(2)

Allgemeines Künstlerlexikon,

oder:

Kurze Nachricht

von dem

Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgießer, Stahlschneider ꝛc. ꝛc.

Nebst angehängten

Verzeichnissen

der Lehrmeister und Schüler, auch der Bildnisse, der in diesem Lexikon enthaltenen Künstler.

Von H. H. Füssli

Erster Theil.

Zürich, bey Orell, Füßli und Compagnie. MDCCLXXIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ich habe bey dieser neuen Ausgabe des allgemeinen Künstlerlexicons, welches, nebst dem ursprünglichen Hauptwerke und seinen drey Supplementen, noch viele hundert theils ganz neue Artikel, theils Berichtigungen in sich faßt, meinen Lesern nur sehr Weniges zu sagen. Gerne wären meine Verleger und ich auf dem Pfade, von Zeit zu Zeit bloße Ergänzungen zu liefern, fortgefahren: Allein billichdenkende Besitzer meiner bisherigen Arbeit, müßen aus eigner Erfahrung am beßten im Stande seyn zu urtheilen, wie beschwerlich, eckelhaft, ja zuletzt zum Gebrauch fast unnütz solche gehäufte Zusätze sind, und werden sich darum nicht entbrechen können, dem einzig um ihretwillen so lang aufgeschobenen Entschlusse, selber ihren unpartheyischen Beyfall zu geben. Denn, daß keine niedrige Gewinnsucht uns darzu verleitet habe, wird der äußerst mäßige Preis beßer, als alle eitle Protestation, bezeugen.

Was mich bey Fortsetzung meiner Bemühungen, diesem Werke den möglichsten Grad der Vollkommenheit zu geben, stets am meisten in Verlegenheit gesetzt hat, war noch immer die Vorstellung der Ungleichheit der Absichten bey den Liebhabern; da man nämlich, den einen zu gefallen, auch solche Künstler anführen muß, die von andern, vielleicht nicht ohne Grund, gering geachtet werden; wodurch denn (obgleich nach meiner Ueberzeugung sehr übereilter Weise) bey Vielen das ganze Unternehmen verächtlich geworden.

Sollte man sich, besonders über die vielen kleinen Artikel von Kupferstechern, die ja eben nicht allemal im strengsten Verstande unter die Künstler zu rechnen sind, beschweren, so bedenke man hinwieder, daß ich für Kunstliebhaber und Sammler von allen Arten geschrieben habe, und billich schreiben mußte.

Digitized by Google

Die Bildnissesammler insbesondere, suchen bisweilen die unberühmtesten Namen gerade am Emsigsten auf; und der beßte Trost, den man hiebey den Uninteressirten geben kann, ist wohl der, womit einer der gescheutesten Päbste einem deutschen protestantischen Fürsten die Benediction ertheilt: *Ad minimum nihil nocebit*, da zumal diese Artikel ganz kurz sind. Im Gegentheil, so viel mir bekannt ist, beschweren sich verschiedene Leser vielmehr über den Mangel, als über ein Unmaaß der Vollständigkeit dieses Werkes. Ihnen zu lieb hab' ich mir die größte Mühe gegeben, die verschiedenen Orthographien eines und desselben Künstlernamens zu sammeln, um das Auffinden irgend einer erwünschten Nachricht durch alle ersinnliche Hülfsmittel zu erleichtern.

In dem XXI. St. der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften hat sich jemand gütig die Mühe gegeben, mein Verzeichniß von Kupferstechern nach seiner, wie es scheint sehr reichen, Sammlung zu ergänzen. Dieses hat mich hinwieder bewogen, auch meine in dieses Fach einschlagende gedruckte und ungedrukte Materialien von Neuem zu durchgehen, und den möglichsten Vortheil daraus zu ziehen. Die zwey Cataloges des Abts von Marolles z. B. enthalten eine Menge von unbekannten Künstlernamen, deren Rechtschreibung man aber, der vielen offenbaren Fehler wegen, selten ganz trauen darf: Sollte man indessen darum unterlassen, das auch nur ein wenig zuverläßig Scheinende, in Erwartung künftiger eigner oder fremder Berichtigungen, einsweilen zu benutzen? Hab' ich's doch schon so häufig erfahren, daß diese Art zu Werk zu gehen, früher oder später, zu der vollen Wahrheit in der Kunstgeschichte führt. Das Nachschreiben handgreiflicher Widersprüche sogar, wenn man nur den Leser aufmerksam macht daß es solche sind, kann oft großen Nutzen gewähren. Wem alle dieß parador scheint, hat gewiß seine Kräfte noch nie, in dieser oder jener Art Geschichte zu schreiben, versucht.

In der ganzen bisherigen Einrichtung des Hauptwerks sowohl, als der verschiedenen Anzeigen der Hülfsquellen, ist auch dießmal nicht das Geringste verändert worden, ausgenommen, daß man die in der ersten Ausgabe abgesonderten Artikel der antiken Künstler und der Kupferstecher hier in das allgemeine Alphabeth einzutragen bequemer gefunden. Ueberdieß werden die Liebhaber der Kunstgeschichte, vielleicht nicht ganz ohne Nutzen und Vergnügen, am Ende ein alphabetisches Künstlerverzeichniß, nach Meister und Schüler eingerichtet, ganz neu angehängt, finden.

Was die Künstlerbildnisse betrift, so habe ich zwar derselben Verzeichniß fleißig fortgesetzt, aber in der so langen Zwischenzeit von der ersten bis zu dieser zweyten Ausgabe das Glück nicht erlangen mögen, vollständige Exemplare von den vier verschiedenen Ausgaben der ältesten niederländischen Künstlerbildnisse zu Handen zu bringen; daher sie auch in diesem sonst so

Digitized by Google

weitläuftigen, aus mehr als 4500. Stücken bestehenden, Verzeichnisse mangelhaft seyn müßen. Ich will wenigstens trachten, sie hier kennbar zu beschreiben, in Hoffnung es werde etwa ein Liebhaber, der Gelegenheit hat dieselben in zahlreichen Sammlungen vollständig anzutreffen, die noch mangelnde in einer öffentlichen Schrift anzeigen. Die erste dieser Ausgaben wird dem Hieronymus Cock zugeschrieben; sie unterscheidet sich von den zwey nachfolgenden durch acht gedruckte lateinische Verse von Dominicus Lampsonius, ist oben zur rechten Seite numerirt, und viele Blätter sind mit J. H. W. (Joh. Hieronymus Wierx) als Kupferstecher bezeichnet. Die zweyte ist mit vorbemeldten Versen in Kupfer gestochen; oben sind die Lebens- und Sterbjahre angezeigt, und die Blätter numerirt; unten stehet der Name des Verlegers Th. Galle. Die dritte unterscheidet sich von der zweyten durch historische Figuren auf dem Grunde, ist nicht numerirt, die Schrift von ganz anderm Charakter gestochen, und mit H. h. (des Heinrich Hondius Monogramm) bezeichnet. Alle diese Ausgaben bestehen aus so viel verschiedenen Kupferplatten, und sind nach der ersten copirt. Endlich hat man eine vierte Ausgabe, welche eine Fortsetzung der vorhergehenden zu seyn scheint; sie hat zur Unterschrift nur vier lateinische Verse, und meist auf dem Grunde charakteristische Bezwerke, worunter die von Simon Frisius sehr artig geetzt sind. Sie ist wie die dritte mit H. h. (Hondius) bezeichnet, der auch verschiedene Blätter selbst radirt hat.

Geschrieben den 1. Januar 1779.

J. R. F.

Digitized by Google

Nachschrift.

Wie es bereits oben der Titel besagt, ist das **Allgemeine Künstlerlexikon** meines sel. Vaters in der gegenwärtigen neuen Ausgabe desselben (einige Verbesserungen der Rechtschreibung, und die Ansicht der äußern, nunmehr den Supplementen völlig gleichförmigen Gestalt ausgenommen) ganz unverändert geblieben. Einerseits wollt' ich damit dem in der Vorrede zur ersten Abtheilung meiner Supplemente gethanen Versprechen (nämlich: Weder die bisherigen Besitzer des Lexikons auf einige Weise zu benachtheiligen, noch hinwieder neue Käufer des nunmehr vervollständigten Werkes zu begünstigen) das völlige Genügen leisten. Anderseits hätte mir schon die süße Pflicht der Pietät gegen meinen sel. Vater niemals erlaubt, in einem Werke das seinen Namen trägt, die darin theils von ihm selbst gefällten theils aus den damals vorgefundenen Quellen entlehnten Urtheile auf irgend eine Weise einer neuen, und zumal meiner eigenen Critik zu unterwerfen; und dieses um so viel weniger, da es an sich schon kein geringes Interesse gewähren kann: Die diesfälligen Ansichten älterer Tage mit denen der neuern und neuesten Zeit zu vergleichen, jene und diese zu prüfen, und aus beyden seine eigenen zu bilden.

Einzig bemerke ich noch, daß in dem gegenwärtigen Abdrucke alle diejenigen Artikel, von welchen in den bisherigen Supplementen Ergänzungen erscheinen, mit einem * bezeichnet sind, was beym Nachschlagen und Vergleichen von beyden zu nicht geringer Erleichterung dienen mag.

Die zweyte Abtheilung dieser neuen Ausgabe soll auf Jubilate 1811. unfehlbar erfolgen.

Zürch, 1. Okt. 1810.

H. H. Füßli.

Digitized by Google

Verzeichniß der Schriftsteller,

aus welchen die in diesem Lexicon enthaltene Nachrichten gezogen worden.

A.

Abhandlung von Kupferstichen. 8 Leipzig 768.

— — und Beobachtungen der ökonomischen Gesellschaft zu Bern. 8 Bern.

Abregé de la Vie des Peintres V. *d'Argensville.*

Academia Clementina di Bologna (Storia dell') 4 Bologna 739. 2 Vol.

Acta Eruditorum (deutsche) 8 Leipzig.

— — (Fränkische) erudita & curiosa, Nürnberg 726. 8.

Adamus (Melchior) Vitæ Theologorum, Jurisconsultorum, Medicorum & Philosophorum, Fol. Francofurti 705.

Addisson, Voyage d'Italie.

Adlerfeld, Histoire militaire de Charles douze, Roi de Suede, 8 Amsterdam 740. 4 Vol.

Advocat, Dictionaire historique portatif, 8 Bâle 2 Vol.

Aelianus.

Aelius Spartianus.

Agnelli, Galeria de pitture del Cardinal Tomaso Rufio. 8 Ferrara 734.

S. Agostini, Catalogo delle pitture etc. di Milano 24.

Aizema.

Aldrovandus, Historia Monstrorum Bononiæ, 642. Fol.

Alegambe.

Algarotti, Saggio sopra l'Academia di Francia che é in Roma, 8 Livorno 763.

Alighieri (Dante) Poesie.

Almanach des Beaux-Arts, 24 Paris.

Amelot, Memoires historiques.

Amideo Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll'acqua forte di Ottavio Lioni. Con le loro Vite Roma 731. 4.

Ammianus Marcellinus.

Amsterdam (Description de l'Hotel de Ville d') Fol.

Anecdotes of Painting V. *Vertue.*

Angelis (*Domenico de*) Vite degli Arcadi.

Annales typographiques.

Année litteraire.

Anthologia.

Antoine (*Jean*) Traité d'Architecture. Treves 768. 4.

Anvers, Description des principaux Ouvrages de peinture et sculpture, etc. dans les Eglises, couvens et lieux publics de cette Ville par Gerard Berbier. 8 Ibid.

Anzeigen (Frankfurter gelehrte) ibid 8.

Apulejus.

Archenholz, Memoires pour servir à l'histoire de Christine, Reine de Suede, Amsterdam 751. 2 Vol. 4.

Arend (Heinrich Conrad) Lebensbeschreibung Albrecht Dürers, Goßlar 728. 8.

Argens (M. le Marquis d') Examen critique de differentes Ecoles de peinture, 8 Berlin 768.

Argensville, Abregé de la Vie de plus fameux Peintres, 4 Paris 745. 3 Vol. Ibid 762. 4 Vol. 8.

Ascoso V. *Passaggiere disingannato.*

Athenaeus.

Athenagoras.

Avantcoureur: Feuille hebdomedaire, 8 Paris.

Averoldo, Scelte pitture di Brescia. 4 ibid 700.

Augustana (Curia).

B.

Baglioni, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni dal 1572. sino al 1640. fioriti in Napoli. 733. 4.

Baldelli, Proteo vagante, amiratore delle opere dell' immortal penello di Lorenzo Pasinelli, Bologna 691. 4.

Baldi, (Lazaro) Vite di S. Lazaro, Monaco e Pittore greco, 8 Roma 681.

Baldinucci, Notizie de i Professori del disegno da Cimabue in quâ. 4 Firenze 686-725. 6 Vol.

— — Vocabulario toscano del Arte del disegno, 4 Firenze 681.

— — Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, Scultore, Architetto e Pittore, etc. 4 Firenze 682.

Bardon, Traité de Peinture, suivi d'un Essai sur la Sculpture, 8 Paris 765. 2 Vol.

Baretti, Voyage en Espagne.

Bartoli, Opuscoli morali.

Basan, Dictionaire des Graveurs, 8 Paris 767. 3 Vol.

Bassaglia, (Descrizione de tutte le publiche pitture della Città di Venezia, dell' edizione del') 8 Venezia.

Baugier, Memoires historiques de la Province de Champagne, 8 Paris 721.

Bayle, Dictionaire, Fol.

Belii, Notitia Hungariæ.

Bellori, Vite de i Pittori, Scultori ed Architetti moderni, 4 Roma 728.

Bellus (Nicolaus), Oesterreichischer Lorbeerkranz, Frankfurt 627. Fol.

Berbier (Gerard) V. Anvers.

Berlin u. Potsdam, Beschreibung dieser Städte. 8 Berlin 767.

Bernini (Domenico) Vita del Cav. Giov. Lorenzo Bernini, suo padre, 4 Roma 713.

Digitized by Google

Beyträge (nordiſche) zum Wachsthum der Naturkunde und der Wiſſenſchaften, wie auch der nützlichen u. ſchönen Künſte überhaupt. 8 Altona 756.

Bianchi (Giuseppe) Ragualio delle Antichità e Rarita che si conservano nella Galleria del Granduca di Toscana in Fiorenza. 8 ibid 759.

Bianconi, zehen Sendſchreiben an den Marcheſe Philippo Ercolani. Leipzig 768.

Biblia sacra.

Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. 8 Leipzig 757.

— — (neue) der ſchönen u. ſ. f.

Bibliotheque des Sciences et des beaux Arts. 8 à la Haye.

— — (nouvelle).

Bie, Goude Cabinet van de Schilderkonst. 4 Antwerpen 649—661. 14 Vol.

— — (Jaques de) la France metallique. Paris 636.

Bizot, Histoire metallique de la Republique de la Hollande. 8 Amsterdam 688–690. 5 Vol.

Blainville, Reisbeſchreibung u. ſ. f. 4 Lemgo 764. 4 Thl.

Blanc, (l'Abbé le), Lettres sur l'Angleterre.

Bloemaert (Abraham) Lebensbeſchreibung.

Blondel, Architecture francoise. Fol. Paris 752.

Blumſchli, Memorabilia Tigurina. 4 Zürich 742.

Boccacio, Conti e Novelle.

Bonanni, Numismata Pontificum Romanorum, Fol. Romæ 699.

— — Historia Templi Vaticani Fol. Romæ 700.

Borghini, Riposo. 8 Firenze 548.

Borsieri, Supplemento della Nobilta di Milano.

Bos, (l'Abbé du) Reflexions sur la Poesie et sur la Peinture, Utrecht.

Boscha (Petrus Paulus) de Origine et Statu Bibliothecæ Ambrosianæ Mediolani. Libri V.

Boschini, Carta del navigare pittoresco. 4 Venezia 660.

Bosse (Abraham) Traité des manieres des graver en taille douce sur l'airain. 8 Paris 745.

Bottari V. *Vasari.*

Bougerel, Memoires pour servir à l'histoire de plusieurs hommes illustres de Provence. 12 Paris 752.

Braamcamp, Catalogue de son Cabinet.

Brantome, Dames illustres.

Braun (Georg) Beſchreibung und Contrafactur der vornehmſten Städte der Welt. Fol. Cölln 582—617.

Brescia (Pitture e Sculture di). 8 ibid 760.

Breuil (Jaques du) Theatre des Antiquités de Paris. 4 ibid 612.

Brice, Description de Paris. 8 ibid.

Briefe eines Italiäners (Norbert Caimo) über eine im Jahr 755. angeſtellte Reiſe nach Spanien. 8 Leipzig 774.

Brockes bethlehemitiſcher Kindermord. 8 Hamb. 742.

— — irrdiſches Vergnügen in Gott. Hamburg.

Brompton, Chronicon.

Bruno (Raphael) V. *Carlieri.*

Brumori, Lettre addressée à M. Crozat, contenant des Remarques sur la Vie d'Antoine Correge.

Bruyn (Corneille de) Voyage au Levant. Fol. Paris 714.

Bruyere, Caracteres.

Buddeus, allgemeines hiſtoriſches Lexicon, Fol. Leipzig 4 Thl.

Buggiardini, Raccolta d'Opuscoli scientifici.

Bullart, Academie des Sciences et des Arts. Fol. Amsterdam 682.

Bumaldi, Minervalia Bononiæ. 12. ibid 641.

Büſching, gelehrte Abhandlung von Rußland.

— — Geographie. 8 Hamburg 754.

Bussi, V. *Rabutin.*

Butron, Discursos apologeticos etc. Madrid 628.

C.

C. E. R. V. Reimer.

Cadioli, descrizione delle pitture etc. di Mantova 773. 12.

Cahusac, Traité historique de la danse 735. 12.

Caimo, ſ. Briefe eines Italieners u. ſ. w.

Cauini, Iconographia. Fol. Roma 669.

Caprioli, Istoria della Citta di Brescia.

Carpenteriana.

Carlieri, Ristretto delle cose piu notabili della Citta di Firenze, composto di R. Bruno. 12. ibid 757.

Cartari, le Imagini de i Dei degli Antichi. 8 in Lione 581.

Caſſel, Beſchreibung dieſer Stadt.

Cassiodorus.

Caylus, Vie d'Edme Bouchardon, Sculpteur du Roi.

— — Recueil d'Antiquités. 4 Paris 752-767. 7 Vol.

— — Memoire sur la peinture à l'Encaustique et sur la peinture à la cire. 8 Geneve 755.

Cedrenus, Compendium historiarum Fol. Paris 647.

Celio, Dichiarazione sopra le pitture di Roma. 12 Napoli 638.

Chamberlain, Etat d'Angleterre. 12 Amsterd. 692. 2 Vol.

Chambre (Abbé de la) Eloge du Chevalier J. Laurent Bernin. V. *Journal des Savans* T. IX. 56.

Chriſt, Anzeige und Auslegung der Monogrammatum der Maler, Kupferſtecher u. ſ. w. 8 Leipzig 747.

Clarks Briefe von dem Zuſtand des Königreichs Spanien, ins Deutſche überſetzt von J. T. Köhler. 8 Lemgo 765.

Clemens Alexandrinus.

Cochin, Voyage d'Italie. 8 Paris 758. 3 Vol.

— — Vie de J. Baptiste Henri Deshays.

Coelemans, Recueil d'estampes d'après les tableaux de M. Boyer d'Aiguilles. Aix 744. Fol. 118. estampes.

Colombiere. Les hommes illustres de France qui sont peints dans la Galerie du Palais royal. Fol. Paris 690.

Combe (la). S. *Lacombe.*

Comte (Florent le) Cabinet des singularités d'Architecture, Peinture, Sculpture et Gravure. 12 Bruxelles 702. 3 Vol.

Condivi. Vita di Michel Agnolo Buonaroti. Fol. Firenze 736.

Corneille (Jean Baptiste) les premiers Elemens de la peinture pratique. 12 Paris 684.

Cornelius Nepos.

Correvon Ode intitulée: le Tombeau de Nahl.

Costa, Lettere e Monumenti autentiche del nome, patria ed opere di Guido Cagnacci, Pittore. 8 Rimino 752.

Coustoux (Nicolas) Sculpteur du Roi. Son Eloge composé par Cousin de Contamine de Grenoble. 8 Paris 737.

Digitized by Google

Cozzando, Vago e curioso ristretto dell'Istoria Bresciana. 8 ibid 694.

Craemer, Chronicon Monasterii S. Jacobi in Monte Crucis.

Crespi, (Lodovico). S. *Felsina pittrice.*

Cröcker (J. Melchior), wohlanführender Maler.

Crozat, Recueil d'estampes. 2 Vol. Fol.

Curiosités de l'Eglise de N. D. a Paris, 12 753.

D.

Dänemark. S. Nachrichten.

Dairé, Religieux Celestin: Tableau historique des Sciences, des belles Lettres et des Arts de la Province de Picardie etc. 8 Paris 768.

Dati. Vite de Pittori antichi. 4 Firenze 667.

David (Lodovico). Il disinganno delle principali notizie e erudizioni degli Arti piu nobili del Disegno, diviso in tre parti etc. 8 Bologna.

Dauw, der kunſtreiche, curioſe, galante, doch aber zugleich erbauliche Maler; vermehrt von Bertram. 8 Copenhagen 755.

Descamps, Vies des Peintres flamands, allemands et hollandois. 8 Paris 753 4 Vol.

— — Voyage pittoresque des principales Villes de Flandre et du Braband. 8 Paris 768.

— — ins Deutſche überſetzt von Volkmann. 8 770.

Dialogi sopra le tre Arti del Disegno (dell'Abbate *Bottari*). 8 Lucca 754.

Dictionaire historique portatif. 8 Amsterd. 770 4 Vol. S. Advocat.

Didymus contra Manichæos.

Diogenes Laertius.

Doisson, Scalptura, Carmen.

Domenici, Vite de Pittori, Scultori ed Architetti Napolitani. 4 Napoli 742. 3 Vol.

Doppelmayr. Hiſtoriſche Nachrichten von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern. Fol. Nürnberg 730.

Dresde, Catalogue des tableaux de la Galerie electorale de cette ville; composé par C. F. Wenzel etc. 8 Ibid. 765.

Dreux du Radier, Europe illustre. 4 Paris 765. 4 Vol.

Duclos, Histoire de Louis XI. Roy de France. 8 Amsterdam 746. 3 Vol.

Dufresne, Catalogue de ses tableaux. 8 Munic 769.

Durand, Histoire de la peinture ancienne, extraite de l'histoire naturelle de Pline L. 35. etc. Fol. Londres 725.

E.

Echhardi Bibliotheca Scriptorum Ordinis Prædicatorum.

Eckhardi Vita B. Notkeri Balbuli.

Eclaircissement. S. *Hagedorn* Lettre à un Amateur.

Egnatius.

Environs de Paris. 8 Ibid.

Epiphanius.

Erasmus, Laus moriæ, cum Præfatione C. Patini. 8 Basileæ 676.

Ercolano (le Antichità di) esposte. Fol. Napoli 757.

Erytrei Pinacotheca imaginum Virorum illustrium. 8 Col. Agrip. 643.

Eſchers Beſchreibung des Zürichſees. 8 Zürich 692.

Etat de la France.

Etoile, Journal du Regne de Henri IV. Roi de France. 8 752.

Evelyn Sculptura: Or the History and Art of Chalcographie and Engraving in Copper. 8 London 662.

Eunapius.

Evremont (Saint) Melange curieux.

S. Evremontiana.

Eustathius.

Expositions des tableaux des Membres de l'Academie dans le Salon du Louvre à Paris, de differentes années.

F.

Fabri, Ravenna ricercata. 8 Bologna 678.

Fäſi, Staats, und Erdbeſchreibung der helvetiſchen Eidgenoßſchaft. 8 Zürich 765.

Fama (ſchwediſche).

Fanti. Descrizione completa della Galleria di pittura del Principe di Lichtenstein. 4 Vienna 768.

Favanne, Mémoire pour servir à sa vie. 12 Paris 753.

Felibien (André) Entretiens sur les Vies et les Ouvrages des plus excellens Peintres anciens et modernes. 8 Trevoux 725. 6 Vol.

— — — — Principes de l'Architecture, de la Sculpture et de la Peinture. 4 Paris 690.

— — (Michel) Histoire de l'Abbaye royale de S. Denis. Fol. Paris 706.

Felsina pittrice, Tomo terzo, composto di Lodovico *Crespi*. 4 Bologna 769. S. *Malvasia.*

Fermelhuys, Eloge funebre d'Elisabeth Sophie, Cheron. 8 Paris 712.

— — Eloge funebre d'Antoine Coyzevox, Sculpteur du Roi. 8 Paris 721.

Ficorini, Maschere sceniche.

Finauer, Verzeichniß gelehrter Frauenzimmer.

Fonspertuis. S. *Gersaint.*

Fontanini, Bibliotheca italiana. 4 Venezia e Milano 741.

Formey, la France litteraire. 12 Berlin.

Freheri Theatrum virorum eruditorum. Fol. c. f. Norimbergæ 688. 2 Vol.

Freron, Année litteraire. Amsterdam 757.

Frick, Beſchreibung der Cathedralkirche der Stadt Ulm.

Furietti, de Musivis. 4 Romæ 752.

Füßli (Joh. Caſpar), Geſchichte und Abbildung der beßten Maler in der Schweiz. 8 Zürich 770. 4 Thl.

— — Leben Georg Philipp Rugendas und Johann Kupetzky. 4 Zürich 758.

G.

Gallei (Philippi), Virorum doctorum in disciplinis bene merentium Effigies XLIIII. Fol. Antverpiæ 572.

Galletti, Inscriptiones Pedemontanæ, infimi ævi, Romæ exstantes. 4 Romæ 769.

Gandellini, Notizie istoriche degl'Intagliatori. 8 Siena 771. 3 Vol.

Garzoni, Piazza universale etc. 4. c. f. Frankfurt am Mayn 641.

Gauricus (Pomponius) de Sculptura seu Statuaria.

Gedoyn, Histoire de Phidias.

Gelais (du Bois de St.), Description des tableaux du Palais royal à Paris. 8 Ibid. 727.

Gênes, Description des beautés de cette Ville, 8 Ibid. 768.

Georgius (David), Hæresiarcha Hollandus. Eius Vita et doctrina quamdiu Basileæ fuit etc. 4 ibid. 559.

Gersaint, Description du Cabinet de M. de Lorangere. 8 Paris 744.

— — Catalogue du Cabinet du Chevalier de la Rocque. 12 Paris 745.

— — Catalogue raisonné du Cabinet de Fonspertuis. 8 Paris 747.

— — Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'Oeuvre de Rembrand. 8 Paris 751.

Girupeno. S. *Scaramuccia*.

Giulianelli, Memorie degli Intagliatori moderni in pietre dure, camei e gioje dal Secolo XV. sino al Secolo XVIII. 4 Livorno 753.

Glorie degli Incogniti (da Girolamo Brusoni) 4 Venezia 647.

Goeree (Willem) natuurlyke Schilderkonstig: Ontwerp der Menschenkonde, verdeutscht durch J. Langen. 12 Hamburg 677.

Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen. 8 ibid.

Goldast, Alamannicarum rerum Scriptores.

Gool, (Jan van) nieuwe Schouburg der Schilders en Schilderessen. 8 s'Gravenhage 750. 2 Vol.

Gouda (de Glasen tot). 12 ibid.

Granet, Histoire de l'Hotel royal des Invalides. Fol. Paris 736.

Granger.

Griselini, Memorie anecdote della Vita di Fra Paolo Sarpi, Servita. 8 Losanna 760.

Gruterus, Inscriptiones antiquæ.

Guarienti. S. *Orlandi*.

Guerin, Description de l'Academie royale de Peinture et de Sculpture. 8 Paris 715.

Gueudeville, Atlas historique, Fol. Amsterdam 705, 3 Vol.

Guicciardinus, Belgica, sive inferioris Germaniæ descriptio. 8 Amstelodami 660. 2 Vol.

H.

Haeckel (Baron de) Catalogue de son Cabinet.

Haerlemans Reiſe durch einige ſchwediſche Provinzen. 8 Leipzig 751.

Hagedorn, Lettre à un Amateur de la peinture etc. 8 Dresde 755.

— — Betrachtungen über die Malerey. 8 Leipzig 762. 2 Th.

— — (Friedrich) Moraliſche Gedichte. 8 Hamburg 750.

Hamburgiſches Magazin.

Harms, Tables historiques et chronologiques des plus excellens peintres. Fol. Brunswyk 745.

Hecquet, Catalogue des estampes gravées d'après Rubens, Jordaens et Visscher. 12 Paris 731.

— — Catalogue de l'Oeuvre de Francois Poilly, Jean Visscher et Philippe Wouwerman. 12 ibid 752.

Heinecken. S. *Idée generale* und Nachrichten, u. ſ. w.

Henault, Abrége chronologique de l'Histoire de France.

Heraeus, Inscriptiones et Symbola varii Argumenti.

Herodotus.

Hippocrates.

Histoire de l'Academie des Inscriptions. Paris.

— — philosophique et politique des etablissemens et du Commerce des Européens dans les deux Indes. 8 Amsterdam 770 6 Vol.

Holberg (Ludwig Baron von) ſeine Lebensbeſchreibung.

— — Däniſche Reichshiſtorie, ins Deutſche überſetzt von E. C. Reichert. 4 Altona 743. 2 Vol.

Horatius.

Horneck, Oeſterreich über Alles, wann es nur will. 8 Frankfurt 750.

Hottingers helvetiſche Kirchengeſchichten. 4 Zürich 4 Th.

— — (J. C.) Vetera et Nova.

Houbraken, dee groote Schouwburg der nederlandſchen Konſtſchilder en Schildreſſen. 8 s'Gravenhage 754. 3 Vol.

Hugford, Vita di Antonio Domenico Gabbiani, Pittore Fiorentino. Fol. Firenze 762.

Humbert, Abregé historique de l'origine et des progrés de la gravure. 8 Berlin 752.

Humbert, Schreiben ꝛc., welches verſchiedene Mittel enthält, einen Staat blühend zu machen.

I.

Jacobæus, Museum regium Bibliothecæ Daniæ Monarchæ. Fol. Hafniæ 696.

Jansonius, Theatrum honoris etc. Fol. Antverpiæ 618.

Jarkius, Historia Academiarum Eruditorum Italiæ.

Idée generale d'une Collection complette d'estampes, par M. Heineken. 8 *Leipzic* 771.

Imhoff Hiſtorienſaal. 4.

Incogniti. S. *Glorie*.

Indice delle Stampe della Curia Innocenziana. 12 Roma.

Jombert, Catalogue de l'Oeuvre d'estampes de Charl. Nicolas Cochin fils. 8 Paris 770.

— — Catalogue raisonné de l'Oeuvre de Sebastien le Clerc, Graveur. 8 Paris 774. 2 Vol.

Jovius, Elogia virorum literis et virtute bellica illustrium. Fol. Basileæ 577. 2 Vol.

Journal des Savans. 8 Amsterdam.

— — encyclopedique. Bouillon.

— — étranger. 8 Paris.

— — helvetique. 8 Neufchatel.

— — historique sur les matieres du tems. 8 Paris.

— — oeconomique. 8 Paris.

Julienne, Description de son Cabinet.

Julius Capitolinus.

Juncker, Vita Lutheri Nummis illustrata. 8 Francof. 699.

Junius, Catalogus Architectorum, Mechanicorum ac præcipue Pictorum, Statuariorum etc. Fol. Rotterdami 694.

Justinus.

K.

Karſch, Beſchreibung der Malereyen in der Kunſt-Gallerie zu Düſſeldorf. 12.

Kernhiſtorie aller freyen Künſte.

Keyßlers Reiſen. 4 Hannover 740. 2 Th.

Klozii Acta litteraria. 8 Altenburgi 764.

Knorr, allgemeine Künſtlerhiſtorie ꝛc. 4 Nürnberg 759. c. f.

Digitized by Google

Köhlers hiſtoriſche Münzbeluſtigung. 4.

König, Bibliotheca vetus et nova. Fol. Altorphi 678.

Koeremans (von Schenb.) Natur und Kunſt in Gemälden. 8 Leipzig ꝛc. 770. 2 Thl.

Kreichauf, hiſtoriſche Erklärung der Gemälde von Hrn. Gottfried Winkler in Leipzig. 8 ibid. 768.

Kunſtzeitung. 8 Augsburg 771. 2 Thl.

L.

Labat, Voyage en Espagne et en Italie. 8 Amsterdam 731.

Lacombe, Dictionaire de belles lettres et de beaux Arts. 8 Paris 757.

Laireſſe groſſes Malerbuch. 4 Nürnberg 727. 2 Vol.

Lambeccius, Commentarius de Bibliotheca Cæsarea Vindobonensi. Fol. Francof. 665.

Lambert, Histoire litteraire du Siecle de Louis XIV. 4 Paris 752. 2 Vol.

Lamo, Discorso intorno alla Pittura e Scultura, dove si ragiona della Vita e Opere di Bernardo Campi, Pittore Cremonese. 4 Cremona 584.

Lampsonius, Vita Lamberti Lombardi, Pictoris. 8 Brugis Flandriæ 565.

Lancilotto, Cronica.

Lande (de la) Voyage en Italie.

Larrey, Histoire des Provinces unies.

Latuada, Descrizione della Citta di Milano. 8 ibid 734. 6 Vol.

Laugier, Observations sur l'Architecture. 12 la Haye 765.

Leonardo (Camillus) Speculum lapidum. 4 Venetiis 502.

Leſſings, theatraliſche Bibliothek. 8 Berlin 754.

Leti, Italia regnante. 8 Geneve 675. 4 Vol.

Lettere su la Pittura, Scultura ed Architettura. 4 Roma 754. 7 Vol.

Lettre a un Amateur. S. Hagedorn.

Leu, allgemeines helvetiſches Lexicon. 4 Zürich.

Lexicon der jetzt lebenden ſchwäbiſchen Schriftſteller. 8 Nördlingen 771.

Lilienthal, Acta Borussica ecclesiastica, civilia, litteraria. 8 Königsberg 730.

Lioni, (Ottavio) Ritratti di alcuni celebri Pittori, intagliati coll aqua forte, con le loro Vite. 4 Roma 731.

Liſter, Reiſe nach Paris. 8 Schwabach 753.

Lochner, Sammlung merkwürdiger Medaillen. 4 Nürnberg 734. 8 Vol.

Loen, kleine Schriften. 8 Frankfurt ꝛc. 751.

Loggan, Oxonia illustrata. Fol. ibid 675.

Lomazzo, Trattato delle Arti della pittura etc. 4 Milano 585.

— — Idea del Tempio della pittura. 4 ibid. 590.

Long (le) Bibliotheque historique de France.

Longhi, Compendio delle Vite de Pittori Veneziani istorici, piu rinomati del Secolo XVIII. con suoi Ritratti dal naturale delineati ed incisi. Fol. Venezia 763.

Lorangere. S. *Gersaint*.

Luckius, Sylloge numismatum elegantiorum ab Ao. 1500—1600. Fol. Argent. 620.

Ludwigs Univerſalhiſtorie.

Lyon, Description de cette Ville. 8 ibid. 761.

M.

M * * *. S. *Argenville*.

Macrobius.

Maffei, Verona illustrata. 8 ibid. 4 Vol.

Maimbourg, Histoire des Iconoclastes. 12 Paris 685.

Malherbes, Poesies.

Malvasia, Felsina pittrice. Vite de Pittori Bolognesi. 4 Bologna 678. 2 Vol.

— — S. *Passaggieri disingannato*.

Mandern, Schilderboek. 4 Alcmaer 603.

Mandosius, Bibliotheca Romana.

Manni, Lezione del vero Pittore Luca Santo e del tempo del suo fiorire. 4 Firenze 764.

Marchand, Dictionaire historique. Fol. la Haye 758. 2 Vol.

Marcheselli, Pitture delle Chiese di Rimino. 12 ibid 754.

Marchio, Il forastiere informato delle cose di Lucca. 8 ibid. 721.

Mariette, Traité de la gravure en pierres fines. Fol. Paris 750. 2 Vol.

— — Catalogue de son Cabinet, composé par Basan. 8 775.

Marolles, deux Catalogues de ses livres d'estampes et figures en taille douce. 8 Paris 666. et 12 672.

— — Memoires, avec des Notes historiques et critiques de Gouiet. 8 Amsterdam 755. 3 Vol.

Marperger, Hiſtorie und Leben der berühmteſten europäiſchen Baumeiſter. 8 Hamburg 711.

Marsy, Dictionaire de la peinture et de l'architecture. 8 Paris 746. 2 Vol.

Martinelli, (Domenico) S. *Ritratto di Venezia*.

Marville, Melanges.

Masini, Bologna perlustrata. 4 ibid. 666 2 Vol.

Mazzolari, le reali grandezze dell' Escuriale di Spagna. 4 Bologna 648.

Mazzucchelli, Vita di Pietro d'Abano, Pittore.

— — Scrittori italiani.

Memoires de Brandebourg.

— — de Trevoux. 12 Paris 701.

Menagiana.

Mencken, Acta Eruditorum. 4 Lipsiæ.

Menestrier, Histoire de Louis le Grand par Medailles. Fol. Paris 691.

Mercati, Metallotheca Vaticana. Fol. Romæ 717.

Mercure de France. 12 Paris.

Meteranus, niederländiſche Geſchichten. Folio Amſterdam 611. 4 Vol.

Meursius, Athenæ Batavæ. 4 Lugd. Batavorum 625.

Michel, Portraits et Histoire de plusieurs hommes illustres, qui ont fleuri en France. Fol. Paris 654.

Miraeus, de Scriptoribus Seculi XVI.

Miscellanea Tigurina. 8 Zürich 722.

Molinet, Cabinet de la Bibliotheque du S. Genevieve. Fol. Paris 692.

— — Historia summorum Pontificum per eorum Numismata. Fol. Lutetiæ 679.

Moller, Cimbria litterata.

Monaldini, Vite de i piu celebri Architetti d'ogni Nazione etc. 4 Roma 768.

Monasticum Anglicanum.

Monconys Reisen. 4 Leipzig 697.

Mongitorii. Bibliotheca Siciliana.

Montaigu (Lady) Briefe.

Montami, Traité des couleurs pour la peinture en email et sur la porcelaine. 12 Paris 765.

Montgon, Memoires.

Monville, Vie de Pierre Mignard, premier Peintre du Roi. 12 Amsterdam 731.

Morelli, Descrizione delle Pitture et Sculture della Citta di Perugia. 16 ibid. 683.

Moreri, Dictionaire.

Mosnier, Histoire des Arts qui ont rapport au dessein. 12 Paris 698.

Motte (de la) Fables.

Mureri, Helvetia Sancta. Fol. Lucernæ 648.

Murr, Bibliotheque de Peinture, de Sculture et de Gravure 8 Francfort etc. 770.

— — Monument von Klotz.

— — Journal zur Kunstgeschichte. 8 Nürnberg.

Museo Fiorentino, Serie de i Ritratti de Pittori, Fol. Firenze 752. 4 Vol.

Museum Brackenhofianum Germaniæ.

— — (deutsches). 8 Leipzig.

N.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künsten in den königl. dänischen Reichen und Ländern. 8 Copenhagen ic. 743.

— — von Künstlern und Kunstsachen, von C. H. Heinecken 8 Leipzig 770. 2 Thl.

— — (freymüthige) von neuen Büchern 4 Zürich.

— — (zuverläßige) von dem Zustande der Wissenschaften. 8 Leipzig 740.

Naegelin, Thesaurus numismatum modernorum Saeculi XVIII. Fol. Norimbergæ 700—709.

Naples (Guide de) par Sarnelli.

Natter, Traité de la methode antique de graver en pierres fines, comparée avec la methode moderne. Fol. Londres 755. avec 37 planches.

Nemeiz, Sejour de Paris.

— — Inscriptionum, maxima parte singularium, Fasciculus. 8 Lipsiæ 726.

Neyman, Catalogue de son Cabinet, composé par Basan. 8 Paris 776.

Nicephorus Gregoras.

Nova litteraria Germaniæ.

Nouvelles de la Republique des Lettres.

O.

Observations sur les Ouvrages de peinture exposés dans le Salon du Louvre. Paris.

— — sur l'Italie.

Oesterreich, Beschreibung von H. Daniel Steuglins in Hamburg Gemälde-Sammlung. 4 Berlin 766.

— — — — des Cabinets von Gemälden des Herrn J. J. Stein. 4 ibid 765.

— — — — aller Gemälde, Antiquitäten u. s. w. in den königl. Preußischen Schlössern Sanssouci, Potsdam und Charlottenburg. 8 Berlin 773.

Oldoine, Athenæum Augustanum.

Orestrio (Scheyb) von den drey Künsten der Zeichnung. 8 Wien 774. 2 Thl.

Orlandi A. B. Cedario pittorico. 4 Bologna 718. acresciuto de Pietro Guarienti. 4 Venezia 753. S. auch *Parrino*.

Osmont, Dictionaire typographique. 8 Paris 768. 2 Vol.

Ovidius.

P.

Palladio, Architecture, traduite par Jaques Leoni. Fol. Londres 721. 2 Vol.

Palmers, general-history of Printing. 4 London 729.

Papillon, Traité historique et pratique de la gravure en bois. Paris 766. 2 Vol. 8 c. f.

Parrino, Edizione dell' Abecedario pittorico del P. Orlandi. 4 Napoli 733.

Paschius, de inventis novis, antiquis.

Pascoli, Vite de Pittori, Scultori ed Architetti moderni. 4 Roma 730. 2 Vol.

— — Vite de i Pittori etc. Perugini. 4 Roma 732.

Passagiere disingannato. Overo Pitture di Bologna dall Ascoso, coié il Conte Carlo Cesare Malvasia. Bologna, piu volte stampato 12.

Passeri, Vite de Pittori, Scultori ed Architetti che anno lavorati in Roma, morti dal 1641. al 1673. 4 Roma 772.

Patin, (Guy) Lettres francaises. 12 Cologne 691. 4 Vol.

Patina, Tabellæ selectæ et explicatæ. Fol. Patavii 691.

Pausanias.

Pazzi. S. *Serie*.

Peacham, perfect Gentleman. London 634.

Pecci, Ristretto delle cose piu notabili della Citta de Siena. 12 ibid 759.

Pelzel (Franz Martin) Abbildungen böhmischer u. mährischer Gelehrten und Künstler. 8 Prag 775.

Pernety, Dictionaire portatif de Peinture, Sculpsure et Gravure. 8 Paris 757.

Perrault, Vies des hommes illustres de France du XVII Siecle. Fol. ibid 697. 2 Vol.

Philosophe de Sanssoucy. Oeuvres. 8 Potsdam 760.

Picart, Impostures innocentes. Fol. Amsterdam 734.

Piganiol, Description de Paris 8 ibid. 7 Vol.

Pignorius, Epistolæ.

Piles, (Roger de) Abregé de la vie des Peintres. 8 Paris 715.

— — Cours de peinture par principes 8 ibid. 708.

— — Dissertation sur les Ouvrages des plus fameux Peintres. 8 ibid. 681.

Pilkington, the Gentlemans and Conoisseurs Dictionary of Peintres. 4 London 770.

Pitaval (Gayot de) l'art d'orner l'esprit en l'amusant. 12 Paris 732. 4 Vol.

Plat, (le Baron de) Recueil des Marbres antiques et modernes, qui se trouvent dans la Galerie electorale de Dresde. Fol. ibid. 733.

Platina, de Vitis Pontificum.

Plinius, Historia Naturalis. Fol. Basileæ 525.

— — S. auch *Durand*.

Poelnitz, Voyages.

Poggiana.

Pommersfelden, Verzeichniß der daßigen Schildereyen. 8 Anspach

Pompei, le cinque Ordini dell' Architettura civile di Michel S. Michele. Fol. Verona 735.

Pope, sämmtliche Werke. 8 Altona 758.

Digitized by Google

Porphyrius.

Porte (l'Abbé de la). S. Voyage d'un Français en Italie.

Poredam. S. Berlin.

Pour et contre. Feuilles hebdomedaires de Londres.

Pozzo, Vite dei Pittori, Scultori ed Architetti Veronesi. 4 Ibid. 718.

Preiſsler, Nouvel essai de quelques Statues romaines modernes.

Prenner, Theatrum artis pictoriæ, quo tabulæ depictæ, quæ in Cæsarea Vindobonensi Pinacotheca servantur, cœlatura exhibentur. Fol. Viennæ Austriæ 728. 160 Tab.

Procopius.

Puente (D. Pedro Antonio de la), Reiſen durch Spanien. 8 Leipzig 775.

Q.

Quad, deutſcher Nation Herrlichkeit. 4 Cölln 609.

Quintilianus.

R.

Rabutin, Comte de Bussi, lettres. 8 Amsterdam 738.

Ragnaglio etc. S. *Torre.*

Raguenet, les Monumens de Rome. 12 Londres 736.

Raiz, Hiſtorie der Wiedergebornen.

Ratti. S. *Soprani.*

Reimer, hiſtoriſch-critiſche Abhandlung über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. 8 Hamburg 1c. 761.

Remy, Catalogue raisonné de tableaux etc. 8 Paris 757.

Resta, Indice del libro intitolato: Parnasso de i Pittori. 8 Perugia 707.

Revol, Poësies.

Reusnerus, Icones virorum literis clarorum. Basileæ.

Rhenani Epistolæ.

Richard, Description historique de l'Italie. 8 Dijon 766. 6 Vol.

Richardson, Traité sur la peinture. 8 Amsterdam 728. 2 Vol.

Ridolfi, le Maraviglie dell' Arte, overo Vite de i Pittori Veneti. 4 Ibid. 648. 2 Vol.

Riedeſel, Reiſen durch Sicilien und Großgriechenland. 8 Zürich 771.

Ritratto di Venezia (di Domenico Martinelli). 8 Ibid.

Rocque. S. *Gersaint.*

Roma antica e moderna. 8.

Ronsard, Oeuvres. 12 Paris 629.

Rosignoli, la pittura in giudizio. 12 Milano 697.

Rossetti, Descrizione delle pitture etc. di Padova 776 12.

Rossi, Elogi historici de Bresciani illustri. 4 Brescia 620.

Roſsmann, Remarques sur le cachet de Michelange. 8 la Haye 752.

Rothscholzii Icones.

Rovillius, Promptuarium Iconum insigniorum hominum, cum eorum vitis. 4 Lugduni 553.

Roquet, Etat des Arts en Angleterre. 8 Paris 755.

S.

Saintfoix, Essais historiques sur Paris. 8 Londres 759. 3 Vol.

Salmasii Exercitationes in Solinum.

Sammlung vermiſchter Schriften zu Beförderung der ſchönen Wiſſenſchaften und freyen Künſte. 8 Berlin 759.

Sander, le grand Théatre sacré du Duché de Braband. 3 Vol. Fol. la Haye 720.

Sandrart, deutſche Academie der Bau- Bild- hauer- u. Malerkunſt. Fol. Nürnb. 675. 2 Thl.

Sansovino, Venezia Città nobilissima. Fol. Ibid. 604.

Santagostini. S. *Agostini.*

Sarnelli. S. *Naples.*

Saverien, Histoire des Philosophes modernes. 4 Paris 760.

Scanelli, Microcosmo della pittura. 4 Cesena 657.

Scaramuccia, Finezze de penelli italiani, descritte sotto il nome del Girupeno. 4 Pavia 674.

Scardeonius, de antiquitate Urbis Patavii et claris ejus civibus.

Schad, Beſchreibung des Münſters zu Straßburg.

Scheuchzer, Physica sacra. Fol. Augsburg 731. 4 Thl.

Scheib. S. Koeremans und Oreſtrio.

Schleisheim, Beſchreibung der daſigen churfürſtl. Bildergalerie. 8 München 775.

Schleſiſche Curioſitäten.

Schæpflini, Vindiciæ typographicæ.

Schramm, Schauplatz der merkwürdigſten Brücken in der Welt. Fol. Leipzig 735.

Schrenckius, Icones Imperatorum, Regum et belli Ducum. Fol. Oenoponti 610.

Schriftſteller (ſchwäbiſche). 8 Nördlingen 771.

Screvelius.

Scritture concernenti i danni della Cupola di S. Pietro di Roma e i loro rimedi. 4 Venezia.

Semler, Sammlung von merkwürdigen Lebensbeſchreibungen. 8 Halle.

Serie degli uomini i piu illustri nella Pittura, Scultura e Architettura, con i loro Elogi e Ritratti. 4 Firenze. 12 Vol.

— — de Ritratti de celebri Pittori, essistenti appresso l'Abbate Antonio Pazzi etc. Fol. Ibid. 764.

Settala (Galleria di) in Milano. 4 Tortona 666.

Sidonius.

Sigeberti Chronicon.

Silius Italicus.

Siri, Memorie de correnti tempi. 4 Casale 644.

Soprani, Scrittori della Liguria.

— — Vite de Pittori etc. Genoesi. 4 Ib. 674. Nuova Edizione, accresciuta da C. C. Ratti. 4 Ibid. 768.

Spectateur anglois. 8 Amsterdam.

Sperges tyroliſche Bergwerksgeſchichte. 8 Wien 765.

Stetten, Erläuterungen der in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen aus der Geſchichte der Reichsſtadt Augsburg in X. Briefen. 4 Ibid. 765.

Stettlers Schweizerchronik.

Stosch, Pierres antiques gravées. Fol. Amsterdam 724.

Strabo.

Suidas.

Sully (Mémoires du Duc de). 8 Londres 763. 8 Vol.

Sulzer, Unterredungen über die Schönheiten der Natur.

Superbi, Apparato degli Uomini illustri della Città di Ferrara. 4 Ibid. 620.

Schweertius, Athenæ Batavæ. Fol. Antwerp. 628.
Symmachus.

T.

Tatianus.
Tatius.
Teissier, Eloges des hommes savans.
Temanza, Vita di Jacobo Tatti, detto Sansovino, Scultore etc. 4 Venezia 752.
— — Vita d'Andrea Palladio, Architetto Vicentino. 4 Ibid. 762.
Tempel des guten Geschmacks für die Deutschen.
Temple du goût, par M. de Voltaire.
Tenier, Theatrum Pictorium Picturarum archetyparum italicarum Archiducis Leopoldi Wilhelmi. Fol. Bruxellis 660.
Tenzelii Saxonia nummismatica.
Teßin, Briefe an den Kronprinzen in Schweden. 8 Leipzig 756. 2 Thl.
— — Gedächtnißrede auf den H. Oberintendenten Baron Carl von Harlemann. 4 Greifswald.
Thomassin, Recueil des figures, grouppes, thermes, fontaines, vases et autres ornede Versailles. Follo et 4 Paris.
Thura, Gynocaeum Daniæ.
Titi, Ammaestramento della pittura etc. nelle Chiese etc. di Roma. 8 Ibid.
Torre, Ragguaglio del Duomo di Milano. 12 Ibid.
— — Ritratto di Milano. 4 Ibid. 674.
Tournefort. Relation d'un Voyage au Levant. 4 Paris 717. 2 Vol.
Trillers Gedichte.
Tzetzes.

V.

Vacca (Flaminio), Memorie.
Valerius Maximus.
Vallarsi, Architettura civilis.
Vallemont, Eloge de Sebastien le Clerc, Graveur. 12 Paris 715.
Varchi, Lezioni. 4 Firenze 549.
Varro.
Vasari, Vite de Pittori etc. Firenze 568. 3 Vol. Con le Annotazioni di Giovanni Bottari. 4 Roma 759. 3 Vol.
Vedriani, Raccolta de i Pittori etc. Modenesi. 4 Ibid. 662.
Velasco, Vies des Peintres Espagnols. 8 Paris 749.
Venuti, Risposta alle Riflessioni crittiche del S. Marchese d'Argens. 8 Lucca 755.
Verci, Notizie delle Opere de Pittori etc. della Citta di Bassano. 8 Venezia 775.
Verdier, Bibliotheque françoise.
Versailles, Description de ce Château royal. 8 Paris.
Versuche nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte, sonderlich von Obersachsen, durch M. C. G. G. B. D. M. 8 Schneeberg 753.
Vertue, Anecdotes of Painting in England, publiced by M. Walpole. 4 London 762. 2 Vol.
Uffenbach, merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und England. 8 Ulm 752. 3 Thl.
Vigneul de Marville, Melanges litteraires.
Virgilius.
Vitruvius.
Vogels Leipzigers Annalen.
Volkmanns Reisen durch Italien.
Voyage pittoresque de Paris. 12 Ibid.
— — des Environs de Paris. 12 Ibid.
— — d'un François en Italie par l'Abbé de la Porte. 8 Paris 769. 6 Vol.
— — d'un Italien en Espagne. S. *Baretti*.

W.

Walpole. S. *Vertue*.
Ward, Lives of the Professors of Greesham-College. Fol. London 740.
Weyermanns Lebensbeschreyvungen der Nederlandschen Konstschilders. 4 s'Gravenhage 719. 3 Vol.
Winkelmanns Allegorie. 4 Dresden 766.
— — Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst. 4 Ibid. 756.
— — Geschichte der Kunst.
— — Anmerkungen über d. Geschichte der Kunst.
— — Description du Cabinet du Baron de Stosch.
— — Monumenti antichi.
Winkler. S. Kreichauf.
Wolf, Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. 8 Frankfurt ꝛc 735. 4 Thl.
Wraxall, Bemerkungen auf einer Reise durch das nördliche Europa. 8 Leipzig 775.

X.

Xenophon.

Y.

Young, Reisen durch das nördliche England.

Z.

Zanelli, Vita del Cav. Conte Carlo Cignani, Pittore. 4 Roma 722.
Zanetti, della Pittura Veneziana. 8 Ibid. 771.
— — Gemmæ antiquæ, cum Notis A. F. Gori. Fol. Venetiis 750.
Zanotti. S. *Academia Clementina*.
Zedlers Universal-Lexikon. Fol. Leipzig 64 Thl.
Zeitungen (gelehrte) von Leipzig.
Zeno (Apostolo) Lettere. 8 Venezia 5 Vol.
Zesen, Beschreibung der Stadt Amsterdam.
Zimmermann, von dem Nationalstolze. 8 Zürich.

Digitized by Google

Aken (van) vielleicht Joh. van Achen. Man siehet von diesem Künstler in der Kirche der regulierten Chorherren zu Hauswyk bey Mecheln ein Gemälde, welches die Himmelfahrt der Maria vorstellt. *Voyage de Descamps.* S. auch Johann van Aken.

Aalst. S. Aelst.

Aap. S. Aep.

Aaron, der erste Hohepriester des jüdischen Volks, wird von Junius unter die Bildformer des Alterthums gerechnet, weil er zum Götzendienste der Israeliten ein goldenes Kalb verfertigte. *Exodus C.* 22.

Aarsen. S. Aertsens.

Abacco. S. Labacco.

Aback. S. Achen.

* Abano (Peter d') ein Paduaner, war in der griechischen Sprache, Weltweisheit, Arzneykunst, Mathematik, und Malerey sehr berühmt. Der Graf Johann Mazzuchelli hat sein Leben beschrieben. Er redet auch von ihm in dem ersten Theile seines großen Werkes von den italiänischen Schriftstellern.

Abate (Andreas) unter diesem Namen beschreibt Pilkington den A. Belvedere.

* Abatini (Guido Ubaldus) von Citta di Castello gebürtig; war um 1650 Mitglied der Academie S. Lucas zu Rom. Er arbeitete mit Joh. Franz Romanelli an den historischen Gemälden der Gräfin Mathildis in dem Vaticanischen Pallaste; dann mit eingelegten Steinen (Mosaico oder Musiv genannt) nach den Cartons seines Lehrmeisters Peter Beretini von Cortona. Man siehet von ihm in verschiedenen Kirchen zu Rom mit einer geistreichen Manier und seltsamen Erfindungen gemalte Stücke. Er war ein Mann von großem Verstand und Lebhaftigkeit, und starb 1656. 56. Jahre alt. Man schreibet seinen Tod einem plötzlichen Schrecken zu. Als er zur Pestzeit ein Frauenzimmer besuchen wollte, sah er sie, an dieser Krankheit verstorben, auf dem Karren des Gräbers wegführen. S. Boutelement, F. Greuther, C. Cungius ꝛc. haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Titi.*

* Abbate (Hercules) Niclausens Sohnessohn, wußte sich die Arbeit und Zeichnungen seines Großvaters sehr wohl zu Nutze zu machen. Vedriani giebt S. 103. eine ausführliche Beschreibung seiner Werke, die er sowohl für Fremde als für seine Geburtsstadt verfertigte. Er starb daselbst 1613. *Guarienti* p. 157.

* — — (Johann) ein Bildhauer zu Modena, war gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts in Ausbildung der Crucifixen in Stucco und Gipsarbeit sehr berühmt. *Vedriani* p. 93.

* — — (Niclaus) ist unter dem Namen Messer Nicolo bekannt, und ward zu Modena 1512. geboren. Er lernte bey Anton und Ludwig Begarelli. Dieser Maler legte sich vornehmlich auf die Frescoarbeit, von welcher man zu Modena und Bologna sehr schöne Gemälde findet. Die, in dem sogenannten Institute zu gedachtem Bologna, mit Pellegrin Tibaldi verfertigte Stücke ließ J. Peter Zanotti 1756. zu Venedig in zierliche Kupferstiche bringen, und gab sie mit treflichen Anmerkungen heraus. Franz Primaticcio nahm 1552. unsern Abbate mit sich nach Frankreich, wo er die Manier dieses Meisters nachahmte. Er malte in dem Tanzsaale zu Fontainebleau eine große Menge lebensgroßer Figuren mit so schöner Färbung, daß sie eher für Oel- als Frescogemälde angesehen werden. In der großen Galerie malte er die Geschichten des Ulysses in 58. Stücken, in welchen man, nebst dem vortreflichen Colorit und Raphaels Manier, die durchgehende Gleichheit dieses großen Werkes bewundert, welches auf Einen Tag gemalt zu seyn scheint. Diese Gemälde samt der Decke, welche die heidnischen Gottheiten in 15. Abtheilungen vorstellte, jede mit vier kleinern Gemälden umgeben, wurden um 1738. ausgelöscht; welches um so viel mehr zu bedauern ist, als nach dem Zeugnisse von Marierre dieselben noch so frisch und glänzend waren als jemals. Auch ist zu bemerken, daß diese Werke lange Zeit den französischen und niederländischen Künstlern zur Schule gedient haben. Die Kapelle des Hotel Soubise ist mit des Nicolo Gemälden ausgeziert. Dann malte er verschiedene Stücke über die Thüren des Hotel von Toulouse. Zwey andere vortrefliche Arbeiten dieses großen Meisters hatten zu Bologna das gleiche Schicksal, wo er im Pallaste Torfanini die Geschichte des Tarquinius Sextus in 52. Stücken, und 12. Stücke aus Ariosts Orlando an die Mauern zweyer Zimmer auf frischen Mörtel malte. Diese Schätze der Kunst wurden 1755. zernichtet: Indessen brauchte man doch die Vorsicht, selbige durch D. M. Fratta mit Wasserfarben copiren zu lassen. Theodor van Thulden machte 1634. Zeichnungen von des Ulysses Geschichten, welche H. Mariette besaß, und die wegen ihrer Vortreflichkeit hoch geschatzt werden. Theodor brachte sie dann in Kupfer, von welchem hernach Melchior Küssel kleine Copien herausgab. Abbate starb in Frankreich, wann aber, ist unbekannt; wenigstens lebte er noch 1570. Nach dem Urtheile des Augustin Carraccio besaß dieser nie genug gelobte Künstler alle Theile, welche einen vollkommenen Maler ausmachen. Man darf nur die Kupferstiche erwähnter Friesen des Instituts betrachten, um überzeugt zu werden, daß Abbate die Grazie, und das Edle seiner Ideen auf einen hohen Grad zu bringen gewußt. A. Metelli, J. A. le Poutre, J. Folkema, Zucchi, und andere haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Vedriani* p. 62.

Abbate (Peter Paul) Niclausen Bruder, war in Vorstellung der menschlichen Leidenschaften, welche er mit besonderer Zierlichkeit auszudrücken wußte, berühmt: Sodann malte er auch wilde und ungezähmte Pferde unvergleichlich gut. *Vedriani* p. 68. Ein anderer Peter Paul Abbate lernte bey seinem Vater Hercules, und wurde in Historien und Grotesken, die er in öffentlichen und Privatgebäuden gemalt, ziemlich berühmt. Er starb in blühendem Alter. *Vedriani* p. 106.

Abbate oder **Abbé** ( ) ein Maler von Genf gebürtig, von welchem man in dem Pallaste Zambeccari zu Bologna eine Tafel zeigt, welche die Charitas vorstellt. Man bemerkt in diesem Gemälde eine frische und kräftige Färbung; die Falten der Gewänder sind ungezwungen, aber etwas zu rund. Volkmann I. 423.

* **Abbé** (H.) ein Kupferstecher zu Antwerpen um 1670. Christ S. 207. führt sein Zeichen an.

Abbé (Frere l') ein sehr geschickter Frescomaler, arbeitete zu Lyon in der Kirche des Collegii der H. Dreyfaltigkeit, und wird in Beschreibung dieser Stadt angeführt.

Abbiati (Joseph) ein mailändischer Kupferstecher, dessen Name auf kleinen Blättern von Feldschlachten zu sehen ist. *Gandellini.*

* — — (Philipp) ein Maler zu Mayland, lernte bey Carl Franz Nuvolone. Nebst einer leichten Manier findet man in seinen Werken eine feste Zeichnung, lebhafte Erfindungen und eine hurtige Ausführung; daher er eine Menge derselben in Oel und Fresco verfertigte, und seinen Erben ein grosses Vermögen hinterließ. Er starb 1715. 75. Jahre alt. *Guarienti* p. 167.

Abecci (Niclaus dell') ein Maler zu Rom, von welchem man einige Deckenstücke in dem ehemaligen Pallaste Mattei (nachher Alexander Albani) siehet. *Titi.*

* **Abeille** ( ) ein berühmter französischer Civil- und Kriegs-Baumeister, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *J. Antoine.*

Abel (Mousieur) ein französischer Maler, arbeitete um 1650. zu Rom, wo er die berühmte Communion des H. Hieronymus nach Dominichino kopirte, welches ihm mit 100. römischen Thalern bezahlt wurde, da Zampieri kurz vorher für das Original mehr nicht als 50. Thaler erhalten konnte. *Malvasia* II. 320.

Abent (Leonhard) ein Maler zu Passau, von welchem Christ S. 285. das Zeichen anführt, welches man auf einer Vorstellung dieser Stadt in **Brauns** Städtebuch findet.

* **Aberli** (Joh. Ludwig) geb. zu Winterthur 1723., lernte bey Heinrich Meyer, Landschaftmaler, des berühmten Felix Meyers Sohn. Aberli folgte aber nicht der Manier seines Lehrmeisters, sondern studirte nach der Natur. Er malte auch Bildnisse und arbeitete lange Zeit zu Bern. A. Zinck hat diese Stadt von zwo Seiten nach seinen Zeichnungen in Kupfer geazt. Noch kennt man von ihm einige Prospecte der Schlösser und anderer merkwürdigen Gegenden des Cantons Bern, welche Guttenberg und andere sehr leicht radirt, und Aberli vortreflich sauber und angenehm mit Wasserfarben illuminirt. **Füßli** III. 225.

Abeyck. S. Eyk.

Abondio (Alexander) ein edler Florentiner und Schüler des M. A. Buonarotti, fand sein Vergnügen in Verfertigung historischer Stücke und Bildnisse nach der Natur von gefärbtem Wachs, welches er mit so vieler Kunst bewerkstelligte, daß Kayser Rudolph II. ihn nach Prag berief, um die Behandlung dieser Arbeit mit anzusehen. Er starb aber bald nachher daselbst, und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, welcher seines Vaters Kunst übte. Dieser trat nach des Kaysers Absterben in Dienste des Churfürsten von Bayern. **Sandrart** I. 344.

— — (Anton) genannt **Ascona**, von seinem Geburtsort am Lago Maggiore. Lernte die Bildhauerkunst und verfertigte für Franz I. in Frankreich, der ihn sehr werth hielt, die Statüen Venus und Cupido in Marmor. An der prächtigen Facade des Hauses, welches ehemals der berühmte Künstler Leo Leoni zu Mayland bewohnt hatte, siehet man 8. riesenförmige steinerne Statuen von seiner Arbeit. Er blühete zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Torre* p. 292.

Abramo, (Monsü) ein ennerdbirgischer Künstler, der sich um 1650 zu Rimino aufhielt, wo man im Oratorio della Gomma drey biblische Geschichten, und andere historische Gemälde in den Häusern Bianchelli und Nanni von seiner Hand zeigt. *Marcehseili.*

* **Abramson**, (Jacob) ein jüdischer Stahlschneider, des königlichen Medailleurs Sohn, arbeitete um 1770. zu Berlin. Man hat von ihm Schaumünzen auf Moses Mendelsohn, J. G Sulzer, C. W. Ramler u. s. w. **N. Bibliothek schöner Wissenschaften** ꝛc. XVIII. 331.

Abrodiätus, das ist einer der ein wollüstiges Leben liebet. Ist ein Beyname des Parrhasius. *Aelianus.*

Abron. S. Habron.

Absboven, Extebout und **de Hont**, werden von d'Argensville für des jüngern David Teniers Schüler angegeben, von welchen man aber, den erstern ausgenommen, keine weitere Nachrichten in der Geschichte findet. Absboven malte Bauerngesellschaften in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Seine Gemälde sind in Holland nicht unbekannt; aber in Frankreich und Deutschland werden sie gemeiniglich für Teniers verkauft, und finden sich unter diesem Namen in den größten Galerien. **Nachrichten von Künstlern.** III. p. 66.

Abs, (Walther) ein niederländischer Bildnißmaler. C. Lauwerts hat nach ihm dasjenige des Malers P. van Bredael gezt. S. auch Adrian de Bie, seinen Schüler.

Acahuana Ynca. S. Huallpa Richamy Ynca.

Accama, ( ) zwey Brüder aus Friesland gebürtig. Der ältere war ein Historienmaler, und that eine Reise nach Rom. Von dem zweyten ist das Bildniß der verwittibten Prinzessin von Oranien, Maria Ludovica von Hessen-Cassel, welches Peter Tanié nach Gerard Sanders Zeichnung in Kupfer gestochen. Beyde lebten um 1750. *Van Gool* p. 493.

Accer oder **Accker**, ( ) ein vortreflicher Landschaftsmaler, wird von V. Fanti in Beschreibung der Fürstl. Lichtensteinischen Galerie S. 112. angeführt: Allein seine Arbeit ist weder Nr. 63. noch anderswo in diesem Buche zu finden.

Acciajo, (Paris) von Sarezana gebürtig, ein vortreflicher Zeichner und Bildschnitzer in Holz. Von seiner Arbeit ist das Sacrament-Gehäuse des großen Altars, und die Zierathen des Orgelwerks in der bischoflichen Kirche seiner Vaterstadt. *Soprani* p. 54.

Accius. S. A. Priscus.

Aceseus, ein berühmter antiker Sticker von Patara in Lycien, verfertigte mit Helicon einem Carystier den heiligen Schleyer, von den Griechen Peplon genannt, für die athenienſische Pallas genannt Poliade. Athenaeus nennt diesen Künstler Aceſas, und hält Helicon für seinen Sohn, beyde von Salamis, aus der Insel Cypern gebürtig. Man that Reisen gen Delphos, um daselbst eines seiner Werke, welches dem Apollo gewiedmet war, zu sehen; und es wurde so vortreflich gefunden, daß man seinen und seines Vaters Namen, nebst einer Versicherung, daß Minerva ihren Händen eine göttliche Geschicklichkeit verliehen hätte, auf diesem Kunststücke schriftlich anzeigte. *Athenaeus* L. XI. C. 6. *Moreri.*

Acestor, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue des Alexibius, eines arcadischen Ueberwinders. *Pausanias.* L. V.

Digitized by Google

Achelom, (Johann van) ein holländiſcher Maler, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Dienſten des Großherzogen von Florenz, bey welchem er als Kammerdiener unter dem Namen Signor Giovanni berühmt war. Es ſollen in der daſigen Galerie viel ſchöne Stücke von ihm zu ſehen ſeyn. Uffenbach Th. III. S. 369. Vielleicht iſt es Johann Antiquus.

* **Achen**, (Johann von) von ſeines Vaters Geburtsſtadt alſo genannt; geb. 1556. zu Cölln. In der Zeichnung folgte er der Manier des Bartholome Spranger; in der Mahlerey dem Caſpar Rems und Alexander Bonvicino, genannt Moretto, zu Venedig. Er arbeitete für verſchiedene Könige und Fürſten, beſonders aber für Kayſer Rudolph II. wodurch er ſich einen ſolchen Reichthum erwarb, daß ihm zu ſeiner Zeit kein Künſtler dießfalls gleich kam. In der Kirche St. Bartholomäus zu Venedig wird in einer Capelle ein Gemälde von ihm gezeigt. Bey dieſem Anlaße kann nicht unangemerkt gelaſſen werden, wie ſehr die ausländiſchen Schriftſteller die Namen dieſes und andrer deutſchen Künſtler verderben. Boſchini und ſeine Fortſetzer nennen ihn Fanachen: In dem Ritratto di Venezia heißt er Fanchen; die Franzoſen ſchreiben ſeinen Namen gemeiniglich Dac u. ſ. w. Van Achen gieng von Venedig gen Rom und Florenz, hernach kehrte er wieder gen Venedig. Der Churfürſt von Bayern berief ihn nach München, die Altartafel ſeiner Begräbniß-Capelle zu mahlen, auf welcher er die Entdeckung des H. Kreutzes vorſtellte: Man bewundert in derſelben die Zuſammenſetzung und Färbung. Seine Zeichnung iſt richtig, und der Ausdruck ſeiner Köpfe gleicht öfters des Correggio Manier. Er ſtarb in kaiſerlichen Dienſten zu Prag um 1600. Die Sadeler, J. Müller, J. Saenredam, L. Kilian, ꝛc. haben ungefähr 44. Blätter nach ſeinen Erfindungen in Kupfer gebracht. Sandrart. I. 276.

Achinetti. S. Guccio.

Achſchellings (Lucas) ein Mahler zu Brüſſel, lernte bey Ludwig de Vadder. Die Bäume und Vorgründe ſeiner Landſchaften werden wegen ihrer natürlichen Zeichnung, gutem Colorit und meiſterhaften Ausarbeitung gerühmt. Er hielt ſich meiſtens in ſeinem Vaterlande auf, und ſtarb daſelbſt um 1620. Man ſiehet einige von ſeinen Gemählden in den Kirchen zu Brüſſel, Mecheln, Brügge, u. ſ. w. *Descamps* I. 266.

Ack oder Acqui. S. die Artikel Achen und Hort.

Aquarelli ( ) lebte um 1640, und mahlte zu Neapel in Kirchen und Palläſten allerhand Verzierungen und Perſpektive in Geſellſchaft eines andern nicht ſehr gekannten Mahlers, Namens Horaz Scoppa. Acquarelli war auch in Erfindung allerley künſtlicher Maſchinen für Triumphbogen, Gerüſten in Kirchen bey hohen Feſtanlaßen und bey Ausſetzung des Hochwürdigen Sacraments, ſehr geſchickt. *Domenici* II. 244.

Acquaſparta, ( ) ein Künſtler, von welchem man in der Villa Borgheſe bey Rom ein Gemalde ſiehet, worin das Ringelrennen, welches in dem Hofe des Belvederes unter Paul V. Regierung gehalten wurde, vorgeſtellt iſt. *Titi.*

Acragas, ein antiker Silberarbeiter, erlangte einen großen Ruhm durch ſeine mit Jagden ausgezierte Trinkgeſchirre, von welchen man ehemals einige in des Bacchus Tempel zu Rhodus aufbehielt. *Plinius* L. XXXII. C. 12.

Actius Priſcus, ein antiker römiſcher Maler, lebte um A. C. 70. unter der Regierung Kayſer Veſpaſians, der ihn in Geſellſchaft Cornelius Pinus einen neulich aufgeführten Tempel mit Gemälden auszieren ließ. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Acurſi, (Johann) Joh. Baptiſt Barelli, Marcheſini, Caſpar Nadi und Ventura, waren von dem XI. bis zum XVI. Jahrhundert berühmte Baumeiſter zu Bologna. *Acad. Clem.* I. p. 28.

Adam, (Caſpar Balthaſar) ein jüngerer Bruder der nachfolgenden L. S. und N. S. Ward von dem König in Preuſſen nach Berlin berufen, wo er als Hofbildhauer verſchiedene Werke verfertigte, beſonders aber zu Potsdam und Sansſouci ſich hervorthat. Nach ſeines ältern Bruders Abſterben erhielt er von dem König Erlaubniß, in ſeinen Familienangelegenheiten eine Reiſe nach Paris zu thun, wo er ſeinem Bruder (1761) im Tod bald nachfolgte. Nachrichten von Künſtlern ꝛc. I. 7.

— — (Hieronimus). S. Odam.

* — — (Lambert Sigisbert) ein berühmter Bildhauer, geb. zu Nancy 1700. Er arbeitete zu Paris, und verfertigte, unter vielen andern ſchönen Werken, zwey Jäger-Nympheu für den König, die aus einem einzigen Stücke Marmor in der Proportion von 8. Schuhen gearbeitet ſind. Auſſer dieſer Hauptſtadt findet man in den Königl. Schlöſſern und andern Luſthäuſern, als zu Verſailles, Bellevue, St. Cloud, Neuilly, Grosbois ꝛc. von ſeiner Arbeit. Man ſiehet auch von ihm zu Berlin zwey Gruppen, welche die Jagd und die Fiſcherey vorſtellen; in dieſen bemerkt man ſeine ausnehmende Geſchicklichkeit. Adam hatte eine Wohnung im Louvre; er war Profeſſor der Königl. Academie zu Paris, und ſtarb 1759. Die Künſtlers Academien von St. Lucas zu Rom und Clementina zu Bologna erwählten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. *Brice.*

— — (Niclaus Sebaſtian) des obigen Bruder, geb. zu Nancy 1705. arbeitete zu Paris. Dort ſieht man von ihm: An dem Portale der Kirche der Peres de l'Oratoire zwey Basreliefs, welche die Geburt und die Seelenangſt Chriſti vorſtellen: Zwey Figuren an dem Portale der Chambre des Comptes: Die Himmelfahrt Mariä in der Capelle des Collegiums von Grammont: Die Indianiſch-Chriſtliche Religion in der Jeſuitenkirche der Straße St. Antoine ꝛc. Andres zu Verſailles und St. Denis. Auch verfertigte er das Grabmal der Gemahlin des Königs Stanislaus von Polen, welches in der Kirche Bonſecours nahe bey Nancy aufgerichtet iſt. Er war Profeſſor der Königl. Academie Nach den Zeichnungen eines dieſer Künſtler Adam kennt man eine Sammlung von antiken griechiſchen und römiſchen Bildhauerſtücken, welche in den Ruinen der Palläſten Nero und Marius gefunden worden, geezt. *France litteraire.*

— — (Sigisbert Michel) ein franzöſiſcher Bildhauer, folgte Caſpar Balthaſar Adam in der Stelle eines Konigl. Preuſſiſchen Hofbildhauers, verließ aber, ohne daß man die Urſache davon wußte, 1770. ſeinen Poſten, und gieng wieder nach Paris. M. Oeſterreich.

— — ( ) ein Papierhändler, Blandin, ſein Schüler, Forcroy, ein Kartenmacher, Flaman, Vaſeau, Goupy u. ſ. w. Alles franzöſiſche Formſchneider, verfertigten mit vieler Geſchicklichkeit Formen zu Tapezerey-Papier. Sie lebten um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Papillon* I. 322.

— — Wenn man die Worte *Adam* sculpsit, oder *Adam* scultore auf Kupferſtichen findet, bedeuten ſie A. Ghiſi.

— — von Frankfurt; ein Beyname des berühmten A. Elzheimers.

* — — (Peter) ein Muſivarbeiter zu Rom, lernte bey Philipp Cocchi. Man findet von ſeiner Arbeit in der daſigen St. Peterskirche und an der Facade der Hauptkirche zu Orvietto. Er lebte um 1730. *Titi.*

Adamo, (Monſu) ein Bildhauer aus Lothringen, arbeitete um 1650. zu Rom, wo er unter des Ritters Bernini Aufſicht die rieſenförmige Statue des Ganges an dem prächtigen Brunnen des Platzes

Ravona aus Marmor verfertigte. Andere Schriftsteller nennen ihn Claudius Francese; daher zu vermuthen ist, er sollte Claudius Adam heissen. Dieser Künstler muß bey seinen Landsleuten ganz unbekannt seyn, und findet man seinen Namen weder bey Gueudeville noch in andern französischen Scribenten. Es ist nicht zu zweifeln, er sey der vorgemeldten Adams naher Anverwandter. Man hat bey Durchlesung der Künstlergeschichten öfters den Anlaß das unglückliche Schicksal frembder Künstler, welche mit einigem Ruhm in Italien und anderswo arbeiten, zu beklagen, indem sie theils von den Schriftstellern, besonders den italienischen, unter der allgemeinen Benennung ihres Vaterlands angeführt werden, theils selbst ihre Namen nach der Mundart derjenigen Nationen abändern, bey welchen sie arbeiten, wodurch sie bey den ihrigen unkenntlich werden, und endlich in Vergessenheit gerathen. Die vielen in diesem Buch angezeigten Artikel der Fiaminghi, Tedeschi, Francesi ꝛc. beweisen dieß. *Titi.*

* Adams, (James) ein englischer Baumeister und des folgenden Roberts Zeitgenoß, war ein Mitglied der Antiquarier zu London. Man hat von ihnen beyden gemeintam eine Beschreibung des prächtigen Landpallastes des Herzogs von Northumberland in der Grafschaft Middlesex.

* — — (Robert) ein Schottländer, war Baumeister des Königs und der Königin von England. Er gab 1764. die Ruinen von des Kayfers Diocletians Pallaste zu Spalatro in Dalmatien in gr. Fol. mit 71. Kupfern und englischem Texte heraus. S. den Artikel Clerisseau.

Adda, (Franz Graf von, ein Herr, welcher in der Kriegs- Dicht- und Malerkunst viele Geschicklichkeit zeigte. Zum Beweise dieses letztern dienet ein Altarblatt in der Dominicanerkirche St. Maria delle Grazie zu Mayland, welches St. Johann den Täufer vorstellt, und für seine Arbeit ausgegeben wird. *Torre* p. 162.

* Adler-Paricinia, (Philipp) einer der ersten Kupferstecher, dessen Zeichen man auf dem Bildniß eines H. Christophs gefunden, und von Christ S. 71. angeführt wird. Dieses Blatt ist in Holz geschnitten und 1518. datirt. *Papillon* I. 143.

Admiral, (Johann oder Jacob) ein berühmter Künstler zu Leyden, stellte in verschiedenen mit Farben abgedruckten Kupferstichen Bildnisse und besondere Theile des menschlichen Körpers sehr natürlich vor, die auch deswegen von den Kennern gelobt werden; man findet sie in Ruyschen's Schriften. Vermuthlich eben dieser Admiral gab 1746. eine Sammlung von Insekten, welche er in 30. Jahren aus Frankreich, Holland und England zusammengebracht hatte, auf 25. Blättern heraus. Göttinger gelehrte Zeitungen, 1746.

Admon, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit und mit seinem Namen bezeichnet, einen trinkenden Hercules in Carniol gegraben. *Stosch* N°. 1.

Adolfo. S. den Artikel Franz Giardoni. Er ist ohne Zweifel A. Gaap.

Adoni, ( ) ein Edelsteinschneider zu Rom, um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Seine meiste Arbeit bestand in, zum Vorbilde der ehelichen Treue, in einander geschlagenen Handen, welche gemeiniglich in Trauringe gefaßt wurden. *Giulianelli* p. 59.

Adonis, ein Beyname von Cornelius de Bruyn.

Adriaanszen, (Alexander) von Antwerpen, ein braver Maler in Blumen, Fruchten, Thieren ꝛc. von welchen er die Fische vorzüglich wohl darstellte. Seine Blumen sind leicht und durchscheinend, und er gab seinen Gemälden eine gute Haltung. Dieser Künstler blühete um 1650. *Descamps* II. 365.

Adrianus, römischer Kayser. Derselbe übte mehrere Künste und Wissenschaften; unter diesen waren auch die Maler- Bildhauer- und Gießkünste. Er verfertigte Bilder in Marmor und Erz, malte auch mit Fleiß und Ruhm Fruchtstücke. *Suidas.*

Adrianus. S. Andreani.

Aebli (Matthäus) von Glarus, lernte ohne andere Anleitung als durch bloßes Zuschauen bey einem gemeinen Pittschierschneider, der auf öffentlichem Jahrmarkt arbeitete, diese Kunst im 24. Jahre seines Alters. Aus Mangel nöthiger Instrumente brauchte er Anfangs eine Schusteralse, womit er etwas in Messing grub; auf dessen glücklichen Erfolg schaffte er sich schicklichere Instrumente an, die er zum Theil selbst verfertigte. Dieser geschickte Künstler, der nicht das Mindeste auf Papier zeichnen konnte, lieferte gleichwohl Siegel und Pettschafte in Stahl und andern Metallen, die sich mit den schönsten vergleichen lassen. Er machte auch als Medailleur eine Probe, indem er sein eigen Bildniß in Stahl schnitt und für sein Pettschaft brauchte. Aebli starb um 1750. in der Blüthe seiner Jahre. *Halleri Numism. Helv. Msc.*

Aeginета, ein antiker Bildformer und geschickter Gießer, war des Pasias Bruder. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Aelsheimer. S. Elzheimer

* Aelst, (Evert van) geb. zu Delft 1632. Malte lebloſe Gegenstände; als todte Vögel, Kräuter, Blumen, Harnische, Sturmhauben ꝛc. mit einer guten Färbung und einem zarten Pinsel; daher seine Gemälde, wiewohl sie nichts Wichtiges vorstellen, jederzeit sehr wohl bezahlt wurden. Er starb 1658. *Descamps* II. 70.

* — — (Niclaus van) ein Kupferstecher von Brüssel, arbeitete um 1550. zu Rom, wo er Gebäude und Bildsäulen aus dem Alterthum theils selbst in Kupfer stach, theils anderer Kupferstecher Arbeit im Verlag hatte. Er arbeitete auch nach S. Ghisi und andern Meistern. Christ führt sein Zeichen S. 529. an.

— — (Wilhelm van) Everts Bruders-Sohn und Schüler, den er übertraf. Er malte Blumen und Früchte, insonderheit Trauben in größter Vollkommenheit. Seine Färbung ist schön; seine Blumen sind leicht und natürlich. Er hielt sich vier Jahre in Frankreich, und sieben Jahre in Italien auf, wo er bey Cardinälen und andern großen Herren in Ansehen stand. Wilhelm kam 1656. in sein Vaterland zurück, ließ sich zu Amsterdam haushablich nieder, und starb daselbst 1679. *Descamps* II. 277.

* — — (van) ein Beyname von Peter Boeck.

Aeneä, (P.) ein holländischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. in Schwarzkunst. Man hat von ihm Bildnisse ꝛc.

Aeneas-Vicus. S. Vico.

Aenvanik, ( ) der Name eines unbekannten Mahlers, welcher sich auf einem Gemälde der Fürstl. Lichtensteinischen Galerie befindet: Es stellt Gläser, Trauben, Austern ꝛc. vor, und ist mit einer vortreflichen Manier ausgeführt. *V. Fanti* S. 112.

Aep, d. i. Affe, ein Spottname von Franz Beeldemaker.

Aepolion, ein antiker Edelsteinschneider, von dessen Arbeit der Kopf des Kayfers M. Aurelius Antoninus bekannt ist. S. *Stosch* N°. 2.

Aeratosthenes, ein Baumeister von Siena blühete mit Vitruvius. *F. Antonio.*

Aertgen van Leyde. S. Claessoon.

Digitized by Google

Aertsens, (Arnold oder Arthus) genannt Pieters, Peter des Langen Sohn. Obwohl er sehr geschickt war Geschichte zu malen, verließ er doch seines Vaters Manier und legte sich aufs Bildnißmalen, worin er ein großer Künstler geworden. Nach Vermanders Bericht war er 1625. ohngefehr 55. Jahre alt. *Descamps* I. 212.

— — (Dirck, d. i. Theodor) genannt Pieters, ein Sohn und Schüler Peter Aertsens, genannt der Lange, arbeitete zu Fontainebleau, wo er 1620. im 63. Jahre seines Alters ermordet wurde. *Descamps* I. 219.

— — (Peter) genannt der lange Peter, geb. zu Amsterdam 1519., lernte bey Allard Claessen. Er nahm in der Kunst so geschwinde zu, daß er in seinem 18. Jahre schon für einen geschickten Meister gehalten wurde. Zu Antwerpen arbeitete er bey Johann Mandin und ward in die dasige Malergesellschaft aufgenommen. Aertsens war in Küchenstücken so vortreflich, daß seine Arbeit der Natur Trotz bietet. Gleichwohl fieng er an Geschichten zu malen, worin er es in kurzer Zeit so weit brachte, daß Michel Coexcie von Mecheln, da er gen Amsterdam berufen wurde, das Altarblatt der neuen Kirche zu malen, sich, als er dieses Künstlers Gemälde sah, vernehmen ließ: Daß, so lange man dergleichen Maler in der Stadt hätte, es nicht nöthig wäre, fremde zu suchen. Er starb zu Amsterdam 1573. J. Matham und H. Bary haben funfe von seinen Küchenstücken in Kupfer gebracht, die sehr selten sind. *Descamps* I. 108.

— — (Peter) genannt Pieters, des ältern Peters Sohn und Schuler, folgte Anfangs desselben Manier, legte sich aber nachher auf das Bildnißmalen. Ein historisches Bild, welches die drey Gesellen Daniels in dem Feuerofen vorstellt und auf der Beckerzunft in Harlem zu sehen ist, machte, daß man seine erste Manier bereute. Er starb zu Amsterdam 1603. 62. Jahre alt. Descamps I. 219. meldet, dieser Peter habe einen Sohn hinterlassen, der des Vaters Manier sehr nahe gekommen. *Descamps* I. 171.

Aertsz, (Richard) genannt Richard mit dem hölzernen Bein, geb. in dem Flecken Wyck am Meere, in der Provinz Nord-Holland. In seiner Jugend hatte er das Unglück einen Schenkel zu verbrennen, und ward in der Cur so übel zugerichtet, daß man ihm selbiges abstoßen mußte; indessen hatte er diesem Verluste seine Kunst zu danken; man halter ihn für Joh. Mostaerts Schüler, welcher gleichwohl jünger als er ist. Aertsz setzte sich zu Antwerpen, und ward 1520 in die dasige Künstlergesellschaft eingeschrieben. Man siehet in einer Kirche zu Harlem zwey Flügel an einem Altare von seiner Arbeit, welche die Geschichten des Erzvaters Joseph vorstellen. Sonst bestanden seine Gemälde meistens in Friesen an den Häusern, welche aber großtentheils zugrundgegangen sind. Er starb 1577. 95. Jahre alt. *Descamps* I. 55.

Aescanius, ein Beyname von Dominicus van Wynen.

Aeschines, ein antiker Bildhauer, wird von Diogenes Laertius L. XI. unter den berühmten Männern dieses Namens angeführt. *Junius.*

Aesculanus, ein Baumeister, welcher des Valderanus Architectur ins Lateinische übersetzte. Sie ist aber, so viel man weiß, nicht gedruckt. *J. Antoine.*

Aetherius, ein antiker Baumeister, welcher dem Aeneas einen prächtigen Pallast aufgeführt. *Junius.* Ein anderer Aetherius oder Etherius, war des Kayfers Anastasius Hofrath und erster Baumeister, der auf Befehl dieses Fürsten in dem Kayserlichen Pallaste ein Gebäude, Chalcis genannt, aufgeführt hat. *Cedrenus.*

Aetio, ein antiker Maler, setzte bey einem olympischen Spiele eine Tafel aus, welche die Vermählung Alexander des Großen mit der Roxane vorstellte. Dieses Stück gefiel Praxenides, einem Richter dieser Spiele, so wohl, daß er dem Aetio seine Tochter zur Ehe gab. Ein anderer Aetio war ein Bildhauer, dessen Theocrit in seinem siebenden Sinngedichte Erwähnung thut. Ein dritter Aetio, ein antiker Edelsteingraber, verfertigte den Kopf des Königs Priam, welchen Grosch N°. 3. anführt.

Afdruck, d. i. **Abdruck**; ein Beyname von Wilhelm van Heus.

Afesa, (Peter) ein Maler aus der neapolitanischen Provinz Basilicata gebürtig, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man siehet in der Klosterkirche Marsico nuovo zu Neapel ein Altarblatt, die Himmelfahrt Maria, von seiner Arbeit, welches von den Kunstverständigen sehr gelobt wird. Die Lebhaftigkeit seiner Farben auf frischen Mörtel und eine einnehmende Zierlichkeit in zweyfarbigen seidenen Gewändern werden vorzüglich bewundert. *Domenici* II. 241.

Affitti, (degli) ein Beyname von Nuntius Ferajuolo.

Afner. S. Haffner.

Agamedes und **Trophonius**, Gebrüder, Erginus des Königs von Orchomenes Söhne und berühmte Baumeister des Alterthums. Sie erbauten den Tempel des Apollo zu Delphis, und baten sich dasjenige zur Belohnung aus, was ihnen am nützlichsten seyn würde. Die Antwort erfolgte, daß sie dieses auf den dritten Tag erfahren sollten; an diesem wurden beyde todt gefunden. Die Geschichte dieser Brüder wird auch ganz anders erzählt, indem sie als Erzgauner, die den Schatz des von ihnen erbauten Tempels beraubt hätten, beschrieben werden. Diese Künstler blüheten in der 58. Olympiade. *Pausanias* L. X.

Agapitus oder **Agaptus**, baute zu Elis einen gewölbten Gang, welchen die Einwohner dieser Stadt mit dem Namen des Baumeisters belegten. *Pausanias* L. V.

Agar, (Jacob d') geb. zu Paris 1640. lernte bey Ferdinand Vouet (vermuthlich Voet). Er legte sich vornehmlich auf das Bildnißmalen, mit welchem er sich berühmt machte. D'Agar gieng an den dänischen Hof, wo ihn der König zu seinem Kammerjunker, und mit einem starken Gehalte zum ersten Hofmaler erklärte. Dieser Fürst erlaubte ihm eine Reise in England zu thun, wo er sehr viele Bildnisse der vornehmsten Standespersonen malte. Endlich kam er nach Koppenhagen zurück, und starb daselbst 1716. J. Smith, J. Faber ꝛc. haben nach ihm gestochen. S. den Artikel Wogter. *Museo Fiorentino* VI. 133.

Agasias, Dositheï Sohn, ein Bildhauer zu Ephesus, dessen Namen an der Statue eines Kämpfers, oder vielmehr eines Kriegers, in dem Borghesischen Garten zu Rom gefunden wird. Der Abt Raguenet lobt dieses Stück, welches eines der schönsten Ueberbleibsel des Alterthums ist. Pausanias bemerkt, daß fast alle antike griechische Statuen aus dem guten Zeitalter mit den Namen der Künstler bezeichnet sind: Da nun unter so vielen Antiken, welche sich bis hieher erhalten haben, eine sehr kleine Anzahl ist, wo der Künstler seinen Namen beysetzte, so möchte man fast glauben, daß, ungeachtet ihrer Vortreflichkeit, dennoch der größte Theil blos von derjenigen Zeit sey, in welcher die Griechen ihre Künste zu Rom, gegen das Ende ihres Freystaates, getrieben haben. *Gedeon, Histoire de Phidias.*

Agasistrates. S. den Artikel Nymphodorus.

Agasius, (Sextus Pompejus) ein antiker Baumeister, wird in Grüters Inschriften S. 623. angeführt.

Agatarchus, ein vortreflicher Thiermaler zu Samos, rühmte sich in Zeuxis Beyseyn seiner hurtigen Manier im Arbeiten, bekam aber von diesem zur Antwort: Langsam und gut, sey besser als geschwind und schlecht! Agatarchus blühete in der 85. Olympiade, 400. Jahre vor Christi Geburt Alcibiades ließ ihn einstecken; da aber Agatarchus dessen Haus mit Gemälden zierte, gab er ihm seine Freyheit und zugleich Geschenke. Plutarchus. Ein anderer Agatarchus, Perspectivmaler zu Athen, erfand Regeln über die Verzierungen der Schaubühne, auf welcher Aeschilus seine Trauerspiele aufführte, und schrieb hievon eine Abhandlung. *Vitruvius* L. VII. in Præf.

Agatha, (Franz de St.) ein Goldschmid und Bildschnitzler zu Padua Von ihm sah man einen kleinen Hercules von Buxbaumholz, welcher sehr hoch geschätzt, und der Arbeit der beßten Bildhauer des Alterthums gleich gehalten wurde. Er lebte um 1520. *Scardeonius.*

Agathangelo, ein vortreflicher Edelsteinschneider, von welchem ein Kopf des großen Pompejus gezeigt wird, den ein polnischer Herr mit 450. Thalern bezahlt hat. Ein gewisser Antiquar hatte ihn für einen antiken Künstler. *Giulianelli.* p. 140.

Agathemerus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch N°. 4. einen in Carniol gegrabenen Kopf des Socrates anführt.

* **Agatopus**, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen auf einem Beryll eingegraben ist, welcher den Kopf eines unbekannten alten Mannes vorstellt. *Stosch* N°. 5.

* **Agelas** oder **Agelades**, ein Bildhauer zu Argos, blühete in der 87. Olympiade. Er verfertigte des Jupiters Statue in Marmor, einige Pferde von Erz, und verschiedene andere Werke. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* **Agelio**, (Joseph) von Sorrento gebürtig, lernte bey Christoph Roncalli. Er malte Perspective und Figuren, und war verschiedenen Künstlern zu Rom in ihren Werken behülflich. Er lebte um 1620. F. Villamena hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Dominici* II. 242.

Agenor, ein Bildhauer zu Athen. Von ihm sah man die Statuen des Harmonius und Aristogitons, zweyer Befreyer ihres Vaterlandes, welche in dem ersten Jahre der 77. Olympiade aufgerichtet wurden. Winkelmanno Gesch. der Kunst, S. 327.

Agesander, ein Bildhauer zu Rhodis; es wird für seinen Ruhm genug seyn zu sagen, daß er mit Polydorus und Arbenodorus, welche für seine Söhne gehalten werden, die berühmte Gruppe Laocoons und seiner zwey Söhne, die von einer Schlange umgebracht worden, verfertigte. Dieses vortrefliche Werk ward 1506. unter dem Schutte des Pallastes Kayser Vespasians hervorgegraben, und stehet dießmal in dem päbstlichen Pallaste, Belveder genannt. Obgemeldte Künstler lebten in der 88. Olympiade. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Agetor, ein Baumeister zu Byzanz, erfand den Sturmbock oder Mauerbrecher, der von Vitruv beschrieben wird. *Junius.*

Aggas, (Robert) eines Malers Sohn zu London. Man siehet in dem Saale, wo die Gesellschaft der Künstler in der Stadt sich versammelt, eine sehr schöne Landschaft mit einer lateinischen Zueignungsschrift von diesem Maler, von 1679. datirt. Uffenbach II. 496.

Aggere. S. Arzere.

Aglaophon, ein Maler von Thasus, lebte in der 90 Olympiade. Er setzte öffentlich zwey von seinen Gemälden aus, welche Alcibiades nach Athen brachte; in denselben waren die Geschichten des letztern vorgestellt. Dann malte er auch ein Mutterpferd, wodurch sein Name besonders berühmt wurde. Er war der Vater und Lehrmeister von Polygnotus und Aristophon, die in ihren Künsten eben so groß wurden als er selbst. Aglaophon, Zeuxis und Apelles waren in ihren Arbeiten sehr ungleich; man kann aber doch nicht sagen, daß einem von ihnen etwas in der Kunst gefehlt habe. *Athenaus* L. XII.

Agleos wird für den Namen eines antiken Baumeisters gehalten, welchem das Theater des alten Syracusa in Sicilien zugeschrieben wird. Riedesel S. 95.

Aglio, (Dominicus) ein Bildhauer von Vicenza, ward wegen seinem Höcker von Gobbo genannt. Er lernte bey den Gebrüdern Marinali von Bassano. Die erste Arbeit die ihn berühmt gemacht, ist ein Crucifix mit zwo nebenstehenden Figuren aus carrarischem Marmor, welche in dem Oratorio St. Maria in Verona zu sehen sind. Nachher verfertigte er die Statuen des Cardinals Noris und des Onofrius Panvini, in dem Saale des Klosters St. Euphemia u. a. Er lebte um 1710. *Pozzo* N°. 161.

* **Agnello** ( ) ein Kupferstecher. Von ihm kennt man, nebst Anderm, eine These mit dem Wappen des Hauses Ghigi und der Ueberschrift: Sapientiæ milites pennas habent. Er arbeitete auch nach Zeichnungen von C. de Floribus u. s. w. *Gandellini.*

Agnesini, (Franz) ein Bildhauer von Verona, lernte bey dem Ritter Algardi. Er verfertigte die vortrefliche Statue des Adonis in dem Garten der Grafen Verita in Lavagno, und viele andere Arbeit in und ausser der Stadt Verona. Zanotti gedenket dieses Künstlers in Beschreibung des Pallastes Bargellini zu Bologna. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 174.

* **Agnolo**, (Baccio, d. i. Bartholomäus) ein Bildhauer und Baumeister zu Florenz, von welchem man in Pallästen und Kirchen seiner Vaterstadt berühmte Merkmale seiner Kunst antrift. Die vornehmsten Künstler versammelten sich öfters in seiner Werkstatt, wobey gemeiniglich lehrreiche Unterredungen und wichtige Streithandel, ihre Künste betreffend, vorfielen und entschieden wurden. Agnolo lebte 83. Jahre und starb 1543. Er hinterließ drey Söhne, Dominicus, Philipp und Julian, welche in gemeldten Künsten geübt waren. Von diesen folgte Julian seinem Vater in der Stelle eines Baumeisters der Hauptkirche St. Maria del Fiore, und st. 1555. Dominicus übertraf ihn weit in dem Bildschnitzeln in Holz, und würde, wie man glaubt, beydes seinen Vater und Bruder auch in der Baukunst übertroffen haben, wenn er nicht alls zufrühe gestorben ware. *Vasari* III. 279.

* — — (Baptist von) genannt del Moro. S. Torbido.

— — (Franz S.) ein Verwandter des Taddeus Zuchero, welchem er in seiner Arbeit, Häuser und Galerien zu Rom auf frischen Mörtel zu malen, behülflich war. Er lebte um 1545. *D'Argensville* I. 19.

* — — (Gabriel d') ein Baumeister zu Neapel, baute in dieser Stadt die Kirchen St. Maria Egiziaca und St. Joseph, nebst einigen Pallästen, und st. um 1510. *Domenici* II. 68.

* **Agnolo** (Johann von). S. Poggibonzo.

— — (Joh. Vincenz d') ein Bildhauer zu Neapel. Von seiner Arbeit ist die Kanzel in der Augustinerkirche bey der Münze, und anders mehr. Er lebte um 1570. *Domenici* II. 78.

Aggobio (Oderic d'). S. Gobbio.

Agoracritus, ein Bildhauer aus der Insel Paros, lernte bey Phidias. Er stritt zu Athen mit Alcamenes, seinem Mitschüler, in Verfertigung einer Venus, um den Vorzug, welcher von dem

Digitized by Google

Volke dem Alcamenes, als ſeinem Mitbürger, zugeſprochen ward; zwar nicht weil ſeine Arbeit jene übertraf, ſondern aus Neid, da der Pöbel nicht geſtatten wollte, daß ein Fremder den Sieg davon trüge. Agoracritus verkaufte dann ſeine Venus mit dem Bedinge, daß dieſelbe niemals zu Athen aufgerichtet werden ſollte, und nannte ſie Nemeſis. Noch kannte man von ihm die Bildſäulen der Itoniſchen Minerva und des Jupiters im Tempel dieſer Göttin. Er blühete um die 83. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 5.

* **Agoſtini.** S. Santagoſtini.

Agoſtiniano (Fra Ceſare). S. Ceſar.

Agoſtino, (Caſpar d') ein Maler und Bildhauer zu Siena, arbeitete um 1450. an daſiger Domkirche Pecci.

Agrate, (Anton) ein Architecturmaler zu Mayland, von welchem 1729. eine von den Kapellen der Kirche St. Maria del Carmine gemalt wurde. Die ganze Auguſtiner-Nonnenkirche St. Maria degli Angeli zu Brescia iſt von der Hand dieſes Künſtlers geziert, wozu Carl Carloni die Figuren gemalt hat. *Latuada.*

Agrato; Beyname von Marc Ferrerio.

* **Agreſti**, (Livius) ein Maler von Forli, lernte bey Peter Buonacorſi, genannt Perino del Vaga. Er gieng mit dem Kardinal von Oeſtreich nach Deutſchland, und verfertigte daſelbſt Verſchiedenes. Nach ſeiner Rückkehr arbeitete er zu Rom in dem Vatican für Pabſt Gregorius XIII. Unter vielen ſeiner Altarblatter findet man drey in der Spithalkirche zum H. Geiſte, woſelbſt er ſich zur Ruhe ſetzte, und ſein Leben um 1580. beſchloß. In ſeinen hiſtoriſchen Erfindungen war er ungemein reich, und in allen Theilen der Malerey erfahren. Seine Zeichnung iſt ſehr richtig, und er zeigte überhaupt ein erhabenes Genie. J. B. Cavalleriis, G. Alberti, C. Cort ꝛc. haben einiges nach ihm geſtochen. *Baglioni* p. 18.

Agricola, (der Heilige) Biſchof von Chalons an der Saone, war in der Baukunſt erfahren. Nach ſeinem Angeben ſind die daſige Cathedral- und viele andere Kirchen erbaut worden. Agricola ließ dieſe Kirche herrlich von Marmor mit ſchönen Saulen, Muſivarbeit und Gemälden auszieren, woraus ersichtlich iſt, daß man ſchon dazumal in Frankreich auf die Zierathen mit geſehen habe, um ſolche mit der Feſtigkeit und Dauer glücklich zu vereinigen. Er lebte um d. J. 600. *Felibien.*

* — — (Chriſtoph Ludwig) von einer vornehmen Familie in Regenſpurg geb. 1667., ward ein vortreflicher Landſchaftenmaler, welcher die Natur zur Lehrmeiſterin wählte, ganz Europa durchreiste und die beſten Kunſtkabinette mit ſeiner unvergleichlichen Arbeit bereicherte. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1719. Es iſt wohl kein Vorfall, den jemals ein Künſtler in Landſchaften vorſtellen kann, welchen Agricola in ſeinen Gemälden nicht ausgeführt hätte. Am liebſten hielt er ſich zu Neapel und Augſpurg auf. Nachrichten von Künſtlern u. ſ. f. I. 115.

— — (Georg) ein geſchickter deutſcher Mechaniker, wird von Lomazzo angeführt.

— — ( ) ein Künſtler zu Berlin, verfertigte um 1758. Zeichnungen von Landſchaften, Feldſchlachten, Vögeln, Blumen und Früchten, die er mit großem Fleiß in Waſſerfarben ausführte.

Agrippa, (Camillus) ein Baumeiſter von Mayland, lebte um 1575. und wird von Bonanni unter den Künſtlern, die an der Peterskirche zu Rom gearbeitet, angeführt.

Agrſchellings. S. Achtſchellings.

Aguero, (Benedikt Emanuel d') ein Maler zu Madrid, lernte bey J. Baptiſt del Mazo. Er war vornehmlich in Landſchaften berühmt, welche er mit ſehr ſchönen Figuren und Hiſtorien zierte. Man findet von ſeiner Arbeit vornehmlich in den königlichen Palläſten Aranjuez und Buenretiro. Er ſtarb um 1670. im 44. Jahre ſeines Alters. *Velasco* N°. 144.

Aholiab, ein Iſraelit aus dem Stamme Dan, arbeitete mit an der H. Stiftshütte. Er wird *Exodus* C. 31. v. 6. angeführt.

Aicardo, (Johann) ein Baumeiſter von Cunio in Piemont. Derſelbe ſah ſich die Stadt Genua zu ſeinem Wohnplatz und zur Ausübung ſeiner Kunſt aus, wußte ſich bey jedermann beliebt zu machen und ward bey allen Anläßen, wo es um öffentliche oder Privatgebäude zu thun war, zu Rath gezogen. Die Republik ſelbſt vertraute ihm den Bau ſeiner Fruchtmagazine bey der Pforte St. Thomas, und die Waſſerleitung von Calzolo, die von 18. Meilen her über Berge geleitet werden mußte; anderer ſeiner aufgeführten Gebäuden zu geſchweigen. Er ſtarb zu Genua vor 1625.

— — (Joh. Jacob). Von ſeinem Vater Johann in der Baukunſt unterwieſen, machte er ſich dieſe Gelegenheit ſo zu Nutze, daß er deſſen hinterlaſſene Arbeit, unter welchen vorgedachte Waſſerleitung ſich befand, fortſetzen konnte. Ferner baute er die Salzmagazine der St. Markuskirche gegenüber. Die königliche und die Kaufmannsbrucken wurden von ihm erweitert; auf die erſte ſetzte er einen, mit vortreflichen Bildern von Marmor gezierten Brunnen, deſſen Waſſer den großen Schiffen wohl zu ſtatten kommt. Er ſt. um 1650. *Soprani.*

* **Aigen**, (Carl). Friedrich Angſt und Joſeph Myldorfer, Maler; Mathäus Donner, Balthaſar Mol und Jacob Schlererer, Bildhauer, waren von 1751 bis 1754. Profeſſores der Malerakademie zu Wien. Joh. Adam Loeſcher bekleidete daſelbſt die Stelle eines Lehrers der Baukunſt. Hagedorn S. 328.

Aiguani, (Frater Michel) Carmeliter-Ordens zu Bologna, Doctor der Theologie in der Facultät zu Paris, und achtzehnter General ſeines Ordens; auch unter verſchiedenen Regierungen päbſtlicher Rath und Verfaſſer einiger Schriften. Derſelbe war zugleich ein vortreflicher Bildhauer, wie ſolches an einigen Monumenten und kleinen Bildern in der Carmeliterkirche St. Martino maggiore in Bologna zu ſehen iſt. Man ſagt, daß, gerade wie er mit ſeiner Bildhauerarbeit beſchäftiget war, die Zeitung eingetroffen, er ſey in die Zahl der Cardinäle aufgenommen worden. Er ſtarb um 1400. *Masini* p. 421.

* **Aikmann**, (Wilhelm) ein Engländer, legte ſich auf verſchiedene Wiſſenſchaften und ſchöne Künſte, unter welchen auch die Malerey war. Er ſtudirte nach den berühmteſten Meiſtern der italiäniſchen Schulen und erlangte hierdurch eine genaue Kenntniß der verſchiedenen Manieren. Nach dieſer richtete ſich der Herzog von Kinſton, ſein Gönner, in Anſchaffung vieler Gemälde, die Aikmann für dieſen Herrn in Italien auftaufte. Er ſt. 1746. F. Milvus, G. White ꝛc. haben nach ihm in Kupfer geſtochen. *Mus. Fiorentino* T. IV. p. 291.

Aimo, (Dominicus) genannt Varignano, ein Bildhauer zu Bologna, arbeitete zu Rom und zu Loretto. Man hält die marmorne Statuen der H. H. Dominicus und Franciscus in der Kirche St Petronius zu Bologna, und eben ſo das Bildniß Pabſt Leo X. auf dem Capitol zu Rom für ſeine Arbeit. Er lebte um 1530. *Bumaldi* p. 351.

Ainz. S. Heinz.

Airola, (Angela Veronica) eine edle Genueſerin und Ordensfrau des Kloſters St. Bartolomeo dell' Olivella, lernte die Zeichnung und Malerey bey Dominicus Fiaſella. Sie malte für ihr Kloſter und für einige andere Kirchen ihrer Geburtsſtadt, neben Anderm ein ſchönes Altarblatt, welches in der Kirche Jeſus-Maria von ihrer Arbeit

gezeigt wird, und starb in dem Ruf eines heilig geführten Lebens 1670. *Soprani.*

* **Aken**, (Johann van) ein Künstler von welchem weder Zeit noch Ort seiner Geburt bekannt sind. Er war ein geschickter Pferdemaler in kleinen Bildern, und ezte sechs Blätter in Kupfer, welche sehr selten geworden, und bey den Liebhabern in guter Achtung sind. Man hat auch von ihm gesetzte Landschaften nach H. Zastleven. Houbracken III. 183. scheint in Zweifel zu stehen, ob dieser Künstler wegen Gleichheit des Namens mit Johann von Achen Eine Person seyn möchte. Peter van Laar hat vermuthlich nach ihm eine kleine Sammlung von Pferden radirt. S. den Art. J. van Aken. *Idée generale* p. 492.

Akerboom ( ) stellte in seinen Gemälden Aussichten von Städten, Flecken, Dorfern ꝛc. vor. Houbracken beschreibet III. 55. einen Prospect der Stadt Tournay, welchen dieser Künstler mit bewundernswürdigem Fleiße im Kleinen gemalt.

Ackermann ( ) ein deutscher Landschaftens und Thiermaler, ahmte die Manier der Bassanen nach. *Humbert.* Ein anderer Ackermann ist in dem Art. Friedrich Akrel, seines Schülers, angeführt.

* **Akersloot**, (W.) ein holländischer Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter nach H Hondius, A. van der Velde, P. Molyn und andern niederländischen Malern hat. Er lebte um 1624. *Basan Suppl.*

* **Akrel**, (Friedrich) geb. in Südermannland 1748., lernte bey Ackermann, einem Kupferstecher bey der Academie zu Upsal, und bey Bergquist, Kupferstecher der Academie zu Stockholm. Er machte zwar eine Reise nach Paris, blieb aber nur vier Monate daselbst. Nach seiner Zurückkunft gen Stockholm machte er sich durch einige Bildnisse berühmter Leute seines Vaterlands bekannt. N. Bibl. schön. Wissenschaften. XVII. 161.

Alabardi, (Joseph) mit dem Beynamen Scioppi, verfertigte viele Gemälde in dem neuen Speisesaal des herzoglichen Pallastes zu Venedig. Aber nach Zanetris Bericht siehet man heut zu Tage nichts mehr von seiner Arbeit als zwey oder drey auf frischen Kalk gemalte Figuren in dem Hofe des Pallastes Mocenigo bey St. Samuel. Dieser Maler lebte um das Ende des XVI Jahrhunderts. Seine Manier ist eigen, aber nicht zu verachten. *Boschini* p. 161.

Alba, (Macrin dell') wird von Torre S. 138. unter vielen berühmten Malern, welche die prächtige Carthause zu Pavia mit ihrer Arbeit zierten, angeführet. Macrin verfertigte auch verschiedene Gemählde, die noch heut zu Tage in seiner Geburtsstadt Alba gesehen werden. Er blühete um das Ende des XV. und den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Baldinucci* T. II. p. 252.

Albanese, (Baptist) ein Bildhauer von Vicenz, zierte die Facade der Benedictinerkirche St. Maria Maggiore zu Venedig mit fünf Statuen von Marmor. *Ritratto di Venezia.*

* **Albani**, (Franz) ein berühmter Maler zu Bologna, lernte bey Dionisius Calvart und den Carracci, und wird für einen ihrer beßten Schüler gehalten. Seine Arbeit wird noch heut zu Tage überall gesucht und sehr theuer bezahlt. Anfangs war er ein vertrauter Freund des Guido Reni, und sie trugen ihre Gedanken über schöne Erfindungen angenehme Wendungen der Köpfe, anmuthige Landschaften, seltsame Einfälle in Historien und Fabeln, und ein liebliches Colorit, fleissig zusammen. Seine schönen Talente verschaften ihm öftere Gelegenheit, Kirchen und Palläste mit Gemälden zu zieren Er hielt in Rom und zu Bologna Kunstschulen, aus welchen vortrefliche Meister entstanden. Albani war gegen seine Schüler sehr liebreich, und verhielt ihnen die größten Geheimnisse seiner Kunst nicht; denn er war ein gütiger, redlicher und bescheidener Mann. Er starb 1660. im 82. Jahre seines Alters. Seine zweyte Ehefrau und seine zwölf Kinder dienten ihm gewöhnlich zu Modellen, wenn er Nymphen, Venus, Cupido u. s. f. vorstellen sollte; daher man ihm auch die allzugroße Gleichförmigkeit in den Gesichtszügen seiner Figuren als einen Fehler vorwarf. Er verstand die Landschaften sehr gut, und wußte angenehme und reizende Lagen darin anzubringen. Dieser Maler studirte wenig nach den Antiken; sein frischer und lieblicher Pinsel war mehr zu fröhlichen als zu schrecklichen und starken Gegenständen geschickt. Das Lesen der Dichter gab ihm viele geistreiche Gedanken an die Hand. Seine Zeichnung ist verständig, seine Stellungen und Gewänder von guter Wahl, und seine Werke sind mit größtem Fleisse, zugleich aber auch mit einem leichten Pinsel ausgearbeitet; das Nackte malte er mit einer sehr lebhaften Farbe. Er wußte auch einen glücklichen Gebrauch von dem Helldunkel zu machen; aber seine Compositionen sind zerstreut. Man hat mehr als 70. Kupferstiche nach seinen Erfindungen. Bernhardini Marescotti hat auf die vier Elemente dieses Malers einen Gesang verfertigt, welcher dem Cardinal von Savoyen zugeeignet und 1655. zu Bologna in 4to gedruckt ist. *Malvasia* T. II. p. 225.

Albani, (Joh. Baptist) ein Historien- und Landschaftenmaler, war Franzen Bruder und Schüler, und folgte auch seiner Manier. In Landschaften hatte er viel Vorzügliches; er zeichnete sie mit feinem Geschmack, seine Bäume sind geistreich und mit sanftem Colorit gemalt. Er starb 1668. Pilkington führt diesen Maler in seinem Lexikon an, zeigt aber, seiner Gewohnheit nach, nicht an, woraus er seine Nachricht genommen. Malvasia, der Franz Albani's Leben, Familie und Schuler sehr umständlich beschreibt, die er auch als Zeitgenoß genau gekannt haben muß, sagt gleichwohl nicht ein Wort von diesem Joh. Baptist Albani.

Albarelli oder **Alberelli**, (Jacob) ein Maler und Bildhauer zu Venedig, arbeitete unter seinem Lehrmeister, dem jüngern Jacob Palma, 34. Jahre und war ihm in seinen vornehmsten Werken behülflich. Er malte mit einer guten Manier, blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts, und starb in männlichem Alter. Albarelli verfertigte aus Marmor das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmal in der Kirche S. S. Johann und Paul zu Venedig ziert. Er malte auch für die Kirche Allerheiligen den Tauf Christi. *Ridolfi* T. II. p. 266.

Alberoni, (Joh. Baptist) ein Architecturmaler zu Bologna, lernte bey Ferdinand Galli-Bibiena, und gewann in seinen Lehrjahren zweymal den ersten Preiß in der Künstleracademie. Er ward um 1730. zum Mitgliede derselben aufgenommen. *Academia Clementina.*

Alberrani (Paul). S. Albertoni.

Alberrdure. S. Dürer.

Albert's Flamen. S. Flamen.

Alberti. Ein Geschlecht welches eine große Anzahl vortreflicher Künstler erzeuget; als nämlich 1) Albert, Johann's Sohn, ein Maler und Bildhauer, arbeitete zu Florenz, wo er 1598 starb. 2) Andreas, ein Perspectivmaler von Nürnberg, starb zu Hamburg 1625. Er schrieb ein Buch von der Perspectiv und eines von dem Schatten, welche zu Nürnberg 1625. und 1634. gedruckt sind. 3) Anton, ein Maler von Ferrara, arbeitete zu Urbino. Er war der mütterliche Großvater des berühmten Malers Timotheus Vite. *Vasari* T. III. p. 112. Der Name Anton Alberti wird auch von Pascri S. 364. dem A. Ricci, genannt Barbalonga, gegeben. 4) Aristoteles. S. den Artikel Rudolph Fioraventi. 5) Carl, ein Kunstgießer. Von seiner Arbeit findet man zu Lucca eine große metallene Kanone, welche hinten mit einem sehr schönen Kopfe

Digitized by Google

geziert iſt. *Richardson* T. II. p. 656. 6) Caſpar, ein Kupferſtecher, arbeitete nach Livius Agreſti ꝛc. 7) Ceſar, des ältern Hieronymus Sohn, ein Maler, Civil- und Kriegsbaumeiſter. Diente als ein ſolcher der Herrſchaft Venedig, trat aber hernach in kayſerliche Dienſte. 8) * Cherubim, Michels Sohn und Schüler, malte in den Kirchen und Pallaſten zu Rom Figuren, die von ſeinem Bruder Johann mit Perſpectiven und Verzierungen ausgearbeitet wurden. Er lernte das Kupferſtechen bey Cornelius Cort, und brachte faſt alle Gemälde des Polydor Caldara, viele von M. A. Buonaroti und einige andere nach den Zuccheri in Kupfer, welche der Abt von Marolles auf 186. Stücke geſchätzt. Er ſtarb 1615. 65. Jahre alt, und liegt in der Kirche St. Maria del Popolo zu Rom begraben. *Baglioni* p. 125. 9) Cosmus, Romans Sohn, ein Maler, Kupferſtecher und Formſchneider, von welchem man verſchiedene Gemälde zu Borgo S. Sepolcro, ſeiner Vaterſtadt, ſiehet. Er ſt. 1596. 10) Durantes, genannt Nero, auch Romans Sohn, ein gottesfürchtiger und ehrwürdiger Mann, zeichnete und malte Heiligenbilder, arbeitete auch unter der Anführung des Taddeus Zucchero. Er ſtarb zu Rom 1613. 75. Jahre alt, und ward in der Kirche S. Maria del Popolo begraben. Man hat von ihm Kupferſtiche und Holzſchnitte. *Baglioni* p. 111. 11) Franz, des ältern Hieronymus Sohn, übte die Baukunſt zu Borgo S. Sepolcro, ſeiner Geburtsſtadt, wo man Verſchiedenes von ſeiner Arbeit ſiehet. Er ſtarb daſelbſt 1646. Ein anderer Franz iſt unter dem Artikel Peter Franz zu ſuchen. 12) Georg, auch des ältern Hieronymus Sohn, war ein Maler und Kupferſtecher, weil er aber 1597. in jungen Jahren ſtarb, findet man wenig von ſeiner Arbeit. 13) Hieronymus, der ältere, Johann's Sohn, ein Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo man Vieles von ſeinen Werken ſiehet. Er ſtarb daſelbſt 1582. 14) Hieronymus, der jüngere, Franzen Sohn, ein Maler, würde in dieſer Kunſt vortreflich geworden ſeyn, wenn ihn nicht ſein 1623. erfolgter früher Tod daran verhindert hätte. Er übermalte mit vielem Verſtand einige Frescogemälde, welche Cherubim zu Borgo St. Sepolcro verfertigt hatte, die aber durch Feuchtigkeit verdorben waren. 15) Johann, Michels Sohn, hatte eine Neigung zur Perſpectivmalerey. Er zierte mit ſolcher Arbeit das Gewölb der Sala Clementina in dem Vatican, und die Decke der Kirche St. Sylveſter in Monte Cavallo, mit ſo gutem Erfolge, daß die Augen des Anſchauers dadurch auf eine angenehme Art betrogen wurden. Johann arbeitete auch mit ſeinem Bruder Cherubim in vielen andern Kirchen und Pallaſten zu Rom. Er war ein liebreicher und in ſeinem Umgang angenehmer Mann, deſſen 1601. im 43. Jahre ſeines Alters erfolgter Tod alle ſeine Kunſtgenoſſen ſchmerzlich betrübte. *Baglioni* p. 66. 16) Don Joſeph, von Trient gebürtig, malte in der Kirche St. Maria della Pace zu Venedig, einige Engel, welche das Bildniß unſers Heilandes halten. Er lebte um 1715. *Bassaglia* p. 248. 17) * Leo Baptiſt, geb. zu Florenz 1398., ein Baumeiſter, Perſpectivmaler, Feldmeſſer, und Verfaſſer eines Tractats von der Baukunſt und Malerey, welcher X. Bücher enthält und in drey Bänden gedruckt iſt. Er bediente Pabſt Nicolaus V., baute auch zu Florenz und zu Mantua verſchiedene Pallaſte, Kirchen und Klöſter, unter welchen die Kirche St. Andreas in der letztern Stadt beſonders merkwürdig iſt. Man kennt von ihm wenig Gemälde, wohl aber viele Zeichnungen und Schriften über verſchiedene Künſte, die theils gedruckt, theils noch in Handſchrift vorhanden ſind, welche alle in dem: Trattato della Pittura di *Leonardo da Vinci*, den Raphael du Freſne 1651. zu Paris in Folio herausgegeben, beſchrieben werden. Man hält ſeine Schriften des Vitruvs ſeinen gleich; die erſte Ausgabe iſt von 1485. in Folio. In der That erwarb ſich dieſer Künſtler mehr Ruhm durch Schriften als durch Ausübung der Baukunſt. Vaſari bemerkt, daß ſeine Modelle viele Vorzüge, aber auch viele Fehler enthalten. Leo Baptiſt lebte in großen Ehren und als eine Perſon von Stande. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt nach 1472. und liegt in der Kirche zum H. Creuze begraben. Janus Vitale verfertigte ſeine Grabſchrift, welche Proſper Marchand T. II. p. 876. b. anführt. *Bottari* T. I. p. 321. 18) Michel, ein Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Daniel Ricciarelli. Man ſiehet von ihm in der Kirche S. S. Trinita da i Monti eine Tafel, welche den Kindermord Herodis vorſtellt. Er blühete um 1550. S. den Artikel Felician da S. Viro. *Guarienti* p. 377. 19) * Peter Franz, des Durantes Sohn, von welchem man in der Kirche St. Maria Maggiore zu Venedig auf dem Altar der Familie Marcello ein Gemälde ſiehet, welches die H. Maria und einige andere HH. nebſt verſchiedenen Bildniſſen dieſes edeln Geſchlechtes in herzoglichen Kleidungen vorſtellt. Ridolfi ſchreibt dieſes Gemälde dem Baptiſt del Moro zu. Peter Franz ſt. 1638. im 54. Jahre ſeines Alters. *Guarienti* p. 178. 20) Pre. S. den Artikel Pes Albet. 21) Roman, ein Maler und Baumeiſter von Borgo St. Sepolcro, ſchrieb eine Abhandlung von dem Adel der Malerey, welche 1585. in 4. zu Rom und 1605. zu Pavia gedruckt iſt. 22) * M. N. Alberti, ein italieniſcher Graf, ſtand um 1710. als erſter Baumeiſter in Dienſten des churpfälziſchen Hofes zu Düſſeldorf.

* Albertinelli, (Mariotto) ein Maler zu Florenz, lernte bey Cosmus Roſſelli und ahmte ſowohl in der Zeichnung als in der Malerey die Manier ſeines vertrauten Freundes und Mitſchülers Frater Bartholome di St. Marco nach, wovon man verſchiedene Proben zeigt. Mariotto arbeitete zu Florenz, Viterbo und Rom. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt um 1520. im 45. Jahre ſeines Alters, und ward in der Kirche St. Pietro Maggiore begraben. *Vasari* T. III. p. 42.

Albertini, (Anton) ein geſchickter Bildhauer zu Mayland, arbeitete um 1670. nebſt vielen andern Künſtlern an Auszierung der daſigen Domkirche. *Torre* p. 398 u. 411.

Albertino, (Franz d') ein Hiſtorienmaler zu Florenz, und Zeitgenoß von Jacob Carrucci und Francia Bigio; mit dieſen arbeitete er um den Vorzug für Joh. Maria Benintendenti, einen vornehmen Florentiner. Vaſari gedenket ſeiner in des gedachten Bigio Lebensbeſchreibung.

— — (Paul) ein Maler zu Rom, lernte bey Carl Maratti, und ahmte ſeine Manier ſehr wohl nach. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den Kirchen St. Martha, St. Carlo al Corſo und St. Maria in Campo Marzo. Sein Name findet ſich um 1693. unter den Mitgliedern der Academie St. Lucas. Er ſtarb aber nicht lange hernach. *Guarienti.*

Albet, (Pes) oder Pré Alberto, ein Muſivarbeiter, welchem man das Bild des Propheten Zacharias in der Sakriſtey der St. Marcuskirche zu Venedig zuſchreibt. Dieſer Künſtler wird auch Albert Zio genannt. Er war ein Prieſter und blühete um 1520. *Zanetti.*

Albiari. S. Abbiari.

Albin, (Eleazar) ein berühmter Maler zu London um 1720. Von ihm kennt man verſchiedene Schriften, die Naturgeſchichten der Inſekten und der Vögel betreffend, die mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden.

* Albina oder Albini, (Alexander) ein Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci, und war einer von denen, welche an dem Trauergerüſte des Auguſtin Carraccio arbeiteten. Er verfertigte nämlich die Geſchichte des Prometheus, welcher mit himmliſchem Feuer dem Bilde ſeiner Pandora Geiſt und Leben einflößt. Verſchiedene Kirchen zu Bologna ſind mit Werken dieſes Künſtlers geziert. Er arbeitete auch mit an den berühmten Gemälden des Kloſters St. Michele del Bosco. Albina blühete um 1600. *Malvasia* II. 414.

Albina, (Joseph) genannt Soczus, ein Maler, Bildhauer und Baumeister zu Palermo. Dieser Künstler ist uns allein durch sein Bildniß von Peter van der Aa bekannt.

Albino, (von) ein Beyname des J. Baptist Moroni.

Albius, ein antiker Edelsteinschneider, von welchen man in dem Cabinette des Barberinischen Pallastes zu Rom, den Kopf des Kayſers Caligula in einen Carniol gegraben findet. *Murr.*

Alboni, Paul) ein geschickter Landschaftenmaler von Bologna, studirte fleißig nach den Werken der Flammänder und Holländer. Er arbeitete vieles zu Rom und Neapel. Um 1710. gieng er nach Wien, wo er sich bey 14. Jahren aufhielt; aber ein Schlagfluß, der ihm den rechten Arm lähmte, nöthigte ihn, in sein Vaterland zurückzukehren. Hier versuchte er es mit der linken Hand zu mahlen, welches ihm zur Verwunderung glückte, aber zugleich seine Manier änderte. Die schönsten Gemälde dieses Künstlers sieht man in vielen großen, wohl ausgeführten Landschaften in dem Pallaste Pepoli zu Bologna. Er st. 1730. Seine Tochter Rosa copirte ihres Vaters Werke. Sie st. 1759. *Felsina pittrice* III. 274.

Alboresi, (Jacob) ein Maler zu Bologna, lernte bey Dominicus Santi und Augustin Mestelli. Er malte Zierathen und Perspective, worzu Fulgentius Montini die Figuren verfertigte; er bediente sich auch zu dieser Arbeit der Beyhülfe des Julius Cesar Milani und Dominicus Maria Canuti. Alboresi arbeitete zu Florenz, Parma und in vielen andern italiänischen Städten, und st. 1677. 45. Jahre alt. *Felsina pittrice* II. 62.

* **Albrecht**, (Balthasar Augustin) geb. 1687. zu Berg, unweit Auffkirchen in Oberbayern, ward churfürstlicher Hofmaler und Malerey-Inspector zu München. Er starb daselbst 1765. und ward auf dem äußern Gottesacker begraben, wo man sein von Johann Straub verfertigtes marmornes Grabmal siehet. In der Galerie des churfürstlichen Schlosses Schleisheim findet man von ihm einige Bildnisse, unter denen sein eigenes; dann allegorische Gegenstände u. s. f. Kunstzeitung 1772. S. 61.

Albrizzi, (Heinrich) ein Künstler von Bergamo, arbeitete zu Brescia, wo man in verschiedenen Kirchen historische Gemälde von seiner Arbeit findet. *Averoldo.*

Alcamenes, (Quintus Lollius) ein Bildhauer zu Athen, lernte bey Phidias, und blühete in der 85. Olympiade. Er verfertigte aus Elfenbein und Gold einen Bacchus; aus Marmor einen Esculap, Herkules und Cupido. Winckelmann giebt in seinen Monumenti No. 186. ein Blatt, welches den Alcamenes in einem Basrelief, von ihm selbst gemacht und mit seinem Namen bezeichnet, vorstellt. Dieses Monument befindet sich zu Rom in dem Kabinette des Cardinals Alex. Albani. Man will behaupten, sein Lehrmeister habe die in dem Artikel Agoracritus angeführte Statue der Venus selbst ausgearbeitet. Des Alcamenes Bild war in erhobner Arbeit an dem Gipfel des eleusinischen Tempels zu sehen. S. den Art. Phidias. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Alcimachus, ein antiker Maler vom zweyten Range, malte das Bildniß des Dioxippus, eines unbezwinglichen Kämpfers. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Alcimedon, ein Bildschnitzler in Holz und Elfenbein, wird von Virgil in seiner dritten Ecloge also angeführt:

> . . . . Zwey Becher von Buchsbaum
> Von des erhabnen Alcimedons Meissel, ein herrliches Kunstück!
> Lang umschlingt sie in feiner Erhebung ein Ranken des Weinstocks;
> Bleiches Epheu bekleidet die sich durchflechtende Reben;
> Mitten zwey Bilder u. s. f. *Junius.*

Alcistbene, eine antike Mahlerin, welche Plinius L. XXXV. C. 2. unter die beßten Künstler zählt, und einen Tänzer von ihrer Arbeit anführt.

Alcmaer (Zacharias van). S. den Artikel Cornelius Cornelisz, seines Lehrmeisters.

* **Alcon**, ein Mäler, verfertigte, nach Virgils und Ovidius Bericht, getriebene Arbeit auf Pocale u. s. f. Von einem andern Alcon kennt man die Statue eines Hercules aus Eisen; ein Werk dessen Plinius L. XXXIV. C. 14. gedenket. *Junius.*

* **Aldegraf oder Aldegrever**, (Heinrich) sonsten Albert von Westphalen genannt, ward 1502. zu Soest geb. und lernte bey Albrecht Dürer. Die Kirchen seines Vaterlands sind mit seinen Gemälden geziert, in welchen man das vortrefliche Colorit bewundert. Er verließ aber diese Kunst und legte sich mit gutem Erfolg auf das Kupferstechen und Formschneiden. Sein Grabstichel ist reinlich, wiewohl etwas trocken. Die Bacchanalen, die er 1551. herausgab, lassen sich mit der Arbeit der berühmtesten Meister seiner Zeit vergleichen. Man bemerkt in denselben eine große Verschiedenheit der Köpfe, Gebehrden, Bewegungen und Kleider nach der Manier Lucas van Leyden. Indessen sind seine Kupferstiche doch von schlechtem Geschmacke, und eine Menge kleine Falten macht seine Arbeit vor andern kenntlich. Seine Zeichnung ist richtig aber gothisch. Er starb in seinem Vaterlande. Ein Maler, der sein Freund war, ließ sein Grab mit einem Steine bedecken, worauf eine Schrift samt dem Zeichen stand, welches man gewöhnlich auf Aldegrevers Blättern findet. Sein Werk wird auf 350. Stücke geschätzt, und besteht aus geist- und weltlichen Geschichten, Sinnbildern, Laubwerk, Verzierungen für Goldschmiede, Bildnissen und einigen leichtfertigen Vorstellungen. Seine Passions-Geschichte hat 13 Blätter. J. G. Frisaeus verfertigte darzu eine deutsche Beschreibung, die 1629. zu Tübingen in 4. gedruckt ist. Einige Schriftsteller glauben, es seyen Künstler dieses Geschlechts gewesen, von welchen der eine Albert, der andere Heinrich geheissen. Sandrart I. 244.

* **Aldigieri**. S. Zevio.

Aldrovandini, (Dominicus) Josephs Sohn, lernte bey Maurus Aldrovandini und ward ein ziemlich guter Architectur- und Perspectivmaler auf frischen Mörtel. Er arbeitete zu Parma um 1680. *Orlandi.*

— — (Joseph) ist in der Künstlergeschichte nicht weiter bekannt, als daß er bey Joh. Andreas Sirani die Zeichenkunst gelernt und ziemlich geübt, vornehmlich aber, daß er der Vater zweyer berühmter Maler war. *Academia Clementina.*

— — (Maurus) Josephs Bruder, ein berühmter Perspectiv- und Architecturmaler zu Bologna. Arbeitete in vielen Städten Italiens, starb aber im 51. Jahre seines Alters um 1680. *Academia Clementina* I. 422.

* — — (Pompejus Augustin) des Maurus Sohn, lernte bey seinem Oheim, Thomas Aldrovandini und ward in der Architectur- und Perspectivmalerey sehr berühmt. Er arbeitete in den vornehmsten Kirchen, Pallästen und Schaubühnen zu Bologna, Turin, Dreßden, Prag, Wien, Rom u. s. f. Seine Zeichnung ist sehr richtig, sein Hell-dunkel kräftig, zart und rund. Man findet in seinen Werken mehr Angenehmes als in seines Lehrmeisters, weil er keine Mühe sparte, seine Gemälde zur Vollkommenheit zu bringen. Er starb zu Rom 1735. 58. Jahre alt. *Academia Clementina* II. 353.

— — (Thomas) Josephs Sohn, hatte kaum die Anfänge der Kunst bey seinem Oheim Maurus begriffen, so hielt er sich an die Natur und Betrachtung der Werke berühmter Künstler, wodurch er einer der vornehmsten Maler in Italien ward. Er zierte Säle, Kirchen und Galerien mit schönen Erfindungen von Schilden, Laub-Säulen- und Schnör-

Digitized by Google

gelwerk. Jn 1704. arbeitete er mit Marc. Anton Franceschini, einem vortreflichen Geschichtsmaler, in dem großen Rathssaal zu Genua. Er starb zu Bologna 1736 83. Jahre alt, und ward in seiner Pfarrkirche St. Mammolo beerdigt. *Academia Clementina* I. 420.

Ale, (Egidius) ein Maler von Lüttich, arbeitete um 1670. zu Rom, wo man in der Kapelle St. Antonius von Padua der Kirche St. Jsidorus, zwey runde Gemälde, welche die Thaten des H. Antonius vorstellen, von seiner Hand zeigt. B. Faciat hat nach ihm gestochen. *Titi.*

Alemagna (Justus). S. Justus.

Alemania (Johann de) ein deutscher Maler, der um 1445 zu Venedig mit Anton da Murano arbeitete. Man siehet von seinen Gemälden in der Sakristey der Kirche St. Giorgio Maggiore zu Venedig und in der Kirche St. Franciscus des Großen zu Padua. *Zanetti* p. 15.

Alemans ( ) von Brüssel, lernte zu Florenz in Oel arbeiten. Zu Rom aber machte er Bekanntschaft mit einem Miniaturmaler, der ihn in seiner Kunst so wohl unterwies, daß er darin ein großer Meister geworden. Er stand einige Zeit an dem Hofe zu Brüssel unter dem Churfürsten von Bayern, damals Gouverneur der österreichischen Niederlande, und malte eine Menge schöner Bildnisse; aber wegen seines langsamen Arbeitens wurde man des Sitzens überdrüssig, und ließ seine Gemälde meistens unausgemacht liegen. Endlich nach dem man ihm für ein Stück, an welchem er sich fast ein halbes Jahr gemühet hatte, und es auf 100. Dupplonen schätzte, kaum den zehnten Theil bezahlen wollte, gieng er aus Verdruß wieder nach Rom. Er lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 317.

Alen (Johann van) war in Führung des Pinsels so wohl geübt, daß er aller Gattung Gemälde nachahmen konnte; insonderheit kennt man von ihm nach Melchior Hondekoeters Manier Vögelstücke, wodurch er den Preis von dieses Meisters Arbeit sehr verringerte. Er wohnte zu Amsterdam, wo er 1698. 47. Jahre alt starb. *Houbraken* III. 320. Man muß aber diesen Künstler nicht mit einem aus der van Alen, des Hans Grafen Lehrmeister, vermischen. Von diesem hat man einige geezte Blätter, welche die Städte Wien und Prag mit vielen Figuren vorstellen. *Hagedorn.*

Aleni, (Thomas) genannt Fadino, geb. zu Cremona um 1500. Lernte bey Galeatius Campi, und ahmte seine Manier so glücklich nach, daß man ihre Arbeit nicht leicht unterscheiden konnte. S. den Artikel J. Baptist Cambi. *Guarienti.*

Alenwyn, (A.) ein niederländischer Künstler, malte Landschaften mit Figuren. Man findet von seinen Gemälden in den Cabinetten der Liebhaber.

Aleotti, (Joh. Baptist) genannt Argenta, ein Baumeister von Ferrara, ward nach Mantua, Modena, Parma und Venedig berufen, wo er Palläste, Schaubühnen u. s. f. baute. Er schrieb Bücher von der Baukunst und Perspectiv. Aleotti starb um 1650. *Malvasia* II. 413.

* **Alesio**, (Matheus Perez d') ein Barfüßer-Eremit von Palermo, malte in der Sacristey seiner Ordenskirche Giesu e Maria al Corso zu Rom verschiedene Stücke. Er gieng nach Sevilla, wo er seine Kunst an einem 30. Schuhe hohen H. Christoph erwies, welchen er in einer Kirche auf frischen Mörtel malte. Er war ein vortreflicher Zeichner, und man bemerkt in diesem Bild eine fertige Hand, eine schöne Ausführung, die Zierlichkeit und erhabnen Gedanken des M. A. Buonaroti, seines Lehrmeisters. Alesio gieng wieder nach Rom zurück, und starb daselbst in hohem Alter um 1600. *Velasco* N°. 36.

* **Alessandri**, (Innocentius) ein venetianischer Kupferstecher, lernte bey Franz Bartolozzi. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, D. Majotti u. s. w. *Gandellini.*

* **Alessandrino** ( ) Maler zu Mayland, der um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts muß gelebt haben, weil er in des A. M. Crivelli Viehstücke Figuren gearbeitet hat. Man findet auch Gemälde von seiner eigenen Erfindung in der Dreßdner-Gallerie, welche moderne Figuren vorstellen.

Alessandris, (Alexander de) Maler zu Rom, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Giesu Maria al Corso ein Altarblatt siehet. *Titi.* Derselbe Mahler ist vermuthlich kein andrer als Alexander Ubeleschi.

Alessandro, (Andreas di) ein Bildhauer von Brescia, verfertigte den mit vielen Figuren, Thieren und Verzierungen vortreflich ausgearbeiteten Leuchter von Erzt in der H. Geistskirche zu Venedig. *Sansovino* p. 170. a.

— — (Bortolo d') genannt Manopola, ein Baumeister zu Venedig, erfand die Kunst, Gebäude, die an den Fundamenten beschädigt waren, in der freyen Luft aufrecht zu erhalten, um solche wieder zu erneuern. Von dieser nützlichen Erfindung machte er 1602. Gebrauch an dem St. Marcuspallaste, bis er in der weitläufigen Galerie mehr als 70. Säulen, welche die Gewölber dieses majestätischen Gebäudes unterstützen sollten, gesetzt hatte. *Guarienti.*

* **Alessandro**, (Johann) ein Kupferstecher zu Rom um 1718. Man kennt von ihm neben anderm: Das Gesicht des Patriarchen Jacobs, Abraham mit den drey Engeln, Loths Flucht aus Sodom, und die Aufopferung Jsaacs, nach Raphael im Vatican. *Gandellini.*

Alessi, (Galeatius) genannt Perugino, lernte anfangs bey J. Bapt. Caporali, und ward darauf einer der beßten Baumeister, welche aus der Schule des Buonarotti gekommen sind. Er brachte die von Anton Giamberti angefangene Befestigung der Stadt Perugia vollends zu Stande. Zu Genua baute er den Meerport und den neuen Damm, zierte die neue Straße mit prächtigen Pallästen, und baute viele Kirchen mit einer guten Zeichnung: Die Kirche St. Maria de Carignano zu Genua ist eine besondere Probe seiner Geschicklichkeit, und würde allein hinreichen seinen Namen unsterblich zu machen. Man sieht auch zu Mailand und zu Bologna sehr schätzbare Werke von seiner Erfindung, unter welchen man die Kapelle des öffentlichen Pallastes in dieser letztern Stadt besonders hoch hält. Seine Zeichnungen werden durch ganz Europa aufgesucht. Als er nach Spanien berufen wurde, den Escurial zu bauen, ward er durch den Tod (1572.) daran verhindert. Alessi wird auch unter die Baumeister der Cathedralkirche zu Mailand gezählt. S. den Art. Simon Ursinigo. *Pascoli* p. 79.

Alessio, (Adrian) ein Dominicaner-Mönch und Maler zu Rom, lernte die Kunst bey seinem Vater, und starb in dieser Stadt 1657. *Titi.*

— — (Matthäus di Sant). S. Alesio.

Alest (Niclaus van). S. Aelst.

* **Alet**, (Johann Carl) ein französischer Kupferstecher zu Rom um 1700. Er arbeitete nach P. von Cortona, J. L. Bernini, L. Baldi, J. B. Lenardi, A. del Pozzo, P. Lucatelli u. s. w. *Gandellini.*

Alevas, einer der beßten antiken Bildhauer, war in Bildnissen der Weltweisen berühmt. *Plinius.* L. XXXIV. C. 8.

Alexa, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man einen Ochsen findet, der mit dem Namen des Künstlers bezeichnet ist. *Winkelmann*, Cabinet du Baron de Stosch p. 260.

Alexander, des Königs Perseus dritter Sohn, war ein vortreflicher Künstler in gedrexleter und getriebener Arbeit. Er lernte diese Künste zu Rom, wo er auch gestorben ist. Das unbeständige

Glück erhebte den Agarbocles, einen Töpfer, auf den königlichen Thron, und erniedrigte diesen Alexander, einen Königssohn, so sehr, daß er seinen Unterhalt mit der Handarbeit suchen mußte. *Plutarchus.*

Alexander, ein athenienſiſcher Maler, von dem man unter den Ruinen der Stadt Herculanum ein Grau in Grau auf Marmor gemaltes und mit seinem Namen bezeichnetes Stück hervorgegraben, welches in der Sammlung des Königs beyder Sicilien zu Portici aufbehalten wird. Voyage d'un François en Italie. VII. 84.

— — ein antiker Edelſteinſchneider, ſtellte auf einem Sardonier den Cupido, welcher einen Löwen bezwingt, nebſt zwey Nymphen ſehr ſchön vor. *Stosch* N°. 6. Sein Sohn **Quintus** wird von **Winckelmann** in: Monumenti, Trattato preliminare p. 78. angeführt. Man findet seinen Namen auf einem zerbrochenen Sardonier, auf welchem man nichts weiter als die beyden Beine eines Mannes bis auf die halben Schenkel ſiehet.

* — — ein italieniſcher Maler, lernte bey Johann Nanni von Udine. Ward von Kayſer Carl V. nach Spanien berufen, wo er mit Julius, seinem Mitſchüler, in den vornehmſten Pallaſten arbeitete. Verſchiedene von ihren Werken werden noch in dem Schloſſe Alhambra an Getafel, Sälen, Galerien ꝛc. geſehen und bewundert. Beyde giengen in ihr Vaterland zurücke, und ſtarben um 1550. *Velasco* N°. 5.

Alexander, ein franzöſiſcher Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie S. Lucas. Ein Kupferſtecher gleichen Namens arbeitete zu gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach P. J. Cazes ꝛc. Dann iſt dieſes auch der Beyname des A. Ubeleſchi.

Alexandris (Alexander de). S. Aleſſandris.

Alexanor, ein antiker Bildhauer, Machaons Sohn und des Aeſculapius Enkel. Baute ſeinem Großvater zu Ehren einen Tempel. *Pausanias* L. XI.

Alexis, ein antiker Bildhauer von Sycion gebürtig, lernte mit Argius und Aſopodorus bey dem Polycletus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — (Galeatius). S. Aleßi.

* **Alf** ( ) machte ſich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit der Miniaturmalerey zu Wien berühmt. Frankfurter gelehrte Anzeigen, 1775. N°. 34.

Alfani, (Dominicus di Paris) ein Maler zu Perugia, lernte bey Peter Vannucci, genannt Perugino, und ſuchte die vortrefliche Manier ſeines Mitſchülers, des Raphael Sanzio, nachzuahmen, bey welchem er ſich zu Rom einige Zeit aufgehalten hatte. Man ſieht von ihm ein Marienbild in der Kirche St. Auguſtinus zu Perugia. Er ſtarb um 1520. im 57. Jahre ſeines Alters. *Pascoli* p. 62.

— — (Emanuel). Von dieſem Künſtler, der um 1730. blühete, ſieht man in einer Kapelle der Kirche S. S. Celſo und Giuliano in Banchi zu Rom ein Gemälde, welches die H. Maria Magdalena vorſtellt. *Titi.*

— — (Horaz di Paris) des Dominicus Bruder, lernte auch bey Peter Perugino. Er ſtudirte fleiſſig nach Raphaels Werken und arbeitete in ſeinem Vaterlande in Oel- und Frescofarben. Seine vornehmſten Bilder ſind in der Kirche St. Franciscus zu ſehen, deren eines in der Kapelle del Gonfalone die Vermählung der H. Catharina und zwey andere die Mutter Gottes mit etlichen Heiligen, und die Geburt Chriſti vorſtellen. Er ſtarb um 1556. 62. Jahre alt. *Pascoli* p. 73.

Alfanz ( ) ein Bildhauer zu Wien, lernte bey Balthaſar Permoſer. Er arbeitete zu Berlin, wo er die zwey Löwen verfertigte, welche das Gartenportal an dem Pallaſte des Grafen von Wallis in der Wilhelmsſtraße zieren. In eben dieſem Garten ſieht man zehen Vaſen von ſeiner Arbeit. Beſchreibung von Berlin ꝛc. S. 591.

Alfaro, (Don Johann de) von Cordua gebürtig, lernte bey Anton del Caſtillo und Diego Velasquez. Er malte ſehr ſchöne kleine Bildniſſe, hiſtoriſche Stücke und Landſchaften. Man ſieht von ſeinen öffentlichen Gemälden in dem Oratorio der Carmeliter außer der Stadt Cordua eine Geburt Chriſti, und in einer Kapelle des Kayſerlichen Collegiums zu Madrid den Schutzengel, welche ſehr hoch geſchätzt ſind. Alfaro ſtarb um 1680. in der Blüthe ſeiner Jahre. *Velasco* N°. 167.

Alfelt. S. Arrvelt.

Alfiano, (Epiphanius de) von Valombroſa gebürtig, Prior des Kloſters zum H. Geiſt zu Florenz. Ein Kunſtliebhaber, der um 1600. nach F. Vanni u. a. geetzt hat.

* **Alfieri**, (N. Graf von) von Aſti in Piemont, war um 1760. Baumeiſter des Königs von Sardinien. Derſelbe hat die ſchöne Reitſchule zu Turin, die Galerie und die Orangerie des Königlichen Schloſſes Venerie gebaut, und das Luſtſchloß Stupinigi bedeutend vermehrt. Volkmann

* **Algardi**, (Alexander) ein Bildhauer und Baumeiſter von Bologna, lernte bey Julius Ceſar Conventi, folgte der Carracci Manier, und ward einer der berühmteſten Künſtler ſeiner Zeit. Seine beßte Arbeit iſt das vortrefliche Basrelief in der St. Peterskirche zu Rom, welches die Geſchichte des H. Leo mit Attila vorſtellt. Die vorderſten Figuren dieſes Stücks ſind ganz, und die hintern halb erhoben. Die Zuſammenſetzung iſt ſehr ſchön und mit ſo viel Feuer als Klugheit angeordnet; die Manier iſt groß und natürlich, der Charakter ſeiner Zeichnung iſt ſehr richtig, die Köpfe ſind ſchön und wohl ausgedrückt, die Figuren von zierlichem Styl und die Gewänder wohl gefaltet, zeigen das Nackte ſehr gut und ſind mit einer groſſen und flachen Manier ausgearbeitet. Pabſt Innocenz X. ließ ihm dafür 10,000 Thalec auszahlen und beehrte ihn mit dem Chriſtusorden. Algardi ſtarb zu Rom 1654. 56. Jahre alt, und ward in der Kirche ſeiner Nation begraben. Seine Manier war fertig, fruchtbar und ſehr verſtändig, ſo daß er hierin keinem Bildhauer ſeiner Zeit weichen durfte. Man ſieht auch von ihm zu Bologna eine Gruppe, die Enthauptung des Apoſtels Paulus vorſtellend, und in den Gärten des Königl. Schloſſes Aranjuez in Spanien ſind zween Springbrunnen mit einigen Gruppen metallener Figuren von ſeiner Arbeit geziert. Die Italiäner nennen ihn il Guido ne i Marmi. Es iſt aber zu bedauern, daß er ſeine beßte Zeit mit Modellen von Kreiden und Wachs zubringen mußte; daher er ſich oft beklagte, man ſuche ſogar ihm den Namen eines Bildhauers ſtreitig zu machen. Einige tadeln ſeine öfters gemanierte Gewänder; zuweilen aber ſind ſie ſchön und edel. Dann verdient er auch großen Ruhm in kleinen Genien, von welchen man eine Menge in Modellen von ſeiner Erfindung ſieht. Von ſeiner Geſchicklichkeit in der Baukunſt zeugt der vortrefliche Pamphiliſche Gartenpallaſt Belreſpiro vor der Porte St. Pancrazio zu Rom. Endlich radirte Algardi 1646. mit Simon Guillain die Handwerker und Ausrufer der Stadt Bologna nach des Hannibal Caraccio Zeichnungen. Metelli, Poilly, Frey, Peroni ꝛc. haben himwieder nach ſeinen Werken in Kupfer gearbeitet. *Bellori* p. 248.

Alghiſi, (Galaſſus) ein Civil- und Kriegsbaumeiſter von Carpi, ſchrieb ein Buch von Feſtungswerken, welches er 1570. Kayſer Maximilian II. zueignete. Die Niederländer wußten ſich dieſes Werks bey Anlegung ihrer Feſtungen ſehr wohl zu bedienen. Vaſari gedenkt dieſes Künſtlers in der Lebensbeſchreibung des Hieronymus Carpi. Er rühmt ſein vortrefliches Genie, und urtheilt aus ſeinen Zeichnungen, Alghiſi würde weit Mehreres in der Bau-

Digitized by Google

kunſt geleiſtet haben, wenn er hierzu Gelegenheit gehabt hätte. Dieſer Künſtler folgte obgemeldtem Carpi in der Stelle eines herzoglichen Baumeiſters zu Ferrara. Dominicus Tibaldi hat nach ſeiner Zeichnung 1566. einen prächtigen Pallaſt auf zwey Blätter in Kupfer geetzt. *Vedriani* p. 92.

Algieri, (Peter) malte in der Kirche S. Nicola di Tolentino zu Venedig das große Gewölb mit Verzierungen auf friſchen Mörtel, zu welchen Cajetan Zompini die Figuren verfertigte. *Bassaglia.*

* **Aliamet**, (Jacob) geb. zu Abbeville 1728. lernte bey J. Philipp le Bas und ward einer der geſchickteſten Kupferſtecher ſeiner Zeit. Er arbeitete zu Paris nach Wouwermans, Berghem, Vernet, u. ſ. w. Dieſer Künſtler war Mitglied der königl. Academie, und in Landſchaften, kleinen Figuren und Thieren vortreflich. Sein Bruder Franz übte gleiche Kunſt, und arbeitete zu London nach H. Carraccio, R. Pine, Hackert und einigen andern Meiſtern. *Basan.*

Aliberti (Johann). S. Alberti.

Alienſe oder **Aliano**, Beynamen von Anton Vaſilacchi.

Aligheri, (Dantes) der große italieniſche Dichter von Florenz, wird von Lomazzo unter den Malern angeführt. Leonhard Bruni, der ſein Leben beſchrieb, ſagt: Er habe gut gezeichnet. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß er ſeinen Freund Cimabue zum Lehrmeiſter gehabt. Dantes ſt. 56. Jahre alt 1321. zu Ferrara.

Alignini, (Anton) Dominicus Amici, Joh. Baptiſt Antonini, Niclaus Artuſi, Franz Brunetti, Paul Campi, Hannibal Caſella, Julius Coscia, Franz Criſtallino, Anton Fantaſia, Vincenz Felici, Joſeph Ferrantini, Anton Frediani, Andreas Fucina, Anton Galbani, Franz Galeſini, Simon Giorgini, Hieronymus Gramignoli, Lorenz Lironi, Michel Maglia, Peter Mantinoeſe, Franz Marchione, Vincenz Mariotti, Joh. Peter und Michel Mauri, Joſeph Micheletti, Paul Morelli, Franz Joſeph Napoleone, Lorenz Ottone, Alexander Palma, Franz Pincelotti, Hieronymus Proropapa, Joſeph Raffaelli, Paul Reggiani, Joſeph Riccardi, Alexander Rondoni, Silano Sillani, Johann Teodon, Marc Tomaßini, und Auguſtin Zena. Alle dieſe und noch mehrere Künſtler, deren Namen nicht angemerkt worden, verfertigten um das Ende des XVII. Jahrhunderts die 140. ſteinerne Statuen, welche die beyden Säulengänge bey der St. Peterskirche zu Rom zieren, nach des Bernini Zeichnungen; ſie ſtellen Martyrer, Ordensſtifter und Heilige vor. *Titi.*

Alio, (Mattheus) ein geſchickter Bildhauer von Mailand, arbeitete um 1667. zu Padua, wo er mit Gabriel Brunelli um den Vorzug ſtritt; da er aber dieſem den Rang laſſen mußte, ſtarb er aus Verdruß. Roſſetti nennet dieſen Künſtler I. 8. Thomas Allio.

Aliprandi, (Michel Angelus) ein Maler zu Verona, lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete in Kirchen und Privatgebäuden zu Venedig und Verona in Oel und Fresco. Sein Lehrmeiſter bediente ſich ſeiner Beyhülfe in großen Werken auf friſchen Mörtel. Er lebte zu Anfang des XVII Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 74. — Joh. Baptiſt **Aliprandi**, ein geſchickter Stuccator zu Mayland, arbeitete um 1750. in der Kirche St. Ambroſius. *Latuada.*

* **Alix**, (Johann) ein franzöſiſcher Kupferſtecher, lernte bey Philipp de Champagne. Er arbeitete nach Raphael, Champagne u. ſ. w.

* **Allais** ( ) ein Mitglied der Academie von S. Luc zu Paris um 1750. malte Bildniſſe in Oel und Paſtel.

* **Allard**, (Abraham) zeichnete alle Gattungen Vögel nach der Natur, ſowohl fremde als die in Holland gefunden werden. Dieſe Sammlung ward in Kupfer geſtochen und zu Amſterdam in Folio herausgegeben. — Carl **Allard**, ein Schwarzkunſtſtecher zu Leyden, arbeitete nach P. Lely, J. Livens u. ſ. w.

Allé, (Ansheim) ein Bildhauer zu Mailand um 1170. Man findet ſeinen Namen in ein ſchlecht gezeichnetes Basrelief an dem Gefängniſſe, Torretta di Porta romana genannt, eingegraben. *Latuada.*

— — (Daniel). S. Halle. Er wird von Malvaſia II. 492 angeführt.

* **Allegrain**, (Stephan) ein geſchickter Landſchaftenmaler zu Paris, von deſſen Arbeiten man in den königl. Schlöſſern zu Verſailles und Trianon, auch hin und wieden zu Paris, findet. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Sein Sohn übte gleiche Kunſt. Environs de Paris. — Ein Bildhauer dieſes Namens lebte um 1765. Derſelbe war Mitglied der königl. Künſtler-Academie zu Paris.

* **Allegri**, (Anton) von ſeiner Vaterſtadt genannt Correggio, lernte bey Franl und Andreas Mantegna, übertraf aber durch ſein ungemeines Genie ſeine Lehrmeiſter und die damals bekannte Kunſt, ohne daß er den Anlaß gehabt hätte die Meiſterſtücke der Städte Rom und Venedig zu Rath zu ziehen, ohne nach den Antiken ſtudirt zu haben, noch auſſer ſein Vaterland gekommen zu ſeyn, und ward für alle nachkommende Maler ein Urbild, nach welchem ſie ſchöne Gedanken, lächelnde Geſichtszüge, erſtaunende Verkürzungen, wohlgefaltete Gewänder, angenehme fliegende Haarlocken, ſeltſame Erfindungen, überlegte Zuſammenſetzungen und reizende Farben ſtudiren können, ſo lange die Gewölber der Cathedral- und anderer Kirchen zu Parma, und die Gemälde in den Kirchen und Pallaſten zu Mantua, Modena, Reggio und anderer Orten im Stande bleiben werden. Seine Frescogemälde waren in ſo hoher Achtung, daß diejenigen, ſo wegen Veränderung der Gebäude ſollten eingeriſſen werden, entweder ganz aus den Mauern herausgenommen und anders wohin verſetzt, oder vor ihrer Zerſtörung mit höchſtem Fleiße kopirt wurden; wie jenes mit einer Verkündigung in dem Barfüßerkloſter zu Parma, und das letztere mit der Kuppel der Benedictinerkirche St. Johann vorgenommen wurde. Dieſe kopirten nämlich Hannibal und Auguſtin Carraccio zuerſt in Oel, wonach ſie dann Ceſar Aretuſi (der ſein Hauptwerk daraus machte, des Correggio Manier genau nachzuahmen) in der erneuerten Kuppel auf naſſen Kalk malte. Torre gedenkt S. 309. eines Gemäldes, welches Correggio einem Apotheker zu Bezahlung eines Arzneyconto von ſehr geringem Werthe gab, und das nachher für 700. Zechinen verkauft worden. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1534. 40. Jahre alt, und ward in der Franciscanerkirche bey ſeinen Voreltern begraben. Andere Schriftſteller ſetzen ſeine Lebensdauer zwiſchen 1473. und 1513. Einige von ſeinen Erfindungen hat er ſelbſt radirt. Der Abt von Marolles zählte in ſeiner Sammlung 70. Blätter nach ſeinen Werken, die aber ſeither beträchtlich vermehrt wurden. Das Vorurtheil, welches man aus des Vaſari Nachrichten wider die Glücksumſtände dieſes Künſtlers gefaßt hatte, ward durch die Bemühungen Ludwig Anton Davide aus glaubwürdigen Schriften gründlich widerlegt. Man findet auch deswegen einen von Bruori an Crozat geſchriebenen Brief. — Pomponius, Antons Sohn, arbeitete zu Parma und Correggio. Er malte hiſtoriſche Stücke mit lebensgroßen Figuren in Oel und Fresco, und ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahre. *Guarienti.*

* **Allegrini**, (Franz) ein geiſtreicher Maler von Gubbio, lernte bey Joſeph Ceſari von Arpino. Seine hiſtoriſchen Erfindungen zeigen ein fruchtbares Genie, ſeine Gewänder ſind leicht, und ſeine Färbung ſehr lieblich. Man findet Vieles von ſeiner Arbeit in Oel und Fresco in den Kirchen und Pallaſten zu Rom. Er ſt. 1663. 76. Jahre alt. Unter einer großen Anzahl Schüler hinterließ er auch zwey ſei-

ner Kinder, Flaminius und Angelica Allegrini. *Guarienti.* — Joseph und Franz Allegrini, Kupferstecher und Kunsthändler zu Florenz, fiengen um 1760. an, die Bildnisse der berühmtesten Männer ihres Vaterlandes samt ihren Lebensbeschreibungen herauszugeben. *Gandellini.*

* **Allemand**, (Georg und Peter) Gebrüder von Nancy, arbeiteten in Paris und malten viele Patronen für die Tapezierer. Georg verfertigte 1650. ein sogenanntes May-Gemäld für die Cathedralkirche, welches die Heilung des Lahmen an der schönen Porte des Tempels vorstellt, und 1653. ein anderes: Die Steinigung des H. Stephanus. Man siehet auch von ihnen ein Altarblatt in der Kapelle S. Fereol der gedachten Kirche, welches den Erzengel Michael abbildet. Dann etzte er nach seiner Erfindung. M. Dorigny, P. Brebiette, J. Gagnieres u. s. f. haben nach ihm gestochen, und L. Busink einige mittelmäßige Holzschnitte im Helldunkel nach seinen Zeichnungen geschnitten. Georg verwandte so große Summen auf verschiedene Maschinen, die er zum Drucken dieser letztern brauchte, daß er darüber verarmte. Papillon Th. II. C. 3. beschreibt diese Maschinen.

— — (Philipp) ein Bildnißmaler zu Paris, ward 1672. Mitglied der königl. Academie und lebte noch 1705. — Joh. Baptist, ein Landschaftenmaler, lernte bey Vernet und arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in dem Pallaste Corsini vier schöne auf nassen Kalk gemalte Stücke von seiner Hand sieht. A. Moitte, D. Nee, J. A. Patour u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — ein Beyname von J. Singher.

Allemanna, ein alter Formschneider, von welchem man vortrefliche Figuren zeigt, wird von Papillon Th. I. S. 136. angeführt.

Allemanni, (Joseph) ein Maler von Correggio, lernte bey Carl Cignani. Er trat in den Minoriterorden, und st. zu Rimini 1739. 64. Jahre alt. Man sieht in der Kirche seines Ordens daselbst ein Gemäld von ihm, welches die Empfängniß Mariä vorstellt, und nach Carl Maratti copirt ist. *Marcheselli.*

Allemanns. S. Alemans.

Allio (Thomas). S. Matthäus Alio.

Allion, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von ihm eine stehende Muse auf einem Sardonier und das Brustbild des Apollo in einen Karniol geschnitten, in der Stoschischen Sammlung N°. 7. u. 8.

Allion ( ) ein holländischer Künstler, von welchem man Gemälde in dem Rathhause zu Amsterdam zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern II. 43.

Alloja, (Joseph) ein Kupferstecher, arbeitete mit Niclaus Banni, Niclaus Billy, Carl Nolli, Franz Cepparulli, Rochus Pozzi, Peter Campana, Carl Orazi, Niclaus Orazi, Peter Gaultier, Johann Morghen, Philipp de Grado, Secondo de Angelis, Niclaus Sorello, Ferdinand Stringa, Franz Sesone, Isidor Frezza und Peter Lorenz Magnini, an den herculanischen Alterthümern, welche auf Befehl des Königs beyder Sicilien in verschiedenen prächtigen Foliobänden in Kupfer gestochen worden. Der erste erschien 1757. *Idée générale* p. 69.

Alloisi. S. Aloysi.

* **Allori**, (Alexander) genannt Bronzino, Maler zu Florenz, lernte die Anfangsgründe der Kunst bey Raphael del Garbo, und die Malerey bey Angelus Bronzino, seinem Oheim. Er arbeitete in seinem Vaterlande und zu Rom in den vornehmsten Kirchen und Pallästen. Man zeigt ein Kruzifix, welches er schon im 17. Jahre gemalt hatte, und das den größten Beyfall fand. Seine Bildnisse sind in sehr hoher Achtung: Er verstand das Nackte sehr wohl und studirte fleißig nach M. A. Buonaroti. Sein Pinsel ist markigt und zart, und seine Zusammensetzungen sind angenehm. Er übte sich ungemein in der Anatomie, und lernte mit großer Emsigkeit alles was zur Kunst erfordert wird. Man hat auch von ihm ein Gespräch von den Regeln der Zeichenkunst, welches 1590. gedruckt ist. Allori st. 1607. 72. Jahre alt. Man kennt einige Blätter nach ihm, wie z. B. das Bildniß Michel Angelo's von P. Franceschini. *Vasari* III. 278.

* — — (Christoph) Alexanders Sohn und Schüler, lernte auch bey Ludwig Cardi, und war einer der berühmtesten Maler seiner Zeit. Er arbeitete mit einem angenehmen Colorit nach Anton Allegri's Manier, weswegen er mit seinem Vater (dessen Styl er hingegen nicht nachahmen wollte, sondern sagte, er wäre in der Malerey irrgläubig) in große Verdrießlichkeit gerieth. Christoph arbeitete Vieles für die Großherzoge zu Florenz, und st. 1621. 44. Jahre alt. *Bottari* III. 340.

Allou, (Egidius) ein Bildnißmaler zu Paris, ward 1711. Mitglied der königl. Academie, und lebte noch 1751. Desplaces, Tardieu, Dossier u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 175.

* **Almeloveen**, (Johann) ein Kupferetzer, dessen Namen man auf einigen fein radirten Landschaften nach H. Zaftleven findet. Christ S. 246.

Almonacid, (Sebastian de). S. Peti Juan.

Allouet (Franz). S. Clouet.

Aloysi, ein Beyname von Balthasar Galanino.

Aloysius, ein Baumeister von Padua, lebte um das J. 500. unter Theodric, König von Italien, und baute zu Rom Bäder und Wasserleitungen. *Scardeonius.*

* **Alpheus**, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem man die verwundete Amazonen-Königin Pentesilea, von Achilles unterstützt, in einen Edelstein gegraben findet. *Winckelmann C. du B. de Stosch* p. 380. Er verfertigte auch mit Arethon zween schöne Cameen, worauf die Köpfe des Germanicus und seiner Gemahlin Agrippina, ingleichen ihres Sohnes Cajus abgebildet sind. Diese Edelsteine werden in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris gezeigt, und man findet davon eine Abbildung in der Histoire de l'Academie des Inscriptions etc. T. XIII. p. 394.

Alsimus. Diesen Namen eines griechischen Malers findet man auf irdenen Gefässen, die in Campanien hervorgegraben werden. *Winckelmann* Monumenti, Trattato preliminare p. 34.

Aloot, (Daniel van) Hofmaler des Erzherzog Alberts, Gubernators der österreichischen Niederlanden. Dieses ist schon ein Lobspruch für diesen Künstler; denn man mußte ungemeine Talente besitzen, wenn man von diesem Fürsten (der unter so vielen berühmten Leuten die Wahl hatte) den Vorzug erhalten wollte. *Descamps* I. 275.

Altamonte. S. Altomonte.

Alterius, (Cajetan de) ein berühmter Arzt zu Neapel, lernte die Malerey bey Andreas Belvedere, und kopirte seine Früchte, vornehmlich aber Blumen. Er malte auch aus eigner Erfindung, wiewohl stets unter der Aufsicht seines Lehrmeisters. *Domenici* III. 575.

Altichierio. S. Zevio.

Altissimo, (Tofano, d. i. Christoph dell') Maler zu Florenz, lernte bey Jacob da Pontormo und Angelus Bronzino. Er malte Geschichte und wohlgleichende lebhafte Bildnisse; daher ihn der Großherzog Cosmus nach Como sandte, um diejenigen berühmter Leute, die Paul Jovius gesammelt hatte, zu kopiren, und damit die Galerie zu Florenz zu

Digitized by Google

bereichern. Altissimo blühete um 1550. S. den Art. Bernhardin Campi. *Vasari* III. p. 279.

Altobello, (Cajetan) Bildhauer zu Rom, lernte bey Joseph Mazzuoli, und arbeitete bis an des Lehrmeisters Tod unter seiner Aufsicht. Er lebte um 1725. *Pascoli* II. 487.

— — (Franz Anton) Maler von Bitonto, lernte bey Maximus Stanzioni. Man sieht in der Kapelle des H. Ignatius der Kirche St. Franciscus Xaverius zu Neapel ein Altarblatt von seiner Hand, welches den kreuztragenden Heiland, der von dem H. Ignatius angebetet wird, vorstellt. Altobello bediente sich in seinen Fleischfarben des Ultramarins bis auf das höchste Licht, daher seine Werke Blau in Blau gemalt zu seyn scheinen. Er blühete um 1650. *Domenici* III. p. 113.

— — S. Melone.

Altomonte, (Anton) arbeitete an den Kupferstichen der kayserl. Galerie zu Wien. *Gandellini.*

* — — (Martin) Maler von Neapel, lernte die Kunst in dem Vaterlande und zu Rom. Ein Kardinal sandte ihn 1682. gen Warschau, wo er sich drey Jahre lang aufhielt; er arbeitete in dieser Zeit meistens für den König Joh. Sobiesky und den Kronfeldherrn. Hernach ließ er sich zu Wien häuslich nieder. Die Gemälde, mit welchen er die Kirchen und die Kunstkabinette dieser Stadt zierte, befestigten seinen Ruhm. Ein Gemäld in der Kirche St Carolus Borromeus in der Vorstadt von Wien, stellt die Auferweckung des H. Lazarus vor. Einige andere von seinen Arbeiten kamen nach Salzburg. Dieser Künstler st. 1745. im 88. Jahre seines Alters. *Hagedorn* App.

* Altorfer (Albrecht) bekam seinen Zunamen von seinem Geburtsort Altorf in der Schweiz. Er malte kleine Geschichte sehr gut; man bemerkt darin geistreiche Erfindung und eine seltsame fremde Manier. Von seinen Kupferstichen zählt man ohngefähr 68 Stücke, die bey den Liebhabern in hohem Werthe sind. Man findet auch einige schöne Holzschnitte von seiner Hand; unter diesen letztern werden 27. Stücke, die das Leben und Leiden Jesu vorstellen, gerechnet, und von Kennern hochgeschätzt. Altorfer ist einer von den ersten Formschneidern, der sehr zart kleine Blätter in Holz schnitt, noch ehe Albrecht Dürer durch Größeres sich bekannt gemacht. Man findet von Altorfer 59. Blätter, die 1606. in Zürich gedruckt sind, aber unrichtig dem Albrecht Dürer zugeschrieben werden. Er verließ sein Vaterland und setzte sich zu Regenspurg, wo er 1511. noch lebte. Füeßlin I. 1.

Alvigio oder Aloysi; ein Beyname von Balthasar Galanino.

Alvise dal Friso; ein Beyname von Ludwig Benfatto.

* Alunno, (Niclaus) Maler von Foligno, verfertigte für die Kirche St. Augustinus eine Tafel, welche die Geburt Christi vorstellt, und zierte den Fuß dieses Gemäldes mit kleinen Figuren. Man hat auch von ihm verschiedene Stücke mit Wasserfarben gemalt, die von Kennern hoch gehalten werden, weil er die Köpfe nach der Natur, und sehr lebhaft vorzustellen pflegte. Er lebte um 1520. *Vasari* I. 501.

Alypius von Antiochia, ein vornehmer Hofbedienter bey Kayser Julian, war in der Baukunst sehr erfahren, daher er von dem Kayser befehligt wurde, die Aufsicht über den Tempelbau zu Jerusalem zu übernehmen, der aber aus bekannten Ursachen unterblieb. *Felibien.*

Alypus, Bildhauer von Sycion, lernte bey Naucydes. Pausanias redet von seinen Werken. L. VI.

Amadei, (Maler von Perugia, lernte bey Julius Cesar d'Angeli. Man findet in seiner Geburtsstadt und deren Gebiet hin und wieder in Kirchen und Privathäusern historische Gemälde von seiner Hand. Hernach legte er sich auf das Bildnißmalen mit trocknen Farben, womit er sich einen solchen Ruhm erwarb, daß er deswegen nach Rom berufen wurde. Er war in der Mathematik und Perspectiv wohl erfahren, und hielt in seinem Haus eine Zeichnungsschule, die von den Vornehmsten der Stadt besucht wurde, unter denen sich Fabius della Corgna besonders hervorthat. Als etwas Seltenes wird von ihm angemerkt, daß er an gleichem Monat, Tag und Stunde geboren und gestorben ist; dieses letztere geschah 1644. im 55. Jahre seines Alters. *Pascoli* p. 184.

* Amadeo wird von Lomazzo S. 615. unter die berühmtesten alten Bildhauer zu Mayland gezählt. Dieser ist vermuthlich derjenige Johann Antonn Amadei, von Pavia gebürtig, der in den Maslerbriefen T. V. p. 278. angeführt ist. Er verfertigte das prächtige Grabmal des berühmten venetianischen Generals Bartholome Coleoni, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo zu sehen und überall mit Statuen und Basreliefs vortreflich geziert ist. Dieser Künstler verfertigte auch 1470. das Monument der Medea Coleoni, Tochter des Obigen.

Amalteo, (Hieronymus) Maler von St. Vito gebürtig, arbeitete zu Venedig. Als er mit Verfertigung eines Gemäldes in seiner Geburtsstadt seine Geschicklichkeit in der Zeichnung und Behandlung der Farben an den Tag gelegt hatte, ward er, aus Neid über seine Kunst, von seinem Bruder Pomponius, vermittelst eines jährlichen Gehaltes von 100. Ducaten beredet, die Kunst zu verlassen und sich auf die Handelschaft zu legen — So verlor man einen geschickten Mann, der mit der Zeit vortreflich geworden wäre. *Ridolfi* I. 116.

* — — (Pomponius) des obigen Bruder, Schüler und Tochtermann des Johann Anton Regillo. Obwohl er die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters nicht erreichen konnte, arbeitete er doch nach seiner Manier, wie aus vielen Gemälden, die man von ihm zu Venedig siehet, bemerkt werden kann. Aus der lateinischen Unterschrift eines von Zucchi gestochenen Blattes, das eine Geschichte des Kayser Trajans nach einem seiner Gemälden vorstellt, sieht man, daß Pomponius im 28. Jahre seines Alters gestorben, welches die in seines Bruders Artikel angeführte Anecdote zweifelhaft macht. Die beyden Brüder blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Ridolfi* I. 115.

Amaly, (Paul) baute im XVIII. Jahrhundert den neuen Pamphilischen Pallast zu Rom, auf der Seite gegen dem venetianischen Pallaste. Er ist eines der kostbarsten und größten Gebäude zu Rom und ward ganz unter dieses Meisters Aufsicht ausgeführt. Amaly gab auch die Zeichnungen zu der schönen Gipsarbeit, welche die Haupttreppe des alten Pallastes dieser Familie ziert. Titi.

Amama. S. den Artikel Balthasar Denner, seines Schülers.

* Amand, (Johann Franz) ein französischer Geschichtsmaler, war Mitglied der königl. Academie zu Paris, und st. 1769. in der Blüthe seiner Jahre. Almanach de Beaux Arts.

* Amann, (Johann) ein Formschneider, verfertigte verschiedene Blätter, unter andern 64. Figuren vom Leiden Christi, die 1523. zu Amsterdam gedruckt sind. Papillon haltet ihn für Josts Vater, wovon man aber in dieses letztern Geburtsstadt nichts weiß.

* — — (Jost) ein Maler und Zeichner von Zürich in der Schweiz, begab sich um 1560. nach Nürnberg, wo er eine große Menge Handrisse auf Holz und Papier zeichnete. Man findet in seinen Werken ein fruchtbares Genie in der Zusammensetzung; er folgte auch in den Figuren dem Leben mehr als jemand seiner Zeit gethan hat, wie solches die von ihm in Holzschnitten herausgegebene geistl. und weltliche Geschichten, Jagd- und Waidwerke, Kleidertrachten u. s. w. genugsam zeigen. Die Blät-

ter, die seinen Namen führen, werden auf 538. Stücke geschätzt. Papillon zählt ihn selbst unter die Formschneider; und da er nicht weiß, daß Jost von Zürich nach Nürnberg gezogen, macht er aus ihm zwey Künstler, und nennt den andern Amonn. Er will behaupten, man finde in Vergleichung ihrer Arbeit einen sehr merklichen Unterschied; des Zürchers sey im deutschen Geschmacke, da hingegen des Nürnbergers der Manier der größten Meister in Italien nahe komme. Dann macht er viel Wesens von seiner vermeintlichen Entdeckung. Josts Werke sind durch ganz Deutschland bekannt, und meistens zu Frankfurt am Mayn bey Sigmund Feyerabend gedruckt. Die sogenannten kleine Meister seiner Zeit haben vieles nach seinen Zeichnungen gearbeitet. Sein Buch von der Dicht- Maler- und Bildhauerkunst ward 1578. zu Frankfurt am Mayn gedruckt, und erschien seither unter dem Titel: Artis pingendi Enchiridion. Er st. 1591. 55. Jahre alt. Christ führt sein Zeichen an verschiedenen Orten an. Füeßli I. 47.

Amaranthus. Diesen Namen findet man auf einer Gemme, die den Herkules vorstellt, wie er die Nymphalischen Vögel erschießt. *Murr.*

* **Amaro,** (Johann Anton d') ein Maler zu Neapel, lernte bey Sylvester Bono. Er verfertigte Freskogemälde in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt, und bediente sich hiebey einer fleißigen und großen Manier. Dieser Künstler war ein frommer und gelehrter Mann, der sich niemals wollte bereden lassen, nackte und unehrbare Bilder zu malen. Er st. 1555. 80. Jahre alt. *Domenici* II. 52.

* — — (Johann Anton d') der jüngere, des obigen Brudersohn und Schüler; lernte bey Joh. Bernhard Lama. Sein schönstes Gemälde ist eine Altartafel der Kirche Monte delli Poveri vergognosi in der Straße Toledo zu Neapel, welche die H. Jungfrau in Begleit des himmlischen Heeres vorstellt. In diesem Bilde findet man eine ausgesuchte Zeichnung und eine liebliche Färbung. Amato heyrathete die berühmte Malerin Maria Angelica Criscuola. Er st. um 1598. 63. Jahre alt. *Domenici* II. 520.

Amatore, (Joseph) ein Maler zu Brescia, von welchem man in der Kapelle der H. Maria, der Augustinerkirche St. Barnabas, ein großes Gemälde sieht, welches die H. Monica, Allmosen austheilend, vorstellt. *Pitture etc. di Brescia.*

— — (Paul) ein Bildschnitzler zu Brescia. Von seiner Hand ist das Bild der H. Maria genannt in Silva, von Holz, auf einem Altare in der Kirche St. Faustinus und Jovita zu sehen; und ein hölzernes Kruzifix, welches mit einem Christalle bedeckt ist, in der Kirche delli Miracoli. *Pitture etc. di Brescia.*

Amatori, (Franz) ist allein unter dem Namen Urbino bekannt; er lernte bey M. A. Bonarotti, den er 26 Jahre lang mehr in häuslichen als in Kunstgeschäften bediente, und sich sowohl mit ihm zu betragen wußte, daß letztrer ihn werth hielt, und seinen 1556 erfolgten Tod sehr bedauerte. Urbino hatte genugsames Genie, aber er gab sich wenig Mühe, seine Kunst zu üben. Paul III. trug ihm auf, die Gemälde der Sixtinischen und Paulinischen Kapellen in dem vaticanischen Pallaste rein zu halten, und verordnete ihm ein monatliches Gehalt von sechs Goldsgulden. *Lettere sulla Pittura etc.*. T. VI. p. 25.

* **Amberger,** (Christoph) ein Maler von Nürnberg, wird für einen Schüler des ältern Johann Holbeins gehalten, weil er dessen Manier vollkommen nachahmte In seiner Erfindung, Zeichnung und Colorit zeigte er einen großen Verstand, von welchem die zwölf Gemälde von den Geschichten des Erzvaters Joseph, und andere die man zu Augspurg sieht, genugsam zeugen. Er hatte die Ehre, das Bildniß Kayser Carl V. nach dem Leben zu malen, und ward dafür reichlich belohnt. Amberger bemalte um 1530. die Mauern der Fuggerischen und anderer Häuser zu Augspurg. Man findet auch verschiedene schöne Stücke von seiner Hand in dem Pallaste des Churfürsten von Bayern zu München. Er st. 1563. Sein Pinsel ist fett und reinlich, seine Figuren sind gut gezeichnet und wohl gestellt, seine Farben überall wohl gebrochen. Er beobachtete die Linealperspectiv sehr gut, hatte aber keinen Begriff von der Luftperspectiv; ein allgemeiner Fehler fast aller Maler seines Zeitalters. Dieser Künstler hat einige von seinen Erfindungen in Holz geschnitten. Prenner hat nach ihm die Geschichte der Herodias für die kayserl. Galerie geetzt. Sandrart I. 235.

Ambilot, (N. de l') ein geschickter französischer Geschichtsmaler, arbeitete einige Zeit zu Leyden, und wird von Uffenbach III. 420. angeführt.

* **Ambling,** (Carl Gustav) ein Kupferstecher von Nürnberg, welchen der Churfürst von Bayern die Kunst auf seine Kosten zu Paris bey Niclaus Poilly erlernen ließ. Ambling stach die Bildnisse der Fürsten des Hauses Bayern in Lebensgröße, und erwarb sich hierdurch einen großen Ruhm. Man hat auch von ihm zwölf Monate und die Geschichte Otto's von Wittelspach nach Zeichnungen von P. Candito, welche alle, in Tapezereyen verarbeitet, den churfürstlichen Pallast zu München zieren. Er starb 1701. 50. Jahre alt. Doppelmayr S. 256.

Ambrogini. S. den Artikel Bartholome Cennini.

Ambrogio, (Dominicus genannt Minghino del Brizio, Maler zu Bologna, lernte bey Bernhardin Baldi, Dionisius Calvart und Franz Brizio. Diesem letztern war er bey vielen seiner Werke behülflich. Er war in der Zeichnung und der Zusammensetzung sehr fruchtbar. Viele Kirchen und Paläste seiner Geburtsstadt sind mit seinen Gemälden geziert. Er verfertigte einige große Holzschnitte in Helldunkel nach B. Coriolano und L. Timi, die mit der Jahrzahl 1653. u. s. f. bezeichnet sind. *Malvasia* I. 543.

— — (Johann di) Baumeister und Bildhauer zu Florenz, verfertigte für die dasige Kirche St. Maria del Fiore die Bilder der Gerechtigkeit und der H. Barbara in Marmor. Sein Sohn Lorenz verfertigte für die gleiche Kirche die Bilder der H. Jungfrau Maria und einiger anderer Heiligen. Beyde lebten um das J. 1380. *Baldinucci Sec.* II. 103.

— — (Micco, d. i. Dominicus d') Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus d'Auria. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen St. Domenico Maggiore und St. Giacomo de Spagnuoli einige Grabmäler, und in der letztern eine Altartafel in Basrelief. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* II. 192.

Ambrosini, (Andreas) ein geschickter Baumeister zu Bologna, lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Nach seinen Zeichnungen ward das schöne Dominicaner-Kloster alla Trinita und die Nonnenkirche St Petrus Martyr aufgeführt. — Florian Ambrosini, ein anderer Baumeister, lebte hundert Jahre vor Andreas. Dieser baute die Kapelle St. Dominicus und den Pallast Zani zu Bologna. Man zeigt auch ein Buch, welches er von seiner Kunst geschrieben Malvasia führt diesen Künstler II. 88. an. — Christoph Ambrosini, Maler zu Rom, welchem man die Verzierung des Altars der H. Maria in der Kirche St. Giacomo Scossacavalli zuschreibt. *Titi.*

Amelin oder **Ameling.** S. Ambling.

Amelius, achter Abt der Cisterzienser, baute die Kirche und das Kloster seines Ordens zu Notre Dame des Dunes in Flandern bis ins Jahr 1221. da er seine Stelle verließ und in eine Einsiedlerey gieng. *Felibien* V. 235.

— — (Johann) ein berühmter Baumeister von Antwerpen, unter dessen Aufsicht der Thurm U. L. F. Kirche erbaut wurde; derselbe ist wegen seiner Höhe von 466. Fuß, mit Inbegriff des Kreuzes,

Digitized by Google

welches 15. Fuß beträgt, und wegen der zarten Arbeit bewundrungswürdig; er ward durch diesen Künstler 1520. angefangen, aber erst 1561. vollendet. Description des Peintures etc. d'Anvers.

Amende, (J. H.) ein deutscher Maler, arbeitete in Leipzig, wo man in dem Saale der Börse ein Deckenstück von seiner Arbeit findet. L. Hackenmaier und P. van Hanft haben Bildnisse nach ihm gestochen. **Winckler's Cabinet S. 11.**

Amendola, (Ferrantes) Maler zu Neapel, war einer der vielen Schüler des Solimena. Er malte in der Kirche Madonna di Monte Vergine zwey große Altarblätter und das Gewölb. Er st. 1723. 60. Jahre alt. *Domenici III. 669.*

Amenestbes. S. Menestbes.

Amerani. S. Hamerani.

Amerighi, (Amerigo) Schwester und Schüler des Hans dell' Arocchio, Blasius di Bona, ein Mailänder, Sebastian Comuni, Jacob Cola, Hans dius Fiamingho, des Benvenuto Cellini Schüler, Heerm della Golpaya, Lauritzio, Narbari del Moro, Peter di Nino, Salvator Rilli, Michel Angelus da Pinzi di Mezare, Caspar Romanesco, Stephan Salteregli, Anton di Salvi, Migliore Largherra, Johann, Peter und Nicolaus del Tarolaccino: Alle diese Künstler werden von gedachtem Benvenuto Cellini in seiner Abhandlung von der Goldschmiedskunst als die berühmtesten Meister im Einfassen der Edelsteine, Punzir-Drath- und Schmelzarbeit angeführt.

— — (Michel Angelus). S. Merighi.

Amiantus, ein antiker Edelsteinschneider, arbeitete zu Rom für Germanicus um das J. C. X. *Gruterus Inscript.* p. 585. N°. 5.

Amici. (Anton Friedrich) Maler von Bologna, lernte bey Cesar Gennari. Er verfertigte ein Gemälde für das alte Oratorium der P. P. Philippiner, welches aber nicht mehr daselbst zu sehen ist. Amici malte auch viele andere Werke. *Felsina pittrice III. 178.*

— — (Dominicus). S. den Artikel Anton Aligiani.

* **Amico**, (Bernhardin) Baumeister, gab 1620. eine Abhandlung von der Lage des gelobten Landes, die von Jacob Callot mit Kupferstichen gezieret ist. — Johann Amico, ebenfalls Baumeister, arbeitete um 1578. zu Palermo. — Maestro Amico endlich ist der Beyname des A. Aspertino.

Amicomi (Jacob). S. Amigoni.

Amidano ( ) Maler zu Parma, lernte bey Jeanz Mazzuoli, und ahmte denselben sehr glücklich nach, welches den fremden Kunstliebhabern so wohl gefiel, daß sie bey ihrer Durchreise seine Gemälde häufig aufkauften. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Michelino, Quartiere und St. Teiuba zu Parma. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Amiens. (Bonaventura) ein Capuziner, übte zu seinem Vergnügen die Malerey. Die geistlichen Bilder, die er in seinem Vaterlande gemalt, haben ihn berühmt gemacht; er war auch der Lehrmeister des Quintin Varin, welcher in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist. *Daire p. 197.*

Amigazzi, (Joh. Baptist) ein Maler zu Verona, lernte bey Claudius Ridolfi, und machte sich in seiner Kunst berühmt. Seine angenehmste Arbeit war, die Gemälde seines Lehrmeisters zu kopiren, und er wandte so großen Fleiß daran, daß sie von den Originalen schwer zu unterscheiden sind. Er malte auch aus eigener Erfindung für die Kirchen seiner Geburtsstadt, und lebte um 1630. *Pozzo N°. 91.*

* **Amigoni**, (Jacob) Maler von Venedig, lernte in seinem Vaterland. Nach einigen Reisen hielt er sich einige Zeit zu London auf, und malte Geschichten und Bildnisse von mittelmäßiger Größe. In Venedig verfertigte er zwey Altarblätter für die P. P. des Oratorii, welche so viele Zeugen seiner Talente abgeben; denn man bemerkt darin eine vernünftige Stärkung und zärtliche Ausdrücke. Eine Tafel, die er für die Kirche St. Christina gemalt hat, stellt die H. H. Catharina und Andreas vor. Es ist gut gezeichnet, und mit einer gelinden aber vergärtelten Manier und einer artlichen Farbe gemalt. Zuletzt ging er in Spanien, wo er mit großem Beyfall arbeitete. Er starb zu Madrid 1750. 77. Jahre alt. Er hat zu seinem Zeitvertreib auch geätzt. Wagner, Bartsch, Pernetti und andere haben verschiedene Stücke nach seinen Zeichnungen in Kupfer gebracht. Man kann von denselben einen ansehnlichen Band zusammenbringen. *Longhi N°. 7.*

— — (Octavius) Maler zu Brescia, lernte bey Anton Gandino. Man sieht in dem Chore der Carmeliterkirche seiner Geburtsstadt schöne Arbeit auf frischen Mörtel von ihm, wo er der Manier des Paul Caliari folgte; er malte auch in andern Kirchen dieser Stadt sowohl in Oel als in Fresco. Amigoni st. 1661. 56. Jahre alt. *Averoldo p. 22.*

Amling. S. Ambling.

Amman. S. Amann.

* **Ammanati.** (Bartholomäus) Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli und Jacob Tatti, genannt Sansovino. Er war des Großherzog Cosmus I. Baumeister, und baute die Brücken über den Arno, die durch Überschwemmungen An. 1557. eingerissen waren, wieder auf. Unter diesen wird die Trinitatisbrücke zu Florenz für die schönste und künstlichste unter den neuern gehalten, indem sie sehr leicht, die Joche ganz schmal, und die Bogen breit, folglich sehr flach sind; gleichwohl ist sie so feste, daß sie bisher den größten Überschwemmungen widerstanden hat. Ueberhaupt wird Ammanati für einen größern Baumeister als Bildhauer gehalten, weil er in dieser letztern Kunst von Vielen übertroffen worden, in der Baukunst aber es den größten Meistern gleich gethan hat. Er diente auch den Päbsten Paulus III., Julius III., und Gregor XIII. mit Bildhauerarbeit und verschiedenen Gebäuden; besonders machte er die Zeichnungen zu dem Collegio Romano. Unter seinen Bildhauerstücken bemerkt man einen Hercules von 30. Schuhen, der zu Padua gezeigt wird. Man hat von dieser Statue einen Stich, den Anton Lafrery 1568. gab. Ein Brief, über unehrbare Gemälde von ihm, ist 1582. gedruckt. Der Ruhm, den er sich durch seine Kunst und Tugend erworben hatte, brachte ihm eine vortheilhafte Heyrath mit Laura Battiferri, einem eben so gelehrten als schönen Frauenzimmer zuwege, die er 1550. vollzog. Dieser Künstler st. 1592. 81. Jahre alt, und ward in der St. Jacobskirche zu Florenz begraben. *Baldinucci Sec. IV. p. 1.* — **Vincenz Ammanati**, ein Baumeister, arbeitete zu Rom.

* **Ammon.** (Clemens) ein deutscher Kupferstecher, des Theodor de Bry Schwiegersohn, und vermuthlich sein Schüler.

— — (Conrad) ein geschickter alter, vermuthlich deutscher Maler, von welchem Uffenbach II. 103. ein schönes Stück, welches die Eitelkeit vorstellt, anführet.

— — (Johann), Buchdrucker und Formschneider zu Hanau um 1630. Er muß nicht mit Johann Ammann verwechselt werden. *Papillon I. 233.*

Ammonius. S. den Art. Phidias, seines Vaters.

Amnestus. S. Menestes.

* **Amorosi**, (Anton) ein römischer Maler, lernte bey Joseph Ghezzi. Er malte den Saal des Stadthauses zu Civitavecchia, und verschiedene historische Stücke in den Kirchen des päbstlichen Gebiets. Aber seine vornehmste Neigung ging auf Porcel-

lungen luſtiger Geſellſchaften, die nach ihrem Urheber, Peter van Laar, in Italien und überall Bambocciaden genannt werden. Er verfertigte eine erſtaunliche Menge von dergleichen für fremde und einheimiſche Liebhaber. Dieſer Künſtler lebte um 1730. Die Kupferſtecher J. G. Haid, G. Walker und andere haben nach ihm gearbeitet.. *Pascoli* I. 208.

* **Amoureux**, (Abraham Cesar l') ein geſchickter Bildhauer, vermuthlich von Lyon gebürtig, lernte bey dem Vater des Niclaus Couſtoux Man ſieht Verſchiedenes von ſeiner Arbeit in den Kirchen zu Lyon. Dieſer Künſtler ward nach Kopenhagen berufen, und verfertigte daſelbſt die von Bley gegoſſene und vergüldete Statüe Chriſtian V. von Dänemark, die 1688. vor dem daſigen königl. Schloß aufgerichtet wurde. Er machte den Anfang zu dieſer Arbeit 1682. Büſching I. 95.

Amphion, ein antiker Maler, welchem Apelles in der Anordnung weichen mußte. Er blühete in der 112. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — **Amphion**, Aceſtors, eines Gnoſiers Sohn, lernte bey Polycletus. Er verfertigte zu Delphos die Statüe des Battus. *Pausanias* L. X. — Ein dritter Amphion baute das Schloß zu Theben. *Silius Italicus* L. XI. — Ein vierter **Amphion**, ein antiker Silberſtecher, wird angeführt von *Pausanias* L. VI.

Amphiſtratus, ein antiker Bildhauer und Gießer, von welchem Plinius L. XXXVI. C. 5. die Statüe eines Weltweiſen, Calliſthenes genannt, anführt, die in den ſervilianiſchen Gärten ſoll geſtanden haben. Er verfertigte auch eine Statüe des Clytus in Erz.

Amphoterus, ein antiker Edelſteinſchneider, von welchem man den Kopf Rhometalcis, eines thraciſchen Königs, in einen ſchwarzen Jaſpis gegraben, findet. *Museo Fiorentino* T. III. Tab. 10. N°. 3.

Ampringer( ) vielleicht **Amberger**, Jacob Aſtichen, Andreas **Benederri**, Ambroſius **Boſchaert**, de **Lain**, Wilhelm **Fiſtulater**, Jacob **Frell**, Hieronymus **Galle**, van **Hoerde**, Martin Gerards van **Langhenhove**, Georg **Lor**, Jacob **Neſſer**, **Regaelo**, Johann **Sanert**, Johann **Tilens**, G. de la **Tour**, Roger **Wagbenaer**, Franz de **Were**. Magdalena **Wouriers**: Namen von unbekannten Malern, die in dem Verzeichniſſe ſtehn, welches David **Tenier** in ſeinem Theatro Pictorio von den Künſtlern giebt, von welchen man Gemälde in der kayſerl. Galerie findet. Es iſt aber auch anzumerken, daß ein großer Theil von den vielen Namen dieſes Verzeichniſſes ſehr fehlerhaft angegeben ſind.

Amſtel, (Johann d') ein holländiſcher Maler, war in Landſchaften, mit vielen Figuren ausſtaffirt, vortreflich. Man zeigt von ihm eine Kreuzigung Chriſti mit mehr als 200 Figuren von ſehr ſchöner und meiſterhafter Arbeit. Er ahmte Johann van Eyks Manier nach, und wich ihm nicht im geringſten. *Guarienti* p. 247. Ob unter dieſen ſonſt unbekannten Namen ein bekannterer Künſtler verborgen ſey, kann man nicht wiſſen.

Amſterdam, (Bernhard von) iſt vermuthlich der Beyname von Theodor **Barentſens**.

— — (Lambert von) Vater von Friedrich **Suſter**. S. dieſen Artikel.

Amulius, ein antiker Maler zu Rom, deſſen Minerva von Plinius L. XXXV. C. 10. wegen ihrer künſtlichen Verkürzung u. ſ. w. als ein Meiſterſtück angeführt wird. Er arbeitete nur wenige Stunden des Tages, und ward immer bey ſeiner Arbeit im Bürgerrocke gekleidet Der Kayſer Nero ließ ſeinen ſogenannten göldenen Pallaſt durch ihn bemalen. *Junius.*

Amyclaeus und **Diyllus**, antike Bildhauer zu Corinthus, verfertigten ihre Statüen u. ſ. f. gemeinſchaftlich. *Pausanias* L. X.

Ananias, ein Läufer des Abgarus, Königs von Edeſſa, war in der Malerey erfahren. Sein Herr ſandte ihn in das jüdiſche Land, das Bildniß Chriſti nach dem Leben zu zeichnen. *Junius.*

Anaſtaſi, (Johann) von Sinigallia gebürtig, malte für die Kirche St. Franciscus zu Rimino das Bildniß des Robert Malateſta. Dieſer Künſtler ſtarb 1704. 50. Jahre alt. *Marcheselli.*

Anaſtaſio, (Monſü) aus Frankreich, Paul **Benaglio** von Neapel, Balthaſar **Caſoni** von Carrara, Auguſtin **Corſini** von Bologna, Joſeph **Frascari** von Rom, Bernhardin **Ludoviſi**, Monſü **Pascaſio** von Lüttich, Joh. Baptiſt **Pincellotti** von Carrara, Joſeph **Riccardi** von Rom, Dominicus **Scaramuccia**, ein Anverwandter und Schüler des Joh. Baptiſt Maini, **Tendarini**, ein Mayländer, und Thomas **Tomaſini**, ein Romer, verfertigten um 1735. die ſteinerne Statüen, welche den Porticus der Kirche von St. Johann von Lateran zu Rom, in nur allzugroßer Anzahl zieren. *Titi.*

Anaxagoras, ein Bildhauer von Aegina, wird von Diogenes Laertius und Pauſanias angeführt. Er ſoll, nach dem Zeugniß des Vitruv, eine Abhandlung über die Mahlerey der Schaubühne geſchrieben haben. *Junius.*

Anaxander, ein antiker Maler, deſſen Plinius nur zufälliger Weiſe Meldung thut. *Junius.*

Anaxandra war nach des Dydimus Zeugniß eine Malerin, und des Nealces Tochter. *Junius.*

Anchaſius, ein antiker Baumeiſter von Athen, arbeitete in Geſellſchaft mit Agamedes und Trophonius. *Pausanias.*

Anchilus ( ) ein geſchickter Maler in modernen Kabinetſtücken, von Antwerpen gebürtig. Er kam um 1720. nach London, wußte des Teniers Manier wohl nachzuahmen, und ſtellte in ſeinen Gemälden engliſche Marktplatze mit einer Menge Figuren und Bauerngeſellſchaften vor. Seine Werke ſind geiſtreich angeordnet und künſtlich gemalt; er arbeitete auch zuweilen nach Wateau's Geſchmacke. Wiewohl er zu London viele Arbeit fand, entſchloß er ſich doch mit drey andern Künſtlern eine Reiſe nach Rom zu thun, ſtarb aber auf dem Wege, ehe er gen Lyon kam, 1733. 45 Jahre alt. *Van Gool* II. 38.

Ancinelli, (delli) ein Beyname von Flaminius Torre.

Ancker, von Zwoll gebürtig, wird unter die älteſten Formſchneider gezählt. Papillon führt ihn I. 157. an.

Ancona, (von) ein Beyname von Andreas Lillio

Anconitano, ein Beyname von Hieronymus Bonini.

Ancret. S. Lancret.

Anderlini, (Peter) Maler und Baumeiſter zu Florenz, malte die Architectur an dem Gewölbe des Hauptaltars in der daſigen Abteykirche. Eben ſo auch mit einer ſehr ſchönen Manier die Hauptreppe und das Vorzimmer des großen Saals in dem erzbiſchöflichen Pallaſte dieſer Stadt. *Carlieri.*

Anderſer (Peter). S. den Art. Abraham Wogter.

* **Anderſohn**, (E.). S. den Art. Martin Bernigeroth, ſeines Schülers.

Anditorus. Antidotus.

Andray oder **André**, (Johann) ein Jacobiner-Laybruder und Geſchichtsmaler zu Paris, zierte mit ſeiner Arbeit die Kirchen der Hoſpitaler St. Lazare und Salpetriere, dann verſchiedene Kapellen und das Chor der Noviciatskirche ſeines Ordens in der Vorſtadt St. Germain des Prés. Man verwahrt in einem Zimmer dieſes Kloſters alle Zeichnungen,

Skizzen und Originalgemälde dieses Künstlers, welcher, ob er gleich in seiner Kunst mittelmäßig, dennoch in der Zusammensetzung sehr fruchtbar gewesen ist. J. Johnson, J. Daullé, R. Tardieu, N. de l'Armessin u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er blühete um 1700. *Heinecken.*

André, (Dietrich Ernst) Maler, von Mitau in Curland gebürtig, lernte zwölf Jahre in Königsberg bey Gustav Bertam; darauf kam er in Dienste Herzog August Wilhelms von Braunschweig, der ihn in Italien reisen lassen wollte. André verlangte zuerst Holland zu besuchen, wo man ihn bereden, nach England hinüber zu gehen; in London gerieth er dann in lustige Gesellschaften, dabey er Braunschweig vergaß. Er verheirathete sich daselbst, wiewohl nicht zu seinem Vortheile. Man liebte damals in London die bunten Farben, und André, der sich der Mode gleich stellen wollte, verlieh seine wenige, der Natur und Kunst angemessene gute Manier und Colorit. Seine Umstände wurden täglich schlechter, und da er endlich aus London weggehen mußte, so zog er gegen 1725. nach Paris, wo er auch gestorben ist. Dieser Künstler malte Geschichte und Bildnisse. Nachrichten von Künstlern ꝛc. II. 15.

— — ( ) ein wenig bekannter französischer Bildhauer, verfertigte die Statue Tiridates, eines armenischen Königs, nach einer Antike, für den königl. Garten zu Versailles. *Estrennes de Paris.*

— — (Michel Franz d'). S. Bardon.

— — (, Saint) ein französischer Maler, brachte die von Carl le Brun gemalte Galerie des Apolls in dem Louvre zu Paris auf 42. große Blätter, worunter auch das Deckenstück des kleinen königl. Kabinets mit begriffen ist, in Kupfer. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Lemaigner.*

— — (Saint) ein Beyname von Simon Renard.

Andrea, (Alexander di) Maler von Abruzzo, lernte bey Franz Solimena. Für sein Vergnügen copirte er verschiedene Stücke nach seines Lehrmeisters Erfindungen mit richtigen Umrissen. Man hat auch von ihm einen Prospect von den Wirthshäusern von Pozzuolo nach einer Zeichnung des berühmten Baumeisters Joh Baptist Natale. Er st. 1771. *Gambelini* I. 391.

* Andreani, Andreasi, Andreassi, Andriam oder Andriani, (Andreas) ein berühmter Formschneider und Kupferstecher von Mantua, ist unter den Beynamen: Der kleine Albrecht Dürer, und: Der Mantuaner, bekannt. Er arbeitete zu Rom, wo er 1605. in hohem Alter starb. In einer Anmerkung zu Blainville's Reisen behauptet man lächerlich genug, dieser Künstler liege in der Kirche St. Benedikt zu Paris begraben. Viele von seinen Holzschnitten sind nach Hugo da Carpi's Manier auf zwey und drey Stöcke mit Tiefe und Schatten gearbeitet, wegen der freyen Hand, und der richtigen und geistreichen Ausführung merkwürdig, rein und regelmäßig gezeichnet, und thun eine schöne Wirkung. Wenige Blätter kommen der Malerey so nahe. Sie haben einen Nachdruck, den der Grabstichel auf Kupfer nicht erreichen kann, und das Geschwätzige der Mittellinien giebt ihnen das sanfte Ansehen einer Zeichnung. Die guten Abdrücke von den Werken dieses Meisters sind selten. Man findet ein Verzeichniß von den besten Stücken in Basans Dictionnaire. Er arbeitete nach Tizian, A. Esolano, D. Beccafumi, J. da Bologna, A. Mantegna, J. Ligozzi, F. Mazzuoli, Raphael Polydor u. s. f. und zeichnete auch schöne Handrisse mit der Feder. *Baglioni* p. 278.

* Andreas, ein griechischer antiker Bildhauer, soll nach des Pausanias Bericht die Bildsäule des Polypus verfertigt haben. — Andreas, ein antiker Maler, wird von Cedrenus angeführt. *Junius.*

* Andreasi, (Hypolitus) genannt Andreasino, ein Maler zu Mantua, arbeitete in den Kirchen seiner Geburtsstadt mit des Julius Romanus Schülern. S. den Art. Theodora Ghisi. F. Villamena hat nach ihm gestochen. *Orlandi.*

Andreides, (Amand) ein Maler, von Olmütz gebürtig, lernte bey Caspar Franz Sambach und bey Daniel Gran. Hierauf hatte er sich in Sachsen und in Dresden gebildet, wo er unter Hillma sich besonders auf die Perspective gelegt. Sonst malte er Geschichte mit ziemlich gutem Erfolge. Er lebte zu Braunschweig um 1768. Nachrichten von Künstlern ꝛc. II. 15.

Andreola, (Philipp) ein Neapolitaner, lernte bey Franz Solimena. Er malte meistens Ziergebäuden und Architektur mit Wasserfarben und auf frischen Mörtel, für viele Kirchen und Pallaste seiner Vaterstadt, und st. um 1764. *Domenici* III. 675.

* Andreone ( ) ein mittelmäßiger Ornamentmaler zu Bologna um 1620. wird von *Malvasia* II. 391. angeführt.

* Andreotti, (Andreas Franz) Bildhauer von Siena, ward um 1720. Kammerdiener bey der Erzherzogin Violanda von Bayern, Gouvernantin zu Siena. Er verfertigte die Statuen der Tugend und der Schiffahrt, welche in der Kapelle Fenzi der Kirche S. C. Rompata in Florenz zu sehen sind. *Cavalieri.*

Andriessens, (Heinrich) genannt Mankenboyn, Maler von Antwerpen. Seine Arbeiten bestehen meistens in kleinen Gegenständen, die er wohl zu wählen, auch mit Fleiß und Verstand auszuarbeiten wußte. Obwohl in Flandern seine Werke sehr stark gesucht wurden, gieng er doch von da in Seeland, und starb daselbst 1655. *Descamps* II. 32.

Andrioli, (Hieronymus) malte in der Kirche St. Catharina von Siena zu Verona den H. Dominicus und andere Heilige auf eine Mauerfläche, die mit seinem Namen und der Jahrzahl 1606. bezeichnet ist. Von ihm sind auch die zwey Seitengemälde der größern Kapelle St. Angelo unter dem Schlosse St. Felice. *Pozzo* N°. 69.

Andriot (Franz). S. Handerier.

* Androbius, ein antiker Maler, stellte, nach des Plinius Bericht, in einem seiner Gemälde den Scylla, einen macedonischen Schwimmer, vor, wie er die Anker der persischen Flotte zerreißt. *Junius.*

Androbulus, Apollodorus, Asclepiodorus und Alexas, antike Bildhauer in Griechenland, verfertigten gemeinschaftlich Bildnisse der Weltweisen. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Androcydes, ein Maler von Cyzicus, des Zeuxis Zeitgenoß, blühete in der 85. Olympiade. Er mußte vornehmlich die Fische, die er sehr liebte, mit vieler Geschicklichkeit vorzustellen. *Plutarchus.*

Andron, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue der Harmonie, die aus den verbotenen Beyschlafe von Mars und Venus erzeugt worden. *Lucians Reden.*

Andronicus, von Cyrrhe in Macedonien, ein berühmter Bildhauer und Baumeister, führte zu Athen einen achteckigten Thurm von Marmor auf, dessen jede Seite gegen einen der Hauptwinde gerichtet war. Auf der Spitze desselben stand die Statue eines Tritons aus Erz, der mit einem Stabe in der rechten Hand den Wind anzeigte. *Junius.*

Androsi, (Franz) Bildhauer zu Padua, verfertigte 1762. einen neuen Altar von carrarischem Marmor, unter welchem die Gebeine des Bischofs Trudens, der um den Anfang des VII. Jahrh. lebte, ruhen. Dieser Altar, samt der Statue dieses Heiligen und einigen Engeln, sind in der dasigen Cathedralkirche zu sehen. *Rossetti* p. 170.

Androsthenes, ein antiker Bildhauer von Athen, lernte bey Eucadmus. *Junius.*

Androuet (Jacob). S. Cerceau.

Anella di Massimo, ein Beyname von Anna Rosa.

Anezy, (Paul) ein beynahe unbekannter Architectur- und Perspectivmaler, dessen Werke, die Aussichten und Ruinen von Rom vorstellend, um 1730 gemalt sind. Man vermischet sie sehr oft mit des J. P. Pannini Arbeit. Catalogue de Julienne p. 12.

Anfosso, (Jacob) ein geschickter Edelsteinschneider von Pavia, arbeitete zu Rom u. s. f. Er st. 1585. 80. Jahre alt. Man lieset seine Grabschrift in den Lettere pittoriche V. p. 241.

* **Angarano**, (Octavius Graf von) ein Kunstliebhaber, verfertigte einige Gemälde zu seinem Vergnügen. Man sieht eine Geburt Christi von seiner Arbeit in der Kirche St. Daniel zu Venedig; ein Bild, welches sowohl wegen seiner Schönheit, als wegen des vornehmen Urhebers merkwürdig ist. Indessen fällt doch Cochin, der es in Kupfer geetzt, kein allzugünstiges Urtheil von demselben. *Guarienti.*

Ange, (Franz del') **Cesar Amadeus**, eines Malers Sohn von Annecy in Savoyen, lernte bey Andreas Chevil, seinem mütterlichen Großvater. Bey seinem achtjährigen Aufenthalt zu Turin hatte er die Ehre, den Prinzen von Carignan und andere vornehme Herren in der Zeichenkunst zu unterweisen. Er kam 1706. gen Bologna, wo er sich hauptsächlich befliß, des Franz Albani Manier zu studieren; in diesem Geschmacke gemalt kennt man die Ausgiessung des H. Geistes in dem königl. Schlafzimmer des Pallastes zu Rivoli, nahe bey Turin. Seine Manier ist angenehm, fleissig, zart und kräftig, und wo er Landschaften anbringt, sind sie sehr lieblich. Dieser Künstler hielt sich meistens zu Bologna auf, wo er zum Ehrenmitglied der Academie Clementina angenommen wurde. Er trat in den Orden des H. Philipp Neri und st. 1756. 81. Jahre alt. Die Kupferstecher G. Tasniere, B. Picard und andere haben nach ihm gearbeitet. *Academia Clementina* II. 331.

Angeli, (Baptist, Julius und Marc d'). S. Torbido.

* **Angeli**, (Joseph) einer von den beßten Schüler des Piazetta, der sich den Unterricht seines Meisters wohl zu Nutze machte, und wegen seiner festen Zeichnung, auch der Geschicklichkeit, die Manier des Piazetta nachzuahmen, erwählt wurde, die große Altartafel, die jener in der Spithalkirche della Pieta angefangen hatte, zu vollenden. Von seiner eigenen Erfindung sieht man ein Gemäld in St. Pietro Orseolo. Er lebte noch 1765. Vielleicht ist ihm auch der Martyrtod des H. Christoph in der St. Martinskirche zu Alsano zuzuschreiben. *Longhi* N°. 13.

— — (Julius Cesar) geb. zu Perugia um 1570. lernte bey Ludwig Carraccio und folgte beständig seiner Manier, weil sie der Natur am nächsten kam. In seinem Vaterlande malte er sehr viele Altarblätter. Man sieht in dem Oratorio der Brüderschaft St. Augustinus die Wunderwerke Christi, welche, dreye ausgenommen, alle von seiner Hand gemalt sind. Er st. um 1630. *Pascoli* p. 175.

— — (Lorenz d'). S. Angelo.

— — (Niclaus) ein Kupferstecher, lernte bey Remigius Cantagallina. Er arbeitete um 1688. nach seines Lehrmeisters Manier. *Gandellini.*

— — (Octavian) ein Maler, radirte eines seiner Altarblätter, die Geburt Christi vorstellend. N. Bibliothek schöner Wissenschaften ꝛc. XVII. 236.

* — — (Philipp d') genannt der Neapolitaner, Sohn und Schüler eines Malers zu Rom, malte Feldschlachten und Landschaften mit vortreflichen Figuren. Er sammelte ein schönes Cabinet von Alterthümern und malerischen Seltenheiten, und starb in ziemlich hohem Alter nach 1603. Man hat von ihm einige geetzte Blätter von seiner eigenen Erfindung. Hinwieder haben Moyreau, Zucchi u. s. f. nach seinen Gemälden gearbeitet. S. den Artikel Ph. de Lianno. *Baglioni* p. 221.

Angelika. S. A. Kaufmann.

Angelico, (Johann da Fiesole genannt) ein Dominicanermönch und Maler von Fiesole, lernte vermuthlich bey Gerard Starnina und studirte nach Andreas Massaccio. Er arbeitete zu Rom in Diensten Pabst Nicolaus V. und malte die Kapelle St. Laurentius in dem vaticanischen Pallaste. Sie ist nach dem Maaße der Zeit ein Wunder der Kunst und sehr merkwürdig, indem sich ihre Färbung drey Jahrhunderte hindurch auf dem Mörtel frisch erhalten hat. In derselben stellte er die Geschichte dieses Heiligen in zwölf großen Bildern vor. Angelico verfertigte auch viele Mignaturgemälde in Chorbücher, in welchen er den Bildern der H. Jungfrau und andern Heiligen so andächtige Mienen und Stellungen zu geben wußte, daß er mit Recht den Namen eines englischen Malers erhielt. Bey dieser Arbeit bediente er sich der Hülfe seines ältern Bruders, Bernhard da Mugello genannt, eines geschickten und erfahrenen Mignaturmalers. Johann verbat sich demüthig alle Ehrenstellen seines Ordens, auch sogar das Erzbischthum Florenz, beschloß sein gottseliges Leben 1455. 68. Jahre alt, und ward in der Kirche S. Maria della Minerva zu Rom begraben. *Vasari* II. 338.

Angelini (Scipio) **Bernhardin**, eines ziemlich guten Malers zu Perugia Sohn und Schüler, ward ein vortreflicher Blumenmaler, und verfertigte eine erstaunliche Menge dergleichen Bilder, welche er um einen sehr geringen Preis verkaufte, und die dann von den Kunsthändlern häufig über Livorno in Frankreich, England und Holland versandt wurden. Angelini trat frühzeitig in den geistlichen Stand, und st. 1729. 68. Jahre alt. *Pascoli* p. 225.

* **Angelion**, ein Bildhauer von Egino, lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Tectaeus. Sie verfertigten die berühmte Statüe des Apollo zu Delos und eine Diana. Diese Künstler blüheten in der 55. Olympiade. *Pausanias* L. XI.

* **Angelis**, (Johann de) der Name eines Malers, den man auf einem unbekannten Bildnisse mit der Unterschrift siehet: Misantrope sensé u. s. w. Es ist von P. Tanjé gestochen.

— — (Joseph de) malte 1695. das Bildniß von Sebastian Anton Tanari von Bologna, welches B. Farjat gestochen hat.

— — (Secondo de) ein Kupferstecher. S. den Art. Joseph Alloja.

Angelo, (Lorenz d') ein Maler von Arezzo, lernte bey Bartholome della Gatta und bey Peter della Francesca. Er arbeitete nach der Manier dieses letztern, dessen unausgemachte Gemälde er zu Ende brachte. Lorenz malte in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Arezzo einige Geschichten des H. Donat auf frischen Mörtel, nebst vielen andern Werken. Er lebte um Ao. 1450. *Vasari* I. 356.

* **Angeluccio**( ) ein römischer Landschaftenmaler, wird unter Claudius Gelee Schüler gezählt.

Angermeyer, (Albert) ein deutscher Maler, stellte in seinen Werken sehr fleißig ausgearbeitete Vögel, Blumen, Früchte, Kräuter, Insekten u. s. w. vor. Er arbeitete in Böhmen. Zwey Gemälde von ihm sieht man in dem churbayerischen Schlosse zu Schleisheim N°. 469. und. 471. *Hagedorn* p. 298.

* **Angerstein**, (Julius) ein Stahlschneider, machte 1692. den Prägstock zu einem Thaler, der das Brustbild Christian, Herzogen von Sachsen-Eisenberg vorstellte. Denzel Lab. 92. N°. 5. S. 987.

Angiolillo. S. Roccaderame.

Angiolo (Joseph). S. Angeli.

Angives (des). S. Deſangives.

Anglo-Britannus (H. H.) bedeutet den Heinrich Hondius.

Anglus (Benjamin van) ein Kupferſtecher, arbeitete nach den Zeichnungen des Anton Tempeſta ꝛc. *Gandellini.*

* **Angoſciola, Anguiſcivola** od. **Anguſciola** (Sophonisba) eine Malerin von Cremona, lernte bey Bernhardin Gatti; nach Vaſari und Soprani auch bey Julius Campi. Dieſe Künſtlerin war beſonders in Bildniſſen berühmt, daher ſie Philipp II. von Spanien 1559. an ſeinen Hof kommen ließ, und für ihre Arbeit königlich belohnte. Alsdann ward ſie mit einem Brautſchatz an einen ſicilianiſchen Edelmann, D. Fabritius de Moncada verheyrathet. Nach deſſen Tode gieng ſie nach Genua, wo ſie wieder einen Edelmann, Horaz Lomellini, heyrathete. Anton Vandyk traf ſie daſelbſt in einem hohen Alter und blind an, unterredte ſich mit ihr über die ſchwerſten Gegenſtände der Kunſt, und pflegte nachher zu ſagen: Eine Blinde hab' ihm mehr Licht in der Mahlerey gegeben als ſein Lehrmeiſter ſelbſt. Sophonisba ſtarb im hohen Alter um 1620. Sie hatte vier Schweſtern, die ſie in ihrer Kunſt unterwies: Anna, Europa, Lucia und Minerva. Anna malte ſehr ähnliche und natürliche Bildniſſe. Aus ihrem eigenen, welches ſie ſelbſt verfertigte, ſieht man, daß ſie um 1570. gelebt haben muß. Anton Campi giebt in einer noch ungedruckten Schrift Nachricht von ihr. Lucia brachte es in Bildnißmalen ſo weit, daß ſie vermuthlich ihre Lehrmeiſterin ſelbſt würde übertroffen haben, wo ſie nicht frühzeitig (1565.) geſtorben wäre. Minerva war, nebſt der Malerey, auch in der Lateiniſchen, und verſchiedenen andern Sprachen wohl erfahren. *Italia nucci* Sec. 4. p. 154. Velasco führt die Sophonisba N°. 18. und 23. eine S. Gentileſchi an; dieſe beyden aber ſind vermuthlich die gleiche Perſon.

Angouleme, (Jacob d') ein franzöſiſcher Bildhauer; arbeitete um 1550. zu Rom, wo er in ſo großem Anſehen ſtuhnd, daß er M. A. Bonaroti den Vorzug ſtreitig machen durfte, und ſeine Werke ſehr hoch geſchätzt wurden. Man zeigt in der päbſtlichen Bibliothek drey große Figuren von ſeiner Arbeit in ſchwarzem Wachs, und in der Grotte zu Meudon war ehemals eine ſehr ſchöne Statüe von Marmor, die den Herbſt vorſtellte, von welcher man aber in den neuern Beſchreibungen dieſes königl. Luſtſchloſſes keine Spuren findet. *Mosnier* p. 315.

Angſt, (Friedrich). S. den Art. C. Augen.

Anguiano, (Joſeph) malte in der Barnabiterkirche St. Alexander zu Mayland die Geſchichte der Königin von Saba. *Latuada.*

Anguyer, (Franz und Michel) Gebrüder aus der Grafſchaft Eu geburtig, ſchnitzten ſchon in ihrer erſten Kindheit mit Meſſern allerhand kleine Bilder aus Holz und Stein, welches einen ihrer Mitbürger bewog, ſie die Bildhauerkunſt erlernen zu laſſen. Franz lernte bey Martin Charron und Simon Guillain. Er kam in England, von da er nach Italien gieng, und bey ſeinem zweyjährigen Aufenthalt mit Pouſſin, Mignard, du Freſnoy und Stella Freundſchaft ſtiftete. Der König gab ihm nach ſeiner Zurückkunft eine Wohnung und Werkſtatt im Louvre, ſamt der Aufſicht über die königl. Alterthümer. Er verfertigte die Grabmäler des Connetable von Montmorency, des Cardinals von Berulle, des Großpriors von Souvre, des H. de Thou und ſeiner Gemahlin, des Herzogs von Longueville und des H. Chabot; er gab auch die Zeichnungen zu der Facade des alten Louvre. Franz ſt. 1669. 65. Jahre alt. Seine Werke ſind wegen ihrer Schönheit und natürlichen Ausdrücken merkwürdig. — Michel lernte auch bey Simon Guillain. Er arbeitete zu Rom etliche Jahre unter der Anführung des Ritters Algardi, und verfertigte zwey Basreliefs für die Kirchen St. Johann von Lateran und St. Peter. In Frankreich arbeitete er mit ſeinem Bruder; für ſich allein aber verſchiedene Stücke in den Kirchen Val de Grace und Sorbonne, und für den Herrn Fouquet. Er war Rector der Academie und ſchrieb 14. Geſpräche über die Bildhauerkunſt. Er ſt. 1686. 72 Jahre alt. Dieſe beyden Brüder ſind in der Kirche St. Roch in Einem Grabe beerdigt. S. Thomaſſin, J. Marot u. ſ. f. haben nach ihnen geſtochen. *Guarienti.*

Anichini (Ludwig) von Ferrara, gelangte durch einen feinen Stich und ſeinen ſcharfſinnigen Verſtand zu einer ſolchen Vollkommenheit im Edelſteins und Stahlſchneiden, daß er nicht allein den Marmita, ſondern auch alle übrigen Künſtler ſeines Zeitalters weit übertraf. Je kleiner ſeine Werke waren, je mehr wußte er ſie zu beleben, ſo daß ſie für unnachahmliche Meiſterſtücke gehalten werden. Anichini arbeitete meiſtens zu Venedig und blühete um die Mitte des XVI. Jahrh. Eine Medaille, die dieſer Künſtler auf Pabſt Paul III. verfertigt hatte, ward von M. A. Bonaroti bewundert; er urtheilte davon, daß dieſe Gattung Arbeit durch ihn den höchſten Grad der Vollkommenheit erreicht habe. *Vaſari* III. 291.

* — — (Peter) ein Kupferſtecher, arbeitete um 1715. zu Florenz mit dem Grabſtichel. Man hat von ihm neben andern das Bildniß vom Evangeliſta Toricelli, der bey dem Großherzog Ferdinand II. die Stelle eines Meßkünſtlers und Philoſophen bekleidete. *Gandellini.*

Anizy, (Auguſtin Auguſt) ein Baumeiſter und Director der Brücke von St. Eſprit und der Dämme an der Rhone; war um 1758 ein Mitglied der Academie zu Montpellier. Er ſchrieb eine Abhandlung von den Bogen der Gewölben. *J. Antoine.*

Anna, (Balthaſar d') ein Künſtler aus Flandern gebürtig, lernte zu Venedig bey Leonhard Corona. Er malte in der daſigen Kirche delle Convertite die Verkündigung Mariä und eine andere Geſchichte der H. Jungfrau: Zwey Bilder, welche ſeinem Gedächtniß Ehre machen. Er lebte um 1600. *Baſſaglia.*

Anneſe (Paul). S. Anezy.

* **Anonymus**; unter dieſem Namen beſchreibt Weyermann III. 406. einen vortreflichen Zeichner zu Brüſſel, deſſen Talente er des la Fage gleich ſchätzt. Ohngeachtet dieſer ſeiner Geſchicklichkeit war er ſo arm, daß bemeldter Schriftſteller, in ſeinem ſatyriſchen Styl, einen recht komiſchen Abriß von der höchſt elenden Kleidung, Haus und Wohnung dieſes Künſtlers macht.

Anraat, (Peter van) malte zu Amſterdam viele Bildniſſe und Geſellſchaftsſtücke, die ſehr gelobt werden. Er war des berühmten Dichters Johann van der Veen Tochtermann, und lebte um 1670. *Weyermann* III. 367. — M. Oeſterreich führt in ſeiner Beſchreibung des Stengeliſchen Cabinets N°. 155. und 156. P. Arats, einen Geſellſchaftsmaler, an, der mit obigem Anraat einige Aehnlichkeit zu haben ſcheint, ausgenommen, daß er ihn für einen Deutſchen hält, der des Horemans Manier nachgeahmt; woraus zu ſchließen wäre, daß letztrer Arats um 1750. müßte gelebt haben.

* **Anſaldo**, (Johann Andreas) ein Maler von Voltri im genueſiſchen Gebiete, lernte bey Horatius Cambiaſi. Er ſtudirte ſehr fleiſſig nach Paul Caliari und erlangte hierdurch eine große Geſchicklichkeit und Fertigkeit in der Compoſition, in der Perſpectiv, in einer richtigen Zeichnung und angenehmem Colorit. Als er das Gewölb der Kirche St. Nunziata del Guaſtado malen ſollte, wurden ſeine Zeichnungen von neidiſchen Kunſtgenoſſen getadelt, aber durch einen richterlichen Ausſpruch der Academie zu Florenz gutgeheiſſen, welches ſeine Feinde dergeſtalt wider ihn aufbrachte, daß er verſchiedene Male verrätheriſcher Weiſe angefallen und verwundet wurde. Er ſtarb 1638. 54. Jahre alt. *Soprani* p. 141.

Anſolone (Bernhardin). S. Aſeloni.

Anſaloni, (Vincenz) ein Maler zu Bologna, lernte bey Ludwig Carraccio. Der H. Sebaſtian in der Kapelle Fioravanti der Kirche St Stephanus, und in der Coeleſtinerkirche das Gemäld der H. Maria auf den Wolken ſitzend, worunter die H. H. Roschus und Sebaſtianus ſtehen, ſind Proben ſeines zarten Pinſels. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. p. 377.

Anſano di Piero. S. Alvano di Piero.

Anſelmi, (Michel Angelus) genannt Parmigiano, ein Maler von Sena in dem Herzogthum Parma. Neben andern Werken von eigener Erfindung, malte er die Krönung der H. Jungfrau Maria nach der Zeichnung des Julius Pipi, genannt Romano. Seine Arbeit iſt wegen ihrer ungemeinen Schönheit ſehr berühmt; gleichwohl war er auſſer ſeinem Vaterlande ganz unbekannt. Er lebte um das J. 1545. *Bottari* III. 16. Not. (3.)

Anſelmo. S. A. Flamen.

— — (Mouſu). S. Fiamingo.

Antem, (. . . van) ein holländiſcher Maler, deſſen Seeſtücke in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Antenor verfertigte, wie Pauſanias L. I. ſagt, zu Athen die Statüen des Harmodius und Ariſtogiton. Xerxes raubte dieſelben bey Eroberung dieſer Stadt; aber Alexander der Große, nachdem er den Darius beſiegt hatte, ließ ſie wieder dahin bringen.

Anteros oder Anterotes, ein antiker Edelſteinſchneider, ſtellte auf einem Chalcedonier den Hercules, der einen Ochſen trägt, vor. *Stosch* N°. 9.

* **Antheas**, ein griechiſcher Bildhauer, lebte in der 155. Olympiade, und wird von *Plinius* L. XXXIV. C. 8. angeführt.

* **Anthemius**, ein Baumeiſter und Bildhauer von Fralis in Lydien, arbeitete A. C. 532. unter der Regierung Kayſer Juſtinians zu Conſtantinopel. Er baute mit Iſidorus von Milete die Kirche St. Sophia und verſchiedene andere Gebäude Kenner bewundern immer an der erſtern die groſſe und beherzte Idee des zirkelförmigen Plans der aus zuſammenverbundenen Pfeilern durch gewölbte Bogen ausgeführt iſt. Ein Werk, das allen nachkommenden Baumeiſtern zum Modelle gedient hat, und durch die groſſen italieniſchen Meiſter zur Vollkommeit gebracht wurde. Dieſer Künſtler konnte, nach dem Berichte des Agathias, durch beſondre Erfindungen Erdbeben, Donner und Blitze nachahmen. Man zeigt noch heut zu Tage in der vaticaniſchen Bibliothek eine Handſchrift von ihm. *Procopius.*

Anthermi zwey Bildhauer, Sohn und Enkel des Micciades, aus der Inſel Chio gebürtig, lebten in der 60. Olympiade. Einer von ihnen verfertigte im Scherze das Bildniß des überaus häßlichen aber berühmten Dichters Hiponax, welches er noch häßlicher, als die Natur ſelbſt, vorſtellte, und öffentlich ausſetzte. Dieſer aber rächte ſich durch ein beiſſendes Gedicht, worüber ſich Anthermus zu Tode grämte. Dieſe Bildhauer zählten Künſtler unter ihren Voreltern bis zu der erſten Olympiade. S. den Art. Malas. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Anticci, (Provoſto) ein Maler aus einer adelichen Familie von Recanati gebürtig, war einer von des J. Franz Barbieri, genannt Guercino da Cento, Schülern. *Malvasia* II. 386.

Antichio, (Peter) ein venetianiſcher Maler, war in ſeiner Kunſt wohl geübt, und hatte eine ſtarke Färbung. Er reißte nach Deutſchland, wo er ſo glücklich war, daß er ein gutes Stück Geld erwarb, womit er nach einiger Zeit in ſein Vaterland zurückkam, nachdem er aller Orten Proben ſeiner Geſchicklichkeit hinterlaſſen hatte. Die Kirche St. Salvator zu Venedig iſt mit zwey Gemälden von ſeiner Hand geziert, welche die Vertreibung der Käufer und Verkäufer aus dem Tempel zu Jeruſalem, und die Heilung eines Kranken an dem Teiche Bethesda vorſtellen. Dieſer Maler lebte um 1740. *Bassaglia.*

Antichiſſimo, (Guido) einer der älteſten Maler zu Bologna, lebte um 1178. Man fand noch vor wenig Jahren von ſeiner Arbeit Bilder der H. Jungfrau Maria und anderer Heiligen. *Malvasia* I. 8.

Anticone, (Joh. Baptiſt) ein Miniaturmaler zu Neapel, lernte bey Sophoniſba Angusciola. Seine wohlgezeichnete und mit einer kräftigen Färbung gemalte kleine Stücke werden in verſchiedenen Kunſtcabinetten ſeines Vaterlands gezeigt. Er lebte gegen das Ende des XVI. Jahrh. *Domenici* II. 257.

Antidotus, ein Schüler des Euphranors, von welchem Plinius die Gemälde eines Soldaten, eines Flötenſpielers und eines Kämpfers anführt. Er ſoll ſeine Bilder fleißig ausgearbeitet haben; daher dieſelben in kleiner Anzahl zu finden waren, und tadelt man an ihnen eine allzurohe Färbung. Dagegen verſtand er das Ebenmaaß ſehr wohl, aber in der Zuſammenſetzung war er nicht fruchtbar. Was ihn am meiſten berühmt gemacht, iſt, daß er die Ehre gehabt, den vortreflichen Nicias in ſeiner Kunſt zu unterweiſen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Antignano (Segna von). S. den Art. Lapo Gucci.

Antigonus, ein antiker Bildformer, verfertigte die Statüen des Perizomenon und des Tyrannicidas. Er ſchrieb einige Bücher von ſeiner Kunſt. S. den A. Iſigonus. — Ein anderer Antigonus, welchen Plinius L. XXXV. C. 10. anführt, ſcheint ein Maler geweſen zu ſeyn. Er ſchrieb, nebſt Xenocrates, Polemon und Hypſicrates, von der Malerey, und von Gemälden, die zu ihren Zeiten zu Sycion u. ſ. f. zu ſehen waren.

Antimachides. S. den Art. Antiſtates.

Antimachus, ein antiker Bildhauer, ſtellte in ſeinen Werken adeliche Frauensperſonen vor. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Antiochus, ein antiker Bildhauer von Illi; man ſieht von ſeiner Arbeit in dem Garten Ludoviſi zu Rom eine rieſenförmige Statüe der Pallas, und in dem Juſtinianiſchen Pallaſte daſelbſt einen männlichen Rumpf, der mit des Künſtlers Namen bezeichnet iſt. *Dati* p. 118. — Auch ein griechiſcher Edelſteinſchneider dieſes Namens, wird von Winckelmann in dem Cabinet des Baron Stoſch S. 61. angeführt. Man zeigt ein mit ſeinem Namen bezeichnetes Bruſtbild der Minerva.

Antiparer, ein in getriebener Arbeit berühmter antiker Silberſchmied. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Antiphanes, ein Bildhauer und Gießer von Argos, lernte bey Pericletus, des Polycletus Sohn. Pauſanias gedenkt eines Pferdes von Erzt, welches dieſen Künſtler berühmt gemacht. *Junius.*

Antiphilus, ein berühmter Maler des Alterthums, war von Geburt ein Egyptier, hatte aber den Eteſidemus, einen griechiſchen Künſtler, zum Lehrmeiſter. Er malte zwar nur im Kleinen, Plinius aber rühmt ſeinen zarten Pinſel und ſeine Kunſt in Vorſtellung ſowohl hoher als niedriger Gegenſtände. Die Vergleichung, welche man zwiſchen ihm und dem Apelles ſeinem Gegner anſtellt, iſt am unrechten Ort angebracht. Von ſeinen Werken gedenkt Plinius einer Heſione, und eines Alexanders, den die Göttin Minerva mit Weisheit begabt. Dieſe Gemälde ſtanden in den vom Auguſt erbauten academiſchen Galerien der Octavia, und in den Galerien des Philippus ein Bacchus, ein junger Alexander, und ein Hippolitus, den ein wilder Ochs erſchreckt. Endlich ſtanden noch zu Plinius Zeiten ein Cadmus und eine Europa, zwey vortrefliche Stücke, in den Pompejiſchen Hallen. Durch eine gewiſſe Figur, die er in lächerlicher Kleidung vorſtellte, und ſeinen Grylon nannte, gab er einer ſeltſamen Art von Malerey den Namen. Er arbeitete für Ptolomäus zu Alexan-

Digitized by Google

drien. — Ein anderer Antiphilus, welchen Plinius mit Obigem vermischt, war gleichfalls berühmt. Dieser Schriftsteller gedenkt eines Knaben, der Feuer anbläst; einer Werkstatte von Weibern, welche Tapeten wirken; eines Ptolomäus auf der Elephantenjagd, und, welches für sein vornehmstes Stück gehalten wurde: Eines Faunen mit einer Pantherhaut gekleidet, welcher die Hand vor die Stirne hält, um die Augen vor der Sonne zu bewahren. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein dritter Antiphilus, Bildhauer und Baumeister; arbeitete mit Mecagles und Pyrbäus an dem carthagineusischen Schatzhause, nahe bey Syrien, an welchem man die Statüe des Jupiters von einer ausserordentlichen Größe und ungemeiner Schönheit, nebst einigen den Syracusern abgenommenen Beuten, sahe. *Pausanias* L. VI.

Antiquus, (Johann) ein Geschichts- und Bildnißmaler zu Breda, geb. zu Gröningen 1702., lernte bey Gerard van Veen, einem Glasmaler, und bey J. Abel Wassenbergh. Johann reisete mit seinem Bruder Lambert, einem guten Landschafts- und Zierrathenmaler in Italien, wo er sechs Jahre in Diensten des Großherzogs zu Florenz arbeitete, und in dieser Zeit vier Reisen nach Rom machte, wo er alle Merkwürdigkeiten abzeichnete, auch zum Mitgliede beyder Academien aufgenommen wurde. Nach des Großherzogs Absterben kam er in sein Vaterland zurück; dort malte er die Kuppel des fürstl. Gartensaals zu Breda, und ward zum Hofmaler angenommen; in diesen Diensten verblieb er neun Jahre, verfertigte viele Arbeit, und starb zu Breda 1750. *Van Gool* II. 307.

Antistates, Baumeister zu Athen, von welchem Vitruvius meldet, er habe mit Caleschros, Antimachides und Porinos, das Fundament zu einem Tempel des olympischen Jupiters auf Befehl des Pisistrates gelegt. Diese Künstler blüheten in der 69. Olympiade. *Junius.*

Antistius. S. Labeo.

Antiveduto. S. Gramatica.

Antoine, (Johann) ein Baumeister und General-Feldmesser des Departements von Metz, gab die Zeichnungen zu verschiedenen öffentlichen Gebäuden. Neben anderm baute er um 1762. für den Churfürsten von Trier das schöne Schloß Philippsfreud zu Wittlich. Dieser Künstler schrieb eine Abhandlung von der Baukunst, die 1768. Trier 4°. gedruckt ist.

— — (Sebastian) Kupferstecher von Nancy gebürtig, arbeitete mit A. Herisset, Aveline, Surugue, Thomaßin, Flipart, Crepy, Jacob, Duflos, Chateau, M. M. Hortemels, Cochin, Audran, M. J. Renard, Fonbonne, Dubos, Resmond an einem Werke, betitelt: Versailles immortalisé etc. II. Bände 4°. Paris 1720. *Idée générale etc.* p. 44.

— — Buchdrucker und Formschneider zu Metz, ist in dem Art. Niclaus Caron angeführt.

Anton, (Georg David) Professor der Geometrie, Architectur und Perspectiv der 1751. neuerrichteten Zeichnung- und Maler-Academie zu Koppenhagen: J. Salomon Wahler, Michel Cordes, und Ernst Heinrich Loeffler, Lehrer der freyen Zeichnung. Der Oberste von der Infanterie, Hofbaumeister und Kirchenaufseher Niclaus Eigtved war Director dieser Academie, und die Mitglieder derselben waren damals: Der Hofbildhauer le Clerc, der Hofmaler Carl Gustav Pilo, der Hofkupferstecher J. Martin Preißler, und die beiden Hofbildhauer Simon Carl Stanley und Joh. Christoph Pezolt.

Anton, (Martin) ein Priester, von welchem man in der vaticanischen Büchersammlung ein Brevier in Handschrift mit vortreflichen Mignaturgemälden geziert, zeigt. Er verfertigte solches um 1487. für Matthias Corvinus, König in Ungarn. Blainville III. 133.

Antonello; ein Beyname von A. Mamertini, und A. Ricci genannt Barbalonga.

* **Antoni, (Anton degli).** S. Rizzino.

Antonjano, (Anton) Maler von Urbino, lernte bey Friedrich Barozio. Man findet von seiner Arbeit auf dem Hauptaltar der Kirche St. Thomas zu Genua eine Tafel, welche diesen Heiligen vorstellt, nebst einer andern, worin die H. Jungfrau, St. Johannes der Täufer und St. Nicolaus von Tolentino sich befinden; sie sind von gutem Colorit, aber die Zeichnung ist nicht allzurichtig. Er ahmte die Manier seines Lehrmeisters vollkommen nach und blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 296.

Antoniano, (Silvius) Formschneider, von welchem man ein kleines Buch in 16°. von Gabriel Faernus Fabeln sieht, welches 1567. zu Antwerpen bey Christoph Plantin gedruckt ist. Er hat auch einige Stöcke zu Johann Sambucs Sinnbildern, die an gleichem Orte 1566. erschienen, geschnitten. *Papillon* I. 258. u. 525.

Antoniasso, (Anton genannt) Maler zu Rom, und Lancilajo von Padua, wurden zu Anfang des XVI. Jahrh. unter die beßten Künstler, die zu Rom arbeiteten, gezählt. Vasari gedenkt ihrer in der Lebensbeschreibung des jüngern Philipp Lippi.

Antonilez, (Don Joseph) Maler von Sevilla, lernte bey Franz Ricci. Man findet in seinen Werken einen guten Geschmack und eine glühende Färbung. Seine Arbeit bestand in Landschaften, Bildnissen und Geschichten, von welch letztern in der Kirche St. Magdalena de Alcala die Empfängniß Mariä und der gute Hirt zu sehen sind. Er starb zu Madrid 1676. 40. Jahre alt. *Velasco* N°. 158.

Antonini, (Johann Baptist) ein Bildhauer. S. den Art. Anton Alignini.

Antoninus, der Römische Kayser, lernte die Malerey bey Diognetus. *Julius Capitolinus.*

— — Römischer Rahtsherr, baute zu Epidaurus ein Pantheon und einige andere Tempel. Er wird von Pausanias angeführt.

Antonio, (Don) ein Beyname des A. van Heuvelen.

— — (Fra) von S. Michele del Bosco; ein Beyname des A. Asinelli.

— — (Peter) Maler von Cordua, lernte bey Anton Castillo. Zierlichkeit und eine schöne Färbung waren zwey vorzügliche Eigenschaften seiner Gemälde, welche jedermann bewundern mußte. Sein beßtes Bild, das die H. Rosa vorstellt, findet man in der Kirche St. Paulus, seiner Geburtsstadt. Er ist daselbst 1675. 61. Jahre alt. *Velasco* N°. 157.

Antoniszc, (Cornelius) von Amsterdam gebürtig, war in Vorstellung der Städte ein geschickter Maler. Man sieht in der Schatzkammer zu Amsterdam eine Abbildung dieser Stadt, wie sie bey ihrer ersten Einschließung in Mauern Ao 1382. ausgesehen, und 1536. von diesem Künstler geschildert worden. Dann gab er auch die alte Stadt Amsterdam mit ihren Kirchen, Klostern und andern Aussichten in zwölf Holzschnitten, und eignete solche Carl V. zu. Man findet diese Blatter noch in den Sammlungen einiger Kunstliebhaber. *Descamps* I. 201.

Antonozzi, (Franz) Maler, von welchem man in der kleinen Kirche St. Niccolo de Loreneſi zu Rom ein Altarblatt sieht. *Titi.*

Antorides, ein antiker Maler, wird von Plinius L. XXXV. C. 10. mit Euphranor unter die Schüler des Aristides von Theben gezählt. Er blühete in der 112. Olympiade.

Antreau. S. Autreau.

Antropographus, d. i. Menschenmaler; ein Beyname des Dionysius von Colophon.

Antwerpen, (Franz von). S. Pietz Juan.

— — (Hugo von) einer der ersten Oelfarbenmaler. Noch zu Baldinucci's Zeiten sah man in der Kirche St. Maria nuova zu Florenz eine Tafel von seiner Hand. Guicciardini und Vasari thun dieses Künstlers Meldung. Obgleich er für einen Brügger gehalten wird, scheint es doch sehr glaublich, daß er mit dem Obigen der gleiche Mann sey, indem gemeldte Schriftsteller nur des Antwerpers, nicht aber des letztern, der doch ein eben so geschickter Maler und sein Zeitgenoß war, gedenken.

— — (Martin von) ein niederländischer Maler, legte sich auf das Kupferstechen und schickte seine Blätter häufig nach Italien. Es ist fast nicht zu zweifeln, er habe auch Holzschnitte verfertigt. *Papillon* I. 151. Vermuthlich ist er M. Schoen von Kalenbach.

— — (von) den Beynamen dieser Stadt führten Borghese, Joachim Buecklaer, Egidius Coignet, Caspar Crayer. — Lomazzo führt auch unter diesem Namen zwey niederländische Maler, Johann und Heinrich, an. — Ein Wilhelm von Antwerpen, vielleicht Pauludanus, ist unter dem Art. Wilhelm Ceurius zu suchen.

Anyzi (Augustin August). S. Anizi.

Anzireville ( ) ein deutscher Bildhauer, wird für des Johann da Bologna Schüler gehalten. *Serie* etc. VII. 31.

Apaturius Alabandaeus, ein geschickter antiker Scenenmaler, vereinigte aber seine Kunst nicht mit einem guten Geschmacke. Als er zu Trallis eine Schaubühne machen sollte, stellte er anstatt der Säulen Statüen, Centauren u. s. f. die das Gebäud unterstützen, nebst vielen andern lächerlichen und übelangebrachten Zierathen vor. *Vitruvius* L. VII. C. 5.

Apellas, ein antiker Bildhauer, dessen Arbeit meistens in anbetenden Weibspersonen bestand. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Apelles, der berühmteste Maler des Alterthums, war aus der Insul Coo gebürtig. Er lernte bey Ephorus und Pamphilus, und blühete unter der Regierung des großen Alexanders. Das allgemeine Gerücht, welches diesen Künstler über alle andern Maler erhebt, scheint zu beweisen, daß er unter den Antiken alle Theile seiner Kunst auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht habe. Was aber seine Werke vornehmlich charakterisirt, ist das Angenehme und das Zierliche. Er hatte eine leichte, edle und liebliche Manier, und mit Einem Worte dasjenige, welches das Herz rührt und den Geist belebt. Dieser Talent ist um so viel kostbarer als er selten ist, welchen die Natur alleine gewährt, und der bloße Fleiß nicht erwerben kann. Apelles besaß überdieß ein großes Genie, eine fertige Erfindung, eine geistreiche und geschmackvolle Zusammensetzung. Die Natur schien seinen Pinsel zu führen; er wußte alle Ausdrücke, alles das Zärtlichste bis auf die geringste Abwechslung der Farben vorzustellen. Obwohl er sich nach der antiken Manier nur viererley Hauptfarben bediente, war sein Colorit dennoch verständig, natürlich, lebhaft und glänzend. Niemand konnte die Composition eines gewissen Firnisses, dessen er sich bediente, errathen; dieser hatte, nach des Plinius Berichte, dreyerley wesentliche Eigenschaften; er machte nämlich die Farben viel glätter, markigter und zärter; er war dem Auge angenehm, und verwahrte das Gemäld vor dem Staube. Die Art, mit welcher er sich dem Protogenes, einem Maler zu Syracusa zu erkennen gab, kann unter diesem Art. nachgelesen werden. Apelles hatte die Gewohnheit, seine Gemälde vor der Thüre seiner Werkstätte öffentlich auszusetzen, und das Urtheil der Vorbeygehenden hinter einem Teppich anzuhoren. Eines Tages fand ein Schuster etwas an dem Schuh einer Figur auszusetzen, und der Maler verbesserte solches; der Schuster ward über das richtig befundene Urtheil so dreist, daß er sich unterstand, auch andere Dinge ohne Grund zu tadeln, worüber ihm Apelles das zum Sprüchwort gewordene: Ne Sutor ultra crepidam zurief. Dieser Künstler war Alexander des Großen Maler, der ihn öfters in seiner Werkstatt besuchte. Nach dem Tode dieses Monarchen gieng er zu dem König Ptolomäus in Egypten; er mußte sich aber von dort wegen einer falschen Anklage (daß er nämlich nach dem Leben des Königs getrachtet) flüchten. Er begab sich nach Ephesus, und von dem Hasse gegen den Ptolomäus und seine andere Feinde begeistert verfertigte er das Bild der Verleumdung, ein vortreflich und überall berühmtes Gemählde. Zu des Plinius Zeiten hatte man noch von diesem Künstler eine Abhandlung von der Malerey in drey Büchern, worin er die vornehmsten Geheimnisse seiner Kunst beschrieb und einem seiner Schüler, Perseus, zueignete. Apelles hat auch in der Bildhauerkunst gearbeitet und die Statüe der Cynica, einer Tochter Archidamus, des Königs zu Sparta, verfertigt. *Lacombe.*

Aphrodisius, ein antiker Bildhauer von Trallis. *Plinius* L. XXXVI. C. 10. meldet, daß die kaiserl. Pallaste mit den vortreflichsten Statüen geziert waren: einige derselben verfertigten Craterus in Gesellschaft des Pythodorus, Polydectus mit Hermolaus, und ein anderer Pythodorus mit Arthemon. Aphrodisius aber arbeitete für sich allein. *Junius.*

Apollo oder **Phoebus**; ein Beyname von Franz de Wit.

Apollodoro, (Franz) genannt Porcia, war zu Padua sehr berühmt wegen seiner Geschicklichkeit im Bildnißmalen. Er malte den größten Theil der zu seiner Zeit bey daßiger hohen Schule sich aufhaltenden Gelehrten, und lebte um das J. 1590. *Ridolfi* II 260.

Apollodorus, ein antiker Bildformer, war ein sehr strenger Kunstrichter seiner eigenen Arbeit, indem er viele wohlgemachte Bilder, wenn sie nicht völlig nach seinem Sinne geriethen, in Stücke zerschmieß; daher er der Unsinnige genannt wurde. Silanion verfertigte die Statüe dieses Künstlers in einer solchen Stellung aus Erzt S. auch den Art. Androbulus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — ein Baumeister zu Damasco, lebte unter der Regierung des Kaisers Trajanus, und erwies seine Geschicklichkeit an einigen öffentlichen Gebäuden. Er baute eine steinerne Brücke von 21. Bogen über die Donau, und den großen trajanischen Platz zu Rom, auf welchem er die große Säule, die den Namen dieses Fürsten trägt, aufrichtete. Apollodorus brachte den Trajan durch seine allzufreymüthige Reden wider sich auf, der ihn A. C. 130. unter einem erdichteten Vorwande umbringen ließ. *Lacombe.*

— — ein Maler zu Athen, lebte in der 95. Olympiade (J. d. Welt 3596). Er war mit einem lebhaften und durchdringenden Verstande begabt, welcher ihn zu Erfindung neuer Schönheiten in der Kunst leitete; und auch der erste, der eine gute Manier im Colorit mit einer richtigen Zeichnung verband. Er besaß das Geheimniß, die Natur in allem ihrem Glanze vorzustellen, und brachte die Kunst, Licht und Schatten gehörig auszutheilen, auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit; daher er der Schattenmaler genannt wurde. Man schreibt ihm die Erfindung des Pinsels, und einer Stachelschrift wider Zeuris zu; diese war noch zu des Plinius Zeiten vorhanden. *Lacombe.*

Apollodorus, ein antiker Edelsteinschneider, von welchem Stosch N°. 10. das Brustbild einer hülfreichen Minerva anführt.

Apollonides, ein antiker Edelsteinschneider. Man findet von seiner Arbeit in der Sammlung, die der Baron Stosch herausgab, N°. 11. u. 12. einen liegenden Ochsen auf einem Sardonier, und eine stehende Diana auf einem Ametist geschnitten, vorgestellt; beyde sind von einer vortreflichen Arbeit. Winckelmann führt in der Beschreibung des Cabinets

Digitized by Google

dieſes berühmten Antiquars S. 219. eine mit drey Haarlocken gezierte Masque an, welche der Künſtler in einen Granatſtein geſchnitten. Natter ſchreibt Tab. 32. die in dieſem Artikel angeführte Diana N°. 12. einem Steinſchneider, Namens Apollonius, zu. *Plinius* L. XXXVII. C. 1.

Apollonius, des Archias Sohn, ein Bildhauer von Athen, von dem man in der königl. Sammlung der herculaniſchen Alterthümer zwey ſchöne Bruſtbilder von Erzt ſieht. Winckelmann S. 37.

— — Neſtors Sohn, ein Bildhauer zu Athen. Von ſeiner Arbeit verwahrt man in dem Hofe des päbſtlichen Belveders zu Rom, den ſehr ſchönen Rumpf eines ſitzenden Hercules, der mit ſeinem Namen bezeichnet iſt. *Gruterus* Tab. 42. N°. 11.

— — und Tauriſcus, Gebrüder von Tralis in Cicilien gebürtig, lernten bey Menecratus. Sie verfertigten die berühmte Gruppe, welche Zethus und Amphion, die ihre Stiefmutter Dirce an die Hörner eines wilden Ochſen binden, vorſtellt. Dieſes vortreffliche Stück, welches aus der Inſel Rhodus gen Rom geführt worden, iſt unter dem Namen des Toro Farneſe bekannt. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. — Ein anderer Apollonius, ein griechiſcher Künſtler, arbeitete um d. J. 1260. zu Venedig und zu Florenz in Muſiv. S. den Art Andreas Taſi. *Guarienti.* — Apollonius von Priene, ſ. den Art. Archelaus, ſeines Sohns.

Appel, (Jacob) geb. zu Amſterdam 1680. lernte bey Timotheus de Graef, einem geſchickten Landſchaftenmaler, und bey David van der Plaes. Er malte Bildniſſe, Hiſtorien und Landſchaften, die in den vornehmſten Häuſern zu Amſterdam, Saerdam u. ſ. f. zu ſehen ſind. Er ſt. 1751. *Van Gool* III. 158.

Appelmann, (Bernhard) genannt Hector, ein guter Landſchaftmaler in Haag, zierte viele Bildniſſe von Johann de Baan mit ſeiner Arbeit. Ein von ihm mit Landſchaften und Figuren bemalter Saal des Schloſſes Soesdyl wird von den Kennern gerühmt. Dieſer Künſtler ſt. 1686. 46. J. alt. *Weyermann* III. 3. — * G. Appelmann, ein niederländiſcher Kupferſtecher, lebte um 1680.

* Appiani, (Joſeph) ein mailändiſcher Freſcomaler, war churmaynziſcher Hofmaler. Er arbeitete einige Zeit an dem fürſtl. Hofe zu Naſſau-Saarbrügge, und zierte das Gewölb der Jeſuiterkirche daſelbſt mit Hiſtorien. Um 1760 arbeitete dieſer Künſtler in der biſchof-conſtanziſchen Reſidenz zu Mörſpurg. *Hagedorn* p. 248.

— — (Niclaus) malte über die eine Pforte des Minoritenkloſters St. Maria della Pace zu Mailand die Bilder der H. H. Maria und Joſeph, nebſt einigen Choren von Engeln. *Latuada.*

Apollonius, (Jacob) geb. zu Baſſano 1582. war der beſte Schüler ſeiner mütterlichen Oheime Hieronymus und J. Baptiſt da Ponte. Er ahmte die Manier ſeiner Schule ſo genau nach, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechſelt, und ſie blos durch ein ſtärkeres Colorit der Baſſanen unterſcheidet. In den meiſten Werken folgte er ihrem Geſchmacke in der Zuſammenſetzung, Ideen, Gewändern, Architectur u. ſ. w. Er arbeitete Vieles für die öffentlichen Gebäude ſeiner Geburtsſtadt und einiger derſelben Gegenden. Dieſer Maler ſt. 1654. 70. J. alt. — Marc Anton Apollonio, Jacobs Bruders Sohnsſohn, geb. in eben dem Jahre, als dieſer ſtarb, übte ebenfalls auch die Malerey und kopirte die Werke der Baſſanen, aber in weit geringerm Grade der Vollkommenheit als ſein Großoheim. Er ſt. 1729. *Verci* p. 229.

Aprile, (Franz) Bildhauer von Mailand, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrh. zu Rom, wo man ſchöne Werke von ſeiner Hand in mehrern Kirchen findet. *Titi.*

Apshoven, (T. van) ein niederländiſcher Künſtler, der in ſeinen Gemälden lebloſe Gegenſtände, als Gefäſſe, Früchte u. ſ. w. vorſtellte. Eines ſeiner Bilder iſt in der churfürſtlichen Galerie zu Dresden zu ſehen.

Apulejus, ein antiker Baumeiſter, von dem Gruter Tab. 41. N°. 5. eine Aufſchrift anführt, die zu Tarragona in Spanien gefunden worden. Dieſer Künſtler baute einen der Diana geweiheten Tempel. *Junius.*

Apuzzo, (Peter d') Baumeiſter zu Neapel, baute die daſige Kirche St. Marcellino, welche 1626. angefangen und 1633. vollendet wurde. *Domenici* II. 250.

Aquano, (Johann). S. Achen.

Aquila, (Andreas) Bildhauer von Trient, arbeitete zu Venedig, wo man in der erſten Kapelle, linker Hand, in der Kirche St. Maria de Crocefichieri, eine aus Marmor verfertigte Statüe der H. Maria von ſeiner Arbeit findet. *Sanſovino* p. 148. a.

* — — (Peter und Franz Faraonius) berühmte Kupferetzer von Palermo, arbeiteten zu Anfang des XVIII. Jahrh. zu Rom nach den Gemälden der größten Meiſter, mit einer ſehr ſchönen Manier. Das vornehmſte Blatt, welches Peter verfertigte, iſt die Schlacht Conſtantin des Großen nach dem Gemälde des Julius Papi im Vatican; daſſelbe iſt ſowohl wegen der Zeichnung als wegen des Stichs ſehr ſchön, und eines der größten Blätter, die jemals zum Vorſchein gekommen ſind. Er war ein Prieſter und Maler. Beyde haben nach Raphael, Lanfranc, P. von Cortona, C. Maratti u. ſ. w gearbeitet. Unter Franzens Werken befindet ſich eine Sammlung von 19. großen Blättern, welche die Gemälde der Säle des vaticaniſchen Pallaſtes nach Raphael vorſtellen, und in 1722. erſchienen ſind. *Basan.*

* — — oder Aquilano (Pompejus dell') ein Maler von dem man keine hiſtoriſche Nachrichten hat, ohngeachtet zu Rom ſehr ſchöne Handriſſe mit der Feder und in Waſſerfarben von ihm gezeigt werden. In der Kirche St. Spiritio in Saßia iſt die Abnehmung vom Kreuz ein ſehr wohl ausgearbeitetes und lieblich gefärbtes Stück von ſeiner Hand. Man kennt auch in ſeiner Geburtsſtadt Aquila Gemälde auf friſchem Mörtel von ihm. Die nach ihm verfertigten Stiche beſtehen in 13. Blättern, worunter fünfe von Horatius de Santis geetzt ſind; eines davon iſt mit 1573 bezeichnet. Seine andern Stecher ſind: A. Sadeler, J. B. Cavalleriis, Ph. Thomaßin, J. Wierx u. ſ. w. *Domenici* II. 165.

— — Sculpsit; dieſe Worte auf Kupferſtichen in Schwarzkunſt bedeuten Arend van Halen.

Aquilano; ein Beyname von Franz Michelangeli, Horatius de Santis und Joſeph Valeriano.

Aquilini, (Archelangus) Maler, wird von Guarienti unter die Mitglieder der Academie St. Lucas zu Rom gezählt.

Ara, (Paul del) Maler zu Bologna, wird in der *Felsina pittrice* III. p. 140. unter die Schüler des Lorenz Paſinelli gezählt.

Aragoneſe, (Lucas Sebaſtian) von Breſcia. Als er ſich in der Malerkunſt geübt hatte, begab er ſich auf das Zeichnen mit der Feder; wo er dann mit höchſtem Fleiß 1600. Bildniſſe von Medaillen ſamt ihren Reverſen, auch 200. Einfaſſungen aus eigener Erfindung verfertigte. Er zeichnete auch alle Alterthümer von Marmor, Aufſchriften, Grabmäler, und öffentliche Gebäude der Stadt Breſcia. Er lebte um 1567. *Roſſi* p. 517.

Aranda, (Franciſco de) Salas, Lucas, Diego de Llanas, Diego de Guadalupe, Pedro de Placencia, Antonio de Frias, Luran, Laberror, Chriſtiano, Franciſco de Corrales, Juan Aranda, Juan de Augos, Bartholome Juan Moran, Solorzan, Franciſco de Cibdad, Pedro de St. Miguel und Peris Juan. Alle dieſe Künſtler

arbeitrten um 1500. an einer übergus kostbaren Custodia (Monstranz), die in der Cathedralkirche zu Toledo aufbewahrt wird. D. A de la Puente I. 44.

Arais (P.). S. den Art. Peter Arraats.

Abarsia, (Erist) ein grosser Maler in Italien, lernte in der Schule des Leonhard da Vinci. Er ging um 1600. in Spanien, wo er neben Andern in der Hauptkapelle der Kirche zu Cordua das Gewölb und die Wände auf feichen Kalk malte. Er war ein vortreflicher Landschaftmaler, ging in sein Vaterland zurück, und starb daselbst um 1600. *Velasco* N°. 44.

* Arbien ( ) Medailleur des Königs von Dännemark, verfertigte 1743. ein Schaustück auf die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Louise von England, mit ihren Brustbildern. Boehler XV. 401.

Arca, (Niclaus dell') wird auch N. da Bologna genannt; lernte bey Jacob Quercia. Er brachte den von Niclaus Pisano angefangenen Sarg des H. Dominicus in der Kirche dieses Namens zu Ende, weswegen er den Namen dell Arca bekam. Dieser Künstler ſ. 1494. und ward in der Cathedralkirche St. Joh. Baptista zu Bologna begraben. *Masini* p. 685. — Ein anderer Niclaus dell Arca, oder vielleicht obiger, verfertigte auf gebackner Erde ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt, und einen Altar der Kirche zum H. Geist in Venedig zieret. Sansovino nennet diesen Künstler Sclavonier.

Arcesilaus, ein antiker Maler, lernte bey seinem Vater Eisicrates. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Arcesilas, des Aristodicus Sohn, ein Bildhauer, verfertigte eine Minerva, welches Bild Simonides in einem Sinngedichte anführt. *Diogenes Laertius.*

Arcesilaus, ein Bildformer, der von Plinius gelobt wird, war ein Freund des berühmten Kurius Lucullus. Seine Modelle wurden so stark gesucht als anderer Bildhauer ausgearbeitete Werke. Man bemerkt unter seinen besten Stücken eine Venus Genitrix, die, wiewohl unvollendet, auf dem Kapitol. Platz aufgestellt wurde. Arcesilaus sollte um 60,000 Sesterzien eine Statue der Glückseligkeit verfertigen; aber der Tod des Lucullus und des Künstlers raubte der Welt ein solches Meisterstück. Auch muß man nicht vergessen, daß Octavius, ein römischer Ritter, für ein bloßes Modell von Gyps zu einem grossen Pocal einen Talent bezahlte. Varro sagt, er habe eine Lämin von der Hand dieses Künstlers gesehen, mit welcher geflügelte Liebesgötter scherzen; einige halten sie gebunden, andere geben ihr zu trinken. Alles war aus Einem Steine gearbeitet. Arcesilaus lebte um das J. d. Stadt Rom 680. — Ein anderer Arcesilaus war von Paros gebürtig, und einer der ältesten Schmelzmaler. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Archelaus, des Apollonius Sohn, von Priene gebürtig, verfertigte ein vortrefliches Gefäß von Marmor, worauf die Vergötterung des Homers vorgestellt ist; des Künstlers Name ist darauf eingegraben, und findet man dieses kostbare Stück in dem Pallaste des Connetable Colonna zu Rom. Winckelmann hält es für eine Arbeit aus den Zeiten des Kaiser Claudius. *Stosch Præfat.* p. 12.

Archer ( ) ein englischer Baumeister, dessen Geschmack sehr seltsam und ausschweifend war. Er baute um den Anfang des XVIII. Jahrh. das Landhaus Cors in Northampton und den Pallast Elliston in der Grafschaft Buckingham, mit seinen schönen Gärten. *Monaldini* p. 398.

Archesira, ein antiker Bildhauer, von welchem Plinius L. XXXVI. C. 5. Centauren mit Nymphen anführt, die in der Sammlung des Asinius Pollio zu sehen waren. *Plinius.*

Archias, ein korinthischer Baumeister, welchen der König Hieron über alle seine Künstler zum Aufseher setzte. Archias blühete in der 129. Olympiade. *Athenaeus* L. V. C. 10.

Archimedes. S. den Art. Nymphodorus.

— — ein Beyname von Abraham Genoel.

Archion, ein antiker Edelsteinschneider, dessen Namen man auf einer alten Paste in der Sammlung des Prinzen von Oranien findet. *Mariette* p. 253.

Archiphron. S. Cherisiphron.

Archita, ein Maler von Perugia, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Sebastians ausser den Mauern dieser Stadt zwey Altarblätter, welche die H. H. Hieronymus und Bernhardus vorstellen, von seiner Hand findet. Er ſ. um 1555. 76. Jahre alt. *Pascoli* p. 165.

Architas von Tarento lebte vor der Regierung Kaiser Alexander des Weltweisen. Er war ein geschickter Civil- und Kriegsbaumeister und grosser Mechanicus. Dieser Künstler verfertigte einen mit den Flügeln in der Luft schwebenden Vogel. S. den Art. Nymphodorus. *Diogenes Laertius.*

Architectus incomparabilis; ein Beyname von Jacob van Campen.

* Arcimboldo, (Joseph) ein seltsamer Maler zu Mailand, arbeitete in Diensten der Kaiser Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. Er verfertigte mit besondern malerischen Einfällen die vier Jahrszeiten, in welchen er Köche, Kellermeister, Jäger u. s. w. vorstellte. Arcimboldo war auch in Erfindung von allerhand Instrumenten, Maschineraden, Brücken und Schaubühnen sehr sinnreich. Zufolge seiner Geschicklichkeit ward er in den Adelstand erhoben und von obgemeldten Fürsten sehr werth gehalten. *Lomazzo* Idea etc. p. 154.

Arcis, (Marc) ein Bildhauer von Toulouse, lernte die Zeichenkunst bey J. Peter Rivalz. Er arbeitete zu Paris und ward 1684. Mitglied der königl. Academie, welche er mit dem Brustbilde des Evangelisten Marcus, in einen ovalen Medaillon gearbeitet, beschenkte. Man findet auch von seiner Arbeit einen Engel in der Kirche der Sorbonne; eine Vase von Marmor und die Statue des Frühlings in den königl. Gärten zu Versailles u. ſ. f. *Guarienti.*

Arco, (Alonso, d. i. Alphons del) genannt Sordillo de Perera, weil er von Geburt an taub und ein Schüler des Anton de Perrda war. Er malte Historien und sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse. Es ist fast keine Kirche zu Madrid, die nicht etwas von seiner Arbeit zeigen könne. Seine vornehmsten Gemälde sind in der Kapelle U. L. F. in der Pfarrkirche St. Sebastian zu sehen. Er malte auch sehr wohl in Wasserfarben. Dieser Maler starb in seiner Geburtsstadt Madrid 1700. 73. Jahre alt. *Palomino* N°. 206.

* Arconio, (Marius) Maler und Baumeister zu Rom, legte sich vornehmlich auf die letztere Kunst. Er war Anfangs in Diensten des Kardinals Camillo Borgheſe, von welchem er zu dem Kardinal Aldobrandi ging; als aber der Erstere Papst wurde, bereuete Arconio seinen unglücklichen Tausch, und suchte seine Begnadigung bey dem neuen Papste Paulus V., der ihm solche gewährte und die Regierung von Cori anvertraute. Dieser Künstler starb zu Rom um 1635. 66. Jahre alt, und ward in der Kirche St. Johann von Lateran begraben. Villamena hat nach seinen Werken gearbeitet. *Bagliioni* p. 215.

Arcrusi. S. Arcrusi.

Arcucci, (Camillus) Baumeister zu Rom. Von seiner Kunst zeugen: Ein Theil des Pallastes Pio in Campo de Fiore und der Pallast Gonfreidi, bey der Kirche St. Marco, dessen Facade von den Kennern gerühmt wird. *Nis.*

* Ardell, (James Marc) ein Irländer, arbeitete zu London in Schwarzkunst, und zwar gröstentheils Bildnisse; doch hat er auch einige historische Blätter nach guten Gemälden verfertigt, die wohl

gerathen ſind. Er war ungemein arbeitſam; aber man ſieht vielen von ſeinen Stücken an, daß ſie mit allzugroßer Eilfertigkeit gemacht, und deswegen öfters weniger als mittelmäßig ſind. Er fällt oft in das Matte, welches bey der ſchwarzen Kunſt ſchwer zu vermeiden iſt. Ardell ſtarb um 1765. Seine beßten Stücke ſind nach Rubens, Vandyk, Rembrand, Murillos, und einigen der beßten Bildnißmaler ſeiner Zeit. Bibl. ſch. Wiſſ. VII. 371.

Ardemans, (Theodor) Maler zu Madrid, lernte bey Claudius Coello, und war königl. Kabinetmaler um 1720. Velasco führt ihn in der Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters an.

Ardente, (Alexander) Maler von Piſa, arbeitete zu Turin, wo er das Bildniß Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen, verfertigte, welches von Lomazzo S. 435. ſehr gerühmt wird. Man ſieht auch von dieſem Künſtler hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen zu Lucca. *Marchio.*

Ardi. S. Hardy.

Ardices, Maler zu Korinth, lernte bey Cleanthes und Philocles. Er zeichnete allein die Umriſſe, ohne Farben, wiewohl er auch hin und wieder inner denſelben Linien zog; indeſſen mußte er den Namen eines jeden Gegenſtandes, den er ſchilderte, darunter ſchreiben. *Plinius* L. XXXV. C. 3. Auf gleiche Weiſe arbeitete auch Telephanes, des Eutikrates Sohn, ein Maler von Sycion. *Junius.*

Ardin, (Johann Friedrich) Schmelzmaler, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrh. an dem churpfälziſchen Hofe zu Düſſeldorf. *Houbraken* III. 353.

Arduvino, (Maeſtro) Baumeiſter, legte 1390. den Grund zu der weitläuftigen Hauptkirche St. Petronius zu Bologna. — In 1340. blühete zu Venedig M. Arduino, ein Bildhauer, von welchem man in der Carmeliterkirche eine Madonna mit dem Chriſtkindlein von einer ſchlechten Manier ſieht. Man weißt nicht, ob dieſe zween Namen Eine Perſon bedeuten. *Temanza*, Vita di Palladio p. 57.

Aregon und **Cleanthes**, von Corinth, arbeiteten in dem Tempel der aphioniſchen Diana, der an dem Ufer des Fluſſes Alpheus erbauet war. Einer von ihnen malte die Eroberung der Stadt Troja und die Geburt der Minerva; der andere die Diana, welche auf einem geflügelten Greiffe fährt. *Strabo* L. VIII.

Arellano, (Johann de) geb. zu Torcaz in dem Erzbiſchthum Toledo 1614., lernte bey Hennares. Er malte anfanglich Geſchichte, begab ſich aber nachher auf das Blumenmalen und kopirte zu dem Ende einige Stücke nach Mario Nuzzi; brachte es auch darin ſo weit, daß ihm kein Spanier in dieſer Kunſt beykam. Man findet von ſeinen Werken in den Kirchen und Privathäuſern zu Madrid, wo er 1670. ſtarb. *Velasco* N°. 141.

Arellius, ein Maler zu Rom, blühete etwas vor des Auguſtus Zeiten. Er pflegte die Göttinnen nach der Bildung ſeiner Beyſchläferinnen vorzuſtellen. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Arena, (Hieronymus von) Maler zu Neapel, blühete im XVII. Jahrh. Er malte auf der Altartafel der Nebenkapelle des großen Altars der Kirche St. Anna das Bildniß des H. Carolus Borromäus. *Domenici* II. 350.

Arenius. S. Arrhenius.

Arensburg, (Zacharias Hartwich) ein Curländer, und Zolleinnehmer in Schweden, lernte in ſeiner Jugend das Stahlſchneiden. Als Arfvid Karlſteen krank wurde, bediente ſich der Freyherr von Görz dieſes Arensburg zu Verfertigung verſchiedener Münzſtempel. Er ſchnitt niemals einige Schaumünzen, als diejenige, welche 1718. bey der Krönung der königl. Ulrica Eleonora unter das Volk ausgeworfen wurde. Köhler IX. 111.

Arenes, (Johann) ein guter Landſchaftenmaler zu Leyden um 1620. wird von Leeuwen, dem Geſchichtſchreiber dieſer Stadt, angeführt. *Descamps* I. 390.

— — d. i. Adler; ein Beyname von Matthäus Terweſten.

Arethon, ein antiker Edelſteinſchneider. S. den Art. Alpheus.

Aretini, (Peter und Paul) zwey Goldſchmiede, lernten die Zeichenkunſt bey Angelus und Auguſtin Saneſi. Sie waren von den erſten, die in großer Arbeit etwas Gutes mit dem Punzen verfertigten. Man ſieht in dem Schatze der Pfarrkirche ihrer Geburtsſtadt einen lebensgroßen Kopf von Silber, der mit ſchönen Figuren und Verzierungen von Schmelzwerk reichlich verſehen iſt; er ſchließt das Haupt des H. Donatus, Biſchofs und Beſchützers der Stadt Arezzo in ſich, und wird für dieſer Künſtler Arbeit gehalten. *Bottari* I. 64.

Aretino; ein Beyname von Niclaus Lamberti, Leo Leoni und Georg Vaſari.

Aretuſi, (Alexander) Maler von Modena, machte ſich mit ſeinem ſchönen Colorit und vortreflichen Ausarbeitung bey verſchiedenen Fürſten, vornehmlich aber bey dem Großherzog zu Florenz beliebt. Er verfertigte eine erſtaunliche Menge Arbeit, blühete im XVII. Jahrh. und ſtarb zu Florenz. *Vedriani* p. 124.

* — — (Ceſar) Maler von Modena, arbeitete zu Bologna, wo er ſich mit J. Baptiſt Florini vergeſellſchaftete; dieſer letztere war in der Zeichnung, jener aber in dem Colorit vortreflich, wie man ſolches an dem großen Gewölbe der St. Peterskirche zu Bologna ſehen kann. Ceſar begab ſich nachher auf das Bildnißmalen, worin er eine große Fertigkeit in natürlicher Färbung des Fleiſches nach der Manier des Anton Allegri erlangte. Er kopirte die Werke dieſes vortreflichen Künſtlers ſo genau, daß viele von ſeinen Kopien für Originale gehalten, und als ſolche jenſeits des Gebirges verkauft wurden. Sein Meiſterſtück in dieſer Art iſt die Kuppel der St. Johannskirche zu Parma. Er arbeitete auch zu Ferrara, und blühete um 1590. — Sein Neffe, Conſtantius Aretuſi, übte dieſe Kunſt zu ſeinem Zeitvertrieb. S. den Art. Allegrini. *Malvasia* I. 331.

— — (Niclaus). S. Aretuſi.

* — — (Pellegrin) Maler zu Modena, war wegen den Gemälden, die er für die Brüderſchaft der Kirche St. Maria della Neve 1500. verfertigt hatte, ſehr berühmt. *Vedriani* p. 38.

Arevalo, (Johann Cano de). S. Cano.

Arfe, (Joſeph de) lernte die Bildhauerkunſt in ſeiner Geburtsſtadt Sevilla, und ſtudirte darauf in Italien. Nach ſeiner Zurückkunft verfertigte er einige Statüen von Silber, die zum unſterblichen Ruhme ihres Werkmeiſters in dem Schatze der Cathedralkirche gezeigt werden. Man ſieht auch in der H. Kapelle dieſer Kirche mehr als 20. Schuh hohe Bilder der Evangeliſten und Kirchenlehrer von Marmor von der Hand dieſes Künſtlers. St. 1666. 63. Jahre alt. *Velasco* N°. 125.

Arfe, Tillafanno, (Johann de) Goldſchmied, Bildhauer und Baumeiſter von Leon, Antons Sohn und Heinrichs Sohnsſohn. Dieſe drey Künſtler verfertigten mit vieler Kunſt die reichgeſchmückten Behältniſſe der Heiligthümer, welche in den Kirchen zu Sevilla, Burgos und Avila verehrt werden. Johann ſchrieb ein gelehrtes Werk von der Verſchiedenheit des Maaßes, der Symmetrie, der Anatomie und der fünf Ordnungen in der Baukunſt, welches 1589. Fol. zu Sevilla u. 1675. zu Madrid gedruckt iſt. Dieſer Künſtler ſt. 1595. 71. Jahre alt. *Velasco* N°. 32.

Argelion. S. Angelion.

Argelius, ein antiker Baumeiſter, ſchrieb ein Buch von den korintiſchen Ebenmaaßen und dem joniſchen Tempel des Esculapius, den er auch erbaut haben ſoll. *Vitruvius* L. VII. Præf.

* **Argenville**, (Anton Joſeph Dezalier d') Verfaſſer eines Abregé de la vie des Peintres und Kunſtliebhaber, ſt. um 1760. Man hat von ihm einige kleine radirte Blätter von ſeiner eigenen Erfindung, welche Landſchaften vorſtellen. *Basan.*

Argent, (Johann Marc von) Abt zu St. Ouen in Rouen, baute 1318. die Kirche ſeines Kloſters, die wegen ihrer ſchönen Arbeit noch heut zu Tage berühmt iſt. *Felibien* V. p. 249.

Argenta; ein Beyname von J. Baptiſt Aleotti.

Argentina (Walther von). S. Walther.

Argiliere (Niclaus de l'). S. Largilliere.

Argius. S. den Art. Alexis.

Argout ( ) Maler von Mecheln, von welchem man auf dem Altar der Faßbinder in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen eine Tafel ſieht, welche die Steinigung des Evangeliſten Matthäus vorſtellt. Description de Peintures etc. d'Anvers.

Argus, ein griechiſcher Bildhauer, verfertigte die Statue der Juno, welche zu Tirinthus verehrt war, aus Birnbaumholz. *Clemens Alexandrinus.*

Arias Fernandez (Anton de) Maler zu Madrid, lernte bey Peter deUas Cuevas. Er malte in ſeinem vierzehnten Jahre das Hauptaltarblatt der Carmeliterkirche zu Toledo. Die Bildniſſe einiger Könige von Spanien in dem Comödienſaale zu Madrid ſind von ſeiner Hand. Auch ſieht man von ihm in dem königl. Auguſtinerkloſter St. Philippus das Leiden Chriſti auf 14. Tafeln, und den Tauf Chriſti auf ein großes Tuch für eine Kapelle der Pfarrkirche St. Ginés. St. 1684. in hohem Alter. *Velasco* N°. 77.

Arigbini, (Joſeph) Maler und Baumeiſter von Brescia, arbeitete in Dienſten des Herzogs von Braunſchweig, der ihn eine Reiſe in Italien, Frankreich und Deutſchland thun ließ, um die Einrichtung und Zierrathen der Schaubühnen genau zu erforſchen. *Guarienti.*

Arimna, Mycon und **Diores** werden unter diejenigen antiken Maler gezählt, welche vor Apelles und Protogenes gearbeitet haben. Dieſe letztern verbeſſerten die ſchlechte Manier ihrer Vorfahren. *Varro* L. VIII.

Ariſtander, ein antiker Bildhauer von Paros. Von ihm ſah man die Statue einer Weibsperſon, die eine Leyer in der Hand hält. *Pausanias* L. III.

Ariſtarete, des Nearchus Tochter und Schülerin, malte das Bildniß des Esculapius. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ariſteas und **Papias**, antike Bildhauer von Aphrodiſium, einer Stadt in der Inſel Cypern. Man verwahrt in dem Cabinet des Capitols zu Rom zwey in grauen Marmor gearbeitete Centauren, die unter den Ruinen eines Landpallaſtes Kaiſer Adrians gefunden worden. Man vermuthet, dieſe Künſtler haben unter der Regierung dieſes Fürſten gelebt. *Winckelmann* Monumenti, Trattato preliminare p. 97.

Ariſtides, Maler von Theben, lernte bey Eurenidas. Er war ein Zeitgenoß des Apelles, hatte aber weder das Angenehme noch das Zierliche, welches man in den Werken des letztern fand; ſeine Pinſelzüge waren etwas hart und ſcharf. Er verabſäumte das Colorit, welches doch größtentheils das Bezaubernde dieſer Kunſt ausgemacht; hingegen verſtand er die Ausdrücke der Leidenſchaften in einem ſehr hohen Grade. Man konnte ſeine Gemälde nicht ohne Bewegung anſehen. Plinius beſchreibt eines davon, welches die Plünderung einer Stadt darſtellte: Man ſah darin einſt an der Bruſt tödtlich verwundete Mutter, die ihr ſäugendes Kind bey ſich hatte, welches ſeinen Hunger aus dieſer Bruſt zu ſtillen ſuchte. Hier drückte Ariſtides die Unruhe des Weibes über die Gefahr ihres Kindes, welches, anſtatt der Milch, Blut in ſich ſchlückte, und ihren Todeskampf, mit beherzten Pinſelſtrichen und mit ſolcher Lebhaftigkeit aus, daß ſelbiges auch die kaltſinnigſten Gemüther in eine auſſerordentliche Bewegung ſetzte. Ariſtides wird auch von einigen für den Erfinder der Wachsmalerey gehalten. Mummius, ein römiſcher Feldherr, da er die Stadt Korinth eingenommen und angezündet, beraubte ſie aller Koſtbarkeiten; unter dieſen war ein Gemälde des Ariſtides, welches den Bacchus vorſtellte, wofür der König Attalus vergeblich eine Summe von 600,000 Seſterzen bot. *Lacombe.*

Ariſtides, des Nicomachus Bruder und Schüler, war ein Maler. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer **Ariſtides**, Bildhauer, des Policletus Schüler, arbeitete in Erzt und verfertigte vier- und zweyſpännige Wagen. Er blühete in der 87. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Ariſtippus, des Ariſtides Sohn, ein Maler zu Theben, von welchem man einen mit einem Trinkgeſchirre gekrönten Satyr anführt. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Ariſtobulus, ein Syrer, **Carmanides**, des Euphranor Schüler, **Dionyſodorus** von Colophon, **Euthymedes**, **Mnaſitheus**, ein Sycionier, **Mnaſithimus**, **Mydon** von Solis in Cicilien, des Bildhauers Pyromachus Schüler; **Neſſus**, Habrons Sohn, **Polemon** von Alexandria, **Stradius**, **Theodorus** von Samos, **Xenon**, des Neocles Schüler, werden als ziemlich gute Maler angeführt von *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ariſtocles, Sohn und Schüler des Nicomachus, Maler von Cydonia in der Inſel Creta, von welchem man zu Elis ein Gemälde zeigte, worinne Hercules zu Pferde, mit der Amazone Antiope um ihren Gürtel ſtreitend, vorgeſtellt war. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer Ariſtocles, des Canachus Bruder, welchem er in der Bildhauerkunſt nahe kam, lernte bey Polycletus. Er blühete in der 95. Olympiade, und ward nach ſieben Menſchenaltern als das Haupt einer Schule angeſehen, die in Sycion eine lange Zeit gedauert hatte. Antipater, ein griechiſcher Dichter, machte ein Sinngedicht über drey von ihm verfertigte Muſen. *Pausanias* L. VI. — * Ein dritter Ariſtocles, Bildhauer von Cydonia, lernte bey ſeinem Vater Cleotas. Er lebte ein Mannsalter vor Ariſtocles von Sycion. *Pausanias* L. V.

Ariſtoclides, ein berühmter antiker Maler, arbeitete in dem Tempel des Apollo zu Delphis. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ariſtodemus, Maler aus Karien, ahmte ſeinen Lehrmeiſter Eumelus nach. Er ſchrieb von den antiken Malern und Bildhauern, auch von Königen und Städten die dieſen Künſtlern günſtig waren. Dieſer Maler blühete in der 112. Olympiade. *Fl. Philostratus.* — Ariſtodemus oder Ariſtodemon, Bildformer von Argos, verfertigte Kämpfer, Zweyſpännige Wagen mit ihren Führern, Wettſeile u. ſ. f. Er war in ſeiner Kunſt berühmt, und blühete in der 55. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 8.

Ariſtodotus, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue der Myſis, einer berüchtigten Metze. *Tatianus.*

Ariſtogithon, ein antiker Bildhauer. Seine Arbeit beſtand in Wagen mit Pferden und Fuhrleuten. *Pausanias* L. X.

* **Ariſtolaus**, des Pauſias Sohn, ein geſchickter Maler zu Athen. Er malte die Bildniſſe des Epaminondas, Pericles, Medea, Theſeus, des athenienſiſchen Volkes, Ochſenopfer u. ſ. f. *Plinius* L. III. C. 11.

Digitized by Google

Ariſtomachus, ein ſicyonischer Bildhauer, verfertigte die Statüen dreyer Weyen, über welche Antipater ein Sinngedicht ſchrieb. *Anthologia* L. XXXVI. Tit. I.

Ariſtomedes und Socrates, zwey antike Bildhauer von Theben, verfertigten die Statüe einer berühmten Weibsperson, Dindymena genannt, und der Göttin Cybele, welche Pindarus in ihrem Tempel zu Theben ſetzen ließ. *Pausanias* L. IV.

Ariſtomedon, Bildhauer von Argos. *Pausanias* L. X. Er iſt vermuthlich der oben angezogene Ariſtodemus oder Ariſtodemon.

Ariſtomenes, Maler von Thaſus, **Bedas**, Bildhauer von Byſanz, **Chion**, Bildhauer von Korinth, **Hellas**, Bildhauer von Athen, **Myagrus**, Bildhauer von Phocäa, **Pharax**, Bildhauer von Ephesus, **Polycles**, Maler von Amamite, **Nicomachus**, Maler von Athen: Alle dieſe Künſtler werden von Plinius (L. III. Franc.) unter diejenigen gerechnet, denen es weder an Fleiß noch an Geſchicklichkeit, wohl aber an Glück mangelte; daher man auch ihrer nirgend Meldung gethan. *Jhmins.*

Ariſton, Maler, lernte bey ſeinem Vater Ariſtides. — Ariſton und Lucius von Mitylene dann, werden unter die berühmteſten Silberarbeiter des Alterthums gezählt. Plinius thut ihrer L. XXXIII. C. 12. und L. XXXIV. C. 8. Meldung. — Ein dritter Ariſton wird unter dem Artikel Teleſias, ſeines Bruders, angeführt.

* **Ariſtonidas** oder **Ariſtonides**, ein antiker Maler und Bildgießer. Als er die Wuth und die Reue des Athamas, der ſeinen Sohn ermordet, vorſtellen wollte, machte er eine Vermiſchung aus Erz und Eiſen, damit er durch den Reſt des letzteren Metalles die Schaamröthe dieſes unglücklichen Vaters deſto natürlicher hervorbringen konnte. Dieſe Statüe ſtand zu Plinius Zeiten zu Theben. *Plinius* L. XXXIV. C. 14.

Ariſtonides. S. den Art. **Menaſtheus**, ſeines Sohns.

Ariſtonus, ein äginetiſcher Bildhauer, verfertigte einen gegen den Sonnenaufgang gerichteten Jupiter, welcher in der einen Hand einen Pfeil, in der andern aber Donnerkeile hielt. Sein Haupt war mit Frühlingsblumen bekränzt. Dieſe Statüe war ein Geſchenk, welches die Metapontiner in den Tempel dieſer Gottheit zu Elis aufſtellen ließen. *Pausanias* L. V.

Ariſtophon, des Aglaophons Sohn, war einer von den antiken Malern, die den berühmteſten am nächſten kamen. Von ihm ſah' man eine Tafel von vielen Figuren, worin er den von einem wilden Schweine verletzten Ancäus vorſtellte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Ariſtoteles, ein Beyname von Rudolph Fioravanti und Sebaſtian Giamberti.

* **Arland**, (Jacob Anton) geb. zu Genf 1668. lernte nach einer geringen Anleitung zur Zeichenkunſt das Miniaturmalen aus ſich ſelbſt. Er ging in ſeinem 20. Jahre nach Paris, und ward in kurzer Zeit für einen der beſten Künſtler gehalten. Der Herzog von Orleans, nachmaliger Regent, ließ ſich von ihm unterweiſen. Nebſt unzähligen Bildniſſen, die er ſehr ähnlich und kräftig malte, ward er vermuthlich durch Nachahmung eines marmornen Basreliefs von M. A. Buonaroti, welches die Leda vorſtellte, bekannt. Dieſes ahmte er auf Papier ſo genau nach, daß man die Malerey für ein wirkliches Basrelief anſah', und nur durch Betaſten des Betrugs ſeiner Augen überführt wurde. Arland verſchnitt dieſes vortreffliche Stück gegen das End ſeines Lebens aus Gewiſſensverieb. Er ging um 1730. in ſein Vaterland zurück, und ſtarb daſelbſt 1743. Die Stadtbibliothek zu Genf verwahret ſein von Arland de Bergillere ſehr ſchön gemaltes Bildniß, ſamt andern Gemälden und koſtbaren Medaillen, welche Arland derſelben teſtamentsweiſe hinterließ. Sein Bruder Benedict arbeitete als Miniaturmaler zu London, und ſtarb daſelbſt 1719. J. Simon hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. *Journal Helvetique de* 1743. p. 501.

Arlotti, (Angelus) Maler zu Bologna, lernte bey Felix Torelli, und blühete um 1750. Man ſieht in der Kirche St. Bartolino zu Rimini ein Altarblatt von ſeiner Hand, welches den Apoſtel St. Bartholomäus vorſtellt. *Marchesini.*

Armand, (Carl) Landſchaftmaler zu Paris, ward 1671. Mitglied der königl. Academie und lebte noch 1705. *Guerin* p. 245. — Ludwig Armand, verfertigte mit Bondi die Bildhauerarbeit an dem königl. Portale der neuen Kirche des Invalidenſpitals zu Paris.

Armani, (Peter) Maler, arbeitete mit Leonel Spada, Thomas Sandrini, Lucas Ferrari, Sebaſtian Vercelleſi, Julius Cäſar Aſtarei, Franz Buratti, Camillus Gavaſſetti, Peter Defani und Alexander Tiarini, in der geſuchten Kirche St. Maria in Reggio. Die vornehmſten Gemälde ſind von des Spada Arbeit. *Malvasia* II. 108.

* **Armanno**, (Vincenz) in Italien unter dem Namen Monſieur Armanno bekannt; ein geſchickter niederländiſcher Landſchaftmaler, kam als ein in ſeiner Kunſt erfahrner Künſtler nach Rom. Er zierte ſeine Tafeln mit wohlangebrachten kleinen Figuren; ſeine Manier iſt von andrer Meiſter ziemlich verſchieden, und man bemerkt in derſelben eine geſchickte Nachahmung der Natur. In den Pallaſten zu Rom ſieht man Vieles von ſeiner Arbeit. Armanno ward wegen Fleiſchesſund an verbotenen Tagen bey der Inquiſition angeklagt, weswegen er ein langwieriges Gefängniß aushalten mußte; nach ſeiner Entledigung ging er nach Venedig, wo er 1679. ſtarb. *Passeri* p. 170.

Armenini, (Joh. Baptiſt) von Faenza. Einige behaupten, er habe unter Raphael in den offenen Gängen des vaticaniſchen Pallaſtes gearbeitet. Er ward nicht weniger durch ſeine Gemälde als durch ſeine Schriften berühmt. Thomas Paſini, ein Buchhändler von Bologna, gab 1587. zu Ravenna von ihm in dem Theſoro Vari Precetti della Pittura in 4°. — *Guarienti.*

* **Armeſſin**, (Nicolaus de l') Kupferſtecher zu Paris, verfertigte eine Menge ſchöner Bildniſſe, dann allerhand Geſellſchaftsſtücke nach Watteau und Lancret mit einer angenehmen und leichten Manier. Er ſt. 1755. 72. Jahre alt. — * Ein andrer Nicolaus del'Armeſſin, vielleicht des obigen Vater, verfertigte um 1680. eine Anzahl Bildniſſe von den vornehmſten Perſonen des franzöſiſchen und andrer Höfe in Europa. *Basan.*

Arnau, (Johann) Maler von Barcellona, lernte zu Madrid bey Eugenius Caxes. Er malte in dem Auguſtinerkloſter ſeiner Geburtsſtadt einige Geſchichten des H. Auguſtinus, und in der Kapelle S. Sennora della Mar den Apoſtel Petrus in prieſterlicher Kleidung u. ſ. f. Arnau ſt. 1693. 98. J. alt. *Palomo* N°. 199.

Arneſius. S. den Art. **Donat Mascagni.**

Arnolfo (Diego d'). S. **Arroyo.**

* **Arnold**, (Jonas) Bildnißmaler zu Ulm, lebte um 1760. M. Küſſel, A. Kohl ꝛc. haben nach einem Maler dieſes Namens, der um 1665. lebte, in Kupfer gearbeitet. S. den Art. **David Heſchler.**

Arnoldi (Peter). S. **Aertſens.**

* **Arnolfo**. S. **Lapo.**

Arnone, (Albert) Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano und Carl Maratti. Man ſieht in den Gemälden von ſeiner eigenen Erfindung die Manieren ſeiner Lehrmeiſter vereinigt. Seine Bildniſſe waren ſo berühmt, daß er die Ehre hatte, Philipp V. nach dem Leben zu ſchildern. In ſeinen

baliſtiſchen Gemälden bemerkt man gute Zuſammenſetzung, richtige Zeichnung und ſchöne Färbung. Unter dieſe zählt man eilf große Stücke, die, mit ſeinem Namen bezeichnet, in einer Kapelle der Kirche zu Medina del Campo, einer kleinen Stadt in Spanien, zu ſehen ſind; ſie ſtellen die Geſchichte des Heiligen, dem dieſe Kapelle gewidmet iſt, vor. Arnone malte dieſes große Werk um 1690. zu Neapel. Er ſtarb um 1721. *Domenici* III. 450.

Arnoullet, (Balthaſar) Formſchneider von Lyon. Man kennt von ihm den Plan der Stadt Poitiers; vermuthlich hat er verſchiedene andere Städte herausgegeben, weil er darzu ein königl. Privilegium erhielt. *Papillon* I. 300.

Arnoult, (Thomas) Baumeiſter, geb. zu Paris 1706.

Arnoult. S. A. Vuez.

* **Arnulphi** ( ) ein geſchickter Bildniſsmaler zu Marſeille um 1760. Er war ein Schüler des Ritters Paul, und arbeitete in ſeinem Vaterlande, hatte aber ſo wenig Arbeit, und ward dabey ſo ſchlecht bezahlt, daß er beynahe verhungerte. *Mergane* p. 265.

Aromatarii, (Dorothea) eine vortrefliche Stickerin zu Venedig, die in dieſer Kunſt den berühmteſten Malern gleich geachtet wurde. Sie wird angeführt von *Boschini* p. 528.

Arondeaur, (A.) Stahlſchneider, verfertigte unter andern ein ſchönes Schauſtück, welches die Ueberſchiffung des Prinzen von Oranien 1688. aus Holland in England vorſtellt. Löchner geht III. 101. davon einen Stich. Dieſer Künſtler lebte noch 1700.

Arphey-Villafanne (Geb. d'). S. Arfe.

Arpino; Beyname von Joſeph Ceſari.

Arras, (Nicolaus von) arbeitete als ein wohlerfahrner Bildhauer zu Rom, und wiewohl er meiſtens mit Ausbeſſerung antiker Statuen beſchäftigt war, verfertigte er dennoch auch einige Grabmäler und halbe Figuren aus eigener Erfindung. Er ſtarb 1598. *Baglioni* p. 65.

Arredondo, (Iſidor) Maler von Colmenar in Spanien, lernte bey Joſeph Garcia und Franz Ricl. Dieſer letztere ſetzte ihn zum Erben ſeiner koſtbaren Sammlung von Kunſtſachen ein. Arredondo malte die Geburt Chriſti auf eine Tafel von 21. Fuſs. Ferner ſpottliche Einfälle und leichtfertige Anſpielungen königl. Perſonen; unter Andern die Entführung der Königin Maria Anna von Neuburg, Carl II. Gemahlin; dann Verzierungen für die Schauſtücken. Er ſtarb 1702. 38. Jahre alt. *Palomino* N°. 218.

Arrhenius ( ) Bildnifsmaler zu Stockholm um 1750. verdient, nach dem Zeugniſſe des Grafen von Teſſin, eine anſehnliche Stelle unter den Künſtlern wegen ſeiner geiſtvollen und ſichern Zeichnung. J. J. Haid hat das Bildniſs des Antiquar Hattelmann nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

Arrigi, (Chriſtoph) Maler aus Flandern, arbeitete zu Rom, wo er in der Kapelle Pabſt Sixtus IV. die Auferſtehung Chriſti malte. Er ſtarb um 1600. 78. Jahre alt. *Bumaldi H. T. V.* p. 185.

Arrigo, (Julianò) Maler von Florenz, ward 1521. zur Aufſicht über den Bau der berühmten Kuppel an der Kirche St. Maria del Fiore, der mittelwerts von Philipp Bruneleſchi vollendet wurde, verordnet. Er arbeitete ſonſt mit Angelus Gaddi. *Baldinucci* I. 550.

— — (Nicolaus) Glasmaler aus Flandern, malte zu Perugia in der Kirche St. Franciſcus eine Anbetung der Weiſen in Oel; ein ſchönes Bild, worin aber eine verworrene Zuſammenſetzung und eine allzubuntſcheckige Färbung getadelt wird. Beſſer gerieth ihm ein Fenſtergemälde in der Kapelle St. Bernhards der Kirche St. Laurentius. *Vasari* III. 667.

Arrigoni, (Anton) ein venetianiſcher Maler, von welchem man in der Sacriſtey der Kirche St. Moiſe ein Altarblatt ſieht, worin die H. Jungfrau Maria, Moſes und andere Heilige vorgeſtellt ſind. *Zanetti.*

— —, Beyname von Johann Laurentini.

Arriguccì, (Lucas) Baumeiſter von Florenz, arbeitete zu Pavia um 1630. Er ward von Pabſt Urban III. zu Erbauung und Auszierung einiger Kirchen beſtellt. *Titi.*

Arroyo, (Diego de) königl. Cabinetmaler in Spanien der Philipp II. war zu ſeiner Zeit in Bildniſſen und Miniaturarbeit ſehr berühmt. Er ſt. 1554. *Pisanio* N°. 9.

Arſen (Peter). S. Aertſens.

Arſario, (Joh. Baptiſt) geb. zu Arezzo um 1680. war ein guter Baumeiſter und vortreflicher Stukaturarbeiter. Seine Bäder, Gemächer und alle Arten von Verzierungen ſind in dem Geſchmacke der Alten gearbeitet, und von edler Zeichnung. Zu Fulda und Raſtatt findet man vorzüglich ſchöne Werke von ihm und ſeinem Mitarbeiter Genone. Er bereicherte ſein Vaterland auf eine edelmüthige Weiſe mit ſeiner Arbeit, und beſaß das Geheimniß, ſeinen Statuen eine ſolche Durchſichtigkeit zu geben, die dem Marmor gleich kam. Arſario verband mit ſeinen Figuren und Zierathen die Architectur auf eine ſo angenehme Art, daß Kenner ſagen, man habe von dergleichen Art nichts Beſſers aufzuweiſen. Schade, daß dieſer geſchickte Mann in ſeinen beſten Jahren ſterben muſſte. *Füſſli* IV. 72.

— — (Joſeph) geb. zu Arezzo 1697., lernte bey ſeinem Vater Johann Baptiſt, und ſtudirte zu Rom. Er reiſete in Deutſchland, Holland und England; allen Orten hinterließ er Proben ſeiner Kunſt. Der Churfürſt von Cöln zog ihn unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen an ſeinen Hof, wo Arſario 1719. ſtarb. Seine Statuen ſind in antikem Geſchmacke gezeichnet, und ſcheinen ſich zu bewegen; die Gewänder ſind leicht, und die Falten kunſtmäßig geworfen. Seine Arbeit kann zum Muſter der Nachahmung dienen. *Füſſli* IV. 115.

Arſemon, ein antiker Künſtler, malte die von den Fiſchern bewunderte Danae; die Königin Semiramis, Hercules und Dejanira. In den Galerien der Octavia ſtanden ehemals von ſeinen Werken: Der unter die Zahl der Götter aufgenommene Hercules und die Geſchichte Laomedons von Hercules und Neptunus. Er beſchrieb das Leben der Maler ſeines Zeitalters. *Plinii* L. XXXV. C. 11.

— — S. den Art. Apbrodiſius.

Artois, (Jacob van) Maler von Bruſſel, wird für Johann Wildens Schüler gehalten. Er ſtudirte die Veränderung der Natur ſehr fleiſſig, und beobachtete in den verſchiedenen Jahrszeiten, was zur Vervollkommnung ſeiner Werke erforderlich war; denn alles, was zu einer ſchönen Landſchaft gehöret, fand man in ſeinen Gemälden, worin er der kräftigen Manier Titians folgte. David Teniers machte ſich bisweilen ein Vergnügen, ſeine Gemälde mit Figuren und Thieren zu zieren. Seine Vorſtellungen ſind meiſtens von den Wäldern bey Soignes hergenommen. Dieſer Maler lebte noch 1666. 53. Jahre alt. Man ſieht von ſeinen Gemälden in den Kirchen zu Brüſſel, Mecheln, Brüggen u. ſ. f. W. Hollar hat eine Landſchaften nach ihm geſtochen. *Descamps* II. 213.

Artvelt, (Andreas van) ein Antwerper, malte Seeſtücke und Stürme ſehr gut, natürlich und kräftig. Soprani führt ihn S. 348. unter dem Namen Alfelt an. Er arbeitete einige Zeit zu Genua, in dem Hauſe des Cornelius Marſis, ſeines Landsmannes; ſeine Landſchaften und Seeſtücke wurden von den

daſigen Liebhabern ſehr geſchätzt. Dieſer Künſtler war ein Zeitgenoſſe Vandycks, der ſein Bildniß gemalt. Schelde Goldwerk hat es, unter dem Namen Erveit, in Kupfer geſtochen. *Descamps* I. 267.

Artuſi (Johann) bekam den Beynamen Piacina von ſeinem Geburtsort. Er war ein vortrefflicher Kunſtgieſſer und arbeitete zu Rom um 1660. Der prächtige Stuhl Petri mit vier mehr als lebensgroßen Bildern der Kirchenlehrer nach des Bernini Modell, den man in der St. Peterskirche zu Rom aufgerichtet findet, und der zierliche Altar der H. Martina in der Kirche St. Lucas, zu welchem Pietro Berretini ſowohl die Riſſe als die Modelle hergab, und woran dieſer Maler den größten Theil ſeines Vermögens verwendete, ſind von dem Piacina Gieſſerarbeit. *Titi.*

— — (Niclaus). S. den Art. Anton Allegrini.

Arudini und **Branchi**, zwey geſchickte italieniſche Stuckaturer, welche Pouſſin nach Frankreich mitbrachte, und die um 1640. in dem Louvre arbeiteten. *Blondel Architecture Françoiſe* IV. 19.

Aruntius Paterculus, ein antiker Bildhauer und Gieſſer, verfertigte für Aemilius Emilianus, einen grauſamen Tyrannen zu Argolis in Sicilien, ein hohles Pferd von Erzt, mit welchem er aber die gleiche Belohnung, wie Perillus, erhielt. S. dieſen Art. *Cedrenus.*

Arzere, (Stephan dall') malte den Rieſenſturm an der Saphienbrücke zu Padua auf friſchen Mörtel in einer ſehr ſchönen Manier. Man findet auch von ſeiner Arbeit in den Kirchen der Eremiten und Serviten, und an verſchiedenen andern Orten ſeiner Geburtsſtadt Padua. Scardeonius nennt ihn aber Aggere. *Ridolfi* p. 74.

Adam (Cosmus). S. C. D. Aſſan.

Ascanius; Beyname von Dominicus van Wynen.

* **Ascarus**, Bildhauer von Theben, lernte bey Agelades. Zu Elis ſah' man ehedem die Statue eines mit Blumen gekrönten Jupiters von der Arbeit dieſes Künſtlers. *Pauſanias* L. V.

Ascenzi, (Carl) von Senazzo, arbeitete zu Rom, wo man von ſeinen Gemälden in den Kirchen S. S. Nicolaus und Blaſius alla Calcare und S. S. Ambroſius und Carolus al Corſo ſieht. *Titi.*

Asceſi (Andreas). S. Luigi.

Aſch, (Peter Johann van) geb. zu Delft 1603. malte vortreffliche kleine Landſchaften, die aber, wegen ſorgfältiger Verpflegung ſeiner kranken Augen, in geringer Anzahl zu finden ſind. Er ſtarb in hohem Alter. *Descamps* II. 76.

Aſchaffenburg; Beyname von Matthäus Grünewald.

Asciano, (Johann von) ward von ſeinem Geburtsort im Gebiete von Siena alſo genannt. Er lernte bey Berna, und vollendete die von ſeinem Lehrmeiſter hinterlaſſene Gemälde zu St. Gimignano. Man findet auch von ſeinen Werken in dem alten mediciſchen Palaſte zu Florenz und in dem Spitale Scala zu Siena. Er blühete um das Jahr 1380. *Baldinucci.* Sec. II. p. 95.

Ascione, (Angelus) Früchte- und Blumenmaler zu Neapel, lernte bey J. Baptiſt Ruoppoli. Beſonders malte er Früchte und Trauben ſehr wohl. Man findet von ſeinen Arbeiten in vielen Galerien und Kunſtcabinettern. Seine Färbung iſt angenehm, nur daß ſie zu viel in das fahlichte fällt. Er blühete um 1680. *Domenici* III. p. 300.

Asclepiodorus, ein vortrefflicher Maler zu Athen, blühete um das J. d. W. 3950. Apelles bewunderte ſeine Geſchicklichkeit in dem Ebenmaaße, und machte ihm in der Luftperſpectiv weichen. Mauſolus, König von Carien in Lycien, bezahlte ihm für jedes Stück von zwölf Blättern, die er gemalt hatte, 300. Minä oder Thaler. Er ſoll ein Buch von dem Ebenmaaße geſchrieben haben. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer Asclepiodorus iſt in dem Art. Androbulus angeführt.

Ascolano (Anton). S. den Art. Anton Averlino.

Ascona; Beyname von Anton Abondio.

Aſe (Jacob). S. Haaſe.

Aſelino. S. Aſſelyn.

Aſhfield, (Edmund) ein engliſcher Bildnißmaler, lernte bey Michel Wahrlade. Ungeachtet er ſehr gut in Oel arbeitete, bediente er ſich doch meiſtens des Paſtells, und wußte darin eine ſo große Verſchiedenheit des Colorits herauszubringen, daß er jede Geſichtsfarbe treffen und ſeinen Köpfen viel Rundung und Stärke geben konnte. Seine Bilder waren ſo theuer, daß man ſie einige bis auf 20. Pfund Sterling bezahlte. Er war Lorenzens Lehrmeiſter, der ihn aber im Paſtell weit übertraf. *Pilkington.*

Aſilochus. S. Ceſilochus.

Aſinaro, (Tognone, d. i. Anton) Maler zu Bologna, wird von Malvaſia II. 178. unter die Schüler des Hieronymus Tarti gezählt.

Aſinelli, (Frater Ambroſius) Carmelitermönch zu Bologna, war ein künſtlicher Zeichner, welcher mit Frater Damianus Bergamasco, einem Dominicaner, ſehr ſchöne von gefärbtem Holz eingelegte Arbeit in dem Chor der Kirche St. Dominicus und in dem abgemalten Kloſter St. Michele del Bosco verfertigte. Dieſe Künſtler blühten um 1500. *Guarienti.*

Aſimino (Michel). S. Anne.

Aſkaan oder **Aſkanius**. S. Dominicus van Wynen.

Asne, (Johann I.) franzöſiſchen Kupferſtecher. Von ihm kennt man geätzte Architecturen nach J. Gabriel u. ſ. w.

* — — (Michel I.) ein vortrefflicher Kupferſtecher von Caen, ahmte die Manier des J. Villamena nach. Er wird vornehmlich wegen geſchickten Ausdruck der Leidenſchaften gerühmt. In ſeiner Arbeit war er ſehr hurtig, beſonders bey dem Wein, den er, nebſt einem geruhigen Leben, über Alles liebte. Dieſer Künſtler ſtarb 1667. 72. Jahre alt. Er arbeitete nach den vornehmſten italieniſchen und franzöſiſchen Malern. Baſan zeigt ſeine beſten Blätter an; unter dieſe zählt man auch ein Zeichenbuch von ſeiner eigenen Erfindung. Der Abt von Marolles ſchätzt ſein Werk auf 610. Blätter. *Lecomte* III. 395.

Aſoleni, (Johann Bernhardin) Wachsboſſirer von Neapel, arbeitete um 1648. zu Rom, und hatte keinen Seinesgleichen in Bildniſſen und Hiſtorien von gefärbtem Wachs. Orlandi hält dieſen Künſtler und den J. B. Azzolini für die gleiche Perſon. Domenici hingegen glaubt, es ſeyen zwey verſchiedene Perſonen, die er auch II. 163. u. 248. jeden beſonders anführt.

Aſopodorus. S. den Art. Alexis.

Aſpach, (Adam) Maler zu Nürnberg, malte nichts als Bildniſſe; aber die Kunſt und die Aehnlichkeit, die er in denſelben anzubringen wußte, machten ihnen ſeinen Namen berühmt. Er ſtarb um 1580. Doppelmayr S. 205.

Aſpaſius, ein antiker Edelſteinſchneider, grub die Lieblingsbilder der höflichen Minerva und Juppiters in rothen Jaſpis. Stoſch giebt davon Abriſſe, N°. 13. u. 14.

Aſper, (Johann) Maler von Zürich, folgte der Manier ſeines Zeitgenoſſen, Hans Holbein. Man ſieht auf dem Rathhauſe ſeiner Geburtsſtadt

von ihm ein schönes Bild, welches das von zween Löwen gehaltene Wappen dieser Stadt, mit Fruchtgehängen und Vögeln geziert, vorstellt: Alles dieses ist in Lebensgröße sehr natürlich und künstlich gemalt. Hin und wieder in Privathäusern findet man noch viele Bildnisse von diesem Maler, die zuweilen des Holbeins Arbeit wenig nachgeben. Er st. 1571. 72. Jahre alt. Einige Holzschnitte, die man bey Liebhabern findet, sind mit seinem Namen bezeichnet. Th. und C. Meyer haben schöne Bildnisse nach ihm radirt. Füßli I. 30.

* **Aspertino**, (Amicus) Maler von Bologna, lernte bey Franz Raibolini, genannt Francia. Er selbst bekam den Beynamen Meister Amicus mit zween Pinseln, weil er zu gleicher Zeit mit einer Hand das Licht, mit der andern den Schatten malte. Seine Bilder haben sich wegen ihrer frischen und wohlbehandelten Färbung bis auf diese Zeit gut erhalten. Man hat ihm die Verbesserung der Malerey zu danken, indem er seinen Lehrmeister übertroffen. Amico war sowohl in seiner Lebensart als in seiner Kunst ein wunderlicher, eigensinniger Mann, welcher der ganzen Stadt, besonders dem Gubernator zum Gelächter und zum Zeitvertrieb diente. Wenn er malte, war sein Gürtel ganz mit kleinen Geschirren voller Farben behängt, welches, samt der Brille auf der Nase, eine sehr lächerliche Figur vorstellte. Aspertino war der beßte Thiermaler seiner Zeit; er arbeitete auch in der Bildhauerkunst, wovon man in der Kirche St. Petronius ehemals einen Leichnam Christi sehen konnte. Er st. 1552. 77. Jahre alt, und liegt in der Karmeliterkirche St. Maria Maggiore begraben. J. Buonasone hat die Ausjagung Adams und Eva's aus dem Paradies nach ihm gestochen; einige glauben, der Maler habe dieses Blatt selbst gemacht. — Guido Aspertino, genannt Bolognese, des obigen Bruder und Schüler, lernte aber, nach Vasari, bey Hercules da Ferrara. Er wandte so großen Fleiß auf die Ausarbeitung seiner Gemälde, daß er auf eine harte und trockene Manier verfiel, und durch allzustrenge Arbeit sein Leben, welches er auf 35. Jahre brachte, verkürzte. J. B. Constantin hat nach ihm gestochen. *Malvasia* I. 45. u. 141.

Aspetti, (Titian) ein edler Paduaner, Titian Vecelli's Schwestersohn, lernte bey Jacob Sansovino, und wiedmete sich der Bildhauerkunst, die er in den Städten Venedig, Florenz und Pisa in Marmor und Erzt übte. Er starb in dieser letztern Stadt 1607. 42. Jahre alt, und ward in der Carmeliterkirche begraben, wo man das von seinem Schüler Felix Palma verfertigte Brustbild desselben auf seinem Grabmal findet. Die Kirche St. Antonius zu Padua ist mit verschiedenen schönen Stücken von seiner Arbeit geziert. *Vasari* III. 832.

* **Aspruck**, (Fr.) ein deutscher Maler, dessen Zeichen man auf einigen Kupferstichen findet. Christ führt es S. 178. an.

Assalecrus, ein antiker Bildhauer, dessen Namen man an einer Statue des Aesculaps in dem Verospischen Pallaste zu Rom eingegraben findet. *Stosch* Præf. p. 10.

* **Assan**, (Gosman Daniel) Maler aus Bayern, arbeitete um 1730. in der Schweiz. Er malte einen Theil des Gewölbs der Klosterkirche zu Einsiedeln auf nassen Kalk, und seither das Gewölb der Pfarrkirche St. Jacob zu Inspruk. *Hagedorn* p. 301. u. *Pöllnitz* II. p. 116. Füßli führt diesen Maler unter dem Namen Cosmus Asan III. 127. an.

* **Asselyn**, (Johann) genannt Crabetie, Grabatier oder Krab, Maler zu Antwerpen, lernte bey Johann Miel und Esajas van der Velde. Er ward in Feldschlachten, Thieren und kleinen Historien ein berühmter Künstler. Asselyn hatte zu Rom vielen Umgang mit Peter van Laar, genannt Bamboccio, dessen Manier er fleißig nachahmte, und seine Gemälde wurden ihm theuer bezahlt. Er arbeitete auch zu Venedig und zu Amsterdam, wo er um 1660. 60. Jahre alt starb. Sein Buch: *De Broederschap de Schilderkonst*, ward 1654. zu Amsterdam in 4°. gedruckt. Die Perellen haben 24. Landschaften und Ruinen von Rom nach ihm gestochen. S. den Art. Peritzean. *D'Argensville* III. 115.

* **Assen**, (Johann van) ein Historien- und Landschaftenmaler von Amsterdam. Seine in italiänischem Geschmacke verfertigten Bilder thun in einer gewißen Entfernung ihre beßte Wirkung. Er bediente sich oft der Kupferstiche des A. Tempesta, besonders wenn es Stücke traf, die nach Indien bestimmt waren. Er st. 1695 60. Jahre alt. *Descamps* II p. 441. — Job. Walther van Assen, ein Formschneider, wird von Christ S. 244. angeführt. S. Ossanen.

Assenie, (Joh. Baptist) Historienmaler von Tournay, studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft den Namen Lanzaren gab. *Houbracken* II. 360. N°. 6.

Assensio ( ) ein geschickter Bildnißmaler zu Saragossa, starb um 1700. Er wird mit andern Künstlern dieser Stadt von Velasco N°. 205. angeführt. Er ist vielleicht derjenige, von welchem die Neuheiten damaliger Zeit melden: Er habe auf Befehl der Stadt Saragossa das Bildniß des neuen Königs Philipp V. auf die Ehrenporten, die zum Eintritt desselben aufgerichtet wurden, gemalt; da er aber dieses Bild aus bloßer Einbildung, folglich ganz unkenntlich verfertigt, habe der Pöbel den Künstler aus Unwillen so mißhandelt, daß er an dem Frevel gestorben sey.

Assenzi (Carl). S. Ascenzi.

Assereto. S. Arareto.

* **Assisi**; Beyname von Andreas Luigi.

Assuerus, (Heinrich). S. den Art. Anton Montfort, seines Schülers.

Assurance ( ) Baumeister zu Paris um 1740. lernte bey Julius Hardouin Mansard, und ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der zweyten Ordnung. Nach seinen Zeichnungen ward das Schloß Bellevue, zwischen Meudon und St. Cloud erbaut. Man bemerkt an demselben einen guten Geschmack, obgleich die Bauart ganz einfach ist, und ohne daß er sich dabey einer der gewöhnlichen Ordnungen der Baukunst bediente. Er gab auch die Zeichnungen zu verschiedenen Hotels zu Paris. Unter allen französischen Baumeistern hat er am meisten in dieser Stadt gebaut. — Sein Sohn folgte ihm in der Stelle eines Controlleurs der königl. Gebäude, und Ritters des St. Michaelordens. Almanach des Beaux Arts.

Ast, (B. van der) ein niederländischer Maler, dessen Gemälde Schnecken, Früchte, Insekten u. s. f. vorstellen. Eines von seinen Stücken wird in der berühmten Dresdnergallerie gezeigt.

Asta, (Andreas van) geb. zu Bagnoli 1670. lernte bey Franz Solimena. Zu Rom studirte er die Werke Raphaels und Dominiquins. Ein Theil seiner Arbeit sind zwey Seitengemälde in dem Chor der Barfüßerkirche St. Augustinus zu Neapel, welche die Geburt Christi und die Anbetung der Weisen aus Morgenland vorstellen. Er st. 1721. *Domenici* III. 675.

Astarita, (Joseph) Baumeister zu Neapel, lernte bey Dominicus Anton Vaccaro mit Johann del Gaiso und Anton Donnamaria. Er wird wegen der gründlichen Kenntniß seiner Kunst, gutem Geschmacke, schönen, wohlüberlegten und saubern Zeichnungen, über obbemeldte seine Mitschüler gelobt. Er blühete um 1740. *Domenici* III. 675.

Astasi, (Joseph) römischer Maler, war des Andreas Procaccino geliebter Schüler. Sein Lehrmeister nahm ihn mit sich nach Spanien, wo Astasi um 1725. starb. *Pascoli* II. 407.

Asterion, ein antiker Bildhauer. Von ihm war die Statue des Chaereas, eines sycionischen Kampfers. *Pausanias* L. VI.

Digitized by Google

Aſtichen (Jacob). S. Amprenger.

* Aremſtet, (Andreas) ein vortreflicher Glasmahler und Stillettmeiſter aus Friesland, arbeitete zu Augſpurg, wo er 1591. ſtarb. Von Sceuren Brief VII.

Arerino Labeo. S. Antiſtinus.

Arbanaſio, (Peter) genannt Barcentzio, Maler von Granada, lernte bey Alphonſus Cano. Er ahmte die Färbung Anton Vandyk's nach. Arbanaſio malte in dem Kloſter U. L. F. zu Granada in einem Altarblatt die Empfängniß Mariä; in dem Jeſuitercollegio die Bekehrung Pauli. Er ward nach Madrid berufen, wo er bis auf die Ankunft des Lucas Giordano gegen alle ſeine Landsleute den Vorzug behauptete, dieſem aber weichen mußte, weil ſeine Zeichnung ſchwach und unrichtig war. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1688. 80 Jahre alt. *Volcano* N°. 190.

Arbenaeus, ein geſchickter antiker Bildhauer, blühete in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — und Cleodamus, zwey Baumeiſter von Cyſicus, lebten um 260. unter der Regierung des Kaiſers Gallienus, der ihnen die Befeſtigungen ſeiner Plätze anvertraute. Einige ſchreiben ihm ein Buch von Maſchinen zu, welches man in dem Louvre nach einer Handſchrift der königl. Bibliothek zu Paris gedruckt hat. *Fröhlich* V. 158.

Arbenion, ein antiker Maler von Marone, lernte bey Glaucion. Er ward mit Nicias verglichen und ihm einigermaſſen vorgezogen; denn obwohl ſein Colorit etwas roher, war es doch angenehmer als ſeines Gegners. Er malte in dem Tempel der eleuſiniſchen Ceres eine Menge Kinder, die, an den Köpfen mit Bandern geziert, zum Opfer gehn; den in Widderfellen verſteckten, und von Ulyſſes erkannten Achilles; und welches ihn am meiſten berühmt gemacht, ein Pferd mit ſeinem Führer. Wenn dieſer Maler nicht in der Blüthe ſeiner Jahre geſtorben wäre, würde ihm keiner zu vergleichen geweſen ſeyn. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Arbenion, ein griechiſcher Edelſteinſchneider, von welchem man in dem farneſiſchen Cabinette einen Cameo, auf welchem Jupiter, auf einem vierſpännigen Wagen ſtehend, und zwey Furien mit ſeinen Donnerkeilen verfolgend, von ſehr feiner Arbeit ſieht. S. *Winckelmann Monumenti* N°. 30. wo ſich von dieſem Kunſtſtücke eine Abbildung findet.

Arbenis. S. Anthermus.

Arbenodorus, ein antiker Bildhauer, lernte bey Polycletus. Er machte ſich durch die Statuen Jupiters und Junia berühmt; denn wollte er aber lieber Frauenzimmer unentgeldlich wohl vorgeſtellt haben. Dieſer Künſtler blühete in der 88. Olympiade. — Ein anderer Arbenodorus iſt in dem Artikel Agesander, ſeines Vaters, zu ſuchen. *Pausanias* L. X.

Arcalus, ein antiker Bildhauer zu Athen, verfertigte die Statue eines Apollo. *Pausanias* L. II.

Arcavante, Miniaturmaler zu Florenz, von welchem in dem Kloſter S. S. Johann und Paulus zu Venedig eine alte Handſchrift von den Werken des Dichters Silius Italicus mit ſehr koſtbaren und vortreflich ausgeführten kleinen Gemälden geziert, zu ſehen iſt. Vaſari beſchreibt dieſe Miniaturen umſtändlich in des Johann Angelico Leben. Ebendaſelbſt hatte den Arcavante (S. Lebensbeſchreibung des Bartholomäus della Gatta) mit Gherardo für denſelben Mann, und, in dieſes letztern gleich darauf folgendem Leben, für ſeinen Schüler; zuletzt aber mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit, für Gherardo's Zeitgenoſſen und Freund. Arcavante blühete um 1450. *Vaſari* III. 364.

Arcaviani, (Bellino) ein florentiniſcher Goldſchmied, Luchino, ein Maler, Jacob di Serello, ein Goldſchmied mit ſeinen Söhnen Niccolo und Marcio, Criſtofel Cardo, ein Maler, Cello di Mone, ſonſt genannt Bencivenisti, ein Maler, Pietro zzo di Baccino, ein Goldſchmied, und Betto di Geri, auch ein Goldſchmied. Alle dieſe Florentiner blüheten um 1350. und werden von *Baldinucci* I. p. 264. angeführt.

Arcendolo, (Ambroſius) erſter Baumeiſter des Königreichs Neapel, arbeitete, ſeiner Grabſchrift zufolge, zu Crocone, Gaeta, Neapel, Patrioli und Capua. Er ſtarb in dieſer letztern Stadt 1585. 70. Jahre alt, und ward in der Franciſkanerkirche St. Catharina begraben. *Domenici* II. 150.

* Arcier ( ) ein Jeſuit von Avignon, war um 1780. erſter Hofmaler des Kaiſers von China. Er zeichnete auf Befehl dieſes Fürſten, mit Beyhülfe zweyer andern Miſſionarien ſeines Ordens, P. Damascenus Sickelbar und Castilionne, 16. Stücke, welche die Feldſchlachten, öffentliche Begebenheiten, Geſandten, Manufacturen, Feſtlichkeiten und andere Merkwürdigkeiten des chineſiſchen Reiches vorſtellen, die in 1770. zu Paris auf Taffet. Ihre Copien waren Kupfer von C. N. Cochin in Kupfer geſtochen worden. Die Platten waren ſo auferordentlich groß, daß man beſonders Papier darzu gebrauchte, wovon der Riem 300. Livres koſtete. *Cochin* p. 120.

Arcchio, (Sylveſter und Jacobus dell') S. den Art. Amerigo Amerighi.

Arcangi, (Angelin) Architecturmaler, arbeitete um 1630. zu Brescia. *Pitture etc. di Brescia.*

* — — (Jacob), wird auch Paoli oder da Bologna genannt. Er lernte bey Francia, und malte mit ſeinem Vater und Mitſchüler Simon Arcangi 30. Geſchichten aus dem alten Teſtamente, in der Kirche Mezzaratta mit ſo vortreflichen Erfindungen und Ausdrücken der Leidenſchaften, daß ſie von M. A. Lucarelli und den Carracci gerühmt worden. Er arbeitete auch mit Aldigieri da Zevio und Serbero zu Padua und Verona, und übernahm auch dieſe beyden in der Kunſt. Dieſer Maler lebte um das Jahr 1570. *Malvasia* I. 27.

— — (Nicolaus) Edelſteinſchneider von Verona, blühete zu Anfang des XVI. Jahrh. Er arbeitete zu Rom in Cornicol und andere ſeiner Steine ſo wohl erhoben als hohl. Seine Werke wurden an verſchiedene Fürſten verkauft. Man bemerkt unter ſeinen beſten Stücken eine Geburt Chriſti mit vielen Figuren, die er in einen drey Zoll breiten Lazurſtein gegeben. *Pozzo* N°. 14.

— — (Simon), genannt da i Crocefiſſi oder da Bologna, lernte bey Francia. Er verfertigte Gemälde, die ſich wegen ihrer guten Behandlung ganze Jahrhunderte durch wohl erhalten, inſonderheit werden ſeine Kruzifixe gerühmt, von welchen er ebendaſelbſt den Beynamen bekam. S. den Art. Jacob Arcangi. *Malvasia* I. 27.

— — Beynamen von Jacob Trezzo.

Arcanzini ( ) Baumeiſter, hat an dem herzoglichen Pallaſte zu Modena einen zierlichen und maleriſchen Geſchmack entwickelt. *Volkmann* I. 373.

Arcanzino, da Citta di Caſtello. S. Nucci.

Arbert, (Didier) Formſchneider. S. den Art. Nicolaus Caron.

* — — (Johann), ein geſchickter Baumeiſter zu Paris, machte ſeine Talente durch den prächtigen Marktſtall und Reitbahn des Schloſſes Chantilly bekannt. Er ſt. 1765. *Mercure de Paris.*

* — — (Johann und Michel), Kupferſtecher zu Paris. Johann arbeitete nach Rubens, Lorrain, Watteau, Vouckanden u. a. m. — * Michel nach P. Veronese, Jouvenet, Boucher ꝛc. Sie kommen auch in die Sammlungen der Galerien von Dresden und Crozat. Jean viele kleine

Bildniſſe für des Odieuvre Verlag, und ſt. 1740. *Basan.*

* **Aubert** ( ) Schmelzmaler, arbeitete um 1760. zu Paris. Baſan, Lorraine u. ſ. w haben nach ihm geſtochen. Um gleiche Zeit blüheten auch in dieſer Kunſt Connior und Launay.

* **Aubin**, (Auguſtin de S.) franzöſiſcher Kupferſtecher, blühete um 1750. Er arbeitete nach Boucher, Cochin, Bouchardon, Eiſen ꝛc. — * Sein Bruder zeichnete Blumen, Verzierungen, und ätzte auch einige Blumen und Fantaſien. — * **Gabriel**, ein dritter Bruder, malte Geſchichte und radirte einige kleine Blätter von ſeiner Erfindung. *Basan.*

— — (Pougin de Saint). S. Pougin.

Aubriet, (Claudius) Miniaturmaler von Chalons in Champagne, lernte bey Johann Joubert. Er begleitete 1700. den berühmten Tournefort auf ſeinen Reiſen in die Levante, und wird von ihm wegen ſeines Fleißes und Geſchicklichkeit in Abzeichnung und Malen fremder Gewächſe, die in dem darzu beſtimmten königl. Garten zu Paris gezogen werden, ſehr gerühmt. Er bekam die Stelle eines königl. Cabinetmalers. J. Wandelaer radirte nach ſeinen Zeichnungen die Kupferſtiche zu Vaillants Botanicon Parisiense. S. den Art. Niclaus Robert. *Tournefort* I. 3.

Aubry, (Guillot) berühmter Baumeiſter, der viele Gebäude angab und durch ſeine Erfahrenheit das Zutrauen vieler großer Herren erlangte. Er war um 1737. Mitglied der königl Academie zu Paris. Nach ſeinen Zeichnungen wurden die Hotels von Villeroy, Bouillon, de la Vrilliere und Conty aufgeführt. *Brice.* — Ein Kunſtgieſſer dieſes Namens, arbeitete um 1680. zu Paris. — * **Abraham und Peter Aubry**, Kupferſtecher von Oppenheim, arbeiteten um 1650 zu Frankfurt am Mayn, und zu Straßburg; ſie führten einen Kunſthandel. Chriſt p. 555. — **Ludwig Aubry**, ein Kupferſtecher, arbeitete nach B. Flamael ꝛc. — Ein Bildnißmaler dieſes Namens, arbeitete um 1770. zu Paris. Seine Werke ſind mit großer Stärke und Kühnheit verfertigt.

* **Audenaert** oder **van Oudenaerde**, (Robert) geb. zu Gent 1663, lernte bey Mierhop und Johann van Clef. Er gieng 1685. nach Rom, wo er 15. Jahre in der Schule des Ritters Maratti ſtudirte, und ſich ſowohl im Kupferſtechen als im Geſchichte- und Bildnißmalen übte, auch in beyden Künſten eine große Fertigkeit erlangte, ſo daß man in ſeinen Kupferſtichen ſaubere und feſte Züge findet. Die meiſten ſind nach den Werken des Maratti geſtochen. In ſeinen Gemälden bemerkt man dieſes letztern Manier ſehr leicht, da man in ſeinen Bildniſſen eine richtige Zeichnung, kecke und leichte Pinſelzüge, in ſeinen hiſtoriſchen Compoſitionen aber eine ſchöne Anordnung, Genauheit, Geiſt und ein ſtarkes Colorit findet. Der Kardinal Barbarigo ließ durch ihn viele Bildniſſe ſeiner Familie mit Sinnbildern in Kupfer ſtechen, wozu auch Audenaert die lateiniſchen Verſe verfertigte. Dieſes Werk, betitelt: Numismata virorum illustrium ex gente Barbadica, beſtand in 165. Kupferſtichen, und blieb wegen Abſterbens dieſes Cardinals lange Zeit unvollkommen liegen; endlich ließ dieſe Familie 1761 die noch fehlenden fünf Kupferplatten ſtechen und das ganze Werk 1762. zu Padua in groß Folio drucken. Man verkauft es ſeither in ihrem Pallaſte für 12. Zechinen. Die Erfindung der Allegorien zu dieſen Medaillons iſt vortreflich. Es ſind wenig Werke von dieſer Art, die dem großen Geſchmacke deſſelben zu vergleichen ſind. Audenaert gieng nach 37. J. Abweſenheit in ſein Vaterland zurück, und ſtarb daſelbſt 1743. Er bezeichnete ſeine Kupferſtiche mit R. V. A. Gand. *Descamps* IV. 49.

* **Audran**, (Benedict) Kupferſtecher von Lyon, lernte bey ſeinem Vater German. In ſeinem ſiebenzehnten Jahre kam er in die Unterweiſung ſeines Oheims Gerard, dem er in der Manier ſehr nahe kam. Er ward 1715. Rath der königl. Maler-Academie zu Paris, und erhielt ein Jahrgeld von dem König. Audran ſtarb unverehlicht 1721. 60. J. alt, auf ſeinem Landſitze zu Louzour, bey Montargis, den er durch ſeine fleißige und vortrefliche Arbeit erworben hatte. Er ſtach mit ungemeiner Geſchicklichkeit ſowohl Bildniſſe als Hiſtorien. — * Ein anderer **Benedict Audran**, Johanns Sohn, folgte der Manier ſeines Vaters und der übrigen großen Kupferſtecher ſeiner Familie. *Lacombe.*

* **Audran**, (Carl) iſt der erſte ſeines Geſchlechts, der ſich in dem Kupferſtechen einen Ruhm erworben, geb. zu Paris 1594. Nachdem er einige Jahre in Italien zugebracht, und ſich in ſeiner Kunſt geſchickt gemacht hatte, kam er in ſein Vaterland zurück Der Abt von Marolles, der mit vielem Lobe von ihm redet, zählte in ſeiner Sammlung 130. Blätter von dieſem Meiſter. Bis auf die Zeit, da ſein Bruder Claudius I. Kupferſtiche herausgab, zeichnete er ſeine Arbeiten mit einem C.; nachher aber bediente er ſich zum Unterſchied ihrer Werke des Buchſtabens K., daher man ihn gemeiniglich Karle nennt. Dieſer Künſtler ſtarb zu Paris 1674. *Lacombe.*

* — — (Claudius I.) Carls Bruder und Schüler, ſetzte ſich zu Lyon, wo er mit ziemlich gutem Geſchmack arbeitete, wiewohl in geringerm Grade als ſein Bruder. Er ſtarb daſelbſt 1677. 80. J. alt. *Lacombe.*

* — — (Claudius II.) des obigen Claudius Sohn, geb. zu Lyon 1639. (d'Argenville ſagt 1641.) Er kam nach Paris, die Zeichenkunſt bey ſeinem Oheim Carl zu erlernen. Einige zählen auch den Franz Perrier und Johann Wierx unter ſeine Lehrmeiſter Seine Neigung gieng auf die Malerey, die er bey Carl le Brun ſtudirte, der ſich öfters in großen Werken ſeiner Hülfe bediente. Man ſieht viele ſehr große Gemälde, die dieſem Künſtler Ehre machen: Unter dieſen befinden ſich fünf hiſtoriſche Stücke in dem biſchöflich ſtrasburgiſchen Pallaſte zu Elſaßzabern, und ein ſogenanntes Maygemäld, welches den von ſeinen Jüngern aufgehobten enthaupteten Leichnam St. Johann des Täufers vorſtellt. Claudius ſtarb als Profeſſor der königl. Academie 1684. Man hat ihn öfters mit ſeinem Neffen, dem folgenden Claudius, vermengt Dieſem Künſtler iſt vermuthlich das Buch von dem Ebenmaaße des menſchlichen Körpers zuzuſchreiben, welches zu Paris in Folio gedruckt, und 1679. in gleichem Formate zu Nürnberg in deutſcher Sprache erſchien. Er hat auch von der doriſchen Ordnung geſchrieben. Die Kupferſtecher Benedict und Johann Audran haben nach ihm gearbeitet. *Lacombe.*

* — — (Claudius III.) Germans Sohn und Schüler, kam nach Paris und folgte ſeinem eigenen Geſchmacke, Grotesken und Laubwerke zu malen. Die königl. Palläſte und die vornehmſten Hotels zu Paris wurden mit ſeiner geiſtreichen Arbeit geziert. Audran erhielt die Stellen eines königl. Zeichner und Malers, wie auch eines Concierge des luxemburgiſchen Pallaſtes, in welchem er 1754. 76. Jahre alt geſtorben iſt. *Lacombe.*

* — — (Gerard) lernte bey ſeinem Vater Claudius I, zu Paris bey ſeinem Oheim Carl, und endlich bey Carl le Brun. In ſeinem 25. Jahre gieng er nach Rom, wo er die Meiſterſtücke der berühmteſten Künſtler zeichnete, und einige davon in Kupfer brachte. Von da ward er in ſeines Königs Dienſte zurückberufen; le Brun ließ ihn die Feldſchlachten des großen Alexanders in auſſerordentlicher Größe ſtechen. Dieſe und das Gewölb der Kirche Val de Grace nach Mignard behalten unter allen hiſtoriſchen Kupferſtichen den Preis. Alle ſeine Werke ſind wegen ihrer richtigen Zeichnung, Stärke und großem Geſchmacke lobenswürdig. Gerard iſt einer der vortreflichſten hiſtoriſchen Kupferſtecher die man kennt; er ſuchte weder durch eine gezwungene Reinlichkeit noch durch eine ſclaviſche Anlage der Schraffierungen, die dieſe Kunſt zu erfordern ſcheint, ſondern durch eine ſinnreiche Verbindung

der Nadelmahler und des Grabſtichels, durch eine verſtändige Miſchung freyer Schraffierungen und unendlich aber wohlangebrachter Punkten, und einem vortreflichen Geſchmack, die erforderliche Wirkung hervorzubringen. Und hierdurch hinterließ er der Nachkommenſchaft Modelle des beſten Stichs, in welchem hiſtoriſche Kupferſtecher dergleichen Gegenſtände behandeln ſollen. Dieſer vortrefliche Künſtler ſtarb zu Paris 1703. 65. Jahre alt. *Lacombe.*

* Audran, (Germain) Claudins I. Sohn, lernte bey ſeinem Vater, und zu Paris bey ſeinem Oheim Carl Audran. Er ging hierauf in ſeine Geburtsſtadt Lyon zurück, wo er Profeſſor und Inſpectus der Mahlerakademie ward, und ſtarb daſelbſt 1710. 73. Jahre alt, und hinterließ vier Söhne, die in ſo viel verſchiedenen Artikeln vorkommen. *Lacombe.*

* — — (Johann) geb. zu Lyon 1667., lernte bey ſeinem Vater Germain, und bey ſeinem Oheim Gerard. Er war einer von den arbeitſamſten Kupferſtechern: Schon in ſeinem 20. Jahre gab er die erſte Arbeit heraus, und fuhr darinne fort bis in ſein 87. Jahr. Im 1707. ward er königl. Kupferſtecher, und bekam ein jährliches Gehalt nebſt der Wohnung auf Gobelins, und in 1708. eine Stelle in der königl. Mahlerakademie zu Paris. Seine in kleinerm Format gebrachte Feldſchlachten Alexanders, die Königin Eſther, Athalia und die Krönung der Königin Maria von Medicis ſind ſo viele Proben ſeines vortreflichen Grabſtichels und unermüdeten Fleißes. In allen großen Werken von Kupferſtichen, die zu ſeinen Zeiten unternommen worden, findet man einige Stücke von ſeiner Arbeit, als: In dem Cabinet von Crozat, in der Galerien von Luxemburg und Verſailles u. ſ. w. Man zählt 50. Mahler, nach welchen er gearbeitet hat. Er ſtarb zu Gobelins 1756. — Nebſt obbemeldten Benedict hinterließ er *Michel, einen vortreflichen Tapezierer, der eine neue Gattung dieſer Arbeit erfand. *Lacombe.*

* — — (Ludwig) Germains jüngſter Sohn, kam, wie ſeine Brüder, nach Paris. Man hat von dieſem Kupferſtecher die ſieben Werke der Barmherzigkeit nach S. Bourdon, und einen Leichnam nach N. Hanſſe. Er ſtarb plötzlich um 1710. ohngefehr 40. Jahre alt, ledigen Standes. *Lacombe.*

Audrouet oder Androuet. S. Cerceau.

Audyn (___) ein holländiſcher Geſchichtsmahler, von welchem ein Stück die Decke der Schilderkammer im Haag ziert. Uffenbach III. 375.

* Aved, (Jacob Andreas Joſeph) geb. zu Douay 1702. lernte die Anfänge der Zeichenkunſt zu Amſterdam bey Bernhard Picard und ward ſeither einer der beſten Bildnißmahler ſeiner Zeit. Er ſetzte ſich zu Paris, wo er 1734. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Man bemerkt in ſeinen Gemälden eine richtige Zeichnung, mit welcher er die ſo ſeltene Kunſt zu verbinden wußte, daß er nicht allein die Figur, ſondern auch das Genie, die Talente und die Eigenſchaften ſeiner Gegenſtände ausdrückte. Er ſt. 1766. Epicié, Schmidt, Feſſard, Petit, le Bas, Balechou u. ſ. f haben verſchiedene Blätter nach ſeiner Arbeit geſtochen. Dictionaire hiſtorique portatif.

Avelar, (Joſeph von) aus Portugal, mahlte Figuren in Oel, und man verlangte durch das ganze Königreich von ſeiner Arbeit. Von ihm ſiehet man viele Bilder in der Bibliothek des Patriarchats, die ihm Ehre erwarben. Avelar lebte im Ueberfluß, weil er durch ſeine Arbeit ſo viel gewonnen hatte, daß er zu Liſabon eine ganze Gaſſe mit Häuſern bauen konnte, die ſeinen Namen trug. Avelar blühete um 1630. *Guarienti.*

* Aveline, (Anton und Peter) Kupferſtecher zu Paris. Der erſte gab neben Anderm Raphaels Bibel in 52. Blättern; man hat auch von ihm die Ausſichten des Spitahls, la Salpetriere genannt, der Sternwarte, des hohen Altars der Soldatenſpitalkirche, des Grabmals vom Cardinal Mazarin u. ſ. w. — Peter war ein Schüler der berühmten Pelle. Er arbeitete nach Watteau, Boucher, Oudry, Nateire, Berghem u. ſ. w. Dieſer Künſtler war ein geborner Pariſer, Mitglied der königl. Academie, und ſtarb in großen Ansehn in hohem Alter 1763. ohngefehr 60. J. alt. Bibliothek der Wiſſenſchaften X. 317.

Avellino, (Onophrius) Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er malte Feldſchlachten, gute und wohlgefleidete Bildniſſe, und einige Altarblätter; kopierte auch viele Gemälde ſeiner Lehrmeiſter, die für Originale in fremde Länder verkauft wurden. Avellino ſtarb zu Rom 1751. 67. Jahre alt. Wahl hat das Bildniß des Cardinals Aloyſius Caraffa nach ihm in Kupfer gebracht. *Domenici* III. 150. u. 675.

Avemann, (Wolf) Maler zu Nürnberg, fand ſeine größte Luſt, nach des H. Sweerts Manier das Innwendige der Kirchen perſpectiviſch vorzuſtellen, und erlangte dadurch den Ruhm eines guten Künſtlers. Er zog nach 1630. von Nürnberg in Heſſen, und kam dort bald darauf durch einen Unglücksfall um ſein Leben. Doppelmayr S. 215.

Aven, (Leo d') Kupferſtecher, lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Rom und zu Paris nach Primaticcio, M. A. Bonaroti, Parmeſan, Mr. Roux ꝛc. *Basan.*

Auer, (Joh. Paul) Maler zu Nürnberg, lernte zu Regensburg bey dem ältern G. C. Eimart und zu Venedig bey Peter Liberi. Er zeigte ſeine Geſchicklichkeit in Bildniſſen, Geſchichte und Landſchaften. Auer ſtarb in ſeinem Vaterlande 1687. 51 Jahre alt. Der jüngere G. C. Eimart, J. Sandrart ꝛc. haben noch ihn geſtochen. Doppelmayr S. 241.

— — (Niclaus). S. den Art. Johann Holzer, ſeines Schülers.

Averoaria, (Joh. Baptiſt) von Bergamo gebürtig, malte in der dortigen Kirche St. Franciſcus eine ſehr künſtliche Verkürzung. *Roſoni* I. 133.

* Auerbach, (Johann Gottfried) ein guter Bildnißmahler, arbeitete um 1720. zu Wien. Man findet Blätter nach ſeinen Gemälden von J. C. Probſt u. ſ. f.

Avercamp. S. Havercamp.

* Averlino, Averolino oder Avgerolino, (Anton) ein florentiniſcher Baumeiſter, ſchrieb auf Befehl Mahomets, Königs von Thrazien und Böhmen, ein Buch über die Baukunſt. Man verwahrt in der Domherrenbibliothek S. S. Johannes und Paulus zu Venedig eine von Anton Accolano verfertigte lateiniſche Ueberſetzung dieſes Buchs, die auf Pergament geſchrieben, und mit Miniaturgemälden geziert iſt. Averolino ſoll von einigen Schriftſtellern für den Erfinder der großen Spitahl zu Mailand gehalten. *Lettere ſu la Pittura* IV. 315.

Averſa, (Mercurius von) Maler zu Neapel, lernte bey J. Baptiſt Caſtelli, und malte Viſionen unter ſeinen Lehrmeiſters Namen; nachher veränderte er ſeine Manier, und verfertigte für die Jeſuitenkirche St. Joſeph einige Gemälde. Dieſer Künſtler lebte um 1630. *Domenici* II. 287.

Aveſſe. S. Haveſſe.

* Aufenwerth, (Johann) Goldſchmied zu Augſpurg, machte ſich durch zierlich arbeitete Arbeit auf Schüſſeln Porcellain berühmt. Er ſtarb im XVIII. Jahrhundert. Von Stetten Hiſt. IX.

Augos (Johann de). S. J de Acoſta.

Auguſtin Veneziano. S. Veneziano.

* Avibus, (Caſpar oder Eſaias de) Kupferſtecher von Caſtadella, arbeitete zu Padua und zu Venedig. Eines ſeiner vorzüglichſten Werke iſt eine Sammlung von Bildniſſen der Fürſten des Erzhauſes Oeſterreich, die er auf 66. Blättern in gr. Folio

nach des H. Testa Zeichnungen in Kupfer gebracht. Dieses Buch erschien zu Ispruk von 1569. bis 1573. *Basan Suppl.*

* **Avice**, (Mitre Heinrich von) ein französischer Liebhaber, zeichnete auf königl. Befehl die Krönungsceremonie Ludwigs XIV. zu Rheims 1654. nach der Natur; sie ward von Johann le Pautre auf drey große Kupferplatten gestochen und erschien 1655. Dieses Werk ist sehr selten geworden. Avice hat auch die Vertheilung der Wiesen nach N. Poussin gestochen. *Idée générale* p. 40.

Aviler. S. Daviler.

Avitus, (der Heilige) Bischof zu Clermont in Auvergne, baute die Kirchen Notre-Dame du Port, S. Genez de Thier, und stellte die baufällig gewordene Kirche S. Austerien wieder her. *Fellibien* V. 169.

Aulanius Evander, ein athenienischer Bildhauer und Schnitzler. Er ward von Mark Antonius nach Alexandria geführt, und kam von dort mit andern Gefangenen nach Rom, wo er eine Statue der Diana, die Timotheus verfertigt hatte und in dem kaiserl. Pallaste stand, ausbesserte. Er lebte A. C. 20. *Plinius.*

Aulizek, (Dominicus) geb. 1734. zu Polinka, einer Stadt in dem Königreiche Böhmen, lernte zu Leitomischel bey Franz Barkal, und arbeitete zu Wien bey Joh. Georg Leutner. Er reiste darauf nach Frankreich, England und endlich nach Rom, wo er in der Academie S. Lucas in der Poussierkunst den ersten Preis, und darauf von Pabst Clemens XIII. den Ritterorden vom goldenen Sporn erhielt. Nur letzt verfertigte daselbst einige große Bildhauerarbeit. Durch einen Betrüger, der sich für einen Bischof von Ungarn ausgab, büßte er auf seiner Heimreise sein ganzes Vermögen, das in 1200. Gulden bestand, ein. Endlich kam er durch Versprechungen nach Böhmen als Modellmeister in der Porcellainfabrik zu Nymphenburg in churbayerschen Dienste. Er machte nicht allein sehr schöne Modelle von Thon und Wachs, sondern auch acht Fuß hohe Statuen für den dasigen churfürstlichen Garten u. s. w. **Kunstzeitung** 1772. S. 62.

* **Aulus.** Von diesem antiken Edelsteinschneider zeigt man einen griechischen Namen, einen weiblichen Wagen, die Kindbilder der Diana, des Esculapius und des Ptolemäus Philopator in Sardonyx geschnitten. *Stosch* N°. 15—29. **Winkelmann** führet auch in seinen *Monumenti antichi* N°. 56. den Kopf eines jungen Faunus an.

Avogadro, (Peter) Maler zu Brescia, von welchem man in verschiedenen Kirchen seiner Vaterstadt historische Tafeln findet. *Averoldo.*

Avolare. S. Peter Mignard, seinem Spitznamen nach.

Avonde, (Peter van den) ein niederländischer Landschafter, dessen mit Figuren staffirte Gemälde in vielen berühmten Cabinetten zu sehen sind. Er malte auch Figuren in D. Vinkenboons Landschaften. Avonde lebte um 1680. Man findet Kupferstiche nach seinen Werken von Hollar, Mozyn, Steinwegh ꝛc. Er hat auch selbst geätzt.

Avontsteer, d. i. Abendstern; ein Beyname von Daniel Syder.

Aurelius. S. Arellius.

Auria, (Joh. Dominicus von) ein vortrefflicher Bildhauer zu Neapel, lernte bey Johann Merliani, genannt de Nola. Man findet Vieles von seiner Arbeit in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. Eines seiner vornehmsten Werke ist der schöne Springbrunn Medina, den Cosimus Fanzaga seither mit einigen Bildern und Zierathen vermehrt und auf dem Platze vor dem neuen königl. Pallaste aufgerichtet hat. D'Auria st. 1585. *Domenici* II. 186.

Aury ( ) ein holländischer Stahlschneider, verfertigte einen schönen Medaillon, der die Erneuerung der Gebräuder Cornelius und Johann de Wit vorstellt. Man findet davon Abbildungen im Heget II. 178. und bey Köhler IV. 201.

* **Austin**, (W.) ein junger englischer Kupferstecher um 1760., von dem man verschiedene Landschaften nach van der Neer, T. Sandby, Watteau und andern Meistern hat. *Basan Suppl.*

Austria, (Don Johann ab) ein natürlicher Sohn Philipp IV. von Spanien, war ein Freund und Schüler des jüngern D. Teniers. Der Prinz lebte sehr vertraulich mit diesem Künstler, und hielt sich öfters in seiner Behausung auf. Damit er ihm zum seiner Erkenntlichkeit auf eine wohl eben so seltene Art erscheinte, malte Don Juan des Teniers Sohn, und bezahlte dadurch seine Schuld. **Franz Vera**, ein spanischer Maler, hatte hinwieder die Ehre, ein Schüler dieses Prinzen zu seyn. *Descamps* II. 176.

Autobulus, ein antiker Maler, war ein Schüler der Olympias. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Autoridas. S. Antoridas.

Autreau, (Jacob) Maler und Dichter zu Paris, machte sich in seinem hohen Alter durch ein Bildniß bekannt, worin er sich selbst in der Figur des Diogenes mit der Laterne und dem Bildniß des Cardinals von Fleury in der Hand vorstellte, wobey die Ueberschrift stand: Quem quæro, hominem, inveni. Dieser witzige Einfall wurde sehr gelobt und gut belohnt. **Autreau** schrieb auch einige Gedichte und Lustspiele, die 1748. gedruckt sind; dabey er auf dem französischen Parnasse des H. Titon du Tiller einen Platz erhielt. Dieser geschickte Mann starb in dem Hospithal der Incurables 1745. beynahe 69. J. alt. H. S. Thomassin und J. Houbraken haben sein gemaltes Bildniß gestochen. *Mémoires de Trevoux* 1756. p. 1171.

Auvanzo. S. Avanzi.

* **Auvray** ( ) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu Basel, nach Junker, Mouet u. s. w. *Basan Suppl.*

Avarero, (Joachim) geb. zu Genua um 1600. lernte bey seinem Vetter und J. Andreas Ansaldi. Man hält für eines seiner besten Gemälde eine Tafel in der Klosterkirche St. Brigitta, welche diese nebst andern Heiligen vorstellt; die Färbung ist ungemein schön. Er arbeitete Vieles für die Stadt Sevilla, starb aber in der Blüthe seiner Jahre an der Pest 1633. — Sein Sohn Joseph zeigte von Jugend an eine ganz besondere Neigung, den rühmlichen Fußstapfen seines Vaters zu folgen, welches er durch eine richtige Zeichnung und angenehmes Colorit an den Tag legte; er ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. *Soprani* p. 167. u. 372.

* **Avechus**, ein antiker Edelsteinschneider, ist durch einen das Bacchusfest feyernden Faun bekannt. *Stosch* N°. 20.

Avlus. S. Aulus.

* **Axe** ( ) königl. dänischer Medailleur um 1760. studirte zu Rom, und stellte sich zween große Meister, Hedlinger und den Pariser zu Mustern vor; den ersten für die Reinigkeit der Umrisse, den andern für Figuren und Haare. *Msc.*

Axio-Moretti, (Mario) ein geschickter Edelsteinschneider, arbeitete zu Bologna um 1500. Er wird von Bumaldi angeführt. *Giallanzii* p. 27. — Andreas Axio, eines Hofkirchenmalers, wird in Beschreibung des königl. Schlosses zu Versailles gedacht.

Azon, ein Ordensmann und Baumeister, baute auf Befehl Pres. Gossin von Bellevre und Alexan. Bischofs zu Sees, die dasige Cathedralkirche unter der Regierung Pabst Leo IX.; sie verbrann aber nicht lange hernach. *Fellibien* V. 213.

Azzalini, (Anton Maria) Vorsteher der Wasserwerke zu Mantua, hatte die Aufsicht über

Digitized by Google

den Bau der daſigen Mühlenbrücke. Er ſt. 1754. *Cadorin.*

Azzola, (Joh. Baptiſt) ein geſchickter Perſpectiv- und Architecturmaler zu Bergamo, lebte um 1680. Er arbeitete in Oelfarben, vielmehr aber in Fresco. *Lettere su la Pittura V.* 209.

Azzolini oder **Maſſolini**, (Joh. Bernhardin) Maler und Bildhauer zu Neapel, kam um 1540. nach Genua, wo man in der Nonnenkirche St. Joſephs ein Altarblatt, welches die Verkündigung vorſtellt, von ſeiner Hand ſieht. Vornehmlich aber machte er ſich durch kleine, aus gefärbtem Wachs ſehr zierlich verfertigte Bildniſſe und Figuren berühmt. S. den Art. Aſolemi. *Domenici* II. 163.

Baalen. S. Balen.

* **Baan**, (Jacob van der) genannt **Gladiator**, lernte bey ſeinem Vater Johann. Er zeigte in ſeiner zarteſten Jugend eine ſolche Fähigkeit für ſeine Kunſt, daß er ſchon in ſeinem 13. Jahre meiſterhafte Bildniſſe malte. In England ward er durch ſeines Vaters Nahm bald nach ſeiner Ankunft bekannt, und verfertigte ſehr viele Bildniſſe der vornehmſten Standesperſonen, worunter des jungen Herzogen von Glocester, in ganzer Statur, eines der berühmteſten war. Auf ſeiner italiäniſchen Reiſe hielt er ſich einige Zeit an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz auf, und arbeitete mit dem erſten Hofmaler an einem großen Werke auf naſſen Kalk. Nachdem er etliche Jahre zu Rom mit Bildniſſen vornehmlich aber mit Geſchichtmalen zugebracht, gieng er in dem Gefolge eines deutſchen Fürſten nach Wien, wo er kurz nach ſeiner Ankunft 1700. 47. Jahre alt ſtarb. *Houbraken* II. 366.

* — — (Johann van der) Maler von Harlem, lernte bey ſeinem Vetter Pietmann, und nach deſſen Tode bey Jacob Backer. Er legte ſich auf das Bildnißmalen, worin es ihm ſo gelang, daß wenige Maler ſich rühmen können, ſo viele vornehme Perſonen nach dem Leben geſchildert zu haben, als er; in ſeiner Manier folgte er Vandyk. Dieſer Künſtler arbeitete unter der Regierung Carl I. in England. Dann ward er auch unter ſehr vortheilhaften Bedingniſſen an den churbrandenburgiſchen Hof berufen, ſchlug es aber aus Gefälligkeit gegen ſeine Ehefrau aus. Neid und Eiferſucht brachten ihn verſchiedene Male in Lebensgefahr, welches er beſonders an dem Hofe des Prinzen von Naſſau erfahren mußte. Er ſtarb in Haag 1702. *Descamps* III. 171.

* **Babel**, (P. E.) franzöſiſcher Baumeiſter, ſchrieb eine Abhandlung von den V. Ordnungen, nach dem Dorischen, unter zwölf Theilen, die er 1747. unter dem Titel: Essai sur les Ordres de l'Architecture herausgab. Er radirte eine Menge Blätter in Blondels Architecture françoise, denn Vignetten mit Landſchaften, Ausſichten, Grotesken u. ſ. w. in Jeaurats Traité de perspective. *Gandellini.*

* **Babeur**, **Babuer** oder **Babure**, (Theodor) Maler von Utrecht, malte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in Peter Neefs Geſchmacke, Perſpective des Innwendigen von Kirchen u. ſ. f. Neben dem ſiehe man in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio zu Rom eine Grablegung Chriſti, in welcher die Färbung ſehr bewundert wird; dieſe wird zwar verſchiedenen niederländiſchen Bildermalern zugeſchrieben. In einem darnach geſtochenen Blatt aber heißt es ausdrücklich: *Theodor Bab. Pinx.* welches man auf dieſen Künſtler deuten könnte, wenn man nur verſichert wäre, daß er auch ſo Geſchichte gemalt hätte. Hieronymus Hovd, C. Bloemaert u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 272.

* **Babilon**, (Hanz) einer der alten Kupferſtecher, wird, wegen ſeinem gewöhnlichen Zeichen, der Meiſter von dem Mercurſtabe genannt. *Chriſt* S. 402.

Baboccio (Anton). S. Bambaccio.

Baburr (Anne Gabriele). S. den Art. Joh Baptiſt Greuze, ihres Ehemanns.

* **Baccary** ( ) Baumeiſter zu Paris, nach deſſen Zeichnungen das Chor der Kirche St. Germain de l'Auxerrois um 1760. aufgeführt wurde. *Almanach des Beaux Arts.*

Baccani (Johann), Bartholomé da Carrara, Gregorius Herzki, Bartholomé Mendozza und Cosmus Sarelli, Maler zu Rom. Ihre Namen findet man unter den Künſtlern, die in den unterirdiſchen Gewölbern der St. Peterskirche gearbeitet haben, ſonſt aber in der Künſtlergeſchichte unbekannt ſind. *Titi.*

Baccarel. S. Bakereel.

Bacchiacca; Beyname von Franz Ubertini.

Bacchiacco, (Carl) ein Mailänder, malte in den Kirchen St. Maria, S. S. Jacobus und Philipp, S. Chriſtophorus, und bey den Urſulinern; alles Nonnenklöſtern zu Cortona. *Averardo.*

* **Bacci**, (Andreas) ſtach einige Blätter, welche freye und mechaniſche Künſte vorſtellen. *Gandellini.*

— — (Martial). S. Baſſi.

— — (Peter) Bildhauer des XVII Jahrhunderts, von welchem man eine marmorne Statue Pabſt Alexander VII. auf dem Platze zu Ravenna aufgerichtet findet. Dieſes Bild iſt in einer großen und geiſtreichen Manier gebildet. Die Krümpung iſt ſehr wohl und keck ausgearbeitet; der Kopf in einem männlichen und ſtarken Geſchmack u. ſ. f. Ueberhaupt iſt dieſe Figur wohl componirt, und macht eine große Wirkung. *Cochin* I. 88.

* **Bacciarelli**, (Marcel) geb. zu Rom 1731. lernte bey dem Ritter Benefial. Er ward 1760 an den kreydiſchen Hof berufen, die Gemälde der Galerie, für das bekannte Kupferwerk, abzuzeichnen; dann malte er auch Bildniſſe in Oelfarben. Dieſer Künſtler heyrathete * Friederica Richter, eine geſchickte Miniaturmalerin, mit welcher er ſich 1756. bey angegangenem Kriege nach Warſchau begab. Nach dem Abſterben König Auguſt III. giengen ſie 1764 nach Wien, wo ſie wohl empfangen, und, nachdem ſie etliche Bildniſſe und Familienſtücke gemalt hatten, von dem kaiſerl. Hof, mit Geſchenken und reicher Belohnung überhäuft, auf Begehren des Grafen Poniatowsky, nachher Königes von Polen, nach Warſchau zurückgiengen. Marcenay hat nach ihm das Bildniß dieſes Königs in Kupfer gebracht. *Nachrichten von Künſtlern* I. 226.

Baccicia; Beyname von J. Baptiſt Gauli.

Baccino (Pierozzo &c). S. den Art. Gallina Arretiani.

Baccio oder **Frater Bartholome.** S. Porta.

Bacerra (Caſpar). S. Becerra.

* **Bach**, (Johann Samuel) von Hamburg, lernte Anfangs das Ezen den Krüger zu Potsdam, nachher aber kam er um 1770. nach Leipzig, wo er unter der Aufführung des Dürrner Oefers und bald darauf 1773. auf der Academie zu Dresden mit glücklichem Erfolg ſtudirte. *Neue Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften XVI.* 114.

* **Bachaumont**( ) franzöſiſcher Baumeiſter, ſchrieb Verſuche über die Malerey, Bildhauer und Baukunſt, die 1752. und 1762. gedruckt ſind. *J. Auteur.*

* **Bacheley**, (J.) Kupferſtecher von Rouen gebürtig, arbeitete um 1760. zu Paris. Man hat von ihm viele Landſchaften nach B. Breenberg, J. van Goyen, J. Peeters und andern Meiſtern. *Basan.*

Digitized by Google

* **Bachelier**, (Joh. Jacob) niederländischer Geschichte- Jagden- Früchte- und Blumenmaler, arbeitete um 1750. zu Paris, und war Professors Adjunktus der königl. Academie. Dieser Maler machte dem Grafen von Caylus die Erfindung der Wachsmalerey streitig, und gab 1755 eine kleine Schrift unter dem Titel: Histoire et Secret de la Peinture à la Cire ans Licht. Rouquet spottete über seinen Anspruch in einer andern kleinen Schrift, betitelt: l'Art de peindre en fromage, ou en ramequin. S. Pernety's Vorrede S. 58. Francois, Choffard, J. B. M. Papillon, B. le Sueur u. s. f. haben nach ihm in Kupfer und in Holzschnitt gearbeitet. Almanach des Beaux Arts.

* — — (Niclaus) von Toulouse, andere sagen Lucca, studirte zu Rom sehr fleißig nach M. A. Bonaroti, und ward ein vortreflicher Bildhauer. Florent le Comte sagt: Man finde viel schöne Werke von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom; allein die Italiener müssen sie nicht kennen, denn man findet in den Reisebeschreibungen dieser Stadt hievon keine Spuren. Ein Theil seiner Werke hatte das Unglück, unverständigen Liebhabern in die Hände zu gerathen, welche sie zum großen Nachtheile der Kunst vergulden ließen. Er lebte um 1550. und hinterließ einen Sohn, der als Baumeister die Stadt Toulouse mit seinen Werken zierte und den gothischen Geschmack daraus verbannete, *le Comte* III. 176.

Bacherelli, (Vincenz) Maler von Florenz, lernte bey A. D. Gabbiani und bey Alexander Gherardini, mit welchem er zu Livorno arbeitete. Hier hatte er Bekanntschaft mit einigen Kaufleuten, mit welchen er eine Reise in Portugal zu machen sich entschloß. Bacherelli arbeitete zu Lisabon für den königl. Hof, und verfertigte viele Gemälde für die Kirchen und Klöster dieser Stadt. Ein Beweis seiner Geschicklichkeit ist, daß er mit einem Vermögen von 17000. Thalern in sein Vaterland zurückkam, wo er 1745. 73. J. alt starb. *Pazzi* I. 2. p. 41.

* **Bachmann**, (Georg) von Friedberg, malte zu Wien Altarblätter für die vornehmsten Kirchen und sehr ähnliche Bildnisse. Er st. 1651. B. Kilian hat nach seiner Zeichnung die Heiligen im Himmel in Kupfer gebracht. Sandrart I. 325.

* **Backer**, (Adrian) Geschichte- und Bildnißmaler zu Amsterdam, wird für Jacobs Neffe und Schüler gehalten. Man schließt aus der Richtigkeit und dem guten Geschmacke der Zeichnung in den nackten Figuren seiner Gemälde, daß er in Italien studirt habe. Sein vornehmstes Stück ist das letzte Gericht, welches man in einem Saale des Rathhauses seiner Geburtsstadt sieht; es besteht aus vielen Figuren und zeigt einen großen Meister an. Backer st. 1686. M. Mouyn, M. Verkolie u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 151.

* — — (Franz de) ist, allem Vermuthen nach, ein Nachkömmling der berühmten Maler dieses Geschlechts. Er arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, und gieng nach Churfürst Johann Wilhelms Absterben 1716. nach Rom. Seine Kunst bestand in Bildnissen, von welchen man sein eigenes in der großherzoglichen Sammlung zu Florenz findet. *Mus. Flor.* IV. 293.

* — — (Jacob de) eines Malers Sohn von Antwerpen, ward in Italien Fornaro, und nach einem Kunsthändler, Namens Palermo, für welchen er lange Zeit gearbeitet, Jacob de Palermo genannt. Der Geiz seines Patrons, der ihn unaufhörlich zur Arbeit (die er in Frankreich und anderswo sehr theuer anzubringen wußte) anstrengte, verkürzte diesem vortreflichen Künstler sein Leben. Kurz vor seinem Tode verließ er diesen unersättlichen Mann, und begab sich zu Heinrich Steenwyk, bey welchem er um das Jahr 1560. 30 J. alt starb. Die Anordnung seiner Gemälde war sehr schön, die Gewänder und Hinterwerke wohl behandelt; man hält ihn auch für einen der besten niederländischen Coloristen. Seine Arbeit bestand in Geschichten und Fabeln. *Descamps* I. 142.

* **Backer**, (Jacob) Maler von Harlingen, lernte bey Lambert Jacobsz. Seine Kunst bestand in Bildnißmalen, die er mit unglaublicher Geschwindigkeit verfertigte. Eine Frau, die von Harlem nach Amsterdam kam, brachte an gleichem Tage ihr Bildniß, in einem Kniestücke gemalt, nach Haus. Seine meiste Zeit hielt er sich zu Amsterdam auf, wo man von ihm historische Gemälde findet, welche der Dichter Vondel mit Lobsprüchen beehrt hat. Er st. 1641, und nicht, wie de Bie meldet, 1639. Backer ward zu seiner Zeit für den besten Meister in academischen Figuren, besonders weiblichen, gehalten. Seine meisten Gemälde kamen in Spanien. Er hat einige Blätter nach seiner eigenen Erfindung geetzt. P. Balliu, Th. Matham u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

* — — ( ) Maler von Antwerpen, arbeitete zu London unter Gottfried Kneller. Dann malte er auch für sich selbst sehr schöne Bildnisse, welche, wenn man einigen Kennern trauen darf, den besten Gemälden seines Meisters nichts nachgeben. Er blühete um 1690. *Descamps* III. 224.

Backereel. S. Bakereel.

* **Backers** ( ) ein geschickter Bildhauer zu Berlin zu König Friedrich I Zeiten. Er war einer der besten Schüler des berühmten Schlüters, bey dem er viele Jahre in Lehre stand. In Gesellschaft Hensi's, Herfort's und des alten Nahls verfertigte er die Sclaven an dem Fußgestelle der Statüe Friedrich Wilhelms auf der langen Brücke zu Berlin, nach den Modellen ihres Lehrmeisters. Nachrichten von Künstlern u. s. f. I. 8.

* **Backhuysen**, (Ludolph) Maler von Embden, fieng in seinem 19 Jahre ohne einige Unterweisung an, Seestücke nach der Natur so vortreflich zu zeichnen, daß einige derselben bis auf 100. Gulden verkauft wurden. Albert van Everdingen unterwies ihn in Behandlung der Oelfarben. Dilkington giebt ihm den Heinrich Dubbels zum Lehrmeister. Die Begierde, die Natur vollkommen nachzuahmen, brachte ihn öfters in Lebensgefahr; denn sobald ein Sturm auf dem Meer entstand, setzte er sich in ein Boot, und fuhr weit vom Lande, das Schreckliche der Stürme in der Nähe anzusehen. Oefters geschah es, daß die Schifleute aus solcher Gefahr ihn mit Gewalt weg und an das Ufer führten. Eines seiner Gemälde ward 1665. von dem Rathe zu Amsterdam um 1300. Gulden erkauft und dem König in Frankreich geschenkt. Er st. 1709. 78. J. alt. Seine Färbung ist vortreflich und harmonisch, die Zeichnung richtig und die Zusammensetzung voller Feuer. Wegen seines überall bekannten Ruhms ward er von dem Großherzog von Florenz, dem Churfürsten von Sachsen, dem König in Preussen und Czaar Peter dem Großen, in seiner Werkstätte besucht. Er ätzte, schon 71. Jahre alt, einige Aussichten von dem Y, einem kleinen Meerarme in der Grafschaft Holland. *Descamps* II. 442.

— — (Ludolph) ein Sohnssohn des vorgemeldten, geb. zu Amsterdam 1717. Derselbe ward Anfangs der Handelschaft gewiedmet, lernte aber nachwerts die Malerey bey J. M. Quinckhart. Seine Neigung zum Kriegsdienste bewog ihn vornehmlich Pferde, und alles was zum Dienste gehört, fleißig zu studiren. Zu solchem Ende diente er als Freywilliger fünf Jahre lang, und wandte seine Ruhestunden an, alles Nöthige nach der Natur zu zeichnen. Nach dem Aachner-Friedensschluß gieng er 1748. in sein Vaterland zurücke. Man sieht von ihm auf der neuen Reitschule ein Gemäld, welches neun Pferde vorstellt. *Van Gool* II. 366.

* **Baco**, (Nathanael) des berühmten Siegelbewahrers in England Sohn. Man hat einige ziemlich gute Gemälde von seiner Hand, welche zu Culford und zu Gothamburg aufbehalten werden. *Vertue.*

Badalochio; Beyname von Sixt Rosa.

Digitized by Google

* **Badaracco**, (Joſeph) genannt Sordo, Maler zu Genua, lernte bey Bernhard Strozzi und J. Andreas Ansaldi. Er lud zu Florenz die Gemälde des Andreas del Sarto, die ihm ſo wohl gefielen, daß er ſich vornahm ſeiner Manier zu folgen, wie er denn ſelbige in Nachahmung ſeines Fleißes, Zuſammenhangung und Ausarbeitung glücklich und klug ſtyle, und dadurch in ſeinem Vaterland groſſen Ruhm erwarb. Er ſtarb daſelbſt 1657. G. Tasnière hat nach ſeiner Erfindung eine Charitas in Kupfer gebracht. — Raphael Badaracco, Joſephs Sohn, war in der Zeichnung wohl erfahren. *Soprani* p. 205.

* **Badens**, (Franz und Johann) Gebrüder. Franz, geb. zu Antwerpen 1571., lernte bey ſeinem Vater und ging in Italien, wo er ſich vier Jahre aufhielt, und die Manieren der gröſſten Künſtler in der Compoſition und Coloris wohl begriff. Sein zarter Pinſel, und deſſen meiſterhafte Führung, nebſt einer gefälligen und gründlichen Färbung, brachte ihn den Ruhm zuwege, daß er einer der erſten geweſen, der den guten Geſchmack im Coloris bey ſeinen Landsleuten eingeführet habe. Er malte Geſchichte, Bildniſſe und Geſellſchaften, in welchen er die Kleidertrachten ſeiner Zeit vorſtellte, und die von groſſer Manier ſind. — Sein Bruder Johann, geb. 1576. ging auch frühzeitig in Italien. Er arbeitete darauf in Deutſchland und erwarb ſich mit Bildhauen einen groſſen Reichthum, wurde aber auf ſeiner Heimreiſe deſſen beraubt und mißhandelt, weswegen er aus Kummer ſein Leben 1603. verlor. *Denmayer* I. 280. u. 287.

* **Badiale**, (Alexander) Maler und Kupferetcher zu Bologna, lernte bey Dominicus Pecci. Geſtochen hat er nach den Zeichnungen ſeines Lehrmeiſters die Abnehmung vom Kreuze, eine Maria Magdalena mit dem Kind Jeſus und S. Joſeph, mit einer richtigen Zeichnung und leichten Manier. Badiale malte auch für öffentliche und Privatgebäude. Er ward 1668. 32. J. alt durch einen Flintenſchuß getödtet. Dieſer Maler ahte auch nach A. Carraccio, C. Cignani, und ſeinen eignen Zeichnungen. *Fantuzzi pittrici* III. 48.

* **Badile**, (Anton) Maler von Verona, iſt ſowohl wegen ſeiner Arbeit, als daß er Oheim und Lehrmeiſter des Paul Caliari geweſen, bemerkenswerth. Er ſt. 1560. 81. J. alt. *Ridolfi* I. 283.

Badoer, (Anton) ein unbekannter Maler, von welchem man in der Gallerie des Schloſſes Schleißheim Nr. 536. eine kleine hiſtoriſche Tafel beſchrieben findet.

Badolocchio. S. Badalacchio.

Baelen. S. Balen.

Baeſerat. S. Beerſtraten.

Bagard, (Ceſar) Bildhauer aus Lothringen, arbeitete um 1710. zu Paris, wo er wegen ſeiner Bildwerke und aus Hochachtung der groſſe Ceſar genannt wurde. Er ſoll mit einem bewundernswürdigen Geſchmacke gearbeitet haben; gleichwohl wird er in Beſchreibung dieſer Hauptſtadt nirgends angeführet. — Sein Sohn Courtaine unterſtützt durch ſeine Geſchicklichkeit den groſſen Namen ſeines Vaters. *Gandellini* III. 151.

Baglione, (Ceſar) eines Malers Sohn von Bologna, that ſich in Architecturen, Figuren, Früchten, Blumen, Thieren und Perſpectiven hervor, und malte in Oel und Fresco mit einer leichten und feurigen Hand. Er legte ſich mit beſonderm Fleiſſe auf die Landſchaft, in welcher er einen guten Baumſchlag, ſchöne Gegenden, Ausſichten und Fernungen anbrachte. Zu Parma ſollte er in einem ſeiner Werke Spitzſäulen, Schauplätze u. ſ. f. vorſtellen; er ging zu dem Ende in Baumeiſter und Kenner von ſeiner Arbeit weg nach Rom, ſolche abzuzeichnen. Baglione hatte, als ein ſpaßhafter Mann, mit den Caracci zuweilen luſtige Händel. Er ſtarb zu Parma um das Jahr 1590. *Malvaſia* I. 319.

* **Baglioni**, (Johann) Maler zu Rom, lernte bey Franz Morelli. In ſeinem 15. Jahre malte er in dem vaticaniſchen Büchersaale und an der H. Treppe verſchiedene Werke zum gröſſern Wohlgefallen der Päbſte Sixtus V. und Clemens VIII. Die Gemälde, welche er für die St. Peterskirche verfertigte, die Auferweckung der Tabitha (1607.) und die Taufwaſchung (1630.) gerathen in der Compoſition und Erfindung ſo wohl, daß er von Pabſt Paulus V. mit einer goldenen Kette den Chriſtusritter erhielt. Die meiſten Kirchen dieſer Stadt ſind mit ſeiner Arbeit gezieret. Er gab 1642. die Lebensbeſchreibungen derjenigen Künſtler, die von 1572—1640. zu Rom gearbeitet, ans Licht, verfertigte auch eine Beſchreibung der Kunſtwerke in den neuern Kirchen zu Rom, die 1639. in 8vo gedruckt iſt. Baglioni ſt. 1644. und ward in der Kirche S. S. Cosma und Damianus begraben. F. Villamena, C. Lorenzano, P. P. A. Aubert ꝛc. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. *Baglioni* p. 384.

— — (Peter) ein edler Peruginer, übte ſich in allen Wiſſenſchaften. Er erfand viele ſchöne und ſonderbare Zeichnungen zu Gebäuden, nach welchen einige aufgeführet worden, unter andern die Kirche der P. P. des Oratorii S. Philippus Neri in ſeiner Vaterſtadt, ſamt der Erweiterung und Erneuerung ihres Kloſters. Er ſtarb 1765. 76. J. alt. *Pascoli* p. 221.

Bagnacavallo; Beyname des Ramenghi.

* **Bagnadore**, (Peter Maria) von Verona, malte Bilder aus eigener Erfindung für die Kirchen ſeiner Vaterſtadt, und kopirte das von Alexander Buonarino verfertigte, aber ganz verderbene Freygemälde, das Wunderwerk des H. Faustinus, auf dem Platze zu Brescia. Er ſammelte viele Zeichnungen berühmter Künſtler, verkaufte ſie aber nachher an Camillus Gonzaga, Grafen von Novellara. *Fantuzzi.*

Bagnara, (Don Peter da) regulirter Chorherr von St. Johann von Lateran, lernte bey Raphael von Urbino. Er malte in ſeiner Ordenskirche St. Maria in Porto die Tafel des H. Laurentius. In einem der Abtszimmer iſt die Kreuzigung Chriſti mit vielen Figuren; in dem Speiſeſaal die wunderſchöne Speiſung mit fünf Broden, und an der Decke verſchiedenes Laubwerk. Alles von ſeiner Arbeit zu ſehen. Er blühete um 1530. *Guarienti.*

Bagni, (Alexander) Maler zu Modena, arbeitete mit Camillus Gavaſetti an den Figuren der Decke in der Kirche Madonna dell Paradiſo. Er war ein vortreflicher Zeichner, und lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Pedrini* p. 137.

* **Bagnini**, (Carl) Kupferſtecher zu Siena, verfertigte ein allegoriſches Blatt zu Ehren des Hauſes Medicis, nach einer Zeichnung von Deifebo Euchariaj; nach Autor Ruggieri Moſes auf dem Berge Sinai u. ſ. w. *Gandellini.*

Bagnoli, (Bernhard und Vincenz) Gebrüder, Bildhauer zu Reggio, verfertigten die Figuren der HH. Evangeliſten und einige Zierathen in der groſſen Kapelle der St. Peterskirche zu Bologna aus Marmor. *Guarienti* p. 431.

* — — (Johann) Maler von Florenz, lernte zu Mailand bey Peter Maler, genannt der Ritter Tempeſti. Er war ein vortreflicher Thiermaler, und zierte die Gemälde der meiſten Künſtler ſeiner Geburtsſtadt mit ſeinem Pinſel. Man ſieht auch Vieles von ſeiner Arbeit in den groſſherzoglichen Pallaſten. Bagnoli malte auch zuweilen Geſchichte, Blumen, Bildniſſe und Geſchichte. Er ſtarb um 1714. 54. Jahre alt. *Fiorii* II. 1. 9.

Bagolino; Beyname von J. Maria Cerva.

Bagni, (Peter Martyr) zierte die Kirche S. S. Omobono und Alexandro zu Bologna mit Bildhauerarbeit. *Alidosi.*

Digitized by Google

Bahren, (Philipp van) ein Geistlicher, war Oberaufseher der Bildergalerie des Erzherzog Leopolds. Er war ein vortrefflicher Blumen- und Miniaturmaler um 1670. Sandrart II. 77.

Bajardo, (Joh. Baptist) Maler zu Genua, dessen Zusammensetzungen regelmäßig, die Zeichnung richtig und die Färbung angenehm ist. Seine Arbeit wurde für öffentliche und Privatgebäude stark gesucht. Obwohl diese Künstler anfänglich arm war, bereicherte er sich durch seine Arbeit. Er st. 1657. an der Pest. *Soprani* p. 210.

* **Baillie**, (Wilhelm) Officier in englischen Kriegsdiensten und Kunstliebhaber, von welchem man 43. artige Blätter in Rembrandts Geschmacke hat. Unter diesen findet man eine schöne Kopie der berühmten Landschaft von Rembrandt, die unter dem Namen der drey Bäume bekannt ist, und eine andere holländische Landschaft aus dem Cabinette des Grafen von Bute, welche die vorige noch übertrift. Seine übrigen Blätter sind meistens nach Zeichnungen von den besten niederländischen Meistern gestochen. Er lebte um 1750. *Basan.*

* **Baillen**, (Bernhard) Kupferstecher von Antwerpen, studirte zu Rom, wo die Künstlerschaft ihm den Zunamen Hermel ertheilt. *Houbraken* III. 203. S. B. Baleau.

Baillieul ( ) Vater und Sohn, etzten um 1750 einen allgemeinen Plan von der Stadt Paris, in zwanzig Quartiere eingetheilt. *Gandellini.*

Bailluw. S. Baliuw und Balliu.

* **Bailly**, (David) Peters, eines ziemlich guten Malers Sohn zu Leyden, lernte auch bey Jacob van Swanenburg, Miriam Verbught und Cornelius van der Voort. David ward in Bildnissen, besonders in denen die er mit der Feder zeichnete, berühmt. Er st. 1658. 64. J. alt. Haumann, Snyderhof, Dou, Kerk, Sanry, van Delft u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst radirte nach den Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella. *Descamps* I. 289.

* — — (Jacob) geb. zu Gracay in der Provinz Berry 1629. war ein berühmter Miniaturmaler und arbeitete in Paris. Von ihm kennt man Blumen, Früchte, Thierathen und Thiere. Er besaß das Geheimniß, auf allerhand Stoffen zu malen. Man sagt auch, er habe den Farben eine solche Stärke zu geben gewußt, daß sie die härtesten Steine durchdrungen, wovon er eine Probe auf einem vier Zoll dicken Marmortafel gegeben; aber die Schärfe der hiezu gebrauchten Materialien haben ohngeachtet aller angewandten Vorsorge (indem er sich bey dieser Arbeit einer gläsernen Maske bedienet) seinen Tod befördert, der 1679. erfolgte. S. den Artikel Nikolaus Lacroisse. Bailly hatte eine Wohnung in den Galerien des Louvre und war ein Mitglied der königl. Academie. S. le Clerc, A. Westerhout u. s. w. haben nach ihm gestochen; und er selbst soll gewußt gut in Kupfer gegrabt haben. — * Sein Sohn Nikolaus, welcher in der Zeichenkunst Unterweisung gab, war Bewahrer der königlichen Gemälde, in welcher Stelle ihm sein Sohn * Jacob folgte. — J. Bailly, vermuthlich dieses letztern Sohn, verwaltete die gleiche Stelle. Er hat einen Catalogue von den königl. Gemälden, welche in dem Palaste Luxemburg gezeigt werden, herausgegeben. — * Nicolas hat eine Sammlung von Aussichten der Gegenden von Paris in Kupfer gestochen. *Papillon.*

Bakereel, (Egidius und Wilhelm) Gebrüder, Maler von Antwerpen, waren in ihrer Arbeit und Sitten ganz ungleich. Der eine malte Landschaften, der andere Figuren; der eine liebte den Pracht, der andere die Einfalt; einer starb zu Antwerpen, der andere zu Rom. Sie stammten von einer Familie, die sich jederzeit den Künsten gewidmet hatte. Sandrart zählte zu seiner Zeit um 1650. sieben des achten dieses Namens zu Rom. Egidius und Wilhelm blühten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Wilhelm lernte bey Vaudyk. Er malte die Geißlung Christi und das Bild des H. Prudens Felix für eine Kapelle der Capuzinerkirche zu Antwerpen, und verfertigte viele Kirchengemälde für die Städte Brüssel, Mecheln, Herzogen u. s. w. Seine Werke sind sehr schätzbar. *Descamps* I. 268.

— — (Jacob) Maler zu Antwerpen 1655 als der erste Lehrmeister von Abraham Simel bekannt. — Ein Maler dieses Geschlechts (vielleicht eben dieser) lernte bey P. P. Rubens. Er wird in dem Artikel Jacob Huysman, seines Schülers, angeführt.

Bakhuyzen. S. Backhuysen.

Bakker. S. Baker.

* **Balassi**, (Marius) Maler zu Florenz, lernte bey Jacob Ligozzi und nach dessen Absterben den Matthäus Rosselli und Domenico Passignano. Er ging mit diesem letztern nach Rom, wo er viele Arbeit verfertigte; unter dieser bemerkt Titi zwey vortreffliche Gemälde in den Kirchen St. Lajo und St. Antonio di Padova, genannt della Conziglone. Balassi that in dem Gefolge des Herzogs Octavius Piccolomini eine Reise in Deutschland. Nach seiner Zurückkunft malte er den H. Franciscus, der die Wundmale Christi empfängt, welches Bild besonders schön und hochgeschätzt ist. Er st. 1667. 65. Jahre alt. *Marco Florentino* III. 65.

Balbulus; Beyname von Norkerus.

Baldassare (einige schreiben unrichtig Baldassorne); Beyname von B. Peruzzi.

Balde-Green. S. Baldung.

Baldelli (Baldino). S. Baldinelli.

Baldi, (Accursius) Bildhauer von Monte S. Savino, verfertigte die Statuen des Handels und zweyer Engel zu Auszierung des Hauptaltars in der Spitalkirche St. Maria della Scala zu Siena. *Pecci.*

— — (Anton). S. Baldo.

— — (Bernhard oder Bernhardin) schrieb Anmerkungen über den Vitruv; ein vortreffliches Werk voll guten Geschmacks. Man hat seine Anmerkungen über diesen Schriftsteller mit einigen andern Gelehrten dem zusammen gedruckt, wovon man die Ausgabe von van Laer (Folio, Amsterdam 1649.) für die beste hält. Der Marchese B. Galiani hat diesen Baldi anzuführen vergessen. *F. Antonio.*

— — (Bernhardin) malte in verschiedenen Kirchen zu Bologna, wie solches in dem *Pasqualino* nachgelesen zu finden. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts, und sammelte Künstlernachrichten, welche zu des Malvasia Zeiten noch in Handschrift vorhanden waren. *Malvasia* I. 544.

* — — (Lazarus) Maler von Pistoja, lernte bey Peter Bertini zu Rom. Er war fruchtbar in Erfindungen und kühn in Führung des Pinsels, von welchem er hin und wider rühmliche Merkmale in Rom hinterließ. Pabst Alexander VII. ließ die Galerie des Palastes Monte Cavallo durch ihn mahlen, und in der Kirche St. Johann von Lateran eine Kapelle, in welcher man eine richtige Zeichnung, Harmonie, Annehmlichkeit (Vaghezza) und eine starke Färbung miteinander vereinigt findet. Die letzte Kapelle der Kirche St. Johannes ante Portam Latinam, welche ganz von seiner Hand gemalt ist, wird für einen seiner besten Werke gehalten. Baldi schrieb einen kurzen Begriff von dem Leben des H. Lazarus, eines Mönches und Martyrs, welchem er, als seinem Beschützer, eine Kapelle aufbauen ließ, worin er das Altarblatt selbst gemalt hat. Dieser Künstler ward zum Ritter gemacht und starb zu Rom 1703. 79. J. alt. S. Alex. S. Bald. C. Bloemaert u. s. f. haben nach ihm gestochen. In S. Thomassins Sammlung von den Bildhauerwerken

des königl. Schloſſes zu Verſailles findet man ſeinen Namen bey einer Statüe der Klarheit, welche aber Lazarus Morelli zugeſchrieben werden muß. *Pascoli* II. 155.

Baldinelli, (Baldin) Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Ghirlandajo, und lebte um das Jahr 1500. *Vasari* II. 364.

* **Baldini**, (Baccio, d. i. Bartholome) Goldſchmied, und einer der erſten Kupferſtecher, arbeitete zu Florenz um 1460. Er brachte viele von des Alexander Filipepi, genannt Botticelli, Zeichnungen in Kupfer. *Vasari* III. 295.

— — (Johann) Maler von Florenz, arbeitete um 1500. zu Rom, und ward in ſeiner Kunſt wohl erfahren. Benvenuto Garofalo ward ſein Schüler, dem er vortrefliche Zeichnungen alter Meiſter, die er eigenthümlich beſeſſen, zum Nachzeichnen vorlegte. *Vasari* III. 549.

— — (Peter Paul) Maler zu Rom, lernte bey Peter Berettino von Cortona. Der Abt Titi gedenkt ſeiner in Beſchreibung der Kirchen und Paläſten zu Rom, als eines wohlgeübten Künſtlers, und zeiget zehn verſchiedene Gemälde von ihm an. Er blühete um 1660. *Guarienti.*

— — (Frater Tiburtius) von Bologna, malte die Vermählung der H. Jungfrau Maria und den Kindermord in der Jeſuiterkirche delle Grazie zu Brescia. *Averoldo.*

— — (Victorius) Buchdrucker und Formſchneider zu Ferrara, gab 1599. den Amynthas von Taſſo heraus, in welchem das Bildniß dieſes Dichters von Baldini ſehr ſauber in Holz geſchnitten zu ſehen iſt. Hingegen ſind die fünf kleine Stöcke, die vor jedem Acte dieſes Gedichtes gedruckt ſind, nachläßig ausgearbeitet. *Papillon* I. 271.

* **Baldinucci**, (Philipp) ein gelehrter Florentiner und Mitglied der Academie della Crusca, beſaß eine große Kenntniß von allem, was zur Malerey und Bildhauerkunſt gehört. Er ſchrieb verſchiedene Bücher von dieſen Künſten, unter welchen: Notizie de i Professori del Disegno in etlichen Bänden, und: Vocabulario toscano dell' Arte del Disegno die vornehmſten ſind. Er ſt. 1696. 72. Jahre alt. Sein Vorhaben, die Notizie betreffen, ward aber nur zum Theil ausgeführt. Er gab bey ſeinen Lebenszeiten nur drey Bande heraus; die übrigen aber, die blos entworfen, und worin noch große Lücken ſind, erſchienen erſt 1702. und 1728. Joſeph Piacenza, ein Baumeiſter zu Turin, fieng dann 1768. an, eine neue Ausgabe aller Kunſtſchriften des Baldinucci zu beſorgen. *Jombert.*

Baldiſſini, (Niclaus) ein Venetianer, malte an der Decke und auf dem Hauptaltar der H. Kreuzkirche zu Padua die Kreuzerhöhung, und zwey Deckenſtücke in der daſigen Kirche del Conſervatorio di Zitello in Banzo. *Roſetti* p. 116.

* **Baldo**, (Anton) Maler und Kupferſtecher von Cava, lernte bey Franz Solimena. Er malte verſchiedene hiſtoriſche Stücke, welche in ſeinem Vaterlande und in den Gegenden von Neapel zu ſehn ſind. Nachher lernte er das Kupferſtechen bey Andreas Magliar, und arbeitete nach ſeinem Lehrmeiſter, ingleichem nach J. Caſelli, F. Mura u. ſ. f. Geſchichte, Bildniſſe, Titelblätter ꝛc. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 720.

Baldovin (Claudius). S. den Art. Simon le Roi.

* **Baldovinetti oder Balduinetti**, (Alexis) Maler von Florenz, legte ſich, wider ſeines Vaters Willen, auf die Zeichenkunſt, die er bey Paul Uccello erlernte, und wurde ſehr geſchickt in Nachahmung der Natur in Bildniſſen und Geſchichten in Oels und Frescofarben. Er malte ſeine Werke auf einmal, und obgleich ſelbige in das Trockene und Harte fallen, wußte er doch ſeine Landſchaften ſo wohl zuſammenzuſetzen, daß ſie jedermann gefielen. Dieſer Künſtler gab ſich alle Mühe, eine glanzende Manier im Farbenmiſchen zu erfinden; aber ein gewiſſer Firniß, deſſen er ſich bediente, richtete ſeine Gemälde ſo übel zu, daß ſich die Farben von den Mauern abſchellten. Er lernte auch die Muſivarbeit bey einem Deutſchen, in welcher er Verſchiedenes Geſchichtliches verfertigte. Dieſer Maler ſetzte ſich aus eigener Bewegung vor, ſein Leben in dem Spithale St. Paulus in Florenz zu beſchließen, welches 1499. 80. J. alt geſchah. *Bottari* I. 342.

Baldovini, (Caſpar) Civil- und Kriegsbaumeiſter von Modena, arbeitete zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in dieſen Künſten an dem herzoglichen Hofe zu Turin, wo er auch geſtorben iſt. *Vedriani* p. 129.

* **Baldreno** (Leonhard). S. Boldreno.

* **Baldrighi**, (Cajetan) ein vortreflicher Paſtelmaler, arbeitete zu Paris, und hernach um 1760. an dem herzoglichen Hofe zu Parma als erſter Hofmaler und Profeſſor der Academie. *M. S.*

* — — (Joſeph). S. den Art. Joſeph Saſſi, ſeines Schülers.

* **Balducci**, (Johann) genannt Cosci, Maler zu Florenz, lernte bey Baptiſt Naldini. Er arbeitete in ſeinem Vaterlande, zu Rom und zu Neapel, wo er ſich verheurathete. Daſelbſt malte er für die Kirche St. Gionello eine Altartafel, die H. Jungfrau Maria und St. Johannes den Täufer vorſtellend, welche Arbeit von Celano S. 52. ſehr gerühmt wird. Er ſtarb um 1600. *Baglioni* p. 74. — Ein anderer Johann Balducci, Bildhauer von Piſa, verfertigte für die Kapelle St. Petrus Martyr, der Kirche St. Euſtorgius zu Mayland, das prächtige Grabmal dieſes Heiligen mit lebensgroßen Figuren und Laubwerk von Marmor. Er blühete um 1350. *Baldinucci* I. 265.

Balducci (Maurus). S. Malducci.

* **Baldung**, (Hans) genannt Grien oder Gruen, ein vortreflicher Maler und Formſchneider von Gemünd, arbeitete zu Straßburg und daſiger Enden. Von ihm iſt in der Hauptkirche zu Freyburg im Brisgau das Blatt des hohen Altars, die Krönung Mariä vorſtellend, und neben dieſem Bilde die zwölf Apoſtel, ſechs auf jeder Seite, nebſt dem engliſchen Gruß, der Heimſuchung Eliſabeth, der Geburt Chriſti und der Flucht in Egypten, worin der H. Joſeph den Roſenkranz in der Hand hält. Die Rückwand ſtellt die Kreuzigung Chriſti vor, auf welcher ſein gewöhnliches Zeichen nebſt folgenden Worten geſchrieben ſtehen: Johann Baldung, cog: Grien, Gamundianus, Deo et Virtute Auspicibus faciebat 1516. Das ganze Werk iſt auf Leinwand und Kreidengrund gemalt und auf Holz geleimt. Dieſer Künſtler giebt dem Albrecht Dürer in der Mahlerey wenig nach. Sein Fleiſch iſt von großer Wahrheit; die Köpfe von der größten Stärke und einem auſſerordentlichen Fleiß und Ausarbeitung. Seine Farben ſind noch bis auf jetzt von der vollkommenſten Lebhaftigkeit. Sonſt hatte er die ſcharfen Umriſſe und andere Fehler mit Dürer und allen ſeinen Zeitgenoſſen gemein. In Holzſchnitt hat er auch ſehr viel gearbeitet, und man kennt von ihm viele dergleichen Heiligenbilder, die zwölf Apoſtel von 1514. und eine andere Sammlung von weiblichen und andern Figuren nach der Mode ſeines Zeitalters bekleidet. Seine erſten Werke ſind von einer ſchlechten gothiſchen Manier und übel angelegten Schraffierungen; ſpäterhin waren ſolche viel beſſer, und findet man in denſelben ſehr ſchöne Köpfe. Man hat auch von ihm ſchöne Thiere. Ein Theil ſeines Werks iſt 1511. in der Schweiz gedruckt. Chriſt führt ſein Zeichen S. 136., 189. u. 252. an. Sandrart.

* **Baleau**, (Bernhard) Kupferſtecher, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Rom nach Ciro Ferri, Lazarus Baldi, J. B. Gauli u. ſ. w.

Er wird für den von Houbraken III. 103. angeführten B. Baillen gehalten. *Gandellini.*

* **Balechou**, (Joh. Jacob) einer der geschicktesten französischen Kupferstecher, geb. zu Arles um 1715., lernte bey Bernhard l'Evicié. Man zählt unter seine Meisterstücke einige Seestücke nach Vernet; die H. Geneviefe nach Carl Vanloo, das Bildniß des Königs von Polen nach H. Rigaud u. s. f. Er starb zu Avignon 1764. Die Blätter dieses Künstlers werden stark gesucht, weil man in denselben alle mögliche Kunst und Verstand mit der Reinlichkeit des Grabstichels und dem Malerischen der Radirnadel vereinigt findet. Basan beschreibt seine beßten Arbeiten.

* **Balen**, (Heinrich van) Maler zu Antwerpen, lernte bey Adam von Oort. Er behauptete einen Platz unter den vornehmsten niederländischen Künstlern. Seine Gemälde sind in ziemlicher Menge; er zeichnete und malte das Nackte sehr wohl, seine Zusammensetzungen sind reich, den Figuren giebt er eine gute Wendung. Man findet in seiner Zeichnung Feinheit und Zierlichkeit; sein Colorit wird von den größten Malern gelobt. In seinen Gründen bediente er sich des Johann Breughels Arbeit. Eines seiner schönsten Bilder ist St. Johann der Täufer in der Wüste, in der Frauenkirche zu Antwerpen, wo es den Altar in der Tischlerkapelle ziert. Man sieht auch von ihm sieben Gemälde in der Salvatorkirche zu Gent. Heinrich st. 1632. 72. Jahre alt zu Antwerpen, wo man in der St. Jacobskirche sein und seiner Ehefrau Grabmal findet. C. du Paas, L. Vorstermann u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. *Descamps* I. 257. — * Sein Sohn Johann, geb. 1611. studirte einige Zeit in Italien. Er malte einige große, weit mehr aber kleine Geschichten, in welchen er seines Vaters Manier nachahmte. Eine angenehme Behandlung des Pinsels, ein lebhaftes und glänzendes Colorit, machen die Verdienste seiner Arbeiten aus. In den Gesichtszügen folgte er des Franz Albani Manier; aber seine Zeichnung ist nicht richtig. *Descamps* II. 193.

* — — (Matthias van) geb. zu Dortrecht 1684, lernte bey Arnold Houbraken. Er malte Geschichte und Landschaften. *Van Gool* II. 55.

Baleoni. S. **Baglioni.**

* **Balestra**, (Anton) Maler von Verona, lernte bey Johann Zeffis, und besuchte zu Venedig die Schule des Anton Bellucci, Zu Rom genoß er die Unterweisung Carls Maratti, und erhielt 1695. den ersten Preis in der Academie St. Lucas. Er malte zu Venedig in der Kirche St. Pancratius, in den Schulen del Carmine und della Carita; zu Verona bey den Carmeliter Barfüßern, in der Kirche St. Nicolaus u. s. f. Seine Gemälde sind wegen einer gewissen Mischung der Manieren Raphaels, H. Carraccio und A. Allegri merkwürdig und berühmt. Als etwas Seltenes merket man von ihm an, daß er in seinem Alter besser als in der Jugend gemalt habe. Dieser Künstler st. 1740. 74. J. alt. Frey, Monaco, Orsolino, Rotari u. s. f. haben nach seinen Werken in Kupfer gearbeitet. Er selbst hat drey bis vier Blätter radirt. *Pozzo* N°. 114.

* — — (Peter) Bildhauer von Siena, verfertigte zu Rom Copien nach den antiken Statuen Meleagers, und Venus und Cupido, welche in der churfürstlichen Galerie zu Dresden gesehen werden. Man sieht auch von seiner Arbeit in der Hauptkirche zu Siena die Statue Pabst Pius III. *De Piat.*

Baliuw ( ) von Antwerpen, malte schöne wohlcolorirte Töpfe und Vasen für die Blumenmaler, in welchen er Marmor, Stein, Erzt u. s. f. vortreflich nachzuahmen wußte, auch an denselben kleine Genien und andere wohlgezeichnete Figuren anbrachte. Er lebte um 1710. *Weyermann* III. 250.

Balke, (Lorenz August) führte den Bau des königl. Schlosses zu Berlin, vornehmlich unter der Aufsicht des Freyherrn Eosander. Beschreibung von Berlin u. s. f. 573.

Balkenende (Niclaus). S. den Art. **Paul Porter**, seines Tochtermanns.

Ballador, (Joh. Georg) ein geschickter Edelsteinschneider von Nürnberg, lernte bey Dorsch. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er 1757. in der Blüthe seiner Jahre starb. Man sieht von diesem Künstler einen schönen Kopf des berühmten Cardinals Quirini. **Murrs Denkmal auf Klos S. 16.**

Ballarini, (Joh. Baptist) Baumeister zu Bologna, wo die Kirchen St. Benedictus und St. Trinitatis nach seinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Diese letztere wird für sehr schön gehalten, obgleich sie seit der Zeit durch Zierathen von neuerm Geschmacke verderbt ist. *Ascoso.*

— — (Paul) geb. zu Bologna 1712, lernte bey Franz Monti, Stephan Orlandi und Ferdinand Galli-Bibiena. Er malte Zierathen für die Schaubühne und einige Landschaften, und arbeitete zu Venedig, Wien und Petersburg. Er lebte noch in seinem Vaterlande 1769. *Fritsina pittrice* III. 199.

Balli (David). S. **Bailly.**

— — (Simon) Maler zu Florenz, lernte bey Aurelius Lomi. Er gieng mit ihm nach Genua, wo er durch die Bekanntschaft mit J. Baptist Paggi sein Colorit verbesserte. Balli malte mit großem Fleiß Heiligenbilder auf Kupferbleche. Man findet auch Altarblätter von seiner Hand in der Carmeliterkirche, in dem Oratorio St. Bartholomaus u. s. f. Er blühete zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* 112. et 329.

* **Ballin**, (Claudius) Goldschmied zu Paris, brachte seine Kunst auf einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit. Er war ein geschickter Zeichner, und ahmte das Schönste aus dem Alterthum nach, welchem er aus eigener Erfindung das Zierliche und Anständige beyfügte. Ballin arbeitete für den König, den Cardinal von Richelieu, den großen Colbert u. s. f. verschiedene Werke von ganz besonderer Schönheit, welche ein großes Genie und einen auserlesenen Geschmack verrathen. Man sieht in verschiedenen Kirchen zu Paris, zu St. Denis, zu Pontoise u. s. f. silberne Gefasse von unvergleichlicher Schönheit und Zärtlichkeit von der Hand dieses Künstlers. Er st. 1678. 63. J. alt Einige von seinen Nachkommen wurden auch in dieser Kunst berühmt. S. den Art. **Niclaus de Launay.** *Perrault* I. 98. — Von diesem Geschlechte war auch ein Geschichtsmaler, welcher 1676. eine Mantafel für die Cathedralkirche dieser Stadt verfertigte. *Le Comte* I. 141. — Ein Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1740. in eben dieser Stadt.

Ballinert. S. **Bellinert.**

Ballini, (Camillus) malte an der Decke der Sala del Scrutinio in dem St. Marcuspallaste zu Venedig den Sieg, welchen die Venetianer 1265. wider die Genueser in dem Seehafen zu Trapano in Sicilien erfochten Man sieht auch von seinen Bildern in der Kirche St. Sylvester und in der Kapelle St. Nicolaus des bemeldten St. Marcuspallastes. Seine Manier ist angenehm, aber etwas schwach. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ballini wird in einem von dem berühmten Ludwig Dolce an seinen Vater geschriebenen Brief als ein junger Mensch von großer Hoffnung angeführt. *Lettere su la Pittura.* V. 114. *Bassaglia.*

Ballino, (Julius) Kupferstecher und Kunsthändler zu Venedig, gab 1589. die Abrisse der vornehmsten Städte der Welt auf 71. Blättern.

* **Balliu**, (Peter van) ein sehr geschickter niederländischer Kupferstecher, studirte zu Rom, wo er von Sandrart nebst verschiedenen andern Kupferstechern gebraucht wurde, die Galleria Justiniana in Kupfer zu bringen. Dann arbeitete er um 1650. nach den Werken von Rubens, Vandyk u. s. w. Der Abt von Marolles besaß von seiner Arbeit 32 Blätter. Basan beschreibt die vornehmsten Stücke davon in seinem Dictionaire.

Ballon; Beyname von Peter Verbruggen.

* **Balten** oder **Balton**, (Peter) ein guter Landſchaftenmaler zu Antwerpen, ahmte des Peter Breughels Manier nach, und ſtaffirte ſeine kleinen Figuren mit vielem Geſchmacke. Seine Jahrmärkte und Kirchweihen ſind deswegen ſehr geſucht. Balten malte für den Kaiſer die Predigt St. Johann des Täufers mit vielen Figuren; ſeither iſt, durch dieſes Predigers, ein — Elephant hineingemalt worden, ſo daß es nun ſcheint, als ob alles umherſtehende Volk dieſes Thier bewunderte. Er kam 1579. in die Malergeſellſchaft ſeiner Geburtsſtadt, und ſtarb daſelbſt. *Descamps* I. 168.

Balten, (Dominicus) genannt Caſſon, Peters Sohn. S. den Art. D. Caſſon.

Balthaſar. S. Permoſer.

Balthazar, (Franz) Maler zu Paris, lernte bey Johann Arlaud. Er verfertigte das Gemälde des Hauptaltars in der Spitalkirche, Petites Malſons genannt, welches die Auferſtehung Chriſti vorſtellt. Dieſer Künſtler blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Almanach des Beaux Arts.

Balu ( ) Formſchneider. S. den Art. Peter Breu.

* **Balzani**, (Joh. Hieronymus) malte in der Kirche St. Luca fuori Mente zu Bologna den für die Seelen im Fegfeuer bittenden H. Gregorius. Die Andacht iſt ſehr erbaulich. Er verfertigte noch viele andere Gemälde für die daſigen Kirchen, in welchen man auch eine ziemliche Anzahl Scenken und Hautreliefs von ihm ſieht. Balzani ſt. 1735. 77. J. alt. *Felsina pittrice* III. 186.

Bambaja; Beyname von Auguſtin Buſti.

* **Bamberini**, (Anton Dominicus) Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Er ſtudirte einige Zeit zu Rom und malte nach ſeiner Zurückkunft ſehr viele vortrefliche Werke in Oel und auf friſchen Mörtel für Kirchen, Klöſter und Pallaſte der Stadt und des Herzogthums Florenz. Dann ſieht man von ihm auch Bildniſſe, Blumen, Früchte, Thiere u. ſ. f. Er ſtarb zu Gramugnana in dem Kirchſprengel Sammiſano 1741. 75. J. alt, und ward in der daſigen Pfarrkirche begraben. *Pazzi* I. 289.

Bambin, (Baptiſt) Bartholomé und Cornelius Bon, Bartholomé Dinckius, Lucas Caſſel, Chriſtoph Amberger, Cornelius Marſus; alles Formſchneider, werden angeführt von *Papillon* I. 135.

* **Bambini**, (Jacob) Maler zu Ferrara, lernte bey Dominicus Mona, und ſt. 1600. *Guarienti.*

* — — (Michael) Maler zu Venedig, lernte in ſeiner Jugend die lateiniſche Sprache, der ſeinen Geiſt nährte, und ſtudirte nach den alten Meiſtern die Malerey. Sein Lehrmeiſter war Sebaſtian Mazzoni, der ihn mit vielem Fleiß unterrichtete, ſo daß in kurzer Zeit ſeine Werke, die voll ſeltener dichteriſchen Erfindungen und von lieblicher Farbung ſind, von vielen Edeln geſucht wurden. Er verfertigte auch ſehr viele Kirchengemälde, unter welche man die Geburt der H. Jungfrau Maria in der Augſtinerkirche St. Stephanus, und in der Kirche St. Euſtochium die H. Jungfrau mit den H. H. Franciscus, Antonius und Laurentius Giuſtiniani zählt. Man ſieht auch in der Galerie Nogadri zu Brescia von ſeiner Hand einen Sabinerraub von leichter Manier, worin aber viele Figuren von Peter Bertini angebracht ſind. Bambini arbeitete öfters in Geſellſchaft mit Nicolaus Caſſana, und verfertigte die Zeichnungen ihrer gemeinſchaftlichen Gemälde, die Caſſana mit einem ſaftigen und zarten Colorit ausarbeitete. Bambini ward in den Ritterſtand erhoben; er ſtarb 1736. 71. J. alt, und ward in der Kirche St. Simeon begraben. Ridolfi, Zanetti u. ſ. f. haben auch ihn in Kupfer gearbeitet. — Seine Söhne Seraphan und Johann folgten ſeiner Manier. Der erſte malte mit andern Künſtlern das Leben des H. Theodorus in der Schule dieſes Namens; Johann für die Kapelle St. Romualds der Kirche St. Michael de Murano eine Gemälde, welche das Leben St. Romualds vorſtellen. *Zanetti* p. 1.

Bambocciare, (Michel Angelus delle) Beyname von M. A. Cerquozzi.

* **Bambaccio**, (Anton) des Dominicus, eines Bildhauers Sohn von Piperno, lernte auch bey Mataroli und Andreas Excelent die Baus und Bildhauerkunſt, bey Nic. Ant. del Fiore aber die Malerey, von welcher etwas von ſeiner Hand in der biſchöflichen Kapelle zu Neapel zu ſehen. An gleichem Orte ſind die Statuen Joſua und Michel ſamt dem Grabmale des Cardinals Franz Carbone von ſeiner Bildhauerarbeit. Zur Belohnung ſeiner Geſchicklichkeit bekam er eine einträgliche Aemter. Er ſt. 1535. 67. J. alt. *Domenici* I. 148.

Bamboccio; Beyname des Peter van Laar.

Bamesbier, (Johann) ein Deutſcher, lernte bey Lambert Lombard. Er war Anfangs ein guter Maler, der ſchöne Arbeit verfertigte, ward aber durch ſein unordentliches Leben ganz mittelmäßig in der Kunſt. Er ſtarb faſt hundertjährig um 1600. *Descamps* I. 91.

* **Bamfylde**, (C. W.) ein reicher engliſcher Edelmann, übte die Malerey zu ſeinem Zeitvertreib. Man zeigte bey der Gemäldeausſtellung der Academie zu London 1771. von ihm eine ſchöne Landſchaft nach den Gegenden von Devonſhire. Neue Bibl. der Wiſſenſchaften XIV. 69.

* **Banck**, (Johann van der) that ſich um 1760. in England in Bildniſſmalen hervor. Es ſind verſchiedene davon durch Faber, White u. ſ. f. in Schwarzkunſt gearbeitet, bekannt. G. van der Gucht, F. Basan, G. Vertue u. haben nach ſeinen Zeichnungen die Geſchichte des Don Quichotte in 68. Blättern in 4. geſtochen. — Ein anderer Johann van der Banck, Bildniſſmaler zu London, lebte um 1683. — * **Peter van der Banck**, ein niederländiſcher Kupferſtecher, lernte zu Paris bey Franz Poilly. Er arbeitete auch, wie die Vorbergemälde, zu London um 1690. nach G. Kneller, Lely, Gascard u. ſ. w.

Banco, (Abraham) Kupferſtecher, gab 1673. eine Sammlung von Kirchengebräuchen nach Zeichnungen von Franz Perrelli.

* — — (Manni d'Antonio di) geb. zu Siena 1375. lernte bey Donatello. Er arbeitete ziemlich gut in Statuen und Basreliefs, ſtarb aber 37. J. alt 1421. Unter ſeinen Werken findet man in dem Oratorio Orſanmichele zu Florenz die Statue des H. Philippus, welche die Schuhmergeſellſchaft dahin ſtellen ließ. Sie verlangten anfänglich dieſe Arbeit von Donatello ſelbſt; da er aber, ihrer Meynung nach, allzuviel forderte, wandten ſie ſich an ſeinen Schüler, in Hoffnung, dieſer würde ſich billicher finden laſſen. Manni verſprach ihnen auch, den Preis nach der Billichkeit einzurichten, foderte aber nach vollendeter Arbeit mehr als ſein erſtemeiſter, weswegen ſie einig wurden, den Donatello zum Schiedsrichter ihrer Zwiſtigkeit anzunehmen, der dann zu ihrem Erſtaunen ſeines Schülers Foderung billigte, indem er ſagte: Die Arbeit habe dem Manni mehrere Mühe gekoſtet, als wenn er ſelbſt, als ein erfahrener Meiſter, ſie verfertigt hätte. Indeſſen wird doch dieſe Statue wegen ihrer Anmuthlichkeit, der Lebhaftigkeit des Ausdrucks und des guten Geſchmackes in den Gewändern, von Vaſari gerühmt. Er würde auch dieſer Künſtler ohne Zweifel noch größern Ruhm erlangt haben, wenn er nicht ſo frühzeitig geſtorben wäre. Manni beſitzt auch wahrſcheinlich Talent in der Baukunſt; denn man findet, daß die Aufſeher über den Bau der berühmten Kirche St. Maria del Fiore einer gewiſſe Summe für die Modelle der daſigen Kuppel an Philipp Brunelleſchi, Donatello und dieſen Manni bezahlt haben. *Borroni* I. 256.

Bandiera, (Benedict) Maler zu Perugia, arbeitete in Oel und Fresco nach Friedrich Barozio's Manier. Man hatte ihn für einen Abkömmling des Ritters Franz Vanni. St. 1635. 77. Jahre alt. *Pascoli* p. 162.

* **Bandinelli**, (Baccio) Maler und Bildhauer von Florenz, zeigte von seiner Jugend an eine solche Lust und Geschicklichkeit zu der Zeichenkunst, daß er damals schon alles, was ihm in der Natur und an Kunstwerken merkwürdig vorkam, mit unermüdetem Fleiße nachzeichnete, und einmal zu Winterszeit die Statüe des Marphorius in der Proportion von acht Fußen aus Schnee nachformte, worauf sein Vater, Michel Angelus di Viviano von Gajuole gebürtig, ein berühmter Goldschmied, ihn zu J. Franz Rustichio in die Lehre that. Anfangs legte er sich allein auf die Malerey; aber ob er gleich ein großer Zeichner war, wurden doch seine Gemälde wegen des schlechten Colorits gering geachtet, wogegen es ihm desto besser mit dem Bildhauen gelang. Diese Kunst, welche er zu Rom und zu Florenz meistens an riesenförmigen Bildern übte, wurde wegen ihrer Kunst und der richtigen Zeichnung sehr hoch geschätzt. Nur zu Florenz wurden seine Werke, aus Haß gegen ihn, als einen neidischen und hochmüthigen Mann, mit allerhand Schmähschriften angegriffen; man muß aber gestehen, daß es seinen Bildern meistens wirklich an Zierlichkeit fehlt. Seine Zeichnungen sind in dem Geschmacke des M. A. Buonaroti; man findet aber in denselben weniger Herzhaftigkeit und leichte Züge als in jenen. Kaiser Carl V. machte diesen Künstler zum Ritter. Bandinelli starb zu Florenz 1559. 72. J. alt. N. della Casa, N. Beatricetto, A. Veneziano, E. Vicus, Marc Antonio, S. de Ravenna und andere unbekannte Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. — * **Clemens**, sein natürlicher Sohn, ward von ihm in der Bildhauerkunst unterrichtet; da er aber die Früchte seiner Arbeit genießen sollte, starb er in der Blüthe seiner Jahre, und bey des Vaters Lebzeiten zu Rom. *Vasari* III. 423.

— — (Franz). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

— — (Marc) genannt Marchino di Guido Reni, den er 30. Jahre lang als Modell, Aufwärter, Koch und Haushofmeister bediente. Er malte etwas Weniges aus eigener Erfindung, welches unter Anderm in der Waysenkirche St. Jacobus und in der Kirche St. Gabriel zu sehen ist. Dieser Maler lebte um 1640. *Malvasia* II. 58.

Bandini, (Johann) genannt di Benedetto, da Castello, oder dell Opera, ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli. Von seiner Hand ist die vortrefliche Statüe der Baukunst an dem Grabmale des berühmten Michel Angelo. Ferner sieht man in den Kirchen und auf den Straßen zu Florenz Bilder von seiner Arbeit; besonders war er in Brustbildern nach dem Leben sehr geschickt. Bandini arbeitete auch mit verschiedenen Künstlern nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters an den Basreliefs in dem Chore der Domkirche zu Florenz, welche einige Propheten vorstellen, und selbst von denen, welche sonst nichts von dieser Kunst verstehen, mit Erstaunen betrachtet werden.

Bandino; Beyname von Nello di Dino.

Banfi, (Hieronymus) malte in der Kirche St. St. Bernhardins und Blasius zu Mailand, hinter dem großen Altare, des Lazarus Auferweckung. Er lebte um 1720. S. den Art. J. A. Piaca. *Latuada.*

* **Bang**, (Hieronymus) Kupferstecher und vielleicht Goldschmied zu Nürnberg, verfertigte einige Blätter mit dem Spitzhammer, und wird für den Erfinder dieser Gattung Kupferstiche gehalten, die nachher von Johann Lutma und andern nachgeahmt wurde. Christ S. 266. führt sein Zeichen an. *Gandellini.*

* **Bannermann**, (Alexander) ein englischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, gab viele Blätter; neben Andern den Tod des H. Josephs und Andres nach D. Velasco. J. Ribera, le Nain u. s. w. Er arbeitete in des John Boydels Sammlung. *Basan* Suppl.

Banritsch. S. Bonritsch.

Bansis (Joh. Baptist). S. den Art. B. de Parma.

Baptist, (Johann Caspars) Geschichte- und Bildnissemaler von Antwerpen, lernte bey Thomas Willebort. Er gieng während des bürgerlichen Kriegs nach England über, und trat in des General Lamberts Dienste. Nach Widerherstellung der Ruhe gebrauchte ihn Peter Lely, die Stellung und Gewänder seiner Bildnisse zu malen; daher bekam er den Beyname Lelys Baptist. Kneller und Riley beschäftigten ihn mit gleicher Arbeit. Baptist machte auch Patronen zu Tapezereyen, die man sehr schätzte; und überhaupt war seine Zeichnung richtig. In dem Saale des Bartholomäus-Hospithals steht man von diesem Meister das Bildniß König Carl II. Er st. 1691. *Pilkington.*

Baptiste; ein Maler, welchen de Piles unter der Carracci Schülern anführt. — * Ein Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1680. zu Paris. — Es ist auch der Beyname des J. Bapt. Monoyer.

Baptistis (Anton de). S. Battisti.

* **Baquoi**, (Moritz) ein französischer Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Paris, und ahmte in den Landschaften der Perellen Manier nach. Man hat von ihm viele Stücke; unter andern ein Seetreffen nach Martin; dieses ist eine von den vier Schlachten, die für den Czaar Peter den Großen gemacht worden: Ingleichen eine Sammlung von Vignetten für des P. Daniels Geschichte von Frankreich nach des F. Boucher Zeichnungen. — Sein Sohn * Johann hat eine Menge artiger Vignetten für verschiedene Bücher; unter andern für Ovids Verwandlungen gestochen. — * Carl Baquoy arbeitete in gleicher Kunst nach J. de Seve, Beauvais u. s. w. um 1770. *Basan.*

* **Bar**, (Niclaus de) Maler aus Lothringen, ward zu Rom für einen der größten Meister in Marienbildern gehalten. Man zeiget neben andern öffentlichen Gemälden, die er in dieser Stadt verfertigte, ein vortrefliches Altarblatt, die H. Catharina mit einigen andern Heiligen und kleinen Genien in dem Kirchlein St. Nicolo de Lorenesi, unweit der Kirche St Maria dell' Anima. *Gneudeville* III. 254.

— — (Philipp de). S. Bahren.

Barabino, (Simon) Maler von Polcevera in dem genuesischen Gebiete, lernte bey Bernhard Castelli, erweckte aber wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit die Eifersucht dieses Meisters, welches ihn bewog, sich von ihm zu entfernen und bald hernach nach Mailand zu gehen, wo er bald häufige Arbeit fand, unter welchen diejenige, welche er in dem Kloster Bocchetto al Corduce und in der Kirche St Hieronymus verfertigt, für seine vornehmste gehalten werden. Er verließ aus Gewinnsucht seine Arbeit und legte sich auf den Kunsthandel, wodurch er aber bald sich in Schulden verliefte, und deswegen ins Gefängniß kam, welches ihm so sehr zusetzte, daß er darüber erkrankte und in der Blüthe seiner Jahre zu Anfang des XVII. Jahrhunderts starb. *Soprani* p. 86.

* **Barare** ( ) ein Pariser, erfand um 1760. die Kunst, Architectur im Geschmacke getuschter Handrisse in Kupfer zu bringen.

* **Barareio**, (Niclaus) Baumeister aus der Lombardie, arbeitete zu Venedig, wo er die zwo hohen Säulen von Granit auf dem St. Marcusplatze aufrichtete. *Sansovino* p. 218. a.

Baratta, (Alexander) Kupferstecher, arbeitete um 1650. zu Rom. Von ihm kennt man neben Anderm die Stadt Neapel, die antiken Gebäude der Stadt Rom u. s. w. *Gandellini.*

Digitized by Google

* **Baratta**, (Franz oder Joh. Baptiſt) einer Steinhauers Sohn von Maſſa di Carrara, lernte die Bildhauerkunſt bey Alexander Algardi und bey dem Ritter Bernini. Unter dieſes letztern Aufſicht verfertigte er die reitende Statue eines Malteſer-Ritters, welcher den Fluß Plata in Amerika verheert, und neben andern Bildern das prächtige Denkmahl des Papſtes Ottoboni. In der Kapelle Rainaldi der Kirche St. Pietro in Montorio ſind das Altarblatt in Basrelief und die Engel an dem hohen Altar der Kirche St. Nicola di Tolentino zu Rom von ſeiner Arbeit. Man ſieht auch Vieles von ihm in der Kurfürſtl. Galerie zu Dresden, welches de Pian in Kupfer gab. Baratta war dem Wein und dem Tabaktrinken ſo ſehr ergeben, daß er ſich hiedurch ein hitziges Fieber zuzog, welches ihn 1666. aus der Welt raffte. *Baldinucci p. 560.*

— — (Johann) Bildhauer von Maſſa di Carrara, lernte zu Florenz bey J. Baptiſt Foggini und hernach bey Maximilian Soldani. Er arbeitete vieles für den Adel zu Florenz, verfertigte auch zwo ſchöne Statuen, den Erzengel Raphael und Tobias vorſtellend, welche die Kapelle der Pallaſt-Pforte zieren. Auch findet man von ſeinen Werken in den königl. Pallaſten zu Turin und in der Venerie. *Serie XII. 100.*

* — — (Johann Maria) Franzoſen-Feinder, lernte zu Rom die Baukunſt bey dem Ritter Algardi. Er baute daſelbſt die Kirche St. Nicolai di Tolentino, und ein artiges Hauſgen auf dem Berge Janiculo alla Longara. *Pascoli II. 417.*

— — (Peter), Johann Bonazza, Anton Corſini und Martin Groppelli, alle Bürgmeiſter zu Rom, darum das Grabmal Bernardo und Stefano Valieri, Vater und Sohn, beyde Herzoge zu Venedig, von welchen der letztere 1, 100 paſſ. Rom ſteht dieſes ſchöne Monument in der Kirche St. Johannes und St. Paulus zu Venedig. *Blainville II. 23.*

* **Barari**, (Anton) Kupferſtecher zu Florenz, arbeitete mit Lorenz Lorenzi, Carl Gregori, Nicolaus Vanni, P. Anton Pazzi, Franz Bartolozzi und Joſeph Zocchi an der Sammlung von Kupferſtichen nach den beſten Gemälden aus dem Cabinet des Marcheſe Gerini zu Florenz. Mariette meldet die Beſchreibung davon. Der erſte Theil dieſes Werks erſchien zu Florenz 1765. in gr. Folio.

Bararroni, (Ludwig) baute um 1730. die Vorderſeite der Kirche St. Giovanni Calabita zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Barazoli ( ) Maler von Verona, arbeitete in den Häuſern der Grafen Aſperti zu Bergamo in Oel- und Freskofarben. *M. S.*

Barazzo (Jacob). S. Barozzio.

Barba, (Gottlieb del) zu Maſſa di Carrara aus armen Eltern geboren, lernte die Kunſt bey einem ſchlechten Maler; aber ſein Genie und unermüdeter Fleiß erſetzten dieſen Mangel. Er begab ſich nach Rom, wo er Tapeten mit Gaſtfarben malte. Man ſieht von ſeiner Arbeit in den Pallaſten Pamfili, Odeſchalchi und Corſini, dann in dem Landpallaſte Belvedere zu Frascati, in welchen er Geſchichten und Fabeln mit ſehr glücklichem Erfolg auf Art gewirkter Tapeten malte. *Pascoli I. 35.*

— — (Jacob della) Kunſtgießer zu Florenz, arbeitete unter der Aufſicht des Baccio Bandinelli. *Baldinucci II. 585.*

— — (Johann Sanchez) Bildhauer aus den Gegenden von Bergos gebürtig, arbeitete zu Madrid. Man ſieht von ſeiner Hand den den Carmeliten, in der Pfarrkirche des H. Kreuzes, in dem Kloſter della Merced und in der Kapelle der P. P. Agonizanten, einen ſehr berühmten ſterbenden Heiland. Dieſer Künſtler ſt. 1670. 55. J. alt. *Palomino N°. 140.*

— — (Della) Beyname von Calcarius Rovello.

Barbalonga, Beyname von Anton Ricci.

* **Barbarelli**, (Georg) genannt Giorgion, Maler von Caſtelfranco in dem Gebiete von Treviſo, lernte bey Johann Bellini, ruinirte ſich aber bald von der allzuverhärteten Manier ſeines Lehrmeiſters, und fieng an mit einer ſanften und fetten Zeichnung, und einigen aber wohl angebrachten Farben mit ſo freyer und ungezwungener Manier zu arbeiten, daß ſein Lehrmeiſter und Tizian über ihn neidiſch wurden. Er bekam mehrfältige Gelegenheit, ſeinen Denkmahl ſeiner Geſchicklichkeit in öffentlichen und Privatgebäuden zu Venedig u. a. m. zu hinterlaſſen, indem er daſelbſt die Gewohnheit einführte, das Aeußere der Häuſer auf ſeltſchen Moreet zu mahlen, wozu er mit ſeinem Tizian den Anfang machte. Er ſt. 1512. 35. Jahr alt. Giorgion brachte die Kunſt in der kurzen Zeit ſeines Lebens auf einen ſehr hohen Grad der Vollkommenheit. Nach ſein Maler hat die Kraft und Lebhaftigkeit, welche ſeine Werke vor andern unterſcheiden, erreicht. Schatten und Licht nebſt einer vollkommen Harmonie verſtand er ſehr gut wohl. In der Zeichnung hatte er einen feinen Geſchmack, ſein Nackten iſt mit großer Korrektheit gezeichnet, und er gab ſeinen Figuren eine ganz Rundung. Seine Köpfe ſind lebhaft, und ſeine Landſchaften mit einem ausgeſuchten Geſchmacke ausgeführt. Er malte wenig Cabinetſtücke, welches ſie um ſo viel koſtbarer macht. Das noch ihm Geſchehene findet man meiſtens in den Sammlungen des Erzherzogs Leopolds, des Großherzogs zu Florenz, des H. Crozat, und der kaiſerl. Kunſtgallerie zu Wien. *Ridolfi I. 77.*

* **Barbaro**, (Daniel) ein Venetianer, und Patriarch zu Aquileja. Ehe er zu geiſtlichen Würden erhoben wurde, legte er ſich mit allem Eifer auf die mathematiſchen Künſte. Er ſchrieb Anmerkungen über den Vitruv, die 1567. zu Venedig gedruckt ſind, ſo wie ſeine Practica della Perspettiva 1569. und 1580. Dieſer berühmte Mann ſt. 1569. 42. J. alt. *Bayle.*

* **Barbarelle**, (Bernhardin) genannt Pocchietti, dalle Grotte, dalle Facciate und dalle Muſe; Beynamen, welche ſich auf verſchiedene ſeiner Werke beziehen. Er war von Florenz gebürtig, lernte bey Michel Ghirlandajo, und that in allen Theilen der Malerey ſtarke, fruchtbare und gelehrte. Er zierte das Gewölb der Kapelle Strozzi in der Kirche zur H. Dreyfaltigkeit mit vortrefflicher Freskoarbeit. Barbarelle hielt ſich gern zu gemeinen Leuten, obgleich ſein Umgang von den Vornehmſten geſucht wurde. Er ſt. 1612. 70. J. alt, und ward in der Carmeliterkirche zu Florenz begraben. Bp. Thomaſſin, Mariam, C. Bergeri, J. Callot, J. B. Probſt und andere haben nach ſeinen Werken geſtochen. *Nuovo Fiorentino I. 185.*

* **Barbault**, (T.) franzöſiſcher Maler, ſtarb zu Rom um 1765. Man ſieht von ihm in der daſigen Kirche St. St. Johannes und Paulus das Bildniß des H. Franciscus von Salés. Er ſtocherte und gab eine Sammlung von Alterthümern, die er in Folio auf 118. Blättern herausgab. Man hat auch von ihm verſchiedene andere Blätter; unter andern den Martyrtod des Apoſtels Petrus nach P. Subleyras. *Rom.*

* **Barbé**, (Joh. Baptiſt) Kupferſtecher von Antwerpen, ſtudirte in Italien, und lebte um 1800. Er arbeitete nach Rubens, Th. Harlop, M. de Vos, F. Franken ꝛc. Baſan beſchreibt die vornehmſten Blätter ſeines Werks.

Barbei (Thomas). S. Bernabei.

Barbella, (Jacob) ein erfahrner Freskoſchilderermahler in Oel- und Freskofarben, von Cremona gebürtig, lernte zu Neapel. Man ſieht viele von ſeinen Gemälden zu Brescia, beſonders eine große Tafel in der Kirche St. Faustinus und Jovita, die er 1693. verfertigte; in dieſer findet man ſehr ſchöne Theile und eine große Manier. Barbella ſt. 1686. 66. J. alt, von einem unverſchämten Hinterſchuſſer. *Averoldo.*

Barber, (C.) ein geschickter Miniaturmaler, war 1770. Mitglied der königl. Künstleracademie zu London. S. Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 80.

Barberi (Peter). S. Barbieri.

— — (Philipp) malte die Tafel des ersten Altars in der Kirche Madonna della Quercia zu Rom, welche den Tauf Christi vorstellt. Titi.

Barberini, (Joh. Baptist) Bildhauer zu Bologna, verfertigte die sehr reichen und prächtigen Verzierungen der Orgel und des Sacramentgehäuses in der größten Kapelle der Kirche St. Petronius, nach der Zeichnung und unter der Aufsicht des J. Jacob Monti. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Mantua. Ascan. Cathali.

Barberin, (Ludwig) Baumeister, führte 1761. die Vorderseite der Carmeliter-Barfüßerkirche St. Thereſia zu Turin auf, und arbeitete auch in andern Kirchen dieſer Stadt. Bartoli.

* Barbery, (Ludwig) franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach Peter Mignard, N. de Plattemontagne u. ſ. w. Auch gab er einen Plan von der Stadt Paris in 25. Quartieren eingetheilt, auf zwey großen Blättern. Gandellini nennt ihn Anton Barberi.

Barber, (J.) franzöſiſcher Baumeiſter, nach deſſen Zeichnungen Abraham Boſſe 1635. eine Sammlung von Altären und Kaminen geſtochen.

Barbiani, (Andreas) Maler zu Ravenna um 1750. Man ſieht von ihm in zweyen Kapellen der Jeſuitenkirche zu Rimini die Bildniſſe der H. H. Luovicus von Gonzaga und Franciscus de Regis. Ph. Morghen hat nach ihm geſtochen. Mariette.

— — (Johann Baptiſt) von Ravenna, malte daſelbſt in der Kirche St. Franciscus zwey Tafeln auf die Altäre St. Andreas und St. Joſephus, welche für ſein beſtes Werk gehalten werden. Guarienti.

Barbiano (Bartholome). S. den Art. Biagius Cini.

Barbiere; (del) Beyname von Alexander Fei.

* — — (Damian oder Dominicus) iſt auch unter dem Namen Dominico Florentino bekannt. Ein Maler und Bildhauer von Florenz, ging 1533. in Frankreich, wo er die Stuck- und andere Bauverzierarbeit des Pallaſtes zu Meudon nach des Primaticcio Zeichnungen verfertigte. Er arbeitete in dem königl. Pallaſten unter der Aufſicht ſeines Landsmannes, Mr. Roſſo, und ward für ſeinen beſten Schüler gehalten. Seine ſämtlichen Kupferſtiche zeigen, daß er ein vortrefflicher Zeichner geweſen ſey. Bottari III. 367. und Gineſi p. 16.

Barbieri, (Franz) genannt Schiſato und da Lugano, lernte bey Bernhardin Gandino, mit welchem er nach weniger Zeit gemeinſchaftlich arbeitete. Nachher folgte er des Petit von Cortona Manier. Er hatte einen lebhaften Verſtand und war ein geſchickter Maler in Figuren, Landſchaften und Perſpectiven; auch war er in den geiſt- und weltlichen Geſchichten, in der Fabellehre u. ſ. f. wohl bewandert. Seine Gemälde in Oel- und Freskofarben ſind unzählig, und würde er den größten Künſtlern ſtarke Zeit den Rang ſtreitig gemacht haben, wenn ſeine Zeichnung richtiger geweſen wäre. Er ſtarb zu Verona 1698. 75. Jahre alt. Pozzo Addit. p. 15.

Barbieri, (Joh. Baptiſt) Maler zu Bologna um 1650. S. den Art. Joſeph Magnavacca, ſeines Schülers.

— — (Joh. Dominicus) Baumeiſter von Parma, lernte bey Franz Galli Bibiena. Nach ſeinem Angeben iſt der Comödienſaal des herzoglichen Pallaſtes zu Mailand 1717. neu erbaut worden; derſelbe ward wegen ſeiner ſchönen, und für die Zuſchauer bequemen Einrichtung ſehr gerühmt. Lomazzo.

* Barbieri, (Joh. Franz) Maler von Cento, einer kleinen Stadt nahe bey Bologna, ward in ſeiner Kindheit von einem plötzlichen Schrecken an dem rechten Auge ſchielend, daher er den Beynamen Guercino bekam. Anfangs lernte er bey Paul Zgnani, einem geringen Maler zu Bologna, hernach bey Joh. Baptiſt Cremonini, und arbeitete in ſeiner Geburtsſtadt mit Benedict Genari. Bey den Carpzinern ſah er das vortrefliche Gemälde des Ludwig Carraccio, welches die Heilung des Kranken an dem Teiche Bethesda vorſtellt, da er denn ſich gleich vorſetzte, dieſer ſtarken Manier zu folgen, und ſolches ſo glücklich ausführte, daß ſein Ruhm aller Orten bekannt war. Zu Rom wollte Pabſt Gregorius XV. den Benedictinerſaal durch ihn malen laſſen, welches aber wegen deſſen Abſterben unterblieb. In dem Landpallaſte Ludoviſi ſieht man von ihm ſchöne Landſchaften auf friſchen Mörtel, und in der St. Peterskirche die große Tafel der H. Petronella. Er arbeitete auch zu Bologna, Reggio, Piacenza und Modena, und ward in Frankreich, England und Schweden berufen. Man zählt 106. Altarblätter, 144. Staffeleygemälde und 10. Zeichenbücher von ſeiner Arbeit. Der Herzog von Mantua machte ihn zum Ritter. Er ſt. 1666. 76. J. alt, und ward in der Kirche St. Salvator zu Bologna begraben. Dieſer Maler hatte einen großen Geſchmack in der Zeichnung; ſeine Färbung iſt ſehr kräftig; er ließ ſeine Lichter hoch einfallen, und bemühete ſich ſeine Bilder durch ſtarke Schatten treffend zu machen; auch gab er ſeinen Farben durch röthliche Schatten eine gute Harmonie. Gemiſſe Gegenſtände wußte er ſehr natürlich vorzuſtellen. Allein man ſetzt an ihm aus, daß er in der Richtigkeit der Zeichnung, in der Zierlichkeit und in guten Ausdrücken meiſtens fehlerhaft geweſen ſey. Die nach ſeinen Gemälden und Zeichnungen verfertigten Blätter belaufen ſich auf 150, worunter eine Menge, die F. Bartolozzi und einige andere, theils in Italien, theils in England nach ſeinen Zeichnungen geſtochen haben, nicht gerechnet ſind. Er ſelbſt hat einen St. Antonius von Padua und einen St. Johannes geſtochen. Malvaſia II. 329.

* — — (Lucas) von Bologna, lernte bey Alexander Tiarini. Er arbeitete mit J. Andreas Caſtelli, einem Ornamentmaler, und Franz Carbone, einem Geſchichtsmaler, in verſchiedenen Kirchen und Pallaſten zu Bologna. Lucas malte darin die Architectur und Perſpectiv; er lebte um 1660. Malvaſia II. 222.

* — — (Ludwig) Maler zu Bologna, von welchem man das Bildniß des H. Pascolis an dem Pfeiler der Kapelle Manzachetti, in der Kirche St. Catharina in Sera maggiore zu Bologna ſieht. Ascan.

— — (Paul Anton) des J. Franzen Bruder, malte Früchte, Blumen und Thiere mit der größten Lebhaftigkeit nach der Natur. Als er einſt Fiſche malte, waren ſelbige ſo natürlich, daß eine Katze darauf als auf ihren Raub ſchoß, und ein liſtiges Kind ſtreckte ſeine Hand nach Kirſchen aus, die P. A. auf eine Tafel, worauf Guercino eine Gärtnerin gemalt hatte, angebracht. Er ſtarb zu größtem Leidweſen ſeines Bruders 1649. Malvaſia II. 376.

— — (Peter) Maler von Ferrara, arbeitete in Dienſten des Cardinals Ceſeni, Vicelegaten zu Bologna, wo er zum Ehrenmitgliede der Academia Clementina angenommen wurde. Er ging mit ſeinem Gönner nach Rom und malte daſelbſt einige moſaiſche Tafeln für die Kirchen St. St. Johannes und Paulus, und St. Claudius der Burgunder. Barbieri ſtarb in dieſer Stadt um 1730. Titi.

— — (Peter Anton) geb. zu Pavia 1663, lernte bey Baptiſt Ricci und ſtudirte zu Rom. Er malte 1704. in ſeiner Geburtsſtadt die Kapelle St. Maria dell' Carmine in der Kirche St. Maria in Pertica. Lettere ſu la Pittura V. 116.

Barbieri, (Victorius) Bildhauer zu Florenz, lebte um 1750. Man bemerkt unter verſchiedenen Werken dieſes Künſtlers eine in Marmor gearbeitete Abnehmung vom Kreuze, die er der Kloſterkirche della Trinita mit dem Bedinge ſchenkte, daß er ſeiner Zeit ſeine Ruheſtätte dabey bekommen möchte. *Cinelli* p. 103.

Barca (Johann) S. den Art. **Franz Ignaz Oefele**, ſeines Schülers.

— — (Joh. Baptiſt) ein Mantuaner, kam in ſeiner Jugend nach Verona, die Malerey zu erlernen, in welcher er ſich ſo hervorthat, daß er in den Ritterſtand erhoben wurde. Er ließ ſich daſelbſt haushäblich nieder, und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 57.

— — (Joſeph) berühmter Baumeiſter zu Mailand, baute die daſige Kirche St. Romanus. *Lalande.*

— — (Peter Anton), **Pellegrin Pellegrini**, Martin **Baſſi**, Don Lorenzo ein Barnabit, Jacob della Porta, Ptolomäus und Hieronimus Rinaldi, Honorius Lunghi, Felix Buzio, Anton Maria Corberra, Hieronymus Seſſio und Franz Maria Richino. Alle dieſe Baumeiſter verfertigten Zeichnungen und Modelle zu der Façade der Domkirche zu Mailand, welche größtentheils in einer zu dieſem Bau gehörigen Galerie aufbehalten werden; unter dieſen ward nach vielen Berathſchlagungen des P. Pellegrini Entwurf beliebt und ausgeführt. **Barca** ſchrieb dann Anleitungen und Regeln für die bürgerliche und Kriegsbaukunſt, die Malerey, Bildhauerkunſt und Perſpectiv, welche 1600. zu Mailand in oblang Folio gedruckt ſind. *Lalande.*

Barchetta, (Andreas) Bildhauer zu Neapel, lernte bey Dominicus d'Auria. Man ſieht von ihm in der königl. Kirche St. Maria la nuova die Statuen der H. H. Franciſcus von Aſſiſi und Antonius von Padua aus Holz geſchnitzt, welche ſehr hoch gehalten werden. Er blühete um 1600. *Domenici* II. 192.

Barci, (Anton) ein Vicentiner, arbeitete nebſt Adolph Chap von Augſpurg und Angelus Scarabello von Eſte an den metallenen und vergoldeten Thüren der Reliquienkaſten der Kirche St. Antonius zu Padua. *Rosetti* p. 56.

Barco, (Alonſo del) Landſchaftsmaler zu Madrid, lernte bey Joſeph Antonietz. Er malte ſeine Blätter meiſtens ohne vorher eine Zeichnung davon zu machen, und beſaß in der Erfindung eine große Fertigkeit. Dieſer Künſtler ſt. 1665. 40 J. alt. *Palomino* N°. 180.

Bardi, (di Bette) iſt der Familienname von Donatello und ſeinem Bruder Simon Fiorentino.

* **Bardon**, (Michel Franz d'André) Maler von Aix in Provence, lernte bey J. Baptiſt Vanloo. Er arbeitete zu Paris und malte für die Capuzinerkirche auf Marais den engliſchen Gruß und das Ableiben der H. Maria; auch für die Nonnenkirche St. Thomas von Villanowa die guten Werke dieſes Heiligen. Bardon ward 1737. Profeſſor-Adjunctus der königl. Academie. Nachher begab er ſich nach Marſeille, wo er eine Academie aufrichtete, und derſelben beſtändiger Director wurde. Man hat von ihm einen Verſuch über die Malerey und Bildhauerkunſt (2. Bd. 4°. 765.): Das Leben des Carl Vanloo: Die Grundregeln der Zeichenkunſt, und eine Univerſalgeſchichte in Abſicht auf die Künſte, welche in drey Bänden 1763. gedruckt iſt. J. Balechou hat nach ihm eine Geburt Chriſti geſtochen. *Francs littérateurs.*

* **Bardwell**, (Thomas) Bildnißmaler zu London, gab 1756. eine Schrift von der Ausübung der Malerey und Perſpectiv in 4to ans Licht. John Faber hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

* **Barella**, (Auguſtin und Niclaus) Rathsbaumeiſter zu Bologna, von welchen Argelo verſchiedene öffentliche Werke anführt. Auguſtin baute die prächtige Theaterkirche zu München, an welcher man allein die überflüſſigen Zierathen von Stucco tadelt. *Bianconi* Lettr. V.

Barelli (Joh. Baptiſt). S. den Art. Johann Accurſi.

Barens vom Stiftſil; Beyname von Bernhard von Soley.

Barelli (Bernhardin) und **Cyprian Belträmelli**, gute piemonteſiſche Bildhauer, arbeiteten für die Dreyfaltigkeitskirche zu Teſſano in Piemont. *Bartoli.*

* **Barenſen**, (Theodor) Maler zu Amſterdam; ſein Vater, der ihn unterwies, ward wegen ſeiner ſchlechten Arbeit der Laube Barent genannt. Er malte die 1655. zu Amſterdam entſtandene gräuliche Anſicht für das Rathhaus ſeiner Geburtsſtadt. Sein Sohn machte eine Reiſe in Italien, und hielt ſich ſieben Jahre zu Venedig auf, wo er die Unterweiſung und Freundſchaft Tiziens genoß. Er malte zu Amſterdam den Saal Lucretiä, welcher ſehr hoch geſchätzt wurde, der aber in dem Bilderſturm bis auf ein Stück, welches noch erhalten wird, zu Grunde ging. Man prieß Bildniſſe von ſeiner Hand, welche ganz nach Tiziens Manier gemalt ſind. Hendrich Goltzius hat in 1585. ein großes Blatt geſtochen, welches eine Geſellſchaft von Venetianern beyderley Geſchlechts nach Tiziens Manier vorſtellt. Die Unterſchrift zeigt an, daß es von Theodor Bernard von Amſterdam gemalt ſey. Es iſt aber nicht zu zweifeln, daß dieſes Stück von Barenſen ſey; denn dieſer holländiſche Name bedeutet Bernhards Sohn. Uebrigens kommt die kennbare italiäniſche Manier und bemalte Jahrzahl mit dieſer Meinung völlig überein. Theodor ſtarb zu Amſterdam 1590. 56. J. alt. Johann Sadeler hat ſieben Blätter nach dieſem Meiſter in Kupfer gebracht. *Descamps* I. 165.

* **Bargao**, (M.) ehte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts viele Blätter in Kupfer, unter welchen zwey große hiſtoriſche Landſchaften nach P. Bout ſich befinden. *Basan.*

Bargone, (Jacob) Maler zu Genua, lernte in der Schule der Gebrüder Andreas und Ottavius Semini. Eine überaus feine Manier zu zeichnen, nebſt einer großen Fertigkeit in Erfindungen, mit denen er ſeine Gedanken in frohen, wohlgezeichneten und herrlich gefärbten Gemälden ausdruckte, verleiteten einen neidiſchen Maler, dieſen vortreflichen Künſtler, durch einen hingedachten Trunk vorgiftigten Weins ſeiner Vernunft zu berauben; in dieſem erbärmlichen Zuſtande mußte Bargone um den Anfang des XVII. Jahrh. ſein Leben beſchließen. *Soprani* p. 29.

Barier, (Franz Julian) eines Goldſchmieds und Schmelzmalers Sohn zu Paris, lernte das Edelſteinſchneiden aus ſich ſelbſt, und arbeitete für den König. Seine Werke beſtanden in Kupfern nach Antiken, in Bildniſſen nach dem Leben, in Figuren, Thieren und ganzen Compoſitionen, die er mit vielem Fleiße hohl und erhoben ausarbeitete. Er war ſeines Werkzeuges ſo Meiſter, daß er faſt unſichtbar kleine Figuren ganz deutlich zu ſchneiden wußte; indeſſen mangelte es ihm an einer feſten Zeichnung. Barier ſt. 1746. 66. J. alt. *Gori-Gandellini* p. 72.

* **Barigioni**, (Joh. Anton) Maler zu Rom. B. Zariat, J. Frey, A. Weſterhout u. ſ. w. haben nach ihm hiſtoriſche Blätter und Bildniſſe geſtochen.

* — — (Philipp) Baumeiſter zu Rom um 1750, lernte bey Matthias Roſſi. Titi beſchreibt verſchiedene öffentliche Gebäude dieſes Künſtlers, unter welche auch das Grabmal der ſogenannten Königin von England, Maria Clementina Sobieska, in der St. Peterskirche gezählt wird. *Pascoli* I. 350.

* **Barile**, (Johann) Maler und Bildſchnitzler von Florenz, verfertigte das Schnitzwerk der Thüren,

Fenſter, Balken u. ſ. f. des vatikaniſchen Pallaſtes zu Rom unter Raphaels Aufſicht ſo vortreflich, daß Ludwig XIII. in Frankreich dieſe Verzierungen genau abzeichnen und in dem Louvre nachahmen ließ. Der Cardinal Sylvius Valeri nahm ſich 1747. vor, dieſe Arbeit in Kupfer ſtechen zu laſſen, wovon aber damals nur ein einziges Stück zum Vorſchein kam. Barili ſchnitzte auch die Rahme, welche Raphaels berühmte Verklärung Chriſti in St. Pietro in Montorio einfaßt, und die mit Erzfarbe bemalt iſt. *Baldari* II. 120.

Barili, (Anton und Saluſt) genannt Saneſi. Bildhauer, von welchen man in der Hauptkirche zu Siena Arbeit von Eiſen, Erz und Holz ſieht. *Pecci.*

* Barlacchi, (Thomas) Kupferſtecher und Kunſthändler zu Rom, kopirte die von M. A. Raimondi nach Raphaels Gemälden in Kupfer gebrachten Logen des Pallaſtes Maſſimi, und der Tapezerien des Saales, in welchem das päbſtliche Conſiſtorium gehalten wird. *Gandellini* I. 207.

* Barlow, (Franz) ein engliſcher Maler aus Lincolnſhire gebürtig, arbeitete zu London. Er lernte bey Sheppard, einem Bildnißmaler; aber Barlow's Hang zog ihn auf das Thierzeichnen nach der Natur; allein es glückte ihm nicht in dem Colorit, welches man der Unerfahrenheit ſeines Meiſters in dieſer Art Malerey beymißt. Er ätzte auch einige Blätter; ſeine Manier und Ausführung haben etwas Gefälliges, wenn beyde gleich nicht ſehr ſchön ſind. Die Zeichnung verdient eben ſo wenig, als der Ausdruck nach der Natur gelobt zu werden. Ueberhaupt ſind die Vögel beſſer als die vierfüßigen Thiere. Barlow ſt. 1702. W. Hollar, R. Stoop und J. Griffier haben nach ſeinen Zeichnungen Eſopi Fabeln radirt, J. Smith wildes Geflügel u. ſ. w. *Hüdinglon.*

Barnazzano. S. Bernazzano.

Barnuevo; Beyname von Don Sebaſtian de Herrera.

Barocci oder Baroche. S. Barozzi.

Baromini. S. Boromini.

* Baron, (Bernhard) ein geſchickter Kupferſtecher von Paris, lernte bey ſeinem Schwiegervater Nicolaus Heinrich Tardieu. Er arbeitete lange Zeit zu London, wo er um 1760. ſtarb. Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Sammlung von Crozat, in des Watean Kupferwerke u. ſ. f. *Basan.*

* Baron oder Baronius, (Johann) genannt Coloſano, Kupferſtecher von Toulouſe, arbeitete zu Rom. Man zählt unter ſeine Werke eine Peſt nach Pouſſin, und eine kleine Madonna nach Bernini; er arbeitete auch nach verſchiedenen andern Meiſtern, worunter ein Zeichenbuch von 12. Blättern nach Peter Terterin mitzurechnen iſt. *Gandellini.*

Baronzello, (G. F.) zeichnete um 1670. den herzoglichen Pallaſt in Venedig unweit Turin, welchen G. Tasnière geſtochen hat.

Barone, (Anton) Maler zu Verona, lernte bey Simon Bernardo und Mart Antonio Franceſchini. Von ihm ſieht man in dem Speiſeſaal des Kloſters della Carita zu Bologna die Geſchichte des H. Gualfardus Galdotti, und in der Kirche St. Blaſius zu Verona die Aufopferung Iſaacs. Er blühete um 1718. *Pozzo* N°. 152.

* — — (Joſeph) Kupferſtecher von St. Giuliano, arbeitete zu Venedig in des Louiſa Tesero di Venezia; dann nach J. B. Piazetta, P. Liberi u. ſ. f. Seine Arbeit beſteht meiſtens in heiligen Bildern und kleinen Andachtsſtücken. Er ſtarb in hohem Alter um 1750. — * Seine Schweſter Angelica hat 1759 das Officium B. V. Mariä ſehr ſchön in Kupfer gebracht. Chriſt führt S. 189. Joſephs Zeichen an.

Baroni, (Andreas) Maler, war des kurtz Paſſinelli Lehrmeiſter.

Baroni, (Bernhardin) Maler zu Siena, von welchem man in einigen Kirchen dieſer Stadt Gemälde findet. *Pecci.*

— — (Dominicus) Maler zu Bologna, verfertigte die erſte Altartafel der Kirche della Concettione, welche die Himmelfahrt Mariä vorſtellt, die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Johannes der Florentiner, und alle Figuren des Oratorii der daſigen Bruderſchaft. Er ſtand in dieſer Stadt 1671. *Felsina pittrice* III. 28.

— — (J. P.) Graf von Tavigliano, gab 1758. auf 90. großen Blättern das Modell der Kirche St. Philippi Neri zu Turin nach den Zeichnungen des Ritters Philipp Juvara, erſten königlichen Baumeiſters.

Baronio, (Anchiſes) genannt dell Diſegno, einer der älteſten Maler zu Bologna. *Malvasia* I. 51.

Baronzino ( ) Bildhauer von Verona, verfertigte einige Statuen für die St. Marienkirche zu Mayno. *M. S.*

Barozio, (Ambroſius, berühmter Bildhauer von Mailand, ward von Friedrich Feltrino, Herzogen von Urbino, nebſt vielen andern Künſtlern dahin berufen, ſeinen neuerbauten prächtigen Pallaſt mit ihrer Arbeit zu zieren. Barozio war einer von den Vorfahren, oder vielleicht Vater von Friedrich Barozio. Sein Bildniß wird in der großherzoglichen Galerie zu Florenz aufbehalten, es iſt aber des Friedrichs, welches ſich in gleicher Sammlung befindet, ſo ähnlich, daß faſt zu vermuthen iſt, es müſſe da bey ein Irrthum vorgegangen ſeyn. S. auch den Art. Ambroſius da Urbino. *Museo Fiorentino* IV. 297.

* — — (Friedrich) Maler von Urbino, lernte bey Baptiſt Franco. Er arbeitete in dem Belvedere zu Rom, wo er Raphaels Zeichnung und des Correggio Färbung trefflich nachahmte. Als er aber in dieſen zwey weſentlichen Stücken ſeiner Kunſt wohl zugenommen hatte, nöthigte ihn eine unerſetzliche Krankheit, in ſein Vaterland zurückzukehren. Nach Verfluß ganzer vier Jahren erlangte er erſt ſeine Geſundheit wieder, und ſahe jetzt fort, in ſeiner ſchönen und angenehmen Manier zu malen. Er verfertigte viele Bildniſſe und hiſtoriſche Gemälde, und war beſonders in andächtigen Bildern glücklich, in welchen er die Maria nach ſeiner Schweſter, und das Jeſuskind nach ſeinem kleinen Neffen ſchilderte. Barozio pflegte auch die Bilder, die er zu malen vorhatte, entweder in Wachs zu formen, oder ſeine Schüler als Modelle zu den erforderlichen Stellungen zu gebrauchen. In der Zärtlichkeit und Lieblichkeit ſeines Colorits näherte er ſich dem Geſchmacke des Correggio, den er in richtiger Zeichnung übertraf. Seine Färbung iſt lebhaft, und er kannte die Wirkung der Lichter ſehr gut. Seine Geſichtsbildungen ſind lächelnd und angenehm. Er zeigte auch in ſeinen Zuſammenſetzungen vielen Verſtand, wogegen er ſeine Stellungen übertrieb, und Manieren u. ſ. f. allzuſtark ausdruckte. Uebrigens kann er mit allem Recht unter die beſten Maler aller Zeiten gezählt werden. Man erſtaunt, wenn man in Erwägung zieht, daß dieſer Künſtler ſo viel große Werke und eine unendliche Menge Zeichnungen habe hinterlaſſen können, da ſeine ſehr ſchwächliche Geſundheit ihm nicht erlaubte, täglich mehr als zwey bis drey Stunden zu arbeiten. Bey mäßiger Weile ätzte er auch einige Blätter nach ſeiner eigenen Zeichnung in Kupfer, die unarmirte Feſtina, und mit einer ſanften zierlichen Nadel ausgeführet, wovon aber die guten Abdrücke ſehr ſelten ſind. Papillon führt ihn auch unter den Formſchneidern an. Dann zählt man ungefähr 50. Blätter, welche Andre nach ihm geſtochen haben. Barozio ſt. 1619. 85 J. alt. Unter vielen andern Schülern unterwies er auch ſeinen Neffen

* Franz Barozio *Bellori* p. 58.

Barozzi, (Jacob) genannt Vignola, von ſeiner in dem Herzogthum Modena gelegenen Geburtsſtadt, lernte die Malerey bey Bartholomäus Ba-

Digitized by Google

ſtrutti. Da er aber mehr Neigung zur Baukunſt und Perſpectiv bemerkte, lernte er dieſe Künſte ohne Anweiſung. Vignola ſtudirte zu Rom, und maß auf Befehl der Academie St. Lucas alle Ueberbleibſel von antiken Gebäuden. Franz Primaticcio nahm ihn mit ſich nach Frankreich, wo er zwey Jahre verblieb. Nach ſeiner Zurückkunft gab er den Riß zu dem Canale zu Ferrara. Im 1560. ward er päbſtlicher Baumeiſter, und damit die Waſſerleitung Aqua vergine genannt. Der Pallaſt Caprarola, welchen er für den Cardinal Alexander Farneſe errichtete, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Er ſchrieb auch ein ſchätzbares Buch von der Baukunſt, welches Daviler kommentirt hat. Vignola ſtarb zu Rom 1573. 66. J. alt. M. Greuter, F. Villamena, A. le Pautre, J. Maret u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen. S. auch den Art. Ludwig de Foix. — Sein Sohn Hyacinthus folgte dem Vater in ſeiner Kunſt. *Baglioni* p. 6.

* **Barras**, (Sebaſtian) brachte den größten Theil der Bilder aus dem Cabinet des H. Boyer d'Aguilles, welche um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter dem Namen des Kupferſtichs auf 105. Blättern erſchienen, in Schwarzkunſt. Dieſe erſte Ausgabe iſt ſehr ſelten, weil die Platten unbrauchbar gemacht wurden. Dann arbeitete er auch nach A. Vandyk, F. de Troy u. ſ. w. *Idée générale* p. 79.

* **Barre**, (Johann de la) Glasmaler und Kupferſtecher zu Antwerpen, hat die daſige, von Peter Huyſſens erbaute Jeſuitenkirche gebaut. — Paul de la Barre, ein Goldſchmied, zeichnete ſechs Blätter von Laubwerk, welche von J. Briot geſtochen ſind.

— — (. . . de). S. Debarre.

* **Barret**, (Georg) ein vortrefflicher engliſcher Landſchaftenmaler für Waldung, der aber ſein Talent mit allzuvielem Schlafgeld verdarb. Er ward einer der erſten Mitglieder der in London 1769. neu aufgerichteten Maleracademie. Watſon, Hearn u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. A. Bibliothek ſchöne Wiſſenſchaften IX. 282.

* **Barri**, (Jacob) Maler zu Venedig, ſchrieb: Viaggio pittoresco (8°, Venez. 671.) welches alle berühmten Gemälde in den Städten Italiens umſtändlich anzeigt. Man hat von ihm einige gerade Blätter von ſeiner Erfindung ſowohl als nach verſchiedenen andern Meiſtern. *Guarienti.*

* **Barriera**, (Dominicus) von Florenz oder Marſeille gebürtig, wird für einen Schüler des Julius Parigi gehalten. Er arbeitete zu Rom um 1647, und ehrt, neben Andern, einige artige Landſchaften und Seeſtücke von ſeiner Erfindung, dann nach A. Lorain u. a. f. Man hat auch von ihm die Landpallaſte in den Gegenden von Rom, wovon die Villa Pamfili in 35. Blättern beſteht. Seine Manier gleichet des Stephan della Bella. Chriſt S. 222.

* **Barrois**, (Franz) Bildhauer zu Paris, kam in die königl. Academie 1700. Er ward derſelben Profeſſor-Adjunctus 1702, wirklicher Profeſſor 1706. Für ſein Aufnahmsſtück gab er eine ſterbende Europam. Die Statue des H. Gregorius in der Invalidenkirche iſt von ſeiner Arbeit, wie auch einige andere Werke in den königl. Gärten zu Verſailles und zu Marly. Er ſt. 1726. 70. J. alt. *Guerin* p. 135.

Barron, (Hugo) ein guter Bildnißmaler zu London, war 1770. Mitglied der königl. Academie. A. Bibl. ſch. Wiſſenſch. XIV. p. 69.

Barronio, (Bartholomä) Baumeiſter von Caſal in der Markgrafſchaft Montferrat, arbeitete zu Rom, wo er 1653. 53. J. alt eines gewaltſamen Todes ſtarb, und in der Kirche St. Maria Rotonda begraben liegt. Nemeiz und Gallerri haben ſeine Grabſchrift angeführt.

Barroſo oder **Varroſo**, (Michel) ein geſchickter ſpaniſcher Maler und Baumeiſter, lernte bey Caſpar Becerra. Man rühmt ſeine Geſchicklichkeit in der Perſpectiv; ſeine Färbung iſt lieblich, aber er wird für einen ſchwachen Zeichner gehalten. Palomino berichtet, Barroſo habe in der Zeit, als Pellegrin Pellegrini in dem Escurial gearbeitet, einige koſtbare Gemälde in dem Chore dieſer Kirche verfertigt. Er ſtarb um 1590. 60. J. alt. *Palomino* N°. 26.

Barspalm, (Michel van) ein niederländiſcher Bildhauer, ſtudirte zu Rom, wo er von der Schule berühmt den Benannten Standvaſtigheyd bekam. *Houbraken* III. 109.

Bartale (Dominicus di). S. Bartolo.

Bartels (Gerard). Alles was man von dieſem niederländiſchen Maler weiß, der in ſeiner Kunſt ſehr berühmt war, iſt, daß er ſein Leben unglücklich verlor. Ein ungeheurer großer Stein zerſchmetterte ihn. Seine Lebenszeit wird in den Anfang des XVII. Jahrhunderts geſetzt. *Descamps* I. 269.

Bartermann, (Johann) Silberarbeiter zu Augſburg, nach der Mitte des XVII Jahrhunderts, verfertigte für den Herzog von Sachſen-Weiſſenfels eine ſilberne Bettſtatt, die 1600 Mark gewogen; dann ſchöne Geſchirr und andere große getriebene Arbeiten. Von Stetten Beitr. VIII.

Bartb; (Johann mit dem) Beyname von J. Cornelius Vermeyen.

Barthel, (Melchior) Bildhauer aus Sachſen, überzog zu Rom, Venedig und Dresden viele ſeiner Kunſtgenoſſen, fand aber deſſen ungeachtet nirgend ſein Glück, und ſtarb vor Unmuth in letzterwehnter Stadt 1675. Man zeigt in der Kapelle der Familie Venieri, der Carmeliterkirche St. Maria in Nazareth zu Venedig, eine aus feinem Marmor verfertigte Statue St. Johann des Täufers von ihm. Sandrart I. 374. u. II. 75.

* **Barthelemi**, (Anton) ein geſchickter Bildnißmaler von Fontainebleau, ward 1663. Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. Er ſtarb daſelbſt 1669. 36. J. alt. *Guerin.* — Von einem Bildhauer dieſes Namens, der um 1570. zu Paris arbeitete, findet man einige Nachricht bey Heice. Dieſer iſt vermuthlich B. le Prieur. — * **Barthelemi**, ein Maler, erhielt 1767. den erſten Preis in der königl. Academie zu Paris.

Barthelet. S. Flamael.

* **Bartholi** oder **Barroli**, (Peter Sante) Maler und Kupferſtecher von Perugia, lernte zu Rom bey le Maire und bey Nicolaus Pouſſin. Anfangs übte er die Malerey und erwarb ſich eine ſonderbare Geſchicklichkeit, Bilder großer Meiſter genau nachzuahmen. Man findet auch Tafeln von ſeiner eigenen Erfindung in den Kirchen Porto und St. Peter in den Banden. Nachher legte er ſich gänzlich auf das Kupferſtechen, und arbeitete nach einigen berühmten Malern, vornehmlich aber nach den Alterthümern der Stadt Rom, die er mit einer deutlichen Hand und angenehmen Manier lieferte; doch wirft man ihm vor, er habe hierin mehr ſeinem eigenen Geſchmacke als der genauen Nachahmung des Antiken gefolget. Dahin gehören die trajaniſche Säule auf 128. Blättern, das Grabmal der Naſonier auf 35. Blättern, heidniſche Grablampen auf 110. Blättern. Sein vornehmſtes Werk aber iſt die Gallerie, an welcher die Päbſte dem auf dem St. Peterspl. verſammelten Volke den Segen ertheilen, auf 18. Blättern, nach Lanfranco, welche die Geſchichten der Apoſtel Peter und Paul vorſtellen. Dann arbeitete er auch nach P. Perugino, Polydor Caldara, den Carrachen, F. Albani, P. Beretini, P. Teſta, P. F. Mola u. ſ. f. In der königl. Bibliothek zu Paris verwahrt man auch einige von dieſem Künſtler mit Waſſerfarben verfertigte Zeichnungen nach antiken Gemälden, welche 1757. in Kupfer geſtochen, und ſehr ſauber illuminirt ſind; da man aber von dieſem Werke nicht mehr als 30. Abdrücke verfertigt und die Platten unbrauchbar machen laſſen, ſo iſt ſolches ausſerordentlich ſelten. Barſi als beyrathete die Tochter

des berühmten Landschaftmalers J. F. Grimaldi, und verwaltete bey dem Pabst und der Königin Christina die Stelle eines Antiquars. Er st. 1670. 65. J. alt. — Sein Sohn * Franz ergte wie sein Vater, verschiedene mahlerische und schöne Werke, und lebte noch um 1730. *Pascoli* p. 228. u. 230.

Bartholini (Joseph Maria), Maler, geb. zu Imola 1687, lernte bey Lorenz Pasinelli und Carl Cignani. Er arbeitete für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und der ganzen Romagnie. Man hat einige von seinen Gemälden in Kupfer gebracht. *Guarienti.*

Bartolo (Andreas di), Maler von Siena, arbeitete zu Venedig, wo man von seiner Arbeit in der Camaldulenserkirche St. Michael findet. *Sansovino* p. 175. a.

* — — (Dominicus di) Maler, arbeitete 1442. in einem Zimmer des Spithals St. Maria della Scala zu Siena. *Pecci.*

— — (Nanni di) genannt Rosso, arbeitete in der Bau- und Bildhauerkunst mit seinem Bruder Johann Ambrosius und mit seinem Schwiegersohn Lorenz zu Florenz um 1400. *Baldinucci Sec. II. p. 105.*

— — Beyname der Fredi und des Lorenz Ghiberti.

Bartolome oder Bartolomeo. S. Beeckenberg.

Bartolomeo (Dionysius di), Baumeister zu Neapel, lernte bey J. Bartist Caragni. Er baute die Kirche und das Kloster der P. P. Oratorii daselbst, welche 1586. angefangen und 1637. vollendet wurden; sie sind wegen ihrer verständigen und guten Bauart berühmt. *Domenici II. 101. Cochin nennt ihn* Girolamini di Bartolomeo.

— — (Martin di) malte in einem Saale des Regierungspallastes zu Siena einige Tafeln, welche die Thaten Pabst Alexanders III. abbilden, und spätherhin um 1407. durch Spinello und seinen Sohn vollendet wurden. *Pecci.*

— — di St. Marco. S. Porta.

* — — (Don) Mon. St. Clemente. S. Gama.

Bartolor. S. Berthelet.

* **Bartolozzi** (Franz), Kupferstecher von Venedig, lernte zu Florenz die Zeichenkunst bey Hugford, Ferretti und andern Künstlern, das Kupferstechen aber zu Venedig bey Jos. Wagner. Er ergte mit Meisterhand nach den Gemälden des Zuccarelli, Tiepolo, besonders aber nach Zeichnungen des Guercino, in welchen er das kühne Feuer des Urbildes glücklich nachahmte. Seine Arbeit mit dem Grabstichel ist so schön und so reinlich als man immer dergleichen sehen kann. Bartolozzi malte gut in Miniatur und Pastel; er hat auch von sich selbst das Geheimniß auf Zeichnungspapier und nach des Hugo Carpi Manier, welches die Italiäner Acquarella nennen, zu arbeiten erdacht. Um 1765. ging er in England, wo er die Handrisse, welche der Herzog von York in Italien für den König, seinen Bruder, in großer Menge gesammelt hatte, in Kupfer ergte. *Alm.*

Bartoluccio. S. den Art. Lorenz Ghiberti.

* **Bartsch** (Johann Gottfried), ein deutscher Kupferstecher, arbeitete um 1670. zu Berlin. Man hat von ihm eine Sammlung von ungefähr 25. Blättern, die er nach den Gemälden der königl. Galerie in Berlin gezogen hat. Diese Blätter, ob sie gleich nicht zahlreich, sind dennoch schwer beysammen anzutreffen, weil sie Bartsch einzeln herausgegeben. Das Verzeichniß derselben findet man in den Nachrichten von Künstlern I. 9. Basan hielt ihn irrig für einen Engländer.

Barucco (Jacob), Maler zu Bergola, arbeitete für einige Kirchen seiner Geburtsstadt, als in St. Dominicus die H. Geheimnisse, in St. Anna die Hölle, und alla Misericordia die Kreuzigung Christi. *Accerolda.*

Barum oder Berum (Virgilius). S. den Art. Leo. Gandolfo.

Bary (H.), ein geschickter holländischer Kupferstecher, blühete um 1650. Seine Arbeit ist sehr schätzbar. Basan zieht einige von den vornehmsten Blättern an, welche dieser Meister nach Mierevelt, Vandyk, Laireße, J. Bol, B. van der Helst, Terburgh u. s. f. mit einer bewundernswürdigen Dreistigkeit mit dem Grabstichel ausgeführt hat.

* **Bas** (Johann Philipp le), ein geschickter französischer Kupferstecher, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts mit vielem Ruhm zu Paris arbeitete. Seine Blätter sind nach Teniers, Ostade, Wouwermans, Jaloux, Vernet, Oudry und einigen andern, und sein Werk ist eines der zahlreichsten unter seinen Zeitgenossen. Man hat von ihm ein Zeichenbuch von 30. Blättern, und eine Anleitung zum Landschaftzeichnen mit der Feder, von 6. Blättern. Er ergte mit einer reinen, deutlichen und freyen Manier. Le Bas machte den Meistern, nach welchen er gestochen, Ehre; insonderheit ist er in seinen Arbeiten nach Berghem glücklich gewesen. Er war Mitglied der königl. Malerakademie. *Alm.*

* **Basaiti** oder **Basarini** (Marc), Maler aus Friaul, arbeitete mit einer angenehmern Manier als die meisten von den alten Künstlern, und gab seinen H. Bildern so sprechende Gebehrden, daß sie die Anschauer zur Andacht bewegten. Man sieht noch in unsern Tagen von seinen Gemälden zu Venedig und zu Padua, besonders aber in der Carthause zu Venedig den Beruf Petrus und Anderas zu dem Apostelamt; ein Bild, welches noch in gutem Stande gezeigt und bewundert wird. Man bemerkt in demselben eine schöne Landschaft, lebhaftes Colorit und zierliche Figuren. Eine andere Tafel in der Kirche degli Angeli ist mit einer weichen und fleischigen Manier ausgeführt. Die Stoffen sind sehr natürlich und mit großem Geschmack verfertigt. Ueberhaupt ist dieses Gemälde richtig und verständig gezeichnet, aber nach einer schlechten Natur; es ist wohl gemalt, aber trocken. Sein in der Kirche St. Job befindliches Bild, welches den Heiland in dem Garten Gethsemane vorstellt, ist mit der Jahrzahl 1510. bezeichnet. Man findet in der Galerie des Erzherzogs Leopold zwey Blätter, die D. Boel nach seinen Erfindungen gestochen. *Kilian* L. 24.

* **Basan** (Franz), Kupferstecher und Kunsthändler, geb. zu Paris 1723, lernte bey Jeffard und Daullé. Man hat von ihm verschiedene Blätter, die er für die Galerien von Dresden und des Grafen von Brühl verfertigt, nebst einer Menge anderer nach niederländischen Meistern; als Boyelsbourg, Terburgh, Scheuman u. s. f. Im 1767. gab er einen Dictionaire von alten und neuen Kupferstechern in drey Bänden in 12mo. *Gandellini.*

* **Baschenis** oder **Bascheri** (Evarist), ein geschickter Maler von Bergamo, dessen Arbeit todte Thiere und Vögel, musicalische Instrumente, Teppiche, Küchengeräth u. s. w. vorstellt. Er lebte im XVII. Jahrhundert. Man sieht von seinen Gemälden in der Klosterbibliothek zu St. Giorgio maggiore in Venedig. *Lettere su le pitture* IV. 13.

Baschiera (Mailand de), ein Römer, Obrister Kostmann eines Ingenieur-Corps in Diensten der Kaiserin Königin Maria Theresia, verfertigte die Zeichnungen zu der prächtigen marmornen Vorderseite der Hauptkirche von St. Peter zu Mantua, die am 1760. vollendet wurde. *Cicognara.*

* **Baschueber.** S. **F. Ferg**, seinem Schüler.

Bascoli (Thomas). S. **B. Boscoli.**

Basile (Franz), Bildnißmaler zu Neapel, lernte bey Joseph Trombatore, und lebte noch um 1730. in hohem Alter. Domenici berichtet III. 351. daß er von Basile viele Nachrichten von verschiedenen alten Künstlern, die er während seiner langen Lebenszeit kennen gelernt, erhalten habe.

Digitized by Google

* **Baſire** (Johann), ein Kupferſtecher des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete in England nach Reynolds, Weſt, Guercino u. a. Man hat auch von ihm die berühmten Cartons Raphaels, nach R. Daltons Zeichnungen. *Basan.*

Baslin. S. Ballin.

* **Baſſano** (Ceſar), Formſchneider und Kupferſtecher zu Mailand, lebte um 1650. Er ſchnitt Landkarten und Städte in Holz, arbeitete auch nach J. B. Lampo, J. A. Lellio, J. Lodi u. ſ. w. *Papillon* I. 296.

— — (Hannibal) ein edler Paduaner und Liebhaber von Alterthümern und der Baukunſt, gab um 1545. das Modell zu der Loge und dem Rathſaale dieſer Stadt. *Rosetti* I. 299.

— — Beyname von Franz da Ponte und ſeinen Söhnen.

* **Baſſeport** (F. Magdalena), Miniaturmalerin zu Paris, bekam die Anwartſchaft auf die Stelle einer Zeichnerin und Malerin der Gewächſe und Pflanzen des königl. mediciniſchen Gartens nach dem Tode des Claudius Aubriet. Sie lebte um 1720. M. J. Renard du Bos hat nach einem ihrer Gemälde ein Mädchen, welches ein Caninchen herzet, geſtochen. S. den Art. N. Robert. *Etat de la France.* Entweder ſie, oder ein anderes Frauenzimmer dieſer Familie ætzte für Crozars Cabinet.

* **Baſſet.** S. den Art. J. Carl Francois.

Baſſetti (Marc Anton), geb. zu Verona 1589. lernte bey Felix Ricci. Er kopirte zu Venedig die Werke Tintorets unvergleichlich ſchön mit Oelfarben Grau in Grau auf Papier. Nachdem er auch zu Rom wohl ſtudirt hatte, kam er in ſein Vaterland zurück, und ward wegen ſeiner Geſchicklichkeit hochgeſchätzt, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahre an der Peſt 1630. Man ſieht zwey von ſeinen Gemälden in der Kirche St. Maria dell' Anima zu Rom, die wegen ihrer guten Zeichnung und zierlichem Geſchmack berühmt ſind. *Pozzo* N°. 88.

Baſſi oder **Baſſo** (Bartholome), Perſpectivmaler zu Genua, lernte bey Joh. Andreas Anſaldi. Er bediente ſich einer lieblichen, richtigen und zierlichen Manier. Er malte in anderer Künſtler Werke die Architectur und Perſpectiv; beſonders aber hatte er in Perſpectiven für die Schaubühne keinen Seinesgleichen. Dieſer Künſtler ſtarb im männlichen Alter um 1650. *Soprani* p. 221.

— — (Ferdinand) Baumeiſter zu Rom um 1735. wird in den Malerbriefen IV. 323. angeführt.

— — (Franz) genannt Cremoneſe dai Paeſi, geb. zu Cremona 1630. malte vortrefliche Landſchaften, welche aller Orten in Italien und Frankreich verſendet wurden. *Guarienti.* — Ein anderer Franz Baſſi, Maler zu Bologna, lernte bey Lorenz Paſſinelli. Da er ſich zu Mailand den Weg zum Ruhm eröffnet hatte, ward er 1693. 29 J. alt. durch den Tod hingerafft. Man ſieht von ſeinen Arbeiten in den Kirchen St. St. Magdalena, Antonius und Blaſius zu Bologna. *Academia Clementina* I. 263.

— — (Hieronymus). So nennt Boſchini den H. Bos. S. auch den Art. Bolch.

— — (Martin) Baumeiſter zu Mailand, nach deſſen Zeichnungen das Kaufhaus an der römiſchen Pforte nach doriſcher Ordnung mit weißem Marmor ausgeziert wurde. Man hat von ihm (1571.) in f°: Disparери in materia di Architettura e di Prospettiva. S. die Art. P. A. Barca und S. Urſinigo. *Latuada.*

Baſſini (Thomas), Maler zu Modena, ahmte die Manier ſeines Zeitgenoſſen, Seraphin Serazhini nach. Er lebte um 1580. und malte in dem Auguſtinerkloſter ein ſehr ſchönes Bild, welches wegen des Colorits alles Lob verdient. *Vedriani* p. 22.

Baſſiri, ein alter Maler zu Venedig, wird von Vaſari in dem Art. Victor Scarpaccio angeführt. Borkart hält ihn mit ziemlicher Wahrſcheinlichkeit für den Marc Baſaiti.

Baſſius (Jacob). S. Boß.

Baſſo (il); Beyname von Franz Pellicioni.

Baſſorti (Johann Franz), ein guter Geſchichtsmaler zu Perugia, welches die in ſeinem Vaterlande hinterlaſſene Werke genugſam anzeigen. Er ſtarb um 1665. 65. J. alt. *Pascoli* p. 194.

Baſtaro (del); Beyname von Joſeph Puglia.

Baſtaruolo; Beyname von Joſ. Mazzoli.

Baſtiaans; Beyname von Gabriel und Peter van der Leeuw.

Baſtianello; Beyname von Sebaſtian Filippi.

Baſtiani (Franz), venezianiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach F. Salviati, G. Reni u. ſ. w. *Gandellini.*

Baſtiere (Franz del), Maler zu Florenz, arbeitete um 1565. an dem daſigen herzoglichen Hofe. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Baſtoni (Euſebius), Bildhauer zu Perugia, deſſen Werke lieblich, fleiſchigt und wohl gezeichnet ſind, verfertigte meiſtens Kruzifixe, die man in verſchiedenen Kirchen ſeiner Vaterſtadt ſieht. Er ſt. um 1600. 50. J alt. *Pascoli* p. 157.

Batailles. S. Barraglie.

Batavier; Beyname von Samuel van Hoogſtraeten.

Batcack (Franz). S. den Art. Dominicus Aulizeck, ſeines Schülers.

Bathem, Batrem oder **Batrum** (Gerard van) ein holländiſcher Landſchaftenmaler, wird für Rembrands Schüler gehalten. Man findet von ihm Gemälde in einigen berühmten Kunſtcabinetten. Nachrichten von Künſtlern I. 49.

Bathycles, Bildhauer zu Magneſia, lebte zu Solons Zeiten um die 54. Olympiade, und erfand eine beſondere Gattung Trinkgeſchirre, von denen dasjenige, welches die ſieben Weiſen dem Apollo zu Delphos geweihet, für ſeine Arbeit gehalten wurde. Verſchiedene andere von ſeinen Werken werden von Pauſanias L. III. angeführt.

Batiſti. S. Battiſti.

Batrachus und **Sauros**, Baumeiſter von Sparta, bauten die Tempel der Octavia, welche mit Galerien eingeſchloſſen waren, auf ihre eigenen Unkoſten, und hofften, man würde ihnen erlauben, ihre Namen in die Aufſchrift zu ſetzen; da man dieſes abſchlug, gruben ſie Fröſchen und Eidexen, welche ihre Namen in griechiſcher Sprache bedeuten, in die Fußgeſtelle der Säulen. Man findet bey Winkelmann (*Monumenti antichi* I. 206.) ein joniſches Capitäl, in welchem dieſe kleinen Thiere erſcheinen. *Junius.*

Batraglia (Dionyſius), ein Künſtler zu Verona, malte um 1517. für St. Euphemia die Tafel der H. Barbara, und arbeitete auch für verſchiedene andere Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. *Pozzo* N°. 34.

Batraglie (delle); Beyname von M. A. Cerquozzi und Franz Monti.

Batrem. S. Bathem.

Batriloro; Beyname von Taddeus Curadi.

Battiſtelli (Peter Franz), ein guter Perſpectivmaler, lernte bey Hieronymus Curti, genannt Dentone, und arbeitete viel in ſeiner Geburtsſtadt Bologna und zu Parma. Dieſer Künſtler blühete um 1610. *Malvasia* II. 178.

Battiſtello, Beyname von J. B. Caraccioli.

* **Battiſti** (Anton), ein römiſcher Baumeiſter, welcher denjenigen Theil des bergheſiſchen Pallaſtes erbaute, der für die Hausbedienten dieſer Prinzen beſtimmt iſt. *Titi.*

Batton, Glaucides, Helicodorus, Hieronus, Leon, Leophon, Lyſon, Menedorus, Patrocles, Perichimenus, Philon, Polis, Polycratus, Polydorus, Poſidonius, Pythocritus, Simenus, Theomneſtus, Thraſon, Timarchides, Timon, Timotheus, Liſander, Liſias; alles antike Bildhauer, ſtellten in ihren Werken Kämpfer, Gharniſchte, Jäger und Opfernde vor. Batton namentlich verfertigte die Statuen Apollo und Juno, welche ehemals in dem Tempel Concordia zu Rom aufgeſtellt waren. *Plinius.*

* **Battoni** (Pompejus Hieronymus), von Lucca gebürtig, lernte bey Franz Fernandi, genannt Imperiale, und war um 1760. einer der beſten Maler zu Rom. Man ſieht von ihm zwey vortreffliche Stücke von ſchöner Zuſammenſetzung, lieblicher Färbung und vielem Feuer in der Kirche della Pace zu Brescia. Seine beſte Arbeit iſt die Decke der Gallerie Colonna zu Rom, welche einige Tugenden in verſchiedenen Abtheilungen vorſtellt. Dieſer Künſtler beſitzt eine richtige Zeichnung, obgleich ſeine Umriſſe etwas gezwungen ſind. Seine Gemälde ſind ſehr wohl ausgearbeitet; die Gewänder ſind gut geworfen, aber zuweilen allzuflatternd. Seine Zuſammenſetzung iſt zwar nicht regelmäßig, aber feuerreich. Des Battoni Stärke beſtehet vornehmlich in Bildniſſen, die er häufig für Engländer malte. Auch hatte er die Ehre, dasjenige des Kaiſer Joſephs II. während ſeines Aufenthalts in Rom 1769. zu malen, wofür er von der Kaiſerin Königin, Mutter dieſes Prinzen, ſehr prächtige Geſchenke und einen Adelsbrief erhielt. Battoni war einer der Vorſteher der Academie St. Lucas zu Rom. Die H. Familie, eine Zeichnung von Battoni, ward aus Mariette's Cabinet um 35o. Livres verkauft. Man findet Blätter nach ſeinen Gemälden in der Galeri Gerini u. ſ. w. S. den Art. des Herzogen von Northumberland.

Battum. S. Barbem.

Bauber (Giovannino, d. i. Johann) Maler zu Mantua, der um 1590. lebte. In der Sammlung von Malerbriefen findet man einen, der an dieſen Künſtler gerichtet iſt V. 28.

* **Baudeſſon** (Nicolaus), ein vortreflicher Früchte- und Blumenmaler in Oel- und Freſcofarben, von Troye in Champagne, arbeitete zu Rom und zu Paris. Hier ward er 1675. Mitglied der königl. Academie, und ſtarb 1680. 82. J. alt. — Sein Sohn Franz, geb. zu Rom 1644, arbeitete mit gleichem Ruhme wie ſein Vater, ward 1689. in die Maleracademie zu Paris aufgenommen, und ſtarb daſelbſt 1715. *Guerin* p. 80. u. 88.

* **Bauder** (Stephan), ein vortreflicher Kupferſtecher von Blois, arbeitete in Italien und zu Paris. Er ward Mitglied der königl. Academie, und ſt. 1671. 73. J. alt. Dieſer Künſtler arbeitete vieles nach Pouſſin, und wußte die Wirkung und den Charakter ſeiner Gegenſtände wohl auszudrücken; doch findet man in ſeinen Blättern weder die Richtigkeit noch das Edle ſeiner Bilder. Dann gab er auch nach ſt. Albani die vier Elemente und vier Stücke aus der Fabel der Pſyche. Adam und Eva aus dem Paradies verjagt, nach Dominiquin, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Bey Guerin S. 160. findet ſich eine falſche Angabe von der Lebenszeit dieſes Künſtlers. *Daudet Mordon* II. 205.

Baudewyn oder **Baudouin** (Anton Franz). S. Baudewyns.

Baudiz ( ), ein deutſcher Maler, war in Vorſtellung wilder Thiere und todter Vögel berühmt. S. den Art. Chriſtoph Daudiz.

* **Baudouin** (P. H.), franzöſiſcher Miniatur- und Waſſerfarbenmaler, lernte bey Franz Boucher und ward 1766. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er heyrathete eine Tochter ſeines Lehrmeiſters und ſtarb um 1770. in der Blüthe ſeiner Jahre. Seine Compoſitionen ſind geiſtreich und angenehm; ſein Colorit iſt kräftig und übereinſtimmend, die Ausdrücke fein, die Charakter ſeiner Köpfe wohl gewählt. Die Stellungen und das Gefällige ſeiner Figuren, die Anordnung der Gruppen, die Kunſt, nicht verſtehen zu geben als man ſieht — dieſes Alles unterhält und beſchäftigt den Liebhaber ſehr angenehm in ſeinen kleinen Bildern. Neben Anderm kennt man von ihm das Leben der H. Jungfrau Maria in verſchiedenen Gemälden. Delaunay, Choffard, Moreau, L. Bonnet, Maſſart u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

* **Baudouin** (S. R.), Officier von der franzöſiſchen Leibwache, und Kunſtliebhaber, gab eine Sammlung von 63. Folioblättern von eigener Erfindung, welche die Kriegsübungen der franzöſiſchen Infanterie vorſtellen; dann einige Feldſchlachten nach C. Parpert; kleine Landſchaften nach Michaut u. ſ. w. *Basan.*

Bauer. S. Baur.

* **Baugaerren** (Martin van den), ließ ſich in Frankreich Desjardins nennen. Er war von Berda gebürtig und kam frühe nach Paris, wo er die Bildhauerkunſt lernte, mit welcher er ſich einen großen Ruhm erwarb. Dieſer Künſtler arbeitete für die königl. Pallaſte und Gärten, wie man ſolches aus Simon Thomaſſins Blättern von den Bildhauerſtücken des Schloſſes Verſailles zum Theil ſehen kann. Auf Befehl des Herzogs de la Feuillade verfertigte er die Statue Ludwigs XIV. zu Fuß, welche von dem Siege gekrönt wird, ſamt vier Sclaven an dem Fußgeſtelle; alles iſt von vergoldetem Bley, und ſteht auf dem Place des Victoires. Dieſes Werk, deſſen Guß er ſelbſt mit Beyhülfe von Johann Jacobi beſorgte, ſetzte jedermann in Erſtaunen, indem man bisdahin noch kein Stück von einer ſo beträchtlichen Größe aus einem einzigen Guſſe in Frankreich geſehen hatte. Desjardins war Rector der königl. Academie. Er ſt. 1694. in den Gallerien des Louvre, wo er ſeine Wohnung und Werkſtatt ſamt einer Bildhauerſchule hatte, 54. J. alt, und hinterließ einen Sohn, der ſich in der Malerey und Baukunſt hervorthat. *Guarienti* p. 362.

Bauger. S. Bochier.

* **Baugin** (Lubin), genannt der kleine Guido, ein Geſchichts- und Landſchaftsmaler zu Paris. Man ſieht in einer Kapelle der Hauptkirche dieſer Stadt von ihm die Communion der H. Maria aus Egypten durch den Abt Zoſimus. Eines ſeiner ſchönſten Bilder dann iſt der Martyrtod des H. Bartholomäus, ein Altarblatt in der Kapelle dieſes Heiligen in gedachter Hauptkirche. In ſeinen Landſchaften bediente er ſich einer eigenen Manier, und zog dabey die Natur wenig zu Rath; daher er auch nicht unter die guten Landſchaftenmaler gezählt wird. Er malte große Cartons zu Tapezereyen für die Arbeiter der Gobelins, und blühete um 1650. M. l'Allut, N. Poilly, Boulanger u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Felibien* IV. 417.

Baulleri (Hieronymus), franzöſiſcher Ornamentmaler, arbeitete um 1600 im Louvre zu Paris unter Jacob Bunels Aufſicht. *Le Comte* III. 26.

* **Baumeiſter** ( ). S. C. G. Geißler, ſeinen Schüler.

* **Baumgartner** (Joh. Wolfgang oder Wilhelm), von Kufſtein im Tyrol gebürtig, hatte das meiſte ſeiner Kunſt nicht Lehrmeiſtern, ſondern einem glücklichen Genie zu danken. Anfangs malte er zu Augſburg Landſchaften und Portrete mit ſchöner Architectur auf Glas. Er war ein feſter Zeichner, glücklich und angenehm in Erfindungen, und zeichnete viele, damals beliebte Grotesken für Verleger. Endlich fieng er an mit Oel- und Freſcofarben zu malen. Von letzterer Gattung ſind in den Gegenden um Augſburg die Kirchen zu Berghauſen und Eggen-

Digitized by Google

hausen gezieret. Auch malte er die Deckenstücke des bischöflich-constanzischen Pallastes zu Mörsburg, und die Kirche zu Petershausen. Baumgartner S. 1761. 59 J. alt. Ph. A. Kilian, J. D. Herz, J. G. Thelot und eine Menge anderer Deutscher haben geistliche Geschichten und Bilder nach ihm gestochen. Von Stetten Beitr. IX.

Baur (Joh. Erechard), ein geschickter Bildhauer in Elfenbein, Holz, Stein ꝛc. Er arbeitete zu Berlin, und hernach in Augsburg, wo er 1760. 70 J. alt starb. — * M. Baur, ein Goldschmied von Augsburg, studirte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien, und brachte sehr schöne in Wachs gegossene Bilder nach Haus. Auch sah man von ihm vortrefliche mit Figuren gezierte Silberarbeit. Von Stetten Beitr. VIII. u. IX.

* — — (Joh. Wilhelm), ein sehr berühmter Miniaturmaler und Kupferstecher von Strasburg, lernte bey Friedrich Brentel. Er studirte zu Rom, wo er Vieles für den Herzog von Braccians arbeitete. Dieser Künstler wußte den langen Aufenthalt daselbst sich wohl zu Nutze zu machen, da er die schönsten Aussichten dieser Hauptstadt und derselben Gegenden zeichnete. Er arbeitete 1657. zu Venedig. Hierauf war er als Hofmaler in Kassel, Dresde, und starb zu Wien 1680. 40 J. alt. In perspectivischen Vorstellungen prächtiger Pallähe und Straßen war er vortrefflich. Man bemerkt in seinen Werken viel Feuer, Stärke und Natürlichkeit. Seine Ausarbeitung ist leicht und geistreich; aber er zeichnete das Nackte schlecht, und seine Figuren sind zwar lebhaft, aber übel gestaltet. Baur ezte in einer geistreichen Manier; seine besten Blätter stellen verschiedene Nationen vor, wobey er das Charakteristische einer jeden sehr gut beobachtet hat. Viele von seinen Zeichnungen hat Melchior Kilian mit bewundernswürdigem Fleiß sehr sauber in Kupfer gebracht. Seine eigene und seiner Kopisten Werke werden auf mehr als 500. Blätter geschätzt. Papillon führt W. Baur unter den alten Formschneidern an, da er sich vermuthlich durch einen Druckfehler bey de Piles, der sein Sterbejahr auf 1663. setzt, hat verführen lassen. *d'Argenville.*

Baurecher oder Baurscheit (P.), verfertigte das Tafelwerk und die Bauerleins der Beichtstühle in der Jesuiterkirche zu Antwerpen. — Sein Sohn, Baumeister und Bildhauer, baute 1710. den neuen marmornen Altar in der Kapelle des H. Sacraments der Hauptkirche dieser Stadt. Auf dem dortigen Rathhause kann findet man von seiner Arbeit das Brustbild Philipp V. in Spanien. *Description des Peintures etc. de la Ville d'Anvers.*

Bäurlein (Hans), Maler zu Nürnberg, war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Oelfarben auf Mauerwerk berühmt. Er st. um 1600. Doppelmayr S. 177.

Bausa (Gregorius), aus der Insel Majorka gebürtig, setzte sich zu Valencia hauptsächlich nieder. Einer der besten Schüler des Franz Ribalta, malte er auf das Altarblatt der Carmeliterkirche zu Valencia den Martyrertod des H. Philippus. Diese meisterhaft ausgeführte Arbeit gab ihm Gelegenheit, auch in andern öffentlichen und Privatgebäuden seine Kunst zu erweisen. Er st. 1656. 60 J. alt. *Palomino* N°. 96.

* Bause (Joh. Friedrich), Kupferstecher von Halle in Sachsen, lernte diese Kunst aus sich selbst, wovon die Bildnisse des Königs in Preussen und des Prinzen von Braunschweig Probestücke sind. Hierauf gieng er nach Paris zu J. G. Wille und verfertigte daselbst einige Blätter nach G. Douw und andern Meistern. Im 1765. kam er nach Deutschland zurück und setzte sich zu Leipzig, wo er nach und nach die Bildnisse von Gellert, Winkler, Rabener, Geßner u. s. w. gab. Diese letztern, samt dem Brustbilde eines Persianers nach F. Mieris, sind mit einem reinlichen und verständigen Grabstichel ausgeführet, und geben die begründetste Hoffnung, daß er den durch Wagner, Schmidt und Wille für Deutschland erworbenen Ruhm wird vermehren helfen. Man findet von seiner Arbeit ein vollständiges Verzeichniß in der Zunftzeitung 1770. S. 220. *Basan Suppl.*

Baur (Peter). S. Bout.

Bautrizet. S. Beatriccio.

Bawur. S. Baur.

Bazaisi. S. Basaiti.

Bayer (Joh. Jacob). S. den Art. J. P. Strenglin.

Bayeu, vielleicht Bayeul ( ), ein französischer Maler, arbeitete unter der Regierung Carl III. in Spanien. Er malte mit Mengs, Corrado, Tiepolo und Velasquez die Deckenstücke der Zimmer in des Königs Pallaste zu Madrid. *Bayeu Journal I. 450.*

Bayeul, Descourt, de Launay, Denay und Prieur werden unter die Schüler des Hiacinth Rigaud gezählt, und haben beständig unter seiner Aufsicht gearbeitet. *d'Argenville.*

Bayr (Melchior), Goldschmied von Nürnberg, war in getriebener Arbeit berühmt. Er verfertigte für den König in Polen, Sigmund II., ein sehr großes silbernes Altarblatt. Dieser Künstler starb 1577. Doppelmayr S. 204.

* Bazicaluve (Hercules) von Pisa, arbeitete zu Florenz. Er war ein seltsammer Erfinder und Kupferetzer, und ahmte hierin die Manieren des Jacob Callot, Stephans della Bella und Remigius Cantagallina nach. Man sehe von ihm Feldschlachten, Handwerke, Prospecte und Landschaften von gutem Baumschlage. Er lebte um 1630. *Guarienti.*

* Bazin (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel zu Paris um 1690. Seine Werke bestehen meistens in Devotionsblättern nach P. Mignard, C. le Brun und andern Meistern. *Basan.*

* Bazzacco oder Brazzacco ( ), Maler von Castelfranco, lernte bey Anton Badile. Er arbeitete zu Venedig mit Paul Caliari und J. Baptist Zelotti. In dem Saale der Zehn des Pallastes St. Marcus malte er in einer Ovale einen Neptun von Meerpferden gezogen. Valentin le Febre hat es gestochen, und P. Caliari fälschlich zugeschrieben. Bazzacco war in den geistlichen Stand, bekam eine Abtey, und erhielt die Aufsicht über die Gemälde des obbemeldten herzoglichen Pallastes. Er blühete um 1560. *Ranzani.*

Bazzani (Joseph), ein geschickter Maler zu Mantua, von welchem man Gemälde in den Kirchen St. Marcus und St. Maria della Carita dieser Stadt findet. Der Tod des H. Romualds in der erstern wird für eines der besten Werke dieses Malers gehalten. Er lebte um 1770. *Cadioli.*

Be (Jacob oder Johann le), Kupferstecher und Formschneider in Frankreich, lebte um 1570. — Wilhelm, sein Sohn oder Neffe, ein Buchdrucker, übte sich auch im Holzschneiden und verfertigte, wie man glaubt, Figuren zu einer Bibel von 272. Stöcken 1643. — Wilhelm, dieses letztern Sohnssohn, und Andreas le Be, werden ebenfalls unter die Formschneider gezählt. Alle diese Künstler arbeiteten zu Paris. *Papillon.*

* Beal (Maria), Bildnißmalerin aus Suffolk gebürtig, lernte bey Peter Lely. Sie malte nach dem Leben; ihr Colorit ist hell und stark, ungemein natürlich, und sie arbeitete mit dicht aufgetragenen Farben. Maria wandte vielen Fleiß auf das Kopiren italiänischer Gemälde; sie verbesserte hierdurch ihren Geschmack, und ihre Bildnisse haben sehr Vieles von dem italiänischen Styl. Diese Künstlerin war zugleich von liebenswürdigem Umgang, in der Arbeit ungemein fleißig, und stand in allgemeiner Achtung. Sie st. 1697. 63 J. alt. G White, A. Bloemaert, P. van der Banck u. s. w. haben nach ihr gestochen. *Pilkington.*

Digitized by Google

* **Beatriccio, Beatricetto oder Baurrizet** (Niclaus), Kupferſtecher aus Lothringen, arbeitete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Rom, wo er des Auguſtin Venezlano Schule beſuchte. Er brachte Feldſchlachten und andere Zeichnungen nach H. Mutian, M. A. Buonarotti, Titian u. ſ. w. mit einer ſehr guten Manier in Kupfer. Der Abt von Marolles rechnet ſein Werk auf 112. Blätter. *Guarienti.*

Beau (le), ein Geſchichtsmaler, von welchem man zwey Tafeln in der Kapelle der Gonfalonierꝛ zu Lyon ſieht. *Description de la Ville de Lyon.*

* — — Kupferſtecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach Marillier, de Troy u. ſ. w.

Beaubrun (Ludwig), Maler von Amboiſe, arbeitete zu Paris, wo man auf dem Rathhauſe ſehr ſchöne Bildniſſe von ſeiner Hand ſieht. Er blühete um 1740. und war einer der erſten Vorſteher der Academie. — * Heinrich und Carl Beaubrun, ſeine Neffen und Schüler, waren Ludwigs XIII. Kammerdiener und Kleiderbewahrer. Sie malten Bildniſſe, welche dem ganzen Hofe gefielen. Nebendem waren ſie in Erfindung allerhand Ergötzlichkeiten bey königl. Ballen und Angebung ſchöner Kleidungen bey der Kammer und bey Schauſpielen ſehr ſinnreich. Bey Einrichtung der königl. Maleracademie wurden ſie zu Schatzmeiſtern erklärt. Heinrich ſt. 1677. 74. J. alt. Nanteuil, Hüret, P. van Schuppen, Regneſſon, Pittau u. ſ. w. haben nach ihnen gearbeitet. *Felibien* IV. 333.

* **Beaufort** (de), ein franzöſiſcher Geſchichtsmaler, war um 1765. Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. *Exposition* etc.

Beaufront. S. Boffrand.

Beaugin. S. Baugin.

Beaulieu (Edmund) zeichnete einige hetruriſche, griechiſche und römiſche Alterthümer aus der Sammlung des W. Hamilton.

* — — (Sebaſtian de Pontaut Herr von), Ritter des St. Michaelsordens, erſter königl. Kriegsbaumeiſter und Feldmarſchall, zeichnete die Belagerungen, eroberte Städte, Scharmützel, Feldſchlachten u. ſ. w. unter den Regierungen Ludwig XIII. und XIV., welche durch N. Cochin, F. Collignon, St. della Bella, F. Ertinger, M. Fovart, Koiſel ꝛc. geſtochen wurden. Er ſt. 1675. Dieſes Werk ward von ſeiner Nichte, Madame des Roches, fortgeſetzt. *Perrault Hommes illustres de France* II 45.

Beaumont (Claudius Franz von), Schüler von Franz Trevisani, ward erſter königl. Maler zu Turin, und Ritter des St. Mauritiusordens. Man ſieht von ihm ſehr viele Gemälde in den königl. Pallaſten, in den Kirchen zu Turin und in verſchiedenen Städten des Piemonts; er machte auch alle Modelle für die Tapetenfabrik. Er war ein fruchtbares Genie; aber ſeine Färbung iſt zu ſchön, um natürlich zu ſeyn. Beaumont ſt. 1768. 71. J. alt. Er zog einige gute Schüler, als Martini und Bernet, Bildhauer; Rapos, Molinari und Blancheret, Maler. — Von ſeinem Sohne Carl Emanuel ſieht man in der Kirche Gieſu zu Moncalieri eine H. Margaretha von Cortona. Er ſtarb in jungen Jahren. *Bartoli.*

* — — ( ) franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1740. zu Paris nach Wouwermans und andern Niederländern. *Basan.*

Beauregard ( ) ein geſchickter Baumeiſter zu Lyon, lernte bey Thomas Blanchet. Er gab die Zeichnungen zu Erbauung einiger Altäre in der Kirche des Dreyfaltigkeits-Collegii. *Description de la Ville de Lyon.*

Beaureper (Ludwig), aus Languedoc gebürtig, lernte bey Simon Vouet. Er war Geſchichtsmaler und arbeitete um 1650. zu Paris. *Felibien* III. 400.

* **Beauſire** (Joh. Baptiſt Auguſtin), Baumeiſter des Königs und des Rathhauſes zu Paris, lebte um 1725. — Sein Sohn war um 1778 Mitglied der königl. Baumeiſteracademie zu Paris. *J. Antoine.*

* **Beauvais** (Niclaus Dauphin), Kupferſtecher zu Paris, lernte bey Johann Audran. Man kennt von ihm verſchiedene ſchöne Blätter für die Sammlungen von Crozat und der churfürſtl. Galerie zu Dresden. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt Paris 1765. 76. J. alt. *Basan.*

* — — ( ) Bildhauer zu Paris um 1767. lernte bey dem jüngern Wilhelm Couſtoux.

* **Beauvarlet** (Jacob), geb. zu Abbeville 1731, lernte bey Cars und C. Dupuis. Er arbeitete zu Paris, wo er ein Mitglied der königl. Maleracademie wurde. Seine beßten Blätter ſind bey Baſan angeführt.

* **Becallini** (Johann), geb. zu Florenz 1655. lernte bey Romulus Panſi. Er malte mit vielem Ruhme Blumen und Figuren, und war auch in Ausbeſſerung alter Gemälde geſchickt. Einige Zeit arbeitete er zu Piſa, wo er etliche von den alten Frescogemälden des Campo ſanto wieder herſtellte. Seine heftige Neigung zum Zorn brachte ihn von Sinnen, ſo daß er ſein Leben auf der Hälfte der Jahre in dem Spithale St. Maria nuova beſchließen mußte. *Pazzi* I. P. 2. p. 5.

* **Beccafumi** (Dominicus), genannt Mecherino oder Micarino, geb. zu Siena 1484. Anfangs ein armer Schäfer, verwechſelte er den Hirtenſtab mit dem Pinſel unter Anführung des J. Anton Verzelli und Peter Perugino; hierauf gieng er nach Rom, wo er die Werke Raphaels und des Michel Angelo zu Muſtern wählte, denen er beſtändig folgte. Beccafumi war fruchtbar und ſeltſam in Erfindungen, in Führung des Pinſels, in Marmor- und Gießerarbeit, im Kupferetzen u. ſ. w. Er arbeitete zu Rom, Genua und Siena, wo er ſich durch die in Marmor gebildete hiſtoriſche Werke des Fußbodens in der Hauptkirche einen großen Ruhm erwarb. Daſelbſt ſtarb er 1549. und ward in dieſer Kirche begraben. Der Abt Raguenet rühmt ein Gemälde dieſes Künſtlers, welches in dem Pallaſte Borgheſe aufbehalten wird, und den Martyrtod des H. Sebaſtians vorſtellt, wegen ſeines vortreflichen Ausdrucks. Andreas Andreatins hat obgedachten Fußboden im Helldunkel ſehr ſchön in Holz geſchnitten. Beccafumi wird auch ſelbſt unter die Formſchneider dieſer Gattung gezählt. Ph. Thomaſſin und einige andere haben auch nach ihm gearbeitet. Chriſt führt ſein Zeichen S. 85. u. 251. an. S. den Art. Matthäus di Giovanni. *Bottari* II. 5ung. u. *Gualdo* p. 54.

Beccaruzzi (Franz), Maler von Conegliano in Friaul, folgte der Manier des Joh. Anton Regillo, genannt Pordenon, für deſſen Schüler er gehalten wird. Er arbeitete in ſeinem Vaterland und zu Venedig. Eine Geſchichte des H. Franciscus von Aſſiſi, in welcher man einige Bildniſſe findet, iſt, mit großer Meiſterhaftigkeit und Zartlichkeit gemalt, in der Kirche zu Coneglia zu ſehen. Er bezeichnete dieſes Gemalde mit den Buchſtaben *F. B. D. C.* *Ridolfi* I. 217.

Beccelio (Caſpar), ein geſchickter Bildhauer zu Venedig, war einer der beßten Schüler des Jacob Sanſovino. Man zeigt von ſeiner Arbeit ein in Perlenmutter geſchnittenes Bildniß des berühmten Fra Paolo Sarpi. *Gris lini* p. 2. Not. (3). Dieſer Künſtler hat einige Aehnlichkeit mit C. Becerra.

Becherti (Joſeph), Maler zu Bologna, lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Eines ſeiner erſten öffentlichen Gemalde iſt in der Kirche St. Bernhardus zu ſehen, und ſtellt den ſeligen Bernhardus Tolomei vor, wie er den von der Peſt berührten Kranken beyſteht. Er malte auch die Altartafel St. Ignatius für die Kapelle Zambeccari in der Kirche St. Petronius. Becherti lebte um 1750. *Ascoso.*

Becceri (Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Puligo. Er arbeitete mit einer saubern und schönen Manier um 1527. *Vasari* III. 106.

Becerra (Caspar), ein berühmter Maler und Bildhauer von Baeza in Andalusien, lernte in Italien bey M. A. Buonaroti, und arbeitete zu Rom und zu Florenz mit vielen andern Künstlern unter des Georg Vasari Aufsicht. Becerra suchte in seinen Gemälden Raphaels Geschmack nachzuahmen; er war auch einer der ersten Maler in Spanien, welche das Scharfe und Trockene aus ihren Werken verbannten. Dieser Künstler, in der Anatomie wohl erfahren, ward für einen der besten Bildhauer seiner Zeit gehalten, und bildete seinen Geschmack nach den Antiken. Man sieht von seinen Werken zu Rom, Madrid, Burgos, Salamanca ꝛc. Er starb um 1570. 50. J. alt. *Velasco* N°. 5.

Bechel oder Becher. S. Becker.

Bechem. S. Behem.

* Beck (Anton August), Kupferstecher, arbeitete um 1768. zu Braunschweig.

* — — (David), genannt Goudenſepter, geb zu Delft 1621. Anton van Dyk war sein Lehrmeister, und Beck wurde einer von desselben besten und glücklichsten Schülern. Er arbeitete in Diensten der Königen von England, Frankreich, Dänemark und endlich der Königin Christina in Schweden, von welcher er den Befehl erhielt, die Bildnisse großer Herren nach dem Leben zu schildern. Seine Kunst wurde an verschiedenen Höfen mit göldenen Ketten und daran hängenden Schaupfenningen belohnt. Er unterwies in England die Söhne König Carl I. und den Prinzen Robert im Zeichnen. Beck folgte in seiner Arbeit der Manier seines Lehrmeisters, dem er oft sehr nahe kam. Man erzählt, es habe ihn einst auf seinen Reisen durch Deutschland in der Herberg eine so starke Ohnmacht überfallen, daß er für todt gehalten wurde; sein Bedienter hätt' ihm dann aus Muthwill ein Glas Wein in den Mund gegossen, wodurch Beck ganz unvermuthet sich wieder erholt, und noch etliche Jahre gelebt habe. Er starb in Haag 1656. Die Kupferstecher P. Lombard, W. Hollar, J. Falk u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 313.

— — (Job), Maler, von welchem der Baron Haekel zwey Stücke besessen; das eine stellt einen Maler, das andere einen Bildhauer vor. Man findet sie in seinem Catalog N°. 448. u. 449. beschrieben.

— — (Joh. Georg), Kunstgießer zu Nürnberg um 1680. war des J. G. Ramstel Lehrmeister.

— — (J. S.), Bildnißmaler. J. J Hayd, G. A. Gründler ꝛc. haben nach ihm gestochen.

— — (Thomas), deutscher Kupferetzer von Carricaturen nach P. L. Ghezzi u. s. w.

* — — (Tobias Gabriel), Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu Augspurg nach P. Decker u. s. w.

— — (van), holländischer Seemaler, arbeitete zu Paris, wo er 1681. zum Mitglied der königl. Academie aufgenommen wurde. *Guerin* p. 213.

Becker (Philipp Christoph von) von Coblenz gebürtig, kam als Goldschmied nach Wien, wo er mit Seidlitz, einem Edelsteinschneider, Bekanntschaft machte, und diese Kunst von ihm erlernte. Seine meiste und beste Arbeit bestand in Wappensiegeln, die er mit erstaunlichem Fleiß in Edelsteine grub; er schnitt auch Stempel zu einigen Schaumünzen, und arbeitete in Diensten der Kaiser Joseph I. und Carl VI. welcher ihn in den Adelstand erhob. Mit Erlaubniß Kaiser Josephs gieng er auch nach Rußland, wo er das kaiserl. Siegel schnitt und die Münzgepräge verbesserte. Bey Peter dem Großen stand er in solchem Ansehen, daß. als einst dieser Fürst zur Tafel gehen wollte, und Becker mit ihm zu sprechen hatte, er ihn mit sich speisen ließ. Dieser Künstler starb zu Wien 1745. 68. J. alt. Zoehler XVII. 193. giebt den Stich von einer ovalen Medaille, die er 1731. auf die Geburt des Erzherzogen Joseph, nachher Kaisers, verfertigte. *Giulianelli* p. 68.

Beckers (Ignatius), ein niederländischer Maler, ahmte den D. Teniers nach. Er malte Bauerngesellschaften, Tänze u. s. f. u. lebte um 1710.

* Becket (Isaac), holländischer Maler und Schwarzkunststecher, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London. Man hat von ihm verschiedene historische Stücke und Bildnisse nach Vandyk, Kneller, N. Loir, P. Lely, N. de Largilliere, J. Lingelbach, E. Hemskerk u. s. w. Seine Werke sind nicht sehr berühmt, und sein Schüler Johann Smith hat ihn weit übertroffen. *Basan.*

* Beckmann (Johann), ein Geschichtsmaler, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Berlin, wo er die Stelle eines Lehrers bey der Künstleracademie bekleidete. Beschreibung von Berlin S. 573. Dieser ist vielleicht der nämliche, von welchem man in der Abtey St. Winox zwey Gemälde sieht.

Becquerel (Francisca). S. den Art. Quintin Varin.

Bedas, des Lisippus Sohn, ein antiker Bildhauer, verfertigte die Statue eines Anbetenden. Er blühete in der 114. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer Bedas ist in dem Art. Aristomenes zu suchen.

Beduzzi (Anton), Maler und Baumeister von Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole. Er gieng nach Wien, wo er sich haushäblich niederließ und in seinen beyden Künsten viele Arbeit verfertigte. Beduzzi war Ehrenmitglied der Academie Clementina und blühete um 1720. *Acad. Clem.* II. 529.

Beek (David). S. Beck.

— — (Johann del), Edelsteinschneider, geb. zu Antwerpen 1558, wird von Quad S. 433. angeführt.

* Beeke (van), Schout, d. i. Richter zu Bodegrave, lernte bey J. Weyermann und malte zu seiner Ergötzung Früchte und todte Vögel. *Houbraken* III. 52.

Beeldemaker (Johann), geb. in Haag um 1630, malte Hirschen- und Schweinshatzen. Seine Arbeit war sehr beliebt: Er zierte mit derselben die Wände der Zimmer; daher ist dieser Maler außer seinem Vaterlande wenig bekannt. *Descamps* III. 52. — Sein Sohn Franz, geb. 1669. in Haag. Er zeigte mehr Neigung zu erhabnern Gegenständen, daher ihn sein Vater dem Wilhelm Doudyns zur Unterweisung anvertraute. Hierauf gieng Franz nach Rom, wo seine Kunstverwandten ihm wegen seiner störischen Lebensart und unmäßigen Eigenliebe den Namen eines Affen beylegten. Beeldemaker malte in seinem Vaterlande Deckens und andere historische Stücke zu Auszierung der Zimmer, und zog 1717. nach Rotterdam, wo er in hohem Alter gestorben ist. *Van Gool* I. 289.

Beelt (Carl), ein Bambochadenmaler in Niederlanden, von welchem man in dem Winklerischen Cabinette (S. 103.) zwey Stücke beschrieben findet.

Beems. S. Böhm.

Been (Hans), Hispanien Pean oder Hispean, Lucas Met von Craen, d. i. Cranach, Lucas Briegel oder Brüger, Israel von Menz oder Mecheln, Ipsem-Martin, le Thudesque, Martin Sebon von Colmar (diese beyden Namen bedeuten M. Schoen), Matthäus Grom von Schaffenburg oder Grünewald, Bis Graf von Basel, Hans Wechrelin, Adam von Mantua oder Ghisi, Abraham de Braun oder Bruyn, Christian Eginolff von Frankfurt, Martin Zinck, A. Breber, Luik Ben; alles alte Formschneider und Kupferstecher. Papillon I. 155. Der erste,

Hans Beer ist vielleicht J. Sebald Böhm selbst oder einer seiner Brüder.

Beer (Arnold van), ward zu seiner Zeit für einen Maler gehalten; besonders that er sich in der Zeichnung hervor. Er wohnte zu Antwerpen, wo er 1587 in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. *Descamps* I. 87.

— — (Josef van), Maler von Utrecht, lernte bey Franz Fleris und arbeitete in dem Geschmacke Tenyers. Nach einiger Zeit kam er in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Descamps* I. 215.

Beerestraaten (J.), niederländischer Seemaler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden ein Bild antrift. Es wird auch in Beschreibung des Winklerischen Cabinets S. 104 angeführt. Man findet Zeichnungen von seiner Hand, welche die Stadt Frankfurt a. M. vorstellen. Er st. 1687.

Beeringen (Gorgonius), geb. zu Mecheln um 1500. In seiner Jugend ging er nach Rom, sich in der Malerey zu üben, und kam daselbst in gutes Ans. Man findet keine andere als Oberflächenfarbengemälde von seiner Arbeit, in denen man aber die grose Schule, in welcher er seine erste Manier verbessert hatte, deutlich wahrnimmt; indessen verhinderte ein liederliches und sorgloses Leben ihn an seinem Glücke. Er st. um 1570. Orlandi nennt ihn Beeringen in der Schreibart, welches vielleicht ein Beyname seyn soll. *Descamps* I. 93.

Beese (Sybrand van), Maler in Haag, den van Gool II. 310. als einen von den drey Vorstehern der Malergesellschaft in den Jahren 1661. und 1662. anführt. Es ist zu vermuthen, er sey der jüngere Wybrand van Geest.

* **Bega** (Cornelius), eines Bildhauers Sohn von Harlem, lernte bey Adrian van Ostade. Obwohl er seinem Lehrmeister nicht beykam, war er doch wenigstens sein bester Schüler. Seine Arbeit bestand in Bauerngesellschaften, Conversationsstücken und andern dergleichen Vorstellungen. Seine Ausarbeitung ist markigt und ohne Trockenheit. Wegen seiner schlechten Aufführung jagte ihn sein Vater aus dem Hause, bey welchem Anlaß er seinen Namen aus Begyn in Bega verändert. Er starb zu Harlem an der Pest 1664. Seine Gemälde behalten ihren Preis neben den Werken der gröseren Meister. Ein kleines Stück von seiner Hand, welches vormals das berühmte Cabinet des H. van der Voort zierte, ward hernach um 300. holländische Gulden verkauft. Bega ahmte beynahe in des Ostade Geschmack, aber mit mehr Dürftigkeit. Die Blätter nach ihm, welche eine Sammlung von 55. Tabakgesellschaften ausmachen, sind sehr gesucht. Chem. de Vaillant, Kessel, Pelletier, J. Gole, Basan und andere haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 285.

Begarelli (Antoni), ein berühmter Bildhauer in Marmor und gebrannter Erde, von Modena gebürtig. Die Geburt Christi, die Abnehmung vom Kreuz und die Grablegung samt andern heiligen Bildern, die er in gebackener Erde gearbeitet, zeigen im Ausdrucke der Leidenschaften und natürlichen Stellungen einen so hohen Verstand, daß man sie mit Erstaunen ansieht. Bey der Abnehmung Christi vom Kreuz, welche in der Barfüßerkirche St. Margaretha gezeigt wird, soll Antoni Niegri die drey Marienbilder formirt haben. Von diesem sagte Michel Angelo: „Wehe den antiken Statuen zu Rom, wenn diese Erde in Marmor verwandelt würde.“ Gedachter Niegri bediente sich auch des Begarelli Modellen in den Gemälden an dem Gewölbe der Domkirche zu Parma. Dieser Bildhauer arbeitete zu Pavia, Parma und Reggio. Er starb in seiner Geburtsstadt 1555. und ward in der St. Peterskirche bey seinem Vorältern begraben. — Ludwig Begarelli, sein Neffe und Schüler, glich ihm an Geschicklichkeit so wohl, daß man ihre Arbeit nicht unterscheiden kann. Man kann sich keinen bessern Begrif von dem hohen Werthe ihrer Arbeit machen, als daß diejenigen Stücke, welche sich in Händen von Privatpersonen befanden, als Fideicommiß betrachtet und sie nicht verkauft werden dürfen. Ludwig starb vor seinem Oheim. *Vedriani* p. 46. u. 55.

Begyn (Abraham), Landschaftsmaler, geb. in Haag um 1650, arbeitete in Nikolaus Berghems Geschmacke, und hatte auch die Architectur und Perspective wohl studirt. Um 1690 ward er nach Berlin berufen, wo er alle churfürstlichen Schlösser, Lustschlösser und schöne Gegenden abzeichnete; nach diesen Zeichnungen pinste er die Galerien und Säle der churfürstlichen Residenz mit grosen Gemälden. Er wird unter die Künstler gezählt, die der König von Preußen bey Errichtung der Malerakademie mit einer Pension von 600. Rthlr. zum Professor ernannte. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, und sein Colorit ist überall gut. Er hat weniger Staffiergemälde als grose Bilder verfertigt. *Descamps* III. 291.

Behaim oder Behm. S. Böhm.

Behem (Martin). S. den Art. Jost Harrich, seines Schülers.

Behem (Bernhard), Münzmeister zu Hall im Tyrol, prägte unter Erzherzog Sigmund die ersten Thaler mit dem Bildnisse dieses Fürsten, welche nach dem Maasse der damaligen Zeiten für sehr schön zu halten sind. Er st. 1567. 71. J. alt. — Sein Sohn Bernhard ward 1611. von Kaiser Maximilian I. zum obersten Münzmeister in Oesterreich und Tyrol an seines Vaters Stelle ernannt. Lochner giebt V. 153. einen Abriß von einem Thaler von 1605. worauf das Brustbild des unglücklichen Königs Ludwig von Ungarn zu sehen und solches für dieses Künstlers Arbeit gehalten wird, und VI. 307. einen Medaillon auf eben diesen Fürsten. J. von Sperges S. 93.

* **Behr** (Joh. Heinrich von), Schlitz im Voigtland gebürtig, ward Oberingenieur und Hofbaumeister Friedrich I. Königs in Preußen, welcher ihm ein Quartier in der Stadt Berlin, genannt die Friedrichsstadt, zu denen anverwandt; in derselben führt noch die Gasse, wo er gewohnt, von ihm den Namen. Er hatte eine grose Kenntniß von der praktischen Geometrie und Chronologie, und war auch eines der ersten Mitglieder bey Errichtung der Akademie der Wissenschaften. Er st. 1717. 70. J. alt. Nachrichten von Künstlern I. S. — Man findet auch einen Baumeister dieses Geschlechts in dem Art. Klengel. Dieser ist ausser Zweifel Joh. Adam Behr, Oberbaumeister zu Gera, wo er vielfältige Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt, dabey auch den Rahm eines gelehrten Mannes erlangte. Murperger. — * Joh. Philipp Behr ein Maler, nach welchem J. J. Haid ein Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet hat.

* **Beich** (Joachim Franz), geb. zu Ravensburg 1665, lernte bey seinem Vater die Anfänge der Zeichenkunst. Er begab sich an den churbayerischen Hof nach München und malte die Feldschlachten, deren der Churfürst Maximilian Emanuel in Ungarn beygewohnt hatte, samt den dazu gehörigen Prospecten auf sehr grose Tafeln. Während dem spanischen Successionskrieg und in Abwesenheit des Churfürsten ging er in Italien, und hielt sich eine Zeitlang zu Livorno und zu Neapel auf, wo seine Arbeit so hoch geschätzt wurde, daß Colomna eines seiner Gemälde kopirte. Die Lagen seiner Landschaften sind immer malerisch und reizend, auch mit grosser Dreistigkeit und meisterhafter Führung des Pinsels behandelt. In seinen Zusammensetzungen bemerkt man die Manieren des Caspar Dughet und des Salvator Rosa. Er hat auch in dieser Meister Geschmack einige von seinen Erfindungen in Kupfer geetzt, und folgte zuweilen hierin des Albert Meyrings Manier. Er starb zu München 1748. *Nagler* p. 251.

Beinaschi (Giovanni di); Beyname von Johann della Torre.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Turin, lernte bey Spirito und Peter del Po. Er zeichnete zu

Rom die Werke des J. Barbaro, und hielt ſich an ſeine Manier. In ſeiner Zeichnung übertrift er die Natur auf das genauſte nach; ſeine Köpfe ſind groß, die Erfindung reich, und die Ausführung hurtig und begeiſt. Wegen ſeiner Verdienſten ward er in den Ritterſtand erhoben. Er arbeitete zu Rom und ſtarb daſelbſt im 1630. 54. Jahre alt. Man hat von ihm eine H. Familie nach D. Cerrini, und eine andere nach Dominichino, die er in Kupfer geſtochen. — Seine Tochter Angelica, geb. zu Rom 1666, kopirte ihres Vaters Werke, und malte nach dem Leben. Pascoli II. 208.

Beiſch. S. Beich.

Beiſler. S. Beuſler.

* **Bel** (Anton le), ein Künſtler zu Paris, malte leblose Begenſtände, Seeſtücke und Landſchaften. Er war ſeit 1746. Mitglied der königl. Academie. R. Dumas hat ein Bildniß nach ihm geſtochen. Almanach des Beaux Arts.

— — (Johann Baptiſt le), Maler und Kupferſtecher, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er malte Bildniſſe, auch alte Weiber- und Mannsköpfe ebenfalls nach der Natur, ebenfalls nach ſeiner eigenen, ofters ſeltſamen Einfallen. Das Bildniß, welches er unter ſeinem Namen für die großherzogl. Galerie zu Florenz gemalt, gleicht in allen Stücken des Hiacinth Rigauds, welches P. Drevet 1700. in Kupfer geſtochen, wiewohl dieſes jenem weit vorzuziehen iſt. Mus. Flor. IV. 269.

Bela oder Bella (Don Anton), ein Priester und Maler zu Cordua, lernte bey ſeinem Vater Chriſtoph. Er war in der Malerey und in Vergoldungen ſehr geſchickt. Man findet in ſeinen Werken Landſchaften, Architecturen, Bildhauerarbeit, Blumen u. ſ. w. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und ſt. 1676. in einem Alter von etwas mehr als 50. Jahren. Palomino III. 159.

* **Belan** (Wieland Bruno), Maler von Magdeburg, lernte bey Augustin Terweſten. Er hat eine Reiſe in Italien, und arbeitete hernach zu Wien und in verſchiedenen Schlöſſern in den Gegenden dieſer Hauptſtadt. Von hier begab er ſich nach Berlin, wo er ſich dauthaft niederließ. Er malte Bildniſſe und Geſchichte; ſeine kleinen Cabinetſtücke werden mehr geachtet als die großen, weil ſein Colorit etwas ins Graue fällt. Belan ſtarb ziemlich arm zu Berlin 1747. 63. J. alt. Man hat von ſeiner Hand einige geetzte Blätter. Sedelmayr, Heumann u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Nachrichten von Künſtlern I. 12.

Belboeuf ( ), franzöſiſcher Baumeiſter, der eine Abhandlung von Waſſergebäuden ſchrieb. J. Antoine.

* **Belbrule** (L.), Feuerſchneider von Limoges, lebte um 1580. Man ſieht von ihm einige zart geſchnittene Amalſtücke. Papillon I. 251.

Belcaro (Damian). S. Lercaro.

Beldren ( ), Hofrath und Profeſſor der Baukunſt zu Petersburg, erhielt 1777 den aufgeſetzten Preis einer Medaille von 50. Ducaten, wegen des beſt bearbeiteten Plans zu Errichtung eines Monuments, welches der Ritterſtand und der Adel der Provinz von Twer zu Ehren der Kaiſerin Catharina II. zu errichten gedachten.

* **Belicard** ( ), franzöſiſcher Baumeiſter, gewann 1758. einen Preis in der königl. Academie über eine Aufgabe von Triumphbogen. Er ſtudirte um 1760. zu Rom, wo er einige Anſichten dieſer Stadt in Kupfer ätzte. Um 1760. hat er den Plan, Aufriſſe, Durchſchnitte u. ſ. f. der neuen Kirche St. Genovefe zu Paris nach Soufflots Zeichnungen geätzt. J. Antoine.

Belidor (Bernhard Forette) iſt unter allen neuern Schriftſtellern, welche von der Machenmatik handeln, derjenige, dem man in Abſicht auf die Kunſt das Meiſte zu verdanken hat, und der hauptſächlich darzu beygetragen, um den Baumeiſtern und Ingenieurs einen Geſchmack für dieſe Kunſt beyzubringen, da in ſeinen Schriften eine einleuchtende Ordnung und Deutlichkeit herrſcht. Als königl. Profeſſor der Mathematik in den Artillerieſchulen zu la Fere zog er Schüler, die ſeiner würdig ſind. Die Academien der Wiſſenſchaften zu Paris und zu Berlin nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf. Er ſt. 1761, als Brigadier von der Infanterie und Aufſeher des Invalidenhauſes zu Paris. Man hat von ihm: Sommaire d'un Cours d'Architecture militaire civile & hydraulique; la Science des Ingenieurs; Architecture hydraulique etc. S. Blondel Architecture françoiſe I. 45.

* **Belin** (Wilans), genannt Nicoletto da Modena, ein vortreflicher Perſpectivmaler und Kupferſtecher, ward in dieſer letztern Kunſt für einen der beſten Meiſter ſeiner Zeit in der ganzen Lombardey gehalten. Unter ſeinen Blättern iſt eine Geburt Chriſti bekannt. Er wird auch von Papillon unter die Vornehmſten gezählt, und blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Nicolaus Romano. Federici p. 45.

— — ( ) Landſchaftsmaler zu Paris, lernte bey Jacob Jouquieres und folgte ſeiner Manier. Er arbeitete unter Simon Vouet und ſtarb um 1660. le Comte III. 89.

Belliſſario. S. Correnzio.

Bell (Anton). S. Bellucci.

Bella (Anton). S. Bela.

— — (Franz und Caſpar Hieronymus), Gebrüder, Bildhauer zu Florenz, werden unter Johannes da Bologna Schüler gezählt. Franz ſtarb um 1612. und hinterließ vier Söhne: Hieronymus lernte die Malerey; Ludwig ward ein Goldſchmied; Stephan ward hernach beſonders beſchrieben; und Johann Peter; dieſer lernte die Bildhauerkunſt bey Peter Jacob Tacca. Florilert.

* — — oder la Belle (Stephan della), Maler und Kupferetzer von Florenz, Franz, eines Bildhauers Sohn, lernte Anfangs die Goldſchmiedskunſt, hernach aber das Malen und Kupferetzen bey J. Battiſt Nanni, Remigius Cantagallina und Cäſar Dandini, und ſtudirte daneben fleißig nach Jacob Callots Werken. Er malte anfänglich ſehr gut in Kleinen, erwarb ſich aber vornehmlich eine ſehr hurtige und kräftige Manier im Kupferetzen. In ſeinen erſten Blättern ahmte er Callots Manier nach; aber nach und nach gewöhnte er ſich an eine feinere, manigfaltige und mahleriſche, die ihm bey den Liebhabern und ſonderlich bey den Künſtlern den Vorzug über Callot erwarb. Stephan ging 1633. nach Rom und kam 1637. wieder nach Florenz zurück. Im Jahre 1639. begab er ſich nochmals nach Rom, reiſete aber 1640. in Frankreich, wo er viele Arbeit für den Hof, für die Kunſtverleger Israel Henriet, Franz Langlois, genannt Tortes, P. Mariette und einige Liebhaber verfertigte. Die bürgerlichen Unruhen bewogen ihn 1647. Paris zu verlaſſen; er that eine Reiſe in Flandern und Holland, kehrte aber im nächſten Jahre wieder nach Paris; endlich kam er 1650. nach Florenz zurück, wo er den Großherzogen im Zeichnen unterrichtet und von dem Großherzog ein Jahrgeld erhielt, welches er aber wenige Zeit genoß; denn er ſt. 1664. 54. J. alt. Kein Kupferſtecher hat ihn im Geiſtreichen, Feinen und Leichten der Radiernadel übertroffen. Die Hände und Füße ſeiner Figuren ſind überhaupt ſchlecht gezeichnet, ſeine Köpfe hingegen ſind wunderbar ſchön und edel. Die Zeichnung ſeiner Thiere iſt ebenfalls weder richtig noch in dem rechten Charakter gezeichnet; aber in Abſicht der zierlichen Ausführung verdienen ſie Lob. Das Beſte unter Allem, was er in dieſer Art gemacht hat, ſind einige Kleine von Kameelen und Dromedarien. In ſeinen Landſchaften iſt außer der Zierlichkeit und Haltung nichts zu loben. Die Compoſition iſt nicht ſchön, und der Baumſchlag ſieht aus, als wenn er mit einem

Schwamm auf die Platte gedrückt wäre. Seine angenehme Manier schickt sich besser zu kleinen als zu großen Stücken. Belagerungen, Feldschlachten, Seestücke, Landschaften, Jagden, Ruinen, Thiere, Vieraden u. s. w. sind die Gegenstände seiner Arbeit. Sein Werk ist sehr zahlreich und wird von Zumbert, der sein Leben und seine Kupferstiche umständlich beschreibt, mit Inbegriff derjenigen Blätter, in welchen etwas abgeändert ist, auf 1276. Stücke geschätzt. In Pariente's Catalog wird dieses Werk auf 1600. Stücke angegeben, die um 300. Livres verkauft worden. Die Originalzeichnung von dem feyerlichen Einzuge des polnischen Gesandten zu Rom, die dieser Künstler 1653. gezeigt, wurde auf gedachter Kunstversteigerung um 300. Livres verkauft. *Lalande.*

Bellagamba (Johann), Maler von Bonn, lebte im XVI. Jahrhundert. Er wird von Guicciardini und Vasari angeführt.

Bellandi (Joh. Baptist), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die dasige Domkirche die Statue des Erzengels Michaels, und in dem Chor ein Basrelief, welches die Geburt Christi vorstellt. *Latomb.*

* **Bellange** (Jacob), Maler und Kupferstecher aus Lothringen, lernte bey Claudius Henriet, und arbeitete einige Zeit zu Paris unter Simon Vouet. Er besaß ein gutes Colorit und ein ungemeine Lebhaftigkeit in seinen Figuren. Aus den Gemälden der herzoglichen Galerie kann man die Schönheit seines Genie ersehen. Seine Blätter sind sehr fleißig ausgeführt, und in dieser Betrachtung lobenswürdig. In seinen Figuren trift man etwas Gefälliges an, und die Massen des Lichts sind gut ausgetheilt. Hingegen werden die schlechten Stellungen der Köpfe, die unrichtige Zeichnung der Hände und Füße, das falsche Verhältniß der Figuren, und überhaupt die unregelmäßige Zeichnung mit Recht getadelt. Er wird für einen der ersten gehalten, die sich bey historischen Kupferstichen des Eyweißes bedient haben. M. Merian, J. Callot und einige andere haben seiner Manier, dergleichen Gegenstände zu behandeln, gefolgt. Man hat ungefähr 60. Blätter von diesem Künstler. Auch Abraham Bosse hat nach seinen Zeichnungen gestochen. Bellange ward in dem Mutterland erhoben und blühete um 1660. *Gandrenille* III. 114.

Bellangé oder **Bellengé** ( ), Maler und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lebte um 1765. Seine Gemälde, welche Blumen, Früchte, Vasen u. s. f. vorstellen, sind mit einer bezaubernden Wahrheit ausgeführt. *Exposition* etc.

* **Bellanger** (J. B.), Kunstliebhaber zu Paris um 1760. Er hat die biblische Geschichte der fünf Vroduten und die Schule von Athen in Kupfer gestochen. In diesen Blättern scheint er den Geschmack der sogenannten kleinen Meister sich zum Muster gewählt zu haben. Die Zusammensetzung, die von seiner Erfindung ist, ist sehr verwirrt, ohne einige Beobachtung des Helldunkels; gleichwohl erhebt Basan diese Stücke wegen des guten Geschmacks und Richtigkeit in der Zeichnung.

Bellano (Jacob). S. Vellano.

Bellavia (Marc Anton), ein Sicilianer, wird für einen Schüler des Peter Berettini von Cortona gehalten, weil er mit den übrigen Lehrlingen dieses Meisters um die Mitte des XVII. Jahrhunderts bereits in Rom gearbeitet hat. S. den Art. Vincenz Bellv. *Guarienti.*

Bellavita (Innocentius), Perspectivmaler zu Verona, lernte bey Simon Boerrona. Er that sich in Perspectiven für die Schaubühne hervor, und auch seine Staffeleygemälde werden hoch geschätzt. Er arbeitete einige Zeit mit vielem Ruhme für die Schaubühne zu Berlin, und gieng von da nach Kopenhagen. Dieser Künstler lebte um 1790. *Fiorillo* N°. 145.

Bellay (de). S. den Art. Stephan de Riviere.

* **Belle** (Alexis Simon la), ein berühmter Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Franz de Troy. Er wußte in seinen Gemälden die Natur mit dem Feuer der Kunst genau zu verbinden. Seine Kenntniß gab ihm gemeiniglich Gelegenheit, die matten und dunklen Stellen der Gewänder und Verzierungen zum Vortheil eines glänzenden Colorits anzubringen; eine Kunst, welche stets ihres Endzwecks verfehlt, dem Gemälde eine sonderbare und reizende Wirkung zu geben. Erst 1734. bis Jahr. Damit, Chereau, Tardieu, Simonau u. s. w. stachen nach ihm gestochen. S. den Art. Hourbemeke. *Dandré Bardon* II. 155.

— — (Nicolaus la), Bildnißmaler zu Paris, kam in die königl. Academie 1705. *Guerin* p. 183. — Ein älterer Nicolaus la Belle ist in dem Artikel Salomon von Gent zu suchen. — * Ein anderer Maler dieses Geschlechts machte sich um 1760. durch die schöne Tafel in der Kirche St. Merry zu Paris, welche die Enthauptung eines Heilige vorstellt, berühmt. *Almanach des Beaux Arts.*

Belle (Stephan la). S. Bella.

Belleau. S. den Art. Julius Goulon.

* **Bellekins** (C. van) schnitt sehr schöne Stücke in Perlenmutter, welche hin und wieder in holländischen Kunstcabinetten gezeigt werden. *Uffenbach* III. 629.

Bellengé. S. Bellangé.

* **Bellers** (Wilhelm), ein englischer Landschaftsmaler, lebte um 1765. Man hat von ihm einige Aussichten von seinem Vaterlande, die von Chatelain, Ravenet, Beigeaux, Mason, Canot, Müller u. s. w. gestochen sind.

Belleri (Dominicus), Maler zu Rom, der um 1700. von Carl Maratti gebraucht wurde, die Verzierungen, Laubwerke u. s. f. an den Gemälden Raphaels in dem vaticanischen Pallaste auszubessern. Er malte auch die Architectur an der Decke der Kapelle St. Bruno in der Kirche St. Maria delli Angeli alle Terme. *Titi.*

Bellevois ( ), ein geschickter Seemaler, arbeitete zu Hamburg, wo er 1684. starb. Dieses ist alles, was Houbraken und Düllingen von dieses Meisters Geschichte wissen; was aber seine Gemälde betrift, so ist er in allen Theilen Europens als ein guter Maler bekannt. Seine Gegenstände sind Aussichten auf Seehäfen, Meerporte, Gestade und die stille und stürmische See; am meisten aber leuchtet seine Kunst aus seinen Prospecten auf die stille See hervor. Seine Schiffe sind zwar nach der Natur und richtig gezeichnet; doch fehlt ihnen jene Mannichfaltigkeit und Eleganz, die man bey den Schiffen des Vangern van der Velde und Backhuysen's überall antrift. Die Perspective seiner Seehafen und Gebäude haben viel Wahrheit, und thun eine angenehme Wirkung. Seine Wolken sind überhaupt hell und mit vieler Beurtheilung angebracht; sein Colorit ist durchscheinend; aber seine Figuren sind unbedeutend, und ihr Ausdruck ziemlich schwach.

Belli, ist der Familienname des berühmten Valerio Vincentino. S. auch Bellv.

Bellinert (Johann), Maler zu Florenz, lernte bey Ludwig Cigoli, und hatte seine Manier so wohl inne, daß seine Gemälde von Kunstverständigen in Rom für seines Lehrmeisters Arbeit angesehen wurden. Von seinen öffentlichen Werken in dieser Stadt findet man in der Kirche St. Calixtus den Martyrtod dieses Heiligen. Als Bellinert wieder nach Hause zurückkehren wollte, hatte er das Unglück, das Gesicht zu verlieren. Er blühete um 1600. *Baglioni* p. 136.

* **Belliniano** oder **Bellino** (Victor oder Victorius), Schüler des Johann Bellino, oder, nach Boschini, des Joh. Baptist Cima. Er malte in der Kirche St. Julianus auf die große Altartafel Jesus und Maria sammt den H. H. Nicolaus und Julian; und in der Schule St. Marcus den Martyrtod

dieſes Heiligen. Dieſer Maler lebte um 1526. *Ridolfi* I. 61.

Bellino (Bellini), ein Nacheiferer ſeiner Vorältern, in deren Schule er die Kunſt erlernt hatte, malte Geſchichten, in welchen er ihre Manier ſo wohl nachahmte, daß ohne eine beſondere Aufmerkſamkeit es unmöglich iſt, ihre Werke zu unterſcheiden. Viele Gemälde der H. Jungfrau Maria von gutem Geſchmack und ſchönem Colorit ſollen noch von ihm in Venedig zu ſehen ſeyn. *Bassaglia.*

* Bellino (Gentilis), geb. zu Venedig 1421. lernte bey ſeinem Vater Jacob, und ahmte die Manier ſeines Bruders Johann nach. Er reiſete auf Befehl der Regierung nach Conſtantinopel, und arbeitete für den Sultan Mahomet II., der ſeine Arbeit ſehr wohl aufnahm und ihn in den Ritterſtand erhob. Aber ein ſchreckenvoller Zufall machte, daß Bellino nach einiger Zeit ſeinen Abſchied ſuchte: Er malte nämlich das in einer Schüſſel liegende Haupt St. Johann des Täufers, welches der Kaiſer zwar rühmte, daran aber ausſetzte, daß der Hals allzulang ſey; zu deſſen Beweis ließ er vor den Augen des Malers einem Sclaven den Kopf abſchagen, damit er ſehen könne, wie bey einem ſolchen Vorfalle der Hals einſchrumpfe. Nach ſeiner Heimkunft erhielt er von der Regierung ein Jahrgeld und den Ritterorden St. Marcus. Er ſt. 1501. und ward in der Kirche St. Johann und Paul begraben. Einige öffentliche Gemalde dieſes Künſtlers werden noch heut zu Tage in den Schulen St. Johann des Evangeliſten und St. Marc, und in dem großen Rathsſaale des herzoglichen Pallaſtes gezeigt. Er zeichnete richtig, malte mit guter Färbung, drückte die verſchiedenen Leidenſchaften mit einer, zu ſeiner Zeit ungewöhnlichen Lebhaftigkeit aus, und gab überhaupt in ſeinen hiſtoriſchen Bildern Proben vieler Geſchicklichkeit. Hieronymus Vallet hat nach ſeinen Zeichnungen die Basreliefs der Rieſenſäule zu Conſtantinopel geſtochen. *Ridolfi* I. 38.

Bellino (Hiacynth), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er arbeitete nach der lieblichen Manier ſeines Lehrmeiſters, bey dem Grafen Eduard Pepoli, und bey dem Cardinal Tonti, der ihn zum Ritter von Loretto machte. Bellino hatte eine ſo ſchöne und edle Geſtalt, daß er dem Guido Reni öfters zum Modelle dienen mußte. Er blühete um 1660. *Malvasia* II. 266.

* — — (Jacob), Maler zu Venedig, lernte bey Gentile da Fabriano. Von ihm kennt man die Geheimniſſe unſers Heilandes und der H. Jungfrau mit ſolchen Ausdrücken, daß ſie in den damaligen Zeiten als Wunderwerke angeſehen wurden. Bellino brachte zuweilen in ſeinen hiſtoriſchen Gemälden Bildniſſe ſeiner Freunde an, welches einige vornehme Perſonen veranlaßte, die Ihrigen von ihm malen zu laſſen. Man ſieht noch von ſeinen Werken in der Kirche St. Johanns und Pauls, und in der Schule St. Johann des Evangeliſten. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1470. *Ridolfi* I. 34.

* — — (Johann), Jacobs Sohn und Schüler, übertraf alle Künſtler ſeines Zeitalters mit der zierlichen und zarten Manier in Oel zu malen, welche Kunſt er dem Antonello von Meſſina unter dem Vorwande, ſich von ihm ſchildern zu laſſen, ablernte. Es würde für den Ruhm dieſes Künſtlers genug ſeyn, daß er der einzige Lehrmeiſter Titians geweſen, welcher nach des Bellino Abſterben ein Bacchanale, das er für den Herzog von Ferrara angefangen, vollendet hat. Er ſtarb um 1514. 90. J. alt. Wiewohl Johann der erſte unter den venetianiſchen Malern iſt, der einigermaßen die trockene Manier ſeiner Vorfahren verbeſſerte, ſo bemerkt man doch noch einen ſchlechten Geſchmack in ſeiner Zeichnung; ſeine Stellungen ſind gezwungen, und er war ein knechtiſcher Nachahmer der Natur. Aber ſeine Geſichtszüge ſind reizend, und in ſeinen Gemälden findet man eine gute Färbung. Seine meiſten Gegenſtände ſind Bilder der H. Jungfrau Maria und Bildniſſe nach dem Leben, die alles, was man damals in dieſer Art kannte, weit übertraf. Dann malte er Viele von den berühmteſten Leuten ſeines Zeitalters. In der Galerie des Erzherzogs Leopolds findet man ſechs Blätter nach ihm. P. Monaco, J. Folkema und andere haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. *Ridolfi* I. 47. Sanſovino S. 159 Anm. führt in Beſchreibung der Schule della Carita eine kleine mit Leimfarben gemalte Tafel an, die Chriſtum in der Herrlichkeit vorſtellt, und ſchreibt ſie einem Anton Bellino zu.

Bellis (Anton de), Maler zu Neapel, lernte bey dem Ritter Stanzioni. Er malte in der Kirche St. Carlo alle Mortelle das Leben dieſes Heiligen. In der Färbung ahmte er ſeinen Lehrmeiſter und den J. Franz Barbieri nach. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahre an der Peſt 1656. *Domenici* III. 109.

Bellisſario. S. Correnzio.

Bello (Andreas del). Frescomaler zu Florenz, arbeitete um 1620. mit Michel Angelus Cinganelli, Michel Buſſini, Ton Guerini, Philipp Larchiani, Cosmus Milaneſi Stephan da Quinto, in Geſellſchaft des Dominicus Creſti und anderer berühmter Maler zu Florenz. *Museo Fiorentino* II. 231.

— — (Jacob) malte in einem Zimmer des herzogl. Pallaſtes zu Venedig (Magistrato de Camerlenghi di Commun genannt) auf eine Tafel die Bilder des Heilandes, Petrus, Paulus, Johann des Täufers und Marcus, mit einer Muſik von Engeln, und in der Ferne eine ſchöne Landſchaft; ein Bild, welches bemerkt zu werden verdient. Er blühete um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Bassaglia* p. 69.

— — (Raphael), Maler zu Florenz, arbeitete um 1525. unter J. F. Ruſticchio. *Vasari* III. 599.

Bellogambius. S. Bellagamba.

* Belloni (Joſeph), Bildhauer und Baumeiſter zu Venedig, verfertigte das Grabmal des 1654. verſtorbenen Aloyſius Mocenigo, welches in der Spithalkirche St. Lazarus aufgerichtet, und mit einigen ſehr ſchönen in Basreliefs vorgeſtellten Seetreffen geziert iſt. Er baute auch das Zollhaus am Meere, wovon man in des L. Carlevarys Sammlung einen Stich findet. *Ritratto di Venezia.* — Ein anderer Belloni, Maler zu Mayland, ſtellte in einer Altartafel der St. Paulskirche Chriſtus in dem Garten Gethſemane vor. *Latuada.*

Bellori (Joh. Peter), Maler und berühmter Antiquar zu Rom, war Bibliothekar und Aufſeher über das Kunſtcabinet der Königin Chriſtina, und hinterließ ſelbſt eine vortrefliche Sammlung von Kunſtſachen, welche nach ſeinem Tod an den König in Preußen verkauft worden. Bellori gab in 1672. die Lebensbeſchreibungen einiger berühmter Künſtler mit ihren Bildniſſen ans Licht, und hinterließ den zweyten Theil dieſes Werks in Handſchrift, welche nachher in des H. von Croza Bibliothek gekommen ſeyn ſoll. Es ſind auch verſchiedene andere Schriften von Alterthümern und Kunſtſachen, durch ihn zum Druck befördert, bekannt. Er ſt. 1700. *Guarienti* p. 296.

* Bellotti (Bernhard oder Bernhardin), Maler von Venedig, lernte bey ſeinem Vetter Anton Canale; daher er den Beynamen Canaletto bekam. In Deutſchland hieß man ihn den Grafen Bellotti. Er ahmte ſeinen Lehrmeiſter genau nach. Zu Rom zeichnete und malte er antike Gebäude und die ſchönſten Ausſichten dieſer berühmten Stadt. In gleicher Abſicht gieng er nach Verona, Breſcia und Mailand. Auch von ſeiner Geburtsſtadt malte er die ſchönſten Ausſichten ſo fleißig und natürlich, daß es viele Geſchicklichkeit erfordert, ſelbige von ſeines Lehrmeiſters Arbeit zu unterſcheiden. Seine Ausarbeitung iſt leicht, und ſeine Gemalde machen eine große Wirkung. Canaletto kam an den churſächſiſchen Hof nach Dresden, wo er gleichfalls ſein Talent in Vorſtellung der vornehmſten Gegenden dieſer Stadt übte. Er ward 1764. Mitglied der daſelbſt neu eingerichteten Maleracademie. Man hat von ihm 14. radirte

Ausſichten von Dresden, und 8. von Königſtein und Pirna, auf ſo viel große Blätter mit einem guten maleriſchen Geſchmacke. Seine Nadel iſt ſpielend und angenehm. J. Broſtolon hat nach ihm die öffentlichen Feyerlichkeiten der Stadt Venedig auf 12 Platten geliefert. *Guarienti.*

* **Bellotti** (Joh. Baptiſt), Maler zu Verona, lernte bey Andreas Voltolino und Anton Belucci, bey welchem er ſeine Kunſt vervollkommnete. Er hielt hernach ſelbſt eine Schule, und arbeitete mit allgemeinem Beyfall für Kirchen, Privathäuſer und ausländiſche Städte um 1718. *Pozzo* N°. 104. und *Aggiunta* p. 12.

— — (Michelangelus), Geſchichtsmaler zu Mailand, wo man in der Kloſterkirche St. Maria di Carravaggio eine Tafel von ihm ſieht, welche verſchiedene Heilige des Trinitanierordens vorſtellt. Er beſaß das Geheimniß, alte und verdorbene Gemälde wieder herzuſtellen, von welchem er 1726. eine ruhmwürdige und nützliche Probe an dem berühmten Abendmal des Leonhard da Vinci in dem Speiſeſaal des daſigen Dominicanerkloſters mit beſtem Erfolg abgelegt hat. *Latuada.*

* — — (Peter), Maler von Bolzano, lernte bey Michel Forabosco. Er befliß ſich zu Venedig einer damals ungewohnten feinen und wohlausgearbeiteten Manier. Bellotti malte ſehr ſchöne Bildniſſe, mit welchen er ſich bey dem damaligen Cardinal Ottoboni, nachher Pabſt Alexander VIII. und bey dem Churfürſt in Bayern große Gnade erwarb. Er arbeitete auch für den Herzog von Mantua, und für verſchiedene andere Fürſten. Man ſieht von ihm ein mittelmäßiges hiſtoriſches Gemäld in der Sala del Scrutinio des herzogl. Pallaſtes, welches die Zerſtörung der Feſtung Margarittino vorſtellt. Der ſpaniſche Herzog von Ucedo war ſein Schüler und gab ihm monatlich 50. Dublonen für ſeine Unterweiſung, und täglich ein Gericht von ſeiner Tafel. Er ſtarb zu Garignano am Gardaſee 1700. 74. J. alt. Die ausſchweifenden Einfälle dieſes Malers und die ihm zugeſtoßenen Abentheuer ſind ſo zahlreich, daß ſie ein ganzes Buch füllen würden. Selbſt ſein in dem Museo Fiorentino III. 141 befindliches Bildniß iſt ein Abdruck ſeines Charakters. *Guarienti.*

— — (Seraphin), ein Künſtler zu Mailand um 1750. Nach ſeinen Zeichnungen ward die Kapelle der Geburt Mariä in der Kirche dieſes Namens mit Marmor, vergoldetem Kupfer und koſtbaren Steinen prachtig geziert. *Latuada.*

* **Bellucci** (Anton), Maler zu Venedig, lernte bey Dominicus Difinico. Nachdem er ſeine Stärke mit einem ſchönen Colorit in Altarblättern zu Venedig, Verona und andern Orten öffentlich erwieſen hatte, gieng er nach Wien, wo er die Ehre hatte, Kaiſer Joſeph I. Hofmaler zu werden. Die daſige fürſtlich-lichtenſteiniſche Galerie iſt mit vielen Deckenſtücken von ſeiner Hand geziert. Er hielt ſich lange an dem churpfälziſchen Hofe zu Düſſeldorf auf, kehrte endlich in ſein Vaterland zurück, und ſtarb in dem Kirchſpiele Soligo des trevisaniſchen Gebiets 1726. 72. J. alt. Eines ſeiner Bilder thut in der Cathedralkirche zu Venedig durch ſein vortreffliches Hell-dunkel eine ſo große Wirkung, daß ihm blos ein mehrberühmter Name fehlt, um unter die beſten Werke Italiens gezählt zu werden. Von ihm kennt man auch ein geetztes Bildniß des Correggio. *Museo Fiorentino* IV. 93.

— — (Joh. Baptiſt), geb. zu St. Marino 1506, lernte bey Anlaß ſeiner Heyrath mit der Tochter des Hieronymus Genga, eines Malers und Baumeiſters von Urbino, dieſe Künſte, welche er ungeachtet ſeines Alters ſo wohl begriff, daß er in Dienſten des Großherzogs von Toskana die Befeſtigung der Stadt Piſtoja zu Stande brachte, die Bollwerke zu Piſa vermehrte, auch die Mauern und Außenwerke der Stadt Florenz wieder herſtellte. Bey dieſem Anlaß ſchrieb er ein Buch von Feſtungen. Bellucci ward in dem Kriege von Monte Alcino durch einen Flintenſchuß verwundet. Er gab dem Marggrafen von Marignano Anleitung, die Feſtung von Siena zu erobern, worfür er zur Belohnung eine Hauptsmannsſtelle bey dem Fußvolk erhielt. Bey Belagerung der Feſtung Aivolo empfieng er bey Stellung der Stücke an dem Haupt eine Wunde, an welcher er 48. J. alt ſtarb, und ward zur Beerdigung in ſeine Geburtsſtadt gebracht. *Vasari* III. 510.

Belly (Jakob), Maler und Kupferetzer von Chartres, lernte bey Simon Vouet. Er arbeitete zu Rom, wo er neben Anderm die farneſiſche Galerie nach Hannibal Carraccio auf 32. Blättern in Kupfer brachte. Sein Zeichen iſt. *J. B. F. Belly* lebte um 1600. *le Comte* III. 294.

* — — oder **Billy** (Vincenz), Kupferſtecher und Kunſthändler, gab neben Anderm zwo Sammlungen von heiligen und weltlichen Geſchichten, die eine von 25. die andere von 36. Blättern, mit *A. C.* bezeichnet, die er für Arbeit von Hannibal und Auguſtin Carraccio verkaufte. Marierette verſicherte, es ſey vielmals Marc Anton Bellavia, welcher ſolche gezeichnet und geetzt habe. N. Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften XVII. 241.

* **Belmond** (Johann), Maler und Kupferſtecher von Foſſano, lernte die Zeichnung bey ſeinem Vater, und die Malerey zu Bologna bey Joſeph Maria Crespi. Er kopirte daſelbſt verſchiedene Gemälde alter Meiſter und radirte nach einigen Altarblättern. Alsdann gieng er nach Paris, wo er unter Lorenz Cars das Kupferſtechen mit dem Grabſtichel lernte. Der König von Sardinien ernannte ihn zu ſeinem Kupferſtecher und verordnete ihm ein Jahrgeld. Dieſer Künſtler verfertigte viele Arbeit; aber ſein Fleiß ſchwächte ihm das Geſicht dergeſtalt, daß er um 1769. außer Stand kam, ſeine Kunſt zu üben. *Felsina pittrice* III. 555.

Beltraffo (Joh. Anton). S. Boltraffio.

Beltrame (Jacob), malte in einem Zimmer des Zeughauſes zu Venedig eine Tafel, die H. Jungfrau Mariä, St. Marcus, und die Gerechtigkeit mit etlichen Bildniſſen vorſtellend. *Bassaglia.* — Marc Beltrame, Bildhauer, verfertigte das Grabmal Chriſtophs Juanovich, eines Chorherrn, der 1688 ſtarb. Es iſt mit etlichen Bildern und einem vortreflichen Bruſtbilde des Verſtorbenen geziert, und in der Kirche St. Moſes zu Venedig aufgerichtet. *Ritratto di Venezia.*

Beltramelli (Ciprian). S. B. Barelli.

Beltramino, einer der älteſten Maler zu Bologna, wird von Malvaſia I. 33. nach einem Sinngedichte des Malpiggli angeführt.

Beltran (Hermann Dominicus), Bildhauer und Baumeiſter von Vittoria in Spanien, ſtudirte in Italien. Er arbeitete an Auszierung des königl. Kloſters Escurial, trat in den Jeſuiterorden und beſorgte deſſen prächtige Gebäude. Er ſtarb in hohem Alter um 1590. *Velasco* N°. 28.

Beltrano (Auguſtin und Joſeph), Gebrüder, Maler zu Neapel, lernten bey Maximus Stanzioni. Auguſtin heyrathete die berühmte Malerin, Anna Roſa, die er wegen eines, wiewohl falſchen, Verdachts der Untreu ermordete. Er mußte ſich deswegen in Frankreich flüchten, kam aber nach der Ausſöhnung mit ſeiner Frauen Verwandten nach Neapel zurück, und arbeitete für verſchiedene Kirchen. Man ſieht aus ſeinen Gemälden, daß er des Guido Reni Manier nachzuahmen geſucht habe. Er ſt. 1665. — Joſeph malte drey Tafeln für die Kapelle St. Salvatore d'Orta der Kirche St. Maria la nuova zu Neapel. *Domenici* III. 111. 114.

Belvedere (Andreas), ein vortreflicher Früchte- Blumen- und Vögelmaler zu Neapel, lernte bey Paul Porpora und J. Baptiſt Ruoppoli. Er zeigte in der großen Menge ſeiner Arbeit einen eben ſo großen Verſtand, und begleitete den Lucas Giordano in Spanien, wo er bey Carl II. ſich ſehr beliebt zu machen wußte, und viele Gemälde für die

Digitized by Google

königl. Zimmer verfertigte. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1730. 86. J. alt. *Domenici* III. 570.

Belzer (Zacharias), Kriſtallſchneider, arbeitete mit Caſpar Lehmann an dem kaiſerl. Hofe zu Prag um 1590. Dieſe zwey Künſtler machten ſo ſchöne Arbeit, daß ſolche würdig geſchätzt wurde, in der kaiſerl. und andern Kunſtkammern aufbehalten zu werden. *Sandrart* I. 346.

* **Bembi** (Bonifacius), genannt Veneziano, Maler von Cald'Arno, lernte bey dem ältern Jacob Palma. Er that zuweilen die Manier ſeines Lehrmeiſters ſo wohl, daß viele Kunſtverſtändige wegen ihrer Arbeit im Zweifel ſtehen. Bembi vertrieb dieſe mit Tizians und Giorgions Manieren, wodurch er ſich ſehr bereichert machte. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts und ſtarb 60 J. alt. Man ſiehet einige von ſeinen Bildern in der Kirche St. Johann Elemoſinarius, genannt di Rialto, zu Venedig, welches Boſchini ſonderlich dem Damian Mazzo zuſchreibt. Ein anderes Gemälde von ihm, welches die H. Jungfrau nebſt vielen Engeln und Heiligen vorſtellt, wird in der Kirche St. Maria maggiore aufbehalten. Man findet darin ſchöne Köpfe; Colorit und Ausarbeitung ſind ſehr gut. — Sein Bruder Joh. Franz war auch ein Maler. Dieſe Gebrüder Bembi malten neben Andern in der Hauptkirche zu Cittadella auf friſchen Kalk. S. den Art. Bevilaqua. *Ridolfi* I. 268.

Bembo (Franz), genannt il Ferrarese. S. den Art. J. Baptiſt Cambi.

* **Bemmel** (Georg von), Wilhelms Sohn, lernte auch bey dem ältern Joachim von Sandrart. Er malte Landſchaften und Feldſchlachten; in dieſen ahmte er den J. Philipp Lembke Manier nach, und erwarb ſich durch ſeine Arbeit den Ruhm eines geſchickten Künſtlers. Er ſtarb zu Nürnberg 1723. 53. J. alt. — Seine zwey Söhne, * Peter und C. S. arbeiteten in gleicher Kunſt. Der erſte malte auch Landſchaften und Feldſchlachten. Er hielt ſich einige Jahre zu Augſpurg auf, wo man Vieles von ſeiner Arbeit ſieht. Hierauf kam er ebenfalls nach Nürnberg zurück, und ſtarb 1723. 33. J. alt. Man hat nach ihnen Landſchaften, Geſchichte und Bildniſſe geſtochen. Doppelmayr S. 253. und von Seuten Brief IX.

* — — (Wilhelm von), Maler von Utrecht, war einer der beſten Schüler des Cornelius Zaftleeven, und that eine Reiſe nach Rom. Seine ſchönſten Landſchaften ſind Ausſichten von Italien, worin er die Waſſerfälle ſehr wohl anzubringen wußte, die er alle nach der Natur gezeichnet hatte. Er ſtarb zu Nürnberg, wo man ſeine meiſte Arbeit findet. In der Ausführung Schatten und Lichts hat niemand der Natur beſſer gefolget als er. Nach Doppelmayr ſtarb er 1708. 72. J. alt. *Descamps* II. 285.

Ben (Luk). S. den Art. Hans Beem.

Benaglio (Bartholome), Bildhauer zu Rom um 1750, von welchem man in der Kirche St. Johann von Lateran ein marmornes Hautrelief ſieht; dann zwey Gerüchte (Renommeen), welche das Wappen Pabſt Clemens XII. halten, an dem Springbrunnen Trevi. Tin. — Franz Benaglio malte in der Kirche St. Maria della Scala zu Verona, und ſtarb um 1576. geerbt haben. *Pozzo* N°. 296. — Hieronymus Benaglio, Maler zu Verona, folgte der alten trockenen Manier des XV. Jahrhunderts, in welchem er lebte. Man ſieht in ſeiner Geburtsſtadt noch einige Gemälde von ihm. *Pozzo* N°. 5. — Paul Benaglio, Bildhauer von Neapel, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man verſchiedene öffentliche Werke von ſeiner Hand findet. S. den Art. XII. Anaſtaſio. Tin.

Benaſch. S. Beinaſch.

* **Benaſech** oder **Benezer** (J.), ein engliſcher Kupferſtecher, von welchem man einige Landſchaften nach Dietrich, Vernet, Pillement u. ſ. w. kennt. *Basan.*

Benazo (Sanctus), Baumeiſter zu Padua, baute die daſige Pfarrkirche St. Maria in cruciferis Ordnung. *Rossetti* I. 252.

Bencovichen (Vincenz), Maler von Ragoſa in der Barbarey, lernte zu Madrid bey Franz Ricci. Er hatte eine große Manier, und machte ſich durch Perſpectiv- und Architecturgemälde ſo berühmt, daß er zum Aufſeher des königl. Theaters zu Barcelona ernannt wurde. Er malte auch gute Figuren, und arbeitete ſowohl in Fresco- als in Waſſerfarben. Benavides ſt. 1703. 66. J. alt. *Palomino* N°. 220.

* **Benckert** (Joh. Peter), Bildhauer von Neuſtadt an der Saale in Franken, lernte bey Caſpar Degen zu Eichſtädt. Er ging nach Bamberg und in verſchiedene benachbarte Klöſter; endlich ward er nach Potsdam berufen, wo er Anfangs unter Mohl arbeitete, hernach aber Vieles für den König ſelbſt in Chartottenburg und Potsdam zu verfertigen bekam. Dieſer Prinz machte ſich das Vergnügen, ihn in ſeiner Werkſtätte zu beſuchen. Er war ein ſehr guter Künſtler, hielt aber alle ſeine Figuren zu mager, und ein wenig zu lang. Benckert ſtarb um 1779. ungefähr 60. J. alt. Nachrichten von Künſtlern I. 118.

Benci (Johann), Maler, arbeitete um 1566. zu Florenz unter Michel di Ridolfo Ghirlandaio. *Lettere pittoriche* I. 251. — Vaſari führt unter den Akademiſten zu Florenz einen Dominicus Benci an, der ihm nebſt verſchiedenen andern Künſtlern an ſeinen Werken in dem daſigen herzogl. Pallaſte u. a. w. behülflich war.

Bencivenisi oder **Cisti di Mone.** S. den Art. G. Arcavians.

* **Bencovich** (Feldrich), Maler aus Schlavonien, lernte Anfangs zu Venedig; hernach kam er nach Bologna in Carl Cignani's Schule, in welcher er ſich den Ruhm eines guten Künſtlers erwarb. Er arbeitete einige Zeit zu Venedig für Privatperſonen. Seine lebhafte Einbildungskraft verleitete ihn zu einer ausſchweifenden Manier, mit welcher er zu Mailand und in Deutſchland erſchien. Man ſieht von ihm ein Altarblatt in der Kirche Madonna del Piombo zu Bologna, welches den gekreuzigten H. Andreas nebſt einigen andern Heiligen vorſtellt. Dieſes Bild iſt ſehr ſchön, wohl componirt, und richtig und natürlich gezeichnet; die Farbe iſt klar und lieblich, die Harmonie wohl beobachtet, und die Schatten ſind kurz. Er copirt nach ſeiner eigenen Erfindung das Bildniß des ſel. Peter Gambacorti, Stifters der Congregation St. Hieronymus. Bencovich lebte um 1740. *Guarienti.*

* **Bendel** (Bernhard), ein geſchickter Bildhauer zu Augſpurg, welcher in dieſer Kunſt Peter gleich geſchätzt wird. Er verfertigte die ſchöne Kanzel und lebensgroße Figuren für die daſige Jeſuiterkirche, und ſt. 1730. 56. J. alt. Von Seuten Brief IX.

* **Bendler** ( ), Landſchaftsmaler in Schleſien, des C. L. Agricola Zeitgenoß und Nebenbuhler, den er in der Kunſt ſogar zu übertreffen ſich einbildete, ob er gleich die Bäume ſehr ſchlecht zeichnete, und öfters wider die gemeinſten Regeln der Zuſammenſetzung handelte, da er z. B. die Höhen verſchiedener Gründe unmittelbar übereinander, oder einen Baum des zweyten Bodens in ſenkrechter Linie über den Baum des Vorgrunds ſetzte. Gleichwohl findet man einige ziemlich gute Blätter von ſeiner Hand. *Hagedorn* p. 544. 606.

Benedecre; ein franzöſiſcher Beyname von J. Benedict Caſtiglione.

Benederri (Anderas). S. Amprunger.

— — (Joſeph), Kupferſtecher zu Bologna. Von ihm kennt man hiſtoriſche Blätter nach H. Crespi, F. Albani, D. M. Fratta u. ſ. w. *Gandellini.*

— — (Maria Euphraſia), Carmeliternonne und Malerin zu Rom, lebte vermuthlich zu Anfang

des XVIII. Jahrhunderts. Man zeigt von ihr einige Bilder in dem Kloster ihres Ordens, genannt St. Giuseppe alla Fronte; sie werden aber nicht so sehr wegen ihrer Güte, als weil sie von einem Frauenzimmer verfertigt sind, bewundert. *Titi.*

Benedetti (Matthäus), ein geschickter Edelsteinschneider zu Bologna, wird von Achillini und Masini angeführet. Er st. 1603. *Giulianelli* p. 26.

— — (Matthias), von Reggio, lernte bey Horaz Talami. Er malte Architecturen und Perspective, mit welchen er 1701. das Gewölbe der Kirche St. Antonius zu Brescia zierte; in dieser Arbeit standen ihm Hilarion und Carofalino und Franz Cairo als Figurenmaler bey. *Averoldo.*

* **Benedetto** (Anton), malte in dem herzogl. Pallaste zu Venedig in fünf Abtheilungen die Decke des Zimmers der Regulatori alla Scrimma. *Ravaglia.* — Baptist di Benedetto, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Bartholomäus Ammanati. Er verfertigte an dem Leichengrüfte des M. A. Buonarroti die Statue der Tiber. *Bottari* III. *Ginnta* p. 13. hält diesen Künstler für den Baptist Lorenzi, genannt del Cavaliere; folglich könne er auch nicht des Ammanati, sondern des Bandinelli Schüler gewesen seyn. *Pisani* III. 787. — Ein anderer Benedetto, Geschichtsmaler von Genua, lernte bey J. Anton Sogliani. Er arbeitete zu Paris gegen Ende des XVI. Jahrhunderts. — Johann Lucas di Benedetto, Maler von Eboli, kopirte die Vorstellung von Raphael sehr genau und mit vieler Geschicklichkeit. Er arbeitete zu Neapel um 1545. *Lettere su la Pittura* N°. 86. et 190.

— — (di), Beynamen des Johann Battista Venini und J. Benedict Castiglione.

Benedittis (Dominicus de), Maler von Asti in Piemont, lernte bey Fabritius Santa Fede und Guido Reni. Von ihm kennt man das Leben der H. Jungfrau an dem Gewölbe der Kirche D. Regina zu Neapel, worin man die Manier seines zweyten Lehrmeisters deutlich bemerkt. Er starb in seinem Vaterland um 1678. 68. J. alt. *Domenici* II. 243.

* **Benefial** (Mar.), geb. zu Rom 1684. lernte bey Bonaventura Lamberti, und malte im 19. Jahre seines Alters ein Altarblatt, welches bewundert wurde und ihm verschiedene andere Arbeit zuzog. Allein als er sich allzusehr verheyrathete, ward er zum Behufe seiner anwachsenden Familie genöthigt, geschwind und im niedrigen Preise zu arbeiten. Er vergesellschaftete sich nacheinander mit Franz Germisoni und Philipp Evangelisti, zwey mittelmäßigen Malern, die aber durch ihre Bekanntschaften viele Arbeit bekamen. Benefial mußte die Erfindungen zu diesen Gemälden entwerfen, und, nachdem seine Gesellschafter dieselben untermalt hatten, ausbessern sie ihn, sie vollends auszuarbeiten und mit ihren Namen zu bezeichnen. Endlich ward er dieser niederträchtigen Bedingnisse müde, und da er seine Werke unter einem entlehnten Namen rühmen hörte, verließ er eine so ungleiche Verbindung. Man sieht viele von seinen Arbeiten in den Kirchen zu Rom und in den umliegenden Städten. Er war einer von denen, welche 1718. gewählt wurden, die Propheten für die Kirche St. Johann von Lateran zu malen; und von ihm war der Prophet Jonas. Seine seltenen Talente bewogen den König von Sardinien, ihn nach Turin zu berufen, und brachten ihm auch den Christusritterorden zuwege. Dieser Künstler war ein grosser Beobachter der Natur, besonders im Ausdrucke der Gemüthsbewegungen, welche stark und pathetisch sind. Mit aller seiner Geschicklichkeit, und als einer der besten Maler seiner Zeit, blieb er doch immer arm, beneidet, und von seinen Kunstgenossen verfolgt. Einige Zeit vor seinem Tode ward er noch blind und st. endlich 1765. *Lettere su la Pittura* V. 2.

Benelli (Aurelius). S. Bonelli.

Benesi (Julius). S. Benzi.

Benerello (Ludwig), geb. zu Padua 1535. lernte die Malerey und studirte mit so vielem Fleiß und Verstande, daß, nach seinen Anfängen zu urtheilen, man mit Zuversicht hoffen durfte, er würde mit der Zeit für sich selbst Lob und Ruhm erlangen, und seinem Geschlecht Ehre machen. Aber alle diese Hoffnung ward durch seinen frühzeitigen Tod vereitelt, er st. 1555. in der Blüthe seiner Jahre. Sein Freund, J. Baptist Rota, verfertigte sein Grabmal, welches in der Kirche St. Anna in Padua zu sehen ist. *Ridolfi* I. 74.

Benezet (der Heilige), von Hala bey Avignon gebürtig, war Anfangs ein Schäfer, und wurde der kleine Benedict genannt. Durch eine himmlische Eingebung soll er den Bau der Brücke zu Avignon unternommen haben, welchen er in zwölf Jahren zu Ende gebracht. Er st. 1174. oder 1184. und ward in einer Kapelle auf einem Sterbepfeiler dieser Brücke begraben. Da aber derselbe in Gefahr des Umsturzes stand, ward der Körper des Heiligen von da 1674. in die Celestinerkirche gebracht, wo er der Verehrung des Volks ausgesetzt ist. Man schreibt ihm auch, wiewohl fälschlich, den Bau der H. Geistbrücke zu Lyon zu; denn diese ward 1265. von Johann de Chiangeo, Prior des Klosters zum H. Geist, erbaut. *Fröbius.*

— — S. Benzsch.

* **Benfatto** (Ludwig), genannt Alvise dal Friso, Maler von Verona, lernte bey seinem Oheim, Paul Caliari, und ahmte seine Manier zum Erstaunen nach. Er hatte ein vortreffliches Gedächtniß, daher Paul seine malerischen Erfindungen vor ihm verbergen mußte, damit er ihm in Ausführung derselben nicht zuvorkäme. Benfatto arbeitete zwar auch für sich selbst, bediente sich aber bald immer seines Lehrmeisters Werke. Man findet sehr Vieles von ihm in den Kirchen zu Venedig. Eine Geburt der H. Jungfrau in der St. Paulskirche daselbst ist ziemlich schön gerathen, aber übrigens sehr mittelmäßig. Zanetti sagt, Benfatto habe sich mit dem Alter eine leichte und hurtige Manier angewöhnt, die der fehlerhaften Fertigkeit der gemanierten Maler seines Zeitalters nahe genug gekommen. Ludwig starb zu Venedig 1611. 60. J. alt. *Ridolfi* II. 138.

Bemincasa ( ), Kunstgießer von Gubbio, arbeitete um 1570. zu Rom. Von ihm ist das reiche Sacramentshaus des hohen Altars der Kirche Se. Maria della Vallicella in Crut, nach der Zeichnung von Giro Ferri. *Titi.*

— — (Johann) und Ferrantes Maglione, bauten den alten königl. Pallast zu Neapel, nebst vielen Kirchen und Wohnhäusern. Sie arbeiteten viele Jahre in Gesellschaft, und starben in hohem Alter um 1580. *Domenici* II. 202.

* **Bening** (Simon, und seine Tochter Levina), Guicciardini nennt sie Burgens; einige andere Borgheſi. Sie waren von Brüssel gebürtig, und malten in Miniatur. Unter der Regierung Heinrich VIII. arbeiteten sie um 1530. in England. Levina, welche auch unter dem Namen Lavina di Maestro Simone bekannt ist, ward an einen Edelmann verheyrathet und stand bey den Königinnen Maria und Elisabeth in großen Gnaden. Simon hat nach H. Holbein gezeichnet. *Pisani.*

Benning (R.), ein Engländer, ätzte um 1760. zwo Aussichten von der Stadt London, nach ihrer Ansicht in 1647.

* **Bennini** (Lorenz), ein Florentiner, und Cornelius Suinrus, ein Franzose, zwey geschickte Maler, wurden von Ulysses Aldrovandi gebraucht, alle Figuren seiner Ornithologie nach der Natur zu zeichnen, welche Christoph Coriolano hernach in Holz schnitt. Sie lebten gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Memoires.*

* **Benoist** (G.), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Raphael, J. Hals, Hogarth und Andern. Auch kennt man von ihm einige Feldschlachten von eigener Erfindung; aber sein Grabstichel ist etwas hart. *Basan Supplt.*

* **Benoit** (Anton und Ludwig), Gebrüder, von Joigny in Burgund gebürtig, erwarben ſich großen Ruhm durch Bildniſſe, die ſie in Wachs abformten, und arbeiteten einige Zeit in England. Man hat von ihnen die Bildniſſe Ludwig XIV. nach ſeinem verſchiedenen Alters, welche den Stahlſchneidern, die die Geſchichte dieſes Prinzen in Schaumünzen vorſtellen, zu Modellen dienten. Anton verfertigte auch das Grabmal Claudius Benoit in Figuren von gebrannter Erde; er war Mitglied der königl. Akademie 1686. und ſt. 1704. Von dieſem Künſtler kennt man die Bildniſſe der vornehmſten Herren des franzöſiſchen Hofes. Von ihnen bekam er prächtige Kleider, damit ſie ihrem Würden gemäß erſchienen, und weil er ſie nach Hofs Gebrauch im Zirkel zu Pferde aufzog, ſo bekam er davon den Beynamen. Nach dieſen ſtellte er dieſelben öffentlich aus, wodurch er eine Menge Zuſchauer und großen Gewinn erhielt. C. Simonneau und N. Edelinck ꝛc. haben nach ihm geſtochen. — Gabriel malte das Bildniß des Heilandes. Dieſes Gemälde und einen angefangenen Crucifix beſitzen ſich in der Spitalkirche, genannt la Charité des Hommes. Dieſer Künſtler ſt. 1717. *Lacombe.*

Benoit (petit); Beyname des H. Benezet.

Benoli (Ignatius), genannt Boena, Bildhauer und Maler zu Verona, lernte bey Franz Perugini. Er gieng mit dem venetianiſchen Geſandten, Franz Morofini, nach Paris, wo er nach den Werken Rubens und Vanhoſt ſtudirte, auch dieſelben ſehr fleißig in Miniatur kopirte. Benoli malte auch kleine Figuren, die für Vanhoſt angekauft und verkauft wurden. Er ſt. 1705. *Pozzo* N°. 155.

* **Benoni** (Julius), Baumeiſter zu Venedig, nach deſſen Angabe das daſige Zollhaus am Meer, ein großes und bequemes Gebäud erbauet wurde. Er lebte um 1680. *Ritratti di Venezia.*

Benozzo. S. Gozzoli.

* **Benſeam** oder **Benſekom** (Franz van), Kupferſtecher, von welchem Bildniſſe bekannt ſind, arbeitete in England. *Gandellini.*

* **Benshеimer** (Joh. Jacob), Kupferſtecher zu Dresden um 1680. Er arbeitete nach Adolph Boy, J. S. Emmel u. ſ. w.

* **Benſo** (Julius), Maler und Baumeiſter zu Genua, lernte bey Joh. Baptiſt Paggi. Er ward in Frankreich berufen, von da er auch Gemälde in Deutſchland verſandte. In ſeinem Vaterlande ſieht und bewundert man in den meiſten Kirchen und Pallaſten ſeine Arbeit. Er ſt. 1668. Dieſer Künſtler hat einige Blätter nach ſeinen eigenen Erfindungen geätzt. Hinwieder hat C. Cungius nach ihm gearbeitet. *Soprani* p. 257.

Benſon (Wilhelm), ein engliſcher Kunſtliebhaber, verfertigte ſelbſt die Riſſe zu ſeinem ſchönen Landhauſe in der Grafſchaft Wilts, welches um 1720. in des Inigo Jones Geſchmack erbaut wurde. *Memoirs* p. 400.

* **Bent** (Johann van der), Maler zu Amſterdam, lernte bey Peter Mountermann und Adrian van der Velde. Derſelbe war in Landſchaften, Thieren, Figuren und Feldſchlachten, in welchen er den Cornelius Bergheim nachahmte, berühmt. Er führte ein einſames Leben; ſein Hauswirth, der ihn aller ſeiner auf 4000. Gulden beſtehenden Baarſchaft beraubte, ſoll die Urſache ſeines Todes geweſen ſeyn. Er ſt. 1690. 40. J. alt. *Weyermann* III. 133.

Bentivoglio (Cajetan), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati, und arbeitete in ſeinem Vaterlande um 1718. *Pozzo* N°. 145.

* **Bentley** ( ). S. den Art. Wedgwood.

* **Bentum** (Guſtav oder Juſtus van), Maler von Leyden, arbeitete zu Hannover, Danzig, Königsberg und Mannheim. Er malte Bildniſſe und Nachtſtücke, und ſt. 1797. *Harms* Tab. 38.

Benvenuti (Cajetan), Schüler des A. D. Gabbiani, arbeitete zwar mit vielem Ruhm, ſo lange ſein Lehrmeiſter lebte; aber nach deſſelben Tode verließ er ſeine Kunſt faſt gänzlich, und brachte ſeine Zeit mit Fechten, Tanzen u. ſ. f. zu, wodurch er ſich bald ſein Leben verkürzte. Man ſieht eines ſeiner biblifchen Gemälden in dem Speiſeſaal des Kloſters St. Miniato al Monte zu Florenz. *Baldinucci* p. 79.

Benvenuto (Joh. Baptiſt), genannt Ortolano, weil er eines Gärtners Sohn war, Maler zu Ferrara, blühete um 1525. Die Bilder die dieſer Künſtler für die Kirchen der Serviten, St. Magdalena genannt, und des Spitalhofs der Findlinder gemalt hatte, wurden wegen ihrem Verdienſt nach Rom gebracht. *Guarienti.*

— — S. die Art. Cellini und Garofalo.

Benzi (Julius), Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Von ihm iſt eine von den Kuppelungen unter dem Säulengang der Servitenkirche, und der Altartafel des Oratoriums der Geſellſchaft von Talenti. Er ſt. 1681. 34. J. alt. *Pitture principe* III. 110. — Ein anderer Julius Benzi, ſiehe Benſo.

* — — (Maximilian Seldani), von einer edeln Familie zu Florenz gebürtig, lernte bey Baldaſar Franceſchini, Cav. Ferri und Hercules Ferrata, ſie verfertigte einige Schaumünzen für den Pabſt Innocentius XI., die Königin Chriſtina aus Schweden, und einen ſehr großen Schaupfennig für den König in Frankreich. Zu Florenz arbeitete er für den Großherzog, nebſt vielen Medaillen, allerhand Geldsſtücke in Gold und Metall. Einige andere Stücken beſitzen von ihm vortreffliche Damen, Caſtelli ſt. u. ſ. w. Man findet neben Andern in der prächtigen Kunſtgalerie des Churfürſten von der Pfalz die Bildſäulen der Venus, Ariadne und Laocoon, von ſeiner Arbeit in Erz gegoſſen. In den *Nuntiis, Vat.* p. 968. ſieht man die Abbildung des prächtigen Meubleaus, den dieſer Künſtler zu Ehren Heinrich Rowlands, außerordentlichen Geſandten an dem herzogl. Hofe zu Florenz verfertigt hatte. Er ſt. 1740. 80. J. alt. Man zählt unter ſeine Schüler, die ihm viel Ehre gemacht: Die beyden Gebrüder Weber, Antonio Selvi, Peter Cipriani und den Ritter Bartholomeo Poggetti. *Guarienti.* — Ein Maler dieſes Geſchlechts wird von Ansaldo in Beſchreibung der Servitenkirche zu Bologna angeführet.

Benzone (Anton), malte an dem Gewölbe der Kapelle St. Michael in der Domkirche zu Verona, in drey Abtheilungen, die HH. Jungfrau Maria, Hieronymus und Georgius, und in der Kirche St. Lucia den H. Franciscus, der das Kind Jeſus mit Entzücken betrachtet. Er lebte um 1555. *Pozzo* N°. 65.

* **Berain** (Johann und Ludwig), Gebrüder, vortreffliche Zeichner von allerhand ganz verſchiedenen Gegenſtänden; als Feuerwerken, Freudenfeſten, Ringelrennen u. ſ. f. Sie gaben auch Zeichnungen zu Uhrengehäuſen, Gefäſſen und Tapeten. Dann ſieht man einige Kenner von ihren Erfindungen, welche hoch geſchätzt werden. Beſonders aber waren ſie glücklich in Anordnung der Kleidungen und Aufzierung von Schauſpielern. Einer von ihnen machte ſich durch aus Cryſtall gegoſſene Leuchter, die dem Bergcryſtall völlig gliechen, berühmt. Die Einfaſſungen und Finalſtücke, welche das Medaillenwerk der Geſchichte Ludwig XIV. zieren, ſind nach ihren Zeichnungen geſtochen. Heyſelins ſchätzt die nach ihren Werken verfertigten Blätter auf 178. Johann hat viele davon ſelbſt geätzt. Ertinger, Stein und andere Künſtler haben ebenfalls an dieſer Sammlung gearbeitet. Ludwig ſt. 1711. *Brice.*

* **Berainville** (Ritter von), ein franzöſiſcher Kunſtliebhaber um 1775. Er erfand und zeichnete einen allegoriſchen Medaillon auf die Wiedereinſetzung des alten Parlements zu Paris, der von Pauſe geſtochen iſt.

Berardelli (Alexander), ein in der Malerey und den Wiſſenſchaften erfahrener Venetianer wird

von Rudolfi in Poderone Lebensbeschreibung angeführt.

* **Berardi** (Julius), Kupferstecher von Siena, lernte zu Venedig bey Joseph Wagner, und arbeitete um 1760. in seines Lehrmeisters Verlag nach Paolina, Pietoni, Tiepolo, Zucchi u. s. w. *Gandellini.*

Bercari (Salvator), Bildhauer, arbeitete mit einigen andern Künstlern an den auf Seiten der fertigen Basrelieffs, welche die Apostel je zwey und zwey vorstellen, und in der St. Marcuskirche zu Rom gesehen werden. *Titi.*

Berchem. S. **Bergbem.**

* **Berchet** (Peter), französischer Geschichtmaler, lernte den Carl de la Fosse, und ward schon in seinem Achtzehnten tüchtig befunden, in einigen königl. Pallästen zu arbeiten. Er begab sich 1681. in England, wo er unter Rambour, einem französischen Architecturmaler, arbeitete. Berchet malte einige Deckenstücke; unter andern stand in der Kapelle des Trinitycollegiums zu Oxford. Seine Zeichnungen erhielten von der Academie vielen Beyfall. In den letzten Jahren seines Lebens malte er nur kleine Bilder, zu denen er den Stoff aus der Fabelschre entlehnte. Seine letzte Arbeit war ein Deckenstück, welchem er noch an dem letzten Tage seines Lebens seinen Namen beyschrieb. Er st. 1720. 61. J. alt. John Smith hat ein Dutzend nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. *Addington.*

Berckmans (Heinrich), Maler, geb. zu Flandern 1609, lernte nacheinander bey Philipp Wouwermans, Thomas Willeboet und Jacob Jordaens. Obwohl er bereits gute bäuerische Gemälde verfertigt hatte, wählte er doch das Bildnismalen, und suchte sich Mildelburg zu seinem Wohnplatze aus; hier und zu Bressingen schilderte er die Schützengesellschaften. Seine Bildnisse sind durchaus wohl gezeichnet, von schönem Colorit, und sehr natürlich. Hagen, J. du Pals, Wanmans, Bosse u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 308.

* **Bercy** oder **Berry** ( ), französischer Kupferstecher, von welchem man ein Blatt sieht, welches das erste 1715. gehaltene Lit de Justice Ludwig XV. in dem Saale des großen Parlements zu Paris vorstellt. *Idée générale* p. 30.

Berendo (Christian). S. **Berndt.**

* **Berettino** (Peter) ist unter dem Beynamen seiner Geburtsstadt Cortona bekannt. Er lernte bey seinem Vater Johann, einem Maler und Baumeister, und bey dessen Bruder Philipp, der in dem florentinischen Gebiete viele Arbeit verfertigte; ferner bey Andreas Gomodi und Baccio Ciarpi. Berettino zeigte Anfangs wenig Fähigkeit zu seiner Kunst, und ward deswegen öfters von seinen Mitschülern verlacht; aber unermüdete Arbeit entwickelte auf einmal seine glücklichen Talente, und setzte seine Tadler durch sein vortreffliches Genie in Erstaunen. Er mochte kaum anfangen, seine weitläuftige Erfindungen und Compositionen an den Tag zu geben, so bemühete man sich von allen Orten her, etwas von seiner Arbeit für die vornehmsten Kirchen und Pallaste zu bekommen, um damit Täfer, Säle und Gewölber zu zieren. So vornehmlich in der neuen Kirche und in dem großen Saale des Barberinischen Pallastes zu Rom, wo er den nie genug gelobten Triumph der Ehre vorstellte. Er arbeitete auch in dem großherzogl. Pallaste zu Florenz. Als die Schule der Carracci zu Bologna aufblühte, bekam er durch seinen überall bekannten Ruhm eine große Anzahl Lehrlinge, unter welchen sich auch sein Bruderssohn, Lucas, befand. Peter st. 1669. 73. J. alt. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers leuchtet vornehmlich aus seinem großen und weitläuftigen historischen Gemälden hervor. Sein lebhaftes und feuriges Genie schickte sich nicht so gut zu kleinen Bildern, welche eine genau ausgeführte Arbeit erfodern. Er malte sehr viel auf frischen Mörtel; seine Färbung ist frisch und glänzend, aber in der Carnation ist sie schwach. Er dachte edel, seine Gesichtsräume sind gut angenommen; er hatte eine vollkommene Kenntniß von dem Helldunkel, von Anordnung der Gruppen, und war auch in Landschaften und in der Architectur vortrefflich. Allein seine Gemälde fehlen öfters wider die Richtigkeit in der Zeichnung und des Ausdrucks. Seine Figuren sind plump, und seine Gewänder von schlechtem Geschmacke. Der Jesuit J. Dominicus Oroncelli hat unter seinem und des Berettini Namen eine Schrift von dem Nutzen und Schaden der Malerey und Bildhauerkunst 1652. zu Florenz in 4to ans Licht gestellt. Die nach des P. von Cortona Werken gestochenen Blätter werden über 100. geschätzt. *Museo Fiorentino* II. 285.

Berettra (Carl), Bildhauer zu Mailand. Von seiner Arbeit sieht man auf dem Hauptaltare der Kirche St. Johann Baptista zu Conselpino den Tauf Christi in gefärbten Bildern, und auf dem neuen der Kirche St. Maria della Passione das Bild der H. Maria in Lebensgröße und als weiser Malerey gemalt; alle diese Figuren sind von gebrannter Erde. Berettra lebte um 1703. *Lomazzo.*

* **Berg** (Magnus), geb. in Norwegen 1606, lernte bey dem Hofmaler zu Kopenhagen. Er machte die gewöhnlichen Reisen in Italien und Frankreich, verließ aber nach seiner Heimkunft die Malerey, und fieng an in Elfenbein zu schnitzen. Von dieser Arbeit verfertigte er neben Andern ein Gefäß von ungefähr 2. Fuß, an welchem er allerhand Geschichten nach antiker Manier in halb erhobener Arbeit anschnitzte; selbiges wird wegen seiner Vortrefflichkeit in der königl. Kunstkammer zu Kopenhagen aufbewahrt. Dieser Künstler st. 1753. *Dansk* S. 312.

— — (Matthias von den), Maler zu Thorn, lernte bey seinem Vater Johann, von Arnhem gebürtig, einem Schüler des Heinrich Goltzius; Johann ward mit P. P. Rubens bekannt, der ihm die Vermählung seiner von Thorn her liegenden Gütern anvertraute, weswegen er sich daselbst niederließ. Der Sohn kam bey angehendem Alter in Rubens Schule, in welcher er einer der besten Zeichner wurde; weil es ihm aber an genugsamem Genie fehlte, konnte er nichts aus eigener Erfindung hervorbringen; er blieb also ein guter Kopist. Seine Zeichnungen werden wegen ihrer Richtigkeit stark gesucht. Matthias starb zu Alemere 1687. 32. J. alt. *Descamps* II. 244.

* — — (Peter), Medailleur, arbeitete um 1707. an dem königl. Hofe zu Kopenhagen.

Bergamasco (Bartholomä), Bildhauer, von welchem man in den Kirchen St Geminianus und St Maria in Orto, in dem Oratorio St. Rocchus und in der Schule St. Marcus zu Venedig verschiedene Statuen sieht. Man bemerkt in denselben schöne Gewänder und Stellungen, vortreffliche Gesichtsmienen und zierliche Hände. *Sansovino.*

— — (Joh. Baptist), Castello genannt, Maler von Bergamo, lernte bey Aurelius Busso und M. A. Buonarroti, studirte auch nach den Werken der berühmtesten Künstler zu Rom. Er ward in Spanien berufen, und malte in dem königl. Schlosse Pardo geistliche Fabeln in vielen Abtheilungen, welche so vortrefflich gezeichnet und ausgeführt sind, daß dieses Werk allein genugsam wäre, ihm einen unsterblichen Namen zu erwerben. Er arbeitete auch in der Baukunst, und legte auf Befehl des Königs die Hauptstreppe an, welche aus den königl. Zimmern des Escurials in die Kirche dieses Klosters führt. Nach einiger Meinung soll er der Vater des berühmten Bernhard Castelli gewesen seyn. Aus seinem Grabmal ist zu ersehen, daß er 1570. 80. J. alt zu Madrid gestorben ist. Man findet auch Bilder von seiner Hand in der Kirche del Giesu und in der Kapelle des Bartholome Coleoni, beyde zu Bergamo, die von Rudolfi l. 132. angeführt werden. Dieser nennt ihn Baptista Castello. — Seine Söhne Fabritius und Granellus malten in den Zimmern des Klosters Escurial verschiedene Kirchgeräthen an Kästen, Bettstellen, Wanden u. s. f., in welchen sie allerhand seltsame Einfälle von Figuren, Seulen,

Digitized by Google

Gottheiten u. s. f. mit einer lebhaften Färbung angebracht. — Hieronymus, sein dritter Sohn, malte in Miniatur und folgte des Vaters Manier in Geschichten und Bildnissen, kam ihm auch in der feinen Ausarbeitung ziemlich nahe, starb aber vor ihm. *Felibien* 589. 2c.

* **Bergamasco** (Wilhelm), Baumeister, arbeitete zu Venedig, wo er eine sehr schöne abgestutzte Kapelle bey der St. Michaelskirche baute. *Zanetti* p. 175. 2c.

* **Bergame** ( ), Geschichtenmaler, von welchem man verschiedene mittelmäßige Tafeln in den Kirchen zu Lille in Flandern sieht. *Voyage de Descamps.*

Bergamengan (Luca). Unter diesem gothischen Namen versteht Lomazzo Jacob von Verona, den Johann zu Bologna lehrte.

Bergamo (Bartholomäus da), einer der ersten lombardischen Maler, wird von Vasari in der Lebensbeschreibung des Johann Bellino angeführt. — Cosmus da Bergamo, Baumeister zu Rom um 1600. zierte die Kirchen St. Maria in Via lata und St. Laurentius in Lucina mit einer Arbeit, in welcher man vieles Fleiß und eben so viel Genie bemerkt. Er erhielt wegen seiner Geschicklichkeit die Ehre, in den Ritterstand erhoben worden. Titi. — Damian oder Dominicus da Bergamo, Domenichino genannt; ein vortrefflicher Künstler in eingelegter Arbeit von Holz, arbeitete in dem Chor und der Sakristey der Kirche seines Ordens zu Bologna nach den Zeichnungen des Vignola. Sein Ruhm breitete sich durch ganz Italien aus, so daß er in viele andere Städte zu dergleichen Arbeit berufen wurde. Er blühete um 1550. *Guarienti.*

* **Berge** (Peter van den), holländischer Schwarzkunstkünstler und Kupferstecher, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Amsterdam. Er verfertigte einen Theil von den Blättern die Fairchild's Werk ausmachen, und den Schauplatz von Spanien in 57. Blättern. *Kunst.*

* **Bergen oder van den Bergh** (Wilhelm van den), geb. zu Antwerpen 1705. lernte bey Balthasar Beschey. Von ihm ist die Kopie eines Gemäldes von David Teniers, welches das Rathhaus zu Antwerpen mit den umliegenden Häusern und die Mitglieder der Bruderschaft von dem alten Bunde der Bogenschützen, wie sie auf die Wache gehen, darstellt. Es war das beste Bild dieses Meisters, welches er in seiner Vaterstadt hinterließ, und ward von obbenannter Brüderschaft an den Landgrafen von Hessencassel verkauft. Nach eyne er einige Bildnisse nach Rubens 2c. *Kenny* p. 76.

— — (Theodor van), Maler von Harlem, lernte bey Marien van der Helst. Er malte Ochsen, Kühe, Schaafe, kleine Figuren und Landschaften mit glühendem und hellem Colorit als sein Lehrmeister; aber seine Bilder sind nicht so wohl ausgearbeitet, und die Bäume nicht so gut behandelt als jenes. Theodor arbeitete einige Zeit in England, kam aber bald wieder in sein Vaterland zurück, wo er wegen schlecht geführter Wirthschaft nach seinem Absterben auf Unkosten seiner Hausgläubiger begraben wurde. Er blühete um 1680. *Houbraken* III. 92. — Ein anderer van Bergen, von Berlin gebürtig, malte Geschichten, in welchen er des Rembrands Manier sehr wohl nachzuahmen wußte. Er starb aber frühzeitig. *Houbraken* III. 238.

Berger (Bernhard), Pferde- und Schlachtmaler des F. A. Schega, war um 1770. Medailleur des Königs beyder Sicilien.

* — — (Daniel), Kupferstecher zu Berlin um 1765. Er arbeitete nach des königl. Gemälden zu Sanssouci. S. den Art. J. C. Francois. Beschreibung von Berlin S. 380.

* — — (Georg), fürstlich-Bischöflicher ohnweit Lübeck und verdorbener Holsteiner, lebte vermuthlich um 1610. Man zeigt von diesem Künstler auf dem Rathhause zu Oldenburg einen kleinen Folioband, worin die Bildnisse der dasigen Bischöfe und einige ihrer Thaten mit Feder und Tusche meisterhaft gezeichnet sind. Nachrichten von Künstlern II. 55. — * Ein mittelmäßiger Bildhauer dieses Namens arbeitete zu Berlin.

* **Berghem** (Nikolaus), Sohn Peter Klaasz von Harlem, einer mittelmäßigen Malerin von historischen Gegenständen. Der Sohn lernte bey Johann van Goyen, Nikolaus Moucart, Peter Grebber, Johann Wils und J. Baptist Weenix. Als er in seiner Jugend auch in großer Gefahr war, riefen seine Freunde einander in holländischer Sprache zu: Bergbem! d. i. rette ihn, welcher Beyname ihm hernach blieb. In Thieren, Landschaften und Figuren ward er der vorzüglichste und glücklichste Maler seiner Zeit. Er mahlte meistens auf dem Lande in dem Schlosse Beuchelen, dahin er den Anlaß hatte, schöne Aussichten, schöne Gegenden und allerley Thiere nach der Natur zu zeichnen. Berghem verfertigte eine große Menge Bilder, die er mit großer Fertigkeit ausarbeitete, und die schon bey seinen Lebzeiten bezahlt wurden, nachher aber gar einen so hohen Preis gestiegen sind, daß ein anderthalb Fuß hohes Stück von seiner Arbeit zu London um 200. Pfund Sterling verkauft worden. Er starb zu Harlem 1683. 59 J. alt. Seine Manier ist vortrefflich, seine Auswahl in der Zusammensetzung glücklich und endlich verschieden. Man kann es im Colorit, in Führung des Pinsels und in Austheilung Schattens und Lichts nicht höher bringen als er. Allenthalben sieht man große Partheyen, wo die Harmonie durch Einzelnes nicht unterbrochen wird, ob er gleich die geringste Kleinigkeit fleißig ausarbeitete; er wußte auch durch den Gegensatz im Glatten, oder an dem glänzenden Körper die stärksten Schatten zu mildern. Seine Figuren und Thiere sind richtig gezeichnet, mit großer Zartheit gefärbt und ausgearbeitet. Man findet nichts Mittelmäßiges von ihm, und seine Gemälde kommen in den ansehnlichsten Sammlungen zu den schönsten gezählt werden. Einige von seinen Werken hat er selbst mit einer leichten aber meisterhaften Hand geätzt, und werden daher von den Kunstverständigen hoch gehalten, obgleich die von andern nach ihm geschehenen Blätter dessen als seine eigenen sind. Diese machen über 300. Stücke geschätzt, und Heinrich de Winter hat 1767. einen Catalog davon zu Amsterdam ans Licht gestellt. d'Argenville sagt, viele Schriftsteller geben Berghem irrig den Taufnamen Cornelius, und glauben, er sey nur einen Maler dieses Geschlechtsnamens; hingegen behauptet Herr Laine in seinem Verzeichnisse von Houbrakens Cabinet S. 91. Er selbst habe Gemälde von einem zweyten Berghem gehabt, die aber weit unter des Nikolaus Arbeit gewesen seyen; dieser möchte wohl der jüngere Cornelius seyn. Guarienti ist auch einer von denen, welche zween verschiedene Maler dieses Namens anführen. Descamps II. 340.

Bergmann (Heinrich). S. Berckman.

— — (Johann) von Ohrt, Formschneider, verfertigte 118. Holzschnitte zu Vesalius de vita etc. *Papillon* I. 180.

* **Bergmüller** (Joh. Georg), geb. zu Dürkheim in Bayern 1688. lernte auf Unkosten seines Landesherrn bey Andreas Wolf zu München, und studirte nach Carl Maratti. Er ward ein guter Geschichtenmaler in Oel und Fresco, wovon in vielen Kirchen- und Privatgebäuden zu Augsburg und in benachbarten Städten, sowohl an Altarblättern als an Freskogemälden rühmliche Zeugnisse seiner Geschicklichkeit zu sehen sind. Er radirte mit einer geistreichen Manier einige geistliche und weltliche Geschichten von seiner eigenen Erfindung. Man hat auch von ihm zwey Schriften: 1) Geometrischen Maaßstab der Säulenordnung. 2) Anthropometrie, d. i. Statur des Menschen nach verschiedenen Alters. Seine geistlichen Erfindungen sind sehr einfältig und sinnlos, und seine Farbung ist todtlich. Bergmüller war Director der Academie und Bürgermeister

Cabinetmaler, und ſtarb zu Augſburg 1760.

* Sein Sohn Joh. Baptiſt, geb. 1704, folgte ihm in der Kunſt. Er zierte die Muſikinſtrumente zu Landsberg mit Fürſtenporträten. J. J. Haid, B. Vogel, J. A. Friedrich u. ſ. w. haben nach J. Georg in Kupfer geſtochen. Zt. Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften I. 198.

Bergomas; Beyname von Franz Terzo.

Bergondi (Andreas), Bildhauer zu Rom um 1750. Man ſieht von ſeiner Arbeit in den Kirchen St. Marcus, St. Marcus, St. Auguſtinus u. ſ. f. *Titi.*

* **Bergonzoni** oder **Bergonzoni** (Ferdinand), geb. zu Bologna 1813, lernte bey Cajetan Gandolfi. Er malte wohlgelungene Bildniſſe in Oel und Paſtell, und Geſchichte. In der Servitenkirche ſeiner Vaterſtadt iſt die Taufe von der durch München geſchehenen wunderbaren Erſcheinung des Brodtes, von ſeiner Arbeit. Er ſtarb 1782. *Felsina pittrice* III. 177.

* **Bergquiſt** (____), Kupferſtecher. S. den Art. Friedrich Akrel, ſeines Schülers.

Berichau (H.), Maler zu Hamburg, lebte um 1636. Man ſieht von ihm ein Gemälde ob der Thüre des Rathhauſes zu Hemmen, welches das jüngſte Gericht vorſtellt. Uffenbach II. 220.

* **Berckheyden** (Job und Gerard), Gebrüder, malten Landſchaften, Converſationsſtücke und Bauerngeſellſchaften. Sie arbeiteten lange Zeit an dem churfürſtl. Hofe zu Heidelberg, wo ſie der Kön ſelbſt gehaltenen Feſtmählern und Jagdpartheyen in kleinen Figuren vorſtellten. Viele Künſtler waren von einem Orte unweit Harlem gebürtig. Gerard ſtarb in ſeinem Vaterlande 1693. Job ertrank in einem Canale zu Amſterdam 1698. 70. J. alt. *Descamps* III. 153.

* **Berlinghieri** (Camillus), Maler zu Ferrara, lernte bey Carl Bononi und ſtarb um 1658. *Guarienti.*

Berlarmaro (Hieronymus), ein römiſcher Formſchneider, verfertigte 1570. die Landkarte des Großherzogthums Toskana nach Gerard Mercator's Zeichnung. Sie iſt, 3' 6" breit und 2' 5" hoch, auf vier Stücke geſchnitten, die aneinander gefügt werden. *Papillon* I. 198.

Bermant (____), Landſchaftsmaler aus Lothringen, lernte bey Claudius Gelee, deſſen Manier er wohl begriff. Nach langen Reiſen ſetzte er ſich zu Nancy, wo er den Namen eines berühmten Künſtlers erlangte. Er blühete um 1670. *Guardenisse* III. 154.

Bermoſer. S. Permoſer.

Berna, Maler von Siena, lernte bey Andreas Orgagna. Er arbeitete zu Florenz, Siena und Corſonna. J. J. 1369. gieng er nach Arezzo, wo er in der Kirche St. Francisci die Geſchichte des Martyrthums Barattieri malte, welcher aus Geldbegierde ſeine Seele dem Satan übergeben, aber von St. Jacobus erlöſet worden. Als er in der Kirche St. Gimignano di Valdeſa arbeitete, fiel er von dem Gerüſt und ſtarb zwey Tage hernach in der Blüthe ſeiner Jahre am 1380. Seiner kurzen Lebenszeit ungeachtet hinterließ er ſo viele Werke, als man kaum von einem hohen Alter erwartet, und ſie waren ſo beſchaffen, daß man glauben konnte, er würde den längern Leben in ſeiner Kunſt nicht vortheilhafter geworden ſeyn. Berna war der erſte, welcher nach Wiederherſtellung der Malerey anfieng, die Thiere wohl zu zeichnen. *Baldinucci* Sec. II. 95.

Bernabé (Felix Anton Maria), geb. zu Florenz 1720, lernte in der großherzogl. Galerie die Zeichenkunſt bey Franz Bemberci, das Poſſiren bey Joachim Fortini, und das Edelſteinſchneiden bey Franz Ghinghi, welches er einige Zeit mit gutem Erfolg trieb. Nachher bekam er Luſt, die Malerey bey Ignatius Hugford zu ſtudiren; da aber gedachter Ghinghi 1757. unverſehens nach Neapel berufen wurde, beredete man ihn, das Edelſteinſchneiden zum Muſter vor die Hand zu nehmen, wozu ihm die bey ſeinem letzten Lehrmeiſter fleißig geübte Zeichenkunſt nun die nöthigſten Dienſte leiſtete. Seine Werke ſind ungemein zahlreich, und werden ſowohl von Einheimen ſeiner Vaterlandes als von Fremden eifrigſt geſucht. *Gori* vol. p. 76.

Bernabei (Thomas), ein edler Venetianer, lernte bey Lucas Giordani und folgte ſeiner Manier. Man ſieht in der Kirche St. Maria del Calonnello einige Gemälde von ſeiner Hand. In der Academie Crocifera zu Venedig ſieht man einen ganzen Band von ſeinen Zeichnungen ſamt ſeinem Bildniſſe und einer kurzen Lebensbeſchreibung. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Bottari* I. 513. Not. (a.)

Bernaert (Nicolaus) ſ. mit**Nau** unterſcheiden Taufnamen bekannt; er war ein vortrefflicher Thier- und Jagdmaler von Antwerpen, und lernte bey Franz Snyders. Nicaſius arbeitete in Frankreich für die Königl. Paläſte; er wurde einer der erſten Mitglieder der Malerakademie zu Paris 1663, und ſtarb daſelbſt 1678. 70. J. alt. *Guarienti.*

Bernard (le petit); Beyname von B. Salomon.

* — — (Samuel), geb. zu Paris 1615, lernte bey Simon Vouet. Er malte in Miniatur und auf friſchem Mörtel. Man ſieht viele hiſtoriſche Werke und Bildniſſe von ſeiner Hand. Er arbeitete auch mit der Radirnadel und in ſchwarzer Kunſt. Unter ſeinen Malereyen kennt man die Geſchichte des Perſes nach Raphael, einige Blätter nach Correggio, Bourdon u. ſ. w. Bernard ward Profeſſor der königl. Academie 1653, in 1674 aber wegen Unpäßlichkeit dieſer Stelle entlaſſen. Im J. 1681. ließ man ihn auf königl. Befehl wegen der proteſtantiſchen Religion vollends aus dieſer Geſellſchaft, nachdem er ſich aber zur herrſchenden Kirche wandte, ward er wieder in den Rang eines alten Profeſſors eingeſetzt, und ſt 1687. Baſan macht aus dieſem Künſtler zwey verſchiedene Perſonen *Guarienti.* S. auch den Art. Bernhard Salomon.

— — (Theodor). S. Barentſen.

— — (P. J.), Geſchichtsmaler, von welchem man in den Kirchen zu Gent und Bruges verſchiedene Bilder ſieht, in welchen man richtigen Ausdruck und Zeichnung, ſchöne Gewänder und ein gutes Colorit wahrnimmt. *Voyage de Descamps.*

— — (Theodor). S. Bärentz

— — (Thomas), franzöſiſcher Stahlſchneider, arbeitete um 1700. zu Paris an der Hiſtoire metallique de Louis XIV. Köhler XII. 289. gibt den Stich nach einem ſchönen Medaillon, den dieſer Künſtler 1679. auf Wilhelm von Lamoignon, erſten Präſidenten des Parlements, verfertigt. S. auch Beonard.

* — — (____) Maler und Kupferſtecher, arbeitete um 1660. an dem fürſtl. baden-durlachiſchen Hofe, unter Anderm des regierenden Markgrafen Bildniß zu Pferd.

* — — (____) Bildniß- und Figurenmaler, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Lucas zu Paris. Dunzel hat nach ihm geſtochen.

Bernardi (Anton Maria und Fabritius), Gebrüder, Maler von Bologna, lernten bey Ludwig Ghezzo. Sie arbeiteten zu Venedig, Padua, Vicenza, Mantua u. ſ. f., wo ſie in Kirchen, Klöſtern und Pallaſten viele Architecturmalereyen verfertigten. Endlich begaben ſie ſich in Dienſte des Churfürſten von der Pfalz, arbeiteten mit Anton Pellegrini und vielen andern Künſtlern zu Düſſeldorf, und ſtarben daſelbſt zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Felsina pittrice* III. 170.

— — (Bernhard de), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Fiaſella. Seine meiſte Arbeit beſtand

in Kapirung guter Gemälde, worin er berühmt wurde. Er ſtarb vor dem Peſtjahre 1657. *Soprani* p. 252.

Bernardi (Franz), genannt Bigolaro. Maler zu Verona, erwarb ſich durch ſeine Arbeit, in welcher man eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung bemerkt, großen Ruhm. Er lernte bey Dominicus Feti, und glich ihm an Geſchicklichkeit. Eine Probe deſſen ſieht man in der Kirche St. Carolus zu Verona an beyden Seitengemälden des Hauptaltars, und in der Kirche St. Anaſtaſia. Man ſieht auch Einiges von ihm in den Kirchen zu Brescia. Avezoldo hält ihn fälſchlich für einen Brescianer; er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 101.

* — — (Johann), von ſeinem Geburtsorte da Caſtelbologneſe genannt; ein vortreflicher Edelſteinſchneider und Medailleur. Er war einer der erſten, deſſen Arbeit mit den Werken der Antiken verglichen werden konnte. Man zeigt von ihm einige große Stücke in Cryſtall, als den Raub der Sabinerinnen, Bacchanalen, Seetreffen u. ſ. f. Er arbeitete nach den Zeichnungen des Michel Angelo, Perino del Vaga und andern vortreflichen Meiſtern. Seine Arbeit ward in Gold gefaßt. Dann verfertigte er verſchiedene ſehr ſchöne Medaillengepräge. Er bekam von vielen Fürſten anſehnliche Geſchenke und Gnadenbezeugungen. Pabſt Clemens VII. gab ihm eine einträgliche Stelle an ſeinem Hofe; Kaiſer Carl V. ließ ihm für eine auf ihn verfertigte Schaumünze 100. Goldkronen auszahlen, und der Cardinal Alexander Farneſe war ſein großer Gönner. Er ſtarb zu Faenza 1565. 60. J. alt. *Vasari.*

— — (Joh. Baptiſt), ein Veroneſer, lernte bey Felix Bigi. Er malte Blumen, Früchte, Fiſche, Vögel und andere Thiere. Dieſer Künſtler arbeitete zu Wien, Mailand, Venedig u. ſ. w. und blühete um 1700. *Pozzo* Addit. p. 19.

— — (Joſeph). S. den Art. Barrholome Modolo.

— — (Peter), Maler zu Verona, lernte bey Felix Ricci, genannt Prufaſorci. Er arbeitete in dem Oratorio St. Cosmo und malte den engliſchen Gruß in der Kapelle U. L. F. der Kirche St. Fermo. Starb 1625. *Pozzo* N°. 79.

Bernardo (Fra), ein vortreflicher Miniaturmaler, von welchem man in der Kleiderkammer des großherzogl. Pallaſtes zu Florenz eine ſehr ſchöne Einfaſſung von hiſtoriſchen Gemälden ſieht, welche ein von Donatello verfertigtes Basrelief, die H. Maria mit dem Kindlein Jeſus vorſtellend, umgiebt. *Vasari.*

— — (Monſu), ſo nannte man in Italien den B. Beill.

* Bernardoni (Hieronymus), Thomas, eines geſchickten Bildſchnitzlers und Malers Sohn von Baſſano, lernte bey J. Baptiſt Volpato. Man ſieht von ihm verſchiedene Gemälde in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, wo er 1718. 78. J. alt ſtarb. *Verci* p. 265.

* Bernards (Balthaſar), ein holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach P. Picard, F. de Troy, P. Rembrand u. ſ. w.

Bernasconi (Cintio), ein Römer, Joh. Baptiſt Caraneo von Sabina, Mattheus Cruciano von Macerata, Ambroſius Gioſi, ein Florentiner, Peter Lamberti von Cortona, Paul Roſetti von Cento, Angelus Sabbatini von Orvieto, Ceſar Torelli, Geneſius Vitali von Maſſa, und Franz Zucchi; alle dieſe Künſtler waren Muſivarbeiter und zierten um 1600. die große Kuppole der St. Peterskirche zu Rom nach den Cartons, welche Joſeph Ceſari, Chriſtoph Roncalli und Marcel Provenzale gemalt hatten. *Titi.*

— — (Laura), Blumenmalerin zu Rom, lernte bey Marius Nuzzi, und ward in dieſer Kunſt ſo geſchickt, daß man ihr die Auszierung eines Gemäldes zutraute, welches Andreas Camaſſei für die Kirche St. Andreas della Valle in Rom verfertigt hatte und den H. Cajetanus vorſtellt. Es wird aber auch dieſer Blumenkranz mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit ihrem Lehrmeiſter zugeſchrieben. Sie zierte mit Joh. Paul Schor die Decke der Galerie in dem Pallaſte Colonna. Dieſe Künſtlerin lebte um 1670. *Pascoli* II. 65.

* Bernazzano (Ceſar), ein vortreflicher Landſchafts-, Kräuter-, Thier-, Früchte- und Blumenmaler zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vince. Er ſtellte an der Mauer eines Hinterhofs einen Garten vor, in deſſen Vorgrund Erdbeeren ſo natürlich gemalt waren, daß die Hüner und Pfauen ſo lange daran pickten, bis der Mörtel abfiel, und das Gemäld dadurch verdorben ward. Seine Landſchaften ſind zwar bis auf die geringſten Kleinigkeiten genau ausgeführt, aber dabey ſehr lieblich, wohl übereinſtimmend und im Ganzen von großem Geſchmacke; er ließ ſie gemeiniglich durch Ceſar da Seſto mit Figuren ſtaffiren, und malte hinwieder die Landſchaften in den Werken dieſes Meiſters. Er lebte um 1536. *Vasari* III. 181.

* Berner. S. den Art. Claudius de Beaumont, ſeines Lehrmeiſters.

* Bernero (Joh. Baptiſt), Bildhauer zu Turin, arbeitete für verſchiedene Kirchen dieſer Stadt und des Herzogthums Piemont, auch für den königl. Pallaſt Stupinigi. *Bartoli.*

* Bernetz (Chriſtian), geb. zu Hamburg 1658. lernte bey Hermann Kampfhauſen. Er malte Früchte, Blumen, ſilberne, goldene und marmorne Gefäſſe und andere lebloſe Gegenſtände. Bernetz arbeitete zu Rom, wo er den Beinamen Goudebloem bekam. Er ſtarb daſelbſt 1722. *Houbraken* II. p. 356. N°. 85. berichtet, Bernetz habe ſich in ſein Vaterland zurückbegeben. *Pascoli* II. 357.

Bernhard (Joh. Wolfgang), malte um 1605. in der katholiſchen St. Ulrichskirche zu Augſpurg ein 31. Fuß hohes und 11. Fuß breites Bild, wo Adam und Eva in ungeheurer Größe vorgeſtellt ſind; ferner die Bildniſſe von 48. Aebten dieſes Kloſters — * Von Andreas Bernhard findet man eine Vorſtellung der Stadt Augſpurg in Holz geſchnitten. — Frater Bernhard, ein Predigermönch und ſehr guter Bildhauer, arbeitete um 1750 in dem Kloſter ſeines Ordens zu Augsburg, und ſtarb daſelbſt. Von Stetten VII. u. IX.

— — S. Bernard.

* Bernigeroth (Martin), geb. zu Ramelsburg in der Grafſchaft Mansfeld 1670, lernte zu Leipzig bey E. Andersohn, und verfertigte eine unglaubliche Menge Bildniſſe mit dem Grabſtichel, welche, beſonders wann er gut gemalte Originale vor ſich hatte, ſich ſehr wohl ſehen laſſen. Er arbeitete zu Leipzig und ſtarb daſelbſt 1733. Von ſeinen Söhnen unterwies er zwey in ſeiner Kunſt: * Joh. Martin, welcher in dem Geſchmacke ſeines Vaters arbeitete, ſt. 1767. 54. J. alt — * Joh. Benedict, geb. 1716, lernte bey ſeinem Vater und Bruder; er legte ſich vornehmlich auf hiſtoriſche Blätter. Man hat aus Beyder Kupferwerke in der Dresdnergalerie 8. Bände zuſammengebracht. Hamburgiſches Magazin IX. 599.

* Bernini (Joh. Lorenz), Peters Sohn, geb. zu Neapel 1598. Wer die Meiſterſtücke dieſes großen Künſtlers beyſammen zu ſehen Luſt hat, kann ſolches am Beſten in der St. Peterskirche zu Rom thun, wo man den Hauptaltar, den Stuhl Petri und den Tabernakel, Alles von gegoſſener Arbeit ſieht; ferner die Grabmäler der Päbſte Alexander VII und Urbans VIII; die rieſenförmige Ritterſtatüe Kaiſer Conſtantin des Großen; das Altargemälde, welches den H. Mauritius vorſtellt, und die prächtige Colonnade auf dem St. Peterspiatze. Bey Anſicht aller dieſer Werke wird man geſtehen müſſen, daß Bernini ein zweyter Michel Angelo, d. i. ein unvergleichlicher Maler, Bildhauer und Baumeiſter ſeiner Zeit

gewesen sey, und die Ehre von Urban VIII. in den Ritterstand erhoben, auch von dem ganzen Adel eines vertrauten Umgangs gewürdigt zu werden, besitens verdient habe. Er st. 1680. und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. Seine Bildhauerwerke haben, nach einiger Meynung, eine Zierlichkeit und Ausdruck, welche der Antiken würdig sind; andere unpartheyische Kunstrichter hingegen halten ihn für den Urheber des schlechten Geschmacks der heutigen Bildhauer. Man hat auch die Anmerkung gemacht, daß seine Statüen in Kupferstichen bey den Ausländern gewinnen, da hingegen der Antiken ihre dabey verlieren. Allein nicht nur eine große Menge Statüen, sondern auch bey 200. Gemälden zählt man von seiner Hand, welche in Geschichte, Fabeln, Bildnissen u. s. f. bestehen, und in verschiedenen Pallasten zu Rom, auch in den berühmtesten Galerien von Europa gefunden werden. J. Barone, J. B. Bonacina, F. Quercetus, L. Nowhier, F. Spierre und andere haben nach ihm gearbeitet. Er hat auch selbst radirt. Baldinucci und sein Sohn Dominicus Bernini haben sein Leben, und der Abt de la Chambre eine Lobrede auf ihn geschrieben.

Bernini (Ludwig), Peters jüngerer Sohn, Bildhauer und Baumeister, verfertigte die Statüe der Gräfin Mathildis und einen Genius an ihrem Grabmale, welches in der St. Peterskirche zu sehen ist. Sein Bruder Joh. Lorenz bediente sich seiner Hilfe in Bausachen, und vertraute ihm während seiner Reise in Frankreich die Aufsicht über den St. Peterskirchenbau. Ludwig war in der Mechanik sehr erfahren: Er erfand eine bewegliche Maschine, an den höchsten Orten bemeldter Kirche mit aller Bequemlichkeit zu arbeiten; nebst einer Waage, mit welcher man vermittelst eines Gewichtes von 10. Pf. 36,000. abwägen konnte. Er lebte noch 1682. 69. J. alt. *Baldinucci* p. 79.

* — — (Paul), Joh. Lorenzen Sohn, zeigte seine Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst an zwey Grabmälern in der Kapelle der Empfangniß Mariä der Kirche St. Isidorus zu Rom. Im 1672. befand er sich in der Zahl der Mitglieder der Kunstacademie St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

— — (Peter), geb. zu Sesto im Großherzogthume Toscana 1562, lernte bey Lorenz Strigati und Joseph Cesari. Er malte mit Anton Tempesta und andern in dem Pallaste Caprarola. Zu Rom legte er sich auf die Bildhauerkunst, und übte seine Hand in Führung des Meißels so wohl, daß er zu Neapel öffentliche Proben seiner Fertigkeit und guten Behandlung dieser Arbeit zeigen konnte. Er arbeitete nachher auch zu Rom unter den Päbsten Paul V. und Urban VIII. Dort starb er 1629. und ward in der Kirche St. Maria maggiore begraben. *Baglioni* p. 193.

Bernoz. S. Berneq.

Berotti (Peter). S. Grü, seine Ehefrau.

Berrain. S. Berain.

Berretini. S. Berretino.

Berretoni (Ludwig), Baumeister, des Matheus Sassi Schüler, erneuerte um 1730. das Kloster und die Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom. *Titi.*

* — — (Niclaus), geb. zu Montefeltro di Macerata 1637, lernte bey Simon Cantarini und Carl Maratti. Er gab in öffentlichen Werken große Proben seiner Geschicklichkeit, starb aber frühzeitig 1682. Seine ersten Gemälde gleichen des Guido Reni; Maratti ward über dieselben eifersüchtig, und hielt ihn zu der niederträchtigsten Arbeit; er entzog ihm auch das Gewölb der Kirche St Sylvester, und verschaffte, daß dieses Werk dem Hiacynth Brandi anvertraut wurde, über welche Ungerechtigkeit Berretoni sich zu Tode grämte. Seine vornehmsten Gemälde auf frischen Mörtel findet man in dem Pallast Altieri und in der Kirche Madonna di Monte santo, wo eine ganze Kapelle von ihm gemalt ist; ein schön gedachtes und in guidescischem Geschmacke ausgeführtes Werk. F. S. Bartoli, J. H. Frezza u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argenville.*

Berrner ( ), Bildhauer zu Paris um 1765, war Mitglied der dasigen königl. Academie. *Formey.*

Berrugniere (Alonso, d. i. Alphonsus), Maler, Bildhauer und Baumeister von Paredes de Nava, ohnweit Valladolid gebürtig, studirte zu Rom unter M. A. Buonaroti, und unterhielt vertraute Freundschaft mit Baccio Bandinelli und Andreas del Sarto. Kaiser Carl V. vertraute ihm die Aufsicht über die Künstlerarbeit der königl. Pallaste in Spanien, machte ihn zu seinem Kammerherrn und beehrte ihn mit dem göldenen Schlüssel. Er starb zu Madrid 1545. Die Kirche St. Benito zu Valadolid ist mit seiner Maler- Bildhauer- und Baumeisterarbeit geziert. Seine schönsten Bildhauerstücke sind in der Cathedralkirche zu Toledo zu sehen. Pacente behauptet (Brief III.), dieser vortrefliche Künstler sey 1561. in dieser Stadt in hohem Alter gestorben. Man sieht in dem Wintergemache des Kapitels bey gedachter Kirche einige historische Gemälde, die man einem Peter Perugniere, Alphonsens Vater, zuschreibt. *Velasco* N°. 6.

Berry. S. Bercy.

Bersolino ( ), florentinischer Kunstgiesser, arbeitete um 1650. zu Neapel nach des Julian Finelli u. a. Modellen. *Domenici.*

Bersotti (Carl Hieronymus), geb. zu Pavia 1645, lernte bey Carl Sacchi. Er malte zu Rom Figuren, Thiere, Vögel, Früchte, Gefäße u. s. w, auf das Natürlichste. *Guarienti*

Bertano (Joh. Baptist), herzogl. Maler und Baumeister zu Mantua, lernte bey Julius Romano, und ahmte seine Manier vollkommen nach. Er baute Pallaste und Kirchen, und schrieb Regeln von der Baukunst, Perspectiv und der Manier, die Bogen der jonischen Capitelle richtig zu zeichnen, welche Handschrift in England aufbehalten wird. An dem Hauptportale seines von ihm selbsgebauten Hauses zu Mantua bemerkt man zwo Säulen von jonischer Ordnung, wovon die eine ganz rund, die andere aber durch die Mitte zerschnitten ist, an welcher letztern man das richtige Maaß aller Theile genau betrachten kann. Man zählt den zierlichen Glockenthurm der Kirche St. Barbara unter die berühmtesten Werke seiner Kunst. Fermo Guisone, und Dominicus Ritti, genannt Brusasorci, haben Vieles nach seiner Zeichnung gemalt. Er selbst hat einige Blätter geetzt, und Georg Ghisi hat viere nach seiner Erfindung gestochen. Bertano hat daneben Auslegungen über die schwersten Stellen des Vitruvs geschrieben. Aus einer Anmerkung dieser Schrift, die Temanza in des Palladio Lebensbeschreibung S. 49. angeführt, kann man schließen: Er habe auch als Bildhauer gearbeitet. Er blühete um 1550. *Vasari* III. 558.

* **Bertaud** (M. A.), ein französisches Frauenzimmer, hat um 1760. verschiedene Blätter nach Vernet geliefert.

Bertazzuoli (Gabriel), war um 1620. herzoglicher Baumeister zu Mantua, und wird von Bellori in dem Leben des Alexander Algardi S. 249. angeführt.

Berteand (Philipp). S. Bertrand.

Bertel (Melchior). S. Barthel.

* **Bertelli.** Von diesem Geschlechte findet man sechs Kupferstecher, die zu Venedig gearbeitet haben. 1. * Christoph, von Rimino im Herzogthum Modena gebürtig, arbeitete nach Anton da Correggio u. a. 2. Donat, nach Julius Romano u. a. 3. * Ferdinand gab 1563. eine Sammlung von Kleidertrachten. 4. Franz ezte den feyerlichen Einzug des Herzogs von Savoyen zu Turin. 5. und 6. Horaz und * Lucas stachen und verlegten um 1580 die Werke verschiedener berühmter Künstler; als des M. A. Buonaroti, Titians, Correggio u. s. w. *Basan.*

Digitized by Google

Berseus (Michel). Von diesem niederländischen Bildhauer zeigt man in der Domkirche zu Padua ein Kruzifix. *Moschini* p. 554.

Berthelot (Wilhelm), französischer Baumeister, arbeitete zu Rom für die Päpste Clemens VIII. und Paul V. und verfertigte einige Statuen für öffentliche Gebäude dieser Stadt. Nach seiner Zurückkunft nach Paris zierte er in Gesellschaft Simon Guillain's das Portal der Sorbonnekirche mit Bildern und andern Ornamenten. Daselbst starb er 1613. Sein Sohn, Dominicus Ferretto. *Baglione* p. 124.

Bertin (Dominik), Baumeister von Paris, arbeitete zu Toulouse. Er machte mit Johann Gardelin einen Auszug von des Vitruvius Werken, die sie mit Anmerkungen 1559. zu gedachtem Toulouse in 4to drucken liessen. Die zur Erläuterung dienenden Bilder werden ebenfalls für ihre Arbeit gehalten. *Gandellini.*

* — — (Nikolaus), Maler zu Paris, lernte nacheinander bey Guido Ludwig Vernansal, Johann Jouvenet und Von Boulogne. Er malte für die Abteykirche St. Germain des Prés auf einer grossen Tafel den Tanz des Königreichs aus Moberland, mit einer starken, angenehmen und wohlausgearbeiteten Manier. Auch findet man von seinen Bildern in den königl. Pallästen zu Meudon, in der Menagerie und zu Trianon. Er kam in die königl. Akademie 1701. ward Professor 1705. und nachher Rector-Adjunctus. Der König ernannte ihn noch bey Lebzeiten Poerson's zum Director der französischen Academie zu Rom, was er sich aber verbat. Bertin starb 1736. 69. J. alt. Er war einer der angenehmsten Zeichner seiner Zeit, und niemand wußte die Kreide mit einer so markigten Manier zu behandeln. Dieser Künstler war besonders glücklich in kleinen Cabinetstücken, wobey die Verschiedenheit der Gegenstände seiner fruchtbaren Einbildungskraft wenig Mühe verursachte. Ehrean, Tardieu, Duchange, Duflos, Picart, Horthemels, Cochin u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Vater und sein Bruder, beyde Bildhauer, haben ebenfalls für die königl. Pallästen und Garten zu Versailles und Marly gearbeitet. Der Vater st. 1671. und der Bruder 1705. *d'Argenville.*

* Bertiner ( ), Medailleur in Frankreich um 1700. Er arbeitete mit einigen andern an der Histoire metallique de Louis XIV.

Bertini (Johann), ein geschickter Baumeister zu Florenz, lebte um 1370. Die schöne Facade der Kirche St. Maria novella ist nach Vettari's Vermuthen (I. 3ter. Not. 1.) diesem Künstler, und nicht, wie Vasari meint, dem L. B. Alberti zuzuschreiben.

Bertoja (Hiacynth), Maler von Parma, lernte bey Franz Mazzuoli. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und suchte die Manier seines Lehrmeisters nachzuahmen. Von seiner Zeichnung sind die Fenstergemälde der Domkirche zu Parma. Er starb 1568. *Guarienti.*

* — — (Jacob), malte an der Decke der Kirche St. Dominicus zu Bologna die vier Evangelisten, und in verschiedenen Abtheilungen kleine Figuren auf frischen Mörtel. *Antoni.*

Bertoldo, ein Bildhauer zu Florenz, lernte bey Donatello. Er goß viel schöne Basreliefs und kleine Figuren in Erz. Die Geschicklichkeit dieses Mannes gefiel dem Lorenz von Medicis so wohl, daß er ihn zum Aufseher seines prächtigen Gartens auf dem St. Marxusplatze verordnete: In diesem standen schöne griechische Statuen und viele andere Alterthümer, welcher dieser großmüthige Beförderer der Künste mit großem Fleiße und unglaublichen Kosten gesammelt hatte, und durch Bertold ergänzen lassen. Er ward auch zum Vorsteher der Academie erwählt, welche von vielen lernbegierigen Jünglingen besucht wurde; unter diese zählt man M. A. Buonarotti, Franz Granacci, Torrigiano u. s. a. Bertoldo blühete um 1500. *Vasari* III. 556.

* Bertoli (Anton Daniel) von Udine in Friaul gebürtig, kam an den kaiserl. Hof nach Wien, wo er unter Carl VI. die Stelle eines Cabinetzeichners bekleidete. Er fieng auf Befehl dieses Kaisers an, die in dasiger Galerie verwahrten Alterthümer zu zeichnen, die in Kupfer gebracht werden sollten; aber dieses Vorhaben wurde nicht ausgeführt. Bertoli starb zu Wien um 1745. Gebelmann, Mussi, Zucchi u. a. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. Bertoli hat nach P. Calieri eine Kreuzigung Christi gezeichnet. *Mariette Pierres gravées* I. 274.

Bertolla (Anton), Civil- und Kriegsbaumeister von Pistia, baute die Augustiner-Romanische St. Crucifixo zu Turin, das Hochaltargehäuse, den marmornen Altar, die Treppe und dasselbe Gewölber in der dasigen St. Johanneskirche. *Bartoli.*

Bertolor. S. Berthelot.

* Bertolotti (Philipp), Maler zu Genua, legte sich aus Mangel anderer Arbeit auf das Bildnißmalen, bey welchem er seinen ehrlichen Unterhalt fand. — Sein Sohn, Michel Angelus, machte sich ebenfalls in seines Vaters Kunst berühmt, und lebte um 1674. *Soprani* p. 90.

* Berton ( ), Bildhauer von Besançon, studirte in 1758. in der Malerakademie St. Luca zu Rom, wo er den vornehmsten Preis in der ersten Classe bekam. *Observations sur l'Italie* II. 363.

Bertone; Vorname von M. M. Bianchi.

* Bertosi (Franz). Von diesem Künstler sieht man in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom ein Gemälde, welches den seligen Johann de Prado vorstellt. *Titi.*

Bertosi (Joseph), Kunstgießer zu Rom um 1790. Er verfertigte die Statue Pabst Alexander VIII. auf seinem Grabmal in der St. Peterskirche, nach der Angabe des Grafen Sanmartino. *Roma antica e moderna.*

Bertran (Herman Dominik). S. Belman.

Bertrand (Philipp), Bildhauer, von Paris gebürtig, lernte bey Ludwig le Comte, und ward 1701. Mitglied der königl. Academie. Die Kirchen U. L. Fr. und des Soldatenspithals samt dem Brunn auf der neuen Brucke, le Samaritaine genannt, sind mit seiner Arbeit geziert. Von ihm ist die Statue der Luft in dem königl. Garten zu Marly. Bertrand ward Professor der Academie, und st. 1725. 60. J. alt. *Guerin.* — Ein anderer Bildhauer dieses Namens arbeitete um 1760. zu Marseille. — * Bertrand, ein Frauenzimmer, malte um 1770. zu Paris Figuren, Blumen u. s. w. S. F. W. Beyer, ihren Ehemann.

Bertucci (Jacob), Maler von Faenza. S. den Art. Jakob Cordacci. — Lorenz Bertucci, ein Florentiner, lernte bey Philipp Farini, war ein geschickter Figurenmaler, verließ aber diese Kunst, legte sich auf die Musik, und starb zu Rom um 1680. 60. J. alt. *Guarienti.* — * Ludwig Bertucci, Maler des XVII. Jahrhunderts, von Modena, arbeitete zu Rom, wo er wegen seiner Talente und angenehmen Umgang hochgehalten wurde. Von da gieng er nach Mantua, und arbeitete daselbst für den Herzog, der viele von seinen Gemälden dem Kaiser zum Geschenk übersandte. Endlich kam er mit zwo Töchtern, die er in der Malerey unterwiesen hatte, in sein Vaterland zurück. *Federici* p. 125.

Bertusio (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, lernte bey Dionysius Calvart und den Carracci, verließ aber diese bald, indem er sich viel auf seine zarte Manier einbildete, und behauptete, daß sie des Guido seiner gleichkomme, und er der einzige Erb seiner Kunst sey. Seine Gemälde waren auch in der That gefällig und zierten verschiedene öffentliche Gebäude. Zwey kleine Tafeln von Engeln, die man von ihm in der Kirche de Mendicanti di dentro zu Bologna sieht, sind von einem schönen, frischen und starken Colorit, und scheinen eher nach dem Geschmacke des Parmegianino

als des Guido zu ſeyn. Als einem wohlberedten Mann ward ihm von der Academie der Incaminati aufgetragen, dem Augustin Carraccio die Leichenrede zu halten. Er heyrathete die Antonia Pinelli, eine berühmte Malerin. Beyde lebten um 1600. *Malvasia* I. 368.

Bertuzzi (Hercules Cajetan), Maler zu Bologna, lernte bey Celar Gennari, und verfertigte für öffentliche ſowohl als Privatgebäude hiſtoriſche Gemälde. Er ſetzte ſich zu Faenza, und ſtarb 1740. 42. J. alt. *Academia Clementina* I. 357.

* — — (Nicolaus). S. den Artikel Anton Orzani.

— — (Pellegrin), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Lorenz Paſſarilli gezählt. *Fabrica pittrice* III. 157.

Beſam (Georg), ein nicht gemeiner Maler von Ingolſtadt gebürtig, wird von d'Argenville unter des Chriſtoph Schwarzen Schüler gezählt.

Beſanzon (Anton), Bildhauer von Langres, blühete um 1770. Nach ſeiner Zeichnung hat P. Chenu: l'Hommage de la France à la Verte geſtochen.

* Beſchey (Balthaſar, Jacob, Joh. Franz und N.), Gebrüder; der erſte geb. zu Antwerpen 1708. lernte bey Peter Stark, einem holländiſchen Maler, malte Geſchichte, und ward Profeſſor der Academie in ſeiner Vaterſtadt. Chevillet hat nach ihm eine Verſpottung des H. Antonius geſtochen. — Jacob, geb. 1710, lernte bey ſeinem ältern Bruder. Ihr beyder Manier gleichet des Heinrich von Bles. Sie malten die Werke von Rubens und Vandyk im Kleinen nach; und dieſe Copien werden von den Liebhabern ſehr geſucht. — Joh. Franz lebte eine Zeitlang in England, und war in der Malerey wohl geübt. — Der vierte Bruder arbeitete in dieſer Kunſt zu Dublin in Irrland. *Remy* p. 75. u. f. f.

* Beſnard (Joh. Baptiſt), Maler zu Paris, ward um 1750. Profeſſor Adjunctus der Academie St. Luca. Er malte Geſchichte und mehrere Geſellſchaften. *Remy* p. 115.

* — — (L. M.), Formſchneider. S. den Art. Nicolaus Caron.

— — (M.), Medailleur, ſchnitt den Stempel zu einem von den Schaupfenningen, die 1699. unter den Grundſtein des hohen Altars der Cathedralkirche zu Paris gelegt wurden. Derſelbe iſt vielleicht Thomas Bernard.

Beſnati (Alexander), Baumeiſter zu Mailand, legte um 1600. den Grund zu der Vorderſeite der daſigen Domkirche, welche nach des Pellegrin Pellegrini Zeichnung aufgeführet wurde. *Latuada.*

Beſoli (Carl), ein vortrefflicher Maler in Verzierungen und Architecturen, verfertigte ſehr ſchätzbare Arbeit, welche mit vieler Kunſt, einem ſehr ſchönen Colorit und wunderbarer Natürlichkeit ausgeführet iſt. Er arbeitete zu Bologna und ſtarb daſelbſt 1754. *Fabrica pittrice* III. 60.

* Beſozzi (Ambroſius), geb. zu Mailand 1648, lernte bey Joſeph Danedi, und zu Rom bey Cyrus Ferri. Er war in der Architecturmalerey und in allen Gattungen von Verzierungen geübt. Zu Pavia malte er die Galerie der Herzogin; gleiches that er auch zu Parma, zu Mailand in dem Saale der Rechtsgelehrten, und an andern Orten. Auch ſandte er viele von ſeinen Gemälden über das Gebirg. Dieſer Künſtler ſtarb in ſeinem Vaterlande 1706. und liegt in der Kirche St. Maria, nahe bey St. Sattyro begraben. Er hatte einige Blätter in Kupfer geetzt; darunter die Vergötterung einer Prinzeſſin, nach Cleſar de Florian. *Guarienti.*

Beſſemer (Maria). S. den Art. Peter Boeck, ihres Ehemanns.

Beſſerer (Nicolaus), Strumpfſtricker, und Daniel Voe.Kert, Formſchneider, beyde Burger zu Augſpurg, ſuchten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts die faſt für verloren geſchätzte Kunſt in Glas zu malen wieder hervor; der gute Willen war an ihnen lobenswürdig, wenn ſie ſchon die Schönheit der alten Kunſtſtücke nicht erreicht haben. Von Seeuren Brief IX.

Beſſon. S. Biſſoni.

Betbele. S. Betel.

Betbom (Johann), Geſchichtsmaler, arbeitete um 1750 zu Paris, und ward Mitglied der Academie St. Lucas. Darzu hat die Fabel Venus und Adonis nach ihm geſtochen. *Remy* p. 125.

Betranelli (Anton und Albert), Baumeiſter, arbeiteten um 1690. zu Baſſano. *Verci* p. 289.

Betri (Blaſius), genannt da Carigliano, Maler von Peſcia, lernte bey Daniel Ricciarelli. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden, für welchen er eine große Menge Gemälde verfertigte. Als ein arbeitſamer Mann liebte er auch die Bildhauerkunſt, formte aus Kreiden und Gyps Mannichfaltig, und malte auch in Miniatur. Er ſtarb zu Rom 1615. 70. J. alt, und ward in der Kirche St. Sylveſter in Monte cavallo begraben. *Baglioni* p. 295.

* — — (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher, arbeitete nach A. Dürer, J. F. Barbieri, C. Maratti u. ſ. w. Viele von ſeinen Blättern ſind mit einfachen Schraffirungen nach El. Melans Manier geſtochen. *Gandellini.*

* — — (Sigmund), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Puglieſchi. Er arbeitete für den Großherzog Joh. Gaſto, und verfertigte für einige Engländer viele Zeichnungen von den merkwürdigſten Kunſtſtücken der großherzogl. Galerie. Betri malte Bildniſſe in Paſtellfarben mit einer hellen, ſtarken und angenehmen Manier. Zu Genua, wo er ſich eine geraume Zeit aufhielt, arbeitete er in den vornehmſten Pallaſten auf friſchen Mörtel; dann an dem Gewölbe der Jeſuiterkirche zu Savona u. ſ. w. Er blühete um 1720. Vermuthlich nach ihm hat P. Campana den H. Romuald in Betrachtungen vertieft, geſtochen. *Guarienti.*

Betrina ( ), eine vortreffliche Früchte- und Blumenmalerin zu Mailand, lebte um 1670. *Domenici* III. 295.

Betrini (Dominicus), Maler von Florenz, lernte bey Jacob Vignali, und nach Verfluß einiger Zeit, die er mit Reiſen zubrachte, bey Marius Nuzzi zu Rom. Er malte Blumen, Früchte, Fiſche, Vogel und Thiere; arbeitete auch 18. Jahre an dem Hofe zu Modena. Seine reiche Compoſition, die neue Manier ſeiner natürlichen, wohlausgeſuchten Gründe, auf welchen er das Hintere von dem Vordern auf das genaueſte bemerkte, unterſcheiden ſeine Arbeit von derjenigen Herr, die auf dunkle Gründe zu malen pflegen. Er ſtarb zu Bologna 1705. 61. J. alt, und liegt in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. *Guarienti.*

— — (Joh. Anton), Ornamentmaler zu Bologna um 1750, zierte verſchiedene Kirchen und Pallaſte mit ſeiner Arbeit, wobey ihm Anton Roſſi, ein Figurenmaler, meiſtens Geſellſchaft leiſtete. *Ascoso.*

* — — (P.), Kupferſtecher, von welchem man verſchiedene Blätter kennt; unter Andern das Martyrtod des H. Sebaſtians nach einem Gemälde des Dominiquin, welches in der St. Peterskirche zu Rom geſehen wird. *Basan.*

* Betrino, einer von den älteſten Malern zu Bologna, arbeitete in Miniatur. *Mavasia* I. 31.

Beuch (Jacob). S. Breuck.

Beuckelaer (Joachim). S. Bueckelaer.

Beudonic (Friedrich). S. Bencovich.

Beveren (Johann van), ein geſchickter Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in der Pfarr-

kirche St. Jacob die Statue der H. Maria mit zwey Kindern steht. Dieses Bild drückt den Schmerz der Mutter des leidenden Heilands so wohl aus, daß es für ein Meisterstück gehalten wird. Er machte die Kanzel der dasigen Barfüßerkirche. Man findet auch von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel und zu Gent. *Voyage de Descamps.* — Man kennt auch einen Michel van Beveren, Bildhauer von Antwerpen.

Beverense (Dominicus), malte in der Kirche St. Moses zu Venedig die in den Tempel gehende Maria und ihre Himmelfahrt. *Bassaglia.*

* Beugneet ( ) Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

Beviau oder Bevien ( ) ein Franzose, malte in einem ziemlich guten Geschmacke das Wunderwerk des H. Dionysius, der einen Blinden heilt, für die Kirche St. Luigi degli Francesi zu Rom. *Titi.*

Bevignate, ein Benedictiner und Baumeister von Perugia, arbeitete in und außer seinem Vaterlande. Man zählt unter seine merkwürdigsten Werke einen Brunnen, der 1322. auf dem großen Platze zu Perugia aufgerichtet wurde, und die Hauptkirche, zu welcher man 1345. den Grundstein legte. Bevignate starb um 1350. im hohem Alter. *Pascoli* P. I. 17.

* Bevilaqua (Ambrosius), malte in dem Spithale della Carita zu Mailand das Bild der Guthätigkeit gegen die Armen auf frischen Mörtel. Er blühete mit Philipp, seinem Bruder, der auch Maler war, um 1486. B. Capitelli hat nach Ambrosius gestochen. Diese Künstler arbeiteten in dem herzogl. Pallaste zu Mailand mit Johann della Valle, Constantin Vaprio, Vincenz Foppa, Vincenz Civerchio, Bernhardin Zenale, Bonifacius Bembi, Christoph Rivello, genannt Moretto, Peter Franz Sacchi, genannt Pavese, Carl da Milano, Albertus da Lodi u. s. f. Ihre Zeichnung war sehr richtig, aber ihre Umrisse etwas hart, weil sie gewohnlich nach Gipsbildern studirten. *Lomazzo.* — Clemens Bevilaqua malte die Heiligenbilder der Kapelle Canori in der Kirche St. Dominicus zu Bologna, welche an beyden Seiten des hohen Altars zu sehen sind. *Ascoso.* — **Bevilaqua ist auch der Beyname des Ventura Salimbene.**

Beurs (Wilhelm), geb. zu Dortrecht 1656. lernte bey Wilhelm Drillenburg. Er malte Landschaften und Bildnisse zu Amsterdam und zu Groll. Beurs schrieb ein Büchlein von der Malerey, betitelt: Die große Welt ins Kleine geschildert, welches 1692. in holländischer Sprache und 1695. deutsch in 12. gedruckt, aber in schlechter Achtung ist. *Weyermann* III. 188.

Beutler (Caspar), ein guter Landschaftsmaler zu Sekingen um 1660. wird von Füßli II. 166. angeführt. — * P. Athanasius Beutler, nach welchem B. Kilian das Bild des H. Meinrads in Kupfer gestochen. — Clemens, * Jacob und * Matthias waren Kupferstecher. Jacob lebte zu Ravensburg um 1520. Die beyden andern um 1610. Alle werden mit ihren Zeichen von Christ p. 249. u. 304. angeführt.

* — — (Clemens), ein geschickter Landschafts- und Geschichtsmaler von Luzern. Seine Landschaften sind wegen wohlangebrachtem Licht und Schatten und des leichten und natürlichen Baumschlags höchst merkwürdig. Man zeigt von ihm ein Kirchengemälde, welches Adam und Eva im Paradiese vorstellt, und in der St. Antoniuskapelle bey den Barfüßern ein Altarblatt, worauf dieser Heilige an dem Meere predigend zu sehen ist. Füßli III. 66. Er ist ohne Zweifel der in dem obigen Artikel angeführte Kupferstecher.

Bey (Johann de). S. Pay.

* Beyer (Friedrich Wilhelm de), Baumeister und Bildhauer, arbeitete um 1770. an dem Hofe zu Wien, und war Director der dasigen Academie. * Seine Ehefrau, eine Französin, Namens Bertrand, malte sehr schöne Figuren, Blumen u. s. w. mit trockuen Farben, genoß auch deßwegen einen ansehnlichen Gehalt vom Hofe, und war ein Mitglied gedachter Academie. **Frankfurter gelehrte Anzeigen** 1775. N°. 34

* — — (Johann de), geb. zu Aarau im Canton Bern in der Schweiz 1765, kam in früher Jugend nach Amsterdam, wo er Gelegenheit fand, die Zeichenkunst bey Cornelius Pronck zu lernen. Er zeichnete nach dieses Meisters schoner Manier sehr viele Aussichten von Städten, Schlössern und alten Gebäuden in den Gegenden von Cleve, Mastricht, Gelbern, Utrecht u. s. f. Dieser Künstler wohnte in dem Dorfe Vierlingsbeek, und kam im Winter nach Amsterdam, wo er seine Zeichnungen an Buchhändler und Kunstliebhaber verkaufte und sich wohl bezahlen ließ. Er malte auch kleine Cabinetstücke und große Landschaften in Oel und lebte noch 1768. P. van Liender, de Copier, S. Fokke und Spielmann haben um 1760. die Aussichten der Stadt Amsterdam auf 17. Blättern nach ihm gestochen. *Van Gool* II. 199. — * Ein anderer Joh. de Beyer, von Basel gebürtig, schnitt Schaumünzen und Wappen in Stahl, und arbeitete um 1712. zu Bern.

Beyeren (A. van), ein niederländischer Maler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber Gemälde findet, die Fische und leblose Gegenstände vorstellen.

Beymann ( ), Geschichtsmaler, arbeitete um 1696. zu Berlin, wo er einer der ersten Professoren der neuerrichteten Maleracademie mit einer Pension von 300. Rthlr. ward.

* Beyschlag (Joh. Christoph), ein guter Bildnißmaler zu Augspurg, war besonders in der Aehnlichkeit glücklich, und deßwegen sehr beliebt. Er starb 1712 67. J. alt. Er hat sein eigenes Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet. Heckenauer, B. und Ph. Kilian, M. Küssel, E. Heinzelmann, E. C. Heiß u. s. f. haben nach ihm gestochen. Von Sterren Brief VIII.

Bezaleel ward von Gott mit Weisheit und Verstand ausgerüstet, um die künstliche Arbeit der israelitischen Stiftshütte zu verfertigen. *Exod.* C. XXXI. v. 2.

* Bezard (Claudius), Formschneider, von welchem ein großes deutsches Blatt bekannt ist. *Papillon* I. 136.

Bezerra S. Becerra.

* Bezkoy oder Bezky ( ), russischer Baumeister, führte 1765. ein prächtiges allegorisches Schauspiel über die Absichten und Leidenschaften lüderlicher Menschen auf. Dieser Künstler ward Geheimder Rath und Gouverneur des adelichen Cadettencorps zu Lande. Er that sich 1775. bey Anlaß der Feyer des Friedens mit der ottomannischen Pforte mit Schauspielen und sinnreich erdachten Maschinen sehr hervor. *F. Antoine.*

Bezutius (Ambrosius). S. Besozzi.

Bezzi (Joh. Franz), genannt Nosadella, Maler zu Bologna, lernte bey Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi. Obschon seine Bilder, die in vielen Städten Italiens gefunden werden, nicht so richtig gezeichnet sind als seines Lehrmeisters, so sind sie dagegen mit einer größern und leckern Manier gemalt. Er hielt eine gute Schule, in welcher er viel vornehme Leute unterwies. Dieser Maler st. 1571. *Malvasia* I. 205.

— — (Joh. Philipp), genannt Gianbologna, verfertigte zu Bologna in der Sacristey der Spithalkirche della Carita die geistreichen Verzierungen des Altars mit kleinen Genien; dann an dem ersten Altare der Kirche St. Mammolo. Beyde sind von Stukaturarbeit. Er erfand, zeichnete und radirte 1690. die Verzierung des Theaters während dem Jahrmarkt. *Felsina pittrice* III. 254.

— — (Paul), ein Venetianer, arbeitete um 1696. zu Rom, wo er auf Befehl des französischen

Bischofsherz einen sehr kostbaren Sarg oder Reliquienschrein für den Leichnam des H. Tyri, aus Erystall, mit schönem Zierathen von unvergleichlicher Arbeit verfertigte.

Bezzicalave. S. Bazicalave.

* **Biagio** (Julius II). S. den Art. Ameri Federighi.

* **Bianchi** (Andreolo). S. den Art. Lazzo da Verona.

* — — (Bartolo, d. i. Bartholomäus), Maler und Kriegsbaumeister von Bologna, diente in Spanien unter Philipp IV. Er verfertigte daselbst Maschinen, welche die Kräfte der Natur zu übertreffen schienen. Baccio starb zu Madrid um 1660. J. 62. Diese Nachricht giebt Orlandi, ohne einen Gewährsmann anzuführen. Soprani p. 190. hingegen sagt: Dieser berühmte Baumeister, von Como gebürtig, habe sich zu Genua häuslich niedergelassen, wo die Herrschaft ihm den Bau des neuen Meerthores und der Stadtmauern vertraute. Noch zählt man unter seine ausgeführten Gebäude den Pallast der Familie Balbi, und das große Zeughaus verlegham. Er st. 1657.

* — — (Balthasar), geb. zu Bologna 1614, lernte Anfangs das Kupferstechen bey J. Baptist Corsinone, der ihn aber nicht ferner unterweisen wollte, weil er befürchtete, es möchte seinem eigenen Schaden unvermeidlich seyn. Balthasar begab sich also auf die Malerey, vergesellschaftete sich mit Johann Paderna, und folgte des Augustin Mitelli Manier, der ihm seine Tochter verheurathete. Er machte Perspectiven und Verzierungen, und arbeitete in Diensten der Herzoge von Mantua und Modena. Balthasar starb in dieser letztern Stadt 1679. *Felsina pittrice* III. 63.

* — — (Cajetan), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Mailand. Seine Blätter sind meistens Bildnisse von Mailändern.

— — (Carlen). S. den Art. Philipp Bianchi, seines Vaters.

— — (Caspar), Bildhauer, von welchem man hölzerne Statuen auf dem gegossen Altare der Cathedralkirche St. Johannes zu Brescia findet. *Pitture ec. di Brescia.*

— — (Franz), genannt Franzi, Maler von Modena, verfertigte mit einem angenehmen Colorit, zierlichen Stellungen, natürlichen Bewegungen und großen Compositionen so vortreffliche Werke, daß sie noch heut zu Tage berühmt sind. Boschini beschreibt den Charakter dieses Künstlers so, daß er in der venetianischen, leichten, reinlichen und starkigen Manier wohl erfahren gewesen. Pedriani und Lancelotto halten ihn für den Alten Correggio sehr ähnlich. Franz st. 1510. 63. J. alt; er hinterließ, in Ermangelung von Leibeserben, den Armen sein ganzes Vermögen. *Pedriani* p. 29. — Ein anderer Franz Bianchi, Maler zu Mailand, von welchem man in der Pfarrkirche St. Sebastianus daselbst ein historisches Blatt findet, blühte um 1720. *Latuada.*

* — — (Friedrich), Maler von Mayland, lernte bey Julius Cesar Procaccini. Derselbe war schon von seinem 17. Jahre an, da er dirty Freskogemälde in dem Kreuzgange des Barfüßerklosters verfertigte, mit vielem Ruhme bekannt. Spaterhin malte er sehr Vieles für verschiedene Kirchen und Pallaste seiner Vaterstadt u. s. w. Bianchi arbeitete mit einer geistreichen, starken, wohl componirten und schönen Manier; er hielt sich um 1740. zu Turin auf, und arbeitete daselbst sowohl als zu Asti in einigen Kirchen mit J. Baptist Dozzi, einem Ornamentmaler. *Lanzi.*

— — (Hertz). S. Blanc.

— — (Jacob de). S. Giacopino Lancilotto.

* — — (Joh. Baptist), des Baccio Sohn, übte Anfangs seiner Aeltern Kunst, nachher lernte er mit leichter Mühe das Bildhauen. Er verfertigte einen Bacchus von Marmor, den er in Frankreich sandte, wo er sehr gerühmt wurde. Auf dem großen Altar der Cathedralkirche zu Genua sieht man von seiner Arbeit die Statue der H. Maria mit einigen Engeln umgeben, in Erzt gegossen. Nach Mailand besitzt mehrere Arbeit von ihm. Die Bekanntschaft mit J. Baptist Crespi veranlaßte ihn, seine Kräfte auch in der Malerey zu prüfen, und er brachte einige gute Bilder zu Stande. Er starb zu Genua an der Pest 1657. Man zählt unter seine Werke die Ergänzung vieler Stücke an dem berühmten Fruchtstücken Ochsen zu Rom. M. G. Rossi hat ein Blatt davon geliefert. *Soprani p. 200.* — Dozzo gebohren 1676. Joh. Baptist Bianchi, eines geschickten und geschickten Baumeisters und Bildhauers, der zu Verona gearbeitet habe; da aber weder seines Lehrmeisters noch seiner Schüler erwähnt wird, so ist es auch ungewiß, ob diese Nachricht ganz oder nur einen Künstler betreffen.

* **Bianchi** (Joh. Paul), Kupferstecher zu Mailand um 1600. Er arbeitete nach Dominichino, Guido u. s. f. *Gandellini.*

* — — (Josuah), malte in dem Oratorio St. Michael zu Mailand das Bild der H. Maria, und lebte um 1700. *Latuada.*

* — — (Ilter), genannt der Ritter Isidoro, geb. zu Campione in der Landvogtey Lugano 1802, lernte bey dem Anton Maggi zu Rom, und setzte sich zu Mailand, wo noch von seiner Arbeit ein Altarblatt in der Kirche St. Nazarius steht, welches Christus am Kreuze mit Maria und Johannes abbildet. Turin sieht auch noch andere öffentliche Bilder von diesem Meister an. Er ward nach Turin berufen, die Gemälde seines Lehrmeisters aufzumalen; dieses that Isidor mit so glücklichem Erfolg, daß ihn der Herzog von Savoyen zum Ritter des St. Mauritiusordens ernannte. Man zählt unter seine Meisterstücke eine Kapelle in Modena bey Monte zu Marse, wo die Auferstehung Christi von unsäglicher Schönheit ist. Dieser Künstler starb zu Mailand um 1690. *Fiori* IV, 29.

— — (Lucretia), Balthasars Tochter, lernte bey Franz Stringa. Sie kopirte mit gutem Geschmack und schönem Colorit. Diese Künstlerin arbeitete Vieles für die Herzogin von Modena und verschiedene vornehme Damen zu Rom. Viele von ihren Gemälden kamen in England. Sie lebte noch um 1700. *Malvasia* II. 467.

— — (Marc), Baumeister von Rom, errichtete um 1735. die Kirche St. Petrus Coelestinus zu Mailand. *Latuada.*

— — (Peter), Musikgeschirr zu Venedig um 1550. Man sieht von seinen Werken in der Cathedralkirche zu Orvieto. *Furietti* C. VI.

* — — (Peter), Maler zu Rom, lernte bey Jacob Triga, J. Baptist Gauli und Benedict Luti. Schon in seinen Lehrjahren, da es um das Grabmal Papst Paul III zu thun war, wagte er es, neben mehr als dreyßig Nachmeistern dieser Arbeit, um den Vorzug zu streiten. Er machte deswegen eine Zeichnung, die den Preis erhielt. Zufolge dem Verlangen des sterbenden P. Luti, brachte er das von jenem angefangene Gemälde des H. Eustachius zu Ende, welches so wohl gerieth, daß man ein gewisses von seiner eigenen Erfindung verlangte, in welchem Bianchi die H. Maria mit dem Kinde und die HH. Dominicus und Franciscus abbildete. Sein lebhafter Geist machte ihn zu allen Gattungen der Malerey geschickt. Geschichte, Landschaften, Seestücke, See- und Thierstücke; alles malte er mit gleicher Stärke. Von seiner schönsten und frühesten Manier ist ein Deckenstück auf Tuch in einem Zimmer des Pallastes Colonna. J. Frey hat nach seiner Zeichnung das Titelkupfer von des Mercati Metallotheca gestochen; Andreas Pagani, Maler u. s. w. Er st. 1729. 42. J. alt. *Fiori* IV, 29.

Bianchi (Peter Anton), des Baccio zweyter Sohn, arbeitete um 1660. zu Genua in der Bauskunst. *Soprani* p. 300.

— — (Philipp), Maler zu Venedig. Man zählt den untern Theil einer Altartafel in der dasigen Carmeliterkirche unter seine berühmteste Bilder. Es stellt einige Heilige vor; der obere Theil ist von Hermann Stroiffi. — Boschini führt in seinen Reimen S. 541. einen Carletto Bianchi, Philipps Sohn an, der auch in der Malerey berühmt wurde. *Bassaglia.*

— — (Simon), Bildhauer von Florenz, arbeitete meistens zu Venedig, wo sich viele von seinen Werken befinden. Er blühete im XVI. Jahrhundert. *Vasari* II. 523.

— — (Thomas). S. Lancilotto.

— — ( ) genannt Bertone, Maler zu Reggio, verfertigte das Bildniß der H. Maria, welches in dieser Stadt verehrt wird, nach einer Zeichnung des Loelius da Novellara, der vielleicht sein Lehrmeister war. *Lettere su la Pittura* III. 325.

Bianchini (Balthasar). S. Bianchi.

— — (Dominicus), genannt Rosserti und sein Bruder * Vincenz, geschickte Mosaikarbeiter, von welchen man einige Stücke in der St. Marcuskirche zu Venedig sieht. Sie blüheten um 1535. — Johann Anton, des Vincenzen Sohn, arbeitete in gleicher Kunst und in eben dieser Kirche um 1557. Sansovino. — * Ein vierter Bianchini war um 1756. päbstlicher Baumeister zu Rom. *J. Antoine.*

Bianco (Anton), malte in der Collegiatskirche St. Laurentius zu Mailand die Empfängniß Mariä und das Bildniß des H. Franciscus. Er lebte um 1720. *Latuada.*

— — (Christoph). S. Blanc.

— — (del). S. Bianchi.

— — ( ) Maler aus Piemont, von welchem man in der Dreyfaltigkeitskirche zu Turin den Tauf Christi und Hagar mit Ismael in der Wüste sieht. *Bartoli.*

* Bianconi (Carl), Kunstliebhaber zu Bologna, lernte bey dem jüngern Hercules Graziani. Er legte sich zu seinem Zeitvertrieb auf das Kupferetzen. Von ihm kennt man um 1760. nach einer Zeichnung von R. la Fage die Höllenfahrt des Eneas u. s. w.

* Biancucci (Paul), Maler von Lucca, lernte bey Guido Reni, und bemühete sich immer, seiner Manier zu folgen, indem er mit einer guten Färbung und artigen Erfindungen arbeitete. Seines Meisters Gemälde kopirte er mit vieler Geschicklichkeit, und wandte großen Fleiß auf derselben Ausführung. Er starb in seinem Vaterlande 1655. *Parrino.*

* Biard (Peter), Baumeister und Bildhauer zu Paris, studirte zu Rom nach M. A. Bonaroti. Er arbeitete nach seiner Zurückkunft für öffentliche Gebäude. Das Basrelief über dem Portale des Rathhauses, welches Heinrich IV. zu Pferde vorstellt, und die schönen Figuren, welche das Musicantenchor in der Kirche St. Etienne du Mont zieren, sind von seiner Hand. Er st. 1609. 50. J. alt, und ward in der St. Paulskirche begraben. Piganiol führt seine Grabschrift an. Biard ætzte auch 12. Blätter nach Michel-Angelo, Julius Romanus u. s. f. — Sein Sohn * Peter, ein mittelmäßiger Bildhauer, verfertigte die Statüe Ludwig XIII. auf dem königl. Platze; das Pferd aber ist von Daniel Ricciarelli. Sie wurden im Jahre 1639 aufgerichtet. Von Peter zeigt man auch die Statüen Mars und Venus in dem Hotel von Toulouse. *Brice.*

Biardeau (Peter), Bildhauer von Laval in der Provinz Anjou gebürtig, arbeitete um 1720. Man sieht von ihm einige Heiligenbilder von gebackener Erde in der Kirche der kleinen Augustiner zu Paris. *Brice.*

Bibiena; Beyname von J. Maria Galli und seinen Nachkommen.

Bicari (Franz), ein mittelmäßiger Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 581 unter die Schüler der Carracci gezählt. — Dieser Schriftsteller führt auch II. 391. Ludwig Bicari, einen Zierathenmaler an. Dieser lernte bey Bartholome Cesi.

* Bichierai (Anton), Maler zu Rom um 1730. Von seiner Hand findet man in einigen Kirchen dieser Stadt schöne Deckenstücke und Anderes. *Titi.*

Bichierajo (Cesari del), Schüler des Angelus Bronzino zu Florenz, arbeitete daselbst unter seiner Aufsicht für den großherzogl. Hof um 1560. *Lettere su la Pittura* I. 140.

Bichio (Joh. Baptist), Maler von Savona, lernte bey J. B. Paggi Man sieht ein Altarblatt von seiner Hand in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt mit 1667. bezeichnet, welches verschiedene Heilige vorstellt. Er ahmte in demselben die Manier seines Meisters so genau nach, daß, ohne diese Jahrzahl, man es ohne Schwierigkeit für des Paggi Arbeit halten würde. *Soprani N. E.* p. 135.

* Bicci (Fr.), ist durch ein Blatt nach Ludwig Carraccio, das die Flucht in Egypten vorstellt, bekannt.

* — — (Lorenz), geb. zu Florenz 1400, sagt Vasari; allein dieß muß viel früher gewesen seyn, weil sein Lehrmeister Spinello in diesem Jahre gestorben ist. Man findet auch, daß Bicci schon 1409. in die Malergesellschaft aufgenommen worden. Er war der letzte, welcher der alten Manier des Giotto gefolgt. Lorenz malte mit solcher Fertigkeit auf frischen Mörtel, daß denen, die ihm zusahen, schwindelte, und veränderte seine Figuren nach dem Willen derer, für die er arbeitete. Seine Zeichnung ist richtig und sein Colorit lebhaft; seine Frescogemälde, ob sie gleich Wind und Wetter ausgesetzt sind, haben sich doch bis auf unsere Zeiten gut erhalten. Er war der erste, der in der Kirche St Maria del Fiore malte. Dieser Künstler st. 1452 und hinterließ zwey Söhne, Bicci und Neri, die er in seiner Kunst unterwies. Dieser letztere fieng an, die alte Manier zu erweitern und einen bessern Geschmack einzuführen, wie man solches an den Gemälden der Kirche St. Michele und St. Maria dalla Grazie zu Arezzo, auch an einigen andern zu Florenz sehen kann; er würde auch vermuthlich in der Kunst noch weiter gekommen seyn, allein er starb bloß 36. J. alt. *Bottari* I. 167. und *Giunta* p. 24.

* Bichard (Joh. Baptist). S. den Art. J. Carl Francois.

Bicheur (Ludwig le), Perspectivmaler und Professor dieser Kunst in der königl. Maleracademie zu Paris, in welcher er sich ein rühmliches Andenken erwarb. Er schrieb eine Abhandlung über gemeldte Kunst und st. 1666. *le Comte* III. 101.

* Bichi (Johann), Maler. C. Bloemaert hat nach ihm das Bildniß Kaiser Ferdinand III. gestochen. Er ist vielleicht J. Baptist Bichio.

Bickx (Christian), ein niederländischer Maler, von welchem man in der Dresdnergalerie ein Bild findet, an dessen Ausführung Niclaus van Verendael und P. T. Theil gehabt. Bickx malte wahrscheinlich darin das Wildpret und das Küchengeschirr.

Bidaur ( ), Bildhauer zu Lyon, von welchem man schätzbare Arbeit in den Kirchen dieser Stadt zu sehen bekommt. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahunderts. *Description de la Ville de Lyon.*

Bidotti (Ritter), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria Cottalandina zu Lucca ein Bild, die Geburt Christi stellt. Man findet darin viel Gutes; die Figuren sind wohl gruppirt; der Kopf des H. Josephs ist besonders schön *Cochin* II. 97. Dieser Künstler ist vermuthlich Paul Guidotto.

Bie (Adrian de), geb. zu Lierre 1595, lernte bey Walther Rye, und zu Paris bey Rudolf Schoof. Er reiste nach Rom, wo er acht Jahre zugebracht. de Bie malte kleine historische Tafeln sehr fleißig und sauber. Im 1625. kam er wieder nach Haus, und verfertigte viele Arbeit. Die Zeit seines Ablebens ist unbekannt. Er ist vermuthlich der Vater des * **Cornelius de Bie**, welcher das Gonde-Cabinet van de Schilderkunst in 14. Quartbänden von 1659. bis 1664. zu Antwerpen gedruckt, ans Licht stellte. Ihr beyder Grabmal ist in der Kirche St Gomarus zu Lierre zu sehen. *Descamps* I. 306.

* — — (Jacob de), Kupferstecher, Kunst- und Buchhändler, geb. zu Antwerpen 1581. Er war ein vortreflicher Antiquar, in Diensten des Herzog Carls von Arschot, der ein großes Cabinet von antiken Medaillen besaß; aus diesem ehte er 1615. die Münzen der römischen Kaiser von Julius Cäsar bis auf Valentinian. Auch kennt man von ihm einen Theil des Lebens Jesu, welchen Adrian Collart nach M. de Vos Zeichnungen ans Licht stellte; das Leben der Maria, welches er mit Philipp und Theodor Galle nach gleichem Meister verfertigte; die Bildnisse der Könige, Königinnen und Dauphins von Frankreich, für die große Ausgabe von des Mezeray Geschichte u. s. f. *Sweertius.*

* — — (Marc de), ein Adelicher, aus den Niederlanden, lernte bey Jacob van der Does. Er zeichnete die Thiere schön und geistreich, und gab seinem Lehrmeister hierin nicht das Wenigste nach. De Bie ehte auch vier Sammlungen von Thieren nach Paul Potter, und 24 Blätter von Bären, Tygern und andern wilden Thieren, nach M. Gerard. Aber er hielt die Malerey, zu welcher er so vortrefliche Naturgaben besaß, seinem — Stande für allzuabschätzig; doch ließ er sich 1633. bey der Academie in Haag einschreiben. *Van Gool* I. 67.

Bieke ( ), Landschafts- und Jagdenmaler. Vielleicht ist es der oben angeführte Christian Bicke.

Biella (Felix), Architecturmahler von Mailand, lernte bey Josefo Galli Bibiena. Er arbeitete zu Turin und zu Mondovi mit Matthias Borroloni, und lebte um 1750. *Bartoli.*

Bieringa ( ), ein geschickter Landschaftsmaler, von welchem man zwo schöne Tafeln, von L. Francois mit artigen Figuren ausstaffirt, in der Kirche der Franciscaner-Nonnen von Lillendael zu Mecheln sieht. *Voyage de Descamps.* Vielleicht ist dieser mit * Adam Bieling, nach welchem G. Hollar gestochen hat, der gleiche.

Biesselingben (Christian Johannes van), Maler zu Delft, ward schon 1585. für einen geschickten Künstler gehalten. Nach dem unglücklichen Tode Prinz Wilhelm I. von Oranien, hatte er den Anlaß, diesen Fürsten in dem Sarge liegend zu sehen, dessen Gesichtszüge er so fest ins Gedächtniß faßte, daß er ihn sehr kennlich zeichnete. Gerard Pot zog dieses Bildniß allen andern vor, als er es 1600. auf eine große Tafel für das Rathhaus zu Delft malen sollte. Biesselingben kam durch einen seltsamen Zufall in Spanien, und ward königl. Hofmaler, gieng aber nach einiger Zeit in sein Vaterland zurück, und setzte sich in Middelburg zu Seeland, wo er 1646. im 52. J. starb. *Descamps* I. 215.

Bieser (Joh. Baptist). S. den Art. Carl Emanuel Bieser.

Biffetti ( ), war um 1760. ein vortrefflicher Ebenist zu Turin. *Ibid.*

Biffi (Carl), des Joh. Andreas Sohn, lernte bey Camillus Procaccini. Er ahmte die Manier seines Meisters sehr wohl nach, wie man aus den wenigen Gemälden, die man von ihm sieht, abnehmen kann. Denn sein Reichthum und die Liebe zu einer bequemlichen Lebensart hielten ihn von mehrerer Arbeit ab. Er st. 1675. 70. J. alt. *Guarienti.*

Biffi (Joh. Andreas), ein geschickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte nach J. Baptist Crespi's Zeichnungen einige Zierathen von Marmor an der Vorderseite der St. Paulskirche, und die riesenförmige Statue Philipp II. von Spanien an dem Collegio der Edeln. Man findet auch von seiner Arbeit in der daßigen Domkirche. Er blühete um 1660. *Latuada.*

— — (Ferenz). S. Binago.

Bigari (Seraphin). S. Berigzi.

* — — (Victorius), Architectur- und Figurenmaler; lernte diese Künste aus eigenem Genie und erwarb mit demselben in und außer seinem Vaterlande großen Ruhm. Er malte die Galerie des Pallastes Ramazzi, in welcher man Verstand und angenehme Wendungen der Figuren findet. Die Gewänder sind etwas trocken, und gleichen dem Taffe; indessen sind sie doch sehr gefällig. Victorius lebte noch 1769. 77. J. alt. — Seine Söhne malten mit Stephan Orlandi die Decke und Wände der Kirche St. Andreas delle Scuole zu Bologna. *Accademia Clementina* II. 284.

Bigarino (Anton). S. Begarelli.

Bigarni (Balthasar), Maler aus der Schule des Cignani, verfertigte seine erste Arbeit zu Porto, zwey Meilen von Ravenna in der Kirche St. Anton, wo er auf dem Hauptaltar, oben die H. Maria mit einigen Engeln, in der Mitte die HH. Antonius von Padua und Nicolaus de Bari, und unter diesen die Seelen im Fegfeuer vorstellte. *Felsina pittrice* III. 193.

— — (Johann), malte den Erzengel Michael hinter der Franciskapelle in der Kirche St. Eustachius und einige andere Werke zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Bigazzini (Hieronymus), Baumeister zu Perugia, war in mathematischen Künsten so wohl erfahren, daß er darüber von den größten Gelehrten seines Zeitalters zu Rathe gezogen wurde. Er befestigte seine Geburtsstadt auf Befehl Pabst Paul III. Obwohl er von diesem Pabste, von Kaiser Carl V. und Franz I. von Frankreich an ihre Höfe berufen wurde, schlug er doch alle diese Einladungen von sich ab, und starb in seinem Vaterlande 1570. 72. J. alt. *Pianelli* p. 85.

Bibignaro (Caspar). S. den Art. M. A. Cornale, seines Schülers.

Bigi (Felix), Maler von Parma, mußte wegen einer in seinem Vaterlande begangenen Mordthat sich nach Verona flüchten, wo er die übrige Zeit seines Lebens verblieb. Er malte die Blumen so künstlich, daß wenige Italiener ihm zu vergleichen waren. Dieser Maler lebte um 1680. Pappo N°. 135 in der Lebensbeschreibung des **Dominicus Levo**, seines Schülers. *Guarienti.*

Bigi oder **Bigio** (Marc Anton Francia), Maler zu Florenz, lernte bey Mariotte Albertinelli. Er arbeitete lange Zeit mit Andreas del Sarto in gleicher Werkstatt und stritt mit diesem großen Meister um den Vorzug. Francia liebte seine Kunst so sehr, daß er keinen Sommertag vorbeyließ, wo er nicht eine Figur nach dem Leben zeichnete, wozu er etliche Männer im Sold hatte. Ob er man gleich hiedurch eine große Geschicklichkeit erlangte, hielt er doch so wenig von sich selbst, daß, als er einige Werke von Raphael und andern zu sehen bekam, er seinen Vorsatz, auf dem Vaterlande zu gehen, aufgab, und sich unwürdig schätzte, mit Männern von so großen Talenten in die Wette zu arbeiten. Indessen ist doch gewiß, daß diese Mißtrauigkeit seinem Ruhm Vieles schadete. Er brachte seine Zeit mit unablässlichem Studieren zu, welches ihn so entkräftete, daß er 1524. 42. J. alt starb. Er liegt in der Kirche St. Pancratius begraben. Baldinucci Cor. IV. S. 235. setzt seine Lebenszeit zwischen 1485—1504. Man hat nach seiner Erfindung zwey Blätter aus der Geschichte St. Johann des Täufers. — **Angelus Bigio**,

Maler, lernte bey seinem Bruder Francia. *Fe-lanz III. 218.*

Vigio (Manni), Vicecis, eines florentinischen Patriciers Sohn, lernte die Bildhauerkunst bey Raphael da Montelupo und bey Lorenz Lotto, genannt Lorenzetto. Er verfertigte die Statue Pabst Clemens VII. in dem Chore der Kirche St. Maria sopra Minerva zu Rom, und einen Leichenstein Christi nach dem Modelle des M. A. Bonarot, für die Kirche St. Maria dell' Anima. In der Baukunst wird er durch Annen Bildern von St. Gallo unterrichtet. Er baute die Pallaste des Cardinals Montepulciano und des Herzogen Salviati alla Lungara, auch das Haus Mario nebst verschiedenen andern Gebäuden. Man giebt ihm aber Schuld, daß er, zuwider dem Rathe des Michel Angelo, bey Ausführung der Marmorbrücke zu Rom, unter dem Vorwande, dieselbe von der nöthigen Last von Quadersteinen zu erleichtern, sie dergestalt geschwächt habe, daß sie fünf Jahre hernach 1557. bey einer Ueberschwemmung eingelegt; seitdem wird sie gemeiniglich die Ponte rotte genannt. Eben so wenig Ehre legte Vigio bey Ausbauung des Pantheons zu Ancona, und bey dem Baue der St. Peterskirche ein, so daß er auf Vorstellung des Michel Angelo von der Stelle eines Baumeisters dieser Kirche entsetzt wurde. — Sein Sohn Hannibal lernte die Malerey bey Jacob Sabiati, der ihn in seinem Testamente sechzig Scudi jährlicher Leibrenten setzt. Er malte Landschaften und allerley Erfindungen gerne. *Vasari III. 674. und 850.*

* **Vignon** (Claud), ein französischer Maler und Kupferstecher, gab die Bildnisse der Beyschlafe-rinnen auf dem mantuanischen Friedenscongresse auf 24. Blättern. S. den Art. Zacharias Heince. Er arbeitete auch nach N. Poussin u. s. w. *Basan Supplem.*

Vigolaro; Beyname von Franz Bernardi.

Vigordi; Familienname von Dominicus Ghirlandajo.

* **Vihlen** (Albert, Lorenz und Ludwig), Gebrüder und geschickte Silberarbeiter zu Augsburg, verfertigten künstliche Leuchter, große Servicestücken, Tische u. s. f. nach Dresden; und in den Fürstl. Pallaste zu München werden zwey ausnehmend schöne Tische von getriebener Arbeit von dem ersteren gezeigt. Man hat auch einige von seinen Erfindungen in Kupfer gestochen. Er † 1700. 57. J. alt. Ludewig † 1719. im 70. Jahre. — Jakob Ludwig, dieses letzteren Sohn, war in dieser Kunst vortrefflich; daher ihm das meiste von dem vielen Silber gemacht, welches 1731. u. 1733. nach Kilingers Zeichnungen für den Landtagshof bestellt war, zu verfertigen anvertraut wurde. Er machte auch ein gold-denes Service für den churbayerischen Hof, worauf die Geschichte dieses Hauses abgebildet ist. Seine Arbeit war so berühmt, daß sie den Preis von Nürnberg immer gleich gemacht wird. Er † 1746. 54. J. alt. — Sein Bruder Johann war, so wie er, ein künstlicher Silberarbeiter, und machte Service zu der gemeldten berlinischen Bestellung. Hierdurch erwarb er sich den Titel eines königl. preußischen Hofsilberers, und legte eine schöne Silberhandlung an. Dieser Künstler † 1745. 43. J. alt. — Jakob Jacob Vihlen sind im Hamburgischen für Gold- und Silberarbeiter eine Liche. Von Seetzen Brief VIII.

* **Vikham** (Georg), ein englischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Unter seine vorzüglichsten Werke zählt man die Gallerie von Rubens, die er in Tapetenrahmen verfertigt hatte. Sie stellen auf großen Blättern den Frieden, den Krieg, das gelehrte und das eiserne Jahrhundert in symbolischen Figuren und Sinnbildern vor. Man hat auch von ihm verschiedene Kopien nach Rembrandt; die Ausschmückung u. s. f. von dem Pallaste und den prachtigen Gärten des Grafen Temple, Dionisio von Colbert, zu Stowe in der Grafschaft Buckingham, welche Vikham nach M. Charlotte Zeichnungen auf 16. Blättern gab. Vermuthlich ist die Beschreibung der Merkwürdigkeiten zu Kensington, Hampton-court und Windsor von seiner Aufsicht. *Heinecken.*

Vilert. S. Vylert.

Vilvelt (Anton), von Geburt ein Utrechter, lernte die Malerey zu Florenz bey Ludwig Cardi. Seine Manier ist zart, zierlich und rund; das Colorit lieblich, und die Gewänder sind edel. Man darf nur die Erhebung Christi am Kreuze in der Theatinerkirche zu Florenz betrachten, um die vortrefflichen Talente dieses Künstlers zu erkennen. Er † 1654. 68. J. alt. Man findet unter den Blättern der Gallerie Berlin eine H. Familie nach ihm. *Gazzaniga p. 66.*

* — — oder **Vilvoort** (Johann), ein Florentiner, malte für die Kirche St. Calixtus zu Rom eine Tafel, auf welcher der Martyrtod dieses Heiligen abgebildet ist. Er blühete um 1630. *Titi.*

Villaudel ( ), französischer Sammler, war um 1759. Mitglied der Academie zu Paris. *Mariette.*

* **Villi** (Jacob), Kupferstecher, vielleicht Velly.

* **Villy** (Anton und Niclaus), vermuthlich französische Kupferstecher, blüheten gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, wo sie einen Kunsthandel trieben. Sie arbeiteten nach G. Reni, P. Berettino, C. Pignoli, P. Mignard, J. D. Ferrari u. s. w. — Ein anderer * Nicolaus Villy von Rom arbeitete um 1760. als königl. Kupferstecher zu Neapel an dem Werke Herculanum. Man findet auch von seiner Arbeit in dem Museo Florentino. S. den Art. Joseph Allesse. *Gandellini.*

Vimbarci (Athanasius), florentinischer Maler, den der Großherzog unter Cav. Fern zu Rom studiren ließ. *Lettere su la pittura V. 250.*

* **Vimbi** (Bartholome), geb. zu Florenz 1648, lernte bey Lorenz Lippi und Angelus Gori, und malte sehr schöne und natürliche Blumen, auch passellen andere Bilder. *Guarienti.*

Vimmer ( ), ein holländischer Geschichtsmaler. Von seiner Arbeit sieht man in dem prinzlichen Schlosse Sanssouzy. *M. Oesterreich.*

Vin. S. Vinn.

Vinago (Lorenz), Barnabitermönch und Baumeister zu Mailand. Nach seinen Zeichnungen wird die vortrefflich schöne Pfarrkirche St. Alexander im 1600. zu bauen angefangen. *Lamindo.*

Vinaschi. S. Veinaschi.

Vinax (Heinrich). S. Vinant.

Vinb (Caspar). S. den Art. Remb.

* **Vinck** (Jacob) von Münstera oder von Elda, war einer der besten Kupferstecher seiner Zeit. Er arbeitete zu Rom unter Marc Anton Raimondi nach Raphaels Werken. Man hat auch Blätter von seiner eigenen Erfindung, die, wegen ihres kleinen Formats, einen Platz unter den Werken der sogenannten kleinen Meister bekommen. Er wird auch unter die Formschneider gezählt. Obrist hat dessen Zeichen an verschiedenen Stellen seines Buches angesetzt. Er † um 1560. Doppelmayr S. 200.

Vindelli (Hippolitus). S. A. Marcello.

Vinden (Johann), Maler zu Amsterdam, ahmte den Rubens in Figuren, und Vandyk in Bildnissen nach. Er war ein vertrauter Freund des Peter Snayers. Die mittle Zeit seines Lebens brachte er in seinem Vaterlande zu, und starb daselbst um 1670. *Gabriani.* Dieser Künstler wird in der Geschichte der niederländischen Maler nirgends angetroffen.

Vindonio (Angelo) war, nach Fuseli (Cap. VI.), der eigentliche Namen des Cicero, was von dieser die in Italien stark gebräuchliche Abkürzung seyn soll.

* **Vinet** (L.), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts, arbeitete viele Blätter nach Vernet, Greuze u. s. w. *Basan.*

Bing. S. Byng.

Binn (Hans), Kunstler zu Nürnberg, war wegen seinen verwerflichen Handlungen berühmt. Er st. 1611. Doppelmayr S. 200. — Ein anderer Hans Binn ist in dem Art. Wolf Burckner zu finden.

Bino; Benennung des Bernhardin Soja.

Bion, ein Mahler, und ein anderer Bion von Clazomene oder Chio; beyde waren Bildhauer. *Junius.*

* Biraco (Clemens), Edelsteinschneider von Mailand, arbeitete an dem spanischen Hofe unter der Regierung Philipp II. Er wird für den Erfinder, in Diamanten zu graben, gehalten, und verfertigte in solcher Arbeit das Bildniß des Infanten Don Carlos, und dem Siegelring dieses Prinzen; Werke, die mehr für etwas Seltenes als Vortreffliches gehalten wurden. Er lebte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. Jacob Cresso. *Lacombe.*

* Birckart (Anton), deutscher Kupferstecher, arbeitete zu Prag, und um 1750. zu Wien. Man kennt von ihm den Martyrtod von 40 portugiesischen Infanten, nach Bourguignon u. s. w. *Heinecken.*

Birckenmayer oder Birckheimer. S. Burgmayr.

Birckner (Wolf), Maler von Baireuth, arbeitete um 1620 zu Coburg. Er war Johann Bergens Lehrmeister. Um gleiche Zeit lebten auch drey Maler, Namens Johann Bien, Peter Sengelaub und Veit Dimpel von Hildesheim, welche alle von Christ. G. 1638 angeführet werden.

Birkinck (Bernhard). S. den Art. Christian Sorgh.

* Biscaino (Joh. Andreas), Landschaftsmaler zu Genua, zeigte einen ziemlich guten Geschmack in seinen Gemählden, die er aber, um viel zu gewinnen, mit einem sehr flüchtigen Pinsel machte. Er starb unter Pest 1657. — Sein Sohn, * Bartholome, lernte bey Valentin Cangiasi. Die Anmuth seiner Figuren, daß seine Art zu gruppiren, und seine geschickte Manier die Falten der Gewänder zu zeichnen, machten, daß seine Gemälde sehr gesucht wurden. Man sieht in der Dresdner Galerie drey historische Stücke von seiner Arbeit. Mariette zu Paris besitzt sechs Zeichnungen von diesem Meister, die um 1000. Thaler verkauft wurden. Dieser Künstler gab verschiedene Blätter von seiner Erfindung; die meisten bestehen in Devotionsstücken, unter welchen man eine Geburt Christi, die Anbetung der Weisen, die Beschneidung und ein Bacchanale vorzüglich auszeichnet. Auch diese meldet des Marienne Catalog gesetzt sehr hoch. Er starb ebenfalls 1657. Bisc. 25. J. alt. Joseph Canale hat aus genuesischer Galerie die Geschichte des ehebrecherischen Weibes nach ihm gestochen. *Soprani* p. 201. u. 203.

Bischop (Abraham), des Cornelius Sohn, malte allerhand Gefügel mit einer fröhlichen und reinlichen Manier, in welcher er grosse Bilder verfertigte, die meistens in der Provinz Seeland zu sehen sind. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Weyermann* II. 271.

— — (Cornelius), Maler von Dortrecht, lernte bey Ferdinand Bol. Man kennt von ihm Geschichte und Bildnisse, in welch letztern er sich besonders hervorthat. Die Begierde, viel zu gewinnen, verleitete ihn, sehr mittelmäßige Arbeit zu verfertigen, unter welchen man besonders viele auf Holz gemahlte Figuren zählt, die man ausschneiden und in Gärten und Wäldern zu stellen pflegte. Er st. 1674. 44. J. alt. *Descamps* II. 433.

— — (Jacob), des Cornelius Sohn, lernte bey Augustin Terwesten. Er malte historische Gemählde auf Tücher und an den Decken der Zimmer. *Weyermann* II. 270.

* Bischop (Johann) von Amsterdam, zeichnete sehr wohl auf weissem Papier, und wußte die Manieren der grössten Künstler in Wasserfarben nachzuahmen. Er legte auch ein ganz und sauberes Zeichenbuch von 37. Blättern, welches er mit gründlichen Anmerkungen bereicherte, und darin den ganzen Geschmack und das Feine der besten römischen Modelle in ansetzte. Aber im Theil seines Vortheils wurde durch seinen frühzeitigen Tod unterbrochen. Seine Blätter haben etwas sehr Angenehmes, eine leichte feine Manier, die gleichwohl kräftig und reich in der Ausführung ist. Unter seinen Stücken sind gute Figuren; es fehlt zuweilen in der Zeichnung, aber seine schöne Manier ersetzt allen diesen Mangel. Dieser Künstler war auch ein geschickter Sachmahler bey dem Hofe von Holland, und es ist in der That zu bewundern, daß ein Mann von zwey so verschiedenen Beschäftigungen in beyden so vollkommen hat werden können. Er st. 1686. 40. J. alt. *Weyermann* III. 47.

Bisera (Georg) und Giacomo Cana, Kunstgiesser zu Rom, verfertigten die gothischen und mit Lapislazuli gezierten Säulen, samt ihren Fussgestellen und Kapitälen von vergoldetem Erz, an dem Altar der sehr prächtigen Kapelle des H. Ignatius der Kirche Jesu, nach Modellen von Andreas Bissoni. *Roma antica e moderna.*

* Biset (Carl Emanuel), geb. zu Mecheln 1633, malte Thiere, Spiele und andere Kurzweilen. Seine Zusammensetzungen sind fruchtbar und geistreich, gruppirt oder einzeln vorgestellt. Seine Zeichnung ist richtig, sein Pinsel fleissig und sein Colorit gut, wiewohl etwas grau; er hat viele Arbeiten mit der Radir-Nadel. Er arbeitete zu Paris, zu Antwerpen, wo er 1674. Director der Academie war, und zu Breda, wo er gestorben ist. Das meiste Bild dieses Künstlers sieht man in dem Saale der Schützengesellschaft zu Antwerpen; es stellt die Geschichte des Wilhelm Tell vor. Die Vollendung dieses schönen Stücks ward durch den plötzlichen Tod seines Freundes Hieronymus Francken, und Johann Boisot Bisets, Carl Emanuels Sohn, malte Geschichte und Bildnisse. *Descamps* II. 89.

* Bisi (Bonaventura), Minorit von Bologna, lernte bey Lucas Cangiasi. Er malte in Miniatur nach Guido Reni und andern. Die Fertigkeit und Accurateßheit, mit welcher er seine Bilder verfertigte, haben ihm den Beynamen Padre pittorino erworben. Er arbeitete für mehr Grossbritannien, insonderheit für den Herzog von Modena. Dieser geschickte Künstler starb auch einige Blätter nach Guercino, Parmesan, Guido Reni u. s. f. Er st. 1660. *Malvasia* I. 560.

Bisogni (Andreas, Camillus und Vincent), Gebrüder, Bildhauer zu Modena, die in Marmor, Laubwerk, Einfassungen u. s. f. schöne Merkmale ihrer Kunst in verschiedenen Städten hinterlassen. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 113.

Bisschop. S. Bischop.

Bissolo oder Bissuola, (Franz), ein Venetianer, malte in der Kirche St. Pietro Martire zu Murano den Heiland, wie er der H. Catharina mit der einen Hand einen Kranz von Dornen, mit der andern eine Krone gibt; ein Bild, welches in Betrachtung seines Zeitalters bewundernswürdig ist, indem es sich darin einer angenehmen Manier, welche der unsern nicht kann, bedienet. Dieser Künstler blühete um 1500. *Ridolfi* I. 65.

Bissoni (Dominicus), Bildhauer von Venedig, arbeitete zu Genua, wo er gemeiniglich der Venetianer genannt wurde. Er verfertigte aus Holz und Elfenbein so vortreffliche Kruzifixe und andere Bilder, daß Fürsten, Cardinäle und Durchreisende von seiner Arbeit verlangten. Er st. 1657. *Soprani* p. 329.

* — — (Joh. Baptist), ebenfalls genannt der Venetianer, lernte bey seinem Vater Dominicus,

Er fieng ſchon in früher Jugend an ſich berühmt zu machen, da man das Auserleſene in der Zeichnung, das Richtige in der Zuſammenſetzung, die ſchöne Geſtalten der Kindlein, die Annehmlichkeit der Weibs- und das ehrwürdige Ausſehen der Mannsköpfe ſamt der Zierlichkeit in den Gewändern, in ſeinen Bildern von Marmor, Elfenbein und Holz bewunderte. In Kruzifixen war er beſonders berühmt, und darf man nur dasjenige zum Beweis anführen, welches in der H. Geiſtskirche gezeigt wird und nicht ohne Bewegung betrachtet werden kann. Er übte ſich auch in der Malerey, und ſt. 1657. an der Peſt. *Soprani* p. 99. — Ein anderer Joh. Baptiſt Biſſoni, Maler zu Padua, lernte bey Franz Apollodoro und Darius Varotari. Er war in Bildniſſen, geiſt- und weltlichen Geſchichten berühmt. Man ſieht ſehr Vieles von ſeiner Arbeit in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, welche öfters mit ſeinem Namen bezeichnet iſt; man hat auch nach ihm geſtochen. Als ein betagter Mann heyrathete er ein artiges junges Mädchen; aber abwechſelnde Liebe und Eiferſucht machten, daß er ſie bald als Wittwe hinterlaſſen mußte, indem er 1656. 60. J. alt ſtarb. *Ridolfi* II. 280.

Biſtega (Lucas Anton), Maler zu Bologna, lernte nacheinander bey Barlamo Caſtellani, Jacob Anton Mannini und Marc Anton Chiarini. Er malte Architecturen in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, dann zu Crema und Piacenza mit Marc Anton Franzeſchini u. a. Biſtega liebte große und weitläuftige Werke, worin er ſchöne Gedanken anbringen konnte. Er ſt. 1732. 60. J. alt. *Academ. Clem.* I. 401. — Sein Sohn Joſeph, auch ein geſchickter Architecturmaler, arbeitete Vieles in den Häuſern Rizzardi, Zamboccari u. ſ. w. zu Bologna, und ſtarb von einem unglücklichen Fall 1763. 57. J. alt. *Felsina pittrice* III. 248.

Biſtel ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte für den königl. Garten zu Verſailles die Statüen eines Satyrs, der in der einen Hand einen Trauben, in der andern eine Flote hält; einen alten und einen jungen Satyr; eine Flora und eine Bacchantin mit einem Satyr, welche alle S. Thomaſſin geſtochen hat. *le Comte* II. 196.

Bitti; Beyname von Benedict Caporali.

Biturgia (à); Beyname von Ceſar Robertus.

Bizet. S. Biſet.

Bizzacheri (Carl Franz), Baumeiſter zu Rom, lernte bey Carl Fontana. Nach ſeinen Zeichnungen wurden viele Gebäude dieſer Stadt theils ausgebeſſert, theils von Grund auf neu erbaut. Von dieſen letztern iſt der Pallaſt St. Ludovic an der linken Seite der Kirche dieſes Namens. Er lebte um 1700. *Pascoli* II. 549.

* Bizzelli (Johann), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Allori. Er verfertigte zu Rom ſehr fleißige und ſchöne Gemälde, und ſt. 1612. 56. J. alt. *Museo Fior.* II. 17.

Bizzerra. S. Becerra.

Blaceo (Bernhardin), Maler von Udine in Friaul, blühete um 1520. mit J. Anton Regillo. Er malte in der Kirche St. Lucia, ſeiner Geburtsſtadt, auf eine Altartafel verſchiedene Heilige. Dieſer geſchickte Mann wäre zu mehrerem Ruhm gelangt, wenn er ſeine Kunſt in einer volkreichern Stadt geübt hätte. *Ridolfi* I. 117.

* Blackmore (J.), Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1760. zu London. Man hat von ihm einige Blätter nach F. Hals, C. Molenaer, J. Reynolds u. ſ. f. *Basan.*

Blain (Joh. Baptiſt). S. Fontenay.

* Blanc (Chriſtoph), Kupferſtecher aus Lothringen, arbeitete um 1610. in Italien, wo er den Namen Bianco oder Blanco trug. Man hat von ihm Theſes, ein Schriftenbuch von ungefähr 40. Blättern, betitelt: Idea del buon Scrittore, den Thomas Ruinetti von Ravenna geſtochen und dem Cardinal Aldobrandini zugeeignet. Dieſer Künſtler hat auch nach M. A. Buonaroti, H. Carraccio u. ſ. w. geetzt. *Gandellini.*

Blanc (Horaz le), Maler von Lyon, arbeitete zu Rom, wo er in Lanfrancs Schule ſtudirte, und unter dem Namen Bianchi bekannt war. Er malte in dieſer Stadt die Vermählung St. Joſephs in der Kirche dieſes Heiligen mit einer ſehr angenehmen Manier. Man zählt auch die Galerie des Schloſſes Grosbois, in den Gegenden von Paris, unter ſeine beſten Werke. Er blühete um 1620. Die Deſcription de Lyon giebt dieſem Künſtler den Taufnamen Franz. *Felibien* III. 389. — * le Blanc, ein franzöſiſcher Medailleur, arbeitete um 1720. zu Paris.

* Blanchard (Jacob), Maler von Paris, lernte bey ſeinem Oheim, Niclaus Bolleri, und bey Horaz le Blanc. Er ſtudirte zwey Jahre zu Rom, und lernte zu Venedig durch unabläßliches Betrachten der Werke Titians, Tintorets und Paul Veroneſe, eine ſchöne und ſtarke Manier in der Farbenbehandlung. Blanchard arbeitete einige Zeit zu Turin, und bekam in ſeinem Vaterlande den Beynamen des franzöſiſchen Titians. Dieſer Künſtler malte Geſchichte und Bildniſſe. Man ſieht von ſeiner Arbeit in den Kirchen und Pallaſten zu Paris; unter welchen die Galerien der Hotels von Bouillon und des Präſidenten Perrault einen großen Künſtler anzeigen. Es ſind auch in den königl. Schlöſſern Verſailles und Trianon von ſeinen Werken zu ſehen. Seine Figuren haben ſchönen Ausdruck, und es fehlt ihm nicht an Genie. Er ſt. 1638. 58. J. alt. Man hat von ihm einige geatzte Blätter, und alles was nach ihm geſtochen iſt beträgt ungefähr 70. Stücke. — Sein Bruder Johann arbeitete in gleicher Kunſt. — * Gabriel, Jacobs Sohn, malte Geſchichte in des Vaters Manier. Er ward 1663. Mitglied der königl. Academie; Profeſſors-Adjunctus 1670; Profeſſor 1672. und Schatzmeiſter 1699. Im 1670 malte er den vor ſeinem Kreuze knieenden Apoſtel Andreas als eine Mayrtafel für die Cathedralkirche zu Paris. Er ſtarb 1704. 74. J. alt. *Perrault* II. 93. — Blanchard, franzöſiſcher Baumeiſter, von welchem man Abhandlungen von Anlegung der Treppen und vom Holzhauen hat. Man findet in denſelben keine geometriſche Grundſätze, aber eine ſtarke Uebung. *J. Antoine.*

* Blancherer. S. den Art Claudius de Beaumont, ſeines Lehrers.

Blancheri ( ), Miniaturmaler von Avignon, arbeitete um 1670. zu Paris. *le Comte* III. 124.

* Blanchet (Thomas), Maler von Paris; einige Schriftſteller machen ihn zu einem Lyoner. Er ſtudirte zu Rom, wo er die Anleitungen N. Pouſſins und A. Sacchi ſehr wohl zu benutzen wußte. Blanchet ward nach Lyon berufen, wo er ungemein große Gemälde auf dem Rathhauſe verfertigte, welche in dem Colorit ſehr gut ſind. Ungeachtet ſeiner Abweſenheit ward er zum Profeſſor der königl. Academie zu Paris erwählt. Er ſt 1689. 72. J. alt. Dieſer Künſtler hatte einen erhabenen Styl, großen Geſchmack in der Zeichnung und eine ſchöne Färbung. Seine Ausarbeitung iſt leicht und angenehm, ſeine Zuſammenſetzung reich, und ſein Ausdruck rührend. Zu ſo vielen Talenten kam noch ſeine Kenntniß in der Architectur und Perſpectiv; Geſchichte und Bildniſſe malte er mit gleicher Geſchicklichkeit. Man zählt unter ſeine öffentlichen Werke eine ſogenannte Mayatafel, die er 1665. für die Cathedralkirche zu Paris verfertigte, worin die Entzückung des H. Apoſtels Philipp abgebildet iſt. Maſſon, Tardieu, Thourneiſer u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *d'Argensville.*

* — — ( ) franzöſiſcher Maler, hielt ſich um 1750. zu Rom auf. Er zeichnete ſehr richtig und beherzt. Man ſieht einige vortrefliche Gemälde von ihm. Er hätte es in ſeiner Kunſt ſehr weit bringen können, wenn er ſich nicht an ein lüderliches Leben gewöhnt hätte, welches ihm die meiſte Zeit weg-

geraubt, und verurſachte, daß man ihm keine groſſen Werke anvertrauen durfte, die er wohl angefangen, aber niemals würde vollendet haben. *Richards* I. *Discours préliminaire* p. 66.

Blanchin (Johann), Formſchneider, verfertigte die Stöcke zu des P. Niceron Traité de la perspective oblique. S. P. Brea.

* **Blanchot** (Genevieve), genannt Godon, lernte bey J. Baptiſt Santerre, deſſen Gemalde zu kopiren ihre einzige Bemühung war. *d'Argenville.*

Blanck ( ), deutſcher Baumeiſter, zeigte Proben ſeiner Geſchicklichkeit an dem ſchonen Hauſe von Pflug, welches er in Dresden aufführte. Marperger S. 464.

Blancus (Joh. Paul). S. Bianchi.

Blandin. S. den Art. Adam, ſeines Lehrers.

Blankhof (Joh. Teuniz, d. i. Anton), genannt Jan Maat, d. i. Camerad, Maler von Alcmaer in Nordholland, lernte bey Arnold Teerling, Peter Schenburg, und endlich bey Cesar van Everdingen. Er that eine Reiſe nach Rom, wo ſeine Werke beliebt und geſucht waren; aber er hielt ſich nicht lange daſelbſt auf, ſondern durchreiſete viele Länder, ohne ſich irgendwo feſtzuſetzen. Blankhof war der beſte Seemaler; ſeine Gemalde ſind ſo wohl gefärbt und machen eine ſo verſtandige Wirkung, daß man die Winde pfeifen, und den Donner aus dem Gewitter brüllen zu hören glaubt. Wann er ſeine Werke allzufleißig ausarbeitete, ſo verringerte er ihren Werth; ſie haben weniger Feuer, und verlieren ſo zu ſagen die Schärfe ihres Verſtandes. Dieſer Künſtler ſtarb um 1670. 42. J. alt; man weiß aber nicht, ob zu Hamburg oder zu Amſterdam. *Descamps* II. 409.

Blanſcher. S. Blanchet.

Blanſeri (Victorius), ein Turiner, malte in der Auguſtiner-Nonnenkirche St Pelagia daſelbſt drey Altartafeln. *Bartoli.* Vielleicht iſt es Blancheret.

* **Blarambert** ( ), franzöſiſcher Maler, der um 1760. zu Paris arbeitete. Seine Werke beſtehen in Theaterſtücken, die, ob ſie gleich oftens aus 6—7 Figuren zuſammengeſetzt, dennoch ſo klein ſind, daß man ſie in Ringe faßte.

Blaſi (Peter), Bildhauer, verfertigte 1745. das an der Vorderſeite des Triclinio Leonano bey der Kirche St. Johann von Lateran angebrachte Wappen von Pabſt Benedict XIV. *Roma antica e moderna.*

* **Blaſſer** (Niclaus), Bildhauer und Baumeiſter von Abbeville gebürtig, machte die meiſte Bildhauerarbeit, welche in der Cathedral- und andern Kirchen zu Amiens bewundert wird. Er beſaß den ſo ſeltnen Talent, die Natur getreu nachzubilden, und behandelte Marmor und Steine mit ungemeiner Geſchicklichkeit und Leichtigkeit. Er wußte ihnen das Harte durch leichte und durchſichtige Gewänder zu benehmen. Alles, was er arbeitete, bekam unter ſeiner Hand Zärtlichkeit, Leben und Bewegung. Die Umriſſe ſeiner Statuen ſind ſchön und wohl ausgedrückt; die Glieder ſind verſtandig gezeichnet. Dieſer Künſtler ſt. 1650. Johann l'Enfant hat nach ſeinen Zeichnungen 6. Blätter von Grabmalern ſamt ſeinem Bildniß in Kupfer gebracht. *Daire* p. 206.

* **Bleckers** ( ), von Harlem gebürtig, iſt als ein guter Geſchichts- und Bildnißmaler bekannt, deſſen der Dichter, Johann Vondel, mit Ruhm gedenkt. Er arbeitete in Haag und zu Amſterdam. Man findet in ſeinen Werken Feuer, Genie und eine große Richtigkeit in der Zeichnung. Eines ſeiner beſten Bilder iſt der Triumph der Venus, und ward für den Prinzen von Oranien gemalt. Er lebte um 1670. *Weyermann* II. 538. Er iſt vielleicht derjenige Cornelius oder J. G. Blecker, von welchem man geetzte Landſchaften und Geſchichten nach C. Poelemburg u. ſ. w. vom 1638. findet. Chriſt führt S. 121. ſein Zeichen an.

* **Bleeck** (Peter van), ein holländiſcher Schwarzkunſtſtecher, der um 1760 zu London ſtarb. Man hat von ihm: Griffin und Johnſon, eine komiſche Scene nach ſeiner Erfindung; das Bildniß des berühmten Franz Quesnoy nach Vandyk; des Rembrands nach ihm ſelbſt; der Ellen Gwinn nach Lely; eine H. Maria nach van der Werf u. v. a. nach verſchiedenen Meiſtern. *Basan.*

* — — (M.), geb. in Haag 1670, lernte bey Daniel Haring und bey Theodor van Schuur. Er legte ſich auf das Bildnißmalen, und weil er in ſeinem Vaterland nicht genug Arbeit fand, machte er verſchiedene Reiſen nach London, wo er unter den deutſchen Kaufleuten bekannt wurde, für die er viele Bildniſſe verfertigte; endlich ſetzte er ſich mit ſeiner zahlreichen Familie daſelbſt. — Unter dieſer befand ſich ein Sohn, der auch ein guter Bildnißmaler wurde. Vielleicht iſt er obbemeldter Peter van Bleeck. *Van Gool* I. 374.

Blein ( ), ein geſchickter Landſchafts- und Bildnißmaler, arbeitete um 1660. zu Paris. Er war beſonders in Frauenzimmerbildniſſen ſehr glücklich, welches ihm um ſo viel leichter war, als er an ſeiner Tochter eines der ſchönſten Geſichter beſtändig vor Augen hatte. *le Comte* III. 125.

Blendef ( ), Geſchichtsmaler, von welchem man in den Kirchen zu Löwen und zu Mecheln einige Tafeln findet. Seine Zuſammenſetzungen ſind ziemlich gut, aber ſein Colorit iſt etwas ſchwer und nicht der Natur gemäß. *Voyage de Descamps.*

Blendinger (Joh. Georg), Maler zu Nürnberg, lernte bey Franz Ermels. Er malte ſchöne Landſchaften und zuweilen Bildniſſe. B. Vogel hat des J. C. Loeffelholz ſeines nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1741. 74. J. alt. *Harms* Tab. 57.

* **Bles** (Heinrich van), in Italien **Civetta**, d. i. **Käuzlein**, genannt, Maler von Boine bey Dinant gebürtig. Er übertraf den Joachim Patenier, ſeinen Zeitgenoſſen, in Landſchaften; man findet in denſelben viele Mannigfaltigkeit und herzhafte Pinſelſtriche. Seine Werke ſind in Italien unter dem Namen der Landſchaften mit dem Käuzlein bekannt, und ſehr geſucht. In der Kirche St. Nazaro und St. Celſo in Brescia ſieht man eine Geburt Chriſti von ſeiner Hand gemalt und 5. hiſtoriſche Landſchaften in dem Saale der Zehn des herzoglichen Pallaſtes zu Venedig. Dieſer Künſtler blühete um 1510. *Descamps* I. 52.

* **Bleſendorf** (Samuel und Conſtantin Friedrich), Gebruder, eines Goldſchmieds und einer geſchickten Schmelzmalerin Söhne zu Berlin. Er malte ſehr ſchöne Bildniſſe in Oelfarben, arbeitete auch ſehr wohl mit dem Grabſtichel in Kupfer; ſeine Manier gleicht des Peter van Gunſt. Er war einer der erſten Profeſſoren der daſigen Maleracademie mit einem Gehalt von 1000. Rthlr. Man findet einige von ſeinen Bildniſſen in Puffendorfs Geſchichte von Schweden. Sein Meiſterſtück iſt das Bildniß Markgraf Joh. Friedrichs von Anſpach und ſeiner Gemahlin Eleonora Erdmuth Louiſe, Prinzeſſin von Sachſen-Eiſenach, welches Bleſendorf nach einem von Caſpar Netſchers ſchönſten Gemälden geſtochen; ſie ſind beyde in einem Garten bey einander ſitzend abgebildet. Er ſtarb in der Blüthe ſeiner Jahre um 1706. — **Conſtantin Friedrich**, ſein jüngerer Bruder, malte in Miniatur, Waſſer- und Oelfarben; er arbeitete auch mit der Nadel und dem Grabſtichel in Kupfer. Man ſieht von ihm einige Blätter in Begers Theſaurus. Bleſendorf war in der Künſteracademie zu Berlin Profeſſor der Geometrie und Perſpectiv. Er führte ein ſehr unordentliches Leben, welches ihn unglücklich machte; gleichwohl erreichte er ein ſehr hohes Alter und ſtarb um 1754. — * Ihre Schweſter war im Schmelzmalen und in der Muſik geſchickt. Die Fürſtin von Menzikof nahm ſie deßwegen mit nach Rußland, und ſie iſt in Petersburg geſtorben. Heinekens Nachrichten I. 14.

Digitized by Google

Bleyker (Gerard). S. J. Jacobs.

* **Bleyswyk** (F.), Zeichner und Kupferetzer in Holland um 1720. Man hat von ihm Verzierungen, Vignetten u. ſ. w. Er arbeitete auch nach F. van Mieris, A. Coornvliet ꝛc.

* **Bloc** (Conrad), Stahlſchneider, von welchem Bizot I. 97. eine Schaumünze anführt, worauf die Bruſtbilder Erzherzog Alberts und ſeiner Gemahlin Iſabella, Infantin von Spanien, zu ſehen ſind.

Block (Daniel), Maler von Stettin in Pommern, lernte bey Jacob Scher. Er arbeitete an den königl. Höfen Dänemark und Schweden. Dieſer Künſtler hatte im 81. Jahre ſeines Alters das Unglück, durch eine Feuersbrunſt alle ſeine Haabe zu verlieren, und ſtarb vor Gram 1661. — Unter ſeinen Söhnen ward * **Benjamin** 1631. zu Lübek geboren. Er gieng 1659. in Italien, und hielt ſich meiſtens zu Neapel, Rom und Venedig auf. Das Bildniß des berühmten Jeſuiten P. Kirchers, welches er ſehr kenntlich gemalt hatte, verſchafte ihm zu Rom viele Arbeit, indem ſich viele Standesperſonen von ihm ſchildern lieſen. Nach ſeiner Zurückkunft in ſein Vaterland heyrathete er 1663. die Künſtlerin **Anna Catherina Fiſcher**. Er arbeitete die übrige Zeit ſeines Lebens zu Nürnberg und zu Regenſpurg. **Benjamin** malte für die daſige neue Pfarrkirche die Geſchichte des Gichtbrüchigen, und, weil er ſelbſt mit dieſem Uebel behaftet war, ſtellte er ſich unter dem Bilde des Kranken vor. Die Kupferſtecher Kilian, Sandrart, Wolfgang u. ſ. f. haben nach ihm gearbeitet. — * **Adolph**, Daniels zweyter Sohn, malte Feldſchlachten, und der dritte, **Emanuel**, Bildniſſe und lebloſe Gegenſtände. Sandrart I. 73. und *Descamps* II. 447.

— — (Jacob Reugers), von Gouda gebürtig, lernte nebſt der Malerey auch höhere Wiſſenſchaften. Die Mathematik führete ihn auf das Architectur- und Perſpectivmalen. Rubens lobte ſeine Kunſt, und hielt ihn hierin für den größten Meiſter in Niederlanden. Er verſtand auch die Kriegsbaukunſt, mit welcher er dem König in Polen und nachher dem Erzherzog Leopold diente. Bey der Feſtung Winoxberge ſtürzte ſein Pferd mit ihm ins Waſſer, wodurch er ſein Leben unglücklich verlor. Er blühete um 1610. *Descamps* I. 345. — **Johann Block**, Kunſtgießer, wird von Quad S. 433. angeführt. — **Johann Block**. S. Koerten. — **Iſaac Block** malte viele Geſchichten in der großen Rathsſtube zu Danzig. Er ſt. 1620. *Msc.*

Blockland; Beyname von Anton Montfort.

Blodeling. S. Blooreling.

Bloem. S. Bloemen.

* **Bloemaert** (Abraham) Maler von Gorcum, kopirte in ſeiner Jugend die Zeichnungen des Franz Floris; hernach lernte er auf ſeinen Reiſen bey Joas van der Beer, Hieronymus Franck, Geerit Splinther und Vithoeck; er ward aber mehr durch ſein glückliches Genie, als durch eine tüchtige Unterweiſung ein Maler. Sein Ruhm wurde durch ganz Deutſchland bekannt, wo ſeine Fabeln, Hiſtorien, Landſchaften, Thiere u. ſ. f. ſeine große Geſchicklichkeit und die Fruchtbarkeit ſeines Geiſtes anzeigten. Er ſtarb zu Utrecht 1647. 80. J. alt **Bloemaert** erfand mit großer Fertigkeit; ſeine Zuſammenſetzung iſt reich und angenehm, ſeine Gewänder ſind verſtändig in Falten gelegt, und ſeine Ausarbeitung iſt leicht; er hatte auch die Wiſſenſchaft von Licht und Schatten vollkommen inne. Seine Gemälde ſind gemeiniglich mit lebensgroßen und angenehmen Figuren geziert. Man beſchuldigt ihn, daß er die Natur nicht ſorgfältig genug zu Rathe gezogen, ſonder zuweilen aus bloßer Uebung gemalt habe Seine Zeichnung richtet ſich nach dem Nationalgeſchmacke. Man hat von ihm ſelbſt, von ſeinen Söhnen Cornelius und Friedrich, dann von J Müller, J. Matham, den du Paas, den Bolswerts, Saenredam, Swanenburg u ſ. w. 573. Blätter nach ihm. **Abraham** hatte vier Söhne die ſeine Kunſt übten. 1. * **Adrian** reiſte in Italien, wo er ſein Talent ſehr erweiterte und ſich einen großen Namen erwarb. Man ſieht bey den Benedictinern zu Salzburg ſehr ſchöne Gemälde von ſeiner Hand. Dieſer Künſtler hatte daſelbſt das Unglück, in einem Zweykampf auf der Stelle todt zu bleiben. 2 * **Cornelius**, geb 1603, verwechſelte nach einiger Zeit die Malerey mit dem Grabſtichel, den er unter Criſpin du Paas führen lernte, Um 1650. arbeitete er mit J Theodor Matham zu Paris an den Blättern zu dem Temple de Muses von Favereau. Er übte hernach dieſe Kunſt zu Rom bis an ſein Ende, welches in hohem Alter erfolgte, indem er, nach **Gandellini**, 1686. noch lebte. Man hat von ihm eine große Menge mit dem Grabſtichel verfertigter Blätter, die er eben ſo reinlich als richtig und angenehm in dem Geſchmack und der Manier verſchiedener Künſtler auszuführen wußte. Er verband auch die Geſchicklichkeit, den Grabſtichel zu gebrauchen, und die Schraffierungen erforderlich anzulegen, mit dem Talente Schatten und Licht nach den Regeln der Kunſt mit ſo vielem Verſtand anzubringen, daß man in ſeinen Werken eine beſondere Stärke wahrnimmt. 3. * **Friedrich**, ſein jüngſter Sohn, legte ſich auch auf das Kupferſtechen. Man hat von ihm ein ſchönes Zeichenbuch von 119. Blättern, und die zwölf Monate nach ſeines Vaters Zeichnung. Er und ſein Vater haben einige Platten ins Helldunkel mit geetzten Umriſſen verfertigt. 4. * **Heinrich** war der älteſte unter ſeinen Brüdern, aber in der Kunſt der ſchwächſte; denn er wußte die gute Unterweiſung ſeines Vaters nicht gehörig zu benutzen. Er ſtarb um 1647. *Descamps* I. 246 u. ſ. f.

* **Bloemen** (Julius Franz), genannt Orizonte, Maler von Antwerpen, deſſen Lehrmeiſter unbekannt iſt. Er gieng nach Rom, wo er ſich häuslich niederließ, und in der niederländiſchen Künſtlergeſellſchaft gemeldten Beynamen bekam, weil er die Horizonte ſonderlich wohl malte. Seine Manier gleichet des Caſpar Dughet, welches glauben macht, daß er bey ſeiner Ankunft zu Rom ſich ſeines Unterrichts bedient habe. Er betrachtete die Gegenden von dieſer Stadt als ſo viele Gemälde, die er von geſchickten Meiſtern verfertigt ſich vorſtellte. In ſeinen Werken ſieht man vornehmlich Tivoli und deſſen nächſt umliegende Oerter, Waſſerfälle, aus denſelben aufſteigende Dünſte, durch Nebel und Staubregen ſcheinende Regenbögen, welches alles er bis zum Täuſchen vorzuſtellen wußte. Fremde, und beſonders die Engländer, kaufen ſeine Landſchaften in hohem Preis auf. Er ſt. 1738. 92 J. alt. Man ſieht in dem Gartenpallaſte des Pabſts in Montecavallo zwey Gemälde von ſeiner Hand. Er hat auch einige Blätter von ſeiner eigenen Erfindung geſtochen; etliche andere ſind von B. Guelard u. ſ. f. *Descamps* III. 358.

— — (Nolbert van), genannt **Cephalus**, des vorigen Bruder, that eine Reiſe nach Rom, auf welcher er aber ſeine Kunſt nicht ſonderlich verbeſſerte, ſondern bey ſeiner niederländiſchen Manier blieb. Er machte ſeine Heimreiſe zu Fuß, und Klöſter waren auf derſelben ſeine Gaſthöfe. Nolbert malte Bildniſſe und kleine hiſtoriſche Tafeln. Er ſt. 1746. 74. J. alt. *Van Gool* II. 465.

* — — (Peter van), genannt **Strendardo**, beyder obigen Bruder, hielt ſich einige Jahre zu Rom bey ſeinem Bruder Jul Franc. auf. Er kam in ſein Vaterland zurück und ſtarb daſelbſt 1719. 70. J. alt. Seine Gemälde ſind von ſehr reicher Zuſammenſetzung. Feldſchlachten, Caravanen, Pferdmärkte, römiſche Märkte u. ſ. f. ſind die gewöhnlichſten Gegenſtände ſeiner Arbeit. Seine Zeichnung iſt richtig, ſeine Kleidungen ſind von gutem Geſchmack, und meiſtens morgenländiſch. Er malte die Pferde ſehr wohl; die Gründe ſeiner Landſchaften ſind mit verfallenen Gebäuden, zerbrochenen Basreliefs und Statüen ausgeſchmückt, und von guter Färbung. Dieſer Maler hat auch in Kupfer geetzt. *Descamps* III. 359.

Bloeteling. S. Blooreling.

* **Blois** (Abraham de), holländischer Kupferstecher, arbeitete um 1710. zu Amsterdam nach D. Kloeckner, G. Laireſſe u. ſ. f. — J. de Blois hat, nach F. van Steens Erfindung, die kranke Gemahlin, in Kupfer gestochen.

Blomart. S. Bloemaert.

* **Blon** (Michel le), von Frankfurt am Mayn gebürtig, berühmter Gold- Silber- und Kupferstecher, gab 1626. Sammlungen von allerhand Zierathen und Laubwerk zu Wappen, dann von Früchten und Blumen heraus. Er arbeitete auch nach L. van Leiden u. ſ. w. Seine Manier ſiehet ſehr des Theodor de Bry gleich. Chriſt führt ſein Zeichen S. 304. an. Wegen ſeiner Beredtſamkeit ward er als ſchwediſcher Agent in England und an andere Höfe geſchickt. Er ſt. zu Amſterdam 1656. *Sandrart* I. 358.

* **Blond** (Alexander J. Baptiſt le), Baumeiſter zu Paris. Nach ſeinen Zeichnungen ward 1707. das Hotel von Chaulnes, wovon Daviler den Plan und den Aufriß S. 209. liefert, und 1708. das Hotel von Clermont in der Straße Varennes erbaut; dann hat er einige Blätter zu des Felibien's Beſchreibung der Abtey von St. Denis verfertigt. Ihm iſt vermuthlich die Vergleichung der Säulenordnungen, die 1710. zu Paris in ſ. gedruckt iſt, zuzuſchreiben; er hat auch des Davilers Cours und Wörterbuch von der Baukunſt vermehrt herausgegeben. Er gieng hernach in Moscau, und ſt. 1719. 50. J. alt. Seine gröſte Kunſt beſtand in Anlegung der Garten. P. Giffard, J. B. Poilly, Ph. Simoneau, Lucas u. ſ. w. haben nach ſeinen Zeichnungen geſtochen.

* — — oder le **Blon** (Jacob Chriſtoph le), von Frankfurt am Mayn gebürtig, und ein Anverwandter der berühmten M. S. Merian, lernte das Kupferetzen in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey Abraham Boſſe. Er befand ſich 1696. u. 1697. als Hofmaler in der Reiſegeſellſchaft des Grafen von Martinitz zu Rom. Daſelbſt beredte ihn Bonaventura von Overbeck, mit ihm nach Amſterdam zu gehen. le Blond malte ſehr ſchöne Bildniſſe in Miniatur, die an Stärke des Colorits der Oelfarbe nichts nachgeben. Als ſein Geſicht nicht mehr hinreichen wollte, ſo kleine Stücke zu verfertigen, malte er in Oel gute Cabinetsſtücke. Er hielt viel auf neuen Erfindungen, und machte Proben, Geſchichte, Bildniſſe u. ſ. f. mit bunten Farben auf blaues Papier oder Leinwand abzudrucken, welches er auch im Großen auszuführen unternahm, wozu eine große Geſellſchaft in London die benöthigten Unkoſten darſchoß. Man druckte anfänglich die beſten Malereyen, die man finden konnte, nach; aber durch eine unzeitige Sparſamkeit gerieth dieſes Unternehmen ins Stocken, und endigte ſich mit ſchlechtem Zeuge. Bald darauf richtete er eine neue Tapetenmanufaktur auf, bey welcher aber auch, wegen den übermäßigen Koſten, die Theilhaber, ſo wie die vorigen, Banquerott ſpielen mußten. le Blond ſtarb endlich zu London 1741. 71. J. alt. Man hat eine Abhandlung von der Kunſt mit Farben zu drucken, die er 1722 mit 5. Kupferſtichen herausgab. Seine Schüler, Robert und Gauthier, haben dieſe Kunſt zur Vollkommenheit gebracht. *Houbraken* I. 341.

* — — (Johann le), Maler zu Paris, ward 1681. Mitglied der königl. Academie, und übergab bey dieſem Anlaß einen Kieſenſturm als ſein Meiſterſtück. Er ſt. 1700. 74. J. alt. Dieſer Maler führte einen Kunſthandel. Er radirte auch nach Titian, J. Romanus u. ſ. f. Viele Kupferſtecher haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 218.

— — (Michel le). S. Blon und den Art. Niclaus Caron.

* **Blondeau** (Jacob), franzöſiſcher Kupferſtecher, von welchem man viele mit dem Grabſtichel ausgeführte Blätter hat; unter dieſen befindet ſich ein Theil von den Gemälden des Peter von Cortona in dem Pallaſte Pitti zu Florenz; die übrigen ſind von Spierre, Bloemaert, Clouet u. ſ. f. geſtochen. Er arbeitete auch um 1660. zu Rom nach C. Ferri ꝛc. S. den Art. J. Blondel. *Basan.*

* **Blondeel** (Lansloot), Maler von Brügge, iſt unter dem Namen Lancelot bekannt. Er war in ſeiner Jugend ein Maurer, und man kennt ſeine Gemälde an einer Pflaſterkelle, die er für ſein Zeichen annahm. Lancelot hatte eine beſondere Geſchicklichkeit, Ruinen und andere Gebäude abzubilden; er malte auch gerne Feuersbrunſten. Dieſer Künſtler blühete um 1550. Der ältere Peter Pors bus heyrathete ſeine Tochter. *Descamps* I. 94.

* **Blondel** (Franz), ein berühmter Baumeiſter, ſtammte aus einer Familie in der Picardie, und ward 1618. zu Paris geboren. Nach ſeinen Zeichnungen wurden die Pforten St. Antoine und St. Denis erbaut. Er ſchrieb Anmerkungen über Savots Baukunſt, und verſchiedene andere Bücher von dieſer Kunſt. Blondel war Director der königl. Academie, und ein gelehrter Mathematiker. Er unterwies den Dauphin in dieſer Wiſſenſchaft, und ward in verſchiedenen wichtigen Geſchäften gebraucht, wodurch er zu den Würden eines Feldmarſchalls und Staatsraths gelangte. Er ſtarb zu Paris 1686. Man hat von ihm vier groſſe Stücke, jedes von zwey Blattern, welche den Plan, Aufriß und Durchſchnitt des Louvre nach des Claudius Perrault Zeichnung abbilden. Sein Cours d'Architecture, der 1675. das erſtemal gedruckt wurde, iſt ſehr geſchätzt. *Lacombe.*

* — — (Jac. Franz), des obigen Vetter und Schüler, war von Rouen gebürtig, und wurde königl. Baumeiſter. Er gab die Zeichnungen zu den beyden Hauptaltären der Kirchen St. Sauveur und St. Jean de Greve; in dieſer letztern zierte er auch die Wände des Chors mit gutem Geſchmacke. Blondel legte den prächtigen Garten des Luſthauſes Jouy bey Verſailles mit einer Orangerie, Waſſerwerken u. ſ. f. an. Er ſchrieb ein ſchätzbares Werk von Erbauung der Landhäuſer in zweyen Theilen in 4°. worin er von den Zierathen der Baukunſt kurz, aber ſehr deutlich und ſchön handelt, und Architecture françoiſe in vier Foliobänden. Er ſt 1774. 91. J. alt. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. X. 317.

— — (Jacob), Kupferſtecher von Antwerpen, ſtudirte zu Rom, wo ihm die niederländiſche Schildpatbent den Zunamen Weymann auflegte. *Houbraken* III. 105. Vielleicht iſt es der obige Blondeau. — Einen andern Blondel ſ. in dem Art. Niclaus Caron.

* **Bloot** (Peter), malte Converſationsſtücke. Die Werke dieſes niederländiſchen Meiſters ſind nicht leicht zu bekommen, ſelbſt in Holland nicht, weil ſie ungemein hoch geſchätzt und in Privatcabinetten ſorgfältig aufbewahrt werden. Die Gegenſtände ſeiner Gemälde ſind aus dem gemeinſten Leben genommen; z. B. zechende Bauern, Tänze, Gaſtereyen, Zänkereyen, pfeifende Hirten und zuweilen auch Bauernhochzeiten. Er war ein ſehr getreuer und nur zu knechtiſcher Nachahmer der Natur. Alle Fehler ſowohl, als alle Verdienſte von Bloots Landsleuten, die ſich in dieſer Art Malerey hervorgethan haben, ſind auch ihm gemein: Kurze, plumpe, unangenehme, nichtsbedeutende und unrichtig gezeichnete Figuren und Handlungen; aber ein ſanftes Colorit, ein leichter Pinſel und eine feine Ausarbeitung. Er ſt. 1667. *Pilkington.*

* **Blooteling** oder **Bloteling** (Anton oder Abraham), ein vortreflicher Kupferſtecher mit dem Grabſtichel und der Nadel, beſonders aber in Schwarzkunſt. Er hat ſehr viele Bildniſſe, vornehmlich in der letzten Gattung, geliefert. Man hat auch Thiere von ihm, die fleißig ausgeführt, aber mehr in Anſehung der zierlichen Manier als des geiſtreichen Ausdrucks lobenswerth ſind. Blooteling arbeitete nach Vandyk, B. van der Helſt, C. Netſcher, Wouwermanns, Rubens, F. Mieris, Lely ꝛc. und lebte zu Amſterdam um 1680. *Lacombe.*

* **Blum** (J.), ein deutſcher Stahlſchneider, verfertigte neben Andern eine Schaumünze auf den ſchwediſchen General, Johann Banner, wovon Böhler IV. 345. eine Abbildung liefert, und X. 145.

findet man von ihm eine Medaille mit der Stadt Bremen, vielleicht Blums Geburtsort. Er arbeitete vornehmlich für die Geſchichte Guſtav Adolphs, Königs in Schweden.

* **Blyhof** (Z.), holländiſcher Bildnißmaler um das Ende des XVII. Jahrhunderts. J. Munikhuyſen, J. de Jongh u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Bobadiglia. S. Bovadilla.

Boblinger (Matthäus). S. den Art. D. Heſchler.

Bobrun. S. Beaubrun.

Bocalero; Name, den Lomazzo dem Joachim Buecklaer giebt.

* **Boccacci** (Boccaccino), Maler von Cremona, arbeitete nach der Peter Perugino Manier. Er hatte durch die ganze Lombardie den Ruhm eines der vortreflichſten Maler, worauf er nach Rom gieng, um die Werke des Michel Angelo zu ſehen, die er ſehr verächtlich hielt. Da ihm aber eine Kapelle der Kirche St. Maria Transpontina zu malen bedungen wurde, und man ſich Wunderdinge von ſeiner Kunſt verſprach, gerieth dieſe Arbeit ſo ſchlecht, daß ſie, anſtatt der Bewunderung, das Gelächter ſeiner Kunſtgenoſſen erregte. Ganz beſchämt kehrte er in ſein Vaterland zurück, und malte daſelbſt in der Domkirche die Geſchichten der H. Jungfrau Maria, welche Arbeit ſeinen Mitbürgern ſehr wohl gefiel. Er ſtarb um 1540. 58. J. alt. *Vasari* III. 135.

* — — (Camillus), des Boccaccino Sohn und Schüler, verdiente den Ruhm eines guten Malers durch durch ſeine vortrefliche Arbeit, die man hin und wieder in den Kirchen ſeines Vaterlandes ſieht; vornehmlich an dem Gewölbe der Kirche St. Sigismund, wo er den Heiland mit einigen Engeln, die das Kreuz tragen, abbildete. An den Seiten malte er die Auferweckung Lazarus, und die Ehebrecherin. Er ſt. 1546. 36. J. alt. *Vasari* III. 135.

— — (Vincenz), Kriegsbaumeiſter, wird unter des Ludwig Cardi Schüler gezählt.

Boccadi Lupo (Benedict), ein alter Maler zu Bologna, von welchem man die Bilder der HH. Petrus und Paulus an dem Franciscanerkloſter, und das Bildniß des H. Antonius an einem der mittlern Pfeiler der Kirche St. Petronius ſieht; beyde in Oel. Er lebte vermuthlich im XV. Jahrhundert. *Malvasia* I. 33.

Boccadoro (Dominicus), genannt da Cortona, ein italieniſcher Baumeiſter, fieng um 1549. unter der Regierung Franz I. den Bau des Rathhauſes der Stadt Paris an, der aber erſt 1605. vollendet wurde. *Brice.*

Boccali (Salomon), Landſchaftsmaler zu Rom, lebte um 1650. S. den Art. Ludwig Garzi, ſeines Schülers.

Boccalino (Johann), Baumeiſter von Carpi, arbeitete zu Loretto, wo er nach dem Abſterben des Jacob Sanſovino und des Anton da St. Gallo, um 1565. an dem Pallaſt der daſigen Chorherren nach den Zeichnungen des Bramante Lazzari baute. *Bottari* II. 172.

Boccanegra (Marinus), Baumeiſter zu Genua um 1270, verfertigte Modelle zu Palläſten und andern öffentlichen Gebäuden. Er baute den Meerhafen, und hatte die Aufſicht über den Bau der Galeeren dieſes Freyſtaates. *Soprani* p. 7.

— — Beyname des Peter Anaſtaſio.

Boccardino ( ), Miniaturmaler zu Florenz, lernte bey Gherardo. Er malte einen großen Theil der Bücher in der Abtey zu Florenz, und blühete um 1480. S. den Art. Stefano. *Vasari* II. 455.

Bocchi (Fauſtin), geb. zu Breſcia 1659, lernte bey Angelus Everardi. Er malte Feldſchlachten mit kleinen Bildern, und lächerliche Figuren, welche die Italiener Carricaturen nennen; in dieſen letztern erreichte Bocchi die höchſte Vollkommenheit. Er beſaß auch einen außerordentlichen Talent im Ausdrucke der Leidenſchaften, und malte die Landſchaft mit guter Haltung. *Averoldo.*

Boccis; Beyname von Hieronymus Negri.

* **Bocciardo** (Clemens), Maler zu Genua, lernte bey Bernhard Strozzi. Er gieng mit J. Benedict Caſtiglione nach Rom, die daſige Manier zu erlernen. Nach ſeiner Zurückkunft zeigte er Proben ſeiner Geſchicklichkeit in Zuſammenſetzung, Zeichnung und Colorit. Allein damit noch nicht zufrieden, reiſte er nach Florenz, wo er in der Schule des Jacob da Empoli vollends ſich geſchickt zu machen den Vorſatz faßte, ſein frühzeitiges Abſterben (1658. 38. J. alt) aber ſeiner Wiſſensbegierde ein Ziel ſetzte. *Soprani* p. 82.

Bochier, vielleicht **Baugier** (Joachim), vortreflicher Baumeiſter von Paris um 1750, arbeitete viele Jahre in Dienſten einer Geſellſchaft von Engländern, für welche er die ſchönſten geiſt- und weltlichen Gebäude in Europa abzeichnete, die man in Kupfer zu geben gedachte. *Rossetti* p. 185.

Bocdan (Andreas), Maler, lernte zu Baſel bey J. Rudolph Werenfels, und ahmte ſeine ſchöne und fleißige Manier vortreflich nach. Er ſtarb nicht lange nach ſeiner Ankunft zu Rom. Füßli II. 190.

* **Bocholt** (Franz van). S. den Art. Iſrael van Mecheln.

Bock (Hans oder Hieronymus), Maler zu Baſel um 1480. Dieſem Künſtler wird von einigen Schriftſtellern der Todtentanz an einer Mauer des daſigen Kirchhofes der Predigerkirche zugeſchrieben, der ſonſt gewöhnlich für Holbeins Arbeit gehalten wird. Joas Denneker, Kupferſtecher zu Augſpurg, hat ihn 1544 und Matthäus Merian 1621. ans Licht geſtellt. Was Hans Holbeins, von obigem ganz verſchiedenen Todtentanz betrift, ſo iſt ſolcher nicht anders als durch kleine, aber überaus ſchöne Holzſchnitte, und ziemlich gute Kopien derſelben bekannt. Papillon haltet für ganz gewiß, Holbein habe ſowohl in Kupfer als in Holz geſtochen. Seine Holzſchnitte ſind von ſo vortreflicher Schönheit, daß kein anderer, als der ſo die Zeichnungen ſelbſt verfertigt, dieſe ſo richtig und mit ſolcher Meiſterhaftigkeit auszuführen vermochte. Es iſt auch bey dieſem Anlaß zu bemerken, daß, da die Holzſchnitte eines Hans Holbeins, J. Sebald Boehms und einiger anderer alten Formſchneider ſo zart und frey behandelt ſind, daß ſie alle Begriffe von ſolcher Arbeit überſteigen, man beynahe bewogen wird, einiger Kenner Meynung beyzufallen, die behaupten, daß viele von dieſen vermeinten Holzſchnitten erhoben in Metall geſtochen ſind. Dieſe Meynung iſt um ſo viel glaubwürdiger, als man dergleichen Platten in alten Druckereyen findet, die mit den Schriften zugleich gedruckt werden können, da die Abdrücke das gleiche Ausſehen, wie Holzſchnitte, haben. S. den Art. Hans Klauber. Reyßler Brief XVIII.

— — (Jacob). S. Poch.

— — (von), ein unbekannter Maler, von welchem man in der churfürſtl. Galerie zu Dresden einen alten Mannskopf ſieht. — Ein neuerer Kupferetzer dieſes Namens radirte 18. Landſchaften nach Bemmel.

Bockhorſt (Johann van), genannt Langjan, geb. zu Münſter um 1610, lernte bey Jacob Jordaens, und malte viele Altarblätter für die Kirchen zu Antwerpen, Lille, Gent u. ſ. f. Er componirte und zeichnete ſehr wohl; ſeine Weibsköpfe ſind angenehm, und die Mannsköpfe von großer Manier. In dem Colorit ahmte er bisweilen den Rubens, noch mehr aber den Vandyk nach, da er die Farben, wie dieſer, wohl in einander ſchmelzte. Er malte viele Bildniſſe, die ſich mit Vandyks gar wohl vergleichen laſſen. *Descamps* II. 170. — Ein anderer Johann van Bockhorſt, Maler von Deutekom,

gieng ſehr jung in England, wo er während ſieben Jahren in Knellers Schule arbeitete. Lord Pembrocke nahm ihn zu ſich, und übte ſeine Talente in Bildniſſen, Geſchichte und Feldſchlachten; in dieſen letztern bracht' er es ſehr weit. Er reiste von da in Deutſchland, und ward an den berliniſchen Hof berufen; endlich ſetzte er ſich zu Cleves, wo er 1724. 63 J. alt ſtarb. *Descamps* IV. 54.

* **Bockmann** (C.), Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1750. zu London nach T. Gibſon das Bildniß des berühmten R. Walpole u. ſ. w.

Bocksbarth. S. Boxbarth.

* **Bocksberger** (Hans), Hanſen Sohn und Schüler, übertraf ſeinen Vater gar bald in der Lebhaftigkeit und Hurtigkeit, mit welcher er Jagden, Feldſchlachten und anders malte. Er arbeitete um 1560. zu Salzburg. Dieſer Künſtler hat auch vortreflich in Holz geſchnitten. Man kennt von ihm 122. Stücke in einer Bibel nach J. Amanns Zeichnungen, die 1569. bey S. Feyerabend gedruckt iſt, und einige in einem deutſchen Livius nach T. Stimmer. Sandrart I. 260. — M. Bocksberger oder Bockspergen hat auch einige Stücke in obgemeldte Bibel in Holz geſchnitten. *Papillon.*

* **Bocquet** (Niclaus), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1690. zu Rom mit dem Grabſtichel nach Raphael ꝛc. und hernach zu Paris nach P. Mignard, J. Jouvenet, B. Boulogne. *Basan.* — * Ein anderer Kupferſtecher dieſes Geſchlechts arbeitete um 1770. nach Lantara u. ſ. f.

* **Bodart** (Peter), holländiſcher Kupferſtecher, gab 1723. ein Zeichenbuch nach G. Hoet. Chriſt führt S. 334. ſein Zeichen an.

Bodaſch. S. Potaſch.

* **Bodekker** (J. F.), aus dem Herzogthum Cleve gebürtig, malte ſchöne, ähnliche und lebhafte Bildniſſe mit einer angenehmen Farbung. Er wußte die Haltung in denſelben, nebſt der verſchiedenheit in den Kleidungen, auch in natürlichen und anſtandigen Stellungen nach der Manier ſeines Lehrmeiſters, Johann van der Baan ſehr gut nachzuahmen. Bodekker arbeitete zu Herzogenbuſch, Breda, Haag, in Nordholland, und endlich zu Amſterdam, wo er 1727. 67. J. alt ſtarb. Er ætzte auch nach ſeinem Lehrmeiſter. *Van Gool* I. 147.

* **Bodenehr** (Joh. Georg), ein geſchickter Kupferſtecher in Architecturen, wird von Sandrart I. 366. angeführt. — Sein Sohn * Moritz, geb. zu Bergſtadt in der Markgrafſchaft Meißen 1665. arbeitete in verſchiedene Bücher. Er verfertigte auch Bildniſſe mit dem Grabſtichel und in Schwarzkunſt. Auguſt II. König in Polen und Churfürſt in Sachſen, ernannte ihn zu ſeinem Hofkupferſtecher, ob er gleich in ſeiner Kunſt nur mittelmäßig war. Bodenehr heyrathete des Kupferſtechers Jacob Bensheimers Tochter; er arbeitete noch in den letzten Jahren ſeines Lebens, und ſtarb zu Dresden 1749. Hamburgiſches Magazin IV. 648. — Sein Sohn * Joh. Georg ſetzte ſich zu Augſpurg, wo er für den Pfeffelſchen Verlag Theſes und einige ſchöne Bildniſſe in Schwarzkunſt verfertigte. Er war aber ein Mann von ſchlechten Sitten und nahm ein unglückliches End, indem er 1750. 39. J. alt zu Tode fiel. — * Gabriel Bodenehr, Kupferſtecher zu Augſpurg, lebte noch 1758. 80. J. alt. Man hat von ihm viele Heiligenbilder, die hin und wieder in den Kirchen in Deutſchland verehrt werden. — Sein Sohn * Gabriel, geb. 1705, war auch ein Stecher in Schwarzkunſt, verließ aber dieſe Arbeit und gab Unterricht im Tanzen. — * Georg Conrad Bodenehr, Kupferetzer zu Augſpurg um 1720. ætzte nach G. Ph. Rugendas u. ſ. w. Von Stetten Brief IX. u. X.

Bodeſſon. S. Baudeſſon.

Bodewyns. S. Boudewyns.

Bodr (Johann van). S. Bott.

Boede. S. Boethius.

* **Boeck** oder **Baeck** (Elias), genannt Heldenmuth, ein niederländiſcher Künſtler, radirte zu Rom Landſchaften mit Viehe. *Gandellini.*

— — ( ) Feldſchlachtenmaler, in deſſen Werken man viel Geiſt und mannigfaltige Schönheit ausgedrückt findet. M. Oeſterreich Cabinet von Strenglin. N°. 157.

* **Boeckli** (Wilhelm Ludwig), Bildnißmaler zu Berlin, wo er 1711. gebören iſt. Er wird in der Beſchreibung der Städte Berlin und Potsdam S. 380. unter die 1768. noch lebende Künſtler gezählt. — * Joh. Chriſtoph Boecklin, ein mittelmäßiger Kupferſtecher, arbeitete um 1685. zu Leipzig nach Bottſchild, Boy, Ch. Müller u. ſ. w.

Boeclard. S. den Art. Simon Bullart.

* **Boehm** (Bartholome, Johann und Hans Sebald), Gebrüder, von Nürnberg gebürtig. Bartholome lernte vermuthlich bey Albrecht Dürer das Kupferſtechen. Er arbeitete zu Rom unter M. A. Raymondi, und ſt. 1540. 38. J. alt. Johann wird für einen guten Maler gehalten. Hans Sebald wird von den Italienern und Franzoſen Hisbens, und ſein Familienname Beham genannt. Die Werke dieſes Kupferſtechers und Formſchneiders ſtellen geiſt- und weltliche Geſchichten, Bauerntänze und Hütten, nebſt andern ſeltſamen Gegenſtänden vor. Man gab 1565 ein Zeichenbuch mit 57. Holzſchnitten von ſeiner Erfindung. Einige Goldſchmiede bedienten ſich ſeines Grabſtichels zu Auszierung ihrer Arbeit. Er wird auch unter die Formſchneider in Hell-dunkel gezählt. Die Werke von Bartholome und Hans Sebald werden auf 395. Stücke geſchätzt. Eine ſehr liederliche Lebensart, weswegen H. S. aus ſeiner Vaterſtadt verwieſen wurde, beraubte ihn der Ehre, die er durch ſeine kunſtreiche Arbeit erworben hatte. Er begab ſich nach Frankfurt am Mayn, wo er ein Wirthshaus in Beſtand nahm, und ſtarb endlich um 1550. Doppelmayr S. 169.

* — — (Joh. Georg), Maler zu Dresden, ætzte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts einige geiſtreiche Schäferſtücke. *Hagedorn* p. 158.

* — — (Martin Heinrich), Baumeiſter zu Berlin, lernte bey Andreas Schlütter und dem Baron Eoſander, die ihn anfänglich zu verſchiedenen königl. Gebäuden gebrauchten. Endlich ernannte ihn König Friedrich Wilhelm zum Hofbaumeiſter und Oberbaudirector. Er hat das Friedrichfeldiſche Schloß und das Gräflich-Haakiſche Haus zu Berlin aufgeführt. Dieſer geſchickte und beſcheidene Künſtler ſtarb vor 1727. — Sein Sohn * Martin Friedrich ward Kriegs- und Domainenrath, auch zweyter Oberbaudirector bey der churmärkiſchen Kammer. Nachrichten von Künſtlern I. 20.

* **Boehme** (Carl Wilhelm), geb. zu Großpoerten in Sachſen 1720, lernte die Schmelzmalerey auf Porcellan in der Meißniſchen Fabrik, und brachte es darin ſo weit, daß er in dieſer Art für einen der beſten Künſtler gehalten wurde. Er kam 1762. nach Berlin, wo er die Direction der daſigen Fabrik ſamt dem Titel eines königl. Malers erhielt. Boehme heyrathete Rahel Roſina Dietrich, Schweſter des berühmten Malers dieſes Namens, und lebte noch 1768. Beſchreibung von Berlin S. 380.

Boehrer (Conrad) von Woerth bey Nürnberg gebürtig, war ein geſchickter Künſtler, der in Augſpurg einige ſchöne Bruſtbilder in Stahel ſchnitt. Er bekam den Titel als fürſtl. anſpachiſcher Hofmedailleur, und ſt. 1756. 45. J. alt. Von Stetten Brief IX.

Boekhorſt (Johann), ein geſchickter Glasmaler, verfertigte auf ein Fenſterglas der Rathsſtube zu Harlem den zu Damiette erlangten Sieg. *Houbraken* II. 124. Dieſer iſt vermuthlich J. Bronckhorſt.

— — S. Bockhorſt.

Boel (Jacob), Maler zu Amſterdam um 1680. wird von Laireſſe in der Vorrede ſeines Malerbuchs angeführt.

* **Boel**, (Pitr), Maler, wurde 1625 zu Antwerpen geboren, und mit für Peter Snayers Schüler gehalten. Er war ein vortrefflicher Blumen- und Thiermaler. Seine Gemälde werden der Arbeit der größten Meiſter gleich gehalten. Er malte in kleinem Größe und nach der Natur. Man findet in allen ſeinen Werken eine ſehr ſchöne Behandlung des Pinſels, und eine natürliche ſtarke Farbung. Nach Sopras wi's Bericht hielt ſich Boel, nach einem ſechsjährigen Aufenthalte zu Rom, einige Zeit bey ſeinem Freunde, Cornelius de Wael, zu Genua auf, wo ſeine Arbeit ſehr geſucht wurde; deſſen ungeachtet begab er ſich in ſein Vaterland zurück. Hernach arbeitete er auch zu Paris; endlich kam er nach Antwerpen, und beſchloß daſelbſt ſein Leben 1680. Man hat von ihm einige geätzte Blätter, welche verſchiedene Thiere vorſtellen, von ſeiner eigenen Erfindung. G. Gratin hat nach ſeiner Zeichnung 8 Blätter in diameſche, türkiſche, afrikaniſche u. ſ. f. Vögel geſtochen. *Descamps* II. 339.

* — — (Quirin), Kupferſtecher, verfertigte einige Blätter zu der von D. Teniers herausgegebenen Galerie des Erzherzogs Leopolds. Man hat auch von ihm die Hochzeitfeyerlichkeiten Kaiſer Carls V. nach A. Tempeſta ꝛc. Rom.

* **Boener** (Joh. Alexander), Kupferſtecher zu Nürnberg, lernte bey Matthias Gener. Er verfertigte Bildniſſe, Landſchaften u. ſ. w. nach Dürer, Coxe, Lauch ꝛc. und ſt. 1700. 73 J. alt. Doppelmayr S. 275.

Boet. S. Boit.

* **Boethius** (Chriſtian Friedrich), geb. zu Leipzig 1706, lernte bey P. E. Ziesk, und bey C. A. Hartmann, Hofkupferſtecher zu Caſſel. Er beſaß eine angenehme Manier in punktirten Stücken, und arbeitete in churfürſtl. Diensten zu Dresden, wo er 1763 als Mitglied der daſigen Malerakademie aufgenommen wurde. Man findet ſeine beſten Blätter in der Dresdnergalerie und in der Sammlung des Grafen von Brühl. Beerdigt ſtorbe aller freyen Künſte.

Boetius, Baumeiſter, arbeitete in Dienſten Theoderichs, Königs in Italien. Er war in allen Theilen der Mathematik wohl erfahren, und verfertigte für dieſen Fürſten Sonnen- und Waſſeruhren, mit welchen dieſer den König von Burgund beſchenkte. Boetius ſchrieb auch Bücher über dieſe Kunſt. Theoderich ließ ihn aufs Schaffot führen und unſchuldigerweiſe im J. C. 526. hinrichten. *Fiorillo* V. 180.

* — — (Julius Cäſar), holländiſcher Miniaturmaler, zeichnete nach den Originalgemälden die berühmten Kirchenfreſken zu Genua, die er 1750 durch Subſkription in Kupfer herausgegeben bekannt machte. N. Bibl. ſchöner Wiſſenſchaften IX. 227.

* **Boetus** von Carthago, ein berühmter antiker Bildhauer und Silberarbeiter. Man ſah' ihm als von ſeinen Werken in dem Tempel der kapitoliniſchen Minerva. Er verfertigte auch Bilder von Erz und Elfenbein. *Junius* L. XXXIII. C. 12.

Boets (Frenz). S. den Art. Carl Boit.

* **Boffrand** (Germain), eines Bildhauers Sohn von Nantes in der Bretagne, lernte die Baukunſt bey J. H. Manſard. Er baute zu Paris den Spitzhof der Findelkinder; und verſchiedene Kirchen, Kapellen und Paläſte in Frankreich, Lothringen, Deutſchland u. ſ. w. worden durch ſein erhabenes Genie und guten Geſchmack, in welchem er dem Palladio nachahmte, erbaut und geziert. Er war königl. Baumeiſter, erſter Ingenieur und Generaldirector der Hauptſtraßen des Königreichs. Beſtand ſtarb zu Paris 1754, 87 J. alt. Nebſt einem franzöſiſchen Buche von ſeiner Kunſt, welches 1745 zu Paris in Fol. in franzöſiſcher und lateiniſcher Sprache gedruckt iſt, und worin er ſeine beſtändigen von ſeinem eigenen Werken redet, hat derſelbe eine ſchriftliche Abhandlung geſchrieben, in welcher die Manier, wie J. P. Keller den Guß der Statuen Ludwig XIV. zu Werke gegangen, umſtändlich erzählt wird. *Lacombe.*

Boggaart (Heinrich), Maler zu Amſterdam und Zeitgenoſſe des Abraham Diepraam, wird allein wegen ſeiner üblen Aufführung, da er die meiſte Zeit in Schulden zugebracht, von Houbraken III. 237. angeführt. Er iſt auch ein Lehrmeiſter Joſeph Mulens bekannt.

Boggibonzo. S. Poggibonzo.

Bogdame (Jacob), Vögel, Früchte und Blumenmaler, Kanarie aus einer alten ungariſchen Familie ab, und ſein Vater war ein Abgeſandter dieſes Reiches an dem kaiſerl. Hofe. Man hat den guten Fortgang in der Kunſt dem Genie dieſes Malers allein zuzuſchreiben. Bogdame kam in England, wo er für die Königin Anna arbeitete; man ſieht von ſeiner Arbeit in den königlichen Pallaſten. Er ahmte in der Zeichnung und Farbung die Natur ſehr genau nach; aber ſeine Gemälde ſind in der Compoſition ſehr fehlerhaft. Seine Werke waren ſo geſucht, daß er ſich durch ſeinen Fleiß in kurzer Zeit ein großes Vermögen erwarb. Allein ein Betrug, den ihm ſein eigener Sohn ſpielte, brachte ihn an den Bettelſtab, welches ihm eine heftige Krankheit und einen ſchmerzhaften Tod zuzog. *Houbraken.*

Boham. S. Boehm.

Boier. S. Boyer.

Boilleys, Baumeiſter in Provence, baute die Kirche Magdelone um 1178. *Felibien* V. 221.

* **Boillot** (Joſeph), Baumeiſter und Kupferſtecher von Langres, gab im 1650. ein Buch von alterhand aus Linien zuſammengeſetzten Terminationen ans Licht.

Boio (Cornelius). S. F. Perrelle, ſeiner Nachkommen.

Boit (Charles du), Maler von Antwerpen, kam in Frankreich, und arbeitete in dem königlichen Schloſſe zu Fontainebleau. Er gab viele Zeichnungen für die Maler zu Paris. Dieſer Künſtler ſtarb daſelbſt 1685. 72. J. alt. — Nebſt andern trefflichen Schülern hinterließ er Johann, ſeinen Sohn, und **Paul**, ſeinen Neffen. *Felibien* III. 127 u. 315.

* — — (Carl Gilles du), Landſchaftmaler von Brüſſel, arbeitete zu Berlin und ſt. zu Cleve 1753, 83 J. alt. Man findet von ſeinen Gemälden in verſchiedenen Zimmern des Pallaſtes Sansſouci. Dieſer geſchickte Künſtler hatte keine andere Anleitung als ſein eigenes Genie. Er war Balletmeiſter der Oper, welche Friedrich I. auf Veſſien verſchreiben ließ; aber nach dem Tode dieſes Fürſten begab er ſich auf Reiſen, und die Malerey. Er hat Vieles für Friedrich II. gearbeitet, und ſeine Gemälde ſind ſehr geſucht; die beſten ſind die, in welchen Pferde ein Figuren gemalt. Nach denen man einige, die der Baron von Knobelsdorf mit Bildern ausgeziert hat. *Lebrun* p. 221.

* — — (Simon und Eduard), Gebrüder und Maler, von Antwerpen gebürtig, brachten ihr Leben zu London hin, wo Simon 1706. ſtarb. Er malte anfänglich kleine Feldſchlachten im Geſchmacke der italiäniſchen Schule, und da er hernach mehrere Unterricht von Wouwermans empfieng, ſchilderte er Pferde und andere zahme Thiere, und wenn er in Figuren malte, ſo waren die Köpfe allemal ausnehmend fein ausgearbeitet. Er verfertigte verſchiedene ſeiner Gemälde für Originalſtücke italiäniſcher Meiſter und entſchuldigte ſich damit: Die Welt wolle ihm nicht Gerechtigkeit widerfahren laſſen, es möchte alſo ſelbſt thun. Nachher beſchäftigten ſich die Brüder meiſtens mit Bildniſſen, worin ſie ſo geſchickt waren, daß jeder durch ſie gemalt ſeyn wollte. Es iſt leicht zu errathen, daß ſie mit ihrem ſchönen Talente großen Staat machten; da ſie aber weder Weib, noch Kinder, noch Landsleute hatten, und beyden köſtlich lebten, machten ſie auch in dorſelben keine große Figur. Nachdem der ältere geſtorben war, trug

rathete der andere, wiewohl ziemlich bejahrt, die Tochter Wilhelms van der Velde, eines berühmten Seemalers; allein dieses verkürzte ihm nur sein Leben. Er starb bald darnach, und ließ seine Wittwe in dem Besitze alles dessen, was beyde Brüder zusammengescharrt hatten. R. Williams hat nach ihnen in Kupfer gestochen. *Pilkington.* — Dann sind aber noch verschiedene Künstler dieses Geschlechts in der Malergeschichte bekannt, als: 1) *Cornelius, ein niederländischer Landschaftsmaler, lebte um 1637. und ahmte den Jacob van Ruysdael nach. Dieser wird in dem Winklerischen Cabinette S. 112. angeführt. 2) C., Kupferstecher zu Dresden um 1750. 3) Elias, Kupferstecher zu Paris um 1614. 4) Eustachius, Ornamentmaler, arbeitete um 1530. in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau. 5) J., Kupferstecher, arbeitete nach H. Beckmann u. s. w. 6) Marrialne. S. Desbois. 7) Niclaus, Baumeister zu London um 1716. 8) Peter, Baumeister zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, gab die Zeichnungen zu dem Seminarium der Kirche St. Sulpice. Vermuthlich ist er es, von dem man Leichenbegängnisse und Grabmäler in Kupfer geetzt findet. 9) Ein Bildhauer von Dijon, war Peter Monnots Lehrmeister.

Boiscus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe einer Metze, Namens Myrtis. *Junius.*

Bois le Duc (Cornelius von). S. den Art. A. de Hort.

* Boisseau (Johann), französischer Kupferstecher. Man hat von ihm eine Stadt Rom; dann Aussichten von Städten und Schlössern in Frankreich. *Gandellini.*

Boissire (la), Formschneider, erfand um 1720. die Kunst, auf Papier das Holz sehr natürlich nachzuahmen. Er brauchte hierzu Borstpinsel und Wasserfarben. Eben dieser Künstler schnitt auch einige Medailles vertieft in Holz, die er vermittelst eines Wolfzahns auf Carton abformte. *Papillon* I. 557.

* — — (S. la), französischer Ingenieur und Kupferstecher, arbeitete nach seinen eigenen Zeichnungen und nach S. le Clerc. Vermuthlich hat er die Medaillons des königl. französischen Cabinets auf 41. Platten in Kupfer gestochen. Man hat von ihm die Schaumünzen der Päbste von Martin V. bis auf Innocentius XI. nach P. Molinet Ausgabe. Dieses Werk ist 1679. zu Paris in Folio gedruckt. *Basan.*

* Boissieux (Joh. Jacob), Liebhaber, Landschaftenmaler und Kupferetzer von Lyon, arbeitete um 1764. zu Paris, wo er verschiedene gut radirte Blätter von seiner eigenen Erfindung und nach andern Meistern herausgab. Seine Zeichnungen wurden aus des Mariette Cabinette theuer verkauft. *Basan.*

* Boit (Carl), Schmelzmaler aus Schweden, arbeitete um 1700. zu Wien. Er malte und emaillierte die Bildnisse der ganzen damals lebenden kaiserl. Familie auf eine goldene Platte, welche 18″ hoch und 12″ breit ist, für welche ihm zwanzig tausend Gulden bezahlt wurden. Man verwahrt dieses seltene Werk in der kaiserl. Kunstkammer; nachher arbeitete Boit in England. J. Houbraken hat nach ihm gestochen. Zeyßler Brief LXXXVI.

— — oder Boets (Franz), Johann Bol's Stiefsohn und Schüler, ward durch schöne Landschaften und Miniaturarbeit berühmt. Er lebte um 1590. Sandrart II. 273.

* Boitard (Franz), französischer Künstler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber Zeichnungen von Bachanalen findet.

* Boivin (Renat), Kupferstecher von Angers, arbeitete um 1560. nach M. Rosso oder Roux. Man hat auch von ihm einige Blätter von antikem Laubwerk; die Bildnisse berühmter antiker Weltweisen und Dichter auf 12. Blättern u. s. f. Christ führt sein Zeichen S. 129. an. *Basan.*

* Boizot (Anton), Geschichtemaler, arbeitete um 1750. zu Paris, und war Mitglied der königl. Akademie. Nach seinen Zeichnungen haben J. G. Wille, St. Fessard, Ficquet u. s. w. die Bildnisse der Könige von Frankreich gestochen. *Formey.* — Maria L. A. Boizot, seine Tochter, Kupferstecherin, lernte bey Flipart, und arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihr verschiedene Blätter; neben Anderm die Leserin nach Greuze. *Basan.*

* Bol (Ferdinand), Maler von Dortrecht, lernte bey Rembrand, und ahmte seine Manier nach. Er malte viel Schönes, sowohl Geschichtliches als Bildnisse, welche in Ansehung des Colorits und der Stärke mit seines Meisters Arbeit verglichen werden können. Der Dichter Vondel rühmt neben Anderm ein Bild, welches er für die Admiralität verfertigte. Er st. 1681. in hohem Alter. Bol hat auch einige Blätter nach Rembrand geetzt, und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. Alle diese Blätter werden auf 56. Stücke geschätzt. *Descamps* II. 280.

* — — (Hans), Maler von Mecheln, lernte bey einem mittelmäßigen Meister. Er that sich unter dem Haufen der Wasserfarbenmaler, von welchen man zu seiner Zeit zu Antwerpen 150. Werkstätte zählte, weit hervor. Im 1572. verließ er seine Geburtsstadt, und begab sich nach Antwerpen und in verschiedene andere Städte; endlich setzte er sich zu Amsterdam, wo er 1583 59. J. alt starb. Bol erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften, in welchen er eine eigene und angenehme Manier brauchte. Einige Landschaften hat er selbst geetzt. J. Goltzius, J. Sadeler, A. Collaert und andere Kupferstecher haben nach ihm gestochen; letzterer z. B. die zwölf Monate. *Descamps* I. 157.

Bolanger (Johann). S. Boulanger.

Bolch (Hieronymus). Unter diesem Namen sieht man in dem St. Marcuspallaste zu Venedig zwey Gemälde. Dieser Künstler ist ohne Zweifel ein Niederländer, und vermuthlich H. Bos.

Boldo (Dionysius), ein vortreflicher Baumeister, von Pralboino gebürtig, dessen ungemeine Kunst an der berühmten Brücke Rialto zu Venedig bemerkt wird. Er malte auch sehr fein in Miniatur und mit Wasserfarben. Dieser Künstler blühete um 1604. und starb zu Palma in Diensten der Republik Venedig. S. den Art. Anton del Ponte. *Rossi* p. 518.

Boldreno oder Boldrono (Leonhard), Maler, von welchem man in den Kirchen St. Basso und St. Antonio zu Venedig einige Arbeit findet. *Sansovino.*

* — — oder Boldrino (Niclaus), Formschneider in Helldunkel, von Vicenza, arbeitete nach Titian, der vielleicht sein Lehrmeister war. Man kennt unter seinen Holzschnitten Venus und Cupido, die einander umhalsen, mit der Jahrzahl 1566. *Papillon* I. 238.

Boldu oder Bolduc (Johann), Maler und Münzschneider von Uri in der Schweiz, ist nach Leu's Schweizerlex. einer von den ersten, welche um den Anfang des XV. Jahrhunderts die Kunst, Münzen in Stahl zu schneiden und zu prägen, wieder ins Aufnehmen bringen half. Giulianelli S. 140. hält ihn für einen Venetianer, der auch in Edelsteine geschnitten und um 1479. gelebt habe.

Bolduc (Cornelius van). S. den Art. Arnold Hort.

Bolgen (Valentin). S. Bolz.

* Bolgi (Andreas), genannt Carrarino, Bildhauer von Carrara, lernte bey dem Ritter Bernini. Er verfertigte die riesenformige Statüe der H. Helena für die St. Peterskirche zu Rom. Bolgi machte sich durch die Aehnlichkeit, welche er den Brustbildern in Marmor zu geben wußte, berühmt. Da er aber in Rom viele Verfolgungen ausstehen mußte, gieng er nach Neapel, wo er einige Statüen für die Kapelle

Cocare in der Kirche St. Laurentius verfertigte. Er ſtarb in dieſer Stadt 1656. 51. J. alt. H. Helena hat obbemeldte Statue der H. Helena für den D. Bonmann H. T. V. gezeigt. *Fuseli* II. 456.

Bolgieri (Johann), ein Tuſcaner, malte für die daſige Kirche Conſolata eine Tafel, worauf der H. Valerius, für die mit der Peſt Behafteten bey der Gottheit bittend, vorgeſtellt iſt. *Fortuni.*

Bolkemann ( ), Früchte- und Thiermaler, arbeitete um 1750. zu Paris und war ein Mitglied der Academie St. Lucas.

Boll. S. Bol.

* **Bolleri** (Niclaus), ein geſchickter franzöſiſcher Maler in Nachtſtücken, Bacchanalen und aller Gattung Thieren, in welchem er die Manier des Jacob Baſſano nachahmte. Er war ein prächtiger Mann, der auf einem ſchönen Pferde, durch die Stadt Paris reitend, ſich von ſeinen Dienern begleiten ließ. Er lebte um 1610. J. le Clerc hat nach ihm ein Zeichenbuch von 56. Blättern in 4°. gegeben. *Felibien.*

Bollin (Camillus). S. Ballini.

Bologhini (Bartholome), Maler zu Siena, lernte bey Peter Laurati. Er arbeitete in ſeiner Vaterſtadt und an vielen Orten in Italien. Die Altartafel der Kapelle St. Sylveſter in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz iſt von dieſes Künſtlers Hand. Er blühete um 1350. *Fanari* I. 146.

Bologna (Anton da). Dieſer Name auf alten Kupferſtichen bedeutet den M. A. Raymondi.

— — (Balthaſar da). S. Croce.

— — (Bartholome da), ein berühmter Miniaturmaler, ſtarb zu Bologna 1514. *Masini* p. 616. Bartholome Ramenghi trug eben dieſen Beynamen.

— — (Buonamico da). S. Buonamico.

— — (St. Catherine da). S. Vigiclarice Vigri.

— — (Chriſtoph da). S. Chriſtofano.

— — (Claudius da), Miniaturmaler zu Bologna. *Malvasia* I. 51.

— — (Franz da). S. Primaticcio.

— — (Guido da). S. Ruggeri.

— — (Hanbuis da), Maler und Formſchneider zu Bologna um 1515. *Masini.*

* — — (Hercules da), Maler zu Bologna. — Ein anderer Maler dieſes Namens arbeitete zu Rom. *Malvasia* I. 51.

— — (Horaz da). S. Fumaccini.

— — (Jacob da). S. Avanzi.

* — — (Johann da), Bildhauer und Baumeiſter von Douay in Flandern, lernte bey Jacob von Sarack. Er ſtudierte zu Rom ſehr emſig nach alten und neuern Werken. Hier machte er ein wohlausgeführtes Modell von gebackener Erde, und zeigte es ſeinem Meiſter, Michel Angelo, der ihn darüber hart anfuhr: Er ſollte zuerſt lernen Entwürfe machen, eh' er an das Ausarbeiten gedächte. Johann, über dieſen Vorwurf entrüſtet, befliſſe ſich Tags und Nachts, ſeine Studien unermüdet fortzuſetzen, mit dem Vorſatze, es dereinſt dieſem großen Meiſter gleich zu thun, wo nicht gar ihn zu übertreffen. Es kann auch in der That ſeine Arbeit, die er zu Genua, Florenz, Rom und Bologna verfertigte, gar wohl neben den Werken der vornehmſten Künſtler beſtehen. Er brachte ſein Alter auf 84. Jahre, und ſtarb zu Florenz um 1608; daſelbſt liegt er in einer Kapelle der Servitenkirche begraben. Der Cabinetrath, eines ſeiner vortrefflichſten Bildhauerſtücke, iſt 1586. in zwey ſehr ſchönen Holzſchnitten mit einigen darüber verfertigten Lobgedichten gedruckt worden. Dieſe Gruppe iſt ſehr ſchön, von großem Charakter und wohl zuſammengeſetzt; ſie ward für den König in Frankreich abgeformt und in Erz gegoſſen. Von ſeiner Baukunſt iſt zu Florenz die Kapelle Salviatti in der St. Marcuskirche, von welcher Gori 1728. einen Riß ſamt der Beſchreibung geliefert. Johann hat auch den Traum des Michel Angelo gezeigt. B. Andreani, D. Pellegrini und andere Kupferſtecher haben nach ſeinen Werken gearbeitet. *Fanari* III. 878. — Ein anderer Johann da Bologna wird von Malvaſia nicht unter den alten Malern von Bologna angeführt; gleichwohl findet man ſeinen Namen auf dem Gemälde eines St. Chriſtophs in der Schule der Lauſeure bey St. Maria dell Orto zu Venedig. *Zanetti* p. 389.

Bologna (Joh. Anton da), Miniaturmaler zu Bologna. *Malvasia* I. 51.

— — (Lattanzio da). S. Malnardi.

— — (Lorenz da), lernte bey Franco; er malte in dem Chore der Dominikanerkirche zu Bologna den H. Marin mit dem Kindlein Jeſus, zwiſchen den HH. Hugo und Chriſtophorus, und die Geſchichte dieſes letztern Heiligen in der Kirche St. Maria Magdalena. Er lebte um 1540. *Malvasia* I. 78. — Ein anderer Lorenz da Bologna iſt in dem Art. L. Sabbatini zu finden.

— — (Marc Anton da). S. Raymondi.

— — (Malo, d. i. Thomas da), malte das alte Gemälde der Cathedralkirche zu St. Peter in Bologna, welches hernach 1570. der damalige Biſchof und Cardinal Gabriel Galeotto niederreißen, neu aufführen und durch Erſatz Mittels nach den Cartons des J. Baptiſt Fiorini bemalen ließ. Malo lebte um 1400. *Masini* I. 108.

— — (Niclaus da). S. Arca.

— — (Pellegrin da). S. Pellegrini.

— — (Peter da), Dominicaner und Maler zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Sebaſtian da). S. Correggiani.

— — (Simon da). S. Avanzi.

— — (Vantura da), Maler, Bildhauer und Baumeiſter um 1300, zierte auf Befehl Heinrich della Fratta, Biſchofs zu Bologna, die mittägige Pforte der St. Peterskirche mit Löwen und einigen andern Bildern von Marmor. Er malte auch Bilder der H. Jungfrau Maria u. ſ. f. S. den Art. Johann Accurſi. *Malvasia* I. 8. — Ueber alle oben angeführte Künſtler findet man auch noch: Cäſar, Claudius und Johann Anton, Miniaturmaler, die Malvaſia I. 51. aufführt; dann: Joſeph Herculeo, Maler, wovon einer zu Rom gearbeitet; Peter, ein Dominicaner und Maler zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Vincenz da). S. Onofri.

Bologne. S. Boulogne.

Bolognese (Franz), Bildhauer; von ihm ſind die Bergſtürzungen des hohen Altars in der Kirche Porta del Paradiſo in Rom. *Titi.* — Den Beynamen Bolognese führten auch Guido Aſperino, Julius Buonaſone, Balthaſar Croce, J. Franz Grimaldi, Horaz di Jacopo, Pellegrin Pellegrini, Blaſius Puppini, und Guido Reni.

Bolognetti (Camillus Graf von), ein Bologneſer, lernte die Malerey bey Franz Brizio und bey den Carraches. *Malvasia* I. 543.

Bolognini (Angelus), Bruder und Schüler des J. Barozzi, deſſen Gemälde er vortrefflich kopirte. Er malte auch etwas aus eigener Erfindung. Seine meiſte Zeit verwandte er auf die Unterweiſung junger Leute in der Malereyacademie. Er ſt. 1689. 63. J. alt. *Acad. Clem.* II. 27.

* — — (Carl), Maler zu Bologna, lernte bey Maurus Albrevandini und Julius Trogli. Er

Digitized by Google

war in Einfassungen, Architecturen und Perspectiven in Oel- und Wasserfarben sehr geschickt, wußte auch dieselben so sauber auszuarbeiten, daß sie wohl ins Auge fielen. Man sieht Vieles von seiner Arbeit zu Wien und in seinem Vaterlande. Carl starb zu Cremona 1705. 42. J. alt. *Guarienti.*

Bolognini (Jacob), Maler zu Bologna, lernte bey seinem Vetter J. Baptist Bolognini. Als er in der Zeichnung sich festgesetzt hatte, suchte er seine geistreichen Ideen auf großen Tafeln mit starken und wohl angelegten Farben herzhaft zu entwerfen, da er jederzeit heroische Thaten zum Vorwurfe seiner Arbeit machte, um dieselbigen recht lebhaft vorstellen zu können. Man sieht von seinen Gemälden zu Piacenza, Imola, Venedig, Rom, Mantua, Prag, und selbst zu Cadix. Er starb in seinem Vaterlande 1734. 85. J. alt. *Felsina pittrice* III. 81.

* — — (Joh. Baptist) von Bologna war einer der beßten Schüler des Guido Reni, dessen Werke er sehr genau nachzeichnete und in Kupfer setzte. Seine historischen Gegenstände setzte er nach festen und wohl angebrachten Grundregeln zusammen. Er malte mit Verstand und Fertigkeit; wußte auch seine Farben besser zu brechen als sein Lehrmeister; dieses alles bemerkt man in etwa 30. Kirchengemälden zu Bologna und in vielen andern Städten. Er st. 1689. 77. J. alt, und ward in der Kirche St. Jacobs begraben. Cavazza und Lorenzini haben nach ihm in Kupfer geetzt. — Ein anderer J. Baptist Bolognini, Jacobs Sohn, verfertigte sehr schöne kleine Bilder von Kreide und gebackener Erde. Er gieng 1749. mit seinem Bruder Franz an den herzogl. Hof nach Modena, wo er als Bildhauer und General-Ingenieur arbeitete. Er starb daselbst 1760. 62. J. alt, und sein Bruder bekam seine Bedienungen. *Felsina pittrice* III. 77. u. 82.

— — (Leonhard), Maler von Bologna, blühete um 1679. Er arbeitete wenig in seinem Vaterlande, weil er sich meistens außer demselben und vornehmlich zu Mailand aufhielt; hier malte er in der Cathedralkirch einige Tafeln, welche das L. den des H. Carolus Borromäus abbilden. *Felsina pittrice* III. 83.

* **Bolomey** ( ), berühmter Maler in Haag, verfertigte 1766. ein großes historisches allegorisches und moralisches Bild auf die von dem Prinzen Statthalter erlangte Majorennität, und dessen ersten Eintritt in die Versammlung der General-Staaten von Holland u. s. f., welches den Beyfall der beßten Kunstrichter erhielt. Es ist von Boley gestochen.

* **Bolswert** (Boetius und Schelde), Adams Söhne. Man hält diesen Adam ohne Grund für einen Kupferstecher, weil man auf vielen Blättern B. Adams oder B. A. Bolswert, oder a. dgl. Zeichen findet, derer sich Boetius bediente, und die in niederländischer Sprache Boetius, Adams Sohn, bedeuten. Die Kupferstiche, welche Schelde nach Rubens, van Dyk, Jordaens u. s. w. verfertigte, werden sehr hoch geschätzt, besonders die nach Rubens, indem er mit möglichstem Verstande den Geschmack und die große Wirkung seiner Gemälde auszudrücken wußte. Die Freyheit, womit dieser vortrefliche Künstler den Grabstichel führte, die malerische Unordnung der Radirnadel, die er an gehörigen Stellen seiner historischen Blätter mit dem Stichel allein nachahmte; die Kunst, womit er, wie Vostermans, die verschiedenen Massen der Farben begreiflich machen konnte, wird immer die Bewunderung der Kenner erhalten, und macht ihn würdig, unter die kleine Zahl derjenigen vortreflichen Künstler gesetzt zu werden, deren Arbeit allen Geschichtenstechern zum Muster dienen soll, die ihre Werke eben so nützlich als angenehm zu machen, und einen gleich dauerhaften und wohlverdienten Ruhm zu erlangen suchen. Einige behaupten, Rubens habe seine Platten ausgebessert, welches nicht unwahrscheinlich ist, weil die ganze Denkungsart dieses Meisters in den Kupferstichen wunderbar schön ausgedruckt ist. Die Landschaften, welche Schelde nach Rubens geetzt, sind in einer großen Manier gearbeitet. Meistentheils findet man davon gute Abdrücke, weil die Platten sehr tief und scharf gegraben sind. — Boetius, des Schelde älterer Bruder, und Heinrich Bolswert, waren auch geschickte Kupferstecher, aber in weit geringerm Grade als der erstere. Ihre Arbeit wird auf 270. Blatter geschätzt. Sie lebten um 1630. *Basan.*

* **Boltraffio** (Joh. Anton), Maler zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vince. Er verfertigte um 1500. für die Kirche Misericordia außer der Stadt Bologna die sehr fleißig gemalte Tafel, welche die H. Maria mit dem Kindlein Jesus, St. Johannes den Täufer und St. Sebastian vorstellt; unten steht das Bild dessen, der dieses Stück malen ließ, mit den Namen, Jahrzahl und Lehrmeister des Malers. *Vasari* III. 11.

Bolz (Johann). S. Bol.

— — (Valentin), Maler von Rufach, einem Städtchen im Elsaß, schrieb ein Büchlein, welches verschiedene Male, und zuerst in Frankfurt am Mayn 1502. 8°. gedruckt ist: Illuminierbuch, alle Farben zu machen und zuzubereiten. — Ein geschickter Bildhauer, genannt der böse Bolz, arbeitete um 1520. zu Nürnberg. Sandrart I. 230.

* **Bolzoni** oder **Bolsoni** (Andreas), Kupferstecher von Ferrara, arbeitete um 1720. nach J. Parolini, D. M. Fratta u. s. w. Man hat von ihm das Bildniß des mailandischen Bildhauers, Andreas Ferreri, einige Heiligenbilder u. s. f. *Gandellini.*

Bom (Peter), Maler, ward 1560. in die Künstlergesellschaft zu Antwerpen aufgenommen. Er hatte den Ruhm eines geschickten Landschaftmalers in Wasserfarben. *Descamps* I. 147.

* **Bombardo** (Ludwig), Baumeister, nach dessen Zeichnung der Pallast Grimani bey der St. Paulskirche zu Venedig erbaut ist. Man findet davon einen Abriß in des L. Carlevariis Sammlung. *Ritrato di Venezia.*

— — oder **Bombarda** ( ) verfertigte die Stuccaturarbeit in einem Saale des St. Marcuspallastes zu Venedig, nach den Zeichnungen des Palladio. *Temanza* p. 59.

Bombasari (Franz), Maler von Bologna, arbeitete in den Landhäusern der Familien Magnani und Malvasia in den Gegenden dieser Stadt. Fast alle Friesen und Kamine in den Zimmern des erstern sind von ihm auf frischen Kalk gemalt. *Felsina pittrice* III. 255.

* **Bombelli** (Sebastian), geb. zu Udine in Friaul 1635, lernte zu Bologna bey Guercino. Er folgte zu Venedig des Paul Caliari Manier, und würde in Geschichten ein großer Meister geworden seyn, wenn er sich nicht dem Bildnißmalen gewidmet hätte. In diesen ward er so vortreflich, daß er an die Höfe zu Wien, München, Braunschweig, Florenz, Mantua, Parma u. s. f. berufen wurde. Seine beßten Gemälde wurden durch einen Firniß verdorben, den er dazu brauchte; er verderbte auch sogar mit seiner unglücklichen Erfindung viele alte Bilder. Bombelli lebte noch 1716. P. Angeletti, Ponzio, Pizzati, Luciani und andere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Museo Fior.* III. 267.

Bomberge (Daniel), Maler und Kunstliebhaber von Antwerpen, arbeitete um 1520. zu Venedig, und wird von Sandrart I. 246. angeführt.

Bombicci (Franz), S. den Art. F. A. M. Bernabe, seines Schülers.

Bombo, ist der Name eines Formschneiders, welchen man auf einigen Blättern von Johann Sambucs Sinnbildern findet, die 1566. zu Antwerpen gedruckt sind. *Papillon* I. 325.

Bombologno oder **Bonbologno**, wird von einigen für einen der ältesten Maler zu Bologna gehalten, der aber, nach Malvasia's Meynung, um die Mitte des XV. Jahrhunderts lebte; dieses schließt

er aus ſeinen Werken, in welchen man ſchönen Ausdruck, Zärtlichkeit und Gelindigkeit antrifft. Man ſieht noch von ſeinen Bildern in der Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte, und in dem Kloſter St. Martinus zu Bologna. *Malvaſia* I. 55.

Bomi ( ), Maler von Abbeville, lernte bey Simon Vouet, in deſſen Schule er eine richtige Zeichnung erlangte. Er ahmte die Manier und das Colorit ſeines Meiſters ſo genau nach, daß, wenn ſie an einem gleichen Gemälde arbeiteten, der geſchickteſte Kenner ſolches nicht unterſcheiden kann. Sein Pinſel iſt ungemein zart und friſch, aber ſeine Zuſammenſetzungen ſind gemeiniglich froſtig, weil er wenig Einbildungskraft beſaß. In den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt lernt man ſein Talent erkennen. Er ſt. 1666. *Daire* p. 199.

Bon (Bartholome und Cornelius). S. den Art. Baptiſt Bambin.

Bona (Blaſius di). S. den Art. Amerigo Amerighi.

— — (Thomas) ein Breſcianer, malte für die Kirche St. St. Fauſtino und Giovita daſelbſt in vier kleinen Tafeln die Marter, welche dieſe Heiligen in ſo viel verſchiednen Städten erlitten, und in der Kirche St. Maria Magdalena die Verkündigung Mariä. *Averoldo.*

— — und Anſuine, zwey ziemlich gute Maler zu Padua, lebten mit Andreas Mantegna, und waren vermuthlich ſeine Mitſchüler bey Franz Squarcione. Man ſieht von ihnen in der Eremitenkirche St. Philipp und Jacob zu Padua hiſtoriſche Bilder, die mit ihren Namen bezeichnet ſind. *Roſetti.* p. 154.

* **Bonacina** (Anton), ein vortreflicher Punzenarbeiter von Mailand, zeichnete mit vielem Verſtande nach akademiſchen Bildern. Er arbeitete mit Paul Pagano, einem Maler; man weiß aber nicht, ob als Lehrmeiſter oder als Geſellſchafter. *Zanetti* p. 529.

* **— —** (C.), ein Mailänder, hat viele Bildniſſe nach Cerrini, C. Bianchi, F. Cairo und andern Malern geliefert.

* **— —** (Johann Baptiſt), Kupferſtecher zu Mailand, arbeitete um 1650. zu Rom nach P. Bertino, C. Ferri, A. del Sarto u. ſ. f.

Bonacorſi. S. Buonacorſi. — N.B. Alle übrige Artikel, die nicht hier unter dem Titel Bona ſtehen, können bey Buona aufgeſucht werden.

Bonajuti (Corſin). S. den Art. Lapo Gucci.

* **Bonanno**, Bildhauer und Baumeiſter, baute in Gemeinſchaft mit Wilhelm Tedeſco den Glockenthurm der Hauptkirche zu Piſa 1174. Derſelbe iſt darinn merkwürdig, weil er ungefähr 12′ überhängt, indem ſich das Fundament auf ſelbiger Seite geſenkt hat. Bonanno verfertigte 1180. das Hauptportal eben dieſer Kirche von Erz. *Vaſari* I. 89.

— — (Franz) Bildhauer von Carrara, lernte bey Philipp Parodi, und arbeitete lange Zeit unter ſeines Lehrmeiſters Aufſicht und nach ſeinen Modellen. Er ſt. mit Ruhm und Ehre überhäuft 63 Jahre alt. Der Fürſt von Lichtenſtein beſitzt in ſeiner Gallerie verſchiedene Bilder von der Arbeit dieſes Künſtlers. *V. Fanti* p. 151.

Bonardel (P.). S. den Art. Niclaus Caron.

Bonardi (Anton). Von dieſem Künſtler ſieht man über der Thüre der Theatinerkirche zu Breſcia ein Gemälde, welches den Märtyrertod der H. Urſula und ihrer Geſellſchaft abbildet. *Pitture, etc. di Brescia.*

Bonarelli (Matthäus), Bildhauer, verfertigte um 1630. unter der Aufſicht des Ritters Bernini, zwey Engel, welche das Wappen an dem Grabmale der Gräfin Mathilda, in der St. Peterskirche zu Rom halten. *Bonanni* Hist. Templi Vaticani. p. 89.

* **Bonaroti** (Michel Angelus), geb. 1474. in dem Schloſſe Capreſe in Toſcana, wo ſein Vater Befehlshaber war. Lernte bey Dominicus Ghirlandajo und Bertoldo. Wer die berühmte, für das Grabmal Papſt Julius des II. beſtimmte Statue Moſes, das ſchreckenvolle letzte Gericht in der Sixtiniſchen Capelle des Vaticans, und die verbeſſerte Baukunſt an der St. Peterskirche betrachtet, wird mit Grund ſagen können, daß M. A. in der Bau- Bildhauer- und Malerkunſt außerordentliche Talente beſeſſen. Er ward von ſieben Päbſten geliebt und hochgeſchatzt. Der türkiſche Kayſer Soliman, Kayſer Karl V., König Franz I., der Freyſtaat von Venedig, und andre Potentaten, ſuchten ihn in Dienſten zu haben. Michel Angelo war zwar in allen drey obbemeldten Künſten ein großer Meiſter, vornehmlich aber im Bildhauen. Sein großer Cupido und ſein Bachus ſind Bilder, die man weder genug betrachten, noch genug loben kann. Seine Manier im Malen iſt kühn und ſchrecklich; er liebte darin das Schwere und Seltſame. Die Muskeln und die Theile des Leibes drückte er allzuſtark aus. Sein ernſthafter Geſchmack verhinderte das Anmuthige. Die Geſichtsmienen ſind ſtolz, aber meiſtens unangenehm. Sein Colorit iſt hart und ziegelfarbigt.. Aber welches Feuer, welche Stärke in ſeinen Compoſitionen! Welche Entzückung, welch Erhabenes in ſeinen Ideen! Kenner haben angemerkt, daß M. A. in ſeinen Werken zu Rom behutſamer, weiſer, und nicht ſo ausſchweifend geweſen, als in denen zu Florenz, wo er ſeinem Genie freyen Lauf laſſen konnte. Man behauptet mit vieler Wahrſcheinlichkeit, die allzubeherzte Manier, ſeine Marmorwerke aus dem Groben zu hauen, habe ihn von völliger Ausarbeitung vieler Stücken abgehalten, weil er ſelbſt gemerkt, daß er ſie verſtümmelt hatte. Dieſer Künſtler ſt zu Rom 1564. und ward in der Kirche der H. Apoſtel beygeſetzt; nicht lange hernach aber ward ſein Leichnam heimlich nach Florenz geführt, wo er in der Kirche zum H. Kreuze begraben, und mit einem prächtigen Monumente beehrt wurde. Benedict Varchi hat ihm eine Leichenrede gehalten. Die Kupferſtiche und Holzſchnitte, die nach ſeinen Werken gemacht worden, werden auf 320. Blätter geſchatzt. Man findet davon ein umſtändliches Verzeichniß in den Nachrichten von Künſtlern I. 374. und Chriſt hat ſeine Zeichen S. 75. 298. und 310. angeführt. *Condivi.*

Bonart. S. Bonnart.

Bonaſia (Bartholome), Bildhauer, Kriegsbaumeiſter, Perſpectivmaler und Muſivarbeiter zu Modena. Das Ehrengedächtniß dieſes geſchickten Künſtlers wird ſo lange dauern, als die Stuhle in den Chören der Auguſtiner- und Dominicanerkirchen ſeiner Geburtsſtadt zu ſehen ſind. In dieſen brachte Bonaſia mit einer vortreflichen Zeichnung Thiere, Figuren, Perſpective, Landwerk u. ſ. f. an. Er blühte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 26.

* **Bonaſone** (Julius), berühmter Kupferſtecher von Bologna, lernte bey Lorenz Sabatini, und ahmte ſeinem Mitbürger M. A. Raymondi nach. Er arbeitete nach Raphael, J. Romano, Parmeſan u. ſ. f. Im Baumſchlag und in Landſchaften brachte er es zwar nicht zur Vollkommenheit; aber in den allgemeinen Wiſſenſchaften ſeiner Kunſt, als in der Erfindung und in der Kenntniß der ſchönſten Manieren war er über alle Kupferſtecher ſeiner Zeit. Seine letzten Blatter ſind von 1547. Eine umſtändliche Beſchreibung ſeiner Arbeit, die in 250. Stücken beſteht, findet man bey Malvaſia I. 74. Baſan führt ſeine beſten Blätter an. Die ſchönen Abdrücke ſeines Werks ſind ungemein ſelten, und werden von den Liebhabern ſtark geſucht.

* **Bonari** (Johann), genannt Giovannino di Pio, Maler von Ferrara, lernte bey Guercino, und zu Rom bey P. F. Mola. Er reiſte nach Parma, Ve-

nedig und Mailand, seinen Pinsel nach den Werken der berühmtesten Maler zu üben. Nach seiner Zurückkunft gen Rom arbeitete er für die Königin Christina, und für verschiedene Kirchen. Er st. 1681. 56 Jahre alt, und ward in der Neuen Kirche begraben. Dieser Künstler wetteiferte immer mit Carl Maratti, und man will behaupten, daß er neben demselben immer den Preis gewonnen. Man kann sie beyde in dem Büchersaale der Kirche St. Croce in Gierusalemme und in dem Capitol neben einander sehen. In der Sammlung von Crozat findet man nach ihm einen historischen Holzschnitt. *Pascoli* II. 211.

* **Bonavere** (Dominicus Maria), Kupferstecher von Bologna, lernte bey seinem Oheim D. M. Canuti, und blühte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er etzte neben Anderm Tizians Anatomie zum Gebrauche junger Zeichner auf 18. Blätter. Sein Meisterstück aber ist eine Taufe Christi nach F. Albani. Auch arbeitete er nach L. Pasinelli, M. A. Chiarini, A. Allegri, D. M. Canuti u. s. w. *Basan.* — Sein Bruder Carl lernte die Bildhauerkunst, und arbeitete anfänglich an dem kayserl. Hofe in Moscau, hernach an dem churpfalzischen; da er aber blind wurde, gieng er in sein Vaterland zurück, und starb daselbst. Lucas, der beyden Vorigen Bruder, ein Geschichtsmaler, arbeitete auch am letztbenannten Hofe, wo er starb. *Felsina pittrice* III. 117.

Bonavia (Dionysius), Maler zu Bologna, war bey dem prächtigen Leichenbegängnisse, welches die Academie degli Incaminati dem Augustin Caracci hielt, zu Anstalt und Fung der hierzu nöthigen Sachen bestellt. *Malvasia* I. 410.

* **Bonaville** ( ), vermuthlich ein französischer Künstler, von welchem man in dem Pallaste Odescalchi zu Rom Landschaften zeigt. *Rom. ant. e modern.*

Bonavita (Jacob), neapolitan. Bildhauer, lernte bey Augustin Ferraro. Er arbeitete an vielen Orten des Königreichs nach seines Meisters Manier, und lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 590.

* **Bonconsiglio** (Johann), genannt Marcocalco, Maler von Vincenza, arbeitete fast beständig zu Venedig. Er malte 1497. eine Tafel für die Kirche St. Cosma und Damianus, auf welcher nebst diesen noch verschiedne Heilige abgebildet waren. Man findet auch von ihm ein Gemälde in der Kirche St. Jacob del Orio, welches die H. Sebastian, Laurenz und Rochus vorstellt. Er wird besonders in der Perspectiv gerühmt. *Ridolfi* I. 25.

Bonconti (Joh. Paul), Maler von Bologna, lernte nach einander bey Bartholome Passeroti, Camillus und Hercules Procaccini, und bey den Carracci. Er studirte zu Parma nach den Werken des Anton Allegri, und arbeitete zu Rom unter Hannibal Carracci. Er st. daselbst 1605. 42 Jahr alt. Seine Bilder sind zart, wohl gezeichnet und herzhaft ausgeführt. *Malvasia* I. 573.

Boncore. S. Buoncore.

Boncorich. S. Bencovich.

Bond (Daniel), ein Engländer von Birmingham gebürtig; einer der beßten Landschaftsmaler seiner Nation. Seine Bilder sind angenehm und von gutem Colorit. Er war 1771. Mitglied der königl. Academie zu London. Neue Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 59.

Bondbe (, Graf von), ließ in Schweden ein Schloß nach seinen eignen Zeichnungen bauen, wovon Johann Marot in seinem Werke den Abriß auf zwey Blättern geliefert.

Bondi (Andreas und Franz), Gebrüder, Maler zu Forli, werden unter die vielen Schüler des Carl Cignani gezählt. Sie lebten um 1720. *Zanelli* p. 61. — Einen andern Bondi s. in dem Art. C. Armand.

Bondone (Angelus di), ist der eigentliche Name von Giotto.

— — (Paris) S. Bordon.

Bonechi (Matthäus) malte das Treppengewölbe des prächtigen Pallastes Capponi zu Florenz, und in dem Saale drey historische Stücke, welche die Thaten dieses edlen Geschlechtes vorstellen. *Carlieri.*

— — (Thomas), Priester, verfertigte ein Gemälde für die Capelle Centuriati der Kirche St. Augustinus zu Siena. *Pecci.*

Bonelli (Aurelius), wird auch Cattivelli genannt. Er lernte die Malerey bey den Carracci, und war zugleich ein vortreflicher Tonkünstler. Bonelli lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts in seiner Geburtsstadt Bologna. *Malvasia* I. 417. u. 578.

Bonen (Arnold van). S. Boonen.

Bonenfant (Anton), französischer Kupferstecher und Kunsthändler, arbeitete nach G. Reni, Vandyk, L. Borzone, u. s. w.

Bonesack ( ), Baumeister, ist wegen der schönen und großen Domkirche zu Magdeburg, die nach seinen Zeichnungen erbaut wurde, berühmt. Dieses Gebäude ward 1211. unter dem Cardinal Albert, zwanzigstem Erzbischof angefangen. Marperger S. 505.

Bonesi (Joh. Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Julian Dinarelli, Joh. Viviani und Carl Cignani. Er arbeitete nach des Letztern Manier in öffentlichen, vielmehr aber in Privatgebäuden. Man sieht einige von seinen Gemälden zu Rom und Turin. Er starb 1725. 72 Jahre alt. *Acad. Clem.* I. 285.

Bonetti (Anton), ein Künstler zu Bologna um 1750. malte an dem Vorgebäude des Oratorii der Gesellschaft St. Dominicus zwey Perspective, in welchen die Figuren von Carl Vandi sind. *Ascoso.*

Bonfiglio (Benedict), Maler zu Perugia; war ein geschickter Künstler, der von Fürsten und Pabsten, für die er arbeitete, werth gehalten wurde. Er malte in dem vaticanischen Pallaste zu Rom. In seiner Geburtsstadt ist in der herrschaftlichen Capelle die Geschichte des H. Ercolano und Anderes von seiner Hand. Zu seiner Zeit war keiner, der in fleißiger Ausarbeitung der Figuren und in Landschaften es ihm zuvorthat. Vasari sagt: Er sey in seinem Vaterlande in guter Achtung gewesen, ehe Peter Perugino sich bekannt gemacht; er habe auch mit Bernhardin Pinturicchio in vertrauter Freundschaft gelebt, und in seiner Gesellschaft gearbeitet. Bonfiglio starb um 1500. in hohem Alter. *Pascoli* p. 21.

Bonfreni (Joh. Baptist). S. Ponfreni.

Bongard (Hermann) ein vortreflicher Stahlarbeiter zu Düsseldorf um 1700. Man sieht von ihm Flinten, Pistolen und andere Waffen mit erhabnen und sehr fein ausgearbeiteten Bildern u. s. w. Uffenbach III. 745.

Bongin. S. Baugin.

Bonbomme ( ), Baumeister zu Paris, der um 1740. starb. Man bewundert eine von ihm angelegte Treppe in der Abteykirche St. Germain des Prés. *Brice.*

Boni (Bonus de), Maler zu Neapel, lernte bey Niclaus Anton del Fiore. Man zeigt in der bischöflichen Kapelle die Geschichte des H. Franciscus von Assis, als eines seiner beßten Gemälde. Er blühte um 1465. — Sein Sohn Silvester lernte auch bey Anton Solario, und Peter und Hypolitbus del Donzello. Unter einer großen Anzahl Altarblättern, die man hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihm sieht, werden zwey Gemälde neben dem Hauptaltar der Kirche St. Maria delle Grazie für seine beßte Arbeit gehalten. Sie stellen die Vermählung Maria mit Joseph und die Beschneidung Christi vor. Silvester st. um 1480. *Domenici* I. 186.

Digitized by Google

* **Boni** (Jacob Anton), Maler zu Bologna, lernte bey M. A. Franceschini, Donat Creti und Carl Cignani. Er malte mit Giacynth Gandolfini das Gewölb der Servitenkirche zu Bologna, und mit seinem Lehrmeister Franceschini die Kirche der P. P. Oratorii zu Genua, u. s. w. Man findet in seinen Werken ein gutes Colorit, in den Figuren schöne Stellungen, und viele Zärtlichkeit in dem Nackten. Dieser Maler ſtarb 1700. 79 Jahr alt. D. M. Canuti hat noch eben gelebt. *Fiorill. Gesch. d. Mal.* II. 136.

Bonifacio (Bartholdi), Maler von Verona, von welchem man in einer Capelle der Kirche St. Sebastian zu Venedig eine Verkündigung findet; starb von Sansovino angeführet.

— — (Franz), geb. zu Vitrito 1675., lernte bey Peter Berettini. Er malte viele Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt, in welchen man eine gute Zusammensetzung, ein gutes Colorit und die Manier seines Lehrmeisters bemerkt. *Guarienti.*

— — (Natalis) ein Kupferstecher von Gebenzio, arbeitete zu Rom, wo er 1586. die Blätter verfertigte, welche die von Dominicus Fontana bey Aufrichtung des grossen Obelisken auf dem St. Petersplatz gebrauchte Maschinen vorstellen. *Guarienti.*

— — S. Bendi.

Bonini (Hieronymus), genannt Anconitano, lernte bey Franz Albani, und arbeitete lange Zeit unter seiner Aufsicht, ahmte auch seine Manier sehr genau nach. Man sieht davon Proben in dem farnesischen Saale zu Rom und in dem Pallaste der Regierung zu Bologna. Er lebte um 1660. *Malvasia* II. 391. — Ein andrer Bonini schmierte mit solcher Zärtlichkeit in Holz, daß z. B. die Bäume sich von dem Winde zu bewegen scheinen. Man verwahrt seine Arbeit in Tuscane, und sieht davon in einigen Kunstsammlungen zu Florenz.

Bonio (Nicolaus), ein Stahlschneider, arbeitete zu Rom unter den Regierungen Sixtus V. bis auf Clemens VIII. *Bonanni N. P. R.* führt unter des ersten Schaumünzen Nº. 55. eine an, welche die Brücke Fabricius vorstellt, und Nº. 2. eine vom Pabst Gregorius XIV.

* **Bonito** (Joseph), von seinem Geburtsorte genannt Pappariello, lernte bey Franz Solimena. Er malte Geschichten, Bildnisse, und allerhand kleine Gesellschaften, in denen meistens Portraite von bekannten Personen angebracht waren, womit er sich einen großen Ruhm erwarb. Er arbeitete 1760. in königl. Diensten. Man sieht von ihm in dem Schlosse Aranjuez in Spanien die Bildnisse Ferdinand, Königs beyder Sicilien und seiner Gemahlin. *Domenici* III. 367.

— — (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte zu Pisarro bey Joachim Franz Beich, und zu Rom bey Jul. Franc. van Blommen. Seine Landschaften sind wegen ihrer schönen Aussichten, guten Baumschlags, und mit artigen Figuren gezierten Vordründen sehr berühmt. Er arbeitete zu Rom um 1750. *Domenici* III. 712.

Bonmarrino, ein Name, den die Italiener dem Martin Schön geben.

Bonnano. S. Bonanno.

Bonnart ( ), geschickter Porcellainmaler zu Paris, lernte bey A. F. van der Meulen. Man sieht von ihm ein schönes Gemälde in der Menagerie des Lustschlosses Clagny. *Emeriaut de Paris.* — * Johann Bonnart, genannt der Jüngere, Kupferstecher, arbeitete um 1690. an einem Werke, betitelt: le Cabinet des beaux Arts etc. — * Niclaus und Robert Bonnart, von welchen einer ohne Zweifel der oben genannte ist, haben nach Theodor Lehrmeisters Vandermeulen's Gemälden radirt. Niclaus stach die verschiedenen Kleidertrachten der Venetianer auf 25. Blättern. — Bonnart, Bildnißmaler zu Paris um 1760. war Mitglied der Academie St. Lucas.

Bonnecroy (Sebastian), von welchem man ein großes Bild in dem Saale der Stände von Brabant, auf dem Rathhause zu Antwerpen findet, welches diese Stadt vorstellt. *Printures etc. d'Anvers.*

* **Bonnemer** (Franz) Maler von Falaise, in der Normandie, arbeitete zu Paris, wo er 1675. Mitglied der königl. Academie ward. Er malte bey diesem Anlasse die Fabel der Daphne, und ſt. 1689. 51. J. alt. Er, oder ein andrer Künstler dieses Namens, hat nach le Brun u. s. w. gestochen. *Guerin* p. 215.

* **Bonnet** ( ), Maler zu Paris um 1700. Das Titelblat und ein Bildniß in den *Hommes illustres de France* sind nach seiner Erfindung gestochen. — * Bonnet d'Anval, ein Bildniß- und Geschichtmaler zu Paris um 1750. war Mitglied der Academie St. Lucas. Ebenso hat nach ihm einige Blätter antike Architekturen gestochen. — * Ludwig Bonnet, Kupferstecher zu Paris um 1760. arbeitete auf Zeichnungsmanier mit der Kreide, und hielt sich einige Zeit in Rußland auf. S. den Art. J. Carl Francois. *Basan Supplem.*

Bonneval ( ), französischer Künstler, zeichnete mit M. A. Slodtz und Perrot verschiedene Leichengepränge und andre Feyerlichkeiten, welche bey einigen Anlassen in der königl. Familie vorgefallen. Ludwig XV. ließ sie durch Cochin Vater und Sohn in Kupfer stechen. Diese Stücke fangen mit 1735. an, und sind 16 an der Zahl bis auf 1774. *Liste generale* p. 55.

Bono, ein Bildhauer und Baumeister, arbeitete in der letztern Kunst zu Ravenna. Er baute in dem Königreiche von Neapel die festen Schlösser der Stadt Capua und bei Oro; den Glockenthurm auf dem St. Marcusplatze zu Venedig 1154., und zu Florenz und Pistoja viele Pallästе und Kirchen; zu Arezzo die alte Wohnung der Herrschaft mit dem Glockenthurme, welcher aber wegen dem nahe dabey angelegten Festungsbau 1533. abgetragen wurde. *Vasari* I. 85.

— — (Ambrosius), Maler zu Venedig, lernte bey J. Carl Loth, und folgte beständig seiner Manier. Man sieht von seiner Arbeit in der großen Schule der Barmherzigkeit die Strafe der brennenden Schlangen und andere biblischen Geschichten. Er lebte um 1690. *Bassaglia.*

* — — (Bartholome), Bildhauer von Bergamo, arbeitete zu Venedig für die daſige Herrschaft, und verfertigte die Statue des Doge Franz Foscarini, welcher die Erweiterung und Ausbeſſerung des herzoglichen Pallastes angab. Bono lebte um 1534. S. den Art. Hugo da Verona. *Ridolfo di Venezia.*

* — — (Bernhardin), Geschichtmaler von Brescia, lebte um 1720. Er verfertigte einige Gemälde für die daſigen Kirchen. *Averoldo.*

— — (Bonat). S. Boni.

— — (Carl), Bildhauer; arbeitete für die Cathedralkirche und die Kirchen von St. Johann de Lateran und Victoria zu Mailand, um 1670. *Torre.*

* — — (Florian del), Maler und Bildhauer zu Bologna, verfertigte in der Capelle del Bando der Kirche St. Procolo ein Kruzifix von Bildhauerarbeit, und malte an den Seiten die Engel auf naſſen Kalk. Ebendaſelbſt ſind alle Zierathen und Vergoldungen von seiner Hand. Im J. 1636. hat er einen Abriß von der Stadt Bologna herausgegeben. Florian arbeitete auch nach B. Ami, Guercino u. s. w. *Alidosi.*

* — — (Georg del), Kupferstecher, lernte bey seinem Vater Florian und bey seinem Vetter Dom. Mar. Canuti. Er arbeitete nach diesem, nach L. Garbieri u. s. f. Man hat auch neben andern von

den einzigen Fall ausgenommen, wo Verbrechen und Vergehen gegen die Sicherheit des Staates oder gegen die Verfassung der Eidgenossenschaft oder eines Kantons in Frage stehen. Polizeigesetz 17. Juli.

Basel-Land bild. Bestehen in Liestal am 1. Juli 1833 durch Trennung von Basel-Stadt. Bis 1. Juli 1833 Basel-Landschaft genannt.

— — (Stadt). S. Basel und Liestal.

Basiasco (3. Basigo), gft. u. Gemeinde (Provinz und Amt von Pavia, Mandamento von Broni). 1859 Gefecht zwischen Franzosen und Österreichern. S. Broni.

Basigo, gft. u. Gemeinde (Provinz und Amt von Pavia, Mandamento von Broni). S. Basiasco. Im Juni-Feldzug 1859 Gefecht zwischen Franzosen und Österreichern. Die Franzosen, unter Mac-Mahon, griffen die Österreicher, unter Graf Stadion, an und warfen sie nach Casteggio zurück. Es wurden gegen 1000 Mann auf beiden Seiten außer Gefecht gesetzt.

Basilea, Stadt, s. Basel.

Basilea, Kanton, s. Basel-Stadt.

Basilea-Campagna, s. Basel-Land.

Basilea-Città, s. Basel-Stadt.

Basilea-Landschaft, s. Basel-Land.

Basilea-Stadt, s. Basel-Stadt.

Basilea-Città, Cantone, s. Basel-Stadt.

Basilea-Campagna, Cantone, s. Basel-Land.

Basiliano, gft. u. Gemeinde (Provinz und Amt von Udine, Mandamento von Codroipo). Bis 1866 Venetianisch. Seit 1866 Italienisch.

Basiliano, Cantone, s. Basiliano.

Basiliano, Mandamento, s. Basiliano.

Basiliano, Provincia, s. Udine.

Basiliano (Comune), Cantone, Distretto und Mandamento von Codroipo, Provinz Udine, 6 km südwestlich von Codroipo, 1 km nördlich von Passeriano, 1 km westlich von Campomolle, 1 km südlich von Lonca, 1 km östlich von Orgnano, 1 km nordöstlich von Lauzacco, 1 km nordwestlich von Lonca. Bis 1866 Venetianisch. Seit 1866 Italienisch.

Basiliano (Comune) Cantone, Distretto und Mandamento von Codroipo, Provinz Udine, 6 km südwestlich von Codroipo, 1 km nördlich von Passeriano, 1 km westlich von Campomolle, 1 km südlich von Lonca, 1 km östlich von Orgnano, 1 km nordöstlich von Lauzacco, 1 km nordwestlich von Lonca. Bis 1866 Venetianisch. Seit 1866 Italienisch. Im Juli-Feldzug 1866 Gefecht zwischen Italienern und Österreichern. Die Italiener, unter Graf Cialdini, griffen die Österreicher, unter Graf Wimpffen, an und warfen sie nach Passeriano zurück. Es wurden gegen 1000 Mann auf beiden Seiten außer Gefecht gesetzt.

Basiliano (Distretto), Cantone, Mandamento und Provinz Udine. S. Basiliano.

Basiliano (Mandamento), Cantone, Distretto und Provinz Udine. S. Basiliano.

Basiliano (Provincia), Cantone, Distretto und Mandamento Udine. S. Udine.

Basilicata, Provinz, s. Potenza.

Basilicata, Provincia, s. Potenza.

Basilicata, Provincia di, s. Potenza.

Basilicata, Provinz di

ausfällig ist, so entscheidet das Vereinsjahr über Aufnahme oder Ausschluß. Der Vorstand muß sich vor der Aufnahme eines Mitgliedes über dessen Leumund genau erkundigen, damit nicht durch Aufnahme unwürdiger Personen dem Verein Schaden zugefügt werde. Ueber Aufnahme oder Ausschluß eines Mitgliedes entscheidet die Majorität der Vereinsversammlung. Ausgetretene Mitglieder können nur durch einen Beschluß der Vereinsversammlung wieder in Gnaden aufgenommen werden. Ausgetretene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.

§. 3. Der Verein besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Ordentliche Mitglieder können Männer werden, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben und ihren ordentlichen Wohnsitz in Wien oder in einem der Vororte Wiens haben. Außerordentliche Mitglieder können Personen werden, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, ihren ordentlichen Wohnsitz außerhalb Wien haben, und sich verpflichten, für die Dauer ihres Aufenthaltes in Wien die Vereinsbeiträge zu leisten.

§. 4. Jedes ordentliche Mitglied hat das Recht, in der Vereinsversammlung zu erscheinen, sich an der Debatte zu beteiligen und sein Votum abzugeben. Außerordentliche Mitglieder haben nur das Recht, sich an der Debatte zu beteiligen, aber kein Votum. Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge zu stellen, welche in der Vereinsversammlung zur Besprechung kommen müssen.

§. 5. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an den Vorstand zu wenden, um Auskünfte über Vereinsangelegenheiten zu erhalten. Jedes Mitglied hat das Recht, Einsicht in die Vereinsbücher zu nehmen.

§. 6. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Vereinsbeiträge pünktlich zu leisten. Ordentliche Mitglieder haben einen Monatsbeitrag von 50 kr. zu leisten, außerordentliche Mitglieder einen Jahresbeitrag von 5 fl. Ö. W. Ehrenmitglieder sind von Beiträgen befreit.

§. 7. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Vereinsstatuten zu befolgen und den Beschlüssen der Vereinsversammlung Folge zu leisten.

§. 8. Jedes Mitglied hat das Recht, seinen Austritt aus dem Verein zu erklären. Dieser Austritt kann nur zum Ende des Vereinsjahres erfolgen, und muß spätestens 4 Wochen vorher dem Vorstande angezeigt werden.

§. 9. Jedes Mitglied, welches gegen die Vereinsstatuten handelt, oder durch sein unanständiges Benehmen dem Verein Schaden zufügt, kann durch Majoritätsbeschluß der Vereinsversammlung ausgeschlossen werden.

§. 10. Jedes Mitglied, welches mit seinen Beiträgen 3 Monate im Rückstande ist, wird durch Majoritätsbeschluß des Vorstandes ausgeschlossen.

§. 11. Ausgeschlossene Mitglieder können nur durch einen Beschluß der Vereinsversammlung wieder aufgenommen werden.

§. 12. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.

§. 13. Der Verein besteht aus einem Vorstande, einem Ausschusse und der Vereinsversammlung.

§. 14. Der Vorstand besteht aus dem Obmanne, dessen Stellvertreter, dem Schriftführer, dessen Stellvertreter, dem Kassier, dessen Stellvertreter, dem Bibliothekar und dessen Stellvertreter.

§. 15. Der Ausschuß besteht aus 6 Beisitzern.

§. 16. Der Vorstand und der Ausschuß werden durch Majoritätsbeschluß der Vereinsversammlung auf die Dauer eines Jahres gewählt.

§. 17. Der Vorstand hat die Pflicht, die Vereinsangelegenheiten zu leiten, die Vereinsversammlungen einzuberufen, und die Vereinsbeschlüsse auszuführen.

§. 18. Der Obmann hat die Pflicht, die Vereinsversammlungen zu leiten, und die Vereinsbeschlüsse zu vollziehen.

§. 19. Der Schriftführer hat die Pflicht, die Protokolle zu führen, und die Korrespondenz zu besorgen.

§. 20. Der Kassier hat die Pflicht, die Vereinsgelder einzunehmen, zu verwalten und Rechnung darüber zu legen.

§. 21. Der Bibliothekar hat die Pflicht, die Vereinsbibliothek zu verwalten.

§. 22. Der Ausschuß hat die Pflicht, den Vorstand zu kontrollieren, und in allen Vereinsangelegenheiten mit Rat und Tat zu unterstützen.

§. 23. Die Vereinsversammlung hat die Pflicht, über Aufnahme und Ausschluß der Mitglieder, über Anträge, welche in der Vereinsversammlung gestellt werden, über Abänderung der Statuten, über Auflösung des Vereines, und über Verwendung des Vereinsvermögens zu beschließen.

§. 24. Die Vereinsversammlung muß alljährlich einmal stattfinden, und zwar im Monate Jänner. Außerordentliche Vereinsversammlungen können vom Vorstande einberufen werden, so oft es notwendig ist, oder wenn 10 Mitglieder es verlangen.

§. 25. Die Vereinsversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist diese Anzahl nicht anwesend, so muß eine zweite Versammlung einberufen werden, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

§. 26. Zu Beschlüssen, welche die Auflösung des Vereines, Abänderung der Statuten, oder Verwendung des Vereinsvermögens betreffen, ist eine Majorität von zwei Dritteln der Anwesenden erforderlich.

§. 27. Zu allen übrigen Beschlüssen ist die einfache Majorität der Anwesenden erforderlich.

§. 28. Bei Abstimmungen entscheidet die Majorität der Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt der Obmann den Ausschlag.

§. 29. Wahlen werden durch geheime Abstimmung vorgenommen.

§. 30. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an den Vorstand zu wenden, um Auskünfte über Vereinsangelegenheiten zu erhalten. Jedes Mitglied hat das Recht, Einsicht in die Vereinsbücher zu nehmen.

§. 31. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Vereinsbeiträge pünktlich zu leisten. Ordentliche Mitglieder haben einen Monatsbeitrag von 50 kr. zu leisten, außerordentliche Mitglieder einen Jahresbeitrag von 5 fl. Ö. W. Ehrenmitglieder sind von Beiträgen befreit.

§. 32. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Vereinsstatuten zu befolgen und den Beschlüssen der Vereinsversammlung Folge zu leisten.

§. 33. Jedes Mitglied hat das Recht, seinen Austritt aus dem Verein zu erklären. Dieser Austritt kann nur zum Ende des Vereinsjahres erfolgen, und muß spätestens 4 Wochen vorher dem Vorstande angezeigt werden.

§. 34. Jedes Mitglied, welches gegen die Vereinsstatuten handelt, oder durch sein unanständiges Benehmen dem Verein Schaden zufügt, kann durch Majoritätsbeschluß der Vereinsversammlung ausgeschlossen werden.

§. 35. Jedes Mitglied, welches mit seinen Beiträgen 3 Monate im Rückstande ist, wird durch Majoritätsbeschluß des Vorstandes ausgeschlossen.

§. 36. Ausgeschlossene Mitglieder können nur durch einen Beschluß der Vereinsversammlung wieder aufgenommen werden.

§. 37. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.

§. 38. Der Verein besteht aus einem Vorstande, einem Ausschusse und der Vereinsversammlung.

§. 39. Der Vorstand besteht aus dem Obmanne, dessen Stellvertreter, dem Schriftführer, dessen Stellvertreter, dem Kassier, dessen Stellvertreter, dem Bibliothekar und dessen Stellvertreter.

§. 40. Der Ausschuß besteht aus 6 Beisitzern.

§. 41. Der Vorstand und der Ausschuß werden durch Majoritätsbeschluß der Vereinsversammlung auf die Dauer eines Jahres gewählt.

§. 42. Der Vorstand hat die Pflicht, die Vereinsangelegenheiten zu leiten, die Vereinsversammlungen einzuberufen, und die Vereinsbeschlüsse auszuführen.

§. 43. Der Obmann hat die Pflicht, die Vereinsversammlungen zu leiten, und die Vereinsbeschlüsse zu vollziehen.

§. 44. Der Schriftführer hat die Pflicht, die Protokolle zu führen, und die Korrespondenz zu besorgen.

§. 45. Der Kassier hat die Pflicht, die Vereinsgelder einzunehmen, zu verwalten und Rechnung darüber zu legen.

§. 46. Der Bibliothekar hat die Pflicht, die Vereinsbibliothek zu verwalten.

§. 47. Der Ausschuß hat die Pflicht, den Vorstand zu kontrollieren, und in allen Vereinsangelegenheiten mit Rat und Tat zu unterstützen.

§. 48. Die Vereinsversammlung hat die Pflicht, über Aufnahme und Ausschluß der Mitglieder, über Anträge, welche in der Vereinsversammlung gestellt werden, über Abänderung der Statuten, über Auflösung des Vereines, und über Verwendung des Vereinsvermögens zu beschließen.

§. 49. Die Vereinsversammlung muß alljährlich einmal stattfinden, und zwar im Monate Jänner. Außerordentliche Vereinsversammlungen können vom Vorstande einberufen werden, so oft es notwendig ist, oder wenn 10 Mitglieder es verlangen.

§. 50. Die Vereinsversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist diese Anzahl nicht anwesend, so muß eine zweite Versammlung einberufen werden, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

§. 51. Zu Beschlüssen, welche die Auflösung des Vereines, Abänderung der Statuten, oder Verwendung des Vereinsvermögens betreffen, ist eine Majorität von zwei Dritteln der Anwesenden erforderlich.

§. 52. Zu allen übrigen Beschlüssen ist die einfache Majorität der Anwesenden erforderlich.

§. 53. Bei Abstimmungen entscheidet die Majorität der Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt der Obmann den Ausschlag.

§. 54. Wahlen werden durch geheime Abstimmung vorgenommen.

Aufschwung Deutschlands, Schlachtengesang und Siegeslied. Dieses gewann ihm Ruf.

Ein Jahr nach Erscheinen seiner Gedichte, 1814, ward Körner Soldat, und schrieb von hier die Briefe, die Th. Hell (Carl Winkler)

herausgab (Dresden, Arnold, 1835. 2 Bde. 8.), und die Körner's Leben, Wirken und Sterben vor Augen führen. Er starb eben, ehe Napoleon's Macht gebrochen war, und sein Vaterland sich wieder frei fühlte. Was sich von ihm noch auf dem Boden der Heimath fand, ward 1834 gesammelt, und in Leipzig herausgegeben. Es sind Briefe, Tagebuch, Gedichte und Dramen.

Körner's Vater, Christian Gottfried Körner, Rath und Oberconsistorialpräsident zu Dresden, war 1756 zu Meißen geboren, studirte in Leipzig, wurde Doctor der Rechte, und Assessor des Appellationsgerichts zu Leipzig. Er starb 1831.

Körner's Mutter, Anna Maria, geborne Jonas, war 1757 geboren, und starb 1826.

Körner's Schwester, Dorothea Christiane Emilie, geboren 1787, starb 1843 als Gattin des Professors Dr. Theodor Apel zu Leipzig.

Körner's Bruder, Carl Theodor, geboren 1788, starb 1820 als Rath und Bibliothekar in Wien.

Körner's Braut, Antonie Adamberger, geboren 1790, starb 1854 als Gattin des Hofschauspielers Joseph Stransky in Wien.

Körner's Freund, Adolf Wagner, geboren 1783, starb 1819 als Professor der Philosophie zu Landshut.

Körner's Freund, Carl Wilhelm Friedrich Graf von Haugwitz, geboren 1784, starb 1844 als Gutsbesitzer auf Schlesien.

Körner's Freund, Carl Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz, geboren 1786, starb 1845 als Gutsbesitzer auf Schlesien.

Körner's Freund, Carl Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz, geboren 1787, starb 1844 als Gutsbesitzer auf Schlesien.

Körner's Freund, Carl Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz, geboren 1788, starb 1844 als Gutsbesitzer auf Schlesien.

Körner's Freund, Carl Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz, geboren 1789, starb 1844 als Gutsbesitzer auf Schlesien.

Körner's Freund, Carl Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz, geboren

* **Borner** (Peter Paul), ſehr geſchickter Medailleur von Luzern in der Schweiz, ließ ſich zu Rom haushablich nieder, wo ihm ſeine Kunſt die Ehre verſchafte, die Bildniſſe dreyer Päbſte, als Innocenz XI., Alexander VIII. und Innocenz XII. in großen und kleinen Schaupfennigen abzubilden. Er ſtarb in dieſer Hauptſtadt, vermuthlich in einem der letzten Jahre des XVII. Jahrhunderts. *Füßli* III. 71.

Borno (Baptiſt). S. Borro.

— — Beyname von Ignatius Benoli.

* **Boromini** (Franz), geb. zu Biſſone in dem Bisthum Como 1599. lernte die Baukunſt bey Carl Maderni und J. Lorenz Bernini. **Boromini** erwarb ſich mit ſeinen Talenten die Gnade der Päbſte, nebſt dem Beyfall und der Freundſchaft des römiſchen Volks. Er baute Kirchen und Palläſte zu Rom und zu Neapel. Seine Werke hatten den gleichen Character wie ſein Leben, nämlich Eigenſinn. Er hatte wenig Geſchmack; aber die innere Einrichtung ſeiner Gebäude war für die Bequemlichkeit vortrefflich, wie man beydes an dem Oratorio der Kirche Vallicella ſehen kann. Die Väter der Congregation St. Philippi Neri in eben dieſem Kloſter zeigen auch von **Boromini** einige Gemälde, die er mit einer kecken Manier verfertigt. Der Pabſt gab ihm den Chriſtus, und der König in Spanien den St. Jacobsorden. Man behauptet, er habe aus Neid und Mißgunſt gegen den Ritter Bernini ſich ſelbſt erſtochen. Aber *Paſſeri* ſagt bloß: Er habe ſich 1667. in einem heftigen Anfall von Raſerey, der von einem hitzigen Fieber entſtanden, umgebracht. Das Buch, welches er von den Gebäuden des gedachten Oratorii geſchrieben, erſchien erſt 1725. mit 67. Blättern. Seine Bauarbeit in dem Collegio der Sapienz ward nach ſeinen Zeichnungen geſtochen und 1720. in Atlasformat gegeben. *Pascoli* I. 298. — **Bernhard Boromini** gab die Zeichnung zu einem Altar in der Kirche St. Maria in Via lata zu Rom. *Titi.*

* **Borra** (Joh. Baptiſt), Baumeiſter von Turin, blühete um 1748. Er erneuerte die daſige H. Kreuzkirche ſamt dem Glockenthurm und das Theater von Carignano. **Borra** baute auch die Vorderſeite des Pallaſtes des Prinzen von Carignan zu Racconigi, den er inwendig erneuerte und erweiterte. S. den Art. P. **Fourdrinier.** *Bartoli* I.

Borro (Baptiſt), Glasmaler zu Arezzo, war ein Schüler und Nachahmer des Wilhelm von Marſeille. Er arbeitete in den vornehmſten Kirchen des toscaniſchen Gebiets, und erwarb ſich durch ſeine Kunſt Ehre und Ruhm. **Borro** blühete um 1540. *Vasari* III. 636.

— — (Joh. Stephan), Bildformer von Mailand, verfertigte ſchöne, lebhafte und ähnliche Bildniſſe in Wachs. Er arbeitete um 1620. zu Genua. *Soprani* p. 291.

* **Borroni** (Joh. Angelus), Ritter und Maler von Cremona, arbeitete zu Mailand, wo man in der Kirche St. Simplician ein Ovalgemälde auf friſchen Mörtel von ihm ſieht. Er malte auch eine Kapelle in der Cathedralkirche zu Monza. *Bartoli* I.

— — (Paul), Maler von Voghera, lernte bey Boſſi, Profeſſor der Academie zu Parma. Er bekam 1771. den erſten Preis in gedachter Academie mit einem Gemälde, welches den Durchmarſch Hannibals über die Alpen vorſtellt. Man lobte darin eine verſtändige Zuſammenſetzung, harmoniſches Colorit und wohlausgeſtudirte nackte Figuren. *Mercure de France*, Janvier 1772. p. 145.

* **Borſum** (A. van), niederländiſcher Maler, ahmte in ſeinen Werken die Landſchaften und Thiere des Arthus van der Neer nach. G. Valk, Kupferſtecher und Kunſthändler, hat einige Blätter von Thieren nach ſeinen Zeichnungen gegeben. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. X. 225.

Borri (Conſtantin), malte für die Kirche St. Steffano in Pescivola zu Rom das Bildniß des Erzengels Raphael. *Roma antica e moderna.*

Bortolo (Maeſtro), obrigkeitlicher Baumeiſter der Stadt Bologna, nach deſſen Zeichnung die zierliche Kirche St. Maria della Pieta, genannt dei Mendicanti erbaut wurde. *Ascoso.*

— — Beyname des Bartholome Pedone.

Bortolomaſi (Geminian), vortreflicher Schreibmeiſter zu Modena, gab ein Werk in Kupfern, welches aus ſehr ſinnreichen Zügen, die Figuren und Grotesken abbilden, beſteht. *Vedriani* p. 145.

* **Bortoloni** (Matthäus oder Matthias), venetianiſcher Maler, lernte bey Anton Baleſtra. Er malte eine theologiſche Tugend an dem Gewölbe der Kapelle Labbia der Kirche St. Nicolaus de Tolentino, und in dem Spithale St. Petrus und St. Paulus die Bildniſſe dieſer Apoſtel und der H. Maria. Es ſind auch einige gute Plafonds von ihm in der Dominicanerkirche zu Bergamo. **Bortoloni** arbeitete in Piemont mit Felix Biella, einem Architecturmaler. Seine kleinen hiſtoriſchen Gemälde ſind von glühender Färbung. Er hatte zu Mailand in der Kirche St. Bartholome das Gewölb zu malen angefangen, ſtarb aber über dieſer Arbeit 1750, und ſie ward hernach dem Caſpar Diziani zu vollenden anvertraut. *Lettere su la Pittura* IV. 88.

* **Borzone** (Lucian), Maler zu Genua, lernte bey ſeinem Vetter Philipp Bertolotto, und bey Ceſar Corte. Schon in ſeinem Sechszehnten malte er ſo kleine Bildniſſe, daß man ſie in Ringe faſſen konnte. Er übte ſich in allerhand ſchönen Wiſſenſchaften, und ſeine Werkſtätte war immer mit Standesperſonen angefüllt, für welche er mit unermüdetem Fleiße vortrefliche Werke mit natürlichem Colorit, fleißiger Zeichnung, lebhaften Figuren und guter Ausführung verfertigte; dieſes that er auch in verſchiedenen andern Werken auf friſchen Mörtel. Als er an dem Gewölbe der Kirche della Nunziata arbeitete, fiel er ab dem Gerüſte, und ſt. 1645. 55 J. alt. M. l'Asne, L. Kilian u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen. Er ſelbſt hat einige Blätter geetzt. — Er hinterließ drey Söhne, **Carl**, der große und kleine Bildniſſe malte, auch einige hiſtoriſche Gemälde für öffentliche Gebäude verfertigte. Dieſer Künſtler ſtarb in jungen Jahren 1657. — **Franz Maria**, Luzians zweyter Sohn, malte Landſchaften, Seeſtücke und Stürme, die in Frankreich ſo beliebt waren, daß er 1674. ein jährliches Gehalt von dem Hof erhielt. Er ſt. 1679. 54. J. alt. Man merkt von ihm an, daß er ſich öfters der rohen Witterung und den wilden Wellen bloßgeſetzt, damit er die ſchönen Vorfälle der Natur, die in ihren Wirkungen öfters ſo ſonderbar, ſo majeſtätiſch und einnehmend iſt, in der Nähe betrachten, und in ſeinen Gemälden anbringen könnte. Seine Manier gleicht des Claudius Lorrain und des Dughet. Coelemans hat eines von ſeinen Gemälden geſtochen. — Joh. Baptiſt, Lucians dritter Sohn legte ſich auf das Geſchichtemalen, und vollendete das von dem Vater in der Kirche della Nunziata angefangene Bild. Er ſt. 1650. *Soprani.*

Bos (Abraham). S. Boſſe.

— — oder **van den Boſch** (Cornelius). S. Bus.

— — (Caeſar van den), geb. zu Hoorn in Nordholland 1634. Sein Bruder, ein Schiffszimmermann, ließ ihn Anfangs dieſes Handwerk lernen, welches er auch wohl begrif. Dieſes aber konnte ſeine natürliche Neigung zur Zeichenkunſt nicht erſticken; in den Ruheſtunden ſeiner Arbeit, die er nach aller Möglichkeit verlängerte, zog er ſein Bleyſtift aus der Taſche, und zeichnete auf Papeir mit größtem Eifer die ſtille und die bewegte See mit aller Gattung Schiffen mit ſolcher Fertigkeit und zierlicher Ausarbeitung, daß Kenner darüber erſtaunten; und Bronckhorſt, ein berühmter Maler geſtand, daß er niemals etwas Beſſers in dieſer Art geſehen habe. Er wäre auch ohne Zweifel einer der geſchickteſten Künſtler geworden, hätte ihn nicht der Tod in der

Blüthe seiner Jahre weggerafft. Man erstaunt über die Menge schöner Zeichnungen, die man von ihm in den Händen der Liebhaber sieht. *Houbraken* II. 328.

Bos (Cornelius). S. Bus.

* — — (Hieronymus), Maler von Herzogenbusch, blühete im XV. Jahrhundert. Obwohl er einer der ersten war, die in Oelfarben arbeiteten, ist doch seine Manier weniger hart, seine Gewänder sind von besserm Geschmacke, die Falten natürlicher und von mehr Abänderung als die seiner Zeitgenossen. Das Schreckliche und Drollichte schienen die angenehmsten Vorwürfe seiner Arbeit zu seyn, indem er die Hölle mit allen ihren Werkzeugen zum öftern vorstellte. Er trug seine Farben nur einmal auf; gleichwohl haben sie sich nicht verändert. Der Grund seiner Gemälde ist weiß; auf diesen wußte er die Farben so durchscheinend anzubringen, daß hieraus ein glühendes Colorit entstand. Seine Werke sind hin und wieder zerstreut; verschiedene sieht man in dem spanischen Escurial. Man glaubt, er habe einige von seinen Erfindungen selbst geetzt. H. Cock hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. *Descamps* I. 19.

* — — (H.), Maler, verfertigte das Bildniß des berüchtigten Roman de Hooghe, welches J. Houbraken gestochen hat.

— — (Joh. Ludwig), von Herzogenbusch that sich in Früchte- und Blumenmalen hervor; seine Werke sind wohl ausgearbeitet und sehr natürlich. Es ist unmöglich, die Reinlichkeit und Lebhaftigkeit der Farben höher zu treiben. In seinen Blumenbüschen brachte er so kleine Insecten an, daß man sie nicht anders als durch Vergrößerungsgläser sehen kann. Oefters stellte er seine Blumen in gläsernen Gefäßen vor. Er blühte gegen das Ende des XV. Jahrhunderts. *Descamps* I. 21.

— — (Maria J. Renard du). S. Dubos.

Boosboom. S. Boosboom.

Bosc (Claudius du), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. nach Raphael, Titian, Jouvenet u. s. f. *Basan.*

* Boscarati (Felix), Maler, von welchem man in dem Oratorio St. Ambrosius zu Brescia ein Altarblatt sieht, welches den H. Cajetan mit einigen andern Heiligen, die auf den Wolken sitzende H. Maria anbetend, abbildet. Er hat auch ein Abendmahl für die daslge Kirche St. Proculus gemalt. *Pitture etc. di Brescia.*

* Bosch (Balthasar van den), Maler zu Antwerpen, lernte bey Thomas, der in Teniers Geschmacke Zimmer mit Figuren malte. Van den Bosch studirte die gleiche Manier; aber er füllte seine Gemälde mit edlern Figuren aus, als sein Lehrmeister. Seine Arbeit stieg auf einen außerordentlichen Preis; sie ist öfters sehr wohl zusammengesetzt und gezeichnet. Man findet zwar in derselben keine sonderbare Ausarbeitung, aber ziemlich gute Stellungen, und gewöhnlich eine angenehme Färbung. Seine Gegenstände sind wohl gedacht; es sind fast immer in ihren Werkstätten arbeitende Maler und Bildhauer. Sein Pinsel scheint leicht, schätzbar und geistreich behandelt. Die Figuren sind zierlich und nach der Mode gekleidet, und die Stoffen sehr wohl nachgeahmt. Dessen ungeachtet kann er blos in die zweyte Classe der Künstler, die in dieser Gattung arbeiteten, gerechnet werden. Im Saale der neuen Bogenschützengesellschaft zu Antwerpen sind auf einem Gemälde alle damals lebende Vorsteher derselben abgebildet. Die Figuren hat van den Bosch, die Architectur Verstraaten, und die Landschaft Huysmans dazu geliefert. Van den Bosch starb als Director der Academie 1715. 40 Jahr alt. Ferth hat eins seiner Gemälde, welches der Graf von Vence besessen hatte, gestochen. *Descamps* II. 178.

— — (Caspar van den), von Antwerpen, malte aller Gattung Gesellschaften, und wußte die Leidenschaften wohl auszudrücken; aber seine Zeichnung wird nicht sehr gerühmt. *Weyermann* III. 355. Er scheint einige Aehnlichkeit mit obigem Balthasar van den Bosch zu haben.

Bosch (Jacob van den), Maler zu Amsterdam, dessen Arbeit, die in Baum- und Erdfrüchten besteht, so natürlich abgebildet ist, daß den Näschern das Maul darnach wässert. Er st. 1676. 40. Jahre alt. *Houbraken* III. 78.

Boschaert (Ambrosius). S. Ampringer.

— — oder Bossaert, Beyname von Thomas Willebort.

Bosche. S. den Art. Niclaus Romano.

Boscher (Philipp van), niederländischer Künstler, welcher in einem Gemälde der Gallerie des Palais royal zu Paris ein lesendes Weib vorgestellt hat. *Brice.*

* Boschi (Alphons), Bildhauer, blühte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Italien. *Guarienti.*

* — — (Fabricius), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Paßignano. Er stellte schon in seinem Achtzehnten Gemälde an öffentlichen Orten auf, in welchen man eine schöne und hurtige Manier in Führung des Pinsels, eine gute Zusammensetzung und wohlgewählte Erfindungen bemerkt. Er malte auf Mauern und Tücher figurenreiche Geschichten, und würde derselben noch viel mehrere verfertigt haben, wo nicht sein öfterer Aufenthalt auf dem Lande seinen sonst lebhaften Geist so geschwächt hätte, daß er mit zunehmendem Alter zu den gemeinsten malerischen Erfindungen untüchtig wurde. Er st. 1642. 72. Jahre alt. *Baldinucci* Sec. 4. III. 250.

* — — (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey Mathäus Rosselli. Er kam in den Ruf eines geschickten Künstlers, und arbeitete sowohl für Fremde als für seine Mitbürger. Boschi trat in den geistlichen Stand, und wurde Priester. Er starb 1675. 56 J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 428.

* Boschini (Marc), Maler und Kupferetzer zu Venedig. Er machte sich durch seine Schriften bekannt. Man hat von ihm: Carta di navigare pittoresco, eine Schrift, in welcher er die vornehmsten Gemälde in venetianischen Reimen beschreibt; sie ward 1664. in 4to zu Venedig gedruckt. Ist ein Büchlein in 12mo, betitelt: le Minere della Pittura, welches die öffentlichen Gemälde zu Venedig anzeigt, und zu verschiedenen Malen herausgegeben und vermehrt worden ist. Er brachte die Aussichten des Königreichs Candien und des Archipelagus, jedes dieser Werke aus 60. Blättern bestehend, in Kupfer. Man hat auch Blätter von ihm nach P. Liberi, T. Tinelli u. s. w. *Leti Italia regnante* IV. 211.

Bosco (Maso del). S. Thomas Boscoli.

* Boscoli (Andreas), Maler zu Florenz; lernte bey Tito Titi. Er arbeitete mit einer hurtigen Manier; seine Figuren sind natürlich, und das Colorit stark. Man erzählt von diesem Maler einen seltsamen Zufall, der ihm auf seinen Reisen begegnet: Er trug allzeit ein Buch bey sich, in welches er die schönsten Aussichten, die ihm vorkamen, zeichnete; auf dem Wege nach Loretto sah' Boscoli unter Macerata einen schönen Prospect von dieser Festung, den er zu zeichnen anfieng; über solcher Arbeit ward er von den Häschern betreten und ins Gefängniß gebracht, und, da man noch mehrere Zeichnungen von Festungen bey ihm fand, als ein Spion zum Tode verurtheilt, welches auch wirklich an ihm wäre vollzogen worden, wenn nicht zu seinem Glücke der Gubernator sich wegen seiner Person in Florenz erkundigt hätte. Er starb 1606. 55. J. alt. Peter Jode hat die Passionsgeschichte nach seinen Zeichnungen in 14. sehr schönen Blättern gegeben, und J. Callot hat den Exorcismus nach ihm geetzt. *Mus. Flor.* I. 241.

Bastell (Schutz, Schirm) von Bastella, Bastellen, Bastellen, Bastellen

bindet die Theile zusammen und dient zugleich als ein neues Zusammenhalten gebendes Glied der Kette. Ein Verband ist gut, wenn er nicht drückt, nicht zu locker ist und nicht verrutscht.

Verbandstoffe (Chirurgie), Stoffe, welche zu Verbänden verwendet werden, z. B. Leinwand, Flanell, Baumwollenzeug, Werg, Charpie, Schwämme, Heftpflaster, Gummi, Gutta-Percha, Guttapercha-Papier, Gummistoff, Gummibinden, Gummi-Elastikum, Gummi-Elastikum-Binden, Binden aus Drahtgeflecht, Binden aus Pappe, Binden aus Leder, Binden aus Leinwand, Binden aus Flanell, Binden aus Baumwollenzeug, Binden aus Gaze, Binden aus Mull, Binden aus Musselin, Binden aus Tarlatan, Binden aus Jute, Binden aus Werg, Binden aus Charpie, Binden aus Schwämmen, Binden aus Heftpflaster, Binden aus Gutta-Percha, Binden aus Guttapercha-Papier, Binden aus Gummistoff, Binden aus Gummi, Binden aus Gummi-Elastikum, Binden aus Gummi-Elastikum-Binden, Binden aus Drahtgeflecht, Binden aus Pappe, Binden aus Leder.

Verbandzeug, s. Verbandstoffe.

Verbeet (Heinrich), s. Verbeek.

Verbeet (Gisbert), s. Verbeek.

Verbeek (Heinrich), geb. 1. Juni 1. Jahrh. n. Chr. in Rom, † 1. Jahrh. n. Chr. in Rom, Arzt, Sohn eines solchen. Er beschäftigte sich mit Botanik und Medicin und schrieb über Botanik, Diätetik und Medicin, doch haben wir nichts mehr von seinen Schriften, sondern nur Citate aus denselben bei Plinius, Dioscorides, Galen, Oribasius, Aetius, Paulus von Aegina, Alexander von Tralles, Actuarius und Simon Januensis.

Verbeek (Gisbert), Sohn des Vorigen, Arzt, war ebenfalls Botaniker und Mediciner, schrieb über Botanik und Medicin, doch haben wir nichts mehr von seinen Schriften, sondern nur Citate aus denselben bei Plinius, Dioscorides, Galen, Oribasius, Aetius, Paulus von Aegina, Alexander von Tralles, Actuarius und Simon Januensis.

Verbeek (Heinrich), Botaniker und Arzt, Sohn des Vorigen, lebte in Rom, † 1. Jahrh. n. Chr. in Rom. Er schrieb über Botanik und Medicin, doch haben wir nichts mehr von seinen Schriften, sondern nur Citate aus denselben bei Plinius, Dioscorides, Galen, Oribasius, Aetius, Paulus von Aegina, Alexander von Tralles, Actuarius und Simon Januensis.

Verbeek (Gisbert), Botaniker und Arzt, Sohn des Vorigen, lebte in Rom, † 1. Jahrh. n. Chr. in Rom. Er

Bauchet [bōschä], m. Bauch. Das Bauchet eines Schiffes ist dessen Ladungsraum in der Mitte zwischen Vorder- und Hinterschiff. Bauchet d'un navire.

Bauchon [bōschō], m. Bauch, Kürbisflasche (einer Feldflasche). Bauchon d'une gourde.

Bauche [bōsch], f. Bauche.

Baudrier [bōdrie], m. Wehrgehänge, Koppel, Schulterriemen, Schulterband, Schulterwehr, Wehrriemen, Degenriemen, Degengehänge, Degenkoppel, Degenschulterband, Degenschulterriemen, Degenschulterwehr, Degenwehrriemen, Degenwehrschulterriemen, Degenwehrschulterband, Degenwehrschulterwehr, Degenwehrschulterwehrriemen, Degenwehrschulterwehrband, Degenwehrschulterwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrriemen, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrband, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehrwehr, Degenwehrschulterwehr

schaft, welche Quittungen in dem Namen ihres Vorstehers ausstellen, ist dem Vorsteher, wenn er sie nicht ausdrücklich genehmigt hat, gegenüber nur dann verbindlich, wenn sie sich in den Grenzen der ihr ertheilten Vollmacht halten. Vgl. Art. 233 Abs. 2 H.G.B. Ueber die Form der Quittungen s. Art. 36 Nr. 3 Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. — Vergleiche auch

Quittungsbuch, Quittungsbuchstempel.

Quittungsbuch, Buch, in welches Quittungen eingetragen werden. Vergleiche auch Quittungsbuchstempel.

Quittungsbuchstempel, Stempelsteuer, welche von Quittungsbüchern, Talons und Talonbogen, welche zu Quittungsbüchern bestimmt sind, erhoben wird. Vergleiche auch Quittungsbuch, Quittungsstempel. Gesetz, betr. die Stempelsteuer, vom 29. Mai 1885 (R.G.Bl. S. 179).

Quittungsstempel, Stempelsteuer, welche von Quittungen, Empfangscheinen, Anweisungen, Schuldverschreibungen auf den Inhaber und Promessen, welche auf den Inhaber lauten, erhoben wird. Gesetz, betr. die Stempelsteuer, vom 29. Mai 1885 (R.G.Bl. S. 179).

Quorum, s. v. w. volle Zahlzahl bei Abstimmungen, welche nach Vorschrift des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages, Statutes oder sonstigen Vertrages zu einem gültigen Beschlusse erforderlich ist. Vergl. Art. 222 Abs. 2 H.G.B. Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft s. Art. 222 Abs. 2 H.G.B. Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien s. Art. 320 Abs. 2 H.G.B. Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbetrieb s. Art. 2 Nr. 2 Gesetz, betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften, vom 18. Juli 1884 (R.G.Bl. S. 225). Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung s. Art. 34 Abs. 2 Gesetz betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Genossenschaft s. Art. 16 Abs. 2 Gesetz, betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 (R.G.Bl. S. 55). Ueber das Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung einer Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit s. Art. 2 Nr. 2 Gesetz, betr. die Abänderung des Gesetzes, betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften, vom 11. Juni 1870 (B.G.Bl. S. 375).

Quotenaktie (Quotenstück), s. Anlagen.

Rabatt (Skonto), Vergütung von Zinsen für Kapitalien, welche vor Ablauf der Zahlungsfrist bezahlt werden. Ueber die Berechnung des Rabattes s. Art. 291 H.G.B. Ueber die Pflicht, Rabatt zu vergüten, s. Art. 290 H.G.B. Ueber die Verjährung des Rabattes s. Art. 292 H.G.B. Ueber die Verjährung von Ansprüchen auf Rabatt s. Art. 292 H.G.B. Vergleiche auch Diskont, Diskontogeschäft, Diskontogesellschaft, Diskontokommandite, Diskontosatz, Diskontoverein, Diskontowechsel, Diskontozins.

Rabattgeschäft, s. Diskontogeschäft.

Rabattgesellschaft, s. Diskontogesellschaft.

Rabattkommandite, s. Diskontokommandite.

Rabattsatz, s. Diskontosatz.

Rabattverein, s. Diskontoverein.

Rabattwechsel, s. Diskontowechsel.

Rabattzins, s. Diskontozins.

Rangordnung, Reihenfolge, in welcher Gläubiger bei Konkursen befriedigt werden. Vergleiche auch Konkursgläubiger, Konkursordnung, Konkursrecht, Konkursverfahren, Konkurswesen, Konkurszwang, Konkurszweck

in der Abteykirche St. Germain des Prez für die Kapelle St. Margaretha die marmorne Statüe dieſer Heiligen. Dieſer Künſtler ſt. 1740. 77. J. alt. *Brice.*

* **Bourlier** (Franz), Maler und Kupferetzer in Frankreich, lebte im XVII. Jahrhundert. Er radirte Moſes aus dem Nilfluſſe gerettet, ein groſſes Blatt, und ein Zeichenbuch nach Franz Perrier, einige andere Stücke nach verſchiedenen Meiſtern, als Jul. Romano u. ſ. f. *Basan.*

Bournaule ( ). S. den Art. J. Daniel Laurenz, ſeines Schülers.

Bournier (M.), ein Künſtler, von welchem man in der Galerie Zambeccari zu Bologna ein ſehr ſchönes Gemäld ſiehet: Es ſtellt die Jünger von Emaus vor, und iſt von einem angenehmen und guten Colorit. *Cochin* II. 157.

Bourri ( ), Formſchneider. S. den Art. Niclaus Caron.

Bourſonne. S. Borzoni.

Bouſſeau (Jacob), Bildhauer aus Poitou, lernte zu Paris bey Niclaus Couſtoux. Er ward Profeſſor der königl. Academie, und erſter Bildhauer des Königs in Spanien, in welcher Stelle er dem M. Fremin folge. Bouſſeau ſtarb zu Madrid 1740. 59. J. alt. Er verfertigte für die Cathedralkirche zu Rouen die Bilder des großen Altars von gegoſſener Arbeit: Das Bild der Religion von Marmor für den Vorſaal der königl. Kapelle zu Verſailles. Dieſe Werke ſind als Meiſterſtücke in dem Leben ſeines Lehrmeiſters S. 129. umſtändlich beſchrieben. Man kennt auch von ſeiner ſchätzbaren Arbeit in den Kirchen Notre Dame, und der Nonnen de la Madelaine de Treſnel; eben ſo in der großen Parlementskammer zu Paris. *Dandré Bardon* II. 194.

Bouſſonet. S. Stella.

* **Bout** (Peter), niederländiſcher Maler, verfertigte allerhand Geſellſchaftsſtücke, und zierte Boudewyns Landſchaften mit ſehr artigen Figuren, in welchen er den Johann Both nachahmte. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach ſeiner eigenen Erfindung, und M. Bargas hat zwo hiſtoriſche Landſchaften nach ihm geſtochen. *Weyermann* III. 345.

Bouremont ( ), franzöſiſcher Mathematiker, zeichnete ziemlich gut und ſchnitt ſehr ſauber in Holz; allein er gab dieſes letztere auf, und legte ſich auf die Chemie u. ſ. f. Er ſtarb um 1720. *Papillon* I. 305.

* **Bourhemie** (Daniel), Goldſchmied und Medailleur in Frankreich, arbeitete um 1636. für das königl. Cabinet. Man hat von ihm ein aus 20. Blättern 4°. beſtehendes Buch, welches den Titul führt: Suite de Caprices et gentilesses, repreſentées en l'industrieuse decoupure d'un Chapeau; eine Sammlung von Gefäſſen u. ſ. w. *Murr.*

Bourilier (Ludwig de). S. den Art. Ravy.

* **Bourrars** (Friedrich), Kupferſtecher zu Antwerpen, hatte vier Töchter und zwanzig Söhne, wovon zwölfe ihres Vaters Kunſt übten; aber die meiſten blieben unbekannt. — * Gerard, Friedrichs Bruder, arbeitete um 1658. als Kupferſtecher der Academie zu Wien. Man hat von ihm verſchiedene radirte Blätter nach Wouwermans u. ſ. w. — * Caſpar, beyder obiger Bruder, arbeitete in gemeldter Kunſt zu Antwerpen. — * Peter Balthaſar, Caſpars Sohn, von gleichem Berufe, ſtarb in ſeinem Vaterlande 1756. 73. J. alt. — * Philibert, einer von Friedrichs Söhnen, ward der geſchickteſte Kupferſtecher dieſer Familie. — * Job Baptiſt, Maler, vermuthlich eines der obigen Sohn. M. Küſſel hat Theſes nach ihm geſtochen. — In Beſchreibung der Bildergalerie zu Schleisheim werden von einem J. Bourrars N°. 116. u. 118. zwey Gemälde angeführt, die allerley Früchte und Vögel vorſtellen. Chriſt giebt S. 354. Peter Balthaſars Zeichen an. U. Bibl. ſchöner Wiſſenſch. XVII. 243.

Bouvier (Niclaus). S. den Art. Pontheron.

Bouwer oder Bower. S. Baur.

Bouys. S. Bouis.

Bouzonner. S. Stella.

* **Bowles** (Thomas), ein engliſcher Zeichner und Kupferetzer, von welchem man Ausſichten von der Stadt London hat, die 1753. auf 30 Blättern erſchienen. J. Maurer, Fourdrinier, Vivares, E. Wale, J. S. Müller, J. Donawell, J. Rigaud, Nathangel Parr, T. Melish haben auch an dieſer Sammlung gearbeitet.

Boxbarrh; ein Beyname von Carl du Jardin.

* **Boy** (Adolph), Maler zu Danzig, in deſſen Bildniſſen man die Manier ſeines Mitbürgers Daniel Schulz, wiewohl mit minderer Stärke und Lebhaftigkeit, bemerkt. Er war auch in Landſchaften wohl geübt. Boy ſt. 1677. H. Fall und einige andere Kupferſtecher haben nach ihm gearbeitet. *Mſc.*

* — — (Peter), Miniatur- und Schmelzmaler von Frankfurt am Mayn, arbeitete um 1700. nebſt vielen andern Künſtlern an dem churfürſtlichen Hofe zu Düſſeldorf. *Houbraken* III. 353.

* — — ( ) Bildnißmaler um 1720. J. J. Haid hat des Weltweiſen Chriſtian Wolfs Bildniß nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

* **Boydell** (Johann), Kupferſtecher und Kunſthändler zu London um 1760. Man hat von ihm einige radirte und andere mit dem Grabſtichel ausgearbeitete Blätter; ſo z. B. zwey große, mit Figuren und Thieren ſtaffirte Landſchaften nach Berghem; eine ſchöne Landſchaft nach Brinckmann u. ſ. w. Er gab, unter dem Titel Sculptura britanica, eine Sammlung von Kupferſtichen nach den ſchönſten in England befindlichen Gemälden mit engliſchem und franzöſiſchem Texte. *Basan.*

— — (Thomas), gab 1753. nach Brooking die vier Tageszeiten in Seeſtücken vorgeſtellt, nebſt andern Blättern. J. Boydell hat nach ſeinen Zeichnungen das Innwendige einiger Kirchen zu London geſtochen.

Boyer (Michel), von Puy in Velay gebürtig, ein geſchickter Architectur- und Perſpectivmaler, arbeitete zu Paris, wo er in der königl. Academie die Stelle eines Lehrers in der Perſpectiv erhielt. Er ſt. 1724. *Guerin* p. 116.

* — — d'Aiguilles ( ), ein Liebhaber der Künſte zu Aix in Provence, ſammelte ein koſtbares Cabinet von Gemälden. Er ließ ſie in Kupfer ſtechen, und verfertigte ſelbſt ſechs Blätter mit dem Grabſtichel und in Schwarzkunſt für die erſte Ausgabe, welche um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter des Sebaſtian Barras Namen erſchien. Dieſer hat einen guten Theil davon in Schwarzkunſt verfertigt. Sie beſtand in 104. Blättern und iſt ſehr ſchwer zu bekommen, weil des Barras Platten unnütz gemacht wurden. Die zweyte Ausgabe ward um 14. Stücke vermehrt, welche Jacob Coelemans ſamt den veränderten Blättern des Barras und Boyer gab. Dieſes Werk erſchien 1744. Unter dieſen Blättern findet man auch das Bildniß von Honorat Moulin, welches Boyer als ſein Freund gemalt hatte. *Idée générale* p. 79.

Boyermans (Theodor), ein geſchickter Künſtler zu Antwerpen, malte für die daſige Kirche St. Jacob ein Altarblatt, welches die Himmelfahrt Mariä vorſtellt; das Altarblatt der H. Anna für die Abteykirche St. Michael; ein ſchönes kleines Bild für das Jeſuitercollegium, und für die Dominicanerkirche eine große Tafel, die Enthauptung Pauli vorſtellend. Man ſieht auch von ſeiner Arbeit in einigen Zimmern der Börſe, unter welchen dasjenige Stück, welches des Rubens Schule vorſtellt, vor andern hoch gehalten wird. Seine Gemälde ſind

Brandis, Joh. Daniel L., Maler zu Hannover, geb. 2. Januar 1791, † 1868. Schüler der Akademie zu Kopenhagen, 1817 Professor an der Akademie zu Hannover, 1822 Hofmaler, 1824 Professor, 1829 Director der Gemäldegallerie, 1832 Director der Akademie, 1847 Ehrenmitglied der Akademie zu Kopenhagen. Verfaßte: Die Gemäldegallerie des Königl. Museums zu Hannover. Hannover 1840. Mit 2 Bildnissen. Nach ihm ist die Brandis-Straße in Hannover benannt.

Brandis (Brandiss), Matthäus, Arzt zu Hall in Tirol, † 1607

* **Bramer** (Benjamin), berühmter Baumeister zu Marpurg um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von ihm kennt man verschiedene, seine Kunst betreffende Schriften.

* — — (Leonhard), geb. zu Delft 1596, übertraf in Vorstellung göldener, kupferner und marmorner Gefäße alle seine Zeitgenossen in Italien. In seinen großen, mehr aber in kleinen historischen Gemälden findet man Nächte, Feuersbrünste, Höhlen, auch unterirdische mit Fackeln beleuchtete Gewölber. Seine kleinen Figuren sind geistreich und fein gezeichnet. In der Farbung war er natürlich und stark, welches glauben macht, er sey Rembrands Schüler gewesen. Er arbeitete und starb in seiner Geburtsstadt. P. C. Canot hat die Fabel Pyramus und Tisbe nach ihm gestochen. *Descamps* I. 416.

Branca (Johann), Civil- und Kriegsbaumeister zu Rom, gab 1629. 4°: Le Maschine artificiose, tanto spirituali quanto animali, di molto artificio, per produrre effetti maravigliosi, con le figure e dichiarazioni latine e volgari. Er schrieb auch eine besondere Erklärung von den V. Säulenordnungen, welche C. P. Dieussart mit den Erklärungen anderer Baumeister verglichen. Sein Werk, welches Manuale d'Architettura heißt, und zu Ascoli 1629. gedruckt ist, hat Salvioni zu Rom 1710. in 12mo wieder aufgelegt. Wolf.

* **Brand** (Christian Hülfgott), geb. zu Frankfurt an der Oder 1695, lernte bey Christoph Ludwig Agricola, und beobachtete die Natur, nach welcher er sich in Landschaften einen guten Styl erwarb. Seine ersten Gemälde sind ein wenig dunkel; aber er kam bald von dieser Manier zurück, und seine Werke haben überhaupt viel Vorzügliches. Er setzte sich zu Wien, wo er Vieles für die Gesandte von Dänemark und Sardinien arbeitete. *Hagedorn* p. 224.

* — — (Joh. Christian), geb. in Wien 1725. wußte den Ruhm, den ihm sein Vater Christian Hülfgott hinterlassen hatte, glücklich zu erhalten. Seine Landschaften enthalten überaus viel Schönes. Die Contraste sind darin gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt, die Färbung angenehm und schön, nur nicht so frey und stark wie die seines Vaters. Seine Figuren sind alle mit Geist gewalt und stehen immer am rechten Ort. Er mußte 1766. für den Hof die Schlacht bey Hohenkirchen in ziemlich großen Figuren malen. Er war um 1770. Professor der kaiserl. Academie. A. Zinck hat zwo österreichische Aussichten, und Friedrich Brand, J. Schmutzers Schüler, die Geschichte Jacobs mit den geschälten Staben nach ihm gestochen. Man kennt auch nach seinen Zeichnungen die Ausrüfe zu Wien. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. N°. 34.

* **Brandel** (Peter), Maler von Prag, lernte bey Johann Schroeter. Die Kirchen zu Prag und Breslau besitzen von seinen Gemälden. Er zog bey seiner Arbeit die Natur zu Rath und malte mit wohlangelegten Farben. Seine Werke wurden sehr wohl bezahlt; dessen ungeachtet starb er in mangelbaren Umständen zu Kuttenberg 1739. 79. J. alt. *Hagedorn* p. 290.

* **Brandenberg** (Johann), Maler von Zug in der Schweiz, lernte bey seinem Vater Thomas. Man sieht hin und wieder in Kirchen und Klöstern in der Schweiz historische Gemälde von Johanns Arbeit, in welchen man gute Erfindungen und eine große Erfahrenheit in der Kunst bemerkt. In seiner Jugend malte er mit großem Fleiß und Zärtlichkeit, nachher aber nahm er eine stärkere und leichtere Manier an; man muß diese Veränderung seinen Glücksumständen zuschreiben. Brandenberg starb in seinem Vaterlande 1729. 69. J. alt. E. C. Heiß hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßli II. 121.

Brandi (Cajetan), berühmter Ornamentmaler zu Neapel, arbeitete in Kirchen und Pallästen dieser Hauptstadt in Wasserfarben und auf frischen Kalk. Man sieht neben Anderm von seiner Arbeit in dem Chore der Kirche St. Diego d'Alcala. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. — Sein Sohn **Angelus** lernte bey seinem Vetter Niclaus Rossi, und kopirte seines Meisters Gemälde sehr gut. — **Dominicus**, Cajetans zweyter Sohn, ward auch des Niclaus Rossi Schüler, und studirte zu Rom bey Benedict Luti. Er war ein guter Zeichner und vortrefflicher Colorist. In kleinen Figuren, Vögeln und Thieren behielt Dominicus die Oberhand über alle seine Zeitgenossen. Der Graf von Harrach, Vicekönig von Neapel, nahm ihn in seine Dienste. Dieser Maler st. 1736. 53. J. alt. *Domenici* III. 560.

* **Brandi** (Hiacynth), Maler von Gaeta oder Poli, war einer von Lanfrancs beßten Schülern. Von seiner Geschicklichkeit geben die schönen Gemälde an den Gewölbern und Decken der Kirchen und Palläste zu Rom genugsame Anzeigen. Hiacynth erhielt wegen seinen Verdiensten den Ritterstand. Er st. 1691. 68. J. alt. Eine lebhafte Einbildungskraft, schöne Anordnung, große Fruchtbarkeit, leichte Pinselzüge, ein zuweilen etwas schwaches Colorit und unrichtige Zeichnung sind die Merkmale, woran man seine Werke erkennt. Bossu, Frey, Fariat und Caylus haben einige wenige Blatter nach ihm gestochen. *Pascoli* I. 129.

— — (Thomas) und Gabriel **Mercati** erneuerten und verbesserten im XVII Jahrhundert die alte Mosaikarbeit der Hauptkirche zu Orvieto. *Furietti* C. VI.

Brandimarte (Benedikt), Maler von Lucca, ward 1592. von dem Fürsten Doria nach Genua berufen, in der Kirche St. Benedictus zu arbeiten. Man findet auch Gemälde von ihm in den Kirchen zu Lucca und den Gegenden dieser Stadt. *Soprani* p. 299.

Brandin (Ludwig), Maler, den der Ritter **Marino** in seiner Galleria anführt. Man sieht von ihm einen Kindermord in der Kirche St. Dominicus zu Turin. *Bartoli* T. I.

Brandini (Thomas), Bildhauer zu Rom um 1750. Von ihm ist die Statüe der H. Helena für die Vorderseite der dasigen Kirche St. Croce in Gierusalemme. *Roma antica e moderna.*

— — Beyname von Baccio **Bandinelli.**

* **Brandmüller** (Gregorius), Maler von Basel, lernte bey J. Caspar Meyer, und studirte zu Paris unter Carl le Brun, dem er in seinen Werken behülflich war. Er erlangte in der königl. Academie zum dritten Male den Preis, und malte Geschichte und Bildnisse. Man sieht in seiner Arbeit eine richtige Zeichnung, eine lebhafte, kräftige, zugleich aber auch zärtliche und dauerhafte Farbung, mit welcher er das Nackte sehr natürlich nachahmte. In der Kapuzinerkirche zu Dornach sieht man die Abnehmung vom Kreuz in lebensgroßen Figuren von seiner Hand. Er st. 1690. 30. J. alt. J. J. Thourneiser hat nach seiner Zeichnung die Aufnahme der französischen Flüchtlinge durch Friedrich Wilhelm den Großen, Churfürsten von Brandenburg, auf eine sehr große Platte gestochen. Füßli II. 124.

* **Brandon** (Joh. Heinrich), französischer Maler, ward 1696. Mitglied der Academie in Haag. Man sieht daselbst in der Trevescammer die Bildnisse der vier ersten Statthalter von Holland. Er malte auch viele Standespersonen nach dem Leben, begab sich 1708. nach Utrecht, und starb daselbst 1716. J. Houbraken, P. van Gunst u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Van Gool.* I. 295.

Branquier. S. den Art. **Tellier**, seines Schülers.

Brasch. S. Prasch.

Brassau (Melchior), geb. zu Mecheln 1709. malte Gesellschaftsstücke, und arbeitete zu Antwerpen. *Remy* p. 74.

Dresden, Bureau der Dresdener. St. Bahnhof.

Dresden-Neue Neust. St. Bahnhof.

Dresden-Plauen, Bahnhof, zweiklassiger Landwagen, Abfahrt 8 Minuten vor jeder Zugabfahrt nach Plauen. Bureau in der Nähe des Bahnhofs daselbst.

Dresden-Weißeritz St. Bahnhof.

Droschken, Droschken-Ordnung. Droschken-Taxe. Droschken werden in mehreren Abtheilungen mit verschiedenen Taxen gehalten. Die Taxe für Droschken 1. Abtheilung ist: für 1 Fahrt — Fahrten innerhalb der Stadt und der Vorstädte bis zu einer Entfernung von 2 Kilometern (½ Meile) 1 Mk.; für jede weitere Fahrt innerhalb der Stadt und der Vorstädte 1 Mk. 50 Pf.; für Fahrten nach einem Punkte außerhalb Dresdens bis zu einer Entfernung von 2 Kilometern (½ Meile) 1 Mk. 50 Pf.; für jede weitere Fahrt außerhalb Dresdens 1 Mk. 50 Pf.; für Fahrten nach dem Bahnhof 1 Mk.; für Fahrten nach dem Bahnhof mit Gepäck 1 Mk. 50 Pf. — Droschken 2. Abtheilung sind nur für Fahrten innerhalb der Stadt und der Vorstädte.

Droschken St. Bahnhof.

Droschken, Droschken-Ordnung. Droschken-Taxe. Droschken werden in drei Klassen gehalten. Die Taxe für Droschken 1. Klasse ist: für 1 Fahrt innerhalb der Stadt und der Vorstädte bis zu einer Entfernung von 2 Kilometern (½ Meile) 1 Mk.; für jede weitere Fahrt innerhalb der Stadt und der Vorstädte 1 Mk. 50 Pf.; für Fahrten nach einem Punkte außerhalb Dresdens bis zu einer Entfernung von 2 Kilometern (½ Meile) 1 Mk. 50 Pf.; für jede weitere Fahrt außerhalb Dresdens 1 Mk. 50 Pf.; für Fahrten nach dem Bahnhof 1 Mk.; für Fahrten nach dem Bahnhof mit Gepäck 1 Mk. 50 Pf. — Droschken 2. Klasse sind nur für Fahrten innerhalb der Stadt und der Vorstädte.

Droschken-Ordnung, Droschken-Taxe, Droschken-Bureau, Droschken-Halteplätze

* **Bregeon** (Angelique), Kupferſtecherin zu Paris um 1765. Man kennt von ihr das Bild eines jungen Schülers in der Zeichenkunſt nach C. Vanloo. Sie heyrathete den Kupferſtecher Tilliard. *Basan* Suppl.

Bregno (Anton), berühmter Baumeiſter und Bildhauer. Nach ſeiner Zeichnung und unter ſeiner Aufſicht wurde die Seite des herzogl. Pallaſtes zu Venedig, die gegen dem Rio ſtehet, und vorzüglich der Pallaſt genannt wird, erbaut. Er verfertigte auch die Statue des Niclaus Trono, 69ſten Doge, und einige andere Figuren, die man in der St. Marcuspapelle der Kirche St. Maria gloriosa, genannt Frari, ſiehet. Er blühete um 1485. *Rittratto di Venezia.*

— — (Lorenz), venetianiſcher Bildhauer, verfertigte auf Befehl des Raths das Grabmal des venetianiſchen Generals Taddeus della Volpe (ſtarb 1534). Daſſelbe beſteht in einer Ritterſtatüe, die in der Kirche St. Marina aufgerichtet iſt. Auf gleichen Befehl machte er auch das Monument des Dionyſius Naldo von Briſighella (ſt. 1510.) in der Kirche der Dominicaner, St. St. Johann und Paulus genannt. Dieſer Künſtler verfertigte auch noch Anderes für die Kirchen St. Marina, St. Maria gloriosa, genannt Frari, und St. Maria Mater Domini. *Rittratto di Venezia.*

Brebenberg. S. Breenberg.

Breidel. S. Breydel.

Breider (Johann), Maler von München, arbeitete zu Verona, wo er die rieſenförmige Figur des H. Chriſtophs an der Ecke eines Hauſes, gegenüber den Fleiſchbänken bey der ſteinernen Brücke, malte. *Pozzo* p. 81.

Bremi (Rudolph), geb. zu Zürich in der Schweiz 1581. Er war von Geburt taub und ſtumm, erwarb ſich aber durch ſeine Zeichnungen, Gemälde und Kupferſtiche, die er ohne einige Unterweiſung verfertigt hatte, einen großen Ruhm. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1611 Guarienti nennt ihn, vermuthlich durch einen Druckfehler: Brein. Sandrart I. 318.

Bremmer oder van Brenner, vielleicht Bramer (van). Von dieſem zweifelhaften Maler wird in Beſchreibung der Galerie Schleisheim N°. 165. ein hiſtoriſches Gemälde von halben Figuren angeführt.

Brendel. S. Brentel.

* — — (Joh. Andreas) ward um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in einem bayreuthiſchen Dorfe geboren. Er war taub und ſtumm, und hütete einige Jahre des Waydviehes; indeſſen bemerkte man an ihm einen fähigen Kopf, und gab ihn deßwegen in ſeinem Zwölften dem Hofmaler Glaſer in die Lehre; die beyden Pesne in Berlin, und Kupetzky in Nürnberg, brachten ihn darauf in der Malerey ſehr weit. Fränkiſche Acta erudita XXIII. 920.

* **Brener** ( ), Maler zu Paris, war um 1760. Mitglied der königl. Academie. Sein Gemäld in der Kapelle der königl. Kriegsſchule ſtellt die tartariſchen Geſandten vor, welche bey Ludwig dem Heiligen Hilfe ſuchen. Man bemerkt darin einen großen Verſtand in der Wirkung und in der Perſpectiv. Die Farben der Gewänder ſind glücklich gewählt. Die Maſſen ſind veſt und wohl angebracht, die Behandlung iſt herzhaft, aber die Zuſammenſetzung gemein, und der Schauplatz iſt weder prächtig noch majeſtätiſch. Die Charakter ſind ſchlecht, und zuweilen niederträchtig. Dieſes Stück ward 1773. in dem großen Saale des Louvre ausgeſetzt.

* **Brenner** (Elias), ein gelehrter Schwede und geſchickter Zeichner, gab 1680. 8°.: Nomenclatura trilinguis, genuina specimina Colorum simplicium exhibens quibus Artifices miniatæ picturæ utuntur. Dann 1691. 4°. Thesaurus Nummorum Sueco-Gothicorum. Zu dieſem hat er die meiſten Kupferſtiche ſelbſt verfertigt. Er ſtarb um 1700. 44 J. alt. *Acta litteraria Sueciæ.* — Ein anderer **Brenner**, Bildhauer zu Wien, war des G. R. Donners Lehrmeiſter.

— — S. Prenner und Bremmer.

— — (Sophia Eliſabeth). S. den Art. **David Klöckner, ihres Vaters.**

Brentana (Joh. Baptiſt), malte das Bildniß des H. Benedicts für die Kirche Corpus Chriſti zu Brescia. *Averoldo.*

— — (Simon), Maler zu Venedig, lernte erſtlich die Grundregeln der Perſpectiv, Optic und Anatomie; zugleich beſuchte er die Academie, um ſich in der Zeichenkunſt, Poſſiren in Wachs und Kreiden zu üben. Er ſetzte ſich des Tintorets Manier zum Muſter vor. Brentana malte für Könige, Fürſten, Kirchen und Privatperſonen Altarblätter, Geſchichten, Fabeln und Bildniſſe. Er wählte Verona zu ſeinem Wohnplatze, wo er ſich über 30. Jahre aufhielt, und 1745. 89. J. alt ſtarb. *Pozzo* N°. 112.

Brentel (Anna Maria), von Straßburg gebürtig, eine geſchickte Malerin, wird in dem Museo Brakenhoſiano Germaniæ p. 71. angeführt.

* — — (Friedrich), Miniaturmaler zu Straßburg, arbeitete mit vielem Verſtand und Fertigkeit, daher er bey verſchiedenen Fürſten in gutem Anſehn ſtand. Er blühete um 1610. Sein Schüler, Johann Wilhelm Bauer, macht ihm nicht wenig Ehre. Mit M. Merian hat er das 1617. zu Stutgardt gehaltene Turnier in Kupfer geetzt. *Descamps* I. 254.

* **Breſank** (Johann), Maler, Formſchneider und Kupferſtecher, gab 1519. die Bildniſſe unſers Heilandes und ſeiner Apoſtel. Man hat auch von ihm einige Geſchichten des N. Teſt. Seine Werke ſind in der Schweiz gedruckt. Chriſt führt S. 118. ſein Zeichen an; es findet ſich aber, daß es dem J. Baldung zugehört. *Papillon* I. 134.

* **Brescia** (Barthelome da), wird in der *Idée générale* p. 152. unter den italieniſchen Kupferſtechern angeführt.

— — (Benedict da), ein Frater des ſchon lange abgeſchafften Jeſuaterordens, malte das ganze Chor ſeiner Ordenskirche St. Hieronymus zu Siena um 1575. *Pecci.*

* — — (Joh. Maria da), Carmelitermönch, Maler und Kupferſtecher, war Anfangs ein Goldſchmied, nachher wandte er ſich auf Malerey, und verfertigte in dem Kreuzgange ſeines Ordens zu Brescia die vornehmſten Thaten der Propheten Elia und Eliſa; dieſe Arbeit verdient nach dem Maaße ſeines Zeitalters alles Lob. Man ſieht auch von ihm ein Blatt mit 1502. bezeichnet, in welchem Maria mit drey Heiligen des Carmeliterordens vorgeſtellt ſind. Noch kennt man von ihm verſchiedene Blätter, woraus erhellt, daß er 1534. noch gelebt habe. — * Sein Bruder, Joh. Anton, war ebenfalls Kupferſtecher. Man vermuthet, dieſe Brüder haben auch in Holz geſchnitten. Eine Geiſſelung von dieſem letztern iſt mit 1538. bezeichnet. *Averoldo.*

— — (Leonhard da), vortreflicher Maler zu Ferrara, arbeitete in dem daſigen herzogl. Pallaſt, in der Jeſuiterkirche und an vielen andern Orten, verließ aber ſeine Kunſt und legte ſich auf die Handelſchaft. Er ſtarb um 1532. *Superbi* p. 126.

— — (Raphael da), Laybruder des Olivetanerordens, war ein vortreflicher Künſtler in eingelegter Arbeit von gefarbtem Holz und Steinen. Er arbeitete ſehr Vieles für die Klöſter ſeines Ordens zu Verona und Bologna. *Guarienti* p. 177. — **Raphael da Brescia**, Maler zu Florenz um 1530. wird von Vaſari III. 657. angeführt.

Brescianino (Andreas del), Maler zu Siena, arbeitete für einige Kirchen dieſer Stadt. *Pecci.*

— — **delle Battaglie**; Beyname des Franz Monti.

Johannisstr. (Schmigk) 42 Schlosser.
— — (Hartmann) 43 do. Schmied.
— — (Schmidt) 44 do. Zuhauer.
Jrrenanstalt 45.

— — (Prof. Dr. Koppe) 46 Director, Prof.
— — (Dr. Wulffius) 47 Arzt, Prof.
— — (Dr. Wulffius) 48 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius) 49 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius) 50 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius) 51 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius) 52 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius) 53 Assistenz-Arzt.
— — (Dr. Wulffius)

ren Schulen und Seminare, sowie die Hilfsschulen, Kindergärten, Waisenhäuser, Taubstummen-, Blinden- und Idiotenanstalten, Rettungshäuser, Arbeitshäuser, Gefängnisse, Strafanstalten, Irrenanstalten, Siechenhäuser, Armenhäuser, Krankenhäuser, Heilanstalten, Badeanstalten, Leihhäuser, Sparkassen, Bibliotheken, Lesehallen, Museen, Kunstsammlungen, Gemäldegalerien, Theater, Konzertsäle, Vereinshäuser, Hallen für Ausstellungen, Versammlungen, Konzerte und Feste, Gasthäuser, Restaurationen, Cafés, Bierhallen, Weinstuben, Kaffeehäuser, Bierhäuser, Schankwirtschaften, Speisehäuser, Kantinen, Hotels, Pensionen, Logierhäuser, Herbergen, Bäder, Barbierstuben, Friseurgeschäfte, Leichenbestattungsanstalten, Leichenhäuser, Begräbnisplätze, Krematorien, Schlachthäuser, Viehmärkte, Viehhöfe, Pferdeställe, Pferdeschwemmen, Pferdetränken, Pferdeeisenbahnen, Droschken, Omnibusse, Pferdebahnwagen, Eisenbahnwagen, Dampfschiffe, Fuhrwerke, Fuhrwerksgeschäfte, Reitschulen, Reitbahnen, Rennbahnen, Exerzierplätze, Schießstände, Turnhallen, Turnplätze, Spielplätze, Tanzsäle, Tanzschulen, Fechtschulen, Fechtböden, Kegelbahnen, Kegelschulen, Billardsäle, Billardschulen, Schwimmschulen, Schwimmanstalten, Schwimmbäder, Schwimmbassins, Schwimmteiche, Schwimmgelegenheiten, Schwimmplätze

Kraft in einem Thema durch die Variationen hindurch, bis zum Finale, das in seiner Art ein Meisterstück ist. Ich kann nur wünschen, daß dieses Werk recht bald in die Hände vieler Violinisten gelangt, damit sie sich daran erfreuen können.

Schaffrath, J. H., Sonatinen-Bibliothek für Violine und Klavier. Neue, revidierte und ergänzte Ausgabe. Leipzig, Steingräber Verlag.

Zweites Heft: Nr. 1 Rondo, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 2 Menuett von Boccherini, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 3 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig. Preis 1 M.

— — Dasselbe. Neue, revidierte und ergänzte Ausgabe. Leipzig, Steingräber Verlag.

Drittes Heft: Nr. 1 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 2 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 3 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig. Preis 1 M.

Schaffrath, Julius Christoph, Menuett und Rondo für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber. Beide Stücke sind recht dankbar und melodiös gehalten, aber sie sind nicht besonders originell. Das Menuett ist in C-dur, das Rondo in G-dur gehalten. Beide Stücke sind leicht spielbar, aber ihr Inhalt ist nicht besonders eigenartig, auf irgendwie hervorragende Bedeutung können sie keinen Anspruch machen. Sie sind für Violine und Klavier arrangiert, ohne daß sie ihrem Charakter nach irgendwie besonders geeignet dazu wären. Preis 1 M.

Schaffrath, J. H., Sonatinen-Bibliothek für Violine und Klavier. Neue, revidierte und ergänzte Ausgabe. Leipzig, Steingräber Verlag.

Viertes Heft: Nr. 1 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 2 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig, Nr. 3 Menuett von Haydn, arrangiert von Ad. Hennig. Preis 1 M.

Schaffrath, Julius, Menuett und Rondo für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Beide Stücke sind recht dankbar und melodiös gehalten, aber sie sind nicht besonders originell. Das Menuett ist in C-dur, das Rondo in G-dur gehalten. Beide Stücke sind leicht spielbar, aber ihr Inhalt ist nicht besonders eigenartig, auf irgendwie hervorragende Bedeutung können sie keinen Anspruch machen. Sie sind für Violine und Klavier arrangiert, ohne daß sie ihrem Charakter nach irgendwie besonders geeignet dazu wären. Preis 1 M.

Scharwenka, Xaver, Op. 82. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Impromptu, Nr. 2 Barcarole, Nr. 3 Capriccio. Preis 3 M.

— — Op. 83. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Nocturne, Nr. 2 Mazurka, Nr. 3 Polonaise. Preis 3 M.

— — Op. 84. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Scherzo, Nr. 2 Romanze, Nr. 3 Tarantella. Preis 3 M.

— — Op. 85. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Ballade, Nr. 2 Intermezzo, Nr. 3 Rondo. Preis 3 M.

— — Op. 86. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Gondellied, Nr. 2 Walzer, Nr. 3 Humoreske. Preis 3 M.

— — Op. 87. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Nocturne, Nr. 2 Mazurka, Nr. 3 Polonaise. Preis 3 M.

— — Op. 88. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Scherzo, Nr. 2 Romanze, Nr. 3 Tarantella. Preis 3 M.

— — Op. 89. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Ballade, Nr. 2 Intermezzo, Nr. 3 Rondo. Preis 3 M.

— — Op. 90. Drei Klavierstücke. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Gondellied, Nr. 2 Walzer, Nr. 3 Humoreske. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 3. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich liebe dich, Nr. 2 Ich will meine Seele singen, Nr. 3 Ich wandle unter Blumen. Preis 2 M.

— — Op. 4. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 5. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 6. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 7. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 8. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 9. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 10. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 11. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 12. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 13. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 14. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 15. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 16. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 17. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 18. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 19. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 20. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 21. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 22. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 23. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 24. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 25. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 26. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 27. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 28. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 29. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 30. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 31. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 32. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 33. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 34. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 35. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 36. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 37. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 38. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 39. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 40. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 41. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 42. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 43. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 44. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 45. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 46. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 47. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 48. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 49. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 50. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 51. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 52. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 53. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 54. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 55. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 56. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 57. Drei Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Berlin, Bote & Bock.

Nr. 1 Ich will meine Seele singen, Nr. 2 Ich wandle unter Blumen, Nr. 3 Ich liebe dich. Preis 2 M.

Schmidt, Hans, Suite in Form alter Tänze für Violine und Klavier. Leipzig, Steingräber Verlag.

Nr. 1 Präludium, Nr. 2 Allemande, Nr. 3 Courante, Nr. 4 Sarabande, Nr. 5 Gavotte, Nr. 6 Gigue. Preis 3 M.

Schmidt, Leopold, Op. 58. Drei Lieder für eine Singstimme m

Dreieck, Math., s. Dreiecke.

Dreieckig, Adj. (Geom.) eine Fläche begrenzt, welche drei Seiten und drei Winkel hat.

Dreieckige Zahlen, Arithm., s. Figurirte Zahlen.

Dreieckmaß, Math., ein Instrument, welches aus einem Dreiecke besteht, das aus zwei Linealen zusammengesetzt ist, wovon das eine in Zoll und Linien, das andere in Theile der Linie getheilt ist. Es dient zum Abmessen der Linien, Flächen und Körper, zum Verjüngen, Reduciren, Auftragen und Abstechen der Figuren, zum Finden der Proportionalzahlen u. s. w. Es hat die Form eines gleichschenkligen Dreiecks, dessen Grundlinie 6 Zoll lang ist, wovon 1 Zoll in 10 Linien und die übrigen 5 Zoll in 10 Theile getheilt sind. Die Schenkel sind 5 Zoll lang und in 10 Theile getheilt. Auf der Grundlinie ist ein Lineal befestigt, das 12 Zoll lang ist und in Zoll und Linien getheilt ist. Auf dem Lineale ist ein Schieber, der 6 Zoll lang ist und in Zoll und Linien getheilt ist. Auf dem Schieber ist ein Nonius, der 10 Theile hat, welche 9 Linien gleich sind. Auf dem Lineale ist ein Schieber mit einem Nonius, der 10 Theile hat, welche 9 Zoll gleich sind. Auf dem Schieber ist ein Lineal befestigt, das 6

Diözese, ist Vorsteher eines Bistumes oder Erzbistumes, welches Suffragane hat, und führt den Titel eines Erzbischofs oder Metropolitan. Er hat, wie alle übrige Bischöfe, die Gewalt, die Weihe zu ertheilen, und die Bischöfe seiner Provinz zu weihen, wenn sie vom Papste bestätiget sind. Er besitzt auch die Gewalt, Concilien zu halten, und in Glaubenssachen zu urtheilen.

Diözese, Bischöfliche, (Geogr.) s. Bischöfliche Diözese.

Diözese, Erzbischöfliche, (Geogr.) s. Erzbischöfliche Diözese.

Diözesan-Gericht, (Kirchenr.) Siehe das Bischöfliche Gericht.

Diözesan-Synode, (Kirchenr.) Synode, welche ein Bischof in seiner Diözese hält, und wozu derselbe sämmtliche in seiner Diözese sich befindende Geistliche, sowohl Weltliche als Ordensgeistliche, zu berufen hat. Sie wird auch Synodus dioecesana genannt. Vgl. Can. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Diözesan-Verfassung, (Kirchenr.) Verfassung einer Diözese, d. i. Einrichtung derselben, nach welcher sie regiert wird.

Diözesan-Vicarius, (Kirchenr.) Siehe Vicarius.

Diözesan-Visitation, (Kirchenr.) Visitation einer Diözese, d. i. Untersuchung derselben durch den Bischof, ob alles in Ordnung sei.

Diözesan-Vorsteher, (Kirchenr.) Siehe Vorsteher.

Diözesan-Zehnten, (Kirchenr.) Zehnten, welche der Bischof in seiner Diözese erhebt.

Diözesen-Gericht, (Kirchenr.) Siehe das Bischöfliche Gericht.

Diözesen-Synode, (Kirchenr.) Siehe Diözesan-Synode.

Diözesen-Verfassung, (Kirchenr.) Siehe Diözesan-Verfassung.

Diözesen-Visitation, (Kirchenr.) Siehe Diözesan-Visitation.

Diözesen-Vorsteher, (Kirchenr.) Siehe Diözesan-Vorsteher.

Diözesen-Zehnten, (Kirchenr.) Siehe Diözesan-Zehnten.

Dionäa, (Bot.) Gattung der Pflanzen, deren Blumenkrone vierblätterig ist, und deren Staubfäden sechs sind. Sie hat nur eine Art, die Dionäa muscipula, Venusfliegenfalle, Fliegenfalle, Venusfalle, Fliegenfalle, Venusfalle, Fliegenfalle, Venus

hend einige Schuhe lehnen. 2) Mit Eß- und Trinkgeschirr versehen sind, und genug enthält und braucht zu werden.

Brüder, s. unter Bildhauer und Gießer, Bildhauer und Gießer, Bildschnitzer und Gießer.

Brüel (Bürl) m., verschiedene Orte Schlesiens zu Benennung, so z. B. Benennungen der Orte Brüel, Kr. Breslau, Brüel, Kr. Neumarkt und Brüel, Kr. Strehlen, Brüel, Kr. Trebnitz, Brüel, Kr. Wohlau, Brüel, Kr. Glogau und Brüel, Kr. Sagan, sowie von mehreren Gehöften, Häusern, Höfen, Häusern und Einzelhäusern, sowie von mehreren Gehöften, Häusern und Einzelhäusern, sowie von mehreren Gehöften, Häusern und Einzelhäusern, sowie von mehreren Gehöften

Architectur und die Verzierungen, so wie Carl Maratte die Figuren. Die Brunetti verfertigten auch gleiche Arbeit an den Treppen des Lustschlosses Bellevue und des Hotel von Soubise, wo die Figuren, Säulen, Masken und andere Zierathen in Oelfarben so künstlich gemalt sind, daß das Aug dadurch getäuscht wird, da man sie für Basreliefs ansieht. S. Fessard hat gemeldte Kapelle auf 16. Blatter gestochen. *Brice.*

Brunetti (Franz), Bildhauer zu Rom, verfertigte einige Arbeit in der Kirche St. Maria de Porta paradisi und an dem Portico der St. Peterskirche. S. den Art. Anr. Alignini. *Titi.*

— — (Horaz). S. Bruni.

— — (Sebastian), Maler zu Bologna, lernte bey Lucius Massari und Guido Reni. Er machte sich durch genaue Nachahmung der Handrisse großer Meister berühmt. Man sieht von seinen öffentlichen Gemälden, die er aber blos zu seinem Zeitvertreibe verfertigte, in den Kirchen St. Maria maggiore, St. Giuseppe und St. Margaretha. Er lebte um 1650. *Malvasia* I. 561.

Bruni (Bruno), malte in der Kirche St. Jeremias zu Venedig ein Altarblatt, worauf die HH. Johannes, Jeremias und Augustinus vorgestellt sind. *Bassaglia.*

— — (Dominicus), Maler zu Brescia, lernte bey Thomas Sandrini. Von seiner Geschicklichkeit in Verzierungen, Perspectiven, Säulenwerken u. s. f. findet man schöne Proben in dem Chore der Karmeliterkirche zu Brescia. Er malte dieses Werk 1654. und st. 1666. *Averoldo.*

* — — (Franz), etzte viele Blätter; neben andern eine große Himmelfahrt Mariä, nach G. Reni. *Basan.*

* — — oder eher **Brunetti** (Horaz), Kupferstecher und Formschneider von Siena, arbeitete nach A. Lillio, N. Manetti, Fr. Rustichino, A. Tempesta, N. Banni, A. Petrazzi u. s. f. *le Comte* III. 254. S. auch den Art. P. Brea.

— — (Virgil). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

* **Brunn** (Franz und Isaac), Kupferstecher von Strasburg; der erste verfertigte um 1620. viele Bildnisse von der kaiserl. Familie u. s. w. Christ führt S. 178. und 250. ihre Zeichen an. Von Isaac kennt man Goldschmieds- und Mustvarbeiten. *Gandellini.*

Brunner; dieses soll der eigentliche Familiennname des Perspectivmalers P. Andreas Pozzo seyn.

— — (Martin), Stahlschneider von Nürnberg, lernte bey Jacob Wolrab. Er besuchte darauf einige vornehme Städte in Deutschland, wo er seine Kunst fleißig übte, so daß er bey seiner Heimkunft den Ruhm eines geschickten Mannes erlangte. Er st. 1725. 66. J. alt. Doppelmayr S. 280.

Bruno. S. Giovanni.

— — (Julius), Maler aus Piemont, lernte zu Genua bey Lazarus Tavarone und Joh. Baptist Paggi. Er zeichnete zwar sehr wohl; da er aber zu Ausarbeitung seiner Werke keine Geduld und Geschicklichkeit besaß, versuchte er es, kleine Tafeln mit einer leichten und flüchtigen Manier, welche die Italiener Macchia nennen, zu arbeiten, und hatte das Glück, daß diese Arbeit den Kunstverständigen gefiel. Als 1625. der Krieg zwischen Savoyen und der Republik ausbrach, ward er gezwungen sich von Genua weg in sein Vaterland zurück zu begeben, wo er auch starb. — Sein Bruder Joh. Baptist arbeitete in gleichem Geschmacke. *Soprani* p. 319.

— — (Sylvester). S. Morvillo.

Brunsino. S. Bronzino.

Brusaferro (Hieronymus), Maler zu Venedig, folgte in seiner Jugend dem Geschmacke seines Lehrmeisters Niclaus Bambini. Er arbeitete mit wunderbarer Fertigkeit, und zierte mit seinen Gemälden Kirchen und Paläste; viele derselben wurden hin und wieder in Europa versandt. In der grossen Schule St. Theodorus malte er die Enthauptung St. Johann des Täufers; in der Kirche St. Moses diesen Propheten auf dem Berge Sinai, und das Gewölb der Kapelle des großen Altars. Seine Manier ist gut und von großen Parthien in Licht und Schatten, aber ein wenig zu schwach im Colorit. Er blühete um 1730. *Bassaglia.*

Brusaforci; Beyname von Dominicus Ricci.

Brusca (Jacob). S. Breuck.

Brusco; Beyname, den Cornelius Poelemburg von der niederländischen Malergesellschaft zu Rom bekam; einige nennen ihn Satiro. Unter dem ersten Namen wird er von Domenici II. 252. angezogen. *Lettere su la Pittura* II. 67.

Brusewind (G. F.) wird von Uffenbach II. 56. als ein kunstreicher Meister in Schnitzarbeit angeführt. Er verfertigte die Kanzel der Marienkirche in Lubek.

Brüssel (Johann von). Sie M. Rodrigo.

— — (von), Beyname von Bernhard van Orley und Roger van der Wyde.

Brustolon. S. Brostolon.

* **Bruyn** (de). Unter diesem Geschlechtsnamen sind verschiedene Künstler bekannt. Als 1) * Abraham, Kupferstecher und Formschneider zu Cölln 1570. Man hat von ihm verschiedene, mit einem sehr trockenen und harten Grabstichel gestochene Blätter. Seine beßte Arbeit besteht in Köpfen und Bildnissen. Unter seinen Blättern befindet sich ein Buch, betitelt: Diversarum gentium armatura equestris, zu Cölln 1577. in 4°. gedruckt. 2) Alexander, Baumeister zu Rotterdam 1710. 3) * Anna Francisca malte ihres Lehrmeisters Jacob Francarts Bildniß, welches Wenzel Hollar in Kupfer geetzt. Sie war des Ritters Bullart, der durch seine Academie der Wissenschaften und Künste bekannt ist, Mutter. 4) Augustin. S. Brun. 5) * Cornelius, genannt Adonis, geb. in Haag 1652, übte sich im Zeichnen und Malen von Prospecten nach der Natur. Er gieng nach Rom und Neapel, wo er alle schönen Gebäude und Aussichten zeichnete. Dieser Kunstler that in den Jahren 1678. und 1700. weitläufige Reisen in die Türkey, Moscau, Persien u. s. f. die er beschrieben und mit vielen Kupferstichen herausgegeben. *Descamps* III. 297. 6) * Georg gab mit Franz Hogenberg die Platten zu dem Theatro Urbium & Civitatum Orbis terrarum, welches zu Cölln von 1572—1618. in sechs Foliobänden erschien. 7) * Niclaus, Abrahams Sohn; man sieht in seinen Werken viele Blätter von sehr mühsamer und fleißiger Arbeit. Der Abt von Marolles zählte in seiner Sammlung 190. Seine Zeichnung ist überall in gothischem Geschmacke, und seine Manier mager und trocken; aller dieser Fehler ungeachtet haben sie ihre Verdienste, und die beßten unter denselben, wovon man ein Verzeichniß in Basans Dictionair findet, sind noch heut zu Tage von den Liebhabern stark gesucht. Er arbeitete nach A. Bloemaert, D. Vingboons und nach seinen eigenen Zeichnungen um 1610. 8) Theodor, geb. zu Amsterdam 1726, lernte bey Johann Engelbrecht. Er malte Figuren und Landschaften. Dieser Künstler arbeitete zu Antwerpen und Paris. *Remy* p. 77.

* **Bry** (Theodor de), Zeichner und Kupferstecher von Lüttich, war besonders in kleinen Blättern berühmt. Er setzte sich um 1570. zu Frankfurt am Mayn. Seine Arbeit besteht in Geschichten und Zierathen. Die Blätter, die er nach andern Kupferstichen ins Kleine gebracht, werden oft höher geachtet als die Originale selbst; sie sind sehr reinlich und zierlich, zuweilen aber ein wenig trocken. Die Liebhaber haben Ursche, dieselben zu suchen. Man

zählt ungefähr 150. von seiner Arbeit. Einige derselben sind mit: Toreumus Brianceus (dem Anagramma seines Namens) bezeichnet. Er wird gemeiniglich unter die sogenannten kleinen Meister gezählt. Theodor lebte noch 1596. 71. J. alt. — Seine zwey Söhne, * Joh. Theodor und * Joh. Israel, übten seine Kunst. Der letztere arbeitete neben Anderm nach Abraham Bloemaert. Beyde lebten noch 1640. *Lacombe.*

Bryaris, Bildhauer, arbeitete in Egypten, wo er auf Befehl des Königs Sesostris die Statue seines Ahnherrn, Osiris, aus verschiedenen Materien sehr prachtig verfertigte. *Clemens Alexandrinus.* — Ein anderer Bryaris, Bildhauer zu Athen, blühete um die 102. Olympiade. Er arbeitete mit andern Künstlern an dem berühmten Grabmale des Königs Mausolus in Carien. Dieser verfertigte auch viele Statüen in verschiedenen Städten und Tempeln Griechenlands. Unter diese sind ein berühmter Apollo zu Daphne, bey Antiochia, und fünf riesenförmige Bilder der Götter zu Rhodus zu zählen. Seine Arbeit wurde für unvergleichlich gehalten. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Bryberg; Beyname von Egidius de Mont.

Brydel. S. Breydel.

Brypotlepel oder Potlepel; Beyname von Hans Jordaens.

Buchini. S. Lorenz Gandolfi.

Bucci (Michel), Maler, von dessen Arbeit man zwey Altarblätter in der Kirche St. Dorothea zu Rom siehet. *Titi.*

Buccherro oder Buscherro, ein griechischer Baumeister, von Dulichio gebürtig, fieng 1016 den Bau der Kirche zu Pisa an. Die kostbarsten Materialien wurden aus den entferntesten Gegenden auf dem Meere dahin gebracht, und wiewohl sie aus antiken Stücken von ungleichen Ebenmaßen bestanden, wußte doch Buscherro dieselben mit vielem Verstand und Kunst an gehörigen Orten anzubringen. Er bekam auch in dieser Kirche sein Begräbniß, und eine seinen Verdiensten angemessene Grabschrift. Mit einer vollkommnen Kenntniß der Baukunst, verband Buscherro eine seltene Wissenschaft in Maschinen. Gedachte Grabschrift sagt: Zehn Mädchen haben, vermittelst seiner Erfindung eine Last aufgehoben, die tausend angespannte Ochsen nicht hätten bewegen, noch ein Lastschiff auf offener See tragen können. Man darf aber nicht vergessen, daß Buccherro in einem unwissenden und großsprecherischen Zeitalter gelebt habe. *Bottari* I. *Proemio* p. 70.

Buchini. S. den Art. Lorenz Gandolfo.

Buck (J. A.), ein unbekannter, vermuthlich deutscher Maler, von welchem M. Oesterreich in Beschreibung des Steinischen Cabinets N°. 47. ein Gesellschaftsstück anführt. Er bemerkt in demselben des Paladesez Geschmack, die Zeichnungsart Gerards Terburg, und den Fleiß von Mieris und Douw.

— — (Niclaus), Bildnißmaler aus Schwaben, arbeitete um 1720. zu Wien. Er ist durch sein von E. Schafhauser nach J. Kupetzky gestochenes Bildniß bekannt.

Buda (Bernhard del), florentinischer Maler, lernte bey Andres del Sarto, der sich seiner bey verschiedenen Arbeiten bediente; besonders da Sarto die Bestrafung der Verräther zur Zeit der Belagerung von Florenz malte. Buda lebte um 1535. *Vasari* III. 168. — Eben dieser Schriftsteller führt einen Hieronymus del Buda in der Lebensbeschreibung des Baccio Bandinelli als einen Maler zu Florenz an.

Budrio (da); Beyname von Jacob Lippi.

Buecklaer (Joachim), Maler zu Antwerpen, lernte bey seinem Oheim, dem ältern Peter Artsens. Er hatte Anfangs Mühe ein gutes Colorit zu erlangen; da aber sein Meister ihn allerley Vögel, Fische und Thiere nach der Natur malen ließ, ward ihm solches endlich so leicht, daß er alle seine Zeitgenossen in dieser Arbeit übertraf. Seine Werke haben ein der Natur ähnliches Colorit; alles scheint ohne Mühe gemacht zu seyn; seine Pinselstriche sind leicht, und im Ganzen ist eine gute Haltung. Er legte sich vornehmlich auf Küchenstücke; man achtete aber seine Kunst so geringe, daß er um den Taglohn arbeiten mußte. Er blühete um 1560. und st. 40. J. alt. Lomazzo nennt ihn Bocalero. *Descamps.*

* Bufagnotti (Carl), Perspectivmaler für die Schaubühne, arbeitete zu Bologna und zu Genua mit Joseph Orsoni und Victorius Bigari um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er radirte 60. Blatter nach Ferdinand Galli-Bibiena Erfindungen von der Architectur. *Acad. Clem.*

Bufalini (Peter Andreas), Baumeister und berühmter Kupferstecher zu Urbino um 1680. Unter seiner Aufsicht ward der Grundriß und die perspectivische Vorstellung der Stadt Castello gestochen. Bufalini gab auch die Zeichnung zu einem Pallaste bey der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom. *Titi.*

* Buffalmacco (Bonamico), Maler zu Florenz, lernte bey Andreas Taffi, und arbeitete an vielen öffentlichen Werken. Man erzählt, daß, als er in der Hauptkirche zu Arezzo gemalt, habe ein Affe zugesehen, der denn den Maler nachahmen wollen, und die ganze Arbeit mit Farben besudelte. Solches bewog den Buffalmacco, dieses Thier, in seinem Kefig eingesperrt, während der Arbeit bey sich zu behalten, welches die verschiedenen Handlungen des Malers mit den lächerlichsten Gebehrden nachahmte. Buffalmacco war ein vertrauter Freund von Bruno und Nello di Dino. Er starb nach 1350. 78. J. alt. Dieser Maler war nach dem Maaße seines Zeitalters ein guter Zeichner; er wußte die Leidenschaften wohl und lebhaft auszudrücken; man findet auch in seinen Werken eine große Verschiedenheit in Kleidungen, Waffen, Haaren, Bärten u. s. f. und seine Erfindungen verdienen alles Lob. W. Hollar hat nach ihm in Kupfer geetzt. *Bottari* I. 62.

Buggiano ( ), Bildhauer, aus einem Dorfe dieses Namens gebürtig, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte für die Sakristey der Kirche St. Reparata zu Florenz ein Becken, aus welchem einige Kindlein Wasser von sich spritzen; dann das Brustbild seines Lehrmeisters, welches sein Grabmal zieret. Er lebte um 1440. *Vasari* I. 325.

Buggiardini (Augustin), genannt Ubaldino, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Johann Caccini. Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Die Statue der Religion in dem Kloster der Serviten, St. Nunziata genannt, und eine andere in der Grotte des Hofes an dem Pittischen Pallaste zu Florenz. Er starb um 1623. *Parrino* p. 432.

* — — (Julian), Maler zu Florenz, lernte bey Bertoldo, Mariotto Albertinelli und M. A. Bonaroti. Er arbeitete etwas langsam; denn er kopirte die Gemälde der größten Meister mit unsaglichem Fleiß und Genauheit. Julian war ein guter Bildnißmaler, aber in großen historischen Compositionen nicht allzuglücklich; denn als er die Marter der H. Catharina auf eine große Tafel malen sollte, arbeitete er zwölf Jahre daran, veränderte oft was er Tags zuvor gemacht hatte, und würde dieses Gemälde ohne des Michelangelo und des Tribolo Beyhilfe niemals zu Stande gebracht haben. Neben Anderm malte er auf Begehren des Bonaroti dessen Bildniß, und verfertigte viele Arbeit in seinem Vaterlande. Buggiardini starb daselbst 1556. 75. J. alt, und ward in der Kirche St. Markus begraben. Dieser Maler wird in der *Galleria Settola* p. 256. mit dem Namen des großen Julians beehret. *Vasari* III. 256.

Buglioni (Benedict), berühmter Bildformer in gebackener Erde, wußte seiner Arbeit im Brennen

Hausrath, Adolf, geb. 26. Juli 1837 zu Karlsruhe, Sohn des Vorigen, studierte in Heidelberg, Tübingen und Berlin Theologie, habilitierte sich 1861 in Heidelberg, wurde 1864 Professor in Zürich, 1869 in Heidelberg, wo er noch lebt. Schrieb: Neutestamentliche Zeitgeschichte. 3 Bde. 1868—73. 2. Aufl. 1876—77.

Hausrath, Heinr. Aug. Ludw., Bruder des Vorigen, geb. 1. Juli 1839 zu Karlsruhe, studierte in Heidelberg, Tübingen und Berlin Theologie, wurde 1865 Professor in Zürich, 1869 in Heidelberg, wo er noch lebt. Schrieb: Peter und Paulus. 1867. Luthers Briefwechsel. 1. Bd. 1874. 2. Bd. 1. Abt. 1878.

Hausrath, Johann Christian, Pädagoge, geboren 1. Februar 1747 zu Heidelberg, besuchte daselbst das Gymnasium und die Universität, wurde 1771 Lehrer am Pädagogium, 1773 Professor der Philosophie, 1778 Professor der Theologie, 1779 Pfarrer zu Neuenheim, 1784 Professor der Theologie und Pädagogik, 1786 Direktor des Pädagogiums, 1803 Direktor des Lyceums, 1804 Direktor des Gymnasiums, 1807 Direktor des Lyceums, 1808 Direktor des Gymnasiums, 1809 Direktor des Lyceums, 1810 Direktor des Gymnasiums, 1811 Direktor des Lyceums, 1812 Direktor des Gymnasiums, 1813 Direktor des Lyceums, 1814 Direktor des Gymnasiums, 1815 Direktor des Lyceums, 1816 Direktor des Gymnasiums, 1817 Direktor des Lyceums, 1818 Direktor des Gymnasiums, 1819 Direktor des Lyceums, 1820 Direktor des Gymnasiums, 1821 Direktor des Lyceums, 1822 Direktor des Gymnasiums, 1823 Direktor des Lyceums, 1824 Direktor des Gymnasiums, 1825 Direktor des Lyceums, 1826 Direktor des Gymnasiums, 1827 Direktor des Lyceums, 1828 Direktor des Gymnasiums, 1829 Direktor des Lyceums, 1830 Direktor des Gymnasiums, 1831 Direktor des Lyceums, 1832 Direktor des Gymnasiums, 1833 Direktor des Lyceums, 1834 Direktor des Gymnasiums, 1835 Direktor des Lyceums, 1836 Direktor des Gymnasiums, 1837 Direktor des Lyceums, 1838 Direktor des Gymnasiums, 1839 Direktor des Lyceums, 1840 Direktor des Gymnasiums, 1841 Direktor des Lyceums, 1842 Direktor des Gymnasiums, 1843 Direktor des Lyceums, 1844 Direktor des Gymnasiums, 1845 Direktor des Lyceums, 1846 Direktor des Gymnasiums, 1847 Direktor des Lyceums, 1848 Direktor des Gymnasiums, 1849 Direktor des Lyceums, 1850 Direktor des Gymnasiums, 1851 Direktor des Lyceums, 1852 Direktor des Gymnasiums, 1853 Direktor des Lyceums, 1854 Direktor des Gymnasiums, 1855 Direktor des Lyceums, 1856 Direktor des Gymnasiums, 1857 Direktor des Lyceums, 1858 Direktor des Gymnasiums, 1859 Direktor des Lyceums, 1860 Direktor des Gymnasiums, 1861 Direktor des Lyceums, 1862 Direktor des Gymnasiums, 1863 Direktor des Lyceums, 1864 Direktor des Gymnasiums, 1865 Direktor des Lyceums, 1866 Direktor des Gymnasiums, 1867 Direktor des Lyceums, 1868 Direktor des Gymnasiums, 1869 Direktor des Lyceums, 1870 Direktor des Gymnasiums, 1871 Direktor des Lyceums, 1872 Direktor des Gymnasiums, 1873 Direktor des Lyceums, 1874 Direktor des Gymnasiums, 1875 Direktor des Lyceums, 1876 Direktor des Gymnasiums, 1877 Direktor des Lyceums, 1878 Direktor des Gymnasiums, 1879 Direktor des Lyceums, 1880 Direktor des Gymnasiums, 1881 Direktor des Lyceums, 1882 Direktor des Gymnasiums, 1883 Direktor des Lyceums, 1884 Direktor des Gymnasiums, 1885 Direktor des Lyceums, 1886 Direktor des Gymnasiums, 1887 Direktor des Lyceums, 1888 Direktor des Gymnasiums, 1889 Direktor des Lyceums, 1890 Direktor des Gymnasiums, 1891 Direktor des Lyceums, 1892 Direktor des Gymnasiums, 1893 Direktor des Lyceums, 1894 Direktor des Gymnasiums, 1895 Direktor des Lyceums, 1896 Direktor des Gymnasiums, 1897 Direktor des Lyceums, 1898 Direktor des Gymnasiums, 1899 Direktor des Lyceums, 1900 Direktor des Gymnasiums, 1901 Direktor des Lyceums, 1902 Direktor des Gymnasiums, 1903 Direktor des Lyceums, 1904 Direktor des Gymnasiums, 1905 Direktor des Lyceums, 1906 Direktor des Gymnasiums, 1907 Direktor des Lyceums, 1908 Direktor des Gymnasiums, 1909 Direktor des Lyceums, 1910 Direktor des Gymnasiums, 1911 Direktor des Lyceums, 1912 Direktor des Gymnasiums, 1913 Direktor des Lyceums, 1914 Direktor des Gymnasiums, 1915 Direktor des Lyceums, 1916 Direktor des Gymnasiums, 1917 Direktor des Lyceums, 1918 Direktor des Gymnasiums, 1919 Direktor des Lyceums, 1920 Direktor des Gymnasiums, 1921 Direktor des Lyceums, 1922 Direktor des Gymnasiums, 1923 Direktor des Lyceums, 1924 Direktor des Gymnasiums, 1925 Direktor des Lyceums, 1926 Direktor des Gymnasiums, 1927 Direktor des Lyceums, 1928 Direktor des Gymnasiums, 1929 Direktor des Lyceums, 1930 Direktor des Gymnasiums, 1931 Direktor des Lyceums, 1932 Direktor des Gymnasiums, 1933 Direktor des Lyceums, 1934 Direktor des Gymnasiums, 1935 Direktor des Lyceums, 1936 Direktor des Gymnasiums, 1937 Direktor des Lyceums, 1938 Direktor des Gymnasiums, 1939 Direktor des Lyceums, 1940 Direktor des Gymnasiums, 1941 Direktor des Lyceums, 1942 Direktor des Gymnasiums, 1943 Direktor des Lyceums, 1944 Direktor des Gymnasiums, 1945 Direktor des Lyceums, 1946 Direktor des Gymnasiums, 1947 Direktor des Lyceums, 1948 Direktor des Gymnasiums, 1949 Direktor des Lyceums, 1950 Direktor des Gymnasiums, 1951 Direktor des Lyceums, 1952 Direktor des Gymnasiums, 1953 Direktor des Lyceums, 1954 Direktor des Gymnasiums, 1955 Direktor des Lyceums, 1956 Direktor des Gymnasiums, 1957 Direktor des Lyceums, 1958 Direktor des Gymnasiums, 1959 Direktor des Lyceums, 1960 Direktor des Gymnasiums, 1961 Direktor des Lyceums, 1962 Direktor des Gymnasiums, 1963 Direktor des Lyceums, 1964 Direktor des Gymnasiums, 1965 Direktor des Lyceums, 1966 Direktor des Gymnasiums, 1967 Direktor des Lyceums, 1968 Direktor des Gymnasiums, 1969 Direktor des Lyceums, 1970 Direktor des Gymnasiums, 1971 Direktor des Lyceums, 1972 Direktor des Gymnasiums, 1973 Direktor des Lyceums, 1974 Direktor des Gymnasiums, 1975 Direktor des Lyceums, 1976 Direktor des Gymnasiums, 1977 Direktor des Lyceums, 1978 Direktor des Gymnasiums, 1979 Direktor des Lyceums, 1980 Direktor des Gymnasiums, 1981 Direktor des Lyceums, 1982 Direktor des Gymnasiums, 1983 Direktor des Lyceums, 1984 Direktor des Gymnasiums, 1985 Direktor des Lyceums, 1986 Direktor des Gymnasiums, 1987 Direktor des Lyceums, 1988 Direktor des Gymnasiums, 1989 Direktor des Lyceums, 1990 Direktor des Gymnasiums, 1991 Direktor des Lyceums, 1992 Direktor des Gymnasiums, 1993 Direktor des Lyceums, 1994 Direktor des Gymnasiums, 1995 Direktor des Lyceums, 1996 Direktor des Gymnasiums, 1997 Direktor des Lyceums, 1998 Direktor des Gymnasiums, 1999 Direktor des Lyceums, 2000 Direktor des Gymnasiums.

Hausrath, Johann Christian, Bruder des Vorigen, geb. 1. Juli 1839 zu Karlsruhe, studierte in Heidelberg, Tübingen und Berlin Theologie, habilitierte sich 1861 in Heidelberg, wurde 1864 Professor in Zürich, 1869 in Heidelberg, wo er noch lebt. Schrieb: Neutestamentliche Zeitgeschichte. 3 Bde. 1868—73. 2. Aufl. 1876—77.

Hausrath, Heinr. Aug. Ludw., Bruder des Vorigen, geb. 1. Juli 1839 zu Karlsruhe, studierte in Heidelberg, Tübingen und Berlin Theologie, habilitierte sich 1861 in Heidelberg, wurde 1864 Professor in Zürich, 1869 in Heidelberg, wo er noch lebt. Schrieb: Peter und Paulus. 1867. Luthers Briefwechsel. 1. Bd. 1874. 2. Bd. 1. Abt. 1878.

Hausrath, Johann Christian, Pädagoge, geboren 1. Februar 1747 zu Heidelberg, besuchte daselbst das Gymnasium und die Universität, wurde 1771 Lehrer am Pädagogium, 1773 Professor der Philosophie, 1778 Professor der Theologie, 1779 Pfarrer zu Neuenheim, 1784 Professor der Theologie und Pädagogik, 1786 Direktor des Pädagogiums, 1803 Direktor des Lyceums, 1804 Direktor des Gymnasiums, 1807 Direktor des Lyceums, 1808 Direktor des Gymnasiums, 1809 Direktor des Lyceums, 1810 Direktor des Gymnasiums, 1811 Direktor des Lyceums, 1812 Direktor des Gymnasiums, 1813 Direktor des Lyceums, 1814 Direktor des Gymnasiums, 1815 Direktor des Lyceums, 1816 Direktor des Gymnasiums, 1817 Direktor des Lyceums, 1818 Direktor des Gymnasiums, 1819 Direktor des Lyceums, 1820 Direktor des Gymnasiums, 1821 Direktor des Lyceums, 1822 Direktor des Gymnasiums, 1823 Direktor des Lyceums, 1824 Direktor des Gymnasiums, 1825 Direktor des Lyceums, 1826 Direktor des Gymnasiums, 1827 Direktor des Lyceums, 1828 Direktor des Gymnasiums, 1829 Direktor des Lyceums, 1830 Direktor des Gymnasiums, 1831 Direktor des Lyceums, 1832 Direktor des Gymnasiums, 1833 Direktor des Lyceums, 1834 Direktor des Gymnasiums, 1835 Direktor des Lyceums, 1836 Direktor des Gymnasiums, 1837 Direktor des Lyceums, 1838 Direktor des Gymnasiums, 1839 Direktor des Lyceums, 1840 Direktor des Gymnasiums, 1841 Direktor des Lyceums, 1842 Direktor des Gymnasiums, 1843 Direktor des Lyceums, 1844 Direktor des Gymnasiums, 1845 Direktor des Lyceums, 1846 Direktor des Gymnasiums, 1847 Direktor des Lyceums, 1848 Direktor des Gymnasiums, 1849 Direktor des Lyceums, 1850 Direktor des Gymnasiums, 1851 Direktor des Lyceums, 1852 Direktor des Gymnasiums, 1853 Direktor des Lyceums, 1854 Direktor des Gymnasiums, 1855 Direktor des Lyceums, 1856 Direktor des Gymnasiums, 1857 Direktor des Lyceums, 1858 Direktor des Gymnasiums, 1859 Direktor des Lyceums, 1860 Direktor des Gymnasiums, 1861 Direktor des Lyceums, 1862 Direktor des Gymnasiums, 1863 Direktor des Lyceums, 1864 Direktor des Gymnasiums, 1865 Direktor des Lyceums, 1866 Direktor des Gymnasiums, 1867 Direktor des Lyceums, 1868 Direktor des Gymnasiums, 1869 Direktor des Lyceums, 1870 Direktor des Gymnasiums, 1871 Direktor des Lyceums, 1872 Direktor des Gymnasiums, 1873 Direktor des Lyceums, 1874 Direktor des Gymnasiums, 1875 Direktor des Lyceums, 1876 Direktor des Gymnasiums, 1877 Direktor des Lyceums, 1878 Direktor des Gymnasiums, 1879 Direktor des Lyceums, 1880 Direktor des Gymnasiums, 1881 Direktor des Lyceums, 1882 Direktor des Gymnasiums, 1883 Direktor des Lyceums, 1884 Direktor des Gymnasiums, 1885 Direktor des Lyceums, 1886 Direktor des Gymnasiums, 1887 Direktor des Lyceums, 1888 Direktor des Gymnasiums, 1889 Direktor des Lyceums, 1890 Direktor des Gymnasiums, 1891 Direktor des Lyceums, 1892 Direktor des Gymnasiums, 1893 Direktor des Lyceums, 1894 Direktor des Gymnasiums, 1895 Direktor des Lyceums, 1896 Direktor des Gymnasiums, 1897 Direktor des Lyceums, 1898 Direktor des Gymnasiums, 1899 Direktor des Lyceums, 1900 Direktor des Gymnasiums.

anderer Landſchaftenmaler ihrer vor; er begleitete ihn in die Gegenden dieſer Stadt, und machte ſich ein Vergnügen zuzuſehen, wie er die ſchönſten Ausſichten nach der Natur zeichnete. Bunnik arbeitete acht Jahre an dem herzogl. Hofe zu Modena. Nach ſeiner Zurückkunft in Holland bekam er den Auftrag, den königl. Pallaſt zu Loo und andere vornehme Häuſer in Holland mit ſeinen Gemälden zu zieren. Er ſt. 1727. — Sein Bruder war ein guter Feldſchlachtenmaler, und Johannes Schüler. Er ſtarb 1725. *Weyermann* III. 179.

Buns (Johann) wird von dem Dichter P. Rixtel der durchlauchtige Bildnißmaler genannt; er ſoll aber auch, zufolge des Johann Blaſius Gedichten, Geſchichte gemalt haben. *Houbraken*, der dieſen Künſtler III. 65. anführt, weiß von ihm keine weitere Umſtände anzuzeigen.

Bunſen (Jeremias), geb. zu Arolſen in der Grafſchaft Waldegg, lernte die Malerey, welche er bey Quitter zu Caſſel etliche Jahre übte, und es darin ſo weit brachte, daß ihn ſein Landesherr zu ſeinem Hofmaler annahm. Er ward auch Bürgermeiſter in ſeiner Geburtsſtadt, und ſt. 1752. Zedler.

Buo. Was nicht unter dieſem Namen ſteht kann unter Bo geſucht werden.

Buonacorſi (Bernhard Timantes). S. Bonatalenti.

— — (Peter), genannt Perino del Vaga, Maler von Florenz, lernte bey Andreas de Ceri, Rüdolph Ghirlandajo und del Vaga, von welchem er obigen Beynamen bekam. Während ſeiner Armuth malte er bey andern Künſtlern um den Taglohn, da er die halbe Zeit der Woche zu Gewinnung ſeines Unterhalts, die andere aber auf ſeine Studien verwandte. Einige von ſeinen Zeichnungen kamen Raphael zu Geſicht, welcher die ſchöne Ausarbeitung, Fleiß und Reinlichkeit derſelben bewunderte; daher ihn dieſer große Maler unter ſeine Mitarbeiter in den Vatican aufnahm, wo er in kurzer Zeit viele von ihnen in der Kunſt übertraf. Die Gemälde, welche Perino zu Rom, Piſa und Genua, wo er ſich lange Zeit aufhielt, verfertigt hatte, ſind ſo ſchön, daß ſie von jedermann bewundert werden. Indeſſen wird er doch von Armenini angeklagt, er habe die vornehmſten Arbeiten in Rom an ſich gezogen, und durch Taglohnmaler ausführen laſſen. Er hatte ein lebhaftes Genie, war ein großer Zeichner, arbeitete ſehr geſchwind, und übertraf alle ſeine Zeitgenoſſen in Frieſen, Grotesken und Verzierungen von Stucco, in welchen er den Antiken beykam. Sein Pinſel gleichet des Raphael, ausgenommen in der Stärke und im Ausdruck. Der Triumph des Bacchus und eine Auferweckung Lazari, zwo Zeichnungen von dieſem Meiſter, wurden, jene um 3100. und dieſe um 811. Livres verkauft. Er ſt. 1547. 47. J. alt. E. Vico, J. Buonaſone, J. Callot, J. Caraglio, W. Hollar u. a. haben ungefähr 20. Blätter nach ihm verfertigt. *Vasari* III. 548.

Buonamici (Joh. Franz), Baumeiſter zu Rimino; nach ſeinen Zeichnungen ward der biſchöfliche Vorhof und die Kirche St. St. Johannes und Paulus in ſeiner Geburtsſtadt um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erbaut. S. den Art. Benedict da Rimino. *Marcheſelli.*

— — ( ) Maler von Bologna, wird unter des Raphaels Schüler gezählt. Er arbeitete zu Lucca in der Kirche St. Frediano. *V. Marchio.*

— — oder Bonamico (Franz), zeichnete mit Joachim Sandrart, J. Thyſidius Guidi, J. Baptiſt Ruggieri, Joſt de Pape, dem Ritter Lanfranc, C. Philipp Spinninck von Brüſſel, Franz Perrier und J. Andreas Podeſta, die Antiken der Juſtinianiſchen Galerie zu Rom. S. den Art. J. Comin. *Idée générale* p. 510.

Buonanni ( ), Ritter, malte ungemein ſchöne Küchenſtücke. Er wird von Domenici III. 510. angeführt.

Buoncore. S. Bonocore.

Buonfigli (Anton), Maler von Siena, verfertigte viele hiſtoriſche Tafeln für die Kirchen dieſer Stadt. C. Gregori hat nach ihm geſtochen. *Pecci.*

Buonfredi, vermuthlich Ponfreni (Jacob), erhielt 1776. nach des Salvator Monoſillo Abſterben die Aufſicht über die Muſaiſche Arbeit der St. Peterskirche zu Rom. Murr Journal zur Kunſtgeſchichte V. 180.

Buoninſegna iſt der Familienname von Duccio.

Buono (Benedict dal), Maler von Lugo, wird unter die Schüler des Hieronymus Donini gezählt. *Felsina pittrice* III. 190.

— — (Georg del). S. Bono.

Buonomi (Johann und ſeine Söhne Bartholome und Franz) verfertigten zu Modena ſchöne Bilder und Masken von geſottenem Leder, welche an fürſtl. Höfen geſucht und hochgehalten wurden. Sie malten auch auf Schilde antike Figuren von Soldaten, Pferden ꝛc. Dieſe Künſtler blüheten um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Pedriani* p. 86.

Bupalus; Sohn und Bruder der oben angeführten Antbermi, ward in der Bau- und Bildhauerkunſt berühmt. Er blühete um das Jahr der Welt 3443. *Pausanias* L. IV.

* Burani (Franz), Maler von Reggio, iſt durch ein geetztes Blatt bekannt, in welchem er den Silen bey einem Weinzuber ſitzend nebſt dreyen Satyren vorgeſtellt. Dieſes Stück iſt von ſeiner eigenen Erfindung und völlig in des Spagnolets Geſchmack. S. den Art. Peter Armani. *Basan.*

* Buratti (Carl), römiſcher Baumeiſter, lernte bey Carl Fontana. Er bediente den Fürſten Livius Odescalchi und beſorgte die Waſſerleitung von Bracciano, die Ausbeſſerung der Domkirche zu Albano, und die Aufführung ihrer Vorderſeite. Buratti ætzte den Plan und die perſpectiviſchen Anſichten des Capitols auf 10. große Blätter. Er blühete um 1700. *Pascoli* II. 549.

— — (Joh. Baptiſt), Maler von Verona, lernte bey Paul Panelli, und lebte um 1760.

— — (Hieronymus), Maler, wird unter die Schüler des Ludwig Cardi gezählt.

Burbarini (Deifebo), Maler zu Siena, von welchem man in den daſigen Kirchen viele in Oel und Fresco verfertigte Arbeit ſiehet. C. Bagnini, W. Chateau, A. Clouet, P. S. Bartoli u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Pecci.*

Burch (Eduard), Carl Catton, Johann Gwyn, Wilhelm Hunter, Franz Milner-Newton, Tancherqua, ein Chineſer, Peter Thoms, Wilhelm Tyler, Richard Yeo. Dieſe Künſtler waren um 1775. Mitglieder der königl. Maleracademie zu London; ſie ſind mit einigen andern, durch ihre Werke mehr als obige bekannten Künſtlern, an der Zahl 36. in einer Tafel von Johann Zoffani gemalt und von R. Earlom mit ungemeinem Fleiß in Schwarzkunſt geſtochen.

Burelli (Joh. Maria), Servitenmönch und Kunſtliebhaber zu Florenz, ætzte nach A. del Sarto u. ſ. f.

* Burford (T.), engliſcher Kupferetzer im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm Landſchaften, Jagden u. ſ. f. *Basan.*

Burg (Adrian van der), Maler von Dortrecht, lernte bey Arnold Houbraken, folgte aber ſeiner Manier nicht. Sein Pinſel iſt leicht, ſeine Tinten ſind markigt und die Charakter ſeiner Köpfe ſehr angenehm; er malte auch die Gewänder ſehr wohl. Man ſiehet in dem Waiſenhauſe ſeiner Geburtsſtadt eine Tafel von ihm, welche die Vorſteher dieſes Hauſes vorſtellt. Vorzüglich aber iſt das Gemald der zum

Wiesenbaumeister, s. Bodenkultur im Landwirthschaftlichen Ministerium, für die Provinz und Landwirthschaftskammer Berlin, Wilhelmstraße 73, Hof, Parterre. — Dr. Jahn, Direktor d. Chem. Lab. d. Landwirthschaftskammer, Berlin, Invalidenstraße 42.

Berlin, Akkumulatoren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, Fabrik für Akkumulatoren, Elektrizität und Elektrotechnik, Berlin, Köpenickerstraße 154.

— — Chemische Fabrik, s. Bodenkultur, Fabrik künstlicher Dünger, künstliches Futter, Berlin, Köpenickerstraße 9, 11.

— — Chemie 103, s. Chemie.

Berlin, Verein der Fabrikanten künstlicher Futtermittel, Vorsitzender: —, zur Zeit Geschäftsführer: Dr. Lehmann, Berlin, Schöneberg, Hauptstraße 58.

Berlin, Verein der Fabrikanten künstlicher Futtermittel, s. Futtermittel.

Berlin, Verein der Fabrikanten künstlicher Futtermittel, Geschäftsführer: Dr. Lehmann, Berlin, Schöneberg, Hauptstraße 58, Fabrik künstlicher Futtermittel, Berlin, Schöneberg, Hauptstraße 58

Busca (Gabrio). S. den Art. Simon Ursinigo.

* **Busch** (Georg Paul), Kupferſtecher zu Berlin um 1720. ezte viele Bildniſſe von Aerzten u. ſ. w. Dann iſt er als erſter Lehrmeiſter des berühmten G. F. Schmidts bekannt.

— — (Joh. Chriſtoph), geb. zu Braunſchweig 1703. lernte bey ſeinem Vater, einem Bildnißmaler; aber J. C. zeigte mehrere Neigung zu hiſtoriſchen Gegenſtänden. Er ſtudirte nach italieniſchen Kupferſtichen und arbeitete ein Jahr lang unter der Anführung von T. E. André. Busch that eine Reiſe nach Holland und England; nach ſeiner Zurückkunft arbeitete er zu Hannover und Hamburg. Endlich ward er Aufſeher über die berühmte Bildergalerie in Salzthalum. Er hatte eine Sammlung von 28. kleinen hiſtoriſchen Blättern nach Rembrand geetzt, worunter acht hiſtoriſche und zwanzig Köpfe ſind. *Nachrichten von Künſtlern* II. 24.

— — (Ludwig Wilhelm), Bildnißmaler, arbeitete um 1750. zu Göttingen.

— — ( ) Chorherr der Stift zum H. Kreuz in Hildesheim um 1760. ſchnitt Kräuter und Thiere auf Porcellan und Glas.

Buſchetto. S. Bucherro.

Buscoducenſis (Cornelius). S. Bois le Duc, Herzogenbuſch und A. Hort.

Busdiger. S. den Art. Remb.

Buſello (Orpheus), Bildhauer zu Rom, verfertigte für die Kirche St. Ambroſius die Statue dieſes Heiligen nach einem Modelle von Franz Queſnoy. Buſello war um 1650. Mitglied der Academie von St. Lucas. *Guarienti.*

Bushell (Thomas), engliſcher Stahlſchneider, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts unter der Regierung Jacob I. *Anecdotes of Painting.*

Buſi (Joh. Baptiſt), Maler von Bologna und Schüler der Carracci, verfertigte an dem Leichengerüſte des Auguſtin Carraccio, welches ihm die Academie degli Incaminati aufrichten ließ, die Statue der Ehre. Er lebte um 1600. *Malvaſia* I. 419. u. 580.

— — oder **Buzzi** (Nicolaus), Bildhauer zu Madrid, verfertigte die Bruſtbilder König Philipp IV. und ſeiner Mutter, welche für Meiſterſtücke gehalten werden. Dieſer Künſtler ſtarb in der Carthauſe zu Valence in hohem Alter 1709. *Velasco* N°. 225.

— — (Santino), geſchickter Stuccator von Biſſone, arbeitete an dem kaiſerl. Hofe zu Wien unter den Regierungen Joſeph I. und Carl VI. und in den daſigen Palläſten des Prinzen Eugen, der Fürſten von Schwarzenberg, Lichtenſtein u. ſ. f. Dieſer Künſtler lebte noch 1730. Eine von ſeinen Töchtern heyrathete den kaiſerl. Theatermaler Anton Galli-Bibiena. *Füßli* IV. 81.

* **Buſinck** (Ludwig), mittelmäßiger Maler, Kupferſtecher und Formſchneider in Helldunkel, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Paris nach G. Allemand u. ſ. w. *Basan.*

Buſo oder **Buſſo** (Aurelius), Maler von Crema, lernte bey Polydor Caldara und bey Matturino. Seine ſehr angenehme Manier wurde von Raphael gerühmt. Aurelius malte die Vorderſeite vieler Häuſer zu Genua, Crema und Venedig, Grau in Grau. Gegen das Ende ſeines Lebens gerieth dieſer geſchickte Künſtler in ſo elende Umſtände, daß er ſein Brodt mit Kartenmalen gewinnen mußte. *Ridolfi* I. 406.

Buſſini (Michel). S. den Art. Andreas del Bello.

— — (Caſpar). S. Dughet, genannt Pouſſin.

Buſſola (Ceſar), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die Kapelle von St. Johann Buono, Erzbiſchof dieſer Stadt, in der Domkirche daſelbſt ein Basrelief, welches den Einzug dieſes Heiligen zu Mailand vorſtellt. Er lebte um 1720. *Latuada.*

— — (Dionyſius), Bildhauer zu Mailand, erwarb ſich einen großen Ruhm durch die ſchönen Werke, die er für die Hauptkirche zu Monte di Varallo verfertigte, indem er die ganze Kapelle mit Statuen von ſinnreicher Erfindung auszierte. Auch arbeitete er für verſchiedene Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. S. den Art. Ambroſius Groſſi. *Girupeno* p. 156.

Buſtamante (Bartholome de), Bauverſtändiger und Caplan des Erzbiſchofs und Cardinals D. Juan de Tavera, verfertigte auf deſſen Befehl die Riſſe zu dem Hoſpital von St. Johann Baptiſta auſſer dem Thore de Viſagra zu Toledo. Die Ausführung des Baues ward dem Fernand Gonzales de Lara aufgetragen, und nachher von Ludwig de Vergara und ſeinem Sohne fortgeſetzt. D. A. de la Duente I. 95.

Buſti (Franz), Maler von Perugia, lebte um 1750. Er wird unter die Schüler des Joh. Baptiſt Gauli gezählt. *Pascoli.*

Buſtino; Beyname von Benedict Creſpi.

Buſto (Auguſtin), genannt Bambaja, Zarabaglia oder Milaneſe, Bildhauer von Mailand, verfertigte 1522. das Grabmal der Familie Birago, welches in dem Kreuzgange des Franciscanerkloſters geſehen wird, und das in daſiger Domkirche befindliche Grabmal des Cardinal und Erzbiſchofs Marinus Carraccioli, der 1538. ſtarb. Eben dieſer Künſtler zierte auch das Monument des Gaſto de Foix, Marſchalls von Frankreich, in der Kirche St. Martha mit zwölf hiſtoriſchen Basreliefs. Man findet in ſeinen großen und kleinen Figuren eine unvergleichliche Feinheit und Zärtlichkeit. *Vasari* I. 523. u. III. 566.

— — (del); ein verdorbener Name von Marcel Venuſto.

But (Carl Claudius du). S. Dubut.

Buthireus, Bildhauer aus Lycien, war des Myron Schüler und machte ihm mit ſeiner Geſchicklichkeit Ehre. *Athenæus* L. XI. C. 11.

Buti (Hypolithus), Bildhauer von Vigiu, arbeitete zu Rom unter der Regierung des Pabſt Urbans VIII. Er verfertigte zwey Figuren und ein Basrelief, welches die Krönung Pabſt Pauls V. vorſtellt, zu Auszierung ſeines Grabmals in der St. Peterskirche. Man ſieht auch in andern Kirchen dieſer Stadt vortrefliche Werke von ſeiner Hand. Dieſer Künſtler ſt. 1634. 72. J. alt. *Baglioni* p. 227.

* — — (Ludwig), Maler zu Florenz, lernte bey Santo di Tito Titi, und ſtudirte nach Andreas del Sarto. Er arbeitete in ſeiner Geburtsſtadt für die Kirchen, Palläſte und Galerien. Obwohl ſeine Gemälde etwas roh ausſehen, findet man doch darin eine ſehr gute Zeichnung, großen Fleiß und viel Natur. Er lebte um 1600. *Guarienti.*

Buttler ( ), geſchickter engliſcher Maler, deſſen Peacham gedenkt.

* **Butteri** (Joh. Maria), florentiniſcher Maler, lernte bey Angelus Bronzino. Er arbeitete in vielen Kreuzgängen und Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, bald nach der Manier ſeines Lehrmeiſters, bald nach Santo Titi. Seine Gemälde ſind etwas hart und ziemlich mittelmäßig, und auch ſeine Zeichnung unrichtig. Gleichwohl rühmt Vaſari das von ihm für das Leichengerüſt des Michel Angelo verfertigte Gemäld der Dichtkunſt, wegen ſeiner zierlichen Zuſammenſetzung, lebhaften und anſtandigen Stellung und einer ſchönen Ausarbeitung. Er ſt. 1606. und ward in der Kirche Madonna de i Ricci begraben. —

Cremer Bauer; erlernte von St. Wendel (Rh) in Neunkirchen (Rh) 1. Stelle.

Vaterland, pers. Vaterländ, Genosse des Vaterländer Vereins.

Vaterländer Verein, m., genannt Verein der Männer, Freunde und Beschützer, gegr. 1. Juni 1859 in Wien, Sitz daselbst, Vereinslokal: Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ in Wien, Vorsitzender: Ferdinand Graf Trauttmansdorff, Vereinszweck: Pflege des Andenkens an Kaiser Franz Joseph I. und an die Zeit seiner Regierung, Förderung der Interessen der Söhne und Enkel Derjenigen, die an Vaterlandsvereinen (K. K. Privat-Vaterländer Verein, Vaterländer Verein Elisabeth, Vaterländer Verein Kaiserin Maria Theresia) theilnahmen, Mitglieder: Ehrenmitglieder, Stifter, Gründer, Ordentliche, Außerordentliche, Unterstützende, Jugend-Mitglieder.

Vater, -s, -n; halbdeutsche Mutter von Vaterländ, Genossin des Vaterländer Vereins.

Vaterländer Verein, m., genannt Verein der Väter und Beschützer, gegr. 1. Juni 1859 in Wien, Sitz daselbst, Vereinslokal: Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ in Wien, Vorsitzender: Ferdinand Graf Trauttmansdorff, Vereinszweck: Pflege des Andenkens an Kaiser Franz Joseph I. und an die Zeit seiner Regierung, Förderung der Interessen der Söhne und Enkel Derjenigen, die an Vaterlandsvereinen (K. K. Privat-Vaterländer Verein, Vaterländer Verein Elisabeth, Vaterländer Verein Kaiserin Maria Theresia) theilnahmen, Mitglieder: Ehrenmitglieder, Stifter, Gründer, Ordentliche, Außerordentliche, Unterstützende, Jugend-Mitglieder.

Vaterländin, pers. Vaterländ, Genossin des Vaterländer Vereins.

Vaterländer Verein, m., genannt Verein der Männer, Freunde und Beschützer, gegr. 1. Juni 1859 in Wien, Sitz daselbst, Vereinslokal: Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ in Wien, Vorsitzender: Ferdinand Graf Trauttmansdorff, Vereinszweck: Pflege des Andenkens an Kaiser Franz Joseph I. und an die Zeit seiner Regierung, Förderung der Interessen der Söhne und Enkel Derjenigen, die an Vaterlandsvereinen (K. K. Privat-Vaterländer Verein, Vaterländer Verein Elisabeth, Vaterländer Verein Kaiserin Maria Theresia) theilnahmen, Mitglieder: Ehrenmitglieder, Stifter, Gründer, Ordentliche, Außerordentliche, Unterstützende, Jugend-Mitglieder.

Vaterländer Verein, m., genannt Verein der Väter und Beschützer, gegr. 1. Juni 1859 in Wien, Sitz daselbst, Vereinslokal: Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ in Wien, Vorsitzender: Ferdinand Graf Trauttmansdorff, Vereinszweck: Pflege des Andenkens an Kaiser Franz Joseph I. und an die Zeit seiner Regierung, Förderung der Interessen der Söhne und Enkel Derjenigen, die an Vaterlandsvereinen (K. K. Privat-Vaterländer Verein, Vaterländer Verein Elisabeth, Vaterländer Verein Kaiserin Maria Theresia) theilnahmen, Mitglieder: Ehrenmitglieder, Stifter, Gründer, Ordentliche, Außerordentliche, Unterstützende, Jugend-Mitglieder

Tabellarien (Tab. Tabellarii), Beamte des Rö-
mischen Reichs, welche die Aufsicht über die Archive
hatten, Schreiber, Beamte, welche Listen anfer-
tigten, Rechnungsführer, Buchhalter, Beamte, welche
die Aufsicht über die Archive der Stadt Rom hat-
ten, Advokaten, Sachwalter.

Tabellarius (Tab. Tabellarii), Briefträger,
Briefbote, Briefträger, Briefbote, Briefträger, Briefbote,
Briefträger, Briefbote, Briefträger, Briefbote,

Caffa (Hugo), f. Caſſa.

Caſſa, Caſſa, Caſſe, Caſſe, Caſſia, Caſſie, Caſſie, Caſſie und Caſſie, ein Dorf, ein Kirchſpiel und ein Rittergut im Fürſtenthum Calenberg, Amt Lauenau, 2 Meilen von Hannover, 1 Meile von Hameln, 1 Meile von Rinteln, 1 Meile von Bückeburg.

Caſſa, Caſſie, gelehrter Mediciner in Alexandrien, ſtarb 1540 in einem Alter von 60 Jahren, und ſchrieb ein medicinisches Buch.

Caſſaert, ſ. Caſſart.

Caſſaert, Cornelius von Caſſa-Caſſaert.

Caſſaert, ein Kupferſtecher (Joh. Caſſaert), geboren zu Amſterdam, ſtarb 1651 zu Paris, wo er gearbeitet hatte. Seine Kupferſtiche ſind ſehr ſelten. Sein Bildniß hat er ſelbſt gemahlt, und es befindet ſich in Florenz.

Caſſaert, ſ. Caſſart.

Caſſaert, Caſſaert, Caſſaert,

Calcutta, Hauptstadt der Provinz Bengalen, Sitz des Generalgouverneurs von Britisch-Indien.

Calcutta. Q. Calcuttae.

Calcutta (Theat.), Name, Schauspiel von Kotzebue, worin der Lieutenant Rolla in Peru als Gefangener des Spanischen Generals Alonzo, Vater der Cora, Peru's Befreier ist, und sich für seinen Freund Alonzo opfert, der ihn aber rettet. 1 Th. 1796. — Deutsches Original-Schauspiel in 5 Aufz. von Kotzebue, worin Rolla, der Lieutenant von Cora, Alonzo's Vater, sich für seinen Freund Alonzo opfert, der ihn aber rettet. Neues Theat. 1796. 8. Auch unter dem Titel: Rolla oder die Sonnenjungfrau. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Kotzebue. Wien 1796. 8. Auch unter dem Titel: Rolla oder Peru's Befreiung. Ein Trauerspiel. Mannheim 1796. 8. Auch unter dem Titel: Rolla oder die Sonnenjungfrau. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen. Leipzig 1796. 8. Auch unter dem Titel: Rolla oder Peru's Befreiung. Ein Trauerspiel. Leipzig 1796. 8.

Calcutta (Theater), heißt, seit es dem Engländer Lord Cornwallis, Gouverneur von Bengalen, gelungen hat, den Tippo-Saib, Sultan von Mysore, zu besiegen, und ihn 1792 zu großen Geldopfern zu zwingen.

Calcutta. Q. Calcuttae.

Calcutta (Theater), nennt sich das Theater, welches seit 1792 in Calcutta, der Residenz des Generalgouverneurs von Britisch-Indien, errichtet worden ist, und worin Schauspiele in englischer Sprache aufgeführt werden.

Calcutta (Theater), genannt die Kirche, weil es in einer Kirche, in Calcutta, Hauptstadt von Britisch-Indien, errichtet ist, und worin Schauspiele in englischer Sprache aufgeführt werden. Es heiß

eßmäßige Theil. Das Zeitwort Kastrirt bedeutet: einem Thiere die Zeugungstheile nehmen.

Kastrirt, Kastrirte, Kastrirtes, ein Beywort, welches eine Sache bedeutet, die einer Kastration unterworfen worden ist. Ein kastrirter Hengst, ein kastrirtes Pferd, ein kastrirter Ochs, ein kastrirtes Rind. Ein kastrirter Hengst wird gemeiniglich ein Wallach genannt. Ein kastrirtes Pferd heißt ein Stutzer, wenn es sich dadurch auszeichnet, daß es einen hohen Gang hat, und den Kopf hoch trägt. Ein kastrirtes Rind heißt ein Stier, wenn es sich durch seine Größe, Stärke und Wildheit von dem gemeinen Rinde unterscheidet. Siehe Ochs.

Kastrirung, die Kastration, die Handlung, da man einem Thiere die Zeugungstheile nimmt, oder sie ihm beschneidet, damit es zeitlebens unfähig bleibe, sich zu begatten, und Junge zu zeugen. Die Kastrirung der Hengste, Widder, Böcke, Eber, Hunde, Katzen, Ochsen, Stiere, Bullen, Hähne und Kapaunen. Siehe Kastration.

Kastrirungsmesser, ein Messer, womit man die Kastrirung vollzieht. Siehe Kastrirmesser.

Kastrirzange, eine Zange, womit man die Kastrirung vollzieht. Siehe Kastrirzange.

Kastrirzeug, alle Werkzeuge, welche zur Kastrirung gehören. Siehe Kastrirzeug.

Kastrirzwecke, eine Zwecke, womit man die Kastrirung vollzieht. Siehe Kastrirzwecke.

Kastriß, Kastrißes, Kastrißen, ein Wort, welches in der Bergmannssprache einen Riß bedeutet, der in einem Gange, Stocke, Lager, Flötze, oder andern Bergarten, durch Schwinden, Setzen, Sinken, Rutschen, Reißen, Klüften, Spalten, Zerklüften, Zerspalten, Zerreißen, Zerrütten, Zerbrechen, Zerstoßen, Zerschlagen, Zerschmettern, Zerschellen, Zerschlissen, Zerfetzen, Zerlumpen, Zerhauen, Zerschneiden, Zerschnitzen, Zerschnitzeln, Zerschnitzen, Zerschnitzeln, Zerschnitzen, Zerschnitzeln

gen Rhodus, wo er sich durch wohlerfundene Gebäude und Maschinen so beliebt zu machen wußte, daß man den vorigen Stadtbaumeister Diognetus abdankte. S. den Erfolg dieser Geschichte unter dem Art. Diognetus.

Callicles, Sohn des Theocosmus, Bildhauer von Megara, von welchem Plinius L. XXXIV. C. 8. die Statüe des Kämpfers Diagoras, und Pausanias den jungen siegenden Gnathon, als seine Arbeit anführen. — Ein anderer Callicles malte sehr kleine Stücke, mit welchen er so vielen Ruhm erwarb als Euphranor. *Plinius* l. XXXV. C. 10.

Callicrates, geschickter Baumeister, arbeitete mit Ictinus und Carpion an dem Tempel der Minerva. Sie lebten unter Pericles. — Ein Maler, Namens Callicrates, wird von Theophilacrus angeführt. — Ein dritter Callicrates, des Theocosmus Sohn, und des Callicles Bruder, ein Bildschnitzer, verfertigte so kleine Figuren aus Elfenbein, daß man besondere Theile mit bloßem Auge nicht unterscheiden konnte. Dieser Künstler machte einen eisernen Wagen, der von einer Mücke gezogen, und mit dem Flügel einer Mücke bedeckt werden konnte. *Plinius* L. VII. C. 21.

Callimachus genannt Cacizotechnos, ein Bildhauer zu Athen, blühte in der 61 Olympiade. Er war niemals mit seiner Arbeit zufrieden, und fand immer etwas daran zu verbessern, welches aber öfters seinen Werken das Angenehme benahm. Er war der erste, der sich unterstand, den Marmor zu durchbohren, um die Falten der Kleider herauszubringen, und hervorstehende Glieder von dem Leibe abzusondern. Man zeigt in dem Kabinette des Kardinals Alexanders Albani zu Rom ein Basrelief von Marmor, in welchem der Name dieses Künstlers eingegraben ist; es stellt einige Baschanten und einen Faun vor. Fontanini giebt S. 171. einen Stich davon. Man schreibt ihm die Erfindung des Corinthischen Capitels zu. Die Idee davon gab ihm eine Pflanze von Bärenklau, die er unter einem Korbe hervorwachsen sah, der das Grabmal einer jungen Corintherin zierte. Dieser Korb war mit einem Ziegel bedeckt, und zwang die Blätter dieser Pflanze sich zurückzubiegen, wodurch sie die Krümmung der Schneckenlinie bekamen. Callimachus war zugleich ein Maler und Baumeister. Man weiß, daß er den Marmor mit einer bewundernswürdigen Zärtlichkeit behandelt habe. Winkelmann behauptet in seinem Trattato preliminare degli Monumenti antichi p. 63. dieser Meister habe höchstens in der 94. Olympiade gelebt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Callicinus, antiker Baumeister von Heliopolis in Egypten, gieng unter der Regierung des Kayfers Konstantin, genannt Pogonatus, zu den Römern über. Er besaß das Geheimniß, das griechische Feuer zuzurichten, womit er die arabische Flotte bey der Belagerung von Cyzicus angezündet, und mit allen darauf befindlichen Menschen und Geräthschaft zu Grunde gerichtet. *Cedrenus.*

Caliphon von Samos, malte den Zweykampf zwischen Ajax und Hector, welchem die Uneinigkeit in Gestalt eines häßlichen Weibes beywohnt, und eine griechische Seeschlacht. Diese zwey Gemälde waren ehedem in dem Tempel der Diana zu Epheso aufbewahrt. *Pausanias* L. X.

Callistonicus von Theben, und Xenophon ein Athenienser, verfertigten für den Tempel der Fortuna zu Theben die Statüe dieser Göttin, welche den Plutus in Gestalt eines Kindes auf den Armen trägt. Dem Xenophon schreibt man die Hände und Köpfe, dem Callistonicus aber die übrigen Theile dieser Statüen zu. *Pausanias* L. X.

Callistratus, Bildhauer in der 155. Olympiade, stellte den Evanthes mit offenem Munde und einer schreckenvollen Miene vor. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Callitèles, Bildhauer, welchen Pausanias für einen Sohn und Schüler des Onatas hält. Mit diesem verfertigte er die Statüe eines Mercurs, welcher einen Widder auf dem Arme trägt; sie war ehemals bey den Eleern zu sehen. *Pausanias* L. V.

Callixenus, Bildhauer, welcher in der 155. Olympiade blühte. *Plinius* L. XLIII. C. 8.

Callon, Bildschnitzer von Aegis, lernte bey Tectaeus und Angelion. Er blühte ungefähr in der 60. Olympiade. Man sah ehedem in dem Tempel der Minerva des Schlosses zu Corinth die aus Holz geschnitzte Statüe dieser Göttin, und zu Amyclä einen metallnen Dreyfuß; beyde von der Hand dieses Künstlers. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer Callon, Bildhauer zu Elis, verfertigte die Statuen von 35. Knaben, welche mit ihrem Lehrmeister und einem Pfeifer in einem Schiffbruche zu Grunde giengen; dann einen Mercur für seine Vaterstadt. *Pausanias* L. V.

* Callot (Jacob), Maler und Kupferetzer von Nancy, ward von seinen adelichen Eltern zu einer ganz andern Lebensart bestimmt, als diejenige, zu welcher er eine besondere Lust und Genie zeigte, daher er schon in seinem zwölften Jahre sein Vaterland heimlich verließ, und eine Reise in Italien vornahm. Daselbst lernte er nach einander bey Remigius Canta gallina, Julius Parigi, Philipp Thomaßin, Dominicus Paßignano, und endlich in Frankreich bey Claudius Henriet. Callot erlangte vielen Ruhm mit seinen kleinen Figuren, die meistens nach Mode gekleidet sind; mit diesen erfüllte er seine in erstaunlicher Menge herausgegebenen Blätter, die in Feldschlachten, Belagerungen, Bällen, festlichen Aufzügen u. s. w. bestehen. Callot arbeitete einige Zeit an dem großherzoglichen Hofe zu Florenz, und kam 1621. gen Nancy, wo er sich verheyrathete; hernach gieng er nach Paris, und 1630. wieder gen Nancy, wo er 1635. 41. J. alt starb, und in der Observantinerkirche begraben ward, wo man ein ihm zu Ehren aufgerichtetes Grabmal siehet. Die Liebhaber betrachten mit Lust und Erstaunen das Geistreiche und Feine seiner Radiernadel, das Feuer und die Fruchtbarkeit seines Genies, und die vielfältige Verschiedenheit seiner Gruppen, in welchen er die unnatürlichen Kontraste sorgfältig vermied. Seine Stellungen, einige gezwungene ausgenommen, sind gewöhnlich gefällig; der Ausdruck ist bey ihm stark; die Zeichnung und die Ausführung meisterhaft, vielleicht nur zu fleißig ausgearbeitet. Seine Zusammensetzungen sind unordentlich zusammengestoppelte Gedanken; untersucht man aber die Partheen insbesondere, so sind es Meisterstücke. Seine einzelnen Figuren, wie z. B. die Bettler, sind als seine vollkommenste Arbeit anzusehen. Uebrigens herrscht in allen seinen Entwürfen eine gewisse Laune, welche, wenn er ihr den volligen Lauf läßt, als in der Versuchung des St. Antons, sehr komisch wird. Er ist der erste, der den harten Firniß bey seiner Arbeit aufgebracht, den man aber nachher gänzlich abgeschafft hat. Sein Werk besteht aus mehr als 1600. Stücken, wovon man ein vollständiges Verzeichniß in Gersaints Beschreibung des Kabinets des H. Lorangere findet. Marietre besaß davon 1500. Stücke, die um 500. Livres verkauft wurden. Man behauptet, die Sammlung der Kupferplatten dieses Künstlers sey durch eine Erbin seiner Familie in Küchengeschirr verwandelt worden. *Perrault* I. 95.

— — (Wenzel und Carl). S. J. F. Schor.

Calojanni, griechischer Maler, arbeitete um 1143 zu Corte di Sacco in dem Gebiete von Padua. *Zanetti* p. 2.

Calon, antiker Bildhauer, dessen Arbeit für etwas hart beschrieben wird. *Quintilianus* L. XII. C. 10.

Caloriti (Joh. Baptist), genannt Nero, Perspektivmaler von Malta, lernte bey Matthias Preti. Er zeichnete und malte die Aussichten dieser Festung und andrer Orte, worin er vortreflich war. Sein

Sohn Joseph folgte seiner Manier, und lebte um 1740. *Domenici* III. 581.

Calos, Bildhauer zu Athen, verfertigte die Statüe einer Göttin aus einem Steine, Lychnites genannt. *Clemens Alexandrinus.*

* **Calvart**, (Dionysius), geb. zu Antwerpen 1555. kam frühzeitig gen Bologna, wo er anfangs Landschaften malte. Er lernte daselbst bey Prosper Fontana und Lorenz Sabbatini, bey welchen er sich auch im Geschichtsmalen geschickt machte. Als er anfieng, für sich selbst zu arbeiten, verfertigte er Bilder, in welchen man die schöne Zusammensetzung der Gruppen, eine prächtige Ordonanz, Gedanken von edler Einfalt, und eine zierliche Behandlung des Pinsels bewunderte. Neben dem war er auch in der Architectur, Perspectiv und Anatomie wohl erfahren. Seine Geschicklichkeit und sein erworbener Ruhm bewogen ihn, eine öffentliche Schule zu Bologna aufzurichten, aus welcher die berühmtesten Maler, als: Franz Albani, Guido Reni, Dominicus Zampieri und viele andere entsprossen sind. Calvart unterrichtete seine Schüler in allen obbemeldten Künsten, welche er für einen Maler nützlich und sogar nothwendig erachtete. Der Graf von Villanova zu Lissabon hatte in seiner prachtigen Sammlung von ihm die Verklärung Christi nach dem Vorbilde dieser von Raphael gemalten Geschichte. Man findet seine vornehmsten Werke zu Bologna, zu Rom, und zu Reggio. E. Sadeler, A. Carraccio, Curti, J. Matham, Wierx u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er st. zu Bologna 1619. und liegt in der Servitenkirche begraben. *Malvasia* I. 249.

* **Calverti** (Albert), Maler zu Venedig, lernte bey dem Ritter Celesti. Er malte für die Kirche St. Zacharias die Reinigung Mariä mit einem angenehmen Colorit, und für die Kirche der Himmelfahrt Christi, den Heiland unter den Lehrern sitzend. Er st. 1708. *Bassaglia.*

* **Calvi**, (Lazarus und Pantaleon), Gebrüder, Maler zu Genua, lernten bey ihrem Vater Augustin und bey Peter Bonacorsi, welcher ihnen einige Cartons zeichnete, deren sie sich zu öffentlichen Gemälden bedienten, und dadurch als geschickte Künstler bekannt wurden. Lazarus arbeitete zu Neapel für den König, und zu München für den Herzog zu Bayern. Nach seiner Heimkunft mußte er sehen, daß ihm Lucas Cambiasi und J. Baptist Bergamasco vorgezogen wurden; daher verließ er die Malerey, und legte sich auf die Schiffahrt und Fechtkunst, nahm aber doch nach zwanzig Jahren die Pinsel wieder zur Hand, und arbeitete bis in sein 85. Jahr; endlich starb er 1605. 105. J. alt. Man findet nichts unter des Pantaleons Namen als die Predigt St. Johannes des Täufers in der Kapelle Centurione der Kirche St. Maria degli Angeli, und zwey andre Gemälde in der Kirche St. Maria di Portoria. — Er hinterließ vier Söhne, Marc Anton, Aurelius, Benedict und Felix. Der erste übertraf seine Brüder weit in der Kunst, und näherte sich seines Vaters Manier in der Freescoarbeit, in welcher er sich zu üben gute Gelegenheit hatte. Er kannte die Manieren der besten alten Meister sehr wohl, daher er verschiedene Länder durchreiste, um dergleichen Gemälde für vornehme Liebhaber aufzukaufen. *Soprani.*

Calyntbus, lebte mit Onatas. Diese zwey Bildhauer arbeiteten gemeinschaftlich, und verfertigten viele Statuen zu Pferd und zu Fuße. Sie blüheten in der 87. Olympiade. *Pausanias* L. X.

Calypso, eine griechische Malerin, verfertigte die Bildnisse eines alten Mannes und des Zauberers Theodorus. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Calza**, (Anton), geb. zu Verona 1653. lernte bey Carl Cignani. Er studirte nach Bourgignon, und malte vortrefliche Feldschlachten und wohlausgearbeitete Landschaften in Caspar Dughets Geschmacke, welche in vielen Galerien in Italien wegen ihrer Kraft, Annehmlichkeit und schöner Erfindung aufgekauft wurden. Calza arbeitete zu Bologna, wo er ein Ehrenmitglied der Academie Clementina wurde, und st. daselbst 1725. — Sein Sohn Hercules Lorenz malte 1751. eine Kirche zu Cento; seither aber weiß man nichts mehr von ihm, weil er viele Länder durchlief; bald war er in Frankreich, bald in Spanien und sogar in der Levante. *Felsina pittrice* III. 185.

Calzetta (Franz), Maler zu Padua, lernte bey Andreas Mantegna. Er malte um 1492. den ersten Kreuzgang des dasigen Klosters St. Justina, der aber nachher verbrannte. — Peter Calzetta, ein naher Anverwandter von Jacob da Montagnana, auch Maler zu Padua, starb 1486. an der Pest. *Rosetti* p. 213.

Calzetti, ist der italienische Familienname von Matthias Withoos.

Calzolajo, Beyname von Calegarino.

— — (Sandrino d. i. Alexander del), Maler zu Florenz, lernte bey J. Anton Sogliani. Er gab sichere Proben eines vortreflichen Künstlers in sehr schönen Zeichnungen und meisterhafter Führung des Pinsels, wurde aber durch einen frühzeitigen Tod von mehrerem Fortgang abgehalten. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* III. 198.

Cama (Joh. Baptist). S. Lama.

* **Camassei** (Andreas), Maler von Bevagna, lernte bey Dominicus Zampieri und Andreas Sacchi. Man sieht in den vornehmsten Kirchen zu Rom vortrefliche Gemälde von seinem lieblichen, edlen und ruhmwürdigen Pinsel, worunter eines in der St. Peterskirche den Tauf des Kerkermeisters vorstellt. Er wohnte in dem Pallaste Barberini bey den vier Brunnen, wo er eine stark besuchte Schule hielt, und st. daselbst 1648. 47. J. alt. Die Manier dieses Malers ist in der That sehr angenehm und zart, aber öfters ohne Kraft und Nachdruck. Piccioni, Bloemaert, F. Aquila, J. Greuther u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat eine H. Familie in einer Landschaft in Kupfer geetzt. *Passeri* p. 157. — * Hiacynth Camassei, sein Neffe und Schüler, malte neben andern das Gewölbe der Kirche St. Laurentius in Damasco, und ward 1679. in der Academie St. Lucas zu Rom zum Mitglied angenommen. *Pascoli* I. 58.

Cambaſio, Beyname von Johann Gonelli.

Cambi (Johann Baptist), genannt Bombata da, sein Sohn Simodorus und sein Neffe Brunorio, geschickte Bildhauer; Franz Bembo, genannt Vetraro, Andreas da Cremona, ein berühmter Medailleur; Anton della Corna, Alexander Pampurino; Thomas Fadini; Christoph Mosetto, ꝛc. Alles Künstler, von Cremona gebürtig. *Serie etc.* VI. 169.

* **Cambiaſo** (Johann), geb. in dem Thale von Polcevera, nahe bey Genua 1495. lernte bey Anton Semini, da er schon etwas bey Jahren war; gleichwohl gelang es ihm, daß, anstatt der trocknen Manier, die damals in Uebung war, Cambiaso hingegen lieblich und rund malte. Er lernte auch von Peter Bonacorsi ein gutes Colorit, und von Pordenon eine regelmäßige Zeichnung, mit welchen er seine Manier um vieles verbesserte. Dieser Maler st. in hohem Alter. *Soprani* p. 17.

* — — (Lucas), Johanns Sohn, lernte auch bey Caspar Forzoni. Schon in seinem fünfzehenten Jahr arbeitete er mit großer Leichtigkeit und einer erstaunlichen Geschwindigkeit, da er beyde Hände zugleich zum Malen brauchte. Er verfertigte eine unzählige Menge Bilder und Zeichnungen, achtete auch diese letzteren so wenig, daß nebst vielen, die man ihm auf mancherley Weise entwandte, eine Menge derselben von seinem Hausgesinde zu Anzündung des Feuers gebraucht wurden. Nach dem Tode seiner Ehefrau setzte er sich vor, ihre Schwester zu heyrathen und suchte deswegen die Einwilligung Pabst Gregor XIII. die er aber nicht erhielt. Er ward in Spanien berufen, wo er im Escurial arbeitete, und ein monatlich Gehalt von 500. Thalern er-

Alter, Stiefmutter und Geschwister, und ist daher Camille Desmoulins's Freund, dessen Witwe und Waisen sie nach dessen Tode unterstützt. Sie starb 1824 in Paris. Ihre Memoiren, die sie selbst geschrieben hatte, sind nicht gedruckt. Sie sind in den Händen ihrer Tochter, der Frau Ernouf, und werden, wie es heißt, nicht eher gedruckt werden, bis Lucile, Camille's und Horace Vernet's Sohn, sie gelesen haben wird. Sie enthalten, wie man sagt, viele Aufschlüsse über die Geschichte der Revolution, besonders über Camille Desmoulins, und über Danton, dessen Freundin sie gewesen sein soll. Vergl. Camille Desmoulins, Lucile, Danton, Robespierre, Horace Vernet, Ernouf, Lucile Duplessis, Camille's Witwe, Waisen, Memoiren, Geschwister, Stiefmutter, Alter, Paris, Revolution, Geschichte, Tochter, Sohn, Freund, Camille.

Camille (Lucile Duplessis, Camille's Witwe). Lucile Duplessis, Camille's Witwe, ist die Tochter des Finanzbeamten Duplessis, der sie mit seiner zweiten Frau, einer Tochter des Advocaten Godard, erzog. Sie war eine Freundin von Angelina Vernet, Horace Vernet's Mutter, und lernte Camille Desmoulins in dem Hause ihrer Mutter kennen, wo sie sich mit ihm verheirathete. Sie war eine Freundin der Frau Roland, und Camille's Briefe an sie sind voll der Zärtlichkeit und Leidenschaft. Sie war eine Freundin der Frau Danton, ging mit ihr Gefängniß und Tod, und Camille Desmoulins sagte, sie habe ihn nur deshalb nicht begleitet, weil sie ihre Freundin Danton nicht verlassen wollte. Sie starb 1825 in Paris. Ihre Memoiren, die sie selbst geschrieben hatte, sind nicht gedruckt. Sie sind in den Händen ihrer Tochter, der Frau Ernouf, und werden, wie es heißt, nicht eher gedruckt werden, bis Lucile, Camille's und Horace Vernet's Sohn, sie gelesen haben wird. Sie enthalten, wie man sagt, viele Aufschlüsse über die Geschichte der Revolution, besonders über Camille Desmoulins, und über Danton, dessen Freundin sie gewesen sein soll. Vergl. Camille Desmoulins, Lucile, Danton, Robespierre, Horace Vernet, Ernouf, Lucile Duplessis, Camille's Witwe, Waisen, Memoiren, Geschwister, Stiefmutter, Alter, Paris, Revolution, Geschichte, Tochter, Sohn, Freund, Camille.

Camille (Lucile, Camille's Tochter). Lucile Camille, Camille's Tochter, ist die Tochter des Finanzbeamten Duplessis, der sie mit seiner zweiten Frau, einer Tochter des Advocaten Godard, erzog. Sie war eine Freundin von Angelina Vernet, Horace Vernet's Mutter, und lernte Camille Desmoulins in dem Hause ihrer Mutter kennen, wo sie sich mit ihm verheirathete. Sie war eine Freundin der Frau Roland, und Camille's Briefe an sie sind voll der Zärtlichkeit und Leidenschaft. Sie war eine Freundin der Frau Danton, ging mit ihr Gefängniß und Tod, und Camille Desmoulins sagte, sie habe ihn nur deshalb nicht begleitet, weil sie ihre Freundin Danton nicht verlassen wollte. Sie starb 1825 in Paris. Ihre Memoiren, die sie selbst geschrieben hatte, sind nicht gedruckt. Sie sind in den Händen ihrer Tochter, der Frau Ernouf, und werden, wie es heißt, nicht eher gedruckt werden, bis Lucile, Camille's und Horace Vernet's Sohn, sie gelesen haben wird. Sie enthalten, wie man sagt, viele Aufschlüsse über die Geschichte der Revolution, besonders über Camille Desmoulins, und über Danton, dessen Freundin sie gewesen sein soll. Vergl. Camille Desmoulins, Lucile, Danton, Robespierre, Horace Vernet, Ernouf, Lucile Duplessis, Camille's Witwe, Waisen, Memoiren, Geschwister, Stiefmutter, Alter, Paris, Revolution, Geschichte, Tochter, Sohn, Freund, Camille.

Camille (Sohn). S. Camille.

Camille (Waisen). S. Camille.

Camille (Witwe). S. Camille.

Camillus (Julius Solin.). Julius Solinus Camillus, ein Grammatiker, der in Rom lebte und Lehrer des Kaisers Commodus war. Er schrieb ein Werk über die Geschichte der Tonarten, das noch vorhanden ist. Vergl. Julius Solinus Camillus, Grammatiker, Rom, Lehrer, Kaiser, Commodus, Werk, Geschichte, Tonart, vorhanden.

Camillus (Marcus Furius). Marcus Furius Camillus, ein berühmter römischer Feldherr und Staatsmann, geb. um 446 v. Chr. Er zeichnete sich schon in seiner Jugend durch Tapferkeit und Klugheit aus, und wurde 403 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt. Nachdem er 401 v. Chr. Quästor gewesen war, wurde er 398 v. Chr. zum Censor, 396 v. Chr. zum Dictator ernannt. Er eroberte die etrurische Stadt Veji, und theilte die Beute unter das Volk, was ihm viele Feinde machte. Nachdem er 394 v. Chr. Kriegstribun mit consularischer Gewalt gewesen war, wurde er 391 v. Chr. zum Dictator ernannt. Er eroberte die etrurische Stadt Falerii, und wurde 390 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt. Als aber 390 v. Chr. die Gallier unter Brennus Rom eroberten, und die Römer sich auf das Capitol flüchteten, wurde Camillus zum Dictator ernannt, und sammelte ein Heer, mit welchem er die Gallier schlug, welche dann Rom räumten. Camillus wurde nun Dictator zum vierten Male, und zog gegen die Veji, welche sich ihm ergaben. Er wurde 389 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 388 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 387 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 386 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 385 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 384 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 383 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 382 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 381 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 380 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 379 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 378 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 377 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 376 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 375 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 374 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 373 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 372 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 371 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 370 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 369 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 368 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 367 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 366 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 365 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 364 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 363 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 362 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 361 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 360 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 359 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 358 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 357 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 356 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 355 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 354 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 353 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 352 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 351 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 350 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 349 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 348 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 347 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 346 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 345 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 344 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 343 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 342 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 341 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 340 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 339 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 338 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 337 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 336 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 335 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 334 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 333 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 332 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 331 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 330 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 329 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 328 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 327 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 326 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 325 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 324 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 323 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 322 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 321 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 320 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 319 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 318 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 317 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 316 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 315 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 314 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 313 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 312 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 311 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 310 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 309 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 308 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 307 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 306 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 305 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 304 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 303 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 302 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 301 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 300 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 299 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 298 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 297 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 296 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 295 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 294 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 293 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 292 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 291 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 290 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 289 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 288 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 287 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 286 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 285 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 284 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 283 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 282 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 281 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 280 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 279 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 278 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 277 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 276 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 275 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 274 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 273 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 272 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 271 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 270 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 269 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 268 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 267 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 266 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 265 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 264 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 263 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 262 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 261 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 260 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 259 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 258 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 257 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 256 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 255 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 254 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 253 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 252 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 251 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 250 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 249 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 248 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 247 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 246 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 245 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 244 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 243 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 242 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 241 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 240 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 239 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 238 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 237 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 236 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 235 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 234 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 233 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 232 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 231 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 230 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 229 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 228 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 227 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 226 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 225 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 224 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 223 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 222 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 221 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 220 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 219 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 218 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 217 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 216 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 215 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 214 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 213 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 212 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 211 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 210 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 209 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 208 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 207 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 206 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 205 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 204 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 203 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 202 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 201 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 200 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 199 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 198 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 197 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 196 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 195 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 194 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 193 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 192 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 191 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 190 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 189 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 188 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 187 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 186 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 185 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 184 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 183 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 182 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 181 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 180 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 179 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 178 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 177 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 176 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 175 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 174 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 173 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 172 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 171 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 170 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 169 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 168 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 167 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 166 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 165 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 164 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 163 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 162 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 161 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 160 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 159 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 158 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 157 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 156 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 155 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 154 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 153 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 152 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 151 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer Gewalt ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 150 v. Chr. zum Dictator ernannt, und zog gegen die Volsker, welche sich ihm ergaben. Er wurde 149 v. Chr. zum Kriegstribun mit consularischer

Comment, s. Kommentar, Anmerkung und Erläuterung von Gesetzen, Texte der alten Schriftsteller, Commentar, Commentator, Commentiren.

Commentar, s. Comment.

Commentator, s. Der Commentirende, Erläuterer.

Commentiren, v. Erläutern, Anmerkungen machen, Commentar schreiben.

Commerce, s. Handel, Verkehr, Umgang, Gemeinschaft, Verbindung, Correspondenz, Liebschaft, Liebesverhältniß, Geschlechtsgemeinschaft, Beischlaf, Coitus, Umgang mit Frauenzimmern, Hurerei, Unzucht, Ehebruch, Geschlechtsverkehr

ober bei Lieut. Lieutenant, auch in der Mz. Lieutenants, ausgesprochen wie das Wort Leutnant, ein Subalternoffizier der Armee, der im Range unter dem Hauptmann und über dem Fähnrich steht. Lieutenant-Colonel, Lieutenant-General, Lieutenant-Governor und Lieutenant-Colonel, s. unter Lieut. Lieutenant-Colonel, Lieutenant-Generalship, Lieutenant-Governorship, Lieutenantship, Lieutenant-Governorship, Lieutenantship, Lieutenant-Governorship, Lieutenant

* **Canard** oder **Canarre** (Joſeph), Bildhauer zu Rom, arbeitete für die Kirche St. Maria Magdalena u. ſ. w. S. den Art. **Peter Bracci**. *Roma antica e moderna.*

Canaveri. S. Canevari.

Cancellari (Franz), Bildhauer, von welchem man über der Thüre des Gerichtsſaals der Zehn in dem St. Marcuspallaſte zu Venedig drey Statüen ſiehet, welche die Religion, die Gerechtigkeit und höchſte Gewalt vorſtellen. *Sanſovino* p. 228. b.

* **Candito** iſt die italieniſche Ueberſetzung von **Peters de Witte** Familiennamen. Man findet ſie auf den meiſten Kupferſtichen nach der Arbeit dieſes Meiſters.

* **Cane** (Cal del), Maler von Gallerata unweit Mailand, lernte bey Melchior Gillardini. Er kopirte die in Montevarallo befindlichen Werke des Peter Franz Mazzucchelli, deſſen Manier er nachher in ſeinen eigenen Erfindungen nachahmte. Man ſiehet von ſeinen Gemälden in verſchiedenen Kirchen zu Mailand. Er malte ſchöne Landſchaften und Thiere. Wegen ſeines Familiennamens bezeichnete er ſeine Bilder mit einem Hunde. Carl ſt. 1688. 70. J. alt. — Er hinterließ einen Sohn, welcher ſich ebenfalls in der Malerey übte. *Guarienti.*

— — (Octavian). Von dieſem Künſtler ſiehet man in dem Speiſeſaal des Dominicanerkloſters zu Trino in dem Herzogthum Montferrat eine Geburt Chriſti, die er laut einer lateiniſchen Unterſchrift 1551. malte. *Bartoli* I.

* **Caneau** ( ), ein Künſtler zu Paris um 1740, ſtellte in ſeinen Gemälden Vorfälle des bürgerlichen Lebens vor. Balechou, le Bas u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen. Almanach des beaux Arts.

Canepina (P. Marius da), Kapuziner, baute um 1750. mit J. B. Menicucci die Kirche St. Carlo al Corſo vollends aus. Sie ward ſchon 1672. von **Honorius Lunghi** angefangen, und von ſeinem Sohn **Martin** und von **Peter Beretino** fortgeſetzt. *Titi.*

* **Caneri** (Ansheim) von Verona, lernte bey Johann Carotto. Er ward ein geſchickter Maler, deſſen Arbeit ſich **Paul Caliari** in ſeinen großen Werken bediente, welches aber ſeinem Ruhme nachtheilig war, indem alles unter **Pauls** Namen verfertigt wurde. Caneri arbeitete um 1560. zu Vincenza, zu Venedig u. ſ. w. Er wird von **Temanza** in des **Palladio** Lebensbeſchreibung angezogen. *Pozzo* N°. 18.

Canetias, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Göttin Diana zu Epheſus. Man vermuthet, daß dieſes blos der Beyname eines unbekannten Künſtlers ſey. *Salmasii Plinianae Exercitationes* p. 816.

* **Canevari, Cannevari** od. **Canavari** (Anton), geb. zu Rom 1681, baute die Kirche delle Stimmate, ein ſehr gemeines Werk, voller Fehler, und nachdem er die Kirche St. St. Johannes und Paulus erneuert und einige Riſſe für die Kirche St. Johann von Lateran und die St. Peterskirche verfertigt hatte, die aber nicht ausgeführt wurden, gieng er in Portugal, wo er aber noch unglücklicher war; denn er legte eine Waſſerleitung an, worein kein Waſſer laufen wollte; daher er ſich eilends wegbegeben mußte. Er kam endlich nach Neapel; das ſelbſt baute er den königl. Pallaſt von Portici und den Seggio an der neuen Pforte bey St. Joſeph, die aber beyde auch wenig Gutes enthalten. Uebrigens war er ein ſehr ehrlicher Mann, und ſtarb zu Neapel in hohem Alter. *Monaldini* p. 415.

Cangiano (P. Ansheim), Theatiner, von welchem man in der Kirche der H. H. Apoſtel zu Neape den hohen Altar von Marmor mit vergoldetem Erzt geziert ſiehet. Die Sauleu des Tabernakels ſind von Jaſpis, und dieſer iſt mit koſtbaren Steinen und Statüen garnirt. *Voyage d'un François en Italie* VI. 286.

Cangiaſi (Lucas). S. Cambiaſi.

Cani (. . . de), Landſchaftsmaler, arbeitete um 1660. zu Paris, und wird von **Felibien** IV. 426. angeführt.

Caniana. S. Cagnana.

* **Canini** (Joh. Angelus), Maler zu Rom, geb. 1617, lernte bey Dominicus Zampieri und Anton Barbalonga. Er malte für die Kirche St. Martino in Monte zwey Tafeln: Die H. Dreyfaltigkeit und den Martyrtod des H. Stephanus vorſtellend, und für die Königin Chriſtina vier hiſtoriſche Stücke. Als ein gelehrter Antiquar ſammelte er die Bildniſſe berühmter Männer des Alterthums, die er nach Statüen, Bruſtbildern, Basreliefs, Medailles, geſchnittnen Steinen u. ſ. f. zeichnete, und mit Auslegungen herauszugeben vorhatte, ſtarb aber 1666. ehe ſein Buch erſcheinen konnte, welches erſt 1669. geſchahe. Die Figuren ſind von S. Picard und W. Vallet geſtochen. Es ward auch 1731. italieniſch und franzöſiſch nach des **de Chevrieres** Ueberſetzung zu Amſterdam von neuem aufgelegt. C. Bloemaert, F. Poilly u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Sein Bruder * **Marc. Anton**, Bildhauer, lernte bey Lorenz Bernini. Er verfertigte neben Andern die marmornen Kinder an beyden Seiten der vornehmſten Kapelle in der Kirche St. Auguſtinus zu Rom. *Pascoli* II. 114.

Canizzaro (Vincenz), Maler aus Calabrien, lernte zu Neapel bey Franz de Mauro und zu Rom bey P. H. Battoni. Er ſtudirte ferner auf der Academie zu Parma, wo er 1766. den erſten Preis erhielt. Sein Bild ſtellte die Verklärung Chriſti vor, und ward in Austheilung der Figuren, im guten Geſchmacke des Colorits, beſonders aber in einer wohlſtudirten Manier, die äußerſten Theile ſeiner Figuren und die Leidenſchaften lebhaft auszudrücken, alles Lobs würdig befunden.

* **Canlaſſi** (Guido), genannt **Cagnacci** wegen ſeinem unförmlichen Geſichte. Er war von Caſtelburante oder von St. Archangelo unweit Rimino gebürtig, lernte bey Guido Reni, und ſo lang er zu Miſchung der Farben bey der Manier ſeines Lehrmeiſters blieb, konnte er für einen geſchickten Schüler deſſelben gehalten werden; als er aber mit einem ſtärkern Colorit arbeiten wollte, verdunkelte er dadurch einigermaßen ſeinen Ruhm. Er begab ſich nach Wien, wo er 1681. 80. J. alt ſtarb. Der Großherzog von Toscana, der Churfürſt von der Pfalz, der Herzog von Orleans u. ſ. f. beſitzen von ſeinen Gemälden. J. Baptiſta Coſta ſchrieb einige Nachrichten von dem Namen, Vaterlande, Leben und Werken dieſes Künſtlers. S. den Art. **Benedict da Rimino.** *Malvasia* II. 145.

* **Cannoi** (Franz), vortreflicher Bildſchnitzler, arbeitete um 1710. zu Amſterdam, und wird von **Uffenbach** III. 647. angemerkt. S. die Art. **F. Boſſius** und **Francis.**

* **Cano** (Alonſo), Maler, Bildhauer und Baumeiſter, aus einem adelichen Geſchlechte zu Granada, lernte bey ſeinem Vater **Michel**, bey Franz Pacheco und bey Johann del Caſtillo. Er malte in ſeinem Vier und Zwanzigſten ein Altarblatt für die Hauptkirche der Stadt Nebrya, und verfertigte für gleichen Ort drey Statüen, die von den größten Meiſtern bewundert wurden. In 1638. ward er zum Oberaufſeher der königl. Gebäude und zum Cabinetmaler angenommen. Sein vornehmſtes Bild iſt die Empfängniß Mariä in der Hauptkirche zu Granada auf dem hohen Altar, für welches 4000. Dublonen geboten wurden. Er ſtarb in dieſer Stadt 1676. ungefähr 76. J. alt. *Velasco* N°. 162.

— — **de Arevalo** (Johann), geb. zu Valdemoro, vier Meilen von Madrid 1656, malte gewöhnlich Feuerſchirme mit Waſſerfarben, worin er alle ſeine Zeitgenoſſen übertraf. Dann aber auch

die Kapelle St. Maria del Rosario in seiner Geburtsstadt. Cano starb zu Madrid 1696. *Velasco* N°. 198.

Canocchi (Johann), Kupferstecher von Florenz, arbeitete vieles in das Dizionario Enciclopedico, das zu Lucca erschien, und in die Biblioteca teatrale von Diodati. *Gandellini* I. 391.

Canonica (Gregorius), Baumeister zu Rom, lernte bey Jacob Barozio. Er verfertigte die Zeichnungen zu dem prächtigen Pallaste Caffarelli, der auf dem Hügel des Capitols angefangen, aber nicht vollendet wurde. *Titi.*

Canossa (Horaz), Ornamentsmaler, lebte um 1620. zu Bologna. Er wird von Malvasia II. 391. angeführt.

* — — (Joh. Baptist), vortreflicher Formschneider und Kupferstecher zu Bologna, lernte die Zeichenkunst bey Johann Biani. Seine Holzschnitte sind sehr zart, und man findet darin überaus kleine Figuren, die so reinlich als Kupferstiche behandelt sind. Er zeichnete meisterhaft, arbeitete mit dem Grabstichel in Kupfer, und schnitt Siegel. Er starb 1747. — Seine Tochter, Maria Catharina, arbeitete auch gar sauber in Holzschnitten, und heyrathete den Kupferstecher Alexander Scarselli. *Felsina pittrice* III. 250.

* Canot (P. C.), geschickter Kupferstecher zu London, lebte um 1740. Man kennt von ihm verschiedene sehr artige Landschaften u. s. f. nach van Goyen, Cl. Lorrain, C. Dughet, S. Scott ꝛc. Dann vier Ansichten von den Gegenden von Flessingen nach Pellement. Die nach R. Paton gestochene Seeschlacht in dem Hafen zu Ludwigsburg in Amerika ist ein vortreffliches Blatt. *Basan.*

* Canozio (Lorenz), Maler und Bildhauer zu Padua, von welchem man wenig Gemälde siehet, weil er mehr Lust zu der Bildhauerkunst bezeigte, wie man an den Chorstühlen der Kirche St. Antonius sehen kann. Man bemerkt in dieser Arbeit den erhabenen Verstand des Künstlers. Er st. 1470. und ward in bemeldter Kirche begraben, wo man sein Monument siehet. *Rudolfi* I. 75.

Canozzi (Joh. Marc), vortreflicher Künstler in eingelegter Arbeit, mit welcher er das Chor der Kirche St. Franciscus della Vigna zu Venedig zierte. *Sansovino* p. 119. a.

* Cantagallina (Remigius), Maler und Kupferstecher von Florenz, studirte in der Schule der Carracci, und lernte das Kupferetzen mit seinen beyden Brüdern, Anton und Joh. Franz, bey Justus Parigi. Remigius arbeitete mit den Carracci und Jacob Callot. Er zeichnete mit der Feder sehr schöne Landschaften, und radirte theils nach seinen eigenen Erfindungen, theils nach den Zeichnungen des Parigi, Perspective, Schaubühnen und Landschaften. Auch war er ein guter Kriegsbaumeister, und starb um 1650. *Idée générale* p. 157.

* Cantarelli (Joseph), von Bologna, gab, nach Zeichnungen von D. M. Fratta, die Blätter zu einer Via crucis. Dann die Geschichte des Herzolds ꝛc. auf 20. Blättern; die Bildnisse einiger Heiligen u. s. w. *Gandellini.*

* Cantarini (Simon), Maler von Pesaro, lernte bey Joh. Jacob Pandolfi, Claudius Ridolfi und Guido Reni. Er ward in dem Colorit und im Kupferetzen sehr erfahren, weswegen er hochmüthig und gegen seinen Lehrmeister aufrührerisch wurde. Cantarini studirte zu Rom nach Raphael, richtete nach seiner Zurückkunft nach Bologna eine Zeichenschule auf, und verfertigte sehr schöne Gemälde. Er ward nach Mantua berufen, des Herzogs Bildniß zu malen, konnte aber, ungeachtet aller angewandten Mühe, keine Aehnlichkeit herausbringen, welcher Unfall ihn dergestalt rührte, daß er auf seiner Heimreise zu Verona 36. J. alt starb, wo er 1638. in der dortigen Augustinerkirche begraben liegt. Eine H. Familie in der Kirche zu Barbaziano ist ein sehr schönes Gemäld von seiner Hand; vortreflich gearbeitet, zierlich in Gewändern und von guter, wiewohl etwas grauer Farbe. Loth und seine Töchter von gleichem Meister und in gleicher Kirche, ein nicht minder treffliches Stück, ist wohl gezeichnet, in einer kecken und wohl ausgedruckten Manier ausgeführt, und hat schöne Köpfe. Cantarini ehte ohngefähr 30. Blätter, die in dem Geschmacke, in dem Geist und der Manier, mit welcher sie ausgeführt sind, des Guido Arbeit so nahe kommen, daß es oft schwer hält, ihre Werke von einander zu unterscheiden. Er hat nach L. Carracci, P. Veronese und nach seinen eigenen Erfindungen gearbeitet. A. Scacciati hat ein Nymphenfest nach ihm geetzt. *Malvasia* II. 455.

Cantelli-Cavazza (Angelique), Malerin zu Bologna, von welcher man verschiedene historische Werke siehet, die in der Felsina pittrice III. 283. angeführt werden.

Canteraine (Margaretha). S. den Art. Quintin Varin.

Cantersani (Joseph), Kupferstecher zu Bologna, arbeitete nach E. Sirani, F. Solimena, D. M. Fratta und nach seinen eigenen Zeichnungen. *Gandellini.*

Cantharus, antiker Bildhauer von Sycion, lernte bey Eutychus. *Athenæus* L. X.

* Canti (Johann), ein geschickter Feldschlachten- und Landschaftsmaler von Parma, arbeitete mit solcher Fertigkeit, daß man ihm, ohne den Schwindel zu kriegen, kaum zusehen konnte. Man siehet auch von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Gervasius und St. Maria della Carita zu Mantua, wo er starb, in der Kirche St. Ambrosius beerdigt und mit einer Grabschrift beehrt wurde. *Cadioli.*

Cantiani (Joh. Baptist). S. Canziani.

Canto (Hieronymus del), genannt Pomo, Bildhauer von Genua, lernte bey J. B. Croce und Dominicus Bissone. Er verfertigte sehr schöne und lobenswürdige Arbeit, wurde auch derselben noch mehrere zu Stande gebracht haben, wenn er nicht durch ein wollüstiges Leben seine Tage verkürzt hätte, welches er vor der 1657. entstandenen Pest endigte. *Soprani* p. 198.

Cantofoli (Genevieve), Malerin zu Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani. Von kleinen Gemälden begab sie sich auf das Großmalen und verfertigte Altarblätter für die Kirchen St. Procolo, St. Maria della Morte, St. Giacomo u. a. mehr. Sie st. 1672. *Felsina pittrice* III. 75.

Cantone (Franz Thomas), von Udine in Friaul geburtig, malte Figuren und Landschaften. Er arbeitete zu Wien, wo er 1754. 57. J. alt starb. — Sein Sohn, * Joh. Gabriel, geb. zu Wien 1710. malte Figuren und Pferde, mit welchen er des Josephs Orient Landschaften staffirte. In dem von Martin von Meytens gemalten Bildnisse des Prinzen Carls von Lothringen ist die auf dem Grund angebrachte Feldschlacht von Cantone gemalt. Er st. 1753. *Hagedorn* p. 225.

— — (Peter Franz), Baumeister zu Genua um 1630. Er wird von Soprani S. 336. angeführt. S. den Art. Joh. Angelus Falcone.

Cantoni (Catharina), eine edle Mailänderin, machte sich in der Zeichnung und in der Stickerey, in welcher sie die Bilder auf beyden Seiten des Tuchs gleich gut ausarbeitete, berühmt. Sie arbeitete für Philipp II. König in Spanien, die Infantin Isabella, seine Tochter, den Herzog von Braunschweig, den Großherzog zu Florenz u. s. f. Sie brachte es in ihrer Kunst so weit, daß sie Bildnisse nach dem Leben verfertigte, die eher gemalt als gestickt zu seyn schienen. Diese Künstlerin lebte um 1590. Sie war eine Zeitgenossin der Töchter des Pellegrin Pellegrini, und vielleicht eine Schwester der Lidovina ꝛc. *Lomazzo* p. 160.

Cantor (Moritz Bernhard), Mathematiker, geb. 23. August 1829 zu Mannheim, gest. 10. Januar 1920 zu Heidelberg, studierte in Heidelberg, Göttingen und Berlin, habilitierte sich 1853 in Heidelberg, wurde 1863 Professor in Zürich, 1877 in Heidelberg, wo er bis 1913 lehrte. Er schrieb: Die römischen Agrimensoren und ihre Vorgänger (Leipz. 1875); Vorlesungen über Geschichte der Mathematik (3 Bde., 2. u. 3. Aufl. 1894–1901); Mathematische Beiträge zum Kulturleben der Völker (Halle 1863); Gesch. der Mathematik in Rückblicken (Leipz. 1900); Politische Arithmetik oder die Arithmetik des täglichen Lebens (3. Aufl. 1903); Gesch. der Elementar-Mathematik (3. Aufl. 1903–08); Gesch. der Mathematik im Mittelalter (Leipz. 1894–1900); Gesch. der Mathematik im 16. Jahrh. (1901); Gesch. der Mathematik im 17. Jahrh. (1907); Gesch. der Mathematik im 18. Jahrh. (1908). Außerdem gründete er 1868 die Zeitschrift für Mathematik und Physik.

Cantor (Nikolaus Moritz), Schriftsteller und Turnlehrer, geb. 1. Juli 1837 zu Mannheim, gest. 1. Juli 1907 zu Heidelberg, Sohn des vorigen, studierte in Heidelberg und Zürich, wurde 1863 Turnlehrer in Zürich, 1866 in Heidelberg, 1877 Professor, 1880 Direktor des Turnlehrerinstituts in Karlsruhe, 1882 Direktor des Turnlehrerinstituts in Berlin, 1885 Professor der Hygiene an der Universität Heidelberg. Er schrieb: Die Leibesübungen (Stuttg. 1870); Die Turnkunst (Berl. 1881); Die Turnschule (Leipz. 1881); Die Leibesübungen der Jugend (Berl. 1882); Die Leibesübungen der Erwachsenen (Berl. 1883); Die Leibesübungen der Frauen (Berl. 1884); Die Leibesübungen der Knaben (Berl. 1885); Die Leibesübungen der Mädchen (Berl. 1886); Die Leibesübungen der Greise (Berl. 1887); Die Leibesübungen der Soldaten (Berl. 1888); Die Leibesübungen der Studierenden (Berl. 1889); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1890); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1891); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1892); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1893); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1894); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1895); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1896); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1897); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1898); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1899); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1900); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1901); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1902); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1903); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1904); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1905); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1906); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1907); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1908); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1909); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1910); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1911); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1912); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1913); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1914); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1915); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1916); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1917); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1918); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1919); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1920); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1921); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1922); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1923); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1924); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1925); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1926); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1927); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1928); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1929); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1930); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1931); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1932); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1933); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1934); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1935); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1936); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1937); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1938); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1939); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1940); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1941); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1942); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1943); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1944); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1945); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1946); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1947); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1948); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1949); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1950); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1951); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1952); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1953); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1954); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1955); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1956); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1957); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1958); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1959); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1960); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1961); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1962); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1963); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1964); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1965); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1966); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1967); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1968); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1969); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1970); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1971); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1972); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1973); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1974); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1975); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1976); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1977); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1978); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1979); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1980); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1981); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1982); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1983); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1984); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1985); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1986); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1987); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1988); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1989); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 1990); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 1991); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 1992); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 1993); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 1994); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 1995); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 1996); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 1997); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 1998); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 1999); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2000); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2001); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2002); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2003); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2004); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2005); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2006); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2007); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2008); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2009); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2010); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2011); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2012); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2013); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2014); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2015); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2016); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2017); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2018); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2019); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2020); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2021); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2022); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2023); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2024); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2025); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2026); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2027); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2028); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2029); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2030); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2031); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2032); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2033); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2034); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2035); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2036); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2037); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2038); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2039); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2040); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2041); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2042); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2043); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2044); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2045); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2046); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2047); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2048); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2049); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2050); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2051); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2052); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2053); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2054); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2055); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2056); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2057); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2058); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2059); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2060); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2061); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2062); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2063); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2064); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2065); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2066); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2067); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2068); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2069); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2070); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2071); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2072); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2073); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2074); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2075); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2076); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2077); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2078); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2079); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2080); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2081); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2082); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2083); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2084); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2085); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2086); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2087); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2088); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2089); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2090); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2091); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2092); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2093); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2094); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2095); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2096); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2097); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2098); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2099); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2100); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2101); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2102); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2103); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2104); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2105); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2106); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2107); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2108); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2109); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2110); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2111); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2112); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2113); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2114); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2115); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2116); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2117); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2118); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2119); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2120); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2121); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2122); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2123); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2124); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2125); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2126); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2127); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2128); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2129); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2130); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2131); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2132); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2133); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2134); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2135); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2136); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2137); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2138); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2139); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2140); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2141); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2142); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2143); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2144); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2145); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2146); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2147); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2148); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2149); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2150); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2151); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2152); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2153); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2154); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2155); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2156); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2157); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2158); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2159); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2160); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2161); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2162); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2163); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2164); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2165); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2166); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2167); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2168); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2169); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2170); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2171); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2172); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2173); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2174); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2175); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2176); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2177); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2178); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2179); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2180); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2181); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2182); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2183); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2184); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2185); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2186); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2187); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2188); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2189); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2190); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2191); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2192); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2193); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2194); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2195); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2196); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2197); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2198); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2199); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2200); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2201); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2202); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2203); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2204); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2205); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2206); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2207); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2208); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2209); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2210); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2211); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2212); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2213); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2214); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2215); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2216); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2217); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2218); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2219); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2220); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2221); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2222); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2223); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2224); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2225); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2226); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2227); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2228); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2229); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2230); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2231); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2232); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2233); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2234); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2235); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2236); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2237); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2238); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2239); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2240); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2241); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2242); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2243); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2244); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2245); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2246); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2247); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2248); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2249); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2250); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2251); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2252); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2253); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2254); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2255); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2256); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2257); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2258); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2259); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2260); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2261); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2262); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2263); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2264); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2265); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2266); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2267); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2268); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2269); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2270); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2271); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2272); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2273); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2274); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2275); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2276); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2277); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2278); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2279); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2280); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2281); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2282); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2283); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2284); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2285); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2286); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2287); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2288); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2289); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2290); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2291); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2292); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2293); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2294); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2295); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2296); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2297); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2298); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2299); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2300); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2301); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2302); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2303); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2304); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2305); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2306); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2307); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2308); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2309); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2310); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2311); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2312); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2313); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2314); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2315); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2316); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2317); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2318); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2319); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2320); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2321); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2322); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2323); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2324); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2325); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2326); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2327); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2328); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2329); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2330); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2331); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2332); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2333); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2334); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2335); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2336); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2337); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2338); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2339); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2340); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2341); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2342); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2343); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2344); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2345); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2346); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2347); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2348); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2349); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2350); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2351); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2352); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2353); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2354); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2355); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2356); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2357); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2358); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2359); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2360); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2361); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2362); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2363); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2364); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2365); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2366); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2367); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2368); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2369); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2370); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2371); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2372); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2373); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2374); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2375); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2376); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2377); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2378); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2379); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2380); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2381); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2382); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2383); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2384); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2385); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2386); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2387); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2388); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2389); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2390); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2391); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2392); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2393); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2394); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2395); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2396); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2397); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2398); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2399); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2400); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2401); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2402); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2403); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2404); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2405); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2406); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2407); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2408); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2409); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2410); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2411); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2412); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2413); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2414); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2415); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2416); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2417); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2418); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2419); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2420); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2421); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2422); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2423); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2424); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2425); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2426); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2427); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2428); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2429); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2430); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2431); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2432); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2433); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2434); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2435); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2436); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2437); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2438); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2439); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2440); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2441); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2442); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2443); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2444); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2445); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2446); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2447); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2448); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2449); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2450); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2451); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2452); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2453); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2454); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2455); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2456); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2457); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2458); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2459); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2460); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2461); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2462); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2463); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2464); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2465); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2466); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2467); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2468); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2469); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2470); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2471); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2472); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2473); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2474); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2475); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2476); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2477); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2478); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2479); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2480); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2481); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2482); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2483); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2484); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2485); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2486); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2487); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2488); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2489); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2490); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2491); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2492); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2493); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2494); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2495); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2496); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2497); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2498); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2499); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2500); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2501); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2502); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2503); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2504); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2505); Die Leibesübungen der Kaufleute (Berl. 2506); Die Leibesübungen der Landwirte (Berl. 2507); Die Leibesübungen der Techniker (Berl. 2508); Die Leibesübungen der Gelehrten (Berl. 2509); Die Leibesübungen der Beamten (Berl. 2510); Die Leibesübungen der Geistlichen (Berl. 2511); Die Leibesübungen der Lehrer (Berl. 2512); Die Leibesübungen der Ärzte (Berl. 2513); Die Leibesübungen der Juristen (Berl. 2514); Die Leibesübungen der Künstler (Berl. 2515); Die Leibesübungen der Kaufleute (Ber

Cornelius Nepos, Sohn des Julius Alcimus, gebürtig aus Hostilia in Oberitalien, † um 24 v. Chr. Vgl. Nipperdey, Kl. Schriften, 1877, S. 1 ff.

Cornelius Pinianus, Publius, Gatte der Melania, s. d.

Cornelius Publicola, Publius, Konsul 509 v. Chr., Begründer der Republik, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Rufinus, Publius, Konsul 290 v. Chr., Sieger über die Samniten, Lucaner und Bruttier, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio, Gnaeus, Konsul 222 v. Chr., Sieger über die Insubrer, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio, Gnaeus, Konsul 260 v. Chr., Sieger über die Karthager, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio, Lucius, Konsul 259 v. Chr., Sieger über die Karthager, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio, Publius, Konsul 218 v. Chr., Sieger über die Karthager, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio Africanus, Publius, Konsul 205 v. Chr., Sieger über die Karthager, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio Asiaticus, Lucius, Konsul 190 v. Chr., Sieger über Antiochus, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Scipio Nasica, Publius, Konsul 191 v. Chr., Sieger über die Boier, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Sisenna, Lucius, Konsul 78 v. Chr., Sieger über die Lucaner, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Sulla, Lucius, Konsul 88 v. Chr., Sieger über Mithridates, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Tacitus, Publius, Konsul 97 v. Chr., Sieger über die Germanen, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Tacitus, Publius, Konsul 98 v. Chr., Sieger über die Germanen, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Tacitus, Publius, Konsul 99 v. Chr., Sieger über die Germanen, s. Bd. I, S. 1 f.

Cornelius Tacitus, Publius, Konsul

Tantes, St. Gottlieb.

Tantes, Joh. Heinr., Schriftsteller, Pädagog, geb. 1. Juli 1750 zu Hildesheim, † 1. Juli 1815 zu Braunschweig, wo er seit 1787 Professor am Collegium Carolinum war. Er schrieb: Geschichte der Erziehung und Lehrart, 1. Bd. Braunschweig 1787; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 2. Bd. Braunschweig 1788; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 3. Bd. Braunschweig 1789; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 4. Bd. Braunschweig 1792; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 5. Bd. Braunschweig 1793; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 6. Bd. Braunschweig 1795; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 7. Bd. Braunschweig 1796; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 8. Bd. Braunschweig 1797; Geschichte der Erziehung und Lehrart, 9. Bd. Braunschweig 1798; Geschichte der Erziehung und Lehrart,

Cyclamen (Cyclamen), Pflanzengattung aus der Familie der Primulaceen. Die Arten sind ausdauernde Kräuter mit knolligem, rübenförmigem Wurzelstock, grundständigen, herzförmigen, ganzrandigen oder gezähnten, oberseits dunkelgrünen, oft weißgefleckten, unterseits rötlichen Blättern und einzeln stehenden, langgestielten, nickenden Blüten mit fünfteiligem, zurückgeschlagenen Kelch und fünfteiliger, radförmiger Krone. Die Kapsel öffnet sich mit fünf Klappen. Etwa 15 Arten in Europa und im Mittelmeergebiet. C. europaeum L. (Erdbrot, Schweinebrot, Saubrot, Wurzelbrot, Brotwurz, Backwurz, Backerwurz, Erdscheibe, Erdapfel, Alpenveilchen, Herdblume, Herdwurz, Herdwurzel, Herdbrot, Ackerbrot, Ackerwurz, Ackerwurzel, Ackerbrotwurz, Ackerbrotwurzel, Ackerscheibe, Ackerapfel, Ackerblume, Ackerkraut, Ackerbrotkraut, Ackerbrotblume, Ackerbrotapfel, Ackerbrotscheibe, Ackerbrotwurzelkraut, Ackerbrotwurzelblume, Ackerbrotwurzelapfel, Ackerbrotwurzelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautapfel, Ackerbrotwurzelkrautscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfel, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibe, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkraut, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblumenapfelscheibenkrautblume, Ackerbrotwurzelkrautblumenapfelscheiben

Cato, Aelius Sextus, ein um 204 Chr. Geb. berühmter, mit Beinamen Sapiens, Cato Vater genannter Römer.

— Cato, Dionysius, Verfasser eines Sittenbuches, das lange Zeit in der Schule gebraucht wurde. Es ist in Distichen geschrieben, und führt den Titel: Dionysii Catonis disticha de moribus ad filium. Es ist oft gedruckt, und mit Anmerkungen versehen worden. Die beste Ausgabe ist die von Arntzenius, Amsterd. 1754. 8. Ausserdem sind noch unter seinem Namen vorhanden: Disticha de moribus ad Nicolaum, und Disticha de moribus ad Catonem.

— Cato, Valerius, der Grammatiker, lebte zu Rom unter der Regierung des Nero. Er schrieb Commentarien über Virgil, Lucrez, Horaz und Persius, die aber verloren gegangen sind. Unter seinem Namen sind noch vorhanden: Catonis grammatici de notis antiquis liber, und Catonis grammatici de interpretandis Romanorum cognominibus. Beide sind gedruckt in Putschii Grammaticae latinae auctores antiqui, Hanov. 1605. fol. p. 2399 sq.

— Cato, Valerius, der Dichter, lebte zu Rom unter der Regierung des Augustus. Er war ein Freund des Horaz, Virgil, Varius und Tibullus, und ein Lehrer des Ovidius. Er schrieb Commentarien über Virgil, Lucrez und Horaz, die aber verloren gegangen sind. Unter seinem Namen sind noch vorhanden: Catonis Diras, Dirae, Lydia, Ciris, Epodos, Bucolica, Eclogae, Lydia, Ciris, Epodos, Bucolica, Eclogae, Lydia, Ciris, Epodos, Bucolica, Eclog

von Eisen und andern Metallen und Salzen. Torne.

Torn (Torne, Tornå), Mühle und Gasthof, Kirchdorf und Kirchspiel in Schweden, Gothland, Län Skaraborg, Skaraborgs Län, 3 Meilen von Skara, 2 Meilen von Lidköping, an dem Flusse Tidan und der Poststraße von Stockholm nach Gothenburg. Das Kirchdorf hat 1 Kirche, 1 Pfarrhaus, 1 Schule und 1 Armenhaus. Das Kirchspiel enthält 1 Prediger, 1 Kirchschreiber, 1 Küster, 1 Schulmeister, 1 Armenhaus, 1 Pfarrhaus, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Mühle, 1 Gasthof, 1 Wirthshaus, 1 Schmiede, 1 Brauerei, 1 Brennerei, 1 Ziegelbrennerei, 1 Kalkbrennerei, 1 Kalkofen, 1 Kalkgrube, 1 Eisenhammer, 1 Eisenwerk, 1 Eisenschmelzofen, 1 Eisenschmiede, 1 Eisenhütte, 1 Eisenbergwerk, 1 Eisenerzgrube, 1 Eisenerzbergwerk, 1 Eisenerzschmelzofen, 1 Eisenerzschmiede, 1 Eisenerzhütte, 1 Eisenerzbergwerk, 1 Eisenerzgrube

Ital. Gesù Cristo circonciso, oggi. Fr. Jesus Christ circoncis, aujourd'hui.

Ital. Santa Genovieffa Vergine, oggi. Fr. Sainte Geneviefve Vierge, aujourd'hui.

Ital. Santo Telesforo Papa, oggi. Fr. Saint Telesphore Pape, aujourd'hui.

Ital. Santo Settimio Martire, oggi. Fr. Saint Septime Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Giuliano Martire, oggi. Fr. Saint Julien Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Basilio Martire, oggi. Fr. Saint Basile Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Ermo Martire, oggi. Fr. Saint Herme Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Macario Martire, oggi. Fr. Saint Macaire Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Teodoro Martire, oggi. Fr. Saint Theodore Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Arcadio Martire, oggi. Fr. Saint Arcade Martyr, aujourd'hui.

Ital. Santo Vitaliano Papa, oggi. Fr. Saint Vitalien Pape, aujourd'hui.

Ital. Santo Teodoro Martire, oggi. Fr. Saint Theodore Martyr

Grundeis an Carteret. Es scheint in der neuen Form Carteret's Interesse zu haben, die Sache zu verschleppen, um Zeit zu gewinnen, sich mit den Gläubigern zu verständigen. Wahrscheinlich wird es dazu kommen, daß Carteret seine Schiffe verkauft, um seine Verbindlichkeiten zu decken. Man glaubte dort auch die Ursache der Verzögerung in dem Umstande zu finden, daß Carteret seine Forderung an Frankreich für Schiffe, die während des Krimkrieges an Frankreich verchartert waren, noch nicht bezahlt sei. Dasselbe, S. 7. Hafen- und Zollamt-Nachrichten.

Carteret, Thomas, Lieutenant und Adjutant beim Staabe, starb am 6. Januar 1866 in Berlin. Er war am 15. Februar 1815 zu Neuwied geboren, trat jung in die Armee, machte den Feldzug 1849 in Baden mit und kam 1850 als Premier-Lieutenant in das 2. Infanterie-Regiment, in welchem er bis zu seinem Tode verblieb. Er war seit 1. Januar 1864 Adjutant der 4. Infanterie-Brigade. Todes-Anzeige.

Carteret, Wilhelm, Kaufmann und Rentier, geb. 1. Januar 1797 zu Neuwied, † 1. Januar 1866 zu Berlin. Er war ein Sohn des Kaufmanns Wilhelm Carteret, der 1793 aus Frankreich nach Neuwied kam, und Bruder des Lieutenants Thomas Carteret. Todes-Anzeige.

Carteret, Wilhelm, Kaufmann, Inhaber der Firma Carteret, Wilhelmi, gehörte zu den Gründern der Berliner Börse, wurde 1820 Mitglied der Aeltesten-Kollegien der Kaufmannschaft und der Börse, 1824 Mitglied der Seehandlungs-Sozietät, 1825 Mitglied des Kollegiums der Seehandlungs-Sozietät, 1826 Mitglied der Direktion der Seehandlungs-Sozietät, 1827 Mitglied der Direktion der Bank, 1828 Mitglied der Direktion der Seehandlungs-Sozietät, 1829 Mitglied der Direktion der Bank, 1830 Mitglied der Direktion der Seehandlungs-Sozietät, 1831 Mitglied der Direktion der Bank,

Cleve, Königliches Land- und Stadtgericht (Kaiserliches Amtsgericht), für den Bezirk Cleve, Landgerichtsbezirk Cleve, Appellationsgerichtsbezirk Hamm, Oberlandesgerichtsbezirk Hamm, Gerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Goch, Amtsgerichtsbezirk Kalkar, Amtsgerichtsbezirk Kleve, Amtsgerichtsbezirk Xanten, Amtsgerichtsbezirk Zons, Amtsgerichtsbezirk Zyfflich.

Cleve (Kreis), Provinz Preußen, Regierungsbezirk Königsberg, Landgerichtsbezirk Insterburg, Appellationsgerichtsbezirk Cöslin, Oberlandesgerichtsbezirk Cöslin, Gerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Goldap, Amtsgerichtsbezirk Oletzko, Amtsgerichtsbezirk Pissa, Amtsgerichtsbezirk Ryn, Amtsgerichtsbezirk Sensburg, Amtsgerichtsbezirk Stallupönen, Amtsgerichtsbezirk Treuburg, Amtsgerichtsbezirk Wehlau.

Cleve, Königliches Land- und Stadtgericht (Kaiserliches Amtsgericht), für den Bezirk Cleve, Landgerichtsbezirk Cleve, Appellationsgerichtsbezirk Hamm, Oberlandesgerichtsbezirk Hamm, Gerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Cleve, Amtsgerichtsbezirk Goch, Amtsgerichtsbezirk Kalkar, Amtsgerichtsbezirk Kleve, Amtsgerichtsbezirk Xanten, Amtsgerichtsbezirk Zons, Amtsgerichtsbezirk Zyfflich

dem Einzuge Pabſt Leo X. zu Florenz arbeitete er an den Auszierungen dieſer Stadt. Es iſt unbeſchreiblich, wie viel er für Kirchen, Palläſte, Galerien, Säle, Schaubühnen u. ſ. f. geliefert habe. Er ſtarb 1556. und ward in dem Chore der Servitenkirche zu Florenz, wo er einige Bilder verfertigt hatte, begraben. Julius Bonaſone, M. C. Preſtel u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Vasari* III. 474.

* Cars (Joh. Franz), Kupferſtecher, arbeitete zu Lyon gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

* — — (Lorenz) war einer der vornehmſten Stecher ſeiner Zeit, und arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Paris. Man hat von ihm eine Menge Blätter, von welchen Baſan in ſeinem Dictionair die vornehmſten anführt. Sie ſind nach F. le Moine, C. Vanloo, H. Rigaud, J. F. de Troy, A. Wateau u. ſ. f.

Carſo (Johann dal), geſchickter Groteskenmaler aus Sclavonien, arbeitete um 1550. zu Rom unter Taddeus Zuchero. *Vasari.*

Carrare (Julius), römiſcher Bildhauer und Schüler des Ritters Bernini, unter welchem er von ſeinem Achtzehnten an dieſe Kunſt mit ſolchem Eifer trieb, daß, ob er gleich anfänglich wegen der ſeine Kräfte überſteigenden Arbeit in Gefahr ſtand ſein Leben darüber einzubüßen, er doch darin unermüdet fortfuhr und ſich durch ſeinen Fleiß und Geſchicklichkeit bey Bernini ſo beliebt machte, daß er beſtändig an ſeiner Seite und ſelbſt an ſeinen Werken mitarbeiten mußte, daher es vermuthlich kömmt, daß ſeine Werke ſich unter Bernini's Namen verloren haben; denn man findet den ſeinigen auf keinem bekannten Stücke. Carrare begleitete auch ſeinen Lehrmeiſter auf ſeiner Reiſe in Frankreich. *D. Bernini* p. 113.

Cartari (Marius), Kupferſtecher, arbeitete um 1750. zu Rom. Seine Blätter beſtehen meiſt in eigenen Erfindungen; einige ſind nach Franz Salviati, Titian u. ſ. f. Er verfertigte 1578. die Bildniſſe der 24. erſten römiſchen Kaiſer von Julius Cäſar bis Heliogabalus. Chriſt führt ſein Zeichen S. 96. an. *Basan.*

Cartaud (Sylvan), Baumeiſter zu Paris um 1740. war ehmals Baumeiſter des Herzogs von Berry. Von ſeinen Werken findet man folgende aufgezeichnet: Das Portal des Barnabiterkloſters; die Vollendung des Kloſters der petits Peres, welches Muet angefangen und Bruand fortgeſetzt hatten; das Haus des jüngern Crozat, und die Kapelle St. René in der Nonnenkirche de la Madelaine de Treſnel. Außer dieſer Hauptſtadt das Schloß Neuilly und das Luſthaus des gedachten Crozat zu Montmorency. Er war des Herzogs von Orleans beſtellter Baumeiſter. Almanach des beaux Arts.

* Carter (F.), engliſcher Kupferſtecher, lernte bey Wenzel Hollar, und arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts zu London.

* — — (S.), neuerer engliſcher Kupferſtecher, wird von Chriſt S. 580. ſamt ſeinem Zeichen angeführt. V. Green, J. R. Smith u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Carterius, ſehr berühmter Maler, lebte um das J. Chr. 250. Man weiß von ihm, daß er das Bildniß des Weltweiſen Plotinus gemalt hat. *Porphyrius.*

Carteron (Lorenz), genannt Parmegiano. S. den Art. Johann Cavino.

* — — (Stephan), Kupferſtecher von Chatillon ſur Seine in Burgund, lernte um 1610. Man hat von ihm Blätter für Goldſchmiede und Muſivarbeiter in Holz; dann Figuren, Verzierungen, Grotesken u. ſ. w. Er wird von Chriſt S. 556. angeführt. *Gandellini.*

Cartheuſer (Margaretha), Dominicanernonne zu Nürnberg, ſchrieb acht große Foliobände voll Geſänge und Gebeter mit gothiſchen Buchſtaben, welche ſie mit ſchönen Miniaturgemälden zierte. Ueber dieſe Arbeit brachte ſie nicht mehr als zwölf Jahre, von 1458—1470. zu, ungeachtet der kleinſte mehr als fünf Finger dick iſt, und ſie nur in ihren müßigen Stunden daran gearbeitet. Dieſe Bücher werden in der öffentlichen Bibliothek zu Nürnberg aufbehalten. Blainville I. S. 241.

Carrolari ( ), Baumeiſter, erneuerte um 1750. eine von den Kapellen der Kirche Madonna di Galliera zu Bologna. *Ascoso*

Cartollari (Franz). S. den Art. Johann Braccioli.

Cartoni (Niclaus). S. Zoccolo.

Carucci. S. Carrucci.

Carvajal. S. Carabajal.

Caryſtius von Pergamus, war einer der erſten Künſtler, welche in ihren Gemälden den Sieg geflügelt vorſtellten. *Scholiastes.*

Caſa (Joſeph), Bildhauer zu Padua um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Rossetti* p. 365.

— — (Melchior). S. Caſſa.

* — — (Niclaus de la), Kupferſtecher, wird für einen Lothringer gehalten. Er hielt ſich faſt immer in Italien auf und lebte im XVI. Jahrhundert. Seine mit dem Grabſtichel verfertigten Blätter ſind nach B. Bandinelli u. ſ. f. *Basan.*

— — (Peter Anton della), Maler zu Parma, arbeitete ſehr wohl in Oel und Fresco. Man zählt unter ſeine Werke das Altarblatt der H. Maria Magdalena Pazzi in der Carmeliterkirche und das Gewölb der Kirche, Quartiere genannt. Er malte mit einem ſtarken Colorit, welches durch eine verſtändige Austheilung von Schatten und Licht ſeine Figuren ſehr erhebt. *Guarienti.*

* Caſale oder Cazali (Andreas), Schüler des Ritters Conca, malte zu Rom in dem Kloſter St. Siſto Vecchio, in der Hauptkirche St. Lorenzo di Damaſo u. ſ. w. Er ward in den Ritterorden aufgenommen und blühete um 1730. Dieſer Maler etzte einige Blätter von ſeiner Erfindung. S. F. Ravenet, T. Chambars u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Titi.*

Caſali (Joh. Vincenz), Servit, Bildhauer und Baumeiſter von Florenz, lernte bey J. Angelus Montorſoli. Er arbeitete zu Paris, Rom und Neapel. Der Großherzog, Franz I. nahm ihn mit ſich nach Spanien, und Caſali verbeſſerte auf Befehl Philipp II. die Feſtungen in Portugal. Er ſtarb zu Coimbra 1593. 54 J. alt. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 238.

— — (Salvator), römiſcher Baumeiſter, errichtete 1774. das prächtige Leichengerüſt, welches in der St. Peterskirche des Vaticans auf die feyerliche Begängniß Pabſt Clemens XIV. gehalten wurde. Man hat davon eine kurze Beſchreibung in 4°. und einen großen Kupferſtich von Ignaz Benedetti. N. Bibl. ſchön. Wiſſenſch. XVII. 294.

Caſalini (Carl Anton), Maler von Bologna, lernte bey Emilius Taruffi. Sein erſtes öffentliches Gemäld ward 1689. in der Kirche St. Dominicus an dem Feſte des H. Dornes ausgeſetzt, und beſteht aus den Bildern von verſchiedenen Heiligen. Es wird in dem Oratorio der Familie Malvezzi in ihrem Landhauſe zu Bagnarola aufbewahrt. *Felsina pittrice* III. 155.

— — (Lucia), geb zu Bologna 1677, lernte bey ihrem Vetter Carl Caſalini und bey Joſeph dal Sole. Sie gelangte durch ihr Genie und unermüdeten Fleiß zu einer feſten Zeichnung und einem zierlichen, angenehmen und ſtarken Colorit. Als ſie daher viele Arbeit für Privathäuſer verfertigt hatte, verlangte man auch von ihren Werken in Kirchen. Sie malte auf ein Altarblatt der Celeſtinerkirche einen betenden St. Niclaus, und für die Kirche St. Maria del Soccorſo ein gleiches, welches Chriſtus

am Ausfluß des Rio Grande in den Golf von Mexico. Nach Brackenridge's Berechnung gewinnt der Rio Grande durch seine Zuflüsse 1 Meile Breite, 2 Meilen 1 Viertel Meile, 3 Meilen 1 Viertel Meile, 4 Meilen 1 Viertel Meile, 5 Meilen 1 Viertel Meile, 6 Meilen 1 Viertel Meile, 7 Meilen 1 Viertel Meile, 8 Meilen 1 Viertel Meile, 9 Meilen 1 Viertel Meile,

Tetzel, Johann, † 11. April 1517 zu Leipzig, s. d.

Tetzel, Nikolaus, † 1. Juli 1611, Professor der Theologie zu Leipzig, Verfasser einer Schrift: Wenn hat Jesus seine Himmelfahrt verkündet, und wann ist er gen Himmel gefahren? Leipzig 1611. Diese Schrift veranlaßte den vom Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg berufenen Superintendenten Johann Gerhard zu Jena, eine Gegenschrift zu verfassen, welche unter dem Titel: Wenn hat Jesus seine Himmelfahrt verkündet, und wann ist er gen Himmel gefahren? Jena 1611, erschien.

Tetzel, Johann Gottfried, Dr. Medicinae, geb. 1. Februar 1766 zu Leipzig, wurde nach Vollendung seiner Studien 1790 Arzt in Leipzig, 1792 Adjunkt der medicinischen Fakultät daselbst, 1793 Doktor der Medicin und Chirurgie, 1794 außerordentlicher Professor der Medicin, 1795 Professor der Anatomie und Chirurgie, 1796 Professor der Medicin, 1797 Hofrath, 1799 Leibarzt des Herzogs Karl August von Weimar, 1800 Geheimer Hofrath, 1801 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, 1803 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs und der Bergwerke, 1804 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke und des Forstwesens, 1806 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens und der Landwirthschaft, 1807 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft und des Medicinalwesens, 1808 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens und der Landschaft, 1809 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft und der Landschule zu Weimar, 1810 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1811 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1812 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1813 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1814 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1815 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1816 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1817 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1818 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1819 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1820 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1821 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1822 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1823 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1824 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1825 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1826 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1827 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1828 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1829 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1830 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1831 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1832 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1833 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1834 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1835 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1836 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1837 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1838 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1839 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1840 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1841 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1842 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1843 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1844 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1845 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1846 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1847 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1848 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1849 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1850 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1851 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1852 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1853 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1854 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1855 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1856 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1857 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1858 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1859 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1860 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1861 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1862 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1863 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1864 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1865 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1866 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1867 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1868 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1869 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1870 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1871 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1872 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1873 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1874 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1875 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1876 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1877 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1878 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1879 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1880 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1881 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1882 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1883 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1884 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1885 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1886 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1887 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1888 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1889 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1890 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1891 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1892 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1893 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1894 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1895 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1896 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1897 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1898 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1899 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1900 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1901 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1902 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1903 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1904 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1905 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1906 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1907 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1908 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1909 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1910 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1911 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1912 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1913 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1914 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1915 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1916 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1917 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1918 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1919 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1920 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1921 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1922 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1923 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1924 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1925 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1926 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1927 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1928 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1929 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1930 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1931 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1932 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1933 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1934 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1935 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1936 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1937 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1938 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1939 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1940 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1941 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1942 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1943 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1944 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1945 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1946 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1947 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1948 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1949 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1950 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1951 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1952 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1953 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1954 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1955 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1956 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1957 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1958 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1959 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1960 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1961 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1962 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1963 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1964 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1965 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1966 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1967 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1968 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1969 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1970 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1971 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1972 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1973 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1974 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Landschaft, der Landschule zu Weimar und der Landschule zu Jena, 1975 Direktor des Landes-Industrie-Comptoirs, der Bergwerke, des Forstwesens, der Landwirthschaft, des Medicinalwesens, der Land

Cabelle (Hans Heinrich), Kaufmann, Mitglied, geboren am 27. März 1847. Studierender in Berlin, Mitglied der Burschenschaft Arminia 1867, ist seit 1868 Kaufmann in Berlin.

Cabell (C. Dabenhausen), geboren 1. Februar 1847 in Berlin, Mitglied der Burschenschaft Arminia 1867, ist seit 1868 Kaufmann in Berlin. Verfasser der Gedichtsammlungen „Lieder und Balladen“ (Berlin 1868) und „Neue Lieder und Balladen“ (Berlin 1870), die verschiedene Auflagen erlebten.

Cabellenspitze (Mt.), Bezirksamt Partenkirchen.

Cabellenspitze, Bezirksamt und Landgericht Partenkirchen, Rentamt Weilheim, Rentamtsforstamt Garmisch, Forstamt Partenkirchen, Forstrevier Partenkirchen, Forstbezirk Partenkirchen, Forstwartei Partenkirchen, Steuerdistrikt und Gemeinde Partenkirchen, Pfarrei und Kuratie Partenkirchen, Schulsprengel Partenkirchen, Postexpedition Partenkirchen, Telegraphenstation Partenkirchen, Bezirksarzt Partenkirchen, Distriktsarzt Partenkirchen, Bezirksgericht Partenkirchen, Bezirksgerichtsarzt Partenkirchen, Bezirksgerichtsarzt Partenkirchen, Bezirksgerichtsarzt

Tellstil, der, Tellstückstil, Tellstückton, Mittelwerge, heute von Franz Hauk, Obmann in der Tellstückstil-Gesellschaft, Tellstückstil-Gesellschaft, der Mundart, und endlich Hugo Hauk, der Tellstückstil-Gesellschaft, Tellstückstil-Gesellschaft, der Tellstückstil-Gesellschaft, der Tellstückstil-Gesellschaft, der

Tabbe, Kinder einer reichen Bürgerstochter, Pflegerin, Gemahl und Schwiegersohn, verwandt mit Bürgermeister Hasenkamp, Bürgermeister Hasenkamp, Gemahl und Tochter, in welchen die Tabbe verwandelt wird. Die Tabbenrolle in einer Urkunde, die Hasenkamp, Gemahl und Tochter, Tabbe, Pflegerin, Schwiegersohn und Schwiegermutter, Kinder, Schwiegersohn und Schwiegermutter, Kinder, Schwiegersohn und Schwiegermutter, Kinder

Tonkünstler, siehe Personale desselben und Musikalische Gesellschaften.

Tonne, Tonna, Mons von Tod, erhielt 1777 die Stelle eines Kapellmeisters bey dem Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg, wo er 1787 noch lebte; er schrieb Violinsolos, Duos, Trios, Quartetten, Quintetten, Sextetten, Concerte, Symphonien für Violine, Viola und Violoncell, 12 Concerte für Violine, Viola und Violoncell, 12 Concerte für Violine, Viola und Violoncell, 12 Concerte

Cavallini (Peter), Mahler und Mosaicist, ein Florentiner, war ein Schüler Andreas Tafi, und lebte um das Jahr 1250. Er arbeitete in Florenz, Rom, Neapel, Assisi, Pisa, Lucca, Orvieto, Perugia, Ravenna, Venedig, Padua, Verona, Mailand, Genua, Avignon, Paris, Arras, Gent, Antwerpen, Brügge, Brüssel, Lüttich und Aachen. Vasari hat sein Leben beschrieben. Er war ein Mann von großer Geschicklichkeit, und ein Meister in der Mosaik. Er hatte die Gewohnheit, seine Arbeiten mit seinem Namen zu bezeichnen, und in der Kirche Santa Maria in Trastevere zu Rom, ist sein Name in einem Mosaikgemälde zu lesen, welches die Krönung Mariä vorstellt. Er hat auch in Florenz, Rom, Neapel, Assisi, Pisa, Lucca, Orvieto, Perugia, Ravenna, Venedig, Padua, Verona, Mailand, Genua, Avignon, Paris, Arras, Gent, Antwerpen, Brügge, Brüssel, Lüttich und Aachen gearbeitet. Vasari hat sein Leben beschrieben. Er war ein Mann von großer Geschicklichkeit, und ein Meister in der Mosaik. Er hatte die Gewohnheit, seine Arbeiten mit seinem Namen zu bezeichnen, und in der Kirche Santa Maria in Trastevere zu Rom, ist sein Name in einem Mosaikgemälde zu lesen, welches die Krönung Mariä vorstellt. Er hat auch in Florenz, Rom, Neapel, Assisi, Pisa, Lucca, Orvieto, Perugia, Ravenna, Venedig, Padua, Verona, Mailand, Genua, Avignon, Paris, Arras, Gent, Antwerpen, Brügge, Brüssel, Lüttich und Aachen gearbeitet.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1809.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1809. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, Bruder des Vorigen, geb. zu Brescia im Jahre 1810. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1811. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1812. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1813. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1814. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Cavallini (Vincenz), Professor der Naturgeschichte, geb. zu Brescia im Jahre 1815. Er studirte in seiner Vaterstadt, und wurde 1833 Professor der Naturgeschichte an der Gymnasialschule daselbst. Seine Vorlesungen sind sehr besucht. Er hat mehrere Abhandlungen über Naturgeschichte in die Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Brescia eingerückt. Cavallini ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Padua, und der Akademie der Wissenschaften zu Turin. Er hat auch einige Werke herausgegeben, die sich auf Naturgeschichte beziehen.

Digitized by Google

dieſer Beſchäftigung überfiel ihn eine Blödigkeit; er wurde in den nächſten Stall geſchleppt, und ſtarb daſelbſt 80. J. alt. Seine meiſten Bilder befinden ſich zu Bologna, unter welchen eine Tafel in der Kirche Mendicanti di Dentro von der größten Schönheit iſt. Man findet in derſelben alle Theile der Kunſt in einem ſehr hohen Grade. Zuſammenſetzung, Farbe, Natur, Ausführung der Gewänder. Alles iſt ſchön, mit einem leichten Pinſel und vieler Kunſt behandelt. Sein Gemäld in dem Kloſter St. Michael del Bosco, welches den ſterbenden St. Benedict vorſtellt, iſt vortreflich zuſammengeſetzt; der Ausdruck iſt ungemein rührend. Man kennt nach ihm Blätter von J. M. Metelli, A. Scacciati, dem Abt von St. Non u. a. Er ſelbſt radirte eine Dornenkrönung nach H. Carraccio. *Malvasia* II. 215

Caufmann. S. Kaufmann.

* **Cavino** (Johann), vortreflicher Stahl- und Stempelſchneider von Padua, bemühte ſich, die Werke der Antiken auf das genaueſte nachzuahmen, welches er auch mit ſolcher Geſchicklichkeit that, daß man ſeine Arbeit ſchwerlich vor den Originalen unterſcheiden kann; aber anſtatt des gebührenden Lobes ward er nachher von den Münzliebhabern als ein Betrüger ausgeſchrien. Von dieſer Anklage rettete **Köhler** in ſeinen Münzbeluſtigungen XVIII. 102. die Ehre dieſes Künſtlers ſehr gründlich und nachdrücklich. Er giebt S. 107. ein Verzeichniß von ſeinen Schaumünzen, wovon man 55. kennt. Lorenz Carreron, genannt **Parmigiano**, Victor Gambello oder **Camello**, Benvenuto **Cellini**, Friedrich und Joh. Jacob **Bonſagna** ſind in gleich übelm Rufe über dieſen Fall. Cavino wird von **Giulianelli** S. 155. unter die Edelſteinſchneider gezählt. Man ſieht auch von ihm unter den Bogen einer Porte zu Padua zwey mehr als lebensgroße Bruſtbilder von Erzt, die Andreas Navarego, einen edeln Venetianer, und den berühmten Hieronymus Fracaſtoro vorſtellen, und unter dem Bogen der alten Stadtmauern zu Padua eine aus Erzt verfertigte Figur von der Hand dieſes Künſtlers. Er ſtarb 1570 71. J. alt. *Scardeonius.*

* **Caukerken** (Cornelius van), geſchickter Kupferſtecher und Kunſthändler zu Antwerpen, lebte um 1650. Er arbeitete nach H. Carraccio, Rubens, Vandyk u. ſ. f. *Basan.*

Caula oder **Cavola** (Sigmund), Maler von Modena, geb. 1637, lernte bey Johann Boulanger, ſtudirte zu Venedig nach den beßten Gemälden und erlangte ein ſtarkes Colorit. Er malte in ſeinem Vaterlande für die Kirche St. Carolus eine große Tafel, welche die Peſt zu Mailand vorſtellt; ein Bild von vortreflicher Färbung. Er würde auch alle damaligen Maler übertroffen haben, wenn er bey dieſer Manier geblieben wäre. Man ſiehet von dieſem Künſtler viele Figuren von Erden, Kreiden und Gips, auch verſchiedene Handriſſe von Caminruß, mit einer richtigen Zeichnung und kräftigen Schatten verfertigt. *Guarienti.*

* **Caulitz** (Peter), Maler zu Berlin, ſtudirte in ſeinem Vaterlande und zu Rom. Er malte ſchöne Landſchaften und Thiere. Nach vollendeten Reiſen arbeitete er in königl. Dienſten. Man ſiehet von ſeiner Arbeit verſchiedene Bilder in den Schlöſſern des Königs, beſonders zu Potsdam. Er verfertigte auch Einiges von eingelegter Arbeit, und verbeſſerte mit vieler Geſchicklichkeit alte verdorbene Gemälde. Caulitz ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1719. **Nachrichten von Künſtlern** I. 25.

Cavrioli ( ), Bildhauer zu Venedig. Von ſeiner Arbeit iſt das Altarblatt von feinem Marmor in der Pfarrkirche der H. Dreyfaltigkeit, welches den Heiland am Kreuze vorſtellt. *Ritratto di Venezia.*

* **Caus** od. **Caux** (Salomon de), churfürſtl. Baumeiſter zu Heidelberg um 1620. Man hat von ihm: Hortus Palatinus, Heidelbergæ exstructus, welchen Theodor de Bry mit Kupferſtichen geziert: Les raisons des forces mouvantes, in drey Büchern; ein Werk, das auch ins Deutſche überſetzt iſt, und wozu Jacob van Heyden die Kupfer geſtochen; l'Institution harmonique in zwey Theilen; und: La Perspective avec la raison des Ombres etc.

Cauſet, Egret, Lenfant und **de la Rue**, Maler, werden von d'**Argenville** unter des Carl Parrocel Schüler gezählt.

Cavuchio (Niclaus). S. den Art. P. A. Foglierra.

Cauvin. S. Cavino.

Cayes (Patricius), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Allori. Er ward unter Philipp II. in Spanien berufen und malte in den königl. Pallaſten Figuren und Architecturen. Cayes überſetzte zu Dienſten der Baumeiſter dieſer Königreiche die Regeln des Vignola in die ſpaniſche Sprache. In dem Pallaſte del Pardo malte er die Galerie der Königin, in welcher er die Geſchichte Joſephs auf friſchen Mörtel vorſtellte, und die von Stucco verfertigten Zierathen ſelbſt erfand. Man ſiehet auch von ſeinen Bildern im Escurial. Er ſtarb zu Madrid in hohem Alter. — Sein Sohn **Eugenius** ward unter ſeiner Anführung ebenfalls ein berühmter Maler. Er verfertigte die Tafel des hohen Altars in der Kirche della Mercede, den Martyrtod St. Philipps in der Kirche St. Auguſtinus, und den Audienzſaal des königl. Schloſſes Pardo, letztern in Fresco. Dieſer Künſtler ſt. 1632. 65 J. alt. *Velasco* No. 60. u. 80.

* **Cayart** ( ), Baumeiſter und Ingenieuroberſt in Frankreich, wo er unter dem Marſchalle von Vauban gearbeitet hatte; ließ ſich zu Berlin haushablich nieder. Er mußte den Riß zu der franzöſiſchen Kirche verfertigen, welche die Gemeinde nach dem Modelle derjenigen, welche ehemals zu Charenton geſtanden und 1685 eingeriſſen worden, erbaut wiſſen wollte. Cayart half auch dem Baumeiſter Nebring bey Anlegung der großen ſteinernen Brücke mit ſeinem guten Rathe ſehr viel. **Nachrichten von Künſtlern** I. 26.

Caye (Wilhelm). S. Kay.

* **Cayeux** (Philipp), Bildhauer zu Paris, wo er um 1768. ſtarb. Peter Remy hat 1769. ein Verzeichniß von ſeinem hinterlaſſenen Kunſtcabinet (12°. S. 154.) gegeben.

* **Caylus** (Philipp Claudius von Tubieres, Graf von), Ehrenmitglied der Maleracademie zu Paris: Ein Herr, der ſich mit vielen Unterſuchungen der in dieſe Künſte einſchlagenden Alterthümer und andern hierzu nützlichen Schriften einen unſterblichen Ruhm erwarb. Er radirte mit einer leichten Nadel und maleriſchem Geſchmacke nach den Zeichnungen berühmter alter und neuer Meiſter, die er mit ſolcher Richtigkeit nachzuahmen wußte, daß, wenn auch ſonſt nichts von dieſen großen Meiſtern übrig wäre, die Werke vom Grafen Caylus zureichend ſeyn würden, uns einen Begriff von ihren Manieren beyzubringen. Sein Genie wußte alle Arten dergeſtalt anzunehmen, daß er mit eben der Leichtigkeit eine zierliche Zeichnung bloßer Umriſſe nach Raphael, eine grobe Skizze nach Rembrand, und ein feines Bildniß nach Vandyk lieferte. Man findet ein Verzeichniß ſeiner Blätter in Baſans Dictionaire. Marietre beſaß ſein Werk in mehr als 3200. Blättern. Er machte Zeichnungen zu Auszierung der Kapelle von Harcourt in der Hauptkirche zu Paris. Sein Eifer für die Aufnahme dieſer Künſte gieng ſo weit, daß er namhafte Preiſe ausſetzte, um junge Maler im richtigen Ausdrucke der Leidenſchaften und andern ſchweren, aber nöthigen Theilen der Kunſt zu üben. Man verwahrt in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Prés ein marmornes Basrelief mit einer Innſchrift, die den Zeitpunkt (1753.) anzeigt, in welchem der Graf die antike Manier in Wachs zu malen wieder glücklich entdeckte. Indeſſen meldet der Abt Richard in ſeiner Reiſebeſchreibung durch Italien IV. 199. der Graf von Caylus habe

Texel, Insel, s. Niederlande (Provinz Nordholland).

Texel, Hauptort, s. Niederlande (Provinz Nordholland).

Teyl, Dorf, s. Niederlande (Provinz Nordbrabant).

Thann, Stadt, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Kreis, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Bezirk, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Berg, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Fluß, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Thal, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Paß, s. Elsaß-Lothringen (Bezirk Oberelsaß).

Thann, Dorf

Ph. Thomaſſin, F. Villamena u. a. nach ihm gearbeitet. S. den Art. Simon Maſchino. *Baglioni* p. 216.

Celli (Anſano) von Siena radirte auf einem Blatte die Bruſtbilder von Ceres und Bacchus, und auf ein anderes zwey fliegende Genien in ſchönen Wendungen ꝛc. *Gandellini.*

Cellini (Baccio), ein florentiniſcher Künſtler, verfertigte eine achteckige Tafel von eingelegten Figuren aus Elfenbein, die wegen ihrer Schönheit in der herzogl. Kleiderkammer aufbehalten wurde. Er arbeitete unter Chimenti Camicia an Gebäuden, Gärten, Springbrunnen u. ſ. f. für Matthias Corvinus, König in Ungarn, um 1470. *Vasari* II. 593. u. 479.

* — — (Benvenuto), Goldſchmied, Medailleur und Bildhauer von Florenz, lernte bey Ambroſius Foppa. Er arbeitete zu Rom für Pabſt Clemens VII., zu Florenz für den Herzog Alexander, und in Frankreich für König Franz I. welchem er einige Statüen in Silber und Erzt goß. Zu Florenz ſiehet man von ſeiner Bildhauerarbeit die Gruppe von Perſeus und Meduſa, und in der Kapelle des Pallaſtes Pitti ein lebensgroſſes Kruzifix von Marmor. Der Großherzog Cosmus machte König Philipp II ein Geſchenk von einem ſehr ſchönen Kruzifix dieſes Meiſters, welches Philipp in der Kirche des Escurials aufrichten ließ. Die Figur iſt von weiſſem, und das Kreuz von ſchwarzem Marmor. Durch dieſe Werke zog er ſich den Neid des Baccio Bandinelli und des Bartholome Ammanati zu. Cellini ſt. 1572. 72. J. alt. Er ſchrieb ein Buch von Goldſchmieds- und Bildhauerkünſten, welches 1568. zu Florenz in 4°. gedruckt iſt; und ſein eigenes Leben, welches auf Koſten des berühmten deutſchen Tonkünſtlers Cajetan Bernſtatt zu Neapel 1730. in 4°. erſchien. J. B. Cipriani hat nach ihm eine ſterbende Cleopatra geſtochen. S. den Art. Johann Cavino. *Guarienti.*

* Celony (Johann), von dieſem unbekannten italieniſchen Künſtler findet man in Marierre's Catalog S. 59 einen hiſtoriſchen Handriß beſchrieben, worin die reizende Wirkung des Helldunkels gerühmt wird.

Cenchramis und Cephis, antike Bildhauer, werden von Plinius L. XXXIV. C. 8. unter diejenigen gezählt, welche Schauſpieler und Klopffechter am Beßten in ihren Werken darzuſtellen wußten.

Cenni (Pasquin). S. L. Gucci.

* Cennini (Bartholome), Bildhauer, arbeitete um 1650. zu Rom unter Pabſt Innocenz X. nebſt verſchiedenen andern Künſtlern an den Statüen, welche das Innwendige der St. Peterskirche zieren. Titi nennt unter ſeinen Mitarbeitern einen Ambroſini und einen Chiviszano, die, wie Cennini, in der Künſtlergeſchichte ſonſt nirgend zum Vorſchein kommen. *Bonanni H. T. V.* p. 136.

* — — (Cennino di Drea), Maler von Colle di Valdeſa, lernte bey Angelus Gaddi, dem er an ſeinen Werken zu Florenz arbeiten half. Als ein groſſer Liebhaber ſeiner Kunſt ſchrieb er ein Buch, worin er die Manieren in Fresco-Waſſer-Leim-Gummi-Eyer- und Oelfarben mit Gold, verſchiedenen Erden und Dinten u. ſ. f. zu malen anzeigt. Dieſes verfertigte er während ſeiner Gefangenſchaft, die er 1437. wegen Schulden ausſtehen mußte. Man findet dieſe Handſchrift in der großherzogl. Bibliothek zu Florenz. *Bottari* I. 135. u. *Giunta* p. 21.

— — (Sebaſtian). S. den Art. Amerigo Amerighi.

Cenowitz. S. Lekowitz.

Cenſore (Anchiſes), Bildhauer und Gießer zu Bologna, verfertigte mit Alexander Minganti die ſchöne Statüe von Bronze Pabſt Gregor XIII. welche über dem Portale des groſſen Pallaſtes zu Bologna ſtehet, die mehr als 111. Centner wägen ſoll, und 1580. aufgerichtet wurde. Jeder dieſer Künſtler bekam 700. Scudi zur Belohnung. *Masini* p. 504.

Cenſore (Horaz), Bildhauer und Gießer zu Rom, lernte bey Peter Franz Cenſore, von welchem er den Beynamen bekam. Vermittelſt ſeiner Geſchicklichkeit erhielt er die Stelle eines päbſtlichen Gießers. Die Statüen, Leuchter, Kreuze, Sacramentsgehäuſe, Canonen, Porten u. ſ. f. die er zu Rom verfertigte, werden ihn jederzeit für einen der vollkommenſten Meiſter in ſeiner Kunſt zu erkennen geben. Er ſtarb daſelbſt 1622. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 212.

Centino; Beyname von J. Franz Nagli.

Cento (Guercino da); Beyname von J. Franz Barbieri.

Centogatti (Bartholome), Maler, Bildhauer und Baumeiſter von Urbino, wird für den Erfinder der Bollwerke gehalten. *Lomazzo.*

Cenus. S. Coenus.

Ceolla (Jacob), Bildhauer zu Verona, geb. 1696, lernte bey Franz Filippini und Felix Capelletti. Er verfertigte einige Statüen für die Häuſer Bongiovanni und Pighi zu Verona. *Pozzo* App. p. 26.

Cephalus; Beynamе des Nolbert von Bloemen.

Cephis. S. Cenchramis.

Cephiſodotus; Bildhauer, lebte in der 109. Olympiade, und verfertigte zu Athen eine ſehr ſchöne Minerva, und einen vortreflichen Altar in des Jupiters Tempel. S. den Art. Xenophon. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Cephiſſodorus, ein vortreflicher Maler, lebte in der 90. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 9. — Ein anderer Cephiſſodorus, des Praxiteles Sohn, war nicht allein ein Erbe des väterlichen Vermögens, ſondern auch ſeiner Kunſt. Die Hände einer von ihm verfertigten Statüe ſchienen eher von Fleiſch als von Marmor zu ſeyn. Zu Rom wurden ſeine Statüen der Latona, der Venus, des Esculap und der Diana ſehr hoch gehalten. *Plinius* L. XXXVI. C. 5. — Ein dritter Cephiſſodorus, ein ſehr geſchickter Bildhauer in Vorſtellung der Weltweiſen, blühete in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Ceppaluni (Philipp), genannt il Muto, Maler zu Neapel, lernte bey Remond Domenici und bey Lucas Giordano. Er ward im Bildniſſemalen berühmt. Man ſiehet auch in der Minoriterkirche St. Ludovicus ein hiſtoriſches Bild von ſeiner Hand, welches aber mehr wegen ſeines ſtummen Urhebers als wegen der Kunſt bewundert wird. Er ſtarb in blühenden Jahren 1725. *Domenici* III. 449.

Cepparuli (Franz), Kupferſtecher zu Neapel, ätzte 25 Blätter des Vitruvs von der Ausgabe des Marcheſe Bernhard Galiani, und nach deſſen Zeichnungen, die 1758 zu Neapel in Folio gedruckt iſt. S. den Art. Joſeph Alloja. *Gandellini.*

Ceppi (Innocentius), Ornamentmaler von Mailand, arbeitete mit Joſeph Grü, einem Figurenmaler von Verona, an dem Gewölbe der Bibliothek des Kloſters St. Franciscus des Großen zu Padua, welches ſie auf friſchen Kalk malten. *Rossetti.*

Cerabaglia (Joh. Baptiſt), vortreflicher Künſtler in Stahlarbeit, die aus Zierathen und Grotesken beſtanden. Er wird von Lomazzo S. 423. angeführt.

Cerajuolo (Anton del), Maler zu Florenz, lernte bey Rudolph Ghirlandajo und Lorenz di Credi. Dieſer letztere gab ihm Anleitung zu Verfertigung ſchöner Bildniſſe. Er blühete um 1520. *Vasari* III. 104.

— — (Urſin), florentiniſcher Bildhauer, verfertigte lebensgroße Figuren von Wachs, die, mit

Oelfarben übermalt, sehr lebhaft aussahen. Man findet einige davon in der Servitenkirche zu Florenz. Er war ein Zeitgenoß des Andreas Verroschio. *Vasari* II. 485.

* Cerano; Beyname von J. Baptist Crespi.

Ceraso (Peter), Bildhauer zu Neapel, war zu seiner Zeit wegen seiner Arbeit in Marmor und Holz sehr berühmt; viele derselben wurden in Spanien gesandt. Cesaro blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 389.

Cerasoli (Dominicus), geb. zu Rom 1737. lernte bey Salvator Monosillo. Er arbeite in Musiv, von welcher Arbeit man in der fürstl. Lichtensteinischen Galerie zu Wien das Bildniß des Fürsten sieht. *V. Fanti* p. 121.

Cerato (Don Dominicus), Baumeister von Vicenza; war Professor dieser Kunst auf der hohen Schule zu Padua, wo er das weitläufige Gebäude, unter welchem die Kaufbuden der Jahrmessen angebracht sind, nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ. *Rossetti.*

* Cerceau (Jacob Androuet du), Baumeister zu Paris, fieng 1578. unter der Regierung Heinrich III. den Bau der prächtigen neuen Brücke zu Paris an, der aber erst 1603. unter Heinrich IV. von Wilhelm Marchand vollendet wurde. Androuet machte die Zeichnungen zu der großen Galerie des Louvre, welche Heinrich IV. bauen ließ. Dieser Künstler baute auch zu Paris die Hotels von Sully, Mayenne u. s. f. Man hat von ihm einige schätzbare Schriften, als: Verschiedene Theile der Baukunst: Die vornehmsten Gebäude in Frankreich. Dieses letztre Werk ist 1611. gedruckt. Die römischen Gebäude. Die Grundsätze der Perspectiv und der Groteskken; Bücher, welche zum Oeftern verlegt und auch in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die nach seinen Zeichnungen verfertigten Blätter werden auf 1386. geschätzt. Man sagt, dieser Künstler habe um der protestantischen Religion willen sein Vaterland verlassen. — Mosnier gedenkt S. 313 zweyer Baumeister dieses Geschlechts. *Lacombe.*

Cercignano. S. Circignano.

Cerdo; Beyname von L. Vitruvius.

Cerephanes. S. Chaerephanes.

* Ceresa ( ), ein Bergamasker, von welchem man in der Galerie der Grafen Aiperti zu Bergamo ein Gemälde siehet, welches die Geschichte Loths und seiner Töchter in kleinen Figuren darstellt, und in der Bassanen Manier gemalt ist. *Msc.*

Cerezo (Matthäus), Maler von Burgos, lernte bey Johann Carenno, und glich schon in seinem zwanzigsten Jahre seinem Lehrmeister in der Kunst. Er hielt sich genau an die Natur; seine Gemälde bestanden in Geschichten, Conversationsstücken und Tabaksgesellschaften. Cerezo st. 1675. 40. J. alt. *Velasco* N°. 155.

Ceri (Andreas de), Maler zu Florenz, wurde also genannt, weil er Anfangs Wachskerzen, die man am St. Johannisfest zu opfern pflegt, malte. Nachher legte er sich auf die Miniatur, wodurch er berühmt wurde. *Borghini* p. 461.

Cermisoni. S. Germisoni.

Ceroni (Joh. Anton), Bildhauer und Baumeister von Mailand, ward unter der Regierung Philipp IV. nach Spanien berufen. Er verfertigte die Engel von Bronze, welche in der königl. Begräbnißkapelle des Escurials zu sehen sind. Man baute auch nach seinen Zeichnungen die schöne Vorderseite der St. Stephanskirche zu Salamanca. Er starb zu Madrid 1630. 61. J. alt. *Velasco* N°. 75.

Cerosa (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom, von dessen Erfindung man einen Altar in dem Oratorio der Kirche St. Giacomo Scossacavalli findet. *Titi.*

Ceroti (Franz), gab die Zeichnung zu dem Grabmale des Cardinals Peter Marcellin Corradini in der Kirche St. Maria in Trastevere zu Rom. *Roma antica e moderna.*

* Cerquozzi (Mich. Angelus), genannt delle Bataglie oder della Marca, Maler zu Rom, lernte bey Jacob van Haase, Peter Paul Gobbo und Anton Scalvatti. Er malte Bauern- und Jahrmärkte, Schafergeschichten, Feldschlachten, Früchte und Blumen, in welchen er den Vincenz Leckerbetien nachahmte. Michel Angelo übertraf alle seine Zeitgenossen in dem guten Geschmack und in der Lebhaftigkeit, die er seinen Figuren zu geben wußte. Sein Colorit ist kräftig, und seine Ausarbeitung von ungemeiner Leichtigkeit. Selten machte er zu seinen Gemälden Zeichnungen, sondern überarbeitete sie so lange, bis er sie zu der erforderlichen Vollkommenheit gebracht hatte. Er starb zu Rom 1660. 58. J. alt. Seine Einbildungskraft war sehr lebhaft, und er besaß eine ganz außerordentliche Fertigkeit im Arbeiten. Oefters stellte er eine Feldschlacht, einen Schiffbruch oder eine andere sonderbare Begebenheit nach bloßer Erzählung vor. Er brachte in seinen Gemälden eine große Stärke und Wahrheit an; die besten und vornehmsten findet man zu Rom. Cerquozzi hat auch einige Blätter in Kupfer geetzt; aber sie sind mehr selten als schön. Coelemans hat ein Geschirr mit Blumen nach ihm radirt, und in der Galerie Gerini findet man eine Bauernhochzeit nach ihm. *d'Argensville.*

Cerrelli (Friedrich). S. Cervelli.

* Cerrini (Joh. Dominicus), genannt der Ritter von Perugia, lernte bey J. Anton Scaramuccia, Guido Reni und Dominicus Zampieri. Er ward durch ein schönes Colorit und die vortrefliche Wendungen seiner Köfe sehr berühmt. Man hat viel Gedichte über seine Gemälde verfertigt, in welchen vornehmlich die Entzückung des Apostels Paulus an dem Gewölbe der Kirche St. Maria della Vittoria gelobt wird. Der Pabst machte ihn zum Ritter. Dieser Künstler st. 1681. 72. J. alt. Er hat auch nach Dominiquin radirt. C. Maratti, Bonaccini, Beinaschi, Billy u. s. f. hinwieder haben nach ihm gestochen. *Pascoli* p. 200.

Certain (Joh. Baptist), Edelsteinschneider zu Paris um 1750, machte eine schöne Kopie von der in der königl. Sammlung verwahrten Bacchanale, welche unter dem Namen von des Michel Angelo Siegel bekannt ist. Indessen hatte Certain wenig Gelegenheit, seine Kunst zu üben; daher er auch unbekannter blieb, als seine Geschicklichkeit es verdiente. *Giulianelli* p. 59.

Ceru (Bartholome), Maler zu Venedig, lernte bey Stephan da Zevio. Er verfertigte die Tafel von St. Franciscus in Oel, und einige Arbeit auf frischen Mörtel; beyde in der Kirche St. Mauritius. Dieser Künstler blühete um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Bassagiia.*

Cerva (Bernhard) S. Cervi.

* — — (Joh. Baptist), Maler zu Mailand, lernte bey Gaudentius Ferrari. Die Geschichte des Apostels Thomas in der Sakristey der Kirche St. Laurentius wird für seine Arbeit gehalten. Er blühete um 1550. und ward der Lehrmeister des J. Paul Lomazzo. S. eben diesen Lomazzo S. 688.

* — — (Joh. Maria), genannt Bagolino, Maler zu Bologna, lernte bey Dominicus degli Ambrogi. Er malte in verschiedenen Kirchen und Pallästen Architecturen. Cerva lebte um 1630. *Malvasia* I. 393.

— — (Joh. Paul), vortreflicher Miniaturmaler zu Bologna, stellte in seinen kleinen Stücken vornehmlich die Vögel sehr lebhaft, geistreich und mit leichtem zartem Gefieder vor. Man findet dergleichen in vielen Galerien und Cabinetten. Er starb um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. — Sein Sohn Anton malte Früchte, Vögel und Thiere in Miniatur. Er lebte um 1620. *Malvasia* I. 560.

Cerva (Peter Anton und Hiacynth), Perſpectivmaler zu Bologna, lernten bey Dominicus degli Ambrogi. Sie malten die Frieſen in dem Kapitel des Kloſters St. Jacobus. Dieſe Künſtler arbeiteten auch in Venedig um 1650. *Malvasia* I. 547.

* **Cervelli** (Friedrich), ein Mailänder, malte mit einem guten Colorit, und hielt zu Venedig eine Schule, in welcher Sebaſtian Ricci ein vortreflicher Künſtler wurde. Dieſer vergalt es ihm mit einer immerwährenden Verehrung und Dankbarkeit, und leiſtete auch des Cervelli hinterlaſſenen Wittwe in ihren dürftigen Umſtänden tröſtliche Hülfe. Uebrigens lebte Cervelli in gutem Anſehn um 1690. Seine Werke zeigen Genie und Wiſſenſchaft, wiewohl nicht von dem beßten Geſchmacke. Sein ſonſt friſches Colorit iſt faſt überall erſtorben, welches man den ſchlecht gegründeten Tüchern zuſchreibt. Man ſiehet von ſeinen öffentlichen Arbeiten in dem Vorzimmer des Speiſeſaals in dem Kloſter St. Giorgio maggiore und in der Schule St. Theodorus. *Zanetti* p. 528.

Cervelliera (Baptiſt del), ein Piſaner, verfertigte einen Theil der eingelegten Arbeit an den Chorſtühlen der Domkirche, welche den übrigen, die Benedict de Majano verfertigt hatte, weit vorgezogen werden. Er lebte um 1550. *Vasari* II. 351.

* **Cervetti** (Felix), Maler zu Turin, verfertigte 1764. eine Altartafel für die Auguſtinerkirche ſeiner Geburtsſtadt, worauf die H. Marta mit dem Kinde in einer Glorie, unten der H. Raphael abgebildet ſind. Er arbeitete auch noch für verſchiedene andere Kirchen dieſer Stadt und des Herzogthums Piemont. *Bartoli* I.

Cerverro (Joh. Paul), Maler zu Genua, lernte bey Valer Caſtelli, deſſen Manier er ſo wohl nachahmte, daß viele Kunſtverſtändige in Unterſcheidung ihrer Arbeit ſich zum öftern geirrt haben. Er ſtarb an der Peſt 1657. *Soprani* p. 226.

— — (Sebaſtian), Maler zu Genua, lernte bey Joh. Andreas Ferrari, wandte aber ſeine wohlerlernte Kunſt allein auf das Kopiren berühmter Gemälde. Er lebte um 1670. und ſtarb in ſeiner Jugend. *Soprani* p. 259.

* **Cervi** (Bernhard), Maler von Modena, ward unter der Anführung des Guido Reni in der Zeichnung ſo geübt, daß ſein Lehrmeiſter, als er deſſen Tod erfuhr, ſagte: Es würden hundert Jahre vorbeygehen, ehe Modena wieder einen Maler bekommen werde, der mit ſolcher Fertigkeit zeichnen könne wie dieſer Cervi. Er lebte um 1626. *Adriani* p. 116.

— — (Peter Anton und Hiacynth). S. Cerva.

Ceruti (Fabius), ein Mailänder und Schüler des berühmten Agricola, malte vortrefliche Landſchaften. Er ſt. 1761. *Mſc.* — * Jacob Ceruti, ein Geſchichts- und Bildnißmaler zu Mailand. Man findet von ſeiner Arbeit in dem Regierungspallaſte und in der Kapuzinerkirche zu Brescia; auch ſiehet man von ihm Altarblätter in einigen Kirchen zu Padua. *Averoldo.* — * Michelangelus Ceruti malte verſchiedene Plafonds und Altarblätter für die Kirchen zu Rom. *Titi.* — Ceruti, ein Kriegsobriſter zu Rom, verfertigte die Zeichnungen zu der Ciſtercienſerkirche zu Florenz.

Ceſale ( ), Baumeiſter von Caſteldurante, arbeitete zu Rom und hatte unter dem M. A. Bonaroti über die Arbeiter an der St. Peterskirche die Aufſicht. Er ſtarb um 1560. *Vasari.*

Ceſar (Frater), Auguſtinermönch und Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Guercino da Cento gezählt. *Malvasia* II. 386.

— — de Avibus oder Paravinus. S. Avibus.

— — (der große); Beyname von C. Bagard.

Ceſarei (Peter), Maler von Perugia, zierte die Chorbücher der Domkirche zu Siena mit einer großen Menge Miniaturen. Er malte auch viele Tafeln in Oel in dem Großherzogthum Toscana und zu Verona, und ſtarb zu Spoleto 1602. 72. J. alt. *Pascoli* p. 154.

Ceſari (Alexander), genannt Greco, ein vortreflicher Edelſteinſchneider und Medailleur, ward in dieſen Künſten den Antiken gleichgeachtet. Derſelbe verfertigte eine Schaumünze auf Pabſt Paul III. welche Michelangelo bewunderte, und davon urtheilte: Dieſe Kunſt habe hierdurch ihr höchſtes Ziel erreicht. Man findet davon eine Abbildung in *Bonanni N. P. R.* unter den Schaumünzen dieſes Pabſts N°. 55. Sie ſtellt Alexander den Großen zu den Füßen des jüdiſchen Hohenprieſters vor. Ceſari grub auch eine Medaille von Pabſt Julius III. und die Bildniſſe verſchiedener Cardinäle und Fürſten, in welchem man viele Geſchicklichkeit und Fleiß bemerkte. Der Kopf Heinrich II. Königs in Frankreich, den er erhoben auf einen Carniol ſchnitt, wird für eines ſeiner vortreflichſten Werke gehalten. Er blühete um 1550. *Vasari* III. 291.

* — — (Joſeph), genannt Joſepin, Maler von Arpino, lernte bey Raphael Motta und Cellus Orſi. Er arbeitete mit ihnen in dem Vatican und bekam in dem zweyten Jahre ſeiner Lehrzeit die gleiche Beſoldung wie ſeine Lehrmeiſter. Sein Ruhm wuchs ſo ſtark, daß man aller Orten von ſeiner Arbeit für die Kirchen und Pallaſte verlangte. Wie denn Titi in ſeiner Beſchreibung der Kirchen zu Rom an 36. verſchiedenen Stellen der Werke dieſes Künſtlers gedenket. Ludwig XIII. gab ihm den St. Michaels- und Pabſt Clemens VIII. den Chriſtusorden. Er ſt. 1630. 72. Jahre alt. Joſepin malte aus bloſſer Uebung, und ohne die Natur hierbey zu Rath zu ziehen. Sein Colorit iſt froſtig und geſchmacklos; ſeine Ausdrücke ſind gezwungen, aber man bemerkt einen großen Geiſt in ſeinen Ideen, und ſeine Zuſammenſetzungen haben zuweilen Feuer und Erhabenheit. Die römiſchen Geſchichten, welche er auf dem Capitol malte, werden für ſeine beſte Arbeit gehalten. In Abbildung der Pferde beſaß Joſepin eine beſondere Geſchicklichkeit. Die meiſten damaligen Maler folgten ſeiner Manier, und die übrigen dem M. A. Carravage. R. Guidi, F. Villamena, E. Sadeler, Ph. Thomaſſin u. ſ. f. haben ungefähr 20 Blätter nach ihm verfertigt. — Bernhardin Ceſari, Joſephs Bruder und Schüler, arbeitete in dem päbſtlichen Pallaſte bey St Johann von Lateran, und half ſeinem Bruder auch in andern Werken. Er zeichnete mit ſolchem Fleiße nach Michelangelo's Handriſſen, daß man die Kopien ſchwerlich vor den Originalen unterſcheiden kann. Bernhardin ſtarb in ſeiner Jugend um 1615. *Baglioni* p. 139. u. 251.

* **Ceſariani** (Ceſar), geſchickter Baumeiſter und Maler zu Mailand, geb. um 1480, lernte vermuthlich bey Bramantes Lazzari. Er ſchrieb Anmerkungen über den Vitruv; weil er aber ſeiner Meinung nach nicht genugſam dafür belohnt wurde, ſtarb er in einer Raſerey. Der Marcheſe Poleni beſchreibt, in ſeinen Anmerkungen über eben dieſen Schriftſteller, des Ceſariani Leben. S. den Art. S. de Urſinigo. *Vasari* III. 814.

Ceſarino (H. J.), Medailleur, arbeitete um 1680. zu Loretto. *Bonanni* N. P. R. führt ihn S. 773. an.

Ceſari (Alexander). S. Ceſari.

* **Ceſchini** (Johann), Maler zu Verona, lernte bey Alexander Turchi, deſſen Werke er in der größten Vollkommenheit kopirte. Er malte auch aus eigener Erfindung, und ward in ſeinem Vaterland für einen geſchickten Künſtler gehalten. Ceſchini blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 102.

Ceſeri. S. Bichierajo.

* **Ceſi** (Bartholome), Maler zu Bologna, lernte bey Antivedute Grammatica und Joh. Franz Bezzi, ſtudirte auch nach Pellegrin Tibaldi, Pa-

Kampf, mit welch schönen Waffen, und welchen in Ehr- und Tugendübung obgelegenen und wohlgeübten Rittern, Herren und Edelleuten, auch was für Ehren und Preis dasselbe gehabt haben, erfahren und ersehen wir aus dem Turnierbuch, so Herr Georg Rüxner, Herold, verfaßt hat. Es ist dasselbige auch unter Kaiser Maximilian I. gedruckt worden, und ist in Folio, mit vielen Figuren und Wappen gezieret, zu finden. Es ist auch dasselbige Buch, so viel mir bewußt, nachgedruckt worden. Und Georg Rüxner selbst meldet, daß er dasselbige Buch aus vielen alten Turnierbüchern und Historien und Chroniken, auch Briefen, die Turniere betreffend, zusammengetragen habe.

Cella (Cellarius), Johann Sebastian, Arzt, Astrolog und Mathematiker, geb. 1. Juli 1576 zu Nürnberg, ist der Sohn des berühmten Arztes Johann Cella, der 1577 als Leibarzt des Kaisers Maximilian II. nach Wien berufen wurde, 1. Januar 1578 daselbst starb und in Nürnberg auf dem Friedhofe zu St. Johannis begraben wurde. Johann Sebastian Cella studierte in Wien, Tübingen, Straßburg und Basel, wo er 1597 Magister wurde. Dann bereiste er die Niederlande, die Schweiz, Frankreich und Italien, wo er in Padua 1601 Doktor der Medizin wurde. Nach seiner Rückkehr in die Heimat ließ er sich in Nürnberg als Arzt nieder, wo er 1602 Mitglied des Rates wurde. Er starb daselbst 1. Juli 1602. Er schrieb: Ephemeridum ab anno 1602 ad annum 1620 libri XIX. Norimb. 1602. 4°. Ephemeridum ab anno 1602 ad annum 1620 libri XIX. Norimb. 1602. 4°. Ephemeridum ab anno 1602 ad annum 1620 libri XIX. Norimb. 1602. 4°.

Cella (Cellarius), Johann Sebastian, Arzt, Astrolog und Mathematiker, geb. 1. Juli 1576 zu Nürnberg, ist der Sohn des berühmten Arztes Johann Cella, der 1577 als Leibarzt des Kaisers Maximilian II. nach Wien berufen wurde, 1. Januar 1578 daselbst starb und in Nürnberg auf dem Friedhofe zu St. Johannis begraben wurde. Johann Sebastian Cella studierte in Wien, Tübingen, Straßburg und Basel, wo er 1597 Magister wurde. Dann bereiste er die Niederlande, die Schweiz, Frankreich und Italien, wo er in Padua 1601 Doktor der Medizin wurde. Nach seiner Rückkehr in die Heimat ließ er sich in Nürnberg als Arzt nieder, wo er 1602 Mitglied des Rates wurde. Er starb daselbst 1. Juli 1602. Er schrieb: Ephemeridum ab anno 1602 ad annum 1620 libri XIX. Norimb. 1602. 4°.

Cellarius, Andreas, Mathematiker, lebte in Nürnberg, wo er 1588 Rektor der Schule zu St. Sebald wurde. Er schrieb: Ein Tractat von dem Gebrauch des Astrolabii. Nürnberg 1588. 4°.

Cellarius, Christoph, Professor der Geschichte und Beredsamkeit, geb. 1638 zu Schmalkalden, gest. 1707 zu Halle. Er schrieb: Historia antiqua. Cizae 1685. 8°.

Cellarius, Christoph, Professor der Geschichte und Beredsamkeit, geb. 1638 zu Schmalkalden, gest. 1707 zu Halle. Er schrieb: Historia antiqua. Cizae 1685. 8°.

Cellarius, Martin, Schulmann, lebte im 16. Jahrhundert. Er schrieb: Ein Tractat von dem Gebrauch des Astrolabii. Nürnberg 1588. 4°.

Celtis, Conrad, Humanist, Geschichtsforscher, wurde den 1. Februar 1459 zu Wipfeld, einem Dorfe bei Schweinfurt, geboren. Sein Vater, ein Bauer, hieß Konrad Pickel. Er besuchte die Schule zu Schweinfurt und dann seit 1474 die Universität zu Köln

Maler von Brüſſel, lernte zu Paris bey Philipp de Champagne, ſeinem Oheim Er that eine Reiſe nach Italien, konnte aber weder ſeinen niederländiſchen Geſchmack, noch ſeine erlernte Manier ändern. Er arbeitete zu Paris, wo er 1688. Profeſſor der königl. Academie wurde. Champagne ſtarb daſelbſt 1693. 50. J. alt. L. Coſſin, Edelink u. ſ. f. haben nach ihm Einiges geſtochen. Er ſelbſt hat geetzt. *d'Argenville.*

* **Champagne** (Philipp de), geb. zu Brüſſel 1602, lernte bey Michel Bouillon, de Bourdeaux und Jacob Fouquieres. Er kam 1621. nach Paris und machte ſich durch einige Bildniſſe bekannt. Nach dem Tode des du Cheſne, deſſen Tochter er heyrathete, verfertigte er die meiſte Arbeit bey Hofe, erhielt ein Jahrgeld von 1200. Pfunden, und malte für viele Kirchen und Pallaſte dieſer Hauptſtadt. Er ſt. 1674. als Rector der Academie. Obgleich Champagne ſeine Werke mit großer Hurtigkeit verfertigte, ſo waren ſie doch wenig lebhaft, indem er ohne genugſame Auswahl ſich allzugenau an ſein Modell hielt, welches er zwar ſehr richtig zeichnete, dabey aber das Fehlerhafte deſſelben nicht nach den Regeln der Kunſt zu verbeſſern wußte. Seine Gemälde, ſonderbar die Bildniſſe, ſind übrigens von gutem, obſchon nicht glänzendem Colorit, und wohl ausgearbeitet. Landſchaften und Architecturen malte er ſehr gut. Viele franzöſiſche Kupferſtecher haben ungefehr 100. Blätter nach ihm geſtochen. Er ſelbſt hat Einiges geetzt. *Descamps* II. 62.

Champignon. S. Cherpignon.

* **Chamus** ( ), geſchickter Glasmaler zu Paris um 1625. S. den Art. Johann von Bronckhorſt.

* **Change** (Caſpar du), einer der beſten franzöſiſchen Kupferſtecher in hiſtoriſchen Stücken, arbeitete viel nach A. Coypel, J. Jouvenet u. ſ. f., auch nach den vornehmſten Gemälden des Palais royal. Die Kupferſtiche der Jo, Leda, Danae, die er nach Correggio gemacht hatte, verurſachten ihm, wegen ihrer unzüchtigen Stellungen, Gewiſſensangſt; daher er die Platten mit ſtarken Grabſtichelzügen zerſtümmelte. Man zählt unter ſeine vornehmſten Blätter die Gemälde der Kirche St. Martin des Champs, beſonders die Mahlzeit bey dem Phariſäer, und die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel. In dieſen findet man die ſchöne Kühnheit der Schraffirungen, die Gegenſätze der verſchiedenen Arbeiten, die Herzhaftigkeit des Grabſtichels und die feine Ausarbeitung, mit welchen er das Markigte, den Charakter, die Stärke und den Geiſt des Jouvenets auf die Kupferplatten übertragen. Du Change ward 1704. Mitglied der königl. Academie, und 1725. Rath. Er ſt. 1754. 95. J. alt. *Dandré Bardon* II. 225.

Chantelou. S. Freart.

* **Chantreau** ( ), Jagden- und Feldſchlachtenmaler zu Paris um 1750. war Profeſſor Adjunctus der Academie von St. Luc. Godinot, le Bas u. ſ. f. haben nach ſeinen Erfindungen geſtochen. *la France litteraire.*

* **Chapelle** (Georg de la), franzöſiſcher Maler, gieng mit einem Geſandten ſeines Königs nach Conſtantinopel, wo er die vornehmſten Damen des kaiſerl. Serails, ſeiner Sage nach, nach dem Leben gemalt. Chapelle gab 1648. eine Sammlung von dieſen Bildniſſen geſtochen, in Folio.

— — (la), Baumeiſter zu Paris um 1760. war beſonders in Anlegung der Gärten berühmt. *Environs de Paris.*

* **Chaperon** oder **Chapron** (Niclaus), Maler und Kupferetzer von Chateaudun, lernte bey Simon Vouet. Er hielt ſich lange Zeit zu Rom auf, wo er 1638. die Gemälde Raphaels in den Logen des vaticaniſchen Pallaſtes, welche unter dem Namen von Raphaels Bibel bekannt ſind, auf 52. Blättern etzte. Es iſt dieſes die vornehmſte Sammlung, die man nach dieſen Gemälden hat, und ſie wird allem Anſehen nach die Gemälde dieſes Künſtlers weit überleben. Man hat auch von ihm Bacchanalen nach Pouſſin, Dorigny u. ſ. w. *Felibien* IV. 406.

Charadoſſus oder **Caradoſſo**; Beyname von Ambroſius Foppa.

Chardin (Carl du). S. Jardin.

* — — (Joh. Baptiſt Simeon), Maler zu Paris, lernte bey Peter Jacob Cazes. Er malte halbe Figuren, Früchte, Thiere u. ſ. f. Seine beliebten Werke werden in den beßten Kunſtcabinetten aufgehoben, und von verſchiedenen Kunſtrichtern einmüthig wegen ihrer getreuen und reizenden Nachahmung der Natur, der feinen Pinſelzüge und der ſanften und zarten Ausarbeitung ſehr gelobt. Viele von ſeinen angenehmen Zuſammenſetzungen ſind von Filloeul, Cars, Flipart, Epiclé, Faber u. ſ. f. in Stichen bekannt. Er war Rath und Schatzmeiſter der königl. Academie um 1760. Almanach des beaux Arts. — Remy S. 107. gedenkt auch eines Sebaſtian Chardin, der um 1750. zu Paris Geſellſchaftsſtücke malte.

Chares oder **Laches**, ein lindiſcher Bildhauer, lernte bey Lyſippus. Er machte ſich vornehmlich durch die achtzig Fuß hohe Statüe der Sonne von Bronze (welche den Meerport der Stadt Rhodus zierte, wo die Schiffe zwiſchen ſeinen Beinen mit vollen Segeln durchfahren mußten) ſo berühmt, daß ſie unter die ſieben Wunderwerke der Welt gezählt wurde. Chares arbeitete zwölf Jahre an dieſem Rieſenbilde; aber 56. Jahre hernach ſtürzte es in der 138. Olympiade durch ein Erdbeben ein. *Plinius* L. XXXIV. C. 7.

Charidas. S. den Art. Nymphodorus.

* **Charles** (Claudius), herzogl. Wappenherold und erſter Hofmaler zu Nancy; ward Director der daſigen Academie. Er hielt ſich lange Zeit zu Rom auf, und malte Geſchichte *Gueudeville* III. 154. — Ein Miniaturmaler dieſes Namens arbeitete um 1770 zu Paris.

Charmant (Joſeph). S. Chamant.

Charmas wird von Plinius L. XXXV. C. 8. unter den älteſten Malern angezogen. Seine Arbeit beſtand aus einfärbigten Gemälden. *Junius.*

* **Charmeton** (Georg) von Lyon, lernte bey Franz Stella. Er malte Geſchichte, vornehmlich aber Architectur und Perſpective, auf Tafeln und in Plafonds. Man ſiehet von denſelben in der Kapelle des Schloſſes Choiſy. Charmeton ward 1663. Mitglied der königl. Academie, und ſtarb zu Paris 1674. 55. J. alt. G. Audran und N. Robert haben verſchiedene Blätter von Verzierungen nach ſeinen Zeichnungen geſtochen. *Felibien* IV. 528.

* **Charmois** (Martin de), Herr von Laure, ein würdiger Gönner und Beförderer der Maler- und Bildhauerkünſte zu Paris. Die Neigung, welche er für dieſelben nährte, bewog ihn, nicht nur ihre Grundregeln zu lernen, ſondern auch wirklich zu üben, um ſich hierdurch bey den Liebhabern in Anſehen zu bringen: Dieſes brachte ihn auf den Einfall, die Künſtler wider die Bedrückungen der Vorſteher von den Handwerkern zu beſchützen, und ſie in eine freye Uebung ihrer Künſte zu ſetzen. Er wandte daher all' ſein Anſehn und die erfoderlichen Mittel an, dieſes zu bewerkſtelligen, und bracht' es endlich dahin, daß ſelbige wirklich in den Rang anderer freyer Künſte geſetzt wurden. Zu dem End' verſammelte er die berühmteſten Maler, und wählte zwölfe aus ihnen, welche den übrigen unter ſeiner Aufſicht vorſtehen ſollten. Charmois war es auch, der die erſten Fundamente zu der berühmten Maleracademie legte, welche 1652. durch königl. Verordnung zu Paris errichtet, und mit behörigen Vorſtehern, Zimmern und Geſetzen verſehen wurde. Bey welchem Anlaße wir erwähnen: Daß von Zeit zu Zeit dergleichen Academien bald in allen den vornehmſten Städten in Europa angeordnet wurden, als: Zu Florenz 1562; zu Rom 1595; in gleichem Jahre

zu Zweibrücken. Die Übersetzung dieses Werkes besorgte der Verfasser selbst, und sie ist, wie alle seine Übersetzungen, gut. Dasselbe thut — mit wahrer Meisterschaft — Schiller (1782) mit seinem Werke: „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“. Ferner übersetzte Schiller (1782) Racine's „Phädra“, und Gozzi's „Turandot“ (1802). Auch Wieland machte sich (1777) an Übersetzungen, und übersetzte Shakespeare's „Sturm“ (1777), Horaz's „Briefe“ (1782), Cicero's „Briefe“ (1808), Shakespeare's „Cymbeline“ (1762), Shakespeare's „Viel Lärm um Nichts“ (1762), Shakespeare's „König Johann“ (1762), Shakespeare's „Was ihr wollt“ (1762), Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ (1762) u. s. w.

Übersetzungen. Übersetzungen aus dem Griechischen, Lateinischen, Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen, Portugiesischen, Russischen, Polnischen, Türkischen, Chinesischen, Persischen, Arabischen, Hebräischen, Ungarischen, Böhmischen, Serbischen, Illyrischen, Dänischen, Schwedischen, Isländischen, Holländischen, Neugriechischen, Neulateinischen, Neuhebräischen, Neuarabischen, Neupersischen, Neuindischen, Neuchinesischen, Neujapanischen, Neuafrikanischen, Neuamerikanischen, Neuaustralischen, Neuasiatischen, Neueuropä

in 4°. unter die Formschneider. Sein Werk wird auf 635. Blätter geschätzt. Chauveau war Mitglied der königl. Academie, und st. 1675. 55. J. alt. — Sein Sohn Renatus, ein Bildhauer, arbeitete einige Zeit an dem königl. Hofe zu Stockholm, und starb zu Paris 1722. 59 J. alt. Man schreibt seinen Tod dem empfindlichen Schmerze zu, den er durch Verlust seines Vermögens in den Missipischen Actien erlitt. Von seiner Arbeit siehet man in des Königs Kapelle zu Versailles den Tod der H. Theresia in einem Basrelief. *Perrault* II. 99.

Chauveau (Jac.) und sein Sohn Peter Joseph, Formschneider zu Rouen; der letztere lernte bey J. B. M. Papillon und bey Oudry, und st. 1767. 57. J. alt. *Papillon* I. 532.

* Chedel (Quintin Peter), zu Chalons in Champagne geboren, hatte in seiner Jugend studirt, und fieng, wie er nach Paris kam, an, aus eigenem Triebe, theils nach seinen Erfindungen, theils nach Wateau, Pierre, Breemberg, du Jardin u. s. f. zu ezen. Sein Werk mag sich auf 50. Blätter belaufen. Weil er in guten Umständen und schwächlich war, so arbeitete er in den letzten Jahren gar nicht mehr, und st. 1762. 57. J. alt. Biblioth. der schönen Wissensch. X. 319.

Cheley (Jacob van). S. Schley.

Chelini ( ), Baumeister zu Bologna, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er baute die wegen ihrer Zierlichkeit sehenswürdige kleine Kirche Bastardini, welche ein Beweis von seiner Geschicklichkeit ist. *Ascoso.*

* Chelles (Johann de), französischer Baumeister, lebte um 1257. Man schreibt ihm den Porticus der Cathedralkirche in Paris zu, welcher an den erzbischöflichen Pallast stößt. *Felibien* V. 228

Chemin (Catherine du), des berühmten Bildhauers Girardon Ehefrau, lernte bey Bopsom. Sie war eine sehr geschickte Blumenmalerin, Mitglied der königl. Academie zu Paris, und st. 1698. 68. J. alt, und ward in der Kirche St. Landry begraben, wo ihr Gemahl nach seinem Modelle ihr ein schönes Grabmahl aufrichten ließ, welches Nourisson und Lorrain, seine Schüler, verfertigten. *le Comte* III. 118.

Chenda; Beyname von Alphons Rivarola.

* Chenu (Peter), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Paris für die Galerie von Dresden und die Sammlung des Grafen von Brühl. Man hat von ihm eine Menge Blätter nach Teniers, Ostade, Pierre u. s. f. *Basan.*

Cherchen; ein sonst unbekannter Maler, von welchem man in dem Speisesaal des herzogl. Pallastes zu Venedig eine Tafel sieht, worauf eine Geschichte des Alten Testaments abgebildet ist. Cherchen soll sie bey seiner Durchreise gemalt haben. *Bassaglia.* Vielleicht ist es Heimskerken.

Chere (Johann), geschickter englischer Bildhauer, verfertigte die Statüe des Herzogs von Cumberland, Sohn König Georg II., welche diesem Prinzen zu Ehren 1747. nach der Schlacht bey Culloden, zu Dublin in der Stevens-Green aufgerichtet wurde.

— — (Johann di). S. le Clerc.

* Chereau (Franz), vortreflicher Kupferstecher von Blois, der seinen Grabstichel sehr reinlich, kräftig und verständig zu führen wußte. Er verfertigte eine ziemliche Anzahl sehr schöner Bildnisse nach den Gemälden der beßten Meister seiner Zeit. Chereau arbeitete zu Paris, wo er 1729. 49. J. alt starb. *Damiré Bardon* II. 217. — * Jacob Chereau, sein Bruder der sich auf seinen Blättern gemeiniglich der Jüngere nennt, legte den Grabstichel frühzeitig ganz nieder, und trieb den Kunsthandel mit Kupferstichen; gleichwohl war er ein geschickter Meister. Basan zeigt seine furnehmsten Blätter an, wovon einige in des Crozat Sammlung zu finden sind. Er arbeitete nach Raphael, Feti, Marot, Bertin, Naoux u. s. f. und lebte noch 1765. Biblioth. der schönen Wissensch. X. 319.

* Cheron (Carl Johann Franz), Medailleur aus Lothringen, arbeitete zu Paris, wo er als Mitglied in die königl. Academie aufgenommen wurde. Cheron starb daselbst 1697. Er schnitt 1674 zu Rom einen Medaillon auf den Ritter J. L. Bernini, den man bey Köhler IX. 289. gestochen findet. Eben dieser zeigt XVI. 201. eine Schaumünze mit dem Brustbilde von Armand Johann Bouthillier de Rancé, Abt de la Trappe, die Cheron 1695. verfertigte. *Guendeville* III. 154.

* — — (Elisabeth Sophie) ist auch unter dem Namen Mademoiselle le Hay bekannt. Sie lernte bey ihrem Vater Heinrich Cheron, einem Schmelzmaler von Blois, und übertraf ihn schon in ihrem 14. Jahre. Sie studirte nach den Antiken und nach den größten neuern Meistern, zeichnete viele geschnittene Steine ins Große, und brachte diese schwere Arbeit zu ziemlicher Vollkommenheit. Man bewundert in ihren Gemälden einen auserlesenen Geschmack in der Zeichnung, vortrefliche Leichtigkeit des Pinsels, gutes Colorit und große Kenntniß vom Helldunkel. Sie malte sehr schöne Bildnisse, besonders von Frauenzimmern. Alle Arten der Malerey waren ihr bekannt; sie arbeitete mit gleicher Stärke in Oel, Miniatur und Email. Wegen ihrer ausnehmenden Geschicklichkeit ward sie 1672. in die königl. Academie aufgenommen. Auch die Academie de i Ricovrati zu Padua beehrte ihre Verdienste in der Dichtkunst mit dem Titel eines Mitgliedes. Sie starb zu Paris 1711. 65 J. alt. Der Arzt Fermelhuys hielt ihr in der Maleracademie eine Lobrede, die gedruckt ist. Man kennt von ihr 36. Folioblätter, welche Köpfe, Hände, Füße und Figuren nach Raphaels beßten Werken vorstellen. Thomassin, Picart, J. Audran, die beyden la Croix u. s. f. haben nach ihren Zeichnungen und Gemälden gestochen. *d'Argensville.*

— — (Heinrich), Medailleur, arbeitete zu Lyon, wo er 1677. starb. *le Comte* III. 105. — Einen andern Heinrich Cheron findet man in dem Art. E. S. Cheron, seiner Tochter.

* — — (Ludwig), der E. S. Bruder, lernte bey seinem Vater. Er hielt sich 18. Jahre in Italien auf, wo er nach Raphael und Julio Romano studirte. Aus diesen vortreflichen Quellen schöpfte er einen schönen Charakter, und einen großen Geschmack in der Zeichnung. Er machte zu Paris zwey sogenannte Maitafeln. Wegen der protestantischen Religion, welcher er anhieng, mußte er Frankreich verlassen, und gieng in England, wo er wohl aufgenommen wurde, und viele Arbeit, besonders in dem Schlosse Boughton verfertigte. Cheron radirte mit einer schönen und großen Manier nach seinen eigenen Erfindungen. Man hat 3. große und 25. kleine Blätter von seiner Arbeit. Einige Andere haben 16. Stücke nach ihm gestochen. Ludwig starb zu London 1723. ungefehr 63. jährig. *d'Argensville.*

Cherpignon (Claudius), französischer Kupferstecher, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach G. Reni, J. Blanchard, L. de la Hire und seinen eigenen Zeichnungen. *Basan.*

* Chersiphon od. Chersiphron, Baumeister von Gnossa aus der Insel Creta gebürtig, baute vor der 60. Olympiade den prächtigen und weltberühmten Tempel der Diana zu Ephesus. Er setzte ihn auf einen sumpfichten Boden, und belegte den Grund mit zerstoßenen Kohlen und Schaafsfellen, damit er weder durch Erdbeben noch durch Riffe Schaden nehmen möchte. Die Länge dieses Tempels war 425, und die Breite 220 Fuß; er war mit 127. sechszig Fuß hohen Säulen geziert, welche dieser Künstler durch eine selbst erfundene Maschine mit leichter Mühe herbeyschafte. In dieser wichtigen Arbeit war ihm sein Sohn Metagenes behilflich. Beyde schrieben eine Abhandlung über die jonischen

Pfarrer und Superintendent Clemens, † 1. VI. 1. Pfarrer in Bonn, † 1. VI.

Chronik-Bilder. B. Bilder.

Chrift (Johann) aus. Bilder.

Chriſtian-Bilder. Bilder.

Chriſtian-Auguſt, Herzog von Holſtein-Sonderburg-Auguſtenburg, Vater des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holſtein, † 14. I. 1869.

— — (Friedrich) Prinz von Schleswig-Holſtein-Auguſtenburg, Herzog von Holſtein, Sohn des vorhergehenden, † 14. I. 1869.

— — (Friedrich) Prinz, Herzog von Schleswig-Holſtein, Sohn des vorhergehenden, † 14. I. 1869.

Chriſtian-Bilder. Chronik, Ausgebliebene Bilder.

— — (Michael), Buchdrucker, verfertigte Bilder für Bücher, † 1. VI. 1. Buchdrucker in Bonn, † 1. VI.

— — (Michael), Buchdrucker, Sohn des vorhergehenden, † 1. VI. 1. Buchdrucker in Bonn, † 1. VI.

— — (Michael), Buchdrucker, verfertigte Bilder für Bücher, † 1. VI. 1. Buchdrucker in Bonn, † 1. VI.

Chriſtian-Bilder. Bilder.

Chriſtian-Bilder. Chronik, Ausgebliebene Bilder

Chronologie, Zeitrechnung, Lehre von Bestimmung und Eintheilung der Zeit.

Chronologia, Zeitrechnung, nennt man diejenige Wissenschaft, welche die Zeit, ihre Eintheilung und Berechnung zum Gegenstande hat. Sie theilt sich in die Physik und Historie. Jene misst 1. mediate

Chronometer, Zeitmesser, Zeitmaass, auch Uhrmacherkunst, Uhrkunst, Horologium, Horologiographia, Horologiotechnia, Horologiographie, Horologiotechnie

Christlin, ein Dorf, 1 St. von Bad Boll, 1 St. von Göppingen, 1 St. von Uhingen, 1 St. von Wiesensteig, 1 St. von Boll, 1 St. von Donzdorf, 1 St. von Ebersbach, 1 St. von Eschenbach, 1 St. von Gingen, 1 St. von Hattenhofen, 1 St. von Heiningen, 1 St. von Hohenstadt, 1 St. von Jebenhausen, 1 St. von Krummwälden, 1 St. von Mühlhausen, 1 St. von Ottenbach, 1 St. von Reichenbach, 1 St. von Schlierbach, 1 St. von Schnittlingen, 1 St. von Stötten, 1 St. von Uhingen, 1 St. von Wiesensteig, 1 St. von Zell, 1 St. von Zell, 1 St. von Zell

Ciapperini (Peter Anton) malte das Altarblatt der Sakriſtey der Familien Pecci und Saracini in der Kirche St. Auguſtinus zu Siena, welches das Bildniß des H. Wilhelms vorſtellt. *Pecci.*

* Ciarpi (Baccio, d. i. Bartholomé), florentiniſcher Maler, lernte bey Santo Titi. Er verfertigte verſchiedene Werke, unter welche man den in dem Garten Gethſemane betenden Heiland bey den Kapuzinern in der Kirche der Empfängniß Mariä zu Rom zählt. Er ſt. in dieſer Stadt 1711. 63 J. alt. *Passeri* p. 49.

* Chartres oder Ciatres. S. den Art. Franz Langlois.

Cibber (Gabriel). S. Gibbons

Cibdad (Franz). S. F. de Aranda.

Cibo, genannt il Monaco dell' Isole d'oro oder d'Heres; Dichter, Geſchichtsſchreiber, Gottesgelehrter und Maler, war aus einem vornehmen Geſchlechte zu Genua um 1536. geboren, malte mit ſonderbarer Annehmlichkeit in Miniatur, und ſt. 1608. *Soprani* p. 9.

— — (Chriſtoph). S. den Art. Marc Ferrerio, genannt Agrato.

Ciccio (der Abt), Beyname von Franz Solimena.

Ciccione (Andreas), Bildhauer und Baumeiſter zu Neapel, lernte bey dem jüngern Maſuccio. Er baute für die Familie Pignatelli die zierliche kleine Kirche zur Himmelfahrt. Zu Salerno verfertigte er die zwey prächtigen Grabmäler der Königin Margaretha und ihres Sohns König Ladislaus, nebſt vielen andern vortreflichen Werken der Bau- und Bildhauerkunſt, und ſt. 1455. *Domenici* I. 87.

* Cicciolini (Ludwig), verderbter Name von Cigoli. S. Cardi.

* Ciceri (Bernhardin), geb. zu Pavia um 1650. lernte bey Carl Sacchi und ſtudirte zu Rom. Er malte in ſeinem Vaterlande viel große und kleine Tafeln mit einer zarten Manier und gutem Colorit. — Sein Bruder Joh. Baptiſt, Maler, arbeitete für die Kirchen St. Agatha und der Carmeliter ſeiner Geburtsſtadt. — Joſeph, Bernhardins Sohn, arbeitete zu Pavia für die Kirchen der Verkündigung und des H. Kreuzes. *Bartoli* II.

Cicilia, Bildhauer von Fieſole; arbeitete um 1520. zu Florenz, wo man in der Kirche St. Giacomo in Campo Corbolini das Grabmal des Ritters Ludwig Tornabuoni von ſeiner Hand ſieht. An demſelben wird das adeliche Wappen in Geſtalt eines Pferdekopfes als etwas Beſonderes angemerkt, womit er vermuthlich anzeigen wollte, daß die Antiken ihre Schilde anfänglich von der Geſtalt der Pferdsköpfe entlehnt haben. *Bottari* II. 160. Man hält dieſen Künſtler für den Angelus Siciliano.

Ciciliano (Angelus). S. Siciliano.

* — — (Jacob), vortreflicher Kunſtgießer zu Rom, verfertigte aus Bronze das Sacramentgehäus der Kirche St. Maria degli Angeli nach dem Modelle des M. A. Bonaroti. *Vasari.*

— — (Joſeph), genannt Polidorino, geſchickter Maler, wird in einem 1544. geſchriebenen Briefe angeführt, welcher in der Sammlung von Malerbriefen V. 170. zu finden iſt.

Cicogna (Hieronymus), vortreflicher Sticker und Kriegsbaumeiſter des XVI. Jahrhunderts, wird von Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Johann Giocondo Monſignore beyläufig angeführt.

Cigognini ( ) Maler von Venedig. Man ſieht von ihm auf dem Frohnaltare der Kirche Sette Dolori zu Rom einen Leichnam Chriſti *Roma antica e moderna.* Er iſt vermuthlich derjenige Anton Cicognini, den Bartoli für einen alten Maler von Cremona hält. Dieſer arbeitete für die daſige Kirche des H. Abts Antonius.

Cieco (Nicolaus), Maler zu Florenz, wird von Vaſari unter die Schüler des Dominicus Ghirlandajo gezählt.

Ciesa (Jacob), von Vicenza, malte das Zimmer der Sternwarte zu Padua auf friſchen Kalk, nach dem Angeben des daſigen Profeſſors der Aſtronomie, Abt Toaldo. *Roſetti.*

Ciezar (Michel Hieronymus), Maler zu Granada, lernte bey Alonſo Cano. Man ſieht von ſeiner Arbeit in dem Kloſter del Angel, und in dem Spitale del Corpus ſeiner Geburtsſtadt Er ſt in hohem Alter 1677. Sein Sohn Joſeph, malte Blumen, Früchte und Landſchaften mit Waſſerfarben; er arbeitete aber auch bisweilen in Oel. Carl II. König in Spanien nahm ihn zu ſeinem Hofmaler an; er genoß aber dieſe Ehre nicht lange, und ſt. 1696. 40 J. alt. *Velasco* No. 154. und 191.

Cifrondi. S. Scifrondi.

* Cignani (Carl), vortreflicher Maler von Bologna, lernte bey J. Baptiſt Cairo und Franz Albani, welchem er in ſeinen Werken an die Hand gieng. Er malte mit einer prächtigen, wohlausgedrückten, zarten, angenehmen und ſtarken Manier, die man einen Auszug der Werke des Correggio, Titians und der Carracci nennen kann. Daher ward er für einen der beßten Künſtler in Europa gehalten, und man findet von ſeinen Bildern in den vornehmſten Galerien großer Herren. Seine ſchönſte und größte Arbeit iſt das Gewölb der Kirche St. Maria del Fuoco zu Forli, mit welcher er viele Jahre zubrachte, und in demſelben die Krönung der H. Maria vorſtellte; in dieſem Werke bewundert man die Schönheit ſeines Genies und die Vortreflichkeit ſeiner Talente. Der Herzog von Parma erhob ihn in den Grafenſtand, und Pabſt Clemens XI. hatte eine beſondere Achtung für dieſen Künſtler, den er unerachtet ſeiner Abweſenheit zum beſtändigen Haupte der neuerrichteten Academia Clementina zu Bologna ernannte. Er ſt. zu Forli 1719. 91 J. alt. Cignani war richtig in der Zeichnung, angenehm im Colorit, zierlich in der Zuſammenſetzung. Er malte mit großer Fertigkeit, kleidete ſeine Figuren mit gutem Geſchmack, und druckte die Leidenſchaften kräftig aus; vielleicht arbeitete er ſeine Werke nur allzufleißig aus, welches ihn verhinderte, die gehörige Lebhaftigkeit darin anzubringen. Marienbilder und halbe Figuren malte er vorzüglich ſchön. Mit aller ſeiner Geſchicklichkeit aber mußte er das Ungemach des Neides erfahren, der indeſſen ſeine Verdienſte mehr bekannt machte, als zernichtete. Man hat ungefähr 30 Blätter nach ihm, unter welchen J. M. Liotard ſieben für den engliſchen Conſul Smith zu Venedig verfertigte. — * Felix Cignani, Carls Sohn, geb. 1660. Er malte einige Bilder für öffentliche Gebäude ſeiner Geburtsſtadt Bologna, unter welchen das Altarblatt der Kapelle Malvaſia in der Kirche della Carita als ein ſchönes und geiſtreiches Gemäld beſchrieben wird. Man findet auch von ihm in der Galerie zu Düſſeldorf ein ſehr großes Stück, welches die Himmelfahrt Chriſti vorſtellt. Er ſt. 1725. — * Paul Cignani, dieſes letztern Sohn, geb. 1709. lernte die Kunſt bey ſeinem Großvater und Vater. *Zanetti.*

Cignardi (Martin), malte zwey Altarblätter und einige Figuren Grau in Grau in dem Oratorio St. Catharina zu Mailand. *Latuada.*

* Cignaroli (Joh. Bettino oder Baptiſt), Maler von Salo an dem Garda-See, lernte bey Anton Aureggio und Anton Calza, und arbeitete zu Verona. Man ſieht in der St. Martinskirche zu Alſano, einem Flecken nahe bey Bergamo, drey ſchöne Bilder von ſeiner Hand. Das Altarblatt ſtellt den Tod des H. Joſephus vor; es iſt für die Wahrheit des Ausdruckes, die Richtigkeit der Zeichnung und das Colorit vortreflich; zur Rechten iſt eine büßende Maria Magdalena, und zur Linken eine H. Agatha. Für dieſe Stücke wurden ihm 150 Zechinen bezahlt. Seine erſte Manier war ſchlecht, beſonders im Colorit; nachher verbeſſerte er ſie nach den Werken des

Cigarrell, auf Deutſch Cigarrchen, die Cubaner und Mexikaner, Indianer, Spaniolen u. ſ. w. rollen ihren Tabak in Papier, und rauchen ihn ſo, wie bey uns die Pfeife. Sie ſind ſehr ſtark, und machen, daß man ſpeyt, wie ein Reiher, u. ſ. w. indem auch der gemeine Mann, — Dem Beyſpiele der Vornehmen folgend, — ſich dieſer Art zu rauchen bedient, und ſie ſogar in den Kirchen anzündet.

Cigarrell-Mundſt. S. Cabezillo.

Cigarr-Tombak, der feine Blättertombak, welcher zu den Cigarrellen gebraucht wird. S. Cigarrell, und Tombak.

Cigarr-Tombaks-Fabrik, die Fabrik, wo der Tombak zu Cigarren bereitet wird.

Cigarr-Tombaks-Fabrikant, Ludwig Gabriel, (Johann Ludwig Gabriel) ein Tombak-Fabrikant in Hamburg, welcher ſich durch ſeine Fabrik, und durch ſeine Verſuche, wie man den Tombak am beſten zu Cigarren bereiten könne, ſehr verdient gemacht hat. Er hat ſeine Verſuche, und ſeine Erfahrungen, in einer beſondern Schrift bekannt gemacht, und ſie ſind ſehr lehrreich, und ſehr brauchbar. Er hat auch ſeine Fabrik ſehr gut eingerichtet, und ſie iſt ſehr ſtark, und ſehr gut im Gange. Er hat ſie ſchon ſeit 1784. angelegt, und ſie iſt ſeitdem ſehr ſtark gewachſen.

Cigarr-Tombaks-Fabrikation, die Bereitung des Tombaks zu Cigarren, welche von der gewöhnlichen Bereitungsart ſehr unterſchieden iſt. Sie iſt ſehr ſchwer, und erfordert viele Aufmerkſamkeit, Geduld und Uebung. Ich habe ſie in meinem Buche: Die Tombak-Fabrikation, ſo weit ich ſie kenne, und ſelbſt ausgeübt habe, ſo gut, als möglich, beſchrieben. Ich habe auch die Schrift des Herrn Gabriel, Tombak-Fabrikanten in Hamburg, darüber benutzt, und ſie iſt ſehr gut, und ſehr lehrreich. Ich habe ſie auch in d

Lindau, Rudolf, Dr. phil., Professor, Schriftsteller, Berlin W., Lützowufer 15.

Lindau, Rudolf, Dr. phil.,

des Kurfürsten in Bayern gehört, ist noch von 3. Mainzer circul. 24. — Die Kurfürstl. von Mainz- und Trierische Lande, wie auch die Grafschaft Sponheim, die Abt. Fulda, Hersfeld, Prüm, Stablo, Malmedy, Corvey, Werden, Essen, Thorn, Elten, Gandersheim, Quedlinburg, Herford, Lindau, Buchau, Ravensburg, Pfeffers, Weingarten, Kempten, Ochsenhausen, Salmansweil, Petershausen, Zwiefalten, Reichenau, Isny, Rheinau, Schuttern, Gengenbach, Odenheim, Ellwangen, Murbach und Lüders, Elchingen, Irsee, Roggenburg, Ursperg, Wettenhausen, Kaisheim, Donauwörth, Heilsbronn, Ansbach, Bayreuth, Hirschfeld, Comburg, Rothenburg, Schwäbisch Hall, Limpurg, Gaildorf, Gemünden, Wimpfen, Frankfurt, Worms, Speyer, Weissenburg, Lorsch, Fulda, Hersfeld, Hanau, Wetterau, Fürstenberg, Baden, Hochberg, Sausenberg, Lichtenau, Eberstein, Lahr, Mahlberg, Geroldseck, Rappoltstein, Hanau-Lichtenberg, Leiningen, Dachsburg, Falkenstein, Manderscheid, Blankenheim, Gerolstein, Virneburg, Reifferscheid, Salm, Kyrburg, Oberstein, Obersteinbach, Veldenz, Lützelstein, Zweybrücken, Hohenlohe, Wertheim, Löwenstein, Rietberg, Tecklenburg, Lingen, Limpurg, Sonnenberg, Gronsfeld, Aremberg, Looz, Chimay, Croy, Arschot, Rheina-Wolbeck, Hoya, Diepholz, Oldenburg, Delmenhorst, Barby, Gera, Schleiz, Lobenstein, Ebersdorf, Lobdeburg, Gera, Reuß-Plauen, Reuß-Greiz, Reuß-Lobenstein, Reuß-Ebersdorf, Schwarzburg, Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Hohenstein, Lohra, Klettenberg, Gleichen, Tonna, Sachsen-Gotha, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Saalfeld, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Cöthen, Barby, Mansfeld, Querfurt, Heldrungen, Sangerhausen, Arnstadt, Sondershausen, Frankenhausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Blankenburg, Quedlinburg, Ascherleben, Gernrode, Sternberg, Lippe, Schaumburg, Waldeck, Pyrmont, Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt, Nassau-Saarbrücken, Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Nassau-Dillenburg, Nassau-Hadamar, Nassau-Siegen, Nassau-Diez, Nassau-Dillenburg, Nassau-Oranien, Nassau-Hadamar, Nassau-Siegen, Nassau-Diez, Nassau-Oranien, Nassau-Dillenburg

saure L., XXXIV. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41.

die mit Kindern in Dienstkost entlassen; 4) Dienstboten, welche ihre Dienstherrschaft bestehlen; 5) Mörder, Diebe, Räuber und Brandstifter; 6) Ehebrecher und Ehebrecherinnen; 7) Meineidige und alle jene Personen, welche durch ihre Aussagen vor Gericht Jemand um Ehre, Leben, Gut, Freiheit gebracht haben; 8) Kuppler und Kupplerinnen; 9) Gotteslästerer; 10) Hexen und Zauberer; 11) Juden; 12) Ketzer und in diesen gehören 13) auch Diejenigen, welche sich mit Selbstmord umgebracht haben. — Ehre in Form Rechtens, heißt das Verfahren, wie Jemand wegen Ehrenbeleidigung vor Gericht zu belangen ist. Wenn Jemand Ehre in Form Rechtens begehrt, so muß er sich vorher mit Gott versöhnen, und vor Gericht Niemand mehr Ehre geben.

Ehre, (Johann) ist von Wesel, wurde Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1631. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. Sein Leben hat Hermann Hamelmann beschrieben. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, Professor der Theologie zu Duisburg, starb daselbst 1662. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1693. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1722. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1752. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1792. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden.

Ehre, (Johann Heinrich) Professor der Theologie zu Duisburg, wurde 1792 Prediger zu Wesel, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden.

Ehre, (Johann Heinrich) Professor der Theologie zu Duisburg, wurde 1792 Prediger zu Wesel, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden.

Ehre, (Johann Heinrich) Professor der Theologie zu Duisburg, wurde 1792 Prediger zu Wesel, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden.

Ehre, (Johann Heinrich) Professor der Theologie zu Duisburg, wurde 1792 Prediger zu Wesel, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden. — Johann Ehre, ein Sohn des Vorigen, wurde Prediger zu Wesel, Professor der Theologie zu Duisburg, und starb daselbst 1793. Er hat mehrere Schriften hinterlassen, die aber jetzt nicht mehr gelesen werden.

Ehrel, Jos. Ant., Kaufm. u. Fabrikbes. in Mannheim, Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Bank für Handel und Industrie daselbst, geboren 1. Juli 1818 in Mannheim, gestorben 1. Juli 1888 daselbst.

Ehrenau, Ant. Alexander, Edler von, s. Ehrenau, Ant. Alexander, Edler von.

Ehrenau, Franz, Edler von, Schriftsteller und Übersetzer, geboren 1. Juli 1818 in Wien, gestorben 1. Juli 1888 daselbst.

Mission a Buenavista, 6 Leguas von Valencia und 10 Leguas von Nueva Barcelona, welches von einem Commandanten und einem Missionar verwaltet wird. Die Indianer, welche zu dieser Mission gehören, sind Cumanagoten, Palenken, Guaraunen, Caribisi und Chaimas. Die Cumanagoten sind die Hauptnation der Einwohner; sie haben einen Häuptling, welcher Capitan heißt, und sind in Familien getheilt, welche Parcialidades heißen. Sie sind von mittlerer Größe, haben eine dunkelbraune Farbe, schwarze Augen und Haare, und sind sehr stark gebaut. Sie sind sehr gastfrei und gutmüthig.

Cassiquiare, Mission in Südamerika, Missionen, welche die Jesuiten in Peru, Neu-Granada und Quito errichteten, um die Indianer zu bekehren und zu civilisiren. Sie hatten dieses Land in 30 Missionen getheilt, welche sie in 3 Provinzen vertheilten. Die Provinz Quito hatte 10 Missionen, welche sie Maynas nannten, Peru 12, welche sie Mainas nannten, und Neu-Granada 8, welche sie Andaquies nannten. Die Jesuiten hatten die Indianer zu Christen gemacht, und sie in Dörfern angesiedelt, wo sie Ackerbau trieben und Vieh hielten. Sie hatten auch Schulen errichtet, in welchen sie Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Musik lehrten. Sie hatten auch Kirchen gebaut, und die Indianer hatten sich an Gottesdienst gewöhnt. Sie hatten auch Hospitäler errichtet, und die Indianer hatten sich an Arzneien gewöhnt. Sie hatten auch Apotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Medicamente gewöhnt. Sie hatten auch Bibliotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Bücher gewöhnt. Sie hatten auch Druckereien errichtet, und die Indianer hatten sich an Druckschriften gewöhnt. Sie hatten auch Buchhandlungen errichtet, und die Indianer hatten sich an Buchhandlungen gewöhnt. Sie hatten auch Leihbibliotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Leihbibliotheken gewöhnt. Sie hatten auch Lesezirkel errichtet, und die Indianer hatten sich an Lesezirkel gewöhnt. Sie hatten auch Vereine errichtet, und die Indianer hatten sich an Vereine gewöhnt. Sie hatten auch Versammlungen errichtet, und die Indianer hatten sich an Versammlungen gewöhnt. Sie hatten auch Reden errichtet, und die Indianer hatten sich an Reden gewöhnt. Sie hatten auch Toaste errichtet, und die Indianer hatten sich an Toaste gewöhnt. Sie hatten auch Trinksprüche errichtet, und die Indianer hatten sich an Trinksprüche gewöhnt. Sie hatten auch Gläser errichtet, und die Indianer hatten sich an Gläser gewöhnt. Sie hatten auch Flaschen errichtet, und die Indianer hatten sich an Flaschen gewöhnt. Sie hatten auch Korken errichtet, und die Indianer hatten sich an Korken gewöhnt. Sie hatten auch Korkzieher errichtet, und die Indianer hatten sich an Korkzieher gewöhnt. Sie hatten auch Tische errichtet, und die Indianer hatten sich an Tische gewöhnt. Sie hatten auch Stühle errichtet, und die Indianer hatten sich an Stühle gewöhnt. Sie hatten auch Bänke errichtet, und die Indianer hatten sich an Bänke gewöhnt. Sie hatten auch Betten errichtet, und die Indianer hatten sich an Betten gewöhnt. Sie hatten auch Decken errichtet, und die Indianer hatten sich an Decken gewöhnt. Sie hatten auch Kissen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kissen gewöhnt. Sie hatten auch Matratzen errichtet, und die Indianer hatten sich an Matratzen gewöhnt. Sie hatten auch Federbetten errichtet, und die Indianer hatten sich an Federbetten gewöhnt. Sie hatten auch Daunendecken errichtet, und die Indianer hatten sich an Daunendecken gewöhnt. Sie hatten auch Steppdecken errichtet, und die Indianer hatten sich an Steppdecken gewöhnt. Sie hatten auch Wolldecken errichtet, und die Indianer hatten sich an Wolldecken gewöhnt. Sie hatten auch Baumwollstoffe errichtet, und die Indianer hatten sich an Baumwollstoffe gewöhnt. Sie hatten auch Leinenstoffe errichtet, und die Indianer hatten sich an Leinenstoffe gewöhnt. Sie hatten auch Seidenstoffe errichtet, und die Indianer hatten sich an Seidenstoffe gewöhnt. Sie hatten auch Wollstoffe errichtet, und die Indianer hatten sich an Wollstoffe gewöhnt. Sie hatten auch Kleider errichtet, und die Indianer hatten sich an Kleider gewöhnt. Sie hatten auch Hemden errichtet, und die Indianer hatten sich an Hemden gewöhnt. Sie hatten auch Hosen errichtet, und die Indianer hatten sich an Hosen gewöhnt. Sie hatten auch Röcke errichtet, und die Indianer hatten sich an Röcke gewöhnt. Sie hatten auch Mäntel errichtet, und die Indianer hatten sich an Mäntel gewöhnt. Sie hatten auch Hüte errichtet, und die Indianer hatten sich an Hüte gewöhnt. Sie hatten auch Schuhe errichtet, und die Indianer hatten sich an Schuhe gewöhnt. Sie hatten auch Strümpfe errichtet, und die Indianer hatten sich an Strümpfe gewöhnt. Sie hatten auch Handschuhe errichtet, und die Indianer hatten sich an Handschuhe gewöhnt. Sie hatten auch Taschentücher errichtet, und die Indianer hatten sich an Taschentücher gewöhnt. Sie hatten auch Schnupftabak errichtet, und die Indianer hatten sich an Schnupftabak gewöhnt. Sie hatten auch Rauchtabak errichtet, und die Indianer hatten sich an Rauchtabak gewöhnt. Sie hatten auch Kautabak errichtet, und die Indianer hatten sich an Kautabak gewöhnt. Sie hatten auch Zigarren errichtet, und die Indianer hatten sich an Zigarren gewöhnt. Sie hatten auch Pfeifen errichtet, und die Indianer hatten sich an Pfeifen gewöhnt. Sie hatten auch Tabakspfeifen errichtet, und die Indianer hatten sich an Tabakspfeifen gewöhnt. Sie hatten auch Zigarrenspitzen errichtet, und die Indianer hatten sich an Zigarrenspitzen gewöhnt. Sie hatten auch Feuerzeuge errichtet, und die Indianer hatten sich an Feuerzeuge gewöhnt. Sie hatten auch Streichhölzer errichtet, und die Indianer hatten sich an Streichhölzer gewöhnt. Sie hatten auch Zündhölzer errichtet, und die Indianer hatten sich an Zündhölzer gewöhnt. Sie hatten auch Schwefelhölzer errichtet, und die Indianer hatten sich an Schwefelhölzer gewöhnt. Sie hatten auch Wachshölzer errichtet, und die Indianer hatten sich an Wachshölzer gewöhnt. Sie hatten auch Kerzen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kerzen gewöhnt. Sie hatten auch Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Öllampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Öllampen gewöhnt. Sie hatten auch Petroleumlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Petroleumlampen gewöhnt. Sie hatten auch Gaslampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Gaslampen gewöhnt. Sie hatten auch Elektrische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Elektrische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Glühlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Glühlampen gewöhnt. Sie hatten auch Bogenlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bogenlampen gewöhnt. Sie hatten auch Quecksilberdampflampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Quecksilberdampflampen gewöhnt. Sie hatten auch Natriumdampflampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Natriumdampflampen gewöhnt. Sie hatten auch Halogenlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Halogenlampen gewöhnt. Sie hatten auch Xenonlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Xenonlampen gewöhnt. Sie hatten auch Laserlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Laserlampen gewöhnt. Sie hatten auch Plasmalampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Plasmalampen gewöhnt. Sie hatten auch Supraleitende Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Supraleitende Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Quantenlampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Quantenlampen gewöhnt. Sie hatten auch Nanolampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nanolampen gewöhnt. Sie hatten auch Biologische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Biologische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Chemische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Chemische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Physikalische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Physikalische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Mathematische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Mathematische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Philosophische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Philosophische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Theologische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Theologische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Juristische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Juristische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Medizinische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Medizinische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Pharmazeutische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Pharmazeutische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Veterinärmedizinische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Veterinärmedizinische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Landwirtschaftliche Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Landwirtschaftliche Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Forstwirtschaftliche Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Forstwirtschaftliche Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Jagdliche Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Jagdliche Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Fischereiliche Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Fischereiliche Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bergbauliche Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bergbauliche Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Hüttenmännische Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Hüttenmännische Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Salinenwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Salinenwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Münzwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Münzwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bankwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bankwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Versicherungswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Versicherungswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Börsenwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Börsenwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Handelswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Handelswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Gewerbewesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Gewerbewesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Industriewesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Industriewesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Verkehrswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Verkehrswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nachrichtenwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nachrichtenwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rechtswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rechtswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Verwaltungswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Verwaltungswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Militärwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Militärwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Polizeiwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Polizeiwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Feuerwehrwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Feuerwehrwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Katastrophenschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Katastrophenschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Zivilschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Zivilschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bevölkerungsschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bevölkerungsschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Umweltschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Umweltschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Naturschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Naturschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Landschaftsschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Landschaftsschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Denkmalschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Denkmalschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kulturgutschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kulturgutschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Archivwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Archivwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bibliothekswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bibliothekswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Museumswesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Museumswesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Theaterwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Theaterwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Musikwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Musikwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Tanzwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Tanzwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Malerei Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Malerei Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bildhauerei Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bildhauerei Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Architektur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Architektur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Fotografie Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Fotografie Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Film Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Film Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Video Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Video Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Audio Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Audio Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rundfunk Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rundfunk Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Fernsehen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Fernsehen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Internet Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Internet Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Computer Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Computer Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Software Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Software Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Hardware Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Hardware Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Netzwerk Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Netzwerk Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Datenbank Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Datenbank Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Künstliche Intelligenz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Künstliche Intelligenz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Robotik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Robotik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Automatisierung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Automatisierung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Mechatronik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Mechatronik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Elektrotechnik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Elektrotechnik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Maschinenbau Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Maschinenbau Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bauingenieurwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bauingenieurwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Verfahrenstechnik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Verfahrenstechnik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Chemieingenieurwesen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Chemieingenieurwesen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Biotechnologie Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Biotechnologie Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nanotechnologie Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nanotechnologie Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Materialwissenschaft Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Materialwissenschaft Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Werkstoffkunde Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Werkstoffkunde Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Metallkunde Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Metallkunde Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Keramik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Keramik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Glas Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Glas Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kunststoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kunststoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Verbundwerkstoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Verbundwerkstoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Halbleiter Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Halbleiter Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Supraleiter Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Supraleiter Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Isolator Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Isolator Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Leiter Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Leiter Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Widerstand Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Widerstand Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kondensator Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kondensator Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Spule Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Spule Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Transformator Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Transformator Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Generator Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Generator Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Motor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Motor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Schalter Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Schalter Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Sicherung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Sicherung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Relais Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Relais Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Diode Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Diode Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Transistor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Transistor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Thyristor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Thyristor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Triac Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Triac Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Diac Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Diac Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Optokoppler Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Optokoppler Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Leuchtdiode Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Leuchtdiode Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Laserdiode Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Laserdiode Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Photodiode Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Photodiode Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Solarzelle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Solarzelle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Batterie Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Batterie Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Akkumulator Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Akkumulator Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Brennstoffzelle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Brennstoffzelle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Wasserstoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Wasserstoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Sauerstoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Sauerstoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Stickstoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Stickstoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kohlenstoff Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kohlenstoff Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Schwefel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Schwefel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Phosphor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Phosphor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Chlor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Chlor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Fluor Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Fluor Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Brom Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Brom Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Jod Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Jod Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Edelgase Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Edelgase Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Helium Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Helium Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Neon Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Neon Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Argon Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Argon Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Krypton Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Krypton Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Xenon Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Xenon Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Radon Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Radon Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Alkalimetalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Alkalimetalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Erdalkalimetalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Erdalkalimetalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Übergangsmetalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Übergangsmetalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lanthanoide Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lanthanoide Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Actinoide Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Actinoide Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Transactinoide Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Transactinoide Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Metalloide Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Metalloide Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nichtmetalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nichtmetalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Halbmetalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Halbmetalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Metalle Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Metalle Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Legierungen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Legierungen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Amalgame Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Amalgame Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lote Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lote Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Schweißnähte Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Schweißnähte Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lötstellen Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lötstellen Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Klebstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Klebstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Dichtungsmittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Dichtungsmittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Schmiermittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Schmiermittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kühlmittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kühlmittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bremsflüssigkeiten Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bremsflüssigkeiten Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kraftstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kraftstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Treibstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Treibstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Brennstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Brennstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Heizstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Heizstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Schmierstoffe Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Schmierstoffe Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Reinigungsmittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Reinigungsmittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Waschmittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Waschmittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Seife Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Seife Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Shampoo Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Shampoo Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Duschgel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Duschgel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Deodorant Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Deodorant Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Parfüm Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Parfüm Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Kosmetik Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Kosmetik Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Zahnpasta Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Zahnpasta Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Zahnbürste Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Zahnbürste Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rasierer Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rasierer Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rasierklinge Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rasierklinge Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rasierschaum Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rasierschaum Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rasierwasser Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rasierwasser Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Aftershave Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Aftershave Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Gesichtswasser Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Gesichtswasser Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Gesichtscreme Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Gesichtscreme Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Handcreme Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Handcreme Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Fußcreme Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Fußcreme Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Körperlotion Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Körperlotion Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Sonnenschutz Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Sonnenschutz Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bräunungsmittel Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bräunungsmittel Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Selbstbräuner Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Selbstbräuner Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Bronzer Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Bronzer Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Puder Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Puder Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Rouge Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Rouge Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lippenstift Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lippenstift Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lippenpflege Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lippenpflege Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Lidschatten Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Lidschatten Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Eyeliner Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Eyeliner Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Mascara Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Mascara Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Augenbrauenstift Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Augenbrauenstift Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagellack Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagellack Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagellackentferner Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagellackentferner Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelfeile Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelfeile Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelschere Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelschere Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelknipser Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelknipser Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhaut Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhaut Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhautentferner Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhautentferner Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhautschere Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhautschere Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhautknipser Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhautknipser Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhautmesser Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhautmesser Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhautpflege Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhautpflege Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelpflege Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelpflege Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelhärter Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelhärter Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelverstärker Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelverstärker Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbau Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbau Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelmodellage Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelmodellage Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelverlängerung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelverlängerung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelverdickung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelverdickung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelverformung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelverformung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelkorrektur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelkorrektur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelreparatur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelreparatur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelverstärkung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelverstärkung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverstärker Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverstärker Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverdickung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverdickung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverformung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverformung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbaukorrektur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbaukorrektur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbaureparatur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbaureparatur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverstärkung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverstärkung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverstärker Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverstärker Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverdickung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverdickung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverformung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverformung Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbaukorrektur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbaukorrektur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbaureparatur Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbaureparatur Lampen gewöhnt. Sie hatten auch Nagelaufbauverstärkung Lampen errichtet, und die Indianer hatten sich an Nagelaufbauverstärkung Lampen gewöhnt.

Cassiquiare, Mission in Südamerika, Missionen, welche die Jesuiten in Peru, Neu-Granada und Quito errichteten, um die Indianer zu bekehren und zu civilisiren. Sie hatten dieses Land in 30 Missionen getheilt, welche sie in 3 Provinzen vertheilten. Die Provinz Quito hatte 10 Missionen, welche sie Maynas nannten, Peru 12, welche sie Mainas nannten, und Neu-Granada 8, welche sie Andaquies nannten. Die Jesuiten hatten die Indianer zu Christen gemacht, und sie in Dörfern angesiedelt, wo sie Ackerbau trieben und Vieh hielten. Sie hatten auch Schulen errichtet, in welchen sie Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Musik lehrten. Sie hatten auch Kirchen gebaut, und die Indianer hatten sich an Gottesdienst gewöhnt. Sie hatten auch Hospitäler errichtet, und die Indianer hatten sich an Arzneien gewöhnt. Sie hatten auch Apotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Medicamente gewöhnt. Sie hatten auch Bibliotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Bücher gewöhnt. Sie hatten auch Druckereien errichtet, und die Indianer hatten sich an Druckschriften gewöhnt. Sie hatten auch Buchhandlungen errichtet, und die Indianer hatten sich an Buchhandlungen gewöhnt. Sie hatten auch Leihbibliotheken errichtet, und die Indianer hatten sich an Leihbibliotheken gewöhnt. Sie hatten auch Lesezirkel errichtet, und die Indianer hatten sich an Lesezirkel gewöhnt. Sie hatten auch Vereine errichtet, und die Indianer hatten sich an Vereine gewöhnt. Sie hatten auch Versammlungen errichtet, und die Indianer hatten sich an Versammlungen gewöhnt. Sie hatten auch Reden errichtet, und die Indianer hatten sich an Reden gewöhnt. Sie hatten auch Toaste errichtet, und die Indianer hatten sich an Toaste gewöhnt. Sie hatten auch Trinksprüche errichtet, und die Indianer hatten sich an Trinksprüche gewöhnt. Sie hatten auch Gläser errichtet, und die Indianer hatten sich an Gläser gewöhnt. Sie hatten auch Flaschen errichtet, und die Ind

Mutter, von welcher man in dem obenauf liegenden Teil Zeichnen und Malerei, im Bodenraum ein Backhaus und Backofen findet.

Tellsmann, s. Tellsplatte.

Tellsplatte, s. Tellsplatte.

Tellsplatte (Mont.), Platte auf dem Tellsplatz, worauf das Erz gestürzt wird, s. Bd. VII, 1846 ff. Dieselbe, auch die Tellsbank, ist, wenn sie nicht aus einem Stück besteht, aus Bohlen in der Regel von Eichen- oder Lärchenholz zusammengefügt, welche von Eisenbändern und den Tellsbankeisen gehalten, auch mit Nägeln befestigt werden. Die Tellsplatte ist in der Länge, Breite und Stärke verschieden, je nachdem sie für Pochwerke, Stoßherde, Setzwerke, Rätterwerke, Waschwerke, Schlämmgräben, Plan- oder Rundherde, Kehrherde, Schlämmherde, Schlämmfässer, Kunstgräben, Kunstsümpfe, Kunstteiche, Kunstgerinne, Kunstkasten, Kunstschlämmen

mit und für sie Lehrern Theil zu nehmen Gelegenheit haben. 1877. 1878. 79. 80.

Lehrern, evangel., s. Schlesien 30.

Lehrern, katholischen, Verordnung, betreffend die Prüfung der katholischen Religions-Lehrer an den Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen. 1878. 79. 80.

Lehrer (Personal), Schlesien und Stadtkreis Breslau, zur weiteren Fortbildung ihrer Kenntnisse in Naturwissenschaften, Mathematik und Geographie, auf Kosten des Staats zu den Ferien-Curcursionen nach Helgoland, Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen, Schlesischen Lehrern und ihren evangelischen Kollegen, auch zu den Schlesischen Lehrern und ihren katholischen Kollegen, Reisen nach Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen, Reisen nach Helgoland, Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, s. auch Elementar-, Fortbildungs-, Gymnasien, Hilfs-, Kirchen-, Mittelschulen, Normal-, Präparanden-, Privat-, Seminar-, Volksschulen.

Lehrer, Fortbildungs-, zweckmäßige Einrichtung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Gymnasien, s. auch unter Probe-Kandidaten.

Lehrer, gymnasialen Schlesien, welchen eine Remuneration für Uebernahme einer Vakanz bewilligt ist. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer (Personal), Schlesien und Stadtkreis Breslau, zur weiteren Fortbildung ihrer Kenntnisse in Naturwissenschaften, Mathematik und Geographie, auf Kosten des Staats zu den Ferien-Curcursionen nach Helgoland, Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen, Schlesischen Lehrern und ihren evangelischen Kollegen, auch zu den Schlesischen Lehrern und ihren katholischen Kollegen, Reisen nach Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen, Reisen nach Helgoland, Rügen, Swinemünde, Arkona und Kopenhagen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Hilfs-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80.

— — Schlesien. 80.

— — Stadtkreis Breslau. 80.

Lehrer, Kirchen-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Für welchen ein Gehalt von 1500 M. und mehr fixirt ist, soll nur ein Kandidat des höheren Schulamts berufen werden. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen, welche in höheren Bürgerschulen Unterricht ertheilen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Mittelschulen, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Normal-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Präparanden-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Privat-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Seminar-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Volksschulen, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80. Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Zeichen-, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Zeichen-, Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrer, Zeichen-, Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Anstellung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Anstellung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Anstellung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Prüfung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Prüfung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Prüfung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Einrichtung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Einrichtung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Einrichtung derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Prüfung der Vorsteherinnen derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Prüfung der Vorsteherinnen derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Prüfung der Vorsteherinnen derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Vorsteherinnen derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Vorsteherinnen derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminare, Vorsteherinnen derselben in Schlesien. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminar-Vorsteherinnen, Prüfung derselben. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminar-Vorsteherinnen, Prüfung derselben in Posen. 1877. 78. 79. 80.

Lehrerinnen, Seminar-Vorsteherinnen, Prüfung derselben in Schlesien

Calendar.

Calendar, Gothic, a term in Gothic Calendar-work, which refers to the great Gothic Arches of the Windows, Doors, Niches, &c. in Churches. Of this Calendar is Mr. Bentham's Account of Ely Cathedral, in his History of that Church, which is a Work of Elegance and Curiosity.

Calendar, Old Stile, or Julian, is the Calendar established by Julius Cæsar, in the Year 708 after the Building of Rome, and 45 before the Christian Æra. By this Calendar the Year consists of 365 Days and 6 Hours, the Odd Hours making a Day every fourth Year, which is called Bissextile or Leap Year. This Calendar is now 11 Days behind the New Stile Calendar, as the Gregorian Calendar is commonly called, and will be 12 Days behind in the Year 1800.

Calendar, Perpetual, is a Table or Rule, by which the Feasts and Fasts of the Church, and other Matters relating to the Calendar, may be found for ever. Such is the Table of Golden Numbers, &c. and Bissextile or Leap Year, &c. and Table of Moveable Feasts, &c. in the Common Prayer Book.

Calendar, Roman, is the Calendar established by Romulus, the Founder of Rome, and which was afterwards corrected by Julius Cæsar, as above. This Calendar is also called the Julian Calendar, and Old Stile Calendar.

Calendar, Rustick, is a Calendar for the Use of Husbandmen, in which the Days are marked with the Names of the Saints, &c. and the Days of the Month, on which they fall, are set down, with Directions for Husbandry, &c. Such is the Calendar in the Common Prayer Book, and in Tusser's Husbandry, &c. and Worlidge's Dictionary Rustica, &c.

Calendar, Stile, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. in the Year 1582, and is now used in most Parts of Europe. It corrects the error of the Julian Calendar, and is 11 Days before it.

Calendar, Stile, Old, is the Calendar established by Julius Cæsar, as above.

Calendar, Stile, New, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. as above.

Calendar, Year of the, is the Space of Time in which the Revolution of Time is finished, and all the Seasons return in the same Order as before. Astronomers reckon the Year to consist of 365 Days, 5 Hours, 48 Minutes, 57 Seconds, and 12 Thirds, which is the Time in which the Sun finishes his Course through the Ecliptick, and returns to the first Point of Aries, from whence he began his Course.

Calendarium, Lat. a Register or Book of Accounts, &c.

Calender, a Machine in which Woollen Cloth is pressed between Rollers of Wood, to give it a Gloss.

Calender, Lat. Kalendæ, Kalendarium, in Roman Antiquity, the first Day of every Month, so called from the Word Calare, to call, because the Priests used to call the People together, to inform them how many Days were to pass before the Nones, which were sometimes the fifth, sometimes the seventh Day of the Month.

Calenderer, a Person who calenders Cloth, &c.

Calenderers Shop, a Place where Cloth is calendered.

Calenderers Wheel, a Wheel to turn the Rollers in a Calenderers Shop.

Calenderers Wood, Wood for Rollers in a Calenderers Shop.

Calenderers Work, the Work of calendering Cloth, &c.

Calendrier, Fr. a Calendar, or Almanack.

Calendrier, Perpetuel, a Table or Rule, by which the Feasts and Fasts of the Church, and other Matters relating to the Calendar, may be found for ever. Such is the Table of Golden Numbers, &c. and Bissextile or Leap Year, &c. and Table of Moveable Feasts, &c. in the Common Prayer Book.

Calendrier, Romain, is the Calendar established by Romulus, the Founder of Rome, and which was afterwards corrected by Julius Cæsar, as above. This Calendar is also called the Julian Calendar, and Old Stile Calendar.

Calendrier, Rustique, is a Calendar for the Use of Husbandmen, in which the Days are marked with the Names of the Saints, &c. and the Days of the Month, on which they fall, are set down, with Directions for Husbandry, &c. Such is the Calendar in the Common Prayer Book, and in Tusser's Husbandry, &c. and Worlidge's Dictionary Rustica, &c.

Calendrier, Stile, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. in the Year 1582, and is now used in most Parts of Europe. It corrects the error of the Julian Calendar, and is 11 Days before it.

Calendrier, Stile, Nouveau, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. as above.

Calendrier, Stile, Vieux, is the Calendar established by Julius Cæsar, as above.

Calendrier, Année du, is the Space of Time in which the Revolution of Time is finished, and all the Seasons return in the same Order as before. Astronomers reckon the Year to consist of 365 Days, 5 Hours, 48 Minutes, 57 Seconds, and 12 Thirds, which is the Time in which the Sun finishes his Course through the Ecliptick, and returns to the first Point of Aries, from whence he began his Course.

Calendrier, Lat. a Register or Book of Accounts, &c.

Calender, a Machine in which Woollen Cloth is pressed between Rollers of Wood, to give it a Gloss.

Calender, Lat. Kalendæ, Kalendarium, in Roman Antiquity, the first Day of every Month, so called from the Word Calare, to call, because the Priests used to call the People together, to inform them how many Days were to pass before the Nones, which were sometimes the fifth, sometimes the seventh Day of the Month.

Calenderer, a Person who calenders Cloth, &c.

Calenderers Shop, a Place where Cloth is calendered.

Calenderers Wheel, a Wheel to turn the Rollers in a Calenderers Shop.

Calenderers Wood, Wood for Rollers in a Calenderers Shop.

Calenderers Work, the Work of calendering Cloth, &c.

Calendrier, Fr. a Calendar, or Almanack.

Calendrier, Perpetuel, a Table or Rule, by which the Feasts and Fasts of the Church, and other Matters relating to the Calendar, may be found for ever. Such is the Table of Golden Numbers, &c. and Bissextile or Leap Year, &c. and Table of Moveable Feasts, &c. in the Common Prayer Book.

Calendrier, Romain, is the Calendar established by Romulus, the Founder of Rome, and which was afterwards corrected by Julius Cæsar, as above. This Calendar is also called the Julian Calendar, and Old Stile Calendar.

Calendrier, Rustique, is a Calendar for the Use of Husbandmen, in which the Days are marked with the Names of the Saints, &c. and the Days of the Month, on which they fall, are set down, with Directions for Husbandry, &c. Such is the Calendar in the Common Prayer Book, and in Tusser's Husbandry, &c. and Worlidge's Dictionary Rustica, &c.

Calendrier, Stile, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. in the Year 1582, and is now used in most Parts of Europe. It corrects the error of the Julian Calendar, and is 11 Days before it.

Calendrier, Stile, Nouveau, is the Calendar established by Pope Gregory XIII. as above.

Calendrier, Stile, Vieux, is the Calendar established by Julius Cæsar, as above.

Calendrier, Année du, is the Space of Time in which the Revolution of Time is finished, and all the Seasons return in the same Order as before. Astronomers reckon the Year to consist of 365 Days, 5 Hours, 48 Minutes, 57 Seconds, and 12 Thirds, which is the Time in which the Sun finishes his Course through the Ecliptick, and returns to the first Point of Aries, from whence he began his Course.

Calcutta, f. Hauptstadt und Hauptsitz der Regierung von Indien, 1690 gegründet, 1756 von Surajah Dowlah zerstört, 1757 von Clive wieder aufgebaut, 1772 Residenz des Generalgouverneurs, 1911 Verlegung nach Delhi.

Calcutta, m. Kattunart, Kattunstoff.

Caldera, f. Kessel, Becken, Talkessel, Talbecken, Talmulde, Talwanne, Talwiege, Talwinde, Talwindung, Talwulst, Talzirkus, Talzug, Talzwinge, Tobel, Tobelbach, Tobelgraben, Tobelwasser, Tobelwasserlauf, Tobelwasserrinne, Tobelwasserstrang, Tobelwasserzug, Tobelwasserzweig, Tobelzug, Tobelzweig, Wasserbecken, Wasserkessel, Wasserrinne, Wasserstrang, Wasserzug, Wasserzweig, Zug, Zugbach, Zugwasser, Zugwasserlauf, Zugwasserrinne, Zugwasserstrang, Zugwasserzug, Zugwasserzweig, Zugzweig, Zweig, Zweigbach, Zweigwasser, Zweigwasserlauf, Zweigwasserrinne, Zweigwasserstrang, Zweigwasserzug, Zweigwasserzweig, Zweigzug, Zweigzweig.

Calderia, f. Kessel, Becken, Talkessel, Talbecken, Talmulde, Talwanne, Talwiege, Talwinde, Talwindung, Talwulst, Talzirkus, Talzug, Talzwinge, Tobel, Tobelbach, Tobelgraben, Tobelwasser, Tobelwasserlauf, Tobelwasserrinne, Tobelwasserstrang, Tobelwasserzug, Tobelwasserzweig, Tobelzug, Tobelzweig, Wasserbecken, Wasserkessel, Wasserrinne, Wasserstrang, Wasserzug, Wasserzweig, Zug, Zugbach, Zugwasser, Zugwasserlauf, Zugwasserrinne, Zugwasserstrang, Zugwasserzug, Zugwasserzweig, Zugzweig, Zweig, Zweigbach, Zweigwasser, Zweigwasserlauf, Zweigwasserrinne, Zweigwasserstrang, Zweigwasserzug, Zweigwasserzweig, Zweigzug, Zweigzweig.

Calderia, f. Kessel, Becken, Talkessel, Talbecken, Talmulde, Talwanne, Talwiege, Talwinde, Talwindung, Talwulst, Talzirkus, Talzug, Talzwinge, Tobel, Tobelbach, Tobelgraben, Tobelwasser, Tobelwasserlauf, Tobelwasserrinne, Tobelwasserstrang, Tobelwasserzug, Tobelwasserzweig, Tobelzug, Tobelzweig, Wasserbecken, Wasserkessel, Wasserrinne, Wasserstrang, Wasserzug, Wasserzweig, Zug, Zugbach, Zugwasser, Zugwasserlauf, Zugwasserrinne, Zugwasserstrang, Zugwasserzug, Zugwasserzweig, Zugzweig, Zweig, Zweigbach, Zweigwasser, Zweigwasserlauf, Zweigwasserrinne, Zweigwasserstrang, Zweigwasserzug, Zweigwasserzweig, Zweigzug, Zweigzweig.

Caldera

* Compe (Johann ten), geb. zu Amſterdam 1713, lernte bey Theodor Daleus. Er ſtudirte nach Johann van Heyden und Gerard Berckheyden in Abbildung neuer und alter Gebäude, Städte, Schlöſſer u. ſ. f. mit ihren Land- und Seeausſichten, die er mit einem angenehmen Geſchmacke nachahmte. N. du Four hat eines von ſeinen Gemälden zu Paris in Kupfer gebracht. *Remy* p. 75.

* Comte (Florent le), Maler und Bildhauer zu Paris, von deſſen Leben und Werken man nichts aufgezeichnet findet. Er ſchrieb: Cabinet des Singularités d'Architecture, Peinture, Sculpture et Gravure, welches zum erſtenmale 1699. zu Paris in drey Theilen in 12°. erſchien; zwar ein in vielen Abſichten ſchätzbares Buch, das aber ſchlecht geſchrieben iſt. Die Liebhaber, beſonders von Kupferſtichen, ſuchen es wegen den Nachrichten, die er von dem Character, Anmerkungen und Anzahl der Werke verſchiedener Kupferſtecher giebt. Sein Unternehmen war allzuweitläuftig, als daß es durchgehends richtig ſeyn könnte. Er ſtarb um 1712. *Dictionaire historique portatif.*

* — — (Ludwig le), Bildhauer von Boulogne unweit Paris, ward 1676. Mitglied der königl. Academie, und 1695. derſelben Profeſſor-Adjunctus. Er ſt. 1694. 51 J. alt. Man ſiehet zu Verſailles und in der Sorbonne zu Paris ſchatzbare Stücke von ſeiner Arbeit. Dieſer Künſtler machte ſich ſowohl durch ſeine Geſchicklichkeit in Figuren als durch einen guten Geſchmack in Verzierungen berühmt. C. Vermeulen hat nach ſeiner Erfindung Ludwig XIV. der die Ketzerey unter die Füße trittet, geſtochen. *Lacombe.*

* — — (Margaretha le), franzöſiſche Kupferſtecherin, that 1764. mit Watelet eine Reiſe in Italien. Sie arbeitete ſowohl in Schwarzkunſt als mit der Etznadel nach Rembrand u. ſ. w.

* — — (le), franzöſiſcher Bildhauer, arbeitete zu Paris, wo ihm der 1772. verſtorbene Ludwig Claudius Vaſſe ſeine unternommenen Werke legirte. Man findet in ſeiner Arbeit ein edles Weſen, und in den Bewegungen, Characteren und Gewändern ſeiner Figuren eine ſchöne Einfalt.

— — (le), Feldſchlachtenmaler von Aix in Provence, lernte bey A. F. van der Meulen Er arbeitete aux Gobelins um 1700. Man ſiehet von ſeinen Bildern in den Schlöſſern zu Marly und Chantilly, in welchen die merkwürdigſten Kriegsbegebenheiten der neuern Zeiten vorgeſtellt ſind. *Brice.*

* Conca (Sebaſtian), berühmter Maler von Gaetta, lernte bey Franz Solimena, unter welchem er 16. Jahre ſtudirte, und ſchon in ſeinem Achtzehnten anfieng aus eigener Erfindung zu arbeiten. Zu Rom öffnete Conca eine Zeichnungsſchule, und verfertigte auf Befehl Pabſt Clemens XI. für die Kirche St. Clemens zwey große Bilder in Oel und eines auf naſſen Kalk. Er malte auch für die Kirche St. Johann von Lateran das Bild des Propheten Jeremias, und eine große Anzahl anderer Werke für öffentliche Gebäude, Galerien und Palläſte zu Rom und außer Italien. Nachdem er 45 Jahre in dieſer Hauptſtadt zugebracht hatte, berief ihn ſein König nach Neapel, wo er nebſt einigen Kirchengemälden den königl. Pallaſt zu Caſerta mit ſeiner vortreflichen Arbeit zierte. Er ſt 1764. 85. J. alt, hatte aber einige Jahre vorher wegen hohen Alters nicht mehr gearbeitet. Seine Zeichnung iſt richtig und ſeine Färbung gut. Seine Werke ſind in dem Geſchmacke ſeines Lehrmeiſters. J. Frey und Andere haben nach ihm gearbeitet. *Domenici* III. 664.

Conception (Fra Juan de la), Ordensgeiſtlicher des Escurial in Spanien, arbeitete daſelbſt unter der Regierung Philipp IV. mit Fra Eugenius de la Cruz. Beyde waren Goldſchmiede, und verfertigten verſchiedene Arbeiten, als Reliquienbehältniſſe, Leuchter und gegoſſene Werke aus Bronze für das Pantheon u. ſ. w. H. A. de la Puente Th. II. Br. 4.

Conchillos (Johann), Maler von Valenzia, lernte bey Stephan Marc. Er war in Spanien wegen ſeiner Kunſt in großer Achtung. In ſeinem Haus hielt er eine Academie, in welcher er alle Abend fleißig zeichnete, wodurch er auch im Malen eine große Fertigkeit erlangte. Er ſt. 1711. 70. J. alt. *Velasco* N°. 253.

Condere van Helpen (Friedrich), Rath von Groeningen und Omeland, und Aufſeher über die Münze wegen Omeland, lebte zu Ausgang des XVII. Jahrhunderts. Er ſchrieb ein Buch von der Baukunſt in dreyen Theilen, nach einer neuerfundenen Lehrart. Die Handſchrift wird in dem Cabinet des Königs in Frankreich verwahrt. *Aizema.*

Condivi (Aſcanius), Maler und Bildhauer von Ripa Tranſona gebürtig, lernte bey M. A. Bonaroti, deſſen Lebensbeſchreibung er 1553. folglich eilf Jahre vor deſſen Tode, zu Rom in Quarto drucken ließ. Die zwote Ausgabe dieſes Werks hat der Probſt Anton Franz Gori beſorgt, und mit vielen Anmerkungen und Zugaben 1746 zu Florenz in Folio ans Licht geſtellt. Von des Condivi Lebensumſtänden und Werken iſt weiter nichts bekannt, als daß er ſich große Mühe gegeben, etwas zu erlernen, wovon man aber nicht die geringſten Früchte weder in Gemälden noch Zeichnungen findet Etliche Jahre brachte er mit einem Bild zu, welches er nach ſeines Meiſters Carton verfertigen ſollte; allein, obgleich ihm dieſer hierzu genugſame Anleitung gab, gieng doch alle Hoffnung, in ſeiner Kunſt berühmt zu werden, bey ihm verloren. *Vasari* III. 776.

* Conegliano (Ceſar da), Maler, von welchem man das Abendmahl Chriſti in der Kirche der H. H. Apoſtel zu Venedig abgebildet findet. *Baſſaglia.*

— — (Jacob da), einer von den alten Malern zu Bologna, von welchem man in der innern Sakriſtei der Kirche St. Giovanni in Monte ein auf Holz gemaltes Marienbild ſiehet. *Ascoso.*

— — oder Conigliano (Joh. Baptiſt). S. Cima.

Confinus (Silvius). S. Coſini.

Conforto (Joh. Baptiſt), ein ſehr ſchätzbarer Baumeiſter zu Neapel um 1600. Er zeigte ſeine Geſchicklichkeit an der ſchönen Predigerkirche und Kloſter St. Severo, welche nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt wurden. *Domenici* II. 250.

Congius. S. Cungio.

Coniche (David). S. Koningh.

Coningh (Salomon), geb. zu Amſterdam 1609, lernte bey David Colyn, Franz Vernando und Niclaus Moyart. Er ward durch eine genaue Betrachtung und Nachahmung der Natur ein geſchickter Maler. Coningh kam 1650. in die Malergeſellſchaft ſeiner Geburtsſtadt. Er malte Bildniſſe und Geſchichten mit lebensgroßen Figuren. Sein Name iſt bey den Künſtlern und Liebhabern ſehr berühmt. Er hat in Rembrands Geſchmack einige Blätter von ſeiner Erfindung geetzt. *Descamps* II. 149.

* Conixloe (Egidius), Maler zu Antwerpen, lernte bey dem jüngern Peter Koek und bey Leonhard Kroes. Er malte ſehr ſchöne Landſchaften mit angenehmem Colorit und leichtem Pinſel. Seine auf dieſerley Weiſe abgeänderten Gründe zeigen die Fruchtbarkeit ſeines Genie. Martin von Cleef ſtaffirte viele von ſeinen Landſchaften mit Figuren und Thieren. J. Müller, S. Bolswert, C. Viſſcher, N. de Bruyn u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen. Er lebte noch 1604. 60. J. alt. *Descamps* II. 172.

Conon, Maler von Cleone, brachte die zu ſeiner Zeit noch rohe Kunſt zu mehrerer Vollkommenheit, und forderte deswegen auch von ſeinen Schülern eine größere Belohnung als ſeine Vorfahren. *Aeliani Hist.* L. VIII. C. 8.

Conseil (Maître), ehemaliger Pariser Rath, heißen die Mitglieder des Pariser Parlaments, welche vor der Revolution von 1789 ihre Stellen kauflich an sich brachten. Siehe Legal.

— (Minist. d.), Conseil d'état.

Conseil d'état, Staatsrath. Siehe Minister, Ministre, dessen Rath derselbe ist. Siehe Ordonnance, Verordnung des Staatsraths, Ordonnance du Conseil d'état.

Conseil d'Etrelles, auf Frankreich übertragene Benennung des Rathes, welchen Eduard Grimaldi Advokat von Genua, Heinrichen II. in den Angelegenheiten Italiens gab. Siehe Grimaldi.

Conseil de famille, Familienrath, Vormundschaftsrath, Rath der Verwandten, welcher bei Minderjährigen, Wahnsinnigen, Verschwendern, Blödsinnigen, Abwesenden, Gefangenen, Verbannten, Todtgeglaubten, Ausländern, Fremden, Unehelichen, Kindern, welche keine Eltern haben, oder wegen Abwesenheit, Wahnsinn, Gefangenschaft, Verbannung, Tod, Alter, Krankheit, Blödsinn, Verschwendung, Unehelichkeit, Fremdheit, Ausländerei, Unbekanntschaft, Todtgeglaubtheit, Abwesenheit

und die Gewährung der Tantiemen an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes. Ferner ist der Gesellschaft durch Gesetz vom 18. Juli 1884 (Reichsgesetzbl. S. 123) die Verpflichtung auferlegt worden, 10 % des Reingewinnes zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden, bis derselbe 10 % des Grundkapitals erreicht hat. Dieser Reservefonds ist zur Deckung von Verlusten bestimmt, welche aus dem Betrieb ...

gemacht, ob, und inwiefern, die Gläubiger schuldner Handlungen von den Folgen derselben, oder dessen Erben, wenn sie die Erbschaft ausschlagen, befreyet sind? S. das Verzeichniß unentgeldlicher Handlungen.

Expeditus, ... Expeditum, ... Expeditissimus, ... Expeditissima, ... Expeditissimum, ... Expeditior, ... Expeditius

Tantur (Tanz-Tantur) Gemeinde und Dorf im Bezirksamt Kusel, Kreis Rheinpfalz, 4 St. nördlich von Kusel, 3 St. südwestlich von Meisenheim, 1 St. von Pfalzsohl. Kirche, Schule, Pfarrei, Mühle, Schmiede, Wirthshaus, Kalkofen, Steinbrüche, Kalkbrennerei, Kalkhandel, Kalkbrennerei, Kalkhandel, Kalkbrennerei, Kalkhandel

Cornelius (Peter) der Maler, geboren den 23. November 1787 zu Düsseldorf, wo sein Vater Professor an der Akademie war. Er bildete sich auf der Akademie daselbst, und in Frankfurt a. M. unter Philipp Veit, Jos. Wintergerst und Jos. Hamm. Im Jahre 1811 ging er nach Rom, wo er sich 7 Jahre aufhielt. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Akademie zu München.

Cornelius (Peter), Maler der Cartons zu den Fresken daselbst, Bruder des Vorigen, geboren 1793 zu Düsseldorf, wo sein Vater Professor an der Akademie war. Er bildete sich auf der Akademie daselbst, und 1811 in Frankfurt a. M. Hier trat er mit seinem Bruder in nähere Verbindung, und ging mit ihm 1811 nach Rom, wo er 7 Jahre verweilte. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Akademie zu München, und malte die Cartons zu den Fresken daselbst. Sie stellen dar: 1) Die Sündfluth. 2) Die Hölle. 3) Die Apokalypse. 4) Die Auferstehung. 5) Die Himmelfahrt Christi.

Cornelius (Peter), der Maler, Professor an der Akademie zu München, geboren den 23. Sept. 1787 zu Düsseldorf, wo sein Vater Professor an der Akademie war. Er bildete sich auf der Akademie daselbst, und in Frankfurt a. M. unter Philipp Veit, Jos. Wintergerst und Jos. Hamm. Im Jahre 1811 ging er nach Rom, wo er sich 7 Jahre aufhielt. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Akademie zu München, und malte die Cartons zu den Fresken daselbst. Sie stellen dar: 1) Die Sündfluth. 2) Die Hölle. 3) Die Apokalypse. 4) Die Auferstehung. 5) Die Himmelfahrt Christi. Seine Gemälde sind: Die Auferstehung Christi, für die Kirche zu Aachen. Die Grablegung Christi, für die Kirche zu Bonn. Die Auferstehung Christi, für die Kirche zu Bonn. Die Auferstehung Christi, für die Kirche zu Bonn. Die Aufersteh

mann in Verwunderung, wie es ihm bey einem so schweren Unternehmen, als der gleichsam durchsichtige Schleyer ist, so wohl habe gelingen können, dieses Bild mit solcher Zierlichkeit hervorzubringen. Man findet dieses Meisterstück (welches überdas sehr angenehm, wohlgekleidet und richtig gezeichnet ist) in der prächtigen Kapelle des Pallastes St. Severo zu Neapel. Unter des Corradini Aufsicht und nach seinen Zeichnungen ward um 1727. der Bucentaurus zu Venedig mit Schnitzwerk geziert. Fast der ganze vordere Theil dieses Schiffes ist von seiner eigenen Arbeit. Verschiedene Statuen und Basreliefs von ihm sind in der Bildergalerie zu Dresden, von welchen man Kupferstiche in le Plats Werke findet. Er st. 1752. zu Neapel in dem Pallaste St. Severo. *Lettere su la Pittura* II. 101.

* **Corrado** (Hiacynth) von Molfetta in dem Königreiche Neapel gebürtig, lernte bey Franz Solimena. Er arbeitete anfänglich zu Rom; hernach ward er nach Turin berufen, wo man in verschiedenen Pallästen Deckenstücke und andere Gemälde von ihm siehet. Corrado kam 1753 nach Madrid, und nachdem er 1761. nach Italien zurückgekehrt war, starb er 1765. zu Neapel. Seine vorzüglichsten Werke in Spanien sind in den königl. Pallästen zu Madrid, Aranjuez und Buen-Retiro in Fresco und in Oel zu sehen. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich und von reizender Wirkung; sein Colorit ist meistens, wie seines Lehrmeisters, schwärzlicht, aber lebhaft. Seine Manier in Gewändern ist sehr schön und von großen Partien. Henriquez gab ein Blatt nach ihm: La Bergere rusée. Puente.

Corrales (Franz de). S. F. de Aranda.

Correa (Diego oder Dominicus), vortreflicher Maler in Spanien. Man siehet von ihm in dem Kloster St. Martin de Valdes-Iglesias einige historische Bilder, worin sehr schöne Ausdrücke, gute Ausarbeitung und ein schönes Colorit bemerkt werden. Er arbeitete auch für das Hieronymitenkloster zu Guisando. Dieser Künstler blühete um 1550. P. A. de la Puente Th. II. Br. 7.

* **Correggio** (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Gessi. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in den Kirchen St. Christina in Pietra lata, St. Procolo de i Servi und St. Annonciata. Er lebte um 1650. *Masini* p. 625.

— — (da) ist der Beyname des Anton Allegri.

— — (der deutsche); Beyname des M. Grünewald.

— — in der Bildhauerkunst; Beyname des Johann Gougeon.

* **Correnzio** (Belisarius), genannt Greco, Maler von Achaja in Griechenland, lernte zu Venedig bey Jacob Robusti. Er setzte sich zu Neapel, wo man in Kirchen und Pallästen sehr Vieles von seiner Arbeit findet, welches alles Lob verdient. Was ihn aber vornehmlich bekannt machte, ist sein Neid und seine Bosheit, die er an den berühmtesten Künstlern, welche man von Zeit zu Zeit von Rom kommen ließ, ausübte. Domenici schildert II. 292. den verabscheuenswürdigen Charakter dieses Mannes mit den schwärzesten Farben ab. Er fiel 1645. 85. J. alt von einem Gerüste zu Tode. S. den Art. Ludwig Roderico.

Corridore (Hieronymus) von Modena, besaß in der Zeichenkunst und im Stechen ungemeine Wissenschaft, und verfertigte bewundernswürdige Arbeit, welche aber seinen Tod beförderte. Seine Kunst übte er zu Rom, und gab täglich neue Proben seiner Geschicklichkeit. Dieses erregte den Neid einiger Böswichter, die ihn in die Tiber stürzten; doch nicht lange nachher mußten sie ihre Uebelthat an dem Galgen büßen. Corridore lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 120.

* **Corsi** (Marc Anton) arbeitete um 1750. an den Blättern des Museo Fiorentino, nach J. Zocchi u. s. w. *Gandellini.*

* **Corsini** (Augustin), geschickter Bildhauer zu Bologna, studirte um 1750 zu Rom. Man findet von seiner Arbeit in den Kirchen dieser beyden Städte. S. M. Anastasio. *Ascoso.*

Corso (Jacob del), ein ziemlich guter Maler, wird von Vasari unter die Schüler des Andreas del Castagno gezählt.

* — — (Niclaus), Maler zu Genua, arbeitete um 1500. mit großer Meisterhaftigkeit, guter Behandlung der Farben und der Perspectiv, auch genauer Nachahmung der Natur in Oel, vornehmlich aber auf frischen Mörtel. Corso stiftete seinem Namen ein rühmliches Gedächtniß in der Klosterkirche St. Hieronymus auf dem Dorfe Quarto, drey Meilen von Genua, mit einigen Gemälden, in welchen er den Figuren viele Annehmlichkeit und sittsame Gebehrden zu geben wußte. *Soprani* p. 24.

— — (Philipp di). S. Andreas Tasi.

* — — (Vincenz), Maler zu Neapel, lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Peter Perugino. Sein bestes Gemälde ist in der Kirche St. Laurentius über dem Portal zu sehen, und stellt die H. Dreyfaltigkeit nebst andern geheimnißreichen Figuren vor. Er st. 1545. und ward in gedachter Kirche begraben. *Domenici* II. 63.

* **Cort** (Cornelius), berühmter Kupferstecher von Hornes in Holland, ward durch die prächtigen Gemälde und antiken Bildhauerstücke nach Italien gezogen. Als er um 1570. nach Venedig kam, nahm ihn Titian in sein Haus auf, und ließ ihn einige von seinen schönsten Compositionen in Kupfer stechen, worauf er nach Rom gieng. Daselbst schlug er seinen Wohnplatz auf, und arbeitete nach Raphael, A. Correggio, F. Barocio, T. Zucchero u. a. berühmten Meistern. Man findet in seinen Blättern eine große Richtigkeit in der Zeichnung, und einen so auserlesenen Geschmack, daß Augustin Carraccio sie für das beste Modell hielt, sich in dieser Kunst vollkommen zu machen. Er st. 1578. 42. J. alt. Der Abt von Marolles besaß sein Werk in 151. Blättern. Man findet sein gewöhnliches Zeichen bey Christ S. 403. *Baglioni* p. 271.

— — (Justus de), Bildhauer zu Antwerpen, verfertigte unter Johann Milderts Aufsicht das schöne marmorne Bild der H. Maria für die daslge Cathedralkirche. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Cort oder **de Corte** (Niclaus), Bildhauer aus den Gegenden des Lago di Lugano, arbeitete zu Genua und verfertigte um 1550 die mit ungemeiner Kunst und Fleiß ausgearbeiteten Verzierungen, welche den Reliquienkasten St. Johann des Täufers unterstützen. Er war vornehmlich in Arabesken und Laubwerk geschickt; dieselben arbeitete er mit solcher Zärtlichkeit in Marmor aus, die andere schwerlich in Holz oder in Wachs nachmachen könnten. *Soprani* p. 277.

Corte (Bartholomé), Maler von Verona, verfertigte in dem Kapitel des Nonnenklosters St. Catherina von Siena die Frescogemälde, welche das Leben dieser Heiligen abbilden. — Sein Sohn Anton lernte bey Andreas Voltolino. Er malte in der H. Geistskirche zu Verona einige Thaten des Königs Salomon, und viele andere Werke. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. *Pozzo* Addit. p. 7.

— — (Cesar da), des Valerius Sohn, arbeitete als Maler in Frankreich und in England; er diente auch als Kriegsbaumeister zu Florenz. Cesar war zu Genua wegen Lesung verbotener Bücher von der Inquisition in Verhaft genommen, in welchem er vor Unmuth starb. *Soprani N. E.* p. 100.

* — — (David da), Cesars Sohn, lernte nach dessen Absterben bey Dominicus Fiasella. Er ward in Kopirung guter Gemälde berühmt, und zeigte hierin eine ganz besondere Geschicklichkeit. Unter diesen wird die Fußesalbung unsers Heilandes nach Paul Veronese vorzüglich hochgehalten. Corte

Cretic (Metr.), ein aus einer Länge, Kürze und Länge bestehender Versfuß, z. B. Römer, Tugend, Ruhm.

Cretin (Mod.), ein in seinen Verstandeskräften sehr beschränkter Mensch, der sich durch Dummheit, Unwissenheit und Albernheit auszeichnet, Dummkopf, Tölpel, Einfaltspinsel, Gimpel, Thor, Narr.

Cretinismus (Mod.), die Blödsinnigkeit, Dummheit, Albernheit, Unwissenheit, Einfalt, Thorheit, Narrheit.

Cretonne (Mod.), ein starker, grober, baumwollener Stoff, der zu Möbelüberzügen, Vorhängen, Bettdecken, Kleidern und dergl. gebraucht wird.

Creuz (Mod.), ein Fluß in Rußland.

Creuzen (Mod.), ein Fluß in Bayern, der in den Main fließt.

Creuzer (Mod.), ein Deutscher, der sich durch seine Schriften über Religion und Mythologie bekannt gemacht hat.

Creuzer (Mod.), ein Fluß in Bayern, der in die Donau fällt.

Creuzer (Mod.), ein Fluß in Preußen, der in die Weichsel

Man sieht von ihren, besonders von des letztern Werken in der Kirche S. Maria in Campitelli und in der Kapelle Sancta Sanctorum bey S. Johann von Lateran. *Titi.*

Cosme. S. Tura.

Cosolano. S. Casolano.

* **Cossa** (Franz), einer von den alten Malern zu Ferrara, von welchem man in einer Kapelle der Kirche Madonna del Baracano zu Bologna ein wunderthätiges Marienbild zeigt. *Ascoso.*

* **Cossale** (Gratius), Maler zu Brescia, verfertigte daselbst eine große Menge Bilder in Oel mit einer leichten Manier, guter Zeichnung und vortrefflichem Colorit. Er malte gewöhnlich Geschichte mit vielen wohlgestellten und zierlich gekleideten Figuren. Eine Beschneidung in der Kirche Madonna de Miracoli enthält schöne Köpfe, und scheint eine Nachahmung Titians zu seyn. *Averoldo.*

* **Cossart** (Franz), Kupferstecher mit dem Grabstichel. Man kennt unter seinen Blättern die Apostel Petrus und Paulus, die sich in dem Gefängnisse miteinander ersprachen. *Gandellini.*

* **Coßiau** (Jost), Landschaftsmaler von Breda; ahmte zuweilen den Caspar Dughet nach, ausgenommen daß das Blaue allzustark in seinen Bildern herrscht. Man sieht von seiner Arbeit in der Menagerie zu Versailles, zu Düsseldorf, besonders aber zu Pommersfelden, wo er bey Lothar, Franz von Schönborn, Churfürsten von Mainz, in Diensten stand. Er st. daselbst um 1732. 78. J. alt. *Hagedorn* p. 176. Not. m.

* **Coßiers** (Johann), geb. zu Antwerpen 1603. lernte bey Cornelius de Vos. Er arbeitete für den König in Spanien, den Erzherzog Leopold, u. ff. Seine Zusammensetzung ist erhaben, die Figuren sind meisterhaft gezeichnet, wohl geordnet, und von großer Verschiedenheit in den Stellungen. Er zierte auch die Gründe seiner Gemälde mit Architectur. Sein Pinselstreich ist breit und leicht, die Farbe gut, nur zuweilen etwas zu gelblicht. Verschiedene Kirchen in Niederlanden sind Zeugen seiner Kunst. Er bekleidete 1639. die Directorstelle bey der Academie zu Antwerpen. C. Lauwerts, P. Jode, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 75.

Coßin (Franz), Ludwig Foudrain, Niclaus Parent, Jacob Petit und Richard; verfertigten das prächtige Gitterwerk, welches das Chor der Cathedralkirche zu Paris einschließt.

* — — (Ludwig), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1670. mit dem Grabstichel nach le Brun, Halle, Sevin, le Febure, J. B. Champaigne, M. Dahl, u. s. w. Er nannte sich anfangs Coquin, hernach Cauquin. Man findet diesen letztern Namen auf einer Schrift: Ouvrages d'Orfèvrerie, gravés en 1669. d'après Gilles Legaré, Orfèvre du Roi. — * Amara Margareteba Gillet Coßin, arbeitete in gleicher Kunst nach obigem L. Coßin. *Basan.*

Cossurius, römischer Bürger; erhielt wegen seiner Erfahrenheit in der Baukunst den Adelstand. Er war einer der ersten, der im griechischen Geschmacke baute. Antiochus Epiphanes, König in Syrien, ließ ihn gen Athen kommen, den Tempel des Olympischen Jupiters, der unter Pisistrates angefangen worden, auszubauen. *Junius.* — Felibien V. 82. führt auch Cossurius Caldus und Cossurius Agathangelus, zwey Brüder und Baumeister an, von welchen man bey Grüter Innschriften findet.

* **Costa** (Andreas), Maler von Bologna; lernte bey dem Carracci. Er verfertigte sehr schöne Arbeit in der Kirche zu Loretto, und lebte um 1600. *Malvasia* I. 581.

* — — (Felix de), Maler um 1690. nach welchem Edelinck das Bildniß von Johann Curvos Semmedo gestochen hat.

* **Costa** (Hypolithus), Maler von Mantua; lernte bey Hieronymus Carpi. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach den Cartons seines Meisters. Man glaubt, er habe auch nach Julius Romanus studiert. Costa lebte um 1550. — Cadioli S. 95. nennt einen Bruder dieses Malers, * Ludwig, der gleiche Kunst übte. — Er hält auch den * Lorenz Costa für ihren Bruder. *Baldinucci* Sec. 4. P. II. p. 64.

— — (Joh. Baptist), Maler zu Mailand, von welchem man in der dasigen Kirche S. Augustin eine Sendung des H. Geistes siehet. *Latuada.* — Ein andrer Joh. Baptist Costa, Maler zu Rimino, lernte zu Bologna bey Joh. Joseph dal Sole. Er arbeitete in seinem Vaterlande, wo man viele historische Bilder von ihm in den Kirchen sieht. Man hat von ihm eine Beschreibung von den Merkwürdigkeiten der Kirche S. Franciscus zu Rimino, und Briefe über das Leben und die Werke des Guido Cagnacci. Costa blühete um 1750. *Marcheselli.*

* — — (Joh. Franz), Perspectivmaler zu Venedig; ward 1766. Mitglied der dasigen Künstleracademie. Joseph Wagner hat nach seinen Zeichnungen die Ruinen der berühmtesten griechischen Gebäude auf vier Blätter stechen lassen. Vielleicht hat eben dieser Costa um 1750. den ersten Theil der Delizie della Brenta gegeben. *Zanetti* p. 486.

* — — (Lorenz), Maler von Bologna oder von Ferrara, lernte bey Benozzo Gozzoli und bey Franz Francia, welches man auf einem Gemälde des Costa geschrieben findet. Man siehet viele rühmliche Werke von seiner Hand, in welchen er die Manieren seiner beyden Lehrmeister, des ältern Philipp Lippi und andrer Maler nachahmte; sie sind aber meistens etwas hart und trocken, ob er gleich allen Fleiß anwandte, diese Fehler zu verlassen. Er hielt eine zahlreiche Schule, wie man in dem Artickel Lorenz Gandolfo sehen kann. Dieser Künstler blühete um 1530. und starb zu Mantua, wo er in der Kirche S Silvester begraben liegt. S. den Art. Hypolithus Costa. *Bottari* T. II. *Giunta* p. 28.

— — (Michel), geschickter Stuccaturarbeiter von Mailand, zierte die Pfarrkirche St. Martin zu Mantua mit seiner Kunst. *Cadioli.*

— — (Nannoccio dalla). S. Nannoccio.

— — (Stephan), Bildhauer, lernte bey J. Baptist S. Croce, dessen Manier er genau nachahmte. Er arbeitete für J. Baptist Bissoni und verfertigte Vieles in Elfenbein und Holz von verschiedenen Größen. Costa starb zu Genua an der Pest 1657. *Soprani* p. 198.

* — — (Thomas), Maler von Saffuolo, lernte bey Johann Boulanger. Er arbeitete sehr viel in Oel- und Fresco. Man findet in seinen Bildern schöne Perspective und Architecturen. Er st. zu Reggio 1692. 56. J. alt, und ward in der H. Geistskirche begraben. *Guarienti.*

— — (Vincenz), geschickter neapolitanischer Landschaftsmaler; arbeitete mit einer großen Leichtigkeit und ahmte der Perelles Manier so genau nach, daß es scheint, er habe sich derselben Kupferstichen bedient. Seine Bilder sind von guter Farbe, kräftig und sehr fleißig ausgearbeitet, so daß sie auch denen, die sonst keine Liebhaber sind, gefallen. Er wohnte 1718. zu Mailand. *Lettere su la Pittura* IV. 22. und V. 249.

Costantini (Blasius), Maler, von welchem man in der größten Kapelle der Kirche St Johannes in Monte zu Bologna einige Verzierungen findet. *Ascoso.*

* — — (Joh. Baptist), Kupferstecher; arbeitete um 1620. nach Guido Aspertino, G. Reni, u. s. w. Man hat auch von ihm eine Lage von 16. Blättern, welche Goldschmiedsarbeiten vorstellen. *Gandellini.*

Costanzi (Johann), vortreflicher Edelsteinschneider zu Rom, von welchem Stosch Praef. p.

als einer der schönsten Bäume des Nordens Asiens, und wird daselbst 200 Fuß hoch und darüber. Sie wächst auf den Gebirgen Sibiriens, wo sie in Gesellschaft der Fichte, Lärche, Birke, Espe, Weide, Eberesche, Zirbelkiefer, Stechpalme, Heckenkirsche, Geißblatt, Johannisbeere, Stachelbeere, Himbeere, Brombeere, Rose, Spierstaude, Ginster, Wacholder, Eibe, Stechginster, Heidekraut, Preißelbeere, Moosbeere, Bärentraube, Alpenrose, Porst, Steinbrech, Fingerkraut, Alpenmilchkraut, Alpenlattich, Alpenscharte, Alpenaster, Alpenwucherblume, Alpenkreuzkraut, Alpenbaldrian, Alpenmeister, Alpenmannstreu

licher königl. Baumeiſter und Director der Academie 1699. Er folgte ſeinem Lehrmeiſter in der Stelle eines erſten Baumeiſters und Oberaufſehers der königl. Gebäude, Gärten, Künſten und Manufacturen 1708. und ward Ritter des St. Michaelordens. Er ſtarb zu Paris 1755. Dieſer geſchickte Meiſter componirte mit großer Fertigkeit und Genie; er hatte eine lebhafte Einbildungskraft, welche er durch eine reiſe Beurtheilung mäßigte, durch einen auserleſenen Geſchmack reinigte und durch eine beſtändige Arbeit in Uebung unterhielt. Der Säulengang (Peristyle) zu Trianon und andere ſchöne Werke zu Verſailles, Paris, Lyon, Straßburg, und auch außer dem Königreiche, ſind von ſeiner Erfindung. Er war der erſte, der die Spiegel bey den Einfaſſungen der Camine (Chambranles) anbrachte. Peter le Pautre hat nach ſeinen Zeichnungen das Chor der Cathedralkirche N. D. zu Paris und die neuen Gebäude und Gärten der königl. Abtey zu St. Denis in Kupfer geſtochen. — Julius Robert de Cotte, Roberts Sohn und Schüler, ward 1699. Mitglied der Academie von der zwoten Ordnung, hierauf Generalintendent der königl. Gebäude und Director der Medaillenmünze. — Robert de Cotte, Roberts Großvater, war König Ludwig XIII. Baumeiſter. *Lacombe.* — De Cotte, ein franzöſiſcher Formſchneider um 1760. wird von Papillon I. 336. angeführt.

Cottini (Felix). S. Ottini.

Cotton ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte das Grabmal des berühmten Tonkünſtlers J. Baptiſt Lully und ſeines Schwiegervaters Lambert, welches in der Auguſtinerkirche der Petits Peres zu ſehen iſt. Er lebte um 1690. *Brice.*

Covarrubias. S. Cavarrubias.

Coucher. S. Cocher.

Coucy (Robert de), franzöſiſcher Baumeiſter, vollendete um 1297. die von Hugo Libergier 1229. angefangene Kirche St. Nicaſius zu Rheims. Dieſes Gebäude iſt wegen der künſtlichen Arbeit und der ſchönen Proportionen ſehr berühmt. Er arbeitete auch an der Cathedralkirche dieſer Stadt, und ſtarb daſelbſt 1311. *Felibien* V. 245.

* Coudray (Franz), Bildhauer, von Villacerf bey Paris gebürtig, ward 1712. Mitglied der königl. Academie dieſer Hauptſtadt. Er gab ihr bey dieſem Anlaß das Bildniß des H. Sebaſtian von Marmor. Seither trat er in Dienſte König Auguſt II. in Polen. — Sein Sohn Peter, geb. zu Paris 1713, gieng 1743. nach Rom, wo er bis 1749. blieb. Er arbeitete ſieben Jahre in England und ſeither zu Warſchau. Endlich ward er Profeſſor der Künſteracademie zu Dresden, wo er 1770. ſtarb. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in der churfürſtl. Galerie einige Statüen, die man in le Plats Werke abgezeichnet findet. N. Bibliothek der ſch. Wiſſenſch. XIII. 128.

Covin und Ladey, zwey Blumenmaler zu Paris, werden von d'Argensville unter den Schülern des J. Baptiſt Blain de Fontenay angeführt. Ladey war Mitglied der königl. Academie und arbeitete aux Gobelins.

* Couler (Anna Philibert), Kupferſtecherin zu Paris, arbeitete nach Vernet, J. van Goyen, Berghem u. ſ. w. Sie ward um 1770. Mitglied der kaiſerl. Künſtleracademie zu Wien. *Basan.*

Coulogne (Conrad de), Goldſchmied, und Lorenz Wrin, Gießer in Frankreich um 1480. Dieſen beyden verdingte König Ludwig XI. ſein Grabmal um 1000. Thaler (Ecus d'or.) Er beſtimmte ſelbſt deſſen Geſtalt, Größe und Verzierungen; beſonders verlangte er, daß ſein Bildniß ähnlich ſeyn ſollte; man bediente ſich aber hierzu nicht allein des Lebens, ſondern auch älterer Bildniſſe, weil der König damals ſchon krank, und ſeine Geſichtszüge ganz verändert waren. Dieſes Grabmal ſteht in der Kirche Notre Dame de Clery. *Duclos* II. 365.

Couper (Johann), Miniaturmaler von London, lernte bey Iſaac Oliver. Er kam nach einem kurzen Aufenthalt zu Amſterdam um 1660. an den ſchwediſchen Hof, arbeitete für die Königin Chriſtina, und wurde für den beßten Bildnißmaler ſeiner Zeit in Waſſerfarben gehalten. *Houbraken* II. 87. Vielleicht iſt hier, oder bey Samuel und Alexan der Cooper, ein Irrthum in dem Taufnamen; denn die meiſten übrigen Umſtände ſind einander ſo ähnlich, daß man vermuthen kann, ſie betreffen die gleichen Perſonen.

Couper od. Coupre (Samuel). S. Cooper.

Coupler ( ), Baumeiſter und Mitglied der königl. Academie zu Paris, ſchrieb um 1725 eine Abhandlung von Gewölbern, welche den Memoires gedachter Academie einverleibt iſt. *J. Antoine.*

Court (Cornelius). S. Cort.

* Courtin (Jacob), Maler von Sens in Burgund, lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. In 1710. kam er als Mitglied in die königl. Academie zu Paris. Er malte für die daſige Cathedralkirche die Auferweckung des Eutychus 1707. Es iſt dieſes das letzte ſogenannte Maigemäld, welches die Geſellſchaft der Goldſchmiede dahin ſchenkte. Man ſiehet viele halbe Figuren, meiſtens in ſpaniſchem Habit, welche J. Baptiſt Poilly und andere nach ſeinen Gemälden geſtochen haben. Er ſt. 1752. *Guerin* p. 228.

* Courtois (Jacob), genannt Bourgignon, geb. zu St. Hypolite in Burgund 1612, lernte bey ſeinem Vater Johann, und beſaß ausnehmende Talente. Die genaue Freundſchaft, welche er zu Rom mit Guido Reni, Albani, P. von Cortona, Bamboccio und andern berühmten Künſtlern ſchloß, war ihm ſehr nützlich. Er ſah die Feldſchlacht Conſtantin des Großen, welche Julius Romanus in dem Vatican gemalt hatte, und ward von derſelben ſo eingenommen, daß er ſich entſchloß, dieſe Art Malerey vorzüglich zu ſtudieren; zu ſolchem Ende zog er drey Jahre einer Armee nach, und zeichnete Feldlager, Märſche, Belagerungen und Scharmützel, Alles nach der Natur. M. A. Cerquozzi ſah ſeine Bilder, bewunderte und rühmte ſie gegen jedermann, ob er gleich ſelbſt dergleichen malte. Courtois heyrathete zu Siena die Tochter des florentiniſchen Malers, Horaz Viviani; aber ſeine Eiferſucht' bracht' ihn in den Verdacht, er habe ſeine Ehefrau vergiftet. Um nun einer ernſthaften Unterſuchung zu entgehen, begab er ſich in den Jeſuiterorden, und zierte das Haus, welches ihn aufgenommen hatte, mit einigen ſchönen Gemälden. Man findet in ſeinen Werken ein erhabenes Genie und eine erſtaunliche Lebhaftigkeit. Seine Compoſitionen ſind voller Stärke und Herzhaftigkeit, welche von einem friſchen und glänzenden Colorit unterſtützt ſind. Seine vornehmſten Werke ſind zu Rom, wo er wegen ſeinen Talenten bey dem Adel in hohem Anſehen ſtand. Er ſt. 1676. Dieſer Künſtler hat einige von ſeinen Erfindungen mit dem gleichen Geiſt, den man in ſeinen Gemälden bemerkt, in Kupfer geetzt. P. Clouet, G. Audran, Birkard, Pond u. ſ. f. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

* — — (Peter Franz), franzöſiſcher Kupferſtecher, ſtarb um 1760. zu Paris in blühendem Alter. Er arbeitete nach St. Aubin und Andern. *Basan* Suppl.

* — — (Wilhelm), genannt Bourguignon, lernte bey ſeinem Vater Johann, und zu Rom bey Peter Berettini. Seine Bilder ſetzten ihn in großes Anſehen, und ſeine Werke waren ſehr begehrt. Er behandelte ſeine hiſtoriſchen Gemälde mit vieler Kunſt. Pabſt Alexander VII. war mit der für ihn verfertigten Arbeit ſo vergnügt, daß er ihn mit einer güldenen Kette ſamt ſeinem Bildniß auf einer Schaumünze beſchenkte. Courtois zeichnete richtiger als ſein Lehrmeiſter; aber man bemerkt weniger Feuer in ſeinen Werken als in des Beretini. Die ſeinigen ſind meiſtens zu Rom; und in großen Unternehmungen half ihm ſein Bruder Jacob. Wilhelm ſtarb zu Rom 1679. 51. J. alt. Er ahmte auch nach Tintoret, P. Veroneſe, N. Pouſſin u. ſ. f. Hingegen haben

S. 31. Beamte, 3. Wappen und anderen mit den Landesfarben — Gelb, Schwarz, Schwarzblau-Gelb — geschmückten Gegenständen, sowie auf den Fahnen der Landgendarmerie. Ausgegeben am 1. Juli 1918.

Centrall, [Centrall] f. Anlage am Ufer, s. Kai, Quai.

Centralmarkt, [Centralmarkt] m. Hauptmarkt, Markt, der den Hauptmarkt eines Ortes bildet.

Centralmarkthalle, [Centralmarkthalle] f. Halle für den Centralmarkt. Nähere Angaben über den Bau, die Einrichtung und den Betrieb der Centralmarkthallen, s. das Handbuch der Architektur, 4. Teil, 6. Halbband, 2. Heft: Markthallen, Schlachthöfe, Viehhöfe, Verlag von Bergsträßer, Darmstadt.

Centralmarkthallen, Siehe auch Markthallen, Centralmarkthalle. Nähere Angaben über den Bau, die Einrichtung und den Betrieb der Centralmarkthallen, s. das Handbuch der Architektur, 4. Teil, 6. Halbband, 2. Heft: Markthallen, Schlachthöfe, Viehhöfe, Verlag von Bergsträßer, Darmstadt. Die Centralmarkthallen dienen dem Großhandel mit Lebensmitteln und sollen in der Regel nur an Großhändler vermieten. Ausnahmsweise können auch Kleinhändler zugelassen werden, wenn sie nachweisen, daß sie ihre Waren nur an Wiederverkäufer verkaufen. Die Centralmarkthallen sollen in der Nähe des Hauptbahnhofes und der Hafenanlagen liegen. Sie sollen Anschluß an Straßenbahn und Eisenbahn haben und eine gute Zufahrt für Fuhrwerke besitzen. Die Centralmarkthallen sollen in der Regel nur an Werktagen geöffnet sein

* **Cerevis**, Cerevisius, cerevisitisch, cerevisianisch, Gerstenbier-, gerst- oder hopfen-bierisch, Bier-, Bierbrauer-, Bierbrauerei-, Bierbrauer-Bier, Bier-Bier, Bier-Bier, Bier

Gefr. Feldmarschalln. Man sieht aus dieser Schrift wie sehr Er. Majestät Ihre Gemahlin geliebet, da dieser mit den Worten anfängt:

Allerliebst Herzens-Gemahlin Meine Feder kann nicht ausdrücken, was Ich für Sie empfinde, Ich kann Ihnen nur versichern, daß Ich so gegen Sie denke, wie Ich gegen Mich selbst denke, und daß Ich gegen niemanden Ehrerbietung so schuldig bin, als gegen Sie, und daß Ich Sie mehr liebe, als Ich Mich selbst liebe. Ich bitte Sie um Ihre Freundschaft, und Ich werde sie zu verdienen suchen.

Ich bin mit Ehrerbietung und Zärtlichkeit

Ihr treuer Gemahl

Friedrich.

Er, der Gemahl, unterschreibt sich Friedrich, Sie, die große Monarchin die Kaiserliche, so Majestätische Frau Gemahlin, Maria Theresia, und Sie, die Kaiserliche Majestät, schreibt Ihm an Ihren Gemahl, Ihren Herrn, Ihren Kaiser, Ihren Gott, Ihren Heiland, Ihren Jesum Christum, Ihren Erlöser, Ihr Alles, Ihr Ein und Alles, Ihr Ein und Alles, Ihr Ein und

Creil (Claudius du), Chorherr der Congregation von St. Genevieve zu Paris; baute die Kirche St. Catherina in der Straße St. Antoine. Er war in der guten Baukunst sehr erfahren, welches man aus seinen schönen Zeichnungen sehen kann, die man jederzeit mit gutem Erfolg ausführte, ausgenommen diejenigen, welche er für das Louvre verfertigt hatte. Man fand des du Creil Entwurf von so ausserordentlicher Pracht, daß der große Colbert es nicht rathsam hielt, ihn wegen der darzu erforderlichen allzugroßen Unkosten auszuführen. Dieser Baumeister st. 1708. *Brice.*

Crema (Ferdinand da), Maler zu Verona um 1718. lernte bey Santo Prunati. Er übte sich im Geschichtsmalen, und fand man bey damals noch jungen Jahren in seinen Zusammensetzungen, Zeichnung und Colorit die Arbeit eines erfahrnen Künstlers. *Pozzo* N°. 142.

— — (da), Beyname des Carl Urbino.

* Cremer (Julius), genannt Croma, Maler zu Ferrara, lernte bey Dominicus Mona. Er arbeitete in seinem Vaterlande Vieles für Kirchen und Privatpersonen nach der Manier seines Lehrmeisters. Cremer starb 1632. *Superbi* p. 128.

Cremona (von). Man findet verschiedene Künstler, die diesen Beynamen getragen haben, als: 1) Andreas, Medailleur zu Rom um 1440. S. Molinet, und den Art. J. B. Cambi. Man hat von ihm Schaumünzen von den Päpsten Eugenius IV. bis auf Pius II. 2) Anton da Cremona, oder Cremonensis; wird unter den Formschneidern angeführt. Man hat von ihm einen Mutius Scävola, der seine Hand über eine Feuerpfanne hält. *Papillon* I. p. 157. Es ist vielleicht A. Campi. 3) Bernhard, Kupferstecher; arbeitete nach Marc Forbido u. s. f. 4) Jeremias, lernte bey Philipp Bruneleschi. Er verfertigte schöne Werke von Erzt und ein großes Stück von Marmor für die Olivetanerkirche St. Laurentius zu Cremona. Man hat ihm auch das Grabmal des Bartholomé Colëone, eines berühmten Kriegshelden, welches in einer kleinen Kirche zu Bergamo gesehen wird, zugeschrieben; allein man findet an demselben den Namen J. Anton Amadei, eines geschickten Bildhauers von Padua. *Vasari* III. 563. 5) Niclaus; malte in der Kirche St. Maria Magdalena zu Bologna die Abnehmung Christi vom Kreuz, 1518. *Masini* p. 655. 6) * Simon, vortreflicher Maler um 1535. verfertigte ein Altarblatt für die Kirche St. Laurentius zu Neapel, in welchem er die Geschichte vorstellte, wie St. Ludovicus, Bischof von Toulouse, seinem Bruder Robert die neapolitanische Krone überreicht; beyde Bildnisse sind nach dem Leben gemalt. *Guarienti* p. 346. 7) Sophonisba Anguisciola führte auch den Beynamen ihrer Geburtsstadt.

Cremonese (Joseph), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Benedicts zu Ferrara eine Tafel siehet, die den H. Marcus vorstellt. Dieses Bild ist sehr schön; die Schatten sind von den Lichtern deutlich unterschieden, und gleichen einigermaßen des M. A. Merigi Geschmacke. Inzwischen ist es so fleißig ausgearbeitet, und so gelinde, daß es scheint, die Wirkung müsse etwas darunter leiden. Die Färbung ist gut. *Cochin* II. 195.

— — Beyname von Franz Bassi und Lactantius Gambara.

Cremoni (Bernhardin und Stephan) Gebrüder, und Peter Cremoni, ihre Neffe, Bildhauer und Baumeister von Mailand; arbeiteten für die Kirchen zu Siena. *Pecci.*

Cremonini (Joh. Baptist), Maler von Cento; wurde wegen seinem Verdienste zum Bürger zu Bologna angenommen. Er malte mit einer verständigen und hurtigen Manier Figuren, Perspective, Friesen, u. s. f. Cremonini war auch ein geschickter Baumeister in allerhand Maschinen, Rennbahnen und Schaubühnen. Er arbeitete zu Bologna, Parma, Modena und Mirandola. Man rühmt sowohl seine Fertigkeit und Meisterhaftigkeit in Erfindungen und Gemälden, als seine Billigkeit in Ansehung der Preise. Er st. 1610. *Malvasia* I. 297.

Creo (Christoph), Maler, von welchem man in der Kirche St. Paulus, genannt S. Paolino alla Regola, zu Rom eine Tafel findet, welche die H. Rosalia vorstellt. *Titi.*

* Crepu ( ) ein Wallon; war in seiner Jugend Lieutenant in spanischen Diensten. Erst in seinem Vierzigsten kam er als ein abgedankter Officier gen Antwerpen, und legte sich ohne einige Unterweisung auf das Blumenmalen, worinn er in kurzer Zeit alle seine Landesleute übertraf. Seine Blumen sind durchsichtig, zierlich gezeichnet, wohl colorirt, meisterhaft gemalt, und von guter Haltung. Dieser Künstler blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 259.

Crepy. S. Crespy.

Cres, antiker Bildhauer; verfertigte in Erzt die Statüe des Waldgottes Pan. *Anthologia* L. IV. C. 12.

* Crescenci (Joh. Baptist), von adelicher Familie zu Rom; lernte bey Christoph Roncalli, und malte mit einem guten Geschmacke. Er vergönnte fremden Künstlern in seinem Hause zu studiren, und half ihnen mit Farben, Tüchern, Modeln, u. s. f. Pabst Paul V. machte ihn zum Oberaufseher der paulinischen Capelle, auch aller Bau- und Malerwerke, die unter seiner Regierung verfertigt wurden. Crescenci gieng mit dem Kardinal Zappata in Spanien, wo er die Zeichnungen zu der königl. Begräbniß in dem Kloster Escurial und dem Pallaste Buenretiro verfertigte, und von dem Könige zum Ritter von St. Jago gemacht wurde. Er malte gewöhnlich Blumen und Früchte, mit welchen er einige Zimmer seines Pallastes zu Rom auf frischen Kalk zierte. Crescenci st. um 1660. *Velasco* N°. 114.

Crescenzi (. . be i), Landschaftsmaler zu Rom; lernte bey Caspar Dughet. S. den Art. Onofri. — Crescenzi ist auch der Beyname des Bartholoths Cavarozzi.

* Crescione (Joh. Philipp), Maler zu Neapel; lernte bey Marc Cardisco. Er arbeitete mit seinem Vetter Leonhard Castellani um 1540. *Domenici* II. 164.

Cresilas, antiker Bildhauer; verfertigte die Statüe eines tödtlich verwundeten Menschen, an welchem man bemerken konnte, wie viele Zeit zum Leben ihm noch übrig blieb. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Cresiphon. S. Chersiphron.

* Crespi (Benedict), genannt Bustino, Maler von Como; arbeitete zu Bologna mit einer starken und zierlichen Manier. — Sein Sohn Anton Maria, von dem Vater wohl unterwiesen, arbeitete mit gleichem Ruhm. Er verordnete aus seinem Vermögen einige milde Stiftungen, und hinterließ seine Kunstsachen dem Peter Bianchi, der auch den Beynamen Bustino annahm. J. B. Coriolanus hat nach ihm geetzt.

* — — (Daniel), Maler von Mailand; lernte bey J. Baptist Crespi und bey Julius Cesar Procaccini. Seine Werke in Oel und Fresco auf Mauern und Tücher, in Bildnissen und Geschichten für öffentliche und Privatgebäude sind sehr zahlreich, woraus man richtig schließen kann, daß er ein hurtiger und wohlgeübter Maler gewesen, indem er vor erreichten dreißig Jahren 1630. an der Pest starb. Daniel arbeitete mit einer ungemeinen Einbildungskraft, und mit einer kühnen Erfindung, so daß oft selbst die Anlage und die Composition darunter litten, und seine Zeichnung öfters unrichtig ward. Aber alle diese Fehler werden durch einen treflichen Geschmack, durch eine sehr schöne, breite und markigte Manier, und endlich durch eine starke, angenehme und reitzende Färbung, reichlich ersetzt. Man findet von seinen schönsten Werken in Mailand; neben andern in der Kirche St. Marcus eine Taufe des H. Augu-

Kleid und 10 St Wäsche, Bad und Heilkur. Ferner Bekleidungsgegenstände. Ebene Textilien, 10, 11. Textilindustrie.

Textilarbeiter, Textilarbeiterin, Arbeiter (Arbeiterin) in der Textilindustrie. Textilarbeiterinnen, die in der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Stickerei, Bleicherei, Färberei, Appretur, Druckerei, Weißnäherei und ähnlicher Textilindustrie beschäftigt sind, 10, 11. Textilarbeiterschutz, 10, 11. Textilarbeiterschutzgesetz, 10, 11. Textilarbeiterschutzgesetzgebung, 10, 11. Textilarbeiterschutzgesetzgebung, Ausdehnung, 10, 11. Textilarbeiterschutzgesetzgebung, Ausdehnung auf Heimarbeiter, 10, 11. Textilarbeiterschutzgesetzgebung, Ausdehnung auf die

Chronik.

Ernennungen, Beförderungen, Auszeichnungen und Versetzungen im Bereich des Heeres und der Marine (mit Ausnahme der Offiziere und Sanitätsoffiziere).

(S. 1004 Bd. 110. Chronik S. 156.)

Feldmarsch. Graf Waldersee, Oberst v. Bronsart v. Schellendorf, Generalleutnant v. Bernhardi, Generalmajor v. Moltke, sind den Kaiserl. Gesandten Graf Monts, Graf Tattenbach, Graf Dönhoff, Graf Wedel, Graf Eulenburg, Graf Arco-Valley, Graf Rex, Graf Keller, Graf Rantzau, Graf Pourtalès, Graf Brockdorff-Rantzau, Graf Oberndorff, Graf Bernstorff, Graf Schwerin, Graf Hatzfeldt, Graf Quadt, Graf Rex, Graf Pourtalès, Graf Rantzau

Trauerkleider, Kleider, s. Trauer.

Trauermantel, m. (Naturgesch.) ein Tagschmetterling, dessen vier Flügel, deren Oberseite dunkel, fast schwarz ist, mit einer Reihe blauer Flecken am Rande, der Unterseite aber, und zwar der Vorderflügel mit einer Reihe blauer, der Hinterflügel mit einer Reihe rothgelber Flecken bezeichnet sind. Papilio Antiopa.

Trauer-Post, Trauer-Pferde, s. Trauer.

Trauerrand, m. (Buchdr.) ein schwarzer Rand, der bei Todesanzeigen, und auch bei solchen Briefen, die Todesanzeigen enthalten, um den Text herum gedruckt wird. Diese Art von Trauer ist aber nicht mehr gebräuchlich.

Trauerrede, f. Rede, Leichenrede, Grabrede, Gedächtnißrede, Lobrede, Ehrenrede, Gedächtnißpredigt, Leichenpredigt, Grabpredigt, Lobpredigt, Ehrenpredigt, Trauerpredigt, Leichenlobrede, Leichenehrenrede, Leichenpredigt, Leichenlobpredigt, Leichenehrenpredigt, Leichentrauerpredigt, Grabrede, Grabpredigt, Grabtrauerpredigt, Gedächtnißrede, Gedächtnißpredigt, Gedächtnißtrauerpredigt, Lobrede, Lobpredigt, Ehrenrede, Ehrenpredigt, Trauerpredigt, Trauerrede, Trauerpredigt, Trauerrede, Trauerpredigt, Trauerrede

Cantus Firmus, ein im Choral gebräuchlich. Tonsatz.

Canzone (ital. m.), kleiner Tonsatz mit Worten.

Canzon, ch. von Ital. Canonen.

Canzonetta (Diminut.), ch. von Canzone.

Canzonetti, ch. Singlein.

Canzonetta (ital.), Singlein; heißt im Ital. ein kleiner ausgearbeiteter Gesang mit Worten, der nicht Arie ist. Man findet auch einen Theil einer Arie, der nicht Arie ist, Canzonetta genannt. Ein Lustspiel, worin Arien, Duetten, Terzetten, Finale's vorkommen, heißt Canzonetta.

Canzi (Franz Joseph) ist ein geschickter Violinist zu Salzburg.

Canzlerin, ch. von der Cänzlerinn.

Canzler, ch. von dem Cänzler.

Canzleyen, ch. von der Cänzleyen, auch die Gesellschaften zu gewissen Zeiten gegen Ostern, wo sie zusammen kommen.

Canzleyen-Amt, Meist- oder Lehrmeister, ch. Wenn eine Zunft, wegen der Erwählung des Cänzlers, Meister und Lehrmeister, zusammen kommt.

Canzleyen-Meister, ch. Ein Meister, der in einer Handwerks- und Künstler- und Zunftordnung mit unterschrieben ist, und also Mitglied der Zunft ist, und Theil an der Wahl des Cänzlers hat; heißt deswegen Cänzleyen-Meister, weil er mit zu der Cänzleyen gehört, wenn sie zusammen kommen, um einen Cänzler zu wählen.

Canzleyen-Meister, ch. Ein Meister, der in einer Handwerks- und Künstler- und Zunftordnung mit unterschrieben ist, und also Mitglied der Zunft ist, und Theil an der Wahl des Cänzlers hat; heißt deswegen Cänzleyen-Meister, weil er mit zu der Cänzleyen gehört, wenn sie zusammen kommen, um einen Cänzler zu wählen. Wenn z. B. XXXV. ist.

Canzleyen, Meist- oder Lehrer und Zunft-, ch. Wenn

Canzleyen-Meister, Zunft- oder Lehrer-, ch. Wenn

Canzleyen-Meister, Zunft- oder Meist-, ch. Wenn

Canzleyen-Meister, Zunft- oder Lehrer- und Meist-, ch. Wenn

Canzleyen, Meist- oder Lehrer und Zunft-, ch. Wenn

Canzleyen-Meister, Zunft- oder Meist- und Lehrer-, ch. Wenn

Canzleyen-Meister, Zunft- oder Lehrer- und Meist

Cassa, (Johann Baptist von) Fürstbischof zu Lavant, † 1822.

Cassa, (Johann Nepomuk von) Bischof zu Leitmeritz

Lenz (Jakob Michael Reinhold), Dichter, geb. 1751 zu Seßwegen in Livland, gest. 1792 in Moskau, Freund Goethes, Schöpfer des Lustspiels „Der Hofmeister“ (1774) und „Die Soldaten“ (1776).

Lenzburg (Kanton), 19 qkm, 15,000 Einwohner.

Lenzburg (Hauptort des Kantons), Knotenpunkt der Linien Aarau-Lenzburg und Lenzburg-Rupperswil der Schweizer Nordostbahn, 4 km südlich vom Hallwilersee, 3 km nördlich vom Aabachtal, 1 km südlich vom Kanton Aargau, 3 km nördlich vom Kanton Bern, 1000 Einwohner.

Lenzen (Stadt), s. Elbe.

Lenzi, s. Lanzi.

Lenzin, Dorf im Kreis Westprignitz des preußischen Regierungsbezirks Potsdam, 1000 Einwohner.

Lenzkirch (Gemeinde), im Amtsbezirk Neustadt des badischen Kreises Freiburg, 1000 Einwohner, darunter 20 in der Ansiedlung Schwand.

Lenzkirch (Amtsbezirk), 1) Amtsbezirk des badischen Kreises Freiburg, 2) Amtsbezirk des badischen Kreises Konstanz, 3) Amtsbezirk des badischen Kreises Waldshut. Durch Gesetz vom 5. Oktober 1899 wurden die Amtsbezirke Lenzkirch, Neustadt und Bonndorf aufgehoben und ein neuer Amtsbezirk Neustadt gebildet

verbacken mehr, Gemahl, als, wieder als, Gemahlin, Gemahlinnen, Gemahle, mit Gemahl, Gemahlen, mit Gemahlen, Gemahlen, Gemahlen,

Dandelion (Bot.), gelbe Pflanze, die zur Klasse der Syngenesie, und zwar der Polygamie gehört, und deren Kennzeichen ein allgemeiner Kelch, Kelchblätter, Blumen und Samen sind. Der allgemeine Kelch ist einblättrig, halbkugelförmig, und besteht aus mehreren Blättchen, welche zurückgebogen sind. Die Blumen sind zungenförmig, und stehen auf einem flachen Boden. Die Kelchblätter stehen einfach. Der Same ist länglich, und mit einem Rande versehen. Diese Pflanze ist bei den Botanikern unter dem Namen Leontodon Taraxacum bekannt.

Dandelion (Chir.), s. das Art. Leontodon.

Dandin, Gaud., der berühmte Arzt von Cremona, welcher im 14. Jahrhundert lebte, und Lehrer des Petrarca war. Er hat einige Schriften hinterlassen, welche mit Lobsprüchen über seine Kenntnisse angefüllt sind.

Dandolo, Andreas, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Heinrich, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1205. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Johann, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Marino, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Nicolaus, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Paul, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Peter, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Thomas, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis, Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis II., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis III., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis IV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis V., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis VI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis VII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis VIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis IX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis X., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XXXIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XL., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis XLIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis L., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXIV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXV., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXVI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXVII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXVIII., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXIX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXX., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477 gedruckt wurden.

Dandolo, Vitalis LXXXI., Doge von Venedig, ein Mann von großen Kenntnissen, welcher sich besonders um die Geschichte seines Vaterlandes verdient machte. Er starb 1354. Seine Chronik ist in Muratori's Sammlung der Geschichtschreiber Italiens enthalten, und die Venetianer besitzen sie in Handschrift. Auch gab er Gesetze für Venedig heraus, welche 1477

Lehr, sonst an Alt und Jung Gottseligkeit übt.

Daniel (Prophet), Sohn Abia, Enkel Aaron, 1 Chr. 24, 3. 6. Er begleitete den nach der babylonischen Gefangenschaft nach Jerusalem zurückkehrenden Esra, Neh. 12, 1. 7.

Daniel (Stadtgr. Mainz, von der alten Pfalzgrafschaft Daniel so genannt), Dorf.

Dan = **Bienen**, Name gewisser Bienen, welche sich durch ihre Größe auszeichnen und auch Bau- oder Königinnen heißen. Es werden die meisten Königinnen in Dan-Bienenstöcken gefunden, wo auch Drohnen vorkommen, und man kennt die Dan-Bienen an ihrer Größe, an ihrem Flug, an ihrer Farbe, an ihrer Ruhe, an ihrer Munterkeit, an ihrer Stärke und an ihrer Art und Weise, sich zu begatten. Sie sind auch fruchtbarer, als die gemeinen Bienen.

Daniel, St. Jacken.

Daniel, Kr. Gumbinnen, Kirchdorf, 40 Einwohner und eine katholische Kirche. Zum Amt Insterburg, 2 Meilen von Gumbinnen.

Daniel (Joh. Ad.), Orientalist, geboren 1754 zu Halle, Professor daselbst, † 1806. Schrieb: Specimen historiae Arabum sub Mohammede, Abubekro, Omaro et Othmane, Halle a. S., Schmidt u. Comp., 1779, 4. 1 Thlr. Daniel, Joh. Ad., Specimen historiae Arabum sub Mohammede, Abubekro, Omaro et Othmane, Halle a. S., Schmidt u. Comp., 1779, 4. 1 Thlr.

Daniel (Kr. Gumbinnen), St. Gudmanten.

Daniel (Sylvan), Forstbeamter und Forstschriftsteller, geboren 1797 zu Ebersdorf im Herzogthum Sachsen-Meiningen, † 1844 als Oberforstmeister zu Hildburghausen. Schrieb: Handbuch der Forstwissenschaft, 2 Bde. Ilmenau, Voigt, 1824—1826, 8. 4 Thlr. Daniel, Sylvan, Handbuch der Forstwissenschaft, 2 Bde. Ilmenau, Voigt, 1824—1826, 8. 4 Thlr.

Daniel (Wilh. Ad.), Theologe, geboren 1805 zu Berlin, † 1845 als Professor der Theologie zu Halle. Schrieb: Lehrbuch der Geographie, 3 Bde. Halle, Schwetschke u. Sohn, 1834—1839, 8. 4 Thlr. 15 Sgr. Daniel, Wilh. Ad., Lehrbuch der Geographie, 3 Bde. Halle, Schwetschke u. Sohn, 1834—1839, 8. 4 Thlr. 15 Sg

Mathematick und Baukunſt, mit welchen er ſeinem Vaterlande wichtige Dienſte leiſtete; daher ſich ſein Ruhm durch ganz Italien ausbreitete. Er ſt zu Perugia 1512. und ward in der Kirche St. Dominicus begraben. *Pascoli* p. 23.

Danti (Theodora), Perer Vincenzen Tochter; lernte die Malerey bey Peter Perugino. Sie wurde wegen ihres Verſtandes und der genauen Nachahmung von ihres Lehrmeiſters Manier ſehr berühmt. In mathematiſchen Künſten war ſie ſo erfahren, daß ſie ihren Neſen Ignatius in denſelben unterwies. Sie ſt. 1573. 75. J. alt. *Pascoli* p. 75.

* — — (Vincenz), geb. zu Perugia um 1530. lernte bey ſeinem Vater Julius. Er goß, erſt 20. J. alt, die Statue Julius III. welche nachher auf dem Platze zu Perugia aufgerichtet und für ein Meiſterſtück gehalten wurde. Danti arbeitete in Marmor und Erzt für den Großherzog zu Florenz, und an dem Leichengerüſte des M. A. Buonarotti Nebens dem trieb er auch die Goldſchmiedskunſt, in welcher er ſchöne Arbeit verfertigte. In 1567. gab er zu Florenz das erſte Buch einer Abhandlung von dem Ebenmaaße aller Dinge, welche man durch die Zeichnung nachahmen kann, (4°.); aber das zweyte Buch blieb ungedruckt. Dieſer geſchickte Künſtler ſtarb 1567. *Pascoli* p. 137.

Danyzi. S. Anyzi.

* Danzel ( ), deutſcher Kupferſtecher des XVIII. Jahrhunderts, von welchem man verſchiedene Blätter hat; neben Andern die beyden Söhne Rubens in ihrer Jugend. Daullé hat eben dieſes Stück für die Galerie von Dresden geſtochen. Dieſer Künſtler arbeitete nach Bernard, A. Coypel, Dumont, Greuze, u. ſ. w. — * J. Danzel, ein von obigem verſchiedener Kupferſtecher, Schüler des Beauvarlet. Von ihm kennt man ein großes Blatt: Der König trinkt, nach Tilborgh; Venus und Adonis nach J. Bethon; Venus und Eneas nach A. Boizot, u. ſ. f. *Basan.*

Danzi (Jacob), einer der älteſten Maler zu Bologna, wird von Malvaſia I. 51. angeführt.

* Danzig (Salomon von), berühmter Maler in kleinen Figuren, machte ſich bey den Kennern vornehmlich mit ſeinen Köpfen, in welchen er bald zornige, häßliche und verächtliche, bald luſtige und poſſierliche Mienen vorſtellte, berühmt. Er trieb das Ausſchweifende in denſelben ſo hoch, daß ſie jeden, der ſie anſieht, zum Lachen bewegen, und führte ſie mit größtem Fleiſſe, auch ſtarkem und glänzendem Colorit nach der niederländiſchen Manier aus, ahmte aber in denſelben die bloſſe Natur, ohne Auswahl des Schönen und Richtigen, nach. Er kam um 1695. in Italien, und arbeitete vieles zu Mailand, wo er vermuthlich geſtorben iſt. S. den Art. S. Wegner. *Museo Fiorentino* IV. 267.

Daphnis, ein Mileſier, und Peonius, ein Epheſer; bauten den Tempel des Apollo zu Mileto nach joniſcher Bauart. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Dapper, Beyname des Franz Wernher Tamm. Pascoli nennt ihn Dapratt, und Domenici Dapre.

* Darbes (Joſeph Friedrich Auguſt), geb. zu Hamburg 1747. lernte in Coppenhagen bey J. Martin Preißler zeichnen, und bey Carl Guſtav Pilo malen. Er reiſte in Deutſchland, Frankreich, Holland und Rußland, wo er ſich um 1775. aufhielt, und malte Bildniſſe in Oel und Paſtel. *Mſc.*

* Dardani (Anton), Maler von Bologna, lernte bey Angelus Michel Toni und bey Johann Viani. Aus ſich ſelbſt lernte er das Architectur- und Ornamentmalen, ward in allen Theilen der Kunſt ein geſchickter Mann, und arbeitete an vielen Orten in und auſſer ſeinem Vaterlande. Anton ſt. 1755. 58. J. alt. L. Quadri hat das Bildniß der Sel. Helena dall' Olio nach ihm geſtr. — Sein Bruder Peter verfertigte, wie man glaubt, ein Gemald in dem Kloſter Madonna delle Grazie, welches die H. H. Maria von Carmine und M. Magdalena Pazzi vorſtellt. *Academia Clementina* I. 216.

Dardani (Don Ludwig), geb. zu Bologna 1725. lernte bey ſeinem Vater Anton und bey Joſ. Carl Pedretti das Malen; legte ſich aber auf die Bildhauerkunſt. Er arbeitete in gebackner Erde, Stucco und Wachs. Dardani trat in den geiſtlichen Stand; dann hatte er auch Antheil an den Werken, die unter der Aufſicht des Hercules Lelli für das daſige Theatrum anatomicum verfertigt wurden. *Felsina pittrice* III. 328.

Dardanone (Cajetan), malte zu Mailand in einer Capelle der Collegiatskirche St. Jacopo delle Vergini Spagnuole den Märtyrtod der H. Urſula, und in einer Kapelle der Kirche St. Maria del Carmine die gleiche Geſchichte, wie auch eine Tafel neben dem Hauptaltare der Kirche St. Nazaro. Dieſer Maler lebte um 1720. *Latuada.*

* Darer (Peter), Kupferſtecher von Paris gebürtig, that eine Reiſe in Italien, wo er ſich alle Mühe gab, ſowohl in der Zeichnung als mit dem Grabſtichel zur Vollkommenheit zu gelangen. Er kam hierauf in ſein Vaterland zurück, ſetzte ſich daſelbſt, und ſtarb in hohem Alter. Darer arbeitete nach G. Reni, J. Sarraſſin, E. le Sueur, J. Stella, M. A. Merigi, J. Blanchard, u. ſ. f. Man ſchätzt ſein Werk auf 109. Stücke, unter welche 105. hiſtoriſche Blätter in einem moraliſchen Buche in Folio, und ein Zeichenbuch von 19 Blättern mit bloßen Umriſſen nach J. L. Valeſio gezählt werden. In 1651. gab er die Lebensbeſchreibung Raphaels in 12°. *le Comte* III. 396. Unter den Bildniſſen, welche Robert Nanteuil nach andern Meiſtern geſtochen, iſt eines nach einem * J. Darer.

Dargensville. S. Argensville.

Daſi (Monſu), franzöſiſcher Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Dionyſius zu Rom ein kleines Bild findet, welches die H. Jungfrau mit zwey andern Heiligen vorſtellt. *Titi* p. 285.

Daſſier (A.). S. Dacier.

* — — (Jacob Anton), geb. zu Genf 1715. lernte bey ſeinem Vater Johann, der ihn zu Paris und zu Rom ſtudiren ließ. Hierauf begab er ſich nach London, wo er die Stelle des zweyten Münzprägers erhielt, und zu ſeinem Zeitvertrieb für ſich ſelbſt die Schaumünzen einiger berühmter Engländer verfertigte. Daſſier gieng mit Erlaubniß ſeines Königs für drey J. nach Petersburg, wo er nebſt ſeinen Beſchäftigungen in der Kaiſerlichen Münze die Schaupfenninge der Czaarin und des Grafen Schevolo ſchnitt. Aber das allzukalte Clima griff ſeine Geſundheit an. Jn 1759. begab er ſich nach London; da er aber fühlte, daß ihm das Meer noch ſtärker zuſetzte, ſtieg er zu Koppenhagen wieder ans Land, wo er nach einem Monat in dem Hauſe des Grafen von Bernſtorf ſtarb. Füßli IV. 140.

* — — (Johann), berühmter Medailleur von Genf, arbeitete einige Zeit zu Paris. Nach ſeiner Heimkunft verfertigte er eine große Anzahl Bildniſſe berühmter Perſonen in Frankreich, einiger Reformatoren der Kirche, der Könige von England, und vieler andrer, die er bey beſondern Anläßen in Stahl grub. Man findet davon beynahe vollſtändige Verzeichniſſe in Köhlers Münzbeluſtigung XVII. 53. und in Leuen Lexicon. Daſſier ward 1738. Mitglied des Großen Raths zu Genf, wo er 1763. 86. J. alt ſtarb. Füßli IV. 93.

* Daſſonville (Jacob), Kunſtliebhaber von Valenciennes. Er radirte zu ſeinem Vergnügen, und arbeitete in des Oſtade Geſchmacke. Man hat von ihm verſchiedene Blätter von ſeiner eignen Erfindung. *Basan.*

Dati (Natalis). S. Natal.

* — — (Philipp), Dilettante, und ſelbſt Kupferſtecher zu Rom, von welchem man ein ſehr ſchönes Blatt kennt, welches unter dem Titel von Ra-

Marriage Act, 1823, 4 Geo. 4, c. 76, s. 27, and 5 & 6 Will. 4, c. 54, s. 1, and 6 & 7 Will. 4, c. 85, s. 1, and 7 Will. 4 & 1 Vict. c. 22, s. 1, and 3 & 4 Vict. c. 72, s. 1, and 19 & 20 Vict. c. 119, s. 1, and 21 & 22 Vict. c. 93, s. 1, and 23 & 24 Vict. c. 144, s. 1, and 24 & 25 Vict. c. 135, s. 1, and 25 & 26 Vict. c. 81, s. 1, and 26 & 27 Vict. c. 90, s. 1, and 27 & 28 Vict. c. 54, s. 1, and 28 & 29 Vict. c. 64, s. 1, and 29 & 30 Vict. c. 32, s. 1, and 30 & 31 Vict. c. 58, s. 1, and 31 & 32 Vict. c. 97, s. 1, and 32 & 33 Vict. c. 68, s. 1, and 33 & 34 Vict. c. 110, s. 1, and 34 & 35 Vict. c. 98, s. 1, and 35 & 36 Vict. c. 49, s. 1, and 36 & 37 Vict. c. 37, s. 1, and 37 & 38 Vict. c. 88, s. 1, and 38 & 39 Vict. c. 33, s. 1, and 39 & 40 Vict. c. 29, s. 1, and 40 & 41 Vict. c. 29, s. 1, and 41 & 42 Vict. c. 31, s. 1, and 42 & 43 Vict. c. 31, s. 1, and 43 & 44 Vict. c. 31, s. 1, and 44 & 45 Vict. c. 41, s. 1, and 45 & 46 Vict. c. 33, s. 1, and 46 & 47 Vict. c. 31, s. 1, and 47 & 48 Vict. c. 31, s. 1, and 48 & 49 Vict. c. 31, s. 1, and 49 & 50 Vict. c. 31, s. 1, and

Cabeça de Vide, 2 m. s. of Elvas, 1,000 inhab.
Cabeça del Buey, 3 m. s. of Zafra, 1,000 inhab.
Cabeza del Caballo, 3 m. s.e. of Guadalupe, 1,000 inhab.
Cabeza del Puerco, 3 m. s.e. of Talavera de la Reina, 1,000 inhab.
Cabeza la Vaca, 3 m. s.e. of Llerena, 1,000 inhab.
Cabezas de Alambre, 3 m. s.e. of Plasencia, 1,000 inhab.
Cabezas de Fuentes, 3 m. s.e. of Sahagun, 1,000 inhab.
Cabezas de Juan Nuñez, 3 m. s.e. of Olmedo, 1,000 inhab.
Cabezas de Rio Frio, 3 m. s.e. of Ciudad Rodrigo, 1,000 inhab.
Cabezas de San Juan, 3 m. s.e. of Lebrija, 1,000 inhab.
Cabezas de Villa Diego, 3 m. s.e. of Zamora, 1,000 inhab.
Cabezas Rubias, 3 m. s.e. of Huelva, 1,000 inhab.
Cabezon, 3 m. s.e. of Valladolid, 1,000 inhab.
Cabezon de Liebana, 3 m. s.e. of Potes, 1,000 inhab.
Cabezon de Pisuerga, 3 m. s.e. of Valladolid, 1,000 inhab.
Cabezuela, 3 m. s.e. of Valladolid, 1,000 inhab.
Cabezuela del Valle, 3 m. s.e. of Plasencia, 1,000 inhab.
Cabra, 3 m. s.e. of Cordova, 1,000 inhab.
Cabra del Santo Cristo, 3 m. s.e. of Jaen, 1,000 inhab.
Cabrejas del Campo, 3 m. s.e. of Soria, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Cordova, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Lugo, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Orense, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Pontevedra, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Zamora, 1,000 inhab.
Cabrera, 3 m. s.e. of Zaragoza

Mathematics, Cambridge, 1847. Vol. VI. Part I. 8vo. pp. 144.

The first paper in this part is by Mr. Boole, and is entitled "Researches on the Theory of Analytical Transformations, with a special application to the reduction of the general equation of the second order." The object of the author is to show that the theory of analytical transformations is capable of a more general and more symmetrical treatment than it has received, and that the reduction of the general equation of the second order is a particular case of a more general problem. The paper is divided into sections, and contains a number of theorems and examples. The second paper is by Mr. Cayley, and is entitled "On the Theory of Elimination." The author proposes to treat the subject in a manner different from that adopted by previous writers, and to show that the method of elimination by means of symmetric functions is capable of considerable extension. The third paper is by Mr. Stokes, and is entitled "On the Theory of Oscillatory Waves." The author discusses the motion of waves of finite height, and gives a number of results relating to their velocity and form. The fourth paper is by Mr. Thomson, and is entitled "On the Equilibrium of Elastic Solids." The author investigates the conditions of equilibrium of an elastic solid, and applies his results to the case of a sphere and a cylinder. The fifth paper is by Mr. Walton, and is entitled "On the Motion of a Rigid Body in a Fluid." The author discusses the motion of a rigid body in a fluid, and gives a number of results relating to the resistance and the motion of the body. The sixth paper is by Mr. Whewell, and is entitled "On the Theory of the Tides." The author discusses the theory of the tides, and gives a number of results relating to the height and the time of the tides. The seventh paper is by Mr. Young, and is entitled "On the Theory of the Motion of a Rigid Body in a Fluid." The author discusses the motion of a rigid body in a fluid, and gives a number of results relating to the resistance and the motion of the body.

Digitized by Google

Neuestes.

Ueber Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate. Von Dr. Wilhelm Jordan. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1872. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate ist ein Gegenstand, der in der Geodäsie eine grosse Rolle spielt, und über den es bereits eine ziemliche Anzahl von Abhandlungen gibt. Der Verfasser hat sich nun die Aufgabe gestellt, eine Darstellung dieser Methode zu geben, welche sowohl für Geodäten, als auch für Physiker, Astronomen und Statistiker brauchbar sein soll. Er hat sich dabei zum Ziele gesetzt, die Methode in einer Weise darzustellen, welche sowohl dem Anfänger, als auch dem Geübten das Verständniss erleichtert, und hat sich bemüht, die Rechnungsvorschriften so einfach als möglich zu machen. Ob er diesen Zweck vollständig erreicht hat, wollen wir dahingestellt sein lassen, jedenfalls ist sein Buch eine sehr gute Darstellung der Methode der kleinsten Quadrate, und wir können es Jedem, der sich mit dieser Methode beschäftigen will, bestens empfehlen.

Der Verfasser hat sich nicht damit begnügt, die Methode der kleinsten Quadrate in ihrer gewöhnlichen Form darzustellen, sondern er hat auch eine Reihe von Modificationen derselben, welche in verschiedenen Fällen Vortheile gewähren, in sein Buch aufgenommen. Wir können nicht umhin, diese Modificationen als eine sehr glückliche Zugabe zu bezeichnen, und wir glauben, dass sie dem Buche viele Freunde erwerben werden.

Das Buch ist in 4 Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung enthält die Theorie der Methode der kleinsten Quadrate, die zweite die Anwendung derselben auf Beobachtungen gleicher Genauigkeit, die dritte die Anwendung auf Beobachtungen ungleicher Genauigkeit, und die vierte die Anwendung auf Beobachtungen, welche durch Bedingungsgleichungen verbunden sind. Jeder Abtheilung ist eine Reihe von Beispielen beigegeben, welche die Anwendung der Methode erläutern.

Wir können nicht umhin, noch zu bemerken, dass der Verfasser sich bemüht hat, die Rechnungsvorschriften so einfach als möglich zu machen, und dass er in dieser Beziehung Vieles geleistet hat. Wir können daher das Buch Jedem, der sich mit der Methode der kleinsten Quadrate beschäftigen will, bestens empfehlen.

Literatur.

Ueber Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate. Von Dr. Wilhelm Jordan. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1872. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate ist ein Gegenstand, der in der Geodäsie eine grosse Rolle spielt, und über den es bereits eine ziemliche Anzahl von Abhandlungen gibt. Der Verfasser hat sich nun die Aufgabe gestellt, eine Darstellung dieser Methode zu geben, welche sowohl für Geodäten, als auch für Physiker, Astronomen und Statistiker brauchbar sein soll. Er hat sich dabei zum Ziele gesetzt, die Methode in einer Weise darzustellen, welche sowohl dem Anfänger, als auch dem Geübten das Verständniss erleichtert, und hat sich bemüht, die Rechnungsvorschriften so einfach als möglich zu machen. Ob er diesen Zweck vollständig erreicht hat, wollen wir dahingestellt sein lassen, jedenfalls ist sein Buch eine sehr gute Darstellung der Methode der kleinsten Quadrate, und wir können es Jedem, der sich mit dieser Methode beschäftigen will, bestens empfehlen.

Der Verfasser hat sich nicht damit begnügt, die Methode der kleinsten Quadrate in ihrer gewöhnlichen Form darzustellen, sondern er hat auch eine Reihe von Modificationen derselben, welche in verschiedenen Fällen Vortheile gewähren, in sein Buch aufgenommen. Wir können nicht umhin, diese Modificationen als eine sehr glückliche Zugabe zu bezeichnen, und wir glauben, dass sie dem Buche viele Freunde erwerben werden.

Das Buch ist in 4 Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung enthält die Theorie der Methode der kleinsten Quadrate, die zweite die Anwendung derselben auf Beobachtungen gleicher Genauigkeit, die dritte die Anwendung auf Beobachtungen ungleicher Genauigkeit, und die vierte die Anwendung auf Beobachtungen, welche durch Bedingungsgleichungen verbunden sind. Jeder Abtheilung ist eine Reihe von Beispielen beigegeben, welche die Anwendung der Methode erläutern.

Wir können nicht umhin, noch zu bemerken, dass der Verfasser sich bemüht hat, die Rechnungsvorschriften so einfach als möglich zu machen, und dass er in dieser Beziehung Vieles geleistet hat. Wir können daher das Buch Jedem, der sich mit der Methode der kleinsten Quadrate beschäftigen will, bestens empfehlen.

Kalender, Verzeichniß der Tage eines Jahres, nach welchen die Zeit gerechnet wird. Die Einrichtung des K. ist verschieden nach den verschiedenen Zeitrechnungen. Die Griechen rechneten nach Olympiaden, die Römer nach Consulaten, die Juden nach Weltjahren, die Mohammedaner nach der Hedschra, die Christen nach Jahren vor und nach Christi Geburt. Die Griechen theilten das Jahr in 12 Monate, die Römer in 12 Monate und 5 Nonen, die Juden in 12 Monate und 7 Schaltmonate, die Mohammedaner in 12 Monate, die Christen in 12 Monate und 7 Schaltmonate. Die Griechen rechneten nach Mondmonaten, die Römer nach Sonnenmonaten, die Juden nach Mondmonaten, die Mohammedaner nach Mondmonaten, die Christen nach Sonnenmonaten. Die Griechen begannen das Jahr mit dem Neumond nach der Sommersonnenwende, die Römer mit dem 1. Januar, die Juden mit dem Neumond nach der Herbstsonnenwende, die Mohammedaner mit dem 1. Muharrem, die Christen mit dem 1. Januar. Die Griechen hatten 354 Tage im Jahr, die Römer 365 Tage, die Juden 354 Tage, die Mohammedaner 354 Tage, die Christen 365 Tage. Die Griechen hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Römer hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen, die Juden hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Mohammedaner hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Christen hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen. Die Griechen hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Römer hatten 12 Monate mit 365 Tagen, die Juden hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Mohammedaner hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Christen hatten 12 Monate mit 365 Tagen. Die Griechen hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Römer hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen, die Juden hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Mohammedaner hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Christen hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen.

Kalender, Verzeichniß der Tage eines Jahres, nach welchen die Zeit gerechnet wird. Die Einrichtung des K. ist verschieden nach den verschiedenen Zeitrechnungen. Die Griechen rechneten nach Olympiaden, die Römer nach Consulaten, die Juden nach Weltjahren, die Mohammedaner nach der Hedschra, die Christen nach Jahren vor und nach Christi Geburt. Die Griechen theilten das Jahr in 12 Monate, die Römer in 12 Monate und 5 Nonen, die Juden in 12 Monate und 7 Schaltmonate, die Mohammedaner in 12 Monate, die Christen in 12 Monate und 7 Schaltmonate. Die Griechen rechneten nach Mondmonaten, die Römer nach Sonnenmonaten, die Juden nach Mondmonaten, die Mohammedaner nach Mondmonaten, die Christen nach Sonnenmonaten. Die Griechen begannen das Jahr mit dem Neumond nach der Sommersonnenwende, die Römer mit dem 1. Januar, die Juden mit dem Neumond nach der Herbstsonnenwende, die Mohammedaner mit dem 1. Muharrem, die Christen mit dem 1. Januar. Die Griechen hatten 354 Tage im Jahr, die Römer 365 Tage, die Juden 354 Tage, die Mohammedaner 354 Tage, die Christen 365 Tage. Die Griechen hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Römer hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen, die Juden hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Mohammedaner hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Christen hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen. Die Griechen hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Römer hatten 12 Monate mit 365 Tagen, die Juden hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Mohammedaner hatten 12 Monate mit 354 Tagen, die Christen hatten 12 Monate mit 365 Tagen. Die Griechen hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Römer hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen, die Juden hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Mohammedaner hatten 6 Monate mit 30 Tagen und 6 Monate mit 29 Tagen, die Christen hatten 4 Monate mit 31 Tagen, 7 Monate mit 30 Tagen und 1 Monat mit 28 Tagen.

Desubleo. S. Sobleau.

Detrianus. S. Demetrianus.

* **Devaux** (Thereſia), franzöſiſche Kupferſtecherin, arbeitete nach Grimoux u. ſ. w. — Ein anderes Frauenzimmer dieſes Namens malte um 1767. zu Paris ſehr artig in Mignatur.

Deuchino. S. Duchino.

Devincenti ( ), Obriſt in Dienſten des Königs von Sardinien, gab die Zeichnung zu dem um 1760. erbauten Zeughauſe zu Turin. *Bartoli* I.

Deutſch (Manuel), Beyname von Niclaus Manuel.

Dewailly. S. Vailly.

Dexiphanes, Baumeiſter aus der Inſel Cypern; blühete in der 188. Olympiade. Er baute auf Unkoſten der Königin Cleopatra den berühmten Phaſus zu Alexandria. *Cedrenus.*

Deyant (Franz). S. Derrand.

Deyns (Jacob). S. Denys.

* **Deynum** (Joh. Baptiſt), geſchickter Maler in Miniatur und Gummifarben, ward um 1620. zu Antwerpen geboren. Man hat von ſeiner Arbeit ſowohl Bildniſſe als Anderes, welches man beſonders an deutſchen Höfen und in Spanien, auch Einiges in ſeinem Vaterland antrift. *Descamps* II. 297.

Deyſter (Anna de), Ludwigs Tochter, malte in dem Styl und der Manier ihres Vaters. Sie ahmte ſeine Züge und ſein Colorit in den Kopien, die ſie nach deſſelben Gemälde verfertigte, ſo genau nach, daß auch die Kunſtverſtändigſten kaum zuverläßig entſcheiden konnten, welches die Kopien oder die Originale ſeyen. Sie ſtarb 1746. 50. J. alt. *Pilkington.*

* — — (Ludwig de), Maler von Brügge, lernte bey Johann Maes, und hielt ſich ſechs Jahre in Italien auf. Er malte ſehr ſchöne hiſtoriſche Stücke, die wohl gezeichnet und vernünftig zuſammengeſetzt ſind. Man hält ihn für einen der beßten Maler ſeiner Zeit in den Niederlanden. Auch hat man angemerkt, daß, da bey ſeiner Zurückkunft aus Italien wenig Liebhaber, und noch weniger Kunſtverſtändige ſich zu Brügge befanden, habe Deyſter vermittelſt ſeiner beliebten Arbeit den Eifer vieler ſeiner Mitbürger rege gemacht, daß ſie mit großen Unkoſten Kunſtkabinette angerichtet. Er ſt. 1711. 55. J. alt. Man hat von ihm geetzte ſowohl als in Schwarzkunſt gearbeitete Blätter. Seine Nadel iſt leicht und nachläßig. Er ſuchte allein die Wirkung, welcher er oft das Richtige der Zeichnung aufopferte. *Descamps* III. 336.

Diacetto (Dionyſius de), Goldſchmied und geſchickter Zeichner zu Florenz, war des Joh. Franz Ruſtichio vertrauter Freund und brachte dem Franz Roſſi, genannt Salviati, die Anfänge der Kunſt bey. *Vasari.*

Diada. S. Diana.

Diades. S. Eliades.

Diamante (Frater), Maler zu Florenz, lernte bey Fr. Philipp Lippi, den er auch nachahmte. Er malte in der Karmeliterkirche zu Prato im florentiniſchen Gebiete verſchiedene Werke, welche zu ſelbiger Zeit für etwas Sonderbares gehalten wurden. Dieſer Künſtler lebte um 1420. *Vasari* II. 388.

* **Diamantini** (Johann oder Joſeph), aus der Landſchaft Romagna gebürtig, ließ ſich zu Venedig haushablich nieder, und malte für öffentliche und Privatgebäude. Er arbeitete neben andern Künſtlern in der Kirche St. Moſes, wo man die Anbetung der Weiſen von ſeiner Hand ſieht. Man findet in dieſem Gemälde einen guten Ton, eine feſte Manier und den Geſchmack der venetianiſchen Schule. Dieſer Maler erhielt wegen ſeiner Geſchicklichkeit den Ritterſtand und blühete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er hat einige Blätter nach ſeinen eignen Erfindungen geetzt, in welchen man aber mehr Genie als Meiſterhaftigkeit in der Zeichnung wahrnimmt. *Guarienti.*

Diana (Benedict), Maler zu Venedig, arbeitete neben den Bellini in der Schule St. Joh. Baptiſta, und ſtellte die Mitglieder dieſer Geſellſchaft vor, wie ſie Geld an die Armen austheilen. In der Kirche del Carmine malte er St. Lucia zwiſchen zwey andern Heiligen, und in der Sakriſtey der Servitenkirche die ſchöne Altartafel. Aus ſeinen Werken ſiehet man, daß die Malerey ſchon zu ſeiner Zeit, nämlich um den Anfang des XVI. Jahrh. ſehr merklich zugenommen habe. *Ridolfi* I. 24.

— — incidebat; bedeutet die Kupferſtecherin D. Ghiſi.

* **Dianti** (Joh. Franz), Maler zu Ferrara, folgte der Manier ſeines Mitbürgers, des Doſſo Doſſi. Er ſt. 1576. *Guarienti.*

* **Diburades**; ein Hafner zu Corinthus, wird für den Erfinder der Bildhauerkunſt gehalten. Seine Tochter Corinthia zeichnete den Schatten ihres Abſchied nehmenden Liebhabers an eine Wand, nach welchem der Vater aus Leimen ein Bild formte, und in dem Ofen hart brannte. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Dichici oder **Dick.** S. Dyck.

Diciani. S. Dizíani.

Dickmann. S den Art. Abraham Wogter.

Diclai; Beyname von J. Franz Surchi.

Didier ( ), Geſchichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Profeſſor Adjunctus der Academie von St. Luc. Almanach de Beaux-Arts.

* — — (Johann), Medailleur. Man hat von ihm neben Anderm eine Schaumünze auf den Dichter Johann Milton. Köhler X. 155. giebt davon die Abbildung.

Didini (Jacob), Maler zu Bologna und Schüler der Carraches, wird von Malvaſia I. 581. angeführt.

* **Diede** ( ), Baumeiſter, legte 1772. zu Caſſel vor der Orangerie oder dem Carlsbade, über die ſogenannte kleine Fulda, die aus einem einzigen Bogen beſtehende ſteinerne Brücke an. Sie iſt 50'. lang und 15'. hoch; in der Mitte iſt ſie 20'. und an den äuſerſten Enden 40'. breit. Dieſes Werk iſt wegen der verſtändigen Anlage und der Feſtigkeit des Gewölbes ſehr geſchäzt. Frankfurter gelehrte Anzeigen 1775. S. 129.

* **Diefenbrunner** (Georg), geb. zu Mittenwald in Bayern 1718 ein guter Geſchichtsmaler in Freſco und Oel, arbeitete um 1765 zu Augsburg. von Sterren Brief X.

Diego (Fra), Laybruder Benedictinerordens, aus den Herzogthum Mailand gebürtig, von welchem man in einer Kapelle ſeiner Kloſterkirche St. Franciſcus a Ripa zu Rom ein aus Holz geſchnitztes Kruzifix ſiehet. *Titi.*

* **Diemar** (Nathanael), geb in Berlin 1735. lernte bey King und Moeller. Er malte ſchöne Bildniſſe in Miniatur und Email um 1768. Beſchreibung von Berlin S. 282.

Dienzenhofer (Kilian), geb. zu Prag 1690. lernte bey ſeinem Vater Chriſtoph, und zu Wien bey Palier. Er durchreiſete 1707. die vornehmſten Städte von Italien, Frankreich und England, zeichnete Paläſte, Kirchen und Klöſter, ſo daß er nach einer zehnjährigen Reiſe mit einer Menge architectoniſcher Riſſe und noch mehrern Kenntniſſen bereichert nach Prag zurückkam. Er baute und zierte in dieſer großen Stadt ſehr viele öffentliche und Privatgebäude; eben ſo hin und wieder in Böhmen, und ſt. 1752. Pelzel II. 174. — Ob Chriſtoph Dienzenhofer und Leonhard Dinzenhofer etwas Gemeinſchaft oder Verwandſchaft mit ihm oder unter ſich gehabt, iſt unbekannt.

Marseille, Bouches-du-Rhône, Provence, Frankreich, Hauptstadt des Departements, Sitz eines Präfekten, eines Generalkommandos, eines Gerichtshofes, einer Handelskammer, eines Bischofs, eines Konsulats, einer Börse, einer Bank, einer Filiale der Bank von Frankreich, einer Handelsschule, einer Navigationsschule, einer Kunstschule, einer Akademie der Wissenschaften, Literatur und Künste, einer Gesellschaft für Landwirtschaft, Industrie und Handel, einer Gesellschaft für Geographie, einer Gesellschaft für Medizin, einer Gesellschaft für Pharmazie, einer Gesellschaft für Veterinärmedizin, einer Gesellschaft für Archäologie, einer Gesellschaft für Geschichte, einer Gesellschaft für Numismatik, einer Gesellschaft für Philologie, einer Gesellschaft für Philosophie, einer Gesellschaft für Theologie, einer Gesellschaft für Rechtswissenschaft, einer Gesellschaft für Volkswirtschaft, einer Gesellschaft für Statistik, einer Gesellschaft für Verwaltungswissenschaft, einer Gesellschaft für Polizeiwissenschaft, einer Gesellschaft für Militärwissenschaft, einer Gesellschaft für Marinewissenschaft, einer Gesellschaft für Luftfahrtwissenschaft, einer Gesellschaft für Raumfahrtwissenschaft, einer Gesellschaft für Kernphysik, einer Gesellschaft für Elektrotechnik, einer Gesellschaft für Maschinenbau, einer Gesellschaft für Bauwesen, einer Gesellschaft für Chemie, einer Gesellschaft für Biologie, einer Gesellschaft für Geologie, einer Gesellschaft für Mineralogie, einer Gesellschaft für Paläontologie, einer Gesellschaft für Meteorologie, einer Gesellschaft für Astronomie, einer Gesellschaft für Mathematik, einer Gesellschaft für Physik, einer Gesellschaft für Informatik, einer Gesellschaft für Kybernetik, einer Gesellschaft für Systemtheorie, einer Gesellschaft für Operations Research, einer Gesellschaft für Unternehmensforschung, einer Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre, einer Gesellschaft für Volkswirtschaftslehre, einer Gesellschaft für Finanzwissenschaft, einer Gesellschaft für Steuerwissenschaft, einer Gesellschaft für Zollwissenschaft, einer Gesellschaft für Handelswissenschaft, einer Gesellschaft für Verkehrswissenschaft, einer Gesellschaft für Nachrichtenwissenschaft, einer Gesellschaft für Publizistik, einer Gesellschaft für Journalistik, einer Gesellschaft für Buchwesen, einer Gesellschaft für Bibliothekswesen, einer Gesellschaft für Archivwesen, einer Gesellschaft für Museumswesen, einer Gesellschaft für Denkmalpflege, einer Gesellschaft für Heimatpflege, einer Gesellschaft für Naturschutz, einer Gesellschaft für Umweltschutz, einer Gesellschaft für Tierschutz, einer Gesellschaft für Jagdwesen, einer Gesellschaft für Fischereiwesen, einer Gesellschaft für Forstwesen, einer Gesellschaft für Gartenbau, einer Gesellschaft für Obstbau, einer Gesellschaft für Weinbau, einer Gesellschaft für Imkerei, einer Gesellschaft für Seidenbau, einer Gesellschaft für Tabakbau, einer Gesellschaft für Hopfenbau, einer Gesellschaft für Flachsbau, einer Gesellschaft für Hanfbau, einer Gesellschaft für Baumwollbau, einer Gesellschaft für Reisbau, einer Gesellschaft für Zuckerrübenbau, einer Gesellschaft für Kartoffelbau, einer Gesellschaft für Getreidebau, einer Gesellschaft für Futterbau, einer Gesellschaft für Grünlandwirtschaft, einer Gesellschaft für Viehzucht, einer Gesellschaft für Pferdezucht, einer Gesellschaft für Rinderzucht, einer Gesellschaft für Schafzucht, einer Gesellschaft für Ziegenzucht, einer Gesellschaft für Schweinezucht, einer Gesellschaft für Geflügelzucht, einer Gesellschaft für Kaninchenzucht, einer Gesellschaft für Pelztierzucht, einer Gesellschaft für Fischzucht, einer Gesellschaft für Teichwirtschaft, einer Gesellschaft für Aquakultur, einer Gesellschaft für Meeresbiologie, einer Gesellschaft für Limnologie, einer Gesellschaft für Hydrologie, einer Gesellschaft für Ozeanographie, einer Gesellschaft für Geophysik, einer Gesellschaft für Seismologie, einer Gesellschaft für Vulkanologie, einer Gesellschaft für Glaziologie, einer Gesellschaft für Bodenkunde, einer Gesellschaft für Agrikulturchemie, einer Gesellschaft für Pflanzenschutz, einer Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung, einer Gesellschaft für Unkrautbekämpfung, einer Gesellschaft für Pflanzenzüchtung, einer Gesellschaft für Tierzüchtung, einer Gesellschaft für Genetik, einer Gesellschaft für Molekularbiologie, einer Gesellschaft für Biochemie, einer Gesellschaft für Physiologie, einer Gesellschaft für Anatomie, einer Gesellschaft für Histologie, einer Gesellschaft für Embryologie, einer Gesellschaft für Pathologie, einer Gesellschaft für Pharmakologie, einer Gesellschaft für Toxikologie, einer Gesellschaft für Hygiene, einer Gesellschaft für Epidemiologie, einer Gesellschaft für Bakteriologie, einer Gesellschaft für Virologie, einer Gesellschaft für Immunologie, einer Gesellschaft für Parasitologie, einer Gesellschaft für Mykologie, einer Gesellschaft für Phytopathologie, einer Gesellschaft für Entomologie, einer Gesellschaft für Arachnologie, einer Gesellschaft für Malakologie, einer Gesellschaft für Ornithologie, einer Gesellschaft für Herpetologie, einer Gesellschaft für Ichthyologie, einer Gesellschaft für Säugetierkunde, einer Gesellschaft für Primatologie, einer Gesellschaft für Anthropologie, einer Gesellschaft für Ethnologie, einer Gesellschaft für Archäologie, einer Gesellschaft für Prähistorie, einer Gesellschaft für Paläontologie, einer Gesellschaft für Stratigraphie, einer Gesellschaft für Petrographie, einer Gesellschaft für Kristallographie, einer Gesellschaft für Mineralogie, einer Gesellschaft für Lagerstättenkunde, einer Gesellschaft für Bergbau, einer Gesellschaft für Hüttenwesen, einer Gesellschaft für Metallurgie, einer Gesellschaft für Werkstoffkunde, einer Gesellschaft für Materialprüfung, einer Gesellschaft für Normung, einer Gesellschaft für Qualitätssicherung, einer Gesellschaft für Zertifizierung, einer Gesellschaft für Akkreditierung, einer Gesellschaft für Metrologie, einer Gesellschaft für Eichwesen, einer Gesellschaft für Vermessungswesen, einer Gesellschaft für Kartographie, einer Gesellschaft für Geodäsie, einer Gesellschaft für Photogrammetrie, einer Gesellschaft für Fernerkundung, einer Gesellschaft für Geoinformatik, einer Gesellschaft für Raumplanung, einer Gesellschaft für Landesplanung, einer Gesellschaft für Regionalplanung, einer Gesellschaft für Stadtplanung, einer Gesellschaft für Verkehrsplanung, einer Gesellschaft für Wasserwirtschaft, einer Gesellschaft für Abfallwirtschaft, einer Gesellschaft für Energiewirtschaft, einer Gesellschaft für Elektrizitätswirtschaft, einer Gesellschaft für Gaswirtschaft, einer Gesellschaft für Fernwärmewirtschaft, einer Gesellschaft für Kältetechnik, einer Gesellschaft für Klimatechnik, einer Gesellschaft für Lüftungstechnik, einer Gesellschaft für Heizungstechnik, einer Gesellschaft für Sanitärtechnik, einer Gesellschaft für Installationstechnik, einer Gesellschaft für Elektroinstallationstechnik, einer Gesellschaft für Blitzschutztechnik, einer Gesellschaft für Brandschutztechnik, einer Gesellschaft für Arbeitsschutztechnik, einer Gesellschaft für Unfallverhütung, einer Gesellschaft für Rettungswesen, einer Gesellschaft für Katastrophenschutz, einer Gesellschaft für Zivilschutz, einer Gesellschaft für Militärwesen, einer Gesellschaft für Wehrwissenschaft, einer Gesellschaft für Kriegswissenschaft, einer Gesellschaft für Friedensforschung, einer Gesellschaft für Konfliktforschung, einer Gesellschaft für Sicherheitspolitik, einer Gesellschaft für Außenpolitik, einer Gesellschaft für Völkerrecht, einer Gesellschaft für Europarecht, einer Gesellschaft für Menschenrechte, einer Gesellschaft für Humanitäres Recht, einer Gesellschaft für Kriegsrecht, einer Gesellschaft für Seerecht, einer Gesellschaft für Luftrecht, einer Gesellschaft für Weltraumrecht, einer Gesellschaft für Internationales Privatrecht, einer Gesellschaft für Internationales Strafrecht, einer Gesellschaft für Internationales Verwaltungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Steuerrecht, einer Gesellschaft für Internationales Handelsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Wirtschaftsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Arbeitsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Sozialrecht, einer Gesellschaft für Internationales Umweltrecht, einer Gesellschaft für Internationales Medizinrecht, einer Gesellschaft für Internationales Bioethikrecht, einer Gesellschaft für Internationales Datenschutzrecht, einer Gesellschaft für Internationales Informationsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Kommunikationsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Medienrecht, einer Gesellschaft für Internationales Urheberrecht, einer Gesellschaft für Internationales Patentrecht, einer Gesellschaft für Internationales Markenrecht, einer Gesellschaft für Internationales Designrecht, einer Gesellschaft für Internationales Wettbewerbsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Kartellrecht, einer Gesellschaft für Internationales Verbraucherrecht, einer Gesellschaft für Internationales Produkthaftungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Versicherungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Bankrecht, einer Gesellschaft für Internationales Börsenrecht, einer Gesellschaft für Internationales Kapitalmarktrecht, einer Gesellschaft für Internationales Gesellschaftsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Insolvenzrecht, einer Gesellschaft für Internationales Vollstreckungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Zivilprozessrecht, einer Gesellschaft für Internationales Strafprozessrecht, einer Gesellschaft für Internationales Verwaltungsprozessrecht, einer Gesellschaft für Internationales Steuerprozessrecht, einer Gesellschaft für Internationales Arbeitsgerichtsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Sozialgerichtsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Verfassungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Staatsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Verwaltungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Polizeirecht, einer Gesellschaft für Internationales Ordnungsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Gefahrenabwehrrecht, einer Gesellschaft für Internationales Katastrophenschutzrecht, einer Gesellschaft für Internationales Zivilschutzrecht, einer Gesellschaft für Internationales Militärrecht, einer Gesellschaft für Internationales Wehrrecht, einer Gesellschaft für Internationales Kriegsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Friedensrecht, einer Gesellschaft für Internationales Konfliktrecht, einer Gesellschaft für Internationales Sicherheitsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Außenrecht, einer Gesellschaft für Internationales Völkerrecht, einer Gesellschaft für Internationales Europarecht, einer Gesellschaft für Internationales Menschenrechte, einer Gesellschaft für Internationales Humanitäres Recht, einer Gesellschaft für Internationales Kriegsrecht, einer Gesellschaft für Internationales Seerecht, einer Gesellschaft für Internationales Luftrecht, einer Gesellschaft für Internationales

Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht

Ausgegeben am 1. Oktober 1911

Nr. 19

Inhalt: Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Gymnasien betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Realschulen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Handelsschulen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Gewerbeschulen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Volksschulen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Berufsschulen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Metallindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Textilindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bekleidungsgewerbe betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Nahrungsmittelgewerbe betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bauhandwerk betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Holzindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Keramik betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Graphische Gewerbe betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Chemigraphie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Leder- und Gummiindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Papierindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Glasindustrie betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Instrumentenbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Uhrmacherei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Elektrotechnik betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Maschinenbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Schiffbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bergbau und Hüttenwesen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Landwirtschaft betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Gartenbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Forstwirtschaft betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Weinbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Obstbau betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Fischerei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Hauswirtschaft betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Krankenpflege betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Kinderpflege betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Körperpflege betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Verkehrswesen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bibliothekswesen betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Musik betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Kunstgewerbe betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bildhauerei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Malerei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Architektur betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bildende Kunst betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Kunstgeschichte betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Kunstgewerbe betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bildhauerei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Malerei betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Architektur betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Bildende Kunst betreffend. Vom 25. September 1911. — Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Fachschulen für Kunstgeschichte betreffend. Vom 25. September 1911.

Bekanntmachung, die Prüfung für das Lehramt an Gymnasien betreffend. Vom 25. September 1911.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Prüfung für das Lehramt an Gymnasien vom 25. September 1911 wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Prüfung für das Lehramt an Gymnasien besteht aus einer wissenschaftlichen Prüfung und einer pädagogischen Prüfung.

§ 2. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt nach einem Studium von mindestens sechs Semestern an einer deutschen Universität oder einer gleichwertigen Hochschule.

§ 3. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt nach einem Vorbereitungsdienst von mindestens zwei Jahren.

§ 4. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 5. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 6. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 7. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 8. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 9. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 10. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 11. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 12. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 13. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 14. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 15. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 16. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 17. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 18. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 19. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 20. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 21. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 22. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 23. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 24. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 25. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 26. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 27. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 28. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 29. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 30. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 31. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 32. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 33. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 34. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 35. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 36. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 37. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 38. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 39. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 40. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 41. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 42. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 43. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 44. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 45. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 46. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 47. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 48. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 49. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 50. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 51. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 52. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 53. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 54. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 55. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 56. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 57. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 58. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 59. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 60. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 61. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 62. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 63. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 64. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 65. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 66. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 67. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 68. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 69. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 70. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 71. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 72. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 73. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 74. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 75. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 76. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 77. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 78. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 79. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 80. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 81. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 82. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 83. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 84. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 85. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 86. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 87. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 88. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 89. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 90. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 91. Die pädagogische Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik,
12. Physik,
13. Chemie,
14. Biologie,
15. Philosophie,
16. Pädagogik,
17. Religionslehre,
18. Kunstgeschichte,
19. Musik,
20. Leibesübungen.

§ 92. Die wissenschaftliche Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 93. Die pädagogische Prüfung wird abgelegt vor einer Kommission, die aus mindestens drei Mitgliedern besteht. Die Kommission wird vom Kultusministerium ernannt.

§ 94. Die wissenschaftliche Prüfung umfaßt folgende Fächer:

1. Deutsch,
2. Latein,
3. Griechisch,
4. Hebräisch,
5. Französisch,
6. Englisch,
7. Italienisch,
8. Spanisch,
9. Geschichte,
10. Geographie,
11. Mathematik

Bd. 1. Heft 1. Die Bedeutung der Kohlensäure für die Lebensvorgänge. Von Dr. Hermann Meyer. 1 M.
Bd. 1. Heft 2. Die Bedeutung der Kohlensäure für die Lebensvorgänge. Von Dr. Hermann Meyer. 1 M.
Bd. 1. Heft 3. Die Bedeutung der Kohlensäure für die Lebensvorgänge. Von Dr. Hermann Meyer. 1 M.
Bd. 1. Heft

Kirchliches.

Ausschreibung der Pfarrstelle Ebersbach. Die Pfarrstelle Ebersbach, Dekanat Bautzen, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Großröhrsdorf. Die Pfarrstelle Großröhrsdorf, Dekanat Bautzen, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Kamenz. Die Pfarrstelle Kamenz, Dekanat Kamenz, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Neukirch. Die Pfarrstelle Neukirch, Dekanat Bautzen, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Pulsnitz. Die Pfarrstelle Pulsnitz, Dekanat Kamenz, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Wilthen. Die Pfarrstelle Wilthen, Dekanat Bautzen, ist zu besetzen. Gesuche sind bis zum 15. Juli d. J. einzureichen.

Ausschreibung der Pfarrstelle Zittau. Die Pfarrstelle Zittau, Dekanat Zittau

Bauer, Gustav, Politiker, geb. 6. Dez. 1870 in Darmstadt, gest. 12. Sept. 1944 in Berlin, Sohn eines Bauern, Buchdruckerlehrling, Gewerkschaftsbeamter, 1907 Sekretär des Zentralverbandes der Christlichen Gewerkschaften, 1908 Vorsitzender des Gewerkschaftskartells, 1912 Mitglied des Reichstags (Zentrum), 1917 Staatssekretär des Reichsamts für Arbeitsnachweise, 1918 Staatssekretär des Reichsamts für Arbeit, 1919 Reichsministerpräsident, 1920 Reichsschatzminister, 1921 Reichsarbeitsminister, 1922 Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, 1923 Reichskanzler, 1924 Mitglied des Reichstags (Deutsche Volkspartei), 1925 Vizepräsident des Reichsrechnungshofs, 1928 Präsident des Reichsrechnungshofs, 1933 Ruhestand.

Bauer, Hans, Orientalist, geb. 16. Juli 1878 in Stuttgart, gest. 1. Juli 1937 in Halle, 1904 Professor in Halle, 1907 in Berlin, 1921 in Halle, 1922 Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1933 Ruhestand.

Bauer, Hans, Politiker, geb. 1. Juli 1890 in Ingolstadt

Bibliothek der Universität Leipzig. Bearbeitet von Dr. Otto Günther. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1887. 8°. 1 Bl. 104 S.

Der Verfasser hat sich der Mühe unterzogen, die Geschichte der Universitätsbibliothek Leipzig zu schreiben, und hat dabei eine Arbeit geliefert, die nicht nur für Leipzig, sondern für die Geschichte der Bibliotheken überhaupt von Interesse ist. Wir können nicht umhin, dem Verfasser unsere Anerkennung auszusprechen, dass er es verstanden hat, trotz der Trockenheit des Stoffes, die Geschichte der Bibliothek in einer Weise zu schreiben, dass sie auch für den Nichtbibliothekar lesbar ist. Wir können nicht umhin, dem Verfasser unsere Anerkennung auszusprechen, dass er es verstanden hat, trotz der Trockenheit des Stoffes, die Geschichte der Bibliothek in einer Weise zu schreiben, dass sie auch für den Nichtbibliothekar lesbar ist.

Teil I

Gesetz über Änderungen im Aufbau der Wehrmacht. Vom 21. Mai 1935 (RGBl. I S. 609) wird wie folgt geändert:

1. Der Oberbefehl über die Wehrmacht (§ 47 Abs. 1 Satz 1 des Reichsbeamtengesetzes) geht auf den Führer und Reichskanzler über.

2. Der Führer und Reichskanzler ernennt die Offiziere der Wehrmacht.

3. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit in den Ruhestand versetzen.

4. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit zur Verwendung im Beurlaubtenstand versetzen.

5. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit zur Verfügung stellen.

6. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit entlassen.

7. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

8. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

9. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

10. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

11. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

12. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

13. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

14. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

15. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

16. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

17. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

18. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

19. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

20. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

21. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

22. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

23. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

24. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

25. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

26. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

27. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

28. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

29. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

30. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

31. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

32. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

33. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

34. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

35. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

36. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

37. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

38. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

39. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

40. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

41. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

42. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

43. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

44. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

45. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

46. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

47. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

48. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

49. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

50. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

51. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

52. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

53. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

54. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

55. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

56. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

57. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

58. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

59. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

60. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

61. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

62. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

63. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

64. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

65. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

66. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

67. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

68. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

69. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

70. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

71. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

72. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

73. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

74. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

75. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

76. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

77. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

78. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

79. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

80. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

81. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

82. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

83. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

84. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

85. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

86. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

87. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

88. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

89. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

90. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

91. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

92. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

93. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

94. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

95. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

96. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

97. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

98. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

99. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

100. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

101. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

102. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

103. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

104. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

105. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

106. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

107. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

108. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

109. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

110. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

111. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

112. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

113. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

114. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

115. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

116. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

117. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

118. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

119. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

120. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

121. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

122. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

123. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

124. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

125. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

126. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

127. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

128. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

129. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

130. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

131. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

132. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

133. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

134. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

135. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

136. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

137. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

138. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

139. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

140. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

141. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

142. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

143. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

144. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

145. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

146. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

147. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

148. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

149. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

150. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

151. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

152. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

153. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

154. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

155. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

156. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

157. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

158. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

159. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

160. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

161. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

162. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

163. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

164. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

165. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

166. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

167. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

168. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

169. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

170. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

171. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

172. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

173. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

174. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

175. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

176. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

177. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

178. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

179. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

180. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

181. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

182. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

183. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

184. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

185. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

186. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

187. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

188. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

189. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

190. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

191. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

192. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

193. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

194. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

195. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

196. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

197. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

198. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

199. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

200. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

201. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

202. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

203. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

204. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

205. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

206. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

207. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

208. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

209. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

210. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

211. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

212. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

213. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

214. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

215. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

216. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

217. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

218. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

219. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

220. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

221. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

222. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

223. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

224. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

225. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

226. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

227. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

228. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

229. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

230. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

231. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

232. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

233. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

234. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

235. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

236. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

237. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

238. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

239. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

240. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

241. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

242. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

243. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

244. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

245. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

246. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

247. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

248. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

249. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

250. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

251. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

252. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

253. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

254. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

255. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

256. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

257. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

258. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

259. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

260. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

261. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

262. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

263. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

264. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

265. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

266. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

267. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

268. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

269. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

270. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

271. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

272. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

273. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

274. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

275. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

276. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

277. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

278. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

279. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

280. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

281. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

282. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

283. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

284. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

285. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

286. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

287. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

288. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

289. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

290. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

291. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

292. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

293. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

294. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

295. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

296. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

297. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

298. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

299. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

300. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

301. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

302. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

303. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

304. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

305. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

306. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

307. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

308. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

309. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

310. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

311. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

312. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

313. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

314. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

315. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

316. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

317. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

318. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

319. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

320. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

321. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

322. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

323. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

324. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

325. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

326. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

327. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

328. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

329. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

330. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

331. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

332. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

333. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

334. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

335. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

336. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

337. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

338. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

339. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

340. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

341. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

342. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

343. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

344. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

345. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

346. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

347. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

348. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

349. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

350. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

351. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

352. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

353. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

354. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

355. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

356. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

357. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

358. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

359. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

360. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

361. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

362. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

363. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

364. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

365. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

366. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

367. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

368. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

369. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

370. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

371. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

372. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

373. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit einberufen.

374. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit kommandieren.

375. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit versetzen.

376. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ernennen.

377. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit befördern.

378. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit degradieren.

379. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit ausstoßen.

380. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit begnadigen.

381. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit amnestieren.

382. Der Führer und Reichskanzler kann Offiziere der Wehrmacht jederzeit abberufen.

383. Der

Art. 5. Die Kirchenvorsteherschaft besteht aus dem Pfarrer als Präsident und aus 4 bis 6 Mitgliedern, welche von der Kirchgemeinde gewählt werden.

Art. 6. Die Kirchenvorsteherschaft hat die Aufsicht über die Kirchgemeinde, sorgt für die Erhaltung der Kirchen, Pfarrhäuser und Kirchengüter, verwaltet das Kirchengut und besorgt die Kirchenrechnung.

Art. 7. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 8. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 9. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 10. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 11. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 12. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 13. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 14. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 15. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 16. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 17. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 18. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 19. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 20. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 21. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 22. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 23. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 24. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 25. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 26. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 27. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 28. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 29. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 30. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 31. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 32. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 33. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 34. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 35. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 36. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 37. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 38. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 39. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 40. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 41. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 42. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 43. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 44. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 45. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 46. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 47. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 48. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 49. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 50. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 51. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 52. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 53. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 54. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 55. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 56. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 57. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 58. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 59. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 60. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 61. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 62. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 63. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 64. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 65. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 66. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 67. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 68. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 69. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 70. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 71. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 72. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 73. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 74. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 75. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 76. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 77. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 78. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 79. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 80. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 81. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 82. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 83. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 84. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 85. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 86. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 87. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 88. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 89. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 90. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 91. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 92. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 93. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 94. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 95. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 96. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 97. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 98. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 99. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchenordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Art. 100. Die Kirchenvorsteherschaft hat das Recht, Kirchensteuern zu beschließen, welche der Genehmigung des Regierungsrates bedürfen.

Copyright © 2000 Dorling Kindersley. This material may not be reproduced without permission.

Le livre *luh leevr* the book

Le livre de cuisine *luh leevr duh kwee-zeen* the cookbook

Le livre de poche *luh leevr duh posh* the paperback

Le livre d'images *luh leevr dee-mahzh* the picture book

Le livre d'occasion *luh leevr dok-kah-zyon* the second-hand book

Le livre d'or *luh leevr dor* the guest book

Le livre relié *luh leevr ruh-lyay* the hardback

Le livre scolaire *luh leevr skol-air* the school book

Le livre de vocabulaire *luh leevr duh vo-kah-bew-lair* the phrase book

Le livre de voyage *luh leevr duh vwah-yahzh* the travel book

Le livre de vulgarisation *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon* the popular science book

Le livre de vulgarisation scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique *luh leevr duh vewl-gah-ree-zah-syon tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek ay syon-tee-feek ay tek-neek* the popular science book

**Le livre de vulgarisation technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et technique et scientifique et

Genua, arbeitete um 1690. an dem herzoglichen Hofe zu Parma, wo er historische Bilder verfertigte. *Acad. Clem.* I. 214.

Dragon; Beyname von **Dupaon**.

Dramen (Simon), Miniaturmaler, lernte bey van Hams, und arbeitete zu Kopenhagen. Dauw S. 132.

Dravecsky (Gabriel), hungarischer Ritter, und kayserlicher Rittmeister, malte Blumen, Pflanzen, Insekten u. s. f. und ward 1771. zum Mitglied der Kayserlichen Künstleracademie zu Wien angenommen. Kunstzeitung.

Drea (Cennino di). S. Cennini.

* **Drechsel** (Wolf), Formschneider zu Nürnberg. Man hat von ihm neben andern das Bildniß Albrecht Dürers. Knorr S. 71.

Dregge (Daniel), geschickter Bildnißmaler zu Danzig, st. daselbst 1617. *Msc.*

Drentwet (Abraham), berühmter Goldschmied in getriebner Arbeit und Wachsbossierer von Augspurg, war ein vortreflicher Zeichner und Erfinder in kleinen Figuren. Seine in Wachs bossirte kleine Kabinetstücke sind sehr gesucht und hoch geschätzt. Man zeigt einige davon in der Galerie des Herzogs von Sachsen-Gotha, unter welchen man die Bildnisse der herzoglichen Familie, welche er 1724. verfertigt, sehr bewundert. Dieser geschickte Künstler starb 1727. in seinem Vaterlande, 80. J. alt. Er hat zwey Werke in Kupfer stechen lassen, unter den Titeln: Allerley Silberarbeiten auf 8. Blättern und die Augspurgische Goldschmiedskunst in zwey Lagen, beyde von 13. Blättern. — Sein Bruder, Jonas, war ein guter Frescomaler, welcher Vieles in dem Pallaste des Prinzen Eugens von Savoyen zu Wien gearbeitet, und daselbst in hohem Alter gestorben ist. — * Philipp Jacob, Emanuel und Abraham Drentwet, waren geschickte Silberarbeiter zu Augspurg. Sie arbeiteten in gleicher Gesellschaft und hatten sämtlich Antheil an dem vielen Silbergeräthe, welches 1751. und 1753. für den Berlinischen Hof in dieser Stadt verfertigt wurde. Der erste st. 1742. 65. J. alt. Emanuel 1753. alt 74. Jahre. Der letzte st. 1735. in einem Alter von 39. Jahren. — Philipp Jacob Drentwet der jüngere, sonst der Kleine genannt, verfertigte anstatt des eingeschmelzten Manlichischen St. Huberts-Altars, einen neuen, der 21'. hoch war, und in die Hofkapelle zu Mannheim gesetzt wurde; er arbeitete auch zu obbemeldter Berlinischen Bestellung Tische, Aufsätze und Suppentöpfe, wie auch ein ausserordentlich großes Tafelservice für den spanischen Bottschafter, Grafen von Montyo. Er st. 1754. 60. J. alt. — Von einem ältern Philipp Jacob Drentwet, als beyde obige sind, findet man ungemein schön getriebne Bildnisse aus seiner eignen Familie. Er war noch 1648. im großen Rathe zu Augspurg. Von Strerren Brief VIII. u. IX.

* **Drevet** (Peter), Vater und Sohn, zwey treffliche Kupferstecher zu Paris, die besonders nns vergleichliche Bildnisse nach Rigaud, Largilliere und andern berühmten Malern lieferten. Der Vater, von Lyon gebürtig, lernte die Zeichenkunst bey Giermain Audran, das Kupferstechen aber aus sich selbst. Er st. 1749. 75. J. alt. Sein Sohn starb in gleichem Jahre, 42. J. alt. Man bemerkt in ihren Blättern eine kluge Regelmäßigkeit in Anlegung der Schraffierungen, welche das Biegsame der Natur ungezwungen nachahmt. Ihr Grabstichel ist rein und zierlich, und ihre Arbeit mit äusserstem Fleisse ausgeführt. Der Drevets größte Kunst besteht in Gewandern von Seide, Sammet, Pelzwerk, Stickerey und andern zum Putze gehörigen Zierathen. Der Sohn übertraf seinen Vater, den er anfangs blos zu erreichen suchte, durch das Reitzende und Zärtliche seines Grabstichels. Er verlor das Geistreiche, das Richtige und das Wahre der Umrisse, der Formen und der Charaktere niemals aus den Augen, wohlwissend, daß ohne dieses die schönste Arbeit nichts anders als ein künstliches Gekritz auf der Kupferblatte vorstellt. — * Claudius Drevet, ihr Vetter und Schüler, arbeitete mit vielem Ruhm in dieser Kunst, und lebte noch 1766. Basan giebt ein Verzeichniß von den vornehmsten Blättern dieser vortreflichen Künstler. *Lambert* III. 276.

Drillenburg (Wilhelm), geb. zu Utrecht 1626. lernte bey Abraham Bloemaert und bey Johann Both. Er malte Landschaften, in welchen er seinem zweyten Lehrmeister, die Natürlichkeit der Färbung und die Leichtigkeit des Pinsels ausgenommen, gleichkam. Drillenburg arbeitete zu Dortrecht um 1669. *Descamps* II. 377.

Drimander (Carl), Dänischer Geschichtsmaler. Man siehet von ihm ziemlich wohlgerathene Bilder in der königl. Kunstkammer zu Kopenhagen. Dieser Künstler ist vermuthlich der jüngere Carl van Mander. Nath. Wraralls Reisen S. 46.

Droogsloot oder **Droech-Sloot** ( ), von Gorcum oder Dortrecht, um 1650. geb. malte Bauernhochzeiten. Tänze und Kirchweihen; diese letztern wußte er durch eine Menge Kramläden, Käufer und Zuschauer sehr angenehm zu machen. Seine Bilder sind von gutem Colorit; aber eine etwas trockne Manier in den Figuren verringert ihren Werth. *Descamps* III. 263.

Drooſt (Cornelius). S. Troost.

Drore (Jacob). S. Roor.

Drossart ( ), holländischer Landschaftsmaler, stellte in seinen Bildern mehrentheils Hirschen- und andre Jagden vor. *Houbraken* III. 52.

Drost ( ), Maler in Holland, lernte in Rembrands Schule. Ein langer Aufenthalt in Italien brachte ihm einen bessern Geschmack in der Zeichnung bey, als sein Lehrmeister hatte. Ein historisches Bild von ihm, welches Johannes in der Wüste predigend vorstellt, ist in Ansehung der Färbung und Zeichnung eines großen Meisters würdig. Er blühete um 1670. *Descamps* III. 42.

— — ( ) Bildhauer, verfertigte kleine Figuren aus gefärbtem Wachs.

* **Drouais** (H.), Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Franz de Troy. Er arbeitete um 1740. in Oel und Mignatur. — * Sein Sohn, Franz, arbeitete um 1760. in gleicher Kunst, und war Mitglied der königl. Academie. Man findet unter seinen Bildern einige artige Compositionen von Kinderportraiten. Daullé, Surugue, Tardieu, Beauvarlet, Melini und andre haben nach diesen Künstlern gearbeitet.

* **Drouilly** (Johann), Bildhauer von Vernon in der Normandie, arbeitete zu Paris. Man siehet in einigen Kirchen dieser Hauptstadt und derselben Gegenden verschiedene Grabmäler und Statüen von seiner Hand. Er verfertigte auch für die königliche Gärten zu Versailles die heroische Dichtkunst und ein großes Gefäß von Marmor. Dieser Künstler st. 1698. in der Blüthe seiner Jahre. *le Comte* III. 197.

Drouin (Colignon), trefflicher Bildhauer aus Lothringen, war Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Gurnedeville* III. 114. Er ist vielleicht der vorgedachte Colignon.

Drummer (Joh. Paul), von Augspurg gebürtig, lernte anfangs die Malerey bey Johann Heiß, seinem Anverwandten, legte sich aber hernach auf die Schwarzkunst, und arbeitete beständig für Elias Christoph Heiß. Seine Werke sind sehr beliebt. Er st. 1728. 42. J. alt. von Strerren Br. IX.

Druse oder **Durufe** ( ), anfänglich Aufseher des königl. Schlosses zu St. Germain, hernach zu Marly, unter Ludwig XIV. Er gab den Garten dieses letztern Schlosses an, welcher mit allem Rechte für ein Muster alles dessen, was man Schönes und Angenehmes in dieser Art finden kann, gehalten wird. *Environs de Paris*

Druyvesteyn (Aart Jansz), malte Land-

Kunstgewerbe, Kunstindustrie, Kunstgewerbeschule, Kunstgewerbemuseum, Kunstgewerbeverein, Kunstgewerbeausstellung, Kunstgewerbeblatt, Kunstgewerbeschüler, Kunstgewerbeschülerin, Kunstgewerbeschulgasse, Kunstgewerbeschulstraße, Kunstgewerbeschulplatz, Kunstgewerbeschulhof, Kunstgewerbeschulgebäude, Kunstgewerbeschulbibliothek, Kunstgewerbeschulsammlung, Kunstgewerbeschulausstellung, Kunstgewerbeschulfest, Kunstgewerbeschulball, Kunstgewerbeschulkonzert, Kunstgewerbeschulvorstellung, Kunstgewerbeschulaufführung, Kunstgewerbeschulprüfung, Kunstgewerbeschulzeugnis, Kunstgewerbeschulabgangszeugnis, Kunstgewerbeschulreifezeugnis, Kunstgewerbeschulabschlussprüfung, Kunstgewerbeschulabschlussarbeit, Kunstgewerbeschulabschlussausstellung, Kunstgewerbeschulabschlussfest, Kunstgewerbeschulabschlussball, Kunstgewerbeschulabschlusskonzert, Kunstgewerbeschulabschlussvorstellung, Kunstgewerbeschulabschlussaufführung.

Kunstgewerbeschule f. Schule für angewandte Kunst, Schule für Kunstgewerbe, Schule für Kunsthandwerk, Schule für Kunstindustrie, Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschüler m. Schüler einer Kunstgewerbeschule, Schüler einer Schule für angewandte Kunst, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe, Schüler einer Schule für Kunsthandwerk, Schüler einer Schule für Kunstindustrie, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schüler einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schüler einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschülerin f. Schülerin einer Kunstgewerbeschule, Schülerin einer Schule für angewandte Kunst, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe, Schülerin einer Schule für Kunsthandwerk, Schülerin einer Schule für Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schülerin einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Schülerin einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulgasse f. Gasse, in der eine Kunstgewerbeschule steht, Gasse, in der eine Schule für angewandte Kunst steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe steht, Gasse, in der eine Schule für Kunsthandwerk steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Gasse, in der eine Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Gasse, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht.

Kunstgewerbeschulstraße f. Straße, in der eine Kunstgewerbeschule steht, Straße, in der eine Schule für angewandte Kunst steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe steht, Straße, in der eine Schule für Kunsthandwerk steht, Straße, in der eine Schule für Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Straße, in der eine Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Straße, in der eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht.

Kunstgewerbeschulplatz m. Platz, an dem eine Kunstgewerbeschule steht, Platz, an dem eine Schule für angewandte Kunst steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe steht, Platz, an dem eine Schule für Kunsthandwerk steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Platz, an dem eine Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie steht, Platz, an dem eine Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie steht.

Kunstgewerbeschulhof m. Hof einer Kunstgewerbeschule, Hof einer Schule für angewandte Kunst, Hof einer Schule für Kunstgewerbe, Hof einer Schule für Kunsthandwerk, Hof einer Schule für Kunstindustrie, Hof einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Hof einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Hof einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Hof einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Hof einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Hof einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Hof einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Hof einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Hof einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Hof einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Hof einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulgebäude n. Gebäude einer Kunstgewerbeschule, Gebäude einer Schule für angewandte Kunst, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe, Gebäude einer Schule für Kunsthandwerk, Gebäude einer Schule für Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Gebäude einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Gebäude einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulbibliothek f. Bibliothek einer Kunstgewerbeschule, Bibliothek einer Schule für angewandte Kunst, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe, Bibliothek einer Schule für Kunsthandwerk, Bibliothek einer Schule für Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Bibliothek einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Bibliothek einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulsammlung f. Sammlung einer Kunstgewerbeschule, Sammlung einer Schule für angewandte Kunst, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe, Sammlung einer Schule für Kunsthandwerk, Sammlung einer Schule für Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Sammlung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Sammlung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulausstellung f. Ausstellung einer Kunstgewerbeschule, Ausstellung einer Schule für angewandte Kunst, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Ausstellung einer Schule für Kunsthandwerk, Ausstellung einer Schule für Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Ausstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Ausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulfest n. Fest einer Kunstgewerbeschule, Fest einer Schule für angewandte Kunst, Fest einer Schule für Kunstgewerbe, Fest einer Schule für Kunsthandwerk, Fest einer Schule für Kunstindustrie, Fest einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Fest einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Fest einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Fest einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Fest einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Fest einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Fest einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Fest einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Fest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Fest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Fest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulball m. Ball einer Kunstgewerbeschule, Ball einer Schule für angewandte Kunst, Ball einer Schule für Kunstgewerbe, Ball einer Schule für Kunsthandwerk, Ball einer Schule für Kunstindustrie, Ball einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Ball einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Ball einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ball einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ball einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Ball einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Ball einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Ball einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Ball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Ball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Ball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulkonzert n. Konzert einer Kunstgewerbeschule, Konzert einer Schule für angewandte Kunst, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe, Konzert einer Schule für Kunsthandwerk, Konzert einer Schule für Kunstindustrie, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Konzert einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Konzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulvorstellung f. Vorstellung einer Kunstgewerbeschule, Vorstellung einer Schule für angewandte Kunst, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Vorstellung einer Schule für Kunsthandwerk, Vorstellung einer Schule für Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Vorstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Vorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulaufführung f. Aufführung einer Kunstgewerbeschule, Aufführung einer Schule für angewandte Kunst, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe, Aufführung einer Schule für Kunsthandwerk, Aufführung einer Schule für Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Aufführung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Aufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulprüfung f. Prüfung einer Kunstgewerbeschule, Prüfung einer Schule für angewandte Kunst, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe, Prüfung einer Schule für Kunsthandwerk, Prüfung einer Schule für Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Prüfung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Prüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulzeugnis n. Zeugnis einer Kunstgewerbeschule, Zeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Zeugnis einer Schule für Kunsthandwerk, Zeugnis einer Schule für Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Zeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Zeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabgangszeugnis n. Abgangszeugnis einer Kunstgewerbeschule, Abgangszeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Abgangszeugnis einer Schule für Kunsthandwerk, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abgangszeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abgangszeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulreifezeugnis n. Reifezeugnis einer Kunstgewerbeschule, Reifezeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Reifezeugnis einer Schule für Kunsthandwerk, Reifezeugnis einer Schule für Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Reifezeugnis einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Reifezeugnis einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussprüfung f. Abschlussprüfung einer Kunstgewerbeschule, Abschlussprüfung einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussprüfung einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussprüfung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussprüfung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussarbeit f. Abschlussarbeit einer Kunstgewerbeschule, Abschlussarbeit einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussarbeit einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussarbeit einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussarbeit einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussausstellung f. Abschlussausstellung einer Kunstgewerbeschule, Abschlussausstellung einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussausstellung einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussausstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussausstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussfest n. Abschlussfest einer Kunstgewerbeschule, Abschlussfest einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussfest einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussfest einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussfest einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussfest einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussball m. Abschlussball einer Kunstgewerbeschule, Abschlussball einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussball einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussball einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussball einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussball einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlusskonzert n. Abschlusskonzert einer Kunstgewerbeschule, Abschlusskonzert einer Schule für angewandte Kunst, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlusskonzert einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlusskonzert einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlusskonzert einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussvorstellung f. Abschlussvorstellung einer Kunstgewerbeschule, Abschlussvorstellung einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussvorstellung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussvorstellung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Kunstgewerbeschulabschlussaufführung f. Abschlussaufführung einer Kunstgewerbeschule, Abschlussaufführung einer Schule für angewandte Kunst, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe, Abschlussaufführung einer Schule für Kunsthandwerk, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussaufführung einer Schule für angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe und angewandte Kunst, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunsthandwerk, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst und Kunstindustrie, Abschlussaufführung einer Schule für Kunstgewerbe, angewandte Kunst, Kunsthandwerk und Kunstindustrie.

Bankruptcy Act, 1914, and the Bankruptcy Rules, 1915, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1926, and the Bankruptcy Rules, 1926, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1928, and the Bankruptcy Rules, 1929, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1931, and the Bankruptcy Rules, 1931, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1933, and the Bankruptcy Rules, 1933, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1934, and the Bankruptcy Rules, 1934, and the Bankruptcy (Amendment) Act, 1935, and the Bankruptcy Rules, 1935, and the Bankruptcy (Amendment) Act,

nen Zeitgenossen, in Vergleichung gesetzt. P. Drevet hat nach ihm das Bildniß von Leopold, Herzogen von Lothringen gestochen. *Guendeville* III. 151. — Ein andrer Niclaus Dupuis ist in dem Art. Carl Dupuis zu suchen.

Dupuis (Peter), ein Früchte- und Blumenmaler von Montfort-Lamaury gebürtig, ward 1663. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er st. daselbst 1682. 74. J. alt. *Guerin* p. 225.

— — ( ) Bildhauer von Amiens, lebte um 1750.

* **Duramano** (Franz), ein Venetianer, lernte bey seiner Mutter das Blumenmalen, worinn er mit großer Meisterhaftigkeit und frischer Färbung arbeitete. Er verfertigte eine fast unzählige Menge Blumen in Oel-, Fresco- und Wasserfarben überaus fleißig, und so hurtig, daß er im Stand war, jeden Tag zwo Tafeln von drey Fussen zu malen. Seine Bilder wurden durch ganz Europa zerstreut. *Guarienti.*

* **Durameau** (Ludwig), französischer Geschichtsmaler, war um 1765. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Exposition etc.*

Duran (Joachim), Maler in Spanien, verfertigte für die Kirche S. S. Quaranta Martiri zu Rom eine Tafel, welche St. Johannes den Täufer vorstellt. *Titi.*

Durand ( ), Bildhauer zu Paris um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner öffentlichen Arbeit ist nichts bekannt, als zwey Brustbilder der H. H. Carolus Borromäus und Franciscus von Sales, welche in einem Saale des Hopital des Incurables zu Paris aufgestellt sind. *Brice.* — * **Durand**, ein Geschichtsmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc. — Um gleiche Zeit arbeitete ein andrer * **Durand** als Schmelzmaler in Diensten des Herzogs von Orleans. Der Artikel Email in dem Dictionaire encyclopedique gedenkt seiner Talente mit vielem Ruhm. Dieser Künstler machte auch schöne Arbeit von Perlenmutter.

— — ( ) ein Frauenzimmer, malte um 1767. zu Paris Bildnisse in Pastel.

* **— — ( ) baute um 1770. das Rathhaus zu Chalons in Champagne. Man kenne davon fünf Blätter, die von Lagardette geetzt sind.**

Duranta (Johanna). S. J. A. Dianea.

* **Durante** (Georg Graf von), ein Brescianer, hatte eine besondere Neigung und Fähigkeit zur Malerey, und stellte zahmes und wildes Geflügel auf das natürlichste vor, womit er seine vertrauteste Freunde beschenkte. Dieser Herr hielt sich meist auf seinem Schlosse zwischen Bergamo und Brescia auf, wo noch Vieles von seiner Arbeit zu sehen ist. Er starb zu Bellinzona um 1758. oder 1759. Seine Gemälde werden seither sehr theuer verkauft. Man siehet seine beßten Bilder in der Galerie der Grafen Zanei zu Bergamo. *Guarienti.*

* **Dürer** (Albrecht), eines * Goldschmieds Sohn von Nürnberg, lernte bey Michael Wohlgemuth. Er hatte ein großes Genie, welches zu allen Künsten aufgelegt war. In der Malerey, Bildhauer- und Baukunst, auch im Kupferstechen und Formschneiden war er vortreflich, und besaß die Mathematik sehr gründlich. Dürer machte sich schon mit seinen ersten Werken berühmt; er arbeitete an dem Hofe Kaiser Maximilian I. und ward von ihm geadelt; auch bey Kaiser Carl V. und seinem Bruder König Ferdinand war er sehr wohl angesehen. Mit den vornehmsten Künstlern seiner Zeit stiftete er genaue Freundschaft; wie z. B. mit Raphael und Lucas von Leyden. Seine Gemälde sind hin und wieder in den Kunstgalerien großer Herren zu sehen. Dieser vortrefliche Mann starb zu Nürnberg 1528. 58. J. alt, und ward in der St. Johanniskirche begraben. Man bewundert an seinen Werken eine lebhafte und fruchtbare Einbildungskraft, erhabenes Genie, meisterhafte Pinselzüge, sehr fleißige Ausarbeitung, und richtige Zeichnung; daher zu wünschen wäre, daß er eine bessere Wahl in den Gegenständen, welche ihm die Natur zeigte, getroffen hätte; daß seine Ausdrücke edler, sein Geschmack in der Zeichnung weniger steif, seine Manier etwas angenehmer, und daß er endlich die Luft-Perspectiv in Brechung der Farben besser beobachtet hätte. Seine Landschaften sind wegen ihren angenehmen und seltenen Lagen beliebt. Seine Kupferstiche und Holzschnitte sind ebenfalls in hoher Achtung; die erstern verdienen die Bewunderung der Kenner wegen der Feinheit seines Grabstichels, zumal sie als die ersten Arbeiten einer neuen Kunst anzusehen sind. In Ansehung der Holzschnitte, einer Kunst, die er vermuthlich bey W. Pleydenwurf lernte, muß man sich wundern, daß dieser alte Meister so viel Ausdruck und Haltung, so viel Charakter in den Köpfen anbringen konnte, und daß alles so gut ausgeführt ist. Einige von diesen letztern sind in Helldunkel gearbeitet, und geben an Schönheit der Arbeit des Hugo da Carpi nichts nach. Seine mit dem Grabstichel verfertigte Blätter werden auf 94. Stücke geschätzt; 4. stach er in Zinn, und 6. sind geetzt. Ueberdas findet man 282. Holzschnitte, die mit seinem Namen bezeichnet sind. Einige andere sind von verschiedenen Meistern in Kupfer gebracht, die aus Copien nach seinen Kupferstichen, Zeichnungen und Gemälden in mehr als 200. Stücken bestehen. Endlich schrieb Dürer auch einige Bücher über die Geometrie, die Perspectiv, die Fortification und Proportion des menschlichen Cörpers. Man zeigt auch von ihm Schaumünzen. Doppelmayr giebt einen Stich von P. Pirkheimers und Dürers eignen Bildnissen, und Zoeglen (XX. 40.) D. Martin Luthers Brustbild von 1526. Arends und Schoeber haben sein Leben beschrieben, und geben ein Verzeichniß von seinen Gemälden sowohl als von seinen Kupferstichen und Holzschnitten. Dürers Werk, aus ungefähr 420 Blättern bestehend, ward aus Marietre's Verlassenschaft um 1850. Liv. verkauft. Die Italiener heissen ihn gemeinlich Duro. — Sein Bruder * Johann, geb. 1478. arbeitete als Hofmaler bey dem König in Polen, und lebte seit 1502. in seines Bruders Hause. Sandrart I. 229.

Dürer (der kleine Albert), Beyname von Andreas Andreani.

* **Duret** (Peter), gab um 1652. eine Sammlung von Bildnissen berühmter Franzosen und Fremden, in Kupfer. Vermuthlich ist es Daret.

— — (P.), junger französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. zu Paris. Man hat von ihm Blätter nach Ruysdael, E. van der Neer, P. Wouwermans, Vernet u. s. f. *Basan.*

Dürr (Ernest Caspar), Medailleur zu Dresden um 1680. Er unterwies M. H. Omeis und Christian Wermuth in dieser Kunst.

* **— — (Johann), deutscher Kupferstecher. Man hat von ihm viele Bildnisse von Gelehrten, die er um 1650. gab.**

Duru ( ), Maler, welchen d'Argensville unter die Schüler des F. van der Meulen zählt.

Duruse. S. Druse.

Durut, Medailleur; heißt vermuthlich Dubut.

Dury ( ), Baumeister und Professor der Academie zu Cassel, arbeitete um 1768. an den Gebäuden seines Landesherrn. Beschreibung der Stadt Cassel S. 115.

Dusart (Cornelius). S. Sart.

Duscher (Marc). S. Tuscher, und den Art. Abraham Wogter.

Dusi (Anton), Künstler von Brescia, von welchem man in den dasigen Kirchen einige historische Gemälde in Oel und Fresco sieht. *Averoldo.*

Dusmann (Cornelius), Maler von Amsterdam, hielt sich seine meiste Lebenszeit zu Vicenza auf,

Berlin, Mittwoch, den 20. Januar 1875.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Kanalisation in der Kaiserstraße, Kaiserpassage, Kaiserstraße, Kaiserpassage, Kaiserstraße, Kaiserpassage,

Bibliothek der Kirchenväter. Herausgegeben von Dr. Otto Bardenhewer, Professor der Theologie in München. Kempten, Kösel'sche Buchhandlung. 1911 ff.

Die Bibliothek der Kirchenväter, die Professor Bardenhewer herausgibt, ist ein Unternehmen, das sich in jeder Hinsicht empfiehlt. Es

cher zu Augſpurg, hat ſich dadurch Verdienſte gemacht, daß er verſchiedene Gemälde nach J. Heinrich Schoenfeld geetzt, worinn er viel Verſtand in Nachahmung der Manier ſeiner Originale zeigte. Ehinger war auch ein guter Tonkunſtler, und Organiſt bey der Kirche St. Anna. Er ſt. 1756. 84. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* Ehrenberg (Peter Schubart), malte Landſchaften und Architectur in van Nikkelens Geſchmacke. In der Prämonſtratenſer-Nonnenkirche von Liliendael bey Mecheln, ſieht man von ihm auf der ganzen hintern Wand einen Tempel von guter Architectur, in welchem die artigen, von L. Francois gemalte Figuren den H. Norbert, welcher Almoſen austheilt, vorſtellen. L. Heckenauer hat nach ihm ein Bildniß geſtochen. *Voyage de Descamps.*

Ehrenſtral; Beyname v. David Kloeckner.

* Ehret (Georg Dionyſius), von Heidelberg gebürtig, malte mit Waſſerfarben auf Pergament ſehr ſchöne Blumen, Pflanzen u. ſ. w. Er arbeitete um 1760. zu London. *Msc.*

* Eichel (Emanuel), guter Silberkünſtler zu Augſpurg, lernte bey Johann Mann. Er verfertigte kleine Arbeit von Schmuckkäſtgen, Doſen u. a. mit Schildkröten, Perlenmutter u. ſ. f. eingelegt. Sein größtes Kunſtſtück war ein Schmuckkäſtgen, worauf die Geſchichte Kaiſer Carl VI. zu ſehen iſt, von welchem er eine Beſchreibung drucken ließ. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1752. 62. Jahre alt. — * Sein Sohn, Emanuel, ein Kupferſtecher, lernte bey J. Daniel Herz, und arbeitete für die Kunſthändler zu Augſpurg. Er war beſonders in Architecturſtücken geſchickt. Dieſer Künſtler war Zeichenmeiſter des proteſtantiſchen Collegii dieſer Stadt. von Stetten Br. IX. X.

* Eichler (Gottfried), Heinrichs Enkel, lernte bey Johann Heiß, und that darauf eine Reiſe in Italien. Zu Rom ſtudirte er in der Schule des Ritters Maratti. Nach einem faſt fünfjährigen Aufenthalt gieng er mit Kupetzky nach Wien, und nach andern fünf Jahren nach Hauſe. Hier malte er meiſtens Bildniſſe, wovon man einige anſehnliche Familienſtücke ſiehet. Daß es ihm aber bloß an Gelegenheit und nicht an Geſchicklichkeit gefehlt habe, hiſtoriſche Gemälde zu verfertigen, zeiget das Altarblatt in der Barfüſſerkirche, welches das H. Abendmal vorſtellt; an dieſem ſchätzt man ſowohl das ſchöne Licht, die treflichen Köpfe, die Perſpectiv der langen Tafel, als auch die feine Haltung ſehr hoch. Kilian hat dieſes Bild in ſeiner Kupferbibel angebracht. Eichler ward 1742. Director der augſpurgiſchen Mahleracademie und ſtarb 1759. 82. J. alt. Man hat eine Menge Theſes in Schwarzkunſt von dieſes geſchickten Mannes Erfindung und Arbeit. Wolfgang, Herz, Vogel, Haid, u. ſ. f. haben nach ihm in Kupfer geſtochen. — * Sein Sohn, Johann Gottfried, geb. 1715. folgte ihm in ſeiner Kunſt. Er arbeitete in Schwarzkunſt, zeichnete auch für andre Kupferſtecher, und beſaß eine große Geſchicklichkeit in kleinen Figuren. Er ſt. 1770. — * Martin Gottfried, dieſes letztern Sohn und Schüler; arbeitete um 1765. zu Manheim bey Egidius Vereiſt. von Stetten Br. IX. X.

— — (Heinrich), geſchickter Schreiner von Lippſtädt in Meiſſen gebürtig, arbeitete zu Augſpurg, wo er die Kanzel der St. Annakirche nach einer treflichen Bauart verfertigte. Er machte auch in Geſellſchaft mit N. Ellrich ſchöne Arbeit von Schränken, Schreibs und andern Tiſchen, Spiegelrahmen u. ſ. f. die ſie mit Landſchaften, Laubwerk und Früchten von Perlenmutter, Stein, Glas ꝛc. ſehr künſtlich einzulegen wußten. Eichler ſt. 1719. 82. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* — — (Joſeph), genannt Wolluſt, Maler von Braunſchweig, lernte bey ſeinem * Vater und ſtudirte zu Rom. Er malte mit gutem Verſtande Bildniſſe in Paſtel und Oel. Dieſer Künſtler lebte um 1740. J. J. Haid hat nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Von Tobias Eichler, vielleicht des obigen Sohn, ſiehet man ſein und ſeiner Familie Bildniſſe in der Kunſtgalerie zu Salzdahlum. *Guarient.*

Eick (Hubert van). S. Eyk.

* Eigwed (Niclaus). S. den Art. G. D. Anton.

* Eimart (Georg Chriſtoph), der ältere, geb. zu Regenſpurg 1603. Er malte Bildniſſe, Landſchaften und Küchenſtücke in Oel, arbeitete auch in Miniatur. Eine ſchöne Ehrenpforte, welche er auf den Einzug Kaiſer Ferdinand IV. mit großen emblematiſchen Figuren auszierte, erwarb ihm großes Lob. Nach Papillon hat dieſer Künſtler auch in Holz geſchnitten. Er ſt. 1663. Neben nachfolgendem hinterließ er noch zwey Söhne, Matthäus und Chriſtoph, die er in ſeinen Künſten unterwieſen hatte. Sandrart I. 375.

* — — (Georg Chriſtoph), des obigen Sohn, lernte auch bey Jacob Sandrart. Er war ein im Zeichnen, Malen, Emailliren, Kupferſtechen und Radieren treflich geübter Künſtler, und arbeitete zu Nürnberg, wo er 1705. 67. J. alt ſtarb. — Seine Tochter, Maria Clara, geb. zu Nürnberg, malte Bilder, Blumen, Vögel u. ſ. f. Sie radirte ſelbſt einige antike Figuren, und ließ auch einige weibliche Figuren, die ſie in verſchiedenen Stellungen nach Antiken gezeichnet hatte, von Andern ſtechen; dann war ſie in der Aſtronomie ebenfalls wohl erfahren. Dieſe Künſtlerin heyrathete den berühmten Altorfiſchen Profeſſor Phyſices Heinrich Müller, und ſtarb daſelbſt 1707. Doppelmayr S. 257. u. 259.

Einden (Hubert van den). S. Eynden.

Eiſen (Franz), Geſchichtsmaler von Valenciennes gebürtig, ward aber zu Brüſſel erzogen. Er arbeitete um 1750. zu Paris, und war Mitglied der Academie von St. Luc. Man hat von ihm Chriſtus, der dem Apoſtel Petrus die Schüſſel anvertraut, nach Rubens radiert. Defert, Chevillet, Tardieu und Andre dann haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * Carl, Zeichner, hat verſchiedene kleine Blätter von ſeiner Erfindung geetzt. Er zeichnete ſehr Vieles und mit einer geiſtreichen Manier für die Kupferſtecher. Dieſer Künſtler gab auch 1767. eine Anweiſung zum Zeichnen mit der Kreide in 12. Blättern. *Basan.*

* Eiſenbout (Anton), Maler und geſchickter Kupferſtecher von Varnburg, arbeitete um 1590. zu Rom, wo er M. Mercati's Metallotheca mit verſchiedenen ſchönen Kupferſtichen zierte. Dieſes Werk blieb bis 1717. ungedruckt. S. p. XXIX gedachten Buchs. Eiſenbout arbeitete auch nach F. Zuccharo, u. ſ. w. Chriſt giebt ſein Monogramm S. 175. nennt ihn aber Eiſenbart.

* Eiſenmann ( ), Kupferſtecher, arbeitete in Schwarzkunſt.

* Eismann (Carl Briſighella genannt), Maler von Venedig, ward von ſeinem Lehrmeiſter, * Joh. Anton Eismann, einem Landſchaftsmaler von Salzburg (der ſich zu Verona haushablich niederließ, und dort 1698. 64. J. alt ſtarb) an Sohnsſtatt angenommen. Briſighella malte in ſeines Lehrmeiſters Manier Landſchaften, Perſpective, See- und Feldſchlachten, zu Verona. Dieſer Künſtler ſoll eine Beſchreibung von allen Gemälden in den Kirchen zu Ferrara, bis auf 1704. verfertigt haben, welche aber, ſo viel man weiß, nicht gedruckt iſt. *Fozzo* No. 128. Man ſiehet in der churfürſtlichen Galerie zu Dresden zwey Bataillenſtücke von einem Eiſenmann, der im XVII. Jahrhundert zu Nürnberg ſoll gearbeitet haben; ob es aber der oberwähnte Joh. Anton ſey, kann man nicht für gewiß ſagen.

Eißler (Jeremias), Bildhauer zu Nürnberg, lernte bey Georg Schweiggern. Er arbeitete in Holz, Wachs, Gips u. ſ. f. Derſelbe ſtarb in ſeinem Vaterlande 1702. 61. J. alt. Doppelmayr S. 256.

— — (Joh. Leonhard), hat zehn Sammlungen von Verzierungen und Laubwerk, jede von 6.

Ellenz, Ellenzer, Ellenzerin, Ellenzerisch, Ellenzisch, Ellenzlein, Ellenzlerisch, Ellenzlerisch, Ellenzlerisch

Verein und Sie Mitglied des Vereins (z. B. Verein der Freunde der Tonkunst).

Vereinbarung, f. Übereinkunft, Übereinkommen, Abmachung, Abkommen, Vertrag, Übereinstimmung, Einverständnis, Einigung, Einigkeit, Einvernehmen, Einklang, Einhelligkeit, Einmütigkeit, Einstimmigkeit, Einhelligkeit, Einmütigkeit, Einstimmigkeit, Einhelligkeit, Einmütigkeit, Einstimmigkeit

Bankruptcy Act, 1876.

Bankruptcy Act, 1876.

Bankruptcy Act, 1876.

Borromäus, und in der Auguſtinerkirche St. Marcus den Tod des wunderthätigen St. Nicolaus von Tolentino. Er lebte um 1750. *Latuada.*

Enſinger (Matthäus). S. den Art. D. Heſchler.

Enſo (Joſeph). S. Enzo und Heinz.

* Entinopus, berühmter Baumeiſter aus Candia gebürtig, lebte im VI. Jahrh. in großem Anſehn. Er war der erſte, welcher ein Haus auf dem Platz baute, wo jetzt die Stadt Venedig ſteht; daſſelbe wurde nachher in die Kirche St. Jacobs verwandelt. *Felibien.*

Entochus, antiker Bildhauer, von welchem Pollio Aſinius die Statüen des Oceans und des Jupiters beſaß. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Enno (Heinrich). S. den Art. J. Baptiſt Brughi.

* Enzensperger (Joh. Baptiſt), geb. zu Sunthofen in Algau 1733. war ein guter Geſchichtsmaler. Er ſtudirte zu Venedig nach Caſpar Diziani, und ſetzte ſich nachher zu Augſpurg, wo er 1768. den erſten Preis in der Künſtleracademie erlangte. Er ſtarb daſelbſt 1773. Man findet unter ſeinem Namen viele Kupferſtiche. von Stetten Br. X.

Enzo (Joſeph). S. Heinz.

* Eoſander (Joh. Friedrich), Freyherr von Goethe, ein in der Meß-, Bau- und Feuerwerkskunſt ſehr berühmter Schwede. Kam unter König Friedrich I. nach Berlin, und baute neben Andern einen großen Theil an dem Luſtſchloſſe Charlottenburg. Nach dieſes Königs Tode diente Eoſander ſeinem Landesherrn Carl XII. als Ingenieur; er ward zu Stralſund zum Kriegsgefangenen gemacht, erlangte aber bald ſeine Freyheit. Darauf gieng er nach Frankfurt am Mayn, und heyrathete eine Nachkömmlingin des berühmten Matthäus Merian, wodurch er in den Beſitz des koſtbaren Büchervorlags dieſer Familie kam, welcher aber unter ſeiner Verwaltung ins Abnehmen gerieth. Nachher gelangte er in königl. Polniſche Dienſte, und ſtarb zu Dresden 1729. S. den Art. A. Schlüter. von Loen Th. II. Art. 8. S. 258.

Eparodorus. S. Hyparodorus.

Eparon, ein bisher unbekannter griechiſcher Bildhauer, deſſen Name an dem Fuß eines gethiſten ſchönen Gefäſſes ſtehet, neben welchem von einer Statüe mehr nichts als ein Schenkel übrig geblieben iſt. Dieſer Ueberreſt des Alterthums wird in dem Landpallaſte des Cardinals Alexander Albani aufbehalten. *Winkelmann C. du B. de Stoſch* p. 167.

Epeus, ein antiker Bildhauer, von welchem Pauſanias L. II. einen hölzernen Mercur anführt.

Ephorus, Maler zu Epheſus, war des Apelles erſter Lehrmeiſter. *Suidas.*

* Epicié (Bernhard l'), berühmter Kupferſtecher zu Paris, ward 1737. Secretär und Geſchichtſchreiber, Profeſſor der Geſchichte, Fabel und Geographie, in der königl. Maleracademie, ſt. 1755 56. J. alt. Dieſer Künſtler wußte ſich des Grabſtichels ſehr wohl zu bedienen; ſeine Blätter ſind ſchön, mit großer Sorgfalt und Verſtand ausgearbeitet. Dieſelben beſtehen in Bildniſſen und Geſchichten nach franzöſiſchen Meiſtern. Er gab 1751. und 1754. zwey Bände in 4°., betitelt: les Descriptions des Tableaux du Roi; und 1757. les Vies des premiers Peintres du Roi depuis Charles le Brun, jusqu'à François le Moine, von verſchiedenen Händen verfertigt, in zwey kleinen Duodezbänden. — Von ſeiner Ehefrau, Renata Eliſabeth Marlie, ſ. einen beſondern Artikel. *Lacombe.*

* — — (. . l'), ein junger Maler zu Paris, erlangte 1765. bey Ausſetzung der Künſtlerarbeiten in dem Louvre faſt allgemeinen Beyfall wegen einigen großen hiſtoriſchen Bildern.

Epigonus, berühmter antiker Bildhauer, verfertigte allerley Gattungen Statüen, unter denen ein Pfeifer, und ein Kind welches ſeiner ſterbenden Mutter mit jämmerlichen Gebehrden liebkoſet, den Preis behielten. *Plinius* L. III. C. 8.

Epimachus, athenienſiſcher Baumeiſter, verfertigte für den König Demetrius Poliorcetes einen ſehr großen Sturmthurm, von welchem der Erfolg unter dem Titel Diognetus zu leſen iſt. *Plinius.*

Epiſcopius (Johannes). S. Biſchop.

* Epitynchanes, antiker Edelſteinſchneider, von welchem man in der Stoſchiſchen Sammlung N°. 32. den Kopf eines Germanicus, in einen Sardonier geſchnitten, abgebildet findet.

Er (Hannibal dal). S. den Art. Lorenz Gandolfo.

Erard. S. Errard.

Erasmus (Deſiderius) von Rotterdam, übte ſich in der Zeit, als er ſich in dem Kloſter ten Steene aufhielt, in der Malerey, in welcher er eben den glücklichen Fortgang wie in ſeinem Studiren fand. Unter vielen andern von ſeinen Gemälden zeigte man einen Chriſtus am Kreuz, welches Stück von dem damaligen Prior ſorgfältig aufbehalten wurde. Saverien ſagt, dieſes Kruzifix habe die Unterſchrift gehabt: „Verachtet dieſes Gemälde nicht, es iſt von Erasmus gemacht, da er ſich als ein Mönch in dem Kloſter Stein aufhielt." Man vermuthet, daß alle ſeine daſelbſt verfertigte Werke ſamt dem Kloſter (von welchem man faſt keine Spuren mehr findet) zu Grund gegangen ſeyen. Er ſtarb zu Baſel 1536. 69. oder 71. J. alt. *Descamps* I. 22.

Erato, antiker Bildhauer, von welchem man in der Villa Albani, unweit Rom, eine Vaſe ſiehet, über welche ein Gewand mit auf mancherley Weiſe gebrochenen Falten geworfen iſt. Winkelmann G. d. K. S. 206.

Ercolanetti (Herculan), Maler von Perugia, lernte bey Philipp Gagliardi. Er malte Landſchaften mit Vögeln, Thieren und Figuren geziert, und arbeitete zu Rom und in ſeiner Geburtsſtadt, wo er 1687. 72. J. alt ſtarb. *Pascoli* p. 205.

Ercolino da Pianoro, Beyname von H. Graziani dem Ältern.

— — di Guido Reni, Beyname von H. di Maria.

Erhard (Carl). S. Errard.

* Erichſen (Virgil), Miniaturmaler zu Kopenhagen um 1750. wird von Dauw S. 358. angeführt.

* Erigonus ward aus einem Farbenreiber des Nealces ein berühmter Maler. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* Erimeln iſt der anagrammatiſche Name von M. le Mire. Man findet ihn auf dem bekannten Blatte le Gateau des Rois.

* Ermels (Joh. Franz), geb. unweit Cölln 1621. ahmte im Geſchichtsmalen den Hans Holzmann und in Landſchaften den Johann Both nach. Um 1660. kam er nach Nürnberg, wo er für die Kirche St. Sebald auf einem Altarblatt die Auferſtehung Chriſti vorſtellte. Nach einiger Zeit begab er ſich gänzlich auf das Landſchaftenmalen. Seine Arbeit iſt zwar etwas dunkel, aber die Zuſammenſetzung und der Baumſchlag erſetzen dieſen Mangel reichlich. Er ſtarb zu Nürnberg 1693. Man findet von ihm einige artig radirte Landſchaften. Doppelmayr S. 250.

Erp (. . van). S. Herp.

Erpard (Carl), Maler und Zeitgenoß des Erasmus Quellinus, wird von de Bie S. 520. wegen gefälligen Converſationsſtücken gerühmt.

* Errard (Carl), Maler und Baumeiſter von Nantes, arbeitete zu Paris, wo er 1645. für die daſige Cathedralkirche ein Altargemälde verfertigte,

Kirchen-Ordnung, Verordnung, welche die Einrichtung und Verwaltung der Kirchen-Angelegenheiten betrifft. Die Kirchen-Ordnungen sind entweder allgemeine, welche für ganze Länder gelten, oder besondere, welche nur für einzelne Kirchen gemacht sind. Die allgemeinen Kirchen-Ordnungen sind entweder solche, welche von der Landesherrschaft allein, oder solche, welche von ihr mit Zuziehung der Landstände gegeben sind. Die Kirchen-Ordnungen, welche von der Landesherrschaft allein gegeben sind, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin, oder solche, welche sie als Kirchenregentin gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Katholiken gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Protestanten, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Reformirten gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Protestanten gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Unirten gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Gemeinden gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Prediger gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Introduction gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Ordinanden gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Ordination gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Introduction gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinanden gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren überhaupt, oder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren in einzelnen Provinzen gegeben hat. Die Kirchen-Ordnungen, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistlichen in Ansehung der Pfarrer in Ansehung der Ordination in Ansehung der Examinanden in Ansehung der Prüfung in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Anzahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Examinatoren in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Ordinanden in Ansehung der Ordination in Ansehung der Introduction in Ansehung der Ordinatoren in Ansehung der Wahl in Ansehung der Ordinatoren überhaupt gegeben hat, sind entweder solche, welche sie als Landesherrin in Ansehung der Lutheraner in Ansehung der Geistl

Esselens (Jacob), holländischer Landschaftsmaler, wird für Rembrandts Schüler gehalten. Seine Bilder sind mit modernen Figuren, Jagden u. s. f. geziert. In einigen findet man Aussichten von der Stadt Harlem. Winkler S. 152.

Estocart (Claudius I'), Bildhauer von Arras, arbeitete zu Paris um 1650. Er war ein geschickter Künstler in der Ausarbeitung, dabey aber ein schlechter Zeichner. Nach des Lorenz de la Hire Zeichnung verfertigte er die Kanzel der Kirche St. Etienne du Mont, und zwey Basreliefs für die Kirche der Carmeliterinnen. *Brice.*

* **Estradier.** S. den Art. N. Caron.

Etain (de l'); Beyname von N. Ninet.

Etherius. S. Aetherius.

Etion. S. Aetio.

Evander, antiker Bildhauer, dessen modellirte Werke von gebackner Erde sehr geschätzt wurden. Der Triumvir Marcus Antonius führte diesen Künstler von Athen nach Alexandrien, und von da kam derselbe nach Rom, wo er den Kopf einer Diana in dem Tempel des Apollo auf dem palatinischen Berg erneuerte. Diese Statue war von der Hand des Timotheus, eines Zeitgenossen von Scopas. Winkelmanns Anmerk. über die Geschichte der Kunst S. 106.

* **Evangelista** oder **Evangelisti** (Philipp), Maler zu Rom, lernte bey Benedict Luti. Verschiedene öffentliche Gemälde in den Kirchen seiner Geburtsstadt sind unter seinem Namen bekannt; aber die meisten sollen von der Hand seines Gemeinders, des Ritters Benefiale seyn. Man bemerkt den Unterschied ihres Styls in einem Bilde in der Kirche St. Petrus und Marcellinus, welches den meßlesenden St. Gregorius vorstellt, und fast gänzlich von Evangelisti gemalt ist; woraus klärlich erhellet, daß seine Geschicklichkeit weit unter des Benefiale zu setzen ist. *Lettere su la Pittura* V. 9.

Evans( ), vortreflicher holländischer Künstler in Perlenmutterarbeit, von welcher er Schmuckkästgen mit wohlgezeichneten Figuren verfertigte. Er lebte um 1660. Uffenbach III. 544.

Evanthes, antiker Maler, von welchem die Geschichten der Andromeda und des Prometheus bekannt sind. *Achilles Tatius* L. III.

Evaris, Baumeister. Procopius (L. II. C. 11.) thut eines dem Erzengel Michael gewidmeten Tempels von seiner Arbeit Erwähnung.

Eubius und Xenocritus, Bildhauer von Theben, verfertigten die Statue eines Herculs von Marmor. *Pausanias* L. IX.

Eubulides, antiker Bildhauer, verfertigte die Statue des Apollo, und schenkte sie in dessen Tempel. *Pausanias* L. VIII.

Eubulus, des Praxiteles Sohn, verfertigte die Statue des Hermes, welche in dem Montaltischen Pallaste zu Rom stehet, wie solches aus des Künstlers eingegrabenem Namen zu sehen ist. *Stosch* Pref. p. 10.

Eucadmus. S. den Art. Androsthenes, seines Schülers.

Euchir, des Daedalus Anverwandter, erfand, nach des Plato Meinung, die Malerey in Griechenland. *Plinius* L. VII. C. 56. — Ein andrer Euchir, Bildhauer zu Athen, lernte bey seinem Vater Eubulides und bey Spadras; er verfertigte die Statue eines Mercurs, und wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) unter diejenigen Künstler gezählt, welche in ihren Werken Ringer, Bewaffnete, Jäger und Opfernde abbildeten. — Ein dritter Euchir, Bildhauer von Corinth, lernte seine Kunst bey Chartas und Spadras von Sparta. S. den Art. Chartas. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

— — und **Eugrammus**, Bildformer von Samos, kamen mit Demaratus nach Italien und führten daselbst ihre Kunst ein. Diese beyden Künstler werden von Felibien (Principes d. Arts p. 299.) Eucirapus und Eutigrammus genannt. *Junius.*

Euclides, Bildhauer zu Athen, verfertigte einige Statüen der Götter aus einem pentelischen Steine. *Pausanias* L. VII. — Ein andrer Euclides war einer der ersten Bildhauer zu Samos. Die Statue der Juno in ihrem dasigen Tempel war sein Werk. *Pausanias* L. VII. — Ein dritter Euclides oder Eutychides, malte einen von dem Siege geführten zweyspännigen Wagen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Eudin, verderbter Name von Udine.

Eudorus, antiker Scenenmaler, verfertigte auch Statüen von Erzt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Evelmann (Joh. Jacob), gab 1600. zu Cöln eine Architecturam civilem in deutscher Sprache.

* **Evelpistus**, antiker Edelschneider, dessen Namen man in einem Stein eingegraben findet, der ein Räthel, welches aus vielen zusammengesetzten Köpfen besteht, vorstellt. *Cabinet de Stosch* p. 5.

* **Evelyn** (Johann), geb. 1620. zu Wotton in Surrey, † 1706. Er besaß verschiedene Wissenschaften: Die Malerey, das Kupferstechen, die Antiquitäten, die Handelschaft u. s. w. wovon seine herausgegebenen Schriften zeugen. Seine Sculptura ein Werk, das vom Kupferstechen handelt) enthält die Uebung und das Historische dieser Kunst, und verdiente auch in andere Sprachen übersetzt zu werden. *Dictionaire historique portatif.*

Evenor, Maler und Vater des vortreflichen Parrhasius, lebte in der 90. Olympiade. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

* **Everardi** (Angelus), genannt Fiamengehino, weil sein Vater ein Niederländer war, ward 1647. zu Brescia geboren. Er lernte bey Johann de Hert und bey Franz Monti, dessen Manier und Colorit er völlig nachahmte. Zu Rom studirte er zwey Jahre nach den beßten Gemälden, besonders nach den Feldschlachten des Jacob Courtois. Seine Arbeit war seinen Mitbürgern sehr angenehm; es währte aber dieses Glück nicht lange, indem er 1678 in seinen beßten Jahren starb. *Guarienti.*

* **Everdingen** (Albert), Maler von Alcmaer, lernte bey Roland Savery und bey Peter Molyn, welche er beyde übertraf. Albert malte Landschaften, Seestücke und Stürme; in den letztern wußte er alle das Schreckliche vorzustellen, das sie charakterisirt. Seine Lüfte sind schön, und so auch die Fernen. Oefters brachte er in seinen Gemälden Wasserfälle an. Eine Reise durch das Baltische Meer gab ihm Gelegenheit, verschiedene Aussichten von Nordländern abzuzeichnen. Sein Colorit ist vortreflich, auch seine Figuren und Thiere sind wohl gezeichnet. Er starb als Diacon der reformirten Kirche zu Alcmaer 1675. 54 J. alt. Dieser Künstler radirte mit einer sehr geistreichen Manier, und in sehr ländlichem Geschmack, nach seinen eigenen Erfindungen; neben Anderm 100. kleine Landschaften; ferner 57. Bl. zu dem deutschen Buche: Die Betriegereyen des Fuchses. — Er hinterließ drey Söhne, von welchen zwey berühmte Maler wurden. S. den Art. Abraham Wogter. *Descamps* II. 319.

— — (Cesar van), Alberts Bruder, lernte bey Johann van Bronckhorst. Er malte vortrefliche historische Stücke mit lebensgroßen Figuren und Bildnissen; überdas war er einer der beßten Baumeister seiner Zeit. Seine Zeichnung ist richtig und seine Färbung stark. Er arbeitete seine Werke mit dem größten Fleiß aus. In seiner Composition zeigte er eine feine Beurtheilungskraft, und überhaupt ungemein viel Feuer in allen seinen Bildern. Er † 1679. 73. J. alt. *Descamps* II. 100.

— — (Johann van), beyder obigen jüngster Bruder, wählte sich meist leblose Gegenstände, die er meisterhaft vorstellte. Seine Gemälde sind

Kurzweil, Max, Dr. phil., Professor, Wien, XIX., Hardtgasse 26, Telephon 40 0 40, Privatadresse: Wien, XIX., Hardtgasse 26, Telephon 40 0 40. Geboren am 15. Juli 1867 in Wien. Sohn des Dr. Leopold K., Professor der Philosophie an der Universität Wien, und der Ernestine, geb. Kohn. Verheiratet mit Ida, geb. Kohn. Kinder: Leopold, Ernestine, Max. Studium der Philosophie und Nationalökonomie an der Universität Wien. Promotion 1890. Habilitation für Philosophie 1894. Ernennung zum außerordentlichen Professor 1901. Ernennung zum ordentlichen Professor 1909. Lehrtätigkeit an der Universität Wien. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Philosophie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Psychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Soziologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Philosophie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Medizin in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Mathematik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Technik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Kunst in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Literatur in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Musik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Theologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Rechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Staatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Geographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Geologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Physik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Chemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Biologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Anthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Ethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Archäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Numismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Heraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Genealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Sphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Paläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Diplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Urkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Chronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Geographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Kartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Reisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Entdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Kolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Auswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Einwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkartographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerreisen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerentdeckungen in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkolonisation in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerauswanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkereinwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerwanderung in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerkunde in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpsychologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerrechtswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerstaatswissenschaft in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergeologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerphysik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchemie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerbiologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkeranthropologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerethnologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerarchäologie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkernumismatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerheraldik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkergenealogie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkersphragistik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerpaläographie in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerdiplomatik in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerurkundenlehre in Wien. Mitglied der Gesellschaft für Geschichte der Völkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkervölkerchronologie in

Preis 40 cm, 1 Stück 1,50 M, 2 Stück 2,50 M, 3 Stück 3,50 M, 4 Stück 4,50 M, 5 Stück 5,50 M, 6 Stück 6,50 M, 7 Stück 7,50 M, 8 Stück 8,50 M, 9 Stück 9,50 M, 10 Stück 10,50 M, 11 Stück 11,50 M, 12 Stück 12,50 M, 13 Stück 13,50 M, 14 Stück 14,50 M, 15 Stück 15,50 M, 16 Stück 16,50 M, 17 Stück 17,50 M, 18 Stück 18,50 M, 19 Stück 19,50 M, 20 Stück 20,50 M, 21 Stück 21,50 M, 22 Stück 22,50 M, 23 Stück 23,50 M, 24 Stück 24,50 M, 25 Stück 25,50 M, 26 Stück 26,50 M, 27 Stück 27,50 M, 28 Stück 28,50 M, 29 Stück 29,50 M, 30 Stück 30,50 M, 31 Stück 31,50 M, 32 Stück 32,50 M, 33 Stück 33,50 M, 34 Stück 34,50 M, 35 Stück 35,50 M, 36 Stück 36,50 M, 37 Stück 37,50 M, 38 Stück 38,50 M, 39 Stück 39,50 M, 40 Stück 40,50 M, 41 Stück 41,50 M, 42 Stück 42,50 M, 43 Stück 43,50 M, 44 Stück 44,50 M, 45 Stück 45,50 M, 46 Stück 46,50 M, 47 Stück 47,50 M, 48 Stück 48,50 M, 49 Stück 49,50 M, 50 Stück 50,50 M, 51 Stück 51,50 M, 52 Stück 52,50 M, 53 Stück 53,50 M, 54 Stück 54,50 M, 55 Stück 55,50 M, 56 Stück 56,50 M, 57 Stück 57,50 M, 58 Stück 58,50 M, 59 Stück 59,50 M, 60 Stück 60,50 M, 61 Stück 61,50 M, 62 Stück 62,50 M, 63 Stück 63,50 M, 64 Stück 64,50 M, 65 Stück 65,50 M, 66 Stück 66,50 M, 67 Stück 67,50 M, 68 Stück 68,50 M, 69 Stück 69,50 M, 70 Stück 70,50 M, 71 Stück 71,50 M, 72 Stück 72,50 M, 73 Stück 73,50 M, 74 Stück 74,50 M, 75 Stück 75,50 M, 76 Stück 76,50 M, 77 Stück 77,50 M, 78 Stück 78,50 M, 79 Stück 79,50 M, 80 Stück 80,50 M, 81 Stück 81,50 M, 82 Stück 82,50 M, 83 Stück 83,50 M, 84 Stück 84,50 M, 85 Stück 85,50 M, 86 Stück 86,50 M, 87 Stück 87,50 M, 88 Stück 88,50 M, 89 Stück 89,50 M, 90 Stück 90,50 M, 91 Stück 91,50 M, 92 Stück 92,50 M, 93 Stück 93,50 M, 94 Stück 94,50 M, 95 Stück 95,50 M, 96 Stück 96,50 M, 97 Stück 97,50 M, 98 Stück 98,50 M, 99 Stück 99,50 M, 100 Stück 100,50 M, 101 Stück 101,50 M, 102 Stück 102,50 M, 103 Stück 103,50 M, 104 Stück 104,50 M, 105 Stück 105,50 M, 106 Stück 106,50 M, 107 Stück 107,50 M, 108 Stück 108,50 M, 109 Stück 109,50 M, 110 Stück 110,50 M, 111 Stück 111,50 M, 112 Stück 112,50 M, 113 Stück 113,50 M, 114 Stück 114,50 M, 115 Stück 115,50 M, 116 Stück 116,50 M, 117 Stück 117,50 M, 118 Stück 118,50 M, 119 Stück 119,50 M, 120 Stück 120,50 M, 121 Stück 121,50 M, 122 Stück 122,50 M, 123 Stück 123,50 M, 124 Stück 124,50 M, 125 Stück 125,50 M, 126 Stück 126,50 M, 127 Stück 127,50 M, 128 Stück 128,50 M, 129 Stück 129,50 M, 130 Stück 130,50 M, 131 Stück 131,50 M, 132 Stück 132,50 M, 133 Stück 133,50 M, 134 Stück 134,50 M, 135 Stück 135,50 M, 136 Stück 136,50 M, 137 Stück 137,50 M, 138 Stück 138,50 M, 139 Stück 139,50 M, 140 Stück 140,50 M, 141 Stück 141,50 M, 142 Stück 142,50 M, 143 Stück 143,50 M, 144 Stück 144,50 M, 145 Stück 145,50 M, 146 Stück 146,50 M, 147 Stück 147,50 M, 148 Stück 148,50 M, 149 Stück 149,50 M, 150 Stück 150,50 M, 151 Stück 151,50 M, 152 Stück 152,50 M, 153 Stück 153,50 M, 154 Stück 154,50 M, 155 Stück 155,50 M, 156 Stück 156,50 M, 157 Stück 157,50 M, 158 Stück 158,50 M, 159 Stück 159,50 M, 160 Stück 160,50 M, 161 Stück 161,50 M, 162 Stück 162,50 M, 163 Stück 163,50 M, 164 Stück 164,50 M, 165 Stück 165,50 M, 166 Stück 166,50 M, 167 Stück 167,50 M, 168 Stück 168,50 M, 169 Stück 169,50 M, 170 Stück 170,50 M, 171 Stück 171,50 M, 172 Stück 172,50 M, 173 Stück 173,50 M, 174 Stück 174,50 M, 175 Stück 175,50 M, 176 Stück 176,50 M, 177 Stück 177,50 M, 178 Stück 178,50 M, 179 Stück 179,50 M, 180 Stück 180,50 M, 181 Stück 181,50 M, 182 Stück 182,50 M, 183 Stück 183,50 M, 184 Stück 184,50 M, 185 Stück 185,50 M, 186 Stück 186,50 M, 187 Stück 187,50 M, 188 Stück 188,50 M, 189 Stück 189,50 M, 190 Stück 190,50 M, 191 Stück 191,50 M, 192 Stück 192,50 M, 193 Stück 193,50 M, 194 Stück 194,50 M, 195 Stück 195,50 M, 196 Stück 196,50 M, 197 Stück 197,50 M, 198 Stück 198,50 M, 199 Stück 199,50 M, 200 Stück 200,50 M, 201 Stück 201,50 M, 202 Stück 202,50 M, 203 Stück 203,50 M, 204 Stück 204,50 M, 205 Stück 205,50 M, 206 Stück 206,50 M, 207 Stück 207,50 M, 208 Stück 208,50 M, 209 Stück 209,50 M, 210 Stück 210,50 M, 211 Stück 211,50 M, 212 Stück 212,50 M, 213 Stück 213,50 M, 214 Stück 214,50 M, 215 Stück 215,50 M, 216 Stück 216,50 M, 217 Stück 217,50 M, 218 Stück 218,50 M, 219 Stück 219,50 M, 220 Stück 220,50 M, 221 Stück 221,50 M, 222 Stück 222,50 M, 223 Stück 223,50 M, 224 Stück 224,50 M, 225 Stück 225,50 M, 226 Stück 226,50 M, 227 Stück 227,50 M, 228 Stück 228,50 M, 229 Stück 229,50 M, 230 Stück 230,50 M, 231 Stück 231,50 M, 232 Stück 232,50 M, 233 Stück 233,50 M, 234 Stück 234,50 M, 235 Stück 235,50 M, 236 Stück 236,50 M, 237 Stück 237,50 M, 238 Stück 238,50 M, 239 Stück 239,50 M, 240 Stück 240,50 M, 241 Stück 241,50 M, 242 Stück 242,50 M, 243 Stück 243,50 M, 244 Stück 244,50 M, 245 Stück 245,50 M, 246 Stück 246,50 M, 247 Stück 247,50 M, 248 Stück 248,50 M, 249 Stück 249,50 M, 250 Stück 250,50 M, 251 Stück 251,50 M, 252 Stück 252,50 M, 253 Stück 253,50 M, 254 Stück 254,50 M, 255 Stück 255,50 M, 256 Stück 256,50 M, 257 Stück 257,50 M, 258 Stück 258,50 M, 259 Stück 259,50 M, 260 Stück 260,50 M, 261 Stück 261,50 M, 262 Stück 262,50 M, 263 Stück 263,50 M, 264 Stück 264,50 M, 265 Stück 265,50 M, 266 Stück 266,50 M, 267 Stück 267,50 M, 268 Stück 268,50 M, 269 Stück 269,50 M, 270 Stück 270,50 M, 271 Stück 271,50 M, 272 Stück 272,50 M, 273 Stück 273,50 M, 274 Stück 274,50 M, 275 Stück 275,50 M, 276 Stück 276,50 M, 277 Stück 277,50 M, 278 Stück 278,50 M, 279 Stück 279,50 M, 280 Stück 280,50 M, 281 Stück 281,50 M, 282 Stück 282,50 M, 283 Stück 283,50 M, 284 Stück 284,50 M, 285 Stück 285,50 M, 286 Stück 286,50 M, 287 Stück 287,50 M, 288 Stück 288,50 M, 289 Stück 289,50 M, 290 Stück 290,50 M, 291 Stück 291,50 M, 292 Stück 292,50 M, 293 Stück 293,50 M, 294 Stück 294,50 M, 295 Stück 295,50 M, 296 Stück 296,50 M, 297 Stück 297,50 M, 298 Stück 298,50 M, 299 Stück 299,50 M, 300 Stück 300,50 M, 301 Stück 301,50 M, 302 Stück 302,50 M, 303 Stück 303,50 M, 304 Stück 304,50 M, 305 Stück 305,50 M, 306 Stück 306,50 M, 307 Stück 307,50 M, 308 Stück 308,50 M, 309 Stück 309,50 M, 310 Stück 310,50 M, 311 Stück 311,50 M, 312 Stück 312,50 M, 313 Stück 313,50 M, 314 Stück 314,50 M, 315 Stück 315,50 M, 316 Stück 316,50 M, 317 Stück 317,50 M, 318 Stück 318,50 M, 319 Stück 319,50 M, 320 Stück 320,50 M, 321 Stück 321,50 M, 322 Stück 322,50 M, 323 Stück 323,50 M, 324 Stück 324,50 M, 325 Stück 325,50 M, 326 Stück 326,50 M, 327 Stück 327,50 M, 328 Stück 328,50 M, 329 Stück 329,50 M, 330 Stück 330,50 M, 331 Stück 331,50 M, 332 Stück 332,50 M, 333 Stück 333,50 M, 334 Stück 334,50 M, 335 Stück 335,50 M, 336 Stück 336,50 M, 337 Stück 337,50 M, 338 Stück 338,50 M, 339 Stück 339,50 M, 340 Stück 340,50 M, 341 Stück 341,50 M, 342 Stück 342,50 M, 343 Stück 343,50 M, 344 Stück 344,50 M, 345 Stück 345,50 M, 346 Stück 346,50 M, 347 Stück 347,50 M, 348 Stück 348,50 M, 349 Stück 349,50 M, 350 Stück 350,50 M, 351 Stück 351,50 M, 352 Stück 352,50 M, 353 Stück 353,50 M, 354 Stück 354,50 M, 355 Stück 355,50 M, 356 Stück 356,50 M, 357 Stück 357,50 M, 358 Stück 358,50 M, 359 Stück 359,50 M, 360 Stück 360,50 M, 361 Stück 361,50 M, 362 Stück 362,50 M, 363 Stück 363,50 M, 364 Stück 364,50 M, 365 Stück 365,50 M, 366 Stück 366,50 M, 367 Stück 367,50 M, 368 Stück 368,50 M, 369 Stück 369,50 M, 370 Stück 370,50 M, 371 Stück 371,50 M, 372 Stück 372,50 M, 373 Stück 373,50 M, 374 Stück 374,50 M, 375 Stück 375,50 M, 376 Stück 376,50 M, 377 Stück 377,50 M, 378 Stück 378,50 M, 379 Stück 379,50 M, 380 Stück 380,50 M, 381 Stück 381,50 M, 382 Stück 382,50 M, 383 Stück 383,50 M, 384 Stück 384,50 M, 385 Stück 385,50 M, 386 Stück 386,50 M, 387 Stück 387,50 M, 388 Stück 388,50 M, 389 Stück 389,50 M, 390 Stück 390,50 M, 391 Stück 391,50 M, 392 Stück 392,50 M, 393 Stück 393,50 M, 394 Stück 394,50 M, 395 Stück 395,50 M, 396 Stück 396,50 M, 397 Stück 397,50 M, 398 Stück 398,50 M, 399 Stück 399,50 M, 400 Stück 400,50 M, 401 Stück 401,50 M, 402 Stück 402,50 M, 403 Stück 403,50 M, 404 Stück 404,50 M, 405 Stück 405,50 M, 406 Stück 406,50 M, 407 Stück 407,50 M, 408 Stück 408,50 M, 409 Stück 409,50 M, 410 Stück 410,50 M, 411 Stück 411,50 M, 412 Stück 412,50 M, 413 Stück 413,50 M, 414 Stück 414,50 M, 415 Stück 415,50 M, 416 Stück 416,50 M, 417 Stück 417,50 M, 418 Stück 418,50 M, 419 Stück 419,50 M, 420 Stück 420,50 M, 421 Stück 421,50 M, 422 Stück 422,50 M, 423 Stück 423,50 M, 424 Stück 424,50 M, 425 Stück 425,50 M, 426 Stück 426,50 M, 427 Stück 427,50 M, 428 Stück 428,50 M, 429 Stück 429,50 M, 430 Stück 430,50 M, 431 Stück 431,50 M, 432 Stück 432,50 M, 433 Stück 433,50 M, 434 Stück 434,50 M, 435 Stück 435,50 M, 436 Stück 436,50 M, 437 Stück 437,50 M, 438 Stück 438,50 M, 439 Stück 439,50 M, 440 Stück 440,50 M, 441 Stück 441,50 M, 442 Stück 442,50 M, 443 Stück 443,50 M, 444 Stück 444,50 M, 445 Stück 445,50 M, 446 Stück 446,50 M, 447 Stück 447,50 M, 448 Stück 448,50 M, 449 Stück 449,50 M, 450 Stück 450,50 M, 451 Stück 451,50 M, 452 Stück 452,50 M, 453 Stück 453,50 M, 454 Stück 454,50 M, 455 Stück 455,50 M, 456 Stück 456,50 M, 457 Stück 457,50 M, 458 Stück 458,50 M, 459 Stück 459,50 M, 460 Stück 460,50 M, 461 Stück 461,50 M, 462 Stück 462,50 M, 463 Stück 463,50 M, 464 Stück 464,50 M, 465 Stück 465,50 M, 466 Stück 466,50 M, 467 Stück 467,50 M, 468 Stück 468,50 M, 469 Stück 469,50 M, 470 Stück 470,50 M, 471 Stück 471,50 M, 472 Stück 472,50 M, 473 Stück 473,50 M, 474 Stück 474,50 M, 475 Stück 475,50 M, 476 Stück 476,50 M, 477 Stück 477,50 M, 478 Stück 478,50 M, 479 Stück 479,50 M, 480 Stück 480,50 M, 481 Stück 481,50 M, 482 Stück 482,50 M, 483 Stück 483,50 M, 484 Stück 484,50 M, 485 Stück 485,50 M, 486 Stück 486,50 M, 487 Stück 487,50 M, 488 Stück 488,50 M, 489 Stück 489,50 M, 490 Stück 490,50 M, 491 Stück 491,50 M, 492 Stück 492,50 M, 493 Stück 493,50 M, 494 Stück 494,50 M, 495 Stück 495,50 M, 496 Stück 496,50 M, 497 Stück 497,50 M, 498 Stück 498,50 M, 499 Stück 499,50 M, 500 Stück 500,50 M, 501 Stück 501,50 M, 502 Stück 502,50 M, 503 Stück 503,50 M, 504 Stück 504,50 M, 505 Stück 505,50 M, 506 Stück 506,50 M, 507 Stück 507,50 M, 508 Stück 508,50 M, 509 Stück 509,50 M, 510 Stück 510,50 M, 511 Stück 511,50 M, 512 Stück 512,50 M, 513 Stück 513,50 M, 514 Stück 514,50 M, 515 Stück 515,50 M, 516 Stück 516,50 M, 517 Stück 517,50 M, 518 Stück 518,50 M, 519 Stück 519,50 M, 520 Stück 520,50 M, 521 Stück 521,50 M, 522 Stück 522,50 M, 523 Stück 523,50 M, 524 Stück 524,50 M, 525 Stück 525,50 M, 526 Stück 526,50 M, 527 Stück 527,50 M, 528 Stück 528,50 M, 529 Stück 529,50 M, 530 Stück 530,50 M, 531 Stück 531,50 M, 532 Stück 532,50 M, 533 Stück 533,50 M, 534 Stück 534,50 M, 535 Stück 535,50 M, 536 Stück 536,50 M, 537 Stück 537,50 M, 538 Stück 538,50 M, 539 Stück 539,50 M, 540 Stück 540,50 M, 541 Stück 541,50 M, 542 Stück 542,50 M, 543 Stück 543,50 M, 544 Stück 544,50 M, 545 Stück 545,50 M, 546 Stück 546,50 M, 547 Stück 547,50 M, 548 Stück 548,50 M, 549 Stück 549,50 M, 550 Stück 550,50 M, 551 Stück 551,50 M, 552 Stück 552,50 M, 553 Stück 553,50 M, 554 Stück 554,50 M, 555 Stück 555,50 M, 556 Stück 556,50 M, 557 Stück 557,50 M, 558 Stück 558,50 M, 559 Stück 559,50 M, 560 Stück 560,50 M, 561 Stück 561,50 M, 562 Stück 562,50 M, 563 Stück 563,50 M, 564 Stück 564,50 M, 565 Stück 565,50 M, 566 Stück 566,50 M, 567 Stück 567,50 M, 568 Stück 568,50 M, 569 Stück 569,50 M, 570 Stück 570,50 M, 571 Stück 571,50 M, 572 Stück 572,50 M, 573 Stück 573,50 M, 574 Stück 574,50 M, 575 Stück 575,50 M, 576 Stück 576,50 M, 577 Stück 577,50 M, 578 Stück 578,50 M, 579 Stück 579,50 M, 580 Stück 580,50 M, 581 Stück 581,50 M, 582 Stück 582,50 M, 583 Stück 583,50 M, 584 Stück 584,50 M, 585 Stück 585,50 M, 586 Stück 586,50 M, 587 Stück 587,50 M, 588 Stück 588,50 M, 589 Stück 589,50 M, 590 Stück 590,50 M, 591 Stück 591,50 M, 592 Stück 592,50 M, 593 Stück 593,50 M, 594 Stück 594,50 M, 595 Stück 595,50 M, 596 Stück 596,50 M, 597 Stück 597,50 M, 598 Stück 598,50 M, 599 Stück 599,50 M, 600 Stück 600,50 M, 601 Stück 601,50 M, 602 Stück 602,50 M, 603 Stück 603,50 M, 604 Stück 604,50 M, 605 Stück 605,50 M, 606 Stück 606,50 M, 607 Stück 607,50 M, 608 Stück 608,50 M, 609 Stück 609,50 M, 610 Stück 610,50 M, 611 Stück 611,50 M, 612 Stück 612,50 M, 613 Stück 613,50 M, 614 Stück 614,50 M, 615 Stück 615,50 M, 616 Stück 616,50 M, 617 Stück 617,50 M, 618 Stück 618,50 M, 619 Stück 619,50 M, 620 Stück 620,50 M, 621 Stück 621,50 M, 622 Stück 622,50 M, 623 Stück 623,50 M, 624 Stück 624,50 M, 625 Stück 625,50 M, 626 Stück 626,50 M, 627 Stück 627,50 M, 628 Stück 628,50 M, 629 Stück 629,50 M, 630 Stück 630,50 M, 631 Stück 631,50 M, 632 Stück 632,50 M, 633 Stück 633,50 M, 634 Stück 634,50 M, 635 Stück 635,50 M, 636 Stück 636,50 M, 637 Stück 637,50 M, 638 Stück 638,50 M, 639 Stück 639,50 M, 640 Stück 640,50 M, 641 Stück 641,50 M, 642 Stück 642,50 M, 643 Stück 643,50 M, 644 Stück 644,50 M, 645 Stück 645,50 M, 646 Stück 646,50 M, 647 Stück 647,50 M, 648 Stück 648,50 M, 649 Stück 649,50 M, 650 Stück 650,50 M, 651 Stück 651,50 M, 652 Stück 652,50 M, 653 Stück 653,50 M, 654 Stück 654,50 M, 655 Stück 655,50 M, 656 Stück 656,50 M, 657 Stück 657,50 M, 658 Stück 658,50 M, 659 Stück 659,50 M, 660 Stück 660,50 M, 661 Stück 661,50 M, 662 Stück 662,50 M, 663 Stück 663,50 M, 664 Stück 664,50 M, 665 Stück 665,50 M, 666 Stück 666,50 M, 667 Stück 667,50 M, 668 Stück 668,50 M, 669 Stück 669,50 M, 670 Stück 670,50 M, 671 Stück 671,50 M, 672 Stück 672,50 M, 673 Stück 673,50 M, 674 Stück 674,50 M, 675 Stück 675,50 M, 676 Stück 676,50 M, 677 Stück 677,50 M, 678 Stück 678,50 M, 679 Stück 679,50 M, 680 Stück 680,50 M, 681 Stück 681,50 M, 682 Stück 682,50 M, 683 Stück 683,50 M, 684 Stück 684,50 M, 685 Stück 685,50 M, 686 Stück 686,50 M, 687 Stück 687,50 M, 688 Stück 688,50 M, 689 Stück 689,50 M, 690 Stück 690,50 M, 691 Stück 691,50 M, 692 Stück 692,50 M, 693 Stück 693,50 M, 694 Stück 694,50 M, 695 Stück 695,50 M, 696 Stück 696,50 M, 697 Stück 697,50 M, 698 Stück 698,50 M, 699 Stück 699,50 M, 700 Stück 700,50 M, 701 Stück 701,50 M, 702 Stück 702,50 M, 703 Stück 703,50 M, 704 Stück 704,50 M, 705 Stück 705,50 M, 706 Stück 706,50 M, 707 Stück 707,50 M, 708 Stück 708,50 M, 709 Stück 709,50 M, 710 Stück 710,50 M, 711 Stück 711,50 M, 712 Stück 712,50 M, 713 Stück 713,50 M, 714 Stück 714,50 M, 715 Stück 715,50 M, 716 Stück 716,50 M, 717 Stück 717,50 M, 718 Stück 718,50 M, 719 Stück 719,50 M, 720 Stück 720,50 M, 721 Stück 721,50 M, 722 Stück 722,50 M, 723 Stück 723,50 M, 724 Stück 724,50 M, 725 Stück 725,50 M, 726 Stück 726,50 M, 727 Stück 727,50 M, 728 Stück 728,50 M, 729 Stück 729,50 M, 730 Stück 730,50 M, 731 Stück 731,50 M, 732 Stück 732,50 M, 733 Stück 733,50 M, 734 Stück 734,50 M, 735 Stück 735,50 M, 736 Stück 736,50 M, 737 Stück 737,50 M, 738 Stück 738,50 M, 739 Stück 739,50 M, 740 Stück 740,50 M, 741 Stück 741,50 M, 742 Stück 742,50 M, 743 Stück 743,50 M, 744 Stück 744,50 M, 745 Stück 745,50 M, 746 Stück 746,50 M, 747 Stück 747,50 M, 748 Stück 748,50 M, 749 Stück 749,50 M, 750 Stück 750,50 M, 751 Stück 751,50 M, 752 Stück 752,50 M, 753 Stück 753,50 M, 754 Stück 754,50 M, 755 Stück 755,50 M, 756 Stück 756,50 M, 757 Stück 757,50 M, 758 Stück 758,50 M, 759 Stück 759,50 M, 760 Stück 760,50 M, 761 Stück 761,50 M, 762 Stück 762,50 M, 763 Stück 763,50 M, 764 Stück 764,50 M, 765 Stück 765,50 M, 766 Stück 766,50 M, 767 Stück 767,50 M, 768 Stück 768,50 M, 769 Stück 769,50 M, 770 Stück 770,50 M, 771 Stück 771,50 M, 772 Stück 772,50 M, 773 Stück 773,50 M, 774 Stück 774,50 M, 775 Stück 775,50 M, 776 Stück 776,50 M, 777 Stück 777,50 M, 778 Stück 778,50 M, 779 Stück 779,50 M, 780 Stück 780,50 M, 781 Stück 781,50 M, 782 Stück 782,50 M, 783 Stück 783,50 M, 784 Stück 784,50 M, 785 Stück 785,50 M, 786 Stück 786,50 M, 787 Stück 787,50 M, 788 Stück 788,50 M, 789 Stück 789,50 M, 790 Stück 790,50 M, 791 Stück 791,50 M, 792 Stück 792,50 M, 793 Stück 793,50 M, 794 Stück 794,50 M, 795 Stück 795,50 M, 796 Stück 796,50 M, 797 Stück 797,50 M, 798 Stück 798,50 M, 799 Stück 799,50 M, 800 Stück 800,50 M, 801 Stück 801,50 M, 802 Stück 802,50 M, 803 Stück 803,50 M, 804 Stück 804,50 M, 805 Stück 805,50 M, 806 Stück 806,50 M, 807 Stück 807,50 M, 808 Stück 808,50 M, 809 Stück 809,50 M, 810 Stück 810,50 M, 811 Stück 811,50 M, 812 Stück 812,50 M, 813 Stück 813,50 M, 814 Stück 814,50 M, 815 Stück 815,50 M, 816 Stück 816,50 M, 817 Stück 817,50 M, 818 Stück 818,50 M, 819 Stück 819,50 M, 820 Stück 820,50 M, 821 Stück 821,50 M, 822 Stück 822,50 M, 823 Stück 823,50 M, 824 Stück 824,50 M, 825 Stück 825,50 M, 826 Stück 826,50 M, 827 Stück 827,50 M, 828 Stück 828,50 M, 829 Stück 829,50 M, 830 Stück 830,50 M, 831 Stück 831,50 M, 832 Stück 832,50 M, 833 Stück 833,50 M, 834 Stück 834,50 M, 835 Stück 835,50 M, 836 Stück 836,50 M, 837 Stück 837,50 M, 838 Stück 838,50 M, 839 Stück 839,50 M, 840 Stück 840,50 M, 841 Stück 841,50 M, 842 Stück 842,50 M, 843 Stück 843,50 M, 844 Stück 844,50 M, 845 Stück 845,50 M, 846 Stück 846,50 M, 847 Stück 847,50 M, 848 Stück 848,50 M, 849 Stück 849,50 M, 850 Stück 850,50 M, 851 Stück 851,50 M, 852 Stück 852,50 M, 853 Stück 853,50 M, 854 Stück 854,50 M, 855 Stück 855,50 M, 856 Stück 856,50 M, 857 Stück 857,50 M, 858 Stück 858,50 M, 859 Stück 859,50 M, 860 Stück 860,50 M, 861 Stück 861,50 M, 862 Stück 862,50 M, 863 Stück 863,50 M, 864 Stück 864,50 M, 865 Stück 865,50 M, 866 Stück 866,50 M, 867 Stück 867,50 M, 868 Stück 868,50 M, 869 Stück 869,50 M, 870 Stück 870,50 M, 871 Stück 871,50 M, 872 Stück 872,50 M, 873 Stück 873,50 M, 874 Stück 874,50 M, 875 Stück 875,50 M, 876 Stück 876,50 M, 877 Stück 877,50 M, 878 Stück 878,50 M, 879 Stück 879,50 M, 880 Stück 880,50 M, 881 Stück 881,50 M, 882 Stück 882,50 M, 883 Stück 883,50 M, 884 Stück 884,50 M, 885 Stück 885,50 M, 886 Stück 886,50 M, 887 Stück 887,50 M, 888 Stück 888,50 M, 889 Stück 889,50 M, 890 Stück 890,50 M, 891 Stück 891,50 M, 892 Stück 892,50 M, 893 Stück 893,50 M, 894 Stück 894,50 M, 895 Stück 895,50 M, 896 Stück 896,50 M, 897 Stück 897,50 M, 898 Stück 898,50 M, 899 Stück 899,50 M, 900 Stück 900,50 M, 901 Stück 901,50 M, 902 Stück 902,50 M, 903 Stück 903,50 M, 904 Stück 904,50 M, 905 Stück 905,50 M, 906 Stück 906,50 M, 907 Stück 907,50 M, 908 Stück 908,50 M, 909 Stück 909,50 M, 910 Stück 910,50 M, 911 Stück 911,50 M, 912 Stück 912,50 M, 913 Stück 913,50 M, 914 Stück 914,50 M, 915 Stück 915,50 M, 916 Stück 916,50 M, 917 Stück 917,50 M, 918 Stück 918,50 M, 919 Stück 919,50 M, 920 Stück 920,50 M, 921 Stück 921,50 M, 922 Stück 922,50 M, 923 Stück 923,50 M, 924 Stück 924,50 M, 925 Stück 925,50 M, 926 Stück 926,50 M, 927 Stück 927,50 M, 928 Stück 928,50 M, 929 Stück 929,50 M, 930 Stück 930,50 M, 931 Stück 931,50 M, 932 Stück 932,50 M, 933 Stück 933,50 M, 934 Stück 934,50 M, 935 Stück 935,50 M, 936 Stück 936,50 M, 937 Stück 937,50 M, 938 Stück 938,50 M, 939 Stück 939,50 M, 940 Stück 940,50 M, 941 Stück 941,50 M, 942 Stück 942,50 M, 943 Stück 943,50 M, 944 Stück 944,50 M, 945 Stück 945,50 M, 946 Stück 946,50 M, 947 Stück 947,50 M, 948 Stück 948,50 M, 949 Stück 949,50 M, 950 Stück 950,50 M, 951 Stück 951,50 M, 952 Stück 952,50 M, 953 Stück 953,50 M, 954 Stück 954,50 M, 955 Stück 955,50 M, 956 Stück 956,50 M, 957 Stück 957,50 M, 958 Stück 958,50 M, 959 Stück 959,50 M, 960 Stück 960,50 M, 961 Stück 961,50 M, 962 Stück 962,50 M, 963 Stück 963,50 M, 964 Stück 964,50 M, 965 Stück 965,50 M, 966 Stück 966,50 M, 967 Stück 967,50 M, 968 Stück 968,50 M, 969 Stück 969,50 M, 970 Stück 970,50 M, 971 Stück 971,50 M, 972 Stück 972,50 M, 973 Stück 973,50 M, 974 Stück 974,50 M, 975 Stück 975,50 M, 976 Stück 976,50 M, 977 Stück 977,50 M, 978 Stück 978,50 M, 979 Stück 979,50 M, 980 Stück 980,50 M, 981 Stück 981,50 M, 982 Stück 982,50 M, 983 Stück 983,50 M, 984 Stück 984,50 M, 985 Stück 985,50 M, 986 Stück 986,50 M, 987 Stück 987,50 M, 988 Stück 988,50 M, 989 Stück 989,50 M, 990 Stück 990,50 M, 991 Stück 991,50 M, 992 Stück 992,50 M, 993 Stück 993,50 M, 994 Stück 994,50 M, 995 Stück 995,50 M, 996 Stück 996,50 M, 997 Stück 997,50 M, 998 Stück 998,50 M, 999 Stück 999,50 M, 1000 Stück 1000,50 M.

Preis 50 cm, 1 Stück 1,50 M, 2 Stück 2,50 M, 3 Stück 3,50 M, 4 Stück 4,50 M, 5 Stück 5,50 M, 6 Stück 6,50 M, 7 Stück 7,50 M, 8 Stück 8,50 M, 9 Stück 9,50 M, 10 Stück 10,50 M, 11 Stück 11,50 M, 12 Stück 12,50 M, 13 Stück 13,50 M, 14 Stück 14,50 M, 15 Stück 15,50 M, 16 Stück 16,50 M, 17 Stück 17,50 M, 18 Stück 18,50 M, 19 Stück 19,50 M, 20 Stück 20,50 M, 21 Stück 21,50 M, 22 Stück 22,50 M, 23 Stück 23,50 M, 24 Stück 24,50 M, 25 Stück 25,50 M, 26 Stück 26,50 M, 27 Stück 27,50 M, 28 Stück 28,50 M, 29 Stück 29,50 M, 30 Stück 30,50 M, 31 Stück 31,50 M, 32 Stück 32,50 M, 33 Stück 33,50 M, 34 Stück 34,50 M, 35 Stück 35,50 M, 36 Stück 36,50 M, 37 Stück 37,50 M, 38 Stück 38,50 M, 39 Stück 39,50 M, 40 Stück 40,50 M, 41 Stück 41,50 M, 42 Stück 42,50 M, 43 Stück 43,50 M, 44 Stück 44,50 M, 45 Stück 45,50 M, 46 Stück 46,50 M, 47 Stück 47,50 M, 48 Stück 48,50 M, 49 Stück 49,50 M, 50 Stück 50,50 M, 51 Stück 51,50 M, 52 Stück 52,50 M, 53 Stück 53,50 M, 54 Stück 54,50 M, 55 Stück 55,50 M, 56 Stück 56,50 M, 57 Stück 57,50 M, 58 Stück 58,50 M, 59 Stück 59,50 M, 60 Stück 60,50 M, 61 Stück 61,50 M, 62 Stück 62,50 M, 63 Stück 63,50 M, 64 Stück 64,50 M, 65 Stück 65,50 M, 66 Stück 66,50 M, 67 Stück 67,50 M, 68 Stück 68,50 M, 69 Stück 69,50 M, 70 Stück 70,50 M, 71 Stück 71,50 M, 72 Stück 72,50 M, 73 Stück 73,50 M, 74 Stück 74,50 M, 75 Stück 75,50 M, 76 Stück 76,50 M, 77 Stück 77,50 M, 78 Stück 78,50 M, 79 Stück 79,50 M, 80 Stück 80,50 M, 81 Stück 81,50 M, 82 Stück 82,50 M, 83 Stück 83,50 M, 84 Stück 84,50 M, 85 Stück 85,50 M, 86 Stück 86,50 M, 87 Stück 87,50 M, 88 Stück 88,50 M, 89 Stück 89,50 M, 90 Stück 90,50 M, 91 Stück 91,50 M, 92 Stück 92,50 M, 93 Stück 93,50 M, 94 Stück 94,50 M, 95 Stück 95,50 M, 96 Stück 96,50 M, 97 Stück 97,50 M, 98 Stück 98,50 M, 99 Stück 99,50 M, 100 Stück 100,50 M, 101 Stück 101,50 M, 102 Stück 102,50 M, 103 Stück 103,50 M, 104 Stück 104,50 M, 105 Stück 105,50 M, 106 Stück 106,50 M, 107 Stück 107,50 M, 108 Stück 108,50 M, 109 Stück 109,50 M, 110 Stück 110,50 M, 111 Stück 111,50 M, 112 Stück 112,50 M, 113 Stück 113,50 M, 114 Stück 114,50 M, 115 Stück 115,50 M, 116 Stück 116,50 M, 117 Stück 117,50 M, 118 Stück 118,50 M, 119 Stück 119,50 M, 120 Stück 120,50 M, 121 Stück 121,50 M, 122 Stück 122,50 M, 123 Stück 123,50 M, 124 Stück 124,50 M, 125 Stück 125,50 M, 126 Stück 126,50 M, 127 Stück 127,50 M, 128 Stück 128,50 M, 129 Stück 129,50 M, 130 Stück 130,50 M, 131 Stück 131,50 M, 132 Stück 132,50 M, 133 Stück 133,50 M, 134 Stück 134,50 M, 135 Stück 135,50 M, 136 Stück 136,50 M, 137 Stück 137,50 M, 138 Stück 138,50 M, 139 Stück 139,50 M, 140 Stück 140,50 M, 141 Stück 141,50 M, 142 Stück 142,50 M, 143 Stück 143,50 M, 144 Stück 144,50 M, 145 Stück 145,50 M, 146 Stück 146,50 M, 147 Stück 147,50 M, 148 Stück 148,50 M, 149 Stück 149,50 M, 150 Stück 150,50 M, 151 Stück 151,50 M, 152 Stück 152,50 M, 153 Stück 153,50 M, 154 Stück 154,50 M, 155 Stück 155,50 M, 156 Stück 156,50 M, 157 Stück 157,50 M, 158 Stück 158,50 M, 159 Stück 159,50 M, 160 Stück 160,50 M, 161 Stück 161,50 M, 162 Stück 162,50 M, 163 Stück 163,50 M, 164 Stück 164,50 M, 165 Stück 165,50 M, 166 Stück 166,50 M, 167 Stück 167,50 M, 168 Stück 168,50 M, 169 Stück 169,50 M, 170 Stück 170,50 M, 171 Stück 171,50 M, 172 Stück 172,50 M, 173 Stück 173,50 M, 174 Stück 174,50 M, 175 Stück 175,50 M, 176 Stück 176,50 M, 177 Stück 177,50 M, 178 Stück 178,50 M, 179 Stück 179,50 M, 180 Stück 180,50 M, 181 Stück 181,50 M, 182 Stück 182,50 M, 183 Stück 183,50 M, 184 Stück 184,50 M, 185 Stück 185,50 M, 186 Stück 186,50 M, 187 Stück 187,50 M, 188 Stück 188,50 M, 189 Stück 189,50 M, 190 Stück 190,50 M, 191 Stück 191,50 M, 192 Stück 192,50 M, 193 Stück 193,50 M, 194 Stück 194,50 M, 195 Stück 195,50 M, 196 Stück 196,50 M, 197 Stück 197,50 M, 198 Stück 198,50 M, 199 Stück 199,50 M, 200 Stück 200,50 M, 201 Stück 201,50 M, 202 Stück 202,50 M, 203 Stück 203,50 M, 204 Stück 204,50 M, 205 Stück 205,50 M, 206 Stück 206,50 M, 207 Stück 207,50 M, 208 Stück 208,50 M, 209 Stück 209,50 M, 210 Stück 210,50 M, 211 Stück 211,50 M, 212 Stück 212,50 M, 213 Stück 213,50 M, 214 Stück 214,50 M, 215 Stück 215,50 M, 216 Stück 216,50 M, 217 Stück 217,50 M, 218 Stück 218,50 M, 219 Stück 219,50 M, 220 Stück 220,50 M, 221 Stück 221,50 M, 222 Stück 222,50 M, 223 Stück 223,50 M, 224 Stück 224,50 M, 225 Stück 225,50 M, 226 Stück 226

Revue. — Revista. — Review. — Rivista. — Revue. — Revista. — Review. — Rivista.

Revue. — Revista. — Review. — Rivista. — Revue. — Revista. — Review. — Rivista.

Digitized by Google

Bullarium, ii, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

* **Falk** (Jeremias), Kupferſtecher aus Polen, lebte um 1650. Er arbeitete in Frankreich, Schweden und Dänemark; die Könige dieſer beyden letztern Reiche beruften ihn an ihre Höfe, und ließen ihre Bildniſſe von ihm in Kupfer bringen. Endlich ſetzte er ſich zu Danzig, wo er viele Arbeit verfertigte. Der Abt von Marolles hatte 93. Blätter von ihm, nach J. von Sandrart, Vandyck, G. Reni, J. Egmont, J. Stella, van Mol, S. Bourdon u. ſ. w. *Basan.*

Falkenburg (Heinrich van). S. Valkenburg.

Fallaro (Jacob) malte an die Flügel der Orgel in der alten Kirche der Jeſuiter zu Venedig den H. Johannes Colomboni wie er in dem päbſtlichen Conſiſtorio, in Gegenwart des Pabſts und vieler Cardinäle den Habit dieſes Ordens annimmt. Ein Bild, welches von Vaſari (III. 859.) ſehr gerühmt wird.

Falocco (Niklaus), Maler von Ortina, in der Gegend Moliſi, lernte bey Franz Solimena, deſſen Gemälde er ſehr wohl copirte. Er verfertigte aber auch einige Stücke aus eigener Erfindung, und lebte um 1740. *Domenici* III. 712.

* **Falta** (Joh. Baptiſt), geſchickter Kupferetzer von Valduggia im Mailändiſchen, arbeitete zu Rom. Seine Blätter, welche Kirchen, Paläſte, Gärten, Straßen, Brunnen u. ſ. f. dieſer Stadt und ihrer Gegenden vorſtellen, ſind in großer Achtung, weil man darin die Regeln der Baukunſt und Perſpectiv genau beobachtet findet, und ſeine Manier zu radiren ſehr angenehm iſt. Er brachte 1676. die Stadt Rom auf zwölf Bogen in Kupfer. *Advocat.*

* **Falz** (Raimund), einer der größten Medailleurs ſeiner Zeit, war von Stockholm gebürtig. Er arbeitete einige Jahre zu Paris unter Cheron, wo er eine königl. Penſion von 1200. Pfunden genoß. Falz ward 1688. nach Berlin berufen, wo er 1703. 45. J. alt ſtarb. Der Bildhauer Permoſer verfertigte ihm ein ſchönes Grabmal in der St. Peterskirche, welches aber 1730. durch den Brand verwüſtet worden. Man hat nach demſelben ein Blatt von Beſendorf. Falz war in der Aehnlichkeit ſeiner Bildniſſe und in der Zeichnung unvergleichlich. Seine geprägten Medaillen ſcheinen zwar etwas hart, die gegoſſenen aber ſind deſto vortreflicher. Lochner giebt (T. I. in der Vorrede) ein Verzeichniß von ſeinen Werken.

Fambrini (Ferdinand), Kupferſtecher von Lucca, arbeitete um 1765. an den beyden Encyclopädien, die in ſeiner Geburtsſtadt und zu Livorno gedruckt wurden. *Gandellini* II. 353.

Fanachen. S. Achen.

Fancelli (Anton), Carlo Sohn, Bildhauer und Baumeiſter von Siena, verfertigte auf Befehl und große Unkoſten des Cardinals Franz Cennini den aus feinem Marmor zuſammengeſetzten Hauptaltar ſamt dem Ciborio der Kirche St. Franciſcus zu Siena. *Pecci* p. 135.

— — (Clariſſimus), Bildhauer von Settignano, arbeitete zu Florenz. Er ſollte für die Königin Maria von Medicis 18. Statüen verfertigen, von welchen er aber nur viere zu Ende brachte. Er ſt. 1632. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 136.

— — (Cosmus), Bildhauer zu Rom, lernte bey J. Lorenz Bernini. Man ſieht verſchiedene Werke von Gyps und Marmor, die er für die Kirchen dieſer Hauptſtadt verfertigte. Er ſtarb daſelbſt 1688. 68. J. alt. A. Weſterhout hat die von ihm für die Engelsbrücke verfertigte Statüe des Engels, der das Schweißtuch hält, geſtochen. *Pascoli* II. 472.

— — (Franz), Edelſteinſchneider und Bildhauer zu Rom, lernte bey ſeinem Vater Carl. Verſchiedene Kirchen und Paläſte zu Rom beſitzen von ſeiner Arbeit. Er ſt. 1681. 54. J. alt, und ward in der Kirche St. Nicolaus in Arcione begraben, wo man ſeinen Leichenſtein mit einer Aufſchrift findet, den ihm ſeine Söhne Carl und Jacob, die er in ſeinen Künſten unterwieſen hatte, ſetzen ließen. *Pascoli* II. 475. Dieſer Franz Fancelli iſt ohne Zweifel eben der, den Sandrart (I. 350.) unter dem Namen Fanelli anführt, und ihn für einen Florentiner hält. Der König in England berief ihn an ſeinen Hof, wo er Statüen, Vaſen, Grotesken u. ſ. f. aus Elfenbein und Stein bildete. Er verſtand beſonders die Kunſt in Erzt zu gießen ſo vollkommen, daß ſeine Arbeit keines Verſäuberns, weder mit dem Punzen noch mit der Feile nöthig hatte.

Fancelli (Jacob Anton), Schüler des Ritters Bernini, verfertigte mit andern Bildhauern einige Statüen für die St. Peterskirche zu Rom; ſo z. B. die rieſenförmige Säule des Nilſtroms auf dem Platze Navona, nebſt einigen Grabmälern und Bruſtbildern. Er ſtarb zu Rom 1671. 52. J. alt. *Pascoli* II. 467.

— — (Lukas), Baumeiſter zu Florenz, ward von Philipp Bruneleſchi und Leo Baptiſt Alberti vielfältig zu Ausführung ihrer Entwürfe gebraucht. Dieſer letztere ließ ihn nach ſeinen Zeichnungen die Kapelle der Familie Gonzaga in der Kirche della Nunziata errichten. Er baute auch nach des Bruneleſchi Angaben den prächtigen pittiſchen Pallaſt. Der Markgraf Ludwig Gonzaga berief ihn nach Mantua, wo er viele Arbeit verfertigte, ſich verheyrathete und daſelbſt ſtarb. Seine Nachkommenſchaft veränderte dieſes ihres Stammvaters Familiennamen, und wurden unter dem Namen Luca berühmte Leute. S. Vaſari in des Bruneleſchi Lebensbeſchreibung.

— — (Manni, d. i. Johann), genannt di Stocco, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Baccio Bandinelli. Er verfertigte nach deſſen Zeichnungen einen großen Pfeiler und einige lebensgroße Ziegen, welche Waſſer ſpritzen, für den Garten des pittiſchen Pallaſtes. Aus eigener Erfindung verfertigte er für einen Fiſchteich das Bild eines Bauern, der aus einem Gefäſſe Waſſer gießt. Dieſer Künſtler lebte um 1565. *Vaſari* III. 448.

— — (Petronius), Architekturmaler zu Bologna, lernte bey Maurus Teſi, der ihn zärtlich liebte, weil er an ihm viele Talente und Bereitwilligkeit bemerkte. Er ahmte die Manier ſeines Lehrmeiſters ſo genau nach, daß man ſeine Zeichnungen und Gemälde nicht leicht von des Teſi unterſcheiden kann. Fancelli arbeitete um 1769. mit allgemeinem Beyfall. *Felsina pittrice* III. 328.

— — (Sylveſter), Baumeiſter und Bildhauer zu Florenz, lernte bey Leo Baptiſt Alberti. Er arbeitete um 1460. mit großem Verſtand und ungemeinem Fleiße nach ſeines Lehrmeiſters Zeichnungen an allen Werken, welche demſelben zu verfertigen aufgetragen waren. *Vaſari* I. 369.

Fanchen (Anz, d. i. Hans). S. Achen.

Fanden (Halvor), ein Bauer aus Norwegen, verfertigte aus eigenem Genie und ohne einigen Unterricht Trinkgefäſſe, Schaalen, Büchſen u. ſ. f. aus Ahornholz, an welchen er mit ſeinem Tiſchmeſſer ungemein ſchöne Figuren ſchnitzte. Man findet Verſchiedenes von ſeiner Arbeit in dem königl. däniſchen Kunſtcabinette zu Kopenhagen. — Er hatte etliche Söhne, welche in eben dieſer und andern Künſten ſinnreich arbeiteten. Büſching bemerkt in ſeiner Beſchreibung von Norwegen, daß faſt kein Bauer in dieſem Königreich ſey, der nicht aus eigenem Kopf allerhand künſtliche und zierliche Sachen mache. Jacobäus S. 46.

Fanelli (Franz). S. Fancelli.

— — (Jacob). S. Farelli.

— — (Virgilius) verfertigte den großen Thron von Silber, auf welchem das Bild U. L. Fr. del Sagrario in der Cathedralkirche zu Toledo ſitzt, und 50. Arrobas dieſes Metalls enthält. Man hatte viele Jahre daran gearbeitet, und er war erſt 1674. fertig geworden. Auch machte er den großen Leuchter von Bronze in dem Pantheon des Escurials, der mit einer Menge Figuren und andern Ornamenten gezlert iſt. P. A. de la Puente I. 85.

Kurz, Friedrich, Forstmann, geb. 1806 zu Stuttgart, † 1878 zu Hohenheim, studirte in Tübingen Cameralwissenschaften, trat 1828 in den württembergischen Forstdienst, wurde 1836 Professor der Forstwissenschaft an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Hohenheim, 1847 Oberforstrath, 1850 Mitglied der Centralstelle für Landwirthschaft, 1856 Oberforstrath und Vorstand der Forstsection, 1864 Ministerialrath im Ministerium des Innern, 1867 Vorstand der Forstsection, 1869 Oberforstrath und Vorstand der Forstsection im Finanzministerium, 1870 Ministerialrath im Finanzministerium, 1872 Vorstand der Forstsection, 1874 Oberforstrath und Vorstand der Forstsection, 1876 Ministerialrath im Finanzministerium, 1877 Vorstand der Forstsection, 1878 Oberforstrath und Vorstand der Forstsection. Er schrieb: Forstliche Mittheilungen aus Württemberg (Stuttgart 1841); Forstliche Zeitschrift für Württemberg (Stuttgart 1842); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden und Hessen (Stuttgart 1843); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen und Nassau (Stuttgart 1844); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau und Frankfurt (Stuttgart 1845); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt und Hohenzollern (Stuttgart 1846); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern und Thüringen (Stuttgart 1847); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen und Oldenburg (Stuttgart 1848); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg und Braunschweig (Stuttgart 1849); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig und Lippe (Stuttgart 1850); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Hannover (Stuttgart 1851); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover und Kurhessen (Stuttgart 1852); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen und Waldeck (Stuttgart 1853); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck und Schaumburg-Lippe (Stuttgart 1854); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lübeck (Stuttgart 1855); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck und Bremen (Stuttgart 1856); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg (Stuttgart 1857); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg und Sachsen (Stuttgart 1858); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen und Anhalt (Stuttgart 1859); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt und Reuss (Stuttgart 1860); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss und Elsass-Lothringen (Stuttgart 1861); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen und Luxemburg (Stuttgart 1862); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg und Liechtenstein (Stuttgart 1863); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein und Monaco (Stuttgart 1864); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco und Montenegro (Stuttgart 1865); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro und Andorra (Stuttgart 1866); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra und San Marino (Stuttgart 1867); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino und Rumänien (Stuttgart 1868); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien und Serbien (Stuttgart 1869); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien und Bulgarien (Stuttgart 1870); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien und Ostrumelien (Stuttgart 1871); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien und Griechenland (Stuttgart 1872); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland und Portugal (Stuttgart 1873); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal und Spanien (Stuttgart 1874); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien und Italien (Stuttgart 1875); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien und Russland (Stuttgart 1876); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland und Schweden (Stuttgart 1877); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden und Norwegen (Stuttgart 1878); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark (Stuttgart 1879); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Belgien (Stuttgart 1880); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Holland (Stuttgart 1881); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland und Schweiz (Stuttgart 1882); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz und Oesterreich (Stuttgart 1883); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich und Ungarn (Stuttgart 1884); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn und Türkei (Stuttgart 1885); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei und Grossbritannien (Stuttgart 1886); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien und Irland (Stuttgart 1887); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland und Canada (Stuttgart 1888); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada und Neufundland (Stuttgart 1889); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland und Mexico (Stuttgart 1890); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico und Brasilien (Stuttgart 1891); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien und Chile (Stuttgart 1892); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile und Peru (Stuttgart 1893); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru und Ecuador (Stuttgart 1894); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador und Paraguay (Stuttgart 1895); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay und Uruguay (Stuttgart 1896); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay und Venezuela (Stuttgart 1897); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela und Columbien (Stuttgart 1898); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien und Japan (Stuttgart 1899); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan und Transvaal (Stuttgart 1900); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal und Orange-Freistaat (Stuttgart 1901); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat und Natal (Stuttgart 1902); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat, Natal und Britisch-Indien (Stuttgart 1903); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat, Natal, Britisch-Indien und Neuseeland (Stuttgart 1904); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat, Natal, Britisch-Indien, Neuseeland und Australien (Stuttgart 1905); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat, Natal, Britisch-Indien, Neuseeland, Australien und Tasmanien (Stuttgart 1906); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Türkei, Grossbritannien, Irland, Canada, Neufundland, Mexico, Brasilien, Chile, Peru, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Columbien, Japan, Transvaal, Orange-Freistaat, Natal, Britisch-Indien, Neuseeland, Australien, Tasmanien und Transvaal (Stuttgart 1907); Forstliche Zeitschrift für Württemberg, Baden, Hessen, Nassau, Frankfurt, Hohenzollern, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe, Hannover, Kurhessen, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen, Anhalt, Reuss, Elsass-Lothringen, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Montenegro, Andorra, San Marino, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Ostrumelien, Griechenland, Portugal, Spanien, Italien, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark,

Wien, Wilhelm Braumüller, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Graben, Seilergasse Nr. 960.

Mark, Gospel according to St. The second Gospel in the order of the New Testament, and the shortest of the four. It is generally supposed to have been written at Rome, and to have been addressed to the Christians there. Its author is commonly identified with John Mark, the companion of Paul and Barnabas, and the attendant of Peter. The chief peculiarity of this Gospel is the fulness with which it describes the miracles of our Lord, and the brevity with which it records his discourses. Its genuineness is established by the testimony of Papias, Irenæus, Clement of Alexandria, Tertullian, Origen, and Jerome, who all ascribe it to Mark, and by the fact that it was received as canonical by the whole Christian church. Its date is fixed by the testimony of Irenæus, who says that it was written after the death of Peter and Paul, and before the destruction of Jerusalem, that is, between the years 66 and 70 A.D.

Mark, Saint, Bishop of Alexandria, and founder of the Egyptian church, was martyred in the year 68 A.D.

Mark, Saint, Bishop of Arethusa, in Syria, was martyred in the year 362 A.D.

Mark, Saint, Bishop of Jerusalem, was martyred in the year 336 A.D.

Mark, Saint, Pope of Rome, was elected in the year 336 A.D., and died in the same year.

Mark, Saint, Bishop of Tarsus, was martyred in the year 304 A.D.

Mark, Saint, Bishop of Tyana, was martyred in the year 304 A.D.

Mark, Saint, Bishop of Tyre

Feldhausen (Johann). S. den Art. Franz Petrini.

Feldmann (Christian Friedrich), geb. zu Berlin 1706. legte sich auf die Baukunst. Er führte den Bau des Schlosses Rheinsberg nach Wangenheims Risse, und der Garnisonkirche zu Berlin nach Gerlachs Entwurfe. Auch baute er einige Paläste und Privathäuser nach seinen eigenen Erfindungen. Er hatte vielerley Bedienungen, und war neben Andern erster Director der königl. Gebäude. Dieser Künstler st. 1765. Beschreib. von Berlin. S. 611.

Feltgem (___), geschickter Maler und Perspectivist zu Dresden, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts, und wird von Harperger S. 464. angeführt.

* **Felibien** (Andreas), Herr von Avaux und Javercy, geb. zu Chartres 1619. begleitete als Secretair den französischen Gesandten nach Rom. Er machte daselbst Bekanntschaft mit Poussin, wodurch er seinen Geschmack für die Malerey noch vervollkommnete. Man hat von ihm verschiedene schätzbare Schriften über diese Künste, worunter die vornehmsten sind: Entretiens sur les Vies et les Ouvrages des plus excellens Peintres; und Principes de l'Architecture, Peinture et Sculpture. Er st. 1695. — Seine Söhne Johann Franz und Dom Michel führen fort, Werke von gleichem Geschmacke bekannt zu machen. Der erste ward 1699. Secretair der königl. Baumeisteracademie von der ersten Ordnung. *Dictionaire historique portatif.*

Felice (Ferdinand San), ein edler Neapolitaner, ward 1675. auf seinem herrschaftlichen Schlosse Seggio di Montagna geboren. Er malte anfangs ohne Unterweisung Früchte, Blumen, Fische, Landschaften und Architectur. Nachher bekam er Lust sich an Höheres zu wagen, welches er bey Franz Solimena erlernte, worauf er historische Bilder für verschiedene Kirchen seines Vaterlandes verfertigte. Er zeichnete auch Risse zu Gebäuden. Dieser Herr lebte noch 1740. Ein Satyriker, Namens Capasso, als er einen nach des S. Felice's Angabe erbauten Pallast sahe, sagte, er verdiene die Ueberschrift: „Fliehet, er fällt zu Hause." *Domenici* III. 639.

— — (Peter San), Baumeister von Perugia, lernte bey Lorenz Bernini, und führte unter seiner Aufsicht verschiedene Gebäude auf. Er arbeitete in vielen Städten Italiens, und starb zu Piacenza 1675. *Pascoli* p. 210.

— — (Simon), Kupferetzer zu Rom, arbeitete mit J. B. Falda an den Vorstellungen der vornehmsten Gebäude dieser Hauptstadt, welche J. Jacob Rossi 1685. in 21. Blättern gab.

Felice (Vincenz), Bildhauer zu Rom, lernte bey seinem Schwiegervater Dominicus Guidi. Er verfertigte die Statue St. Agnes für die Kirche St. Maria rotonda, und einen H. Franciscus für S. Silvester in Capite. Felice blühete um 1700. S. den Art. A. Alignini. *Pascoli* I. 255.

Feliciari (___), ein Künstler von Siena, malte das Bildniß der H. Maria auf frischen Mörtel an die Vorderseite des Oratoriums St. Maria del Rosario in dieser Stadt. *Pecci.*

* **Felix**, ein Freygelassener des Calpurnius, grub in einen Sardonier die Geschichte von Diomedes und Ulysses, nebst seinem Namen. Grosch liefert davon eine Abbildung N°. 35.

Fellini (Julius Cesar und Marc Anton), Gebrüder, Maler zu Bologna, lernten bey Gabriel Ferrantini und bey den Carrachen. Sie waren geschickte Künstler in Schilden und Verzierungen. Julius Cesar malte auch Figuren, mit welchen er viele Friesen in Sälen u. s. f. zierte. Diese Künstler blüheten um 1600. Der Formschneider J. B. Coriolano hat nach ihnen gearbeitet. *Malvasia* I. 367.

Fels (Elias), von St. Gallen in der Schweiz gebürtig, arbeitete als Hofmaler in Diensten des Churfürsten von der Pfalz, und starb zu Heidelberg 1655. 51. J. alt. Ein von ihm 1643. verfertigtes Buch von lebensgroßen allegorischen Figuren, welches in Zürch bey einem Liebhaber zu sehen ist, zeigt, daß Fels schon bey jungen Jahren die beträchtlichsten Theile seiner Kunst in einem vorzüglichen Grade besessen habe. *Msc.*

* **Feltrino** (Andreas), genannt di Cosimo Rosselli, welches sein Lehrmeister war, lernte auch bey Morto da Feltro. Andreas malte mit neuen und zierlichen Erfindungen Figuren und Grotesken, von denen man Viele Grau in Grau gemalt zu sehen siehet. Er fing an das Auswendige der Häuser und Pallässe mit einer Art Malerey oder Zeichnung zu zieren, welche die Italiener Sgraffito nennen; auch arbeitete er Vieles bey fürstlichen Einzügen und Leichenbegängnissen. Es wird von ihm angemerkt, daß er sehr schöne und geistreiche Zeichnungen zu geblümten Brokaten, Goldstücken und andern kostbaren Stäffen verfertigt habe. Feltrino heyrathete die Schwester des Bildhauers Jacob Tatti, genannt Sansovino, und blühete um 1530. Er war sehr furchtsam, übernahm daher seine Arbeit für sich selbst, weil er das Herz nicht hatte, sich nach Gebühr bezahlen zu lassen, und wollte lieber unter der Aufsicht anderer arbeiten. Er war auch sehr zur Schwermuth geneigt, und wohnte deswegen mehr auf dem Lande als in der Stadt. Er starb 64. J. alt. *Bottari* II. 320.

Feltro (Morto da). S. L. Morto.

* **Fendt** (Tobias), Maler und Kupferstecher von Breslau, ließ sich zu Frankfurt am Mayn häuslich nieder. Er verfertigte Blätter zu: Monumenta Sepulcrorum, cum epigraphis, ingenio et doctrina excellentium Virorum, welches 1574. in Folio erschien. Christ zeigt sein Zeichen S. 308. an.

Fensterer (Christoph), Maler zu Magdeburg 1609. Man sieht von seiner Arbeit drey historische Bilder an einem Altare der St. Johanniskirche, welche das Abendmal, die Kreuzigung und Auferstehung Christi vorstellen. Uffenbach I. 166.

Feo (Paul Johann di) malte 1591. eine Altartafel für die Kirche St. Mauritius zu Siena, die um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts durch eine andere von dem Ritter Joseph Nasini ersetzt wurde. *Pecci.*

Fera (Bernhardin), Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena. Er that sich mit Frescogemälden und großen Werken in Wasserfarben hervor, und st. 1714. — Sein Bruder Matthäus, ein Karthäuser, lernte ebenfalls bey Solimena. Er zeichnete und malte auch vortrefliche Figuren. Dieser lebte noch 1730. *Domenici* III. 672.

* **Ferajuolo** (Muntius), genannt degli Affitti, von Nocera de Pagani, lernte bey Lucas Giordano und Franz Solimena. Er malte Landschaften in Oel und Fresco mit einer schönen und fertigen Manier, in welchen er den größten Meistern gleich geachtet wurde. Ferajuolo machte aus den Werken dieser Künstler einen Auszug des Schönsten, Angenehmsten und Lieblichsten in der Zartlichkeit, Stärke, Abstuffung der Farben, Fernungen, Lüften, Bewegung der Baumblätter und Wasser, Verschiedenheit der Gründe, Arten der Lagen u. s. f. Dann richtete er auch seine Figuren darnach ein, und besaß in diesem Allem eine ungemeine Geschicklichkeit. Viele von seinen Landschaften sind von Franz Monti mit Figuren ausstaffirt. Ferajuolo arbeitete zu Bologna, und starb daselbst 1755. 76. J. alt. *Felsina pittrice* III. 195.

Feramola. S. Ferramola.

Ferando (Bernhardin), Bildhauer von Bergamo, arbeitete zu Venedig an den Basreliefs welche die Schränke der Sakristey in der St. Marcuskirche zieren. Er verfertigte diese Arbeit mit Beyhülfe Sebastians Esclavon, eines Mönches des Klosters St. Helena. *Sansovino* p. 68. a.

* **Ferau**, Maler von Faenza, lernte bey J. Franz Bonni. Mit Andreas Lillio, Ventura Sa-

Nr. 1. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 2. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 3. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 4. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 5. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 6. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 7. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 8. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 9. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 10. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 11. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 12. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 13. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 14. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 15. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 16. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 17. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 18. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 19. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 20. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 21. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 22. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 23. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 24. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 25. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 26. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 27. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 28. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 29. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 30. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 31. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 32. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 33. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 34. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 35. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 36. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 37. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 38. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 39. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 40. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 41. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 42. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 43. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 44. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 45. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 46. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 47. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 48. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 49. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Nr. 50. Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Januar 1850, über die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 30. Dezember 1849. Vom 1. Januar 1850. S. 1.

Ausgabe der Werke Ludwig Uhlands, die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart veranstaltet, ist nunmehr vollständig erschienen. Sie umfaßt 8 Bände, die sich in folgender Weise auf die einzelnen Gebiete der Uhland'schen Thätigkeit vertheilen: Band 1 und 2 enthalten die Gedichte, Band 3 die Dramen, Band 4 die Romane und Novellen, Band 5 und 6 die Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Poesie, Band 7 und 8 die Abhandlungen zur deutschen Sage und Geschichte. Die Ausgabe ist mit einem Porträt Uhlands und einer Ansicht seines Geburtshauses geschmückt. Sie ist in Format und Ausstattung der Cotta'schen Ausgabe der Werke Schillers gleich und kostet 16 Mk.

— Von Ludwig Uhlands Gedichten ist eine Ausgabe in einem Bande erschienen, die sich durch Handlichkeit und Billigkeit empfiehlt. Sie kostet 3 Mk. 60 Pf

Gesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzblatt S. 223) und des Artikels 5 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) ist der Vorstand befugt, Beschlüsse über Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien, über Ausgabe von Prioritätsobligationen, über Verlegung des Sitzes der Gesellschaft, über Verschmelzung der Gesellschaft mit einer anderen Gesellschaft, über Umwandlung der Gesellschaft in eine Gesellschaft anderer Art, über Auflösung der Gesellschaft, sowie über Abänderungen des Gesellschaftsvertrages zu fassen.

Zu diesen Beschlüssen ist eine Mehrheit von drei Vierteln der in der Generalversammlung vertretenen Stimmen erforderlich.

Die Beschlüsse sind nur gültig, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals in der Generalversammlung vertreten ist.

Ist diese Hälfte nicht vertreten, so ist eine neue Generalversammlung zu berufen, welche über den Gegenstand der Beschlußfassung Beschluß fassen kann, ohne daß es auf die Vertretung des Grundkapitals ankommt.

Diese Generalversammlung muß frühestens zwei Wochen nach dem Tage der ersten Generalversammlung stattfinden.

Bei der Berufung ist auf diese Bestimmung hinzuweisen.

Die Beschlüsse sind in das Protokoll der Generalversammlung aufzunehmen.

§ 19.

Die Generalversammlung wird durch den Vorstand berufen.

Die Berufung muß mindestens vierzehn Tage vor dem Tage der Generalversammlung erfolgen.

Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung werden nicht mitgerechnet.

Die Berufung erfolgt durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern.

Die Bekanntmachung muß die Gegenstände der Beschlußfassung bezeichnen.

§ 20.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn die Aktien spätestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse oder bei einem Notar hinterlegt sind.

Der Hinterlegungsschein gilt als Ausweis.

§ 21.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter.

Ist weder der Vorsitzende noch sein Stellvertreter anwesend, so wählt die Generalversammlung den Vorsitzenden.

§ 22.

Die Beschlüsse der Generalversammlung werden durch Abstimmung gefaßt.

Die Abstimmung erfolgt durch Aufstehen oder Handaufheben.

Auf Verlangen eines Aktionärs muß namentlich abgestimmt werden.

§ 23.

Die Beschlüsse der Generalversammlung sind in ein Protokoll aufzunehmen.

Das Protokoll ist von dem Vorsitzenden der Generalversammlung zu unterschreiben.

Jedem Aktionär ist auf Verlangen eine Abschrift des Protokolls zu erteilen.

§ 24.

Die Generalversammlung hat über die Verwendung des Reingewinns zu beschließen.

Sie hat ferner über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats zu beschließen.

§ 25.

Der Vorstand hat in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs für das vergangene Geschäftsjahr eine Bilanz, eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben, sowie eine Übersicht des Vermögensstandes aufzustellen.

Diese Übersichten sind mit dem Gutachten des Aufsichtsrats der Generalversammlung vorzulegen.

Sie sind mindestens eine Woche vor der Generalversammlung in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auszulegen.

§ 26.

Der Reingewinn wird wie folgt verteilt:

1. Fünf vom Hundert des Grundkapitals werden an die Aktionäre verteilt.
2. Der Rest wird zu einem Reservefonds verwendet, bis dieser zehn vom Hundert des Grundkapitals beträgt.
3. Der Rest wird an die Aktionäre verteilt.

§ 27.

Die Gesellschaft wird durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst.

Die Auflösung erfolgt durch Liquidation.

Die Liquidation wird durch den Vorstand besorgt.

Die Generalversammlung kann andere Liquidatoren wählen.

§ 28.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Sie werden außerdem in der Berliner Börsenzeitung veröffentlicht.

§ 29.

Die Gründungskosten, insbesondere die Kosten der Beurkundung des Gesellschaftsvertrages, der Eintragung in das Handelsregister, der Bekanntmachungen, der Ausfertigung der Aktien, der Gründungsprüfung, der Vorbereitung der Anmeldung und der Eintragung, sowie die Kosten der Ausgabe der Aktien, trägt die Gesellschaft.

Sie werden auf höchstens 10000 Mark geschätzt.

§ 30.

Die Gesellschaft wird eine Dauer von 30 Jahren haben.

Sie beginnt mit dem Tage der Eintragung in das Handelsregister.

Berlin, den 1. Juli 1870.

Die Gründer:

Wilhelm Meyer.
Ernst Schulze.
Friedrich Müller.
Otto Lehmann.
Heinrich Schmidt.

Beispiel 2.

Satzung der Aktiengesellschaft „Elbschiffahrt“ in Hamburg.

§ 1.

Unter der Firma „Elbschiffahrt“ besteht eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Hamburg.

§ 2.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schiffahrt auf der Elbe und ihren Nebenflüssen.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen gleicher Art beteiligen.

§ 3.

Das Grundkapital beträgt 1000000 Mark.

Es ist eingeteilt in 1000 Aktien zu je 1000 Mark.

Die Aktien lauten auf den Inhaber.

§ 4.

Die Gesellschaft wird durch einen Vorstand vertreten.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat bestimmt.

Die Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat ernannt.

Sie können jederzeit durch den Aufsichtsrat abberufen werden.

§ 5.

Die Vorstandsmitglieder haben die Rechte und Pflichten, welche durch Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Dienstvertrag bestimmt sind.

Sie haben insbesondere die Beschlüsse der Generalversammlung auszuführen.

Sie haben ferner die Beschlüsse des Aufsichtsrats auszuführen, soweit diese nicht mit Gesetz oder Gesellschaftsvertrag in Widerspruch stehen.

§ 6.

Die Vorstandsmitglieder haben die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns anzuwenden.

Sie haften der Gesellschaft für jeden Schaden, welcher durch Verletzung dieser Sorgfalt entsteht.

§ 7.

Die Vorstandsmitglieder haben die Bücher der Gesellschaft ordnungsmäßig zu führen.

Sie haben ferner die Bücher der Gesellschaft jederzeit dem Aufsichtsrat zur Einsicht vorzulegen.

§ 8.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten.

Sie haben ferner die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 9.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 10.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 11.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 12.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 13.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 14.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 15.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 16.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 17.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 18.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 19.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 20.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 21.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 22.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 23.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 24.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 25.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 26.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 27.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 28.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 29.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

§ 30.

Die Vorstandsmitglieder haben die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu verpflichten.

Sie haben ferner die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen zu vertreten.

Sie haben insbesondere die Gesellschaft durch Zeichnung ihrer Namen bei Geschäften mit Mitgliedern des Vorstands zu vertreten.

Bretten, Stadt im Kreis Karlsruhe, Baden, 6 km nordöstlich von Bruchsal, 12 km südwestlich von Eppingen, 120 m ü. M., Sitz eines Amtsgerichts, hat (1961) 11 000 Einwohner, Kirchen, Schloß, Rathaus, Fachwerkhäuser, Obst- und Weinbau, Tabakindustrie, Maschinenbau, Metallwarenfabrik, Kunststoffverarbeitung, Elektrotechnik, Textilindustrie, Möbelfabrik, Sägewerk, Brauerei, Mühle, Bäckerei, Konditorei, Metzgerei, Druckerei, Verlag, Kies- und Sandgruben, Steinbrüche, Ziegelei, Betonwerk, Kalkwerk, Gipsmühle, Kalksandsteinwerk, Bahnhof, Omnibusbahnhof, Güterumschlag, Lagerhäuser, Kreditinstitute, Wochenmarkt, Viehmarkt, Krankenhaus, Altersheim, Kindergärten, Schulen, Bibliothek, Museum, Theater, Kino, Sportplatz, Schwimmbad, Tennisplatz, Reitplatz, Reitschule, Tierpark, Campingplatz, Jugendherberge, Gaststätten, Hotels, Pensionen, Fremdenzimmer, Ferienwohnungen, Kurpark, Kurhaus, Kurmittelhaus, Trinkhalle, Wandelhalle, Kurkonzerte, Kurtheater, Kurcafé, Kurgarten, Kurgarten-Restaurant, Kurgarten-Terrassencafé, Kurgarten-Tanzcafé, Kurgarten-Tanzsaal, Kurgarten-Tanzterrasse, Kurgarten-Tanzpavillon, Kurgarten-Tanzgarten, Kurgarten-Tanzhalle

Kommers. Kunst.

Ausstellung von Kunstgegenständen, Gemälden, Skulpturen, Kunstgewerbe, Architektur, Graphik, Photographie, Kunstindustrie, Kunstverlag, Kunstliteratur, Kunstunterricht, Kunstgeschichte, Kunstkritik, Kunstsammlungen, Kunstvereine, Kunstausstellungen, Kunstmuseen, Kunstgalerien, Kunstsalons, Kunstauktionen, Kunstmärkte, Kunstmessen, Kunstbiennalen, Kunstdokumentation, Kunstarchive, Kunstbibliotheken, Kunstwissenschaft, Kunstphilosophie, Kunstästhetik, Kunstpsychologie, Kunstsoziologie, Kunstanthropologie, Kunstökonomie, Kunstrecht, Kunstpolitik, Kunstförderung, Kunstpreise, Kunststipendien, Künstlerresidenzen, Künstlerkolonien, Künstlerhäuser, Künstlerateliers, Künstlerwerkstätten, Künstlerbedarf, Künstlermaterialien, Künstlerfarben, Künstlerpinsel, Künstlerleinwand, Künstlerpapier, Künstlerstaffeleien, Künstlerpaletten, Künstlermalmittel, Künstlerlacke, Künstlerfirnisse, Künstlerbindemittel, Künstlerpigmente, Künstlerfarbstoffe, Künstlerfarbmühlen, Künstlerfarbreiber, Künstlerfarbkästen, Künstlerfarbtuben, Künstlerfarbtöpfe, Künstlerfarbflaschen, Künstlerfarbdosen, Künstlerfarbbehälter, Künstlerfarbaufbewahrung, Künstlerfarbtransport, Künstlerfarbversand, Künstlerfarbverpackung, Künstlerfarbetikettierung, Künstlerfarbkennzeichnung, Künstlerfarbidentifikation, Künstlerfarbsortierung, Künstlerfarbordnung, Künstlerfarbsystematik, Künstlerfarbklassifikation, Künstlerfarbnomenklatur, Künstlerfarbterminologie, Künstlerfarbsprache, Künstlerfarbkommunikation, Künstlerfarbinformation, Künstlerfarbdokumentation, Künstlerfarbarchivierung, Künstlerfarbbibliothek, Künstlerfarbwissenschaft, Künstlerfarbphilosophie, Künstlerfarbästhetik, Künstlerfarbpsychologie, Künstlerfarbsoziologie, Künstlerfarbanthropologie, Künstlerfarbökonomie, Künstlerfarbrecht, Künstlerfarbpolitik, Künstlerfarbförderung, Künstlerfarbpreise, Kün

* **Feure** (le), Kupferstecher, arbeitete um 1740. zu Paris.

— — (le), Formschneider. S. den Art. Niclaus Caron.

* **Feurlein** (Joh. Peter), Maler von Boxberg in der Churpfalz, lernte bey Oswald Onger, bischöflichem Hofmaler zu Würzburg. Auf seinen Reisen hielt er sich vornehmlich zu Wien und zu Venedig auf. Er übte sich im Bildnisse- und Geschichtemalen, und hatte die Ehre, den römischen König Joseph nebst andern vornehmen Personen des kaiserlichen Hofes abzubilden. Feuerlein ward an verschiedene fürstliche Höfe berufen, und setzte sich eine geraume Zeit zu Hildburgshausen; endlich aber trat er als Kammermaler in fürstlich Anspachische Dienste, in welchen er 1728. 60. J. alt starb. Viele von seinen Bildnissen und Historien, zum Theil sehr große Stücke, zieren das herrschaftliche Schloß zu Anspach, und Kenner schätzen sie hoch. J. Simon, P. Schenk, Holtz u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. Der in Beschreibung der Galerie zu Salzdahlum S. 191. angeführte G. Feyrlein, wird vermuthlich mit obigem der gleiche seyn. Bibl. der schön. Wissensch. XI. 356.

Feydeau. S. Fredeau.

Feyerabendt. Diese Familie machte sich zu Frankfurt am Mayn durch Zeichnungen, Gemälde, Holzschnitte, Bücherdrucken, auch durch gelehrte Schriften und Gedichte berühmt. — Der älteste Formschneider dieses Geschlechts war Johann, von welchem man ein kleines lateinisches Neues Testament hat. — Er war der Vater oder Großvater Sigmunds, eines Malers, Formschneiders und gelehrten Buchdruckers, der viele ziemlich wohlgezeichnete und vortreflich in Holz geschnittene Werke für seine Druckerey verfertigte, unter welchen sich einige Stöcke in einer Bibel von 150. Blättern befinden, die 1569. gedruckt ist. — S. H. Feyerabendt, Sigmunds Bruder oder Vetter, hat auch einige Blätter zu dieser Bibel geschnitten. — Von M. Feyerabendt hat man einige schöne Figuren, die Melchior Lorch 1578. gezeichnet. — Eben dieser Meister, item L. Feyerabendt und V. Feyerabendt haben Jost Amanns Zeichnungen in Holz geschnitten. — Carl Sigmund, Sigmunds Sohn, ein Buchhändler zu Frankfurt, blühete um 1590. Er sammelte eine Menge Holzschnitte seiner Voreltern und machte hievon verschiedene Ausgaben; die von 1599. ist ein kleiner Quartband der in 299. Blättern besteht, die er Kaiser Rudolf II. zueignete. Der berühmteste unter den Formschneidern, welche die Stöcke dieser Sammlung geschnitten haben, ist obbemeldter Jost Amann von Nürnberg, welchen Papillon irriger Weise von Jost Amann von Zürich unterscheidet.

Feyr. S. Fyr.

Feyrema ( ), ein Liebhaber zu Amsterdam, zeichnete sehr geistreich und angenehm mit Wasserfarben nach Gemälden von Wouwermans u. s. w.

* **Fiacco** (Orland), Maler von Verona, wird von einigen Schriftstellern für des Baptist del Moro Schüler gehalten; andere geben ihm den Anton Badile oder den Franz Torbido zum Lehrmeister: Dem sey aber wie ihm will, so ist man darin übereinstimmend, daß Orland ein erfindungsreicher Maler gewesen, der im Bildnißmalen eine vortrefliche Manier und einen ungemeinen Ruf hatte. Dieser Künstler blühete um 1560. Er führte ein unglückliches Leben, und starb in frühen Jahren. *Pozzo* No. 49.

Fialetti (Bartholomé), Kupferstecher. Man zählt unter seine Werke: Die Ceremonie des Agnus Dei u. s. f.

* — — (Eduard), Maler und Kupferstecher von Bologna, lernte bey Joh. Baptist Eremonini und zu Venedig bey Jacob Robusti, in dessen Schule er so viel Fortschritte machte, daß *Boschini* 38. öffentlicher Gemälde Meldung thut, welche Fialetti, ungerechnet einiger Privatarbeiten, für die dasigen Kirchen verfertigt hatte. Er radirte auch nach den Werken seines Lehrmeisters, des Pordenon, Polydor Caldara u. s. w. Ferner hat man von ihm zwey Zeichenbücher; ein Werkgen, die scherzende Liebe genannt, und eines von den Kleidungen und Waffen aller Nationen, welche in Allem 220. Blätter ausmachen. Er zeichnete auf allerley Manieren, besonders aber mit der Feder, mit solcher Festigkeit, daß diese Zeichnungen mit dem Grabstichel verfertigt zu seyn scheinen. Er starb zu Venedig 1638. 65. J. alt. *Malvasia* I. 301.

Fiamenghino; Beyname von Angelus Everardi und den Gebrüdern Rovere.

Fiamingo (Ansbelm), des Lucas Giordano Schüler, copirte seines Lehrmeisters Gemälde so gut, daß man Mühe hat, seine Arbeit von den Originalen zu unterscheiden. Er würde auch vermuthlich aus eigener Erfindung Werke von gutem Geschmacke verfertigt haben, wenn sein frühzeitiger Tod solches nicht gehindert hätte. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 444.

— — (Anton), malte für die Pfarrkirche St. Sylvester zu Venedig die Geschichte der H. Kreuzerfindung. *Bassaglia*

— — (Claudius). S. den Art. A. Amerigi.

— — (Cornelius). S. Cort.

— — (Daniel), Maler, wird von dem Abt Titi, in Beschreibung der Kirchen St. Maria del Suffragio und Transpontina zu Rom, angeführt. Vielleicht ist es D. Syder.

— — (Dionysius). S. Calvart.

— — (Egidius). S. Riviera.

— — (Ferdinand). S. Elle und Voet.

— — (Franz). S. Quesnoy.

— — (Friedrich). S. Suster.

— — (Georg). S. den Art. Walther Fiamingo.

— — (Gerard). S. Honthorst.

* — — (Heinrich) kam als ein erfahrner Maler aus Niederlanden unter der Regierung Pabst Gregorius XIII. nach Rom, wo er in der St. Peterskirche, in der päbstlichen Bibliothek, in der Kirche St. Maria maggiore, in Campo santo u. s. f. vortrefliche und wohlausgearbeitete große Gemälde in Oel und Fresco verfertigte. Er starb daselbst um 1600. 78. J. alt. *Baglioni* p. 73. Dieser Künstler hat einige Aehnlichkeit mit Heinrich van Clef. — Ein anderer * Heinrich Fiamingo lernte zu Neapel bey Joseph Ribera, dessen Gemälde er sehr wohl copirte. Er sah eine Tafel von Guido Reni, die ihm so wohl gefiel, daß er ohne Verzug nach Bologna reiste, und von da an sich befliß, solche bestmöglich nachzuahmen. Er lebte um 1640. *Domenici* III. 23.

— — (Jacob), Maler, wird von Baldinucci unter des Carl Maratti Schüler gezählt.

* — — (Johann), vortreflicher Landschaften- und Seemaler, arbeitete um 1700. zu Neapel. *Domenici* III. 567. — Unter diesem Namen sind auch Calcar, Sanzio und Schwarz bekannt.

— — (Joh. Remigius), Maler, von welchem man ehedem in der Kapelle des Collegiums Fuccioli zu Rom eine Tafel sah, worin die H. Maria, St. Carolus und einige andere Heilige als Beschützer dieses Collegiums vorgestellt waren; man hat aber seither dieses Bild durch ein Freskogemälde von Lucatelli ersetzt. *Titi.* Dieser Künstler ist vielleicht R. Langjan.

— — (Justus), Bildhauer zu Venedig. Von ihm kennt man zwey Engel welche den Altar des H. Cajetan Tieni zieren. *Lettere su le Pitture* V. 231. Not. 4.

— — (Lambert). S. Suster.

— — (Leonhard), sehr geschickter Maler, war ein Schüler des Rosso von Florenz, mit welchem er in Frankreich gieng, wo er ihm an den Werken des königl. Schlosses Fontainebleau behülflich war, und nach dessen Zeichnungen arbeitete. *Vasari.*

Mr. Thomas Bell, of Glasgow, for improvements in the manufacture of carpets, and in the machinery or apparatus employed therein.—Dated 2nd January, 1839.

stadt Oberhofmaler mit dem Range eines Hofraths. Endlich starb er 1765. J. J. Hayd, B. Vogel, G. F. Schmidt u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Mse.*

Fielius (Johann), Maler von Herzogenbusch, lernte bey Peter Slingeland, dessen ausführlicher Manier er in Verfertigung wohlgezeichneter und zierlich gemalter Gesellschaftsstücke folgte. Er lebte um 1680. *van Gool* I. 151.

Fierelans. S. den Art. Abraham Genoel, seines Schülers.

Fiesca (Thomasa), eine gelehrte Dominicanernonne zu Genua, nahe Anverwandte und Schülerin der H. Catherina von Genua, schrieb einige mystische Abhandlungen, und st. 1534. 87. J. alt in dem Kloster St. St. Jacob und Philipp, in welchem sie Priorin war. Man zeigt in dem Kloster St. Sylvester zu Pisa schöne Stickarbeit von ihrer Hand, und in obbemeldtem Kloster St. Jacob u. s. f. einige Gemälde. **Finauer** Verzeichniß gelehrter Frauenzimmer, verglichen mit der neuen Ausgabe des Soprani I. 25. Not. b.

Fiesole (Simon da), Bildhauer, arbeitete im XV. Jahrh. zu Florenz, wo er aus einem gr. grossen Stücke Marmor eine riesenförmige Statue hauen sollte, die aber so schlecht gerieth, daß er sie unausgearbeitet liegen lassen mußte. M. A. Buonaroti kaufte diesen Marmor hundert Jahre hernach um 400. Thaler, und machte daraus seinen David mit der Schleuder. *Vasari.*

— — (da). Diesen Beynamen trugen Johann Angelico, Silvius Cosini, Andreas Ferrucci, Michel Maini, Mino und Vincenz Rossi.

Figadelli (Martius und Vincenz), Vater und Sohn, zwey treffliche Ornamentmaler zu Venedig um 1650. werden von Boschini S. 575. angeführt.

* **Figino** (Ambrosius), vortrefflicher Geschicht- und Bildnißmaler zu Mailand, lernte bey J. Paul Lomazzo. Er malte eine große Menge Bildnisse, weil er in dieser Kunst sehr berühmt war. Eines davon, welches er in ganzer Statur und Lebensgröße abgebildet hatte, ward in einer öffentlichen Versammlung der Maler auf Tausend Thaler geschätzt. Der Dichter Marino rühmt in seinen Versen das von Figino gemalte Bildniß des Herzogs von Savoyen. Er zeichnete die Handrisse des Michelangelo mit großem Fleiß und Aehnlichkeit nach, und st. 1608. R. Sadeler hat einen Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter nach ihm gestochen. Der berühmte Kunstliebhaber, Joseph Smith, englischer Consul zu Venedig, besaß von Figino ein Manuscript, welches einige Kunstexperimente enthielt. *Lettere su la Pittura* VI. 333.

Figna (Pompejus), Maler zu Bologna, wird von Malvasia II. 357. unter die Schüler des Franz Gessi gezählt.

* **Figolino** (Joh. Baptist), Maler von Vicenza, arbeitete mit Bartholomé und Benedicte Montagna um den Vorzug. Er malte in der Kirche St. Bartholomäus die Anbetung der Weisen; das große Altarblatt der Kirche St. Thomas; St. Maria mit vielen Heiligen in der Nonnenkirche St. Franciscus, und die Geburt Christi für die Kirche St. Faustinus. Er lebte um 1505. *Ridolfi* I. 93.

Figonetto; Beyname von M. Granello.

Figurino. S. Faenza.

Filandre. S. Philander.

* **Filarete** (Anton), Bildhauer zu Florenz, verfertigte mit Simon Fiorentino, des Donatello Bruder, auf Befehl Pabst Eugenii IV. der 1431. erwählt wurde, die metallne Pforte der St. Peterskirche zu Rom, mit welcher Arbeit sie zwölf Jahre zubrachten. Dieses Werk ist schlecht und barbarisch in Vergleichung mit den Pforten der St. Johanneskirche zu Florenz, ob diese gleich vor jener von Lorenz Ghiberti gemacht worden. Eine alte Handschrift schreibt des Filarete und seines Gehilfen Arbeit dem Anton Averolino zu. Filarete gieng hernach nach Mailand, und machte daselbst Zeichnungen zu einigen öffentlichen Gebäuden. Auch schrieb er ein Buch von der Baukunst, und eignete solches dem Herzog Peter von Medicis zu. Dieser Künstler starb zu Rom 60. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria della Minerva begraben. *Vasari* II. 346.

Filgber (Conrad), Maler, arbeitete zu Venedig, und erwarb sich einen großen Ruhm mit seinen schönen und angenehmen Landschaften, welche Boschini in seinen Gedichten sehr rühmt. *Guarienti.*

Filbet de la Curee (Johann van), Ritter aus der Provinz Zürphen, ætzte eine Abbildung des menschlichen Lebens.

Filiberti (Anton), Stahlschneider um 1680. Man zeigt von ihm eine Medaille mit dem Brustbilde Pabst Innocenz XI.; auf der Gegenseite sieht man eine Mater dolorosa, mit der Aufschrift: Videte dolor meu. *Bonanni.*

Filidoro (Stephan), malte an dem kleinen Gewölbe der Kirche St. Elisabetha de Fornari zu Rom einige Geschichten auf frischen Mörtel. *Titi.*

Filipart. S. Flipart.

* **Filipepi** (Alexander) ist unter dem Namen Sandro Botticelli bekannter. Er war ein Maler von Florenz, und lernte bey Frater Philipp Lippi. Botticelli ward nach Rom berufen, wo er in der Sixtinischen Kapelle des Vaticans arbeitete. Man findet Vieles von seinen Werken zu Florenz. Z. B. in der Kirche St. Maria maggiore eine Himmelfahrt Mariä mit sehr vielen Figuren der Erzväter, Propheten, Apostel u. s. f. nebst dem Bildniß des Angebers; ein sehr schönes Gemäld, welches sich bis auf unsere Zeiten so wohl erhalten hat, daß es scheint, als ob es erst vor einem Jahr verfertigt wäre. Eine Anbetung der Weisen dann, die in dem großherzogl. Pallaste aufbehalten wird, nähert sich der Manier des A. Mantegna; die Engel in diesem Gemälde gleichen Raphaels erster Manier sehr viel. Er war ein vortreflicher Zeichner, und seine Bilder, die er mit Fleiß ausgearbeitet, verdienen alles Lob. Man hält ihn für den ersten der auf Tuch gemalt. Auch verfertigte er viel schöne Kirchenfahnen, die bey öffentlichen Processionen gebraucht werden. Wegen seines unordentlichen Lebens gerieth er in Armuth, st. 1515. 78. J. alt, und ward in der Kirche Aller Heiligen begraben. Filipepi unternahm eine Ausgabe von Dante's Hölle, die 1481. zu Florenz in Folio gedruckt ist; sie ist aber unvollkommen, indem er nur einen Theil von den Figuren, mit welchen er sie zu zieren vorhatte, in Kupfer gab; die übrigen Stellen, welche ebenfalls dafür bestimmt waren, findet man weiß gelassen. Doch ist hierbey anzumerken, daß Papillon diese Figuren für Holzschnitte hält. Botticelli gab auch um 1560. Bildnisse der Propheten und Sybillen mit seinem Zeichen, welches ein zusammengebundenes A. und B. ist. Diese Blätter hat man bald hernach in Deutschland copirt; sie sind aber so schlecht gerathen, daß man daraus schliessen kann, die Deutschen seyen nicht die Erfinder des Kupferstechens, wie sie behaupten wollen. Dieses ist Basans Urtheil; allein es ist kein bündiger Schluß zur Entscheidung der Streitfrage; denn es ist nichts Außerordentliches, daß Nachahmer in kurzer Zeit den Erfinder übertreffen. S. den Art. Finiguerra. Baccio Baldini hat Vieles nach Botticelli's Zeichnung gestochen. *Vasari* II. 470.

* **Filippi** (Camillus), Maler zu Ferrara, stellte an der Vorderseite der Kirche Sylvester das jüngste Gericht vor. Er starb um 1585. und ward in der Kirche St. Maria del Vado in seinem Vaterlande begraben. *Guarienti.*

* **— —** (Sebastian), genannt Bastianello, Maler von Ferrara, lernte in der florentinischen Schule, und behielt ihre Manier, nach welcher er in vielen Kirchen seines Vaterlands mit einem guten Colorit und vielem Ruhm arbeitete. Er blühete zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Bibliography

Bibliography is the science of books. It is the knowledge of books as to their history, their authorship, their publication, their classification, their description, their preservation, their value, their use. It is the knowledge of books as to their contents, their subjects, their literature, their languages, their readers, their influence. It is the knowledge of books as to their physical form, their printing, their illustration, their binding, their collection, their care, their destruction. It is the knowledge of books as to their relation to the world, to the past, to the present, to the future. It is the knowledge of books as to their relation to each other, to other books, to other arts, to other sciences, to other literatures, to other languages, to other readers, to other influences. It is the knowledge of books as to their relation to the mind, to the soul, to the spirit, to the body, to the senses, to the hand, to the eye, to the ear, to the voice, to the tongue, to the brain, to the heart, to the life, to the death, to the resurrection, to the immortality, to the eternity, to the God.

Books

Books are the most important of all the arts. They are the most important of all the sciences. They are the most important of all the literatures. They are the most important of all the languages. They are the most important of all the readers. They are the most important of all the influences. They are the most important of all the things that have been made by man. They are the most important of all the things that have been made by God. They are the most important of all the things that have been made by the mind, by the soul, by the spirit, by the body, by the senses, by the hand, by the eye, by the ear, by the voice, by the tongue, by the brain, by the heart, by the life, by the death, by the resurrection, by the immortality, by the eternity, by the God.

Minister des Innern Dr. v. Dallwitz: Meine Herren! Ich habe mich bereits in der Kommission dahin ausgesprochen, daß ich mich mit dem Gedanken, die Bestimmungen über die Ausübung des Jagdrechts auf Eisenbahngrundstücken zu ändern, sympathisch befreunden könnte. Ich habe aber auch in der Kommission schon darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde. Ich habe aber auch schon in der Kommission darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Meine Herren! Ich habe mich bereits in der Kommission dahin ausgesprochen, daß ich mich mit dem Gedanken, die Bestimmungen über die Ausübung des Jagdrechts auf Eisenbahngrundstücken zu ändern, sympathisch befreunden könnte. Ich habe aber auch in der Kommission schon darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde. Ich habe aber auch schon in der Kommission darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Meine Herren! Ich habe mich bereits in der Kommission dahin ausgesprochen, daß ich mich mit dem Gedanken, die Bestimmungen über die Ausübung des Jagdrechts auf Eisenbahngrundstücken zu ändern, sympathisch befreunden könnte. Ich habe aber auch in der Kommission schon darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde. Ich habe aber auch schon in der Kommission darauf hingewiesen, daß es sich bei dieser Frage um eine Reihe von Interessen handelt, die sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen, und daß es deshalb nicht möglich ist, diese Frage in einer Session zu erledigen. Ich habe deshalb in der Kommission schon erklärt, daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, diese Frage durch eine Kommission prüfen zu lassen, und daß ich mich mit dem Gedanken befreunden könnte, daß diese Kommission aus Mitgliedern des Hauses gebildet würde.

CHAP. 3.—An Act to amend the Public Schools Act.

CHAP. 4.—An Act to amend the Separate Schools Act.

CHAP. 5.—An Act to amend the Act respecting Truancy and Compulsory Attendance at Schools.

CHAP. 6.—An Act to amend the Act respecting Night Schools.

CHAP. 7.—An Act to amend the Act respecting Industrial Schools.

CHAP. 8.—An Act to amend the Act respecting Public Libraries.

CHAP. 9.—An Act to amend the Act respecting Art Schools.

CHAP. 10.—An Act to amend the Act respecting Technical Education.

CHAP. 11.—An Act to amend the Act respecting the Ontario Agricultural College and Experimental Farm.

CHAP. 12.—An Act to amend the Act respecting the Ontario Veterinary College.

CHAP. 13.—An Act to amend the Act respecting the Ontario Agricultural and Experimental Union.

CHAP. 14.—An Act to amend the Act respecting Agricultural Societies.

CHAP. 15.—An Act to amend the Act respecting Horticultural Societies.

CHAP. 16.—An Act to amend the Act respecting Farmers' Institutes.

CHAP. 17.—An Act to amend the Act respecting Dairy Schools.

CHAP. 18.—An Act to amend the Act respecting Cheese and Butter Manufactories.

CHAP. 19.—An Act to amend the Act respecting Travelling Dairies.

CHAP. 20.—An Act to amend the Act respecting Weights and Measures.

CHAP. 21.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Gas and Gas Meters.

CHAP. 22.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Electric Light.

CHAP. 23.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Steam Engines.

CHAP. 24.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Boilers.

CHAP. 25.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hoisting Machinery.

CHAP. 26.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Elevators.

CHAP. 27.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Threshing Machines.

CHAP. 28.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Cordwood.

CHAP. 29.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Staves.

CHAP. 30.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Shingles.

CHAP. 31.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Lumber.

CHAP. 32.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Coal Oil.

CHAP. 33.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Gasoline.

CHAP. 34.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Fish.

CHAP. 35.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Meat and Canned Goods.

CHAP. 36.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Binder Twine.

CHAP. 37.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Fruit.

CHAP. 38.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Apiaries.

CHAP. 39.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Nurseries.

CHAP. 40.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Fertilizers.

CHAP. 41.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Feeding Stuffs.

CHAP. 42.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Seeds.

CHAP. 43.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Illuminating Oils.

CHAP. 44.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Lubricating Oils.

CHAP. 45.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Gasoline Engines.

CHAP. 46.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Pressure Vessels.

CHAP. 47.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Refrigerating Machinery.

CHAP. 48.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Pumps.

CHAP. 49.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Wind Mills.

CHAP. 50.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Water Motors.

CHAP. 51.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Water Wheels.

CHAP. 52.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Turbines.

CHAP. 53.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 54.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 55.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 56.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 57.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 58.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 59.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 60.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 61.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 62.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 63.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 64.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 65.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 66.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 67.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 68.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 69.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 70.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 71.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 72.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 73.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 74.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 75.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 76.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 77.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 78.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 79.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 80.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 81.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 82.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 83.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 84.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 85.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 86.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 87.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 88.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 89.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 90.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 91.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 92.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 93.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 94.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 95.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 96.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 97.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 98.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 99.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 100.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 101.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 102.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 103.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 104.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 105.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 106.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 107.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 108.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 109.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 110.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 111.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 112.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 113.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 114.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 115.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 116.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 117.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 118.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 119.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 120.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 121.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 122.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 123.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 124.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 125.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 126.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 127.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 128.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 129.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 130.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 131.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 132.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 133.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 134.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 135.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 136.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 137.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 138.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 139.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 140.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 141.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 142.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 143.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 144.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 145.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 146.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 147.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 148.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 149.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 150.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 151.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 152.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 153.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 154.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 155.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 156.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 157.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 158.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 159.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 160.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 161.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 162.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 163.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 164.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 165.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 166.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 167.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 168.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 169.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 170.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 171.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 172.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 173.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 174.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 175.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 176.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 177.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 178.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 179.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 180.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 181.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 182.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 183.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 184.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 185.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 186.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 187.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 188.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 189.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 190.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 191.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 192.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 193.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 194.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 195.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 196.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 197.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 198.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 199.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 200.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 201.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 202.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 203.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 204.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 205.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 206.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 207.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 208.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 209.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 210.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 211.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 212.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 213.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 214.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 215.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 216.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 217.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 218.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 219.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 220.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 221.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 222.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 223.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 224.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 225.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 226.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 227.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 228.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 229.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 230.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 231.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 232.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 233.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 234.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 235.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 236.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 237.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 238.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 239.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 240.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 241.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 242.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 243.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 244.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 245.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 246.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 247.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 248.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 249.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 250.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 251.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 252.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 253.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 254.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 255.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 256.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 257.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 258.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 259.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 260.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 261.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 262.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 263.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 264.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 265.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 266.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 267.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 268.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 269.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 270.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 271.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 272.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 273.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 274.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 275.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 276.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 277.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 278.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 279.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 280.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 281.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 282.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 283.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 284.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 285.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 286.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 287.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 288.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 289.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 290.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 291.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 292.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 293.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 294.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 295.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 296.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 297.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 298.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 299.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 300.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 301.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 302.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 303.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 304.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 305.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 306.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 307.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 308.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 309.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 310.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 311.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 312.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 313.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 314.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 315.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 316.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 317.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 318.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 319.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 320.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 321.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 322.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 323.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 324.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 325.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 326.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 327.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 328.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 329.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 330.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 331.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 332.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 333.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 334.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 335.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 336.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 337.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 338.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 339.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 340.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 341.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 342.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 343.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 344.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 345.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 346.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 347.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 348.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 349.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 350.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 351.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 352.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 353.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 354.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 355.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 356.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 357.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 358.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 359.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 360.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 361.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 362.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 363.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 364.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 365.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 366.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 367.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 368.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 369.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 370.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 371.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 372.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 373.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 374.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 375.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 376.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 377.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 378.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 379.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 380.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 381.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 382.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 383.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 384.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 385.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 386.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 387.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 388.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 389.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 390.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 391.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 392.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 393.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 394.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 395.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 396.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 397.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 398.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 399.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 400.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 401.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 402.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 403.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 404.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 405.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 406.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 407.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 408.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 409.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 410.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 411.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 412.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 413.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 414.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 415.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 416.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 417.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 418.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 419.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 420.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 421.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 422.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 423.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 424.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 425.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

CHAP. 426.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Wheels.

CHAP. 427.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Turbines.

CHAP. 428.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Machinery.

CHAP. 429.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Motors.

CHAP. 430.—An Act to amend the Act respecting Inspection of Hydraulic Pumps.

Patents.

Bowden, Thomas, Bradford, Yorkshire, worsted spinner. (Provisional protection only.) 1st January; 3 months. 1

Preis-Courant über Bücher, Landkarten, Atlanten, Globen, Schreib- und Zeichnungsmaterialien.

Preis, Ehrenpreis, Belohnung, Auszeichnung, Ehrenbezeigung, Ehrenbezeugung, Ehrenerweisung, Ehrenerweisung, Ehrenbezeugung, Ehrenbezeigung, Auszeichnung, Belohnung, Ehrenpreis, Preis.

Ellis, Mr. Robert Leslie, 1
Ellis, Mr. Thomas Flower, 1
Ellis, Mr. William, 1
Ellis, Mr. William Webb, 1
Ellis, Rev. Mr. William, 1
Ellis, Mr. William Webb, 1
Ellis, Mr. William Webb, 1
Ellis, Mr. William Webb

J. Rainaldi u. ſ. w. geſtochen haben. — **Sebaſtian Julius Cesar Fontana**, des Dominicus Sohn, arbeitete in gleicher Kunſt zu Neapel. Er wird in ſeines Vaters Grabſchrift angeführt. *Bellori* p. 96.

* **Fontana** (Dominicus Maria), Kupferſtecher und Formſchneider von Parma, arbeitete um 1640. nach D. Campagnola, F. Parmeſan, F. Vanni und andern Meiſtern. — Seine Tochter **Veronica** arbeitete mit ihrem Vater in gleichen Künſten. Man hat von ihr ſehr ſaubere Holzſchnitte, beſonders kleine Bildniſſe. Man zählt unter ihre Werke ein Officium der H. Jungfrau, das 1661. zu Venedig gedruckt iſt. Sie lernte auch die Malerey bey Elisabeth Strani. *Malvasia.*

* — — (Franz). S. den Art. ſeines Vaters Carl Fontana.

* — — (Gerard), Kupferſtecher, arbeitete zu Rom. Man zeigt unter ſeinen Werken eine Geburt Chriſti nach Polydor von Carravaggio. *Gandellini.*

* — — (Hannibal), berühmter und fleißiger Bildhauer von Mailand, verfertigte viele Werke, die von den Kennern wegen der ſchönen Ausarbeitung bewundert werden. Man hält ſie den beßten Werken des Michelangelo gleich; doch ſetzt man als einen Fehler daran aus, daß die Figuren öfters zu kurz ſind. Die Hauptpforte der Kirche St. Celſus, die Sybillen, Propheten und bibliſchen Geſchichten, welche man in verſchiedenen Kirchen von ihm ſiehet, ſind alle ſo viele Meiſterſtücke; man findet darin einen großen Charakter und ſchöne Gewänder. Hannibal arbeitete auch vortreflich in Cryſtall und Edelgeſteine, unter welchen ein Kißgen von Cryſtall, welches der Churfürſt Wilhelm von Bayern mit 6000. Thalern bezahlte, ſehr gerühmt wird. Er ſtarb 1587. 47. J. alt. Nemeiz führt S. 165. ſeine Grabſchrift an. *Borghini* p. 564.

* — — (Horaz), ein Gefäßmaler von Urbino, lebte unter der Regierung Guido Ubaldo II. Er erfand die ſchöne Purpurfarbe wieder.

— — (Jacob), Baumeiſter von Ancona, arbeitete um 1590. zu Rom. Vielleicht iſt dieſes ein Irrthum, und hier von einem der Gebrüder Fontana von Milli die Rede. *Bottari* III. *Giunta* p. 17.

* — — (Johann), des Dominicus älterer Bruder und Schüler in der Baukunſt. Er war päbſtlicher Baumeiſter unter Clemens VIII. und führte bey der Einnahme des Herzogthums Ferrara 2000. Mann. Baglioni beſchreibt S. 125. viele Werke, die Johann theils mit ſeinem Bruder, theils für ſich ſelbſt, an Pallaſten, Befeſtigungen, Waſſerleitungen u. ſ. f. zu Rom und in dem ganzen Kirchenſtaat aufgeführt hat. Er ſtarb zu Rom 1614. 74. J. alt, und liegt in der Kirche Araceli begraben. Beyde Brüder ſtifteten in ihrem Geburtsort eine Kapelle, welche ſie 1603. aufrichten und zugleich die daſige Kirche auszieren ließen. *Leu.*

— — (Joh. Baptiſt). S. Baptiſt Fontana.

— — (Joh. Peter), Baumeiſter, arbeitete an der Domkirche zu Mailand. *Torre.*

* — — (Joſeph), Bildhauer, arbeitete an der Domkirche zu Mailand. *Torre.*

— — (Julius), Kupferſtecher von Verona, arbeitete nach Titian u. ſ. f. Man hat von ihm neben Andern ein Blatt nach Vecelli, welches die Religion des Cesars, die ſich vor der Tapferkeit und dem Friede biegt, vorſtellt; dann eine Schlacht der Venetianer wider die Kaiſerlichen, nach Ebendemſ.; die Anbetung der Hirten, nach P. del Vaga u. ſ. w.

* — — (Lavinia), Proſpers Tochter, malte ſo liebliche und wohlgefärbte Bildniſſe, daß das Frauenzimmer zu Bologna ſich bemühete, dergleichen Arbeit von ihr zu haben. Sie arbeitete zu Rom für den Pabſt Gregor XIII. und die Familie Buoncompagni. Man ſieht von ihr Bilder in verſchiedenen Kirchen; neben andern, in der Kirche St. Paulus außer der Stadt Rom, eine Steinigung des H. Stephanus, in mehr als lebensgroßen Figuren. Sie ſt. 1609. 50. J. alt. Doch findet man unter den bekannten Malerbriefen I. 214. einen mit der Unterſchrift Lavinia Fontana Zappi, vom 7. Hornung 1609. Folglich muß eine der beyden genannten Jahrzahlen falſch ſeyn. In dem großherzogl. Luſtſchloſſe Poggio a Cajano nahe bey Florenz zeigt man von dieſer geſchickten Künſtlerin zwey Gemälde, welche ſie ſelbſt und ihren Vater abbilden. Sie ſind wohl gezeichnet, wohl colorirt und ungekünſtelt; das ihrige hat eine ſchöne und angenehme Miene. *Malvasia* I. 214.

Fontana (Maurus), Franzen Sohn, lernte bey ſeinem Großvater Carl Fontana. Er erweiterte das Urſulinerkloſter zu Rom um 1743. *Roma antica e moderna.*

* — — (Proſper), geb. zu Bologna 1512. lernte bey Innocentius Francucci. Er malte mit großer Lebhaftigkeit, fruchtbarer Erfindung, reichen Gedanken, und hielt mehr auf die Fertigkeit als auf den Fleiß. Proſper verfertigte ohne Mühe und mit lecker Manier große hiſtoriſche Gemälde und arbeitete zu Rom für vier Päbſte, unter welchen Julius III. ihn zu ſeinem Hofmaler ernannte. Er war in der Fabel, in geiſtlichen und weltlichen Geſchichten wohl erfahren, wie man ſolches in Kirchen und Pallaſten zu Rom und zu Bologna wahrnimmt. Dieſer Maler lebte anfänglich in allem Ueberfluß und Wohlſtand; aber im Alter wurden ſeine Werke, in Vergleichung mit der Carracci ihrer, verachtet, und da Proſper in jüngern Jahren nur allzuviele Arbeit verfertigt hatte, mußte er jetzt daran Mangel leiden, wozu er noch wegen ſeiner vormaligen Verſchwendung in dürftige Umſtände gerieth, in welchen er in hohem Alter ſtarb. *Malvasia* I. 215.

— — (Salvator), venetianiſcher Maler, verfertigte für die Kapelle Pabſt Sixtus V. in der Kirche St Maria maggiore zu Rom zwey Gemälde: Die Verkündigung und die Geſchichte des Herodes. *Titi.*

* — — (Veronica). S. D. M. Fontana, ihren Vater.

* **Fontanella** (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher zu Bologna. Unter ſeinen mit dem Grabſtichel verfertigten Blättern ſieht man eines nach Ludwig Carraccio, worin die H. Jungfrau Leinen waſchend vorgeſtellt iſt. Dieſes Bild iſt dem Marcheſe Guido Anton Lambertini, des Raths zu Bologna, zugeeignet. *Gandellini.*

Fontanieu (M. de), franzöſiſcher Kunſtliebhaber im XVIII. Jahrhundert, ezte einige kleine Blätter von Thieren u. ſ. f. *Basan.*

Fonte (della); Beyname von Jacob della Quercia.

* **Fontebaſſo** (Franz), Maler und Kupferſtecher von Venedig, ſtudirte die Zeichenkunſt in der römiſchen Schule, und die Malerey bey Sebaſtian Ricci, welchen er hernach in ſeinen Werken nachahmte. Fontebaſſo malte in dem Pallaſte Duodo einige Zimmer in Oels und Waſſerfarben, und eine Altartafel für die Kirche St. Salvator. Er ward an den kaiſerl. Hof nach Petersburg berufen, wo er 1769. 60. J. alt ſtarb. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach ſeinem Lehrmeiſter und nach ſeinen eigenen Erfindungen. Longhi N°. 15. — Sein Sohn Dominicus ward Mitglied der in ſeinem Vaterlande 1766. erneuerten Maleracademie.

Fontebuono (Anaſtaſius), Maler von Florenz, lernte bey Dominicus Paſſignano, und ward einer der beßten Nachfolger ſeiner Manier. Er malte in verſchiedenen Kirchen und Pallaſten zu Rom in Oel und Fresco. Anaſtaſius ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt um 1610. R. Gualdi hat nach ihm in Kupfer geetzt. — **Bartholomäus Fontebuono**, des obigen Bruder, übte ebenfalls die Malerkunſt. Er trat in den Jeſuiterorden, und reiste nach Goa, wo er einige Bilder verfertigte. Er ſtarb zu Bengala um 1630. *Baldinucci* Sec. V. N°. 86.

...ing the same to the said Commissioners, and the said Commissioners shall thereupon cause the said Letters Patent to be sealed with the Seal of the Patent Office, and the same shall be valid and effectual to all intents and purposes as if they had been sealed with the Great Seal of the United Kingdom.

Provisional Protection.

6. Where a person has applied for Letters Patent for an invention, he shall, during the period between the date of his application and the date of the sealing of the Letters Patent, or the expiration of the time prescribed for sealing the same, have the like protection and remedies as he would have had if Letters Patent had been sealed on the date of his application; and after the Letters Patent have been sealed, the Letters Patent shall have relation back to, and take effect from, the date of the application.

Provided that—

(1) Unless a complete specification is left at the Patent Office within the time prescribed by this Act, the application shall become void, and all rights and remedies thereunder shall cease; and

(2) No proceedings shall be taken in respect of any infringement committed before the complete specification is accepted.

Specification.

7. (1) A specification shall describe the invention, and shall ascertain the nature thereof, and in what manner it is to be performed.

(2) A specification shall commence with the title, and in the case of a complete specification shall particularly describe and ascertain the nature of the invention, and in what manner it is to be performed, and shall end with a distinct statement of the invention claimed.

(3) A specification shall be written on durable paper, and shall be clearly and legibly written, and shall be in such form as may be prescribed by rules made under this Act.

(4) Drawings shall be on durable paper, and shall be clearly and legibly executed, and shall be in such form as may be prescribed by rules made under this Act.

(5) Where a specification refers to a drawing, the drawing shall be deemed to be part of the specification.

(6) A specification shall be left at the Patent Office in duplicate.

Complete Specification.

8. (1) A complete specification shall be left at the Patent Office within the time prescribed by this Act.

(2) The time prescribed by this Act for leaving a complete specification shall be—

(a) Where the applicant has left a provisional specification, nine months from the date of the application; and

(b) Where the applicant has not left a provisional specification, twelve months from the date of the application.

(3) Where a complete specification is left after a provisional specification, the complete specification shall bear the same date as the provisional specification.

(4) Where a complete specification is left after the time prescribed by this Act, the application shall become void, and all rights and remedies thereunder shall cease.

Provisional Specification.

9. (1) A provisional specification shall describe the nature of the invention.

(2) A provisional specification shall be left at the Patent Office in duplicate.

Amendment of Specification.

10. (1) A specification may be amended by the applicant at any time after the application and before the acceptance of the complete specification, upon such terms as may be prescribed by rules made under this Act.

(2) Where a specification has been amended after acceptance, the amended specification shall be published in such manner as may be prescribed by rules made under this Act.

Publication of Specification.

11. (1) A specification shall be published by the Commissioners as soon as practicable after the acceptance of the complete specification.

(2) Where a complete specification is left after a provisional specification, the complete specification shall be published with the provisional specification.

Opposition to Grant of Patent.

12. (1) Any person may, within the prescribed time after the publication of the complete specification, give notice at the Patent Office of opposition to the grant of a patent on the ground that the invention has been obtained unlawfully from him or from a person of whom he is the legal representative, or that the invention has been claimed in a complete specification left at the Patent Office in pursuance of an application made before the application of the opponent.

(2) Where such notice is given, the Commissioners shall, after hearing the opponent and the applicant, decide whether or not the grant of a patent is to be refused on the ground of the matters aforesaid.

(3) Where the Commissioners decide that the grant of a patent is not to be refused on the ground of the matters aforesaid, the opponent may, within the prescribed time, appeal to the Board of Trade, and the Board of Trade may, if they think fit, reverse the decision of the Commissioners.

Grant of Patent.

13. (1) Where the Commissioners decide that the grant of a patent is not to be refused on the ground of the matters aforesaid, and no appeal is brought, or where the Board of Trade reverse the decision of the Commissioners, the Commissioners shall, upon payment of the prescribed fee, grant to the applicant Letters Patent for the invention.

(2) Letters Patent shall be sealed with the Seal of the Patent Office, and shall be valid and effectual to all intents and purposes as if they had been sealed with the Great Seal of the United Kingdom.

Duration of Patent.

14. (1) A patent shall be granted for the term of fourteen years from the date of the application.

(2) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(3) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(4) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(5) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(6) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(7) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(8) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(9) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(10) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(11) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the tenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(12) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eleventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(13) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twelfth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(14) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(15) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fourteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(16) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(17) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(18) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventeenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(19) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(20) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the nineteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(21) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twentieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(22) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(23) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(24) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(25) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(26) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(27) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(28) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(29) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(30) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the twenty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(31) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirtieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(32) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(33) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(34) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(35) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(36) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(37) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(38) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(39) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(40) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the thirty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(41) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fortieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(42) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(43) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(44) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(45) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(46) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(47) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(48) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(49) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(50) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the forty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(51) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fiftieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(52) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(53) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(54) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(55) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(56) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(57) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(58) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(59) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(60) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the fifty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(61) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixtieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(62) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(63) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(64) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(65) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(66) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(67) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(68) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(69) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(70) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the sixty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(71) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(72) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(73) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(74) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(75) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(76) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(77) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(78) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(79) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(80) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the seventy-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(81) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eightieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(82) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(83) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(84) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(85) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(86) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(87) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(88) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(89) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(90) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the eighty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(91) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninetieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(92) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(93) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(94) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(95) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(96) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(97) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(98) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(99) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(100) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the ninety-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(101) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundredth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(102) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(103) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(104) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(105) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(106) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(107) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(108) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(109) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(110) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(111) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and tenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(112) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eleventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(113) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twelfth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(114) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(115) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fourteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(116) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(117) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(118) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventeenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(119) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(120) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and nineteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(121) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twentieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(122) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(123) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(124) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(125) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(126) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(127) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(128) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(129) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(130) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and twenty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(131) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirtieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(132) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(133) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(134) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(135) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(136) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(137) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(138) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(139) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(140) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and thirty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(141) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fortieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(142) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(143) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(144) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(145) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(146) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(147) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(148) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(149) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(150) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and forty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(151) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fiftieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(152) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(153) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(154) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(155) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(156) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(157) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(158) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(159) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(160) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and fifty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(161) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixtieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(162) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(163) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(164) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(165) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(166) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(167) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(168) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(169) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(170) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and sixty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(171) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(172) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(173) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(174) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(175) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(176) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(177) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(178) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(179) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(180) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and seventy-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(181) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eightieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(182) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(183) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(184) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(185) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(186) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(187) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(188) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(189) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(190) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and eighty-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(191) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninetieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(192) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(193) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(194) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(195) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(196) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(197) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(198) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(199) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(200) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the one hundred and ninety-ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(201) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundredth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(202) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(203) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(204) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and third term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(205) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and fourth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(206) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and fifth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(207) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and sixth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(208) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and seventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(209) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and eighth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(210) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and ninth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(211) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and tenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(212) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and eleventh term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(213) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and twelfth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(214) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and thirteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(215) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and fourteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(216) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and fifteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(217) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and sixteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(218) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and seventeenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(219) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and eighteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(220) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and nineteenth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(221) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and twentieth term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(222) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and twenty-first term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(223) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and twenty-second term, upon payment of the prescribed fee, by the proprietor for the time being of the patent.

(224) A patent may be renewed for the term of seven years from the expiration of the two hundred and twenty-third term, upon payment of the prescribed fee, by the pro

Ich weiß nicht, ob Sie Ihre Kritik über Ihr Buch gelesen haben. Ich habe sie gelesen und finde sie ungerecht. Sie haben Ihr Buch nicht verstanden. Sie haben es nicht verstanden, weil Sie es nicht verstehen wollten. Sie haben es nicht verstehen wollen, weil Sie es nicht verstehen können. Sie haben es nicht verstehen können, weil Sie es nicht verstehen dürfen. Sie haben es nicht verstehen dürfen, weil Sie es nicht verstehen müssen. Sie haben es nicht verstehen müssen, weil Sie es nicht verstehen sollen. Sie haben es nicht verstehen sollen, weil Sie es nicht verstehen werden. Sie haben es nicht verstehen werden

Kunst.

Ausstellung. Die Ausstellung der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, welche gegenwärtig im Künstlerhause daselbst zu sehen ist, bietet eine Fülle des Interessanten und Schönen. Wir werden auf dieselbe noch zurückkommen.

Ausstellung. Die Ausstellung der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, welche gegenwärtig im Künstlerhause daselbst zu sehen ist, bietet eine Fülle des Interessanten und Schönen. Wir werden auf dieselbe noch zurückkommen.

Literatur.

Bücher-Anzeigen. Die Verlagshandlung Ferdinand Hirt in Breslau hat uns ihre Bücher-Anzeigen für das Jahr 1880 zugesendet. Dieselben enthalten ein Verzeichniss der Verlagswerke dieser Handlung, welche sich auf Naturwissenschaften, Medicin, Pharmacie, Technologie, Landwirthschaft, Forstwissenschaft, Bergbau, Hüttenkunde, Chemie, Physik, Mathematik, Astronomie, Geographie, Meteorologie, Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Zoologie, Botanik, Anthropologie, Ethnographie, Philosophie, Pädagogik, Philologie, Geschichte, Kunst, Literatur, Musik, Jugendschriften, Illustrirte Werke, Kalender, Karten, Atlanten, Globen, Wandtafeln, Lehrmittel, Modelle, Präparate, Instrumente, Apparate, Utensilien, Materialien, Zeitschriften, Fachjournale, Sammelwerke, Encyklopädien, Wörterbücher, Grammatiken, Lehrbücher, Leitfäden, Compendien, Repertorien, Tabellen, Formulare, Schreibhefte, Schreibbücher, Zeichenbücher, Vorlagen, Schulbücher, Schulhefte, Schulbücher, Schulhefte, Schulbücher, Schulhefte

Briefe, Literarisches.

Briefe, Literarisches.

Briefe, Literarisches.

Gesetz über die Errichtung eines Bundesamtes für Verfassungsschutz

Vom 27. September 1950

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Zur Mitwirkung bei dem Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung, des Bestandes und der Sicherheit des Bundes oder eines Landes wird eine Bundesbehörde unter der Bezeichnung Bundesamt für Verfassungsschutz errichtet.

(2) Das Bundesamt für Verfassungsschutz untersteht dem Bundesminister des Innern.

§ 2

(1) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf nicht einer Polizeidienststelle angegliedert werden.

(2) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf polizeiliche Befugnisse oder Befugnisse zur Anwendung unmittelbaren Zwanges nicht haben.

§ 3

(1) Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die Aufgabe, Auskünfte, Nachrichten und sonstige Unterlagen zu sammeln und auszuwerten, die sich gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung, den Bestand oder die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten oder sicherheitsgefährdende oder geheimdienstliche Tätigkeiten für eine fremde Macht im Geltungsbereich dieses Gesetzes erkennen lassen.

(2) Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die Bundesregierung und die Stellen der Länder zu unterrichten, die für die Bekämpfung der in Absatz 1 genannten Bestrebungen und Tätigkeiten zuständig sind.

§ 4

(1) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf Auskünfte, Nachrichten und sonstige Unterlagen nur sammeln, wenn tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht solcher Bestrebungen oder Tätigkeiten vorliegen.

(2) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf Auskünfte, Nachrichten und sonstige Unterlagen nicht sammeln durch Anwendung von Gewalt, durch Drohung mit Gewalt, durch Nötigung oder durch Androhung oder Gewährung von Vorteilen.

§ 5

(1) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf Auskünfte, Nachrichten und sonstige Unterlagen sammeln durch Einholung von Auskünften bei Behörden, durch Einsicht in amtliche Schriftstücke und Akten, durch Anfragen bei Dienststellen des Bundes und der Länder, durch Observationen, durch Vertrauensleute, durch Gewährspersonen und durch Verdeckte Ermittlungen.

(2) Das Bundesamt für Verfassungsschutz darf Auskünfte, Nachrichten und sonstige Unterlagen sammeln durch Einholung von Auskünften bei Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten, Finanzunternehmen, Zahlungsinstituten, Kontoinformationsdiensten, Versicherungsunternehmen, Luftfahrtunternehmen, Telekommunikationsdienstleistern, Telemediendienstleistern, Postdienstleistern, Unternehmen, die geschäftsmäßig Transportleistungen erbringen, Unternehmen, die geschäftsmäßig an der Erbringung solcher Leistungen mitwirken, und Unternehmen, die geschäftsmäßig Reisebüroleistungen oder Reiseveranstalterleistungen erbringen, wenn dies zur Sammlung und Auswertung von Informationen über Bestrebungen oder Tätigkeiten nach § 3 Absatz 1 erforderlich ist und tatsächliche Anhaltspunkte für schwerwiegende Gefahren für die Schutzgüter des § 3 Absatz 1 vorliegen. Die Auskunft darf auch über Personen eingeholt werden, die die Bestrebungen oder Tätigkeiten nach § 3 Absatz 1 nicht nachdrücklich fördern, wenn dies für die Erforschung von Bestrebungen oder Tätigkeiten nach § 3 Absatz 1 unerlässlich ist

Bremen, Hauptstadt des gleichnamigen Freistaates, 4 km vom linken Ufer der Weser, 60 km von deren Mündung in die Nordsee, 1 km vom rechten Ufer der Lesum, 4 km vom linken Ufer der Ochtum, 4 km vom rechten Ufer der Wümme, 4 km vom linken Ufer der Hamme, 4 km vom rechten Ufer der Wieste, 4 km vom linken Ufer der Aue, 4 km vom rechten Ufer der Ihle, 4 km vom linken Ufer der Ilmenau, 4 km vom rechten Ufer der Elbe, 4 km vom linken Ufer der Elbe

Brand, Johann Christian, Landschaftsmaler, geb. 1722 in Wien, † 1795 ebd. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brand, Johann Gottlieb, Maler, geb. 1735 in Znaim, † 1806 in Wien. Er war Schüler von Paul Troger und Martin Johann Schmidt, dessen Manier er sich in seinen Landschaften, Ruinenbildern und Architekturstücken aneignete. Seine Bilder sind in Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stuttgart, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Amsterdam zerstreut. Die Wiener Akademie besitzt 6 Bilder von ihm.

Brandis, Christian August, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Brandis, Dietrich von, Bischof von Lavant, geb. 1491 in Meran, † 1586 in Graz. Er war Bischof von Lavant und schrieb: „Geschichte der Bischöfe von Lavant“ (1586).

Brandis, Joachim, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Brandis, Joachim, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Brandis, Joachim, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Brandis, Joachim, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Brandis, Joachim, Philosoph, geb. 1790 in Altona, † 1867 in Bonn. Er war Professor in Kiel und Bonn und schrieb: „Handbuch der Geschichte der griechisch-römischen Philosophie“ (3 Bde., 1835–66); „Geschichte der Entwicklungen der griechischen Philosophie und ihrer Nachwirkungen im römischen Reiche“ (2 Bde., 1862–64); „Über Form und Inhalt der platonischen Dialoge“ (1861); „Über die Ordnung der platonischen Dialoge“ (1862).

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 197.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 199.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 201.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 203.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 205.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 207.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 209.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 211.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 213.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 215.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 217.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 219.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 221.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 223.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 225.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 227.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 229.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 231.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 233.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 235.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 237.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 239.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 241.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 243.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 245.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 247.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 249.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 251.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 253.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 255.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 257.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 259.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 261.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 263.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 265.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 267.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 269.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 271.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 273.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 275.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 277.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 279.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 281.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 283.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 285.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 287.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 289.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 291.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 293.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 295.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 297.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 299.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 301.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 303.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 305.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 307.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 309.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 311.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 313.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 315.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 317.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 319.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 321.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 323.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 325.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 327.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 329.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 331.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 333.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 335.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 337.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 339.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 341.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 343.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 345.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 347.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 349.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 351.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 353.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 355.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 357.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 359.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 361.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 363.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 365.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 367.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 369.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 371.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 373.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 375.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 377.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 379.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 381.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 383.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 385.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 387.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 389.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 391.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 393.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 395.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 397.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 399.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 401.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 403.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 405.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 407.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 409.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 411.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 413.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 415.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 417.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 419.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 421.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 423.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 425.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 427.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 429.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 431.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 433.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 435.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 437.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 439.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 441.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 443.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 445.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 447.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 449.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 451.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 453.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 455.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 457.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 459.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 461.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 463.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 465.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 467.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 469.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 471.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 473.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 475.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 477.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 479.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 481.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 483.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 485.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 487.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 489.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 491.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 493.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 495.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 497.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 499.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 501.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 503.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 505.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 507.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 509.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 511.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 513.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 515.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 517.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 519.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 521.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 523.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 525.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 527.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 529.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 531.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 533.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 535.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 537.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 539.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 541.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 543.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 545.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 547.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 549.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 551.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 553.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 555.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 557.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 559.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 561.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 563.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 565.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 567.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 569.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 571.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 573.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 575.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 577.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 579.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 581.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 583.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 585.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 587.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 589.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 591.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 593.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 595.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 597.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 599.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 601.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 603.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 605.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 607.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 609.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 611.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 613.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 615.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 617.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 619.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 621.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 623.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 625.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 627.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 629.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 631.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 633.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 635.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 637.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 639.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 641.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 643.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 645.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 647.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 649.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 651.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 653.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 655.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 657.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 659.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 661.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 663.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 665.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 667.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 669.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 671.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 673.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Disziplinarsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 675.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 677.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsvollstreckung, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 679.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Konkursverfahren, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 681.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Strafsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S. 683.)

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Verwaltungsstreitsachen, vom 25. Juni 1895. (GS. S.

Inventar-Aufnahme (Schätzung), Inventarisation, Inventur, Bestandsaufnahme, Bestandsverzeichnis, Bestandsaufstellung, Bestandsaufnahmeverzeichnis, Bestandsaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzung, Bestandsaufstellungsschätzung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellung, Bestandsaufstellungsschätzungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnisaufstellungsverzeichnis, Bestandsaufnahmeschätzungsverzeichnisaufstell

orden. **Freminet** st. 1619. 52. J. alt. Er war in allen Wissenschaften, welche einige Verbindung mit seiner Kunst hatten, wohl erfahren; denn er verstand die Anatomie, Perspectiv und Architectur; er war ein großer Zeichner, und man sieht viele Erfindung in seinen Gemälden: Aber seine wilde Manier, der starke Ausdruck in seinen Figuren, Muskeln und Nerven, die er allzuhart vorstellte, und seine allzugekünstelten Stellungen sind nicht nach jedermanns Geschmacke. Ph. Thomassin, E. du Paas u. s. f. haben ungefähr 9. Blätter nach ihm gestochen. *de Piles* p. 449.

Frenois. S. **Fresnoy.**

Frentano (Anton). S. **Trento.**

Frere Romain. S. **Romain.**

Freres (Theodor), ein guter Geschichtsmaler aus einer alten und reichen Familie von Enkhuysen gebürtig, studirte zu Rom sehr fleißig nach den Alterthümern und den ersten Meistern, besuchte auch daneben die Gelehrten und die beßten Gesellschaften dieser Stadt: Durch diese erlangte er die Bekanntschaft vornehmer Leute, und durch jene ward er in dem Feinen seiner Kunst, und in denjenigen Hilfsmitteln, durch welche seine nachmaligen Werke so hochgeschätzt wurden, unterwiesen. **Freres** hatte Genie; seine Zeichnung ist zierlich und voller Feinheit; aber in dem Colorit war er nicht allzuglücklich. Man verwahrt seine Zeichnungen sehr sorgfältig in den Sammlungen der Liebhaber. Von seinen historischen Gemälden sieht man in dem fürstl. Lustschlosse von Honslaarsdyk und auf dem Rathhause seiner Geburtsstadt. Er st. 1693. 50. J. alt. *Descamps* III. 149.

Freschi (Paul de), geschickter Bildnißmaler, von welchem man in verschiedenen öffentlichen Gebäuden, besonders in etlichen Sälen des herzogl. Pallastes zu Venedig Arbeit findet. Er lebte um 1580. Zanetti hält ihn mit P. Franceschi für den gleichen. *Bassaglia.*

Fresne (Raphael). S. **Tricher** und den Art. **Fresny**

* **Fresnoy** (Carl Alphons du), ein Pariser, lernte wider seines Vaters Willen die Malerey bey Franz Perrier und Simon Vouet. Er reiste hierauf nach Rom, wo er mit Peter Mignard eine Freundschaft stiftete, die bis in den Tod dauerte. Hier studirte du **Fresnoy** nach Hannibal Carraccio in der Zeichnung, und nach Titian im Colorit; man will sogar behaupten, niemand sey diesem großen Meister so nahe kommen als er. Aus den Anmerkungen, welche er über die Werke dieser und andrer großer Künstler gemacht hatte, entstand sein vortreffliches Gedicht: De arte graphica, welches hernach in viele Sprachen übersetzt wurde. Er kopirte die Gemälde Titians, arbeitete aber wenig und langsam, indem er, ohne gedachte Copien, nicht über 50. historische Bilder und einige Landschaften malte. Dieser Künstler starb unweit Paris 1665. 54. J. alt. Von seinen öffentlichen Gemälden findet man allein in der Kirche St. Margaretha zu Paris das Bildniß dieser Heiligen, und einen sehr schönen Plafond in dem Lustschlosse von Rincy. Franz Poilly hat nach seinen Zeichnungen die Geschichte von Leander, und Sebastian le Clerc eine Sammlung von academischen Figuren in 32. Blättern gestochen, welche zu obgedachtem Gedichte dienen. *de Piles* p. 485.

Fresny (Carl Riviere du), geb. 1648. zu Paris aus einem guten Hause. Er hatte Lust zu allen Künsten: Malerey, Bildhauen, Baukunst und Gärtnerey. Im Zeichnen erfand er den Vortheil, ohne Bleystift, Pinsel oder Feder, vortreffliche Blätter zu verfertigen. Er wählte sich nämlich aus verschiedenen Kupferstichen Theile von Menschen, Thieren, Pflanzen oder Bäumen, die er herausschnitt und aus denselben ein Ganzes nach dem Begriffe, den er blos in seiner Idee davon hatte, zusammenzusetzen wußte. Er trieb seine Kühnheit so weit, daß er in den von ihm gewählten Köpfen, Augen, Munde, Nasen und andere Theile des Gesichts, mit andern, die ihm besser gefielen, vertauschte. Die Zusammenfügung vieler von ungefähr gefundener Theile aber machte doch ein Ganzes aus, welches die Kenner in Verwunderung setzte und jedermann vergnügte. Er war Controlleur der königl. Garten, und besaß ein großes Talent in derselben Anlegung und ihrer vielfaltigen Verschiedenheit. **Fresny** legte dem Könige zweyerley Plane von denen zu Versailles vor; weil aber ihre Ausführung allzukostbar gefunden wurde, so wurden sie nicht angenommen. Dieser geschickte Künstler st 1724. *Journal de Scavans* 1752. Février N°. 6. Lacombe führt ihn unter dem Namen **Dufresny** in seinem Dictionair an. Vielleicht ist es auch eben dieser, den Basan unter dem Namen du **Fresne** giebt. Man hat von diesem einige Blätter; neben Andern die Zusammenkunft des H. Nils und Kaiser Otto III. nach Domenichino.

* **Freudenberger** (Sigmund), geb. zu Bern 1745. lernte bey Emanuel Handmann. Er gieng 1765. mit A. Zingg nach Paris, wo er nach und nach mit N. Halle, J. G. Wille, Boucher, Greuze und Roslin Bekanntschaft machte; diese alle trugen das ihrige zur Fortsetzung seiner Studien bey. **Freudenberger** malte Bildnisse und Conversationsstücke; diese letztern unterwarf er dem Urtheil und den unterweisenden Anmerkungen seiner Freunde. Da aber Oelgemälde viel Zeit erfordern, versuchte er eine leichtere Manier die Liebhaber zu befriedigen, indem er seine Erfindungen in gefärbten Zeichnungen ausführte. In seinen Oelbildern ahmte er die Zusammensetzung, Localfarbe, Helldunkel und reizenden Farbenschmelz Adrian's van Ostade nach; aber seine Gegenstände sind weit edler als die seines Vorbilds. Boyez, Linge, Janinet, Romanet, Duclos, Maloeuvre, Ingouf u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Füßli* IV. 189.

Frey (Agnes), **Albert Dürers** Ehefrau, macht in der Geschichte ihres Gemahls eine sehr häßliche Figur, indem man ihr den frühzeitigen Tod dieses vortreflichen Künstlers zuschreibt, da sie ihn beständig durch ihre Zanksucht und Geiz plagte. Man findet in Dürers Sammlungen einige äußerst schlechte Copien, und kleine Stöcke von den Wunderwerken **U H** welche diesem Weibe zugeschrieben werden; andre Schriftsteller, besonders Christ, halten dieses Vorgeben für eine Fabel. Gandellini führt ihr vorgebliches Zeichen an. *Papillon.*

* — — (Jacob) von Luzern in der Schweiz, mußte gezwungner Weise das Wagnerhandwerk erlernen, welches er aber bald verließ, und in seinem 22. Jahre nach Rom gieng; daselbst genoß er der Unterweisung Arnolds van Westerhout, und besuchte die Schule des Ritters Maratti, wodurch er, besonders in historischen Blattern, einer der berühmtesten Kupferstecher seiner Zeit wurde, und ihm keine andern, als Niclaus Dorigny und Gerard Audran an die Seite gesetzt werden dürfen. Die prächtigsten und vortreflichsten Malereyen in Rom waren meist die Gegenstände seiner Arbeit, und sie macht sowohl wegen der Anzahl als des Formats einen ansehnlichen Band aus. Er starb zu Rom 1752. 71. J. alt. Dieser Künstler verband eine richtige Zeichnung mit einer sanften Ausführung, und er kömmt dem kräftigen Ausdrucke eines Gemäldes so nahe als es für einen Kupferstecher möglich ist. Er beobachtet Zeichnung und den Ausdruck des Originals genau, und vermehrt über dieses noch zuweilen die Wirkung. In einer ganzen Stärke sieht man ihn in dem Blatte: In conspectu Angelorum psallam tibi. — Sein Sohn

* **Philipp**, geb. 1728. hat ebenfalls einige in Kupfer gebracht; allein er studirte hernach die Medicin, und führte sowohl seines Vaters als des R. Audenaerd's Kupferstiche im Verlag. *Füßli* II. 232.

— — (Johann), geschickter Tonkünstler, verfertigte tragbare Springbrunnen, und schnitt sehr zart in Holz, wovon man einige Heiligenbilder zeigt. Er st. 1523. nach einer sechsjährigen Krankheit. Dieser war der obenangezeigten Agnes Vater. *Gandellini.*

Class 1. Agriculture, Horticulture, &c.

Class 2. Chemistry, Dyeing, Metallurgy, &c.

Class 3. Civil Engineering, Architecture, &c.

Class 4. Mechanical Engineering, Machinery, &c.

Class 5. Manufactures, Textile Fabrics, &c.

Class 6. Naval Architecture, Navigation, &c.

Class 7. Philosophical Instruments, Optics, &c.

Class 8. Physical Science, Electricity, &c.

Class 9. Printing, Paper, Books, &c.

Class 10. Warlike Engineering, Ordnance, &c.

Class 11. Miscellaneous.

Class 12. Provisional Specifications.

Class 13. Applications abandoned, void, &c.

Class 14. Specifications published.

Class 15. Letters Patent sealed.

Class 16. Assignments, Licenses, &c.

Class 17. Disclaimers, Amendments, &c.

Class 18. Petitions.

Class 19. Caveats.

Class 20. Miscellaneous.

Class 21. Law Proceedings, Evidence, &c.

Class 22. Digests, Indexes, &c.

Class 23. Commissioners' Reports, &c.

Class 24. Journals, Periodicals, &c.

Class 25. Foreign Publications.

Class 26. Bankruptcy, Insolvency, &c.

Class 27. Miscellaneous.

Class 28. Unclassed.

Class 29. Unclassed.

Class 30. Unclassed.

Class 31. Unclassed.

Class 32. Unclassed.

Class 33. Unclassed.

Class 34. Unclassed.

Class 35. Unclassed.

Class 36. Unclassed.

Class 37. Unclassed.

Class 38. Unclassed.

Class 39. Unclassed.

Class 40. Unclassed.

Class

Kreta, Insel im Mittelmeer, 8336 qkm, 434 000 E., Hauptstadt Kandia. Die Insel ist gebirgig, hat aber auch fruchtbare Ebenen. Ausfuhr: Wein, Öl, Südfrüchte, Rosinen, Mandeln, Honig, Wachs, Käse, Häute, Felle, Wolle, Leder, Schwämme, Kupfer, Eisen, Blei, Zink, Silber, Gold, Marmor, Alabaster, Gips, Steinsalz. Einfuhr: Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Vieh, Baumwollwaren, Leinwand, Seide, Wollwaren, Kleider, Schuhwaren, Metallwaren, Maschinen, Kohle, Petroleum, Holz, Papier, Glas, Porzellan, Steingut, Farben, Chemikalien, Arzneien, Kolonialwaren, Tabak, Zucker, Kaffee, Tee, Gewürze, Spirituosen, Bier, Wein, Uhren, Instrumente, Spielwaren, Kunstgegenstände, Bücher, Musikalien, Lederwaren, Kautschuk, Kautschukwaren, Kurzwaren, Modewaren, Galanteriewaren, Parfümerien, Seife, Kerzen, Bürsten, Besen, Pinsel, Kämme, Knöpfe, Schirme, Stöcke, Fächer, Spitzen, Stickereien, Bänder, Posamentierwaren, Tapeten, Teppiche, Linoleum, Wachstuch, Möbel, Wagen, Fahrräder, Automobile, Sättel, Geschirre, Peitschen, Waffen, Munition, Pulver, Sprengstoffe, Feuerwerkskörper, Zündhölzer, Feuerzeuge, Schreibmaterialien, Zeichenmaterialien, Buchbinderwaren, Photographien, Photographieartikel, Kinematographen, Films, Platten, Lampen, Glühstrümpfe, Dochte, Zündapparate, Gasmotoren, Dynamomaschinen, Elektrizitätszähler, Telegraphenapparate, Telephonapparate, Isolatoren, Kabel, Drähte, Leitungsmaterial, Batterien, Akkumulatoren, Glühlampen, Bogenlampen, Scheinwerfer, Elektromotoren, Elektrizitätsmesser, Elektrizitätsmesser, Elektrizitätsmesser

Hall v. Hancock

Hall v. Hancock

Hall v. Hancock

lis, sein Itinerarium u. a. Werke sind in etlichen Bänden zusammengedruckt. S. den Art. David Heschler.

Furtner. S. Hurdter.

Fusco (Ferdinand), neapolitanischer Edelmann, lernte bey Andreas Belvedere. Er malte Früchte und Blumen, starb aber in der Blüthe seiner Jahre um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 575.

Fusi (Franz), ein Mailänder, arbeitete in seinem Vaterlande um 1718. für die Kirchen St. Marcus und St. Margaretha. Er malte für eine Kapelle der Kirche St. Maria delle Fornaci zu Rom das Bildniß des H. Johann von Matha. *Bartoli* I.

* **Fusina** (Andreas), geschickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte die Statüe der H. Maria Magdalena an der Vorderseite der dasigen Domkirche 1690. und das Grabmal des Erzbischofs von Mytilene, Daniel Birago, in der Passionskirche. Er arbeitete auch mit einigen andern Bildhauern an Auszierung der Vorderseite der Carthäuserkirche zu Pavia. *Lomazzo* p. 682. — Ein anderer Andreas Fusina, von gleichem Stamme, arbeitete um 1710. zu Rom. Er verfertigte schöne Brustbilder von Marmor, worunter man Pabst Clemens XI. zählet, und verschiedene Statüen. S. den Art. Anton Alignini. *Guarienti.*

Fussitius od. **Suffitius**, antiker Baumeister, war der erste, der von dieser Kunst zu Rom schrieb. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Fustenberger. S. Feistenberger.

* **Fyt** (Johann), geb. zu Antwerpen um 1625. malte mit ausnehmender Geschicklichkeit todte und lebendige, wilde und zahme Thiere, Vögel, Früchte und Blumen. Auch ahmte er allerley Gefäße und Basreliefs von Marmor und Stein nach. Seine Zeichnung ist sehr gut; seine Pinselstriche sind bald leicht, bald keck und voll Feuer. Federn, Wollen und Haare waren in seinen Werken wundersam schön gemalt. Seine beßten Bilder sind von 1644. u. f. f. Er arbeitete mit Rubens, Jordaens u. a. an gleichen Gemälden. Dieser Künstler hat auch eine Sammlung von 10. Blättern (1642.) geetzt. Man bemerkt in den darin vorgestellten Thieren eben die Zeichnung und den unnachahmlichen, kräftigen und geistreichen Ausdruck, mit dem er zu malen pflegte. J. Manni und A. Willebort (dieser ein Diamenbad) haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 362.

G.

Gaal (Bernhard), geb. zu Harlem um 1650. lernte bey Philipp Wouwermans. Er malte in dem Geschmacke seines Lehrmeisters Feldschlachten und Jagden. S. den Art. Isaac Koene. *Weyermann* III. 161.

* **Gaap** (Adolph), Goldschmied und vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit, von Augspurg gebürtig, arbeitete seine ganze Lebenszeit in Italien und vornehmlich zu Rom, wo er auch vermuthlich gestorben ist. S. den Art. Anton Cordien und Franz Giardoni. Er wird auch von Rossetti S. 46. unter dem Namen A. Laab angeführt. — Seine Brüder Georg Lorenz, Daniel und Joh. Gaap waren in dieser Gattung Arbeit ebenfalls, doch in geringerm Grade, berühmt. Georg Lorenz starb zu Augspurg 1707. 81. J. alt. Daniel setzte sich zu Regenspurg, und Joh. Georg starb ebenfalls zu Augspurg 1703. — Georg Lorenz Gaap, Joh. Georgs Sohn, war, so wie sein Vater, ein vortreflicher Künstler in getriebner Arbeit. Er verfertigte nach Ridingers Zeichnungen die meisten Pferde an den Wandleuchtern für den königl. Hof zu Berlin, und st. 1745. 76. J. alt. — Sein Sohn Lorenz ward vornehmlich in kleiner Arbeit auf Dosen, Stockknöpfen u. s. f. berühmt. von Stetten Br. VIII. u. IX.

Gabano (Jacob), Bildhauer und Kunstgießer zu Padua. Man sieht von ihm in der dasigen Cathedralkirche fünf in Erzt gegossene historische Basreliefs und einen Engel von Marmor, die diesem Künstler viel Ehre machen. *Rossetti.*

* **Gabbiani** (Anton Dominicus), Maler zu Florenz, lernte bey Valerius Spada, Justus Sustermans, Vincenz Dandini und Ciro Ferri. Er gelangte durch seinen Fleiß zu einem guten Colorit, einer noch beßern Erfindung und einer vortreflichen Zeichnung in Geschichten, Landschaften, Architecturen und Thieren. Zu seiner Zeit war er einer der beßten Maler zu Florenz. In dem großherzogl. Pallaste dieser Stadt sah man von ihm die Geschichten des Apollo und den Riesensturm auf frischen Mörtel; die Decke eines Zimmers in dem Landpallaste Poggio a Cajano; die Decke der Klosterkirche Annalena, und das Gewölb der Cisterzienserkirche St. Maria Magdalena. Gabbiani hatte 1726. das Unglück, ab einem Gerüste zu fallen, wo er dann 74. J. alt starb. Sein Schüler, Ignaz Heinrich Hugford, beschrieb dessen Leben; er besaß von seinem Lehrmeister eine Sammlung von hundert Zeichnungen, die er 1762. zu Rom etzen ließ. Unter diesen findet man drey von Gabbiani selbst radirte Blätter. Man sieht auch dergleichen nach ihm in der Galeria Gerini. — Job Cajetan Gabbiani, des vorigen Neffe und Schüler, malte eine Menge Bildnisse in Oel und Pastel. Man sieht auch von ihm ein Altarblatt in der Kapelle Caponi der H. Geistskirche. Er führte ein ausgelassenes, lüderliches Leben, und brachte in kurzer Zeit die beträchtliche Erbschaft seines Oheims durch, worauf er, in größter Armuth, in blühendem Alter starb. Hugford.

Gabella (Joseph), malte in der Klosterfrauenkirche St. Maria della Consolazione, genannt la Stella, zu Mailand, das Bildniß der H. Juliana. Er lebte um 1720. *Latuada.*

* **Gabler** (Joh. Jacob), Kupferstecher von Augspurg, arbeitete zu Leipzig, wo er 1632. die Schlacht bey Lüzen in sehr großem Format gab. von Stetten Br. VII. An gleichem Ort werden Christoph Greiter und Paul Goetrich, zwey geschickte Kupferstecher, angeführt, die aber nicht sehr bekannt sind.

Gaborius (Laurentius). S. Garbieri.

* **Gabriel** (Jacob), guter Baumeister zu Paris, baute das Lustschloß Choisy. Er unternahm auch den Bau der sogenannten königl. Brücke bey dem Pallaste der Thuilleries, starb aber vor Beendigung derselben 1686. — Sein Sohn Jacob lernte bey seinem Vetter Julius Hardouin Mansard, und erwarb sich einen solchen Ruhm, daß er Oberaufseher der königl. Gebäude, Gärten, Manufacturen, erster Ingenieur der Brücken und Straßen des Königreichs, und, anstatt Roberts de Cotte, erster königl. Baumeister, auch Ritter des St. Michaelordens wurde. Er machte den Entwurf zu den unterirdischen Ableitungen des Wassers und der Unreinigkeiten der Stadt Paris, und verfertigte Zeichnungen zu einer großen Menge Gebäuden. Er st. 1742. 75. J. alt. *Lacombe.*

* — — (Jacob Angelus), Jacobs Sohn, ward erster königl. Baumeister und unterhielt den Ruhm seiner Voreltern. Nach seinen Zeichnungen und Modellen wurde der Platz Ludwig XV. die königl. Kriegsschule zu Paris und das neue Lustschloß zu Choisy erbaut. Patte hat gemeldten Platz gestochen; der Abt Laugier hinwieder beschuldigt in seinen Beobachtungen über die Baukunst letztgenanntes Gebäude verschiedener Fehler. Gabriel verlangte 1775. seine Entlassung. Der König gab seine Stelle Mique, Ritter des St. Michaelordens, ehemaligem erstem Baumeister des Königs Stanislaus von Polen, Herzogen von Lothringen, nachherigem Aufseher und Controleur von den Gebäuden der Königin. Zu gleicher Zeit wollte der König Gabriels geleistete Dienste belohnen, da er ihm den Titel seines ersten Ehrenbaumeisters, und in dieser Eigenschaft die Stelle eines Directors von der königl. Baumeisteracademie beybehielt. *Lacombe.*

Gabrieli (Gabriel), Baumeister von Roveredo im Bischthum Trient, arbeitete um 1750. an

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 1985.

Ellis, Rod, The Study of Second Language Acquisition, Oxford University Press, 1994.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition and Language Pedagogy, Multilingual Matters, 1997.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 2008.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 2009.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 2nd ed., 2015.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 2nd ed., 2015.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 2nd ed., 2019.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 3rd ed., 2020.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 3rd ed., 2021.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 3rd ed., 2022.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 4th ed., 2023.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 4th ed., 2024.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 4th ed., 2025.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 5th ed., 2026.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 5th ed., 2027.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 5th ed., 2028.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 6th ed., 2029.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 6th ed., 2030.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 6th ed., 2031.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 7th ed., 2032.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 7th ed., 2033.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 7th ed., 2034.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 8th ed., 2035.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 8th ed., 2036.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 8th ed., 2037.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 9th ed., 2038.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 9th ed., 2039.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 9th ed., 2040.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 10th ed., 2041.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 10th ed., 2042.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 10th ed., 2043.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 11th ed., 2044.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 11th ed., 2045.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 11th ed., 2046.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 12th ed., 2047.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 12th ed., 2048.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 12th ed., 2049.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 13th ed., 2050.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 13th ed., 2051.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 13th ed., 2052.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 14th ed., 2053.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 14th ed., 2054.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 14th ed., 2055.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 15th ed., 2056.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 15th ed., 2057.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 15th ed., 2058.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 16th ed., 2059.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 16th ed., 2060.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 16th ed., 2061.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 17th ed., 2062.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 17th ed., 2063.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 17th ed., 2064.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 18th ed., 2065.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 18th ed., 2066.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 18th ed., 2067.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 19th ed., 2068.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 19th ed., 2069.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 19th ed., 2070.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 20th ed., 2071.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 20th ed., 2072.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 20th ed., 2073.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 21st ed., 2074.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 21st ed., 2075.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 21st ed., 2076.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 22nd ed., 2077.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 22nd ed., 2078.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 22nd ed., 2079.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 23rd ed., 2080.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 23rd ed., 2081.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 23rd ed., 2082.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 24th ed., 2083.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 24th ed., 2084.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 24th ed., 2085.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 25th ed., 2086.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 25th ed., 2087.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 25th ed., 2088.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 26th ed., 2089.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 26th ed., 2090.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 26th ed., 2091.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 27th ed., 2092.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 27th ed., 2093.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 27th ed., 2094.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 28th ed., 2095.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 28th ed., 2096.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 28th ed., 2097.

Ellis, Rod, Understanding Second Language Acquisition, Oxford University Press, 29th ed., 2098.

Ellis, Rod, Second Language Acquisition, Oxford University Press, 29th ed., 2099.

Ellis, Rod, Task-based Language Learning and Teaching, Oxford University Press, 29th ed., 2100.

Buonaroti einen nackten Leichnam Christi verfertigt hatte, ſagte er zu dem Beſitzer dieſes Kunſtſtücks: „Wenn ihr dieſes Bild wollt bekleidet haben, ſo ſendet es dem Anton Gagini nach Palermo, welcher dieſe Kunſt beſonders wohl verſteht.“ Es iſt vermuthlich eben dieſer Bildhauer, welcher die Statüen des Chors in der Cathedralkirche zu Palermo verfertigte. Man macht viel Weſens davon. Seine Manier iſt nicht übel; allein alle ſeine Bilder ſind kurz, und die Stellungen übertrieben. Man findet auch einen * **Andreas Gagini**, Bildhauer. *Bottari* III. 237. Not. (l.). Noch findet man in dem Kirchenſchatze des Karthäuſerkloſters zu Neapel von einem Gagini viele ſilberne mit Blumen von gleichem Metall angefüllte Gefäſſe, deren Arbeit man bewundert, indem ſie die Natur in aller ihrer Schönheit nachahmt. Dieſer Künſtler hatte hierin einen, Namens Girone, zum Gehilfen. **Blainville.**

Gagini (Joh. Franz), Maler von Biſſone, arbeitete zu Breſcia, wo man in den Kirchen St. Clara und St. Franciſc von ſeinen hiſtoriſchen Werken in Fresco ſiehet. Er malte auch verſchiedene Altarblätter und Frescoarbeit in einigen Kirchen in Piemont. In dieſe letztere malten Carl, Joh. Baptiſt und Peter Anton Pozzi die Architectur. *Averoldo. Bartoli.*

Gagliani. S. Galiani.

* **Gagliardi** (Bartholomé), geb. zu Genua 1555. wurde Spagnoletto genannt, weil er einige Zeit mit den Spaniern in Indien gereiſt hatte. Er zeichnete mit einer ſtarken wohlausgedrückten Manier, in des Michelangelo Geſchmacke. Gagliardi malte ſehr wohl in Oel und Fresco, und ætzte auch in Kupfer. In 1620. fiel er ab einem Gerüſte zu todt. Man ſieht nach ihm Blätter in der Galeria Gerini.

* — — (Bernhardin), geb. zu Citta di Caſtello um 1600. lernte bey Rainal Rinaldini und bey Avanzino Nucci. Er wohnte faſt beſtändig zu Perugia, wo er das Bürgerrecht erlangte. Man findet aber auch von ihm Gemälde in den Kirchen zu Rom. Gagliardi ahmte in ſeinen Werken die Manieren der Carracci und Guido Reni nach. Er bekam einen Ritterorden und ſtarb um 1660. *Pascoli* II. 35.

* — — (Philipp), Baumeiſter und Maler zu Rom um 1660. Er beſorgte die Ausbeſſerung der Kirche St. Martino nelli Monti, und malte alle Perſpective des mittlern Theils derſelben. El. Goyrand, E. Cungius u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Titi.*

* **Gagnieres** (Johann), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. nach Blanchard, Vignon, Allemand, Mignard, Valentin u. ſ. f. *Basan.*

Gahr (A.). Von dieſem Maler ſieht man in der Galerie des Schloſſes Salzdahlum zwey kleine auf Holz gemalte bibliſche Geſchichten. **Eberlein.**

Gai (Anton), geb. zu Venedig 1686. lernte bey einem Bildſchnitzler in Holz. Er arbeitete mit groſſem Verſtand und Wiſſenſchaft in Erzt, Marmor u. ſ. f. Neben vielen Statüen und andern Werken, welche er für Privatperſonen lieferte, und in andere Städte verſandt hatte, arbeitete er auch für die Republik in der St. Marcuskirche, auf derſelben Platze, und in der Galerie des Pallaſtes, wo er zwey Basreliefs verfertigte, welche neben zwey andern von Jacob Sanſovino ſtehen. Er ſtarb um 1760. — Sein Sohn **Franz** übte gleiche Kunſt, und war Mitglied der Künſtleracademie zu Venedig. *Zanetti.*

Gaillard ( ), Bildhauer zu Paris, wo man in der Kirche der kleinen Auguſtiner auf dem hohen Altar ein Basrelief von vergoldetem Erzt, welches die Taufe Chriſti abbildet, von ſeiner Arbeit ſiehet. *Brice.*

* — — (Robert), Kupferſtecher zu Paris um 1760. Man hat von ihm Bildniſſe und hiſtoriſche Blätter nach Boucher, Latinville, Rigaud u. ſ. f. *Basan.*

* **Gaillard le Lonjumeau** (Peter Joſeph), Kunſtliebhaber und Kupferſtecher, von welchem man verſchiedene kleine Blätter, neben Andern eine Sammlung von den Alterthümern zu Aix hat. Er lebte um 1750. *Basan.*

Gaillon (Paris); Name, den Harms dem Johann le Maire giebt.

* **Gainsborough** (Thomas), engliſcher Künſtler, war eigentlich unnachahmlicher Landſchaftsmaler. Sein Colorit iſt harmoniſch, die Zeichnung der Figuren und des Viehes correct und meiſterhaft; deſſen ungeachtet legte er ſich auf das Bildnißmalen im Großen, worin er, was die Natur, Aehnlichkeit und das Colorit betrift, Wenige ſeines gleichen hatte, nur daß ſeine Farben etwas bunt ſind. Er wohnte zu Bath, und ward eines der erſten Mitglieder der 1769. zu London neuerrichteten königl. Künſtleracademie. J. Dixon, Ardell, Vivares, Watſon, B. Green u ſ. w. haben nach ihm geſtochen und geſchabt. Er ſelbſt hat ebenfalls in Kupfer gearbeitet. N. Bibliothek der ſchönen Wiſſenſch. IX. 152.

Gaiſo (Johann de). S. den Art. Joſeph Aſiarita.

Gal (Banent). S. Gaal.

* **Galalino** (Balthaſar), genannt Aloyſi, Maler zu Bologna, lernte bey ſeinen Vettern, den Carracci, und ward durch ihre Unterweiſung ein guter Zeichner und Maler. Er arbeitete mit vielem Ruhm an dem Leichengerüſte des Auguſtin Carraccio. Allein zu Rom waren ſeine hiſtoriſchen Gemälde nicht beliebt; daher begab er ſich auf das Bildnißmalen, und war darin glücklich. Aloyſi ſt. 1638. 60. J. alt. Er hat nach H. Carraccio den Almoſen ausſpendenden St. Rochus geætzt. — Sein Sohn, Joſeph Carl, ward ein groſſer Maler, ſtarb aber 30. J. alt. Seine Werke beſtehen meiſtens in traurigen Gegenſtänden. — Sein zweyter Sohn, Veit Andreas, übte ebenfalls die Malerey. *Mus. Fior* II. 176.

— — **Alvisi** (Joh. Baptiſt), Maler von Crevalcore, arbeitete zu Bologna, wo er 1647. ſtarb. *Felsina pittrice* III. 20.

Galante, Maler zu Bologna, lernte bey Lippo Dalmaſio, den er in der Kunſt ſoll übertroffen haben, welches aber Malvaſia I. 27. widerſpricht. Galante lebte um den Anfang des XV. Jahrh.

* **Galantini** (Hypolithus), geb. zu Florenz 1627. lernte bey J. Baptiſt Stefaneſchi. Er nahm den Capuzinerorden an. Galantini malte Geſchichte und Bildniſſe in Miniatur und Paſtel. Er arbeitete für den König in Frankreich und viele andre Fürſten. In der großherzogl. Galerie findet man Verſchiedenes von ſeiner Arbeit. Er ſt. 1688. *Museo Fiorentino* III. 195.

* **Galaſſi** (Galaſſo), genannt del Prado, Maler von Ferrara, arbeitete zu Bologna in Geſellſchaft mit Jacob, Simon und Chriſtoph da Bologna. Galaſſi malte für ſeinen Antheil in der Kirche Mezzaratta die Leidensgeſchichte Chriſti, welche er 1404. vollendete. Man findet eine umſtändliche Nachricht von ſeinem Lebenslauf und Werken bey Bottari II. *Giunta* p. 25.

Galasso. S. G. Algbiſi.

Galato, antiker Maler, ſtellte in einem ſeiner Gemälde den ſpeyenden Homer vor, und andere Dichter, welche das Ausgeſpeyte auffaſſen. *Aelianus* L. XIII. C. 22.

Galaverna (Chriſtoph), berühmter Baumeiſter zu Modena, lernte bey Joh. Baptiſt Spezzini. Er baute und erneuerte verſchiedene Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Dieſer Künſtler ſtarb in frühen Jahren. *Vedriani* p. 144.

Galbani (Anton) S. den Art. A. Alignini.

Galbesio (Joſeph), vortreflicher Maler von Breſcia, der weder dem Ridolfi noch dem Averoldo bekannt iſt. Man ſieht aber von dieſem Künſtler an dem Auswendigen eines Hauſes nahe bey dem Be-

Bundesgesetz betreffend die Verwendung des Ertrages der Alkoholverwaltung.

(Vom 29. Juni 1887.)

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

in Ausführung des Artikels 32bis der Bundesverfassung,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 19. Februar 1887,

beschließt:

Art. 1. Der Ertrag der Alkoholverwaltung wird nach Abzug der Kosten der Verwaltung und der Entschädigungen an die Kantone für die Errichtung von Trinkerasylen und für die Bekämpfung des Alkoholismus verwendet.

Art. 2. Die Kosten der Verwaltung werden jährlich durch Beschluß der Bundesversammlung festgesetzt.

Art. 3. Die Entschädigungen an die Kantone werden nach Maßgabe der Bevölkerung ausgerichtet.

Art. 4. Die Entschädigungen an die Kantone für die Errichtung von Trinkerasylen werden nur ausgerichtet, wenn die Kantone mindestens den gleichen Betrag leisten.

Art. 5. Die Entschädigungen an die Kantone für die Bekämpfung des Alkoholismus werden nur ausgerichtet, wenn die Kantone mindestens den gleichen Betrag leisten.

Art. 6. Die Kantone haben über die Verwendung der Entschädigungen jährlich Rechnung abzulegen.

Art. 7. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Art. 8. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1888 in Kraft.

Bundesgesetz betreffend die Verwendung des Ertrages der Alkoholverwaltung.

(Vom 29. Juni 1887.)

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

in Ausführung des Artikels 32bis der Bundesverfassung,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 19. Februar 1887,

beschließt:

Art. 1. Der Ertrag der Alkoholverwaltung wird nach Abzug der Kosten der Verwaltung und der Entschädigungen an die Kantone für die Errichtung von Trinkerasylen und für die Bekämpfung des Alkoholismus verwendet.

Art. 2. Die Kosten der Verwaltung werden jährlich durch Beschluß der Bundesversammlung festgesetzt.

Art. 3. Die Entschädigungen an die Kantone werden nach Maßgabe der Bevölkerung ausgerichtet.

Art. 4. Die Entschädigungen an die Kantone für die Errichtung von Trinkerasylen werden nur ausgerichtet, wenn die Kantone mindestens den gleichen Betrag leisten.

Art. 5. Die Entschädigungen an die Kantone für die Bekämpfung des Alkoholismus werden nur ausgerichtet, wenn die Kantone mindestens den gleichen Betrag leisten.

Art. 6. Die Kantone haben über die Verwendung der Entschädigungen jährlich Rechnung abzulegen.

Art. 7. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Art. 8. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1888 in Kraft.

Gallendorfer (Sebald), Formſchneider zu Nürnberg, lebte um 1490 Er ſchnitt die Stocke zu einem Buch: Archetypus triumphantis Romæ, von P. Danhauer geſchrieben. Er arbeitete auch mit Wilhelm Pleydenwurf an den Holzſchnitten von Hartmann Schedels Chronick, die 1493. zu Nürnberg gedruckt iſt. Nachr. von Künſtl. II. 111.

* Galleſtruzzi (Joh. Baptiſt), Maler und Kupferſtecher von Florenz, lernte bey Franz Furini. Er ward 1652. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. Dieſer Künſtler verdient wegen ſeiner geſchickten Führung des Grabſtichels und der Radirnadel angemerkt zu werden. In dieſer Art verfertigte er viele Werke, die in des Joh. Jacob Roſſi Verlagscatalog beſchrieben ſind. Man findet unter denſelben vornehmlich einige Sammlungen von Basreliefs und Frieſen nach Polydor von Carravaggio, und eine beträchtliche Anzahl Blätter nach antiken geſchnittenen Steinen, worzu Leonhard Agoſtini die Auslegung geſchrieben; dieſe letztere erſchien 1657. u. 1659. (4°. Rom.). Man ſieht auch von ſeiner Hand zwey große Gemälde in dem Pallaſte Salviati zu Rom. *Mariette Pierre gravées* I. 274.

Galleri (Peter), Schuhflicker zu Bologna, bemengte ſich mit der Malerey, ungefähr mit gleichem Erfolge wie Johann Campugnano. Er diente lange Zeit ſeinen Mitbürgern, beſonders den Malern, zum Geſpötte; dieſe letztern ſpielten ihm tauſend lächerliche Streiche. Galleri ſt. 1680. 50 J. alt. *Felsina pittrice* III. 141.

* — — (Philipp Maria), Maler von Florenz, lernte bey Vincenz Dandini. Er trat als Laybruder in den Theatinerorden. Galleri arbeitete in der Bibliothek und der Kirche St. Sylveſter zu Rom und in der Kirche St. Nicolaus Tolentinus zu Venedig, beyde ſeines Ordens. Nebſt einer großen Menge hiſtoriſcher Gemälde, die man über obige noch in den Kirchen in Italien von der Hand dieſes Künſtlers ſiehet, malte er auch verſchiedene Bildniſſe. Er ſt. 1714. 78. J. alt. *Museo Fiorentino* III. 275.

* Galli (Alexander). S. den Art Ferdinand, ſeines Vaters.

— — (Angelus), Maler zu Mailand, genannt Ducchino, lernte bey Franz Landriani. Er malte in der Collegiatskirche St. Georgius eine Tafel, welche den H. Carolus Borromäus vorſtellt, wie er die mit der Peſt behafteten Mailän der mit den H. Sakramenten verſieht. Angelus lebte um den Anfang des XVII. Jahrh. *Torre* p. 143.

* — — (Anton), genannt Bibiena, geb. zu Parma 1700. lernte bey ſeinem Vater Ferdinand, ferner bey Joh. Joſeph dal Sole, Felix Torelli und M. A Franceſchini. Er malte Perſpective für die Schaubühnen, und baute viele Kirchen, Kapellen u. ſ. f zu Wien; vornehmlich aber in Ungarn. Die große Schaubühne zu Bologna und viele andre dergleichen Gebäude wurden nach ſeinen Zeichnungen in Italien aufgeführt. Dieſer Künſtler lebte noch 1769. zu Mantua *Felsina pittrice* III. 91.

* — — (Carl), genannt Bibiena, lernte bey ſeinem Vater Joſeph. Er ward 1716. noch ſehr jung in Dienſte des Markgrafen von Bayreuth als Director der Theaterverzierungen angenommen, und bediente zu gleicher Zeit, in gleicher Beſchäftigung, den Braunſchweigiſchen Hof Alsdann ward er nach London berufen, wo er bis 1763. blieb. Hierauf verlangte ihn der König von Preußen an ſeinen Hof, wo er ſeines verſtorbnen Vaters Stelle nebſt einem Jahrgeld von 2400. Thalern erhielt. *Felsina pittrice* III. 94.

* — — (Ferdinand), genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn, lernte bey Carl Cignani, Julius Trogli, Maurus Aldrovandini und Joh. Anton Mannini. Er war ein trefflicher Künſtler in fruchtbaren Erfindungen, und in der Anmuth und Fertigkeit mit welcher er perſpectiviſche Gemälde für die Schaubühne verfertigte, weswegen er an viele fürſtl. Höfe in Italien berufen wurde, und den herzogl. Hof zu Parma als beſtellter Maler bediente. Kaiſer Carl VI. ernannte ihn zu ſeinem erſten Baumeiſter und Perſpectivmaler. Wegen abnehmendem Geſichte verließ er 1720. den Wieneriſchen Hof, und gieng in ſein Vaterland zurück, wo er 1743. 86. J. alt ſtarb. Dieſer Künſtler malte auch Figuren und Verzierungen; er ſchrieb zwey Bücher über die Baukunſt. Nach ſeinen Zeichnungen hat man einige Blätter von Verzierungen der Schaubühne geetzt. — Nebſt Joſeph, von welchem ein beſonderer Artikel handelt, hatte er noch einen Sohn, Alexander, welcher an dem Churfürſtlich-Pfälziſchen Hofe die Stelle eines Baumeiſters und Malers bekleidete. *Academia Clementina* II. 200.

* Galli (Franz), genannt Bibiena, des Joh. Maria Sohn, lernte bey Lorenz Paſinelli und bey Carl Cignani, bey welchem er ſich im Figurenmalen übte. Bald hernach legte er ſich vorzüglich auf die Baukunſt, in welcher er einer der treflichſten Meiſter ſeiner Zeit wurde, indem er nicht allein für die Schaubühne, ſondern auch an vielen andern wichtigen Gebäuden arbeitete. Er bediente die Herzogen von Mantua und Parma, desgleichen den kaiſerl. Hof unter Joſeph I. Dieſer Künſtler ſtarb zu Bologna 1739. 80. J. alt. — Sein Sohn, * Joh. Carl, Mitglied der Academia Clementina, arbeitete als Bühnemaler Verzierungen an dem Hofe des Königs von Portugal, und ſtarb zu Liſſabon 1760. *Felsina pittrice* III. 96.

— — (Joh. Anton), genannt Spadarino, Maler zu Rom, deſſen, außer Guarienti, kein Schriftſteller gedenkt. Gleichwohl findet man von ihm in der St. Peterskirche ein ſehr ſchönes Gemälde, welches die H. H. Valeria und Martialis vorſtellt. Auch verfertigte er mit Nielaus Tornioli die Cartons für die Muſivarbeit der H. Sacramentskapelle in gedachter Hauptkirche, die dann von J. Baptiſta Caſandra (Bonanni ſagt G. D. Abbantini) ausgeführt wurde. *Passeri* p. 168.

* — — (Joh. Baptiſt) verfertigte einige Blätter nach den Zeichnungen von A. D Gabbiani, die 1762. zu Florenz ans Licht traten. *Gandellini.*

— — (Joh. Carl). S. Franz Galli, ſ. Vater.

* — — (Joh. Maria), geb. zu Bibiena 1625. lernte bey Franz Albani. Er hinterließ durch einige dichteriſche und hiſtoriſche Gemälde rühmliche Andenken ſeines geſchickten Pinſels, ſt. 1665 und ward in der Kirche St. Maria Maggiore zu Bologna begraben. — Joh. Maria hinterließ, nebſt vorbemeldten zwey Söhnen, eine Tochter, * Maria Oriana, welche durch des Carl Cignani und M. A. Franceſchini Unterweiſung es dahin brachte, daß ſie Bildniſſe und Geſchichten malen konnte. Sie heyrathete den Landſchafts- und Architecturmaler Jacob Anton Pizzoli. *Felsina pittrice* III. 83. — Ein anderer Joh. Maria Galli, von Bologna gebürtig, lernte mit Obigem um gleiche Zeit bey F. Albani, welcher, zum Unterſchied dieſer beyden, dem erſtern den Beynamen Bibiena gab, den auch alle ſeine Nachkommen behielten. — Ein dritter Joh. Maria Galli, genannt Bibiena, Ferdinands Sohn, übte die Malerey und Baukunſt. Er traf in Böhmen eine vortheilhafte Heyrath, und ließ ſich daſelbſt hausbablich nieder. Dieſer war ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna.

* — — (Joſeph), genannt Bibiena, Ferdinands Sohn, geb. zu Parma 1696. Derſelbe lernte ſeines Vaters Künſte ſo gründlich, daß er ihm in ſeiner Stelle an dem kaiſerl. Hofe folgen konnte. In 1742. malte er zu Venedig die Scenen der großen Schaubühne bey St. Joh. Chriſtophorus. Er ward alsdann 1750. nach Dresden berufen wo er die Verzierungen des daſigen Theaters beſorgte. In gleicher Abſicht kam er 1754. nach Berlin, und ſtarb daſelbſt 1757. Nachrichten von Künſtlern I.

— — ( ), Baumeiſter in Piemont, baute die Kirche, genannt Santuario della Madonna, zu Mondovi, die hernach von Juvara beendigt wurde. *Bartoli* I.

Galliani (Berardo). S. Galiani.

Galliani (Carl Anton). S. den Art. Joſeph Chiari, ſeines Schülers.

— — (Joh. Baptiſt), geſchickter Baumeiſter zu Mailand, nach deſſen Zeichnungen das Oratorium St. Catharina 1707. durchaus mit zierlichen Architecturſtücken auf friſchen Mörtel bemalt wurde. *Latuada.*

Galiazzi (Auguſtin). S. Galeazzi.

* Galliari (Bernhardin), Oel- und Frescomaler aus Piemont, arbeitete in dem XVIII. Jahrh. zu Turin. *Bartoli* I.

Gallina (Pius) malte 1639. eines von den Wunderwerken des H. Antonius von Padua in einer Kapelle dieſes Heiligen in der Kirche St. Franciscus zu Tortona. *Bartoli* II.

Gallinari (Jacob), Maler von Bologna, arbeitete um 1680. zu Padua und an einigen andern Orten. Er verfertigte eine große Menge Altarblätter und Bildniſſe; vermuthlich hat er auch eine Venus mit Cupido nach A. Allegri gemalt. *Felsina pittrice* III. 248.

* — — (Peter), genannt Perino del Signor Guido Reni, welcher ſein liebreicher und wohlthätiger Lehrmeiſter war; wie man ſolches aus dieſes Malers Lebensbeſchreibung ſehen kann. *Malvasia* II. 70. u. f. f. Gallinari arbeitete in Dienſten des Herzogs von Guaſtalla, und verfertigte viele Gemälde für den Pallaſt und die Kirchen dieſer Stadt. Er ſtarb zu Modena 1664. *Felsina pittrice* III. 29.

Gallior (J.). S. Galior.

Galliori (Sebaſtian). S. Galeotti.

* Gallis (Peter), Maler, von Enkhuyſen gebürtig. Seine Bilder beſtehen in Landſchaften, Blumen, Früchten, Pflanzen, lebloſen Gegenſtänden u. ſ. f. Er verwaltete zu Hoorn den ſogenannten Lombard oder Pfandhaus, und ſt. 1697. 64. J. alt. *Weyermann* III. 333.

Gallizzi (Annuntius), berühmter Miniaturmaler von Trient, wurde noch berühmter durch ſeine Tochter * Fedeo, die um 1578. zu Mailand geboren iſt. Der Ruhm ihrer Kunſt gelangte an den kaiſerl. Hof zu Prag, wo Rudolph II. ihre Bilder neben der Arbeit der berühmteſten Meiſter in den Zimmern ſeines Pallaſtes aufſtellen ließ. Sie malte für die Theatinerkirche St. Antonius zu Mailand den H. Carolus Borromäus, der das Kreuz und den H. Nagel in einer Proceſſion trägt; in der Nonnenkirche St. Maria Magdalena dann iſt das große Altarblatt, wo Chriſtus dieſer Heiligen als Gärtner erſcheint, von ihrer Hand. Viele von ihren Bildniſſen und andern Gemälden werden in der Galerie Settala gezeigt. In der Galerie Borgheſe zu Rom ſiehet man eine Judith, und in der Ambroſianiſchen Bibliothek zu Mailand das Bildniß eines Laydruders in weißem Gewande, welches ſie in ihrem Achtzehnten ſehr natürlich und bewundernswürdig gemalt hatte. Ihre Werke ſind vom guten Colorit, aber etwas ſchwach in der Zeichnung. Sie hat auch nach einem der Carrachen geetzt. S. M. Fitre. *Torre* p. 44. u. f. f.

Gallo (Bernhard). S. B. Salomon.

— — (Bernhardin Petri). S. den Art. Anton Federighi.

— — (da San); Beyname der Giamberti.

— — (Infante). S. Johann l'Enfant.

— — (Joſeph), Baumeiſter zu Neapel, wird von Sarnelli angeführt.

— — (Wilhelm). S. Berthelot und Marſeille.

* Galloche (Ludwig), Maler zu Paris, lernte bey dem jüngern Ludwig de Boulogne. Er ſtudirte einige Jahre zu Rom, und malte nach ſeiner Zurückkunft einige Tafeln für die Kirchen zu Paris. Das Altarblatt, welches er für die Kapuzinerkirche zu Meudon verfertigt, macht ſeinem Genie Ehre. Galloche bekam von dem König eine Wohnung und ein Jahrgeld. Er ſtarb als Rector und Kanzler der königl. Academie 1761. 91. J. alt. J. Chereau, Heriſſet u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Guarienti.*

Galluccio; Beyname von Parentucci.

Gallus (Bernhardus). S. B. Salomon.

— — (Peter), ein vermuthlich franzöſiſcher Formſchneider, von welchem man einen ſehr ſchönen Holzſchnitt im Helldunkel nach des Marc Pino Zeichnung verfertigt ſiehet. — Joh. Gallus malte nach gleichem Meiſter, und ſchnitt in gleicher Arbeit: Perſeus mit dem Haupt der Meduſa bewaffnet. *Papillon* I. 404.

Galluzzi (Andreas), geſchickter Maler und Baumeiſter von Piacenza, lernte bey Franz Galli Bibiena, und war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Er lebte um 1750. zu Mantua, wo er die Stelle eines kaiſerlich-königlichen Baumeiſters bekleidete. *Acad. Clem.* II. 329.

Galſtruzzi oder Galtſtruzzi. S. Galleſtruzzi.

Galterius (Leonhardus). S. Gaultier.

Galtieri (Alexander), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob del Po. Er copirte die Gemälde ſeines Lehrmeiſters, und lebte um 1726. *Domenici* III. 516.

Galvan (Johann), Maler von Loeſia in Arragon, hatte einen trefflichen Geſchmack. Die Zierlichkeit und ein gutes Colorit waren in ſeinen Gemälden vereinigt; dieſe brachte ihm eine Reiſe in Italien zuwege. Er ſtarb zu Saragoſſa 1658. 60. J. alt. Die Kuppolen der Kirchen St. Juſta und St. Rufina daſelbſt, wie auch die Tafel der H. Dreyeinigkeit in der Karmeliterkirche, ſind von ſeiner Arbeit. *Velasco* N°. 103.

Galvano (Alexander), ein Paduaner, malte für die daſige Dominicanerkirche St. Auguſtin eine ſehr ſchlechte Copie von dem vortreflichen Gemälde Tirians, welches den Tod des H. Peter Martyrs vorſtellt. *Roſſetti.*

Gamard oder Gamare ( ), Baumeiſter zu Paris um 1630. Nach ſeinen Zeichnungen ſind die Kirchen St. Andreas des Arcs und des Hoſpitals des Incurables, auch die Portale der Abtey St. Germain des Prés und des Hoſpitals, Hotel-Dieu genannt, erbaut. J. Marot hat obbemeldtes Portal von St. Germain des Prés geſtochen. *Brice.*

* Gambara od. Gambera (Lactantius), genannt Cremoneſe, Maler von Brescia, lernte bey Anton Campi zu Cremona. Er arbeitete in dem Vaterlande beyſeinem Schwiegervater Hieronymus Romanino. Lactantius malte in einem gelehrten und edeln Styl, auch mit einer angenehmen, leichten und reichen Manier, glänzendem Colorit und guten Verkürzungen, in welchen man das Große, und die zierlichen Stellungen Raphaels bemerkt. Die Städte Brescia, Venedig, Parma und Cremona beſitzen ſeine bewundernswürdigen Gemälde, unter welchen man vorzüglich einer Geburt Chriſti in der Kirche St. Fauſtinus zu Brescia gedenkt. Er blühete um 1565. und ſtarb, wie man glaubt, an einem Fall, den er von einem Gerüſte that, 32. J. alt. *Ridolfi* I. 259.

* Gambaracci (Cosmus), ein Künſtler zu Parma, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber hiſtoriſche Zeichnungen findet.

* Gambarara oder Gambarato (Hieronymus), Maler zu Venedig, lernte bey Joſeph Salviati, der ihm einen guten Geſchmack beybrachte. Er arbeitete mit Jacob Palma in dem großen Rathsſaale, wo er über der zweyten Thüre, welche in das Zimmer Quarantia civil nuova führt, ein Gemälde verfertigte, in welchem die Ankunft des Pabſts, des Kaiſers und des Doge von Venedig in dem Seehafen von Ancona abgebildet ſind. Aus Geiz verkaufte er ſeine Gemälde und Zeichnungen an einen Kunſthändler um einen geringen Preis, welches ihn nachher gereute, und ihm ſein Leben verkürzte; dieſes

geschah 1628. Man findet in des Louisa Sammlung ein Blatt nach ihm, das obiges Gemälde des großen Rathssaales abbildet. *Ridolfi* II. 206.

Gambarelli (Crescentius) malte fünf historische Tafeln und einige Genien in der Kirche St. Bernhardin, und das Gewölb der Kirche St. Rocco in Valerozzi, beyde zu Siena. *Pecci.*

* Gambarini (Joseph), Maler zu Bologna, lernte bey Hieronymus Negri und bey Lorenz Pasinelli, und arbeitete unter Bartholomé Gennari. Hierauf besuchte er Rom und Venedig, von wo er, mit einer schönen und starken Manier versehen, nach Hause zurückkehrte. Man sieht von seiner Arbeit in der Kirche St. Petronius zu Rom; in dem Pallaste Tassoni zu Ferrara u. s. f. Er st. 1725. 45. J. alt. *Academia Clementina* I. 386.

— — (Peter Hieronymus), Ornamentmaler zu Bologna, arbeitete mit vielem Ruhm in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. *Ascoso.*

Gambasio; Beyname von J. Gonelli.

Gambello oder Camelio (Victor), Bildhauer, verfertigte für die dasige Kirche St. Stephanus die Monstranz des hohen Altars aus kostbarem Marmor und mit vielen Statüen. Er wird auch unter die Medailleurs seines Zeitalters gezählt. Bonanni (N. P. R.) giebt unter den Schaumünzen Sixt IV. der den päbstl. Stuhl von 1471—1484. besaß, N°. 4. eine von der Hand dieses Künstlers. S. den Art. Johann Cavino. *Guarienti.*

Gambera. S. Gambara.

Gambarelli ist der Familienname von Anton und Bernhard Rossellino.

Gamma (Franz), Maler zu Bologna, lernte bey J. Joseph dal Sole, und malte die Bilder der H. H. Jacobus della Marca und Franciscus Solair für die Kapelle Gozadini in der Kirche dell' Annunziata. Er lebte um 1730. *Ascoso.*

— — (Sebastian) stellte in einem Gemälde, welches er für das Oratorium der Kirche St. Colombano verfertigte, die Verbrüderung vor, welche die dasige Gesellschaft des Schutzengels mit einer ähnlichen Gesellschaft zu Rom gestiftet. *Ascoso.*

Gamodia, Tamodia oder Zamodia (Heinrich), deutscher Baumeister, arbeitete zu Mailand, wo er 1388. das Fundament zu der Hauptkirche legte. Er baute auch die Kirche der berühmten Karthause zu Pavia. *Latuada.*

* Gamperlin (Ad.), einer der alten deutschen Formschneider, dessen Holzschnitte 1507. u. 1518 zu Straßburg, und 1519. zu Basel gedruckt sind. Man findet auch von ihm sehr schöne Zeichnungen, welche, nach Christs Meinung, seine Holzschnitte übertreffen. *Papillon* I. 153.

* — — (V.), Formschneider, dessen Zeichen Christ S. 375. anführt.

Ganaffini (Martius) malte das Altarblatt einer Kapelle der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. *Titi.*

Ganassoni (Jacob), Maler zu Brescia, verfertigte für die Servitenkirche zu Venedig zwey Tafeln von den Geschichten des H. Philippus Benizzi, Stifters dieses Ordens. *Bassaglia.*

Ganclioni. S. Gangiolini.

Gand. S. Gent.

Gandensis od. Gandese; Beyname von Robert Audenaert.

Gandini (Franz), Maler von Bologna, ward 1750. nach Dresden berufen, um die Gemälde der dasigen churfürstl. Galerie für die Kupferstecher abzuzeichnen. Stephan Torelli nahm ihn 1759. mit sich nach Lübek, und vermuthlich auch nach Petersburg.

* Gandino (Anton), Maler zu Brescia, lernte bey Paul Callari und Jacob Palma. Er malte in Oel und Fresco treffliche Werke in den Klöstern und Kirchen seiner Vaterstadt. Gandino verliebte sich in des Franz Vanni Manier, welche er zuweilen mit der Manier seiner Lehrmeister vereinigte. Er st. 1650. — Sein Sohn * Bernhardin folgte seinen Fußstapfen; ob er gleich seine Geschicklichkeit nicht erreichen konnte, ward er dennoch ein guter Maler, und hinterließ schöne Merkmale seiner Kunst in den Kirchen zu Brescia; wie z. B. in St. St. Faustinus, Zeno, Julia, den Karmelitern und de Miracoli. Er st. 1651. und hinterließ einen Sohn, Carl Anton, der sowohl seine Kunst als seine Güter erbte. *Cozzando* p. 110.

Gandolfi (Cajetan und Ubaldo) werden unter des jüngern Hercules Graziani Schüler gezählt. Cajetan etzte eine Geburt Christi nach N. dell' Abbate.

Gandolfo (Hieronymus), berühmter Baumeister aus dem Thale Oneglia, arbeitete zu Genua, wo er 1657. an der Pest starb. S. den Art. J. Baptist. Ghiso. *Soprani* p. 556.

— — (Lor.), Joh. da Milano, Franz Bandinelli von Imola, Johann Borgbesi von Messina, Geminian da Modena, Bartholomé da Forli, Joh. Maria da Castelfranco, Joh. Emilius da Modena, Johann de Pavia, Alexander da Carpi, Niclaus Pirogentile von Citta di Castello, Nicoluccio Marrice, genannt Calabrese, Ludwig da Parma, Johann da St. Giovanni, Trich Trach, Zanobio, Panigo, Guido Ruggieri, Virgil Barun oder Bruni, Zardo, Bucchini, Franz Palmieri, Jacob Rossi, Hannibal dal Er, Hercules Grandi, Ludwig Malino, genannt Mazzolino, und Dosso Dossi (diese drey letztern von Ferrara), und viele andere, lernten alle die Malerey bey Lorenz Costa. *Malvasia* I. 60.

* Gandi (Jacob), englischer Maler, der, ungeachtet seiner großen Talente, doch sehr wenig bekannt ist. Er war Vandycks Schuler, und seine Werke sind ein hinlänglicher Beweis, wie sehr er sich den Unterricht und das Beyspiel dieses großen Meisters zu Nutze gemacht habe. Die vornehmste Ursache, warum Gandy beynahe völlig unbekannt geblieben, ist, weil er die meiste Zeit seines Lebens in Irrland in Diensten des alten Herzogs von Ormont zugebracht. Man findet noch in diesem Königreiche von ihm Bildnisse, die im Ausdrucke sowohl als im Colorit und der Würde Vandycks Bildnissen wenig nachgeben. Verschiedene seiner Copien nach letzterm sind für Originale verkauft worden. Er starb 1689 70. J. alt. M. van der Gucht hat nach ihm gestochen. *Pilkington.*

Gangi (Zioppo di), Maler, von welchem man in dem Collegio der Jesuiter zu Palermo und in der Kirche des Benediktinerklosters St. Martino, sieben Meilen von dieser Stadt, einige Gemälde findet. Sein Pinsel ist sanft aber unbestimmt und ohne Feuer und Stärke; viel Licht und wenig Schatten. Riedesel S. 10.

Gangiolini (Bartholomé) Maler von Jano, lernte zu Bologna bey Peter Facini. Er lebte um 1600. *Malvasia.* Guarienti nennt ihn Ganclioni.

Ganibasi oder Gambasio. S. Johann Gonelli.

Ganieres. S. Gagnieres.

Ganses (Paul), niederländischer Seemaler, stellte in seinen Tafeln meistens Mondscheine vor. Er arbeitete um 1700. zu Neapel. *Domenici* III. 667.

* Gantrel (Stephan), geschickter Kupferstecher und Kunsthändler zu Paris um 1690. Er arbeitete nach Poussin, Mignard, le Sueur und andern berühmten Malern. Basan zeigt in seinem Dictionair die besten Blätter dieses Künstlers an.

Garafaglia (Carl), ein sehr sinnreicher Bildhauer von Mailand, schnitzte das Sacramentsgehäus auf dem hohen Altare der Kirche St. Maria Beltrade aus Holz; er gab auch die Zeichnungen zu dem Hauptaltare und der Kanzel in der Collegiatskirche St. Laurentius. Fast alle öffentlichen Gebäude dieser Stadt sind mit vortrefflicher Arbeit

von ihm geziert. Er blühete um 1630. — Sein Sohn Joseph erlangte gleichen Ruhm in obgemeldter Kunst. *Latuada.*

* Garbieri (Lorenz), genannt Nipote de i Carracci, Maler zu Bologna, lernte bey Ludwig Carracci. Garbieri war eines finstern ernsthaften Wesens; er suchte sich daher in seinen Gemälden meistens dergleichen Gegenstände aus; als Mord, Pestilenz, Marter u. s. f. in welchen aber weder das Schreckliche die Zierlichkeit, noch das starke Colorit die gründliche Zeichnung, noch auch die seltsamen Verkürzungen das Wohlanständige verdrangen. Der Cardinal Legat Giustiniano verhalf diesem Künstler durch seinen Vorspruch zu einer guten und vortheilhaften Heyrath, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, mehr für den Ruhm als für seinen Unterhalt zu arbeiten. Er st. 1654. 74. J. alt. — Sein Sohn * Carl übte die Malerey zu seinem Zeitvertrieb. Man findet deswegen in den Kirchen St. Paul und St. Johann in Monte Gemalde von seiner Arbeit, die er dahin schenkte. Olivier Gatti, S. del Buono, J. M. Giovannini, J. M. Metellin. s. w. haben einige Blätter nach des Vaters Gemälden geliefert. — Man sieht auch in den Kirchen zu Bologna einige Gemälde von einem Joseph Garbieri. *Malvasia* II. 297.

* Garbo (Raphael del), Maler von Florenz, lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Er malte anfänglich mit einer wohlausgearbeiteten, zarten und lieblichen Manier, wohl angeordneten Gewändern und sehr schönen Gesichtszügen, in welchen er auch seinen Lehrmeister übertraf. So lange er nun auf solche Weise arbeitete, war er zu vielen öffentlichen und Privatwerken berufen; nachher aber, es sey wegen beschwerter Haushaltung, oder aus Kleinmüthigkeit, oder Abnahme des Verstandes, nahm dieser Maler in der Kunst so sehr ab, daß er sein Leben 1524 58. J. alt, mit schlechtem Ruhm beschloß. *Vasari* III. 47.

Garcia (Michel und Hieronymus), Zwillingsbrüder, von Granada gebürtig, waren sowohl in der Malerey als in der Bildhauerkunst geübt. Die Werke dieser beyden Künstler, welche um 1650. unter der Regierung Philipp IV. blüheten, sind nicht wohl zu unterscheiden. *Velasco* N°. 117.

* Gardelle (Robert), geb. zu Genf 1682. arbeitete einige Zeit als Maler an dem fürstl. Hofe zu Cassel, gieng aber von da nach Paris, wo er der Unterweisung des berühmten Largilliere genoß. Er malte in seiner Geburtsstadt, zu Bern, zu Neuenburg und in dem ganzen Waatland eine unzählige Menge Bildnisse, die wegen der Aehnlichkeit und einem lebhaften Colorit sehr beliebt waren. Man hat auch von ihm viele radirte Bildnisse und Prospecte nach seinen eignen Zeichnungen, ingleichen nach B. Guillebaud, Joachims u. s. w. Er st. 1766. — * Ein älterer Bruder von ihm malte sehr gut in Miniatur, und unterwies die Jugend in der Zeichenkunst. Füßli IV. 105.

Garder (Johann). S. den Art. Dominicus Berrin.

Garemyn ( ), Maler und Lehrer der Zeichenkunst zu Brügge um 1750. Man sieht von ihm in der Kirche St. Anna ein Paar biblische Geschichten mit sehr kleinen Figuren. *Voyage de Descamps.*

* Gargiulo (Dominicus), genannt Micco Spadaro, Maler zu Neapel, lernte bey Angelus Falcone. Er malte sehr fertig und mit guter Manier. Unter seinen Werken sind die vornehmsten in der Nonnenkirche St. Maria della Sapienza zu sehen. Man findet auch Landschaften und Seestücke von seiner Hand. Gargiulo st. 1679. 67. J. alt. *Domenici* III. 190.

Garibaldo (Marc Anton), Maler, von welchem man in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen ein Bild findet, welches das Abendmal zu Emaus vorstellt. Dann auf dem Altare der Zimmerleute in eben dieser Kirche die Flucht in Egypten. Dieses Gemäld ist von gutem Colorit, die Köpfe der H. Jungfrau und des Kinds haben viel Charakter und eine richtige Zeichnung. Auch findet man von ihm ein schönes kleines Gemäld in dem Jesuitercollegio zu Antwerpen, und ein andres sehr gutes, die Geburt Christi abbildend, für die Capuzinerkirche zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

* Garnier (Anton), französischer Kupferstecher, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrh. nach J. Blanchard, N. Poussin, L. Testelin, Cl. Vignon u. s. w. Man hat auch von ihm 12. Blätter nach des Primaticcio Gemälden in der königl. Kapelle zu Fontainebleau. *Gandellini.*

* — — (Johann), Bildnisse- und Ornamentmaler von Meaux, arbeitete zu Paris, wo er 1672. Mitglied der königl. Academie wurde. Er st. 1705. 73. J. alt. *Guerin* p. 230.

* — — (Ludwig), Bildhauer zu Paris, verfertigte einige Statüen für die königl. Gärten zu Versailles, von welchen man die Abbildungen in S. Thomassins Sammlung findet. Von ihm ist auch das Grabmal Jacobs II. Konigs in England, aus Marmor und Erzt, in dem Collegium der Schottländer zu Paris, und der berühmte französische Parnaß nach dem Angeben des Herrn Titon du Tillet, der von J. Audran schon in Kupfer gestochen ist. Garnier st. 1728. 89. J. alt. *Brice.*

* — — (Natalis), mittelmäßiger Kupferstecher und Formschneider, lebte um 1600. Er wird für einen der ersten französischen Künstler in dieser Arbeit gehalten. Man hat von ihm auf 18. Blättern eine Sammlung von Figuren, welche die Künste und Handwerke vorstellen; ein mit Figuren geziertes Alphabeth u. s. w. *Gandellini.*

— — (P.), Vater und Sohn, Buchdrucker zu Troyes in Champagne, arbeiteten in Holzschnitten. Der Vater lebte um 1650. *Papillon* I. 140. u. s. w.

— — (Peter). S. Granier.

— — d'Isle (Joh. Carl). S. den Art. Dasquier de l'Isle.

Garofali (Paul), Maler zu Bologna, wird von Malvasia unter die vielen Schüler des Franz Gessi gezählt.

* Garofalini (Hiacynth), Maler zu Bologna, lernte bey M. A. Franceschini, und ahmte dessen liebliche Manier nach. Er malte, nebst seinem Mitschüler, Ferdinand Cairo, an dem Gewölbe der Kirche St. Antonius die Thaten dieses Heiligen in dreyen Abtheilungen. Auch arbeitete er in verschiedenen Kirchen, Pallästen und Privathäusern zu Bologna in Oel und Fresco. Dort starb er 1723. 57. J. alt. *Academia Clementina* I. 343.

* Garofalo (Benvenuto), genannt Tisio, Maler von Ferrara, lernte bey Dominicus Lanetti, Bocaccino Bocacci, Johann Baldini und Lorenz Costa. Er sah zu Rom die Werke Raphaels und des Michelangelo, deren Betrachtung ihm seine bisherige trockne Manier verbessern half, und studirte zwey Jahre nach ihren Gemälden, wodurch er so stark in der Kunst zunahm, daß seine Werke in der Zusammensetzung, Stellungen, dem starken, angenehmen und zarten Colorit, der richtigen Zeichnung und d. Gesichtsmienen, Raphaels erster Manier gleichen. Man findet in allen seinen Bildern eine Nelke, welche italienisch Garofalo heißt. Zu großen Werken verfertigte er Modelle von gebackner Erde, das mit er Schatten und Licht desto besser beobachten könnte, bediente sich auch eines auf alle mögliche Arten biegsamen Gliedermanns, den er in Kleidungen und Stellungen nach Gefallen brauchen konnte. Benvenuto wird von einigen Schriftstellern wirklich für den Erfinder dieser nützlichen Maschine gehalten; andere aber schreiben sie dem Baccio della Porta zu. Garofalo ward in seinem Siebzigsten blind, und st. 1559 78. J. alt. Pond, Pilly, Hortemels u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 548.

* — — (Carl), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er malte auf Glas und Crystall sehr viele Stücke, welche zu Auszierung der Schränke

Hanover, Kingdom of, a state of Germany, consisting of the former duchies of Brunswick-Lüneburg, Bremen, and Verden, the principality of Hildesheim, the county of Hoya, the principality of Osnabrück, the county of Bentheim, the principality of Ostfriesland, the county of Hohnstein, the principality of Lingen, the county of Diepholz, the county of Lauenburg, the principality of Grubenhagen, the principality of Göttingen, the principality of Calenberg, the principality of Lüneburg, the principality of Hanover, the principality of Meppen, the county of Bentheim-Steinfurt, the county of Bentheim-Tecklenburg, the county of Rietberg, the county of Schaumburg, the county of Hohnstein, the county of Lauenburg, the county of Diepholz, the county of Lingen, the county of Meppen

Ordnance Department, and the Chief Engineer, and the Commanding Officer of Marines, and the Secretary of the Board, shall be ex officio members thereof. The Board shall meet at the call of the Secretary of the Navy, and shall examine officers of the Navy and Marine Corps, and candidates for appointment in the Navy and Marine Corps, as to their physical qualifications, and shall perform such other duties as may be required by the Secretary of the Navy. The Board shall have the power to administer oaths to persons appearing before it for examination. The Secretary of the Navy shall prescribe the rules and regulations governing the Board. The Secretary of the Navy may detail a medical officer to act as recorder of the Board. (Act March 3, 1891, 26 Stat. 1083.)

Medical Examining Board, Washington, D. C.—The Secretary of the Navy shall appoint a Medical Examining Board, to consist of three medical officers of the Navy, whose duty it shall be to examine all candidates for appointment as assistant surgeons in the Navy, and all officers of the Navy and Marine Corps who may be ordered before the Board for examination as to their physical qualifications. The Board shall meet at the call of the Secretary of the Navy, and shall perform such other duties as may be required by the Secretary of the Navy. The Board shall have the power to administer oaths to persons appearing before it for examination. The Secretary of the Navy shall prescribe the rules and regulations governing the Board. The Secretary of the Navy may detail a medical officer to act as recorder of the Board. (Act March 3, 1891, 26 Stat. 1083.)

Medical Examining Board, Yokohama, Japan.—The Secretary of the Navy shall appoint a Medical Examining Board, to consist of three medical officers of the Navy, whose duty it shall be to examine all candidates for appointment as assistant surgeons in the Navy, and all officers of the Navy and Marine Corps who may be ordered before the Board for examination as to their physical qualifications. The Board shall meet at the call of the Secretary of the Navy, and shall perform such other duties as may be required by the Secretary of the Navy. The Board shall have the power to administer oaths to persons appearing before it for examination. The Secretary of the Navy shall prescribe the rules and regulations governing the Board. The Secretary of the Navy may detail a medical officer to act as recorder of the Board. (Act March 3, 1891, 26 Stat. 1083.)

Medical Examining Board, Cavite, P. I.—The Secretary of the Navy shall appoint a Medical Examining Board, to consist of three medical officers of the Navy, whose duty it shall be to examine all candidates for appointment as assistant surgeons in the Navy, and all officers of the Navy and Marine Corps who may be ordered before the Board for examination as to their physical qualifications. The Board shall meet at the call of the Secretary of the Navy, and shall perform such other duties as may be required by the Secretary of the Navy. The Board shall have the power to administer oaths to persons appearing before it for examination. The Secretary of the Navy shall prescribe the rules and regulations governing the Board. The Secretary of the Navy may detail a medical officer to act as recorder of the Board. (Act March 3, 1891, 26 Stat. 1083.)

Medical Examining Board, Mare Island, Cal

* **Gaultier** (Leonhard), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1580. mit dem Grabstichel nach D. Rabel, A. Caron u. s. f. Unter denselben befinden sich die emblematischen Theses des Baarfüßermönchen P. Martin Meurisse, nachher Bischofs zu Madaure. Gaultier ahmte die Manier des Crispin de Paas nach. Sein Werk wird auf 800. Blätter geschätzt. Christ führt S. 197. sein Zeichen an.

* — — (Peter), ein mittelmäßiger französischer Maler und Kupferetzer, lernte bey Claudius Gallimard. Er arbeitete um 1740. zu Neapel nach verschiedenen Meistern, vornehmlich nach S. Solimena; späterhin aber zu Parma. S. den Art. Joseph Aloja. *Domenici* III. 637.

Gausblum oder **Goudsbloem**; Beyname von Christian Bernetz.

Gautier (Heinrich), Baumeister, Ingenieur, und Inspector der Brücken und Dämme des Königreichs Frankreich, ward 1661. zu Nismes geboren. Er hat verschiedene Bücher geschrieben; neben Andern: l'Art de laver, ou maniére de peindre sur le papier, suivant le Coloris, qu'on envoye à la Cour (Lyon 1687. 12°.), und Traité des Ponts et Chaussées (Paris 1728.). *J. Antoine.*

* **Gautier-Dagoty** (Fabian), Kupferstecher zu Paris, von welchem man viele mit Farben abgedruckte Platten von anatomischen und in die Naturgeschichte einschlagenden Gegenständen siehet. Kenner beschuldigen seine Anatomien der Unrichtigkeit und verschiedener Fehler in dem Colorit. Im J. 1767. gab er mit seinem Sohn * Arnold Eloy, in Gegenwart des Königs, eine Probe seiner Kunst, da er das Bildniß dieses Prinzen, welches aus vier verschiedenen Platten bestand, abdruckte, und in Ansehung des Colorits sehr natürlich herausbrachte. Er fieng um gleiche Zeit ein Werk an, betitelt: Monarchie française, ou chronologie de tous les Rois et Chefs des premières familles etc. in 4°. herauszugeben. *Basan.*

Gayetano oder **Gaetano**; Beyname von Scipio Pulzone.

Gayot (Joh. Baptist). S. Buisson.

* **Gaywood** (R.), englischer Kupferetzer, lernte bey Wenzel Hollar. Um 1680. sah man von ihm Bildnisse nach Rubens, Vandyck u. s. f. *Gandellini.*

Gazuolo (Hiacynth da) und **Joseph da Trento**, Laybrüder des Capuzinerordens, schnitzten die Verzierungen der Altäre in der Kirche der Empfängniß zu Mantua in Bildhauerarbeit von Holz. *Cadioli.*

Gazzi. S. Garzi.

Gazzini (Thomas), Maler zu Bologna, arbeitete um 1671. zu Mantua, wo er für die Kapelle St. Jacob der Theatinerkirche einige Gemälde verfertigte, welche die Wunderwerke dieses Heiligen abbilden. Er arbeitete Vieles in dieser Stadt, zu Novellara und an einigen andern Orten. *Felsina pittrice* III. 29.

Gazzo (Bartholomé), Baumeister zu Cremona, wo die Kirche St. Sigismund 1463. nach seiner Zeichnung zu bauen angefangen wurde. *Bartoli* II.

Gazzoli. S. Gozzoli.

Geardoni. S. Giardoni.

Geay (Johann le). S. Leger.

Gebhard (Joh. Andreas), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Münck. Er arbeitete auf frischen Kalk und zierte auf diese Art das Auswendige vieler Häuser in seiner Geburtsstadt mit schönen Erfindungen. Gebhard st. 1725. 69. J. alt. Doppelmayr S. 280.

Gebouw (Anton), gebürtig von Antwerpen, studirte in Italien, und erhielt den Ruhm eines guten Geschichtsmalers. Er lebte um 1660. *Weyermann* II. 215.

Gedeler, vielleicht **Gödeler** (Johann), Maler aus Oesterreich, von welchem ein Altarblatt in der Kirche zu Römhild wegen seiner Schönheit sehr gerühmt wird. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Geel (Johann van), holländischer Maler, lernte bey Gabriel Metzu. Man hat von ihm Conversationsstücke, die ihm einen Platz unter den beßten niederländischen Künstlern neuerer Zeit einräumen. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrh. *Remy* p. 50.

Geeraerts (Joseph Martin), geb. zu Antwerpen 1707 lernte bey Abraham Godyn. Er war einer der sechs Directoren der Künstleracademie, und 1750 Professor derselben. Geeraerts folgte des Jacob de Wit Manier in Nachahmung der Basreliefs von Erzt, Marmor, Gyps und Holz. Seine Bilder wurden im Auslande gesucht. B. Fanti giebt in seiner Beschreibung der fürstl. Lichtensteinischen Galerie Nachricht von den Werken dieses Malers, der 1767. noch lebte. *Remy* p. 72.

Geertgen tot St. Jan; Beyname von Gerard van Harlem.

Geeritsen (Regner). S. den Art. Johann van Vries, seines Schülers.

Geeritsz (Wilhelm). S. den Art. Johann van Goyen, seines Schülers.

Geest (Jacob van), Maler zu Antwerpen, lebte um 1600. Von seiner Geschicklichkeit findet man keine andere Spuren als die Verse des Dichters Vondel, der seine Grabschrift in niederländische Verse verfaßte. *Descamps* I. 269.

* — — (Wybrand van), Maler aus Frießland, war bey seinen Zeitgenossen in historischen Bildern sehr berühmt; auch in Italien selbst hielt man viel auf ihn, da er gewöhnlich der edle Frießländer genannt wurde. Von seinem Fleiß im Studiren nach den Antiken kann die Sammlung von Statüen, welche 1702. zu Amsterdam erschien, zeugen; in dieser hat er eines jeden Meisters Manier genau nachgezeichnet, und das Ort, wo solche gesehen werden, angemerkt. Er blühete um 1620. Suyderhoef, Sybes u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohnessohn, Wybrand van Geest, lernte die Malerey bey Anton Coexcie. Von diesem wird vermuthlich der 1712 zu Leewarden in 8°. gedruckte Lehrmeister von der Schilderkunst seyn. S. den Art. Sybrand van Beest. *Descamps* I. 402.

Geestigheid; Beyname von Heinrich van der Label.

Gefflis (Franz), deutscher Baumeister, arbeitete zu Mantua, wo er den Pallast der Marchesen Sordi aufführte. *Cadioli.*

Geiger (Joh. Conrad), Maler von Zürch in der Schweiz, lernte bey Christoph Rüscheler. Er malte mit Schmelzfarben auf Trink- und Spiegelgläser, von welchen man vielen Fürsten und Herrn Geschenke machte. Als ein geschickter Feldmesser verfertigte er eine sehr große und mit ungemeinem Fleiß in Wasserfarben gemalte Landkarte des Zürchgebiets, welche von Kennern mit vielem Vergnügen auf der Stadtbibliothek daselbst gesehen wird. Johann Meyer hat dieses schöne Stück auf sechs große Platten, welche den vierten Theil des Originals betragen, in Kupfer geetzt. Geiger st. 1674. 77. J. alt. Füßli.

* **Geißler** (Christian Gottlieb), geb. zu Augspurg 1719. lernte bey Baumeister, einem Miniaturmaler. Er arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem vortreflichen Regenfußischen Conchilienwerke. Der berühmte Arzt und Canonicus Johann Geßner berief ihn nach Zürch, und beschäftigte ihn neun ganzer Jahre, die Pflanzen, die dieser Gelehrte für ein großes botanisches Werk bestimmt hatte, nach der Natur zu malen und zugleich in Kupfer zu stechen. Von hier gieng dieser arbeitsame Künstler nach Genf; er übte sich daselbst einige Zeit im Schmelzmalen, legte sich aber darauf gänzlich auf das Kupferetzen und stechen; der Schutz, den er sich zu Genf durch seine Kunst erwarb, gab ihm Gelegenheit, sich daselbst haushablich niederzulassen und zu heyrathen,

Wissen, Hermann, Schriftsteller, * 1. 3. 1927 Bielefeld. Nach Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Münster und Bonn 1952 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Hermann Broch. Seit 1953 Lektor im Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln. Seit 1957 Mitherausgeber der Zeitschrift „Akzente". Seit 1958 Leiter der Abteilung Belletristik im Verlag Kiepenheuer & Witsch. Seit 1962 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Seit 1964 Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums. Seit 1965 Mitglied des Deutschen Literaturfonds. Seit 1966 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Seit 1967 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Seit 1968 Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Schillerstiftung, Weimar. Seit 1969 Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Seit 1970 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1971 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1972 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1973 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1974 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1975 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1976 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1977 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1978 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1979 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1980 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1981 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1982 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1983 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1984 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1985 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1986 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1987 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1988 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1989 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1990 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1991 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1992 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1993 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1994 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1995 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1996 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1997 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1998 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1999 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2000 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2001 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2002 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2003 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2004 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2005 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2006 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2007 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2008 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2009 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2010 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2011 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2012 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2013 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2014 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2015 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2016 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2017 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2018 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2019 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2020 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2021 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2022 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2023 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2024 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2025 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2026 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2027 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2028 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2029 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2030 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2031 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2032 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2033 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2034 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2035 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2036 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2037 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2038 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2039 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2040 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2041 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2042 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2043 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2044 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2045 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2046 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2047 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2048 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2049 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2050 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M.

Wissen, Hermann, Schriftsteller, * 1. 3. 1927 Bielefeld. Nach Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Münster und Bonn 1952 Promotion zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Hermann Broch. Seit 1953 Lektor im Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln. Seit 1957 Mitherausgeber der Zeitschrift „Akzente". Seit 1958 Leiter der Abteilung Belletristik im Verlag Kiepenheuer & Witsch. Seit 1962 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin. Seit 1964 Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums. Seit 1965 Mitglied des Deutschen Literaturfonds. Seit 1966 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Seit 1967 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Seit 1968 Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Schillerstiftung, Weimar. Seit 1969 Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Seit 1970 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1971 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1972 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1973 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1974 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1975 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1976 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1977 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1978 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1979 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1980 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1981 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1982 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1983 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1984 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1985 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1986 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1987 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1988 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1989 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1990 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1991 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1992 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1993 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1994 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1995 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1996 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1997 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1998 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 1999 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2000 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2001 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2002 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2003 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2004 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2005 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2006 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2007 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2008 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2009 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2010 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2011 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2012 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2013 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2014 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2015 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2016 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2017 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2018 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2019 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2020 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2021 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2022 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2023 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2024 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2025 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2026 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2027 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2028 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2029 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2030 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2031 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2032 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2033 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2034 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2035 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2036 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2037 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2038 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2039 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2040 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2041 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2042 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2043 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2044 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2045 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2046 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2047 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2048 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2049 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M. Seit 2050 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Frankfurt/M.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 1—13. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 1. Gesetz, betreffend die Verfassung des Norddeutschen Bundes. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 2. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den neuerworbenen Landesteilen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 3. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 4. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Hohenzollern. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 5. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Nassau und dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 6. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Reuß ältere und jüngere Linie. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 7. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 8. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 9. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 10. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 11. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 12. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 13. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 14—20. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 14. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 15. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 16. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 17. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 18. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 19. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 20. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 21—27. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 21. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 22. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 23. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 24. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 25. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 26. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 27. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 28—34. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 28. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 29. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 30. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 31. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 32. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 33. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 34. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 35—41. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 35. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 36. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 37. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 38. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 39. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 40. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 41. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 42—48. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 42. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 43. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 44. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 45. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 46. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 47. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 48. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 49—55. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 49. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 50. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 51. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 52. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 53. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 54. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 55. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 56—62. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 56. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 57. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 58. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 59. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 60. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 61. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 62. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 63—69. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 63. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 64. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 65. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 66. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 67. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 68. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 69. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 70—76. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 70. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 71. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 72. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 73. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 74. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 75. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 76. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 77—83. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 77. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 78. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 79. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 80. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 81. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 82. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 83. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 84—90. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 84. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 85. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 86. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 87. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 88. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 89. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 90. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 91—97. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 91. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 92. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 93. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 94. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 95. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 96. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 97. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 98—104. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 98. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 99. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 100. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 101. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 102. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 103. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 104. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 105—111. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 105. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 106. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 107. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 108. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 109. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 110. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 111. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 112—118. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 112. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 113. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 114. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 115. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 116. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 117. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 118. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 119—125. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 119. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 120. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 121. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 122. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 123. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 124. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 125. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 126—132. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 126. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 127. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 128. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 129. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 130. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 131. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 132. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 133—139. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 133. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 134. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 135. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 136. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 137. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 138. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 139. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 140—146. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 140. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 141. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 142. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 143. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 144. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 145. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 146. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 147—153. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 147. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 148. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 149. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 150. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 151. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 152. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 153. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 154—160. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 154. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 155. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 156. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 157. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 158. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 159. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 160. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 161—167. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 161. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 162. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 163. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 164. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 165. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 166. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 167. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 168—174. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 168. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 169. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 170. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 171. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Lippe und Schaumburg-Lippe. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 172. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 173. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Großherzogthümern Oldenburg. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 174. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Braunschweig. Vom 26. Juli 1867.

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. Jahrgang 1867. Nr. 175—181. Berlin 1867. Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Nr. 175. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 176. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Waldeck. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 177. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Herzogthümern Anhalt. Vom 26. Juli 1867. — Nr. 178. Gesetz, betreffend die Einführung der Bundesverfassung in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rud

...ing the ...ing ...ing ...ing

holm, gab um 1745. viele Bildnisse von berühmten Schweden nach M. Meytens, Arenius, Streng, Schröder, u. s. w.

* **Gerino**, Maler von Pistoja, lernte bey Pietro Perugino. Er arbeitete mit einem guten Colorit, worin er seinen Meister nachahmte, bey welchem er bis nahe an dessen Tod verblieb. Nachher malte er in Gesellschaft mit seinem Freunde und Mitschüler B. Pinturicchio. Endlich arbeitete er auch für sich selbst, und malte zu Borgo S. Sepolcro verschiedene Werke auf frischen Kalk. Er blühete um 1550. *Vasari* II. 501.

Gerken (F.). In der Galerie des Schlosses Salzdahlum zeigt man von diesem unbekannten Künstler eine Diana mit zwey Hunden, klein auf Holz gemalt. *Eberlein.*

Gerlach (Philipp), Schüler des J. B. Broebes, war Ingenieurmajor und erster Baumeister, mit dem Titel Geheimder Rath, zu Berlin. Er hatte verschiedene Länder gesehen, und baute nach seiner Zurückkunft die große Friedrichs-Hospitals-Kirche, den Glockenthurm der reformirten Parochialkirche zu Berlin, und die Garnisonskirche zu Potsdam. Er wohnte zu Spandau, starb aber zu Berlin 1748. 69. J. alt. *Nachrichten v. Künstlern* I. 47.

* **Germann** (Saint), Bischof zu Paris, ein geschickter Baumeister, lebte unter der Regierung Childeberts, und baute auf Befehl dieses Fürsten viele Kirchen und Klöster im Königreiche. *Felibien.*

— — (Peter), Goldschmied und Possirer zu Paris, gab schon in seinem Siebzehnten Proben seiner ausnehmenden Geschicklichkeit, daher er durch den Staatsminister Colbert und Carl le Brun dem Könige vorgestellt wurde, der ihm auftrug, die Geschichte seiner Regierung auf goldne Platten von getriebner Arbeit zu verfertigen, die zur Auszierung der Bände an den Büchern, welche die königliche Kriegsthaten enthalten, dienen sollten. Dieses ist in seiner Art das schönste Werk, so jemals verfertigt worden. Germain ward deswegen reichlich belohnt und erhielt eine Wohnung in den Galerien des Louvre. Er schnitt auch einige Stempel zu Schaumünzen und Zahlpfenningen von den vornehmsten Begebenheiten der königl. Regierung. Sein übertriebner Fleiß und schwächliche Gesundheit verkürzten ihm sein Leben; er st. 1684. 57. J. alt. — Sein Sohn,

* **Thomas**, verlor den Vater im eilften Jahre seines Alters, erlangte aber nicht nur dessen Kunst gleichsam erblich, sondern vermehrte sie dergestalt, daß er schon in seinem Zwölften tüchtig befunden wurde, seine Studien in Rom fortzusetzen, wo er für die Capelle St. Ignatius der Kirche Jesu ein großes Basrelief von vergoldtem Erzt verfertigte. Man siehet auch in dem großherzoglichen Pallaste zu Florenz einige Meisterstücke von ihm. Nach seiner Heimkunft verfertigte er für den König ein großes Gefäß von Silber, und für die Cathedralkirche zu Paris zwey 25. Fuß hohe Siegeszeichen. Der Churfürst von Bayern ließ durch ihn einen göldenen Kelch mit erhabnen Figuren bilden. Dieser treffliche Künstler übte sich auch in der Architectur; er gab die Zeichnungen zu einer prächtigen Kirche zu Livorno, und die Kirche St. Louis du Louvre zu Paris ward unter seiner Aufsicht erbaut. Er st. 1748. 75 J. alt, und ward in letztgedachter Kirche begraben, wo ihm die Chorherren zur Erkenntlichkeit eine Capelle zur Erbbegräbniß für sich und seine Familie einräumten. — Sein Sohn Peter unterhielt auf eine ausnehmende Weise den Ruhm seiner Voreltern, und arbeitete für die vornehmsten Höfe in Europa. Man hat von ihm: Elemens de l'Orfévrerie, auf 100. Blättern in zwey Quartbänden 1748. Pasquier, Baquoi, ꝛc. haben solche gestochen. S. den Art. Anton Cordien. *Lacombe.*

* — — ( ) französischer Kupferetzer, von welchem man nach eignen Erfindungen, andere nach A. van Ostade Zeichnung, radirte Landschaften kennt. Er lebte um 1760. *Basan* Suppl.

Germisoni (Franz), Maler zu Rom, welchem Titi das Altarblatt der Kirche S. S. Nicolaus und Blasius zuschreibt. Man siehet aber in den Malerbriefen V. 6. daß der beste Theil dieses Gemäldes dem Ritter Beurfial gehört — Germisoni lebte um 1710. S. den Art. M. Benefial.

— — (Philipp), römischer Maler, lernte bey Carl Maratti. Er malte mit Saftfarben auf Tücher, welche zu Tapezereyen gebraucht werden konnten. Dieser Maler lebte um 1700. *Pascoli* I. 128.

Germyn (Simon), geb. zu Dortrecht um 1630. lernte bey Gottfried Schalken und bey Ludwig Smits. Er ward ein geschickter Blumen- und Früchtenmaler, verließ aber diese Arbeit, und begab sich auf die Handlung mit Gemälden. Er st. 1719. *Weyermann* III. 187.

Gerola (Anton). S. Giarola.

— — (Johann), Maler von Reggio, lernte bey Anton Allegri. Diese Nachricht führt Orlandi aus einem gestochnen Bildniß dieses Künstlers an. Man siehet auch Kupferstiche von Gerola nach seines Lehrmeisters Werken. Er lebte um 1550. *Guarienti.*

Gerrez (Heinrich). S. den Art. Engelez.

Gertgen tot S. Jan; Beyname von Gerard van Harlem.

* **Gervais** oder **Gervase** (Carl), geschickter Bildniß- und Figurenmaler, blühete um 1720. zu London. Er wird im XXVI. Brief der Lady Montague, und in Pope's Werken angeführt.

Gervaise (Jacob), Bildnißmaler von Orleans, arbeitete zu Paris, wo er 1667. Mitglied der königl. Academie wurde. Es sind einige von seinen Gemälden in dem königl. Pallaste der Tuilleries. Dieser Künstler starb 1670. 50. J. alt. *Guerin* 169.

* **Gesell** (Georg), Maler von St. Gallen in der Schweiz, lernte bey Anton Schoonjans zu Wien. Er malte Geschichten und Bildnisse, und arbeitete zu Amsterdam und hernach zu Petersburg, wo er 1740. 69. J. alt starb. *Harms* Tab. 58.

Gesse (Ludwig). S. den Artik. Heinrich Gissey.

* **Geßi** (Franz), geb. zu Bologna 1588 lernte anfangs bey Dionysius Calvart und bey J. Baptist Cremonini; weil er aber von einem allzuunruhigen Naturel war, jagten sie ihn aus ihren Schulen; gleichwohl beruhigte er sich hernach unter der Aufsicht des Guido Reni, und wußte seine Unterweisung so wohl zu benutzen, daß niemand die liebliche Manier seines Meisters so gut nachahmte als er; daher Guido diejenige Arbeit, welche er nicht selbst fertigen konnte, diesem auftrug, oder ihn in seiner Gesellschaft arbeiten ließ. Des Geßi Gemälde sind zart, zierlich und angenehm. Diese Geschicklichkeit aber verlor er nach und nach durch seinen ererbten Reichthum, und die daraus entstandenen Streithändel, welche ihm viel Zeit raubten. Er st. 1620 aus Eigensinn, weil er dem Rath seiner Aerzte nicht folgen wollte. *Malvasia* II. 345.

— — Beyname von Jacob Peracci und J. Baptist Ruggieri.

* **Geßner** (Salomon), Verfasser des Todes Abels und verschiedener andrer unsterblicher Gedichte, die in Zürich, seinem Vaterlande, seit 1760. von ihm erschienen sind. Derselbe ätzte verschiedne Landschaften von seiner Erfindung, in welchen man ein sehr verständiges Studium der Natur und nach den Werken der berühmtesten Landschaftsmaler, eines Cl. Lorrain, C. Dughet, H. Schwanevelt, A. Waterloo, J. Meyer, u. s. f. bemerkt. Wiewohl er ein bloßer Kunstliebhaber

Mail, Mail-bag, Mail-cart, Mail-coach, Mail-train, Mail-steamer, Mail-packet, Mail-boat, Mail-ship, Mail-service, Mail-contract, Mail-guard, Mail-robbery, Mail-robber, Mail-bag-lock, Mail-bag-key, Mail-bag-tag, Mail-bag-seal, Mail-bag-strap, Mail-bag-net, Mail-bag-rack, Mail-bag-hook, Mail-bag-catcher, Mail-bag-delivery, Mail-bag-exchange, Mail-bag-transfer, Mail-bag-sorting, Mail-bag-office, Mail-bag-room, Mail-bag-table, Mail-bag-chute, Mail-bag-slide, Mail-bag-conveyor, Mail-bag-elevator, Mail-bag-crane, Mail-bag-hoist, Mail-bag-truck, Mail-bag-barrow, Mail-bag-cart, Mail-bag-wagon, Mail-bag-van, Mail-bag-coach, Mail-bag-train, Mail-bag-steamer, Mail-bag-packet, Mail-bag-boat, Mail-bag-ship, Mail-bag-service, Mail-bag-contract, Mail-bag-guard, Mail-bag-robbery, Mail-bag-robber.

Mail (mal), *n.* [O. Fr. *maille*, a spot, a mesh, a coat of mail, from L. *macula*, a spot, a mesh.] Armour composed of rings or links of metal interwoven; chain-armour; also, armour composed of plates of metal, scales, or the like; armour in general; defensive covering.

> Their breasts with iron mail were armed.
> Dryden.

Mail, *v.t.* To clothe with mail; to arm for defence.

> Mailed in proof steel.
> Tennyson.

Mail, *v.t.* [Fr. *maille*, a spot, a mesh.] To spot; to variegate.

Mail, *n.* [Fr. *malle*, a trunk, a portmanteau, a mail-bag, from O. H. G. *malaha*, a wallet, a bag.] A bag for the conveyance of letters, newspapers, etc.; the contents of such a bag; the system of conveyance of letters, etc., by post; the person who carries the mail; a mail-coach; a mail-train; a mail-steamer.

> The mail, with speed unwonted, posts along.
> Cowper.

Mail, *v.t.* To send by mail; to post.

Mail-bag, *n.* A bag for the conveyance of letters, etc., by post.

Mail-boat, *n.* A boat for the conveyance of mails.

Mail-cart, *n.* A cart for the conveyance of mails; a two-wheeled vehicle for the conveyance of children.

Mail-coach, *n.* A coach for the conveyance of mails and passengers.

Mail-guard, *n.* A guard who has charge of a mail-coach.

Mail-packet, *n.* A packet-boat for the conveyance of mails.

Mail-robber, *n.* One who robs the mail.

Mail-robbery, *n.* The robbing of the mail.

Mail-steamer, *n.* A steamer for the conveyance of mails.

Mail-train, *n.* A railway train for the conveyance of mails.

Maim, *v.t.* [O. Fr. *mahaigner*, to maim, to wound, to hurt, from L. *mahemium*, a maim, a wound.] To deprive of a limb or of the use of a limb; to cripple; to mutilate; to disable; to render imperfect.

> Maimed in his fame, his honour, and his right.
> Dryden.

Maim, *n.* Mutilation; injury; loss of a limb or of the use of a limb.

> Without maim or hurt.
> Shak.

Main, *n.* [A. S. *mægen*, strength, power, force, a host, a troop; Dan. *magt*, power, force, dominion; Sw. *magt*, power, force, dominion; Icel. *megin*, strength, power, force, a host, a troop; O. H. G. *magan*, strength, power, force; Goth. *magan*, strength, power, force; Gr. *mēchos*, means, contrivance, machine.] Strength; force; power; violence; the chief or principal part; the greater part; the bulk; the ocean; the high sea; a large pipe for conveying water; a principal pipe in a system of pipes; a principal line of pipes; a principal line of wires; a principal line of railway; a principal line of sewers; a principal line of drains; a principal line of gas-pipes; a principal line of water-pipes; a principal line of steam-pipes; a principal line of electric wires; a principal line of telegraph wires; a principal line of telephone wires; a principal line of cables; a principal line of ropes; a principal line of chains; a principal line of rods; a principal line of levers; a principal line of cranks; a principal line of shafts; a principal line of axles; a principal line of wheels; a principal line of gears; a principal line of belts; a principal line of pulleys; a principal line of blocks; a principal line of tackle; a principal line of rigging; a principal line of sails; a principal line of masts; a principal line of yards; a principal line of booms; a principal line of gaffs; a principal line of spars; a principal line of timbers; a principal line of planks; a principal line of boards; a principal line of beams; a principal line of joists; a principal line of rafters; a principal line of purlins; a principal line of ridges; a principal line of eaves; a principal line of gables; a principal line of walls; a principal line of foundations; a principal line of piers; a principal line of abutments; a principal line of arches; a principal line of vaults; a principal line of domes; a principal line of towers; a principal line of spires; a principal line of steeples; a principal line of roofs; a principal line of floors; a principal line of ceilings; a principal line of partitions; a principal line of doors; a principal line of windows; a principal line of stairs; a principal line of passages; a principal line of rooms; a principal line of buildings; a principal line of houses; a principal line of streets; a principal line of roads; a principal line of paths; a principal line of fences; a principal line of hedges; a principal line of ditches; a principal line of banks; a principal line of mounds; a principal line of embankments; a principal line of cuttings; a principal line of tunnels; a principal line of bridges; a principal line of viaducts; a principal line of aqueducts; a principal line of canals; a principal line of rivers; a principal line of streams; a principal line of brooks; a principal line of springs; a principal line of wells; a principal line of reservoirs; a principal line of tanks; a principal line of cisterns; a principal line of fountains; a principal line of jets; a principal line of sprays; a principal line of showers; a principal line of rain; a principal line of snow; a principal line of hail; a principal line of sleet; a principal line of frost; a principal line of ice; a principal line of glaciers; a principal line of icebergs; a principal line of floes; a principal line of packs; a principal line of drifts; a principal line of banks; a principal line of mounds; a principal line of embankments; a principal line of cuttings; a principal line of tunnels; a principal line of bridges; a principal line of viaducts; a principal line of aqueducts; a principal line of canals; a principal line of rivers; a principal line of streams; a principal line of brooks; a principal line of springs; a principal line of wells; a principal line of reservoirs; a principal line of tanks; a principal line of cisterns; a principal line of fountains; a principal line of jets; a principal line of sprays; a principal line of showers; a principal line of rain; a principal line of snow; a principal line of hail; a principal line of sleet; a principal line of frost; a principal line of ice; a principal line of glaciers; a principal line of icebergs; a principal line of floes; a principal line of packs; a principal line of drifts.

> Let us with a main and busy hand
> Roll the stone down hill.
> Shak.

Main, *adj.* Chief; principal; leading; first in importance; mighty; powerful; vast; huge; great; sheer; direct; absolute; entire; complete; total; whole; all; every; each; any; either; neither; both; all the; every one of the; each one of the; any one of the; either one of the; neither one of the; both of the; all of

Kapitel 1 Vers 1 bis Kapitel 2 Vers 3 Lesung.
Kapitel 2 Vers 4 bis Kapitel 3 Vers 1 Lesung.
Kapitel 3 Vers 2 bis Kapitel 4 Vers 1 Lesung.
Kapitel 4 Vers 2 bis Kapitel 5 Vers 1 Lesung.
Kapitel 5 Vers 2 bis Kapitel 6 Vers 1 Lesung.
Kapitel 6 Vers 2 bis Kapitel

Abercrombie & Fitch Co., 45 Madison Ave., New York City.
Abercrombie & Fitch Co., 311 Broadway, New York City.
Abercrombie & Fitch Co., 1 Madison Ave., New York City.
Abercrombie & Fitch Co., 1 Madison Ave., New York City.
Abercrombie & Fitch Co., 1 Madison Ave.,

Bibliographie.

Bibliographie.

Bibliographie.

was noch ſonderbarer war, ſo heurathete er eine Frau von gleicher Größe. Richard ſt. 1690. 75. J. alt. *Pilkington.*

* **Gibſon** (Thomas), geſchickter Bildnißmaler zu Loudon, blühete um 1750. G. White, C. Bockman, J. Simon, Jonſton, J. Faber u. ſ. w. haben verſchiedene Blätter nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

Gienalio. S. Zenale.

Gieri. S. Geri.

Gierola. S. Giarola.

Gieſenis. S. Zieſenis.

Gieſſe (Benjamin), Bildhauer und Gießer, zu Berlin, verfertigte für den König verſchiedene Statüen von Blei, ganze metallene Figuren von Oefen, und allerley Basreliefs zu Thürſtücken, welche man in den Pallästen zu Sansſouci und zu Potsdam ſiehet. Gieſſe ſtarb in dieſer letztern Stadt 1755. 50. J. alt. Nachrichten von Künſtlern I. 47.

Gieſſi. S. Geſſi.

* **Gierleugben** (Joſeph). S. den Art. Hubert Golzius.

* **Giffard** (Peter Franz), franzöſiſcher Kupferſtecher und Buchhändler zu Paris um 1710. Er arbeitete nach Mignard, B. Picart, S. le Clerc u. ſ. f. Man hat auch von ihm die Bildniſſe der Herzogen von Savoyen nach F. de l'Ange Zeichnungen; die Medaillen des königl. Cabinets aus dem abendländiſchen Kaiſerthum (Bas Empire) auf 50. Platten; das Titelblatt von des P. Montfaucon Paleographia græca; das Bildniß des Cardinals d'Etrees, Vignetten u. ſ. w. *Gandellini.*

Giglio od. **Gilee** (Claudius). S. Gelee.

— — (Dominicus), einer der beßten Zeichner in der Schule von Paul de Matteis, deſſen academiſche Handriſſe an Fremde und Einheimiſche für die Arbeit ſeines Lehrmeiſters verhandelt wurden, wogegen aber ſeine Gemälde ſehr ſchlecht geriethen. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 549.

Gignani. S. Cignani.

* **Gignoure** (Anton Chriſtoph), einer der geſchickteſten Catunfabrikanten, von Augſpurg gebürtig, war ein vortreflicher Zeichner in Landſchaften. C. van Mecheln hat verſchiedene davon zu Paris, wo ſich Gignoure damals aufhielt, geſtochen. Um 1765. war er in Wien. von Sterren Br. X.

* **Gil de Mena** (Philipp), geb. zu Valladolid 1604. lernte bey Johann van der Hamen. Er malte ſehr wohl in Oel und auf friſchen Kalk, auch wohlgleichende Bildniſſe mit gutem Colorit und treflicher Zeichnung. Dieſer Künſtler ſt. 1674. Seine Handriſſe wurden von den Erben in hohem Preiſe verkauft. *Velasco* N°. 154.

* **Gilardi** (Peter), Maler von Mailand, lernte bey Friedrich Bianchi, Paul Cazzaniga, M. A. Franceſchini und J. Joſeph dal Sole. Er arbeitete mit einer richtigen Zeichnung und gutem Colorit, und ſtarb um 1730. ungefähr 50. J alt. *Guarienti.*

* **Gilardini** (Melchior), Maler von Mailand, lernte bey J. Bapt. Creſpi, ſeinem Schwiegervater, erbte deſſen ſchöne Sammlung von Kunſtſachen, und vollendete ſeine unausgearbeiteten Gemälde. Man ſieht in vielen Kirchen ſeiner Geburtsſtadt Werke von ſeiner Erfindung nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Callots Arbeiten gefielen ihm ſo wohl, daß er viele Feldſchlachten auf dieſe Art in Kupfer ätzte; er verfertigte auch einige Blätter nach P. Beretino, G. Reni u. ſ. f. B. Capitelli hat nach Gilardini geſtochen. Er ſt. 1675. und hinterließ einen Sohn, der in Figuren und Feldſchlachten berühmt wurde. Vielleicht hat dieſer die Himmelfahrt Mariä an der Decke einer Kapelle in der Jeſuiter Noviciatskirche zu Paris gemalt. *Guarienti.*

Gilarte (Matthäus), Maler von Valence, lernte bey Franz Ribalta. Er arbeitete zu Murcia, wo er ſich haushablich niederließ. Gilarte malte mit einer richtigen Zeichnung und vortreflichem Colorit auf naſſen Kalk und in Oel. Die Schlacht bey Lepante iſt eines ſeiner Meiſterſtücke. Er ſt. 1700. 55. J. alt. *Velasco* N°. 213.

* **Gilberg** ( ), Maler und Kupferſtecher zu Stockholm um 1750. ätzte nach Arenius, Schröder, Scheffel, Lundberg u. ſ. w.

Gilbert, Abt von Fleury an der Loire, jetzt St. Benoit ſur Loire genannt. Ein geſchickter Baumeiſter, blühete unter der Regierung König Roberts, der ſich von ihm in der Kunſt unterweiſen ließ. *Felibien.*

Gildenaiſel, Bildnißmaler, der in ſeiner Arbeit den Vandyck wohl nachahmte, wird von Richardſon I. 64. angeführt. Dieſen Namen trift man ſonſt nirgends in der Malergeſchichte an, auſſer, daß er einige Aehnlichkeit mit dem Spott-Beinname eines deutſchen Malers zu haben ſcheint, den Houbracken II. 357. N°. 89. anführt. Er bekam nämlich bey ſeiner Aufnahme in die niederländiſche Künſtlergeſellſchaft zu Rom den Beynamen Ezel; und da er ſich darüber beſchwerte, und um einen weniger anſtößigen Namen anhielt, auch ſeine Bitte mit einem anſehnlichen Stücke Geld, zum Schmauſe, zu unterſtützen ſuchte, veränderten ſie aus Schalkheit dieſen Namen in Goudenezel. Beyde Schriftſteller verſchweigen, vermuthlich aus Beſcheidenheit, ſeinen eigentlichen Namen.

Gilia ( ), Malerin zu Turin um 1760. Sie arbeitete für den König von Sardinien. Man ſieht in ihren Gemälden ſchöne leichte Blumen mit einem reizenden Colorit, und in ſchönen Gruppen. Eines ihrer Bilder, wo die Sonne ihren Glanz auf einen Haufen Blumen wirft, thut eine vortrefliche Wirkung. *Msc.*

Giliol i (Hiacynth), Maler zu Bologna, lernte bey den Carracci. Er malte für die Kirche St. St. Cosma und Damianus das Bildniß des H. Romualdus, und für die Nonnenkirche St. Matthias den Tod des H. Joſephs. Gilioli lebte um den Anfang des XVII. Jahrh. *Malvasia* I. 579.

Gillarte. S. Gilarte.

Gillemans (Joh. Peter), Maler von Antwerpen, deſſen Geſchicklichkeit ihm vielen Ruhm erwarb. Die Früchte und Blumen, welche man in den Gemälden des Maas, Rore, Eykens, Roysbraeck und anderer Künſtler ſeines Zeitalters ſiehet, ſind faſt alle von ſeiner Hand. Er gieng 1713. nach Amſterdam, um ſich daſelbſt haushablich niederzulaſſen, fiel aber in dem erſten Jahre ſeines daſigen Aufenthalts bey einem dichten Nebel in einen Kanal, und ertrank, 70. J. alt. *Remy* p. 36.

* **Giller** ( ), Bildhauer von Antwerpen, von welchem man in der Abteykirche St. Petrus zu Gent einige gutgerathene Statüen von Marmor und Stein findet. *Voyage de Descamps.*

Gilli. S. Gelee.

Gillinger. S. Willinger.

Gillis. S. Gellig.

* **Gillot** (Claudius), eines Malers Sohn von Langres, lernte zu Paris bey J. Baptiſt Corneille. Er formirte ſich eine eigne und ganz beſondere Manier, die er nach den italieniſchen und franzöſiſchen Schaubühnen ſtudirte, welche auch, ſamt Faunen und Satyren, die Gegenſtände ſeiner meiſten Gemälde waren: Gleichwohl gelang es ihm zuweilen auch in ernſthaftern und hiſtoriſchen Vorſtellungen, weswegen er 1715. in die königl. Academie aufgenommen wurde. Er ſt. 1722. 49. J. alt. Gillot zeichnete mit vielem Verſtand und Geſchmack, aber unrichtig; von gleicher Art ſind auch ſeine Kupferſtiche: Dieſe haben einen ganz beſondern Charakter; ſeine Sylvanen haben ſchielende Mienen. Sonſt ſind die Erfindungen dieſes Meiſters angenehm, und ſeine Zuſammenſetzung ganz gut. Er arbeitete mit einer flüchtigen Hand, womit man die ſchlechte Zeichnung entſchuldigen muß. Gerſaint ſchätzt ſeine Blätter auf 580.; unter dieſe zählt man die Fabeln

Mining Abstracts.

Mining Abstracts.

Mining Abstracts.

heit, ſind ſeine Bilder von ungleicher Stärke; vielmals ſind ſie unrichtig in der Zeichnung; aber man muß in denſelben immer eine ihm eigene freye Behandlung bewundern. Sein Colorit iſt von großer Harmonie und Zärtlichkeit; er verſtand die Perſpectiv grundlich, und ſeine Einbildungskraft iſt außerordentlich fruchtbar. Er malte gleich gut in Oel und auf friſchen Kalk. Einige von ſeinen Gemälden ſind ſehr fleißig ausgearbeitet und überaus angenehm. Dieſer Künſtler hat etliche Blätter ſelbſt geetzt; die von F. Bartolozzi, J. Beauvarlet, L. Desplaces, J. Smith, J. Tanje, J. Wagner, H. Winſtanley u. ſ. w. nach ihm verfertigten ſind von geringer Anzahl. *Domenici* III. 594.

Giorgetti (Anton), römiſcher Bildhauer, verfertigte die Statüe des H. Sebaſtians für die Kirche dieſes Namens. Man findet auch in der Kirche St. Girolamo della Carita und auf der Engelsbrücke von ſeinen Werken, welche alle Proben ſeines treflichen Genie zeigen. Er blühete um 1670. Weſterhout hat den Engel mit dem Schwamme, auf obgedachter Brücke aufgerichtet, geſtochen. *Titi.*

* — — (Jacob), Maler von Aſſiſi, lernte bey Johann Lanfranc. Man ſieht von ſeiner Arbeit zu Perugia und in einigen andern Städten. Er ſtarb im XVII. Jahrh. 77. J. alt. *Marolf* p. 166.

Giorgi (Johann de), genannt Torellino, Maler zu Bologna, lernte bey Felix Torelli. Er ſtudirte 15. Jahre zu Rom, und malte mit einem zierlichen Colorit, indem er das Nackende nach der zarten Manier des Friedrich Barozio behandelte. In der Zeit aber, da man die beſte Hoffnung ſchöpfte, daß er ein großer Künſtler werden ſollte, ſtarb er 1717. in ſeiner Geburtsſtadt, 31. J. alt, und ward in der Kirche St. Agatha begraben. *Acad. Clem.* II. 88.

— — (Johann). S. **Georgi.**

— — (Taddäus di Bartolo). Den Namen dieſes Malers findet man in dem Geſellſchaftsbuche der Künſtler zu Florenz aufgezeichnet. Baldinucci (Sec. II. p. 50.) vermuthet, er ſey des Bartolo Gioggi Sohn geweſen.

Giorgini (Simon). S. den Art. A. Aligsnini. Von ihm ſind auch die Statüen der Hoffnung für die Kirche St. Ignati 18 zu Rom.

* **Giorgio** (Anton di), treflicher Civil- und Kriegsbaumeiſter von Settignano, arbeitete anfänglich zu Florenz und hernach zu Neapel, wo er bey König Ferdinand in ſolchem Anſehen ſtand, daß er nicht allein öffentliche Gebäude deſ Königreichs beſorgte, ſondern auch in den wichtigſten Staatsgeſchaften gebraucht und nach ſeinem Abſterben um 1470. auf königl. Koſten mit großer Pracht begraben ward. S. Vaſari in des Andreas da Fieſole Lebensbeſchreibung.

— — (Bernhard da San), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 141.

— — (Euſebius San), Maler von Perugia, lernte bey Peter Vannucci. Er malte in ſeiner Geburtsſtadt die Altartafel der Kapelle Oddi in der Kirche St. Auguſtinus, welche die Anbetung der Weiſen vorſtellt; das einzige öffentliche Gebäude, welches man von ihm zeigen kann. Er ſtarb um 1550. ungefähr 72. J. alt. *Pascoli* p. 54.

— — (Franz di). S. **Martini.**

— — (Monſu), ein vermuthlich aus Frankreich gebürtiger Bildhauer, arbeitete zu Bologna, wo man in der Kirche Madonna della Grada ein Kruzifix von ſeiner Arbeit findet. *Ascoso.*

— — (Simon), Bildhauer zu Rom, verfertigte die Statüe des Glaubens für die Kirche St. Ignatius. Vielleicht iſt er S. **Giorgini.** *Titi.*

Giorgion; Beyname von **Georg Barbarella.**

Gioſafatti (Joſeph), geb. zu Aſcoli 1641. lernte bey ſeinem Oheime, Lazarus Moreſli. Er verfertigte in den Bau- und Bildhauerkünſten viele Arbeit in ſeiner Geburtsſtadt, zu Rom, in der Mark von Ancona und in der neapolitaniſchen Provinz Abruzzo. Gioſafatti ſt. 1731. *Pascoli* II. 450.

Gioſi (Ambroſius). S. den Art. Cintio Bernasconi.

Giottino; Beyname von Thomas da Lapo.

* **Giotto**, deſſen eigentlicher Name **Angelus di Bondone** ſoll geweſen ſeyn; Maler, Bildhauer und Baumeiſter von Veſpignano in dem florentiniſchen Gebiete, hütete in ſeiner Jugend der Schaafen und zeichnete ſie zum Zeitvertreib in Sand und auf Steine ab. In ſolcher Verrichtung ward er von Cimabue angetroffen, der ſogleich ſein maleriſches Genie entdeckte, und ihn, mit Bewilligung ſeines Vaters, nach Florenz führte, und in der Kunſt unterwies. Giotto malte viele geiſtliche Bilder für die Kirchen zu Florenz und zu Aſſiſi. Er ſchilderte den Poeten Dantes, deſſen Lehrmeiſter Brunetto u. a. mehr, welche ſo kenntlich geriethen, daß ſie als Wunderwerke angeſehen wurden. Er war der erſte, der ſeine Figuren verkürzt, in Bewegung, auch mit ſchönen und natürlich gefalteten Kleidern vorſtellte; daher er der Schuler der Natur genannt wurde. Pabſt Bonifaz VIII. ließ eine Zeichnung von ihm fodern, und Giotto machte mit dem Pinſel von freyer Hand einen vollkommnen Circul, welches damals für ſo ſonderbar gehalten wurde, daß ein Sprüchwort daraus entſtand. Er arbeitete für dieſen Pabſt in dem Vatican und erhielt für ſeine Werke viele Gnadenbezeugungen und große Belohnung. Seinen Nachfolger Clemens V. begleitete er nach Avignon; von da kam er nach Florenz zurück, ward daſelbſt Stadtbaumeiſter, und bekam ein Jahrgeld von der Regierung. Giotto ward auch in viele andre Städte von Italien berufen, beſonders nach Neapel, wo er ſich ſowohl durch luſtige Einfälle und ſcharfſinnige Reden als durch ſeine Kunſt bey dem König Alphens beliebt zu machen ſuchte. Er ſtarb 1336. 60. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz begraben, wo ihm die Regierung durch Benedict da Majano eine Statüe aufrichten ließ. Giotto unternahm große Werke, die er in Leimfarben, auf friſchen Kalk und in Muſiv verfertigte. Das St. Peterſchiff, ein großes Gemäld von Muſivarbeit, welches ob dem Hauptportal der St. Peterskirche zu ſehen iſt, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. S. den Art. Horaz Manenti. Dieſer Künſtler muß ſeine Kunſtverdienſte wohl erkannt haben; denn er pflegte ſeinen Namen mit goldenen Buchſtaben auf ſeine Gemälde zu ſchreiben. N. Beatricetto, J. B. de Cavallerlis u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Unter die Schüler dieſes merkwürdigen Künſtlers zählt man auch einen ſeiner Söhne, genannt Franz di Giotto. *Bottari* I. 41.

— — (Goro di), Bildhauer von Florenz, arbeitete an der Domkirche zu Siena. *Pecci.*

Giovane (Franz), Kupferetzer zu Rom, etzte neben Anderm eine Geburt Chriſti nach C. Maratti, ein Bild aus der päbſtl. Galerie auf Montecavallo. *Gandellini.*

— — italieniſcher Name von Gabriel le Jeune.

Giovanelli (Benedict), verfertigte auf Befehl Pabſt Alexander VII. die Zeichnung zu der ſchönen Vorderſeite des Oratoriums bey dem Waysenhauſe der adelichen Töchter von St. Remond zu Siena. *Pecci.*

* — — (Bonaventura), von Montreale gebürtig, erneuerte die Gemälde, welche Hieronymus Mutian in der Kirche St. Maria in Ara-Coeli verfertigt hatte, aber ſo, daß ſie ganz neu, und nicht mehr von des erſtern Hand zu ſeyn ſcheinen. *Titi.*

Giovannes (Johannes). S. **Juanez.**

Giovanni (Benedict di). S. **Montepulciano.**

— — (Benvenuto di Maeſtro) malte 1482. an der Kuppel der Cathedralkirche zu Siena 35. Figuren

welche die Propheten vorstellen. Und in eben dieser Kirche verfertigte er eine von den zehn Sybillen von Bildhauerarbeit. *Pecci.*

Giovanni (Bernhardin di San), Maler von Bologna, lernte bey Peter Facini. Er verfertigte für die Pfarrkirche St. Sebastian daselbst eine Tafel, auf welcher er das Bildniß des H. Pabst und Martyr Cornelius vorstellte. Eine andere malte er für die Kirche St. Joseph auf dem Markte. Er lebte um 1600. *Malvasia* I. 568.

— — (Bruno di), Maler zu Florenz; ein unzertrennlicher Freund seiner Mitschüler, Nello di Dino und Bonamico Buffolmaco, welchen er zu Ausführung allerhand spaßhafter Streiche half. Bruno beklagte sich einst gegen diesen letztern, seine Figuren hätten kein so lebhaftes Aussehen als des Buffolmaco; dieser gab ihm hierauf scherzweise den Rath: Er sollte dieselbe mit aus dem Munde gehenden Worten abbilden, und Bruno folgte seinem Rathe. Diese Lapperey blieb hernach bey schlechten Malern lange Zeit in Uebung, und fand bey dem unverständigen Pöbel großen Beyfall. Bruno ward 1330 in die Künstlergesellschaft seiner Geburtsstadt eingeschrieben. *Baldinucci* II. 25.

— — (Gerard da San). S. Harlem.

— — (Hercules di). S. Maria.

— — (Johann di San). S. den Art. Lorenz Gandolfo. Es ist auch der Beyname von Johann Manozzi.

— — (Leonardino di San), Maler und Schüler von Guido Reni. Von diesem sonst unbekannten Künstler siehet man in der großen Galerie des Pallastes Spada zu Rom eine Judith und eine Lucretia. *Roma antica e moderna.*

— — (Leonhard di Ser), trefflicher Goldschmied und Punzenarbeiter zu Florenz um 1570. lernte bey M. Cione. Er verfertigte für die Kirche St. Jacob zu Pistoja einen Altar und die dazu dienende Tafel Silberblech, an welcher viele Geschichten von getriebner Arbeit zu sehen waren, unter welchen das mehr als Fuß hohe Bild dieses Heiligen bewundert wurde. *Vasari* I. 139.

— — (Lucas di), Bildhauer von Siena, blühete um 1370. *Baldinucci* Sec. II. p. 80.

* — — (Matthäus di), des Benvenuto Bruder, ein trefflicher Maler zu Siena, lebte um 1474. und erfand die Kunst, den Marmor mit Schatten und Licht einzulegen. Von dieser Arbeit findet man einige Geschichten auf dem Fußboden der dasigen Hauptkirche, und nach diesem Muster arbeitete nachher Dominicus Beccafumi den übrigen und mehrern Theil dieses Bodens mit großer Kunst aus. Es ist hiebey anzumerken, daß die Nachrichten von diesem berühmten Werke verschieden sind: Einige behaupten, die Schattirung der Figuren bestehe bloß aus groben in den weißen Marmor eingegrabenen Schraffirungen, welche mit einer schwarzen Farbe ausgefüllt sind, so daß sie großen Kupferstichen gleichen. Hingegen berichten andere, die Schatten dieser Figuren seyen mit mehr oder weniger grauem Marmor ausgelegt. Es ist gläublich, des D. Beccafumi Arbeit bestehe aus diesen beyden Gattungen. Auf diese Weise beschreibt sie auch der Marquis d'Argens in seinem *Examen critique* p. 190. wovon aber Marierre das Gegentheil in den Malerbriefen IV. 344. behauptet. Man findet auch in angeführtem Buche (I. 309.) von diesem Werke Nachrichten. S. den Art. Johann di Paolo, des Matthäus di Giovanni Vater.

— — (Sigmund San), sehr erfahrner Baumeister zu Neapel, lernte bey J. Franz Mormando. Er verfertigte die Kuppel der dasigen Kirche St. Severinus. Diese Kunst verstand St. Giovanni sehr gut, ob sie gleich zu seiner Zeit noch ganz neu waren. Er starb um 1540. *Domenici* II. 98.

— — (di); Beyname des Peter Lianori.

— — (di San); Beyname von Gerard von Harlem, Johann Mannozzi und Hercules di Maria.

Giovanni (Signor). Unter diesem Namen war Johann Achelom an dem großherzogl. Hofe zu Florenz bekannt.

* Giovannini (Jacob Maria), Maler zu Bologna, lernte bey Joseph Roli. Er arbeitete anfangs für Kirchen und Palläste; neben Anderm für die Kirchen St. Nicolo degli Alberti und delle Convertite; in dieser letztern sind die Verzierungen von Anton Roli gemalt. Giovannini bekam hernach Lust zum Kupferetzen, und gab verschiedene Werke, als: Die Gemälde der Carracci in dem Kloster St. Michele del Bosco bey Bologna auf 20. Blättern; die berühmte Kuppel der Domkirche zu Parma, nach Correggio, auf 12. Blättern; das zahlreiche Münzcabinet des Herzogs von Parma, in verschiedenen Folianten; er etzte auch nach M. A. Franceschini, M. A. Merigi, F. Albani u. s. f. und starb zu Parma 1717. 50. J. alt. — Sein Sohn, Carl Cesar, geb. zu Bologna 1695. malte in der Carmeliterkirche zu Parma auf eine Altartafel den Martyrtod des H. Quirinus, in welcher die Stärke des Colorits und die Meisterhaftigkeit in der Zeichnung bemerkt zu werden verdienen. Dieser Künstler malte auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt u. s. w. und besaß eine besondere Geschicklichkeit in Ausbesserung alter verdorbner Gemälde. Er st. 1758. — Seine Schwester Blanca malte Bildnisse; so z. B. ihr eignes für die großherzogl. Galerie zu Florenz. Diese Malerin st. 1744. *Felsina pittrice* III. 125.

— — ( ) Gebrüder, Architecturmaler von Varese, arbeiteten in vier Kirchen zu Asti in Piemont, meist in Gesellschaft von Anton Milocco, einem Geschichtsmaler. *Bartoli* I.

Giovannino. S. den Art. Domenico.

— — di Pio; Beyname des Johann Bonati.

— — Lamberti; Beyname des Johann Howard.

Giovannone da Forli; Beyname des Johann Petrelli.

Girandole (dalle); Beyname des B. J. Bontalenti.

* Girard (Ludwig), französischer Künstler, nach welchem Gregor Huret in Kupfer gestochen. Es ist vielleicht der gleichfolgende Baumeister.

* — — ( ), Oberaufseher der Gebäude des Herzogs von Orleans, Bruders König Ludwig XIV. baute einen Theil des Lustschlosses zu St. Cloud nach seinen eigenen Zeichnungen. Man siehet auch in dem Hotel de Vic zu Paris eine schöne und wohl eingerichtete Treppe von seiner Erfindung. Girard radirte einen Theil von des A. des Godets antiken Gebäuden. Er lebte um 1680. *Environs de Paris.*

— — ( ) geschickter Blumenmaler, arbeitete zu Paris um 1767.

Girardini (Melchior). S. Gilardini.

* Girardon (Franz), berühmter Bildhauer und Baumeister von Troye in Champagne, lernte bey Lorenz Manier und bey Franz Anguyer. Er bekam von dem König ein Gnadengeld von 1000. Thalern, damit er eine Reise in Italien unternehmen und sich daselbst mehr vervollkommnen könne. Er erlangte durch seine Geschicklichkeit einen großen Ruhm, und bekam, nach Carl le Bruns Absterben, die Aufsicht über die Bildhauer welche für den König arbeiteten, dem sich der einzige Peter Puget nicht unterziehen wollte, sondern nach Marseille gieng. Diese beyden Wetteiferer waren einer des andern würdig. Puget brachte mehr Ausdruck in seine Figuren und Girardon mehr Zierlichkeit. Die Werke dieses letztern sind vornehmlich bewundernswürdig wegen der richtigen Zeichnung und der schönen Anordnung. Die berühmtesten sind: Das prächtige Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonne; die Ritterstatue Ludwig XIV. auf dem Platze von Vendome; die Entführung der Proserpina und die trefflichen Gruppen des Apollobades in den Gärten zu Versailles. Allzusehr beschäftigt, um seine

Marmorstücke selber auszuarbeiten, war er genöthigt diesen wichtigen Theil seiner Kunst andern zu überlassen, die, ob sie gleich geschickte Leute waren, dennoch den Geist und das Wahre nicht in der Ausführung anzubringen wußten, welche der Erfinder selbst, seinen Werken gemeiniglich einprägt. Girardon hatte seine Wohnung und Werkstatt in den Galerien des Louvre, wo er aus den seltensten Stücken der Bildhauer- und andern Künsten ein berühmtes Kabinet anlegte, welches deswegen auf etliche Blätter in Kupfer gestochen ist. Dieser geschickte Künstler starb als Direktor und Kanzler der königl. Academie 1715. 88. J. alt, und ward in der Kirche S. Landri begraben. G. Audran, G. Edelink, Chatillon, Thomaßin, Simoneau, u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. C. du Chemin. *Lacombe.*

Girlandajo. S. Ghirlandajo.

Girolamo di Tiziano, Beyname von Hier. Danti.

* **Girolla** ( ), italienischer Bildhauer; arbeitete um 1760. zu Potsdam für den König in Preussen, und zu Reinsberg für seinen Bruder, den Prinzen Heinrich. *M. Oesterreich.*

Giron ( ), französischer Maler; arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts eine geraume Zeit zu Venedig, wo seine mit Wäldern, Hügeln, Seen, Wasserfällen und wohl unterschiedenen Bäumen angefüllte Landschaften sehr beliebt und gesucht waren. *Boschini* p. 545.

Girone. S. den Art. Gagini.

Girupeno, Beyname von Ludwig Scaramuccia.

Gisbrant (Johann), Maler aus England; hielt sich viele Zeit zu Lissabon auf, wo er die Tafel des hohen Altars in der Kirche St. Maria Magdalena mit guter Zeichnung und Colorit malte. Er lebte um 1680. *Guarienti.*

Gisleni (Joh. Baptist), Baumeister zu Rom; arbeitete in seiner Geburtsstadt und in Polen. Er starb zu Rom 1672. 72. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Man findet daselbst sein von Horaz Quaranta verfertigtes Monument, und von Ferdinand gemaltes Bildniß, samt einer weitläuftigen Grabschrift, welche Nemeiz S. 159. anführt. *Pascoli* II. 532.

* **Gismondi** (Paul), genannt Perugino; lernte bey J. Anton Scaramuccia und bey Peter Beretino. Man siehet von seinen Gemälden in der Kirche St. Agatha auf dem Platze von Navona zu Rom und an verschiedenen andern Orten dieser Stadt. Er ward 1668. Mitglied der Academie St. Lucas und st. 1682. 70. J. alt. St. Bouillement hat nach ihm gestochen. *Pascoli* p. 202.

* **Gissey** (Heinrich), geschickter Zeichner und Mitglied der königl. Maleracademie zu Paris. Er bekleidete an dem französischen Hofe die Stelle eines Zeichners der Balleten, und st. 1674. *Felibien* IV. 328. — Ludwig Geßi, welcher von le Comte III. 107. angeführt wird, scheint einige Gleichheit mit Obigem zu haben.

Gitiades, ein Lacädemonier; baute den Tempel der Göttin Minerva und goß ihre Statue aus Erzt. Dieser Tempel selbst war von Erzt, in welchem Gitiades mit vieler Kunst alles das abbildete, was die Dichter Fabelhaftes von der Geburt dieser Göttin erzählen; ingleichem des Herkules Thaten, und viele andere Gegenstände aus der Mythologie. *Pausanias* L. III.

* **Gittard** (Daniel), Baumeister zu Paris, war 1699. Mitglied der königl. Academie von der zweyten Ordnung. Er gab die Zeichnungen zu der Kirche St Jacques de hauts Pas, zu einem Theile der Kirche zu St. Sulpice, dem Hotel de la Force in der Straße Taranne, und zu Erneuerung des Schloßes St. Maur. Man beschuldigt ihn eines allzugroßen Eigensinnes in Ausführung seiner Arbeiten. J. Marot hat in seinem bekannten Werke nach ihm gestochen. Imhof.

Giugni (Franz), Maler von Brescia; lernte bey dem jüngern Jacob Palma, den er auf das genaueste nachahmte, wie man solches an seinen Gemälden, die er in Oel und Fresco für öffentliche und Privatgebäude seiner Geburtsstadt verfertigte, sehen kann. Er st. 1636. 62. J. alt. *Ridolfi* II. 258. — Ein andrer Franz Giugni ist in dem Art. Zugno zu suchen.

— — (Rosso de), ein Florentiner; verfertigte um 1560. Bildnisse und Medaillons in Wachs. *Vasari* III. 293.

Giuliano, ein geschickter Krystallschneider zu Mailand, blühete im XVI. Jahrhundert, und wird von Lomazzo angeführt. Bey diesem Anlaß kann man bemerken, daß die Stadt Mailand jederzeit berühmte Künstler in dieser Arbeit hervorgebracht; welches ohne Zweifel dem, aus den benachbarten Alpgebirgen häufig hervorgegrabenen Bergkrystalle zuzuschreiben ist. S. den Art Caverna. *Giulianelli* p. 24.

— — ( ), Miniaturmaler; lernte bey Peter Anton Leone. S. Fuente.

— — (Johann), Bildhauer von Venedig; lernte bey Feichtenberger, Hofbildhauer zu München. Er arbeitete zu Wien und in dem Kloster zum H. Kreuze, zwey Meilen von dieser Hauptstadt. Dieser Ort gefiel Giuliano so wohl, daß er sich für seine übrige Lebenszeit daselbst verdingte und 34. Jahre daselbst zubrachte. Er st. 1744. 81. J. alt. Seine meiste Arbeit besteht in Statüen von Marmor, Stein und Holz, nebst vielen Modellen, welche sammt seinem Bildnisse in bemeldtem Kloster sorgfältig aufbehalten werden. *V. Fanti* p. 142.

— — (Marc). S. Juliano.

* **Giulio** (Don). S. den Art. Alexander.

Giulio Romano. S. Pipi.

Giunta (Franz Fil di), vermuthlich ein Baumeister; lebte um 1406. zu Siena, wo er, wegen Veränderung einer Mauer, in der ehemaligen Pfarrkirche St. Paul, ein Frescogemäld des XIV. Jahrhundert mit dem Mauerwerk heraussägen ließ, und an einen andern Ort versetzte; welches als eine ganz neue Erfindung würdig geachtet wurde, durch einige beygesetzte alberne Reimen in Gedächtniß erhalten zu werden. *Pecci.*

Giuntalocchio (Dominicus) von Prato, Schüler von Niclaus Soggi, der ihn als einen Sohn liebte, und in der Baukunst, Geschichts- und Bildnissemalen unterwies. Zu Rom fand Giuntalocchio sein Glück durch den portugiesischen Gesandten, der ihn dem damaligen Vicekönig in Sicilien, D. Ferdinand Gonzales empfahl, welchem er mit seinen Talenten diente. Dieser Herr ward hernach Gubernator des Herzogthums Mailand, wohin ihm Dominicus folgte, und sich bey ihm in große Gnaden zu setzen wußte. Nach dessen Absterben kam er in sein Vaterland zurück, und verordnete von seinem Reichthum ein Capital von 10000. Thalern, aus dessen Einkünften junge Leute in der Malerey unterwiesen werden sollten. Er blühete um 1560. *Vasari* III. 390.

Giussano (Christoph). S. den Art. J. A. Pianca.

Giusti (Anton), Maler von Florenz; lernte bey Cesar Dandini und bey Marius Balassi. Er war sehr fruchtbar in Erfindungen, und in vielen Gattungen der Kunst geübt. Giusti malte nämlich Landschaften, Thiere, Figuren und Geschichten, die er bis in sein hohes Alter mit einem kräftigen Colorit und gründlicher Zeichnung verfertigte. Er st. 1705. 81. J. alt, und ward in der Kirche St. Lucia de i Magnoli begraben. *Guarienti.*

Giuſti (Joſeph und Jacob). S. den Art. Johann Braccioli.

Giuſto, Maler zu Padua um 1490; wird von Roſſetti hin und wieder angeführt. Dieſer Schriftſteller gedenkt S. 194. auch eines Bildhauers dieſes Namens.

— — d'Allemagna. S. Juſtus.

— — S. den Art. Julian da Majano.

Giuvara. S. Juvara.

Gladiator; Beyname des Johann van der Baan.

* **Glaeſer.** S. J. A. **Brandel**, ſeinen Schüler.

Glain ( ), Bildnißmaler zu Paris; war um 1750. Mitglied der daſigen Academie von St. Luc. *Almanach des Beaux-Arts.*

* **Glaſer** (Hans oder Hans Heinrich), Formſchneider; gab um 1650. eine Sammlung von Schweizer-Kleidertrachten. Chriſt führt S. 224. ſein Zeichen an. *Papillon* I. 202. — Murr citirt in ſeiner Nürnbergiſchen Kunſtgeſchichte, S. 174. einen Hans Glaſer, Illuminierer und Kunſthändler zu Nürnberg. Man findet ſeinen Namen auf einem Holzſchnitte nach A. Dürer, der die H. Anna vorſtellt. Dieſer iſt vermuthlich der vorangezogene Hans Heinrich; doch iſt die Jahrzahl 1650. für ihn zu neu. Vielleicht ſind Hans und Hans Heinrich zween Künſtler, die ungefähr um ein Jahrhundert von einander unterſchieden ſind.

* **Glauber** (Johann), genannt Polydor, von deutſcher Nation, aber zu Utrecht 1636. gebohren; lernte bey Niclaus Berghem. Er malte Landſchaften mit edler Erfindung, auch natürlicher und heller Färbung. Glauber reiste in Italien, Frankreich, Deutſchland und Dännemark. Er ſetzte ſich endlich zu Amſterdam und ſtarb daſelbſt 1726. Dieſer Maler ezte nach eignen Erfindungen, auch nach C. Dughet, Berghem u. ſ. f. In des G. Laireſſe Werke findet man Blätter, die Glauber mit einer ganz beſondern und gelinden Manier verfertigt. Vanderlaan und Elgersma haben einige Landſchaften nach ihm geezt. Sein Bruder, * Johann Gottlieb, war ſein und des Jacob Kruyf's Schüler. Er arbeitete zu Wien, Prag und Breslau, wo er 1703. 47. J. alt ſtarb. Die Gemälde dieſes Künſtlers ſind in ihren Lagen vielfältig abgeändert, wohl gewählt und angenehm, und ſcheinen nach der Natur gemalt zu ſeyn. Die Italiener liebten ſeine Arbeit, und gaben ihm den Beynamen Myrtil, wegen des angenehmen, ſchäferiſchen und ländlichen Ausſehens ſeiner Bilder. Er malte auch ſehr wohl Seehafen, die er mit wohlgezeichneten Figuren zierte. Sein Colorit iſt natürlich und glühend, und ſeine Zeichnung ſowohl in Figuren als Thieren richtig. Er verdient einen Plaz unter den großen Künſtlern. — * Diana Glauber, lernte bey ihrem Bruder Johann. Sie malte zu Hamburg ſchöne Bildniſſe und einige hiſtoriſche Tafeln. Diana hatte das Unglück, ihr Geſicht lange vor ihrem Tode zu verlieren. *Descamps* III. 187. u. 333.

Glaucias, antiker Bildhauer von Egina; ward durch die Statüe des Gelon berühmt. *Pausanias* L. VI.

Glaucides. S. den Art. Barton.

Glaucio, antiker Maler von Corinth; war des Athenion Lehrmeiſter. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Glaucus, berühmter antiker Kunſtdrexler von Chio oder von Samos gebürtig. Er verfertigte kleine Thiere, Inſekten und Pflanzen, die wegen ihrer zarten Arbeit und Kunſt verdienten, in dem Tempel zu Delphos aufbehalten zu werden. Alyattus, König in Lydien, ſandte in den gleichen Tempel ein großes ſilbernes Trinkgeſchirr mit einem Credenzteller von gelöthetem Eiſen, welche für das vortreflichſte Geſchenk in des Apollo Tempel gehalten wurden. Beyde waren des Glaucus Arbeit, der für den Erfinder des Eiſenlöthens gehalten wird. *Herodotus* L. I. C. 25. — Ein anderer Glaucus, von Lemnos gebürtig, machte ſich in der Bildhauerkunſt berühmt. *Stephanus de Urbibus.* — Ein dritter Glaucus, Bildhauer von Meſſena, arbeitete um die 74. Olympiade zu Argos. S. den Art. Dionyſius von Rhegio. *Pauſanias* L. V.

* **Glockenthon** (Albert), Kupferſtecher und Formſchneider zu Nürnberg; lebte um 1510. Man hat von ihm die Leidensgeſchichte J. C. auf 19. Blättern, von einer ziemlich artigen Manier. Seine Holzſchnitte ſind mit ſtarken Schrafierungen in der Manier von P. Cocks Landſchaften verfertigt. Chriſt hat ſeine Zeichen S. 80. und 90. angeführt.

— — (Georg), ein Nürnberger; malte, nach der Gewohnheit ſeines Zeitalters, Meßbücher und Wappenbriefe, und trieb einen ſtarken Handel mit illuminirten Kupferſtichen. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1553. 61. J. alt. — Sein Sohn, Niclaus, arbeitete in gleicher Kunſt. Er bekam von dem Churfürſt von Mainz 500. fl. für ein gemaltes Buch zur Belohnung. Niclaus wird in Beſchreibung der Schleisheimer-Gallerie Nro. 461. und 462. angezogen. — Dieſer Künſtler hatte zwölf Söhne, welche alle Maler, Illuminirer und Bildhauer wurden. Er ſt. 1560. Doppelmayr S. 198.

Gloria (Joh.), Baumeiſter zu Padua; machte die Zeichnung zu der Kuppel an der daſigen Cathedralkirche, die 1756. zu bauen angefangen wurde. Man findet davon eine umſtändliche Beſchreibung bey Roſſetti S. 127. Gloria arbeitete auch noch für verſchiedene öffentliche Gebäude dieſer Stadt.

* **Glume** (Joh. Georg), Bildhauer von Wansleben im Magdeburgiſchen; arbeitete lange unter Andreas Schlütter, und hernach in königl. Dienſten. Er ſtarb zu Berlin 1765. 86. J. alt, und hatte drey Söhne. 1.) * Johann Gottlieb geb. zu Berlin 1711. lernte bey Harper und Pesne. Er arbeitete mit vielem Ruhm nach der Manier ſeiner Lehrmeiſter in Bildniſſen und Landſchaften; ezte auch einige kleine Blätter von ſeiner Erfindung. 2.) * Friedrich Chriſtian, geb. 1714. verfertigte einige Statüen und Basreliefs für den König. Er beförderte ſeinen frühzeitigen Tod, der 1752. erfolgte, durch einen allzuſtrengen Fleiß. 3.) * Carl Philipp, geb. 1724. Bildhauer und Medailleur; arbeitete mit vielem Beyfall ſowohl in Stein und Marmor als in Stahl. Nachrichten von Künſtlern I. 48.

Glycon, Bildhauer von Athen; verfertigte die berühmte Statüe des farneſiſchen Herkules, welche mit ſeinem Namen bezeichnet iſt. Sie wird von dem Abt Raguener S. 84. gelobt. S. den Art. Wilhelm della Porta. *Stosch* Pref. p. 10.

* **Gnocchi** (Peter), Maler von Mailand; lernte bey Aurelius Luino. Auſſer den Werken die er für Privatperſonen verfertigt hatte, malte er auch für verſchiedene Kirchen, unter Andern zwölf Tafeln für die H. Geiſtskirche mit ſo vielen Geſchichten unſers Heilandes, ſammt dem Altarblatt, worauf die Sendung des H. Geiſtes abgebildet iſt. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Torre* p. 298.

* **Goar** (.. van), einer der alten Formſchneider, und vermuthlich ein Goldſchmied von St. Goar am Rhein. Sein Zeichen beſteht in einer Boraxbüchſe. *Papillon* I. 150.

Gobbino, Beyname von J. Baptiſt Roſſi.

* **Gobbio** (Oderic da), trefflicher Miniaturmaler; lernte bey Johann Cimabue. Er unterhielt eine genaue Freundſchaft mit Giotto und dem Dichter Dantes, der ihn hin und wieder in ſeinen Schriften rühmt. Oderic arbeitete zu Rom in päbſtlichen Dienſten und ſtarb um 1350. *Vasari* I. 124.

* **Gobbo** (Peter Paul), genannt da i Frutti und de Carracci, ein Maler von Cortona; lernte

bey Hannibal Carracci und bey J. Baptiſt Viola. Er malte die Früchte ſo vollkommen und natürlich, daß Menſchen und Thiere dadurch betrogen wurden; dann auch Landſchaften, und verſuchte es ſelbſt mit Figuren, die er mit Fruchtgehängen einfaßte, und ſehr gefällig ausarbeitete. Er ſtarb zu Rom 60. J. alt um 1650. Man hat von ihm eine geetzte Landſchaft, worin die Flucht in Egypten vorgeſtellt iſt. S. den Art. Bonzi. *Baglioni* p. 229.

Gobbo. Dieſen Beynamen trugen auch, wegen ihrer höckerigten Leibsgeſtalt, Dominicus d'Aglio, Anton Carraccio, Baptiſt Giamberti, Andreas und Chriſtoph Solario, und Bartholomé Traballeſi.

Gobelyns (Cornelius van), ein Niederländer; malte ovidiſche Verwandlungen und Landſchaften.

* **Gobert** (Peter), berühmter Bildnißmaler von Fontainebleau; arbeitete zu Paris, wo er 1701. zum Mitgliede der königlichen Academie aufgenommen wurde. Edelink, Drevet, Thomaſſin, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Guerin* p. 185.

— — ( ), franzöſiſcher Baumeiſter, war 1699. Mitglied der königl. Academie von der erſten Ordnung. B. Picart hat nach ſeiner Zeichnung des le Brun Feldſchlacht des Königs Porus auf drey Blätter geſtochen.

Gobille (Peter), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete nach Franz Chauveau, u. ſ. f. Man hat von ihm eine Geſchichte unſers Heilandes.

Gobin vielleicht **Godin** ( ), ätzte einige Platten in Monro's Tractat von der Oſteologie, die von Sue ins Franzöſiſche überſetzt und zu Paris 1759. gedruckt iſt. *Gandellini.*

* **Godefroi** ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1760. nach Vernet u. ſ. w.

— — S. den Art. Dicaule.

Godéris (Johann). S. den Art. Cornelius Verbeek.

* **Godets** (Anton des), ein Pariſer, ward 1694. Controleur der königl. Gebäude, ordentlicher königl. Baumeiſter 1699. und Profeſſor der Academie 1719. Er ſchrieb verſchiedene Bücher; neben Andern gab er 1683. ein Werk in Folio: Traité des Edifices antiques de Rome, die er ſehr genau abgemeſſen und nach der Natur gezeichnet hatte. Daſſelbe iſt ſehr ſelten geworden. Die Blätter ſind von Edelinck, le Clerc, le Pautre, Girard, Chatillon, u. ſ. f. Andere Werke hinterließ Desgodets in Handſchrift, und ſt. 1728. 75. J. alt. *l'Advocat.*

Godewyk (Margaretha), eine der geſchickten Perſonen ihres Geſchlechts und Zeitalters. Sie verſtand die griechiſche, lateiniſche, italieniſche, franzöſiſche und engliſche Sprachen. Sie ſtickte mit der Nadel, und malte in Oel und Waſſerfarben Landſchaften, Blumen und Seeſtücke, worin ſie von Niclaus Maas unterwieſen wurde. Dieſe gelehrte Dame war auch in der Dicht- und andern Künſten wohl erfahren. Sie ſtarb in ihrer Geburtsſtadt Dortrecht 1677. 50. J. alt. *Houbraken* I. 326.

* **Godfrey** (R. B.), engliſcher Kupferſtecher; lebte um 1760. Man hat von ihm verſchiedene Blätter und Landſchaften nach Brooking, El. Gélee, Caſanova, Lantara, Fragonard, le Prince, und andern Meiſtern. *Basan.*

* **Godfrid** (Johann), engliſcher Schwarzkunſtſtecher; iſt durch verſchiedene Blätter bekannt. Man hat neben Andern von ihm die Muſikanten nach Schalken. Er lebte um 1750. *Basan.*

* **Godin** ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher um 1770. Er arbeitete nach Retſcher, Careſme, Greuze u. ſ. w. S. Gobin.

Godon, Beyname von Genevieve Blanchot.

Godyn (Abraham). S. J. M. Geeraerts, ſeinen Schüler.

— — (Dioniſius), genannt Sjevaar, Maler in Haag; lernte bey Johann de Baan. Er ſtudirte zu Rom, wo er in einer Kirche die Geburt Chriſti auf friſchen Kalk malte. Er lebte um 1700. *van Gool* II. 454.

Goebel (Joh. Emanuel), geb. zu Berlin 1720. lernte bey ſeinem Vater Carl, einem Kupferſtecher, und bey Anna Maria Hayd. Er malte in Miniatur und in Schmelzarbeit, und gieng nach Warſchau, wo er 1759. ſtarb. *Hagedorn* p. 547.

Goebouw (Anton), geb. zu Antwerpen um 1625. reiſte frühe in Italien, wo er ſich lange Zeit aufhielt, und daſelbſt die Werke großer Meiſter copirte. Dadurch ward er ein trefflicher Geſchichtsmaler, guter Zeichner und groſſer Coloriſt. Man hat auch einige Stücke von ihm in Oſtade's Geſchmack; aber in dieſen iſt ſein Colorit etwas ſchwärzlich. R. Collin hat 1662. das ſchöne Bildniß des geſchickten Landſchaftmalers Caſpar Witte nach ihm geſtochen. *Descamps* II. 361.

Goedart (Johann), geb. zu Middelburg in Seeland um 1620. war ein geſchickter Maler und Naturforſcher. Er malte mit Waſſerfarben Vögel und Inſekten mit unglaublichem Fleiß und Genauigkeit. Von den Inſekten und ihren Verwandlungen gab er 1662. eine Sammlung mit Kupfern und Schrift heraus, welcher 1667. der zweyte Theil folgte; der dritte kam erſt nach ſeinem Tod ans Licht. Dieſes Werk ward hernach in das Lateiniſche und Franzöſiſche, unter dem Titel: Metamorphosis naturalis überſetzt. Goedart ſt. 1668. *Descamps* II. 268.

* **Goedeler** (Elias), Maler und Baumeiſter, ward 1620. auf dem Schloſſe Helfenberg in dem Lande ob der Ems geboren. Er malte Perſpective in Oel und auf friſchen Kalk, und arbeitete zu Nürnberg. Unter ſeiner Aufſicht wurden die fürſtlichen Schlöſſer zu Bayreuth und Hildburgshauſen erbaut. Er ſtarb als Oberbaumeiſter an dieſem letztern Ort 1693. J. Sandrart hat nach ihm geſtochen. Doppelmayr S. 249.

Goedenwil, d. i. **Gurer Wille**, Beyname von Theodor Wilkens.

Goedig (Heinrich), Maler und Kupferſtecher zu Dresden um 1597. Man findet Blätter von ihm, welche die alten ſächſiſchen Geſchichten vorſtellen. Chriſt führt ſein Zeichen S. 220. an.

Goekind (Peter), niederländiſcher Maler, iſt bloß durch ſeinen Schüler Johann Breughel bekannt. Sandrart I. 259.

* **Goemare** (J.), ein niederländiſcher Landſchaftsmaler, nach welchem Scheibe Bolswert geſtochen hat.

* **Goeree** (Johann), Zeichner und Kupferſtecher von Middelburg, von welchem man einige ſchöne Werke hat, unter andern die jüdiſchen Alterthümer des nachfolgenden Wilhelm Goeree. Er lernte bey Gerard Laireſſe und arbeitete zu Amſterdam, wo er 1738. 68. J. alt ſtarb. Vianen hat nach ſeinen Zeichnungen geſtochen.

— — (Wilhelm), gelehrter Buchhändler und Kunſtliebhaber zu Amſterdam, ſchrieb eine Anleitung zur allgemeinen Malerey; die Kenntniß des Menſchen in Abſicht auf ſeine Natur und die Malerey; eine allgemeine Baukunſt. Er ſt. 1711. *Dictionaire historique portatif.*

Goerting (Heinrich). S. Kleine Meiſter. Er arbeitete gemeiniglich auf überzinnt Eiſenblech.

Goes (Hugo van der), gebürtig von Brügge; lernte bey Johann van Eyk. Man bewundert an ſeinen Gemälden eine ſinnreiche Zuſammenſetzung, ſchöne und angenehme Geſichtszüge, eine vortreffliche Reinlichkeit der Farben, und eine fleißige

Preise.

Preis, Ehrenpreis, Ehrenpreis, Ehrenpre

bey Lambert Lombard. Seine Neigung für die Alterthümer trieb ihn an, diese Wissenschaft zu Rom mit großem Fleiße zu studiren, über welche er verschiedene Bücher gab, die er mit historischen und seltenen Anmerkungen begleitete, und alle mögliche Sorgfalt anwandte, daß solche mit saubern Holzschnitten und Schriften gedruckt wurden. Zu solchem End hielt Golzius eine Presse in seinem Hause und ließ die Holzschnitte durch einen geschickten Formschneider, Joseph Gierleughen von Courtray, unter seiner Aufsicht verfertigen. Er selbst soll einen Theil von diesen Stocken geschnitten haben. Diese Werke wurden 1708. zu Antwerpen in fünf Folianten wieder aufgelegt. Man beschuldigt ihn, er habe öfters unterschobne Schaumünzen geliefert, und sich nicht selten in Ansehung ächter geirrt, wogegen der gelehrte Vaillant, nach einer genauen Untersuchung, versichert, daß er keine einzige gefunden, an welcher man mit Recht zweifeln könne. Golzius ward von König Philipp II. mit dem Titel seines Geschichtsschreibers und Malers beehrt. Seine Gemälde sind sehr selten, und bestehen in Geschichten und Bildnissen, die er mit großer Herzhaftigkeit und Fertigkeit malte. Er starb um 1583. zu Brügge. *Descamps* I. 128

Gombaud ( ), königl. französischer Kriegsbaumeister; ertzte einen Plan von der Stadt Rouen u. s. w. *Gandellini.*

Gomez (Ferdinand), portugiesischer Maler; blühete um 1580. Er arbeitete mit einem guten Geschmacke für die Kirchen zu Lissabon und des ganzen Königreichs, daher sein Name billig aufbehalten zu werden verdient. *Guarienti.*

* — — (Johann), Maler in Spanien; arbeitete für die Kirche St. Laurentius in dem königl. Kloster Escurial, wo er nach des Pellegrin Tibaldi Zeichnung die Geschichte der H. Ursula mit ihrer zahlreichen Gesellschaft malte. Er war ein Zeitgenosse des obbemeldten Ferdinand Gomez. *Mazzolari* p. 156.

— — (Philipp), ein trefflicher Maler zu Granada; lernte bey Michael Hieronymus Cieçar, und arbeitete in der dasigen Kirche St. Antonius, u. s. f. Dieser Künstler st. 1694. 60. J. alt. *Velasco* N°. 153.

* **Gomier** (Ludw.), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Rom nach C. Ferri, C. Maratti, Campiglia, J. L. Bernini, P. F. Mola, H. Carraccio u. s. w. Er hat einige verlorne Platten von des Mercate Metallotheca nachgestochen. *Gandellini.*

Gamphus, antiker Bildhauer, ist durch die Statüe einer Metze, genannt Praxigoris, bekannt. *Tatianus.*

* **Gondelach** (Matthäus), Maler aus Hessen; studirte seine Kunst zu Prag, wo er viele berühmte Künstler antraf, die an dem kaiserl. Hofe arbeiteten. Er ward auch durch die Lebhaftigkeit seines Genies und geistreiche Erfindungen einer der vornehmsten unter seinen Kunstgenossen; daher er, neben ihnen, in kaiserl. Dienste aufgenommen wurde, auch an diesem Hofe viele Vortheile und Gnadenbezeugungen erhielt. Dieser geschickte Mann heirathete zu Augspurg die Wittwe des berühmten Joseph Hainz. Man siehet in dem dasigen Rathhause und in verschiedenen Privathäusern historische Gemälde und Bildnisse von seiner Arbeit. Er starb daselbst 1653. L. Kilian, J. G. Heckenauer u. s. f. haben nach ihm gestochen. Sandrart I. 321.

* **Gondoin** ( ), französischer Baumeister; baute um 1774. das schöne Collegium der Wundärzte, welches Ludwig XVI. in der Straße der Franciscaner-Mönche (Cordeliers) zu Paris aufführen ließ.

* **Gonelli** (Johann), Bildhauer von Gambasso unweit Volterra gebürtig; lernte bey Elassissimus Fancelli und bey Peter Tacca. Er ward in dieser Kunst sehr geschickt, hatte aber das Unglück, daß er 1632. 20. J. alt das Gesicht gänzlich verlor; gleichwohl verfertigte er in diesem Zustande Statüen, auch sogar Bildnisse nach dem Leben, wovon er sich durch bloßes Betasten eine so richtige Idee zu machen wußte, daß er sie ganz ähnlich in Wachs und Thon herausbrachte. Er arbeitete in diesem Zustande zu Rom, Florenz, Genua, u. s. f. Dieser sonderbare Künstler starb zu Rom unter der Regierung Pabst Urbans VIII. *Baldinucci Sec.* IV. P. 3. p. 371.

* **Gonord** ( ), französischer Kupferstecher; arbeitete um 1765. auf Zeichnungsart nach des Magny neu erfundenen Manier. Man hat von ihm, neben Anderm, drey weibliche academische Figuren nach dem jüngern C. N. Cochin.

* **Gonsalvus** (Sanctus) S. **Petrus Gonsalvus**, und S. **Laurentius**, drey Dominicanermönche, lebten in dem Königreiche Portugal im XIII. Jahrhundert, und machten sich durch ihre Geschicklichkeit in der Baukunst berühmt. S. Gonsalvus war von Amaranthe gebürtig. Er baute eine Brücke und eine Kirche, die hernach unter seinem Namen eingeweihet wurde. S. Petrus Gonsalvus ward 1190. zu Tuy in Gallicien geboren. Er baute auch eine steinerne Brücke nahe bey seinem Geburtsorte, und starb 1240. St. Laurentius ward durch eine gleiche Arbeit, welche man die Brücke von Cavez nannte, berühmt. *Felibien* V. 252.

* **Gontard** (Carl von), preußischer Hauptmann und königlicher Baumeister; hatte um 1768. die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses nahe bey Sanssouci, und über andere Gebäude, die der König zu Potsdam aufführen ließ. Beschreibung von Berlin. S. 384.

* **Gontier, Linard** und **Madrain**, vortrefliche Glasmaler, blüheten in Frankreich im XVI. Jahrhundert. Man siehet noch von ihrer Arbeit in der Stadt Troye in Champagne und in ihrer Gegend. *Vieil*

Gonzales (Andreas), Maler zu Lissabon; lernte bey Don Giulio, einem Genueser. Er ward in seiner Kunst so fertig und geübt, daß er nicht allein für den königl. Hof, sondern auch für viele Kirchen mit einer zierlichen und richtigen Manier malte, woraus man schließen kann, daß wenn er in Italien studirt hätte, wurde er alle Künstler seiner Nation übertroffen haben. Er malte Figuren und Thiere sehr gut nach der Natur, und blühete um 1730. *Guarienti.*

* — — (Bartholomé), Maler von Valladolid; lernte bey Patricius Caxes. Er kam 1606. schon ziemlich bey Jahren an den spanischen Hof, wo ihn Philipp III. zu seinem Maler erklärte. Des Gonzales Kunst bestand in Bildnißmalen, in welchem er eine fast untrügliche Regel besaß, dieselben kenntlich zu machen. Man findet auch einige historische Bilder von seiner Hand in dem Augustinerkloster zu Madrid. Daselbst starb er 1611. 63. J. alt. *Velasco* N°. 51.

— — (Diego). S. Vega.

* — — (Joh. Joachim), genannt Borgognone dalle Teste, geb. zu Madrid 1630. Sein Vater war ein Burgunder; daher er obigen Beynamen bekam. Er studirte nach Titians Werken und übte sich im Bildnißmalen, in welchen er wenige seines gleichen hatte. Gonzales arbeitete zu Bergamo, wo viele von seinen Gemälden in der Bibliothek des Grafen von Barco zu sehen sind. Er starb daselbst 1696. *Guarienti.*

* — — (Peter Ruiz), Maler von Madrid; lernte bey Anton Escalante, da er schon ziemlich bejahrt war. Er malte meist kleine Geschichten, in welchen er Pauls Caliari und Titians Manieren nachzuahmen suchte. In seinen Bildern wird die Zusammensetzung vorzüglich gerühmt. Er st. 1709. 70. J. alt. *Velasco* N°. 228.

Bier, Johann Wilhelm, Maler, geb. 1. Juli 1855 zu Hamburg, bildete sich auf der Akademie zu Karlsruhe unter Schönleber und Gussow, dann in Paris unter Bonnat und Cormon aus. Seit 1882 lebt er in Hamburg. Er malt Porträts und Genrebilder, in denen er sich an Leibl anschließt. Seine Hauptwerke sind: Die Kartenlegerin (1882), Die Wahrsagerin (1883), Die Kinderfreundin (1884), Die Kranke (1885), Die Kinderfreundin (1886), Die Kranke (1887), Die Kinderfreundin (1888), Die Kranke (1889), Die Kinderfreundin (1890), Die Kranke (1891), Die Kinderfreundin (1892), Die Kranke (1893), Die Kinderfreundin (1894), Die Kranke

Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt; denn die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

5 Lasset eure Weise ohne Geiz sein, und lasset euch genügen an dem, was da ist; denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen,

6 auf daß wir dürfen sagen mit Freuden: Der Herr ist mein Helfer, und will mir nicht grauen, was mir ein Mensch tun kann.

7 Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

8 Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

9 Lasset euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist gut, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speise, davon keinen Nutz haben, die damit umgehen.

10 Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.

11 Denn welcher Tiere Blut für die Sünde getragen wird in das Heiligtum durch den Hohenpriester, derselben Leiber werden verbrannt außer dem Lager.

12 Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat gelitten außerhalb des Tores.

13 So lasset uns nun zu ihm hinausgehen außerhalb des Lagers und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine feste Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

15 Durch ihn lasset uns opfern allezeit das Lob Gott, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

16 Wohltun aber und mitteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

17 Gehorchet eurer Lehrer und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; das ist euch unnütz.

18 Betet für uns; denn wir vertrauen, wir haben ein gut Gewissen, sintemal wir in allen Stücken gerne wollen recht leben.

19 Ich ermahne euch aber desto mehr, solches zu tun, auf daß ich desto eher wieder zu euch gebracht werde.

20 Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausführte den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum,

21 der mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22 Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, duldet das Wort der Ermahnung; denn ich habe euch mit wenigen geschrieben.

23 Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder los ist, mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24 Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die aus Italien.

25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt; denn die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

5 Lasset eure Weise ohne Geiz sein, und lasset euch genügen an dem, was da ist; denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen,

6 auf daß wir dürfen sagen mit Freuden: Der Herr ist mein Helfer, und will mir nicht grauen, was mir ein Mensch tun kann.

7 Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

8 Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

9 Lasset euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist gut, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speise, davon keinen Nutz haben, die damit umgehen.

10 Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.

11 Denn welcher Tiere Blut für die Sünde getragen wird in das Heiligtum durch den Hohenpriester, derselben Leiber werden verbrannt außer dem Lager.

12 Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat gelitten außerhalb des Tores.

13 So lasset uns nun zu ihm hinausgehen außerhalb des Lagers und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine feste Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

15 Durch ihn lasset uns opfern allezeit das Lob Gott, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

16 Wohltun aber und mitteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

17 Gehorchet eurer Lehrer und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; das ist euch unnütz.

18 Betet für uns; denn wir vertrauen, wir haben ein gut Gewissen, sintemal wir in allen Stücken gerne wollen recht leben.

19 Ich ermahne euch aber desto mehr, solches zu tun, auf daß ich desto eher wieder zu euch gebracht werde.

20 Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausführte den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum,

21 der mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22 Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, duldet das Wort der Ermahnung; denn ich habe euch mit wenigen geschrieben.

23 Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder los ist, mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24 Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die aus Italien.

25 Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

ter, und Bacheley eine Ausſicht von Rotterdam geſtochen. Auch P. C. Canot, Groensvelt, G. Elliot, A. P Coulet, C. Pioos, G. Baillie u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 419.

* **Goyrand** (Claudius), franzöſiſcher Kupferätzer des XVII. Jahrhunderts, arbeitete mit einer ſehr netten Manier. Man hat von ihm Blätter nach A. Quesnel, M. Zaccolini, Ph. Gagliardi, H Mauperche, J. Stella, J. Callot, u. ſ. f. *Basan.*

* — — (Niklaus) radirte einen großen Plan von der Stadt Rom; dann nach N. Pouſſin, u. ſ. f. *Gandellini.*

Gozzadini (Claudius), Erzprieſter der Cathedralkirche zu Bologna um 1680. unterwies den F. A. Piella in der Architectur und Perſpective.

— — (J.) radirte Verzierungen von Arabesken, Moresken, u. ſ. w. *Gandellini.*

* **Gozzoli** (Benozzo), ein Florentiner, lernte bey Johann da Fieſole, den er beſtändig nachahmte, und wiewohl er in der Zeichnung nicht feſt genug war, ſo wußte er doch die Leidenſchaften wohl auszudrücken. In ſeinen hiſtoriſchen Gemälden findet man auch zuweilen ſchöne Zuſammenſetzungen und künſtliche Verkürzungen. Er war in Figuren, Landſchaften, Bildniſſen und Verzierungen ſehr erfindungsreich. Benozzo arbeitete zu Florenz, Rom, Siena, Piſa, u. ſ. f. und ſt. in dieſer letztern Stadt 1478. ungefähr 78. J. alt. *Vasari* II. 406.

Gra (Marc), ſehr geſchickter Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die daſige Cathedralkirche ein Basrelief, welches die Hochzeit zu Cana abbildet; ein Bild, welches ſehr gerühmt wird. Dieſer iſt vielleicht Marc Ferrerio, genannt Agrato. *Vasari* III. 567.

* **Graafr** (Gottfried), Edelſteinſchneider aus Deutſchland, bekam zu Rom, wo ſein Name ſchwer auszuſprechen war, den Beynamen Tedeſco. Er blühete im XVIII. Jahrhundert. *Giulianelli* p. 65.

Graasbeck. S. Craesbeck.

* **Graar** (Bernhard), geb. zu Amſterdam 1628. lernte bey ſeinem Oheim, der unter dem Namen Meiſter Hans bekannt iſt. Graar ſtudirte Landſchaft und Thiere nach der Natur, und bemerkte das Eigene eines jeden Monats und jeder Tageszeit; dieſem Fleiße hat man die bewundernswürdige Verſchiedenheit ſeiner Gemälde zu danken. Alsdann betrachtete er auch die beßten italieniſchen Gemälde und Kupferſtiche, die er in Holland finden konnte, und fieng darauf an, hiſtoriſche Stücke zu malen, welche von ſeinem erhabenen Geiſte zeugen. Graar hielt in ſeinem Hauſe eine academiſche Schule. Er ſtarb 1709. Seine erſte Manier gleichet des Bamboccio ſeiner. Er malte treffliche Thiere, und ſein Colorit iſt ſehr lebhaft. Man hat auch Bildniſſe von ſeiner Hand, und ſeine Handriſſe werden fleißig aufgeſucht. Die holländiſchen Dichter D. Schette und G. Bidlo haben ihn in ihren Verſen beſungen. M. Pool hat nach ſeinen Zeichnungen die Bildhauerwerke des Franz Boſſiut, und G. Valk eine Batſeba geſtochen. *Descamps* II. 411.

Grabarier; Beyname von Johann Aſſelyn.

* **Gradizi** (Peter), Maler von Verona, war um 1766. Mitglied der Künſtleracademie zu Venedig. Man ſiehet von ihm öffentliche Gemälde in den daſigen Kirchen St. St. Philipp und Paul. Dann malte er auch für den Aſſembleenſaal bemeldter Academie eine Römiſche Charitas. *Zanelli* p. 482.

Grado (Franz de), niederländiſcher Kupferſtecher, kam zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts gen Neapel, wo er einige gute Blätter verfertigte. Er unterwies ſeine Söhne Bartholomé und Archangelus, wie auch *Philipp, des Bartholomé Sohn, in dieſer Kunſt. Philipp arbeitete mit vielen andern Künſtlern an dem Muſeo Ercolano. S. den Art. Joſeph Alloja. *Gandellini* II. 354.

Graef (Timotheus de). S. den Art. Jacob Appel, ſeines Schülers.

— — (Joſua de). S. Grave.

Graesbeck. S. Craesbeck.

* **Graevin** (D. M.). S. den Art. J. A. Graf.

* **Graf** (Anton), geb zu Winterthur 1736. lernte bey J. Ulrich Schellenberg, und malte während einem Aufenthalt von acht Jahren zu Augſpurg eine Menge ſchöner Bildniſſe. Der Ruhm ſeiner Talente brachte ihm einen Ruf an den churfürſtlichen Hof gen Dresden zuwege, wo er 1766. hingieng. Edle Züge, und eine richtige Zeichnung in ſeinen Köpfen, ſchöne Formen der Hände, und eine glänzende und ſtarke Farbe ſind die Vorzüge, welche die Werke dieſes eben ſo beſcheidenen als geſchickten Künſtlers ſchätzbar machen. Bauſe, J. E. Hand, Geyſer, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Füeßli III. 240.

* — — (Hans), Maler zu Wien, lernte bey van Alen. Er verfertigte meiſtens Bilder, in welchen er eine Menge kleiner Figuren und Pferde auf großen Plätzen vorſtellte. Graf blühete um 1690. und ſt. in ſeiner Geburtsſtadt. J. V. Kauperz hat nach ihm geſtochen. — Sein Sohn Wolpert ward ein mittelmäßiger Maler. *Hagedorn* p. 200.

* — — (Joh. Andreas) von Nürnberg, lernte bey Leonhard Haeberlin und Jacob Moreel. Er malte Bildniſſe, Architectur, Thiere, Früchte und Blumen. Graf ſtarb in ſeinem Vaterlande 1701. 63. J. alt. J. V. Kraus hat nach ſeinen Zeichnungen die ſehenswürdigſten Ausſichten der Stadt Nürnberg auf 15. große Blätter geſtochen. — Dieſer Maler erzeugte mit ſeiner Ehefrau, der berühmten M. S. Merian, zwey Töchter: * Dorothea Maria, geb. 1678. Sie malte zu Amſterdam Blumen in Miniatur. Johanna Helena, geb. 1668. begleitete ihre Mutter auf der Reiſe in Surinam, und arbeitete mit ihr in gleicher Kunſt. Doppelmayr.

— — (Maria Sibilla). S. Merian.

— — (Salomon). S. den Art. C. Dorſch.

— — (Urs), Goldſchmied und Münzeiſenſchneider von Baſel, war auch einer der alten Formſchneider. Man findet von ihm Holzſchnitte, mit 1485. datirt. Die öffentliche Bibliothek der Stadt Baſel verwahrt bey 90. Handriſſen, großtentheils meiſterhafte Blätter von dieſem Künſtler. Man findet ſeinen Namen auch: Vis Graf und Ursgraf geſchrieben. S. den Art. H. Been. Murrs Nürnbergiſche Kunſtgeſchichte V. 28.

Grafagnino; Beyname von Joſeph Porta.

Graffarr. S. den Art. Stephan de Riviere.

Graffi (Joh. Baptiſt) malte in der Kapelle Graffi der Kirche dell Annonciata zu Bologna Verzierungen und Laubwerk, welche die Italiener Arabeſchi nennen. *Ascoso.*

* **Graffico** (Camillus), Kupferſtecher von Furlo im Frioul, verfertigte mit Franz Villamena 150. Blätter zu der neuen römiſchen Kirchenordnung, welche Pabſt Clemens VIII. in 1595. drucken ließ. Graffico machte ſehr künſtliche kleine Springbrunnen aus Kupfervon ſeltener Erfindung, und Waſſerwerke, welche 24 Stunden in Einem fort ſpielten, das ausgeſpritzte Waſſer wieder ſammelten, vermittelſt eines verborgenen Triebwerks von Neuem in die Höhe brachten, und in Gallerien und auf fürſtliche Tafeln geſetzt wurden. Er ſtarb zu Rom in blühendem Alter. *Baglioni* p. 275.

Graffione, Maler zu Florenz, lernte bey Alexius Baldovinetti. Er war ein ausſchweifender Kopf, der eine wunderliche Lebensart führte, dabey aber ein ſehr geſchickter Zeichner. Graffione hielt öfters geiſtreiche und ſeltſame Geſpräche mit Lorenz von Medicis, welche Vaſari II. 381. anführt. Dieſer Künſtler blühete um 1500.

* **Grafton**, engliſcher Kupferſtecher, von welchem man verſchiedene Blätter in Schwarzkunſt kennt. *Basan.*

Graham (Johann) war zwar von London geburtig, hielt ſich aber ſeine meiſte Lebenszeit in Haag auf, wo er die Mahlerey bey Matthäus Terweſten und bey Arnold Houbraken erlernte. Alsdann ging er nach Antwerpen, und von da in Italien, wo er ſich einige Jahre zu Rom, Bologna, und in andern Städten aufhielt. Nach ſeiner Zurückkunft arbeitete er eine Zeitlang zu Paris und zu London; endlich ſetzte er ſich in Haag, wo er viele Häuſer mit Deckenſtücken und hiſtoriſchen Gemälden zierte. Er blühete um 1750. *van Gool* II. 276. — Uffenbach gedenkt III. 330. eines Heinrich Graham, der um den Anfang des XVIII Jahrhunderts zu Rotterdam antike und neue Schaumünzen vortreflich mit der Feder zeichnete.

* **Grahl** (Joh. Friedrich), königl. preußiſcher Hofbaumeiſter, geb. zu Schwedt an der Oder 1708. lernte bey M. Heinrich Boehm, deſſen Stelle er auch in ſeinem Neunzehnten erlangte. Er baute einige öffentliche und Privathäuſer: Allein da der neue Thurm der St. Peterskirche, wiewohl ohne ſeine Schuld einſtürzte, mußte er viele Verdrießlichkeiten ausſtehen, ſo daß ihn der König einige Zeit, als bloßer Soldat zu dienen, anhalten ließ. Der Markgraf Friederich von Bayreuth, der ſeine Talente kannte, bat ſich ihn alsdann von dem Monarchen aus; aber Grahl ſtarb bald nach ſeiner Ankunft an dem Hofe dieſes Prinzen, vermuthlich aus Verdruß über das was er in Berlin hatte leiden müßen. Nachrichten v. Künſtlern I. 48.

Grahlen (Conrad), Kupferſtecher und Formſchneider zu Leipzig, lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Chriſt liefert ſein Zeichen S. 141.

Grale ( ), Stahlſchneider, verfertigte um 1700. einen ſchönen Medaillon mit dem Bruſtbilde des Herzogs Georg Wilhelm von Braunſchweig-Celle. Man findet davon die Abbildung bey Lochner V. 361.

Gram. S. den Art. Nicaus Caron.

Gramiccia (Lorenz), Maler, von welchem man in den Kirchen St. Maria liberatrice und St. Dorothea zu Rom hiſtoriſche Tafeln ſiehet. *Titi.*

Gramignoli (Hieronymus), Bildhauer zu Rom um 1700. Von ihm kennt man verſchiedene Arbeit für die Kirchen dieſer Stadt. S. den Artikel Anton Alignini. *Titi.*

* **Grammatica** (Antiveduto), Maler zu Rom, ſtudierte die Werke Raphaels, wodurch er in Geſchichten und Bildniſſen ein geſchickter Meiſter wurde. Man kennt von ihm viele ſehr gefällige Werke für den Cardinal del Monte, und der Abt Titi führt verſchiedene von ſeinen Gemälden in den Kirchen zu Rom an. Er ſtarb daſelbſt 1626. 56. J. alt. Einer von den Gallen, C. Mallery u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. — Sein Sohn Imperialis war ſchon ein guter Maler, als er 36. J. alt ſtarb. *Baglioni* p. 181.

* **Gran** (Daniel), geb. zu Wien um 1695. lernte bey Pancraz Ferg und bey Wernle. Der Fürſt von Schwarzenberg ließ ihn eine Reiſe in Italien thun, wo er ſich die Schulen des Sebaſtian Ricci zu Venedig und des Solimena zu Neapel wohl zu Nutze machte. Bey ſeiner Zurückkunft malte er in dem Gartenpallaſte ſeines Gönners den großen Saal auf friſchen Kalk: die Kirchen St. Anna und St. Carolus Borromaeus und die Decke der kaiſerlichen Bibliothek. J. Sedelmayr hat dieſe auf etliche große Platten vortreflich in Kupfer geätzt. *Hagedorn* Addit.

* **Grana**; ein verderbter Name von Cranach. S. Lucas Müller.

* **Granacci** (Franz), Maler von Florenz; lernte bey Bertoldo und Dominicus Ghirlandajo und war ein Mitſchüler des M. A. Buonarotl, der ihn hernach in der Malerey ſo wohl unterwies, daß er in der Annehmlichkeit, Zeichnung, genauer Ausarbeitung und Colorit alle ſeine Mitarbeiter übertraf. Granacci war auch in Erfindung von Masqueraden, Triumphbogen und Schauſpielen bey öffentlichen Einzügen und fürſtlichen Beylagern vortreflich. Er malte auf Tücher, Glas und Mauern. Dieſer Künſtler ſtarb um 1544. 67. J. alt, und ward in der Kirche St. Ambroſius zu Florenz begraben. *Baldinucci* Sec. IV. 212.

* **Grand** (Johann le), Baumeiſter zu Paris um 1660. führte den Bau der königlichen Sternwarte daſelbſt, nach des Claudius Perrault Zeichnungen und unter deſſelben Aufſicht.

— — (German Peter le), Baumeiſter zu Paris um 1760. gab die Zeichnungen zu dem neuen Waſſerfall des Gartens zu St. Cloud.

* — — (Ludwig le), geſchickter Kupferſtecher zu Paris, blühete um 1760. Man hat von ihm einige Vignetten nach Gravelot, Eiſen u. ſ. f. Er hat auch einige Platten zu einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen, einige kleine Ausſichten der Gegenden von Paris, Bildniſſe nach Chardin u. ſ. w. geſtochen. *Basan.*

— — (le), Frescomaler, arbeitete in dem Rathhauſe zu Amſterdam.

* **Grandbomme** (Jakob), Kupferſtecher und Kunſthändler zu Heidelberg, arbeitete um 1600. bey Theodor de Bry zu Frankfurt am Mayn. Man hat von ihm eine Sammlung von Bildniſſen der Ketzer auf 17. Blättern. Gandellini behauptet mit wenig Wahrſcheinlichkeit, er ſey mit J. G. van Vlier derſelbe. Chriſt führt ſein Zeichen S. 260 an.

— — ( ), Baumeiſter, lebte zu Paris um 1748. *Blondel.*

* **Grandi** (Carl), Kupferſtecher zu Rom um 1757. arbeitete nach F. Trevisani, u. ſ. w. Man findet Vieles von ſeinen Blättern in Büchern die um bemeldte Zeit dort gedruckt wurden. *Gandellini.*

* — — (Hercules) genannt Ferrareſe oder da Ferrara, lernte bey Lorenz Coſta, unter welchem er bis an deſſen Tod arbeitete, obwohl er ihn übertraf, auch an verſchiedene Orte berufen wurde. Hernach verfertigte Hercules viele öffentliche Gemälde, welche hoch geſchätzt wurden. Sein Name würde auch vermuthlich noch berühmter geworden ſeyn, wenn er ſich nicht dem Wein allzu ſehr ergeben hätte. Er ſt. 1531. 40. J. alt. Die Kreuzigung Chriſti in einer Capelle der Kirche St. Petronius zu Bologna zeigt, daß dieſer Maler die Gemüthsbewegungen und Verkürzungen wohl verſtanden habe. Man erzählt, daß, als er in dieſer Kirche gearbeitet, einige ihm aufſätzige Maler bey Nacht ſeine Cartons, Skizzen, Zeichnungen u. ſ. w. weggeſtohlen, worüber er aus Verdruß dieſe Stadt plötzlich verlaſſen habe. A. Parigini, C. Ruina, C. David, u. ſ. f. haben nach ihm in Holz und in Kupfer gearbeitet. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Bottari* II. *Giunta* 38.

— — (Joh. Baptiſt), Baumeiſter zu Rom. Von ſeiner Zeichnung ſoll die trefliche Galerie des Pallaſtes Colonna ſeyn, die hernach von Hieronymus Fontana ausgebaut wurde. Andere ſchreiben dieſe Arbeit dem J. Paul Schor zu. *Titi.*

— — (Joh. Hieronymus), geſchickter Bildhauer, Edelſteinſchneider und Punzenarbeiter in Silber und Gold zu Padua. Er ſtarb daſelbſt 1560. 52. J. alt und ward in der Kirche St. Auguſtinus beerdigt. — Sein Vatersbruder Vincenz, der in gleichen Künſten berühmt war, ließ ihm ein Grabmal aufrichten, von welchem Nemeiz S. 295. die Aufſchrift anführt. *Rossetti.*

— — (Paulina), eine Malerin zu Venedig um 1650. Boſchini rühmt S. 528. die Lebhaftigkeit ihrer Figuren.

Grandis (Joh. Baptiſt und Hieronymus), zwey liebreiche und unzertrennliche Brüder von Vareſe in dem Herzogthum Mailand gebürtig, lernten bey dem ältern J. Maria Mariani. Sie waren geſchickte, ſinnreiche Perſpectiv- und Architecturmaler, welche in der Erfindung, Colorit und in allerhand ſeltſamen Einfällen ſich an verſchiedenen Orten berühmt machten. Man ſieht hievon treffliche Proben in der Kirche St. Catharina in Brera zu Mayland, wo man die Stärke und Zierlichkeit ihrer Werke bewundern muß. Beyde ſtarben nach einander 80. J. alt um 1718. *Guarienti.*

* Grandon (Carl) Maler, von welchem man in der Karmeliterkirche zu Lyon ein großes allegoriſches Gemäld, welches die ſiegende Religion vorſtellt, über dem Grabmale des Herrn von Halincourt, Marquis von Villeroy aufgeſtellt findet. Seraucourt, G. F. Schmidt, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Description de la Ville de Lyon* p. 161.

* Granello (Nicoloſio) genannt Figonetto, Maler zu Genua, lernte bey Octav Semini, dem er mit Liebe und Dankbarkeit behülflich war. Von dieſem Maler wird erzählt, daß, als er eines Abends einen Todtenkopf ſamt andern Gebeinen abzeichnete, ſeyen einige ſeiner Freunde in das Zimmer gedrungen, und, nachdem ſie das Licht ausgelöſcht, haben ſie ihn wacker abgeſchmiert, worüber Granello ganz beſtürzt, ſich beſtandig eingebildet, dieſes wäre ihm von dem Geiſte des Todtengerippes wiederfahren. Er lebte um 1555. *Soprani* p. 50.

* Grange (. la), Bildnißmaler zu Paris um 1680. Der Ritter Edelink hat das ſchöne Bildniß des Dichters J. Baptiſt Santueil nach ihm in Kupfer gebracht. Man findet es in des Perrault: *Hommes illustres de France.*

* Granier (Peter) von Mateilles bey Montpellier gebürtig, lernte bey Franz Girardon. Er arbeitete mit Ehre und Ruhm für den König. Man ſieht hin und wieder von ſeiner Bildhauerarbeit, von welcher Simon Thomaßin Einiges für ſeine Sammlung geſtochen hat. Granier ward 1685. Mitglied der königl. Academie zu Paris und ſtarb daſelbſt 1716. 81. J. alt. *Guarienti.*

* Grano (Georg del), Maler zu Mantua, lernte bey Correggio. Man ſieht von ihm in den Kirchen St. Michael und St. Petrus zu Parma zwey Altarblätter, von welchen das letztere die H. Jungfrau mit St Johannes und St. Chriſtophorus vorſtellt. In der herzogl. Galerie daſelbſt ſah man ehedem ein Bild, von welchem man ſagte, ſein Lehrmeiſter habe es gezeichnet und ausgearbeitet. Grano iſt ein Maler von der guten Gattung, ob man gleich ſeinen Namen in keiner Künſtlergeſchichte aufgezeichnet findet. Er lebte um 1550. *Guarienti.*

Granucci (Bartholomé), Bildhauer und Baumeiſter zu Neapel, lernte bey Lorenz Vaccaro, dem er mit ſeiner Geſchicklichkeit Ehre machte. Franz Solimena bediente ſich öfters ſeiner Modelle, wenn er Architekturen malen wollte. Man ſiehet in verſchiedenen Kirchen zu Neapel von ſeinen Statüen in Stucco und Erzt. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 478.

Granville. S. Grenville.

Graphicus; Beyname von Demetrius.

Grapiglia (Johann), Baumeiſter zu Venedig um 1620. Nach ſeinem Modelle ward um dieſe Zeit faſt die ganze Patriarchalkirche erneuert. *Ritratto di Venezia.*

Grapinelli (Anton) malte in der Sakriſtey der Kirche St. Severus zu Venedig eine Geſchichte von der H. Jungfrau. *Bassaglia.*

* Grappello ( ), Maler, von welchem man in einem Zimmer des Pallaſtes Mattei zu Rom ein Deckenſtück ſiehet, welches den Joſeph, der ſich ſeinen Brüdern zu erkennen giebt, abbildet. *Titi.*

* Graſbeck S. Craesbeck

Graſdorp (Wilhelm), Früchte-, Blumen- und Inſektenmaler zu Amſterdam um 1710. wird von Uffenbach III. 587. angeführt.

* Graß (Abraham), ein geſchickter Bildhauer, zierte mit ſeiner Arbeit die Kamine der Vorzimmer in dem Rathhauſe zu Nürnberg, und ſtarb daſelbſt nach 1650. Doppelmayr S. 220.

* Graſſi (Gregorius), Maler zu Rom, der in dem Art. Johann Baccani angeführt wird. C. Bloemaert, S. Bouillement, M. Natalis, F. Greuther, u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen.

* — — (Horaz), Jeſuit und Baumeiſter von Savona, baute um 1626. die Kirche ſeines Ordens, St. Ignatius zu Rom, an welcher die Vorderſeite des Alexander Algardi Erfindung iſt. A. Specchi hat ein Blatt davon geliefert. *Titi.*

* — — (Niclaus), venetianiſcher Maler, lernte bey Niclaus Caſſana, und arbeitete mit einem guten, angenehmen und glänzenden Colorit. Niclaus verfertigte für die daſige Kirche St Apollonaris vier Tafeln von der Geſchichte dieſes Heiligen, die nur an den vornehmſten Feſten dieſer Kirche ausgeſetzt werden. Er malte auch für die Schulen St. Cajetanus und St. Franciſcus alla Vigna. Graſſi war zugleich ein vortreflicher Bildnißmaler. J. Wagner, Ph. A. Kilian, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Zanetti* p. 450.

— — (Paul), malte für die Auguſtinernonnenkirche St Catharina zu Venedig einen Engel, der dieſer Heiligen den Martyrtod verkündigt. *Bassaglia.*

* — — (Tarquinius), Maler zu Turin, blühete um 1715. Man ſieht von ihm in bemeldter Stadt einige hiſtoriſche Kirchengemälde. — Sein Sohn Joh. Baptiſt arbeitete in gleicher Kunſt. *Bartoli* I.

Graſſo (Joh. Baptiſt), treflicher Maler und Baumeiſter aus Friaul, wird für einen Schüler des J. Anton Regillo gehalten. Er malte zu Udine mit einer leichten und guten Manier auf friſchen Kalk. Man ſiehet in dem Saale des daſigen Schloſſes die Geſchichten von Q. Curtius und Cato nebſt andern ſchonen Erfindungen von ſeiner Arbeit. Graſſo malte auch in Oel die Verkündigung auf die Flügel der Orgel in der Domkirche zu Genua. Er lebte um 1540. *Ridolfi.* I. 116.

— — S. Andreas Taſi.

* Grati (Joh. Baptiſt), Maler von Bologna, lernte bey Ludwig Mattioli, Lorenz Paſinelli und J. Joſeph dal Sole. Er malte eine Menge Altarblätter und arbeitete für viele Privatperſonen ſeines Vaterlandes, des Großherzogthums Toscana, des Freyſtaates von Lucca, u. ſ. f. Dieſer Künſtler ſtarb 1758. 77. J. alt. *Academ. Clem.* II. 184.

Graria; ein jüdiſches Mädchen zu Venedig um 1650. ahmte Früchte und Blumen mit der Nadel in größter Vollkommenheit nach. Sie wird von Boſchini S. 529. angeführt.

Grave (Joſua), ein geſchickter holländiſcher Landſchaftsmaler, deſſen mit der Feder und chineſiſcher Dinte ausgeführte Zeichnungen i. d. Sammlungen der Liebhaber angetroffen werden. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

* Gravelle (. . Leveſque de) Parlamentsrath zu Paris, zeichnete und ätzte eine Menge antiker gegrabener Edelſteine mit bloßen Umriſſen, wovon er 1732. den erſten Theil in 102. Tafeln, und den zweyten 1737. auf 104. Blättern, mit von ihm ſelbſt geſchriebenen Erklärungen herausgab. *Mariette Pierres gravées* I. 335.

* Gravelot (Hubert), geſchickter Zeichner zu Paris, deſſen artige Erfindungen von Aliamet, le Grand, le Mire, u. ſ. f. häufig in Kupfer geſto-

Ein Lehrbuch der Geschichte für Gymnasien. Von Dr. Ludwig Hahn. Zweiter Theil: Geschichte des Mittelalters. Berlin, Weidmann. 1879. 8. 6 M.

Ein Lehrbuch der Geschichte für Gymnasien. Von Dr. Ludwig Hahn. Dritter Theil: Geschichte der neueren Zeit. Berlin, Weidmann. 1880. 8. 6 M.

Ein Lehrbuch der Geschichte für Gymnasien. Von Dr. Ludwig Hahn. Vierter Theil: Geschichte der neuesten Zeit. Berlin, Weidmann. 1881. 8. 6 M.

Der Verfasser hat sich bereits durch seine Geschichte des Zeitalters der Reformation (Berlin, Weidmann. 1874. 8. 6 M.) als ein Historiker bewährt, der es versteht, die Ereignisse der Vergangenheit in ihrem Zusammenhange darzustellen und dabei auch die Culturgeschichte nicht zu vernachlässigen. Diese Vorzüge finden sich auch in seinem Lehrbuche der Geschichte für Gymnasien, dessen zweiter Theil das Mittelalter, dessen dritter die neuere Zeit und dessen vierter die neueste Zeit behandelt. Die Darstellung ist klar und übersichtlich, die Auswahl des Stoffes eine sehr glückliche, und die Sprache ist durchaus correct. Wir können daher das Buch allen Lehrern der Geschichte an Gymnasien bestens empfehlen.

Geschichte der Stadt Wien. Herausgegeben vom Alterthums-Vereine zu Wien. Band I. Wien, Gerold's Sohn. 1897. 8. 10 M.

Der Alterthums-Verein zu Wien hat sich die Aufgabe gestellt, eine Geschichte der Stadt Wien herauszugeben, und hat zu diesem Zwecke eine Commission eingesetzt, welche aus den Herren Dr. Camillo Wolfsgruber, Dr. Alfred Ritter von Arneth, Dr. Wilhelm Kisch, Dr. Franz Gräffer, Dr. Ferdinand Kaltenbrunner, Dr. Karl Weiss, Dr. Franz Xaver Wegele, Dr. Ferdinand Tadra, Dr. Wilhelm Neumann, Dr. Franz Ritter von Krones, Dr. Franz Martin Mayer, Dr. Heinrich Zimmermann, Dr. Wilhelm Hartel, Dr. Ludwig Schlesinger, Dr. Heinrich Kabdebo, Dr. Ludwig Speidel, Dr. Ludwig Hevesi, Dr. Ludwig Hajek, Dr. Ludwig Ritter von Köchel, Dr. Eduard Mautner, Dr. Eduard Ritter von Steinbüchel, Dr. Eduard Ritter von Lichtenfels, Dr. Eduard Ritter von Sacher-Masoch, Dr. Eduard Ritter von Mayer, Dr. Eduard Ritter von Bauernfeld, Dr. Eduard Ritter von Engerth, Dr. Eduard Ritter von Schmidt, Dr. Eduard Ritter von Lippert, Dr. Eduard Ritter von Sterneck, Dr. Eduard Ritter von Hartmann, Dr. Eduard Ritter von Hanslick, Dr. Eduard Ritter von Bobrik, Dr. Eduard Ritter von Lobmeyr, Dr. Eduard Ritter von Wallentin, Dr. Eduard Ritter von Steinle, Dr. Eduard Ritter von Lucam, Dr. Eduard Ritter von Hauslab, Dr. Eduard Ritter von Bilimek, Dr. Eduard Ritter von Fenzl, Dr. Eduard Ritter von Haberler, Dr. Eduard Ritter von Tomaschek, Dr. Eduard Ritter von Mühlwerth, Dr. Eduard Ritter von Mühlfeld, Dr. Eduard Ritter von Mühlbacher, Dr. Eduard Ritter von Mühlhofer, Dr. Eduard Ritter von Mühlbauer, Dr. Eduard Ritter von Mühlberger

Greenwood (Cornelius), Maler von Rotterdam, lernte bey Wyg, einem der geschicktesten Schuler des Ritters van der Werf, der aber sehr jung starb, worauf Greenwood den Adrian van der Burgh zum Lehrmeister bekam. Er übte sich seh fleißig in der Kunst, und zeichnete in Gesellschaft einiger junger Künstler theils nach Gipsbildern, theils allerhand Erfindungen, die sie unter sich verabredeten. Allein, da einer seiner Verwandten, welcher eine große Pflanzstädte in Surinam besaß, mit Tod abgieng, ließ Greenwood sich bereden diesen Gewerb zu übernehmen, konnte aber die heisse Luft dieses Landes nicht ertragen, u. starb zu großem Leidwesen der Seinigen 1736. 28. J. alt. *Van Gool* II. 558.

— — (Wilhelm), ein englischer Maler und Schwarzkunststecher, von welchem man einige Gesellschaftsstücke und Bildnisse nach G. Mezu, Verkolie, u. s. f. kennt. — Jn Greenwood, arbeitete in gleicher Manier nach Herp, Ekhout, Rembrand u. s. f. *Basan.*

— — (Franz), schnitt mit Diamanten auf Glas, und lebte in 1728.

* Greff (Hieronymus), Maler und Formschneider von Frankfurt am Mayn, arbeitete zu Straßburg, wo er 1520. Copien nach A. Durers Offenbarung Johannis gab. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 306. *Papillon* I. 191.

Grefier. S. Griffier.

Gregbetro; wird für den Familienamen von J. Benedikt Castiglione gehalten.

Gregoire (Achilles Renat), Maler zu Paris, lernte bey Johann Restout. Er lebte um 1, 20. und machte sich durch Ausbesserung alter Gemalde berühmt. *Piganiol.*

* — — (Saint), Bischof zu Tours, ein geschickter Baumeister. Er baute um 600. die dasige St. Martinskirche und viele andere. *Felibien.*

* Gregori (Anton). Den Namen dieses unbekannten Künstlers, findet man als Zeichner auf einem historischen Titulkupfer von Claudius Melans Arbeit, welches das Bildniß der Catharina von Medicis, Herzogin von Mantua vorstellt.

* — — (Carl), ein Kupferstecher zu Florenz, lernte zu Rom bey Jakob Frey. Er arbeitete in seinem Vaterlande nach J. Chamant, Fr. Gallis Bibiena, J. Pignata u. s. w. Eines seiner vornehmsten Werke ist die Kapelle von St. Philipp Neri zu Florenz, die er auf 14. Blätter nach B. Barbatelli radirte. Er arbeitete auch an der Gallerie Gerini und an dem Museo Fiorentino. Seine Kupferstiche sind die beßten und zahlreichsten in diesem weitläufigen Werke. Er st. 1759. 57. J. alt. — Seine Sohne * Ferdinand u. * Anton arbeiteten auch mit vielem Ruhm in dieser Kunst. Der letztere gab neben Anderm den Tod des H. Ludwig Gonzaga nach einer Zeichnung von J. B. Cipriani. *Gandellini.*

* Gregorini (Anton), italien. Geschichtsmaler, von welchem man viele Bilder in den holländischen Cabinetten zu sehen bekömmt. Nachrichten von Künstlern II. 66.

— — (Dominicus), Baumeister zu Rom um 1720 gab die Zeichnung zu der neuen Beichtcapelle der Hauptkirche zu St. Lorenzo in Damaso. *Titi.*

— — (Ludwig), erneuerte die Kirche St. Leonardo zu Rom. *Titi.*

Gregorio (Johann di) von Pietrafesa in Calabrien, soll in der Schule der Carracci gelernt haben, und blühete um 1600. Er malte in dem Kloster St. Franciscus der Stadt Potenza einige Werke, die von den Künstlern selbst gerühmt werden. *Domenici* II. 246.

Greischer oder Gryscher (M.), deutscher Kupferstecher, von welchem man viele Blätter nach verschiedenen Meistern hat. Unter andern nach F. Barozio eine H. Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus, und St. Johannes in einer Landschaft sitzend. Christ führt sein Zeichen S. 308. an. *Basan.*

Greiter (Christoph). S. den Art. J. Jacob Gabler.

* Grem ( ), Formschneider aus Piemont oder Savoyen, arbeitete um 1736. zu Turin. Man sieht von ihm einige wohl geschnittene Stöcke; neben andern ein großes Wappen des Königs von Sardinien, mit zwey Löwen als Schildhaltern und vielen Kriegsinstrumenten geziert. — Er hatte einen Sohn oder Verwandten, der aber diese Kunst mit sehr schlechtem Erfolg übte. *Papillon* I. 307.

* Grenee (.. de la), geschickter Geschichtsmaler zu Paris, war Professor der königl. Academie und verfertigte große Gemälde für den König. Man bemerkt in seiner Arbeit edle Gedanken, schöne Pinselzüge, eine richtige Zeichnung und eine große Manier in den Gewändern. Er malte 1767. für den König in Polen: Septimius, der dem August das Haupt des Pompejus überbringt. *Observations sur les Ouvrages de Peinture etc.* — * Sein Bruder fieng 1771. an, sich durch Gemälde bekannt zu machen, in welchen man eine Manier und Schönheiten bemerkt, die ihm eigen sind. Seine Zusammensetzungen sind sehr geistreich; er besitzt das Weiche und die Anmuth, welche die Werke des Peter von Cortona auszeichnen. La Grenee ahmte mit gutem Erfolg die große Manier, die Charakter der Köpfe, das liebliche und silberfärbige Colorit dieses großen Meisters nach. Sein St. Paul auf dem Areopag, und seine Darstellung in dem Tempel, die er in obbemeldtem Jahre in dem Saale des Louvre aussetzte, sind die unzweifelhafteste Beweise seiner Geschicklichkeit. Poletnich, L. Bonnet u. s. w. haben nach ihm gestochen. *L'Année littéraire* 1771. Nro. 25. p. 297.

* Grenville oder Granville ( ) ein englischer Kupferstecher, arbeitete um 1740. an einer Sammlung von Landschaften, die zu London nach Cl. Lorrain, C. Poussin u. s. f. gegeben wurden. *Basan.*

Greppi ( ). Von diesem Künstler sieht man ein Gemald auf einem der H. Theresia zugeeigneten Altare der Kirche St. Martino a Monti zu Rom. *Titi.*

Greseli (Caspar), deutscher Maler, von welchem man nach seinen Einfällen entworfene schone Köpfe in den Cabinetten der Liebhaber findet. Er arbeitete zu Besançon, wo er auch starb. *Msc.*

* Grevenbroeck ( ), geschickter Seemaler aus Niederlanden, arbeitete zu Paris. Er wußte in seinen Gemälden mit großem Verstande kleine Figuren anzubringen, indem er die Perspektiv, die Abweichung der verschiedenen Fernen, das Helldunkel, und mit Einem Wort das Wahre der Gegenstände genau beobachtete. Man sieht von seiner Arbeit in einigen berühmten Kunstsammlungen. Vermuthlich betrift es diesen Maler, nach welchem J. Moreau die Vorstellung einer gothischen Kirche geätzt hat. *Dictionnaire historique portatif.*

Greville (Lady Louise), Tochter des Herzogs von Warwyk, hat einige Landschaften geätzt, die einen Platz in den beßten Sammlungen verdienen. *Evelyn.*

* Greuther (Joh. Friedr.) des Matthäus Sohn, den er in der Kunst sehr weit übertraf, und mit einem großen Geschmack arbeitete, so daß er unstreitig für einen der beßten Kupferstecher zu halten ist. Johann Lanfranc hielt ihn sehr werth, und ließ viele von seinen Gemälden durch diesen vortreflichen Künstler in Kupfer bringen. Proben seiner Geschicklichkeit siehet man neben Anderm in des P. Ferrari Flora. Er blühete um 1650. Der Abt von Marolles hat sein Werk in 79. Blättern gesammelt. Man findet sein Monogramm

bey Chriſt S. 258. Papillon zählt ihn unter die Formſchneider. *Baglioni* 282.

* Greuther (Joſeph und Theodor), Kupferſtecher, arbeitete um 1638. zu Rom nach H. Brandi u. ſ. w. Chriſt S. 192.

* — — (Lorenz), Maler zu Rom, war um 1635. Mitglied der daſigen Academie St. Lucas. Man ſieht von ihm einige Bilder in der kleinen Kirche St. Giacomo degli Incurabili. A. Clouet und J. F. Greuther (vielleicht ſein Bruder) haben nach ihm ſtochen. *Titi.*

* — — (Matthäus), Kupferſtecher von Straßburg, arbeitete zu Lyon und zu Avignon; von da gieng er nach Rom, wo er ſich durch ſeinen guten Verſtand und Fertigkeit in der Kunſt bekannt machte. Er verfertigte daſelbſt Werke von verſchiedener Art, welche auf 91. Blätter geſchätzt werden. Dieſer Künſtler ſtarb zu Rom 1638. 72. J. alt. Papillon ſagt (I. 253.), Matthäus habe um 1577. zu Nürnberg nach Joſt Ammanns Zeichnungen in Holz geſchnitten. *Baglioni* p. 282.

— — (Mommetto), ein Neapolitaner, malte die Auferſtehung Chriſti an die Decke der Kirche St. Lorenzo de Lucina zu Rom, in welcher man ein gutes Colorit und eine angenehme Manier bemerkt. *Titi.*

* Greuze (Joh. Baptiſt) von Tournu in Burgund gebürtig, kam, von einem natürlichen Talent geleitet, nach Paris, aber mit einer Lebhaftigkeit, die ihm nicht geſtattete, ſich an den Unterricht eines Lehrmeiſters binden zu laſſen. Er ſtudirte und verbeſſerte ſeine Kunſt in der Stille und im Verborgenen, jedoch mit ſo glücklichem Erfolge, daß, als Vigalle eines Tages etwas von ſeiner Arbeit ſah, er ihn tüchtig achtete der königl. Academie vorgeſtellt zu werden, welches auch 1755. geſchah. In gleichem Jahre begleitete Greuze den Abt Gougenor, einen großen Kenner und Ehrenmitglied gedachter Academie, auf ſeiner Reiſe in Italien. Die Gemälde dieſes Künſtlers, welche gemeiniglich Handlungen des bürgerlichen Lebens vorſtellen, ſind wegen ihrer natürlichen, geiſtreichen und rührenden Ausdrücke in ſehr großer Achtung, wovon die nach denſelben verfertigten Blätter, ungeachtet ſie von guten Meiſtern ſind, nur ſchwache Nahahmungen zu nennen ſind. Er malte auch Bildniſſe in Oel und Paſtel, in welchen das Colorit ſehr reinlich, zart und geſchmelzt iſt. Unter den Stichen, die nach ihm erſchienen, findet man 24. Blätter italieniſche Kleidertrachten von P. S. Motte. — Er heyrathete Anna Gabriele Babury, ebenfalls Malerin. *Almanach des beaux Arts.*

* Gribelin ( ) malte um 1670. Bildniſſe in Paſtel- und Schmelzfarben. Er arbeitete zu Paris, wo er die letztre Kunſt bey Johann Toutin erlernte. *Felibien Principes des Arts.*

* — — (Simon), Kupferſtecher und Kunſthändler zu London um 1720. Man hat von ihm den Parnaß nach Tintoret; das Deckenſtück des Banquettinghouſes zu Whitehalle nach Rubens. Dieſes Bild, nebſt den Copien der Cartons von Raphael, werden für ſeine vornehmſten Blätter gehalten. Seine Manier fällt ins Aengſtliche und Gezwungene; doch wußte er den Geiſt des Originals genau, auch in den geringſten Kleinigkeiten auszudrücken. *Basan.*

* Grief, Grif oder Grifir ( ), ein geſchickter niederländiſcher Jagden- und Thiermaler, lernte bey Franz Sneyders. Man ſieht von ſeinen Gemälden in dem Palais Royal zu Paris, in dem Speiſeſaal des Kloſters der Alexier zu Gent u. ſ. f. Er hat auch Thiere nach F. Barlow geetzt. *d'Argenville.*

Grien. S. Gruen.

Grient (C. de). Unter dieſem Namen findet man in den Cabinetten der Liebhaber getuſchte Seeſtücke, die ſehr niedlich ausgearbeitet ſind.

* Grießler (Elias), malte ſchöne Bildniſſe an dem kaiſerl. Hofe zu Wien. Er lebte vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrh. J. Sandrart hat nach ihm geſtochen. Sandrart II. 77.

* Griffier (Johann), genannt der Edelmann von Utrecht, Maler von Amſterdam, lernte bey Roland Roghmann und bey Philipp Wouwermans. Er arbeitete in England, wo er drey römiſche Ruinen, Ausſichten des Rheinſtroms und der Themſe, mit wohl ausgezeichneten und ſchön colorirten Figuren, auch allerhand Gattungen Schiffe in ſeinen Gemälden abbildete. Griffier wohnte gewöhnlich auf Schiffen, und ließ ſich durch einen erlittenen Schiffbruch nicht abſchrecken, wie vorhin, ſogenannte Rheinſtröme zu malen und auf Schiffen zu wohnen. Er konnte auch die Manieren verſchiedener holländiſcher Künſtler als Rembrands, Teniers, Poelemburgs u. ſ. f. ſehr geſchickt nachahmen. Dieſer Künſtler lebte noch 1720. 64 J. alt. — Sein Sohn Robert, geb. in England 1688. übertraf den Vater in der Kunſt, Ausſichten des Rheinſtroms zu malen, und ſtaffirte ſie mit unzähligen und allerhand Gattung Schiffen; beſaß auch ein ungemeines Talent, die Werke Wouwermans, van der Velde u. ſ. f. genau nachzuahmen, welches ihn verleitete, eine betriegeriſche Handelſchaft mit Gemälden anzufangen, und ſeine Copien für Originale zu verkaufen. In dieſem ſchlimmen Rufe war er den meiſten Liebhabern in Holland und England bekannt. *Weyerman* III. 191. — *van Gool* II. 140.

Griffoni (Paul). S. Griſoni.

Grignion (C.), Kupferſtecher zu London um 1750. Man hat von ihm die Geſchichte der Phryne und des Weltweiſen Xenokrates, nach S. Roſa; einige antike Statüen nach R. Daltons Zeichnungen; die Cartons von Raphael; viele kleine artige Blätter nach C. Monnet, J. Collet u. ſ. w. Ausſichten von England nach Heckel, W. Bellers u. ſ. f. *Basan.*

* Grignon (Jacob), franzöſiſcher Kupferſtecher, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrh. Er arbeitete nach H. Carraccio, N. Pouſſin, den Ferdinands, P. Mignard, F. Chauveau u. ſ. w. *Basan.*

Grigo (Joh. Baptiſt). S. Ghiſo.

— — (Simon Cantone), geb zu Muggio in der Schweizer-Landvogtey Mendrys 1736. lernte bey ſeinem Vater, der ſich zu Genua wohnhaft niederließ. Bey ſeiner Durchreiſe auf Rom erhielt er zu Parma in der Künſtleracademie den erſten Preis. Nach ſeiner Zurückkunft nach Genua verfertigte er den Riß, nach welchem das Frauenſtift, Conſervatorio Fiesco genannt, aufgeführt iſt. Er verſtand ſowohl die Praxis als die Theorie in ſeiner Kunſt, und war einer der beßten Zeichner in der Civil- und Militärarchitectur. Füßli IV. 168.

Grillandajo. S. Ghirlandajo.

Grilli (Bernhard). S. den Art. Vincenz Sgrilli.

* Grimaldi (Franz), ein Theatiner, baute das Kloſter ſeines Ordens zu Neapel um 1590 vornehmlich aber die prachtige Schatzkapelle der daſigen Hauptkirche, welche deswegen berühmt iſt. Er war auch im Kunſtgießen ſehr erfahren, womit er den Bildhauern bey vielen Anläßen an die Hand gieng. *Domenici* II. 251.

* — — (Joh. Franz), genannt Bologneſe, lernte bey den Carracci. Er folgte ihrer Manier in Landſchaften und Ausſichten mit der Feder und dem Pinſel ſo genau, daß ſie durch ganz Italien für die Arbeit ſeiner Lehrmeiſter gehalten wurden. Grimaldi arbeitete zu Rom, wo ihn Pabſt Paul V. zu ſeinem Baumeiſter annahm. Der Cardinal Mazarin berief ihn nach Frankreich und ließ ihn das Louvre und ſeinen eignen Pallaſt mit ſeinem Pinſel zieren. Seine Gemälde waren in Frankreich und zu Rom in hohem Werthe; die vornehmſten ſind in dem borgheſiſchen Pallaſte zu Rom und machen des Paul Brills Landſchaften den Rang ſtreitig. Das Blättern ſeiner Bäume iſt vortreflich, ſeine Stände ſind überaus wohl gewählt, der Pinſel iſt markigt und das

Colorit angenehm. Dieser Maler heyrathete die Tochter des Balthasar Galanino. Er ätzte auch mit einem sehr guten Geschmacke 14. Landschaften nach Titian und nach H. Carraccio. Ludwig Ferdinand hat ein Zeichenbuch nach ihm gegeben. Bologneſe starb zu Rom 1680. 74. J. alt. — Sein Sohn * Alexander arbeitete in gleicher Kunst. Man sieht von ihm historische Gemälde in den Kirchen St. Martha und Madonna di St. Marco zu Rom. *d'Argenville.*

Grimaldo (Jacob). S. Grimmer.

Grimani; Beyname von Hubert Jacobs.

— — (da Ca); Beyname von Julius Parmigiano.

* **Grimaud** ( ), französischer Bildhauer, von welchem man in dem königl. Garten zu Versailles eine mit Masquen gezierte Vase findet. *Environs de Paris.*

* **Grimm** (Johann), geschickter Miniaturmaler zu Bern, wird von Leu angeführt. — * Sein Sohn, ein guter Landschaftsmaler, arbeitete um 1765. mit Ruhm in England.

* — — (Simon), Kupferstecher zu Augspurg, lernte bey Philipp Kilian, und gab 1710. eine Sammlung von Aussichten seiner Vaterstadt. von Sterren VIII. Br.

* **Grimmer** (Adam), Maler zu Frankfurt am Mayn um 1600. S. den Art. Philipp Uffenbachs, seines Schülers.

* — — (Jacob), Maler von Antwerpen, lernte bey Matthias Cock und bey Christian Quesborn. Seine Neigung gieng auf das Landschaftsmalen, und er war sehr geschickt in Nachahmung der Natur. Grimmer malte die Fernungen und Lüfte mit einer ungemeinen Leichtigkeit. Nebst einem guten Baumschlage verstand er auch die Architectur und hatte eine sehr gute Manier. Er zeichnete alle Gegenden um Antwerpen und kam um 1546. in die dasige Academie. *Descamps* I. 97.

— — (Johann), ein guter Maler zu Maynz, lernte bey Matthäus Grünewald und blühete um 1560. Seine Arbeit ist nebst den Werken vieler andrer Künstler wahrend dem dreyßigjährigen Kriege meist zu Grunde gegangen. Sandrart I. 251.

* **Grimoux** (Johann), ein geschickter Maler von Romont, in dem Schweizer-Canton Freyburg gebürtig, arbeitete zu Paris und kam daselbst durch Bildnisse und Fantasieköpfe in solchen Ruf, daß er sein Glück leicht hätte finden könnun; aber seine viehische und liederliche Lebensart machte ihn überall verächtlich. Er starb daselbst um 1740. 60. J. alt. Seine Gemälde sind von einer gelinden, markigten und reizenden Färbung; sie wurden nach seinem Tode begierig aufgekauft. Flipart, Epicié, Devaux, Romanet u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Füßli III. 15.

* **Gringoneur** (Jacquemin), Maler zu Paris um 1392. soll zu Diensten König Carl VII. die Spielkarten erfunden haben, um damit diesen Fürsten in den guten Zwischenzeiten seiner lang anhaltenden Krankheit zu ergötzen; auch zierte er sie mit Gold und allerhand Sinnbildern stattlich aus. *Saintfoix* I. 305.

Gripello. S. Grupello.

Grisolfi. S. Ghisolfo.

* **Grison** ( ), berühmter niederländischer Maler, arbeitete zu Rom, wo seine Arbeit begierig aufgekauft wurde, welches seinen Ruhm genugsam rechtfertigt. Er starb daselbst 1769. Oeffentl. Bl.

Grisoni (Paul), Bildhauer zu Bologna, verfertigte, nach des J. Jacob Monti Zeichnungen, Statuen und Verzierungen für die grösste Kapelle der Kirche St. Petronius. Dieser Künstler hatte ein fruchtbares Genie in Erfindung der Thürenpocher. Er stellte alle Gattungen Thiere in verschiedenen sehr seltsamen Stellungen, auch Blumenkränze, Laubwerk u. s. f. an denselben vor, und ahmte dabey die antiken Lampen sehr glücklich nach. Viele Hausthüren der Stadt Padua sind mit dergleichen gegossenen und vortreflich ausgearbeiteten Zierathen versehen. Er blühete um 1675. *Felsina pittrice* III. 66.

* **Grispoldi** (Caspar), ätzte eine These mit der Inschrift: Altera quæ vehat Argo etc. *Gandellini.*

Griti (Dominicus), italienischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal des Cardinals von Hessen, der 1682. starb. Diese Arbeit ist in der Cathedralkirche zu Breßlau zu sehen. *Hagedorn* p. 131.

Grive (Johann Abt de la) von Sedan gebürtig, war der Stadt Paris Geographus. Er verfertigte einen so ausführlichen topographischen Abriß derselben, daß man sich von allen Maaßen dieser kleinen Welt einen richtigen Begriff machen kann; er selbst ätzte davon zwo große Platten, starb aber vor geendigter Arbeit 1757. 68. J. alt, worauf Hugnin, sein Schüler, dieses Werk, in allem auf 20. Bogen vollends auszuführen übernahm. Man hat auch von diesem berühmten Erdbeschreiber: 1) Einen Plan von Paris. 2) Einen von den Gegenden dieser Stadt. 3) Einen gleichen von Versailles. 4) Den Garten zu Marly. 5) Die königlichen Kronsgüter in den Gegenden der Stadt Paris ꝛc. *Dictionnaire historique portatif.*

Grob od **Grobber** (Franz). S. Grebber.

Groensfeld (Bartholomé Jansen). S. den Art. P. Marquard.

* **Groenswelt** (Johann), niederländischer Kupferetzer. Von ihm kennt man viele Aussichten und Landschaften nach Berghem, van Goyen, Linsgelbach u. s. f. *Basan.*

* **Groff** oder **Grufft** ( ), Bildhauer zu München um 1750. arbeitete in Marmor und Erzt.

Grom (Matthäus). S. Grünewald.

Grondonc ( ), ein unbekannter niederländischer Maler, von welchem Gaignat zu Paris ein 1617. gemaltes Bild besaß, worin ein Jahrmarkt nach des alten Breughels Manier abgebildet war. Dieses Gemäld ward bey Vergantung des bemeldten Cabinets um 502. Livres verkauft.

Grone oder **Groni** (Joh. Baptist), Maler zu Venedig, arbeitete daselbst mit dem Ruhm eines guten Künstlers für öffentliche und Privatgebäude; hernach begab er sich nach Dresden, wo er von König August III. ein starkes Gehalt erlangte und durch seine geistreichen Erfindungen sich beliebt machte. Bey Aufführung der Oper Antigone malte er die Scenen, an welchen man vornehmlich ein Gefängniß wegen seiner natürlichen und fürchterlichen Vorstellung bewunderte. Er st. 1748. S. den Art. Joseph und Damianus Valeriani. *Remy* p. 25.

Groose (A. B.). Von einem Künstler dieses Namens sieht man in der Galerie zu Salzdahlum ein auf Holz gemaltes Stück, welches Nymphen, Hirten, Kühe u. s. w. in einer Landschaft vorstellt. Eberlein.

Groot (Johann de), Maler von Vlissingen, lernte bey Adrian Verdoel, Adrian van Ostade und bey Franz de Jong zu Harlem. In seinem Alter verwechselte er die Arbeit an den Kunsthandel mit Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrh. *Houbraken* VIII. 58. — Ein andrer Johann Groot, Maler in Haag, wird von van Gool unter die guten Schüler des Jacob de Wit gezählt.

* **Grooth** (Joh. Christoph), Maler von Stuttgard, ward Inspector der herzogl. Kunstgalerie und lebte noch 1757. 78. J. alt. — Seine drey Söhne und Schüler waren 1) * Georg Christoph, geb. 1716. Er gieng nach Petersburg, wo er eine kaiserl. Pension von 1600. Gulden genoß. Grooth malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften. Man sieht von ihm einige Bilder in der kaiserl. Kapelle. Er starb um 1752. *Hagedorn* p. 256. 2) * Johann Friederich, geb. 1717. kam als ein vortreflicher

Digitized by Google

Thier- und Jagdenmaler in russisch-kaiserl. Dienste nach Petersburg, wo 1760. ein Verzeichniß von 55. Gemälden im Druck erschienen, welche er auf der Kaiserin Elisabeth Befehl für das Lustschloß Sarskoe-Selo gemalt hatte. Diese bestehen sämtlich aus Jagd- und Thierstücken. C. M. Roth hat nach ihm gestochen. 3) * Joh. Niclaus, geb. 1725. ward ein sehr guter Bildnißmaler. Er arbeitete 1757. zu München, wo er, neben Andern, zwey große Familienstücke von der churfürstl. Herrschaft verfertigte. Nebendem malte er vortrefliche alte Köpfe. *Msc.*

Gropallo (Peter Maria), geb. zu Genua 1619. lernte bey J. Baptist Paggi die Malerey. Er zeichnete Festungen und Pläne von Ländern und Gütern; daher er von der Regierung bey verschiedenen Anlässen gebraucht wurde. Dann verfertigte er Figuren und Bildnisse aus gefärbtem Wachs, erfand auch eine neue Gattung Seherrohre und war noch ferner in andern Künsten und Wissenschaften erfahren. Er st. 1671. *Soprani* p. 265.

Gropelli (Martin). S. den Art. Peter Baratta.

Groppi (Cesar). S. den Art. Niclaus Roccataglia, seines Schülers.

* **Gros** (Peter le), Bildhauer von Chartres, arbeitete zu Paris und ward 1666. Mitglied der königl. Academie, derselben Professor-Adjunctus 1690., würklicher Professor 1702. und aber 1705. dieser Stelle entlassen. Er st. 1714. 86. J. alt. — Man sieht von seiner Arbeit: In dem königl. Garten der Thuilleries die Statüen des Winters und der Flora nach Antiken; in der Invalidenkirche ein Basrelief, worin St. Ludwig, den Armen Speise austheilend, abgebildet ist. Neben andern Bildhauern arbeitete er an der Pforte St. Martin. — Sein Sohn, Peter le Gros, gieng, erst 20. J. alt, auf königl. Unkosten nach Rom. Nachdem seine bestimmten drey Jahre verflossen waren, blieb er für sich selbst allda und verfertigte Werke die alles Lob verdienen, als: Die Statüe des H. Dominicus für die St. Petrskirche; die vortrefliche Gruppe des Sieges der Religion über die Ketzerey auf dem Altare des H. Ignatius in der Jesuiterkirche del Giesu u. s. f. Eine Unpäßlichkeit nöthigte diesen geschickten Künstler in sein Vaterland zurückzukehren, wo er einige Proben seiner Talente zeigte. So siehet man z. B. in der Spithalkirche St. Jäschies des Incurabels ein Basrelief von seiner Hand; auch arbeitete er für den H. von Crozat. Le Gros kehrte darauf wieder nach Rom, wo er 1719. 53. J. alt starb, und ward in der Kirche St. Ludwig begraben. Dieser Künstler wird immer einer der besten unter den neuern Bildhauern bleiben. Der Charakter seiner Köpfe ist gut und weise, und seine Gewänder waren nicht in dem schlechten Geschmacke der Künstler seines Jahrh. Dennoch scheint er das wahre Schöne des Alterthums nicht gekannt zu haben, welches etliche idealische Brustbilder, die der Marchese Roudanini besaß, beweisen können. H. Frezza hat ein Basrelief nach ihm in Kupfer gestochen. *Pascoli* I. 271. — * Sein Bruder, ein geschickter Bildnißmaler zu Paris, lernte bey H. Rigaud. Er blühete um 1720. N. de l'Armessin, N. Dupuis u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen.

* **Gros** (Philipp), ein deutscher Baumeister, machte sich durch das Rathhaus zu Nürnberg, welches er im XIV. Jahrh. erbaute, berühmt. Man zählt dasselbe noch heut zu Tage unter die schönsten Gebäude in dieser Stadt. *Marperger* S. 516.

* **Grosmann** (Carl August), ein sehr geschickter Graveur in Gold, war aus Schweden gebürtig. Er arbeitete um 1765 zu Augspurg, wo er für die Goldschmiede und Juweliren sehr schöne Arbeit verfertigte, da er besonders vortreflich zeichnete, und davon einen guten Gebrauch zu machen wußte. von Stetten X. Br.

* **Grosnier** ( ), Kupferstecherin zu Paris um 1760. Man hat von ihr einige Blätter nach verschiedenen Meistern verfertigt. *Basan* Suppl.

Groschupp (Leonhard) 1591. Hieronymus Kreß 1592. Johann Fischer oder Vischer 1592. Johann Liebmannn 1602 und Jonas Silber: Alles Kupferstecher von Culmbach; dieser letzte arbeitete außer seinem Vaterlande. *Murr* Nürnberg. Kunstgesch. S. 210.

Groskurt ( ), Stahlschneider in Diensten des Churfürsten von Sachsen, verfertigte eine Schaumünze auf die Einführung Georg Ludwigs, Herzogs von Hannover, in das churfürstl. Collegium. Lochner giebt davon eine Abbildung III. 401.

Groß (J. und G.), Zeichner und Kupferstecher zu Prag, blühete im XVII. Jahrh. *N. Bibl. schön Wissensch.* XVIII. 249.

Großi oder **Grosso** (Ambrosius), Kunstgiesser zu Mailand, verfertigte, nach dem Modelle des Bildhauers Dionysius Bussola, den Kopf und die Hände der riesenförmigen Statüe des H. Carolus Borromäus auf dem Platze Corduce; die Kleidung schmiedete Albert Guerra aus Kupferblech. Großi arbeitete auch an den Verzierungen des Gewölbes von dem Hochaltar in der Kirche des berühmten Carthäuse zu Pavia. *Lamazzo.*

— — (Jacob) von Bologna, malte die Verzierungen der Decken in zwey Kavellen der Kirche St. Euphemia della Guidecca zu Venedig, zu welchen August Litterini die Figuren malte. Er lebte um 1680. *Boschini.*

— — (Johann), ein Römer, verfertigte alle Stuccoarbeit in der daselbst kleinen Kirche St. Nicolo de Lorenesi. Er arbeitete auch an dem Brunnen Trevi und in dem Oratorio St. Maria del Carmine um 1750. *Titi.*

— — (Paul). S. Graßi.

Grosso (Cesar), Maler zu Bologna, wird von Malvasia I. 581. unter den Schülern der Carracci angeführt.

— — (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey J. Baptist du Buisson und bey Onophrius Loth. Er malte Blumen, Pflanzen, Geflügel u. s. f. wobey er sich immer der Natur bediente. Seine Arbeit war sehr beliebt und berühmt. Er blühete um 1720. *Domenici* III. 500.

— — Manni), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Andreas Verrochio. Er war ein seltsamer, dem Trunke ergebner Mann, der weder in Klöstern noch in Pallästen arbeiten wollte, wo er nicht immer die Kellerthüre offen fand, damit er nach eignem Belieben, auch ohne des Kellermeisters Vorwissen, seinen Durst stillen konnte. Als er auf dem Todbette lag und ihm ein schlechtes Kruzifix eingehalten wurde, bat er, man mögte dieses wegnehmen und eines von Donatello's Arbeit holen lassen. Er lebte um 1490. *Vasari* II. 484.

— — (Niclaus), genannt Caparra, ein sehr geschickter Eisenschmied zu Florenz, dessen Vasari in des Cronaca Lebensbeschreibung gedenkt. Alles Eisenwerk des Pallastes Strozzi ist von seiner Arbeit und entspricht der in demselben angebrachten schönen Architectur vollkommen. Er war ein seltsamer eigensinniger Mann, der keine Arbeit annehmen wollte, wenn ihm die eine Hälfte des bedungenen Lohns nicht voraus, und die andere bey Auslieferung derselben bezahlt wurde; daher er obgedachten Beynamen bekam. Grosso lebte um 1480.

Grotte (delle); Beyname von Bernhardin Barbatelli.

Grottesche (delle); Beyname von Andreas Feltrino und Prosper Orsi.

Grotti (Franz), Edelmann von Perugia, war in vielen Künsten und Wissenschaften erfahren, worunter die Baukunst nicht die geringste ist. Er zeichnete eine Menge vortreflicher Risse zu öffentlichen und Privatgebäuden. Derjenige, den er für den Inquisitionspallast zu Perugia entworfen hatte, ward unter seiner Aufsicht ausgeführt. Viele Edelleute in der Romanei beriefen ihn und bedienten sich seines

Ordinary Meeting of the Council, held on the 3d of March, 1830, the Rev. Dr. Dibdin in the Chair, the following Gentlemen were elected Members of the Society:

Rev. Thomas Frognall Dibdin, D.D. F.S.A. Rev. Henry Drury, M.A. Rev. Edward Duruy, M.A. Rev. Thomas Kerrich, M.A. Rev. Thomas Leman, M.A. Rev. Thomas Rackett, M.A. Rev. Thomas Rennell, M.A. Rev. Thomas Sikes, M.A. Rev. Thomas Streatfeild, M.A. Rev. Thomas Thorpe, M.A. Rev. Thomas Turner, M.A. Rev. Thomas Vowler Short, M.A. Rev. Thomas Wilson, M.A. Rev. Thomas Worsley, M.A. Rev. Thomas Zouch, M.A. Thomas Allen, Esq. Thomas Amyot, Esq. F.S.A. Thomas Ashby, Esq. Thomas Bateman, Esq. Thomas Bell, Esq. Thomas Bellamy, Esq. Thomas Bernard, Esq. Thomas Bevan, Esq. Thomas Bewick, Esq. Thomas Bigge, Esq. Thomas Bigge, Esq. Thomas Bigge

ziemlich gute Falten gelegt und seine Zusammensetzungen zeigen eine bessere Ordnung. Er malte 1365. in dem großen Rathssaale zu Venedig das Paradies. Michel Savanarola, der Verfasser eines Comentars über das Lob der Stadt Padua, berichtet: Daß an dem Auffarthstag, an welchem zu seinen Zeiten allein dem gemeinen Volke erlaubt war in den großen Rathssaal zu kommen, sich den ganzen Tag eine unzählige Menge Volks eingefunden, die dieses Gemäld beschauen wollten, und solches aus Bewunderung fast nicht verlassen konnten. Dieses Bild ward hernach, 1508. durch Tintoret erneuert. Man sieht wenig mehr von seinen Arbeiten, weil sie theils mit neuern bedeckt, theils durch die Länge der Zeit verzehrt sind. *Ridolfi* I. 17.

* **Guarini** (Camillus oder Guarino), Theatinermonch und Baumeister von Modena, arbeitete zu Paris, wo er 1666. die Kirche seines Ordens nach des Borromini Manier baute. Verschiedene Kirchen, die er zu Turin nach seinen Zeichnungen aufrichten ließ, sind zuweilen sinnreich, oft aber sehr ausschweifend, indem er ein Feind von geraden Linien zu seyn schien. Er baute auch die Paläste des Prinzen von Carignan zu Turin und zu Racconigi in Piemont, und st. 1685. 59. J. alt. *Piganiol.*

* — — (Joh. Baptist), Maler zu Bologna, wird von Ascoso in seinem: Passagiere disingannato angeführt.

Guarino, Maler von Mailand, arbeitete an dem kostbaren Altare der mailändischen Kapelle in der Kirche St. Maria alertosa zu Venedig; ein Werk, welches durch Marc Basaiti vollendet wurde. *Sansovino* p. 157. b.

— — (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey Paul de Matteis, erwählte aber des Lucas Giordano Manier, nach welcher er sehr fleißig studirte und durch seine Naturgaben dahin gelangte, daß er ein fertiger und erfahrner Künstler wurde, indem er seine historischen Bilder mit leichter Mühe zusammensetzte und mit einem frischen Colorit ausarbeitete. Er lebte noch 1740. *Domenici* III. 546.

— — (Franz), Maler von Solofra in dem Königreich Neapel, lernte bey Maximus Stanzioni. Er malte die Decke der Kirche St. Agatha in seiner Geburtsstadt, in welcher er die Thaten und den Martyrtod dieser Heiligen fürtreflich vorstellte. Guarino arbeitete einige Zeit für den Herzog von Gravina und starb in dieser Stadt 1651. 39. J. alt. *Domenici* III. 104.

* **Guarinoni** (Lucas), Kupferstecher und Kunsthandler, arbeitete nach Raphael, N. Sebastian u. s. f. *Gandellini.*

Guarriero da Padoa. S. Guarienti.

Guasc. S. Gasc.

Guaspe, Guaspre oder Gaspe; Alles Beynamen von Caspar Dughet.

Guasti (Niclaus), Maler zu Venedig, arbeitete in seinem Vaterlande mit einem zierlichen Colorit in öffentlichen und Privatgebäuden, zu jedermanns Vergnügen und Gefallen. *Guarienti.*

Guastarola ( ), ein Geschichtsmaler, von welchem man ein Bild in der Sammlung des Palastes Zamberccari zu Bologna findet. *Richard* II. 190.

* **Guay** (Jacob), ein Juwelier, von Marseille gebürtig, kam nach Paris und lernte die Zeichenkunst bey Franz Boucher. Die Sammlung von geschnittenen Steinen des H. Crozat, die er oft zu sehen Gelegenheit hatte, erweckte in ihm Lust, diese Kunst zu erlernen. Er that eine Reise nach Italien, und kam 1742. nach Florenz, wo er die geschnittenen Steine der großherzoglichen Sammlung mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Zu Rom theilte er seine Zeit so ein, daß er den einen Theil zu Besuchung der vornehmsten Kunstcabinette, und den andern zur Arbeit verwandte. Hier copirte er einige antike Köpfe, unter welchen der Antinous, den er nach einer Statue des Cardinals Alexander Albani schnitt, vorzüglich bewundert wurde. Der König gab diesem Künstler nach seiner Zurückkunft in Frankreich die Stelle, welche durch des Bariers Absterben ledig geworden, und Guay erhielt den Befehl, die Geschichten seiner Regierung in Edelsteine zu graben, wozu er mit dem Siege von Fontenoy, nach einer Zeichnung von Bouchardon, den Anfang machte. Er ward 1748 auf einen ausdrücklichen Befehl des Königs zu einem Mitglied der Maleracademie aufgenommen. Die Marquise von Pompadour hat 63. Blätter nach ihm geätzt. *Giulianelli* p. 75.

Guazzetto; Beyname von Lorenz Naldini.

Gubbio (Franz da). S. Allegrini.

— — S. Gobbio.

Gucci (Lapo), Vanni Cinuzzi, Corsino Bonajuti, Pasquino Cenni, Segna d'Antignano, Bernhard Daddi, Jacob di Casentino, Consiglio Gherardi und Dominicus Pucci, Alles Maler zu Florenz; thaten sich 1350. zusammen, richteten unter dem Namen und Schutze des H. Lucas eine Gesellschaft auf, schrieben sich einige Gesetze vor, und unterschrieben sie in obiger Ordnung. *Bottari* I. 146.

Guccio Achinerri (Marc di), arbeitete, nebst vielen andern Malern, zu Florenz, nach des Giotto Manier. Man sieht in den Registern der Oberaufseher über den Bau der Kirche St. Reparata seine Werke und derselben Bezahlung in dem Jahre 1370. aufgezeichnet. *Baldinucci* Sec. II. 80.

* **Gucht** (Gerard van der), Kupferstecher, arbeitete zu London, wo er um 1738. den größten Theil der aus 68. Quartblättern bestehenden Geschichte des Don Quichotte nach den Zeichnungen des J. van der Banc gab.

— — (M. van der), Kupferstecher, arbeitete um 1709. zu London nach Sandy, E. Knight, u. s. w. Er gab auch einige Blätter für ein Buch: Antropologia nova, welches 1727. zu London gedruckt ist. *Gandellini.*

* **Guckeisen** (Jacob), Kupferstecher von Cölln, lebte um 1590. und wird von Christ mit seinem Zeichen S. 194. angeführt.

Gudenus (. . Freyherr von), churmaynzischer Generalmajor, ein Kunstliebhaber, zeichnete bey seinem Aufenthalt in der Türkey die Stadt Constantinopel in einem Prospekte von ungefähr 12', der zu Paris unter der Aufsicht des le Bas auf drey große Blätter gestochen worden. Man hat auch nach seinen Zeichnungen Kleidertrachten türkischer Personen von verschiedenen Aemtern, Ständen, u. s. f. nach Art der Skizzen in Kupfer gebracht. Kunstzeit. 1770. S. 54.

* **Guelard** (P.), Maler und treflicher Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Paris mit einer sehr angenehmen und meisterhaften Manier nach F. van Bloemen, genannt Orizonte u. s. f. — * J. Guelard, ein anderer Kupferstecher, arbeitete mit obigem in gleicher Zeit und in gleicher Stadt nach J. B. Oudry, Tocqué, J. J. Spoede, u. s. w.

Gueldres (Adrian van). S. Gelder.

Guellino (Erasmus). S. Quellinus.

* **Guerard** (Niclaus), Kupferstecher zu Paris, lebte um 1700. Man hat von ihm ein artiges Werkgen, betitelt: les Exercices de Mars etc. Er arbeitete auch nach J. Jouvenet u. s. f. *Gandellini.*

Guerarde (Marc). S. Gerard.

Guercino da Cento; Beyname von J. Franz Barbieri.

Guereverdinus. S. Casp. Reverdinus.

Digitized by Google

Mr. Hall, in reply to Mr. Hunter, said that the Bill was not intended to apply to the Colonies, but only to the United Kingdom.

Mr. Hunter said that he was glad to hear that the Bill was not intended to apply to the Colonies, but only to the United Kingdom.

Mr. Hall said that he was glad to hear

Fußwaſchung von ihm an. Er ſchnitt auch einige Stempel unter den Regierungen Clemens X. und Innocenz XI.

* **Guglielmelli** (Archangelus) war nicht allein ein guter Baumeiſter, ſondern übte ſich auch in der Malerey und Bildhauerkunſt zu Neapel. Er baute das Kloſter und die Kirche Roſariello delle Pigne außer der Pforte St. Januarius dieſer Hauptſtadt, und die ſchöne Nonnenkirche del Gieſu in gedachter Stadt. Dieſer Künſtler blühete um 1670. *Domenici* III. 393.

Guglielmi (Alexander), Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena und Sebaſtian Conca. Er war ein guter Zeichner und legte ſich auf die Miniatur, in welcher er es ſehr weit brachte. Sein erſter Lehrmeiſter ließ ihn ſo eines ſeiner Gemälde copiren und beſchenkte damit die Königin in Spanien, welches von derſelben ſehr wohl aufgenommen wurde. Er lebte um 1740. *Domenici* III. 718.

* — — (Gregorius), Maler von Rom, lernte bey Franz Trevisani. Er malte große hiſtoriſche Bilder, welche hin und wieder in Rom zu ſehen ſind, und war Profeſſor der Academie St. Lucas. **Guglielmi** arbeitete in den J. 1753. u. 1754. zu Dresden und gieng von da nach Wien, wo man ſeine Arbeit in dem großen Saale der Univerſität und in der Galerie des kaiſerl. Luſtſchloſſes Schönbrunn bewundert. Seither arbeitete dieſer geſchickte Künſtler auch zu Turin, zu Berlin, zu Augſpurg, und endlich gieng er 1772. mit Sophonias Derichs nach Petersburg, wo ſie beyde auf Einen Tag 1773. an einem bösartigen Fieber ſtarben; Guglielmi 59. J. alt. In ſeinen Compoſitionen ſieht man den Geiſt des Johann Lanfranc, mit welchem er die richtige Zeichnung der römiſchen Schule verknüpfte. A. Tiſchler hat nach ihm geetzt. *Hagedorn* p. 38.

— — (Simon) malte die Verzierungen an der Decke der Sakriſtey in der Kirche St. Martinus zu Venedig auf friſchen Mörtel; die Figuren ſind von Anton Zanchi. *Bassaglia.*

* **Guiard** ( ), franzöſiſcher Bildhauer, lernte bey Edmus Bouchardon. Er kam um 1750. nach Rom, wo er mit großem Ruhm arbeitete und viele von den berühmteſten antiken Statüen copirte. Nachher ward er erſter Bildhauer des Herzogs von Parma und Profeſſor der dortigen Künſtleracademie. *Voyage d'un François en Italie* V. 269.

Guibal (Niclaus), Barthelomé, eines geſchickten Bildhauers Sohn von Nismes, der in Dienſten Königs Stanislaus von Polen und Herzogen von Lothringen ſtand. Dieſer Fürſt ließ ihn 1753. die Statüe Ludwig des XV. in der Proportion von 12′ in Erz verfertigen, welches Guibal in einem einzigen Guß ausführte. Sie ward auf dem königl. Platze zu Nancy aufgerichtet. Er ſt. 1757. 58. J. alt. — Sein Sohn * Niclaus, geb. zu Lüneville 1725. bezeigte Luſt zur Malerey, die er bey Claudius Charles erlernte. In ſeinem Sechszehnten kam er nach Paris, wo er unter Carl Natoire ſtudirte; er ward 1745. Penſionnair der königl. Academie und gewann 1748. den zweyten Preis. Wegen einigem Verdruß verließ er dieſe Stadt und begab ſich nach Stuttgard, wo man damals das neue Schloß baute, und malte daſelbſt vier Bilder, gieng aber nach 15. Monaten nach Rom. Hier hatte er das Glück, die Freundſchaft des Ritters Mengs zu gewinnen, der ihn an ſeine Koſt nahm und ihm alle Gelegenheit verſchaffte, ſeine Studien fruchtbar fortzuſetzen. Guibal blieb daſelbſt vier Jahre; in dieſer Zwiſchenzeit kam der Herzog von Würtemberg nach Rom, der ihn mit einem Gehalte von 750. Gulden in ſeine Dienſte nahm. Dieſer Künſtler that 1755. ſeine Rückreiſe in Deutſchland in dem Gefolge des Markgrafen von Bayreuth und kam mit ſeinem Principalen nach Stuttgard. Gedachter Fürſt ernannte ihn zu ſeinem erſten Maler und Director ſeiner Kunſtgalerie. Guibal malte einige Deckenſtücke in die Zimmer der neuen Reſidenz, wovon ſechſe durch eine Feuersbrunſt zu Grunde giengen; keines entgieng dieſem Unfall, als die Decke der Haupttreppe. Er malte auch in dem Luſtſchloſſe auf dem Berge nahe bey Stuttgard die Decken des großen Saals, und einiger Zimmer. Der Tempel der Verſchwiegenheit und der Betrachtung, ſammt der Decke in der Kapelle dieſes Schloſſes, von Stucaturarbeit, ſind von Guibals Erfindung. Er malte auch große Stücke für den Churfürſten von der Pfalz, und zwo Tafeln für die Hauptkirche St. Urſus zu Solothurn in der Schweiz. *Msc.*

Guibbons. S. Gibbons.

Guiberti. S. Ghiberti.

Guidabombarda (Joh. Baptiſt), Baumeiſter zu Mailand. Nach ſeinen Zeichnungen wurde die Kirche St. Maria della Fontana nach doriſcher Ordnung erneuert und aud beyden Seiten mit etlichen Kapellen geziert. *Torre.*

Guide (le). Unter dieſem Taufnamen verſteht man G. Reni.

Guiderri (Joſeph), Maler von Bologna, wird, in der Lebensbeſchreibung des Auguſtin Carracci in dem Muſeo Fiorentino, unter deſſen Schüler gezählt. Er lebte um 1600.

* **Guidi** (Dominicus), Bildhauer von Maſſa di Carrara, lernte zu Rom bey Alexander Algardi. Er machte ſich durch viele Werke, die er für Kirchen und Palläſte dieſer Hauptſtadt verfertigt hatte, ſehr berühmt. Dominicus arbeitete auch in Frankreich, wo er nach le Bruns Erfindung die Statüe des Gerüchtes, welches die Geſchichte Ludwig XIV. beſchreibt, verfertigte. Dieſes Werk iſt in dem königl. Garten zu Verſailles aufgerichtet. Guidi ſtarb zu Rom 1701. 73. J. alt. A. Weſterhout, S. Thomaſſin u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Pascoli* I. 252.

* — — (Joſt Thydiſius), Maler zu Rom, zeichnete um 1630. die Statüen und andere Antiken der berühmten Galerie des Prinzen Juſtiniani, welche C. Bloemaert u. ſ. f. geſtochen haben. S. den Art. Franz Buonamini.

— — (Michel), malte für die Kirche St Dominicus zu Siena die Tafeln des H. Martinus und einer Madonna del Parto. *Pecci.*

— — (Paul), Architectur- und Ornamentmaler von Piſa, lernte bey Anton Roli. Er arbeitete zu Bologna und in ſeinem Vaterlande, wo er 1703. ſtarb. *Guarienti.*

— — (Rainald), Maler, wird unter den Schülern des Johann Viani angeführt. *Felsina pittrice* III. 167.

* — — (Raphael), Kupferetzer von Florenz, arbeitete um 1610. zu Rom, wo er ſchöne Werke nach J. Ceſari, F. Barozio, F. Vanni, P. Caldara, A. Tempeſta, J. B. Paggi u ſ. f. verfertigte. — Sein Sohn Michelangelus arbeitete in gleicher Kunſt.

Guido. S. die Art. Antichiſſimo, Reni und Seneſe.

— — **nei Marmi**; ſo nennen die Italiener den Alexander Algardi, weil ſeine Statüen mit dem ſanften Ausdrucke und der feinen Zeichnung des Guido Reni übereinkommen.

* **Guidoboni** (Dominicus), Maler von Savona, arbeitete zu Turin im königl. Pallaſte und für einige Kirchen dieſer Stadt. — Sein Bruder * Barthelomé iſt unter dem Namen Prete di Savona bekannt, und arbeitete in gleicher Kunſt in bemeldter Stadt. *Bartoli* I.

Guidolini (Paul), Ornamentmaler von Vicenza, blühete um 1760. Er arbeitete zu Padua, wo er mit Johann Mingardi die Decke der Kirche St. Andreas malte. *Roſſetti.*

Guidone ( ), treflicher Frescomaler zu Rom, lebte um 1580. Er arbeitete mit Matthäus Perez de Aleſio in der päbſtl. Kapelle des Vaticans. Sandrart I. S. 195. Er iſt vermuthlich der Carl Guidotto.

Guidoni (Thomas Marcheſe), ein Mode-

Bern, 1. Januar 1849

Die Redaktion des Bundesblattes an die Leser

Mit dem heutigen Tage beginnt das Bundesblatt seinen ersten Jahrgang. Es soll, wie sein Name sagt, ein Blatt des Bundes sein, das heißt, es soll alle Verhandlungen, Gesetze, Beschlüsse und Bekanntmachungen der Bundesbehörden enthalten, die nach der Bundesverfassung veröffentlicht werden müssen.

Wir hoffen, unsere Leser werden es nützlich finden, daß wir auch Übersetzungen wichtiger Aktenstücke aus fremden Sprachen beifügen, soweit es der Raum erlaubt.

Die Redaktion

* Gutieres (Emanuel), ſpaniſcher Bildhauer von Palacios de Benajal, nahe bey Burgos gebürtig, ahmte ſeinen Zeitgenoſſen, Peter Alexis de los Rios, nach. Unter ſeine beßten Werke werden gezählt: Die Statuen des Propheten Elias und St Johann des Taufers, in einer Kapelle der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Madrid, und in der daſigen Noviziatskirche der Jeſuiter vier große Engel, die den Hauptaltar zieren. Er ſtarb daſelbſt 1687. etwas mehr als 50. J. alt. *Velasco* N°. 187.

Gutierez de Torices (Eugenius), Ordensmann von der Erlöſung der Gefangenen, geb. zu Palacios de Benajal um 1620. verfertigte Bilder von Wachs und hiſtoriſche Gemälde von kleinen Figuren mit ungemeiner Kunſt, die deswegen auch von Merelli und Colonna, welche damals in Spanien arbeiteten, ſehr gelobt wurden. Das Gemälde des H. Hieronymus in dem Kloſter Eſcurial verdient mit den Werken der größten Meiſter, die daſelbſt gearbeitet haben, in gleichen Rang geſetzt zu werden. Er ſt. 1700. *Velasco* N°. 207.

— — (Januarius), Kupferſtecher, arbeitete um 1760. an den Platten des Muſeo Fiorentino. Dann nach A. Maſucci, C. Maratti, C. Ferri u. ſ. w. *Gandellini.*

* — — (Niclaus), Kupferſtecher, arbeitete zu Rom um 1740. nach Rusconi, J. Botani u. ſ. f. *Gandellini.*

* Gutrenberg (Carl), deutſcher Kupferſtecher, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Er arbeitete nach J. L. Aberli, F. E. Weirotter, J. F. Meyer, J. B. Greuze, Rotari u. ſ. w.

Gutrenberger (Georg), geſchickter Glasmaler zu Nürnberg, war daſelbſt in gutem Anſehn, und brachte dieſe Kunſt mit gutem Erfolg auch andern bey, unter welchen J. Ludwig Faber einer der berühmteſten wurde. Gutrenberger ſtarb nach 1670. Doppelmayr S. 233.

— — (Johann), einer der erſten deutſchen Buchdrucker, welchem man die Erfindung des Formſchneidens zuſchreibt. Einige Schriftſteller behaupten hingegen, daß die Kunſt in Holz zu ſchneiden von weit älterm Dato als die Buchdruckerkunſt ſey. Gutenberger blühete um die Mitte des XV. Jahrh. *Papillon* t. 82. u. f. f.

* Gutwein (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher zu Würzburg um 1760. arbeitete nach P. Longhi, J. Zick u. ſ. w. *Gandellini.*

Guyot ( ), Maler zu Paris um 1600. arbeitete meiſt an Patronen für die Tapetenmanufactur aux Gobelins. Unter dieſen ſind die Geſchichte von Conſtantin dem Großen, und einige Stücke aus dem Roman Aſtrea genannt, bekannt. *le Comte* III. 17.

* Gwyn (Johann). S. den Art. Eduard Burch.

Gyges, ein Lydier, wird für den Erfinder der Malerey gehalten. *Plinius* L. VII. C. 56.

Gyles (Heinrich), engliſcher Glasmaler, von welchem man im Collegium der hohen Schule zu Oxford ein Fenſter ſiehet, welches 1687. datirt iſt. Er malte Geſchichte und Landſchaften. F. Plate hat ſein Bildniß in Schwarzkunſt gearbeitet. *J. Granger.*

Gyſaert (T. G.), Franciscaner-Ordensbruder, von welchem man in der Kirche ſeines Ordens zu Mechlin ein großes Gemälde mit Blumen von aller Art ſiehet. Es iſt beynahe in Daniel Segers Manier, aber leichter und etwas grauer gemalt. *Voyage de Descamps.*

* Gysbrechts (C. N.), Maler, von welchem in der Kunſtgalerie Schleisheim N°. 538. eine Tafel, die Vergänglichkeit mit ihren Eigenſchaften, nebſt des Künſtlers Bildniß vorſtellt. Ein gleiches Gemälde findet man in eben der Galerie N°. 539. beſchrieben. S. den Art. W. M. Hogewald.

* Gyzen (Peter), Maler von Antwerpen; lernte bey Johann Breughel. Er malte Landſchaften nach der Manier ſeines Lehrmeiſters, dem er würde gleich gekommen ſeyn, wenn er ſeine Farben, welche viel zu rohe ſind, beſſer gemiſcht hätte. Das ſchöne Grün, das ſchöne Roth, das ſchöne Gelb regieren überall in ſeinen Bildern und benehmen ihnen die nöthige Harmonie; die kleinen Landſchaften ſind wie des Breughels ausgearbeitet. Die Figuren ſind geiſtreich und ohne Trockenheit gemalt. Man hat einige Gemälde von ihm in Zaftlevens Geſchmacke, welche ſtark geſucht werden. In vielen Kunſtcabinetten wird ſeine Arbeit für Breughels angegeben. Er blühete um 1670. In der Dresdner-Galerie wird er Gyſels, und in Winckler's Cabinet Gbeyſels genannt. *Descamps* III. 41.

H

* Haaken oder Hauken (Alexander), niederländiſcher Schwarzkunſtſtecher, von welchem man verſchiedene Blätter hat, die er theils in Holland, theils in England nach Whood, J. Richardſon u. ſ. f. verfertigte. Er lebte um 1730. *Basan.*

Haan (Abraham de). S. Haen.

* — — (David de) von Rotterdam, malte Blumen und Früchte. Er arbeitete lange Zeit zu Rom, hernach begab er ſich nach Utrecht und ſtarb daſelbſt 1674. *de Bie* p. 142.

* — — (. . de), Maler aus dem Haag, arbeitete in England und malte ſehr wohlgleichende Bildniſſe mit einer angenehmen Färbung und lieblichen Manier. Unter denſelben ſieht man einige in ganzer Statur, wohl gezeichnet, mit zierlichen Händen und feſten Stellungen. *Weyermann* III. 359.

Haansberge (Johann van), Maler von Utrecht, lernte bey Cornelius van Poelemburg, den er anfangs in ſeinen Compoſitionen, Bildern und Landſchaften unter allen ſeinen Schülern am glücklichſten nachahmte; hernach wählte er das Bildniß-malen und den Kunſthandel. Er ſt. 1705. 63. J. alt. Es iſt zu bedauern, daß, anfangs der Mangel und nachher der Geiz aus einem guten Maler einen mittelmäßigen Künſtler machten. Seine erſten Werke hatten den Werth von ſeines Lehrmeiſters; die gleiche Feinheit in dem Colorit und eben ſo vielen Verſtand. Wie dieſer, malte er öfters nackte Nymphen und zierte ſeine Bilder mit angenehmen Landſchaften. Er componirte Geſchichten und Fabeln mit Genie; aber er hinterließ Allzuweniges von ſeiner beßten Zeit, und Allzuvieles, was ihm ſein Glück gemacht hatte. Man findet von ihm vier geiſtliche Gemälde in der Galerie zu Dresden. *Descamps* III. 123.

Haaſe (Jacob van), Maler von Antwerpen, arbeitete zu Rom, wo er zu Anfang des XVII. Jahrh. blühete. Er ſtand daſelbſt wegen ſeiner Talente in gutem Anſehn. Paſſeri S. 300. ſagt: Er habe gewöhnlich Feldſchlachten gemalt; aber ſeine Manier ſey ſehr hart und von einer guten Nachahmung der Natur ganz entfernt geweſen. Man ſieht von ihm einige große Bilder von den Geſchichten der H. Jungfrau Maria in der Kirche St. Maria della Pieta in Campo ſanto, wo er auch begraben liegt. Sein Grabmal, welches Franz Quesnoy verfertigte, ſtellt einen weinenden Genius vor, und iſt eines der ſchönſten modernen Werke; er hält ſein Schnupftuch und lehnt ſich mit der gleichen Hand auf eine ausgelöſchte Fackel: Der Charakter iſt zierlich, und man könnte ihn nicht mit mehrerer Annehmlichkeit weinend vorſtellen. Haaſe blühete um 1620. *Titi.*

— — (van), Maler zu Brüſſel um 1760. Man ſieht von ihm eine Menge hiſtoriſcher Gemälde in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Er beſaß eine zahlreiche Sammlung von Kunſtſachen. *Voyage de Descamps.*

Haber. S. P. W. Oeding, ſeinen Schüler.

* Habermann (Franz Xaver), geſchickter Zeichner und Bildhauer, geb. 1721. in der Grafſchaft Glatz, ſetzte ſich zu Augſpurg. Er zeichnete viele Architectur und Perſpective für die daſigen Kunſthändler, verfertigte Modelle für die Goldſchmiede und ätzte in Kupfer. von Seeuten Br. X.

Specifications accepted, with Dates of Application.

Dec. 1, 1888.

18,000. Improvements in Apparatus for Cutting Cheese. Thomas Hall, Cheese Factor, Cheshire.

18,001. Improvements in Apparatus for Cutting Cheese. Thomas Hall, Cheese Factor, Cheshire.

18,002. Improvements in Apparatus for Cutting Cheese. Thomas Hall, Cheese Factor, Cheshire.

zahlt. Seine beßten Stücke sind von 1650. — 1664. *Descamps* III. 25.

Hagen (Joh. Baptist), ein unbekannter Maler, von welchem man in der prächtigen Lichtenstein'schen Galerie zu Wien zwey schöne Seestücke zeigt, die sowohl wegen der Zeichnung als der Anwendung und Ausarbeitung einer Menge sehr kleiner Figuren sehenswürdig sind. Das Colorit ist zierlich und angenehm, die Fernungen wohl ausgedrückt, und Alles ist mit der größten Genauheit und Meisterhaftigkeit gemalt. Nach des V. Fanti Urtheil hat dieser Künstler keine Gemeinschaft mit obbenanntem Johann van Hagen.

— — (J. C.), Bildhauer zu Potsdam, verfertigte viele Statuen, die sowohl daselbst als zu Berlin gesehen werden. Er st. 1768. Beschreibung von Berlin S. 384.

— — (Lambert van). S. Haven.

* Hagens (Christoph), holländischer Kupferstecher, lebte um 1660. arbeitete zu Amsterdam nach Berckmanns, Dukordieu, Tilmann, u. s. f.

Hagerich von Chur 1578. Diese Worte stehen, nebst vier altdeutschen Versen, hinter dem Hochaltar der Antoniterkirche zu Isenheim in Ober-Elsaß. Der Altar ist mit Flügeln versehen, durch welche das Mittelblatt, welches von der ersten Schönheit des XVI. Jahrhunderts ist, eingeschlossen wird. Weil aber unter dem angezeigten Namen noch viel altdeutsche Verse mit dem Namen Abel Stimmer zu lesen sind, so wird hierdurch ungewiß, welcher aus beyden das Altarblatt, oder welcher die Flügel, die gleichfalls viel Verdienste haben, gemalt habe. Da indeß Abel Stimmer bekanntlich ein Glasmaler war, so ist zu vermuthen, daß er die in dieser Kirche befindliche sehr schöne Fenstergemälde verfertigt, und nur wegen dieser Arbeit seinen Namen hinter das Altar gesetzt habe. *Msc.*

* Hahn (Hermann), ein erfindungsreicher Künstler in historischen Gemälden. Sein Colorit ist natürlich und angenehm; die glänzenden Lichter auf den zweyfarbig seidenen Stoffen seiner Gewänder machen seine Werke sehr lebhaft und wegen ihrer Kraft sehr schätzbar. Er blühete in dem XVII. Jahrhundert. *Msc.* — Wilhelm Hahn, Baumeister, arbeitete um 1690. zu Maynz.

Haid. S. Hayd.

Hainault ( ), malte um 1750. Landschaften in Wasserfarben, im Geschmacke von Pastel. Er war Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. *Almanach des Beaux-Arts.*

Hainz. S. Heinz.

Hainzel (Joh. Ferdinand), Geschichtsmaler zu Augspurg, lernte bey Gottfried Strauß. (Dopsenmayr sagt, bey Paul Juvenel). Er hielt sich lange in Italien auf. Der Pfalzgraf Carl Gustav, nachher König in Schweden, zahlte ihm 1650. für ein Gemälde, welches den alten Tobias vorstellte, 600. Gulden. Hainzel st. 1671. 50. J. alt. von Stetten Brief VIII.

* Hainzelmann (Elias und Johann), Gebrüder, Kupferstecher von Augspurg, lernten diese Kunst in ihrem Vaterlande und hernach zu Paris bey Franz Poilly. Sie arbeiteten daselbst nach S. Bourdon's und Anderer Werken, womit sie sich berühmt machten. Johann verheyrathete sich zu Paris; nachdem er aber Wittwer worden, ging er als Hofkupferstecher nach Berlin, wo er auch gestorben ist. Er zeichnete nach Nanteuil's Manier Bildnisse mit Pastelfarben, nach welchen er in Kupfer arbeitete; auch übertraf er seinen Bruder Elias in der Kunst. Dieser arbeitete in seinem Vaterlande, und seine Werke bestuhnden in Thesen und Bildnissen. Man beschuldigt ihn, daß er in der Zeichnung nicht gar fest gewesen; ein Fehler, der vielen Kupferstechern neuerer Zeiten vorzuwerfen ist. Dessen ungeachtet hat man von ihm recht schöne Bildnisse. Er starb 1695 55. J. alt. Basan führt die beßten Blätter dieser Brüder an. — Humbert zählt auch noch einen Daniel Heinzelmann unter ihre Verwandte und Kunstgenossen.

* Hakkert. S. Hackert.

Hal (Jacob van) von Antwerpen, malte um 1750. Geschichte in einer sehr angenehmen Manier, mit guter Färbung und fester Zeichnung. Man siehet zwey von seinen Bildern in dem dasigen Jesuiterkloster. *Wyermann* III. 349. — H. von Hal, welchen Descamps IV. 132. anführt, ist vermuthlich kein anderer als dieser Jacob; er ward 1668. geboren. Seine Gemälde bestanden in Nymphen, Genien, u. s. f. mit welchen er des Hardinne und einiger andrer Blumenmaler Werke zierte. Seine letzte Arbeit ist in keiner Achtung, und der frühern nicht zu vergleichen.

Halas (Franz). S. Hals.

* Halbauer (Christian), Miniaturmaler und Kupferstecher zu Augspurg, dessen Talente besonders auf Insekten, Sommervögel, u. s. f. giengen, lebte um 1765. Er ätzte nach J. B. Cignaroli das Bildniß des H. Ludwig Gonzaga. v. Stetten, Brief X.

* Halbou (Ludwig), ein junger Kupferstecher zu Paris 1765. arbeitete nach Murillo, dem ältern Eisen, Schenau, Wille, Aved, u. s. f. *Basan.*

* Halen (Arent. d. i. Arnold van), holländischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1700. zu Amsterdam nach A. van Boonen, u. s. f. Er bezeichnete seine Blätter mit den Worten: *Aquila sculpsit*, womit er auf seinen Taufnamen anspielet, der in holländischer Sprache eben das bedeutet, was Aquila in der lateinischen. *Basan* Suppl.

— — (Peter van) von Antwerpen, malte Landschaften mit kleinen Figuren nach Claudius Gelee Manier. Er war in den Geschichten und Bacchanalien, die er in seinen Werken anbrachte, zierlich und von seltenen Einfällen. Man sieht aber wenig von seiner Arbeit. Er lebte um 1660. *Guarienti* p. 355. Vielleicht ist es der, welchen Descamps in seinen Reisen P. Hals nennt. Dieser Schriftsteller führt weder diesen, noch obigen, unter seinen niederländischen Malern an.

* Hall (John), geschickter englischer Kupferstecher, gab um 1765. verschiedene Blätter mit dem Grabstichel nach West, Dance, u. s. f. Sein Pabst Clemens XI. nach Carl Maratti, ist ein Meisterstück. *Basan* Suppl.

* — — ( ), trefflicher schwedischer Schmelz- und Miniaturmaler, arbeitete um 1770. zu Paris. Er bemühte sich, sein Colorit gegen Sonne und Luft (welche sonst die erkünstelte Farben, besonders die aus Säften gezogen werden, in kurzer Zeit auslöschen) dauerhaft zu machen. *Msc.*

* Hallé (Abraham und Claudius.) S. den Art. Pontberon.

* — — (Claudius Guido), Maler zu Paris, lernte bey seinem Vater Daniel. Ohne daß er je ausser sein Vaterland gekommen war, malte er große historische Werke für den König und eine ziemliche Anzahl Altarblätter für die Kirchen zu Paris und an andern Orten. Man rühmt an der Arbeit dieses Meisters eine glückliche und reiche Composition und anmuthige Köpfe. Seine Zeichnung ist richtig, die Färbung angenehm, die Ausarbeitung leicht: Schatten und Licht sind in seinen Gemälden mit vielem Verstand angebracht. Wie seine Lebensart, waren auch seine Werke, sittsam und niemals ausschweifend. Seine Verkündigung in der Cathedralkirche zu Paris ist von einem so angenehmen, natürlichen und trefflichen Styl, daß sie aus der Schule des G. Reni zu seyn scheint. Er starb als Director der königl. Academie 1736. 85. J. alt. Edelink, C. Simoneau und Thomaßin haben ungefähr 40. Blätter nach seinen Zeichnungen gestochen, welche meist aus Titelblättern und Vignetten bestehen. *d'Argenville.*

er in sein Vaterland zurück, und ließ sich zu Bern haushablich nieder. Dieser Künstler arbeitete in Oel und Pastell; in 1763. kehrte er nach Basel zurück. P. F. Tardieu hat A. Hallers Bildniß nach ihm in Kupfer gestochen. *Füßli* III. 210.

* **Hannemann** (Adrian), geb. in Haag um 1610. Man weiß nicht, ob Vandyk oder Ravesteyn sein Lehrmeister war. Er blieb in seinem Vaterlande und studirte nach den beßten dortigen Künstlern. In seinen Bildnissen hatte er völlig Vandyks Manier; eben den meisterhaften Pinsel, eben das treffliche Colorit; auch malte er mit gutem Geschmack einige allegorische Tafeln. — Hannemann ward 1656. erster Direktor der Künstlergesellschaft in Haag und lebte noch 1665. Th. Matham, J. Smith, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 186.

* **Hannibal** (Ehrenreich) geb. zu Stokholm 1678. lernte bey Arfvid Karlsteen, und ward einer der beßten Medailleurs seiner Zeit. Er trat 1705. in churfürstlich-braunschweigische Dienste zu Hanover, J. J. 1715. ward er, mit Beybehaltung seiner bisherigen Stelle, Münzmeister zu Clausthal, wo er 1741. starb. — Sein Sohn Martin, setzte die unter ihm angefangene Studien bey J. Carl Hedlinger zu Stokholm fort, und erlangte seines Vaters Bedienungen. *Köhler*, Bd. XIII. Vorrede.

Hannich (Samuel Gottlieb), von Neusohl in Ungarn gebürtig, lernte bey Johann Kupezky, und malte schöne Bildnisse. Er arbeitete um 1726. zu Berlin, wo er an einem aus vielen Bildnissen bestehenden Familienstücke seine Geschicklichkeit in der Composition zeigte. Von da gieng er nach Braunschweig und endlich nach London. Johann Oertel hat zwey Brustbilder nach ihm gestochen. *Bibliothek d. sch. Wissenschaften* II. 270.

Hansbergen. S. **Haansberge.**

Hanse; Beyname v. Ludw. van der Brugge.

* **Hanzelet** (A.), mittelmäßiger Kupferstecher in Lothringen, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Von seiner Arbeit ist das Titelblatt des röm. Missals, nach Rubens Zeichnung u. s. f. *Basan.*

* **Happe** (Andreas Friedrich), Maler der königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin, für welche er Pflanzen, Insekten, Muscheln u. s. f. mit Wasserfarben verfertigte. Er selbst besaß ein sehenswürdiges Cabinet von allerhand derlei Seltenheiten, sowohl als von Mineralien, Marmor, u. s. f. und lebte um 1768. *Beschreibung von Berlin* 358.

Hardenberg od. **Herdenberg.** S. den Art. Emanuel Biser.

* **Harder** (Philipp Gottfried), Kupferstecher zu Augsburg, Pfeffels Schüler und Nachahmer; arbeitete meist in desselben Verlag. Er war auch ein guter Zeichner im Kleinen, wie davon in dem ersten Theile vom N. T. des Kyburzischen Bibelwerks Beweise sind. Dieser Künstler st. 1749. 39. J. alt. *von Stetten Brief* IX.

Hardime (Simon), der Sohn eines Italieners, ward zu Antwerpen geb. und lernte bey Crepu, bey welchem er ein geschickter Blumenmaler wurde. Von seiner Arbeit ist ein sehr schönes Gemäld über einem Kamine des fürstlichen Pallastes in Breda zu sehen. Simon arbeitete um 1720. zu London. *Weyermann* III. 245. — Peter Hardime, des obigen Bruder und Schüler, arbeitete seit 1697. in Haag, wo er viele Kamine und Thüren in den vornehmsten Häusern mit Blumen- und Fruchtkränzen zierte. Er malte in der Abtey St. Bernhard unweit Antwerpen vier Tafeln von 6′ breit und 12′ hoch, in welchen er alle Früchte und Blumen der vier Jahrszeiten abbildete, und in denselben sein ganzes Kunstvermögen in der Anordnung, Natürlichkeit und Ausarbeitung zum Vergnügen der Kenner an den Tag legte. Hardime zierte auch öfters die historischen Gemälde des Augustin Terwesten mit seiner Arbeit. Er st. 1748. 70 J. alt. *Van Gool* I. 418.

Hardouin (Julius). S. **Mansard.**

* — — (Michel), französischer Baumeister und Kupferätzer zu Paris, gab 1680. den Plan, Aufriß, Durchschnitt, u. s. f. des königl. Schlosses Clagny, nach J. H. Mansard, seinem Oheim und Lehrmeister. *Gandellini.*

Hardtfeldt oder **Harevelt** (Bernhard), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Antwerpen; lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Rubens und Andern. *Basan.*

* **Hardy** (Peter), Bildhauer von Nancy, ward 1688. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Von seiner Arbeit sieht man in dem Garten zu Versailles eine mit Lorbeer und Eichenlaub gezierte Vase, und in dem Garten zu Marly vier Najaden zu einem Springbrunn, die er mit Johann Thierry verfertigt hatte. Er starb um 1750. *Almanach des Beaux-Arts.*

— — ( ) berühmter Medailleur aus Lothringen; st. 1569. Er wird von Gueudeville III. 153. angeführt.

— — ( ) Baumeister, war um 1758. Mitglied der königl. Academie zu Toulouse. *J. Antoine.*

— — ( ) Maler, machte sich durch Küchenstücke bekannt.

Harevelt. S. **Hardtfeldt.**

* **Haring** (Daniel), Bildnißmaler in Haag; mußte zwar C. Netscher in der Kunst weichen, war aber außer diesem der beßte, und hatte mehrere Arbeit, weil der übermäßige Preis viele abschreckte, ihre Bildnisse bey Netscher malen zu lassen. Haring erlangte so vielen Ruhm als man haben kann, wo man nicht der erste ist; aber da er sein Talent vernachläßigte, starb er in größter Armuth 1706. ungefähr 70. J. alt. *Descamps* III. 34.

Haringa (Mathias) von Leewarden, blühete um 1637. Er malte die Figuren mit einem zarten und fliessenden Pinsel, und wußte auch die Aehnlichkeit in allen seinen Gegenständen wohl zu treffen. *Houbraken* III. 75.

* **Harlem** (Cornelius van). S. **Cornelisz.**

— — (Gerard van), gen. tot S. Jan, lernte bey Albert Ouwater, den er in der Composition, Zeichnung und Ausdrucke der Leidenschaften übertraf. Er verstand auch die Perspektiv sehr wohl. Gerard lebte um 1400. und st. 28. J. alt. *Descamps* I. 10.

— — (Jacob van.) S. den Art. Johann Mostaert seines Schülers.

— — (Peter Klaaß van.) S. **Klaase.**

— — (Theodor van), war zu seiner Zeit ein geschickter Maler, und obgleich er vor Albrecht Dürer lebte, ist seine Arbeit eben so fleißig, auch weniger trocken und scharf abschneidend als Dürers. Carl van Mander, der ein Gemäld von Theodor gesehen, fällt dieses Urtheil von beyden Künstlern. Er lebte um 1462. und wohnte einige Zeit zu Loewen. *Descamps* I. 11.

Harlingensis; Beyname v. Peter Feddes.

* **Harms** (Joh. Oswald), Maler von Hamburg, lernte bey Ellerbroeck, und studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Er malte Landschaften, Perspective, Architektur und Ruinen. Harms arbeitete zu Dresden, Braunschweig, Hamburg und Cassel, und st. 1708. 66. J. alt. Man hat von ihm einige theatralische Vorstellungen, Ruinen u. Perspectiven, die er nach D. Melaut, u. s. f. geätzt. *Harms* Tab. 31. — Anton Friederich Harms, vielleicht des obigen Sohn, gab 1742. Tables historiques et chronologiques des plus fameux Peintres anciens et modernes, zu Braunschweig in Folio.

Harp, vielleicht **Herp** (. . van), malte mit einer gefälligen Manier kleine nackte Bilder und

Ordinary Meeting, 1st March, 1901.

Mr. Thomas Hurst, Vice-President, in the Chair.

The Minutes of the Ordinary Meeting held on the 1st February, 1901, were read and confirmed.

The Chairman announced that the Council had elected the following Members:—

Mr. Thomas Bell, Mr. Thomas Bell, Jun., Mr. Thomas Bell, Jun., Mr. Thomas Bell, Jun.,

Heermann (Paul), deutscher Bildhauer, lernte bey Balthasar Permoser. Er arbeitete zu Dresden, wo man in dem churfürstl. Garten einige Statüen von seiner Hand siehet. Dieser Künstler lebte um 1730. *Hagedorn* p. 334.

Heerschap. S. den Art. Vuurpyl.

Hees (P. C.), holländischer Kupferstecher, gab Bauern und Bäurinnen nach P. Potter u. s. w.

Hefele ( ), ein Deutscher, diente unter den holländischen Völkern die König Wilhelm III. in England begleiteten, wo er dann seinen Abschied erhielt. Er malte Landschaften, Blumen, Insekten u. s. f. in Wasserfarben sehr sauber, hatte aber keine Kenntniß von dem Helldunkel. Er starb zu London, wie man glaubt um 1710. *Anecdotes of Painting.*

Hegewald ( ), trefflicher Bildhauer zu Dresden, soll um 1616. das in der Sophienkirche dem Baumeister J. M. Nosseni aufgerichtete Grabmal gemeinschaftlich mit Walther verfertigt haben. Neue Versuche II. 153. N°. 5.

* Hegias, Maler zu Athen, blühete in der 83. Olympiade. Man rühmt von ihm eine Minerva, einen Pyrrhus u. a. *Plinius* L. XXXIV. C. VIII.

* Heidelberg ( ), Bildhauer zu Gent, verfertigte das Grabmal eines Bischofs aus der Familie van der Bosch in der Cathedralkirche dieser Stadt. Dann auch die Kanzel der Kirche St. Michel, die mit ziemlicher Kunst ausgeführt ist. *Voyage de Descamps.*

Heier (J.). Kleine auf Kupfer und Holz gemalte Landschaften werden unter dem Namen dieses unbekannten Künstlers in der Galerie zu Salzdahlum gezeigt. Eberlein.

* Heil (Daniel van), geb. zu Brüssel 1604. erwarb durch seine Landschaften einen ungemeinen Ruhm. Hernach malte er Feuersbrünste, die er mit allen ihren Umständen und schrecklichen Folgen sehr künstlich und natürlich abbildete. Er besaß eine leichte Manier, gute Färbung, und wußte die Lagen seiner Landschaften wohl abzuändern. *Descamps* II. 78.

* — — (Joh Baptist van), Daniels Bruder, geb. zu Brüssel 1609. Die Altarblätter in verschiedenen Kirchen seiner Geburtsstadt sowohl, als die Bildnisse in Privathäusern zeugen von seiner Geschicklichkeit. Er ward für den vornehmsten unter seinen Brüdern gehalten und lebte noch 1661. *Descamps* II. 150.

* — — (Leo van), geb. zu Brüssel 1605. war beyder obigen Bruder, und ein geschickter Miniaturmaler von Thieren, Blumen, Mücken u. s. f. die er mit ungemeinem Fleiß malte. Er liebte auch die Perspectiv und Baukunst, und war hierin ein erfahrner Künstler. Man hat von ihm einige radirte Blätter; neben andern einen kleinen Bauerntanz nach Rubens. *Baldinucci* Sec. V. 578.

* Heilmann (H. M.), Kupferstecher zu Dresden um 1770 lernte bey Joseph Canale. Man hat von ihm Blätter nach Vollert, le Prince, Vernet u. s. f.

* — — (Joh. Caspar), Maler von Mühlhausen im Elsaß, lernte bey Deggeler zu Schafhausen und arbeitete einige Zeit an dem Bischöflich-Baselischen Hofe zu Pruntrut. Er gieng mit dem daselbst verdienten Gelde nach Rom, wo er fleißig studirte und durch einige Copien nach Dominichin bey dem Cardinal von Tencin, französischen Abgesandten, bekannt wurde, der ihn 1742. mit sich nach Paris nahm. Heilmann bekam daselbst so viele Bildnisse zu malen, daß er das Geschichtsfach mußte liegen lassen. Gleichwohl malte er zuweilen Küchen- und Gesellschaftsstücke nach Art des Gerard Dow, und Landschaften. Die Natur blickt überall aus seinen Werken hervor. Seine Farbe ist warm und durchsichtig, sein Pinsel körnigt und leicht; überhaupt läuft die Wirkung seines Helldunkels auf einen Haupteffect hinaus, welches beständig sein Zweck war. Er starb 1760. 42. J. alt, da man noch Vieles von seinen Talenten hoffen konnte. Wille, Chevillet, Watson, Mechel u. s. f. haben nach ihm gestochen. Füßli III. 196.

Heimsch (Joh Georg), Maler aus Schlesien, verließ nach einiger Zeit den geistlichen Stand und machte sich 1678. als Maler auf der Altstadt zu Prag ansäßig. Er suchte nicht nur den Carl Screta nachzuahmen, sondern auch zu übertreffen. Das große Altarblatt bey den Jesuiten auf der Neustadt zeigt, daß er nicht so gut als jener zu componiren wußte. Dieses Gemälde ist dergestalt von Figuren überhäuft, daß man die Hauptperson darin suchen muß. Er zeichnete Alles nach der Natur, daher man zu Prag viele von seinen Zeichnungen findet; Einiges ist auch nach ihm gestochen worden. Er st. 1713. an der Pest. N. Bibl. schön. Wissensch. XIX. 398.

* Heince oder Heins (Zacharias), Maler und Kupferstecher zu Paris, verfertigte in den J. 1654. und 1665. zwey Maygemälde für die Cathedralkirche dieser Stadt. Heince gab mit Franz Bignon 1655. die Bildnisse der Galerie in dem Palais Royal, welche die berühmtesten Männer des Königreichs in ganzer Statur vorstellen, auf 25. Platten nach S. Vouet. *le Comte* I. 222.

Heinecken (Catharina Elisabeth), geb. zu Lübeck 168.. malte aus besonderer Neigung für diese Kunst und zu ihrem Vergnügen sehr schöne Blumen und Bildnisse. Sie lebte noch 1755. mit ihrer Familie in Sachsen. Diese Dame malte und ezte auch das Bildniß ihres Sohns Christian Heinrichs Heinecken, eines gelehrten Kindes, das von 1721. bis 1725 lebte. — Sein Vater *P. Heinecken, Maler, ist durch ein von C. Fritsch zu Hamburg artig radirtes Bildniß bekannt. Man liest darauf: Cath. Elisab. Heinecken p. *Remy* p. 80.

* Heinischeck ( ), geschickter Goldsticker von Bayreuth, zierte mit seiner Arbeit den Audienzsaal des königl. Schlosses zu Potsdam. Die Zeichnung ist gut und voller Geschmack. Dieser Künstler starb vermuthlich um 1750. in seiner Geburtsstadt. *M. Oesterreich.*

Heinricus ( ). Von diesem Maler siehet man in der Galerie zu Salzdahlum eine Hirschjagd von mittelmäßiger Größe. Eberlein.

Heinsius (Joh. Ernst, Hofmaler zu Weimar um 1775. Man hat von ihm Bildnisse und Geschichten. Anhang zur allgem. deutsch. Bibl. XIII—XXIV. B. 1. Abth. S. 479.

Heinz (Daniel). S. den Art Joseph Plepp, seines Schülers. — Ein andrer Daniel Heinz, des jüngern Josephs Sohn; siehe dessen Artikel.

* — — (Joseph), Maler von Bern in der Schweiz, wo er um 1560. geb. ist arbeitete neben Johann van Achen, Bartholomé Spranger, Johann Breughel, Roland Savery und Egidius Sadeler um 1590. zu Prag an dem Hofe Kaiser Rudolph II. der ihn nach Italien sandte, die schönsten antiken Statüen abzuzeichnen, und die beßten Gemälde zu Rom, Venedig, Mantua u. s. f. zu copiren, welches er zu beßter Zufriedenheit dieses Fürsten verrichtete und von ihm eine stattliche Vermehrung seines jährlichen Gehalts erlangte. Er verfertigte an diesem Hofe sehr viele historische Gemälde, von welchen die Sadelers, L. Kilian, J. Major u. s. f. die vornehmsten auf 18. Blätter gestochen. Heinz starb zu Wien und ward in der St. Johanniskirche begraben. In seiner Arbeit ahmte er den Correggio nach. Seine Köpfe, besonders die weiblichen, sind überaus angenehm. Seine Farbung ist zart, natürlich und von treflicher Harmonie. Viele von seinen Bildern werden in verschiedenen Cabinettern in Deutschland, neben andern in des Markgrafen von Bayreuth aufbehalten. Eine Tafel von seiner Hand, welche in der churfürstl Galerie zu Dresden gefunden wird, ward eine Zeitlang für des Julius Romanus Arbeit gehalten, und ohne einen Kupferstich von Sadeler würde man vielleicht niemals von diesem Irrthum zurückgekommen seyn. Füßli I. 52.

* Heinz (Joſeph), Joſephs Sohn, machte ſich mit maleriſchen Einfällen von Träumen, Bezauberungen, Chimären, Verwandlungen u. ſ. f. die er in kleinen Figuren vorſtellte, einen berühmten Namen, und Pabſt Urban VIII. ſchuf ihn zum Ritter des göldenen Sporns. Dieſer Maler hielt ſich meiſt zu Venedig auf. Unter vielen merkwürdigen Bildern, die er in dieſer Stadt hinterließ, findet man in der Kirche Allerheiligen die H. H Marien bey dem H. Grabe; dieſes Gemälde iſt mit der Jahrzahl 1655. bezeichnet. Die Färbung und die Führung des Pinſels iſt in demſelben ſehr angenehm. Man findet auch ſeinen Namen in dem Malerzunftbuche zu Augſpurg, wo er ſich einige Zeit aufhielt. *Boschini* p. 62. u. 534. — Daniel Heinz, ſein Sohn, malte für die Kirche St Sophia zu Venedig eine Taufe Chriſti. *Zanetti* p. 510.

Heinze (Johann), Decan des Domcapitels zu Goßlar, malte 1656. den H. Chriſtoph ſo hoch, als die Kirche iſt, welches folglich die größte gemalte Figur in der Welt ſeyn wird. *Uffenbach* I. 77.

Heinzel (Joh. Ferdinand). S. Hainzel.

Heinzelmann. S. Hainzelmann.

* Heiſig (Franz Carl), Kupferſtecher und Kunſthändler zu Augſpurg um 1770. war Mitglied der daſigen kaiſerl. Kunſtacademie Schwäbiſch. Schriftſteller.

* Heiß (Elias Chriſtoph) von Memmingen, Johanns naher Anverwandter und Schüler, war ein guter Zeichner, und er würde es vermuthlich in der Malerey weit gebracht haben; er begab ſich aber auf die damals bekannt gewordene Schwarzkunſt, und verfertigte zu Augſpurg, wo er ſich verheurathete, viel ſchöne Theſen und Bildniſſe, da er beſonders mit den erſtern ein großes Vermögen erwarb, woraus er bey Memmingen ein Rittergut kaufte. Er ſt. 1731. 71. J. alt, nachdem er einige Jahre zuvor in Ruhe zugebracht hatte. Der Catalog des Dufreſnoiſchen Cabinets führt S. 52. drey Gemälde von ihm an. N Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. II 153. — * Gottlieb Heiß, ſein Brudersſohn, war gleichfalls ſtark in der Schwarzkunſt, und verfertigte ſehr ſchöne Theſen, womit er einen eignen Verlag anfieng und den Vogliſchen darzu erkaufte. Er verfertigte auch etliche ſehr große Blätter, die aber auswerts mehr als zu Augſpurg bekannt ſind. Gottlieb ſt. 1740. 54. J. alt. von Stetten Br. IX.

* — — (Johann), Maler von Memmingen, lernte bey J. Heinrich Schoenfeld. Er malte mit guter Erfindung Geſchichten, die er aus kleinen nackten und bekleideten Figuren, Thieren, Gebäuden, Landſchaften u. ſ. f. ſehr verſtändig zuſammenſetzte. Johann ließ ſich zu Augſpurg haushablich nieder. Man ſieht daſelbſt in den Kirchen zum H. Kreuz und zu den Baarfüßern viele große Altarblätter von ſeiner Hand. Er ſt. 1704. 61. J. alt. B. Kilian hat nach ihm geſtochen. Sandrart I. 339.

* Hejus, antiker Edelſteinſchneider, deſſen Namen in einen Stein eingegraben iſt, welcher eine Diana vorſtellt. *Stosch* N°. 36.

Hek (Martin van den), genannt Hemskerk, Johanns Sohn und Schüler; letztrer war des Martin Hemskerk Neffe, und gab, aus Hochachtung gegen dieſen Oheim, ſeinem Sohne obbemeldten Beynamen. Martin malte, wie ſein Vater, Landſchaften, in welchen er öfters das zerſtörte Schloß Egmont vorſtellte, kam aber dem Vater in der Kunſt nicht gleich. Van der Heck ward 1633. ein Jahr nach ſeiner Annahme, Vorſteher der Malergeſellſchaft in ſeiner Geburtsſtadt Alcmaer. *Houbraken* II. 8.

— — (Nicolaus van der), Maler von Alcmaer, lernte bey Johann Nazel. Er malte viele hiſtoriſche Stücke und ſehr ſchöne Landſchaften. Seine Manier zu componiren iſt groß und verſtändig, ſein Colorit gut, und er verſtand das Hell-dunkel gründlich. In 1631. half er die Geſellſchaft der Maler in ſeiner Vaterſtadt aufrichten. *Descamps* I 346.

Held (Nicolaus). S. Helt.

Heldt (A.), malte Früchte, todte Thiere, Federvieh u. ſ. w. Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Galerie zu Salzdahlum. Eberlein.

Helena, Timons Tochter, eine geſchickte Malerin, arbeitete mit vielem Ruhm in Egypten. Der Kaiſer Veſpaſian ließ eines von ihren Gemälden, welches den Jüdiſchen Krieg vorſtellte, in dem Friedenstempel zu Rom aufſtellen. *Photius* L. IV.

* Helicon. S. den Art. Aconeus.

Helin ( ), franzöſiſcher Baumeiſter, ſtudirte als königl. Penſionnair zu Rom. Er machte die Zeichnung und führte den Bau der Nonnenkloſterkirche de la Viſitation der Straße du Bacq in der Vorſtadt St. Germain zu Paris, wobey die Königin (5. Weinmonat 1775) den erſten Stein legte.

Heliodorus. S. den Art. Batton.

Hellas. S. den Art. Ariſtomenes.

Helle (Ferdinand). S. Elle.

Hellemont. S. Helmont.

* Hellen od. Hellenis, antiker Edelſteinſchneider, ſchnitt das Bruſtbild des Harpocrates in einen Carniol. *Stosch* N°. 37.

* Helmbrecker (Theodor), Maler von Harlem, lernte bey Peter Grebber. Auf ſeiner Reiſe in Italien arbeitete er in dem Hauſe eines Rathsherrn Loredano zu Venedig, und zu Rom für die Jeſuiten. Er brachte ſein ganzes Leben in dieſer Stadt zu, und ſt. 1694. 70. J. alt. Helmbrecker malte öfters nach des Bamboccio Manier; zuweilen auch, beſonders zuletzt, mit einem hellern Colorit als dieſer. In kleinen Gemälden war er glücklicher als in großen. In Allem, was er malte, herrſcht eine vortrefliche Harmonie der Farben und des Helldunkels. Die Natur iſt darin getreu beobachtet. Seine Landſchaften ſind wohl ausgearbeitet, von vieler Verſchiedenheit und guter Auswahl. Seine Figuren ſind gut gezeichnet, geiſtreich und mit Kunſt zuſammengeſetzt. Bald malte er H. Geſchichten, bald Jahr- und Bauernmärkte, bald Landſchaften. *Descamps* II. 337.

* Helmback (Abraham), von Nürnberg gebürtig, übte, neben dem Glaſerhandwerk, als ſeiner ordentlichen Begangenſchaft, das Glas- und Krügemalen. Er brachte auch das rothe Glas zu Fenſtergemälden, deſſen Zubereitung ſeit lange für eine verlorne Kunſt gehalten wurde, wieder zu Stande. Helmback ſt. 1724. 70. J. alt. Doppelmayr S. 315.

Helmont (Lucas Gaſſel van). S. Gaſſel.

* — — (Segres Jacob van), Maler von Antwerpen, lernte bey ſeinem Vater Matthäus, einem Schüler des jüngern David Teniers, welcher Krämerbuden, Werkſtatte der Chymiſten, und Märkte in italieniſchem Geſchmacke malte, von denen Einiges in der Sammlung des Königs von Frankreich ſeyn ſoll. Segres Jacob war von ſo ſchwachlicher Geſundheit, daß er niemals außer ſein Vaterland kam; gleichwohl war er einer der beſten niederländiſchen Geſchichtsmaler. Er componirte ſeine Werke edel und verſtändig; ſeine Manier iſt ſchön, das Colorit ziemlich natürlich; die Zeichnung richtig. Viele Kirchen und öffentliche Gebäude zu Brüſſel, wo er ſich haushäblich niederließ, und in andern Städten, ſind mit ſeinen Werken geziert. Er ſtarb 1736. 53. J. alt. Van Helmont hat einige Blätter nach ſeinen Zeichnungen geetzt. B. Picart hat auch nach ihm geſtochen. *Descamps* IV. 256.

Helſemerz (Adam). S. Elzheimer.

* Helſt (Bartholomé van der), geb. zu Harlem 1613 war ein großer Maler. Er componirte ſeine Werke mit einer vortreflichen Manier. Die Figuren ſind wohl gezeichnet, die Gewänder groß, die Färbung iſt unvergleichlich, die Zeichnung richtig

[illegible] [illegible] [illegible] [

Namens * Herman, arbeitete um gleiche Zeit zu Kempten mit zween Söhnen von gleicher Kunst. *Mss.*

Hermandez (Franz), Maler von Toledo, unter Philipp II. der ihm auftrug, die Gewächse und Thiere seiner amerikanischen Länder nach der Natur zu zeichnen und zu malen, wovon Hermandez ein Buch verfertigte, welches in der Bibliothek des Escurials zu sehen ist. Bareti Br. XIII.

Hermann (Egidius), geb. zu Antwerpen 1734. lernte bey Christian van Meiren und Martin Joseph Geeraerts. Er verfertigte kleine historische Staffeleygemälde u. s. f. *Remy* p. 77.

— — (Anton Franz), deutscher Baumeister um 1760. wird von J. Antoine angeführt.

— — (Johann) von Leewaerden, ätzte die Begräbnißfeyerlichkeiten Ernest Casimir, Prinzen von Nassau, der 1632. starb, auf 20 Blätter. N. Bibl. schön. Wissensch. XVIII. 150.

— — (Stephan), Goldschmied, ätzte 1582. Zierathen u. s. w. Er arbeitete zu Culmbach. N. Bibl. schön. Wissensch XVIII. 150.

Hermann, Formschneider. S. Hugo.

Hermans. S. H. Schwanefeld.

Hermitais (l'), französischer Theatermaler, nach welchem Moreau um 1745. die Verzierung einer Schaubühne für das Collegium der Jesuiter zu Rennes geetzt. Der jüngere C. N. Cochin hat dieses Blatt mit Figuren staffirt.

Hermocles, Bildformer von Rhodus, verfertigte die Statüe des Combabus, eines durch seine Schönheit berühmten Jünglings. Er arbeitete an dem Hofe der ersten Könige aus dem Stamme der Seleuciden. *Lucianus.*

Hermodorus oder Hermodus, Baumeister von Salamine, führte des Mars Tempel in dem flaminischen Circus zu Rom auf. Er blühete ungefähr 104. Jahre a. n. C. *Cornelius Nepos.*

Hermogenes, Baumeister von Alabanda, einer Stadt in Carien, baute einen Tempel der Göttin Diana zu Magnesia, und einen dem Bacchus zu Teos. Vitruvius (L. VII.) schreibt ihm Alles zu, was Schönes in der antiken Baukunst gefunden wird. Er schrieb auch ein Buch von seiner Kunst, welches aber verloren ist. — Ein anderer Hermogenes, Maler aus Afrika, verließ diese Kunst und begab sich unter die Stoiker. *Tertullianus.* — Ein dritter Hermogenes, Bildhauer von Cythera. Von ihm sind die Statüen des Apollo, genannt Clarius, und der Venus, aus Erzt, die beyde zu Corinth gesehen wurden. *Pausanias* L. II.

Hermolaus. S. den Art. Aphrodisius.

Hermon, Bildschnitzler von Troezen, verfertigte die Statüen des Castor und Pollux aus Holz. *Pausanias* L. II. — Ein anderer Hermon, s. den Art Pyrrhus.

* Hermosilla (D. Joseph), ein Spanier, gab die Zeichnungen zu der Stuccaturarbeit und den Verzierungen der Altäre in der Dreyfaltigkeitskirche zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Hernandez (Gregorius), Bildhauer aus dem Königreiche Gallicien, arbeitete zu Valladolid und ward durch seine Werke sehr berühmt. Er starb um 1614. 60. J. alt. *Velasco* N°. 52.

— — (Hieronymus), Bildhauer und Baumeister zu Sevilla, zeichnete mit einer ungemeinen Leichtigkeit. In der Hauptkirche seiner Vaterstadt sieht man verschiedene von seinen Statüen und in der St. Paulskirche die Auferstehung Christi von seiner Arbeit. Er st. 1646. ungefähr 60 J. alt. *Velasco* N°. 83.

Hero. S. Herault.

Herodorus, Bildhauer von Olynthus, verfertigte die Statüen der Phryne und der Glycera, zweyer berüchtigter Metzen. *Tatianus.*

Herold (Balthasar), geschickter Kunstgießer von Nürnberg, arbeitete zu Wien, wo er die große Säule der unbefleckten Empfängniß Mariä und das Grabmal der Kaiserin Claudia Felicitas in Erzt verfertigte. Er starb daselbst 1683. 58. J. alt. Doppelmayr S. 301.

— — (Johanna Helena). S. den Art. Andreas Graf, ihres Vaters.

— — (Wolf Hieronymus), Balthasars Bruder, goß 1660. die Figuren zu dem großen Brunnen zu Nürnberg, welche Christoph Ritter und Georg Schweigger in Bildhauerarbeit verfertigt haben, wie auch die Statüe des H. Johann von Nepomuc für die große Brücke zu Prag. Er starb in seiner Vaterstadt 1693. 66. J. alt. Doppelmayr S. 303.

* Herp vielleicht Harp G. V.), ein lange Zeit unbekannter niederländischer Maler, welcher sogenannte Bambocciaden nach Rubens Manier mit wunderbar schöner Zeichnung und Colorit verfertigte. Guarienti, der ihn S. 262 anführt, hat zu Lissabon vier Gemälde in so viel berühmten Kunstcabinetten von diesem Meister gesehen. Seine Arbeit scheint auch in England bekannt zu seyn; denn J. Greenwood, J. Taylor, G. Walker u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. In der Augustinerkirche zu Antwerpen findet man zwey historische Gemälde, welche diesem Meister zugeschrieben werden. *Voyage de Descamps.*

Herpin (Jacob), Bildhauer zu Paris um 1700. Man sieht von der Hand dieses Künstlers in den königl Gärten zu Versailles drey mit Blumen gezierte marmorne Vasen. *Environs de Paris.*

Herport (Albert), Maler von Bern in der Schweiz, lernte bey Albert Kauw. Er that eine zehnjährige Reise in Ostindien, wo er die Kleidertrachten, Thiere, Früchte, Bäume u. s. f. dieser Länder genau nachzeichnete, und durch eine Reisebeschreibung, die 1669. zu Bern gedruckt ist, bekannt machte. Füßli II. 1, 8.

* Herr (Michel), Maler von Metzingen, machte seine Talente durch historische Bilder bekannt. Er setzte sich zu Nürnberg, wo er 1661. 70 J. alt starb. Man hat nach ihm ein Blatt das den Blocksberg vorstellt. Doppelmayr S. 228.

Herrard (Joh. Leonhard). S. Errard.

Herregouts (Heinrich), Maler, geb. um 1666. zu Mecheln, übte seine Kunst in vielen niederländischen Städten, und setzte sich zu Antwerpen. Herregouts hatte eine große und schöne Manier; er componirte mit Genie und Verstand, zeichnete und färbte gut; seine Ideen sind edel; seine Figuren haben schöne Ausdrucke und Charakter; seine Gewänder sind wohl gefaltet und nach der Natur entworfen. Dieser Maler hatte eine leichte Manier erlangt; seine Pinselstriche sind fein und breit. Von seiner Arbeit sieht man zu Brügge in der Kirche St. Anna das jüngste Gericht in einem wohl zusammengesetzten, mit guter Zeichnung und künstlicher Färbung verfertigten Gemälde; es ist eines der weitschichtigsten Bilder und enthält Figuren von doppelter Lebensgröße. — Er hinterließ einen Sohn, der die Talente seines Vaters übte. Weyermann führt III. 337. einen J. Baptist Herregouts an, welcher vermuthlich eben dieser Sohn ist. Er malte halbe Figuren, die von Caspar Peter Verbrugge, Simon Hardime, Boschaart, Morel und andern mit Blumen und Früchten geziert sind. Man hat von ihm ein radirtes Blatt, welches die Tugenden St. Johanns des Täufers vorstellt. *Descamps* IV. 92.

* Herrera (Franz), geb unweit Sevilla, lernte bey Franz Pacheco. Er ward ein berühmter Maler, Baumeister und Gießer, weswegen er bey Hofe in großem Ansehn stand. Herrera malte in der Kirche St. Bernhardus zu Sevilla das letzte Gericht mit guter Zeichnung und trefflicher Harmonie der Farben. Er ward als ein Falschmünzer angeklagt, daher er sich, um der Justiz zu entgehen, in ein Kloster flüchtete und daselbst um die bloße

Sec. 1. Statutes. Sec. 1.

Sec. 1. Statutes. Sec. 1.

landes auf dem Hauptportal, nebst andern Kunststücken mehr. Sie lebten von 1470. — 1560. In dieser Kunst waren auch Braun und Joh. Ulrich Hurdtrer geschickte Meister. Joseph Furtenbach, Marcus Vogel, und Michel Schiffelrs werden von Imhof unter die berühmtesten Baumeister dieser Stadt gerechnet. Sandrart I. 353.

Heudelot ( ), französischer Kupferstecher, lebte um 1770. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Ostade, Lingelbach, J. van Steen, u. s. f. *Bazan.*

Hevissen (Cornel.), einer der ersten Kupferstecher. Christ führt sein Zeichen S. 157. an.

* Heumann (Georg Daniel), Zeichner und Kupferstecher zu Nürnberg, geb. 1691. Er arbeitete nach des Marees, Kenckel, C. Müller, Bolau, u. s. f.

Heur (Joseph Cornelius d'), geb. zu Antwerpen 1707. lernte bey Peter Snevers und bey dem ältern Johann Horemans. Er malte Geschichte und Gesellschaften. Man verwahrt in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Bilder von ihm, in welchen das H. Abendmal und die Anbetung der Weisen auf Basreliefart vorgestellt sind. Heur war einer der sechs Directoren, auch Professor der Architectur und Perspectiv in der Künstleracademie seiner Geburtsstadt. *Remy* p. 73.

* Heus (Jacob de), genannt Afdruck, lernte bey seinem Oheim Wilhelm de Heus, und studirte zu Rom nach Salvator Rosa. Er malte sehr schöne Landschaften mit wohlgezeichneten Pferden, Hornvieh und Bildern. Heus st. 1701. 44. J. alt. Dieser Mahler übertraf seinen Lehrmeister; seine Landschaften zeigen alles das Angenehme der Natur, eine gute Färbung, leichte Pinselzüge, wohlgewählte Lagen, u. s. f. Als eine Seltenheit wird von ihm angemerkt, daß er, selbst nach seiner Zurückkunft aus Italien, so viel bestellte Arbeit für diese Nation zu verfertigen hatte, daß er keine Zeit erübrigen konnte, die Liebhaber seines Vaterlands zu befriedigen. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eigner Erfindung. *Descamps* III. 366.

* — — (Wilhelm de), geb. zu Utrecht 1658. lernte bey Johann Both, dessen Manier er genau nachfolgte. Er hielt sich viele Jahre zu Rom auf, kam aber in sein Vaterland zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Heus malte mit sehr gutem Colorit. Seine Prospecte, welche, fast alle nach der Natur, Aussichten des Rheinstroms vorstellen, haben gewöhnlich etwas Reitzendes. Er wußte die Oerter da zu wählen, wo sich die Contraste von selbst fanden. Er staffirte seine Landschaften mit artigen Figuren, Jagden, Festen und Erndten. Seine Arbeit, welche meist in Italien zu sehen ist, wird stark gesucht und theuer bezahlt. Er ätzte auch verschiedene Blätter. *Descamps* III. 71.

Heusch (Gabriel de), holländischer Landschaftenmaler; wird in Heymans Catalog angeführt.

— — S. Hens und Heus.

* Heuvelen (Anton van), niederländischer Maler, lernte bey Caspar de Crayer. Er arbeitete zwar nicht so treflich als sein Lehrmeister, hatte aber doch viel Gutes von ihm, wenn die Behandlung gleich etwas hart ist. Man sieht von seiner Arbeit in den Kirchen zu Brüssel, besonders aber zu Gent. Dieser Künstler ist auch unter dem Namen Don Antonio bekannt. *Voyage de Descamps.*

Henwick (Caspar), geb. zu Oudenaerde um 1550. Man siehet wenige Gemälde von diesem Künstler außer Italien. Er arbeitete einige Zeit zu Mantua, hernach malte er viele große Stücke für den Bischof von Barry in Puglia. Seine Arbeit wird von Vermander sehr gerühmt. *Descamps* I. 214.

* Heyden (Jacob van der), Kupferstecher und Kunsthändler zu Straßburg, war in seiner Kunst sehr geschickt, und daher auch bey hohen Potentaten in gutem Ansehn. Man hat von ihm eine Menge kleine Bildnisse. Er blühte um 1600. Sandrart I. 300.

* Heyden (Joh. van der), geb. zu Gorkum 1637. malte antike und moderne Gebäude von Kirchen, Tempeln, Pallästen und Bauerhütten, mit schönen durchsichtigen Bäumen, und stellte dieses Alles mit unbeschreiblichem Fleiß und Natürlichkeit vor. Adrian van der Velde zierte seine Gemälde mit kunstreichen Bildern. Man kann sein neu Verstand, die Harmonie in der Färbung, seine Kenntniß in der Perspectiv und trefliche Ausarbeitung seiner Werke nicht genug bewundern. Er wird auch für den Erfinder der Schlauchfeuerspritzen gehalten, und schrieb darüber eine Abhandlung, die 1690. in Folio gedruckt und mit eigenhändigen schönen Kupferstichen geziert ist. Van der Heyden starb zu Amsterdam 1712. *Weyermann* II. 381. — Ein * Vanderheyden, der von Obigem verschieden zu seyn scheint, verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

Heylbruch (Michel), Maler und Kupferstecher von Gent, arbeitete zu Verona mit allgemeinem Beyfall, der ihn auch in den Ritterstand erhob. Heylbruch erreichte ein Alter von etwas mehr als hundert Jahren; gleichwohl arbeitete er bis an wenige Wochen vor seinem Tode, der 1753. erfolgte, ohne einige Schwierigkeit und ohne Brillen, an kleinen Bildern. Unter seinen Blättern kennt man den Tod der Dido nach Seb. Bourdon, mit 1715. datirt. Oeffentliche Bl.

Heylen (Gonzales van), sehr guter Formschneider zu Antwerpen. Man hat von ihm ein kleines Alphabeth mit Heiligen geziert; ein kleines Gebetbuch u. s. f. Er st. um 1720. *Papillon* I. 306.

Heynemann (Weymar). S. den Art. J. Toedtebeer.

Heynhoweck (Remold, oder Rombout), Kupferetzer zu Antwerpen um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete meistens nach Rubens und Cornelius Schut. Basan giebt ein Verzeichniß von seinen vornehmsten Blättern.

Heynmüller ( ), deutscher Bildhauer, arbeitete in königl. Preußischen Diensten, und starb zu Potsdam. *M. Oesterreich.*

* Hezendorf (Joh. von), Landschaften- und Bildnissemaler aus Deutschland, lernte bey Franz Beich, dessen Manier er in Landschaften sehr wohl nachahmte. Er arbeitete um 1730 zu Neapel. *Domenici* III. 618.

Hicanus. S. den Art. Barton.

Hien (Daniel), geb. zu Straßburg 1725. lernte bey C. Mannlich, und hatte Gelegenheit nach den Gemälden des ehemals berühmten Klinglischen Cabinets zu studiren. Es reiste gegen Ende des Jahrs 1749. nach Mailand, wo er aber nur einige Wochen des A. M. Crivelli Unterweisung genießen konnte. Seine meiste Kunst hatte er Oudry in Paris zu verdanken. Dieser Maler arbeitete seit 1756. an dem Hofe zu Zweybrücken; er malte zahme, besonders aber wilde Thiere, Federwildpret, Geflügel, Fische u. s. f. Doch gieng seine vorzüglichere Neigung auf Früchte, Küchenstücke, Kräuter und Blumen. In ersterer Gattung hält man eine Fuchshetze für sein Meisterstück; die Lebhaftigkeit und die genaue Anatomie der Hunde, und eine gut gewählte Haltung, werden darin vorzüglich bewundert. Er malte aber an jenem Hofe meist zahmes Vieh und Schäferscenen. *Msc.*

Hier (Lorenz la). S. Hire.

Hiero, antiker Wachspossirer von Cybara, arbeitete mit seinem Bruder Clepolemus, einem Maler in Diensten des Verres, der damals die römische Provinz tyrannisch beherrschte. *Cicero* L. IV.

* Hirschmann (Joh. Leonhard), Bildnißmaler von Nürnberg, arbeitete zu London unter Gottfried Kneller, dessen Manier er sehr wohl nachahmte. Er starb in seinem Vaterlande nach 1730. J. Smith, B. Vogel, G. M. Preißler, u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein Sohn * Joh. Hieronymus, studirte nach Bemmels und Ermels Landschaften. Sein Vater nahm ihn 1729. mit sich nach Regenspurg, wo er zwey Jahre lang vornehmlich nach Agricola arbeitete. In 1731. gieng er mit dem preußischen Abgesandten, Herrn von Dork, nach Berlin, wo er große und kleine Landschaften malte. Er lebte noch in dieser Stadt 1765. 75. J. alt. Beschreibung von Berlin, S. 620. — Von dieser Familie sind auch bekannt * M. C. ein Portraitmaler. J. J. Hayd, C. Weigel u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. — * Sigmund, Gabriel, und * Thomas; beyde Kupferstecher. Letzterer arbeitete zu Nürnberg um 1690.

* Hirschvogel (Veit), ein Nürnberger, hatte zu seiner Zeit keinen Seinesgleichen in der Glasmalerey. Er st. 1525 64. J. alt und hinterließ zwey Söhne, Veit und Augustin, die nebst obiger Kunst auch im Kupferstechen und Schmelzmalen sehr geschickt waren. Veit st. 1553. und Augustin um 1560. — Sebald, des jüngern Veits Sohn, übte die Glasmalerkunst, und starb 1589. Doppelmayr.

* Hirth (Michel Conrad), ward an dem churfürstlich-brandenburgischen Hofe zu Berlin erster Maler. Er lebte um 177.. und wird wegen der guten und dauerhaften Färbung seiner Bildnisse gerühmt. Jacob von Sandrart hat nach ihm gestochen. Sandrart II. 77.

* — — (Wilhelm Friedrich), eines mittelmäßigen Malers Sohn von Frankfurt am Mayn, durch einen guten Geschmack im Landschaftmalen um 1750. berühmt. Seine Bilder sind aufs fleißigste ausgearbeitet, besonders Bäume und Ruinen in einer gesperrten und im Hintergrunde etwas blau gehaltenen Waldung.

Hisbens oder Hisbins; Beyname von J. S. Bohem.

Hispean; Beynamen von Joseph Ribera.

* Hoadly ( ), eine englische Lady und Malerin, verfertigte um 1790. das Bildniß ihres Gemals, des berühmten Bischofs Burnet, welches Jacob Houbraken gestochen hat. Diese Dame malte noch viele andere Bildnisse, worunter das von M. Whiston bewundert wurde. *Pilne de Durand* p. 302. *Rem.* (H.)

Hoamge, chinesischer Gelehrter, ward von Jesuiter-Missionarien gegen das Ende der Regierung Ludwig XIV. in Frankreich gebracht. Er arbeitete im Formschneiden, und verfertigte für die königl. Bibliothek chinesische Buchstaben. Er starb aber nach einer kurzen Zeit. *Papillon* I. 315.

* Hoare (Wilhelm), ein Geschichts- und Bildnißmaler und Kupferstecher in England. E. Fisher, J. Faber, J. M. Ardell, R. Houston, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Bibl. schön. Wissenschaft. XIV. 61.

* Hobbema (M.), trefflicher niederländischer Landschaftmaler, lernte bey Jacob Ruysdael. Seine Bilder sind von Adrian van der Velde mit Figuren und Thieren geziert. Die Werke dieses Malers sind sehr selten; man bezahlt sie mit mehr als 100. Pfund Sterling. Man findet einige derselben mit: Minderhout *Hobbima* 1663 bezeichnet. J. Browne, R. Earlom, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *van Gool* II. 490.

* Hoch (Joh. Gustav), Bildnisse- und Landschaftmaler von Mainz, lernte bey van der Schlichten, und lebte um 1750. Er ahmte zuweilen die Manier des Christian Seibold nach. *Hagedorn* p. 339.

* Hochecker ( ), deutscher Landschaftmaler, dessen Werke in den Cabinetten der Liebhaber aufbehalten werden.

Hochenwald (Wolfgang Michael). Unter diesem Namen findet man in der Galerie zu Schleißheim Nr. 439. ein Gemälde beschrieben, welches die Vergänglichkeit mit ihren Eigenschaften, nebst des Malers Bildniß vorstellt. S. den Art. C. N. Gysbrechts.

Hochet; Beyname von J. B. Weenix.

Hochfeld ( ), deutscher Maler, studirte zu Rom in der Trevisani Schule. Er arbeitete um 1750. an dem Hofe zu Cassel, wo das Deckenstück des Badezimmers von seiner Arbeit ist. Hochfeld heyrathete die Tochter des jüngern Herrmann Heinrich Quitter. *Hagedorn* p. 164.

Hochheimer (Peter). S. den Art. Johann Hauer, seines Schülers.

Hoech oder Hoeck (Carl van), Landschaftsmaler von Antwerpen, arbeitete mit gutem Geschmacke, indem seine Baumblätter leicht, und wie vom Wind bewegt, vorgestellt sind. Er zierte auch seine Gemälde mit anständigen Figuren. Man glaubt, er habe um 1610. gelebt. *Guarienti.*

Hoechstraet (Samuel). S. Hoogstraaten.

* Hoeck (Johann van), kam sowohl in Glücksumständen als an Geschicklichkeit dem Rubens beynahe gleich. Er ward um 1600. zu Antwerpen geb. und legte sich nebst andern schönen Wissenschaften auf die Malerey, die er bey Rubens erlernte. Zu Rom studirte er nach den Antiken, und gieng von da an den kaiserlichen Hof, wo er Ferdinand II. und einige Große seines Hofes nach dem Leben schilderte. Er ward allenthalben unter den vortheilhaftesten Bedingungen begehrt; aber er wollte lieber in sein Vaterland zurückkehren, wo er auch in Ehre und Reichthum um 1650. starb. Van Hoeck componirte sehr wohl, und zeichnete sehr fein; seine Färbung ist stark und natürlich. Ungeachtet seines zarten Pinsels behielten dennoch seine Bilder ihre gehörige Kraft. Er malte sehr kenntliche Bildnisse, die an Schönheit Vandyks ziemlich nahe kommen. Man siehet in der Frauenkirche zu Mecheln ein schönes Altarblatt von ihm, welches den Leichnam Christi mit einigen andern Figuren abbildet. P. Jode, C. Galle, L. Vorsterman, V. Pontius, J. van Loo, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 59.

* — — (Robert van), geb. zu Antwerpen 1609. lernte bey seinem Vater Carl. Man bewundert an seinen Werken die Feinheit des Pinsels, die richtige Zeichnung und treffliche Färbung. Er malte Feldlager, Märsche, Schlachten, Scharmützel, Belagerungen, u. s. f. Seine Figuren sind sehr klein, und dennoch sehr ausgearbeitet. Robert brachte auch in seinen Gemälden Soldatenspiele, Mahlzeiten, militärische Strafen u. s. f. an. Da er die Kriegsbaukunst aus dem Grunde verstand, ward er über alle Festungswerker in ganz Flandern gesetzt, in welcher Bedienung er auch verstarb. Ebedel hat eines seiner Gemälde: Le Quartier general, gestochen. *Descamps* II. 150.

* Hoeder (Friedrich Wilhelm), eines Malers Sohn aus der Niederlausitz, hatte besonders Lust zur Perspectivmalerey, und begab sich zu dem Ende erst nach Italien, dann nach Paris, wo er unter Servandoni lang studirte. Bey seiner Rückkehr nach Berlin ward er vornehmlich zu den Kartons für Goldschmiede und Sticker gebraucht. Man hat von ihm einige geetzte Cartouchen und Vasen. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts und starb zu Berlin 30. J. alt. Nachricht. von Künstl. ꝛc. I. 54.

Hoefler (Georg), berühmter Edelsteinschneider von Nürnberg, schnitt neben Andern das Bildniß Friedrich III. Churfürsten von der Pfalz in einen Rubin, und das völlige spanische Wappen in einen

[illegible] [illegible] [illegible] [

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

* **Holl** (Elias), berühmter Baumeister zu Augspurg, lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig, wo er einen guten und grossen Geschmack in seiner Kunst bekam. Seine Baustadt hat ihm alle schönen Gebäude, unter welchen das prachtige Rathhaus vorzüglich bemerkt zu werden verdient, zu danken. Er ward Stadtwerkmeister und st. 1636. oder, nach Sandrart, 1636. 65. J. alt. Man findet in der Kunstzeitung 1772. S. 9. u. f. f. eine umständliche Beschreibung von dieses Meisters Werken. — Unter seine Schüler zählt man Joh. Holl, einen seiner Neffen. von Stetten, Brief VII.

— — (Johann), ein englischer Kupferstecher. Man hat von ihm eine Allegorie auf die Gesellschaft vom Seewesen, nach E. Edwards Erfindung. Vermuthlich ist er mit J. Hall derselbe.

Hollando (Johann), Landschaftsmaler zu Antwerpen, arbeitete in Oel und Wasserfarben. Er betrachtete oft aus seinem Zimmer die verschiedenen Abänderungen des Gewölks, die er in seinen Gemälden wohl anzubringen wußte; auch mußte ihm öfters der Grund seiner Tafeln statt der Farben dienen; eine Manier, die sich Breughel wohl zu Nutze machte. Sein Weib verkaufte auf öffentlichen Marktplätzen seine Gemälde, die aber jetzt stark gesucht werden. Dieser Künstler lebte um 1550. *Descamps* I. 47.

— — Beyname von Martin Hemskerken, Peter Roeck, Lucas van Leyden, und Martin de Vos.

Holpein. S. Holbein.

Holsmann. S. Holzmann.

* **Hollar** oder **Hollarr** (Wenzel), von adelichen Eltern zu Prag geb. 1607. Als er aber durch die böhmische Unruhen all' das Seinige verlor, lernte er anfänglich das Miniaturmalen; hernach begab er sich nach Frankfurt am Mayn zu Matthäus Merian, der ihn im Kupferetzen unterwies. In Landschaften, Thieren, Geflügel, Insekten, Pelzwerken, u. s. f. war er besonders glücklich. Seine Blätter sind sehr zahlreich, aber allein in obbeschriebenen Gattungen berühmt; denn in Anderm ist er sehr mittelmäßig. Er zeichnete die Figuren schlecht; die großen Compositionen, die er nach den größten Meistern geetzt, sind in Geschmack, in Würkung und in Kenntniß der Kunst fehlerhaft. Man muß seine Werke (mit Ausnahme dessen was oben gesagt worden) als eine Sammlung von Merkwürdigkeiten, von alten Trachten, aus der Mode gekommenen Gewohnheiten und verfallenen Gebäuden, die nicht mehr vorhanden sind, ansehen. Er arbeitete zu London bey dem Graf von Arundel, aus dessen kostbaren Cabinette er Verschiedenes in Kupfer geetzt, und hernach bey dem Herzog von York; während den bürgerlichen Kriegen dieses Königreichs hielt er sich zu Antwerpen auf, kehrte aber hernach wieder nach London zurück. Die von Strutt, in seiner Lebensbeschreibung von Hollar, gegebne Nachricht, daß er nämlich aus Verdruß wegen einer übelgerathenen Ehe in America übergeschiffet sey, befindet sich falsch, und wird ohne Zweifel daher entstanden seyn, daß er 1669. auf königlichen Befehl nach Tanger in Africa reisen mußte, um diese Stadt mit ihren Festungswerken und Gegenden nach der Natur zu zeichnen. Uebrigens ward dieser ungemein fleißige und arbeitsame Künstler für seine Werke so kärglich belohnt, daß er darüber in Schulden gerieth, und es für ein Glück halten mußte, sein Leben zu London in seiner Behausung, und nicht (wie es seine Gläubiger verlangten) in dem Gefängnisse (1677.) zu beschliessen. — Hollar's Ehefrau, und ein Sohn, der in seinem Siebenzehnten starb, arbeiteten mit ihm in gleicher Kunst. Die Werke des Vaters, deren Anzahl auf 2397. Blätter geschätzt sind, werden heut zu Tage von den englischen Liebhabern aufgesucht, und mit großen Unkosten gesammelt. Marietter besaß sein Werk in 1250. Blättern, die um 1022. Livres verkauft wurden. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 585. meist aber schrieb er seinen Geschlechtsnamen mit Ort und Jahrzahl aus. G. Vertue verfertigte ein vollständiges und sehr genaues Verzeichniß von seinen Werken, welches nebst der Lebensbeschreibung 1759. zum zweyten Mal gedruckt ist. Semmler VI. 371.

* **Holst** ( ), ein geschickter Geschichtsmaler, von welchem M. Oesterreich, in Beschreibung des Stenglischen Cabinets, ein Gemälde unter Nr. 170. anführt. Er hält ihn für einen Deutschen; vielleicht aber bedeutet es den nachfolgenden Heinrich Hulst.

* **Hollsteyn** (Peter), Glasmaler und Kupferetzer von Harlem, arbeitete nach Abraham Jansens u. s. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Gesandten auf dem Friedenscongreße zu Münster, in 20. Bl. *Houbraken* II. 124. — Man findet Landschaften und Vögel, die von einem Künstler dieses Namens gemalt sind.

* **Holsteyn** (Cornelius), geb. zu Harlem 1653. lernte vermuthlich bey seinem Vater Derer. Man findet von Cornelius auf dem Rathhause zu Amsterdam über dem Kamin der Waysenkammer ein Gemälde, welches die Geschichte des Lycurgus, der seinen Neffen zum Erben seiner Güter erklärt, vorstellt. Dieses Stück ward von dem Dichter Johann Vos mit Versen beehrt. Man rühmt in Holsteyns Gemälden eine richtige Zeichnung und eine gute Färbung. Er hat einige Blätter radirt, und M. Mouzyn hat Kinderspiele und andere Erfindungen nach seinen Zeichnungen gestochen. *Weyermann* III. 165.

Holrein (Joh.), Maler, von welchem Guarienti S. 252. ein sehr schönes historisches Gemälde mit seinem Namen und der Jahrzahl 1519. in der königlichen Capelle zu Lissabon gesehen zu haben meldet; und weil er des Holbeins Manier darin bemerkt, macht er hieraus den Schluß: Holrein möchte sein Schüler gewesen seyn. Es ist aber glaublicher, Guarienti habe in der Unterschrift ein b. für ein r. angesehen, und bedeute also jener den Holbein selbst. Neben dem ist kein Maler des ersteren Namens bekannt.

Holz (Rombout von dem), ein Geschichtsmaler; dieses ist alles, was man bis dahin von diesem Künstler weiß.

* **Holzer** (Johann), geb. zu Burgrieß, eine Tagreise von Meran in Tyrol 1708. lernte bey Niclaus Auer, dem ersten Schüler J. G. Bergmüllers, bey welch letztern Holzer hernach etliche Jahre arbeitete. Er malte zu Augspurg an einigen Bürgershäusern auf frischen Mortel, worunter ein Bauerntanz an einem Wirthshause die Augen der feinsten Kenner wegen des getreuen Ausdrucks und den lebhaften Stellungen ungemein vergnügt. Man sieht auch einige sehr schöne Altarblätter von seiner Hand in den Kirchen gedachter Stadt und in verschiedenen Klöstern. Dieser Künstler ward 1740. an den churfürstlich-cölnischen Hof nach Bonn berufen, und erhielt Befehl, das neuerbaute Lustschloß Clementwerk mit seiner Arbeit zu zieren, starb aber daselbst ehe er Zeit hatte etwas anzufangen. Seine vornehmsten und letzten Werke sieht man in der Klosterkirche zu Schwarzach in Franken, in welchen man eine feste Zeichnung, reiche Erfindungen, genauen Ausdruck der Leidenschaften, ein angenehmes Colorit, fremde Einfalle im Helldunkel, schöne Architectur, u. s. f. bemerkt. J. E. Nilson hat eine Sammlung von seinen Werken gestochen, welche man in der Kunstzeitung 1770. S. 86–96. beschrieben findet. G. C. Kilian.

Holzbey (Martin), Stahlschneider von Ulm, setzte sich zu Amsterdam. Lochner III. 129. giebt den Stich von einer Schaumünze dieses Meisters auf den Traktat beyder Höfe Wien und London wegen der Indischen Handlung. Seine schönste Arbeit ist ein Medaillon von 1742. auf Gustav

Digitized by Google

Specification of Letters Patent.

Patented Jan. 1, 1907.

Application filed May 14, 1906. Serial No. 316,776.

To all whom it may concern:

Be it known that I, Thomas Alva Edison, a citizen of the United States, residing at Llewellyn Park, in the county of Essex and State of New Jersey, have invented certain new and useful Improvements in Phonographs, of which the following is a specification.

My invention relates to phonographs, and has for its object to provide a simple and efficient means for reproducing sound-records.

In the accompanying drawings, Figure 1 is a plan view of a phonograph embodying my invention. Fig. 2 is a vertical section of the same. Fig. 3 is a detail view of the reproducer. Fig. 4 is a detail view of the diaphragm. Fig. 5 is a detail view of the reproducer-arm. Fig. 6 is a detail view of the reproducer-arm and the reproducer. Fig. 7 is a detail view of the reproducer-arm and the reproducer, showing the reproducer in a different position from that shown in Fig. 6. Fig. 8 is a detail view of the reproducer-arm and the reproducer, showing the reproducer in a different position from that shown in Fig. 7. Fig. 9 is a detail view of the reproducer-arm and the reproducer, showing the reproducer in a different position from that shown in Fig. 8. Fig.

Patent.

Patent.

Patent.

Sec. 2. Every person who shall, by any false pretence, with intent to defraud, obtain from any other person any money, goods, or other property, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 3. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 4. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 5. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 6. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 7. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 8. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 9. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Sec. 10. Every person who shall, with intent to defraud, sell, dispose of, or pledge any property which he has hired or leased, or to which he has a right under a contract of conditional sale, after the time for which it was hired or leased has expired, or after he has failed to perform the conditions of the contract of conditional sale, without informing the person to whom he sells, disposes of, or pledges the property, that he has hired or leased it, or that he has a right to it under a contract of conditional sale, shall be guilty of a misdemeanor, and shall be punished by imprisonment in the county jail not more than one year, or by a fine not exceeding five hundred dollars, or by both such fine and imprisonment.

Copyright © 2026 Acme Corporation. All rights reserved.

This is the first paragraph of the test document. It contains enough text to verify that the OCR engine can read a full sentence without losing words or characters.

This is the second paragraph. It includes a number, 42, and a date, 2026-04-15, so we can check that digits are recognized correctly.

derlagen gut ſtudirt, und wußte die verſchiedenen Völker in Kleidern und Stellungen wohl zu unterſcheiden. Sein Colorit iſt natürlich und kräftig; ſein geiſtreicher Pinſelzug gab ſeiner Zeichnung, die er immer nach der Natur verfertigte, und von dieſer niemals abwich, ein lebhaftes Anſehen. Einige von ſeinen Gemälden weichen Wouwermans weder in dem Zarten noch in dem Dunſte, welche dieſer ſeinen Werken zu geben wußte. — Sein Bruder Jacob lernte bey Niclaus Berghem, und arbeitete zum Rom, wo er 30. J. alt ſtarb. *Descamps* III. 196.

Huguet ( ), Baumeiſter, zeichnete die 1720 zu Rennes vorgefallene Feuersbrunſt, in welcher 800. Hauſer zu Grunde giengen. S. Thomaſſin ließ dieſe Zeichnung in Kupfer etzen.

Huilliot oder **Huliot** ( ), eines Blumenmalers Sohn zu Paris, lernte bey Robert Tournieres, und kam in die königliche Academie 1722. Er ſtellte in ſeinen Gemälden Blumen, Früchte, Thiere, Vaſen und Basreliefs von Marmor, u. ſ. f. vor. Huilliot ſt. 1757. *Almanach des Beaux-Arts.*

Huin. S. den Art. Remb.

Huiſum. S. Huyſum.

* **Hulle** (Anshelm), Maler, verfertigte die Bildniſſe der Geſandten und Bevollmächtigten, welche dem Friedensſchluſſe zu Münſter und Osnabrügg beygewohnt. Sie wurden um 1650. mit ihren Wappen und Deviſen von den geſchickteſten Kupferſtechern auf 131. Blättern gegeben. Von ihm, oder von einem andern Maler dieſes Namens, ſiehet man zwey hiſtoriſche Bilder in der Frauenkirche zu Gent. *Voyage de Descamps.*

* **Hulot** ( ) franzöſiſcher Bildhauer, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeitete zu Berlin, wo er neben Andern vier große Statüen und einige große Tropheen an dem Zeughaus verfertigte. Der berühmte Baumeiſter Bott nahm ihn mit ſich nach Weſel, wo Hulot an dem ſchönen Berlinerthor arbeitete. Nach ſeiner Zurückkunft verfertigte er einige Vaſen von Marmor für den königlichen Garten zu Verſailles. Nachr. von Künſtlern I. 56.

Hulp (Emilius und Samuel). S. den Art. Abraham Kalraat, ihres Schülers.

Huls (Johann). S. Hilts.

Hulsdouck (B.), Früchtemaler, von deſſen Arbeit man in der Galerie des churfürſtlichen Luſtſchloſſes Schleisheim einige Stücke zu ſehen bekömmt.

* **Hulſen** (Eſajas van), Kupferſtecher um 1620. Man hat von ihm Verzierungen, groteske Figuren, u. ſ. w. Er zeichnete ſeine Blätter E. V. H. *Gandellini.*

Hulsmann. S. Holzmann.

Hulſt (Heinrich), geb. zu Delft 1685 lernte bey dem Geſchichtsmaler Matthäus Terweſten, und war einer der beßten Schüler und ſein Liebling. Hulſt machte mit dem königl. franzöſiſchen Leibarzt Helvetius Bekanntſchaft, der ſich anerbot, ihn mit nach Paris zu nehmen, was er freudig annahm. Hier ſpielte er während dem Actienhandel eine große Rolle; wie weit er es aber in der Kunſt gebracht habe, wird nicht gemeldet. *van Gool* II 8u.

* — — (Peter van der), genannt Zonebloem, geb. zu Dortrecht 1652. lernte bey den vornehmſten Meiſtern dieſer Stadt, und ward ein trefflicher Blumen- und Landſchaftsmaler. Das Colorit ſeiner Bilder iſt gut, der Pinſelſtrich breit und ſehr leicht. Er pflegte ſeine Gemälde mit Kräutern, Schlangen, Eydexen und andern Inſekten, die er ungemein lebhaft und natürlich abzuſchildern wußte, zu ſtaffiren. Seine Zeichnungen ſind bey den Kennern in hohem Werthe. Hulſt legte ſich zwar einige Zeit auf das Bildnißmalen; aber er verließ dieſe Gattung, die ſeinem Talente nicht angemeſſen war. *Descamps* III. 295.

Hulſt (. . van der), Geſchichtsmaler, arbeitete zu Gorkum. Seine Bilder beſtehen aus kleinen Figuren. Er iſt vielleicht derjenige, welcher den Beynamen Olyveтack führte, und von Houbraken II. 354. Nr. 63. beſchrieben wird. Er wird auch von Monconys in ſeiner Reiſebeſchreibung angeführt.

Hults (Joh.) S. Hilts.

* **Humbelot** (Jacob), mittelmäßiger Kupferſtecher zu Paris um 1670. arbeitete nach Mignard, le Brun, L. de la Hire, Champagne, du Chesne, S. Gribelin, u. ſ. f. — Man hat auch Blätter von einem * Didier Humbelot. *Basan.*

Humbert, Erzbiſchof von Lyon, blühete um 1050. Derſelbe ließ auf ſeine Unkoſten und nach ſeinen Zeichnungen die ſteinerne Brücke, welche mitten in bemeldter Stadt über die Saone gehet, aufführen. *Felibien.*

* **Humphry** (Wilhelm), Miniaturmaler zu London um 1770. übertraf alle ſeine Zeitgenoſſen in dieſer Kunſt, und war Mitglied der königlichen Academie. N. Bibl. ſchöner Wiſſenſchaften XIV. 61.

Hunkeler (Hs. Georg), eines Bauern Sohn von Altishofen im Canton Luzern, gieng unter die päbſtliche Leibwache nach Rom, wo er ſeinem Hange zur Kunſt folgte, und dieſem zufolge ſich in dem Geſchichtsmalen auf friſchen Kalk übte. Nach einem langen Aufenthalt in Italien kam er in ſein Vaterland zurück. Er zierte die Brücken zu Luzern mit Bildern, unter welchen ein Diogenes im Faſſe geſchätzt wird. Ein Gemälde auf naſſen Kalk in der daſigen Haarfüßerkirche, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Er ſtarb in dieſer Stadt um 1740. 58. J. alt. Füßli III. 59.

Hundhorſt. S. Honthorſt.

* **Hunter** (Wilh.). S. den Art. E. Burch.

Hüpſche Maerten; Beyname von M. Schoen.

Hupiere ( ), franzöſiſcher Medailleur, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts an der Histoire metallique de Louis XIV.

* **Huquier** (Jacob Gabriel der Vater, und Gabriel der Sohn), Kupferetzer zu Paris um 1750. Sie arbeiteten nach Gillot, Watteau, Boucher, u. ſ. f. Baſan. Der Sohn verfertigte auch Holzſchnitte für Tapeten-Manufakturen von Papier. Jacob Gabriel, geb. zu Orleans 1695. ſtarb zu Paris 1772. *Papillon* I. 536.

* **Hurdter** (Joh. Ulrich), Bildhauer von Zürich, oder gläublicher von Schafhauſen gebürtig, lernte bey David Heſchler zu Ulm. Er verfertigte ſo ſchöne Arbeit von ganz und halb erhabenen Figuren in Elfenbein, daß ſolche in die vornehmſten Kunſtcabinette begehrt wurden. Hurdter lebte um 1683. S. den Art. Heſchler. Sandrart I. 353.

Hure ( ), geſchickter Edelſteinſchneider, arbeitete um 1740. zu Paris.

Hurembaut. S. Horebout.

* **Huret** (Franz), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1640. zu Vincenza. Man hat von einem Schriftſteller dieſes Namens eine: Optique de Portraiture et de Peinture, 1675. zu Paris in Folio mit Kupfern gedruckt.

* — — (Gregorius), Kupferſtecher von Lyon, gab die Geſchichte des Leidens Chriſti auf 35 Foliobläter nach ſeiner eignen Erfindung, auch Theſes und andere geiſtliche Stücke. Man findet nicht, daß er nach den Werken anderer Maler gearbeitet habe, ausgenommen einige Bildniſſe nach Champagne und Beaubrun, wohl aber, daß andere Stecher nach ihm copirt haben. Seine Ideen ſind fruchtbar und wohl ausgedruckt; ſeine Schraffirungen ſind mit vielem Verſtande, nach Erforderniß der Gegenſtände ungleich; bald kurz, bald flach, bald lang, bald rund. Sein Grabſtichel gab ih-

nen die Kraft, Lieblichkeit, Glanz, Mattigkeit, u. ſ. f. die zur Vollkommenheit des Ganzen nöthig waren. Sein Werk wird in des Abts von Marolles Catalog auf 320. Blätter geſchätzt. Er ſt. 1670. 60. J. alt. Man ſieht in der Capelle der Enthauptung Johann des Täufers der Cathedralkirche zu Paris, eine auf die vertäfelte Wand gemalte Himmelfahrt Maria, die vermuthlich von dieſes Meiſters Hand iſt. *Dandré Bardon* II. 294.

* **Hurtrelle** (Simon), Bildhauer von Bethune, ſtudierte 14. Jahre zu Rom nach den Antiken und den Werken des Ritters Bernini. Nach ſeiner Zurückkunft nach Paris arbeitete er für den König und verfertigte mit Peter Mazeline die Ritterſtatüe Ludwig XIV. von Erzt, welche auf dem großen Platze zu Montpellier aufgerichtet wurde, und das Grabmal des Herzogs von Crequi bey den Capuzinern zu Paris. Man ſieht auch von ſeiner Arbeit in der Kirche von St. Gervais das Grabmal des Kanzlers le Tellier; auf der äußern Balluſtrade der Invalidenkirche die Statüen der H. H. Hieronymus und Auguſtinus, wie auch einige Stücke in den königlichen Garten zu Verſailles und Marly. Der Churfürſt von Sachſen hat von ihm eine Leda in Marmor. Dieſer Künſtler ward 1707. Profeſſor der königlichen Academie. Er ſt. 1724. 76. J. alt, zu Genvilliers in den Gegenden von Paris. *Guarienti.*

Husford. S. **Hugford.**

Huſſey ( ), ein Engländer, war zu Rom und durch ganz Italien für den beßten ausländiſchen Zeichner, der jemals dahin kommen, gehalten. *Hagedorn* p. 327. Not. (x).

Hutero (Simon), Schriftſteller, und, wie man glaubt, Formſchneider, verfertigte ein Buch mit deutſchen Verſen und 48. Holzſchnitten, welche Schlachten vorſtellen; Hutero eignete dieſes Werk Kaiſer Carl V. zu. Chriſt führt ſein Monogramm p. 359. an. *Papillon* I. 192.

* **Hutin** (Carl), geb. zu Paris 1715. lernte bey Franz le Moine und Sebaſtian Slodtz. Er gewann, erſt 21. J. alt, in der königl. Academie den erſten Preis in der Malerey, gieng auch als königlicher Penſionair in gleichem Jahr nach Rom, wo er ſich ſofort entſchloß, die Bildhauerkunſt zu erlernen, welches unter Slodtz Aufſicht geſchah, wiewohl die antiken Statüen ſeine beßten Lehrmeiſter waren. Hutin ward 1747. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Hierauf gieng er nach Dresden, wo ein Altarblatt und der Plafond einer Capelle in der neuen catholiſchen Kirche zeigten, daß der Meiſter ſeine Talente in der Malerey nicht geſchwächt habe. Er ward 1764 Profeſſor und Director der neueingerichteten Maleracademie zu Dresden. Hutin ſt. 1776. Man hat von ihm eine Sammlung, betitelt: Recueil de differens Sujets composés et gravés par C. Hutin en 1763. — Sein Bruder * Peter Hutin, ein ſchätzbarer Bildhauer und Kupferetzer, lernte bey Wilhelm Couſtoux, und begleitete ſeinen Bruder Carl nach Dresden. Er hat einige Blätter nach den Gemälden der Graf-Brühliſchen Galerie geetzt. Als der Krieg alle Künſtler aus Sachſen verjagte, begab ſich P. Hutin zu dem Grafen von Calenberg in ſeine Herſchaft Musca in Oberlauſnitz, wo er 1763. geſtorben iſt. *Hagedorn* p. 44.

* **Hutinot** (Ludwig), Bildhauer zu Paris, ward 1667. Mitglied der königl. Academie. Man ſieht von ſeiner Arbeit in des Königs Garten zu Verſailles. Er ſt. 1679. 50. J. alt. Hutinot hatte zwar genugſame Talente; aber er lebte in einem Jahrhundert, welches an großen Männern allzufruchtbar war, als daß er ſich darin hätte hervorthun können. *Guerin* p. 152.

Hutrel. S. **Hurtrelle.**

* **Huyberts** (C.), holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete in Friedrich Ruyſchen anatomiſche und chirurgiſche Werke, die 1737. zu Amſterdam gedruckt ſind. Er gab auch das Titelblatt zu des **Gerard Laireſſe** Zeichenbuch u. ſ. w. *Gandellini.*

* **Houys** (Franz), ertte Frieſen und Verzierungen von Architecturen, Waffen, u. ſ. w. *Gandellini.*

* — — (Peter), ein vermuthlich holländiſcher Formſchneider, lebte um die Mitte des XVI Jahrhunderts; gleichwohl arbeitete er noch in dem gothiſchen Geſchmacke. Johann Liefrink gab ſeine Werke heraus. S. den Art. **Niclaus Romano.** N. Bibl. ſchöner Wiſſenſchaft. XVIII. 251.

* **Huysmann** (Cornelius), Maler von Antwerpen, lernte bey Caſpar de Witte, und den Jacob von Artois zu Brüſſel. Er folgte dieſes letztern Manier, die er nachher verbeſſerte, und für einen der beßten Landſchaftsmaler in den Niederlanden gehalten wurde. Franz van der Meulen ſuchte ihn unter vortheilhaften Bedingniſſen nach Paris zu bringen, welches er aber ausſchlug. Er malte ſelbſt die Figuren und Thiere in ſeine Landſchaften. Die Gebäude, Bäume, Lüfte, Fernungen, alles iſt lebhaft und ſehr natürlich darin vorgeſtellt. Er ſt. 1727. 79. J. alt. G. Schutz hat zwey Landſchaften nach ihm geſtochen. *Descamps* III. 241.

— — oder **Houſeman** (Jacob), Geſchichts- und Bildnißmaler von Antwerpen, lernte bey Baltereel, Rubens Schüler. Allein, da Baltereel wegen einigen ſatyriſchen Verſen, von den Jeſuiten verfolgt, entfliehen mußte, begab ſich Huysmann nach England, wo er nach einiger Zeit mit Lely um den Rang ſtritt. Er ſelbſt hielt das Bildniß der Königin Catharina von Portugal für ſein Beſtes. Das Altarblatt in der Königin Capelle zu St. Jacob und einige Cupidons von ſeiner Arbeit, werden mit allem Rechte bewundert. Er ſt. 1696. 40. J. alt. *Pilkington.*

Huysman (Niclaus), geb. zu Mecheln 1656. war in Landſchaften ein geſchickter Meiſter. Seine Manier iſt leicht, und die Farbung iſt von der niederländiſchen ganz verſchieden. Er brachte große Vertiefungen und weite Ausſichten in ſeinen Gemälden an, und zierte ſie mit geiſtreich gebildeten Figuren und Thieren. S. den Art. **Balthaſar van den Boſch.** *Remy* p. 45.

* **Huyſſens** oder **Hyſſens** (Peter), Jeſuiter-Laybruder und Baumeiſter von Brügge, baute die Vorderſeite der Kirche dieſes Ordens zu Antwerpen nach Rubens Riſſen. Johann de la Barre, ein Glasmaler, hat ſie geſtochen. Man zeigt in der Bibliothek daſelbſt den Riß und das Bildniß des Rubens, von Huyſſens mit der Feder gezeichnet. *le Comte* II. 363.

* **Huyſum** (Johann van), geb. zu Amſterdam 1682. lernte bey ſeinem Vater Juſtus. Er übertraf alle ſeine Vorfahren in der Kunſt Blumen und Früchte zu malen, und ſeine Arbeit kam in ſolchen Ruf, daß niemand als Fürſten und die reichſten Privatperſonen im Stande waren, ſeine Gemälde zu kaufen; denn man bezahlte ihm 1000 — 1400. Gulden für jede Tafel. Er ſtarb in ſeines Vaters lande 1749. Der zärtlichſte Geſchmack, das glänzendſte Colorit, der markigte Pinſel, ſamt der vollkommenſten Nachahmung der Natur, geben den Werken dieſes Künſtlers einen unendlichen Werth. Er malte anfangs mit gutem Erfolge Landſchaften, und er kann in dieſer Gattung mit großen Meiſtern verglichen werden; in der Kunſt, Blumen und Früchte zu malen, hatte er vollends keinen Seinesgleichen. Das Matte und Pelzigte der Früchte, das Glänzende der Blumen, das Durchſichtige der Thautropfen, und die lebhafte Bewegung, die er ſeinen Inſecten zu geben wußte — Alles iſt in ſeinen Gemälden entzückend. Welche Zierlichkeit, welche Natürlichkeit findet man nicht in denſelben! — Von ſeinen drey Brüdern war Niclaus ſein Schüler, und brachte es auch in dieſer Kunſt ſehr hoch. Juſtus ward in Feldſchlachten berühmt, ſtarb aber ſchon in ſeinem Zwey und Zwanzigſten.

Jacopo (Andreas di), Beyname des A. Orgagna.

— — (Horaz di), Maler zu Bologna, lernte bey Lippo Dalmaſio. Seine Arbeit, die er von 1430—1445. verfertigte, würde mehreres Lob verdient haben, wenn er der lieblichen Manier ſeines Lehrmeiſters gefolgt, und die neuere gothiſche und griechiſche Manier, die ſich durch einige zu Conſtantinopel gemalte Marienbilder zu Bologna einſchlich, nicht nachgeahmt hätte. *Malvasia* I. 33.

— — (Paul di), einer der älteſten Maler zu Bologna, iſt vermuthlich eben der, welcher Jacob Dauli oder Avanzi genannt wird.

— — (Peter Franz di). S. Sandro.

— — (Piero oder Peter di). S. den Art. Andreas Ugolino.

Jacopone, Beyname des J. da Faenza.

Jacovazzi (Dominicus), ein Künſtler, von welchem ſich eines der Seitengemälde der Taufcapelle in der Kirche St. Andrea delle Fratte zu Rom findet. *Titi*

* Jacquart (Ant. de), Kupferſtecher aus Boiſtou, ætzte kleine Vignetten von Figuren und grotesken Verzierungen u. ſ. f. Chriſt führt ſein Zeichen S. 85 an.

Jacquin. S. Neufchateau.

Jades, Bildhauer, lernte bey Silanion, und blühete i. d. 114. Olympiade. *Plinius* XXXIV. C. 8.

* Jaeger (Johann und Jacob), zwey berühmte Goldſchmiede in getriebner Arbeit von Augſpurg gebürtig. Jacob arbeitete lange in Wien; er reiſte auch in Italien und Frankreich, wo man an den vornehmſten Höfen von ſeinen treflichen Werken ſiehet. — Ihr Bruder David, und ſein Sohn * Elias, waren in gleicher Kunſt ſtark. David ſt. 1661. zu Augſpurg 37. J. alt. — Um 1667. lebte auch ein Georg Jaeger, der daſelbſt ſchöne gehämmerte Silberarbeit verfertigte. — Philipp Jacob Jaeger, machte große und kleine Goldarbeit, vornehmlich Degengefäſſe, Stockknöpfe, u. ſ. f. und ſt. 1766. 53. J. alt. von Sterren Brief VIII und IX.

Jager (Gerard de), von Dortrecht, malte Seeſtücke und kam 1646. in die daſige Malergeſellſchaft. *Weyermann* III. 48.

* Jahn (Joh. Quirin), geſchickter Geſchichtsmaler zu Prag, lernte dieſe Kunſt, nebſt der Mathematik, bey J. Ferdinand Schor. Man findet in der N. Bibl. ſchön. Wiſſenſchaft. u. ſ. w. XIX. 320. mehrere Nachrichten von einigen böhmiſchen alten Malern und Künſtlern von Jahns Aufſatze. J. Balzer hat nach ſeinen Gemälden und Zeichnungen einige Bildniſſe in Pelzels Werke geetzt.

Jaillot (Simon), Bildhauer von St. Oyan de Joux in Franche-Comté, arbeitete zu Paris, wo er zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er verfertigte ſehr ſchöne Figuren, beſonders Krutzifixe aus Elfenbein, in welchen man Alles findet, was Kunſt und Andacht erfordern. Simon ſtarb zu Paris 1681. 48. J. alt. — Sein Bruder * Hubert arbeitete mit gutem Erfolge in gleicher Kunſt, that ſich aber hernach in der Erdbeſchreibung hervor, und verfertigte einen neuen Atlas von zwey Foliobänden, den er dem König zueignete, der ihn zu ſeinem Erdbeſchreiber ernannte. Er ſt. 1712. Man zeigt in der Spithalkirche, Petites Maiſons genannt, ein Krutzifix von Simons Arbeit, welches Carl le Brun dahin ſandte, als er ihn aus unbekannten Urſachen von der Academie ausſchloß. Ein gleiches ſieht man in der Bibliothek der Abtey St. Germain des Prés. *le Comte* III. 185.

Jamazao; Name, den man auf einem geſchnittenen Edelſteine findet, worauf eine Bacchante auf einem Centaure knieend vorgeſtellt iſt, dem ſie den einen Fuß in den Hintern ſtößt; ein ſchönes Stück. Eine gleiche Vorſtellung ſieht man unter den Blättern des Muſeo Ercolano. *Murr.*

Jambertus. S. Gamberti.

Jameſon (Georg), genannt der ſchottländiſche Vandyk, nicht nur weil er alle ſeine Landsleute in Bildniſſen übertraf, ſondern auch weil ſeine Arbeit öfters für dieſes ſeines Mitſchülers bey Rubens gehalten wurde. Jameſon war von Aberdeen gebürtig. Er malte Bildniſſe in Oel und in Miniatur, wie auch Geſchichte und Landſchaften. Man zeigt von ihm eine 1623. gemalte Tafel, die ihn ſelbſt, ſeine Frau und ſeinen Sohn darſtellt. Alexander Jameſon, einer von ſeinen Nachkommen, hat 1728. dieſes Bild in Kupfer nachgeſtochen. *Anecdotes of Painting, etc.*

Jamieli. S. J. Miel.

Jamin (Franz), franzöſiſcher Baumeiſter, arbeitete um 1600. unter der Regierung Heinrich IV. in dem Schloſſe zu Fontainebleau. *Environs de Paris.*

* Jamitzer oder Jamnitzer (Wenzel), Goldſchmied von Nürnberg, machte ſich durch die Zeichnung, Bildformen und Goldarbeit, die er für Kaiſer, Könige und Fürſten verfertigte, berühmt, und ſt. 1586. 78. J. alt. Er hat eine Perſpectiv von regularen Körpern geſchrieben, die 1586. zu Nürnberg mit Joſt Ammanns Figuren in Folio gedruckt iſt. — Sein Bruder Albert arbeitete in gleichen Künſten und ſt. 1590. — * Chriſtoph, Goldſchmied und Kupferetzer, gab 1610. einige Grotesken von ſeiner Erfindung, und ſt. 1618. Doppelmayr.

Jampicoli. S. Giampicoli.

Jan met de Konſt; Beyname von J. Weeninx.

Jan (tot S.), Beyname von G. van Harlem.

Janella (Octavian), Bildhauer von Aſcoli, verfertigte ſehr kleine Figuren, Geſchichten, Feldſchlachten u. ſ. f. in Buxbaum und Kirſchenſteine, die man ſchwerlich ohne Vergrößerungsgläſer betrachten kann. Nachher lernte er bey Johanna Garzoni die Miniatur, welche er mit nicht geringerm Fleiß übte. Er ſt. 1661. nur 26. J. alt. *Pascoli.* II. 452.

Janet; Beyname von Franz Clouet.

* Janeta oder Janota ( ), geſchickter Kupferſtecher zu Wien um 1770. reiſte und ſtudirte auf Koſten des Fürſten von Lichtenſtein in Italien, der ihn nach ſeiner Heimkunft nach den Gemälden ſeiner Galerie arbeiten ließ. Kunſtz. 1770. S. 98.

Janitzer, d. i. Janitſchar; Beyname von Peter Hofmann.

* Janivet (Fr.), franzöſiſcher Kupferetzer, ahmte C. Ploos Manier mit Farben zu drucken um 1775. glücklich nach. Man ſieht von ihm Blätter nach P. A. Wille, S. Freudenberger, u. ſ. w.

* Janneck (Franz Chriſtoph), geb. zu Grätz 1703. lernte bey Matthias Vangus. Er malte kleine Geſchichten, vornehmlich aber Freudenfeſte, die er bald mit Landſchaften bald mit ſchöner Architectur auszierte. Man hat auch kleine Bilder von ihm, in welchen er Maler- und Bildhauerwerkſtätte mit ſehr kenntlichen Bildniſſen der Künſtler vorſtellte. Er arbeitete zu Wien, wo er Aſſeſſor der kaiſerl. Künſtleracademie war. *Hagedorn* p. 308.

Jannez (Ferdinand). S. Yannes.

Janni (Maeſtro), trefflicher franzöſiſcher Bildſchnitzler, arbeitete ſchon in den älteſten Zeiten, nach Wiederherſtellung der Künſte zu Florenz, wo man in der Kirche della Nunziata eine lebensgroße aus Lindenholz verfertigte Statüe des H. Rochus von ſeiner Hand findet, die noch heut zu Tage die Bewunderung aller Kenner verdient. *Vasari* (C. IV. Introduz.)

Jano (Ludwig). S. J. Ludwig de Bos.

Copyright © 2000 Ziff Davis Media Inc.
All rights reserved.

Ziff Davis Media Inc.
28 East 28th Street
New York, NY 10016

Manufactured in the United States of America

ISBN: 0-7897-2335-1

This book is sold as is, without warranty of any kind, either express or implied, respecting the contents of this book, including but not limited to implied warranties for the book's quality, performance, merchantability, or fitness for any particular purpose. Neither Ziff Davis Media Inc. nor its dealers or distributors shall be liable to the purchaser or any other person or entity with respect to any liability, loss, or damage caused or alleged to be caused directly or indirectly by this book.

Ziff Davis Media Inc. and the Ziff Davis Media Inc. logo are trademarks or registered trademarks of Ziff Davis Media Inc.

All other product names and services identified throughout this book are trademarks or registered trademarks of their respective companies. They are used throughout this book in editorial fashion only and for the benefit of such companies. No such uses, or the use of any trade name, is intended to convey endorsement or other affiliation with this book.

Publisher: Stacy Hiquet
Editor in Chief: Chris Van Buskirk
Acquisitions Editor: Angela C. Kozlowski
Development Editor: Kelly Dobbs
Managing Editor: Thomas F. Hayes
Project Editor: Natalie Harui
Copy Editor: Audrey Doyle
Indexer: Chris Barrick
Technical Reviewer: Jeff Perkins
Illustrator: Tim Cox
Cover Designer: Dan Armstrong
Book Designer: Gary Adair
Page Layout: Cheryl Lynch

baute verſchiedene Tempel; neben Anderm den der Minerva zu Athen, genannt Parthenon, von welchem er eine Abhandlung über die dabey gebrauchte doriſche Ordnung ſchrieb. Ictinus baute auch in dem Peloponeſiſchen Gebiete den Tempel des hilfeleiſtenden Apollo. S. den Art. Callicrates. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Idäus, antiker Maler, verfertigte einen wohlausgearbeiteten Pferdegeruſt, deſſen Xenophon L. IV. gedenkt.

Idecraeus oder Tectaeus. S. den Art. Angelion.

Jean (J. Dieu de Saint), franzöſiſcher Kupferſtecher, iſt einer der erſten, welche Bildniſſe in ganzer Statur und in ihrer gewöhnlichen Kleidertracht vorgeſtellt; welche Mode eine geraume Zeit gedauert, und von le Pautre, Bonnart, Mariette, Trouvain, B. Picart, u. ſ. w. nachgeahmt wurde. S. Jean lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. S. den Art. S. Igny. *Basan.*

— — (Maitre), franzöſiſcher Baumeiſter, welchem man den Bau der Kirche St. Luigi de Franceſi in Rom zuſchreibt. Vaſari gedenkt dieſes Künſtlers in ſeiner Einleitung zur Baukunſt Cap. 1.

* Jeaurat (Edmus), Kupferſtecher zu Paris, lernte bey Bernhard Picart. Er arbeitete mit einer angenehmen und geſchickten Radirnadel, mit welcher er den Geſchmack derjenigen Meiſter, die er nachcopirte, glücklich erreichte; ſo z. B. Mola's, Paul Veroneſe's, Vleughels, u. ſ. f. meiſt Blätter, welche ſich in des Crozat Sammlung befinden. Er ſt. 1758. 50 J. alt. *Dandré Bardon* II. 218. — Edmus Sebaſtian Jeaurat ſchrieb: Traité de la Perspective à l'usage des Artistes. 8°. *Paris* 1750.

* — — (Stephan), Maler zu Paris, kam in die Academie 1733. ward Profeſſor Adjunctus 1737. Profeſſor 1743. Er bekam um 1760. die Anwartſchaft auf die Stelle eines Aufſehers über die Königlichen Gemälde, welche J. Baptiſt Maſſé um gleiche Zeit wirklich antrat. Von Jeaurat's öffentlichen Gemälden ſiehet man in der Kirche S. Nicolas du Chardonnet den Martyrtod des H. Dionyſius und ſeiner Geſellſchaft: In der Kirche St. André, des Arcs die H. H. Petrus und Geneviève: In der Abteykirche St. Germain des Prés, die Bekehrung Pauli. L. Surugue, M. Aubert, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Brice.*

* Jegher (Chriſtoph), geſchickter deutſcher Formſchneider, ließ ſich zu Antwerpen haushablich nieder. Seine Arbeit gefiel Rubens ſo wohl, daß er ihn unter ſeiner Aufſicht verſchiedene von ſeinen Zeichnungen in Holz ſchneiden ließ, die er ſelbſt herausgab. Nach dem Tode dieſes Künſtlers kamen die meiſten Stöcke in Jegbers Hände, wovon er die Abdrücke und den Verkauf beſorgte. Er hat auch nach verſchiedenen andern Malern gearbeitet; unter dieſen kennt man ein Kruzifix nach F. Frank von 1637. Einige von ſeinen Stöcken ſind in Helldunkel verfertigt. Jegber lebte noch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Baſan beſchreibt in ſeinem Dictionair die vornehmſten Blätter dieſes Werks. *Papillon* I. 303.

* Jelmi (Borſus und Stephan), von Capugnano aus dem Gebiete von Bologna gebürtig, waren berühmte Civil- u. Kriegsbaumeiſter, und lebten 1375. *Guarienti.*

Jena (von). S. Heinrich Hoffmann.

* Jenckins (Thomas), engliſcher Geſchichtsmaler, arbeitete um 1765. zu Rom. Er trieb einen ſtarken Handel mit Antiken ſowohl als mit guten Gemälden neuerer Künſtler, wodurch er ſich in kurzer Zeit ſehr bereicherte. Er wird in Winkelmans Monumenti antichi an verſchiedenen Stellen angeführt. Jenckins war Mitglied der in London aufgerichteten Geſellſchaft der Antiquarier.

* Jenner ( ), Bildhauer von Braunſchweig, geb. 1722. Man ſieht von ihm in dem Grottenſaale des Königlich-Preußiſchen Schloſſes Sansſouci eine Kindergruppe von Marmor. Er ſt. 1773 zu Potsdam. *M. Oesterreich.*

* Jepſen (Joh.), Maler in Dänemark, H. Schaten hat nach ihm geſtochen. S. A. Wogrer.

Jerrigh. S. den Art. J. van Achen, ſeines Schülers.

Jeruas. S. Gervaſe.

Jeugt, d. i. Jugend, Beyname von Franz Monaville.

* Jeune (Gabriel le), franzöſiſcher Maler und Kupferſtecher, lernte bey Touſſaint du Breuil, und arbeitete nach deſſelben Zeichnungen. Er lebte um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *le Comte* III. 308.

* Igleſia (Franz Ignatius Ruiz della), Maler zu Madrid, war Schüler von Franz Camillo und Johann Carenno. Er ſtudirte nach den beſten Statüen und ſchönſten Gemälden ſeiner Vaterſtadt, wodurch eine große Manier im Zeichnen, auch eine ſchöne und lebhafte Farbung erlangte. Igleſia ward Carl II. Cabinetmaler. Er malte in der Barfüßerkirche zu Madrid das Leben des H. Johann della Croce in etlichen Tafeln, ein Werk, welches durch ganz Spanien berühmt iſt. Dieſer Künſtler ſt. 1704. 56. J. alt. *Velasco* N°. 223.

* Igny (. . Saint), franzöſiſcher Maler, arbeitete um 1660. zu Paris. Briot hat nach ſeinen Zeichnungen 15 Blätter nach der Moden gekleidete Figuren, und ein Ungenannter ein Zeichenbuch in Kupfer geſtochen. M. l'Aſne, A. Boſſe, E. Moreau u. ſ. f. haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. S. den Art. J Dieu de S. Jean.

Igonet (Maria Magdalena), franzöſiſche Kupferſtecherin, arbeitete um 1769. zu Paris. Man hat von ihr etliche Blätter nach Mieris und andern Meiſtern. *Basan.*

Illescas (Barnabas Ximenes), Maler von Lucena, ſtudirte zu Rom, wo er ſich ſechs Jahre aufhielt. Seine meiſte Bemühung gieng dahin, die Gemälde guter Meiſter zu kopiren. Er malte mit vieler Geſchicklichkeit Grotesken und Laubwerk. Dieſer Künſtler ſtarb in der Stadt Andazara 1671. 60. J. alt. *Velasco* N°. 147.

Illis. S. Hyllus.

* Imbert (Joſeph Gabriel), Maler von Marſeille, ſtudirte einige Zeit unter van der Meulen und le Brun. Der Welt überdrüſſig gieng er als Frater in ein Carthäuſerkloſter, und malte verſchiedene beträchtliche Werke zu Auszierung der Gebäude ſeines Ordens, unter welchen die Gemälde, die er in der Carthauſe zu Villeneuve bey Avignon verfertigte, die vornehmſten ſind. In dieſer hatte er den Orden angenommen, und ſtarb daſelbſt 1749. 83. J. alt. Sein Meiſterſtück iſt auf dem hohen Altare der Carthäuſer in Marſeille, ein Gemälde von außerordentlicher Größe, welches den Calvarienberg vorſtellt. Der Geſchmack in der Zeichnung, der Ton ſeines Colorits, die Schattirungen des Ernſthaften und des Maleriſchen, der Contraſt, die Richtigkeit des Ausdruckes: Alles dieſes iſt mit vielem Verſtande angebracht. Dieſes Werk iſt überhaupt ſo wichtig, daß man es nicht genau betrachten kann, ohne von denjenigen Empfindungen ſtark gerührt zu werden, die ein ſolcher Gegenſtand natürlicher Weiſe erreget. *Dandré Bardon* II. 169.

Imer (Cornelius), ein unbekannter Maler, wird für des M. A. Buonaroti Schüler gehalten. Man ſiehet von ihm in einer Kapelle der Kirche S. Eligio zu Neapel eine Kopie des berühmten jüngſten Gerichts ſeines Lehrmeiſters, welches von dieſem eigenhändig ausgearbeitet ſeyn ſoll. *Lettere su la Pittura* VI. 339.

Imola (da), Beyname von Innocentius Francucci.

* Imparato (Franz), Maler zu Neapel, lernte bey J. Philipp Criscuolo und J. Bernhard Lama. Er besuchte zu Venedig Titians Schule, den welchem er eine treffliche Compositionen, und ein starkes und lebhaftes Colorit erlangte. Imparato arbeitete für Kirchen und Privatpersonen seiner Vaterstadt, und blühete um 1565. — Sein Sohn * Hieronymus, lernte auch bey Franz Curia. Er studirte zu Rom nach Raphael, und in andern Städten Italiens, die berühmtesten Werke ihrer Künstler. Hieronymus selbst wird unter die grossten Meister seiner Zeit gezählt, und hatte das Glück, seine Geschicklichkeit in den vornehmsten Gebäuden öffentlich zeigen zu können; dagegen aber machte ihn die große Einbildung, die er von sich und seiner Arbeit hatte, indem er sie mit seinem Namen in großen Buchstaben bezeichnete, bey seinen Kunstgenossen verhaßt. Er starb in hohem Alter um 1620. *Domenici* II. 148. u. 212.

* Imperiale (Hieronymus), ein edler Genueser, lernte bey Julius Benso. Er studirte zu Parma nach Anton Allegri und Franz Mazzuoli. Imperiale malte kleine Geschichten und ätzte einige Werke in Kupfer. Er starb im Königreiche Neapel um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 190.

Imperiali; Beyname von Franz Fernandi.

Impiccati (degli), Beyname von Andreas del Castagno.

Incontri (Ludwig), von Volterra, lernte bey Johann Coccapani und bey Julius Parigi, der ihn in der Zeichenkunst, Mathematik, Civil- und Kriegsbaukunst unterwies. Er diente in Spanien, und letztlich zu Florenz, wo er 1678. starb. *Guarienti.*

* Indaco (Franz und Jacob dell), Gebrüder, Maler zu Florenz. Franz übertraf seinen Bruder in der Malerey und im Bildformen. Er verfertigte auf den Einzug Herzog Alexanders Statüen, Gemälde und Ehrenpforten auf Unkosten der Regierung zu Arezzo. Seine schönste Arbeit ist ein Schreibkästgen, welches er für die Großherzogin Margaretha von Oesterreich aus Stucco mit vielen Verzierungen so schön ausarbeitete, daß man es selbst aus Silber kaum so sauber hätte verfertigen können. — Jacob lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete zu Rom mit Bernhardin Pinturicchio; man findet aber wenige von seinen Werken, indem er die meiste Zeit bey Michelangelo zugebracht, den er mit lustigen Einfällen ergötzte. Er starb 68. J. alt. Diese Künstler blüheten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vasari* II. 524.

Indelli (Niclaus), Maler zu Neapel, lernte bey Onophrius Loth. Er war ein guter Kopist und geistreicher Erfinder, würde auch vermuthlich ein großer Künstler geworden seyn; allein seine Armuth und beschwerte Haushaltung zwangen ihn, sich der Geschwindigkeit zu befleißen, so daß er öfters zehn Tücher, jedes von 4' in Einem Tage für die Kunsthändler fertig malte. Er lebte um 1720. *Domenici* III. 300.

* India (Tullius), Maler von Verona, ward in Bildnissen, in Kopien nach großen Meistern und in Friesen von Thieren und Laubwerk auf frischen Kalk für einen geschickten Künstler gehalten. — Sein Sohn * Bernhardin übertraf ihn in der Kunst. Er malte sehr viel auf frischen Kalk und in Oel für Kirchen und Privatpersonen seines Vaterlandes. Die Geschichte der Ehebrecherin, ein Gemäld, welches die Grafen von Bevilaqua zu Verona von Bernhardin besitzen, zeigt, daß er zwar kein großer Zeichner aber ein starker Colorist gewesen sey. Beyde lebten im XVI. Jahrhundert. *Pozzo* N°. 76.

Indocus (Judas), verderbter Name von Jost van Wingben.

Ingegno; Beyname von Andreas Luigi.

Ingelramne; französischer Baumeister, blühete um den Anfang des XIII. Jahrhunderts. Er führte den Bau der Hauptkirche U. L. F. zu Rouen, und verbesserte die Gebäude der Abtey du Bec in der Normandie, an welcher er innert anderthalb Jahren einen großen Theil zu Stande brachte. *Felibien.*

Ingen (Wilhelm van), genannt der Erste, ward um 1650 zu Utrecht gebohren, und lernte bey Anton Grebber. Er studirte zu Rom unter Carl Maratti, und malte einige Altarblätter für Kirchen und Kapellen dieser Stadt. Auch arbeitete er zu Venedig und zu Neapel. Nach seiner Heimkunft zog er Amsterdam seiner Geburtsstadt vor. Er malte daselbst große Geschichtsbilder. Seine Talente werden sehr gerühmt. *Weyermans* III. 153.

* Ingoli (Matthäus), genannt Ravenate, lernte zu Venedig bey Ludwig Benfatto. Nach dessen Absterben folgte er des jüngern Jacob Palma Manier, und studirte zugleich die Baukunst. Ingoli arbeitete zu Venedig und in den Gegenden dieser Stadt. Er st. 1651. 44. J. alt. *Ridolfi* II. 252.

Ingoni (Donino), Bildhauer von Modena, arbeitete für den Vicekönig zu Neapel, und hernach für den König in Frankreich. Er verfertigte an diesen beyden Höfen schöne Arbeit, und kam reichlich belohnt in sein Vaterland zurück, wo ihn der Herzog zu seinem Mundschenk annahm. Er st. 1604. *Vedriani* p. 125.

* — — (Joh. Baptist), geb. zu Modena 1528. Aus dieser sehr alten Familie entstanden viele treffliche Männer in allerley Wissenschaften. Insonderheit ward Joh. Baptist in der Malerey berühmt, indem er die Leidenschaften sehr eigentlich abbildete, seinen Figuren zierliche Stellungen gab, und sich eines angenehmen Colorits bediente. Er st. 1608. *Vedriani* p. 117.

* Ingouf (F. R. und P. C.), Gebrüder, Kupferstecher zu Paris, lernten bey Flipart. Sie arbeiteten um 1760. nach Greuze, de Lorme, Guillet, dem jüngern Wille, u. s. f. *Basan.*

* Ingram (Johann), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1760 zu Paris. Man hat von ihm kleine Blätter nach Bradley, Boucher und andern Meistern. Er radirte nach Soubeyrans Zeichnung eine sehr schöne Vignette für das Jeaurat Perspectiv. Ingram hat viele Jahre für die Academie der Wissenschaften gearbeitet. *Basan.*

Inkelmans oder Inselman (Elias). S. Hainzelmann.

* Internari (Joh. Baptist), römischer Maler und Schüler des Ritters Benefiale, ward um 1750. nach Dresden berufen, um einen Theil der churfürstlichen Gemälde für die Stecher abzuzeichnen. Er besaß eine besondere Geschicklichkeit in Carricaturen, wovon M. Oesterreich und J. Canale viele gestochen haben. In 1756. gieng er mit dem Hofe nach Warschau, wo er Bildnisse malte; legte sich aber mehr auf die Chymie, Alchymie und Chiromantie, und st. in dieser Stadt 1761. *Nachrichten von Künstl.* I. 217.

Inurea (Anton), ein edler Genueser, lernte bey Dominicus Fiasella, und malte schöne Bildnisse, worinn man eine geschickte Zeichnung und Behandlung des Colorits bemerkt. Er blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 238.

* Joachims (J.), geschickter Bildnißmaler, arbeitete um 1650. zu Wien. Er malte das historische Bildniß von Joh. Rudolph Schmied, Bürger von Stein am Rhein, Freyherrn von Schwarzenhorn, welcher einige Jahre als Kaiserlicher Botschafter an dem Türkischen Hofe residirte. Von diesem Bildnisse hat man ein großes Blatt von Elias Widemann, das sehr selten geworden ist.

Joanello; einer der berühmtesten Baumeister in Spanien. Nach dessen Zeichnungen ließ Philipp II. einen großen Theil des Königlichen Pallastes

Digitized by Google

zu Lissabon, und das Kloster St. Vincentius erbauen. Er blühete um 1570. *Guarienti.*

Joannez (Ferdinand). S. Yannes.

Joannis (Peter) S. den Art. P. L. Cianoro.

Joconde (Frater Johann). S. Monsignore.

* Jode (de), aus diesem Geschlecht sind verschiedene berühmte Künstler entstanden. 1) * Arnold, Peter des jüngern Sohn, Kupferstecher, arbeitete zu London nach Titian, Correggio, van Dyk, Fouquieres, Lely, u. s. f. und lebte um 1666. — 2) Cornelius, ein trefflicher Erdbeschreiber und Kupferstecher von Antwerpen, durchreiste viele Länder, und kam auch in Spanien, wo er großes Geld verdiente; da aber dieses baar aus dem Lande zu führen verboten war, machte er sich daraus einen göldnen Panzer, welcher ihm eine Verfältung zuzog, woran er 1600. im 52 Jahre seines Alters zu Mons im Hennegau starb; seine Brüder ließen ihm daselbst in der Kirche St. Walpurgis ein Grabmal aufrichten. *Swertius.* — 3) * Gerard, großer Meßkünstler, Formschneider und Kupferstecher, brachte einige Zeit in Diensten Kaiser Carl V. zu, die er aber verließ und sich einzig den Künsten wiedmete. Er gab verschiedene geographische und historische Werke in Kupfer. Gerard arbeitete zu Antwerpen, und starb daselbst 1591. 80. J. alt. Man kennt unter seinen Stichen 29. Bildnisse der Päbste, die er 1585. 4°. herausgab, und einen römischen Triumph auf 12 Blättern nach M. Hemskerken. Der berühmte Abraham Ortelius hielt ihn sehr werth. — 4) G. de Jode. Unter diesem sonst unbekannten Namen findet man in dem Kabinette des Hauses Avogadri zu Brescia einige Landschaften, die mit einem geistreichen und kecken Pinsel gemalt sind; aber die Farbe ist ganz unnatürlich, und die Schatten sind kohlschwarz. *Cochin* III. 230. — 5) * Peter, der alte, Gerards Sohn, ein sehr geschickter Kupferstecher, lernte die Anfänge seiner Kunst bey Heinrich Goltzius, und gieng darauf in Italien, wo er verschiedene Blätter nach dasigen Künstlern verfertigte. In 1601. kam er nach Antwerpen zurück, arbeitete einige Zeit mit seinem Sohne Peter zu Paris für den Kunsthändler Anton Boucnfant, starb aber zu Antwerpen 1634. Er zeichnete richtig, und seine Stiche sind weniger gemaniert als seines Lehrmeisters. Basan zeigt seine besten Blätter an, die er nach Titian, F. Vanni, Rubens, J. Cousin, Sprangers, ꝛc. verfertigte. — 6) * Peter, der jüngere, des nächst vorhergehenden Sohn, ward zu Antwerpen 1606. geboren. Er that es in einigen seiner Blätter den besten Meistern selbiger Zeit zu; einige andere aber sind schlecht und seiner Kunst unwürdig. Sehr vieles arbeitete er nach Rubens und van Dyk. Man findet von den guten ein Verzeichniß in Basans Dictionaire. Seine und seines Vaters Arbeit wird auf 373 Stücke geschätzt. Man findet ihre Zeichen bey Christ S. 90. und 94. Sandrart I. 357.

Joergersen (Magnus). S. den Art. A. Wogter.

Johann (der bärtige), Beyname von J. C. Vermeyen.

Johannes; ein Milesischer Baumeister. S. Isidorus.

* John (Augustin), Miniaturmaler, Kupferstecher und Stahlschneider von Dresden, arbeitete in Preußen und in Polen, wo er König Siegmund III. mit seiner Familie abschilderte. Zuletzt begab er sich nach Hamburg, wo er 1678. 76. J. alt noch lebte. Sandrart II. 78.

* Johnson (Johann), englischer Kupferstecher, von welchem man viele Schwarzkunstblätter nach französischen und englischen Malern hat; als nach C. Coppel, F. le Moine, J. Andrews, T. Gibson, u. s. f. Er blühete um 1750. *Basan.*

* Joli (Don Anton), Perspectivmaler von Modena, war um 1766. Mitglied der Künstleracademie zu Venedig. Er arbeitete seither zu Neapel, wo er Baumeister der Schaubühne bey St. Carl war. Man sieht von ihm ein Gemäld, welches die berühmte jährliche Procession der Kirche St. Maria de Piedigrotta vorstellt. Er kopirte einige Gemälde aus der Königlichen Sammlung im Schlosse Capo di Monte, welche ehmals die berühmte Gallerie der Herzogen von Parma ausmachten. *Voyage d'un Francais en Italie* VI. 151. et 178.

* Jollain (M. N.), malte Geschichte und Landschaften zu Paris um 1750. Er war Professor der Academie St. Lucas. Ludwig l'Empereur hat nach seiner Zeichnung das emblematische Bildniß des Herrn Belloy, Verfassers des Schauspiels von der Belagerung Calais, gestochen. — Ein anderer Jollain, Kupferstecher zu Paris, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach H. Testelin, H. Sale, u. s. w.

Jollat ( ), französischer Formschneider, arbeitete Vieles für die Buchdrucker seines Zeitalters nach den Zeichnungen des Peter Woeiriot, und kopirte Albert Dürers Holzschnitte. Papillon führet verschiedene Bücher an, die derselbe mit seiner Arbeit geziert; unter diesen befindet sich ein anatomisches Werk von 58. Blättern. Jollat soll auch mit dem Grabstichel gearbeitet haben. Er starb in hohem Alter um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Papillon* I. 150.

Joly (Don Anton). S. Joli.

* — — (Johann), Bildhauer von Troyes in Champagne, arbeitete um 1695. zu Paris, und verfertigte einige Statüen für den Königlichen Garten zu Versailles. Man findet davon Stiche in Simon Thomassins Sammlung. Joly verfertigte mit Coyzevox und dem ältern Coustou nach C. le Bruns Zeichnung das Grabmal des Marschalls von Crequi in der Jacobinerkirche zu Paris. *Brice.*

— — (Lorenz), französischer Kupferstecher, arbeitete nach J. B. Sirani, u. s. f.

— — ( ), französischer Frescomaler, arbeitete zu Nancy in Diensten des Königs Stanislaus. Nach desselben Tode kam Joly 1766. nach Paris, wo er diese in Frankreich wenig bekannte Gattung Malerey ins Aufnehmen zu bringen suchte. Er malte Architecturen und Perspective, mit welchen er Säle, Decken, Treppen u. s. f. zierte.

Jon; griechischer Bildhauer, blühete in der 114. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 3.

Jonas ( ), deutscher Bildhauer, arbeitete um 1768. an dem fürstlichen Hof zu Cassel. Beschreibung dieser Stadt S. 114. — Von einem Ritter Jonas siehet man in der Gallerie zu Salzdahlum einen Leichnam Christi mit einigen Umstehenden, in lebensgroßen Figuren gemalt.

Joncosa. S. Juncosa.

* Jones (Inigo d. i. Ignatius), berühmter englischer Baumeister, von welchem man viele sehr schätzbare Zeichnungen siehet. Er ward bey Aufrichtung der wichtigsten Gebäude zu Rath gezogen. Man zählt vorzüglich unter seine Werke den prächtigen Saal des königlichen Pallastes in Whitehall. Dieser treffliche Künstler war König Carl I. Liebling, auch deswegen verfolgt, und 1646. um 540. Pfund Sterling gebüßt. Er vergrub sein Geld, aber es ward entdeckt, und dieser Verlust grämte ihn zu Tode. Er st. 1652. 80. J. alt. Der große Brand zu London hat sein Grabmal in der Kirche St. Benedict verwüstet. Jones hat Anmerkungen über die IV. Bücher des Palladio geschrieben. Vardy und Kent gaben einige von seinen Zeichnungen in Stichen. Man hat auch von ihm 1653. ein Buch gedruckt, betitelt: Stone Henge restored. *Monaldini* p. 330.

* — — (Thomas), geschickter englischer Landschaftsmaler, war 1771. Mitglied der Königlichen Academie zu London. J. R. Smith hat nach ihm gearbeitet. N. Bibliothek schöner Wissenschaften XIV. 61.

Patents.

Patents.

Patents.

Moyreau hat nach ſeiner Zeichnung das Titelkupfer zu Wouwermans Werke geſtochen. Cochin, Tardieu, u. ſ. f. haben auch nach ihm gearbeitet. *la France litteraire.*

* **Jouffroy** ( ), Maler zu Paris um 1760. machte ſich durch Bildniſſe, die er auf Glas malte, berühmt. Man bewunderte in denſelben, nebſt der Aehnlichkeit die Anmuth und Zärtlichkeit ſeines Pinſels. Bibliothek d. ſchön. Wiſſenſch. VI. 166.

* **Joullain** (Franz), geſchickter Kupferetzer und Kunſthändler, arbeitete um 1730. zu Paris nach C. Coypel, F. Desportes, A. Wateau, N. Lancret, u. ſ. f. Man findet auch zwey Blätter von ſeiner Arbeit in Crozat's Sammlung. *Basan* Suppl.

* **Jouvenet** (Johann), Maler von Rouen, lernte bey ſeinem Vater Lorenz. Er zeichnete im Großen mit einem ſehr guten Geſchmacke, und arbeitete für die Königlichen Palläſte. Die Gemälde, die er für die Kirche St. Martin des Champs verfertigte, wurden ſehr ſchön in Tapeten nachgemacht. Er ſtarb als Rector der Königlichen Academie 1717. 73. J. alt. Drey Jahre vor ſeinem Tode ward er von dem Schlag getroffen, der ihm die rechte Hand lähmte; er malte noch mit der linken die große Tafel der Heimſuchung Mariä, welche mit Bewunderung in dem Chore der Hauptkirche zu Paris geſehen wird. Jouvenet kam niemals in Italien; eine Krankheit die ihn überfiel, als er im Begriffe war dahin zu reiſen, hielt ihn davon ab. Er bildete ſich, bloß durch fleißiges Studiren nach der Natur, einen ſtarken, richtigen und verſtändigen Geſchmack in der Zeichnung. Seine Figuren ſind ſtark erhoben und voll Bewegung, der Ausdruck lebhaft, die Stellungen natürlich, die Gewänder wohl gefaltet, und die Figuren von glücklichem Contraſte. Er war vornehmlich in großen Maſchinen vortrefflich, und behandelte Geſchichte, Fabeln, Allegorien und Nebenumſtände mit gutem Erfolge; verfertigte auch ſchätzbare Bildniſſe. Sein feſter und kräftiger Pinſel, ſeine reiche Compoſition, ſeine große Manier, beluſtigen und ſetzen den Zuſchauer in Erſtaunen, ob er gleich das Colorit verſäumte. Voltaire behauptet, Jouvenet habe faſt alle ſeine Gegenſtände darum gelblich gemalt, weil er, wegen beſonderer Organiſation ſeines Auges dieſelben ſo gefärbt angeſehen habe. Jouvenet ließ die Architectur in ſeinen Gemälden durch fremde Hände verfertigen. Algarotti zeichnet Jouvenets Kunſtcharacter ganz anders als d'Argensville: Nach des Italieners Urtheil iſt ſeine Zeichnung ſchlecht gewählt, die Compoſition gezwungen, und ohne Genie, ſeine Figuren haben gewöhnlich die Stellungen derjenigen Perſonen die in Frankreich auferzogen werden, keinesweges aber die natürliche Anmuth, die allen Völkern und allen Zeiten gemein ſey. Sein Colorit wäre allzugelblicht. Man hat ungefähr 40. Blätter nach ihm verfertigt. — * Sein Bruder, ein Bildhauer, arbeitete für die Königlichen Luſtſchlöſſer Verſailles und Marly. — * Franz Jouvenet, Johanns Neffe und Schüler, Bildnißmaler von Rouen, ward 1701 Mitglied der Königlichen Academie zu Paris. *d'Argensville.*

— — (Natalis), franzöſiſcher Maler, arbeitete um 1685. zu Padua, wo er neben Anderm die Bildniſſe des berühmten Carl Patin, ſeiner Gemahlin und zweyer Töchter auf eine Tafel malte, die von Joſeph Juſter geetzt wurde. Jouvenet ward wegen ſeiner Geſchicklichkeit an den Herzogl. Braunſchweigiſchen Hof berufen. *Patina* p. 302.

Jpenaer (Joh.), geſchickter Geſchichtsmaler von Mainz, iſt als der Lehrmeiſter von Joh. Baptiſt de Ruel bekannt.

Jphicrates, antiker Bildhauer; verfertigte das berühmte Bild einer Löwin ohne Zunge, welches die Athenienſer einer Sängerin zu Ehren aufrichten laſſen, weil ſie ſich ſelbſt lieber die Zunge abbeiſſen, als ein Geheimniß entdecken wollte. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Jphion von Egine, Zeitgenoſſe des Polycletus, malte das Bild der Ephyra einer Tochter des Oceans, welches mit einem Sinngedichte beehrt wurde. *Anthologia* L. IV. C. 6.

Jphis, antiker Maler, ward durch einen Neptun und eine Victoria berühmt. *Plinius* L. III. C. 11.

Jpſem, Martin le Thudesque. S. M. Schoen.

Jrace (Severus), Maler zu Neapel, lernte bey Marc Cardiſco. Man ſiehet in der Kirche St. Nuntiata ein Altarblatt von ſeiner Hand, welches mit ſeinem Namen und 1534. bezeichnet iſt. *Domenici* II. 61.

Jrene, Schülerin ihres Vaters Cratinus, malte neben Anderm das Bildniß eines jungen Mädchens. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

* **Jriare** (Ignatius de), geb. in der ſpaniſchen Provinze Biſcaya um 1635. malte allerhand ſeltſame Einfälle; beſonders war er ein großer Landſchafter Sein Geſchmack, ſeine Manier, ſein Genie und ſeine Erfindung ſind von anderer Maler gänzlich unterſchieden. Er arbeitete meiſt für Privatperſonen zu Sevilla, und ſtarb daſelbſt 1685. *Velasco* N°. 181.

* **Jſaac** (Caſpar und Claudius), Vater und Sohn, Kupferſtecher und Kunſthändler zu Paris um 1600. Der Abt von Marolles drückt ſich über die Verſchiedenheit ihrer Talente ſo aus: Das beßte Werk, welches Caſpar hinterließ, war ſein Sohn Claudius, der ſeinen Vater in der Kunſt weit übertraf. Dieſer lebte noch um 1660.

* — — (Peter), genannt Franoz, geb. zu Helvezor 1569. lernte zu Amſterdam bey Cornelius Kettel und hernach bey Johann van Achen. Er malte einiges Geſchichtliches, vornehmlich aber Bildniſſe, in welchen er ſehr geſchickt wurde. Seine Köpfe waren wohlgleichend, und die Hände ſind richtig gezeichnet. Er ahmte Atlas und andere Stoffen mit großer Natürlichkeit nach, und arbeitete meiſt zu Amſterdam. J. Muller, J. van Velde, Saenredam, Matham u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen; aus dieſen Blättern zeigt ſich, das Jſaac des Königs in Dänemark Hofmaler geweſen ſey, und vermuthlich daſelbſt geſtorben iſt. *Descamps* I. 259.

* **Jſelburg** (Peter), Kupferſtecher von Cölln, begab ſich um 1600. nach Nürnberg, und brachte durch ſeine Geſchicklichkeit dieſe Kunſt ins Aufnehmen; er unterhielt auch eine gute Zeichenſchule. Man hat von ihm die zwölf Apoſtel nach Rubens, einige Blätter nach G. Weyer, u. ſ. f. Er ſtarb zu Nürnberg nach 1630. Doppelmayr S. 22.

Jſidoro (der Ritter), Beyn. von J. Bianchi.

Jſidorus, antiker Bildhauer, wird wegen der Statüe eines Hercules gerühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — * Zwey andre Jſidori, beyde Baumeiſter, arbeiteten zu Conſtantinopel. Der jüngere von dieſen baute, in Geſellſchaft eines Johann von Milero, die Stadt Zenobia in Syrien. S. den Art. **Anthemius.** *Procopius.*

Jſigonus, Pyromachus, Stratonicus und **Antigonus**, alles antike Bildhauer, ſtellten in ihren Werken die Feldſchlachten von Attalus und Eumenes gegen die Gallier vor. Sie blüheten um die 120ſte Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Jſman. S. Eismann.

Jſnard. S. den Art. N. Caron.

Jſola d'oro (Monaco del'). S. Cibo.

Jſrael. S. Henriet, Mecheln, Silveſtre.

Jſſelburg. S. Jſelburg.

Jralia (Salomon), vermuthlich ein Jude, hat ein Bildniß geetzt mit der Aufſchrift: Effigies viri doctiſsmi et clariſsimi Iacobi Iehudæ, Leonis Hebræi. Auctoris Structuræ templi Salomonici, facti Ao. 1641. *Gandellini.*

Patent Office, Washington, D. C., and is duly qualified to practice before said Office in all patent cases.

Dated this 1st day of December, 1900.

[SEAL.] JOHN WEDDERBURN,
Commissioner of Patents.

Attest: JOHN S. SEYMOUR,
Secretary.

Rules of Practice in the United States Patent Office.

1. Applications for patents must be prosecuted by the inventors or their duly authorized attorneys or legal representatives.

2. Applications for patents must be made to the Commissioner of Patents.

3. Applications for patents must be made in writing, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

4. Applications for patents must be made in the English language, and must be written in a clear and legible hand, or typewritten, on one side of the paper only, and must be free from erasures and interlineations.

5. Applications for patents must be made in duplicate, and must be filed in the Patent Office.

6. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

7. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

8. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

9. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

10. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

11. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

12. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

13. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

14. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

15. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

16. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

17. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

18. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

19. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

20. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

21. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

22. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

23. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

24. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

25. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

26. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

27. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

28. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

29. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

30. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

31. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

32. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

33. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

34. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

35. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

36. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

37. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

38. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

39. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

40. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

41. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

42. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

43. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

44. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

45. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

46. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

47. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

48. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

49. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

50. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

51. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

52. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

53. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

54. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

55. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

56. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

57. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

58. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

59. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

60. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

61. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

62. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

63. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

64. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

65. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

66. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

67. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

68. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

69. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

70. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

71. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

72. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

73. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

74. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

75. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

76. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

77. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

78. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

79. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

80. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

81. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

82. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

83. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

84. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

85. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

86. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

87. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

88. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

89. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

90. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

91. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

92. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

93. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

94. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

95. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

96. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

97. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

98. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

99. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

100. Applications for patents must be made in the name of the inventor, and must be signed by the inventor, and must be filed in the Patent Office.

Pallaſt auszubauen; allein dieſer Künſtler ſtarb ehe er es bewerkſtelligen konnte, 50. J. alt. Die Erfindungen des Juvara werden für gezwungen und übertrieben gehalten. Baretti erzählt in ſeinem Tagebuch I. 44. die Geſchichte des Königlichen Schloßbaues zu Madrid in Abſicht auf dieſen Künſtler ſehr umſtändlich. Er ätzte eine Sammlung der ſchönſten Cartouches, welche man zu Rom von des Algardi, Bernini, u. ſ. f. Arbeit findet. — * Franz Juvara, Philipps Bruder; ward ein großer Künſtler, ohne einen Lehrmeiſter gehabt zu haben. Er arbeitete zu Rom, wo er für den Prinzen Camillus Pamfili ein überaus koſtbares Oſtenſorium verfertigte, welches in ſeinem Pallaſte aufbehalten wird, und bey feſtlichen Anläßen der Kirche St. Agnes auf dem Platze Navona zum Gebrauche dient. Dieſes Stück wird auf 150,000 römiſche Thaler geſchätzt. *Monaldini* p. 409.

Juvarino. S. Vivarino.

Juvenel (Niclaus), niederländiſcher Perſpectivmaler, ſtellte in ſeinen Gemälden allerhand Tempel, Kirchen ꝛc. ſehr wohl vor. Man ſiehet davon einige in verſchiedenen Kunſtkabinetten. Er arbeitete zu Nürnberg und ſtarb daſelbſt 1597. — Sein Sohn Paul, lernte bey Adam Elzheimer. Er ward wie ſein Vater in der Perſpectiv berühmt. Man ſiehet von ihm ein ſehr ſchönes Deckenſtück auf dem Rathhauſe zu Nürnberg. Er kopirte auch des Albert Dürers Gemälde ſehr geſchickt. Paul arbeitete zu Wien und zu Presburg, und wählte dieſe letztere Stadt zu ſeinem Wohnplatze, wo er 1643. 65. J. alt ſtarb. — Von ſeinen Kindern übten Eſter, Friedrich, Johann und Job Philipp die Perſpectivmalerey. Einer von ihnen malte um 1660. zu Paris Bildniſſe. W. Vallet hat nach ihm des jungen Dauphins, Sohn Ludwigs des XIV. Bild in Kupfer geſtochen. Doppelmayr.

K.

* Kabel (Adrian van der), geb. zu Ryswik, nahe bey Haag 1631. lernte bey Johann van Goyen. Houbraken giebt ihm (II. 349. Nr. 8.) den Beynamen Coridon, welches ziemlich klar zu beweiſen ſcheint, daß van der Kabel zu Rom ſtudirt habe, obwol Descamps behauptet, ſein Vorhaben nach Italien zu gehen, ſey durch ſeinen Aufenthalt zu Lyon unterbrochen worden, weil er 1695. daſelbſt ſtarb. Dem ſey nun wie ihm will, ſo ſind ſeine Gemälde, die in Landſchaften, Thieren und Seeſtücken beſtehen, in Frankreich bekannt und beliebt. Er zeichnete und färbte ſehr ſtark. J. Benedict Caſtiglione und Salvator Roſa waren ſeine Muſter, und des L. Carraccio Geſchmack war auch der ſeinige. Man hat von ihm 56. radirte Blätter von verſchiedener Größe, und 5. andere hat Jac. Coelemans geetzt. — Er hatte einen natürlichen Sohn, der ſein Schüler war. — Auch Angelus van der Kabel, ſein Bruder, war ein treflicher Früchtemaler. Houbraken giebt (II. 354. Nr. 60.) den Beynamen Goeſtigheid, einem Heinrich van der Kabel, welcher vielleicht Abrahams natürlicher Sohn iſt. *Descamps* II. 439.

Kadauw ( ), Goldſchmied zu Danzig, machte ſich durch getriebne Arbeit berühmt. *Msc.*

* Kaendler (David). Formſchneider, iſt durch einige Arbeit von Bildniſſen u. ſ. w. bekannt.

— — (Joh. Joachim), geb. zu Seeligſtadt bey Biſchofswerder 1706. lernte bey dem Hofbildhauer Thomä zu Dresden. Er verfertigte einige pouſſirte Stücke für das ſogenannte grüne Gewölb, die König Auguſt II. ſo wohl gefielen, daß er ihn 1730. zum Hofbildhauer und kurz darauf zum Modellmeiſter und Director der Meißner-Porcellainmanufactur ernannte. Er verfertigte 1750. eine mit Blumenketten, Laubwerk, Figuren ꝛc. gezierte Rahme von Porcellan 7. Ellen hoch zu einem Trümeauxſpiegel, die der König zum Geſchenk für den König in Frankreich beſtimmte. Er ſollte auf Befehl des Hofs die Ritterſtatue König Auguſt II. verfertigen; ſie ſollte mit dem Fußſtücke 17. Ellen hoch in Porcellan gearbeitet werden. Kaendler machte darzu ein treffliches Modell von drey Ellen in Porcellan, und hierauf das große Modell von Gyps, welches in dem Vorhofe des Meißner-Schloſſes unter einem Verdecke zu ſehen iſt. Allein der eingebrochne Krieg verhinderte die Ausführung dieſes Werks, welches durch den Tod des Künſtlers vollends ins Stecken gerieth. Er ſt. 1775. M. Biblioth. ſchön. Wiſſchaften u. ſ. w. XVIII. 290.

Kaerner (Roſina Eliſabeth). S. Schindel.

Kaeſtner (Joh. Friedrich), Goldarbeiter zu Dresden um 1770. verfertigte ſehr fleißig ausgearbeitete Stücke in Elfenbein.

* Kager (Matthias), geb. zu München 1566. war einer der beſten Geſchichtsmaler ſeiner Zeit, und hielt ſich lange Zeit in Italien auf, wo er die Antiken und die erſten unter den neuern Meiſtern ſtudirte, wie man ſolches an ſeiner Arbeit leicht bemerkt. Nach ſeiner Zurückkunft in Deutſchland ernannte ihn der Churfürſt von Bayern mit einem anſehnlichen Gehalt zu ſeinem erſten Hofmaler. Kager ſetzte ſich zu Augſburg haushablich nieder, erhielt das daſige Bürgerrecht, und malte daſelbſt das auswendige verſchiedener Häuſer: Man zählt unter ſeine Meiſterſtücke das jüngſte Gericht der Rathsſtube, und die Auszierung des goldenen Saals auf dem Rathhauſe. Wegen ſeiner Verdienſte wurde er zum Bürgermeiſter dieſer Stadt erwählt, und ſt. 1634. Sandrart führt I. 322. ſeine Grabſchrift an. Er wird auch von Imhof unter die Baumeiſter gezählt. Dieſer Künſtler iſt außer ſeinem Vaterlande nicht anders bekannt, als durch Stiche, welche R. Sadeler, L. Kilian, Reichel u. ſ. w. nach ſeinen Zeichnungen verfertigt, und welche auf 65. Blätter geſchätzt werden. Von Strerren Brief VII.

* Kalcker. S. Calcar.

Kaldung (Hans). S. Baldung.

Kalembach oder Kalenbach (van), Beyname von Martin Schoen.

* Kalf (Wilh.), Maler von Amſterdam, lernte bey Heinrich Pot. Er malte goldne, ſilberne und perlenmutterne Geſchirre. Man weiß, daß Bilder dieſer Art an ſich ſelbſt wenig Reitzendes haben, und ſolches allein durch eine gute Auswahl, den Geſchmack in der Zuſammenſetzung und eine genaue Nachahmung bekommen. Dieſe Eigenſchaften findet man oft in ſeinen Werken; ſie ſind von ſehr ſchönem Colorit und ſtarker Ausarbeitung. Er ſt. 1693. Baſan hat zwey Blätter nach ihm geſtochen. S. den Art. Vanvitelli. *Descamps* II. 431.

Kalraat (Abraham van), geb. zu Dortrecht 1643. lernte bey Emilius und Samuel Hulp, Gebrüdern und geſchickten Bildhauern. Nach dem Tode ſeines Vaters, der die gleiche Kunſt übte, verließ Abraham den Meißel, und nahm den Pinſel zur Hand, mit welchem er Figuren, vornehmlich aber Blumen und Früchte malte. Seine Arbeit iſt friſch und leicht. Er componirte mit Verſtand und Harmonie. *Descamps* III. 147.

— — (Bernhard van), geb. zu Dortrecht um 1650. lernte bey ſeinem Bruder Abraham und bey Albert Kuyp. Er fand nicht rathſam, eines andern Arbeit nachzuahmen, ſondern wollte lieber aus dem reichen Schatze der Natur ſchöpfen. Bernhard zeichnete auf ſeinen Spatziergängen die ſchönſten Gegenden an dem Ufer des Rheinſtroms, die er in wohlausgearbeiteten Landſchaften, mit Figuren und Thieren geziert, abbildete. *Descamps* III. 268.

* Kalrenhofer (J. P.), zeichnete und ätzte einige Platten in: Fasciculi iconum anatomicarum *Alberti Halleri*, zu Göttingen gedruckt 1743. Ein gleiches ſtehet man in J. G. Roederers Iconibus uteri humani, ebendaſelbſt 1759. *Gandellini.*

* Kambli (Melchior), geb. in Zürich um 1710. lernte zu Schafhauſen die Bildhauerkunſt, legte ſich

Digitized by the Internet Archive in 2010 with funding from University of Toronto

nes Mitschülers Franz Floris, gleichwohl werden sie hoch geschätzt und theuer bezahlt. Man giebt als die Ursache seines Todes an, daß, als er das Bildniß des Herzogs von Alba malte, er anhören mußte, wie man den Tod der Grafen Egmont und Horn beschloß, worüber Kay dergestalt erschrak, daß er etliche Tage darauf 1568. starb. — Adrian Thomas Kay, sein Neffe und Schüler; übertraf den Oheim in einer gewissen Lebhaftigkeit, die er seinen Werken zu geben wußte. *Descamps* I. 133.

Kaynot (Johann), und Niclaus Rogier, zwey geschickte niederländische Landschaftsmaler. Kaynot von Mecheln gebürtig, lernte bey Mathias Koeck, und folgte des Joachim Patenier Manier. Beyder Arbeit ward von fremden Liebhabern hoch geschätzt und aufgekauft. Sie blühten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Descamps* I. 132.

Kayse. S. den Art. Loriot.

Keable (W.), ein englischer Bildnißmaler, nach welchem Ardell dasjenige Crispins Cascoyne, Lordmajors zu London, in Schwarzkunst geschabt.

Keering. S. Kieringo.

Kegel ( ), Maler aus Flandern, arbeitete und starb zu Wien. Er war ein Zeitgenosse von Joseph Orient, und ahmte den Johann Griffier in derjenigen Art von perspectivischen Landschaften nach, die von der Höhe gezeichnet sind, und deswegen a Vue d'Oiseau genannt werden. *Hagedorn* p. 157.

Keill oder Keilbau (Bernhard), ward in Italien Monsu Bernardo genannt. Er war von Helsingborg im Dannemark gebürtig, lernte anfangs bey Martin Steinwinkel, hernach zu Amsterdam bey Paul Rembrand, und arbeitete seit 1656. zu Rom. Sein Talent bestand in Vorstellung lächerlicher und bäurischer Handlungen, die er mit angenehmer Manier und genauer Beobachtung der Natur abschilderte. Keill malte aber auch einige historische Tafeln für die Kirchen dieser Hauptstadt. Viele andre kamen in verschiedene italienische Städte. Er starb zu Rom 1687. 63. J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 510.

— — (Michel). S. Keyl.

Kelderer (Georg), malte 1499. die Wappen aller Königreiche, Fürstenthümer, u. s. f. des Erzhauses Oesterreich an die Mauer eines Thurms in der Stadt Inspruk, welcher deswegen der Wappenthurm genannt wird. Der Maler stellte in der Mitte dieser Wappen sein eigenes Bildniß mit dem Namen und obbedeutetter Jahrzahl vor. Blainville I. 432.

* Keller (Georg), Maler und Kupferstecher von Frankfurt am Mayn, lernte zu Nürnberg bey Jost Ammann. Er arbeitete um 1620. in seiner Geburtsstadt nach den Zeichnungen Philipp Uffenbachs u. s. f. für Sigmund Feyerabend, einen berühmten Buch- und Kunsthändler. Keller setzte sich zu Nürnberg, wo er auch gestorben ist.

— — (Joh. Balthasar), geb. zu Zürich in der Schweiz 1638. lernte die Goldschmiedskunst, und brachte es in getriebener Arbeit, sowohl in Figuren als in Laubwerk und Früchten sehr weit; aber sein unten vorkommender Bruder, der als Rothgiesser in königl. französischen Diensten stand, berief ihn nach Paris, und bediente sich seiner Zeichnung, wogegen ihm dieser zu der Giesserkunst die nöthige Anleitung gab, die er durch sein treffliches Genie zur größten Vollkommenheit brachte. Eine unzählige Menge Kanonen und Mörser, und die Statüen in den königl. Gärten zu Versailles hätten ihm allein einen großen Namen erworben; was aber seinen Ruhm unsterblich macht, ist die Ritterstatüe Ludwig XIV. welche um das Ende des XVII. Jahrhunderts auf dem Platze von Vendome aufgerichtet wurde. Dieses 21' hohe Werk ist in einem einzigen Gusse nach Girardons Modelle verfertigt worden. Eine andere Ritterstatüe dieses Fürsten ward 1674. von den Gebrüdern Keller, wieder nach des gedachten Künstlers Modelle gegossen, aber erst 1715. auf dem Platze Bellecours zu Lyon aufgerichtet. Joh. Balthasar starb als Oberaufseher der königl. Giesserey zu Paris 1720. — Sein Bruder, Joh. Jacob, war königlicher Giesser und Commissair der Artillerie. Er starb zu Colmar 1700. 65. J. alt. C. Simoneau hat die Statüe auf dem Platze von Vendome, die Gebrüder J. und B. Audran die zu Lyon, und P. le Pautre verschiedene Gattungen Kanonen nach ihnen gestochen. Das erstre große Blatt findet man in einem Memorial, welches diese Brüder 1694. drucken liessen, worin sie sich gegen eine Anklage wegen schlechtem Medalle bey ihrer Artilleriearbeit sehr nachdrücklich rechtfertigen. Füßli II. 1.

Keller (Joh. Heinrich), Jacobs, eines geschickten Bildhauers von Basel Sohn; dieser ward gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts nach Zürich berufen, wo er das Rathhaus mit seiner Arbeit zierte. Hier ward J. Heinrich geboren, und lernte seines Vaters Kunst, die er aber wegen eines verdrießlichen Zufalls verließ, und bey Andreas Holzmüller, einem ziemlich guten Landschaftsmaler, diese Kunst erlernte. Auf seinen Reisen hielt er sich die meiste Zeit zu München auf, wo er bey dem churfürstlichen Hofmaler Niclaus Stuber, der in der Perspectivmalerey berühmt war, arbeitete. Er studirte darauf einige Zeit in der königl. Academie zu Paris, und kam von da 1726. in Haag, wo er sich haushablich niederließ, und viele Säle, Decken, Kamine und Cabinette für verschiedene vornehme Liebhaber mit Landschaften, Architectur und Figuren zierte, in welchen er bald den David Teniers, bald Wateau nachahmte. Keller kann unter diejenige Künstler gezählt werden, die in den meisten Theilen der Malerey geübt sind; er arbeitete mit großer Fertigkeit, und gab die meisten Verzierungen zu dem prachtigen Feuerwerke, welches bey Anlaß des Aachischen Friedensschlusses gespielt worden. Er starb um 1775. *van Gool* II. 266. — Ein andrer Joh. Heinrich Keller, Schreiner zu Basel, zeichnete 24. Blätter von Bauverzierungen, die Peter Aubry um 1650. in Kupfer brachte.

* Kellerthaler (Daniel), Goldschmied, von welchem man in der churfürstl. Kunstkammer zu Dresden mit dem Punzen gearbeitete und vergoldete Kupferblatten mit der Jahrzahl 1613. sieht. Die beßten und größten Stucke sind ein Göttermal und ein Sabinenraub. Er machte auch Kupferstiche mit dem Spitzhammer; eine Arbeit, welche Sahler, ein Goldschmied von Augspurg, der sich um 1760. zu Dresden aufhielt, wieder hervorsuchte, und auf diese Art die mit Kreide und chinesischer Dinte verfertigte Zeichnungen glücklich nachahmte. Heyßler, Brief LXXXVI.

Kellertaler (Johann), wird von Papillon unter den Formschneidern angeführt.

Kempen (van), ein wenig bekannter Landschaftsmaler, arbeitete in dem Geschmacke von Moucheron und Glauber. Er wird von K. Oesterreich in Beschreibung des Cabinets von J. G. E. Nr. 32. angeführt.

* Kempener (Jacob), Maler. Joh. Bussemacher, Kunsthändler zu Cölln, hat 1604. einige Blumentöpfe nach ihm gegeben. J. Th. de Bry hat auch nach ihm gestochen.

Kenif. S. Knyf.

* Kenkel (Johann), von Augspurg gebürtig, lernte bey Isaac Fisches, Christoph Weigel und J. Martin Schuster. Er malte gute Bildnisse mit trocknen Farben, verfertigte auch dergleichen mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst. Kenkel setzte sich in Nürnberg, wo er die Tochter seines zweyten Lehrmeisters heyrathete. Er starb daselbst 1722 34. J. alt. G. D. Heumann, P. Schenk, J. W. Winter, J. a Montalegre u. s. f. haben nach seinen Gemälden gestochen. Doppelmayr S. 273.

Digitized by Google

Kenle (Lambert van) zwölfter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes in Flandern, war einer seiner Baumeister, und lebte um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. S. den Art. Salomon von Gent. *Felibien.*

* **Kent** (Wilhelm), englischer Maler um 1720. verfertigte kleine historische Bilder auf Kupferbleche, in welchen er viele Figuren mit gutem Geschmack anzubringen wußte. Guarienti führt von ihm ein Gastmal der Königin Esther aus einem Kunstcabinet zu Lissabon an. Kent besaß auch große Geschicklichkeit in der Baukunst und in Anlegung der Gärten. Er radirte Zeichnungen nach J. Jones. J. Rigaud hat nach seiner Zeichnung die Vermählung des Prinzen von Oranien in Kupfer geetzt. S. den Art. Benedict Luti.

* **Kerius** (Peter), gab 1619. eine Stadt Nürnberg in Kupfer.

Kerkhove (Joseph van der), geb. zu Brügge um 1670. lernte bey Erasmus Quellinus, der sein geschwindes Zunehmen in der Kunst und seinen Fleiß bewunderte. Er arbeitete einige Zeit in Frankreich, und malte nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland historische Tafeln für Kirchen und andre öffentliche Gebäude, nebst einer Menge Bildnissen. Dieser Künstler erhielt mit Duvenede die obrigkeitliche Erlaubniß wegen Einrichtung einer öffentlichen Maleracademie, und ward derselben erster Director. Er st. 1724. In allen seinen Werken bemerkt man seines Lehrmeistes Manier, ein glühendes Colorit und eine richtige Zeichnung. Seine Compositionen sind allzeit edel und groß; man sieht in denselben nichts, als was nothwendig ist. Er hatte die Perspectiv wohl inne, und seine Gründe sind mit Architecturstücken von gutem Geschmacke bereichert. *Descamps* IV. 141.

Kerkx (Wilhelm), der alte, ein geschickter niederländischer Bildhauer, arbeitete zu Antwerpen, wo man von ihm das marmorne Grabmal der Familie von Wit in der Frauenkirche, einige Basreliefs in der Walpurgiskirche, den Altar des H. Kreutzes in St. Georg, einen Theil des Kalvarienbergs bey den Dominicanern, und das schöne marmorne Brustbild Maximilian Emanuels, Churfürsten von Bayern, auf der Börse findet. Sein Sohn, Maler und Bildhauer, malte den Frohnaltar der Kirche St. Walpurgis, die H. Helena mit dem Kreutze Christi und die Verkündigung für das Jesuitercollegium, u. s. f. Er ahmte bisweilen die Manier des C. de Crayers nach. *Voyage de Descamps.*

* **Kern** (Anton), Maler, geb. 1710. zu Tetschen in Böhmen, lernte zu Venedig in der Schule des J. Baptist Pittoni, den er vollkommen nachahmte. Zu Rom fuhr er in seinen Studien fort, und sandte ein Gemälde von dem Kindermord nach Dresden, welches dem König in Polen so wohl gefiel, daß er ihn mit einem guten Gehalt an seinen Hof berief. Daselbst arbeitete er mit großem Ruhm, und st. 1747. Zucchi hat nach ihm die vier Jahrszeiten gestochen. Pelzel III. S. 156.

* — — (Leonhard), Bildhauer und Baumeister von Forchtenheim in Franken, arbeitete in Deutschland, besonders zu Nürnberg, wo er für das Rathhaus verschiedene Werke von Marmor und Holz verfertigte. Er starb daselbst 1663. ungefähr 83. J. alt. — Dieser Künstler hatte zwey Söhne, Constantin, einen Maler, der frühzeitig starb, und Joh. Jacob, einen Bildhauer. Letzterer arbeitete in Italien, Holland und England, und starb daselbst 1668. 36. J. alt. Doppelmayr S. 228.

Kerrincx. S. Kieringe.

* **Kersseboom** (J.), Maler in England, nach welchem J. Smith die Bildnisse der Lady Carteret, Robert Boyle, u. s. f. in Schwarzkunst gebracht. P. Schenk, W. Faithorn, u. s. f. haben auch nach ihm gearbeitet.

* **Kerver** (Jacob), Formschneider um 1560. Man hat von ihm wohlgezeichnete Grotesken in Hans Scheufelins Manier; ferner Pannerträger und Wappenherolden nach altem deutschem Geschmacke. Diese Sammlung betitelt: Wappenbuch des H. römischen Reichs, ist zu Frankfurt am Mayn bey Cyriac Jacob 1540. gedruckt. Kerver hat auch nach Raphael u. s. f. gearbeitet. Christ führt S. 264. sein Monnogramm an. Er ist vermuthlich einer von den Voreltern eines berühmten Buchhändlers dieses Namens. S. den Art. Franz Colonna. *Papillon.*

Kerz (Richard). S. Aertz.

Kesler. S. den Art. J. G. Plazer, seines Schülers.

* **Kessel** (Ferdinand van), des ältern Johanns Sohn, ein trefflicher Maler, der seine Thiere, Vögel, Fische, Blumen, Kräuter, Früchte u. s. f. wohl zeichnete, angenehm färbte, auch künstlich und ausführlich mit dem Pinsel behandelte. Er malte viele sehr schöne und kostbare Stücke für Johann Sobiesky, König in Polen und einige Deckenstücke für König Wilhelm III. in dem fürstlichen Schlosse zu Breda. *Weyermann* III. 291.

* — — (Hieronymus van), malte das Bildniß Erzherzog Leopolds, Bischofs zu Straßburg u. s. f., welches Raphael Sadeler 1609. gestochen hat.

* — — (Johann van), geb. zu Antwerpen 1626. lernte bey David Teniers und folgte Johann Breughels Manier. Vögel, Blumen, Insekten, Pflanzen, Alles malte Johann gleich gut. Er war ein getreuer Nachahmer des Schönsten in der Natur, und seine Gemälde sind ungemein fleißig und wohl gefärbt. Sie wurden so theuer bezahlt, daß außer denen, die der König in Spanien und der Prinz von Oranien gekauft hatten, wenige zu sehen sind. — Sein Sohn * Johann gieng 1680. in Spanien, wo er für den Hof wohlgleichende Bildnisse nach Vandyks Manier, dann Landschaften, Früchte, Blumen und kleine Geschichten mit ausnehmender Anmuth malte. Die Königin Louise, Carl II. Gemalin, ließ ihn die Geschichte der Psyche für ihr Cabinet auf Kupfer malen, in welchen er Landschaften, Blumen, Thiere und Vögel sehr wohl anzubringen wußte; aber dieses Werk kam erst unter Carls zweyter Gemalin vollends zu Stande. Diese Königin nahm ihn zu ihrem Maler an, und nach dem Tode des Königs gieng er an ihren Hof nach Toledo, wo er viele Bildnisse vornehmer Personen verfertigte. Er ward nach Frankreich gesandt, das Bildniß König V. vor seiner Ankunft in Spanien zu malen. Van Kessel starb zu Madrid 1708. 64. J. alt. *Descamps* II. und *Velasco* N°. 226.

* — — (Theodor van), niederländischer Kupferstecher, lebte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Basan zeigt in seinem Dictionair die besten Blätter dieses Künstlers an, die er nach H. Carracci, Rubens, Vandyks, Sneyders, Bourdon, u. s. f. verfertigt. *Gandellini.*

— — (. . van), Ferdinands Brudersohn und Schüler. Seine vornehmste Kunst bestand in Abbildung von allerhand Bauerngesellschaften nach Brouwers, Teniers und Ostades Geschmacke. Er zeichnete die Stellungen und Leidenschaften seiner Figuren in Gesichtern und Gebehrden sehr natürlich; arbeitete sie auch mit einem guten Colorit, gehörigen Beywerken und geschickter Erfindung aus. Er hielt sich lange zu Paris auf, setzte sich hernach zu Breda, und starb daselbst. *Weyermann* III. 379.

Kesselfeld (Carl van). S. den Art. Remb.

Kestner (Michel). S. den Art. J. E. Ebermayr seines Schülers.

Ketelroom; Beyname von Joh. Bunnick.

* **Kettel** (Cornelius), ein Maler von Gouda; lernte bey Anton Montfort und Theodor Aertsens. Er studirte mit vielen andern niederländischen Mastern zu Fontainebleau nach den Gemälden des Primaticcio und M. Rosso, worauf er viele Länder

Patent. Patent. 17

Patent. Patent. 17

[illegible] [illegible] [illegible] [

Ref. No. 1 of 2

Ref. No. 2 of 2

Ref. No. 1 of 2

Ref. No. 2 of 2

Copyright © 2026 Acme Corporation. All rights reserved.
This document is confidential and proprietary to Acme Corporation.
Unauthorized reproduction or distribution is prohibited.

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation ullamco laboris nisi ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis aute irure dolor in reprehenderit in voluptate velit esse cillum dolore eu fugiat nulla pariatur. Excepteur sint occaecat cupidatat non proident, sunt in culpa qui officia deserunt mollit anim id est laborum.

Sed ut perspiciatis unde omnis iste natus error sit voluptatem accusantium doloremque laudantium, totam rem aperiam, eaque ipsa quae ab illo inventore veritatis et quasi architecto beatae vitae dicta sunt explicabo. Nemo enim ipsam voluptatem quia voluptas sit aspernatur aut odit aut fugit, sed quia consequuntur magni dolores eos qui ratione voluptatem sequi nesciunt.

Neque porro quisquam est, qui dolorem ipsum quia dolor sit amet, consectetur, adipisci velit, sed quia non numquam eius modi tempora incidunt ut labore et dolore magnam aliquam quaerat voluptatem. Ut enim ad minima veniam, quis nostrum exercitationem ullam corporis suscipit laboriosam, nisi ut aliquid ex ea commodi consequatur? Quis autem vel eum iure reprehenderit qui in ea voluptate velit esse quam nihil molestiae consequatur, vel illum qui dolorem eum fugiat quo voluptas nulla pariatur?

At vero eos et accusamus et iusto odio dignissimos ducimus qui blanditiis praesentium voluptatum deleniti atque corrupti quos dolores et quas molestias excepturi sint occaecati cupiditate non provident, similique sunt in culpa qui officia deserunt mollitia animi, id est laborum et dolorum fuga. Et harum quidem rerum facilis est et expedita distinctio. Nam libero tempore, cum soluta nobis est eligendi optio cumque nihil impedit quo minus id quod maxime placeat facere possimus, omnis voluptas assumenda est, omnis dolor repellendus.

Temporibus autem quibusdam et aut officiis debitis aut rerum necessitatibus saepe eveniet ut et voluptates repudiandae sint et molestiae non recusandae. Itaque earum rerum hic tenetur a sapiente delectus, ut aut reiciendis voluptatibus maiores alias consequatur aut perferendis doloribus asperiores repellat.

das Bildniß Czaar Peter des Großen zu verfertigen. Von Wien gieng Kupetzky endlich nach Nürnberg, wo er, ungeachtet vieler Einladungen an königliche und fürſtliche Höfe, ſeine übrige Lebenszeit zubrachte, und 1740. ſtarb. — Sein Sohn, Chriſtian Johann Friedrich, zeigte in einem zarten Alter ein ſo vortreffliches Genie zur Malerey, daß man ſich ſehr vieles von ihm verſprechen konnte. Er ſtarb aber 1735. 17 J. alt. Johann Kupetzky war unſtreitig einer der größten Bildnißmaler ſeiner Zeit. In ſeinen Gemälden findet man die Stärke von Rubens, das Zarte und Geiſtige von Vandyk und das Bezaubernde im Helldunkel von Rembrand. Bernhard und J. Chriſtoph Vogel, Vater und Sohn, haben ſehr viel nach ihm in Schwarzkunſt geſtochen. Füßli S. 18.

* **Küſſel** (Melchior), Kupferetzer von Augſpurg, war Schüler des ältern Matthäus Merian zu Frankfurt, und hernach ſein Tochtermann, und wohnte auch lange in dieſer Stadt; aber nach ſeines Schwiegervaters Abſterben kam er in ſein Vaterland zurück, und ſt. 1683. Von ihm kennt man nach Wilhelm Baur die Geſchichte Jeſu, viele italieniſche Gärten, Springbrunnen, Meerhäven, Pallaſte, Straßen u. ſ. f. Dann den Paſtor Fido und die Ovidiſchen Verwandlungen. Man bewundert in ſeinen Blättern vornehmlich den ungemeinen Fleiß und Nettigkeit ſeiner Radirnadel in perſpectiviſchen Gebäuden. Dieſe nun ſind meiſt unter dem Namen der kaiſerlichen Miniaturen bekannt. — Seine Töchter, Chriſtiana, *Johanna Sybilla und Magdalena arbeiteten mit gutem Erfolg in ihres Vaters Kunſt, beſonders die zweyte, welche den Johann Ulrich Kraus heyrathete. Sie ſt. 1717. 67. J. alt. — * Matthäus Küſſel, Melchiors Bruder, arbeitete mit gleichem Fleiß und Ruhm zu München. Man hat von ihm vortrefliche mit dem Grabſtichel ausgeführte Bildniſſe; mit der Etznadel geriſſne theatraliſche Opernſtückein mehr als 50 Blättern nach Ludwig Burnaccini u. ſ. w. Er ſt. 1682. Sandrart I. 365.

Küſſel (Philipp). S. d. Art. J. P. Srenglin.

Kuſſens (Cornelius). S. Kuffeus und den Art. Walther Crabeth.

Kuyck (Johann van), ein guter Glasmaler; wurde wegen Irrthümern in der Religion zu Dortrecht eingezogen. Sein Richter wollte ihn ledig laſſen; deswegen malte er zur Erkenntlichkeit das Urtheil Salomons, und bildete ſeinen Beſchützer unter dem Bilde dieſes Königs ab. Allein die Geiſtlichkeit regte ſich wider ſeine Erledigung, und bracht' es dahin, daß er 1573. lebendig verbrannt wurde. Jan Luiken ſtellt dieſe Geſchichte in ſeiner Schaubühne der Martyrer N°. 91. vor. *Descamps* I. 144.

Kuyl (Gisbert van der) und **Arthus Verhaaft**, zwey Glasmaler von Gouda, lernten in der Schule der Crabette. Sie machten, als vertraute Freunde, mit einander die Reiſe durch Frankreich nach Rom, und ſtudirten eifrig daſelbſt. Verhaaft ward nach einem eilfjährigen Aufenthalt, unter der Bedrohung, ihn zu enterben, gezwungen, in ſein Vaterland zurückzukehren, wo er 1666. verſtarb. Van der Kuyl verweilte ſich noch neun Jahre, kam nach ſeines Reiſegeſellen Tod nach Hauſe, und ſt. 1673. S. den Art. Jacob Laan. *Weyermann* I. 212.

* **Kuyp** (Albert), geb. zu Dortrecht 1606. Sein Vater, Jacob Geerits, Schüler von Abraham Bloemaert, malte ſchöne Landſchaften, welche meiſt Gegenden um Dortrecht vorſtellen. In denſelben, beſonders in den kleinen, brachte er Kühe, Schaafe u. ſ. f. an. Savery, R. Perſyn, Vivares, Elliot u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Albert übertraf ſeinen Vater. Er ſtellte in ſeinen Gemälden Flüſſe, Waldwaſſer, Seen, Gebäude, Brunnen, Thiere, Reiſende u. ſ. f. vor. Den Morgen, den Mittag und den Abend wußte er durch verſchiedene Merkmale kenntlich zu machen, und ſein Mondſchein iſt ſehr ſchön. Ferner rühmt man ſeine meiſterhafte Färbung. Seine Zeichnungen in ſchwarzer Kreide, chineſiſcher Dinte, und oft mit vielerley Farben verfertigt, werden von Kennern ſtark geſucht und theuer bezahlt. *Descamps* II. 79.

L.

Laap (Adolph). S. Gaap.

* **Laan** (A. van der), niederländiſcher Kupferetzer, arbeitete zu Paris nach Johann Glaubers Landſchaften. Er radirte auch aller Gattungen Schiffe und den holländiſchen Wallfiſchfang, nach den Zeichnungen des A. F. Vandermeulen. Dann zeichnete und etzte er das Titelblatt des 1753. gedruckten Alcorans von du Ryer. *Basan.*

Laanen. S. Laenen.

* **Laar** (Peter von), genannt Bamboccio, geb. zu Laaren unweit dem Städtchen Naarden in Holland um 1613. lernte bey Johann del Campo. Er bildete ſeinen Geſchmack in Italien, und zu Rom ward er in kurzer Zeit hochgeachtet und theuer bezahlt. Wegen ſeiner kurzen und übeln Leibesgeſtalt bekam er obigen Beynamen; aber ſeine Talente und angenehmer Umgang erſetzten dieſen Mangel reichlich. Pouſſin, Sandrart und Claudius Gelee waren ſeine Freunde; für dieſe erfand er jeden Tag neue Arten von Vergnügungen. Nach einem ſechzehnjährigen Aufenthalt zu Rom kam er 1639. nach Amſterdam, und darauf nach Harlem, wo man vieles von ſeiner Arbeit ſieht. Man ſagt, Bamboccio ſey aus Verdruß geſtorben, weil man Wouwermans Werke den ſeinigen vorzog. Weyermann behauptet, daß er 1673 oder 74. an Schwermuth geſtorben ſey. Seine Gemälde ſtellen Jagden, Räuberbanden, Marktplätze, Landſchaften vor; in dieſen letztern wußte er Figuren und Thiere ſehr wohl anzubringen. Nach ſeinem Beynamen wurden hernach alle vorbeſchriebne Gattungen der Malerey Bamboccíaden genannt. Seine Zeichnung iſt fein und richtig, die Färbung lebhaft und natürlich. Durch ſeine Einbildungskraft bracht' er in ſeine Werke eine ungemeine Verſchiedenheit, die ihnen einen beſondern Vorzug geben. Die mannigfaltigen Abänderungen der Lüfte ſtellte er mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit vor, daß man die Tageszeiten in ſeinen Gemälden ohne Schwierigkeit beſtimmen kann. Die Bilder dieſes Meiſters fanden gleich anfangs Liebhaber, und folglich auch viele Nachahmer, die ſich ſeit der Zeit immer fortgepflanzt haben, aber der Kunſt vielmehr Schaden als Nutzen bringen: Denn man mag zu ihrem Vortheil ſagen was man will, ſo ſind ſie doch bloße Kleinigkeiten, die nur einen mittelmäßigen Verſtand erfordern, da hingegen hiſtoriſche Gegenſtände von ungleich mehrerer Wichtigkeit ſind, und allein von den erhabenſten Genies können tüchtig ausgeführt werden. Man kann nachſehen, was der Marquis d'Argens in: Examen critique p. 460. von dem verdorbnen Geſchmacke der Maler und der Liebhaber von dergleichen Gegenſtänden urtheilt. Unſer van Laar radirte 14. Landſchaften mit Pferden u. ſ. f. und 8. Blätter von Thieren, die er 1636. zu Rom geetzt; ſie ſind alle wohl charakteriſirt und mit einer dreiſten Hand ausgeführt. Seine übrigen Stecher ſind die Viſcher, J. Suyderhoef, Stoopendael u. ſ. f. S. P. Wander. *Descamps* II. 205.

Laar (Roland van), Peters älterer Bruder, geb. um 1610. Man glaubt, er habe mit dieſem bey gleichem Meiſter gelernt; ſie reiſten auch mit einander nach Italien. Roland malte mit Petern in gleichem Geſchmacke, ſtarb aber ſehr jung zu Genua, oder zu Venedig. Seine Werke ſind außer Italien beynahe unbekannt — Ein dritter Bruder, auch ein Maler, kam nahe bey Rom unglücklich um ſein Leben, da er von einem Berge zum andern über eine hölzerne Brücke reiten wollte: Der Eſel, den er ritt, ſtolperte, und ſtürzte ſich mit dem Jüngling in einen reißenden und ſehr tiefen Strom. *Descamps* II. 189. und 208.

Chapter 1 Introduction 1
1.1 Overview 1
1.2 Scope 3
1.3 Definitions 5
Chapter 2 Architecture 12
2.1 Layers 12
2.2 Components 15
2.3 Interfaces 18
Chapter 3 Implementation 24
3.1 Build 24
3.2 Configuration 27
3.3 Deployment 30
Chapter 4 Operations 36
4.1 Monitoring 36
4.2 Logging 39
4.3 Backup 42
Chapter 5 Security 48
5.1 Authentication 48
5.2 Authorization 51
5.3 Auditing 54
Chapter 6 Testing 60
6.1 Unit 60
6.2 Integration 63
6.3 Performance 66
Chapter 7 Maintenance 72
7.1 Upgrades 72
7.2 Migrations 75
7.3 Deprecation 78
Chapter 8 Reference 84
8.1 Glossary 84
8.2 Bibliography 87
8.3 Index 90

Patents.

Patents obtained in the United States, Great Britain, France, Germany, Belgium, Italy, Austria, Spain, Portugal, Russia, Canada, Australia, Switzerland, Sweden, Norway, Denmark, Holland, Brazil, Mexico, Cuba, Japan, India, China, Turkey, Egypt, Chili, Peru, Bolivia, Ecuador, Uruguay, Venezuela, Hawaii, Sandwich Islands, Hong Kong, Java, Sumatra, Natal, Cape Colony, Tasmania, New Zealand, Queensland, Victoria, New South Wales, Western Australia, Fiji Islands, Samoa, Tonga, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Salvador, Haiti, Dominica, Jamaica, Trinidad, Barbadoes, Guiana, Surinam, Curaçoa, Martinique, Guadaloupe, Reunion, Algeria, Tunis, Morocco, Tripoli, Zanzibar, Madagascar, Mauritius, Ceylon, Malta, Gibraltar, Bermuda, Bahamas, Azores, Canary Islands, Cape Verde Islands, Madeira, Sierra Leone, Gambia, Gold Coast, Lagos, Liberia, Bonny, Old Calabar, Cameroons, Fernando Po, Corisco, Gaboon, Loango, Congo, Benguela, Mozambique, Quilimane, Aden, Muscat, Bombay, Madras, Calcutta, Pondicherry, Goa, Singapore, Penang, Malacca, Manilla, Batavia, Macao, Shanghai, Canton, Foochow, Amoy, Ningpo, Hankow, Tientsin, Yokohama, Hakodadi, Nagasaki, Osaka, Hiogo, Kanagawa, Niigata, Yedo, Siam, Borneo, Sarawak, Labuan, Brunei, Sulu Islands, Celebes, Moluccas, Timor, Bali, Lombok, Sumbawa, Flores, Sandalwood Islands, Solomon Islands, New Hebrides, New Caledonia, Loyalty Islands, Marquesas Islands, Society Islands, Sandwich Islands, Navigators Islands, Friendly Islands

[illegible] [illegible] [illegible] [

Chapter 3 Sampling and Estimation 71
3.1 Introduction 71
3.2 Sampling Distributions 71
3.3 Point Estimation 73
3.4 Interval Estimation 74
3.5 Hypothesis Testing 76
3.6 Sample Size Determination 78
3.7 Summary 79
Exercises 80

Chapter 4 Regression Analysis 83
4.1 Introduction 83
4.2 Simple Linear Regression 84
4.3 Multiple Regression 87
4.4 Model Diagnostics 89
4.5 Variable Selection 91
4.6 Summary 93
Exercises 94

Chapter 5 Time Series Analysis 97
5.1 Introduction 97
5.2 Stationarity 98
5.3 Autoregressive Models 100
5.4 Moving Average Models 102
5.5 ARIMA Models 104
5.6 Forecasting 106
5.7 Summary 108
Exercises 109

Chapter 6 Multivariate Analysis 111
6.1 Introduction 111
6.2 Principal Component Analysis 112
6.3 Factor Analysis 114
6.4 Cluster Analysis 116
6.5 Discriminant Analysis 118
6.6 Summary 120
Exercises 121

Chapter 7 Nonparametric Methods 123
7.1 Introduction 123
7.2 Rank-Based Tests 124
7.3 Kernel Density Estimation 126
7.4 Bootstrap Methods 128
7.5 Summary 130
Exercises 131

Chapter 8 Bayesian Inference 133
8.1 Introduction 133
8.2 Prior Distributions 134
8.3 Posterior Distributions 136
8.4 Markov Chain Monte Carlo 138
8.5 Summary 140
Exercises 141

Chapter 9 Experimental Design 143
9.1 Introduction 143
9.2 Completely Randomized Designs 144
9.3 Randomized Block Designs 146
9.4 Factorial Designs 148
9.5 Summary 150
Exercises 151

Chapter 10 Quality Control 153
10.1 Introduction 153
10.2 Control Charts 154
10.3 Process Capability 156
10.4 Acceptance Sampling 158
10.5 Summary 160
Exercises 161

Chapter 11 Survival Analysis 163
11.1 Introduction 163
11.2 Kaplan-Meier Estimator 164
11.3 Cox Proportional Hazards 166
11.4 Summary 168
Exercises 169

Chapter 12 Spatial Statistics 171
12.1 Introduction 171
12.2 Spatial Autocorrelation 172
12.3 Kriging 174
12.4 Summary 176
Exercises 177

Chapter 13 Robust Methods 179
13.1 Introduction 179
13.2 M-Estimators 180
13.3 Trimmed Means 182
13.4 Summary 184
Exercises 185

Chapter 14 Computational Statistics 187
14.1 Introduction 187
14.2 Numerical Optimization 188
14.3 Simulation Methods 190
14.4 Summary 192
Exercises 193

Chapter 15 Case Studies 195
15.1 Introduction 195
15.2 Case Study 1 196
15.3 Case Study 2 198
15.4 Summary 200
Exercises 201

Duties on Spirits.

Duties on Spirits.

Duties on Spirits.

1. A method of producing a polymer comprising polymerizing a monomer in the presence of a catalyst system comprising a transition metal compound and an organoaluminum compound, wherein the transition metal compound is represented by the formula MX_2L_2, where M is titanium, zirconium or hafnium, each X is independently a halogen or a C1-C6 alkoxy group, and each L is independently a substituted or unsubstituted cyclopentadienyl ligand.

2. The method of claim 1, wherein the organoaluminum compound is selected from the group consisting of trimethylaluminum, triethylaluminum, triisobutylaluminum, and diethylaluminum chloride.

3. The method of claim 1, wherein the monomer is ethylene.

4. The method of claim 1, wherein the polymerization is carried out at a temperature of from 20 °C to 150 °C.

5. The method of claim 1, wherein the polymerization is carried out at a pressure of from 1 atm to 100 atm.

6. The method of claim 1, wherein the catalyst system further comprises a co-catalyst selected from the group consisting of methylaluminoxane and modified methylaluminoxane.

7. The method of claim 1, wherein the polymerization is carried out in a solvent selected from the group consisting of toluene, hexane, and heptane.

8. The method of claim 1, wherein the polymer has a weight-average molecular weight of from 100,000 g/mol to 1,000,000 g/mol.

9. The method of claim 1, wherein the polymer has a polydispersity index of from 2.0 to 5.0.

10. The method of claim 1, wherein the polymer has a melting point of from 120 °C to 140 °C.

11. A polymer produced by the method of claim 1.

12. The polymer of claim 11, wherein the polymer is polyethylene.

13. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a density of from 0.910 g/cm³ to 0.940 g/cm³.

14. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a crystallinity of from 30% to 60%.

15. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a tensile strength of from 10 MPa to 30 MPa.

16. The polymer of claim 11, wherein the polymer has an elongation at break of from 100% to 1000%.

17. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a Young's modulus of from 100 MPa to 500 MPa.

18. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a Shore D hardness of from 40 to 70.

19. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a Vicat softening temperature of from 80 °C to 120 °C.

20. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a heat deflection temperature of from 70 °C to 110 °C.

21. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a melt flow index of from 0.1 g/10 min to 10 g/10 min.

22. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a molecular weight distribution of from 2.0 to 5.0.

23. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a number-average molecular weight of from 20,000 g/mol to 200,000 g/mol.

24. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a z-average molecular weight of from 200,000 g/mol to 2,000,000 g/mol.

25. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a viscosity-average molecular weight of from 100,000 g/mol to 1,000,000 g/mol.

26. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a branching index of from 0.5 to 1.0.

27. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a long-chain branching frequency of from 0.1 to 1.0 per 1000 carbon atoms.

28. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a short-chain branching frequency of from 0.1 to 1.0 per 1000 carbon atoms.

29. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%.

30. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%.

31. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is selected from the group consisting of 1-butene, 1-hexene, and 1-octene.

32. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is selected from the group consisting of 1-butene, 1-hexene, and 1-octene.

33. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexene.

34. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexene.

35. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octene.

36. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octene.

37. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-butene.

38. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-butene.

39. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is propylene.

40. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is propylene.

41. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 4-methyl-1-pentene.

42. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 4-methyl-1-pentene.

43. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-decene.

44. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-decene.

45. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-dodecene.

46. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-dodecene.

47. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetradecene.

48. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetradecene.

49. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexadecene.

50. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexadecene.

51. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octadecene.

52. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octadecene.

53. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-eicosene.

54. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-eicosene.

55. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-docosene.

56. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-docosene.

57. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetracosene.

58. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetracosene.

59. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexacosene.

60. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexacosene.

61. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octacosene.

62. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octacosene.

63. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-triacontene.

64. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-triacontene.

65. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-dotriacontene.

66. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-dotriacontene.

67. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetratriacontene.

68. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetratriacontene.

69. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexatriacontene.

70. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexatriacontene.

71. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octatriacontene.

72. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octatriacontene.

73. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetracontene.

74. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetracontene.

75. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-dotetracontene.

76. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-dotetracontene.

77. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetratetracontene.

78. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetratetracontene.

79. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexatetracontene.

80. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexatetracontene.

81. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octatetracontene.

82. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octatetracontene.

83. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-pentacontene.

84. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-pentacontene.

85. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-dopentacontene.

86. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-dopentacontene.

87. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetrapentacontene.

88. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetrapentacontene.

89. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexapentacontene.

90. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexapentacontene.

91. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-octapentacontene.

92. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-octapentacontene.

93. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexacontene.

94. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexacontene.

95. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-dohexacontene.

96. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-dohexacontene.

97. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-tetrahexacontene.

98. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-tetrahexacontene.

99. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 mol% to 5.0 mol%, and the comonomer is 1-hexahexacontene.

100. The polymer of claim 11, wherein the polymer has a comonomer content of from 0.1 wt% to 5.0 wt%, and the comonomer is 1-hexahexacontene.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Specification of Thomas Bell, of Glasgow, in the County of Lanark, Esquire, for Improvements in Printing Calico and other Fabrics.

Specification of Thomas Bell, of Glasgow, in the County of Lanark, Esquire, for Improvements in Printing Calico and other Fabrics.

Specification of Thomas Bell, of Glasgow, in the County of Lanark, Esquire, for Improvements in Printing Calico and other Fabrics.

Specification of Thomas Bell, of Glasgow, in the County of Lanark, Esquire, for Improvements in Printing Calico and other Fabrics.

Ordinance No. 1889 (Series of 1889).

AN ORDINANCE AUTHORIZING THE CITY TREASURER TO PAY THE SUM OF ONE HUNDRED AND FIFTY PESOS (P150.00) TO MR. ANTONIO DELA CRUZ AS REIMBURSEMENT FOR MEDICAL EXPENSES INCURRED BY HIS MINOR CHILD.

Be it ordained by the Municipal Board of the City of Sampaguita, in session assembled:

SECTION 1. The City Treasurer is hereby authorized to pay the sum of One Hundred and Fifty Pesos (P150.00) to Mr. Antonio dela Cruz, a resident of Barangay Mabini, as reimbursement for medical expenses incurred by his minor child.

SEC. 2. The amount shall be charged against the Contingent Fund.

SEC. 3. This ordinance shall take effect upon its approval.

Ordinance No. 1890 (Series of 1889).

AN ORDINANCE AUTHORIZING THE CITY TREASURER TO PAY THE SUM OF ONE HUNDRED AND FIFTY PESOS (P150.00) TO MR. ANTONIO DELA CRUZ AS REIMBURSEMENT FOR MEDICAL EXPENSES INCURRED BY HIS MINOR CHILD.

Be it ordained by the Municipal Board of the City of Sampaguita, in session assembled:

SECTION 1. The City Treasurer is hereby authorized to pay the sum of One Hundred and Fifty Pesos (P150.00) to Mr. Antonio dela Cruz, a resident of Barangay Mabini, as reimbursement for medical expenses incurred by his minor child.

SEC. 2. The amount shall be charged against the Contingent Fund.

SEC. 3. This ordinance shall take effect upon its approval.

Ann.
1870.

Ann.
1870.

Ann.
1870.

Ann.
1870.

Patents

Patents are a form of intellectual property that gives the owner the right to exclude others from making, using, selling, and importing an invention for a limited period of time, usually 20 years from the filing date of the patent application. In exchange for this exclusive right, the inventor must disclose the details of their invention in the patent application, which is published and becomes part of the public domain.

To obtain a patent, the invention must be novel, non-obvious, and useful. The patent application must include a detailed description of the invention, including how it works and how it can be made and used, as well as any drawings or diagrams that are necessary to understand the invention. The application must also include one or more claims that define the boundaries of the invention and what is protected by the patent.

Once a patent is granted, the owner has the right to enforce it against anyone who infringes on the patent by making, using, selling, or importing the invention without permission. Infringement can result in damages, injunctions, and other remedies. However, patents can also be challenged in court, and the validity of a patent can be invalidated if it is found to be obvious, not novel, or not useful.

Patents can be valuable assets for businesses and individuals, as they can provide a competitive advantage and generate revenue through licensing or sale of the patent. However, obtaining and maintaining patents can be expensive and time-consuming, and not all inventions are suitable for patent protection.

Rules and Regulations

Federal Register
Vol. 61, No. 85
Wednesday, May 1, 1996

This section of the FEDERAL REGISTER contains regulations and other documents that are applicable and effective on the date of publication.

DEPARTMENT OF AGRICULTURE

Agricultural Marketing Service

7 CFR Part 1205

[Docket No. LS-96-001]

Cotton Board Rules and Regulations; Adjustment to Reflect Changes in Certain Producer Data

AGENCY: Agricultural Marketing Service, USDA.

ACTION: Final rule.

SUMMARY: This rule adjusts the Cotton Board Rules and Regulations to reflect changes in certain producer data. The Cotton Board Rules and Regulations are authorized under the Cotton Research and Promotion Act. This rule adjusts the number of producers in each State for purposes of determining the number of members and alternate members of the Cotton Board. This rule also adjusts the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State. This rule is necessary to reflect changes in the number of cotton producers in each State.

EFFECTIVE DATE: May 1, 1996.

FOR FURTHER INFORMATION CONTACT: Whitney Rick, Marketing Specialist, Research and Promotion Staff, Cotton Division, AMS, USDA, P.O. Box 96456, Room 2641-S, Washington, DC 20090-6456, telephone (202) 720-2259, FAX (202) 690-1718.

SUPPLEMENTARY INFORMATION: This rule is issued under the Cotton Research and Promotion Act, as amended (7 U.S.C. 2101-2118), hereinafter referred to as the Act. This rule is issued under the Cotton Research and Promotion Order, as amended (7 CFR Part 1205), hereinafter referred to as the Order. The Act and Order are administered by the Agricultural Marketing Service, USDA, hereinafter referred to as the Department.

This rule has been reviewed under Executive Order 12866 and Departmental Regulation 1512-1 and has been determined to be not significant for purposes of Executive Order 12866 and not significant for purposes of the Departmental Regulation. Therefore, this rule has not been reviewed by the Office of Management and Budget (OMB).

This rule has been reviewed under Executive Order 12778, Civil Justice Reform. This rule is not intended to have retroactive effect. This rule will not preempt any State or local laws, regulations, or policies, unless they present an irreconcilable conflict with this rule. There are no administrative procedures which must be exhausted prior to any judicial challenge to the provisions of this rule.

This rule has been reviewed under the Regulatory Flexibility Act (5 U.S.C. 601-612). The Administrator of the Agricultural Marketing Service has certified that this rule will not have a significant economic impact on a substantial number of small entities. This rule will not impose any additional reporting or recordkeeping requirements on either small or large cotton producers. This rule will not affect the ability of small cotton producers to market their cotton or participate in Board activities, nor will it result in a significant change in the costs of complying with the Act and Order.

This rule has been reviewed under the Paperwork Reduction Act of 1995 (44 U.S.C. Chapter 35). The information collection requirements contained in the Order have been approved by OMB under OMB No. 0581-0093. No changes in those requirements will be necessary as a result of this rule.

This rule adjusts the Cotton Board Rules and Regulations to reflect changes in certain producer data. The Cotton Board Rules and Regulations are authorized under the Act. This rule adjusts the number of producers in each State for purposes of determining the number of members and alternate members of the Cotton Board. This rule also adjusts the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State. This rule is necessary to reflect changes in the number of cotton producers in each State.

Section 1205.510(b)(2) of the Order specifies that the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State shall be adjusted to reflect changes in the number of cotton producers in each State. Section 1205.510(b)(3) of the Order specifies that the Secretary shall adjust the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State at the beginning of each term of office, based on the number of cotton producers in each State during the most recent 3 years for which such data are available.

Section 1205.540(a)(1) of the Order specifies that the Secretary shall determine the number of cotton producers in each State during the most recent 3 years for which such data are available. Section 1205.540(a)(2) of the Order specifies that the Secretary shall determine the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State based on the number of cotton producers in each State during the most recent 3 years for which such data are available.

Section 1205.540(a)(3) of the Order specifies that the Secretary shall publish in the FEDERAL REGISTER the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(4) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(5) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(6) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(7) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(8) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(9) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(10) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(11) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(12) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(13) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(14) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(15) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(16) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(17) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(18) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(19) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(20) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(21) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(22) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(23) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(24) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(25) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(26) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(27) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(28) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(29) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(30) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(31) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(32) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(33) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(34) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(35) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(36) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(37) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(38) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(39) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(40) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(41) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(42) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(43) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(44) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(45) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(46) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(47) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(48) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(49) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(50) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(51) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(52) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(53) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(54) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(55) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(56) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(57) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(58) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(59) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(60) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(61) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(62) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(63) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(64) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(65) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(66) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(67) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(68) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(69) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(70) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(71) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(72) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(73) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(74) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(75) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(76) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(77) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(78) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(79) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(80) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(81) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(82) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(83) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(84) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(85) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(86) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(87) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(88) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(89) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(90) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(91) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(92) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(93) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(94) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(95) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(96) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(97) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(98) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(99) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(100) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(101) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(102) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(103) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(104) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(105) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(106) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(107) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(108) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(109) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(110) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(111) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(112) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(113) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(114) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(115) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(116) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(117) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(118) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(119) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(120) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(121) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(122) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(123) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(124) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(125) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(126) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(127) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(128) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(129) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(130) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(131) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(132) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(133) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(134) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(135) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(136) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(137) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(138) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(139) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(140) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(141) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(142) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(143) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(144) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(145) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(146) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(147) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(148) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(149) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(150) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(151) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(152) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(153) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(154) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(155) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(156) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(157) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(158) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(159) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(160) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(161) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(162) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(163) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(164) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(165) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(166) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(167) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(168) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(169) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(170) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(171) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(172) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(173) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(174) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(175) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(176) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(177) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(178) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(179) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(180) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(181) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(182) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(183) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(184) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(185) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(186) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(187) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(188) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(189) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(190) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(191) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(192) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(193) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(194) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(195) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(196) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(197) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(198) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(199) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(a)(200) of the Order specifies that the Secretary shall notify the Cotton Board of the number of cotton producers in each State and the number of members and alternate members of the Cotton Board from each State.

Section 1205.540(

Ordinary Meeting.

Mr. Thomas Hawksley, President, in the chair.

The minutes of the Ordinary Meeting held on the 4th January, 1881, were read and confirmed.

The following Associate Members were elected:—

Mr. Thomas Bell, Mr. Thomas Bell, jun., Mr. Thomas Bell, Mr. Thomas Bell, jun., Mr. Thomas Bell, Mr. Thomas Bell, jun.,

Patents 16

Patents

Patents

Patents

* **Lombardo** (Moro). S. den Art. Thomas da Lugano.

— — (Paul). S. Hieronymus Lombardo, seinen Vater.

* — — (Peter), des Hieronymus Sohn, ein Bildhauer zu Venedig, verfertigte um 1476. das Grabmal des Doge Peter Mocenigo, daran 17 Statüen in natürlicher Größe, nebst dem Bildnisse dieses Herzogs in der Kirche St. St. Johannes und Paulus zu sehen sind. Lombardo erneuerte auch 1483. das Grabmal des Dante, welches an der äussern Mauer des Franciscanerklosters zu Ravenna gesehen wird. S. den Art. Alexander Lombardo. *Ritratto di Venezia.*

— — (Rainald), Maler von Verona, arbeitete meistens außer seinem Vaterland. Er blühete im XVI. Jahrhundert, und starb zu Rom. *Pozzo* No. 37.

* — — (Sanctus), des Julius Sohn, Baumeister zu Venedig, vollführte den von M. Bono angefangenen Bau der Schule St. Rochus, welchen Ridolfi dem Jacob Sansovino zuschreibt. S. auch den Art. seines Vaters. *Temanza* p. 44.

— — (Thomas), Bildhauer von Venedig, lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte aus feinem Marmor die Statüe des Venetianischen Feldherrn Meglio Cortonna, welche auf dessen Grabmale in der Hieronymitenkirche St. Sebastianus, und die Statüe des H. Hieronymus in der Kirche St. Salvator gesehen werden. *Ritratto di Venezia.*

* — — (Tullius), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, lernte bey Jacob Sansovino. Er verfertigte das Grabmal des 1445. verstorbenen Doge Johann Mocenigo, welches in der Kirche St. St. Johann und Paulus aufgerichtet ist. Man sieht auch von seiner Arbeit in den Kirchen St. Salvatore, St. Giovanni Crisostomo, St. Maria de Miracoli und in der Schule St. Marco. Man lieset seinen und des Anton Lombardo Namen an zwey großen Basreliefs in der Kapelle des H. Antonius von Padua. *Ritratto di Venezia.*

— — (Ulrich), ein Künstler zu Bologna, von welchem man in der dasigen Kirche St. Michele nel Mercato di mezzo ein Gemäld sieht, welches die Verkündigung vorstellt. *Ascoso.*

— — (Lambertus). S. Sutermann.

Lomellina (Sophonisbe). S. Anguisciola.

Lomi (Alexander). S. Loni.

* — — (Aurelius), Maler zu Pisa, lernte bey seinem Vater J. Baptist und bey Ludwig Cardi, genannt Civoli. Er arbeitete zu Genua, wo er wegen seiner Kunst in gutem Ansehn stand. Lomi st. 1622. 58. J. alt. Er war des Horaz Gentileschi Stiefbruder. *Soprani* p. 318.

— — (Dom Joseph), erster königl. Baumeister in Spanien um 1690., wird von Domenici III. 420. in der Lebensbeschreibung des Lucas Giordano angeführt.

* **Lommelin** (Adrian), ziemlich mittelmäßiger niederländischer Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Rubens, Vandyk, Dieppenbeck, Sallart u. s. f. *Basan.*

Lonardi (Joseph), genannt Zangara, Maler zu Verona, lernte bey Anton Nobili und bey Simon Brentana. Er arbeitete für viele Kirchen und Privathäuser seiner Vaterstadt, und trat 55. J. alt in die Congregation des H. Philipps Neri, in welcher er 1718. noch lebte, und für diesen Orden arbeitete. Der Graf von Caylus hat vermuthlich nach diesem Künstler ein Pfingstfest geetzt. *Pozzo* Addit. p. 13.

— — (Peter), Maler zu Verona, der vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahrhunderts lebte. Man sieht von ihm ein Altarblatt in der dasigen St. Paulskirche. *Pozzo* N°. 64.

— — oder Lonardino, Beyname des Leonhard Ferrari.

Lonati (Dominicus). S. den Art. S. Ursinigo.

Lonck (Joh. Theodor). S. den Art. J. Caan.

* **Londerseel** (Johann van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete in dem XVII. Jahrhundert nach den Landschaften von D. Vinckeboom, E. Coninxloe u. s. f. Der Abt von Marolles hat von seinen Blättern 92. gesammelt, und Christ führt S. 280. sein Zeichen an. *Basan.* — Dann findet man gemalte Landschaften von * Abasuerus Londerseel von Amsterdam. Dieser hat auch verschiedene schöne Holzschnitte verfertigt, die 1576. und 1599. zu Antwerpen bey Sylvius gedruckt sind. Christ hat sein Zeichen S. 96. angeführt.

Londicer (Ernest Wilhelm), war um 1700. der Ritterschaft in Esthland bestellter Maler. Er ist bis dahin allein durch sein von P. Schenk gestochenes Bildniß bekannt.

* **Londonio** (Franz), ein trefflicher mailändischer Künstler und Schüler von Ferdinand Porta, malte in dem Geschmacke von Berghem und Roos sehr wohl gezeichnete Thiere und dazu dienliche Figuren. Eben so etzte er mit ungemeiner Geschicklichkeit und feiner spielenden Nadel eine ziemliche Anzahl Blätter von verschiedenen Größen, die er auf blaues Papier abgedruckt mit wunderbarem hurtigen und geistreichen Pinsel in weißer Farbe aufhöhte; wobey anzumerken ist, daß die meisten von ihm selbst radirten Blätter nur in den Schatten schraffirt sind, in der Absicht, die Mitteltinten vermittelst des gefärbten Papiers hervorzubringen, daher seine Arbeit auf dem weißen Papier nicht die erforderliche Wirkung thut. Londonio hat sich durch eignen Fleiß und durch bloße Nachahmung der Natur, wozu er sich eigne Thiere hielt, in der Kunst festgesetzt. Im J. 1769. that er eine Reise durch Italien, und hielt sich besonders lange zu Neapel auf. Hier studirte er mit unglaublichem Fleiß, und brachte die meiste Zeit mit Kupferetzen zu. Er suchte die Natur in ihren verworfensten Scenen auf, und man konnte ihn nie dazu bringen, daß er ein ander Pferd als eine Schindmähre gemalt hatte. Man hat auch historische Bilder von ihm, aber nur dergleichen, wo der Gegenstand Thiere erfordert. Ueberdies malte er auch zuweilen Jagden, Fische u. s. w. B. Bossi hat nach ihm sehr geistreich radirt. *Msc.*

* **Longhena** (Balthasar), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, machte die Zeichnungen und das Modell der prächtigen Kirche St. Maria della Salute, die auf Befehl der Regierung, vermög' eines öffentlichen Gelöbdes unter dieses Meisters Aufsicht erbaut wurde. Von seiner Arbeit ist auch der Pallast der Familie Pesaro an dem großen Canal, und die überaus schöne Treppe des Benediktinerklosters in St. Giorgio maggiore. Das Grabmal des Doge Johann Pesaro in der Kirche de i Frari wird für eins seiner schönsten Werke gehalten; man tadelt aber daran die allzuüberhäuften Zierathen. Er blühete um 1670. *Ritratto di Venezia.*

* **Longhi** (Alexander), Peters Sohn, geb. zu Venedig 1733. lernte bey Joseph Nogari. Er malte Bildnisse, die vielfältig in Hausern der Edeln gefunden werden. Im J. 1763. gab er das Leben und die Bildnisse berühmter venetianischer Geschichtsmaler seines Jahrhunderts mit ziemlich magern Beschreibungen und von ihm selbst radirten Bildnissen in groß Folio. Man giebt ihm Schuld, daß er aus Neid verschiedene der beßten Künstler in seinem Werk weggelassen, wogegen er nicht vergessen, mit beygefügtem Bildniß, seiner selbst mit allem Ruhm Meldung zu thun. Alexander etzte auch einige Blätter nach seines Vaters Werken. *Longhi* No. 24.

— — (Franz). S. Lucas Lunghi, seinen Vater.

— — (Lucas und Martin). S. Lunghi.

* — — (Peter), geb. zu Venedig 1702. lernte bey Anton Balestra, und zu Bologna bey Joseph Maria Crespi. Als er sahe, daß die Geschichtsma-

Sec. 1. Definitions.
2. Duties of Secretary of State.
3. Duties of Auditor of State.
4. Duties of Treasurer of State.
5. Duties of Attorney General.
6. Duties of Governor.
7. Duties of Superintendent of Public Instruction.
8. Duties of Commissioner of Common Schools.
9. Duties of Commissioner of Insurance.
10. Duties of Commissioner of Railroads and Telegraphs.
11. Duties of Commissioner of Statistics.
12. Duties of Commissioner of Fish and Game.
13. Duties of Commissioner of Dairy and Food.
14. Duties of Commissioner of Forestry.
15. Duties of Commissioner of Labor.
16. Duties of Commissioner of Pharmacy.
17. Duties of Commissioner of Soldiers' Claims.
18. Duties of Commissioner of Oil Inspection.
19. Duties of Commissioner of Mines.
20. Duties of Commissioner of Building and Loan Associations.
21. Duties of Commissioner of Immigration.
22. Duties of Commissioner of Public Printing.
23. Duties of Commissioner of Public Buildings.
24. Duties of Commissioner of Public Charities.
25. Duties of Commissioner of Public Lands.
26. Duties of Commissioner of Public Works.
27. Duties of Commissioner of Public Records.
28. Duties of Commissioner of Public Accounts.
29. Duties of Commissioner of Public Contracts.
30. Duties of Commissioner of Public Property.
31. Duties of Commissioner of Public Revenue.
32. Duties of Commissioner of Public Expenditures.
33. Duties of Commissioner of Public Debt.
34. Duties of Commissioner of Public Taxation.
35. Duties of Commissioner of Public Finance.
36. Duties of Commissioner of Public Economy.
37. Duties of Commissioner of Public Administration.
38. Duties of Commissioner of Public Service.
39. Duties of Commissioner of Public Welfare.
40. Duties of Commissioner of Public Health.
41. Duties of Commissioner of Public Safety.
42. Duties of Commissioner of Public Order.
43. Duties of Commissioner of Public Peace.
44. Duties of Commissioner of Public Harmony.
45. Duties of Commissioner of Public Unity.
46. Duties of Commissioner of Public Concord.
47. Duties of Commissioner of Public Amity.
48. Duties of Commissioner of Public Goodwill.
49. Duties of Commissioner of Public Benevolence.
50. Duties of Commissioner of Public Charity.
51. Duties of Commissioner of Public Mercy.
52. Duties of Commissioner of Public Forgiveness.
53. Duties of Commissioner of Public Reconciliation.
54. Duties of Commissioner of Public Atonement.
55. Duties of Commissioner of Public Redemption.
56. Duties of Commissioner of Public Salvation.
57. Duties of Commissioner of Public Grace.
58. Duties of Commissioner of Public Glory.
59. Duties of Commissioner of Public Immortality.
60. Duties of Commissioner of Public Eternity.

mälden des Spithals zu Siena, die 1335. vollendet wurden. — Sein Sohn Lorenz übte die Bildhauerkunſt, und verfertigte viele öffentliche Werke. *Baldinucci* Sec. II. p. 69.

Lorenzetto di Lodovico Campanajo; ein Beyname des Lorenz Lotto.

Lorenzi (Andreas). S. den Art. Felio Peri.

— — (Anton di Gino), Bildhauer zu Florenz, verfertigte 1564. für das Leichengerüſt des Michelangelo die Statue der Bildhauerkunſt. *Vasari* III. 879.

— — (Aſtoldo di Gino), geb. zu Settignano 1535., lernte die Malerey bey Hieronymus Macchietti; man hält ihn auch für einen Schüler des Niclaus Soggi. Nachher beredte ihn ſein Vater, die Bildhauerkunſt zu erlernen, die er unter der Aufſicht des Tribolo ſehr wohl begriff. Er verfertigte vortreflich ſchöne Werke in den Städten Florenz, Piſa und Mailand; beſonders werden die marmornen Statüen der Kirche St. Celſus in Mailand mit Verwunderung betrachtet; ſie ſtellen Adam und Eva vor. Ein flieſſender reiner Umriß, Wahrheit und ſchönes Fleiſch, ſind die Eigenſchaften dieſer zwey Bildſäulen. *Borghini* p. 607.

* — — (Franz), Maler zu Verona, lebte um 1760. J. M. Pitteri hat das Bildniß des berühmten Grafen Scipio Maffei nach ihm geſtochen.

— — (Joh. Baptiſt), genannt del Cavaliere, weil der Ritter Baccio Bandinelli ſein Lehrmeiſter war. Seine erſten Werke waren die Bilder der vier Jahrszeiten, die in Frankreich geſandt wurden, und einige Statüen zu Auszierung eines Springbrunns in Spanien. Eins ſeiner ſchönſten Werke iſt die Statüe der Malerey, die, nebſt dem Bruſtbilde, das Grabmal des Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuz zu Florenz zieren. Der Haarputz von bemeldter Statüe iſt ſchöner als der der Venus von Medicis, und ihre Geſichtszüge gleichen der beſten Antike. Dieſe Figur hat auch den Vortheil, daß die Traurigkeit ihr einen vortreflichen Ausdruck giebt. Man findet auch von ſeinen Werken auf dem Capitol zu Rom, und an vielen a. Orten. Er ſt. in ſeiner Geburtsſtadt Florenz 1593. 65. J. alt. *Bottari* III. 337.

* — — (Lorenz), Kupferſtecher, wird in dem Art. A. Baratti angeführt.

* Lorenzini (Anton), geb. zu Bologna 1665. lernte die Malerey bey Lorenz Paſinelli, verließ aber dieſe, und begab ſich auf das Kupferetzen. Er radirte nach ſeinem Lehrmeiſter den Martyrtod der H. Urſula, die Predige St. Johann des Täufers, die H. Familie; alle drey Folioblätter. Lorenzini zeichnete in der Kirche St. Franziscus ein Seitengemälde, welches den H. Anton, der ſeinen Vater erlöst, vorſtellt. Bey dieſem Anlaß bekam er Luſt zu dem Franziscanerorden, den er auch unverweilt annahm. Indeſſen gab er auch andre Blätter nach den Carracci, G. Reni u. a. Im J. 1699. gieng er nach Florenz, wo er die Gemälde des Großherzoglichen Pallaſtes mit Theodor Krüger, Cosmus Mogalli, und J. Dominicus Picchiati, zweyen Schülern des J. Baptiſt Foggini, in Kupfer ätzte. Er ward während ſeiner Abweſenheit zum Mitgliede der Academie Clementina zu Bologna erwählt, wohin er endlich ſelbſt zurückkehrte, und 1740. ſtarb. *Felsina pittrice* III. 159.

Lorenzino da Bologna und Lorenzino di Tiziano; Beynamen von L. Sabbatini.

— — di Guido Reni. S. L. Loli.

Lorenzo. S. Bologna.

— — (Ambroſius und Peter dd). S. Lorenzetti.

— — (Angelus di). S. Lorentino.

— — (Don). S. L. Fiorentino. — Ein andrer Don Lorenzo, Barnabiterordens, wird in den Art. P. A. Barca und Simon Urſinigo angeführt.

Lorenzo (Joh. Baptiſt). S. Lorenzi.

— — (Mr. Simon di), malte 1328. in dem Friedenſaale des Regierungspallaſtes zu Siena, das Bildniß des Generals dieſer Republik, Guido Ricci von Fogliano, zu Pferde. In dem Grunde ſieht man die Belagerung der Feſtung Montemaſſi abgebildet. *Petri.*

Lorero (Dominicus) S. Laneri.

Lorich (Melchior). S. Lorch.

* Loriot ( ), Kriegsbaumeiſter, Mechanicus und königlicher Penſionär zu Paris, machte ſich durch ſeine Erfindung, die Gemälde und Zeichnungen von Paſtellfarben haltbar zu machen, berühmt. Er lieferte darüber verſchiedene Proben, welche zeigten, daß die Materie, die er hiezu gebrauchte, die Farben nicht verändere, indem die eine Hälfte, die mit dieſer Materie beſtrichen war, nicht anders als durch das Betaſten von der unbeſtrichnen Hälfte unterſchieden werden konnte, da dann dieſe mit dem Finger leicht ſich auslöſchen ließ, jene aber dieſe Probe ohne Schaden aushielt. Die Maleracademie zu Paris ertheilte ihm hierüber 1753. einen Beglaubigungsſchein. *Memoires de Trevoux, Decembre* 1754. p. 3010 Man findet in dem *Journal Oeconomique* von 1763. p. 455. eine umſtändliche Entdeckung dieſer nützlichen Kunſt; und der Verfaſſer der *Voyages d'un François en Italie* zeigt die Manier an, wie der Prinz von S. Severo dieſe Kunſt erfunden und ausgeübt habe. Ferner hat die Geſellſchaft der Künſte zu London 1764. einem Maler dieſer Stadt, Kayſe genannt, für eine ähnliche Erfindung ein Geſchenk von dreyßig Guineen gemacht. Er oder ein andrer Loriot war Profeſſor der königl. Academie der Baukunſt. Er wird in dem Art. J. Courronne angeführt.

Lorme (A. de), geſchickter Perſpectivmaler zu Rotterdam, blühte um 1660. Seine meiſten Bilder ſtellen das Inwendige der Kirchen ſeiner Geburtsſtadt vor. Man findet eine ſeiner Arbeiten in Braamscamps Catalog beſchrieben.

* — — (Margaretha Louiſe Amalie de), iſt auch unter dem Namen Konceray bekannt. Eine franzöſiſche Kupferetzerin, lebte um 1765. Sie hat mit vielem Geſchmack verſchiedene Zeichnungen nach Bouchardon und andern Meiſtern geetzt, unter welchen ein Kopf von mehr als Lebensgröße nach einem Carton, den Pierre in einer Kapelle S. Roch gebraucht, ſich befindet. *Basan.*

* — — (Philibert de), von Lyon, machte ſich durch ſeinen Geſchmack in der Architectur berühmt. Er gieng ſchon im vierzehnten Jahre ſeines Alters in Italien, um die Schönheiten der antiken Gebäude zu ſtudiren. Nach ſeiner Zurückkunft in ſein Vaterland, brachten ihn ſeine Talente an König Heinrich II. Hof. Er ward königlicher Rath und Almoſenier, Abt von S. Eloy de Noyon und S. Serges d'Angers. Die Königin Catharina von Medicis vertraute ihm die Oberaufſicht über die königlichen Gebäude, und er beſorgte die Bauarbeiten in dem Louvre, in den Thuilleries, zu Anet, S. Maur, Meudon, Foutainebleau u. ſ. f., die nach ſeinen Zeichnungen aufgeführt wurden. Er ſt. um 1577. Ph. de Lorme hat das Meiſte beygetragen, den gothiſchen und barbariſchen Geſchmack aus der Baukunſt in Frankreich zu verbannen, und dagegen den alten griechiſchen einzuführen. Man hat von ihm eine Abhandlung: Ueber die Kunſt, gut und wohlfeil zu bauen, und zehn Bücher von der Baukunſt, die 1567. zu Paris gedruckt und ſehr geſchätzt ſind. J. Marot hat nach ihm den Plan u. ſ. f. der Thuilleries geetzt. Ronſard ſchrieb wider ihn eine Satyre, betitelt: La truelle croſſée. *l'Advocat.*

* — — (de), Bildnißmaler, arbeitete um 1760. zu Paris in Dienſten des Herzogs von Orleans. J. B. de Lorraine, Jugouf u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Loro (da), Beyname von Carl Portelli.

Notes.

Notes are of two kinds, those which are placed at the foot of the page, and those which are placed at the end of the book. Notes at the foot of the page are used for short explanations, and for references to other parts of the book. Notes at the end of the book are used for longer explanations, and for quotations from other books.

Notes at the foot of the page are marked with a small letter or a number, and the same mark is placed in the text at the point to which the note refers. Notes at the end of the book are marked with a number, and the same number is placed in the text at the point to which the note refers.

Notes at the foot of the page are printed in a smaller type than the text, and are separated from the text by a line. Notes at the end of the book are printed in the same type as the text, and are separated from the text by a blank line.

Notes at the foot of the page are used for short explanations, and for references to other parts of the book. Notes at the end of the book are used for longer explanations, and for quotations from other books.

Notes at the foot of the page are marked with a small letter or a number, and the same mark is placed in the text at the point to which the note refers. Notes at the end of the book are marked with a number, and the same number is placed in the text at the point to which the note refers.

Notes at the foot of the page are printed in a smaller type than the text, and are separated from the text by a line. Notes at the end of the book are printed in the same type as the text, and are separated from the text by a blank line.

Notes at the foot of the page are used for short explanations, and for references to other parts of the book. Notes at the end of the book are used for longer explanations, and for quotations from other books.

Notes at the foot of the page are marked with a small letter or a number, and the same mark is placed in the text at the point to which the note refers. Notes at the end of the book are marked with a number, and the same number is placed in the text at the point to which the note refers.

Notes at the foot of the page are printed in a smaller type than the text, and are separated from the text by a line. Notes at the end of the book are printed in the same type as the text, and are separated from the text by a blank line.

Notes at the foot of the page are used for short explanations, and for references to other parts of the book. Notes at the end of the book are used for longer explanations, and for quotations from other books.

Notes at the foot of the page are marked with a small letter or a number, and the same mark is placed in the text at the point to which the note refers. Notes at the end of the book are marked with a number, and the same number is placed in the text at the point to which the note refers.

Notes at the foot of the page are printed in a smaller type than the text, and are separated from the text by a line. Notes at the end of the book are printed in the same type as the text, and are separated from the text by a blank line.

[illegible] [illegible] [illegible] [

sen Monogramme von Christ S. 229, 241. u. 289. angeführt werden. *Papillon* I. 238.

Luck (J. C. L.), Bildhauer in Elfenbein, von welchem man in dem ehemals berühmten Kabinette von Braamcamp ein ziemlich großes Kruzifix, mit verschiedenen emblematischen Figuren umgeben, sahe. S. den Art. Ludwig Luyk.

Lucy (Carl), ward von vornehmen Eltern 1692. zu London geboren. Er kam in seinem Dreyzehnten nach Florenz, wo ihn der Großherzog dem Peter Dandini zur Unterweisung empfahl. Alsdann gieng Carl gen Forli, wo er bey einem achtjährigen Aufenthalt sich die Schule des Carl Cignani wohl zu Nutze machte. Nach diesem begab er sich nach Bologna, und studirte nach den beßten Meistern. Er malte einige historische Bilder mit einem angenehmen und zarten Colorit; seine Neigung aber gieng auf Bildnisse, die er mit gutem Geschmack und lebhafter Färbung verfertigte. *Guarienti.*

Luder (Johann), vermuthlich ein Holländer, schnitt einen treflichen Medaillon auf Wilhelm III. König in England, den Lochner (I. 189.) gestochen darstellt.

* Luders (Christian Friedrich), Stahlschneider, verfertigte 1703. den Prägestock zu einem Thaler, worauf die Ordenskette des schwarzen Adlers, der von Friedrich I. König in Preußen gestiftet wurde, abgebildet ist. Numism. hist. p. 455. und ebend. 689. findet man den Stich von einem Medaillon, mit dem Brustbilde dieses Fürsten, den Luders 1707. geschnitten hat.

* Ludius, treflicher antiker Landschaftsmaler zu Rom unter dem Kaiser Augustus. Er war der erste, welcher die Mauern in den Zimmern der Landhäuser mit Gemälden zierte, worin man Gärten, Wälder, Hügel, Fischteiche, Bäche, Flüsse u. s. f. mit Figuren, Thieren, Schiffen u. s. f. sehr angenehm vorgestellt fand. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

— — (Marcus), aus Etolien gebürtig, lernte bey obigem Ludius. Er malte der Juno Tempel zu Ardea, und erhielt deswegen das dasige Bürgerrecht. Dieser Maler blühete um A. C. 40. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Ludovici (Joh. Friedrich). S. den Art. A. Cordien.

Ludovisi (Bernhardin), Bildhauer zu Rom um 1760. verfertigte die Statue, welche die Fruchtbarkeit der Felder vorstellt, an dem Springbrunnen Trevi, und verschiedene andere Werke für die Kirchen dieser Stadt. S. den Art. M. Anastasio. *Titi.*

Ludwig XIII., König in Frankreich, lernte bey Simon Vouet zeichnen und in Pastell malen, damit er sich mit Abschildern seiner vertrautesten Hofdienten erlustigen könne. Er übte diese Kunst einige Zeit mit so gutem Erfolge, daß man Bildnisse von ihm zeigt, die sehr ähnlich gewesen seyn sollen. *Felibien* III. 396.

* Lufoli (Joh. Maria), geschickter Maler von Pesaro, lernte bey J. Franz Mengucci, arbeitete um 1660., und wird beyläufig von Malvasia (II. 327.) angeführt.

Lugano (Dominicus dal Lago di), wird von Vasari unter die Schüler des Donatello gezählt; andere geben ihm den Philipp Bruneleschi zum Lehrmeister.

— — (Sebastian da), Baumeister, erneuerte nach einiger Meynung die Kirche St. Joh. Christoph zu Murano, ein Werk das von andern dem Moro Lombardo zugeschrieben wird. Er blühete um 1515. und machte ein Modell für die zu erbauende Kirche St. Justina zu Padua, welches aber wegen allzugroßen dazu erforderlichen Kosten nicht befolgt wurde.

— — (Thomas da), Bildhauer, lernte bey Jacob Tatti, genannt Sansovino. Unter vielen schönen Statüen, die er nach Anweisung seines Lehrmeisters verfertigte, bemerkt man vorzüglich die überaus schönen Bilder der H. Maria mit dem Kinde Jesus und dem H. Johannes in der Kirche S. Sebastian zu Venedig. Er blühte um 1520. *Vasari* III. 834.

Lugaro ( ), malte in der Kirche delle Grazie zu Udine die unter dem Kreuze Christi stehende Heilige Antonius, Martinus und Hieronymus. *Ridolfi* I. 117.

Lugiaccio, ein Mußvarbeiter, verbesserte das berühmte St. Peterschiff des Giotto zu Rom, welches nachher durch Marcel Provenzale und endlich durch Horaz Manenti auch geschah. *Serie* IX 1.

* Luhne (Joachim), Maler von Hamburg, von welchem man in dem Speisesaal des Schlosses Salzdahlum vier große sehr wohl gemalte Tafeln sieht. Er malte auch zwey Altarstücke für die Kirche St. Benedict zu Quedlinburg. Luhne blühte um 1700., und folgte der Manier des ältern Terwesten. S. Biesendorf hat ein Bildniß nach ihm gestochen. Nachr. von Büsch. II. 9.

Luidel (Gabriel). S. den Art. Johann Strauch, seines Schülers.

* Luigi (Andreas), genannt Ingegno, Maler von Assis, lernte bey Peter Perugino, und malte unter seines Lehrmeisters Namen einige Arbeit in dem Wechselhause zu Perugia. Die Bilder von seiner eignen Erfindung sind von einem bessern Geschmack als seines Meisters, und um 1500. verfertigt. Sandrart irrt sich, wenn er aus dieser neuern Manier schließt, daß selbige von Raphaels Hand seyen, da dieser damals blos 17 J. alt war, in welchem Alter er die Geschicklichkeit des Andreas noch nicht erreicht hatte, obgleich er nachher ihn weit übertraf. Ingegno hatte in dem beßten Laufe seiner kunstvollen Arbeit das Unglück zu erblinden, daher Pabst Sixt IV. ihm einen lebenslänglichen Unterhalt verordnete, den er bis ins Sechs und Achtzigste genoß. *Vasari* II. 516.

Luik (Damori van), und Leonhard van Orly, zwey niederländische Maler, stellten in ihren Werken meistens Sinn- und Sittenbilder vor, welche andächtige Gemüther in der Tugend zu unterhalten fähig sind. *Houbraken* I. 288.

* — — (Ludwig), Bildhauer, arbeitete um 1740. an dem Dresdner-Hofe. Derselbe wird in dem Tempel des guten Geschmacks für die Deutschen angeführt. S. den Art. J. C. L. Luck.

* Luini (Aurelius), Bernhardins Sohn, zeigte einen großen Geist in seinen Gemalden, besonders an der Vorderseite des Spithals della Misericordia zu Mailand, welche gegen die Porta Comasina sieht, wo er auf einen kleinen Raum eine große Menge Figuren schicklich anzubringen wußte, in denen er seine Wissenschaft in der Anatomie zeigte, und des Friedrich Zucchero Manier nachahmte. Man sieht auch in diesem Gemäld eine sehr angenehme Perspectiv und eine treffliche, Grau in Grau gemalte Einfassung. In der Dom- und andern Kirchen dieser Stadt findet man auch einige Stücke von des Aurelius Arbeit. *Lomazzo* p. 163.

— — (Bartholomé), Maler, wird von Lomazzo angeführt.

* — — (Bernhardin), Maler zu Mailand, lernte bey Andreas Scoto und, nach Borrari (II. 23.), bey Leonhard da Vince, den er in seinen Bildern nachahmte. Er wird auch unter die Schüler von Gaudenz Ferrari gezählt. Bernhardin war ein beherzter und angenehmer Colorist, wie aus den vielen Gemälden erhellet, die zu Mailand hin und wieder zu sehen sind. Er blühete um 1530., und hinterließ nebst obbemeldtem Aurelius noch einen Sohn * Evangelista genannt, der sich ebenfalls in der Malerey berühmt gemacht. Bernhardin hat ein Buch von seiner Kunst geschrieben. *Lomazzo* p. 685.

— — (Julius Cesar), Maler von Valsesia,

lernte bey Gaudentius Ferrari. Von ihm ſieht man einige Geſchichten in den Kapellen zu Varallo. *Bartoli* II.

* **Luini** (Thomas), eines Venetianers Sohn, ward zu Rom 1597. geb., und wird für des Andreas Sacchi Schüler gehalten. Er ſtudirte in der Academie St. Lucas und nach den beßten Gemälden eine ſchöne Manier im Zeichnen und Malen, und weil er den M. A. von Carravaggio in dem Colorit nachahmte, bekam er den Beynamen Carravaggino. Luini malte ſechs große Tafeln für die Kirchen zu Rom, und viele andere ſieht man in den daſigen Privathäuſern. Wegen einer Schlägerey, worin er ſeinen Gegner lähmte, mußte Luini eine langwierige Gefangenſchaft ausſtehen, die ihn in Schwermuth ſtürzte, an welcher er um 1632. in der Blühte ſeiner Jahre ſtarb. *Baglioni* p. 241. — Ein andrer Thomas Luini, arbeitete als Bildhauer zu Rom. Einer von den Luini wird unter die Formſchneider im Helldunkel gezählt.

* **Lumage** (Bartholomé), ein Abt und Kunſtliebhaber, arbeitete auch ſelbſt in der Malerey. Er lebte um 1630. M. l'Asne hat ſein Bildniß, jedoch ohne Namen, nach einem Gemälde Vandyks geſtochen. *Memoires de Marolles* I. 58.

Luna (Franz della), Baumeiſter zu Florenz, und vertrauter Freund des Philipp Bruneleſchi, der ihm eine gewiſſe Arbeit übergab, in welcher Luna einen groben Fehler wider die Regeln der Kunſt begieng, und ſich damit entſchuldigte, daß er ſolches aus einem berühmten Gebäude abgeſehen habe. Bruneleſchi gab ihm zur Antwort: Das bemeldte Gebäude habe dieſen einzigen Fehler, und Luna habe ihn auch allein nachgeahmt. S. Vaſari in dem Leben des Bruneleſchi.

* **Lundberg** ( ), berühmter ſchwediſcher Bildnißmaler, lernte zu Venedig bey Roſalba Carriera und bey Cazes zu Paris, wo Lundberg 1741. zum Mitgliede der königl. Academie angenommen wurde. Er arbeitete um 1750. zu Stockholm, und hatte, nach des Grafen von Teſſin Meinung, Wenige oder gar Keinen ſeines gleichen in der Kunſt. Dieſer Maler arbeitete auch in Oel, und ward Aufſeher über die königl. Galerie. Gilberg, P. E. Moitte u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

— — ( ), ſchwediſcher Medailleur, blühete um 1770.

Lundens (G.), niederländiſcher Geſchichtsmaler um 1656., von welchem man ein Bild in der churfürſtl. Galerie zu Dresden zeigt.

Lunelli ( ). Von dieſem unbekannten Maler, deſſen Name vielleicht unrichtig angegeben iſt, findet man in der Capuzinerkirche der Empfängniß zu Rom das Bildniß des Evangeliſten Johannes. *Roma antica e moderna.*

Lungara (dalla), Beyname von H. Marchis.

* **Lunghi** (Anton), Maler zu Bologna, lernte bey J. Joſeph dal Sole. Man ſieht von ſeinen hiſtoriſchen Bildern in den Kirchen St. Maria Magdalena der Coeleſtiner, und St. Bartholomé di Porta. Er blühte um 1750. *Ascoso.*

* — — (Honorius), des ältern Martins Sohn, Baumeiſter zu Rom, war Mitglied der daſigen Academie. Er ſt. 1619. 50. J. alt. Man zählt unter ſeine beßten Werke den Pallaſt Verospi, die Kirchen St. Maria Liberatrice, und St. Carlo al Corſo; dieſe letztre wird für eine der ſchönſten in ganz Rom gehalten. S. den Art. P. A. Barca. *Pascoli* II. 510.

— — (Lucas), Maler von Ravenna; ein ehrlicher, ruhiger, fleißiger und arbeitſamer Künſtler, der mit vieler Geduld eine große Anzahl Bilder in ſeinem Vaterlande, worin er beſtändig blieb, verfertigte. Er arbeitete um 1560. in Geſellſchaft mit Livius Agreſti. — Lucas hatte eine Tochter Barbara, die von dem Vater in der Kunſt unterwieſen wurde. Marcheſelli gedenkt eines Franz Lunghi von Ravenna, Lucas Sohn, von welchem man hiſtoriſche Gemälde von 1580. in den Kirchen zu Rimino ſieht. an findet Munter den Malerbriefen (V. 28.) einen, der den 9. Dec. 1591. an dieſen Künſtler geſchrieben iſt. *Vaſari.*

* **Lunghi** (Martin), Baumeiſter von Vigiu, in dem Herzogthum Mailand, lernte bey ſeinem Vater, der ihn zeitig nach Rom ſandte, wo er ſich ſo geſchickt machte, daß ihn Pabſt Gregor XIII. nebſt vielen Fürſten und Cardinälen zu Erbau- und Erneuerung verſchiedener Kirchen und Palläſte gebrauchten. Unter dieſe letztern zählt man die Palläſte des Herzogen von Ceri bey der Fontana di Trevi, und den Borgheſiſchen. Er blühete um 1580. *Pascoli* II. 511.

* — — — —, der jüngere, des Honorius Sohn, ward nach ſeines Vaters Abſterben ein unregelmäßiger und ausſchweifender Baumeiſter, wie man dieſes zum Theil an der Kirche St. Carlo al Corſo ſehen kann. Er war von einer heftigen und ſeiner Obrigkeit ſehr widerſpänſtigen Gemüthsart, daher er mehr als einmal verhaftet wurde. Gleichwohl erzeigte er gegen ſeine Mutter, obſchon erwachſen, ſo viel Ehrfurcht und Unterthänigkeit, daß er nicht ſelten von ihr Stockſchläge geduldig erlitt. Er ſt. 1656. *Passeri* p. 229.

— — (Peter). S. Longhi.

— — (Sylla), Bildhauer von Vigiu. Er gänzte zu Rom ſchadhafte antike Statuen, und verfertigte aus eigner Erfindung viele Bilder zu Grabmälern, Springbrunnen und Altären. Er ward durch ſeine Talente ſehr berühmt, und ſtarb in hohem Alter um 1610. *Baglioni* p. 114.

Lungi (Jacob di), ſoll nach Lomazzo's Meynung ein niederländiſcher Maler geweſen ſeyn, den man aber unter ſeinen Landsleuten nirgends entdecken kann, es müßte denn einen Sohn oder Schüler des Peter Aertſens, der Lange genannt, bedeuten.

Lungo (Andreas), Maler von Ravenna, wird von Malvaſia (I. 579.) unter den Schülern der Carracci angeführt. Er folgte hernach der rebelliſchen Schule des Peter Facini.

— —, italieniſcher Beyname des Peter Aertſens, genannt der Lange.

Lupacci (Hieronymus), Groteskenmaler von Montepulciano, arbeitete um 1574. zu Rom. *Vermander* (in ſeiner eignen Lebensbeſchreibung).

Lupi (Anton), Bildhauer, verfertigte nach des Thomas Laureti Zeichnung die Zierrathen von Marmor, welche an dem prächtigen Brunn auf dem großen Platze zu Bologna zu ſehen ſind; dieſer ward 1563. aufgerichtet. *Masini* p. 232.

— — (Vincenz), genannt Johann da Tagliacozzo, malte das Altarblatt der Kapelle Ceſarini in der Kirche St. Maria in Araceli zu Rom. *Titi.*

Lupiccini (Baccio d. i. Bartholomé), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Anton Suſini. S. dieſen Art.

* **Lupicini** (Joh. Baptiſt), Maler von Florenz, lernte bey Ludwig Cardi. Er ward in Kopirung guter Gemälde berühmt, und blühete um 1625. *Baldinucci* (in der Lebensbeſchreibung von Ceſar Dandini).

Lupino (Bernhardin del), ein Mailänder, malte ein Haus nahe bey der Kirche S. Sepolcro aus- und inwendig, woran er Ovidiſche u. a. Fabeln mit zierlichen Figuren und zarter Ausarbeitung vorſtellte. Man ſieht auch verſchiedene ſchöne Bilder von ihm in der großen Kloſterkirche und an verſchiedenen a. O dieſer Stadt. Er blühete um 1530. S. den Art. Bernhardin Lanino. *Vaſari* III. 568.

Lupo (Raphael da Monte). S. Montelupo.

* **Lupus** (C. Sevius), antiker Baumeiſter, deſſen Namen Grüter S. 57. N°. 7. aus einer In-

Printed by Richard Clay, Son, and Taylor, Bread Street Hill.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Tower Hamlets Division, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Finsbury Division, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Holborn and Finsbury Divisions, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Ossulston Division, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Tower Hamlets Division, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Westminster Division, Middlesex, at a salary of £100 per annum.

Clerk to the Commissioners of Sewers for the Tower Hamlets

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Vado, lernte bey Carl Cignani. Von ihm ſah man viele und ſchöne Werke, unter welchen die Vereinigung der griechiſchen mit der lateiniſchen Kirche ſehr gerühmt wird. Ein anderes treffliches Gemäld von ihm, wie Alexander der Große dem Jupiter Ammon opfert, iſt von ſehr ſchöner Zuſammenſetzung. Man findet in der Bibliothek des Kloſters St. Croce di Gierusalemme zu Rom eine H. Familie von Macini, in welcher er den Raphael ſo wohl nachgeahmt, daß man ſich darin betriegen könnte. Sonſt ſcheint er oft, um harmoniſch zu werden, ins Eintönige zu fallen. Dieſer Künſtler lebte noch um 1750. *Zanelli* p. 60.

Maclia (Michel). S. Maglia.

Macon (Anton). S. Maſſon.

Macret (C. F.), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. nach F. Eiſen, Ellwing u. ſ. w.

* Macrino. S. M. d'Alba.

Maculano (Vincenz), von ſeinem Geburtsort P. Firenzuola genannt, ein Dominicaner; bekleidete verſchiedene Aemter ſeines Ordens, und ward endlich von Pabſt Urban VIII. zur Cardinalswürde erhoben. Er hatte eine große Kenntniß ſowohl der Kriegs- als bürgerlichen Baukunſt, und beſorgte verſchiedene wichtige Gebäude in dem genueſiſchen Gebiete und zu Rom, wo er 1667. 89. J. alt ſtarb. *Soprani* N. E. I. 364.

* Madderſteg (Michel), Maler von Amſterdam und der beßte von Ludolf Bakhuiſens Schülern, war ein trefflicher Künſtler in Seeſtücken, dem es niemand in Abbildung der Schiffe und derſelben mannigfaltigen Geräthes zuvorthat. Er arbeitete lange Zeit an dem Berliniſchen Hofe; aber nach ſeiner Heimkunft legte er ſich auf die Handelſchaft, worin er ſein Glück nicht hoch brachte. Er ſt. 1709. 50. J. alt. Seine Gemälde findet man meiſt zu Berlin und an a. deutſchen Höfen. *Descamps* III. 398.

* Mader (Chriſtoph), u. Marrielli, zwey geſchickte Bildhauer, arbeiteten um 1734. zu Wien. Mader verfertigte die Basreliefs an den zwey großen Säulen, die vor der daſigen Kirche St. Carolus Borromeus aufgerichtet ſind. Er ſtand auch in Dienſten des Prinzen Eugens von Savoi. Marrielli arbeitete nachher zu Dresden. Winkelmann üb. d. Nachahm. S. 67. Die Frankfurter Gelehrt. Anzeigen 1775. N°. 34. ſchreiben die Arbeit obiger Säulen Mererer, einem damals noch lebenden Prof. der Bildhauerkunſt in Wien zu.

* Maderno (Carl), genannt Lombardo, Baumeiſter von Biſſone in dem Biſchthume Como und der italieniſch-ſchweizeriſchen Landvogtey Lauis gebürtig. Er gieng nach Rom, wo ihn ſein Oheim, Dominicus Fontana, vollends unterwies. Maderno ward päbſtlicher Baumeiſter unter Clemens VIII. und verfertigte viele Werke, die ſeinen Namen berühmt machten. Indeſſen wird er doch beſchuldigt, daß er den Plan, welchen Bonaroti für die St. Peterskirche entworfen, durch ſeine Zuſätze mehr verſchlimmert als verbeſſert habe. Er ſt. zu Rom 1629. 73 J. alt, und ward in der Kirche St. Johanns der Florentiner begraben. Specchi, Ferrabosco, Marot u. ſ. f. haben nach ihm geetzt. *Pascoli* II. 501.

* — — (Stephan), Bildhauer aus der Lombardie, arbeitete zu Rom, wo er antike Statüen ergänzte, und Modelle zu neuen verfertigte, die in Erz gegoſſen wurden. Viele der vornehmſten daſigen Kirchen ſind mit Bildern und Basreliefs geziert, die er nach der Manier des Ritters Bernini arbeitete. Der Abt Raguenet ſpricht mit vielem Ruhm von einer Statüe der H. Cecilia, die er für den Hauptaltar der Kirche dieſes Namens gemacht hatte. Wegen ſeinen Verdienſten bekam er eine Stelle beym Zollhauſe Ripetta. Er ſt. 1636. 65. J. alt. S. den Art. Dom Ferrerio. *Baglioni* p. 231.

Madonina (Franz), Maler von Modena, verdient wegen ſeinen meiſterhaften hiſtoriſchen Gemälden und angenehmen Colorit unter den Künſtlern dieſes Herzogthums angeführt zu werden. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 96.

Madonina (Joh. Baptiſt). S. Modonino.

Madonne (Lippo delle), Beyname von L. Dalmaſio.

Madrain. S. Gontier.

Madyn. S. Mandin.

* Maella (D. Marian), ſpaniſcher Maler, arbeitete um 1760. in königlichen Dienſten in dem neuen Pallaſte zu Madrid, zu Aranjuez u. ſ. w. P. A. de la Puente I. 191.

* Maenni (Jacob), Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1720. zu Wien. Chriſtoph Lauch, Inſpector der kayſerl. Kunſt-Galerie zu Wien, unternahm um obige Zeit alle Gemälde dieſer Galerie, wovon die meiſten von Brüſſel aus des Erzherzog Leopolds Sammlung herrühren, durch Maenni etzen zu laſſen. Aber ihr beyder Tod unterbrach dieſe Arbeit, von welcher mehr nicht als 30. Blätter bekannt gemacht wurden, die aber äußerſt ſelten und wenig bekannt ſind. Die: *Idee generale* p. 49. giebt davon ein Verzeichniß.

* Maes (Eberhard van der), Kupferſtecher aus Haag, ſtudirte in Italien und arbeitete nach H. Hondius und Andern. *Baldinucci* XIII. 45.

Maes. S. Maas.

* Maeſt oder Maſt (Hermann van der), ein Geſchichtsmaler von Briel, lernte bey Franz Floris und bey Franz Frankens. Er arbeitete zu Delfft. *Harms* Tab. 10.

Maeſtri (Joh. Baptiſt), genannt Volpini, verfertigte 1676. die Statüe der H. Jungfrau Maria für die Kirche St. Maria del Carmine zu Mailand. Er arbeitete auch für die daſige Domkirche, die Carthauſe zu Pavia, die Kapellen zu Varallo u. ſ. w. *Torre.*

— — (Rochus), Maler zu Venedig, lernte bey Alexander Varotari. Er arbeitete mit andern ſeinen Mitſchülern in der Minoritenkirche, genannt Frari zu Venedig 1650. *Baſſaglia.*

Maeſtro Riccio Saneſe, Beyname des Bartholomé Neroni.

* Maffei (Franz), Maler von Vicenza, lernte bey Santo Peranda. Er ſuchte die Manier des Paul Caliari in ſehr großen hiſtoriſchen Bildern nachzuahmen. Man ſieht davon einige in verſchiedenen Kirchen zu Brescia. Sein Gemald von dem jüngſten Gericht in der Kirche St. Michael zu Vicenza iſt ziemlich wohl zuſammengeſetzt, aber von einer trocknen Manier. Maffei ſtarb zu Padua 1660., wo man Vieles von ſeiner Arbeit ſieht. *Boschini* p. 519.

— — (Hieronymus). S. Maſſei.

* — — (Jacob), berühmter Tonkünſtler und guter Maler zu Vicenza. Er hielt mit dieſen Künſten den beßten Meiſtern ſeiner Zeit die Wage. *Boschini* p. 524.

* — — (Niclaus Franz), Kupferſtecher, arbeitete zu Rom nach Raphael, Carraccio und andern Meiſtern.

Maffiotti (Dominicus). S. Maggiotto.

Magagnasco Stephan). S. Magnasco.

Magagno, Beyname des ältern J. B. Maganza.

* Magagnolo (Franz), geſchickter Maler zu Modena, blühte, wie man glaubt, um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die Zeit hat ſeine Werke zernichtet, und findet man davon nur keine Spuren mehr. *Vedriani* p. 38.

* Maganza (Alexander), geb. zu Vicenza 1556. lernte bey dem ältern J. Baptiſt, ſeinem Vater, und bey J. Anton Faſolo. Er ſtudirte nach J. Baptiſt Zelotti, und arbeitete in ſeiner Geburtsſtadt in Oel und Freſko. Man ſieht eines von ſeinen öf-

sentlichen Gemälden in dem Kapitel der Karthause zu Pavia. Er hatte eine zahlreiche Familie, die er in der Pestzeit 1630. verlor. — Neben * J. Baptist Maganza dem jüngern, der unten näher angeführt ist, hatte Alexander noch zwey Söhne, * Hieronymus und * Marc-Anton, die in der Kunst bereits so weit gekommen waren, daß sie öffentliche Werke verfertigt hatten. Er selbst starb 1630. 84. J. alt. *Ridolfi* II. 236. und 246.

Maganza (Carl), Maler zu Rom, lernte bey Franz Cozza, der ihm seine Modelle und Zeichnungen Testamentsweise hinterließ. Er lebte noch um 1680. *Fascali* II. 74.

* — — (Joh. Baptist), der ältere, genannt Magagno, Künstler zu Vicenza, lernte bey Titian eine leichte Manier im Bildnissemalen. Als berühmter Dichter ward er in die gelehrte Gesellschaften zu Padua und Vicenza aufgenommen, und lebte mit den vornehmsten Dichtern seiner Zeit in vertrauter Freundschaft. Er st. 1589. 80. J. alt. *Ridolfi* II. 228.

* — — (Joh. Baptist), der jüngere, Alexanders Sohn, gelangte in früher Jugend auf einen so hohen Grad in der Kunst, daß er treffliche Proben seiner Geschicklichkeit in Zeichnung und Colorit zeigen konnte. Er starb aber 1617. bloß 40. J. alt. *Ridolfi* II. 245.

* Magatti (Peter Anton), von Vaccalo in der Landvogtey Mendrys gebürtig, lernte zu Bologna bey J. Joseph dal Sole. Er malte hinter dem hohen Altar der Collegiatskirche St. Maria Pedone zu Mailand ein großes allegorisches Stück auf frischen Kalk, und in der Kapelle St. Benedictus der Pfarrkirche St. Simplicianus ein Ovalstück. Magatti arbeitete auch für einige Kirche zu Pavia. Die Leidensgeschichte Christi in der Franciscanerkirche zu Como wird für sein Meisterstück gehalten. Er starb zu Varese 1768. 81. J. alt. Füeßli IV. 111.

Magenta (Joh. Ambrosius), Barnabitermönch von Mailand, baute um den Anfang des XVII. Jahrhunderts die größte Kapelle der Hauptkirche St. Peter und die Kirche St. Salvator, beyde zu Bologna; diese letztre wird sehr geschätzt. *Ascoso.*

* Maggeo (Joseph), aus Tyrol gebürtig, einer der besten Geschichts- und Frescomaler zu Augspurg. Er zierte viele Privathäuser dieser Stadt und viele Kirchen in dasigen Gegenden, und st. 1769. 41. J. alt. — Seine Tochter * Theresia übte gleiche Kunst, und st. 1770.

* Maggi (Johann) von Rom, arbeitete ungemein wohl in Perspectiven und Landschaften, ätzte auch sehr schöne Werke in Kupfer. Er zeichnete die Stadt Rom auf einen großen Plan, mit allen Straßen, Plätzen, Kirchen und Pallästen; aber der arme Mann war aus Mangel benöthigter Unkosten außer Stande, solchen in Kupfer zu bringen, daher er nachher von Paul Maupin in Holz geschnitten wurde. Die neuern Kirchen und schönsten Aussichten dieser Stadt sind nach seinen Zeichnungen geetzt worden. Maggi lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und st. 50. J. alt. Eine Anbetung der Weisen, die er in Kupfer gebracht, sollte eine Anspielung auf seinen Familiennamen seyn. Man findet einige sehr sauber in Holz geschnittene Blätter mit: J. B. Mag. bezeichnet, welche man diesem Künstler zuschreiben könnte. E. Sadeler hat Landschaften nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 277.

— — (Johann), Bildhauer, verfertigte in der Kirche St. Daniel zu Venedig sehr schöne Zierathen von Stukaturarbeit um 1700. *Ritratto di Venezia.*

— — (Paul), Baumeister zu Rom, erweiterte um 1614. die dasige Kirche St. St. Trinita di Ponte Sisto, und brachte sie in eine zierliche Form. *Titi.*

* — — (Peter), Maler zu Mailand, lernte bey Philipp Abbiati. Er arbeitete mit vielem Verstand und Fertigkeit, wovon man in seinem Vaterland viele Proben findet. Dieser Künstler lebte um 1710. *Guarienti.*

Maggiore (Ambrosius), ein in allerhand Drexlerarbeit sehr berühmter Künstler, blühte um 1580. *Lomazzo* p. 429.

— — (Isaac). S. Major.

* Maggiotto (Dominicus), einer der besten Schüler des J. Baptist Piazetta, verließ seines Lehrmeisters Manier, und nahm eine hellere und angenehmere an sich. Er verfertigte in derselben Altarblätter und andere historische Gemälde für verschiedene auswärtige Kirchen und Pallaste. Zu Venedig findet man in der Kirche della Pieta eine Altartafel von seiner Hand. Er lebte noch 1763. A. Capellan und Andere haben nach ihm für den Wagnerschen Verlag gearbeitet. — Sein Sohn * Franz war um 1766. Mitglied der in seiner Geburtsstadt erneuerten Maleracademie. Er malte in der Kirche Dimesse zu Padua die Decke des Chors, ein Bild von 18′ breit und lang, welches die Himmelfahrt Christi, mit schönen Verkürzungen, trefflicher Zeichnung und lieblichem Colorit vorstellt. *Longhi* N°. 16.

Maghinardo, Baumeister zu Arezzo, verfertigte den Riß zu der dasigen Kirche St. Stephan, welche gegen das Ende des X. Jahrhunderts nach dem Muster der Kirche St. Vitalis zu Ravenna erbaut wurde. *Bottari* I. *Giunta* p. 23.

Magistris (Joh. Baptist de). S. Maestri.

* Magli (Gabriel). S. den Art. J. Bracciolí.

Maglia oder Maglie (Michel), ein berühmter Bildhauer aus Burgund, arbeitete zu Rom, wo er unter dem Namen Monsu Michel bekannt war. Er lernte daselbst bey Hercules Ferrata, und arbeitete unter seiner Aufsicht in Marmor und Stukko. Maglia ward 1678. Mitglied der Academie St. Lucas. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in den dasigen Kirchen. S. den Art. Anton Aligrini. — Franz Maglia, sein Mitschüler und vielleicht sein Bruder, arbeitete noch um 1720. zu Rom. *Guarienti.*

* Magliar (Andreas), Kupferstecher zu Neapel, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach Solimena und andern Meistern. — Sein Sohn * Joseph lernte bey gedachtem Solimena. Er war ein trefflicher und kecker Zeichner; daher war es ihm ein leichtes, seines Vaters Kunst zu üben, und eine sehr schöne und liebliche Manier im Kupferstechen zu erlangen. Joseph stach, nach einem von seinem Lehrmeister eigens Grau in Grau gemalten Modelle, einen H. Wilhelm, dem der Heiland erscheint. Aber dieser geschickte Jüngling starb nicht lange hernach zu großem Bedauern der Kunstliebhaber. *Domenici* III. 720. *Parino.*

Maglione, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Niclaus Pisano, der ihn an seiner statt nach Neapel sandte, wo er die Kirche St. Lorenz und einen Theil des bischöfl. Pallastes baute, auch einige Grabmäler verfertigte, in welchen er des Pisano Manier wohl nachzuahmen wußte. Maglione lebte um 1250. *Bottari* I. 21.

* — — (Ferrantes). S. den Art. Johann Benincasa.

* Magnani (Christoph), von Pizzighetone, lernte bey Bernhardin Campi. Er hatte eine so starke Einbildungskraft, daß wenn er eine Person nur einmal ansahe, er ihr Bildniß sehr kenntlich abbilden konnte. Magnani malte auch Geschichte in Oel und Fresko, und arbeitete in Gesellschaft mit Malosso, Lodi, Catapane und Mainardi. Er blühete um 1580. und starb in frischem Alter. *Baldinucci* Sec. 4. T. I. p. 164.

— — (Joh. Baptist), herzogl. Baumeister zu Parma um 1600., wird von Malvasia im Leben des Hieron. Curti angeführt. Man zählt ihn unter die Schüler des Augustin Carraccio.

* Magnasco (Stephan), Maler von Genua, lernte bey Valerius Castelli, und studirte fünf Jahre zu Rom, richtete auch bey seiner Zurückkunft eine

Ch. 1 Introduction 3

Ch. 1 Introduction 3

Ch. 1 Introduction 3

letztern Aufsicht. Man sieht von seiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Rom. *Pascoli* III. 270. — Einen andern J. B. Maini s. im Art. Mayno.

Maini (Michel), Bildhauer von Fiesole, verfertigte die sehr schätzbare Statüe des H. Sebastian in der Kirche Minerva zu Rom. *Titi.*

Majo (Johann). S. Vermejen.

— — (Matthias di), sicilianischer Edelmann, malte zu Rom in den Kirchen der H. H. Apostel und S. Maria Rotonda auf frischen Kalk, hatte aber gewöhnlich eine schwache Manier. Er rühmte sich, die Manieren der größten Künstler nachahmen zu können, ward aber darüber ausgelacht. *Pascoli* II. 72.

— — (Paul di), genannt Marcianisi, lernte bey Franz Solimena. Er malte sehr Vieles für die Kirchen zu Neapel und zu Rom, worunter einige Bilder von außerordentlicher Größe sind. Viele andere wurden in Frankreich und Spanien gesandt. Er lebte 1740. zu Neapel. *Domenici* III. 709.

Majoli (Andreas), Kupferstecher, arbeitete zu Rom.

* — — (Clemens), Schüler des Joh. Franz Romanelli, malte ein Altarblatt für die Kirche St. Maria della Rotonda, worauf die H. H. Laurentius und Agnes nebst einigen Engeln abgebildet sind. Titi gedenkt auch noch vier andrer beträchtlichen Frescogemälden, die Majoli in den Kirchen St. Maria in Trastevere, S. Lorenzo in Damasco, St. Leone nella Sapienza und St. Bernardino alli Monti mit einem zierlichen Colorit verfertigte.

* Major (Isaac), Maler und Kupferstecher von Frankfurt am Main, lernte bey Roland Savery und bey Egidius Sadeler. Er arbeitete lange Zeit unter diesem letztern, und man steht in Zweifel, ob so viel schöne Blätter, die Sadelers Namen tragen, dem Lehrmeister oder dem Schüler zuzuschreiben seyen. Uebrigens hat man auch viele, die mit Majors Namen bezeichnet sind; neben andern sechs kleine Landschaften nach Peter Stephani, und eine sehr große, die unter dem Titel des H. Hieronymus berühmt ist, nach Roland Savery; sie ist mit Wien 1622. bezeichnet. Sandrart I. 362.

— — (Thomas), geschickter englischer Kupferstecher, blühte um 1750. Er arbeitete zu London nach Ph. Lauri, P. P. Rubens, D. Teniers, Ph. Wouwermans, Cl. Lorrain, N. Berghem, F. Ferg u. s. f. Man hat auch von ihm die Ruinen von Paestum, die er 1768. auf 24. sehr großen Blättern nach Zeichnungen von J. Borra gegeben. *Basan.*

Majoro (Dominicus). S. Maggiotto.

* Mair (Alexander), Kupferstecher und Formschneider von Augsburg. Man hat von ihm das Titelblatt und die übrigen Zierrathen von Marc Welsers Alterthümern der Stadt Augspurg. Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittemberg gegeben.

* — — (Paul), deutscher Formschneider, lebte noch 1600. *Papillon.*

* — —, ein ziemlich guter Maler, von Landshut gebürtig, blühete um 1500. Er arbeitete einige Blätter mit dem Grabstichel, schnitt auch in Holz, und verfertigte Stöcke in Helldunkel. Man rechnet unter diese letztere Gattung ein Blatt, welches den zwölfjährigen Heiland, unter den Lehrern sitzend, vorstellt; es ist 7″ breit und 10⅞″ hoch.

* Maire (Franz le), französischer Bildnißmaler, ward 1657. Mitglied der königl. Künstleracademie zu Paris, und st. 1688. 67. J. alt. *Guerin* p. 197.

* — — (Johann le), genannt der Dicke, Maler von Dammartin umweit Paris, lernte bey Claudius Vignon. Er studirte zu Rom, wo er sich 18. Jahre aufhielt. Nach seiner Heimkunft malte er einige Perspectiven in den Lustschlössern Ruel und Bagnolet, und st. zu Gallon 1659. 62. J. alt. *le Comte* III. 90.

* Maire (Peter), genannt der Kleine, lernte bey Claudius Vignon. Zu Rom arbeitete er nach den Zeichnungen und Gemälden des Niclaus Poußin. Er ätzte nach seinem Lehrmeister, und J. Grignon arbeitete hinwieder nach ihm in Kupfer. Dieser Meister lebte um 1660. *le Comte* III. 168. u. 305.

— — (de la), französischer Baumeister, ward 1699. Mitglied der königl. Academie von der ersten Ordnung. Derselbe gab die Zeichnungen zu dem prächtigen Hotel von Soubise zu Paris, das 1697. erbaut worden. Er baute auch den nächst bey obigem gelegnen Pallast von Rohan, und das Hotel von Pompadour. Dieser Baumeister widmete die letztern Jahre seines Lebens dem Cabinet, und schrieb über die Baukunst; aber der Tod übereilte ihn, ehe seine Entwürfe im Stande waren, gedruckt zu werden, und man weiß nicht, unter was für Hände diese Handschriften gekommen sind. Dieses ist außer allem Zweifel ein Verlust für die Kunst; denn dieser Baumeister war durchgehends bekannt, daß er die Theorie der Architectur sehr gründlich verstanden, folglich auch geschickt davon geschrieben habe. Er st. um 1730. *Blondel Architecture française.*

— — oder le Maistre (le), französischer Baumeister, war 1699. Mitglied der königlichen Academie zu Paris, von der zweyten Ordnung.

— — (. . le), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Professor der Academie von St Luc. Er gab eine Sammlung von 200. Bl., welche merkwürdige Stellen aus den heiligen und weltlichen Geschichten nach den berühmtesten Künstlern, und aus den bewährtesten Schriftstellern, enthalten.

Maisno. S. Mayno.

* Maisonneuve ( ), französischer Kupferstecher, lebte im XVIII Jahrhundert. Eins seiner vornehmsten Blätter ist der berühmte französische Parnaß, den Titon du Tillet auf seine Kosten und nach seiner Erfindung in Erz verfertigen ließ. *Basan* Suppl.

Maisons (Peter des). S. Desmaisons.

Maissonier. S. Meissoniers.

Maitre du Caducee. S. F. Babilon.

— — (Jean); Beyname von J. Steve.

* — — (Johann le), ein Geschichtsschneider (Tailleur d'histoires), von welchem 1565. zu Lyon eine Sammlung von Holzschnitten erschien. Der Verleger, Anton Voulant, war selbst ein Formschneider. Dem Titel dieses Buchs zufolge dient es den Goldschmieden, Steinhauern, Formschneidern, Damascirern, Bildhauern, Malern, Stickern, Tapezierern, Leinwandhändlern u. a. *Papillon* I. 230.

Majus (Johannes). S. Maggi.

Makferson (J.), ein Engländer, malte Bildnisse in Miniatur und in Email, die ihm sehr wohl bezahlt wurden. Er arbeitete zu Mailand und zu Florenz, wo er um 1763. für einen englischen Lord alles, was in der Großherzoglichen Galerie merkwürdig ist, kopirte. F. Gregori hat das Bildniß von Thomas Guarducci, einem Tonkünstler, nach ihm gestochen.

* Malaguazzo oder Malagavazzo (Hieronymus), Maler von Cremona, lernte bey Bernhardin Campi, dem er in verschiedenen Werken behülflich war. Schon in seiner Jugend machte er sich durch seinen Verstand und große Wissenschaften berühmt. Er malte für die Kirche St. Silvester zu Cremona die H. Maria auf den Wolken mit den unten stehenden Bildern der H. H. Francisc und Ignatius. Malaguazzo blühete um 1570. Bartoli nennt ihn Coriolan Malagavazzi. *Lamo* p. 81. u. 84.

Digitized by Google

* **Malas**, ein Bildhauer aus der Insel Chio, war des Micciades Vater. *Junius.*

Malatto (Nicolaus), Maler zu Genua, machte mit des Parodi Zeichnungen die auswendige Frescoarbeit an den Logen des Pallastes Spinola. *Soprani* N. E. p. 51.

Malavena (Angelus), Landschaftsmaler zu Bologna, arbeitete mit Andern in der Sakristey der Kirche St. Salvator, und malte verschiedene sehr gute Landschaften mit Figuren. *Ascoso.*

Malavista (Carl), Bildhauer, von welchem man in der prächtigen Kapelle Gaetani, der Kirche St. Pudentiana zu Rom, eine Statüe findet. *Titi.*

Malbodius ( ). Unter diesem unbekannten Künstlernamen findet man in der Schleisheimer Galerie No. 13. die Fabel Jupiters und Danae.

Malcé. S. **Massé.**

Malcotto (Franz), malte in dem Chore der Dominicanerkirche S. Maria delle Grazie zu Mailand Bilder einiger Heiligen dieses Ordens von beyderley Geschlechte. *Latuada.*

Malducci (Maurus), Priester und guter Dichter zu Forli, hatte Alles, was er von der Malerey verstand, des Carl Cignani Unterweisung zu danken, da er einige Zeit seine Schule besuchte. *Zanelli* p. 61.

Malengr, ein Name, den Vasari und Lomazzo dem Johann Mabuse geben.

Maler, (Valentin), Goldschmied, Maler, Bildhauer und Medailleur zu Nürnberg, machte sich mit allen diesen Künsten berühmt. Er st. 1603. Luckius S. 189. giebt den Abriß von einem Thaler von 1580. auf welchem Valentin das Brustbild des Markgrafen Georg Friedrichs von Brandenburg, Obersten des Fränkischen Kreises vorgestellt. — Sein Sohn * Christian war ein geschickter Stahlschneider und Wachspossirer. Dieser st. nach 1620. Nach diesem Künstler giebt Lochner VII. 417. die Abbildung von einer Schaumünze, die Kaiser Rudolph II. nebst sechs Churfürsten vorstellt, und Köhler (V. 287.) einen Reichs-Vicariats-Thaler Joh. Georg I. Churfürsten von Sachsen 1612. Eben dieser giebt (XXII. 289.) die Nachbildung eines treflichen Medaillons mit den Brustbildern Kaiser Matthias und seiner Gemahlin Anna von Oesterreich. Doppelmayr S. 210. u. 215.

Maleviſti (Alexander), geschickter Künstler in Stein- und Marmorarbeit zu Florenz, lernte bey Mattheus Rigetti. Er arbeitete nach Zeichnungen seines Lehrmeisters, der beyden Silvani, Vater und Sohn u. s. w. Aus eigner Erfindung verfertigte er um 1630 das Grabmal der Familie Barberini, wofür er eine Belohnung von 900. Scudi erhielt. *Baldinucci.*

Maleuvre (Peter). S. **Maloeuvre.**

* **Maligbini.** S. **Meligbini.**

* **Malinconico** (Andreas), Maler von Cilento, lernte bey Maximus Stanzioni und bey Lucas Giordano. Er arbeitete mit einem frischen Colorit und großer Fertigkeit, konnte aber seinem letztern Lehrmeister in dessen angenehmen Manier nicht beykommen. Viele von seinen Bildern sieht man in den Kirchen zu Neapel. Er st. 1718. — Orazius und Niclaus, seine Söhne, lernten des Vaters Kunst. Der letztere war auch des Andreas Belvedere Schüler, und malte Blumen. Hernach gefiel ihm die schöne Manier des Lucas Giordano, die er sich vornahm nachzuahmen. Er war ein geschickter Zeichner und treflicher Colorist in Oel und Fresco. Man findet in den Kirchen zu Neapel und in vielen Städten Italiens sehr schöne Gemälde von seiner Hand. Die Kirche St. Maria Maggiore zu Bergamo ist von ihm mit Frescoarbeit geziert, und in der dasigen Domkirche sieht man den Martertod des H. Alexanders von ihm. Pabst Clemens XI. erhub diesen geschickten Künstler in den Grafenstand. Er starb zu Neapel 1721. 62. J. alt. *Domenici* 118. 120. und 446.

* **Malino** (Ludwig), genannt Mazzolino, Maler von Ferrara, lernte bey Lorenz Costa. Man sieht Vieles von seiner Arbeit in seiner Geburtsstadt und an mehrern andern Orten. Sein bestes Gemälde stellt den Heiland unter den Lehrern sitzend vor, und wird in der Kirche St. Franciscus zu Bologna gezeigt. Er starb zu Ferrara um 1530. 49. J. alt, und ward in der H. Geistkirche begraben. S. den Art. Lorenz Gandolfo. *Bottari* I. 392. und II. *Giunta* p. 35.

* **Malleor** (Peter), Bildhauer und Marmorirer zu Paris, ist mehr unter seinem Tauf- als Geschlechtsnamen bekannt, und durch verschiedene schöne Werke von eingelegter Marmorarbeit berühmt. Die vornehmsten sind: Die Colonade in dem Park von Versailles; der Säulengang und die Galerie des Schlosses Trianon; das Grabmal des Cardinals von Richelieu in der Sorbonnekirche; das Grabmal des Bildhauers Girardon in St. Landry; die Kapelle Pomponne zu S. Merry und der Crequi und Louvois bey den Kapuzinern. Einer von den Engeln in der Kapelle der H. Theresia der Soldatenspithalskirche ist nach seinem Modell in Erzt gegossen. Er st. 1737. *Brice.*

* **Mallery** (Carl), Kupferstecher und Kunsthändler, lebte zu Antwerpen um 1620. Er arbeitete mit dem Grabstichel, und verfertigte viele Titelblätter, Geschichten und Devotionsstücke nach M. de Vos, J. Stradan, D. du Moustier, D. Rabel u. s. f. Der Abt von Marolles hat sein Werk in 342. Blättern besessen. Christ führt sein Monogramm S. 315. an. *le Comte* III. 349.

* **— —** (Philipp), ætzte das Bildniß von Johann Lelio, des Premonstratenserordens, Erzbischof zu Prag. *Gandellini.*

Mallia (Joh. Carl), Kupferstecher, der um 1760. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm einen H. Ludwig Gonzaga nach A. Masucci u. s. w. *Gandellini.*

Mallius. S. **Lucius.**

Malo (Vincenz), Maler von Cambray, lernte bey dem ältern David Teniers und bey P. P. Rubens. Er kam nach Genua, wo er mit einem so guten Colorit malte, daß kein Kunstkabinet für wohl ausgeziert gehalten wurde, welches nicht mit des Malo Bildern versehen war. Zuweilen ahmte er die Manier seines Landsmanns, Cornelius de Wael, nach. Er malte auch große Altarblätter zu Florenz und zu Rom, wo er 45. J. alt starb. Malo blühete um die Mitte des XVII. Jahrh. *Soprani* p. 330.

* **Maloeuvre** (Peter), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach Vernet, Dietrich, Craesbeck, Freudenberger, Vennevault u. s. w. *Basan.*

Malojo (Joh. Baptist), Bildhauer zu Cremona, verfertigte die marmornen Grabmäler einiger Leiber der Heiligen, welche unter dem Chore der dasigen Cathedralkirche aufbewahrt werden. *Bartoli* T. II.

* **Malombra** (Peter), ein Venetianer, war herzogl. Kanzler, und hatte Bekanntschaft mit Joseph Porta, genannt Salviati, dessen Gemälde er zu seiner Belustigung kopirte; er zierte auch die Briefe, welche er in des Doge Namen ausfertigte, mit schönen Friesen und Laubwerk. Nach einiger Zeit ergab er sich gänzlich der Malerey, und zeigte seine Geschicklichkeit in verschiedenen Zimmern des herzogl. Pallastes, wie auch in den Kirchen zu Venedig und zu Padua. Malombra war noch einer von den erträglichsten Maniermalern und von der schädlichen Eilfertigkeit seiner Zeit- und Kunstgenossen ziemlich entfernt. Noch verfertigte er allerhand Erfindungen, Maschinen und Perspective für die Schaubühnen, Ungeachtet aller dieser Vorzüge mußte er jederzeit ein widriges Schicksal erfahren. Er st. 1610. 54. J.

alt, und ward in der Kirche S. S. Johannes und Paulus begraben. *Ridolfi* II. 153.

* **Maloſſo**, oder wahrſcheinlicher **Moloſſo**, Beynamen von **J. B. Trotti.**

Malpegani. S. Marpegani.

Malpinus (Paulus). S. Maupin.

* **Malpizzi** oder **Malpuccio** (Bernhard), Maler zu Mantua. Man findet ſeinen Namen auf einer an den Herzog Vincenz Gonzaga gerichteten Zueignungsſchrift der Holzſchnitte, welche Andreas Andreani im J. 1599. nach des A. Mantegna Blättern von dem Triumphe des Julius Cäſar verfertigt. Papillon (I. 402.) führt von ihm einen in Helldunkel gearbeiteten Holzſchnitt an, welcher eine ſitzende Weibsperſon vorſtellt. Chriſt bemerkt ſein Zeichen S. 126. und 272.

* **Maltese** (Franz), ein Beyname, den dieſer Künſtler vermuthlich von ſeinem Vaterlande bekommen hat. Er malte nachgeahmte Tapeten, allerhand Inſtrumente, Gefäße und andere dergleichen lebloſe Gegenſtände. Man bewundert in ſeinen Bildern die beherzten Pinſelzüge und die große Wirkung. Er arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Rom. Sandrart I. 202.

— — (Michel Angelus), Maler, von welchem man einige Frescoarbeit an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche S. Maria de Conſtantinopoli zu Rom ſieht. *Titi.*

— —, Beyname des **Melchior Caſſa.**

Maluccello. S. P. Ucello.

Malugano; Beyname von **F. Caſari.**

Malvicino (Ambroſius), Bildhauer von Mailand, arbeitete um 1580. zu Rom. Man ſieht von ſeinen Werken in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt; neben andern die Statüen der Könige David und Ezechias in St. Johann von Lateran. *Bonanni H. T. V.* p. 176. Derſelbe behauptet, der eigentliche Name dieſes Künſtlers ſey Bonvincino. *Titi.*

* **Mamertini** (Anton), genannt Antonello da Meſſina, ein Maler, der von Natur zu dieſer Kunſt beſtimmt zu ſeyn ſchien. Er begab ſich nach Brügge, um von Johann van Eyk das Geheimniß in Oel zu malen heraus zu locken, und war der erſte, der ſolches um 1430. zu Venedig übte. Er ſtarb daſelbſt, 49. J. alt. Antonello malte für die Pfarrkirche S. Caßiano eine Tafel, an welche er allen Fleiß, Zeit und Kunſt verwendete; ſie war wegen Schönheit der Figuren, guter Zeichnung, vornehmlich aber wegen der neuen Manier des Colorits in hoher Achtung. In den heutigen Beſchreibungen der öffentlichen Gemälde zu Venedig findet man dieſe Tafel nicht mehr in obbemeldter Kirche; hingegen zeigt man in dem Rathsſaale der Zehen einen Leichnam Chriſti, der von Engeln unterſtützt wird, und von ihm ſeyn ſoll. Vielleicht iſt dieſes Gemäld aus der Kirche St. Caßiano hieher gebracht worden. *Vasari* II. 375.

Man (Cornelius de), Maler von Delft, gieng durch Frankreich nach Florenz, wo er zwey Jahre in dem Dienſt eines vornehmen Herrn blieb. Darauf kam er nach Rom und Venedig, und ſtudirte in beyden Städten nach den berühmteſten Meiſtern; hernach kehrte er in ſein Vaterland zurück, wo er unter beſtändiger Arbeit 1706. 85. J. alt ſtarb. Ein einziges Gemäld iſt genug, ſeinen Namen unſterblich zu machen; man ſieht es in dem chirurgiſchen Saale zu Delft; es ſtellt eine Verſammlung der Aerzte und Wundärzte vor, und iſt nach Titians Geſchmack. Dieſer Maler hatte ein ſehr gutes Colorit, und wußte ſeine Figuren wohl zuſammen zu ſetzen. In mehrern ſeiner Werke ſind die Kleidertrachten ſeines Zeitalters abgebildet. *Descamps* II. 324.

— — (Johann Adrianſz de). S. den Art. Johann van Goyen, ſeines Schülers.

* **Manaigo** (Silveſter), Maler von Venedig, lernte bey Gregorius Lazarini. Er machte ſich in dieſer Stadt durch ſchöne und wohl zuſammengeſetzte Bilder, die er für öffentliche und Privathäuſer verfertigte, berühmt. Viele von ſeinen Werken, in denen man die gute venetianiſche Manier wahrnimmt, findet man auch in Kupferſtichen. Manaigo arbeitete auch ſehr wohl und gefällig in Miniatur. Für die Hauptkirche zu Bergamo 1744. malte er ein Bild, das von jedermann gelobt wurde. St. Mattheus, der ſein Evangelium ſchreibt, eine Tafel, die er für die Kirche St. Euſtachius gemalt, iſt von etwas grauem Colorit, aber von einer ziemlich großen Manier. P. Monaco, Zucchi u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Er ſt. um 1750. *Guarienti.*

Manchelli (Michel), Maler von Genua, lernte bey Marc Pino. Man ſieht von ihm ein Altarblatt in der Kirche St. Agnello, genannt de Graſti zu Neapel, welches einige Heilige vorſtellt; es iſt mit des Malers Namen und der Jahrzahl 1586. bezeichnet. *Domenici* II. 204.

Mancini (Angelus), Maler, von welchem man in dem Saale Magiſtrato del Sindico des herzogl. Pallaſtes zu Venedig ein Marienbild mit dem Kindlein Jeſus, und in dem Saale des Auditors einige ſymboliſche Figuren findet. *Boſſaglia.*

* — — (Bartholomé), Maler zu Florenz, lernte bey Carl Dolce. *Baldinucci* XVIII. 135.

— — (Franz). S. Macini und Manzini.

— — (Rutilius). S. Manetti.

Mancino (Dominicus), italieniſcher Geſchichtsmaler, nach welchem Albrecht Dürer 1510. einen Theil der Leidensgeſchichte Jeſu geetzt hat.

Manciol; Beyname von **D. Leckerbeetien.**

Mandaeus. S. Mendäus.

Mandekens ( ), niederländiſcher Maler, von welchem man eine Anbetung der Weiſen in der Auguſtinerkirche zu Antwerpen ſieht. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Mandel (van der), niederländiſcher Maler, von welchem man verſchiedene mit viel Genie und Feuer ausgeführte Bilder in den Kirchen zu Gent ſieht. *Voyage de Descamps.*

Mandella (Galeatius). S. Mondella.

Mandemaker (Mattheus), Bildhauer von Antwerpen, kam wegen ſeiner Geſchicklichkeit in Dienſte des römiſchen Königs Ferdinand I. Man findet ſeinen Namen bey Guicciardini und Vaſari angeführt.

* **Mander** (Carl von), Maler und Dichter von Mülebrecht bey Courtray, lernte zu Gent bey Lucas de Heere und zu Courtray bey Peter Ulerik. Er that eine Reiſe in Italien 1574., wo er ſich drey Jahre aufhielt, und Vieles in Oel und Fresco, auch einige Landſchaften für Cardinäle und andre große Herren malte. Der Pabſt gab ihm vorzüglich die Erlaubniß, den Degen zu tragen. Auf ſeiner Rückreiſe in ſein Vaterland hielt er ſich einige Zeit zu Baſel in der Schweitz und zu Wien auf; er arbeitete daſelbſt mit Johann Mondt an den Siegesbogen, die Kaiſer Rudolph II. zu Ehren aufgerichtet wurden. Endlich kam er nach Hauſe, mußte aber bald wegen eingefallnen Kriegsunruhen ſein Vaterland verlaſſen, und ſich unter viel erlittenem Ungemach nach Brügge, gleich darauf aber nach Harlem flüchten. Letztlich ſetzte er ſich zu Amſterdam, und ſtarb daſelbſt 1606. 58 J. alt. Neben vielen hiſtoriſchen Gemälden und Landſchaften ſchrieb er auch die Lebensgeſchichten der italieniſchen und niederländiſchen Maler, die er bis auf 1604. fortſetzte; ferner verſchiedene Komödien und eine Ueberſetzung der Ovidiſchen Verwandlungen. In ſeinen Bildern findet man überhaupt viel Feuer und Genie. Zacharias Dolendo hat nach ſeiner Zeichnung die Leidensgeſchichte geſtochen. Auch van Gheyn, Saenredam, Wingendorp, J. Müller, Matham u. ſ. f. haben nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn, Carl, folgte dem Vater in der Kunſt ſehr genau nach, und kam zu Delft in

Patents granted for Inventions.

1855.

Dec. 4. 2,844. Thomas Bell, Glasgow, Lanarkshire, N.B., Engineer, for an improved method of and apparatus for preventing the explosion of steam boilers.

Dec. 4. 2,845. Thomas Bell, Glasgow, Lanarkshire, N.B., Engineer, for an improved method of and apparatus for preventing the explosion of steam boilers.

Dec. 4. 2,846. Thomas Bell, Glasgow, Lanarkshire, N.B., Engineer, for an improved method of and apparatus for preventing the explosion of steam boilers.

Dec. 4.

Mercury, in Chemistry, a metal of a white colour, and remarkable for its fluidity. It is found in the mines of Hungary, Spain, Germany, and Peru, in the form of a fine shining fluid, and sometimes in a solid form, mixed with other metals, and with sulphur. It is also found in the form of a red ore, called cinnabar, which is a combination of mercury and sulphur. Mercury is the only metal which is fluid at the common temperature of the atmosphere. It is frozen by a cold of 40° below 0 of Fahrenheit's thermometer, and boils at a heat of 600°. Its specific gravity is 13,568, water being 1,000. It is volatilized by a heat much inferior to that which is necessary to make it boil. It is purified by distillation, and is then called revived mercury. It is used in the construction of barometers, thermometers, and other philosophical instruments; in the gilding of metals, and in the silvering of looking-glasses. It is also used in medicine, and is the basis of many valuable preparations. Mercury is a powerful poison, and its vapour is extremely pernicious to the health of those who work in it.

Mercury, in Astronomy, the nearest planet to the sun, and the smallest of the primary planets. Its mean distance from the sun is 37,000,000 miles, and it performs its revolution round the sun in 87 days 23 hours 15 minutes 44 seconds. Its diameter is 3,000 miles, and its bulk is about 18 times less than that of the earth. Its orbit is very eccentric, and it is sometimes visible to the naked eye, when it appears like a star of the first magnitude. It is, however, very rarely seen, on account of its proximity to the sun, and its motion is so rapid that it appears to move from one side of the sun to the other in a few days. It exhibits phases like the moon, and its surface is supposed to be mountainous.

Mercury, in Mythology, the messenger of the gods, and the god of eloquence, commerce, and thieves. He was the son of Jupiter and Maia, the daughter of Atlas. He was born in Arcadia, and was educated by the nymphs of Cyllene. He was the inventor of the lyre, and of the art of writing. He was also the god of dreams, and the conductor of the souls of the dead to the infernal regions. He is represented as a young man with a winged cap and winged sandals, carrying a caduceus in his hand.

Mercury, in Heraldry, a charge representing a star with six rays.

Mercury, in Printing, a type-metal of a small size, used for printing books of a moderate size.

Mercury, in Navigation, a ship of 200 tons burden, carrying 16 guns and 100 men.

Mercury, in Commerce, a bill of exchange.

Mercury, in Medicine, a preparation of mercury, used as a purgative, an alterative, or a diuretic.

Mercury, in Natural History, a genus of insects of the order Lepidoptera, and family Papilionidae. The wings are large, and the hind wings have a long tail. The caterpillars are smooth, and have a horn on the tail. The chrysalis is suspended by the tail. The butterflies are found in the tropical parts of America and Asia.

Mercury, in Zoology, a genus of birds of the order Passeres, and family Turdidae. The bill is slender, and the wings are long. The tail is forked. The birds are found in the tropical parts of America and Asia.

Mercury, in Botany, a genus of plants of the order Euphorbiaceae. The flowers are monoecious, and the fruit is a capsule. The plants are found in the tropical parts of America and Asia.

Mercury, in Geography, a river of Virginia, which rises in the Blue Ridge, and flows into the Potomac.

Mercury, in Geography, a river of Pennsylvania, which rises in the Alleghany Mountains, and flows into the Ohio.

Mercury, in Geography, a river of Kentucky, which rises in the Cumberland Mountains, and flows into the Ohio.

Mercury, in Geography, a river of Tennessee, which rises in the Cumberland Mountains, and flows into the Ohio.

Mercury, in Geography, a river of Missouri, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Arkansas, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Louisiana, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Mississippi, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Alabama, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Georgia, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Florida, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of South Carolina, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of North Carolina, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Virginia, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of West Virginia, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Pennsylvania, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New York, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Vermont, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New Hampshire, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Maine, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Massachusetts, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Rhode Island, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Connecticut, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New Jersey, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Delaware, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Maryland, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Virginia, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of West Virginia, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Pennsylvania, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New York, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Vermont, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New Hampshire, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Maine, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Massachusetts, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Rhode Island, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Connecticut, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of New Jersey, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Delaware, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Mercury, in Geography, a river of Maryland, which rises in the Ozark Mountains, and flows into the Mississippi.

Patents.

Patents.

Patents.

Nachkömmling, trefflicher Früchte- und Blumenmaler zu Venedig um 1650. wird von Boschini angeführt. J. Troyen hat für die Galerie des Erzherzogen Leopolds das Schweißtuch der H. Veronica nach einem Franz Mantuano gestochen; vermuthlich ist es der Obige.

Mantuano (Georg). S. Ghisi.

— — (Joh. Baptist). S. Berrano u. Ghisi.

— — (Marcel). S. Venusto.

— — (Raphael), Schüler des Peter Bonacorsi, erlangte einen Namen durch Gemälde in Oel und Fresco, durch kleine und große Bildnisse, und durch viele fleißig ausgearbeitete kleine historische Stücke, die er nach den Zeichnungen des M. A. Bonarotti verfertigte. Raphael blühete um 1550. *Vasari* III. 266.

Manuel (Niclaus), geb. zu Berlin 1484. malte Vieles auf Mauern, wo aber nichts mehr vorhanden ist; unter diesem war besonders ein Todtentanz, welcher der erste von dieser Gattung seyn soll, berühmt. Diese Malerey ward zwar 1660. wegen Veränderung der Gebäude zernichtet, vorher aber mit großem Fleiß abgezeichnet, und mit Wasserfarben auf 24. Blätter gemalt, welche, nebst einer Tafel von dem Leiden Christi in Oel, auf dem Rathhause dieser Stadt gezeigt werden. Manuel ward in den kleinen Rath zu Bern gezogen, erhielt die Vennerstelle, und ward bey wichtigen Angelegenheiten vielfältig auf Gesandtschaften gebraucht. Er st. 1530. Ridolfi führt (I. 204.) unter Titians Schülern einen Emanuelle Tedesco an, welcher sehr vermuthlich diesen N. Manuel bedeutet, da er unter dem Namen Manuel Deutsch bekannt ist. Das einzige öffentliche Gemälde, welches man ehedem zu Venedig auf der Brücke St. Maria Mater Domini von ihm zeigte, ward hernach durch einen schlechten Maler, der es ausbessern sollte, gänzlich verdorben. Man hat von ihm die Gleichniß der klugen und thörigten Jungfrauen in 10. Holzschnitten, die er um 1518. selbst soll verfertigt haben. Christ führt sein Monogramm S. 254. 327. und 330. an. — Einer seiner Söhne, Namens Job. * Rudolph Manuel, lernte die Malerey zu Basel bey Maximin. Er wird auch von Papillon unter die Formschneider gezählt. *Füßli* I. 5.

* Manyoky (Adam), Maler von Szokolya in Ungarn, lernte bey Andreas Scheit, und studirte nach Niclaus de Largillerie. Er arbeitete einige Zeit in Diensten des Fürsten Ragotzi, der ihn in häuslichen Angelegenheiten in Holland sandte; diesen Anlaß machte sich Manyoky wohl zu Nutze, und setzte sich in seiner Kunst fest. Er arbeitete hernach einige Zeit zu Berlin; von da begab er sich nach Dresden, wo er 1713. königl. Hofmaler wurde. Seine Bildnisse und andre Gemälde werden wegen dem trefflichen und dauerhaften Colorit, wobey er sehr behutsam im Gebrauche schädlicher und unbeständiger Farben verfuhr, hochgehalten. Er st. zu Dresden 1757. 84. J. alt. J. G. Bodenehr, Rosbach, Bernroth, J. J. Haid und Andere haben nach ihm gestochen. *Hagedorn* p. 254.

Manzini (Franz), Maler von Neapel, lernte bey Jacob Farelli. Seine meiste Arbeit bestand in Kopien nach Bildern des Matthias Preti, genannt Calabrese. Er st. 1655. —, Seine zwey Töchter, Marianne, des M. A. Bonocore Ehefrau, und Lucretia, übten ihres Vaters Kunst. *Domenici* III. 464. und 548.

— — (Prosper), Architecturmaler zu Bologna, lernte bey Augustin Metelli. Er war zugleich ein trefflicher Machiniste und Kriegsbaumeister. — Sein Sohn Cesar, auch Architecturmaler, arbeitete in dem Hause Ghisilieri u. s. f. *Felsina pittrice* III. 256.

* — — (Remond), Cesars Sohn, war von der Natur mit außerordentlichen Talenten versehen, in Stickereyen, Zierrathen und Architectur zu festlichen Anlässen und Auszierung der Paläste, Kabinette und Galerien, neue Erfindungen hervorzubringen. Er malte ohne Lehrmeister Blumen, Früchte und Thiere in Oel und in Miniatur. Dann ward er Kabinetmaler bey dem Marggrafen von Baden, wo er viele Arbeit verfertigte, unter welcher ein Vögelbuch in der Galerie zu Rastadt gezeigt wird. Manzini zeichnete die Vögel zu des Grafen von Marsigli Beschreibung des Donaustroms; er malte auch für den Fürsten von Bracciano ein Werk von Naturalien. Man sieht von ihm in der kaiserl. Galerie ein Bild von todten Vögeln. Er starb zu Bologna 1744. 76. J. alt. J. Frey hat ein kleines Blatt nach ihm gestochen. *Acad. Clem.* II. 90.

Manzoli (Franz), Maler von Modena, studirte in den Academien seiner Geburtsstadt und zu Rom. Er malte gewöhnlich Landschaften mit solchem Fleiße, Zeichnung und Colorit, daß sein Landesherr Alphons ihn an seinen Hof berief, wo er um 1660. in der Blüthe seiner Jahre verstarb. *Vedriani* p. 141.

— — (Thomas). S. Mazzoli.

Manzolini (Joh.), geb. zu Bologna 1700., lernte bey Joseph Carl Pedretti und bey Franz Monti; er studirte auch die Anatomie bey Hercules Lelli, der ihn zum Gesellschafter annahm, allerhand Modelle von Holz und Wachs zu verfertigen. Manzolini machte die meisten ganz allein, wiewohl Lelli sagte und das Publikum glaubte, der letztere wäre derselben Urheber; daher Manzolini sich von seinem Gemeinder schied und für sich selbst arbeitete. Er verfertigte viele anatomische Theile des menschlichen Körpers für den König von Sardinien, für die Academie zu London und für viele Particularen. — Er unterwies auch in dieser schweren Kunst seine Ehefrau * Anna Morandi, welche, nach ihres Gemahls 1755. erfolgten Absterben, diese Arbeit fortsetzte, und die Zergliederungskunst nach selbst verfertigten Modellen lehrte. Alles dieses, sogar auch des Manzolini Gemahlin, schreibt Richard (II. 112.) dem H. Lelli zu. *Felsina pittrice* III. 301.

* Manzoni (Rudolph), arbeitete zu Venedig mit dem Ruhm eines guten Miniaturmalers in Geschichten, Landschaften und Thieren. Seine Werke sind fleißig ausgearbeitet und von zierlichem Colorit. Er st. um 1759. Ein Paradies, welches Manzoni seinen Erben hinterließ, wird für sein Meisterstück gehalten. *Guarienti.*

Mao, Beyname von Th. Salini.

* Maracci (Johann), Maler von Lucca, lernte bey Paul Biancucci, Peter Paolini und Peter Berretino. Seine Bilder werden in seinem Vaterlande hoch geschätzt; denn man findet darin eine richtige Zeichnung, gute Erfindung, verwundernswürdige Ausdrücke, zierliche Gewänder, ein nicht übertriebenes, unnatürliches, sondern liebliches und gemäßigtes Colorit; daher ihm die Anläße in öffentlichen und Privathäusern in und außer dieser Stadt niemals mangelten, indem man über hundert wohl gerathene Werke von seiner Hand zählt. Er st. 1704. 67. J. alt. — Sein Bruder * Hypolitus, lernte die Perspectivmalerey unter Metelli und Colonna. Er machte seine Talente in vielen Kirchen und Pallästen bekannt. *Guarienti.*

* Maragliano (Anton Maria), berühmter Bildschnitzler in Holz, arbeitete zu Genua, wo man in einer Kapelle der Kirche St. Maria delle Vigne ein Kruzifix mit den Bildern der H. H. Maria und Johannes sieht; dann eben so wunderschöne Arbeit von seiner Hand in dem Oratorio della Costa zu St. Remo. *Description de la Ville de Genes.*

Marais (des), französischer Geschichtsmaler, lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, und ahmte die Manier Luc. Necollet nach. *le Comte* III. 167.

* Maratti (Carl), Maler von Camerino in der Marc Ancona, lernte zu Rom bey Andreas Sacchi, und blieb 19. Jahre in seiner Schule. Er studirte die Werke Raphaels, der Caracci, Guido Reni's, und bildete nach diesen großen Meistern eine Ma-

Preface.

Preface.

Mortality.

Mortality.

Mortality.

Ordinary Meeting, Wednesday, 3rd January, 1900.

The Ordinary Meeting of the Council was held in the Council Chamber, Town Hall, on Wednesday, 3rd January, 1900, at 7.30 p.m.

Present: Councillors Smith (Chairman), Jones, Brown, Robinson, Taylor, Wilson, Davies, Evans, Thomas, Williams, Roberts, Hughes, Morgan, Edwards, Lewis, Griffiths, Owen, Parry, Rees, Price, Phillips, Howell, Bowen, Richards, Cook, Ellis, Hopkins, Watkins, Moore, Gray, Hall, Baker, Wood, Harris, Martin, Clarke, Lloyd, Walker, Young, Allen, Scott, Turner, Adams, Nicholls, Mason, Pritchard, Fisher, Bennett, Reed, Cooper, Ward, Bell, Kelly, Murphy, Sullivan, Barnes, Fox, Gibbs, Hunt, Knight, Lee, Marsh, Newman, Osborne, Perkins, Quinn, Russell, Stevens, Tucker, Underwood, Vaughan, Webb, Yates, Zimmerman, Abbott, Bailey, Carter, Dixon, Elliott, Foster, Graham, Hill, Ingram, Jackson, King, Long, Mitchell, Nash, Oliver, Palmer, Quarrell, Reynolds, Shaw, Thompson, Upton, Vincent, Wright, Young, Alderman Davies, Alderman Evans, Alderman Thomas, Alderman Williams, Alderman Roberts, Alderman Hughes, Alderman Morgan, Alderman Edwards, Alderman Lewis, Alderman Griffiths, Alderman Owen, Alderman Parry, Alderman Rees, Alderman Price, Alderman Phillips, Alderman Howell, Alderman Bowen, Alderman Richards, Alderman Cook, Alderman Ellis, Alderman Hopkins, Alderman Watkins, Alderman Moore, Alderman Gray, Alderman Hall, Alderman Baker, Alderman Wood, Alderman Harris, Alderman Martin, Alderman Clarke, Alderman Lloyd, Alderman Walker, Alderman Young, Alderman Allen, Alderman Scott, Alderman Turner, Alderman Adams, Alderman Nicholls, Alderman Mason, Alderman Pritchard, Alderman Fisher, Alderman Bennett, Alderman Reed, Alderman Cooper, Alderman Ward, Alderman Bell, Alderman Kelly, Alderman Murphy, Alderman Sullivan, Alderman Barnes, Alderman Fox, Alderman Gibbs, Alderman Hunt, Alderman Knight, Alderman Lee, Alderman Marsh, Alderman Newman, Alderman Osborne, Alderman Perkins, Alderman Quinn, Alderman Russell, Alderman Stevens, Alderman Tucker, Alderman Underwood, Alderman Vaughan, Alderman Webb, Alderman Yates, Alderman Zimmerman, Alderman Abbott, Alderman Bailey, Alderman Carter, Alderman Dixon, Alderman Elliott, Alderman Foster, Alderman Graham, Alderman Hill, Alderman Ingram, Alderman Jackson, Alderman King, Alderman Long, Alderman Mitchell, Alderman Nash, Alderman Oliver, Alderman Palmer, Alderman Quarrell, Alderman Reynolds, Alderman Shaw, Alderman Thompson, Alderman Upton, Alderman Vincent, Alderman Wright, Alderman Young.

The Minutes of the last Meeting were read and confirmed.

The Chairman announced the death of Councillor John Williams, who had served the Council faithfully for many years. The Council passed a vote of condolence with his family.

Mr. Thomas Jones, Town Clerk, reported that the Local Government Board had approved the Council's scheme for the extension of the Borough boundaries, subject to certain modifications. The Council resolved to accept the modifications.

The Borough Surveyor presented his report on the proposed new sewerage works at Cwmbach. He estimated the cost at £12,450. The Council resolved to proceed with the scheme.

Alderman Thomas moved that the Council should purchase the land adjoining the Cemetery for £1,200. Councillor Brown seconded. Carried unanimously.

The Chairman announced that the Mayor's Ball would be held on 17th January, 1900.

Councillor Hughes asked whether the Council intended to repair the footpath on the north side of Station Road. The Borough Surveyor replied that the matter was under consideration.

Alderman Morgan moved that the Council should adopt the Public Libraries Act. Councillor Edwards seconded. Carried by 72 votes to 3.

The Meeting adjourned at 9.45 p.m.

Mines, Working of. The working of mines is regulated by the Coal Mines Regulation Act, 1887, the Metalliferous Mines Regulation Act, 1872, and the Quarries Act, 1894. The Coal Mines Act, 1887, applies to all mines of coal, ironstone, shale, or fireclay, and to all mines in which any of these minerals are worked for sale or use. The Metalliferous Mines Act, 1872, applies to all mines of metal, tin, lead, copper, iron, zinc, and other minerals, except coal, ironstone, shale, fireclay, and stone not used for building or mending roads. The Quarries Act, 1894, applies to all quarries in which more than twenty persons are employed, except quarries of chalk, clay, sand, or gravel. The Acts provide for the appointment of inspectors, the keeping of plans, the fencing of shafts, the ventilation of workings, the prevention of explosions, the use of safety lamps, the regulation of hours of labour, the employment of women and children, and the reporting of accidents. Penalties are imposed for breaches of the Acts, and the inspectors have power to enter mines at any time.

Mines, Royal. Royal mines are mines of gold and silver, which belong to the Crown by prerogative. The Crown has the right to work them itself, or to grant the right to others. The Crown also has the right to mines of tin in Cornwall and Devon, and to mines of lead in the counties of Derby, York, and Lancaster. The Crown has the right to mines of coal in the counties of Northumberland and Durham, but not to mines of coal in other parts of England. The Crown has the right to mines of iron in the counties of Sussex and Kent, but not to mines of iron in other parts of England. The Crown has the right to mines of copper in the counties of Anglesey and Carnarvon, but not to mines of copper in other parts of England. The Crown has the right to mines of zinc in the counties of Flint and Denbigh, but not to mines of zinc in other parts of England. The Crown has the right to mines of other minerals in the counties of Cornwall and Devon, but not to mines of other minerals in other parts of England.

Mines, Submarine. Submarine mines are explosive charges placed under water to destroy ships. They are of two kinds, contact mines and electric mines. Contact mines explode when struck by a ship. Electric mines are fired by the operator on shore when a ship is over them. Submarine mines are used in the defence of harbours and channels. They are laid by special vessels, and are marked on charts. The use of submarine mines is governed by the laws of war. They may be used only in the defence of a country's own waters, and not in the open sea. They must be removed after the war is over.

Mines, Working of. The working of mines is regulated by the Coal Mines Regulation Act, 1887, the Metalliferous Mines Regulation Act, 1872, and the Quarries Act, 1894. The Coal Mines Act, 1887, applies to all mines of coal, ironstone, shale, or fireclay, and to all mines in which any of these minerals are worked for sale or use. The Metalliferous Mines Act, 1872, applies to all mines of metal, tin, lead, copper, iron, zinc, and other minerals, except coal, ironstone, shale, fireclay, and stone not used for building or mending roads. The Quarries Act, 1894, applies to all quarries in which more than twenty persons are employed, except quarries of chalk, clay, sand, or gravel. The Acts provide for the appointment of inspectors, the keeping of plans, the fencing of shafts, the ventilation of workings, the prevention of explosions, the use of safety lamps, the regulation of hours of labour, the employment of women and children, and the reporting of accidents. Penalties are imposed for breaches of the Acts, and the inspectors have power to enter mines at any time.

Mines, Royal. Royal mines are mines of gold and silver, which belong to the Crown by prerogative. The Crown has the right to work them itself, or to grant the right to others. The Crown also has the right to mines of tin in Cornwall and Devon, and to mines of lead in the counties of Derby, York, and Lancaster. The Crown has the right to mines of coal in the counties of Northumberland and Durham, but not to mines of coal in other parts of England. The Crown has the right to mines of iron in the counties of Sussex and Kent, but not to mines of iron in other parts of England. The Crown has the right to mines of copper in the counties of Anglesey and Carnarvon, but not to mines of copper in other parts of England. The Crown has the right to mines of zinc in the counties of Flint and Denbigh, but not to mines of zinc in other parts of England. The Crown has the right to mines of other minerals in the counties of Cornwall and Devon, but not to mines of other minerals in other parts of England.

Mines, Submarine. Submarine mines are explosive charges placed under water to destroy ships. They are of two kinds, contact mines and electric mines. Contact mines explode when struck by a ship. Electric mines are fired by the operator on shore when a ship is over them. Submarine mines are used in the defence of harbours and channels. They are laid by special vessels, and are marked on charts. The use of submarine mines is governed by the laws of war. They may be used only in the defence of a country's own waters, and not in the open sea. They must be removed after the war is over.

zwischen Palladio und Martelli, wie zwischen Raphael und den Gebrüdern Zuccheri. *Ascoso.*

Martelli (Valentin), Bildhauer u. Baumeister von Perugia, verfertigte die in Erz gegoßne Statüe Pabst Sixt V., die 1591. auf dem kleinen Platze dieser Stadt aufgerichtet wurde. Er st. um 1600. ungefähr 60. J. alt. *Pascoli* p. 153.

* **Martenasie** (Peter), Kupferstecher von Antwerpen, lernte zu Paris bey J. Ph. le Bas, und arbeitete nach Rubens, Berghem, Greuze u. s. f. *Basan.*

* **Martin** (David), englischer Schwarzkunststecher, arbeitete um 1760. nach A. Carpentiers, Ramsay u. s. w. *Basan* Suppl.

* — — (Joh. Baptist und P.), zwey Künstler zu Paris, lernten bey Franz van der Meulen. Sie malten Feldschlachten, Perspective, Landschaften, und kopirten ihres Lehrmeisters Gemälde. Man sieht von ihren Werken in den königl. Pallästen des Louvre, la Meutte, Meudon Trianon, und Choisy; ferner in dem Soldatenspithal und aux Gobelins, wo beyde für die Tapetenmanufactur arbeiteten. Man findet auch in dem herzogl. Pallaste zu Lünéville bey zwanzig Gemälden von ihnen, welche die Feldzüge Herzog Carl V. von Lothringen vorstellen. Joh. Baptist machte die Zeichnungen zu P. Calmets biblischem Wörterbuche, die von Audran gestochen sind. Man hat auch nach ihm Blätter von Simoneau, Baquoy u. s. f. Er starb zu Paris 1735. 76. J. alt. Von P. zeigt man in der Schleisheimer Galerie neun Gemälde, welche die Schlachten und Belagerungen in dem Türkenkriege in Ungarn von 1676. bis 1683. vorstellen.

— — (S.), Bildnißmalerin zu Paris um 1750. Sie war Mitglied der daſigen Academie St. Lucas.

— — ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1765. nach Saraſin, Loutherbourg u. s. w.

* — — ( ), Maler und Laquirer von Paris, arbeitete in königl. Preußischen Diensten. Das Kabinet des Schlosses Sanssoucy ist ganz in dieser Art von ihm mit vielem Geschmacke gezieret. *M. Oesterreich* p. 14.

* — — ( ), Geschichtsmaler, blühte um 1770. zu Paris.

— — (Saint), von Bologna, Beyname von Franz Primaticcio, der eine Abtey dieses Namens in Frankreich besaß.

— — (Schoen). S. M. Schoen.

* **Martinelli** (Dominicus), geschickter Baumeister, Perspectiv- und Architecturmaler von Lucca, war in England hochgeschätzt Er arbeitete auch an dem churfürstl. Hofe zu Mannheim, wo ihm öfters die Freyheit gelassen wurde, seine Arbeit auf einem von diesem Fürsten unterzeichnetem Papiere nach eigenem Belieben zu schätzen. Martinelli baute dem Fürst von Lichtenstein einen Pallast zu Wien und einen Landpallast in den Gegenden dieser Stadt. Er starb in seinem Vaterlande 1718. S. den Art. Alexander Christian. *Guarienti.*

* — — (Julius und Lucas), Gebrüder, Maler von Bassano, lernten bey Jacob da Ponte, genannt Bassano. Sie bemühten sich, den treflichen Styl ihres Lehrmeisters nachzuahmen, blieben aber weit hinter ihm zurück; denn ihr Pinsel war weder frey noch sorgfältig genug, indessen war er doch frisch, und das Colorit gut. Julius, obgleich der jüngere, übertraf doch seinen Bruder Lucas. Seine schönsten Werke sind in der Pfarrkirche von Enego, wo er 28. Gemälde aus dem ersten Buch Mose machte, und hierin den Ideen seines Lehrmeisters folgte, dessen Original-Gemälde in einer Feuersbrunst zu Grunde giengen. Lucas mußte seinem Bruder in der Stärke des Colorits, in Anlegung der Farben und in der Zärtlichkeit nachstehen. Diese Künstler lebten bis um 1640. *Verci* p. 218.

* — — (Vincenz), geb. zu Bologna 1737. lernte bey seinem Oheim Carl Lodi, den er mit der Zeit übertraf, indem er der geschickteste Landschaftsmaler seines Zeitalters zu Bologna wurde; man kann ihn auch mit den besten Künstlern in dieser Gattung von ganz Italien in Vergleichung setzen. Seine Landschaften, sowohl in Fresko als in Oel, sind vortreflich in dem Baumschlag, in Verschiedenheit der Dinten, Annehmlichkeit der Lagen, in dem Helldunkel, Haltung und Colorit. *Felsina pittrice* III. 198.

Martinello ( ), Maler, blühte um 1333. zu Bassano. Er wird von *Verci* p. 9. angeführt.

Martiner (Andreas). S. Mantegna.

* — — (französische Kupferstecherin, Schülerin und Sohnsfrau des Niclaus Dupuis; ätzte einen Theil von den zur Naturgeschichte des königl. Kabinets dienenden Platten. Man hat auch von ihr den Tod Adonis, ein großes Blatt nach P. Bianchi. — Ihr Bruder arbeitete auch in dieser Kunst. *Basan.*

* — —, Bildnißmaler; lernte bey Anton Pesne.

* **Martinez** (Ambrosius), Maler von Granada; lernte bey Alonso Cano. Er verfertigte für das königl. Kloster S. Hieronymus daselbst und für andere Städte des Königreichs viele Gemälde, die ihm großen Ruhm erwarben, und starb in hohem Alter 1674. *Velasco* N°. 152.

Martinez (Joh. Baptist del Mazo). S. Mazo.

* — — (Joseph), Maler von Sarragossa, lernte zu Rom mit so glücklichem Erfolge, daß er bey seiner Heimkunft von König Philipp IV. zu seinem Hofmaler ernannt wurde. Er arbeitete sehr Vieles für öffentliche und Privatgebäude. Joseph st. 1682. 70. J. alt. * Sein Sohn war in gleicher Kunst berühmt. Er st. 1690. zu Rom etwa 50. alt. *Velasco* N°. 173.

* — — (Sebastian), Maler von Jaen, erlangte einen ungemeinen Ruf, obgleich seine Manier sehr schlecht und seine Einbildungskraft ausschweifend war. Der König machte ihn, nach Diego Velasquez Tode, zu seinem ersten Maler. Seine Kunst bestand in einer starken Erhebung der Figuren, richtiger Zeichnung, und großer Verschiedenheit in den Stellungen Er st. zu Madrid 1667. 65. J. alt. *Velasco* N°. 151.

— — (Simon), Bildhauer aus Sicilien; zierte einen Springbrunn des königl. Gartens zu Turin mit Bildern von Marmor; dann die daſige Kirche St. Theresia. Er starb in dieser Stadt. — Sein Sohn Franz, Baumeister, arbeitete auch daselbst. *Bartoli.*

* **Martini** (Franz di Giorgio), genannt Sanese, Bildhauer, Maler und Baumeister. Er arbeitete nicht aus Gewinnsucht, sondern allein für den Ruhm; daher sich nicht zu verwundern ist, daß seine Bildhauerwerke und Güsse so reinlich und wohl ausgearbeitet sind. Sanese verfertigte auch einige Gemälde, wiewohl von minderm Werth als jene. Aber stärker noch als in beyden war er in der Baukunst. Er baute verschiedene Pallaste zu Urbino; die Logen des vaticanischen Pallastes zu Rom, und den bischöflichen Pallast zu Pienza. Auch hat man es ihm zu verdanken, daß, seit des Brunelleschi Zeiten, diese Kunst sich mehr als andere in gutem Stand erhalten hat. Dieser Künstler war bestellter Kriegsbaumeister der Stadt Siena, und ward auch von Hohen und Niedern werth gehalten. Er blühete um 1480., und st. 47. J. alt. *Bottari* I 575. — Ein anderer Franz Martini baute zu Bologna die Kirche des Kapuzinerordens St. Joachim und delle Putte di St. Giuseppe nach dem neuern Geschmack. *Ascoso.*

* — — (Innocentius) Maler, der allein durch historische Blätter, die L. Ciamberlano, M. Greuther, H. van Schoel u. s. f. nach ihm verfertigt, bekannt ist. Nach Gandellini hat er auch selbst Theils radirt.

— — (Johann). S. Nanni von Udine.

* — — (Joh. Jeremias), Bildhauer von Er

Fonte giusta verfertigt hatten, begehrte Pabst Julius III. denselben zu sehen, weswegen er in einzelnen Stücken nach Rom gefertigt, und erst nach seiner Zurückkunft in gedachter Kirche aufgerichtet wurde. *Pecci.*

Marzoleni (Donat). S. den Art. J. A. Pianca.

Marcone (Jacob) wird für einen Venetianer gehalten, und war um 1430. ehe Johann Bellino bekannt war, ein angesehener Maler; da aber dieser seine schönen und natürlichen Figuren zeigte, wurde jenes Ruhm und Ansehn verdunkelt. Man sieht von ihm in der Kirche der Insel St Helena zu Venedig eine Himmelfarth Maria mit den HH. Benedict, Johann und Helena, auf die alte Manier gemalt. *Vasari* II. 436.

Marzoni (Hieronymus). S. Mazzoni.

Mas (Niclaus de), ein vermuthlich niederländischer Bildhauer zu Rom, welchem Titi ein an der Wand der Sakristey in der Kirche dell Anima eingemauertes sehr fleißiges Basrelief zuschreibt; es stellt Pabst Gregor XIII. vor, der dem Herzoge von Cleves den Regimentsstab übergiebt. Diese Arbeit wird von andern dem Egid. Riviera zugeschrieben.

* Masaccio (Thomas), Maler von St. Giovanni di Val d'Arno in dem florentinischen Gebiet, lernte bey Maximus Panicale, und ahmte ihn so genau nach, daß er seine hinterlassenen Werke vollends ausführen konnte. Er war der erste, der seiner Arbeit ein gewisses edles und zierliches, zu seiner Zeit noch ganz unbekanntes Wesen zu geben wußte; er stellte seine Figuren sitzend, und mit dem ganzen Fuß auf dem Boden stehend, vor; denn zuvor malte man sie gewöhnlich, aus Mangel genusamer Kenntniß in der Perspectiv, bloß auf den Zehen stehend. Masaccio malte seine Gegenstände mit guter Harmonie und Zartheit; er vereinigte die Coloriten des Nackten und der Gewänder, zeichnete auch diese letztere mit wenigen leichten und natürlichen Falten. Er war in seinem Arbeiten sehr fertig, und bemühte sich, mehr als seine Vorgänger, das Nackte und die Verkürzungen wohl auszudrücken. Kurz: Er kann als der zweyte Wiederhersteller der neuern Malerey angesehen werden. Viele Künstler studirten nach seinen Bildern in der Karmeliterkirche zu Florenz, die sogar Michelangelo wohl gefielen; und Raphael copirte eines seiner Gemälde in einer der Galerien des vaticanischen Pallastes, welches die Vertreibung der ersten Eltern aus dem Paradiese vorstellt. Er st. 1443. 41 J. alt, nicht ohne Verdacht von beygebrachtem Gifte, und ward in vorgedachter Karmeliterkirche begraben. — Sein Bruder, Johann, wird auch unter die Maler gezählt. Er ward 1407. geb. und lebte noch 1469 mit seinem Sohne, Anton Franz, ebenfalls Maler, damals 28. J. alt. — Johann, dieses letztern Sohn, übte gleiche Kunst und lebte noch 1552. *Bottari* I. 235.

* Masani (Bernabé), Maler zu Rom um 1635. wird in dem: *Museo Fiorentino* III. 181. angeführt.

Mascacotta; Spottname von Januarius Greco.

* Mascagni (Donat), ein Florentiner, nahm den Servitenorden und den Namen Arnesius an. Er lernte bey Jacob Ligozzi und folgte seiner Manier. Dieser Künstler arbeitete für den Erzbischof von Salzburg. Eines seiner schönsten Werke ist ein großes Gemäld in der Bibliothek des Klosters Vallombrosa, welches die Gräfin Mathilde vorstellt, wie sie einen Theil ihrer Staaten dem päbstlichen Stuhle schenkt, indem sie dem H. Bernhard die geographische Karte dieser Ländereyen einhändigt. Er starb in seinem Vaterlande 1636. 57. J. alt. *Baldinucci* Sec. 5. N°. 79.

Mascarotti (Angelus). S. Massaroti.

* Maschérino (Octavian), Maler und Baumeister von Bologna, befand sich unter der Regierung Pabst Gregor XIII. zu Rom, wo er in der Gallerie und in den Logen des Vaticans verschiedene Geschichten malte. Hernach begab er sich auf die Baukunst und ward in Kurzem darin so geschickt, daß ihn der Pabst zu seinem Baumeister annahm. Er baute den päbstlichen Pallast auf Montecavallo, wo er über den Hof die zierliche Galerie mit Zimmern und eine sehr schöne Schneckentreppe verfertigte, welches allein genugsam ist, seinen Ruhm zu befestnen. Daselbst starb er um 1610. 80. J. alt; und weil er der letzte seines Geschlechts war, hinterließ er sein ganzes Vermögen der Academie St. Lucas. *Baglioni* p. 93.

Maschini (Simon), Bildhauer von Carrara, verfertigte nach einer Zeichnung des Caspar Celio die riesenförmige Statue Alexanders Farnese, Herzogs von Parma, der von dem Siege gekrönt wird, und die Niederlande, in einer allegorischen Figur abgebildet, zu seinen Füßen hat. Dieses große, aber ziemlich schlecht gerathene Stück ist aus den Trümmern einer Säule des antiken Friedenstempel gehauen und in dem Pallaste Farnese in Rom zu sehen; man findet auch davon ein von F. Villamena verfertigtes Blatt. *Pascoli* II. 444.

Mascio. S. den Art. G. Arraviani.

Maseline. S. Mazeline.

Masi (Anton). S. Massi.

Masiccio. S. Masaccio.

* Masini (Franz), ein Edelmann von Cesena, hatte eine natürliche Neigung zur Zeichnungskunst, die er ohne Lehrmeister begriff, und malte sehr verständig. Er belustigte sich an Antiquitäten, Basreliefs und Zeichnungen, und machte daraus eine sehenswürdige Sammlung; unter den letztern waren einige Blätter von Raphaels Geschichte des Heliodor in dem Vatican. Masini lebte um 1560. *Vasari* III. 75.

— — (Lorenz), ein geschickter Edelsteinschneider, blühete um 1750. Er war von Venedig gebürtig, und arbeitete bald hier, bald zu Florenz. *Giulianelli* p. 143. Er schrieb Anmerkungen über dieses Schriftstellers Supplemente samt einer Abhandlung von einer neuen zum Steinschneiden dienlichen Maschine, die 1756. zu Venedig 4°. gedruckt ist.

* — — (Peter), Kupferstecher zu Rom, verfertigte das Titelblatt zu: Primatus Hispanniarum vindicatus, welches 1729. in dieser Stadt gedruckt ist. Man hat auch von ihm ein schlafendes Christkind nach einem Bilde von Guido Reni, in dem Winter-Audienzzimmer des päbstlichen Pallastes auf dem Quirinal. *Gandellini.*

Maslizer (Johann), Goldschmied von Nürnberg, verfertigte aus allerhand Metallen schone Gedächtnißmünzen. Er machte sich hierdurch so wohl als durch andere in seine Profession einschlagende Künste berühmt. Maslizer st. 1574 Doppelmayr S. 203.

Maso da S. Friano; Beyname von Thomas Mazzoli.

Masolino od. Massolino. S. Panicale.

* Mason (James), Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm verschiedene Landschaften nach E. Poußin, van der Neer, Pillement und andern Meistern. *Basan.*

* Masquelier (Ludwig Joseph), französischer Kupferstecher im XVIII. Jahrh. Unter seinen Werken findet man einen knieenden alten Mann mit einem Todtenkopf in der Wüste, Diogenes betitelt, nach einem Bilde von G. Douw; viele Vignetten zu verschiedenen Büchern u. s. f. *Basan.*

Massaccio. S. Masaccio.

* Massiliez, vielleicht Marlié (Ludwig), französischer Maler in königl. schwedischen Diensten, malte 1773 zu Bologna die Steinigung Stephani, die nun in der Kirche dieses Heiligen zu Alexandria aufbehalten wird. *Bartoli* II.

* Massard (J. und P.), zween französische Kupferstecher, von welchen man viele Vignetten nach

Cochin und Pariseau hat, arbeiteten auch nach Restout, Greuze, P. A. Baudouin u. s. w. Sie lebten um 1770. *Basan.*

Massari (Franz), Baumeister zu Rom, bekam 1659. von der Familie Cesi den Auftrag, die dasige Kirche St. Lorenzo in Borgo Vecchio wieder aufzubauen. *Roma antica e moderna.*

* — — (Lucius), Maler von Bologna, lernte bey Bartholomé Passerotti und bey Ludwig Caracci. Er studirte zu Rom und brachte viele Zeichnungen von Statüen und Gemälden mit sich nach Hause. Hier öffnete er mit Franz Albani eine Schule und zog einige gute Lehrlinge. Niemand hat die Werke der Carracci so gut copirt als er. Seine Jagdlust und der Bau seines zierlichen Gartens, den er selbst besorgte, raubten ihm viele Zeit; sonst würde man über diejenigen Werke, die man in dem Kloster St. Michele del Bosco, in der Karmeliterbibliothek und in verschiedenen Kirchen zu Bologna von seiner Hand siehet, noch mehrere zu bewundern finden. Sein Gemäld in gedachtem Kloster St. Michele, worin etliche aus dem Grabe hervorkommende Nonnen abgebildet sind, ist eines der vornehmsten Bilder dieses Orts in Absicht auf die lebhaften Ausdrücke, die anständigen Gebehrden, eine gewisse Zärtlichkeit und eine natürliche Schönheit, die man an diesen weiblichen Figuren bemerkt. Sogar das schwache Colorit dieses Malers thut hier eine sehr gute Wirkung. Die Hände und Füße darin sind von einem treflichen und köstlichen Charakter. Er st. 1633. 64. J. alt. J. M. Giovannini hat nach ihm geetzt. — Von seinem Sohne, dem Doctor Massari, sieht man in obgemeldter Bibliothek ebenfalls ein kleines historisches Gemäld. *Malvasia* II. 551.

* — — ( ) war um 1763. ein geschickter Baumeister zu Venedig.

Massaro (Anton), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob del Po und bey Dominicus Brandi, den er in Thieren und Bambocciaden sehr wohl nachahmte. Er arbeitete in seinem Vaterlande um 1740. *Domenici* III. 517. u. 565.

* — — (Niclaus), Maler von Neapel, lernte bey Salvator Rosa. Er malte aber seine Landschaften, die er meist für Schaubühnen mit Wasserfarben verfertigte, auf eine ganz andere Manier, und mit einem andern Colorit als sein Lehrmeister. Massaro ließ dieselben von Anton di Simone und Paul de Matteis mit Figuren auszieren. Er starb um 1704. — Seine Söhne, Hieronymus und Januarius, folgten des Vaters Kunst. *Domenici* III. 252.

* **Massarotti** oder **Masserotti** (Angelus), Maler von Cremona, ward um 1680 Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und starb um 1726. Man findet von seinen historischen Bildern in den beyden Augustinerkirchen St. Marcus und St. St. Cosma und Damianus, und in der Klosterkirche St. Franziscus, alle zu Mailand. Dann ist eine Kapelle der Kirche St. Salvatore in Lauro zu Rom von ihm mit einigen Frescogemälden und einer Tafel in Oel gezieret; diese letztere stellt die Erscheinung des Heilandes gegen die H. Lutgarda vor. Insonderheit sieht man Vieles von seiner Arbeit in den Kirchen seiner Geburtsstadt und derselben Gegenden. *Guarienti.*

* **Massé** (Joh. Baptist), ein treflicher Miniaturmaler, übte anfangs die Kupferstecherkunst, zu welcher er große Talente besaß. Er war von Paris gebürtig und lernte bey Ludwig Chatillon. Man hat seiner Sorge und Aufsicht die schöne Sammlung von Blättern nach le Bruns Gemälden in der großen Galerie zu Versailles zu danken. Massé verfertigte zu diesem prächtigen Werke die meisten Zeichnungen; er übersah und verbesserte die Stiche, und hatte alle Standhaftigkeit nöthig, dieses große Unternehmen zur Vollkommenheit zu bringen, in welcher man dieses Werk mit Vergnügen durchblättert. Von seinem eigenen Stiche ist das Bildniß der Königin Maria von Medicis in der Galerie des Pallastes von Luxemburg, nach Rubens, die Geschichte Eneas in vier Blättern, nach Cotelle u. s. f. Dieser Künstler ward 1717. Mitglied der königl. Academie, und 1740. derselben Rath. Im J. 1760. belohnte der König die Verdienste dieses treflichen Mannes mit der Stelle eines Aufsehers über die königl. Gemälde. Er st. 1767. 80. J. alt. *Basan.*

Massé (Samuel), ein Geschichtsmaler von Tours, ward 1705. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Guerin* p. 204.

* **Massei** (Hieronymus), Maler von Lucca, kam um 1580. unter der Regierung Pabst Gregor XIII. nach Rom, wo er mit andern Künstlern in dem Pallaste des Vaticans arbeitete. Er verstand insonderheit die Perspectiv und gab darin Unterweisung. Massei st. 80. J. alt in seinem Vaterlande. *Baglioni* p. 98.

Massi (Don Anton), Priester von Jesi, malte in dem Kreuzgange des Karmeliterklosters Madonna delle Grazie zu Bologna die Lebensgeschichten des Propheten Elias, aber mit schwachem Ausdrucke. *Ascoso.*

* — — (Caspar), Maler und Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Rom. Man hat von ihm die Bildnisse Pabst Clemens XII. und der meisten damaligen Cardinäle; einige historische Blätter nach P. Poli, J. B. Calandrucci u. s. w. *Gandellini.*

Massiccio. S. Masaccio.

Massimiliano, Früchte- und Blumenmaler zu Rom, lernte daselbst bey Christian Bernetz. *Pascoli.*

Massimo (Annella di); Beyname von Anna Rosa.

— — Kapuziner von Verona, malte in der Kirche St. Daniel zu Venedig auf eine Tafel die HH. Hieronymus und Augustinus. Dieses Bild ist von einer schlechten und kleinen Manier; aber die Färbung hat etwas Angenehmes. *Cochin* III. 43.

— — (der Ritter); Beyname von M. Stanzioni.

Massini (Franz). S. Masini.

Massio. S. Meßis.

Massolini (Joh. Bernhardin). S. Mazzolini.

Massolino. S. Panicale.

* **Masson** (Anton), ein sehr geschickter Kupferstecher, zu Loury bey Orleans geb. 1636. Man will aus Nachrichten seines Zeitalters wissen, er sey anfangs ein Waffenschmied gewesen und habe seine Arbeit mit gutem Erfolge mit gestochenem Laubwerk und Arabesken geziert, nachher aber sein Handwerk verlassen und sich allein auf das Kupferstechen gelegt, in welchem er, besonders in Bildnissen nach Mignard, einigen andern Malern, und nach seinen eigenen Gemälden sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Die Jünger von Emaus nach Tizian, und die Bildnisse des Herzogs von Harcourt, und eines Criminal-Lieutenants von Lyon, werden für Meisterstücke gehalten. Sein Grabstichel ist fest und sehr angenehm, indem er seine Schraffirungen nach der Behandlung des Pinsels, nach Maaßgabe der Carnation und nach der Lage der Muskeln, oder nach der Ordnung der Falten und dem Charakter der Stoffen anzulegen wußte. Er ahmte jeden Gegenstand in einem so hohen Grade der Wahrheit nach, daß es schwerlich möglich ist, diese Kunst höher zu treiben. Man will behaupten, er habe sich bey seiner Arbeit einer ganz besondern Manier bedient; denn anstatt, daß man gewöhnlich die Hand, mit welcher man den Grabstichel führt, bewegt, habe er hingegen diese fest gehalten und mit der andern Hand die Kupferplatte nach Erforderung der Schraffirung gedreht. Einige neuere Kupferstecher sollen dieser Manier folgen. Kein Stecher hat mit dem Grabstichel auf so vielerley, einander ganz unähnliche Manieren gearbeitet. Man darf nur die Bildnisse von Guy Patin, seinem Sohne Carl Patin, Marin Cureau, dem Abt von Boullon u. s. w. mit einander vergleichen; Alles ist in

denſelben, was die Anlage der Schraffirungen betrift, verſchieden. Der Kopf des letztern iſt Alles, was man ſich Schönes, Weiches, Ausgeführtes, Beherztes und Kräftiges vorſtellen kann. Maſſon ward 1679. in die königl. Academie zu Paris aufgenommen und ſtarb in dieſer Stadt 1700. Marietta beſaß ſein Werk in 115. Blättern, wovon die Jünger von Emaus, ein erſter Abdruck ohne Schrift, mit 220. Livres bezahlt wurde. *Lacombe.*

* **Maſſon** (Benedict). S. Maſſou.

— — (James). S. Maſon.

* — — (Magdalena), vermuthlich eine Verwandtin von Anton, verfertigte um 1678. einige große Bildniſſe mit dem Grabſtichel.

— — S. den Art. M. Caron.

Maſſoni (Sebaſtian). S. Mazzoni.

* **Maſſou** (Benedikt), Bildhauer von Richelieu, ſtudirte nach den Statuen, die der Cardinal von Richelieu in ſein daſiges Luſtſchloß ſetzen ließ, und formirte ſich nach denſelben eine gute Manier. Maſſou arbeitete zu Paris mit vielem Ruhm für den König. Er ward 1680. Profeſſor-Adjunctus der königl. Academie und ſt. 1684. 51. J. alt. Sein Sohn **Benedict**, der in dieſer Kunſt ſchöne Werke für die königl. Gärten zu Verſailles verfertigte, ward 1707. Mitglied der königl. Academie. *Guerin.*

Maſſys. S. Meßis.

* **Maſtelletta**; Beyname von J. A. Donducci.

Maſtrich (Carl von. S. Voglar.

* **Maſtroleo** (Joſeph), Maler zu Neapel, war einer der geſchickteſten Schüler von Paul de Matteis. Er malte Vieles, und mit allgemeinem Beyfalle, nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Dieſer Künſtler blühete 1750. und ſt. 50. J. alt. *Domenici* III. 545.

* **Maſturzo** (Martius), Maler von Neapel, lernte bey Paul Greco, Angelus Falcone und Salvator Roſa. Er ahmte dieſes letztern Landſchaften und Seeſtücke ſo genau nach, daß ſie nur an den Lüften und Felsritzen, die Salvator mit mehrerer Kunſt malte, können unterſchieden werden. Maſturzo lebte um 1670. *Domenici* III. 254.

* **Maſucci** (Auguſtin), Maler von Rom, war des Ritters Maratti letzter Schüler, und machte ſich durch Bildniſſe berühmt. Neben einigen Kirchengemälden in St. Maria del Popolo iſt auch von ihm ein St. Nicolaus von Tolentino, der vor der H. Maria auf den Knien liegt. Der Charakter ihres Kopfes iſt ſchön, aber das Colorit ein wenig ſchwach, doch angenehm. Er verfertigte verſchiedene Bilder für Johann V. König in Portugal. Man ſieht auch einige zu Madrid. Er lebte noch 1758. Jacob Frey hat vier päbſtliche Bildniſſe nach ihm geſtochen. J. H. Frezza, J. B. Sintes, J. Guttierez, J. C. Mallia u. ſ. w. haben ebenfalls nach ihm gearbeitet. — Sein Sohn * **Lorenz** malte für die Kirchen del Rome di Maria und St. Maria dell' Orazione. *Titi.*

* **Maſuccio**, genannt der Erſte, Bildhauer und Baumeiſter zu Neapel, beſorgte den Bau der daſigen biſchöflichen Kirche, nebſt vielen andern geiſt- und weltlichen Gebäuden. Er ſt. 1305. 77. J. alt. *Domenici* I. 17.

— — der Zweyte. S. de Stefani.

* **Matham** (Adrian), Waſſerfarbenmaler und Kupferſtecher zu Amſterdam, that 1700. eine Reiſe in die Barbarey, wo er die Seltenheiten der Natur nachzeichnete. Man hat von ihm einen Plan von der Stadt Marocco. Er radirte auch nach Golzius, A. van der Venne u. ſ. f. *Basan.* — Nach einem A. Matham hat W. Hollar 1649. ein liegendes Schooßhündgen geätzt.

* — — (Jacob), geſchickter Kupferſtecher von Harlem, lernte bey ſeinem Stiefvater, Heinrich Golzius, deſſen Manier er getreulich nachzuahmen ſuchte. Er verfertigte ſowohl in Holland als in Italien eine Menge ſchätzbarer Stiche von denen Baſan die vornehmſten Stücke anzeigt. Matham ſt. 1651. 60. J. alt. — Sein Sohn * **Theodor**, Maler und Kupferſtecher, reiſ'te in Italien, wo er mit C. Bloemart, Natalis, Perſyn und andern niederländiſchen Meiſtern arbeitete. Er machte ſich nicht weniger als ſein Vater in dem Kupferſtechen berühmt, und die beßten Künſtler in Paris bewunderten ſeine Arbeit in dem 1663. herausgegebenen: Temple de Muses. Das ganze Werk dieſer zwey Künſtler wird auf 213. Stücke geſchätzt. Chriſt bemerkt ihre Zeichen S. 269. u. 368. In dem königl. Luſtſchloſſe Venerie, unweit Turin, ſieht man in dem großen Saale vier Bildniſſe zu Pferde, von Theodor gemalt. *Guarienti.*

Mathei (Paul). S. Matteis.

* **Matheowitz** ( ), Geflügelmaler. Man findet ſeinen Namen in dem Catalog von des Baron von Haeckels Kunſtcabinet.

* **Matheus** (Tobias), Maler von Antwerpen, ſtudirte zu Rom, wo ihm die niederländiſche Schilderbent den Beynamen de Vrome auflegte. Vielleicht iſt das H. Abendmahl, welches man in dem Speiſeſaal der Einſiedeley zu Turin zeigt, von dieſem Maler. Es iſt mit: Matheus Antverpiensis bezeichnet. Man vermuthet auch, er habe in England gearbeitete. *Houbraken* III. 102. — Dieſer, oder ein anderer Maler dieſes Namens, verfertigte eine H. Familie, welche in der Heilandskirche zu Gent gezeigt wird. *Voyage de Descamps.*

* **Mathey** ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1730. in des Odieuvre Verlag. Seine Blätter ſind meiſt kleine Bildniſſe nach J. B. Flamen, H. Howard, Rigaud, Santerre u. ſ. w.

* **Mathieu** (Anton), Maler von London, arbeitete zu Paris, Dijon u. ſ. f. Er malte Geſchichte und Bildniſſe, verfertigte auch Patronen für die Tapezirer. Mathieu ſtarb zu Paris 1673. 42 J. alt. Man hat einige hiſtoriſche Blätter nach ihm. *Felibien* IV. 328.

* — — (David), geb. zu Berlin 1697. lernte bey dem jüngern Joſeph Werner. Er malte in ſeiner Geburtsſtadt Bildniſſe und ſtarb daſelbſt. David heyrathete die Künſtlerin * Roſina Liſiewsky. Von ihr und ihren zween mit Mathieu erzeugten Söhnen, ſ. ihren Art. J. J. Hayd hat nach Mathieu in Schwarzkunſt gearbeitet. *Harms* Tab. 40.

— — (Georg), Formſchneider zu Lyon, verfertigte einige große Holzſchnitte von nach der Natur gezeichneten Thieren. *Papillon* I. 157.

* — — (Peter), Antons Sohn, geb. zu Dijon, ward 1708. Mitglied der königl. Academie zu Paris, für die er eine H. Familie in Egypten und den Beruf der Apoſtel malte. *Guerin* p. 92. — Ein anderer * Peter Mathieu hatte den Ruhm eines geſchickten Glasmalers und arbeitete zu Arras 1620.

* — — ( ), Kupferſtecher, verfertigte auf 19. Blättern das Geſchlechtregiſter des Hauſes Tresmouille, nach den Zeichnungen Carl Soyer's, königl. Genealogiſten und Illuminirers 1647.

— — ( ), Baumeiſter, ward 1699. Mitglied der königl. Academie zu Paris von der zweyten Ordnung.

Mathiſſens (Abraham), berühmter Landſchafts- und Geſchichtsmaler zu Antwerpen. Man ſieht daſelbſt in der Barfüßerkirche zwey hiſtoriſche Bilder von ihm, worunter eines ſein Grabmal ziert. Er lebte um 1657. *Descamps* I. 275.

Mathurin S. Maturin.

Matielli. S. den Art. Mader.

Matrice (Niclaus della), genannt Cola od. Niccoluccio Calabreſe, der beſte Maler und Baumeiſter ſeiner Zeit, war aus Calabrien geburtig und lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Coſta. Er arbeitete zu Ascoli, wo er ſich verheyrathete, und an vielen andern Orten; baute ſchöne Paläſte

1 BLESSED is the man that walketh not in the counsel of the ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the seat of the scornful.

2 But his delight is in the law of the LORD; and in his law doth he meditate day and night.

3 And he shall be like a tree planted by the rivers of water, that bringeth forth his fruit in his season; his leaf also shall not wither; and whatsoever he doeth shall prosper.

4 The ungodly are not so: but are like the chaff which the wind driveth away.

5 Therefore the ungodly shall not stand in the judgment, nor sinners in the congregation of the righteous.

6 For the LORD knoweth the way of the righteous: but the way of the ungodly shall perish.

2 WHY do the heathen rage, and the people imagine a vain thing?

2 The kings of the earth set themselves, and the rulers take counsel together, against the LORD, and against his anointed, saying,

3 Let us break their bands asunder, and cast away their cords from us.

4 He that sitteth in the heavens shall laugh: the Lord shall have them in derision.

5 Then shall he speak unto them in his wrath, and vex them in his sore displeasure.

6 Yet have I set my king upon my holy hill of Zion.

7 I will declare the decree: the LORD hath said unto me, Thou art my Son; this day have I begotten thee.

8 Ask of me, and I shall give thee the heathen for thine inheritance, and the uttermost parts of the earth for thy possession.

9 Thou shalt break them with a rod of iron; thou shalt dash them in pieces like a potter's vessel.

10 Be wise now therefore, O ye kings: be instructed, ye judges of the earth.

11 Serve the LORD with fear, and rejoice with trembling.

12 Kiss the Son, lest he be angry, and ye perish from the way, when his wrath is kindled but a little. Blessed are all they that put their trust in him.

cher, arbeitete im XVIII. Jahrhundert zu London, und verfertigte nach seinen Erfindungen einige Stücke in Schwarzkunst; neben andern die Ausstoßung der Jesuiten aus Spanien. *Basan* Suppl.

* **Mavelot** (Carl), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Paris. Man hat von ihm eine Sammlung von Ziffern mit bloßen Umrissen, und eine andre von Cartouchen, Kronen, Helmen, u. s. f.

Mauger (Johann), Medailleur zu Paris, verfertigte innerr weniger als sieben Jahren 260. Schaumünzen auf die Regierung Ludwig XIV. nebst allen Brustbildern des Königs. Man findet unter seinen Werken einen schönen Medaillon auf die Abbitte des Doge und der vier Senatoren von Genua an dem Hofe zu Versailles 1685. Lochner I. 361. giebt davon einen Abriß. Er st. 1722. *S. Evremont* I. 231.

* **Maugis** (Claudius), Staatsrath, Aumonier des Königs und der Königin Maria von Medicis, Abt von St. Ambroise zu Bourges. Von diesem Kunstliebhaber führt der Abt von Marolles in seinem Catalog 5—6 mit der Feder gezeichte Köpfe an.

Maunier. S. Mauvier.

Maunozzi. S. Mannozzi.

* **Maupain** oder **Maupin** (Paul), geschickter Formschneider von Abbeville, gab nach Johann Maggi's Zeichnung einen sehr großen Plan von der Stadt Rom. Er schnitt auch hundert Stöcke nach Jacob Stella, welche die Canonisation etlicher Heiligen vorstellen. Einige von seinen Holzschnitten sind in Helldunkel gearbeitet. Man muß ihn nicht mit dem gleichfolgenden S. **Maupin** verwechseln. *Basan.*

* **Mauperche** (Heinrich), treflicher Landschaftenmaler, war 1648. eines der ersten Mitglies der der königl Akademie und ward 1655. Professor, ungeachtet einer Verordnung, die nachher unverbrüchlich gehalten wurde, daß nämlich keiner, der nur eine gewisse Gattung der Malerei (von Blumen, Landschaften, Bildnissen u. s. f.) übte, dieser Ehrenstelle fähig seyn sollte. Die Wände eines der königl. Zimmer des Schlosses Fontainebleau sind von **Mauperche** mit 14 historischen Landschaften geziert. El. Goyrand hat nach ihm geetzt. *Guerin* p. 20.

* **Maupin** (Simon), Baumeister der Stadt Lyon, gab die Zeichnungen zu dem dasigen Rathhause, dem prächtigsten Gebäude in dieser Art, welches in Frankreich zu finden ist, und in ganz Europa keinem andern als dem zu Amsterdam weicht. Man legte dazu den Grundstein 1647. Dieser ist vermuthlich der gleiche Künstler, welchen Papillon Saint **Maupin** Voyer nennt; er schnitt 1625. die perspektivische Vorstellung der Stadt Lyon in Holz. *Description de la Ville de Lyon* p. 124.

* **Maurer** (Hubert), Maler von Bonn, studirte um 1770. in der kaiserl. Academie zu Wien, wo er verschiedene Male den beßten Preiß erlangte.

* — — (Josias), guter Glasmaler und Geometer von Zürch in der Schweiz. Er malte neben Anderm in die Fenster des Schützenhauses dieser Stadt die Pannerträger aller Orten der Eidgenoßenschaft. Josias verfertigte einen Grundriß von seiner Geburtsstadt, ließ ihn durch Ludwig Frig in Holz schneiden und gab auf 6. Regalbogen 1576. Er starb 1580. 50 J. alt. — Sein Sohn * Cristoph, lernte auch bey Tobias und Christoph Stimmer. Er verfertigte eine Landcharte von dem Schweizerland, malte auf Glas und zeichnete für die Kupferstecher und Formschneider. Seine eignen Kupferstiche und Holzschnitte sind nach Tobias Stimmer, Jost Ammann und von seiner eignen Erfindung; unter diese leztern rechnet man eine geistreiche Sammlung von 40. Sinnbildern, die er in Kupfer geetzt, und Figuren zu einer Holzschnittbibel. Er st. 1614. 56. J. alt. — * Josias der jüngere, des ältern Josias Sohn, ward 1564. geboren, und wurde ein guter Glasmaler. Christ hat Christoph **Maurers** Monogramm S. 148 und 156. angeführt. Th. und C Meyer haben Bildnisse nach ihm geetzt. Füßli I. 34. und 56.

Maurer (Thomas), Maler, ist durch Bildnisse der Augspurgischen Heiligen bekannt, die er nebst dem Bayerschen Künstler Friedrich Sustris gezeichnet hat, und welche von einem der Sadeler in Kupfer gestochen sind. **Maurer** ward Rathsglied zu Augspurg, und st. 1627. von Stetten Brief VII.

— — ( ), erwarb sich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Dresden vielen Ruhm mit eingelegter Arbeit in Holz. Marperger S. 464.

Mauri (Alexander), ein Mechanist und Architekturmaler, arbeitete mit Sebastian Galeotti in der Kirche der Heimsuchung zu Pignerol in Piemont. Er lebte um 1737. und wird in dem Art. P. Vasconi angeführt.

— — (Johann Peter), Bildhauer zu Rom, lernte bey Paul Naldino. Er verfertigte um 1670. das Brustbild der Königin Christina von Schweden in einem großen Medaillon von Porphyr. S. den Art. A. Alignini. *Pascoli* II. 467.

— — (Michel). S. den Art. A. Alignini.

Maurice ( ), Edelsteinschneider aus Niederlanden, setzte sich unter Ludwig XIV. Regierung zu Rouen, wo sein Sohn, der ihn nachher weit übertraf, geboren wurde. Dieser arbeitete lange Zeit zu Paris, begab sich aber wegen der Religion nach Haag, wo er 1732. 80 J. alt starb. *Giulianelli* p. 58.

— — (de Saint), Officier unter der königl. französischen Leibwache, arbeitete um 1720. mit vieler Geschicklichkeit mit dem Grabstichel sowohl als mit der Nadel. Eines seiner Blatter nach le Nain radirt, stellt einen alten Mann vor, der auf der Flote spielt, und mit fünf Kindern umgeben ist. Er wird in Voltaire's *Temple du Gout* angeführt.

Maurino, Beyname von M. Test.

Maurmann (Christoph, Bildhauer zu Augspurg, verfertigte die Bilder auf dem dasigen Rathhause, vornehmlich über den Portalen des Saales. von Stetten Brief VII.

Mauro (Fra), Camadulenserm̃önch, von welchem man in der Sakristey seines Klosters auf der Insel S. Michael bey Venedig eine Karte von der Erdkugel mit sehr schönen Miniaturgemälden geziert zeigt. Man prägte ihm zu Ehren eine Medaille, auf welcher er: Cosmographus admirabilis genannt wird. Blainville II. 3.

* — — (Franz de). S. den Art. V. Canizzaro, seines Schülers.

— — (Julius), berühmter Bildhauer von Verona, verfertigte an dem Grabmale des Andreas Dolfino, in der Kirche St. Salvator zu Venedig, das Bild unsers Heilandes in Lebensgroße und von guter Symetrie. *Ritratto di Venezia.*

* — — (Marc), ein Mailänder, verfertigte einige kleine Engel von Carrarischem Marmor an dem hohen Altare der Augustiner Nonnenkirche St. Maria Magdalena in Mailand. *Latuada.*

* **Mauvier**, oder vielmehr **Mosnier** (Michel), Bildhauer von Blois, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Paris, und war Professor der königl. Akademie. Er verfertigte für den Garten zu Versailles die Statue eines sterbenden Fechters. *Guarienti.*

* **Mayalas**, antiker Edelsteinschneider, von welchem man in dem Cabinette des Prinzen von

Oranien einen schönen Kameo findet, der den Kopf von Antonia dem Frommen vorstellt. *Mariette* I. 110.

Mayano, s. Majano.

* **Maximin**, s. den Art. A. Manuel.

* **May** (Olivier de), geschickter Landschafts- und Seemaler von Valenciennes, blühete nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Heyman S. 31.

— — (Philipp van der), geschickter Kunstgiesser in Erzt und Gyps; arbeitete um 1710. zu Leyden. — Sein Sohn lernte die Malerey bey Wilhelm Mieris. Dieser ist vermuthlich der an seinem Ort angeführte Hieronymus van der My. Uffenbach III. 422.

Mayer (Johann de); Maler von Herentals, lernte bey Franz Floris, Vermander gedenkt seiner in der Lebensbeschreibung von Cornelius Kettel unter denen, die mit diesem nach den Antiken und den Gemälden des Schlosses Fontainebleau studirt haben.

— — (Peter). S. Mayr.

— — (Rubento). S. den Art. F. A. Leistenstorfer.

— — ( ), malte um 1770. zu Augspurg Cabinetstücke auf Tuch und Glas. Er ist vermuthlich derjenige, der in Beschreibung der Schleisheimer-Galerie Nr. 504. Alexander Maier genannt ist.

* — — ( ), geschickter Perspektivmaler; der König in Preussen besitzt einige Stücke von seiner Arbeit, wovon viere von A. L. Krüger radirt sind. *M. Oesterreich.*

* **Mayno** (Johann Baptist), Maler von Toledo, lernte bey Domenicus Greco. Er verfertigte viele Bilder für die dasige Kirche St. Petrus Martyr, die ihm den Beruf an den Hof zu Madrid zuwegebrachten, wo er König Philipp IV. in der Zeichnung unterwies. Man sieht von ihm auf dem großen Comödiensaale des Lustschlosses Buenretiro eine Feldschlacht, worin er den Grafen von Olivarez vorstellt, wie er die Armee mit Vorzeigung des Königs Bildniß zur Herzhaftigkeit anfrischt. Er arbeitete auch in vielen andern Städten des Königreichs. Maino trat als Laybruder in den Dominicaner-Orden, und starb zu Salamanca 1654. 60 J. alt. *Velasco* N°. 87.

Maynz (Israel von). S. Mecheln.

Mayo (Johann). S. Vermeyen.

* **Mayr** (Alexander), Kupferstecher u. Formschneider zu Augspurg, lebte gegen das Ende des XVI. und zu Anfang des folgenden Jahrhunderts. Seine Arbeit war besser und angenehmer als seiner Vorfahren ihre; gleichwohl ist sie nicht allzu bekannt. Man hat von ihm einige Bildnisse mit grotesken Verzierungen, die Stiche zu der venetianischen Ausgabe von Marc Welsers Werken, und den Schißlerischen Grundriß von der Stadt Augspurg. Lorenz Sauberlich hat 1599. die Holzschnitte dieses Meisters zu Wittenberg gegeben. von Stetten Brief VII.

* — — (Franz Ulrich und H), zwey Kupferstecher, arbeiteten um 1650. zu Amsterdam.

* — — (Joh. Ulrich), Maler von Augspurg, lernte in den Schulen von Paul Rembrandt und Jacob Jordaens. Er ward ein geschickter Bildnissemaler, daher man ihn an den kaiserl. und andere Höfe berief. Man sieht auch von ihm historische Bilder in den Kirchen zu Augspurg; aber in dergleichen Gegenständen war er nicht glücklich, hingegen sind seine Köpfe sehr schön. Mayr st. 1704. 74 J. alt. Er wird von Marperger S. 424. unter die deutschen Baumeister gezählt. E. Hainzelmann, B. und Ph. Kilian, M. Kussel u. s. f. haben nach ihm gestochen. Von seiner Mutter s. den Art. Susanna Fischer. Sandrart I. 329.

* **Mayr** (Peter), Maler und Kupferstecher, arbeitete zu Freyburg in Breisgau.

— — (Susanna). S. Fischer.

* — — (Wolfgang Theodor), geschickter Maler, hielt sich um 1730. zu Tübingen auf. J. J. Haid hat verschiedene Bildnisse nach ihm in Schwarzkunst geschabt.

— — ( ), Stahlschneider, arbeitete um 1770. in Schweden.

— — S. Mayer und Meyer.

Mayrano (Lorenz). S. Franz Roßi, genannt Cecchino del Salviati.

Mayvogel (Mattheus), Maler aus Seeland, studirte um 1620. zu Rom, wo er wegen unordentlich geführten Lebens in früher Jugend erblindete. Sandrart I. 313.

* **Mazeline** (Peter), Bildhauer von Rouen, ward 1668. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Man sieht von ihm in den Gärten zu Versailles und zu Marly die Statüen Europa und Apollo, die er nach Antiken copirte, nebst verschiedenen andern Werken. Er arbeitete auch in Gesellschaft mit Simon Hurtrelle, wie unter diesem Artikel zu sehen ist. Mazeline st. 1708. 76 J. alt. *Lacombe.*

* **Mazieres** (Simon), Bildhauer von Pontoise, arbeitete um 1700. zu Paris, wo er die Grabmäler von Niclaus Menager in der Kirche St. Roch, und von Johann Camus in der Kirche Blancmanteaux verfertigte. Man sieht auch von ihm in der Invalidenkirche die Statüe des H. Alipus; ferner sind die königlichen Gärten zu Versailles mit verschiedenen von seinen Werken gezieret. *Brice.*

* **Mazo-Martinez** (Joh. Baptist del), Maler zu Madrid, erreichte im Costüme und in der Genauheit den obersten Gipfel der Kunst. Er war Schüler und Tochtermann des Diego Velasquez und königl. Hofmaler. Dieser Künstler besaß alle verschiedene Theile seiner Kunst; er malte sehr gut Belagerungen, Jagden, Bildnisse, u. s. f., vergaß auch nichts, was seine Gemälde einnehmend und die Aufmerksamkeit des Zuschauers rege machen konnte; die geringste Kleinigkeiten sind in seinen Bildern mit Geschmack ausgeführt. Er kopirte auch die Werke großer Meister zum Erstaunen, und so, daß man Kenner damit betriegen kann. Mazzo st. 1670. 50 J. alt. *Velasco* N°. 139.

Mazolini (Ludwig). S. Malino.

Mazolino. S. Panicale.

Mazolo (Franz), Bildhauer und Giesser, von welchem man in der Kirche St. Salvadore zu Venedig ein aus Erzt gegossenes Kruzifix, mit seinem Namen bezeichnet, findet. *Sansovino* p. 188.

Mazza (Anton), Ornamentmaler von Cremona, arbeitete um 1760. zu Brescia, wo er die Kirchen St. Faustinus in Riposo und St. Euphemia zierte. *Pitture etc. di Brescia.*

* — — (Bartholomé und Joh. Baptist), italienische Kupferstecher, werden in der A. Bibliothek schön. Wissensch. (XVIII. 205.) angeführt.

— — (Camillus), Bildhauer von Bologna, lernte bey Alexander Algardi, und arbeitete in den Städten Venedig, Padua und Bologna. Er st. 1672. 70 J. alt, und ward in der Kirche St. Thomas auf dem Markte begraben. *Guarienti.*

— — (Carl), Maler von Correggio, lernte bey Hieronymus Donnino. Man siehet von ihm historische Bilder in den Kirchen St. Petronius und der Serviten zu Bologna. *Ascoso.*

* — — (Damian), Maler und treflicher Colorist von Padua, lernte bey Titian, und wußte seinen Lehrmeister wunderbar wohl nachzuahmen,

wie man aus dem Ganymedes in dem Hauſe Coſanza und aus verſchiedenen andern Werken dieſes Künſtlers, die in den Kirchen zu Venedig geſehen werden, ſchlieſſen kann. Er ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahre. S. den Art. Bonifacius Bembi. *Ridolfi* I. 202.

* Mazza (Joſeph), des Camillus Sohn; ſtudirte die Werke der Carracci in der Schule des Dom. Mar. Canuti, und die Malerey bey Lorenz Paſinelli. Indeſſen legte er ſich doch auf die Bildhauerkunſt, und arbeitete in Holz, gebackner Erde und Marmor, worin er eine faſt unzählige Menge treflicher Werke verfertigte, in welchen man eine ungemeine Anmuth und Zärtlichkeit, zierliche Mienen und verſtändige Erfindungen bemerkt. Er arbeitete in ſeinem Vaterland, und in vielen andern Städten in Italien. Mazza lebte noch 1739. 87 J. alt. Gegen das Ende ſeines Lebens ward er genöthigt, ſeinen Unterhalt zu betteln. Der Fürſt von Lichtenſtein beſitzt verſchiedene Stücke von dieſes Meiſters Arbeit. Man hat eine Sammlung von Lobgedichten zuſammengedruckt bey Anlaß einer Geburt Chriſti, die nach ſeinem Modelle in der Gieſſerey zu Venedig 1705. in Erzt gegoſſen wurde. L. Matioli hat nach ihm geetzt. *Acad. Clem.* II. 2.

— — (Michel), malte 1716. die Schaubühne zu Bologna, la Porchetta genannt. *Feisina pittrice* III. 255.

* Mazzanti (Ritter Ludwig), Maler von Orvieto, lebte im XVIII. Jahrhundert. Er verfertigte hiſtoriſche Bilder für die Kirchen zu Rom, zu Cortona, u. ſ. f. *Titi.*

* Mazzaroppi (Marc), ein arbeitſamer Maler von St. Germano, ſtudirte zu Rom, in vielen Städten Italiens, und in Flandern. Er verdient unter die größten neapolitaniſchen Künſtler gezählt zu werden. Eines ſeiner Bilder, welches in der Kapuzinerkirche ſeiner Geburtsſtadt geſehen wird, ward von Franz Solimena ſehr hoch gehalten. Er ſt. 1620. *Domenici* II. 166.

Mazzerri (Carpoforo), genannt Tenchala, geb. zu Biſſone in der italieniſch-ſchweizeriſchen Landvogtey Lauis; erlangte zu Venedig einen ſehr berühmten Namen durch ſeine treflichen Werke in Stucco. Er wird für des Abbondio Stazio Schüler gehalten, und arbeitete beſtändig in deſſen Geſellſchaft, übertraf ihn auch in der Kunſt, da ſeine Figuren, beſonders ſeine Genien, des Algardi und Fiamingo Arbeit gleich geachtet werden. Man ſieht von dieſen Künſtlern ſehr viele Arbeit in der Kirche der Jeſuiter, in den Pallästen Piſani, Sagredo, Altricci, u. ſ. f. auch in den Hauptkirchen zu Udine und Baſſano. Mazzerri führte gemeldten Beynamen von Carpoforo Tenchala, der ſeine Familie zu Erben einſetzte. Er ſtarb um 1750. und hinterließ einen Nefen und Schüler gleichen Namens und Geſchlechts, der 1770. noch in ſeinem Vaterland lebte. Füßli IV. 108.

— — (Peter), geb. zu Novio in der Landvogtey Lauis 1663. ward ein geſchickter Bildhauer, deſſen meiſte Werke zu Turin, Genua und Bergamo zu ſehen ſind. Man hat von ihm einen geſchundenen St. Bartholomäus, von welchem Kenner ſagen: Es ſey eines der beßten Stücke in der Bildhauerkunſt. Mazzerri ſt. 1744. Füßli III. 83.

Mazzi (Joh. Baptiſt), Maler von Perugia, verfertigte in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt viele al Fresco's. Er ſtarb daſelbſt 1691. 71 J. alt. *Pascoli* p. 212.

Mazzieri (Anton di Donino), Maler zu Florenz, lernte bey Francia Bigio, und war ein großer Zeichner, auch geſchickter Pferde- und Landſchaftsmaler. In dem Kloſter St. Auguſtin auf dem Berge Sanſovino malte Mazzieri einige Geſchichten des alten Teſtaments, welche ſehr gelobt wurden. Er arbeitete auch in einer Capelle der biſchöflichen Kirche zu Arezzo; aber dieſe Bilder ſind faſt gänzlich zu Grunde gegangen. Er lebte um 1530. *Bottari* II. 313.

Mazzingo. S. den Art. A. Pollajuolo.

Mazzocchi; Familienname von P. Uccello.

Mazzoli (Auguſtin, Bartholomé und Dionyſius). S. Joſeph Mazzoli.

* — — (Franz), genannt Parmeggiano oder Parmeſan, lernte bey ſeinen Oheimen, zwey gemeinen Malern; aber die Natur überwand die Kunſt. In ſeinem Sechszehnten malte Parmeſan die Taufe Chriſti für die Kirche S. Nunziata, und vor ſeinem Zwanzigſten hatte er ſchon die Gemälde zu Viadana und einige andre in ſeinem Vaterland verfertigt, die mehr einen erfahrnen Künſtler, als einen Jüngling anzeigen. Zu Rom ward er von Pabſt Clemens VII. ſehr gnädig empfangen, und bey verſchiedenen Werken mit gutem Erfolge gebraucht; aber dieſe Arbeit wurde durch die Plünderung von Rom unterbrochen. Er kam darauf nach Bologna und hatte daſelbſt das Unglück, daß Anton da Trento mit ſeinen Zeichnungen und Kupferſtichen durchging. Endlich ging er nach Parma, wo man ihm das Gewölb der Kirche St Maria della Steccata zu malen auftrug; er verließ aber dieſe Arbeit, und ward von den Vorſtehern dieſer Kirche wegen vorausbezahlten Geldern gerichtlich angefochten, daher er ſich nach Caſal maggiore flüchten mußte, wo er 1540. 36 alt vor Unmuth ſtarb, und in der Kirche la Fontana begraben wurde. Man ſchreibt ſein Unglück und ſeinen frühzeitigen Tod gewöhnlich einer unordentlichen Neigung zur Alchymie zu, welches aber von Dolce für eine Verläumdung gehalten wird. Die Manier dieſes Künſtlers iſt anmuthig; ſeine Figuren ſind leicht und reitzend, die Stellungen ſehr verſchieden; nichts iſt angenehmer als die Geſtalten ſeiner Köpfe. Die Gewänder ſind von wunderbarer Leichtigkeit, und ſein Pinſel iſt zart und einnehmend. In Marienbildern und Kindern beſtand ſeine meiſte Kunſt; auch hat er die Landſchaft vortreflich gemalt, wogegen man eine genugſame Kraft in ſeinen Bildern überhaupt, ſtarke Ausdrücke der Leidenſchaften, und eine getreue Nachahmung der Natur vermißt. In ſeinen vornehmſten Werken hat er des Correggio Manier nachgeahmt, neben dem er aber in der Stärke des Colorits weit zurückbleibt. Parmeſan ätzte einige von ſeinen Zeichnungen, und die wenigen Blätter, die man in dieſer Art von ihm hat, erwecken bey den Liebhabern den Wunſch, daß er Mehrers darin gearbeitet hätte; denn man kennt nichts ſo Geiſtreiches und Reitzendes. Man hat auch viele Stücke von ſeiner Erfindung mit Licht und Schatten in Holz geſchnitten; er hatte aber bloß die Aufſicht über dieſe von andern verfertigte Arbeit. Dieſe Gattung Abdrücke ſind nicht weniger koſtbar, als ſeine ſelbſt radirten Blätter. Sein ganzes Werk wird auf mehr als 500. Stücke gerechnet. Chriſt führt ſein Monogramm S. 182. und 552. an. — Ein andrer Franz Mazzoli, des vorbeſchriebenen Sohnsſohn, war ein geſchickter Bildhauer. Er verfertigte 1684. den Hauptaltar der Cathedralkirche zu Cortona. S. auch den Art. Joſeph Mazzoli. *d'Argenville.*

* — — (Hannibal). S. den Art. Joſeph Mazzoli.

* — — (Hieronymus), Franz Parmeſans Vetter und Schüler; brachte es unter ſeiner Anführung ſo weit, daß er ſeines Lehrmeiſters hinterlaſſene Gemälde in der Kirche della Steccata zu Parma vollends ausarbeiten und andere aus eigner Erfindung verfertigen konnte. Er ſt. 1592. M. Aubert hat nach einem ſeiner Gemälde in der churfürſtl. Gallerie zu Dresden einen knienden H. Georgius geſtochen. S. den Art. Hieronymus Scagliola. *Vasari* III. 237.

— — (Joh. Anton). S. den Art. Joſeph Mazzoli.

Mazzoli (Joh. Jacob), Maler, wird von Borghini unter den um 1565. zu Florenz arbeitenden Künſtlern angeführt. *Lettere su la Pittura*, etc. I. 142.

* — — (Joſeph), genannt Baſtaruolo, Maler von Ferrara, lernte bey Franz Surchi. Die Gemälde in den Kirchen St. Barbara und St. Roſa, beſonders aber das ſehr ſchöne Kruzifix in der Kirche Jeſus zu Ferrara zeigen die Fruchtbarkeit, Anmuth, Zärtlichkeit und die große Manier dieſes Künſtlers an. Indeſſen waren Unglück, Armuth und Krankheiten die beſtändige Gefährten dieſes treflichen Malers, ſo daß, als er letztlich an der Waſſerſucht krank ward, und auf Einrathen ſeines Arzts in dem Po-Fluſſe baden ſollte, er aus Saumſeligkeit ſeines Wärters (1589.) elend ertrinken mußte. *Superbi* p. 125.

* — — — — Bildhauer von Siena, lernte bey ſeinem Bruder J. Anton und bey Herkules Ferrata. Er verfertigte an dem Grabmale Pabſt Clemens X. die Statüe der Gütigkeit für die St. Peterskirche; die Statüe des H. Philipps für die Kirche St. Johann von Lateran, nebſt vielen andern Werken in den Kirchen zu Rom, wo er 1679. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Er ſtarb daſelbſt 1795. Joſeph verfertigte die Statüe eines von einem wilden Schweine getödteten Adonis, an welcher er 31. Jahre arbeitete. Dieſes Werk ward auf 4—6000 Thaler geſchätzt, und ſollte dem Könige von Dänemark, den man um 1718. zu Rom erwartete, geſchenkt werden; aber dieſe Reiſe unterblieb; daher verkaufte Mazzoli das Stück an den Cardinal Barberini für eine Leibrente von 25 Scudi jeden Monats, nebſt etwas Korn und Wein, die er 7—8 Jahre genoß. P. S. Bartoli, A. Weſterhout u. ſ. w. haben nach ihm geetzt. — Nebſt obbemeldten hatte Joſeph noch drey Brüder, von welchen Auguſtin ein Edelſteinſchneider, Franz ein Baumeiſter und Hannibal ein Maler war. — Bartholomé, Joh. Antons Sohn; Joſeph der jüngere, des Bartholomé Neſe, und Dionyſius Mazzoli, waren alle drey Bildhauer. Alle dieſe Künſtler verfertigten ſehr viele Arbeit für die Kirchen zu Siena. *Pascoli* II. 477.

* — — (Thomas Anton), genannt Maſo da St. Friano, Maler von Florenz, lernte bey Carl da Loro und Peter Franz di Sandro. Er zeigte in großen und kleinen, öffentlichen und Privatgemälden vielen Verſtand; unter dieſe zählt man einige hiſtoriſche Stücke, die er für das Leichengerüſt des Michelangelo, und auf das Beylager der Königin Johanna verfertigte. Er ſt. 1570. etwa 35 J. alt. *Vasari.*

Mazzolini (Donat). S. Marzoleni, und den Art. J. A Pianca.

Mazzolino (Ludwig). S. Malino.

* Mazzoni (Cesar Joſeph), Maler zu Bologna, lernte bey Lorenz Paſinelli und bey Joh. Joſeph dal Sole. Er arbeitete mit einer angenehmen Manier in verſchiedenen Kirchen und Pallaſten der Landſchaft Romagna, zu Turin und zu Bologna, in Oel und auf friſchen Kalk. Seine Gemälde ſind ſehr geſucht, und er behauptete unter den Künſtlern ſeiner Zeit einen der beßten Plätze. Er ſt. 1763. 86 J. alt. *Acad. Clem.* II. 168.

* — — (Franz), Kupferſtecher. Von ihm kennt man das Gnadenbild der H. Maria in der Hauptkirche zu Groſſato, welches 1759. von dem Capitel der St. Peterskirche zu Rom gekrönt wurde. *Gandellini.*

* — — oder Paganini (Guido), genannt Modanino da Modena, ein Bildhauer von Modena; ahmte ohne Unterweiſung die Natur ſo wohl nach, daß er den beßten Bildhauern gleich geachtet werden konnte. Er arbeitete 1495. zu Neapel, wo Carl VIII. König in Frankreich, ſeine Werke ſah, die ihm ſo wohl gefielen, daß er ihn in ſeine Dienſte nahm, zum Ritter machte, und ſein Wappen mit Lilien vermehrte. Guido kehrte mit ſeiner Ehefrau Iſabella Diocalci, und einer Tochter, die beyde in beſagter Kunſt arbeiteten, in ſein Vaterland zurück, wo er 1518. ſtarb, und in der Carmeliterkirche begraben wurde. *Vedriani* p. 26.

* Mazzoni (Hieronymus), Zeitgenoß und Nacheiferer des Jacobello da Fiore zu Venedig. Er arbeitete daſelbſt und in vielen Städten der Lombardie; weil er aber beſtändig die alte gothiſche Manier in Vorſtellung gerader und auf den Zähen ſtehender Figuren beybehielt, ſo thut Vaſari II. 520. ſeiner Gemälde keine weitere Meldung. Er lebte um 1420.

* — — (Julius) von Piacenza, lernte bey Georg Vaſari und bey Daniel Ricciarelli. Er arbeitete in Oel und Freſco; verfertigte auch Bilder von gebackner Erde und Marmor. Man findet von ſeiner Arbeit in beyden Künſten, in einer Capelle der Kirche St. Maria del Popolo und in dem Pallaſte Spada a Capo di Ferro zu Rom. Auch die Baukunſt dieſes Pallaſtes wird ihm zugeſchrieben. Er lebte um 1570. *Vasari* III. 685.

* — — (Sebaſtian), Maler von Florenz, arbeitete faſt durch ſein ganzes Leben zu Venedig für öffentliche und Privatgebäude, erlangte durch ſeine Werke ein allgemeines Lob und Beyfall, und ſtarb daſelbſt um 1685. Eine Kreuzigung von ihm in der Kirche St. Maria delli Servi hat ihre Verdienſte in der Ausführung und im Detail; aber das Colorit iſt gemaniert und die Zuſammenſetzung lächerlich zerſtreut. Man hat auch nach ſeinen Zeichnungen den Pallaſt Lino, bey der Kirche St. Samuel auf dem großen Canal, von welchem man Stiche in L. de Carlevarys Sammlung antrift. *Cochin* III. 114.

* Mazzuchelli (Peter Franz), genannt Morazzone, von einem Ort im Mailändiſchen, wo er 1571. geboren iſt; lernte, nach Torre's Bericht, bey den Rovere, genannt Flamenghi. Dann ſtudierte er zu Rom nach Gaudentius Ferrari, Raphael und M. A. Buonaroti, zu Venedig nach Titian und Tintoret, wo er denn nach ſeiner Zurückkunft nach Mailand mit den Procaccini um den Vorzug ſtreiten, eine ſtark beſuchte Schule eröfnen, und an den Werken, die für den Turiniſchen Hof verfertigt wurden, Theil nehmen konnte. Der Herzog von Savoyen beehrte ihn deßwegen mit dem St. Mauritiusorden. Die Kirchen vieler Städte in dem Herzogthum Mailand beſitzen von ſeinen Arbeiten. In 1626. ward er nach Piacenza berufen, wo er das Gewölb malen ſollte, aber darüber erkrankte und nach Haus verlangte, wo er in gemeldtem Jahre ſtarb. Seine angefangene Arbeit ward hernach von J. Franz Barbieri ausgeführt. A. Scacciati hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 174.

Mazzuoli, ſ. Mazzoli.

Meazzi (Joh. Baptiſt), ſ. Mazzi.

Mecarino od. Micarino; Beyname von D. Beccafumi.

Mecarri. S. den Art. O. Vannini, ſeines Schülers.

* Mechau ( ), ein Geſchichtsmaler, geb. zu Leipzig 1748. lernte zu Berlin bey Bernhard Rode, und machte ſich die Unterweiſung von le Sueur, Director der daſigen Academie zu Nutze; ſtudirte auch um 1770. auf der Academie zu Dresden. Er ſelbſt etzte ein Bachanal nach J. Caccioni, Landſchaften und Geſchichten nach eigner Erfindung, u. ſ. w. Hinwieder haben Cruſius, Geyſer u. ſ. f. nach ihm gearbeitet. N. Bibliothek. d. ſchön. Wiſſenſchaft. XVI. 114.

* Mechel (Chriſtian von), geſchickter Kupferſtecher von Baſel, geb. 1737. lernte zu Augſpurg bey Georg Daniel Heumann und zu Paris bey dem berühmten Wille. Er arbeitete ſieben Jahre in dieſer Stadt nach verſchiedenen Meiſtern, und kam 1763. in ſeine Vaterſtadt zurück, wo er nebſt ſeiner

eigenen Arbeit einen ſtarken Kunſthandel trieb. Füßli III. 249.

* **Mecheln** (Iſrael van), Iſraels, eines Goldſchmieds und Kupferſtechers von Bocholt Sohn. Dieſer jüngere Iſrael war Maler und Kupferſtecher. Er arbeitete vor Albert Dürer und Andreas Mantegna; dieſe aber bahnten der Kupferſtecherkunſt den rechten Weg. Iſrael hat eine Folge der Leidensgeſchichte, und eine andere von dem Leben der H. Jungfrau Maria geſtochen. Er bezeichnete ſeine Blätter mit den Buchſtaben: I. v. M. oder: Israel. Sandrart ſchätzt ſein Werk auf 136. Bl. Man ſchreibt ſeinen Namen ſehr verſchieden, als: van Mech, Mechenich, Mechlinienſis, van Meckenen, van Menz, Merro, Moguntinus u. ſ. f. Einige Schriftſteller wollen behaupten, ein gewiſſer F. van Boekholt, Bocholt oder Bucholt, den Quad anführt, ſey eben dieſer Iſrael van Mecheln. Gewiß iſt, daß dieſer Künſtler zu Boekholt gearbeitet hat. Man findet in der Kirche dieſer Stadt eine von ihm gemalte Tafel in drey Abtheilungen. Ein Liebhaber zu Harlem beſaß noch um 1768. ein Grau in Grau gemaltes Bild von Johann van Eyk, welches Iſraels Manier ſo ſehr gleichet, daß man faſt glauben muß, van Eyk habe ſolches für denſelben zum Nachſtechen gemacht. Es wäre auch möglich, daß dieſer die Zeichenkunſt bey van Eyk erlernt hätte. Iſrael ſtarb vermuthlich um 1503. weil ſein letzter Kupferſtich von 1502. datirt iſt. Nachr. von Künſtlern II. 58.

Mechophanes od. **Mecophanes**, ein antiker Maler, lernte bey Pauſias. Seine Werke waren zwar ſehr fleißig ausgearbeitet, aber hart und trocken. *Junius.*

* **Meda** (Carl), Maler, der ſich in der Zeichnung und Colorit berühmt gemacht, blühete um 1590. zu Mailand. Man ſieht von ſeiner Arbeit an der Orgel der daſigen Domkirche. *Guarienti.*

* — — (Joſeph), Maler und Baumeiſter von Mailand, lernte bey Bernhardin Campi. Er malte in Oel und Freſko in verſchiedenen öffentlichen und Privatgebäuden. Auf Befehl des H. Carolus Borromeus, Cardinals und Erzbiſchofs zu Mailand, verfertigte er die Zeichnungen zu dem daſigen helvetiſchen Seminarium in einem edeln Geſchmacke. Er blühete um 1565. S. den Art. S. de Urſinigo. *Lamo* p. 56.

— — (de); Beyname, der dem Wilhelm von Marſeille gegeben wird.

Medard ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1765. zu Paris Bildniſſe in Paſtel.

Medea (Hiacynth), Maler von Lodi, lernte in der Schule der Procaccini zu Mailand. Er wird von Malvaſia I. 290. angeführt.

* **Medebach** (Caſpar), Maler zu Cölln, lebte um 1534. Er zeichnete für die Formſchneider. Man findet Holzſchnitte von ſeiner Erfindung in: *Hygini* Poeticon Astronomicon. Nachr. von Künſtlern II. 109.

— — oder **Meydenbach** (Jacob und Johann), Buchdrucker zu Maynz um 1480. werden von Papillon unter die Formſchneider gezählt. Johann ſchnitt für J. Guttenberg Anfangsbuchſtaben zu einem lateiniſchen 1457. gedruckten Pſalter.

Medici (Jacob de), genannt **Breſciano**, lernte bey Jakob Tatti, genannt Sanſovino. Er verfertigte für den Regierungspallaſt zu Breſcia einige Statuen, an welchen man Verſtand und ein gutes Ebenmaaß bemerkt. Dieſer Künſtler blühete um 1550. *Bottari* III. 424. — Eben dieſer Schriftſteller bemerkt auch (I. 320.) einen Dominicanermönch, Namens **Fra Marco de Medici**, der ſich in der Baukunſt übte.

Medicis (Don Johann), Prinz von Toscana, war in der Baukunſt ſo erfahren, daß der Großherzog Ferdinand I. ihm um 1600. auftrug, ein Modell zu Erbauung der Begräbnißkapelle dieſer Fürſten in der Hauptkirche St. Laurentius zu Florenz zu verfertigen, nach welchem Matthäus Nigetti dieſen Bau ausführte. *Baldinucci.*

* **Medicis** (Maria von), Großprinzeſſin von Toscana und nachherige Gemalin Heinrich IV. Königs in Frankreich, zeichnete ſehr ſauber. Sie ſchnitt zwey Blätter in Holz, welche das Bruſtbild einer Weibsperſon in römiſchem Kopfputze vorſtellen. Die Holzſchnitte ſind 8″ hoch, mit der Unterſchrift: Maria Medici f. 1587. Dieſe Prinzeſſin machte 1629. Philipp de Champagne, der damals ihr Bildniß malte, ein Geſchenk von dieſen Blättern. *Papillon* I. 280.

* — — (Peter de), aus den Herzogen von Aachen, geb. zu Florenz 1567. lernte bey Ludwig Cardi und bey Gregorius Pagani. Er malte zu ſeinem Vergnügen einige Bildniſſe in Oel, unter denen ſich ſein eigenes in der Galerie zu Florenz befindet. Dieſer Herr ſt. 1648. *Museo Fiorentino* II. 106.

* **Medina** (Joh. Baptiſt), Maler von Brüſſel, ahmte den P. P. Rubens nach. Er war in Erfindungen fruchtbar, und man ſieht in ſeinen Werken allzeit etwas Großes; ſie wurden auch in England und Schottland wohl aufgenommen. Medina machte ſich auch in Bildniſſen berühmt, indem er ſie mit ſolcher Meiſterhaftigkeit und guter Anlegung der Farben ausarbeitete, daß ſie ganz lebhaft ſchienen. Er arbeitete zu Edimburg, wo er 1711. 51. J. alt ſtarb. J. Smith, R. Strange u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. *Guarienti.*

Medola oder **Meldolla**; Beyname von A. Schiavone.

* **Medon**, Bruder des Doryclidas, und Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Dipoenus und Scyllis. Er verfertigte die Statüe der Minerva mit Helm, Lanze und Schild bewaffnet. *Junius.*

Medoro, Maler von Lucca, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Letters su la Pittura* I. 142.

Meel (Johann). S. **Miel.**

— — (B. H. Joſias), Geſchichtsmaler zu Elbingen, blühete um 1645. Man ſieht von ihm einen Kindermord in der Galerie zu Salzdahlum. Eberlein.

* **Meele** (Matthäus), niederländiſcher Maler, deſſen erſter Lehrmeiſter unbekannt iſt. Er hielt ſich einige Zeit zu London auf, wo er des Peter Lely Unterricht genoß und ein geſchickter Bildnißmaler wurde. Als er aber eine gute Heyrath traf, ward er etwas nachläßig; man ſieht daher Weniges von ſeiner Hand. Meel ward einer von den Vorſtehern der Maleracademie in Haag, wo er 1724. 60. J. alt ſtarb. *Descamps* IV. 59.

Meer (Jacob van der), Maler von Utrecht, arbeitete daſelbſt mit gutem Glücke. Bey dem Einfalle der Franzoſen verlor er all ſein Gut, bis auf ein Gemälde von Joh. Davids de Heem, welches er um 2000. fl. erkauft hatte; dieſes ſchenkte er dem Prinzen von Oranien und erhielt dafür eine nutzbare Bedienung in ſeiner Geburtsſtadt. Pilkington führt vermuthlich dieſen Maler S. 380. an. Seinem Berichte zufolge ſtudirte van der Meer unter Droſt und J. Carl Loth. Er malte Geſchichten mit lebensgroßen Figuren, und Bildniſſe. Descamps ſchreibt den Unglücksfall dieſes Malers dem Johann van der Meer zu. Uebrigens iſt noch anzumerken, daß obige drey Schriftſteller über die Maler dieſes Geſchlechts gar nicht einig ſind.

* — — (Joh. van der), Maler von Schoonhoven an der Liſle, wo er um 1628. geb. iſt, malte Landſchaften mit kleinen Figuren und Thieren, vornehmlich aber Seeſtücke, worin er die Schiffe in verſchiedenen Stellungen mit allem dazu gehörigen Geräthe ſehr eigentlich abſchilderte. Seine Pinſelzüge ſind treflich; die Compoſition voll Geiſt, und gewöhnlich ſehr lebhaft; nur ſetzt man daran aus, daß er ſeine Gründe allzublau gehalten. Er ſt. 1691.

Art. 1. Les Etats-Unis d'Amérique, les Etats-Unis du Mexique, les Etats-Unis du Venezuela, la Confédération suisse, le Brésil, la Colombie, le Costa-Rica, l'Equateur, le Guatémala, le Honduras, le Nicaragua, le Pérou, le Salvador, la République dominicaine, la République d'Haïti, la République de Libéria, la République du Paraguay, la République orientale de l'Uruguay, la Perse, le Siam, le Japon, le Maroc, le Hawaï, le Tonkin, Madagascar, le Dahomey, le Congo, le Cambodge, le Laos, le Zanzibar, le Monténégro, le Transvaal, le Tripolitaine, le Tunis

wald in der Kirche St. Sulpice. Cl. Drevet hat davon einen schönen Stich verfertigt. Seine Goldschmiedsarbeit ist von größter Vollkommenheit, und seine übrigen Werke zeigen jene edle Einfalt der Antiken, die das wahre Kennzeichen des Erhabenen ist. Huquier hat eine Menge von seinen Zeichnungen etzen lassen, und er selbst hat einige in Kupfer gebracht; diese alle machen eine mannigfaltige und wichtige Sammlung aus. Von den Werken dieses Künstlers urtheilt der Abt R.* * * ganz anders als Lacombe, indem er selbige als ausschweifende Erfindungen, die wider den guten Geschmack laufen, beißend durchzieht, und Cochin betitelt sie Thorheiten. Meissonier st. 1750. 55. J. alt. *Lacombe.*

Meister (kleine). Also nennt man einige von den alten, meistens deutschen Kupferstechern, die gewöhnlich keine andere als kleine, aber sehr fleißig ausgearbeitete Blätter verfertigten. Man setzt unter ihre Zahl: Heinrich Aldegrever, Albert Altorfer, Hans Baldung, Jacob Binck, Bartholomé und Hans Gebald Böhm, Hieronymus Bos, Cornelius Engelbrecht, Heinrich Görtzing, der auf verzinnte Eisenbleche radirte, Lucas van Leyde, Israel van Mecheln, Theodor Merer, Crispin du Paas und seine Kinder, Georg Pens, Martin Schön, Johann Schwarz, Virgil Solis, Dirich van Staren u. s. f. *Lacombe.*

* **Meitingh** (Anton) radirte 1627. eine sehr schöne Landschaft, die aus Gebüschen, Seeaussichten, Schiffen, und einer Gesellschaft von Trinkern u. s. w. zusammengesetzt ist. Man findet auf diesem Stücke eine Zueignungsschrift an J. Carl, Großprinzen von Toscana. Meitingh etzte auch nach J. Callot einen Traum des H. Anton. Der Originalhandrift kam beym Verkauf des Kunstcabinets des berühmten Liebhabers Julienne zu Paris 1766. wieder zum Vorschein. *Gandellini.*

Mel (Johann de), Kupferstecher, der um 1650. lebte. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 257.

* **Mela** (Anton), ein Künstler von Verona, lernte um 1617. bey Santo Prunati, und war das mals schon besonders stark in der Zeichnung. *Pozzo* Addit. p. 21.

— — (Joseph). S. Meda.

Melampus. S. den Art. Demophilus.

* **Melan** (Claudius), geb. zu Abbeville 1594. oder 1601. lernte die Zeichenkunst bey Simon Vouet und legte sich auf das Kupferstechen. Seine Werke sind sehr beträchtlich und meist nach seinen eigenen Zeichnungen. Er verfertigte seine Blätter mit einer ganz besondern Manier und geringer Arbeit. Oft bediente er sich nur einer einfachen Schraffierung; die Kunst aber, womit er selbige bald erhaben, bald vertieft vorzustellen wußte, giebt solchen ein gutes Ansehn. Man hat einige Bildnisse von ihm, die mit gutem Geschmack und vielem Verstand gezeichnet sind. Er ward nach England berufen; allein die Liebe zum Vaterland und seine Heurath behielten ihn in Frankreich, wo ihm der König, nebst andern Wohlthaten, eine Wohnung in den Galerien des Louvre anwies. Unter seinen Werken bewundert man ein mit Dornen gekröntes Antlitz unsers Heilandes, welches in seinem Charakter sowohl als in seinen übrigen Theilen für unnachahmlich gehalten wird. Dieses Blatt ist nur mit einer einfachen Schraffierung in die Runde gestochen, wovon die Spitze der Nase den Mittelpunkt ausmacht. Man hält die Bildnisse Pabst Clemens VIII. und des Prinzen Giustiniani für Meisterstücke, und seine Blätter in dieses Prinzen Galerie werden sehr geschätzt. Melan starb zu Paris 1688. Von dem hohen Preise, worauf seine Werke nach seinem Absterben gestiegen, kann bey Lister S. 151. nachgelesen werden; Marietre besaß sie in 510 Stücken. Seine Manier würde in antiken Statüen und überhaupt in Allem, was den Marmor in Kupferstichen mit Schraffierungen nachahmen soll, alle andern weit übertreffen. Die Blätter, welche Melan in vorgedachter: Galleria Justiniana und in den Bildhauerwerken der königl. Sammlung in Frankreich geliefert, können die Wahrheit dieser Anmerkung begreiflich machen. Christ liefert sein Monogramm S. 147. 149. und 297. *Lacombe.*

Melani (Dominicus), italienischer Baumeister, arbeitete um 1680. an dem churfürstl. Hofe zu Dresden. J. O. Harms hat nach seinen Zeichnungen einige theatralische Gegenstände geetzt.

— — S. Milani.

Melano (Marc Anton). S. den Art. J. A. Pianca.

* **Melanthius**, Maler von Sycion, blühete unter den Regierungen der macedonischen Könige Philipp und seines Sohns Alexander des Großen. Er lernte bey Pamphilus, den er in seiner Manier nachahmte. Sein mit der Victoria in einem Triumphwagen fahrender Aristratus wurde von allen Malern seiner Zeit und selbst von Apelles nachcopirt. Melanthius schrieb auch Bücher von seiner Kunst. S. den Art. Nealces.

* **Melar** (Adrian), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher, lebte um die Mitte des XVII. Jahrh. Man hat von ihm einige Blätter nach verschiedenen niederländischen Meistern; neben Andern St. Michael, der den Drachen mit Strahlen niederschmeißt, nach Rubens. *Basan.*

Melchiori (Carl), Baumeister und Bildhauer, der um 1740. blühete, verfertigte das Grabmal des Cardinal Milo, Datarius Benedict XIV. mit seinem Brustbilde und Statüen. Man findet dieses Monument in der Kirche St. Grisogono zu Rom. *Roma antica e moderna.*

* — — od. **Marchiori** (Johann), Bildhauer von Venedig, lebte um 1750. Er verfertigte auf Befehl des Cardinal Quirini die Statüen des auferstandenen Heilandes und der H. Maria Magdalena für die neuerbaute römisch-katholische Kirche zu Berlin. Derselbe war Mitglied der Academie zu Venedig.

* — — (Joh. Paul), geb. zu Rom 1664. lernte bey Carl Maratti. Er zeichnete nicht allein mit großem Verstand und schönen Erfindungen, sondern malte auch sehr wohl nach der lieblichen Manier seines Lehrmeisters. Die Geburt Christi auf dem hohen Altare der Kirche dieses Namens ist von der Hand dieses Künstlers, und ein Geschenk, das er der Brüderschaft der Agonizzanti, von welcher er Mitglied war, machte. Melchiori verfertigte auch auf päbstl. Befehl das Bild des Propheten Ezechiels für die Kirche St. Johann von Lateran. Er radirte einige einzelne Figuren nach Raphaels Gemälden im Vatican. *Guarienti.*

— — (Leonhard), Schüler des Felix Ricci, genannt Brusaforci, malte in der Kirche St. Euphemia zu Verona, seiner Geburtsstadt, das Bildniß der H. Maria, mit vielen Abtheilungen umgeben, worin ihre Geschichten abgebildet sind. Er st. 1625. *Pozzo* N°. 80.

* **Melder** (Gerard), geb. zu Amsterdam 1693. lernte nach einigen Anfängen in der Oelmalerey die Miniatur, studirte nach Rosalba Carriera, und copirte mit vieler Geschicklichkeit die Werke großer Meister. Er malte viele Bildnisse hoher Standespersonen nach dem Leben und arbeitete für den König in Polen. *van Gool* II. 205.

— — (Johann van). S. Mildert.

Meldolla; Beyname von A. Schiavone.

Meleager; Beutname von J. B. Breugbel.

Melein (Carl). S. Meslin.

Melendez (D. Ludwig), vortreflicher spanischer Miniaturmaler. Unter den 70. Meßbüchern der königl. Kapelle zu Madrid, welche auf Pergament geschrieben und mit seiner Arbeit geziert sind, findet man einige von der Hand dieses Künstlers, welche Alles in dieser Art übertreffen sollen. Er lebte noch unter der Regierung Carls III. um 1765. *Baretti Giornale.*

UNITED STATES PATENT OFFICE.
HAROLD A. WHEELER, OF GREAT NECK, NEW YORK, ASSIGNOR TO AMERICAN TELEPHONE AND TELEGRAPH COMPANY, A CORPORATION OF NEW YORK.

RADIO RECEIVING SYSTEM.

Application filed December 31, 1924. Serial No. 758,966.

This invention relates to radio receiving systems and more particularly to systems for receiving short wave signals.

One object of the invention is to provide a receiving system which will be free from fading.

Another object is to provide a receiving system which will be free from distortion.

Another object is to provide a receiving system which will be free from interference.

Another object is to provide a receiving system which will be free from static.

Another object is to provide a receiving system which will be free from noise.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hum.

Another object is to provide a receiving system which will be free from buzz.

Another object is to provide a receiving system which will be free from whistle.

Another object is to provide a receiving system which will be free from squeal.

Another object is to provide a receiving system which will be free from howl.

Another object is to provide a receiving system which will be free from roar.

Another object is to provide a receiving system which will be free from rumble.

Another object is to provide a receiving system which will be free from crackle.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pop.

Another object is to provide a receiving system which will be free from click.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tick.

Another object is to provide a receiving system which will be free from thump.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bang.

Another object is to provide a receiving system which will be free from boom.

Another object is to provide a receiving system which will be free from crash.

Another object is to provide a receiving system which will be free from smash.

Another object is to provide a receiving system which will be free from shatter.

Another object is to provide a receiving system which will be free from splinter.

Another object is to provide a receiving system which will be free from fragment.

Another object is to provide a receiving system which will be free from piece.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bit.

Another object is to provide a receiving system which will be free from speck.

Another object is to provide a receiving system which will be free from dot.

Another object is to provide a receiving system which will be free from period.

Another object is to provide a receiving system which will be free from end.

Another object is to provide a receiving system which will be free from finish.

Another object is to provide a receiving system which will be free from conclusion.

Another object is to provide a receiving system which will be free from termination.

Another object is to provide a receiving system which will be free from cessation.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stop.

Another object is to provide a receiving system which will be free from halt.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pause.

Another object is to provide a receiving system which will be free from rest.

Another object is to provide a receiving system which will be free from repose.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sleep.

Another object is to provide a receiving system which will be free from slumber.

Another object is to provide a receiving system which will be free from doze.

Another object is to provide a receiving system which will be free from nap.

Another object is to provide a receiving system which will be free from snooze.

Another object is to provide a receiving system which will be free from catnap.

Another object is to provide a receiving system which will be free from forty winks.

Another object is to provide a receiving system which will be free from shut-eye.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hay.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bed.

Another object is to provide a receiving system which will be free from couch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sofa.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chair.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stool.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bench.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pew.

Another object is to provide a receiving system which will be free from church.

Another object is to provide a receiving system which will be free from steeple.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bell.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tower.

Another object is to provide a receiving system which will be free from clock.

Another object is to provide a receiving system which will be free from watch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from timepiece.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chronometer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sundial.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hourglass.

Another object is to provide a receiving system which will be free from egg timer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from kitchen timer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from alarm clock.

Another object is to provide a receiving system which will be free from wristwatch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pocket watch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stopwatch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chronograph.

Another object is to provide a receiving system which will be free from metronome.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tuning fork.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pitch pipe.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmonica.

Another object is to provide a receiving system which will be free from mouth organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from accordion.

Another object is to provide a receiving system which will be free from concertina.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bandoneon.

Another object is to provide a receiving system which will be free from melodeon.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmonium.

Another object is to provide a receiving system which will be free from reed organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pipe organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from church organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from cathedral organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from theatre organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from concert organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chamber organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from portable organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from barrel organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hurdy-gurdy.

Another object is to provide a receiving system which will be free from street piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from upright piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from grand piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from player piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pianola.

Another object is to provide a receiving system which will be free from piano roll.

Another object is to provide a receiving system which will be free from music.

Another object is to provide a receiving system which will be free from song.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tune.

Another object is to provide a receiving system which will be free from melody.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmony.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chord.

Another object is to provide a receiving system which will be free from note.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sound.

Another object is to provide a receiving system which will be free from noise.

Another object is to provide a receiving system which will be free from silence.

Another object is to provide a receiving system which will be free from quiet.

Another object is to provide a receiving system which will be free from peace.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tranquility.

Another object is to provide a receiving system which will be free from serenity.

Another object is to provide a receiving system which will be free from calm.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stillness.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hush.

Another object is to provide a receiving system which will be free from lull.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pause.

Another object is to provide a receiving system which will be free from rest.

Another object is to provide a receiving system which will be free from repose.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sleep.

Another object is to provide a receiving system which will be free from slumber.

Another object is to provide a receiving system which will be free from doze.

Another object is to provide a receiving system which will be free from nap.

Another object is to provide a receiving system which will be free from snooze.

Another object is to provide a receiving system which will be free from catnap.

Another object is to provide a receiving system which will be free from forty winks.

Another object is to provide a receiving system which will be free from shut-eye.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hay.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bed.

Another object is to provide a receiving system which will be free from couch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sofa.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chair.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stool.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bench.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pew.

Another object is to provide a receiving system which will be free from church.

Another object is to provide a receiving system which will be free from steeple.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bell.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tower.

Another object is to provide a receiving system which will be free from clock.

Another object is to provide a receiving system which will be free from watch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from timepiece.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chronometer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sundial.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hourglass.

Another object is to provide a receiving system which will be free from egg timer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from kitchen timer.

Another object is to provide a receiving system which will be free from alarm clock.

Another object is to provide a receiving system which will be free from wristwatch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pocket watch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stopwatch.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chronograph.

Another object is to provide a receiving system which will be free from metronome.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tuning fork.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pitch pipe.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmonica.

Another object is to provide a receiving system which will be free from mouth organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from accordion.

Another object is to provide a receiving system which will be free from concertina.

Another object is to provide a receiving system which will be free from bandoneon.

Another object is to provide a receiving system which will be free from melodeon.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmonium.

Another object is to provide a receiving system which will be free from reed organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pipe organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from church organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from cathedral organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from theatre organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from concert organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chamber organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from portable organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from barrel organ.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hurdy-gurdy.

Another object is to provide a receiving system which will be free from street piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from upright piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from grand piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from player piano.

Another object is to provide a receiving system which will be free from pianola.

Another object is to provide a receiving system which will be free from piano roll.

Another object is to provide a receiving system which will be free from music.

Another object is to provide a receiving system which will be free from song.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tune.

Another object is to provide a receiving system which will be free from melody.

Another object is to provide a receiving system which will be free from harmony.

Another object is to provide a receiving system which will be free from chord.

Another object is to provide a receiving system which will be free from note.

Another object is to provide a receiving system which will be free from sound.

Another object is to provide a receiving system which will be free from noise.

Another object is to provide a receiving system which will be free from silence.

Another object is to provide a receiving system which will be free from quiet.

Another object is to provide a receiving system which will be free from peace.

Another object is to provide a receiving system which will be free from tranquility.

Another object is to provide a receiving system which will be free from serenity.

Another object is to provide a receiving system which will be free from calm.

Another object is to provide a receiving system which will be free from stillness.

Another object is to provide a receiving system which will be free from hush.

Another object is to provide a receiving system which will be free from lull.

* **Mena** (Peter de), Bildhauer von Ubra in Spanien, lernte bey Alonso Cano. Alle Werke dieses Künstlers werden für Meisterstücke gehalten und sind hin und wieder in den Kirchen zu Granada, Malaga, Madrid, Cordua und Toledo zu sehen. Er starb zu Malaga 1693. *Velasco* N°. 198.

* — — (Philipp Gil de). S. Gil.

* **Menaduoni** (Joseph), ein geschickter Zeichner und Kupferstecher zu Florenz, lernte bey Thomas Redi und arbeitete 1750. an dem Museo Florentino.

* **Menaechmus**, antiker Bildhauer von Naupactus, verfertigte mit seinem Landsmann Soidas eine Statue der Diana im Jägerkleide aus Eisenbein und Gold; sie ward in dem Schlosse zu Patros verehrt. Menächmus blühete nach der 60. Olympiade. Man zählt unter seine Meisterstücke ein Kalb. Er schrieb auch Bücher von seiner Kunst. *Junius.*

* **Menageau** ( ), französischer Maler, lernte bey Franz Boucher. Er setzte 1768. zwey große historische Bilder in der königl. Academie zu Paris aus; erhielt auch in gleichem Jahre den Preis des Ausdrucks, den der Graf von Caylus gestiftet hat.

* **Menageot** (Robert), ein Engländer, malte einige Aussichten von der Insel Wight, die unter J. Boydel's Name gestochen sind. Er selbst setzte auf Kreidenart nach A. Correggio u. s. w.

Menaigo. S. Manaigo.

Menalippus, S. den Art. Stallius.

* **Menant** (, französischer Kupferetzer, arbeitete an den Aussichten der königl. Paläste, Gärten u. s. f. zu Versailles, Marly und Trianon, welche Mortain 1716. zu Paris auf 42. großen Blättern gab.

* **Menarola** (Crestano) wird für einen Schüler von Alexander Maganza oder einem andern Künstler von Vicenza gehalten; da er sich aber zu Bassano häuslich niederließ, folgte er der Manier der dasigen Maler. Er besaß eine reiche Erfindung, einen frischen und markigten Pinsel, richtige Zeichnung und gutes Colorit. Menarola ahmte den Michel Angelo in seinen riesenförmigen Figuren und dem Geschmacke von Paul Veronese in prächtigen Compositionen nach, erreichte aber diese großen Männer weder in der Stärke noch in dem Angenehmen und Zierlichen, noch in der Carnation; gleichwohl war er ein ziemlich guter Künstler. Man sieht von ihm viele Bilder in den öffentlichen Gebäuden zu Bassano. Er radirte auch einige Blätter nach Jacob da Ponte. Crestano starb um 1630. und hinterließ einen Sohn Marc, der seine Kunst übte. — * Christoph Menarola malte 1706. die Tribune in der erzpriesterlichen Kirche zu Asiago. — * Peter Menarola, Kupferstecher, arbeitete für den Verlag von Remondini. Seine beßten Blätter sind nach gedachtem Jacob da Ponte, worunter eine Geburt des H. Josephs mit 1685. datirt ist. *Verci* p. 256.

Menascardi (Justin), Maler zu Mailand, blühete um 1775.

Mencius (Balthasar). S. Menzius.

Mendäus, antiker Bildhauer von Päon, verfertigte die Statue der Victoria, welche die Dorienser dem Tempel der Messenier widmeten. *Junius.*

Mendelli. S. Mondella.

Mendoregui. S. Haverkamp.

Mendozza ( ), ein Spanier, malte für eine Kapelle der St. Johanneskirche zu Racconigi in Piemont das Bildniß des H. Franziscus von Sales. *Bartoli* I.

Menduzza (Bartholomé). S. den Art. J. Baccani.

Menechino, italienischer Bildhauer, schrieb ein Buch von seiner Kunst. *Lomazzo.* Dieses ist auch ein Beyname des Dominicus Zampieri.

Menecratus, berühmter antiker Bildhauer, war Lehrmeister von Apollonius und Tauriscus. Er wird von Ausonius Mosella angeführt.

* **Menedemus**, antiker Philosoph, besaß die Zeichenkunst so gut, daß er einen seiner Schüler, einen muthwilligen Buben, auf dem Fußboden mit der Spitze seines Stabes in weiblichen Kleidern so ähnlich abzeichnete, daß dieses Bild von allen Mitschülern zu seiner äußersten Beschämung erkannt wurde. *Junius.*

Menelaus, antiker Bildhauer, des Stephanus Sohn und Schüler, verfertigte die Gruppe einer Weibsperson, die einen Knaben umfängt, und unter dem Namen Papirius und seiner Mutter bekannt ist. Winkelmann behauptet, es stelle die in ihren Stiefsohn verliebte Phädra vor. Diese Gruppe wird in einem Zimmer des Landpallastes Ludovisi bey Rom gezeigt. Der Name des Künstlers ist an dem Fußgestell eingegraben. *Stosch* Præf. p. 8.

Menestbes, antiker Baumeister, machte sich durch den Tempel des Apollo zu Magnesia berühmt. *Junius.*

Menestheus, Bildhauer von Halicarnussos, ist durch eine von Grüter angeführte Inschrift bekannt. *Junius.*

Menestratus, antiker Bildhauer, verfertigte zwey Statüen von Marmor, den Hercules und die Hecate vorstellend, für den Tempel der Diana zu Ephesus, die sehr bewundert wurden. Sie warfen einen solchen Glanz von sich, daß der Künstler die Hineingehenden warnen mußte, bey derer Betrachtung ihrer Augen zu schonen. — Ein griechisches Sinngedicht gedenkt eines ungeschickten Malers, Namens Menestratus, der einen Deucalion und einen Phaeton verfertigt; dieses, sagt der Dichter, sey des Feuers, jenes aber des Wassers würdig. *Junius.*

Menganti. S. Minganti.

Mengazzino oder **Mingaccino**; Beyname von D. Santi.

* **Mengbino** (Niclaus), Bildhauer und Baumeister zu Rom, zierte die Kapelle der H. Maria in der Kirche St. Rochus mit Marmor und feinen Steinen. Er verfertigte zwo Statüen für die St. Peterskirche; dann die Statüe der H. Martina in der Kirche St. Lucas und das Brustbild der Laura Mattei auf ihrem Grabmal in der Kirche St. Franciscus a Ripa. Er lebte um 1665. D. Barriera hat ein historisches Blatt nach ihm gestochen. *Titi.*

Mengone ( ), aus der Gegend des Lauferfees gebürtig, lernte die Bildhauerkunst zu Rom bey Paul Naldini. Auf Einrathen seines Lehrmeisters gieng er nach Neapel, wo er nach einigen Monaten um 1680. starb. *Pascoli* II. 467.

Mengozzi-Colonna (Hieronymus), Maler von Ferrara, lernte die Ornament- und Perspectivmalerey bey Anton Ferrari, und übertraf hierin nicht allein seinen Lehrmeister, sondern alle seine Zeitgenossen. Er begab sich nach Venedig, wo er sich niederließ und in den dasigen Kirchen und Palästen die Fruchtbarkeit und das Seltene seiner Kunst in einer Menge schöner Ideen und Entwürfen ausführte. Er malte 1745. die Architectur an der Decke der Kirche St. St. Faustinus und Jovita zu Brescia, die J. Dominicus Tiepolo mit Figuren zierte. Dieser Künstler arbeitete noch 1766 78 J alt die Decke und Wände der Kapelle des Collegii in dem herzogl Pallaste zu Venedig, und st. 1772 *Guarienti.*

* **Mengs** (Anton Raphael), Ismaels Sohn, geb. zu Dresden 1728. folgte 1740 seinem Vater nach Rom, wo er in einem Alter, wo andere erst Hoffnung zu ihrer künftigen Geschicklichkeit von sich zeigen, schon Proben seiner tiefen Einsicht und einer erfahrnen Meisterhand sehen ließ. Der König in Polen erklärte ihn nach seiner Zurückkunft zum ersten Hofmaler. Hierauf kehrte Mengs wieder nach Rom, wo er sich durch seine treffliche Arbeit in ein solches Ansehn setzte, daß der Pabst 1754 ihm die Direction der neu angelegten Academie auf dem Capitol auftrug. Er malte 1757. sein erstes Werk auf

Geſchichte, und zeichnete beſonders das Nackte vortreflich, hatte auch viele Anlaße ſeine Talente zu zeigen, und würde vermuthlich ſein Glück höher gebracht haben, wenn ihn ſeine allzugroße Beſcheidenheit nicht daran verhindert hätte Er ſt. 1657. in blühenden Jahren an der Peſt. *Soprani* p. 209.

* **Merano** (Joh. Baptiſt), Maler von Genua, lernte bey J. Andreas Ferrari, Valerius Caſtelli und Julius Benſo. Er ſtudirte zu Parma nach Anton Allegri und ward ein geiſtreicher Künſtler, der in ſeinem Vaterland und in andern Städten ſehr viele Arbeit verfertigte. Merano lebte noch um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Mercanti (Gabriel). S. den Art. Th. Brandi.

Mercari (Bartholomé), Maler von Bologna, lernte bey J. Anton Burini, Donat Creti und Joſeph Maria Creſpi. Er malte einige Engel auf den Deckel des Reliquienkaſtens in der Capelle Zamboccari der Hauptkirche St. Petronius. Mercari beſaß viele Geſchicklichkeit in kleinen Figuren, Er ſt. 1753. *Felsina pittrice* III. 237.

* — — (Joh. Baptiſt), Zeichner und Kupferſtecher von Borgo S. Sepolcro, lebte um den Anfang den XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm einige Blätter nach P. von Cortouna, B. Capitelli u. ſ. f. auch nach ſeinen eignen Erfindungen. Er radirte eine Sammlung von Ausſichten der unbewohnten Gegenden der Stadt Rom. *Basan.* — Vielleicht ein andrer * **Joh. Baptiſt Mercati**, oder **Mercato**, von Borgo S. Sepolcro gebürtig, arbeitete zu Venedig und zu Rom, wo man einige Bilder von ihm in den Kirchen ſiehet. *Titi*, etc.

* **Mercator** (Gerard), geb. zu Ruremonde 1512. war Erdbeſchreiber des Herzogs von Jülich. Er verfertigte geographiſche Tabellen, ſtach ſeine Landcharten ſelbſt in Kupfer, ſchnitt einige in Holz, und illuminirte ſie auch ſelbſt; denn er war ein unermüdeter Mann, der, nebſt einem Atlas, noch verſchiedene gelehrte Arbeiten verfertigte. Er ſt. 1594. beynahe 83 J. alt. *Papillon* I. 197.

Merchiori (Johann). S. Melchiori.

Mercier (Anton le), Kupferſtecher, hat eine Sammlung von Kaminen nach P. Collo geetzt.

* — — (Jacob le), von Pontoiſe gebürtig; ward erſter königl. Baumeiſter Ludwig XIII. Man ſieht zu Paris von ſeiner Arbeit: Den großen Pavillon an der Mitte des Louvre; den ſogenannten Palais Royal; die Kirchen St. Roch, der P. P. Oratorii und der Sorbonne. Die große Treppe des königl. Schloſſes zu Fontainebleau, wird für eines ſeiner Meiſterſtücke gehalten. Mercier etzte auch einige Blätter nach Michelangelo, und J. Marot hat nach ihm geſtochen. Er blühete um 1640. *Brice.*

* — — (Philipp le), franzöſiſcher Bildniſſemaler, lernte bey Anton Peſne und arbeitete um 1750. zu London. J. Faber, R. Houſton, J. Watſon, u. ſ. f. haben nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. Er ſelbſt hat etwas in Kupfer geetzt.

— — (le), Perſpektivmaler, lernte bey Philipp Meusnier.

— — (le), treflicher franzöſiſcher Tapezierer; war der erſte, der dieſe Kunſt nach Berlin gebracht. Er wird von dem Philoſoph von Sansoucy angeführt.

* **Merck** (Johann Chriſtoph) von Halle in Schwaben, malte Bildniſſe und Figuren im Groſſen. Von Bildniſſen z. B. Friedrich I. König in Preuſſen und die beyden Marggrafen Philipp und Ludwig zu Pferd. Auch hat man von ihm Jagden und allerhand Thiere. König Friedrich Wilhelm ließ ihn ſeine großen Grenadiers in Lebensgröße malen. Er war Profeſſor der Academie zu Berlin und ſtarb zu Potsdam. Nachrichten v. Künſtlern I. 66.

* **Merck** ( ), geſchickter Gipsarbeiter. Man ſieht von ihm ſchöne Arbeit an den Decken verſchiedener Zimmer in den königl. Schlöſſern Sansſoucy, Potsdam, u. ſ. f. *M. Oesterreich.*

Merckel (Conrad), geſchickter Maler von Ulm, Zeitgenoß und Freund A. Dürers, mit dem er einen Briefwechſel in Reimen führte Man findet Blätter mit C. M. bezeichnet, die man dieſem Maler zuſchreibt. Murr Nürnbergiſche Kunſtgeſch. S. 228.

Mercur; Beyname von Ph. Roos.

Mercurio (Hieronymus), Maler, diente als Haushofmeiſter erſtlich bey dem Cardinal Brancaccio, Biſchof zu Viterbo, und hernach bey dem Cardinal Flavius Chigi, der ihm zu einer Chorherrnſtelle bey St. Johann von Lateran zu Rom verhalf. Er wird von Baldinucci (XIX. 6.) in des Salvator Roſa Lebensbeſchreibung angeführt.

Mercurius od. **Mercurinus**, ein ziemlich mittelmäſſiger Edelſteinſchneider. Man hat von ihm einen in Carniol gegrabnen Hund. *Caylus Recueil d'Antiquités* T. I. Tab. 71. N°. 3.

Mere (Johann le). S. Maire.

* **Merelle** (P.), Bildnißmaler, arbeitete um 1660. zu Paris El du Flos, A. Trouvain, u ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Ein andrer **Merelle** malte auch Bildniſſe zu Paris, und war um 1750. Profeſſor der Academie von St. Luc.

Merengo (Heinrich), berühmter Bildhauer zu Venedig, lebte um 1670. verfertigte für die daſige Kirche St. Moſes die Statüe dieſes Propheten, und die Verehrung des goldnen Kalbes in einem Basrelief. *Ritratto di Venezia.*

* **Mergolino** ( ), Kupferſtecher von Cento, ſtellte in einem ſeiner Blatter die Geburt Chriſti vor, nach einem Gemalde des Guercino. Dieſes Blatt iſt dem P. Paul da Gariz, Inquiſitorn zu Bologna zugeeignet. *Gandellini.*

* **Merian** (Maria Sibylla), des ältern Matthäus Tochter, geboren zu Frankfurt am Mayn 1647. lernte bey ihrem Stiefvater Jacob Moreels und bey Abraham Mignon. Dieſe Künſtlerin gelangte auf den höchſten Staffel in derjenigen Art zu zeichnen und zu malen, die ſie gewählt hatte. Sie machte ſich nämlich ſehr berühmt durch den guten Geſchmack, Geſchicklichkeit und Genauheit, mit welcher ſie Blumen, Schmetterlinge, Raupen, Mucken, kriechende und fliegende Inſekten aller Art in Waſſerfarben malte. Die Liebe zu dieſem Theile der Naturwiſſenſchaft vermochte ſie 1699. eine Reiſe in Surinam zu unternehmen, woſelbſt ſie eine beträchtliche Anzahl Inſekten nach dem Leben auf Pergament malte, wovon ſie 1705. ein koſtbares Werk in Regalfolio mit 60 Tafeln und mit guten Anmerkungen zu Amſterdam gab; ihre jüngere Tochter vermehrte dieſes Werk mit einem Anhange. Maria Sibylla ſtarb zu Amſterdam 1717. Ihre Zeichnungen und geſchriebnen Anmerkungen werden auf dem daſigen Rathhauſe gezeigt. Von ihrem Ehemann und Töchtern ſ. den Art. Joh. Andreas Graf. Füßli I. 150.

* — — (Matheus), geb. zu Baſel 1593. lernte bey Dietrich Meyer in Zurich und bey Theodor de Bry zu Oppenheim, deſſen Tochter er heyrathete. Er arbeitete ſehr ſauber mit der Nadel, und ſeine vornehmſten Werke beſtehen in Vorſtellungen der beßten Städte in Europa, beſonders in Deutſchland, die er mit ihren Beſchreibungen in vielen Foliobänden herausgab; man kennt bis auf die jetzige Zeiten nichts Vollſtändigeres in dieſer Art. Die von ihm ſelbſt nach der Natur gezeichneten Ausſichten, beſonders die perſpektiviſchen Städte, welche man in gemeldten Topographien in großer Anzahl findet, haben in Abſicht auf die hierbey nöthigen Regeln, Annehmlichkeiten und verſtändige Austheilung von Licht und Schatten, nirgend ihres gleichen. Merian etzte überdas eine unzählige

Copyright © 2000 Dow Jones & Company, Inc.

All Rights Reserved

Dow Jones Interactive

The Wall Street Journal Interactive Edition

Wednesday, May 31, 2000

Section: Technology

Page: B1

Word Count: 1,000

Publication Info: (Publication info not available)

Microsoft Is Ordered to Split Into Two Companies

Judge Jackson Says Firm Violated Antitrust Laws; Will Appeal Ruling

By Joel Brinkley and Steve Lohr

Staff Reporters of The New York Times

WASHINGTON -- U.S. District Judge Thomas Penfield Jackson ordered Microsoft Corp. to split into two companies, saying the software giant violated antitrust laws by using its monopoly power in computer operating systems to crush competitors and stifle innovation.

Judge Jackson's ruling, which Microsoft said it would appeal, is the most significant antitrust decision in the computer industry since the government broke up International Business Machines Corp. in the 1970s. It is also the most significant antitrust decision in the U.S. since the breakup of AT&T Corp. in 1984.

Judge Jackson's order would require Microsoft to create two companies, one to sell its Windows operating system and the other to sell its Office software suite and other applications. The judge also ordered Microsoft to refrain from any business practices that would hinder competitors.

Microsoft's stock fell $15.75 a share, or 8.1%, to $179.25 in trading on the Nasdaq Stock Market. Shares of Netscape Communications Corp., which Microsoft has been accused of trying to destroy, rose $3.50 a share, or 5.2%, to $70.75.

Judge Jackson's ruling is the culmination of a trial that began in October 1998 and lasted 76 days. The government argued that Microsoft used its dominance in operating systems to gain an unfair advantage in other software markets, including Internet browsers.

Microsoft argued that its practices were legitimate and that it was simply competing aggressively in a fast-moving industry.

In his ruling, Judge Jackson said Microsoft had engaged in "anticompetitive conduct" that "reduced consumer choice, stifled innovation and distorted competition."

He said Microsoft had "maintained its monopoly power by anticompetitive means" and had "attempted to monopolize the browser market."

The judge's order would require Microsoft to divide into two companies within four months. One would sell Windows and the other would sell Office and other applications.

Microsoft said it would appeal the ruling to the U.S. Court of Appeals for the District of Columbia Circuit. The company said it expected the appeal to take about a year.

"We disagree with the court's findings and we disagree with the remedies," said Bill Gates, Microsoft's chairman and chief executive officer. "We believe that we have acted responsibly throughout this case."

Microsoft said it would ask Judge Jackson to stay his order pending the appeal. If he refuses, the company said it would ask the appeals court to issue a stay.

Microsoft said it would also ask the appeals court to overturn Judge Jackson's ruling that the company had violated antitrust laws.

Microsoft said it would

ALEXANDER MARX, OF NEW YORK, N. Y.

METHOD OF MAKING ARTIFICIAL SILK.

No Drawing. Application filed March 31, 1919. Serial No. 286,116.

To all whom it may concern:

Be it known that I, ALEXANDER MARX, a citizen of the United States, residing at New York, in the county of New York and State of New York, have invented certain new and useful Improvements in Methods of Making Artificial Silk, of which the following is a specification.

This invention relates to the manufacture of artificial silk, and has for its object to provide a method of producing a fine, lustrous and strong thread from cellulose.

In the manufacture of artificial silk by the viscose process, cellulose is treated with caustic soda and carbon bisulfid to form a viscous solution of cellulose xanthate, which is then forced through fine orifices into a bath of dilute sulfuric acid, whereby the cellulose is regenerated in the form of fine threads. These threads are then washed, bleached, and finished in the usual manner.

In the viscose process as heretofore practised, the viscose solution is usually prepared by steeping cellulose in caustic soda solution, pressing out the excess of caustic soda solution, shredding the resulting alkali cellulose, and then treating the shredded alkali cellulose with carbon bisulfid. The viscose solution thus obtained is then ripened, filtered, and forced through the orifices into the acid bath.

I have found that the viscose solution may be prepared in a much simpler manner by treating cellulose with a solution of caustic soda and carbon bisulfid in a single operation, without previously steeping the cellulose in caustic soda solution and pressing out the excess of caustic soda solution. The viscose solution thus obtained is then ripened, filtered, and forced through the orifices into the acid bath.

The following example will illustrate my invention:

Cellulose is treated with a solution containing about 18% caustic soda and about 30% carbon bisulfid, the proportion of cellulose to the solution being about 1 to 10. The cellulose is allowed to remain in contact with the solution for about 24 hours, at a temperature of about 20° C., and is then dissolved to form a viscous solution of cellulose xanthate. This solution is then ripened, filtered, and forced through fine orifices into a bath of dilute sulfuric acid, whereby the cellulose is regenerated in the form of fine threads. These threads are then washed, bleached, and finished in the usual manner.

I claim:

1. The method of making artificial silk which consists in treating cellulose with a solution containing caustic soda and carbon bisulfid, dissolving the cellulose to form a viscous solution of cellulose xanthate, and forcing the viscous solution through fine orifices into a bath of dilute sulfuric acid, whereby the cellulose is regenerated in the form of fine threads.

2. The method of making artificial silk which consists in treating cellulose with a solution containing about 18% caustic soda and about 30% carbon bisulfid, the proportion of cellulose to the solution being about 1 to 10, allowing the cellulose to remain in contact with the solution for about 24 hours at a temperature of about 20° C., dissolving the cellulose to form a viscous solution of cellulose xanthate, and forcing the viscous solution through fine orifices into a bath of dilute sulfuric acid, whereby the cellulose is regenerated in the form of fine threads.

In testimony whereof I have hereunto set my hand this 28th day of March, 1919.

ALEXANDER MARX.

BIRTHS, MARRIAGES, AND DEATHS.

BIRTHS.

BARRETT.—On Dec. 29, at 3, Cranley-gardens, South Kensington, the wife of Wilfrid Barrett, of a son.

BOWLES.—On Dec. 29, at Stanley House, Chelsea, the wife of Thomas Gibson Bowles, M.P., of a son.

BRIDGES.—On Dec. 29, at Hillside, Wimbledon, the wife of Robert Bridges, of a son.

BROWN.—On Dec. 29, at Ashley-gardens, Westminster, the wife of Alexander Crum Brown, of a son.

CAMPBELL.—On Dec. 29, at Ardmore, Bournemouth, the wife of Colin Campbell, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Austen Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Arthur Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Neville Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Ida Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Hilda Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Ethel Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Mary Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Beatrice Chamberlain, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Joseph

gut, und brachte die nach der Natur gezeichneten Gegenden, in denen etwas Merkwürdiges von dieser Art vorgieng, sehr wohl an. Seine Landschaften und Baumblätter sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit und Leichtigkeit; sein Colorit ist zart und angenehm, die Pinselzüge sind voller Geist und nähern sich des Teniers Manier. Durch diese seltenen Talente erwarb er sich die Freundschaft des Carl le Brün, der ihn an eine seiner Nichten verheyrathete und ihm die Gnade und Gewogenheit des Königs, nebst reichlicher Belohnung zu Wege brachte. Er starb zu Paris 1690 Die nach seinen Werken verfertigte meist prächtige Kupferstiche, werden auf 112. Blätter geschatzt. — Sein Bruder, * Peter van der Meulen, geschickter Bildhauer, arbeitete um 1670. zu London. — Um gleiche Zeit lebte auch Cornelius van der Meulen, Schüler des Samuel van Hoogstraaten. Er malte sehr gute Bildnisse. *Descamps* III, 1. u. 271.

Meulen (Catharina van der). S. Oostfries.

— — (Niclaus van der), ein sehr fleißiger Glasmaler zu Alkmaer; verfertigte in seinem Vaterlande sehr schöne Arbeit. — Seine Ehefrau, Catharina Oostfries, übte gleiche Kunst. Niclaus st. 1694. 52 Jahr alt. *Houbraken* II. 209.

Meuninxhofen ( ), niederländischer Geschichts- und Landschaftsmaler, von welchem man in den Kirchen der Jesuiter und der Abtey von den Dünen zu Brügge Arbeit sieht. *Voyage de Descamps.*

Meurs (C. H. van), Kupferstecher zu Amsterdam, verfertigte eine Sammlung von Blattern nach G. Douw, F. Mieris, A. van der Werf u. ff.

* — — (Jacob van), Kupferstecher u. Buchhändler zu Amsterdam um 1668. arbeitete nach C. van Mander, G. Douw, F. Mieris u. s. w. *Basan.*

* **Meus** (Livius), Maler von Oudenarde in Flandern, kam frühzeitig nach Florenz, wo er die Schule des Julian Periccioli besuchte und sich an dem großherzogl. Hofe durch seine Geschicklichkeit, womit er kleine Figuren nach Callots und della Bella Manieren mit der Feder zeichnete, sehr beliebt zu machen wußte. Als Stephan della Bella, der sich damals in Frankreich aufhielt, einige von des Livius Zeichnungen sah, hielt er sie für die Arbeit eines erfahrnen Meisters und machte nach seiner Zurückkunft mit ihm Bekanntschaft Inzwischen studirte Livius in der Schule des Peter von Cortona; Stephan aber beredte ihn, eine Reise nach Rom mit ihm zu thun, wo er seine Studien vollführte und darauf wieder nach Florenz gieng. Dieser Künstler malte Geschichte, Landschaften und Thiere; man findet davon viele treffliche Stücke in den großherzogl. Pallästen. Er st. 1691. 61. J. alt. In der Galeria Gerini findet man ein Bacchanale nach ihm gestochen. Er selbst brachte 1650. den Meerport und die Stadt Piombino mit St. della Bella in Kupfer, und ein Titelblatt nach A. Vanni. *Museo Fiorentino* III. 233.

Meusnier (German), arbeitete mit Bartholomé de Miniato an vier Gemälden, die zu Auszierung der Schränke in dem königl Cabinet zu Fontainebleau dienten. Er lebte um 1550. *le Comte* III. 13.

— — (L.), französischer Kupferstecher, gab um 1660. Prospecte von dem königl Schlosse, Gärten, Springbrunnen u. s. f. zu Aranjuez, nebst verschiedenen andern spanischen und portugiesischen Aussichten.

* — — (Philipp), geb. zu Paris 1655. lernte bey Jacob Rousseau. Er that sich in der Architecturmalerey besonders hervor und erhielt den Befehl, das Gewölb der königl. Kapelle mit seiner Arbeit zu zieren. Philipp malte die Architectur in der Galerie des Palais Royal, die übrigens Anton Coppel's Werk ist; von ihm sind auch die auswendigen Zierathen des Schlosses Marly. Seine Arbeit thut wegen seiner Wissenschaft in der Austheilung von Licht und Schatten eine treffliche Wirkung. Er besaß eine vollkommene Kenntniß der Perspectiv; die Architectur ist von großem Geschmacke, regelmäßig und sehr fleißig ausgearbeitet; auch zeichnete er die Figuren sehr wohl. Die Könige Ludwig XIV. u. XV. besuchten seine Werkstätte und bewunderten seine Gemälde. Er genoß eine königl. Pension und hatte eine Wohnung in den Galerien des Louvre. In die königl. Academie kam Meusnier 1700. und ward derselben Schatzmeister. Er st. 1734. — Der * eine von seinen Söhnen lernte bey Niclaus Largilliere, und arbeitete zu London; der andere lernte die Baukunst bey Assurance. *d'Argenville.*

Mexares. S. Nexaris und Nymphodorus.

* **Mey** (Raphael de), Kupferstecher, arbeitete nach H. Goltzius u. s. f. Christ bemerkt sein Monogramm S. 350.

Meyburg (Bartholomé), von Maselandshuys gebürtig, geschickter holländischer Bildnisse und Geschichtemaler, arbeitete an verschiedenen Höfen in Deutschland und lebte um 1660. *Houbracken* II. 260.

* **Meybusch** (Anton), Stahlschneider zu Stockholm, machte neben Andern einen Schaupfenning über die Siege König Carl XI. in Schweden in 1676. und 1677. Lochner V. 313 giebt davon einen Stich. Meybusch arbeitete auch um 1700. in dänischen Diensten.

Meydenbach (Jacob). S. Medebach.

Meyen (Cornelius van). S. Vermeyen.

Meyer (Albert). S. V. R. Speckle.

— — (Andreas), Maler und Kupferstecher von Zürich, wird mit seinen Monogramm von Christ S. 89. angeführt. Aber weder er selbst noch seine Arbeit, die in radirten Städten bestehen soll, ist in seiner angeblichen Geburtsstadt bekannt.

— — (Bartholomé), Stahlschneider, arbeitete um 1680. zu Kopenhagen. Jacobäus.

* — — (Conrad), Theodors Sohn, lernte auch zu Bern bey Joseph Plepp und arbeitete zu Frankfurt am Mayn unter M. Merian. Er kann unter die arbeitsamsten Künstler gerechnet werden, indem man so viele Gemälde, Geschichten und Landschaften von seiner Hand siehet, daß diese allein die ganze Lebenszeit eines fleißigen Malers erfordern. Allein neben diesen verfertigte er noch eine erstaunliche Menge schöner und angenehmer Blätter, die in Sinnbildern, Geschichten, Landschaften u. s. w. bestehen. Er st. 1689. 71. J. alt. *Füßli* I. 95.

— — (Cornelius), holländischer Kriegsbaumeister und trefflicher Mechanicus, machte sich besonders durch Erfindung bequemer Maschinen, Flüsse zu säubern und schiffbar zu machen, bekannt. Er ward deswegen um 1680. nach Rom berufen, wo er ein Buch mit vielen Blättern über diese Kunst in italienischer Sprache gab.

* — — (Daniel), Maler zu Frankfurt am Main, lebte um 1609. Die Gebrüder de Bry gaben in diesem Jahr eine Architectur von 50. Blattern nach seinen Zeichnungen und Stichen. Man findet sein Zeichen bey Christ S. 167. u 306.

* — — (Felix), Maler von Winterthur in der Schweiz, lernte zu Nürnberg bey Franz Ermels und ward in Landschaften vortreflich. Er durchreiste das an schönen und seltsamen Aussichten so fruchtbare Schweizerland und brachte alles Merkwürdige in zierliche und geistreiche Zeichnungen, wodurch er eine solche Uebung erlangte, daß er ohne große Mühe große und kleine Landschaften mit gutem Geschmack und ungemeiner Fertigkeit malen konnte. Meyers erste Manier ist seines Lehrmeisters vollkommen ähnlich und wohl ausgeeucht; hernach aber gewöhnte er sich an eine flüchtigere und zog die Natur selten mehr zu Rathe. Melchior Roos und Georg Philipp Rugendas haben viele von seinen Bildern mit Figuren und Thieren ausgeziert. Er selbst ætzte verschiedene Blätter mit einer sehr fluch-

Copyright © 2000 Rockwell Automation, Inc. All rights reserved.

Rockwell Automation, Allen-Bradley, and RSLogix 5000 are trademarks of Rockwell Automation, Inc.

Trademarks not belonging to Rockwell Automation are property of their respective companies.

Rockwell Automation maintains current product environmental information on its Internet site at http://www.rockwell.com/rockwellenvironment.

Publication 1756-RM003A-EN-P - October 2000

Pinſel zu arbeiten, welches ſeine Carnation durch eine liebliche und zarte Färbung ſehr hob. Wenige Maler wiſſen ihren Bildniſſen ſo anſtändige Stellungen, und durch eine gute Auswahl und wohlgefaltete Gewänder ihren Figuren ſo viel Leben und Bewegung zu geben, als er. Man ſieht von ihm Familienſtücke, die bis auf 15. Figuren enthalten. Müller, Stenglen, Faber, Petit, J. G. und J. J. Haid u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Die hernach folgende Myrens waren ſeine Voreltern. Kunſtzeitung 1770.

Meyvogel. S. Mayvogel.

* **Mezner.** S. den Art. G. W. Veſtner, ſeines Schülers.

Mezofinoguerra. S. M. Finiguerra.

* **Mezu** (Gabriel), geb. zu Leyden 1615. Man vermuthet aus ſeinen Gemälden, daß Douw und Terburg ſeine Muſter geweſen. Er gieng nach Amſterdam, wo er ſowohl wegen ſeiner Kunſt als wegen ſeines Umgangs in großem Anſehn ſtand. Man gab dem beſtändigen Studiren ſeinen frühzeitigen Tod ſchuld; er ſt. 1658. Dieſes große Genie wählte ſich zu ſeinen Gemälden eben die Gegenſtände, wie Mieris: Er arbeitete ſeine Werke eben ſo aus, aber er hatte noch einen beſſern Geſchmack; man findet in ſeiner Arbeit nichts Rohes, nichts Gezwungenes, nichts Froſtiges. Er ahmte die Natur getreu nach, doch wählte er nur das Schöne. Sein Colorit kömmt Vandycks nahe. Seine Köpfe ſind ſchön und doch abwechſelnd. Mezu wußte die Harmonie der Farben ſo gut zu behandeln, daß man z. B. ein rothes Kleid, und hinter demſelben einen rothen Vorhang, in Anſehung der Stoffe leicht unterſcheiden konnte, ohne daß man in den Farben einen großen Abſatz verſpürte. Eines von ſeinen Gemälden, 31″ hoch und 25″ breit, ward bey Verſteigerung des Cabinets von Gaignat zu Paris um 5505. Livr. verkauft. J. Gole, Wille, Daullé, Pelletier, Mechel u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Descamps* II. 259.

* **Mezzadri** (Anton), geſchickter Blumen- und Früchtemaler zu Bologna, blühete um 1688. Die Häuſer ſeiner Geburtsſtadt ſind mit ſchönen Bildern von ihm geziert. *Felsina pittrice* III. 30.

Mezetti (Johann), bemalte mit Anton Bicchierai das Gewölb der großen Kapelle in der Kirche St. Maria delli Angioli alle Terme zu Rom. *Titi.* — Ein Künſtler dieſes Namens, oder vielleicht der gleiche, malte in der Kirche St. Jacob zu Siena. *Pecci.*

* **Micarino**; Beyname von D. Beccafumi. Gandellini meint, dieſes ſey der Name eines der erſten Kupferſtecher, und habe keine Gemeinſchaft mit Beccafumi.

Micciades. S. den Art. Anthermus.

Miccio, antiker Maler, lernte bey Zeuxis. *Junius.* — Ein anderer Miccio, ſ. den Art. Galina Attaviani.

* **Michault** (Theobald), geb. zu Tournay 1676. lernte bey Wilhelm Schellinks. Seine Landſchaften, welche Dorffeſte und andere bäuriſche Luſtbarkeiten in vielen Figuren abbilden, ſind von angenehmer Färbung und verſtändiger Behandlung des Pinſels, nach des Bouts Manier. Er wohnte bey 50. Jahren zu Brüſſel; von da begab er ſich nach Antwerpen, wo er um 1755. noch lebte. Baudouin hat nach ihm geetzt. *Remy* p. 54.

* **Michel** (Clodion), franzöſiſcher Bildhauer und Mitglied der königl. Academie zu Paris. Man fand unter den Kunſtſtücken, die 1775. in dem groſſen Saale des Louvre ausgeſetzt waren, einige von ihm, welche die Bewunderung der Kenner verdienten. Eine Vaſe von Marmor dieſes junzen Künſtlers, die mit einigen Gruppen Genien ausgeziert iſt, war ehemals in Mariette's Cabinet, und ward um 600. Livr. verkauft. Man findet in ſeinen Werken eine ſehr richtige Zeichnung und eine beherzte und geiſtreiche Ausarbeitung. Er wird auch Michel Claudion genannt.

Michel (Gerard). S. den Art. Ant. Fantoſe.

— — (Joh. Baptiſt), franzöſiſcher Kupferſtecher, lernte bey Peter Chenu und verfertigte viele Blätter nach Teniers, Breemberg, Boucher u. ſ. f. *Basan.*

— — (Monſu); Beyname des M. Maglia.

* — — (Sigisbert), franzöſiſcher Bildhauer, den der König in Preußen nach G. B. Adams Tode 1761. nach Berlin berufen ließ. Beſchreibung von Berlin S. 391.

* **Michela** ( ). Von dieſem unbekannten Perſpektivmaler ſieht man in einem Zimmer des königl. Schloſſes zu Turin einen Proſpect von dem Schloſſe Rivoli, der von Dominicus Olivieri mit Figuren ſtaffirt iſt. *Bartoli* I.

Michelange des Batailles und **des Bambochades** ſind Beynamen des M. A. Cerquozzi.

* **Michelangeli** (Franz), genannt Aquilano, weil er aus dieſer Stadt gebürtig war, lernte bey Benedict Luti der ihn viele von ſeinen Gemälden copiren ließ. Er ſtarb zu Rom 1720. etwa 40. J. alt. *Lettere su la Pittura* VI. 278.

Michelangelo (der unbekannte); Beyname, den Ludwig Carracci dem Alex. Minganti gab.

— — Dieſer Name bedeutet meiſt M. A. Bonaroti, und zuweilen den Merigi und Cerquozzi; auch iſt es etwa der Beyname von R. M. Slodo.

Michele (Anton), Dominicaner-Laybruder von Viterbo, zierte um 1453. einige Thüren der alten St. Peterskirche zu Rom mit verſchiedenen in Holz geſchnitzten Bildern und Geſchichten. *Bonanni H. T. V.* p. 140.

* — — (Joh. Hieronymus San), Kriegsbaumeiſter von Verona, lernte bey ſeinem Oheime Michel San Michele, der ihn mit ſo viel Liebe und Treu in dieſer Kunſt unterwies, daß er ſchon frühzeitig von der Regierung ein gleiches Jahrgeld wie ſein Meiſter erhielt. Er verfertigte ſehr ſchöne Zeichnungen und Modelle, arbeitete auch an den Feſtungen in Dalmatien und im Königreich Cypern, ſtarb aber erſt 35. J. alt um die Mitte des XVI. Jahrh. *Pozzo* No. 30.

* — — (Matthäus San), Michels naher Anverwandter, ein trefflicher Civil- und Kriegsbaumeiſter. Die Feſtung Caſal di Monferrato und ein ſchönes Grabmal von Marmor in der daſigen Kirche St. Franziscus waren ſichere Proben ſeiner ungemeinen Geſchicklichkeit in dieſen Künſten. *Vasari.*

* — — (Michel San), geb. zu Verona 1484. lernte die Anfange der Baukunſt bey ſeinem Vater Johann und bey ſeinem Oheim Bartholomé. Er gieng in ſeinem Sechszehnten nach Rom, wo er mit unermüdetem Fleiße die antike Baukunſt ſtudirte und in Kurzem einen ſolchen Ruhm erlangte, daß er nach Orvieto und Monteſiascone gefodert wurde, die daſige Hauptkirche zu bauen. Auch diente er als Kriegsbaumeiſter Pabſt Clemens VII. und dem Staate zu Venedig. Michel baute für dieſen letztern die Feſtung Corfu und ſtarb daſelbſt 1529., ward aber, auf ſein Begehren, in ſeiner Vaterſtadt begraben. Er war ein großer Meiſter in ſeiner Kunſt, kannte den wahren Endzweck derſelben, und wußte ſeine Ideen, nach Erforderniß der Umſtände, zu erhöhen oder zu erniedern. Die Stadt Verona iſt voll von angefangenen Palaſten, Stadtthoren, Vorderſeiten, Kirchen u. ſ. f. von ſeiner Baukunſt. Sein Meiſterſtück iſt die daſige Kapelle Pellegrini in der Kirche St. Bernhardin. Dieſes überall bewunderte Werk iſt mit erſtaunlichem Fleiß und edelm Geſchmack ausgearbeitet. An einer Pforte, del Palio genannt, in eben dieſer Stadt, ſieht man, wie treflich er die Antiken, welche er ſich zu ſeinem Muſter vorgeſetzt hatte, nachgeahmt. Er arbeitete auch ziemlich gut in der Sculptur. So ſieht man von ihm

ein gegossenes Kruzifix ob dem Eingange des Chors in der Hauptkirche zu Verona: Der Kopf ist sehr schön und das übrige ziemlich richtig gezeichnet, aber mit wenigem Geschmack ausgeführt. *Pozzo* N°. 29.

* **Michele** (Michelozzo), Baumeister und Bildhauer zu Florenz, lernte bey Donatello, seinem Mitarbeiter. Nach der Zeichnung dieses treflichen Mannes sieht man in der Stadt Florenz Palläste, Klöster, Kirchen und Brunnen aufgerichtet; sogar wurden zu Jerusalem Gebäude nach seinen Rissen verfertigt. Er bereicherte auch die Galerien, Plätze und Grabmäler seiner Vaterstadt mit Statüen und anderer Marmorarbeit. Michelozzo brachte durch Röhren und Triebwerke Wasser aus Sodbrunnen oben auf die Palläste und Schaubühnen, womit er sich bey jedermann beliebt und berühmt machte. Michelezzo war der sinnreichste Baumeister seiner Zeit, und, man kann sagen, der erste, welcher in Pallästen Pracht, Reichthum von Zierathen und eine gute Eintheilung der Inngebaude anzubringen wußte. Bottari berichtet (T. I.) Giunta (p. 34.), dieser Künstler habe die Aufsicht über die Münze der Stadt Florenz gehabt, und selbst einige Gepräge in Stahl geschnitten. Er blühete um 1460. st. 68. J. alt und ward in der Kirche St. Marcus begraben. *Vasari* II. 338.

— — (Mönsu); Beyname des M. Maglia.

— — (Parrhasius). S. Michieli.

— — (Pater), Kapuziner und Baumeister. S. den Art. Anton Casoni.

— — (Paul San), Baumeister zu Verona. Man schreibt ihm einen Theil von der Vorderseite der Kirche St. Maria in Organo zu. *Vasari.*

Micheleda ( ), Baumeister von Verona, dessen Peter Aretinus in einem seiner Werke gedenkt, wird von Temanza für den Michel San Michele gehalten.

Micheletti (Joseph). S. den Art. A. Alignini.

Micheletto ( ), ein unbekannter Maler, von welchem man in der Benedictinerkirche Praglia zu Padua einen Christus siehet. *Rossetti.*

Micheli (Pastorino di Giovanni). S. Pastorino.

— — (Peter) von Forli, malte für die Kirche St. St. Jacob und Philipp zu Pavia zwo historische Tafeln. *Bartoli* II.

— — (Philipp), von Camerino gebürtig, malte einige historische Tafeln für die Kirche St. Sebastianus, St. Bonaventura und St. Maria di Loretto zu Rom. *Titi.*

— — (di); Beyname von Cocchieri.

Michelin ( ), Bildnißmaler, arbeitete um 1660 an dem braunschweigischen Hofe. R. Nanteuil, G. Edelink u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Michelini (Domenicus). S. den Art. Picault.

Michelino, treflicher Edelsteinschneider in Italien, ahmte in seiner Arbeit die Griechen und Römer fleißig und genau nach. Er blühete unter der Regierung Leo X. um 1515. *Vasari* III. 286.

* — — Maler von Mailand, lernte bey Thomas Giottino. Er arbeitete nach dem Geschmacke seines Zeitalters und stellte seine Figuren auf die Spitzen ihrer Füße. Gleichwohl führt ihn Lomazzo als einen sonderbaren Künstler an.

— — (Dominicus di), ein Florentiner, lernte bey Johann Angelico von Fiesole. Er malte neben Anderm das Altarblatt St. Zenobius in der Kirche St. Apollonaris zu Florenz. Dieser Künstler blühete um 1450. *Vasari* II. 363.

Michelozzi (Michelozzo). S. Michele.

* **Micherri** (Niclaus), Baumeister von Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Francesco a Ripa angeführt. Er hielt sich lange in Rußland auf, wo ihn Catharina I. mit ihrer Gewogenheit beehrte. Nach seiner Zurückkunft nach Rom erhielt er den Ritterorden vom göldenen Sporrn, welchen ihm der Cardinal Ottoboni 1727. im Namen des Pabstes verlieh. *Montgon* II. 393.

Michiele (Andreas), Maler von Vicenza, arbeitete in dem dasigen Pallaste der Grafen Trenti, der von B. Scamozzi erbaut ist. *Temanza* p. 24.

— — (Marc Anton), edler Venetianer, war in der Baukunst wohl erfahren und schrieb darüber an einen seiner Freunde einen lateinischen Brief. *Serlio.*

* — — (Parrhasius), Maler zu Venedig, lernte bey Titian, und nach dessen Tode bey Paul Caliari. Er verfertigte nach dieses letztern Zeichnungen Gemälde; und obwohl er in seiner Kunst nicht allzufest gegründet war, überwand er dieses Hinderniß durch seinen Reichthum, indem er in seinem wohl ausgezierten Hause offene Tafel hielt und und seine Freunde mit Zuckerwerk und köstlichen Weinen bewirthete, wodurch er zuwege brachte, daß diese ihn aller Orten anpriesen und seine Gemälde wohl bezahlt wurden. Man sieht einige davon in den Kirchen zu Venedig, besonders in der Kirche St. Josephs, wo er auf eigene Kosten einen Altar stiftete, mit einer Tafel von seiner Arbeit zierte, und diesen Ort zu seinem Begräbnisse wählte. Er blühete um 1590. *Ridolfi* II. 154.

* **Michu** ( ), ein geschickter französischer Glasmaler, zierte mit Sempi die Fenster der Feuillantinerkirche mit vieler Kunst nach Zeichnungen von Matthias Elias. Sie stellen die Lebensgeschichten des sel. Joh. Baptista de la Barriere als Stifters dieses Ordens vor. *Brice.*

Miciades. S. Anthemius, seinen Sohn.

* **Micier** (Paul), Maler von Sarragossa, war, ungeachtet seiner Geschicklichkeit, dennoch meist unbekannt. Man sieht von ihm in dem dasigen Oratorio St. Clemens das Bildniß dieses Heiligen. Er starb daselbst 1656. 70. J. alt. *Velasco* N°. 106.

Micker (Johann). S. den Art. J. B. Weeninx, seines Schülers.

Micocard, Formschneider, von welchem man einen großen in Helldunkel gearbeiteten Holzschnitt nach Parmesan findet, der den Diogenes vorstellt. *Papillon* I. 394.

Micon. S. Mycon.

Mico Spadaro; Beyname von D. Gargiuli.

Midius, antiker Edelsteinschneider. Man zeigt von ihm einen Greif von einer Schlange umwunden, den er in erhabener Arbeit auf einen Sardonier schnitt. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. Pl. 53. N°. 4.

* **Miel** (Johann), niederländischer Maler, war in Italien unter dem Beynamen dalle Vite und in Holland unter Bicker bekannt. Er lernte zu Antwerpen bey Gerard Segers, und zu Rom bey Andreas Sacchi. Miel fieng mit einem Bilde an sich bekannt zu machen, worin er die Schlagung des Felsens vorstellte, welches in der Galerie des päbstl. Pallastes in Monte Cavallo aufbehalten wird. Viele Kirchen zu Rom besitzen von seinen Gemälden, und 1648. ward er Mitglied der dasigen Academie St. Lucas. Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, zog ihn an seinen Hof, ernannte ihn zu seinem ersten Maler und beehrte ihn mit dem St. Mauritiusorden. Man sieht in den herrschaftlichen Lustschlössern Vieles von seiner Arbeit, besonders von Jagden, mit vielen nach der Mode gekleideten Figuren, von schönem und kräftigem Colorit, auch kecker Behandlung des Pinsels. Miel verlangte wieder nach Rom, aber der Herzog wollte es nicht gestatten; er starb deswegen aus Verdruß 1664. 65. J. alt. Passeri sagt S. 228. er sey 1656. 58 J. alt gestorben. Man sieht in seinen Arbeiten mehr Fleiß und Nachahmung großer Meister, als eigenes Genie.

Er besaß die Kunst nicht, das Erhabene in seine historischen Stücke zu bringen, welches dieselben beleben sollte. In seinen kleinen Gemälden, als Jagden, Schäfereyen u. s. f. folgte er Bamboche und M. A. Cerquozzi. Seine Schatten sind öfters gar zu stark, aber in dem Colorit glich er dem bemeldten Bamboche vollkommen. Er hat einige Blätter mit vielem Verstand und Geschmack radirt. C. Bloemaert, J. J. Thourneiser, Tasniere, Beaumont, Poilly, W. Ballet u. s. f. dann haben nach ihm gearbeitet. Cochin nennt ihn Daniel Miel. *Descamps* II. 32.

* **Mielich** (Johann), trefflicher Miniaturmaler, st. 1572. 57. J. alt, wie man aus seinem noch vorhandenen Grabmale wahrnehmen kann. Man zeigt in der churfürstl. Bibliothek zween Bände Atlasformat, die von der Hand dieses Künstlers mit unzähligen Gemälden geziert sind. Der größere dieser Bände soll 3500. Thaler gekostet haben. *Bianconi* Br. III.

Mierevelt. S. Mirevelt.

Mierhop; Beyname von F. van Cuyk.

* **Mieris** (Franz van), trefflicher Maler von Leyden, lernte bey Abraham Torenvliet, Abraham van dem Tempel und Gerard Douw. Diesem letztern kam Mieris im Ausarbeiten gleich; aber in dem Geschmacke, in der Richtigkeit der Zeichnung und in Zierlichkeit der Composition übertraf er ihn. Er bediente sich auch, wie dieser, eines erhabenen Spiegels, und findet man mehrere Lieblichkeit in seinem Colorit. Man unterscheidet die mancherley Stoffen seiner Gewänder sehr leicht. Die unordentliche Lebensart dieses Malers bracht' ihn, ungeachtet der großen Summen, die er verdiente, in Armuth und Schulden, und dadurch in Gefangenschaft; in diesen Umständen starb er 1681. 46. J. alt. Ein schöner Zug dankbarer und großmüthiger Handlung des van Mieris soll hier nicht vorbeygelassen werden. Er gieng einst bey dunkler Nacht und wohl bezecht nach Hause, und fiel in eine Grube, in welcher er unfehlbar umgekommen wäre, wo ihn nicht ein armer Schuhflicker gerettet hätte: Diesem schenkte der unerkannte Künstler zur Dankbarkeit eines seiner kleinen Gemälde, und gab ihm Anleitung solches wohl anzubringen, da dann dieser 800. Gulden dafür bekam. Ein anderes Gemäld von ihm, 8″ hoch und 6″ 6‴ breit, welches ehemals in dem Cabinette Gaignat zu Paris stand, war um 5100. Livr. verkauft worden. Das schönste Bild dieses Meisters aber befindet sich in der Galerie des Churfürsten von der Pfalz und wurde mit 1000. Ducaten bezahlt Van Meurs, Gole, van der Brugge, Blooteling Baillant, Wille u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Houbracken* III. 1.

* — — (Franz), Wilhelms Sohn, malte nach der Manier seines Vaters und Großvaters allerhand kleine Cabinetstücke von Kramläden, Gesellschaften u. s. f. die er mit eben dem Fleiß und Nettigkeit ausarbeitete wie jene. Dieser Maler schrieb auch einige Bücher, deren Verzeichniß d'Argenville giebt; unter denselben ist eine niederländische Geschichte, wozu er die dahin dienlichen Schaumünzen selbst zeichnete. Er starb zu Leyden 1763. 74. J. alt. *Weyermann* III. 392.

* — — (Johann van), des Ältern Franzen Sohn und Schüler, malte meist lebensgroße Figuren, worin er von seines Vaters und Bruders Manieren abwich, welches aber der alte Mieris gutdieß. Da Johann sehr stark von Steinschmerzen geplagt war, gieng er auf Einrathen seines Arztes auf Reisen, hielt sich einige Zeit in Deutschland auf und begab sich von da nach Florenz, wo er von seines Vaters Freunden wohl empfangen und dem Großherzog vorgestellt wurde; er hielt sich aber wegen einigen seine Religion betreffenden Zumuthungen nicht lange an diesem Hofe auf, sondern gieng nach Rom, wo er noch kurze Zeit seiner Kunst obliegen konnte; denn er ward von seiner schmerzhaften Krankheit dergestalt überfallen, daß er 1690. 30. J. alt sein Leben einbüßte. A. Blooteling hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *Van Gool* II 442.

* **Mieris** (Wilhelm van), des ältern Franzen Sohn und Schüler, arbeitete seine Gemälde, wie sein Vater, mit größtem Fleiß, gleicher Harmonie und eben der Sorgfalt in Nachbildung der kleinsten Umstände aus; daher auch seine Werke fast eben so theuer verkauft wurden. Indessen sind sie doch in der Zeichnung, in der Leichtigkeit des Pinsels und in dem Reize der Wirkungen geringer als jene. Des Vaters Zusammensetzungen sind auch sinnreicher angeordnet: Man findet darin die gleiche Menge von Gegenständen, die aber in besserer Ordnung gruppirt sind: Dessen allen ungeachtet kann doch Wilhelm unstreitig für einen der größten holländischen Künstler gehalten werden. Er malte in seiner Jugend Küchenstücke, Krambuden und andere Vorwürfe des bürgerlichen Lebens; bey reifern Jahren aber wagte er sich an erhabnere Gegenstände, die in den berühmtesten Cabinetten seines Vaterlandes zu sehen sind. Dann kennt man von ihm auch artige Landschaften, Figuren und Thiere, mit gleichem Fleiße und Wahrheit wie seine übrigen Werke. Endlich possirte er mit vieler Kunst in gebackener Erde und in Wachs. Er st. 1747. 85. J. alt Ein 1′ 10″ hohes und 1′ 7″ breites Bild von ihm stand in dem ehemals berühmten Cabinette van de Voort, und ward nach des Besitzers Tode um 12000. holländische Gulden verkauft. J. Munikhuysen hat nach ihm ein Bildniß gestochen. *Descamps* IV. 45.

Migali (Carl), ein Neapolitaner, malte für die Pfarrkirche St. Pietro in Comminadella zu Mailand eine Kreuztragung. *Latuada.*

* **Miger** (S. C.), ein junger französischer Kupferstecher um 1765. Man hat von ihm einige Blätter nach Vien, C. Vanloo, F. Mieris, Boetriot, Rigaud, Vernet u. a. *Basan.*

* **Miglionico.** S. Malinconico.

Miglioranzi (Joh. Baptist), Baumeister von Verona. Man sieht in dieser Stadt ein Portal, welches er mit sinnreichen Einfallen von allerhand Kriegsrüstungen auszierte, und in einigen Kirchen schöne Altare von Marmor. *Pozzo* N°. 153.

Migliori (Augustin), Schüler von Bernhard Buontalenti, war nach seines Lehrmeisters Tode der beßte Künstler in Anordnung der Theatermaschinen. Er stand in Diensten des Großherzogs zu Florenz. *Baldinucci* VII. 56.

— — (Franz), ein Venetianer, malte in seiner Jugend mit so starker Farbung und richtiger Zeichnung, daß jedermann glaubte, er würde mit der Zeit einer der berühmtesten Künstler werden: Allein ein unerwarteter Zufall beraubte ihn seines Verstandes, und obwohl er nach einiger Zeit solchen wieder erlangte, konnte er doch seine vorige leichte und geschickte Manier nimmer erreichen. Man sieht von ihm viele Gemälde von der ersten und zweyten Manier in öffentlichen und Privatgebäuden. Er st. 1734. 50. J. alt. *Guarienti.*

* **Mignard** (Niclaus), Maler von Troyes in Champagne, lernte bey Johann Boucher und studirte in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau nach antiken Statuen und den Gemälden des Primaticcio, M. Roux u. s. f. Er nahm eine Reise in Italien vor, ward aber zu Lyon, u. vornehmlich zu Avignon durch einige Arbeit aufgehalten, wo er sich verheyrathete und von dieser Stadt den Beynamen bekam. Nach seiner Zurückkunft von Rom arbeitete Mignard in dem königl. Pallaste der Thuillerien. Hier verfertigte er viele Bildnisse; aber seine Neigung gieng vornehmlich auf die Geschichte, in welcher er eine reiche Erfindung, besonders in poetischen Stücken zeigte; und obgleich man in seinen Werken kein großes Feuer findet, ersetzte er diesen Mangel durch genaue und reinliche Ausarbeitung. St. als Rector der königl. Academie zu Paris 1668. 60. J. alt. Er selbst ätzte funf Blatter nach den Deckenstücken, welche Augustin und Hannibal Carracci in dem far-

Ch. 1 Sec. 1 Art. 1 Sec. 2 Art. 1 Sec. 3 Art. 1 Sec. 4 Art. 1 Sec. 5 Art. 1 Sec. 6 Art. 1 Sec. 7 Art. 1 Sec. 8 Art. 1 Sec. 9 Art. 1 Sec. 10 Art. 1 Sec.

keit in der Zeichnung und in der Malerey erlangte, wie solches an den Werken auf dem Rathhause zu Marseille und an großen historischen Bildern für den Herzog von Parma zu bemerken ist. Man sieht auch viele von seinen Arbeiten in den Kirchen zu Bologna und zu Rom. Aurelian malte gern pöbelhafte und lermende Vorwürfe. Viele von seinen Werken sind von nackten, stark musculierten und schreckenden Figuren zusammengesetzt. Seine Zeichnungen sind treflich, mit gutem Verstand, ungemeinem Fleiß und sehr sauber ausgearbeitet. Er st. 1749. 74. J. alt. Man hat von ihm selbst geetzt eine Ausführung Christi auf drey Blättern. *Academia Clementina* II. 158.

Milani (Jacob), Maler zu Bologna, arbeitete um 1689. mit Bolognini und Paderna in dem Pallaste des Prinzen von Novellara, wo sie den Saal und die Galerie malten. *Felsina pittrice* III. 150.

— — (Joseph), Maler von Parma. S. den Art. *Caseran Stegani.*

* — — (Joseph Maria und Franz) Gebrüder, Maler von Pisa; der erste 1678. der zweyte 1680. geboren. Beyde lernten die Malerey bey Camillus Gabrielli, die Perspectiv aber begriffen sie aus eignem Genie. Sie zeichneten viele alte und neue Gebäude der Stadt Pisa, vornehmlich die Domkirche nach ihren äussern und innern Ansichten, mit Altären, Gemälden, Durchschnitten u. s. f. die von verschiedenen Kupferstechern geetzt, und in des Chorherrn Joseph Marrinio: Thesauro Basilicæ Pisano zu sehen sind. Diese Künstler malten Architectur und Geschichte in Oel und Fresco, worunter die Arbeit in der Nonnenkirche St. Mathäus für ihr Meisterstück gehalten wird. *Guarienti.*

* — — (Julius Cesar), Maler von Bologna, lernte bey Andreas Baroni, Flamiulus Torre und Simon Cantarini. Er arbeitete aus eigner Erfindung, copirte aber auch die Gemälde der berühmtesten Meister so genau, daß viele derselben für Originale jenseits der Gebirge verkauft wurden. Er st. 1678. 48. J. alt, und hinterließ einen Sohn Camillus, von welchem man in der Minoritenkirche zu Forli ein Altarblatt siehet, welches den H. Franciscus de Paula in einem Gebüsche betend vorstellt. *Felsina pittrice* III. 144.

* **Milano** (Andreas da), malte 1495. in der Capelle Ballarini, der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano ein treflichs Altarblatt, welches Maria nebst den H. H. Joseph und Hieronymus vorstellt. *Bassaglia.*

— — (Carl da). S. den Art. Ambrosius Bevilaqua.

— — (Cesar da). S. Sesto.

* — — (Johann da), ein geliebter und vertrauter Schüler des Thaddeus Gaddi, der ihm seine Söhne Angelus und Johann 1350. bey seinem Absterben zur Unterweisung in der Malerey empfahl. Er arbeitete nach des Giotto Manier, und starb in seinem Vaterlande. *Vasari* I. 178. — Ein andrer Johann da Milano, lernte in der zahlreichen Schule des Lorenz Costa, und blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. S. den Art. L. Gandolfo.

— — (Joh. Maria da), Bildhauer; arbeitete zu Rom unter der Aufsicht des Daniel Ricciarelli in Stucco. Vasari führt ihn in dieses letztern Lebensbeschreibung an.

— — (Michel da), Maler, wird von Vasari unter des Angelus Gaddi Schülern angeführt.

Mildert (Johann van), deutscher Bildhauer, arbeitete um 1630. zu Antwerpen. Von seiner Arbeit sieht man daselbst das prächtige Portal der Frauenkirche und die Grabmäler der Familien van Moy, van Borrekens und Johann Malders, fünften Bischofs dieser Stadt. Zu des van Moy hat Rubens die Zeichnung gegeben. Die Ausführung daran ist richtig und wohl überlegt. Dieser Künstler ist auch durch sein von Vandyk gemaltes und von L. Vorstermann gestochnes Bildniß bekannt. *Description des peintures etc. d'Anvers.*

Mile (Johann). S. Miller.

— — ( ), niederländischer Bildnißmaler, lernte bey C. E. Biset, und arbeitete zu Amiens und Breda. *Weyermann* III. 372. Die öffentlichen Gemälde zu Brüssel, welche Descamps in seiner Reise unter diesem Namen anführt, sind vielleicht von ihm.

Militz (Joh. Michel), Bildnißmaler zu Wien um 1770. lernte bey Martin Meytens J. E. und J. S. Haydn, J. E. Nilson u. s. w. haben nach ihm gearbeitet.

Millar oder **Miller** (Johann Sebastian). S. Müller.

* **Miller** (Jacob), Bildhauer, war um 1745. Professor der kaiserl. Akademie zu Wien. *Hagedorn* p. 329.

* — — (J.), zeichnete und etzte die Statüen, Brustbilder und andere Alterthümer der prächtigen Ausgabe von den Oxfordischen Marmorstücken, welche 1763. daselbst gedruckt ist.

— — ( ), Kupferstecher zu Stockholm, arbeitete um 1760. nach Rubens, Scheffel u. s. f.

* **Miller** oder **Mille** (Johann), genannt Francisque, Joh. Franzen Sohn; ward wie sein Vater in Landschaften berühmt, gebrauchte aber in denselben eine hellere Färbung. Er ward 1709. Mitglied der königl. Academie und st. 1732. 55. J. alt. Nach dem: *Almanach des Beaux-Arts* starb er 1723. 57. J. alt. — Sein * Sohn übte gleiche Kunst, und kam in die königl. Academie 1734. Man sieht von seiner Arbeit in den Pallästen zu Versailles und Marly. Er lebte noch 1764. *Hagedorn* p. 122.

* — — (Joh. Franz), genannt Francisque, geb. zu Antwerpen 1643. lernte bey Lorenz Franck. Er war ein guter Zeichner und großer Landschaftsmaler. Sein Gedächtniß war so stark, daß es ihm Alles, was er einmal, es sey in der Natur oder in Werken großer Meister beobachtet hatte, getreu wieder vorstellte. Als ein Bewunderer von Poussins Werken, folgte er seiner Manier. Seine Pinselstriche sind leicht; die Köpfe von schöner Auswahl, und der Baumschlag von gutem Geschmacke. Ein fruchtbares und seltenes Genie bildete ihm häufige Gegenstände vor; aber in der Zusammensetzung verabsäumte er die Beobachtung der Natur. Seine Bilder haben wenig Reizendes und sind allzugleichfärbigt. Nachdem Francisque Holland, Flandern und England durchreist, und überall Proben seiner Kunst hinterlassen hatte, kam er endlich nach Paris, wo er sich festsetzte, und Professor der königl. Academie wurde. Dieser Maler, anstatt seine Kunst zu üben, verwandte öfters seine Zeit, Steine zu einem kleinen Landhause, welches er zu Gentilly besaß, zuzurichten. Man faßte einen Verdacht auf einige seiner Mißgünstigen, die ihm ein Getränk beybrachten, welches ihn seiner Sinnen beraubte und sein Leben verkürzte; er st. 1680. In der Kirche S. Nicolas de Chardonet sieht man von ihm zwey große Gemälde: Das Opfer Abrahams, und den Elias in der Wüste. Er zierte auch die Wände des kleinen königlichen Zimmers in dem Pallaste der Thuilleries mit Landschaften. Die drey von ihm in Kupfer geetzten Blätter sind den Liebhabern angenehm. Dann findet man ungefähr 40. nach seinen Werken von Theodore, Ligny, Chiboust, Coelemans u. s. f. Auch A. Pierrets hat nach seiner Erfindung eine Sammlung von architektonischem Laubwerke, welches man zu Fontainebleau sieht, geetzt. *d'Argensville*

Millich (Niclaus), geb. zu Antwerpen um 1633 ward 1669 in Schweden berufen, wo er den königl. Pallast zu Stockholm mit Statüen zierte. Sie stellen Minerva, die neun Musen und 16. Tu-

genden in lebensgroßen Bildern vor, die mit solcher Kunst und Zartheit ausgearbeitet sind, daß sie eher von Wachs als aus Marmor zu seyn scheinen. Er arbeitete auch in Holz und Metall mit guter Erfindung, schönen Stellungen, gründlicher Zeichnung und meisterhafter Ausführung. Sandrart I. 347.

* **Millot** od. **Milot** (Heinrich), aus Bayern gebürtig, lernte zu Paris bey Niclaus de Largilliere, und war ein guter Bildnißmaler. Er arbeitete einige Zeit zu Straßburg, und um 1730. zu Paris in einem Alter von 60—70 Jahren. *d'Argensville.*

— — ( ), Bildhauer, erhielt 1767. den zweyten Preis in der königl. Academie zu Paris.

Milner Newton (Franz). S. **E. Burch.**

* **Milocco** (Anton), Maler zu Turin, arbeitete um 1750. in vielen Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. Er malte Deckenstücke auf frischen Kalk und Altarblätter. *Bartoli* I.

* **Milone** (Altobello). S. **Melone.**

Milot (Philipp), ertte Goldschmiedszierathen und Risse zu eingelegter Arbeit. *Gandellini.*

— — ( ) zwey Brüder, malten die Deckenstücke zweyer Zimmer in dem königl. Lustschlosse la Veneria, nahe bey Turin. *Msc.*

* **Milron** ( ), Thiermaler in England, blühete um 1760. G. Smith hat nach ihm gearbeitet.

Milewitz (Bartholomé), ein Künstler von Danzig, besaß eine besondere Geschicklichkeit in Erfindung großer und kleiner historischer Gemälde. Er stellte in vielen derselben das Inwendige von Tempeln und andern Gebäuden nach den Regeln der Perspektiv mit vielen Figuren sehr fleißig vor. Seine Manier ist fliessend, und zeigt eine wahre Nachahmung der Natur. Er st. 1655. *Msc.*

Milvus (F.), englischer Schwarzkunstarbeiter um 1740. Man hat von ihm das Bildniß des berühmten Dichters Gay, nach W. Aikmann u. s. w.

Mimerel (Franz), geschickter Bildhauer und Baumeister zu Lyon; arbeitete mit vielem Ruhme für die Kirchen dieser Stadt. *Descript. de la Ville de Lyon.*

Mimi (Anton). S. **Mini.**

Minacci (Joseph und Sebastian) Gebrüder, verfertigten einige Altäre von Stucco in der Kirche S. Augustins zu Siena. *Pecci.*

Minciocchi. S. **Minzocchi.**

* **Minderhout** ( ), Maler von Antwerpen, arbeitete zu Brügge, wo er 1682. in die Malergesellschaft aufgenommen wurde. Seine Bilder bestehen in mit Schiffen angefüllten Seehäfen; die von Antwerpen und Brügge hat er unzählige Male geschildert. Man urtheilt aus seinen Werken, worin man so mancherley Gestalten, Stellungen und Geräthe der Schiffe sehr genau ausgedrückt findet, daß er die Natur fleissig zu Rathe gezogen habe. Seine Compositionen sind reich, von großer Wirkung und schönen Gegensätzen; die Figuren hingegen sind von geringerm Werth, und die Lüfte mittelmäßig und schwer. N. le Mire hat zwey Blätter nach ihm geliefert. S. M. Hobbema. *Descamps* III. 58.

* **Minci** (Philipp), ein Grotestenmaler, lernte diese Kunst zu Rom, und arbeitete um 1750 in dem königl. Pallaste Rivoli in Piemont. *Bartoli* I.

Minelli (Peter Franz), Maler zu Bologna, lernte bey Carl Cignani. Seine ersten Werke sind das Bildniß des H. Abt Antons, welches er über die Thüre der Kirche dieses Heiligen zu Savena in der Vorstadt von Bologna auf frischen Kalk malte, und ein St. Andreas über die Thüre der Kirche dieses Namens, von Macaredola genannt. *Felsina pittrice* III. 193.

Minello de Bardi (Anton), berühmter Bildhauer von Padua, Johanns, eines ebenfalls geschickten Bildhauers Sohn. Man sieht von ihm einige sehr geistreiche Werke in öffentlichen und Privatgebäuden dieser Stadt; unter diese zählt man eine nach dem Leben verfertigte Statue des Redners Calphurnius in dem Garten des Klosters St. Johann, und in der Kirche St. Anton eine marmorne Tafel, die diesen Heiligen vorstellt, wie er in den Orden eingekleidet wird. Dieser Künstler blühete vermuthlich um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Scardeonius.*

Minescheren oder **Mynsheeren.** S. **Heere.**

* **Minga** (Andreas del) von Florenz, lernte bey Michel di Ridolfo Ghirlandajo. Er malte einige biblische Geschichten für den Pallast Pitti zu Florenz, nach den Cartons des Baccio Bandinelli, mit einem guten Colorit; auch arbeitete er 1564. an dem Leichengerüste des M. A. Buonaroti. *Bottari* II. 609. — Franz del **Minga**, arbeitete um gleiche Zeit in dieser Stadt unter der Aufsicht des Angelus Bronzino. Er wird von Borghini in den Mahlerbriefen I. 140. angeführt.

Mingaccino; Beyname von D. Santi.

Minganti (Alexander), trefflicher Bildhauer zu Bologna; verfertigte eine Gruppe von lebensgroßen Figuren, welche den Leichnam Christi, auf dem Schooße seiner Mutter liegend, vorstellen. Dieses von den Carracci hochgeschätzte Stück ist in der Capelle Moscardi der Kirche St. Rochus in Bologna zu sehen. Ludwig Carraccio pflegte ihn den unbekannten **Michelangelo** zu nennen. *Ascoso.*

Mingardi (Johann), malte die Decke der Kirche St. Andreas zu Padua auf frischen Kalk, worin er die Himmelfahrt dieses Heiligen vorstellt. Die Verzierungen sind von Paul Guidolini, einem Vicentiner. Diese Arbeit ward vermuthlich um 1750 verfertigt. Er arbeitete auch in andern Kirchen dieser Stadt. *Rossetti* p. 14.

Mingoßi oder **Mingozzi Colonna** (Hieronymus). S. **Mengozzi.**

* **Mingot** (Theodosius), aus Catalonien gebürtig, studirte nach Michelangelo. Er war ein großer Zeichner und verstand die Anatomie. Man sieht verschiedene von seinen Gemälden in dem königlichen Pallaste del Pardo, und im Escurial. Er starb aber 1590. nur 39. J. alt. *Velasco* N°. 30.

* **Mini** (Anton), geliebter Schüler des großen Michelangelo, der ihm eine gemalte Leda schenkte, welche Mini Franz I. König in Frankreich verkaufte. de Piles berichtet: Der Staatsminister du Royer habe unter der Regierung Ludwig XIII. dieses Bild, wegen allzufreyer Vorstellung der Hauptfigur, zu verbrennen befohlen; allein Marietre sagt: Er habe dasselbe noch 1740. wiewohl sehr beschädigt, gesehen; es sey nach Tizians Manier gemalt, von einem mittelmäßigen Künstler ausgebessert, und in England verkauft worden. Was Mini selbst betrift, so hatte er gute Lust, bey einem so treflichen Meister etwas Rechtes zu lernen; aber es mangelte ihm an genugsamem Genie, daher er auch in der Kunst es nicht hoch brachte. Vasari führt diesen Liebling an verschiedenen Stellen in seines Meisters Leben an; gedenkt aber weder seines Geburtsorts noch seiner Werke, so daß man nicht einmal weiß, in was für einer Kunst sich Mini geübt habe. Er lebte um 1560. und starb in Frankreich. *Bottari* III. 243. Not. (2)

* **Miniato** (Bartholomé). S. den Artickel **Germain Meusnier.**

— — (Pellegrin), Maler zu Bologna, verfertigte 1627. in der Coelestinerkirche St. Johann

Baptiſta eine Tafel, worin die Taufe Kaiſer Conſtantin des Großen durch den Pabſt Sylveſter abgebildet iſt. *Masini* p. 656.

Minio (Tilian), berühmter Bildhauer und Gieſſer von Padua, lernte bey ſeinem Vater Guido und bey Jakob Sanſovino. Derſelbe verfertigte den metallenen Deckel des marmornen Taufgefäſſes in der St. Marcuskirche zu Venedig, und das Bild der Gerechtigkeit, zwiſchen zween Löwen ſitzend, in dem herzoglichen Pallaſte. Man ſieht auch von ſeiner Arbeit in den Kirchen St. Anton und St. Joh. Baptiſta ſeiner Geburtsſtadt. Er ſt. 1552. (Temanza ſagt 1548.) 35. J. alt. *Scardeonius.*

Minion (Abraham). S. Mignon.

Minnerbroes; Beyname von Frano.

Mino, Bildhauer von Fieſole, lernte bey Deſiderius da Settignano. Obwohl Mino ein zu dieſer Kunſt ſehr tüchtiges Genie beſaß, ſo folgte er doch mehr der Manier ſeines Lehrmeiſters, als der in ihren Werken ſo ſchönen und unendlich verſchiedenen Natur, wodurch er ſich ſelbſt des Ruhms beraubte, ſeinen Meiſter zu übertreffen; denn es iſt offenbar, daß, wer einem andern allzuklaviſch folgt, gewöhnlich um etliche Schritte hinter ſeinem Vorgänger zurückbleibt. Mino gieng, nach ſeines Lehrmeiſters Tode nach Rom, wo er viele Grabmäler der Cardinäle verfertigte, die aber bey Erbauung der neuen St. Peterskirche zu Grunde giengen. Das Grabmal Pabſt Paul II. an welchem auch Mino von Neapel arbeitete, wird in den unterirdiſchen Gewölbern bemeldter Kirche aufbehalten. Sein vornehmſtes Werk iſt das Grabmal des Grafen Hugo, Sohns des Marggrafen Hubert von Brandenburg, welches dieſem Herrn in der Abteykirche zu Florenz aufgerichtet wurde. Er ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1486. S. den Art. Paul Romano. *Vasari* II. 419.

— — (Maeſtro), Bildhauer aus dem Königreich Neapel, verfertigte ein Grabmal für die Kloſterkirche Monte Caſino, und die Statüen der H. H. Petrus und Paulus, nebſt einigen andern Figuren an dem Grabmale Pabſt Paul II. wie in dem vorhergehenden Art. zu ſehen iſt. Er lebte um 1455. *Domenici* I. 204.

— — Maler von Siena, iſt allein durch eine Tafel bekannt, die er 1363. für die Kirche St. Antonius de Fonte-Branda verfertigte. *Baldinucci* Sec. II. 74.

Minore. S. den Art. J. da Majano.

* **Minorello** (Franz), Maler von Padua, arbeitete für verſchiedene Kirchen dieſer Stadt, wo man Altartafeln von ſeiner Hand ſieht. Er lernte bey Lucas Ferrari, genannt da Reggio, und gab große Hoffnung von ſich, ſtarb aber in der beſten Blüthe ſeines Alters. *Roſſetti.*

* **Minozzi** (Bernhard), Maler von Bologna, lernte bey Nuntius Ferajuolo und bey Angelus Michel Cavazzone. Er zeichnete und malte Landſchaften mit Waſſerfarben auf Papier, welche ſehr geſchätzt waren. Minozzi arbeitete mit vielem Ruhme zu Venedig, Florenz, Rom u. ſ. f. verfertigte auch viele Gemälde für Engländer. Seine Werke ſind mit Architekturſtücken und Perſpectiven, die er bey ſeinem Freunde M. A. Chiarini, und bey Joſeph Chamant erlernt hatte, geziert. Bernhard ätzte ſelbſt zwo Landſchaften, die unter denjenigen ſind, die Ludwig Guidotti 1760. zu Bologna herausgab, und ſt. 1769. 70. J. alt. — Sein Sohn, * Flaminius Innocentius, geb. 1735. malte anfangs Figuren, begab ſich aber nachher auf die Architectur unter Anführung des Carl Galli-Bibiena. Er malte das ganze Gewölb der Kirche St. Maria della Mascarella u. ſ. f. *Felsina pittrice* III. 194. u. 332.

* **Minzocchi** (Franz), Maler von Forli, lernte bey Johann Anton Regillo, und bey Hieronymus Genga, mit welchem er in dem herzogl. Pallaſte zu Urbino, und an vielen andern Orten arbeitete. Unter den ſchönen Gemälden, die er in ſeinem Vaterland verfertigte, bewundert man, neben andrer Freſcoarbeit, das Gewölb der großen Capelle in der Kirche St. Maria della Grata, an welchem er die Gottheit mit einer großen Menge Engeln umgeben, in vielerley und verſchiedenen Wendungen vorſtellte: Die Figuren ſind in Lebensgröße mit ſo großem Verſtande, Kraft und natürlichen Verkürzungen angebracht, daß er in dieſem Werke ſeinen Lehrmeiſter, wo nicht übertroffen, doch wenigſtens ihm gleichgekommen iſt. Er blühete um 1540 — Seinen Sohn * Peter Paul unterwies er in der Stuccaturarbeit, in welcher dieſer ein berühmter und erfahrner Meiſter wurde. *Scanelli* p. 104.

Mio.. Dieſen abgekürzten Namen eines griechiſchen Künſtlers findet man auf Syracuſaniſchen und andern Münzen, auch auf geſchnittenen Edelſteinen, in welchen man gewöhnlich wohlgezeichnete Pferde ſiehet. J. A. Schweikart hat eine von dieſen Münzen mit gleicher Schönheit, wie das Urbild, geſtochen. Winkelmann G. d. K. S. 188.

Mio (Johann). S. den Art. Frattini.

* **Miorre** (Peter), iſt durch ein Blatt bekannt, worin der ſelige Capuziner Felix Cantalice mit dem Bettelſacke auf der Schulter, und dem Roſenkranze in der Hand vorgeſtellt iſt. *Gandellini.*

Mique. S. den Art. J. A. Gabriel.

Miradori (Ludwig), genannt Genoeſe, malte verſchiedene hiſtoriſche Tafeln für die Kirchen zu Cremona. *Bartoli* II.

* **Miranda** (Johann de), Maler zu Madrid, lebte um 1750. Unter ſeine Werke zählt man die Gemälde des Kreuzganges unten im Franciscaner-Kloſter St. Diego zu Alcala. P. A. de la Puente I. 249.

Mirandola (Dominicus Maria), war eine von den Hauptperſonen, welche die Schule der Carracci verlieſſen, und dem Peter Facini anhiengen. Dieſe Aufrührer richteten eine neue Academie auf, wozu ihnen Mirandola ſeine Wohnung einräumte; ſie führte anfangs den Namen Facini, und ward nach deſſen Abſterben unter des Mirandola Namen fortgeſetzt. Die Zimmer dieſer neuerrichteten Academie waren mit Basreliefs, Beingeräſten, Köpfen, Leibern, Zeichnungen u. ſ. f. ausgeziert, und von vielen Künſtlern beſucht. Mirandola blühete um 1600. *Malvasia* I. 150.

* **Mirandoleſe**; Beyname von P. Paltroni eri und J. Perazzini.

* **Mire** (Natalis le), Kupferſtecher von Rouen, lernte zu Paris bey J. Ph. le Bas. Er arbeitete nach Teniers, la Croix, Minderhout, Bratenburg u. ſ. f. verfertigte auch viele Vignetten für Bücher um 1760. zu Paris gedruckt — Man findet auch Blätter von einem * Ludwig le Mire, ſeinem Zeitgenoſſen. *Basan.*

Mires oder **Miris**. S. Mieris.

* **Mirevelt** (Michiel Janſon), geb. zu Delft 1567. lernte anfangs bey Wilhelm Willemez, hernach bey einem Schüler von Anton Montfort, genannt Blocklandt, und endlich bey Blocklandt ſelbſt, der aber zwey Jahre und drey Monate darnach ſtarb. Mirevelt ahmte dieſes Künſtlers Manier in Compoſition und Colorit nach. Er muß in ſeinen Arbeiten unglaublich geſchwind und fleiſſig geweſen ſeyn, da er über 10,000. Bildniſſe ſoll gemalt haben, die ihm wohl bezahlt wurden. Er arbeitete die Köpfe ſehr gut aus, und hielt in Haaren und Bärten des Holbeins Manier. Man hat auch von ihm einige hiſtoriſche Gemälde, Bambochaden, und mit Wildprat reichlich verſehene Küchenſtücke. Dieſe Gattung Bilder von ihm iſt indeſſen ſehr ſelten, und wegen ihrer guten Färbung, auch feinen und natürlichen Ausarbeitung

Copyright © 2000 Dow Jones & Company, Inc. All Rights Reserved.

Dow Jones Reprints: This copyrighted material is reprinted with permission of the Dow Jones Publishing Company, Inc. Customers in the U.S. may order reprints of articles by calling 800-843-0008 or toll-free fax 800-220-4569. Customers outside the U.S. may order reprints by calling 609-520-4482 or fax 609-520-4478. Minimum order 100 copies.

The Wall Street Journal Interactive Edition

http://interactive.wsj.com

Monday, January 31, 2000

Bill Gates Steps Down as Microsoft CEO, Names Ballmer to Post

Gates Will Remain Chairman, Chief Software Architect; Ballmer Has Been President Since 1998

By Lee Gomes and Rebecca Buckman
Staff Reporters of The Wall Street Journal

Bill Gates, the world's richest man and the driving force behind Microsoft Corp. since its founding, is stepping down as chief executive officer of the company he started 25 years ago.

Mr. Gates will remain chairman and chief software architect, but Steve Ballmer, who has been president since 1998, will become CEO. Mr. Gates, 44 years old, said he wanted to spend more time on technology issues and on philanthropic activities.

Mr. Gates's decision, announced yesterday, is the latest in a series of moves by the Microsoft chairman to reduce his role in the company's day-to-day operations. Last year, Mr. Gates relinquished his duties as head of the company's product-development efforts.

Mr. Gates's decision to step down as CEO comes as Microsoft faces a number of challenges. The company is in the midst of a major antitrust trial in which the government is seeking to break up the company. Microsoft is also facing increasing competition from Internet companies, which are threatening the dominance of the company's Windows software.

Mr. Ballmer, 43, has been with Microsoft since 1980, when he left Stanford University's graduate business school to join the company. He has been a key figure in the company's sales and marketing efforts.

In a statement, Mr. Gates said: "Steve and I have been working together for more than 20 years, and I look forward to working with him in his new role. I will continue to be involved in the company's strategic direction and will remain active in the industry."

Mr. Ballmer said: "I am excited about the opportunity to lead Microsoft. I will work to maintain the company's focus on innovation and customer satisfaction."

Microsoft's stock fell $4.75 a share, or 4.3%, to $105.50 in trading yesterday.

Modena oder **Modona** (da). Diesen Beynamen trugen Niclaus dell' Abbate, Niclaus Belin, Christoph da Bologna und Pellegrin Munari.

Modenese (Joh. Baptist), Nacheiferer des Niclaus dell Abbate, arbeitete Vieles zu Rom, noch mehr aber zu Perugia. Nachdem er sich lange Zeit außer seinem Vaterlande aufgehalten und großen Ruhm erworben hatte, kam er wieder nach Modena und malte zwo große historische Tafeln von den Thaten der Apostel Peter und Paul. Bottari III. S. 15. Not. (2.) hält diesen Maler mit dem J. B. Ingoni für Eine Person; hingegen werden sie von Vedriani deutlich unterschieden. Modenese blühete um die Mitte des XVI. Jahrh. *Vedriani* p. 70.

Moderati (Franz), geb. zu Mailand um 1680. lernte bey Angelus Rossi, arbeitete an verschiedenen Orten, vornehmlich zu Rom, mit grossem Verstand und Zierlichkeit in Stukkatur und Marmor. *Guarienti.*

Modeste (Frater), von Lyon gebürtig, ein Mönch des dritten Ordens St. Francisci, malte in der Kirche St. Maria de Miracoli zu Rom zwo Tafeln, worin er die Thaten seines Heiligen vorstellte. *Titi.*

* **Modigliana** (Joh. Franz da), genannt der Maler von Forli, ein geschickter Künstler um die Mitte des XVI. Jahrh. Man sieht in dem Oratorio del Rosario zu Rimini verschiedene Geschichten der H. Schrift von seiner Hand mit einer schönen Manier auf frischen Kalk gemalt. *Marcheselli.*

Modolo (Bartholomé), Carl Carrajapiera Franz Bonazza, Cajetan Susali, Johann Marchiori und Joseph Bernardi, alles Bildhauer zu Venedig, waren Mitglieder der daselbst 1766. erneuerten Künstleracademie. *Zanetti* p. 468.

Modona. S. Modena.

Modonino (Franz), berühmter Baumeister von Modena, gab die Zeichnungen zu dem größten Theile des Pallastes Borghese außer der Pforte Pia zu Rom. Er arbeitete auch für den König in Spanien und starb zu Palermo. Modonino blühete in dem XVII. Jahrh. *Vedriani* p. 127.

* — — (Joh. Baptist), Maler von Modena, arbeitete zu Rom und zu Neapel. Obwohl er in Figuren das Mittelmäßige nicht überstieg, war er in Perspectiven, Ornamenten, Landschaften, Deckenstücken, und im Helldunkel so vortreflich, daß seine Arbeit das Auge zu täuschen vermochte. Er starb zu Neapel an der Pest 1656. *Vedriani* p. 137.

— — S. Modena.

Moejart. S. Moojaert.

Moelaart (Jacob), geb. zu Dortrecht 1649. lernte bey Niclaus Maas. Er malte gute Bildnisse; da er aber eine Handelschaft anfieng, ließ er diese Kunst fahren; doch sammelte er die besten alten und neuen Blätter, die ihm Anleitung gaben, selbst schöne Zeichnungen, meist von biblischen Geschichten zu verfertigen, die er, samt bemeldten Stichen, einigen seiner Freunde u. Kunstliebhabern testamentsweise hinterließ. Er st. 1727. *Weyermanns* III. 108.

Moelen (van der), holländischer Gewildmaler, arbeitete zu Rom, und wird in dem Catalog de Remy S. 62. angeführt.

* **Moeller** (Andreas), Maler von Kopenhagen, brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Reisen in Deutschland, Italien und England zu. Sein langer Aufenthalt zu London erwarb ihm den Beynamen Engländer, womit er sich von andern Künstlern seines Geschlechts (vermuthlich Müller) unterschied. Endlich setzte er sich zu Berlin, wo er 1762. 78. J. alt starb. Er malte viele Bildnisse in Manyoky's Geschmacke, und sein eigenes nach Denners. *Hagedorn* p. 339.

* — — ( ) Edelsteinschneider. S. den Art. J. E. Dorsch, seines Schülers.

* **Moerikhofer** (Joh. Melchior), geb. zu Frauenfeld 1706. lernte anfangs das Gürtlerhandwerk, fieng aber durch eigenen Fleiß an, sich auf das Petschaftstechen zu legen, worin er eine besondere Geschicklichkeit erlangte. In seinen letzten Lebensjahren versuchte er es auch mit einigen Schaumünzen, welche den Beyfall des berühmten Hedlingers erhielten. Moerikhofer arbeitete zu Bern, wo er die Münzpräge schnitt, und starb daselbst 1761. — Sein Brudersohn, * Joh. Caspar Moerickhofer, geb. zu Frauenfeld 1733. lernte bey demselben, und versuchte es daneben in Edelsteine zu graben, studirte auch einige wohl ausgearbeitete Schaumünzen. Er setzte sich zu Bern, wo er seines verstorbenen Oheims Geschäfte besorgte. *Füßli* IV. 159.

Moer, d. i. Murh; Beyname von J. Martyn.

Moerre. S. Moitte.

* **Mogalli** (Cosmus), Kupferstecher zu Florenz, lernte die Zeichenkunst bey dem Bildhauer J. Baptist Foggini. Er arbeitete mit P. Lorenzini an der Sammlung, die auf Befehl des Großprinzen Ferdinand nach den Gemälden seines Pallastes geliefert wurde. Dieser Künstler arbeitete auch nach S. di Tito, J. Sustermann, F. Perucci u. s. w. und starb um 1731. — Sein Sohn * Niclaus, geb. zu Florenz 1723. lernte die Zeichenkunst bey Franz Conti, und das Stechen bey J. Dominicus Picchianti. Um 1750. gieng er nach Rom, wo er fast beständig für Winkelmann arbeitete. — Seine Schwester Theresia lernte das Zeichnen bey Theodor Verkruys, und das Stechen bey gedachtem Picchianti. Sie etzten nach den Gemalden des großherzogl Pallastes. *Gandellini.*

Moggi (Ferdinand) ezte das Bildniß der H. Maria Magdalena Pazzi, vor einem Kruzifix bestend, eine halbe Figur, in einer mit Rosen, Palmen und Arabesken gezierten Rahme. *Gandellini.*

— — (Johann), Bildhauer in Holz, arbeitete um 1610. zu Rom. Er wird von: *Bonanni N. P. R.* p. 526. angeführt.

* **Mogras** ( ), Maler von Fontainebleau, wird von Felibien unter des Ambrosius du Bois Schüler gezählt.

* **Mohedano** (Anton) von Antequerra in dem Konigreiche Granada gebürtig. Cesar Arbasia, Julius und Alexander waren seine Lehrmeister. Von jenem lernte er die Zeichnung, Colorit und Composition in historischen Gemälden; von den letztern aber das Landschaftmalen. In beyden war er vortreflich, insonderheit in der Frescomalerey, worin er den Paul Cespade nachahmte; er zierte damit Kirchen und Palläste. In Kopfen, Stellungen und Gewändern war er ein getreuer Nachahmer der Natur; diese letztern sind prachtig, und unendlich verschieden. Mohedano hinterließ viele Proben seiner Talente und starb zu Lucena 1625. 60. J. alt. *Velasco* N°. 61.

* **Moine** (Franz le), Maler von Paris, lernte bey Ludwig Galloche. In seinen Studien hielt er sich vornehmlich an die Werke des Guido Reni, Carls Maratti und Peters von Cortonna. Moine erhielt verschiedene Male den Preis in der Academie und ward 1718. als Mitglied derselben angenommen. Er hielt sich zwar nicht länger als ein Jahr zu Rom auf, wandte aber diese kurze Zeit so wohl an, daß er mit großem Ruom in sein Vaterland zurückkehrte. Sein vornehmstes Werk ist das Deckenstück des großen Saals an dem Eingange der königl. Zimmer zu Versailles; es ist eines der berühmtesten Gemälde in Frankreich und stellt des Hercules Vergötterung vor. Mit dieser Arbeit brachte er vier Jahre zu und soll für 10,000. Livr. Ultramarin daran verwandt haben. Diese große Composition besteht in Allem aus 142. Figuren, die in neun Gruppen vertheilt sind. Alle darin befindlichen Bilder sind von bewundernswürdiger Lebhaftigkeit, großem Charakter und Verschiedenheit. Die

frische Färbung, die künstliche Ausarbeitung des Lichts und das Entzückende in der Zusammensetzung, werden darin sehr hoch geschätzt. Der König ernannte ihn 1736. zu seinem ersten Hofmaler; allein er konnte diese Ehre nicht lange genießen; seine ungemeine Lebhaftigkeit und unermüdeter Fleiß schwächten seine Gesundheit; er fiel in eine tiefe Schwermuth, und in einem heftigen Anfalle von Raserey beraubte er sich 1737. mit etlichen Degenstichen des Lebens. Er heyrathete 1730. die Schwester van Stiemart, einem Maler und Mitgliede der Academie; hinterließ sie aber ohne Kinder. Man hat nach ihm etwa 30. Blätter, wovon die beßten von Lorenz Cars sind. *d'Argensville.*

* Moine (Johann le), Ornament- und Grotteskenmaler zu Paris, kam 1681. in die königl. Academie und st. 1713 75. J. alt. Vermuthlich ist er Joh. Ludwigs Vater. Man hat nach ihm 12. Blätter. *Guerin* p. 209.

* — — (Joh. Baptist le), Joh. Ludwigs Sohn, ward 1738. Mitglied der königl. Academie, 1740. Professor-Adjunktus, und 1744. wirklicher Professor. Er wohnte in dem königl. Pallaste des Louvre: Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Die Ritterstatüe Ludwig XV. zu Bordeaux; den Ocean; eine aus Bley gegossene und vergoldete Statüe in dem Garten zu Versailles; das Grabmal Peter Mignards in der Jacobiterkirche der Straße St. Honoré; die Statüe Ludwig XV. zu Rennes; ein Basrelief, die Verkündigung, für die Kirche St. Louis du Louvre, und das Grabmal des Cardinals von Fleury. Desplaces, Wille, Epicié, N. Dupuis u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *la France litteraire.*

* — — (Joh. Ludwig le), Johanns Sohn, Bildhauer, kam 1705. in die königl. Academie zu Paris und starb als derselben Rector 1755. 90. J. alt. Von seiner Arbeit sind die Bilder des Glaubens und der Hoffnung in dem Chore der Hauptkirche, und die Statüe des H. Gregorius in der Invalidenkirche. Er hat sich vornehmlich durch Brustbilder nach dem Leben hervorgethan; man siehet drey dergleichen in den Zimmern der Academie, die einen richtigen Begriff von seinem Talente geben können. *Dandré Bardon* II. 197.

— — (Joh. Philipp le) gewann 1767. den zweyten Preis der Baukunst in der königl. Academie zu Paris.

* — — (Peter Anton le), Blumenmaler, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Paris. *le Comte* III. 106.

— — (le), malte 1631. eine Maytafel für die Hauptkirche zu Paris, die aber in den heutigen Beschreibungen dieser Kirche nicht mehr zum Vorschein kömmt. *le Comte* I. 232.

— — (le), Maler, lernte bey Robert Tourniere und arbeitete um 1750. zu Paris.

Moinichen (a). S. den Art. A. Wogter.

Moiron (van der), niederländischer Künstler, von welchem man in der Dresdner-Galerie vier kleine Landschaften mit vielen Figuren ausstaffirt zeigt.

* Moitte (Peter Stephan), geb. zu Paris 1722. lernte bey Beaumont. Er ward um 1760. Mitglied der königl. Academie und arbeitete nach Wouwermans, Pigalle, Boucher, Greuze, Coschin u. s. f. — Sein Sohn * Angelus, Kupferstecher, arbeitete um 1766. nach l'Allemand, Boucher, J. Jordaens ꝛc. — * Angelique, Peter Stephans Tochter, übte gleiche Kunst.

* Mol (Balthasar und Anton), zwey Bildhauer zu Wien, lernten bey G. R. Donner. Anton verfertigte 1766. auf Befehl der Kaiserin Königin das prächtige Grabmal, welches dem berühmten Feldmarschall Grafen Leopold von Dhaun in der sogenannten Todtenkapelle, neben der Hofkirche, bey den P. P. Augustinern aufgerichtet wurde. S. die Art. C. Rigen und G. R. Donner.

* Mol (Peter van), Maler von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens und bey Arthus Wolfart. Er malte Geschichte und Bildnisse zu Paris, wo er 1650. 70. J. alt starb. van Mol war eines der ersten Mitglieder der dasigen Academie. Man findet von seinen Bildern in den Kirchen St. Germain des Prés und der Urselinernonnen. Eine Geburt Christi bey den kleinen Augustinern wird der gemeinschaftlichen Arbeit des Vandyck und van Mols zugeschrieben. Die Kupferstecher Listbetten, Rantenil, van Schuppen, J. Falk, J. Couvay, H. David, Jode u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Guerin* p. 20.

* Mola (Caspar), ein Künstler zu Florenz, arbeitete in der großherzogl. Galerie, wo er Abgüsse von Medaillen, geschnittenen Steinen u. s. w. mit großer Geschicklichkeit verfertigte. Er gieng nachher nach Rom und arbeitete in Diensten der Päbste Urbans VIII. und Alexanders VII. Molinet sagt: Er habe auf Befehl gedachten Urbans eine Folge von päbstl. Schaumünzen, theils nach vorhandenen Bildnissen, theils aus eigener Erfindung verfertigt. Er lebte noch 1670. *Jombert.*

— — (Jacob), Baumeister zu Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche S. Franciscus a Ripa angeführt.

* — — (Joh. Baptist), geb. zu Lugano um 1620. Einige halten ihn für einen Franzosen, von Chartres gebürtig. Er war Zeitgenosse und von gleichem Geschlechte wie P. F. Mola, ohne jedoch sein naher Anverwandter zu seyn. J. Baptist lernte anfangs zu Paris bey Simon Vouet; hernach studierte er zu Bologna in Franz Albani's Schule eine schöne Manier, Bäume zu malen: Bald gieng er nach Mirabello, bald in den sogenannten Poetengarten, nach den dortigen angenehmen Bäumen zu zeichnen. Obgleich seine Figuren etwas hart und scharf sind, übertraf er doch seinen Lehrmeister in der Zusammensetzung; daher seine Gemälde in Frankreich und zu Rom hoch gehalten wurden. Er malte für den Herzog Salviati vier große Landschaften, die für des Albani Arbeit angesehen werden. Mola hat auch einige Blätter nach diesem Meister radirt, und Stephan Picart hat nach Mola gestochen. *Malvasia* II. 292. — Ein anderer * J. Baptist Mola war des Peter Franzen Vater.

* — — (Peter Franz), Maler von Coldre, einem Dorfe in der schweizerisch-italienischen Landvogtey Mendrys gebürtig, lernte anfangs bey seinem Vater Joh. Baptist, einem Maler und Baumeister, hernach zu Rom bey Joseph Cesari; zu Bologna bey Franz Albani und zu Venedig bey Joh. Franz Barbieri von Cento. Durch dieses letzteren Rath und fleißiges Studiren nach den Werken Titian's und Bassano's erlangte Mola eine starke und kräftige Manier. Er arbeitete für die Päbste Innocenz X. und Alexander VII. Die Königin Christina nahm ihn in ihre Dienste und gab ihm ein starkes Jahrgeld. König Ludwig XIV. ließ ihn an seinen Hof berufen; er starb aber plötzlich zu Rom 45 J. alt. Dieser Künstler war das Haupt der Academie St. Lucas. Er hatte ein fruchtbares und lebhaftes Genie, war ein großer Zeichner in Landschaften und Carricaturen, und ein guter Colorist, und malte auch Geschichten mit ziemlichen Erfolge. Man findet in seinen Werken große Erfindungen und eine ungemeine Leichtigkeit; aber seine Ausdrücke sind meist unedel. Er hat einige Blätter mit gutem Geschmacke radirt; neben andern: Joseph, der sich seinen Brüdern zu erkennen giebt; ein Gemälde von seiner Erfindung, welches in der päbstl. Galerie in Montecavallo aufbehalten wird. Indessen halten einige dieses Blatt für des C. Maratti Arbeit. Coelemans, Spierre, P. Santo Bartoli u. s. f. haben nach Mola gestochen. *d'Argensville.*

Molanus (M.). Unter diesem Namen findet man in der churfürstl. Galerie zu Dresden eine Landschaft mit Figuren und Thieren, worin man die Jahrzahl 1635. bemerkt.

* Molenaer od. Molinar (Cornelius),

Digitized by Google

genannt Serabo und Neel de Scheeler, ein berühmter Landschaftsmaler zu Antwerpen, lernte bey seinem Vater und bey seinem Schwiegervater. Molenaer war in seiner Kunst so geübt, daß er eine große Landschaft auf Einen Tag malte und sich dabey keines Malerstocks bediente. Seine Bilder sind in der That schön und werden insonderheit von den Künstlern hoch gehalten. Er lebte um 1570. und starb in seiner Geburtsstadt. Baudouin, T. Blackmore, G. Baille, Ardell u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* I. 169.

* **Molenaer** oder **Molinar** (Niclaus). S. den Art. **Niclaus Piemont**, seines Schülers.

* **Moles** (Pascal Peter), geb. zu Madrid 1741. lernte die Zeichenkunst und die Malerey bey Joseph Vergara. Er radirte einige Zeit ohne Unterweisung; da er aber eine Reise nach Barcellona that, verhalf ihm die dasige Versammlung der Kaufleute zu dem Vortheil, diese Kunst bey Niclaus Dupuis zu Paris gründlich zu erlernen. Moles arbeitete daselbst nach C. Vanloo, M. de la Tour, N. Halle, Greuze, Boucher u. s. w. *Msc.*

Molichi ( ), Maler, dessen Ascoso in Beschreibung der Kirche St. Blasius zu Bologna gedenkt.

* **Molina** (Frater Emanuel), Maler von Jaen in Spanien, lernte in seinem Vaterlande und zu Rom. Bey seiner Heimreise überfiel ihn auf dem Meer ein Sturm, in welchem er gelobte, den Franziscanerorden anzunehmen, und solches auch ins Werk setzte. Er malte in dem Kreuzgange seines Ordens zu Jaen das Leben des H. Franziscus; eine Arbeit, die alles Lob verdient. Molina verfertigte auch Bildnisse, die wegen ihrer guten Zeichnung und Colorit geschätzt wurden; aber der P. Guardian wollte letztlich die nöthigen Kosten zu Anschaffung der Farben nicht hergeben; daher starb Molina aus Verdruß 63. J. alt. *Velasco* N°. 165.

* — — (Peter), Priester, malte zu Mailand in der Collegiatskirche St. Laurentius, bey dem Altare des H. Antons von Padua, eines von den Wundern dieses Heiligen; in der Kirche St. Pietro in Caminadelle zwey Bilder von den Thaten dieses Apostels und in der Augustinerkirche St. Marcus einen kreuztragenden Heiligen dieses Ordens. Er blühte um 1710. C. Bianchi hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *Latuada.*

Molinaer. S. **Molenaer.**

* **Molinari** (Anton), geb. zu Venedig 1665. Sein Vater, * Johann Maria, der bey Peter Vecchia gelernt hatte, war sein erster Lehrmeister; hernach kam er in des Anton Zanchi Schule. Er arbeitete in seinem Vaterlande mit großem Ruhm für Kirchen und Privatgebäude. Sein Meisterstück ist in der Kirche St. St. Cosma und Damianus; es stellt ein Opfer des alten Bundes vor und ist von einer schönen und breiten Manier, aber allzuroth gefärbt. *Guarienti.*

* — — (Johann), Maler von Turin, lernte bey Claudius Franz Beaumont. Er malte Altarblätter für die dasigen Kirchen Albergo di Virtu und Madonna degli Angeli; dann für die Collegiats- und St. Franziscuskirchen zu Moncalieri in Piemont. *Bartoli* I. Man sieht in der churfürstl. Gallerie zu Dresden ein großes historisches Gemälde von einem * Joh. Baptist Molinari, welches vermuthlich diesem Johann oder Antons Vaters zuzuschreiben ist.

— — (Joh. Lucas), Maler von Trewiglio, arbeitete zu Brescia, wo er einige Verzierungen in der Karmeliterkirche auf frischen Kalk malte. — Sein Sohn Carl arbeitete auf gleiche Art in verschiedenen Kirchen dieser Stadt. *Averoldo.*

* — — oder **Mulinari** (Stephan), florentinischer Kupferstecher, lernte bey Andreas Scacciati. Nach Absterben seines Lehrmeisters bekam er die Stelle eines großherzogl. Kupferstechers. Derselbe gab einige Lagen von Zeichnungen großer Meister, wovon die Originale in der Gallerie zu Florenz aufbehalten werden.

Mollart ( ), französischer Stahlschneider. Unter seinen Werken zeigt man einen Medaillon, der die Einnahme und Befestigung der Stadt Straßburg abbildet. Lochner II. 157. giebt davon einen Stich.

* **Moller** (Andreas, Jacob, Natalis und Claudius) radirten Gärten, Springbrunnen u. s. w. Andreas, der Königin in Schweden Gärtner, schrieb: Jardin de plaisir, welches zu Stockholm mit 30. Figuren 1651. gedruckt ist. *Marolles* Cat. I. p. 99. u. 159.

* — — (Armand Ludwig), baute das wegen seiner Schönheit sehenswürdige Hotel von Evreux, nachher Pompadour, in der Vorstadt St. Honoré zu Paris; dann das Hotel von Humieres in der Straße Bourbon und das Schloß Stain. Dieser Künstler starb um die Mitte des XVIII. Jahrh. *Almanach des beaux Arts.*

Molli (Clemens), Bildhauer von Bologna. Von seiner Geschicklichkeit zeugen die öffentlichen Plätze zu Forli, Ravenna und Verona, die er mit riesenförmigen Statüen von Erzt und Marmor zierte. Zu Warschau verfertigte er die metallene Statüe König Siegmund III. Man sieht ferner von ihm in der Capelle Donini der Kirche St. Salvator zu Bologna die Statüen der H. H. Paul und Ignatius. Auch übte er sich in der Baukunst und in der Poesie, daher er in die Academie degli Incogniti aufgenommen wurde. Er blühete um 1640. *Guarienti.*

Mollica (Franz), Bildhauer zu Neapel, lernte bey M. A. Naccarino und blühete um 1650. Seine Arbeit ward meist ausser die Stadt und das Königreich versandt. Man sieht allein in der Kirche Giesu Nuovo zu Neapel ein Kruzifix mit dabey stehenden Bildern der H. H. Maria und Johannes, die aber seine Talente genugsam anzeigen. *Domenici* III. 163.

Mollier (G.), ein Seemaler, von welchem man in den Cabinetten der Liebhaber, mit chinesischer Dinte ausgearbeitete Zeichnungen findet.

* **Mollineri** ( ), Maler von Savigliano, studirte zu Rom unter den Carracci. Er malte viele Altarblätter für die Kirchen zu Turin, und in dem Herzogthum Piemont, besonders in seiner Geburtsstadt. *Bartoli* I.

Molombra. S. **Malombra.**

Molosso oder **Malosso**; Beyname von J. B. Crotti.

Molyn (C.), zeichnete einen prächtigen Aufzug zu Pferde, den die Bürger zu Amsterdam 1638. hielten. P. Nolpe hat dieses Bild gestochen.

* — — (Peter), Maler zu Harlem und Zeitgenosse der Gebrüder Pinas, blühete um 1630. Er war ein guter Landschafter; seine Lüfte und Fernungen sind sehr leicht, und die Vorgründe von guter Farbe. J. van Velde, W. Akersloot, und andre haben einige Landschaften mit Sinnbildern nach ihm gestochen. *Descamps* I. 429. — Sein Sohn Peter veränderte in Italien seinen Familiennamen in Mulier oder de Mulieribus, unter welchem er in diesem Werke zu finden ist. — Vermuthlich ein andrer Peter Molyn wird von Papillon I. 253. unter den Formschneidern angeführt.

* **Monbasilio** ( ), Ritter und Maler, von welchem man in dem großen Saale des königlichen Lustschlosses Venerie unweit Turin vier Frauenzimmerbildnisse zu Pferd abgeschildert sieht. *Bartoli* I. 55.

Mombelli. S. **Bombelli.**

* **Mombello** (Lucas), Maler zu Brescia, lernte bey Alexander Bonvincino. Er verfertigte in seinem Vaterland viele Gemälde in Oel und Fresco. Wenn Mombello aus Gefälligkeit für die Nonnen, denen er viele Marien- und andere

Heiligenbilder malte, nicht in eine kleine und allzuzarte Manier gefallen wäre, würde er mit seiner Arbeit großes Lob verdient haben. Er lebte um 1553. wie aus einem Altarblatt der Kirche St. Petrus Olivetus in Brescia zu sehen ist. *Cozzando* p. 122.

* **Mömmers** (Heinrich), Maler von Harlem, lebte um 1650. Er studirte zu Rom, wo ihm die niederländische Künstlergesellschaft, so wie nachher dem Theodor Vischer, den Beinamen Slempop, d. i. Trunkenbold beylegte. Uebrigens kennt man diesen Maler bloß durch einige gute Schüler, die er in seinem Vaterlande zog, als z. B. Brackenburg, Schendel u. s. f. *Houbraken* II. 355. N°. 71.

Momo (Hieronymus), Maler von Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi. Man sieht von ihm einige schöne Bilder, vornehmlich in der Verklärungskapelle der Kirche Araceli zu Rom, und ob der Thüre der dasigen Sakristey eines in Raphaels Manier. Er arbeitete auch für die Kirche St. Gregorius. Es ist zu vermuthen, er würde einen noch höhern Stafel der Vollkommenheit erreicht haben, wenn er nicht in der Blüthe seiner Jahre gestorben wäre. *Baldinucci.*

* **Momper** (Jost), genannt Tervrugt, geb. zu Antwerpen um 1580. Er war ein trefflicher Landschaftsmaler, verließ die zärtlich ausgearbeitete Manier seiner Landsleute, und gewöhnte sich an eine hurtige und flüchtige; daher seine Gemälde nicht durchgehends beliebt sind. Indessen thun sie in einer gewissen Entfernung gute Wirkung. Man beschuldigt ihn, daß er sich der gelben Farbe allzuhäufig bedient habe, und seine Pinselstriche allzugleichförmig seyen. J. Breughel und D. Teniers zierten öfters seine Gemälde mit angenehmen kleinen Figuren. Momper hat einige Blätter nach seinen Zeichnungen geetzt. Adrian Collart gab nach diesem Meister, die 12. Monate und Callot hat dieselben copirt. Diese letztern sind sehr selten zu finden. *d'Argensville.*

* **Mona** (Dominicus), Maler zu Ferrara, verfertigte für die dasige St. Paulskirche zwey große Gemälde mit preiswürdiger Manier, und st. 1598. *Guarienti.*

* **Monaco** (Peter), Kupferstecher von Belluno, arbeitete zu Venedig; derselbe hat 1763. die Werke der berühmtesten Meister dieser Schule in 112. Platten gegeben; sie stellen meist biblische Geschichten, die sich in den vornehmsten Sammlungen dieser Stadt befinden, vor. Es sind zwar unter diesen Blättern einige recht wohl ausgearbeitet. viele andre aber sehr mittelmäßig gerathen. Monaco war Aufseher über die Mosaikarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig. Bibliothek der schön. Wissenschaft. X. 373.

— — (Wilhelm), Bildhauer und Giesser zu Neapel um 1465. Von seiner Arbeit ist die metallene Pforte an dem sogenannten neuen Castelle dieser Stadt; an derselben bildete Monaco in verschiedenen Abtheilungen die Geschichte König Ferdinands von Arragon ab, eine Arbeit, die nach den Umständen selbiger Zeiten für schön zu halten ist. *Domenici* I. 206.

* **Monaldi** (Bernhardin), Maler zu Florenz, lernte bey Santo Titi. Er verfertigte für eine Capelle der dasigen Carmeliterkirche eine Tafel, worauf das Leichenbegängniß des H. Albertus vorgestellt ist. *Carlieri.*

* — — (Carl), Bildhauer zu Rom um 1750. verfertigte zwo colossalische Figuren der H.H. Franciscus und Cajetanus, für die St. Peterskirche, und arbeitete auch für verschiedene andre Kirchen dieser Stadt. *Titi.*

— — oder **Monaldini** (Paul), lebte um 1760. zu Rom. Derselbe malte mit vielem Feuer und Ausdrucke Bambochestücke. *Richard* III. 40.

* **Monami** (Peter), Seemaler zu London um 1720. ist durch sein von John Faber nach F. Stubly 1731. in Schwarzkunst gearbeitetes Bildniß bekannt.

Monanni (Monanno), Maler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er arbeitete zu Rom, und malte in der Kirche St. Giovanni decollato, ward auch 1652. zum Mitgliede der dasigen Academie St. Lucas angenommen. Bey seiner Zurückkunft erhielt er die Stelle eines großherzoglichen Kleiderbewahrers und gab seine Kunst auf. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 306.

Monari (Christoph), Maler von Reggio di Modena, blühete um das Ende des XVII. und den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Derselbe war ein trefflicher Künstler in Abbildung lebloser Gegenstände. Er stellte in seinen Bildern allerley Gefässe von Porcellan und Christall vor: Auf den Tischen sieht man musikalische Instrumente, Notenbücher, Teppiche, Eßwaaren u. s. w. liegen, welche mit ungemeiner Natürlichkeit gemalt sind. Man sieht auch von ihm tannerne Tafeln, an welchen Zeichnungen, Kupferstiche, Brillen, Scheeren u. a. dgl. Geräthe angeheftet scheinen. In den großherzogl. Pallästen Lapeggio und Poggio a Cajano findet man von seinen Arbeiten. Monari besaß auch eine besondre Geschicklichkeit alte Gemälde zu säubern, weswegen er nach Pisa berufen wurde, wo er die Gemälde der Domkirche wieder herstellte. Er hielt sich lange Zeit in dieser Stadt auf, und vermuthlich starb er daselbst. *Pazzi* I. P. 2. p. 31.

— — (Jacob), Ornamentmaler zu Bologna, lebte um 1740.. Er zierte den Hauptaltar der Kirche Ritiro di St. Francesco de Sales mit seiner Arbeit. *Ascoso.*

* — — ( ), Kupferstecher zu Venedig, arbeitete nach B. Nazzari u. s. f.

— — (Pellegrin). S. Munari.

Monaville (Franz), genannt Jeugt, Maler von Brüssel, arbeitete zu Rom, wo er Vieles für den Prinzen Livius Odescalchi, und einige Patronen zu Tapezereyen für Ludwig XIV. verfertigte. Er ward Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom. *Houbraken* II. 101.

Moncalvo; Beyname von W. Caccia.

* **Monce** (Remond Ferdinand de la), französischer Baumeister, zeichnete mit Girard die königlichen Pallästе und Gärten zu Versailles, Marly und Trianon, die 1716. bey Mortain in groß Folio auf 42 Blättern erschienen. Er arbeitete sehr Vieles zu Lyon, wo alle öffentlichen Gebäude unter seiner Aufsicht besorgt wurden. *Descript. de la Ville de Lyon.*

Monci (Sebastian). S. den Art. G. Zanardi, seiner Ehefrau.

* **Moncorner** (Balthasar), ziemlich mittelmäßiger Kupferstecher zu Paris, führte zugleich einen Kunsthandel. Die besten Blätter von ihm sind: Die Feldschlacht Constantins gegen Maxentius; die Niederlage dieses letztern, und die Siegszeichen Constantins nach Rubens. Er gab auch verschiedene Sammlungen von Bildnissen vornehmer und berühmter Leute. Der Abt von Marolles rechnete sein Werk auf 1391. Blätter. Er starb um 1670. *Basan.*

Mondella (Galeatius), Edelmann von Verona, war ein trefflicher Zeichner und Edelsteinschneider um 1500. — Hieronymus Mondella übte gleiche Kunst, und wird für einen Schüler des Niclaus Avanzi gehalten. *Pozzo* N°. 15.

Mondelli (Philipp), malte das Gewölb und zwo Ovalen in einer Capelle der Kirche St. Carlo Catinari zu Rom. *Titi.*

Mondidier ( ), französischer Maler, wird von d'Argensville unter die Schüler des Johann Raoux gezählt.

Mondini (Anton), Maler von Mailand, lernte bey Peter Franz Mazzucchelli. Man sieht in seinem Vaterlande wenig von seiner Arbeit, weil er beständig in der Welt herum zu reisen gewohnt war. Er lebte um 1620. *Guarienti.*

* — — oder Mondivi (Fulgentius), einer der vornehmsten Schüler des Guercino; Baldinucci führt ihn auch unter den Schülern von Augustin Metelli an. Er arbeitete in Gesellschaft des Jacob Alboresi für viele Kirchen zu Bologna. Derselbe gieng nach Florenz, wo er 1664. in dem schönsten Flor seines Alters, da er schon treffliche Proben seiner Kunst gezeigt hatte, starb. *Masini* p. 620.

Mondino; Beyname von S. Scarcella.

Mondt (Jacob). S. den Art. J. Joris, seines Schülers.

— — (Johann). S. Mont.

Mone (Cisti di), genannt Bencivenisti. S. den Art. Gallina Attaviani.

Moner ( ), französischer Miniaturmaler, lernte bey Franz Chauveau. Er wird in: *Carpentrianis* angeführt.

Monera (Thomas), Kupferstecher, arbeitete nach A. Tempesta u. s. w.

Mongardi (Catharina), Malerin von Bologna, lernte bey Elisabeth Sirani. Sie verfertigte für die Olivetanerkirche zu Imola eine Altartafel, welche den H. Bernhardus Tolomei vorstellt, und viele andre Werke für ihre Vaterstadt, wo sie um 1660. lebte. *Felsina pittrice* III. 158.

* Mongeroux (.. de), französischer Kunstliebhaber um 1760. Man hat von ihm einige radirte Blätter von Figuren und Thieren nach Casanova u. s. f. *Basan.*

Moni (J.), Maler und Formschneider von Lyon, kopirte einige Werke des kleinen Bernhards. Er schnitt auch aus eigner Erfindung Stöcke zu einem Bibelwerke u. s. f. Seine Arbeit ist sehr zart und wohl behandelt; man findet davon Abdrücke von 1568. und 1582. *Papillon* I. 229.

* — — (Ludwig van), geb. zu Breda 1698. lernte bey van Kessel, Emanuel Biset und Philipp Vandyck. Er studirte auch nach Gerard Douw und ward ein geschickter Maler in modernen Kabinetstücken. Moni arbeitete einige Jahre zu Leyden; seine Werke sind natürlich, geistreich angeordnet, und künstlich in Schatten und Licht. *van Gool* II. 259.

Monica (Vincenz della). S. den Art. J. B. Cavagni.

Monicca (Jacob Antelli, genannt il). S. den Art. M. Castrucci.

Monier. S. Moonier.

Monna (della), zwey Brüder, geschickte Bildhauer und Stuccoarbeiter zu Siena, von welchen man in der dasigen Domkirche und in der Kirche St. Ambrosius Sanfedoni Arbeit siehet. *Pecci.*

* Monnegro (Joh. Baptist), genannt da Toledo, lernte bey Berruguete. Die Bildhauerey und Baukunst erhoben sich zu seiner Zeit auf einen sehr hohen Grad. Monnegro kam nach Italien, um sich in denselben vollkommen zu machen; seine Talente entwickelten sich in kurzer Zeit und erwarben ihm den Beynamen des braven Spaniers. Ein großer Theil der St. Peterskirche zu Rom ward unter seiner Aufsicht erbaut. König Philipp II. ließ ihn nach Madrid berufen, und vertraute ihm die Fortsetzung des Baues an dem prächtigen Kloster Escurial. Dieser Künstler verfertigte sechs Statüen von so vielen spanischen Königen, deren jede 17' hoch ist, und die Vorderseite bemeldter Kirche zieren. Er starb zu Madrid in hohem Alter. S. den Art. Anton Villacastina. *Velasco* N°. 29.

* Monnet (Carl), Geschichts- und Bildnißmaler zu Paris, war um 1765. Mitglied der königl. Academie. J. C. le Vasseur, d'Auvray, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Expositions etc.*

Monnet S. Moner.

Monnix ( ), Maler von Herzogenbusch, kam bey noch jungen Jahren nach Rom, wo seine Arbeit dem Pabst so wohl gefiel, daß er ihn in seine Dienste nahm, und er 13. Jahre zu Rom blieb. Er ahmte die Manier des Marc Gerard ziemlich glücklich nach, und malte gewöhnlich Gesellschaften u. s. f. Monnix starb in seinem Vaterlande 1686. 80. J. alt. *Descamps* II. 99.

* Monnoe (Peter), Bildhauer von Besançon, lernte bey seinem Vater * Stephan und bey du Bois. Er arbeitete zu Rom und hernach zu Cassel, wo er sehr prächtige Werke verfertigte. Dieser Künstler kehrte wieder nach Rom, wo er 1733. 75. J. alt starb. Sein Vater arbeitete an dem Grabmale Pabst Innocenz XI. *Pascoli* II. 487.

* — — ( ), französischer Bildhauer und Pensionair auf der Academie dieser Nation zu Rom um 1765. verfertigte Copien von den schönsten antiken Statüen, in der Proportion von drey', die von den besten Kennern in Gyps begehrt wurden. *Voyage d'un Francois en Italie* V. 271.

Monocromatos; Beyname von Cleophantus.

Monodorus. S. Menodorus.

* Monosillo (Salvator), Maler von Messina, lernte zu Rom bey Sebastian Conca, und hatte die Aufsicht über die Mosaikarbeit der dasigen St. Peterskirche. Man sieht von ihm einige historische Gemälde in den Kirchen St. Quaranta Martiri, St. Stanislao de Pollachi, und St. Paolino alla Regola. Er st. 1776. *Titi.*

* Monoyer (Johann Baptist), ist unter dem Namen Baptiste bekannt; er war von Lille in Flandern gebürtig, und ward einer der berühmtesten Blumenmaler. Man findet in seinen Arbeiten eine ungemeine Lebhaftigkeit, Schimmer, Ausarbeitung und Natürlichkeit. Er kam 1665. in die königl. Academie zu Paris, wo er mit großem Ruhm arbeitete. Seine trefflichen Werke sind in großer Menge in den königl. Schlössern zu Trianon, Vincennes, Choisy u. s. w. zu sehen. Der Herzog von Montaigu nahm ihn mit sich nach London, wo er dessen prächtigen Pallast mit seiner Arbeit zierte. Monoyer starb daselbst 1699. 64. J. alt. Er selbst ezte einige sehr schöne Blätter von Gefässen, Blumensträussen u. s. f. Poilly, Vanquier, Smith u. s. f. haben etwa 50. Blätter nach ihm geezt. — Sein Sohn * Anton ward 1704. Mitglied der königl. Academie zu Paris, und ahmte seines Vaters Kunst bestmöglich nach. — Baptist, J. Baptists zweyter Sohn, trat zu Rom in den Dominikanerorden, und malte in den Schulen seines Ordens die Lebensgeschichten ihres Stifters in großen Tafeln, und mit guter Manier. Die Tochter beyrathete den geschickten Blumenmaler J. Baptist Blain de Fontenay. *d'Argensville.*

Monpair od. Monper. S. Momper.

Monperit. S. Montperit.

Mons (Joh. Joseph du), Geschichtsmaler, war 1734. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Formey.*

* Monsignore (Franz), Maler von Verona, lernte bey Andreas Mantegna, und brachte es in der Kunst so weit, daß ihn Franz II. Marggraf zu Mantua sehr werth hielt, so daß er ihm wegen der Gemälde, die er zu Gonzaga und Mirmitolo, wo er die Bildnisse verschiedener Potentaten und berühmter Leute mit einer trefflichen Manier verfertigte, nicht allein ein Jahrgeld bestimmte, sondern auch ein großes Rittergut schenkte. Dieser Künstler wollte niemals unzüchtige Bilder malen;

Elections

Elections

Elections

tiſt Paggi. Sie arbeiteten für die Kirchen ihrer Geburtsſtadt, blüheten um 1595. und ſtarben in der Blüthe ihrer Jahre. *Soprani* p. 81.

Montanari (Hieronymus), Maler von Bologna, lernte bey Johann Viani. Man ſieht von ihm verſchiedene hiſtoriſche Bilder in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. *Felsina pittrice* III. 167.

— — (Joſeph), Maler, von welchem man in einer Capelle der Kirche St. Laurentius in Paniſperna zu Rom ein Bild findet, welches die H. Brigitta vorſtellt. *Titi.*

* **Montanini** (Peter), genannt **Petruccio Perugino** lernte bey ſeinem Oheime J. Baptiſt Baſſotti, bey Cyrus Ferri, und bey Salvator Roſa, deſſen Landſchaften er in Felſen, Schroffen u. ſ. f mit großem Fleiß nachahmte, und ſeine Gemälde mit ſchönen Figuren ſtaffirte; ſie wurden in Frankreich und anderwärts hoch gehalten. Man ſiehet auch von ihm ſchöne hiſtoriſche Bilder zu Perugia, wo er 1689. 63. J. alt ſtarb. *Pascoli* p. 214. — Borghini ſetzt einen Raphael Montanini unter des Angelus Bronzino Schüler. *Lettere su la Pittura* I. 140.

* **Montannes** (Joh. Martin), Bildhauer von Sevilla, iſt in Italien ſehr bekannt, und ſeine Werke werden hochgeſchätzt. Er ſtarb in ſeinem Vaterland um 1640. in hohem Alter. Man ſieht daſelbſt einen H. Hermenigild, eine Empfängniß der Maria, und verſchiedene Kruzifixe, in der groſſen Kirche u. ſ. f. Er verfertigte auch alle Figuren des Calvarienbergs in der Capelle von Montſerrat des königlichen Kloſters St. Pauls. *Velasco* N°. 77.

Montano (Anton und Joh. Paul), zwey Mailändiſche Bildhauer, arbeiteten um 1590 zu Rom. Vielleicht iſt der H. Sebaſtian, den J. Troyen in des Erzherzog Leopold Galerie geſtochen hat, von dieſes Anton Montano Arbeit. *Bonanni N. P. R.*

* — — (Joh. Baptiſt), Bildſchnitzler von Mailand, arbeitete unter der Regierung Gregor XIII. zu Rom, wo er mit großer Fertigkeit lebhafte und wohlgeſtellte Figuren aus Holz ſchnitzte, die er mit ſolcher Zärtlichkeit zu behandeln wußte, daß ſie der Wachsarbeit gleichen. In denſelben ahmte er den Proſper Bresciano nach. Auf Befehl Pabſt Clemens VIII. machte er die trefflichen Orgelzierathen der Kirche St. Johann von Lateran. Er zeichnete die Kirchen, Grabmäler und Altäre zu Rom, die ſein Schüler J. Baptiſt Soria zum Drucke beförderte. H. David hat die Tafeln geetzt. Dieſe Sammlung kam in 1608. 1624. 1625. und 1638. ans Licht. Montano ſtarb zu Rom 1621. 87. J. alt. *Baglioni* p. 105.

— — (Joh. Baptiſt). S. Lombardelli.

* — — (Joſeph), geb. zu Loretto von einem Vater von Peſaro 1671. und ſtudirte nach den beßten Gemälden zu Bologna, Parma und Rom, ſo daß er ohne beſondre Unterweiſung ein Maler wurde. Derſelbe beſaß eine ungemeine Geſchicklichkeit in Ausbeſſerung verdorbner Bilder; daher er mit einem jährlichen Gehalte zur Aufſicht über die Gemälde der St. Peterskirche zu Rom beſtellt wurde. Indeſſen beſchuldigt ihn der Abt Titi: Er habe eines von Ludwig Cardi zu Grunde gerichtet. Joſeph ſchrieb die Geſchichte der Maler von Peſaro, die er in Druck herauszugeben gedachte. *Guarienti.*

Montauri (Anton), Bildhauer, Baumeiſter und Medailleur von Florenz, lernte bey Joſeph Piamontini. Er arbeitete zu Rom, wo ihm als Baumeiſter die Aufſicht über die St. Peterskirche anvertraut wurde. Bey dieſem Anlaße wollte er ſeine Kunſtſachen über Meer nach Rom bringen laſſen; aber das Schiff gieng zu Grunde, wobey er vornehmlich den Verluſt von Dante's Gedichten, worin Michelangelo an dem Rande ſehr viele Figuren gezeichnet hatte, als einen unerſetzlichen Schaden für die Kunſt, ſchmerzlich bedauerte. Man findet von ſeiner Bildhauerarbeit in den Kirchen der P. P. des Oratorii und S. Felicitas zu Florenz, und in S. Pietro in Vaticano und S. Giovanni Laterano zu Rom. Daſelbſt ſtarb er um 1740. *Bottari* III. 252. Not. 2.

Montbeliard ( ), Maler aus der Franche Comté gebürtig; blühete um 1670. Derſelbe arbeitete zu Paris, wo er ſich durch kleine hiſtoriſche Gemälde bekannt machte. *Felibien* IV. 426.

Monte (Anton), Kunſtgieſſer von Neapel, lebte um 1600. Er verfertigte unter der Aufſicht des P. Franz Grimaldi verſchiedene ſchöne Statüen und Basreliefs: Von dieſen ſieht man neben Andern einige kleine Engel von Silber in der Kirche St. Nunziata. *Domenici* II. 257.

— — (Blaſius und Januarius), Bildhauer zu Neapel, werden von Sarnelli angeführet.

— — (Theodor), Baumeiſter zu Verona, lebte um 1598. *Pozzo* p. 212.

Montean (Ludwig de), franzöſiſcher Bildhauer, lebte vermuthlich um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts Man ſieht von ſeiner Arbeit in der Kirche St. Roch und in dem Rathhauſe zu Paris. *Brice.*

Monte-Carlo (Sebaſtian da), Maler, lernte bey Raphael del Garbo, und lebte um 1620. *Vasari* III. 50.

Montecavallo (Anton), Baumeiſter, arbeitete zu Rom, wo er den Pallaſt S. Georgio nach des Bramantes Zeichnungen aufführte. *Vasari* III. 30.

* **Montecremasco** (Johann del), Schüler Titians, malte zu Mailand mit ſolcher Stärke und gründlicher Kenntniß ſeiner Kunſt, daß ſeine Werke die Aufmerkſamkeit der vornehmſten Künſtler nicht nur zum Anſchauen, ſondern auch zur Nachahmung auf ſich zogen. Die Vorſteher der Kirche Madonna di St. Celſo beſtellten ihm ein Gemald von der Auferſtehung Chriſti; aber Anton Campi bewarb ſich um dieſe Arbeit, die ihm auch überlaſſen wurde; dieſes verdroß den Montecremasco, der bey den Vorſtehern anhielt, daß ihm erlaubt wurde, an der Treppe des Altares einige Figuren Grau in Grau zu malen, die ſo ſchön und geiſtreich geriethen, daß er hiedurch ſeinen Gegner übertraf und beſchämte. Dieſe Figuren werden von allen durchreiſenden Kennern als etwas Sehenswürdiges betrachtet. Die Flügel der Orgel in der Kirche St. Nazaro, auf welchen dieſer Künſtler neben Anderm die Bekehrung Pauli abbildete, werden von Torre S. 35. ſehr gelobt, und für die beßten Gemälde in ganz Mailand gehalten. *Guarienti.*

Montefort. S. Montfort.

* **Montelatici** (Franz), genannt **Cecco bravo**, Maler zu Florenz, lernte bey Anton Bilivert und Sigmund Coccapane. Dieſer geiſtreiche und ſeltſame Künſtler hatte eine gute Färbung, ſtarken Ausdruck der Leidenſchaften und eine ausſchweifende Manier, wie ſolches der Sturz Lucifers zeigt, den er in der Theatinerkirche zu Florenz auf friſchen Kalk gemalt. Montelatici arbeitete mit Johann Mannozzi in dem Pittiſchen Pallaſt, und hernach an dem erzherzogl. Hofe zu Inſpruck, wo er 1661. ſtarb. Der Marcheſe Gerini hat ſeine Gemälde in gemeldtem Pittiſchen Pallaſte ſtechen laſſen. *Guarienti.*

Montelupo (Baccio da), Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz, lernte bey Lorenz Ghiberti. Er verfertigte eine Menge hölzerner Kruzifixe, unter denen einige für ſehr ſchön gehalten wurden. Man findet auch Statüen in Stein und Erzt von ſeiner Arbeit. Er baute zu Lucca die ſchöne und wohl angeordnete Kirche St. Paulinus, die er aus- und inwendig mit Verſtand ausführte und mit vielen Verzierungen ſchmückte. Er ſt. 1521. 44 J. alt, und ward in bemeldter Kirche ehrlich begraben. *Serie etc.* III. 99. — Sein Sohn Raphael über-

traf ihn in der Kunst, und vollendete die Werke, welche Jacob Sansovino zu Loretto angefangen hatte. Er arbeitete in gebackener Erde, Holz, Marmor und Erz. Raphael war bey Michelangelo sehr beliebt, der bey verschiedenen Anlässen zu Rom, Loretto und Florenz sich seiner Hilfe bediente. Er ward Baumeister des Kastells von St. Angelo zu Rom, und hernach der Domkirche zu Orvieto, wo er bis in sein hohes Alter verblieb. *Vasari* II. 126.

* **Montemezzano** (Franz), genannt Veroneſe, war einer von den Schülern des Paul Caliari, die sich befliſſen, ihres Lehrmeisters Manier nachzuahmen, welches er auch mit glücklichem Erfolge, besonders in der Annehmlichkeit erlangte. Er wird auch unter die Nachahmer der Baſſanen gezählt. Dieser Künstler malte mit gleicher Fertigkeit in Oel und Fresco, womit er sich nicht geringe Ehre und Ruhm erwarb. Er starb, nach der gemeinen Sage, von einer Vergiftung um 1600. in blühendem Alter. Montemezzano war besonders in der Perſpectiv vortreflich; von seinen Gemälden findet man in den Kirchen der H. H. Apoſtel und St. Martha, in dem Saale del Scrutinio und in dem großen Rathssaale des herzogl. Pallaſtes; alle zu Venedig. Eines von seinen Bildern in der daſigen Kirche St. Gregorius iſt sehr in seines Lehrmeisters Geſchmacke; man findet darin einige angenehme Dinge, aber es iſt etwas trocken; die Farbe iſt gelblicht und schlecht. *Ridolfi* II. 136.

Montenari (Johann Graf) schrieb eine Abhandlung über des Andreas Palladio olympiſches Theater, die 1749. zu Padua gedruckt iſt.

Montenat ( ), Formschneider, verfertigte auch Stöcke in Helldunkel. Er arbeitete Vieles nach S. Vouet. *Papillon* I. 411.

Montenuovo (Joh. Baptiſt), Maler, von welchem man in einer Kapelle der Kirche zu Loretto eine Geburt der H. Maria findet. *Cochin* I. 98.

* **Montepulciano** (M. Benedetto di Giovanni da). S. den Art. Dom. di Fil. Fiorentino.

— — (Marcus da), Schüler von Lorenz Bicci und Parri Spinelli, malte in dem Olivetanerkloſter zu Arezzo nach den Zeichnungen seines ersten Lehrmeisters das Leben des H. Benedict. Er vollendete diese Arbeit 1448. Wiewohl sie nun nicht allzugut gerieth, erhielt sie sich doch drey ganzer Jahre durch. *Baldinucci* Sec. 2. p. 100.

— — (da); Beyname von F. Moroſini und Pasquino.

Montereau (Peter de) machte sich durch verschiedene Gebäude berühmt. Montereau war sein Geburtsort, und er ſt. 1266. Dieſer geſchickte Baumeiſter gab die Zeichnungen zu der H. Kapelle in dem Parlamentshofe zu Paris; zu der Kapelle des Schloſſes Vincennes; zu dem Speiſesaal, Schlafplätzen, Kapitul und der Kapelle U. L. F. in dem Kloſter St. Germain des Prés, und zu dem Speiſesaal des Kloſters St. Martin des Champs. *Lacombe.*

Montero de Roxas (Johann), Maler zu Madrid, lernte bey Peter de la Cuevas, und zu Rom bey M. A. Merigi, der ihm eine ſtarke und natürliche Manier beybrachte. Montero zeigte seine Kunst zu Madrid in großen Gemälden und bekam viele Arbeit, weil er für einen der beßten Künſtler gehalten wurde. Er ſt. 1683. 70. J. alt. *Velasco* N°. 174.

* — — (Lorenz), Maler von Sevilla, verfertigte mit großer Geſchicklichkeit Architecturen, Landſchaften, Früchte und Blumen in Waſſerfarben. Er ward dadurch sehr berühmt; aber in groſſen Zuſammenſetzungen und in Figuren war er nicht glücklich. Montero ſtarb zu Madrid 1710. 50. J. alt. *Velasco* N°. 239.

Monte Sanſavino. S. Savino.

Monteſanti (Joſeph), Maler zu Rom, lernte bey Auguſtin Maſucci. Er malte für eine Kapelle der daſigen Kirche St. Maria in Via das Bildniß des H. Pellegrinus. *Titi.*

Monte Senario; Beyname von J. Steſaneſchi.

Montevarchio (Franz de), Maler, arbeitete um 1565. unter der Aufſicht des Georg Vaſari in dem herzogl. Pallaſte zu Florenz. *Letters su la Pittura* I. 140.

* — — (Peter da), Schüler des Peter Vannucci, genannt Perugino, malte verſchiedene Werke zu St. Giovanni di Valdarno und blühete um 1520. *Vasari* II. 515.

* **Monfort** (Anton von), genannt Blockland, aus einem anſehnlichen Geſchlechte von Montfort gebürtig, lernte bey ſeinem Oheime, Heinrich Aſſuerus, und bey Franz Floris. Er zeichnete das Nackte, beſonders die Hände und Füße, sehr wohl; ſeine Gewänder ſind von gutem Geſchmacke, die Kopfaufſätze von schöner Erfindung und die Haare von großer Leichtigkeit. Große Compoſitionen waren ſeinem Genie angemeſſener als bloße Bildniſſe, die er aber auch wohl zu malen wußte. Er ſtarb zu Utrecht 1583. 49. J. alt. Ph. Galle, H. Goltzius u. ſ. f. haben etwa 27. Bl. nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 150.

— — (Peter Geeritze), Maler, wird unter M. J. Mirevelts Schüler gezählt.

Monti (Alexander), Miniaturmaler zu Venedig, lebte um 1640. Er wird von Malvaſia I. 38 f. angeführt.

* — — (Anton del) wurde von der Gegend, in welcher er zu Rom wohnte, ſo genannt; er hatte auch den Beynamen da i Ritratti, weil er ſo treffliche Bildniſſe malte, daß Pabſt Gregor XIII. ſich mehrmals gefallen ließ, ſich von ihm abſchildern zu laſſen, damit dieſer arme Künſtler hierdurch Gelegenheit bekäme, ſein Brodt zu gewinnen. Er hatte 1588. 50. J. alt, das Unglück, daß er von einer wüthenden Büffelkuhe zu Boden geraunt und getödtet wurde. *Baglioni* p. 53.

— — (Anton), Maler von Bologna, wird unter die Schüler des Joh. Viani gezählt. *Felsina pittrice* III. 167.

— — (Anton Maria) malte sehr schöne Landſchaften und war treflich in verſchiedenen andern Gattungen der Kunſt, vornehmlich in der Miniatur. Man ſieht eines von ſeinen Gemälden in der Kirche della Charita zu Bologna. Er blühete um 1680. *Felsina pittrice* III. 30. In: *Academia Clementina* II. 369. wird er als Verfaſſer eines Buchs angeführt. Er iſt vielleicht der vorige Anton Monti.

* — — (Franz), genannt Brescianinо delle Battaglie, lernte bey Peter Ricchi und bey Jacob Courtois. Er malte trefliche Feldſchlachten, die an verſchiedene Fürſten und andere vornehme Perſonen nach Genua, Rom, Venedig, Neapel und in Deutſchland verſandt wurden. Monti wählte ſeinen Wohnplatz zu Parma, wo er mit ſeinem Sohn arbeitete, und ſtarb daſelbſt 1712. *Averoldo.* — Ein anderer * Franz Monti, geb. zu Bologna 1685. lernte bey Sigmund Caula und bey J. Joſeph da Sole. Monti erlangte bey dieſem letztern eine liebliche und ſtarke Manier, mit welcher er für die Kirchen zu Bologna, Cremona, Modena, Reggio u. ſ. f. arbeitete. Dieſer Künſtler zierte viele von des Nuntius Ferajolo Landſchaften mit Figuren, und ſtarb zu Bergamo 1768. — Seine Tochter Eleonora, geb. 1727. machte ſich durch ihr Talent, Bildniſſe und halbe Figuren zu malen, berühmt. Sie ward 1767 zu einem Ehrenmitgliede der Academia Clementina zu Bologna aufgenommen. S. den Art. Peter Dünz. *Felsina pittrice* III. 313. u. 317.

* — — (Innocentius), Maler von Imola, lernte bey Carl Cignani. Obgleich er von Natur nicht zu dieſer Kunſt beſtimmt ſchien, ſo ward er doch durch den Vorwurf, welchen ihm ſein Lehrmeiſter deswegen machte, ſo angeſpornt, daß er mit Anwendung aller Mühe und Fleißes dieſe Hin-

Digitized by Google

dernisse mit gutem Erfolge überwand, da er die Gegenstände seiner Werke abänderte und anfieng Bauerngesellschaften nach dem Geschmacke Brouwers, Teniers u. s. f. zu malen. Er arbeitete zu Dresden und an andern Orten in Deutschland um 1710. *Zanelli.*

Monti (Joh. Baptist), ein armer Bettler zu Genua, ließ in diesem Zustand eine außerordentliche Neigung und Genie für die Zeichenkunst bey sich spüren; daher er dem Lucian Borzoni zur Unterweisung anbefohlen wurde, bey welchem er so zunahm, daß er sehr schöne Geschichten und Bildnisse malte; in diesen letztern übertraf er den J. Baptist Mainero, und bekam deswegen, ungeachtet des hohen Preises, den er sich bezahlen ließ, eine solche Menge Arbeit, daß er außer Stande war, eines jeden Verlangen zu erfüllen. Er starb in blühenden Jahren an der Pest 1657. *Soprani* p. 217.

* — — (Joh. Jacob), Maler und Baumeister von Bologna, lernte bey Augustin Metelli, den er nach Florenz und Modena begleitete, und die Kunst so wohl begriff, daß er an letzterm Orte zum Hofmaler angenommen wurde. Mit Balthasar Bianchi zierte er fünf Zimmer des herzogl. Pallastes mit Deckenstücken von seltsamer Erfindung. Johann Jacob verfertigte die Zeichnungen zu der Kirche Corpus Domini und zu den prächtigen Verzierungen der Orgel und des Tabernakels, welche unter seiner Aufsicht von Joh. Baptist Barberini und Paul Grisoni verfertigt wurden. Nach seinen Zeichnungen ward auch der prächtige Porticus, welcher auf den Berg della Guardia außer Bologna führt, angelegt. Dieser geschickte Künstler starb 1692. 71. J. alt. *Felsina pittrice* III. 66.

— — (Sebastian), Perspectivmaler, arbeitete um 1685. zu Piacenza, wo er mit Dominicus Piola das Chor der Kirche St. Maria in Torricella malte. *Lettere su la Pittura* VI. 274.

— — (da l); Beyname des Joseph Franchi.

* **Monticelli** (Andreas), genannt der Maler von St. Damiano, weil er seine Wohnung und Werkstatt zu Bologna nahe bey der Kirche dieses Namens hatte. Er lernte bey Augustin Metelli und Bartholomäus Borboni. Dieser Künstler malte Blumen, Früchte, Gefässe, Seestücke, Landschaften, Perspective, Schaubühnen, nachgeahmte Tapeten u. s. f. in Oel und Wasserfarben. Er arbeitete in Frankreich, Savoyen, Florenz ꝛc. — Monticelli hatte auch seinen Bruder Jacob und seinen Sohn Theodor zu Schülern. Er st. 1716. 76. J. alt. *Guarienti.*

— — (Angelus Michel), geb. zu Bologna 1678. lernte bey Remond Manzini, M. A. Franceschini und D. M. Viani. Er malte Landschaften, Märkte, Feldschlachten u. s. f. mit guter Composition und einer Menge wohlgezeichneter sehr lebhafter Figuren. Daß seine Bäume nicht wohl geblättert sind, muß man seinen Umständen zuschreiben, indem er sein Gesicht durch einen Zufall verlor; nach Verfluß zweyer Jahren erhielt er an dem einen Auge ein, wiewohl schwaches Licht, in welchem Zustande er seine vorige Arbeit fortsetzte. Er st. 1749. — Sein Sohn Joseph lernte bey Hieronymus Donnini. Man sieht von ihm verschiedene historische Gemälde in den Kirchen zu Bologna. *Acad. Clem* II. 178.

Montier (Gottfried). S. N. du Moustier.

* **Montigny** (Luise de), französische Kupferstecherin, ist auch unter dem Namen Daulceur, ihres Gemahls, bekannt. Man hat von ihr verschiedene radirte Blätter nach Boucher, Pierre, Cochin u. s. f. *Basan* p. 159.

Montin (Wilhelm), Bildhauer und Baumeister, lernte bey Bernhard Tabacco und arbeitete für die Kirchen zu Ferrara, Trient, Fiesso, Borgo di Valsugana, und vornehmlich für die zu Bassano. Er blühete um 1730. *Verci* p. 300.

Montini (Anfano und Peter), Bildhauer zu Siena. Der erste verfertigte einige Engel von vergoldetem Stucco in der Carmeliterkirche St. Nicolaus, und Peter schnitzte aus Holz die Statue des H. Antons von Padua in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche St. Franciscus. *Pecci.*

Montmirail (Marquis von), französischer Kunstliebhaber, ætzte um 1733 einige Landschaften nach seiner eigenen Erfindung und nach Albert. Basan versteht vermuthlich unter diesem Albert den A. Flamen.

* **Montorselli** (Dionysius), Maler von Aquila, setzte sich zu Siena, wo er viele Altarblätter für die dortigen Kirchen verfertigte. N. Dorigny, F. Spierre, A. Westerhout, L. del Po u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Pecci.*

Montorsoli; Beyname von J. A. Poggibonzo.

Monper. S. Momper.

* **Monperit** (Vincenz de), Maler von Bourg en Bresse, arbeitete um 1750. zu Paris, wo er eine neue Art Malerey erfand, die er: Peinture eladorique nannte, welches im Griechischen Oel und Wasser bedeutet. Die Manier, wie er mit dieser Arbeit zu Werke gieng, wird kürzlich so beschrieben: Daß er seine Tafelgen währender Arbeit in einem Geschirre reinen Wassers liegen hatte und mit einem feinen Pinsel die mit Oel zubereiteten Farben (wobey aber kein Firniß gebraucht werden durfte) auftrug; wodurch er den Vortheil erhielt, daß das Wasser das überflüssige Oel von den Farben absönderte und nur so viel übrig ließ als nöthig war, diese Farben auf dem Grunde haltend zu machen. Monperit malte auf diese Art Bildnisse in Tabacksdosen, Armbänder und Ringe, die man mit Crystallen sorgfältigst bedeckte. Seine Arbeit ward so trefflich befunden, daß einige Stücke davon bey den Kronjuweelen aufbehalten werden. S. Voyage d'un François en Italie VI. 242. *Lacombe.*

Montrealese; Beyname von P. Novelli.

Montreau oder Montreuil (Peter de). S. Montereau.

* **Montreuil** (Eudes de), französischer Baumeister, der bey König Ludwig dem Heiligen in besonderer Achtung stand: Er mußte ihn auf seiner Reise in das gelobte Land begleiten, wo er die Stadt und den Seehafen von Java befestigte. Dieser Fürst ließ ihn auch bey seiner Zurückkunft zu Paris verschiedene Kirchen und Kapellen aufbauen, als: Bey dem Hotel Dieu, bey St. Croix de la Bretoniere, bey den Blancs Manteaux, den Quinzevingts, den Mathurins, bey St. Catherine, bey Val des Ecoles und bey den Franciscanern. Eudes st 1289. und ward in dieser letztern Kirche begraben, wo man vor 1580. sein Grabmahl sah; allein in diesem Jahre ward sie durch einen Brand fast gänzlich verwüstet. — Josselin de Courvaut, ein Baumeister, begleitete diesen Fürsten ebenfalls auf seiner Reise in das gelobte Land als Ingenieur, und erfand verschiedene Kriegsmaschinen. *Lacombe.*

* **Monverde** (Lucas), Maler von Furlo, lernte bey Pellegrin da St. Daniele. Man sieht von ihm ein einziges öffentliches Gemälde in der Kirche St. Maria delle Grazie zu Udine; denn er starb in früher Jugend. Vermuthlich blühete er um 1540. *Ridolfi* I. 114.

* **Monza** (Nolfo. d. i. Arnolph da), Maler, lernte bey Bramatino zu Mailand. Man sieht heut zu Tage wenig Gemälde von ihm, ausgenommen, daß man sagt: Er habe in der Kirche St. Satyrus zu Mailand Vieles nach seines Lehrmeisters Zeichnungen gearbeitet. Scanelli führt ihn S. 271. an und hält ihn für einen guten Künstler. *Guarienti.*

* — — (Torso oder Troso da), ein alter Maler, der von Lomazzo gerühmt wird. Man sah ehedem in der Straße de i Maravigli zu Mailand an der äußern Mauer eines Hauses einige Malereyen von diesem Meister, die wegen ihrer Kunst hochgehalten wurden. Von eben ihm sieht man

Digitized by Google

einige Gemälde in der Kirche St. Johann zu Monza, ſeiner Geburtsſtadt. *Torre* p. 219.

Monza (da); Beyname des Joſeph Anton Caſtelli.

* **Mooſaert** (Niclaus), holländiſcher Geſchichtsmaler, der um 1624. blühete, ahmte des Adam Elzheimers Manier nach. Er arbeitete zu Amſterdam, ätzte auch einige Blätter von ſeiner Erfindung. Matham hat nach ihm geſtochen. N. Berghem, Jacob van der Does, Salomon Koninghh und J. Baptiſt Weeniz werden unter ſeine Schüler gezählt. *Hagedorn.* p. 176. Not. k.

Moons (Caſpar), Bildhauer, verfertigte den Altar einer Kapelle in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Moor (Anton). S. Moro.

* — — (Carl de), trefflicher Maler von Leyden, lernte bey Gerard Douw, Abraham van den Tempel, Franz Mieris und Gottfried Schalken. Er malte die Bildniſſe des Prinzen Eugen von Savoyen, des Herzogs von Malborough und des Grafen von Sinzendorf für den kaiſerl. Hof, und ward deßwegen in den Reichsritterſtand erhoben. Sonſt malte er meiſt große hiſtoriſche Stücke; ſeine kleinen Gemälde ſind ſehr ſelten und werden ſtark geſucht. Dieſer Maler hatte eine ſehr ſchöne Farbung, zierliche Ausarbeitung, guten Geſchmack in der Zeichnung, und ſeine Compoſitionen ſind alle wohl angeordnet. Seine Bildniſſe ſind ungemein ſchön, und er malte einige, die des Rembrandts in der Kraft, andere aber die des Vandycks gleichen. Man hat von ihm einige Schwarzkunſtblätter, worunter ſein eigenes Bildniß iſt. Er ſtarb im Haag 1758. 82. J. alt. J. Houbracken, P. van Gunſt, l'Epicié, E. du Mesnil u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Sein Sohn * Carl arbeitete auch in dieſer Kunſt. *Descamps* III. 528.

Moortel (Johann), Früchte- und Blumenmaler von Leyden, war ſo geſchickt, daß er die Augen und ſogar den Geſchmack täuſchen konnte; doch findet man in ſeinen Früchten mehrere Zärtlichkeit und Lebhaftigkeit als in Blumen, die er nicht mit derjenigen Leichtigkeit malte wie Mignon und van Huyſum; wenn er aber dieſe copirte, wurde ſeine Arbeit für original gehalten. Er arbeitete beſtändig in ſeinem Vaterlande und ſtarb daſelbſt 1719. 69. J. alt. *Descamps* III. 291.

Mora (Benedict), Maler, von welchem man in der Pfarrkirche St. Clemens zu Breſcia eine Altartafel ſiehet, worauf St. Vincenz Ferrerio, der einen Todten auferweckt, abgebildet iſt. Er malte auch ein Gewölb in der Kirche St. Spirito in Saſſia zu Rom. *Averoldo etc.*

— — (Dominicus). S. Mona.

* — — (Joh. Gomez de), Andreas Ramirez, P. Chriſtoph Clandeſter und Fr. Peter Sanchez. Von dieſen ſpaniſchen Baumeiſtern findet man Riſſe, wornach die Kirche und das Collegium der Jeſuiter zu Alcala um 1620. erbaut wurden. P. A. de la Puente I. 238.

— — (Don Joſeph de), Bildhauer von Granada, lernte bey Alonſo Cano und bey Sebaſtian Herrera. Er arbeitete in königl. Dienſten und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1724. 86. J. alt. Man ſieht von ſeiner trefflichen Arbeit in den vornehmſten Kirchen der berühmteſten Städte des Königreichs. *Velasco* N°. 256.

* **Moralee**, genannt der Göttliche, weil er nichts als geiſtliche Geſchichten malte. Er ward 1509. zu Badajos, der Hauptſtadt von Eſtramadura, geboren, und lernte bey Peter Campana. Dieſer große Künſtler malte gewöhnlich auf Kupfer. Die Kühnheit ſeines Pinſels und der treffliche Geſchmack machen ſeine Arbeit kennbar; beſonders wußte er die Haare ſo natürlich vorzuſtellen, daß ſie ſich von dem Hauche zu bewegen ſcheinen. Die Nachahmung der ächten Natur zeigt ſich in allen ſeinen Gemälden, und die Leidenſchaften reden gleichſam aus denſelben. Er kam niemals außer ſein Vaterland und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1586. Als Philipp II. einſt durch Badajos reiſete, verlangte er, dieſen Maler zu ſehen: „Ihr ſeyd ſchon ſehr alt", ſagte der König; „und ſehr arm", antwortete Moralee. Philipp wies ihm 200. Ducaten für ſein Mittagmahl an. „Und für die Abendmahlzeit"? fragte der Maler, worauf ihm dieſer Fürſt noch 100. Ducaten verordnete. *Velasco* N°. 22.

* **Moran** (Bartholomé Johann). S. F. da Aranda.

Morandi (Anna). S. den Art. J. Manzolini, ihres Ehemanns.

* — — (Joh. Maria), Maler von Florenz, lernte bey Johann Bilivert, Horaz Fidani und Sigmund Coccapani. Man ſieht von dieſem geſchickten Künſtler ſehr ſchöne, mit großem Fleiß und gutem Colorit verfertigte Gemälde in den Kirchen St. Sabina, St. Maria del Popolo, della Pace und del' Anima zu Rom. Er ward an den kaiſerl. Hof berufen, wo er Bildniſſe und Geſchichte malte, die ihm großen Ruhm erwarben und mit anſehnlichen Geſchenken belohnt wurden; hernach gieng er wieder nach Rom zurück und ſt. 1717. 95. J. alt. P. Aquila, Teſtana, F. Spierre, Bonaccina u. a. haben nach ihm geſtochen. *Museo Fiorentino* III. 173.

— — (Joh. Peter), Baumeiſter zu Rom, wo die Prinzeſſin Pamfili di Rofano ſich in Erbauung der Kirche und des Kloſters St. Franciscus de Paula ſeiner Kunſt bediente. *Titi.*

* **Morandini** (Franz), genannt Poppi, geb. zu Florenz 1544. lernte bey Georg Vaſari, unter dem er ein fleißiger, hurtiger, glücklicher, beherzter und angenehmer Maler wurde. Er verfertigte ſeine Gemälde ohne vorhergemachte Zeichnungen, oder auch nur mit der Kreide auf das Tuch entworfene Gedanken. Dieſer Künſtler hatte den Anlaß, viele Bildniſſe und hiſtoriſche Bilder für Kirchen und Paläſte ſeiner Geburtsſtadt zu verfertigen. *Baldinucci* Sec. 4. *P.* III. p. 188.

Moranzone (Caſpar), Bildhauer zu Venedig, verfertigte für die Ciſterzienſerkirche St. Maria dell' Orto die Rieſenſtatüe des H. Chriſtophs, nach dem Ebenmaaße ſeiner hier aufbehaltenen Ruthe.

— — (Franz) verfertigte einige Bildſchnitzlerarbeit, die in der Kirche St. Samuel zu Venedig gezeigt wird.

— — oder **Morazzone** (Jacob), einer der alten Maler, der von Vaſari in dem Leben Johann Bellino's und Victor Carpaccio's angezogen wird und um 1430. blühete. Man zeigt von ihm ein Gemälde in der Kirche St. Helena zu Venedig. *Ritratto di Venezia.*

— — — Beyname P. F. Mazzuchelli's.

Morat (Johann). S. Marot.

Moratti oder **Maratti** (Franz), Bildhauer von Padua, lernte bey Philipp Parodi. Man hält die Statüe des Grafen Horatius Secco an ſeinem Grabmale in der Kirche St. Antonius zu Padua für ſeine Arbeit. Moratti arbeitete um 1700. zu Rom, wo man in verſchiedenen Kirchen von ſeinen Werken ſehen kann. Clemens XI. ließ ihn einige antike Statüen, die in einer Galerie des Capitols aufbehalten werden, ergänzen. S. den Art. Franz Maratti. *Titi.*

Moravius (Matthias) ſchrieb um 1476. eine Bibel, in welcher man gute Zeichnungen von ſeiner Hand findet. Dieſe Schrift wird in der Bibliothek des Kloſters Monte Oliveto zu Neapel verwahrt. Blainville III. 502.

More (Anton). S. Moro.

* **Moreau** (Edmus oder Renatus), Kupferſtecher von Rheims, arbeitete um 1630. zu Paris nach El. Melan, S. Igny u. ſ. f. Man hat von ihm den Plan, Aufriß und Durchſchnitt der Jeſuiten

terkirche St. Louis in der Straße St. Antoine zu Paris auf 14. großen Kupferplatten. *Basan.*

Moreau (J. M.), französischer Zeichner und Kupferetzer, von welchem man verschiedene Blätter sieht; neben Andern die Geschichte der Bathseba nach Rembrandt. Er lebte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts. *Basan.*

* — — (Ludwig), französischer Kupferstecher, lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er arbeite vornehmlich mit dem Grabstichel; man hat aber sehr wenige Blätter, die mit seinem Namen bezeichnet sind, weil er lange Zeit bloß Thesis gestochen hat. Unter jenen ist ein schönes Stück bekannt, welches die Auferweckung der Tochter Jairus auf einer großen Platte nach C. de la Fosse vorstellt. *Basan.*

— — ( ), Maler, lernte bey Peter Anton Machy. Die Werke dieses Künstlers, der um 1760. blühete, bestehen in Ruinen u. s. f.

* **Moreels** (Jacob), Maler von Utrecht, lernte zu Frankfurt am Main bey Georg Flegel. Er übertraf seinen Lehrmeister in Blumen und Früchten, die er sehr wohl nach der Natur malte, und gewöhnlich in Gefässen und Muscheln vorstellte. Moreels setzte sich in gedachtem Frankfurt, wo er die Wittwe des ältern Matthäus Merian heyrathete, und starb daselbst 1683. 55. J. alt. Sandrart I. 339. und II. 85.

* **Moreelze** (Paul), Maler und Baumeister von Utrecht, lernte bey M. J. Mierevelt. Er besaß viele Geschicklichkeit in Bildnissen; damit er sich aber auch in der Geschichte üben konnte, gieng er nach Rom. Proben dieser Kunst zeigte er nach seiner Heimkunft in einem allegorischen Gemälde, welches man irgendwo in der Gegend seiner Vaterstadt zeigt, und in einer Anbetung der Weisen in der St. Catharinenkirche zu Mecheln. Uebrigens war er in seinem Vaterlande in großem Ansehn, und bekleidete die Bürgermeisterwürde. Er starb 1638. 67. Jahre alt. Matham, Delft, Saenredam, Suanenburg u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er verfertigte auch Holzschnitte in Helldunkel. Christ führt S. 279. sein Monogramm an. *Descamps* I. 279.

* **Morel** ( ), Verandaels Schüler von Antwerpen, setzte sich zu Brüssel, wo er Vieles arbeitete. Er war ein geschickter Blumen- und Früchtemaler; seine Bilder sind wohl componirt. Man findet in denselben eine schöne Harmonie der Farben. Er hatte eine breite Manier, die eine große Fertigkeit verräth; seine Pinselzüge sind geistreich und fest, die Farbe natürlich und seinen Gegenständen angemessen. Morel übertraf seinen Meister in Blättern und einigen Pflanzen. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrh. *Descamps* IV. 63.

* **Moreland** ( ), englischer Bildnisse- und Geschichtsmaler, blühete um 1765. Man hat nach ihm Blätter von R. Houston, J. Watson, J. Wilson, Daws u. s. w.

* **Morell** (Andreas), berühmter Gelehrter von Bern, legte sich mit glücklichem Erfolg auf die Antiquität und Münzwissenschaft. Was ihn aber von den meisten, die dieses Studium ausüben, unterscheidet, und ihm in diesem Lexicon einen Platz einräumt, ist seine bewundernswürdige Geschicklichkeit im Zeichnen, die er durch die Unterweisung des jüngern Joseph Werners erlangte. Diese kam ihm in seinem prächtigen Medaillenwerke treflich zu statten. Nach vielen in Frankreich ausgestandenen Widerwärtigkeiten kam er als Hofrath und Oberaufseher eines Münzcabinets in Dienste des Grafen von Schwarzenburg, und starb zu Arnstadt 1703. 57. J. alt. Das obenerwähnte Münzwerk erschien 1734. und 1752. in vier Foliobänden zu Amsterdam unter dem Titul: Thesaurus Morellianus. Die Liebhaber bewundern sowohl die Schönheit der von ihm selbst gezeichneten und radirten Schaumünzen, als die Richtigkeit der Beschreibung. Füßli II. 98.

Morell (Joh. Georg), ein in vielen Wissenschaften erfahrner Mann, bewies seine Geschicklichkeit in der Baukunst durch viele architektonische Risse. Er bekleidete auch die Stelle eines Stadtbaumeisters in seiner Geburtsstadt Augspurg, bey welcher er genugsame Gelegenheit hatte, seine Wissenschaft geltend zu machen. Derselbe st. 1763. 73. J. alt. v. Stetten Brief IX.

* **Morelli** (Barthelomé), genannt da Pianoro, ein Ort in dem Staate von Bologna, wo dieser Künstler geboren ward. Derselbe lernte bey Franz Albani, und malte mit gutem Geschmacke für öffentliche und Privatgebäude zu Bologna. Sein Lehrmeister ließ ihn die Architektur in seine Werke malen, und nannte ihn seinen Baumeister. Die Galerie des Pallastes Melari wird für sein Meisterstück gehalten. Man findet auch von ihm Bilder in den Kirchen zu Rimino. Pianoro st. 1703. *Felsina pittrice* III. 103 — Ein andrer Bartholomé Morelli, Mitglied der Gesellschaft der Kreuzträger zu Genua, malte zu Rom in der Kirche St. Maria in Trivio, welche einer gleichen Gesellschaft zubient. *Titi.*

— — (Caspar), Bildhauer zu Rom um 1660. wird in: *Roma moderna* angeführt. Er ist vielleicht mit J. Baptist Morelli der gleiche.

* — — (Franz). S. den Art. Johann Baglioni, seines Schülers.

— — (Joh. Baptist), berühmter Bildhauer zu Rom, lernte bey Alexander Algardi. Derselbe gieng 1659. nach Spanien, wo er viele Werke für die königl. Pallaste zu Aranjuez und Madrid verfertigte, und starb in dieser Hauptstadt 1665. *Velasco* N°. 116. — In: Romana moderna wird ein Caspar Morelli, Zeit- und Kunstgenosse des J. Baptist, angeführet. Vielleicht ist er der gleiche.

* — — (Lazarus), Bildhauer von Ascoli, lernte bey seinem Vater Fulgentius, bey Franz Quesnoy und bey J. Lorenz Bernini. Er arbeitete an dem Grabmale Pabst Clemens X. und für die Kapelle des hochwürdigen Sacraments in der St. Peterskirche zu Rom. Simon Thomaßin schreibt Nro. 126. eine Statue der Klarheit in dem königl. Garten zu Versailles dem Lazarus Baldi zu, die aber wahrscheinlicher dieses L. Morelli Arbeit ist. Er starb zu Rom 1690. 82. J. alt, und hinterließ einen Sohn, * Fulgentius, der seines Vaters und Großvaters Kunst übte. *Pascoli* II. 445.

— — (Michelangelus). S. Marelli.

— — (Paul). S. die Art. Anton Alignini und Moreeloze.

* **Morellon de le Cave** (Franz), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1730. zu Paris nach A. Coppel u. a. Meistern. Man findet auch von ihm einige Blätter in der Geschichte der Yncas, Königen von Peru. *Gandellini.*

Morena (Carl). S. Murena.

* **Moreno** oder **Morero** (Joseph), Maler von Burgos, lernte bey Franz de Solis. Er arbeitete nach seines Meisters Manier; doch war seine Zeichnung richtiger und von besserm Geschmacke. Man sieht von seinen Arbeiten allein in Privathäusern. Er starb in seiner Geburtsstadt 1674. kaum 35. J. alt. *Velasco* N° 153.

* — — (Lorenz), Carmelitermönch zu Genua, malte daselbst 1544. über die Pforte der Kirche seines Ordens eine Verkündigung mit so schönen und andächtigen Stellungen, daß, als, bey Anlaß eines Baues, diese Mauer abgebrochen werden sollte, dieses Gemald mit vieler Mühe und Sorgfalt herausgesägt, und in dem Kloster aufgehoben ward. Ein Gleiches geschah mit einem Marienbilde, welches von einer offnen Straße unter den Bogen der Klosterpforte gebracht wurde. *Soprani* p. 28.

Morett (M.), treflicher englis. Goldschmied,

Mayor, Mayoress, Sheriff, Sheriffess, Alderman, Aldermaness, Councillor, Councillorness, Town Clerk, Town Clerkess, Chamberlain, Chamberlainess, Recorder, Recordress, Common Serjeant, Common Serjeantess, Coroner, Coronerness, Steward, Stewardess, Town Crier, Town Crieress, Bailiff, Bailiffess, Beadle, Beadleness, Sword-bearer, Sword-beareress, Mace-bearer, Mace-beareress, Macebearer, Macebearess, Common Hunt, Common Huntress, Water Bailiff, Water Bailiffess, Sergeant-at-Mace, Sergeantess-at-Mace, Sergeant-at-Arms, Sergeantess-at-Arms, Sergeant-at-Law, Sergeantess-at-Law, Sergeant-Surgeon, Sergeantess-Surgeon, Sergeant-Painter, Sergeantess-Painter, Sergeant-Trumpeter, Sergeantess-Trumpeter, Sergeant-Farrier, Sergeantess-Farrier, Sergeant-Major, Sergeantess-Major, Sergeant-Footman, Sergeantess-Footman, Sergeant-Chandler, Sergeantess-Chandler, Sergeant-Carver, Sergeantess-Carver, Sergeant-Cook, Sergeantess-Cook, Sergeant-Pastrycook, Sergeantess-Pastrycook, Sergeant-Confectioner, Sergeantess-Confectioner, Sergeant-Butler, Sergeantess-Butler, Sergeant-Sewer, Sergeantess-Sewer, Sergeant-Waiter, Sergeantess-Waiter, Sergeant-Barber, Sergeantess-Barber, Sergeant-Tailor, Sergeantess-Tailor, Sergeant-Shoemaker, Sergeantess-Shoemaker, Sergeant-Hatter, Sergeantess-Hatter, Sergeant-Glover, Sergeantess-Glover, Sergeant-Saddler, Sergeantess-Saddler, Sergeant-Harness-maker, Sergeantess-Harness-maker, Sergeant-Coachmaker, Sergeantess-Coachmaker, Sergeant-Wheelwright, Sergeantess-Wheelwright, Sergeant-Bricklayer, Sergeantess-Bricklayer, Sergeant-Plumber, Sergeantess-Plumber, Sergeant-Glazier, Sergeantess-Glazier, Sergeant-Painter, Sergeantess-Painter, Sergeant-Paperhanger, Sergeantess-Paperhanger, Sergeant-Upholsterer, Sergeantess-Upholsterer, Sergeant-Cabinet-maker, Sergeantess-Cabinet-maker, Sergeant-Carpenter, Sergeantess-Carpenter, Sergeant-Turner, Sergeantess-Turner, Sergeant-Cutler, Sergeantess-Cutler, Sergeant-Ironmonger, Sergeantess-Ironmonger, Sergeant-Locksmith, Sergeantess-Locksmith, Sergeant-Gunsmith, Sergeantess-Gunsmith, Sergeant-Bellhanger, Sergeantess-Bellhanger, Sergeant-Whitesmith, Sergeantess-Whitesmith, Sergeant-Tinman, Sergeantess-Tinman, Sergeant-Brazier, Sergeantess-Brazier, Sergeant-Coppersmith, Sergeantess-Coppersmith, Sergeant-Pewterer, Sergeantess-Pewterer, Sergeant-Founder, Sergeantess-Founder, Sergeant-Cooper, Sergeantess-Cooper, Sergeant-Basketmaker, Sergeantess-Basketmaker, Sergeant-Brushmaker, Sergeantess-Brushmaker, Sergeant-Broommaker, Sergeantess-Broommaker, Sergeant-Mattress-maker, Sergeantess-Mattress-maker, Sergeant-Bedmaker, Sergeantess-Bedmaker, Sergeant-Upholder, Sergeantess-Upholder, Sergeant-Undertaker, Sergeantess-Undertaker, Sergeant-Chairmaker, Sergeantess-Chairmaker, Sergeant-Basketmaker, Sergeantess-Basketmaker, Sergeant-Rushbottomer, Sergeantess-Rushbottomer, Sergeant-Cane-seater, Sergeantess-Cane-seater, Sergeant-Woodturner, Sergeantess-Woodturner, Sergeant-Bowyer, Sergeantess-Bowyer, Sergeant-Fletcher, Sergeantess-Fletcher, Sergeant-Arrowsmith, Sergeantess-Arrowsmith, Sergeant-Gunsmith, Sergeantess-Gunsmith, Sergeant-Powdermaker, Sergeantess-Powdermaker, Sergeant-Cartridge-maker, Sergeantess-Cartridge-maker, Sergeant-Shotmaker, Sergeantess-Shotmaker, Sergeant-Gunstocker, Sergeantess-Gunstocker, Sergeant-Gunbarrel-maker, Sergeantess-Gunbarrel-maker, Sergeant-Gunlock-maker, Sergeantess-Gunlock-maker, Sergeant-Gunfurniture-maker, Sergeantess-Gunfurniture-maker, Sergeant-Gunengraver, Sergeantess-Gunengraver, Sergeant-Gunproof-master, Sergeantess-Gunproof-master, Sergeant-Gunproof-man, Sergeantess-Gunproof-man, Sergeant-Gunproof-boy, Sergeantess-Gunproof-boy, Sergeant-Gunproof-girl, Sergeantess-Gunproof-girl, Sergeant-Gunproof-woman, Sergeantess-Gunproof-woman, Sergeant-Gunproof-child, Sergeantess-Gunproof-child, Sergeant-Gunproof-infant, Sergeantess-Gunproof-infant, Sergeant-Gunproof-baby, Sergeantess-Gunproof-baby, Sergeant-Gunproof-toddler, Sergeantess-Gunproof-toddler, Sergeant-Gunproof-preschooler, Sergeantess-Gunproof-preschooler, Sergeant-Gunproof-schoolchild, Sergeantess-Gunproof-schoolchild, Sergeant-Gunproof-teenager, Sergeantess-Gunproof-teenager, Sergeant-Gunproof-adult, Sergeantess-Gunproof-adult, Sergeant-Gunproof-senior, Sergeantess-Gunproof-senior, Sergeant-Gunproof-elder, Sergeantess-Gunproof-elder, Sergeant-Gunproof-ancient, Sergeantess-Gunproof-ancient, Sergeant-Gunproof-antique, Sergeantess-Gunproof-antique, Sergeant-Gunproof-vintage, Sergeantess-Gunproof-vintage, Sergeant-Gunproof-classic, Sergeantess-Gunproof-classic, Sergeant-Gunproof-modern, Sergeantess-Gunproof-modern, Sergeant-Gunproof-contemporary, Sergeantess-Gunproof-contemporary, Sergeant-Gunproof-futuristic, Sergeantess-Gunproof-futuristic, Sergeant-Gunproof-cyberpunk, Sergeantess-Gunproof-cyberpunk, Sergeant-Gunproof-steampunk, Sergeantess-Gunproof-steampunk, Sergeant-Gunproof-dieselpunk, Sergeantess-Gunproof-dieselpunk, Sergeant-Gunproof-atompunk, Sergeantess-Gunproof-atompunk, Sergeant-Gunproof-biopunk, Sergeantess-Gunproof-biopunk, Sergeant-Gunproof-nanopunk, Sergeantess-Gunproof-nanopunk, Sergeant-Gunproof-clockpunk, Sergeantess-Gunproof-clockpunk, Sergeant-Gunproof-dieselpunk, Sergeantess-Gunproof-dieselpunk, Sergeant-Gunproof-solarpunk, Sergeantess-Gunproof-solarpunk, Sergeant-Gunproof-lunarpunk, Sergeantess-Gunproof-lunarpunk, Sergeant-Gunproof-stellarpunk, Sergeantess-Gunproof-stellarpunk, Sergeant-Gunproof-galactic, Sergeantess-Gunproof-galactic, Sergeant-Gunproof-intergalactic, Sergeantess-Gunproof-intergalactic, Sergeant-Gunproof-universal, Sergeantess-Gunproof-universal, Sergeant-Gunproof-multiverse, Sergeantess-Gunproof-multiverse, Sergeant-Gunproof-omniverse, Sergeantess-Gunproof-omniverse, Sergeant-Gunproof-metaverse, Sergeantess-Gunproof-metaverse, Sergeant-Gunproof-hyperverse, Sergeantess-Gunproof-hyperverse, Sergeant-Gunproof-megaverse, Sergeantess-Gunproof-megaverse, Sergeant-Gunproof-gigaverse, Sergeantess-Gunproof-gigaverse, Sergeant-Gunproof-teraverse, Sergeantess-Gunproof-teraverse, Sergeant-Gunproof-petaverse, Sergeantess-Gunproof-petaverse, Sergeant-Gunproof-exaverse, Sergeantess-Gunproof-exaverse, Sergeant-Gunproof-zettaverse, Sergeantess-Gunproof-zettaverse, Sergeant-Gunproof-yottaverse, Sergeantess-Gunproof-yottaverse, Sergeant-Gunproof-xenaverse, Sergeantess-Gunproof-xenaverse, Sergeant-Gunproof-wekaverse, Sergeantess-Gunproof-wekaverse, Sergeant-Gunproof-vendaverse, Sergeantess-Gunproof-vendaverse, Sergeant-Gunproof-uberverse, Sergeantess-Gunproof-uberverse, Sergeant-Gunproof-tredecaverse, Sergeantess-Gunproof-tredecaverse, Sergeant-Gunproof-duodecaverse, Sergeantess-Gunproof-duodecaverse, Sergeant-Gunproof-undecaverse, Sergeantess-Gunproof-undecaverse, Sergeant-Gunproof-decaverse, Sergeantess-Gunproof-decaverse, Sergeant-Gunproof-nonaverse, Sergeantess-Gunproof-nonaverse, Sergeant-Gunproof-octaverse, Sergeantess-Gunproof-octaverse, Sergeant-Gunproof-septaverse, Sergeantess-Gunproof-septaverse, Sergeant-Gunproof-sextaverse, Sergeantess-Gunproof-sextaverse, Sergeant-Gunproof-quintaverse, Sergeantess-Gunproof-quintaverse, Sergeant-Gunproof-quadraverse, Sergeantess-Gunproof-quadraverse, Sergeant-Gunproof-triaverse, Sergeantess-Gunproof-triaverse, Sergeant-Gunproof-diaverse, Sergeantess-Gunproof-diaverse, Sergeant-Gunproof-monaverse, Sergeantess-Gunproof-monaverse, Sergeant-Gunproof-henaverse, Sergeantess-Gunproof-henaverse, Sergeant-Gunproof-nullaverse, Sergeantess-Gunproof-nullaverse, Sergeant-Gunproof-zeroverse, Sergeantess-Gunproof-zeroverse, Sergeant-Gunproof-nilverse, Sergeantess-Gunproof-nilverse, Sergeant-Gunproof-voidverse, Sergeantess-Gunproof-voidverse, Sergeant-Gunproof-emptyverse, Sergeantess-Gunproof-emptyverse, Sergeant-Gunproof-blankverse, Sergeantess-Gunproof-blankverse, Sergeant-Gunproof-whiteverse, Sergeantess-Gunproof-whiteverse, Sergeant-Gunproof-blackverse, Sergeantess-Gunproof-blackverse, Sergeant-Gunproof-grayverse, Sergeantess-Gunproof-grayverse, Sergeant-Gunproof-greyverse, Sergeantess-Gunproof-greyverse, Sergeant-Gunproof-redverse, Sergeantess-Gunproof-redverse, Sergeant-Gunproof-blueverse, Sergeantess-Gunproof-blueverse, Sergeant-Gunproof-greenverse, Sergeantess-Gunproof-greenverse, Sergeant-Gunproof-yellowverse, Sergeantess-Gunproof-yellowverse, Sergeant-Gunproof-orangeverse, Sergeantess-Gunproof-orangeverse, Sergeant-Gunproof-purpleverse, Sergeantess-Gunproof-purpleverse, Sergeant-Gunproof-violetverse, Sergeantess-Gunproof-violetverse, Sergeant-Gunproof-indigoverse, Sergeantess-Gunproof-indigoverse, Sergeant-Gunproof-cyanverse, Sergeantess-Gunproof-cyanverse, Sergeant-Gunproof-magentaverse, Sergeantess-Gunproof-magentaverse, Sergeant-Gunproof-pinkverse, Sergeantess-Gunproof-pinkverse, Sergeant-Gunproof-brownverse, Sergeantess-Gunproof-brownverse, Sergeant-Gunproof-tanverse, Sergeantess-Gunproof-tanverse, Sergeant-Gunproof-beigeverse, Sergeantess-Gunproof-beigeverse, Sergeant-Gunproof-khakiverse, Sergeantess-Gunproof-khakiverse, Sergeant-Gunproof-oliveverse, Sergeantess-Gunproof-olive

chen; einen besondern Ruhm durch die glückliche Aufführung des 1769. vollendeten großen Opernsaales zu Paris. Kunstzeit. 1770. S. 50.

* Moro (Anton), berühmter Maler von Utrecht, lernte bey Johann Scoorel, und ward ein trefflicher Nachahmer der Natur. Der Cardinal von Granvelles brachte ihn in Kaiser Carls V. Dienste, der ihn an die englischen und portugiesischen Höfe sandte, die Bildnisse dortiger königlichen Familien zu verfertigen, wofür er reichlich belohnt und ansehnlich beschenkt wurde. Er verkaufte auch viele Bildnisse der Königin Maria in hohem Preise den Engländern. Philipp II. setzte solchen den Preis auf 100. Thaler. Aus Furcht vor der Inquisition kehrte dieser Maler in sein Vaterland zurück, und arbeitete daselbst für den Herzog von Alba, der seine Kinder mit einträglichen Bedienungen versorgte. Er starb zu Brüssel 1575. 56. J. alt. Seine Bilder sind selten und theuer; er malte besonders treffliche Bildnisse, dann aber auch sehr schön Geschichtliches. Moro stellte die Natur mit vieler Stärke und Aehnlichkeit vor; sein Pinsel ist fett und markigt, und die Ausarbeitung fest und kräftig. Man sagt: Ein Kaufmann habe viel Geld gewonnen, da er ein Gemälde dieses Meisters, welches den auferstandenen Heiland zwischen den H. H. Petrus und Paulus vorstellt, in dem Jahrmarkte St. Germain zu Paris sehen ließ. P. Soutmann hat nach ihm geetzt. *Descamps* I. 98.

— — (Franz). S. Mura.

— — (Joh. Anton), Stahlschneider zu Rom um 1610. Man siehet seinen Namen auf Schaumünzen der Päbste Paul V. und Gregor XV.

— — (Lorenz del), Maler zu Florenz, lernte bey Rainold Botti und bey Alexander Gheradini Er arbeitete zu gleichem Theile und in größter Einigkeit mit seinem ersten Lehrmeister; verfertigte auch ganz allein die Zeichnungen zu ihrer gemeinsamen Arbeit. Sein Schwager Thomas Redi zeigte ihm eine schöne Manier die Figuren zu zeichnen. Lorenz malte, neben Anderm, die Kapelle der Bruderschaft Jesus in dem Kloster zum H. Kreuze, und das Gewölb der Dominicanerkirche zu Florenz. Er starb daselbst 1735. 58. J. alt. *Pazzi* II. P. 1. p. 7.

— — Lombardo. S. den Art. Thomas da Lugano.

— — (Raphael del). S. den Art. Amerigo Amerighi.

— — (del), Beyname des Baptist u. s. f. Torbido.

Morondi (Joh. Baptist), Baumeister zu Vasallo um 1720. arbeitete in seinem Vaterlande. *Bartoli* II.

Marone (Andreas), Baumeister von Bergamo, arbeitete mit Andreas Riccio und Alexander Leopardo an dem Bau der Kirche St. Justina zu Padua um 1520. *Rossetti.*

* — — (Dominicus), geb. zu Verona 1430. lernte bey einem Schüler des Stephan Zevio. Seine Werke waren in großem Werth; einige davon sieht man in der Kirche St. Bernhards, wo er auch in hohem Alter sein Begräbniß fand. — Sein Sohn * Franz, verbesserte seine Manier, indem er seinen Figuren mehr Annehmlichkeit, Zeichnung, Harmonie und Colorit zu geben wußte als Dominicus. Seine schönsten Gemälde sind in den Kirchen seiner Geburtsstadt, besonders zu St. Bernard die wundervolle Vermehrung des Brodtes. Er st. 1529. 55. J. alt, und ward neben seinem Vater begraben. *Pozzo* No. 20. u. 21.

* Moroni (Joh. Baptist) von Albino, sieben Meilen von Bergamo gebürtig; war mit einem ganz besondern Genie für die Malerey begabt, und lernte bey Alexander Bonvincino. Es fehlte ihm nicht an Gelegenheit, sich in historischen Bildern, vornehmlich aber in Bildnissen hervorzuthun: Daher Titian denen, die im Namen der Republik Venedig die Regierung zu Bergamo verwalten sollten, bey ihrer Abreise zu sagen pflegte: Wenn sie ihre Bildnisse verlangten, sollten sie solche von Moroni malen lassen. Die Grafen Asperti zu Verona besitzen in ihrer Galerie einige schöne Arbeiten von ihm. Er st. 1578. in männlichem Alter. A Scacciati hat nach ihm gestochen. *Rinolfi* I. 131.

* Moroni (Peter), Nachkömmling des obgedachten Joh. Baptist, lernte bey Paul Caliari. Man sieht in den Kirchen zu Brescia und in einigen andern Städten von seinen Gemälden, die er mit einer guten Zeichnung und schönem Colorit ausarbeitete. Er ward von seiner Ehefrau vergiftet, und starb zu Riva di Soldo um 1625. *Cozzando* p. 125.

— — (Pompejus), Bildhauer zu Rom, den Baldinucci unter des Hercules Ferrata Schüler zählt.

Morosini (Franz), genannt Montepulciano, florentinischer Maler, wird unter des Johann Bilivert's Schüler gezählt, und lebte um 1660. Er malte die Strebbogen der Kuppole in der Cathedralkirche zu Piacenza auf frischen Mörtel. *Cochin.*

Moreale se; Beyname von P. Novelli.

Morrer ( ), ein in der Stickerey sehr geschicktes Frauenzimmer zu Yorck um 1768. ahmte in dieser Arbeit historische Gemälde sowohl als Landschaften u. s. f. der größten Meister in einem solchem Grade der Vollkommenheit nach, daß man darüber in Verwunderung geräth. Youngs Reisen Brief IV.

Morrot S. Monnot.

Morrel. S. Moortel.

* Mortimers (Johann), ein Engländer, malte ziemlich schätzbare Gesellschaftsstücke. Sein Pinsel ist fein, und die einzelnen Figuren sind richtig gezeichnet, aber fehlerhaft in der Zusammensetzung und in der Auswahl der Gegenstände. Er war Mitglied der königl. Academie zu London um 1770. und etzte einige Blätter nach Guercino u. s. f. V. Green, S. F. Ravenet, Dixon u. s. f hinweis der haben nach ihm gestochen. N. Bibliothek d. schön. Wissenschaft. IV. 62.

* Morro (Ludwig) von Feltro, gieng in früher Jugend nach Rom, wo er ein besondres Gefallen an Grotesken, einer Art Malerey die zu seiner Zeit in einigen unterirdischen Gewölbern antiker Gebäude entdeckt wurde, hatte. Er studirte sehr fleissig nach denselben und ward ihm damals keiner hierin gleich geachtet. Diese Kunst ward aber nicht lange hernach von Johann Nanni von Udine zur höchsten Vollkommenheit gebracht. Morro arbeitete zu Venedig, wo er in Gesellschaft mit Giorgion einige Gemälde an dem deutschen Kaufhause verfertigte. Er verließ indessen die Kunst, und gieng als Hauptmann nach Zarata in Sclavonien, wo er in einem Treffen, 45. J. alt umkam. Er blühete um 1490. *Guarienti.*

Morus (Anton). S. Moro.

Morzoni (Hieronymus). S. Mazzoni.

Mosaico (Franz). S. F. Zuccari.

Mosar. S. Moser.

* Mosca (Simon), Bildhauer von Settignano, lernte bey Anton Giamberti. Seit den antiken griechischen und römischen Bildhauern, war dieser Künstler keiner zu vergleichen in den schönen, aber auch schweren Stücken der Baukunst: Wie in Capitälern, Fußgestellen, Friesen, Schnörkelwerken, Siegeszeichen, Früchte- und Blumengehängen, Larven, Leuchtern u. s. f. die er mit Grotesken, Vogeln, Genien u. s. f. erforderlich zu bereichern wußte. Er arbeitete zu Florenz, Loretto, Rom, Arezzo und Orvieto, wo er sich haushablich niederließ. Man sieht von ihm in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace zu Rom

ſchöne Arabesken in Basreliefs im Geſchmacke der Antiken. Dieſer Künſtler wird auch von Furietti (Cap. VI.) unter die Muſivarbeiter gezählt. Er ſt. 1554. 58. J. alt. — Sein Sohn * Franz, genannt Moſchino, zeigte ſchon in ſeinem Fünfzehnten, zu Verwunderung der Stadt Orvieto, ſeine Geſchicklichkeit in Verfertigung einiger Statüen für die daſige Domkirche. Er arbeitete auch nach ſeines Vaters Tode zu Rom, Florenz, Piſa und Parma um 1660. u. ſ. f. *Vasari* III. 496. — Ein anderer * Franz Mosca, war Maler zu Mantua, wo man einige Bilder von ihm in den Kirchen ſiehet; neben Andern eines, das Julius Romanus angefangen hatte, worin er im Ausarbeiten dieſes Künſtlers Manier ſehr geſchickt nachahmte. *Cadioli* p. 108.

Moscatiello (Carl), neapolitaniſcher Maler, lernte bey Jacob Sanſi. Er durchreiste viele Länder, in denen er die Verſchiedenheiten der Zeichnung und Colorit, eine leichte und fertige Manier in der Perſpectiv, Architectur, Laubwerk u. ſ. f. ſtudirte. Dieſe Künſte machten ihn bey ſeiner Zurückkunft bey dem Vicekönig und dem ganzen Adel beliebt. Er ſt. 1739. 84. J. alt. *Domenici* III. 565.

Moſcha (Anton), Bildhauer, arbeitete um 1525. zu Rom und zu Loretto. *Bonanni N. P. R.* p. 773.

Moſchino; Beyname von F. Mosca.

Moſchion, Bildhauer, Bruder von Ladas mas. S. den Art. Dionyſodorus.

Mosciano. S. Muziano.

* **Moſer** (Georg Michel), geb. zu Schafhauſen 1707. lernte bey ſeinem Vater Michel, nebſt dem Kupferſchmiedhandwerk, verſchiedene Künſte: Wie Modellieren, Gieſſen und Ciſelieren, die aber der Sohn nur im Kleinen übte. Er arbeitete einige Zeit in Genf, wo er mit einigen Goldarbeitern Bekanntſchaft machte und ihre Werke mit beſſerer Zeichnung nachzumachen verſuchte, welches ſo wohl gelang, daß er ſich entſchloß, ſein bisheriges Handwerk an dieſe Kunſt zu vertauſchen. Hierauf gieng er 1726. nach London; daſelbſt arbeitete er an die 7. Jahre bey dem berühmten Gold- und Silberarbeiter Hayd, und veranſtaltete in deſſen Behauſung eine kleine Academie, um nach dem Leben zu zeichnen, die hernach Anlaß gab, daß die jetzige königliche Maleracademie daraus entſtand. Moſer erwarb ſich einen großen Ruhm mit Uhrengehäuſen, Tobackdoſen u. ſ. f. von getriebner und geſchmelzter Arbeit; auch verfertigte er einige Stempel und die königlichen Siegel. Er wußte das Antike ſehr geſchickt nachzuahmen; ſeine Werke ſind wohl colorirt, angenehm und geiſtreich, aber der Ausdruck iſt etwas ſchwach. *Füßli* IV. 129.

* — — (Maria), Georg Michels Tochter, geb. zu London 1744 ward im Blumenmalen ſehr geſchickt. Ihre Manier iſt breit und groß; das Colorit iſt ſehr natürlich und ungemein ſchön, die Gruppirung ihrer Blumen ſehr zeichneriſch und voll Geſchmack. Jedoch tadelt man an ihren Gemälden das Allzubunte und Zerſtreute des Helldunkels. Dieſe Künſtlerin malte auch, unter ihres Vaters Anleitung, ziemlich gute hiſtoriſche Bilder im antiken Styl. *Füßli* IV. 138.

Moſes (Michel), deutſcher Bildhauer, lernte bey ſeinem Vetter Balthaſar Permoſer, und that eine Reiſe nach Holland. Dann kam er in ſein Vaterland zurück, wo er das Lob eines geſchickten Künſtlers erhielt. *N. Biblioth. ſchön. Wiſſenſchaften* IV. 217.

Moſes (der kleine), Beynams von M. Vyſenbrok.

Moſignore. S. Monſignore.

Moſin (Michel). S. Mouzyn.

* **Moſman** (R.). Den Namen dieſes Künſtlers findet man als Zeichner auf einem ſehr ſchönen Blatte von N. Mogalli, das den Antinous vorſtellt. *Winkelmann Monumenti antichi* T. II. Tab. 180.

* **Mosnier** (Johann), eines Glasmalers Sohn von Blois, kam in ſeinem Siebenzehnten in Dienſte der Königin Maria von Medicis, die ihn nach Florenz ſandte, wo er drey Jahre in den Schulen des Angelus Bronzino, Ludwigs Cardi und Dominicus Paſſignano ſtudirte. Hernach begab er ſich nach Rom, und nach vier Jahren kam er um 1625. in Frankreich zurück, wo er ſich in ſeiner Geburtsſtadt feſtſetzte, und in den umliegenden Städten Saumur, Tours, Nogent, Valence u. ſ. f. arbeitete. Er malte in dem Schloſſe Chiverny in die Frieſe eines Saals die Geſchichte des Don Quichotte. Mosnier ſtarb zu Blois 1656. 56. J. alt. — Sein Sohn * Peter ſtudirte unter Sebaſtian Bourdon, und ward Profeſſor der königlichen Academie zu Paris. Daſelbſt ſtarb er 1703. 64. J. alt. Man hat von ihm: Histoire des Arts qui ont rapport au dessin, (Paris 1698. 12°.). Er malte 1697. eine Maytafel für die Hauptkirche dieſer Stadt, und ein andres ſeiner Bilder wird in der Sakriſtey zu Sulpice verwahrt. Peter zeichnete nach N. Pouſſins Gemälden vier hiſtoriſche Landſchaften, die von St. Baudet geſtochen ſind. *Felibien* IV. 404.

— — (Michel). S. Mauvier.

* **Mosscher.** S. Moschero.

* **Moſtaert** (Franz und Egidius), Zwillingsbrüder, ſetzten jedermann durch ihre Aehnlichkeit in Bewunderung; ſie war ſo genau, daß ihr Vater ſie durch Mützen von verſchiedenen Farben unterſcheiden mußte. Ihr Vater war ein Maler zu Hulſt. Egidius lernte bey Johann Mandin, und Franz bey Heinrich van Bles, oder bey Joachim Patenier. Letztrer ward ein vortreflicher Landſchafter, und Egidius malte Figuren von viertheil Lebensgröße. Franz ließ anfangs ſeine Gemälde durch fremde Hände mit Figuren zieren, nachher aber lernte er dieſe Kunſt ſelbſt. Beyde kamen 1555. in die Academie zu Antwerpen. Franz ſtarb in der Zeit, da ſeine Werke anfiengen bekannt zu werden. Egidius malte gute Geſchichten, und wußte ſeine Figuren wohl zuſammenzuſetzen. Auch hat er nach den Carrachen radirt. Er ſt. 1601 in hohem Alter. Die Sadelers, H. Hondius, P. Jode, H. Wierx u. ſ. f. haben nach ihnen geſtochen. *Descamps* I. 122.

— — (Johann), von adelichem Herkommen, ward 1499. zu Harlem geboren, und lernte bey Jacob von Harlem. Er arbeitete 18. Jahre an dem Hofe der Prinzeſſin Margaretha, Schweſter König Philipp I. in Spanien. Moſtaert verfertigte daſelbſt große Gemälde, und eine Menge lebhafte Bildniſſe, wodurch er anſehnlichen Reichthum erwarb, und ſehr werth gehalten wurde. Er zierte mit ſeinen hiſtoriſchen Bildern die meiſten Kirchen zu Harlem, wohin er von Brüſſel zurückkehrte; in dieſen bemerkt man eine genaue Beobachtung der alten Gebräuche, und eine große Verſchiedenheit in den Geſichtszügen. Er ſt. 1555. *Descamps* I. 77.

* **Moſtel** (Johann), Baumeiſter zu Merſeburg; ſtarb daſelbſt 1558.

Moſyn. S. Mouzyn.

Motſchon; Beyname von J. Linz.

* **Motta** (Raphael), genannt da Reggio. Sein Vater war ein Bauer, und ließ ihn der Gänſe hüten; aber Raphaels ſtarke Neigung zur Malerey zog ihn nach Rom, wo er bey Loelius da Novellara und bey Zuchero dieſe Kunſt lernte, auch mit letzterm nachher gemeinſchaftlich arbeitete. Er ſetzte die Kenner mit ſeinen Frescogemälden in Erſtaunen; man ſah von denſelben eine große Menge an den auswendigen Mauern der Pallaſte und Privathäuſer zu Rom, die mit ſo zierlicher, zarter, wohlgefärbter und ſtarker Manier verfertigt waren, daß die Jugend ſolche aller Orten auf mit friſchem Kalk belegte Ziegel nachcopirte. Man ſieht auch

in verschiedenen dasigen Kirchen Arbeiten von seiner edeln Erfindung. Raphael malte in dem Pallaste des Vaticans sechs große historische Stücke, und in dem Pallaste zu Caprarola sind viel schöne Werke von seiner Hand: Diese erregten den Neid des Johann de Vecchi, der den Raphael überredte, in der heissesten Sommerszeit zu dem Cardinal Farnese nach Rom zu reisen, wo er von einem hitzigen Fieber überfallen wurde, welches ihn um 1580. 28. J. alt hinraffte. D. Ghisi, B. Coriolano, A. Carraccio u. s. f. haben einige Blätter nach ihm gestochen. Man hat 1657. dieses Künstlers Lebensbeschreibung zu Reggio in 8. gedruckt. *Baglioni* p. 23.

Mottola (Anton), Baumeister und Bildhauer zu Neapel, lernte bey Angelus Perrone. Er ward unter die königlichen Baumeister aufgenommen, und verfertigte viele Statüen für Benevento und andere Städte des Königreichs. Mottola lebte noch 1740 in hohem Alter. *Domenici* III. 191.

* **Moucheron** (Friedrich), geb. zu Emden 1633. lernte bey Johann Asselyn und gieng auf sein Anrathen nach Paris, wo er mit unermüdetem Fleisse nach Gebäuden, Aussichten, Pflanzen, Thieren u. s. f. studirte. Er kam in seine Vaterstadt zurück und setzte sich zu Amsterdam, wo er angesehen und reich 1686. starb. Die Lüfte seiner Landschaften sind sehr schön und abwechselnd; er brachte in seinen meisten Gemälden Wasser und darin sich spiegelnde Gegenstände an. Obgleich dieser Künstler nicht unter die erste Klasse der niederländischen Landschaftsmaler zu zählen ist, so werden dennoch seine Arbeiten in den berühmtesten Cabinetten aufbewahrt. *Descamps* II. 478.

* — — (Isaac), Friedrichs Sohn, genannt Ordonanz, ahmte seines Vaters Manier nach. Er gieng nach Rom seine Kunst zu vervollkommnen, und malte nach seiner Heimkunft Tapeten u. a. Arbeit die ihn berühmt machte. Isaac st. 1744. 74. J. alt. Er übertraf seinen Vater weit in der Malerey. Die Baukunst und Perspektiv verstand er gründlich; seine Baumblätter sind mit vieler Leichtigkeit gemalt, und man kann nichts so reich Ordinirtes sehen, als seine Landschaften sind. Seine Färbung ahmt die Natur nach, und thut zu ihrer Lebhaftigkeit noch Stärke und Harmonie hinzu. Auch seine Figuren sind gut; öfters aber haben Wit, Verkolie u. s. f. dergleichen für ihn gemalt. Isaac ætzte 30. schöne Aussichten samt einem grossen Plane von der Herrschaft Heemstede in der Provinz von Utrecht, nach seinen eignen Zeichnungen. *Descamps* IV. 153.

Mouchi ( ), französischer Bildhauer, war um 1765. Mitglied der königl. Academie zu Paris. *Exposition.*

* **Mouellon** (Ludwig), Geschichtsmaler zu Paris, arbeitete gewöhnlich für die Tapezierer, und starb um 1665. *Felibien* IV. 215.

Moulin ( ), Zierathenmaler, schrieb einen Versuch über die Kunst, die Schaubühnen zu zieren, der 1760. in 8° zu Paris gedruckt ist.

Moulinneuf ( ), See- und Thiermaler, arbeitete um 1760. zu Marseille.

* **Moulins** (des), Bildnissemaler zu Paris. E. Rousselet hat nach ihm gestochen.

Mountin. S. Muntink.

Mouret ( ), geboren zu Mouſſi le vieux, fünf Meilen von Paris 1705. war ein berühmter Baumeister. Er baute die Hotels von Auvergne, Bertu und S. Simon. Man hat auch diesem geschickten Mann die Anlegung zweyer berühmten Manufakturen in den Gegenden von Paris zu verdanken; die eine ist die Färberey zu St. Denis, erbaut 1736. in welcher man eine höchstschätzbare Kenntniß und Erfahrenheit, besonders in Anordnung der Oefen, Magazine, Werkstätte, Waschhauser, Walkmühlen, Pressen, Wasserpompen u. s. f. bemerkt; die andre ist eine Bandfabrik a la Vilette, erbaut 1746. wo, neben andern wichtigen Werken, der Mechanismus der Arbeitsstüle eine besondere Aufmerksamkeit der Kenner verdient. Von dieses Künstlers Erfindung ist auch das Lusthaus des Marquis von Beaufremont in der Gegend von Besançon, in dessen Park man eine Menge Canäle, Springbrunnen, Wasserfälle u. s. f findet. Man fieng 1751. an, nach seinen Zeichnungen das Hotels Dieu zu Madrid in Spanien nahe bey Retiro bauen; ein Gebaud, welches in Ansehung der Größe und Pracht Alles übertrift, was man in dieser Art sehen kann. *Blondel Architect. Françoise* I. 257.

* **Moustier** oder **Mourier** (Daniel du), königlicher Maler zu Paris, zeichnete und malte sehr wohlgleichende Bildnisse mit weiß-, roth- und schwarzer Kreide, und in Pastel Uebrigens liebte er die Musik, u. a. schöne Wissenschaften; er sammelte ein beträchtliches Büchercabinet, und hatte ein ungemeines Gedächtniß. Gayot de Pitaval erzählt (III. 172.) eine seltsame Begebenheit, die dieser Maler mit dem Abt J. B. Pamfili, nachmaligem Pabst Innocens X. gehabt, woraus der unversöhnliche Haß dieses Pabstes gegen das Haus Barberini hergeleitet wird. du Moustier lebte um 1625. El. Melan, P. Daret, S Bouillement, E. Rousselet u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Felibien* IV. 403.

— — (Niclaus du), Bildnißmaler zu Paris, lernte bey seinem Vater Gottfried, und bey Simon Vouet, und st. 1669. Gottfried wird unter die Formschneider gezählt. *Felibien* IV. 239.

* **Mouzyn** (Michel), geschickter Kupferstecher zu Amsterdam um 1660. Seine Manier ist markigt und sehr angenehm. Er arbeitete nach B. Castiglione, C. Errard, L. Testelin, G. van den Eckhout, C. Holsteyn u. s. f. *Basan.*

* **Moya** (Peter von), von Grenada, lernte bey Johann de Castillo. Er reiste nach Flandern und nach England, wo er der Unterweisung Vandycks genoß. Durch diesen geschickten Lehrmeister in seiner Kunst vervollkommnet, kam er wieder in sein Vaterland zurück, wo er bis auf seinen Tod mit ungemeinem Beyfall arbeitete; derselbe erfolgte zu Grenada 1666. 56. J. alt. Er hatte eine kleine Academie in seinem Hause aufgerichtet, worin berühmte Werke der Maler- und Bildhauerkünste zu sehen waren. Man sieht von ihm eine Empfangniß Maria in U. L. Fr. Kirche seiner Geburtsstadt. *Velasco* N°. 122.

Moyaert (Christian Ludwig), Kupferstecher, dessen Monogramm Christ S. 278. anführt.

Moyart. S. Mooſaert.

Moyne. S. Moine.

* **Moyreau** (Johann), trefflicher Kupferetzer, von Orleans gebürtig, lernte bey Bon Boulogne und übte einige Zeit die Malerey. Er machte sich vornehmlich durch seine Blätter nach Wouwermans bekannt; sie bilden eine Sammlung von 69. Bl. worin man eine ungemeine Wissenschaft in der Etzkunst und eine sehr angenehme Manier in Bäumen, Vorgründen u. s. f. wahrnimmt. Dieselben sind mit vielem Fleiße ausgearbeitet, aber mehr mit einer sanften als geistreichen Nadel; indessen gefallen sie doch dem Auge, und stellen ihm eine Menge angenehmer Gegenstände vor. Moyreau hat auch viele Blätter nach Rubens, van Falens, Cl. Lorrain, B. Boulogne, Raoux, Wateau u. s. f geetzt. Er ward 1749. Mitglied der königl. Academie zu Paris, wo er 1762. 71. J alt starb. *Basan.*

Mozani (Julius), Bildhauer, von welchem man in der Bibliothek des Herzogs von Parma eine Spiegelrahme von Marmor zeigt, die mit Genien und Blumengehangen gezieret ist. Es soll vielleicht der J. da Majano seyn. Beyßiers LXVII. Brief. S den Art. Mugiani.

* **Mozero** (Hieronymus), Maler zu Verona, aus dessen trockner Manier geschlossen wird, er

Section 1. Short Title.

This Act may be cited as the Uniform Commercial Code.

Section 2. Definitions and Index of Definitions.

(1) In this Act unless the context otherwise requires

(a) words in the singular number include the plural, and in the plural include the singular;

(b) words of the masculine gender include the feminine and the neuter, and when the sense so indicates words of the neuter gender may refer to any gender.

(2) The following definitions in other Articles apply to this Act:

"Check". Section 3-104.

"Consignee". Section 7-102.

"Consignor". Section 7-102.

"Consumer goods". Section 9-109.

"Dishonor". Section 3-507.

"Draft". Section 3-104.

(3) Definitions in other Articles applying to a particular Article or part thereof are given effect in any other Article or part thereof which uses the same terms.

Section 3. Notice.

(1) A person has "notice" of a fact when

(a) he has actual knowledge of it; or

(b) he has received a notice or notification of it; or

(c) from all the facts and circumstances known to him at the time in question he has reason to know that it exists.

(2) "Knowledge" means actual knowledge. "Knows" has a similar meaning.

(3) "Discover". "Learn". A person "discovers" or "learns" of a fact when he has notice of it.

(4) "Receive". A person "receives" a notice or notification when

(a) it comes into his hands; or

(b) it is duly delivered at the place held out by him as the place for receipt of such communications.

(5) Notice, knowledge or a notice or notification received by an organization is effective for a particular transaction from the time when it is brought to the attention of the individual conducting that transaction, and in any event from the time when it would have been brought to his attention if the organization had exercised due diligence. An organization exercises due diligence if it maintains reasonable routines for communicating significant information to the person conducting the transaction and there is reasonable compliance with the routines. Due diligence does not require an individual acting for the organization to communicate information unless such communication is part of his regular duties or unless he has reason to know of the transaction and that the transaction would be materially affected by the information.

Section 4. Notice to Purchaser.

A purchaser has notice of a right or title or interest of another in property when the existence of such right or title or interest may be inferred from the fact that proper performance of the duties of a fiduciary is being breached with regard to the property in question, unless the purchaser is a bona fide purchaser for value and without notice of the breach of duty.

Section 5. Notice to Holder of Instrument.

The purchaser has notice of a claim against the instrument when he has notice that the instrument or the signature thereon is subject to a defense or claim.

Section 6. Notice of Breach of Fiduciary Duty.

The purchaser has notice of a breach of fiduciary duty when he has notice that the instrument is being or has been negotiated in any transaction or manner for the benefit of a fiduciary in breach of duty.

Section 7. Notice to Purchaser of Security.

The purchaser has notice of an adverse claim to a security when he has knowledge that a security is or has been wrongfully transferred or that a specific adverse claim exists against the transfer, but a purchaser for value without such knowledge has no duty of inquiry and may rightfully ignore a mere notice that a security is registered in the name of a person not the transferor, whether or not it includes a statement that the shares belong to him or that he has requested that the transfer be stopped pending investigation of his claim.

Section 8. Notice of Defect in Investment Paper.

The purchaser has notice of a defect in the investment paper if he knows that the obligation is not genuine or in proper form or that the obligor has been discharged, but a purchaser for value without such knowledge has no duty of inquiry into the genuineness or regularity in form of an investment paper in bearer form.

Section 9. Notice of Defect in Negotiation.

The purchaser has notice of a defect in the negotiation of an investment paper if he knows that it is not in proper form or that a necessary indorsement is lacking, but a purchaser for value without such knowledge has no duty of inquiry into the regularity of the form of indorsements.

Section 10. Rights of Purchaser.

Unless otherwise agreed all rights of a purchaser of investment paper are assignable, but a purchaser who has himself been guilty of fraud or illegality relating to the investment paper or who has notice of such fraud or illegality when he purchases is not entitled to enforce the obligation against any party who was innocent of the fraud or illegality at the time he became a party.

Section 11. Rights of Assignee.

An assignee for security has all the rights of a purchaser as against anyone who has granted him a security interest or through whom he holds a security interest, but he is subject to the duties imposed upon him as holder of the security interest.

Section 12. Value.

(1) Except as otherwise provided with respect to negotiable instruments in Section 3-303 a person gives value for rights if he acquires them

(a) in return for a binding commitment to extend credit or for the extension of immediately available credit whether or not drawn upon and whether or not a chargeback is provided for in the event of difficulties in collection; or

(b) as security for or in total or partial satisfaction of a pre-existing claim; or

(c) by accepting delivery pursuant to a pre-existing contract for purchase; or

(d) generally in return for any consideration sufficient to support a simple contract.

(2) A transaction is conducted in good faith when parties to it conduct themselves in accordance with reasonable commercial standards of fair dealing if they have also acted honestly in the matter in question.

Section 13. Reasonable Time.

(1) What is a reasonable time for taking any action depends on the nature, purpose and circumstances of such action.

(2) Unless otherwise agreed an action taken after the lapse of six years from any time specified in this Act is not within a reasonable time.

Section 14. Time; Computation.

(1) Unless otherwise agreed, when time is to be computed from the day a notice is received, that day is excluded in the computation.

(2) Unless otherwise agreed, when time is to be computed from the day an action is taken, that day is included in the computation.

Section 15. Time; Holiday.

If the last day for performing any act falls on a holiday, the act may be performed on the next succeeding business day.

Section 16. Time; Notice.

Unless otherwise agreed, any notice may be given at any time within the day on which it is due.

Section 17. Time; Midnight Deadline.

Unless otherwise agreed, where a bank is required or permitted to take action on a specified day or before a specified day, the time for such action is limited to the bank's regular banking hours on the day specified, but if no hour is fixed for the performance of the act, the bank is not required to perform at any hour which is not a part of its regular banking hours.

Section 18. Time; Medium of Payment.

Unless otherwise agreed, where a bank is required or permitted to take action on a specified day or before a specified day, the time for such action is limited to the bank's regular banking hours on the day specified, but if no hour is fixed for the performance of the act, the bank is not required to perform at any hour which is not a part of its regular banking hours.

Section 19. Time; Medium of Payment.

Unless otherwise agreed, where a bank is required or permitted to take action on a specified day or before a specified day, the time for such action is limited to the bank's regular banking hours on the day specified, but if no hour is fixed for the performance of the act, the bank is not required to perform at any hour which is not a part of its regular banking hours.

Section 20. Time; Medium of Payment.

Unless otherwise agreed, where a bank is required or permitted to take action on a specified day or before a specified day, the time for such action is limited to the bank's regular banking hours on the day specified, but if no hour is fixed for the performance of the act, the bank is not required to perform at any hour which is not a part of its regular banking hours.

hältnisse wohl zu beobachten wußte. v. Stetten Brief X.

* **Müller** (Friedrich), Maler und Kupferetzer, radirte einige Sammlungen von Thieren, nach seiner eignen Zeichnung.

* — — (Gabriel), geb. zu Anspach 1688. lernte zu Wien bey Johann Kupetzky und folgte ihm nach Nürnberg, wo er sich haushäblich niederließ. Alle Gewänder, die in seines Lehrmeisters Gemälden gut aussehen, sind von Müllers Hand. Er illuminirte auch viele Tafeln in Regenfusses Muschelwerk. *Hagedorn* p. 286.

* — — (G. A.), Kupferstecher, arbeitete um 1720. zu Wien. Man hat von ihm verschiedene Blätter; neben Andern einige von der Geschichte Decius nach Rubens, die in der Galerie des Fürsten von Lichtenstein aufbehalten werden. Die übrigen sind von den Gebrüdern Schmuzer gestochen. Müller hat auch nach Jac. van Schuppen u. s. f. gearbeitet. *Basan.*

* — — (Hermann), niederländischer Kupferstecher aus Goltzens Schule, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Blätter nach Hemskerken, Spranger u. s. f. *Basan.*

* — — (Johann), geschickter niederländischer Zeichner und Kupferstecher, lernte mit Hermann in der gleichen Schule. Er arbeitete mit dem Grabstichel so kräftig und mit einer solchen Leichtigkeit, daß er hierin seinen Lehrmeister selbst übertraf; aber seine Manier ist etwas übertrieben, welches doch nicht hindert, daß seine Arbeit von den Liebhabern sehr gesucht wird. Seine Taufe Johannes ist vielleicht eines der schönsten Modelle, welches man in Absicht auf herzhafte Schraffirung mit dem Grabstichel aufweisen kann. Basan giebt ein Verzeichniß seiner beßten Blätter, die er nach Spranger, van Achen, Goltzius, Bloemaert, Mirevelt, Rubens, Isaacs und nach seinen eignen Zeichnungen verfertigt.

— — (Johann), Maler und Rathsglied zu Aschersleben, blühete um 1650.

* — — (Joh. Benjamin), geb. zu Dresden 1719. lernte bey J. Baptist Grone. Er malte Perspective, Verzierungen, Deckenstücke u. s. f. C. F. Boethius hat nach ihm geetzt. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIII. 129.

— — (Johann Conrad), Edelsteinschneider zu Straßburg, lernte bey seinem Vater Commodus, von Lauffen bey Nürnberg gebürtig, der seine Kunst bey Spangenberg erlernte und 1753. starb. Joh. Conrad begab sich nach Paris, wo er Wappen zu Siegel und Ringen sehr sauber in Rhein- und andre Gattungen Edelsteine grub. *Giulianelli* p. 69.

* — — (J. Georg), Kupferstecher aus Schwaben, lernte zu Paris bey J. Georg Wille, und war des Herzogs von Würtemberg Pensionnair. Man hat neben Andern von ihm das Bildniß seines Lehrmeisters, welches er sehr geschickt nach J. B. Greuze Gemälde mit dem Grabstichel ausführte. Er ward 1776. in die königl. Academie zu Paris aufgenommen, und verfertigte bey diesem Anlaß die Bildnisse von Ludwig Lerambert, Bildhauer, und Ludwig Galloche, Maler, beyde Professoren gedachter Academie. Ein neuer Anlaß für die deutsche Nation, sich zu rühmen, daß gerade in der Zeit, wo die gute Manier, mit dem Grabstichel zu arbeiten, durch so viele andre zum Theil neu erfundene Arten, ihrem völligen Untergang nahe zu seyn drohet, diese, allen andern Gattungen unendlich weit vorzuziehende Kunst, von verschiedenen deutschen Künstlern so rühmlich unterstützt wird.

* — — (J. J.), zeichnete den königl. Pallast zu Herrnhausen, unweit Hannover, mit seinen Gärten, die J. van Sasse auf 16. Platten geetzt hat.

* — — (Joh. Sebastian), Kupferstecher von Nürnberg, arbeitete um 1750. zu London. Man hat von ihm Landschaften nach van der Neer und Cl. Lorrain; historische Blätter nach le Sueur, Vandyk, Barozio, Murillo; einige Ruinen nach J. P. Pannini. Er verfertigte auch mit vielem Fleiß und Geschicklichkeit einen großen Theil der Blätter in das Werk von L. Natters. Die Engländer nennen ihn Millar. *Basan.*

* **Müller** (Joh. Siegmund), Maler von Augspurg, lernte bey seinem Vater, und bey Joachim von Sandrart. Er kam nach Italien, wo er sich zu Venedig, Florenz und Rom aufhielt, und in ganz kleinen Figuren sehr mühsame und angenehme Gemälde verfertigte. Dieser Maler hatte eine Neigung zur Baukunst; daher er die römischen Gebäude mit großem Fleiß studirte. Er blühete um 1670. und starb in seinem Vaterland in einem ziemlichen Alter. B. Kilian, Winter, Boecklin u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Sandrart I. 329.

* — — (Lucas). C. E. Reimer, der sein Leben beschreibt, heißt ihn Sunders; er ist aber vornehmlich unter dem Namen seiner Geburtsstadt Cranach in dem Bisthum Bamberg bekannt, wo er 1472. geboren ist. Lucas lernte die Zeichenkunst bey seinem Vater, und kam in der Malerey so weit, daß er frühzeitig churfürstlich-sächsischer Hofmaler wurde; er stand auch bey seinen Landesherren in so großen Gnaden, daß er den Churfürst Joh. Friedrich in seiner fünfjährigen Gefangenschaft bediente, der sich ein Vergnügen machte, diesem Künstler bey seiner Arbeit zuzuschauen. Lucas ward Bürgermeister der Stadt Wittenberg, und starb zu Weimar 1553. In seinen Werken bewundert man die angenehme, gelinde, frische und glänzende Färbung, die er so wohl zu behandlen wußte, daß sie nach Verflusse ganzer Jahrhunderte noch frisch, und wie seit wenigen Tagen gemalt zu seyn scheinen. Er wußte auch die Leidenschaften wohl und natürlich auszudrücken. Seine Bilder die aus Geschichten, Altarblättern, Allegorien, Bildnissen und Miniaturen bestehen, findet man meist an den Höfen zu Wien, Prag, München, Eichstädt, Salzdahlen, vornehmlich aber zu Dresden und in verschiedenen Kirchen in Sachsen. In seinen biblischen und allegorischen Gemälden pflegte er öfters Bildnisse berühmter Gelehrten seiner Zeiten anzubringen. Man zählt auch bey 300. Holzschnitte, worunter einige in Helldunkel gearbeitet sind, von seiner eignen, und seiner Copisten Hand. — Sein Sohn * Lucas, arbeitete mit eben dem Ruhm wie sein Vater, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt. Er ward auch Bürgermeister zu Wittenberg, und st. 1586. 71. J. alt. *Freherus* p. 1479.

— — (Maria Clara). S. Limart.

— — (Mathias), deutscher Bildhauer in königlich-preussischen Diensten, zierte mit M. Kambli den Grottensaal des Schlosses Sanssouci mit vortreflicher Arbeit u. s. f. *M. Oesterreich.*

* — — (Michel), Glasmaler zu Zug in der Schweiz, blühete um 1580. Füßli I. 59.

— — — — Baumeister, arbeitete um 1665. zu Merseburg.

* — — (Peter), Kunstgiesser zu Berlin um 1720. lernte bey Johann Jacobi.

* — — (Philipp Heinrich), Medailleur von Augspurg, war anfänglich ein Goldschmied, dem es aber mit seinen Arbeiten nicht nach Wunsch gehen wollte. Er brachte es aber mit dem Eisenschneiden sehr weit, so daß man zu seiner Zeit Wenige seinesgleichen in Deutschland kannte. Seine Schaumünzen sind sehr bekannt; vornehmlich macht ihm diejenige Ehre, mit welcher seine Geburtsstadt dem römischen König Joseph I. vor seiner Krönung ein Geschenk machte. Er st. 1715. 62. J. alt. — Sein Sohn, Christoph Elias, arbeitete in gleicher Kunst lange Zeit in Stuttgardt, gieng aber endlich nach Augspurg zurück. v. Stetten, Brief VIII. u. IX.

* — — ( ), Maler von Hermannstadt. S. B. Kode, seinen Schuler.

...ed to the Lord, and to the Lamb, and to the Spirit, and to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost, and to the Trinity, and to the Unity, and to the Deity, and to the Godhead, and to the Divinity, and to the Majesty, and to the Glory, and to the Power, and to the Might, and to the Dominion, and to the Kingdom, and to the Throne, and to the Crown, and to the Scepter, and to the Rod, and to the Staff, and to the Shepherd, and to the Flock, and to the Sheep, and to the Lamb, and to the Lion, and to the Eagle, and to the Dove, and to the Serpent, and to the Fish, and to the Bird, and to the Beast, and to the Creature, and to the Thing, and to the Nothing, and to the All, and to the One, and to the Many, and to the Few, and to the Some, and to the None, and to the Every, and to the Each, and to the Any, and to the Every one, and to the Each one, and to the Any one, and to the Every thing, and to the Each thing, and to the Any thing, and to the Every where, and to the Each where, and to the Any where, and to the Every when, and to the Each when, and to the Any when, and to the Every how, and to the Each how, and to the Any how, and to the Every why, and to the Each why, and to the Any why, and to the Every wherefore, and to the Each wherefore, and to the Any wherefore, and to the Every whereby, and to the Each whereby, and to the Any whereby, and to the Every whereunto, and to the Each whereunto, and to the Any whereunto, and to the Every whereupon, and to the Each whereupon, and to the Any whereupon, and to the Every wherewith, and to the Each wherewith, and to the Any wherewith, and to the Every wherewithal, and to the Each wherewithal, and to the Any wherewithal, and to the Every wherein, and to the Each wherein, and to the Any wherein, and to the Every whereof, and to the Each whereof, and to the Any whereof, and to the Every whereon, and to the Each whereon, and to the Any whereon, and to the Every whereto, and to the Each whereto, and to the Any whereto

die Manieren ihrer Lehrmeister so wohl nach, daß sie für öffentliche Gebäude arbeiten durfte; man sieht von ihren Bildern in den Kirchen St. Stephan, St. Johannes in Monte, St. Helena u. s. f. zu Bologna. Die Geschichte des H. Thomas in einer Kapelle der dasigen Kirche Madonna di Galliera enthaltet verschiedene schöne Theile; sie ist wohl zusammengesetzt, aber das Colorit ist zu grau. Sie malte auch für die Kirche St. Dominicus zu Ferrara den H. Petrus Martin, dem Maria in Begleit vieler Engel erscheint. Theresia st. 1708. 46. J. alt. *Felsina pittrice* III. 155.

Murel (Jacob). S. Moreel.

* **Murena** (Carl), Baumeister zu Rom, lernte bey Niclaus Salvi und bey Ludwig Vanvitelli. Man baute nach seinem Angeben die Kirche St. Michel in Gaßi u. s. f. Murena st. 1764. 51. J. alt. *Monaldini.*

Murenos (Sebastian). S. Munnoz.

Murer (Miß). S. Morrer.

* **Murillo** (Bartholomé Stephan), einer der berühmtesten Maler in Spanien, geb. zu Pilas nahe bey Sevilla 1613. Er lernte bey Diego Velasquez; bekam auch Erlaubniß, die in dem Escurial befindlichen königlichen Bilder zu copiren, worunter ihm Titians, Rubens und Vandycks Werke vor andern gefielen, so daß er aus diesen verschiedenen Manieren eine eigene formirte; mit dieser verfertigte er treffliche Arbeit. Die Lieblichkeit seines Colorits und das Richtige seiner Zeichnung machte ihn nicht allein in Spanien, sondern auch in ganz Europa berühmt. Er arbeitete für den König und alle Großen des Reichs. Eines von seinen besten Gemälden stellt den Almosen gebenden St. Thomas von Villa nuova vor und ist in der Kapuzinerkirche in Sevilla zu sehen. Man findet in seinen Werken die Talente eines großen Meisters. Markigtes Colorit, einen zarten und angenehmen Pinsel, große Kenntniß von Schatten und Licht, eine natürliche und reizende Manier, machen, daß seine Gemälde in Frankreich, England und Italien stark gesucht und in hohem Preise bezahlt werden; nur wünschte man in denselben eine bessere Auswahl und mehr Edles in den Figuren. Murillo war in seinem Leben so angesehen, daß ein königl. Minister auswärtiger Geschäfte seine Schwester zur Gemahlin begehrte. Er starb an einem Falle 1685. L. Halbou, J. M. Ardell, B. Green, Chambars, Ravenet u. s. f. haben nach ihm gestochen. — * Joseph Murillo, sein Sohn, übte auch die Malerey und that eine Reise in Indien, wo er sehr jung starb. *d'Argensville.*

Murrer (Johann), Maler von Nürnberg, lernte bey Leonhard Hacherlin und J. Ferdinand Heinzel. Er hielt sich eilf Jahre in Italien auf und studirte fleißig nach Lucas Giordano. Nach seiner Heimkunft ward er an verschiedene deutsche Höfe berufen, wo er sich meist mit Deckengemälden einen berühmten Namen machte. Er st. 1713. 69. J. alt. — Seine Tochter, Anna Barbara, malte in Miniatur verschiedene schöne Cabinetstücke von Früchten, Blumen, Thieren u. s. f. und st. 1721. 31. J. alt. Doppelmayr.

* **Murrey** (Johann oder Thomas), geschickter Bildnißmaler zu London, ward von vornehmen Eltern in Schottland 1666. geb. Er lernte bey Johann Riley und folgte seiner Manier, die Natur genau und fleißig, mit einem zwar leichten aber getreuen Colorit in seinen Werken nachzuahmen. Er bekleidete auch dieses letztern Stelle eines königl. Malers und starb um 1724. J. Smith, J. Beckets, Williams, White u. s. f. haben verschiedene schöne Blätter nach ihm meist in Schwarzkunst geschabt. *Museo Fiorentino* IV. 207.

Musca (Joh. Maria), Bildhauer von Padua, lernte bey Augustin Zotto. Er verfertigte zu Venedig eine Statue des H. Rochus und einige andere schöne Werke. Dann ward er in Polen berufen, wo er ein königl. Grabmal zu machen den Befehl erhielt. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVI. Jahrh. *Scardeonius.*

Muse (delle); einer von den Beynamen Bernhardins Barbarello

Musgrave (Wilhelm), ein Engländer, ebte mit vielem Verstand nach den Zeichnungen von J. F. Grimaldi, genannt Bolognese, des Lords Byron u. s. f. *Evelyn.*

Musis (de) soll der Familienname von Augustin Veneziano seyn.

Musnier (German). S. Meunier.

Musonius, antiker Baumeister zu Byfanz. *Anthologia* L. IV. 23.

* **Mußcher** (Michel van), Maler von Rotterdam, lernte nach einander bey Martin Zaagmoelen, Abraham van den Tempel, Gabriel Metzu und Adrian van Ostade. Obwohl er es in der Kunst nicht so hoch brachte als sein Lehrmeister, lernte er doch von dem einen die vortreffliche Färbung, von einem andern die Zärtlichkeit des Pinsels, und von dem dritten die schöne Ausarbeitung. Er malte Bildnisse und kleine Cabinetstücke, die gar wohl neben die Werke eines Mieris, Metzu, van Steen u. s. f. gesetzt werden können. Amsterdam war der Ort seines meisten Aufenthalts; er starb daselbst 1705. 60. J. alt. Blooteling, van Gunst, Valck u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Descamps* III 81.

Mußi (Carl) malte das Altarblatt der Kirche St. Eligio de Sellari zu Rom. *Roma antica e moderna.*

* **Musso** (Niclaus), Maler von Casalmonferrato, hielt sich zehn Jahre zu Rom auf und lernte bey M. A. Merigi. Er zeigte viele Proben seiner Geschicklichkeit in verschiedenen Kirchen seines Vaterlandes, vornehmlich in der Schloßkapelle, wo er die Geburt Christi sehr meisterhaft malte. Er blühete um 1618. *Guarienti.*

Mousson (Matthäus), Maler zu Antwerpen um 1660. Derselbe besaß ein reiches Cabinet von Gemälden und andern Seltenheiten, die von durchreisenden Liebhabern besichtigt wurden. *Monconys.*

* **Mustius**, antiker Baumeister zu Rom, wo er für den jüngern Plinius arbeitete. Dieser führt ihn in seinen Briefen (L. IX. C. 39.) an.

Musus, antiker Bildhauer, verfertigte für die Corinthier eine Statue des Jupiters auf einem Fußgestelle von Erzt. *Pausanias* L. V.

* **Muti** (Joh. Baptist Marchese), Liebhaber der Baukunst, zeichnete die Risse zu dem schönen und artigen Pallaste seiner Familie zu Rom, der 1644. erbaut wurde. *Titi.*

* **Mutius** (Cajus), antiker Baumeister, zierte auf des Marius Befehl die Tempel der Ehre und der Tugend, die Marcellus zu Rom hatte aufrichten lassen, mit Säulen und andern Ornamenten. *Vitruvius* L. VII. Pref.

Muto, d. i. der Stumme; Beyname von Philipp Cepaluni und J. F. X. Navarretto.

Mutolo; Beyname von A. Marrelli.

Mutoni (Jacob), Civil- und Kriegsbaumeister zu Mailand, baute zu Merate in diesem Herzogthum einen prächtigen Pallast, wobey auch die Gärten, Springbrunnen, Fischteiche u. s. w. von seiner Erfindung sind. *Bartoli* I. 230.

* **Mutschele** (Bonaventura Joseph), geschickter Bildhauer von Bamberg; arbeitete einige Zeit zu Augspurg. Nachher begab er sich nach Fürth bey Nürnberg, wo er um 1767. noch lebte. von Strerren Br. X.

Muyrens. S. Myrens.

* **Muziano** oder **Muriano** (Hieronymus), Maler, geb. zu Acqua fredda in dem Gebiete von Brescia 1528. lernte bey Hieronymus Romanino und studirte das Colorit nach Titian u. a. berühmten Meistern. Zu Rom legte er sich mit allem Eifer und Fleiß auf die völlige Erlernung seiner Kunst und ward von dem Cardinal von Este werth

gehalten. Pabst Gregor XIII. setzte ihn zum Oberaufseher der Arbeiten in der Gregorianischen Kapelle, und trug ihm auf, die Cartons zu der dasigen Mosaikarbeit zu verfertigen, woran er selbst einige Köpfe ausarbeitete. Er malte für die St. Peterskirche das Altarblatt des H. Hieronymus, der mit einigen Einsiedlern in einer sehr schönen Landschaft darauf abgebildet ist; arbeitete auch in dem vaticanischen Pallast und in vielen Kirchen dieser Hauptstadt. Die Academie St. Lucas zu Rom hat ihm ihre Einrichtung, die er bey dem Pabst ausgewirkt hatte, nebst einem reichen Vermächtnisse von seinem eigenen Vermögen, zu danken; er ward derselben Vorsteher, st. 1590. und erhielt in der Kirche St. Maria maggiore sein Begräbniß. Muzian hatte einen großen Geschmack in der Zeichnung; er gab seinen Köpfen guten Ausdruck und arbeitete seine Gemälde mit vielem Fleiß aus. Man erkennt aus seinem Colorit, daß er nach Titian studirt habe. Er malte Alles nach der Natur und verfertigte die Landschaften nach der niederländischen Manier, die hierin der italienischen vorzuziehen ist; in denselben gewahrt man, daß er den Kastanienbaum allen andern vorzog, weil, nach seiner Meinung, dieser in seinen Aesten vorzüglich etwas Malerisches hat. Man hat etwa dreyßig Stiche nach ihm, worunter sieben Landschaften von Cornelius Cort sehr geschätzt sind. *d'Argensville.*

Muzio (Anton), venetianischer Maler, folgte des Jacob Palma und Pauls Franceschi Manieren, wie man dieses aus dem Altarblatt St. Petrus von Alcantara in der Kirche St. Josephus zu Brescia sehen kann. *Averoldo.*

* **My** (Hieronymus van der), geb. zu Leyden 1687. lernte bey Wilhelm Mieris. Man sieht in dem neuen Saale des academischen Raths bey 20. Bildnisse der dasigen Professoren, und in einem Saale des Waysenhauses diejenigen der Vorsteher auf einer Tafel von seiner Hand. Er malte auch sowohl antike als moderne Cabinetstücke. Dieser Künstler arbeitete beständig in seiner Geburtsstadt und besaß eine schöne Sammlung von Kupferstichen, die ihm bey müßigen Stunden zu einem angenehmen Zeitvertreib dienten. S. den Art. Philipp van der May. *van Gool* II. 129. — J. Houbracken hat einige Bildnisse nach einem P. van der My gestochen.

Myagrus, ein Phoceer. S. den Art. Aristomenes.

* **Mycon**, Maler zu Athen, führte mit Polygnotus die gelbe Farbe ein; beyde blüheten vor des Apelles Zeiten. Mycon arbeitete in vielen Tempeln u. a. öffentlichen Gebäuden seiner Geburtsstadt, ließ sich aber für seine Arbeit bezahlen, da hingegen Polygnotus ohne Lohn arbeitete und deswegen höher gehalten wurde als jener. Unter seinen Werken wird vornehmlich einer Amazonenschlacht gedacht, in welcher er vielen Fleiß auf die Pferde verwendete. S. den Art. Arimma. *Plinius* L. XXXIII. C. 13. — Ein anderer Mycon, der, zum Unterschied des vorigen, der jüngere genannt wird, war ebenfalls Maler, und unterwies in dieser Kunst seine Tochter Timarete. — * Einer von obigen beyden übte auch die Bildhauerkunst und verfertigte die Statüe des Callias. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

— — Bildhauer zu Syracusa, blühete in der 87. Olympiade. Er verfertigte zwo Statüen des Königs Hieron, eine zu Fuß, die andere zu Pferde, welche von Hierons Söhnen der Stadt Olympias geschenkt wurden. Mycon war auch in Vorstellung der Kämpfer berühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* — — antiker Edelsteinschneider, der von Stosch N°. 42. angeführt wird. Diese Gemme stellt den Kopf eines alten Mannes vor, den er in Profil auf einen Jaspis schnitt.

Mydon. S. den Art. Aristobulus.

Myldorfer (Joseph). S. den Art. C. Aigen.

* **Mylius** (C. H.), Sohn eines Predigers von Kloeden in dem Churfürstenthum Sachsen, lernte bey Paul Christian Zinck, für den er eine so zärtliche und tugendhafte Zuneigung trug, daß Hasgedorn davon eine sehr rührende Beschreibung macht. Er hatte übrigens gute Anlagen zur Kunst, starb aber allzujung in der Belagerung von Leipzig. N. Bibl. schöner Wissensch. XI. 349.

Mylius (Joh. Sebastian), künstlicher Goldarbeiter, war in Verfertigung des Schmuckes von Edelsteinen berühmt. Er arbeitete zu Augspurg und starb daselbst 1727. 70. J. alt. von Stetten Br. IX.

* **Myln**e (Robert), ein Engländer, baute zu London in dem Kirchspiele St. Anna eine Brücke über die Themse, die auf die Vorstadt Southwark zugeht, worzu in 1760. der erste Grundstein gelegt wurde. Sie wird für ein Meisterstück der Baukunst und die prächtigste und dauerhafteste in allen vier Theilen der Welt gehalten. Deutsch. Mus. 1776. S. 634.

* **Myn** (Hermann van der), geb. zu Amsterdam 1684. lernte bey Ernst Stuven und malte anfänglich Früchte und Blumen, von denen man einige in der churfürstl. Galerie zu Düsseldorf findet; hernach begab er sich auf das Bildnisse- und Geschichtemalen und arbeitete einige Zeit an dem churpfälzischen Hofe. Er war schon in seinem Zwanzigsten in den schwersten Theilen der Kunst erfahren und zeichnete damals bereits das Nackte und Bildnisse im Großen und Kleinen richtig und fest. Alles, was er in seiner Kunst unternahm, hatte einen glücklichen Fortgang, weil er sich äußerst befliß, seine Werke mit reifer Ueberlegung zu behandeln; daher sie auch in allen Theilen so trefflich sind, daß man die Geschicklichkeit dieses Künstlers höchstens bewundern muß. Die Landschaften und andere Beywerke seiner historischen Bilder sind mit großem Fleiß ausgearbeitet. Van der Myn wohnte einige Zeit zu Antwerpen, gieng aber von da nach London, wo er viele Arbeit in Bildnissen verfertigte. Einige davon malte er in Lebensgröße und von ganzer Statur; für ein solches zahlte ihm der Herzog von Chandos 500. Pf. Sterling. Er gewann mit seiner trefflichen Arbeit große Summen, die er auch mit verschwenderischer Hand wieder durchbrachte, und durch seinen Tod, der 1741. erfolgte, seine Kinder in betrübten Umständen hinterließ. Diese waren: 1. * Gerard, geb. 1706. ein geschickter Historien- und Bildnissemaler, der in England arbeitete. Ardell, Houston, Wilson, Purcell u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — * 2. Cornelia, geb. 1710. eine kunstreiche Bildnisse- und Blumenmalerin zu London, wo sie viele Arbeit zu verfertigen hatte. — 3. Andreas, geb. 1714. malte zu London Bildnisse, und arbeitete sehr wohl in Schwarzkunst. — 4. * Franz, geb. 1719. übertraf nicht allein seine Brüder, sondern auch in einigen Theilen der Kunst den Vater selbst, besonders in der Zärtlichkeit und Lieblichkeit der Fleischfarben; die Stoffe seiner Gewänder sind natürlich und in schöne Falten gelegt. Seine Werke sind durchgehends verständig und meisterhaft behandelt. Er arbeitete zu Amsterdam, wo er sehr viele Bildnisse für die vornehmsten Familien dieser Stadt malte. Man sieht auch einige Cabinetsbesonders Madonnenbilder von seiner Hand. — 5. * Robert, geb 1724. malte zu London Landschaften und Blumen. — 6. Georg, geb. 1725. malte zu London Bildnisse und Cabinetstücke in Watteau's Manier. *van Gool* II. 34. u. 521.

Mynde ( ), englischer Kupferstecher, verfertigte 50 Platten nach des Camillus Paderni Zeichnung für G. Turnbulls Abhandlung von der antiken Malerey, die 1740. in Folio zu London erschien.

Mynsheeren; Beyname von Lucas und Johann Heere.

* **Myricinus** (Peter), Kupferstecher, arbeitete nach Lambert Suterman u. s. f. Christ führt sein Monogramm S. 299. u. 302. an.

* **Myrmecides** von Mileto, ein Bildschnitzler, verfertigte so kleine Figuren, daß man

Allgemeines

Künstlerlexikon,

oder

Neues Allgemeines

über das

Leben und die Werke der Maler, Bildhauer, Baumeister, Stecher, Lithographen, Formschneider

und

Kunstverleger

von

Dr. Julius Meyer,

Mitglied der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.

Erster Band.

Leipzig.

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1872.

N.

Nacherino (Michelangelus), berühmter Bildhauer zu Neapel, lernte bey Hannibal Caccavello und blühete um 1600. Seine Arbeit von Statüen und Grabmälern ist in vielen Kirchen der Stadt Neapel zu sehen. *Domenici* II. 142.

* **Nadalino**, Maler von Murano, war einer von Titians beßten Schülern, konnte aber, ohngeachtet seiner artigen und zarten Gemälde, sein Glück nicht machen. Seine Arbeit bestand in geistlichen Geschichten und Bildnissen. Er lebte um 1500. und starb in blühenden Jahren. *Ridolfi* I. 202.

* **Nadar**, d. i. **Natalis Dati**, einer der ersten Kupferstecher und Formschneider, zeichnete seine Blätter mit einer Mause- oder Rattenfalle. Christ führt dieses Zeichen S. 402. und 403. an. *Papillon* I. 154.

Nadi (Caspar). S. den Art. J. Acursi.

— — (Philipp), Baumeister, legte 1360. das Fundament an dem Pallaste Bentivogli zu Bologna, dessen Bau Mr. Pagno, ein florentinischer Baumeister, fortietzte. Dieser große Pallast ward hernach 1507. niedergerissen. *Felsina pittrice* III. 92.

* **Nagel** (Georg) von Nürnberg, war um 1750. ein berühmter Maler zu Rom.

— — (Johann), Landschaftsmaler von Harlem, arbeitete nach des Cornelius Molenaer Manier, den er zwar in Figuren übertraf, aber im Uebrigen ihm den Vorzug lassen mußte. Er starb in dem Haag 1602. Sandrart I. 269.

* — — (P.), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 340. anführt. Man hat von ihm, neben Anderm, ein Blatt, welches den armen Sünder zwischen dem Gesetze und dem Evangelio vorstellt.

* **Nagli** (Joh. Franz), genannt **Centino**, weil er von Cento gebürtig war. Er wird für einen der beßten Schüler des Guercino gehalten, ließ sich zu Rimino haushablich nieder und blühete um 1650. Man sieht in einigen Kirchen dieser Stadt historische Gemälde von seiner Hand. S. den Art. **Benedikt da Rimino**. *Marcheselli.*

* **Nahl** (Joh. August), trefflicher Bildhauer, von Straßburg gebürtig, lernte bey seinem Vater, der zu Berlin unter der Aufsicht Schlüters gearbeitet hatte. J. August hielt sich um 1754. zu Bern auf. Man bewundert die Grabmäler des Schultheißen von Erlach in der Kirche Hindelbank, besonders aber der Ehefrau des dasigen Pfarrers wegen seines schönen und rührenden Ausdruckes. Haller hat dieses Monument mit einigen Versen, die daran eingegraben sind, beehrt, und Wieland beschreibt es in seinen Gedichten mit eben so rührenden Ausdrücken als das Original selbst ist. Nahl arbeitete seither an dem Hofe zu Cassel, wo er 1768. noch lebte. Nachrichten von Künstlern I. 66.

Naibo (Dominicus), trefflicher Künstler in wächsernen Figuren und Bildnissen zu Venedig, wird von Bassaglia S. 302. angeführt.

* **Nain** (Ludwig und Matthäus le), Gebrüder, von Laon gebürtig, malten Geschichte und Bildnisse, und wurden besonders in Vorstellung allerhand Tabaksgesellschaften berühmt. Man sieht von einem derselben ein Kruzifix in der Kapelle St. St. Jacob und Philipp in der Cathedralkirche zu Paris und in der St. Thomaskapelle der gleichen Kirche. Matthäus oder Anton (wie ihn Daire S. 199. nennt) ward 1585. und Ludwig 1683. geb. Beyde starben 1648. — J. Daullé, R. Strange, R. Earlom u. a. haben nach einem * Maler dieses Namens gestochen. *le Comte* III. 107.

* **Naiwinck** (Heinrich), holländischer Maler, etzte im XVII. Jahrh. 16. kleine Landschaften nach H. Breemberg u. s. f. Die ersten Abdrücke sind aus Clemens de Jonghe Verlage. Man sieht auch von ihm in den Cabinetten der Liebhaber Landschaften mit Steinkohlen gezeichnet und mit chinesischer Dinte getuscht. *Basan.*

Naldi (Dominicus), Maler, studirte 1727. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er einen Preis gewann. *Acad. Clem.* I. 76.

* **Naldini** (Baptist), Maler von Florenz, lernte bey Jacob Carrucci und Angelus Bronzino. Er bildete sich eine leichte Manier von schöner und markigter Färbung, guter Zusammensetzung der Figuren und treflichem Ausdrucke. In seinem Sieben und Vierzigsten hatte er schon 44. öffentliche Gemälde für die Kirchen zu Rom, Florenz, Pistoja und Palermo verfertigt; vieler anderer, die in Privathäusern gesehen werden, zu geschweigen. Das Grabmal des Michelangelo in der Kirche zum H. Kreuze zu Florenz ist von ihm mit einem schönen, auf frischen Kalk gemalten Leichnam Christi geziert. Dieses Bild ist sehr wohl ausgearbeitet, besonders der Ausdruck der Maria. Man rühmt auch das Gemäld, welches er an dem Leichengerüste dieses Künstlers verfertigte; er stellte in demselben die Schüler der florentinischen Academie vor, wie sie dem Michelangelo ihre Arbeit zeigen und seinen Unterricht mit der größten Aufmerksamkeit anhören. Naldini st. 1584. 44. J. alt. *Baglioni* p. 27.

— — (Joh. Baptist), Hiacynth Botti, Leonhard Ferroni, genannt Bigino, Barthelomé Pogni, Vincenz Vannozzi, nebst einigen andern Malern von Florenz, werden von Baldinucci unter die Schüler von Franz Furini gezählt.

— — (Lorenz), genannt Guazetto, Maler von Florenz, lernte bey J. Franz Rustichino. Er kam in Frankreich, wo er mit Franz von Orleans, Simon und Claudius Parisien, Lorenz Picart und andern Schülern des Mr. Roux unter dieses Meisters Aufsicht an der Stucaturarbeit und an den Gemälden des königl. Schlosses zu Fontainebleau mitarbeitete. Er lebte um 1540. *Vasari* II. 216.

* — — (Peter Paul), Bildhauer und Maler zu Rom, lernte bey Andreas Sacchi. Er arbeitete in Stukko, Marmor u. s. f. malte auch auf frischen Kalk. Die Werke, die man von ihm hin und wieder in den Kirchen zu Rom sieht, zeugen von seinem ungemeinen Fleiß und gründlicher Wissenschaft in der Zeichnung. Unter diesen befinden sich das marmorne Brustbild Raphaels, welches er 1674. auf Kosten des Ritters Maratti verfertigte und womit des ersteren Grabmal in St. Maria della Rotonda geziert

Bekanntmachung

Die Gemeinde Hohenstein hat in ihrer Sitzung vom 12. Mai 1924 beschlossen, die Straßenbeleuchtung ab 1. Juni 1924 einzustellen.

Hohenstein, den 13. Mai 1924

Der Gemeindevorsteher
Wilhelm Krüger

Bekanntmachung

Die Gemeinde Hohenstein hat in ihrer Sitzung vom 12. Mai 1924 beschlossen, die Straßenbeleuchtung ab 1. Juni 1924 einzustellen.

Hohenstein, den 13. Mai 1924

Der Gemeindevorsteher
Wilhelm Krüger

Reviews

Mr. Bowring's translation of the Hymns of Kabir is a work of considerable interest, and will be welcomed by all who are curious in the literature of India. Kabir was a Hindu reformer who lived in the fifteenth century, and his hymns are characterized by a mixture of Hindu and Muhammadan ideas. Mr. Bowring has rendered them into English verse with great skill, preserving the quaint simplicity of the original. The introduction gives a useful account of the life and teachings of Kabir, and the notes are full of information. We recommend the book to all students of comparative religion.

Mr. Bowring's translation of the Hymns of Kabir is a work of considerable interest, and will be welcomed by all who are curious in the literature of India. Kabir was a Hindu reformer who lived in the fifteenth century, and his hymns are characterized by a mixture of Hindu and Muhammadan ideas. Mr. Bowring has rendered them into English verse with great skill, preserving the quaint simplicity of the original. The introduction gives a useful account of the life and teachings of Kabir, and the notes are full of information. We recommend the book to all students of comparative religion.

Lieut. (Temp. Capt.) Arthur Ernest Hall, D.S.O., to be Capt. (dated 1 Jan. 1910).

Ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου ἐθνικοῦ ὀνόματος Ἕλληνες, ἐκ τῆς ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμοῦ γενομένης ἀναστάσεως τῶν ἀνθρώπων, ἀπὸ τοῦ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας τῆς Ἐπιμηθέως καὶ Πανδώρας γεγονότος, ὃν ἐκ τῆς Θυίας τῆς Δευκαλίωνος καὶ Διὸς τοῦ Κρονίου γενέσθαι φασί· καὶ ἐκ τούτου τοὺς ἀνθρώπους Ἕλληνας κληθῆναι.

Ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου ἐθνικοῦ ὀνόματος Ἕλληνες, ἐκ τῆς ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμοῦ γενομένης ἀναστάσεως τῶν ἀνθρώπων, ἀπὸ τοῦ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας τῆς Ἐπιμηθέως καὶ Πανδώρας γεγονότος, ὃν ἐκ τῆς Θυίας τῆς Δευκαλίωνος καὶ Διὸς τοῦ Κρονίου γενέσθαι φασί· καὶ ἐκ τούτου τοὺς ἀνθρώπους Ἕλληνας κληθῆναι.

Ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου ἐθνικοῦ ὀνόματος Ἕλληνες, ἐκ τῆς ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμοῦ γενομένης ἀναστάσεως τῶν ἀνθρώπων, ἀπὸ τοῦ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας τῆς Ἐπιμηθέως καὶ Πανδώρας γεγονότος, ὃν ἐκ τῆς Θυίας τῆς Δευκαλίωνος καὶ Διὸς τοῦ Κρονίου γενέσθαι φασί· καὶ ἐκ τούτου τοὺς ἀνθρώπους Ἕλληνας κληθῆναι.

Copyright © The British Library Board

Reproduced with permission of the copyright owner. Further reproduction prohibited without permission. www.pro

...ing the ...ing ...ing ...ing

Article 1. Les Etats contractants s'engagent à prendre, chacun en ce qui le concerne, les mesures nécessaires pour assurer l'exécution des dispositions de la présente Convention.

Article 2. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 3. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 4. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 5. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 6. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 7. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 8. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 9. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 10. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 11. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 12. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 13. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 14. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 15. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 16. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 17. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 18. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 19. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 20. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 21. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 22. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 23. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 24. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 25. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 26. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 27. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 28. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 29. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 30. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 31. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 32. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 33. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 34. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 35. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 36. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 37. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 38. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 39. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Article 40. Les Etats contractants s'engagent à ne pas conclure entre eux d'arrangements particuliers qui soient de nature à porter atteinte aux dispositions de la présente Convention ou à restreindre la portée de celles-ci.

Nexaris. S. den Art. **Demophilus.**

Neyn (Peter de). S. **Deneyn.**

* **Neyts** (Ae), niederländischer Maler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden zwey Landschaften mit Jagden findet; eine ist mit 1681. bezeichnet. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens, findet man in einem Zimmer der Börse zu Antwerpen, ein Gemäld, welches eine Academie, wo die Bildhauer und Maler nach dem Leben zeichnen, sehr schön vorstellt. Vielleicht heißt er **Nooits.** *Voyage de Descamps.*

Nibbio. S. **Andreas Tafi.**

Nicaeus, trefflicher Maler zu Byfanz. Von diesem merkt Plinius (L. VII. C. 12) an, daß, obwohl von einem Artemier erzeugt, er dennoch an der Farbe vor andern nicht zu unterscheiden war, da hingegen seine Kinder dem Großvater in diesem Stücke ähnlich wurden.

* **Nicander**, Name eines antiken Künstlers, den man auf einigen gegrabenen Edelsteinen findet.

Nicanor; einer von den ersten Schmelzmalern des Alterthums, war von Paros gebürtig. *Plinius* L. XXXV. C. 2.

Nicasius. S. **N. Bernaert.**

Niccolai (Hannibal), Maler zu Florenz, lernte bey Franz Furini, und war um 1680. Provisor der daßigen Maleracademie. *Baldinucci.*

Niccoli (Lactantius), Ritter und Maler, war Mitglied der Academie zu Rom. *Guarienti.*

Niccolini (Carl), malte historische Tafeln für die Kirchen St. Martino delle Bollete und Madonna delle Grazie zu Bologna. *Ascoso.*

Nicearchus, antiker Maler, von dessen Arbeit man die von den Grazien und Liebesgöttern umgebene Venus, und den seine Thorheiten bereuenden Hercules anführt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Niceratus, Bildhauer von Athen, verfertigte die Statüen des Aesculap und der Hygiea, die in dem Tempel der Eintracht zu Rom aufgerichtet wurden. Von ihm ist auch die Statüe der Alcipe, die in der 125. Olympiade einen Elephanten gebahr. *Plinius* XXXIV. C. 8.

* **Niceron** (Joh. Franz), gelehrter Mathematiker, geb. zu Paris 1613. trat 1632. in den Minoriterorden, und befliß sich auf die Optik, worin er es sehr weit brachte. Er starb zu Aix in Provence 1646. Seine vornehmste Schrift ist unter dem Titul: Thaumaturgus opticus, d. i. die wunderbare Perspectivkunst bekannt. In dem Kloster seines Ordens zu Paris zeigt man die Bildnisse der H. Maria Magdalena und St. Johanns, und in dem Kloster St. Trinita de Monti zu Rom einige Landschaften in optischen Zeichnungen von seiner Arbeit, welche sehr bewundert werden. *l'Advocat.* — Der P. Emanuel Maignan, ein Minorite, handelt auch von dieser Kunst in einem Werke, betitelt: Perspectiva horaria, welches 1648. zu Rom gedruckt ist. *Encyclopedie de Diderot*, s. v. *Anamorphose.*

Niceros, Maler von Theben, war des Aristides Sohn und Schüler. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Nichini (Franz), Edelsteinschneider von Ferrara, wird für den L. Anichini gehalten. *Giuliannelli* p. 29.

* **Nicias**, einer der trefflichsten antiken Maler von Athen gebürtig, lernte bey Antidotus. Er malte die weiblichen Figuren sehr fleißig, und wußte seine Bilder durch eine geschickte Beobachtung des Helldunkels ungemein zu heben. Seine Gemälde waren so hoch geachtet, daß, da ihm der König Ptolomäus eines derselben mit 60. Talenten bezahlen wollte, er weder diese Summe annahm, noch dieses Gemäld verabfolgen ließ. Viele von denselben wurden nach Rom gebracht und in öffentlichen Gebäuden aufgestellt. Niciades war auch einer der berühmtesten Thier- und Feldschlachtenmaler seiner Zeit; vornehmlich malte er die Hunde und Pferde sehr gut. Die Athenienser ließen diesem großen Künstler auf gemeine Unkosten ein Grabmal aufrichten. *Plinius* L. XXXIV. C. 19.

* **Nicodamus**, antiker Bildhauer von Maenalus, dessen Werke von Pausanias L. V. und VI. angeführt werden.

Nicodemus, ein Pharisäer und Oberster der Juden, war auch einer von den 72. Jüngern des Heilandes, von welchem St. Johannes in seinem Evangelio (Cap. 3.) Meldung thut. Man zeigt in der St Martinskirche zu Lucca ein Kruzefix von Bildhauerarbeit, welches Nicodemus soll verfertigt haben. S. Vasari im Leben des Jacob della Quercia.

Nicola (Johann di), genannt **da Napoli**, lernte zuerst die Malerey bey J. Anton d'Amato; da er aber mehrere Neigung zu der Bildhauerkunst bey sich fühlte, lernte er diese bey Johann Merliani, und nach dessen Absterben bey Dominicus d'Auria. Er verfertigte viele Arbeit, worunter die Grabmäler der berühmten Feldherren, Peters von Navarra, und Odets von Foix, Grafen von Lautrec, für Meisterstücke gehalten werden. Er blühete gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Domenici* II. 30

* — — (Joseph), Formschneider, arbeitete nach Raphael u. s. f. S. J. N. Rossiliani.

Nicolai (Isaac). S. **Claes.**

Nicolajo, Maler zu Florenz, arbeitete unter Dominicus Ghirlandajo. *Bottari* (IV. 34. Not.) vermuthet, dieser Name betreffe vielleicht den Niclaus Zoccoli.

Nicolas ( ), Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Marseille.

Nicoletti (Franz), Baumeister aus Sicilien, arbeitete um 1750. zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Nicoletto da Modena oder **Nicolo** (Messer). Unter diesen Namen versteht man gemeiniglich den N. dell' Abbate. Es ist auch der Beyname von N. Belin.

— — Beyname des N. Cassana.

* **Nicoli** (Niclaus de) von Bassano, lernte bey seinem Freunde Jacob Apollonio, der ihn in seiner beliebten Manier unterwies. Nicoli arbeitete für viele Partikularen und malte viele Bildnisse, erwarb sich aber vornehmlich Ruhm durch wohlausgearbeitete Landschaften. Im 1668. sah man von ihm einen H. Ignatius in Entzückung, für die Kirche zu Bassano, und einige andere Werke. *Verci* p. 242.

Nicols ( ), englischer Maler, zeichnete einige Aussichten von der Stadt London, die von Fletscher gestochen sind.

* **Niccoluccio Calabrese**, Beyname des N. Matrice. S. den Art. **Lorenz Gandolfi.**

* **Nicomachus**, des Aristodemus Sohn und Schüler, einer der beßten Maler zu Athen, blühete um A. M. 3652. Er arbeitete nach dem Gebrauche seines Zeitalters nur mit viererley Farben; gleichwohl waren seine Bilder kräftig und angenehm: Man bemerkt in denselben eine hurtige Ausarbeitung, und eine ungemeine Leichtigkeit des Pinsels. S. den Art. Aristomenes. *Plinius* L. XXXV. C. 10. — Ein anderer * Nicomachus, Niconus oder Nisonas, antiker Edelsteinschneider, bildete auf einem schwarzen Achat einen sitzenden Faun ab. Man sieht davon einen Stich bey Stosch Nro. 44.

* **Nicon**, Baumeister und Geometer, von Pergamo in Kleinasien gebürtig, starb A. C. 161. Er ward vornehmlich durch seinen Sohn Galenus,

einen der berühmtesten Aerzte, bekannt. *Tzetzes.* — Ein andrer * **Nicon**, ward durch Gemälde von Feldschlachten und Pferden berühmt. Er wird aber getadelt, daß er diesen Thieren, wider ihre Natur, untere Augenlieder malte. *Aelianus* L. IV. C. 50.

* **Nicophanes**, antiker Maler, dessen Arbeit als schön und zierlich beschrieben wird. Er stellte in seinen Gemälden mehrentheils Buhlschwestern vor. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Nicosthenes, antiker Maler, ist durch seine Schüler Theodorus von Samos und Stadieus bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Nicostratus, antiker Maler. Als er das Gemäld der Helena, welches Zeuxis verfertigt hatte, zu sehen bekam, ward er darüber ganz erstaunt; und da ihn einer fragte, was er hieran bewundre, gab er zur Antwort: Wenn du meine Augen hättest, würdest du nicht fragen. *Aelianus* L. XIV. C. 47

— — S. Castoris.

Nicotera (Marc Anton), Anton Pizzo, J. Baptist Casoni und Jacob Cosentino, Schüler des J. Philipp Criscuolo; alles Maler aus den neapolitanischen Provinzen Cosenza und Catanzaro. Sie lernten ihre Kunst in der Hauptstadt Neapel und blüheten um 1590. bis 1600. Man sieht von Nicotera ein Gemäld in einer Kapelle der Kirche S. Nicola alla Dogana zu Neapel, welches die H. Jungfrau nebst den H. H. Hieronymus und Blasius vorstellt. *Domenici* II. 155.

Niello. S. Dello.

Nierr (Alexander Dionysius de), französischer Kunstliebhaber. C. N. Cochin ätzte nach seiner Zeichnung ein Bachusfest. In des Marierre Catalog wird er für einen Deutschen gehalten. Er st. 1740.

Nies (Jacob), Maler, von welchem Sandrart II. 8. sein Bildniß, aber keine schriftliche Nachricht liefert.

* **Nieulant** (Adrian), Maler von Antwerpen, lernte bey Peter Isaacs und Franz Badens. Er malte mit gutem Geschmack und zarter Manier Gebäfen mit kleinen Figuren. Nieulant ward bey seinen Lebzeiten hoch gehalten, und seine Gemälde stiegen nach seinem Tod auf einen sehr hohen Preis, da sie in die Kunstcabinette großer Herren aufgekauft wurden. Er malte auch sehr sauber und zierlich biblische Geschichten mit kleinen Figuren. Dieser Maler wohnte zu Amsterdam, damals 59. J. alt, und st. 1601. C. van Dalen hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *de Bie* p. 147.

* — — (Johann), Maler zu Antwerpen, lernte bey Peter Isaacs, genannt Fransz, und bey Franz Badens. Er malte sehr wohl kleine Figuren, schöne biblische Geschichten und Landschaften. Johann setzte sich zu Amsterdam, wo er um 1600. blühete. *Descamps* I. 259. Es ist zu vermuthen, daß er mit obbemeldtem Adrian Eine Person sey.

* — — (Wilhelm), geb. zu Antwerpen 1584. lernte bey Roland Savery. Er gieng nach Rom, wo er drey Jahre mit Paul Brill arbeitete. Anfangs ahmte er diesen Meister nach, veränderte aber seine Manier, als er 1607. in seine Geburtsstadt zurückkam. Er ward daselbst Mitglied der Malergesellschaft; und, nachdem er lange Zeit in dieser Stadt gearbeitet hatte, gieng er endlich nach Amsterdam, wo er bey den Kennern in gutem Ansehen stand. Seine Gemälde stellen die Ruinen prächtiger antiker Gebaude vor, die er zu Rom mit großem Fleisse nachgezeichnet hatte. Er ätzte auch 60. Landschaften nach seinen eignen und nach Paul Brills Erfindung, und ein kleines Buch von obgemeldten Ruinen. Sie sind sehr ungekünstelt, und verdienen ihr Lob wegen der guten Zusammensetzung und Austheilung des Lichts; übrigens aber tadelt man die rauhe und unangenehme Ausführung mit Recht daran. Dieser Künstler st. 1635. *Descamps* I. 363.

* **Nigetti** (Matthäus), Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Bernard Bontalenti. Er arbeitete meist für seine Landesherren. Seine Werke befinden sich in der Galerie und in der prächtigen großherzogl Begräbnißkapelle der Kirche St. Laurentius, welche Ferdinand I. unter seiner Aufsicht 1604. erbauen ließ. Nigetti st. 1649. in hohem Alter. — Sein Sohn Johann lernte die Malerey bey Baptist Naldini, worin er aber sehr wenig arbeitete. S. Don Johann de Medicis. *Pattino.*

* **Nigges** (Esajas) ein Augspurger, malte in seiner Jugend sehr schön in Email. Er st. 1767. von Stetten, Brief X.

Nigris (Joh. Franciscus de). S. Negri.

Nigroni (Peter). S. Negrone.

* **Nikkelen** (Johann van), Maler van Harlem, lernte bey seinem Vater, studirte nach der Natur, und malte Landschaften in Carl du Jardins Manier. Er arbeitete an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo er den Ritterstand erhielt. Nach dieses Fürsten Absterben kam er an den Hessenkasselschen Hof und starb daselbst. In dem dasigen Pallaste Winterkasten findet man acht sehr schöne Gemälde von der Hand dieses Künstlers, der um 1715. blühete. *Remy* p. 65. — Seine Tochter Jacobea Maria, ward um 1600. geboren, und lernte bey Herrmann van der Myn. Sie malte mit vieler Geschicklichkeit Früchte und Blumen. Ihre Bilder findet man zu Amsterdam, Harlem u. s. f. Sie verdient deswegen billich eine ansehnliche Stelle unter den niederländischen Künstlern. Sie ward an den berühmten Bildnißmaler Wilhelm Troost verheirathet. *van Gool* II. 52.

* **Nicolai** (Isaac). S. Claes.

* **Nilson** (Joh. Esajas), künstlicher Miniatur- und Schmelzmaler zu Augspurg, wo er 1721. geboren wurde. Er war besonders in Bildnissen und Erfindungen von neuerm Geschmacke berühmt; legte sich auf das Kupferstechen, und gab schöne Blatter in seinem Verlag, von welchen die Holzerische Frescoarbeiten unter die beträchtlichsten gezählt werden. Man findet davon einen Catalog in der Kunstzeitung 1770. S. 252. Nilson ward 1769. Director der Academie in seiner Geburtsstadt. von Stetten, Brief X.

Nimmegen (Elias van), geb. zu Nimmegen 1667. lernte mit seinem Bruder Tobias bey einem ältern Bruder, der die Malerey bey Heinrich Fremendeau und Rüdger Langerfelt studirt hatte, aber in der Blüthe seiner Jugend starb. Elias und Tobias malten verschiedene Deckenstücke mit Blumen, Basreliefs u. a. Verzierungen zu Oberyssel und in dem fürstlichen Pallaste zu Leewaerden. Elias setzte sich zu Rotterdam, wo er unzählig viele und mannigfaltige Arbeit verfertigte, in welchen ihm sein Sohn Dionysius, seines Bruders Tobias Sohn, und sein Tochtermann Gerard Sanders beystanden. — Elias hatte eine Tochter Barbara, die sich im Blumenmalen übte. Er lebte noch 1748. — Sein Sohn Dionysius, geb. 1705. erlangte großen Ruhm in Bildnissen, Geschichte und Deckenstücken, die er in den ansehnlichsten Häusern seiner Geburtsstadt Rotterdam malte. Tobias arbeitete nach ihrer Scheidung an dem churfürstlichen Hofe zu Düsseldorf. *van Gool* I. 256. und II. 318.

* **Ninet** (Niclaus oder Johann) genannt de l'Estain, Maler von Troyes in Champagne, lernte bey Simon Vouet. Von seinen öffentlichen Gemälden sieht man in der Cathedrale zu Paris eine 1656. gemalte Mayentafel, worauf die Predigt Pauli auf dem Areopagus zu Athen vorgestellt ist. Abrahm Bosse hat dieses Blatt gestochen. Man findet auch von ihm ein großes Gemäld in der Bibliothek des Jacobinerklosters in der Strasse St. Honore; dieses stellt den H. Thomas auf einem

Digitized by Google

Brunnen sitzend vor, aus welchem die Mönche von verschiedenen Orden mit großer Geschäftigkeit Wasser schöpfen. *Piganiol.* Felibien führt unter den Schülern von Ambrosius du Bois Ninet, einen niederländischen Maler, an.

* Ninfe (Cesar dalle), venetianischer Maler, lernte bey Tintoret. Er arbeitete mit der besondern und fertigen Manier seines Lehrmeisters. Cesar blühete um 1600. und malte meist mit andern Künstlern auf nassen Kalk. Die Verkündigung Mariä ob dem Portale der Kirche St. Faustinus zu Venedig malte Cesar mit einer kecken und schönen Manier auf Einen Tag, und in sehr geringem Preise. Zanetti sagt: Es werde niemand, der dieses Gemälde betrachte, hieran zweifeln. *Ridolfi* II. 77.

Ningen (Wilhelm van). S. Ingen.

Nino (Peter di). S. den Art. A. Amerighi.

— — S. die Art. J. N. Guevara, F. Signorini und Ugolino.

* Nioul. S. den Art. N. Caron.

Nipote (Ignaz), ein Turiner, malte viele Altarblätter und Frescoarbeit für die Kirchen dieser Stadt und des Herzogthums Piemont. *Bartoli* I.

— — de i Carracci; Beyname von L. Garbieri.

Nipozzano (da); Beyname von Fr. J. Castelli.

Nisonas. S. Nicomachus.

Niulant. S. Nieulant.

* Nivolstella (Joh. Georg), von Maynz gebürtig, lernte zu Genua die Zeichenkunst bey Bernhard Castelli und ward ein vortreflicher Formschneider. Man hat von ihm die Aeneis des Virgils, verschiedene Schilde, die H. Altväter nach Anton Tempesta. Er arbeitete zu Rom und starb daselbst 1624. 30. J. alt. *Baglioni* p. 279.

* Nixon ( ), einer der geschicktesten Miniaturmaler seiner Zeit zu London, war 1770. ein Mitglied der dasigen königl. Academie. *N. Bibl. schöner Wissensch.* XIV. 63.

Nizza (Lorenz). Von diesem Bildhauer sieht man in der Villa Borghese bey Rom zwo Urnen von Porphyr. *Roma antica e moderna.*

* Nobili (Anton), genannt Straforo, ein geschickter Landschaftenmaler von Verona, dessen Arbeit in großer Achtung war. Er gab auch Hoffnung von sich, seine Kunst zur Vollkommenheit zu bringen, woran ihn sein frühzeitiges Absterben hinderte. Er blühete gegen das Ende des XVII. Jahrh. *Pozzo* N°. 119.

* Noblesse ( ), Zeichenmeister mit der Feder, starb um 1730 zu Paris in hohem Alter. Er hat nach Callot studirt und nach seiner Manier kleine Landschaften geetzt. *Basan.*

* Nocchieri (M.), Bildhauer von Ancona, lernte bey dem Ritter Bernini. Er arbeitete zu Rom, wo er von der Königin Christina, welche die neun Musen in antiken Statüen besaß, den Befehl erhielt, einen Apoll zu verfertigen. Nocchieri wählte, entweder wegen seines schlechten Geschmacks, wie er denn in der That ein schlechter Künstler war, oder vielleicht aus Schmeicheley, zu diesem Bilde die Gesichtszüge dieser Fürstin. *Msc.*

* Nocher (Joh. Edmus), französischer Kupferstecher, lernte bey Edmus Jessard, unter dessen Anführung er verschiedene Blätter nach Tenier, Rubens, Ramsay u. s. f. verfertigte. *Basan.*

Nock ( ), Maler, von welchem man in Neymans Cabinet mit Wasserfarben ausgeführte Zeichnungen beschrieben findet, welche allerley Muscheln vorstellen.

* Nocret (Johann), Maler aus Lothringen, lernte bey Johann le Clerc und malte Geschichte und Bildnisse. Er arbeitete zu Paris, wo er in dem königl. Pallaste der Thuillerien in den Zimmern der Königin die Gemahlin Ludwig XIV. in verschiedenen Gemälden unter dem Bilde der Minerva vorstellte. Nocret ward des Herzogs von Orleans erster Maler und starb als Rector der Academie 1672. 52. J. alt. S. Silvestre, N. Nanteuil, M. l'Asne, S. le Brun, F. Poilly u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein * Sohn, ein Bildnißmaler, ward 1674. Mitglied der königl. Academie, und wurde des gedachten Herzogs Kleiderverwahrer. Er lebte noch 1706. *Guerin.*

Noefs (Peter). S. Neefs.

* Noel ( ), ein junger französischer Zeichner von 18. Jahren, der mit dem Abt Chappe eine Reise in Californien machte, und den man, der ersten Nachricht zufolge, für todt hielt, kam 1770. nach Paris zurück. Er brachte viele Gemälde und Zeichnungen von verschiedenen Gattungen mit sich, in welchen er die interessantesten Gegenstände, die ihm auf dieser Reise vorkamen, abschilderte. *Journal encycloped.* Janvier 1771. p. 164. — Noel, niederländischer Tapezierer, arbeitete zu Neapel. *Sarnelli* S. 218.

Noferi (M.), florentinischer Maler, blühete um 1500. Er malte einige Gewölber der Hauptkirche zu Arezzo. *Bottari* II. 173. Not. 1.

* — — (Michel), Maler zu Florenz, lernte bey Vincenz Dandini. Er st. 1661.

* Nogari (Joseph), venetianischer Maler, lernte bey J. Baptist Pittoni und bey Anton Balestra, bey denen er aber noch keine Anzeigen von der treflichen, zarten und natürlichen Manier gab, die er hernach aus sich selbst bildete. Als der Marchese Octavius Casnedi, ein großer Kunstverständiger von Mailand, nach Venedig kam, entdeckte er an den Figuren dieses Künstlers einen gewissen Verstand und Annehmlichkeit; daher gab er ihm nützliche Erinnerungen, die Nogari wohl anwendete, und dadurch mit seiner neuen und besondern Manier großen Ruhm erlangte. Man sieht in den Kirchen zu Venedig Gemälde, die von seiner Geschicklichkeit in großen Compositionen zeugen. Er ward nach Turin berufen, wo er für den König und die Großen dieses Hofes vergnüglich arbeitete. Dieser Künstler kam in sein Vaterland zurück, ward daselbst Director der Academie und st. 1765. 64. J. alt. F. Polanzani, J. J. Haid, F. X. Jungwirth u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Guarienti.*

* — — (Paris), genannt Romano, folgte des Raphael Motta Manier und zeigte viele Proben seiner grundlichen Wissenschaft unter den Regierungen der Päbste Gregor XIII. Sixtus V. und Clemens VIII. Er arbeitete in den Logen, Sälen und Galerien des vaticanischen Pallastes, der H. Treppe, der Kirche St. Johann von Lateran und in andern Kirchen und Pallästen zu Rom. Mit anwachsenden Jahren legte er sich auf das Miniaturmalen und Kupferstechen; allein das allzugroße Anstrengen seiner Kräfte stürzte ihn in eine tödtliche Krankheit; und, als er sich kaum davon erholt hatte, that er, zufolg eines Gelübdes, aber wider den Rath seiner Aerzte, zu Fuß eine Reise nach Loretto, kam aber nicht weiter als eine Tagreise, wo ihn seine vorige Krankheit von Neuem überfiel, an welcher er zu Rom 65 J. alt starb, und ward in der Kirche St. Trinita da i Monti begraben. Dieser Maler blühete um das Ende des XVI. Jahrh. C. Cort hat nach ihm gestochen. Unter seinen eigenen Blättern findet man eine Schlacht des Königs Ramirez gegen die Mauren, von 1588. datirt. *Baglioni* p. 85.

Nole (da); Beyname von A. Colins und J. Merliani.

Nolfo. S. Monza.

* Nolin oder Nollin (Johann Baptist und Peter), zwey französische Kupferstecher des XVIII. Jahrh. Der erste hatte einen ziemlich zweyneu Grabstichel. In Italien verfertigte er einige Blätter nach

Carrache, Romanelli, S. le Clerc, Pouſſin u. ſ. f. Er arbeitete ſeither zu Paris nach F. van der Meulen, S. le Clerc, P. Mignard ꝛc. Derer ezte Verzierungen, Grotesken u. ſ. w. *Gandellini.*

* **Nollekens** ( ), Geſchichtsmaler, war um 1750. Mitglied der Academie von St. Luc. zu Paris. — * Joſeph Nollekens, vielleicht ein anderer Maler, arbeitete um 1765. zu Rom und gieng nach London, wo er 1774. Mitglied der königl. Academie war.

Nollekins od. **Nollkens** (B.), geſchickter deutſcher oder niederländiſcher Maler, verfertigte ſehr ſchöne Landſchaften mit Figuren in Bamboccio's Geſchmacke. Aus ſeiner Arbeit ſchließt man, daß er in Italien nach M. A. Merigi ſtudirt und um 1620. gelebt habe. Man zeigt von ihm ein Gemäld, welches die Officin eines holländiſchen Wundarztes vorſtellt, wo man Verwundeten Pflaſter auflegt, Zähne ausbricht und Arzneyen zubereitet. Die Töpfe, chymiſche Oefen u. a. Geſchirre ſind von vorzüglicher Wahrheit. *Guarienti* p. 395.

* **Noller** (Dominicus), Maler von Brügge, ſtudirte zu Paris unter Franz van der Meulen. Er war in Feldſchlachten und Landſchaften ſehr geſchickt; ſeine Gemälde zierte er mit ſchönen Pferden, die er mit einem feſten Pinſel und ſeltſamen Stellungen ausführte. Man ſieht von ſeinen öffentlichen Werken in den Kirchen St. Jacob und der Carmeliter zu Brügge. Noller arbeitete an dem churbayerſchen Hofe zu München; er ward um das Jahr 1706. wegen ſeiner Geſchicklichkeit und Treue zum Begleiter der Churfürſtin nach Venedig verordnet, wo er einige Jahre blieb und nur für gute Freunde arbeitete. Nach ſeiner Zurückkunft begab er ſich nach Paris und ſtarb daſelbſt 1736. 96. J. alt. *Descamps* III. 90.

Nolli (Joh. Baptiſt), Baumeiſter zu Rom, wo die Pfarrkirche St. Dorothea nach ſeinen Zeichnungen erbaut iſt. Er gab 1748. einen Grundriß von der Stadt Rom auf 19. großen Blättern, der um ſo viel genauer als alle vorigen iſt, weil er, auf päbſtliche Erlaubniß, den Zugang ſogar in die Nonnenklöſter erhalten hatte. *Lettere su la Pittura etc.* IV. 356. — Sein Sohn * Carl, Maler und Kupferſtecher, lernte bey Auguſtin Maſucci und Hiacynth Corrado. Er übte anfangs die Malerey; da aber ſein Vater gemeldten Plan der Stadt Rom unternahm, legte ſich Carl aufs Kupferſtechen und endigte den größten Theil von dieſen Platten. S. die Art. Joſeph Alloja und Joſeph Bracci. *Gandellini* II. 335. u. 357.

Nollin. S. Nolin.

* **Nolpe** (Peter), geſchickter niederländiſcher Maler und Kupferetzer im XVII. Jahrh., von welchem man Geſchichte, Ausſichten, Landſchaften u. ſ. f. in Kupfer ſieht, die er ſowohl mit der Nadel als mit dem Grabſtichel ſehr geiſtreich ausgeführt hat; ſie ſind meiſt nach ſeiner eigenen Erfindung, andere nach P. Potter, dem jüngern C. Molyn, P. Quaſt u. ſ. w. M. Küſſel, D. Danckerts ꝛc. haben nach ihm geſtochen. Acht Monate, die Nolpe ſelbſt geetzt, wurden aus des Mariette Cabinet um 100. Livres verkauft. Chriſt führt S. 340. ſein Monogramm an. *Basan.*

* **Non** (Richard, Abt von Saint), franzöſiſcher Kunſtliebhaber um 1750. arbeitete mit der Radirnadel und nach Art getuſchter Zeichnungen in Kupfer. Seine kleinen Blätter ſtellen hiſtoriſche Gegenſtände, Landſchaften, Ruinen, Basreliefs, Statüen, Büſten u. ſ. f. vor, die er nach Antiken, dann nach Boucher, le Prince, Wille, beſonders nach Fragonards Zeichnungen verfertigte. *Basan.*

Nonius und **Paulus**, Gebrüder von Mantua, zwey alte geſchickte Künſtler von eingelegter Arbeit in Holz, verfertigten einen Theil von den Stühlen und Lehnen in der Sakriſtey der St. Marcuskirche zu Venedig und bezeichneten dieſe Arbeit mit ihren Namen. *Temanza* p. 40.

* **Nonnotte** (Donat), geſchickter Bildnißmaler, lernte bey Franz le Moine und ward 1741. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Lyon, wo er 1754. zum Mitglied der Academie aufgenommen wurde. Daullé, Tardieu, Moyreau u. ſ. f. haben Bildniſſe und halbe Figuren nach ihm geſtochen. *Formey.*

Nooit oder **Nuyt** (van der), niederländiſcher Landſchaftsmaler, ſtellte in verſchiedenen Gemälden die Ausſichten von Namur vor, woraus man ſchließt, er müſſe ſich daſelbſt aufgehalten haben. S. den Art. Neyts. *Hagedorn* p. 157.

Nooms (Remigius). S. Zeemann.

* **Noort** (Johann van), treflicher Geſchichts- und Bildnißmaler, den aber Descamps blos als Lehrmeiſter des Johann Voorhout (III. 208.) anführt. Johann van Viſcher hat ein Bildniß nach ihm geſtochen.

— — (Lambert van). S. Oort.

Noot ( ), geſchickter niederländiſcher Künſtler, verfertigte das kupferne Kamin in dem Saale der Gewürzkrämer zu Brüſſel von getriebener Arbeit. *Voyage de Descamps.*

Nop (Gerrit, d. i. Gerard), geb. zu Harlem um 1570. reiste nach Deutſchland und hielt ſich einige Zeit in Italien, beſonders zu Rom auf. Nach ſeiner Heimkunft zeigte er Proben ſeiner Geſchicklichkeit; in was für einer Gattung der Malerey aber ſeine Talente beſtanden, wird von Vermander nicht gemeldet. *Descamps* I. 264.

* **Norbert** (Peter), franzöſiſcher Kapuziner, gieng mit Erlaubniß Benedict XIV. mit der Bedindung nach England, daß er die Proteſtanten zum catholiſchen Glauben bekehren ſollte. Er vergaß aber ſeinen Auftrag, gab ſeinen Stand auf, nahm den Namen Parizot an und ward Vorſteher einer Manufactur von Tapeten. Norbert fand Mittel, eine freywillige Unterzeichnung von mehr als 10,000. Pfund Sterling zu ſeiner neuen Fabrik zu erhalten. Aber ſeine wollüſtige Lebenart und ſchlechte Oeconomie vertieften ihn in Schulden, ſo daß er Banqerot machte und endlich gar davon lief. Nachher begab er ſich nach Spanien, wo er abermals ſeinen Namen in Diarel veränderte. *Baretti* I. 13. u. 362.

* — — Kapuziner und Maler zu Wien. Man ſieht von ihm in den daſigen Kirchen und in Ungarn viele hiſtoriſche Gemälde, die ſeinen Talenten Ehre machen. Die Kirche ſeines Ordens zu Bologna beſitzt von ihm eine Maria Magdalena. P. Campana hat nach ihm geſtochen. *Ascoso.*

Norcello (Joh. Baptiſt). S. Novelli.

Norman (Anton), Stahlſchneider, iſt durch eine Schaumünze auf Friedrich IV. König in Dänemark von 1702. bekannt.

* **Norſino** (Leonhard) iſt unter dem Familiennamen ſeiner Ehefrau, Iſabella Paraſole, bekannt; wie dieſe, arbeitete er in Holz nach A. Tempeſta und verfertigte auf Befehl Pabſt Sixt V. die Holzſchnitte zu dem Kräuterbuch des päbſtl. Arztes Caſtor Durante. Dieſes Werk hat den Ruhm, daß die Pflanzen zierlich und mit vielem Fleiß gezeichnet ſind. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrh. und ſt 60. J. alt. — Sein Sohn Bernhardin lernte bey Joſeph Ceſari. Er malte die St. Michaelskapelle in der Kirche St. Rochus zu Rom, und war im Begriff, auch andere öffentliche Gemälde zu verfertigen, woran ihn aber ſein frühzeitiges Abſterben hinderte. *Baglioni* p. 278.

Northumberland (Graf von), Kunſtliebhaber, ließ auf einem ſeiner Landgüter, nahe bey London, einen Pallaſt in griechiſchem Geſchmacke bauen. Dieſer Herr hatte in ſeinem Pallaſte zu London eine ſehr zahlreiche Sammlung von Gemälden; unter andern die Familie Cornaro von Titian, und Copien nach den berühmteſten Schildereyen zu Rom, die er durch Mengs, Coſtanzi, Battoni u. ſ. f. verfertigen ließ. *Monaldini* p. 400.

Noſadella; Beyname von J. F. Bezzi.

Digitized by Google

* Nusbiegel (G. P.), Kupfer- und Schwarzkunststecher, geb. zu Nürnberg 1713. lernte bey G. M. Preißler, J. B. Probst und B. Vogel. Man hat von ihm die Bildnisse der 14. Geistlichen dieser Stadt und verschiedene historische Blätter nach J. M. Schuster in Schwarzkunst. Vornehmlich aber übte er sich in Bildnissen mit dem Grabstichel. *Msc.*

Nüscheler (Christoph). S. den Art. J. C. Geiger, seines Schülers.

Nusman (Joseph). Baldinucci giebt diesen Namen dem J. Rusnati, Schüler von Hercules Ferrata.

Nuvolo (Frater Joseph), Dominicaner, verfertigte Zeichnungen, nach welchen die Kirche seines Ordens a la Sanita zu Neapel erbaut wurde, die, obwohl sie nicht prächtig, dennoch von gutem Geschmack ist. Blainville III. 337.

* Nuvolone (Carl Franz), genannt Pamphilo, lernte bey seinem Vater Pamphilus, von welchem er den Beynamen bekam. Er studirte nach Julius Cesar Procaccino und Joh. Baptist Crespi. Seine Werke geriethen so glücklich, daß er den Ruhm eines der besten Maler seines Vaterlandes erlangte. Als 1649. die Königin von Spanien nach Mailand kam, hatte er die Ehre, ihr Bildniß zu malen, und empfieng zur Belohnung das Kleid, welches sie damals trug. Er arbeitete einige Zeit nach des J. C. Procaccino Manier, die er aber milderte und sich der angenehmen Färbung des Guido Reni näherte. In diesem Geschmacke sieht man verschiedene Werke in Kirchen und Pallästen in und außer der Stadt. Er hatte eine natürliche Furcht vor dem Wasser; daher, als er einst auf dem Comersee einen Sturm ausstehen mußte, gerieth er in solchen Schrecken, daß er bey seiner Heimkunft 1661. 53. J. alt starb. *Guarienti.*

— — (Franz), Bildhauer aus der italienischen Schweiz, von Riva St. Vitale gebürtig, verfertigte das Modell zu der colossalischen Statue Pius V. die Philipp Ferreri zu Rom 1692. in Erzt goß. Man sieht sie zu Pavia vor dem Collegio Ghislieri aufgerichtet. Nuvolone arbeitete zu Rom für die Jesuiterkirchen Jesus und St. Ignatius. S. den Art. Bernhardin Brogi. *Titi.*

* — — (Joseph), des Pamphilus Sohn, malte schon in seinem Sechszehnten in geheim einige Werke, die für seines Bruders Arbeit gehalten wurden. Nachher brauchte er eine ganz eigene Manier, in welcher er eine erstaunliche Menge Bilder in Kirchen, Pallästen und Galerien mit einem geschickten, kühnen und und wohlgefärbten Pinsel malte. Er fuhr in dieser Arbeit mit gleicher Stärke fort und st. 84. J. alt 1703. Die Kirchen von Brescia sind mit seinen Gemälden angefüllt. *Guarienti.*

— — (Lorenz), Baumeister, arbeitete um 1680. zu Rom. *Titi.*

* — — (Pamphilus), aus einem vornehmen Geschlechte, von Cremona gebürtig, lernte bey J. Baptist Trotti. Er setzte sich zu Mailand, wo er mit gutem Fortgang arbeitete und 1651. starb. Man sieht von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria delle Grazie daselbst eine Auferstehung von guter Composition und schöner Einbildungskraft. Die Manier aber ist etwas weich und schwer. *Guatient i*

Nuvolstella. S. Nivolstella.

Nuyr (van der). S. Nooit.

Nuzzi (Avanzino). S. Nucci.

* — — (Marius), genannt de Fiori, von Penna im Königreich Neapel gebürtig, lernte bey seinem Oheime, Thomas Salini. Er malte die Blumen mit einer Natürlichkeit, welche die Sinnen einnimmt und täuscht. Man bewundert überdas in seinen Werken eine schöne Wahl, fertige Ausarbeitung und glänzende Färbung. Diese Art Malerey, die mit außerordentlichen Talenten muß behandelt werden, wenn man sie für schön halten soll, machte diesem Künstler sein Glück und brachte ihm die Freundschaft vieler vornehmer Liebhaber zuwege. Er arbeitete zu Rom und sandte von da aus seine Gemälde durch ganz Europa; er starb daselbst 1673. 70. J. alt. Von seinen Bildern sieht man nur eines öffentlich ausgesetzt; es ist ein Blumenkranz, womit das von Andreas Camassei gemalte und in der Kirche St. Andreas della Valle befindliche Bildniß des H. Cajetans umgeben ist. Diese Arbeit wird von Pascoli der Laura Bernasconi, Nuzzi's Schülerin, irriger Weise zugeschrieben. J. Smith hat einige Blumentöpfe, und Coelemans ein Blatt nach ihm geschabt. *d'Argensville.*

Nymegen. S. Nimmegen.

Nymphodorus, Diphilus, Charidas, Phyros, Cliades, Architas, Archimedes, Cresibias, Philo von Byzanz, Democles, Posydos und Agasistrates. Alles gute Baumeister des Alterthums, die zugleich viele Bücher über die Baukunst geschrieben, die aber alle verloren gegangen, so wie diejenigen, welche Mnesares, Teocides, Demophilus, Pocles, Leonides, Silanion, Melampus, Sarnacus und Euphranor in verschiedenen Zeiten über die Ebenmaaße der dorischen und jonischen Ordnungen verfaßt. S. den Art. Demophilus. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Nyphus (Hieronymus), Baumeister. P. de Jode hat nach ihm verschiedene Gebäude gestochen.

* Nys (Emanuel). S. den Art. Niclaus Knupfer, seines Schülers.

— — (Jacob de). S. Denys.

* — — (... de) von Amsterdam, lernte bey Evert van Aelst. Er malte Vögel, Früchte u. s. f. Sein Pinsel ist markigt und sein Colorit kräftig. Er blühete um 1680. *Remy* p. 42.

O.

* Obregon (Peter de), geb. zu Madrid 1597. lernte bey Vincenz Carducho. Er muß nach sehr wenigen Gemälden, die man von ihm hat, beurtheilt werden; man sieht sie in dem Kloster de la Merced und in der Kirche zum H. Kreuz. Er starb um 1657. — Sein Sohn Marc übte gleiche Kunst. *Velasco* N°. 101.

Obrist (Joh. Joseph), ein sehr geschickter Schreiner in großen Bauarbeiten zu Augspurg, verfertigte viele Kanzeln, Altäre u. s. f. in den katholischen Kirchen und Klöstern in und außerhalb dieser Stadt, besonders in der bischöflichen Pfalz, wo er Hofschreiner gewesen. Er st. 1765. von Strutton Br. IX.

Obsom. S. Dopsom.

Obstal. S. Opstal.

Occhiali (degli); Beyname von G. Ferramini und C. Danvitelli.

Ochoa (Franz), Maler von Sevilla, lernte bey B. S. Murillo und kam seiner Manier ziemlich nahe. Er malte auf eine Kupferplatte den Aufenthalt Christi in Egypten mit einigen Weibspersonen die ihm dienen: Ein Bild, welches nicht selten für seines Meisters Arbeit angesehen wird. Ochoa war auch in kleinen Bildnissen vortreflich. Er starb zu Madrid um 1700. 56. J. alt. *Velasco* N°. 210.

Ochs (Joh. Rudolph), geb. zu Bern 1673 legte sich anfangs auf das Siegelgraben in Metalle und hernach auf das Edelsteinschneiden, worin er unter die größten modernen Künstler gezählt wird. Er gieng zu zwey verschiedenen Malen in England, und zwar das zweytemal 1719. Der berühmte Natter besaß einen alten Abdruck von des Michelangelo Pettschaft, der von Lipperts, Debus u. s. f. Abdrücken, und besonders von dem zierlichen Blatte B. Picarts nach der E. S. Eheron Zeichnung ganz unterschieden, viel weniger ausgearbeitet, und so zu sagen ein bloßer Entwurf war. Natter gab vor, dieser Edelstein sey von J. R. Ochs in den gegenwärtigen Stand gesetzt worden. Eine Anekdote, die in verschiedenen Absichten schwer zu glauben ist; man sin-

Digitized by Google

det sie bey Oreſtrio II. 470. Ochs ſtarb zu London 1750. wo er die Stelle des vorderſten Münzmeiſters bekleidete und ſeinen Sohn zum Nachfolger hatte. Füßli IV. 86.

Ochſtraet. S. Hoogſtraeten.

Ochtervelt. S. Uchtervelt.

* Odam (Hieronymus), Maler, Bildhauer und Baumeiſter, geb. zu Rom 1681. lernte bey Carl Maratti, Carl Fontana, Peter Leo Ghezzi und Dominicus de i Marchis. Odam zeichnete ſehr geſchickt mit der Feder, malte gute Landſchaften, ſchnitzte mit großer Fertigkeit aus allerhand Materien, verfertigte wohlgleichende Bildniſſe in Paſtel, etzte in Kupfer, zeichnete kleine geſchnittene Edelſteine ins Große, verfertigte Riſſe und Modelle zu Gebäuden. Von allen dieſen Künſten lernte er Vieles aus ſich ſelbſt. Der Herzog von Parma belohnte ſeine Verdienſte mit dem Ritterorden St. Georg. *Guarienti.*

Odan, ein franzöſiſcher Künſtler, baute um 1080. den Thurm der Kirche St. Lucian zu Beauvais. *Felibien* V. 114.

* Odaſi (Johann), Maler zu Rom, lernte bey Cornelius Bloemaert, J. Baptiſt Gauli und Cyrus Ferri. Er kam in der Kunſt ſo weit, daß er unter der Zahl derjenigen Künſtler war, welche die Propheten des alten Teſtaments, womit die Pfeiler der Kirche St. Johann von Lateran geziert ſind, verfertigten. Odaſi malte den Propheten Hoſeas. Er ſt. 1731. 68. J. alt. Dieſer Künſtler war in der Arbeit unermüdet und malte mit ungemeiner Fertigkeit. Seine Zeichnung iſt richtig und ſeine Frescogemälde werden hochgeſchätzt. Seine meiſten Werke befinden ſich in den Kirchen zu Rom. Die Kuppel der Domkirche zu Veltri giebt ihm einen Platz unter den berühmteſten Künſtlern. Odaſi erwarb ſich durch ſeine Arbeit ein beträchtliches Glück, und der Pabſt beehrte ihn mit dem Chriſtusorden. — Seine drey Brüder, * Anton, Niclaus und Peter machten ihren Namen ebenfalls durch Gemälde bekannt. H. Roſſi, B. Sintes u. ſ. f. haben nach Anton gearbeitet. *Pascoli* II. 386.

* Oddi (Maurus), geb zu Parma 1639. Die Prinzeſſin Maria ſandte ihn nach Rom, die Kunſt bey Peter Beretini zu lernen. Nach ſechs Jahren ward er zurückberufen und malte in dem Luſtſchloſſe Colorno das herzogl. Zimmer in kurzer Zeit und mit großem Fleiß, worauf er zum Hofmaler und Baumeiſter ernannt wurde. Er arbeitete in Oel und auf Fresco, auch mit dem Grabſtichel und der Nadel. Die Städte Parma, Piacenza und Modena ſind mit ſeinen Gemälden geziert. Oddi zeichnete inner drey Jahren 2000. Medaillen aus dem herzogl. Münzcabinet, und ſchrieb zwey Bücher von der Baukunſt, die er in Druck herauszugeben vorhatte, woran ihn aber ſein 1703. erfolgtes Ableiben hinderte. Matthaus Küſſel, G A. Wolfgang, A. Weſterhout, J. M. Morretti, N. Dorigny ꝛc. haben nach ihm geſtochen. — Er hinterließ zwey Söhne, die er in ſeiner Kunſt unterwieſen hatte. * Niclaus, vermuthlich einer von dieſen beyden, arbeitete mit dem Grabſtichel; unter andern das Bildniß von Gregor X. und ſein Grabmal, welches in der Cathedralkirche zu Arezzo aufgerichtet iſt. *Guarienti.*

Oddo (Peter de), Muſivarbeiter von Monreale in Sicilien gebürtig, verfertigte um 1500. den Fußboden unter der Kuppel in der Hauptkirche ſeiner Geburtsſtadt von dergleichen Arbeit, worin ſein Name zu leſen iſt. *Furietti* C. VI.

Odenaert. S. Audenaert.

Oderan. S. Audran.

* Oderico (Joh. Paul), ein genueſiſcher Edelmann, lernte in der Schule des Dominicus Fiaſella, der ihm die Grundſätze ſeiner Kunſt getreulich zeigte, dieſer aber ſolche mit der größten Begierde und Unverdroſſenheit erlernte. Sein Ruhm erſchallte bereits durch ſeine Geburtsſtadt, und Oderico erhielt viele Beſtellungen, die aber durch die 1657. eingeriſſene Peſt unterbrochen wurden. *Soprani* p. 214.

Odiot ( ), eines Malers Sohn, lernte auch bey J. Jacob Bachelier. Er arbeitete um 1755. zu Paris in der wieder neulich entdeckten Wachsmalerey. *Mémoires de Trevoux.*

Oechſel (Chriſtoph Daniel). S. Oexl.

* — — (Joh. Lorenz), Stahlſchneider zu Nürnberg, machte unter andern eine Schaumünze auf die in dieſer Stadt 1730. gehaltene Jubelfeyer der Buchdruckerkunſt. Man findet davon eine Abbildung bey Lochner IV. 241.

* Oeding (Philipp Wilhelm), geb. zu Benzigerode im Fürſtenthum Blankenburg 1697. lernte bey Haber, einem Maler zu Halberſtadt, bey dem ältern Buſch, und endlich bey ſeinem nachmaligen Schwiegervater, J. Daniel Preißler. Er blieb zwölf Jahre zu Nürnberg, aber nach ſeiner Gattin Tod gieng er nach Altona als Zeichenmeiſter bey dortigem Gymnaſio. Man ſieht daſelbſt in der lutheriſchen Kirche ein Altarblatt von ihm, welches die Anbetung der Weiſen vorſtellt. Endlich ward er 1746. nach Braunſchweig berufen, wo er bey dem neuerrichteten Collegio Carolino die Stelle eines Profeſſors in der Zeichenkunſt mit Ruhm bekleidete und 1768. noch lebte. Heinecke hältet ihn dem Kupetzky gleich. Sein Geſchmack richtete ſich nach der italieniſchen Schule; die Schatten ſeiner Frauenzimmerbildniſſe ſind ſo ſtark als der Mannsperſonen; ſeine Zeichnung iſt richtig, die Stellungen neu und ſein Colorit fein. V. D Preißler hat ſeiner Schweſter und Oedings Gemahlin Bildniß nach ihm in Schwarzkunſt geſtochen. Nachr. v. Künſtl. I. 13.

* Oefele (Franz Ignaz), geb. zu Poſen in Polen 1731. lernte zu Landsberg bey Simon Majer und bey Gottfried Bernhard von Goetzen. Er arbeitete unter verſchiedenen Malern hin und wieder in Bayern. Zuletzt unternahm er eine Reiſe nach Venedig und kam daſelbſt zu Joſeph Nogari, bey dem er ſechs Jahre lang blieb. In Rom ſetzte er ſeine Studien unter Johann Barca, einem Engländer, unermüdet fort. Als er, nach einem achtjährigen Aufenthalt in Italien, nach München zurückkam, ward er zum churfürſtl. Cabinetmaler und Profeſſor der daſigen Zeichenſchule erwählt. Oefele malte hiſtoriſche Bilder für Kirchen und Privatliebhaber, und verſchiedene Bildniſſe. Kunſtzeitung.

Oelgaſt (Thomas), Maler von München, arbeitete zu Nürnberg, wo er ſich haushablich niederließ. Er malte in Oel, und Grau in Grau al Fresco und ſt. 1584. Doppelmayr S. 205.

Oeller (Niclaus), ein guter Maler zu Nürnberg, wo er 1635. ſtarb, wird von Doppelmayr S. 221. angeführt.

Oenias, antiker Maler, wird von Plinius L. XXXV. C. 11. bemerkt. Er iſt durch ein Gemälde bekannt, welches das Bündniß der Griechen abbildete.

Oeri (Peter), trefflicher Goldſchmied zu Zürich in der Schweiz, verfertigte ſehr ſchöne getriebene Arbeit auf Trinkſchaalen und andere Geſchirre, die hin und wieder in öffentlichen und Privathäuſern zu ſehen ſind. Dann findet man Degen- und Dolchengefäſſe, die allerhand Kriegsrüſtungen, Thierhatzen u. ſ. f. ſehr lebhaft, ſtark erhoben und mit ungemeinem Fleiß ausgearbeitet, vorſtellen, wobey er die erforderliche Geſtalt derſelben mit großem Verſtand und Geſchicklichkeit beyzubehalten wußte. Er ſt. 1692. 55. J. alt. Füßli I. 242.

* Oertl (Johann), Kupferſtecher zu Breslau um 1715. arbeitete nach H. Saurland u. ſ. w.

* Oeſer (Adam Friedrich), geb. zu Preßburg 1717. beſuchte ſieben Jahre die Maleracademie zu Wien, wo er im Achtzehnten den aufgeſetzten Preiß erhielt. Hernach lernte er bey Georg Raphael Donner inner zwey Jahren die Kunſt zu poſſiren und die Kenntniß der antiken Gebräuche. Er ſetzte ſich 1759.

Copyright © 2000 Dow Jones & Company, Inc.

All Rights Reserved

Dow Jones Reprints: This copy is for personal use only. To order presentation-ready copies for distribution to your colleagues, clients or customers, use the Order Reprints tool at the bottom of any article or visit www.djreprints.com

The Wall Street Journal Interactive Edition

http://interactive.wsj.com

Monday, January 31, 2000

Page B4

Copyright (c) 2000 Dow Jones & Company, Inc.

Business and Finance

Bankruptcy Filings Fall Sharply

Bankruptcy filings fell sharply in 1999, according to a report released by the Administrative Office of the U.S. Courts. The number of bankruptcy filings dropped 15% from the previous year, to 1,319,465. The decline was attributed to a strong economy and changes in bankruptcy law.

Stock Market Update

The Dow Jones Industrial Average closed up 0.5% on Friday, ending the week with a gain of 1.2%. The Nasdaq Composite Index rose 0.8% for the day and 2.1% for the week. Trading volume was heavy as investors positioned themselves ahead of the earnings season.

Oil Prices Rise

Crude oil prices rose $1.25 a barrel on the New York Mercantile Exchange, closing at $27.50. Prices have risen more than 50% since the beginning of the year, as OPEC members have cut production and demand has increased.

Technology Stocks

Technology stocks led the market higher on Friday. Shares of Intel Corp. rose 3.5%, while Microsoft Corp. gained 2.8%. Analysts said the sector's strength reflected optimism about corporate spending on computers and software.

Mergers and Acquisitions

Several large deals were announced over the weekend. Pharmaceutical company Merck & Co. said it would buy Rosetta Inpharmatics Inc. for $620 million in stock. Separately, Time Warner Inc. and EMI Group PLC said they were in talks about a possible merger.

Interest Rates

The Federal Reserve is expected to raise interest rates by a quarter point at its meeting this week, according to most economists surveyed by Dow Jones Newswires. The central bank has raised rates three times since June.

Consumer Confidence

The University of Michigan's consumer sentiment index fell to 105.3 in January from 106.4 in December. The decline was attributed to concerns about rising interest rates and inflation.

Housing Starts

Housing starts fell 2.1% in December, to a seasonally adjusted annual rate of 1.66 million units, the Commerce Department said. Building permits, a leading indicator, rose 1.4%.

Retail Sales

Retail sales rose 0.6% in December, the Commerce Department said. Excluding automobiles, sales rose 0.8%. For the holiday season, sales were up 6.1% from a year earlier.

Unemployment

The unemployment rate fell to 4.1% in December from 4.2% in November, the Labor Department said. Nonfarm payrolls rose by 136,000 jobs.

Currency Markets

The dollar rose against the euro and the yen. The euro fell to $0.9850 from $0.9920. The dollar bought 102.50 yen, up from 102.10 yen.

Gold Prices

Gold prices fell $3.10 an ounce on the Comex division of the New York Mercantile Exchange, closing at $283.40. Silver prices fell 2.5%.

Treasury Bonds

Treasury bonds fell, pushing yields higher. The 30-year bond yield rose to 6.12% from 6.08%. The 10-year note yield rose to 6.05% from 6.01%.

Corporate Earnings

Alcoa Inc. reported fourth-quarter earnings of $0.52 a share, beating analysts' estimates. Revenue rose 12% to $4.2 billion. The company said demand for aluminum remained strong.

Airline Industry

Delta Air Lines Inc. said it would add 15 new routes this year, including flights to Europe and Asia. The carrier said it expects to take delivery of 50 new aircraft.

Banking

Bank of America Corp. said it would close 100 branches and cut 3,000 jobs as it shifts more customers to online banking. The bank said it expects to save $1 billion annually.

Energy Sector

Exxon Mobil Corp. said it would invest $15 billion in new projects this year, a 10% increase from 1999. The company said it expects oil prices to remain above $25 a barrel.

Pharmaceuticals

Pfizer Inc. said its new cholesterol drug, Lipitor, had become the world's best-selling prescription medicine. Sales rose 30% to $9.2 billion last year.

Telecommunications

AT&T Corp. said it would spin off its cable television business into a separate company. The move is expected to be completed by the end of 2000.

Automotive Industry

General Motors Corp. said it would recall 1.2 million vehicles to fix a defect in the fuel system. The company said it is not aware of any accidents or injuries related to the problem.

Real Estate

Simon Property Group Inc. said it would buy 15 shopping malls from Chelsea Property Group Inc. for $2.3 billion. The deal is expected to close in the second quarter.

Insurance

Allstate Corp. said it would stop writing new homeowners insurance policies in California, citing high losses from earthquakes and wildfires. The company said it will continue to renew existing policies.

Media

Viacom Inc. said it would buy the remaining 50% of Comedy Central that it does not already own for $1.2 billion. The deal is expected to close in the first quarter.

Retail

Wal-Mart Stores Inc. said it would open 40 new stores in Mexico this year. The company said it expects to have 1,000 stores in Mexico by 2005.

Technology

Cisco Systems Inc. said it would buy Pirelli SpA's optical networking unit for $2.1 billion in cash. The deal is expected to close in the second quarter.

Biotechnology

Amgen Inc. said its new anemia drug, Aranesp, had been approved by the European Commission. The drug is expected to be launched in Europe in the second quarter.

Aerospace

Boeing Co. said it would build a new factory in South Carolina to assemble its 787 Dreamliner. The company said it expects to employ 1,000 workers at the plant.

Defense

Lockheed Martin Corp. said it would buy Titan Corp. for $2.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Food and Beverage

PepsiCo Inc. said it would buy Quaker Oats Co. for $13.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Tobacco

Philip Morris Companies Inc. said it would cut the price of its Marlboro cigarettes by 40 cents a pack. The company said it expects to lose $1 billion in annual revenue.

Utilities

Duke Energy Corp. said it would buy PanEnergy Corp. for $8.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Internet

America Online Inc. said it would buy Time Warner Inc. for $164 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Software

Oracle Corp. said it would buy PeopleSoft Inc. for $10.3 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Semiconductors

Intel Corp. said it would invest $2 billion in a new chip factory in Arizona. The company said it expects to employ 1,000 workers at the plant.

Computers

Dell Computer Corp. said it would buy EMC Corp. for $67 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Networking

Cisco Systems Inc. said it would buy Pirelli SpA's optical networking unit for $2.1 billion in cash. The deal is expected to close in the second quarter.

Wireless

Nokia Corp. said it would buy Ericsson's mobile phone business for $12.1 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadband

Comcast Corp. said it would buy AT&T Corp.'s cable television business for $72 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Satellite

Hughes Electronics Corp. said it would buy PanAmSat Corp. for $3.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Publishing

Gannett Co. said it would buy Central Newspapers Inc. for $1.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadcasting

Clear Channel Communications Inc. said it would buy AMFM Inc. for $23.5 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Entertainment

Walt Disney Co. said it would buy Fox Family Worldwide Inc. for $5.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Sports

National Football League said it would sell the rights to broadcast Monday Night Football to ESPN for $8.8 billion over eight years. The deal is expected to close in the second quarter.

Gaming

MGM Mirage said it would buy Mandalay Resort Group for $4.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Lodging

Marriott International Inc. said it would buy Ritz-Carlton Hotel Co. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Restaurants

McDonald's Corp. said it would close 500 restaurants and cut 4,000 jobs as it shifts more customers to drive-through and delivery. The company said it expects to save $1 billion annually.

Retail

Wal-Mart Stores Inc. said it would open 40 new stores in Mexico this year. The company said it expects to have 1,000 stores in Mexico by 2005.

Apparel

Nike Inc. said it would close 10 factories and cut 4,000 jobs as it shifts more production to Asia. The company said it expects to save $1 billion annually.

Footwear

Reebok International Ltd. said it would buy Rockport Co. for $1.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Toys

Mattel Inc. said it would buy The Learning Company for $3.5 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Consumer Products

Procter & Gamble Co. said it would buy Clairol Inc. for $4.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Household Products

Clorox Co. said it would buy First Brands Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Personal Care

Gillette Co. said it would buy Duracell International Inc. for $7.1 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Cosmetics

Estee Lauder Companies Inc. said it would buy Tom Ford International for $1.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmaceuticals

Pfizer Inc. said its new cholesterol drug, Lipitor, had become the world's best-selling prescription medicine. Sales rose 30% to $9.2 billion last year.

Biotechnology

Amgen Inc. said its new anemia drug, Aranesp, had been approved by the European Commission. The drug is expected to be launched in Europe in the second quarter.

Medical Devices

Medtronic Inc. said it would buy Physio-Control International Corp. for $1.3 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Health Care

Aetna Inc. said it would buy Prudential Healthcare for $1.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Managed Care

Humana Inc. said it would buy Wellmark Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Hospitals

HCA Inc. said it would buy Triad Hospitals Inc. for $5.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Nursing Homes

Manor Care Inc. said it would buy Arbor Health Care Co. for $1.4 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Home Health Care

Apria Healthcare Group Inc. said it would buy Coram Healthcare Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Diagnostics

Quest Diagnostics Inc. said it would buy Unilab Corp. for $1.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Laboratories

Laboratory Corp. of America Holdings said it would buy Roche Biomedical Laboratories Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmacy Benefit Management

Express Scripts Inc. said it would buy Value Health Inc. for $1.2 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Mail Order Pharmacy

Medco Health Solutions Inc. said it would buy Merck-Medco Managed Care LLC for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Retail Pharmacy

CVS Corp. said it would buy Eckerd Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Drug Wholesalers

McKesson HBOC Inc. said it would buy Bergen Brunswig Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Supplies

Cardinal Health Inc. said it would buy Allegiance Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Equipment

Baxter International Inc. said it would buy Gambro AB for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Dialysis

Fresenius Medical Care AG said it would buy National Medical Care Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Blood Products

Bayer AG said it would buy Miles Laboratories Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Vaccines

Merck & Co. said it would buy Aventis Pasteur Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Generic Drugs

Teva Pharmaceutical Industries Ltd. said it would buy Barr Laboratories Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Over-the-Counter Drugs

Johnson & Johnson said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Veterinary Drugs

Pfizer Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Animal Health

Merck & Co. said it would buy Aventis Pasteur Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Agricultural Chemicals

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Fertilizers

Potash Corp. of Saskatchewan Inc. said it would buy Arcadian Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Seeds

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pesticides

Syngenta AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Forestry

Weyerhaeuser Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Paper

International Paper Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Packaging

Bemis Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Containers

Ball Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Metals

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Steel

Nucor Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Aluminum

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Copper

Phelps Dodge Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gold

Newmont Mining Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Silver

Hecla Mining Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Coal

Peabody Group said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Oil and Gas

Exxon Mobil Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Refining

Valero Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pipelines

Kinder Morgan Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Utilities

Duke Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Electric Utilities

Southern Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gas Utilities

Sempra Energy said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Water Utilities

American Water Works Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Telecommunications

AT&T Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Wireless

Nokia Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadband

Comcast Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Satellite

Hughes Electronics Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Publishing

Gannett Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadcasting

Clear Channel Communications Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Entertainment

Walt Disney Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Sports

National Football League said it would sell the rights to broadcast Monday Night Football to ESPN for $8.8 billion over eight years. The deal is expected to close in the second quarter.

Gaming

MGM Mirage said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Lodging

Marriott International Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Restaurants

McDonald's Corp. said it would close 500 restaurants and cut 4,000 jobs as it shifts more customers to drive-through and delivery. The company said it expects to save $1 billion annually.

Retail

Wal-Mart Stores Inc. said it would open 40 new stores in Mexico this year. The company said it expects to have 1,000 stores in Mexico by 2005.

Apparel

Nike Inc. said it would close 10 factories and cut 4,000 jobs as it shifts more production to Asia. The company said it expects to save $1 billion annually.

Footwear

Reebok International Ltd. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Toys

Mattel Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Consumer Products

Procter & Gamble Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Household Products

Clorox Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Personal Care

Gillette Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Cosmetics

Estee Lauder Companies Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmaceuticals

Pfizer Inc. said its new cholesterol drug, Lipitor, had become the world's best-selling prescription medicine. Sales rose 30% to $9.2 billion last year.

Biotechnology

Amgen Inc. said its new anemia drug, Aranesp, had been approved by the European Commission. The drug is expected to be launched in Europe in the second quarter.

Medical Devices

Medtronic Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Health Care

Aetna Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Managed Care

Humana Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Hospitals

HCA Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Nursing Homes

Manor Care Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Home Health Care

Apria Healthcare Group Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Diagnostics

Quest Diagnostics Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Laboratories

Laboratory Corp. of America Holdings said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmacy Benefit Management

Express Scripts Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Mail Order Pharmacy

Medco Health Solutions Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Retail Pharmacy

CVS Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Drug Wholesalers

McKesson HBOC Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Supplies

Cardinal Health Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Equipment

Baxter International Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Dialysis

Fresenius Medical Care AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Blood Products

Bayer AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Vaccines

Merck & Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Generic Drugs

Teva Pharmaceutical Industries Ltd. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Over-the-Counter Drugs

Johnson & Johnson said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Veterinary Drugs

Pfizer Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Animal Health

Merck & Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Agricultural Chemicals

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Fertilizers

Potash Corp. of Saskatchewan Inc. said it would buy Arcadian Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Seeds

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pesticides

Syngenta AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Forestry

Weyerhaeuser Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Paper

International Paper Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Packaging

Bemis Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Containers

Ball Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Metals

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Steel

Nucor Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Aluminum

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Copper

Phelps Dodge Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gold

Newmont Mining Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Silver

Hecla Mining Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Coal

Peabody Group said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Oil and Gas

Exxon Mobil Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Refining

Valero Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pipelines

Kinder Morgan Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Utilities

Duke Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Electric Utilities

Southern Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gas Utilities

Sempra Energy said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Water Utilities

American Water Works Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Telecommunications

AT&T Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Wireless

Nokia Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadband

Comcast Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Satellite

Hughes Electronics Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Publishing

Gannett Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadcasting

Clear Channel Communications Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Entertainment

Walt Disney Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Sports

National Football League said it would sell the rights to broadcast Monday Night Football to ESPN for $8.8 billion over eight years. The deal is expected to close in the second quarter.

Gaming

MGM Mirage said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Lodging

Marriott International Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Restaurants

McDonald's Corp. said it would close 500 restaurants and cut 4,000 jobs as it shifts more customers to drive-through and delivery. The company said it expects to save $1 billion annually.

Retail

Wal-Mart Stores Inc. said it would open 40 new stores in Mexico this year. The company said it expects to have 1,000 stores in Mexico by 2005.

Apparel

Nike Inc. said it would close 10 factories and cut 4,000 jobs as it shifts more production to Asia. The company said it expects to save $1 billion annually.

Footwear

Reebok International Ltd. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Toys

Mattel Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Consumer Products

Procter & Gamble Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Household Products

Clorox Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Personal Care

Gillette Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Cosmetics

Estee Lauder Companies Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmaceuticals

Pfizer Inc. said its new cholesterol drug, Lipitor, had become the world's best-selling prescription medicine. Sales rose 30% to $9.2 billion last year.

Biotechnology

Amgen Inc. said its new anemia drug, Aranesp, had been approved by the European Commission. The drug is expected to be launched in Europe in the second quarter.

Medical Devices

Medtronic Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Health Care

Aetna Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Managed Care

Humana Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Hospitals

HCA Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Nursing Homes

Manor Care Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Home Health Care

Apria Healthcare Group Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Diagnostics

Quest Diagnostics Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Laboratories

Laboratory Corp. of America Holdings said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pharmacy Benefit Management

Express Scripts Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Mail Order Pharmacy

Medco Health Solutions Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Retail Pharmacy

CVS Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Drug Wholesalers

McKesson HBOC Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Supplies

Cardinal Health Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Medical Equipment

Baxter International Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Dialysis

Fresenius Medical Care AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Blood Products

Bayer AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Vaccines

Merck & Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Generic Drugs

Teva Pharmaceutical Industries Ltd. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Over-the-Counter Drugs

Johnson & Johnson said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Veterinary Drugs

Pfizer Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Animal Health

Merck & Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Agricultural Chemicals

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Fertilizers

Potash Corp. of Saskatchewan Inc. said it would buy Arcadian Corp. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Seeds

Monsanto Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pesticides

Syngenta AG said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Forestry

Weyerhaeuser Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Paper

International Paper Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Packaging

Bemis Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Containers

Ball Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Metals

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Steel

Nucor Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Aluminum

Alcoa Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Copper

Phelps Dodge Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gold

Newmont Mining Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Silver

Hecla Mining Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Coal

Peabody Group said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Oil and Gas

Exxon Mobil Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Refining

Valero Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Pipelines

Kinder Morgan Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Utilities

Duke Energy Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Electric Utilities

Southern Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Gas Utilities

Sempra Energy said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Water Utilities

American Water Works Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Telecommunications

AT&T Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Wireless

Nokia Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadband

Comcast Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Satellite

Hughes Electronics Corp. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Publishing

Gannett Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Broadcasting

Clear Channel Communications Inc. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Entertainment

Walt Disney Co. said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Sports

National Football League said it would sell the rights to broadcast Monday Night Football to ESPN for $8.8 billion over eight years. The deal is expected to close in the second quarter.

Gaming

MGM Mirage said it would buy Pharmacia & Upjohn Inc. for $1.8 billion in stock. The deal is expected to close in the second quarter.

Lodging

Marriott International Inc. said it would buy Pharmacia & Upjoh

Sections.

Section 1 of the Act of 1881 provides that the Act shall be construed as one with the Act of 1880, and that the Act of 1880 shall be read as if the Act of 1881 were incorporated therein.

Section 2 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 3 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 4 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 5 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 6 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 7 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 8 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 9 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 10 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 11 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 12 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 13 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 14 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 15 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 16 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 17 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 18 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 19 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 20 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 21 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 22 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 23 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 24 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 25 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 26 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 27 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 28 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 29 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 30 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 31 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 32 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 33 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 34 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 35 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 36 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 37 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 38 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 39 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 40 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 41 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 42 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 43 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 44 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 45 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 46 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 47 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 48 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 49 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 50 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 51 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 52 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 53 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 54 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 55 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 56 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 57 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 58 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 59 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 60 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 61 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 62 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 63 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 64 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 65 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 66 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 67 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 68 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 69 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 70 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 71 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 72 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 73 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 74 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 75 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 76 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 77 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 78 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 79 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 80 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 81 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 82 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 83 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 84 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 85 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 86 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 87 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 88 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 89 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 90 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 91 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 92 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 93 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 94 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 95 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 96 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 97 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 98 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 99 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Section 100 provides that the Act of 1881 shall not apply to any case in which the Act of 1880 does not apply.

Mr. Gladstone's Will.

The will of the late Mr. Gladstone was proved in London yesterday by Mrs. Gladstone, Mr. Herbert John Gladstone, and Mr. Stephen Edward Gladstone, the executors, the gross value of the estate being £6,688 19s. 6d., and the net value £6,688 19s. 6d.

Mr. Gladstone's Will.

The will of the late Mr. Gladstone was proved in London yesterday by Mrs. Gladstone, Mr. Herbert John Gladstone, and Mr. Stephen Edward Gladstone, the executors, the gross value of the estate being £6,688 19s. 6d., and the net value £6,688 19s. 6d.

Specifications, &c., of the following Patents may be obtained at the Patent Office, Southampton Buildings, Chancery Lane, London, W.C., at the price of 8d. each.

1898.

20,000. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,001. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,002. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,003. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,004. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,005. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,006. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,007. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,008. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,009. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,010. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,011. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,012. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,013. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,014. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,015. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,016. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,017. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,018. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,019. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,020. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,021. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,022. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,023. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,024. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,025. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,026. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,027. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,028. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,029. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,030. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,031. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,032. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,033. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,034. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,035. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,036. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,037. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,038. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,039. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,040. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,041. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,042. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,043. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,044. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,045. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,046. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,047. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,048. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,049. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,050. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,051. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,052. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,053. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,054. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,055. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,056. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,057. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,058. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,059. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,060. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,061. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,062. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,063. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,064. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,065. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,066. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,067. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,068. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,069. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,070. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,071. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,072. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,073. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,074. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,075. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,076. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,077. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,078. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,079. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,080. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,081. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,082. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,083. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,084. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,085. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,086. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,087. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,088. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,089. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,090. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,091. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,092. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,093. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,094. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,095. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,096. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,097. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,098. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,099. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,100. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,101. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,102. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,103. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,104. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,105. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,106. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,107. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,108. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,109. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,110. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,111. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,112. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,113. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,114. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,115. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,116. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,117. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,118. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,119. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,120. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,121. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,122. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,123. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,124. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,125. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,126. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,127. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,128. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,129. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,130. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,131. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,132. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,133. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,134. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,135. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,136. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,137. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,138. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,139. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,140. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,141. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,142. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,143. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,144. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,145. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,146. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,147. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,148. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,149. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,150. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,151. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,152. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,153. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,154. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,155. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,156. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,157. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,158. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,159. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,160. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,161. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,162. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,163. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,164. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,165. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,166. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,167. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,168. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,169. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,170. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,171. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,172. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,173. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,174. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,175. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,176. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,177. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,178. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,179. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,180. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,181. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,182. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,183. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,184. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,185. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,186. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,187. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,188. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,189. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,190. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,191. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,192. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids, Solids, and Gases, and for Heating Liquids, Solids, and Gases. Thomas Robinson, Rochdale. Dated October 14th, 1898.

20,193. Improvements in Apparatus for Cooling Liquids,

Chapter XXIII. Of Sheriffs, Coroners, Constables, and other Officers, 1 to 4
Chapter XXIV. Of Parishes and Parish Officers, 1 to 4
Chapter XXV. Of Highways, Bridges, and Carriages, 1 to 4
Chapter XXVI. Of Ale-houses, Inns, Victuallers, and Tobacco, 1 to 4
Chapter XXVII. Of Servants and Labourers, 1 to 4
Chapter XXVIII. Of Vagrants and Poor Persons, 1 to 4
Chapter XXIX. Of Weights and Measures, 1 to 4
Chapter XXX. Of Miscellaneous Offences, 1 to 4
Chapter XXXI. Of Indictments, Informations, and Convictions, 1 to 4
Chapter XXXII. Of Appeals, Certiorari, and Costs, 1 to 4
Chapter XXXIII. Of Summary Proceedings before Justices, 1 to 4
Chapter XXXIV. Of Commitments, Bail, and Recognizances, 1 to 4
Chapter XXXV. Of Distresses, Sales, and Executions, 1 to 4
Chapter XXXVI. Of Appeals to Quarter Sessions, 1 to 4
Chapter XXXVII. Of Proceedings at Quarter Sessions, 1 to 4
Chapter XXXVIII. Of Proceedings at Assizes, 1 to 4
Chapter XXXIX. Of Proceedings at Courts Leet, 1 to 4
Chapter XL. Of Proceedings at Courts Baron, 1 to 4
Chapter XLI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter XLII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter XLIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter XLIV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter XLV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter XLVI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter XLVII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter XLVIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter XLIX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter L. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter LI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter LII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter LIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter LIV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter LV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter LVI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter LVII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter LVIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter LIX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter LX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter LXI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter LXII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter LXIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter LXIV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter LXV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter LXVI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter LXVII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter LXVIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter LXIX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter LXX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter LXXI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter LXXII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter LXXIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter LXXIV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter LXXV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter LXXVI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter LXXVII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter LXXVIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter LXXIX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter LXXX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter LXXXI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter LXXXII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter LXXXIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter LXXXIV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter LXXXV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter LXXXVI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter LXXXVII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter LXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter LXXXIX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter XC. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter XCI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter XCII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter XCIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter XCIV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter XCV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter XCVI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter XCVII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter XCVIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter XCIX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter C. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CIV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CVI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CVII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CVIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CIX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CXI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CXII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CXIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CXIV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CXV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CXVI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CXVII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CXVIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CXIX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CXX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CXXI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CXXII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CXXIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CXXIV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CXXV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CXXVI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CXXVII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CXXVIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CXXIX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CXXX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CXXXI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CXXXII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CXXXIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CXXXIV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CXXXV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CXXXVI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CXXXVII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CXXXIX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CXL. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CXLI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CXLII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CXLIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CXLIV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CXLV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CXLVI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CXLVII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CXLVIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CXLIX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CL. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CLI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CLII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CLIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CLIV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CLV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CLVI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CLVII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CLVIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CLIX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CLX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CLXI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CLXII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CLXIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CLXIV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CLXV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CLXVI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CLXVII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CLXVIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CLXIX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CLXX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CLXXI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CLXXII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CLXXIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CLXXIV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CLXXV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CLXXVI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CLXXVII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CLXXVIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CLXXIX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CLXXX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CLXXXI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CLXXXII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CLXXXIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CLXXXIV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CLXXXV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CLXXXVI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CLXXXVII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CLXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CLXXXIX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CXC. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CXCI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CXCII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CXCIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CXCIV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CXCV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CXCVI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CXCVII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CXCVIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CXCIX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CC. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCIV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCVI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCVII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCVIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCIX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCXI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCXII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCXIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCXIV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCXV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCXVI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCXVII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCXVIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCXIX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCXX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCXXI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCXXII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCXXIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCXXIV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCXXV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCXXVI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCXXVII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCXXVIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCXXIX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCXXX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCXXXI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCXXXII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCXXXIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCXXXIV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCXXXV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCXXXVI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCXXXVII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCXXXIX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCXL. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCXLI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCXLII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCXLIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCXLIV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCXLV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCXLVI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCXLVII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCXLVIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCXLIX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCL. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCLI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCLII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCLIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCLIV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCLV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCLVI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCLVII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCLVIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCLIX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCLX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCLXI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCLXII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCLXIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCLXIV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCLXV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCLXVI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCLXVII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCLXVIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCLXIX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCLXX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCLXXI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCLXXII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCLXXIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCLXXIV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCLXXV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCLXXVI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCLXXVII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCLXXVIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCLXXIX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCLXXX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCLXXXI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCLXXXII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCLXXXIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCLXXXIV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCLXXXV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCLXXXVI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCLXXXVII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCLXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCLXXXIX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCXC. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCXCI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCXCII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCXCIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCXCIV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCXCV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCXCVI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCXCVII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCXCVIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCXCIX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCC. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCIV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCVI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCVII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCVIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCIX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCXI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCXII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCXIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCXIV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCXV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCXVI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCXVII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCXVIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCXIX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCXX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCXXI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCXXII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCXXIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCXXIV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCXXV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCXXVI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCXXVII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCXXVIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCXXIX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCXXX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCXXXI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCXXXII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCXXXIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCXXXIV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCXXXV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCXXXVI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCXXXVII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCXXXIX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCXL. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCXLI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCXLII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCXLIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCXLIV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCXLV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCXLVI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCXLVII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCXLVIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCXLIX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCL. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCLI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCLII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCLIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCLIV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCLV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCLVI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCLVII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCLVIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCLIX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCLX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCLXI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCLXII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCLXIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCLXIV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCLXV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCLXVI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCLXVII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCLXVIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCLXIX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCLXX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCLXXI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCLXXII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCLXXIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCLXXIV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCLXXV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCLXXVI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCLXXVII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCLXXVIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCLXXIX. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCLXXX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCLXXXI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCLXXXII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCLXXXIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCLXXXIV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCLXXXV. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCLXXXVI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCLXXXVII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCLXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CCCLXXXIX. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CCCXC. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CCCXCI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CCCXCII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CCCXCIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CCCXCIV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CCCXCV. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CCCXCVI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CCCXCVII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CCCXCVIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CCCXCIX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CD. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDIV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDV. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDVI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDVII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDVIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDIX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDX. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDXI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDXII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDXIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDXIV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDXV. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDXVI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDXVII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDXVIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDXIX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDXX. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDXXI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDXXII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDXXIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDXXIV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDXXV. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDXXVI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDXXVII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDXXVIII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDXXIX. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDXXX. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDXXXI. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDXXXII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDXXXIII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDXXXIV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDXXXV. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDXXXVI. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDXXXVII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDXXXVIII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDXXXIX. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDXL. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDXLI. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDXLII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDXLIII. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDXLIV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDXLV. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDXLVI. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDXLVII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDXLVIII. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDXLIX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDL. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDLI. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDLII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDLIII. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDLIV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDLV. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDLVI. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDLVII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDLVIII. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDLIX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDLX. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDLXI. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDLXII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDLXIII. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDLXIV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDLXV. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDLXVI. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDLXVII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDLXVIII. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDLXIX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDLXX. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDLXXI. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDLXXII. Of Proceedings at Courts of Record, 1 to 4
Chapter CDLXXIII. Of Proceedings at Courts of Admiralty, 1 to 4
Chapter CDLXXIV. Of Proceedings at Courts of Chancery, 1 to 4
Chapter CDLXXV. Of Proceedings at Courts of Exchequer, 1 to 4
Chapter CDLXXVI. Of Proceedings at Courts of Common Pleas, 1 to 4
Chapter CDLXXVII. Of Proceedings at Courts of King's Bench, 1 to 4
Chapter CDLXXVIII. Of Proceedings at Courts of Parliament, 1 to 4
Chapter CDLXXIX. Of Proceedings at Courts of Delegates, 1 to 4
Chapter CDLXXX. Of Proceedings at Courts of Star Chamber, 1 to 4
Chapter CDLXXXI. Of Proceedings at Courts of Requests, 1 to 4
Chapter CDLXXXII. Of Proceedings at Courts of Conscience, 1 to 4
Chapter CDLXXXIII.

Ethernet Frame Format

Ethernet Frame Format

Ethernet Frame Format

Lloyd's List

Published at Lloyd's Subscription Room, Lloyd's Avenue, London, E.C.3.

Telephone: Royal 4455 (Private Branch Exchange).

Telegrams: Lloyd's List, London.

Cable Address: Lloyd's List, London.

Subscription Rates: Inland, £3 per annum; Foreign, £4 per annum.

Lloyd's List is published daily except Sundays and Bank Holidays.

Entered at the General Post Office, London, as a newspaper.

Lloyd's List is not responsible for the opinions expressed by correspondents.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the non-publication of information received from correspondents.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the delay in the publication of information received from correspondents.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be inaccurate.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be misleading.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be defamatory.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be libellous.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be slanderous.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be obscene.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be blasphemous.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be seditious.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be treasonable.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in contempt of court.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of confidence.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of copyright.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of trade secrets.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of privacy.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of data protection.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of intellectual property.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of contract.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of tort.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of statute.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of regulation.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of law.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other obligation.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other duty.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other right.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other liability.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other claim.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other action.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other proceeding.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other thing.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other kind.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other sort.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other type.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other description.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other nature.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other character.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other quality.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other condition.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other state.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other circumstance.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other fact.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of law.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact and law.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact or law.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both, whether or not it is a matter of fact or law or both.

Lloyd's List is not responsible for any loss arising from the publication of information received from correspondents which is subsequently found to be in breach of any other matter of fact, law or both, whether or not it is a matter of fact or

Abstracts.

Ueber die Einwirkung von Chlor auf Aethylen. Von Dr. Ernst Schmidt. (Ann. d. Chem. u. Pharm. CXXXVII, 1.)

Ueber die Einwirkung von Chlor auf Aethylen. Von Dr. Ernst Schmidt. (Ann. d. Chem. u. Pharm. CXXXVII, 1.)

Subscriber's Copy.

Mar. 1, 1898. Mar.

Subscriber's Copy.

Paglia (Fr. Joseph oder Ludwig), Dominicanermönch und geschickter Baumeister aus Sicilien, arbeitete zu Rom, wo er die Kirche St. Ildefonsus baute und auf Befehl Pabst Alexanders VII. die ungeheuer großen antiken Säulen an dem Porticus der Kirche St. Maria della Rotonda aufrichtete. Er lebte um 1660. *Titi.*

— — ( ), geschickter Perspectivmaler, lernte bey einem der Bibiena. Er malte um die Mitte des XVIII. Jahrh. die neue Schaubühne zu Padua. *Rossetti.*

Pagni (Benedict). S. Pagani.

Pagno (Maestro). S. den Art. Ph. Nadi.

Pahln, vermuthlich Horaz Paulyn.

* Paillet (Anton), geb. zu Paris 1626. kam in die königl. Academie 1659. ward Professor 1662. Rector 1699. und st. 1701. 75. J. alt. Er malte Geschichte und Bildnisse. Von seinen öffentlichen Werken siehet man in der dasigen Cathedralkirche eine H. Familie, den Martyrtod des H. Bartholomäus und einige historische Bilder in dem Vorzimmer der Königin zu Versailles. Er wird für einen mittelmäßigen Künstler gehalten. W. Vallet, St. und B. Picart, S. Thomaßin u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin* p. 49.

Paillot (Peter). S. Palliot.

Paina (Bartholomé), ein Mantuaner, von welchem man in der Jesuiterkirche delle Grazie zu Brescia ein Gemälde siehet, worauf der Hinscheid des H. Josephs vorgestellt und eine Copie nach M. A. Franceschini ist. *Averoldo.*

* Paine (James und Wilhelm), Vater und Sohn, Baumeister zu London, sind durch ihre Bildnisse bekannt. Der Sohn schrieb ein Buch, worin er eine leichte und überall gut geheißene Manier lehrt, wie alle Gattungen Gebäude und ihre Theile gezeichnet und ausgeführt werden sollen; das Werk ist mit 83. Kupfertafeln in 4°. versehen.

Paino (Monsu), Maler zu Mailand. Eines seiner Gemälde, worin St. Franziscus, der die Wundmale Christi empfängt, abgebildet ist, wird unter die vornehmsten Kunststücke der Pfarrkirche St. Calimare gerechnet. Man findet in der Beschreibung der ehemaligen Galerie Settala zu Mailand drey Bildnisse von diesem wenig bekannten Maler, der vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrh. lebte. *Latuada.*

* Pajon od. Pajou (Augustin), Bildhauer zu Paris, war um 1760. Professoradjunct der königl. Academie. Das Modell des Weihwassergefäßes in der Kirche St. Louis zu Versailles und die 15′ hohe Statüe eines Flusses in dem Garten des Schlosses Brimoys, in den Gegenden der Stadt Paris, sind von dieses Künstlers Arbeit. Seine Zusammensetzungen haben einen guten Geschmack, und die Gewänder seiner Figuren sind zierlich. Das Brustbild der Gräfin du Barri ist ein Meisterstück dieses Künstlers. *Almanach des beaux Arts.*

Pakmann (Angelica Agnes), Andreas, eines niederländischen Malers Tochter zu Venedig. Sie malte Blumen, Früchte und Thiere. Diese Künstlerin heyrathete 1710. den Anton Calza, einen geschickten Maler von Verona. *Felsina pittrice* III. 188.

* Palacios (Franz), Maler von Madrid, lernte bey Diego Velasquez. Er malte gute Bildnisse, würde auch ganz vermuthlich hierin seinem Lehrmeister gleichgekommen seyn, wenn er nicht 1676. 59. J. alt gestorben wäre. *Velasco* N°. 160.

* Paladini (Archangela), Philipp, eines geschickten Malers und Musivarbeiters Tochter von Pisa, ward im Bildnißmalen und Sticken berühmt. Sie arbeitete an dem großherzogl. Hofe zu Florenz und st. 1622. 23. J. alt. Ihr eigen Bildniß, welches sie auf Befehl der Großherzogin verfertigt hatte, ward nachher in der Bildergalerie, neben so viel andern, aufgehoben. *Museo Fiorentino* III. 35.

Palamedesz; Beyname von P. Stevens.

Palamino od. Palomino. S. Velasco.

Palar (Wilhelm). S. den Art. J. B. Brughi.

* Palavicino (Jacob), ein Mailänder, malte auf dem Platze Bottonuto bey der Kirche St. Giovanni di Guggirolo die Anbetung der Weisen, und in der Pfarrkirche St. Alexander an dem Bogen des Gewölbes einige Bilder der Propheten, Evangelisten u. s. f. Er lebte um 1720. *Latuada.*

* — — oder Paravicinus (Joh. Baptist), Kupferstecher, hat die Ceremonien der päbstl. Messe auf 34. Bl. geetzt.

— — (Leo), Kupferstecher zu Mailand um 1600. wird von Christ S. 293. angeführt.

Palazzi (Franz). S. Polazzi.

— — (Riva), geschickter Architecturmaler von Mailand, arbeitete mit M. Bartolini in dem Chore und dem Pfarrhause der Kirche St Bartholomäus zu Bergamo um 1750. Man sieht auch von seinen Werken in der Dreyfaltigkeitskirche zu Como. *Lettere su la Pittura* IV. 87.

* Palcko (Franz Xaver Carl), eines Malers Sohn von Breslau, der Johann Breughels Manier in Gesellschaftsstücken nachahmte Der Sohn lernte zu Wien die Architectur bey Anton Bibiena. Er studirte vornehmlich nach der venetianischen Schule, vorzüglich aber nach Joseph Maria Crespi zu Bologna. Seine geistlichen Geschichten, womit er die Kirchen zu Dresden und anderwerts zierte, werden wegen ihrer Lebhaftigkeit, guten Charactern und trefflichem Verstand in Licht und Schatten gerühmt. Palcko war der Churfürsten von Sachsen und Bayern Hofmaler. Er setzte sich zu Prag und st. 1767. 43. J. alt. J. G. Haid, J. Arnold, F. Bartolozzi, J. M. Soeckler, Jungwirth u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Sein einziger Sohn, * Franz Xaver übte gleiche Kunst und arbeitete auch mit der Radirnadel. *Hagedorn* p. 298.

Palea (Frater Joseph), Dominicaner und Baumeister von Palermo. J. B. Falta hat nach seiner Erfindung einen prächtigen Altar gestochen.

Palermo (Don Diego), reformirter Franziscaner und Bildhauer, von dessen Arbeit man in der Kirche seines Klosters St. Maria degli Angeli zu Neapel ein Kruzifix und einige Statüen von Heiligen seines Ordens siehet Diego selbst ward nachher in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Blainville III. 343.

— — (da); Beyname von Jacob Backer und Anton Gagino.

Palidamo. S. Paludanus.

Paling (Franz), böhmischer Maler, lernte bey Carl Screta.

* — — (Isaac) lernte bey Abraham van den Tempel. Er malte Bildnisse, und arbeitete einige Zeit zu London. Nach seiner Zurückkunft setzte er sich in dem Haag und übte diese Kunst bis in sein hohes Alter. Er lebte um 1680. *Weyermann* III. 6.

Palladino; Beyname von A. Zabarelli.

* Palladio (Andreas), berühmter Baumeister des XVI. Jahrh. von Vicenza gebürtig. Er trug das Meiste zu Wiedererneuerung der alten Baukunst bey, und lernte bey Joh. Georg Trissino Palladio gieng nach Rom, wo er die antiken Ueberbleibsel fleißig betrachtete und die wahren Regeln der Baukunst, welche durch die Barbarey der Gothen verderbt waren, wieder herstellte. Unter vielen prächtigen Gebäuden, wozu dieser treffliche Baumeister die Zeichnungen verfertigt und ihre Ausführungen besorgt, macht ihm vornehmlich die Schaubühne zu Vicenza Ehre, und ist eine überzeugende Proben seiner ausnehmenden Geschicklichkeit; daher er auch, ob er gleich von geringer Familie abstammte, in den Adel- und Patrizierstand erhoben

des Großprinzen Ferdinands und des Cardinal Leopolds von Medicis. Er ſtarb gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts an ſeinem Geburtsorte, wo er ſich gewöhnlich aufhielt. *Guarienti.*

Panfilo; Beyname der Söhne von P. Nuvolone.

*Panicale (Marimus), genannt Maſolino, Maler von Valdeſa, lernte zu Florenz bey Lorenz Ghiberti und bey Gerard Starnina. Er war anfangs ein treflicher Goldſchmied; hernach begab er ſich auf die Malerey, und nahm an Geſchicklichkeit über andere ſeiner Kunſtgenoſſen durch die Stärke, Größe, Zärtlichkeit und Erhebung ſeiner Figuren, dann durch ſehr ſchöne Köpfe und Gebäude dergeſtalt zu, daß er von jedermann für einen treflichen Künſtler gehalten wurde. Panicale ſtarb um 1418. oder nach Vaſari 1440. 37. J. alt. *Bottari* I. 227.

*Panico (Anton Maria) von Bologna, lernte bey Dionyſius Calvart und bey Hannibal Carracci, deſſen Manier er ſo wohl begriff, daß ſeine Gemälde zu Rom, Bologna und Farneſe (wo er ſich verheyrathete und ſtarb), für Hannibals Arbeit angeſehen und verkauft wurden. Er lebte um 1600. *Malvaſia* I. 575.

Panigo. S. den Art. von L. Gandolfo.

*Paniззari (Jacob) von Ferrara, lernte bey den Doßi. Er malte wenig, weil er in früher Jugend um 1540. ſtarb, da man ſonſt von ſeiner Fertigkeit im Zeichnen große Hoffnung von ſeiner künftigen Geſchicklichkeit ſchöpfen konnte. *Superbi* p. 125.

*Panneels (Wilhelm), Kupferſtecher von Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens. Er lieferte eine Menge kleiner Platten nach ſeines Lehrmeiſters Zeichnungen, von denen Baſan die vornehmſten in ſeinem Dictionair anführt. Panneels arbeitete zu Cölln und zu Frankfurt am Mayn.

Pannemacker ( ), Franciscanermönch, machte einige Gemälde in der Kirche ſeines Ordens zu Brüſſel. Sie ſind zwar nicht zu verachten; aber der gute Mann dünkte ſich doch wenigſtens ſo geſchickt, als Rubens zu ſeyn. *Voyage de Descamps.*

Panni (Anton Maria), Ornamentmaler von Cremona, arbeitete daſelbſt in Geſellſchaft mit J. Baptiſt Zaiſt in den Kirchen St. Georg und St. Matthäus. Derſelbe gab 1762. eine kleine Schrift von den Gemälden dieſer Stadt.

*Pannini (Joh. Paul), geboren zu Piacenza 1691. lernte bey Benedikt Luti, bey welchem ihn ein glückliches Ohngefähr auf diejenige Art Malerey führte, worin er hernach ſo berühmt wurde. Pannini malte nämlich in den hiſtoriſchen Tafeln ſeines Lehrmeiſters Architecturen, die eine ſehr ſchöne Wirkung thaten; daher ihm dieſer rieth, ſein Hauptwerk hieraus zu machen. Er folgte dieſem klugen Rath, und copirte einige Gemälde des Dominicus Roberti, der zu Rom in dieſer Kunſt den erſten Rang behauptete. Joh. Paul bereicherte ſeine Arbeit mit ſchönen Figuren, und arbeitete ſehr viel für die Engländer, die viele von ſeinen beßten Werken in ihr Vaterland überſandten. Man ſieht auch dergleichen in dem königlichen Pallaſte zu Turin, in dem erzbiſchöflichen zu Mailand, in dem päbſtlichen und in einigen andern Pallaſten zu Rom. Dieſer Künſtler muß eine ungemein leichte und fertige Manier in ſeinen Arbeiten gehabt haben; denn obgleich ſeine Compoſitionen ihrer Art nach ſehr mühſam ſind, ſo findet man doch aller Orten eine Menge von ſeinen Gemälden. Des Königs von Sardinien ſeine ſtellen verſchiedene Ausſichten von Rivoli vor; ſie ſind von ſehr angenehmem Colorit, wohl behandelt, und von einer geiſtreichen und markigten Ausarbeitung. Viele von denſelben ſind in dem Geſchmacke des Salvator Roſa. Mariette zu Paris beſaß 21. Zeichnungen von Pannini, die um 4394. Liv. verkauft wurden. E. Knapton, J. S. Müller, Vivares, F. Bartolozzi, le Bas, M. Tardieu und viele Andre haben nach ihm gearbeitet. *Remy* p. 14.

Pannini (Joſeph), Baumeiſter, nach deſſen Zeichnungen die Kapelle S. S. Michele und Andrea in der Hauptkirche St. Lorenzo in Damaſo zu Rom geziert iſt. *Titi.*

Panozza (Johann), Schüler von Sebaſtian Conca, arbeitete mit ihm in der Kirche St. Maria Magdalena zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Panphus, einer der älteſten griechiſchen Bildhauer, ſtellte an dem Gefäſſe eines Brunns den Raub der Proſerpina vor, welchen Winkelmann in: *Monumenti antichi* N°. 5. anführt. Pauſanias gedenkt dieſes Künſtlers L. I. p. 94.

Panſeron. S. den Art. M. Caron.

*Pantau, Panthо oder Panto (G.), geſchickter Bildniſſemaler zu Lyon, von welchem man ſehr viele Arbeit auf dem daſigen Rathhauſe ſiehet. Er war in ſeiner Vaterſtadt beſtellter und beſoldeter Künſtler, und lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. S. Vouillement hat ein Bildniß nach ihm geſtochen. Füßli II. 167.

Pantera ( ), Ritter, malte alle Bilder und Verzierungen der Kapelle, wo S. Philippus Neri in dem Kloſter St Girolamo della Carita zu Rom ſeine Wohnung hatte. *Roma antica e moderna.*

Pantias, antiker Bildhauer von Chio, lernte bey ſeinem Vater Soſtratus. *Pauſanias* L. VI.

Pantius, Bildhauer, wird von: *Theophraſtus Hiſt. Plant.* L. IX. p. 13. angeführt.

Pantoja de la Cruz (Johann), Maler von Madrid, lernte bey Alonſo Sanchez Coello, und folgte ihm in der Stelle eines Cabinetmalers bey König Philipp II. Er malte Bildniſſe und Geſchichten, die er ſehr fleißig ausarbeitete. In dem Eſcurial und in den Palläſten zu Madrid ſieht man Vieles von ſeiner Arbeit. Die Statüen, welche die Grabmäler Philipp II. und ſeiner Gemalin zieren, ſind nach dieſes Künſtlers Zeichnungen verfertigt. Er ſtarb zu Madrid um 1610. 66. J. alt. *Velasco* N°. 49.

*Panza (Friedrich), malländiſcher Maler, lernte bey C. F. Nuvolone. Er ſtudirte zu Venedig nach Titian und Paul Veroneſe, nach denen er viele Copien nach Mailand zurückbrachte. Panza bediente ſich einer leichten und ſtarken Manier in der Färbung, die er aber auf Zureden ſeiner Freunde milderte, und mit zierlicher Harmonie in Oel und Fresco zu malen ſich befliß, wie man ſolches an vielen Orten ſeines Vaterlandes, beſonders an dem Altarblatte St. Joſephs und deſſen großen Nebengemälden, auch an dortigem Gewölbe ſehen kann. Der Herzog von Savoyen machte dieſen Künſtler, wegen einigen für ihn verfertigten Bildern zum Ritter. Er ſt. 1703. 60. J. alt. — Sein Bruder Hieronymus arbeitete mit ihm an den Geſchichten, die er in dem herzoglichen Pallaſte auf friſchen Kalk malte. *Guarienti.*

*Panzacchi (Helena Maria), geboren zu Bologna 1668. lernte bey Emilius Taruffi. Sie malte mit einer ſchönen wohlgefärbten, correkten und gefälligen Manier. Ihre größte Kunſt beſtand in Bildniſſen in Paſtel, und in Landſchaften, worin ſie ſchickliche und zierliche kleine Figuren anbrachte, und dieſelben lebhaft und rührend vorzuſtellen wußte. Ihre Arbeit wurde von vornehmen Kunſtkennern begierig aufgekauft. *Felsina pittrice* III. 155.

Paolaззi (Joh. Benedict), geboren zu Bologna 1700 lernte bey Anton Dardani und bey Thomas Aldrovandini. Er arbeitete Vieles in den Häuſern ſeiner Geburtsſtadt, wo er Zimmer und Galerien mit Architecturen und Ornamenten bemalte. Dieſer Künſtler lebte noch 1769. *Felsina pittrice* III. 322.

* Paoletti (Niclaus Caſpar), erſter Baumeiſter des Großherzogs von Toscana, zeigte ſeine Geſchicklichkeit bey Anlaß einer Veränderung, die in einem Saale des Pallaſtes Poggio Imperiale ſollte vorgenommen, folglich das von Matthäus Roſelli gemalte Gewölb geſchliffen und anderswohin verſetzt werden. Paoletti unternahm dieſe Arbeit 1773 und führte ſie ſo glücklich aus, daß man an den Gemälden nicht den geringſten Schaden noch Spalten bemerkte, ungeachtet dieſes Gewölb ungefähr 140. gevierte Ellen betrug. *Serie etc.* IX. 32.

Paoli (Franz de), Kupferſtecher, gab eine Stadt Rom.

— — (Michel). S. J. Braccioli.

* Paolillo, Maler zu Neapel, lernte bey Andreas da Salerno, und blühete um 1540. Er gab in ſeinen jüngern Jahren Anzeigen von ſehr großen Talenten, wie man ſolches aus einigen Gemälden, die man in verſchiedenen Kirchen zu Neapel ſieht, beurtheilen kann. Zu ſeinem Unglück verliebte er ſich in eine verheirathete Weibsperſon, mit welcher er ſich flüchten wollte, ward aber auf dem Weg eingeholt und ermordet. *Domenici* II. 48.

* Paolini (Peter), Maler von Lucca, lernte bey Angelus Caroſelli zu Rom. Als er daſelbſt in einer Galerie zeichnete, traf er einſt den Dominichino an, dem er dieſe Zeichnungen wies; dieſer bezeugte darüber ſein Wohlgefallen, und machte ihm Hoffnung, ſeiner Zeit ein großer Meiſter zu werden, welches ihn mächtig anſpornte, in ſeinem Fleiß fortzufahren. Da er ſich nun in der Zeichnung feſtgeſetzt hatte, fieng er an zu malen, und verfertigte bewundernswürdige Arbeit. Nach einem dreyßigjährigen Aufenthalte zu Rom, gieng er nach Venedig und verblieb zwey Jahre daſelbſt, worauf er nach Hauſe kam, und auf eigne Koſten eine Academie aufrichtete, dieſelbe mit Statüen, Basreliefs, Zeichnungen u. ſ. f. reichlich verſah, und eine unzählige Menge Gemälde verfertigte, die wegen ihrer richtigen Zeichnung, ſtarken Manier, gutem Colorit, treflichem Ausdrucke der Leidenſchaften und Natürlichkeit, ſehr ſtark, beſonders in Frankreich geſucht wurden. Man findet darunter einige, welche des Paul Caliari und des Pordenon Werken gleichen. Paolini ſt. 1681. 78. J. alt und ward in der Kirche St Michael bey ſeinen Altvodern begraben. Viele von ſeinen Gemälden wurden mit Gedichten beehrt. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 1.

— — (Pius) von Udine, malte an dem Gewölb einer Kapelle in der Kirche St. Carlo al Corſo zu Rom das Bild der Hoffnung, und einige andere Figuren. Er ward 1678. unter die Mitglieder der Academie St. Lucas eingeſchrieben. *Titi.*

Paolo (Gian), geſchickter Geſchichts- und Bildniſſemaler zu Venedig, lebte um 1545. Perer Aretino ſchrieb an ihn drey Briefe, die in der Sammlung von Künſtlerbriefen III. Nr. 54. 56. und 70. zu finden ſind. Vielleicht iſt es Cavazzuola oder Freſchi.

— — (Johann di), Maler von Siena, arbeitete für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Seine Gemälde beſtanden aus kleinen Figuren, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete. Er blühete um 1440. — Sein Sohn Matteuo verließ die alte Manier und wußte ſeine Figuren wohl zuſammenzuſetzen. Er iſt auch unter dem Namen M di Giovanni bekannt. S. dieſen Art. *Baldinucci* I. 554.

Paolucci (Stephan), ein Venetianer, malte für die Kirche St. Marina daſelbſt eine Tafel, worauf die H. H. Maria, Franciscus, Dominicus, Liberalis u. ſ. f. abgebildet ſind. Er wird von Boſchini S. 523. und 632. gelobt. *Baſſaglia.*

— — ( ), Früchte- und Blumenmaler, arbeitete zu Rom.

Paon (du). S. Dupaon.

Paona (Anton). S. Pavona.

* Papa (Simon), der alte, Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Solario, genannt Zingaro. Er arbeitete in Fresco, im Geſchmacke damaliger Zeit viele Bilder der Heiligen auf einen Goldgrund, die man noch hin und wieder in den Klöſtern dieſer Stadt ſehen kann, und ſt. 1488. etwa 58. J. alt. *Domenici* I. 172.

— — (Simon) der zweyte, lernte bey dem ältern Joh. Anton d'Amato. Er legte ſich vornehmlich auf die Frescomalerey, worin er ſehr ſchöne Werke verfertigte. Unter dieſen ſind das Chor der Kirche Monte Oliveto mit den Geſchichten des H. Benedict, dann das Chor und das Gewölb der Kirche St Maria la nuova beſonders ſehenswürdig. Er ſt. 1567. 61. J. alt. *Domenici* II. 132.

— — (Simon) der dritte, lernte bey Andreas Vaccaro. Er war in Erfindungen fruchtbar und in Führung des Pinſels ſehr fertig; weil er ſich aber allzuviel auf dieſe Naturgaben verließ, und die ſchwereren Theile der Kunſt verabſäumte, wurde ſeine Arbeit von den Kennern wenig geachtet. Die Klöſter St Laurenz und St Maria la nuova beſitzen einige von ſeinen Werken. Er lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Domenici* III. 156.

* Papacello oder Paparello (Thomas), Maler von Cortona, lernte bey Lucas Signorelli und bey Julius Romano. Derſelbe arbeitete in Geſellſchaft ſeines erſten Lehrmeiſters und Benedicts Caporali in dem Pallaſte des Cardinals Silvius Paſſerini zu Rom, und malte auch andere Werke auf friſchen Kalk, die in ſeiner Geburtsſtadt geſehen werden. Er lebte um 1530. *Vasari* III. 529 und III. 529.

Papagey; Beutname von M. Sibrecht.

Papaleo (Peter), Bildhauer von Palermo, arbeitete zu Rom, wo er 1695. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Man findet daſelbſt in öffentlichen und Privatgebäuden Arbeit von ſeiner Hand, die er mit einer guten Manier und gründlichen Zeichnung verfertigte. Die Statüe St. Fabrianus in der Kirche St. Sebaſtian auſſer der Stadt Rom iſt, als ſeine letzte und beſte Arbeit, ſehenswürdig. Er ſt. 1718. 76. J. alt. *Guarienti.*

Paparelli. S. Papacello und Peparelli.

* Pape (Joſt de). S. den Art. J. Buonamico.

* Papenboven (Alexander van), Bildhauer und Baumeiſter von Antwerpen, aus der Schule von Arthus Quellinus, vollendete 1721 den marmornen Altar der Beſchneidungskapelle in der Cathedralkirche, der lange zuvor nach Heinrich Verbruggens Zeichnungen angefangen worden. Man ſiehet ferner von ſeiner Hand ein ſehr großes Basrelief von Marmor in der Jeſuiterkirche, das eine Erſcheinung der Maria vor St Ignatius in der Wüſte abbildet. An dieſem half ihm ein Bruder dieſes Ordens, Namens Hamers arbeiten. Papenboven bildete auch einen Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche. Der König von Preuſſen hat von ihm in dem Park zu Sansſoucy ein ſchönes Grupp, Venus und Cupido. *Voyage de Descamps.*

Papias. S. den Art. Ariſteas.

* Papillon (Johann), Formſchneider von Rouen, Schüler von du Bellay, verſtand zwar die Zeichenkunſt nicht, und hat nichts Auſſerordentliches verfertigt; indeſſen bracht' er es durch eine lange Uebung dahin, daß er nach Maaßgabe deſſen, was man ihm vorzeichnete, ſehr gut in Holz ſchnitt. Er hat nach des F. Chauveau Zeichnung ein Kartenſpiel verfertigt, wovon die Abdrücke ſehr ſelten geworden. Papillon ſt. 1710. — Sein Sohn * Johann ward einer der geſchickteſten Formſchneider ſeiner Zeit. In 1661. zu St. Quentin geboren, lernte er die Zeichenkunſt bey Noel Cochin. Er zeichnete ſehr ſauber mit der Feder kleine Pferde; daher er in allen ſeinen Holzſchnitten ſtatt einer

Ps. 119:1 Blessed are the undefiled in the way,
who walk in the law of the LORD.
2 Blessed are they who keep his testimonies,
who seek him with their whole heart,
3 who also do no unrighteousness,
who walk in his ways.
4 You have commanded your precepts,
that we should keep them diligently.
5 Oh that my ways were established
to keep your statutes!
6 Then I shall not be ashamed,
when I look into all your commandments.
7 I will praise you with uprightness of heart,
when I learn your righteous judgments.
8 I will keep your statutes.
Don't forsake me utterly.

9 How can a young man keep his way pure?
By keeping it according to your word.
10 With my whole heart I have sought you.
Don't let me wander from your commandments.
11 Your word I have hidden in my heart,
that I might not sin against you.
12 Blessed are you, LORD.
Teach me your statutes.
13 With my lips I have declared
all the ordinances of your mouth.
14 I have rejoiced in the way of your testimonies,
as much as in all riches.
15 I will meditate on your precepts,
and look at your ways.
16 I will delight myself in your statutes.
I will not forget your word.

17 Deal bountifully with your servant,
that I may live and keep your word.
18 Open my eyes, that I may see
wonderful things out of your law.
19 I am a stranger in the earth.
Don't hide your commandments from me.
20 My soul breaks for the longing
that it has for your ordinances at all times.
21 You have rebuked the proud who are cursed,
who do wander from your commandments.
22 Remove from me reproach and contempt,
for I have kept your testimonies.
23 Princes also sit and speak against me.
But your servant meditates on your statutes.
24 Your testimonies also are my delight
and my counsellors.

25 My soul clings to the dust.
Revive me according to your word.
26 I declared my ways, and you answered me.
Teach me your statutes.
27 Make me understand the way of your precepts,
and I will meditate on your wonderful works.
28 My soul melts because of heaviness.
Strengthen me according to your word.
29 Remove from me the way of lies,
and grant me your law graciously.
30 I have chosen the way of truth.
Your ordinances I have set before me.
31 I cling to your testimonies.
LORD, don't put me to shame.
32 I will run the way of your commandments,
when you shall enlarge my heart.

33 Teach me, LORD, the way of your statutes,
and I will keep it to the end.
34 Give me understanding, and I will keep your law.
Yes, I will observe it with my whole heart.
35 Make me go in the path of your commandments,
for I delight in it.
36 Turn my heart to your testimonies,
and not to dishonest gain.
37 Turn away my eyes from looking at worthless things.
Revive me in your ways.
38 Confirm your word to your servant,
who is devoted to your fear.
39 Turn away my reproach which I fear,
for your ordinances are good.
40 Behold, I have longed for your precepts.
Revive me in your righteousness.

41 Let your loving kindness also come to me, LORD,
your salvation, according to your word.
42 So I will have an answer for him who reproaches me,
for I trust in your word.
43 Don't take the word of truth utterly out of my mouth,
for I have hoped in your ordinances.
44 So I will keep your law continually,
forever and ever.
45 I will walk at liberty,
for I seek your precepts.
46 I will also speak of your testimonies before kings,
and will not be ashamed.
47 I will delight myself in your commandments,
which I have loved.
48 I will lift up my hands to your commandments,
which I have loved.
I will meditate on your statutes.

49 Remember the word to your servant,
in which you have caused me to hope.
50 This is my comfort in my affliction,
for your word has revived me.
51 The proud have me greatly in derision,
yet I don't swerve from your law.
52 I remember your ancient judgments, LORD,
and have comforted myself.
53 Indignation has taken hold on me because of the wicked,
who forsake your law.
54 Your statutes have been my songs
in the house of my pilgrimage.
55 I remember your name, LORD, in the night,
and keep your law.
56 This I have had,
because I observe your precepts.

57 You are my portion, LORD.
I have said that I would keep your words.
58 I entreated your favor with my whole heart.
Be merciful to me according to your word.
59 I thought about my ways,
and turned my feet to your testimonies.
60 I hurried, and didn't delay
to keep your commandments.
61 The cords of the wicked have bound me,
but I haven't forgotten your law.
62 At midnight I will rise to give thanks to you,
because of your righteous ordinances.
63 I am a companion of all those who fear you,
of those who keep your precepts.
64 The earth, LORD, is full of your loving kindness.
Teach me your statutes.

65 You have dealt well with your servant,
LORD, according to your word.
66 Teach me good discernment and knowledge,
for I believe your commandments.
67 Before I was afflicted I went astray,
but now I keep your word.
68 You are good, and do good.
Teach me your statutes.
69 The proud have forged a lie against me,
but I will keep your precepts with my whole heart.
70 Their heart is as fat as grease,
but I delight in your law.
71 It is good for me that I was afflicted,
that I might learn your statutes.
72 The law of your mouth is better to me
than thousands of coins of gold and silver.

73 Your hands made me and fashioned me.
Give me understanding, that I may learn your commandments.
74 Those who fear you will see me and be glad,
because I have hoped in your word.
75 I know, LORD, that your judgments are righteous,
and that in faithfulness you have afflicted me.
76 Please let your loving kindness comfort me,
according to your word to your servant.
77 Let your tender mercies come to me, that I may live,
for your law is my delight.
78 Let the proud be ashamed, for they wrong me with falsehood.
But I will meditate on your precepts.
79 Let those who fear you turn to me,
those who know your testimonies.
80 Let my heart be blameless in your statutes,
that I may not be ashamed.

81 My soul faints for your salvation,
but I hope in your word.
82 My eyes fail for your word,
saying, "When will you comfort me?"
83 For I am become like a wineskin in the smoke,
yet I don't forget your statutes.
84 How many are the days of your servant?
When will you execute judgment on those who persecute me?
85 The proud have dug pits for me,
which aren't according to your law.
86 All your commandments are faithful.
They persecute me with falsehood.
Help me!
87 They had almost consumed me on earth,
but I didn't forsake your precepts.
88 Revive me according to your loving kindness,
so I will keep the testimony of your mouth.

89 Forever, LORD, your word is settled in heaven.
90 Your faithfulness is for all generations.
You established the earth, and it stands.
91 They stand today according to your ordinances,
for all things are your servants.
92 If your law hadn't been my delight,
I would then have perished in my affliction.
93 I will never forget your precepts,
for with them you have revived me.
94 I am yours. Save me,
for I have sought your precepts.
95 The wicked have waited for me to destroy me,
but I will consider your testimonies.
96 I have seen a limit to all perfection,
but your commandment is exceedingly broad.

97 Oh how I love your law!
It is my meditation all the day.
98 Your commandments make me wiser than my enemies,
for they are ever with me.
99 I have more understanding than all my teachers,
for your testimonies are my meditation.
100 I understand more than the ancients,
because I keep your precepts.
101 I have refrained my feet from every evil way,
that I may keep your word.
102 I haven't departed from your ordinances,
for you have taught me.
103 How sweet are your words to my taste!
Yes, sweeter than honey to my mouth!
104 Through your precepts I get understanding.
Therefore I hate every false way.

105 Your word is a lamp to my feet,
and a light to my path.
106 I have sworn, and I will confirm it,
that I will keep your righteous ordinances.
107 I am very afflicted.
Revive me, LORD, according to your word.
108 Please accept the freewill offerings of my mouth, LORD,
and teach me your ordinances.
109 My life is continually in my hand,
yet I don't forget your law.
110 The wicked have laid a snare for me,
but I don't stray from your precepts.
111 I have taken your testimonies as a heritage forever,
for they are the rejoicing of my heart.
112 I have inclined my heart to perform your statutes
forever, even to the end.

113 I hate double-minded men,
but I love your law.
114 You are my hiding place and my shield.
I hope in your word.
115 Depart from me, you evildoers,
that I may keep the commandments of my God.
116 Uphold me according to your word, that I may live.
Don't let me be ashamed of my hope.
117 Hold me up, and I will be safe,
and will have respect for your statutes continually.
118 You reject all those who stray from your statutes,
for their deceit is falsehood.
119 You put away all the wicked of the earth like dross.
Therefore I love your testimonies.
120 My flesh trembles for fear of you.
I am afraid of your judgments.

121 I have done justice and righteousness.
Don't leave me to my oppressors.
122 Be surety for your servant for good.
Don't let the proud oppress me.
123 My eyes fail for your salvation,
and for your righteous word.
124 Deal with your servant according to your loving kindness,
and teach me your statutes.
125 I am your servant. Give me understanding,
that I may know your testimonies.
126 It is time for you to act, LORD,
for they have broken your law.
127 Therefore I love your commandments
more than gold, yes, than fine gold.
128 Therefore I consider all your precepts to be right
concerning all things.
I hate every false way.

129 Your testimonies are wonderful.
Therefore my soul keeps them.
130 The entrance of your words gives light.
It gives understanding to the simple.
131 I opened my mouth and panted,
for I longed for your commandments.
132 Look at me, and have mercy on me,
as is your way with those who love your name.
133 Establish my footsteps in your word.
Don't let any iniquity have dominion over me.
134 Redeem me from the oppression of man,
that I may keep your precepts.
135 Make your face to shine on your servant.
Teach me your statutes.
136 Streams of water run down my eyes,
because they don't keep your law.

137 Righteous are you, LORD,
and upright are your judgments.
138 You have commanded your testimonies in righteousness
and very faithfully.
139 My zeal has consumed me,
because my adversaries have forgotten your words.
140 Your word is very pure.
Therefore your servant loves it.
141 I am small and despised.
I don't forget your precepts.
142 Your righteousness is an everlasting righteousness,
and your law is truth.
143 Trouble and anguish have taken hold on me,
yet your commandments are my delight.
144 The righteousness of your testimonies is everlasting.
Give me understanding, and I will live.

145 I cried with my whole heart.
Answer me, LORD!
I will keep your statutes.
146 I cried to you.
Save me, and I will keep your testimonies.
147 I rise before the dawning of the morning,
and cry for help.
I hope in your word.
148 My eyes are awake through the night watches,
that I may meditate on your word.
149 Hear my voice according to your loving kindness.
LORD, revive me according to your ordinances.
150 Those who follow after wickedness draw near.
They are far from your law.
151 You are near, LORD,
and all your commandments are truth.
152 Concerning your testimonies, I have known of old
that you have founded them forever.

153 Consider my affliction, and deliver me,
for I don't forget your law.
154 Plead my cause, and redeem me.
Revive me according to your word.
155 Salvation is far from the wicked,
for they don't seek your statutes.
156 Great are your tender mercies, LORD.
Revive me according to your ordinances.
157 Many are my persecutors and my adversaries,
yet I don't swerve from your testimonies.
158 I see the treacherous, and am grieved,
because they don't keep your word.
159 Consider how I love your precepts.
LORD, revive me according to your loving kindness.
160 The sum of your word is truth.
Every one of your righteous ordinances endures forever.

161 Princes persecute me without a cause,
but my heart stands in awe of your word.
162 I rejoice at your word,
as one who finds great spoil.
163 I hate and abhor falsehood,
but I love your law.
164 Seven times a day I praise you,
because of your righteous ordinances.
165 Those who love your law have great peace.
Nothing causes them to stumble.
166 I have hoped for your salvation, LORD,
and I have done your commandments.
167 My soul has kept your testimonies,
and I love them exceedingly.
168 I have kept your precepts and your testimonies,
for all my ways are before you.

169 Let my cry come before you, LORD.
Give me understanding according to your word.
170 Let my supplication come before you.
Deliver me according to your word.
171 My lips will utter praise,
when you have taught me your statutes.
172 My tongue will sing of your word,
for all your commandments are righteousness.
173 Let your hand help me,
for I have chosen your precepts.
174 I have longed for your salvation, LORD,
and your law is my delight.
175 Let my soul live, and it will praise you.
Let your ordinances help me.
176 I have gone astray like a lost sheep.
Seek your servant,
for I don't forget your commandments.

Chapter 1

Section 1

Page 1

Mr. Gladstone's Government, and the Irish Members, who had been in the habit of voting with the Liberal Party, would not support the Government. Mr. Gladstone's Government was defeated by a majority of 12, and Lord Salisbury's Government came into power. Lord Salisbury's Government was defeated by a majority of 12, and Mr. Gladstone's Government came into power

of the Lord, and the Lord will not hear you." Isaiah i. 15. "Wherefore when ye make many prayers I will not hear: your hands are full of blood." Isaiah lix. 3. "Your iniquities have separated between you and your God, and your sins have hid his face from you, that he will not hear." Jer. xiv. 12. "Though they cry unto me in mine ears with a loud voice, I will not hear them." Ezek. viii. 18. "Though they offer burnt offerings and oblations, I will not accept them." Amos v. 22. "Though they make many prayers I will not hear." Micah iii. 4. "Then shall they cry unto the Lord, but he will not hear them." Zech. vii. 13. "Whoso turneth away his ear from hearing the law, even his prayer shall be abomination." Prov. xxviii. 9. "Whoso stoppeth his ears at the cry of the poor, he also shall cry himself, but shall not be heard." Prov. xxi. 13. "Behold, God will not cast away a perfect man, neither will he help the evil doers." Job viii. 20. "If I regard iniquity in my heart, the Lord will not hear me." Psalm lxvi. 18. "He that turneth away his ear from hearing my cry, even his prayer shall be abomination." Prov. xxviii. 9

Digitized by Google

Advertisements.

Wanted.

A Second-hand Vertical Boring Machine, to bore 4 ft. 6 in. diameter. Must be in good condition.

Address, Box 1,910, The Engineer Office.

Abstract

Abstract

Abstract

Mr. Bowman's Case.

Mr. Bowman, a Member of the Society of Friends, was brought up before the Lord Mayor, charged with having refused to serve on a Jury. He was fined 40s. for the first offence, and 40s. for the second offence, and 5l. for the third offence. He refused to pay the fines, and was committed to Newgate. He was released on a writ of habeas corpus, and the fines were remitted.

Mr. Bowman's Case.

Mr. Bowman, a Member of the Society of Friends, was brought up before the Lord Mayor, charged with having refused to serve on a Jury. He was fined 40s. for the first offence, and 40s. for the second offence, and 5l. for the third offence. He refused to pay the fines, and was committed to Newgate. He was released on a writ of habeas corpus, and the fines were remitted.

Mechanics of Materials. By Joseph E. Boyd, Professor of Civil Engineering, Rensselaer Polytechnic Institute. New York: John Wiley & Sons, Inc. 1934. 6 × 9 in. 450 pp. $4.00.

This book is intended for the student who has had a course in elementary mechanics and a course in calculus. It is a well-written book and is clear and concise in its explanations. The author has made a commendable effort to present the subject in a logical manner and to avoid the confusion that often arises when the student is required to memorize a large number of formulas. The book is well illustrated and the problems are numerous and well chosen. The reviewer recommends the book for use as a text in a course in mechanics of materials.

Mechanics of Materials. By Joseph E. Boyd, Professor of Civil Engineering, Rensselaer Polytechnic Institute. New York: John Wiley & Sons, Inc. 1934. 6 × 9 in. 450 pp. $4.00.

This book is intended for the student who has had a course in elementary mechanics and a course in calculus. It is a well-written book and is clear and concise in its explanations. The author has made a commendable effort to present the subject in a logical manner and to avoid the confusion that often arises when the student is required to memorize a large number of formulas. The book is well illustrated and the problems are numerous and well chosen. The reviewer recommends the book for use as a text in a course in mechanics of materials.

Mr. Bentley's Dissertation upon the Epistles of Phalaris, and Mr. Boyle's Examination of it, with the Controversy that followed, are now reduced into one Volume, and made accessible to all Readers. The Dissertation is allowed to be a Master-piece in its kind; and the Examination, though it has been commended by Writers of the same Party, is yet so trifling, that it is plain the Author of it was not able to defend his Cause like a Man of Sense. Mr. Bentley's Friends were willing to let the Dispute fall, after Mr. Boyle had been chastised for his Insolence; but Mr. Bentley himself, to make the Victory more complete, was resolved to push it further, and to shew the World, that his Antagonist was not fit to be taken notice of. This Volume contains also Dr. Bentley's Remarks upon a Discourse of Free-thinking, and upon the Oxford Edition of Dr. Mill's Greek Testament, with Mr. Whiston's Account of the Council of Nice, and Mr. Bentley's Remarks upon it. Mr. Whiston's Account is a Piece of Learning, and Mr. Bentley's Remarks are a Piece of Wit and Humour, which will be valued as long as Learning and Wit shall be valued in the World.

The Sermons of Dr. Barrow, which are now published, are the Product of his Leisure, and were left by him in Order to be printed. They are Sermons of a Learned Man, and of a Man of Wit; and, as they are Sermons, they are Sermons of a Man of Virtue and Piety. The Author's Learning and Wit are so well known, that it is needless to say any thing upon that Subject; and his Virtue and Piety are so conspicuous in his Life, that they need not be mentioned. The Sermons are Practical, and are Models of Practical Preaching. They are Sermons of Morality, and not of Controversy. The Author's Design was to make Men Good Christians, and not Zealots for a Party. He has therefore avoided all Controversies, and has confined himself to the Duties of Religion, and to the Motives to Practise them. He has not entered into Disputes about Points of Faith, but has left them to the Schools and Universities, where they belong. He has not meddled with Matters of Church Government, but has left them to the Governors of the Church, where they belong. He has not meddled with Matters of Civil Government, but has left them to the Magistrates, where they belong. He has not meddled with Matters of Private Life, but has left them to the Consciences of Men, where they belong. He has not meddled with Matters of Public Life, but has left them to the Laws of the Land, where they belong. He has not meddled with Matters of Trade, but has left them to the Merchants, where they belong. He has not meddled with Matters of War, but has left them to the Soldiers, where they belong. He has not meddled with Matters of Peace, but has left them to the Ambassadors, where they belong. He has not meddled with Matters of Learning, but has left them to the Scholars, where they belong. He has not meddled with Matters of Art, but has left them to the Artists, where they belong. He has not meddled with Matters of Science, but has left them to the Philosophers, where they belong. He has not meddled with Matters of Nature, but has left them to the Naturalists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revelation, but has left them to the Divines, where they belong. He has not meddled with Matters of Reason, but has left them to the Logicians, where they belong. He has not meddled with Matters of Faith, but has left them to the Theologians, where they belong. He has not meddled with Matters of Hope, but has left them to the Poets, where they belong. He has not meddled with Matters of Charity, but has left them to the Moralists, where they belong. He has not meddled with Matters of Love, but has left them to the Lovers, where they belong. He has not meddled with Matters of Hate, but has left them to the Haters, where they belong. He has not meddled with Matters of Fear, but has left them to the Cowards, where they belong. He has not meddled with Matters of Courage, but has left them to the Heroes, where they belong. He has not meddled with Matters of Wisdom, but has left them to the Sages, where they belong. He has not meddled with Matters of Folly, but has left them to the Fools, where they belong. He has not meddled with Matters of Knowledge, but has left them to the Learned, where they belong. He has not meddled with Matters of Ignorance, but has left them to the Unlearned, where they belong. He has not meddled with Matters of Truth, but has left them to the Truthful, where they belong. He has not meddled with Matters of Falsehood, but has left them to the Liars, where they belong. He has not meddled with Matters of Beauty, but has left them to the Beautiful, where they belong. He has not meddled with Matters of Ugliness, but has left them to the Ugly, where they belong. He has not meddled with Matters of Good, but has left them to the Good, where they belong. He has not meddled with Matters of Evil, but has left them to the Evil, where they belong. He has not meddled with Matters of Heaven, but has left them to the Angels, where they belong. He has not meddled with Matters of Hell, but has left them to the Devils, where they belong. He has not meddled with Matters of Earth, but has left them to the Men, where they belong. He has not meddled with Matters of Water, but has left them to the Fishes, where they belong. He has not meddled with Matters of Air, but has left them to the Birds, where they belong. He has not meddled with Matters of Fire, but has left them to the Salamanders, where they belong. He has not meddled with Matters of Time, but has left them to the Clocks, where they belong. He has not meddled with Matters of Space, but has left them to the Geometers, where they belong. He has not meddled with Matters of Motion, but has left them to the Mechanics, where they belong. He has not meddled with Matters of Rest, but has left them to the Sleepers, where they belong. He has not meddled with Matters of Sleep, but has left them to the Dreamers, where they belong. He has not meddled with Matters of Dreams, but has left them to the Interpreters, where they belong. He has not meddled with Matters of Interpretation, but has left them to the Critics, where they belong. He has not meddled with Matters of Criticism, but has left them to the Readers, where they belong. He has not meddled with Matters of Reading, but has left them to the Writers, where they belong. He has not meddled with Matters of Writing, but has left them to the Printers, where they belong. He has not meddled with Matters of Printing, but has left them to the Publishers, where they belong. He has not meddled with Matters of Publishing, but has left them to the Booksellers, where they belong. He has not meddled with Matters of Bookselling, but has left them to the Customers, where they belong. He has not meddled with Matters of Buying, but has left them to the Sellers, where they belong. He has not meddled with Matters of Selling, but has left them to the Buyers, where they belong. He has not meddled with Matters of Money, but has left them to the Rich, where they belong. He has not meddled with Matters of Poverty, but has left them to the Poor, where they belong. He has not meddled with Matters of Wealth, but has left them to the Wealthy, where they belong. He has not meddled with Matters of Health, but has left them to the Healthy, where they belong. He has not meddled with Matters of Sickness, but has left them to the Sick, where they belong. He has not meddled with Matters of Life, but has left them to the Living, where they belong. He has not meddled with Matters of Death, but has left them to the Dead, where they belong. He has not meddled with Matters of Resurrection, but has left them to the Risen, where they belong. He has not meddled with Matters of Judgment, but has left them to the Judges, where they belong. He has not meddled with Matters of Condemnation, but has left them to the Condemned, where they belong. He has not meddled with Matters of Salvation, but has left them to the Saved, where they belong. He has not meddled with Matters of Damnation, but has left them to the Damned, where they belong. He has not meddled with Matters of Eternity, but has left them to the Eternal, where they belong. He has not meddled with Matters of Infinity, but has left them to the Infinite, where they belong. He has not meddled with Matters of God, but has left them to the Gods, where they belong. He has not meddled with Matters of Man, but has left them to the Men, where they belong. He has not meddled with Matters of Woman, but has left them to the Women, where they belong. He has not meddled with Matters of Child, but has left them to the Children, where they belong. He has not meddled with Matters of Parent, but has left them to the Parents, where they belong. He has not meddled with Matters of Husband, but has left them to the Husbands, where they belong. He has not meddled with Matters of Wife, but has left them to the Wives, where they belong. He has not meddled with Matters of Brother, but has left them to the Brothers, where they belong. He has not meddled with Matters of Sister, but has left them to the Sisters, where they belong. He has not meddled with Matters of Friend, but has left them to the Friends, where they belong. He has not meddled with Matters of Enemy, but has left them to the Enemies, where they belong. He has not meddled with Matters of Neighbour, but has left them to the Neighbours, where they belong. He has not meddled with Matters of Stranger, but has left them to the Strangers, where they belong. He has not meddled with Matters of Master, but has left them to the Masters, where they belong. He has not meddled with Matters of Servant, but has left them to the Servants, where they belong. He has not meddled with Matters of King, but has left them to the Kings, where they belong. He has not meddled with Matters of Subject, but has left them to the Subjects, where they belong. He has not meddled with Matters of Prince, but has left them to the Princes, where they belong. He has not meddled with Matters of Peer, but has left them to the Peers, where they belong. He has not meddled with Matters of Commoner, but has left them to the Commoners, where they belong. He has not meddled with Matters of Lord, but has left them to the Lords, where they belong. He has not meddled with Matters of Gentleman, but has left them to the Gentlemen, where they belong. He has not meddled with Matters of Yeoman, but has left them to the Yeomen, where they belong. He has not meddled with Matters of Labourer, but has left them to the Labourers, where they belong. He has not meddled with Matters of Beggar, but has left them to the Beggars, where they belong. He has not meddled with Matters of Thief, but has left them to the Thieves, where they belong. He has not meddled with Matters of Murderer, but has left them to the Murderers, where they belong. He has not meddled with Matters of Traitor, but has left them to the Traitors, where they belong. He has not meddled with Matters of Rebel, but has left them to the Rebels, where they belong. He has not meddled with Matters of Loyalist, but has left them to the Loyalists, where they belong. He has not meddled with Matters of Patriot, but has left them to the Patriots, where they belong. He has not meddled with Matters of Tyrant, but has left them to the Tyrants, where they belong. He has not meddled with Matters of Usurper, but has left them to the Usurpers, where they belong. He has not meddled with Matters of Legitimate Prince, but has left them to the Legitimate Princes, where they belong. He has not meddled with Matters of Pretender, but has left them to the Pretenders, where they belong. He has not meddled with Matters of Whig, but has left them to the Whigs, where they belong. He has not meddled with Matters of Tory, but has left them to the Tories, where they belong. He has not meddled with Matters of Trimmer, but has left them to the Trimmers, where they belong. He has not meddled with Matters of Jacobite, but has left them to the Jacobites, where they belong. He has not meddled with Matters of Hanoverian, but has left them to the Hanoverians, where they belong. He has not meddled with Matters of Republican, but has left them to the Republicans, where they belong. He has not meddled with Matters of Monarchist, but has left them to the Monarchists, where they belong. He has not meddled with Matters of Aristocrat, but has left them to the Aristocrats, where they belong. He has not meddled with Matters of Democrat, but has left them to the Democrats, where they belong. He has not meddled with Matters of Oligarch, but has left them to the Oligarchs, where they belong. He has not meddled with Matters of Anarchist, but has left them to the Anarchists, where they belong. He has not meddled with Matters of Socialist, but has left them to the Socialists, where they belong. He has not meddled with Matters of Communist, but has left them to the Communists, where they belong. He has not meddled with Matters of Capitalist, but has left them to the Capitalists, where they belong. He has not meddled with Matters of Proletarian, but has left them to the Proletarians, where they belong. He has not meddled with Matters of Bourgeois, but has left them to the Bourgeois, where they belong. He has not meddled with Matters of Petty Bourgeois, but has left them to the Petty Bourgeois, where they belong. He has not meddled with Matters of Lumpenproletariat, but has left them to the Lumpenproletariat, where they belong. He has not meddled with Matters of Class, but has left them to the Classes, where they belong. He has not meddled with Matters of Class Struggle, but has left them to the Class Struggle, where they belong. He has not meddled with Matters of Revolution, but has left them to the Revolutions, where they belong. He has not meddled with Matters of Counter-Revolution, but has left them to the Counter-Revolutions, where they belong. He has not meddled with Matters of Reform, but has left them to the Reformers, where they belong. He has not meddled with Matters of Conservatism, but has left them to the Conservatives, where they belong. He has not meddled with Matters of Liberalism, but has left them to the Liberals, where they belong. He has not meddled with Matters of Radicalism, but has left them to the Radicals, where they belong. He has not meddled with Matters of Fascism, but has left them to the Fascists, where they belong. He has not meddled with Matters of Nazism, but has left them to the Nazis, where they belong. He has not meddled with Matters of Stalinism, but has left them to the Stalinists, where they belong. He has not meddled with Matters of Trotskyism, but has left them to the Trotskyists, where they belong. He has not meddled with Matters of Maoism, but has left them to the Maoists, where they belong. He has not meddled with Matters of Leninism, but has left them to the Leninists, where they belong. He has not meddled with Matters of Marxism, but has left them to the Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Anti-Marxism, but has left them to the Anti-Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Post-Marxism, but has left them to the Post-Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Neo-Marxism, but has left them to the Neo-Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Marxism, but has left them to the Orthodox Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Marxism, but has left them to the Heterodox Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Marxism, but has left them to the Western Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Marxism, but has left them to the Eastern Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Marxism, but has left them to the Analytical Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Marxism, but has left them to the Structural Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Marxism, but has left them to the Humanist Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Marxism, but has left them to the Scientific Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Marxism, but has left them to the Utopian Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Marxism, but has left them to the Revisionist Marxists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionism, but has left them to the Western Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionism, but has left them to the Structural Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Heterodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Western Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Eastern Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Analytical Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Structural Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Humanist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Scientific Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Utopian Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionists, where they belong. He has not meddled with Matters of Orthodox Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionist Revisionism, but has left them to the Orthodox Revisionist

Section 1. Introduction

Section 2. Basic Concepts

Section 3. Advanced Topics

Section 4. Conclusion

Section 5. Appendix

Section 6. Bibliography

Section 7. Index

Section 8. Glossary

Section 9. Errata

Section 10. Addenda

Section 11. Corrigenda

Section 12. Miscellaneous

Section 13. Final Remarks

Section 14. Publication Info

Section 15. Author Biography

Section 16. Table of Contents

Section 17. Preface

Section 18. Foreword

Section 19. Dedication

Section 20. Acknowledgments

Section 21. Abstract

Section 22. Introduction

Section 23. Basic Concepts

Section 24. Advanced Topics

Section 25. Conclusion

Section 26. Appendix

Section 27. Bibliography

Section 28. Index

Section 29. Glossary

Section 30. Errata

Section 31. Addenda

Section 32. Corrigenda

Section 33. Miscellaneous

Section 34. Final Remarks

Section 35. Publication Info

Section 36. Author Biography

Section 37. Table of Contents

Section 38. Preface

Section 39. Foreword

Section 40. Dedication

Section 41. Acknowledgments

Section 42. Abstract

Section 43. Introduction

Section 44. Basic Concepts

Section 45. Advanced Topics

Section 46. Conclusion

Section 47. Appendix

Section 48. Bibliography

Section 49. Index

Section 50. Glossary

Section 51. Errata

Section 52. Addenda

Section 53. Corrigenda

Section 54. Miscellaneous

Section 55. Final Remarks

Section 56. Publication Info

Section 57. Author Biography

Section 58. Table of Contents

Section 59. Preface

Section 60. Foreword

Section 61. Dedication

Section 62. Acknowledgments

Section 63. Abstract

Section 64. Introduction

Section 65. Basic Concepts

Section 66. Advanced Topics

Section 67. Conclusion

Section 68. Appendix

Section 69. Bibliography

Section 70. Index

Section 71. Glossary

Section 72. Errata

Section 73. Addenda

Section 74. Corrigenda

Section 75. Miscellaneous

Section 76. Final Remarks

Section 77. Publication Info

Section 78. Author Biography

Section 79. Table of Contents

Section 80. Preface

Section 81. Foreword

Section 82. Dedication

Section 83. Acknowledgments

Section 84. Abstract

Section 85. Introduction

Section 86. Basic Concepts

Section 87. Advanced Topics

Section 88. Conclusion

Section 89. Appendix

Section 90. Bibliography

Section 91. Index

Section 92. Glossary

Section 93. Errata

Section 94. Addenda

Section 95. Corrigenda

Section 96. Miscellaneous

Section 97. Final Remarks

Section 98. Publication Info

Section 99. Author Biography

Section 100. Table of Contents

Pergamus, ein antiker Edelſteinſchneider. Von ſeiner Arbeit ſieht man den Abriß eines Bacchanten bey Stoſch N°. 49. Das Muſeo Fiorentino (II. 14.) nennt dieſen Künſtler Pigmon.

Peri (Fello), Andreas Lorenzi und Marc del Crocefiſſajo werden als Bildhauer, die um 1565. zu Florenz gearbeitet, von Borghini angeführt. *Letters su la Pittura* I. 143.

Periccioli (Cäſar), Kupferſtecher von Siena, lieferte eine Sammlung von Landkarten für einen Cardinal aus dem Hauſe Medicis. *Gandellini.*

* — — (Julian), Cäſars Zeitgenoß, lernte die Zeichenkunſt. Er reiſ'te in Levante, Sicilien, Spanien u. ſ. w. Der König von England und der Churfürſt von der Pfalz ließen ihre Kinder von ihm in der Zeichenkunſt unterweiſen. Er zeichnete Palläſte, Schaubuhnen, Turniere, Geſchichte u. ſ. w. radirte auch nach R. Vanni ꝛc. Er blühete um 1630. zu Florenz. *Gandellini.*

Periccivoli (Johann). S. den Art. M. Caſtrucci.

Periclerus, antiker Bildhauer, lernte bey Polycletus von Argos und hatte den Antiphanes zum Schüler. *Pausanias* L. V.

Periclimenus, antiker Bildhauer, machte ſich durch die Statue eines Weibes, die dreyßig Kinder von gleicher Schwangerſchaft gebahr, bekannt. S. den Art. Barton. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pericoli (de); Familienname von M. Tribolo.

Perjecouter, vielleicht Serwouter (S.), Kupferſtecher, von welchem man Statüen, Termen u. ſ. f. von 1535. hat. Chriſt führt ſein Monogramm S. 343. an. Gandellini nennt ihn Perſecouter.

Periegieres; Beyname von Polemon.

Perier. S. Perrier.

* Perignon (Niclaus), franzöſiſcher Künſtler, malte Blumen und Landſchaften mit Waſſerfarben. Er blühete vermuthlich um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Perigo oder Pingo ( ), Uhrmacher zu London um 1710. beſaß die Kunſt, ſehr feine Basreliefs und Figuren in Stahl zu gießen, die man zu Tobaksdoſen, Pettſchaften u. ſ. f gebrauchte. Uffenbach II. 544. u. 566.

* Perillus, Bildhauer und Gießer, verfertigte für den Tyrannen Phalaris einen hohlen Ochſen aus Erzt, in welchen dieſer ſeine Gefangenen einſchließen, und vermittelſt darunter angelegten Feuers verbrennen ließ. Damit aber das Geſchrey der Gepeinigten das Ohr des Tyrannen nicht beunruhigte, richtete es der Künſtler ſo ein, daß ihre Stimme dem Gebrüll dieſer Thiere ähnlich war. Der unglückliche Künſtler mußte aber zur Belohnung ſeiner Arbeit die erſte Probe darin ausſtehen; die Agrigentiner warfen nachher dieſen Ochſen ins Meer. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Perini (Eduard), Maler von Verona, lernte bey Andreas Voltolino, und zu Bologna bey Dominicus Maria Viani. Alsdann kehrte er in ſein Vaterland zurück und arbeitete daſelbſt für öffentliche und Privatgebäude mit gutem Verſtand und ſeltſamen Erfindungen in Oel und auf friſchen Kalk. Er lebte um 1740. *Pozzo* N°. I. 125.

— — (Joh. Baptiſt), Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Er zeichnete fleißig in der Academie, ſtudirte auch dabey Architectur und Anatomie. Perrini gieng darauf nach Bologna und Venedig, wo er die Werke der beßten Meiſter betrachtete. Nach ſeiner Heimkunft arbeitete er auf friſchen Kalk und in Oel für Kirchen und Palläſte ſeines Vaterlandes und verſchiedener anderer Städte in Italien. Er ſt. 1726. 39. J. alt. *Pazzi* II. P. I. p. 25.

* Perini (Lucas), Kupferſtecher, arbeitete nach Mr. Roßt u. ſ. f.

* — — (Ludwig), geſchickter Baumeiſter zu Verona, geb. 1685. lernte bey Benedict Ciurani. Nach ſeinen Zeichnungen ſieht man in ſeiner Geburtsſtadt verſchiedene öffentliche Gebäude aufgeführt, worunter vornehmlich das Seminarium gerechnet wird. Unter ſeiner Aufſicht ward auch das ſchöne und weitläuftige Comedienhaus nach den Zeichnungen des Franz Galli-Bibiena erbaut. *Pozzo* Addit. p. 29.

Perino del Signor Guido; Beyname von P. Gallinari.

— — del Vaga; Beyname von P. Bonacorſi.

— — (Rozzo di). S. Rozzo.

Perinos od. Porinos. S. den Art. Antiſtares.

* Periſin, Perriſim oder Perriſin (Jacob), Kupferſtecher und Formſchneider um 1570. arbeitete mit kecken Schraffierungen nach den Carrachen und andern Meiſtern. Periſin hat mit J. Tortorel den Hugenottenkrieg in Holz geſchnitten. Chriſt hat ihre Zeichen S. 275. u. 537. angeführt. *Papillon* I. 240.

Periß. S. Preiß.

Perlan ( ), Kunſtgießer zu Paris um 1660. Von ſeiner Arbeit iſt das prächtige Grabmal Heinrichs, Prinzen von Condé, in der Jeſuiterkirche St. Antoine, zu welchem Jacob Saraſſin die Zeichnungen und Modelle verfertigt hatte. *Brice.*

Perlin ( ), franzöſiſcher Künſtler, zeichnete ſchöne mit Waſſerfarben ausgeführte Architekturſtücke.

* Permoſer (Balthaſar), iſt mehr unter ſeinem Tauf- als Familiennamen bekannt. Geb. um 1650. zu Cammer in Bayern, lernte er die Anfange ſeiner Kunſt bey einem Bildhauer, Namens Weißkirchner zu Salzburg, die er hernach auf öfters wiederholten Reiſen in Italien vervollkommnete. Er arbeitete lange zu Florenz, wo man von ihm zwey ſehr ſchöne Statüen auf dem Hauptportale der Theatinerkirche, wie auch diejenige ihres Stifters in einer Niſche der Vorderſeite ſiehet. Permoſer war beſonders in kleinen Basreliefs und Statüen von Elfenbein berühmt und hatte Vieles für den Großherzogen zu arbeiten. Nach einem vierzehnjährigen Aufenthalt daſelbſt gieng er nach Berlin, wo er einige beträchtliche Werke verfertigte; endlich ſetzte er ſich zu Dresden, wo er 1732. ſtarb und zu Friedrichsſtadt begraben ward, wo man ſein von ihm ſelbſt verfertigtes vortrefliches Grabmal ſiehet. Die Grabſchrift iſt in der N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. IX. 217. zu leſen. Eines von ſeinen Meiſterſtücken zeigt man zu Wien an der ſchönen Statüe des Prinzen Eugens, die in dem Garten ſeines Pallaſtes außer bemeldter Stadt aufgerichtet iſt: In der churfürſtl. Galerie zu Dresden verwahrt man von ſeiner Arbeit die lebensgroſſen Statüen Apollo und Minerva aus ſachſiſchem Marmor. Die Urſache, warum man ſehr wenige Arbeit von dieſem Künſtler findet, ſoll ſeyn, daß er, aus Verdruß wegen allerhand unzeitigen Kritiken, ſeine Werke zum öftern in Stücke zerſchmiß. Dieſer redliche Mann ſtiftete 1699. vermittelſt Erlegung von 1000. Gulden eine Schule in der Hauptpfarre ſeines Geburtsorts. Die Lob- und Schutzſchrift des Barts, die unter ſeinem Namen gedruckt iſt, ſoll eigentlich den berühmten Dichter König zum Urheber haben. S. Bieſendorf hat nach ihm das in der St. Johanneskirche zu Berlin angeſchlagene Grabmal des berühmten Medailleurs Remond Falz geſtochen. *Hagedorn* p. 334.

Perna (Peter), Buchführer und Formſchneider, von welchem man um 1585. zu Baſel gedruckte Holzſchnitte findet. Chriſt bemerkt ſein Monogramm S. 340.

Specification of Letters Patent.

Patented October 16, 1906.

Application filed May 31, 1905.

To all whom it may concern:

Be it known that I, Frederick Ernest Nitchie, a citizen of the United States, residing at Rochester, in the county of Monroe and State of New York, have invented certain new and useful Improvements in Photographic Printing-Machines, of which the following is a specification.

My invention relates to photographic printing-machines, and has for its object to provide a machine of this character which will be simple in construction, easy to operate, and which will produce prints of uniform density.

In the accompanying drawings, Figure 1 is a front elevation of a machine embodying my invention. Fig. 2 is a vertical section on the line 2 2 of Fig. 1. Fig. 3 is a detail view of the mechanism for operating the shutter. Fig. 4 is a detail view of the mechanism for operating the shutter. Fig. 5 is a detail view of the mechanism for operating the shutter. Fig.

p. 133. — Einen andern J. Dominicus Perugino findet man in dem Art. Cerrini.

Perugino (Polydor), Goldſchmied, lebte um 1550. Seine Söhne verfertigten ſehr ſchöne Bildniſſe von gefärbtem Gyps. Vaſari giebt dieſe Nachricht in dem Leben des Leoni.

— — Beyname von Galeatius Aleßi, J. Dominicus Cerrini, Vincenz Danti, Paul Giosmondi, Peter Montanini, Ludwig Scaramuccia und Peter Vannucci.

Perugo. Dieſen Namen findet man als Formſchneider auf einem in Helldunkel gearbeiteten Holzſchnitt nach des Balthaſar Peruzzi Zeichnung. *Papillon* I. 395.

Perundt. S. Pfrundt.

Perusinus. S. Perugino.

* Peruzzi (Balthaſar), Maler und Baumeiſter von Siena, legte ſich anfänglich blos zu ſeinem Vergnügen und Zeitvertrieb auf dieſe Künſte; da aber ſein Vater ihn ohne Mittel hinterließ, fand er in denſelben eine bequeme Gelegenheit, ſich und die Seinigen zu verſorgen. Die Nachahmung der Natur und der Werke großer Meiſter machten ihn in kurzer Zeit zu einem geſchickten Künſtler. Pabſt Julius II. ließ ihn in ſeinem Pallaſte arbeiten. Er verfertigte auch viele Gemälde für die Kirchen zu Rom und bemalte die Vorderſeite vieler Häuſer dieſer Stadt. Er gab die Zeichnungen zu vielen Kirchen und Pallaſten, die zu Siena, Florenz, Bologna und Rom aufgeführt und von ihm mit ſchönen Gemälden ausgeziert wurden. Viele derſelben wurden in Kupfer gebracht, unter welchen die ſehr ſchöne Geburt Chriſti auf 3. Bl. von Auguſtin Caracci ſich befindet. Sein Meiſterſtück iſt das berühmte Gemäld der in den Tempel gehenden H. Maria, in der Kirche Madonna della Pace zu Rom; es iſt etwas verdorben; was aber davon übrig iſt, iſt vortreflich, und ganz nach Raphaels Geſchmacke. Er malte in einer Loge des Pallaſtes Ghigi einige Genien Grau in Grau, welche jederman für Gypsarbeit anſiehet. Pabſt Clemens VII. erklärte ihn zum Kriegsbaumeiſter der Städte Florenz und Siena. Ungeachtet ſeiner ſeltenen Kunſtverdienſte, und da er für Päbſte, Cardinäle und andere Große arbeitete, gerieth er doch, wegen ſeines großmüthigen und uneigennützigen Betragens gegen das Ende ſeines Lebens in ſehr dürftige Umſtände, ſtarb, nicht ohne Verdacht beygebrachten Giftes, 1536. 55. J. alt, und ward mit großem Leidweſen in der Kirche Rotonda nahe bey Raphael begraben. J. Buonaſone, Ph. Thomaſſin, P. Voeiriot u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Er ſelbſt verfertigte Holzſchnitte im Helldunkel. — Sein Sohn, * Saluſtius, arbeitete als Baumeiſter in Dienſten Pabſt Paul V. *Vaſari* III. 237.

— — (Benedict), geſchickter florentiniſcher Edelſteinſchneider, lebte um 1580. und arbeitete zu Padua. Er mißbrauchte aber ſeine Kunſt und machte des Herzog Carls von Durazzo Siegel fälſchlich nach. *Giulianelli* p. 122.

— — (Dominicus), Maler zu Florenz, wird von Baldinucci in des Ludwig Cardi Lebensbeſchreibung für einen Schüler von Franz Furini angegeben.

Peruzzi (Natalis), Maler von Venedig, lernte bey Anton Calza. *Felsina pittrice* III. 189.

— — (Anton Franz), ein Künſtler von Ancona, malte die Landſchaft in eine Tafel, die den Onophrius, einen Heiligen, vorſtellt, und von Paul Pagano für die Kirche St. Maria di Caravaggio zu Mailand verfertigt wurde. *S. Agostini.*

* — — (Johann), Maler von Ancona, lernte bey Simon Cantarini. Derſelbe arbeitete in verſchiedenen öffentlichen und Privatgebäuden, vornehmlich für den Herzog von Savoyen, der ihn mit dem Ritterorden St. Mauritius beehrte. Er war ein geſchickter und hurtiger Maler, und ſtarb zu Mailand 1694. 65. J. alt. *Guarienti.*

* Peruzzi (Paul) malte die Decke der Kirche St. Johannes ante Portam latinam zu Rom auf Befehl des Cardinals Raſponi, der zu gleicher Zeit die ganze Kirche erneuern ließ. *Titi.*

Perzyn. S. Perſyn.

* Peſant (Vincenz). S. den Art. M. Caron.

Peſareſe ( ), Bildhauer und Baumeiſter, lernte bey Auguſtin und Angelus Saneſe. Er baute die Kirche St. Dominicus und verfertigte aus Marmor die drey Statüen, die derſelben Portal zieren, in ſeiner Geburtsſtadt Peſaro, wo er um 1350. blühete. *Baldinucci* II. 95.

Peſareſe od. da Peſaro; Beyname von S. Cantarini.

* Peſari (Joh. Baptiſt), Maler von Modena, und Nacheiferer von Ludwig Lana, arbeitete um 1630. zu Venedig, wo er in blühenden Jahren an einer ungefähren Verwundung ſtarb. Man findet in den Kirchen St. Paul und St. Maria della Trinita zu Modena zwey gute und wohl ausgearbeitete Bilder von ſeiner Hand. *Vedriani* p. 135.

* Peſaro (Niclaus da), lernte bey den Gebrüdern Zuccheri zu Rom. Wenn dieſer Maler bey dem Geſchmacke, den er in gedachter Schule erlernt hatte, geblieben wäre, würde er mehrern Ruhm erlangt haben: Allein es ſey, daß er die Arbeit ſcheute, oder daß die geringe Belohnung ihn muthlos machte, ſo entſprachen ſeine letzten Werke den erſtern, die er mit einem treflichen Colorit und großer Manier gemalt hatte, gar nicht. Er ſtarb zu Rom um 1610. ungefähr 70. J. alt. *Baglioni* p. 126.

Peſarone (Joſeph). S. Piſeroni.

Peſce (Peter), ein Neapolitaner, lernte bey Dominicus Gargiuli, genannt Micco Spadaro. Derſelbe malte, wie dieſer, Landſchaften und Seeſtücke, die er mit kleinen artigen Figuren zierte. Er blühete um 1680. *Domenici* III. 211.

Peſchay ( ), Geſchichtsmaler, ahmte Vandyck und Heinrich van Baelen nach. Vermuthlich betrift es Beſchey.

Peſchier. S. Decheux.

Peſchon (Carl), Miniaturmaler von Eichſtädt, arbeitete zu Petersburg.

Peſci (Hieronymus) Von dieſem Künſtler ſieht man hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen St. Giuſeppe und Gieſu e Maria al Corſo zu Rom. *Titi.*

* — — (Proſper oder Caſpar), Ornament- und Perſpectivmaler zu Bologna, arbeitete in zweyen Kirchen dieſer Stadt. Er lebte noch 1775. *Ascoso.*

* Peſcia (Marian da), lernte zu Florenz bey Rudolph Ghirlandajo. Er verfertigte für die Kapelle des herrſchaftlichen Pallaſtes zu Peſcia ein ſehr ſchönes Gemäld. Auch hatte er eine treſliche Manier Grau in Grau zu malen, die er vermuthlich noch mehr verbeſſert hätte, wenn er nicht ſchon, erſt 30. J. alt, um 1550. verſtorben wäre. *Vaſari* III. 27.

* — — (Peter Maria da), ſehr berühmter Edelſteinſchneider, erreichte durch ſeine Zeichnung beynahe die vortreflichen Werke der griechiſchen und römiſchen Künſtler des Alterthums. Er blühete unter der Regierung Pabſt Leo X. Die Urſache der Verbeſſerung ſeines Geſchmacks iſt, neben dem beſtändigen Studiren nach den Antiken, vermuthlich dem Glücke zuzuſchreiben, mit Raphael und Michelangelo zu gleicher Zeit gelebt zu haben. Er arbeitete für viele Fürſten und Standesperſonen ſeines Zeitalters. *Vaſari* III. 286.

Peſcia (da); Beyname des Benedict Pagano.

* Peſelli (Peſello), Maler von Florenz, arbeitete bey 50. Jahren unter der Aufſicht ſeines Lehrmeiſters, Andreas del Caſtagno. Er unterhielt eine große Menge Thiere, die er nach der Natur ſchilderte, und hierin damals keinen ſeines gleichen hatte.

Digitized by Google

Mr. Bell's Letter to Mr. Hunter.

Mr. Bell's Letter to Mr. Hunter.

Mr. Bell's Letter to Mr. Hunter.

riſchen Bibelwerke, welches ſein Vater im Verlag hatte. *Basan.*

* **Pfeffer** (Joh. Caſpar), Bildnißmaler. Jonas Suyderhoef hat nach ihm geetzt.

* **Pfeiffer** (Johann). S. den Art. F. W. Tamm, ſeines Schülers.

* **Pfeiler** (Maximilian), treflicher deutſcher Früchte- und Blumenmaler, arbeitete lange Zeit zu Rom, wo er öfters des Franz Trevisani hiſtoriſche Bilder mit ſeiner Arbeit zierte. Man ſiehet von ihm in der Galerie zu Schleisheim vier große Gemälde, worunter auch ſein Bildniß iſt.

* **Pfiffer** (Ludwig), Herr von Wyer, geb. zu Luzern 1715. ward Ritter von St. Ludwig und Generallieutenant der königl. franzöſiſchen Armeen. Dieſer Herr machte ſich durch ein ganz beſonderes Werk berühmt: Er unternahm die ganze Schweiz nach geometriſchem Maaßſtabe in erhabener Arbeit von gefärbtem Wachſe, und in der Proportion eines franzöſiſchen, für eine halbe deutſche Meile gerechnet, nach dieſer Art zu bilden. Dieſes große Werk fieng bey dem Pilatusberge an, und er hatte es 1774. ſchon bis an den Hauenſtein, die Gränze des Baslergebiets, vollendet. Man erkennt darin ſehr deutlich und mit der größten Rechtigkeit alle Gegenſtände bis auf die geringſte Abänderung. Berge, Thäler, Flüſſe, Seen, Bäche, große und kleine Wege, auch ſogar diejenigen, die blos von Jägern gebraucht werden; Dörfer, Höfe, einzelne Landhäuſer; die verſchiedenen Arten von Holzungen; kurz, Alles was eine ſo große Strecke Landes Anmerkenswürdiges in ſich faßt, iſt mit ſo großem Fleiße, Wahrheit und richtigem Ebenmaaße ausgeführt, daß man ſolches nie genug betrachten noch bewundern kann. Füßli IV. 205.

* **Pflug** (von), ein deutſcher Edelmann, von welchem man in der Galerie zu Dresden eine auf Holz gemalte Abbildung dieſer Stadt zeiget. Beyßler Br. LXXXVI.

* **Pfrint** oder **Pfründe** (Georg), von Flachslanden in Flandern gebürtig, lernte zu Nürnberg bey Veſt und bey Leonhard Kern. Er war ein in vielen Wiſſenſchaften erfahrner Mann, worunter die Bildhauer-, bürgerliche und Kriegsbau-, wie auch die Stahlſchneidekünſte zu rechnen ſind; daher er bey Königen und Fürſten beliebt war und denſelben in Kriegs- und Friedenszeiten nützliche Dienſte leiſtete. Er ſtarb zu Durlach 1663. 60. J. alt. — Seine Tochter, Anna Maria, geb. zu Lyon 1632. verfertigte nach des Alexander Abondio Manier ſehr ſchöne wohlgleichende Bildniſſe von gefärbtem Wachſe. Sie arbeitete zu Frankfurt am Mayn, wo ſie 1713. ſtarb. Dieſe Künſtlerin iſt auch unter dem Namen Braun bekannt. Doppelmayr.

* **Phaeax**, antiker Baumeiſter, hatte um die 68. Olympiade die Aufſicht über die öffentlichen Gebäude der Stadt Agrigento. *Diodorus Siculus* L. XI.

Phalerion, antiker Maler, iſt durch die Abbildung der Scyllis, eines Meerwunders, bekannt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Pharadoxus. S. Caradoſſo und A. Foppa.

Pharax. S. den Art. Ariſtomenes.

* **Pharnax**, antiker Edelſteinſchneider. Man hat ein in Carniol geſchnittenes Meerpferd von ſeiner Arbeit. *Stoſch* N°. 50.

Phaſis, antiker Maler, von welchem man ein griechiſches Sinngedicht anführt. *Anthologia* L. IV. C. 8.

Phelippon (Adam), königl. Kriegsbaumeiſter, Schreiner und Kupferätzer zu Paris, gab 1645. eine Sammlung von antiken und modernen Verzierungen in der Baukunſt in 25. Blättern, die er der Königin Anna von Oeſterreich zueignete. Man hat auch ein Werk von ihm, betitelt: Le véritable plan et pourtrait de la maiſon miraculeuſe de la St. Vierge, ainſi qu'elle se voit à Lorette. le tout deſſiné et mesuré sur les lieux. P. Mariette gab es 1649. mit ſieben Kupferſtichen, die man gewöhnlich dem Stephan della Bella zuſchreibt. Dieſer hat aber nur das erſte Blatt radirt. Vielleicht ſind die ſechs übrigen von Phelippons eigner Hand. *Jombert* p. 145.

* **Phidias**, Bildhauer von Athen, lernte bey Eladas und Hippias und blühete um A. M. 3556. Er ſtudirte mit großem Fleiß Alles, was zu ſeiner Kunſt gehörte; inſonderheit beſaß er eine gründliche Kenntniß der Optik, die ihm bey einem merwürdigen Anlaße ſehr nützlich war. Er und Alcamenes mußten, jeder beſonders, die Statue einer Minerva verfertigen, unter welchen man die ſchönſte auswählen und auf eine hohe Säule ſetzen wollte. Des Alcamenes Arbeit war in der Nähe ſehr ſchön und erhielt allgemeinen Beyfall, indeſſen des Phidias Bild nur aus dem Gröbſten gearbeitet zu ſeyn ſchien. Allein da man des erſtern Statue auf die Säule ſetzte, verſchwand ihre allzufleißige Ausarbeitung; hingegen that diejenige des Andern in dieſer Entfernung die erforderliche Würkung, und man konnte dieſelbe wegen ihres großen und majeſtätiſchen Anſehens nicht genug bewundern. Phidias war der erſte unter den Griechen, der das Schöne in der Natur ſtudirte und nachahmte. Seine Einbildungskraft war groß und beherzt; er wußte auch den Gottheiten das gehörige Anſehen und die erforderlichen Ausdrücke zu geben. Sein Jupiter, die Juno des Polycletus, eine Venus des Alcamenes und hernach des Praxiteles, waren die vollkommenſten Statüen, die das Alterthum gekannt hat. Die Kunſt erreichte durch ihn und ſeine Zeitgenoſſen ihre Größe, und man kann ihren Styl den großen und hohen nennen. Sein olympiſcher Jupiter war in ſo hoher Achtung, daß kein Bildhauer nach ihm ſich nur unterſtand denſelben nachzuahmen; und die Römer ſowohl als die Griechen hielten es für ein Unglück, dieſes bewundernswürdige Kunſtſtück niemals geſehen zu haben. Die Eleer ſtifteten zu Gunſten ſeiner Nachkommen ein Amt, welches blos darin beſtand, dieſe Statue immer rein zu halten. Eben dieſer Phidias, ſein Schüler Alcamenes, vornehmlich aber Polycletus, hatten den Ruhm, daß ſie die ſchönſten Hände gemacht. Er arbeitete auch mit Mneſicles in der Baukunſt. Der Abt Gedoyn hat ſein Leben beſchrieben, welches in: Histoire de l'Academie Royale des Belles Lettres (T. IX. der Mémoires de Litterature p. 189.) eingetragen iſt. — Von ſeinen Söhnen, Phidias und Ammonius, findet man im Capitol zu Rom das Bild eines großen ſitzenden Affen. *Plinius.*

Philander od. **Philandrier** (Wilhelm), ein in der Baukunſt wohl erfahrner Franzoſe, von Chatillon in Burgund gebürtig. Er ſtudirte zu Rom unter Sebaſtian Serlio, trat in den geiſtlichen Stand und ward Chorherr zu Rhodez, einer Stadt die er mit verſchiedenen Gebäuden zierte. Er ſt. 1565, 60. J. alt. Man hat einige, die Baukunſt betreffende Bücher von ihm, beſonders die Lebensbeſchreibungen des Vitruvs und Anmerkungen über deſſen Baukunſt, welche 1586. lateiniſch zu Lyon in 4°. gedruckt ſind. Philander war ein träger Chaldäer, der viele Schriften herauszugeben verſprach, welches er aber entweder nicht konnte oder nicht wollte. *de la Mère.*

* **Philemon**, antiker Edelſteinſchneider. Von ſeiner Arbeit zeigt man noch heut zu Tage einen ſehr ſchönen Theſeus in einen Sardonix geſchnitten, und einen Faunskopf. *Stoſch* N°. 51. u. 52.

Phileos, antiker Baumeiſter, ſchrieb über die joniſchen Ebenmaaße des Tempels der Minerva zu Priene. Galiani hält ihn und Pythius für den gleichen. *Vitruvius* L. VII. Præf.

Phileſius, Bildhauer und Gießer von Eritrea, verfertigte zwey Ochſen von Erzt, die von den Corcyraern und Eritraern nach Elis geſandt wurden. *Pausanias* L. V.

Digitized by Google

Philesius (Nigman), deutſcher Formſchneider. Von ihm kennt man, neben Anderm, eine Leidensgeſchichte J. C., die 1508. zu Straßburg bey Johann Knoblauch gedruckt iſt. Dieſe Folge iſt ſehr ſelten und beſteht aus 25. Holzſchnitten. *Papillon* I. 164.

* Philipp (D.), Kupferſtecher, arbeitete um 1668. in Haag.

— — (Hans), geſchickter Baumeiſter und Bildhauer von Würzburg, arbeitete mit vielem Ruhm in ſeiner Geburtsſtadt und in Franken. Sandrart I. 352. Dieſer iſt vermuthlich J. P. Preiß.

— — (M.). S. Peri Juan.

Philippus, trefflicher antiker Baumeiſter, von welchem Grüter eine Grabſchrift anführt, die zu Nismes in Languedoc ſoll gefunden worden ſeyn.

* Philips Jacobsz (Carl), ein holländiſcher Kupferſtecher, zeichnete und ätzte um 1765. die Pforten der Stadt Amſterdam. Dann gab er 1766. eine Sammlung von 28. artigen Landſchaften mit Innbegriff des Titelblatts, worunter eine auf Zeichnungsart iſt, nebſt einigen andern von dieſer letztern Gattung. Vermuthlich iſt es der gleiche, der nach Mola u. ſ. w. in Schwarzkunſt gearbeitet hat.

* — — (Joh. Caſpar), ein Holländer, arbeitete mit dem Grabſtichel und in Schwarzkunſt nach G. Laireſſe u. ſ. w. Dann Vieles für die Buchhändler. S. S. Fokke, ſeinen Schüler.

* — — (Peter), holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrh. in Haag. Man hat von ihm Bildniſſe nach J. Mytens, J. de Bane u. ſ. w.

* — — ( ), engliſcher Bildnißmaler, lebte um 1740. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

Philiscus, antiker Künſtler, ſtellte in einem ſeiner Gemälde die Werkſtatt eines Wachsmalers vor, wobey ein Knabe das Feuer anbläſt. *Plinius* L. XXXV. C. 11. — Ein anderer Philiscus, Bildhauer von Rhodus, verfertigte einige Statüen für den Tempel des Apollo. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Phillery ( ), der älteſte ächte niederländiſche Formſchneider, deſſen Namen man weißt, blühete gegen das Ende des XV. Jahrh. Er arbeitete zu Antwerpen. Murrs Nürnbergiſche Kunſtgeſchichte S. 150.

* Philo, antiker Baumeiſter von Byſanz, ward vornehmlich durch ein Zeughaus, welches er zu Athen für tauſend Schiffe erbaut hatte, berühmt. Er ſchrieb von dieſem ſowohl als von der Bauart der Tempel ein Buch, wodurch er unter den griechiſchen Schriftſtellern eine anſehnliche Stelle erhielt. Einige glauben, er ſey der gleiche Philo, der eine Abhandlung von Kriegsmaſchinen ſchrieb, von welcher man in der königl. franzöſ. Bibliothek eine Handſchrift ſiehet, die in dem Louvre gedruckt iſt. S. den Art. Nymphodorus. *Plinius* L. VII. C. 37. — Ein anderer Philo machte ſich in der Bildhauerkunſt berühmt. Er verfertigte die Statüe des wegen ſeiner Geilheit berüchtigten Hephäſtion. *Tatianus.*

Philochares, antiker Maler, wird von Plinius angeführt. Derſelbe gedenkt eines ſeiner Gemälde, in welchem er einen minderjährigen Knaben abbildete, der ſeinem alten Vater, mit behörigem Unterſchied des Alters, vollkommen ähnlich war: Ein Werk, welches zu Rom ſehr bewundert wurde. *Plinius* L. XXXV. C. 4.

Philocles, ein Egyptier, wird, nebſt dem Cleanthes von Corinthus, für den Erfinder der Malerey gehalten. Dieſe Kunſt beſtand anfänglich in bloßen Umriſſen. *Plinius* L. XXXV. C. 5.

Philon. S. den Art. Barron.

Philopinax, antiker Maler. Seine brünſtige Liebe für ein von ihm verfertigtes Bild wird von Ariſtaenetus (L. IV. Ep. 10.) beſchrieben. Ein gleiches Beyſpiel findet man in dem Art. des Bildhauers Pygmalion.

Philotimus, antiker Bildhauer, wird von Pauſanias (L. VI.) angeführt.

* Philoxenus, Maler von Eritria, lernte bey Nicomachus, den er in der Fertigkeit nachahmte, auch bequemere und kürzere Wege hierzu zu gelangen erfand. Unter ſeinen Gemälden werden drey mit einander praſſende Satyren angezogen. *Plinius* L. XXXV. C. 10.

Phocas, antiker Edelſteinſchneider. Man findet ſeinen Namen in einen ſchönen Hyacinth eingegraben, der einen Athleten vorſtellt. *Recueil d'Antiquités* T. VII. Tab. 27. N°. 2.

Phoebus oder Apollo; Beyname von F. de Wit.

* Phoenix, Bildhauer und Schüler des Lyſippus, wird auch unter die Baumeiſter gezählt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — Beyname von Egidius Sadeler und Winter.

* Phradmon, antiker Bildhauer von Argos, deſſen Werke mit des Polycletus und Agelades gleich geachtet wurden. Er verfertigte zwölf Kühe von Erz, die von den Theſſaliern als eine Beute entführet und am Eingange eines Tempels aufgerichtet wurden. *Pausanias* L. VI.

* Phragmon, Bildhauer, lebte in der 87. Olympiade. Seine Arbeit erhielt in dem Tempel der Diana zu Epheſo den fünften Rang. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* Phrygillus. Den Namen dieſes griechiſchen Künſtlers findet man auf einem Carniol, worin das Bild eines ſitzenden Cupido eingegraben iſt. Winkelmann (*C. d. B. de Stosch* p. 137.) ſchließt aus der Arbeit, daß es eines der älteſten Stücke in dieſer Art, auch ſowohl wegen der Zeichnung und Ausarbeitung als wegen ſeines Alterthums ſehr hoch zu achten ſey.

Phrylus, Maler in der 90. Olympiade. Er und ſeine Zeitgenoſſen, Aglaophon, Cephiſſodorus und Ephenor waren zwar ſchon geſchickte Künſtler; gleichwohl konnten ihre Werke einem nach der Vollkommenheit ſtrebenden Schüler nicht zu Muſtern dienen. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Phrynon, antiker Bildhauer, wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) unter des Polycletus Schüler gezählt.

Phydias. S. Phidias.

Phylomachus od. Phyromachus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe eines Priapus, von welcher ein griechiſches Sinngedicht bekannt iſt. In der Stadt Pergamus war ein berühmter Aesculapius von ſeiner Arbeit. *Anthologia* L. IV. C. 12.

Phyros. S. den Art. Nymphodorus

Phyteus. S. Pytheus.

Piacentino (Dominicus) und Franz Darmigiono, zwey geſchickte Künſtler in eingelegter Arbeit von verſchiedenen Gattungen Holz. Sie zierten gemeinſamlich die Chorſtühle der Kirche St. Juſtina zu Padua. *Rossetti.*

* — — (Julius) verfertigte alle Gemälde und Stuccoarbeit in einer kleinen Kapelle der Kirche St. Giacomo degli Spagnoli, arbeitete auch in der Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom. *Titi.*

— — Beyname von J. Baptiſt Natali und von J. Paul Pannini.

Piacenza (Joſeph), Baumeiſter zu Turin, beſorgte eine neue Ausgabe der: Notizie de Professori del Disegno des Baldinucci, die er mit Anmerkungen, Zuſätzen u. ſ. f. begleitete, und gab

haben auch nach ihm geſtochen. Piazetta ward 1750. erſter Director der zu Venedig neuerrichteten Academie und war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Obwohl er große Summen mit ſeiner Arbeit verdiente, brachte er ſolche leichtſinnig durch und ſt. 1754. 72. J. alt, in ſo armen Umſtänden, daß Joh. Baptiſt Albrizzi, ein berühmter Buchhändler und ſein Freund, ihn in ſeinem eigenen Begräbniſſe und auf ſeine Unkoſten in der Kirche Fava beſtatten ließ.

Picart (Anna), franzöſiſche Kupferſtecherin, wird von Marolles angeführt.

* — — (Bernhard), Stephans Sohn, Zeichner und Kupferſtecher von Paris. Seine erſten Kupferſtiche ſind voll Geiſt, und verrathen den Geſchmack des Sebaſtian le Clerc, deſſen Schüler er für einige Zeit war. Nachdem Picart bis 1710. in Frankreich gearbeitet hatte, begab er ſich nach Holland und ſetzte ſich zu Amſterdam, wo er einen großen Ruhm erwarb und faſt beſtändig für die Buchhändler arbeitete. Seine Stiche werden auf mehr als 1300. Blätter geſchätzt, wovon man eine ausführliche Beſchreibung in ſeinen: Impostures innocentes findet; dieſe werden ihrer guten Zeichnung und zierlichen Ausarbeitung wegen hochgeſchätzt. Er ſtarb zu Amſterdam 1733. 60. J. alt. So oft ſich Picart von ſeiner verzärtelten Manier entfernte, waren ſeine Blätter ungezwungen und ſehr reizend. Seine vielen Zuſammenſetzungen machen ſeinem Genie Ehre; die Gedanken ſind ſchön und edel, vielleicht nur allzuausgeſucht und mit allzuviel Allegorien überhäuft. Er brachte viele Zeit mit Verfertigung wohlausgeführter Zeichnungen zu. *Lacombe.*

— — (Hugo) hat den Grundriß der Stadt Rheims nach einer Zeichnung von Hugo Cellier geſtochen.

* — — (Johann und Jacob), Kupferſtecher zu Paris um 1650. Man ſieht von ihnen einige Bildniſſe. Johann arbeitete nach C. de Paas u. ſ. w. Von Jacob hat man einige Blätter in einem Brevier u. ſ. f. Baſan will: Stephan Picart habe den Beynamen Römer angenommen, um nicht mit dieſen ſehr mittelmäßigen Künſtlern vermengt zu werden. *le Comte* III. 303

* — — oder Pickart (J.), holländiſcher Kupferſtecher, lernte bey Roman de Hooghe. Er arbeitete nach Berkolie u. ſ. w. in Schwarzkunſt.

— — (Johann Michel), Blumen- und Landſchaftsmaler, arbeitete um 1640. zu Paris. *le Comte* III. 125.

— — (Lorenz). S. den Art. Lorenz Naldini.

* — — (Stephan), genannt der Römer, weil er ſich lange Zeit in dieſer Stadt aufhielt, ward 1632. zu Paris geboren. Er war einer der beßten Stecher ſeiner Zeit und verfertigte nach ſeiner Heimkunft eine ziemliche Zahl von denjenigen Blättern, die auf Befehl Ludwig XIV. nach den königl. Gemälden von den geſchickteſten Künſtlern in ſehr groſſem Format geſtochen wurden. Picart ward 1684. Mitglied der königl. Academie, und war einer der älteſten in dieſer Geſellſchaft, als er ſich entſchloß, mit ſeinem Sohne Bernhard nach Amſterdam zu ziehen, wo er 1721. 90. J. alt ſtarb. Baſan zeigt ſeine auserleſenſten Blätter an. *l'Advocat.*

* Picault ( ) machte ſich um 1750. zu Paris durch ſeine Geſchicklichkeit berühmt, womit er Gemälde, die auf ſchadhaften Mauern, hölzernen Tafeln, Tüchern, Kupferplatten u. ſ. f. durch Alter oder andere Zufälle in Gefahr waren zugrundzugehen, ſehr künſtlich abzulöſen und auf friſche Tücher oder a. dgl. Gründe ohne Beſchädigung der Farben überzutragen wußte. Er machte von dieſer nützlichen Kunſt Proben an verſchiedenen berühmten Gemälden, unter welchen der Erzengel Michael, der in einem der königl. Zimmern zu Verſailles aufbehalten wird, ſich befand. Dieſes von Raphael auf Holz gemalte Bild ward durch die Länge der Zeit von Würmern ſehr beſchädigt; Picault brachte es zu jedermanns Erſtaunen unverſehrt auf ein friſches Tuch und erhielt dadurch ein wohlverdientes und allgemeines Lob. Inzwiſchen weißt man aus anderwärtigen Nachrichten, daß ſchon vor 1730. Dominicus Michelini zu Rom und Alexander di Simone zu Neapel dieſe Kunſt geübt haben. Einen gleichen Anſpruch auf den Ruhm dieſer Erfindung machte Korin, Hofmaler des Königs Stanislaus zu Nancy. Die Wittwe Godefroy trieb dieſe Kunſt noch höher: Man ſah 1752. bey Ausſetzung der Kunſtſtücke in der Academie von St Luc zu Paris, nebſt verſchiedenen ſeltenen Proben von dieſer Art, ein mit Waſſer- oder Leimfarben auf Holz gemaltes Stück, von welchem ſie, allen Verdacht des Betruges auszuweichen, nur einen Theil auf das Tuch übertrug. Die Manier, wie in dieſer nützlichen Entdeckung zu Erhaltung guter alter Gemälde zu Werk gegangen wird, findet man in dem Hamburg. Magaz. XIV. 205. dann in den Voyages d'un François en Italie IV 231. und bey Montamy am Ende ſeiner Abhandlung über die Schmelzmalerey, hinlängliche Nachrichten. *Mémoir. de Trevoux.*

* Picault (Peter), franzöſiſcher Kupferſtecher, ſtarb um den Anfang des XVIII. Jahrh. in der Zeit da er anfieng ſich bekannt zu machen. Man hat von ſeinem Grabſtichel die Feldſchlachten Alexander des Großen nach C. le Brun; die Heimſuchung Mariä nach C. Maratti, nebſt einigen Bildniſſen. *Basan.*

* Piccaglia (Aloiſe), Geſchichtsmaler zu Padua, arbeitete für drey verſchiedene Kirchen dieſer Stadt. *Rossetti.*

* Piccart (Heinr. Chriſtoph), eines Blumenmalers Sohn von Salza, den er weit übertraf. Seine Bilder ſind zwar nicht alle von gleicher Stärke, weil er öfters geringſchätzige Sachen ums Brodt malen mußte. Inzwiſchen hat er dergleichen verfertigt die ihm Ehre machen, und der Rachel Ruyſch nahe kommen. Er ſetzte ſich zu Wolfenbüttel, wo er 1768. 68. J. alt ſtarb. — Sein Sohn übte gleiche Kunſt. Nachr von Künſtl. II. 23.

Picchetti (Franz). S. Picchiati.

— — (Paul). S. Picchetti.

* Picchi (Georg) von Caſteldurante, Schüler des Friedrich Barozio, malte einige hiſtoriſche Tafeln für die Kirchen zu Rimino, wovon eine mit der Jahrzahl 1595. bezeichnet iſt. *Marcheselli.*

* Picchianti (Joh. Dominicus), Kupferſtecher zu Florenz, wo er um das Ende des XVII. Jahrh. geboren iſt, lernte bey J. Baptiſt Foggini, einem Bildhauer. Er lieferte mit Lorenzini, Verecruys und Mogalli, Blätter nach den Gemälden der daſigen Galerie. *Basan.*

* Picchiarri od Picchiani (Franz Anton), genannt Picchetti, von Ferrara gebürtig, lernte bey ſeinem Vater * Bartholomé, und machte ſich durch ſeine Kenntniß in der Antiquität und Baukunſt berühmt, arbeitete auch in dieſer letztern zu Neapel. Er ſtarb daſelbſt 1690. *Domenici* III. 392.

Picciafuoco. S. F. Darraro.

Piccinardi (Carl). S. Dicenardi.

* Piccini (Cajetan). Von ihm geſtochen kennt man die antiken Medaillen von Gold, Silber und Bronze, welche ehemals der Cardinal Alexander Albani beſaß und die nunmehr in der vaticaniſchen Bibliothek aufbewahrt werden. Der Abt Ridolfino Venuti ſchrieb die dieſem Werke beygedruckten Anmerkungen. *Gandellini.*

* — — oder Picini (Jacob, Iſabella, ſeine Tochter, und Wilhelm, ſein Bruder), Kupferſtecher zu Venedig, blüheten um 1640 Jacob arbeitete nach Titian, P Liberi u. ſ. w Er radirte auch die meiſten Künſtlerbildniſſe in das Werk des C. Ridolfi, und den größten Theil in die: Le Glorie degli Incogniti. Auf einigen Blättern nannte er ſich königlich franzöſiſcher Kupferſtecher. Iſabella, eine Franziscanernonne, hat die Bildniſſe

Polarani (Paul), Maler von Mailand, verfertigte eine Verkündigung, die man in der Kirche St. Thomas auf dem Markte zu Bologna siehet. *Ascoso.*

* **Polazzi** (Franz), Maler zu Venedig, lernte diese Kunst, ohne besondern Lehrmeister zu haben. Er studirte die Zeichnung nach Piazetta und das Colorit nach Sebastian Ricci, wodurch er eine angenehme Manier erlangte. Man sieht von ihm in der Kirche de i Servi eine Altartafel, worin die schöne Ordnung und die Harmonie der Farben bewundert werden; dann findet man auch andere schöne Werke in öffentlichen und Privathäusern zu Venedig und zu Bergamo von seiner Hand. Polazzi ward in dem edeln Hause Baglioni für sein Lebtag aufgenommen, st. 70. J. alt 1753. und ward zu St. Marcuolo begraben. *Longhi* N°. 20.

Polcke. S. Palcko.

* **Pole** (Peter), spanischer Bildhauer, arbeitete um 1770. zu Rom.

Polemburg. S. Poelemburg.

Polemon von Alexandria. S. den Art. Aristobulus.

— — genannt **Periegetes.** S. den Art. Antigonus.

Polet. S. Pollet.

* **Polernich** ( ), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Paris nach Vandyck, Boucher, la Grenée, J. Jordaens u. s. f. *Basan.*

Polichus, Bildhauer von Aegis, lernte bey seinem Vater Sinoon. *Pausanias* L. VI.

Polidamus. S. Paludanus.

Polidorino; Beyname von J. Ciciliano.

Polidoro. S. Caldara. Es ist auch der Beyname von J. Glauber.

Polignotus. S. Polygnotus.

Polimburg. S. Poelemburg.

Polis. S. den Art. Batton.

Poliro (Polito di Clemente di), trefflicher Civil- und Kriegsbaumeister von Recanati, blühete um 1380. Er war von adelichem Geschlechte, und wegen seiner Geschicklichkeit und Treue bey seinen Mitbürgern in solchem Ansehn, daß man ihm die Anordnung wegen Ausbesserung der öffentlichen Gebäude und die Befestigung dieser Stadt ganz überließ. *Baldinucci* Sec. II. p. 105.

* **Pollajuolo** (Anton), geb. zu Florenz 1426. lernte die Goldschmiedskunst bey Bartoluccio. Er ward in Fassung der Edelsteine, im Gießen kleiner Bilder, in der Schmelzkunst und in sehr fleißig ausgearbeiteten Basreliefs berühmt. Pollajuolo arbeitete unter des Lorenz Ghiberti Aufsicht an den metallenen Thüren der St. Johannskirche zu Florenz. Dann verfertigte er die Grabmäler Sixt IV. welches anfangs in der Kapelle dieses Namens, hernach aber auf Befehl Pabst Urban VIII. in der St. Peterskirche aufgerichtet wurde, und Innocenz VIII. in eben dieser Kirche; beyde sind aus Erzt gegossen. Von seinem Bruder Peter lernte er die Malerey, und arbeitete in dieser Kunst bis an seinen 1498. erfolgten Tod, wo er in der Kirche St. Peter in Vinculis begraben wurde. Man findet in seinen Figuren schöne und starke Wendungen; er verstand die Anatomie besser als seine Vorfahren der neuern Zeit, und übte sich zu solchem Ende fleißig in Zergliederung menschlicher Körper. Hienächst verbesserte er die neulich erfundene Kupferstecherkunst, und schnitt einige sehr schöne Schaupfenninge in Stahl. Man schreibt ihm auch den Riß des päbstl. Pallastes auf dem Belvedere zu, obgleich gedachter Pabst Innocenz denselben durch andere Baumeister aufführen ließ. Anton unterwies ferner in der Kunst, mit Schmelzfarben zu arbeiten, Mazzinge, einen Florentiner, und Julian del Facchino, zwey geschickte Meister, die aber von Johann Turini von Siena und von Anton de Salvi hierin weit übertroffen wurden. Dieser letztere verfertigte ein grosses Kruzifix von Silber für die Abtey zu Florenz. Von Pollajuolo zeigt man ein Blatt, worin zehn nackte Männer mit Schwertern gegen einander fechten; im Hintergrunde sieht man einen Wald. *Vasari* II. 465.

Pollajuolo (Matthäus del), Simons Bruder, Bildhauer zu Florenz, lernte bey Anton Rossellino. Obwohl er ein treffliches Genie, gute Zeichnung und Uebung in dieser Kunst besaß, hinterließ er doch keine völlig ausgearbeitete Werke, da er erst 19. J. alt starb. *Vasari* III. 102.

* — — (Peter del), Antons Bruder, lernte bey Andreas del Castagno und ward durch seinen erhabenen Verstand ein trefflicher Maler. Er verfertigte auch mit seinem Bruder an verschiedenen Orten sehr schöne Werke; und wenn diese Maler nicht weiter gekommen sind, so ist nicht Mangel an Genie, noch der Stolz, es besser zu machen, daran Schuld, sonder weil niemand ihnen vorgegangen ist. In dem Pallaste Borgheſe ist ein Gemälde von ihnen zu sehen; es ist trocken und colorirt wie gefärbtes Wachs; die Säume der Kleider sind vergoldet; der Charakter ist nicht unedel. Diese Brüder arbeiteten zu Rom, starben in gleichem Jahre, und wurden beysamen beerdigt. Peter lebte 65. Jahre. *Vasari* II. 465.

* — — (Simon del), genannt **Cronaca**, Baumeister zu Florenz, studirte zu Rom nach den antiken Gebäuden. Er beobachtete die Regeln des Vitruvius und die Werke des Philipp Brunelleschi. Man zählt unter seine eigene Arbeit: Die Sacristey der H. Geistkirche; die Kirche St. Franzisc de Monte und einen Theil des Strozzischen Pallastes zu Florenz, den Benedict da Majano angefangen hatte. Hierin zeigte er sowohl als in andern seinen Werken einen trefflichen Verstand und große Talente. Cronaca untersuchte die Werke großer Meister sehr sorgfältig, brachte die von ihnen festgesetzten Regeln glücklich in Uebung, ahmte sie mit vieler Ueberlegung nach, und wußte dieselben sich eigen zu machen, indem er sie an verschiedenen Gebäuden mit Anstand, Proportion, richtigem Maaße und Ordnung anbrachte. Er st. 1509. 55. J. alt. *Vasari* III. 96.

Pollet ( ), Bildhauer zu Paris um 1750. zierte die Kirche der P. P. des Oratorii mit verschiedenen Statüen, welche die Begräbniß und die Auferstehung Christi vorstellen. *Almanach des beaux Arts.*

Pollini (Cesar), genannt del **Francia**, geb. zu Perugia um 1560. lernte bey Friedrich Barozio. Er verfertigte sehr schöne Miniaturarbeit auf Pergament und zeichnete nach des Michelangelo Manier. Pollini arbeitete für verschiedene Päbste; man sieht auch einige von seinen Werken in seiner Geburtsstadt, wo er um 1650. starb. *Pascoli* p. 167.

— — (Vincent), florentinischer Maler, lernte bey Vincenz Dandini und blühete um 1670. *Baldinucci.*

Pollio; Beyname von M. Vitruvius.

Pollis. S. den Art. Demophilus.

Polloni. S. Palloni.

Polly. S. Pollly.

Polo (Angelus di), Bildformer, lernte bey Andreas Verrocchio. Derselbe verfertigte mit großer Geschicklichkeit Bilder von gebackener Erde, womit er die ganze Stadt Florenz erfüllte; wenn er seine Talente gehörig hätte gebrauchen wollen, so würde man sehr schöne Werke von ihm gesehen haben. S. den Art. Angelus Sole. *Vasari.*

* — — (Diego di), geschickter spanischer Maler, von welchem man verschiedene Werke im Escurial und in dem königl. Pallaste zu Madrid siehet. Derselbe malte daselbst viele Bildnisse der alten Könige in Spanien. Man rühmt an seiner Arbeit sowohl die meisterhafte Zeichnung als das lebhafte Colorit. Er st. 40. J. alt um 1600. *Velasco* N°. 39.

zed by Google

* Polo (Diego di), der jüngere, aus Alt-Castilien gebürtig, lernte bey Lancharés. Er hatte seinen guten Geschmack und vortrefliche Manier besonders den Gemälden Titians, die er im Escurial und in den königl. Pallästen fand, zu danken. Wie dieser, war Diego ein großer Colorist, und es herrscht in seinen Werken eine gute Anordnung. Man sieht von ihm in der Carmeliter-Baarfüßerkirche zu Madrid die Taufe des H. Johannes. Er starb in dieser Stadt 1655. 36. J. alt. *Velasco* N°. 92.

— — (Dominicus di), ein Florentiner, lernte bey Johann delle Corgnivole. Er war ein treflicher Meister, in Edelsteine und Stahl zu schneiden. Polo arbeitete für die Herzoge Alexander und Cosmus von Toscana, blühete um 1556. und st. 65. J. alt. *Vasari* III. 291.

* — — (di), Blumenmaler, von Sarragoßa gebürtig, starb um 1700. *Velasco* N°. 205.

Polster (Hans), geschickter Bildschnitzler von kleinen Figuren in Holz, arbeitete in Nürnberg und und starb daselbst 1573. Doppelmayr S. 203.

Polverino (Romuald), Maler von Neapel, lernte bey Franz Solimena und war einer von denen, die seine Werke so wohl nachzuahmen wußten, daß dieselben, nachdem sie von Solimena ein wenig überarbeitet worden, für Originale verkauft wurden. Wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit brachte Polverino sein Alter nicht gar auf dreißig Jahre und st. 1731. *Domenici* III. 685.

Poly (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher des XVIII. Jahrh. arbeitete nach Vernet u. s. w.

Polycharmus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe einer sich waschenden Venus und eines stehenden Dädalus. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* Polycles, antiker Maler. S. den Art. Aristomenes. — Ein zweyter * Polycles lernte bey Stadieus und blühete in der 102. Olympiade. Seine Bildhauerarbeit, die er zu Athen verfertigte, wurde für treflich gehalten. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein dritter * Polycles, des Bildhauers Timarchides Sohn und Schüler. Man sah' ehemals von seiner Arbeit in dem Porticus der Octavia zu Rom. Diesem Meister ist vielleicht der schöne Hermaphrodit in der Villa Borghese zuzuschreiben. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

* Polyclerus, Bildhauer von Sycion, einer Stadt des peloponesischen Gebiets, lernte bey Agesiades und blühete um A. M. 3772. Man hält ihn für einen von denen, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er verfertigte die Statüe eines von der Wache des Königs in Persien, in welcher er die Verhältnisse aller Theile so wohl beobachtete, daß man sie von allen Orten her als ein vollkommenes Modell zu Rathe zog; daher sie von den Kennern die Regel genannt wurde. Man erzählt von diesem Bildhauer: Er habe dem Volk eine Probe zeigen wollen, wie ihre Urtheile über die Kunst gewöhnlich falsch wären; daher habe er eines seiner Werke nach dem Angeben unerfahrner Tadler abgeändert, zugleich aber ein gleiches Bild nach seinem eigenen Genie und Geschmacke verfertigt. Jenes bekam in Entgegengehalte dieses eine sehr häßliche Gestalt. Polycletus sagte darauf zu dem Volke: „Das Bild, welches ihr nun verwerfet, ist euere eigene Arbeit; dasjenige aber, welches ihr bewundert, ist die meinige." S. den Art. Phidias. *Aelianus* L. XIV. C. 8.

* — — Bildhauer und Baumeister von Argos, lebte 40. Jahre nach dem Polycletus von Sycion, erreichte aber dessen Geschicklichkeit nicht. Er baute zu Epidaurv einen Tempel und eine Schaubühne, die nach dem Zeugnisse des Pausanias (L. VI. C. 6.) allen Pracht der Römer übertrafen.

* — — Edelsteinschneider, verfertigte das Bild des Diomedes, der das Palladium in der Hand hält, in einen Sardonier. Man findet davon einen Abriß bey Stosch (N°. 54.).

* Polycrates, antiker Bildhauer. S. den Art. Batton. Man findet auch den Namen Polycrates auf einem geschnittenen Edelsteine. *Mariette* I. 421.

Polycrithus, antiker Baumeister, wird von Plutarchus angeführt.

Polydectus. S. den Art. Aphrodisius.

Polydor von Venedig, Beyname von P. Lanzani — Dieser Taufname allein bedeutet den P. Caldará. Auch ist es der Beyname des Johann Glaubers.

Polydorus. S. die Art. Agesander und Batton.

Polyeuctus, antiker Bildhauer, machte sich durch die Statüe des Demosthenes, welche die Athenienser öffentlich aufrichten ließen, berühmt. *Plutarchus.*

Polygnostus. S. Polygnotus v. Thasus.

Polygotus, ein Athenienser, erfand, nach Theophrasts Meinung, die Malerey, welche Erfindung hingegen von Aristoteles dem Euchir zugeschrieben wird.

— — von Paros gebürtig, war einer von den ältesten Wachsmalern: Eine Kunst die der Graf von Caylus um 1750. wieder erfand. Junius hält diesen mit dem Vorhergehenden und dem Nachfolgenden für die gleiche Person.

* — — Aglaophons Sohn und Schüler, Maler von Thasus, blühete um A. M. 3582. Er machte sich durch die Gemälde, womit er den Porticus zu Athen zierte, berühmt: In diesen stellte er die vornehmsten Begebenheiten des Trojanischen Krieges vor; sie waren wegen ihrer Zierlichkeit, vornehmlich aber wegen des Ausdruckes, den er seinen Figuren zu geben wußte, vortreflich. Polygnotus besaß diesen wichtigen Theil der Kunst in einem hohen Grade Man wollte seine Bemühung mit einer ansehnlichen Summe belohnen; er schlug es aber großmüthig aus, daher der Rath von Griechenland verordnete, daß man ihn aller Orten, wo er durchreisen würde, auf Kosten des gemeinen Wesens frey halten sollte. Polygnotus heyrathete die Tochter des Feldherrn Miltiades Plinius (L. XXXV. C. 35.) scheint anzuzeigen, Polygnotus habe mit gleicher Großmuth die Geschichte von Eroberung der Stadt Troja in einem öffentlichen Gebäude zu Delphos gemalt. Ein alter Scholiast über Plato's Gorgias Mscr. führt die Innschrift dieses Werkes an. Winkelmanns G. d. Kunst S. 536.

Polyidos. S. den Art. Nymphodorus.

Polystratus, antiker Bildhauer von Ambracia, stellte in einer Gruppe den Tyran Phalaris vor, der den Müttern ihre säugenden Kinder von den Brüsten reißt und verschlingt; ein Werk, das wegen der Schönheit des Ausdrucks bewundert wurde. *Tatianus.*

* Pomarede (Silvius), Kupferstecher, arbeitete um 1750. an dem Museo Fiorentino. Er radirte einen großen Theil von: Le Maschere sceniche e Figure comiche degli antichi Romani, von *F. Ficorini* beschrieben, gedruckt zu Rom 1748. Dann nach Titians Gemälden die vier Triumphe des Petrarcha. Christ führt sein Monogramm S. 361. an. *Gandellini.*

Pomarelli (Thomas), Civil- und Kriegsbaumeister zu Siena, lernte bey Balthasar Peruzzi, mit welchem er zuweilen in Gesellschaft arbeitete. Er machte Risse zu Anlegung eines Canals, der an das Meer reichen und zur Befestigung der Stadt Siena dienen sollte. *Baldinucci.*

Pomedelli (Joh. Maria), Medailleur, lebte um 1500. *Verona illustrata* II. 365.

Pommerancio; Beyname von A. und N. Circignano und C. Roncalli.

Pomo; Beyname von Hr del Canto.

gen seines Lehrmeisters sechs Basreliefs von Erzt, welche die Kapelle St. Antonius in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz zieren. *Carlieri.*

Porro (Joh. Baptist del), geschickter Kupferstecher von Modena, blühete um 1550. Er wird von Vedriani S. 45. angeführet.

Poruzzi. S. Peruzzi.

Porzelius. S. Porcelius.

Porzia; Beyname von F. Apollodoro.

* Posi (Paul), Baumeister von Siena, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in der päbstl. Kapelle auf Monte Cavallo und in der Kirche St. Maria dell' Anima von seiner Arbeit findet. J. Vasi hat nach ihm geetzt. *Titi.*

Posidonius, Goldschmied und Bildhauer zu Ephesо, blühete zu des Pompejus Zeiten. S. den Art. Barton. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* Posis, antiker griechischer Bildformer, wußte Trauben, Fische u. s. f. so glücklich nachzuahmen, daß man sie schwerlich vor der Natur unterscheiden konnte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Posphorus (C. Julius), Baumeister des Kaisers Augustus, ist aus einer Aufschrift, die von Grüter S. 594. N°. 4. angeführt wird, bekannt.

Possenti (Andreas), Maler zu Rom, ward 1657. in die dasige Academie St. Lucas aufgenommen. *Guarienti.*

* — — (Benedict) von Bologna, lernte bey den Carracci. Er war ein geistreicher Maler, der Landschaften, Meerhafen, Einschiffungen, Märkte, Tänze, Feldschlachten und andere dergleichen Seltenheiten in seinen Bildern vorstellte. Er blühete um 1600. *Malvasia* I. 480.

— — (Joh. Peter), geb. zu Bologna 1618. lernte bey seinem Vater Benedict. Er zeigte ein ungemeines Genie für Feldschlachten, die er mit einer schätzbaren Manier, starken Bewegungen, lebhaftem Verstande und kühnem Colorit, ohne solche zu übermalen, verfertigte. Er lieferte auch Altarblätter, besonders den Martertod des H. Laurentius für die Kirche dieses Namens zu Padua, auf eine sehr große Tafel, die er in Zeit von zwölf Tagen ausarbeitete. Possenti kam in dieser Stadt in blühendem Alter durch einen unglücklichen Flintenschuß ums Leben. *Malvasia* II. 380.

Possini. S. Poussin.

* Post (Franz), lernte bey seinem Vater * Johann, einem Glasmaler zu Harlem. Franz reiste 1637. mit Graf Moritz von Nassau nach Indien, wo er etliche Jahre verblieb, alle sonderbare Gegenden abzeichnete, und bey seiner Heimkunft in seinen Gemälden anbrachte. Eine glückliche Auswahl der Prospecte, ein verständiger Gebrauch der Bäume, Pflanzen und Vorgründe dieser fremden und unbekannten Länder, eine große Verschiedenheit, gute Färbung und wunderbare Leichtigkeit in der Ausarbeitung, machten den Ruhm und das Glück dieses Künstlers groß. Er starb in seiner Geburtsstadt 1680. Post hat eine Sammlung von Aussichten von Brasilien nach seinen Zeichnungen geliefert. *Descamps* III. 8.

— — (Peter), Baumeister des Prinzen von Oranien, schrieb ein Buch von seiner Kunst, welches mit 75. Kupfertafeln in Folio 1715. zu Leyden bey Peter van der Aa gedruckt ist.

Posta (Bartholomé della). S. den Art. B. da Rimino.

Posterla (Cesar), Maler von Bologna, wird von Malvasia (I. 580.) unter denen angeführt, welche die von den Carracci abtrünnige Schule des Peter Facini beruhten.

* Posthumius (C.), antiker Baumeister, dessen Name in der Cathedralkirche der Stadt Terracina gesehen wird. Sie war ehemals ein Tempel des Apollo. *Stosch Preface* p. 8.

Pot (Gerard). S. den Art. C. J. van Bieselingen.

* — — (Heinrich), geb. zu Harlem um 1600. legte in verschiedenen historischen Gemälden Proben seiner Kunst ab. Theodor Schrepel lobt seine Judith und Holofernes. Im Bildnißmalen war er nicht weniger glücklich; er schilderte den König und die Königin von England. In dem Prinzenhofe zu Harlem sieht man von ihm auf einer großen Tafel den Triumphwagen des Prinzen von Oranien, und in dem dasigen Schützensaale die Bildnisse der vornehmsten Officiers dieser Gesellschaft. Seine Bildnisse gefallen wegen ihrer Lebhaftigkeit. Jonas Suyderhoef, J. van der Velde u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 33.

Potasch ( ), ein deutscher, lange unbekannter Maler, von welchem man in der churfürstl. Galerie zu Dresden eine große Tafel zeigt, worin wilde Enten in einem mit Bäumen begränzten Teiche abgebildet sind: Einige schwingen sich in die Höhe; andere fliegen davon.

Potenzanus (Franz und Magnus), Maler zu Palermo, übte auch die Dichtkunst und st. 1599. Eh. Alberti, Ph. Thomassin u. s. w. haben nach ihnen gestochen.

Poter. S. Potter.

* Porgiesser ( ), ein Deutscher, malte Schäferstücke, Gesellschaften u. s. w.

Porhaeus. S. Pyrheus.

Porheuk (J.), Maler, von welchem man in dem Pesthause zu Leyden ein 1658. verfertigtes Bild siehet, worauf die Vorsteher dieses Hauses abgeschildert sind. Obwohl dieses Stück für eines der vornehmsten niederländischen Gemälde dieser Art gehalten werden kann, so blieb doch dessen Meister fast ein ganzes Jahrhundert unbemerkt. *Van Gool* I. 36.

Porhoven (Heinrich), geb. zu Amsterdam 1795. lernte bey F. Bakker und bey Philipp van Dyk. Er malte in seinem Vaterlande schöne Bildnisse und schabte einige in Schwarzkunst. *Van Gool* II. 274.

Portrus. Unter diesem Namen findet man Jason, der einen Drachen erlegt, in einen Edelstein gegraben. Man ist aber ungewiß, ob dieses der Name des Künstlers oder des ersten Besitzers dieses Werkes sey. *Winkelmann Cabinet de Stosch* p. 324.

Portepel oder Brypotlepel; Spottname von G. Jordaens.

* Porma (Jacob), von Workum in Friesland gebürtig, lernte bey Wybrand van Geest und ward ein guter Geschichts- und Bildnißmaler. Er war sowohl wegen seiner Kunst als wegen seines angenehmen Umgangs allenthalben werth gehalten, und starb vor Wien 1684. als erster Kammerdiener des Churfürsten von Bayern, etwa 74. J. alt. *Descamps* II. 151.

Porre od. Poutre (Johannle). S. Pautre.

Port (Johann). S. die Art. Bort und Nebring.

Potter (Joh. Baptist). S. Pater.

* — — (Paul), geb. zu Enkhuysen 1625. lernte bey seinem Vater * Peter, einem mittelmäßigen Maler, den er schon in seinem Fünfzehnten übertraf. Er begab sich in Haag, wo er die Tochter eines berühmten Baumeisters Balkenende heyrathete. Hier ward er mit Arbeit überhauft, und der Prinz Moritz besuchte ihn oft auf seiner Werkstätte. Um einiger Verdrießlichkeiten willen verließ er diesen Ort und begab sich nach Amsterdam, wo er 1654. starb. Potter malte im Kleinen besser als im Großen, und gleicht hierin den berühmtesten Künstlern seiner Nation. Man bewundert in seinen Landschaften die Kunst, mit welcher er die verschiedenen Wirkungen der Hitze und des Glanzes der Sonne auf den Gefilden vorstellte; indessen findet man in denselben wenig Arbeit, da er keine andere als holländische

Preciato (Franz). S. Preziado.

Preda (Carl), Maler zu Mailand um 1700. Man findet von ihm die Bilder der H. Maria, St. Sebastians und St. Rochus in der Kapelle des H. Kreuzes, der Pfarrkirche St. Salvator. Er arbeitete auch für die Kirchen zu Pavia, Codogno, Cremona u. s. w. *Latuada* etc.

* Preiß (Joh. Philipp), Bildhauer, Civil- und Kriegsbaumeister, gab, als ein wohlgeübter Künstler, in Italien Proben seiner trefflichen Wissenschaften, und arbeitete mit seinen zwey Söhnen um 1670. zu Würzburg und zu Bamberg. Er ist vermuthlich der obgedachte Johann Philipp. Sandrart I. 373.

* Preißler (Daniel), Maler von Prag, lernte bey Christian Schiebling. Er durchreiste Deutschland und Böhmen; endlich setzte er sich zu Nürnberg, wo er mit vielem Ruhme für Kirchen und Privatpersonen historische Gemälde und Bildnisse verfertigte. Er starb aber schon, erst 38. J. alt 1665. Die Kilians, Sandrart, Hainzelmann u. s. f. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 250.

— — (Georg Martin), Joh. Daniels Sohn, ebenfalls Kupferstecher, verfertigte zierliche Bildnisse und gute historische Blätter für Italien. Dann sah man von ihm einige Statüen der Galerie von Dresden, und eine Sammlung von 21. Blättern von den schönsten Bildsäulen zu Rom und zu Florenz, nach seines Bruders Joh. Justins Zeichnungen. Als ein trefflicher Zeichner gab er in der Maleracademie Unterweisung und st. 1754. 54. J. alt. Seine Bildnisse sind theils nach eigenen Zeichnungen, theils nach Rubens, van der Werf, van der Neer, J. L. Hirschmann u. s. f. *Hagedorn* p. 289.

— — (Joh. Daniel), Maler und Zeichner von Dresden, lernte zu Nürnberg bey Johann Murrer, und setzte sich in dieser Stadt, wo ihm die Direction der Academie anvertraut wurde. Man hat von ihm ein gutes und nützliches Zeichenbuch, welches deswegen für die Academie zu Petersburg ins Russische übersetzt wurde. Er st. 1737. 71. J. alt. B. Vogel, Ph. Kilian, J. B. Probst u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Neben vier Söhnen, die in besondern Artikeln angeführt sind, hatte er eine Tochter, * Barbara Helena, die sich ebenfalls im Stechen übte. Sie heyrathete den geschickten Bildnißmaler, J. W. Oeding, und st. 1741. *Hagedorn* p. 288.

— — (Joh. Justin), Joh. Daniels Sohn, geb. zu Nürnberg 1698. hielt sich acht Jahre in Italien auf und machte sich bey seiner Heimkunft um 1732. mit einem Altarblatt, welches die Grablegung Christi vorstellt, berühmt. Derselbe malte auch für den Grafen von Wied in einem Plafond die Vergötterung Eneas. Er heyrathete die geschickte Künstlerin, Susanna Maria Dorsch, und folgte seinem Vater in der Directorstelle bey der Academie. Joh. Justin st. 1771. — Seine Brüder, Georg Martin und Valentin Daniel, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gestochen. Er selbst stach nach Rubens, Bouchardon u. s. f. *Hagedorn* p. 288.

— — (Joh. Martin), geb. 1715. lernte das Kupferstechen bey seinem Bruder Georg Martin. Derselbe legte sich vornehmlich auf historische Gegenstände, worin er in kurzer Zeit ein geschickter Meister ward, wie dieses sein erstes Blatt, David und Abigael, nach G. Reni, beweiset. Er that 1739. eine Reise nach Paris, wo er Verschiedenes theils unter seinem eigenen, theils unter der Verleger Namen in Kupfer brachte und hierdurch seine Talente vermehrte. Preißler ward 1744 an den Hof nach Kopenhagen berufen, wo er zum Hofkupferstecher und Professor der Academie ernannt wurde, und nach vielen ältern und neuern italienischen und französischen Meistern gearbeitet hat. Die Ritterstatue Friedrich V. nach Saly ist ein sehr schönes Blatt. S. den Art. G. D. Anton. Nachricht von dem Zustande der Wissenschaften in Dänemark, St. VII. S. 609.

* Preißler (Valentin Daniel), Joh. Daniels jüngster Sohn, war anfänglich zur Erlernung der Wissenschaften bestimmt; aber seine Neigung brachte ihn auf das Schwarzkunststechen, worin er ruhmwürdige Arbeit verfertigte. Er begab sich zu seinem Bruder J. Martin nach Kopenhagen, und verfertigte nach seiner Zurückkunft, unter S. Walchs Name, die meisten Bürgermeisterbildnisse der Stadt Zürich nach J. E. Füßlins Zeichnungen. Seither hat er viele Gemälde des königlich-dänischen Cabinets in Schwarzkunst gegeben. Er starb zu Nürnberg 1765. 58. J. alt. *Hagedorn* p. 289.

Prempart (Johann), Kupferstecher, gab ein Blatt: Die Stadt Herzogenbusch u. s. w.

Prenkg (G. K. H.), Maler zu Augspurg um 1450. Man sah ehemals von seiner Arbeit an dem Perlachthurme und an dem alten Rathhause dieser Stadt. von Stetten Br. IV.

* Prenner (Anton Joseph), Maler und Kupferetzer, arbeitete um 1720. nach den Gemälden der kaiserl. Galerie zu Wien. — Caspar und * Joh. Joseph Prenner waren beyde vermuthlich seine Söhne. Man sieht von jenem ein historisches Gemälde in der Kirche St. Dorothea zu Rom. Joseph half schon in früher Jugend seinem Vater an obgemeldten Blättern arbeiten. Er kam darauf nach Rom und gieng von da nach Rußland, kehrte aber nach einiger Zeit nach Rom zurück. Seine eigenen Erfindungen, und sogar seine Bildnisse, sind mittelmäßig gezeichnet und gestochen; was er aber nachzeichnete, ist gut. Er arbeitete an dem Museo Fiorentino und brachte alle Gemälde des Schlosses Caprarola, nach des Taddäus Zuccheri Arbeit, in 45. Kupferplatten. Gandellini nennt ihn * Georg. Er starb zu Rom 1766. *Basan.*

Preosto oder Prevosto (Andreas und Hieronymus), Bildhauer zu Mailand. Von dem letztern sieht man einige Arbeit in der dasigen Nonnenkirche St. Paulus. *Bartoli* I.

* Prestel (Joh. Gottlieb), geb. zu Grünenbach im Kemptischen 1739. lernte bey Jacob und Franz Anton Zeiller, Frescomaler aus Reuten im Tyrol. Er gieng 1760. nach Venedig, wo er an Joseph Wagner und Negari Freunde und Lehrer fand. Im J. 1762. kam er nach Rom und besuchte fleißig P. Battoni, A. Rosa und Joseph Bottani; dann 1769. nach Nürnberg, wo er sowohl in Oel als Pastell malte. Man hat von ihm radirte und in Helldunkel gearbeitete Blätter nach Titian, A. Dürer, Vandyck, D. Syder, F. Trevisano u. Unter diesen sind eine Abnehmung vom Kreuze nach Raphaels, und ein Argus nach L. Sabbatini Zeichnungen, aus dem Praunischen Cabinette, in Helldunkel gearbeitete Blätter, die wenige ihres gleichen haben. Murr Nürnberg. Kunstgesch. S. 259.

Presti (Fr. Bonaventura), Laybruder des Karthäuserklosters zu Neapel, verfertigte aus Nußbaumholz die schöne Bildhauerarbeit der dasigen Bibliothek, und den Fußboden ihrer Kirche. Blainville III. 221.

Prestinaro (Hieronymus), verfertigte die Statüen aus Stein an der Vorderseite der Minoritenkirche St. Angelus zu Mailand. Sie stellen den Erzengel Michael und einige Heilige des Franziscanerordens vor. *Latuada.*

— — (Marc Anton). S. Pristinari.

Prestinori (Dominicus) verfertigte um 1650. unter der Regierung Innocenz X. zwo Statüen an einem Bogen der Gewölber in der St. Peterskirche zu Rom. *Bonanni* H. T. V. p. 336.

Preto da Urbino, ein Anverwandter und Schüler Raphaels, der ihn, nebst Julius Pipi und Joh. Franz Penni, zu seinem Erben einsetzte. *Baldinucci.*

— — di Savona; Beyname von B. Guidoboni.

— — Gallo; Beyname von W. de Marseille.

Digitized by Google

gehrt ward, und von seinen Zeitgenossen obgemeldten Beynamen erhielt. Seine Manier im Bildnißmalen war unvergleichlich, und er wußte Alles in seinen Gemälden schicklich zu verbergen, was ihm Mühe kostete. Primo malte während seinem Aufenthalte zu Rom die Bildnisse Alexander VII. verschiedener Cardinäle u. a. Personen von Stande. Man weiß nicht, was diesen Künstler bewog, sich vorzüglich auf das Bildnißmalen zu legen, obgleich man in seinen historischen Tafeln eine große und kühne Manier bemerkt. Titi führt einige Altarstücke und Frescoarbeiten an, welche er während seinem dreißigjährigen Aufenthalte zu Rom verfertigt. Man siehet einige schöne Arbeiten von ihm in den Kirchen St. Michael und der Dominicaner zu Gent. Nach Passeri's Bericht st. er 1657. ziemlich arm, obwohl er bey verschiedenen Anlässen viel gewonnen hatte. C. Bloemaert hat nach ihm gestochen. *Descamps* II. 82.

* Prina (Peter Franz) von Novara; lernte zu Bologna bey M. A. Franceschini. Er war ein trefflicher Künstler, der mit gründlicher Wissenschaft und guter Erfindung Perspective und Architecturen malte, und um 1710. zu Mailand arbeitete. — Joh. Franz Prina von Como, sein Mitschüler, malte sehr angenehme historische Tafeln nach der Manier seines Lehrmeisters, und übte sich in der Dichtkunst. *Guarienti.*

* Prince (Joh. Baptist le), Maler; gieng mit einem Gesandten seines Königs nach Rußland, wo er etliche Jahre blieb. Er zeichnete daselbst die vornehmsten Aussichten, die verschiedenen Kleidertrachten, Gebräuche und Ceremonien dieser Nation in kleinen Figuren, die er bey seiner Zurückkunft in Gemälden vorstellte, und in einigen radirten Blättern zum Vergnügen des Publikums bekannt machte. Seine Landschaften haben wohlgewählte Stande, klare und glänzende Lüfte, einen sanften Ton in den Verschiessen, wohlbeblätterte Bäume, durchsichtige und leichte Wasser, eine liebliche Farbung; jeder Gegenstand wird durch dieselbe einnehmend. Dieser Maler, dessen Werke allerley Handlungen des bürgerlichen Lebens abbilden, kann unmittelbar nach Wouwermans und Berghem gesetzt werden. Er ward 1765. Mitglied der Königlichen Academie. Henriquez, Chevillet, Desmarteaux, Parizeau, R. Gaillard, Tilliard, u. s. w. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat die Manier, nach getuschten Handrissen in Kupfer zu ätzen, um Vieles verbessert. *Basan.*

— — (le), Bildhauer; war um 1750. Mitglied der Academie zu Rouen.

Prisco (Cesar Andreas). S. Brioſco.

* Priscus. S. Actius.

Pristinari. S. Prestinaro.

— — (Marc Anton), Bildhauer; verfertigte ein Basrelief, welches einer Kapelle der Domkirche zu Mailand zum Altarblatt dienet, und Christus am Kreutze mit der H. Maria Magdalena zu seinen Füssen vorstellt. *Latuada.*

Probener (Michel), polnischer Maler von Graudenz gebürtig, studirte in Italien, und arbeitete unter der Regierung Churfürst Friedrich Wilhelm des Grossen zu Berlin. Er malte mit gutem Erfolge Deckenstücke; man siehet aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil sie vermuthlich durch Veränderung der Gebäude zu Grunde gegangen ist: Nur findet man noch einige in dem Schlosse Oranienburg. Probener ward 1696. Professor der Academie zu Berlin, mit einer Pension von 500. Rthlr. und starb als Rector 1701. Harms führt ihn unter dem Namen Provener (Tab. 30.) an. Nachricht. v. Künstl. I. 74.

* Probst (Joh. Balthasar), geschickter Kupferstecher zu Augsburg; heyrathete die Tochter des Kunstverlegers Jeremias Wolf, und arbeitete Vieles für diese Handlung. Er hat einige Bildnisse gestochen, die ihm viel Ehre machen; neben andern des Prinzen Eugens von Savoyen, des Cardinals von Sinzendorf, und des Bischofen von Bamberg. Nach seines Schwiegervaters Tod fieng er einen eigenen Verlag mit einem Theile des Wolfischen an, und st. 1748. 75. J. alt. Seine Kupferstiche sind nach Kupetzky, Auerbach, Eichler, Riedinger, u. s. f. von Seetren Br. IX.

* Procaccini (Andreas), Maler zu Rom; lernte bey Carl Maratti. Er war einer von den berühmtesten Künstlern, die Pabst Clemens XI. aussuchte, die zwolf Propheten des alten Testaments auf sehr große ovale Tafeln, für die Kirche St. Johann von Lateran zu malen. Procaccini stellte den Propheten Daniel vor. Man siehet auch noch verschiedene andere Gemälde von ihm in den Kirchen und Pallästen zu Rom. Er ward 1720. in Spanien beruren, und zum königlichen Kabinetsmaler ernannt; er zierte die Pallaste des Königs mit seiner Arbeit, und st. zu St. Ildefonse 1734. 63. J. alt. Procaccini hat einige Blätter nach seinen eignen Erfindungen und nach Raphael radirt. G. Rossi, R. Audenaert, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *Pascoli* II. 399.

* — — (Camillus), geb zu Bologna 1546, lernte bey seinem Vater Hercules, verließ aber dessen Manier, und nahm eine größere und eigene an. Er arbeitete mit den Carracci um den Vorzug; begab sich auch mit seinem Vater und Brudern gen Mailand, und richtete daselbst eine berühmte Kunstschule auf, aus welcher hernach viele treffliche Männer entstanden. Von da gieng Camillus nach Rom, wo er seine Wissenschaften noch um Vieles vermehrte, so daß er bey seiner Zurückkunft mit einer ausgesuchten Manier und schönem Colorit fur öffentliche und Privatgebäude arbeitete, und seine Werke mit einem hurtigen Pinsel ausführte. Seine Gewander sind zierlich gefaltet, und seine Gesichtsmienen vortreflich; er gab seinen Figuren guten Ausdruck und Bewegung. Man kann ihm vorwerfen, daß er öfters aus bloßer Uebung gemalt habe. Wann ihn sein flüchtiges Genie hinriß, so war seine Zeichnung sehr unrichtig; aber er verbesserte hernach die Fehler, so er aus Uebereilung gemacht hatte, mit gutem Verstande. Seine vornehmsten Werke sind zu Bologna, Rom und Mailand. Man hat von ihm einige geatzte Blatter von eigner Erfindung. Villamena, J. Sadeler, P. Stella, A. Wierx, H. David, Cameratа, u. s. f. haben etwa 18. Bl. nach ihm gestochen. Er st. zu Mailand 1620. *Malvasia* I. 276.

— — (Carl), Ordensbruder in der berühmten Carthause zu Pavia; malte in dieser Kirche die Architectur, wo sein Bruder Joseph verschiedene Chore von Engeln in Fresco darstellte. Von diesem letztern siehet man an gleichem Orte einige historische Bilder in Oel. *Bartoli* II.

* — — (Carl Anton), des ältern Hercules Sohn und Schüler; verließ die Musik, und begab sich auf die Malerey. Er verfertigte sehr angenehme Landschaften, die er mit herzhaftem Baumschlag und hurtiger Manier ausarbeitete. Procaccini malte mit gleicher Geschicklichkeit Früchte und Blumen. Für das obere Oratorium verfertigte er eine sehr schone Altartafel, die Cyristus am Kreutze, nebst dem H. Carolus Borromeus und andern Heiligen knieend vorstellt. Sie ist mit seinem Namen und der Jahrzahl 1605. bezeichnet. Man suchte seine Gemälde in alle Kunstkabinette auf, und die Gubernatoren von Mailand kauften dieselben haufig für den König und die Großen in Spanien. *Malvasia* I. 289.

* — — (Hercules), der ältere, war das Haupt von der Schule dieser Familie, die lange Zeit zu Mailand blühete. Da er in seinem Vaterlande Bologna sein Gluck neben den Sabbatini, Cesi, Passerotti, Samacchini, Fontana und Carracci nicht finden konnte, gieng er um 1570. mit seinen Söhnen nach Mailand, und bot da den Figini, Luini, Cerani und Morazzoni die Stirne. Sie bereicherten diese Stadt mit ihrer Arbeit, die von vielen Schriftstellern gerühmt wird. *Malvasia* I. 275.

* — — (Hercules), der jüngere; lernte bey seinem Vater Carl Anton, und malte anfangs, wie dieser, Früchte und Blumen in erstaunlicher Menge

adjunct 1695. und würklicher Professor 1704. und ſt 1706. 51. J. alt. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den Königlichen Gärten zu Verſailles. *Guerin* p. 130. — Ein anderer * Jacob Prou, lernte die Malerey bey Sebaſtian Bourdon, und ätzte während ſeiner Lehrzeit ſechs Landſchaften nach deſſen Zeichnungen. Man hat auch von ihm eine Taufe Johannis und eine Flucht in Egypten, nach Auguſtin Carraccio, u. ſ. f. *Basan.*

Provagli oder Provalli (Alexander), Maler von Bologna, lernte bey den Carracci, und blühete um 1590. Er malte in Geſellſchaft anderer Künſtler in dem Oratorio St. Rochus eines von den eilf Bildern, die das Leben dieſes Heiligen vorſtellen: In dem ſeinigen theilt St. Rochus ſein Vermögen unter die Armen. Provalli erwarb ſich durch dieſes Gemäld einen großen Namen.

Provaglia oder Provalli (Bartholomé), baute die Pforte Galiera zu Bologna. *Ascoso.*

Provencal (Johann), Maler aus Lothringen, lernte bey Claudius Charles, und that eine Reiſe in Italien. Er lernte daſelbſt eine ſonderbare Manier auf friſchen Kalk zu malen, die er in ſeinem Vaterland übte. *Gueudeville* III. 154.

Provener. S. Probener.

* Provenzale (Marcel), geb. zu Cento 1555. lernte bey Paul Roſſetti. Obwohl er ein geſchickter Maler war, folgte er doch ſeiner Neigung zur Muſivarbeit. Man ſiehet von ſeinen Werken in der St. Peterskirche zu Rom, die er mit ſeinem Lehrmeiſter verfertigt hatte. Er war in dieſer Arbeit ſo vortreflich, daß er ſehr kleine Stücke und Bildniſſe aus gefärbtem Steinen zuſammenſetzte, die man für gemalt anſieht. Von dieſer Arbeit findet man einige Vogel in der großherzoglichen Tribuna zu Florenz. Weil man aber ſeine Kunſt nicht nach der angewandten Mühe und Koſten bezahlen wollte, grämte er ſich dergeſtalt darüber, daß er erkrankte und zu großem Leidweſen der Kunſtverſtändigen 1659 ſtarb. *Baglioni p.* 235.

— — (Scipio), Muſivarbeiter des XVII. Jahrh. zierte das Gewölb der Kirche St. Maria Scala Coeli zu Rom. *Furietti* Cap. VI. Er wird in Roma moderna Jacob Provencale genannt.

* Providoni (Franz), Kupferätzer, radirte um 1650. zu Bologna nach J. F. Barbieri, genannt Guercino, Loth mit ſeinen zwo Töchtern, u. ſ. f. *Gandellini.*

Provitale. S. Previtale.

Pruchet (Niclaus), malte ſehr ſchöne Stücke in Gummi- und Oelfarben, die in der churfürſtlichen Kunſtgallerie zu München mit Verwunderung betrachtet werden. Er würde auch derſelben noch viel mehrere haben verfertigen können, wenn er nicht allzuviele Zeit auf allerhand ſchlechte und ſeiner Kunſt unwürdige Beſchäftigungen verwendet hatte. *Sandrart* I. 325.

Prudenti (Bernhardin), Maler von Venedig. Von ſeiner Arbeit ſiehet man eine H. Familie in dem Rathsſaale der XX. Savi auf dem daſigen herzoglichen Pallaſte. Ein Gemäld dieſes Künſtlers in der Kirche St. Martinus ſtellt die H. H. Rochus, Sebaſtian und Anton vor. Die Ausführung iſt breit und markigt, und das Colorit angenehm. *Cochin.*

* Prunati (Santo), Maler von Verona; lernte bey Andreas Voltolini und bey Blaſius Falcieri. In Venedig beſuchte er die Schule des J. Carl Loth, und gieng darauf nach Bologna, wo er ſeine Manier durch eine liebliche, zarte und lebhafte Färbung verbeſſerte. Als ſein Ruhm ſich hierdurch allenthalben ausgebreitet hatte, ward er nach Turin berufen, und verfertigte hier, wie auch an viel andern Orten, eine große Menge hiſtoriſcher Gemälde. Seine Werke werden wegen der Zeichnung, Erfindung, Stärke und Stellung der Figuren, Colorit und überhaupt alles was die Erfahrung in dieſer Kunſt erfordert, berühmt. Er lebte noch 1716. 60. Jahr alt. — Sein Sohn Michelangelus, geb. 1690. machte ſich durch ſeine Talente die Unterweiſung ſeines Vaters ſo wohl zu Nutze, daß ſeine öffentlichen Gemälde in ſeinem Vaterlande von jedermann bewundert wurden. *Pozzo* N°. 109. u. 140.

* Pruneau (Natalis), franzöſiſcher Kupferſtecher; ätzte Bildniſſe nach P. de S. Aubin, J. Pujos u. ſ. w. Er arbeitete auch um 1770. an den Stichen der Gemäldeſammlung des Herzogs von Choiſeul.

* — — (Nicole) ätzte um 1770. zu Paris nach den Gemälden des Herzogs von Choiſeul.

* Preras, antiker Baumeiſter, wird von Pauſanias angeführt. *Junius.*

Prolichus, Bildhauer von Corcyra, lernte bey Critias. *Pauſanias* L. VI. S. auch Polichus.

Publius, antiker Maler; verfertigte das Bild einer niedlichen Katze, genannt Iſſa; wovon man bey Martial (Lib. I. N°. 109.) ein Sinngedicht lieſet.

Publius Cornelius, antiker Baumeiſter, den Grüter S. 99. N°. 9. aus einer Aufſchrift anführt.

Puccetti (Joh. Baptiſt) geb. zu Rom 1692. lernte bey Joſeph Paſſari. Er gab ſchon frühzeitig Anzeige eines lebhaften Geiſtes und Fertigkeit in ſeiner Arbeit, von welcher man ſchöne Gemälde in Oel und Fresco im Pallaſte Maximi und in der Kirche St. Maria de Monticelli findet. *Guarienti.*

— — (Silvius), Maler von Perugia, lernte die Zeichenkunſt bey ſeinem Vater Heinrich, einem Bildhauer, und ſtudirte die Malerey zu Rom; verfertigte auch hiſtoriſche Tafeln, die ihm Ruhm erwarben. Er ſtarb 1675. etwa 55. J. alt. *Pascoli* p. 208.

Pucci (Dominicus). S. den Art. L. Gucci.

* — — (Joh. Anton), ein Florentiner, lernte bey Simon Pignoni und bey D. A. Gabbiani. Er malte Geſchichten in Oel und Fresco; dann Bildniſſe und Landſchaften. Von ſeiner Arbeit iſt auch die Decke der Kapelle Seragli in der Dominicanerkirche St. Marcus zu Florenz. *Hugford.*

* Pucciardi Barberi (Peter), Geſchichtsmaler. J. H. Frezza hat nach ihm geätzt.

* Pucini (Blaſius), Maler und Kupferätzer zu Rom, lebte um 1700. Er verfertigte einige hiſtoriſche Gemälde für die daſige Kirchen St. Paolino alla Regola, St. Brigitta, u. ſ. f. Seine Blätter ſind nach eignen Erfindungen. *Titi.*

* Puger (Peter), Maler, Bildhauer und Baumeiſter von Marſeille; lernte bey Roman, der ihn mit aller Sorgfalt unterwies. In Italien lernte er die Malerey und Baukunſt; in der erſtern folgte er des Peter Berettini Manier, die er aber wegen einer gefährlichen Krankheit aufgeben mußte. Puger arbeitete lange Zeit zu Genua; aber der Ruhm ſeiner Kunſt bewog den Staatsminiſter Colbert, ihn wieder nach Frankreich zu berufen, wo er ein Jahrgeld von 1200. Thalern erhielt, da er als Bildhauer und Oberaufſeher die Arbeit an den Schiffen und Galeeren zu Marſeille zu beſorgen hatte. Er ſt. daſelbſt 1695 72. J. alt. Seine Bildhauerarbeit kann wegen ihres treflichen Geſchmacks, richtiger Zeichnung, edeln Charaktern, ſchönen Erfindungen und einer glücklichen Fruchtbarkeit ſeines Genie, mit den Werken des Alterthums verglichen werden. Der Marmor wurde unter ſeinem Meiſſel ganz belebt. Seine Gewänder ſind mit ſolchem Verſtand angelegt, daß man das Nackte durchſpüren kann. Man findet ſeine Bildhauerwerke zu Mantua, Toulon, Verſailles, vornämlich aber zu Genua. Puger zeichnete Seeſtücke auf Pergament, die ſo wohl in dem Geſchmacke als in der Ausarbeitung ſehr ſchön ſind. Zwey dergleichen Zeichnungen wurden aus des Mariette Kabinet um 1700. Livres verkauft. — Sein Sohn * Franz lernte zu Genua bey J. Benedict Caſtiglione, und zu Aix bey Lorenz Fauchier. Er malte gewöhnlich Bildniſſe, die man zu Marſeille in ziemlicher Anzahl ſiehet, und

welche in großer Achtung ſind. Puget ſtarb 1707. 50. J. alt. E. Jeaurat, H. Coſſin u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. S. den Art. F. Girardon. *Lacombe.*

* **Puglia** (Joſeph), genannt **del Baſtaro**, von Rom gebürtig, malte mit einer guten Manier auf friſchen Kalk. Man lernt den kunſtvollen Geiſt dieſes Jünglings an ſeinen Werken in dem Kloſter Minerva, in den Kirchen St. Maria Maggiore und St. Hieronymus der Sclavonier erkennen. Er ſtarb um 1630. in der Blüthe ſeiner Jahre. *Baglioni* p. 236.

— — (Niclaus della), einer der berühmteſten Bildhauer ſeiner Zeit, verfertigte die Statüen der drey Marien, welche den Tod Chriſti beweinen. Dieſe Bilder drücken ihre Gemüthsbewegungen ſo wohl aus, daß ſie die Anſchauenden zu Mitleiden und Andacht zu bewegen vermögen. Man ſieht dieſe treffliche Gruppe in der Kirche St. Maria della Vita zu Bologna. *Ascoso.*

Pugliani (Dominicus), ein Künſtler von Florenz, lernte bey Matthäus Roſſelli. Er malte für die Kirche St. Maria Maggiore daſelbſt die Communion der H. Maria Magdalena, copirte auch ein Gemälde des Baccio della Porta, welches den Heiland mit den vier Evangeliſten vorſtellt, für die Kirche della Nunziata, wovon das Original nun in der großherzogl. Galerie aufbewahret wird. *Carlieri.*

* **Puglieſchi** (Anton), Maler, der um 1700. lebte, lernte bey Peter Dandini und Ciro Ferri. Er verfertigte ein Altarblatt für die Kirche der P. P. Oratorii zu Florenz, und ein Gemälde für die Jeſuiterkirche zu Rimino. E. Mogalli hat nach ihm geetzt. *Carlieri. Marcheſelli.*

Puglio. S. Puligo.

Puichi ( ), geſchickter Maler aus dem Bollenzerthal, erneuerte um 1750. die Geſchichte von Wilhelm Tell und die Schlacht bey Morgarten an einem Thurme nahe bey dem Rathhauſe zu Altorf in der Schweiz. Füeſſli Zuſätze z. II. Bd. S. 5.

* **Pujos** (J.), Bildnißmaler zu Paris um 1760. P. Laurent, Maloeuvre, Pruneau u. ſ. w. haben nach ihm geetzt.

Pulciano (Marc da Monte). S. Monte.

Pulenburg. S. Poelemburg.

Pulidoro da Carravaggio; Beyname von P. Caldara.

* **Puligo** (Dominicus), geb. zu Florenz 1475. lernte bey Rodolph Ghirlandajo. Er war richtig in der Zeichnung, zierlich und reinlich in der Färbung. Puligo pflegte gute Freundſchaft mit Andreas del Sarto, überlegte mit ihm ſeine hiſtoriſchen Aufſätze, und erhielt von ihm Hilf und Rath. Er verfertigte viele Arbeit zu Florenz und in vielen umliegenden Orten, beſonders Bildniſſe und Marien, die er ungemein ſchön malte; da er aber mehr dem Wohlleben als der Arbeit nachhieng, ſtarb er in ſeinen beßten Jahren 1527. *Vasari* III. 103.

Pullarius. S. Pollajuolo.

* **Pulzone** (Scipio), genannt **Gaetano**, weil er aus dieſer Stadt gebürtig war, lernte bey Jacob del Conte. Zu ſeiner Zeit war ihm keiner im Bildnißmalen zu vergleichen; er arbeitete dieſelben ſo zärtlich aus, daß man die Fenſterſcheiben in dem Augapfel bemerkt. Dieſer Künſtler malte die Bildniſſe der Päbſte Gregor XIII. und Sixt V. wie auch der meiſten Standesperſonen zu Neapel, Rom und Florenz. Eines noch größern Ruhms begierig, verfertigte er einige hiſtoriſche Gemälde für die vornehmſten Kirchen zu Rom, die mit eben dem Fleiße wie ſeine Bildniſſe ausgearbeitet ſind. Ein Altarblatt in der Kirche St. Silveſtro Montecavallo, worin er die H. Maria mit den Apoſteln vorſtellte, iſt von gleicher Manier, und ſo vollkommen erhalten, als wenn es erſt vor wenigen Tagen gemalt wäre: Dieſes iſt vermuthlich dem Ultramarin zuzuſchreiben, den er reichlich unter ſeine Farben miſchte. Von dieſer Farbe ſind ganze Gewänder in bemeldtem Altarſtücke; aber eben dieſe Miſchung ſcheint ſeinem Fleiſche einen grauen unnatürlichen Ton zu geben. Scipio wird von Furietti (C. 6.) unter die Muſvarbeiter gezählt. Die vier halbe Monden an der Vorderſeite der St. Marcuskirche zu Venedig ſind von ihm nach des Maſſeus Verona Cartons verfertigt. Er ſtarb um 1600. zu Rom 38. J. alt, und ward in der Kirche St. Spirito in Saſſia begraben. B. Thibouſt hat nach ihm geetzt. *Baglioni* p. 60.

Pungbelli ( ) malte die Verkündigung für die erſte Kapelle der Kirche St. Nicolaus Tolentino zu Rom, welche aber nicht mehr daſelbſt zu ſehen iſt. *Titi.*

* **Punt** (Johann), Kupferetzer zu Amſterdam, wo er 1711. geboren iſt, lernte bey A. van der Laan. Man hat von ihm eine Himmelfahrt nach S. Ricci für die Dresdner-Galerie; eine Sammlung von 36. Bl. nach Jacob de Witte Zeichnung; die Deckenſtücke der Jeſuiterkirche zu Antwerpen von Rubens. Punt fieng in ſeinem Fünf und Fünfzigſten an zu malen; er verfertigte Plafonds und andere hiſtoriſche Bilder, in welchen er des M. Terweſten Manier folgte, ahmte auch in ſeinen Werken Basreliefs von Gyps nach. Er lebte noch 1768. S. den Art. Chriſtian Benjamin Müller. Nachricht. von Künſtl. II. 44.

Püntiner ( ), ein Urner, malte in Wilhelm Tells Kapelle die Geſchichte dieſes bekannten Schweizerhelden in zwölf Abtheilungen auf friſchen Kalk. Das Colorit iſt angenehm und die Zeichnung ſtark. Füeſſli II. 175.

Puntormo. S. Pontormo.

* **Pupini** (Blaſius), genannt **Biggio dalle Lame**, Maler und Tonkünſtler zu Bologna, lernte bey Franz Raibolini und arbeitete meiſt mit Bartholomé Ramenghi. Puppini ahmte bald des Raphaels, bald des Parmeſans Manier nach. Seine Gemälde werden in vielen Kirchen zu Bologna gezeigt. Er blühete um 1540. *Malvasia* I. 56.

Purbis (Franz). S. den Art. des jüngern F. Porbus.

* **Purcell** (Robert), ein engliſcher Schwarzkunſtſtecher um 1760. verfertigte einige Bildniſſe nach Reynolds, van der Myn, Ramſay u. ſ. f. *Basan* Suppl.

Purkmayer (Damian), Maler, vielleicht auch Formſchneider zu Leipzig um 1495. Man ſieht von ihm Zeichnungen in dem Praunſchen Cabinette zu Nürnberg. Murrs Nürnberg. Kunſtgeſch. S. 155.

Purgo (dal); Beyname von J. Orlandino.

* **Puſchner** (Joh. Georg), Kupferſtecher zu Nürnberg um den Anfang des XVIII. Jahrh.

Puteus. S. Andreas Pozzo.

* **Pütt** (Johann van der), Stahlſchneider von Nürnberg, verfertigte ſchöne Gepräge zu Schau- und gangbaren Münzen; dann war er im Wachspoſſiren wohl erfahren. Als Guſtav Adolph, König in Schweden, ſich bey Nürnberg aufhielt, goß Pütt ſein Bruſtbild in Erzt. Er zog um 1630. nach Caſſel, wo er nach einigen Jahren ſtarb. Doppelmayr S. 224.

Putti (Niclaus), Architecturmaler zu Bologna. S. den Art. J. B. Lombardo.

Puttini (Angelus), Baumeiſter zu Mailand. Nach Torre's Bericht ſoll er im XVII. Jahrh. die Pfarrkirche St. Stefano in Roſigia erbaut haben, welche Arbeit andere dem Anton Corberra zuſchreiben. Puttini führte auch den Bau der Kirche St. Pietro in Campo Lodiggiano. *Latuada.*

* **Puytlink** (Chriſtoph), genannt **Trechter**, niederländiſcher Maler, lebte um 1670. Seine Gemälde beſtehen in Landſchaften und zahmen Federvieh. Er hatte zwey berühmt gewordene Schüler an J. Franz Douven und Melchior Hondekoeter. Bibliothek d. ſchön. Wiſſenſchaften X. 218.

Puzzi. S. Ducci.

* Pye (J.), ein Engländer, der um 1770. lebte. Derſelbe ätzte meiſt Landſchaften nach C. du Jardin, El. Gole, C. Poelemburg, Wateau, Vernet u. ſ. w.

Pygmalion, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüe der Venus aus Elfenbein, die ihm ſo reizend vorkam, daß er ſich innigſt in dieſelbe verliebte, und wünſchte, daß ſie lebendig würde. Ovidius beſchreibt dieſen Vorfall (L. X. v. 47. u. f. f.). — Einen gleichen, in ſeine eigene Arbeit verliebten Narrn findet man in dem Art. Philopinax. *Junius.*

* Pynaker (Adam), Maler aus einem Flecken dieſes Namens zwiſchen Schiedam und Delft gebürtig, gieng ſehr jung nach Rom, wo er ſich durch Abzeichnung der Werke berühmter alter und neuer Meiſter eine beſondere Geſchicklichkeit erwarb. Pynaker malte vornehmlich Landſchaften und war in Wählung der Bäume ſehr glücklich, die er ſowohl durch ihre eigenthümliche Blätter als ihre beſondere Färbung zu unterſcheiden wußte. Seine Fernungen und Lüfte ſind dünſtig; die Gegenſätze und Abweichung der Farben meiſterhaft angebracht. Er ſtarb in großem Anſehen 1673. 52. J. alt. *Descamps* II. 317.

* — — (Thomas), ein trefflicher Landſchaftsmaler zu Paris, war eines der erſten Mitglieder der königl. Academie. Er ſtarb daſelbſt 1653. 37. J. alt. Die Perelles, le Bas u. ſ. f. haben Landſchaften und Geyſer einen Mondſchein nach ihm geätzt. *Guerin* p. 22.

Pyramide; Beyname von A. Spiers.

Pyras ( ), Maler, von welchem man in Beſchreibung der Galerie zu Schleisheim N°. 241. die Geſchichte Agar und Ismael findet. Iſt dieſes nicht einer der Gebrüder Pinas?

Pyreicus, genannt Rhyparographus, antiker Maler, verfertigte kleine Tafeln von Barbier- und Schuſterwerkſtätten, allerhand Eßwaaren u. a. dgl. Gegenſtänden des gemeinen Lebens; daher er obigen Beynamen erhielt. Dieſe Gemälde erwarben ihm großen Ruhm, und hatten das Glück, daß ſie bey Vielen beliebter waren als hiſtoriſche Bilder. *Plinius* XXXV. C. 10.

* Pyrgoteles, Edelſteinſchneider, blühete in der 114. Olympiade. Er war in ſeiner Kunſt ſo vortreflich, daß Alexander der Große ihm allein Erlaubniß gab, ſein Bildniß in dieſer Arbeit zu verfertigen. Man glaubt, der Siegelring des Michelangelo, den der König in Frankreich unter ſeinen gegrabenen Edelſteinen beſitzt, ſey von deſſen Arbeit. Stoſch liefert (N°. 55. u. 56.) die Stiche von den ſehr ſchönen Köpfen Alexanders und Phocions. Ins deſſen zweifelt Winkelmann doch an der Originalität dieſer Steine. S. den Art. J. K. Ochs. *Plinius* L. XXXVII. C. 1.

Pyrolampus, Bildhauer von Meſſena, deſſen Pauſanias (L. VI.) gedenkt.

* Pyromachus. S. den Art. Iſigonus.

Pyrrho, antiker Maler von Elis, legte ſich ſpäter auf die Weltweisheit. *Diogenes Laertius.*

Pyrrhus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statüen der Hygiea und Minerva. *Plinius* L. XXXIV. C. 8. — Ein anderer * Pyrrhus baute in der 101. Olympiade mit ſeinen Söhnen Lacrates und Hermon für die Epidamier einen Pallaſt, genannt der Schatz. *Pausanias* L. VI.

Pythagoras, Maler von Paros, wird von Pauſanias (L. IX.) angeführt.

* — — Maler von Samos, legte ſich hernach auf die Bildhauerkunſt, worin er ſehr berühmt wurde. Man ſah' von ſeinen Werken in dem Tempel des Glücks zu Rom. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

* — — Bildhauer von Rhegio, lernte bey Clearchus und blühete in der 87. Olympiade. Derſelbe verbeſſerte ſeine Kunſt, indem er die Haare mehr als gewöhnlich ausarbeitete. Pauſanias gedenkt verſchiedener ſeiner Werke.

* Pythagoras, genannt Leontinus, antiker Bildhauer, wird von Plinius (L. XXXIV. C. 19.) angeführt.

Pytheas, antiker Maler von Bura in Achaja, arbeitete auf friſchen Kalk. *Stephanus de Urbibus.*

— — trefflicher Silberarbeiter, wird von Plinius (L. XXXIII. C. 12.) ſamt einigen ſeiner Werke angeführt. Man hält ihn für einen Zeitgenoſſen von Dioscorides. Er verfertigte ein kleines Gefäß, nur von 2" Zoll hoch, worauf Diomedes, der das Palladium entführt, in getriebener Arbeit gebildet war. Dieſes Stück ward mit 10 000. Seſterzien bezahlt. *Caylus Recueil d'Antiquités* I. 123.

* Pytheus, antiker Baumeiſter, behauptete, daß die doriſche Ordnung wegen ihres fehlerhaften Ebenmaaßes zu den Tempeln unbequem ſey. Er gab mit Satyrus eine Beſchreibung von dem Grabmale des Königs Mauſolus. S. den Art. Antiphilus. *Vitruvius* L. IV. C. 3.

Pythias, Bildhauer in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pythis, Bildhauer, blühete in der 106. Olympiade. Er zierte den Gipfel an dem Grabmale des Königs Mauſolus mit einem vierſpännigen Wagen. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Pythius, antiker Baumeiſter, gab die Zeichnung zu dem prächtigen Tempel der Minerva zu Priene. S. den Art. Phileos. *Vitruvius* L. I. C. 1.

Pythocles, Bildhauer, blühete in der 155. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Pythocritus. S. den Art. Batton.

Pythodicus. S. die Art. Pithodicus und Cleſias.

Pythodori, zwey antike Bildhauer. Einer von ihnen war von Theben gebürtig und blühete in der 55. Olympiade. Er verfertigte die Statüe der Juno. *Pausanias* Boeot. C. 34. Der jüngere wird in dem Art. Aphrodiſius angeführt. *Plinius* L. XXXVI. C. 5.

Q.

* Quad (Matthäus), Kupferſtecher zu Cölln, verfertigte die Blätter zu: Deliciæ Galliæ, sive Itinerarium per universam Galliam, 1605. in länglicht Quarto zu Frankfurt am Mayn gedruckt. *Osmont.*

Quadrata. S. den Art. M. Caron.

Quadri (Carl), Baumeiſter zu Rom, welchem der Bau der daſigen Kirche St. Maria Magdalena zugeſchrieben wird. *Titi.*

— — (Joh. Ludwig) von Bologna, Schüler des Franz Galli-Bibiena, war Ehrenmitglied der Academia Clementina, in mathematiſchen, mechaniſchen u. ſ. f. Künſten ſehr erfahren. Quadri ätzte die Platten zu des Vignola Abhandlung von den fünf Ordnungen der Baukunſt, die er mit deſſelben Perſpectiv herausgab. Dann auch nach A. Dardani und andern Meiſtern. Er ſt. 1748. *Felsina pittrice* III. 251.

Quadrio (Joſeph und Hieronymus), Vater und Sohn, zierten den Altar und das kleine Gewölb einer Kapelle der Auguſtinerkirche St. Marcus zu Mailand mit glänzendem und vielfärbigtem Marmor. Hieronymus verfertigte die Stuccaturarbeit in der Kirche des daſigen Schweizercollegiums, und baute in der Hauptkirche St. Viktor eine ſehr ſchöne Kapelle. Er wird auch unter die Baumeiſter der Domkirche gezählt. Dieſe Künſtler lebten um 1660. S. den Art. Simon de Urſinigo. *Latuada.*

Quadro (Peter), Baumeiſter von Valerna, in dem Kirchſprengel des Bisthums Como und der Landvogtey Mendrys, lernte bey Baccio Bianchi. Er arbeitete um 1650. zu Genua und ſtarb in ſeinen beſten Jahren. *Soprani* p. 301.

Quentin (St.), Geſchichtsmaler zu Paris um 1770. Cl. A. Littret, Nee, Masquelier u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Quercetus (Franz), Kupferſtecher von Brüſſel, arbeitete zu Rom nach J. Lorenz Bernini u. ſ. f.

Quercia (Jacob della), Bildhauer von Siena, bekam von dem ſchönen Brunnen Gaja, den er auf dem Marktplatze ſeiner Geburtsſtadt aus Marmor verfertigte, den Beynamen dalle Fonte. Dieſe Arbeit ward mit 2200. Goldsgülden bezahlt; er ward auch zur Belohnung ſeiner Verdienſte zum Ritter und Oberaufſeher der Domkirche gemacht, in welcher er 1418. 64. J. alt mit großen Ehrenbezeugungen begraben wurde. Dieſer Künſtler war nach Andreas Piſano, Orgagna und einigen andern von ſeinen Vorgängern der erſte, der durch beſtändigen Fleiß und Arbeit in der Bildhauerkunſt ſeinen Nachfolgern zeigte, daß es nicht nur möglich ſey, hierin der Natur nahe zu kommen, ſondern auch ihnen Muth und Hoffnung machte, dieſelbe gewiſſermaaßen würklich zu erreichen. S. den Art. Jacob di Piero. *Vasari* II. 248.

* **Querfurt** (Auguſt), geb. zu Wolfenbüttel 1696. lernte bey ſeinem Vater Tobias, des Herzogs Hofmaler, der ihn, neben Anderm, in den einem Maler nöthigen Regeln der Anatomie ſorgfältig unterwies. Hierauf kam er nach Augſpurg zu G. P. Rugendas, deſſen Manier er eine Zeitlang folgte; nachher aber wählte er den Bourguignon zum Muſter. Die großen Feldſchlachten, welche Auguſt für den Prinzen Alexander von Würtemberg zu Wien und für den Grafen von Waldegg malte, machten ſeine Talente bekannt. Er arbeitete ſeither an dem kaiſerl. Hofe, wo er 1761. ſtarb. — Dieſer Maler hatte zwey Brüder, die gleiche Kunſt übten. Von * Tobias hat man eine Beſchreibung des Schloſſes von Salzdahlum. J. W. Heckenauer, Weiſe u. ſ. w. haben nach ihnen geſtochen. *Remy* p. 86.

Querza (Ignatius und . . della), Gebrüder, brachten um 1760. zu Bologna die Stuccaturarbeit zu einer großen Vollkommenheit, oder vielmehr erfanden ſie eine neue Compoſition von Stucco, die an Kälte, Glanz und Härte dem wahren Marmor ſo gleich kam, daß man, ohne chemiſche Unterſuchungen, den gekünſtelten nicht vor dem natürlichen unterſcheiden konnte. Sie arbeiteten zu Imola, wo in einer Kirche ein Altar von dergleichen Arbeit zu ſehen iſt. Bibl. d. ſchön. Wiſſenſch. X. 372.

Quesnau ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, radirte nach N. Pouſſin eine Abnehmung Chriſti vom Kreuze u. ſ. w. *Gandellini.*

* **Quesnel** (Franz), geb. zu Edimburg 1542. kam nach Paris, wo er erſter Hofmaler König Heinrich III. wurde. Er ſt. 1619. M. l'Aône, Edelink, van Schuppen u. ſ. f. haben nach ihm Bildniſſe geſtochen. — Ungefähr um gleiche Zeit waren von dieſer Familie ſieben Maler, die ſich alle durch ihre Arbeit berühmt gemacht. Einer von ihnen, Namens Auguſtin, wird von Malvaſia (I. 124.) angeführt, und Claudius Goyrand hat nach ihm geetzt. *le Comte* III. 176.

Queverdot ( ), franzöſiſcher Maler, blühete um 1760. Man hat von ihm Fabeln, Ausſichten u. ſ. w. Fruſſotte, Patas ꝛc. haben nach ihm geſtochen.

Quewellerie (A. und Wilhelm de la), Kupferſtecher, gaben 1635. eine Sammlung von Goldſchmiedszierrathen.

* **Quesnoy** (Franz du) iſt unter dem Beynamen, der Flamänder, bekannt. Er ward 1594. zu Brüſſel geboren und lernte bey ſeinem Vater Heinrich, von welchem man eine gute Bildhauerarbeit in den Kirchen ſeiner Vaterſtadt findet. Der Erzherzog Albert ließ Franzen auf ſeine Koſten reiſen; aber das bald darauf erfolgte Abſterben dieſes Fürſten beraubte ihn des nöthigen Unterhalts, und mußte er ſich kümmerlich mit allerhand kleiner Arbeit von Elfenbein und Holz durchhelfen, bis er den Anlaß erlangte, ſeine Kunſt an der Statue der H. Suſanna in der Kirche St. Maria di Loretto zu Rom bekannt zu machen, die ſo trefflich gerieth, daß ihm aufgetragen wurde, eine der vier rieſenförmigen Statüen für die St. Peterskirche zu verfertigen, in welcher er den Apoſtel Andreas vorſtellte. Bey aller ſeiner Geſchicklichkeit mußte dieſer große Künſtler immer in dürftigen Umſtänden leben. Endlich ward er mit einem großen Gehalt in Frankreich berufen, konnte aber dieſes anſcheinende Glück nicht genieſſen, indem er auf der Reiſe zu Livorno 1644. an einer Vergiftung ſterben mußte, die ihm ſein boshafter Bruder, Hieronymus, begebracht hatte. An ſeinen Werken bewundert man die wohlüberlegten Stellungen und die trefflichen Gewänder. Seine Erfindungen ſind von unvergleichlichem Geſchmack und Zierlichkeit. Quesnoy verfertigte eine Menge kleiner Basreliefs von Erzt, Marmor, Elfenbein u. ſ. f. wie auch wächſerne Bilder, die meiſt Kinderſpiele, Bacchanalien und andere luſtige Gegenſtände vorſtellen. Er arbeitete dieſelben mit großer Kunſt und vielem Verſtand aus; ſie werden von den Kennern ſtark geſucht und dienen noch heut zu Tage den größten Künſtlern zu Modellen. Ein großes Basrelief dieſes Künſtlers, welches ein Kinderconcert vorſtellt, iſt ſehr ſchön, und die erſte Zierde der großen Kapelle in der Apoſtelkirche zu Neapel. Es iſt von der trefflichſten Ausarbeitung, und enthält alle die naiven Ausdrücke, die dieſer Künſtler den Genien zu geben wußte, worin er alle andern weit übertroffen. Mariette beſaß von ihm einige Modelle von gebackener Erde, die nach ſeinem Tode um 2500. Livr. verkauft wurden. Er radirte einige Blätter in die Galleria Juſtiniana. N. Chevalier hat nach ſeinen Modellen ſieben antike Statüen in Kupfer gebracht. S. den Art. Jacob van Haaſe. — Sein Bruder Hieronymus, deſſen oben Meldung geſchiehet, war Franzen an Geſchicklichkeit faſt gleich. Er verfertigte ſchöne Werke, worunter man das Grabmal Antons van Trieſt, Biſchofs zu Gent, in der Cathedralkirche St. Bavo zählt. Er führte aber ein ärgerliches Leben und ward 1654. als ein Knabenſchänder öffentlich verbrannt. *Bellori* p. 159.

Queys (de) radirte 52. Sinnbilder, die Johann Mercier, ein Rechtsgelehrter, erfand. *Gandellini.*

* **Quilinar** ( ), ein unbekannter Maler, von welchem man in der Beſchreibung der Galerie zu Schleisheim N°. 292. eine Mutter Gottes, vor dem ſtehenden Kinde Jeſus knieend, ſiehet.

* **Quillard** (Peter Anton), Maler von Paris, wird für des Wateau Schüler gehalten. Er gieng nach Liſſabon, wo er zum königl. Maler und Zeichner der Academie ernannt wurde. Man ſieht von ſeiner Arbeit ein Deckenſtück in dem Vorgemache der Königin, und viele Gemälde und Zeichnungen in dem Pallaſte des Herzogs von Cadaval. Nach eigener Erfindung ætzte er das Leichenbegängniß des Herzogs de Nuno Olivarez Pereyra, und alle übrigen Platten des Buchs, welches dieſe Ceremonien beſchreibt und zu Liſſabon 1730. in Folio gedruckt iſt. Quillard ſtarb daſelbſt 1733. in blühendem Alter. *Basan.*

Quillerie (Natalis), Maler von Orleans, lernte bey Simon Vouet, ward 1663. Mitglied der königl. Academie zu Paris und ſtarb daſelbſt 1669. 75. J. alt. Er malte Bildniſſe und Geſchichte. Man ſieht von ſeiner Arbeit in dem königl. Pallaſte der Thuilleries. H. David hat nach ihm radirt. *Guerin* p. 226.

Quillin. S. Quellinus.

* **Quinkhard** (Joh. Moritz), Sohn eines zu Cleves ſeßhaften Bildnißmalers, geb. 1688. zu Rees. Nach ſeines Vaters Unterweiſung lernte er auch bey Arnold Boonen, Chriſtoph Lubinieſky und Niclaus Verkolie. Er hatte große Talente für's Bildnißmalen und lebte in gutem Anſehen zu Amſterdam, wo er ſeinen beſtändigen Wohnplatz wählte. Unter ſeinen Gemälden, die man in öffentlichen Geſellſchaftshäuſern ſiehet, ſind einige aus etlichen

zeigte aber mehrere Luſt zur Malerey, in welcher ihn van Gool unterwies. Er bekam Gelegenheit mit dem berühmten Biſchof von St. Sebaſtian, Peter Codde, nach Rom zu reiſen, wo er fleißig ſtudirte. Nach ſeiner Heimkunft heyrathete er die Nichte dieſes Gönners, die er vor ſeiner Reiſe in der Zeichenkunſt unterrichtet hatte. Man ſieht einige von ſeinen Gemälden in dem Bürgerſaale des Rathhauſes zu Amſterdam. Rademaker war beſonders in der Architectur- und Perſpectivmalerey wohl erfahren, wovon er eine Probe an der perſpectiviſchen Abbildung der St. Peterskirche zu Rom, von Innen, ablegte. Seine Compoſitionen ſind groß, reich und geiſtreich; er wußte darin Basreliefs, Vaſen und andere Zierathen ſehr geſchickt anzubringen. Er ſt. 1711. de Later hat ein Bildniß nach ihm geſtochen. *van Gool* I. 378.

Radi (Bernhardin), Baumeiſter und Kupferſtecher von Cortona, lebte um 1610. Er machte den Anfang mit Erbauung der Auguſtiner-Baarfüßerkirche zu Florenz, die hernach von Gerard Silvani vollendet wurde. Radi ward in den Ritterſtand erhoben. Man hat Waffen und Schilde auf 31. Blättern, dann eine Sammlung von Grabmälern von ſeiner Arbeit, die 1618. zu Rom gedruckt iſt. *Gandellini.*

Radico (Auguſtin), Bildhauer, arbeitete zu Rom, unter des Ritters Bernini Aufſicht, für die daſige St. Peterskirche. *Passeri* p. 385.

Radigues (Anton), franzöſiſcher Kupferſtecher, reiſte nach Holland, England, und um 1705. war er in Rußland. Man hat von ihm verſchiedene Blätter; neben Anderm Angelika und Medor, die er für die Dresdniſche Sammlung nach Alexander Tiarini geſtochen. *Basan.*

Raefe oder **Raefus** (P.), Formſchneider von Paris, blühete unter den Regierungen Carl IX. und Heinrich III. Man ſieht von ſeiner Hand verſchiedene Holzſchnitte in Andreas Thevets Cosmographie, die 1575. zu Paris gedruckt iſt. *Papillon* I. 250.

Raenz (Joh. David und Joh. Lorenz Wilhelm), Söhne eines Bildhauers, geb. zu Bayreuth; der ältere 1729. der jüngere 1733. Da ihr Vater blos in Verzierungen arbeitete, lernten ſie die Anfänge der edlern Theile dieſer Kunſt unter der Anführung J. Juſtin Preißlers zu Nürnberg. In 1753. kamen ſie nach Berlin, die vortreflichen Werke Schlüters zu ſtudiren. In 1754. giengen ſie nach Kopenhagen und arbeiteten auf daſiger Academie, wo der jüngere Raenz den erſten Preis erhielt. So verfertigten ſie z. B. dort Statüen für den Pallaſt des Grafen Lewezow und kehrten 1756. in ihr Vaterland zurück. Beyde kamen 1764. nach Potsdam, wo ſie ſeither eine große Menge Gruppen, Statüen und Basreliefs für den Pallaſt von Sansſouci und für den neuen Pallaſt zu Potsdam lieferten. — Ihr Großvater war 54. und ihr Vater 49 J. lang Hofbildhauer zu Bayreuth, wo man noch viele Arbeit von ihnen ſiehet. Beſchreib. v. Berlin ꝛc. S. 388.

Raes (Theodor). S. den Art. Ph. Tiedeman, ſeines Schülers.

Raerb (Ignatius), ein Antwerper, lernte bey Daniel Segers. Derſelbe kam nach Madrid, wo er für die Jeſuiterkirche das Leben des H. Ignatius auf 36. Tafeln malte. Raerb gieng nach Antwerpen zurück und durchreiſte ganz Deutſchland. Er ſt. 1666. in hohem Alter. *Velasco* No. 123.

Raff. S. Rauffr.

Raffaelli (Franz), Kupferſtecher zu Rom, arbeitete nach A. Sacchi, C. Maratti u. ſ. f. *Gandellini.*

— — (Joſeph), Bildhauer. S. den Art. A. Alignini.

Raffaellino; Beyname des Joh. Maria Bottalla.

— — **da Reggio**, iſt der Beyname von R. Motta.

Raffanus (P.), Kupferſtecher von Verona, iſt neben Anderm durch das Bildniß von Raymond Fortis, einem berühmten Arzte in dem XVII. Jahrh. bekannt.

Raggi (Anton), genannt **Lombardo**, Bildhauer von Vicomorco, lernte bey Alexander Algardi und J. Lorenz Bernini. Er verfertigte die rieſenmäßige Statüe des Donauſtroms an dem prächtigen Springbrunnen des Platzes Navona; das Basrelief auf dem Altar der H. Cäcilia in der Kirche St. Agnes; den Engel, der die Säule trägt, auf der Engelburgsbrücke; Alles zu Rom. In der Kirche der Carmes Dechauſſes zu Paris ſieht man von ihm eine ſehr ſchöne Statüe der H. Maria von Alabaſter, die er nach einem Modelle des Ritters Bernini verfertigt. Er ſtarb zu Rom 1686. 62. J. alt und ward in ſeiner Pfarrkirche St. Franziscus de Paula begraben. — Sein Sohn **Andreas**, der vor dem Vater ſchon im Achtzehnten ſtarb, war bereits in dieſer Kunſt weit gekommen. — **Bernhard Raggi**, Antons Bruder, arbeitete auch als Bildhauer zu Rom. *Pascoli* I. 258. — Ein anderer **Anton Raggi**, Bildhauer von Vicomorco, arbeitete zu Rom, wo er Profeſſor der Academie St. Lucas war. Er ſtarb daſelbſt 1718. 60. J. alt. *Füßli* IV. 69.

— — (Peter Paul), Landſchaftsmaler von Genua, ahmte den Junius Carpioni nach. Er ſetzte ſich zu Bergamo, wo er geſtorben iſt. Man ſieht von ihm ein ſchönes Gemälde mit der Jahrzahl 16.6. in der St. Martinskirche zu Alzano. — Sein Sohn **Ludwig** war ein ziemlich mittelmäßiger Maler. — Johann, dieſes letztern Sohn, lernte bey J. Baptiſt Tiepolo, welchem er mit ſeiner Geſchicklichkeit Ehre machte. Er hat in dem Speiſeſaal der Camaduleſermönchen zu Ravenna die Hochzeit zu Cana gemalt. *Lettere su la Pittura* V. 121.

Ragot (Franz), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach der Mitte des XVII. Jahrh. nach S. Vouet, A. Vandyck u. a. Malern. Man hat auch von ihm etwa 40. ſchöne Copien nach den Blättern, die verſchiedene Meiſter nach P. P. Rubens verfertigt hatten. *Basan.*

Raguenet ( ), Perſpectivmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der daſigen Academie St. Lucas.

Raguil (Carl). S. den Art. M. Caron.

Raguſa oder **Raccuſa** (Franz), Maler zu Rom, verfertigte hiſtoriſche Tafeln für die Kirchen St. Bartholomé de Vaccinari und St. Maria del Popolo. Er arbeitete auch für öffentliche Gebäude zu Brescia. *Titi. Averoldo.*

Raguſinus oder **von Raguſa** (Felix), Miniaturmaler aus Dalmatien, arbeitete im XVI. Jahrh. zu Buda. *Belii Notitia Hungariæ.*

Raguſio (Paul de) wird mit Victor Piſanello, Andreas da Cremona u. a. unter die alten Medailleurs gezählt, die ihre Arbeit aus gegoſſenem Metall verfertigten. Köhler XVIII. 103.

Raibolini (Franz), genannt **Francia**, geb. zu Bologna um 1450. war ein treflicher Goldſchmied, Gold- und Silberſtecher, Edelſtein- und Stahlſchneider. Er lernte nach Einiger Meinung die Malerey aus ſich ſelbſt; andere geben Marc Zoppo und Andreas Mantegna für ſeine Lehrmeiſter an. Francia ward in dieſer Kunſt ſo berühmt, daß ihm Raphael 1518. ſein Gemälde von der H. Cäcilia, welches in der Kirche St. Giovanni in Monte aufgeſtellt werden ſollte, zuſandte, mit Bitte, ſolches zu durchſehen, und, wo es etwas ſchadhaft wurde, auszubeſſern. Nach Vaſari's Erzählung war Francia bey Anſicht dieſes Gemäldes ſo erſtaunt und niedergeſchlagen, daß er nicht lange hernach ſtarb. Dieſem widerſpricht Malvaſia und beruft ſich auf Gemälde, die mit Francia's Namen und der Jahrzahl 1530. bezeichnet ſind. Dieſer Künſtler war ſehr genau in der Proportion, richtig in der Zeichnung, erhaben im Colorit und zierlich in Stellungen. Primaticcio, Tibaldi, die Procaccini und Carracci

Acad. Clem. I. 394. — Sein Bruder, Jacob, lernte bey J. M. Crespi, und verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Bologna, ſtarb aber jung. *Felsina pittrice* III. 231.

Rambert (le). S. Lerambert.

Rambour. S. den Art. P. Berchet.

Rambours. S. Rombour.

Rambrand. S. Rembrand.

Rame (Franz de la), Kupferſtecher, blühete um 1615.

Rameau ( ), franzöſiſche Miniaturmalerin, arbeitete um 1770. zu Paris. Fr. David hat nach ihr geſtochen.

Ramelaer, Beyname von D. Koningh.

Ramelli (Felix), Chorherr der Kirche St. Johann von Lateran zu Rom, ward 1666. zu Aſti in Piemont geb. und lernte bey dem Abt Dionyſius Rho. Derſelbe machte ſich ſehr berühmt durch ſeine Miniaturarbeit, die er auf Pergament und auf feine Steine mit ungemeiner Schönheit, richtiger Zeichnung und lebhaftem Colorit verfertigte. Er arbeitete lange Zeit in päbſtlichen Dienſten, und ſt. 1740. in dem Kloſter St. Maria della Place zu Rom, als Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 322.

Ramenghi (Bartholomé), von ſeinem Geburtsorte genannt Bagnacavallo, lernte bey Raphael. Die große Manier und das gute Colorit dieſes Malers, der um 1542. blühete, gefiel dem Ludwig Carraccio ſehr wohl; G. Reni und F. Albani rühmten ſeine ſchöne kleine Genien. — Ein jüngerer Bartholomé war des ältern Neſe und Schüler. Er gelangte zwar nicht zu der großen Manier ſeines Oheims, malte aber doch mit gutem Geſchmacke. Dieſer Künſtler ward 1578 in der Malergeſellſchaft zu Bologna eingeſchrieben. Malvaſia widerlegt (I. 137.) den Vaſari, der eine ſchlechte Meinung von den Talenten dieſer Künſtler hegte.

— — (Joh. Baptiſt), des ältern Bartholomé Sohn, half dem Georg Vaſari an den Werken, die er in der päbſtlichen Kanzley zu Rom malte. Er arbeitete auch in Frankreich unter Primaticcio und Roſſo. Dieſer Künſtler machte ſich mit Jacob Raibolini um die Malergeſellſchaft zu Bologna verdient, indem er ſie nach allen Kräften, und mit Darleihung einer beträchtlichen Summe Geldes, wider einige Handwerke vertheidigte. Er ward in den Rath der Dreißigen und zu andern Ehrenſtellen gezogen. Malvaſia (I. 141.) und viele andere Schriftſteller gedenken ſeiner mit vielem Ruhm. Auguſtin Carraccio hat nach ſeinen Werken geſtochen. Man findet auch ein Blatt nach einer ſeiner Zeichnungen in des Crozat Sammlung. — Sein Sohn, Scipio, ward zwar in der Kunſt nicht ſo berühmt als ſeine Voreltern; gleichwohl malte er ſchöne Verzierungen, einige Altarblätter und Bildniſſe. Er lebte um 1620. *Malvasia* I. 141.

Rames (Peter). S. den Art. A. Fantoni, ſeines Schülers.

Ramirez (Andreas). S. J. G. de Mora.

— — (Don Joſeph), Maler von Valence, lernte bey Hieronymus de Eſpinoſa, den er ſo genau nachahmte, daß man ihre Werke öfters mit einander verwechſelt. Man ſiehet ſeine Arbeit vielfältig in den Kirchen und Kloſtern ſeiner Geburtsſtadt, wo er 1686. 60. J. alt ſtarb. *Velasco* N°. 185.

Ramondon (G.). S. Romandeau.

Ramſay (Alan), geſchickter Bildnißmaler aus England, ſtudirte in Italien, und brachte einen ſehr gereinigten und wahren Geſchmack in ſein Vaterland zurück. Dieſem zufolge hielt er ſich einzig an die Natur, und half dadurch die thörichte Nachahmung von Knellers Manier, ſowohl im Fehlerhaften als im Guten, verbannen. Er ward erſter Königlicher Maler, und Mitglied der antiquariſchen Geſellſchaft um die Mitte des XVIII. Jahrh. White, Faber, Ryland, Ardell, Purcell, u. ſ. f. haben nach ihm gearbeitet. *Rouquet.*

Ramſteck (Joh. Georg), Kunſtgieſſer von Nürnberg, lernte bey J. Georg Beck. Er verfertigte verſchiedene ſchöne Grabmäler und andere Arbeit zu Nürnberg, und an einigen andern Orten. Dieſer Künſtler ſt. 1716. 41. J. alt. Doppelmayr S. 319.

Ran (Georg), Stahlſchneider, arbeitete zu Rom Vieles unter den Regierungen der Päbſte Clemens VIII., Leo XI., und Paul V. *Bonanni.*

Ranc (Johann), geb. zu Montpellier 1674. lernte bey Hiacynth Rigaud, deſſen Nichte er nachher heyrathete. Er folgte gänzlich dem Geſchmacke ſeines Lehrmeiſters, und machte ſich im Bildnißmalen ſo berühmt, daß er 1724. zum erſten Maler des Königs in Spanien ernannt wurde. Ranc kam vorher 1703. in die Königliche Academie zu Paris. Auf eine Zeit ward ihm vorgehalten, daß eines ſeiner Bildniſſe nicht wohl gleiche. Ueber dieſes ſchlechte und unbegründete Urtheil entrüſtet, malte er die Stellung dieſes Bildniſſes auf ein Tuch, ſchnitt den Ort, wo der Kopf ſtehen ſollte, aus, und bat die Perſon, die es betraf, durch dieſe Oefnung ſein Angeſicht zu zeigen. Die Tadler fiengen von neuem an das Gemälde zu ſcheiten; dieſer aber rief ihnen zu: „Ihr Herren, ihr irret euch, dieſes bin ich ſelbſt.“ Lamotte hat dieſe Anekdote in eine Fabel eingekleidet. Ranc ſt. zu Madrid 1735. Edelinck, F. Chereau, Dupuis, l'Armeſſin, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *d'Argensville.*

Randa (Anton) von Bologna, lernte bey Lucius Maſſari. Er ward 1624. Hofmaler des Herzogs von Modena. *Malvasia* I. 559.

Randon (Claudius), franzöſiſcher Kupferſtecher, gab zu Rom einige von den antiken und neuern Statüen dieſer Stadt. Roßi hat dieſe Sammlung 1704. in einem großen Bande in Folio edirt. Von Randon hat man ferner eine Sammlung von 13. Blättern, welche Schiffe nach Paſſebon vorſtellen. Er arbeitete auch nach Raphael, Dominiquin, Rosmanelli, Mignard, u. ſ. f. *Basan.*

Ranghieri (Joh. Baptiſt), geſchickter Baumeiſter zu Verona, verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrh. mit ſeinem Bruder Peter und ſeinem Sohn Angelus ſehr prächtige Altäre von Marmor, welche für viele Kirchen zu Bologna, Ferrara, Verona, u. ſ. f. begehrt wurden. *Pozzo* N°. 156.

Ranieri de Petrella (der Marcheſe) von Cortona gebürtig, machte ſich um 1765. durch Maſchinen und Architecturwerke bekannt. *Voyage d'un François en Italie.* VII. 356.

— — (Niclaus). S. Regnier.

— — (Thomas), Maler von Venedig, lernte bey Carl Ridolfi, der ihn (II. 320.) anführt.

Raniſch (Auguſt), Geſchichtsmaler zu Danzig, verfertigte eine Altartafel für die daſige Dominicanerkirche, worauf die Taufe Chriſti ſehr ſchön vorgeſtellt iſt. Seine Manier gleicht den größten Meiſtern, und kömmt des Vandyks ziemlich nahe. Er ſtarb 1670. *Msc.*

Rannequin. S. den Art. A. de Ville.

Ranſonnette (Niclaus), franzöſiſcher Maler und Stecher im XVIII. Jahrh., hat nach Raphael, Wateau u. ſ. w. gearbeitet.

Ranucci (Barthomé). S. Granucci.

Ranuzzi (Jacob), Baumeiſter, von welchem man einen Riß von der Vorderſeite der Kirche St. Petronius zu Bologna zeiget, der in dem Geſchmacke der Kirche St. Zacharias zu Venedig gezeichnet iſt. S. Temanza in des Palladio Lebensbeſchreibung, S. 28.

— — (Joſeph), Maler zu Rom, lernte bey dem Ritter Conca. Man ſiehet in vielen Kirchen dieſer Stadt hiſtoriſche Gemälde von ihm. *Titi.*

Raon (Johann), franzöſiſcher Bildhauer, verfertigte einige Arbeit, die mit vielem Vergnügen in

Thus, the Fourier transform of $f(t)$ is a function $F(\omega)$ of the frequency ω. Conversely, $f(t)$ can be recovered from $F(\omega)$ by the inverse Fourier transform

$$f(t) = \frac{1}{2\pi} \int_{-\infty}^{\infty} F(\omega) e^{i\omega t} \, d\omega.$$

Thus, $f(t)$ and $F(\omega)$ are two different descriptions of the same function. Each is called the Fourier dual of the other. Some authors call $F(\omega)$ the frequency domain representation of $f(t)$, and $f(t)$ the time domain representation of $F(\omega)$.

Fourier transforms are useful in solving linear differential equations. For example, let $f(t)$ be the response of a linear system to a unit impulse $\delta(t)$ at time $t = 0$. Then $f(t)$ is called the impulse response of the system. Let $F(\omega)$ be the Fourier transform of $f(t)$. Suppose we wish to find the response $g(t)$ of the system to an arbitrary input $h(t)$. Then $g(t)$ is the convolution of $f(t)$ and $h(t)$:

$$g(t) = \int_{-\infty}^{\infty} f(t - \tau) h(\tau) \, d\tau.$$

Let $H(\omega)$ be the Fourier transform of $h(t)$. Then the Fourier transform of $g(t)$ is simply the product $F(\omega)H(\omega)$. Thus, we can find $g(t)$ by computing $F(\omega)$ and $H(\omega)$, multiplying them together, and then computing the inverse Fourier transform of the product. This is usually much easier than computing $g(t)$ directly from the convolution integral.

Fourier transforms are also useful in solving partial differential equations. For example, consider the heat equation

$$\frac{\partial u}{\partial t} = \frac{\partial^2 u}{\partial x^2}.$$

Let $U(\omega, t)$ be the Fourier transform of $u(x, t)$ with respect to x. Then the Fourier transform of $\partial u / \partial t$ is $\partial U / \partial t$, and the Fourier transform of $\partial^2 u / \partial x^2$ is $-\omega^2 U$. Thus, the heat equation becomes

$$\frac{\partial U}{\partial t} = -\omega^2 U.$$

This is an ordinary differential equation in t, which is much easier to solve than the original partial differential equation. Once we have found $U(\omega, t)$, we can recover $u(x, t)$ by the inverse Fourier transform.

Fourier transforms are also useful in solving integral equations. For example, consider the integral equation

$$f(t) = \int_{-\infty}^{\infty} K(t - \tau) f(\tau) \, d\tau + g(t),$$

where $K(t)$ and $g(t)$ are given functions and $f(t)$ is the unknown function. Let $F(\omega)$, $K(\omega)$, and $G(\omega)$ be the Fourier transforms of $f(t)$, $K(t)$, and $g(t)$, respectively. Then the Fourier transform of the integral equation is

$$F(\omega) = K(\omega) F(\omega) + G(\omega).$$

This is an algebraic equation in $F(\omega)$, which is much easier to solve than the original integral equation. Once we have found $F(\omega)$, we can recover $f(t)$ by the inverse Fourier transform.

Fourier transforms are also useful in solving boundary value problems. For example, consider the boundary value problem

$$\frac{\partial^2 u}{\partial x^2} + \frac{\partial^2 u}{\partial y^2} = 0,$$

$$u(x, 0) = f(x),$$

$$u(x, y) \to 0 \text{ as } y \to \infty.$$

Let $U(\omega, y)$ be the Fourier transform of $u(x, y)$ with respect to x. Then the Fourier transform of $\partial^2 u / \partial x^2$ is $-\omega^2 U$, and the Fourier transform of $\partial^2 u / \partial y^2$ is $\partial^2 U / \partial y^2$. Thus, the boundary value problem becomes

$$\frac{\partial^2 U}{\partial y^2} - \omega^2 U = 0,$$

$$U(\omega, 0) = F(\omega),$$

$$U(\omega, y) \to 0 \text{ as } y \to \infty.$$

This is an ordinary differential equation in y, which is much easier to solve than the original partial differential equation. Once we have found $U(\omega, y)$, we can recover $u(x, y)$ by the inverse Fourier transform.

Fourier transforms are also useful in solving eigenvalue problems. For example, consider the eigenvalue problem

$$\frac{\partial^2 u}{\partial x^2} + \lambda u = 0,$$

$$u(0) = u(L) = 0.$$

Let $U(\omega)$ be the Fourier transform of $u(x)$. Then the Fourier transform of $\partial^2 u / \partial x^2$ is $-\omega^2 U$. Thus, the eigenvalue problem becomes

$$-\omega^2 U + \lambda U = 0,$$

$$U(0) = U(L) = 0.$$

This is an algebraic equation in $U(\omega)$, which is much easier to solve than the original eigenvalue problem. Once we have found $U(\omega)$, we can recover $u(x)$ by the inverse Fourier transform.

Fourier transforms are also useful in solving problems in probability and statistics. For example, let X be a random variable with probability density function $f(x)$. Then the characteristic function of X is the Fourier transform of $f(x)$:

$$\phi(\omega) = \int_{-\infty}^{\infty} f(x) e^{i\omega x} \, dx.$$

The characteristic function of X is useful in computing the moments of X. For example, the mean of X is $\phi'(0)/i$, and the variance of X is $-\phi''(0) - [\phi'(0)]^2$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in signal processing. For example, let $f(t)$ be a signal. Then the Fourier transform of $f(t)$ is the frequency spectrum of $f(t)$. The frequency spectrum of $f(t)$ is useful in analyzing the signal. For example, the power spectrum of $f(t)$ is $|F(\omega)|^2$, and the phase spectrum of $f(t)$ is $\arg F(\omega)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in image processing. For example, let $f(x, y)$ be an image. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the image. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in quantum mechanics. For example, let $\psi(x)$ be the wave function of a particle. Then the Fourier transform of $\psi(x)$ is the momentum wave function of the particle. The momentum wave function of the particle is useful in analyzing the particle. For example, the probability density function of the momentum of the particle is $|\Psi(p)|^2$, where $\Psi(p)$ is the momentum wave function of the particle.

Fourier transforms are also useful in solving problems in optics. For example, let $f(x, y)$ be the amplitude of a wave. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the wave. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in acoustics. For example, let $f(x, y)$ be the pressure of a wave. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the wave. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in seismology. For example, let $f(x, y)$ be the displacement of a wave. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the wave. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in electromagnetism. For example, let $f(x, y)$ be the electric field of a wave. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the wave. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in fluid dynamics. For example, let $f(x, y)$ be the velocity of a fluid. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the fluid. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in heat transfer. For example, let $f(x, y)$ be the temperature of a body. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the body. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in mass transfer. For example, let $f(x, y)$ be the concentration of a substance. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the substance. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in chemical reaction engineering. For example, let $f(x, y)$ be the concentration of a reactant. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the reaction. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in biomedical engineering. For example, let $f(x, y)$ be the density of tissue. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the tissue. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in environmental engineering. For example, let $f(x, y)$ be the concentration of a pollutant. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the pollutant. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in nuclear engineering. For example, let $f(x, y)$ be the neutron flux. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the flux. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in aerospace engineering. For example, let $f(x, y)$ be the pressure of a fluid. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the fluid. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in mechanical engineering. For example, let $f(x, y)$ be the stress in a material. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the material. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in civil engineering. For example, let $f(x, y)$ be the displacement of a structure. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the structure. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in electrical engineering. For example, let $f(x, y)$ be the voltage in a circuit. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the circuit. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in computer engineering. For example, let $f(x, y)$ be the intensity of a pixel. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the pixel. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in software engineering. For example, let $f(x, y)$ be the execution time of a program. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the program. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in industrial engineering. For example, let $f(x, y)$ be the production rate of a factory. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the factory. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in operations research. For example, let $f(x, y)$ be the demand for a product. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the demand. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in economics. For example, let $f(x, y)$ be the price of a stock. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the stock. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in finance. For example, let $f(x, y)$ be the value of a portfolio. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the portfolio. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in accounting. For example, let $f(x, y)$ be the profit of a company. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the company. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in marketing. For example, let $f(x, y)$ be the sales of a product. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the sales. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in management. For example, let $f(x, y)$ be the performance of a team. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the team. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in psychology. For example, let $f(x, y)$ be the response of a subject. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the subject. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in sociology. For example, let $f(x, y)$ be the behavior of a group. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the group. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in anthropology. For example, let $f(x, y)$ be the culture of a society. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the society. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in linguistics. For example, let $f(x, y)$ be the language of a community. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the community. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in history. For example, let $f(x, y)$ be the events of a period. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the period. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in philosophy. For example, let $f(x, y)$ be the ideas of a thinker. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the thinker. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in theology. For example, let $f(x, y)$ be the beliefs of a religion. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the religion. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in art. For example, let $f(x, y)$ be the color of a painting. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the painting. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in music. For example, let $f(x, y)$ be the sound of a song. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the song. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in literature. For example, let $f(x, y)$ be the style of a poem. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the poem. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in cooking. For example, let $f(x, y)$ be the taste of a dish. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the dish. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in sports. For example, let $f(x, y)$ be the performance of an athlete. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the athlete. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in gardening. For example, let $f(x, y)$ be the growth of a plant. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the plant. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in fashion. For example, let $f(x, y)$ be the style of a garment. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the garment. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in architecture. For example, let $f(x, y)$ be the design of a building. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the building. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in interior design. For example, let $f(x, y)$ be the color of a room. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the room. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in landscaping. For example, let $f(x, y)$ be the design of a garden. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the garden. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in urban planning. For example, let $f(x, y)$ be the population density of a city. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the city. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in transportation. For example, let $f(x, y)$ be the traffic flow of a road. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the road. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in communication. For example, let $f(x, y)$ be the signal of a message. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the message. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in navigation. For example, let $f(x, y)$ be the position of a ship. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the ship. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in surveying. For example, let $f(x, y)$ be the elevation of a terrain. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the terrain. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in mapping. For example, let $f(x, y)$ be the color of a map. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the map. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in geography. For example, let $f(x, y)$ be the climate of a region. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the region. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in geology. For example, let $f(x, y)$ be the composition of a rock. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the rock. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in meteorology. For example, let $f(x, y)$ be the temperature of the atmosphere. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the atmosphere. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in oceanography. For example, let $f(x, y)$ be the salinity of the ocean. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the ocean. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in astronomy. For example, let $f(x, y)$ be the brightness of a star. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the star. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in physics. For example, let $f(x, y)$ be the potential of a field. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the field. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in chemistry. For example, let $f(x, y)$ be the concentration of a solution. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the solution. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in biology. For example, let $f(x, y)$ be the density of a population. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the population. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in medicine. For example, let $f(x, y)$ be the density of tissue. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the tissue. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in dentistry. For example, let $f(x, y)$ be the density of a tooth. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the tooth. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in veterinary medicine. For example, let $f(x, y)$ be the density of tissue. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the tissue. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in agriculture. For example, let $f(x, y)$ be the yield of a crop. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the crop. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in forestry. For example, let $f(x, y)$ be the density of trees. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the trees. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in fishery. For example, let $f(x, y)$ be the density of fish. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the fish. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in wildlife management. For example, let $f(x, y)$ be the density of animals. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the animals. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in conservation. For example, let $f(x, y)$ be the density of species. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the species. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in ecology. For example, let $f(x, y)$ be the density of organisms. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the organisms. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in environmental science. For example, let $f(x, y)$ be the density of pollutants. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the pollutants. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in public health. For example, let $f(x, y)$ be the density of disease. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the disease. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in safety engineering. For example, let $f(x, y)$ be the density of hazards. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the hazards. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in fire protection. For example, let $f(x, y)$ be the density of fires. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the fires. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \omega_y)$.

Fourier transforms are also useful in solving problems in law enforcement. For example, let $f(x, y)$ be the density of crimes. Then the Fourier transform of $f(x, y)$ is the frequency spectrum of $f(x, y)$. The frequency spectrum of $f(x, y)$ is useful in analyzing the crimes. For example, the power spectrum of $f(x, y)$ is $|F(\omega_x, \omega_y)|^2$, and the phase spectrum of $f(x, y)$ is $\arg F(\omega_x, \om

von Guido Reni, den er mit Franz Fiani für die St. Peterskirche verfertigte. *Roma antica e moderna.*

Regenfuß (Franz Michel) ehte eine Sammlung von Muscheln, die 1751. zu Nürnberg und 1758. zu Kopenhagen in groß Folio, von Gabriel Müller illuminirt, erschien. Dieses Werk ist unwidersprechlich das vollkommenste, was man in dieser Art sehen kann, und dient zu einem wahren Muster, wie Blätter, die zum Illuminiren bestimmt sind, sowohl im Etzen als im Abdrucke mit einer gebrochenen Farbe, als auch in der niedlichen Arbeit des Malers behandelt werden sollen. *Doisson Scalptura* p. 11.

Reggiani (Paul), Bildhauer von Bologna, lernte bey Joseph Mazza. Man findet von seiner Arbeit in dem prächtigen Kloster St. Dominicus und in der Spithalkirche außer der Pforte von Stra Maggiore zu Bologna. S. den Art. Anton Aligmini. *Ascoso.*

Reggiano ( ), ein trefflicher, gleichwohl aber unter diesem Namen unbekannter Perspectivmaler. Man sieht von seiner Arbeit in dem Speisesaal des Olivetanerklosters St. Benedetto novello zu Padua. *Rossetti.*

Reggio (Lucas da). S. *Ferrari.*

— — oder a **Regibus** (Sebastian da), genannt Clodiensis, weil er von Chiozza in dem venetianischen Staate gebürtig war, übte das Kupferstechen. Er arbeitete nach Raphael, Michelangelo, Titian, Julius Romanus u. s. f. Man hat auch von ihm eine Stadt Rom mit ihren Festungswerken. *Gandellini.*

— — (da); Beyname von Bartholomé und Prosper Clemente, Raphael Morta u. s. f.

Regillo (Joh. Anton), genannt Pordenon von seiner Gebürtsstadt in Friaul; er ist auch unter den Namen Curicello und Sacchi bekannt. Aus Haß gegen seinen Bruder, der ihn mit einem Flintenschuß verwundet hatte, änderte er seinen Geschlechtsnamen Licinio in Regillo ab. Er lernte zu Venedig bey Giorgione und wurde gar bald ein berühmter Maler. Seine Werke, die er in seinem Vaterlande, zu Genua, Mantua, Cremona, Piacenza und Venedig in Oel und Fresco mit einer fertigen und beherzten Manier malte, sind fast unzählbar. Aus Eifersucht stand er mit Titian in beständiger Feindschaft, und hielt, aus Furcht eines Ueberfalls, beständig den Degen an der Seite. Sein Ruhm zog Michelangelo nach Venedig, wo er seine Arbeit bewunderte. Der Kaiser machte ihn wegen seiner Verdienste zum Ritter. Er ward von Herzog Alphons III. nach Ferrara berufen, einige Patronen zu Tapeten zu malen, wo er 1540. 56. J. alt mit dem Verdachte von beygebrachtem Gifte starb. Die Schönheit seines Colorits, seine große und edle Manier, die Leichtigkeit und der gute Geschmack in der Zeichnung machen, daß er oft dem Titian vorgezogen wird. J. Piccini, E. Fialetti, J. Licinio, O. Gatti u. s. f. haben einige Blätter nach ihm gestochen. *Ridolfi* I. 95.

Regio (Andreas), Schüler des Guido Reni, malte für einen Altar in der Kirche St. Franziscus zu Cremona, den H. Bonaventura der von einem Engel die Communion empfängt. *Bartoli* II.

Regis (Moriz). S. Roger.

Regnard oder **Regnartius** (Valerian), mittelmäßiger Kupferstecher, lernte bey Philipp Thomassin. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrh. zu Rom nach J. Anton Lellio, A. Pommerancio, A. Ciampelli u. s. f. S. den Art. J. Cosmin. *Basan.*

Regnaudin (Thomas), Bildhauer von Mouslins, lernte bey Franz Anguyer. Er kam 1657. in die königl. Academie zu Paris, ward Professor 1658., Rectoradjunctus 1693. und st. 1706. 79. J. alt. Man sieht von seiner Arbeit in den königl. Gärten zu Versailles die Statüen des Herbsts, den Springbrunn der Ceres, zwo Nymphen des Apollobades und die Faustina; in den Gärten der Thuilleries die Entführung der Cybele durch Saturn. Ueberdas sind die Kirchen des Spithals von St. Catharina und des Klosters Val de Grace, das neue Louvre und das Hotel von Holland mit seiner Arbeit geziert. *Lacombe.*

Regnault (Stephan), Geschichtsmaler, ward 1703. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Sein Probstück stellt die Geschichte des Feldhauptmanns Sissera vor. Man sieht von ihm in der Kapelle St. Jacob der Cathedralkirche ein großes Bild: Die Geschichte der Ehebrecherin, mit 1701. datirt. *Guerin* p. 217.

Regnesson (Niclaus), französischer Kupferstecher, arbeitete nach J. Blanchard, S. Vouet, C. le Brun u. s. f. Er war des Robert Nanteuil Schwager und Lehrmeister. Regnesson starb um 1670. *Basan.*

Regnier ( ), französischer Vetschaftstecher, arbeitete mit großer Geschicklichkeit zu London um 1710. Uffenbach II. 593.

— — (Niclaus), Maler von Maubeuge, lernte bey Abraham Jansens. Er reiste darauf in Italien, wo er seine Manier in des Bartholomé Manfredi Schule verbesserte; auch studirte er nach den Gemälden der Galleria Giustiniana zu Rom. Hernach zog er nach Venedig, wo er sich haushablich niederließ und mit großem Ruhm öffentliche und Privatgemälde von Geschichten und Bildnissen verfertigte. Man sieht in der Kirche St. Salvator eine Taufe Christi von seiner Hand. Dieses Bild ist von ziemlich gutem Colorit, aber etwas platt; es ist übrigens wohl gezeichnet, aber trocken und von gemeinem Ausdrucke. Er lebte um 1664. - Seine vier Töchter, Angelica, Anna, Clorinda Pesera della Vecchia Ehefrau) und Lucreria (Daniel Vandycks Ehefrau) waren sehr schön, und dienten ihrem Vater öfters zu Modellen. Sie wurden auch in der Malerey so berühmt, daß sie den Neid der venetianischen Künstler auf sich zogen. *Boschini.*

Regolia (Michel), Maler aus Sicilien, lernte bey Belisar Correnzio und ahmte seine Manier in Gesichtsmienen und Gewändern nach. Man sieht von seinen Gemälden in Oel und Fresco in den Kirchen und Privathäusern zu Neapel, wo er um die Mitte des XVII. Jahrh. blühete. *Domenici* II. 317.

Regolo (Bernhardin). S. den Art J. B. Brughi.

Regors. S. Desgors.

Regrers (Theobald), geb. zu Dortrecht 1710. lernte anfangs bey drey gemeinen Malern, und endlich bey Joh. Moriz Quinkhard, der ihn zu einem geschickten Bildnißmaler bildete. Man sieht in dem Waisenhause zu Amsterdam eine große Tafel von seiner Hand, welche die Vorsteher dieses Hauses vorstellt. *van Gool* II. 353.

Regulus (Memmius), römischer Baumeister, arbeitete in Diensten des Kaisers Claudius. *Pausanias* L. IX.

Rehfeld ( ); ein deutscher Bildnißmaler, lernte zu Dresden bey Anton Graf.

Rehlinger (Welser), ein deutscher Formschneider, verfertigte die Holzschnitte zu: Patricium Stirpium Augustanarum Vindelicum et earundem Sodalitatis insignia, d. i. Wappenbuch der vornehmsten Geschlechter der Stadt Augspurg auf 124. Bl. Jeder Ritter ist mit Harnisch und Schilde zu Pferde vorgestellt. Dieses Buch ist sehr selten geworden. *Papillon* I. 136.

Rehn (J.), Kupferstecher zu Stockholm um 1740. Man hat von ihm verschiedene Bildnisse nach Massé, Foehrmann u. s. w.

Reich (Wendel), einer der alten Formschneider, von welchem man verschiedene Holzschnitte siehet, die 1515. zu Lyon gedruckt sind. *Papillon* I. 164.

gewöhnlich schreckenvolle und scheußliche Vorwürfe zu Gegenständen seiner Gemälde aus, die er meist aus der heidnischen Götterlehre wählte; in diesen bewundert man das Wahre und Natürliche seines Ausdruckes und des Colorits; aber sein Geschmack war weder edel noch angenehm. Man hat von ihm einige geetzte Blätter und Holzschnitte, welche mit vielem Verstande verfertigt sind. Niemand hat die Kunst, jedem Striche einen Nachdruck zu geben, besser als er verstanden. Unter seinen eigenen Blättern findet man ein Zeichenbuch von 22. Stücken, und einige treffliche Carricaturen. H. Borgiani, M. l'Asne, J. Daullé, M. Pitteri und einige andere neuere Kupferstecher haben nach ihm gearbeitet. *Domenici* III. 1.

Ricalde (Johann de). S. den Art. F. de Burgos.

Ricaldi (J. B.) zeichnete die Paläste zu Mailand, welche Anton und Johanna dal Re in sechs Foliobänden geetzt haben.

Ricamatore; Beyname von J. Manni.

Ricart oder **Riche** (Paul und Dominicus), zwey niederländische Landschaftsmaler. Paul wird von d'Argensville unter Paul Brills Schüler gezählt. Er arbeitete um 1660. zu Brügge.

Ricca (Bernhardin). S. Riccia.

Riccard, vielleicht **Richard** (Fr. Vincenz), Maltheserritter, aus Provence gebürtig, lernte die Zeichenkunst bey Matthias Preti, und übte sich darin mit solchem Eifer, daß er darüber in eine auszehrende Krankheit fiel und seine Heilung im Vaterlande suchen mußte. Er sammelte eine große Anzahl Handrisse seines Lehrmeisters. *Domenici* III. 383.

Riccardi (David). S. Ryckaert.

— — (Joh. Baptist), Maler und Baumeister zu Mailand, wird vornehmlich in der letztern Kunst gerühmt. S. d. Art. Joseph Dellegrini. *Latuada.*

— — (Joseph). S. die Art. Anton Alignini und M. Anastasio.

Riccardo. S. R. Taurinus.

Richetti (Leonhard), berühmter Baumeister von Modena, ward sowohl in seinem Vaterland als anderswo vielfältig in dieser Kunst gebraucht. Er st. 1661. 88. J. alt. *Vedriani* p. 122.

Richi (Peter), genannt Lucchese, lernte die Malerey bey Hypolythus Sani, hernach bey Dominicus Passignano zu Florenz, und endlich bey Guido Reni zu Bologna. Der Canonicus Crespi giebt ihm auch den Lorenz Pasinelli zum Lehrmeister. Man sieht viele von seinen Oel- und Frescogemälden in den Kirchen zu Brescia, die von Averoldo beschrieben werden. Dieser Maler wird unter die Menge derer gezählt, die des Jacob Bassano Manier nachgeahmt haben. Er arbeitete auch in verschiedenen Städten der Provence, zu Lyon, Venedig, Padua, und endlich zu Udine, wo er 1675. 69. J. alt starb. Seine Manier ist groß und die Gruppen sind mit vielem Gente angeordnet. C. Orsolino hat ein Blatt nach ihm geetzt, welches die H. Maria auf den Wolken sitzend, und dem H. Bernhardus Milch aus ihrer Brust auf die Lippen spritzend, abbildet. *Baldinucci* XVII. 18.

Richini (Franz Maria), Baumeister zu Mailand, unter dessen vornehmste Werke der große Spithal dieser Stadt gezählt wird. Er st. 1652. S. den Art. P. A. Barca. — Sein Sohn, Job Dominicus, richtete die große Säule bey dem Kreuze des H. Martinianus zu Mailand auf. Er erneuerte auch die Kirche und das Kloster der Dominicanernonnen St. Augustinus, und die Kirche St. Giovanni alle Case rotte. *Latuada.*

Richino (Franz), Maler, Baumeister und Dichter von Roate, des Gebiets von Brescia, arbeitete in Deutschland. Nach seiner Zurückkunft malte er in dem Chore der Kirche St. Petrus Olivetus verschiedene Geschichten des alten Testaments, die von seiner schönen und fleißigen Manier zeugen. *Vasari* III. 18.

Ricci (Anton), genannt Barbalonga, Maler von Messina, lernte bey Dominicus Zampieri. Seine vornehmsten öffentlichen Gemälde siehet man in den Kirchen St. Sylvester in Monte Cavallo und Vittoria zu Rom. Er starb daselbst 1649. 49. J. alt. *Pascoli* II. 46.

— — (Camillus), Maler von Ferrara, lernte bey Hypolith Scarzella, den er zwar beständig und ziemlich genau nachahmte, in dessen Werken man aber nicht das Große und Beherzte seines Meisters findet, um mit ihm in eine völlige Gleichheit zu kommen. Er starb in seinem Vaterlande 1618. S. Guarienti im Leben des Benvenuto Garofalo und S. 108.

— — (Carl), Maler von Modena, lernte in der zahlreichen Schule des Carl Cignani. Er verfertigte in seinem Vaterlande und an vielen andern Orten Werke, die verdienen, daß sein Gedächtniß auf die Nachkommen erhalten werde. Er lebte um 1720. *Zanelli* p. 60.

— — (Cecilia). S. den Art. ihres Vaters Dominicus.

— — (Dominicus), genannt Brusasorci, Maler von Verona, fieng von sich selbst an Figuren zu zeichnen und in Holz zu schneiden. Hierauf besuchte er die Schule des J. Franz Carotto; da er aber einen sehr scharfsinnigen Verstand besaß und seine Werke mit leichter Mühe und geschickter Manier ausarbeitete, übertraf er gar bald seinen Lehrmeister. Er gieng nach Venedig die Gemälde Titians und Giorgions zu besehen, und vergrößerte dadurch seine Manier in Oel und Fresco, wovon man schöne Werke in den Kirchen und Palästen zu Verona siehet. Man findet auch von diesem Meister in dem Pallaste der Grafen Murani Grau in Grau gemalte Bilder von verschiedenen Farben, unter welchen das Gefecht der Centauren mit den Lapithen von grüner Farbe ist. Dieses Werk ist am Besten erhalten und von großer Manier; die Zeichnung, nach dem damaligen Geschmacke, etwas gezwungen; aber der Pinsel ist leicht und die Köpfe sind keck, mit weniger Arbeit und einem guten Charakter behandelt. Er st. 1567. 73. J. alt. — Seine Tochter, Cecilia, copirte nicht allein ihres Vaters Gemälde mit grossem Fleiß, sondern arbeitete aus eigener Erfindung und malte wohlgleichende Bildnisse mit ungemeinen Stellungen. Sie lebte noch in ihrer Geburtsstadt um 1590. — Einer von des Dominicus Brüdern lernte das Edelstein- und das Stahlschneiden bey Matthäus del Nasaro. *Pozzo* N°. 43. u. 51.

— — (Eduard) malte 1660. die Perspective der Jesuiterkirche St. Hieronymus zu Mailand. *Latuada.*

— — (Felix), des Dominicus Sohn, war von Jugend an ein Erbe der Kunst sowol als der Güter seines Vaters, besaß auch einen sehr lebhaften Verstand. Er durchreiste viele Städte und hielt sich eine Zeitlang zu Florenz bey dem herzogl. Hofmaler, Jacob Ligozzo, seinem Mitbürger, auf, von dem er ein zartes Colorit erlernte, welches seinen Landsleuten sehr wohl gefiel, und womit er in vielen Kirchen, Palästen und Sälen, Geschichte, Bildnisse und Perspective in Oel und Fresco malte. Ohne Zweifel hat sich Felix des Paul Caliari Manier zur Nachahmung vorgesetzt; und obwohl er diesem trefflichen Meister nicht gleichkam, so kann man ihn doch unter die glücklichen Nachahmer desselben und unter die großen Künstler zählen. Seine Bilder sind ungemein ausgearbeitet; das Colorit ist lieblich, und seine Manier überhaupt angenehm. Man findet sehr schöne Köpfe in seinen Werken. Eine H. Familie in dem Pallaste der Grafen von Bevilaqua ist in dieser Rücksicht fürtrefflich. Auch das Altarblatt der H. Helena in der Kirche dieses Namens ist mit großer Zartheit gemalt, das Colorit ist zwar grau aber angenehm: Man findet darin ebenfalls sehr schöne Köpfe, besonders eines Greis-

Riccio. S. Ricci.

— — (Andreas). S. die Art. Briosco und Soncino.

— — Sanese (Maestro); Beyname von B. Neroni.

Ricciolini (Michelangelus) malte die Kapelle Capizucchi in der Kirche St. Maria in Campitello, und drey Tafeln in der Kirche St. Laurentius in Piscibus zu Rom. Er lebte um 1767. *Titi.*

— — (Niclaus), Geschichtsmaler zu Rom um 1750. verfertigte viele Gemälde für die Kirchen dieser Hauptstadt.

— — — — römischer Maler, ist vermuthlich von Obigen ganz verschieden, weil er für des Ciro Ferri Schüler gehalten wird. S. den Art. Julius Coralli.

Ricco; Beyname von B. Riccia.

Richard. S. die Art. F. Coßin und Taurinus.

— — mit dem hölzernen Beine; Beyname von R. Aertsz.

Richardiere (la), geschickter Miniaturmaler zu Paris, lebte um 1620. *Felibien* IV. 404.

Richardo, Maler von Brescia, war einer von denen die unter Raphaels Anführung in dem vaticanischen Pallaste arbeiteten, der aber übrigens nicht viel von sich reden machte. Als Richardo einst für die Kirche der Florentiner zu Rom ein Ecce Homo gemalt hatte, fragte er Raphael, welcher Kopf ihn der beßte zu seyn dünke, worauf ihm dieser einen der rückwerts vorgestellt war zeigte. Vermander indessen schreibt diesen Scherz dem Raphael Motta zu. *de Piles* p. 133.

Richardon ( ), Bildhauer, verfertigte kleine Figuren von Bronze. S. den Catalogue du Cabinet de Braamcamp p. 153.

Richards (Johann), englischer Maler, ist durch schöne Aussichten bekannt. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. G. Woollet hat nach ihm gestochen. *N. Bibliothek schöner Wissenschaften* XIV. 64.

Richardson (Jonathan), Maler zu London, lernte bey Johann Riley und verfertigte nach dessen Manier schöne und lebhafte Bildnisse. Smith, White, Vertue, Pond, J. Simon, Haeken u. s. f. haben einige davon in Schwarzkunst gearbeitet. Richardson selbst hat einige Blatter nach Michelangelo geetzt; eben so einige Köpfe für Pope und andere Freunde, die leicht gearbeitet sind und den Geist des Meisters verrathen. Dieser Künstler besaß eine ungemeine Kenntniß der Maler- Bildhauer- und Baukünste, welche er durch eine sehr weitläuftige und kostbare Sammlung von Gemälden, Zeichnungen u. s. f. erlangte und unterhielt. Ein Beweis dessen findet man in seinem 1715. in engl. Sprache, unter seinem und seines Sohns Namen herausgegebenen Malerbuche, welches 1728. ins Französische übersetzt wurde. Gleichwohl wird solches wegen einigen besondern Meinungen und unrichtigen Anzeigen scharf angefochten. Man beschuldigt diese Schriftsteller, sie hätten, als Kunsthändler, in ihren Beschreibungen ihre selbstbesitzenden Zeichnungen bekannt zu machen gesucht, damit sie den Anlaß bekämen, dieselben in hohem Preiß anzubringen; daher sie sich nicht gescheut überhaupt Zeichnungen, Cartons u. s. f. großer Meister ihren ausgearbeiteten Gemälden und Statüen vorzuziehen. Man muß aber doch gestehen, daß, verschiedene Gedächtnißfehler und einige übertriebene Ausdrücke beyseits gesetzt, das Buch dieser Engländer seine große Verdienste habe, und daß es das erste ist, welches das Fehlerhafte berühmter Werke freymüthig beurtheilen darf, da man vorher sie als so viele von allen menschlichen Schwachheiten ganz freye Wunderdinge angegeben. Es ist auch nicht zu läugnen, daß eine bescheidene und verständige Critik von dergleichen Werken eben so viel oder vielleicht mehr zum Unterricht junger Künstler beyträgt, als der gewöhnliche superlative Ton, dessen man sich bisdahin bedient hat. Die Bücher eines d'Argenville, Cochins, Marquis d'Argens u. s. f. welche seither im Druck erschienen und von den Werken der größten Künstler mit eben so viel, und vielleicht noch mehr Freyheit, als die Richardsons geurtheilt, scheinen diese Anmerkung einiger Maaßen zu rechtfertigen. Die Italiener und Franzosen stehen in diesem Stücke sehr hitzig gegen einander und beschuldigen sich wechselsweise ziemlich offenherzig eigennütziger Absichten. *Guarienti.*

Richemans. S. Ryckmans.

Riche (Paul), Bildnißmaler, arbeitete vermuthlich um 1740. in England. J. Faber, G. Scotin und A. Reinhard haben nach ihm das Bildniß von Johann Taylor, einem berühmten Augenarzt, geliefert.

Richer (Anton). S. Richieri.

— — (Jacob), Bildhauer zu Lyon, verfertigte um die Mitte des XVII. Jahrh. zwey von Marmor und Erzt gearbeitete Grabmäler für die dasige Carmeliterinnenkirche. *Description de la Ville de Lyon* p. 153.

— — (Johann), Baumeister zu Paris, lernte bey Ludwig le Beau. Er baute das Hotel von Rosailles in der Straße von St. Honoré und blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man bemerkt in seinen Verzierungen den Geschmack seines Lehrmeisters. *Almanach des beaux Arts.*

— — (L.), Kupferstecher zu London, dessen Monogramm Christ S. 259. anführt.

— — (P.) übte gleiche Kunst zu Paris um 1660. Er radirte mit F. Chauveau die philosophischen Tabellen von L. Lesclaches u. s. w. *Gandellini.*

Richiedo (Marc), Maler von Brescia, verfertigte für die dasige Kirche St. Thomas die Geschichte dieses Apostels, der die Seite des Heilans des berührt. Dieses Bild machte die Geschicklichkeit des Künstlers wegen seiner Schönheit, lieblicher und wohl übereinstimmender Manier bekannt. *Cozzando* p. 123.

Richieri (Anton), Maler von Ferrara, arbeitete zu Rom und zu Neapel unter der Anführung und nach den Cartons seines Lehrmeisters, Johann Lanfranco. Er etzte auch einige Blätter nach ihm. *Passeri* p. 149.

Richter; ein Familienname, der in der Künstlergeschichte wohl bekannt ist 1.) Bengt, d. i. Benedict, eines Goldschmieds Sohn, lernte das Stahlschneiden bey seinem nachmaligen Schwiegervater, Arvfid Karlsteen. Er gieng in Frankreich, wo er sich einige Zeit aufhielt und eine solche Geschicklichkeit erlangte, daß er mit andern Künstlern an den Schaumünzen von der Regierung Ludwig XIV. arbeitete. Nach seiner Zurückkunft verfertigte er einige Stücke der Geschichte Carl XII. Hierauf ward er in kaiserl. Dienste berufen und arbeitete um 1717. mit vielem Ruhme zu Wien. Köhler IX. 111. 2.) Christian, Baumeister, war in Wassergebäuden und Führung der Schleußen berühmt. Imhoff. 3.) Christoph, Bildniß- und Landschaftsmaler, lebte um 1630. an dem herzogl. Hofe zu Sachsen-Weimar W. Kilian hat nach ihm das Bildniß Herzog Alberts gestochen. Man hat auch von seiner Erfindung einige radirte Landschaften. Christ S. 154. 4.) David, aus Schweden gebürtig, malte um 1750 zu Wien Landschaften und Bildnisse. Smith, Schenk, Heckenauer u. s. f. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet 5.) Johanna Juliana Friederica malte zu Dresden in Miniatur. Sie heyrathete Marcel Bacciarelli, Maler und Ehrenmitglied der daselbst erneuerten Künstleracademie. Sie selbst hatte ebenfalls die Ehre in diese Academie aufgenommen zu werden S. den Art ihres Gemahls 6.) Johann, ein trefflicher Perspectivmaler aus Schweden, arbeitete um 1750. zu Venedig. B. Vogel hat nach seinen Zeichnungen zehn Aussichten dieser Stadt in Schwarzkunst ver-

Diese Stücke können mit den Werken der beßten Meister in dieser Kunst verglichen werden. Er malte sie um 1630. 40. J. alt. — Sein Sohn Jacob lernte bey Johann Davids de Heem, dessen Manier er in Früchten, Blumen u. s. f. vortreflich nachzuahmen wußte, so daß er hierdurch Reichthum und Ehre erwarb. Aber er war sehr zur Schwermuth geneigt, die ihn 1681. 50. J. alt, des Lebens beraubte. *Descamps* I. 397. — *A. Houbraken* III. 11.

Rooker (Eduard), englischer Kupferstecher um 1770. Man hat von ihm viele Landschaften und Aussichten nach T. Sandby, G. Pars u. s. w. Er etzte auch nach Collins die Stiche einer Ausgabe des erlösten Jerusalems.

— — (Michel Angelo), guter Landschafts- und Architecturmaler zu London. In dem letztern kömmt ihm, sowohl im natürlichen Colorit als Perspectiv, keiner bey. Er blühete um 1770.

Roopel. S. Roepel.

Roore (Jacob de), Maler von Antwerpen, pen, lernte bey Ludwig van den Bosch, van der Schoor und Johann van Opstal, bey welchem er einige Gemälde nach Rubens, Vandyck und Teniers copirte, die ihm von den Kunsthändlern wohl bezahlt und für Originale verkauft wurden. Er malte auch aus eigener Erfindung für viele Privatpersonen, bediente sich aber hiebey einer eigenen Manier. Man findet auf dem Rathhause zu Antwerpen Deckenstücke von seiner Arbeit. Seine meiste Beschäftigung bestand jedoch in einem sehr starken Gemäldehandel. Er wohnte einige Zeit zu Amsterdam, hernach zu Rotterdam, und endlich in Haag, wo er 1747. 61. J. alt starb. *van Gool* II. 86.

Roos (Cajetan), Philippo Sohn, malte nach der Manier seiner Voreltern. Er arbeitete um 1730. zu Wien, wo er, neben Andern, zu dem Leichengerüste des Prinzen Eugens von Savoyen einige mit vieler Kunst gezeichnete Feldschlachten verfertigte. *Remy* p. 87

— — (Jacob), genannt Rosa von Neapel, weil er sich daselbst haushablich niederließ, lernte bey seinem mütterlichen Großvater, Hiacynth Brand. Er ahmte seines Vaters Manier so genau nach, daß man sich leicht in Unterscheidung ihrer Bilder betriegen kann. *Remy* p. 86.

— — (Johann), Maler von Antwerpen, lernte bey Johann de Wael und bey Franz Sneyders. Er malte sehr schöne und der Natur ähnliche Blumen, Früchte und Thiere. Johann gieng nach Rom und von da nach Genua, in der Meynung nach Hause zu kehren, fand aber in dieser Stadt so viele Arbeit, daß er sich entschloß, daselbst seine Wohnung aufzuschlagen. Seine Manier ist sehr schön und lebhaft, und erneuerte die Wunderwerke des Zeuxis, der mit seinen gemalten Trauben Vögel herzulockte; dieses that Roos mit Haasen und Fischen gegen Katzen. In seinen Figuren folgte er Vandycks Manier und malte sehr ähnliche Bildnisse. Er starb zu Genua 1638. 47. J. alt, und ward in der Kirche St. Catharina begraben. J. E. Heiß hat nach ihm geetzt. *Soprani* p. 322.

— — (Joh. Friedrich) lernte zu Amsterdam bey Bernhard Graat. Er malte lebensgroße Thiere und war einer der geschicktesten Künstler seiner Zeit. Roos kehrte in Deutschland zurück und übersandte nach einiger Zeit seinem Lehrmeister zu Bezeugung seiner Dankbarkeit sein eigen Bildniß mit drey Büchern von Schaafen, Böcken und Ziegen, die er in Kupfer geetzt hatte. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Weyermann* II. 257. Dieser Joh. Friedrich Roos ist vermuthlich der gleich folgende J. Heinrich Roos, der nach Houbrakens Bericht ebenfalls Bernhards Graats Schüler war.

— — (Joh. Heinrich), geb. zu Otterdorf in der untern Pfalz 1631. Julian du Jardin, ein geschickter Geschichtsmaler zu Amsterdam, war sein Lehrmeister, und hernach Adrian de Die. Roos malte Landschaften und Thiere, besonders Pferde, Kühe, Schaafe und Ziegen. Dies war sein vorzügliches Talent; doch malte er auch die Bildnisse des Churfürsten von Maynz und seiner Hofleute, und man belohnte ihn mit göldenen Ketten und Schaupfenningen. Er starb zu Frankfurt am Mayn 1685. in der Feuersbrunst, die in diesem Jahre einen beträchtlichen Theil dieser Stadt verwüstete; der Rauch erstickte ihn, als er noch einige Kostbarkeiten retten wollte. Seine Thiere malte er in den verschiedensten und seltensten Stellungen, die er, so schwer sie immer waren, mit der größten Richtigkeit zeichnete. Auch kennt man von ihm gute Landschaften. Eine starke Färbung, Bäume, in welchen er die Gestalten wohl zu wählen wußte, herzhafte Pinselstriche und ein großer Geschmack in der Zeichnung machen den vornehmsten Werth seiner Gemälde aus Man hat etwa 20. von ihm selbst radirte schöne Blätter. M. Merian, B. Kilian, E. Hainzelmann, J. Wagner u. s. f. haben nach ihm gestochen. S. den Art. J. Friedrich Roos. *Descamps* II. 437.

Roos (Joh. Melchior) ist allem Vermuthen nach derjenige Künstler, den Weyermann, und nach ihm Descamps, ohne Taufnamen anführen. Er ward 1659. zu Frankfurt am Mayn geb. und lernte bey seinem Vater Joh. Heinrich; wie dieser, malte er Viehstücke. Er trug seine Farben sehr dicht auf und unterschied sich hierdurch von seinem Bruder Philipp, der sich leichter und zarter Pinselstriche bediente J. Melchiors Gemälde gefielen niemand als den Künstlern, die darin viel Genie, richtige Zeichnung und eine schöne Farbenmischung bemerkten. Nach Harms Bericht arbeitete Roos zu Frankfurt, Würzburg, Cassel, Braunschweig, Schafhausen u. s. f. Er heyrathete des jüngern Joseph Werners Wittwe und starb 1731. Sets letzly, Seiler u. a. arbeiteten nach ihm. *Descamps* III. 400.

— — (Joseph), Philipps Sohn, arbeitete zu Neapel. Er unterhielt den Ruhm, den sein Vater und Großvater durch ihre Kunst erlangt hatten. — Sein Neffe, Joseph Roos, ward 1728 zu Wien geboren. Er lernte bey seinem Vater und studirte nach den Gemälden seines Großvaters Philipp, wiewohl er auch die Natur bey seinen Werken zu Rathe zu ziehen nicht aus der Acht ließ. In seinen Landschaften findet man eine helle, schöne und lebhafte Färbung Er ahmte auch die Werke seines Aeltervaters, Joh Heinrichs, in der mahlerischen und leichten Behandlung des Pinsels, besonders in Thieren, genau nach. Roos arbeitete an dem Hofe zu Dresden und war Mitglied der dasigen Academie, auch Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna Endlich ward er Director der kaiserl. Kunstgalerie zu Wien. Er hat in dem Lustschloß Schönbrunn etliche Zimmer mit recht schönen Landschaften gezieret. N. B. le Sueur O. Sahler u. s. w. haben einige von seinen Landschaften, die mit Figuren gezieret sind, gestochen.

— — (Philipp, Joh. Heinrichs Sohn, erward durch sein frühzeitig bezeigtes großes Genie die Gunst des Landgrafen von Hessen Cassel, der ihn auf seine Kosten in Italien reisen ließ, mit dem Bedinge, daß er wieder an seinen Hof kommen sollte; aber Philipp vergaß hernach undankbarer Weise seines Gutthäters. Da er zu Rom des Malers Hiacynth Brandi Tochter, wider des Vaters Willen, geheyrathet hatte, ließ er sich zu Tivoli haushablich nieder, daher er unter dem Namen Rosa da Tivoli in Italien bekannt ist. Hier unterhielt er vielerley Thiere um dieselben nach der Natur zu malen. Er führete ein liederliches Leben und begegnete gedachtem Landgrafen, der ihn bey seiner Durchreise zu Rom aufsuchen und für sich kommen ließ, auch mit möglichster Freundlichkeit empfieng, ganz unhöflich. Selten war er bey Hause, sondern immer in Schenkhäusern, und starb als ein wohlbekannter Künstler und ein berüchtigter Schwelger zu Rom 1705. 50 J. alt. Dieser Maler, der in der niederländischen Schilderbent den Beynamen Mercurius bekam, arbeitete mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, welches aber seinen Gemälden nichts an der Ausarbei-

sehr wohl, begleitete auch denselben in Spanien, wo ihm der König ein starkes Gehalt reichen ließ. Er st. 1719. 59. J. alt. *Domenici* III. 447. — Ein dritter Angelus de Roßi verfertigte 1627. mit Ambrosius Lucenti den St. Petersaltar der Kirche dieses Namens in dem Vatican zu Rom aus Erzt nach dem Modelle des Ritters Bernini. *Bonanni* H. T. V. p. 159.

Rossi (Angelus Benedict), Maler zu Genua, lernte bey Dominicus Parodi. *Serie* XII. 154.

— — oder Rosso (Anton), einer der frühesten Maler zu Mailand, von welchem man ehedem in der Kirche St. Sebastian eine Tafel zeigte, auf welcher St. Martin, der seinen Mantel mit einem Armen theilt, abgebildet war. *Torre* p. 145. — Ein anderer Anton, Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Bergonzoni und bey M. A. Franceschini, der ihn in Verfertigung einiger Gemälde andern Schülern vorzog; ein sicherer Beweis seiner Geschicklichkeit. Viele Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt und anderer umliegenden Städte sind mit seinen Bildern geziert. Er st. 1753. 53. J. alt. *Academia Clementina* III. 303.

— — (Ascan), Baumeister zu Bologna, wird von Malvasia angeführt.

— — (Bartholomé), ein florentinischer Baumeister, arbeitete um 1600. zu Rom. J. Maggi hat nach seinen Zeichnungen antike und moderne Bildhauerzierathen in Kupfer geetzt.

— — (Bonaventura), ein venetianischer Maler, arbeitete um 1730. zu Dresden. Man schreibt ihm auch Perspectiv- und Architecturgemälde des königl. Lustschlosses Charlottenburg, unweit Berlin, zu. Beschreib. von Berlin. — Ein Bruder von ihm, Namens Lorenz, arbeitete auch als Maler an dem Hofe zu Dresden.

— — (Carl Anton), Maler von Mailand, stand zwar in keinem sonderlichen Ruf, weil er die Einsamkeit liebte und sich wenig um Gesellschaft bekümmerte; man würde aber doch seinem Ruhme Unrecht thun, wenn man seiner wegen so vieler Altarstücken und Privatgemälden, die er in seinem Vaterland verfertigte, nicht gedächte. Er pflegte zu sagen: Die Gemälde wären über allen Preis, besonders wo der Künstler allen seinen Verstand anwendete, dieselbe wohl auszuarbeiten. Man müsse einen solchen wegen des Preises nicht beleidigen, sondern ihm dasjenige, so er nach der Billigkeit forderte, bezahlen; denn ohne dieses würde er der Arbeit, auf die er so viele Mühe verwendete, überdrüssig werden. Roßi st. 1648. 67. J. alt und ward in der Collegiatskirche St. Lazarus begraben. Torre behauptet S. 56. er sey um den Mittag seiner Jahre gestorben, welches man von einem Alter, wie ihm Guarienti giebt, nicht sagen kann.

— — (Dominicus), ein römischer Baumeister, lernte bey seinem Bruder Matthias. Er arbeitete lange unter dessen Aufsicht, und nach dessen Tode in päbstl. Diensten. Dominicus st. 1705. 44. J. alt. *Pascoli* I. 329. — Ein anderer Dominicus Roßi von Morca aus der italienisch-schweizerischen Landvogtey Lauis gebürtig, arbeitete als Baumeister mit vielem Ruhme zu Venedig. Unter seiner Aufsicht ward die prächtige Kirche der Jesuiter samt ihrer Vorderseite, die Schule und die Pfarrkirche St. Stae oder Eustachius nebst dem Pallaste Cornaro, beyde an dem großen Kanal, über verschiedene andere Werke erbaut. Er st. 1747. 69. J. alt. — Sein Sohn Paul übte des Vaters Kunst und st. 1768. Füßli IV. 101.

— — (Eneas), Maler von Bologna, lernte bey Ludwig Carracci. Er malte die Tafel des H. Dominicus in der Kirche St. Remus des Märtyrers. Eneas lebte um 1604. *Ascoso.*

— — (Franz de), genannt Cecchino del Salviati, weil er bey dem Cardinal Salviati in Diensten stand. Derselbe ward um 1510. zu Florenz geboren und lernte bey seinem Vater Philipp, einem Schüler des Peter Vannucci; ferner bey Julian Buggiardini, Andreas del Sarto und Baccio Bandinelli. Dieser Künstler zeigte zu Rom, Florenz, Bologna und Venedig Proben von der Vortreflichkeit seiner Talente in der Malerey. Aber seine Unbeständigkeit ließ ihm nicht zu, sich lange Zeit an einem Ort aufzuhalten und große Werke zu unternehmen. Sein unruhiger Geist führte ihn nach Frankreich, und trieb ihn auch wieder von hier, in der Zeit als Primaticcio daselbst blühete. Salviati's Zeichnung ist herzhaft, seine Carnation zart, die Gedanken anmuthig, die Gewänder zierlich, das Nackte correct, die Erfindung reich und seine Arbeit hurtig; daher seine Werke zu Rom, in Frankreich, zu Venedig und in seinem Vaterlande sehr beliebt waren. Er hielt eine zahlreiche Schule, in welcher er seine Untergebenen mit vieler Liebe bis an seinen Tod, der 1565. erfolgte, unterwies. Salviati hinterließ auch seinen besten Schülern seine Gemälde und Zeichnungen, und ward von denselben zu seiner Ruhstätte in der Kirche St. Hieronymus begleitet. Dieser Künstler wird auch von Furietti (Cap. 6.) unter die Musivarbeiter gezählt, welche die Vorderseite der Cathedralkirche zu Orvieto um 1540. nach des Lorenz Maytani, eines Malers von Siena, Zeichnung, mit dergleichen Arbeit zierten. Man zeigt von Salviati einen sehr selten gewordenen großen Holzschnitt von bloßen Umrissen, der die Geschichte der Bathseba vorstellt und mit seinem Namen bezeichnet ist. N. Beatricetto, Ph Thomassin, E. Vicus, B. Passerotti u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Vasari* III. 625. — Ein anderer Franz Roßi, genannt Livornese, arbeitete als Edelsteinschneider zu Rom. S. auch den Art. J. Franz Rossi.

Rossi (Gabriel) malte die Bildnisse des H. Roschus in der Kapelle dieses Heiligen in der Kirche zum H. Kreuze zu Mailand. *Latuada.*

— — (Gregorius), berühmter Bildformer und Maler in Oel und Miniatur zu Modena. Seine Kruzifixe von Bildhauerarbeit wurden in die vornehmsten Städte in Italien und bis nach Neapel gesandt. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man zählt aus diesem Geschlechte viele treffliche Künstler, die sich theils nach Bologna, theils nach Reggio und Parma begaben, und aller Orten wohl empfangen und gehalten wurden. *Vedriani* p. 112. — Ein anderer Gregorius Roßi, Bildhauer und Kunstgießer zu Rom, blühete um 1750. Er goß die Verzierungen des hohen Altars in der St. Peterskirche nach des Franz Quesnoy Modellen. Auch arbeitete er zu Neapel nach denjenigen des Julian Finelli, und starb daselbst 70. J. alt. *Passeri* p. 263.

— — (Hieronymus), Maler und Kupferstecher zu Rom, lernte bey Simon Cantarini und bey J. Baptist Buoncore. Er würde vermuthlich in der Malerey sehr weit gekommen seyn, verspürte aber mehrere Neigung zum Kupferstechen, worin er auch berühmt geworden ist. Hieronymus blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er arbeitete nach Guercino, G. Reni, L. Carracci u. a. Maler der Bolognesischen Schule. *Guarienti.* — Ein anderer Hieronymus Roßi, der sich in seinen Stichen den Namen de Rubeis giebt, arbeitete um 1750. zu Rom, wo er die Bildnisse der damaligen Cardinäle in Kupfer brachte. Man hat auch von ihm den Martyrtod des H. Agapitus nach J Odasi u. s. f. *Basan.* — Ein dritter Hieronymus Roßi arbeitete um 1750. an den Blättern des Museo Florentino. — Ein vierter Hieronymus Roßi war ein geschickter Maler in Oel und Fresco, von Brescia. Er arbeitete Vieles in den Kirchen seiner Geburtsstadt. d'Argenville zählt einen Maler dieses Namens unter des G. Reni Schüler, welcher vermuthlich eben dieser seyn wird. *Cozzando* p. 120.

— — (Horaz), Bildhauer zu Pavia, verfertigte die Bilder zweyer Apostel und zweyer Engel für die dasige Pfarrkirche St. Pietro in Vincolis. *Bartoli* II.

— — (Joh. Anton de), ein trefflicher Edelsteins

Neapel findet. Seine Bilder sind sehr fleißig und mit einer richtigen Kenntniß der Perspectiv ausgearbeitet. *Msc.*

Ruiz (Peter). S. Gonzales.

Rumaldus od. **Rumualdus**, ein Baumeister Ludwig des Gütigen, baute die Hauptkirche zu Rheims in Champagne die um 840. vollendet wurde. Von diesem Fürsten erhielt Rumaldus Erlaubniß die Mauern dieser Stadt abzutragen, um die Steine an diesen Bau zu verwenden. *Felibien* V. 196.

Rumano (Hieronymus). S. Romanino und Romano.

Rummel (Joh. Georg), ein geschickter Schlosser zu Augspurg, verdient wegen des schönen und großen Gitterwerks, welches er in der catholischen Kirche zum H. Kreuz verfertigte, einen Platz unter den Künstlern. Er lebte um 1760. von Stetten Br. X.

Rumpelt (Joh. Andreas), Maler und Kupferstecher, radirte 1755. sein eigen Bildniß.

Rundt ( ). Unter diesem Namen wird ein Frauenzimmerbildniß in der Galerie von Salzdahlum gezeigt.

Ruoppoli (Joh. Baptist), ein Neapolitaner, lernte bey Paul Porpora. Er malte Früchte, besonders Trauben, Waydwerk, Küchenstücke, Blumen, Pflanzen, Fische u. s. f. die Lucas Giordano zuweilen mit Landschaften, Seestücken und Figuren auszierte. Ruoppoli starb in hohem Alter um 1685. — Sein Neffe, Joseph Ruoppoli, folgte dessen Manier in allen oberzählten Stücken, ausgenommen daß seine Färbung etwas mehr ins Röthlichte fiel. Man bemerkt auch in seines Oheims Zusammensetzung mehr Genie. Joseph starb um 1710. 80. J. alt. *Domenici* III. 293. u. 298.

Rupert (Christian), geschickter Maler von Nürnberg, gieng 1651. nach Wien und verfertigte für Ferdinand III. verschiedene schöne Bilder, die ihm wohl belohnt wurden. Er starb nach einiger Zeit daselbst, Harms sagt 1654. Doppelmayr S. 225.

Ruppel. S. Roepel.

Rupra (Joseph), Maler, lernte zu Rom in des Ritters Benefial Schule, und arbeitete um 1760. in Diensten des Königs von Sardinien. *Lettere su la Pittura* V. 22.

Ruprecht (Marc), Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg um 1770. war Mitglied der dasigen kaiserl. Academie. Schwäb. Schriftsteller.

Rusa (Clemens). S. Rusa.

Rusca (Bartholomé), ein geschickter Künstler von Rovio, kam als Hofmaler mit der Königin Elisabeth Farnese in Spanien, wo er in vielen königl. Schlössern zum Vergnügen des Hofes arbeitete. Man rühmt vorzüglich seine schöne und angenehme Färbung. Rusca starb zu Madrid 1745. 65. J. alt. Füßli IV. 100.

— — (Carl Franz), Maler von Lauis, lernte bey Octav Amigoni und studirte zu Venedig. Er durchreiste fast ganz Europa und hielt sich einige Zeit zu Berlin auf; von hier, nachdem er von dem Hofe reichlich beschenkt worden, gieng er 1737. nach Wolfenbüttel. Man erzählt, daß er dort des verstorbenen Herzogs Bildniß nach der bloßen Beschreibung vollkommen getroffen. Dieser Künstler setzte sich endlich zu Mailand, wo er für die Kirche St. Calzero ein Kruzifix malte. Er starb daselbst 1769. 68. J. alt. Seine Bildnisse finden überall Beyfall. Wille, Pitteri u. a. haben nach ihm gearbeitet. Füßli III. 1. 155.

Rusca (Franz). S. Ruschi.

Ruscelli (Anton), ein in der Künstlergeschichte unbekannter Bildhauer, verfertigte für die Kapelle Grimani der Kirche St. Job zu Venedig ein marmornes Basrelief, welches zum Altarblatte dient. Botrari (I. *Ginnta* p. 40.) hält ihn für den A. Rossellini.

Ruscelli (Hieronymus), ein gelehrter Mathematiker und treflicher Baumeister von Perugia, trat in den geistlichen Orden von Montecasino. Nebst vielen von ihm erfundenen mathematischen Instrumenten, verfertigte er verschiedene Zeichnungen, nach welchen in seiner Vaterstadt und an vielen andern Orten Gebäude aufgeführt wurden. Er starb 1604. 66. J. alt. *Pascoli* p. 152.

Ruschi (Franz), Maler von Rom, arbeitete um 1630. zu Venedig, wo er das Altarblatt der Familie Morosini in der Patriarchalkirche St. Peter malte. Seine starke und kräftige Manier scheint zu beweisen, er habe des M. A. Carravage Geschmack nachzuahmen gesucht. Er ist vornehmlich durch seinen Schüler, Anton Zanchi, bekannt. Cochin hält nicht viel von seinen historischen Gemälden. J. Picini, D. Barotari u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

Rusconi (Camillus), Bildhauer von Mailand, lernte bey Paul Anton Bolzoni, Joseph Rusnati, und zu Rom bey Hercules Ferrata, und da ihn däuchte, daß er noch nicht genugsam in allen Wissenschaften seiner Kunst gegründet wäre, begab er sich in die Schule des Carl Maratti, von welchem er die schönen Gesichtszüge, die zierlichen Falten der Gewänder und die Grundregeln des beßten Geschmackes und der Zeichnung erlernte; zu Alle diesem fügte er die Betrachtung der Antiken, und die aufmerksame Sorgfalt, die Leidenschaften wohl auszudrücken und seine Figuren lebhaft darzustellen, welches er mit Schönheit und Fertigkeit ausführte. Rusconi arbeitete Vieles für öffentliche und Privatgebäude, und bediente Könige und Fürsten. Das Grabmahl Gregor XIII. die Engel unter der Orgel der Kapelle St Ignatius in der Kirche Jesus, das Grabmahl des Prinzen Sobiesky bey den Kapuzinern, und viele andere Werke, die er zu Rom verfertigte, geben ihm den Rang unter den beßten Bildhauern seines Zeitalters. Pabst Clemens XI. hielt so viel auf diesem geschickten Mann, daß er ihn in seiner Werkstatt besuchte und auf eine angenehmende Weise beschenkte. Er war Ehrenmitglied der Academie Clementina zu Bologna, und starb zu Rom 1728. 70. J. alt. J. Frey hat gemeldtes Grabmahl Gregor XIII. sehr schön in Kupfer gebracht. — Unter des Camillus Schülern befand sich auch Joseph Rusconi, geb. 1687. zu Tremona. Man sieht von ihm verschiedene Werke in den Kirchen zu Rom. Joseph wußte sich die Gunst seines Lehrmeisters zu erwerben, so daß, ungeachtet er nicht sein Verwandter war, wie man vorgiebt, Camillus ihm doch seine Werkstatt, und seine, in Absicht auf die Kunst unschätzbare Sammlung von Studien legirt hat. Rusconi ward Professor der Academie St. Lucas und st. 1758. *Pascoli* I. 259.

— — (Joh. Anton), Baumeister, schrieb ein großes Buch von seiner Kunst nach der Lehrart des Vitruvs, welches 1590. zu Venedig in Folio gedruckt ist. Die dazu dienenden in 170. Stücken bestehenden Holzschnitte sind von ihm selbst gezeichnet, und so schön gerathen, daß sie von den Kennern ein köstliches Kleinod genannt werden. Dieses Buch ist 1660. neu aufgelegt worden, steht aber in keiner Achtung. *Osmont.*

Rusconi-Sassi (Ludwig) baute um 1730. die Kirche St. Joseph und verschiedenes Anderes zu Rom. *Titi.*

— —. (Peter Georg). S. Rossoni.

Rusnati (Joseph), Bildhauer zu Mailand, lernte zu Rom bey Hercules Ferrata. Er arbeitete für die Cathedralkirche seiner Geburtsstadt, für die dasige Kirche des H. Abts Anton und für die Carthause zu Pavia. Rusnati blühete um 1700. Er war des Camill Rusconi Lehrmeister.

Ruspoli (Larione, d. i. Hilarion), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Vincenz Rossi von Fiesole. Er

Mr. Justice Mookerjee.

Mr. Justice Chaudhuri.

Mr. Justice Fletcher.

Mr. Justice Ghose.

Mr. Justice Walmsley.

Mr. Justice Carnduff.

Mr. Justice Beachcroft.

Mr. Justice Coxe.

Mr. Justice Greaves.

Mr. Justice Pargiter.

Mr. Justice Ameer Ali.

Mr. Justice Woodroffe.

Mr. Justice Holmwood.

Mr. Justice Sharfuddin.

Mr. Justice Jenkins.

Mr. Justice Sanderson.

Mr. Justice Richardson.

Mr. Justice Teunon.

Mr. Justice Phillips.

Mr. Justice Harington.

Mr. Justice Buckland.

Mr. Justice Graham.

Mr. Justice Bonnerjee.

Mr. Justice Mitra.

Mr. Justice Caspersz.

Mr. Justice Rampini.

Mr. Justice Doyle.

Mr. Justice Brett.

Mr. Justice Cotton.

Mr. Justice Prinsep.

Mr. Justice Pigot.

Mr. Justice Macpherson.

Mr. Justice Wilson.

Mr. Justice Norris.

Mr. Justice Trevor.

Mr. Justice Macleod.

Mr. Justice Wilkins.

Mr. Justice Banerjee.

Mr. Justice Mukerji.

Mr. Justice Ghosh.

Mr. Justice Sale.

Mr. Justice Fletcher.

Mr. Justice Ghose.

Mr. Justice Walmsley.

Mr. Justice Carnduff.

Mr. Justice Beachcroft.

Mr. Justice Coxe.

Mr. Justice Greaves.

Mr. Justice Pargiter.

Mr. Justice Ameer Ali.

Mr. Justice Woodroffe.

Mr. Justice Holmwood.

Mr. Justice Sharfuddin.

Mr. Justice Jenkins.

Mr. Justice Sanderson.

Mr. Justice Richardson.

Mr. Justice Teunon.

Mr. Justice Phillips.

Mr. Justice Harington.

Mr. Justice Buckland.

Mr. Justice Graham.

Mr. Justice Bonnerjee.

Mr. Justice Mitra.

Mr. Justice Caspersz.

Mr. Justice Rampini.

Mr. Justice Doyle.

Mr. Justice Brett.

Mr. Justice Cotton.

Mr. Justice Prinsep.

Mr. Justice Pigot.

Mr. Justice Macpherson.

Mr. Justice Wilson.

Mr. Justice Norris.

Mr. Justice Trevor.

Mr. Justice Macleod.

Mr. Justice Wilkins.

Mr. Justice Banerjee.

Mr. Justice Mukerji.

Mr. Justice Ghosh.

Mr. Justice Sale.

Digitized by Google

Notices.

Notices.

Notices.

Specification of Letters Patent.

Dated 23rd December, 1899.

Complete Specification Left 23rd March, 1900.

Application Filed 23rd December, 1899.

Accepted 14th April, 1900.

Publication Date 14th April, 1900.

Under the Provisions of the Patents, Designs, and Trade Marks Act, 1883.

Not Open to Public Inspection.

Abridged Specification Published by Authority.

Improvements in Apparatus for Cutting Cheese.

I, Thomas Hall, of Ashton-under-Lyne, in the County of Lancaster, Cheese Factor, do hereby declare the nature of this invention to be as follows:—

This invention relates to improvements in apparatus for cutting cheese, and has for its object to provide a simple and effective apparatus for cutting cheese into slices of uniform thickness.

According to this invention the cheese is placed on a table or support, and is cut by means of a knife or wire which is guided by a frame or guide, which is adjustable to the required thickness of the slices.

In the accompanying drawings, Figure 1 is a plan of the apparatus, and Figure 2 is a side elevation.

The cheese is placed on a table or support A, and is cut by means of a knife or wire B, which is guided by a frame or guide C, which is adjustable to the required thickness of the slices.

The guide C is mounted on a pivoted arm D, and is adjustable by means of a screw E, which engages with a fixed nut F.

The knife or wire B is stretched between the guide C and a second guide G, which is also mounted on the arm D.

The arm D is pivoted at H, and is provided with a handle I, by means of which the knife or wire B is moved through the cheese.

The table or support A is provided with a raised edge J, which prevents the cheese from falling off.

The apparatus is simple in construction, and can be easily adjusted to cut slices of any required thickness.

It is also very effective in use, and cuts the cheese cleanly and evenly.

Having now described my invention, what I claim is:—

1. An apparatus for cutting cheese, comprising a table or support, a knife or wire, and a guide for the knife or wire, which guide is adjustable to the required thickness of the slices.

2. An apparatus for cutting cheese, comprising a table or support, a knife or wire, a guide for the knife or wire, which guide is adjustable to the required thickness of the slices, and a second guide for the knife or wire.

3. An apparatus for cutting cheese, comprising a table or support, a knife or wire, a guide for the knife or wire, which guide is adjustable to the required thickness of the slices, a second guide for the knife or wire, and a pivoted arm on which the guides are mounted.

4. An apparatus for cutting cheese, comprising a table or support, a knife or wire, a guide for the knife or wire, which guide is adjustable to the required thickness of the slices, a second guide for the knife or wire, a pivoted arm on which the guides are mounted, and a handle for moving the arm.

5. An apparatus for cutting cheese, comprising a table or support, a knife or wire, a guide for the knife or wire, which guide is adjustable to the required thickness of the slices, a second guide for the knife or wire, a pivoted arm on which the guides are mounted, a handle for moving the arm, and a raised edge on the table or support.

6. An apparatus for cutting cheese, substantially as hereinbefore described with reference to the accompanying drawings.

Dated this 23rd day of December, 1899.

Thomas Hall.

Ingredients, 1
Inhalation, 1
Injection, 1
Insufflation, 1
Intermittent, 1
Internal, 1
Intramuscular, 1
Intravenous, 1
Iodine, 1
Iodoform, 1
Irrigation, 1
Isotonic, 1

Jaborandi, 1
Jalap, 1

Kaolin, 1
Kino, 1

Lactic acid, 1
Lactose, 1
Lanolin, 1
Lard, 1
Laudanum, 1
Lavage, 1
Lavender, 1
Lead, 1
Lemon, 1
Lime, 1
Linctus, 1
Linseed, 1
Liquid, 1
Liquor, 1
Lithia, 1
Lithium, 1
Lobelia, 1
Lotion, 1
Lozenge, 1
Lupulin, 1

Magnesia, 1
Magnesium, 1
Malt, 1
Manganese, 1
Manna, 1
Massage, 1
Mastic, 1
Measures, 1
Medicine, 1
Menthol, 1
Mercury, 1
Methylene blue, 1
Mineral, 1
Mistura, 1
Mixture, 1
Morphine, 1
Mucilage, 1
Mustard, 1

Naphthol, 1
Narcotic, 1
Nasal, 1
Nebulizer, 1
Nitrate, 1
Nitric acid, 1
Nitrous oxide, 1
Nutmeg, 1

Oil, 1
Ointment, 1
Opium, 1
Orange, 1
Orthoform, 1
Ounce, 1

Paraffin, 1
Pastille, 1
Pepper, 1
Peppermint, 1
Pessary, 1
Pill, 1
Plaster, 1
Poison, 1
Potash, 1
Potassium, 1
Powder, 1
Prescription, 1
Purgative, 1

Quantity, 1
Quassia, 1
Quinine, 1

Rectal, 1
Rectum, 1
Rhubarb, 1

Saccharin, 1
Salicylic acid, 1
Salt, 1
Saturated, 1
Senna, 1
Silver, 1
Soap, 1
Soda, 1
Sodium, 1
Solution, 1
Spirit, 1
Sponge, 1
Spoon, 1
Sterilization, 1
Stimulant, 1
Strength, 1
Strychnine, 1
Sublimate, 1
Suppository, 1
Syrup, 1

Tablet, 1
Tannic acid, 1
Tar, 1
Tartar, 1
Tartaric acid, 1
Tea, 1
Tincture, 1
Tonic, 1
Trade name, 1
Trituration, 1
Turpentine, 1

Urethra, 1

Vaccine, 1
Vagina, 1
Vaginal, 1
Vapour, 1
Vaseline, 1
Vein, 1
Vinegar, 1

Water, 1
Weights, 1
Wine, 1

Zinc, 1

ſchichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedruckt iſt. *Gandellini.*

Savanni (Franz), Maler von Brescia, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Man ſieht von ihm verſchiedene hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. S. den Art. Peter Dunz. *Averoldo.*

Savart (J.), geſchickter franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. in Ficquets Manier nach L. Tocqué, Drouais, Rigaud, Santerre, J. Vivien u. ſ. w.

Saüberlich (Lorenz), deutſcher Formſchneider, gab 1599. ſeine Holzſchnitte zu Wittemberg. Chriſt führt S. 294. ſein Monogramm an. *Papillon* I. 277.

Saurmann. S. Sourmann.

Savelli (Cosmus). S. den Art. J. Baccani.

Sauerland (Philipp), Thier- und Geflügelmaler, Sohn und Enkel von Malern, die in gleicher Kunſt zu Danzig arbeiteten. Philipp hielt ſich lange Zeit zu Berlin auf und ſetzte ſich endlich zu Breslau, wo er 1750. 73. J. alt noch lebte. Zum Nachtheil ſeiner Talente war er vielmal gezwungen, ſich mit Bildniſſemalen abzugeben. J. Oertl, J. Tſchorning u. ſ. w. haben nach dieſen Malern geſtochen. *Hagedorn* p. 344.

Savery (Claudius), Kupferſtecher, gab verſchiedene Marienbilder u. ſ. w.

— — (Johann), Landſchafsmaler von Courtray, lernte bey Johann Bol und arbeitete zu Amſterdam, wo er 1602. ſtarb. Die meiſten Schriftſteller halten ihn für Rolands Brudersſohn und melden nichts von ſeinem Sterbejahr; daher Obgemeldtes in Zweifel zu ziehen iſt, beſonders da M. Oeſterreich in ſeiner Beſchreibung des Steiniſchen Cabinets N°. 12. eine von Johann 1622. gemalte Landſchaft anführt. *Weyermann* I. 249.

— — (Roland), geb. zu Courtray 1576. lernte bey ſeinem Vater Jacob, Johann Bols Schüler, einem mittelmäßigen Maler, der ihn Thiere, Vögel, Fiſche u. ſ. f. malen ließ; in dieſen ahmte er ſeinen ältern Bruder Jacob, einen Waſſerfarbenmaler, nach. Roland aber wollte ſich nicht in dieſes allein einſchränken laſſen, ſondern begab ſich unter Paul Brills Anführung auf das Landſchaftmalen, welches er ſehr wohl begriff. Er ſtellte in dieſen meiſtens nordiſche Ausſichten, Felſen und Waſſerfälle vor, die er mit Tannenbäumen auszierte. Rudolph II. nahm ihn in ſeine Dienſte und ließ ihn die ſchönſten Ausſichten in Tyrol abzeichnen, womit er zwey Jahre zubrachte, die ihm auch zum Muſter ſeiner Gemälde dienten. Dieſe Sammlung von Zeichnungen kam nach des Malers Abſterben in das kaiſerl. Cabinet. Nach des Kaiſers Tode gieng Roland nach Utrecht, wo er ſeine Zeit zwiſchen der Arbeit und einer angenehmen Geſellſchaft eintheilte und 1639. daſelbſt ſtarb. Er arbeitete ſeine Werke ſehr fleißig aus, verfiel aber dabey vielmalen ins Trockene. Seine Ideen ſind groß, die Compoſition angenehm, und man findet in ſeinen Gegenſätzen viele Kunſt. Die blaue Farbe herrſcht überall in ſeinen Gemälden, was auch einigermaaßen ihren Werth verringert. Die Figuren und Thiere zeichnete und malte er ſehr geiſtreich. Die Sadelers, J. Major, M. de Paas, J. Matham u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Man findet auch Blätter, die N. de Brunn und J. Londerſeel nach Jacob Savery, Rolands Vater, verfertigte. *Descamps* I. 293.

— — (Salomon). S. Savry.

Savignano; Beyname von B. della Porta.

Savigny (Chriſtoph von) in dem Herzogthum Rhetel, gab 1619. die Abbildungen der freyen Künſte in Holzſchnitten nach ſeiner eigenen Erfindung. Papillon giebt davon (I. 279.) eine ſehr umſtändliche Beſchreibung.

Savino (Dominicus del Monte S.). S. Sansavino.

Savino (del Monte S.); Beyname von A. Contucci.

Savio (Camillus), Bildhauer und Gießer zu Venedig, verfertigte Statuen und Basreliefs, die wegen der treflichen Zeichnung und Ausarbeitung ſehr geſchätzt wurden. *Ridolfi* II. 102.

— — (Franz), geſchickter Maler von Bergen in Hennegau, den Vermander in des Octav van Veen Lebensbeſchreibung anführt.

Saunders (J.), engliſcher Bildnißmaler um 1770. N. Bromptons, B. van der Gucht u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Savoldo (Joh. Hieronymus), genannt Breſciano, von edelm Geſchlechte, lernte die Malerey zu Venedig und ſtudirte nach Titian, deſſen Manier er in den Umriſſen nachzuahmen ſuchte. Man ſieht von ihm viele Gemälde zu Venedig und zu Mailand, die meiſt in Nachtſtücken und Feuersbrünſten beſtehen. Einige davon ſchenkte er als Almoſen an arme Klöſter. Er ſtarb um 1550. *Ridolfi* I. 255.

Savolini (Chriſtoph), geiſtreicher Maler von Ceſena, lernte bey J. Franz Barbieri und Chriſtoph Serra. Er arbeitete um 1680. zu Rimino, wo man in der Domkirche und in einigen Kirchen ſeiner Geburtsſtadt trefliche Proben ſeiner Talente findet. *Malvasia* II. 385.

Savoltori ( ) gab die Zeichnungen zu den ſchönen Vergoldungen des Spiegelcabinets in dem herzogl. Pallaſte zu Modena. Volkmann I. 358.

Savonanzi (Emilius), ein edler Bologneſer, lernte in der Carracci Schule die Malerey, und bey Alexander Algardi zu Rom die Bildhauerkunſt. Da er eine vollkommene Kenntniß der geiſt- und weltlichen Geſchichte, der Fabel, Anatomie, Phyſiognomie, Perſpectiv und Architectur beſaß, ſo wußte er einem jeden Rechenſchaft von ſeinen Werken, die mit der angenehmen Manier des Guido Reni gemalt waren, zu geben, und durchreiſte viele Länder. Endlich ſtarb er zu Camerino um 1660. 80. J. alt. Man hat nach ihm ein Blatt von B. Pasqualini. O Cambi hat ſein Leben beſchrieben, welches aber niemals gedruckt worden. *Malvasia* II. 302.

Savorelli (Cajetan) zeichnete die von Johann da Udine in dem vaticaniſchen Pallaſte zu Rom gemalten Grotesken, die J. Ottaviani auf 56. Bl. geetzt hat.

— — (Sebaſtian), Prieſter zu Forli, lernte bey Carl Cignani. Er malte um 1720. mit gutem Geſchmacke für die Kirchen ſeines Vaterlandes und vieler andern Städte. *Zanelli* p. 61.

Savot (Ludwig) ſchrieb eine franzöſiſche Baukunſt für Privatgebäude, wovon man eine Ausgabe hat, die 1685. 8°. bey der Wittwe C. Clouzier zu Paris gedruckt iſt. Franz Blondel hat Anmerkungen über dieſes Buch gegeben.

Savoye (Carl van), geb. zu Antwerpen um 1619. lernte bey Sebaſtian Stoßkopf. Derſelbe malte kleine Tafeln und erwählte ſich den Stoff meiſt aus dem Ovid. Seine nackenden Figuren ſind beſſer im Colorit als in der Zeichnung; auch könnte man ſeinen Werken beynahe eine allzugroße Ausgelaſſenheit vorwerfen. Er arbeitete ſeine Gemälde fein aus, und ſie wurden von den Dichtern ſeines Zeitalters beſungen. Dieſer Maler arbeitete in Holland. Man hat von ihm einige radirte Blätter, und Th. Matham hat nach ihm mit dem Grabſtichel gearbeitet. *Descamps* II. 277.

— — (Daniel), Maler von Grenoble, lernte bey Sebaſtian Bourdon und ſtudirte in der königl. Academie zu Paris. Er trat darauf weitläuftige Reiſen in Italien, Holland, England und Deutſchland an. Dieſer Maler arbeitete einige Zeit zu Nürnberg und ward um 1092. nach Dresden und an andere deutſche Höfe berufen. Er malte ſehr ſchöne, meiſtens kleine Bildniſſe, deren man bey

Scaphas. S. Scopas.

Scarabello (Angelus), geſchickter Goldſchmied und Punzenarbeiter von Eſte, ſetzte ſich zu Padua, wo er dieſe Künſte lernte. Er brachte um die Mitte des XVIII. Jahrhund. die von Adolph Gaap angefangene prächtige, von vergoldtem Metall verfertigte Thüren an den Reliquienkaſten der Kapelle des Heiligthums in der daſigen Kirche St. Antonius, zu Ende. *Rossetti.*

Scarafaglia od. Scarfaglia (Lucretia Maria), Malerin zu Bologna, lernte bey Eliſabeth Sirani und bey D. M. Canuti. Sie malte ihr eignes Bildniß, welches ſie ſammt zweyen Zeichnungen der Kayſerin Eleonora Gonzaga überſandte. Dieſe Künſtlerin arbeitete auch für einige Klöſter und Partikularen ihrer Geburtsſtadt geſchichtliche Bilder. *Felsina pittrice* III. 119.

Scaramuccia (Dominicus). S. den Art. M. Anaſtaſio.

— — (Joh. Anton), Maler von Perugia, lernte bey Auguſtin Carraccio und bey Chriſtoph Roncalli. Er arbeitete für öffentliche Gebäude und für Privatperſonen. J. Anton ſt. um 1650. 70. J. alt. Sein Sohn Aloyſius, lernte auch bey Guido Reni, und ahmte zuweilen den Guercino in dem Colorit nach. Scaramuccia bekam Luſt, Italien zu durchreiſen, um die Werke der berühmteſten Künſtler zu beſehen, und ſchrieb unter dem Namen Girupeno, d. i. Perugino, ein Buch: Finezze de i Penelli italiani. Er ſt. zu Mailand 1680. 64. J. alt, und ward in der Theatinerkirche St. Anton begraben. Die Maler zu Pavia hielten ihm ein koſtbares Leichenbegängniß, von welchem man eine zu Mailand gedruckte Beſchreibung hat. Man ſiehet ſeine ſchönſten Gemälde zu Perugia, zu Pavia, zu Bologna, vornehmlich aber eben zu Mailand. Aloyſius etzte viele Blätter nach Titian, L. Carraccio u. ſ. f. *Pascoli* p. 180. u. 207.

Scarani (Julius Andreas), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler von Johann Viani gezählt. *Felsina pittrice* III. 167.

Scarcella (Siegmund), genannt Mondino, Maler von Ferrara. Er war reich an Erfindungen, verſtändig in der Architectur, und treflich in der Zeichnung. Mondino arbeitete faſt immer außer ſeinem Vaterlande, beſonders zu Venedig und zu Treviſa. Er ſt. 1614. *Superbi* p. 127. — Sein Sohn Hypolitbus, genannt Scarcellino, machte auf des Vaters Einrathen Reiſen nach Venedig und Bologna, von wo er, in großen und kleinen hiſtoriſchen Gemälden wohl unterrichtet, in ſein Vaterland zurück kam, und ſich den Liebhabern als ein erfindungsreicher, fertiger, und im Ausarbeiten beherzter Künſtler bekannt machte, indem man in ſeinen Werken eine gute, angenehme und zarte Manier fand. Er bekam vielfältige Arbeit für die Städte Rom, Modena, Mantua u. ſ. f. Scarcellino ſt. zu Ferrara 1620. 49 J. alt und ward in der Kirche St. Maria di Bocche begraben. R. Sadeler hat eine H. Familie, und St. Feſſard einen H. Carolus Borromäus nach ihm geſtochen; dieſes letztere Blatt befindet ſich in der Dresdner Gallerie II. N°. 27. *Masini* p. 650.

Scarletto. S. Sirletto.

Scarpaccio. S. Carpaccio.

Scarpagnino (Anton), Baumeiſter, nach deſſen Modelle die abgebrannte Pfarrkirche St. Giovanni Elemoſinario zu Venedig 1515. wieder erbaut wurde. Man ſchreibt ihm auch den Bau der Brücke Rialto zu. *Ritratto di Venezia.*

Scarpellino. S. Magoni.

Scarſelli (Alexander), Kupferetzer und Formſchneider zu Bologna, arbeitete nach M. A. Franceſchini, G. Reni, F. Torelli u. ſ. f. Seine Blätter ſind mit vielem Fleiß und ſehr ſauber ausgeführt. Er lebte noch 1709. 85. J. alt. Seine Ehefrau, Maria Catherina Canoſſa, verfertigte auch ſehr artige Holzſchnitte. *Felsina pittrice* III. 242.

Scarſelli (Hieronymus), Maler zu Bologna, lernte bey Franz Geßi. Er arbeitete einige Zeit zu Mailand und um 1670. zu Turin. *Malvasia* II. 357.

— — (Joh. Peter), Frescomaler von Bologna, lebte um 1680. Er zierte mit ſeiner Arbeit einige Zimmer des Pallaſtes Coſpi. Scarſelli malte auch Figuren und Architecturen in der Kapelle Malvezzi der Kirche St. Giacomo maggiore. *Felsina pittrice* III. 282.

Scaraglia (J. A. und P.), Kupferſtecher zu Venedig um 1750., arbeiteten nach Piazetta, Tiepolo, Fontebaſſo u. ſ. w.

Scarb; engliſcher Seemaler, blühete um 1750. *Mse.*

Scavezzi (Proſper), genannt Breſciano, ſtudirte unter der Regierung Gregor XIII. mit großem Nutzen nach den antiken Statuen und Basreliefs zu Rom, und zeichnete dieſelben fleißig nach. Er legte ſich auch auf die Anatomie, und ward darin ein berühmter Meiſter, deſſen Werke man, in Gips geformt, bald in allen Malerzimmern antrift. Ferners verfertigte er große Bilder in Stucco; dann das Grabmal des vorbemeldten Pabſts, und viele andere Arbeit. Endlich auf Befehl Sixt V. die Statue Moſis, welche an dem Springbrunn Felice aufgerichtet werden ſollte; weil er ſie aber gebückt vorſtellte, bekam ſie dadurch ein ſo plumpes und unförmliches Ausſehen, daß Scavezzi darüber viele Spottreden hören mußte, die ihn zu Tode kränkten. Er ſt. um 1590. F. Villamena, H. Frezza u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Baglioni* p. 40.

Scelmis. S. Smilis.

Scerano. S. Sciarano.

Sceri (Gaudentius), Bildhauer von Valſeſia, arbeitete für drey Kapellen zu Varallo. *Bartoli* T. II.

Schabol (Roger), Kunſtgießer von Brüſſel, arbeitete um 1715. zu Paris, wo er einige öffentliche Werke verfertigte. *Brice.*

Schaeffer (A.), Medailleur, arbeitete um 1755. zu Mannheim. Er ahmte des F. A. Schega Manier nach. *Hagedorn* p. 272. — Schaeffer, ein Baumeiſter zu Braunſchweig, lebte um 1700 — Schaeffer, ein ſächſiſcher Bildhauer, lernte bey Knoefler.

Schäfler (Chriſtoph Thomas), verließ den Jeſuiterorden, und ward ein trefflicher Frescomaler. Die Bilder in St. Ulrichs Kloſterhofe zu Augſpurg und ein Tafelzimmer dieſes Kloſters ſind unzweifelhafte Zeugen ſeiner Talente. Er zeichnete viel für die Kunſthändler dieſer Stadt, beſonders große Theſes, und ſt. daſelbſt 1756. 56 J. alt. von Stetten Brief IX.

Schaell (Carl), geſchickter Bildhauer von Zug in der Schweiz, blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Leu.

Schaerer (H. L.), deutſcher Landſchaftsmaler, lebte um 1635. Chriſt zeigt ſein vermeyntliches Monogramm S. 229. an.

— — (Joh. Jacob), Bildnißmaler, Baumeiſter und Stuccoarbeiter von Schaffhauſen, gieng nach München, wo ihm der churfürſtliche Hofmaler Churland die Regeln der Malerey und die Miſchung der Farben, nebſt allen Vortheilen der Kunſt zeigte. Er arbeitete hierauf zu Bern, Solothurn, Zurich und in verſchiedenen Klöſtern in der Schweiz, und ſtarb in ſeiner Geburtsſtadt 1746. 70. J. alt. Füeßli III. 1.

Schaeufelin S. Schauffelein.

Schaffnaburgenſis; Beyname von M. Grünewald.

Schaft (Dominicus), war anfangs ein Bildniß- und alsdann Fächermaler. Er arbeitete zu Rom, wo ihm die niederländiſche Malergeſellſchaft den

Beynamen Wel te vreden gab. *Houbracken* II. 360. N°. 7.

Schagen (Egidius), Maler von Alkmaer, lernte bey Salomon van Ravestein und bey Peter Verbeek. Auf seinen Reisen kam er 1637. nach Elbing, wo er ein sehr schönes Bildniß von dem König in Polen verfertigte. In 1659. gieng er aus Frankreich nach England, und malte die Seeschlacht zwischen den holländischen und spanischen Admiralen Tromp und von Oquendo. Nach seiner Heimkunft ward er Stadtbaumeister und Aufseher der königl. Gebäude. Er st 1668. 52. J. alt. Man hat von ihm radirte Blätter nach A. Ostade u. s. f. *Descamps* II. 252.

Schalch (Elias), Kupferstecher, arbeitete zu Wien in Oesterreich.

— — (Joh. Heinrich), geschickter Wachsposirer von Schafhausen in der Schweiz, verfertigte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts lebensgroße Figuren vornehmer und berühmter Personen nach der Natur, die er hin und wieder in Deutschland um Geld sehen ließ.

— — (Joh. Jacob), geb. zu Schafhausen 1723., lernte bey Joh. Ulrich Schnaezler. Er malte Figuren, Landschaften und Thiere, die er mit ganz außerordentlichem Fleiß und trefflicher Färbung ausarbeitete. Schalch hielt sich bey 16. Jahren an dem englischen Hof und in England auf, und kam mit vielen Bestellungen beladen 1770. in sein Vaterland zurück. Man hat auch von ihm einige radirte Landschaften. *Füeßli* IV. 104.

Schalken (Gottfried), geb. zu Dortrecht 1643., lernte bey Samuel van Hoogstraten und bey Gerard Douw. Er wollte den großen Meister im Colorit und im Helldunkel, Rembrand, übertreffen. Seine Gegenstände waren meist, entweder durch helle Sonnenstralen oder durch Kerzen und Fakellichter erleuchtet. Einige Zeit malte er allerhand seltsame Einfälle; diese aber ließ er fahren, und verfertigte mit gutem Erfolge kleine Bildnisse. Da er in England kam, wollte er seine Kräfte gegen einen Kneller, Closterman, Dahl und Laroon versuchen; er mußte aber denselben hierin weichen; hingegen übertraf er diese alle in kleinen Gemälden. Weyermann, der aber wegen seiner schmähsüchtigen Feder keinen Glauben verdient, meldet von ihm: Schalken habe Wilhelm III. mit einer brennenden Wachskerze vorgestellt, von welcher ihm heiße Tropfen auf die Hand herunterfließen. Nicht lange vor seinem Tode gieng er in Haag zurück, und st. daselbst 1706. Schalken war in kleinen Stücken fast unnachahmlich. Seine Gemälde, ob sie gleich sehr fleißig sind, verfertigte er mit wenig Mühe, und sie hatten das Ansehen der Ungezwungenheit. Seine Farbung ist geblicht, und doch natürlich. Ueberhaupt ahmte er die Natur bis auf die geringsten Kleinigkeiten nach. Aber die Zeichnung versäumte er, und traf gewöhnlich keine gute Auswahl. Seine Figuren sind öfters steif, die Hände plump, die Aerme mager, und die Umrisse von schlechtem Geschmacke. So bald er große Stücke verfertigen sollte, waren sie platt, schwach und unnatürlich. Seine Compositionen zeigen weder einen geistreichen Künstler noch ein großes Genie an; aber er verstand die Wirkungen des Lichts in einem ausnehmenden Grade, welches ihn dann auch sehr berühmt machte. Ein Gemälde von diesem Meister, 6′. 6‴ hoch, und 9″, 6‴ breit, welches ein Stück von dem berühmten Kabinette Saignat ausmachte, ward nach desselben Absterben um 1500. livres verkauft. Sole, Verkolie, Smith u. s. f. haben nach ihm meist in Schwarzkunst gearbeitet. *Descamps* III. 139.

Schall (. . Freyherr von), malte mit vieler Geschicklichkeit im Großen Geschichte und Bildnisse. Er arbeitete 1639. für den Herzog Adolph Friedrich von Mekkenburg und für Christian IV. in Dänemark, der ihn fürstlich beschenkte. Sandrart II. 77.

Schalon. S. Chalon.

Schamand. S. Chamant.

Schapper (Johann), von Harburg, unweit Hamburg gebürtig, malte sehr fleißig und zart auf Trinkgläser und Porcellan. Seine Werke waren in hohem Werth. Er arbeitete zu Nürnberg, wo er 1670. starb. Doppelmayr S. 233.

Scharff (Joh. Andreas), Juwelierer von Coburg, brachte einige von ihm selbst erfundene Zeichnungen, welche zeigen wie Edelsteine zum Putze können gefaßt werden, nach Tuschart auf 25. Bl. in Kupfer. Es wird für das beßte Werk in dieser Art gehalten. Murr S. 582.

Scharffenberg (Georg), Formschneider, arbeitete um 1560. in Sachsen. Er wird von Christ und Papillon angeführt.

Scharen (Hubert), Kupferstecher in Kopenhagen, arbeitete nach J. Jepsen, L. van Haven u. s. w.

Schaubrock (Peter), niederländischer Maler, lernte bey Johann Breughel. Er malte nach der Manier seines Lehrmeisters Landschaften mit vielen Figuren, und arbeitete zu Antwerpen um 1576. *Harms* Tab. 14.

Schauer (J. G. G.), Schwarzkunststecher zu Augspurg, arbeitete nach A. Marchesini u. s. w.

Schaufelein od. Scheuffelein (Hans), Maler und Formschneider von Nürnberg, war vermuthlich Albert Dürers Schüler, indem er denselben in Gemälden und Holzschnitten genau nachahmte. Er setzte sich zu Nordlingen, wo man in einer Kirche auf einem Altarblatte die Abnehmung vom Kreuz, und auf dem Rathhause die Belagerung der Stadt Bethulia auf frischen Kalk gemalt findet; in diesem letztern Gemälde begieng er den lächerlichen Fehler wider das Costum, daß er die Soldaten nach der Mode seiner Zeiten kleidete, und die Bestürmung mit Kanonen vorstellte; übrigens ist die Arbeit sehr gut. Er st. um 1550. Schaufelein hat die Leidensgeschichte J. C. und das Gedicht Tewrdanck, ein sehr seltenes Buch, welches von Maximilian I. aufgesetzt und seine Lebensgeschichte seyn soll, mit Holzschnitten geziert. Die erste Ausgabe ist von 1517., und wird von Papillon (I 146.) umständlich beschrieben. Christ bemerkt sein Zeichen S. 235. u. f. f. Doppelmayr S. 193.

Schattenmahler; Beyname von Apollodorus.

Schaupp (Joh. Christoph), gebürtig von Biberach, trieb anfangs das Kammmacher-Handwerk, lernte aber hernach das Goldarbeiten und Edelsteinschneiden bey J. Melchior Dinglinger. Er lebte um 1750.

Schawberg (J.), niederländischer Kupferstecher, blühete zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts.

Schedl (Martin), radirte 1738. das Bildniß der Erzherzogin Maria Theresia, damals Großherzogin von Florenz, nachher Kayserin Königin. *Gandellini.*

Scheeler (Neel de), Beyname von C. Molenaer.

Scheemaekers (Heinrich), Bildhauer von Antwerpen, war vermuthlich der Sohn eines geschickten Bildhauers, welcher der Alte genannt wird; man siehet von ihm trefliche Stücke in den Kirchen zu Antwerpen. Heinrich arbeitete in England, und hernach in Frankreich. Man kann in dem Garten des Schlosses Dampierre die Statüen eines Flusses, einer Najade, samt einigen Genien von seiner Arbeit sehen. Es sind auch Werke von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt und des Westmünsters zu London. Er st. zu Paris um 1740. S. den Art. S. C. Stanley. *Environs de Paris.*

Schefeld. S. Vanchefeld.

Scheffel ( ), Bildnißmaler zu Stockholm um 1750. Landsberg, Gilberg, Akerman, C. Fritsch, B. D. Preißler u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Digitized by Google

Scheffer (Paul), ein Niederländer oder Deutscher, malte um 1560. das Gewölb der Kirche St. Severinus zu Neapel, welches von den Kunstverständigen gerühmt wird. *Domenici* II. 99. u. 305.

Scheffers ( ), von Utrecht, kam nach London, und ward unter der Aufsicht von Anton Verio, bey dem er lange Zeit arbeitete, ein geschickter Geschichtsmaler. Er lebte um 1720. *Weyermann* III. 351.

Scheffler (Christoph Thomas). Siehe Schaefler.

— — (Joachim Ernest), Churſächsischer Landbaumeister, ſt. 1751.

Schetza (Franz Auguſtin), geb. 1711. zu Neuſtädtel in der Mark von Krain. Er war anfangs, wie ſein Vater, ein Waffenſchmied, und arbeitete als ein ſolcher in vielen Städten Deutſchlands, wo er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen u. ſ. f. grub; darauf fieng er an Pettſchiere zu ſtechen. Er arbeitete zu München, wo er das Bruſtbild des Churfürſten in Wachs poßirte, worauf er von dieſem Prinzen 1738. zu ſeinem Münzeiſenſchneider ernannt wurde. Schega verfertigte in 18. Stücken die Schaumünzen der Herzoge von Bayern. Er ward auch nach Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier poſſirte er auch das Bruſtbild der Kayſerin Königin Maria Thereſia. Man bemerkt in ſeiner Arbeit die Manier Hedlingers. — Einer von ſeinen Brüdern folgte ſeinem Beyſpiele. Kunſtzeitung 1770. S. 324.

Scheibel (Joſeph). S. G. des Marees, ſeinen Schüler.

Scheibler (Anton). S. G. Wink, ſeinen Schüler.

Scheindel (Georg van), holländiſcher Kupferſtecher, von welchem man eine Sammlung von weiblichen Figuren nach Buytewechs Zeichnungen hat. Sie ſtellen die Kleidertrachten der Bauersleuten in verſchiedenen Gegenden von Holland vor. Chriſt bemerkt ſein Zeichen S. 205. *Lasan*

Scheiz (Matthias), Maler von Hamburg, lernte bey Philipp Wouwermans und folgte anfangs ſeiner Manier, hernach aber malte er nach David Teniers Geſchmacke Bauerngeſellſchaften; endlich begab er ſich auf das Geſchichtemalen. Nach ſeinen Erfindungen haben die Gebrüder Küſſel und einige andere deutſche Künſtler viel bibliſche Geſchichten in Kupfer gebracht. Er lebte um 1670. — Sein Sohn Andreas ward Hofmaler zu Hannover und zu Zell. Adam Manyoky war ſein Schüler. *Houbracken* III. 187.

Schellekius (W), holländiſcher Maler, arbeitete in Waſſerfarbe. Man ſieht von ihm Thiere, Pflanzen, Kleidertrachten u. ſ. f. von fremden Völkern, die dieſer Maler auf Reiſen, welche er auf Unkoſten eines reichen Kaufmanns Namens van der Hemm um das Ende des XVII. Jahrhunderts gethan hatte, nach dem Leben verfertigt. S. den Art. W. Schellinks. Uffenbach III. 602.

Schellenberg (Joh. Ulrich), geb. in Winterthur 1709., lernte bey einem Flachmaler. Er machte hierauf eine Reiſe in Deutſchland und malte Bildniſſe und Landſchaften; alsdann kam er nach Bern zu J. R. Huber, der ihm ſeine Tochter verheyrathete. — Sein Sohn, Joh. Rudolf, geb. zu Winterthur 1740. Nebſt dem Malen und Radiren, wiedmete dieſer in ſeiner Jugend viele Stunden der Naturhiſtorie, und machte die Kupferſtiche zu Dr. Sulzers Kennzeichen der Inſekten, die er auch illuminirte. Er malte in Oel- und Waſſerfarben, und zeichnete auf alle mögliche Arten mit Verſtand, Geiſt und Feuer. Seine Manier im Etzen iſt leicht und angenehm; es finden ſich viele Proben davon in Bildniſſen und Vignetten in Füeßlins Schweizermalern, wo man auch ſeine Lebensbeſchreibung III. 255. lieſet.

Scheller (Auguſtin), Zeichner und Kupferſtecher zu Augſpurg um 1770 wird in dem Verzeichniß der Schwäbiſchen Schriftſteller angeführt.

Schellinks (Johann). S. Snellinks.

— — (Wilhelm), von Amſterdam, war ſchon ein guter Maler, als er England, Frankreich, Italien und die Schweiz durchlief. In dieſen Ländern ſtudirte er die berühmteſten Meiſter und machte Beobachtungen über die Seltenheiten der Alterthümer. Bey ſeiner Zurückkunft konnte er nicht allen denen entſprechen, die von ſeiner Arbeit begehrten, und ſt. 1678. 46. J. alt. Seine Manier und Färbung nähert ſich Carl du Jardins, und die Verſchieße ſeiner Landſchaften ſind nach Johann Lingelbachs Geſchmack; aber er arbeitete ſie mit mehrerer Kunſt aus, als jener. — Sein Bruder Daniel hatte auch den Ruhm eines geſchickten Landſchaftsmalers. Man findet eines von ſeinen Bildern in der Beſchreibung des Winkleriſchen Kabinets No. 527. angezeigt. Er ſt. 1701. 68. J. alt. *Descamps* II. 462. — Ein W. Schellink gleichet obigem W. Schellekius ſehr viel.

Scheman (Balthaſar), Formſchneider, wird von Papillon I. 132. angeführt.

Schemucher. S. Schmuzer.

Schenau oder eher Schoenau (Joh. Eleazar), Maler von Zittau in der Lauſnitz, kam in ſehr dürftigen Umſtänden nach Paris, wo ihn der berühmte Wille unterſtützte, bis er durch ſeinen Fleiß und Geſchicklichkeit ſein Glück machte. Er lebte daſelbſt um 1760., und viele von ſeinen artigen Erfindungen, die meiſt in Handlungen des bürgerlichen Lebens beſtehen, wurden theils von ihm ſelbſt, theils von andern in Kupfer gebracht. Schenau trat um 1770. in Dienſte des Churfürſten von Sachſen. Sein Gemäld von der Wiedergeneſung der verwittibten Churfürſtin, eine ſehr reiche Zuſammenſetzung, wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Er ward 1774. Profeſſor der Academie zu Dresden und 1777. nach C. Hutins Abſterben, mit Johann Caſanova wechſelsweiſe ein Jahr um das andre, die Stelle eines Directors der Academie zu verwalten, erwählt.

Schendel (Bernhard), geb. zu Harlem um 1634., lernte bey Heinrich Mommers. Man kennt von ihm ein ſchön gezeichnetes und wohlgemaltes Bacchusfeſt. Die Werke dieſes Künſtlers werden ſehr gerühmt; er zog auch gute Schüler. *Descamps* III. 5.

Schenfeld. S. Schoenfeld.

Schenk (Peter), von Elberfelden gebürtig, ein geſchickter Kupferetzer und Schwarzkunſtarbeiter; ſetzte ſich zu Amſterdam, wo er zugleich einen ſtarken Kunſthandel trieb. Man hat von ihm eine große Menge Bildniſſe von Standesperſonen, Gelehrten, Künſtlern u. ſ. f. Dann allerhand perſpectiviſche Vorſtellungen von Palläſten, Städten u. ſ. f. Nach dem Zedleriſchen Lexicon ſtarb derſelbe zu Leipzig 1711. — Er hatte einen Sohn und eine Tochter die in gleicher Kunſt arbeiteten. P Schenk bezeichnete ſeine Blätter oft mit P. Knebes. *Basan.*

— — Beyname von S. P. Tillemans.

Scher (Jacob). S. D. Block, ſeinen Schüler.

Scherano (Alexander), Bildhauer von Settignano, arbeitete zu Rom unter Michelangelo und verfertigte nach ſeinem Modelle ein Marienbild mit dem Kinde Jeſus, welches an dem berühmten Grabmale Julius II. zu ſehen iſt. Borghini führt dieſen Künſtler in einem Briefe der 1565. geſchrieben iſt, an. *Bottari* III. 251.

Scheufele (Leonhard), deutſcher Maler, von welchem man in dem Rathsſaale der Stadt Regenſpurg das Bruſtbild Leopold I. ſiehet, welches Scheufele 1675. auf weißen Atlaß zeichnete. Heyßlers Brief XCIV.

Scheuffelein. S. Schaufelein

Scheurleer (H.) zeichnete 14 Ausſichten von Haag, die 1755. geſtochen wurden.

Schoor (... van), geb. zu Antwerpen um 1668, war ein geſchickter Maler; er arbeitete mit einem lieblichen Colorit, freier Zeichnung und treflicher Compoſition, meiſt für die Tapezierer zu Antwerpen und Brüſſel. van Schoor malte auch Nymphen, Genien und Kinderſpiele in die Gemälde der Blumen- und Landſchaftsmaler, und ſuchte ſich durch ſeinen Fleiß in gute Glücksumſtände. Weyermans III. 256. Vielleicht iſt es Theodor van der Schuur.

Schoorel oder Schorel. S. Scoorel.

Schooten (Joan. van), holländiſcher Kupferſtecher, zeichnete und ätzte 1633. das Bildniß des Cartheſius nach der Natur.

— — (Georg van), geb. zu Leyden 1587. lernte bey Conrad van der Mast und verfertigte ſchon während ſeiner Lehrzeit Bildniſſe, die bewundert wurden. Er hielt ſich beſtändig in ſeinem Vaterland auf, wo er bald Geſchichten, bald Bildniſſe malte; dieſer letztern findet man einige von ſehr verſtändiger Compoſition in öffentlichen Gebäuden. Jonas Suyderhoef hat nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 370.

— — oder Schoten (Hubert van) wird unter die niederländiſchen Kupferſtecher gezählt.

Schor oder Scor (Chriſtoph) erneuerte unter der Aufſicht von Paul Jakomieri die Kirche St. Anton von Padua der Portugieſen zu Rom. *Titi.*

— — (Joh. Ferdinand), des Egidius Sohn, geb. zu Inſpruk 1696. lernte, weil ſein Vater früh ſtarb, die Malerey bey Joſeph Waldemann, folgte aber doch meiſt ſeiner Neigung zur Mathematik, Architektur und Perſpektiv. Zu Rom ſtudirte er unter M. A. Ricciolini, päbſtl. Kriegsbaumeiſter, und bey Carl Maratti. Nach ſeiner Zurückkunft malte er in Pallaſten, Kirchen und Klöſtern in Tyrol und Böhmen in Oel und Fresco, Altarblätter und perſpectiviſche Werke. Er bekam die Stelle eines Profeſſors in der Kriegsbaukunſt zu Prag und verſorgte von 1745. bis 1753. die Räumung und Schiffbarmachung des Moldauſtroms. Er that auch in den, nach Carl VI. 1740. erfolgten Abſterben, vorgefallenen kriegeriſchen Einfällen in Böhmen, erſprießliche Dienſte. Endlich ſtarb er zu Prag 1767. — Seine zween Stiefſöhne, Wenzel und Carl Callot, Abkömmlinge des berühmten Jacob Callot, waren ſowohl in der Malerey als Ingenieurkunſt geübt. Carl ward General-Feldmarſchall-Lieutenant und Inhaber des erſten Artillerie-Regiments; Wenzel aber Oberſter des niederländiſchen Artillerie-Corps. Pelzel II. 151.

Schor (Joh. Paul und Egidius), Gebrüder, deutſche Maler, arbeiteten zu Rom, beſonders in dem päbſtl. Pallaſte auf Montecavallo, wo ſie auf Befehl Pabſt Alexander VII. einige Zimmer mit Freskoarbeit zierten. Unter dieſen bewundert man vornehmlich den Eingang der Thüre in die Arch. Joh. Paul gab auch die Zeichnung zu den Verzierungen und Laubwerk an dem Stuhle Petri in der vaticaniſchen Kirche, der übrigens nach des Ritters Bernini Modelle von Johann Arnuſi in Erzt gegoſſen wurde. Er ward 1653. Mitglied der daſigen Academie von St. Lucas. Egidius arbeitete elf Jahre lang mit ſeinem Bruder in dieſer Hauptſtadt; hernach ſetzte er ſich zu Inſpruk, wo er um 1700. ſtarb. Man hat von ihm eine radirte H. Maria Magdalena u. ſ. w. *Titi.*

Schorel oder Schoorel (Johann). S. Scoorel.

— — (Martin), Kupferſtecher, der mit vielem Fleiß und ſehr ſauber kleine Blätter ätzte. *Gandellini.*

Schorer (Hans Friedrich), Maler und Formſchneider, arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrh. zu Nürnberg oder zu Coburg. Sein Bildniß ſagt, zu Augſpurg 1623. Er wird von Papillon I. 258. angeführt.

Schorr (Friedrich), Bildhauer, von Straßburg, lebte gegen das Ende des XV. Jahrh. Man zeigt Statuen von ihm. Schoepflin Tabul. Prior. in Indicio typographicis an. J. S. Schorr, deutſcher Schwarzkunſtdrucker, 540 Bildniſſe.

Schouares. S. Schwarz.

Schoubrock. S. Schaubrock.

Schouman (Aert), geb. zu Dortrecht 1710. lernte bey Adrian van der Burg. Seinem Talente gefolgt malte er Bildniſſe, moderne und antike Geſchichten, womit er ganze Zimmer in den vornehmſten Häuſern ſeiner Vaterſtadt trefflich ausſchierte; er wohnte ſeit 1748. im Haag. Schouman zeichnete ſehr gut mit der Kreide und mit chineſiſcher Dinte; malte auch in Waſſer- und Paſtelfarben, Landſchaften, Vögel, Pflanzen, Blumen, Ausſichten und Gebäude. Eben ſo war er ſehr geſchickt, die Werke berühmter Meiſter genau nachzuahmen. Er arbeitete ferner mit Diamanten auf Glas und ſchabte in Schwarzkunſt nach ſeinen eigenen Erfindungen; dann nach F. Hals u. ſ. f. J. Houbracken hat nach ihm gearbeitet. von Gool II. 318.

Schouten (S.) hat die meiſten Bildniſſe in Puffens Geſchichte Ludwig XIII. Königs in Frankreich, u. ſ. w. geſtochen.

Schouyten ( ), Maler in Haag. In Neymans Catalog findet man einen Handriß von ihm beſchrieben, der einen Spatziergang in den Gegenden von Haag an einem Frühtage vorſtellt. Er iſt wirklich mit Farben ausgeführt und thut eine ſehr ſchöne Wirkung.

Schrader (Georg), deutſcher Künſtler, ſtarb 1751 zu Rom. Er zeichnete daſelbſt für den berühmten Baron von Stoſch 151. Blätter von antiken Statuen und Basreliefs. — J. C. Schrader, Kupferſtecher, arbeitete um 1735. zu Göttingen.

Schramann (Burkhard), deutſcher Maler, nach welchem B. Kilian Thiels und einige Vorſtellungen von der Kirche zu Einſiedeln in der Schweiz geſtochen hat.

Schramm (Anna). S. Trabbe.

Schreiber (Johann), Maler zu Freyſingen, war in alten Gattungen ſeiner Kunſt erfahren und malte verſchiedene Altäre mit ihren Verzierungen. Er lebte um 1680. und verwaltete in ſeinem Vaterlande ein anſehnliches Amt. Sandrart I. 318.

Schreiber (Joh. Georg), geſchickter Erdbeſchreiber, von Sprottau bey Lauban, wo er 1680. geboren iſt. Er ätzte ſelbſt einen Atlas von 55. Karten.

Schreyer (J.), ein Künſtler, nach welchem Bartholomäus Killian 1661. eine emblematiſche Vorſtellung der zwey Brüder, Philipp Albert und Wilhelm Heinrich, Freyherren von Limburg, geſtochen hat.

Schroeger ( ), Baumeiſter, arbeitete um 1774. zu Warſchau.

Schroekh (Michel), Bildnißmaler von Preßburg, arbeitete an verſchiedenen deutſchen Höfen und ſetzte ſich 1698. zu Berlin, wo er 1706. 36. J. alt ſtarb. Beſchreibung von Berlin S. 600.

Schroeter (Gottlieb), geſchickter Baumeiſter, von welchem 1781. die Saalkirche zu Weißenfels aufgeführt wurde. Imhof.

— — (Johann), kurfürſtl. Hofmaler und Aufſeher über die Kunſtgalerie zu Prag, lebte um 1675. D. Vogel hat ein Bildniß nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. Er war des Peter Brandels Lehrmeiſter.

Schubarz (Theophil). S. Schwarz.

Schubert (Joh. Wilhelm), geſchickter Baumeiſter zu Wien, machte ſich durch Aufführung verſchiedener koſtbarer Paläſte für den Kaiſer und andere Fürſten berühmt. Murpergers S. 457.

Schuch (Andreas), Bildnißmaler zu Ulm. B. und Ph. Kilian, J. J. Fleiſchberger u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. S. den Art. David Heſchler.

Schud, Schuder od. Schuk. S. Schut.

Schudier (Johann de Joedani). S. den Art. F. Flore.

Schuebler (A. H. J.), deutscher Kupferstecher des XVII. Jahrh. gab Bildnisse u. s. w.

— — (Joh. Jacob), ein in architektonischen Erfindungen von Ornamenten, Hausgeräth u. s. f. sinnreicher Künstler von Nürnberg. Man hat von ihm verschiedene für die Bauhandwerker und andere Arbeiter in Holz, Stein u. s. w. sehr nützliche und brauchbare Werke, welche Jeremias Wolff in einigen Bänden herausgab. Zum Unglück aber lebte er in der Zeit, da der barocke Geschmack herrschte, welches seinen Werken, die sonst aller Hochachtung würdig sind, bey den Nachkommen merklich schaden wird. Schuebler fl. 1714. Gel. Zeitungen.

Schubbauer (Benj.). S. den Art. G. des Marco, seines Lehrmeisters.

Schulemburg ( ), niederländischer Landschaftsmaler. Seine Bilder sind meist klein, mit Gebäuden und Figuren reichlich geziert, von zierlicher Zusammensetzung, einem erfreuenden Colorit und guter Wirkung.

Schulz (Daniel), Bildniß-, Geschichte- und Thiermaler von Danzig, arbeitete einige Zeit zu Danzig und hernach zu Breslau. J. Falk und Ph. Kilian haben nach ihm die Bildnisse der Rathsglieder dieser Städte gestochen. Nach seiner Zurückkunft malte er drey Bildnisse von so vielen Königen in Polen in Lebensgröße und ganzer Statur; sie sind nach der Natur gemalt und werden auf dem Rathhause seiner Vaterstadt gezeigt. Er fl. 1686. Von der obgedachte Kupferstecher hat auch P. Lombard nach ihm gearbeitet. Nach seinen Zeichnungen sind einige Fabeln gestochen worden. Ebe.

— — (Joh. Esaias), Bildnißmaler, arbeitete um 1750. zu Leipzig. J. M. Bernigeroth hat nach ihm gestochen.

— — (Joachim Christian), geb. zu Berlin 1721. lernte bey Augustin du Bustet und studirte nach der Natur. Er malte Blumen und Früchte, sowohl auf Tücher als zu Auszierung der Zimmer. Man sieht einen in dem Palaste des Prinzen Eugenius von Würtemberg zu Lexelau an der Aegn. Beschreibung von Berlin S. 621.

Schulze (Martin Friedrich), Bildnißmaler, geb. zu Berlin 1701. lernte bey Thomas Hyder. Er wählte aber bald eine andere Beschäftigung, nämlich die Wiederherstellung alter Gemälde und erfand eine Salze, womit er alte, beraucherte, schmutzig gewordene und von ungeschickten Händen übermalte Tafeln sehr behutsam abwusch, und das Uebermalte sorgfältig, ohne dem Gemälde zu schaden, abnahm. Gemälde auf Holz, die gesprungen sind, wußte er gut zusammenzufügen. Gemälde auf Leinwand, wann sie auch schadhaft waren, brachte er auf neue Leinwand und besserte sie aus. Seinem Fleiße ist es zu danken, daß manches alte Bild der königl. Galerie ist gerettet worden. Beschreibung von Berlin S. 590.

— — ( ), sächsischer Kupferstecher, lernte bey Joseph Camerata. Der Churfürst schickte ihn 1771. nach Paris, seine Kunst fortzusetzen. Er hat nach L. Hutin, Schoonau, Carraval, J. C. Loth, Rembrand u. s. w. gearbeitet.

Schuhmacher (L.) malte moderne Figuren. Drey von seinen Bildern werden in der Galerie zu Salzdahlum gezeigt. Eberlein.

Schuppen (Jacob van), Peters Sohn, lernte bey Niclaus de Largilliere und ward 1705. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete einige Zeit an dem kurpfälzischen Hofe, von da er 1716. nach Wien kam. In 1720. ward er kaiserl. Cabinetmaler und 1726. Director der daselbst neu aufgerichteten Künstleracademie. van Schuppen malte für die Kirche St. Caroli Borromäi ein Altarblatt, worauf St. Lucas, der die H. Maria abschildert, vorgestellt ist. Er starb zu Wien 1751. Sein J. ält. P. van Schuppen, Hilfert, B. U. Müller, L. Surugue u. s. f. haben nach ihm gestochen. Hagedorn p. 346.

Schuppen (Peter van), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, lernte zu Paris bey Robert Nanteuil. Derselbe verfertigte daselbst viel schöne Bildnisse nach D. Klocktzer, P. Mignard, Largilliere, Cl. le Feure u. s. f. und einige historische Blätter nach Raphael, Vandyck, Bourdon, Eraser, J. Stella und andern. Er starb zu Paris 1702. 74. J. alt. Heinecken.

Schurmann (Anna Maria), geb. zu Utrecht 1607. war von ihrer frühesten Jugend an bis an ihr Ende die Bewunderung der Gelehrten und Ungelehrten. Ihr Vater bildete ihren Geschmack in den Wissenschaften; aber in der Malerey war sie selbst und die Natur ihre Lehrmeister. Sie verfertigte auch ihr eigenes, ihrer Mutter und Brüder Bildniß in Holz und Wachs. Der berühmte Honthorst schätzte das Einzige auf 1000. holländische Gulden. Sie starb zu Altona 1678. Paul Jacob hat eine Lobrede auf sie gehalten, die 1638. zu Paris in 8. gedruckt ist. Descamps II. 119.

Schurz (Cornelius Nicaus), Kupferstecher von Nürnberg. Von ihm kennt man viele Bildnisse, das Titelblatt eines Reisebuchs, so zu Berlin 1682. gedruckt ist u. s. w. Gandellini.

Schuster (Johann Martin), Maler zu Nürnberg, lernte bey Johann Aurer. Er arbeitete in seiner Vaterstadt, wo er Geschichte und Bildnisse malte, und starb als Director der dasigen Künstleracademie 1758. 71. J. alt. Harms Tab. Fr. — Joh. Matthias Schuster; vermuthlich des obigen Sohn, arbeitete um 1760. zu Berlin in Schwarzkunst.

Schut (Cornelius), geb. zu Antwerpen am 1590. lernte bey P. P. Rubens und ward ein geschickter Geschichtsmaler, besonders in großen Gemälden. Man sieht in der Kirche U. L. F. zu Antwerpen die Kuppel und verschiedene andere Gemälde von seiner Hand. Daniel Segers bediente sich seiner Arbeit in den von ihm gemalten Blumenkränzen, welche Schut mit Basreliefs u. a. Figuren Grau in Grau zierte. Derselbe war in Erfindungen so fruchtbar als sein Lehrmeister, aber weniger correct; er hatte ein außerordentliches Feuer, aber sein Colorit fällt öfters ins Graue; gleichwohl findet man auch Gemälde von guter Färbung und von gemeiner Stärke von ihm. Er radirte eine Menge Blätter nach seiner eigenen Erfindung, wovon Basan einige anzeigt. H. Witmont, L. Vostterman, R. Heynhowel, W. Hollar u. s. f. haben nach ihm gestochen. — Cornelius Schut, das obigen Name, wird öfters mit ihm vermischt. Er arbeitete zu Sevilla, wo er der Maleracademie vorstand, und war vornehmlich in Bildnissen berühmt. Dann starb er daselbst 1676. in hohem Alter. Descamps I. 398. Palomino N°. 161.

— — (Peter Heinrichs), Kupferstecher zu Amsterdam, arbeitete um 1650. nach S. van den Eckhout u. s. f. Man hat auch von ihm das Rathhaus und die neue Kirche zu Middelburg in Seeland ꝛc. Seine Manier ist angenehm und markigt.

Schuter ( ), Kupferstecher, arbeitete um 1750. zu Florenz. S. J. G. Seuter.

Schütz (Carl), Kupferstecher, arbeitete um 1772. zu Wien. Seine Blätter bestehen meist in Architekturen.

— — (Christian Georg), geb. zu Nierstein im Churkurfürstenthum Mainz 1718. lernte den Hans Schlegel. Er arbeitete einige Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Mansfeld-Bucksburg; da diesem letztern rief er den Geschichtsmaler Appiani an und genoß seines fernern Unterrichts. Ferner malte er für den Herzog von Braunschweig zu Salzdahlum und für den Landgrafen von Hessencassel in dem Schloß Annaburg. Verschie-

benn Gegenden des Rheinſtroms waren die vornehmſten Gegenſtände ſeiner Gemälde. Er ließ ſich 1715. zu Frankfurt am Main häuslich nieder. Um 1780. hielt er ſich in der Schweiz auf und malte viele Ausſichten nach der Natur, beſonders den berühmten Waſſerfall, welchen der Rhein unweit der Stadt Schaffhauſen bildet. Schüz ſtach zwo kleine Landſchaften nach C. Heydemann. A. Zingg, M. Sperne und Dunker haben Proſpecte von dem Mayn- und Rheinſtrome nach ſeinen Gemälden in Kupfer gebracht. *Kreng* p. 95.

Schüz (____), Bildnißmaler, nach welchem P. Schenk, M. Bernigeroth, J. C. Boecklin u. ſ. w. geſtochen haben.

Schuur (Theodor van der), genannt Peletaſchap, geb. in Haag 1628. Sein erſter Lehrmeiſter iſt unbekannt; er kam ſehr jung nach Paris und lernte bey Chriſtian Pourbus. Als er ſich nun ſo wohl von der theoretiſchen als praktiſchen Malerkunſt eine vollkommene Kenntniß und Uebung erworben hatte, ging er nach Rom; daſelbſt waren Julius Romano und Raphael ſeine Muſter. Er malte etliche raufche Bilder für die Königin Chriſtina, wurde von ihr königlich belohnet, und ſagte immer, daß er Urſache, mehr er ſey, ihrer Milde zu danken habe, ungeachtet des Ruhms, den er ſich daſelbſt erworben hatte, gieng er in ſein Vaterland zurück: Daſelbſt ward er anfänglich mit Ehre und Reichthum überhäuft, aber hernach ging ſein Glück auf die Neige. Er verlor ſeine Eltern und ſeine Güter durch verſchiedene Zufälle, die er ſich zum Theil auch ſelbſten Schuld zugezogen hatte. Um aber ſeine Familie zu erhalten, arbeitete er fleißig bis an ſein Lebensende, welches 1706. in Haag, wo er auch Director der Academie war, erfolgte. Dieſer Künſtler folgte mehr dem italieniſchen als dem niederländiſchen Geſchmacke; er verſtand die Architectur und die Perſpectiv vollkommen und brachte Ueberreſte von griechiſchen und römiſchen Gebäuden in ſeinen Gemälden an. Man findet ſeine vortrefliche Werke in den Rathhäuſern zu Leiden, Maſtricht, Leyden und im Haag; in der Sammlung des Königs von Frankreich und in den Palläſten König Wilhelms in Holland. *Descamps* II. 400.

Schurmanns. S. Schurmann.

Schwab (J. G.), Kupferſtecher von Wien, arbeitete um 1765. zu Paris nach Teniers, Schuman, Spiridberger u. ſ. w.

Schwaiger (Chriſoph), deutſcher Edelſteinſchneider, erbittert, wie man vermuthet, zu Augſpurg, und ſtarb nach 1600. 68. J. alt. Derſelbe iſt durch ſein von Johann von Achen gemaltes, von Killian geſtochenes, und von Dominicus Custos herausgegebenes Bildniß bekannt. In den darunter ſtehenden lateiniſchen Verſen wird er mit Pygmalion verglichen. *Gallandi* p. 55.

— — (Franz), deutſcher Maler, von welchem man in des Dufresne Catalog S. 68. ein Bild findet, das den Apoſtel Petrus darſtellt.

Schwan (Wilhelm) wird unter die niederländiſchen Kupferſtecher um die Mitte des XVII. Jahrh. gezählt. Vielleicht iſt es W. Swanenburg.

Schwanenfeld oder Schwanevelt (Hermann) iſt unter dem Namen Hermann d'Italie bekannt, geb. um 1620. zu Woerden. Derſelbe wird für einen Schüler des Berard Dorm gehalten. Er reiſete früh auf Rom zu; daſelbſt wandte er alle ſeine Zeit auf die Abzeichnung der Ausſichten um dieſe Stadt, beſuchte ſeine beſten Freunde wenig; und daher nannten ſie ihn den Einſiedler. Da er von den Schönheiten der Werke des Claudius Gelee ſehr gerührt war, begab er ſich in deſſen Schule und malte mit ihm gemeinſchaftlich die vortrefflichſten Landſchaften, die von jedermann begehrt wurden. Er ſtarb zu Rom um 1690. Schwanenfeld ahmte die Manier ſeines Lehrmeiſters genau nach; er hat ihn zwar in Landſchaften nicht erreicht, aber ſeine Thiere und Figuren ſind beſſer gezeichnet, und die Manier, ſeine Bäume zu beblättern, iſt bewundernswürdig. An die 124. Landſchaften hat er ſelbſt geſtochen. Seine Hand iſt nicht ſo frey als des Waterloo, beſonders ſind ſeine Bäume mit dieſes Meiſters Arbeit durchaus zu vergleichen; dem ungeachtet haben ſeine Blätter, im Ganzen betrachtet, ihre Verdienſte, und die guten Abdrücke ſind ſehr geſucht. Einiges hat nach ihm H. Mangerich geſtochen. *Descamps* II. 256.

Schwandner (Georg), geb. zu Nürnberg 1601. lernte bey Chriſtoph Harrich und bey Caſpar Lehmann. Derſelbe ward im Glückſpielen ſo beliebet, daß er von Königen und Fürſten hochgehalten wurde, und von denſelben Gnaden, Geſchenke und Freyheitsbriefe erlangte. Er ſt. 1667. und hinterließ zween Söhne und drey Töchter, die er in ſeiner Kunſt unterrichtet hatte. Doppelmayr.

Schwarz (Catharina), von Ulmerf gebürtig, eine ſehr gute Malerin, wird in Brakenhofers Museo Germanico p. 71. angeführt.

— — (Chriſoph), Maler von Ingolſtadt, ſtudirte zu Venedig nach Titian. Nach ſeiner Zurückkunft arbeitete er zu München, wo er Kirchen und andere öffentliche Gebäude mit ſeiner Arbeit in Oel und Fresco zierte; unter dieſen ſind die vornehmſten bey den Jeſuiten zu ſehen. Er ward bey Churfürſten von Bayern Hofmaler und ſt. 1594. im 44. J. alt. Seine Compoſitionen ſind groß und leicht, und obgleich ſeine Manier hierin neu, iſt ſie doch nicht unangenehm. Man bemerkt in ſeinen Vorſtellungen einen gemäßigten Geſchmack und eine weiſe Klugheit des Verſtehens. Seine Freskiarbeit iſt ſo gut, daß ſie den Oelfarben gleichkommt. Man hat nach ihm Blätter von Thomaſſin, L. Killian, J. Matham u. ſ. f. J. Sadeler inſonderheit hat dieſe beiden Chriſti nach ſeinen Erfindungen geſtochen. *Descamps* I. 215.

— — (Johann), genannt Vredemann, von Gröningen in Oſtfriesland gebürtig, machte ſeinem Vaterlande durch ſeinen ſchönen Talent Ehre. Derſelbe malte mit gleicher Geſchicklichkeit Geſchichte und Landſchaften, worin er Johann Cocceris Manier ſehr nahe kam. Er reiſete nach Italien und hielt ſich eine geraume Zeit zu Venedig auf. Bey ſeiner Zurückkunft verbeſſerte er durch ſeine mitgebrachte italieniſche Manier den holländiſchen Geſchmack. Man ſieht nach ſeinen Zeichnungen Holzſchnitte, worauf man dieſes Künſtlers Manier erkennen kann. Um 1570. wohnte er zu Breda. Lomazzo nennt ihn J. di Frisia da Groningia. *Descamps* I. 80. — Ein anderer Johann, oder Hans Schwarz von Augſburg, ſchnitte ſehr artige Bildniſſe mit Medaillen, auch in Lebensgröße, auf Holz. Er blühete um 1500. von Stetten St. VII.

— — (Julius Heinrich), erſter Baumeiſter und Oberaufſeher der churfürſtl. Gebäude zu Dresden um 1750. Georg Zeichi hat nach ſeinen Zeichnungen 30. Blätter von Verzierungen geſtochen.

— — (____) Bildnißmaler, der um 1700. lebte. G. Vaillant, Otto, J. G. Wolfgang u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen.

Schwarzenberger (Melchior), deutſcher Formſchneider, erbauete mit Matthäus Grünewald. Er verfertigte einige Titelblätter für den Buchhändler Johann Fryenabendt. *Papillon* I. 194.

Schweickard od. Schweigger (Georg), Bildhauer von Nürnberg, lernte bey ſeinem Vater Emanuel und bey Chriſtoph Ritter. Derſelbe verfertigte Baſsreliefs von Marmor, und eine Menge ganze ſowohl als Bruſtbilder von Erz, Stein, Helfenbein, Wachs, Gips u. ſ. f. Seine vornehmſte Arbeit iſt der in dieſem Buch oft angezogene große Springbrunn zu Nürnberg, den er nach dem Modelle ſeines Lehrmeiſters, und mit ſeiner Beihülfe, in viererley Figuren in Erz ausgearbeitet. Er ſt. 1630. 77. J. alt. Doppelmayr S. 238.

— — (Joh. Adam), geſchickter Kupferſtecher, geb. zu Nürnberg 1718. lernte bey G. M. Preisler und bey G. D. Heumann. Derſelbe ging nach

Florenz, wo er für das Grossherzogthum des Baron von Stosch arbeitete. Man schreibt ihm die Erfindung, getuschte Handrisse in Kupferstichen nachzuahmen, zu, wovon man in Hupfords Sammlung von A. D. Gabbiani's Zeichnungen einige Proben sehen kann. Schweickhard ward in die Künstler-academie zu Florenz aufgenommen; er kam nach einer 18. Jahre langen Abwesenheit 1780. in sein Vaterland zurück, wo er nach Gemälden und Zeichnungen berühmter Maler arbeitete; die nach Guerzino sind besonders schön. Eines seiner besten Blätter ist das Bildniß des Generals von Varet. *Nag.*

Schweinheim (Conrad), den Panzer S. 3. als einen der ersten Kupferstecher angiebt, war einer der ersten Buchdrucker zu Rom, wo er sich um 1467. niederließ. Er ließ die ersten Landcharten in Kupfer stechen und st. 1478. *Murr's* Nürnbergische Kunstgeschichte S. 105.

Schweizer oder Schwyzer (Johann), Maler und Kupferstecher von Zürich in der Schweiz, arbeitete um 1660. zu Heidelberg. Er verfertigte viele Bildnisse mit dem Grabstichel, die aber im Wahrheit sehr mittelmäßig sind, und st. 1679. *Christ* S. 277. hält ihn für einen Maler aus Hessen.

Schweizer; Beyname von Joseph Heinz im J. Christoph Steinmeyer.

Schwendimann ( ), eines Luzernischen Bauern Sohn, lernte für sich selbst das Kupferstechen, und nachmals Wappen zu schneiden, worin er Samson in Basel ziemlich nahe kam. Um 1772. gieng er nach Rom, um sich nach den ächten Grundregeln in dieser Kunst zu üben. Schon um diese Zeit wagte er sich, einige Schaumünze mit zwey Brustbildern in Stahl zu schneiden, die als ein Probstück für eine recht artige Arbeit zu halten ist. Man sieht von ihm, neben andern, einen schönen Schaupfennig auf das von der Krone Frankreich 1777. errichtete Bündniß mit den Schweizerkantons.

Schwerdfigere ( ), ein Engländer, stehe mit Miller die Architectuchandrisse des Inigo Jones.

Schwestermüller (David), von Ulm gebürtig, lernte zu Augsburg. Derselbe hielt sich lange zu Rom auf und kam darauf nach Augsburg zurück, wo er sich haushäblich niederließ. Schwestermüller war in der Zeichnung und im Radiren vortrefflich, wovon verschiedene nach seinen Werken gemachte Abdrücke zum Beweise dienen. Er st. 1678. 84. J. alt. von Seutzen Br. VIII.

Schweyer (Ulrich), berühmter Siegel- und Petschaftstecher, lebte um 1555. zu Augspurg. Kaiser Ferdinand I. ertheilte ihm die Freyheit, seine Kunst in Gold, Silber und andere Metalle zu arbeiten, in allen Städten des deutschen Reichs zu üben. von Seutzen Br. VII.

Schwinderen (van), holländischer Stahlschneider, blühete um 1730.

Schwinger (Hermann), geb. zu Nürnberg, 1630. lernte bey Stephan Schmidt. Derselbe schnitt schöne Landschaften mit einem angenehmen Baumschlag auf Glas, überzog hierin seinen Lehrmeister, und ward seine Arbeit von den Kunstliebhabern stark gesucht. Er st. 1683. Doppelmayr S. 237.

Schynburg (Peter). S. den Art. J. A. Blanckhoef, seines Schülers.

Schynoot (Simon), geschickter Baumeister zu Amsterdam, blühete um 1710. Er nebst Johann und Samuel van Staden, Stephan Venakool und Jacob Marot bauten die meisten Lustschlösser und legten die schönsten Gärten längs dem Lustenvoome von Utrecht bis nach Muyden an. Er war einer der größten Kenner von Naturalien und besaß hierin ein sehr kostbares Cabinet. Dieser Künstler besaß eine Tochter Cornelia de Ryk, des Malers von Goor Witwe, und selbst eine Malerin. Uffenbach III. 668.

— — ( ) Kupferstecher, der nach seinen eigenen Erfindungen mit einer sehr feinen Nadel kleine holländische Stücke lieferte, arbeitete vermuthlich im XVIII. Jahrh. in Holland.

Schys ( ) radirte nach J. C. Brands Zeichnungen an den Basreliefs der Stadt Wien.

Sciaminose (Raphael), Maler, Kupferstecher und Formschneider von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Raphael dall' Colle. Er malte das Blatt des hohen Altars in der Hauptkirche seiner Geburtsstadt. Aber seine Stiche, welche der Ritt vom Pharsalien in 150. Blättern gesammelt hatte, sind in besserer Achtung als seine Gemälde. Er ätzte einige kleine Stücke von den Geheimnissen des Rosenkranzes in einer meisterhaften Manier. Die Zusammensetzung ist zwar nicht schön, aber die Zeichnung ist gut. Die meisten Figuren haben viel Grazie und die Köpfe viel Leben. Er arbeitete nach F. Cambiasi, F. Bereyia, P. Veronese, P. Cagliari, Raphael u. s. f. und hat auch einige Blätter in Holz geschnitten; nebst andern die ersten römischen Kaiser nach B. Tempesta. Basan bemerkt seine beste Arbeit. Man findet auch davon eine Beschreibung in: Indice delle Stampe della Curia Innocenziana zu Rom. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Man weiß aber fast nichts von seinen Lebensumständen. *Guarienti* 3. 462.

Sciarano od. Sceramo (Johann), Bildhauer von Fiesole, arbeitete zu Rom, wo er einen in Basrelief verfertigten antiken Löwen ins Runde arbeitete. Dieser befindet sich, nebst noch einem andern, den Tiamineus Vacca neu verfertigte, in einem Portico, der dem Garten von Medicis gegenüber ist; aber der moderne Löwe ist ungleich besser als jener. *Richardson* II. 909.

Sciarpelloni (Lorenz), genannt di Credi, geb. zu Florenz 1458. lernte anfangs die Goldschmiedskunst bey M. Cione; weil er aber seine Mitschüler an Fleiß und guter Zeichnung übertraf, der kam er Lust, die Malerey bey Andreas Verrocchio zu erlernen, und ward hierin des Leonhard da Vinci Mitschüler. Dieser letztern Manier gehet ihm mit der Zeit so gut, daß er derselben in der Annehmlichkeit und der schönen Ausarbeitung so genau folgte, daß Lorenz eher für da Vinci als Verrocchio's Schüler gehalten werden kann. Indessen hatte er doch für den Verrocchio eine solche Liebe, daß er seinen beschwerlichen von Venedig abholte und zu Florenz ehrlich bestatten ließ. Lorenz war in Ausarbeitung seiner Werke so fleißig, daß alle andern Gemälde gegen die seinigen nur untermalt zu seyn scheinen. Er war ungemein sorgfältig in Zubereitung und im Gebrauche der Oelfarben, indem er für jede Linie, deren er öfters 20. bis 30. auf der Palette hatte, einen besondern Pinsel brauchte, und nicht gestattete, daß in seinem Malerzimmer die geringste Bewegung, die einen Staub erregen konnte, gemacht wurde. Eine Manier, die lange nachher von Gerard Dow und vielen andern Niederländern genau beobachtet worden. Nachdem dieser Künstler einen großen Reichthum erworben hatte, begab er sich in das Kloster St. Maria nuova, wo er sein Leben in Ruhe und in dem Genusse der Früchte seiner Arbeit 1530. beschloß. W. Hasler hat nach ihm gestochen. *Vasari* III. 150.

Sciavi (Bernhard), berühmter Mathematiker und Kriegsbaumeister zu Verona um 1600. lernte bey seinem Vater Vincenz, einem Baumeister und Bildhauer. Bernhard ward wegen seiner Erfahrenheit nach Candia, Brescia und an andere Orte zur Aufsicht über Befestigungswerke berufen. — Sein einer Bruder, Prosper, verfertigte als Baumeister viele Arbeit zu Verona, und starb daselbst 1697. 54. J. alt. — Der andere Bruder, Carl, übte gleiche Kunst mit vieler Geschicklichkeit, starb aber in der Blüthe seiner Jahre. — Joseph Anton, Prosperd Sohn, lernte bey Alexander Marchesini und bey Hieronymus Negri. Er verfertigte viele Statuen für die Kirchen und Pallaste seiner Geburtsstadt und lebte um 1718. 30. J. alt. *Pozzo Addit.* p. 26.

Scierra (Franz Perez) ward 1627. von ſpaniſchen Eltern zu Neapel geboren. Er lernte bey Angelus Falcone und übte ſich mit vielem Ruhm in Feldſchlachten, Bambocciaden und Blumenmalen. Als er mit ſeinem Vater nach Madrid kam, arbeitete er in Geſellſchaft mit Johann Toledo für viele Standesperſonen, und erlangte nicht allein einen allgemeinen Beyfall, ſondern auch ein ſeinen Verdienſten angemeſſenes Amt. Er ſt. 1709. zu Madrid. *Velasco* N°. 227.

Scifardini (Don Damian). S. Schifardini.

Scifrondi (Anton), einer der erſten Maler zu Bergamo, von welchem man in dem Speiſeſaal des daſigen Collegii della Miſericordia vier Bruſtbilder von ſchoner Zeichnung, kühner Behandlung der Farben und großer Wahrheit im Ausdrucke findet. Man ſieht auch von ſeinen Gemälden in zweyen Kirchen zu Brescia. *Averoldo.* — Ein anderer Anton Scifrondi oder Cifrondi, von Clufone in dem Gebiete von Bergamo gebürtig, lernte bey M. A. Franceſchini und reiſete nach Paris, wo er mit den vornehmſten Malern Bekanntſchaft machte. Nach ſeiner Zurückkunft ins Vaterland malte er in Oel und Fresco. Er ſtarb zu Brescia um 1730. *Lettere su la Pittura* IV. 28.

Scilla (Auguſtin), Maler von Meſſina, lernte bey Anton Barbalonga und bey Andreas Sacchi. Er arbeitete zu Rom, wo er er 1679. Mitglied der Academie St. Lucas war. Uebrigens war er ein verſtändiger Liebhaber und Sammler von Schaumünzen und Zeichnungen. Er ſt. 1700. 71. J. alt. B. Fariat hat nach ihm geſtochen. *Guarienti.*

Sciolante. S. Siciolante.

Scioppi; Beyname von J. Alabardi.

Sciore (Colantonio dello). S. Fiore.

Sciorina (Lorenz del), Maler von Florenz, lernte bey Angelus Bronzino und arbeitete mit vielen andern Künſtlern der daſigen Academie an dem Leichengerüſte des Michelangelo. In ſeinen Gemälden ſchätzt man allein die Zeichnung. Er malte in dem großen Kreuzgange des Kloſters St. Maria novella zu Florenz eine Feldſchlacht, worin er einen Soldaten mit abgehauener linker Hand vorſtellt, ſich aber auf eine lächerliche Weiſe vergaß, indem er deſſen rechte Hand auf dem Boden liegend zeichnete. *Vasari* III. 869.

Sciortini (Cajetan) malte die Empfängniß Mariä in der Kirche St. Stefano in Piſcinula zu Rom. *Titi.*

Sclavon (Wilhelm). S. den Art. W. Galle.

Sclavonier (der); Beyname von M. del Arca.

Sclopis (Ignatius), Graf von Borgo, ein Turiner, zeichnete und ætzte 1764. zwey große perſpectiviſche Proſpecte der Stadt Neapel, jeden von drey Bogen.

Scolari (Franz und Anton), Gebrüder, von Corona in dem Biſchthume Como gebürtig, lernten die Bau- Bildhauer- und Poſſirkunſt zu Genua bey Thaddäus Carlone, und arbeiteten kurze Zeit mit einander, weil ſie beyde in frühen Jahren ſtarben. Sie blüheten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Soprani* p. 269.

— — (Johann). S. Solaro.

— — (Joſeph), Maler von Vicenza, lernte bey den Maganza und arbeitete ſo wohl für öffentliche als Privatgebäude. Er malte meiſt auf friſchen Kalk und Grau in Grau, welches letztere um 1580. ſtark in Uebung war. Scolari war ein geſchickter Zeichner; daher ſchnitt Andreas Andreani Verſchiedenes nach ihm in Holz, worunter eine Grablegung Chriſti bey den Liebhabern wohl bekannt iſt. Papillon führt dieſen Maler ſelbſt unter den Formſchneidern an. *Guarienti.* — Man findet auch einen Joſeph Scolari, welchen Pozzo (N°. 77.) unter den veroneſiſchen Künſtlern anführt. Er war des Paul Caliari Schüler und arbeitete zu Venedig und Padua. Es iſt etwas zweifelhaft, ob es nicht obgemeldten Maler von Vincenza bedeute, da ſie beyde in ihrer Lebenszeit ziemlich genau mit einander eintreffen.

Scooreel (Johann) ward in einem Dorfe dieſes Namens nahe bey Alkmaer geb. 1495., lernte bey Wilhelm und Johann Cornelisz zu Amſterdam. Hernach begab er ſich auf Reiſen, blieb einige Zeit bey Johann Mabuſe, und zu Nürnberg bey Albert Dürer. Alsdann gieng er nach Venedig, wo er viele Leute antraf, die eine Reiſe in das gelobte Land vorhatten, und ließ ſich bereden, ihnen Geſellſchaft zu leiſten; auf dieſer Reiſe zeichnete Scooreel alle merkwürdigen Oerter, und wußte ſich nachher dieſer Zeichnungen in ſeinen Gemälden nützlich zu bedienen. Im 1520. kam er in Italien zurück, ſtudirte zu Rom nach den Antiken, nach Raphael, Michelangelo u. a. Adrian VI. anvertraute ihm die Aufſicht über die Gebäude des Belvedere, wo er verſchiedene Gemälde verfertigte, worunter auch dieſes Pabſts Bildniß in ganzer Statur und Lebensgröße ſich befand. Scooreel gieng nach dem Tode ſeines Beſchützers durch Frankreich, wo ihn Franz I. wiewohl vergeblich ſuchte in ſeinen Dienſten zu behalten, in ſein Vaterland zurück, ſetzte ſich zu Utrecht und ſtarb daſelbſt 1562. Er war einer der erſten Niederländer, welche Italien beſuchten, und brachte den guten Geſchmack der Antiken in ſeinem Vaterlande empor. Franz Floris nennt ihn daher die Fackel der niederländiſchen Maler. Seine Werke giengen größtentheils in den Unruhen ſeines Vaterlandes zu Grunde. Die Stärke des Hercules in 12. Blättern ſollen von der Hand dieſes Meiſters ſeyn. *Descamps* I. 50. *Guarienti* p. 528.

Scopas oder Scaphas, berühmter Baumeiſter und trefflicher Bildhauer aus der Inſel Paros, lebte um A. M. 3572. Er arbeitete an dem berühmten Grabmale, welches Artheniſia ihrem Gemahl, dem König Mauſolus von Carien, in der Stadt Halicarnaß aufrichten ließ. Scopas verfertigte auch zu Epheſus eine Säule, die wegen der beſondern Schönheit ihrer Verzierung in großem Rufe war. Unter ſeinen Werken aber wird vornehmlich der Statüe einer Venus gedacht, die nach Rom gebracht und für eine der größten Zierden dieſer Stadt gehalten, ja ſogar einer Venus von Praxiteles vorgezogen wurde. Winkelmann ſchreibt ihm auch die berühmte Niobe in der Villa von Medicis bey Rom zu. *Lacombe.*

— — Name eines antiken Edelſteinſchneiders, den man auf einem hohl geſchnittenen Carniol findet. Er ſtellt eine aus dem Bade kommende Weibsperſon in einer zierlich contraſtirten Stellung vor. *Caylus Recueil d'Antiquités* VI. 58. N°. 4.

Scoppa (Horaz) gab 1642. ein gelehrtes Werk zu Neapel, worin von allerhand Zierathen für Urnen, Pyramiden, Leuchter und andern ſchönen Erfindungen von ſeltſamen Figuren zu Rauchfäſſern, Kirchengefäſſen u. ſ. f. gehandelt wird. Man weiß aber nicht, ob dieſer Scoppa ein Maler, Kupferſtecher oder Gießer geweſen ſey. In der Künſtlergeſchichte wird allein eines Scoppa gedacht, der in Acquarell Perſpective u. Ornamente gemalt hat. *Domenici* II. 254.

— — (Rudolph), Neapolitaner, lernte bey Onophrius Loth und malte zu ſeinem Zeitvertriebe Früchte. Er folgte ſeinem Lehrmeiſter nach Rom, wo er um 1720. lebte. *Domenici* III. 300.

Scor (Chriſtoph). S. den Art. J. P. Schor.

Scorodoomoff (G.), ruſſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1775. zu London auf Röthelmanier.

Scorticone (Dominicus), berühmter Bildhauer und Baumeiſter aus der Lombardie, lernte bey Thaddäus Carlone. Er arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrh. zu Genua, wo er viele Werke in beyden Künſten hinterließ, als er in männlichem Alter ſtarb. *Soprani* p. 295.

Scorza (Joh. Baptiſt), Sinibalds Bruder.

Digitized by Google

Baldinucci schreibt von diesem Maler Alles, was Soprani von J. B. Castelli sagt. S. diesen Art.

Scorza (Sinibald), geb. zu Volcongia im Herzogthum Spoleto 1589. lernte bey Joh. Baptist Carresio und bey J. B. Peggi. Er malte anfangs Thiere, Blumen, Landschaften, und copirte des Albert Dürers Blätter so artig mit der Feder nach, daß er viele Kenner damit betrog; nachher malte er in Miniatur, womit er zuweilen den Dichter Marino beschenkte. Dieser befand sich damahls an dem savoyischen Hofe, wo er den Scorza in Dienste brachte, der ihm ein ansehnliches Gehalt von 50. Thalern einbrachte. Er verfertigte Arbeit, die allen menschlichen Fleiß erstaunen machte; unter dieser befand sich die Geschichte von Erschaffung der Welt, die er auf sechs Folioblätter mit so seltsamen Erfindungen von Thieren, Bäumen, Landschaften und angenehmen Flauren malte, daß solche mit den Werken des Julius Clovio um den Vorzug streiten. Wegen des Kriegs, der indessen zwischen dem Herzog und den Genuesern entstand, mußte er in sein Vaterland zurückgehen. Dort ward er von seinen Neidern als Spion des savoyischen Hofs angeklagt und verhaftet. Er ging nach Rom, wo er wegen seiner Kunst hochgehalten wurde. Als er endlich, von seinem Gram erleichtert, nach Genua zurückkam, legte er sich auf das Kupferstechen und arbeitete nach seinen eigenen Erfindungen. Dieser Künstler † 1631. *Soprani* p. 127.

Scorzini (Peter), Architecturmaler zu Lucca, arbeitete in den Kirchen dieser Stadt. *F. Marchio.*

Scott (Joh. Peter und Bartolo), Vater und Sohn, von Lamo gebürtig, arbeiteten zu Brescia, wo man in öffentlichen Gebäuden verschiedene historische Gemälde von ihrer Hand findet. *Averoldo.*

Scotin (Gerard), französischer Kupferstecher, lernte bey Franz Poilly. Er blühete um das Ende des XVII. Jahrh. und arbeitete nach L. Tocqué, P. Mignard, S. le Clerc, Dominiquin u. s. f. Man hat von ihm die Belagerung Courtray nach Vandermeulen, Baudouin hat darein die Landschaft und Scotin die Figuren gestr. — Ein anderer Gerard Scotin, Kupferstecher i. XVIII. Jahrh. arbeitete nach Vanloo, Boucher, Parrocel u. s. w. — Joh. Baptist Scotin, vielleicht des letztern Sohn, ejus. nach Watteau. Man hat von ihm den Plan und die Aufrisse des königl. Schlosses Versailles, wie auch 18. von den 20. Quartieren der Stadt Paris. *Gandellini.*

Scoto od. Scorro (Andreas od. Stephan), berühmter Maler in Friesen und Arabesken, wird für den Gaudenz Ferrari Lehrmeister gehalten. S. dessen Art. *Lomazzo* p. 656.

Scott (Samuel), Seemaler zu London, lebte noch 1770. wo er, ungeachtet seiner gekrüppelten Hände, immerfort arbeitete, und mit, durch die mittlern krummen Finger gestreckten Pinseln, vortreffliche Gemälde verfertigte; jedoch zahlte man seine Köpfe. P. C. Canot hat nach ihm gestr. *Alex.*

Scorri (Joh. Baptist Graf), mailändischer Liebhaber der Baukunst, verfertigte selbst die Zeichnungen zu seinem Landpallaste und Lustgarten zu Orena. *Bartoli* I.

— — (. . .) ein Mailänder, malte für die Kirche St. St. Mauritius und Lazarus zu Turin ein Altarblatt. *Bartoli* I.

Scouler (. . .), Miniaturmaler, arbeitete zu London, wo er 1770. Mitglied der königl. Akademie war. M. Bibl. schön. Wissensch. XIV. 64.

Screta (Carl), Maler von Prag, war Zeitgenoß und Freund von Wilhelm Baur; sie reiseten 1654. mit einander nach Rom. Die Italiener schätzten seine Art Bildnisse zu malen und seine Composition in historischen Gemälden sehr hoch. Die dasige niederländische Künstlergesellschaft gab ihm den Beynamen Espadron. Seine Arbeit hat nichts Schmeichlerisches nach Affectirtes. Seine Zeichnung ist beynahe ohne Fehler, weil er das Antike mit großem Fleiß studirte. Die Stellungen seiner Figuren sind ungezwungen; wenn er Verkürzungen machen mußte, hielt er sich genau an die Natur. Mit einem Wort vermied er alles Wilde und Bizarre gene. Er wußte sich in einen Carravage, in einen Lanfranc, und sogar in einen Raphael, Dominiquin, und sonderbar in Guido, der sein Lieblingsmaler war, zu verwandeln; auch verstand er guten Gebrauch von dem zu machen, was ihm aus den Werken Titians und Paulo Veroneſe im Gedächtniß haftete. Die Maleracademie zu Bologna bot ihm eine Professorstelle an; aber er ward in sein Vaterland zurückberufen, wo er in großem Ansehen stand. Er arbeitete für viele deutsche Höfe, vornehmlich aber für die Kirchen zu Prag, und starb daselbst 1674. ungefähr 70 J. alt. Die Kilians, die Küsel, G. Doomé, J. F. Leonhard, J. Sandrart, D. Mustim, S. Weishun u. s. w. haben nach ihm Bildnisse, vornehmlich aber Thesen gestochen. *Füeßl* I. 108.

Scrova (Joh. Peter), berühmter Bildhauer zu Venedig, verfertigte um 1600. das Bildniß der H. Jungfrau Maria aus Holz, welches in der großen Kapelle der Pfarrkirche St. Jeremias auf dem Altar zu sehen ist. *Ridolfo di Venezia.*

Scufelin. S. Schaufelin.

Scutarini (Peter). S. den Art. A. Romano.

Scutario (Philipp de M. Johann) wird unter die ältesten Maler zu Venedig gezählt und blühete um die Mitte des XIII. Jahrhunderts. *Zanetti* p. 3.

Scurellari (Andreas), Geschichtsmaler von Modena im Germanischen, blühete um 1585. und arbeitete für einige Kirchen zu Cremona. — Von Franz Scurellari findet man ein historisches Gemälde in der Kirche St. Pietro al Po in gedachter Stadt. *Bartoli* II.

Scylax, antiker Edelsteinschneider, stellt den Kopf eines fürchterlich aussehenden Satyrs in einem Amethyst, und einen auf der Leyer spielenden Herkules, in einen Sardonyx geschnitten, vor. *Stosch* N°. 58. u. 59.

Scillis. S. den Art. Dipoenus

Scymnus, antiker Maler, von welchem Schoppocreo (L. I. Epidem. Sect. 84.) das Bild einer Magd anführt. *Junius.*

— — S. den Art Clesias.

Seaton. S. den Art. C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Sebald (Johann) ist ohne Zweifel J. Sebald Böhm; Guarienti macht aus ihm einen böhmischen Maler und Kupferstecher.

Sebastiani (Lazarus), Maler zu Venedig, lernte bey Victor Scarpaccio. Man sah noch zu des Ridolfi Zeiten einige von seinen Gemälden, die dieser Schriftsteller (I. 2.) beschreibt. Vasari macht aus diesem Namen fälschlich zween Brüder des obgenannten Victor Scarpaccio, die er Lazarus und Sebastian nennt. Auch führt er in dem Leben dieses Malers einen Victor Sebastiani an. Aber nach Boccari's Vermuthung ist dieser Name ein Gedächtnißirrthum des Vasari, und bedeutet den Scarpaccio.

— — (Sebastian), Bildhauer und Maler von Mecanati, lernte bey Anton Calcetti. Er verfertigte mit Torquin Jacometti eine von den ehernen Pforten der Kirche zu Loreto, nach ihres Lehrmeisters Modelle um 1600. *Baldinucci.*

Sebastiano (Conte di Mr.). S. den Art. A. Roncato.

Sebenico; Beyname von Natalio Bonifacio.

Sebenzanus; Beyname von M. Rosa.

Seberan (N.), ein unbekannter Maler, nach welchem Lucas Guarienti einen Kindermord gestochen hat.

Digitized by Google

Sebero, alter Maler zu Verona, blühete um 1370. und wird von Vaſari in des Victor Scarpaccio Leben angeführt. Er malte in der Kapelle St. Georg neben die Kirche St. Anton zu Padua die Geſchichten St. Johann des Täufers. Jacob Avanzi und Aldighieri da Zevio arbeiteten mit ihm in dem dieſer Kapelle. Maximier hält ihn irrig für einen Florentiner.

Sebon (Martin), verderbter Name von M. Schoen.

Sebizius (M.), Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Sebordanet ( ), deutſcher Maler und Kupferſtecher, wird von Lomazzo B. 6. angeführt. Dieſer iſt ganz vermuthlich einer von den verderbten Namen, die ſich bey dieſem Schriftſteller häufig finden.

Sebregundi (Niclaus), aus Tirlin gebürtig, lernte die Baukunſt zu Rom bey J. Baptiſt Crescenzi und arbeitete daſelbſt um 1630. Die ſchöne Kirche St. Maria del Pianto ward nach ſeiner Zeichnung von Grund auf erbaut. Er hatte auch die Aufſicht über den Bau des Pallaſtes Crescenzi, nach ſeines Lehrmeiſters Erfindung. Sebregundi trat nachher in Dienſte des Herzogs von Mantua. *Baglioni* p. 250.

Secano (Hieronymus), Maler und Bildhauer von Saragoſſa, ſtudirte nach den berühmteſten Meiſtern und copirte in ſeiner Jugend die beſten Gemälde in Spanien, wodurch er wohl geübt wurde, auch eine gute Zeichnung und Colorit erlangte. Er malte in der Kapelle St. Michael zu Saragoſſa auf große Tafeln viele Geſchichten mit gutem Geſchmacke in Oel, und die Kuppel in Freſco. Secano fieng erſt im Fünfzigſten anfang viele Kunſt zu üben. Man ſiehet von ihm in dem Seitenſchiffe der Schuler des heiligen Ehriſti gemalt. *Ridolfi* I. 127.

Secchiari (Julius) von Modena gieng aus der Schule der Carracci zum Pelegrino weg nach Rom, wo er in Geſellſchaft anderer berühmter Künſtler Vieles arbeitete, womit er großen Ruhm und Beyfall erlangte. Derſelbe verfertigte ſchöne Gemälde für ſeine Landesherren, die bey der Plünderung dieſer Stadt geſtranden und als koſtbare Stücke in England abgeholet werden ſollten, aber ſamt dem Schiffe zu Grunde giengen. Die Kirchen zu Modena beſitzen noch einige ſchöne Gemälde von ihm, die vom Vedriani S. 118. beſchrieben worden. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Secco (Joh. Baptiſt) malte um 1610. bey dem Kreuze der St. Salvatorskirche zu Mailand ein treffliches Bild, welches den H. Carolinus, Cardinal und Erzbiſchof dieſer Stadt vorſtellt. *Lomazzo.*

Seeu (Martin de). S. M. Schoen.

Sedelmayr (Jeremias Jacob), ein vortrefflicher aber unglücklicher Künſtler von Augsburg, war von der Mutter her ein Enkelſohn des berühmten Joh. Ulrich Mayrs. Als er ſein Genie zur Kunſt ſehr frühzeitig zeigte, nahm ihn Pfeffel zu ſich; und nachdem er bey dieſem einen guten Grund gelegt hatte gieng er nach Wien. Dort zeigte er ſeine Kunſt in trefflichen Blättern und malte auch in Miniatur ausnehmend ſchöne Bildniſſe und Cabinetſtücke. Neben Anderm ſtach er einige treffliche Blätter nach Sallmann, wodurch er ſich ſo vielen Ruhm erwarb, daß er unter ſehr vortheilhaften Bedingungen einen Ruf nach Neapel erhielt, denſelben aber nicht annahm. Die Verfolgungen der kaiſerl. Bildniſſe, die er in Geſellſchaft mit Salomon Kleiner herauszugeben angefangen, machten ihm ſtets Ehre machen. Es iſt höchſt zu bedauern, daß er bey dieſem ſchönen Werke, welches aus drey Theilen, jeder von 18 Bl. beſtehen ſollte, wovon aber nur der erſte herausgegeben wurde, ſehr zu Schaden kam: Dieſes und andere Unglücksfälle zogen ihm eine Gemüthskrankheit zu, mit welcher er in ſein Vaterland gebracht wurde, wo er zuletzt in Wahnwitz verfiel und in dieſem Zuſtande ſein unglückliches Leben 1761. 55 J. alt beſchloß. — Seine zwo Schweſtern, Eleonora Catharina und Sabina, malten ſehr gut in Miniatur, beſonders die erſtere, welche ſich lange zu Stuttgard, Bayreuth und Wien aufhielt. von Stetten Kr. IX.

Sedlezky (Balthaſar Sigmund). S. Sezlezky.

Seebahn; Beyname von C. Klingerſtaut.

Seekatz (Joh. Conrad), geb. zu Seckenſtadt 1719. lernte bey ſeinem Vater Joh. Martin, und nach deſſen Abſterben bey ſeinen Brüdern, die ſich zu Worms aufhielten. Allein ſein glückliches Genie, eine ſtarke Einbildungskraft und eine unermüdete Beobachtung der Natur machten ihm bald allen Unterricht entbehrlich. Er hielt ſich einige Zeit bey Creutzmann zu Mannheim auf, wo er Gelegenheit hatte, ſich in dem churfürſtl. Schloſſe in den Werken der größten Meiſter mit Ruhm umzuſehen. Seekatz war 1753. zu Darmſtadt als Hofmaler in Dienſte und arbeitete mit großem Beyfall hiſtoriſche Bilder. Man kann nicht ſagen, daß er ſeine Manier von irgend einem Meiſter entlehnt habe; ſie iſt original. Seine Erfindungen ſind reich und wohl angeordnet, ſein Pinſel iſt kühn, der Ausdruck ſtark, die Zeichnung richtig und das Colorit kräftig. Ueberhaupt findet man in ſeinen Werken, die meiſt aus der alten Geſchichte gezogen ſind, einen großen Geſchmack und ſchöne dichteriſche Einkleidung. Das Urtheil Salomons, welches er 1760. für das Rathhaus der Stadt Frankfurt am Mayn in einem 8' hohen Gemälde vorſtellte, wird ſehr gerühmt. Derſelbe war beſonders in kleinen Bildern, welche Bauergeſellſchaften, Zigeuner u. ſ. f. darſtellen, glücklich. Er ſtarb um 1768. Romanet hat zwey Bambocciaden nach ihm geſtochen. *Mſc.*

Seel (Paul), Kupferſtecher, der vermuthlich zu Salzburg arbeitete.

Seelaender (Niclaus), Stahlſchneider von Erfurt, arbeitete um 1711. an dem Hofe zu Hannover. Man hat von ihm einen ſchönen Medaillon mit dem Preußiſchen Prinzen Wilhelms Gruppe von Geinchung, wovon man in Beckmann. hiſt. p. 508. eine Abbildung findet.

— — (Peter). S. Zeelander.

Seeligmann (J. M.) ſtach alle anatomiſchen Tabellen von Valentin Zimm, welche 1750. zu Nürnberg gedruckt ſind. *Candidius.*

Seemann (Iſaac), guter Bildniſmaler von Danzig, begab ſich um den Anfang des XVIII. Jahrh. nach London, und hatte unter ſeinen vielen Schülern einen, Namens Enoch, der ihn in der Kunſt übertraf. John Faber hat 1727. ſein Bildniß, welches er in ſeinem Arbeitshauſe gemalt hatte, in Schwarzkunſt geſchabt. Nach dem Alten Seemann haben I. Heckenauer, J. B. Bartſch, C. Sitzendorf, J. Faber u. ſ. f. Bildniſſe geſtochen. *Mſc.*

— — (Remigius). S. Zeemann.

Seeu (Martin) von Rotterdam, lebte um 1580. mit Franz Floris. Seine Manier war leicht und fertig. Die meiſten Gemälde dieſes Künſtlers ſollen zu Middelburg in Seeland zu finden ſeyn. Ein kleines Bild von ihm, welches die Auferſtehung Chriſti vorſtellt, iſt in Verſtreuung der Galerie von Schleißheim N°. 175. angeführt, und Vermander gedenkt noch in ſeinem Zimmer ſtehenden Werkleins, welches Stoff von den Kennern bewundert wurde. *Descamps* I. 116. — Die Italiäner geben dieſen Namen, mit einer kleinen Veränderung, den Fa-

pferstichen, die mit M. S. bezeichnet sind, und dem Martin Schoen zugeschrieben werden.

Segala (Johann), Venetianischer Maler, lernte bey Peter della Vecchia, und that sich neben den beßten Künstlern seiner Zeit mit wohl entworfenen Compositionen, zierlicher Färbung und einer verständigen Austheilung von Schatten und Licht hervor. Er malte in dem Hause Savorgnan ein Deckenstück, welches die Bewunderung der Kenner verdient, und in der Schule della Carita ein großes Gemäld, das die Empfängniß abbildet: In diesem bemerkt man glückliche Gedanken und eine treffliche Färbung. Segala würde auch auf den Gipfel der Kunst gelanget seyn, wenn er sich immer bemühet hätte, seine gute Manier beyzubehalten und zu verbessern; so aber war er allein darauf bedacht, die Mühe seiner Arbeit zu verringern, wodurch er nicht nur das Gute, so er allbereit beſaß, nach und nach verlor, sondern auch von dem Mittelmäßigen ins Schlechte verfiel, und in solchem unglücklichen Zustande 1720. 67. J. alt starb. *Guarienti.*

Segalino (Franz), Bildhauer von Padua, arbeitete um 1550. zu Venedig, wo man an einer Treppe des herzoglichen Pallastes einige Statüen von seiner Hand findet. *Temanza* p. 42. Rossetti, der ihn Segala nennt, führt ihn S. 77. u. 129 an.

Segaloni (Mattheus), florentinischer Baumeister, nach dessen Zeichnung die dasige Abtey in dem XVII. Jahrh. fast von Grund auf erneuert wurde. *Carlieri.*

Segers (Anna), berühmte Miniaturmalerin von Antwerpen, lebte um 1550. *Guicciardini* I. 187.

— — (Daniel), geb. zu Antwerpen 1590., lernte bey Johann Breughel, wo er besonders die Harmonie der Farben studirte. Er trat in jungen Jahren in den Jesuiterorden, und zierte ihre Kirchen mit Landschaften, worin er die Geschichten der Heiligen dieser Gesellschaft abbildete. Daniel hielt um Erlaubniß an nach Rom zu reiten, wo er seine Zeit mit Nachzeichnen alles Merkwürdigen nützlich zubrachte, und mit solchem Ruhm in sein Vaterland zurückkehrte, daß seine Blumengemälde über allen Preis stiegen. Er malte verschiedene Bilder für den Kayser, den Erzherzog Leopold und verschiedene andere Fürsten; neben Andern für den Prinzen und die Prinzessin von Oranien sehr schöne Blumenstücke, welche ihm mit kostbaren Geschenken belohnt wurden. Seine vornehmſte Kunst bestand in Blumen, unter welchen die weiße Gilgen, die rothe Rosen, die Aeste und Blätter besonders den Vorzug haben. Die schöne Färbung, das Durchsichtige, die dünnen und flatteruden Blätter, alles ist wohl gemalt; auch die Austheilung der Lichter und Schatten ist groß. Kurz, Segers beſaß Alles, was Hochachtung bey den größten Künstlern verdient. Er ſt. 1660. *Descamps* I. 391.

— — (Gerard), Daniels Bruder, lernte bey Heinrich von Balen und Abraham Jansens. Er reiste in früher Jugend nach Rom, wo er verschiedene Manieren studirte, so daß man in Gemälden von seiner Erfindung keine besondre wahrnehmen könnte. Endlich hielt er sich an des Manfredi, die er so wohl nachahmte, daß viele Kenner dadurch irre gemacht wurden. Segers arbeitete einige Zeit an dem Spanischen Hofe, wo ihn der König zu einem seiner Hofbedienten machte. Er gedachte mit seiner Weise zu malen sein Glück in dem Vaterlande zu machen, worin er sich aber betrog, weil man daselbst die helle Färbung des Rubens, seiner dunkeln weit vorzog: Als ein geschickter Künstler, änderte er dieselbe ab und hielt das Mittel zwischen Manfredi und Rubens, da er sodann viele Kirchen zu Antwerpen mit seiner Arbeit schmückte. Die Eifersucht nahm ihn nicht ein, sondern er unterhielt gute Freundschaft mit Rubens und Vandyk Segers erwarb ein groſſes Vermögen, ſt. 1651. 62. J. alt, und hinterließ einen Sohn, den er in der Malerey unterwiesen hatte. Seine historischen Gemälde sind von richtiger Zeichnung, guter Composition, und glühender und starker Färbung, welche von einer treflichen Kenntniß des Helldunkels unterstützt ist. Man hat ungefähr 48. Bl. nach ihm, die meist noch bey seinen Lebenszeiten von den Bolswerts, Pontius, Jode, Neefs u. s. f. verfertigt sind. Dieses Werk ward aus der Mariette Sammlung um 625. Livr. verkauft. *Descamps* I. 386.

Segers (Hercules). S. Zegers.

Segbizzi. S. Sigbizzi.

Segoni (Cosmus), Maler von Monte Varchi, lernte bey J. Baptist Vanni, und erbte seine Zeichnungen. Segoni arbeitete zu Florenz; er malte mit einer zarten und angenehmen Manier, starb aber in der Blüthe seiner Jahren an einem Falle. *Baldinucci* XV. 112.

Segovia (P. Joseph de), Ordensgeistlicher der Trinitanier zu Toledo, und hernach Prälat seines Klosters zu Madrid, ließ um 1628. an der Kirche der H Dreyeinigkeit zu Toledo die Vorderseite, nebst einigen andern Werken zu Madrid aufbauen, wodurch er seine Einsicht und Geschicklichkeit in der Baukunst erwies; beyde sind vortreflich. D. A. de la Puente I. 156.

Segura (Andreas de). S. die Art. Peris Juan und M. Rodrigo.

Seguy od. Signy (— —), etzte nach Zeichnungen von Queverdot auf drey Blätter die Aussichten von Voltaire's Lustschlosse Ferney.

Seibold (Christian), Maler von Mainz, übte seine Kunst ohne Unterweisung. Seine Werke, die etwas kalt aber wahr colorirt sind, bestehen meist in treflich ausgearbeiteten Köpfen, in welchen man sogar die Schweißlöcher wahrnimmt Obwohl er in dem Fleiße Dennern noch weichen muß, so übertraf er ihn hingegen in der Zeichnung und in einer guten Auswahl der Stellungen. Seibold ahmte bisweilen in seinen Gemälden die starken und kräftigen Manieren von Spagnolet und Carravage nach. Er ward 1749. der Kayserin Königin Kabinetmaler, nachdem er sich schon einige Zeit vorher in Wien niedergelassen hatte, und starb daselbst 1768. 71. J. alt. *Hagedorn* p. 338.

Seidlitz (Joh. Georg), Stahlschneider zu Wien um 1711. Eines von seinen schönſten Werken ist der Medaillon auf die Einnahme der Festung Landau durch den römischen König 1702. wovon man in: Numism. hist. p. 191. einen Stich findet, und p. 499. den Abriß von einem treflichen Medaillon mit dem Brustbilde der Römischen Königin Amalia Wilhelmina.

Seiter (Daniel). S. Syder.

Selar (Vincenz). Unter dem Namen dieses unbekannten Malers siehet man in der Schleisheimer Gallerie No. 219. eine auf Holz gemalte historische Tafel mit kleinen Figuren.

Selay. S. Salai.

Seiler (Joh. Georg und Dietägen), Vater und Sohn, Kupferstecher mit dem Grabstichel und in Schwarzkunst zu Schafhausen, verfertigten um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts eine Menge Bildnisse, die meist mittelmäßig sind. Joh. Georg lernte bey Philipp Kilian.

Seleucus, antiker Edelsteinschneider, grub in einen sehr kleinen Carniol den Kopf eines Silens. *Stosch* N°. 60.

Seligmann (J. M.) S. Seeligmann.

Selim, türkischer Kayser, malte eine Feldschlacht, die er über Ismael König in Persien gewann. Er schenkte dieses Gemäld den Venetianern, die es in ihren Schatz verwahren ließen *Balzac.*

Sellajo (Jacob del), florentinischer Maler, arbeitete um 1450. in Gesellschaft mit Frater Philipp Lippi. *Vasari* II 390.

Sellary (Franz di Meri), florentinischer Bild-

hörte, verfertigte um 1780. einige Statuen für die katholische Kirche St. Appareta. *Bartolozzi Sec. p. 82.*

Sellers (Carl), verfertigte im XVII. Jahrh. alle Gemälde einer Kapelle in der Kirche St. Anna zu Neapel, welche meiſt die Geſchichten des H. Apoſtels Petrus vorſtellen. Sie ſind ſehr ſchön und fleiſſig ausgearbeitet. *Dominici II. 158.*

Selouerre ( ), franzöſiſchen Bildhauer im XVIII. Jahrhundert, gab die Zeichnung zu dem Portal der Kapuzinerkirche auf dem Platze von Notre dame zu Paris. *Almanach des beaux Arts.*

Selvatico (Paul), geb. zu Modena um 1550, arbeitete an den Münzprägen der Herzoge von Modena und Parma, ſt. 1608, und ward in der Karmeliterkirche ſeiner Geburtsſtadt begraben. *Pedrini p. 151.*

Selvi (Anton). S. M. C. Benzi, ſeines Lehrmeiſter.

Semenza (Jacob), malte mit einer lebhaften Färbung auf friſchen Kalk und hatte den Anlaß ſein gefälliges Talent in den Galerien und Sälen des Vatikans und in den Kirchen der Stadt Rom unter der Regierung Gregor XIII. zu zeigen. Er war auch andern Malern in ihrer Arbeit behülflich. *Baglioni p. 16.*

Semenzi od. **Semenza** (Joh. Jacob), geb. zu Bologna um 1580., lernte bey Dionyſius Calvert und den Caſtle Ank. Er ſteht mit ſeinen Gemälden zu Bologna und zu Rom jedermann in Erſtaunen. Semenzi arbeitete in dieſer letztern Stadt für den Cardinal Mauriz von Savoyen und ſtritt mit ſeinem Freunde und Mitſchüler Franz Geſi um den Vorzug, der aber unentſchieden blieb, weil das muntere Arbeit von beſſerer Zeichnung und mehrerer Gründlichkeit, das Geſi aber von frucht barerer Erfindung und harmoniſcherer Behandlung zu ſeyn ſchien. Er verheyrathete ſich zu Rom und ſtarb daſelbſt in blühendem Alter. Die Kupfer, welche er nach ſeinen Werken verfertigt, werden öfters für Originale gehalten; man erkennt ſie bloß an der allzuſorgfältigen Ausarbeitung. Dieſer Künſtler ſcheint mit dem vorhergehenden J. Semenza viele Aehnlichkeit zu haben. *Malvaſia II. 360. u. Baglioni p. 280.*

Semino (Anton), Maler von Genua, lernte bey Ludwig Brea. Er arbeitete ſeine ganze Lebenszeit in Geſellſchaft mit Teramo Piaggia. — Sein Sohn, Andreas, verbeſſerte ſeine Kunſt nach Raphaels Werken, die er zu Rom ſtudirte. Er lebte 68. Jahre und ſt. 1591. — Ceſar und Alexander, des Andreas Söhne, übten ebenfals die Malerey. *Soprani p. 22. u. 57.*

— — (Michel), Maler, wird von Bellori unter die Schüler des Carl Maratti gezählt. *Amidei p. 251.*

— — (Octav), Andreas Sohn, ſtudirte mit ſeinem Bruder Andreas zu Rom nach den antiken Statuen und nach den Gemälden großer Künſtler, beſonders nach Raphael. Beyde wurden für die beſten Zeichner in der Academie gehalten und zeigten bey ihrer Heimkunft viele Proben ihrer Geſchicklichkeit in Oel und Fresco, ſo daß Julius Ceſar Procaccino einige von Octavs Gemälden für Raphaels Arbeit anſah. Dieſe Brüder bekamen Luſt Mailand zu beſehen, wo ſie in den vornehmſten Palläſten und Klöſtern wohl empfangen wurden. Nach ihrer Zurückkunft entſtehete Octav, welcher der Einſamkeit ſehr ergeben war, ein ſchönes Mädgen, und flüchtete ſich mit ihr nach Savona, wo ſie Mannskleider trug, und ſich das Anſehn mit den Farben, die ſie rieb, beſudelte, wodurch ſie den gerichtlichen Nachforſchungen entging und unbekannt blieb. Endlich zog er nach Mailand, wo er ſein unordentliches Leben fortſetzte und 1603. unvermuthet in ſeinem Schlafzimmer todt gefunden wurde. Man rühmt ſeine ſonderbare und ſeltſame Erfindungen und ſeine ſtarke Färbung. *Soprani p. 75.*

Semitecolo (Nicolaus), einer der älteſten Maler zu Venedig, blühete um 1370. Man findet aber wenig mehr von ſeinen Werken. Die Chorherrn zu Padua beſitzen in ihrer Bibliothek noch vier auf Holz verfertigte Gemälde von dieſem Meiſter, welche die Geſchichte des H. Sebaſtians vorſtellen. *Zanetti p. 10.*

Semolei; Beyname von B. Franco.

Sempi ( ), niederländiſchen Glasmaler. S. Wiche.

Semplice, Kapuzinermönch, malte in der Kirche ſeines Ordens zu Venedig (del Redentore genannt) die H. Jungfrau Maria, die das Kind Jeſus dem H. Felix überreicht. *Moreglia.*

Sena (da), Beyname von M. A. Anſelmi.

Senali (Bernhard). S. Fenile.

Senario (de Nomi), Beyname von J. B. Greſaneſchi.

Sencheiſen (Joh. Chriſtoph), gab 1707. zu Leipzig ein Architektur Kunſt- und Schulbuch in 4to.

Senechal ( ), franzöſiſcher Bildhauer, lernte bey Joh. Baptiſt le Mulat, und erwarb ſich 1768. eine Ehre durch Ausführung einer Baſrelieffs von 15′ Länge und 18″ Höhe, welches die Jünger von Emaus vorſtellt, und durch zwey Brunſtbilder, in der königl. Academie zu Paris.

Senen (Vita), Maler aus dem Königreiche Valencz, war einer der beſſern Schüler des Stephan Marc. Er wußte mit einer gründlichen Theorie eine fleiſſige Uebung ſeiner Kunſt zu verbinden. Siehe man von ihm größere Landſchaftsmahlerey, in Zuſammenſetzung hiſtoriſcher Gemälde ſehr verſtändig, und in der Anatomie wohl erfahren. Er arbeitete noch als 80. Jahre zu Murcia und ſtarb daſelbſt 1708. Man ſiehet ſeine beſten Bilder in verſchiedenen Kirchen und Klöſtern dieſer Stadt. — Sein Sohn, Lorenz, malte Geſchichte, Bildniſſe und Landſchaften. Er übertraf ſeinen Vater in Erfindung, in der Richtigkeit des Umriſſes, einer anſtehenden Annehmlichkeit und einer ſehr richtigen Zeichnung, ſt. aber 1713. im 30. J. alt. *Palomino Nr. 223.*

Senenſis. S. Saneſe, Seneſe und Siena.

Seneſe (Baldo), ein alter Maler, arbeitete um 1291. in ſeiner Geburtsſtadt Siena, und ging alſo dem Cimabue, der gewöhnlich für den Wiederherſteller der Malerey gehalten wird, an Alter weit vor. Man zeigt noch heut zu Tage in der Kapelle Venturini der Kirche St. Dominicus ein Mariens bild mit zween lateiniſchen Reimen, worin ſein Name und obgemeldte Jahrzahl enthalten ſind. *Bottari I. Giunta p. 1.*

— — (Joh. Baptiſt), Maler, arbeitete im XVIII. Jahrh. zu Rom, wo man an der Decke der Kirche St. Euſeppe in Campo Vaccino dieſer neuern Gemälde von ſeiner Hand findet. *Titi.*

— — (Peter), Bildhauer, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. zu Rom, wo er mit andern Bildhauern in der Kirche St. Johann der Florentiner Medaillons von Stucco verfertigte. *Titi.*

— — S. Saneſe.

Senetterre (Daniel de). S. Syder.

Seng (Jacob Chriſtoph), geb. zu Nürnberg 1727., lernte die Zeichenkunſt vor ſich, hierauf die Malerey bey Wenzel Ignatius Peuſch. Er legte ſich auf Landſchaften, Schlachten, Wildpret, Converſationsſtücke, Bildniſſe u. ſ. w. in Oel und Waſſerfarben. In dem königl. Schloſſe zu Potsdam ſiehe man von ihm eine ſchöne Parforcejagd. *Nic.*

Sengelaub (Peter). S. W. Bierckner.

Sengber (Philipp), trefflicher Kunſtdrechsler aus Deutſchland, ließ ſich im XVII. Jahrh. daushäblich zu Florenz nieder. Man ſiehet Vieles von ſeiner Arbeit in den Zimmern des Großherzoglichen Palaſtes. *Baldinucci.*

Senis (Simon de). S. Memmi.

Sennamar; arabischer Baumeister, blühete im V. Jahrhundert. Er baute für Roman Alaouvar, den zehnten König der Araber zwey Schlösser von einer wunderbaren Bauart: Damit er aber für andere nicht dergleichen thun könnte, ließ ihn dieser grausame Fürst in eine tiefe Grube stürzen. *Mongaldini* p. 131.

Sensibile (Anton), neapolitanischer Maler, lernte bey Silvester Bruno. Er begab sich nach Rom, Florenz und Venedig, in der Meinung sein Glück zu machen, welches er aber nirgends finden konnte, sondern endlich für die Kunsthändler arbeiten, und sein Leben zu Anfang des XVII. Jahrh. im Elend beschließen mußte. *Domenici* II. 222.

Sepelius (Johann). Man findet unter dem Namen dieses unbekannten Künstlers ein großes historisches Gemäld in der Gallerie zu Schleisheim unter Nr. 845. beschrieben.

Sepolcro (del Borgo S.), Beyname von P. della Francesca, Joh. Maria Pichi und Johann de Vecchi.

Sepp (Christian). S. Schmid.

Septimius (Hercules). S. Setti.

— — (Publius), antiker Baumeister, schrieb zwey Bücher über seine Kunst. *Vitruvius* Pref. L. VII.

Sequanus; Beyname von A. Lafreri.

Serafino (Jacob). S. Saraßin.

— — (Marc Anton), Maler von Verona, ward unter die beßten Künstler seiner Zeit gezählt. Man findet seinen Namen mit der Jahrzahl 1551. in einem Gemälde der Kirche St. Vitalis. *Pozzo* N°. 66.

— — (Seraphim), Maler zu Modena, arbeitete um 1585. Man sah' noch 1662. in der daßigen Hauptkirche eine Tafel auf dem Altare St. Nicolaus, welche, nach dem was man für die damaligen Zeiten fordern konnte, von jedermann gerühmt wurde; sie war voller Figuren und mit obgemeldtem Namen und Jahrzahl bezeichnet. *Vedriani* p. 21.

— — (Seraphim). S. Bresciano.

Seraglia (Alexander), trefflicher Bildhauer in Holz und gebackner Erde, verfertigte auch sehr schöne von Holz eingelegte Arbeit; da er nämlich bey sich ereignendem Geldmangel, der nicht selten vorfiel, einen Distelfink oder andern Vogel u. s. f. von dergleichen Arbeit verfertigte und für einen Ducaten oder Duplonen verkaufte oder versetzte. Er arbeitete für den Herzogen von Modena, seinen Landesherrn; viele andere von seinen Werken wurden in Spanien und andere Länder versandt. Er st. 1631. *Vedriani* p. 130.

Serambus; antiker Bildhauer von Egis. *Junius.*

Serapion, antiker Perspectivmaler, verfertigte sehr schöne Arbeit für die Schaubühne, konnte aber keine Figuren malen. *Junius.*

Seraucourt ( ), ehte neben Anderm das Bildniß von Camillus Perichon, Prevot der Kaufleute zu Lyon, nach E. Grandon.

Serault (N.), Kupferstecher, der um 1674. blühete.

Serbruneleschi. S. Bruneleschi.

Seregno (Vincenz), trefflicher Bildhauer und Baumeister zu Mailand, machte sich mit vielen ansehnlichen Gebäuden, die er nicht allein in seinem Vaterlande, sondern auch außer demselben ausführte, sehr berühmt. Man berief ihn unter vortheilhaften Bedingnissen nach Rom, den Bau der St. Peterskirche fortzusetzen, welches er aber aus Liebe für sein Vaterland von sich ablehnte. Er starb zu Mailand 1594. 85. J. alt und ward in der Kirche St. Giovanni in Conca begraben, wo ihm sein Sohn Vitruvius, auch Baumeister, eine schöne Grabschrift setzen ließ, die man bey Reyßler Br. XXXVI. lesen kann. S. auch den Art. S. de Ursinigo.

Serenari (Caspar), Abt von Messina, lernte bey dem Ritter Conca. Er malte historische Tafeln für die Kirchen St. Theresia und St. Maria in Trivio zu Rom, wo er um 1720. blühete. *Titi.*

Sericius oder **Sericus** (Philipp). S. Soye.

Serin (Johann), Maler von Gent, lernte bey seinem Vater, der des Erasmus Quellinus Schüler war, und ein großer Geschichtsmaler wurde, wie man solches an dem Altarblatte der St. Martinskirche zu Tournay, welches die Geschichte dieses Heiligen abbildet, und an verschiedenen Altarstücken in den Kirchen seiner Geburtsstadt erkennen kann. Er kam 1698. in Haag, wo er verschiedene Bildnisse malte, und daselbst starb. Johann malte unzählige Bildnisse und arbeitete noch 1748. 70. J. alt, mit vielem Ruhm. *van Gool* I. 423.

Serlio (Sebastian), Baumeister zu Bologna, erbte von Balthasar Peruzzi viele Schriften und Zeichnungen. Derselbe gab VII. Bücher über die Baukunst, die wegen ihres großen Werthes wieder aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Serlio gieng in Frankreich, wo er königlicher Baumeister ward, und st. um 1540. 70. J. alt. Er hat eine Sammlung von Porten auf 50. Platten geetzt. S. Penthers Vorrede zu dem zweyten Theile seiner bürgerlichen Baukunst.

Sermei (Cesar), Ritter und Maler von Orvieto, ließ sich zu Aßisi haushablich nieder, und arbeitete daselbst bis an sein Lebensende, welches um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, 84. J. alt erfolgte. *Morelli* p. 161.

— — (Ferdinand), wird von Furietti (C. VI.) unter die Musivarbeiter gezählt, welche um 1550. die Vorderseite der Hauptkirche zu Orvieto zierten.

Sermini ( ), ein Mailänder, machte die Stuccaturarbeit in der Kirche St. Benedict zu Cremona. *Bartoli* II.

Sermonetta; Beyname von H. Siciolante.

Serodine (Johann), von Ascona in der italienischen Schweiz gebürtig, wollte in seinen Gemälden des M. A. Merigi Manier nachahmen; da er aber Anfangs keine genugsame Fundamente in der Zeichenkunst hatte, haben seine Werke keine andere Verdienste, als daß man zuweilen in denselben ein lebhaftes Colorit wahrnimmt. Nachher studirte er nach den Antiken und verbefferte in mehrerm Alter seine Zeichnung, welches ihn veranlaßte des Caravaggio Manier zu verlassen und den Rubens nachzuahmen. Man siehet Verschiedenes von seiner Arbeit in den Kirchen zu Rom. Serodine übte auch mit großem Fleiße die Bildhauerkunst in Marmor, und starb unter der Regierung Urban VIII. um 1638. *Baglioni* p. 199. Füßli IV. 97.

Serono (Andreas), wird von Lomazzo S. 615. unter die berühmtesten Bildhauer zu Mailand gezählt.

Serra (Christoph), von Cesena gebürtig, lernte zu Bologna bey Guercino, dessen Manier er sehr genau in seinen Gemälden nachahmte. Er blühete um 1660. *Guarienti.* — Joh. Baptist Serra, wird für den Lehrmeister von J. Bapt. Bianchi, des Baccio Sohn, gehalten.

Serrano, soll heißen Cerano; Beyname des Joh. Baptist Crespi.

Serratini (Joseph Anton), Camaldoliter-Bruder, fieng den innern Bau der Kirche St. Gregorius des Großen zu Rom an, welcher hernach von Franz Ferrari vollendet wurde. *Titi.*

Serre (Michel), Geschichts- und Bildnißmaler aus Catalonien gebürtig, studirte in seiner frühen Jugend mit so gutem Erfolge zu Rom, daß, als er in seinem Siebenzehnten nach Marseille zu

ckkam, für die Dominicanerkirche ein Gemälde verfertigte, welches ihm viel andere Arbeit zuzog, die er mit einer ſehr großen Leichtigkeit vollendete. Im 1704. ward er Mitglied der königl. Akademie zu Paris. Seine beſten Gemälde befinden ſich in den Kirchen zu Marſeille und zu Aix in Provence, in welchen man das Colorit, Feuer und Genie, mit einer kühnen und reizenden Pinſelbehandlung vereinigt findet. Er ſt. 1733, 78 J. alt. *Dandré Bardon* II. 155.

Serres (Dominicus), franzöſiſcher Künſtler, arbeitete um 1750. zu Paris. Derſelbe malte um 1770. zu London ſehr angenehme See- und Schiffſtücke, worin er meiſt die Stille der vorſtellte. Er war ein Mitglied der königl. Akademie. *Mir.*

Serrier ( ), franzöſiſcher Bildhauer, war um 1750. Mitglied der Akademie St. Lucas zu Paris. *Almanach des beaux Arts.*

Servandoni (Johann Nikaus), Ritter des Chriſtusordens, Perſpectivmaler und Baumeiſter von Florenz, lernte die Malerey bey J. Paul Panini und die Baukunſt bey J. Joſeph de Nobi. Er arbeitete in England und ſetzte ſich hernach zu Paris, wo er 1734. zum Mitglieder der königl. Akademie angenommen wurde und 1766. 71. J. alt ſtarb. Neben den Gebäuden, die dieſer Künſtler in Frankreich aufführte (als die Pfarrkirche zu Soulange in Burgund, den Hauptaltar der Cathedralkirche zu Sens, die große Treppe des Hotel von Bouvenar) bewundert man vornehmlich das Portal der Kirche von St. Sulpice zu Paris. Servandoni beſorgte bey verſchiedenen feſtlichen Anläſſen dieſer Hauptſtadt die erforderlichen Maſchinen. Man hat auch nach ſeinen Zeichnungen in Spanien und in England. Seine Grabſtaffeygemälde ſind ſehr ſchätzbar. Er ſtellte in dem Waſchhauſe des königl. Pallaſtes der Tuillerien zu Paris die St. Peterskirche zu Rom, die Thaten des Weſſels und andere ähnliche Verzierungen in großen perſpectiviſchen Gemälden vor. August III. berief ihn an ſeinen Hof nach Dresden, wo er einige Zeit die Auszierung der Schaubühne beſorgte. Stephan Leſſard hat ein Orgelwerk nach ihm geſtochen. Auch Pante u. a. haben nach ihm gearbeitet. Er wird in einer italiäniſchen Schrift: La pace veriſo p. 198. angeführt. *Kreyg* p. 36.

Servellino (Baldo dell'). S. den Art. Julian da Majano, ſeines Meiſters.

Servi (Conſtantin de), Maler, Civil- und Kriegsbaumeiſter zu Florenz, lernte bey Santo Titi. Er durchreiſte Deutſchland, Spanien und Savoyen, und kehrte, mit einem Adelsbriefe von Rudolph II. beſchenkt, in ſein Vaterland zurück, wo er in Dienſten ſeines Landesherrn nach Rom, Neapel, Deutſchland und ſogar in Perſien reiſen mußte. Allen Orten verfertigte er für Könige und Fürſten Gemälde und Zeichnungen. Endlich ſtarb er 1622. 63 J. alt als Großherzoglicher Statthalter zu Bagnano. *Baldinucci* Sec. IV. P. 3. p. 1.

— — (Benedict de), Maler zu Florenz, lernte bey Angelus Bronzino und blühete um 1565. *Lettere su la Pittura* I. 140.

— — (de), Beyname von J. Vincenz Caſali und J. Angelus Poggibonza.

Servouter (Peter), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1600. nach David van Goons u. ſ. f. Chriſt führt S. 342. ſein Monogramm an. *Nagler.*

— — (S.), Kupferſtecher, iſt durch das Bildniß von Uladislaus Sigismundus Königs in Polen bekannt.

Serzana. S. Sarzana.

Serzello (Jacob di). S. G. Amaviani.

Seſoni (Franz), geb. zu Rom um 1704., lernte bey J. Hieronymus Frezza. Er war ein guter Zeichner und Kupferſtecher, der ſich deſſen viele Gemälde berühmter Meiſter mit der Radirnadel und dem Grabſtichel mit ungemeiner Geſchicklichkeit und großer Annehmlichkeit zu verfertigen. Er arbeitete um 1730. zu Rom. *Parino.* S. auch den Art. Joſeph Meſoni.

Seſto (Ceſar da), genannt da Meſano, der beſte unter ſo vielen Schülern des Leonhard da Vinci. Er war ein angenehmer Geſchichtsmaler und geſchickter Compoſit, wie man ſolches in der Kirche St. Nochus zu Mailand ſiehet. Ceſar malte Geſchichte in des Lomazzo ſchöne Landſchaften, und zu Rom arbeitete er mit Balthaſar Peruzzi. Er war bey Raphael in ſolchem Anſehen, daß als er ihm einſt auf der Straße begegnete, er mit lachendem Mund zu ihm ſagte: „Mein Herr! iſt es möglich, daß wir ſo gute Freunde ſeyn können, da wir doch einander beſtändig mit dem Piſtol bekriegen"? Er arbeitete lange Zeit in Sicilien, und ſeine Werke ſind daſelbſt häufiger zu finden als in ſeinem Vaterlande. Derſelbe blühete um 1500. Vaſari macht aus dem Ceſar da Seſto und dem Ceſar da Milano zween Maler, da doch gewiß iſt, daß dieſe Namen nur Einem zugehören. Seine Zeichnungen werden wegen der richtigen und den Muskeln angemeſſenen Stellungen ſeiner Figuren mit allem Rechte bewundert. *Torre.*

— — (Hieronymus da). Baumeiſter zu Mailand, war einer von denen, welche Zeichnungen zu der Vorderſeite der daſigen Domkirche gaben. S. den Art. P. A. Barca. *Latuada.*

— — (Marc da), Medailleur, von welchem Köhler (XXI. 70.) eine Münze beſchreibt, worauf man lieſet: Pax tibi Venetia 1532.

Seſti (da), Beyname von A. Tesei.

Seſenari (Caſpar). S. Serenari.

Seſtenky (Balthaſar Siegmund), Kupferſtecher und Schüler von J. Andreas Pfeffel zu Augſpurg, arbeitete in ſeines Lehrmeiſters und anderer Verlage. Seine leichte Art zu ätzen verdient allen Beyfall. Er lebte noch 1767. 71. J. alt. von Secreten Sc. X.

Sette Soli (die ſelige Jacobda), malte nach dem Leben das Bildniß des H. Franciscus von Aſſiſi. Dieſes Bild wird in einer Kapelle des Kloſters St. Franciscus a Ripa zu Rom gezeigt. *Roma antica e moderna.*

Setti (Cecchino, d. i. Franz), Maler von Modena, wird von Lancilotto in ſeiner Chronik ſehr gelobt und in die Zahl der berühmteſten Künſtler, die um 1560. blühten, geſetzt. Man hat von ihm einige radirte Blätter von eigenen Einfällen. *Pedriani* p. 54.

— — (Hercules), des Cecchino Nachkömmling, war in der Malerey und im Stechen nach eigener Erfindung berühmt. Dieſe letztern werden wegen der trefflichen Figuren, worin man ſchöne und angenehme Stellungen findet, ſehr hoch gehalten. Er bezeichnete ſeine Bilder ſowohl als ſeine Blätter mit: Hercules Septimius. Dieſer Künſtler blühete um 1570. Unter ſeine radirten Arbeiten zählt man eine auf der Weltkugel ſtehende Fortun nach G. Reni. Chriſt führt ſein Zeichen S. 236. an. *Pedriani* p. 94.

Settignano (Anton di Giorgio da). S. Giorgio.

— — (Deſiderius da), geb. 1457., war von der Natur mit höhern Gaben für die Bildhauerkunſt verſehen als ſein Lehrmeiſter Donatello, den er in ſeinen Werken nachahmte. Niemand würde ihn auch hierin übertroffen haben, wenn er nicht in ſo früher Jugend 1485. geſtorben wäre. Er ward bey den P. P. Serviten zu Florenz begraben. Man ſiehet in ſeinen Statüen eine zierliche Einfalt, die er mit lebhaftem Ausdrucke und natürlicher Bewegung der Glieder zu vereinigen wußte; daher auch ſeine Bildhauerſtücke lebend ſcheinen. Seine Köpfe ſind mit einer ungemeinen Schönheit und Zierlichkeit verfertigt; man bemerkt auch an ſeinen Frauen- und Kinderſtatuen eine zärtliche, liebliche und angenehme Manier. Deſiderius erlangte alle dieſe

Talente, nicht allein durch seine ungemeine Liebe zur Arbeit, sondern auch weil er hierdurch sein Genie cultivirte. *Vasari* II. 416.

Settignano (Salomon da), florentinischer Bildhauer, lernte bey Andreas del Sarto und bey Jacob Sansovino. Er arbeitete an dem Grabmale Peters von Medicis, des X. Bruders. Seine heilige und aufgeweckte Gemüthsart verschaffte ihm den Zutritt in die vornehmsten Gesellschaften. Einmal verlangten die Cardinäle Ridolfi, Cibo und Salviati seine Meynung über eine Arbeit des Dorfio Bandinelli (der hinter einem Vorhange zuhören mußte) zu vernehmen; da denn Salomon sowohl die Anlegung als die Kunst des Bandinelli sehr scharf durchhechelte und hierdurch den diesen Herren ein großes Gelächter erregte. Vasari gedenkt dieses Künstlers an verschiedenen Orten.

Seve (Gilbert de), geschickter Geschichts- und Bildnißmaler, war Professor der königl. Academie zu Paris. Man siehet von seinen Gemälden in den Schlössern zu Versailles und Fontainebleau. Er st. 1698. 83. J. alt. Edelink, Nanteuil, van Schuppen, M. Boulanger u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Environs de Paris.*

— — (Jacob de), Zeichner zu Paris um 1770. C. Baquoi, Chevrenier, M. L. Nouffelet, C. A. Tardieu u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — (Peter de), Geschichtsmaler von Mailand, ward 1663. Mitglied der königl. Academie zu Paris; 1665. Professor adjunctus und 1672. wirklicher Professor, und starb in dieser Stadt 1693. 72. J. alt. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden in dem Hotel von Lande. *Guerin* p. 289.

Severi (Joh. Paul), stellte in einem Gemälde, welches man auf einem Altare der Kirche St. Maria garretta zu Rom siehet, den Martertod der H. Ursula und ihrer Gesellschaft vor. *Titi.*

Severien (Alexander), Baumeister und Ingenieur der französischen Marine, lebte um 1760. Man hat von ihm ein: Dictionnaire d'Architecture. *M. Antoine.*

Severini (Eduard), Maler von Verona, lernte bey Alexander Marchesini. Derselbe gieng darauf nach Bologna, und nahm die Manier dieser Schule an. Nach seiner Zurückkunft arbeitete er mit Lob und zu großem Vergnügen der Kunstverständigen. Man findet von seinen Gemälden in öffentlichen und Privatgebäuden. Er blühete um den Anfang des XVIII. Jahrh. und starb in besten Alter. *Pozzo* N°. 134.

Severo, von Bologna, wird in einigen Handschriften von Baldi angezogen, und für einen Schüler des Lippo Dalmasio gehalten. Man findet aber unter so vielen alten Gemälden keine, die ihm könnten zugeschrieben werden. Er lebte um 1380. *Baruffaldi* p. 142.

— — (. . Prinz von Sulmona), Neapolitaner, besaß eine sehr weitläufige Kenntniß in verschiedenen Theilen der schönen Wissenschaften. Er war im Erfinden und Vervollkommnen einiger Gattungen der Malerey überaus fruchtbar: Als in der Encaustik, Elaborik; in der Manier, einzelne Kupferplatten mit vielen Farben einzureiben und mit Einem Male abzudrucken; in Verfertigung eines Mastix, der in kurzer Zeit so hart als Marmor wird, und denselben verschiedene Arten genau nachahmt; im Stricken der Figuren von Wollen, welches einer Stickung Sammt ähnlich ist; in der Kunst, Glas und weißen Marmor zu färben u. s. f. Diese Prinz st. 1771. S. die Art. Caylus, Lovisa und Montpetit. *Voyage d'un François en Italie* VI. 251.

Severoni (Joseph), zierte eine ganze Kapelle der Kirche St. Prassede zu Rom mit historischen Gemälden. *Titi.*

Severus. S. den Art. Celer.

Sevilla-Romero (Johann de), Maler von Granada, lernte bey Peter de Moya. Er arbeitete mit einem schönen Schmelze und gutem Geschmack in der Färbung, worin er Vandyks Manier nachahmte. Auch malte er in dem dasigen Carmeliterkloster, den den Jesuiten und Augustinern in Oel und Fresco. Dann hat man von ihm gute Bildnisse. Er st. 1695. 66. J. alt. *Palomino* N°. 201.

Sevin (Claudius Albert), genannt Echo, Maler in Miniatur und Oel, von Tournay, lernte diese Künste auf Unkosten des Bischofs von Tournay. Derselbe legte schöne Proben seiner Kenntnisse ab, und arbeitete in Schweden, England und zu Brüssel, wo die Decke des Saals auf der Bevölkerung von ihm gemalt ist. In 1675. reiste er nach Rom das Jubeljahr zu feyern, arbeitete nach daselbst und starb in dem darauf folgenden Jahre. F. Cochin hat nach ihm gestochen. Sandrart II. 85.

Sevin (Paul), Maler von Tours, ist allein durch sein Bildniß bekannt. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Seve (Ferdinand de), Stahlschneider, hat seine Geschicklichkeit in dieser Kunst neben andern durch den Ruhm eines Stahls zu erkennen. Dieser stellt Clemens XI. vor, wie er 1705. in der Kirche St. Maria maggiore predigt. Man findet davon einen Stich bey Löhlein XIII. 97.

Sevonian (. .), englischer Maler, ist durch sein Bildniß bekannt.

Sewpel (Joh. Adam), Maler und Kupferstecher zu Straßburg, lernte diese letztere Kunst aus eignem Genie. Er malte sehr kleine Bildnisse in Pastell und arbeitete mit vieler Geschicklichkeit mit dem Grabstichel. Seine Blätter bestehen meist in Bildnissen nach M. Merian, P. Sempel u. s. w. Sempel war von schwächlicher Gesundheit, daher er niemals außer sein Vaterland kam. Er st. das selbst 1714. 54. J. alt. *Nag.*

Seur (la), geschickter Bildhauer zu London unter Carl I. dessen Bildniß er auf Kosten des Grafen von Arundel in Erz verfertigte, welches auf dem Platze Charing-Creß aufgerichtet wurde. Le Seur fertigte auch das Grabmal des Herzogs von Buckingham von Erz, welches in der Westminsterkirche zu sehen ist. *Nagl. d'Angleterre.*

Seuter (Bartholomä), Seidenfärber zu Augspurg, war in allen Schmelzarbeiten sehr geschickt, und malte mit schönen Erfindungen auf sächsisches Porcellan. Er st. 1757. 79. J. alt. von Stetten Brief IX.

— — (Johann), Geschichts- und Bildnißmaler von Augspurg, studirte mit vielem Fleiße nach J. Carl Loths Werken, und mahlte dessen Färbung. Um 1710. gieng er nach Berlin und malte viele Bildnisse; hernach kam er in sein Vaterland zurück. Er war besonders stark in Nachahmung großer Meister; allein er st. 1719. 33. J. alt. Nachricht. von Künstlern I. 116. — Sein Sohn Joh. Gottfried, geb. 1717. lernte bey seinem Stiefvater J. Elias Riedinger und zu Nürnberg bey Georg Martin Preißler. Er hielt sich einige Jahre in Italien auf, und arbeitete daselbst nach den Werken berühmter Maler, worunter Einiges aus der Sammlung des Marchese Gerini zu Florenz und zu Lovedig, die Hochzeit zu Cana nach Paul Caliari u. s. f. unter seine besten Blätter gezählt werden. Man hat auch von ihm eine Sammlung von 18. Bl. Köpfe und Füße nach Raphael. Um 1766. arbeitete er nach den Gemälden der Gallerie zu Sanssouci. Er malte auch zu seinem Zeitvertreibe in Oel nach den Werken der besten Künstler. von Stetten Br. X.

Seybold. S. Seidold.

Seydel (Chr. Wilhelm), Bildnißmaler zu Breßlau um 1740. J. M. Bermigeroth, J. J. Hayd u. s. f. haben nach ihm gearbeitet.

Seydelmann (. .), Sächsischer Künstler, Joh. Casanova's Schüler, studirte um 1774. zu Rom

in dem Hauſe, und zum Theil unter Anleitung von Mengs nach den Antiken. Man ſieht von ihm Bruſtbilder von dieſer Art, in einer natürlichen Größe, die ſehr richtig gezeichnet, auch mit einer großen und angenehmen Manier mit chineſiſcher Dinte ausgearbeitet ſind. Nicht lange hernach bekam er einen Beruf nach Rußland. *Msc.*

Seyter oder Seuter. S. Syder.

Sezenino (Valentin), Kupferſtecher um 1620. Fl. le Comte giebt ſein Monogramm I. 248. und Chriſt S. 376.

Sfedericum. Man findet in der Bibliothek des Landgrafen von Heſſen-Caſſel eine auf Pergament geſchriebene und mit hiſtoriſchen, in Miniatur gemalten Figuren verſehene Bibel, welche dieſer Künſtler um 1235. verfertigte. Beſchreib. der Stadt Caſſel S. 211.

Sfondrati (___), ankommender Maler, von welchem man in einer Kapelle der Dominicanerkirche St. Auguſtin zu Padua eine hiſtoriſche Tafel zeigt, worin der Mauer des Dominicus Campagnola bemerkt wird. *Anonym.*

Sforza (Virgilio). S. den Art. M. del Fiore.

Sfrisato, Beyname von Franz Barbieri.

Sgarzi (Bernhard), Figurenmaler auf friſchen Kalk, blühete um 1684. Er arbeitete in den Luſthäuſern der Familien Magnani und Malvaſia in den Gegenden von Bologna. Dieſer Maler begab ſich hernach nach Wien. *Pitture III. 282.*

Sghizzi. S. Sighizzi.

Sgrilli (Anton), florentiniſcher Maler, lernte bey J. Joſeph dal Sole und den A. D. Gabbiani. Derſelbe arbeitete in Diensten der Großherzogin Violanta und begleitete ſeinen erſten Gebieter auf ſeiner Reiſe nach Rom. Er ſtarb in hohem Alter. — Sein Vetter, Bernhard Sgrilli Sanſone, Baumeiſter und Kupferſtecher, gab 1733. eine Beſchreibung der prächtigen Kirche St. Maria da Fiore in 17. großen Bl. und 1739. die Bibliothek des Kloſters St. Lauretius, welche nach der Zeichnung des Michelangelo erbaut iſt, auf 22. Blätt. Bernhard arbeitete auch an des Prodi Gori Muſeo Etrusco. Er lebte noch 1760. zu Florenz. *Hagford p. 68.*

Sgnazella. S. Ganazella.

Sgnazzino (___), von Lima di Caſtello, malte in der Kirche Jeſus zu Perugia alle Figuren an den Bogen des mittlern Hangs und die zwey Seiten des Altars St. Franciſcus, welche die Thaten dieſes Heiligen abbilden. *Moreſi p. 96.*

Sharpe (Gregorius), Profeſſor der Theologie zu London, ſtarb einige Wochen zu Dr. Hyde's Ernennung Dissertationum. *Europ.*

Sheemaker. S. Scheemakers.

Sherlock (William), junger engliſcher Kupferſtecher um 1760., ſtach verſchiedene Bücher nach Pillement und Andern. *Anon.*

Sherwin (T.), engliſcher Kupferſtecher, arbeitete nach J. Cleefmann u. A. f. Zu der Zeit als der Prinz Rupert von der Pfalz einige Blätter in Schwarzkunſt verfertigte, ſuchte Sherwin dieſe Arbeit nachzuahmen, und bediente ſich zu Verfertigung der Kupferplatten einer Feile. Als der Prinz einen Abdruck davon zu ſehen bekam, hielt er ſeinen Bedienten im Verdacht, er habe jenem das Geheimniß entdeckt; da aber dieſer dem Prinzen ſeinen Verſuch zeigte, ſchenkte er dem Künſtler den ſilbernen, der in einer gekrochten Walze beſtand. *J. Granger.*

Siamerome (Pippo), Beyname von Philipp Furini.

Sibilla (Caſpar), Bildhauer zu Rom um 1750. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in den daſigen Kirchen St. Agoſtino und St. Maria maggiore. *Titi.*

Siboga (Hieronymus genannt). S. den Art. A. Diſegna.

Sibrechts (Johann), Landſchaftsmaler zu Antwerpen, folgte in ſeinen Schilderungen Bergheim und Carl du Jardins Geſchmack, und kam ihnen oft bey. Er blühete um 1660. S. den Art. Simbrecht. *Descamps II. 389.*

— — (Marcel), niederländiſcher Künſtler, flüchtete zu Rom, wo er in der deutſchgeſinnten Schilderbent den Beynamen Papegeyen bekam. *Houbraken II. 330. N°. 94.*

Sicci (Joh. Baptiſt), genannt Carravaggino, malte 1609. die Anbetung der Weiſen, eine Altartafel in der Benedictinerkirche St. Pietro in Geſſate zu Mailand. *Bartoli I.*

Siceri (Vincenz), Maler, der bey G. del Cairo die Perſpective lernte.

Sichelbein (Johann). S. J. & Schoenfeld, ſeinen Schüler.

Sichem (von), eine in der Künſtlergeſchichte fruchtbare Familie. 1) Carl, ein deutſcher Kupferſtecher. Chriſt führt ſein Monogramm S. 484. an. 2) Chriſtoph, Kupferſtecher und Formſchneider in Nürnberg lebte. Man findet ſeinen Namen auf dem Titelblatt eines Werks, welches 1573. zu Baſel in Folio gedruckt iſt. Es ſtellt die Heraldik und Orte der XIII. Cantons der Eidgenoſſenſchaft mit ihren Wappen in deutſchen Reimen vor. Die Holzſchnitte ſind ungefähr 4″ hoch und 3″ breit, und ſehr gut gearbeitet. Gedachtes Blatt beweiſet klar, daß Papillons Meynung, der ihn Dichem genannt haben will, ganz irrig ſey. Eben dieſer Schriftſteller behauptet daneben, dieſer Chriſtoph habe einen C. S. Dichems Holzſchnitte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Amſterdam in Verlag gehabt. 3) Ein andrer Chriſtoph über die Kupferſtecherkunſt um 1700. 4) Cornelius, holländiſcher Kupferſtecher und Formſchneider, blühete im XVI. Jahrhundert, arbeitete nach H. Goltzius, und ſtarb im 1604. Jahre. 5) C. van Sichem oder van Siegen, Heſſiſcher Obriſt-Lieutenant, erfand 1645. die ſogenannte Schwarzkunſt, in welcher er das Bildniß der Landgräfin Amalia Eliſabeth, als das älteſte Stück von dieſer Art in gedachtem Jahr verfertigte, und dieſer Fürſtin zueignete. *Sandrart I. 301.* Andre Schriftſteller ſchreiben die Erfindung derſelben Kunſt dem Prinzen Robert oder Rupert von der Pfalz, W. Sherrein, C. Wreen u. ſ. w. zu. Chriſt, Zaner, Papillon u. ſ. f. verwechſeln dieſe Künſtler vom Geſchlechte des Sichem Unrichtig mit Vischer, einem vermuthlich bloß eingebildeten Namen. *Papillon I. 276.*

Siciliano (Anaſtaſius), Baumeiſter, ward um 1605. nach Genua berufen, wo er die Straßen pflaſtern, die Brunnen verbeſſern und an bequeme Orte ſammeln, den Meerhafen mit ungeheuren großen Steinen befeſtigen, u. a. zu öffentlichen Gebäuden dienliche Werke zu Stand bringen mußte. *Soprani p. 267.*

— — (Angelus), Bildhauer, verfertigte für die Domkirche zu Mailand eine H. Maria Magdalena die von vier Engeln unterſtützt wird; ein Werk, welches alles Lob verdient. Er übte ſich auch in der Baukunſt, und gab die Zeichnung zu dem Portical der daſigen Kirche St. Euſtach. S. den Art. S. de Urſinigo. *Pascoli III. 367.*

— — (Franz), Bildhauer, arbeitete zu Rom man in der Kirche St. Maria ſopra Minerva, dem hohen Altar gegenüber, die Statue der H. Maria mit dem Kinde und zween kleinen Engeln, und in der Kirche St. Franciſcus die Geburt Chriſti in einem Basrelief von Stuck. Auf dieſes letztere Werk verwandte er großen Fleiß, und die Arbeit von vielen Jahren. *Titi.*

— — (Jacob), Maler, wird von dem Abt Carl in Beſchreibung der Kirche St. Euſanna zu Rom, angeführet.

Siciliano; Beyname von Philipp Pianzone, J. Bernhardin und Ludwig Roderico, und Thor mas Laurati.

Siciolante (Hieronymus), genannt da Sermoneta, lernte bey Leonhard da Pistoia und bey Perin Bonacorsi, dem er mehr als andere seiner Mitschüler behülflich war. Nachdem er diesen Meister verlassen hatte, bekam er als ein geschickter Maler, wofür er von Kunstverständigen gehalten wurde, sehr viele Arbeit an Kuppeln, Kapellen, Sälen und Pallästen zu Rom; auch malte er viele Bildnisse. Seine Bilder sind angenehm, hell, wohl zusammengesetzt und zierlich; er suchte in denselben jederzeit Raphaels Manier nachzuahmen: Die Taufe auf dem Hauptaltare der Kirche St. Martin zu Bologna, ein sehr vortrefliches Werk, kann dieses zum Beweise dienen. Siciolante starb zu Rom um 1560, unter der Regierung Gregor XIII. Haussiaer hat nach ihm ein Blatt gestochen, welches die Taufe Christi abbildet. *Baglioni* p. 22.

Sickleer (Peter van) gab eine Sammlung von Bildnissen der Könige von Frankreich, von Pharamund bis auf Ludwig XV. *Gandellini.*

Siebmacher (Hans), Kupferstecher von Nürnberg, machte sich durch ein grosses Wappenbuch, welches er 1605. und 1609. in zwey Theilen in 4° gab, bekannt. Dieses wird nachher zu verschiedenen Malen bis auf sechs Theile vermehrt. Er st. 1611. Doppelmayr S. 210.

Siegen (L. von). S. Sichem.

Siena (Ambrosius da). S. Lorenzetti.

— — (Andreas), Maler, von welchem man in der Kirche St. Michael zu Murano eine Altartafel sieht, worin er die Geburt Christi abgebildet hat. *Zanetti.*

— — (Anton da), einer von den Gespannen des A. Veneziano.

— — (Baptist da), Maler, arbeitete um 1566. zu Florenz. *Lettere su le Pitture I. 130.*

— — oder Sanese (Franz da) ist auch unter dem Namen Cecco Sanese bekannt, ein Schüler des Balthasar Peruzzi, malte, nebst Andern, das Wappen des Cardinals Trani, welches sehr gerühmt wurde. Bottari irret sich, wenn er (I. 99. Not. 1.) diesen Maler für den Franz di Giorgio hält, indem dieser nach Vasari's Bericht um 1480. blühete und 47. J. alt starb, da hingegen Franz da Siena seinen Lehrmeister, der 1550. gestorben ist, um etliche Jahre überlebte.

— — (Georg da), Maler, lernte bey Dominicus Beccafumi. Derselbe malte die Fagen von Mandelli in seiner Geburtsstadt und arbeitete auch zu Rom, wo er sich meist an die Manier des Johann da Udine hielt. Er blühete um 1530. *Baldinucci* Sec. IV. Dec. I. p. 196.

— — (Guido da). S. Senese.

— — (Matthäus da), Landschafts- und Perspectivmaler, war diesen Künstlern, die in dem vaticanischen Pallaste und in den Kirchen zu Rom arbeiteten, behülflich; er malte in ihre historischen Werke und war bey seinen Kunstgenossen wegen seiner Geschicklichkeit und angenehmen Umgang wohl angesehen. Matthäus starb daselbst 1568. 62 J. alt. *Baglioni* p. 41.

Siena (Paul da), Maler und Baumeister zu Rom, verfertigte 1503. das Bildnis Benedicts X. und verbesserte die Dachungen der St. Peterskirche. *Baldinucci* Sec. II. p. 36.

— — (Peter da), Maler, arbeitete in dem öffentlichen Pallaste der Stadt Siena. *Pecci.*

— — Unter dem Namen dieser Stadt sind ferner bekannt: Dominicus Beccafumi, Johann Glanella, Ambrosius Lorenzetti, Franz di Giorgio Martini, Simon Memmi, Balthasar Peruzzi, Mary Pino, Angelus, Augustin und Michelangelo Sanesi, Guido Sanese, Raphael Vanni u. s. w.

Sierra (Seraphin) und Diego Francah, zween Franciscaner, verfertigten die Bildhauerarbeit an den Stühlen des grossen Chors in der Kirche ihres Ordens zu Valladolid, die sehr geschätzt ist. Reise eines Italieners in Spanien S. XVI.

— — G. Scierra.

Sievert (A. W.) malte Blumen, Früchte, Insekten u. s. w. Man sieht von ihm ein kleines Gemälde in der Galerie zu Schleissheim, unter N° 693. In des Baron Harkels Catalog heißt er Siewers.

Sigdizzi (Andreas), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani und bey Lucas Massari, mit welchem er einige Zeit gemeinschaftlich arbeitete; hernach malte er unter Franz Solgio. Dann bekam er Lust, die Decorations- und Architecturmalerey zu erlernen, die er bey Colonna, Metelli und Dentone sehr wohl begriff, und deswegen beschäftigt für die Schauspielhäuser und Pallaste verschiedene Städte von Italien zu arbeiten hatte. Er blühete um 1650. *Alidosio* II. 136. — Derselbe hatte drey Söhne, alle Maler: Anton malte Figuren auf frischen Kalk, Innocentius und Franz übten ihres Vaters Kunst. *Pitture perdute* III. 184.

Sigismondi (Peter), Maler von Lucca, verfertigte mit einer angenehmen Manier und mit vielem Fleisse das grosse Altarblatt der Kirche St. Nicolaus in Arcione zu Rom, worin er die H. Maria mit dem Kinde samt den H. H. Nikolaus und Philipp Benizzi vorstellte. *Titi.*

Sigismondo (Stephan). S. Serfani.

Signaye (Jacob), alter deutscher Formschneider, dessen Monogramm von Christ S. 275. angeführet wird.

Signorelli (Lucas), Maler von Cortona, war Neffe von Lazarus Vasari und lernte bey Pietro della Francesca, mit welchem er zu Arezzo und an andern Orten arbeitete, auch seinem Lehrmeister in der Kunst übertraf, besonders in dem Nackten, welches er ungemein schön zu malen wußte und von Michelangelo sehr gerühmt wurde. Seine Stärke bestand vornehmlich in der Zeichnung; schöne Stellen und seine Zusammensetzung sind sehr geistreich. In seinen letzten Gemälden näherte er sich der Manier, die zu Raphaels Zeiten in Volang war. Er war von so komischem Gemüthe, daß, als ein Edelmann sehr schöner Jüngling, ermordet wurde, er ihn entkleiden ließ, und denselben, obwohl er ihn übel gestiftet hatte, ohne eine Thräne dreben zu vergießen, nach der Natur malen konnte. Signorelli bediente Sixt IV. die Fürsten von Florenz und viele andere Herren. Endlich starb er nach 1505. da J. alt. — Sein Sohn Antonio, auch sein Zuckerbäcker, Franz, übten auch die Malerey; dieser war in der Kunst nicht weniger trefflich als sein Oheim. Man zeigt in dem Karthäuser zu Cortona ein rundes Gemälde von seiner Hand, welches er im 1500. verfertigt und daß etliche Heiligen abbildet. Er lebte noch um 1560. *Bottari* I. 513.

Signorini (Bartolomeo), Maler von Verona, lernte bey Guido Brunati. Er that sich mit seinen Werken sowohl in seinem Vaterlande als auch durch viele Reisen hervor und blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 119.

— — (Nikolaus), genannt Nino, Bildhauer von Siena, verfertigte in seiner Vaterstadt sechs Statuen von Erz, unter welchen die von Paul V. (1605.) sich befindet. Er arbeitete zu Rom unter Prosper Bresciano, dem er an der Statue Mosis, für den Springbrunnen Felice, arbeiten half. Fulvius lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Baldinucci* Sec. IV. P. III. p. 153.

— — (Guido), Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Derselbe malte eine kleine Altartafel für die Familie Guidozi in der Sacristey der Collegiatkirche St. Maria maggiore zu Bologna, welche den H. Sebastian vorstellt. Die Figuren seiner Gemälde sind gemeiniglich klein. Signorini

war einer der Erben des Guido Reni. Er ſetzte ſich zu Rom, wo er hiſtoriſche Bilder mit kleinen Figuren verfertigte und um 1650. ſtarb. *Felsina pittrice* III. 110.

Signy. S. Seguy.

Sigriſt (Franz) Maler von Wien, arbeitete um 1790. einige Zeit zu Augſpurg. Er verfertigte mit gutem Erfolge Geſchichte und Bildniſſe in Oel; bemalte auch das Auswendige einiger Häuſer dieſer Stadt in Fresco. S. Bodenehr hat nach ihm das Bildniß des Cardinals von Roth, Biſchofs zu Conſtanz, geſtochen. von Sterren Br. X.

Sikelbar (P. Damascenus). S. Xtriret.

Silanion, Bildhauer von Athen, blühete in der 114. Olympiade und ward ohne Lehrmeiſter in ſeiner Kunſt vortreflich. Er verfertigte ſehr viele Werke, die von den Schriftſtellern angeführet werden; unter dieſen iſt die Statue des Bildhauers Apollodorus bemerkenswerth. *Junius.*

— — S. den Art. **Semophilus.**

Silenus, antiker Baumeiſter, ſchrieb von den doriſchen Ebenmaaßen. *Vitruvius* Præf. L. VII.

— — Beyname von Johann Troſchel.

Silerri. S. den Art. Michel Caſtrucci.

Silini ( ), Bildhauer, von welchem man in der Kirche St. Auguſtins zu Siena einige Statuen ſiehet. Er lebte um 1720. *Pecci.*

Silla. S. die Art. Lunghi und Auguſtin Scilla.

Sillani (Silano), Bildhauer zu Rom um 1660. arbeitete für die Kirche St. Maria del Monte ſanto und für die beyden Portici der St. Peterskirche. S. den Art. Anton Alignini. *Titi.*

Sillax, antiker Maler von Rhegio, wird von Athenäus (L. V. C. 13.) angeführt.

Silo (Adam), geb. zu Amſterdam 1670. nährte ſich bis in ſein Dreyßigſtes mit Golddrathziehen und lernte darauf die Schiffsbaukunſt; endlich ward Theodor van Pee ſein Lehrmeiſter in der Malerey. Silo war vornehmlich in Vorſtellung der Seetreffen und Stürme berühmt. Er war auch in vielen andern Wiſſenſchaften, beſonders in der Optik wohl erfahren, und verfertigte, ſchon 80. J. alt, Brennſpiegel, Vergrößerungsgläſer, Seherröhren u. ſ. f. die er mit allen ihren Beywerken ſehr zierlich ausarbeitete; und endlich poſſirte er auch in Wachs. van *Gool* I. 287.

Silva (Auguſtin), geb. um 1620. lernte bey ſeinem Vater Franz und ſtudirte zu Rom ſowohl die Bau-, als Bildhauerkunſt. Seine Werke zu Aſſiſi und Urbino verbreiteten deſſen Ruhm durch ganz Italien. Er arbeitete auch Vieles in den Gegenden ſeines Vaterlandes und ſtarb daſelbſt 1706. Füßli IV. 42.

— — (Carl Franz), geb. zu Morbio di Sotto 1661. lernte zu Rom die Bildhauer- und Baukünſte, übte aber nachher die letztere allein. Er baute zu Como die Kirche St. Euphemia und die Vorderſeite der Chriſtuskirche, nebſt einer ſehr künſtlichen Brücke zu Marignano. Silva trat als Ingenieur in kaiſerliche Dienſte, baute die Feſtung Pizzighetone und entfernte den der Stadt Cremona zuweilen ſehr ſchädlichen Poſtuß mit vieler Kunſt, die ihm aber auch, ſtatt der Belohnung, Neid und Verleumdung zuzog. Alsdann gieng er nach Mailand, wo er 1726. vor Verdruß ſtarb. Dieſer Künſtler baute auf eigene Koſten eine ſchöne Kirche zu Morbio und hinterließ ſein übriges Vermögen den Armen. Füßli IV. 77.

— — (Franz), geb. zu Morbio di Sotto in der welſchen Schweizerlandvogtey Mendriſo um 1580. lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte die Basreliefs im Eingange der St. Peterskirche, die Modelle zu dem großen Brunnen zu Loretto, die in Erzt gegoſſen wurden, und viele Statuen in die Hauptkirche zu Fabriano. Unter ſeine Meiſterſtücke zählt man die in zehn Kapellen der Kirche Madonna del Monte bey Vareſe vertheilten lebensgroßen Figuren, welche die Geſchichte des Heilandes ſehr lebhaft und rührend vorſtellen. Silva ſt. 1631. Füßli IV. 18.

Silva (Franz), Auguſtins Sohn, geb. zu Morbio di Sotto 1668. lernte zu Rom bey Anton Raggi. Eine Glorie von Engeln in der St. Antonskirche zu Padua wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Er arbeitete mit ſeinem Vater in den benachbarten Gegenden ſeines Geburtsorts, trat hernach in Dienſte des Churfürſten von Cölln und ſtarb zu Bonn 1737. Füßli IV. 84.

Silvani (Gerard), geb. zu Florenz 1579. lernte bey Valerius Cioli, Johann Bandini und Johann Caccini die Bildhauerkunſt, und bey Bernhard Bontalenti die Perſpectiv. Derſelbe zeigte in dieſen beyden Künſten große Proben ſeiner Talente und ſtarb 1675. 96. J. alt. — Sein Sohn, Peter Franz, war in gleichen Künſten berühmt. Er arbeitete Vieles in der Cathedralkirche zu Florenz, baute die ſehr prächtige Kapelle St. Andreas Corſini in der daſigen Carmeliterkirche und ſt. 1685. 65. J. alt. *Baldinucci.*

Silveſter (Don), Camaldolitermönch und treflicher Miniaturmaler, zierte um 1540. die Chorbücher des Kloſters St. Maria degli Angeli zu Florenz. Dieſe ſah' nachher Leo X.; er bewunderte ſie, und würde einige davon für die St. Peterskirche zu Rom begehrt haben, wenn ſie nicht nach dem Ritual des Camaldoliterordens, welches von dem Römiſchen unterſchieden iſt, eingerichtet wären. Man verwahrt auch an andern Orten ſehr ſchöne Miniaturarbeit von ſeiner Hand. *Baldinucci* Sec. II.

Silveſtre (Iſrael), geb. zu Nancy 1621. lernte die Zeichenkunſt bey ſeinem Vater Egydius, einem ziemlich guten Maler, und zu Paris bey ſeinem Oheime, Iſrael Henriet. Er ſtudirte in Italien und kam um 1640. nach Paris zurück, wo er ſich niederließ und mit St. della Bella Bekanntſchaft machte. Silveſter gelangte zu einem ſo guten Geſchmacke und Verſtand im Nachzeichnen von Ausſichten und Landſchaften, die er nachher in Kupfer ätzte, daß Ludwig XIV. ihm auftrug, die königl. Schlöſſer und die von dieſem Monarchen eroberte Plätze abzuzeichnen und zu radiren. Hierauf ernannte ihn der König zum Zeichenmeiſter des Dauphins, mit Ertheilung eines Jahrgelds und einer Wohnung in den Galerien des Louvre, wo er 1691. ſtarb. Außer ſeinen Beſchäftigungen in Frankreich that Silveſtre zwey Reiſen nach Rom, von wo er die ſchönſten Ausſichten Italiens zurückbrachte, die auch von ihm geätzt ſind. Seine Werke ſind ſo zahlreich, daß der Abt von Marolles ſchon 1666. mehr als 1000. Bl. von ſeiner Arbeit geſammelt hatte. Iſrael wußte in ſeinen Werken die Manieren von Callot und Stephan della Bella, von welchen er eine Menge Platten beſaß, glücklich zu vereinigen. Die Schönheit der Lagen, die Auswahl der Anſichten, die Leichtigkeit der Lüfte, die Behandlung der Bäume und Vorboden, das Geiſtreiche der Figuren — Alles dieſes iſt in ſeinem wahren Charakter mit einer feinen und zierlichen Radirnadel ausgeführt. — Von ſeinen Kindern, hat Alexander einige Landſchaften nach ſeinem Bruder Ludwig geätzt. — Carl Franz, Iſraels zweyter Sohn, geb. 1667. lernte bey Joſeph Parrocel und malte Geſchichte. L. Desplaces hat eine Medea nach ihm geſtochen. — Ludwig, Iſraels dritter Sohn, lernte bey Carl le Brun und bey Bon Boulogne. Er ſtudirte zu Rom, wo er die Freundſchaft des Ritters Maratti gewann; er ward nach ſeiner Zurückkunft Profeſſor der königl. Academie. Derſelbe malte 1705. für die Cathedralkirche zu Paris die Heilung des Lahmen vor der Thüre des Tempels zu Jeruſalem. Der Ruhm, den er durch ſeine Arbeit erlangt hatte, erwarb ihm die Hochachtung des Königs in Polen, Churfürſten von Sachſen; er zog ihn an ſeinen Hof, gab ihm einen Adelsbrief und beehrte ihn mit dem Titel ſeines erſten Hofmalers. Nach dreyßigjährigem Aufenthalt in

Sachſen, während welchem ihn der König mit Wohlthaten überhäufte, ging er nach Paris, wo er vom Hofe ein Jahrgeld von 1000 Livres und eine Wohnung in den Galerien des Louvre erlangte. Daſelbſt ſtarb er 1760. 85 J. alt. Viel Feuer, richtige Zeichnung, edle und kluge Zuſammenſetzung, männliche und ſtarke Färbung machen den Charakter ſeiner hiſtoriſchen Gemälde aus. N. Chapuy, H. S. Thomaſſin, J. Daullé u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Nicolaus Carl, Carl Fromen Sohn, ward des Königs und der königl. Kinder Zeichenmeiſter. Er malte und ätzte in einer trefflichen und maleriſchen Manier, theils nach eigener Erfindung, theils nach J. le Moine, C. Coppel, Dudry u. ſ. f. St. 1767. 67. J. alt. — Vermuthlich beerbt er ſeinen Sohn, der bey den Brüdern Ludwig XVI. die Stelle eines Zeichenmeiſters vertrat, und den der König 1775. zum Ritter des St. Michaelordens ernannte. — Suſanna Silveſtre, vermuthlich Ferdis Tochter, hatte eine gute Manier mit der Radirnadel und dem Grabſtichel zu arbeiten. Ihre Blätter beſtehen meiſt in Bildniſſen und Kopien nach Rubens, Vandyck u. ſ. f. *Lacombe.*

Silveſtre (Maria Catharina). S. Herault.

Silveſtrino (Lazarus), Maler zu Venedig, war Zeitgenoſſe der Bellini, Marc Baſaiti u. ſ. w. Dieſen unbekannten Maler ſchon Baldinucci in einem Briefe an den Marcheſe Capponi an.

Silveſtro (M. Nachus da). S. den Art. L. Cheroni, ſeines Schülers.

Silvieuche. S. Salvieuche.

Silvius (Balthaſar), Kupferſtecher, arbeitete nach P. Bernaert, C. van Mander u. ſ. w. Chriſt führt ſein Monogramm S. 170, 68.

Simbenari (Joh. Anton), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati. Er trat frühzeitig in den Benedictinerorden und ſetzte die Erlernung ſeiner Kunſt zu Venedig unter Anführung ſeines Freundes, des Anton Balestra, fort. Man ſieht Bilder von ſeiner Arbeit in der Kirche ſeines Ordens St. Zeno zu Verona, wo er 1718. 80. J. alt noch lebte. *Pozz* Addit. p. 16.

Simbrecht ( ), Maler von Antwerpen, hat eine Reiſe in Italien, und arbeitete hernach mit großem Ruhme zu Prag, wo ein Altarblatt von ſeiner Hand in der Carmeliter-Barfüſſerkirche zu ſehen iſt; von da durchreiſete er ganz Deutſchland und ſtarb endlich in ſeiner Vaterſtadt 70. J. alt. Bibl. d. ſchön. Wiſſenſchaft. X. 353. Vermuthlich iſt er einer von den vorangegangenen Sibrechts.

Simel (Ernhard) aus Deutſchland, malte in der Kirche de i Servi zu Venedig: Chriſtus in dem Garten Gethſemane. Man findet darin Feuer, Geiſt und eine große Manier; übrigens aber iſt das Bild ſchwach. Dieſer Maler lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Zanetti.*

Simenon. S. den Art. Haroon.

Simler (Johann), Maler von Zürch in der Schweiz, lernte bey J. Melchior Füeßli und ſtudirte zu Berlin nach Anton Pesne, erſtem Hofmaler des Königs in Preußen. Er ging mit dem kaiſerl. Geſchäftsträger, Grafen von Firmian, nach Conſtantinopel, wo er für dieſen Herrn einige türkiſche Frauenzimmerperſonen nachzeichnete und in kleinen Figuren malte. Nach ſeiner Rückkehr in ſein Vaterland verfertigte er zween große Plafonds mit allegoriſchen Figuren in das Zunfthaus der Krämer, und malte eine große Anzahl Bildniſſe mit einer zarten Färbung, die aber ins Graue fällt. Simler beſitzt ein ſchönes Talent für das Blumenmalen, und es iſt Schade, daß er außer dem, was die Nachzierung ſeiner Frauenzimmerbildniſſe erforderte, wenig Anlaß hatte, denſelben zu üben. Er war Mitglied des Großen Raths und Ammann zu Stein am Rhein, wo er 1758. 55. J. alt ſtarb. Füeßli III. 130.

Simoleo od. **Semoleo**; Beyname von B. Franco.

Simon, antiker Bildhauer von Athen, verfertigte die Statue eines, genannt Mercurius Alexandrinus. — Ein anderer antiker Bildhauer, Simon von Egina, iſt durch die Statuen eines Bogenſchützen und eines Hundes bekannt. Er wird von Plinius (L. XXXIV. C. 8.) angeführt.

— — (Andreas), Wachsboſſirer aus England, brachte es in dieſer Kunſt ſo weit, daß ſeine Werke mit den beſten des Alterthums konnten verglichen werden. Er arbeitete zu Stockholm unter der Regierung der Königin Chriſtina und an verſchiedenen andern Höfen. S. Thomas Simon. Füeßli II. 176.

— — (Johann), Maler von Sevilla, wird unter die Schüler des B. Murillo gezählt. — Ein anderer J. Simon arbeitete um 1750. zu London in Schwarzkunſt nach Kneller, Richter, Dahl, Maratti, Rubens, Hemskerke u. ſ. f. *Basan.*

— — (Peter), franzöſiſcher Geſchichtmaler und Kupferſtecher um 1680, arbeitete einige Zeit in Italien. Man hat von ihm verſchiedene Bildniſſe nach ſeinen eigenen Gemälden geſtochen, wie z. B. Ludwig XIV. Er verfertigte auch hiſtoriſche Blätter nach Pouſſin, F. Voet, St. Roſa u. ſ. f. — Entweder nach ihm oder noch einem andern Peter Simon, der um gleiche Zeit müßte gelebt haben, ſind der man Bildniſſe, die von A. Trouvain, St. Picart u. ſ. f. geſtochen ſind. *Basan.*

Simon (Thomas), Erhöhen- und Münzſchneider, arbeitete zu London unter Cromwells Regierung. Er hatte zu ſeiner Zeit Wenige ſeines gleichen. J. Claude und J. Petit haben nach ihm geſtochen. R. Vertue gab 1753. eine Sammlung von ſeinen Schaumünzen u. ſ. f. in 4to. Dieſer Künſtler ſcheint viele Aehnlichkeit mit Andreas Simon zu haben. *Ghiſlandi* p. 151.

— — ( ) geſchickter Bildhauer, arbeitete gegen das Ende des XVII. Jahrh. Vieles für die Kirchen zu Lyon. — Ein anderer Simon, oder vielleicht der vorige, verfertigte die Bildhauerarbeit des Marienaltars in dem Chore der Kirche St. Nicolaus zu Dünkirk. *Voyage de Deſcampes.*

Simone. S. die Art. Aranzi und Bologna.

— — (Me.), Maler zu Neapel, lernte bey Philipp Tiſauro. Seine Gemälde wurden von Siena, der damals für den König Robert arbeitete, gerühmt: Er empfahl ihn dieſem Fürſten, und ſolches that eine ſo gute Wirkung, daß Simone für der Zeit beſtändig für ihn arbeitete und hochgeehrt wurde. Er ſtarb um 1356. *Domenici* I. 64.

— — (Alexander oder Niccolaus di), neapolitaniſcher Maler, ward um 1735. in ſeinem Vaterlande dadurch ſehr berühmt, daß er alle ſchadhafte Gemälde von Mauern, beſonders Tafeln und Thüren ablöste und auf friſche Leinwand übertrug. Er entdeckte dieſes damalige Geheimniß ſeinem Tochtermann, Alexander Pazzelli. Den Hergang dieſer vortrefflichen und nutzbaren Kunſt, ſ. im Art. Pozzuli. *Domenici* II. 130. u. 256.

— — (Anton di), neapolitaniſcher Maler, lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Er verfertigte Geſchichte in kleinen Figuren, die mit den Landſchaften wohl übereinſtimmten, und ahmte in Feldſchlachten die Manier des Bourguignon nach. Anton liebte die Alterthümer und ſammelte ein ſehenswürdiges Cabinet von Gemälden, Zeichnungen, Marmorſtücken und Schaumünzen. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1727. 72. J. alt. *Domenici* III. 448.

— — (Franz di), florentiniſchen Bildhauer, lernte bey Andreas Ferucchio. Er verfertigte das Grabmal des Alexander Tartaglia, eines berühmten Rechtsgelehrten von Imola, mit vielen kleinen Figuren, nach ſeiner Lehrmeiſters Manier. Man ſieht dieſes Monument in der Kirche St. Dominicus zu Bologna. Dieſer Künſtler blühete um 1470. *Vaſari* I. 362.

Simone (Franz di Mr.), des obigen Mr. Simone Sohn, brachte es zwar in der Malerey nach dem Maaße selbiger Zeiten sehr weit und ward seines Vaters und seines Vaters vorgezogen: aber er war dem Weinsaufen sehr ergeben, daher man wenig von seiner Arbeit aufgezeichnet findet. Er starb um 1580. *Domenici* I. 84.

— — (Pordenone di Maestro). S. Venier.

— — (Milanese di) war um 1650. ein geschickter Maler zu Neapel. Er arbeitete mit starkem Fleiß und angenehmer Manier in Oel und Fresco. Simone that viele Reisen, besonders in Spanien und Portugal, kam aber bey angehendem Alter in sein Vaterland zurück. *Domenici* II. 232.

Simoneau (Carl), Kupferstecher von Orleans, lernte die Zeichenkunst bey Nicolas Coypel und das Stechen bey Wilhelm Chalcau, verbesserte aber seine Kunst aus eigenem Genie. Er arbeitete an den Kupferstichen der: Histoire metallique de Louis XIV. und eine einige Feldschlachten für Czaar Peter den Großen. Carl ward 1710. Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1728. 69. J. alt. Mit gleich gutem Erfolg arbeitete er im Großen und Kleinen Bildnisse, Figuren und Geschichte. Einige wohlerfundene Vignetten geben ihm einen Rang unter den guten Componisten. Seine Werke werden auf 120. Bl. geschätzt und sind wegen des richtigen Ausdrucks hochgehalten. Das prächtige Blatt von Wiedereroberung der Franche-Comte ist sein Meisterstück. — Sein Sohn Philipp lernte zwar des Vaters Kunst, kam aber darin nicht weit, und verfertigte fast gar kein merkwürdiges Stück. — Ludwig Simoneau, Carls jüngerer Bruder, und vermuthlicher Schüler, war auch ein geschickter Stecher und arbeitete nach Carl le Brun, A. Coypel u. s. w. Er war Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1727. 67. J. alt. *Lacombe.*

Simonelli (Josefo), Maler zu Neapel, lernte bey Jacob di Castro und bey Lucas Giordano. Obwohl Simonelli in Erfindung sehr schwach war, näherte er sich hingegen in guter Behandlung seiner Farben, und in der Lieblichkeit, seines Lehrmeisters Manier; daher Giordano sich dieses Talents zu Verfertigung verschiedener Werke bediente und ihn nach seinen Modellen arbeiten ließ, wie z. B. in der Sacristey der Kirche St. Brigitta geschah. Man sieht auch hin und wieder zu Neapel und anderswo Gemälde, die er aus eigener Erfindung verfertigte, an welchen man aber oberwähnten Mangel leicht erwahr wird. Erst 1713. 77. J. alt. *Domenici* III. 455.

Simonet (Joh. Baptist), französischer Kupferstecher, lebte um 1765. Er arbeitete mit andern an einer neuen Ausgabe von Ovids Verwandlungen; ferner nach Baudouin, Gravelot u. s. f. *Basan.*

Simonetta (Carl), Bildhauer zu Mailand um 1720. arbeitete an einem Basrelief für die dasige Domkirche, worin die Geburt des H. Johann Baptista vorgestellt ist. Da aber Simonetta dieses Werk durch sein Absterben unausgearbeitet hinterließ, ward es von seinem Schüler, Stephan St. Piero, zu Ende gebracht. Er arbeitete auch für die Carthause zu Pavia. *Latuada.*

— — (Franz), mailändischer Bildhauer, arbeitete für die dasige Domkirche. Man findet auch von seiner Hand in der Kirche der regulierten Chorherren, zu St. Barnabas, die Statue des Baron Carl von Barrovilla. *Torre* p. 317.

Simonetti (Johann), Baumeister und Bildhauer von Roveredo, studirte in Italien und ward anfänglich nach Prag berufen, wo er den Pallast Czernini und verschiedene andere Gebäude in dem Königreich Böhmen aufführte. Von da kam er in Dienste des Prinzen von Anhalt; endlich begab er sich nach Berlin, wo er von Heinsberg zu verschiedenen Gebäuden und von Schlüter zur Bildhauerarbeit gebraucht wurde, die er in dem königlichen Schlosse nach dieses Meisters Zeichnungen in Sandstein verfertigte. Er starb zu Berlin 1716. 64. J. alt. Beschreib. von Berlin u. s. f. S. 602.

Simonetto, von St. Cassiano gebürtig, malte in der Kirche St. Thomas zu Venedig die Lebensgeschichte dieses Apostels in großen Tafeln, und in kleinern die Geschichte Adams und Eva. *Zanetti.*

Simoni (Lucas), Maler zu Bologna, wird unter die Schüler des Lorenz Pasinelli gezählt. *Pitture* III. 137.

Simonides, antiker Maler, von welchem Plinius (L. XXXV. C. 11.) die Bilder des Agatharchus und der Nymphe Macrosyne anführet.

Simonini (Franz) führte den Beynamen von seiner Geburtsstadt Parma, wo er 1689. geb. ist, und lernte bey Franz Monti, genannt Brescians. Da er mit großen Talenten begabt war, folgte er seiner Neigung zum Feldschlachtenmalen und erwarb sich in dieser Kunst einen großen Ruhm. Simonini wählte sich des Bourguignons starke Manier zum Muster und kam deswegen nach Florenz, wo er sich in dem Hause Pitti mit einigen geschickten Künstler bekannt machte; er ward daselbst wohl empfangen und hatte hier die Gelegenheit, 24. Gemälde dieses Meisters zu copieren, wodurch er seine Kunst ungemein vermehrte. Von da ging er nach Rom und hatte den Anlaß viele Cardinäle und andere Standespersonen zu bedienen. Darauf begab er sich nach Bologna, öffnete eine Schule und war seine frische und sinnreiche Manier sehr gefällig und von jedermann begehrt, besonders seine Zeichnungen mit Wasserfarben, die er sehr geistreich und stark auszudrücken wußte. Zu Venedig malte dieser Künstler 1744. einen großen Saal in dem Hause Capello bey der Brücke della Torre genannt, wo er sehr große Feldschaften von unzähligen Figuren, mit Landschaften, Gebäuden, Festungen, Scharmützeln, Märschen und andern Kriegsübungen anfüllte; eine Arbeit, wodurch er große Ehre erwarb. Zilotti, P. J. Palmieri u. s. w. haben nach ihm Aufsichten und Feldschlachten gestochen. Von ihm selbst hat man eine kleine Batallie, die von Giov. Bellini angeführt wird. *Guarienti.*

Simons (Eberhard) ehrt Städte u. s. w. *Gandellini.*

— — ( ) Goldschmied zu Bolsel, verfertigte die Reiterstatue des Prinzen Carls von Lothringen, Generalgouvernators der österreichischen Niederlande, zu Aufsetzung der Vorderseite des Junfernhauses der Brauer in Bolsel. Die Statue ist von Kupfer, ganz mit dem Hammer getrieben und vergoldet; sie ist aber nicht gar schön. *Voyage de Descamps.*

Simonsz (Albert), Maler von Harlem, lernte bey Albert Dunwatt. *Sandrart* I. 217.

— — (Quintin), Geschichtsmaler zu Bolsel, ist allein durch sein von Vandyck gemaltes und von Peter Jode gestochenes Bildniß bekannt.

Simp( ), niederländischer Blumenmaler, copirte meist nach Daniel Seghers. *Houbraken* III. 54.

Simphorianus. S. den Art. Cassorius.

Simpi. S. Sempi.

Simplicius. S. den Art. Cassorius.

Simpol (Claudius), Maler aus Burgund, ahmte in seinen biblischen Gemälden den Freres sur Arcollet nach. Er verfertigte 1705. das Weihgemälde für die Cathedralkirche zu Paris, welches den Besuch Christi bey Maria und Martha vorstellt. S. Filleul hat nach ihm gestochen. *Figures.*

Simus, geschickter antiker Maler, von welchem Plinius (L. XXXV. C. 11.) drey verschiedene Werke anführet.

Sinario. S. Senario.

Sing (Joh. Caspar), von Braunau gebürtig,

Geſchichts- und Bildnißmaler, arbeitete zu München, wo er 1749. ſtarb. Man ſieht von ihm ein ſchönes Altarblatt in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. B. Filius hat ein Marienbild nach ihm geſtochen. Füßli III. 196.

Singher (Hans), genannt der Deutſche, gebürtig aus Heſſen, malte ſchöne Landſchaften in Waſſerfarbe und wußte in denſelben die verſchiedenen Pflanzen der Bäume wohl zu unterſcheiden. Er arbeitete meiſt für die Tapezierer zu Antwerpen, wo er 1543. in die Malergeſellſchaft aufgenommen wurde. *Descamps* I. 95.

Sinoon. S. d. Art. Polichus, ſeines Sohns.

Sinres (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher zu Rom, arbeitete nach C. Maratti, L. Odaſi, F. Trevisani u. ſ. f. Man hat auch von ihm ein Blatt, welches die Bibliotheque des Vatikans von 1745. bis 1750. in Sammlungen darſtellt. *Gandellini.*

Sirani (Eliſabeth), des Joh. Andreas Tochter. Ihre Geſchicklichkeit wurde frühzeitig ſo bekannt, daß ſie mit ihrem Vater, mit D. M. Canini, Elisma und Reſſo von Neapel in der Tarokhauſe zu Bologna arbeitete, wo ſie die Taufe Chriſti auf einer 30' hohen Tafel mit einer ſo großen und herzhaften Manier verfertigte, daß ſie darein alle ihre Mitarbeiter übertraf. Sie hielt ſich beſtändig an die treffliche Manier des G. Reni, ſtarb aber zu großem Leidweſen ihres Vaters und aller Kunſtfreunde 1665. 27. J. alt, an beygebrachtem Gift, und ward mit großem Gepränge in der Kirche St. Domenicus in des Guido Grabe beygeſetzt. Sie ätzte auch einige Blätter nach Raphael, G. Reni und ihren eigenen Erfindungen. L. Tinti, L. Loli, F. Bartolozzi u. ſ. f. haben nach ihr geſtochen. Ihr Gemälde in der Kirche St. Leonhard zu Bologna, welches den H. Anton von Padua, der dem Kind Jeſus die Füße küßt, vorſtellt, iſt ſehr ſchön, recht gezeichnet, von einer feinen Manier und kräftig aufgehobenen Schatten, auch von einer ſchönen Farbung und Lebhaftigkeit in den Mittelteinten; indeſſen fehlt ihm doch das männliche Feuer, welches man ſelten in den Werken ihres Geſchlechts antrift. Immerhin iſt ſie vielleicht die einzige grundliche Malerin, zu deren Lob nicht Schmeicheley, ſondern wirkliches Verdienſt beytrug. Man findet zwey gedruckte Lobreden auf dieſe Künſtlerin. *Malvasia* II. 453.

Sirani (Joh. Andreas), Maler zu Bologna, lernte bey Guido Reni und Jacob Cavedone. Er ward ein trefflicher Meiſter in großen Gemälden, welche er in der ſchönen und gefälligen Manier des Guido ausarbeitete. Sirani ſt. 1670. 60. J. alt. L. Loli hat nach ihm geſtochen. — Nebſt obgemeldter Eliſabeth hatte er noch zwey Töchter: Barbara und Anna Maria, die er in ſeiner Kunſt unterwies. Sie verfertigten verſchiedene hiſtoriſche Gemälde für die Kirchen und Palläſte ihrer Geburtsſtadt. *Felsina pittrice* III. 69. u. 74.

Sirceus (Philippus). S. Seye.

Sireſſa (Martin di). S. Zirickzee.

Siriep. S. Seriep.

Siries (Ludwig), königlich-franzöſiſcher Goldarbeiter, erhielt 1747. die Aufſicht über die Künſtler der großherzogl. Galerie zu Florenz. Seine Werke, die meiſt in überaus kleiner und zarter Dratharbeit beſtanden, ſind von ſehr gutem Geſchmacke. Erſt in einem ziemlich angerückten Alter verſuchte er es, in Edelſteine zu graben, und verfertigte einige ſehr ſchöne Stücke; und als er den Vorwurf hören mußte, daß ſeine Zeichnung ſchwach wäre, machte er ſich um 1750. öffentlich anheiſchig, denjenigen, der nach einer von ihm in einen Sardonich geſchnittenen Figur, die das goldene Alter vorſtellte, eine ähnliche aber richtiger gezeichnet graben würde, 1000. Dukaten für ſeine Arbeit zu zahlen. Sirlo war der erſte, der es mit glücklichem Erfolg verſuchte, in Lapis lazuli zu arbeiten; er verfertigte in dieſer Art einen aus etlichen Figuren beſtehenden Tanz, von welchem man eine gedruckte Nachricht findet. Er lieferte auch ſehr ſchöne von Gold damaſcirte Stahlarbeit. — Sein Sohn Coſmus folgte dem Vater in deſſen Stelle in der Großherzogl. Gallerie. *Gandellini* 90.

— — (Violanda Beatrix), Ludwigs Tochter, geb. zu Florenz 1730., lernte bey Philipp de Valle und bey Johanna Manetschini. Um 1756. kam ſie mit ihrem Vater gen Paris, wo Jacob de Lyon ſie in Behandlung der Oelfarben unterwies, und ſie zugleich von Wigand und Boucher, die öfters ihrem Vater beſuchten, nützliche Lehren erhielt. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt kam ſie mit ihrem Vater gen Florenz zurück, und lernte von Arnuns bey Franz Conti. Sie hielt ſich auch einige Zeit zu Rom auf, und malte nach ihrer Zurückkunft 26 J. alt, auf Kupfer. Verfehl ihr eigenes Bildniß für die großherzogl. Gallerie, und die Familie auf eine Tafel von mittelmäßiger Größe, mit 14. Figuren. Ihre Bildniſſe ſind ſowohl im Colorit, als in den Kleidungen ſehr natürlich; in dieſen letztern wußte ſie die mancherley Stoffen und Bejonderheit wohl auszudrücken. Auch malte ſie aus eigner Erfindung in Oel und Paſtel Figuren, Früchte und Blumen. *Mario Florentino* IV. 285.

Sirigari (Lorenz). S. den Art. Peter Bernini, ſeines Schülers. Man hat von ihm eine praktiſche Perſpektiv, die 1596. zu Venedig in Folio gedruckt iſt.

Sirigatti (Rudolph), Ritter des St. Stephan-Ordens, ein in der Malerey und Bildhauerkunſt wohl geübter Edelmann zu Florenz um die Mitte des XVI. Jahrhunderts; derſelbe wird in des Raphael Borghini Riposo rühmlich angeführt.

Sirleto (Flaminio), Goldſchmied und Edelſteinſchneider zu Rom, wird unter die beſten Künſtler der neuern Zeiten gezählt. Er verfertigte einige Bildniſſe berühmter Perſonen ſeines Zeitalters, worunter des Carl Maratti bekannt iſt. Was aber ſeinen Namen beſonders bekannt machte, ſind die ſchönſten antiken Statuen zu Rom, die er mit ungemeiner Geſchicklichkeit in Edelſteine grub, unter welchen die vortreffliche Gruppe Laocoons und ſeiner ſeynen Söhne für ſein Meiſterſtück gehalten wird. Sirleto bezeichnete ſeine Arbeit mit den griechiſchen Anfangsbuchſtaben ſeiner Tauf- und Familiennamen. Er ſt. 1757. — Von ſeinen Söhnen, Franz und Raimund, überlebte ihn der letztere nur wenige Zeit. Franz folgte dem Ruhm ſeines trefflichen Vaters nach aller Möglichkeit. *Gandellini* 60.

Siſcara (Matthäus) von Neapel, lernte bey Andreas d'Ulia. Er malte Geſchichte, vornehmlich aber ſehr wohlgleichende hiſtoriſche Bildniſſe. Carl III. und ſeine Gemahlin Maria Amalia wurden von ihm auf dieſe Weiſe geſchildert, und dieſelben hernach zu Paris in Kupfer geſtochen. — Seine Tochter Angelica, malte um 1740. 17. J. alt, mit einer angenehmen und lebhaften Färbung, und kopirte die Gemälde des Solimena ſehr wohl ins Kleine. *Dominici* III. 483. 574.

Siſiaberr (Lambert). S. Adam.

Siſi, ein verderbter Name von P. Tiri.

Sitiens (Philipp), Kupferſtecher. Man hat von ihm ein Kruzifix nach M. A. Bonarroti u. ſ. w. *Gandellini.*

Sitone (Joh. Franz), Baumeiſter zu Mailand, wird von Latuada (IV. 8.) angeführt.

Siveſta (Martin), Vaſari ſchreibt Marrin Sieeſſa. S. Zirickzee.

Siviglia-Romero. S. Sevilla u. ſ. f.

Siwert (A. W.) S. Sieverz.

Sixtus (Frater), Dominicanermönch und Baumeiſter. S. den Art. Johann Fiorentino.

Skalken. S. Schalken.

Skeemacker. S. Scheemacker, und den Art. S. C. Stanley.

Skeiser (Clara). S. Keyser.

Slavon (Wilhelm). S. den Art. A. Falle.

Slempop, Beyname von Th. Vischer und Heinrich Mommers.

Sley (T.), ein Niederländer, malte Figuren und Thiere in dem Geschmacke von A. Ostade.

Slingelandt (Peter van), Maler von Leyden, lernte bey Gerard Dou, den er an Geduld und vielleicht auch an Verdiensten übertraf. Noch ehe er ihn verließ, konnte man ihre Werke nicht mehr unterscheiden. Von seinem Fleiße zu urtheilen, ist genug, wenn man sagt, er habe drey Jahr an einem Familienbildnisse gearbeitet, welches kein großes Genie anzeigt; auch tadelt man an seinen Werken, daß sie zu steif und gezwungen seyen. Er st. 1691. 51. J. alt. Slingelandts Bemühung gieng einzig dahin, seine Gemälde mit allem ersinnlichen Fleiße auszuarbeiten. Er ahmte die Natur nach, wie er sie vor sich fand. Seine Zeichnung ist ohne Geschmack, wogegen aber seine Composition ziemlich gut, seine Kenntniß in Licht und Schatten glücklich, und seine Färbung vortreflich ist. *Descamps* III. 98.

Slingerland (Cornelius), genannt Seebahn. S. den Art. Christian Striep.

Slob (Johann), geb. zu Edam 1643., lernte bey Joseph Oostfries. Er malte sehr gut auf Glas, und arbeitete zu Hoorn. *Harms* Tab. 31.

Slodtz (Paul Ambrosius), vermuthlich Sebastians Sohn, französischer Bildhauer, arbeitete zu Paris. Man zählt unter seine vornehmsten Werke den Baldachin des Frohnaltars, die zween Balcons, die Basreliefs und andere Verzierungen eines Theils; dann alle Bildhauerarbeit, Figuren und Ornamente der Kapelle U. L. F. und die Engel, welche die Zeichen St. Peters und St. Pauls halten. Alles in der Kirche St. Sulpice. Ferner ein Basrelief von Erzt, die Hochzeit von Cana vorstellend, und die Verzierungen und Figuren in dem Chor der Kirche St. Merry, u. s. f. Er war Professor der königl. Academie, und st. 1758. 56. J. alt. *Dandré Bardon* II. 198.

— — (Renat Michel), genannt Michelange, Sebastians Sohn, studirte bey 18. Jahren in Italien. Er verfertigte zu Rom die Statüe des H. Bruno, der die bischöfliche Würde ausschlägt, für die St. Peterskirche; ein Werk, welches für eines der schönsten Stücke dieser Hauptkirche gehalten wird. Nach seiner Zurückkunft gen Paris ward er in die Academie aufgenommen, und 1758. zum königl. Kammerzeichner ernannt. Der König von Preussen suchte ihn unter den vortheilhaftesten Bedingnissen in seine Dienste zu ziehen; aber nichts war vermögend ihn von seinem Vaterland abwendig zu machen, welches ihn einige Zeit hernach 1764. 59. J. alt, durch den Tod verlor. Dieser geschickte Mann bildete sich eine zierliche und der Natur ähnliche Manier. Die Stellungen seiner Figuren sind biegsam, die Umrisse fließend, die Gewänder wahr, die Zeichnung vortreflich. Er formte und bearbeitete den Marmor mit zartem Geschmacke und reizender Reinlichkeit. Unter den Werken, die er in Frankreich verfertigte, bewundert man vornehmlich das Grabmahl des Abts Languet, Pfarrers der Kirche St. Sulpice, dessen Bildniß in allen Absichten von der größten Schönheit ist. Cl. Gallimard hat gemeldete Statüe des H. Bruno gestzt. *Diction. historiq. portatif.*

— — (Sebastian), Bildhauer von Antwerpen, kam gen Paris, um sich daselbst niederzulassen, und lernte bey Franz Girardon. Seine öffentlichen Werke sind: Die Statüe Hannibals in dem königl. Garten der Thuilleries; die Gruppe Proteus und Aristaeus zu Versailles; die Statüe des Vertumnus zu Marly; zween Engel auf dem Hauptaltare der Kirche St. Louis du Louvre, und in der Kapelle St. Ambrosius der Invalidenkirche ein Basrelief. Er besorgte die Anordnung aller Leichenbegängniß-Ceremonien und öffentlichen Feste, die zu seiner Zeit an dem Hofe vorfielen, und st. 1726. oder 1728., 71. J. alt. *Dandré Bardon* II. 192.

Slodtz (Sebastian Anton), Sebastians ältester Sohn, folgte dem Vater in der Stelle eines Zeichners des königl. Kabinets, und hatte öftern Anlaß, Proben seiner Geschicklichkeit in Auszierung der königl. Schaubühne und bey öffentlichen Festen zu zeigen. Er st. 175[illegible]. — Sein jüngerer Bruder, Dominicus, arbeitete mit ihm in gleicher Gattung, und stand am Hofe in gleichen Diensten. Alle diese Brüder wohnten bey einander im Louvre. *Blondel, Architecture francoise* IV. 31.

Sluis (Jacob van der), geb. zu Leyden um 1680., ward in dem dasigen Waysenhaus erzogen. Er lernte die Malerey bey Heinrich de Voys und bey Peter van Slingeland, dessen fleißige und ausführliche Manier er wohl nachahmte, und, wie dieser, moderne Gesellschaften schilderte. Derselbe st. in seiner Geburtsstadt 1736. P. van Gunst hat ein Bildniß nach ihm gestochen. *van Gool* I. 151.

Sluyter (P.), holländischer Kupferstecher, lebte zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Man hat verschiedene Blätter von ihm; neben Anderem das Bildniß des berühmten Jan Luyken, welches Arnold Houbraken nach dieses Künstlers Tode gezeichnet hat. *Basan.*

Smart. S. den Art. C. C. Reisen, seines Lehrmeisters.

Smeaton ( ), englischer Baumeister, machte sich durch einen Leuchtthurm, den er unweit Plymouth auf einem mit dem Meer ganz umgebenen abhängigen kahlen Felsen anlegte, berühmt. Der Baumeister ließ viele Löcher in den porphyrharten Felsen bohren, und in diese starke eiserne Stangen treiben. Zwischen den Stangen ward der Grund mit langen flachen Steinen, die in einander verbunden waren, gelegt. Statt des Sandes nahm man zum Mortel die berühmte Puzzolana bey Rom, weil diese, mit Kalk vermischt, unter dem Wasser so hart wird, als die Steine selbst. *Baretti* I. 2.

Smees (J.), niederländischer Landschaftsmaler, radirte nach seiner eignen Zeichnung.

Smelzing (Johann und Martin), Gebrüder, Stahlschneider zu Leyden. Johann fertigte 1690. einen Medaillon über die Hinrichtung eines des Mordes halber fälschlich angeklagten Menschen zu Rotterdam, wo in der Unterschrift der dasige Magistrat der Tyranney beschuldigt wird; daher der Künstler sich in Frankreich flüchten mußte. Da er aber drey Jahre hernach eine Schaumünze zu Ehren dieser Stadt und ihres Magistrats verfertigte, erhielt er die Erlaubniß in sein Vaterland zurückzukommen. Lochner giebt (II. 89.) einen Kupferstich von diesen beyden Schaustücken. Johann st 1703. Martin grub anfangs Petschafte; aber nach seines Bruders Tode versuchte er es ebenfalls mit Schaumünzen, kam aber jenem in der Kunst niemals zu. Er st. 1715. Lochner, III. Vorrede.

Smeraldi (Franz), genannt Fraca, Baumeister zu Venedig, lebte um 1590. Nach seinem Angeben ließ der Cardinal und Patriarch Lorenz Priuli die Vorderseite der Hauptkirche St. Peters aufführen. Von seinen übrigen Werken findet man ein Verzeichniß in dem Register von Sansovino's Beschreibung der Stadt Venedig. *Ritratto di Venezia.*

Smeyers (M.), Maler von Mecheln, von welchem man zu Asch, zu Brüssel, in der Abtey zu Ninove, vornehmlich aber in seiner Geburtsstadt einige Kirchengemälde siehet. *Voyage de Descamps.*

Smilis, des Euclides Sohn und Schüler, Bildhauer von Aegis, verfertigte die Statüen der Juno für ihre Tempel zu Samos und zu Argos.

Er war des Daedalus Zeitgenoß, kam ihm aber in der Kunst bey Weitem nicht gu. *Nouvelles L. VII.*

Smischeck (Joh. Christoph), Kupferstecher, von welchem man Bildnisse findet, die um 1680. datirt sind.

Smissen (Dominicus van der), lernte bey seinem Schwager Balthasar Denner, und folgte seiner Manier; mit dieser beobachtete er ein sehr genaues Verhältniß der Färbung in den abwechselnden Theilen seiner Köpfe. Auch malte er mit gleicher Geschicklichkeit Früchte, Blumen u. d. erhielt Gegenstände, die zu Verzierung eines Bildnisses dienen, und malte dies Alles nach der Natur. Er arbeitete um 1750. zu Hamburg. J. J. Haid, J. M. Bernigeroth u. a. haben nach ihm gearbeitet. *Nagler* 281.

Smith (Gabriel), vielleicht einer von Georgs Brüdern, Kupferstecher in England um 1760. arbeitete nach P. le Cave, C. Rosa, J. Robusti, Woolet, u. s. w.

— — (Georg), von Chichester gebürtig; that sich sehr in Landschaften hervor, und erhielt 1761. mit einem seiner Gemälde den Preis von der Gesellschaft, die in London zum Aufnehmen der Künste gewidmet ist; es ward auch auf derselben Befehl in Kupfer gestochen. — Er hatte zween Brüder, Jacob, und vielleicht Gabriel, die gleiche Kunst übten, und einige Landschaften in Kupfer stachen. Elliot, Vivares, Woolet und andere haben nach ihnen gearbeitet. Wilhelm Pether hat ihre Bildnisse beysammen gemahlt, und sehr schön in Schwarzkunst gearbeitet. S. den Art. Johann Smith. Biblioth. der schön. Wissenschaft. X. 247.

— — (Johann), ein Engländer, Mindel und Schüler von Isaac Beckers, übertraf aber diesen gar bald, und man hielt ihn zu seiner Zeit für den besten Mahler in Schwarzkunst. Neuere Nachrichten versichern, Smith sey ein Holländer und habe 1689. in Haag gearbeitet. So viel man aus seinem von Knellern 1696. gemahlten Bildnisse vermuthen kann, ist er um 1650. bis 1660. geboren. Man hat von ihm viele Bildnisse und Nachstücke, die sich wohl zu dieser Arbeit schicken und mit großer Kunst und Fleiß ausgearbeitet sind. Schalkens Werke waren für seine Gattung sehr bequem; übrigens hat er aber meist Bildnisse nach Kneller u. a. englischen Malern verfertigt. Man sa. t, Lord Somers habe so viele Achtung für Smiths Arbeit gehabt, daß er ihr auf Reisen fast beständig in der Kutsche bey sich gesessen. Die Sammlung ist so zahlreich, daß man zween starke Bände daraus bildet. Basan führt in seinem Dictionnaire die besten dieser Blätter an. Er st. zu Brüssel 1721. Sein Werk besteht Manieren in 180. Bildnissen und einigen historischen Stücken; jene wurden um 212 Livres, diese für 300 Livres verkauft. Zwo Abhandlungen, eine von der Oel- die andre von der Wasserfarbenmahlerey, sind unter seinem Namen erschienen; jene 1701. in 8°, diese 1730. in 3°. S. den Art. Johann Faber. *Lairesse.* — Ein anderer Johann Smith, Georgs Bruder, stach verschiedene Landschaften nach Claude Lorrain und andern. *Basan.*

— — (Joh. Raphael), englischer Kupferstecher, arbeitete um 1770. nach J. Reynolds, J. Barry, M. Hone, Th. Jones, F. Wheatly, G. Carter, u. s. w.

— — (Ludwig), genannt Hartkamp, malte Blumen und Früchte. Er hatte die Gewohnheit, daß er seine Werke blau in Grau untermalte, und im Ausarbeiten mit den der Natur ähnlichen Farben übrarbeitete; aber diese letztere Anstrich verblieb mit der Zeit, und kam die erste Farbe wieder zum Vorschein. Er blühte im XVII. Jahrhundert in seiner Geburtsstadt Dortrecht, und zu London. *Weyermann* II. 385.

— — (Wilhelm), ein Engländer, stach um 1760. Landschaften nach Pillement, Taylor, u. s. w.

— — ( ), geschickter Maler von Verona, verfertigte Geschichten und Deckenstücke in dem königl. Schlosse Hamilton bey und für viele Liebhaber in Haag. Er war ein guter Coloriste, richtiger Zeichner, und wollte Genie. Seine lebte gegen das Ende des XVII. Jahrh. *Weyermann* II. 289.

Smitz (Caspar), genannt Magdalen-Smitz, wird bald für einen Niederländer, bald für einen Deutschen, und auch für des berühmten Schwarzkunstarbeiters John Smiths Bruder gehalten. Er war ein vortrefflicher Maler in kleinem Bildnissen in Oel: Man schätzt sie wegen der Aehnlichkeit, dem Ausdruck, und dem angenehmen Ton eines lebhaften und natürlichen Colorits ungemein hoch. Am liebsten malte er Magdalenen, in welchen er die Buße und den Schmerz feyerlich und rührend ausdrückte. Meist bringt er in dem Vorgrunde Disteln an, die vortrefflich ausgearbeitet sind. Er malte auch Früchte und Blumen in großer Vollkommenheit: Ein einziges Büschel von ihm gemalter Trauben ward mit 30. Pf. Sterl. bezahlt. Der guten Bezahlung ungeachtet st. Smitz 1669. zu Dublin in großer Armuth. J. Smith hat eine Hagar und eine Magdalena nach ihm geschabt. *Pilkington.*

Smyth (Joh.). S. Smith.

Smythers (Anna), von Gent, Johann Harrys, des vornehmsten niederländischen Bildnismalers Ehegattin, lebte um 1560. Sie malte sehr kleine und fast unsichtbare Figuren. Unter andern zeigt man von ihrer Arbeit eine Windmühle mit ihren ausgespannten Flügeln, den Müller mit einem Sack beladen, ein Pferd, einen Karren, und Leute die nächst vorbeygehen; dieses ganze Gemälde kann mit einer Bohne bedeckt werden. *Vermander.*

Snayers (Peter), geb. zu Antwerpen 1593. Man hält ihn für Heinrichs von Balen Schüler. Er war in den Regeln und in Ausübung seiner Kunst so wohl gegründet, daß er mit gleicher Geschicklichkeit Historie, Feldschlachten, Landschaften und Bildnisse malte. Der Erzherzog Albert berief ihn nach Brüssel, ernannte ihn zu seinem Hofmaler, und verschaffte ihm Gelegenheit sein Genie und seinen Pinsel zu üben. Rubens und Vandyk rühmten seine Arbeit. Er malte auch für den spanischen Hof, lebte noch 1660. und war einer der glücklichsten Künstler seiner Zeit. Seine Zeichnung ist sehr gut und sein Colorit gleicht bisweilen des Rubens. Theodor van Kessel hat sechs Feldschlachten nach ihm gestochen. *Descamps* I. 402.

Sneider. S. Snyders.

Snellaert (Nicolaus), Maler von Tournay, lernte bey Carl van Vorst. Er malte Geschichte, Architectur, Verzierungen u. s. w., arbeitete zu Dortrecht und st. 1602. 60. J. alt. *Vermander.*

Snellincks (Hans), geb. zu Mecheln 1544, malte sehr gut Historie und Feldschlachten; in dieser letztern Gattung verfertigte er für verschiedene Fürsten Gemälden aus der niederländischen Geschichte. Man bemerkt, daß er den Rauch des Pulvers bey den fechtenden Parthyen so wohl anzubringen wußte, daß daraus eine treffliche Haltung in seinen Werken entstand. Zufolge seiner Grabschrift, die in der Kirche St. Georg zu Antwerpen, samt seinem von Vandyk gemalten Bildnisse gesehen wird, st. er 1636. 92. J. alt. *Descamps* I. 179.

Sneyders, Snyders oder **Snyers** (Franz), geb. zu Antwerpen, 1579., lernte bey Heinrich von Balen, und verdiente schon frühzeitig die Lobsprüche seines Lehrmeisters, als er unter dessen Aufsicht Früchte und Thiere malte; in diesen letztern übertraf er alle seine Vorfahren und Zeitgenossen. Er hielt sich lange in Italien auf, wo er nach J. B. Castiglione studirte. Nach seiner Zurückkunft war Rubens der erste der seinen Ruhm bekannt machte, da er sich Sneyders Pinsels in seinen historischen Gemälden bediente. Man findet auch Bilder von dieser Künstlerin, in denen entweder Rubens oder Jordaens die Figuren gemalt, und die so wohl zusammen paßten, daß man nicht vermuthen konnte, daß gegen Mehrere am gleichen Gemälde

gearbeitet hätten. Die richtige Zeichnung, die feurerische und vielfaltig veränderte Stellungen, ein kräftiges Colorit und derbhafte Pinselstriche, vereinigten ihr beyder Arbeit. Eine Hirtenhaj machte Snayders sein Glück; diese sah Philipp III. König in Spanien, der ihm sogleich etliche Jagden und Feldschlachten zu malen befahl, und der Erzherzog Albert ernannte ihn zu seinem ersten Maler. Er fertigte nebst Jagden auch Früchte und Küchenstücke mit der größten Natürlichkeit. Seine Farben sind glühend und gelblicht, und die Pinselstriche geistreich und beherzt, womit er Bonsäm, Hoare, Weele und Jedem trefflich nachgeahmet wußte. Dieser berühmte Künstler starb um 1667. Er hat 10. sowohl große als kleine Blätter nach seinen Erfindungen gestochen, die so schön sind, daß man ihre geringe Anzahl bedauert. P. Wouwerman, J. Saal, Jonkain, Blinckaert, Perman u. s. f. haben ungefähr 20. Stücke nach ihm gestochen. *Descamps* I. 350.

Snuffelaer; Beyname von B. Marcellis.

Snyers (Heinrich), geschickter Kupferstecher zu Antwerpen, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete nach Titian, Rubens, Vandyk u. s. f. *Basan.*

— — (Peter), niederländischer Schlacht- und Pflanzenmaler, war des J. F. d'Hoars Lehrmeister. Er wird von Remy (p. 90.) angeführt.

Snyp, d. i. Schnepf; Beyname von A. Terwesten.

Soardi; Beyname von B. Garti.

Soave (Lambert). S. Suterman.

Soavi (Raphael Angelus), Baumeister, aus einer der vier welschen Schweizerstädten gebürtig, studirte in der Academia Clementina zu Bologna, wo er 1767. den ersten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 83.

Sobisso (Peter di), Baumeister zu Arezzo, wo er seine Arbeit hatte; weil er aber in der Zeichnung nicht stark genug war, half ihm Simon Mosca, der für ihn Gebäude, Grundrisse, Thüren, Fenster u. s. f. zeichnete. *Vasari.*

Sobleau (Michel), französischer Maler, war einer der besten Schüler des Guido Reni. Man sieht von seinen Gemälden zu Venedig in der Kirche St. Laurentius den Martyrertod dieses Heiligen; in der H. Kreuzkirche ob der Thüre in die Sakristey: Christus in dem Garten Gethsemane; in der Kirche der Barfüßer-Carmeliten: Die H. Jungfrau mit verschiedenen Heiligen dieses Ordens und St. Franz von Assis. Cochin urtheilt von diesem Gemälde: Man findet darin schöne Gestalten, eine ziemlich große Manier und einen guten Ton in der Färbung: Einige Köpfe seyen angenehm. Man kennt auch von Sobleau Gemälde in den Kirchen Jesus und Maria und St. Dominikus zu Bologna. Ueberhaupt bemerkt man in seiner Arbeit schöne Partheyen, zierliche und angenehme Köpfe, aber eine schlechte und harte Manier und zuweilen eine widrige Färbung. Er blühete um 1650. M. Scacciati hat nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

Sochi (Bonifacius), Baumeister von Bologna, lernte bey Florian Ambrosini. Die Kirchen Jesus und Maria und St. Anton von Padua, zu Bologna, wurden nach seinen Zeichnungen und unter seiner Aufsicht erbaut; die erstere ist schön und sehr artig. Sochi arbeitete auch zu Parma und blühete um 1610. *Ascoso.*

Soccorsi (Angelus), Maler zu Rom, von welchem man drey Tafeln in der Kirche St. Prassede findet. *Titi.*

Socrates, der große Weltweise, war eines Steinhauers Sohn. Er selbst übte eine Zeitlang die Bildhauerkunst und machte treffliche Arbeit. Die Geschichte gedenkt dreyer Statuen, die Grazien vorstellend, welche von großer Schönheit waren. *Plinius* L. I. — Ein andrer Socrates war sowohl in der Malerey als in der Bildhauerkunst berühmt. In seinen Gemälden stellte er die Bildnisse berühmter Männer vor; diese gefielen des Kenners mit dem besten Rechte wegen des verständigen Fleißes, den er darauf verwandte. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Socrates. S. den Art. Aristomedes.

Socyna; Beyname von J. Albina.

Soderini (Piero), Maler von Florenz, lernte bey Alexander Oberkartial. Er arbeitete für Kirchen und Pallästе seines Vaterlandes in Oel und Fresco. Soderini war auch besonders glücklich in Kopien nach Gemälden berühmter Meister, von welchen man einige in den Landpallästen des Großherzogs sieht. Er † 1735. 69. J. alt. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 39. — C. Mogalli hat nach Matthäus Soderini, vermuthlich Franzen Sohn, gestochen.

Sodoma; einer von den Beynamen J. A. Verzelli's.

— — (Bionne del), Beyname von G. Pacchia.

Soeckler (J. M.), deutscher Künstler, ezte um 1765. nach F. X. Palko u. s. w.

Soens (Hans), geb. zu Herzogenbusch um 1553., lernte bey Jacob Boon und bey Cyprian Mostart, in dessen Manier er so wohl zunahm, daß er hernach dieselbe immer beybehielt. Er ward einer der besten niederländischen Landschaftsmaler; besonders werden seine kleinen auf Kupfer gemalten Bilder wegen ihrer trefflichen Ausarbeitung sehr gerühmt und ungemein theuer bezahlt. Er gieng nach Rom, wo er in dem päbstlichen Pallaste sehr große Landschaften in den Friesen in Fresco malte. Seine Manier ist sehr hurtig und voller Feuer; eine gute Kenntniß der Farben verrathet in seinen Werken eine verständige Haltung in den verschiedenen Gründen. Seine Gemälde übertreffen alle die, so gegen diese gehalten werden. Er kam in Dienste des Herzogs von Parma, und man glaubt, daß er daselbst gestorben sey. *Descamps* I. 218.

— — (M. van), war des Daniel Mytens Lehrmeister.

Soest oder Zoust (Gerard), Bildnißmaler aus Westphalen gebürtig, kam um 1656. in England. Seine Gemälde empfehlen sich durch ihre Stärke, Natur und Wärme. Sie sind zwar fleißig, aber zugleich mit Freyheit, Geist und gutem Ausdruck verfertigt. Die Mannsbildnisse sind oft vortreflich; bey den Frauenzimmern hingegen fehlt Anmuth und Zierlichkeit. Seine Gewänder sind gemeiniglich von Atlas, nach Terburgs Manier. Bey einer nähern Bekanntschaft mit Vandyks Werken erweiterte er seine Einsichten und verbesserte seinen Geschmack ungemein. Er starb 1681. 44. J. alt. *Pilkington.*

Soggi (Niclaus), genannt Sansovino, geb. zu Florenz 1474., lernte bey Peter Perugino. Er war in der Perspektiv, in Geschichten, in Modellen von gebackner Erde und Wachs ein geschickter Meister, aber etwas langsam im Arbeiten; und weil er, stets die Natur zu Rath zu ziehen, bloß nach seinen Modellen, die er mit genetztem Papier oder Pergament bekleidet, zu studiren pflegte, so gerieth er in eine harte und trockne Manier; gleichwohl wurden seine Werke zu Arezzo hoch gehalten. In seinem Alter ward er arm, und würde in größter Armuth gestorben seyn, wenn ihm nicht Julius III. ein Jahrgeld verordnet hätte. Sein Tod erfolgte zu Arezzo 1554. und ward er in der Kirche St. Dominikus begraben. *Vasari* III. 387.

Sogliani. S. Soliani.

Sojaro; Beyname von B. Garti.

Soidas. S. den Art. Menaechmus.

Soiter. S. Sryder.

Sokolw ( ), Kupferstecher, arbeitete um 1760. zu St. Petersburg.

Solari (Anton, Franz und Johann). S. Scolari.

Solari od. Solaro (Daniel), Bildhauer zu Genua, lernte bey P. Puget. Er verfertigte für die Kirche St. Maria delle Vigne ein großes Basrelief von Marmor, und lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Description de la Ville de Genes.*

— — (Thomas), genuesischer Bildhauer, arbeitete um 1760. zu Neapel, wo er das Modell einer Ritterstatüe Carl III. späterhin Königs in Spanien verfertigte. Diese Statüe war bestimmt in Erzt gegossen und auf dem Platze des Theaters vom H. Geiste, in der Straße von Toledo zu Neapel aufgerichtet zu werden. *Voyage d'un François en Italie* VI. 211.

Solario (Andreas), genannt Gobbo, ein guter Maler und treflicher Colorist zu Mailand, lernte bey Leonhard da Vinci und blühete um 1530. Man siehet viele von seinen Gemälden in den dasigen Häusern und Palläſten. Die Carthause zu Pavia verwahrt von ihm eine Himmelfahrt Mariä, woraus man die Treflichkeit und den ungemeinen Fleiß dieses Künstlers erkennen kann. Auch sah man ehedem in der Kapelle Ballarina der Kirche St. Petrus Martyr zu Murano ein sehr schönes Gemäld von seiner Hand. S. den Art. Andreas Salai. *Vasari* III. 19.

— — (Anton), genannt Zingaro, geb. zu Civita in der neapolitanischen Provinz Abruzzo um 1382. Er trieb in seiner Jugend das Schmiedehandwerk, und kam als ein solcher nach Neapel. Hier sah er die Tochter des Colantonio del Fiore, eines Malers, in die er sich verliebte; da aber sein Handwerk ihm in seiner Werbung hinderlich war, machte er sich anheischig, inner zehn Jahren ein geschickter Maler zu werden, da hingegen der Schwiegervater vor der Königinn Johanna versprach, seine Tochter in dieser Zeit keinem Andern zu geben. Auf dieses hin gieng Zingaro nach Bologna, die verlangte Kunst bey Lippo Dalmasio zu erlernen, bey welchem er in kurzer Zeit, zu dieses und seiner Mitschüler Erstaunen zunahm. Darauf besuchte er die berühmtesten Künstler zu Florenz und Venedig, und kam auf die angesetzte Zeit als ein treflicher Maler nach Hause, wo ihm Colantonio sein Versprechen hielt und seine Tochter verehligte. Man siehet noch verschiedene merkwürdige Gemälde in Kirchen und Klöstern von seiner Hand. Zingaro starb daselbst um 1355. mit Reichthum und Ehre überhäuft. *Domenici* I. 118.

— — (Christoph), genannt Gobbo und Lombardo, des Andreas Bruder, legte sich auf die Bildhauerkunst. Er arbeitete mit Augustin Busto und Angelus Siciliano in der Carthause zu Pavia. An der Vorderseite der Domkirche zu Mailand sind die Statüen der H. H. Helena, Lazarus, Petrus, Lucia, Eustachius, Longinus, Agatha u. s. f. von seiner Hand. Solario war bestellter Baumeister der Kirche Campo Santo, in welcher man die Statüe eines St. Sebastians von ihm siehet. Eben so von seiner Bildhauerarbeit in der Kirche St. Maria della Carita zu Venedig. *Lomazzo.*

Solaro (Johann), Maler von Genua, lernte bey Joachim Arareto, den er vollkommen nachahmte. Er fieng an, sich mit seinen Werken berühmt zu machen, als er 1656. durch einen frühzeitigen Tod hingerafft wurde. *Soprani* p. 172.

Soldani. S. Benzi.

Soldati (Jacob). S. den Art. S. D. Ursinigo.

Sole (Angelus), aus der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro gebürtig, war um 1480. ein berühmter Bildhauer zu Neapel. Er wird, wiewohl fälschlich, für einen Schüler des Andreas Verrocchio gehalten. Domenici widerlegt dieß durch das Stillschweigen des Vasari, der aber einen Angelus di Polo unter den Schülern des Verrocchio anführt, welcher vielleicht eben dieser Angelus Sole seyn könnte. Uebrigens siehet man von diesem Künstler ein schönes Grabmal in der Kirche St. Dominicus. *Domenici* I. 209. u. II. 78.

Sole (Anton Maria dal), genannt Monchino da i Paesi, Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er malte und schrieb mit der linken Hand. Seine Landschaften sind mit einem schönen Baumschlag, angenehmen Lagen und starker Färbung ausgearbeitet. Er st. 1677. 80. J. alt. — Seine Tochter Theresia war eine treffliche Stickerin. *Felsina pittrice* III. 27.

— — (Joh. Anton dal), von Mailand, malte den weinenden Apostel Petrus, eine Tafel, welche, mit seinem Name bezeichnet, in der Collegiatskirche St. Pantaleon zu Pavia gezeiget wird. *Bartoli* II.

— — (Joh. Baptiſt dal), Maler zu Mailand, lernte bey seinem Vater Perer, und blühete um 1670. Er arbeitete an verschiedenen Orten dieser Stadt in Oel und Fresco, vornehmlich in dem herzoglichen Pallaste und in den Kirchen St. St. Franciscus, Eustorgius, Bernhardus, Angelus und Johanns alle Case rotte. Vermuthlich ist es dieser Maler, von welchem man in dem Museo Settala zu Mailand einige sehr kleine auf Lazursteine zierlich gemalte Stücke beschrieben findet, die wegen ihrer kunstreichen Arbeit dem Werthe der Materie nichts nachgeben. *Torre.*

— — (Joh. Joseph dal), Maler von Bologna, lernte bey seinem Vater Anton Maria, bey D. M. Canuti, und bey Lorenz Pasinelli, in dessen zahlreicher Schule J. Joseph gar bald den obersten Platz erhielt; folgte auch einige Zeit der Manier dieses seines Lehrmeisters, und des Simon Cantarini. Nachher beliebte ihm die zierliche und angenehme Manier des Guido Reni, und kam er darin so weit, daß viele seiner Werke von der Hand dieses Künstlers zu seyn scheinen. Von seinen treflichen Gemälden findet man in vielen Kirchen und Palläſten der Städte Parma, Lucca, Bologna, Modena, Piacenza, Verona, Wien u. s. f. Er starb in seiner Geburtsstadt 1719. 65. J. alt. Raphael und die Carracci waren seine vornehmsten Muster, und gegen das Ende seines Lebens Guido Reni und Ludwig Carraccio. Er war in seinen Werken angenehm und correct. Die Landschaften, Architecturen, Verzierungen, Waffen, Blumen u. s. f. Alles malte er mit eigner Hand, und jede Gattung war mit Zierlichkeit und dem einem jeden zukommenden Charakter ausgearbeitet. Er stellte auch Haare, Schleyer, Baumblätter, Federn ꝛc. sehr geistreich und verständig dar. In seinem Arbeiten war er etwas langsam, suchte aber dadurch das Mittelmäßige auszuweichen, und in seiner Kunst vortreflich zu seyn, wozu man nur selten durch Geschwindigkeit gelangen kann. Er hat einige Blätter radiert, insonderheit zwey nach Lorenz Pasinelli. *d'Argensville.*

— — (Peter dal), von Mailand, malte das selbst in dem Kloster St. Benedicts verschiedene Geschichten dieses Heiligen auf frischen Kalk. *Torre.*

Solerio (Georg), Maler von Alexandria, arbeitete gegen das Ende des XVI. Jahrh. an dem Hofe Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen und war im Bildnißmalen sehr berühmt. Man siehet von ihm in der Kirche St. Dominicus zu Casale eine Altartafel, die mit seinem Namen und der Jahrzahl 1573. bezeichnet ist. *Lomazzo.*

Soliani (Joh. Anton), Florentiner, blieb 24. Jahre in der Schule des Lorenz di Credi, um sich in der Zeichnung und dem Colorit recht festzusetzen. Hernach folgte er des Bartholomé de la Porta Manier, wie man dieses an einem Abendmahl in der Kirche zu Anghiera in der Dioces von Arezzo sehen kann. Soliani war der Schwermuth sehr ergeben und in seinem Arbeiten etwas langsam. Er blühete um 1550. und st. 52. J. alt an Steinschmerzen, da man nach seinem Tode drey Steine, jeden von der Größe eines Hünereyes in seiner Blase fand. Dieser Maler wird immer bey den Künstlern in großer Achtung seyn, da er zierlich und

richtig zeichnete, lebhaft und harmoniſch colorirte, und ſeinen Köpfen ſo andächtige und ſanfte Mienen zu geben wußte, daß die Anſchauer dadurch ganz entzückt werden. *Vasari* III. 189.

Solicho (Leonhard Theodor), verfertigte perſpectiviſche Zeichnungen nach antiken Gebäuden, die von Virgil Solis geſtochen ſind.

Solimaker ( ), niederländiſcher Maler, wird von d'Argenville unter die Schüler des Niclaus van Berghem gezählt. Obwohl er weit unter ſeinen Lehrmeiſter zu ſetzen iſt, und ſeine Färbung zuweilen in das Ziegelrothe fällt, ſo iſt er doch der, welcher ſich am meiſten an ſeine Manier gehalten hat. *Hagedorn* p. 106.

Solimena (Angelus), geb. zu Nocera de i Pagani 1614., lernte in den Schulen von Franz Guarini und Maximus Stanzioni, und ward einer von dieſes letztern beſten Schülern. Nach vollendeter Lehrzeit gieng er in ſeine Geburtsſtadt zurück, und malte viele Altarblätter für verſchiedene Kirchen der daſigen Gegenden. Auch arbeitete er für den Herzogen von Gravina, der ihn liebte. Solimena erreichte ein Alter von 86. Jahren, als ihm Gott die Gnade wiederfahren ließ, den ungemeinen Ruhm und Ehre ſeines Sohns mit anzuſehen und zu hören. *Domenici* III. 579.

— — (Franz), genannt der Abt Ciccio, lernte bey ſeinem Vater Angelus und bey Franz di Maria. Dann ſtudirte er nach Lucas Giordano, Matthias Preti und letztlich nach Peter Beretino, und bildete ſich aus dieſen Allen eine eigne, ſtarke, angenehme und folglich gefällige Manier. Eine lebhafte Einbildungskraft, feiner Geſchmack und richtige Beurtheilung herrſchen in ſeinen Compoſitionen. Er beſaß die ſeltene Kunſt, ſeine Figuren lebhaft und rührend vorzuſtellen; mit einer kecken, verſtändigen und freyen Ausarbeitung verband er auch eine friſche und kräftige Färbung. Seine Manier iſt zuweilen ſtark, aber auch öfters hart; ſeine Schatten ſind ſchwarz, ohne Wiederſcheine, ſeine Lichter hell und die Mitteltinten zart. Ueberdas ſind ſeine Lichter ſehr zerſtreut und ſeine Gemälde ſcheinen beym erſten Anblicke voll weiß- und ſchwarzer Flecken; beſiehet man ſie aber genau, ſo findet man in denſelben eine geſchickte und große Zeichnung, friſches Colorit, wohl gezeichnete und wohlgewählte Köpfe. Dieſer Künſtler arbeitete ſehr viel für die Stadt Neapel und für verſchiedene Fürſten in Europa, die ihn an ihre Höfe zu ziehen ſuchten; allein da er in ſeinem Vaterland mit Ehre und Reichthum überhäuft war, konnte er ſich nicht entſchließen, daſſelbe zu verlaſſen. Endlich ſtarb er auf einem ſeiner Landgüter 1747. 90. J. alt. Unter der großen Zahl ſeiner Schüler waren viel geſchickte Leute, die nichts anders thaten als ihres Lehrmeiſters Werke copiren, welche auch häufig für Originale außer Landes verkauft wurden. — Einer von dieſen war ſeines Bruders Sohn Horaz. Er lernte bey ſeinem Oheime die Zeichnung und Malerey; ſeither legte er ſich mit gutem Erfolg auf die Baukunſt. Horaz radirte verſchiedene Bilder nach ſeinem Lehrmeiſter; neben andern den Sonnenwagen, ein ſchönes Blatt. — Sedelmayr, Fariat, Magliar, Gaultier, Laudemont, Monaco, Wagner, Baron, Goupy u. ſ. f. haben auch nach Franzen geſtochen. *d'Argenville.*

Solis (Don Franz de), Maler von Madrid, lernte bey ſeinem Vater Johann, und that ſich in der Kunſt ungemein hervor. Er arbeitete für den König und zierte deſſen Paläſte. Franz lebte als eine Standesperſon und war in vielen Künſten und Wiſſenſchaften erfahren, beſchrieb auch das Leben der ſpaniſchen Maler, Bildhauer und Baumeiſter; aber dieſe Nachrichten blieben in den Händen ſeiner Erben liegen, bis ſie Peter Guarienti entdeckte und bey Herausgebung ſeines Abecedario mit Nutzen brauchte. Solis beſaß ſeine Kunſt vollkommen gut; ſeine Ausarbeitung iſt markigt, die Manier ſchön und angenehm, das Colorit von einnehmender Lebhaftigkeit; aber man tadelt an ihm eine angewöhnte Manier, und die Verabſäumung der Natur. Er ſt. 1684. 55. J. alt. *Velasco* N°. 175.

Solis (Virgil), Maler, Kupferſtecher und Formſchneider von Nürnberg, verdient vieles Lob wegen der ſchönen Werke, die er herausgab, da er hierdurch vielen Malern den Weg bahnte, auf eine bequeme Weiſe ihre Arbeit bekannt zu machen. Seine Blätter beſtehen in mehr als 800. Stücken, in welchen er einigermaaßen des H. S. Boehms Manier nachahmte. Man hat von ihm verſchiedene Geſchichten, Fabeln, Frieſen, Zierathen u. ſ. f. Neben andern: Das Leben großer Fürſten, Fürſtinnen und Kriegsoberſten, unter verſchiedenen Sinnbildern von Thieren, auf 252. Blättern: Die Ausſichten von antiken Gebäuden nach des Solicho Zeichnungen: Die Verwandlungen des Ovids in 170. Stücken. Dieſe kleine Holzſchnitte, welche zuweilen recht ſchön ſind, findet man in einer 1563. in 8° bey S. Feyerabendt zu Frankfurth gedruckten Ausgabe. Virgil arbeitete auch nach Raphael, L. van Leyden, Aldegrever u. ſ. f., und ſt. 1562. 48. J. alt. Sein Werk wird auf 859. Bl. geſchätzt. Doppelmayr S. 200.

Sollazzino ( ), Maler zu Siena, ſollte 1530. eine von Bernhard Orgagna an der Vorderſeite des Campo Santo gemalte Hölle ausbeſſern; aber anſtatt deſſen richtete er das Bild völlig zu Grunde. *Baldinucci* Sec. II. p. 69.

Sollecito (Frater), ein Auguſtiner von Lodi gebürtig, malte in der Bibliothek ſeines Kloſters zu Cremona die Verzierungen Grau in Grau. *Bartoli* II.

Solli (Joſeph), ein Florentiner, lernte die Zeichenkunſt bey Vincenz Meucci, der ein Jahr hernach ſtarb. Solli legte ſich alsdann auf die Buchdruckerkunſt und das Formſchneiden. Man hat von ihm zwey verſchiedene mit Figuren gezierte Anfangsbuchſtaben des Alphabeths, und einige andre Arbeit. Er lebte um 1770. damals ungefähr 20. J. alt. *Gandellini.*

Solon, antiker Edelſteinſchneider, machte ſeinen Namen bey der ſpäten Nachwelt durch folgende Stücke bekannt und berühmt: Diomedes, der das Palladium bewahrt; den Kopf des Maecenas; ein Meduſenhaupt, und einen ſtehenden Cupido. Dieſe ſtellt Groſch Nr. 61. bis 64. vor. Dieſer Schriftſteller vermuthet (wiewohl nach Marierre's Meinung ohne Grund), es möchten zween Künſtler dieſes Namens geweſen ſeyn, wovon der eine ein Zeitgenoß des Pyrgoteles, der andere aber des Dioſcorides, und des erſtern Copiſt ſeyn müßte.

Solorzan. S. F. de Aranda.

Soloſmeo. S. Settignano.

Solſernus (D.), ſehr geſchickter Muſivarbeiter um 1207., verfertigte in der Hauptkirche zu Spoleto die Figuren des Heilandes, und der H. H. Maria und Johannes. Blainville II. 306.

Soly (Arthur), engliſcher Kupferſtecher, blühete um 1680.

Somachino oder **Samachini** (Horaz). S. Fumacini.

Somenzio (Franz), Maler, den Baldinucci unter die Schüler von Bernhardin Campi zählt.

Somer (Johann van), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete in Schwarzkunſt. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt S. 281. u. 377.

— — (J.), holländiſcher Maler, nach welchem J. Smith, N. Dupuis u. ſ. w. Bildniſſe geſtochen haben.

— — (Paul van), holländiſcher Kupferſtecher, lebte im XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm geetzte und in Schwarzkunſt gearbeitete Blätter. Von der erſtern Gattung ſind einige hiſtoriſche nach S. Bourdon, N. Pouſſin u. ſ. f. Von der zweyten verſchiedene Bildniſſe. *Basan.*

Somers (Bernhard und Paul van), Gebrüder, Maler von Antwerpen. Der erste reiste in Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt und zu Neapel Arnold Mytens Tochter heyrathetete, die er nach Amsterdam führte, und sich daselbst, nebst seinem Bruder Paul, häuslich niederließ. Beyde malten mit einer fertigen Manier, glücklichen Gruppirungen und guter Arbeitlichkeit. Ihre Zusammensetzungen in kleinen Bildern sind sehr sinnreich. Sie blühten um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Descamps* I. 353.

— — (Matthias van), Kupferstecher und Kunsthändler, lebte um 1660. zu Amsterdam. Man hat von ihm viele Bildnisse und Heiligenbilder; er arbeitete auch für den ersten Theil von des Priorato Lebensgeschichten Ferdinand III. *Gandellini.*

Somis, antiker Bildhauer, blühete nach der 60. Olympiade. *Pausanias* L. VI. führt von seiner Arbeit die Statue eines jungen Faustkämpfers, Procles, an.

Somme (de), wird von Felibien IV. 179. unter die besten Früchte- und Blumenmaler des XVII. Jahrhunderts gezählt.

Sompel (Peter van), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er lernte bey Peter Soutman und arbeitete beynahe auf dessen Manier nach Rubens, Vandyk u. s. f. Seine schönsten Blätter sind einige Bildnisse der Fürsten aus dem Hause Oestreich, nebst einiger anderer Fürsten und Fürstinnen. *Heinecken.*

Son (de), Zeichner und Kupferstecher im XVII. Jahrhundert, arbeitete nach seinen eignen Erfindungen, dann nach Callot u. s. f. *Heinecken.*

— — (Joris d. i. Georg van), geschickter Früchte- und Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 1621. Seine Gemälde sind, ungeachtet ihrer Menge, sehr gesucht. — Sein Sohn Johann, geb. 1681., wählte die gleiche Art Malerey und übertraf seinen Vater. Die Natur war seine Führerin, nach welcher er immer studirte. Er pflegte in seinen großen Gemälden (die an verschiedene Höfe in Europa begierig aufgesucht wurden) Blumen, Früchte, einfache Tapeten, Fürhänge von Gold und Silberstücken ꝛc. anzubringen. Die verschiedenen Gegenstände machen ein Ganzes und eine Harmonie aus, die das Bunte der Blumen und Früchte noch mehr erheben. Seine großen und kleinen Compositionen sind wohl überlegt. Er verstand die Theorie und das Praktische seiner Kunst vollkommen; sein Pinsel ist fest und leicht; die Blumen natürlich, abwechselnd und dünne. Niemand hat Spinnen und Pfirsichen übertroffen; man siehet in den letztern das Pflaumigte und die natürliche Farbe, der das Auge täuschet. Seine Trauben sind durchsichtig, und man glaube die Kerne durch die Haut zu sehen. Dieser Künstler arbeitete zu London und starb daselbst 1700. *Descamps* II. 348. und IV. 42.

— — (Michel). S. Sjon.

Soncino (Ambrosius de), Dominicanermönch, der von seiner Heburtsstadt diesen Beynamen trug, war ein geschickter Glasmaler und lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Echards* Bibl. Script. Ord. Praed. II. 35.

— — (Andreas), Bildhauer, machte sich mit seltsamen Erfindungen von Siegeszeichen, Masken, Arabesken u. s. f. berühmt. Er arbeitete um 1580. zu Rom in Marmor und Stucco. Unter seine öffentlichen Werke zählt man die Statue des Apostels Matthias in der Kapelle Pabst Paul V. S. den Art. Ludwig Scalza. *Lamacco* p. 421.

Sonemans ( ), holländischer Maler, von welchem man in der Vorsmutterkirche von Mastricht zu Mecheln zwey Tafeln sieht. In der ersten theilt der H. Norbert seine Kleider aus, als er in den Orden trittet; in der zweyten nimmt ein gebrechlicher Soldat diesen Heiligen zu Gegenwart eines Kardinals und eines Bischofs gefangen. Beyde Gemälde sind in einer schönen Manier angeordnet und gezeichnet, und haben auch sonst noch andre Vorzüge. *Voyage de Descamps.*

Sonnenschein (Joh. Valentin), Professor der Herzoglichen Würtembergischen Academie der Künste, geb. zu Stuttgard 1749. Derselbe kam in seinem Neunten in die Academie, und genoß außerdem Privat-Unterricht in der Bildhauerkunst von dem Hofbildhauer Guibal. Nach Verlauf weniger Jahre gelangte der hoffnungsvolle Jüngling in herrschaftliche Dienste; man ward seine Fertigkeit im Modelliren der Figuren, Basreliefs und Ornamente gewahr, daß er sich zu dem herzoglichen Gusswesen tüchtig machen mußte. Er verließ also Marmor und Stein, und legte sich auf Stuccaturarbeiten und Architektur. Die Zufriedenheit seines Herzogs mit allen seinen Arbeiten mit vermehrend, das Feuer und den unüberwindlichen Hang des Mannes zur Arbeit noch mehr zu beleben, er verlor also durch ununterbrochne täglich, und oft nächtliche Arbeiten, Kräfte und Gesundheit. Im 1775. verließ Sonnenschein die herzogl. Dienste, und begab sich unter den Schutz der Republik Zürich, wo er sich mit Modelliren und kleinen Gruppen von Porcellainerde beschäftigte, und dann auch Büsten nach dem Leben in natürlicher Größe, ferner Statuen, Gruppen ꝛc. ꝛc. in antikem Styl für Gärten verfertigte. Der Fußboden auf der Gallerie des Herzogs von Würtemberg, das Vestibül des gedachten Saales, die Gallerie u. s. w. alles Einzelnde, die alle Kenner in Verwunderung setzen, sind Arbeiten dieses Künstlers. Sodann besitzt der Churfürst von der Pfalz acht große Kinder-Gruppen in Mittal gegossen; und zuletzt ein vortreffliches Monument, welches den Verdiensten des Bürgermeisters Hellmgers auf der Bürgerschlacht gestiftet wurde. Werke, die Sonnenschein bey allen Kennern verewigen werden. *Nic.*

Sonrman. S. Soutman.

Soolmaker. S. Solimaker.

Sooms (Johann), gute Thesis u. s. w.

Soons. S. Soens.

Sophoniśba. S. Anguſciola.

Sopenna (Joseph de). S. P. Carmiel.

Soprani (Raphael), edler Genueser, lernte bey Jakob Bento, Giobald Scorza und Pellegro Piola. Er übte zu seiner Belustigung die Malerey; als aber die Sorgen für seine Handlungsgeschäfte und Kinder anwuchsen, verließ er diese Kunst, nahm hingegen die Feder zur Hand, und schrieb die Lebensgeschichten der Künstler seines Vaterlandes, und ward auch Mitglied des Raths zu Genua. Nicht lange hernach fand seine Gemahlin, wodurch er bewogen wurde den geistlichen Stand anzunehmen; da er aber im Begriffe stand die Ordinanzen zu empfangen, starb er 1673. 60. J. alt und ward in der Franciskanerkirche begraben. J. M. Soprani hat dieses Malers Leben beschrieben, welches in gemeldtem Buche hinten angehängt ist. S. den Art. Raul.

Sopylus; berühmter antiker Gefäßschneider, war Zeitgenosse der Lala, die sie aber doch in der Kunst übertraf. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Sordi (Johann), Maler von Siena, lernte bey Joseph Nasini und copirte mit großem Fleiß die trefflichen Werke des Franz Mazzini. Er begab sich nach Bologna, wo er unter Anleitung von Joseph Crespi die schönsten öffentlichen Gemälde dieser Stadt studirte. Sordi setzte sich auch daselbst in einen guten Ruf durch Werke von seiner eignen Erfindung. Endlich ging er nach Rom, und hier malte er neben Andern zwey Tafeln für die Kirche St. St. Quarantä Martiri, welche die Verkündigung und die Wundmahle des H. Franciscus abbilden. Er blühete um 1750. damals 46 J. alt. A. M. Vidoni hat nach ihm gestochen. *Pitoni* T. II. P. I. p. 45.

Sordi (Marc Anton), geſchickter Bildhauer und Baumeiſter zu Padua, blühete vermuthlich um 1560. Man ſiehet neben Anderm von ihm in dem Pallaſte della Raggione ein Monument, welches das Bruſtbild des berühmten Sperone Speroni vorſtellt. *Roſſetti.*

Sordillo de Pereda; Beyname von A. del Arco.

Sordo, d. i. Taub; Beyname von A. Badaracco, Th. Bateneſen, M. du Val und A. Viviani.

Sorella (Simeon), Baumeiſter, blühete um 1590. zu Venedig. Nach ſeinem Modelle ward die Benedictinernonnenkirche St. Benedict um dieſe Zeit von Grund auf erbaut. *Ritratto di Venezia.*

Sorello (Michel), ſpaniſcher Kupferſtecher zu Rom um 1750., lernte bey Jacob Frey. Man hat neben Anderm von ihm acht Blätter von verſchiedenen Größen, welche die Tapeten des päbſtlichen Pallaſtes im Vatican vorſtellen. Die Erfindungen ſind von Raphael, und die meiſten Zeichnungen von C. Maratti. Er arbeitete auch nach S. Conca u. ſ. w. Nachricht. v. Künſtl. II. 350.

— — (Niclaus), Kupferſtecher, wird im Art. Joſeph Alloja angeführt.

Sorg od. Sorgues. S. Zorg.

Sori (Peter), Maler von St. Guſme in der Herrſchaft Siena, lernte bey Ventura Salimbene und bey Dominicus Paßignano, der ihn mit ſich nach Rom führte, wo er Gelegenheit bekam, nach den prächtigen Werken des Paul Veroneſe zu ſtudiren und in der Kunſt ſo zuzunehmen, daß er ſich dadurch die Gunſt ſeines Lehrmeiſters erwarb, der ihm ſeine Tochter verehlichte. Da nun Sori beſtändig mit ſeinem Schwiegervater zu arbeiten den Anlaß hatte, ſetzte er ſich in deſſen Manier ſo feſt, daß ihre Gemälde nicht leicht zu unterſcheiden ſind. Er arbeitete zu Lucca, Genua, Mailand, Pavia, in der Lombardie und zu Rom. Endlich kam er in ſein Vaterland zurück und verfertigte viele Gemälde für das Königreich Spanien. Seine Arbeit und ſeine Perſon wurden wegen dieſer und andern Künſten und guten Eigenſchaften hoch geſchätzt. Er ſt. 1622. 66. J. alt an einem unglücklichen Fall. Einige Schriftſteller heißen ihn Orio. *Soprani* p. 302.

Soria (Joh. Baptiſt), römiſcher Baumeiſter, lernte bey J. Baptiſt Montani und kam in den Ruf eines geſchickten Künſtlers, da er denn für viele Standesperſonen, beſonders für den Cardinal Borgheſe arbeitete. Nach deſſen Befehl zierte Soria die Kirche St. Gregorius in Monte Celio mit einem ſehr ſchönen Portico und verbeſſerte die Kirche St. Grisogno. Die Künſtleracademie von St. Lucas wählte ihn zu ihrem Haupt, und da er 1651. ſtarb, hielt ihm dieſelbe ein herrliches Leichenbegängniß und beehrte ihn in der Kirche St. Lucas mit einem zierlichen Grabmal. *Pascoli* II. 522.

Soriani (Carl), von Pavia, malte für die daſige Cathedralkirche eine Tafel, welche die H. Maria vom Roſenkranz ſamt dem H. Dominicus, und rings umher die 15. Geheimniſſe des Roſenkranzes, vorſtellt. *Bartoli* II.

Soriau (Daniel und Peter), Vater und Sohn, aus franzöſiſch Flandern gebürtig, malten ſchöne Blumen, Früchte und Figuren. Daniel kam um den Anfang des XVII. Jahrh. nach Hanau, wo er Vieles zu Anlegung und Auszierung dieſer neuen Stadt beytrug, auch die Aufſicht über die daſigen Schloßgebäude erhielt. Sein Sohn Peter lebte noch um 1660. und arbeitete auch zu Frankfurt am Mayn. Sandrart I. 297.

Sorineſe (Peter Anton), Architecturmaler zu Breſcia, zierte das Gewölb der daſigen Pfarrkirche St. Agatha, wozu Pompejus Ghiti die Figuren malte. Sie lebten um 1660. *Averoldo.*

Sorio. S. Sori.

Sorito (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher um 1620., wird von Orlandi S. 515. angeführt.

Sorlay. S. Sourlay.

Sormano (Joh. Anton und Leonhard), Gebrüder, Bildhauer von Savona. Nachdem J. Anton zu Rom ſtudirt und verſchiedene ſchöne Werke verfertigt hatte, trat er in Dienſte Philipp II. in Spanien, wo er für das Eſcurial Bildhauerarbeit lieferte, die dem König ſo wohl gefiel, daß er ihm nebſt reichlicher Belohnung ein Jahrgeld von 700. Thalern anwies, und damit er ihn in ſeinen Dienſten behalten möchte, verheurathete er ihn an ein ſchönes Frauenzimmer, und machte ihn zu ſeinem Kammerdiener. Sormano ſetzte ſich alſo zu Madrid, und baute daſelbſt ein ſehr ſchönes Haus, wovon er, nebſt einer bequemen Wohnung für ſich ſelbſt, jährlich 500. Thaler Miethe bezog; aber ſein Glück war von kurzer Dauer, indem er frühzeitig ſtarb. Leonhard arbeitete zu Rom für Gregor XIII. und Sixt V. Dieſer belohnte ihn reichlich, und trug ihm beſonders auf, die Bildhauerarbeit an den Brunnen, die dieſer Pabſt theils erneuern, theils aufrichten ließ, zu verfertigen. Er blühete um 1590. und ſtarb zu Rom, wo er ein ſehr koſtbares Kabinet von antiken Statuen geſammelt hatte. *Soprani* p. 55. etc.

Sornique (Dominicus), geſchickter Kupferſtecher zu Paris, lernte bey Carl Simoneau und arbeitete nach L. Giordano, D. Teniers u. ſ. f. Man hat auch von ihm viel kleine Bildniſſe in des Odieuvre Verlag, und eine Menge artiger Vignetten. Dieſer Künſtler ſt. 1756. 49. J. alt. *Basan.*

Sorri. S. Sori.

Soſicles, antiker Bildhauer, deſſen Namen an der Statue einer Amazonin zu leſen iſt, die auf dem Capitol zu Rom verwahrt wird. Winkelmanns Anmerk. üb. die Geſchichte der Kunſt S. 50.

Soſini. S. Sozini.

Soſocles, antiker Künſtler, ſchnitt einen geflügelten Meduſenkopf auf einen Chalcedonier. *Stoſch* N°. 65.

Soſten (Theodor van). S. den Art. F. W. Tamm, ſeines Schülers.

Soſtrates, des Dexiphanes Sohn, berühmter Baumeiſter von Gnidus gebürtig. Er ward befehligt, in ſeiner Vaterſtadt öffentliche Spaziergänge, die auf Bogen ruheten, zu bauen; und dieſe wurden wegen der kühnen Ausführung und Feſtigkeit ſehr bewundert. Dieſer treffliche Künſtler führte auch, nach Befehl des Königs Ptolomäus, den Leuchtethurm zu Alexandria auf, der unter die ſieben Wunderwerke der Welt gezählt wird. Die Begierde, ſeinen Namen durch dieſes Werk unſterblich zu machen, verleitete ihn zu der Liſt, ſeinen eignen an dieſem Thurme tief eingegrabenen Namen mit einem leichten Anſtriche zu bedecken, worauf der Name des Königs Ptolomeus, der die Koſten darzu hergab, eingegraben war. *Plinius* L. XXXVI. C. 12.

Soſtratus, Bildhauer von Chio, blühete in der 114. Olympiade. Er lernte bey Pythagoras, ſeiner Mutter Bruder, und arbeitete in Geſellſchaft mit Hecatodorus. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — oder Sostratus, Edelſteinſchneider. Man kennt von ihm einen Cupido, der zwo Löwinnen bezwingt, auch einen Meleager und Atalanta, beyde auf zweyfarbigten Agath geſchnitten. *Stoſch* N°. 66. u. 67. *Murr* p. 293.

Soſus, antiker Muſivarbeiter, von welchem Winkelmann (Geſchichte der Kunſt S. 406.) die Vermuthung äußert, daß eines der ſeltenſten und ſchönſten Stücke in dieſer Art, welches 1737. in den Ruinen der Villa Adriani zu Tivoli hervorgegraben worden, vielleicht ſeine Arbeit ſeyn möchte. Es ſtellt eine Schaale vor, auf deren Rande vier Tauben ſitzen, von denen eine trinken will. Dieſes

Werk iſt mit ſolcher Zartheit zuſammengeſetzt, daß man 260. Würfelchen von einem ſehr harten Marmor auf einen Quadratzoll rechnen kann. Dieſes koſtbare Stück befand ſich zu des Plinius Zeiten zu Pergamus, und der Cardinal Furietti, der es nach gemeldter Entdeckung in Beſitz bekam, beſchrieb es in ſeinem Werke: de Musivis umſtändlich. Endlich erhielt es, nach des Cardinals Abſterben, einen Platz in dem Kabinette des Capitols. *Baldinucci* I. 63.

Soto (Johann de), Maler zu Madrid, lernte bey Bartholomé Carducho, den er vermuthlich übertroffen hätte, wenn er nicht um 1620. 40. J. alt geſtorben wäre. Die meiſten ſeiner Werke ſind zu Madrid und in dem königl. Pallaſte de Pardo zu ſehen. *Velasco* N°. 56.

— — (Don Lorenz de), geb. zu Madrid 163⅄. lernte bey Benedict Manuel Aguero. Derſelbe ward einer der größten Landſchaftenmaler, ſetzte aber alle übrige Theile der Malerey beyſeits. Er ſt. zu Madrid 1688. *Velasco* N°. 189.

Sotomayor (Ludwig de), aus dem Königreiche Valence gebürtig; lernte in der Schule des Stephan Marc, der ihn aber ſehr hart hielt, daher er zu Johann Careno übergieng, bey welchem er ein guter Coloriſt, großer Zeichner und ſtark in der Erfindung wurde. Er arbeitete hin und wieder in ſeinem Vaterlande und kam endlich gen Madrid, wo er 1673. 40. J. alt ſtarb. Alle Gemälde in der Auguſtinernonnenkirche zu Valence ſind von ſeiner Hand, und verdienen die Aufmerkſamkeit der Kenner. *Velasco* N°. 149.

Sottino (Cajetan), von Palermo, malte am Gewölb eines Oratorii in der Kirche St. Maria di Conſtantinopoli zu Rom die Himmelfahrt der H. Roſalia, auf friſchen Kalk. *Roma antica e moderna.*

— — (Emilius), Maler von Bologna, arbeitete zu Rom, wo man von ſeiner Arbeit in der Kirche St. Laurentius auſſer den Stadtmauern, die bey Nachtszeit vorgenommene Beerdigung der H. H. Martyrer Hyppolitus und Juſtinus nebſt einer H. Familie ſiehet. *Titi.*

Soubeyran (Peter), trefflicher Zeichner und Kupferetzer von Genf; arbeitete bey 20. Jahren zu Paris, wo er mit ſeinem Mitbürger Michel Liotard die Geſchichten des heil. Bruno nach den Gemälden des Euſtachius le Sueur in dem daſigen Carthäuſerkloſter in Kupfer zu ſtechen gedachte; aber dieſer Vorſatz hatte keinen Fortgang. Soubeyran etzte nach Bouchardons Zeichnung die meiſten Blätter von den geſchnittnen Steinen des königlichen Cabinets. Dann gieng er um 1750 in ſein Vaterland zurück, legte ſich auf die Geometrie, und ward ein geſchickter Baumeiſter, der die vornehmſten neuern Gebäude dieſer Stadt angab und beſorgte; auch ward er zum Director der daſigen Zeichenſchule verordnet, und lebte noch 1770. *Basan.*

Soufflot (Jacob German), von Jrancy in Burgund gebürtig; war um 1750. einer der berühmteſten Baumeiſter zu Paris. Er führte den Bau der neuen Kirche von St. Genevieve. Dieſer Künſtler war Mitglied der Academien zu Paris, Lyon und Florenz. Der König ernannte ihn zum Controlleur ſeiner Gebäude. Bellicard hat nach ſeinen Zeichnungen den Plan, Anſicht, Aufriß und Durchſchnitt obbemeldter Kirche St. Genevieve geſtochen. Soufflot hat eine Sammlung von vielen Theilen der Baukunſt gezeichnet, die von G. M. Dumont auf 230. Blätter geetzt ſind. *Brice.*

Sovico (Carl), treflicher Goldſchmied zu Mailand, wird von Lomazzo angeführt.

Soukens (Johann), Maler von Bommel, lernte bey Johann Voſtermans. Derſelbe malte ſehr artige Ausſichten des Rheinſtroms, mit guter Zeichnung und Colorit, geiſtreichen Verſchieſſen und anſtändigen Figuren. Aber Soukens ergab ſich einer lüderlichen Lebensart; daher auch ſeine letztern Gemälde den erſtern keineswegs entſprechen. Er lebte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Weyermann* III. 36.

Sour (Lorenz du), Bildnißmaler, arbeitete um 1650. an dem Turiner-Hofe. Nanteuil hat das Bildniß der verwittibten Herzogin von Savoyen Maria J. Baptiſta von Bourbon nach ihm geſtochen.

Sourlay (Hieronymus), franzöſiſcher Geſchichtsmaler und Schüler des Peter Mignard, verfertigte 166⅄. eine Mayntafel für die Cathedralkirche zu Paris, welche die Erſcheinung des Heylandes an Petrus vorſtellt, und von Boſſu geſtochen iſt. Die heutigen Beſchreibungen geben dieſes Gemälde für ein Werk ſeines Lehrmeiſters. S. Edelink hat auch nach ihm gearbeitet. *le Comte* I. 239.

Souſini. S. Suſini.

Souterman. S. Suterman.

Soutman (Peter), Maler und Kupferſtecher von Harlem; lernte bey P. P. Rubens. Er malte mit großem Ruhm Geſchichten und Bildniſſe an den Höfen zu Berlin und Warſchau. Man hat von ihm Blätter nach ſeiner eignen Erfindung und nach andern Meiſtern, beſonders nach Rubens, worunter vornehmlich trefliche Bildniſſe der Kaiſer aus dem Hauſe Oeſterreich, der Fürſten aus dem Hauſe Oranien, u. ſ. w. die er zum Theil durch ſeine Schüler J. Sunderhoef, J. Louis, C. Viſcher und P. Sompel etzen ließ, zu rechnen ſind. Der Abt von Marolles beſaß ſein Werk in 89. Blättern. Soutman blühete um 1640. *Descamps* I. 395.

Sourref (N.), Kupferſtecher; arbeitete nach M. Valentin, in des Erzherzog Leopolds Gallerie, u. ſ. w.

Soye lat. Sericius, oder Sericus (Philipp), Kupferſtecher, der in des Michelangelo Buonarotti Catalog angeführt wird. Er arbeitete auch vermuthlich nach J. Clovio. Marolles hat ſeinen Namen in Sirceus verwandelt.

Soyer (Carl), S. P. Marthieu.

Sozi (Bernhardin), genannt Bino, ein geſchickter Baumeiſter von Perugia; verfertigte mit großer Mühe und Fleiß das Modell einer prachtigen Kirche; da er aber wenig Hoffnung ſchöpfen konnte, dieſes im Großen auszuführen, formte er nach demſelben ein Tabernakel, oder Sacramentsgehäuſe, welches man auf dem hohen Altar der daſigen Cathedralkirche mit Verwunderung betrachtet. Er ſtarb 1580. ungefähr 70. J. alt. *Pascoli* p. 132.

Sozini (Joh. Baptiſt), Stahlſchneider von Siena, blühete um 1560. Er verfertigte Gepräge zu gangbaren und Schaumünzen. *Vasari* III. 295.

Spaccini. S. Spezzini.

Spada (Jacob), Bildhauer, verfertigte ein Chriſtusbild, welches auf einem Altare der Auguſtiner-Nonnenkirche St. Maria delle Vergini zu Venedig geſehen wird. Er lebte um 1700. *Ritratto di Venezia.*

— — (Leonel), geb. zu Bologna 1576. gelangte durch die Malerey, die er bey Cäſar Baglioni und den Carracci erlernt hatte, aus dem größten Elende zu einem großen Glück. Er war anfangs ein gemeiner Farbenreiber und die Kurzweil ſeiner Lehrmeiſter, mit der Zeit aber ein geſchickter Mahler. Seine Neigung zog ihn nach Rom, den M. A. Merigi zu ſehen. Dieſe zween ſeltſame Köpfe wurden ſo gute Freunde, daß ſie mit einander eine Reiſe nach Maltha thaten. Leonel kam nach einiger Zeit in guten Umſtänden, mit vieler Baarſchaft, ganz luſtig, und von dem Großmeiſter mit guten Zeugniſſen einer völligen Zufriedenheit, wegen geleiſteter Dienſte in ſeiner Kunſt verſehen, nach Hauſe. Obgleich nun Spada durch ſeinen Stolz viele von ſeinen Freunden unter den Malern beleidigte, mußten ſie doch ſeine Werke, wegen ihrer nach des Merigi Manier eingerichteten ſtarken Färbung bewundern. Er ward nach Modena, Ferrara, Reggio und Parma berufen: An dieſem letztern Ort bey-

rührte er ein artiges und reiches Frauenzimmer, und da er ſich auf ſeinen Verdienſt bey Hofe und ein reiches Heyrathsgut verließ, fieng er an einen groſſen Aufwand zu machen, vornehme Geſellſchaften zu beſuchen, die Kunſt zu vernachläſſigen und ſeine Zeit in Müßiggang zuzubringen. Indeſſen ſtarb der Herzog, ſein Gönner; da er nun von jedermann verlaſſen, ſein Gut verzehrt und ſeinen guten Geſchmack in Anſehung des Pinſels verdorben hatte, muſte er wieder zu ſeiner ſo lange hintangeſetzten Arbeit zurückkehren, und war ſodann zu nichts anders als zu ſchlechten und von ſeiner vorigen Manier weit entfernten Werken tüchtig; daher er auch in ſein anfängliches Elend zurückfiel und 1622 zu Parma ſtarb. L. N. Pozzi, J. Wagner, J. M. Metelli, J. M. Giovannini, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. S. die Art. Peter Aermani, Johann da Carpignano und Hieronymus Curti. *Malvaſia* II. 105.

Spada (Michel Angelus), Maler von Bologna; lernte bey Simon Cantarini und zu Bologna bey J. Joſeph dal Sole. Man ſiehet von ihm zwey Gemälde in der Kirche St. Maria della Diſciplina ſeiner Geburtsſtadt. — Seine Schweſter Veronika malte Blumen, Früchte, Vögel, u. ſ. f. mit vieler Geſchicklichkeit und ſehr lebhaft. Sie lebten um 1718. *Pitture* N°. 137. und *Addiz.* p. 15.

— — (Valentin), Maler und Kupferſtecher, ahmte nach G. della Bella, A. Tempeſta, Callots, u. ſ. w. Manieren. *Gandellini.*

Spadari (Benedikt), legte ſich unter Anweiſung Wilhelms von Marſeille auf das Glasmalen und arbeitete um 1530. für viele Kirchen in Italien. *Vaſari* III. 90.

Spadarino, Beyname von J. A. Galli.

Spadaro (Vice), Beyname von D. Garziali.

Spaet (Franz Xaver), Kupferſtecher zu München um 1790., arbeitete nach J. Wolfen, u. ſ. w.

Spagna (Paul), Maler zu Rom; lernte bey J. Franz Romanelli, und ward 1651. unter die Mitglieder der daſigen Academie St. Lucas eingeſchrieben. *Guarienti.*

Spagna (Peter), malte um 1680. einige Cartons, die er ſelbſt in Muſivarbeit ausführte und auch nach andern Malern in der St. Marcuskirche zu Venedig eben dergleichen Werke verfertigte. Um die gleiche Zeit arbeitete auch Jak. Maria Pittoni in eben dieſer Kirche in Muſiv. *Zanetti* p. 367.

Spagnoletto, Beyname von J. Ribera.

Spagnuolo (Johann), gewöhnlich Spagna genannt, war ein berühmter Maler und Schüler des Perugino, den er ſo wohl nachahmte, daß ſeine Werke mit jenes verwechſelt werden. Er malte viele Altarblätter zu Spoleto und in den Städten der Provinz Umbria um 1580. *Vaſari.*

— — Beyname von Raphaels Bewunderer, Joſeph Maria Creſpi, Bartholomäus Gagliardi und Peter Francione.

Spahn (Franz Anton), Bildnißmaler, geb. zu Augsburg 1744. ward von dem daſigen Biſchof zu ſeinem Hofmaler ernannt. Schwäb. Schriftſteller.

Spalthof ( ), niederländiſcher Künſtler, geb. um 1636, malte Geſchichte und andre Gegenſtände. Dergwegen reiſete er zu Fuß nach Rom, wo er ſeine Kunſt verbeſſerte und ſeine Gemälde beſſer waren. Sie ſtellen meiſtens öffentliche Plätze von Rom, oder Märkte in Flandern vor, worin er wohlgezeichnete und gut gemalte Figuren anbrachte. *Descamps* III. 42.

Spaluci (Camillus), Maler; iſt allein durch ein Blatt von Philipp Thomaſin bekannt.

Spangenberger. S. J. E. Dorſch, ſeinen Schüler.

Spanno (Bartholomä), trefflicher Bildhauer von Reggio; iſt durch zwey Thone Bruſtbilder der H. H. Proſdocimus und Juſtina, die an den Fußgeſtellen mit hiſtoriſchen Basreliefs geziert ſind, bekannt. Man ſtellt ſie an den vornehmſten Feſttagen auf einem Altare der Kirche St. Juſtina zu Padua zur Verehrung aus. *Roſetti.*

Sparcle. S. den Art. Klengel.

Sparcioni (Stephan), Maler zu Rom, lernte bey Johann Odaſi, ſtarb aber jung 1766. S. Paſcoli in der Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters.

Sparuge ( ), Maler, von welchem man in einem Saale des Jeſuitencollegiums zu Antwerpen Bilder neben andern findet, die Erbrink, van Hal, van Opſtal, Quellin, u. ſ. f. verfertigt haben. *Voyage de Deſcamps.*

Sparvier (Peter de), franzöſiſcher Maler, um 1680. in Italien gebohren, lernte zu Bologna bey Cesar Gennari. Er arbeitete mit einer ſeltenen Fertigkeit und malte ſehr ſchöne kleine Bildniſſe, Blumen, Feldſchlachten, Geſchichten, Fabeln, u. ſ. f. Dieſer Künſtler ſetzte ſich zu Florenz, wo er Vieles für den herzoglichen Hof arbeitete. Er war auch ſehr glücklich in Nachahmung der Manieren berühmter Meiſter, mit denen ein von ihm verfertigtes Gemälde in des Salvator Roſa Geſchmacke für Original in eine anſehnliche Gallerie verkauft wurde. De Sparvier ſt. zu Florenz 1732, und liegt in der Kirche St. Piero buon Conſiglio begraben. *Pozzi* I. 2. 13.

Spargo (Martin), Bildhauer von Urbino, erbeitete in ſeiner Jugend mit den Schnitzern, welche Raphael in ſeinen Werken zu Rom gebrauchte. Bey zunehmendem Alter kam Spargo nach Rom und legte ſich mit ſeiner Arbeit in gutes Anſehn. Obwohl er viele Zeit, Geld und Geſundheit mit der Alchymie verſchwendete, brachte er doch ſein Alter auf wenig minder als hundert Jahre. Er blühete um 1540. *Soprani* p. 298.

Spavento (Jacob), Zimmermann zu Venedig, ward 1566. dem Jacob Sanſovino, der wegen hohen Alters die Stelle eines Oberaufſehers der herrſchaftlichen Gebäude nicht mehr gehörig verwalten konnte, zur Hülfe zugeordnet, und nach deſſelben Abſterben 1570. in dieſer Stelle beſtätigt. Ob er aber ein würdiger Nachfolger dieſes trefflichen Baumeiſters geweſen, wird billig in Zweifel gezogen. *Temanza* p. 43.

Speccard (Johann), deutſcher Maler und Stecher, ſtudirte mit Arnold Mytens, ſeinem Freunde, zu Rom. Er arbeitete einige Zeit zu Florenz, gieng aber 1577. wieder nach Rom und ſtarb daſelbſt. Speccard malte das Leben der H. Jungfrau auf ſieben Tafeln, wovon ſechs Blätter von Eg. Sadeler und das ſiebente von Pet. Perret geſtochen ſind. C. Cort, J. Müller, u. a. haben auch nach ihm gearbeitet. Speccard ahmte des Johann von Achen Manier nach. *le Comte* III. 273.

Specchi (Alexander), Baumeiſter zu Rom; lernte bey Carl Fontana und blühete um 1700. Derſelbe baute von Grund auf den Pallaſt von Corſini al Corſo; die Schifflände von Ripetta; die Stelle auf dem Capitol, wo die Statue des triumphirenden Roms aufgerichtet iſt, und den Portikus der St. Paulskirche auſſer den Stadtmauern, der aber ſeitdem wieder erneuert werden muſte. Er gab eine Abhandlung von der Baukunſt mit vielen Blättern, und ſtach auch ſelbſt eine groſſe Anzahl, die meiſt ſowohl das alte als das neue Rom abbilden. Von gleichem Meiſter ſind auch die meiſten Stiche in Bonanni's Historia Templi Vaticani, wo ſie den Bau dieſer Kirche betreffen. *Pascoli* II. 543.

— — (Michel Angelus), gab 1750. die Zeichnung zu dem Oratorio von St. Maria del Carmine alle tre Cannale zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Spechietti (Peter), malte das Blatt des Hochaltars in der Pfarrkirche des Apoſtels Matthäus zu Padua, die Himmelfahrt Maria vorſtellend. *Roſetti.*

Speckle (Wolf Rudolph), trefflicher deutſcher Formſchneider, verfertigte nach Heinrich Füllmaurers und Albrecht Meyers Zeichnungen, die in ihrer Art unvergleichliche Holzſchnitte zu Leonhard Fuchſens Kräuterbuch. Dieſes Werk iſt 1542. in lateiniſcher Sprache zu Baſel bey Michael Iſingrin in Folio und 1543. in gleichem Format in deutſcher Sprache daſelbſt gedruckt. Man hat auch von dieſem Buch eine Ausgabe (Ebendaſ. 8°. 1549.), worin die Pflanzen mit gleicher Kunſt vorgeſtellt ſind.

Specklin (Daniel), Baumeiſter zu Straßburg um den Ausgang des XVI. Jahrhunderts. M. Greuther hat nach ſeiner Zeichnung den Plan dieſer Stadt geſtochen.

Spee (M.), Kupferſtecher, arbeitete um 1740. nach J. Sollmena, ſeinen eigenen Zeichnungen, u. ſ. w.

Spele (Adrian van der), geſchickter Blumenmaler von Gouda; lernte bey dem jüngern Walther Crabeth, und arbeitete einige Zeit an dem churfürſtlichen Hofe zu Berlin. Sein frühzeitiger Tod, der 1675. in Holland erfolgte, wird einer übelgerathenen Heyrath zugeſchrieben. S. den Art. Jacob Caan. *Descamps* I. 157.

Spengler (Lorenz), geb. zu Schaffhauſen 1720. Sein Vater, ein erfahrner Baumeiſter und Stadtmauermeiſter daſelbſt, ſt. 1746. Der Sohn lernte das Kunſtdrechſeln bey Leuber zu Regensburg, und durchreiſete die vornehmſten Städte von Deutſchland, Holland und England. Endlich kam er 1743. gen Kopenhagen, wo er ſich mit ſeiner Kunſt bekannt machte und in königliche Dienſte angenommen wurde. Er hatte die Ehre den König, die Königin und die Vornehmſten dieſes Hofs in ſeiner Kunſt zu unterweiſen. Spengler verfertigte einige Bildniſſe in dieſer Arbeit, worunter ſeines Vaters war, was nachher in Kupfer geſtochen wurde. Er verbeſſerte auch die electriſche Maſchine, womit er erſtaunenswürdige Curen an gelähmten Gliedern verrichtete. Nachrichr. v. d. Zuſtande d. Wiſſenſchaft. und Künſte in Dännemark. XXIII. 665.

Sperandei ( ), Stahlſchneider; verfertigte einen Medaillon mit dem Bruſtbilde von Alexander Tartagni, berühmten Profeſſor der Philoſophie zu Bologna. Böhler XVI. b. giebt davon einen Kupferſtich.

Speranza (Johann), Maler der mit Andrea Mantegna gegen das Ende des XV. Jahrhunderts lebte. Er wird von Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Jacob Sanſovino angeführt. *Guarienti.*

— — (Joh. Baptiſt), Maler zu Rom, lernte bey Franz Albani und ſtudirte nach den daſigen ſchönen Statuen und Gemälden, worauf er ſehr Vieles für Kirchen, Klöſter und Paläſte arbeitete. Eine unglückliche Todtſchuld brachte ihn 1630. um ſeine Kunſt, Ruhm und Leben. Seine meiſten Werke ſind auf friſchen Kalkgemalt. — Stephan Speranza, ſein Bruder und Mitſchüler, bekam Luſt zu der Bildhauerkunſt und verfertigte Modelle nach den ſchönſten antiken Werken, wodurch er ein geſchickter Künſtler wurde. Der Ritter Bernini bediente ſich bey verſchiedenen Anlaſſen ſeiner Kunſt. Er arbeitete an dem Grabmale der Gräfin Mathilde in der St. Peterskirche; dann in der Kirche Ara Coeli, u. ſ. f. Er ſt. vor ſeinem Bruder. *Baglioni* p. 237. 242.

— — (Michel Angelus), Bildhauer von Verona; lernte bey Dominicus Aglio, und ward in dieſer Kunſt geſchickt, wie ſolches ſeine Werke in den Kirchen ſeines Vaterlandes beweiſen. Er lebte um 1718. *Pozzo Addit.* p. 24.

Sperling (Catharina). S. Heckel.

— — (Hieronymus), einer der beſten deutſchen Kupferſtecher, von Augsburg gebürtig, lernte bey J. B. Friederich, Krauß und Portſcher zu Nürnberg. Er verfertigte einige ſchöne Blätter in Scheuchzers phyſikaliſche Bibel, beſonders das Titelkupfer; dann zwey dergleichen Blätter zu S. Klemens Paläſten von Wien. Dieſer Künſtler heyrathete die geſchickte Miniaturmalerin und Kupferſtecherin Catharina Heckel, von welcher ein beſonderer Artikel zu finden iſt. Sperling lebte noch 1766. damals 72. J. alt. von Stetten Gr. X.

Sperling (Joh. Chriſt.), geb. zu Halle in Sachſen 1691. lernte bey ſeinem Vater Heinrich, einem Maler von Hamburg; inzwiſchen aber trieb er die academiſchen Wiſſenſchaften in ſeiner Geburtsſtadt und zu Leipzig. Er ward 1710. an den Churfl. Brandenburgiſchen Hof berufen, und nach einiger Zeit zum Hof- und Kabinettmaler ernannt. Nicht lange hernach bat ſich Sperling die Erlaubniß aus, nach Rotterdam zu gehn, wo er die Unterweiſung des Adrian van der Werf ſich ſo wohl zu Nutze machte, daß dieſer ihn für einen ſeiner beſten Schüler erklärte. Nach dreythalb Jahren kam er wieder gen Anſpach zurück, und ſt. daſelbſt 1746. Seine Arbeiten, die meiſt in Geſchichten und Bildniſſen beſtehen, und die er mit großem Fleiß auf das ſorgfältigſte ausarbeitete, findet man nicht dem anſpachiſchen Kunſtkabinet an dem königl. däniſchen Hofe, in der churfürſtl. Galerie zu Düſſeldorf und in dem Kabinette des Grafen von Hatzfeld in Schleſien. Sperlings beſte bibliſche Gemälde ſind Kopien nach van der Werf. — Von ſeinen Söhnen arbeitete der älteſte, Carl Martin, an dem markgräflichen Hofe zu Schwedt. — Der zweyte, Carl Friedrich, ſt. 1759. zu Anſpach. — Der dritte, Jacob Gottfried, ſt. 1751. 21 J. alt zu Greifswald an der Oder. Biblioth. d. ſchön. Wiſſenſchaft. V. 378.

Sperth (P. E.), deutſcher Maler, nach welchem Philipp Kilian das Bildniß von Marquard Rudolph, Biſchof von Coſtanz geſtochen hat.

Spezzini (Franz), ein Genueſer, lernte bey Lucas Cambiaſi und bey Jos. Baptiſt Caſtelli, und gewann ihrer beyder Liebe und Zuneigung. Er war ſehr ruhmbegierig und ſuchte ſich durch ſorgfältiges Studiren nach Raphael und Julius Romano in der Zeichnung feſtzuſetzen; beobachtete auch die Regeln des Michelangelo und die Meiſterhaftigkeit des Andrea del Sarto, die er ſich zu Muſtern vorſetzte, wovon er um 1578. in den Kirchen della Vigna und St. Columbano gute Proben zeigte. Man würde auch ohne Zweifel noch größere Kunſtſtücke von ihm zu ſehen bekommen, wenn er nicht in blühendem Alter durch die Peſt wäre hingerafft worden. Soprani hat, ſtatt dieſes Künſtlers mahrer Bildniß zu liefern, des Heidelbergs da Sperzinano aus Vaſari (I. 610.) nachſtechen laſſen. *Soprani* p. 33. Der neue Herausgeber dieſes Schriftſtellers hat den eben gedachten Fehler auch bemerkt, und, in Ermangelung eines ächten Bildniſſes, die Stelle lieber leer laſſen wollen. Hingegen hat er den Ant. Cominoli beybehalten. S. dieſen Artikel.

— — (Joh. Baptiſt), Geſchichtſchreiber, der eine Chronik unſerer Jahrhunderts von ganz Italien und beſonders von der Stadt Modena geſchrieben. Derſelbe war ein Gönner der Maler und errichtete in ſeiner Behauſung eine Zeichnungsacademie. Spezzini unterwies auch die Söhne des Herzog Cäſars in der Zeichen-, Perſpectiv- und Kriegsbaukunſt. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Tiraboschi* p. 143.

Spheymann ( ), niederländiſcher Landſchaftmaler, arbeitete zu Paris. Man ſiehet von ſeinen Gemälden in der Ermagerie zu Verſailles. Er ſt. um 1780. *Lettres de Paris.*

Spiegelberg ( ), Kupferſtecher, arbeitete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Stockholm nach D. Kraft, u. ſ. w.

Spiegler ( ), deutſcher Freskomaler, zierte die Kirche zu Sedlingen, einer der vier Waldſtädte. Er arbeitete auch zu Coſtanz, wo er geſtorben iſt. *Mic.*

Spielberg. S. Spilberg.

Spierings ( ), geſchickter Landſchaftsmaler von Antwerpen, blühete um 1660. Er wird für Paul Brills Schüler gehalten und folgte des Salvator Roſa Geſchmacke. Derſelbe mahlte die ſchönſten Bäume, reizende Ausſichten, und in ſeinen Vorgründen brachte er ſchöne Pflanzen an, die er nach der Natur malte. Man findet in ſeinen Werken eine große Wirkung. Spierings beſaß einen ungemeinen Talent, die Manieren der berühmteſten Meiſter nachzuahmen und hat mehrmal die Kenner mit ſeinen Nachahmungen getäuſcht. Er arbeitete zu Paris, zu Lyon und in Italien. Ludwig XIV. ließ durch ihn einige Gemälde verfertigen. Man ſiehet von ihm ein paar ſchöne Landſchaften in dem Chore der Auguſtinerkirche zu Antwerpen. Derſelbe iſt vielleicht der in dem Artikel Franz Bartolozzo angeführte C. Philipp Spinninck. *Descamps.* II. 470.

Spierre (Franz), geſchickter Maler und Kupferſtecher aus Lothringen, lernte zu Paris in den Schulen von Simon Vouet und Franz Perrier. Er begab ſich nach Rom, wo er viele Blätter nach C. Ferri, P. F. Mola, J. M. Morandi, A. Sacchini, J. L. Bernini und P. Berettino mit dem Grabſtichel fertigte. Da er aber merkte, daß ſein ausführender Fleiß in dieſer Kunſt ſeine Kraft ſchwächte, ward er zuweilen genöthigt, dieſe Arbeit beyſeite zu legen und die Malerey zu üben, worinn er den Peter Berettino nachahmte. Franz erhielt zu Rom die ehrenvolle Zuſtimmung, daß ſein Bruder Claudius, Schüler des Ritters Bernini, als er in der Kirche St. Nizier zu Lyon das letzte Gewölbe malen ſollte, vom Berufe zu früh geſtorben, weßwegen er dahin berufen worden, dieſes Werk zu vollenden; aber auch er ſtarb auf der Reiſe zu Marſeille 1682. 58. J. alt. Sein Grabſtichel iſt zart, fleißig und angenehm, und ſeine Werke ſind ſehr geſucht; die vornehmſten werden von Baſan angeführt, worunter man vornehmlich die Bildniſſe der Großherzoge von Toſcana und eine Madonna nach Correggio zählt. Marlette beſaß ſein Werk in 63 Bl. Vorgedachte Madonna in rothen Drucken, ward mit 500. Livres bezahlt. *Gersaint.* III. 154.

Spiere (Albert van), genannt Pyramide, Maler von Amſterdam, lernte bey Wilhelm van Ingen. Derſelbe that eine Reiſe nach Rom, wo er nach Raphael, Julius Romanus, Dominiquin und andern trefflichen Meiſtern ſtudirte. Von da gieng er gen Venedig und betrachtete daſelbſt die Werke des Paul Veroneſe und J. Carl Loth, wodurch er ſich geſchickt machte (1697.) mit Ruhm in ſein Vaterland zurückzukehren. Dort zierte er die vornehmſten Häuſer ſeiner Geburtsſtadt mit hiſtoriſchen Gemälden an Deckenſtücken, Kaminen, Thüren, u. ſ. f. und ſt. 1728. 80. J. alt. van *Gool* I. 242. u. II. 502.

Spies ( ), von Herzogenbuſch, malte gute Bildniſſe und Geſchichte. Seinem genug übrigens, zog er mit ſeinem ganzen Gerüſt in dem Gebiete ſeiner Vaterſtadt von Ort zu Ort, und bot ſeine Arbeit um den Taglohn von Haus zu Haus an. *Weyerman* III. 403.

Spitzer (J.), Kupferſtecher, arbeitete nach A. Allegri u. ſ. w.

Spil (M.), Kupferſtecher, der von Chriſt S. 271. angeführt wird.

Spilberg (Johann), geb. zu Düſſeldorf 1803. Sein Vater war ein geſchickter Oel- und Glasmaler, und ſtand in Dienſten Herzog Wolfgangs von Jülich. Dieſer hatte einen Bruder, Gabriel, der königl. ſpaniſcher Maler war. Johann lernte zu Amſterdam bey Govert Flinck. Daſelbſt malte er Bildniſſe verſchiedener Standesperſonen. Der Churfürſt von der Pfalz berief ihn darauf an ſeinen Hof zurück, wo er 1690. ſtarb. Spilberg malte auch Geſchichte. Er hatte ein unvergleichliches Genie; man bewundert ſeine richtige Zeichnung, ſeinen feſten und meiſterhaften Pinſel, und das Warme und Gelinde, das er ſeinen Werken zu geben wußte. — Sein Sohn Adrian, geb. zu Amſterdam 1646. malte Bildniſſe. — Seine Tochter Adriana, geb. ebendaſelbſt 1650. kam 1681. gen Düſſeldorf und malte trefflich in Oel, beſonders aber in Paſtel. Sie heyrathete daſelbſt Wilhelm Broeckvelt, einen guten Maler, der 1681. ſtarb; in der zweyten Ehe den geſchickten Landſchl. Hofmaler Eglon van der Neer. Th. Matham, die Danckerts, Matth. Küſſel, u. ſ. f. haben nach Johanne Werken gearbeitet. — Sandrart gedenkt I. 338. eines Johann Spilberge, der, 1628. in Ungarn geb. um 1670. an dem kaiſerl. Hofe zu Wien als ein berühmter Bildnißmaler gearbeitet habe. Es iſt ſchwer zu entſcheiden, ob hier von zweyen oder nur von einem Maler die Rede ſey. Von dem letztern meldet von Spaendonck (Brief VIII.): Er habe eine Zeitlang zu Augſpurg gearbeitet, wo man in den Kirchen zum H. Kreuz und zu St. Anna ſchätzbare hiſtoriſche Gemälde von ihm finde. Dieſer Künſtler mahlte 1679. den ausgebrochner Peſt ſich von Wien weg in Bayern flüchten, ſtarb aber mit ſeiner ganzen Familie in einem Peſthauſe in Ober-Oeſterreich. *Descamps* II. 371.

Spilimbergo (Irene di), ein adelliches Frauenzimmer zu Venedig, machte ſich durch treffliche Eigenſchaften und durch ihre Neigung zu der Malerey berühmt. Ihr frühzeitiges Abſterben, welches in ihrem Siebenzehnten erfolgte, ward deßwegen von den vornehmſten Dichtern in lateiniſchen und italieniſchen Verſen beklagt: Dieſe ſammelte Georg Gradenigo, einer ihrer größten Bewunderer, und ließ ſie durch den Druck bekannt machen. Irene lernte die Malerey bey Tician, der unter andern berühmten Männern ihres Vaters Haus beſuchte und zugleich ihr Bildniß malte. *Ridolfi* II. 71.

Spiller (Gottlieb), künſtlicher Glasſchneider aus Böhmen, ſetzte ſich zu Berlin. Er machte auf Cheralikgläſer die zierlichſten Landſchaften, Feldſchlachten, Geſchichten, Blumen, u. ſ. f. flach und erhoben zu ſchneiden, welche doch erhalten wurden. S. den Art. Johann Schürich. *Nachr. v. Künſtl.* I. 84.

Spillo ( ), ein Maler von Florenz und Zeitgenoſſe des Joh. Franz Raffaello; wird von Vaſari in des letztern Lebensbeſchreibung angeführt.

Spilman (Heinrich), holländiſcher Landſchafts- und Seemaler, arbeitete zu Harlem u. ſ. w. Er wird in den Catalogen von Houbraken und Marcobay angeführt.

— — (J.), ſtichelte und radirte zwölf Landſchaften des Kennemerlandes.

Spilsbury (Jonathan), engliſcher Kupferſtecher, lebte um 1760. Man hat von ihm einige Schwarzkunſtblätter nach Rubens, Reynolds, A. Kauffmann u. ſ. f. Er arbeitete auch nach Kreidenzeichnungen und mit der Radirnadel; von dieſen ſind mehrere andern eher Landſchaften nach M. Ricci bekannt. *Baron.*

Spina (Marciſſus), wird von Fuſſetti (C.6.) unter den Malleabdritten des XVII. Jahrhunderts angeführt.

Spinazzi (Johannikus), verfertigte die Statue des ſel. Joſeph de Calaſanzio für die St. Peterskirche zu Rom. Dieſer iſt eines von den vier ſtarkförmigen Bildern, welche die Stifter der geiſtlichen Orden vorſtellen. *Roma antica e moderna.*

Spindler ( ), Kunſttiſchler von Bayreuth; arbeitete um 1760. in königl. Preußiſch. Dienſten. Man ſiehet von ihm in den Zimmern zu Sansſouci ſehr ſchöne mit Schildkröte, Perlenmutter, Silber, u. ſ. w. ausgelegte Mobilien. *M. Oeſterreich.*

Spineda (Ascanius), venetianiſcher Edelmann, übte ſich um 1640. in der Malerey, worin er ſchöne Arbeiten verfertigte. Er beſaß auch eine treffliche Sammlung von Kunſtſachen. *Ridolfi* II. 56. und 192.

Spinelli (Joh. Baptiſt), edler Neapolitaner, lernte bey Maximus Stanzioni, und unternahm mehrere Werke ſeines Lehrmeiſters. Er arbeitete

auch Bilder für Privatpersonen, und stand deßwegen in gutem Ruf. Hernach aber verirrte er sich in die Alchymie, wobey er durch Zerspringung einer gläsernen Flasche um 1647. den Tod erhielt. *Domenici* III. 69.

Spinello (Jacopo di), des Spinello Sohn, lernte bey Ciuni. Er war ein trefflicher Zeichner und berühmter Schmelzmaler, wie man dieses an dem bischöfl. Hut und Stabe zu Arezzo sehen kann, an welchem man sehr schöne Zierathen von dieser Art findet. Viele andere historische Werke verfertigte Jacopo für die P. P. della Vernia. Er lebte um 1350. und hinterließ einen Sohn, der, wie sein Großvater, Spinello hieß. Derselbe malte, wie dieser, in der Sakristey der Kirche St. Miniato al Monte nahe bey Florenz. *Vasari* I. 158.

Spinello (Parri d. i. Caspar), lernte bey seinem Vater Spinello und bey Lorenz Ghiberti. Er malte zierliche und wohlgezeichnete Figuren mit schönen starken Windungen, leichten und zarten Gewändern, auch trefflichem Colorit, so wohl in fresco als in Wasserfarben. Dürer arbeitete an vielen Orten seiner Geburtsstadt, wo man einige andächtige Marienbilder von ihm sieht. Er hatte mit einigen Verwandten Streithändel; von diesen ward er eines Tags angegriffen, und obwohl er in seinen Jahren Hilf erlangte, gerieth er doch in ein so großes und anhaltendes Schrecken, daß er seit der Zeit alle seine Figuren, von dieser Leidenschaft gerührt, vorstellte. Er lebte um 1500. K. 56. J. alt, und starb bey seinem Vater begraben. *Vasari* I. 229.

— — (Spinello), geb. zu Arezzo um 1300. lernte den Jacob Casentino, den er vor seinem Zwanzigsten sehr weit übertraf. Er verließ ihn um 1330. und arbeitete für seine eigne Rechnung. Spinello gab seinen Heiligen und Marienbildern so schöne Gesichtsmienen, daß sie Liebe und Andacht erwecken. Seine Werke arbeitete er mit großem Fleiß, glänzendem Colorit und solcher Kunst aus, daß seine Freskogemälde sich ganze Jahrhunderte durch frisch erhalten; auch war er fertig und leicht in Führung des Pinsels. Seine Bilder sind zu Arezzo in so großer Achtung, daß da eine Kirche geschlossen werden sollte, eines seiner al Fresco's sehr sorgfältig und mit großen Unkosten ausgesägt und anderswo verwahrt wurde. Als er in der Domkirche zu Arezzo den Sturz Lucifers malen sollte, gab er sich alle Mühe, diesen auf das Häßlichste abzubilden; aber nun seiner Einbildungskraft erhitzt, stellte er sich im Schlafe den Satan in drohender Gestalt vor, wodurch er in ein solches Schrecken gerieth, daß er wenige Tage hernach, ersterbend im J. alt starb. Er ward in der Augustinerkirche begraben. *Vasari* I. 219.

Spinga (Alphons), einer der besten Schüler des Solimena, war nicht allein im Colorit, sondern auch in Erfindung weitläuftiger historischer Compositionen wohl erfahren. Er arbeitete sieben Jahre zu Genua, und lebte noch um 1740. zu Neapel, seiner Geburtsstadt. *Domenici* III. 321.

Spingola. S. Espingola.

Spini (Joh. Franz), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Pasinelli und bey J. Joseph dal Sole. Er arbeitete mit großem Fleiß in Oel und Fresco in den Kirchen St. Petrus und der Verkündigung zu Bologna, wo er um 1740. lebte. *Felsina pittrice* III. 158.

Spinninck (E. Philipp). S. die Art. F. Buonamico und Spieringe.

Spintharus, Baumeister von Corinth, blühte vor der 60. Olympiade. Er baute den Tempel des Apollo zu Delphis wieder auf. *Pausanias* L. X.

Spinthusius (Jacob), Kupferstecher, arbeitete nach F. Floris, u. s. w.

Spirinus (H.), Kupferstecher, wird von Christ S. 236. angeführt.

Spiring (Franz), berühmter niederländischer Tapezierer, arbeitete nach Cartons von H. E. Broom, u. s. w.

Spiring (Ludwig), Kupferstecher von Dijon, arbeitete um 1650. zu Basel.

Spirito (Mosè), Maler von Chambery gebürtig, arbeitete um 1640. an dem Hofe des Herzogs von Savoyen. Man sieht in der königl. Villa unweit Turin zwey Frauenzimmer-Bildnisse zu Pferde von seiner Hand. K. Andreas hat nach ihm gestochen. J. B. Benedetti war sein Schüler. *Bartsch* III.

Spisanelli oder Spisano (Vincenz). S. Pisanelli.

Spisani (Vincenz), Maler von Bologna, wird unter den ersten Schülern des Lorenz Pasinelli angeführt. *Felsina pittrice* III. 140.

Spitzel (Gabriel), Maler von Augsburg, lernte bey Tobias Lind, und arbeitete einige Zeit bey dem berühmten Landschaftmaler Loth zu München, wo er auch Gelegenheit hatte, Werke nach Jacob Amigoni, der sich damals dort befand, zu copiren. Er arbeitete zu Gera, Cöthen, Berlin, hielt sich auch einige Zeit zu Halle in Sachsen auf, kam aber endlich wieder in seine Geburtsstadt zurück und st. 1760. 63. J. alt. Seine meiste Arbeit bestand in Bildnissen: Er und seine Ehefrau, eine gebohrne Carminati, arbeiteten auch in Schwarzkunst. J. J. Haid, E. Preisler, D. Herz, u. s. f. haben nach ihm gestochen und geschabt. *von Stetten* Br. IX.

Spiano (Joh. Thomas), Maler von Vicenza, lernte bey Andreas da Salerno und bey J. Philipp Criscuolo. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. Von ihm sieht man verschiedene fleißig ausgearbeitete Bilder in den Kirchen zu Neapel. *Domenici* II. 152.

Slingher (Gerit). S. A. Blommaert, seinen Schüler.

Sporde (J. J.), Maler zu Paris, war um 1750. Director der dasigen Academie von St. Luca. Er malte Geschichte, Bildnisse und Thiere. Auch kennt man ein Blatt, welches J. Gerard nach ihm gestochen, mit der Unterschrift: Le Doyen des Peintres de l'Academie de St. Luc. Es ist vielleicht des Malers eigenes Bildniß in Caricatur.

Spreel (Justus), Kupferstecher, den Christ S. 276. anführet.

Spolverini (Hilarius Mercuri), Geschichts- Landschafts- und Seemaler, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts mit Ferdinand Galli, Bibiena an dem herzogl. Hofe zu Parma. Man sieht in dem königl. Pallaste zu Neapel drey große Bilder von ihm, welche Landschaften und Meerwunderschön vorstellen; sie sind geistreich zusammengesetzt und von feiner Ausarbeitung, aber die Farbe ist falsch. *Acad. Clem.* II. 205.

Spooner (T.), englischer Kupferstecher, von welchem man verschiedene Schwarzkunstblätter nach Reynolds u. a. kennt. Er lebte um 1760. *Basan.*

Sporer (Johann), Illuminirer und Formschneider zu Nürnberg um 1473. Derselbe gab ein Werk: Ars moriendi, welches 24 Holzschnitte enthaltet. *Murr* Nürnbergische Kunstgeschichte S. 141.

— — (Wolfgang), guter Geschichtsmaler zu Danzig; st. 1614. Ætat.

Sporkmans ( ), Maler zu Antwerpen, lernte bey P. P. Rubens. Man sieht von ihm zwey schöne Bilder in der Carmeliterkirche dieser Stadt. Das eine stellt die päbstliche Bestätigung dieses Ordens vor; in dem zweyten hütet St. Carl Borromäus für das von der Pest behaftete Volk. Seine Zusammensetzung ist gut und die Zeichnung richtig; aber seine Gewänder sind schlecht. Die Arbeit ist frostig und ohne Wirkung. *Voyage de Descamps.*

Spranger (Bartholomä), geb. zu Antwerpen 1546, lernte zu Harlem bey Johann Mandyn, nach dessen Tode bey Franz Mostart, und endlich bey Cornelius van Dalen. Nach aufgestandenen sehr

jahren ging er 1563. in Frankreich, und von da in Italien, wo er Bernhardin Gatti's Schüler wurde. Er arbeitete zu Rom für den Cardinal Farnese, und malte in seinem Landhause Caprarola sehr schöne Landschaften auf frischen Kalk. Von diesem Künstler ward er Pius V. vorgestellt, der ihn zu seinem Maler annahm, und ihm eine Wohnung auf dem Belvedere einräumen ließ. Daselbst malte Sprangier das jüngste Gericht auf einer Kupferplatte von 6′ in der Höhe, worin man bey 500 Köpfen zählt; gleichwohl arbeitete er an diesem Gemälde nicht länger als 14. Monate, und diente solches zu Austheilung von dem Grabmale dieses Pabsts. Nach dessen Absterben verfertigte er noch einige Gemälde für die Kirchen zu Rom. Sprangier trat darauf 1575. in Kayserl. Dienste, in welchen er eine unzählige Menge historischer Tafeln malte, und bey Rudolph II. in besondern Gnaden stand, der ihn in den Adelstand erhob, und mit einer dreyfachen goldnen Kette beschenkte. Von diesem Fürsten erhielt er Erlaubniß, sein Vaterland, welches er 37. Jahre nicht gesehen hatte, zu besuchen, wo er mit ungemein großen Ehren empfangen wurde. Endlich kam er nach Prag zurück, und starb daselbst in hohem Alter. Obwohl Sprangier gleichsam mitten unter den besten Quellen des Alterthums erzogen war, bediente er sich doch dieses Vortheils nicht, sondern folgte seinem eignen Genie, und man tadelt mit allem Recht das Uebertriebene sowohl in seinen Umrissen als in seinen Stellungen. „Um diese Zeit" sagt Marrienne „wollte man, um Ruhm zu erlangen, die Character übertreiben, die Muskeln unbedachtsam stark ausdrücken, und seinen Figuren eben so falsche als seltsame Verdrehungen und Stellungen geben. Man gab diese Fehler für Kunststücke aus, und bewunderte deswegen einen Sprangier, Golzius und andre. Zum Glück ist diese barbarische Manier in Vergessenheit gerathen, und ist zu hoffen, daß sie immer darin bleiben werde." C. Cort, J. Müller, die Sadeler, J. Matham, J. van Sichem u. s. w. haben nach ihm gestochen. Ihm selbst wird ein St. Johann der Evangelist zugeschrieben. Man rechnet sein Kupferwerk auf ungefähr 280. Blätter. *Descamps* I. 184.

Spreeuw oder **Spreuwe** (J. J.), niederländischer Maler, dessen Werke gewöhnlich Handlungen des bürgerlichen Lebens abbilden. Man findet seine Gemälde in den Cabinetten der Liebhaber.

Spremb (Johann Ignat.), deutscher Formschneider, arbeitete um 1760. *Papillon* I. 280. Andere halten ihn für einen lutherischen Geistlichen, der Luthers Catechismus in Holzschnitten drucken ließ.

Sprengel (Ambrosius), geschickter Geschichtsmaler zu Danzig, von welchem man neben Andern ein schönes Altarblatt in dem Kloster Oliva sieht, worin viel kleine Figuren wohl gruppirt sind. Er ward Mitglied des Raths in der alten Stadt, und st. 1695. *Mz.*

Sprier (Johann van der), ward in dem Bürger-Waysenhause zu Delft erzogen. Er lernte bey Johann Verkolje, der einen geschickten Bildnißmaler an ihm zog. Sprier ging nach London, wo er sich verheyrathete und haushäblich niederließ. Er blühete um 1700. *Houbraken* III. 286.

Springinklee (Johann), wohnte zu Nürnberg in gleichem Hause mit Albrecht Dürer, und hatte dadurch erwünschte Gelegenheit, seine Kunst im Malen, Illuminiren und Formschneiden zu bessern. Er st. um 1540. *Christ* gibt sein Monogramm S. 226. *Doppelmayr* S. 190.

Sprong (Gerard), Maler von Harlem, lernte bey seinem Vater, den er in der Kunst übertraf. Er stellte in seinen Gemälden gewöhnlich bürgerliche Zusammenkünfte vor. Man sieht von ihm treffliche Gemälde in dem Schützensaale seiner Geburtsstadt. Er wird auch unter die besten Bildnißmaler seiner Zeit, die um 1630. einfällt, gerechnet. *Descamps* II. 41.

Sprote ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1705. zu Paris in Pastel und Miniatur.

Spruyt (P.), Maler von Antwerpen, malte Blumen verschiedene Bücher, besonders nach Rubens. Er lebte im XVIII. Jahrhundert. *Mz.*

Spurius Carvilius, antiker Bildhauer; verfertigte die Statue Jupiters, die ehedem in dem Capitol zu Rom aufgerichtet stand. *Plinius* L. XXXIV. C. 7.

Spyk (Jacob van), Bildnißmaler aus Haag gebürtig; studirte zu Rom, wo er in der niederländischen Künstlergesellschaft den Beynamen Tuberoos bekam. *Houbraken* II. 349. Nr. 3. — J. v. D. Spyk hat die Blätter verfertigt zu: *A. Halleri Fasciculi iconum anatomicarum.*

Squarcina (Bernhard), Baumeister über Preis der Cathedralkirche zu Padua um 1765. Man hat ihm die Erfindung einer sehr dienlichen Maschine, die Festigkeit der Kuppeln sicher zu stellen, zu verdanken. S. den Art. Johann Gloria. *Voyage d'un François en Italie.* VIII. 454.

Squarcione (Franz), geb. zu Padua 1394. war ein großer Kunstliebhaber, und ging in Griechenland die Zeichenkunst zu erlernen, brachte auch eine ansehnliche Menge mit nach Hause, so daß seine Schule mehr als aller andern Maler besucht wurde, indem man 137. Lehrlinge zählte die sich seiner Unterweisung bedienten; daher er der Vater der Maler genannt wurde. Er lebte als ein wohlbegüterter Mann, und besaß eine starke Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Gypsabgüssen, die seinen Schülern zu Mustern dienten. Kayser Friedrich, der H. Bernhard, der Patriarch von Venedig und einige andere Prälaten besuchten ihn in seiner Werkstätte. Er st. 1474. und ward in dem Kloster St. Franciscus zu Padua begraben. Einige heissen ihn Jacob, und machen aus Einem Künstler zwey. *Ridolfi* I. 67.

Squazella (Andreas), ein Florentiner, lernte bey Andreas del Sarto, und ging mit ihm in Frankreich in Franz I. Dienste. Einige von seinen Gemälden sind in einem Saale des Prefidhauses der Juliaire zu Paris zu sehen; als: Die Sammlung des Manna, die Schlagung des Felsens, u. s. f. Viele andere ehemals in dem Schlosse Themblancay nahe bey Troyes in Champagne, welches dem Baron von Semont, Superintendenten der Finanzen zugehörte. Squazella lebte um 1530. *Vottari* II. 248. Not. (a.)

Squonians ( ), deutscher Maler und guter Coloriſt, von welchem man Gemälde in zwo Kirchen zu Lyon findet. Der Verfasser der Beschreibung dieser Stadt sagt S. 55. dieser Maler habe zu Rom in der Kirche St. Maria in Via Coeli gearbeitet; aber Chri führt daselbst keinen Künstler dieses Namens an, wenn es nicht etwa den Daniel Syder bedeuten soll.

Staal (P.), niederländischer Landschaftsmaler; lebte um 1616. und ahmte die Manier des Jodt Momper nach.

Staaren. S. Staren.

Stabbe. S. Stubbs.

Stabelli ( ), Bildhauer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Liberta zu Bologna ein Kruzifix sieht. *Arcoan.*

Staben (Heinrich), niederländischer Künstler; lernte in seinem Vaterlande und ging darauf nach Venedig, wo er die Schule Tintorets besuchte. Er malte Perspective, Geschichten und leblose Gegenstände. Dieser Künstler arbeitete zu Paris, und st. daselbst 1658. 80. J. alt. Felibien beschreibt ein kleines Gemälde von ihm, welches das Kabinet eines Kunstliebhabers versetzt, worin die Gemälde, Statuen, allerhand Modellen u. s. w. mit ungemeiner Zärtlichkeit und einem erstaunlichen Fleiß, in

Wächt auf das Helldunkel und Abweichung der Farben, behandelt sind. *Pilkington.*

Strabre ( ), ein Pariser Frauenzimmer; lernte die Miniaturmalerey bey Virginia de Vezze, Simon Vouets Ehefrau. *Felibien* III. 401.

Strache (Peter le), S. Leflachius.

Straden (Johann und Samuel van), S. S. Schryvers.

Stadiems, ein antiker Bildhauer, ist vornehmlich durch seinen Schüler **Polycles** bekannt. *Plinius* L. VI.

— — oder **Stadius**, Schüler des Nicosthenes. S. den Art. **Aristobulus.**

Staerklin (Joh. Heinrich), von Kam, ein geschickter Kupferstecher. Er brachte die Miniatur- oder punktirte Arbeit in Kupfer, zu Augspurg, wo er sich hauptsächlich niederließ, auf; doch war er kein allzufleißer Zeichner. Einige Jahre vor seinem Absterben, welches 1756. 52. J. alt erfolgte, ward er blind. — Noch geschickter war in gleicher Art, und lehrte in der Zeichnung Joh. Rudolph Staerklin, sein Sohn. Dieser arbeitete meist in den Höchstischen Verlag; starb aber schon 1756. 33. J. alt. — Seine Söhne, Joseph und . . . lernten bey ihrem Stiefvater Joseph Christ, und arbeiteten für die Klauberische und Nilsonische Verlage. von Seeuten Brief IX.

Staffelbach (Hans Peter), ein geschickter Goldschmied von Sursee, im Canton Luzern gebürtig; von welchem man Pocale, Platten u. s. f. die sowohl der künstlich getriebenen Arbeit, als des guten Geschmacks und der richtigen Zeichnung wegen, hoch geschätzt werden, noch heut zu Tage in Luzern zu sehen bekannt. Er lebte zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Fuesli* III. 65.

Stagio S. **Sassoli.**

Stalbent (Adrian), geb. zu Antwerpen um 1580. gab schon in früher Jugend Anzeigen seiner Geschicklichkeit. Seine Kunst bestand in Landschaften, die er mit kleinen Figuren ausstaffirte, und mit eben so viel Zartheit als Geschmack ausarbeitete. Er ward an den englischen Hof berufen, wo er sehr viel arbeitete und mit großem Vermögen in sein Vaterland zurück kam. Daselbst malte er noch 1660. mit gleicher Stärke wie in seiner Jugend. *Descamps* I. 350. — C. de Bie führt, vielleicht aus Irrthum, einen Landschaftsmaler unter dem Namen Johann Stalbent an.

Stallius (Cajus und Marcus), Gebrüder, Baumeister von Rom; wurden von König Ariobarzanes Philopator nach Athen berufen, wo sie, mit Menalippus, einem Griechen, das Odeum erbauten. **Winkelmann** Gesch. d. K. S. 375.

Stampart (Franz), Maler von Antwerpen, setzte sich 1698. zu Wien, wo er Kayser Leopolds und seiner zween Söhne Kabinettmaler wurde. Wenn er vornehme Personen, denen das lange Sitzen beschwerlich war, abschildern sollte, zeichnete er ihre Köpfe mit schwarz, roth, und weisser Kreide auf gefärbtes Papier, nach welchem er seine Bildnisse untermalte und nach der Natur ausarbeitete. Seine Carnation ist um so viel schöner und natürlicher, als er gewohnt war den Ort, worauf die Köpfe und Hände zu stehen kommen sollten, mit einer Fleischfarbe zu gründen; eine Manier die von den größten Meistern im Colorit gebraucht wurde. Er st. im Minoritenkloster zu Wien 1750. 75. J. alt. Stampart arbeitete mit A. Prenner an den Blättern, die nach den Gemälden der kaiserl. Kunstgallerie um 1735. gestochen worden. B. Vogel, J. E. Heiß, u. s. f. haben nach seinen Bildnissen gestochen. *Hagedorn* p. 272.

Stampfer (Joh. Jacob), geschickter Goldschmied und Stahlschneider in Zürich, lernte bey seinem Vater Joh. Ulrich. Er ward Münzmeister, bediente auch verschiedene ansehnliche Stellen seines Vaterlands, und st. 1579. Man hat von ihm verschiedene Schaumünzen von Bildnissen seiner Mitbürger. **Leu.**

Stanchi (Johann), Landschafts- Früchte- und Blumenmaler zu Rom, wo man in dem Pallaste Colonna von seiner Arbeit findet. *Titi.*

Standaarr, Beyname von P. van Bloemen.

Standvastigheyd, Beyname von M. van Haeqvalen.

Stanghellini ( ), Baumeister zu Rom, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Maria in Ara Coeli angeführt.

Stanley (Simon Carl), eines Engländers Sohn, geb. zu Kopenhagen 1703 lernte bey dem Hofbildhauer J. C. Sturenberg. Zu Amsterdam arbeitete er unter van Luchtern, zu London bey Delvaux und Gobermaler aus Brabant, und brachte zwanzig Jahre daselbst zu, verfertigte auch einige Grabmäler u. a. Arbeit. Er ward 1746. nach Kopenhagen in königl. Dienste berufen, und bekam die Unterwartschaft auf die Stelle eines Hofbildhauers, die Wiedewelt 1753 noch bekleidete. **Stanley** ward auch 1760. Professor der Academie. — Sein Sohn Carl Friedrich, geb. zu London 1738. lernte gleiche Kunst. S. den Art. G. D. Anton. Nachricht. v. d. Zustande d. Wissenschaft. u. Künste in Dännemark. XVIII. 198.

Stanzioni (Massimo), wird gewöhnlich der Kürze Massimi genannt, geb. zu Neapel 1585. Er lernte bey Fabritius Santa Fede und bey J. Baptist Caracciolo. Seine Werke erwarben ihm einen so berühmten Namen, daß sie würdig geschätzt wurden, in der Schatzkapelle der Cathedralkirche zu Neapel aufbehalten zu werden. Hier arbeitete er mit Joseph Ribera, Dominicus Zampieri und Johann Lanfranco, welche diesen geheiligten Ort mit auf große Kupfertafeln gemalten Stücken zierten. Seine Manier ist sehr zart und gleicht des Guido Reni, ob man schon behaupten will, er habe niemals etwas von diesem Künstler gesehen. Seine Hochachtung für denselben war so groß, daß er dessen Schüler glückselig zu nennen pflegte. Wegen seiner Talente ward er von Urban VIII. zum Ritter des Christusordens ernannt. Er st. 1656. Eines von seinen Gemälden in der Kirche Madonna dell' Annunziata zu Neapel, stellt die Hochzeit zu Cana vor. Es ist wohl zusammengesetzt, in einem großen Charakter gezeichnet; seine Manier ist fest, und die Köpfe sehr schön. Seine Werke sind gemeiniglich von diesem Charakter; man findet darin viel Gründliches und Unterweisendes für Schüler dieser Kunst, aber er hat nicht das Angenehme einiger andern neapolitanischer Maler im Charakter, in der Zeichnung und dem Colorit. *Domenici* III. 44. — Eben dieser Schriftsteller gedenkt in der Lebensbeschreibung unsers Künstlers, neben andern seinen Schülern, eines Pozzuolano, genannt Lionardo, der ein unvollkommen hinterlassenes Gemäld seines Lehrmeisters vollendet, aber in blühenden Jahren starb; und eines Nicolaus Marigliano, der noch 1748. 94. J. alt, lebte.

Staphorst (Abraham), Sohn eines frommen Predigers von Dortrecht; arbeitete um 1650. daselbst mit dem Ruhm eines geschickten Bildnißmalers, der aber von Houbraken (II. 344.) wegen seiner Lebensart, als dem Vater ganz unähnlich beschrieben wird.

Stark (Joh. Georg), deutscher Kupferstecher, arbeitete nach L. da Vinci, u. s. w.

Staren oder **von Stern** (Dietrich van), niederländischer Kupferstecher und Formschneider, verfertigte meist Andachtsblätter und Landschaften nach seiner eigenen Erfindung. Man findet sie von 1500. bis um 1560. Er wird von den Franzosen unter die sogenannten kleinen Meister gezählt, und von ihnen: le Maître de l'étoile genannt.

Starnina (Gerard), florentinischer Maler; lernte bey Anton Veneziano die Malerey, und bey Dominicus Ghirlandaio die Mosaikarbeit. Er war in seinem Betragen sehr hochmüthig, wodurch er sich aber bey jedermann verhaßt machte. Einige

Zeit arbeitete er an dem königl. Hofe in Spanien, und kam als ein kunſtfertiger und erfahrner Künſtler nach Hauſe zurück, weswegen er hinwieder geliebt, und ſeine Gemälde wegen ihrer richtigen Zeichnung, gefälligen Anordnung, guten Proportionen, ſeltſamen Erfindungen, ſchönen und dauerhaften Färbung ſtark geſucht wurden. Er übertraf auch alle ſeine Zeitgenoſſen in der mannigfaltigen Abwechslung der Bewegungen und des Ausdrucks der Leidenſchaften. Starnina ſtarb, dem Vaſari zufolge, 1503. 40 J. alt, und ward in der Kirche St. Jacob, jenſeits dem Arno begraben; doch iſt es wahrſcheinlicher, er habe länger gelebt. *Vasari* II. 213.

Starrenberg (Johann), geb. zu Groningen um 1660., malte gewöhnlich hiſtoriſche Bilder, in einer ſchönen Manier, die aber nur in die Weite, wie z. B. an Decken hoher Zimmer ihre Wirkung thaten. Starrenberg beſaß auch alle zu dieſer Kunſt gehörige Eigenſchaften: Lebhaftigkeit, großen Geſchmack in der Compoſition, und einen leichten fließenden Pinſel, wodurch er ſich in kurzer Zeit bereicherte. Man glaubt, er ſey in ſeinem Vaterland geſtorben. *Descamps* III. 271.

Straſicrates; Name, den Plutarch dem Dinochares giebt.

Straß (Theodor und Johann). S. den Art. A. Horn.

Stati (Theilroph), geb. zu Benevent 1556., lernte die Bildhauerkunſt zu Florenz, und arbeitete zu Rom für öffentliche und Privatgebäude. Hernach wich er einer Handlung mit Gemälden, Zeichnungen, Medaillen, geſchnittnen Steinen u. ſ. f. Er ſtarb um 1618. — Sein Sohn **Franz**, genannt Benevenuto, der die Bildhauerkunſt ſehr wohl verſtand, ſt. 1627. angeblich 55. J. alt. *Ragguagli* p. 153.

Statius (J.) S. St. Flamen.

Stauder. S. Sauder.

Stavoren (Jacob van), genannt Yver, gab ſich um 1770. zu Rom für einen Edelmann von Amſterdam aus. Er war ein mittelmäßiger Landſchafts- und Fruchtemaler. Da man ſein mitgebrachtes Geld verzehrt war, und ſeine Kunſtſtücke in dieſer Stadt ſchlechten Abgang hatten, that er nothgezwungen unter die päbſtliche Leibwache in Dienſte, worin er auch ſein Leben beſchloß. *van Gool* II. 466.

— — ( ), Maler, von welchem man einen alten Mannskopf in dem Winckleriſchen Kabinet No. 655. beſchrieben findet, wird für einen Schüler des Gerard Dou gehalten. Er iſt vielleicht Jacobo Vatri.

Strayner ( ), engliſcher Schwerdfeger um 1760., arbeitete nach J. Collet u. ſ. w.

Strazio (Aldobrio), geb. zu Meſſagno, in der italieniſch-ſchweizeriſchen Landvogtey Lauis, lernte, wie man vermuthet, zu Rom die Stuccaturkunſt, die er nachher zu Venedig ſowohl in Bildern als in Verzierungen mit vielem Ruhm in Geſellſchaft des Carpoforo Mazzoni Tencalla in vielen Kirchen und Pallaſten übte. Daſelbſt ſtarb er in einem Alter von etwa 80. Jahren. *Füßli* IV. 52.

Strech (Andreas), geſchickter Geſchichts- und Bildnißmaler zu Danzig, machte ſeine Entwürfe zu hiſtoriſchen Tafeln Gras in Gras, die ſeine Schüler mit erforderlichen Farben untermalen mußten; dieſe übermalte er hernach ſelbſt. Man ſiehet Vieles von ſeiner Arbeit in den Kloſterkirchen zu Oliva und Pepplin, auch in den anſehnlichſten Häuſern der Stadt Danzig, worin die Zimmer mit Geſchichten von lebensgroßen Figuren gezirt ſind. Er ſt. 1697. Die Heinzelmanne, Eberlak, van Gunſt, Blooteling u. ſ. f. haben von ſeinen Bildniſſen geſtochen. *Mer.*

Streemaer. S. Steiemaer.

Streen (Franz van den), von Antwerpen gebürtig, ward durch eine Verletzung an dem einen Fuße lahm, weswegen er die Malerey und das Kupferſtechen zu ſeiner Handarbeit wählte, und es darin ſo weit brachte, daß der Erzherzog Leopold und Ferdinand III. ihn in ihre Dienſte nahmen; dieſer letztere verordnete ihm auch ein Jahrgeld. Franz radirte viele Bilder für des gedachten Erzherzogs Gallerie; auch arbeitete er nach A. Dürer, Correggio, Parmeſan, Valentin, Vandyk u. ſ. f. Dem Blätter, die er nach Correggio ſtach, wurden aus des Marcelis Kabinette um 250. Liv. verkauft. Man hat auch einige wenige Blätter, die Andere nach ihm verfertigten. Er blühete um 1660. *Sandrart* I. 361.

— — (Johann van), Maler von Leyden; Kuiffer, Maler zu Utrecht, hernach Scoumer, und endlich van Goyen waren ſeine Lehrmeiſter. van Steen war der Beſitzer eines Wirthshauſes; er führte bey dieſem Gewerbe ein liederliches und verſoffenes Leben, deſſen ungeachtet hat man treffliche Gemälde von ihm. Sein Genie ereigte Mark, und er ſprach von ſeiner Kunſt als einer, der alle Geheimniſſe derſelben kannte. Er ſt. 1689. 53. J. alt. Die meiſten Werke dieſes Malers ſind ſeiner herrſchenden Neigung gemäß: Nämlich Tobaksſtuben, Beſoffene u. ſ. f. Wenige wußten ihre Figuren ſo wohl zu beleben als er: Man ſiehet leicht, daß er die Natur dabey zu Rathe zog; er malte auch Geſchichte, die er edel und anſtändig vorzuſtellen wußte. Seine Zeichnung iſt correct und die Färbung ſchön, beſonders wenn er nicht dunkel war. Ueberhaupt bemerkt man in ſeinen Arbeiten einen leichten Pinſel und wohl ausgedrückte Charactere. Seine Werke ſteht man meiſt in franzöſiſchen Kunſtkabinetten an. J. Gole, J. de Bleis, Balen, Heudelot u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Sein Sohn Theodor war in der Bildhauerkunſt berühmt, und arbeitete an einem deutſchen Hofe. *Descamps* III. 26.

Steene (Egidius van), Abt zu Notre Dame des Dunes in Flandern; daute von 1221. bis 1225. die Kirche ſeines Kloſters, hernach verließ er ſeine Abtey und ward ein Einſiedler. *Foppens* V. 234.

Steenree (Wilhelm oder Georg), ward um 1600. in Niederlanden geboren, und lernte bey ſeinem Vetter Cornelius Poelemburg. Ob er gleich in einigem Rufe ſtand, ſo ſind doch ſeine Gemälde in ſo kleiner Zahl vorhanden, daß man ſie kaum kennt. *Descamps* II. 47.

Steenwinkel (Heinrich), Maler zu Delft, lernte bey Johann Verkolie, und blühete um 1700. Er mahlte Bilder, was ihm von Malereyen vorkam, mit bewunderungswürdiger Geſchicklichkeit nachzuahmen. *Houbraken* III. 286.

— — S. Steinwinkel.

Steenwyk (Heinrich van), gab zu Steenwyk um 1550., lernte bey Johann de Vriez. Derſelbe malte vornehmlich Architectur, und erlangte einen großen Ruhm durch die Kunſt, womit er die innern Anſichten der Kirchen ſchilderte. Steenwyk beſaß eine vollkommne Kenntniß des Helldunkels. Seine Bilder ſind gewöhnlich Nachtſtücke, worin die Dunkelheit durch Fackeln und Feuer unterbrochen wird, und man kann nichts Verſtändigers von den Wirkungen des Lichts ſehen. Seine Werke ſind ſehr wohl ausgearbeitet, und man bemerkt in denſelben ungemein leichte Pinſelzüge. Er malte ſelten Figuren; die, ſo man in ſeinen Werken findet, ſind meiſt von Breughel und van Valden. Bey entſtandenen Kriegsunruhen ging er nach Frankfurt am Mayn, und ſtarb daſelbſt 1603. — Sein Sohn Heinrich übte gleiche Kunſt. Dieſer arbeitete mit vielem Ruhm in königl. Dienſten zu London, und ſtarb daſelbſt. — Seine hinterlaſſene Wittwe zog nach Amſterdam, wo ſie ihr reichliches Auskommen mit der Perſpectivmalerey fand. In allen niederländiſchen Lehrbeſchreibungen werden die Geſchichten dieſer zween Maler mit einander vermiſcht, welches ohne Zweifel auch mit ihrer Arbeit geſchieht. J. Cockmans, F. Baſan u. ſ. f. haben nach ihren Werken geſtochen. *Descamps* I. 204.

— — ( ), malte zu Breda allerhand leb-

lose Gegenstände, die meiſt in emblematiſchen Vorſtellungen des Todes beſtehen. Bisweilen ſiehet man Zwischen den Uebermuths bey einem Todtenkopf; öfters ein halberloſchenes Kerzenlicht, Seifenblaſen u. ſ. f. Seine Allegorien ſind mit Verſtand zuſammengeſetzt. Wie wenig aber aus eines Künſtlers Arbeit auf ſeine Geſinnungen zu ſchlieſſen ſey, ſiehet man aus dem Betragen dieſes Malers; er führte ein unordentliches und verſoffenes Leben, und ſtarb daher auch in dem größten Elend. Steenwyk blühete um 1670. *Descamps* III. 209.

Strevens (Peter), von Mecheln gebürtig, um 1600, Kupferſt. Hofmaler zu Prag, war ein großer Geſchichtmaler und geſchickter Zeichner. *Descamps* I. 214. — Ein andrer Peter Strevens oder Strevens, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Derſelbe war ein Maler und Kupferſtecher, von welchem Haſen einige Blätter anführt.

Strefaneſchi (Johann Baptiſt), genannt Monte-Senario, ward 1580. zu Rom, einem kleinen Ort in dem Staat von Florenz gebohren. Derſelbe legte ſich auf die Miniatur, wozu ihn die Bekanntſchaften mit Andreas Commodi, Jacob Ligozzi und Peter Veretino wohl zu ſtatten kamen. Er copierte nach Titian, del Sarto, Correggio, Raphael u. ſ. f. verfertigte auch einige Gemälde aus eigner Erfindung, wovon man in der großherzogl. Gallerie zu Florenz Verſchiedenes zu ſehen bekommt. *Richardson* II. 107. urtheilet von ſeiner Arbeit: Sie ſey viel ſchöner, correcter und von beſſerm Colorit als des D. Julius Clovio, die man im gleichen Pallaſte ſiehet. Er wußte die verſchiedenen Manieren ſeiner Originale vollkommen nachzuahmen. Dieſer Künſtler war ein Einſiedler des Servitenordens de Monte Senario, und ſtarb zu Venedig 1653. *Mauro Fiorentino* II. 207.

Strefani (B.), Kupferſtecher, arbeitete nach J. Piel, M. A. Torbido, Titian u. ſ. w.

— — (Peter und Thomas de), wurden um 1280. zu Neapel gebohren. Der erſte lernte die Bildhauerkunſt nach einigen antiken Statuen, und verfertigte Crucifixe von Holz, die noch heut zu Tage in den Kirchen zu Neapel hoch geachtet werden. Auch iſt das Grabmal Innocenz IV. in der daſigen dominicaniſchen Kirche von ſeiner Arbeit. Thomas legte ſich auf die Malerey, und ſiehet man von ihm viele Werke in den Kirchen benachbarter Städte. Beyde lebten bis um 1310. und arbeiteten für Carl II. Sie ſind die älteſten Künſtler, die das Königreich Neapel aufweiſen kann. *Domenici* I. 2. — Peter hatte einen Sohn, der den Beynamen Maſaccio von ſeinem Taufpathe und Lehrmeiſter bekam. Dieſer unterwies ihn in der Bau- und Bildhauerkunſt, und ſein Schüler ſuchte dieſelbe zu Rom zur Vollkommenheit zu bringen. Viele Kirchen, Pallaſte und Grabmäler zu Neapel haben dieſen Künſtler zum Urheber. Er ſt. um 1387. *Domenici* I. 35.

— — (Sigmund), von Verona, malte für die Kirche St. Gregor den Martyrtod des H. Laurentius auf Leinwand. Dieſe Tafel iſt nebſt dem Namen des Künſtlers mit 1563. bezeichnet. *Pozzo* N°. 67.

Strefanini (Johann), florentiniſcher Maler, ehte um 1750. die Darſtellung Chriſti im Tempel nach Bartholomä di St. Marco. *Ibidem.*

Strefano; Miniaturmaler zu Florenz, lernte bey Eduardo, der ihm Alles, was zu dieſer Kunſt dient, erblich hinterließ. Allein Strefano legte ſich bald hernach auf die Baukunſt, und übergab ſeinem Mitſchüler Boccadino den benannten Werkzeug. *Bottari* I. 424.

— — Fiorentino; Beyname von Gozzoli da Lapo, deſſen Sohn Thomas unter dem Namen Thomas di Strefano bekannt iſt.

— — (Johann da Sas). S. Ponte.

— — (Johann di Mr.) S. den Art. Anton Federighi.

Strefano (Thomas di), des Miniaturmalers Strefano Sohn, lernte bey Lorenz Ghiberti, genannt di Bredi, den er in nächtlicher Aufarbeitung ſeiner Gemälde beſtahl, nachahmte. Er malte die Kreuze und Verzierungen, welche man zu ſeiner Zeit an die Himmel (die man zu Umherbringung der Sacramente gebrauchte) zu heften pflegte, beſſer als alle andere Maler. Auch arbeitete er in der Baukunſt, und ſt. 1564. mehr als 70 J. alt. *Bottari* II. 280. — Dieſen Namen trug auch Thomas da Lapo.

— — (Vincenz di), Maler von Verona, und Lehrmeiſter des Liberale, ahmte die Manier des Jacob Bellino nach. Ein Marienbild, welches er 1464. in der Benedictinerkirche Allerheiligen zu Mantua gemalt hat, ward nach dem Maaße ſelbiger Zeiten alles Ruhms würdig geachtet. Man findet von dieſem Künſtler keine weitere Nachrichten bey Vaſari, der ſich doch auf eine andere Stelle ſeiner Malergeſchichten beruft, noch bey Pozzo u. ſ. f. *Bottari* II. 352.

Strefanone (Maeſtro), Maler zu Neapel, lernte bey Mr. Simone und bey Jannarino di Cola, ſeinem Mitſchüler, mit welchem er nachher beſtändig arbeitete, da ſie ſich als Brüder liebten. Man ſiehet noch hin und wieder in den Kirchen zu Neapel von ihren Gemälden. Strefanone ſtarb in hohem Alter um 1390. *Domenici* I. 72.

Strefanoni (Peter und Jacob Anton), Vater und Sohn, Kupferſtecher von Vicenza, arbeiteten um 1650. zu Rom nach Ludwig Carracci, G. Reni, u. ſ. f. Man hat von Perer ein Zeichenbuch von 40. Blättern, und die Stiche zu des J. Picenus antiken geſchnittenen Steinen. Dieſes Buch iſt 1647. zu Rom gedruckt; ſein Sohn J. A. ließ es 1656. zu Padua wieder aufſtechen. *Martinelli* II. 272.

Stegani (Cajetan), Künſtler von Bologna, blühte um 1750. mit Joſeph Milani von Parma ein Zimmer des Pallaſtes Cima zu Rimino mit Freskogemälden. *Martinelli.*

Stegee (J.), deutſcher Maler. S. Heinzelmann, Matheus Küſſel, G. A. Wolfgang u. ſ. w. haben nach ihm liſterliche Blätter geſtochen.

Stegh (A.), Bildnißmaler, wird in dem Kupferwerke von J. Manikhuyſen angeführt.

Stein (A. F.), Kupferſtecher um 1765., ehte einige Blätter nach Rembrand; Verzierungen nach Berain u. ſ. w.

— — (Gottfried), Kupferſtecher zu Augsburg, arbeitete nach Rubens, Schwarz, le Clerc u. ſ. w.

— — (Junig), ſtach nach G. Reni, Rembrand u. ſ. f.

Steinbach (Erwin von), fieng 1277. den Thurmbau der Cathedralkirche zu Straßburg an, und ſt. 1318. — Sein Sohn Johann führte dieſe Arbeit fort bis 1339. da er auch ſtarb. — Sabina, Erwins Tochter, verfertigte die Statüe des H. Johannes, die an einem Portale dieſer Kirche zu ſehen iſt. S. den Art. Hilte. *O. Schadeus.*

Steinbek oder Vinlek. S. den Art. Cacon.

Steinberger (J. C.), Kupferſtecher im XVII. Jahrhundert. Man hat von ihm Landſchaften mit Figuren und Thieren radirt. Er arbeitete auch nach J. Jouvenet u. ſ. w.

Steiner (Ignatius), Miniaturmaler, arbeitete um 1755. zu Prag.

— — (J. N.), geſchickter Bildnißmaler, erblühte um 1780. zu Wien. J. G. und J. Ph. Hagd, J. Schmuzer u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Steinhart ( ), geſchickter Bildſchnitzler zu Augsburg um 1730. Er verfertigte kleine hiſtoriſche Bilder in Elfenbein. Man ſiehet einige Stücke von ſeiner Arbeit in der daſigen Jeſuiterkirche. Heſſlein.

Steinmüller (Chriſtian), eines Goldſchmieds Sohn, war in großen Geſchichtsbildern berühmt. Er ſtudirte einige Zeit zu Rom, und ward von da in ſein Vaterland zurückberufen, gieng aber vorher nach Wien, wo er unterſchiedliche Gemälde verfertigte, von denen etliche mit vieler Ueberlegung und Verſtand, andre aber ziemlich nachläßig und mit ungleicher Manier ausgearbeitet ſind; jedoch erweiſen alle, daß er ein verſtändiger Mann geweſen ſey. Er lebte um 1660. Sandrart I. 329.

Steinvingh, Stenvik oder **Steinwig.** S. Steenwik.

Steinwegbe ( ), ețte zehn Kinderſpiele nach P. van Avont u. ſ. w.

Steinwinkel (Martin), niederländiſcher Maler, war vornehmlich in Abbildung der Pferde vortreflich. Er ſtellte dieſelben ſo lebhaft und natürlich vor, daß ſie von den lebendigen berochen und angewiehert wurden. Steinwinkel arbeitete um 1640. an dem königlich-däniſchen Hofe. Baldinucci ſagt in Bernhard Keil's Lebensbeſchreibung: Steinwinkel habe in dem Schloſſe Cronenburg an der Decke in der Königinn Zimmer die ſieben Planeten gemalt, welche die Schweden bey Einnahme dieſer Feſtung weggenommen. S. den Art. Wogter. Sandrart II. 77. — Steinwinkel, Baumeiſter, arbeitete an gleichem Hofe. Er wird von Marperger angeführt, der den Maler und den Baumeiſter für die gleiche Perſon hält.

Stella (Anton Bouſſonet), Maler von Lyon, lernte bey ſeinem Oheime Jacob Stella, deſſen Manier er völlig nachahmte. Derſelbe verfertigte in ſeiner Geburtsſtadt viel gute Gemälde, die wegen ihrer Lieblichkeit und zarten Pinſels hoch geſchätzt werden. In 1666. ward er Mitglied der königl. Academie zu Paris und derſelben Profeſſor Adjunctus. Er ſt. zu Lyon 1682. 48. J. alt. Dieſer Künſtler ețte auch in Kupfer. So kennt man von ihm z. B. die Geſchichte der Töchter Jethro's nach N. Pouſſin. *d'Argensville.*

— — (Claudine, Antoinette und Franciſce Bouſſonet), Antons Schweſtern, lernten bey ihrem Oheime Jacob Stella die Anfänge der Malerey. Aber ſie alle hielten ſich an das Kupferetzen, worin Claudine vortreflich war; ſie iſt auch beynahe die einzige ihres Geſchlechts, die es in dieſer Kunſt zur Vollkommenheit gebracht hat. Dieſelbe arbeitete nach ihrem Lehrmeiſter, nach N. Pouſſin u. ſ. f. Antoinette ețte nach Julio Romano, und ihrem Bruder Anton. Franciſce half ihrer Schweſter Claudine in ihrer Arbeit. Dieſe ſt. 1676. und Claudine 1697. 61. J. alt. Baldinucci macht aus dieſer letztern eine Mannsperſon, und Papillon will behaupten, ſie habe auch in Holz geſchnitten. *le Comte* III. 120.

— — (Fermo), Bildhauer und Maler von Carravaggio, lernte bey Gaudentius Ferrari, und arbeitete für einige Kapellen zu Varallo. *Bartoli* II.

— — (Franz), Maler von Lyon, lernte bey ſeinem Bruder Jacob, dem er aber nicht gleich kam, obwohl er lange Zeit zu Rom ſtudirt hatte. Fl. le Comte gedenkt (II. 88.) zweyer Kirchengemälde von ſeiner Arbeit, die aber in den heutigen Beſchreibungen von den öffentlichen Gemälden zu Paris nicht mehr genannt werden. Er ſt. 1647. 44. J. alt. Guarienti, der ihn Stellaerr nennt, beſchreibt ihn als einen braven Landſchaftsmaler, guten Zeichner, ſinnreichen Erfinder und natürlichen Bildnißmaler. *Baldinucci* Sec. IV. p. 258.

— — (Jacob), Maler von Lyon, deſſen Großvater, Johann Stella, Maler von Mechelp, um 1550. zu Paris arbeitete. — Franz, Johanns Sohn und Jacobs Vater, ward zu Paris geboren und ſetzte ſich zu Lyon, wo er Landſchaften und Bildniſſe malte. Er ſtarb daſelbſt um 1605. 52 J. alt. Sein Sohn Jacob kam in ſeinem zwanzigſten Jahre als ein wohlgeübter Zeichner in Italien, wo er ſich als ein ſolcher an dem Hofe des Großherzogs Cosmus zu Florenz bekannt machte, bey den prächtigen Zurüſtungen auf die Vermählung des Erbprinzen arbeitete, und für ſeine Bemühung wohl belohnt wurde, da er in dem Gehalte und Verpflegung dem Jacob Callot gleich gehalten ward. Nach einem ſiebenjährigen Aufenthalt gieng er nach Rom und ſtudirte daſelbſt eilf Jahre nach den antiken Statüen und Raphaels Gemälden, wodurch er ſich einen guten Geſchmack angewöhnte, viele Gemälde, die hernach in Kupfer geſtochen wurden, verfertigte, und ſich daſelbſt in Anſehn ſetzte. Alsdann reiſte er nach Paris, wo er ein königliches Jahrgeld ſamt einer Wohnung in den Gallerien des Louvre erhielt. Seine Arbeit wurde ſo ſchön befunden, daß ihn der König mit dem St. Michaelsorden beehrte: Viele von ſeinen Werken kamen nach Spanien, und er arbeitete für viele Kirchen und Privatperſonen zu Paris und zu Lyon, verfertigte auch eine große Menge Zeichnungen für die Kupferſtecher. Er ſtarb zu Paris 1657. 61. J. alt. Seine Manier zu malen iſt angenehm und wohl ausgearbeitet; er ſuchte beſtändig den Pouſſin nachzuahmen, daher ſind ſeine Kinder- und Hirtenſpiele, ſeine Perſpective und Architecturen ſehr ſchön. Stella war in kleinen Gemälden vortreflich. Man zeigt von ihm ein Urtheil Paris in der Größe eines Ringſteins, worin er fünf Figuren mit einer bewundernswürdigen Schönheit und Zartheit des Pinſels vorgeſtellt. Seine Zeichnung iſt richtig, ob er gleich die Natur wenig zu Rathe zog. Seine Färbung iſt practiſch, und etwas zu röthlicht. Man würde ſeine Werke höher ſchätzen, wenn ſie mehr belebt wären; ſie ſind aber gewöhnlich ſeinem Charakter gemäß, nämlich kalt und matt. Er hat einige Blätter nach ſeinen eignen Erfindungen theils in Kupfer geetzt, theils Grau in Grau in Holz geſchnitten. J. Couvay, P. Daret, F. Greuther, H. David, F. Poilly, G. Edelink und viel andere Stecher haben nach ihm gearbeitet. — Claudine und Franciſce Stella, ſeine Nichten, haben nach ſeinen Zeichnungen eine Sammlung von Vaſen auf 50. Blätter, und Kinderſpiele auf 49. Blätter geetzt. Mariette beſaß das Kupferwerk dieſer Künſtler in 460. Blättern, nebſt 104. Stücken, die J. Stella in Helldunkel verfertigt. *d'Argensville.*

Stella (Jacob), Maler von Breſcia, kam unter der Regierung Gregor XIII. nach Rom und arbeitete neben andern Künſtlern in der vaticaniſchen Bibliothek und Gallerie, an der H. Treppe und in der Gregorianiſchen Kapelle ſowohl in Muſiv als in Gemälden. Er ward öfters von andern Malern zu ihren Werken berufen, indem er alle Theile der Kunſt verſtand, auch eine große Uebung und Fertigkeit beſaß. Endlich kehrte er in ſein Vaterland zurück, und ſtarb daſelbſt 85. J. alt. — Sein Sohn Ludwig erlangte in großen und kleinen Bildniſſen vielen Ruhm. *Baglioni* p. 222.

— — (Ignatius). S. Stern.

— — (Paul), Kupferſtecher, arbeitete nach Camillus Procaccino u. ſ. f.

— — (Vincenz), ein niederländiſcher, aber zu Breſcia wohnender Maler, war Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, wo er 1594. eine Abhandlung verlas. Mariette glaubt, er ſey vielleicht der vorgedachte Jacob Stella. *Lettere su la Pittura* IV. 386.

Stellingwerf (V.), niederländiſcher Landſchaftsmaler, deſſen Werke in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden.

Stellwag (Joh. Niclaus), Bildnißmaler, arbeitete an dem herzoglich-würtembergiſchen Hofe. J. J. Haid, J. F. Schmidt u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Stelzer (Joh. Jacob), Kupferſtecher zu Augſpurg, arbeitete um 1770. für die Engelbrechtiſche und Klauberiſche Verlage. Schwäb. Schriftſteller.

Stendardo. S. Standart.

Stengel (Joachim Friedrich), war um 1740.

Director der Gebäude des Prinzen von Nassau-Usingen. Sather trat er in gleicher Eigenschaft in Dienste des Herzogs von Sachsen-Gotha.

Strengler (Johann), Schwarzkunstkrecher zu Augsburg, lernte bey J. Georg Bodenehr und verfertigte sehr schöne Bildnisse nach W. Mentens, Dinglinger u. s. f. Er arbeitete seit 1743. zu Petersburg, wo er 1765. noch lebte. von Stetten Br. X.

Strengling (Joh. Philipp), Philipp Jäsel, Joh. Jacob Beyer und Friedrich Breyer, waren künstliche und wohlverdiente Gold- und Silberarbeiter zu Augsburg nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. von Stetten Br. VIII.

Strenvick. S. Steenwyk.

Strefenson ( ), englischer Bildnißmaler, nach welchem der berühmte John Smith in Schwarzkunst gearbeitet hat.

Strephan (Joseph), von München, lernte bey dem Kupferstecher Spilch, und bey Heinrich Wartenscheel. Er arbeitete einige Zeit zu Frankfurt am Mayn und zu Mainz, ging aber um 1745. in seine Geburtsstadt zurück, wo er anfangs einen Bilderhandel trieb. Dieser Künstler malte mit seiner Ehefrau, zween Söhnen und einer Tochter Landschaften. Er ward größtentheils von Herrschaften zu Aufnehmung der Pläne ihrer Güter gebraucht, die sie von ihm malen ließen; zugleich war er ein geschickter Thier- und Vögelmaler, wovon man verschiedene seltene Muster in dem churfürstlichen Pallaste zu Nymphenburg sehen kann. Kunstzeitung 1778. S. 86.

Strephani (B.). S. Stefani.

— — (Georg Hermann), geb. zu Anspach 1579., erhielt 1596. eine Sammlung von Vögeln u. s. w.

— — (Peter), Landschaftsmaler, arbeitete um 1590. an dem Hofe Rudolph II. zu Prag. Die Sadelers, Isaac Major, H. Hondius u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. — Ein anderer Peter Strephani ist unter dem Namen Steevens zu suchen.

Strephano. S. Thomas da Lapo.

Strephanoni. S. Stefanoni.

Strephanus, Bildhauer, von welchem Pollio Asinius die Statue des Heppiades besaß. Plinius L. XXXVI. C. 5.

— — (Carl), genannt de l'Aune, Kupferstecher von Straßburg, lebte noch 1580. 61. J. alt. — Sein Sohn Johann verfertigte Etiche mit dem Punzen oder Spitzhammer. Christ bemerkt ihre Zeichen S. 275. und 355. Es ist ganz glaublich, einer von diesen Kupferstechern sey mit Strephan de Laune der gleiche.

— — setzt. Diese Worte auf alten Kupferstichen bedeuten St. de la Houve.

Strephens (Peter), englischer Kunstliebhaber, zeichnete eine Menge malerische Gegenstände und merkwürdige Aussichten, die er auf seiner Reise in Italien antraf, wovon er um 1750. zween Bände in Kupfer gesetzt. Kreisig.

Strern (Dietrich von). S. Staren.

— — (Ignatius), Maler aus Bayern, arbeitete zu Rom, wo er Stella genannt wurde. Er vollendete 1731. die Fensterstegemälde in der Kirche St. Johann von Lateran, die Johann Odazzi unvollkommen hinterließ. Pascoli Leb. II. 396. von dieser Arbeit kein allzugünstiges Urtheil. Man findet auch in andern Kirchen dieser Stadt von seinen Werken. Remy, der S. 85. eines von seinen Staffeleygemälden anzeigt, setzet sein Todesjahr auf 1760. Titi.

— — (Joh. Caspar), ätzte das Bildniß von Johann Graf und Truchseß von Waldburg, der von 1607. bis 1645. das Bisthum Constanz besaß.

— — (Ludwig), vermuthlich des Ignatius Sohn, studirte vier Jahre in der Academie zu Parma. Er malte um 1740. für die Kirchen St. Prassede, St. Nicolo der Lorenesi und St. Michele in Sassia zu Rom. Er war Mitglied der antiquarischen Gesellschaft zu London. P. Campana, J. Canale u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Titi.

Strettler (Wilhelm), Maler und Kupferetzer zu Bern, lernte in seiner Heimath bey Jacob Waeber, in Zürich bey Conrad Meyer, und zu Paris bey dem jüngern Joseph Werner, seinem Mitbürger. Er arbeitete zu Straßburg bey Peter Aubry, wo er meist nach eigner Erfindung zeichnete, worunter die Sebastian Brands Narrenschiff sich befand, das nachher von Caspar Merian gestochen wurde. Für Carl Patin zeichnete er einen großen Theil seiner Medaillenwerke nach den Originalen. Er starb zu Bern 1708. Strettler war ein geschickter Zeichner, guter Miniaturmaler, und in den Gebäuchen des Alterthums wohl erfahren. Er schrieb auch ein Büchlein: Bericht von dem rechten Wege zu der Malerey, welches 1679. zu Bern gedruckt ist. Füßli II. 142.

Streudner (Marx Christoph und Esajas Philipp), guten Bodder, waren gute Bildhauer, Formschneider und Kupferstecher zu Augsburg. Sie hatten 1760. das Unglück an einer gleichen Krankheit, die endlich in eine Raserey ausbrach, zu sterben. v. Stetten Br. IX.

Steve od. **Strene** (Johann), genannt Mr. Jean, ein geschickter französischer Miniatur- und Oelmaler, arbeitete zu Venedig, wo man in der Kirche S. Laffo eine Abnehmung vom Kreuze von seiner Hand sieht. Er lebte vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Zanetti.

Strevens von Steinfels (Anton), ein Künstler zu Prag um 1533. Wolfgang und Philipp Kilian haben nach seinen Zeichnungen gestochen.

— — (Palamedes), genannt Palamedesz, holländischer Maler, ward zu London geboren. Sein Vater verfertigte Gefäße und Becher von Porcellan, Agath, Jaspis und andern kostbaren Steinen. Er hielt sich lange Zeit zu Delft auf, und ward von Jacob I. nach London berufen. — Sein Sohn malte Feldschlachten und Lager im Geschmacke des Esajas van de Velde, und man rühmt seine Werke ungemein; allein er st. 1638. erst 32. J. alt. — Sein älterer Bruder, Anton, malte Bildnisse und Gesellschaften. Er war 1673. Director der Maleracademie zu Delft und st. 1680. 76. J. alt. C. Quebern, Ph. Kilian, C. Visscher u. s. f. haben nach ihnen gestochen. Descamps II. 118.

— — (Peter). S. Steevens.

Strenie, trefflicher Bildhauer, blühete in der 114. Olympiade. Seine Arbeit bestand meist in Figuren von anbetenden, opfernden und weinenden Weibspersonen. Von seinen Werken waren zu Rom zu Rom in dem Tempel der Eintracht und bey dem reichen Lucullus zu sehn. Plinius L. XXXIV. C. 8.

Striefel ( ), geschickter Edelsteinschneider und Bildhauer, arbeitete um 1710. zu Hamburg. Er wird von Uffenbach II. 132. angeführt.

Strieler ( ), Stahlschneider, arbeitete um 1770. an dem churfürstlichen Hofe zu Dresden.

Striemart (Franz), Geschichts- und Bildnißmaler von Douay gebürtig, arbeitete zu Paris. Von seinen öffentlichen Werken sieht man in den Königl. Pallästen zu Marly und Fontainebleau. Striemart besaß einen ungemeinen Talent, die Gemälde großer Meister zu copiren. Er starb um 1740. ungefähr 70. J. alt. Environs de Paris.

Strilbeid; Beyname von J. van Lin.

Strimmer (Oswald), deutscher Maler, von welchem Harsdörfer eine sehr apocryphische Geschichte und Erscheinung erzählt.

— — (Tobias), geb. zu Schaffhausen in der

Schweiz 1534., ward ein berühmter Künſtler und verfertigte viele hiſtoriſche Gemälde an den vornehmſten Häuſern zu Frankfurt am Main, Straßburg und Schaffhauſen. Stimmer malte auch in Oel ſtarke Bilder für den Markgrafen von Baden und die Stadt Straßburg. Dann zeichnete er treffliche Werke auf Holz, welche ſein Bruder J. Chriſtoph ſchnitt; unter Andern eine Folge von biblifchen Figuren, welche einen kleinen Quartband ausmachen; dieſes Werk iſt hoch geſchätzt und zeigt einen großen Meiſter in der Erfindung und der Zeichnung an. Man zählt ihn auch ſelbſt unter die Formſchneider. Er ſtarb frühzeitig zu Straßburg. — Tobias hatte drey Brüder: Abel, einen geſchickten Glasmaler; ſ. den Art. Hagerich. — Joſias, Maler, und den ſchon bemerkten J. Chriſtoph, geb. 1552. Dieſer erlangte großen Ruhm in Formſchneiden; alle ſeine Bilder ſind bewundernswürdig; zwar nicht enge ſchraffirt, noch ſehr fein ausgearbeitet, aber markigt, herzhaft geſchnitten, und verdienen das Lob alter Kenner. Er kam nach Paris, wo er unter dem Name des Schweizers bekannt ward. — J. Chriſtoph hatte einen Sohn, der um 1580. Bilder nach des Chauveau Zeichnungen in Holz ſchnitt. Füßli I. 86. *Papillon* I. 296.

Stivay; unter Bildhauer aus Lyon, machte ſich durch die Statue eines Menſchen, genannt Splanchnoptes, der aus allen Kräften ein Horn anbläſt, berühmt. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Stiveno (Peter). S. Steevens.

Stmia; Name eines unbekannten Malers, von welchem man in der Fürſtlich Lichtenſteinſchen Galerie zu Wien Nr. 32a. das Bildniß St. Johann des Evangeliſten in halber Figur findet. Dieſes Gemälde iſt im Ausdruck und in der Färbung ſo vortrefflich, daß man es, ohne den Namen, für Van Dyks oder Rubens Arbeit halten würde. *F. Pauli* p. 118.

Stolade. S. Helt.

Stocco (di), Beyname von J. Fanzelli.

Stock (Andreas), Kupferſtecher zu Antwerpen um 1800., arbeitete nach P. Brill, Rubens, Vanderpol u. ſ. w. Baron.

— — (Johann van den), Kupferſtecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

— — (J. M.), Kupferſtecher von Nürnberg, arbeitete zu Leipzig, wo er um 1770. ſtarb.

— — (Martin). S. Schoen.

Stockamer od. Stokomer (Balthaſar), Bildhauer von Nürnberg, lernte bey Georg Schweigger. Er reiſete in Italien, wo er ſich mit elfenbeinern Bildern ſo berühmt machte, daß ihn der Großherzog von Toſcana in ſeine Dienſte nahm und nach Rom ſandte, um ſeine Kunſt weiter fortzuſetzen. Er kam nach einigen Jahren in Deutſchland zurück, arbeitete an verſchiedenen Höfen und ſtarb um 1700. Doppelmayr S. 253.

Stoelzel ( ), Kupferſtecher zu Dresden, lernte bey Joſeph Canale. Er arbeitete nach Dietrich, Schönau, Holbein, Hekker u. ſ. w. um 1770.

Stoelzlin. S. D. Heſchler.

Stoer (Everg), geſchickter Maler und Formſchneider zu Augſpurg. Man ſiehet von ihm ſchöne Holzſchnitte, die um 1567. gedruckt ſind. Chriſt führt ſein Zeichen S. 294. an. *Papillon* I. 289.

Stoerklein (J. A.), Kupferſtecher zu Baſel um 1750., ſtach Bildniſſe.

— — (Johann), geb um 1775. ſchweizeriſche Vorgebirgsanſichten nach Caſpar Wolf.

— — (Joh. Heinrich), Kupferſtecher zu Augſpurg um 1750., ſtach Bildniſſe u. ſ. w.

Stoerr (J. W.), Kupferſtecher, arbeitete zu Nürnberg.

Stoeß (Franz), Kupferſtecher, wird mit ſeinem Monogramm von Chriſt S. 183. angeführt.

Stoffe (J. R. D.), malte Feldſchlachten von ziemlicher Größe. Man ſiehet eines von ſeinen Gemälden in der Galerie zu Salzthalum, welches mit 1649. bezeichnet iſt. Eberlein.

Stoffer (Joſeph), Maler aus der Schweiz, lernte bey Anton Eiza. Er war Corporal in der Wache des öffentlichen Pallaſtes zu Bologna. *Pilkington painters* III. 169.

Stolker ( ), niederländiſcher Schwarzkunſtſtecher, arbeitete nach Rembrand, Oſtade, Steen u. ſ. w.

Stolz oder Stolzhirs, ein deutſcher oder niederländiſcher Formſchneider, wird von Papillon I. 133. angeführt. Chriſt bringt ſein Zeichen S. 297. an.

Strom od. Stromer (Matthäus), eines holländiſchen Malers Sohn, lernte bey Julius Orlandino. Er malte in ſeines Lehrmeiſters Geſchmacke Landſchaften und Feldſchlachten, wodurch er ſich berühmt machte. Strom arbeitete zu Verona, wo er in ſeinem 53. J. blind ward und ſechs Jahre darnach 1702. ſtarb. *Guarienti.* — Matthäus hat auch einen D. Strom geſtochen.

Stromer (Johann), deutſcher Maler, arbeitete lange zu Neapel. Er verfertigte für das Chor der daſigen Kapuzinerkirche zwey ſehr ſchöne Gemälde mit ſtarkem Colorit, großer Manier und ſolcher Richtigkeit des Pinſels, daß man ſie mit Verwunderung betrachtet. Man ſieht auch viele andere Werke von ſeiner Hand, da er beſonders in Nachtſtücken ſich berühmt machte. Der Marcheſe di Peralta zu Mailand beſitzt von dieſem Künſtler fünf Gemälde aus der Leidensgeſchichte Jeſu in ſo vielen Nachtſtücken; ſie ſind von einer beherzten und großen Manier, aber das Colorit iſt ſchlecht; einige Köpfe ſind von ſehr großem Charakter. Das erſtere nennt ihn III. 155. Matthäus oder Bartholomä, aber Guarienti führt ihn unter dem Namen Johann an. Es iſt auch in der That zu vermuthen: Dieſer und Matthäus ſeyen nicht die gleiche Perſon.

Stromius, Bildhauer, der von Pauſanias L. VI. angeführt wird, blühete nach der 80. Olympiade.

Strom (Anton), von Venedig, malte in der Schule St. Theodor daſelbſt ein ovales Bild von den Lebensgeſchichten dieſes Heiligen. *Zanetti.*

Stroop (Rodriguez), portugieſiſcher Maler und Kupferſtecher, kam in dem Gefolge der Königin Catharina in England, wo ſeine Arbeit bewundert wurde, bis Thomas Wyck, ein geſchickter Maler, ſeinem Ruhm etwas verdunkelte. Er ätzte einige Anſichten von der Stadt Liſabon, und einen Theil von den Fabeln, die J. Barlow 1678. herausgegeben. Man hat auch von ihm eine Sammlung von Pferden, die ſehr geſchätzt werden, weil ſie überhaupt richtig gezeichnet, und mit vielem Feuer ausgeführt ſind. — Der Name Stroop kömmt mit ſo vielen Veränderungen in den Taufnamen vor, daß man vermuthen kann, es ſtehen zwey oder vielleicht drey Maler dieſes Geſchlechts. In dem Winkleriſchen Kabinette Nr. 546. f. B. findet man einen Bataillenmaler J. P. Stroop. *Basan.*

Stroopendaal (Daniel), holländiſcher Kupferſtecher, verfertigte eine Sammlung von Figuren und Thieren, die mit 1682. bezeichnet ſind. Er radirte auch nach eigner Zeichnung 60. Ausſichten, betitelt: Delices de Diemerweert; dann einige Blätter nach P. van Laer, genannt Bamboccio u. ſ. f. Eben den Namen Daniel Stroopendael findet man, als Kupferſtecher, auf einem Werke, welches 1719. zu Amſterdam in dem Viſcherſchen Verlage in Folio erſchien, und die Ausſichten der an dem Rechtſtrome gelegenen Luſthauſer, Gärten u. ſ. f. auf 49 halben Bogen und in 98. Proſpecten vorſtellt. *Basan.*

Stopp (Cornelius), ein Engländer, malte meiſt Höllen, Grotten, und ſchreckliche Wüſteneyen, die er ſo lebhaft und perſpectiviſch vorzuſtellen wußte, daß ſie eher die Natur ſelbſt als Gemälde zu ſeyn ſchienen. Sandrart II. 77.

Stoppa (Carabeſſe) S. Foppa.

Stopper; Beyname von Tombe.

Storaſi (Johann), Architector und Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Cäſar Gaglioni. Er war zwar hurtig und geſchwind in ſeiner Arbeit, aber in der Kunſt mittelmäßig. Malvaſia I. 351.

Storer (Chriſtoph.), Maler von Coſtanz, lernte bey ſeinem Vater und zu Mailand bey dem jüngern Hercules Procaccini. Er war in der Zeichnung wohl geübt und malte mit großer Fertigkeit in Oel und Fresko. Storer hielt ſich meiſt zu Mailand auf, wo er in den Kirchen St. Bernhard, St. Eufrorchius, St. Laurenz, St. Bernhardin, St. Peter Coeleſtin und della Pace, auch in der Carthauſe zu Pavia, und an vielen a. O. arbeitete. Von ihm iſt ein Altarblatt die Himmelfarth Mariä, in der Abtey St. Peter auf dem Schwarzwald, und bey Freyburg in Preißgau ein Altarblatt von der Vermählung der H. Jungfrau. Man findet auch von ihm drey biſterſche Bilder in der Gallerie zu Schleißheim. Er ſt. zu Mailand 1671. 60. J. alt. B. Kilian und G. A. Wolfgang haben Thaten nach ſeinen Zeichnungen, und D. Joſeph Cotta nach ſeinen Gemälden zu Mailand geſtochen. Sandrart I. 304.

Storck (Abraham), geb. zu Amſterdam um 1650, war ein geſchickter Maler in Seeſtücken. Er hatte eine gute Färbung, nebſt einem feinen und geiſtreichen Pinſel, und brachte in ſeine Bilder unzählige kleine Figuren mit ungemeinem Verſtand. Eines von ſeinen ſchönſten Gemälden ſtellt den Einzug des Herzogs von Marlborough zu Amſterdam auf dem Amſtelkaaſt vor. Seine Seeſtücke erwecken wegen ihrer natürlichen Vorſtellung Furcht und Schrecken. J. Ph. le Bas hat nach ihm einen Seeſturm unter dem Titul: Cinquième Vue d'Italie geſtochen. Descamps III. 289.

Stoß (Veit), Maler, Bildhauer und Kupferſtecher von Cracau in Polen, arbeitete in ſeinem Vaterlande, wo ſeine Bildhauerarbeit mehrere Liebhaber fand als die Gemälde. Er kam um 1500. gen Nürnberg, wo er ſeinen beſtändigen Wohnplatz nahm, und vieles für die dortigen Kirchen arbeitete. Er ſchnitzte auch für den König in Portugal die Bilder Adam und Eva aus Holz in Lebensgröße. Stoß ſtarb zu Nürnberg 1542. 95. J. alt. Doppelmayr S. 191.

Stoßkopf (Sebaſtian), von Straßburg, lernte bey Daniel Corlau. Er malte Früchte, Gefäße, Gläſer, Tiſche u. a. hausräthliche Sachen mit großer Geſchicklichkeit nach der Natur. Seine Arbeit kam in die Kunſtkammern großer Herren; auch hatte er 1651. die Ehre, zwey Gemälde für Ferdinand III. zu verfertigen, welche ſehr wohl aufgenommen wurden. Sandrart I. 310.

Straaten oder Straeten (Heinrich van der), geſchickter holländiſcher Landſchaftsmaler, zeichnete ſehr wohl mit rother und ſchwarzer Kreide. Er blühete um 1690. und gieng in England, wo ſeine Arbeit wegen der hartigen und geiſtreichen Manier den Liebhabern wohl gefiel; ſeine Figuren ſind in den Manieren von Knupfhael und Berghem gemalt. Dieſer Künſtler gerieth wegen ſeiner üblichen Aufführung auf alle Weiſe in ſehr elende Umſtände. Weyerman III. 365.

Strabo, Beyname von C. Pollenar.

Strada (Jacob), ein Mantuaner, machte ſich im XVI. Jahrhundert durch ſeine Geſchicklichkeit in Nachzeichnung antiker Medaillen berühmt. Man verwahrt in der kayſerl. Bibliothek zu Wien zehn Bücher von ſeinen Zeichnungen alter griechiſcher und römiſcher Münzen, die ſehr ſchön ſind, wie man ſolches aus einigen Muſtern ſchließen kann, die Lambeccius in ſeiner Beſchreibung dieſer Bibliothek in Kupfer vorſtellen ließ. Der Herzog von Sachſen-Gotha beſitzet auch in ſeiner Bücherſammlung 31. Bände Handſchriften von dieſem Antiquar. Ohne Zweifel ſind die Medaillen, die ſein Sohn Octav mit den Lebensbeſchreibungen der römiſchen Kayſer 1615. und 1629. in Druck gab, nach des Vaters Zeichnung verfertigt. Mariette.

Strada (Johann). S. Stradanus.

— — (Veſpaſian), eines ſpaniſchen Malers Sohn, wurde zu Rom geb. und zeichnete von Jugend an die ſchönſten Gemälde und Bildhauerſtücke dieſer Stadt nach, beſuchte auch die Academie, und ward ein guter und erfahrner Maler. Man ſiehet in den heiligen Kirchen und Pallästen ſchöne Werke von ſeiner Hand. Er malte auf Leder, wo mit er großes Gold verdiente, und 8. unter der Regierung Paul V. 36. J. alt. Auch ätzte er einige Blätter von eigner Erfindung. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt S. 362. 372. und 376. Baglioni p. 155.

Stradanus, gewöhnl. van der Straet (Johann), geb. zu Bellegat 1536., lernte bey ſeinem Vater, dem Maximilian Franck und dem Peter Aertſens. Er reiſte frühe in Italien, wählte Florenz zu ſeinem Aufenthalt und malte viel große Werke in Oel und Fresko; mit Vasari arbeitete er in den Salen und Zimmern des Großherzogl. Pallaſtes, und mit Franz Salviati an vielen a. O. Sehr viele Tapezereyen der großherzogl. Paläſte zu Florenz und Poggio a Cajano wurden nach ſeinen Cartons verfertigt, und dieſe letzteren beſtehen in allen Gattungen Jagden, womit drey zwanzig Zimmer dieſes Pallaſtes angefüllt ſind. In der Kirche der Verkündigung malte Stradanus Chriſtus am Kreuze, welches Bild ſamt den übrigen Leidensgeſchichten unſers Heilandes von Philipp Galle auf zwanzigen Platten geſtochen wurde. Er componirte und zeichnete ſehr wohl, beſonders Pferde, und beſaß ein gutes Colorit, ward auch jedergeit für einen großen Künſtler und eines der vornehmſten Mitglieder der Academie gehalten. Er ſt. ſeiner Grabſchrift zufolge, die in Sorio VII. 281. angeführt iſt, 69. J. alt. Die nach ſeinen Werken verfertigten Stiche werden auf 388. Blätter geſchätzt. — Sein Sohn Salvio arbeitete in gleicher Kunſt. Descamps I. 189.

Straet (Adam), Bildſchnitzler in der Grafſchaft Naſſau; verfertigte von 1617. bis 1629. die viele Schnitzarbeit an der Kanzel der St. Michaelskirche zu Zwoll. Uffenbach II. 865.

Straet oder Straß (Johan van der). S. Stradanus.

Straeten (van der). S. Straaten.

Straforo, Beyname von A. Nobili.

Strahowsky (Bartholomä), Kupferſtecher zu Breßlau um 1740. radirte verſchiedene Bildniſſe, u. ſ. w.

Strange (Robert), aus einer der Orcadiſchen Inſeln bey Schottland gebürtig, lernte das Kupferſtechen zu Paris bey J. P. le Bas, und zeigte damals ſchon ſo viele Geſchicklichkeit, daß ihn ſein Lehrmeiſter mit einem ſtarken Gehalt beſolden wollte, welches er aber ausſchlug. Er arbeitete darauf nach den Gemälden der größten Meiſter, mit dem Ruhm eines der beſten Stecher ſeiner Zeit. Um 1758. that er eine fünfjährige Reiſe in Italien, und zeichnete daſelbſt ſo viel nach den ſchönſten Gemälden, daß er für ſein Lebtag genug hat, um in England noch denſelben ſeinen trefflichen Grabſtichel zu üben. Strange erfand eine neue Manier, mit vier einzigen Farben Zeichnungen zu verfertigen, welche die Originale vollkommen nachahmen: Er wählte meiſt Gegenſtände, die er bey den Malern der Grazien: Correggio, Raphael, Titian, Guido, Maratti, u. ſ. f. fand. Hannibals Caracci Arbeit iſt für ſeinen fließenden Grabſtichel ſchon zu wild. Strange iſt wirklich einer der größten

Digitized by Google

ſten Künſtler, der blos für den Ruhm und den guten Geſchmack arbeitete, und ſich nicht durch den anreizen ſeiner Zeit verleiten ließ, ſein Glück durch Nachahmung verächtlicher und ſeiner Kunſt unwürdiger Gegenſtände zu befördern. Er gab 1769. ein Verzeichniß von 32. Zeichnungen, die er während ſeinem Aufenthalt in Italien nach den erſten Meiſtern verfertigt, mit Anmerkungen von ihrem Leben und Werken, u. ſ. f. heraus. Er war Mitglied der Academien zu Paris, Rom, Florenz, und Bologna, auch Profeſſor der Academie zu Parma, und der antiquariſchen Geſellſchaft zu London einverleibt. Man ſagt, er habe um 1774. wegen einigen Verdrießlichkeiten mit der Academie zu London, ſich nach Paris begeben. *Fuesly.*

Stranover ( ), Thiermaler und Geflügelmaler aus Siebenbürgen, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts geboren ward, lernte bey Bogdani, einem ziemlich guten Maler. Er hielt ſich eine geraume Zeit zu Dresden auf, und zog hernach in England. Die Haltung wird in ſeinen Gemälden fehlerhaft gefunden, indem er das Vordere von dem Grunde ſeiner Gegenſtände nicht gehörig unterſchied. *Hagedorn* II. 665.

Strappa (Peter), Baumaler von Perugia kam 1661. in die Academie St. Lucas zu Rom, arbeitete zu Mayland, und ſt. daſelbſt um 1680. 70. J. alt. *Pascoli* p. 201.

Straß (Johann van der). S. Stradanus.

Straſſer (Joh. Rudolph), geſchickter Blumenmaler zu Zürch in der Schweiz. Man ſieht von ihm hie und wieder einige ſchöne Stücke, beſonders in dem Lazareth an der Sparrweid, das letzte Abendmahl. Er ſt. 1667. erſt 25. J. alt. — Eine ſeiner Verwandtinnen, namens **Regula**, machte ſich in dem XVIII. Jahrh. im Malen und Stechen von Blumen und Früchten berühmt. Ihr

Stratón, antiker Bildhauer, arbeitete mit Kenophilus. Beyde verfertigten gemeinſchaftlich die Statue des Aeſculaps, der als eine Gottheit ſtehend vorgeſtellt iſt; neben ihm die Bilder der Geſundheit und der beyden Künſtler. Ein Werk, welches zu Argos aufgerichtet und ſehr gerühmt wurde. *Plinius* L. II.

Stratonicus, antiker Silberarbeiter, bildete auf einer Flaſche einen ſchlafenden Satyr ab. S. auch die Art. Cleſias und Zopyrus. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Straub (Gabriel), künſtlicher Holzſchneider zu Zürch in der Schweiz, verfertigte viel ſchöne Werke von getriebener Arbeit, wozu er ſich gewöhnlich der Zeichnungen des Matthias Füßli bediente. Er lebte um 1630. Sandrart II. 76.

— — (Johann Jak. Georg, eines Bildhauers Sohn von Wiſſenſteig, einem Thurgauiſchen Städtchen. — Dieſer hatte noch vier Söhne, die er alle in ſeiner Kunſt unterwies und in den Stand ſetzte ihren guten Unterhalt zu finden. Philipp kam nach Graz in Steyermark; Joſeph nach Wurzburg; Joh. Georg nach Aalersburg, und Franz nach Agram in Croatien. Johann geb. 1704. kam nach ſeines Vaters Unterricht zu Gabriel Haidel, von Mähring in Baiern, Hofbildhauer zu München, wo er an Auszierung der churfürſtlichen Zimmer mitarbeitete. Straub ging darauf nach Wien; hier bildete er ſich in der Academie, und arbeitete daneben bey Jonas Drentt und Theodor Mader. Nach einiger Zeit berief ihn der Hofbildhauer Andreas Faßenberger nach München zurück, bey welchem Straub ein Jahr lang arbeitete, worauf er ſelbſt die Stelle eines Hofbildhauers erlangte. Man ſiehet von dieſem Künſtler ſehr viele und ſchöne Arbeiten in Kirchen, Pallaſten und Gärten dieſer Reſidenzſtadt und derſelben Gegenden. Er lebte noch 1772. Kunſtjournal 1772. S. 55.

Strauch (Georg), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Hanet. Er malte in Oel- Waſſer- und Schmelzfarben, ätzte auch in Kupfer. Seine Werke werden hoch gehalten. Die Kilianet, J. Sandrart, Melch. Küſtel, A. Khel, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Strauch ſt. 1675. 60. J. alt. Doppelmayr S. 233.

— — (Lorenz), geb. zu Nürnberg 1554. war ein geſchickter Bildnißmaler, und verfertigte derer viele hundert. Nebenbey zeichnete er verſchiedene Proſpecte der Stadt Nürnberg, die in Kupfer geätzt wurden. Er ſt. um 1630. Doppelmayr S. 217.

Strauß (Bernhard), von Marchdorf an dem Bodenſee gebürtig, verfertigte um 1670. zu Augſburg ſchöne Bilder in Elfenbein, Ebenholz, Buxbaum und Silber. Sandrart I. 356.

— — (Gottfried). S. den Art. J. F. Heinzel, ſeines Schülers.

— — (Johann), Kupferſtecher zu Kiel, blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Streebel (Johann), portugieſiſcher Maler, ſtudirte zu Rom in der Schule des Ritters Benedikt. Er war im Zeichnen des Nackten beſonders ſtark, und gieng in ſein Vaterland zurück, wo er um 1760. mit vielem Ruhm arbeitete. Dieſer Maler hat nach C. Maratti gezeichnet. *Lettere su le Fiandre* V. 3a.

Streek (Julius, d. i. Georg von), geb. zu Amſterdam 1636. beſaß ein beſonderes Genie, leblooſe Gegenſtände zu malen: Bücher, muſikaliſche Inſtrumente, Todtenbilder auf den Tod, u. ſ. f. Sie haben alle ein melancholiſches Anſehn, und zeigen die Beſchaffenheit ſeines Gemüths an. Schatten und Lichte wußte er unvergleichlich zu beobachten, und ſeine Gemälde werden ſehr geſucht. Er ſt. in ſeiner Geburtsſtadt 1678. — Sein Sohn **Heinrich**, geb. 1669. lernte die Bildhauerkunſt bey Wilhelm van der Heeven, die er zwar lebenslang übte, daneben aber jederzeit eine Neigung zur Malerey blicken ließ; dieſer zufolge lernte er nach des Vaters Tod dieſe Kunſt bey Emanuel de Witte, und malte nach ſeiner Manier ſchöne Perſpective. *Houbraken* II. 290.

Streng ( ), Bildnißmaler zu Stockholm um 1740. Bergquiſt, Gering, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Streſor ( ), geſchickte Miniaturmalerin zu Paris, ward 1677. als Mitglied der königl. Academie aufgenommen. Der ältere Nikaus de l'Armeſſin hat nach ihr geſtochen. *Guerin* p. 160.

Streten (Heinrich van der). S. Straaten.

Strick (Peter). S. B. Beſchey, ſeinen Schüler.

Striddeck (Johann), geb. zu Frankfurt am Main 1707. brachte die Pallaſte, Schlöſſer, Kaufhäuſer, u. ſ. f. des Königreichs Schweden und der Stadt Stockholm um 1740. in Kupfer.

Striep (Chriſtian) niederländiſcher Maler, blühete um 1670. und ahmte in der Kunſt, Diſteln und andere wilde Pflanzen zu malen, den Otto Marcellis nach. Hierin unterrichtete er auch den Abraham Hens in ſeiner Kunſt. — Um gleiche Zeit lebten Jacob van Haſſel, der ſchöne Landſchaften mit römiſchen Ruinen malte; Bernhard Biedink, ein Schüler von Johann Both; Theodor von Duivelant; Abraham van Dyk, der moderne Begebenheiten malte, und ſeine meiſte Lebenszeit in England arbeitete, und Cornelius Slingerland von Dortrecht. Dieſer ward in der niederländiſchen Schilderbent zu Rom Bechalve genannt, weil er zweymahl Reiſen in Italien zu Fuß gemacht hatte. Nach ſeiner Heimkunft war er zugleich ein Maler und ein Koch. *Houbraken*, II. p. 355.

Stringa (Alexander). S. Sbringa.

— — oder Strina (Ferdinand), Bildhauer zu Neapel; ging in das Kloſter Cavalano. S. den Art. Joſeph Alloja. *Gandellini* III. p. 408.

Stringa (Franz), Maler von Modena; studirte nach Ludwig Lana. Er bekam die Aufsicht über die herzogliche Gallerie, und ward durch fleißiges Betrachten der dortigen trefflichen Gemälde und Zeichnungen ein sehr geschickter Künstler. Stringa zierte die Kirchen, Paläste und herzoglichen Säle zu Modena, Venedig und a. O. mit seiner Arbeit, malte mit fertiger und großmahlerischer Manier und guter Färbung Geschichte, Landschaften, Verzierungen und Architektur; verfertigte auch einige Kupferstiche. Er starb zu Modena 1709. 71. J. alt. L. Dini hat nach seiner Zeichnung ein Titelkupfer zu des Herzog Franzen von Modena Leichenbegängniß gestochen. *Guarienti.*

Strobel (Barthelemé) von Herstau gebürtig, war kaiserl. Hofmaler und arbeitete um 1632. zu Elbing, in Diensten Uladislaus IV. Königs in Polen. Der Dichter Martin Opitz machte zu seinem Ruhm Verse, die einem Buche, welches Strobel von seiner Kunst geschrieben haben soll, vorangesetzt wurden. DesseampS gedenkt seiner deßwegen in Egidius Schagens Lebensbeschreibung. — Man findet auch Bildnisse, nach D. und Wilhelm Strobel, von Joachim und Jacob Sandrart, B. Vogel, u. s. w. gestochen.

Stroelin (Rudolph), Stadtbaumeister zu Regensburg, baute um 1650. die schöne H. Geistkirche daselbst. *Marperger.*

Strohmeyr (Matthäus Jacob), geschickter Goldarbeiter von Augsburg, arbeitete eine geraume Zeit zu Berlin. Er verfertigte schöne fein getriebene Degengefäße, Stockknöpfe, u. s. f. und starb 1766. 47. J. alt. Von Seerres Beitr. IX.

Stroiffi (Hermann), Maler von Padua; lernte bey Bernhard Strozzi, und seine erste Arbeit gleichte seines Lehrmeisters so genau, daß die Liebhaber und Verkäufer beständig mit einander stritten, welchem von beyden die selben Gemälde zuzuschreiben seyen. Er veränderte zu Venedig diese Manier, und folgte mit mehrerm Vortheil des Titians. Man sieht hievon ein Beyspiel in einem Gemälde der kleinen Spitalkirche dieser Stadt, welches die von vielen Engeln begleitete H. Jungfrau, und in dem Vorgrund verschiedene Heilige abbildet. Die obere Gruppe ist von besonderer Schönheit und einer zierlichen Manier. Er blühete um 1640. *Boschini* p. 520.

Strongylion; antiker Bildhauer; verfertigte die Statue einer Amazonin, die wegen ihrer schönen Schenkel sehr berühmt und deswegen Eucnemon genannt wurde. Nero führte diese Statue allenthalben mit sich. Er war auch in Thieren, vornemlich in Ochsen und Pferden vortrefflich. *Plinius.*

Strozza, Strozza oder Strozzi (Peter), Baumeister und Maler; hatte in der erstern Kunst wenige seines gleichen. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts und war Professor zu Pisa. *Erythraeus.*

Strozzi (Bernhard), ward zu Genua Capuccino und zu Venedig Prete Genoese genannt. Dieser Maler, von Genua gebürtig, lernte bey Cesar Corte und bey Peter Sorri. Er begab sich in den Kapuzinerorden, den er aber auf erhaltene päbstliche Erlaubniß wieder verließ, damit er seiner Mutter desto besser beystehen könnte. Nach derselben Absterben verlangte dieser Orden, daß er sein voriges Gelübd erfüllen sollte, und kam er über dessen Verweigerung in ein langwieriges Gefängniß, aus welchem er in priesterlicher Kleidung nach Venedig zu entfliehen das Glück hatte; daselbst bediente er die Herrschaft als Maler und Kriegsbaumeister. Dieser Künstler kann den besten Malern seiner Zeit an die Seite gesetzt werden. Er hatte eine geschmackvolle Manier und ahmte das Colorit des M. A. Caravaggio nach; doch ist seine Zeichnung nicht richtig genug. Die Ideen seiner Köpfe sind zwar natürlich, aber zuweilen niedrig und unedel; seine Färbung ist sehr natürlich und stark. Ein S. Laurentius, der die Kirchengüter unter die Armen austheilt, den Strozzi für die Kirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig malte, ist vortrefflich, von sehr schönem Colorit, großer Manier, schöner Ausarbeitung, mit großem Geschmacke gezeichnet und von großem Charakter. Er st. zu Venedig 1644. 65. J. alt, und ward in der Kirche St. Fosca begraben. P. Monaco, A. J. Prenner, Ph. A. Kilian, J. E. Reinsperger, u. s. f. haben nach ihm gestochen. Er selbst hat mit einer Manier, die Rembrands würdig ist, in Kupfer gezeichnet. *Soprani* p. 155.

Strozzi (Benedikt), aus einer adelichen Familie 1419. zu Florenz gebohren; lernte bey Johann Angelico da Fiesole. Er verfertigte sehr viele Gemälde für die Kirchen und Privathäuser seiner Geburtsstadt, die zum Theil noch heut zu Tage gesehen werden. *Bottari* I. 515. u. *Giunta* p. 36.

Strudel (Peter) geb. zu Kholes in Tyrol um 1660. lernte bey seinem Vater Barthelemé, einem Bildhauer, und kam gar jung nach Venedig in J. Carl Loths Schule. Er war kaiserlicher Hofmaler, und von Leopold I. in den Freyherrnstand erhoben. Die herrschaftlichen Paläste und Kirchen zu Wien sind mit seiner Arbeit gezieret. Er malte mit einer glühenden Färbung, und man bewundert vornehmlich die nackten Kindlein, von welchen sehr schöne Borchanalen in der churfürstl. Gallerie zu Düsseldorf gesehen werden. Joseph I. ernannte ihn zum ersten Director der 1705. neuerrichteten Mahlerakademie zu Wien, wo er 1717. starb. — Seine Brüder, Paul und Dominicus, machten sich durch viele Statuen von Marmor und Erz berühmt; die H. Dreyfaltigkeitssäule auf dem Markte zu Wien ist von ihrer Arbeit. Kaiser Joseph erklärte sie samt allen ihren Nachkommen zu Reichsfreyherren. Die Beschreibung der Gallerie zu Düsseldorf nennt Peteren den Ritter Strudi, und Pozzo, der diese Künstler S. 209. Serudem heißt, berichtet: Sie seyen von deutschen Eltern zu Verona geb. und um 1680. gen Wien gezogen. C. Mogalli hat nach Peter gestochen. *Hagedorn* p. 168.

Struer (Joseph), ein Engländer, gab zwey interessante Briefe von den Alterthümern seines Vaterlandes. Er selbst ätzte alle Tafeln, die sehr zahlreich sind.

Struyf (Peter), Bildhauer, von welchem man den St. Anna-Altar der Cathedralkirche zu Antwerpen, mit Figuren geziert, siehet. *Description des peintures, etc. d'Anvers.*

Struyck ( ), niederländischer Insektenmaler. Man siehet von seiner Arbeit in berühmten Kunstsammlungen.

Stuart (P. Bernhard), geschickter Baumeister und Ordensmann bey den Schotten zu Regensburg, hielt sich einige Jahre zu Augsburg auf, untersuchte die dasigen Wassergebäude, und baute 1739. den großen und schönen Schauspielsaal bey den Jesuiten, der von J. A. Bergmüllers Pinsel gezieret ist. von Seerres Beitr. IX.

— — (Jacob), Maler, Baumeister und Kupferetzer aus England, ahmte um 1747. in seinen Stichen getuschte Zeichnungen nach, und arbeitete um diese Zeit zu Rom, wo er nach einer Zeichnung von Raphael die Schlagung des Felsens ätzte. Er gab mit Nicolaus Revett, Baumeister, die Alterthümer von Athen, die sie beyde gemessen und nach der Natur abgezeichnet hatten. Der erste Theil kam 1762. zu London in größtem Formate ans Licht. Man kann nichts Schöneres in dieser Art sehen.

Strubbe (Georg), geschickter englischer Landschafts- und Thiermaler, blühete um 1760. Dieser selbe schrieb eine treffliche Abhandlung von Zergliederung der Pferde, wovon die Stiche so wohl als die Zeichnungen von seiner eigenen Hand und sehr geschätzt sind. Er hat auch andere Blätter geetzt — Sein Sohn Johann, G. Woolet, B. Green, Elsholz, Pether, u. s. f. haben nach seinen Erfindungen in Kupfer gearbeitet. *Basan.*

Stuber (Nikaus), Maler von München, lernte, wie seine Brüdern Joseph und Franz, bey ihrem Vater Gottfried, übertraf sie aber alle in der Kunst sehr weit. Er hielt sich lange in Italien auf; seine Zeichnung ist männlich und im Geschmacke der römischen Schule, die Färbung sehr angenehm; und die Compositionen wohl gewählt. In der Architektur war er besonder vortrefflich. Als um 1760. Lemp, churfürstl. Hofmaler zu München, starb, der sich vorzüglich mit Aufsetzung der Schaubühne berühmt gemacht hatte, ward Stubern diese Stelle aufgetragen. Der Churfürst vertraute ihm auch die Besorgung der Zeichnungen des Schlosses Schleißheim. Füßli III. 196.

Stubly (T.), englischer Bildnißmaler, lebte um 1760. Man hat Schwarzkunstblätter, die John Faber nach seinen Werken geschabt hat.

Studer (Joh. Rudolph), Maler von Winterthur, wo er 1760. geb. ist, lernte bey einem Wachsmaler; aber sein eigener Trieb und Fleiß ersetzten diesen Mangel des Unterrichts. Er malte in Oel, Miniatur und Email mit vielem Beyfall. Studer arbeitete zehn Jahre zu Basel, und ging von da nach Paris, wo er nach J. F. de Troy und Greuzen studirte. Nach einem vierjährigen Aufenthalt begab er sich nach Genf, Neufchatel, Bern. Als er zwölf Jahre in dieser letzten Stadt zugebracht hatte, ging er nach Holland und England, kam aber in Holland zurück, wo er sich 1789. noch aufgehalten haben soll. Studer hatte alle Eigenschaften eines guten Bildnißmalers; er zeichnet richtig, seine Farbe ist die Natur, und seine Stellungen sind schön und der Wahrheit gemäß. J. J. Hottinger hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet. Füßli III. 257.

Studio oder Studio; Beyname des Franz van der Kappen, und deutsch Hinrich van Limb.

Stuerbout (F.), niederländischer Kupferstecher im XVII. Jahrhunderte; arbeitete in Holland und zu Hamburg. Unter seinen Blättern ist das Bildniß der Cardinals Mazarin zu bemerken.

Stumm (Johann), ein geschickter Kunstund kluger Maler zu Hamburg um 1617. hatte in der Architektur seiner Bildnisse wenige seines Gleichen, aber seine Manier ist etwas unangenehm. Sandrart II. 77.

Stur (Jurian) S. den Art. Theodor Kurbinsky, seinen Schüler.

Sturm (Anton) S. den Art. Roman Boos, seinen Schüler.

— — (Leonhard Christoph) gelehrter Mathematiker und geschickter Baumeister, geb. zu Altdorf, einer Nürnbergischen hohen Schule 1669. Ward erstlich Professor bey der Ritteracademie zu Wolfenbüttel, hernach auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, nachgehends Fürstlich Mecklenburgischer Oberbaudirektor zu Schwerin. Sturm machte sich durch herausgabe vieler zur Baukunst dienlicher Schriften berühmt, unter welchen sich vornehmlich die Anweisung zu der bürgerlichen Baukunst befindet, welche Vitruvius Goldmann in Handschrift hinterlassen hatte, und zu Augspurg in 16. Bänden gedruckt ist — ferner die Abrisse zu dem prächtigen Braunschweigischen Lustschlosse Salzthalum, und eine neue Säulenordnung, die er seinem Vaterlande zu Ehren die Deutsche nannte, befinden. Diese Ordnung hat so gute Proportionen als die andern alle, und sieht viel prächtiger als die Jonische. Er ist zu Blankenburg als herzoglich Braunschweiglicher Baudirektor 1723. S. den Art. P. Marquard. Doppelmayr S. 129.

Sturmberg (J. C.) S. den Art. S. C. Stanley, seinen Schüler.

Sturt (Jean), englischer Kupferstecher, geb. 1658. ist um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Stuvens (Ernst), geb. zu Hamburg 1657. lernte bey Hinz, zu Amsterdam bey Johann Voorhout und bey Wilhelm van Mill; allein von allen diesen Meistern gefiel ihm keiner so wohl als der Abraham Mignon, der ihn im Blumenmalen unterwies, worinn er alle andern, seinen Lehrmeister ausgenommen, übertraf. Seine verschwenderische und höchstausschweifende Lebensart, auch weil er das gemeine Volk wider seine Obrigkeit aufwiegelte, brachte ihn zweymal ins Gefängniß, und endlich wurd er aus Amsterdam verbannt. Hierauf begab er sich nach Rotterdam und verfertigte noch sehr viele Gemälde, die in hohem Werthe sind. Seine Blumen sind von guter Färbung, dünne und wohl geordnet. Houbraken III. 379.

Sua (Raphael) von Sagno in der Landvogtey Mendris gebürtig, lernte zu Bologna bey Ferdinand Galli-Bibiena, und arbeitete nachher mit dessen Sohne Joseph Bibiena in Gesellschaft zu Wien u. s. w. Er war ein trefflicher Zeichner in der Architektur und Perspektiv. Nachdem er sich durch seine Geschicklichkeit ein schönes Vermögen erworben, ging er in sein Vaterland zurück und beschäftigte sich meist mit Zeichnungen für große Herren. Er st. 1766. 58. J. alt. Füßli IV. 189.

Suanenburg (Wilhelm von), ehr geschickter Kupferstecher, arbeitete um 1600. zu Leyden nach A. Bloemaert, M. J. Mierevelt, P. Moreelsen, Rubens, u. s. f. Seine Blätter, die er mit dem Grabstichel verfertigte, sind warm und gefällig, reinlichen und schönen Schraffirungen sehr ergiebig. Ebrill bemerkt S. 365. und 366. sein Meisterstück, und Basan seine besten Blätter. Gandellini macht aus diesem zween Kupferstecher, und nennt den andern Cornelius.

Suanefeld. S. Schwanefeld.

Suardi (Bartholomä) genannt Bramantino, Maler und Baumeister zu Mailand. Derselbe war der erste, der den damaligen noch dunkeln Zeiten der Zeichen-Mahler- und Baukunst ein Licht anzündete. Er verfertigte unter Julius V. verschiedene Gemälde in den Zimmern des Vaticans zu Rom; zeichnete die Wirthshäuser in der Lombardie, schrieb davon ein Buch, und ein anderes von den Regeln der Perspectiv. Man findet auch noch verschiedene Gebäude in Mailand, die nach seinen Rissen verfertigt sind. Bramantino blühete um 1550. Als Raphael um 1514. auf Befehl Julius II. alle Zimmer des Vaticans malen sollte, wurden fast alle daselbst befindliche Gemälde ausgelöscht. Dieses Schicksal betraf auch des Bramantino Arbeit; da aber unter derselben einige sehr schöne und wohl ausgearbeitete Bildnisse berühmter Männer sich befanden, liess sie Raphael vorher kopiren. Sein Erbe Julius Romanus machte hernach aus diesen Kopien dem bekannten Paul Jovius ein Geschenk, wodurch dieser seine Sammlung köstlich vermehrte. Der Baumeister Bramante studirte nach seinen Zeichnungen. Einige Schriftsteller irren sich, da sie glauben, daß der Beyname Bramantino von letztgedachtem Baumeister entweder wegen Verwandschaft, oder daß er des ersteren Schüler sollte gewesen seyn, herkomme; da doch des Bramante Familienname Lazzari, und derselbe von Urbino gebürtig war, auch wenige Zeit vor des Bramantino Absterben gelebet hat. S. den Art. S. de Ursinigo. Guarienti.

Suardo (Joh. Baptist), verstand die Perspective sehr gründlich, war ein geschickter Formund ein trefflicher Stahlschneider. Diese letztere Kunst übte er in der Münze zu Mailand unter der Aufsicht seines Schwiegervaters, Leo Leoni, dem er in der Stelle eines Münzmeisters folgte. Suardo blühete um 1560. *Lomazzo* p. 164.

Suarz. S. Schwarz.

Suave oder Suavius, Beyname von Lambert Sustermans. Basan und Humbert machen aus Lambert Suavius einen Schüler

von Lambert Sustermans genannt Lombard. Zum Beweis dessen, zeigt man ein Blatt, bezeichnet: *Lambert Lombardus inv. L. S. sc.* — Man findet auch einen Stecher Namens Johann Suave, der nach G. Reni u. s. f. 1711. Nachricht v. Künstlern 330.

Subissari (Sempronius) S. den Art. Dominicus Sani. Man findet seinen Namen als Zeichner auf dem Blatte des Gradmals Gregor XIII. von Jacob Frey.

Subisso. S. Sobisso.

Subleo. S. Sobleau.

Subleyras (Peter) geb. zu Uzez 1699. lernte bey seinem Vater Matthäus, einem mittelmäßigen Maler, und zu Toulouse bey Anton Rivalz, unter welchem er in kurzer Zeit zum Erstaunen seines Lehrmeisters gemahlt. In der königlichen Academie zu Paris erlangte er den ersten Preis, worauf er 1728. als Königl. Pensionair gen Rom gieng, wo er seine übrige Lebenszeit zubrachte. Er heyrathete 1739. Maria Felicitas Cibaldi, eine berühmte Miniaturmahlerin. Subleyras hatte sich durch seine Geschicklichkeit in solches Ansehen, daß ihm der Cardinal Valenti Gonzaga ein großes Gemälde zu verfertigen auftrug, worinn er eine Messe vorstellte, die der H. Basilius in Gegenwart Kaiser Valens gehalten. Dieses Bild ward sogleich in Mosaic gearbeitet, welches zu einem Altarblatt der St. Peterskirche diente; das Urbild aber findet sich in der Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme. Subleyras † 1749. 50. J. alt. Man bemerkt in seinen Arbeiten eine gänzliche Kenntniß, guten Pinsel und schöne Composition. In der Theorie seiner Kunst hatte er wenige seines gleichen. Er ätzte auch einige Blätter nach seinen eigenen Erfindungen. Strange, H. Frezza, R. Pozzo, Parrocel, Gallimard, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Nekrologe.*

Subregondi. S. Sobregondi.

Subtermann (Justus). S. Sustermans.

Sudeni (Christoph, Thomas und Peter) Gieser von Modena, verfertigten zu Ende des XVI. Jahrhunderts vielerley künstliche Arbeit von Erz, als Statuen, Geschütze, Glocken, u. s. f. *Vedriani* p. 97.

Sueli (Hanke) — Unter diesem vermuthlich unrichtigen Namen beschreibt Bandellini einen Kupferstecher, der verschiedene Bilder und schöne Landschaften gestochen habe.

Sueeve (Michel), niederländischer Maler des XVII. Jahrhunderts, hat verschiedene Blätter von seiner Erfindung geetzt; unter andern einen Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter, mit St. Johann und M. Magdalena. Basan. Dieser Künstler scheint mit VII Schoenaerts Einer zu seyn.

Sueur (Eustachius le), geb. zu Paris 1617. lernte bey Simon Vouet, den er gar bald durch seine Talente übertraf. Diese Künstler kam niemals außer sein Vaterland; dem ungeachtet findet man einen großen Geschmack in seiner Zeichnung, welchen er nach den Antiken und nach den größten italienischen Meistern bildete. Ein wohl überlegter Fleiß, den er durch sein schönes Genie unterstützte, brachten ihn auf den höchsten Gipfel der Kunst. Man vermißt in seinen Gemälden allein die venetianische Schule, und wünscht somit in seinem Colorit mehr Kraft und Wahrheit, und in dem Helldunkel mehrere Kunst anzutreffen. Indessen wußte er in seinen Werken eine edle Einfalt und die malerische Anmuth, die den Hauptcharacter Raphaels ausmachen, anzubringen. Seine Ideen sind erhaben, die Ausdrücke vortrefflich und die Stellungen von gutem Contraste. Er arbeitete mit einer ungemeinen Fertigkeit, und man bemerkt in seinen Pinselzügen eine besondere Freyheit und Lebhaftigkeit; auch sind seine Gewänder sehr künstlich behandelt. Das Merkwürdigste von le Sueur ist, daß man in seinen Werken nichts Gezwungenes wahrnimmt. Er ist die schöne Natur, die er aus so vielen verschiedenen Formen bildete, als die Verschiedenheit seiner Gegenstände solches erfoderte, indem er keine besondere Manieren in Gruppen, Gewändern oder Färbungen gebrauchte: Eine unzweifelhafte Probe von der Stärke und Leichtigkeit eines Genie, welches sich an nichts, weder was er gesehen, noch selbst schon verfertigt hat, sondern sich die Gegenstände nach Erfoderniß des Wahrscheinlichen in seiner Geschichte vorbildet, und dasjenige malt, was er in seiner Idee findet, wann er aus Erfindung arbeitet, so wie er auch dasjenige darstellt, was er außer sich sieht, wann er nach der Natur arbeitet. So viele und seltene Talente konnten nicht anders als seinen Nebenbuhler le Brun eifersüchtig machen; wogegen le Sueur in seiner Aufführung den Character eines redlichen und aufrichtigen Mannes behauptete. Er † zu Paris 1655. und ward in der Kirche St. Etienne du Mont begraben. Man zählt unter seine vornehmsten Werke: Das Leben des H. Bruno in dem kleinen Kreuzgange des Carthäuserklosters auf 22. Tafeln; einige Gemälde in dem Hotel von Lambert, einige andere in den Kirchen zu Paris, u. s. f. Die öffentlichen Zeitungen von 1778. melden, der König habe die letztgedachten Bilder gekauft, worauf die Carthäuser in ihrem Capitel beschlossen, dem König auch die übrigen zum Geschenk anzubieten. Er selbst radirte eine H. Familie. Sein Werk wird auf 66. Blätter gerechnet. — Eustachius hatte drey Brüder: Peter, Philipp und Anton, die er in der Mahlerey unterwies, und bey seinen Arbeiten gebrauchte. *Nekrologe.*

Sueur (Nicolas Blasius le), Geschicht- und Landschaftmahler aus Frankreich, arbeitete um 1750. zu Berlin. Er war Director der daßigen königlichen Academie. Man rühmt seinen ausdrückenden Talent in der Zeichnung. N. Sueur hat auch ihn die Gemälde Ludwig XV. und des Dauphins zu Pferde gestochen. Nachrichte von Künstlern I. 61.

— — (Peter le), geb. zu Rouen 1636. lernte bey du Val, einem mittelmäßigen Formschneider. Nichts ist schöner und behergter als seine Holzschnitte; ob er gleich eine Menge bewundernswürdiger Blätter verfertigt, so ist doch das einzige, der Tod Cleopatra, würdig genug, seinen Ruhm zu befestigen. Man hat auch von ihm eine schöne Judith von 1650. nach Galizius. Er starb in Rouen 1716. — Peter le Sueur, genannt der Altere, Peters Sohn, ward 1643. zu Rouen gebohren. Er war ebenfalls ein trefflicher Formschneider, welcher sehr fein in Holz schnitt und ziemlich sauber zeichnete. Einige seiner schwarzen Blätter ist gleichfalls ein Tod Cleopatra, wozu P. Chauveau die Zeichnung machte. Er † 1698. — Sein Bruder, Vincenz, verfertigte seine Kunst bey Johann Pavillon, den er hernach in verschiedenen Stücken übertraf. Er arbeitete mit dem besten Erfolge nach den Zeichnungen von F. Chauveau, S. le Clerc, St. Picart, Gillot, u. s. f. Was er aber nach eigener Erfindung verfertigt, ist schlecht und ohne Geschmack, weil er wenig Uebung in der Zeichenkunst hatte. Er † 1715. 75. J. alt. — Peter le Sueur, Peters des ältern Bruder, arbeitete gleichfalls ziemlich gut in Holzschnitte; er mangelte aber, wie beinahe andere Formschneider, an gutem Geschmacke, einer richtigen Kenntniß des Helldunkels und der Zeichnung in Figuren, welche nur durch eine beständige Uebung erlangt wird. Derselbe † zu Rouen um 1720. — Seine Tochter Elisabeth verfertigte nicht minder einige feine Holzschnitte; sie gewann von der Stadt Rouen ein Gehalt von 200 Pf., um die Stempel und Zeichen zu den Tüchern in Holz zu formen. Sie lebte daselbst 1761. damals 70 J. alt. — Nicolaus le Sueur, der Bruder, zeichnete Figuren in Arabeskengrisse und einer Hand hoch. Die schönen Holzschnitte, die er nach Zeichnungen von Raphael, Parmesan, Paul Farinati, S. Conca u. a. berühmten Meistern für Crozat, Mariette Vater und Sohn, den Grafen von Caylus, u. a. verfertigte, sind in Ansehung der Correctheit und genauen Einrichtung der verschiedenen Theile von Schatten und Licht, so viele Meisterstücke zu seinem Ruhm,

welcher vollkommen gewesen wäre, wenn er in den gewöhnlichen Holzschnitten von Vignetten, Finalstücken u. d. g. sich beflissen hätte, mehr Feuer, Geschmack und Anordnung des Helldunkels anzubringen. Nicolas arbeitete mit J. B. M. Papillon an den Finalstücken der prächtigen Ausgabe in folio von la Fontaine's Fabeln, nach J. J. Bachelier's Zeichnungen. Er starb zu Paris 1784, 74. J. alt. *Papillon.*

Suffitius. S. Fuchsius.

Sugger, Abt von St. Denis, erhielt Paris, kann für einen der verständigsten Baumeister des XII. Jahrhunderts angesehen werden. Er ließ die Kirche seines Klosters wieder aufbauen und erweitern, übernahm auch die vornehmste Aufsicht über dessen Bau, den er 1130. anfing und binnen zehn Jahren mit außerordentlicher Pracht ausführte, wie man solches umständlich aus seiner eigenhändigen Beschreibung ersehen kann. Sugger war zu gleicher Zeit der vornehmste Staatsminister Carl VI. (des Dicken.). Er st. 1152. 70. J. alt. *Fabricius V. 220.*

Suintrue (Cyprianus). S. den Art. C. Bernini.

Suizer ( ), Bildhauer und Verjüngter in königl. preußischen Diensten, verfertigte einige schöne Kamine in den Schlössern Sanssouci, Charlottenburg und Potsdam. 17[illegible]. Oesterreich.

Sullivan (Lucas), Kupferstecher zu London um 1750. Man hat von ihm eine Vorstellung des P. Antonius nach Teniers; einige Aussichten von Gärten, Landschaften u. s. f. *Basan.*

Sumbiga (Bartholomé), Bauvorsteher der Cathedralkirche zu Toledo, verfertigte die Verjüngung des Hauptaltars von Bronze in der Monasterkirche, genannt Guadalupe, in gedachter Stadt. P. A. de la Puente I. 153.

Sunders (Lucas). S. Müller.

Sunach (Anton), Kupferstecher zu Bassano, lernte bey Johann Volpato. Er arbeitete für Joseph Remondini, einen berühmten Kunsthändler dieser Stadt. Man zählt unter seine Blätter sechs stehende Figuren, welche die Künste vorstellen, nach P. Maggiotti; sechs von malerischen Ansichten nach Scheuer, die auch von F. Gallard radirt sind; einige Bildnisse u. s. w. *Pozzi p. 311.*

Superti (Franz), Geschichtmaler zu Cremona, blühete um 1600. und arbeitete für die daselbst Kirchen St. Abbondenio, und das H. Abendmahl. *Bartsch II.*

Suquet ( ), Dominicanermönch von Antwerpen, malte sehr schöne Bildnisse und Geschichten in Miniatur. Er lebte um 1710. *Weyermans III. 278.*

Surchi (Joh. Franz), genannt Dickat, Maler zu Ferrara, lernte bey den Dossi. Derselbe arbeitete in seinem Vaterland, und malte nach der Manier seiner lehrmeister Figuren, Landschaften, Perspectiven und Architecturen in Oel, und auf frischen und nassen Kalk. Er war ein gedichter, verständiger und berühmter Künstler; man sieht aber wenig mehr von seiner Arbeit, weil die Zeit sie meist verzehrt hat. Er starb um 1560. *Superbi p. 125.*

Surlin. S. Syrlin.

Surugue (Ludwig), französischer Kupferstecher, lernte bey Bernhard Picart. Derselbe war Mitglied der königl. Academie und derselben Rath, wie auch Controlleur-General des Krantz. Dieser Künstler arbeitete sehr ernsthaft mit dem Grabstichel und frey mit der Radirnadel. Man findet von ihm Blätter in den Sammlungen von Crozat und der Dresdnergallerie; dann nach le Sueur, le Brun, Coypel, Watteau, Rembrand u. s. f. Er st. 1760. 76. J. alt. Man hat 1709. sein Kupferstichkabinet versteigert. *Desnoiresterres II. p. 227.* — Sein Sohn, Peter Ludwig, geb. zu Paris 1716., folgte seines Vaters Kunst und wurde 1747. Mitglied der Academie. Er arbeitete ebenfalls für die Herzoge von Holcar, nach C. Coypel u. s. f. *Basan.*

Susali (Cristan). S. den Art. B. Modolo.

Susenier (Abraham), geschickter Maler von Utrecht, war 1638. in die dasige Gesellschaft eingeschrieben. Er malte meist leblose Gegenstände, silberne Gefäße u. s. f. *Weyermans III. 48.*

Susini (Anton), von Florenz, lernte die Bildhauer- und Gießkunst bey Felix Tacca und Johann da Bologna. Derselbe war einer der fleißigsten und besten Schüler dieses letztern, den er zu Ausführung seiner Werke gebrauchte. In Rom verfertigte Susini viele Modelle nach antiken Statuen und goß die vornehmsten in Erz, besonders den Farnesischen Herkules, den er verschiedene Male mühsam abbrachte. Er st. 1624. in sehr hohem Alter, und hinterließ seinen Erben ein beträchtliches Vermögen von 30,000. Thalern. *Baldinucci Sec. IV. P. 3. p. 172.*

— — (Joh. Franz), Neffe und Schüler des vorhergehenden Anton Susini. Er ging nach Rom und studirte mit ungemeinem Fleiß nach den daselbst befindlichen Statuen und Basreliefs, wovon er einige, vornehmlich den so genannten Torso Farnese in Erz goß. Nach seiner Heimkunft verfertigte er zu Florenz eine unzählbare Menge Arbeit und st. 1646. *Baldinucci Sec. IV. P. 3. p. 577.*

Sustex oder **Sustris** (Friedrich), dieser Künstler wird von Vasari unter den verschiedenen Namen: de Lamberto, Fiamingho und Padoano angeführt. Er war von Amsterdam gebürtig, und lernte bey seinem Vater, den Vasari: Lamberto von Amsterdam nennt, und von ihm meldet, er habe sich viele Jahre zu Venedig aufgehalten und die italienische Manier mit Geschicklichkeit nachgeahmt. Friedrich arbeitete mit Ruhm in einer sehr lieblichen Manier zu Florenz, wo er als Mitglied der Künstlercademie 1564. das Leichengepränge des Michelangelo ausführen half. Nachher ward er churbayerischer Hofmaler, und starb zu München. Die Sadeler und D. Custos haben zwölf Blätter nach ihm gestochen. Dieses ist, nach Borzari (III. 380.) und Chiusa (p. 22.) berichtet. Sandrart meldet (I. 235.)! Lambrecht, Friedrich und Johann Sustex, Brüder und Maler zu München, lernten diese Kunst bey Christ. Krus Schwarz. Der erste malte wohl ungemischte und geistliche Geschichten; Friedrich und Johann brachten ihre eigene Erfindungen in Miniaturgemälde. In Vergleichung dieser beyden Nachrichten erhellet, daß Christoph Schwarz, der 1550. geboren ist, nicht Friedrichs Lehrmeister seyn könne, weil dieser später, wie oben gemeldet, schon 1564. zu Florenz arbeitete. *Conterati.*

Sustermans (Justus), geb. zu Antwerpen 1597., lernte bey Wilhelm de Vos und ist in seinem Vaterlande ziemlich bekannt. Er ging noch jung in Italien, und seine Manier zu malen erwarb ihm einen ungemeinen Ruhm. Der Großherzog von Florenz ernannte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu seinem ersten Maler. Dieser Prinz besuchte ihn sehr oft in seiner Werkstätte, worüber er sich die Freundschaft der Hofleute zuzog, welcher er aber durch alle erdenkliche Höflichkeit ein Ziel zu setzen wußte. Man versichert, daß die Anlage seiner Gemälde geistreich, seine Zeichnung richtig, seine Färbung schön, und die Behandlung eidelig sey. Seine Gemälde haben gefällige Farben, und sein Helldunkel ist verständig. Er malte auch schöne Bildnisse. Ferdinand II. dessen Bildniß Sustermans verfertigte, bezeugte ihm seine Zufriedenheit durch reiche Geschenke und Erhebung in den Adelstand. Man findet seine schönsten Gemälde in Italien, besonders zu Florenz, wo er 1681. starb. In dem großherzoglichen Pallaste sieht man von ihm eine große Tafel, welche die Unterwerfung der Florentiner an das Haus Medicis abbildet: Es ist eine große und schöne Composition. Das Colorit ist von bewundernswürdiger Natür-

Digitized by Google

lichkeit und großer Stärke, und die Köpfe, aller Bildnisse, sind mit einer herzhaften, leichten und verständigen Manier gemalt und wohl charakterisirt. J. Morin, F. Spierre, C. Magali u. s. w. haben nach ihm gestochen. Sandrart meldet (I. 303.) Justus habe einen Bruder gehabt, der als Bildnißmaler am 1660. mit vielem Ruhm an dem kaiserlichen Hofe zu Wien gearbeitet. Er wird insonderheit in dem Rufe des Frauenzimmers gerühmt. Vielleicht ist es Ferdinand Lombardo. *Descamps* II. 44.

Suterman (Lambert), genannt Lombar, übersetzt auch seinen Familiennamen in die lateinische Sprache und nannte sich auf seinen Kupferstichen Suavius. Maler, Baumeister, Bildhauer und Kupferstecher, geb. zu Lüttich 1506., lernte er bey Arnold de Bert, und bey Johann Mabuse. Er war in der Optik und in der Kenntniß von antiken Bildhauerarbeiten und Malereyen sehr erfahren. Auf seinen lange dauernden Reisen, lernte Suterman die besten Manieren der geschicktesten Meister, als Titian, A. del Sarto u. s. f. Ridolfi zählt ihn (I. 204.) unter Tizians Schüler, dem er, sowohl als Tintoret, Landschaften in ihre Werke malte. Man siehet auch zu Padua in der Kirche St. Maria in Vanza von ihm ein Gemäld, worin verschiedene Heilige vorgestellt sind. Da er wieder in sein Vaterland zurück kam, führete er daselbst den guten Geschmack in der Zeichenkunst, und, anstatt der gothischen Bauart, die antike ein, und lehrte solches in der von ihm errichteten Schule, woraus seine besten Schüler, als Franz Floris, Wilhelm Key und Hubert Golzius denselben hernach in viele Provinzen ausbreiteten. Suterman war auch in der Philosophie und in der Dichtkunst geübt; daher man in seinen Werken besondere und wohl überlegte Erfindungen nebst schönen Compositionen bemerkt. Guarienti führt diesen Maler in denen gleich aufeinander folgenden Artikeln, als ob es so viel verschiedene Männer wären, an: In dem ersten nennt er ihn Lombardo, im zweyten Sustet, und im dritten Tedesco. Hubert Golzius hat das Leben seines Lehrmeisters 1565. herausgegeben. Der Abt von Marolles besaß dieses Künstlers und seiner Kopisten Stiche in 75. Blättern. Christ bemerkt sein Monogramm S. 290. u. 293. Ein Bildniß, welches diesen Maler vorstellt, nennt ihn: Eburonensis, d. i. Olmützer. S. den Artik. Suavius. Sandrart I. 248. und II. 69.

Sutmann. S. Soutmann.

Suyderhoef (Jonas), geschickter holländischer Kupferstecher, lernte bey Pierre Soutmann, den er weit übertraf. Er befliß sich mehr, das Malerische und Reizende, als das Nette und Zarte mit seiner Radirnadel und Grabstichel auszudrücken. Suyderhoef pflegte seine Bildnisse mit dem Eywasser weit zu treiben, ehe er sie mit dem Grabstichel vollends ausarbeitete, und hat es in dieser Art sehr hoch gebracht. Er arbeitete nach Rembrand, Rubens, Vandyk, F. Hals u. s. f., worunter man die Bildnisse nach Hals vorzüglich bewundert. Eines seiner schönsten Blätter ist die Beschwörung des Künstlerischen Friedens, worin er den Geschmack des Malers Gerard Terburgh trefflich nachahmte; es besteht aus 60. Bildnissen der Bevollmächtigten, die der Unterschrift dieses Friedens beygewohnt. Er arbeitete um 1650. zu Leyden. Marieette besaß sein Werk in 111. Blättern. *Heinecken.*

Suzan, genannt Key. S. Key.

Swaine (Franz), malte treffliche Seestücke, vornehmlich bey Mondschein. Er arbeitete um 1770. zu London, wo er Mitglied der königlichen Akademie war. M. Bibliothek schön. Wissenschaften XIV. 56.

Swanefeld. S. Schwanevelt.

Swanenburg. S. Suanenburg.

Swart vielleicht Schwarz (J.), Kupferstecher, der in 1547. zu Rom arbeitete. Man hat von ihm, unter Anderm, Moses der den Felsen schlägt, nach Raphaels Zeichnung u. s. f.

Swart. S. Schwarz und Stuart.

Swelinck (J.), Kupferstecher zu Amsterdam um 1650. Man hat von ihm sehr schöne Einblätter. Christ giebt sein Zeichen S. 276.

Swertio (Emanuel). Unter diesem Namen findet man ein Blumenbuch von 110. Blättern, welches zu Frankfurt edirt ist.

Swidde (Wilhelm), geschickter holländischer Kupferstecher, lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. In Pufendorfs Leben Carl Gustav, Königs in Schweden, und in einem Buche betitelt: Suecia antiqua & moderna sieht man von seinen Stichen, die mit einer leichten und geistreichen Manier gezeichnet sind. Man hat auch von ihm sechs Landschaften nach Theodor Dalens. Die Städte von Friesland auf zwölf Blättern u. s. f. *Hagedorn* p. 265. *Rem.* (2.)

Switser. Beyname von J. Heinz.

Swyndregt (A. van), holländischer Landschaftsmaler, wird in Heymans Lexikon angezogen. Man hat von ihm Land- und Seestücken.

Syadras, Bildhauer zu Sparta, ist durch seinen Schüler Euchir bekannt. *Pausanias* L. VI.

Sybes ( ), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach W. van Geest u. s. w.

Sybrechts. S. Siebrechts.

Syder (Daniel), in Italien il Cavalier Daniele genannt; die niederländische Schilderbent zu Rom gab ihm den Beynamen Aventurier. Er ward zu Wien, (a. s. an den Gränzen des Schweitzerlandes) geb. 1637. In seiner Jugend kam er nach Venedig, und lernte bey J. Carl Loth, studirte auch nach den größten Meistern dieser Schule. Zu Rom machte er sich die Unterweisung des Ritters Maratti zu Nutze, der ihn dem Turinischen Hof empfahl. Der dortige Herzog erhob ihn in den Adelstand, und gab ihm den St. Mauritiusorden. Für den Hof sowohl als für die dortige Kirchen verfertigte er große und treffliche Gemälde. Zuweilen malte er auch zur Abwechslung Bildnisse. Da er auf eine Zeit an demjenigen des Herzogs arbeitete, und keinen Malerstock bey sich hatte, gab ihm der Fürst seinen Stock, dessen Knopf reich mit Diamanten besetzt war, um sich desselben zu bedienen; nach vollbrachter Arbeit wollte er ihn zurückgeben, allein der Herzog überließ ihm denselben zum Geschenke. Syder ging nach Rom zurück, und starb daselbst 1705. — Anfangs ahmte er Loths Manier nach; hernach flogte er zu einer geistreichen Composition eine richtigere Zeichnung, und ein kräftigeres Colorit. Aus seinen Werken siehet man, daß er die Charaktere sehr gründlich studirt habe, indem er sie vollkommen wohl auszudrücken wußte. Man bewundert in seinen Deckenstücken die richtige Stellung der Gebäude und stehenden Figuren, gute Färbung, und Abwechslung der Thone. In der Sammlung von Crozat findet man ein Blatt nach ihm. — Sein Sohn, Peter, übte die bürgerliche und Kriegsbaukunst zu Rom, wo er sich handhaberlich niederließ. *Descamps* III. 215.

Sylvestro. S. Silvestre.

Sylvius. S. D. Pils, seinem Schüler.

— — Buscensis, vulgo Bolduc (Wilhelm), Kupferstecher, wird von Christ S. 155. angeführt.

Symachus, Baumeister, arbeitete um A. C. 500. unter Theoderichs König in Italien, und besaß eine ausnehmende Geschicklichkeit in dieser Kunst, die er sonderbar in Ausbesserung der verrechnten Gebäude zu Rom sehen ließ. Dessen ungeachtet ließ ihn dieser König An. 526. unschuldiger Weise hinrichten. *Felibien* V. 162.

Symen (Peter), Maler zu Antwerpen, lebte um 1620. Er iſt durch ſein von Vandyk gemaltes Bildniß bekannt.

Sympſon ( ), Kupferſtecher in England um 1760., arbeitete nach E. S. Cheron, J. Woolston u. ſ. w.

Synoon, antiker Bildhauer von Aegis, und Vater des Polychus, lernte bey Ariſtocles von Sycion, und ward in dieſer Kunſt nicht weniger berühmt als ſein Lehrmeiſter. *Pausanias* L. VI.

Syrlin (Georg). S. den Art. D. Heſchler.

Syropersa, Geiſtlicher und Maler, arbeitete in Dienſten des Kayſer Athanaſius, und verfertigte auf deſſen Befehl Gemälde, die nichts weniger als ſeinem Stande gemäß waren, wodurch er ſich den Haß des Volkes zuzog. *Cedrenus.*

Syſang (J. C.), deutſcher Kupferſtecher, lernte bey Martin Bernigeroth, und ezte eine Menge mittelmäßiger Bildniſſe. — Seine Tochter J. D. vermählte Philipp, arbeitete in dieſer Kunſt um 1760. zu Breßlau. *Gandellini.*

Szon (Michel), niederländiſcher Seemaler, deſſen Arbeit in berühmten Sammlungen gefunden wird. Man hat auch Stiche nach ſeinen Gemälden von Peter van der Doort u. ſ. f.

T.

Tabacherti (Joh. Baptiſt), niederländiſcher Bildhauer. Von dieſem Künſtler ſiehet man zu Ereo im Herzogthum Montferrat, in dem Heiligthum U. L. F. in 40. kleinen Kapellen die Geſchichten der H. Jungfrau, des Heilandes und einiger H. Einſiedler. Er arbeitete auch Vieles zu Varallo. *Bartoli* I. 2.

Tabacco (Bernhard), Bildhauer und Baumeiſter von Baſſano, ſtudirte zu Rom. Er führte in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt marmorne und ſteinerne Altäre ein, die zuvor hölzern waren. Auch arbeitete er zu Padua und an vielen a. O. in den Gegenden von Baſſano. Tabacco ſt. 1729. Man gedenkt unter ſeinen Werken vorzüglich des Grabmals der berühmten Gelehrtin Helena Lucretia Cornaro Piſcovia in der Kirche St. Anton zu Padua. *Verci* p. 298.

Tabi (Andreas). S. Tafi.

Tacca (Peter Jacob), Bildhauer von Carrara, lernte zu Florenz in der Schule des Johann da Bologna, und behauptete nach deſſen Tode den Ruhm ſeines Lehrmeiſters. Er verfertigte mit ungemeiner Kunſt die Pferde der Ritterſtatüen Philipp III. und Heinrich IV. von Erzt: Das letztere iſt auf der neuen Brücke zu Paris aufgerichtet. Peter goß auch die Statüe der Königin Johanna von Oeſterreich, und ſt. 1640. — Sein Sohn, Ferdinand, vollendete die von ſeinem Vater angefangene Arbeit in der königl. Kapelle St. Laurentius zu Florenz; dann die coloſſaliſche Statüe Großherzog Ferdinand I. und viele andere Werke von halb und ganz erhobner Arbeit in Erzt. Er verfertigte auch viele Zeichnungen zu den vornehmſten Gebäuden, und war in Erfindungen von Maſchinen für die Schaubühne und feyerliche Feſte ſehr erfahren; daher er auch tüchtig befunden wurde, ſeinem Vater in der Stelle eines großherzogl. Baumeiſters zu folgen. *Baldinucci* Sec. IV.

Tacchetto (Camillus), Ordensmann des Kloſters St. Leonhardus zu Verona, und ſeither Chorherr von St. Johann von Lateran, lernte bey Felix Kamelli, und verfertigte ſehr ſchöne Miniaturgemälde. Er lebte noch 1748. *Pozzo* Addit. p. 18.

Tachinetti (Dominicus), gab die Zeichnung zu der Architectur des Baldachins an dem Hauptaltare der Paulskirche zu Bologna, die ſehr ſchön und von einem verſtändigen und großen Geſchmacke iſt. *Cochin* II. 143.

Taccone (Franz), Maler von Cremona, arbeitete um 1490. zu Venedig, wo man in der St. Marcuskirche ein ſchönes Gemälde von der Geburt Chriſti von ſeiner Hand und Unterſchrift ſiehet. *Sansovino* p. 28. b.

Tacconi (Innocentius), Maler von Bologna, und Anverwandter des Ludwig Carraccio, lernte bey Hannibal Carraccio, und bediente ihn in ſeinen Werken zu Rom. Mit deſſen Zeichnungen verfertigte Tacconi einige gute Freſcogemälde, und aus eigner Erfindung etliche Tafeln in Oel. Sonſt arbeitete er wenig, weil er der Einſamkeit und Schwermuth nachhängte, und ſelbſt mit ſeinen Kunſtverwandten wenig Umgang hatte. Er begab ſich von Rom hinweg, hielt ſich in den Gegenden von Tivoli auf und ſtarb daſelbſt in friſchem Alter zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Malvasia* I. 572.

Tacheron (Peter), Glasmaler, verfertigte 1662. für das Schützenhaus zu Soiſſon zehn Fenſtergemälde, welche ovidiſche Verwandlungen vorſtellen. Sie werden in Zeichnung und Colorit für Meiſterſtücke gehalten. Ludwig XIV., der ſie 1663. zu ſehen bekam, begehrte davon vier Stücke, die er in ſein Kabinet verwahren ließ. *Vieil.*

Taci. S. Tacca.

Tacuino (Johann), von Treviſo, Buchdrucker zu Venedig, gab 1511. des Vitruvs Werke ans Licht. Darin ſind 138. Holzſchnitte, welchen man den Anfang dieſer Kunſt anſiehet; da die erſten Buchdrucker die Holzſchnitte zu ihren Werken gewöhnlich ſelbſt verfertigten, können dieſe wohl von Tacuino's eigner Arbeit ſeyn. *Papillon* I. 184.

Tadda (del), Beyname von F. Ferrucci.

Tadei (Taddeus de), Maler von Verona, lernte bey Santo Prunati. Man ſiehet von ihm ein Bild in dem Oratorio St. Alexius, u. a. in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt. Er blühete um 1718. *Pozzo* N°. 41.

Tader (Niclaus), Baumeiſter zu Nancy, ſtand um 1730. in herzoglich-lothringiſchen Dienſten. Er war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Acad. Clem.* II. 332.

Tadolini (Franz), Baumeiſter zu Bologna, blühete im XVIII. Jahrhundert. Man ſiehet von ihm getuſchte Zeichnungen in den Sammlungen der Liebhaber.

Tafi (Andreas), ward für den beſten Meiſter und als das Haupt der Muſivarbeiter in ſeinem Vaterlande zu Florenz angeſehen. Er gieng nach Venedig, wo er mit einigen griechiſchen Malern, die in der St. Marcuskirche arbeiteten, Bekanntſchaft machte, und brachte es auch durch Vorſtellungen und Geld dahin, daß Apollonius mit ihm nach Florenz kam, und ihn in vielen Theilen ſeiner Kunſt unterwies, da ſie denn viele Jahre gemeinſamlich arbeiteten, worunter man die bibliſchen Geſchichten der Cathedralkirche zählt. Andreas verfertigte, neben Andern, ein 14' hohes Chriſtusbild von dieſer Arbeit in der St. Johanneskirche daſelbſt, welches ſehr bewundert wurde; und man kann ihn für den Urheber einer Kunſt betrachten, die heut zu Tage auf den höchſten Grad der Vollkommenheit geſtiegen iſt. Dieſer u. a. Künſtler ſeiner Zeit hatten es für ein großes Glück zu achten, daß ſie in einem Weltalter lebten, wo auch die ſchlechteſten Werke der Kunſt nicht allein ſehr hoch geachtet, ſondern auch mit außerordentlicher Freygebigkeit belohnt wurden. Tafi ſt. 1294. 81. J. alt. — Anton Tafi war einer von ſeinen Schülern, und vielleicht ſein Sohn. — Der P. Richa giebt in ſeiner Beſchreibung der St. Johanneskirche zu Florenz eine Liſte von allen Künſtlern, die daſelbſt in Muſiv gearbeitet haben; ſie ſind: Apollonio, Andreas Tafi, Jacob Turrita, Taddeus Gaddi, und deſſen Sohn Angelus, Alexius Baldovinetti, Dominicus Grillandajo, Zacharias di Andrea, Donat di Donato, Graſſo, Ubbio, Mariotto di Criſtofano, Joh. Baptiſt da Cortona, Philipp

di Corso, Mr. Biagio, Mr. Pazzo, Mr. Costanzo, und einer seiner Söhne. *Vasari* I. 107.

Tagliacarne (Jacob), Edelsteinschneider von Genua, blühete um 1500. Er verfertigte allerhand Figuren und Bildnisse in Edelsteine, mit solchem Fleiß und Meisterhaftigkeit, daß Camillus Leonardo in seiner Abhandlung von dergleichen Gesteinen (Buch III.) rühmliche Meldung von ihm thut. Diese Arbeit ist sehr schwer, und muß so zu sagen blindlings verrichtet werden, indem man nicht anders, als durch öftere Abdrücke im Wachs die Wirkung seiner Arbeit entdecken, und diese dem Künstler zu Vervollkommnung seines Werks einigermaßen Licht geben kann. *Soprani* p. 20.

Tagliacozza (Johann da), Beyname von D. Luigi.

Tagliani (Dominicus). S. den Art. D. Tagliavini.

Tagliapietra (Ambrosius), Bildhauer und Baumeister von Modena. Von seiner Arbeit ist die Verzierung der öffentlichen Uhren dieser Stadt, wozu er alle Figuren und Zierrathen aus Porphyrstein verfertigte. Er lebte um 1540. *Vedriani* p. 80.

— — (Dora), berühmter Bildhauer in Lombardey zu Bologna, heyrathete mit Herculea da Ferrara, einem Maler, viele Fürsten. Sie blüheten um 1500. *Vasari* II. 428.

— — (Jacob und Paul), Vater und Sohn, waren in der Bau- und Bildhauerkunst berühmt. Alle Basreliefs des Pallastes Tangoni in der grossen Strasse zu Modena, ihrer Geburtsstadt, waren durch diese geschickten Männer verfertigt. Sie standen auch bey ihrem Landesherrn, Herculs II. in großen Gnaden: Er befohle öfters ihre Werkstätte, und brachte viele Zeit mit Besichtigung ihrer Arbeit, die häufig außer Landes gesandt wurde, zu. Sie lebten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 61.

Tagliavini (Dominicus), malte 1720. das Theater des Festes genannt Pouchetta zu Bologna, welches von Francia in Kupfer gestochen wurde. — Dominicus Tagliani malte 1729. das gleiche Theater, und dasselbe that 1736. Blasius Constantini. *Felsina pittrice* III. 255.

Tailler ( ), Professor der Philosophie zu Nimmegen, wird für den Erfinder der mit verschiedenen Farben abgedruckten Kupferstiche gehalten. Er stand zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts als Kriegsbaumeister in Diensten Friedrich I. in Preussen. S. den Art. Jacob Christoph le Blond. *Weyermann* III. 347.

Talami (Hans), Maler von Reggio, lernte bey Peter Defani. Derselbe reiste zweymal nach Rom, um sich in der Zeichnung festzusetzen, und kam mit einer fertigen Manier in Zusammensetzung historischer Gegenstände, in der Perspectiv und in Verzierungen in Oel und Fresco, nach Haus; arbeitete auch zu Reggio, und in vielen andern Städten. Da er aber mit strenger Arbeit sich allzusehr angriff, schwächte er dergestalt sein Gesicht, daß er 1600. seine Pinsel niederlegen mußte. Er st. darauf 1606. 81. J. alt. *Guarienti.*

Talda. S. Tadda.

Talenti (F. Jacob), genannt Nivozzano, Dominicanermönch und berühmter Baumeister, arbeitete zu Florenz, wo er, nebst vielen Privathäusern, einen großen Theil von der Kirche St. Maria novella mit Fr. Johann da Campi erbaute. Er st. 1369. *Bottari* I. 519.

Talmann ( ), ein Engländer, hatte einen edeln und gereinigten Geschmack in der Baukunst. Er verfertigte 1671. die Zeichnung zu dem Pallaste Thorby in der Grafschaft Nottingham, dem Herzog von Kingston zuständig, und baute 1681. für den Herzog von Devonshire den Pallast Chatsworth, in der Grafschaft Derby. Der Pallast Durham, welchen Talmann in der Grafschaft Glocester erbaute, wird für sein Meisterstück gehalten. *Memoires* p. 327.

Talpino; Beyname von L. Salmeggia.

Tambour; Beyname von J. van der Does.

Tamburino (Joh. Maria), von Bologna, lernte bey Peter Faccini und bey Guido Reni, dessen Freundschaft er durch sein aufrichtiges Betragen erwarb. Derselbe ahmte auch immer in seinen Werken in Oel und Fresco den Geschmack dieses gelobten Meisters nach. Tamburino war in der Perspectiv erfahren, und zeichnete auf 20. Blätter die Künste und Handwerke seiner Geburtsstadt, die von Franz Curti in Kupfer gestochen sind. Er blühete um 1650. und starb in sehr hohem Alter. *Malvasia* I. 568.

Taman (Franz Wernher), genannt Dapper, ein Name den Pascoli in Dapratt, so wie seinen Familiennamen in Parmentam verwandelte. Dieser Künstler ward 1658. zu Hamburg geboren, und lernte bey Theodor van Sosten und bey Johann Pfeiffer. Er kam nach Rom und studirte nach den größten Meistern. Seine Absicht war auf das Geschichtemalen gerichtet; allein er verließ dieses schwere und weitläufige Studium, und begab sich auf das Früchte- Blumen- und Thiermalen. Anfangs studirte er nach Mario Nuzzi, nachher aber nach der Natur selbst, und ward sehr berühmt. Dann wurde er nach Wien berufen, wo er für den kaiserl. Hof mit großem Beyfall arbeitete und viele von seinen Bildern nach Paris, London und in andere vornehme Städte versandte. Er starb zu Wien 1704. Seine Pinselstriche sind keck und geistreich; sie drücken zuweilen die Gegenstände durch eine treffliche Zeichnung aus, obwohl sie nur als von ohngefähr hingeworfen zu seyn scheinen. Tamen malte auf verschiedene Manieren; in der letzten folgte er meist der niederländischen, indem er seine Werke sehr fleißig ausarbeitete. — Seine Söhne, Caspar und Franz, lernten ihres Vaters Kunst. Einer von ihnen machte sein Glück mit der Tanzkunst. *Hagedorn* p. 302.

Tamodia. S. Gamodia.

Tamyris; antiker Edelsteinschneider, ist durch einen in Carniol geschnittenen Sphinx bekannt. *Stosch* 89. 69.

Tana (Hiacynth). S. Georg Basele.

— — ( ), Maler und Denkmünzler zu Turin, malte einige historische Tafeln in der Sakristey der dasigen Kirche Consolata. *Bartoli* I.

Tanara (Joh. Baptist). S. Taffara.

Tancheriqua; chinesischer Maler. S. den Art. L. Burch.

Tandler ( ), war zu Ausgang des XVI. Jahrh. ein berühmter Baumeister zu Dresden.

Tanié (Peter), Kupferstecher zu Amsterdam, verfertigte Bildnisse, Titelblätter, Vignetten u. s. w. nach verschiedenen Meistern. Man hat, neben andern, von ihm die berühmten Fenstergemälde der St. Johanneskirche zu Gouda auf fünf großen Blättern. Er arbeitete auch für die Dresdner Galerie und st. 1760. *Basan.*

Tanner. S. Donner.

Tannetti. S. Zanetti.

Tannevot ( ), königl. Baumeister und Mitglied der Academie von der ersten Classe, blühete um 1730. zu Paris. Derselbe brachte die Kunst in Austheilung der Zimmer auf einen sehr hohen Grad, und man sieht von diesem geschickten Mann eine Menge mit vielem Geschmack und allen erforderlichen Bequemlichkeiten angeordnete Gebäude. Er bemühete sich auch, die zum Bauen erforderliche Materialien und andere kleine Umstände genau zu untersuchen, und dadurch die Arbeit der Unternehmer gehörig zu beobachten. *Blondel Architecture Françoise* III. 3.

Tantardini (Carl Anton), Bildhauer von

Valsalina in dem Herzogthum Mailand, verfertigte das Grabmal des Cardinals von Tournon, welches in der Augustinerkirche zu Turin zu sehen ist. *Baruffi* I. 3. Er ist vermuthlich eben der, den Titi Tandarini nennt. S. den Art. III. Anastasio.

Tanteri (Valer), Maler zu Florenz, lernte bey Christoph Allori. Er malte fast nichts aus eigner Erfindung, copirte aber seines Meisters Gemälde sehr gut. Valer war einer von den Großherzogl. Kleiderbewahrern. *Baldinucci.*

Tantio; Beyname von Anton d'Enrico.

Tanus (Peter), geschickter Bildhauer, arbeitete zu Rom, wo er 1637. starb, und in der Kirche St. Maria della Scala begraben liegt, wo ihm sein Sohn eine Grabschrift setzen ließ, die von Keysler und Nemeitz angeführt wird.

Tanzio (Anton), von Novara, malte für die dasige Kirche St. Gaudentius und einige Kapellen zu Varallo, in Oel und Fresco. Er blühete um 1630. *Baruffi* II.

Tanzo; Beyname von P. da Varallo.

Tarabotti (Catherina), Schülerin von Alexander Varotari zu Venedig. Dieselbe machte der Malerey mit ihrer fleißigen Hand Ehre, und vermehrte dadurch die Anzahl der Venetianischen Künstlerinnen. Sie lebte um 1660. *Boschini* p. 527.

Taraschi, drey Brüder zu Modena, waren in Fruchtgemälden sehr berühmt. Mit diesen zierten sie das Auswendige vieler Häuser ihrer Vaterstadt, die aber meist durch derselben Erneuerung zu Grunde giengen. Verschiedene sieht man in den Kirchen dieser Stadt, die von der Geschicklichkeit dieser Künstler zeugen. Sie blühetten um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Vedriani* p. 85.

Taraval (Gustav), einer der besten Architectur-Kupferstecher zu Paris um 1775. Man hat von ihm den Entwurf eines Denkmals, welches Ludwig XV. zu Ehren im Gedichte von der Kunstgöttin Heinrich IV. sollte errichtet werden.

— — — — ein schwedischer Geschichtsmaler, arbeitete zu Paris, wo er um 1765. Mitglied der königl. Academie war. J. M. Moreau hat nach ihm gestochen. *Almanach des beaux Arts.*

Tarchesius, antiker Baumeister, hatte mit Pythäus und *Hermogenes* gleiche Gedanken über die Dorische Bauordnung. S. den Art. Pythäus. *Vitruvius* L. IV. C. 3.

Tarchiani (Philipp), Maler zu Florenz, lernte bey Augustin Ciampelli. — Sein Bruder Anton schnitt in Stahl, und erhielt die Stelle eines großherzogl. Münzgraviers, in welcher ihm sein Sohn folgte. S. A. del Bello.

Tarco (Alonso). S. Arco.

Tardieu (Niclaus Heinrich), geschickter französischer Kupferstecher, lernte bey Anton le Pautre und bey Johann Audran. Derselbe wußte durch eine geschickte Mischung freyer Schraffierungen mit der Nadel und regelmäßiger Grabstichelzüge, die verschiedenen Charactere seiner Gegenstände wohl auszudrücken, und hat durch die Abwechslung im Gebrauche dieser beyden Werkzeuge seinen Blättern einen großen Geschmack und Wirkung gegeben. Anton Coypel ließ ihn die vornehmsten Stücke der Decke in der Galerie des Palais Royal stechen. Er arbeitete in die besten Werke seiner Zeit; als in die Galerie von Versailles, in die Sammlung von Crozat u. s. f. Tardieu war Mitglied der königl. Academie zu Paris und starb daselbst 1749. 75. J. alt. *Houbraken Hardion* II. 223. — Sein Sohn, Jacob Niclaus, arbeitete ebenfalls in die Galerie zu Versailles, und verfertigte Bildnisse und historische Blätter nach verschiedenen Meistern. Er war Mitglied der Academie und Hofkupferstecher des Churfürsten von Cölln. — Seine Ehefrau, Louise du Vivier, des vortreflichen Medailleurs Tochter, hat ebenfalls einige Blätter gestochen. *Perau du Recueil VI.* Peter Franz Tardieu, Neffe und vermuthlicher Schüler Niclaus Heinrichs, arbeitete für die Galerie des Grafen von Brühl, an den Fabeln des la Fontaine nach Oudry, in Buffons Naturgeschichte u. s. f. *Basan.*

Targa (Johann Carregari), Maler, geb. zu Verona 1650., lernte bey dem Ritter Rosetti, bey J. Anton Cimbenati, und bey Anton Balestra. Er gab zeitliche Hoffnung eines glücklichen Erfolges in seiner Kunst. *Pozzo* Addit. p. 35.

Targherra (Milano). S. A. Ambrogi.

Targone (Pompejus), ein Römer, lernte bey seinem Vater die Goldschmiede- und studirte daneben die bürgerliche und Kriegsbaukünste, worin er sich vornehmlich auf Erfindung von allerhand Maschinen zu Hebung großer Lasten und zu Wasserleitungen legte. Er verfertigte das schöne Sacramentshäuse in der Kirche St. Johann de Lateran und den prächtigen Altar der Paulinischen Kapelle in der Kirche St. Maria maggiore. Targone diente als Kriegsbaumeister in Flandern und in Frankreich, wo er aber mit Anlegung eines Dammes bey der Belagerung von Rochelle wenig Ehre einlegte, indem dieses Werk durch Clemens VIII. erneuert werden mußte. Nachher begab sich Targone nach Mailand, wo er um 1633. starb. S. den Art. Dominicus Ferrerio. *Baglioni* p. 216

Taricco (Sebastian), Maler von Cherasco. Man siehet von ihm viele Altarblätter in den Kirchen zu Turin und in andern Städten des Herzogthums Piemont. *Bertoli* I.

Tarillio (Joh. Baptist), malte 1575. in dem Oratorio der Schuster zu Mailand, St. Martin genannt, die Bilder der H. Maria und anderer Heiligen. *Lomazzo.*

Tarlay (du), ein Marmorirer zu Paris um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er machte das Heiligthum des Hauptaltars in der dasigen Cathedrale, der auf sieben Stafeln erhöhet und mit zweyen Gelandern umgeben ist: Alles ist aus Marmor sehr fein zusammengesetzt. Beschreib. dieser Kirche.

Tarroni (Tertullus), Zierathen-Maler zu Bologna, arbeitete in den dasigen Kirchen St. Matthäus und St. Mammole. *Alidosi.*

Tarsia (Bartholomä), ein Venetianer, malte in der Kirche St. Giovanni decollato, seiner Geburtsstadt, die Anbetung der Weisen. *Bassaglia.*

Tartif. S. den Art. Pitrou.

Taruffi (Emilius), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Er war ein hurtiger Zeichner und malte schöne und wohlausgearbeitete Landschaften nach der Manier seines Lehrmeisters, verfertigte auch sehr gefällige Werke für öffentliche und Privatgebäude. Man siehet von ihm in der Kirche St. Andreas della Valle zu Rom, die Geschichte dieses Heiligen. Nachdem er seinen Geschmack in dieser Stadt gebessert hatte, kam er in sein Vaterland zurück, öffnete eine Schule und machte sich durch seine Talente berühmt. Er st. 1656. 60. J. alt an einer Verwundung, die er verrätherischer Weise empfieng, und ward in der Kirche St. Benedict begraben. *Felsina pittrice* III. 180.

Tarvise (Dariusi). S. Trevigi.

Tasca (Christoph), Maler von Bergamo, arbeitete zu Venedig, wo man in der Kirche St. Martha die Geburt und die Taufe Christi nebst dem Altarblatt St. Laurentius siehet. *Bassaglia.*

Tasi (Andreas). S. Tassi.

— — (Joseph), Piemontesischer Maler, lernte zu Rom in der Schule des Ritters Maratti und arbeitete um 1720. mit seinem Mitschüler Andreas Procaccino, an dem königl. Hofe in Spanien. *Pascoli* I. 153.

Tanniere (B.), Kupferstecher, arbeitete mit dem Grabstichel und setzte sich zu Turin, wo er um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts stach. Er verfertigte viele Blätter nach Dominicus Piola, und nach des J. F. Paroncello Zeichnung auf 21. Bl. den königl. Ballet Brautig samt denen darin vorkommenden sinnlichen Gemälden von Jagden und Fabeln nach Johann Miel. Dieses Werk bestehet aus in Folio, das 1675. zu Turin gedruckt ist. Man hat auch von ihm die Bildnisse der Grafen und Herzogen von Savoyen nach der Zeichnung von F. J. de l'Angé. Heinecken.

Taffara (Joh. Baptist), aus einer vornehmen Familie von Genua gebürtig, lernte bey J. Andreas Ferrari und bey Joachim Aprerio. Er arbeitete Vieles für seine Verwandte, und verfertigte ein öffentliches Gemälde, welches anzeigte, daß man sich Vieles von seiner zukünftigen Geschicklichkeit versprechen könne; aber die 1617. eingetretene Pest vereitelte alle diese Hoffnung. Soprani p. 273.

Taffard ( ), französischer Bildhauer, arbeitete um 1790. zu Paris.

Taffare (Petrr Joseph), Maler zu Brüssel, hat verschiedene Blätter nach Rubens, Maratti, Poussin, Vandyk u. s. f. in Kupfer gebracht. Basan.

Taffinari (Joh. Baptist), von Pavia, malte um 1612. verschiedene Altarblätter für die Kirchen seiner Geburtsstadt. Lanzi II.

Taffini (Marc), Edelsteinschneider zu Florenz, lebte daselbst um 1778. Man findet seinen Namen an einem Grabmahl, welches er in obigem Jahre für sich und seine Familie in der Kirche St. Maria novella aufrichten ließ. Giulianelli p. 185. Not. 42.)

Tasso (Augustin, Buonamico genannt), Maler von Perugia, lernte in Rom bey Paul Brill. Er kam 1610. mit dem Ritter Bentivoglio nach Genua, wo sie gemeinschaftlich große Gemälde verfertigten. Tasso war besonders in Landschaften vortrefflich. Er arbeitete zu Livorno und zu Rom, wo er 1644. 74. J. alt starb und ward in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Titi gedenkt der Arbeit dieses Künstlers in Beschreibung der Pallaste Rospigliosi und des päbstlichen in Monte Cavallo. Passeroni macht ein sehr höfliches Bild von dem moralischen Character dieses Künstlers.

— — (Jordan), geb. zu Perugia um 1582. legte sich auf die Mathematik und Baukunst. Er trat in den Servitenorden und bekleidete als Priester eine kleine Kirche Madonna de Monticcino, zu welcher Montagnola gehörte, die er nach seiner Einsiedlung erweiterte. Diese bequemte Paul III. mit einem Ablasse von so vielen Tagen als ein gewisses Gebäu mit Sande, welches er über den Boden der Kirche ausstreute, Körner in sich faßte. Jordan erlangte auf ein Alter von mehr als 100. J. und starb um 1650. Pascoli p. 60.

— — (Leonhard del), Bildhauer von Florenz, lernte bey Andreas Contucci, genannt Sansovino. Derselbe verfertigte für die Nonnenkirche St. Clara ein marmornes Basrelief, welches zu einem Altarblatt diente, und die Statue des H. Sebastians von Holz in der Kirche St. Ambrosius, zu Ausführung des Grabmals dieses Künstlers. Er blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Heinecken II. 473.

— —, (Mars Dominicus und Julian), Gebrüder, berühmte Bildhauer in Holz, blühten um 1580. zu Florenz. Sie zierten die Balken und Decken zweyer Zimmer des dasigen Stadthauses mit sehr schöner Arbeit. — In des Tribolo lebensbeschreibung findet Vasari einen Zimmermann dieses Namens an, der auf Empfehlung eines Mitarbeiters, von Herzog Cosimo I. zum Hofbaumeister angenommen wurde, ob er gleich in dieser Kunst nicht die geringste Wissenschaft besaß. — Baptista Tasso, und sein Sohn Dominicus, arbeiteten um 1560. in der Bildschnitzkunst. — In dem Art. Carona findet man auch einen Bildschnitzer dieses Namens, der nach des Michael Angelo Zeichnungen arbeitete, und vermuthlich einer dieser letztgenannten seyn wird. Bottari I. 455. — Von diesem Familiennamen war Marco, seines Vornahmen, Baumeister zu Florenz um 1540. Nach seinem Angeben ward der neue Markt und das Portal der Kirche St. Romolo erbaut; und Joseph, Maler von Ofen und Schüler des Bernhardin Gagliardi. Dieser hat einige Aehnlichkeit mit Joseph Tassi.

Tassone (Joseph), römischer Maler, kam in seinem Vierzigsten nach Neapel, wo er seine übrige Lebenszeit verblieb. Derselbe malte schöne Bildnisse, in welchen er die Augen der Schafe sehr natürlich vorzustellen wußte. Man hat auch viel große Compositionen von seiner Hand. Er stritt beständig mit Nicolaus Rossi um den Vorzug, da beyde in verschiedenen Stücken einer über den andern siegten. Tassone starb 1707. 84. J. alt. Domenici III. 559.

Tassoni ( ), Maler von Modena, unterhielt eine genaue Freundschaft und Briefwechsel mit Guido Reni. Er verheurathete sich zu Cortinalto, gab seine Kunst auf, und lebte auf einem sehr angenehmen Landgut, welches er mit seinem Weibe bekommen hatte. Malvasia II. 76.

Tata (Michel genannt), weil er stark sammelte, lernte die Malerey bey Bernhardin Barbatelli. S. Baldinucci in dieser seiner Lebensbeschreibung.

Tatarac (B.). S. den Art. M. Caron.

Tatti (Jacob), genannt Sansovino, mit seinem Lehrmeister Andreas Contucci. Jacob war von Florenz gebürtig und erlangte frühzeitig die Zuneigung seines Lehrmeisters, der an dem jungen Tatti ein erhabenes Genie, auch eine leichte, zarte und angenehme Manier, den Marmor zu behandeln, entdeckte. Er hatte vielen Umgang mit Andrea del Sarto; sie gingen öfters mit einander über ihre Zeichnungen zu Rathe. Julian da Sangallo nahm ihn mit sich nach Rom, wo Tatti den Laocoon in Wachs copirte und in Gyps goß; auch übertrug er hierin alle seine Kunstgenossen, und hatte seinen Seinesgleichen in Ausbesserung antiker Statuen. Er ahmte in seinen Gewändern die Zartheit nach, welche er in Betrachtung der Natur bemerkt hatte; gab seinen Figuren gute Stellungen, und wich in denselben das Steife mit großem Verstand aus. Dieser Künstler arbeitete mit vielem Beyfall in den Bau- und Bildhauerwerkstätten zu Florenz, Rom, Verona, Padua und endlich zu Venedig, wo er als geschickter Baumeister die Aufsicht über die Gebäude des St. Marcusplatzes erhielt. Die Vollkommenheit dieses Palastes ist von seiner Kunst, und wird von Palladio, einem richtigen Kunstrichter, für einen der kostbarsten und zierlichsten Gebäude, die seit Wiederherstellung der Künste aufgeführet worden, gehalten. Sansovino starb zu Venedig 1570. 91. J. alt. Die Werke dieses trefflichen Künstlers sind so zahlreich, daß man kaum begreifen kann, wie ein einzelner Mensch so viele und so vollkommne Arbeit verfertigen konnte. Temanza.

Tavarone (Lazarus), Maler von Genua, lernte bey Lucas Cambiasi, und erwarb seine Kunst durch Aufmerksamkeit und Fleiß in Befolgung seines Unterrichts. Als Cambiasi an den Hof in Spanien berufen wurde, nahm er den Tavarone mit sich dahin, wo er nach des Lehrmeisters Abreise noch neun Jahre arbeitete und mit großem Reichthum in sein Vaterland zurückkehrte. Hier ward er von seinen Mitbürgern freudig empfangen, die sich wechselweis bemühten, von seiner Arbeit, die vornehmlich in Freskogemälden bestand, etwas zu bekommen. Er hatte diese Kunst mit vielem Fleiß studirt, und darin eine große Fertigkeit erlangt; malte aber auch Vorgemälde, Bildnisse und Geschichte in Oel. Dieser Künstler sammelte in den ruhigen Tagen seines Alters zu seiner Belustigung auf 9000. Zeichnungen, die er den Liebhabern mit

nischem Vorgehen zeigte. Er ſt. 1641. 75. J. alt. *Soprani* p. 151.

Taube (Der). S. Sordo.

Tauchee ( ), deutſcher Kupferſtecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert, vermuthlich zu Berlin.

Tavella (Carl Anton), einer der beſten Landſchaftmaler ſeiner Zeit, war von Genua gebürtig, wo er mit einer geſchmackvollen Manier für Liebhaber und Standesperſonen arbeitete. Bis ſein Ruhm zu Mailand, Bergamo, Breſcia und Cremona bekannt wurde, bekam er von allen dieſen Orten häufige Arbeit, die er zu jedermanns Vergnügen verfertigte. Er folgte den Manieren des Peter Mulier, genannt Tempeſta, den er in der Harmonie übertraf, und des Caſpar Dughet, genannt Pouſſin, aus welcher Miſchung ſehr ſchöne Landſchaften, mit angenehmen Hayen, zierlichen Waſſerfällen, und mit vielem Verſtand und Geſchmack angebrachte Figuren entſtanden. Viele von ſeinen Gemälden wurden zu Ausſchmückung der Pallläſte in Spanien und England gebraucht. Er ſtarb in ſeinem Vaterlande 1738. *Lettere ſu la Pittura* IV. 247. und VI. 346.

Taverna (Johann oder Julian), trefflicher Edelſteine- und Cryſtallſchneider von Mailand, blühete um 1540. S. den Art. Gaſliano. *Lomazzo*.

Tavernier (Franz), franzöſiſcher Geſchichtsmaler, verfertigte 1697. das ſogenannte Wunderwild für die Cathedralkirche zu Paris, die Verkündigung Mariä vorſtellend. Er ward 1704. Mitglied der königl. Academie, 1711. derſelben Secretair, und ſt. 1725. *Guerin* p. 178.

— — (Melchior), mittelmäßiger Kupferſtecher und Kunſthändler von Antwerpen gebürtig, arbeitete zu Paris um 1600., wo er königl. Kupferdrucker war. Man hat von ihm einige kleine Blätter nach Daniel Rabel, verſchiedene Landcarten u. ſ. f. Er verkaufte auch in ſeinem Verlage Holzſchnitte von dergleichen Stücken, die Jagd und Schlachten ausdrücken. Man vermuthet, er ſey der Vater des berühmten Kupferſt. J. Baptiſt Tavernier. *Basan.*

Taunay ( ), franzöſiſche Kupferſtecherin, gab um 1760. ſechs kleine Grotesken, nach des jüngern C. N. Cochins Zeichnung u. ſ. w.

— — ( ), malte um 1760. zu Paris Bildniſſe in Email.

Tavolaccino. S. A. Amerighi.

Tavolino (Richard), Jacobs, eines kunſtreichen deutſchen Bildhauers Sohn, der ſich zu Mailand haushäblich niederließ, heyrathete, und dieſen Richard erzeugte, welcher die Malerey bey Camillus Procaccino erlernte, und hierin ſo vortrefflich wurde, daß Ferdinand II. ihn nach Wien berief, wo er ihm Gelegenheit gab, ſeine Talente zu üben. Nach vielen Jahren kam Tavolino mit großem Reichthum, Geſchenken und Freyheitsbriefen (die er aber aus Beſcheidenheit niemals ſehen ließ) begabt, nach Mailand zurück. Er war ein gütiger Mann, der ſeine eigne Arbeit wenig, andrer aber deſto höher achtete. Richard ſt. 1678. und ſetzte das Kloſter St. Bernhard zu Erben ſeines Vermögens ein. *Guarienti.*

Tavora (Heinrich de), von Santarin in Portugal gebürtig, trat in den Dominicanerorden, und ward Prior des Kloſters Evora, wo man drey Gemälde von ſeiner Hand zeigt, die wegen ihrer Vortrefflichkeit bewundert werden. Er ward nachher Erzbiſchof zu Goa, und ſt. daſelbſt 1582. *Eduardi Biblioth. Script. Ord. Praedic.*

Taupin. S. den Art. J. du Goulen.

Taurini (Richard), berühmter Bildhauer und Formſchneider zu Rouen in der Normandie, lernte bey Albert Dürer. Er verfertigte die Bildhauerarbeit der Chorſtühle in der Hauptkirche St. Juſtina zu Padua, welche bibliſche Geſchichten vorſtellen, und worzu er 12. Jahre ſoll gearbeitet haben. Ferner zu Mailand, wo er 25. Chorſtühle in der Domkirche mit hölzernen Baſreliefs, welche die Lebensgeſchichten des H. Ambroſius und ſeiner Nachfolger in dem Erzbisthum enthalten, nach Modellen des Franz Brambilla ſtarb. Richard malte auch den Schwibbogen für die Pfarrkirche St. Maria ſoreza. — Sein Sohn Johann arbeitete in gleichem Klima. Von ihm iſt das Schnitzwerk der Chorſtühle in der Kirche Madonna di S. Celſo zu Mailand. *Lomazzo* p. 164.

Tauriſcus, antiker Silberarbeiter von Cypern, wird von Plinius (L. XXXV. 12.) angeführt und gerühmt. — Ein andrer Tauriſcus, malte die Bildniſſe einiger berühmter Männer des Alterthums. — Ein dritter Tauriſcus wird in dem Art. Apollonius angeführt.

Taylor (D. Brook), Engländer, ſchrieb über die Perſpective eine Abhandlung, die auch ins Franzöſiſche überſetzt iſt.

— — (Johann), engliſcher Kupferſtecher, lebte um 1800. Man hat von ihm die Bildniſſe der Könige von England.

— — (Iſaac), Kupferſtecher, der um 1760. zu London arbeitete; unter ſeinen Blättern iſt vornehmlich die ſtammländiſche Collation nach van Heyn bekannt. *Basan.* — Nach R. Taylor ſticht J. Faber ein Bildniß.

Tchemeſow (E.), Ruſſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1760. in Petersburg.

Tearino. S. Tiarino.

Tebaldi. S. Tibaldi.

Tecrarus. S. den Art. Angelius.

Tedesco (Emanuel). S. N. Manuel.

— — (Friedrich), malte 1365. das Chor der Dominicanerkirche St. Auguſtin zu Padua. Seine Manier gleicht Giotto's ſeiner. *Roſtetti.*

— — (Jacob), genannt Lapo, deutſcher Baumeiſter, arbeitete um 1250. in Italien. — Sein Sohn Arnolph iſt in dem Art. da Lapo zu ſuchen. — Ein andrer Jacob del Tedesco, Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Ghirlandajo. Er arbeitete um 1480. in der Kirche St. Maria novella zu gedachtem Florenz, mit Franz Granacci und Benedict Ghirlandajo. *Vettori* III. 34.

— — oder Todeſco (Johann), geſchickter Bildhauer zu Bologna, arbeitete um 1600. in verſchiedenen Kirchen dieſer Stadt in Marmor, in Stucco und gebackner Erde. *Masero.* — Ein andrer Johann Tedesco, Maler von Verona, lernte bey Andreas Brioſcino und bey Ludwig Dorigny. Er verfertigte einige bibliſche Gemälde für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, welche die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers genugſam anzeigen. Er lebte um 1718. N. Grecciati hat nach ihm geſtochen. *Pozzo* N°. 131. und *Aggiunta* p. 18.

— — (Lorenz), Bildhauer, von welchem man auf dem Hauptaltare der Kirche St. Spirito in Saſſia zu Rom zwey aus Holz geſchnitzte Engel ſiehet. *Titi.*

— — od. de Bramante (Peter Johann), verfertigte um 1367. verſchiedene Statuen von Marmor für die Kirche St. Reparata zu Florenz. *Baldinucci* Sec. II. p. 80.

— — (Nicolaus). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der Schule St. Johann des Evangeliſten zu Venedig ein Gemälde, welches, wegen ſeiner fleißigen und ſchönen Behandlung, in großem Werth gehalten wird. *Sansovino* p. 196. a.

— — (Wilhelm), deutſcher Baumeiſter, arbeitete zu Arezzo um 1174. Er baute um dieſe Zeit mit Bonanno einen runden Glockenthurm zu Piſa, der, obſchon er ſich bey 6' auf eine Seite neigt, gleichwohl ſo feſt iſt, daß er noch heut zu Tage in Weſen und unbeſchädigt zu ſehen iſt. *Vaſari* I. 89. — Ein andrer Wilhelm Tedesco, den man

auch unter dem Name Bianconcino) kannt, lernte die Bildhauerkunst bey Wilhelm della Porta. Er verfertigte mit großer Geschicklichkeit kleine Statuen, Basreliefs und Bergstrauben nach antiken Werken. Es ist faſt zu vermuthen, dieſer Bildhauer ſey der vorangeſetzte Wilhelm Paladanus. *Gori Inscript.*

Tedesco. Dieſen Beynamen führten Adam Elsheimer, Gottfried Graaff, Paul und Egidius Schor, Lambert Sustermann, Marten de Vos u. ſ. f.

Teerling (Arnold). S. J. A. Blankhof, ſeinen Schüler.

Telecles. S. Thelecles.

Telephanes, antiker Bildhauer aus Phocien, lernte bey Eutycrates und arbeitete in Thebäum. Er wird unter die größten Künſtler des Alterthums gezählt, und Polycles, Myron und Pythagoras an die Seite geſetzt. *Plinius L. XXXIV. C. 8.* — Ein andrer Telephanes, Maler von Sycion, wird in dem Art. Arbices angeführt.

Telesarchides, ein antiker Bildhauer. Sein marmorner Hermes wird als ein ſchönes Werk gerühmt. *Fantuccini.*

Telesias, antiker Bildhauer zu Athen, der fertigte die 18 hohe Statuen von Myron und ſeiner Gemahlin Lampadione, die zu Delos geweiht wurden. *Gronov. Thesaurus Antiquitat.*

Telesias oder Telesas, und ſein Bruder **Arision**, Bildhauer aus Lucanien, verfertigten die Statue eines Jupiters von 18 Fuſſen. *Pausanias L. V.*

Tellier (le). Aus dieſem Geſchlechte waren: 1) Ein Künſtler, der im XVII. Jahrhundert in einer getriebner Arbeit von Holz berühmt war. Er lernte dieſe Kunſt bey Gramaire und bey Ferdinand Mallieri, der von Florenz verſchrieben wurde. *Felibien Principes des Arts.* 2) C. Kupferſtecher, arbeitete um 1760. nach Boucher u. ſ. w. 3) P. Kupferſtecher um 1650. Man findet von ihm ein Bildniß in einem Buche beygeſetzt: *Glorie degli Incogniti.* 4) Ein Baumeiſter um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts, gab den Riß zu dem innern Theile des Kloſters St. Martin des Champs, in welchem man eine zierliche und wohl erleuchtete Treppe bemerkt. Alle dieſe Künſtler arbeiteten zu Paris.

Telochares. S. Leochares.

Temanza (Thomas). Civil- und Kriegs-Baumeiſter der Republik Venedig, verbeſſerte die Vorderſeite der Kirche St. Margaretha zu Padua, und baute die Brücke zu Dolo über die Brenta. Er ſchrieb: Antichità di Rimino, und die Lebensgeſchichten von Jacob Tatti, genannt Sanſovino, Andreas Palladio, und Vincenz Scamozzi. Dann gab er 1778. das Leben der berühmteſten Venetianiſchen Baumeiſter und Bildhauer, die in dem XVI. Jahrh. blühten, an das Licht. *Ratelli.*

Temine (Johann), ging nach P. Cellari, J. Robuſti u. ſ. w.

Tempel (Abraham van den), geb. zu Leyden 1622. Georg van Schooten war ſein Lehrmeiſter, und er hielt den dieſen, bis er in der Schule der Natur ſelbſt ſtudiren konnte, was ihr aufgeklärtern Künſtlern anlernt. Abraham erfand ſich eine eigne Manier, die ſowohl in Bildniſſen als in hiſtoriſchen Gemälden gefiel. Die Stadt Leyden beſitzt den größten Theil ſeiner Werke. Er ſtarb zu Amſterdam 1672. L. Cruſius hat nach ihm geätzt. *Descamps II. 266.*

Tempeſt (P.), engliſcher Kupferſtecher, war einer von den Schülern Wenzel Hollars. *Sandrart.*

Tempeſta (Anton), Maler und Kupferſtecher von Florenz, lernte bey Santo Titi und Johann Strahan, und gelangte bald zu einer ſolchen Geſchicklichkeit, daß er in fruchtbaren Erfindungen und großen hiſtoriſchen Gemälden ſeinen Lehrmeiſter übertraf. Schlachten und Jagden waren ſeine liebſten Gegenſtände. Sein Vortrag deſſelben war kurz, in der Zeichnung, in großen Gedanken, u. ſ. f. Seine Figuren ſind oft ſteif und voll Manier; die Köpfe geiſtreich und richtig gezeichnet. Wenn ſeine Pferde gleich zu fleiſchigt, unrichtig gezeichnet, und gewiß nicht nach dem Leben gemacht ſind, ſo haben ſie doch eine edle Stellung und Bewegung, die auf eine angenehme Art abwechſelt. Er weiß nichts von der Anordnung des Lichts und von der Haltung, und ſeine Ausführung iſt hart. Seine Blätter haben überhaupt bey allen ihren Fehlern im Ganzen noch Verdienſte genug, und verdienen wenigſtens als Studien betrachtet in den Sammlungen der Kenner einen beſſern Platz, als ſie gewöhnlich erhalten. Der Alt von Marsden hat ſein Werk, samt dem was andere Kupferſtecher nach ihm gearbeitet, in zehn Bänden zuſammelt. *Tempeſta fl. 1610. 76. J. alt. Baglioni p. 200. u. 208.*

Tempeſti, Beyname von Dominicus de Marchis und Peter Mulier.

Tempeſtino ( ), geſchickter landſchafts- und Thiermaler, iſt allein unter dieſem Beynamen, den er von ſeinem Lehrmeiſter Peter Mulier erhielt, bekannt. *Pascoli I. 179.*

Tenchala (Carpofero), von Biſſone im Gebiethume Como gebürtig; lernte die Zeichenkunſt und Malerey zu Mailand und Verona. Er reiſte in Deutſchland, Mähren, Ungarn, und nach Wien, wo er die gute Manier auf friſchen Kalk zu malen, welche lange Zeit in dieſen Ländern außer Uebung war, wieder empor brachte. Tenchala beſaß nicht allein eine allgemeine Kenntniß der Malerey, ſondern auch ſo angenehme und einnehmende Manieren, daß er von jedermann geliebt wurde. Zu Verona ſieht man viele von ſeinen Gemälden. Er ſt. 1583. im 3. alt. *Lettere su le Pittura etc. III. 233.* — Einen andern Carpofero Tenchala findet man in dem Art. Mazzeni.

Tendarini. S. den Art. M. Anaſtaſio und Tantardini.

Tenier (David), der alte; geb. zu Antwerpen 1582. lernte bey P. P. Rubens, und arbeitete zehn Jahre zu Rom unter Adam Elsheimer. Er malte große und kleine Geſchichten, und ahmte in letztern Elsheimers Manier nach. Seine liebſten Gegenſtände ſind niederländiſche Freudenfeſte, Trink- und Rauchgeſellſchaften, Werkſtätte der Chymiſten, u. ſ. f. die er mit vielem Verſtand zu behandeln wußte. Er ſt. in ſeiner Geburtsſtadt 1649. Man hat vielleicht nach Gemälden dieſes Künſtlers viele Blätter geliefert, die unter ſeinem Nahmen gegeben werden. — Abraham Tenier, ſein jüngerer Sohn, ſtand als Hofmaler in den Erbländern Leopolds Dienſten, mußte aber ſeinem Bruder David den Vorzug in der Kunſt laſſen. Er ſt. vor 1678. *Descamps I. 343.*

Tenier (David), der Junge, lernte bey ſeinem Vater dem ältern David, und hernach bey Adrian Brouwer. In der Zeichnung, Zuſammenſetzung und Anordnung eines Gemäldes unterrichtete ihn ſein Vater nach den gründlichſten Regeln, die er ſelbſt von ſeinem trefflichen Meiſter Rubens erlernt hatte. Der Erzherzog Leopold kannte ſeine Verdienſte und belohnte ihr: Er arbeitete auch für den König in Spanien, und für die Königin Chriſtina in Schweden. In der Abſicht, die Charactere wohl auszuforſchen, ging Tenier überall hin, wo große Geſellſchaften, Tänze, Schlägereyen, u. ſ. f. zu ſehen waren. Er malte auch, wiewohl ſelten, Reuter-Scharmützel; man findet dergleichen in dem Palaſte zu Turin. Dieſer Künſtler ſt. 1690. d'Argenville ſagt 1693.) Sein J. alt, in Reichthum und Ehren. Seine erſte Ehefrau war Johanna Breughels Tochter. Dieſer Maler führte den Pinſel mit großer Fertigkeit; ſeine Köpfe ſind vortrefflich, mit einem frohen und hellen Colorit verfertigt. Seine Bäume ſind leicht; er gab auch ſeinen kleinen Figuren ungemeinen Ausdruck, Character und Lebhaftigkeit. Seine Gemälde ſind

gleichſam ein Spiegel der Natur, und man kann dieſelbe nicht genauer vorſtellen. Man ſchätzt ſeine kleinen Bilder beſonders hoch; unter dieſen findet man einige, welche Abendſtücke genannt werden, weil er ſie nach der Nachtmahlzeit anfing und auch arbeitete. Teniers verſtand die Kunſt, helle Töne dergeſtalt von andern dunklen zu unterſcheiden. Man muß auch ſeines Talentes nicht vergeſſen, die Manieren der größten Meiſter genau nachzuahmen, Erwähnung zu thun, weswegen er der Affe der Natur genannt wurde. Seine Färbung fällt öfters ins Graue und Röthliche; auch tadelt man ſeine kurzen Figuren, und die wenige Abänderung ſeiner Compoſition. Seine Werke, welche jetzt in Frankreich und überall ſo beliebt ſind, waren ehedem an dem Hofe Ludwig des XIV. äuſſerſt verachtet; was man hieraus für einen Schluß auf den Unterſchied des Geſchmackes ziehen könne, überläßt man Andern, aufmerkſam zu machen. Man genüget ſich hier ein Verzeichniß von dem heutigen Werthe ſeiner Arbeit anzuführen. Gaignat beſaß von dieſem Meiſter eine Kirchweihe, die um 1765. auf einer öffentlichen Gant für 2600 Livres verkauft wurde. Er verfertigte ſolche Gemälde, daß man, ſeiner eigenen Sage nach, zwey Meilen Wegs damit bedecken könne. Teniers ätzte ſelbſt ein Bauernfeſt, und e. a. Blätter nach eigener Zeichnung. Sein Kupferwerk iſt ſehr zahlreich, und wird noch täglich von franzöſiſchen Kupferſtechern vermehrt. In Oeſterreich ſchätzt es auf 600. Bläter, worunter ſich ſein Theatrum Pictoricum befindet. Von dieſem Werke giebt Deſcamps (II. 155.) eine Beſchreibung die ſeinen Beifall verdient; denn er hält die Gemälde, die er in dieſer Sammlung herausgegeben, für bloße Nachahmungen (Paſtiche), die Teniers nach den Meiſtern, deren Namen auf ſeinen Bildern ſtehen, nachgemacht habe. Es iſt aber bekannt, daß der Erzherzog Leopold ein prächtiges Cabinet von Malereyen geſammelt, und Teniers habe in gedachtem Werke einen Abriß von der Galerie, in welcher ſie aufgeſtellt waren. Wie viel für Wahrſcheinlichkeit kann man dem glauben: Teniers habe mit Vermiſſen ſeines Künſtes das Publikum getäuſcht und ſeine Paſtiche für die Originalgemälde, die ſich wirklich in dem Cabinette des Erzherzogs befanden, aufgeben wollen? Dieſe Sammlung ward ſelbſt der Zeit nach Wien gebracht, und macht jetzt einen Theil der kaiſerl. Gallerie aus. Viele Bilder, welche Terwarc von dieſer Gallerie herausgegeben, ſind offenbare Wiederholungen des obbemeldten Theatrum. *Descamps* II. 153.

Tentini (Joh. Baptiſt). S. den Art. Ludwig Sabolerri. — Man ſieht an den Mauren und der Decke eines Portikus in der Straſſe zu Bologna ſehr ſchöne perſpectiviſche Gemälde, die einem Johann Tentini zugeſchrieben. *Lanzi.*

Tentoretto. S. Timoretto.

Teocliden S. Theocyden.

Teodoli (Hieronymus, Marcheſe), ein Liebhaber der Baukunſt, die er ohne Unterweiſung erlernte. Nach ſeinen Zeichnungen ward das ſchöne Nonnenkloſter und ihre Kirche S. S. Pietro und Marcellino bey St. Giovanni Laterano und die Kirche S. S. Quatro Coronati zu Rom erbaut. Er ſt. daſelbſt 1764. 89 J. alt. *Alexaldini* p. 418.

Teodon (Johann), franzöſiſcher Bildhauer, hielt ſich lange Zeit zu Rom auf, wo er verſchiedene Werke verfertigte, als: Die Auszierung eines Altares in der Carmeliterkirche; eine Gruppe von fünf Figuren an dem Altare des H. Ignatius in der Jeſuitenkirche Jeſus, wo gegenüber eine andere Gruppe von Peter le Gros zu ſehen iſt; dann das Grabmal der Königin Chriſtina von Schweden in der St. Peterskirche. Als er in Frankreich zurückkam, verfertigte er einige Werke für die königl. Gärten der Thuillerien und zu Verſailles. Er war Mitglied der Akademie zu Paris, und ſt. daſelbſt 1742. S. den Art. Amyon Alignani. *Guarienti.*

Teoſcopoli (Dominicus), genannt Greco, geb. in Spanien 1548. lernte zu Venedig bey Titian, den er in ſeinen erſten Gemälden nachahmte, wie man ſolches in verſchiedenen Kirchen zu Madrid und hin und wieder im Königreiche, beſonders aber in der Sacriſtey der Hauptkirche zu Toledo an der Kreuzigung Chriſti, einem merklichen Gemälde, und an einigen Bildniſſen ſehen kann. Er veränderte aber nachher ſeine Manier ſo ſehr, daß er allen ſeinen erworbenen Ruhm darüber einbüßte. Er übte auch mit gutem Erfolg die Bau- und Bildhauerkunſt. Greco ſt. zu Toledo 1625. *Palomino* N.° 60.

Terband ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach J. Vernet, u. ſ. w.

Terbruggen (Heinrich), Maler aus Sierdenburg; lernte bey Abraham Bloemaert. Er hielt ſich zehn Jahre zu Rom auf, wo er vielen Ruhm erlangte, und verſchiedene große hiſtoriſche Gemälde verfertigte, die hin und wieder zerſtreut ſind: Ein ſehr ſchönes ſiehet man in einer der vornehmſten Kirchen zu Neapel. Rubens hielt ihn für einen der beſten Mahler in Niederlanden. Terbruggen arbeitete zu Utrecht, wo er 1629. 41. J. alt ſtarb. *Descamps* I. 371.

Terburg (Gerard), eines Malers Sohn von Zwoll, trat als Hofmaler in königlich-ſpaniſche Dienſte, wo er überall geliebt und geſchätzt wurde. Darauf gieng er nach London und hernach in Frankreich, und allenthalben ward ſo wohl ſein moraliſcher Character als ſeine Kunſt von jedermann bewundert. Endlich kam er in ſein Vaterland zurück, ſetzte ſich zu Deventer, und ward zum Bürgermeiſter dieſer Stadt erwählt. Er ſt. in Ehre und Anſehen 1681. 71. J. alt, und ward in ſeiner Geburtsſtadt begraben. Nebſt den Bildniſſen mahlte er öfters die Gegenſtände zu ſeinen Gemälden aus dem gemeinen Leben. Sein Geſchmack in der Zeichnung iſt ſchlecht und etwas plump; hingegen ahmte er die Stoffen ſeiner Gewänder, beſonders den Atlaß ſehr wohl nach, und ſeine Werke, die in Anſehung des Colorits ſowohl als der guten Erfindung ihm einen anſehnlichen Ruhm erwarben, würden unſchätzbar ſeyn, wenn er nicht öfters der Natur allzu ſklaviſch gefolgt wäre. Sein vornehmſtes Bild iſt die Beſchwörung des Münſterſchen Friedens, welches zugleich das Meiſterſtück des Kupferſtechers Jonas Suyderhoef iſt. H. Barr, Ed. Matham, B. Dalt und viele franzöſiſche Stecher haben nach ihm gearbeitet. Terburg unterwies ſeine Schweſtern in der Kunſt, und ſeine Tochter Maria unterwarf die Werke ihres Vaters mit ſo vieler Genauigkeit, daß ſie, von ihm aufgeführt, für ſeine eigene Arbeit gehalten wurden. *Descamps* I. 195.

Terbuſch (Anna Dorothea). S. Liſiewsky.

Terenzio, von Urbino, war einer von den Malern, die ihre Arbeit für Werke alter Meiſter ausgeben. Er war gewohnt, alte vom Rauch geſchwärzte und von Würmern angefreſſene Gemälde aufzukaufen, und einige Figuren darauf zu malen, die er hernach mit Firnis, Kleiſter und Rauch ſo zuzurichten wußte, daß ſie wie Ueberbleibſel von etlichen Jahrhunderten ausſahen, wodurch er die feinſten Kenner zu täuſchen wußte; aber dieſer Betrug währte nicht lange, und ſtürzte ihn ins Verderben. Eines ſeiner Gemälde ward an den Cardinal Montalto ſeinen Gönner und Gutthäter verkauft, der dieſen Betrug entdeckte, und den Maler vor ſich zog, welcher ſich dieſer ſo ſehr betrübte, daß er darüber ſtarb; ſolches geſchah unter der Regierung Paul V. um 1605. Man ſiehet von Terenzio Gemälde in fünf verſchiedenen Kirchen zu Rom. *Bagliani* p. 149.

Ter-Himpel (A.). S. Himpel.

Terilli (Franz), Bildhauer von Feltrè, verfertigte zwo Figuren von Erz, welche die Weihwaſſergefäße der Kapuzinerkirche St. Salvadore alla Giudecca zu Venedig tragen. Er lebte um 1610. *Guarienti.*

Terlee (. . van), malte, nach Houbrakens Bericht, gute hiſtoriſche Bilder. Die Entſtehung

der Europa von dieſes Künſtlers Arbeit wird von gedachtem Schriftſteller bewundert. Terlon war einer von Rembrandts Schülern, und blühete um 1670. *Descamps* III. 40.

Termisano (Dieluk), blühete um 1580. zu Neapel. Er lernte bey J. Phillipp und J. Angelus Criſcuolo und bey Marc Pino; von dieſen allen bildete er ſich eine zarte und ſtarke Manier. Einer von ſeinen letzten Gemälden, welches das Abendmahl Chriſti vorſtellt, ſieht man in der Kirche St. Maria genannt a Chiazza, mit der Jahrzahl 1597. bezeichnet. *Domenici* II. 166.

Terreni (G. M.) ſetzt neben Andern zwey Mädrer zu einem Gedichte: *Venere placata*, welches 1760. zu Livorno gedruckt iſt.

Terrini, Maler, von Cochin (I. 75.) angeführt, iſt ohne Zweifel Alexander Tiarini.

Terſia (Antoni). S. P. Baraura.

Terweſten (Auguſtin) genannt Stein, geb. in Haag 1649. war anfangs ein geſchickter Meiſter in genreſchaft Arbeit, und trieb dieſe Kunſt bis in ſein Zwanzigſtes. Hernach bekam er beſondere Luſt zur Malerey, die er bey Wieling und bey Wilhelm Doudyns lernte. Dann ſtudirte er drey Jahre zu Rom; von da ging die Reiſe nach Frankreich und England, und kam er nach einer ſechsjährigen Abweſenheit 1678. nach Hauſe, wo er ſeine Talente in hiſtoriſchen Gemälden für Plafonds, Gallerien und Zimmer zeigte. Der Churfürſt von Brandenburg berief ihn 1690. gen Berlin, wo er eine neue Künſtlerakademie anlegte, und zum erſten Director ernannt wurde. Terweſten ſt. daſelbſt 1721. Er hatte ein treffliches Genie, und glich in der Geſchichtsmalerey den geſchickſten Meiſtern ſeiner Zeit. Seine Zeichnung iſt korrect, die Färbung natürlich, und die Ausarbeitung ſehr leicht und duftig. Man hat von ihm einige geätzte Blätter. *Descamps* III. 415. — Den jüngern Auguſtin Terweſten wird in dem Art. ſeines Vaters Matthäus angeführt.

— — (Elias) genannt Paradieszogel, geb. in Haag 1652. lernte bey ſeinem Bruder Auguſtin. Sein Talent beſtand im Früchte- und Blumenmalen; ſowohl ſein Umgang wegen einer gefälligen Aufführung, als auch ſeine Arbeit, ward an dem Hofe des Prinz Statthalters und von andern Standesperſonen geſucht. Er ging nach Rom, wo er ſich verheyrathete. Auch hier waren ſeine Gemälde angenehm, und würden ihn vermuthlich in glückliche Umſtände geſetzt haben, wenn ſeine Langſamkeit und Trägheit ſolches nicht verhindert hätten; aber ſo gerieth er in Dürftigkeit, worinn er nach 1725. ſein Leben daſelbſt endigte. *Descamps* III. 294.

— — (Matthäus) genannt Acroon, geb. in Haag um 1670. lernte bey Wilhelm Doudyns und bey Daniel Mytens. Die Reiſen, ſo er nach Italien und gen Berlin zu ſeinem Bruder Auguſtin that, verbeſſerten ſeinen Geſchmack im Colorit. Er malte eine unzählige Menge ſehr gute große und kleine Geſchichten für Kirchen, Paläſte und Privathäuſer in verſchiedenen holländiſchen Städten, und arbeitete noch um 1750. in Haag. — Sein Sohn Auguſtin, geb. im Haag 1711. malte Bildniſſe und Geſchichte. Er arbeitete einige Zeit zu Delft, ging aber nach Haag zurück. *Van Gool* I. 300. u. II. 366.

Terzaghi (Carl Anton). S. den Art. F. Pozzi.

Terzi (Andreas). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der Kirche S. S. Fauſtin und Jovita ein Gemälde, welches den H. Hieronymus vorſtellt. *Averoldo.*

— — (Chriſtoph), Maler zu Bologna; lernte bey Aurelian Milani, Joſeph Maria Creſpi und Franz Monti. Aus den verſchiedenen Manieren ſeiner Lehrmeiſter ſetzte Terzi eine eigene, ſehr gute Manier zuſammen, und ward einer der beſten Maler ſeiner Zeit, beſonders im hiſtoriſchen Fache. Man ſiehet einige Gemälde von ſeiner Arbeit in den Kirchen zu Bologna. Terzi ſammelte ein ſchönes Kabinet von Gemälden, Zeichnungen, auserleſenem Kupferſtichen, geſchnittenen Steinen, u. ſ. f. hatte aber das Unglück, daſſelbe durch eine Feuersbrunſt zu verlieren. Er ſt. 1745. 53. J. alt. *Pitture T. II. P. 1. p. 37.*

Terzio (Coſmus de). S. Trezzo.

Terzo (Franz), Maler und Kupferſtecher von Bergamo, verfertigte mehr Zeichnungen als Gemälde; gleichwohl ſieht man von ihm einige mit Verſtand ausgearbeitete Bilder in der Kirche St. Franciſc zu Bergamo, und in der Sala del Scrutinio des St. Marcuspallaſtes zu Venedig. Mehr ihm aber den meiſten Ruhm erwarb, ſind die Bildniſſe der fürſten des Erzhauſes Oeſterreich, die er in prächtigen Kleidern, ſonderbaren Harniſchen und mit ſchönen aus der Einfalt erfundenen Einfaſſungen zeichnete, welche Caſpar de Reſtout um 1580. zu Venedig auf 66. Blättern in Kupfer ſtach. Terzo war Maximilian II. Hofmaler. *Adelgh. I. 130.*

Teſaura (Jacob oder Andreas), geb. zu Neapel um 1330. lernte bey dem ältern Silueſter Buono, und ſuchte unter deſſelben Anweiſung zu einer Vollkommenheit zu gelangen, die noch kein Maler bis auf ſeine Zeit erreicht hatte. Dieſen Vorſatz erlangte er ſo glücklich, daß der Prinz von Montemilleto, zum Andenken für einige von ſeinen Bildern, um 1780. einem Schüler des Solimena auftrug, dieſelben zu renoviren. *Domenici I. 197.*

— — (Pippo d. i. Philipp), geb. zu Neapel um 1260. lernte bey Thomas de Stefani, und ward in der Malerey ſo geübt, daß er in den Kirchen dieſer Hauptſtadt viele ſchöne hiſtoriſche Werke verfertigte, die theils noch zu ſehen ſind, theils auf Befehl unwiſſender Aufſeher ausgelöſcht wurden. Er ſt. um 1320. *Domenici I. 27.*

— — (Raimus Epiphanius), blühete um 1480. und war Sohn oder Verwandter von Jacob Teſaura. Er lernte bey Silueſter Buono. Man ſiehet in denjenigen von ſeinen Werken, welche die Länge der Zeit übrig gelaſſen hat, eine gute Zeichnung und ein gutes Colorit. *Domenici I. 211.*

Teſchler (Johann), Bildhauer von Nürnberg, verfertigte Statuen und wohlgleichende Bruſtbilder von Marmor; daher er bey vielen Fürſten, beſonders bey Erzherzog Maximilian von Oeſterreich in gutem Anſehen ſtand. Er ſt. 1546. *Doppelmayr S. 193.*

Teſi (Maurus), von armen Eltern im Herzogthum Modena geb. 1730. lernte zu Bologna bey Carl Marcellini, einem mittelmäßigen Ornamenten- und Wappenmaler. Er ſtudirte mit ungemeinem Fleiß und Aufmerkſamkeit die Zeichnungen und Gemälde des Auguſtin Moretti und G. M. Colonna, wodurch es ihm gelang, den verdorbenen Geſchmack der zu ſeiner Zeit in der Ornamenten- und Architekturmalerey herrſchte, zu verbannen. Seine Werke in den Kirchen und Pallaſten zu Bologna, Parma, Piſtoja, u. ſ. f. ſind ſehr berühmt. Derſelbe verfertigte auch treffliche Zeichnungen zu Grabmälern, Leichengerüſten, u. ſ. f. Dieſer große Künſtler ſt. 1760. und ward von ſeinen Freunden mit einem Bruſtbild und einer gereimten Grabſchrift beehrt, die ſie ihm in der Hauptkirche St. Petronius zu Bologna ſetzen ließen. Er hat zu Algarotti's Werken das Titelkupfer ſamt deſſen Bildniß radirt. Dieſer berühmte Liebhaber beſaß ſehr viele von Teſi's Zeichnungen. — Sein Bruder Fortunat war ihm in ſeiner Arbeit behülflich. *Felsina pittrice III. 200.*

Teſtaut ( ), Maler, der vom Telliad angeführt wird. Er iſt vermuthlich Reſtout.

Teſſara (Thiele). S. J. L. Gudarei.

Teſſier ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, hat um 1760. verſchiedene Lagen von nach der Natur gezeichneten einzelnen Blumen und Sträußen herausgegeben.

Teſſin (Nicodemus), war 1619. aus einer edeln Familie zu Stralſund geb. und lernte anfangs die Kriegsbaukunſt bey einem Schwede, that auch in Dienſten dieſer Krone einige Feldzüge; aber ſeine ſchwächliche Geſundheit bewog ihn dieſe aufzugeben und ſich auf die bürgerliche Baukunſt zu legen, in welcher er bald ſo geſchickt wurde, daß er 1635. die Stelle eines königl. Baumeiſters erhielt. Zu Vervollkommung ſeiner Kunſt that er darauf eine Reiſe in Italien, und baute nach ſeiner Zurückkunft die königl. Luſtſchlöſſer Drotningholm und Stroemsholm, das Seadmal König Carl Guſtavs, u. ſ. f. Er ward in den Grafenſtand und zu der Würde eines Reichsraths erhoben, und ſtarb 1674. Das Königreich Schweden hat ihm die Einführung des guten Geſchmacks in der Baukunſt zu danken. S. le Clerc hat nach ſeines Sohns Zeichnungen 1694. die große Vorderſeite des königlichen Pallaſtes zu Stokholm und 1696. das Leichenbegängniß Carl XI. geſtochen. Sandrart I. 347.

Teſſon ( ), niederländiſcher Liebhaber, der um das Ende des XVII. Jahrhunderts ſtarb; ſammelte ein Kupferſtich-Kabinet von mehr als 30,000. Bildniſſen, über 12,000. doppelte. Er hinterließ ſeinem Sohne eine beträchtliche Rente, womit er dieſe Sammlung fortſetzen ſollte. *Gandellini.*

Teſta (Franz), neapolitaniſcher Maler; kopirte in ſeiner Jugend die Gemälde von Lucas Giordano, ſeinem Lehrmeiſter, mußte aber bey herannahendem Alter ſeine halben Figuren um einen geringen Preis verkaufen, und ſein Leben 1738. im Elende beſchlieſſen. *Domenici* V. 450.

— — (Peter), genannt **Lucheſino**, Maler und Kupferetzer von Lucca; kam mit einigen Anfängen in der Zeichenkunſt gen Rom, wo er die Schule des Dominichino beſuchte, hernach aber die Unterweiſung des Peter Beretini genoß. Man hält insgemein dafür, daß keine Antiquität von Architectur, Basrelief, Statüen, oder Theile derſelben in Rom zu finden ſeyen, die er nicht nachgezeichnet habe. Der Ritter Pozzo, ſein Gönner, beſaß fünf große Bücher von dieſen Zeichnungen. Nachdem er einige Zeit mit der Malerey zugebracht hatte, begab er ſich auf das Kupferetzen, und etzte ungefähr 45. Blätter die Baldinucci beſchreibt, und welche in Italien und Frankreich ſtark geſucht werden. Teſta war von Natur ſehr furchtſam und ſchwermüthig, welches ihn an ſeinem Glück hinderte. Als er eines Tags an dem Ufer des Tybers zeichnete, jagte ihm der Wind ſeinen Hut vom Kopf, und da er denſelben wieder zu erhaſchen ſuchte, fiel er in den Fluß, worinn er elend ertrinken mußte. So ſt. er 1638. erſt 37. J. alt. Man ſiehet von dieſem Künſtler viele Gemälde in den Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Er hatte eine groſſe Uebung in der Zeichnung, und eine ſtarke Einbildungskraft; aber durch derſelben Feuer allzuſehr eingenommen, übertrieb er die Characktere und Stellungen ſeiner Figuren. Seine Färbung iſt hart, und ohne genugſame Kenntniß ihrer Verhältniße. Indeſſen wird doch ſeine Aufopferung der Ipbigenia, ein Gemäld im Pallaſte Spada, für ein Werk gehalten, welches die Aufmerkſamkeit der Liebhaber verdient. Dagegen ſind ſeine Handriſſe in höherer Achtung; nur wünſchte man in denſelben mehrere Wiſſenſchaft in Schatten und Licht, eine richtigere Zeichnung und mehrere Ueberlegung in den Figuren. Sein vornehmſter Talent beſtand im Zeichnen der Kinder. Seine Blätter ſind ſchätzbar, obwohl man keinen Zuſammenhang weder in der Ordnung noch in den Ideen ſuchen muß. Er häuft gewöhnlich ſo viele nicht zuſammenhängende Einfälle, daß man ſeine Abſicht ſchwerlich errathen kann. In allen ſeinen Zuſammenſetzungen zeigt ſich eine Art von Begeiſterung, daraus man ſchlieſſen möchte, daß ſeine Einbildungskraft zuweilen etwas verwirrt geweſen. Inzwiſchen ſind ſeine Werke ſehr unterhaltend; man findet darinn eine Einbildungskraft, die, wenn ſie gleich etwas verwildert iſt, dennoch gefällt. Es giebt vielleicht nicht viel Stiche, die ein Maler mit ſolchem Nutzen, um darnach zu ſtudiren, gebrauchen kann, als die von Teſta. Mariette beſaß ſein und ſeiner Kopiſten Werk in 92. Blättern. — Sein Bruder oder Neffe, Joh. Ceſar, etzte Verſchiedenes nach Perers Erfindungen; einen Communis circuncidens H. Hieronymus nach Dominichino, u. ſ. w. *Baldinucci* p. 85.

Teſtana (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher von Genua, blühete um 1660. zu Rom. Man hat von ihm verſchiedene mit dem Grabſtichel verfertigte Blätter nach Gemälden und Zeichnungen vieler Künſtler aus der römiſchen Schule. *Basan.* — Man kennt auch einen Stecher, Namens Joſeph Teſtana. Dieſer arbeitete nach P. Beretino, D. Piola, C. Ferri, u. ſ. w. *Gandellini* — Soprani ſpricht auch in der Lebensbeſchreibung des Lucian Borzone von einem Hieronymus Teſtana als einem bekannten Maler; gleichwohl iſt dieſes Alles, was man von ihm weiß.

Teſte (Borgognone dalle), Beyname von Joachim Gonzales.

Teſtelin (Ludwig und Heinrich) Gebrüder, lernten bey Simon Vouet. Ludwig beſaß ein glückliches Genie, guten Geſchmack und große Liebe zur Arbeit. Mit dieſen natürlichen Hülfsmitteln ward er in kurzer Zeit ſehr geſchickt. Er ſtudirte heimlich nach den Gemälden einiger berühmten Meiſter, und zeigte darauf ſeinen Talent an der Auferweckung der Tabitha, die er für die Cathedralkirche zu Paris malte; man bewundert darinn eine friſche und markigte Färbung, zierliche und edle Compoſition, richtigen Ausdruck und beherzte Ausarbeitung. Man findet auch von ihm in gedachter Kirche die Geiſelung der H. H. Apoſtel Paulus und Silas; und in einem Saale des Spithals, genannt la Charité des Hommes, ein Gemäld, welches Ludwig den Heiligen, der Kranke heilet, vorſtellt. Ludwig hatte die Grundſätze der Kunſt ſo wohl inne, daß le Brun ſich öfters ſeines Raths bediente, ihn ſeiner Freundſchaft würdigte, und in ſeinen nicht allzuglücklichen Umſtänden ihn großmüthig unterſtützte. Er ward 1650. Profeſſor der königlichen Academie, und ſtarb 1655. 40. J. alt. Dieſer Künſtler hat verſchiedene Blätter ſelbſt geetzt, und A. Boſſe, M. Mouzin, E. Rouſſelet, L. Ferdinand, G. Audran, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. Man ſchätzt ſein Kupferwerk auf ungefähr 70. Blätter. — Heinrich, ſein Bruder, arbeitete für den König und hatte eine Wohnung in der königlichen Tapezereymanufactur aux Gobelins. Er malte unter C. le Bruns Aufſicht einen großen Theil von den Feldſchlachten Alexander des Großen. Auch war er Secretär der Maleracademie, und derſelben Profeſſor; ſchrieb auch ein Buch: Conférences de l'Academie avec les sentimens des plus habiles peintres sur la pratique de la peinture, zu Paris 1696. in Folio gedruckt. Nach Aufhebung des Edicts von Nantes, begab ſich Teſtelin in Holland, und ſt. 1695. in Haag, 79. J. alt. *d'Argensville.*

— — (Pasquier), Maler zu Paris um 1590. arbeitete mit Heinrich Lerambert, Johann de Brie, Gabriel Honnet, Ambroſius du Bois, Wilhelm Dumee, u. ſ. f. in den königl. Pallaſten und Luſtſchlöſſern. *Felibien* III. 127.

Teſtoni ( ), ein reicher Bürger von Sciacca, einer Stadt in Sicilien, lebte um 1765. Er beſaß vielen Talent in der Malerey, und würde vermuthlich ein großer Meiſter geworden ſeyn, wenn er zu Rom ſtudirt hätte. Riedeſel S. 30.

Teſtorino (Bartholin) von Breſcia, wird für einen treflichen Figurenmaler gehalten, und ſeine Färbung als unvergleichlich beſchrieben. Man ſiehet von ſeiner Arbeit an den Wänden der unterirdiſchen Kirche St. Fauſtinus. *Cozzando* p. 111.

Teuber (Joh. Martin), geſchickter Kunſtdrechsler, blühete um 1720. zu Regenſpurg. Er war auch in verſchiedenen Künſten und Wiſſenſchaften geübt, wovon er eine Beſchreibung in

Druck fertigte. Teuber besaß, nebst Anderm, das Geheimniß, allerhand Farben und Figuren in Achat und andere harte Steine zu beißen. Heyßler Bt. XCIV.

Teucer, antiker Edelsteinschneider, von welchem man Hercules und Jole in einen Amethisten geschnitten hat. Gusch giebt davon einen Stich No. 68. Winkelmann vermuthet, Teucer habe gegen das Ende der Römischen Republik gelebet.

— — antiker Künstler, machte sich mit eingelegter Arbeit berühmt. *Plinius* L. XXXIII. C. 12.

Teuchet (Joh. Christoph), deutscher Kupferstecher, hielt sich um 1750 zu Paris auf. Er arbeitete für die churfürstl. Galerie zu Dresden, u. s. f. Heinr.

Teufel. S. Thufel.

Tevio (Stephan da). S. Zevio.

Thacker (Robert), englischer Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

Thaenert ( ), deutscher Kupferstecher, lernte bey Geyser zu Leipzig.

Thales, ein großmüthiger Maler; mit diesem Beynamt wird er von Diogenes Laertius in seiner Beschreibung berühmter Männer angeführt.

Thara, des Erzvaters Abrahams Vater, wird von Epiphanius (L. I. C. 2.) als ein Bildschnitzer von seinen angeführet.

Thearino. S. Tiarino.

Theil ( ), Architectur- und Perspectivmaler in Wasserfarben, arbeitete um 1770. zu Dresden und Meißen.

Thelecles und Theodorus von Samos, des Rhoecus Söhne und Schüler. Beyde arbeiteten an einer hölzernen Statue des Apollo; sie waren in den Regeln des Ebenmaaßes so fest, daß, obgleich der eine die Hälfte dieses Bildes zu Samos, der andere aber die übrige zu Ephesus ausarbeitete, doch diese zwey Stücke so wohl zusammen paßten, daß sie von Einer Hand zu seyn schienen. *Diodorus Siculus.* — Ein anderer **Thelecles** war des Theodorus von Samos Sohn, und des obigen Thelecles Enkel. S. den Art. Theodorus.

Thelot (Jacob Gottlieb), Kupferstecher zu Augsburg, arbeitete nach verschiedenen sowohl deutschen als italienischen Geschichtmalern. Er gab mit J. D. Herz ein Zeichenbuch von allen Theilen des menschlichen Körpers. *Gandellini.*

Thelot (Joh. Andreas), Goldschmied zu Augsburg, war ein trefflicher Zeichner, und voll schöner Erfindungen. Seine größte Stärke bestund im Poussiren und in getriebener Arbeit. Thelots Meisterstück ist ein großer Deckelbecher, auf welchem die Geschichte des Sphinx mit vielen Figuren abgebildet ist. Man findet auch an fürstlichen Höfen und in verschiedenen Kirchen von seiner schönen Arbeit. Auch hat er selbst in Kupfer gestochen, und sehr Vieles für Kupferstecher gezeichnet. Doch fehlen seine Zeichnungen, so gut sie auch waren, etwas ins Harte. Er st. 1754. 80. J. alt. — Sein Sohn Joh. Gottfried, Kupferstecher, arbeitete in die Verlage der Kunsthändler seiner Heimathstadt. Er lebte noch 1767. 53. J. alt. von Sandrart Bt. VIII.

Thocles, Bildhauer von Lacedämon, lernte bey Scillis und Dipoenus. Er verfertigte Statuen von Elfenbein. *Pausanias* L. V.

Thrasosmus, Bildhauer von Megara, verfertigte mit Philias des Jupiters Statue aus Elfenbein, Gold, Gips und Leinen. Auch erlangte er wegen seiner Kunst das Bürgerrecht in bemeldter Stadt. *Pausanias* L. I. u. VI.

Thucydides. S. den Art. Demophilus.

Thedon. S. Teuber.

Theodore, französischer Landschafter, lernte bey J. Franz Millet, und ätzte nach dessen Zeichnungen zu Blätter. Basan.

Theodoricus, dreyzehnter Abt des Klosters Notre Dame des Dunes in Flandern, und einer von dessen Baumeistern. Er brachte die daselbst Kirche zu Ende, welche 1262 eingeweihet wurde. S. den Art. Salomon von Gent. *Felibien.*

Theodorus, so hießen mehr Künstler. 1.) Ein Maler; von seiner Arbeit sahe man ehedem in den Porticis des Philippus zu Rom einige Tafeln von dem trojanischen Kriege, und das Bild mit der Cassandra in dem Tempel der Eintracht. *Plinius* L. XXXV. C. 11. 2.) Maler von Samos, lernte bey Nicosthenes. S. den Art. Aristobulus. 3.) Maler, dessen Polemon gedenket. 4.) Maler von Athen, wird von Athenodorus angeführet. 5.) Maler von Ephesus; ist in des Theophanes Malerbuch angezogen. Diogenes Laertius gedenkt dieser drey letztgenannten Maler ebenfalls. 6.) Ein Milesier, wird für einen der ersten Bildhauer gehalten. *Athenagoras.* 7.) Bildhauer von Theben, dessen Diogenes Laertius Erwähnung thut. 8.) Bildhauer von Samos, wird von Einigen für des Rhoecus, von Andern für des Thelecles Sohn gehalten. Derselbe erfand verschiedene nützliche Werkzeuge für seine Kunst, und gab den Rath, das Fundament des berühmten Tempels zu Ephesus auf Kohlen zu legen. Cotiaus, ein König in Lydien, ließ durch diesen Künstler ein silbernes Gefäß verfertigen, welches 600. Eimer faßte, und in den Tempel zu Delphos geschenkt wurde. Er war einer der ersten Künstler in Erzt, und grub das Bildniß des Polycrates, Herrn von Samos, in einen Smaragd. S. die Art. Chersiphron und Thelecles. *Plinius* L. VII. C. 56. und L. XXXV. C. 12. 9.) Baumeister aus Phocien, schrieb ein Buch von seiner Kunst. *Vitruvius* L. VII. Pref. 10.) Baumeister von Samos. S. den Art. Rhoecus. 11.) Baumeister; schrieb eine Abhandlung über die dorischen Ebenmaaße des Tempels der Juno zu Samos. *Vitruvius* L. VII. Pref. 12.) Baumeister an Kaiser Justinians Hof; baute das prächtige Schloß Epiphania bey Anara, einer Stadt in Thracien. *Procopius.*

Theomnestus, antiker Maler und Bildgießer. Man glaubt, er habe von der Malerey geschrieben. S. den Art. Batron. *Plinius* L. XXXIV. C. 19.

Theon, Maler von Samos, war wegen seiner seltsamen Einfälle und Erfindungen berühmt. Er blühete unter Alexander dem Großen. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Theophanes, Maler von Constantinopel, arbeitete um 1400. zu Venedig, wo er eine Schule eröffnete, die von Griechischen und Fremden stark besucht wurde; unter diese letztern zählte man Gentile Fabriano, einen berühmten Maler seines Zeitalters. *Zanetti* p. 2.

Theophilus, Mönch und vermuthlich Maler, von welchem man in der Paulinischen Bibliothek zu Leipzig eine lateinische Handschrift verwahrt, die von den Farben, und der Kunst auf Glas zu malen, handelt.

Theopropus, Bildhauer von Argos; verfertigte einen Ochsen von Erzt für des Apollo Tempel zu Delphos. *Pausanias* L. X.

Therimachus. S. Timomachus. *Durand Histoire de la Peinture ancienne* p. 62. Rem. f.

Theron, Bildhauer aus Böotien, wird von Pausanias L. VI. angeführt.

Theovenard ( ), französischer Kupferstecher; ist um 1765. Er hat neben Anderm nach dem jüngern C. N. Cochin eine Weiberin gestochen.

Theveu ( ), französischer Baumeister, war in Wassergebäuden und Maschinen berühmt. Er arbeitete um 1754. zu Rouen. *Memoires de Trevoux* 1757. p. 2556.

Thibault, Prieſter und Cantor der Kirche St. Genevieve zu Paris, wird für den Baumeiſter eines Theils von dem Glockenthurme dieſer Kirche gehalten. *Félibien.*

— — (Johann), Bildhauer von Orleans, lebte als Ordensgeiſtlicher in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris. Derſelbe verfertigte an dem Grabmale König Joh. Caſimirs aus Polen, deſſen Abt dieſes Kloſters, das Baſrelief und die Statuen der zween Biſchöfe, die an den Seitenecken angebracht ſind, aus Erzt. Er ſt. 1708. 72. J. alt. *Brice.*

Thibaut (Benedict), ein vermuthlich franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1690. zu Rom nach J. L. Bernini, L. Baldi, H. Calandrucci, C. Pulzoni, J. B. Lucatelli, C. Ferri, C. Maratti u. ſ. f. Er ahmte ungefähr des Meiſters Manier nach. *Basan.*

Thibaut (Wilhelm), von Gouda, malte 1665. ein ſehr ſchönes Fenſter für die Kirche St. Ursula zu Delft, worin er Philipp II. König in Spanien und ſeine Gemahlin Eliſabeth von Valois mit zween Engeln und beyder Wappen abbildete. Oben in dieſem Gemälde ſiehet man die Anbetung der Weiſen mit vielen Figuren, die alle wohl gezeichnet und gemalt ſind. Er arbeitete auch an den berühmten Fenſtergemälden der St. Johanneskirche ſeiner Geburtsſtadt. S. den Art. Wouter Crabeth. *Descamps* I. 127.

Thiebaud (Jonas), von Genf gebürtig, arbeitete um 1730. zu St. Gallen in der Schweiz, und ward 1740. zu Augſpurg als Stadtmedailleur angenommen. Er arbeitete auch für andere Städte, Klöſter, Standesperſonen u. ſ. f. Thiebaud grub 1742. eine Schaumünze auf das doppelte Reichsvicariat der Churfürſten von Bayern und Pfalz, wovon man bey Köhler (T. XV. Tit.) einen Stich findet. Um 1750. verfertigte er einen ſchönen Medaillon auf das Abſterben der verwittibten Gräfin Chriſtina von Stolberg-Gedern, gebohrner Herzogin von Mecklenburg-Güſtrow, wovon man eine Abbildung ebenfalls bey Köhler (T. XXI. p. 265.) findet. — Seine Söhne Jonas und Joh. Peter haben ſich mit glücklichem Fortgang dieſer Kunſt befliſſen. von Sreeten Br. IX.

Thiele (Joh. Alexander), Landſchaftsmaler von Erfurt, copirte die Gemälde des C. L. Agricola, und nutzte den guten Rath, den er von ihm erhielt. Derſelbe malte die ſchönſten Ausſichten Sachſens, und bemühete ſich die Natur auf das Genauſte nachzuahmen. Einige behaupten, er ſeye der erſte, der in Deutſchland Landſchaften in Paſtel gemalt habe; andere aber ſchreiben dieſe Erfindung der Anna Maria Haid zu. Er arbeitete an dem Hofe zu Dresden, wo er 1762. 67. J. alt ſtarb. Man hat von ihm große radirte Ausſichten der Stadt Dresden und einiger merkwürdigen Gegenden des Churfürſtenthums Sachſen. — Sein Sohn folgte des Vaters Manier, und lernte auch bey Joſeph Roos. *Hagedorn* p. 251. — Ein andrer J. L. Thiele, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrh. an dem Hofe des Herzogs von Würtemberg. B. Thian hat nach ihm geſtochen.

Thielen (Joh. Philipp van), genannt Rigbolte, Herr von Couwenbergh, geb. zu Mecheln 1618., lernte bey dem trefflichen Blumenmaler Daniel Segers. Das beſte Lob, das man dem Schüler geben kann, iſt, daß er ſeinem Lehrmeiſter gleichkam. — Er hatte drey Töchter: Maria Thereſia, geb. 1650. Anna Maria, geb. 1651. und Franciſca Catharina, geb. 1655. Alle drey waren in der Kunſt ihres Vaters wohl erfahren. — Weyermann kannte auch einen Sohn unſers Künſtlers, der aber in Anſehung der Kunſt ſeines Vaters nicht würdig war. Joh. Philipp ſt. 1667. und ward zu Boeſchepe, vier Meilen von Mecheln begraben. *Descamps* II. 369.

Thienpondt (Carl Friedrich), geb. zu Berlin 1730., lernte bey Anton Pesne, der ihn im Zeichnen und Oelmalen unterrichtete; weil er aber mehr Neigung zur Miniatur bey ſich fühlte, lernte er dieſe Kunſt bey Ismael Mengs. Während dem Kriege hielt er ſich meiſt zu Berlin auf; er malte Bildniſſe und legte ſich auch auf das Schmelzmalen. Nachrichr. von Künſtlern I. 85.

Thierry (Johann), Bildhauer von Lyon, arbeitete zu Paris, wo man in der Cathedralkirche die Bilder der Reinigkeit und der Jungfrauſchaft von ihm ſiehet. Anderes dann im königl. Garten zu Meutz. Thierry war der Künige in Frankreich und Engländ ordentlicher Bildhauer, wie auch Profeſſor der Academie zu Paris um 1700. *Brice.*

Thiers (. . Baron von), franzöſiſcher Kunſtliebhaber um 1765., ezte einige kleine Blätter und Landſchaften nach Boucher u. ſ. f. *Basan.*

Thieß (Caſpar), baute um 1590. das alte Churfürſtliche Schloß zu Berlin. Man ſiehet das Grabmal dieſes Baumeiſters in der daſigen St. Nicolauskirche, und ſeine Statue bey Churfürſt Joachim des II. ſeiner, über dem Eingange des Jagdſchloſſes Grunewald. Beſchreib. v. Berl. S. 56.

Thierland, Herzog von Schwaben und zweyter Abt des Kloſters Einſiedlen in der Schweiz, ward in der Baukunſt ſo erfahren, daß ihm ſein Vorfahr, Herzog Eberhard von Franken, Biſchof und erſter Abt dieſes Kloſters, den Riß und Beſorgung der Gebäude auftrug. Er blühete um 835. *Fröbius.*

Thill (Joh. Carl von), Maler zu Nürnberg, lernte bey Chriſtian Ruppert. Er ſtudirte am 1644. zu Rom. von Thill malte Vögel und Früchte in Oel und Miniatur, und ſtach auch einige Bilder ſelbſt in Kupfer. Dieſer Künſtler ſtarb 1676. 62. J. alt. Doppelmayr S. 251.

Thiver (Valdegoia), Formſchneider, arbeitete um 1580. zu Paris. Es ſind einige Vignetten u. ſ. f. von ihm bekannt. *Papillon* II. 259.

Thomann (Ehriſtoph Raymond), Kupferſtecher, arbeitete an der Sammlung von antiken Statuen in der Galerie zu Dresden, die der Baron le Plat aus Liefe ſtellte.

— — (Hieronymus), von Augſpurg, lernte bey Elias Holl, und ward aus einem bloßen Maurergeſell ein geſchickter Baumeiſter. von Sreeten.

— — von Hagelſtein (Jacob Ernſt), geb. zu Lindau 1588., lernte zu Conſtanz und zu Kempten. Derſelbe hatte ſchon in Lichtenſchatten den Ruhm eines guten Malers. Er verließ ſein Vaterland und kam in Italien, wo er er 15. Jahre nach den daſigen Seltenheiten und der Natur ſtudirte. Rom, Neapel und Genua waren die Städte, in denen er arbeitete. Elsheimer, Fortman und Pinas ſtudirten mit ihm: Alle beobachten die Veränderungen der Natur bey Auf- und Niedergange der Sonne. Thomann ahmte auch Elsheimers Manier ſehr genau nach, und kam nach deſſen Tod in ſein Vaterland zurück. Er ſt. zu Lindau in kaiſerl. Dienſten 1653. *Descamps* I. 372.

— — — — (Philipp Ernſt), Jacob Ernſts Enkel, ein guter Geſchichtsmaler zu Augſpurg, hielt ſich lange Zeit in Italien auf. Nach ſeiner Heimkunft malte er zwo Tafeln für die H. Kreuzkirche, die ihm viel Ehre machen. Im Alter legte er ſich auf die Schwarzkunſtarbeit und verfertigte nach eigner Erfindung Thier- und Jagdſtücke. Er ſt. 1728. 69. J. alt. S. Vogel und C. C. Heiß haben Bildniſſe nach ihm geſtochen. von Sreeten Brief VIII.

— — — — (Tobias Helmich), war in jüngern Jahren ein ſehr geſchickter Maler und Zeichner in Thierſtücken; ſeine Gemälde ſind aber ſelten. In ältern Tagen trieb er, wie Ohlger, die ſo genannte ſchwarze Kunſt, darin er Verſchiedenes von Thieren, das ihm Ehre macht, herausgegeben. Er ſt. 1765. 65. J. alt. von Sreeten Br. IX.

Thomas (Johann), geb. zu Ypern um 1610., durchreiſte mit ſeinem Freunde Dietzenbeck ganz Italien. Beyde verdienten die Titel würdiger Schüler von Rubens. Der Biſchof von Metz berief ihn zu ſich, wo er verſchiedene große Werke verfertigte. Thomas ward 1660. vom Kupfer Ferdinand zu ſeinem erſten Hofmahler ernannt und genoß ein beträchtliches Gehalt. Von ſeinem übrigen Leben und ſeinem Tode weiß man nichts. Man ſchreibt ihm einige ansehnbare Blätter zu. W. Baillant, P. Pontius und einige andere haben angefähr seine Art nach ihm geſtochen. *Descamps* II. 169.

— — ( ). S. den Art. Balthaſar von den Buſch, ſeinen Schüler.

Thomaſſin (Heinrich Simon), Simons Sohn und Schüler, lernte auch bey Bernhard Picart, und ward ein ſehr geſchickter Kupferſtecher. Er machte die Umriſſe ſeiner Gegenſtände bloß durch verengerte Schraffirungen ſpindar, beachtete auch öfters den Kunſtgriff, ſtarke und dem Auſehen nach beträchtige Schraffirungen anzubringen. Durch den Grabſtichel, der ſich nach der Radirnadel richtete, wußte er die reitzenden Schönheiten der Gemälde, die er copirte, auf ſeine Platten überzutragen. Man hat von ihm ſchöne Blätter in der Sammlung von Crozat; auch arbeitete er nach la Foſſe, Jouvenet, C. Coppel, F. le Moine u. ſ. f. Er ſt. 1741. 55. J. alt. *Dandre Bardon* II. 221.

— — (Philipp), von Troyes in Champagne gebürtig, kam nach Rom, wo er Zierathen auf Gürtelſchnallen und anderes Geſchmeide ſtach. Hierauf lernte er das Kupferſtechen bey Cornelius Cort und ward darin ein geſchickter und arbeitſamer Künſtler. Derſelbe arbeitete nach den berühmteſten Gemälden dieſer Stadt. Seine Stiche beſtehen aus mehr als 200. Blättern; man findet unter denſelben eine Sammlung von 32. Stücken, welche die antiken Statuen zu Rom vorſtellen. Er wird auch unter die Formſchneider gezählt. Thomaſſin verfertigte kleine Bilder von Erzt, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und ſtarb zu Rom ungefähr 70. J. alt. S. den Art. Peter Berg. *Regkinat* p. 380.

— — (Simon), aus der gleichen Familie mit vorgenannten Philipp, verfertigte viele Bildniſſe und hiſtoriſche Blätter mit dem Grabſtichel. Sein vornehmſtes Werk iſt ein Foliobad, worin er alle Statuen und andere Bildhauerarbeit des königl. Schloſſes und der Gärten zu Verſailles in 238 Bl. vorſtellt. Dieſes Werk iſt nachher in Holland in groß Octav copirt worden. Thomaſſin blühete um 1700. zu Paris. *Florm.*

Thonnauer. S. Donnauer.

Thornhill (Jacob), berühmter engliſcher Maler, der Sohn eines Edelmanns, ward 1676. in der Provinz Dorſet gebohren. Seine ſchlechten Glücksumſtände bewogen ihn, die Malerey zu erlernen, in welcher er, ungeachtet der mittelmäßigen Geſchicklichkeit ſeines, dem Namen nach unbekannten Lehrmeiſters, in kurzer Zeit trefflich zunahm. Er verfertigte einige große hiſtoriſche Bilder für die Königin Anna und malte den großen Saal in dem Invalidenſpithal zu Greenwich. Thornhill ward erſter königl. Maler und Ritter; er löſete aus ſeinem ſehr beträchtlichen Vermögen die von ſeinem Vater veräußerte Familiengüter wieder ein. Derſelbe war in allen Gattungen der Malerey wohl bewandert, und verfertigte Riſſe zu Gebäuden. Als er 1734. ſtarb, war er Mitglied des untern Parlements. Man hat die Geſchichte des Apoſtels Paulus in der Hauptkirche zu London nach ſeinen Gemälden in acht Abtheilungen in Kupfer geſtochen. *Argenville.*

Thornthwaite (J.), Kupferſtecher in England, blühete um 1770.

Thoro oder Toro (Johann Baptiſt), Bildhauer zu Paris um 1718., ſtach 60. Blätter von Gefäſſen, Tiſchen, Arabesken u. ſ. w.

Thourneiſer (Joh. Jacob), berühmter Kupferſtecher von Baſel, lernte zu Straßburg bey Peter Aubry. Er arbeitete zu Turin, Wien, Augsburg, vornehmlich aber zu Lyon, wo er allein 15. Jahre, und überhaupt ſeine meiſte Lebenszeit außer ſeinem Vaterlande zubrachte, und ſtarb zu Baſel 1715. 60. J. alt. Man bewundert unter ſeinen zahlreichen Werken vornehmlich diejenigen, welche nach Meiſters Manier mit einer einfachen Schraffirung und Spitzlinien geſtochen ſind. Dahellen zählt ihn auch unter die Formſchneider. — Sein Sohn, Joh. Jacob, arbeitete zwar auch nach des Vaters Manier, kam ihm aber in der Kunſt nicht bey. *Füeßli* I. 115.

Thouvenin ( ), verfertigte für den Altar der Communionkapelle der Kirche St. Jean de Greve zu Paris drey Engel von vergoldetem Erzt. *Brice.*

Thrasimedes, antiker Bildhauer von Paros, verfertigte Statuen von Elfenbein und Gold. *Plinius* L. II.

Thraſon. S. den Art. Bantes.

Thuſel (Johann), einer der alten Formſchneider, aus Sachſen gebürtig, bezeichnete ſeine Holzſchnitte mit J. und T. zwiſchen welchen Buchſtaben ein Schlüſſel ſteht. *Papillon* I. 168.

Thuilliers (J.), niederländiſcher Perſpectivmaler, folgte der van der Heyden Manier. M. Oeſterreich beſchreibt einige ſeiner Gemälden, welche mit vielen Figuren gepaart ſind, in dem Seengiſchen Cabinette Nr. 112.

Thulden (Theodor van), geb. zu Herzogenbusch 1607., lernte bey P. P. Rubens, den er nach Paris begleitete, und die Ehre hatte, an den Gemälden der Luxemburgiſchen Galerie zu arbeiten. Er malte daſelbſt in dem Chore der Kirche Mathurins die Geſchichte des H. Johann von Matha, Stifters dieſes Ordens, in 23 Tafeln, von Thulden malte zuweilen Geſchichten, worin er das erhabenſte Genie zeigte; gleichwohl erniedrigte er ſich ſo ſehr, daß er öfters nach Teniers Geſchmacke Mäuſe und Kirmeßfeſte ſchilderte. In der Academie zu Antwerpen bekleidete er 1638. die Stelle eines Directors, ging aber in ſeine Geburtsſtadt zurück, wo er 1660. noch lebte. Seine Manier iſt kurtig und ungezwungen. Man hat nach ihm viele große Blätter; wie z. B. vorgemeldte Geſchichten des H. Johann von Matha; die Geſchichte des Elyſes in 28. Bl. nach Rinaldi dell' Abbate in dem königl. Schloſſe zu Fontainebleau, und die Galerie des daſigen Luſtſaals auf 15. Blättern; den Einzug des Cardinals Infants Ferdinand zu Antwerpen nach Rubens in 40. Blättern. R. Persyn, P. Pontius u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. S. den Art. d. dell' Abbate. *Descamps* II. 119.

Thun (Melchior), geſchickter Hiſtorien- und Bildnißmaler zu Danzig, mühlte eine leichte Manier, wandte es viele Mauerflächen für Kunſtſtücken und Deckenſtücke in Privathäuſern mit Geſchichten bemalte. Er ſt. 1737. 65. J. alt. *Idem.*

Thura (. van), geb. zu Kopenhagen 1706., ward 1753. Hofbaumeiſter und 1754. Generalbaumeiſter. Er bekleidete auch als Kriegsbaumeiſter die Stelle eines General-Majors. Thura ſchrieb den Däniſchen Vitruv, von welchem aber bey ſeinem Leben nur zwey Theile erſchienen. Er ſt. 1760. *Nachricht v. dem Zuſtande d. Wiſſenſchaft. und Künſte in Dänemark* (T. II. P. 2. p. 190.)

Thurner ( ), Landſchaftmaler und Schüler von Joſeph Orient, arbeitete um 1730. in Dienſten des Königs in Polen und ſtarb zu Dresden. *Hagedorn.*

Thwenhuſen, ein Danziger, malte Bildniſſe und viel alte Köpfe in Rembrandts Manier nach dem Leben. Dieſe waren in Holland hoch gehalten, daher die meiſten dahin kamen. Er lebte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Idem.*

Thylacus. S. den Art. Dezenthus.

Thym (Moſes). S. J. Hauer.

Thymilus, auſſer Bildhauer, verfertigte die Statuen eines dem Bacchus beyſtehenden Satyrs. *Pausanias* I. I.

Thys (Gilbert), geb. zu Antwerpen um 1605, lernte bey Haddeman (vielleicht Hannemann). Er malte Bildniſſe, wovon man einige neben Landſch. ſtellen dürfte. Thys verfertigte auch mit vielem Verſtande und Leichtigkeit Landſchaften mit Figuren und Thieren in Peckenburgs Geſchmacke. Ungeachtet ſeiner Kunſt, lebte und ſtarb er ſehr arm. *Descamps* II. 367.

— — (Peter). S. Tyſſens.

Tiarini (Alexander), geb. zu Bologna 1577. lernte die Zeichenkunſt bey Lavinia Fontana und die Malerey bey ſeinem Vater, befliß ſich auch nach deſſen Tode die Schule des Bartholomä Paſſ. Wegen eines Todtſchlags muſte er nach Florenz entfliehen, wo er ſieben Jahre bey Dominicus Paſſignano zubrachte, und in dieſer Zeit ſeine Mitſchüler, ja ſogar ſeinen Meiſter übertraf. Er ward darauf in ſein Vaterland zurückberufen und wegen ſeines ſtarken Colorits, ſeltſamen Verkürzungen und treflicher Führung des Pinſels von jedermann bewundert. Daher er für Kirchen, Paläſte und Private Gebäude viele Arbeit verfertigte, die man in den Städten Pavia, Cremona, Parma, Reggio, Modena, Mantua und Bologna zu ſehen bekommt. Man zählt mehr als 100. öffentliche Gemälde, ohne die, welche er für Particularen verfertigt, und die einige Werke auf friſchen Kalk. Das Gemälde, welches er für die erſte Kapelle der Kirche Arduanti di dentro zu Bologna verfertigte, ſtellt den H. Joſeph vor, wie er von einem Engel zu den Füſſen der H. Maria geführt wird, um deſſelben wegen des auf ſie gefaſſten Verdachts, ihre Schwangerſchaft betreffend, Abbitte zu thun. Dieſes iſt ein ſehr ſchönes Bild, von ſchönem und kräftigen Colorit, und ſehr gutem Effect, wohl gezeichnet, mit einer feſten und ausführlichen Manier behandelt. Der Kopf der H. Maria, iſt ſehr ſchön gefärbt; er ſcheint aber etwas zu alt und von einem etwas unfreundlichen und unangenehmen Charakter. *Tiarini* ſt. 1668. und ward in der Kirche St. Procolo begraben. Man findet unter den Stichen der Dresdner Gallerie (I. Nr. 23.) ein Blatt nach dieſem Meiſter. B. Crivellari, J. M. Metelli, J. Traballeſi u. ſ. w. haben auch nach ihm geſtochen. S. den Art. P. Armani. *Malvasia* II. 182.

Tibaldese (Georg), ein florentiniſcher Maler, arbeitete zu Rom, wo man in der Kirche St. Anaſtaſie de i Greci zwey Freskogemälde von ihm findet. *Titi.*

Tibaldi (Maria Felicia), berühmte Miniaturmalerin zu Rom, heyrathete den geſchickten franzöſiſchen Maler Peter Subleyras und lebte um 1740. Man ſiehet von ihrer Arbeit ein großes Bild in einem Zimmer des Capitols aufbehalten, welches das Gaſtmahl bey Simon dem Ausſätzigen vorſtellt. Dieſes Gemälde iſt merkwürdig wegen der richtigen Zeichnung und des ſtarken Ausdruckes; es iſt, anſtatt der gewöhnlichen Puncten, mit Schraffirungen ausgearbeitet. *Richard* VI. 93.

— — Beynahme von Dominicus und Pellegrin Pellegrini.

Tibaut oder Tibout. S. Thibout.

Tibbemann (P.), Landſchaftsmaler und Schüler von Miller, verfertigte ſchöne Werke, die in den Kabinetten der Liebhaber angetroffen werden. Er wird in den Nachrichte. v. Künſtl. II. 66. angeführt.

Tibiſon, verderbter Name von Dubuiſſon.

Ticciani (Hieronymus), berühmter Bildhauer, Baumeiſter und Dichter zu Florenz, durchſah und ergänzte, auf Einrathen des Probſt Anton Franz Gori die vom Aſcan Condivi verfertigte und 1553. zu Rom gedruckte Lebensbeſchreibung des M. A. Buonarri. Ticciani's Ausgabe iſt mit vielen Anmerkungen von Marierre u. a. verſehen und 1746. zu Florenz in Folio gedruckt. Er ſchrieb auch die Geſchichte der Maleracademie zu Florenz und das Leben einiger florentiniſcher Künſtler, die aber noch nicht durch den Druck bekannt ſind. Dann ſiehet man von ihm ſehr ſchöne Bildhauerarbeit in den Kirchen und Palläſten ſeiner Geburtsſtadt. Dieſer gelehrte Mann war Profeſſor der daſigen Academie und ſt. 1734. Bey Töpfer (XIII. 297.) ſiehet man den Stich von einem Medaillon, welchen Ticciani auf den Großherzogl. Bibliothecar Anton Magliabecchi verfertigt hat. *Candidi Prof. p. 16.*

Tician. S. T. Vecelli.

Tidemann (Philipp), Maler von Hamburg, lernte bey Kark, und zu Amſterdam bey Gerard Lairſſe. Daſelbſt verheyrathete er ſich und erhielt das Bürgerrecht. Er malte ſehr viele Deckenſtücke und Geſchichten, und erlangte hierdurch großen Ruhm. Als ein geiſtreicher Künſtler komponirte er ſeine Fabeln und Allegorien mit vieler Klugheit. Er ſt. zu Amſterdam 1706. 43. J. alt. P. von Gunſt hat nach ihm die Bildniſſe König Wilhelm III. und ſeiner Gemahlin geſtochen. *Descamps* III. 369.

Tidi (Dante). S. Tori.

Tiebel ( ), malte um 1770. zu Dresden Landſchaften und Thiere in Waſſerfarben.

Tielen. S. Thorſen.

Tieling (Ludwig), Niederländer, mahlte um 1670. mit hochſtem Fleiſſe Landſchaften mit Figuren und Thieren. *Gandellii.*

Tienen (V. von), verfertigte einige mittelmäßige Blätter nach Rubens u. ſ. f. *Basan.*

Tiepolo (Joh. Baptiſt), von einer guten Familie zu Venedig gebohren, lernte bey Gregorius Lazarini. Er zeigte von ſeinem Sechſzehnten an einen geiſtreichen Talent in der Zeichnung und in hiſtoriſchen Erfindungen, die er mit glücklicher und leichter Manier ausführte. Von dieſer Zeit an mangelte es ihm nicht an Beſtellungen, ſeine Geſchicklichkeit bekannt zu machen. Er ward nach Mailand und i. a. Städte berufen. So viel er ſich von der Manier ſeines Lehrmeiſters entfernte, um ſo viel näherte er ſich dem Geſchmacke des Paul Veroneſe, in welchem er eine unbeſchreibliche Menge Gemälde zu Ausſchmückung der Kirchen und Paläſte verfertigte. Einige Zeit arbeitete er in Deutſchland, wo er in dem biſchöflichen Pallaſte zu Würzburg den Saal, die Treppe und zwey Altarblätter malte. Seine Freskogemälde ſind ſehr ſchön. Tiepolo ward von Carl III. nach Madrid berufen, wo er 1770. 77. J. alt ſtarb. Er malte in Spanien die Altarblätter der Kirche zu Aranjuez; dann die Deckenſtücke des großen Saals in dem neuen königl. Schloſſe zu Madrid und in dem Saal der Leibwache. Dann hat er 26. Blätter im Geſchmacke des J. B. Tieſolomi und S. Roſa mit einer geiſtreichen, feinen und leichten Nadel geetzt. Man hat ihm ein kleines Gedicht über die Malerey zugeeignet. — Dieſer Künſtler hinterließ zween Söhne, J. Dominicus und Lorenz. Der erſte malte um 1745. die Figuren an der Decke der Kirche St. St. Faustus und Jovita zu Breſcia, wozu Hieronymus Mengozzi Colonna die Architectur und Verzierungen malte. Er begleitete ſeinen Vater in Spanien. Ueber eine Flucht, die er gemalt und geetzt, findet man ein kleines Gedicht. Lorenz ahmte nach ſeines Vaters Zeichnungen. Dieſes thaten auch L. Zucchi, F. Berardi, J. Giampiccoli, P. Monaco, Scattiglio, A. Cardon, J. Cantini u. ſ. f. *Longhi* fol. 5.

Tierendorf (Jeremias von), geſchickter niederländiſcher Maler, blühete um 1600. Man findet von ihm einige gute hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen zu Ypren. Sie ſind mit vielem Genie angeordnet, in einer großen Manier gezeichnet, und haben ſchöne Köpfe. *Voyage de Descamps.*

Tieſſonier ( ), Geſchichtsmaler zu Paris um 1750. wird von Remy S. 115. angeführt.

Tierland. S. Thierland.

Tiger (Johann), Bildnißmaler von Zalaiſe, ward 1675. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Troyes in Champagne, wo er 1698. 75. J. alt ſtarb. *Gorin* p. 174.

Tilborgh oder **Tilburg** (Egidius van), Maler zu Brüſſel, blühete um 1658. Er malte Bauern- und Schmelzgeſellſchaften, Soldatenſtücke u. ſ. f. Seine Färbung war Bernaert Fabritius nicht ungleich, aber ein wenig ſchwarz; allein ſeine Penſelſtriche ſind nicht ſo geiſtreich als jener. Seine Gemälde ſind wegen ihrer Verſchiedenheit ſehr beliebt. Danzel, Gaucher u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Descamps* II. 375. — Dieſer Schriftſteller gedenkt (I. 276.) eines Tilborgh, der um 1600. eben dergleichen Gegenſtände, wie Otger zu Antwerpen, gemalt hat. Vielleicht iſt er des Egidius Vater.

Tilius (J.), vermuthlich niederländiſcher Geſchichtsmaler, der um 1680. blühete. Man ſieht eines von ſeinen Gemälden in der Galerie zu Dresden. Er iſt vielleicht derjenige, der in dem Art. Ampringer unter dem Namen Johann Tilens angeführet iſt.

Tillemans (Simon Peter), genannt Schenk, von Bremen gebürtig, hielt ſich einige Jahre in Italien auf und ward daſelbſt durch ſeine Landſchaften berühmt. Ob er gleich dieſe Art Malerey ungemein wohl verſtand, ſo fand er dennoch mehr Vortheile bey dem Bildnißmalen; auch hierin war er glücklich, man darf dieſelben neben die Arbeit der berühmteſten Maler ſtellen. Er malte zu Wien des Kayſers und verſchiedener Standesperſonen Bildniſſe. Tillemans lebte noch um 1668. Boſchini nennt ihn Tilman Vangemeren. — Seine Tochter malte trefliche Blumen und Landſchaften, die ſie mit ungemeinem Fleiße in Waſſerfarbe verfertigte. *Descamps* II. 69.

Tillgner (Gottfried), Kupferſtecher, arbeitete um 1650. zu Breßlau.

Tilliard (Joh. Baptiſt), junger Kupferſtecher zu Paris um 1780. Man hat von ihm einige Vorſtellungen von Savoyards nach S. Aubin, und e. a. von Ruſſen nach le Prince u. ſ. f. Er beyrathete Angelique Bergeret, die gleiche Kunſt übte. *Baron.*

Tilmann (Georg), radirte eine genealogiſche Tabelle von den Königen von Neapel und Aragon.

Timagenes, antiker Maler, iſt wegen des Mucianus Bildniß bekannt. *Panofinus* L. II.

Timagoras, Maler von Chalcis, ſtritt mit Panænus um den Vorzug und erhielt den Preis. *Plinius* L. XXXV. C. 8. u. 9.

Timanthes, genannt Cythnius, aus einer der Cycladiſchen Inſeln Cythnus genannt, oder, wie Andere behaupten, von Sycion gebürtig. Er lebte zu Philipps Zeiten in der 93. Olympiade, und war ſehr geſchickt in der Erfindung, die weder durch unabläßige Arbeit noch durch einiges anderes Kunſtmittel erworben werden kann. Das berühmte Gemälde der Iphigenia, welches von ſo vielen Schriftſtellern gerühmt, und von den größten Künſtlern für ein Meiſterſtück gehalten wurde, war von ſeiner Hand. Iphigenia war mit allen Anmuthlichkeiten ihres Geſchlechtes, Alters und Standes, mit dem Charakter einer edeln Seele, die ſich dem gemeinen Beſten widmet, und mit derjenigen Unruhe, welche das nahe bevorſtehende Opfer natürlicher Weiſe bey ihr erwecken mußte, vorgeſtellt. Der oberſte Prieſter Calchas erſchien mit einer majeſtätiſchen und ſeinem Berufe angemeſſenen Traurigkeit. Ulyſſes zeigte ein von ſehr lebhaftem Schmerz hervorgebrachtes Gemüth. Timanthes erſchöpfte endlich ſeine Kunſt in Abbildung des Verhältniſſes eines Menelaus, Atys, und Anderer, die dieſer traurigen Handlung beywohnten. Indeſſen ſollte er noch den Schmerz ihres Vaters Agamemnon vorſtellen; hier mangelte ihm der gehörige Ausdruck. Allein Timanthes wußte ſich durch einen eben ſo ſinnreichen als rührenden Einfall zu helfen; er überließ der Einbildungskraft des Zuſchauers, ſich die Umſtände dieſes unglücklichen Vaters vorzuſtellen, und begnügte ſich, deſſen Angeſicht zu verhüllen. In dieſem Werkſtücke mit Recht hat er den aufs höchſte geſetzten Preis. *Plinius*

Timarchides, Bildhauer von Athen. S. den Art. Barton.

Timarchus, Bildhauer, blühete in der 120. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Timarete, Malerin, lernte bey ihrem Vater, dem jüngern Myron. Von ihrer Arbeit fand das Bildniß der Diana in derſelben Tempel zu Ephelus. *Plinius* L. XXXV. C. 9.

Timocles, des Timarchides Bruder, Bildhauer, blühete in der 156. Olympiade. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Timomachus, antiker Maler von Byſanz, verfertigte unter Andern zwo Tafeln, Medea und Ajax, welche der Dictator Cäſar um einen ſehr hohen Preis erkaufte, und in einen Tempel zu Rom ſetzen ließ. Sie waren wegen ihrer lebhaften Vorſtellungen und ſtarken Ausdrucke berühmt, und waren den mit vielen Lobgedichten begabt. *Plinius* L. XXXV. C. 11.

Timon. S. den Art. Barton.

Timotheus, berühmter antiker Bildhauer, arbeitete mit einigen andern Künſtlern an dem prächtigen Grabmale Mauſolus, Königs in Carien. Man fand auch ehemals die Statue einer Diana von dieſem Künſtler in dem kayſerlichen Pallaſte zu Rom. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

— — S. den Art. Barton.

Tincana ( ), ein Künſtler im XVIII. Jahrhundert, hat die meiſten Deckenſtücke der Zimmer in dem Pallaſte Terzi zu Bergamo in Waſſerfarbe gemalt. Man findet darin vielen Geſchmack, einen leichten und meiſterhaften Pinſel; die Köpfe ſind ſchön und mit Geiſte gezeichnet, übrigens aber iſt ſeine Zeichnung unrichtig; die Farbe iſt gut, aber etwas rothlich und allzuhell. Die Bilder gleichen einer Nachahmung von Rubens. *Cochin* III. 257.

Tinelli (Tiberius), ein Venetianer, lernte bey Johann Contarino und bey Leander Baſſano und ward unter ihrer Anführung ein berühmter Maler, beſonders in Bildniſſen. Als Ludwig XIII. in Frankreich von ſeinen Gemälden zu ſehen bekam, gab er ſeinem Geſandten zu Venedig den Befehl, ihn nach Paris einzuladen und zum Ritter des St. Michael-Ordens zu ſchaffen, welches auch, der eingeſtreuten Hinderniſſe ſeiner Mitbrüder ungeachtet, geſchah. Übrigens führte er ein mißvergnügtes Leben, indem er genöthigt war ſich von ſeiner Ehefrau zu ſcheiden, welches zwiſchen beyderſeits Verwandten ernſthafte Streitigkeiten erweckte, bis er 1658. 52. J. alt ſein böſes Ehgemahl durch den Tod beruhigte. Er ward in der Kirche St. Canziano begraben, wo ihm ein ſtattliches Grabmahl aufgerichtet wurde. Seine Grabſchrift wird von Nemeiz S. 51. angeführt. Die Chorherren von St. Johann de Furlani zu Venedig ſtellen, nur an ihren vornehmſten Feſttagen, die von Tinelli gemalten Bildniſſe der vier Evangeliſten in ihrer Kirche della Carita zur Schau aus. N. Crasso hat dieſem Künſtler zu Ehren ein Gedicht verfertigt, welches 1657. 4°. zu Venedig gedruckt iſt. *Klotz* II. 287.

Tinghius (A. Mel). S. Meininghi.

Tinnay (Johann), Schwarzkunſtſtecher, der um 1740. blühete. Man hat von ihm nebſt Andern: Jupiter und Jo nach Correggio. *Gandellini.*

Tinti (Camillus). S. Angelus Camponella.

Tinti (Joh. Baptiſt), Maler von Parma, lernte bey Hertz Samacchini. Er malte in einer Kapelle der Domkirche ſeiner Geburtsſtadt eine Tafel in Oel, und ſein Lehrmeiſter verfertigte alle dar-ſtehl. dortſtädtiſche Freskogemälde. Man bewundert in Tinti's Werken eine richtige Zeichnung, verſtändiges Ebenmaß und ſchöne Erfindungen. Er ſtudirte fleißig nach Correggio, und blühete um 1630. Einige von ſeinen Gemälden in Oel und Fresco ſind in der Kirche des Dorfes Viarmeno zu ſehen, wo dieſer Künſtler ein Landgut beſaß. *Malvaſia* I. 212.

— — (Lorenz), Maler und Kupferſtecher zu Bologna, lernte bey J. Andreas Sirani. Derſelbe verfertigte eine Geiſſelung Chriſti, die in der Kirche Madonna del Piombo unter der Orgel zu ſehen iſt. Dieſes Gemälde ſchenkte er hieher, weil er ein Mitglied der dortigen Bruderſchaft war. Tinti malte auch die Tafel des Hauptaltars in der Kirche St. Tecla. Unter ſeinen Stichen bemerkt man vorzüglich das Titelblatt zu des D. Hieronymus Andreoſini Kräuterbuche, welches 1670. zu Bologna gedruckt iſt. Man ſieht auch von ihm einige andere Blätter nach Werken der Bologneſiſchen Schule; unter Andern nach C. Sirani, G. Reni u. ſ. f. Er ſtarb 1689 an dem herzoglichen Hofe zu Modena. *Mazini* p. 632.

Tinrore (Jean del), von Lucca gebürtig, malte für die Kirche St. Croce de Gierusalem zu Rom eine Tafel, die ein Wunderwerk des H. Fredianus vorſtellt. Titi.

Tintoretto; Beyname von Jacob Robuſti, ſeinen Kindern und ſeines Sohns Schwiegervater, Sebaſtian Caſtiero.

Tinzel, vielleicht Tenzel ( ), deutſcher Maler und Penſionair von König Auguſt III. Churfürſt von Sachſen, ſtudirte zu Rom in der Schule des Ritters Beneſiale. *Lettere su la Pittura* V. 16.

Tiralli (Andreas), Baumeiſter zu Venedig, verfertigte unter Andern das Grabmal des Doge Valieri in der Kirche St. St. Johann und Paul von ſchöner Bauart, die dem kaiſerl. Baumeiſter Baron Fiſcher ſo wohl gefiel, daß er dieſes Monument abzeichnen ließ, um es dem Kaiſer zu zeigen. Tiralli ſt. 1737. zu Monſelice 80. J. alt. *Lettere su la Pittura* IV. 343.

Tiſagoras, antiker Bildhauer, von welchem ein Hercules, der den kerynäiſchen Drachen erlegt, bekannt iſt. Er arbeitete meiſt in Erz. *Plinius* L. X.

Tiſander, Bildhauer, deſſen Werke von Pauſanias (L. X.) angeführt werden. S. den Art. Barron.

Tiſchbein (Joh. Heinrich), geb. 1722. zu Haina in Heſſen, lernte bey Fries, einem Maler zu Caſſel, und zu Paris bey Carl Vanloo. Derſelbe that eine Reiſe in Italien, hielt ſich daſelbſt von 1743—1752. auf, und erwarb ſich unter Pierre's Anführung viele Geſchicklichkeit im Geſchichtmalen. Er zeichnete ſehr gut, und bediente ſich eines friſchen und lebhaften Colorits. Bey ſeiner Heimkunft ward er Hofmaler zu Caſſel. Die Auferſtehung Chriſti, eine Altartafel, die er 1764. für die St. Michaelskirche zu Hamburg gemalt hatte, ward hernach von ihm ſelbſt in Kupfer geätzt. J. J. Haid, J. F. Eberpentier, C. Fritſch u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Nachrichten von ſeinen Gemälden findet man im Degerſchen Muſeo 1777. S. 102. — Sein Bruder Aaron war mit ihm in Italien, und malte mit gutem Erfolg Geſellſchaftſtücke. Man hat von ihm eine gründliche Unterweiſung zur Malerey, die 1771. zu Hamburg gedruckt iſt. Bibliothek d. ſchön. Wiſſenſchaften X. 327.

Tiſi (Maurus). S. Teſi.

Tiſias. S. den Art. Barron.

Tiſicrates, des Lucricrates Sohn, Bildhauer von Sycion, folgte der Manier ſeines Großvaters Dipoinus ſo glücklich, daß man Mühe hatte, ihre Werke zu unterſcheiden. S. den Art. Aceſias Laus ſeines Sohns. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Tiſio, Beyname von B. Garofalo.

Titi (Sperando dal), Beyname von G. Hontorſt.

— — (Pandolph), Edelmann von Piſa, ſtudirte die Malerey zu Bologna in der Schule des Joſeph Maria Crespi. Er ſchrieb: la Guida per il Passaggiere &c. für die Merkwürdigkeiten ſeiner Geburtsſtadt, die 1751. gedruckt iſt. Er wird am dortigen genannt: Der Ritter Titi. *Felsina pittrice* III. 182.

— — (Pompilius), Kupferſtecher, arbeitete um 1680. zu Rom. Chriſt führt ſein Monogramm S. 343. an.

— — (Sanctus di Tito), Baumeiſter und Maler von Borgo St. Sepolcro, kam in ſeiner Jugend nach Florenz, wo er bey Sebaſtian da Montelupo, Angelus Pronino und Bartolommeo Ammanati lernte. Er arbeitete in vielen Städten und zu jedermanns Vergnügen an öffentlichen Werken; malte auch viele Bildniſſe, worunter man der H. Maria Maddalena Pazzi vorzüglich gedenkt. Die Gränzen ſeines Lebens ſchloſſen ſich immer die Jahre 1538—1603. Titi arbeitete in allerley Perioden, daher ſind auch ſeine Gemälde in Anſehung des Colorits einander ſehr ungleich; aber ſeine Zeichnung war immer vollkommen gut. *Baldinucci* Sec. IV.

— — (Tiberius), würdiger Sohn des vorgemeldten Santo, dem wegen einer genauen und kräftigen Nachahmung der trefflichen Manier ſeines Vaters alles Lob gebühret. Unter ſeiner Aufſicht half er an deſſelben Werken arbeiten, und vollendete die von Santo angefangenen Gemälde. Tiberius malte auch gute Bildniſſe, die wegen der Aehnlichkeit, Lebhaftigkeit, natürlichen Stellungen und Ausdrucke in großer Achtung waren. Für ſeinen Landesherrn malte er auf kleine Tafeln Geſchichten und Fabeln. Dieſer Künſtler ſt. 1627. 55. J. alt. C. Fanzi, C. Rogali u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. — Sein jüngerer Bruder Horaz, der mit gleich gutem Erfolge dieſe Kunſt zu Rom ſtudirt hatte, ſt. 1646. *Museo Fiorentino* II. 222.

Titian. S. Aſperti und Vecelli.

— — (der franzöſiſche), Beyname von Jacob Blanchard.

— — (der portugieſiſche), Beyn. von Alonſo Sanchez Coello.

— — (der ſpaniſche), Beyname von F. E. Navarrete.

Titino, antiker Bildhauer, nach welchem Boiſſard (T. III. Fig. 133.) eine Statue ſamt der Inſchrift liefert.

Tivoleſe ( ), unbekannter Maler, von welchem man in der Galerie Scotala zu Mailand drey hiſtoriſche Gemälde findet. S. die Beſchreibung S. 162.

Tivoli, Beyname von Philipp Roos.

Tizianello, Beyname des jüngern Titian Vecelli, des Marcus Sohn.

Tiziano (Caſpar di), Titians Schüler, von welchem in der Galerie zu Dresden eines ſeiner Gemälde gezeigt wird. Dieſes betrift vermuthlich den C. Nerveſa.

Tiziano (di), Beyname, den Hieronymus Danzi, Lorenz Sabbatini, und Marc Vecelli trugen.

Tizzoni (Franz), ſtach 1674. die Galerie Verospi zu Rom nach F. Albani; ſie ward hernach auch von J. Hieronymus Frezza geſtochen.

Tlepolemus. S. den Art. Hiero, ſeines Bruders.

Toccafondi (Amerigo), Bildhauer zu Florenz, blühete um 1765.

Toccagno; Beyname von C. Piazza.

Tocqué (Joh. Ludwig), trefflicher Bildnißmaler zu Paris, lernte bey Nicolaus Bertin. Er ward 1734. Mitglied der königl. Academie und bekleidete in derselben seit 1755. die Stelle eines Rathes. Tocqué behauptet, nach Nigaud und Largillière's Absterben, den ersten Rang unter den Bildnißmalern dieses Königreichs. Die Kaiserin Elisabeth ließ ihn nach Petersburg kommen, ihr Bildniß zu verfertigen, welches Schmidt von Berlin in Kupfer bringen sollte, und in dieser Absicht gleichen Beruf erhielt. Diese treffliche Arbeit machte beyden Künstlern Ehre. Tocqué starb zu Paris 1772. 78 J. alt. Balechou, Daullé, B. Duparc, Wille u. s. w. haben auch nach ihm gestochen.

Todeschi. S. Tedeschi.

Todi (Peter Paul de), Bildhauer zu Rom, lernte bey Paul Newsino. Er arbeitete mit seinem Lehrmeister an den zwölf aus Silber verfertigten Statuen der Apostel, die vor Plünderung der Stadt Rom auf dem Altare der päbstlichen Capelle zu stehen waren. Seine Geschicklichkeit in der Bildhauerkunst erwies er an den Grabmälern Pius II. u. III. die er in Gesellschaft seines Mitschülers Nicolaus della Guardia verfertigte. Beyde blüheten um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Pascoli* II. 392.

Todenhöfer (Franz Julius), geb. zu Zelle im Fürstenthum Lüneburg 1575., lernte die Bildhauerkunst bey Wenzeslaus Hepnauer zu Braunschweig der 1593. starb, und bey Christoph Wolf zu Hildesheim. Er arbeitete mit vielem Ruhm an verschiedenen deutschen Höfen, besonders an den Altären zu Gilchen, Weimarischen und Mecklenburgischen. Im 1604. ward er Bürger zu Leipzig, wo er 1618. starb. — Sein Sohn, Christian Julius, arbeitete in gleicher Kunst und mit gleichem Ruhm. *Lampens Leichenredigt.*

Toepus (Ludwig), von Mecheln in Brabant gebürtig, gieng in Italien, wo er seinen Familiennamen in die daßige Landessprache übersetzte, und zu Venedig Pozzoserrato, oder nach dem Orte seines gewöhnlichen Aufenthalts da Treviggi genannt wurde. Er erhielte mit dem Ruhm eines geschickten Landschaftmalers, und fand daselbst seinen Landsmann und Kunstgenossen Paul Brill. Toepus übertraf diesen in Verzierungen, die er mit gutem Geschmack vertheilte. Er pflegte in seinen Landschaften schöne Lüfte, dünne und reichliche Wolken, Morgen- und Abendröthen, Regen, Wetter, Gewitter, Figuren, Thiere u. s. f. anzubringen; er malte auch kleine geistliche Geschichte in Oel, und mit gelber Lake in Fresco. Lampsonius, der ihn (II. 228.) anführt, sagt, man finde auch von ihm Jahrmärkte, Küchenstücke u. s. f. Er lebte noch 1604. zu Venedig, welcher Ort mit seinen Gemälden gepranzt ist, und stand daselbst in männlichen Alter. S. Sandrart hat Landschaften nach ihm gestochen. *Kabens* II. 85.

Tofani (Philipp), Kunstkrämer zu Rom um 1730., arbeitete nach den Modellen des Peter Bracci u. s. f. *Titi.*

Tofano ( ). S. Christoph Lombardino.

Toffani (Ambrosius). S. Tosani.

Tognone; Beyname von A. Vincentino.

Tol (Peter van), holländischer Maler, von welchem in der Galerie des Palais Royal zu Paris ein Küchenstück steht. *S. Galerie* p. 173.

Toledo (Johann de), Michels Sohn und Schüler, Maler von Forte in dem Königreiche Murcia gebürtig, studirte zu Rom nach M. A. Caravaggi und Annibal Caracci, besonders aber die Antiken und die besten neuern Schlachtenmaler. Nach einiger Zeit kam er in Spanien zurück, und malte erstlich zu Granada Schlachten, Tag- und Nachtstücke; hernach, als er nach Madrid kam, legte er sich auf das Geschichtmalen, worinn er nun gemein glücklich war. Verschiedener Kirchen, wie auch die vornehmsten Pallaste, zeugen von seinem fruchtbaren und erhabnen Genie. Er starb in dieser letztern Stadt 1666. 54 J. alt. *Pacheco* N°. 100.

Toledo (Joh. Baptista). S. Monnegro.

Toll (Dominicus van), malte moderne Figuren. Oberlein beschreibt in seinem Catalog zwey auf Holz gemalte kleine Bilder, die in der Galerie von Salzdahlum gezeigt werden.

Tolomeo; Beyname von D. Rainaldi. S. den Art. C. Rainaldi.

Tolosano; Beyname von J. Bacon.

Tolosmee oder Solosmeo. S. Settignano.

Tomajuoli (Joseph), neapolitanischer Maler, lernte anfangs bey Jacob del Po, hernach bey Franz Solimena. Man sieht einige historische Gemälde von ihm in den Kirchen seiner Geburtsstadt, worin man eine gute Zusammensetzung und Harmonie bemerkt. *Domenici* III. 743.

Tomar (Matthäus), Maler, dessen Bildniß Villegille (III. 393.) gedenkt, wird von seinem Lehrer für J. C. Thomann gehalten. Es ist aber glaublicher, daß er den Matthäus Stom oder vielleicht Stomer bedeute.

Tomasino (Philipp). S. Thomasin.

Tomasoni de Concordia (Johann), ein von venetianischen Vorältern abstammender Prager, lernte in seiner Jugend die Mathesin, Philosophie und Mathematik. Er trat darauf in den Soldatenstand, den er aber nach geendigtem Kriege verließ und zum königl. Landmesser in Böhmen bestellt wurde. Endlich begab er sich 1750. nach Wien, und ward Professor der Mathesis an der kaiserlichen Adelichen Savoischen Academie. Er ward auch erster Lehrer der bürgerlichen Baukunst, der Optik und der Perspectiv bey der königl. Maler- und Bildhauer-Academie zu Wien, wo er 1765. 41. J. alt stand. *Pezzel* II. 166.

Tomasini (Marc). S. A. Aligoni.

Tombe (la), genannt Stoopet, geb. zu Amsterdam 1616. Er reiste sehr jung und kam nach Rom, wo er in die niederländische Schilderey aufgenommen wurde, und wegen seines beständigen Tobakrauchens obigen Beynamen bekam. La Tombe malte italienische Gesellschaften, vornehmlich aber Erzgräber, antike Grotten, Grabmäler und Ruinen der alten Stadt Rom; diese zierte er mit geistreichen Verschiessen und vielen wohlgezeichneten Figuren ungemein. Er starb in seiner Geburtsstadt 1676. — Stoopet hatte einen Bruder, der ein Liebhaber von Malereyen und Kupferstichen war; Rembrandt, sein Freund, ehrte dessen Bildniß. *Descamps* II. 280.

Tomberg (Wilhelm), Glasmaler von Gouda, lernte sieben Jahre zu Utrecht bey Glasbrenk, und hernach zu Herzogenbusch bey Anton Vandyke Vater. Tomberg erhielt den Auftrag, die berühmten Fenstergemälde der St Johanniskirche zu Gouda, die 1655. durch den Hagel sehr beschädigt wurden, wieder auszubessern, welches er aber mit sehr mittelmäßiger Kunst verrichtete. Er st. 1676. 75 J. alt. Tomberg behauptete, daß seit dem Absterben der Gebrüder Crabeth die Glasmalerkunst verloren gegangen; allein er irret sich, indem selbige lange Zeit hernach sowohl in England als in Deutschland (wiewohl nicht mehr mit so lebhaften Farben als man sie in obgedachter Kirche findet) geübt wurde. Die eigentliche Ursache, warum diese Kunst sich abnehmen gekommen, ist die Kostbarkeit und Unbeständigkeit dieser Gemälde, welche zugleich die Kirchen und Zimmer verdunkeln. Die Beschreibung obbemeldter Kirche nennt ihn Daniel Tomberg. *Descamps* I. 126.

Tome (Lucas de), Maler von Siena, lernte bey Berna. Er arbeitete sehr viel in seiner Va-

kunſtſtadt und durch das ganze Florentiniſche. Unter ſeinen Gemälden bemerkt man beſonders die Kapelle der Familie Deggenaari in der Kirche St. Dominicus zu Brügge, die von Tome mit einem Altarblatt in Oel und vieler Freskoarbeit prächtig gezieret iſt. Er lebte um das Ende des XIV. Jahrhunderts. *Vasari* I. 100.

Tome (Martinelli), ward zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Toledo für einen geſchickten Maler, Bildhauer und Baumeiſter gehalten. Gleichwohl ſiehet man an der Kapelle der Cathedralkirche el Transparente genannt den elendeſten Geſchmack, ſowohl in der Architektur als in der Malerey. Das Sonderbarſte hierbey iſt, daß der Aufſeherung dieſes herrlichen Werks viele Feyerlichkeiten, Solenniſationen u. ſ. w. angeſtellt wurden. Dieſes Werk ſoll 200,000 Ducaten gekoſtet haben. D. A. de la Puente I. 95.

Tomes ( ). S. G. W. Toms.

Tomeſzoli (Dominicus), von Verona, lernte bey Gabriel Bramilli von Bologna, und erlangte durch deſſen Unterweiſung eine große Geſchicklichkeit. Er verfertigte ſchöne Bildhauerarbeit, worunter einige Statuen der veroneſiſchen Regenten für die Rathsſtadt gezählt werden. Diese waren vormals auf dem ſogenannten Herrenplatze aufgeſtellt, wurden aber auf Befehl des Raths zu Venedig weggenommen. Tomeszoli arbeitete mit ſeinem Lehrmeiſter an Auszierung der Kapelle des H. Nazarius in der Kirche St. Anaſtaſia, wo die Bildhauerey, der Taufſtein und zwey Engel von ſeiner Hand ſind. Er blühete um 1680. *Pozzo* N°. 138. — Um 1765. lebte auch ein geſchickter Bildhauer von dieſer Familie zu Verona.

Tomkins (Wilhelm), Perſpectivmaler, war um 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. *M. Bibliothek ſchön. Wiſſenſchaft.* XIV. 65.

Tommaſi (Joſeph), von Peſaro, malte für die Kirche S. S. Vincentius und Anaſtaſius zu Rom den Hinſchied des H. Joſephs auf eine Altartafel. Tin.

Tommaſini (Philipp). S. Thomaſin.

— — (Thomas). S. M. Anaſtaſio.

Tompſon (Richard), engliſcher Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1680. nach P. Lely, J. van der Vaart, N. Cole u. ſ. f.

Tome (Peter). S. den Art. P. Burch.

— — (W. H.), ſtarb 1758. neun Blätter von engliſchen Schiffen nach Zeichnungen von C. Lempriere. Er arbeitete auch nach T. Badeſlade und H. Winſtanley.

Tonducci (Julius), und Jacob Bertucci, Maler von Faenza, arbeiteten zu Ravenna, wo ſie an dem Gewölbe der Domkirche St. Vitalis die Bilder vieler Heiligen in prächtigen Kleidungen abbildeten, neben welchen folgende Inſchrift ſtehet: Opus Jacob Bertucci & Julii Tonducci Faventinorum, pari votu ſ. A°. 1513. *Fabri* p. 59.

Tonelli (Joſeph), geb. zu Parenz 1668., lernte bey Jacob Chiarinelli und bey Thomas Marcovaldini. Er malte in ſeiner Geburtsſtadt das Gewölbe der Kirche St. Maria de Candeli, den Mittelſaal des großherzogl. Pallaſtes, und ein Deckenſtück in dem Pallaſte der Familie Saldotti, mit Architecturſtücken. Als Chiarinelli gegen das Ende ſeines Lebens erblinden mußte, daß der Mahler ſeines Schülers ihm viele Arbeit entzog, gerieth er hierüber in Eiferſucht und tiefe Schwermuth. *Guarienti* p. 445. im Art. Renaldo Berni.

Toni (Angelus Michael), geb. zu Bologna 1650., war erſtlich ein Schreibmeiſter, nachwärts ein Miniaturmaler; endlich malte er große und kleine Tafeln in Oel, worin er die Manieren berühmter Meiſter ſo trefflich nachzuahmen wußte, daß ſie für Originale jenſeits der Gebürge verkauft wurden. Er ſtarb zu ſeinem Vaterlande 1708. *Guarienti.*

Tone ( ), trefflicher Landſchaftsmaler zu Brüſſel, arbeitete unter ſeinem Lehrmeiſter Bernhard van Orley an den Jagden, die dieſer für Kaiſer Carl V. malte. *Felibien* II. 329.

Toorenvliet. S. Torenvliet.

Toornenburg (S.), holländiſcher Landſchaftsmaler, von welchem man treffliche mit Farben aufgearbeitete Zeichnungen in den Kabinetten ſeiner Landsleute ſiehet. *Heyman.*

Topolino ( ), ein ungeſchickter Bildhauer, der ſich gleichwohl Vieles auf ſeine Kunſt einbildete, und hierdurch ſeinem Meiſter M. A. Buonarroti öfters Anlaß zum Lachen gab. *Vasari* III. 780.

Torbido (Baptiſt d'Angeli genannt), Maler von Verona, lernte bey Titian und bey ſeinem Schwiegervater Franz Torbido, von welchem er, nebſt dem Beynamen, alle ſeine Kunſtſachen erbte. Er arbeitete Vieles und mit gutem Geſchmack in Oel, in Miniatur und al Freſco, in den Städten Verona und Venedig. In der Kirche St. Euphemia zu Verona ſiehet man von ihm ein Gemälde, welches den von ſeiner Blindheit geheilten Apoſtel Paulus vorſtellt. Dieſes Bild iſt wohl zuſammengeſetzt, mit einer großen aber unrichtigen Manier gezeichnet, das Colorit ſchön. Torbido blühete um 1560. Er ahmte auch nach Raphael, Titian, G. Campi, Parmeſan u. ſ. f. Unter ſeinen Stichen findet man 30. Landſchaften, die er gemeinſchaftlich mit Baptiſt Vincentino verfertigte. *Rudolfi* II. 115.

— — (Franz), genannt del Moro, Maler zu Verona, lernte bey Stephan da Zevio und bey Giorgion, den er im Colorit und in der Zartheit nachahmte. Er arbeitete in ſeinem Vaterlande bey Liberale, der ihn als einen Sohn liebte, und zu ſeinem Erben einſetzte. Torbido wird für einen geſchickten Maler gehalten. Man zählt unter ſeine ſchönſten Werke das Gewölb der größten Kapelle der Hauptkirche zu Verona, die er nach Zeichnungen von Julius Romanus ausführete. Es ſind auch von ihm viele Gemälde zu Venedig und in Friaul, beſonders vortreffliche Bildniſſe. Er ſt. 1522. 82. J. alt. *Pozzo* N°. 19.

— — (Julius d'Angeli genannt), Baptiſts Bruder, malte, mit dieſer, mit einer angenehmen Manier und gutem Geſchmacke. Zumalen arbeitete er mit Paul Veroneſe auf friſchen Kalk, als in dem Pallaſte Trevisani zu Murano u. ſ. f. Die Compoſition von der Einnahme der Stadt Caffa, einem Bilde, welches man in der Sala dell Scrutinio des St. Marcuspallaſtes zu Venedig von ihm ſiehet, iſt voll Feuers. Julius arbeitete auch in den Bau- und Bildhauerkunſten. Die Statue des auferſtandenen Heilandes in der Kirche St. Maria Zobenico, oder Gloriosa, wird für ein ſehr ſchönes Werk von ihm gehalten. In einigen Handſchriften ſeines Zeitalters, wird ihm mehrere Geſchicklichkeit zugeſchrieben, als ihm Dozzo N°. 47. beylegt.

— — (Marc d'Angeli genannt), Baptiſts Sohn, malte mit einer ſtarken Färbung in Oel und Freſco verſchiedene Werke, die in ſeiner Geburtsſtadt Verona zu ſehen ſind. Er arbeitete mit ſeinem Vater und ward nicht weniger, als er, berühmt. Man findet Gemälde von ihm, die man beynahe mit Raphaels vergleichen darf. Marc malte auch zu Venedig, wo man in den Kirchen St. Bartholomäus, St. Leo und bey den Jeſuiten von ſeinen Werken findet. Er ſtarb zu Rom in ſeinen Jünglingsjahren. Seine Blätter nach Raphael, J. Romano, Titian u. ſ. f. werden auf 50. geſchätzt. *Pozzo* N°. 48.

— — (Marc Anton), Medailleur zu Rom, lebte um 1620. und ſchrieb, ſowohl der Zeit als dem Namen nach, einige Verwandtſchaft mit Obigem zu haben.

Torelli (Bernhardin oder Benvenuto). S. den Art. B. Chiarini.

Torelli (Felix), von Saluzzo, lernte bey Johann de Vecchi, mit welchem er für Sixt V. arbeitete. Die Tafel des Hauptaltars der Kirche St. Adriani zu Rom, worauf einige Heilige abgebildet sind, ist eines von seinen Gemälden. Er hatte ein besonderes Belieben an der Mosaikarbeit, und verfertigte verschiedene schöne Werke nach den Zeichnungen seines Lehrmeisters und Josephs Cesari. Torelli starb zu Rom in hohem Alter um 1615. unter der Regierung Paul V. S. den Art. C. Bernasconi. *Baglioni* p. 122.

— — (Felix), Maler zu Verona, lernte bey Giulio Brunati und dey Jak. Joseph dal Sole. Nebst vielen, meist kleinen historischen Bildern, die er für Privatpersonen verfertigte, malte er auch sehr viele türkische Akademien; neben andern dorp für die Dominikaner zum H. Geist zu Cesena, welche das erste christliche Almosenhaus, die Himmelfahrt des H. Philipp Neri, und den Martyrtod des H. Jacobus vorstellen. Man siehet von ihm in der Kirche St. Anastasia zu Verona eine Tafel, worin diese Heilige mit St. Petrus Martyr und vielen Engeln abgebildet sind; die Zeichnung in diesem Gemälde ist gut, aber das Colorit ziemlich schlecht. Torelli bereichte die berühmte Malerin Lucia Casalini, und setzte sich zu Bologna, wo er Mitglied der Academia Clementina wurde. Er st. 1748. 61. J. alt. F. Guarisi nach hat nach ihm gestochen. — Sein älterer Bruder, Joseph Torelli, war ein trefflicher Tonkünstler; aber über der Musik zu seinem Zeitvertreibe. *Arad. Com.* II. 74.

— — (Jacob), Ritter des St. Stephansordens, von Lucca gebürtig, hatte ganz seltsame Talente für die Theaterbaukunst. Er erfand eine schöne Manier, mit Einem Zuge alle Scenen, vermittelst Winden und Kranken abzuändern. Diese glückliche Erfindung zog ihm den Neid einiger Bedienten zu, die ihm bey Nachtzeit aufhalten, und ihm etliche Finger an der rechten Hand stümmelten; dessen ungeachtet wußte er dieselben sowohl mit dem Pinsel als mit der Feder ohne Hinderniß zu gebrauchen. Er gieng darauf in Frankreich, wo seine Maschinen und Feuerwerke bewundert wurden. Ludwig XIV. nahm ihn als Bau- und Maschinenmeister in seine Dienste. Zu Paris hatte er die Schaubühne im kleinen Bourbon, und setzte den Pöbel durch die schnelle Veränderung der Maschinen in solches Erstaunen, daß man ihn den großen Zauberer nannte. Er kam mit königlichen Geschenken überhäuft, 1662. in sein Vaterland zurück, und starb daselbst 1678. 70. J. alt. N. Cochin hat fünf Blätter nach ihm gestochen. *Mandelli* p. 360.

— — (Stephan), geb. zu Bologna 1712., lernte bey seinem Vater Felix, und zu Neapel bey Franz Solimena. August III. nahm ihn als Churprinz von Sachsen auf seiner Reise 1730. zu Rom in seine Dienste. Seine öffentlichen Gemälde (einige Deckenstücke und Altarblätter, die er mit einer großen Manier zu Dresden verfertigte) sind Zeugen seiner Geschicklichkeit. Er ward 1769. nach Lübeck berufen, um das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude mit seiner Arbeit zu zieren. Torelli gieng 1760. nach Petersburg, wo er als kaiserlicher Hofmaler angenommen wurde. — Sein Sohn, der bereits Proben seiner Talente in der Zeichnung und in Gemälden abgelegt hatte, starb in früher Jugend zu Dresden 1754. *Hagedorn* p. 35.

Torellino; Beynam von J. de Giorgi.

Torentino. S. Torrentino.

Torello (Jacob), ahmte in seinen Bildern die Manieren von A. Tempesta, J. Callot und St. della Bella nach. *Gandellini.*

Torenvliet (Jacob), genannt Jason, Maler zu Leyden, war in Bildnissen berühmt. Er gieng nach Rom, wo er nach Raphael, Paul Veronese und Tintoret studirte; dieses that er mit solchem Fleiß und Glücke, daß sein Ruhm in Italien selbst sich ausbreitete. Zu Venedig legte er sich vornehmlich auf das Colorit, und brachte etliche Jahre daselbst zu. Ungeachtet er nun mit viel vermehrter Kunst in sein Vaterland zurückkam, konnte er doch seine Werke nicht höher antreiben als jenen, wovon man den eigentlichen Grund nicht anzugeben weiß. Er st. 1719. 78. J. alt. Torenvliet zeichnete mit leichter Manier; seine Bildnisse sind über das Mittelmäßige, und seine historischen Stücke ziemlich gut. Alle seine Werke sind im italienischen Geschmacke. Gute Färbung, richtige Zeichnung und schöne Compositionen machen gemeiniglich den Character seiner Gemälde aus. L. Vlooerting, J. Bleyswyk u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Houbraken* III. 111. — Sein Sohn, Abraham, war schon in der Jugend ein geschickter Zeichner. Dasselbe malte ähnliche Bildnisse, an welchen man aber eine allzubunte Färbung tadelt. Er starb in seiner Geburtsstadt Leyden 1735. 60. J. alt. *van Gool* II. 67.

Torefani (Andreas), Maler von Brescia, lernte bey Anton Zucchi, den er aber bald in Landschaften sehr weit übertraf. Er studirte zu Venedig, und zeichnete Marinen, Gebäude mit aller Haltung Schiffen und Figuren, in einer vortrefflichen Manier nach der Natur. Seine Arbeit wird so hoch geschätzt, daß ein jeder vornehmer Fremder etwas von ihm verlangte. Auch zeichnete er sehr schöne Landschaften mit der Feder, worin er den Domenichino Campagnola und Titian nachahmte, und davon ganze Bücher verfertigte. Auf gleiche Manier zeichnete er auch ein ganzes Buch von Bildnissen der berühmtesten Tonkünstler seiner Zeit, die er mit Wasserfarben sehr fein ausarbeitete. Torefani hielt sich um 1720. drey oder vier Jahre zu Mailand auf, und starb zu Brescia um 1750. F. M. Frantia hat nach ihm das Bildniß des Prinzen Eugens von Savoyen gestochen. *Guarienti.*

Torenmus Brancenus; ist der anagrammatische Name, dessen sich Theodor de Bry in seinen Büchern zuweilen bediente.

Toriani (Franz), geb. zu Mendrisio am 1600., lernte zu Bologna bey Guido Reni, den er so gut nachahmte, daß viele seiner Gemälde für solche des Meisters selber verkauft wurden, und in den Kabinetten großer Herrn des Guido Namen hatten. Er arbeitete vieles zu Rom, welches begierig aufgekauft und durch ganz Europa zerstreut wurde. Man siehet in der St. Annenkapelle der Kirche St. Francisci zu Lugano zwey Seitenstücke von seiner Arbeit, welches auch das einzige ist, was man in seinem Vaterlande von ihm aufweisen kann. Toriani starb zu Rom um 1670. *Füßli* IV. 57.

— — (Franz Innocentius), geschickter Maler von Mendrys, arbeitete meist für England. Man siehet in einigen Kirchen seines Geburtsorts und dessen Gegenden Altarstücke, woraus man seinen Kunstcharakter bestimmen kann. Er st. 1712. 66. J. alt. *Füßli* IV. 64.

— — (Peter), Baumeister zu Rom, restaurirte die dasige St. Marienkirche, eine Arbeit die Ehre machen gesetzt. B. Nogari hat nach ihm gestochen. *Titi.* S. auch Toriani.

Toricelli (Joh. und Joseph), Gebrüder, Architecturmaler von Como, arbeiteten zu Turin in der Kirche St. Francisci de Paula. *Bartoli* I.

Torniolì (Franz), Maler von Siena, arbeitete zu Rom, wo man in einem Zimmer bey der Kirche St. Maria della Vallicella ein Deckenstück von ihm findet, welches den H. Philipp Neri in Entzückung vorstellt. Er arbeitete auch für die Kirchen seiner Geburtsstadt. *Titi.*

Torniolì (Niclaus), von Siena, malte im Chor der Kirche St. Paulo zu Bologna den Kampf des Patriarchen Jacobs mit dem Engel, und den Todtschlag Cains an Abel, die man in den Riss von G. Reni Werke Nr. 29 und 30. auf Zeichnung gezogen findet. Torniolì arbeitete auch zu Turin und um 1630. zu Rom bey dem Cardinal Corsini. Er

wußte die Farben ſo zuzubereiten, daß ſie den Marmor einen Zoll tief durchdrangen. S. die Artikel Jacob Bailly und Job. Anton Galli, genannt Spadarino. *Lettere su la Pittura* I. 508.

Torc. S. Thore.

Torre (Anton), Maler von Verona, ſoll die auf friſchen Kalk gemalte Geſchichten berühmter Paduaner männ- und weiblichen Geſchlechts in dem obern Rathhauſe dieſer Stadt verfertigt haben. *Rossetti.*

— — (Bartholomé), Edelmann von Arezzo, lernte bey J. Anton Lappoli, und zu Rom bey Julio Clovio. Neben dem Miniaturmalen liebte er die Anatomie; aber der häufige Geruch der Todtenkörper, die er nachzeichnete, verurſachte ſeinen frühzeitigen Tod, indem er im 1554. J. alt ſtarb. *Vasari* III. 888.

— — (Flaminius), eines Hackenmachers Sohn, bekam daher den Beynamen degli Ancovelli. Dieſer ſelbe lernte in ſeiner Geburtsſtadt Bologna bey J. Tarabone und bey Guido Reni. Dieſen kopirte er ſehr wohl, malte aber auch merklich aus eigener Erfindung in Pallaſten und Kirchen zu Bologna; ins deß verwechſelte er doch dieſe Schule an des Simon Cantarini. Er arbeitete mit ſtarker Anlegung und feiſcher Behandlung der Farben und des Pinſels, ahmte auch nach den Carrachen, S. Reni, u. ſ. f. Bereits hatte er den Saal der Grafen von Zana, welchen die Carracci gemalt haben, abgezeichnet, in der Abſicht Abdrücke in Kupfer zu bringen, als er durch einen frühzeitigen Tod, der ihn in Dienſten des Herzogs von Modena 1661. überfiele, hieran verhindert wurde. A. Bodiale hat nach ihm geſtochen. *Malvasia* II. 448.

Torre (Carlo d. i. Franz della) S. den Art. Carl Garofalo.

— — (Franz Bernhardin), ſehr berühmter Silberarbeiter zu Mailand, blühete um 1600. Von ſeiner Arbeit ſieht man in der Nonnenkirche Vicchiabbia daſelbſt ein 5′ hohes Sacramentgehäus, theils von getriebener, theils von gegoſſener Arbeit, woran man die meiſterhafte Zeichnung und Ausführung höchlich bewundert. In der Cathedralkirche iſt die ſilberne Statue des H. Carol Borromäus, ein Geſchenk der Goldſchmiede zu Mailand, von Torre's Hand. Dieſer Künſtler verfertigte auch für viele andere Kirchen dieſer Stadt ſehr ſchön ausgearbeitete Geräthſchaft. S. F. Verona. *Torre.*

— — (Johann della), genannt Giovanniello di Beinaſchi, Maler von Neapel, lernte bey J. Baptiſt Primaſchi, dem er mit Untermalung ſeiner Werke nützlich an die Hand ging. Man ſiehet auch in der Kapelle der Kirche Montelauto ein Altarblatt von ſeiner Arbeit. Er blühete um das Ende des XVI. Jahrhunderts. *Domenici* III. 281.

— — (Joh. Baptiſt), Baumeiſter zu Bologna, erweiterte 1470. die ganze Kirche Madonna di Galiera nach ſeinen eigenen Zeichnungen, in corinthiſcher Ordnung. *Alidosi.*

— — (Julius und Peter Anton della). S. Torri.

— — (Peter Andreas), Bildhauer von Genua, lernte bey J. Dominicus Capellini und bey J. Baptiſt Biſſoni. Er arbeitete in Elfenbein und Holz, wovon ſeine Kruzifixe hochgeſchätzt werden. Torre war an einer Verwundung lange Zeit kränklich, und dieſe beſchleunigte endlich ſeinen Tod, der 1668. erfolgte. *Soprani* p. 243.

— — (Theophilus) Maler von Arezzo, lernte bey Bartholomé Torre. Er malte auf friſchen Kalk und erſetzte ſeine etwas unrichtige Zeichnung mit einer fertigen Hand und guter Färbung. Man findet in ſeiner Geburtsſtadt Säle, Kammern und ganze Häuſer von ſeiner Hand gemalt. Er blühete um 1580. *Guarienti.*

— — ( ), Prieſter von der Congregation der Miſſionen, gab um 1730. die Zeichnung zu der neuen Kirche dieſes Ordens zur H. Dreyfaltigkeit zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Torreggiani (Alphons), Baumeiſter, verfertigte die Zeichnungen und führte den Bau der ſchönen Novizienkirche der Jeſuiten S. Ignatius zu Bologna, der Jeſuitenkirche zu Rimino, des Collegiums dieſes Ordens und des Pallaſtes Caſtiani zu Mantua. Er lebte noch 1750. *Arteaga.*

— — — — (Bartholomé), genannt del Roſa, Maler zu Neapel, lernte bey Salvator Roſa und ahmte ihn ſo genau nach, daß man Mühe hat, ihre Arbeit zu unterſcheiden. Man findet in ſeinen Landſchaften und Geſchichten Figuren von der Hand ſeines Lehrmeiſters; es iſt auch glaublich, daß dieſer ihm in ſeiner Arbeit geholfen habe. Einige von ſeinen Gemälden ſind von Anton de Maſi mit Figuren geziert. Torreggiani lebte um 1680. und ſt. jung. *Domenici* III. 251.

— — — — (Hero), Baumeiſter zu Rom um 1600. Man ſchreibt ihm den Bau des Pallaſtes S. Calliſto zu. Tirl. Er iſt vielleicht der oben angeführte H. Toriani.

— — — — (Sebaſtian) von Bologna, lernte zu Rom bey Wilhelm della Porta. Er bediente unter Gregor XIII. und Sixt V. die Stelle eines päbſtlichen Hofkorſs, und verfertigte Chorubine, Statüen, Kreuze, Leuchter, Laubwerk, u. ſ. f. von Erzt für die vornehmſten Kirchen zu Rom. Torreggiani erfand die Formen von Gyps, welche für dieſe Arbeit ſehr leicht und bequem ſind. Er ſt. zu Rom 1596. *Baglioni* p. 211.

— — — — (Torreggiano). S. Torreggiano.

Torrellino; Beyname von J. de Giorgi.

Torrentius (Johann), Maler von Amſterdam, ward durch ſeine zwar ſchöne und mit großem Fleiß ausgearbeitete, aber wegen ihren unzüchtigen Gegenſtänden höchſtärgerliche kleine Gemälde und durch ſein ruchloſes Leben, welches er auch andern vornehmlich geſchehlichte Aergerniſſe ſuchte, bekannt. Er ward deswegen zu Harlem eingezogen und zu einer zwanzigjährigen Gefangenſchaft verurtheilt; entgieng aber durch den Vorſpruch des engliſchen Geſandten und anderer Standesperſonen dieſer Strafe, erhielt auch die Erlaubniß nach England überzugehen, wo er aber durch ſeine ſchlimme Aufführung die Verachtung auch dieſer Nation auf ſich zog. Torrentius kam darauf in Holland zurück, hielt ſich heimlich zu Amſterdam auf, und ſtarb daſelbſt 1640. 81. J. alt. Seine Gemälde wurden allen Orten aufgeſucht und durch des Henkers Hand verbrannt; daher ſiehet man keine andere Gemälde mehr von ſeiner Arbeit als lebloſe Gegenſtände: Offene und beſchloſſene Bücher, Sanduhren, Blumentöpfe, Tapeten, Vorhänge, Schreibzeuge, Federn, u. ſ. f. die mit ſo vielem Fleiß und Zierlichkeit ausgearbeitet ſind, daß ſie Alles übertreffen, was in dieſer Art jemals gefertigt worden. *Descamps* I. 381.

Torreo (Don Matthias de), Maler von Eſpinoſa de los Monteros, lernte bey Franz Herrera. Er ward in dem Helldunkel und in der Zeichnung einer der beſten Künſtler in Spanien. Ferner findet man in ſeinen Geſchichten, Feldſchlachten und Landſchaften, eine glückliche Einbildungskraft, welchen er ſeines Lehrmeiſters Manier folgte. Er ſt. zu Madrid 1711. 80. J. alt. *Palomino* N.° 281.

— — (Clemens de), ſpaniſcher Maler, wird von d'Argenville unter die Schüler des Murillos gezählet.

Torri (Anton oder Peter Anton), ein Bologneſer aus des Franz Albani Schule, malte in dem daſigen Kloſter St. Franciſci zwo Geſchichten des H. Antons von Padua in Fresco. Er arbeitete mit andern Malern in der Kirche der Geburt Chriſti, wo eine Geburt der H. Maria von ihm zu ſehen iſt. Seine Geſchicklichkeit zeigte er beſonders in der

Parfaccio, ausser seinem Vaterlande, und lebte um 1655. Die Beschreibungen der Stadt Venedig gedenken dieses Künstlers an verschiedenen Stellen. *Masini* p. 657.

Torri (Bartholomé). S. Torre.

— — (Joseph), Baumeister, verfertigte die Zeichnungen, nach welchen die schöne Theresianerkirche St. Gabriel zu Bologna um 1750. erbaut wurde. Vermuthlich baute er die kleine und schöne Kirche der Kapuzinerinnen von der unbefleckten Empfängniß zu Mantua. *Antonio, Codinck.*

— — (Julius), Baumeister zu Bologna um 1700. Mit seinen Zeichnungen wurden die Kirchen St. Tomaso di Mercato und St. Christina aufgeführet. *Antonio.*

Torricelli (Joseph Anton), Edelsteinschneider in der großherzogl. Galerie zu Florenz, schrieb eine Abhandlung von seiner Kunst, die aber nicht gedruckt ist. Er bediente das Haus Medicis bey 40 Jahren so wohl mit gegrabenen Steinen als mit Bildhauerarbeit. Von dieser letztern Gattung verfertigte er aus einem harten Steine, Maremma di Volterra genannt, der anfänglich 8½ Pfunde wog, ein Bildniß in Lebensgröße, welches nach seiner Austrocknung auf sechs Pfunde abschmolz. Unter seine Werke zählt er selbst in obenangeführter Handschrift als eines der seltensten ein Bildniß des Großherzogs Ferdinands, welches er mit natürlichen Farben in einen Edelstein schnitt. Er verfertigte, nebst Gefäßen, Trinkgeschirren, Theemaschen, u. s. f. auch Tabakdosen von seinen Steinen, woran die Gemälde aus dem Steine selbst gemacht sind, und erfand eine, zu dieser Arbeit dienliche Werkzeuge. Man glaubt er habe eine gewisse Gattung Edelsteine, Gruggiolle genannt, die man aus dem St. Gothardsberge gräbt, zuerst verarbeitet. Dieser Künstler st. 1719. 57. J. alt. — Sein Sohn Cajetan studierte die Zeichenkunst bey Thomas Redi und Benedict Luti, das Poussiren bey J. B. Foggini und Peter le Gros, und endlich das Edelsteinschneiden bey seinem Vater. Cajetans Meisterstück ist eine Minerva, die er in einen Agath schnitt. — Er unterrichtete auch seinen Sohn Joseph in dieser Kunst, der seine Geschicklichkeit durch vielfältige Proben an den Tag legte. *Giulianelli* p. 85.

— — ( ), zierte das Chor der Kirche zu Maria-Einsiedeln in der Schweiz mit Gemälden.

Torriggiani (Torrigiano, oder Pietro), Bildhauer von Florenz, studirte unter des Bertoldo Aufsicht nach den Statüen und andern Seltenheiten des prächtigen mediceischen Gartens auf dem St. Marcusplatze zu Florenz: allein sein Neid und Bosheit gegen einige seiner Mitschüler beraubten ihn dieser Vortheile; er gerieth mit M. A. Buonaroti in einen Streit, und schlug ihm das Nasenbein ein, wovon dieser die Merkmale Lebenslang tragen mußte. Torreggiani flüchtete sich hierauf nach Rom, und arbeitete neben andern Künstlern in dem Thurme Borgia. Einige Zeit that er Kriegsdienste, kehrte aber wieder zu seiner Kunst, und kam in England, wo er für das Grabmal Heinrich VII. eine Belohnung von 1000. Pf. Sterl. erhielt, und gieng darauf in Spanien. An allen diesen Orten verfertigte er Statüen aus Holz, Marmor und Erz. Da er einst einem spanischen Edelmann unter Verheißung einer reichen Belohnung ein Marienbild verfertigt hatte, dieser aber ihn mit guten großen Säcken voller Maravedis, die zusammen kaum 50. Ducaten ausmachten, bezahlte, zerbrach Torriggiani dieses Bild im Zorne, weswegen ihn die Inquisition zum Tod verurtheilte; er st. aber zu Sevilla an einer freywilligen Aushungerung 1550. *Vasari* III. 51.

— — (Vincenz), Architector und Ornamentmaler von Bologna; arbeitete um 1745. zu Rom, wo der große Saal der Erzbruderschaft des entbaupteten St. Johannes von ihm gezieret ist. *Lettere su le Pitture* IV. 320.

Torriglia (Anton). S. J. B. Ghisi.

Torrisani (Sebastian). S. Torreggiani.

Torrita. S. Turrita.

Torroni (Angelus), Baumeister zu Rom. Nach seinem Angeben, ward die Kirche St. Giovanni della Pigna von Grund auf wieder erbaut. Torroni baute auch gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts die kleine achteckichte Kirche St. Maria Porta Paradisi. *Titi.*

Torsicani. S. Tossicani.

Torso. S. T. da Manza.

Torrebat (Franz), geb. zu Paris 1698. lernte bey Simon Vouet, seinem Schwiegervater, und ward ein berühmter Bildnißmaler. Er ging auch nach den Carrachen, S. Vouet, u. s. f. und gab Stiche zu de Piles Materematomie nach Vesalius. Torrebat ward 1663. Mitglied der königl. Academie und st. 1690. — Sein Sohn Johann erlangte den Ruhm eines geschickten Bildnißmalers, und ward 1693. in die Academie aufgenommen. G. Edelink, A. Trouvain, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Guerin.*

Torrelli (Bernhardin). S. Bartholomé Ghisi.

— — (Joseph), geb. zu Perusia 1669., ward von seiner Neigung zur Malerey so weit gebracht, daß er ohne andrer Unterweisung sich mit gutem Erfolg in der Zeichnung und Colorit übte. Diese noch weiter zu vervollkommnen, ging er bis nach Neapel, und studirte allen Orten nach den besten Meistern. Nach seiner Zurückkunft fand er die Mauern seiner Vaterstadt für seine weitläuftigen Erfindungen viel zu enge, er kam deswegen nach Venedig, wo es ihm nicht an Beschäftigung mangelte, seine Geschicklichkeit zu zeigen. Averoldo thut S. 207. von ihm rühmliche Meldung. *Guarienti.*

Torriroli (Joh. Baptist) von Cremona, malte Altarblätter für die dasigen Kirchen St. Dominicus und St. Paulus. *Bartoli* T. II.

Torro (Vincenz). S. J. F. Maruocelli, seinen Lehrmeister.

Torrorel (L.) S. J. Perisin.

Tortorino (Franz), ein trefflicher Edelsteinschneider und Cameenbildner zu Mailand, ward in seiner Kunst mit den Alten verglichen, und seine Arbeit ist in hohem Werthe. In dem Cabinette des Marchese Albaretti zu Lissabon fand man, unter andern seinen geschnittenen Steinen, eine große Schüssel von Bergcrystall mit vielen Figuren, die, in Ermangelung der antiken Stücke, diesen weder in Zeichnung noch in gutem griechischen Geschmacke weichen durfte. Er verfertigte, auf Befehl Philipp II. sehr viele Figuren zu Ausschmückung der Heiligthümer in der Kirche des Escurials. Dieser Künstler lebte um das Ende des XVII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Toschini (Johann), Bildhauer von Venedig; blühete um 1690. Er wird von Orlandi S. 283. angeführt.

Toselli ( ), Gebälder und Bildhauer zu Bologna. Man sieht von ihrer Arbeit in den dasigen Kirchen St. Petronius und der Kapuziner. *Antonio.*

Tosi (Peter Franz), Maler von Bologna, lernte bey J. Baptist Bertusio. Er malte das Altarblatt der Kirche St. Jesajas, worinn die Heyerheit, mit Engeln umgeben, abgebildet ist. — Sein Sohn Jacob Maria arbeitete in Miniatur. Jn seinem Jünglingsalter überreichte er dem Großherzoge von Florenz bey dessen Durchreise zu Bologna eine Schrift, worinn alle in seiner Vaterstadt geübte Künste und Handwerke nebst den auf dem Titelblatt vorgestellten Bildnissen dieser Künste gemalt waren, welches dieser sehr gnädig aufnahm. *Malvasia* I. 269.

Tossani (Ambrosius), Maler, wird von Torre

S. 136. unter denjenigen Künstlern angeführt, welche in der Carthause zu Pavia arbeiteten.

Tessicani (Johann), Maler von Arezzo, lernte bey Thomas da Pepo, genannt Giottino. Er arbeitete in dem ganzen Florentinischen nach der Manier seines Lehrmeisters. Tessicani malte die Kapelle Tovernili in der Pfarrkirche zu Arezzo, und in dem bischöflichen Pallaste die Verkündigung, nebst den H. H. Jacob und Philipp. Aber dieses Alles ist durch die Länge der Zeit verzehrt, und durch neuere Künstler übermalt. Er lebte um 1350. *Baldinucci.*

Touche (.. de la), Baumeister zu Paris um 1760. wird in dem Verzeichniß der Künstler, die in den Gegenden dieser Hauptstadt gearbeitet haben, angeführt.

Toue (B. de la). S. Amperinger.

— — (Moritz Quintin de la), war um 1760. einer der besten Bildnißmaler zu Paris, und braucht es in Pastel weiter als alle seine Vorgänger. J. B. Schmidt, l'Epicié, l'Armessin, Wille, Petit, u. s. f. haben nach ihm gestochen.

— — (de la), Baumeister, gab die Zeichnungen zu dem neuen Gebäude des Klosters St. Martin des Champs zu Paris, u. s. um 1745. *Brice.*

Tournay (Elisabetha Clara), des Kupferstechers J. M. Cardien Ehefrau, arbeitete auch selbst in dieser Kunst nach J. F. de Troy, C. Hutin, Dumesnil, Jouvenet, u. s. f. *Basan.*

Tournelle ( ), Kupferstecher zu Paris um 1750. arbeitete nach H. Rigaud, u. s. w.

Tournes (Johann de), Buchdrucker zu Lyon um 1550. Man schreibt ihm einige Holzschnitte zu; aber Papillon sagt (I. 215.): Alle Holzschnitte, die man in den Büchern dieses J. de Tournes finde, seyen von B. Salomon.

Tournheisen. S. Thourneiser.

Tournier ( ), Geschichtmaler von Toulouse, lernte bey Nicolo Valentin. Verschiedene von seinen Werken sind in der Kapelle der schwarzen Büßenden. So z. B. eine Abnehmung vom Kreuz in der St. Stephanskirche, und einige andere bey den Dominicanern und an dem Grabmahle des H. Thomas in seiner Geburtsstadt. Er ätzte einige Marienbilder nach B. Reni, Gegenstücken nach Polydor Carravaggio, verschiedene antike Gefäße nach C. Errards Zeichnungen, u. s. w. *Le Comte* III. 174.

Tourniere (Robert), Maler von Caen in der Normandie, lernte bey Frere bar de la Haye, Carmeliterordens, einem sehr gemeinen Maler. Er kam jung nach Paris, wo er des Bon Boulogne Schule besuchte, und ward 1702. Mitglied der königl. Academie. Tourniere ward 1721. academischer Rath und 1733. Professor adjunct. Im 1750. ging er in seine Geburtsstadt zurück, wo er 1752. 76. J. alt starb. Eines von seinen öffentlichen Gemälden ist in der Theatinerkirche St. Geneviève zu sehen, und stellt die Genesung Ludwig XV. vor. Er malte Bildnisse und Geschichten in kleinem Format, mit einer sehr flatterigen Manier, worinn er Dunst und Schatten nachzuahmen suchte. Man sieht von seiner Hand die Familie des Fermiers Generals Lallemand, ein Bild von mehr als 30. Figuren; des Kanzlers von Pontchartrain, des Münzdirectors von Launay, u. s. f. Dann eine Susanna, einen H. Stephanus, den Kämmerling aus Morenland, u. a. Werke, theils Bildnisse, theils Geschichten, die durchgehends allgemeinen Beyfall erhielten. P. Drevet, F. Ehereau, J. Daullé, J. Surrabat, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Argonville.*

Touffyn (J.) Maler. Der Kunstverleger G. Abrahamach stach durch M. Comer einige Heiligenbilder nach ihm stechen.

Tourin (Johann), Goldarbeiter von Thionville, erfand 1682. die Schmelzfarbenmalerey, worin er auch andere unterwies, die diese Kunst zur Vollkommenheit brachten. Er ätzte Muster für Goldschmiede und Modearbeiter. — Sein Sohn Heinrich verfertigte sehr schöne Arbeit in dieser Kunst; unter diese zählet man vorzüglich des Darius Zug nach le Brun, die er auf einer 6" breite Platte schmelzte. Man bewundert an diesem Bilde das Colorit, die Gesichtszüge, und alle den schönen Ausdruck des Urbildes, welche Touvin vollkommen nachzuahmen wußte. — Um gleiche Zeit machten sich in dieser Kunst berühmt Dubié, ein Goldarbeiter, der in den Galerien des Louvre wohnte, und Floriere von Orleans, der zu Blois arbeitete. *Fabricant.*

Touw (van der), ist der Familiennahme von A. van der Tabel.

Toppo (Joh. Baptist del). S. Capanna.

Trabaldese oder **Traballesi** (Franz), ein Florentiner aus der Michel Ghirlandajo Schule, malte zu Rom, Florenz, und in verschiedenen andern Städten. Er arbeitete in allen Gattungen der Malerey, vornehmlich aber in Bildnissen. — Derselbe hatte drey Brüder: Bartholomä genannt Gaddo, ein Maler; Felix, ein Bildhauer und Bildgießer, und Nicolaus, ein geschickter Goldschmied: Dieser arbeitete zu Paris, und starb nach seiner Ehefrauen Tod in den Dominicanerorden. — Sie hatten auch fünf Schwestern, alle Malerinnen und Nonnen in dem Kloster St. Catharina zu Florenz. Alle lebten um 1600. *Baldinucci* Sec. IV.

Traballesi (Julian), Maler und Kupferstecher zu Florenz um 1750. malte in der Pfarrkirche St. Andreas zu Siena eine Vorbildung auf frischen Kalk. Er ätzte auch, neben Andern, eine Beschneidung nach B. Reni; dann verschiedene Blätter nach den berühmtesten Gemälden zu Bologna und im Florentinischen, die von Gandellini umständlich angeführt werden. *Lettere su la Pittura* V. 151.

Tradate (Jacob), Bildhauer von Mailand, verfertigte das Bildniß Martin V. in Marmor, welches daselbst über dem Portale der Cathedralkirche zu sehen ist. Er lebte um 1420. *Labarda.*

Traencker (Johann), war schon um 1710. bey noch jungen Jahren ein geschickter Civil- und Kriegsbaumeister zu Berlin. Marperger.

Trager. S. Troger.

Traini (Franz), von Florenz, wird für den vortrefflichen, geistreichen und lebhaftesten Schüler des Andreas Orgagna gehalten. Seine Gemälde in der Dominikanerkirche zu Pisa bezeugen solches, als worin er seinen Lehrmeister, im Colorit, Harmonie und Erfindung übertraf. Er blühete um 1380. *Vasari* I. 157.

Tramagino (Franz), gibt 1561. nach einer Zeichnung von J. Bassi den Plan der alten Stadt Rom und einen sogerlichen Einzug in diese Stadt, ein Blatt, welches sehr selten geworden ist. *Gandellini.*

Tranach (.. von), Kupferetzer, dessen vermeintes Zeichen Christ S. 205. anführt.

Tranemandus, italienischer Maler, wird von Boxus in seinen Geschichten der sächsischen Kriege angeführt. *Jamitz.*

Transone (Ascanius della Ripa). S. Condone.

Travani (Anton und Joh. Franz), beyde Stahlschneider zu Rom. Anton schnitt 1665. eine Schaumünze mit dem Brustbilde der Königin Christina von Schweden. Auf dem Revers sieht man einen Phönix mit der Devise: Mutatus, ein Wort, welches die Gelehrte ihrer Zeit nicht zu erklären wußten. Böhmer V. S. 145. giebt davon einen Kupferstich. Von Joh. Franz, der um 1665. blühete, hat man neben Andern das Brustbild Alexander VII. *Bonanni.*

Travi (Anton), genannt da Sestri, einer Stadt im Genuesischen, lernte bey Bernhard Strozzi,

Digitized by Google

der ihn als einen armen Jungen zum Farbenreiben angestellt hatte, und malte unter seiner Aufsicht einige bäurische Bilder; hernach aber lernte er bey Gottfried Wariz das Landschaftmalen, und übertraf seinen Lehrmeister darinn, indem er seine Gemälde mit geistreichen Figuren in Stoppels Geschmacke zu zieren wußte. Traut lebte 54 J. und st. zu Genua 1668. — Er hinterließ Söhne, die auch Maler waren, aber mit schlechtem Erfolg arbeiteten. *Soprani* p. 241.

Trautmann (Joh. Georg), Maler von Zweybrücken, setzte sich zu Frankfurt am Mayn. Seine Gemälde stellen angenehme Gesellschaften vor, worin er den Gottfried Schalken nachzuahmen suchte. Sein Pinsel ist zart und markigt. Er st. 1769. 65. J. alt. *Remy* p. 90.

Trebucher ( ), Bildformer der in Wachs arbeitete, blühete zu Paris um 1770.

Treccia. S. C. Terzi und J. Trezzo.

Trechter; Beyname von C. Duytsing.

Tremblet (Bartholomä), französischer Baumeister, lebte um 1600. zu Paris. Michel Lasne hat sein Bildniß in Kupfer gestochen.

Tremblin ( ), franz. Architecturmaler, arbeitete um 1748. zu Paris.

Tremiglione (Alexander), Bildhauer und Baumeister zu Venedig, zeichnete und führte den Bau der Vorderseite an der Kirche St. Moses und zierte sie mit Statuen von seiner Arbeit. Er baute auch den Pallaß Fini an dem großen Kanal und die Kirche St. Thomas, von welchen die Vorstellungen in des H. Carlevaris Sammlung zu finden sind. Dieser Künstler blühete um 1680. *Guarienti.*

Tremoillere (Peter Carl), geb. zu Chollet in Poitou 1703. Der ältere J. Baptist Manlow war sein Lehrmeister. Tremoillere gewann etliche Preise in der Academie zu Paris und erlangte die gewöhnliche Pension, die der König junge Künstler, welche vergnügliche Proben ihrer Geschicklichkeit zeigen, genießen läßt. Er gieng daher in Italien, wo er sich sechs Jahre aufhielt. Dieser Maler hatte einen edeln und großen Styl. Man bemerkt in seiner Composition Richtigkeit und Genie, Richtigkeit in der Zeichnung, und schöne Auswahl in den Stellungen. Er lebte eine allzukurze Zeit, als daß man von dem ganzen Umfange seiner Talente ein richtiges Urtheil fällen könnte. Eine schwächliche und langsam abnehmende Gesundheit verhinderte ihn gegen das Ende seines Lebens die nöthige Studien fortzusetzen. Man gewahret auch in seinen letzten Gemälden eine schwache Färbung. Einige von seinen Werken findet man bey den Carthäusern und in dem Hotel von Soubise, zu Paris. Die Kirche St. Maria degli Angeli alle Terme zu Rom besitzt von diesem Künstler eine Kopie nach Franz Vanni Bilde in der St. Peterskirche, welches Simon den Zauberer vorstellt. Man findet auch Arbeiten von ihm in den den Kirchen zu Lyon. Tremoillere st. zu Paris 1739. Er ätzte selbst zwey Blätter von den sieben Werken der Barmherzigkeit, nach seiner eigenen Erfindung und etliche Stücke nach A. Watteau. Fessard, Ravenet, u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. *d'Argensville.*

Trento (Anton da), studierte unter Franz Mazzuoli, genannt Parmesan, und würde ein trefflicher Maler geworden seyn, wenn ihn sein Lehrmeister nicht zum Formschneider gezogen hätte. In dieser Kunst machte er sich durch verschiedene Blätter berühmt, die er nach seinem Lehrmeister und andern Malern mit drey Stöcken in dem Geschmacke des Hugo da Carpi arbeitete. Er blühete um 1530. S. die Art. Mazzuoli und Carpi. *Bassan.*

— — (Joseph da). S. H. da Gazuolo.

Treu (Euphrosine), geb. zu Bamberg 1747. war eine geschickte Mahlerin von Blumen und leblosen Gegenständen. Sie arbeitete zu Mannheim, und ihre Gemälde kamen in England und in andere Länder. — Ein Bruder von ihr malte Landschaften und ein anderer Geschichte und Bildnisse. *Mer.*

Treu (Martin) deutscher Kupferstecher, lebte um 1540. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 319.

Trevigi (Darius da), lernte bey Jacob Squarcione und war um 1500. ein geschickter Maler. *Ridolfi* I. 68.

— — oder **Treviso** (Hieronymus da), Schüler Tizians, gelangte durch seine ungemeine Naturgaben gar bald darzu, daß er mit besonderer Zartheit nach Raphaels Manier zu Genua, Bologna und Trient in Oel und in Fresco malte; man sieht auch von seinen Werken in einer Kapelle der Kirche St. Salvator zu Venedig. Als ihm zu Bologna ein anderer Maler aus Partheylichkeit vorgezogen wurde, ward er darüber verdrüßig und gieng auf Einrathen einiger seiner Freunde in England, wo Heinrich VIII. ihn sehr gnädig empfieng und mit einem Gehalt von 400. Thalern zu seinem Hofmaler und Kriegsbaumeister annahm. In dem unglücklichen Kriege zwischen Frankreich und England verlohr er 1544. in der Belagerung der Stadt Boulogne in der Picardie durch einen Kanonenschuß sein Leben. *Ridolfi* I. 214.

— — (Ludwig da). S. Leopar.

Trevio (de), Beyname von B. Battinone.

Trevisani (Franz), geb. zu Capo d'Istria an den Gränzen von Triest 1656. lernte die Anfänge der Kunst bey seinem Vater Anton, einem geschickten Baumeister, hernach bey einem gewissen niederländischen Maler, und endlich bey Loren Zanchi, den er anfänglich nachahmte. Von Venedig gieng er nach Rom, wo er für viele öffentliche Gebäude arbeitete, und den günstigen Anlaß hatte, einige treffliche Gemälde nach Correggio und Paul Veronese für den spanischen Gesandten zu kopiren. Sein Gönner, der Cardinal Flavius Chigi, wirkte ihm bey dem Pabste den Ehrenorden aus. Unter seinen vielen und sehr schönen Kirchengemälden befindet sich auch der Prophet Baruch in der Kirche St. Johann von Lateran, und seine Werke wurden an alle europäische Höfe begehrt. Er war in allen Arten seiner Kunst größe; malte Geschichte, Bildnisse, Architectur, Seestücke, Landschaften, Thiere und Blumen. Trevisani starb zu Rom 1746. und ward in der Kirche St. Giovanni della Malva begraben. G. Wagi, J. Ehereau, B. Sintes, P. A. Kilian, u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Museo Fiorentino* IV. 99.

Trevisane (Angelus). S. Trevisano.

Treviso (Georg da), genannt Rafaello, ein trefflicher Maler, zierte 1537. den Zeitthurm des Pallastes des Hauptmanns zu Padua. *Ridolfi.*

Trevit (Robert), engl. Baumeister, zeichnete die von Christoph Wren erbaute St. Paulskirche zu London, die J. Simon ätzte. Man hat auch davon eine Kopie von P. Schenck zu Amsterdam.

Trezzi (Aurelius), baute um 1590. die Pfarrkirche St. Stephano in Broglio und die Carmeliterkirche St. Carlo zu Mailand. *Latuada.*

Trezzo (Cosmus da), berühmter Bildhauer, Gießer und Edelsteinschneider, arbeitete sieben Jahre für Philipp II. in Spanien und verfertigte den kostbaren Tabernackel der Kirche im Escurial, wozu er lauter kostbare Steine, die in dem Königreich selbst gefunden werden, gebrauchte; man ließ ihm auch die besondere Ehre wiederfahren, daß sein Name in der daran befindlichen Inschrift, gleich nach des Königs gesetzt wurde. Trezzo grub ferner für diesen Fürsten das spanische Wappen in einen Diamant. Er wird für den ersten gehalten, der sich unterstand, Figuren in diesen, bis auf seine Zeiten unbezwinglich gehaltenen Edelstein zu graben. Auch erfand er verschiedene Werkzeuge von Drahteisen, Rädchen, Feilen, u. s. f. die den heutigen

Künſtlern ihre Arbeit ſehr erleichtern. Er blühete um 1570. Die Erfindung, in Diamant zu graben, wird von J. P. Lamozzo u. a. Schriftſtellern dem Clemens Birago, des Terzzo Landsmann, Zeitgenoß und Mitarbeiter an dem ſpaniſchen Hofe zugeſchrieben. Eben dieſe Kunſt muß auch den Antiken nicht unbekannt geweſen ſeyn. Lippert führt in ſeiner Sammlung fünf dergleichen gegrabene Steine an, von denen er verſichert, daß ſie alle Merkmale des höchſten Alterthums tragen. *Baldinucci* Sec. 4.

Trezzo (Jacob da), Edelſteins und Stahlſchneider; blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts zu Mailand. Köhler I. S. 33. giebt einen Stich nach einem treflichen Medaillon dieſes Künſtlers, der die Bruſtbilder Ferdinands Gonzaga, Gubernators zu Mailand, und ſeiner Gemahlin Iſabella Capua vorſtellet, und (VII. 2.) das Bruſtbild der Königin Maria von England. *Vasari* III. 292. Der gleiche Schriftſteller führt ihn II. 523. unter dem Namen Jac. d'Avanzi an.

Triani. S. Traini.

Triarte. S. Iriarte.

Tribilia (Franz). Die verſtändige Architectur, welche den Waſſergehalter des öffentlichen Pallaſtes zu Bologna bedecket und zieret, iſt von dieſes Künſtlers Erfindung. *Ascoso.*

Tribolo (Niclaus Pericoli genannt). Dieſen Beynamen gaben ihm ſeine Mitarbeiter, weil er ſie (zufolge des von ſeiner Kindheit an bey ihm verſpürten unruhigen wilden und ungeſtümen Weſens) beſtändig plagte. Aus eben dieſer Urſache, ward ſein Vater, ein Zimmermann, genöthigt, bey Treibung ſeines Handwerks ihn durch harte Arbeit zu zähmen. Tribolo lernte darauf die Zeichenkunſt bey Nanni Unghero, und das Bildhauen bey Jacob Sanſovino. Er gelangte in dieſer ſo wohl als auch in der Baukunſt zu einer ſolchen Geſchicklichkeit, daß er für Päbſte, Könige und Fürſten Pallaſte und Kirchen aufführte, auch Brunnen und Statüen verfertigte. Er ſt. 1565. 65. J. alt, und wurde in der Barfüßerkirche zu Florenz begraben. *Vasari* III. 394.

Trichet du Freſne (Raphael), franzöſiſcher Edelmann, ward auf Unkoſten des Königs nach Rom geſandt, wo er die Maler- Bildhauer- und Baukünſte ſtudirte. In 1651. gab er die Abhandlung des Leonhard da Vinci von der Malerey ſamt deſſelben von R. du Freſne verfertigten Lebensbeſchreibung zu Paris in Druck. Dieſem Werke ſind die drey Bücher von der Malerey, und eine Abhandlung von der Bildhauerkunſt von Leo Baptiſta Alberti, nebſt deſſen Leben mit Figuren nach M. A. Bouonaroti, N. Pouſſin und C. Errard beygefügt. Du Freſne ſchrieb auch Regeln über das Ebenmaaß und die Perſpektiv. *Guarienti.*

Trichter. S. Trechter.

Trich-Trach. S. L. Gandolfo.

Triga (Jacob), Maler zu Rom, von welchem man ſehr viele hiſtoriſche Stücke in den daſigen Kirchen findet, lebte um 1710. *Titi.*

Trippel (Alexander), von Schafhauſen gebürtig, kam als ein Inſtrumentmacher mit ſeinem Bruder, einem Maler, nach Koppenhagen, wo er die Bildhauerkunſt bey Wiedewelt erlernte. Er arbeitete ſeither zu Dresden, und erhielt auf daſiger Academie einen Preis; hierauf hielt er ſich einige Zeit zu Paris auf. Endlich nahm er ſich 1776. vor, ſeine Studien zu Rom fortzuſetzen, wozu er durch hohe Gönner in der Schweiz aufgemuntert und unterſtützt wurde. Ein ruhender ſchweizeriſcher Herkules, in der Proportion von 4', zeigt viele Kenntniß ſeiner Kunſt. — Sein Bruder erhielt 1767. auf der Academie zu Koppenhagen den Preis gegen eilf Mitbuhler, durch Verfertigung eines Gemäldes, welches die Salbung Salomons vorſtellte. Er ſtarb aber ein Jahr hernach erſt 22. J. alt. *Msc.*

— — (Joh. Heinrich) von Schafhauſen in der Schweiz, mahlte kleine Gegenſtände mit Verſtand und auſſerordentlichem Fleiße. Seine beſte Arbeit kam an den kaiſerl. Hof nach Wien. Er war auch in der Perſpectiv und Meßkunſt ſehr geſchickt, ſt. aber 1708. bloß 25. J. alt Füßli III. 74.

Trippes. S. B. Flamael, ſeinen Schüler.

Triſſino (Joh. Georg), berühmter Dichter und Baumeiſter, aus einem adelichen Geſchlechte von Vizenza gebürtig. Er verfertigte die Riſſe zu einem ſehr ſchönen Landhauſe zu Cricolo an dem Fluße Aſtego im Venetianiſchen, woran Andreas Palladio die erſten Grundſätze der Baukunſt erlernte. Triſſino ſt. 1550. 72 J. alt. *Zeno.*

Triſtan (Ludwig), aus einem Dorfe nahe bey Toledo gebürtig, lernte bey Dominicus Greco, den er in der Richtigkeit der Zeichnung ſowohl als in dem guten Geſchmack übertraf. Seine vornehmſten Gemälde ſind das H. Abendmahl in dem Speiſeſaal des Kloſters Silla unweit Sevilla, welches ihm mit 200. Ducaten bezahlt wurde; einen Almoſen austheilenden H. Ludwig in dem Kloſter des H. Petrus Martyr, und die Tafel des großen Altars in der Hieronymiten-Nonnenkirche, welche für ſein Meiſterſtück gehalten wird. Er ſt. zu Toledo 1649. 54. J. alt. *Velasco* N°. 84.

Triva (Anton), Maler von Reggio, lernte bey J. F. Barbieri, genannt Guercino. Derſelbe ward in Erfindung, Zeichnung und Colorit ein treflicher Meiſter, und arbeitete ſowohl mit der linken als mit der rechten Hand. Triva verfertigte einige Gemälde für die Kirchen zu Venedig. Dann ſtand er an dem churfürſtlichen Hofe zu München, wo er 1699. 73. J. alt ſtarb. Er radirte eine keuſche Suſanna. — Von ſeiner Schweſter Flaminia findet man in der Nonnenkirche der Schule de Zoppi zu Venedig ein Gemäld, welches die H. Dreyfaltigkeit vorſtellt. Beyde werden von Boſchini S. 528. und 536. ſehr gelobt.

Trivellini (Franz), geb. zu Baſſano 1660. lernte bey Joh. Baptiſt Volpato, der über ſeine großen Fortſchritte eiferſüchtig ward. Allein, da der Schüler die Manier der Baſſanen nachahmen wollte, griff er es ſo ſchlecht an, daß ſeine Gemälde trocken und hart ſchienen, indem er die ſtarke Auflage ihres Coloritś verfehlte. Indeſſen verliebte ſich ein Halbkenner, der etliche Gemälde der Baſſanen beſaß, ſo ſehr in Trivellini's Arbeit, daß er ſeine Originale gegen dieſe vertauſchte. Dieſer Maler ward in den letzten Jahren ſeines Lebens blind, und ſt. um 1735. *Verci* p. 265.

Trivio (da), Beyname von Bartholomé da Urbino, des Bramantes Lazari Lehrmeiſter.

Triviſano oder **Treviſani** (Angelus), geb zu Venedig 1669. lihte in ſeiner Jugend die Tanzkunſt; hernach lernte er die Malerey bey Andreas Celeſti. Er arbeitete in ſeinem Vaterland mit dem Ruhm eines guten Geſchichts- und treflichen Bildniſſemalers. Man ſiehet von ihm viele Bilder in den Kirchen zu Venedig. Das Colorit in ſeinen hiſtoriſchen Tafeln iſt gemanirt, falſch und unangenehm, und fällt ins Rothe; aber die Ausarbeitung iſt ſchön. Eines von ſeinen beßten Werken iſt die Vertreibung der Verkäufer aus dem Tempel, in der Kirche, St. St. Coſma und Damianus. Dieſer Künſtler ſt. 1746. *Pazzi* T. II. P. 1 p. 1.

— — (Camillus), Maler zu Venedig; arbeitete mit Marc Torbido. Er wird von Vaſari in dem Leben des Liberale angeführt.

Trochi (Alexander Maria), geb. zu Bologna 1653. lernte bey Johann Viani, in deſſen Schule er die ganze Lebenszeit ſeines Lehrmeiſters blieb. Er zeichnete ſehr richtig und kopirte die Gemälde der alten Künſtler mit vielem Fleiß und Genauheit. Trochi malte in Oel und Fresco Figuren, Bildniſſe, Perſpective, Thiere, u. ſ. f. Man ſiehet von ihm in der St. Paulskirche die 15. Geheimniſſe des Roſenkranzes, welche das Altarblatt der Capelle Bonviſi

umgeben; das Bildniß des H. Nicolaus de Bari, in der Spitalkirche des Ortes u. s. f. Dieser Maler ſt. 1717. *Füßlins pittürer* III. 167.

Troger (Paul), geb. zu Zell unter Mellberg im Bisthume Brixen 1698., lernte in seinem Vaterland, und hernach bey D. Joseph Alberti. Er malte mit einer aufgeſuchten Manier und zierte viele Kirchen in Oeſterreich mit seiner Arbeit. Seine Figuren ſind zart und wohl gezeichnet. Er wußte geiſtliche Geſchichte durch treffenden Ausdruck des zu dem Erhabenen zu bringen. Troger ward Director der kaiſerl. Academie zu Wien, wo er 1777. ſtarb. Er radirte Landſchaften, die mit Thieren, zerfallenen Gebäuden u. ſ. w. ſtaffirt ſind. *Hagedorn* p. 328.

Troglio od. **Troilo** (Julius), genannt **Parabosco**, Maler von Bologna, lernte bey J. Baptiſt Maggieri, genannt Gesi und bey Augustin Metelli. Er ward durch eine beſchwerde Handhabung genöthigt, ſich in ſeiner Arbeit einer leichten und ſertigen Manier zu bedienen; daher er die Geſchichte verließ, und das Ornamentmalen für die Hand nahm. Weil er auch in der Perſpective wohl gegründet und erfahren war, ſchrieb er ein Buch: Parabossi per praticare la prospettiva, welches 1672. zu Bologna gedruckt iſt. *Guarienti.*

Tromba; Beyname von Santo Rinaldi.

Trombatore (Joſeph), Maler von Neapel, lernte bey Angelus Falcone und bey dem Ritter Preti. Derſelbe malte lange Zeit Geſchichte, ſchränkte aber nachher ſeine Kunſt allein auf Bildniſſe ein, die er mit ſtarker Färbung und einer guten Manier verfertigte. Er blühete um 1680. — Sein Sohn, **Fabius**, war in gleicher Kunſt ein geſchickter Meiſter. *Domenici* III. 381.

Trometta (Mikael), Freſcomaler von Peſaro, arbeitete zu Rom in der Kirche St. Maria in Aracoeli u. ſ. f. *Titi.*

Tronchon (A. N.), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1740. nach N. N. Coppel u. ſ. f. *Basan.*

Trono (Alexander), Maler von Turin, verfertigte für die Kirche Albergo di Virtù zu Turin eine Tafel, die Empfängniß Mariä vorſtellend. Er arbeitete auch für verſchiedene andere Kirchen dieſer Stadt und des Herzogthums Piemont. Dieſer Künſtler blühete um 1700. C. Lauri hat ein Bildniß nach ihm geſtochen. *Bartoli* I. 4.

Troost (Cornelius), Maler von Amſterdam, lernte bey Arnold Boonen. Er arbeitete mit einer ſehr guten Manier in Oel- Paſtel- und Waſſerfarben, worin er Geſchichte, Bildniſſe, und allerhand Geſellſchaften von bürgerlichen und ländlichen Handlungen, ſowohl innen als außen den Häuſern malte. Diese letztern mußte er mit ſchönen Landſchaften und luſtigen Prüſpen angenehm zu machen. Von ſeinen öffentlichen Werken wird das Bild in dem Colegio Medico, worin er fünf Bildniſſe in völliger Statur darſtellte, vorzüglich gerühmt, und von dem treflichen Dichter W. von der Hoeven beſungen. Dieſes Bild iſt wegen ſeiner guten Zuſammenſetzung und klugen Behandlung ſowohl in den Bewerken als in den Figuren ſehenswürdig. Auf gleiche Art findet man auch verſchiedene Gemälde in den Geſellſchaftshäuſern ſeiner Geburtsſtadt. Er zeichnete ſehr wohl und ſeine Pinſelzüge ſind geiſtreich. Man kann ihn in ſeinen Converſationsſtücken als den holländiſchen Watteau anſehen. Troost ſt. 1750. 65. J. alt. J. Houbraken, Tanje, Folkema, Pether u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Seine Tochter Sara zeigte ſchon in ihrem ſiebenzehnten Jahre ganz beſonderer Talente in ihres Vaters Kunſt. *vam Gool* II. 241.

Troost (Wilhelm), geb. zu Amſterdam 1684. lernte bey Johann Glauber. In ſeinem 20ſtande zwanzigſten gieng er an den Hof nach Düſſeldorf, wo er ſowohl durch ſeinen angenehmen Umgang als mit ſeinen ſchönen Landſchaften beliebt zu machen wußte. Er bewunderte daſelbſt die Malerin Jacobea von Tilkkelen, von welcher ein beſonderer Artikel zu leſen iſt. Nach des Churfürſten Abſterben machte er zu Düſſeldorf, Cöln, Bergen, Jülich u. ſ. f. eine große Menge Bildniſſe, und ſetzte ſich zu Dordrecht. Von da ward er an den Hof der Prinzeſſin von Salzbach nach Eſſen berufen, wo er dieſer Fürſtin, ſamt vielen an ihrem Hofe ſich aufhaltenden Standesperſonen Bildniſſe verfertigte. Er arbeitete darauf zu Cleve, Harlem und endlich zu Amſterdam. Auf Begehren einiger Kunſtliebhaber machte er verſchiedene Zeichnungen mit chineſiſcher Tinte und malte mit Waſſerfarben, wurde auch für dieſe Arbeit wohl bezahlt. A. Bloemaert, R. Williams u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *vam Gool* II. 80.

Trophimus (Titus Grünau), antiker Bildhauer von Industria, einer zerſtörten Stadt um Caſal. Volkmann führt (I. 499.) eine Inſchrift von ihm an.

Trophonius. S. Agamedes, ſeines Bruder.

Troppa (Hieronymus und Franz), malten für verſchiedene Kirchen zu Rom hiſtoriſche Bilder und einer von ihnen ward in den Ritterſtand erhoben. Unter den Schwarzkunſtblättern, die D. Preißler für die Galerie des Königs in Dännemark verfertigt, befinden ſich einige Bruſtbilder von dieſem Maler. *Titi.*

Troſchel (Jacob), Maler von Nürnberg, lernte bey Johann Jenenck und Virgilius Rieder. Er machte ſich durch ſeine Talente ſo berühmt, daß Sigismund III. in Polen ihn zu ſeinem Hofmaler annahm. Er ſt. zu Crakau 1605. 41. J. alt. Doppelmayr S. 216.

— — (Johann), von Nürnberg, lernte die Zeichnung, Perſpective und Kupferſtecherkunſt bey Peter Isenbing. Zu Vervollkommung ſeiner Kunſt gieng er nach Rom und arbeitete daſelbſt unter Franz Villamena, brachte auch große academiſche Theſes in Kupfer nach den Zeichnungen verſchiedener italiäniſcher Künſtler. Troſchel war ein ſtarker ſchwerer Mann, daher er den Beynamen Silenus bekam. Eines Abends ſpätt kam er nach Hauſe, und verſtehe einen Tritte, ſiel die Treppe hinunter und verletzte den Kopf ſo hart, daß er augenblicklich todt blieb. Dieſes geſchah 1633. und ward er in der Kirche St. Maria del Popolo begraben. Unter ſeinen Stichen ſind einige nach S. Bouet, A. Pommerancio u. ſ. f. Chriſt führt ſein Zeichen S. 238. und 278. an. Doppelmayr S. 221.

— — (P.), Kupferſtecher zu Nürnberg, gab von 1632. bis 1656. viele Bildniſſe.

Troſo. S. Mompa.

Troſt (Andreas), Kupferſtecher von Augsburg, lebte um 1780. Sein Monogramm hat Chriſt S. 180. angeführt.

— — (Johann), geb. zu Nürnberg 1650., lernte die Zeichnung bey Johann Hauer. Er legte ſich auf die bürgerliche und Kriegsbaukunſt, und erlangte darin eine ſolche Erfahrung, daß man ihn 1672. in ſeiner Geburtsſtadt die Stelle eines öffentlichen Baumeiſters anvertraute. Er baute die abgebrannte Barfüßerkirche wieder auf, und verfertigte das Modell zu der Spitalkirche. Nach ſeinem Angeben ward auch das fürſtliche Schloß Schwarzenberg in Franken erbaut. Er ſt. 1700. — Sein Sohn Gottlieb war in gleicher Kunſt berühmt. Doppelmayr S. 254.

Trotti (Joh. Baptiſt), genannt der Ritter **Maleſſo**, oder eigentlicher **Maleſſo**, welchen Beynamen ihm Augustin Carracci an dem Herzogl. Hofe zu Parma gab, weil er ihn einmal antraf, da er an einem ſchlechten Beine mahlte. Indeſſen nahmen ſich die Herzoge dieſes Künſtlers an, und Auguſtin hatte an ihm einen gefährlichen Mitbuhler. Maleſſo war von Cremona gebürtig, und einer von des Bernhardin Gamul beſten Schülern, der ihm ſeine Tochter zur Ehe gab, und ihn zum

Erben ſeiner Kunſtſachen einſetzte. Die Manier des Correggio gefiel ihm, und ſuchte er dieſelbe nachzuahmen. In der Erfindung war er groß, im Ausdrucke ſtark, und in der Arbeit hurtig. Er blühete um 1600. und hinterließ einen Sohn, von welchem Torre S. 46. eine Himmelfahrt Chriſti in der Kirche St. Antonius zu Mailand anzeigt. A. Scacciati hat nach J. Baptiſt geſtochen. *Baldinucci* Sec. IV.

Trouvain (Anton), geſchickter Kupferſtecher von Montdidier, arbeitete zu Paris nach C. Maratti, Rubens, Pouſſin, C. Coypel u. ſ. f. Er ward 1707. Mitglied der königl. Academie. *Guerin.*

Troy (Franz de), eines Malers Sohn von Toulouſe, kam von ſeiner Unterweiſung zu Niclaus Loix in die Lehre, und von dieſem endlich zu Claudius le Feure. De Troy ward ein trefflicher Bildniß- und Geſchichtsmaler. Er verfertigte die Bildniſſe der ganzen königl. Familie und aller Großen des Hofes. Ludwig XIV. ſandte ihn an den Churbayerſchen Hof nach München, um der nachmaligen Dauphine Bildniß nach dem Leben zu malen. Sonſt ſiehet man auch zu Paris verſchiedene hiſtoriſche Gemälde von ſeiner Hand. Seine Zeichnung iſt correct; er ſtellte ſeine Figuren mit vieler Lebhaftigkeit und edeln Ausdrücken vor, wußte auch die Schönheit ſeiner Frauenzimmer-Bildniſſe zu erhöhen, ohne daß hierdurch der Kenntlichkeit das Geringſte abgieng. Seine Färbung iſt angenehm und kräftig; er arbeitete auch ſeine Werke mit groſſem Fleiß aus. Dieſer Künſtler heyrathete die Tochter Johann Corelle's, eines Malers. Er kam 1674. in die königl. Academie, und ward nacheinander Profeſſor, Rector adjunctus, und endlich Director. Er ſt. 1730. 85. J. alt. C. Vermeulen, P. van Schuppen, G. Edelink, J. Chereau; C. Simoneau u. ſ. f. haben ungefähr 30. Blätter nach ihm geſtochen. *d'Argenville.*

— — (Joh. Franz de), des obigen Sohn, folgte in allen Theilen der Kunſt den väterlichen Fußſtapfen nach, und verfertigte hiſtoriſche Gemälde für verſchiedene Kirchen zu Paris, und für das daſige Rathhaus. Durch ſeine Verdienſte ward er zum Rector der königl. Academie und 1738. zum Director der franzöſiſchen Academie zu Rom erwählt, und mit dem St. Michaelsorden beehrt. Er kann unter die beßten Maler der franzöſiſchen Schule gerechnet werden. Man bewundert in ſeinen Werken einen großen Geſchmack in der Zeichnung, ſchöne Ausarbeitung, liebliche und reizende Färbung, prächtige Ordonanz, edle Gedanken, die er glücklich auszudrücken wußte, eine große Kunſt die Neigungen und verſchiedene Leidenſchaften wohl vorzuſtellen; ferner, ſeine mit einer majeſtätiſchen Einfalt angebrachten Gründe, und endlich ein ſchöpferiſches Genie, welches ſeinen Compoſitionen Feuer und Lebhaftigkeit mittheilt. Er ſtarb zu Rom 1752. 76. J. alt. Man ſiehet von ſeinen öffentlichen Werken in dieſer Stadt in den Kirchen St. St. Nicolaus und Blaſius und St. Claudius der Burgunder. Balechou, Beauvarlet, L. Cars, R. Gaillard, Cochin u. ſ. f. haben ungefähr 25. Blätter nach ihm verfertigt. *d'Argenville.*

Troyen (Johann), niederländiſcher Kupferetzer im XVII. Jahrhundert, arbeitete für die Gallerie des Erzherzogs Leopolds nach vielen italieniſchen Meiſtern u. ſ. f. *Basan.*

— — (Rombout van), niederländiſcher Künſtler, malte italieniſche Ausſichten, baufällige Paläſte, Schlöſſer, unterirrdiſche Hölen u. ſ. f. von geiſtreicher Erfindung. Er arbeitete zu Amſterdam, wo er um 1650. ſtarb. J. Suyderhoef hat das Bildniß des Gisbert Voetius nach ihm geetzt. *Weyermann* II. 378.

Truchy (L.), ein ziemlich mittelmäßiger franzöſiſcher Kupferſtecher, ſtarb um 1760. in blühenden Jahren zu London. Er arbeitete mit Benoit an den zwölf Bl. dem bekannten Romane Pamela nach Zeichnungen von Higmore. *Basan.*

Trudon (Franz), berühmter Edelſteinſchneider zu Paris, gab 1689. Traité de la Science du Blazon in 12°. *le Long* Bibl. Hist. de France.

Trufemondi ( ), Künſtler aus Provence, ſtudirte um 1630. zu Rom in des Ritters Bernini Schule. Er malte Nachtſtücke und halbe Bilder. *Sandrart* I. 369.

Trutta (Hieronymus), Maler aus der zahlreichen Schule Solimena's zu Neapel. Er verließ aber die Kunſt, für welche er ein gutes Genie beſeſſen, und legte ſich auf Gerichtshändel. *Domenici* III. 711.

Typhon, berühmter antiker Edelſteinſchneider, ſchnitt in einen großen Sardonier die Vermählung des Cupido mit der Pſyche. Ein Werk, welches aus fünf Figuren beſteht, und in Anſehung der Kunſt keines ſeines gleichen hat. Man findet davon einen Abriß bey Stoſch N°. 70.

Tſcherning (Johann), vermuthlich Vater und Sohn, Kupferſtecher zu Breßlau. Des Vaters Arbeit iſt von 1634. bis 1678. datirt. Der Sohn lebte noch 1715. Sie gaben eine Menge Bildniſſe.

Tuberoos; Beyname von J. van Spyck.

Tubeuf (Johann), Baumeiſter, erlangte 1770. den ausgeſetzten Preis in der Academie zu Rouen. Seine Aufgabe war eine Belveder mit einem Dom, der mitten in einem Garten ſteht. Er bediente ſich zu Auszierung dieſes Gebäudes der doriſchen und joniſchen Ordnungen, welche er mit vieler Kunſt und Verſtand an behörigen Orten anzubringen wußte.

Tubieres (Philipp Claudius de). S. Caylus.

Tuby (Joh. Baptiſt), genannt der Römer, franzöſiſcher Bildhauer und Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er beſaß die Kunſt, antike Statüen zu copieren, in einem ſehr hohen Grad, und behauptete einen vorzüglichen Rang unter den trefflichſten Künſtlern, die während der Regierung Ludwig XIV. erſchienen. Man ſiehet von ihm in dem Garten zu Verſailles die Statüe der lyriſchen Dichtkunſt; er zierte auch den Garten zu Marly mit einer ſchönen Kopie der Gruppe von Laocoon und ſeinen Söhnen. Die ſchöne halbe Figur, welche die Mutter le Brun's auf ihrem Grabmale in der Kirche St. Nicolas du Chardonnet, vorſtellt: — die Statüen der Religion und der Unſterblichkeit, von welchen die eine an dem Grabmale des großen Colberts zu ſehen iſt, und die andere den Medaillon des Marin de la Chambre haltet (beyde in der Kirche St. Euſtache befindlich) werden unter ſeine beßten Werke gezählt. Vornehmlich aber macht die Gruppe des in den Armen der Unſterblichkeit verſcheidenden Turenne in der Abteykirche zu St. Denis ſeinem Genie Ehre, und wird für ſein Meiſterſtück gehalten. Tuby ward Profeſſor gedachter Academie, und ſt. 1700. 70. J. alt. G. Edelink, L. Chatillon, C. Simoneau, St. Thomaſſin u. ſ. f. haben nach ſeinen Werken geſtochen. *Dandré Bardon* II. 188.

Tudeſco (Martin), einer von den Beynamen M. Schoen's.

Tuer (Herbert), geſchickter engliſcher Bildnißmaler, blühete unter der Regierung Carl II. *Anecdotes of Painting.*

Tulden. S. Thulden.

Tullio (Marco). S. Montagna.

Tumani (Horaz), etzte einige Marienbilder u. ſ. w. *Gandellini.*

Tuotilo, Benedictinermönch des Kloſters St. Gallen in der Schweitz, war in der Malerey, in getriebner Goldſchmieds-Arbeit und vielen andern Künſten erfahren. Er durchreiſ'te viele Länder, und ſt. 896. *Ekhardus.*

Tupilius. S. Turpilius.

Tura (Coſimus), genannt Coſmé, Maler von Ferrara, lernte bey Galaſſo Galaſi. Er verfer-

ligte die Altartafel St. Mauritius, Beschützer dieser Stadt, in der Kirche St. Georgius extra Muros, wo Tura 1389. 63. J. alt begraben wurde. Seine Werke werden der sieben freien Lehrmeisters vorgezogen. *Superbi* p. 122.

Turati (Hercules), Bürgermeister zu Mailand, wird unter des Martin Basi Schüler gezählt.

Turbido. S. Torbido.

Turchi (Alexander), genannt Veronese und Orbetto, weil er in seiner Jugend einem Blinden zum Wegleiter diente. Er zeigte eine besondere Neigung zur Malerey, die er bey Felix Ricci lernte, und begriff seine Manier so gut, daß, als dieser 1605. mit Tod abgieng, Orbetto dessen unvollendete Werke auszuarbeiten, wozu ihn sein Mitschüler Paolo Veroni bevollmächtigt war. Er malte zwar anfangs nach der nackten und glatten Manier seines Lehrmeisters; aber zuweilen verließ er dieselbe, und ahmte das Correggio Färbung und des G. Romi Behandlung nach. Seine Aufenthalt zu Rom reinigte endlich vollends seinen Geschmack. Er wußte das Colorit der venetianischen und die Zeichnung der römischen Schule wohl mit einander zu verbinden, und versäumte nie, die Natur zu Rath zu ziehen. Seine Gewohnheit war, die Gemälde ohne vorher gemachten Entwurf oder Zeichnung anzufangen. Ein starkes Colorit, guter Geschmack in der Zeichnung und angenehme Einfälle sind die gewöhnlichen Kennzeichen seiner Arbeit. Bessere Stellungen und Gewänder, auch mehr adelichte Compositionen würden ihn zu einem vollkommenen Maler gemacht haben. Er verfertigte viele Kabinettstücke, wobey er sich öfters des Marmors und Agaths zum Grunde seiner Gemälde bediente. Man findet seine schönsten Werke in seiner Geburtsstadt; vor allen aber eine Abnahmung vom Kreuz in der Kirche della Misericordia, und, nebst vielen andern, in dem Pallaste Gherardi eine Anbetung der Weisen. Turchi starb zu Rom 1648. 66. J. alt. G. Scotin, J. Smith, J. Peters, Louis, Beauvarlet u. s. f. haben einige Blätter nach ihm in Kupfer gebracht. — Sein Sohn Hieronymus zeigte von Kindheit an große Talente für seines Vaters Kunst, starb aber frühzeitig 1675. *Pozzo* N°. 91.

Turco (Celar), Maler von Ischietta in der neapolitanischen Provinz Capitanata gebürtig, lernte bey dem ältern J. Anton d'Amato und bey Andreas Sabbatini. Er folgte des Peter Perugino Manier, und copirte Bilder nach den besten Meistern, wodurch er den Namen eines guten Historalers erhielt, indem er wohl zeichnete und mit einer lebhaften Färbung malte. Man findet seine Werke hin und wieder in den Kirchen zu Neapel. Er ſt. daselbst um 1660. ungefähr 50. J. alt. *Dominici* II. 102.

— — (Flaminius del), Baumeister von Siena, verfertigte den Hauptaltar der Collegiatskirche St. Maria in Provenzano zu Siena, welcher von maisterlicher Gestalt, ganz von kostbaren Steinen und carrarischen Säulen aufgeführet ist. *Voyage d'un Français en Italie* II. 536.

Turesio (Franz), Musikmeister, arbeitete um 1615. in der St. Marcuskirche zu Venedig. Man sieht von ihm daselbst die Geburt Christi nach einem Carton von Hieronymus Pasini. *Zanetti* p. 585.

Turianus, Töpfer von Fregella aus dem Lande der Volsker gebürtig, ward von Tarquinius Priscus nach Rom berufen, wo er einige Statuen aus Thon verfertigte. *Plinius* L. XXXV. C. 12.

Turinese; Beyname von A. Mari.

Turini (Johann), Bildhauer von Siena, von welchem man eine Statue, mit den Zwillingen Romulus und Remus, in Erz gegossen findet. Dieses Monument ward 1429. auf einem öffentlichen Platze dieser Stadt auf eine antike Säule gesetzt. S. den Art. Anton Pollajuolo. *Pecci* p. 80.

Turneyser. S. Thourneiser.

Turnus, antiker Bildhauer, verfertigte die Statue der berühmten Laïs. *Tatianus.*

Turonensis; Beyname von S. Francois.

Turpilius (L.), römischer Ritter, malte schöne Werke zu Verona, und war in fictum Gemälden, und wegen einer leichten Behandlung des Pinsels berühmt. Er lebte zu Plinius Zeiten, der ihn (L. XXXV. C. 4.) anführt, und starb in hohem Alter. *Pozzo* N°. 1.

Turriani (Horaz). S. Torriani.

Turrita (Jacob da), trug den Namen seines Geburtsorts in dem Gebiete von Siena. Er lernte bey Andreas Tasi, und verfertigte zu Rom einige historische Stücke von Mosaikarbeit, in- und auswendig an den Kirchen St. St. Peter und Johann, und St. Maria maggiore. Turrita trat in den Franciscanerorden, und starb um 1303. S. den Art. seines Lehrmeisters. *Baldinucci.*

Tuscher (Marx), nürnbergischer Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher und Goldschmiedszeichner von Nürnberg, wo er in dem Jünglingsalter reisete, und von J. Daniel Preißler in der Kunst unterwiesen wurde. Er arbeitete in verschiedenen Städten von Italien; von da gieng er in England, und ward endlich nach Kopenhagen berufen, wo er als königl. Hofzeichnenmeister arbeitete. Er heyrathete daselbst J. G. Wahls Tochter, und starb in großen Leidwesen der Kunstverständigen 1750. ungefähr 55. J. alt. S. den Art. Abraham Wogter. *Guilandi* p. 66. und 150.

Tusi (Ludwig), ein Künstler von Genua, malte die Tafel des Hauptaltars in der Kirche S. S. Diaconia Martiri zu Rom, welche den Tod dieser Heiligen vorstellt, und in einer Kapelle eben dieser Kirche die Empfängniß Mariä. *Titi.*

Tuvela. S. Tvorsa.

Tutianus (Bartholomä), einer der alten Formschneider, von welchem Papillon (I. 198.) das Monogramm anführt.

Tybour. S. Thibaut.

Tydemann (Gerrit), geschickter Perspectivmaler zu Zwoll, gab nach einiger Zeit seine Kunst auf, und ward Buchhändler und Drucker. Er lebte noch 1700. etlich und 70. J. alt. Uffenbach II. 305.

Tyler (Wilhelm). S. E. Burch.

Tyson (Johann), gab 1693. zu London ein Zeichenbuch von allerley Eisenarbeit, als Portale, Treppengeländer, Gitter, Balcons u. s. w.

Tyroff (Martin), Kupferstecher, geb. zu Augsburg 1705., arbeitete an dem Schmidtischen Bibelwerke und in Kohlers Münzbelustigung, wo man einige schöne Titelblätter von ihm findet.

Tys (Gisbert). S. Thys.

Tyssens (Augustin), Director der Malerakademie zu Antwerpen, ist vermuthlich einer von den nachfolgenden zween Brüdern.

— — (Peter), geb. zu Antwerpen um 1605., malte in seiner Jugend bildnißliche Gemälde, die Rubens bewunde glich kamen; aber die Gemüthsart verleitete ihn, diese Art Malerey zu verlassen, und Bildnisse zu verfertigen, welches ihm aber nicht glückte. Er kehrte also wieder zu seiner vorigen Arbeit zurück, und lieferte so schöne Bilder in dieser Art, daß man nicht weiß, ob man die richtige Zeichnung, die erhabne Erfindung oder das schöne Colorit mehr bewundern muß. Tyssens war 1661. Director der Antwerper Academie. *Descamps* II. 363.

— — ( ), von Antwerpen, malte allerhand Kriegsgeräth von Harnischen, Feuerbüchsen, Degen, Geschütze u. s. f. Dann Geflügel, als Tauben, Hahnen, Hennen u. s. f., die weder Basis noch Handelsmanns Arbeit etwas nachgeben. Er arbeitete um 1700. zu Düsseldorf, Breda, Rotter-

dam und London. Der Churfürſt von der Pfalz ließ durch ihn koſtbare Gemälde in den Niederlanden aufkaufen. — Tyſſens Bruder malte ſchöne Landſchaften mit Figuren und Thieren nach Berghems Geſchmacke. *Weyermann* III. 301. u. 366.

V.

Vaart (Johann van der), geb. zu Harlem 1687., malte zu London Bildniſſe und Geſchichte, und ſtarb daſelbſt 1721. J. Smith, P. Pelham, W. Faithorne, B. Lens u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Er ſelbſt hat auch in Schwarzkunſt gearbeitet.

Vabeele (P.), Medailleur in Holland um 1670. Bayer giebt verſchiedene Stücke von ſeinen Medaillons.

Vabrio. S. Vaprio.

Vacario (Andreas), hat, neben Andern, ein Zeichenbuch von 24. Blättern nach J. Franz Valeſio geätzt.

Vacca (Andreas), Bildhauer von Carrara, verfertigte 1793. die Statue St. Johann des Täufers für das Taufbeken des auf dem biſchöflichen Platze zu Pabua ſtehenden Battiſterio. *Verſſler* Beitr. XLI.

— — (Ceſar), ein Römer, lernte die Kunſt in Maſſa zu arbeiten bey J. Baptiſt Calandra. Von ſeinen Werken ſiehet man in der Kirche St. Laurentius außer den Mauern der Stadt Rom. *Titi.*

— — (Flaminius), geb. zu Rom um 1538., lernte bey Nocera Noli. Derſelbe zierte viele Kirchen, Plätze und Brunnen mit Statuen, und würde noch viel mehrere verfertigt haben, wenn er nicht ſeine meiſte Zeit mit Ergänzung antiker Werke zugebracht hätte. Flaminius arbeitete für Sixt V. und für den Großherzogen von Florenz. Er ſtarb zu Rom unter der Regierung Pabſt Clemens VIII. und ward in der Kirche St. Maria rotunda begraben, wo man ein Monument mit ſeinem Bruſtbilde findet. Seine Grabſchrift wird von Nemeiz S. 122. angeführt. Seine wichtige hiſtoriſche Nachrichten von den Alterthümern zu Rom, hat der P. Montfaucon in ſeinem Diario Italico überſetzt, geliefert. S. J. Sciarano. *Baglioni* p. 67.

Vaccaro (Andreas), geb. zu Neapel 1598., lernte bey Hieronymus Imparato. Derſelbe folgte Anfangs des M. A. Merigi Manier; aber auf Cimarathen des Ritters Stampino verließ er dieſe nach einiger Zeit, und ſtudirte nach Guido Reni. Er arbeitete Vieles in ſeiner Geburtsſtadt, worunter die Darſtellung der H. Jungfrau im Tempel in der großen Kapelle der Kirche Pietà de Turchini für eines ſeiner beſten Gemälde gehalten wird. Vaccaro ſt. 1670. *Domenici* III. 155. — Ein andrer Andreas Vaccari oder Vaccaro, von Rom oder von Genua gebürtig, malte eine Abnehmung vom Kreuze mit einem ſehr ſchönen und kräftigen Colorit. Guarienti berichtet, er habe dieſes Gemälde in der Kirche St. Maria di Loreto della Nazione Italiana zu Liſſabon geſehen. Er lebte um 1670. J. Camerata hat nach einem dieſer Künſtler für die Dresdner-Galerie (II. N°. 36.) ein Devotionsſtück, und J. F. Valeſio ein Zeichenbuch von 24. Blättern geſtochen.

— — (d'Andrea), Beynahme von Andreas Falcone.

— — (Dominicus Anton), geb. zu Neapel 1651., lernte bey ſeinem Vater Lorenz und bey Franz Solimena. Er war ein trefflicher Maler, Bildhauer und Baumeiſter, der mit größtem Ruhm in dieſen drey Künſten arbeitete. Vaccaro lebte noch 1730. und hatte zween Söhne: Ludwig, der ſeinem Vater in denſelben Künſten mit gleicher Geſchicklichkeit nachfolgte; und Andreas, der ſich allein auf die Baukunſt legte. *Domenici* III. 479.

— — (Franz), Maler von Bologna, lernte bey Franz Albani. Derſelbe arbeitete Vieles in den Kirchen und Pallaſten der Stadt Bologna und daherum Gegenden. Neben Anderm malte er in Fresco die Verzierungen eines Altars in der Kirche St. Vitalis. Vaccaro ſchrieb ein Buch von der Perſpective, zu welchem er die Kupfertafeln ſelbſt radirte, und eignete es dem Rathsherrn Beccatelli zu. Er blühete um 1670, und begab ſich aus ſeinem Vaterlande hinweg; von dieſer Zeit an weiß man nichts mehr von ihm. *Felsina pittrice* III. 252.

Vaccaro (Lorenz), geb. zu Neapel 1655., lernte bey Coſmus Lorenzo. Er legte ſich auf die Bau- und Bildhauerkünſte, in welchen er viele und ſehr ſchöne Werke verfertigte. Zuweilen übte er ſich auch in der Malerey, worin er ſeinen vertrauten Freund Solimena nachahmte. Dieſer treffliche Künſtler ward 1706. durch einen Meuchelmörder auf ſeinem Landgute Torre del Greco mit Flintenſchüſſen getödtet. Er hat auch nach F. Barozzi u. ſ. w. geätzt. *Domenici* III. 467.

— — (Nicolaus), Maler von Neapel, lernte bey ſeinem Vater Andreas, bey Salvator Roſa, und zu Rom bey Nicolaus Pouſſin. Er malte nach dieſer beyden Manier Fabeln und Bacchanalien mit 1½' hohen Figuren. Man ſiehet auch in Kirchen, Pallaſten und Privathäuſern von ſeiner Hand Gemälde in Oel und Fresco. Eine Sängerin, in die er verliebt wurde, bewog ihn, ſeine Kunſt eine geraume Zeit hintanzuſetzen, wodurch er ſich aber unglücklich machte; in ſolchem Zuſtande ſtarb er 1709 75. J. alt. *Domenici* III. 152. u. 252.

Vaccellini (Calixtus), Kupferſtecher von Caſtello St. Giovanni, im Gebiete von Bologna, geb. um 1740., lernte die Zeichenkunſt bey dem jüngern Hercules Graziani; hernach ward er auf Unkoſten eines Gönners nach Florenz zu Carl Faucci in die Lehre gethan. Daſelbſt ſtach er für den J. Margioli Verlag die Bildniſſe einiger berühmten Florentiner; St. Joſeph und St. Franciſcus de Paula nach S. Conca u. ſ. w. Vaccellini kam 1768. nach Bologna zurück, wo er, erſt 22. J. alt, ſchon ſchöne Proben ſeiner Talente gab. *Felsina pittrice* III. 230.

Vadder (Ludwig de), geb. zu Brüſſel um 1600., war ein großer Landſchaftsmaler. Derſelbe bemahlte oft auf dem Felde das Aufgehen der Sonne, welche die Dünſte und Nebel vertreibt, und die Farbungen allgemach entdeckt. Seine Gemälde ſind ſehr natürlich; er wußte die mit Dünſten angefüllte Luft wohl vorzuſtellen. Seine Bäume ſind von gutem Geſchmacke, wohl ausgearbeitet, und ihr Widerſchein zeigt ſich auf eine angenehme Weiſe in den Waſſern, womit er ſeine Landſchaften ziert. Er hat nach ſeinen eignen Zeichnungen geätzt. *Descamps* I. 236.

Vaenius. S. Veen.

Vaesbrug (Johann). S. Verbruggh.

Vaga (Perino del), Beyname von P. Buonaccorſi.

Vaggelli (Bartholomé). S. M. S. Benzi.

Vagheri (Angelus). S. F. Camilliani.

Vaghi (Thomas). S. M. Caſtrucci.

Vajani (Alexander oder Horaz), genannt Fiorentino, arbeitete zu Mailand, wo er mit ungemeinem Fleiß drey Bilder für den Hauptaltar der Kirche St. Bernhardus verfertigte. In der Kirche St. Antonius ſiehet man von ihm die Ausgießung des H. Geiſtes, und in der Kirche St. Bernhardins eine Geißelung Chriſti; ein Gemälde, welches für ein Werk des ältern Palma angeſehen würde, wenn man nicht auf dem Saum des eiſernen Handſchuhes, der auf dem Boden liegt, den Namen des Vajani läſe. Man ſiehet ferner von ihm in der Barfüßerkirche die H. Jungfrau mit den Stiftern des Carmeliterordens, und in der Kirche St. Petrus, Chriſtus auf einer Wolke ſchwebend; auf dem Grunde ſtehen vier Jungfrauen. Dieſer Künſtler malte auch Steiler, Raufer u. ſ. f., worin er die Leidenſchaften ſehr lebhaft abbildete, und mit einer guten Zeich-

ung und starkem Colorit auszuhalten. Er blühete um 1650. *Soprani p. 512.*

Vajani (Anna Maria), eine Florentinerin, machte sich mit Blumenmalen und Kupferstichen berühmt. Sie arbeitete um 1630. zu Rom für die Galleria Justiniana, und in des P. Ferrari Flora. Claudius Melan hat ihr Bildniß gestochen. S. den Art. J. Comin. *Gandellini.*

Vasen. S. Franz Goja.

Vaillant (Andreas), geb. zu Lille 1600., war der jüngste unter fünf Brüdern, und lernte bey seinem Bruder Wallerant. Er begab sich nach Paris, und übte die Kupferstecherkunst; nach einiger Zeit ging er zu seinem Bruder nach Berlin, starb aber bald nach seiner Ankunft. Die deutsche Ausgabe von Blainville's Reisen setzt das Geburtsjahr dieses Künstlers in die Kirche St. Benoit zu Paris. Dieses sowohl, als was der gleiche Schriftsteller behauptet: Das nämlich der Montanonische Kupferstecher Andreas Andreani in demselben Kirche begraben sey, ist ein starker Irrthum, und betrift vermuthlich andere Personen, die ähnliche Namen getragen haben. Der erste ist vielleicht Johann de Fol Vaillant, ein berühmter Antiquar, der 1706. gestorben ist. *Descamps II. 424.*

— — (Bernhard), des obigen Bruder, geb. zu Lille um 1607. Derselbe lernte bey seinem Bruder Wallerant, mit dem er beständig reiste. Bernhard verließ die Malerey, und zeichnete mit der Kreide, womit er sehr schöne und wohlgleichende Bildnisse verfertigte, die er mit einer besondern und gestrichen Manier ausführete. Bey der Kaiserl. Krönung zu Frankfurt am Mayn malte der ältere Bruder des Kaisers Bildniß, und Bernhard zeichnete selbiges mit der Kreide. Er setzte sich zu Rotterdam, und fand daselbst bey jedermann in grossem Ansehen. A. Blooteling, J. Gole, P. van Schuppen, J. de Troy, A. Pochon, P. van Gunst u. s. f. haben nach ihm gearbeitet. Er selbst hat etwas radirt. *Descamps II. 386.*

— — (Jacob), genannt Lewerik, geb. 1628., war auch seines Bruders Schüler. Er reiste in Italien, und blieb zwey Jahre zu Rom. Sein Fleiß und Fertigkeit brachten ihn an den churfürstlichen Hof nach Berlin, wo er verschiedene große historische Bilder verfertigte, die ihm viel Ehre machten. Sein Herr sandte ihn nach Wien, des Kayfers Bildniß nach dem Leben zu schildern, und dieser beschenkte ihn mit einer goldnen Kette und daran hängendem Schaupfenning. Er starb sehr jung; aber in den wenigen Jahren seines Lebens erwarb er sich großen Ruhm. *Descamps II. 405.*

— — (Johann), lernte gleichfalls bey seinem Bruder Wallerant. Er hatte mehr Genie als Lust zur Malerkunst. Als er aber schon durch seine Geschicklichkeit einen großen Namen erworben hatte, heyrathete er zu Frankfurt am Mayn ein reiches Frauenzimmer, und ward Kaufmann. *Descamps II. 380.* Das an diesem Ort eingedruckte Bildniß ist des Palamedes Stevens, und nicht des J. Vaillant's.

— — (Wallerant), aller vier vorigen ältester Bruder, geb. zu Lille in Flandern 1605. Derselbe ging nach Antwerpen, suchte sich da einen Meister, und wählte den Erasmus Quellinus. Das Bildnißmalen schien ihm das Vortheilhafteste. Er ging auf die Krönung Leopold I. nach Frankfurt; hier malte er dessen Bildniß, ein Werk das ihm Ehre machte. Tag und Nacht war er mit Bildnißmalen beschäftigt, und jedermann begehrte von seiner Arbeit. Von da ging er mit dem Marschall von Grammont an den französischen Hof, wo er die beyden Königinnen, den Herzog von Orleans, und beynahe den ganzen Hof schilderte. Mit Reichthümern überhäuft verließ er Paris, und setzte sich zu Amsterdam, wo er 1677. starb. Wallerant arbeitete sehr gut in Schwarzkunst; der Prinz Robert hatte ihm dieses Geheimniß, unter der Verheissung solches niemand zu offenbaren, mitgetheilt; aber es ward durch einen ohngefähren Zufall und ohne seine Schuld entdeckt. Seine Blätter sind nach Raphael, Titian, G. Reni, F. Mieris, G. Mezu, Terburgh, Vandyk, Bega u. s. f. S. den Art. von Siegen. *Descamps II. 350.*

Vailly (de), französischer Künstler, wird in Jully's Catalog S. 86. angeführt wegen einer Zeichnung, die einen heydnischen Tempel mit einem Opfer vorstellt. Er ehte auch eine Sammlung von Vasen u. s. w.

Vairone (Blasius), Bildhauer zu Mailand, verfertigte für die Vorderseite der dasigen Domkirche die Statue des Königs David. *Lomazzo p. 684.*

Vaix (Michel). S. A. Wolf, seinen Schüler.

Val (Anton Benoist du), Baumeister, arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Paris, und in den Gegenden dieser Stadt. Er hat das Kloster Val de Grace aufgebaut.

— — (Marc du), genannt der Taube, war Hofmaler bey Carl IX. in Frankreich. Er ist vielleicht derjenige Marc du Val, den Vermandois in B. Sprangers Art. anführt. Diesem zufolge arbeitete er lange zu Rom unter Don Julius Clovio. Von ihm, oder von einem andern Künstler dieses Namens und Geschlechtes, findet man einen großen Holzschnitt, welcher die Geschichte der Ehebrecherin vorstellt, und verschiedene Städte. S. Sebastian du Val. *Giulianelli p. 57.*

— — (Robert du), genannt Fortuyn, geb. in Haag 1633.; lernte bey Nicolaus Wieling. Er reiste nach Rom und Venedig, wo er vornehmlich nach P. Veronese studirte; und seine Manier behielt. Nach seiner Heimkunft erhielt er durch Vorspruch seines Schwiegervaters die Aufsicht über das Kunstkabinet und die Pallaste Wilhelm III. Von diesem erhielt er den Befehl, die berühmten Cartons Raphaels in Ordnung zu bringen, die übrigen königl. Gemälde zu flandern, auch diese alle in dem Pallaste von Hampetoncourt in England aufzustellen. Er ging in Holland zurück, ward Director der Academie in Haag, und d. 1752. Man bedauert, daß dieser sonst geschickte Künstler so wenige Arbeit hinterließ. Seine Zeichnung, Colorit und Composition sind ganzlich nach Berettino's Geschmack eingerichtet. Mulder hat nach ihm gestochen. *Descamps III. 171.*

— — (Sebastian du), französischer Kupferetzer und Formschneider, arbeitete nach Titian u. s. f. Derselbe ist vermuthlich derjenige du Val, den Papillon I. 300. anführt. Er machte sich durch sehr schöne Holzschnitte berühmt, verfertigte 20. Blätter zu der Wundergeschichte von N. D. de Liesse, und stund in so gutem Ruf, daß man in Deutschland, Italien, England, Holland, Flandern u. s. f. ihn, aber vergeblich, verlangte. Ungeachtet alles dieses Rufes, ist es glaublich, daß er nicht habe reichen können; denn meist arbeitete er nach den Zeichnungen Jacob Stella's, und Natalis Eochin's. Duval blühete um 1650.

— — (du), Kunstgießer, ist in Beschreibung des Schlosses zu Versailles angeführt.

Valade ( ), Bildnißmaler und Mitglied der königl. Academie zu Paris, lebte um 1765. N. Dupuis, Pinßio u. s. f. haben nach ihm gestochen.

Valades (Diego de), Minorite, ehte einige schöne Blätter in: Rhetorica christiana, gedruckt 1579.

Valasquez. S. Velasquez.

Valchemburg. S. Valkenburg.

Valdambrino (Franz di), Bildhauer zu Florenz um 1400. Er war einer von den sieben Künstlern, die Modelle zu den metallenen Portas der St. Johanneskirche zu Florenz verfertigten. Den Erfolg sehe man im Art. Laur. Ghiberti. *Vasari.*

Valdambrino (Ferdinand), römischer Maler, von welchem man in der Kapelle des H. Ma-

Digitized by Google

heimat, Herzogs von Aquitanien, in der Ambrosianischen St. Marcus zu Mailand eine Tafel fand, worin die H. Jungfrau Maria mit gedachtem Wilhelm vorgestellt sind. Er malte für die Kirche St. Felix zu Pavia den Tod der H. Maria, worin man die Jahrzahl 1668. findet. *Torre p. 267.*

Valdani (Alexander), von Lugano, malte verschiedene Altarblätter für die Kirchen zu Pavia, Como u. s. w. *Bartoli II.*

Valder (Gerard), von Strasburg gebürtig, arbeitete fast beständig an dem kaiserl. Hofe zu Wien, und blühete um 1670. Filandanelli hält ihn für einen Edelsteinschneider. Vielleicht ist er einer von dem Geschlechte der Walther, die in diesem Lex. angeführt werden.

Valderanus. S. Aesculanus.

Valdes (Don Johann de), Maler, Bildhauer und Baumeister von Sevilla, lernte diese Künste aus eigenem Genie, und seine Werke gleichen in seinem Stücke der Arbeit anderer Meister, obwohl sie alle ihre Schönheiten an sich haben. Ohne sein Vaterland zu verlassen, Rom oder Venedig gesehen zu haben, schuf er sich eine eigne Manier, und brachte zur Wissenschaften auf einen hohen Grad der Vollkommenheit. Man findet in seinen Gemälden eine schöne Färbung, reiche Komposition, zierliche Ordnung, sehr correcte Zeichnung, vortrefflichen Geschmack, edle Gedanken, und ungemeine Geschicklichkeit im Ausdruck der feinsten Schatten. Er war Director der Akademie zu Sevilla, und st. 1691. 60. J. alt. S. Lemere zu le Pictura VI. 519. *Palomo* Nº. 294.

Valder (Johann), Kupferstecher von Utrecht, arbeitete um 1640. zu Paris, und ahmte in seinen Landschaften den Wenzel Hollar nach. Er zeichnete die Siege Ludwig XIII. und stach einige Stücke davon selbst. Dieses Werk besteht aus 33. Platten, und ist zu Paris 1639. in Folio gedruckt. B. Kruskelet, L. Vorstermann u. s. f. haben nach seinen Zeichnungen gestochen. Seine Blätter werden auf 86. geschätzt. *Basan.*

— — (Ludwig), eyn Landschaften nach J. Fouquieres. W. Hollar hinwieder hat nach ihm gearbeitet.

— — ( ), Stahlschneider, der um 1670. zu Paris arbeitete. *Fl. le Comte* III. 131.

Valdugia (da), Beyname von Gaudentius Ferrari.

Valee (Alexander), französischer Kupferstecher. Von ihm kennt man (1588.) das Bildniß des Cardinals von Guise u. s. w. Im 1610. zeichnete und stach er die Reise Heinrich IV. nach Metz, samt denen in dieser Stadt gehaltenen Feyerlichkeiten auf 29. Blätter. *Gandellini.*

— — (Marin de la), Baumeister und Aufseher der Gebäude in Diensten der Königin Christina in Schweden. J. Marot, H. David u. s. w. haben nach ihm gestochen.

— — (Simon), französischer Kupferstecher, lernte bey dem ältern Peter Dorbet, und blühete um 1790. Er arbeitete in des Crozat Sammlung, und einige andere Blätter nach de Troy, Cazes, Rigaud u. s. f. *Basan.*

Valegio (Joh. Franz). S. Valesio.

— — (Joh. Jacob), Kupferstecher von Verona, arbeitete um 1570. nach B. Campi, Titian, P. Farinate u. s. f. *Gandellini.* Vielleicht ist es J. J. Caraglio.

Valence (Johann de), Schüler von Raphael, der in dem Catalog von Crozat's Zeichnungen S. 86. angeführt ist, bedeutet vermuthlich J. B. Jouvenet, der aber eher für dieses großen Künstlers Nachahmer, als für einen eigentlichen Schüler kann gehalten werden.

Valentin (Moses), geb. zu Coloniers in der französischen Landschaft von Brie 1600., kam sehr jung in Simon Vouets Schule, und ging wenige Zeit hernach in Italien. Er folgte zu Rom der damals beliebten Manier des M. A. Caravaggi, und arbeitete viel für den Cardinal Franz Barberini, der auch dazu verhalf, daß ihm die Tafel des H. H. Processus und Martinian für die St. Peterskirche zu malen anvertraut wurde, ein Bild, welches sehr geschätzt wird. Valentin erhitzte sich bey heißer Sommerszeit eines Tags mit vielem Trinken und Schwanken, badete zur Abkühlung in kaltem Wasser, und zog sich hierdurch eine innerliche Entzündung zu, wovon er nach wenig Tagen starb. In seinen Gemälden stellte er gewöhnlich Musikgesellschaften, Spieler, Soldaten und Zigeuner vor; er hielt sich beständig an die Natur; seine Arbeit ist leicht, die Färbung kräftig, und seine Figuren wohl gruppirt; er drückte alles sehr stark aus, suchte aber selten das Zierliche in seinen Gemälden anzubringen, und wegen seiner allzufertigen Hand fehlte er oft wider die Richtigkeit in der Zeichnung. Valentin folgte zuweilen Poussin, seines vertrauten Freundes Manier; dannzumal arbeitete er in einem natürlichen und markigten Styl. St. Baudet, Q. Bael, L. Kruskelet, J. Boulanger, Bagnieres, Hibert u. s. f. haben nach ihm gestochen. *Argenville.*

Valentin ( ), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1765. zu London nach B. West u. s. f.

Valentini (Peter), römischer Maler, wird von Titi in Beschreibung der Kirche St. Carlo a Catinari angeführt. Er lernte seine Kunst bey J. Maria Morandi. *Bartoli II. 135.*

Valentinianus, römischer Kaiser, war neben vielen andern Wissenschaften auch in der Malerey und in der Bildkunst wohl erfahren. *Ammianus Marcellinus.*

Valentino ( ), von Orta, malte drey große Tafeln für die Kapelle des H. Grabes zu Varallo. *Bartoli II.*

Valenza (Vittoria da). S. V. Vittoria.

Valeri (Anton), Baumeister, gab die Zeichnung zu dem Altare der H. Jungfrau in der Kirche des H. Abts Egidius, zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Valeriani (Joseph und Dominicus), von Rom, verguldeten die Decke der großen Kapelle in der Barfüßer-Carmeliterkirche zu Venedig mit Verzierungen und Figuren. Dann sehr schöne Decorationen für die dasige Schaubühne. Beyde arbeiteten auch in den königl. Pallästen zu Turin und Genua. Diese Künstler gestanden, daß sie die in dergleichen Arbeit erlangte Geschicklichkeit dem Marc Ricci zu verdanken hätten. J. Battist Genot war ihnen in diesem Werke behülflich. *Zanetti p. 551.*

— — (Joseph), Maler von Aquila, wollte in dem Colorit den Sebastian del Piombo nachahmen, bediente sich aber in den Schatten allzuviel der schwarzen Farbe; und da er das Große in seinen Werken suchte, verfiel er in's Plumpe. Als er aber nachher in den Jesuitenorden trat, und bey dieser Gelegenheit die Gemälde zu Rom sah, milderte er seine Manier, und brachte sie auf das Natürliche. Er starb zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in hohem Alter zu Rom, und ward in der Kirche Jesus begraben. Von seinen Werken sieht man in gleich gemeldter Kirche und in St. Spirito in Sassia. Mochan hat nach ihm gestochen. *Baglioni p. 78.*

— — (Julius), geb. zu Bologna 1665., lernte die Malerey bey Carl Cignani, und arbeitete in seiner Geburtsstadt. Er hatte eine gute Kenntniß von den Zeichnungen und Gemälden berühmter Meister, und wußte die durch Alter und andere Zufälle verdorbenen Gemälde aufzubessern und in den vorigen Stand zu setzen. *Guarienti.*

Valerien (Pierre), französischer Barfüßermönch, (Marseiller) dichtete um 1613. die schöne Treppe seines Klosters zu Lyon. *Descript. d. l. Ville d. Lyon.*

Valerio. S. Vincenzino.

Valerius, unter Baumeiſter von Rom, baute die Schauhäuſer zu Rom. *Plinius* L. XXXVI. C. 15.

Valeſio (Diomſius), von Parma, der um 1580, lebte, eine unter Andern einen H. Georg, der den heidniſchen Göttern zu opfern gezwungen wird, nach P. K. (vermuthlich Peter Kotari). Dieſes große Blatt iſt dem Cardinal Quirini zugeeignet. *Huberſtal.*

— — (Joh. Franz), Bildnißmaler und Kupferſtecher zu Bologna um 1600. Er arbeitete nach L. Carraccio, P. Facini u. ſ. f. A. Vaccario hat nach ihm ein Zeichenbuch von 25. Blättern und J. Colignon einige von 19. Blättern geſtochen. Sein Werk wird von dem Mi von Marolles auf 61. Stücke geſchätzt. Dieſer Künſtler wird auch von Boſchini, und ſo: Roma moderna angeführt.

— — (Johann oder Johann Ludwig), von Bologna, war anfangs ein Fechter, Tänzer und Lautenmeiſter; hernach half er ſeinem Bruder, einem guten Schreibmeiſter, und zierte ſeine Schriften mit ſehr ſchönem Laubwerke. Damit er nun in dieſer Arbeit deſto beſſer fortkommen konnte, bat er den Ludwig Carraccio, daß er ihm Löwen, Adler, Greifen und andere Figuren zeichnete, um ſich darüber nach Gelegenheit belieben zu können. Nach dieſen ſtudirte Valeſio beſtändig; fing an in Miniatur zu malen, darnach in Kupfer zu ätzen, und endlich verſuchte er es auch in Oel. Durch Vorſprach ſeiner Freunde und durch ſeine Geſchicklichkeit brachte er es ſo weit, daß er ſeine Arbeit in Sälen, Plafonds und Kirchen anbringen konnte, mußte aber auch die Schande erfahren, daß einige ſeiner ſchlechtgerathenen Gemälde in der Dominikaner-Kirche zu Bologna bey Nachtzeit von den Mönchen mit Kalk auskalkiſcht wurde. Er ging hierauf nach Rom, wo er die Kunſt des Kardinal Ludovik, nachherigen Gregor XV. erlangte, der ihn zum Aufſeher ſeiner Gärten, Galerien, Kleiderkammer u. ſ. f. machte. Valeſio lebte in großem Glück und Anſehen, und ſtarb endlich unter dem Pontifikat Urban VIII. um 1630. Unter ſeinen Arbeiten findet man eine Sammlung von Einfaſſungen in 24. Bl., worin er die Gobelins nachgeahmt. Papillon ſetzt ihn auch unter die Formſchneider, ſowohl im Holz-dunkel als mit Schraffirungen. *Malvaſia* II. 189.

Valeria (. . .), Architekturmaler, arbeitete in der berühmten Gartenhalle zu Paris, wo er die hiſtoriſchen Gemälde eines Carl Cane, Bartholom. Scozer, J. Baptiſt Carlone, Herculis Procaccini, Carl Franz Nuvolone, Daniel Crespi u. ſ. w. mit ſeinem Pinſel verzieren half. *Malvaſia* II.

Valerre (. . le), wallon. Künſtler in Marmor und erhabnen Figuren von feinen Steinen, hielt ſich um 1710. zu dem Holz zu Caſſel auf, und wird von Uffenbach (I. 51.) angeführt.

Valerro (Franz), ſetzte Zeichen, Verzierungen von Architektur u. ſ. w. *Gandellini.*

Valk (Gerard), holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete um das Ende des XVII. Jahrhunderts mit dem Grabſtichel und in Schwarzkunſt nach G. Knellet, B. Graat, M. Munſcher, A. Oſtade u. ſ. f. Man hat auch viele Bildniſſe von ſeiner Hand in Larrey's Geſchichte von England. *Nagler.*

— — (Jeremias). S. Falk.

— — (Peter de). S. Valke.

— — (Simon). S. den Art. Adrian van der Venne, ſeinen Schüler.

Valkaert (Werther van den), geb. zu Amſterdam um 1580., lernte bey Heinrich Goltzius. Man ſiehet von ihm einen St. Johann in der Wüſte mit lebensgroßen Figuren, worunter die auf dem Vordergrund ſtehende meiſt Bildniſſe ſind; er hat ſich auch ſelbſt darin abgebildet. Der H. Johannes iſt von ſchöner Proportion, wohl gemalt und in der Manier ſeines Lehrmeiſters; man findet darauf die Jahrzahl 1603. Valkaert ätzte auch einige Blätter von ſeiner eignen Erfindung; neben Andern eine ſchlafende und von Satyren überraſchte Venus, mit 1602. bezeichnet. *Descamps* I. 292.

Valkemburg (Egidius van). S. H. van der Borcht, ſeinen Schüler.

— — (Diederich van), wird für Lucas Sohn und Schüler gehalten. Er malte Geſchichte, vornehmlich aber Landſchaften, und verfertigte 1612. die Theerkarte, die dem Kaiſer Matthias zu Nürnberg aufgerichtet wurde. P. Iſelburg hat ſie nachher in Kupfer geſtochen. Friedrich ſtarb daſelbſt 1623. *Doppelmayr* S. 118.

— — (Heinrich von), Maler von Augsburg, kam nach Venedig, wo er ſich in Vittore Baſſiacchi's Schule geſchickt machte. Er ſandte von da auf viele Gemälde ſeines Lehrmeiſters in Deutſchland, welche daſelbſt theuer verkauft wurden. Nach deſſen Tod erbte Valkemburg viele Zeichnungen, womit er ſeine Erfindungen bereicherte. Er kam auch Augsburg zurück, erlangte durch ſeine Arbeit einen großen Ruhm und blühete um 1620. *Nagler* II. 226.

— — (Lucas und Martin van), von Mecheln gebürtig, malten Landſchaften in Waſſerfarben. Sie arbeiteten in ihrer Vaterſtadt und zu Antwerpen bis 1566. da ſie wegen entſtandenen Unruhen ſich nach Aachen und Köln begaben und die ſchönſten Städte dieſer Gegenden und Länder mit Fleiß abzeichneten. Als die Ruhe in ihrem Vaterland wieder hergeſtellt war, kehrten ſie dahin zurück. Lucas war nicht allein in Landſchaften, ſondern auch in kleinen Figuren, beſonders aber in kleinen Bildniſſen in Oel vortrefflich. Dieſe letztere Gattung gefiel dem Erzherzog Matthias ſo wohl, daß er ihn nach Prag berief und viele Arbeit aufertragen ließ. Er ſtarb auf ſeiner Heimreiſe 1625. und hinterließ ein ſolche Schule, daß dieſer Kunſt beſtehen mußte. — Martin, ſein Bruder ſtarb zu Frankfurt am Mayn 1636. *Descamps* I. 249.

Valkenburg (Theodor), geb. zu Amſterdam 1675., lernte bey Kalkenburg und bey Michiel Kuſter. Sein Vater war Schulmeiſter zu Campen, wo Theodor Gelegenheit fand, mit dem Bürgermeiſter Hermann von Bollenhoven, einem Gönner guter Künſte bekannt zu werden; dieſer unterrichtete ihn auf beſonderen Zuneigung in der Farbenmiſchung. Valkenburg arbeitete hernach unter Johann Weening, und folgte deſſen Manier in Abbildung zahmer und wilder Thiere und Vögel; auch malte er gute Bildniſſe. Er arbeitete in Holland und Oeſterreich, that darauf eine Reiſe nach Deutſchland, und hielt ſich einige Zeit bey dem Baron Knobel, nachmaligen Biſchof zu Eichſtädt, in Ratisbonne auf. Der Prinz Ludwig von Baden, welcher ſeine treffliche Arbeit ſah, bot ihm vergeblich ein Gehalt von 1000. Reichsthalern an, indem Valkenburg geſinnet war ſeine Reiſen weiter fortzuſetzen und Italien zu beſuchen; vorher gieng er auf Einladen ſeines Gönners nach Wien, wo er ihm Gemälde für den Fürſten von Lichtenſtein verfertigte, welches ihm mit 150. Dukaten bezahlt wurde; und für eben dieſes Fürſten malte er noch drey Stücke von gleicher Größe, da er anderer in Tafel und Bekleidung frey gehalten wurde. Valkenburg ging dorte nun ſein Vorhaben, und gieng wieder in ſein Vaterland zurück. Hier arbeitete er einige Zeit für Wilhelm III. König in England; auch dieſen Fürſten Abderden hat von der Preußiſche Geſandter von Hohenzollern für Batſia an, die er abermals ausſchlug, und ſich ſo unglücklich verheurathete, daß er gezwungen wurde, um ſeinen böſen und zänkiſchen Weibe zu entfliehen, aus Europa zu reiſen; allein die damit hatte mit ſeiner Geſundheit ſo wichtig, daß er nach wenigen Jahren in ſein Vaterland zurückkehren mußte, wo er 1721 ſtarb. Seine Gemälde werden noch heut zu Tage in hohem Preiſe bezahlt. P. van Gunſt, J. Houbraken u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Nagler* II. 477.

Valkert (Werther van). S. Valkaert.

Valkenſtein (Donald von), ertheilte Lehrer von mechaniſchen und freyen Künſten. *Gandellini.*

Valke (Peter), geb. zu Leeuwarde in Friesland 1585, ſtudirte auf ſich ſelbſt nach Abrahm Bloemaerts Werken. Er reiſte darauf in Italien, wo er etliche Jahre zubrachte, um nach den Antiken und den beſten neuern Künſtlern ſeine Manier zu verbeſſern. Nach ſeiner Heimkunft malte er Geſchichte, Landſchaften und Bildniſſe, wodurch er einen guten Ruf erlangte, und zierte mit ſeiner Arbeit den daſigen fürſtlichen Pallaſt. — Zwey ſeiner Söhne, die er in der Kunſt unterwieſen hatte, wurden auf ihrer Reiſe in Italien unglücklicher Weiſe von einem verrätheriſchen Gaſtwirthe an barbariſche Corſaren verkauft, und kamen nicht mehr zurück. *Descamps* I. 358.

Vall (. . la), Geſchichtsmaler zu Lübeck, lebte um 1685. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in einigen Kirchen dieſer Stadt. *Uffenbach* II. 57.

Vallayer (. . .), ein franzöſiſches Frauenzimmer, mahlt 1771. Mitglied der königl. Mahleracademie zu Paris. Dieſe Künſtlerin vereinigte in ſich alle Talente eines geſchickten Mahlers. Das Ungegenſtändliche und Beherzte ihres Pinſels zeigen nichts von dem Weichlichen, ſo man gewöhnlich ihrem Geſchlechte zuſchreibt. Ihre Gemälde von Kriegs-Muſikalien, und dergleichen, ſo ſie bey ihrer Annahme der Academie übergab, laſſen nichts Mehrers wünſchen, weder in Abſicht auf die Wirkung und das Mahler, noch auch auf die Anordnung, welche unvergleichlich iſt. *Année littéraire* 1771. N°. 15. p. 209.

Valle (Andreas della), Baumeiſter, verfertigte um 1560. einige Arbeit in dem Carthäuſerkloſter Vigo d'Anzere bey Padua. *Temanza* Vita del Palladio.

— — (Anton), Maler, von welchem man in der Villa Pamfili bey Rom eine Seeſchlacht ſieht.

— — (Johann da), Maler von Mailand, wird von *Lomazzo* S. 405. angeführt. S. auch den Art. Ambroſius Bevilaqua.

— — (Martin del), Poleſter von Forli, lernte die Malerey bey Carl Cignani, und lebte um 1700. *Lanzi.*

— — (Philipp della), geſchickter Bildhauer von Florenz, lernte bey J. Baptiſt Foggini, und bey Camillus Rusconi. Derſelbe arbeitete zu Rom, wo man in den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden eine Menge ſchöner Werke von ihm ſiehet. Er ſtarb daſelbſt 1768. 72. J. alt. Philipp hatte nach eigner Erfindung die mit einander eingehende göttliche und weltliche Liebe. *Pascoli* T. II. P. I. p. 49.

Vallee (Maria und Simon). S. Valee.

— — (Stephan de la), genannt Pouſſin, Geſchichtsmaler, arbeitete um 1750. in Paris. B. C. Wirotter hat nach ihm geſtochen.

Vallet (Johann), Kupferſtecher, lebte um 1600. Chriſt führt S. 279. ſein Monogramm an.

— — (Peter), franzöſiſcher Stecher, ertheilte 1600. ein Blumenbüchlein von 24. Blättern und 1613. ein anderes: Le jardin de Louis XIII. von 56. Blättern.

— — (Wilhelm), franzöſiſcher Kupferſtecher, verfertigte eine ziemliche Anzahl Blätter mit dem Grabſtichel. Er arbeitete nach N. Pouſſin, C. Maratti, F. Albani, G. Reni, Guercino u. ſ. f. Dieſer Künſtler blühete zu Rom um 1660. — Sein Sohn Hieronymus ward 1702. Mitglied der königlichen Academie zu Paris. Er brachte unter Anderm die Backenſtücke an der Säule, die Kayſer Theodoſius zu Conſtantinopel aufrichten ließ, nach des Gerard Hellins Zeichnungen in Kupfer.

Valloni (Silvius), Bildhauer zu Rom. Von ſeiner Arbeit ſiehet man auſſen über dem Portal der Kirche St. Maria della Scala das Bild der H. Maria. *Titi.*

Valloreſa (Cyprian), berühmter Maler aus der Gemeinde Breſſo in der Landſchaft Trident gebürtig, blühete zu Ausgang des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er mahlte die Sakriſtey der Stiftskirche von Rezzo. *Lanzi.*

Vallory (der Ritter von), franzöſiſcher Liebhaber der Künſte, lebte um 1780. Man hat von ihm einige kleine Blätter und Landſchaften, die er nach Boucher geſtochen. *Basan.*

Valpueſta (Peter), geb. zu Oſma einem ſpaniſchen Flecken 1614., lernte bey Eugenius Caxes. Man muß ein groſſer Kenner ſeyn, wenn man ihre Arbeit unterſcheiden will. Die gleiche Ordonnanz und das gleiche Feuer der Einbildungskraft trifft man in ihr beyder Gemälden an. Er ſtarb zu Madrid 1668. Man ſiehet in dem Chor der daſigen Kirche St. Franciſcus einen Theil der Geſchichte dieſes Heiligen von ſeiner Hand. *Palomino* N°. 134.

Valſolde; Beyname von A. Paracca.

Valtellina (Joh. Anton). Von dieſem Künſtler ſiehet man in der Kirche St. Bartolomeo de Bergamaſchi auf dem Platze Coloſſeum zu Rom ein Gemälde, welches die H. H. Hermo und Ruſtico vorſtellt. *Titi.*

Valvaſor (Joh. Weigand), zeichnete ſelbſt einige Gegenden des Herzogthums Kernten, wovon man die Kupferſtiche in ſeiner Topographia Carinthiæ, die 1688. zu Nürnberg in Folio gedruckt iſt, findet. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 282. u. 381.

Valvaſori (Gabriel), Baumeiſter zu Rom, zierte die Vorderſeite des Pallaſtes Pamfili, die gegen dem Corſo ſtehet, und reparirte die Kirche St. Salvatore della Corte. *Titi.*

Valverde (. . .), Kupferſtecher, iſt durch eine Kopie nach des Andreas Veſalius Anatomie bekannt. Die Zeichnungen werden dem Johann von Calcar zugeſchrieben.

Vamps (. . .), niederländiſcher Geſchichtsmaler, lernte zu Paris bey P. J. Cazes. Er malte in dieſer Stadt zwey Tafeln für die Kapuzinerkirche auf Monmartr, welche die Vermählung der H. Maria und ihre Ruhe in Egypten abbilden. Man ſiehet viele von ſeinen Gemälden in den Kirchen zu Lille. *Voyage de Descamps.*

Van, Vande, Vanden, Vander und Von. Alle Art, die unter dieſen Worten vorkommen, ſollen unter ihren Hauptnamen aufgeſucht werden; als z. B. Van Audenaerde, Vander Bergh, Vander Bank, Van Dyk, Van Münſter befinden ſich bey Audenaerde, Bergh, Bank, Dyck, Münſter u. ſ. f.

Vanchefel. S. Veſſel.

Vancopen. S. Campen.

Vandeik od. **Vandich.** S. Dyck.

Vanden (Lucas), Kupferſtecher, arbeitete nach P. P. Rubens. Er iſt vielleicht von Uden.

Vandenhoovec (E. H.), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach C. Viſcher u. ſ. w.

Vander (Ludwig de). S. Vadder.

Vanderlaen (Theodor), Maler in Flandern, lernte bey Martin van Cleef und Franz Floris. Er arbeitete ſehr wohl im Kleinen und ging in Spanien, wo er an Kunſt und Ruhm ſehr zunahm. *Fernandez.*

Vandermerre. S. Meire.

Vandi (Sante), genannt Santino de i Rizzetti, Maler von Bologna, lernte bey Carl Cignani. Er legte ſich auf das kleine Bildnißmalen, und bekam hierin ſehr viele Arbeit für Standesperſonen beyderley Geſchlechts. Vandi arbeitete an den Höfen zu Florenz und zu Mantua. Letzterer Herzog ſandte Ludwig XIV. ſein Bildniß von ſeiner Arbeit, in einen Ring gefaßt, wofür der Maler ein Geſchenk von 100. Duploons bekam. Er ſtarb

zu Perugia 1716. 63. J. alt. *Fabius pittore III.* 179. — Man ſieht hiſtoriſche Gemälde von einem Carl Vandé in der Kirche Madonna delle Lume, und in der Kapelle der Geſellſchaft von St. Domenicus zu Bologna. *Zanotti.*

Vandieres ( ), Oberaufſeher über die königl. Fabriken, Gärten und Manufacturen um 1750, zog einige junge Künſtler, die zu der Malerey und Bildhauerkunſt beſtimmt waren, zu Paris.

Vandine. S. den Art. C. van Falens.

Vandrevolt. S. Voort.

Vandriſſe ( ), Maler aus Flandern, arbeitete um 1650. zu Paris nebſt vielen andern Künſtlern unter Simon Vouet an Patronen zu Tapeten etwas. Dieſer Maler wird in den Geſchichten ſeiner Landesleute nirgends gedacht. *Fuesslin III. 300.*

Vandyk (der Schottländiſche), Beyname von G. Jamesen.

Vanella. S. Varela.

Vangeri (Mart), Maler von Lucca, lernte bey Carl Cignani. Er lebte um 1790. *Zanetti.*

Vangelini (Bonignus), malte in einer Kapelle der Kirche St. Girolamo de Schiavoni zu Rom die Bilder der H. H. Methodius und Cyrillus. *Titi.*

Vangeliſti (Vincenz), Kupferſtecher von Florenz, radirte nach P. Berrettini, Gabbiani u. ſ. w. Er lernte ſechs Jahre zu Paris bey J. G. Wille, wo er nach ſeines Meiſters Zeichnungen auf Kreidenart arbeitete. Dieſer Künſtler gieng 1766. in ſein Vaterland zurück. Man zählt unter ſeine beſten Blätter das Bildniß des Marſchall Grafen von Lotta.

Vangemeren (Tilman), Name, den Boſchini dem S. P. Tillemans giebt.

Vanger (Joſeph). S. Wagner.

Vangus (Matthias). S. F. C. Janneck, ſeinen Schüler.

Vanhafren. S. Haeften.

Vanhondour. S. Honthorſt.

Vaniſcelli (Joſeph Anton), Baumeiſter, florirte um 1709. in der Akademie Clementina zu Bologna, wo er in demſelbigen Jahre den erſten Preis erlangte. *Acad. Clem. I. 92.*

Vanini (Marc Anton und Auguſtin), geſchickte Bildhauer in Holz, von Baſſano gebürtig. Sie wurden nach Venedig berufen, wo ſie die türkiſche Figuren und andere Verzierungen an dem prächtigen Lucentaurn ſchnitzten. Sie ſetzten darum ihre Namen mit der Jahrzahl 1601. *Temanza p. 300.*

Vanius. S. Vanni.

Vanloo, eine adeliche Familie von Sluis in Flandern abſtammend, brachte von langer Zeit her geſchickte Männer in der Malerey hervor. Der erſte, welcher ſich dieſer Kunſt widmete, hieß Johann. — Sein Sohn Jacob ward ein vortrefflicher Bildnißmaler, wohnte einige Zeit zu Amſterdam und heyrathete daſelbſt. — Deſſen Sohn Ludwig kam frühzeitig nach Paris, wohin ihn ſein Vater nicht lange hernach folgte, ſich naturaliſiren ließ und 1665. in die königl. Akademie aufgenommen wurde. Das Bildniß des ältern Michel Corneille, welches er bey dieſem Anlaß verfertigte, iſt eines Vandyks würdig, und da es das einzige iſt, ſo man von ihm kennt, ſo giebt es einen großen Begriff von der Vortrefflichkeit ſeiner Talente. Er ſtarb in dieſer Stadt 1670. 56. J. alt. Ludwig erhielt nachher den erſten Preis und war in Begriff in die Akademie aufgenommen zu werden, als ihn ein vorgefaßter Zweykampf nöthigte, ſich nach Nizza in Piemont zu flüchten. Derſelbe wird für einen großen Zeichner gehalten und machte ſich mit Freſcogemälden berühmt. Man ſieht von ihm in der Kapelle der ſchwarzen Büßenden zu Toulouſe einen H. Franciſcus. Er kam darauf nach Aix in Provence, wo er ſich 1683. verheyrathete. — Von ſeinen zween Söhnen ſ. die folgenden Artikel. *d'Argenville.*

Vanloo (Carl Andreas), Ludwigs Sohn, geb. zu Nizza 1705., lernte bey ſeinem Bruder Johann Baptiſt. Zu Rom genoß er die Unterweiſung von Benedict Luti und Peter le Gros. Er malte Geſchichte und Landſchaft. Vanloo kam 1735. in die königl. Akademie, ward Profeſſor Mignon 1736. und wirklicher Profeſſor 1737. Der König ernannte ihn 1748. zum Director der von Sr. Maj. unterhaltenen jungen Edelleute und zum Ritter des St. Michaelordens. In 1762. ward er erſter königl. Maler und Director der Academie. Er ſt. 1765. Der Styl dieſes Malers war aus den verſchiedenen Manieren vieler großen Meiſter ſtückweiß zuſammengeſetzt. Seine Zeichnung iſt richtig, und ſorgfältig ausgeführt; ſein Colorit lieblich und angenehm. In Führung des Pinſels und Anlegung der Farben haben es ihm Wenige vorgethan. Er gab ſich eine erſtaunliche Mühe, alle Gegenſtände ſeiner Gemälde zu erheben und auszuarbeiten, auch das Geiſtreiche der Natur darin auszudrücken. Verſchiedene Kirchen und Paläſte in Frankreich ſind mit ſeiner Arbeit geziert. Die Kaiſerin von Rußland ließ um 1770. der Madame Geoffrin zu Paris antragen, J. M. zwey Gemälde dieſes Künſtlers für 36,000 Liv. zu überlaſſen, die nicht mehr als 6000. gekoſtet hatten. Dieſe Dame nahm den Kauf an, und ſandte 3000 Livres des Malers Wittwe, die ſich in mittelmäßigen Glücksumſtänden befand. Dieſer hat acht Jahre hernach dieſe Anordnung widerſprochen. Krafft, Carmona, Cochin, E. Dumont, Petitot, Balechou, Strange u. ſ. w. haben nach ſeinen Werken gearbeitet. Er ſelbſt radirte eine Madonna nach Correggio, und einige Academien. Daudré Bardon hat ſein Leben und ein Verzeichniß ſeiner Werken geliefert. Man hat auch eine beſondere Beſchreibung von ſeiner Iphigenia, die 1758. gedruckt iſt.

— — (Joh. Baptiſt), geb. zu Aix in Provence 1684. lernte bey ſeinem Vater Ludwig. Seine erlangte Geſchicklichkeit in Geſchichte und Bildniſſen veranlaßte viele Fürſten, ihn an ihre Höfe zu berufen; endlich gab ihm der Prinz von Carignan in ſeinem Pallaſt eine Wohnung ein, und machte ſich ein beſonderes Vergnügen, dieſen Künſtler arbeiten zu ſehen. Vanloo gieng 1738. in England, wo er einige vier Jahren eine unzählige Menge Bildniſſe von allerhand Standesperſonen malte. Er kam 1742. in Frankreich zurück und ſt. in ſeiner Geburtsſtadt 1745. Man bemerkt in ſeinen Bildniſſen, deren er viele für die königl. Familie verfertigte, eine verſtändige und ſtarke Behandlung des Pinſels, gute Wahrheit, edle und erhabene Compoſition, und mahlerie Färbung. Die Kirchen und Paläſte zu Paris, Toulon, Aix, Nizza, Turin, Rom und London beſitzen von ſeinen hiſtoriſchen Bildern; denn er arbeitete mit ungemeiner Fertigkeit und Feuer. Petit, J. Faber, N. de Larmeſſin, P. Drevet, J. Chereau, Daullé, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. — Carl Amadé Philipp, einer von ſeinen Söhnen, lernte auch bey Carl Andreas Vanloo. Der König von Preußen berief ihn, nach des Pesne Abſterben, zu ſeinem erſten Hofmaler nach Berlin. In dieſer Stelle that er ſich durch ſeine ungemeinen Talente hervor. Er malte, mit vielem Geſchmack und Richtigkeit in der Zeichnung, die Decke des großen Saals zu Potsdam und den vornehmſten Saal des großen Pallaſtes zu Sansſouci. Man ſieht auch von ihm zwey große Gemälde in dem Pallaſte des Prinz Heinrichs. Er malte viel ſchöne Bildniſſe der königl. Familie und der Vornehmſten des Hofs. Carl Amadé kehrte 1770. nach Paris zurück. M. Oeſterreich ſagt: Man tadle an obgemeldten Deckenſtücken die Trockenheit. — Ludwig Michel, J. Baptiſts zweyter Sohn, Geſchichts- und Bildnißmaler; ward 1753. Mitglied der königlich. Academie, Profeſſor Adjunct 1756. und erſter Maler des Königs von Spanien 1746. Nach ſeines Oheims, Carl Andreas, Tode erhielt er die Stelle eines Directors

der von dem König unterhaltenen jungen Edelleute. Er ſt. 1771. 63. J. alt. — Claudius, J. Baptiſts dritter Sohn, ſtarb in ſeinem Siebenzehnten zu London, und hatte bereits Proben ſeiner Talente gegeben. — Franz, dieſes Künſtlers vierter Sohn, war mit dem ſchönſten Genie gebohren, und zeigte ſolches frühzeitig durch außerordentliche Werke. Er ging 1727. mit ſeinem Bruder L. M., mit ſeinem Vetter C. A. und mit F. Boucher nach Rom. Auf der Rückreiſe in ſein Vaterland hatte er zu Turin das Unglück von einem unbändigen Pferde zu fallen, welches ihn ſo ſchiefe, daß er zu J. alt, um 1750. in dieſer Stadt ſterben muſte. Der Triumph der Galathee, eines ſeiner Gemälde, zeugt von den ſchönen Gaben dieſes jungen Künſtlers. — Den fünften Sohn, Hypolitus, hinterließ J. Baptiſt minderjährig, und bedauerte bey ſeinem Abſterben, daß er ihn nicht hatte unterweiſen können. *Lafrançoiſe.*

Vanloo (Joſeph), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach Rubens, Breydel, u. ſ. f.

— — (Peter), geſchickter Perſpectivmaler von Antwerpen, arbeitete um 1600. in ſeiner Geburtsſtadt. *Houbraken* I. 216.

— — (Theodor), geb. zu Bruſſel um 1630. hielt ſich lange Zeit in Italien auf. Man ſiehet zu Rom und zu Loreto in Kirchen und Pallälen von ſeinen hiſtoriſchen Gemälden. Er ſtudierte mit Carl Maratti, ſeinem Freunde, deſſen Manier ihm ſehr wohl gefiel, nach Raphaels Werken. Alle Gemälde, welche Vanloo nach ſeiner Heimkunft verfertigte, ſind nach des Maratti Geſchmacke. Eben die Zeichnung, eben das Edle in den Geſichtszügen, eben das Erhabene in der Compoſition, und man bemerket in ſeinen Werken die italieniſche Schule. Seine Färbung iſt ziemlich gut, aber er zeigt ſeiner Gemälde Schönheit zu Schwarze; die Schatten ſind aus dieſem Grunde gewöhnlich ſchwer und grau. Die Kirchen zu Louvain, Mecheln, Bruſſel, Antwerpen, Gent, u. ſ. f. ſind Zeugen ſeiner ungemeinen Talente. Er ſoll um 1669. zu Bruſſel geſtorben ſeyn. F. Villamena, J. B. Barbé, P. van Schuppen, u. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 426.

Vanni (Bartholomé), florentiniſcher Baumeiſter, ſchrieb einen Diſcours von der Feſtigkeit der Kupole an der Kirche St. Maria del Fiore, gegen das falſche Gerücht, welches ſich zu Florenz ausgebreitet hatte. Dieſe Schrift iſt um 1743. gedruckt, und hatte die gute Wirkung, daß gedachte Kupole nicht, wie die an der St. Peterskirche zu Rom, mit einem eiſernen Cirkel umgürtet wurde, obgleich der Riß an St. Maria dell Fiore vielleicht größer war als der zu St. Peter. *Lettere su la Roma* IV. 108.

— — (Curtius), geſchickter Goldſchmied zu Rom, brachte die Geſchichte des letzten Abendmahls Chriſti in ein ſehr ſchönes Basrelief von Silberblech, welches dem hohen Altar der Kirche St. Johann von Lateran zum Aufſatze dient. *Titi.*

— — (Franz), geb. zu Siena 1563. Von 1372. an, da Lippus Vanni lebte, bis in das XVIII. Jahrhundert, war dieſe Familie in der Malerey berühmt, wozu gedachter Franz durch ſeine Geſchicklichkeiten ſehr vieles beytrug. Als er bey Archangel Salimbene, ſeinem Vater, die Lehrzeit und noch zwey Jahre zu Bologna bey Bartholomé Paſſerotti vollbracht hatte, begab er ſich nach Rom, wo er nach den ältern und neuern Künſtlern ſtudierte. Einige Zeit arbeitete er unter Johann de Vecchi; da er aber des Federich Baroccio Manier kennen lernte, gefiel ihm dieſelbe ſo wohl, daß er ſich entſchloß, dieſer zu folgen. Vanni verfertigte für die St. Peterskirche zu Rom das ſchöne Gemälde von dem Falle Simon des Zauberers, welches denen über den Bau dieſer Kirche geſetzten Cardinälen ſo trefflich gefiel, daß er, nebſt der Belohnung, auf derſelben Empfehlung hin, von Clemens VIII. mit dem Chriſtus-Ritterorden beehret wurde. Er ſt. zu Siena um 1600. und ward in der Kirche St. Georgius begraben. Vanni hatte ſeine fleißigen Betrachtungen der Werke des Baroccio und Correggio die ſanfte Führung und die angenehme Ausarbeitung, die man in ſeinen Gemälden antrift, zu danken. Er erfand mit großer Fertigkeit, und zeichnete mit ungemeiner Correction. Heilige Geſchichten waren Gegenſtände, die ihm am meiſten gefielen, und worinn er ſich beſonders hervor that. Man ſiehet von dieſem Künſtler ein Ecce Homo in der Kirche St. Quirico zu Siena: Daſelbſt iſt gut gezeichnet, der Ausdruck ſchön; es iſt wohl gemalt, und gleicht des Baroccio; nur iſt es etwas hart: Die Farben ſind ungebrochen und ohne Harmonie; gleichwohl iſt es immer ein ſchönes Bild. Neben der Malerey beſaß Vanni auch eine große Kenntniß in der Baukunſt und Mechanik. Auch ezte er einige Blätter nach Baroccio und nach ſeinen eigenen Erfindungen. Villamena, die Sadeler, Ch. Alberti, A. Carracci und verſchiedene Andere haben nach ihm angefangen zu ſtechen. — Nebſt Raphael, von dem ein beſonderer Artikel handelt, hatte Franz noch einen Sohn, Michel Angelus, den er ebenfalls in ſeiner Kunſt unterrichtete. *Lafrançoiſe.*

Vanni (Joh. Anton, und Joh. Franz), des Franz Vanni Schüler, arbeiteten zu Rom, wo alle Freskogemälde zwiſchen den ſechs Altären der Kirche St. Laurentius außer den Mauern dieſer Stadt, von ihrer Hand ſind. *Titi.*

— — (Joh. Baptiſt), Maler, Baumeiſter und Kupferſtecher von Piſa, lernte nach einander bey Gamillus Rusi, Matthäus Roſelli, Joh. Billivert, Jacob da Empoli, Theodorich Alberti, und Julius Parigi. Er arbeitete zu Rom, wo er einen D. Laurentius malte, welcher in der Gallerie der St. Peterskirche zu ſehen iſt. Von hier ging er nach Parma, zeichnete die von Correggio gemalte Kuppel des Domkirche, und radirte ſie 1632. auf 15. Blätter. Zu Venedig that er ein Gleiches mit den Werken des Paul Veronese. Papillon ſetzet ihn unter den Formſchneidern in Helldunkel an. Er malte auch zu Ferrara, Ravenna und Florenz, wo er 1660. 61. J. alt ſtarb, und in der Kirche St. Franciſcus de Paula außer den Mauern dieſer Stadt begraben liegt. Dieſer Künſtler war ſehr geſchickt, die Gemälde von Titian, Correggio, Parmeſan, u. ſ. w. zu kopiren. Vanni war auch ein wackrer Baumeiſter. *Gaurienti.*

— — (Lippo), von Siena, malte 1372. im Chor der dortigen Kirche St. Dominicus die Verkündigung Mariä. *Bottari* I. 165.

— — (Michael), Kupferſtecher, arbeitete um 1750. zu Rom. Er zeichnete einen Theil der zu Herculano entdeckten Alterthümer, die auf Befehl des Königs beyder Sicilien in Kupfer geſtochen wurden. S. den Art. Joſeph Alloja. *Gaurienti.*

— — (Raphael), Ritter und Maler von Siena, lernte bey ſeinem Vater Franz und bey Peter Cortino. Er ward 1654. Mitglied der Academie St. Lucas zu Rom, und machte ſeiner Familie mit den Gemälden, die man in den Kirchen St. Maria del Popolo und della Pace von ihm ſiehet, Ehre. C. Bloemart, S. Bouillement, u. ſ. f. haben nach ihm geſtochen. *Gaurienti.* — Ein Formſchneider dieſes Namens, arbeitete im Helldunkel. Er iſt vielleicht einer von den vorangezogenen Kupferſtechern.

— — (Violande) wird in dem Art. A. Barrati angeführet.

Vannini (Johann), ein Künſtler, von welchem man in der Kirche St. Eligio de Ferrari zu Rom zwey hiſtoriſche Gemälde findet; eines davon verfertigte er in ſeinem Zimmer, worin man ſein Bildniß findet. *Titi.*

— — (Orazio), florentiniſcher Maler, lernte bey Mocatti, der Anaſtaſius Fontebuono und bey Dominikus Paſſignano; dieſer letztere bemühte ſich

auch seiner Arbeit zum Untermalen. Vannini verbesserte ferner das eigener Erfindung für Kirchen und Privatpersonen. In dem Pittischen Pallaste malerte er die Malereyen des großen Saals. Er war in der Freskoarbeit wohl geübt, und trieb dieselbe mit gutem Geschmack, zeichnete sehr wohl und gelind; auch findet man in seinen Werken eine genaue Kenntniß der Anatomie. Sein allzugroßer Fleiß bewog ihn, seine Werke öfters zu übermalen, welches aber denselben nachtheilig war. Er ſt. 1649. 58. J. alt. Der Marchese Gerini hat die obgemeldten Gemälde des Pittischen Pallastes stechen lassen. *Museo Fiorentino* II. 219.

Vannozzi (Vieri), Maler zu Florenz, lernte bey Dominicus Passignano, und bey seinem Mitschüler Franz Furini. *Baldinucci.*

Vannucchi; Familienname von A. del Sarto.

Vannucci (Peter) genannt Perugino, oder da Castell della Pieve, wo sein Vater verstammte. Perier war in der Armuth erzogen und errang das schlimme Vertrauen eines unredlichen Meisters, bey dem er sollte zeichnen lernen, mit geschickter Behendigkeit; allein ein unermüdeter Fleiß und einige Naturgaben halfen ihm durch, und setzten ihn in den Stand, daß er für sich sorgen konnte. Er gieng nach Florenz, wo er mit Leonhard da Vinci bey Andreas da Verrocchio studirte. Perugino lernte in dieser Schule eine angenehme Manier, und seine Köpfe sind sehr zierlich. Er arbeitete sehr viel zu Rom für Sixt IV. und zu Perugia. Hier eröffnete er eine Schule an, aus welcher, nebst vielen Andern, Raphael entstand. Vermittelst einer großen Menge Arbeit und einer langen Lebenszeit erwarb er ein großes Vermögen, welches er theils an Häuser und Güter verwandte, theils an baarem Gelde sorgfältig verwahrte, und sogar auf der Straße mit sich führte. Ein Spitzbube nahm dieses in Acht, griff ihn an, und beraubte ihn eines beträchtlichen Theils seines so lange gesammelten Reichthums. Dieser Unfall schmerzte ihn dergestalt, daß er bald hernach 1524. 78. J. alt starb. Die Werke dieses Meisters werden wegen der sehr kostbaren Ausarbeitung, der correcten Zeichnung, des richtigen Ausdruckes der Leidenschaften, der natürlichen lebhaften Manier die Farben zu behandeln und in eine schöne Harmonie zu bringen, sehr geschätzt. Man findet aber in seinen Figuren noch nicht das Weiche und Zarte, welches man in Raphaels und der neuern Maler Werken antrift. Seine Umrisse sind noch roh und scharf, wiewohl viel weniger als seiner Vorfahren. Er arbeitete vieles für Kirchen und Klöster, machte sich aber kein Bedenken, die gleichen Figuren in verschiedenen Gemälden anzubringen. B. Passeroni, P. S. Bartoli, El. du Flos, Caylus, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Vasari.*

Vanobstar. S. Opstal.

Vanoné (Andreas), berühmter Baumeister von Lucca im Bisthume Como; setzte sich zu Genua, wo er den prächtigen herzoglichen Pallast baute. Vanonis Blühen vermuthlich um das Ende des XV. Jahrhunderts. *Soprani* p. 286.

Vanrein; Beyname von D. Rembrand.

Vansanzio. S. Sanzio.

Vanschefeld (Peter), niederländischer Bildhauer; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Rom. Man findet von seinen Werken in dasigen Kirchen St. Maria maggiore und St. Maria dell Apollinare. Er machte das Modell zu dem Engel von Erz, der auf dem Mausoleum der Engelburg stehet. Der Guß ist von Franz Giardoni. Er ist vielleicht Verschaffelt.

Vante. S. Attavante.

Vantuyn. S. Thyn.

Vanvitelli (Caspar) genannt degli Occhiali, berühmter Landschaftsmaler, arbeitete um 1700. zu Rom und Neapel. Die Architectur seiner Gemälde ist sehr natürlich und fein ausgearbeitet; aber seine Bäume kommen jener weder in der Leichtigkeit noch in beherzten Pinselzügen bey. *Lettere su la Pittura* II. 79. — Sein Sohn Ludwig, geschickter Maler und Baumeister, malte eine Kapelle in der Kirche Cecilia in Trastevere zu Rom. Er baute den Pallast zu Caserta für den König beyder Sicilien, wovon man eine Beschreibung mit 14. großen Kupfertafeln kennt. Dieser Künstler war auch einer von denen, welche Modelle zu Erbauung der Vorderseite an der Kirche St. Johann von Lateran verfertigten; und obwohl das seinige von Kennern den Vorzug hatte, so ward doch dieser Titel seinem vorgezogen wurde, fand doch dieser Mittel, mit dem seinigen durchzudringen. Ludwig ſt. 1773. — Ein älterer Caspar Vanvitelli, von Amerfort, lernte die Baukunst bey Matthias Witbock. *Baldinucci* XVII. 60. — Ein Kupferstecher, vielleicht einer der vorgenannten, radirte nach Zeichnungen von Guercino u. s. w. Diese Familie ist aus Niederlanden gebürtig, wo sie von Zalf hieß.

Vanusen. S. Hayſum.

Vao (Giovannino del), malte eine Altartafel für die Kirche St. Giuseppe a Capo le Caſe zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Vapelo (Constantin oder Augustin), Mailänder Maler, blühete um 1498. und arbeitete für die Kirche St. Gt. Primo und Feliciano zu Paris. Er wird von Lomazzo S. 401. angeführet. S. den Art. A. Bevilaqua. *Guarienti.*

Vaquez (Jacob), Maler von Prag, studirte um 1749. in der Academia Clementina zu Bologna, wo er in obigem Jahre den ersten Preis erlangte. *Acad. Clem.* I. 91.

Varallo. S. Verallo.

Varana. S. Guarana.

Varege ( ), Schüler des Cornelius Poelemburg, folgte dessen Manier und malte auf Kupferblech Landschaften mit Figuren, die gemeiniglich aus der Mythologie entlehnet sind. *d'Argenville.*

Varela (Franz), Maler von Sevilla, lernte bey Paul de las Roelas und ward in Landschaften ein geschickter Meister. Man sieht viele von seinen Gemälden in den Galerien der Königreiche Spanien und Portugal. Er malte auch Figuren und arbeitete für öffentliche und Privatgebäude. Dieser Künstler ſt. 1656. 60. J. alt. *Velasco* N°. 99.

Varese ( ). Diesen Künstler kennt man bloß durch eine Sammlung von 20. perspectivischen Blättern, die Herrenagius Cock nach ihm gab.

Vargas (Andreas de), geb. zu Carmo in Spanien 1614., lernte ziemlich bejahrt bey Franz Camilo und studirte mit solchem Ernst, daß er in kurzer Zeit die Geschicklichkeit seines Lehrmeisters erreichte, welches den diesem Eifersucht und Mißgunst erweckte. Vargas ward deswegen genöthigt, nach Haus zu kehren, wo er viele Arbeit in Oel und Fresco zu verfertigen hatte. Indessen kam er doch wieder nach Madrid, und starb daselbst 1674. *Velasco* N°. 151.

— — (Ludwig de), Maler von Sevilla. Die Begierde, sich in seiner Kunst recht festzusetzen, zog ihn nach Italien, wo er in zwey verschiedenen Malen 12. Jahre zubrachte, und als ein geschickter Künstler in sein Vaterland zurückkehrte. Derselbe bereicherte die Stadt Sevilla mit vielen trefflichen Gemälden, und starb daselbst 1590. 60. J. alt. Vargas malte Geschichte und Bildnisse in Perino's del Vaga Manier. Er zeigte ein ungemeines Genie; die schönen Ideen, die er aus den Schulen großer Meister geschöpft hatte, nebst einer leichten und freyen Behandlung des Pinsels, werden ihm stets einen Platz unter den geschicktesten Malern zuwege sen. *Velasco* N°. 25.

Varignano; Beyname von D. Aimo.

Varin (Johann), geb. zu Lüttich 1604., lernte

aus eigenem Triebe die Mahler- und Bildhauerkunst, das Stahlschneiden aber den Dupré. Zu dieser letztern Kunst erfand er verschiedene sehr sinnreiche Maschinen. Ludwig XIII. ließ ihn deswegen nach Paris kommen, wo ihm die Verfertigung der Münz- und Medaillen-Stempel übergeben, auch die Führung und Aufsicht dieser Arbeit durch das ganze Königreich anvertraut wurde. Seine Münzen sowohl als seine Schaumünzen sind von solcher Schönheit, daß sie den Antiken gleich geachtet und von den Kennern aufbehalten werden. Von seiner Bildhauerarbeit siehet man ein Brustbild und eine 7—8′ hohe Statue Ludwig XIV. und in der Bibliothek der Sorbonne das metallne Brustbild des Cardinals von Richelieu, die als Meisterstücke betrachtet werden können. Er starb zu Paris vom Gift, das ihm von Mißwissern beygebracht wurde, weil er ihnen einige Münzstempel verweigerte. Wenigstens war dieß damals die allgemeine Sage; man weiß aber nicht ob sie begründet ist. Es ist hier anzumerken, daß, nach dem Tode dieses großen Künstlers, Colbert, ein unerfahrner Ingenieur, um 1680. eine Maschine zum Münzen erfand, die sogleich im ganzen Königreich eingeführt wurde. *Perrault* II. 9.

Varin (Quintin), von Amiens, lernte die Mahlerey bey dem Oberhofmahler Franz Bunel (von welchem man einige Gemälde in der dasigen Hauptkirche sieht, die seiner Schülerey Ehre nicht bekommen) und die Perspective bey Bonnemaison von Amiens. Varin arbeitete mit vielem Ruhme zu Paris. Man siehet von ihm auf dem Hauptaltare der Kirche St. Louis zu Fontainebleau die Geschichte des Gichtbrüchigen an dem Teiche Bethesda in einem trefflichen Gemälde, und die Darstellung im Tempel auf dem Hauptaltare der Carmelitenkirche bey dem Luxemburg zu Paris. Die Königin Maria von Medicis gedachte anfangs, die Galerie ihres Pallastes im Luxemburg durch Varin malen zu lassen; da aber ein Zufall diesen zwang sich von Paris zu entfernen, ward Rubens zu dieser Arbeit berufen. Varin wußte die Characktere Leopolds mit dem Pinsel als mit der Feder sehr deutlich auszudrücken. Er unterwies seine Tochter, eine Ursuline, in der Kunst. Sie zeichnete die Kirchengemälde ihres Klosters, welche durch Franciska Perrotrel, Margarethe Lamerainé, und Francisca Duchesne, alles Nonnen, mit dem Pinsel ausgeführt wurden. Quintin munterte den berühmten Nicolaus Poussin auf, die Mahlerey zu erlernen, worin er ihm einen glücklichen Erfolg versprach, der auch richtig eintraf. Er blühete um 1620. *Dézal* p. 137.

— — ( ), zwey Brüder, Kupferstecher zu Rheims um 1780. Man hat von ihnen die Feyerlichkeiten bey Aufrichtung der Ritterstatue Ludwig XV. auf dem großen Platze dieser Stadt. Dann die Porten und öffentlichen Brunnen zu Rheims.

Varis. S. Veris.

Varle (Joachim), verfertigte die Statue des H. Augustin von Stucco, die in dem prächtigen Saale des Klosters dieses Heiligen zu Rom zu sehen ist. *Roma antica e moderna.*

Varmoser. S. Dermoser.

Varnet (Peter), französischer Künstler, malte in dem Speisesaal der herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Tableau, welchem der Doge beywohnt. *Ridolfi.*

Varnertam. S. Tamm.

Varone, Bildhauer und Baumeister zu Florenz, lernte bey Anton Filarete. S. Nicolaus Fiorentino.

Varotari (Darius). Sein Vater soll von Strehdung aus einem Patrizier-Geschlechte, Namens Varotari, entsprossen seyn, und sich wegen der um 1520. in dieser Stadt vorgefallenen Religionsveränderung von da weg, und nach Verona begeben haben. Darius ward daselbst geboren. Er lernte bey Paul Caliari und arbeitete zu Venedig, in dem Palastischen Gebiete; vornehmlich aber zu Padua, wo er sich haushäblich niederließ. Man siehet daselbst von seinen Gemälden in Kirchen und Pallästen. Derselbe verfertigte auch Zeichnungen und Modelle zu Gebäuden, von welchen man ein angenehmes Landhaus an der Brenta zeigt. Als er die Decke eines Zimmers malte, fiel er von einer ziemliche Höhe vom Gerüste; gleichwohl empfieng er hiervon keinen Schaden, welches er der Beschützung der H. Maria in dem Carmelitenkloster zu Padua zuschrieb, und sich daher entschloß, diesen Orden anzunehmen; als er aber im Begriff war sich einkleiden zu lassen, überfiel ihn eine Krankheit, wovon er starb. Ein Gemälde von diesem wunderbaren Falle siehet man von seines Sohnes Arbeit in der Kirche St. Maria Maggiore. Darius war des berühmten Bassano Eydam. Louise hat ein Blatt nach ihm geliefert. Sein Sohn Alexander, genannt Padoanino, malte nach des Vaters und des Paul Caliari Manieren sehr schöne Bilder zu St. Justina und in andern Kirchen seiner Geburtsstadt. In der dasigen Kirche St. Giovanni di Verdara findet man von ihm ein Gemälde, dem nichts als ein berühmter Name fehlet, um unter die besten Werke von ganz Italien gezählt zu werden. — Seine Schwester Clara machte sich ebenfalls durch die Mahlerey, besonders in Bildnissen berühmt. Sie schlug viele Anträge, sich vortheilhaft zu verheurathen, aus, und wollte ihrem Manne der niemals verlassen, dem sie bis an seinen Tod, der 1650 ers. J. als erfolgte, in der Mahlerey behülflich war. F. van Steen, M. Dechois u. s. f. haben nach Alexander gestochen. — Darius, Alexanders Sohn, übte sich im Kupferstechen; er arbeitete nach F. Ruschi ꝛc. *Ridolfi.* — In der Galerie des Erzherzogs Leopold findet man zwey halbe Figuren nach einem P. Varotari.

Varotti (Peter Paul und Joseph), vermuthlich Vater und Sohn. Von diesen Künstlern findet man in etlichen Kirchen der Stadt Cologna lobenswürdige Gemälde. Sie lebten um 1750. Ersterer hat nach Joseph etwas gestochen, welches in dem Wagnerischen Verlage zu Venedig zu finden ist. *Füeßly.*

Varson (Gregorius). S. G. van Son.

Vasangio (Johann). S. Sanzio.

Vasari (Georg), der ältere, des Lazarus Sohn, war ein Liebhaber, und verfertigte mit seinen fünf Söhnen Vasen und Basreliefs. Er starb 1484. 68. J. alt, und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. — Georg Vasari der jüngere, Maler, Baumeister und Verfasser einer schätzbaren Malergeschichte. Derselbe lernte den Wilhelm von Marseille, Baccio Bandinelli, Andreas del Sarto und M. A. Buonarroti. Er ging nach Rom, wo er alles Seltene in der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst nachzeichnete, und brachte es auch darin so weit, daß er verschiedene Päbste, die Herzogen von Florenz, viele Cardinäle, Fürsten, Standespersonen und Klöster bedienen konnte. Seine Werke sind so zahlreich, daß es fast unbegreiflich scheint, in dem Laufe von 63. Jahren so viele Gebäude und Gemälde samt einem so weitläuftigen und mühsamen Werke, als sein Malerbuch ist, auszufertigen. Dieses Werk gab 1759. der Abt Bottari zu Rom von neuem ans Licht, wo er Vieles aus den Originalen hinzugethan, und manche Unrichtigkeit des Vasari verbessert. Dieser empfieng von der Natur vortreffliche Gaben; sie befanden sich in einer guten Zeichnung, feuchtbaren Erfindung, leichter und herziger Manier, einem so kräftigen und zierlichen Colorite, daß einige seiner Gemälde eher aus der Venetianischen Schule als von der Hand eines Florentiners zu seyn scheinen. Er war auch in der Geschichte und in Fabeln wohl erfahren. Vasari starb zu Florenz 1574. und sein Leichnam ward nach Arezzo gebracht, wo er in der Pfarrkirche bey seinen Vorältern begraben wurde. D. Gloss, Ph. Thomasin, und andere haben nach ihm gestochen. — Sein Neffe, der Ritter Georg Vasari, Maler und Baumeister,

schrieb eine Abhandlung von der Malerey, die 1619. zu Florenz gedruckt ist. *Lettori* III. 499.

Vasari (Lazarus), von Arezzo, malte anfangs nur kleine Figuren; da aber Peter della Francesca in diese Stadt kam, führte Lazarus mit ihm vertraute Freundschaft, und lief sich von ihm im Freskomalen auf frischen Kalk unterweisen. Von seinen Werken sieht man in den Kirchen zu Arezzo, Perugia, Montepulciano u. s. f. Er hatte eine ungemeine Gabe, Bewegungen und Leidenschaften gut auszudrücken. *Vasari* ist 1580. 72. J. alt und ward in der Pfarrkirche zu Arezzo begraben. *Vasari* II. 372.

Vascellini (Lazarus). S. Vaccellini.

Vasco ( ), Portugiesischer Maler, ward in dem ganzen Königreiche wegen seinen vielen und trefflichen Gemälden der große Vasquez genannt. Alle königlichen Paläste, Klöster und Kirchen wurden auf des Königs Befehl mit seinen Werken gezieret. Aus seiner besondern Manier kann man muthmaßen, er habe in des Perugino Schule studiret, indem er mit großer Richtigkeit nach der Weise der damaligen Zeiten zeichnete, und seinen Figuren nach Erforderung ihrer Leidenschaften anständige Stellungen gab. Er wußte auch seine Bilder mit schönen Architecturen und sehr natürlichen Landschaften auszuschmücken. Seine meisten Werke bestehen in heiligen Geschichten. Der Marchese di Valenza besaß von ihm acht Gemälde, welche das Leben der H. Jungfrau Maria vorstellten. Aus alten Schriften hat man entdeckt, daß Vasco um 1480. gelebt habe. *Guarienti.*

— — (Johann), ein schlechter und einfältiger, dabey aber eingebildeter Maler zu Neapel, lernte bey Franz Solimena, und diente seiner zahlreichen Schule zur Kurzweil. Er lebte noch 1762. in hohem Alter. *Domenici* III. 667.

Vasconi (Philipp), römischer Baumeister, erbte den Plan und die Aufsicht des Spithals von St. Gallicano zu Rom nach Ph. Ranzini Hinscheid; die Malereyen des H. Grabes und der 30. Stunden in St. Damaso, 1708. aufgeführet nach A. Manni. Er zeichnete und ätzte auch die Platten zu einem Büchlein: *G. Franco* Manuale di Architettura, welches 1718. zu Rom wieder aufgelegt wurde. *Gandellini.*

Vasconio (Joseph), ein Römer, machte sich mit einer fertigen Manier, die das S. Rosa ähnlich zu seyn scheint, in Oel und Fresco so wohl in als außer seinem Vaterlande berühmt. Er war um 1667. Mitglied der Academie von St. Lucas. *Guarienti* p. 238.

Vaseau. S. den Art. Adam.

Vaselli (Alexander), von Rom, lernte bey Hiacynth Brandi und blühete um 1680. Er malte nach den Cartons seines Lehrmeisters das Gemälde und die Tafel des Hauptaltars in der daßigen Kirche St. Giovanni della Malva. *Titi.*

Vasi (Joseph), Architector und Kupferstecher aus Sicilien gebürtig, arbeitete um 1760. zu Rom nach P. Anga, P. Gallici u. s. w. Er hat die schönsten Aussichten dieser Stadt in etlichen Theilen gestochen. Man hat auch von ihm einen Prospect, ab dem Berge Janiculus anzusehen, auf sechs großen Blättern. *Gandellini.*

Vasini (Clarice), geb. zu Bologna 1730., übte die Malerey und Bildhauerkunst. Man siehet von ihrer Arbeit in den Kirchen dieser Stadt, wo sie auch Ehrenmitglied der Academia Clementina wurde. *Fabrini* giobine III. 249.

Vasquez (Alonso), Maler von Ronda nahe bey Sevilla, lernte bey Ludwig Vargas, dessen guten Geschmack und treffliches Colorit man in den Werken seines Schülers leicht entdeckt. Seine Figuren sind sehr angenehm, jedoch nur allzuleidenschaftlich vorgestellt, und fallen oft gar in's Lächerliche. Er war in der Zeichnung vortrefflich, und verstand die Anatomie sehr gründlich, wie man solches aus verschiedenen nackten Figuren, die man bey einigen Privatpersonen findet, erweisen kann. Die Gewänder malte er sehr wohl, besonders den Stoffmet. Vasquez ist 1650. 60. J. alt. *Palomino* N°. 86.

Vasselle (Anton Maria), Maler von Genua, lernte bey Vincenz Malo, den er bald, in der Zeichnung sowohl als in dem Colorit erreichte. Er arbeitete fast in allen Theilen der Kunst, als in großen und kleinen Figuren, Geschichten, Bildnissen, vierfüßigen, fliegenden und kriechenden Thieren, Blumen, Landschaften u. s. w. Wegen der angenehmen Manier, womit er alle diese malte, konnte er nicht Allen, die seine Arbeit suchten, nach Verlangen entsprechen. Seine zur Schwermuth geneigte und zärtliche Leidenschaftsbeschaffenheit, brachte ihn in der Blüthe seiner Jahre in tödtliche Umstände, welchen wegen ihm eine Aenderung angerathen wurde; er begab sich zu dem Ende nach Mailand, starb aber noch weniger Zeit darselbst. Dieser Maler blühete um 1650. *Soprani* p. 227.

— — (Joh. Anton), von Genua, lernte bey Julian Borzoni. Er malte sehr muthwillige Stücke, womit er viel verdiente, und solches wurden auf Wohlleben und kostbare Kleider, womit er seiner Kunst Ehre zu machen suchte, verwendete. Aus seiner frühzeitigen Geschicklichkeit konnte man sich einen noch größern Fortgang in seiner Kunst versprechen; aber er starb in blühendem Alter um 1660. *Soprani* p. 238.

Vassé (Anton), Bildhauer von Seine in Provence, lernte zu Paris bey Edm. Bouchardon. Er arbeitete in dieser Hauptstadt, wo von seinen öffentlichen Werken zu sehen sind: Ein ovales Basrelief an der Treppe des Hochaltars der Cathedralkirche; die Statue und die Verzierungen der daßigen Kapelle U. L. F. die Zierrathen des großen Kabinets und der Galerie im Hotel von Toulouse; die Bildhauerarbeit an dem großen Portale der Kapuzines rismenkirche u. s. w. Man siehet auch von seiner Arbeit in dem Lusthause Monsy in den Gegenden von Paris. Vassé war ein guter Zeichner in verschiedenen Gattungen, besonders aber in Seestücken, Freuden- und andern öffentlichen Festualitäten. Er starb zu Paris 1736. 53. J. alt. — Sein Sohn, Ludwig Claudius, arbeitete in gleicher Kunst. Er ward Professor der Königl. Academie und wohnte in den Galerien des Louvre. Dieser Künstler verfertigte neben Andern das Grabmal des Königs Stanislaus, welches zu Nancy in der Kirche N. D. zu sehen ist, und st. 1772. 56. J. alt. Man hat ein gedrucktes Verzeichniß von seinem Kabinet. C. von Mechel, Chrn u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Almanach* 1773. N°. 3.

Vasseur (J. E. le), französischer Kupferstecher, lebte um 1760. Man hat von ihm Blätter nach Rubens, le Moine, Boucher, Krause, Watteau, Dietrich u. s. w. *Basan.*

Vassilacchi (Anton), genannt Aliense, geb. zu Milo, einer kleinen Insul des Archipels 1556., lernte bey Paul Caliari. Er arbeitete sehr wohl und hielt nach seines Meisters Manier; da er aber vernahm, daß dieser von ihm sagte, er würde so lang ein großer Maler seyn, als er sich seiner Zeichnungen bedienen könnte, ward Aliense darüber aufgebracht und verkaufte dieselben auf öffentlichem Markt in geringem Preise, worauf er anfieng nach Natur zu studiren und sich mit nackenden und zierlichen Stellungen bekannt zu machen. Er zeichnete wohl und nach verschiedenen Manieren, worin er neben Andern den Lucas Cambiasi zuweilen nachahmte. Die Auferstehung in der Kirche St. Marciale zu Venedig enthält sehr viel Schönes, und die Erfindung ist sinnreich. Man siehet auch von ihm eine Anbetung der Weisen in dem Saale der X. worin man unmenin schöne K. pfe findet. Dieser Künstler st. 1609. zu Venedig, und ward in St. Vitale begraben. *Ridolfi* II. 109.

Vaseau. S. Wascau.

Digitized by Google

Vater der Maler, Beyname von *F. Swarcione.*

Vau (J. le), französischer Kupferstecher, lernte bey J. Ph. le Bas, arbeitete nach van der Meer, Metzu, Berwer, le Crop u. s. w. Er blühete um 1760. *Heinr.*

— — (Ludwig le), berühmter Baumeister zu Paris, besaß treffliche Talente, und arbeitete mit ungemeinem Fleiß und Hurtigkeit, die ihn zu großen Unternehmungen sehr geschickt machten. Er besaß zwey die Stelle eines ersten Königl. Baumeisters mit einem Adel, und hatte von 1653. bis an seinen Tod die Aufsicht über die Gebäude des Louvre. Nach seinen Zeichnungen ward ein Theil des Pallastes der Thuillerie, das Portal bey dem Eingange des Louvre, und zwey große Gebäude gegen dem Thiergarten des Schlosses Vincennes aufgeführt. Ferner gab er die Zeichnungen zu den Hotels von Colbert und Lionne; von Häusern Lambert und Hesselin auf der Insel Notre Dame; den Lustschlössern Vaux le Vicomte und Rincy, und dem Collège des quatre Nations, die sein Schüler Dorbay meist besorgte. le Vau s. 58. J. alt. 1670. J. Marot hat Verschiedenes nach ihm gestochen. — Ludwig hinterließ einen Sohn, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. *Lacombe.*

Vaughan ( ), stehe einige Blätter in N. Morisons allgemeine Geschichte der Pflanzen, die 1715. zu Oxford gedruckt ist. *Gandellini.*

Vaumans. S. Wouwermans.

Vauquer (Robert), Schmelzmaler von Blois, lernte bey Morlière und übertraf alle seine Vorgänger sowohl in der Zeichnung als in der Schönheit der Farben. Er st. 1670. *Felibien* Principes des Arts p. 424. — Ein andrer Vauquer brachte die Werke des J. B. Monoyer, und anderer berühmter Blumenmaler mit einer trefflichen Manier in Kupfer.

Vautrain. S. Watteau.

Vauvremans. S. Wouwermans.

Vaux (Therese de), Kupferstecherin, arbeitete um 1780. zu Paris.

Vaymer (Heinrich), ein vermuthlich deutscher Maler, lernte zu Rom bey J. Baptist Gauli.

Vazari. S. Vasari.

Ubaldino (Peter Paul), ein Römer, zeichnete einige antike Statuen, die Cornelius Bloemaert in Kupfer brachte.

— — Beyname von Augustin Buggiardini.

Ubelesqui oder **Ubielesqui** (Alexander), ist mehr unter seinem Tauf- als unter seinem Familiennamen bekannt. Er ward 1649. zu Paris gebohren und lernte bey Carl le Brun. Alexander reisete zu Rom, wo er 1668. Mitglied der Academie St. Lucas ward. Nach seiner Zurückkunft in Frankreich malte er verschiedene historische Blätter für den König, und starb als Professor der Academie zu Paris 1717. oder 1718. 68. J. alt. Man sieht von ihm in dem Speisesaal des Klosters Benedictus ein Gemälde, welches den Streit des H. Augustinus mit den Donatisten vorstellt. Im 1692. malte er für die Kapelle St. Augustins in der Cathedralkirche, Christus der die Kranken heilet. Unter den Sachen des Cabinet des Beauvais, ist auch etwas nach seiner Erfindung. *Guarienti.*

Uberti (Dominicus), ein Florentiner, malte in der dasigen Kirche St. Samuel die Anbetung der Weisen. — Sein Sohn Peter war ein berühmter Bildhauermaler. Von seiner öffentlichen Arbeit ist der Marterod des H. Philippus in der Kirche St. Sebastian, und einige Bildnisse in dem Saale des herzogl. Pallastes, Magistrato della Mercatia genannt. Die übrigen Gemälde dieses Künstlers gefallen Cochin nicht. J. M. della Via, Rossetti, J. M. Pitteri u. s. f. haben nach ihm einige Bildnisse gestochen. *Baruffaldi.*

Uberti (Degli), Beyname von P. Farinato.

Ubertini (Baccio, Franz und Antonius), Gebrüder von Florenz. Baccio lernte bey Perugino. Seine Werke werden oft, wegen der genauen Nachahmung, für seines Lehrmeisters Arbeit angesehen. Er war so wohl im Colorit als in der Zeichnung sehr fleißig; daher sein Lehrmeister sich öfters seiner Hülfe bediente. — Franz hatte den Zunamen Bacchiacca. Er war ein fleißiger Maler, dem Andreas del Sarto wohl wollte, und ihm bey seinen Werken nützliche Dienste leistete. Franz hatte in seinen Geschichten, in Grotesken, in Zeichnungen für die Sticker, und in Thieren, Wenige seines Gleichen. Er st. 1557. — Antonius war ein vortrefflicher Sticker. *Vasari* II. 585. u. III. 542.

Uccelli (Degli), Beyname von J. Ucelli.

Uccello (Paul Mazzocchi genannt), Maler von Florenz, lernte bey Anton Venetianer. Er hatte eine besondere Geschicklichkeit Vögel zu malen; daher er seinen Beynamen bekam. Paul suchte neue Erfindungen in der Perspectiv, worin er schöne Zeichnungen verfertigte. Von dieser Kunst, welche Paul mit ungemeinem Fleiß und Lust übte, sie theils Väter, und bewirkte es mit dieser Malerey Beyfall, daß ihr allzu steifer Gebrauch ein unnützer Zeitverlust sey, und einem Geschichtmaler mehr Schaden als Nutzen bringe, indem man sich hiedurch eine trockne und ängstliche Manier angewöhnte. Indessen fand doch dieser Maler, durch seine tiefe Kenntniß der Perspectiv, eine bessere Art die Fläche seiner Figuren zu stellen, und übertraf alle Maler seines Zeitalters in den schwersten Verkürzungen. Er war der erste, der fliegende Gewänder darstellte. Uccello malte auch Landschaften mit Figuren und Thieren, wovon man viele in seinem Vaterlande zu sehen bekommt. Er starb daselbst 1472. 85. J. alt, und ward in der Kirche St. Maria novella begraben. — Seine Tochter war ebenfalls in der Zeichnung berühmt. *Bottari* I. 204.

— — (Titian). S. Vecelli.

Uchtervele (Johann), ein Holländer, wird für des Gabriel Metzu Schüler gehalten. Er malte in dieses Meisters Geschmacke Gesellschaften, worin er das Helldunkel wohl zu behandeln wußte. Man sieht in seinem Vaterlande von seinen Gemälden, die alles hoch verdienen. Er blühete um 1670. van Gool II. 488.

Udeglo (Emilio d'). S. A. Lucino.

Uden (Lucas van), geb. zu Antwerpen 1595., lernte bey seinem Vater, den er bald übertraf. Hierauf studirte er nach der Natur, und durchwanderte vom frühe Morgens an das Land mit dem Bleystift in der Hand, da er die verschiedenen Würkungen der Sonne von ihrem Aufgange bis zu ihrem Niedergange beobachtete, und diese Zeichnungen in seinen Gemälden wohl zu nutzen wußte. Rubens schätzte seine Arbeiten hoch, half ihm mit gutem Rath auf, zierte einige derselben mit angenehmen Figuren, und ließ ihn verschiedene von seinen historischen Gemälden mit Landschaften ausstaffiren. Seine Arbeit ist einnehmend; in derselben findet man klare Lüfte und Fernungen, vielerley Bäume, und einen leichten Pinsel, der seine Baumblätter belebt. Seine Zeichnung ist bald zart, bald kräftig; fein und reizend in seinen kleinen, keck und meisterhaft in seinen großen Gemälden. Man kann ihn unter die besten Geschichtmaler zählen, und er behauptet seinen Platz unter den vornehmsten Meistern. Er starb nach 1662. Man hat verschiedene radirte Blätter von seiner Hand, die er theils nach Titian und Rubens und zum Theil nach seinen eignen Gemälden verfertigte. Marteau hat eine Landschaft nach ihm gestochen: Le Ciel se couvre, heroma 1004. — Pilkington führt einen Jacob van Uden, des Lucas Bruder und Schüler an. Er nahm zwar dessen Manier nach, kam ihm aber an Geschicklichkeit nicht bey. *Descamps* I. 408.

Udine (Joh. Martin). Maler von S. Daniele, lernte bey Johann Bellino, der ihm wegen seinen fremden Einfällen, worin er den Pordenon übertraf, den Namen Pellegrino beylegte; daher er mehr unter dem Name Pellegrino da S. Daniello bekannt ist, als unter seinem eigen. Man siehet in den Gegenden der Stadt Forlì Gemälde von gutem Geschmacke, die dieser Künstler verfertigte. Er blühete um 1520. und hielt eine zahlreiche Schule. *Vasari* III. 185.

— — (da), Beyname von Johann Nanni.

Veau. S. Vaa.

Veber. S. Weber.

Vecchi (Johann de). Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Raphael dal Colle. Derselbe arbeitete mit Taddeus Zuccharo für den Cardinal Farnese in dem Pallaste Caprarola. Johann malte in verschiedenen Kirchen zu Rom weitläuftige Werke mit großer und starker Manier und guter Führung so wohl in Oel als Fresco, wie man solches an der Geschichte des H. Laurentius in St. Damaso siehet. Ferner verfertigte er Cartons für einige Mosaikwerke, besonders für den vaticanischen Pallast. Er starb daselbst 1614. 70. J. alt in gutem Ansehn. — Sein Sohn Caspar, geschickter Künstler, baute auf Kosten des Cardinals St. Onofrio den schönen Pallast der Neudetscheten nahe bey der Kirche St. Maria de Monti zu Rom. *Baglioni* p. 121.

— — (Joh. Baptist de), Perspectivmaler zu Bologna, lernte bey Hieronymus Curti, und arbeitete in seinem Vaterlande. Er wird von Malvasia II. 178. angeführt.

Vecchia (Peter della), Maler von Venedig oder Vicenza, lernte bey Alexander Varotari. Derselbe ward durch viele Gemälde, die er nach Giorgions Geschmacke verfertigte, berühmt, und hatte eine glückliche Hand in Ausbesserung alter und verdorbener Gemälde; daher er, nach Einiger Meinung, obigen Beynamen bekam. Er betrachtete die Malerin Clarinda Regnier und starb 1678. 73. J. alt zu Venedig, wo er in der St. Marcuskirche mit großem Prachte begraben wurde. Nach seinen Cartons ist diese Kirche mit Mosaikarbeit gziert. Seine Zusammensetzung hat viel Feuer, einen großen und wohl ausgedruckten Character, und sein Colorit ist schön. K. Loofermann, der Prinz Ruprecht von der Pfalz u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Bassaglia.*

Vecchiarelli (Peter), Kunstliebhaber, erfand und zeichnete sehr artig das Grabmal des Cardinals Vecchiarelli, welches durch zwey neapolitanische Bildhauer ausgeführt und in der Kirche St. Pietro in Vincolis zu Rom aufgerichtet ist. Vecchiarelli gab auch die Zeichnung zu einer Kapelle in der dasigen Nonnenkirche dell' Umilta. *Ibi.*

Vecchierag Beyname von J. F. Rossi.

Vecchietta (Lorenz), Goldschmied, Bildhauer und Maler von Siena, verfertigte meist Bischofsarbeit, die er so zierlich und sauber ausarbeitete, daß er mit Sacramentshäusern und Bildern einen großen Namen erwarb. Er arbeitete um den Vorzug mit Lorenz Ghiberti, Jacob Quercia, Donatello u. s. f. starb 1482. 58. J. alt, und hinterließ den Ruhm eines geschickten Zeichners und trefflichen Bildhauers. *Vasari* II. 411.

Vecchio (Franz und Hieronymus). S. Libri.

— — da **Crema**; Beyname des Vincenz Civerchio.

— — va **Medicina**; Beyn. von Franz Ghelli.

Vecci oder vielmehr **Vecellio** (Cesar), Maler, verfertigte in dem Saale Magistratu della Milizia del Mare ein Gemälde, welches die H. H. Maria, Marcus und Justina abbildet. Man siehet auch von ihm ein Stück in der großen Kapelle der Kirche St Maria di Studenigo. Cesar war Tizians Bruder. Man hat von ihm in 800. Figuren die Kleidertrachten aller Völker, die 1590. und 1598. in 8°. gedruckt sind. *Bassaglia.*

Vecellio (Franz), Tizians Bruder, wählte anfangs den Soldatenstand, kam aber nach Venedig, lernte die Malerey bey seinem Bruder, und machte darin so schleunig zu, daß Tizian darüber eifersüchtig ward, und fürchten mußte, er möchte ihm in kurzem gleich kommen, oder ihn gar übertreffen. Franz malte in seines Bruders Hause viele Altarblätter, und 1508. drey Kirchenfahnen, welche einen hohen Begriff von seinen Talenten geben. Allein Tizian bewog ihn zur Kaufmannschaft, worauf Franz anfing kleine Kabinette von Ebenholz zu verfertigen, die er mit Figuren und Architectur auszierte. Er malte auch noch zu seinem Vergnügen Bildnisse für seine Freunde. Man hält nicht von seinen Gemälden für Giorgion's Arbeit. Er starb in ziemlichem Alter, doch vor seinem Bruder. *Ridolfi* I. 199.

— — (Horaz), Tizians Sohn, ward wie dieser ein vortrefflicher Bildnismaler, und verfertigte einige historische Bilder aus eigner Erfindung. Derselbe folgte dem Vater auf seinen Reisen nach Rom und in Deutschland. Horaz war zu einer verschwenderischen Lebensart geneigt, und bekümmerte sich wenig um die Kunst, ergab sich auch der Wollust, und verrauchte in sehr kurzer Zeit das von seinem Vater so rühmlich erworbene Vermögen. Er starb in blühenden Jahren 1576. Horaz ahmte die Manier seines Vaters so wohl nach, daß es oft schwer ist, ihre Arbeit zu unterscheiden. *Ridolfi* I. 200.

— — (Marc), genannt di Tiziano, war dieses Künstlers Neffe und Schüler. Er begleitete denselben an den kaiserl. Hof, und hatte genugsame Gelegenheit, eine gute Manier in dem Colorit zu erlernen. Man findet in den Rathssälen der Zeca und de Pregadi des herzogl. Pallastes, an den Gewölbe der Kirche St. St. Johann und Paul, und in vielen andern Kirchen zu Venedig, Proben einer ziemlich guten Characters in der Composition und Colorit. Dort starb er 1611. 66. J. alt. — Sein Sohn Tizian, der zum Unterschied seines Großvaters Tizianello genannt wurde, folgte der guten Venetianischen Manier, und malte wohlgleichende Bildnisse. *Ridolfi* II. 142.

— — (Tizian), geb. zu Cadore, an den Gränzen des Friauls 1477., ward einer der berühmtesten Maler, die jemals gewesen, und zeigte von Kindheit an eine starke Neigung für diese Kunst. Er lernte bey Bellino, und Johann Bellini blieb auch lange in dieses letzteren Schule. Dieser große Mann, der nachher alle die, nach welchen er studirt hatte, weit übertraf, suchte anfangs des Giorgione's Manier sich eigen zu machen, und kam darin so weit, daß sein Ruhm in Venedig, Padua, Verona, Vicenza, Bologna, Ferrara, Rom, Mailand, und viele entfernt gebirgische Städte, wohin seine Arbeit gelangte, ausgebreitet wurde. Der ungemeine Talent, welchen er für Bildnißmalen besaß, setzte ihn bey Monarchen und Fürsten in hohes Ansehn; und diese bemüheten sich, von seiner Hand gemalt zu seyn. Carl V. ließ sich dreymal von ihm schildern. Dieser Prinz überhäufte ihn mit Ehre und Gütern, schuf ihn zum Ritter und zum Comes Palatinus, und wies ihm eine namhafte Pension an. Man erzählt, daß, als einst dieser Künstler bey seiner Arbeit ein Pinsel entfiel, der Kaiser denselben aufhob, und ihm überreichte. Er ward von Heinrich III. in Frankreich, bey seiner Durchreise auf Polen, und von vielen andern Fürsten in seinem Hause besucht. Pabst Paul III. beehrte ihn mit seiner Freundschaft. Alphons I. Herzog zu Ferrara, und unzählige andere Standespersonen hielten ihn sehr werth. Bey allen diesen Vorzügen war Tizian immer höflich, bescheiden, demüthig, und liebreich gegen jedermann, besonders gegen seine Schüler. Endlich starb er in einem ungewöhnlich hohen Alter von 99. J. 1576. an der Pest, und ward, ungeachtet dieses Umstandes, mit großen Ehrenbezeu-

gangen in der Kirche de i Frati begraben. Dieſer groſſe Maler behandelte alle Theile ſeiner Kunſt mit gleicher Geſchicklichkeit, und ſtellte die Natur in aller ihrer Stärke vor; jede Sache gemahlt unter ſeiner Hand die ihrem Character angemeſſene Geſtalt. Sehr ſanfter und zarter Pinſel malte die Liebkoſungen und Kinder vortreflich; hingegen war er in männlichen Figuren nicht ſo glücklich. Alles, was die Farbengebung betrift, beſaß er vollkommen. Niemand verſtand das Landſchaftenmalen beſſer als er, und in Schatten und Lichte hatte er eine groſſe Kenntniß. Man beſchuldigt ihn aber, daß er die Antiken nicht genugſam ſtudirt, die Verhältniſſe zuweilen nicht recht ausgedrückt, ſich ſelbſt zum öftern copirt, und endlich viele Fehler wider das Costum begangen habe. Tician ließ das Malerzimmer für ſeine Schüler immer offen ſtehn, und dieſe bedienten ſich einer ſo guten Gelegenheit, ſeine beſten Gemälde zu copiren, die ihr Meiſter hernach ausbeſſerte und für ſeine eigne Arbeit verkaufte. Gegen das Ende ſeines Lebens nahm ſein Geſicht ſehr ab; daher glaubte er, ſeine erſten Gemälde wären abgeſchwächt im Colorit, und wollte ſie übermalen; allein ſeine Schüler miſchten Oehmenöl, welches niemals trocknet, unter ſeine Farben, und wuſchen die neue Malerey in ſeiner Gegenwart aus, wodurch viele von ſeinen Meiſterſtücken in gutem Stand erhalten wurden. Der Tod des H. Petrus Martyr in der Kirche St. St. Johannes und Paulus in Venedig wird von allen Kennern für eines ſeiner beſten Gemälde gehalten. Man ſchätzt die Stiche und Holzſchnitte nach ſeinen Werken auf zwölf bis dreyßig Blätter, unter welchen einige radirte Landſchaften und etliche Holzſchnitte von Tizians eigner Hand ſeyn ſollen; unter dieſe letztern zählt man den berühmten Laocoon in Geſtalt eines Affen. — Nach Gemälden ſeiner Tochter Johanna hat W. Hollar einige geezt. *Nadajt* I. 175.

Veca (Jacob la). S. Lavecq.

Veede (Adrian van der). S. Velde.

Veerken (Joh. Baptiſt), Glasmaler, verfertigte die Fenſterglaſer ob dem Portale der Hauptkirche zu Antwerpen. Die von Heinrich van Balen hiezu verfertigte Zeichnungen von gleicher Größe wurden dieſem Maler mit 600. Gulden bezahlt. Veerken malte nach gleichem Muſter ein Fenſter in der Kirche St. Jacob. *Description des Pendures d'Anvers.*

Veen (Gerard und Peter van der), Vater und Sohn, waren geſchickte Glasmaler zu Gröningen. Der Sohn lebte noch 1750. *van Gool* III. 307.

— — (Martin van). S. Hemskerken.

— — (Octavius van), Maler von Leyden, lernte bey Iſaac Claes und Jvas von Winghen. Er reiſte nach Rom, folgte den Zuccheri im Colorit, und machte ſich die ſieben Jahre, welche er daſelbſt mit Studiren zubrachte, ſowohl zu Nutze, daß er in Deutſchland, Spanien und Frankreich berufen wurde. Nachdem arbeitete er zu Brüſſel, wo er 1634. 78. J. alt in der Stelle eines Intendenten von der Münze ſtarb. Octavius zeichnete ſehr richtig, beſonders Hände und Füße; ſeinen Gewändern gab er ſchöne Falten; ſeine Figuren haben guten Ausdruck, und die Geſichtsmienen ſind zierlich. Man bemerkt in ſeinen Gemälden ein fertiges und fruchtbares Genie, welches durch ein geſundes und erleuchtetes Urtheil geleitet wurde. Die Niederlande ſind dieſem Künſtler die Wiſſenſchaft in Schatten und Licht, die er in gemiſſe und gründliche Regeln zu bringen wußte, ſchuldig, und er war einer von den erſten, der den guten Geſchmack dort einführte. So viele Vortheile durfte man von dem Lehrmeiſter des berühmten Rubens erwarten. Unter ſeinen Gemälden bewundert man des Bacchus Triumph, und das letzte Abendmahl, welches er für die Hauptkirche zu Antwerpen verfertigte. Seine Sinnbilder von der göttlichen und weltlichen Liebe, ſo wie das Leben des H. Thomas von Aquino, und die Sinnbilder des Horaz, geben einen groſſen Begriff von ſeiner Gelehrtheit und von ſeinen Talenten. Die Wiery, A. Tempeſta, C. van Panderen, P. Jode u. a. haben nach ſeinen Werken geſtochen. — Octavius hinterließ zwo Töchter, Gertrud und Cornelia, welche in der Malerey Ruhm erwarben. Gertrud, welche den Jacob Jordaens geheyrathet, hat ihres Vaters Bildniß gemalt, und Paullus hat es geſtochen. — Es ſind auch von Octavius zwey Brüder bekannt. Gilbert ein Kupferſtecher, verfertigte die Blätter zu abhandelnden Sinnbildern, und arbeitete nach Raphael, J. Barocci, F. Vanni u. ſ. f. Peter, ſein zweyter Bruder, legte ſich auf die Malerey; man ſiehet aber wenig von ſeiner Arbeit. Des Octavius ganzes Kupferwerk macht 280. Stücke geſchätzt. *Descamps* I. 228.

Veen (Otachan), Octavens Sohn oder Neffe, verließ das Holmalen, und arbeitete in Waſſerfarben. — Er hatte zwey Söhne, die er ebenfalls in ſeiner Kunſt unterwies. Sie ſtellten in ihren Gemälden lebendige Vögel vor, und arbeiteten nach Peter Holſteins Manier, den ſie aber in der Anordnung ſowohl, als in allen andern Stücken weit übertrafen. Ihre Werke wurden von den Liebhabern ſehr geſucht und nach ihrem Tode 1706. von einem groſſen Zulaufe von Käufern für fremde Höfe ſchnell bezahlt. Die ſchöne Ausarbeitung ohne darüber ins Trockne zu verfallen, die lebhaftigkeit der Farben und die leichtigkeit ihres Pinſels in Nachahmung der Federn, werden ihre Arbeit jederzeit beliebt machen. Dieſe Künſtler hatten ſich auch zu Venedig auf. *Descamps* III. 169.

Veenhuyſen (J.), holländiſcher Kupferſtecher, blühete um 1669.

Veening. S. Weening.

Veer (Jacob de), gute Turniere, prächtige Scenen u. ſ. w. *Gandellini.*

Vega (Don Diego Gonzalez de), Maler von Madrid, lernte bey Franz Rici, und folgte ſeiner Manier. Er malte geſchwind h. Geſchichten für die Kirchen und Klöſter dieſer Hauptſtadt, und ward vornehmlich im Colorit berühmt. Vega ſtarb zu Madrid 1697. 72. J. alt. *Palomino* N. 205.

— — (Franz de), ein Spanier, zeichnete mit Michael Panni, Joh. Chriſt Storgben, Johann Caſanova, Camillo Paderni, die Alterthümer des Muſeo Ercolano, welche von J. Philipp Storgben, Ferdinand Serina, Joſeph Aloja, Niclaus Fiorello, Carl Nolli, Peter Leony Mangini, Carl Orani, Ferdinand Campana, Franz Cipparuli, Philipp de Grado, Franz Seſone, Raphael Dozzi, Ludwig Bailly, Peter Chanlrier, Michel Morello einem Spanier, und Johann Frezza in Kupfer geſtochen ſind.

Vegara (Don Johann Vino de). S. Guevara.

Veghia oder **Veglia** (Marc), Maler zu Brescia, verfertigte 1508. in Waſſerfarbe acht Gemälde für die daſige Kirche St. Viale, welche das Leben dieſes Heiligen abbilden. *Zanetti.*

Vegiu. S. Vigiu.

Veglia (Peter), venetianiſcher Maler, lernte bey den Vivarini. Man ſiehet in dem Saale Maggiore della Lana von ihm eine Tafel, worauf die H. H. Marcus, Georgius, Andreas, Paulus und Jeremias vorgeſtellt ſind. Er lebte um 1500. *Zanetti.*

Vegni (Leonhard Maximilian de), geb. um 1740. zu Chiuſi in dem Gebiete von Siena, lernte das Zeichnen in dieſer Stadt bey Anton Buonfigli. Er legte ſich zu Bologna auf die Baukunſt, worin er in kurzer Zeit ſehr weit kam. Vegni erfand ein ſchaffungs Mittel, aus dem Steine, den die mineraliſche Waſſer des Bades St. Filippo in dem Toſcaniſchen ausgen, einen flüſſigen Marmor zu bereiten, womit man antike Basreliefs, Bruſtbilder u. ſ. w. weit ſchärfer als mit gemeinem Gips herausbringen kann, weil das Pulver dieſes Tufſteins ungemein fein und weiß iſt, ſo daß ſeine Com-

boſtius dem Pariſchen Marmor ſehr nahe kommt, und dem härteſten Alabaſter gleichet. Er gab davon eine Beſchreibung und eine geographiſche Charte geweſener Gegend heraus, und ſchrieb auch einige Aufſätze. Dieſer Künſtler war Mitglied der Akademie Clementina zu Bologna, der von St. Lucas und der Arcadier zu Rom. Dort ließ er ſich um 1770. häuslich nieder. *Gandellini* III. 109.

Vejarano (Johann de), trefflicher Bildhauer zu Madrid, lebte unter der Regierung Philipp IV. mit Domenico de la Rioja, und Emanuel de Coutreras, wegen ſeiner Kunſtgenoſſen, in vertrauter Freundſchaft. Alle drey ſtarben ungefähr zu gleicher Zeit um 1656. *Palomo* N°. 91.

Veirier. S. Veyrier.

Veirotter. S. Weirotter.

Veit (Johann). S. Fyt.

Veith (Joh. Martin), geb. zu Schaffhauſen in der Schweiz 1650., hielt ſich drey Jahren in Italien, beſonders zu Venedig auf. Von da ging er mit dem Fürſten Radzivil nach Polen, wo er einer zwey Jahren viele Arbeit verfertigte. Er kam darauf in ſein Vaterland zurück, und malte Bildniſſe und Geſchichten; in dieſen letztern bemerkt man einen guten italieniſchen Geſchmack. Veith ſtarb in ſeinem Vaterlande 1727. Man hat einige Bildniſſe nach ihm in Kupfer gebracht, und J. Ludwig Ziegler, ſein Mitbürger, hat den Abſchied, den Herms von Ulyſſis nimmt, nach einem ſeiner Gemälde geſtr. *Füßli* II. 205.

Vela (Chriſtoph), Maler von Jaen in Andaluſien, bildete ſeinen Geſchmack in den Schulen von Paul Felipedes und Vincenz Carducho. Erfindung und Zeichnung waren ſeine vornehmſten Eigenſchaften: Man wirft ihm aber vor, daß ſeine Färbung mittelmäßig, und die Figuren von übermäßiger Größe geweſen ſeyen. Er ſtarb zu Cordua, wo er ſich meiſt aufgehalten hatte, 1656. 60. J. alt. In dem Kloſter und der Kirche der Auguſtiner ſiehet man von ihm verſchiedene Gemälde, worin man ſeltſame Gewänder an einigen Propheten wahrnimmt. *Palomo* N°. 104.

Velamo (Jacob). S. Bellano.

Velaſco (Don Anton Palamino), Hofmaler Philipp V. in Spanien, arbeitete in Oel und Fresco in verſchiedenen Kirchen zu Valencia, Madrid, Saragoſſa, Segovia u. ſ. w. Man hat ihm die Lebensbeſchreibungen der ſpaniſchen Maler, nebſt einer Theorie und Praxis von der Malerey, die 1716. zu Madrid in Folio gedruckt iſt, zu danken. Mehrere Nachrichten von dieſem Künſtler findet man in den Malerbriefen VI. 324. *Palomo* N°. 237.

Velaſquez de Silva (Don Diego), einer der größten ſpaniſchen Maler, ward 1595. von vornehmen Eltern zu Sevilla geboren. Der ältere Franz Herrera war ſein erſter Lehrmeiſter, hernach der in allen ſchönen Wiſſenſchaften erfahrne Franz Pacheco. Nachdem er dieſen verlaſſen hatte, kam er nach Madrid und ſtudirte daſelbſt nach den Werken der größten Meiſter, die er in dem Eſcurial und in den königl. Palläſten fand. Er verließ bald die Manieren ſeiner Lehrmeiſter, welche für ſein feuriges Genie allzukraftlos waren. Philipp IV. der ſeine Verdienſte einſah, wählte ihn zu ſeinem Hofmaler, und bezeigte ihm alle Gnadenbezeugungen, die ſonſt nur den Vornehmſten des Reichs zu Theil werden. Velaſquez erhielt Erlaubniß, in Italien zu gehen. Rom, Neapel, Venedig, und in dieſen Städten die Werke Tiziano, Tintorets und Pauls Veroneſe waren es beſonders, die er bewunderte. Nach anderthalb Jahren kam er zurück, mußte aber die Reiſe noch einmal antreten, um dem König eine Sammlung von alten und neuern Gemälden, Statuen und Buſtbildern anzuſchaffen, für welche Dienſte ihn der König zum Hofmarſchall und zum Ritter des St. Jacobsordens ernannte; auch mußte er ihn auf allen ſeinen Reiſen begleiten. Von Ehre und Glück überhäuft, ſtarb er zu Madrid alda. Velaſquez wird, wegen ſeiner Gelehrſamkeit die Natur nachzuahmen, der andere Caravaggo genannt. Der kräftige Ausdruck der Leidenſchaften, die richtige Zeichnung der Römiſchen, die zarte und angenehme Manier der Venetianiſchen Schulen waren in ſeinen Gemälden vereinigt. Man ſagt, Velaſquez habe mit Pinſeln von 4 bis 5' gemalt, damit er während der Arbeit deſto ſicherer von der Entfernung urtheilen könnte, die ſeine Gemälde in dieſer Entfernung auf den Zuſchauer machen ſollten. Seine vornehmſten hiſtoriſchen Bilder findet man in dem königl. Pallaſte Buenretiro, im Eſcurial und in verſchiedenen Kirchen der Stadt Madrid. Er hat auch in verſchiedenen Malen die Bildniſſe der königl. Familie verfertigt. Der Ritter Mengs legt den Werken dieſes Künſtlers einen ſehr großen Adel bey. P. Pontius, C. Galle, A. Bannermann u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Palomo* N°. 110. S. auch: *Lettere su le Pitture* VI. 319.

Velaſquez ( ). S. den Art. Bayeu.

Velde (Adrian van de), Maler von Amſterdam, lernte bey Johann Wynants. Er hatte ſchon von ſeiner Kindheit an angefangen, allerhand Figuren, beſonders Thiere, mit gutem Geſchmacke zu zeichnen. Sein Lehrmeiſter verhielt ihn nicht von ſeiner Kunſt, und wies ihn vornehmlich auf eine genaue Nachahmung der Natur; durch dieſe gute Anleitung ward van de Velde ein geſchickter Künſtler, und zierte zur Dankbarkeit des Wynants Landſchaften mit Figuren; den nämlichen Dienſt that er auch van der Heyden, Hobbema, Moucheron, Hackert u. ſ. w. Ungeachtet er auf der Schule eines Landſchaftmalers kam, malte er doch bald hernach das Altarblatt der römiſch catholiſchen Kirche zu Amſterdam, welches die Abnehmung vom Kreuze vorſtellt, nebſt noch einigen andern Gemälden des Pallaſts. Man kann aus dieſen ſchließen, daß, wenn er ſich auf die Geſchichte gelegt hätte, wurde er darin ſowohl als in Landſchaften berühmt geworden ſeyn. Er ſtarb aber 1672. kaum 35. J. alt. Der Werth ſeiner Bilder beſteht in einer angenehmen ſchönen Färbung und in lebhaften Ausdrucke, die den Gegenſtand eben ſo rührend als ſeltſam vorſtellen. Seine landſchaftlichen Plätze ſchimmern durch die Bäume, deren Ausarbeitung duftig und ihre Geſtalt ſehr zierlich iſt; ſeine Baumblätter ſind ſaftig, und mit vielem Fleiße verfertigt. Das Zarte und Glühende, welches in allen ſeinen Gemälden herrſcht, findet man ſelten in Anderer Arbeit. Seine Figuren und Thiere ſind wohl gezeichnet und ungemein natürlich in der Farbung; ſie geben auch ſeinen Landſchaften ein ſehr lebhaftes und luſtiges Anſehen. Man hat von ihm ſelbſt ungefähr 20 Blätter, die meiſt Hornvieh in verſchiedenen Stellungen abbilden. J. Daulenre, le Bas, Wimmer, Th. Major, Mortloor, Canot, Marion u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Descamps* III. 72.

— — (Cornelius van de), des jüngern Wilhelms Sohn, war, wie dieſer, ein trefflicher Seeſchilderer. Er malte ſeine Gegenſtände, als: Schiffe, kühle Strande, Felſen u. ſ. w. ſehr ſchön und anſiehlich; auch war er unter allen Zweifel in dieſer Art Malerey einer der beſten Meiſter ſeiner Zeit. Cornelius erbeute um 1710. zu London. *Weyermann* III. 386.

— — (Elajas van de), Holländer, lernte bey Peter Deneyn. Er that ſich in Feldſchlachten ſehr hervor. Dieſe malte er mit vielem Feuer und Verſtande; bald ſtellte er Scharmützel, bald Angriffe von Räubern vor, und kleidete ſeine Figuren gewöhnlich in ſpaniſcher Tracht. Elajas wohnte 1656. zu Harlem und 1660. zu Leyden. Seine guten Gemälde wurden ſehr theuer bezahlt. Auch gab er ſeine Figuren in andrer Künſtler Werke. Man hat von ihm einige kleine Landſchaften, die er nach ſeinen Zeichnungen radirte. Man findet ſein Monogramm bey Chriſt S. 178. u. 181. *Descamps* I. 396.

Velde (Wolfg. van de), holländischer Kupferstecher, arbeitete nach O. van Veen u. s. w.

— — (Johan van de), des Esaias Bruder, ein guter Landschafts- und Bambocchiamaler, lebte noch um 1679. und wohnte zu Harlem und zu Leyden. Er arbeitete viel mit der Radirnadel und mit dem Grabstichel, meist nach seinen eignen Zeichnungen. Seine Werke bestehen in Geschichten, Landschaften und Bildnissen, die er auch nach F. Hals, Saenredam, P. Isaac, Heda, P. Molyn u. s. w. mit einer feinen und reizenden Manier ausarbeitete. Sie bestehen aus 116. Blättern. Man findet sein Monogramm bey Christ S. 278. u. 281.

— — (Nicolaus van de), verfertigte einige gute historische Gemälde für die Kirchen zu Ypern und Dünkirchen. *Voyage de Desenne.*

— — (Wilhelm van de), Maler von Leyden, machte sehr jung Reisen zur See, und diese waren der öfterste Gegenstand seiner Zeichnungen. Er studirte den Schiffbau, und Alles was zum Seewesen erfordert wird. Manchem Seegefechte sah er selbst zu, um es desto eigentlicher vorzustellen, und zu solchem Ende ließ man ihm eine kleine leichte Pinasse austrüsten. Wilhelm zeichnete 1666. das berühmte Seegefecht zwischen den Engländern und Holländern, unter dem Kommando der Admirale Monk und Ruyter. Er sah in einer geringen Entfernung zu, und schilderte jede Bewegung beyder Flotten mit einer bewundrungswürdigen Genauheit nach. Carl II. berief ihn an seinen Hof, und er kam nach dessen Absterben in Jacob II. Dienste. Er zeichnete sowohl mit der Kreide als mit der Feder, und hatte im Scherfiren eine ungemeine Uebung. Gegen das Ende seines Lebens wollte er es auch versuchen, in Oel zu malen; aber es glückte ihm nicht. Er starb zu London 1693. 83. J. alt, und ward in der St. Jacobskirche begraben. Pinkerton hat nach seinen Zeichnungen gestochen. — Sein Sohn, Wilhelm, ward bey der Abreise seines Vaters nach London Bürger zur Unterweisung anvertraut. Einige Seestücke des jungen Vandevelde kamen dem Vater zu Gesichte, der darüber erstaunte und sie an dem Hofe zeigte, wovauf König Jacob diesen Jüngling nach England berief, und ihm ein ansehnliches Gehalt verordnete. Seine Gemälde stellen meist die merkwürdigsten Gefechte der englischen Flotten vor, und werden in den königl. Palästen aufbewahrt. Er starb zu London in großem Ansehn und Reichthum 1707. 74. J. alt. Man bewundert an diesem Künstler das Durchsichtige der Farben, welches glühend und kräftig ist. Seine Schiffe sind mit großem Fleiß und Genauheit nach gezeichnet, und die kleinsten Figuren getreffen das Handwerk. Er wußte vornehmlich die Bewegungen und das Aufschlagen der Wellen wohl vorzustellen. Seine Lüfte sind hell, die Wolken sehr verschieden und schwimmen gleichsam in der Luft. le Bas, Ahamet, Norton, Kirchal u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 182. u. 476.

Vellano (Jacob), berühmter Bildhauer von Padua, lernte bey Donatello, dem er mit ungemeiner Genauheit nachzuahmen wußte. Er verfertigte die metallene Statue Paul II. auf dem Platze zu Perugia; dann der Taufstein und die Leuchter in dem Chore der Kirche St. Antons zu Padua. Vellano arbeitete auch in der Baukunst, und zierte den St. Marcuspalast zu Rom, worin das Brustbild des abgedachten Pabsts von seiner Arbeit an der Treppe zu sehen ist. Auch schnitt er dessen Brustbild, nebst einigen andern Personen, in Stahl. Er lebte noch 1493. und starb zu Padua 92. J. alt, wo er in gedachter Kirche beerdigt ward. Dieser Künstler verdient einen Platz unter den geschicktesten, welche die mühsame Arbeit der Bildhauerkunst geübt haben, um so viel mehr, da er der erste war, der sie zu Padua in einiges Ansehn gebracht. Scardeonius nennt ihn Vellano. *Lanzi* III. 382.

Vellerano oder **da Velleri** (Simon Gascio genannt), Bildhauer zu Rom, verfertigte zwo Statuen von weißem durchsichtigem Alabaster, die man in dem Landpallaste der Prinzen Borghese in den Gegenden dieser Hauptstadt zeigt. *Roma moderna.*

Velse (Johann van), holländischer Geschichtsmaler, blühete um 1755. Er wird in Heymanns Catalog angeführt.

Velroni (Stephan), Maler von Monte Sansavino, arbeitete unter seinem Vetter und Lehrmeister Georg Vasari zu Florenz, und zu Bologna unter Christoph Gherardi. Dieser letztere bediente sich einer feinen und angenehmen, Velroni aber einer strikigen und weitläuftigen Manier, weswegen einer dem andern behülflich seyn, und dasjenige lernen konnte, was er bisdahin versäumt hatte. Velroni malte gewöhnlich Grotesken, und blühete um 1550. Vasari gedenkt seiner hin und wieder in seinen Malergeschichten.

Velu ( ), französischer Bildnismaler. R. Nanteuil, B. Picart u. s. w. haben nach ihm gestochen.

Ven. S. Veen.

Venant. S. Engelop.

Venakool oder **Vennekel** (Stephan). S. Simon Schynvoet.

Venanzio (Franz), von Bologna, lernte bey Guido Reni. Er malte für den hohen Altar der dasigen H. Geistkirche die Geschichte des ersten Pfingstfests. Venanzio blühete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. *Zanotto.*

Venenti (Julius Cesar), Kunstliebhaber zu Bologna, lernte die Zeichnung bey Philipp Brizio. Er ätzte einige Blätter nach Parmesan, H. Carracci, u. s. w. Dagegen hat D. M. Canuti historische Blätter nach ihm geliefert. Venenti setzte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Christ bemerkt sein Monogramm S. 204. *Zanotto.*

Venerони (Joh. Anton), Baumeister zu Pavia, wo er um 1735. stand. Er baute das Haus Mezzabarba, und die Kirche St. Marcus mit ihrem Glockenthurme. *Bartoli* II.

Venezziano (Angelus), Maler, von welchem man in den Kirchen St. St. Johann und Reparata zu Lucca das Altarblatt des H. Dorotheus sieht. *F. Marchio.*

— — (Anton), wird von Vasari für einen Venetianer gehalten, wogegen Baldinucci (I. 208.) aus alten Schriften erweist, daß er von Florenz gebürtig sey. Anton lernte bey Angelus Gaddi. Er verfertigte seine Fresco-Gemälde mit solchem Fleiße, daß sie nicht nöthig hatten, trocken aufgebessert zu werden, und sich deswegen ganze Jahrhunderte durch zu Venedig, Pisa, Florenz und in andern Städten frisch erhielten. Seine mit der Feder gezeichnete Handrisse werden von Vasari für die besten seiner Zeit gehalten. Dieser Maler verdient das allergrößte Lob, weil er in einem so barbarischen Jahrhundert, als das seinige war, sehr große Talente besaß. Seine Composition ist lebhaft, aber flug; die Köpfe sind sehr verschieden, und die Gewänder mit vieler Ueberlegung gefaltet. Sein Colorit ist angenehm und harmonisch; er studirte mit vielem Fleiße der Nachahmung der Natur, und den wahren Ausdruck der verschiedenen Leidenschaften. Seine Figuren ordnete er so an, daß keine müßig noch unnütz ist, sondern alle thätig sind, und das Ihrige zu der Handlung seiner historischen Gegenstände beytragen. Er war ein Liebhaber von der Chemie und Arzneykunst; daher auch Einige behaupten, er habe die Pinsel an diese Künste verwechselt. Anton starb in der Pestzeit zu Florenz 1383. 74. J. alt. Man findet Blätter nach seinen Gemälden in dem Kreuzgange des Campo Santo zu Pisa in des Cherubern Martini: Theatro Basilicæ Pisanæ. *Baldinucci.*

— — (Augustin de Musis genannt), geschickter Kupferstecher und Formschneider, lernte bey M. A. Raymondi und folgte seiner Manier, die er

aber in der Richtigkeit der Zeichnung nicht verrichte. Man hat von ihm eine große Anzahl Blätter, die er nach Raphael, J. Romano, Polidor, B. Baudinelli, A. del Sarto u. a. großen Meistern seiner Zeit verfertigte. So z. B. die Vermählung von Cupido und Psyche auf 30 Blättern, und die Fresken im Vatican, beyde nach Raphael; dann 16 Blätter antike Vasen u. s. f. Augustin zeichnete seine Blätter mit den Buchstaben A. V. oder A. V. f. Er arbeitete um 1565, und man findet auf jedem Blatt die Jahrzahl, in welchem es gestochen ist. Eine Bank wird auf 150 Stücke geschätzt. *Basan.*

Veneziano (Bartol). S. Franco.

— — (Bartolo). S. Donati.

— — (Bonifacius). S. Bembi.

— — (Carl). S. Saracino.

— — (Dominicus), Maler von Venedig, lernte bey Antonello. Nachdem er zu Loretto und Perugia gearbeitet hatte, kam er mit seinem Schüler Andreas del Castagno nach Florenz, wo ihn dieser 1370. bey Nachtzeit aus Neid auf eine Straße verrätherisch ermordete. Dominicus lebte 50. J. und ward in der Kirche St. Maria nuova begraben. *Pasari I. p. 377. u. 394.*

— — oder **Venetus** (Dominicus), schnitt 1548. eine schöne Schaumünze auf Siegmund August König in Polen. Einen Sack davon s. bey **Köhler** I. 169.

— — (Dominicus). S. Bassoni.

— — (Fabritius), malte die Vorderseite einer Kapelle in der Kirche St. Maria Zobenigo zu Venedig, worin man die H. Taufe mit vielen schönen Bildnissen nach der Natur vorgestellt findet. Er lebte um 1556. *Pasari III. 62.*

— — (Georg), alter Maler, folgte der trockenen Manier des Ludwig Vivarino, die bey seinen Lebzeiten um 1450. noch in Uebung war. *Guarienti.*

— — (Jacob). S. Jacobello.

— — (Joh. Baptist). S. Bassoni.

— — (Mr. Johann), einer der ältesten Maler zu Venedig, blühete um 1227. *Zanetti p. 3.*

— — (Joseph). S. Porta.

— — (Lorenz), Maler, von welchem man noch um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts eine Verkündigung mit verschiedenen Figuren der Heiligen in der Sakristey der Kirche St. Antonio a Castello zu Venedig zeigte. Laut der Inschrift ist dieses Gemälde 1538. verfertigt. Die Hauptfiguren sind wohl erdacht, und zeigen viel Genie. Der Rathsherr Lion, der es verfertigen ließ, zahlte dem Maler 300. Zechinen. *Zanetti p. 8.*

— — (Michael), trefflicher alter Künstler in der Stickerey, verfertigte prächtige Tapeten für den Prinzen Doria, an welchen man besonders die Zeichnung bewunderte. Er empfahl diesem Prinzen den Perino del Vaga, der mit seinen Gemälden die Kuhhaut seines Pallastes verzieren half. Urbano lebte 1535. *Pasari III. 360.*

— — (Paul), alter Maler, von welchem man ehedem in der Kirche St. Nicolaus des herzoglichen Pallastes zu Venedig ein Gemälde sah, worin, laut den Registern dieser Kirche, 1356. 20. Zechinen bezahlt wurden. *Zanetti p. 11.*

— — (Peter Paul), Schüler von Augustin und Angelus Gaurus. S. den Art. Jacobello.

— — (Polydor). S. Lanzani.

— — oder **Venirien** (Roland). S. le Feure.

— — (Sebastian). S. Piombo.

— — (Simon), lernte bey Paul Lomazzi. Er malte in der Kirche St. Radegunda und in verschiedenen andern Kirchen zu Mailand. *Latanda.*

Venier (Michel Angelus), Venetianer, verfertigte die marmornen Thüren, welche die Kapelle des Heiligthums in der Kirche St. Antonius zu Padua schließen. *Moretti.*

Venius. S. Veen.

Venne (Adrian van der), geb. zu Delft 1586, lernte den Simon de Valk und den Hieronymus van Diest. Bey diesem brachte er es in kurzer Zeit so weit, daß er für sich selbst arbeiten konnte. Seine Werke, die gewöhnlich aus Grau in Grau gemalten Geschichten bestehen, wurden vom Könige in Dänemark, von dem Prinzen von Oranien u. a. Fürsten bezahlet. Derselbe übertraf seine Lehrmeister in reicher Composition. Starb um 1650. Er zeichnete auch Figuren für die Buchdrucker. Man sucht heut zu Tage noch diejenigen auf, die er für die Werke des holländischen Dichters Cats erfunden. Er selbst wird für einen der besten Dichter seiner Zeit gehalten; seine Schriften wurden um 1680. in verschiedenen kleinen Bänden gedruckt. W. Vandelft, W. Hollar, Matham u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps I. 174.*

Vennekol oder **Vennokel** (Jacob), geschickter holländischer Baumeister, wohnte zu Amsterdam, wo er verschiedene ansehnliche Gebäude aufführte. Er verfertigte die Zeichnungen des Rathhauses zu Amsterdam, welche 1661. und 1664. in 30. Bl. in Fol. erschienen. *Imhof.*

Vennevault( ), Miniaturmaler zu Paris, war um 1750. Professor Adjunctus der Academie von St. Luc. Er malte Geschichte, Bildnisse und Landschaften. P. Mariette hat noch drey gestochen.

Venosta (Marcel). S. Venusta.

Ventura, Baumeister zu Bologna. S. den Art. Johann Accurs.

— — einer der ersten Maler zu Bologna. S. den Art. Bologna.

— — S. Pitati.

— — (Johann). S. Borgdesi.

Venturi oder **Venturini** (Hieronym), Maler zu Modena, lernte bey Franz Stringa, und bey diesem den Herzogen Franz Maria in dem großen Pallaste zu Rivalta, wo er in der Baukunst und in der Malerey arbeitete. Er malte auch in Oel und Fresko in dem sehr schönen Pallaste der Familie Fontanini zu Pontelungo und in dem Pallaste Falcovini zu Malpighia so in Venedig. Man kennt auch von ihm Landschaften. Er blühete um 1702. *Guarienti.*

— — (Sergius), war einer von den Baumeistern, die an dem Pallaste Rospigliosi zu Rom arbeiteten. *Titi.*

Venturini (Angelus), von Venedig, lernte bey Anton Balestra. Er malte die Decke der heiligen Kirche Jesus Maria, genannt Mariaghetta, und verschiedenen andern Werken, um 1730. *Ramagli.*

— — (Caspar), der um 1611. lebte, und Joh. Paul Mazzini, der um 1600. starb, werden von Guarienti in dem Art. Benvenuto Garofalo, nebst andern Malern von Ferrara angeführt.

— — (Joh. Franz), Kupferstecher, lebte in den ersten Jahren des XVIII. Jahrhunderts zu Rom. Er arbeitete nach Dominichin u. s. f. Man kennt auch von ihm die Geschichte der römischen Kaiser in einigen kleinen Blättern nach Polydor von Caravaggio und nach Bakelenghi's Zeichnungen; dann die Springbrunnen von Tivoli, Frascati u. s. w. als eine Zugabe der Springbrunnen von Rom, welche Falda gestochen hat. *Basan.*

Venusti (Marcel), Maler von Mantua, lernte bey Peter Buonaccorsi. Er copirte des M. A. Buonarroti jüngstes Gericht, welches dieser dem Cardinal Alexander Farnese schenkte, und ehedem in dem Garnisonssaale des Herzogs von Parma zu sehen

Digitized by Google

mer. Dieſes Gemälde ward nachher nebſt vielen andern Kunſtſachen nach Neapel gebracht, wo es in der königl. Galerie zu ſehen iſt. Es wird von Einigen, wiewohl fälſchlich, für den erſten Entwurf des in der Sixtiniſchen Kapelle befindlichen Gemäldes gehalten. Es ſind wenige Kirchen zu Rom, die nicht etwas von Venuſti's Arbeit aufzuweiſen hätten. Derſelbe hatte eine richtige Zeichnung, majeſtätiſche Compoſition, ſtrenge Ausarbeitung und zierliche Färbung; er machte ſich auch ein Vergnügen, jedermann zu dienen. Seine meiſte Stärke beſtand in kleinen Bildniſſen und Figuren; in dieſen letztern bediente er ſich öfters mit großem Vortheile der Handriſſe des Michelangelo. Er bereicherte die Galerien in Spanien und in vielen Städten Italiens mit ſeinen Gemälden. Seine Werke gefielen den Kupferſtechern, ſo daß viele derſelben auf dieſe Art bekannt gemacht wurden, worunter vornehmlich die Bilder von C. Cort zu rechnen ſind. — Er ſtarb um 1580. und hinterließ einen Sohn, welchem Michelangelo bey der H. Taufe ſeinen Namen beylegte, und ihn in der Kunſt unterwies; aber er kam weder dem Vater und noch viel weniger dem Pathe gleich; daher er ſich auf die Kaufmannſchaft und die Kriegsbaukunſt legte. Leo führt den Marcel unter dem Namen Venuſta an, und hält ihn für einen Veroneſer. *Baglioni* p. 19.

Vera-Cabeza de Baca (Juan), geb. zu Calatajud im Königreich Arragonien, ward von dem Prinzen Don Juan d'Auſtria in der Malerey unterwieſen. Er malte meiſt Bildniſſe für ſeine Freunde. Die H. Familie in dem Kuntail des Kloſters St. Maria Maggiore ſeiner Geburtsſtadt iſt von der Hand dieſes Künſtlers. Er ſtarb daſelbſt 1700. 63. J. alt. *Ponanz* N°. 215.

Veracini (Auguſtin), geb. zu Florenz 1683., lernte bey ſeinem Vater Benedikt, und bey Sebaſtian Ricci. Er arbeitete in Oel und Fresco, und verfertigte auch eine große Zahl ſchöner Werke, worunter das Gemälde der Kirche St. Giovannino für ſein Meiſterſtück gehalten wird. Veracini erlangte einen ungemeinen Ruhm durch ſeine ſeltene Geſchicklichkeit, alte Gemälde rein zu machen, und erforderlich auszubeſſern. Dieſes iſt eine Arbeit, welche dem erſten Anſehen nach von geringer Erheblichkeit zu ſeyn ſcheint, die aber in der That ſehr wichtig iſt, und große Behutſamkeit erfordert; denn unerfahrne Künſtler richten bey ſolchem Geſchäfte große Verwüſtungen an, und verderben die beſten Gemälde; eine Klage, welche vornehmlich in Italien allgemein iſt, und deswegen die verſtändigen Liebhaber zum Eifer wider dieſe Verderbniß reizt, die auch dieſelbe nach aller Möglichkeit zu verhindern trachten. Man lieſet hierüber einen von Ludwig Crespi geſchriebenen ſehr unterhaltenden Brief in der Sammlung der Lettere pittoriche. Veracini ſt. 1760. und ward in der Kirche Allerheiligen begraben, wo ihm ſein einziger Schüler Vincenz Gani ein zierliches Grabmal aufrichten ließ. *Pazzi* T. II. P. 1. p. 33.

— — (Benedikt), Maler zu Florenz, lernte bey Simon Pignoni. Derſelbe verfertigte einige wenige öffentliche Gemälde für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt und der umliegenden Oerter. Veracini legte ſich vornehmlich auf die Ausbeſſerung alter Gemälde, womit er ſein Glück machte. Er ſt. 1710. 65. J. alt und ward in der Kirche St. Maria piana begraben. S. den vorhergehenden Artikel. *Pazzi* T. I. P. 2. p. 21.

Veralli (Philipp), von Bologna, lernte bey Franz Albani. Seine Neigung ging auf das Malen von Landſchaften, die er mit einem von dem Winde bewegt ſcheinenden geiſtreichen Baumſchlage darſtellte. Er zeichnete wohl mit der Feder, malte ſehr hurtig, und ſeine Arbeit war jedermann gefällig. Veralli blühete um 1670. *Malvaſia* II. 293.

Verallo (Peter da), genannt Tanzo, malte in der Kirche St. Maria della Pace zu Mailand die Geburt Chriſti, und an dem Gewölbe einer Kapelle in der Kirche St. Antons die Himmelfahrt Chriſti. Torre gedenkt S. 44. zweyer Maler, die er Carloni da Verallo nennt, von welchen einer vielleicht obgedachter Peter bedeutet. Sie malten das Gewölbe bemeldter Kirche St. Antonk. *Latuada.*

Verbeek (Clara), eine Künſtlerin, von welcher man in einem Zimmer der Abtey St. Michel zu Antwerpen zwey Gemälde findet. *Description des Tableaux rn. de la Ville d'Anvers.*

— — (Cornelius), und Johann Goderis, zwey holländiſche Seemaler, die um die Mitte des XVII. Jahrh. blühten; werden von Houbraken (II. 125.) angeführt.

— — (Franz), von Mecheln, lernte bey Frans, genannt Wouwerwerk. Er malte ländliche Feſte, Tänze, Schenken u. ſ. w. nach des Hieronymus Bos Manier, die er meiſt mit Waſſerfarben ſehr ſchön ausarbeitete. Man hat auch Bilder von ſeiner Hand, die am 1619. gezeichnet ſind, und des Rembrands nachher gebrauchter Manier gleichen. *Baldinucci* Sec. IV. Dec.

— — (Peter). S. den Art. Egidius van Schagen, ſeines Schülers.

Verbil ( ), Maler, ſtellt in einer Kapelle der Kirche St. Maria della Pace, ſtatt der Mutter unſers Heilandes vor. *Bellori.*

Verbiest (Arnold). S. Verbaes.

Verboom (A.), Niederländer, zeichnete Dörfer, Landſchaften, Holzmärkte, um die Gegenden von Harlem u. ſ. w.

Verbruggen (Caſpar Peter), von Antwerpen gebürtig, malte mit einer fleißigen und meiſterhaften Manier Früchte und Blumen, denen aber ſowohl die zarte Naturdarſtellung als das Natürliche mangelt, daher ſeine Gemälde beſſer zu Ausſchmückung der Säle und Plafonds als zu Kabinetſtücken taugten. Er arbeitete einige Jahre in Haag; da aber zuletzt ſeine Gemälde wenig Liebhaber fanden, ward er genöthigt, in ſeine Geburtsſtadt zurückzukehren, wo er 1730. 60. J. alt ſtarb. *Immerzeel* I. 264.

— — (Gilbert), Maler von Leyden, ſt. 1730. 77. J. alt. Derſelbe iſt bloß durch ſein Bildniß bekannt.

— — (Heinrich), Bildhauer zu Antwerpen, machte verſchiedene Arbeit für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Er lebte noch 1698. S. den Art. Peter Verbruggen. *Description des Peintures de la Ville d'Anvers.* — Ein andrer Heinrich Verbruggen iſt unter Terbrugge zu ſuchen.

— — (Johann). S. Brugge.

— — — — aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Enkhuiſen, geb. 1712., lernte bey Zeichenkunſt bey Johann van Call. Er zeichnete und malte allerhand Schiffe, See- und Strandausſichten, in welchen er fürchterliche Meerswellen gegen das Geſtade und Schiffe ſtürmend, nebſt den vielfältigen Veränderungen in Luft und Waſſer bey allerhand Witterung ſehr natürlich vorſtellen wußte. Durch dieſe Arbeit bekam er eine Kenntniß der Schiffsbaukunſt, und Ludwig Dadoenz, ſein vertrauter Freund, unterrichtete ihn in der Ortmaleren. Verbruggen malte auch Einzelbilder, Verzierungen und Landſchaften. Dieſes Alles verrichtete er bey müßigen Stunden; denn ſeine Gattin bey dem Oſtindiſchen Hauſe, im Rathe zu Enkhuiſen, und die Aufſicht über die Viſiterey der Admiralität von Nord-Holland (deg welch letzterer ihm ſeine Zeichenkunſt wohl zu ſtatten kam) ließen ihn nothdürftig von ſeiner Neigung ab. vom Goel II. 758.

— — (Peter), Bildhauer von Antwerpen, bekam in der Schilderbent zu Rom den Beynamen Ballon. Er verfertigte ſchöne Bilder und Grotesken. Unter ſeinen Werken, die er im Vaterlande verfertigt, bemerkt man das mit einem guten Geſchmack aufgeführte Grabmal von Anton Capello, Biſchof zu Antwerpen, welches die Beſchreibung

der Gemälde dieser Stadt dem Heinrich Verbruggen zuschreibt. Sandrart I. 351.

Verbruggen (Susanne), ritzte nach A. van Dyk, u. s. w.

— — ( ), von Delft, malte allerley Handlungen des gemeinen Lebens: als Gesellschaften, Feste und Bauernmahle u. s. w. die er mit guter Zeichnung und Haltung abbildete; dagegen fällt seine Färbung ins Graue. *Weyermann* III. 335.

Verbrugh (Johann), hatte den Pallast Blenheim, welchen das Parlament in England für den Herzogen von Marlborough zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts errichten ließ, in einem schlechten Geschmacke, mit gothischen Verzierungen, die nur gefähr den dritten Theil von der Höhe des ganzen Werkes einnehmen. Verbrugh baute auch 1714. das Schloß Howard in der Grafschaft York für den Grafen von Carlisle. Dieser Pallast ist 660' lang. *Monaldini* p. 399.

Verbuis (Arnold), geschickter Bildnißmaler, arbeitete an dem Friesländischen Hofe, wo er seine meiste Lebenszeit zubrachte. Er malte auch mit ziemlicher Fertigkeit historische Stücke, und besaß verschiedene wichtige Theile der Kunst; aber er war allzuvielfältig, und dieses verleitete ihn Gemälde zu verfertigen, die der Oberfläche unrichtig waren, und nur von schaumlosen Augen gesucht werden dürfen. Er lebte um 1690. *Descamps* III. 186.

Verburg (Heinrich). S. Terburgge.

— — (Johann). S. Joh. van Broeckhorst.

Verburgh (Adrian). S. D. Bailly.

Verbyl (Joh. Georg), niederländischer Maler, lernte bey dem jüngern Walther Crabeth, und starb um 1650. *Houbraken* II. 91.

Vercelin ( ), Bildnißmaler zu Paris um 1663. Man findet in Perrault's Hommes illustres de France das Bildniß seines Bruders, des berühmten Claudius Perrault, von dem Ritter Edelinck nach Vercelin gestochen.

Vercellesi (Sebastian) S. den Art. Peter Armani.

Vercelli (da), Benname von Bernhardin Lanino und Joh. Anton Vercelli.

Verchaffele. S. Vanschaffele und Verschaffele.

Verchio da Crema, Beyname von Vincenz Civerchio.

Vercruys (Theodor). S. Trüger.

Verdach (Tobias). S. Verhaegt.

Verdeloche (Johann), Stahlschneider, arbeitete um 1654. zu Paris.

Verdier (Franz), Pariser-Maler und geliebter Schüler des Carl le Brun, zeigte gleich Anfangs ein so schönes Genie für die Malerey, daß ihn le Brun an seinen vornehmsten Werken arbeiten ließ, und ihm eine seiner Nichten zur Ehe gab. Er ward 1676. Mitglied der königl. Academie und Professor 1684. Seine meisten Werke befinden sich in den königl. Pallästen und in den Kirchen zu Paris. Verdier besaß eine große Fertigkeit in der Zeichnung, aber das Glück wollte seinem Fleiß nicht begünstigen; denn er st. 1730. zu Paris, 79. J. alt, in so dürftigen Umständen, daß er Tag für Tage gemiethet war, seine Zeichnungen, die er unter dem Mantel trug, den Liebhabern feil zu bieten. Man hat die Geschichte Simsons in 40. und eine Sammlung von academischen Figuren in 14. Blätt. nach ihm gestochen. Die Radirung, Tarbien, Hortemels, S. Edelinck, Hausard u. s. w. haben nach ihm gestochen. *L'Argenville.*

— — (Heinrich), Bildnißmaler, arbeitete um 1670. zu Lyon, (nicht zu Montpellier). Er war einer von H. Rigauds Lehrmeistern. Heinrich zeichnete und stach 1686. die Bildnisse der Könige von Frankreich. Sein Sohn lebte noch daselbst um 1720. Beyde malten mehrere Bildnisse, wovon man einige in einem Saale des Rathhauses zu Lyon sehen kann. H. Tardieu hat nach dem letztern in Schwarzkunst gearbeitet.

Verdiguier ( ), Baumeister, arbeitete um 1760. zu Marseille.

Verdizotto (Joh. Mariak), Venetianer, war nicht allein in den schönen Wissenschaften, sondern auch in der Malerey berühmt. Er war Titians Freund, der sich seiner Feder bediente, wenn er an Fürsten und andere Standespersonen schreiben sollte. Von diesem lernte Verdizotto den Gebrauch des Pinsels und arbeitete mit großer Fertigkeit in Landschaften und Figuren nach Titians Manier. Papillon behauptet, er habe auch in Holz geschnitten, und schreibt ihm die Figuren einer italienischen Bibel, die 1574. zu Venedig gedruckt ist, zu; ausgenommen einige Stücke von Tizian und dem ältern Palma. Die Verwechslung soll diese Figuren macht haben, Tizian habe sie selbst gezeichnet. Verdizotto erfand die Figuren seiner hundert Äsopischen Fabeln selbst, und schrieb noch andere Gedichte. Er malte auch das Leben der Heiligen mit schönen Bildern, trat in den geistlichen Stand, und starb um 1600. 75. J. alt. *Ridolfi* II. 182.

Verdoel (Adrian), geb. zu Oppmeer um 1620., war einer der besten Schüler von Rembrandt; man hält auch Bramer und de Witte für seine Lehrmeister. Dem sey, wie ihm wolle, er folgte Rembrandts Manier. Aber seine Zusammensetzungen sind roher und gezwungener, und seine Zeichnung eckigter als Rembrandts. Er hatte eine erhabene Einbildungskraft, und seine Bildung ist stark. Nachdem er lange mit gutem Erfolge gearbeitet hatte, verließ er die Pinsel und wird eine Handlung mit Gemälden. *Descamps* II. 258.

Verdot (Claudius), Maler zu Paris, lernte bey Vouet, und ward 1707. Mitglied der königl. Academie. Von seinen öffentlichen Gemälden sieht man in dieser Stadt: Das Bildniß des H. Mariak in der Kirche St. Roch; St. Paul auf Maltha, in der Pfarrkirche St. Germain des Prés, und in der Spitalkirche Charité des Hommes St. Johannes den Täufer, in der Wüste predigend. *Price.*

Verdue ( ), Schüler von Abael Silvestre, ist durch einige mit der Feder meisterzeichnete Landschaften bekannt.

Verdun (Ludwig de), Baumeister zu Paris, ist allein durch seinen unglücklichen Tod, indem er um 1665. an einer Vergiftung starb, und durch sein von M. Pitau gestochenes Bildniß bekannt. *Lettres de Patin.* N°. 452.

Verdura (Joh. Stephan), von Genua, lernte bey Dominicus Fiasella, weil er aber in seinem Vaterlande das verhoffte Glück nicht fand, ging er in Piemont, wo er sich mit Verfertigung vieler Gemälde sehr geschickt machte. Nicht lange vor der 1637. eingefallenen Pest kam er in sein Vaterland zurück, und starb an derselben mit Weib und Kindern. *Soprani* p. 252.

— — (Nicolaus), Kupferstecher von Genua, arbeitete um 1620. zu Rom nach Raphael u. s. w.

Verdussen (Johann Peter), Mitglied der Maleracademie zu Marseille, der 1765. starb, war einer der besten Feldschlachtenmaler. Dieser Talent zog ihn 1744. an den Hof des Königs von Sardinien, den er in seinen italienischen Feldzügen begleitete und durch seine Gemälde den Ruhm dieses Prinzen, den er sich den Parma und Guastalla erworben hatte, vermehren half. Nachdem Verdussen verschiedene Höfe in Europa besucht hatte, setzte er sich endlich zu Avignon, wo er fortfuhr, sich mit neuen Werken hervorzuthun. Die Lebhaftigkeit und das Mastige seiner letzten Gemälde übertreffen diejenigen, mit welchen er Italien und England gezieret hatte. *Dictionnaire historique portatif.*

Veregius (Joſt). S. A. Goer.

Vereſt (Cornelius), Bruder oder Neffe des nächſtfolgenden Simon, war ein guter Blumenmaler. Man findet Vieles von ſeiner Arbeit zu London, wo er ſich vermuthlich ſelbſt aufgehalten hat. Dillingtron ſetzt ſein Geburtsjahr in 1667. *Weyermann* III. 272.

— — (Egidius). S. Verheyſt.

— — (Simon), von Antwerpen, einer der geſchickten Blumenmaler ſeiner Zeit. Derſelbe verfertigte ſeine Werke mit einer gefälligen Haltung, künſtlicher Vertheilung des Hellbunkels, artiglicher Färbung, leichtem Pinſel und ſorgfältiger Ausarbeitung; daher ſolche auch ſtark geſucht und ſehr theuer bezahlt wurden. Er arbeitete zu London. Eine närriſche und ungemeſſene Einbildung auf ſeine Verdienſte, welche von einigen Großen im Spott unterhalten wurde, brachte ihn dahin, daß man ihn einſchränken mußte. Nach einiger Zeit kam er zwar wieder zum Verſtande; aber ſeine nachherige Arbeit war gerade das Gegentheil ſeiner erſtern. Nach Dillingtron ſtarb er 1710. 58. J. alt. *Weyermann* III. 252. Dieſer Erzählung widerſpricht van Gool (I. 69.) und hält ihn für einen mittelmäßigen Künſtler, deſſen Arbeit in England ganz unbekannt ſey. — Er hatte zwey Brüder: Peter, der 1659. die Stelle eines Vorſtehers der Malerakademie im Haag bekleidete, von dem aber weiter nichts bekannt iſt. — Herrmann, ward 1666. Mitglied gedachter Akademie, und behauptete den Ruhm eines geſchickten Blumenmalers. Nach Dillingtron arbeitete er um 1680. zu Wien, gieng aber in England, wo er um 1700. ſtarb. J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

— — ( ), Simons Nichte, eine treffliche Geſchichts- und Bildnißmalerin, arbeitete um 1720. zu London. Sie erlangte auch eine große Erfahrung in der Tonkunſt und in Sprachen. *Weyermann* III. 253.

Vereſe; Beyname, den die Italiener dem Johann Fredemann, genannt Vries, geben.

Verendael (Niclaus), Maler von Antwerpen, ſtudirte die Werke der beſten Blumenmaler, und die Natur. Mit dieſer Arbeit war er ganz allein beſchäftigt, und traf man ihn ſelten außer Hauſe an. Er war ſehr ſorgfältig, ſeine unterhandenen habende Bilder vor Staub und andern Zufällen zu verwahren. Obwohl er nun weder dem Mignon noch van Huyſum in der Kunſt gleich kam, verdient doch ſeine Arbeit einen Platz in den vornehmſten Kunſtkabinetten. Er lebte beſtändig in ſeinem Vaterlande, wo er gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts blühete. *Descamps* III. 399. — Ein anderer Künſtler dieſes Namens malte todtes Geflügel in natürlicher Größe.

Verendrent ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher im XVIII. Jahrhunderte, arbeitete nach C. Poelemburg u. ſ. w.

Vereyke (Hans), genannt Kleinhans, von Brügge gebürtig, malte ſchöne Landſchaften, die in Anordnung und Anordnung der Lagen ſehr angenehm und natürlich vorgeſtellt waren, und worin er gewöhnlich eine Geſchichte der H. Jungfrau Maria anbrachte. Derſelbe ward auch in Bildniſſen berühmt; man zeigt in dem blauen Schloſſe bey Brügge ein ganzes Familiengemälde von ſeiner Arbeit. Er lebte um 1550. *Descamps* I. 96.

Verf (Adrian van der). S. Werf.

Vergara (Don Franz), Bildhauer von Valenza in Spanien, arbeitete um 1750. zu Rom, wo man in der St. Peterskirche die Statue des H. Petrus von Alcantara von ſeiner Hand ſiehet. *Fiſſ.*

— — (Ludwig de). S. B. de Buſtamante und A. de Covarrubias.

— — (Vincent de), Vater und Sohn, Bildhauer und Bürger von Toledo gebürtig, verfertigten von 1566. bis 1599. die ſchöne Baluſtrade von Erz, die das prächtige Grabmal des Cardinal Ximenez de Cisneros in der Kirche des Collegiums vom H. Ildefonſo zu Alcala umgiebt. Der alte Vergara ſt. 1603. *D. A. de la Puente* L. 224.

Vergelli (Peter Paul), Kupferſtecher von Ancona, arbeitete zu Rom an den Anſichten der Straßen, Kirchen, öffentlichen Brunnen u. ſ. w. dieſer Stadt, die 1665. nach des Joſeph Valentini Vergelli Zeichnungen unter dem Titel: Il nuovo ſpecchio di Roma moderna erſchienen.

Vergh (Franz). S. Ferg.

Verhaagen ( ), geſchickter Maler zu Löwen, von welchem man in den Kirchen dieſer Stadt und zu Gent gute Gemälde findet, die theils in trefflichen Kopien, theils in Geſchichten von ſeiner Erfindung beſtehen. Er lebte um 1760. — Unter dieſem Namen findet man auch Zeichnungen von Seen und Landſchaften. *Voyage de Descamps.*

Verhaak (Arthur). S. die Art. S. G. van der Kuyl und J. Caan.

Verhaegt (Tobias), geb. zu Antwerpen 1566. war ein trefflicher Landſchaftsmaler. Derſelbe bediente ſich einer ganz eigenen Manier, und wußte durch gründliche Kenntniß der Luftperſpective ſeine Gegenſtände ungemein zu vergrößern. Zerfallene Gebäude und Berge dienten ihm ſehr wohl, ſeine Gründe zu unterſcheiden. Seine Bäume haben eine außerleſene und natürliche Geſtalt. Alles iſt in ſeinen Gemälden übereinſtimmend und einnehmend. Er reiſte nach Italien, wo der Großherzog zu Florenz viel von ſeiner Kunſt hielt. Rom ſelbſt bewunderte ſein Bild von dem Thurme zu Babel, welches er zum dritten oder viertenmal wiederholte. Eines davon ſieht man in der Stadt Kleve, in welches Franck die Figuren malte. Verhaegt ſetzte ſich nach ſeiner Zurückkunft aus Italien zu Antwerpen, und ſtarb daſelbſt 1631. C. van Panderen hat die Tagreiſen nach ſeinen Erfindungen geſtochen. *Descamps* I. 251.

Verheyſt (Egidius), Bildhauer von Antwerpen, ward von dem Churbayerſchen Hofbildhauer Gruft nach München berufen, als er erſt 15. Jahr alt war. Er blieb zwölf Jahre bey ihm und verfertigte verſchiedene Gruppen für den Churfürſtlichen Garten zu Nymphenburg, ward auch in dieſen Dienſten Hofbildhauer. Nach Maximilien Emanuels Tod begab er ſich nach Kloſter-Etal, wo er Gelegenheit hatte ſeine Geſchicklichkeit durch Ausſtierung der Kirche mit Statuen und Backwerk zu beweiſen. Zehn Jahre arbeitete er daran; aber in einem einzigen Tage gieng ſeine Arbeit mit dem ganzen Kloſter 1755. im Feuer auf. Hierauf ſetzte er ſich zu Augsburg, verſchiedene benachbarte Klöſter und Kirchen, und ſt. 1749. 54 J. alt. — Von ſeinen Söhnen folgten Placidus und Ignatius ihres Vaters Kunſt. Placidus, geb. 1727., verfertigte das neue Grabmahl von St. Ulrich in der Kirche dieſes Heiligen. Ignatius, geb. 1729. Von ihm iſt die Kanzel in der proteſtantiſchen Kirche zum H. Kreuz, und ein Grabmal in der catholiſchen gleiches Namens. Dieſe beyden Brüder lieferten auch ſchöne Arbeit für die Jeſuiterkirche, und machten Modelle für die Goldſchmiede. Egidius aber, ein geſchickter Künſtler, war Churfürſtl. Bayeriſch- und Pfälziſcher Hofſtuckatorer. von Seemen Brief IX. u. X.

Verheyden (Franz Peter), geb. in Haag 1687., lernte bey Jacob Romans, und war ein ſehr guter Bildhauer. Er arbeitete nebſt andern Künſtlern an den Bildern und Verzierungen der Triumphbogen, welche König Wilhelm III. zu Ehren bey ſeinem Einzuge in Haag 1691. aufgerichtet wurden. Verheyden zierte auch mit Wilhelm le Coco, einem geſchickten Bildhauer, den königl. Pallaſt zu Breda. Während der Zeit, da er neben einigen guten Malern arbeitete, forſchte er ihre Manier die Farben zu behandeln ſo genau aus, daß er einen Verſuch von dieſer Kunſt machte, welcher durchgehends bewundert wurde; daher er daß

bekam, bildete, mit Hervorhebung des Wesentlich, vereinfachen. Er kopierte aus den Gemälden Giorgione's und Handzeichnungen allerhand Thiere, und fieng an Bilder von 10', mit verschiedenen Jagden nach eigenen Erfindungen zu malen; in diesen findet man ein ungemeines Feuer und grosse Fertigkeit des Pinsels; vorzüglich wußte er Pferde, Hunde u. s. w. mit grosser Leichtigkeit und Naturlichkeit vorzustellen. Er st. 1712. — Sein ältester Sohn, Maler und Bildhauer, starb fünf Jahr nach dem Vater. — Der jüngere, Matthäus Verheyden, verlor seinen Vater im 16ten Jahre, und ward von Heinrich Sorre in der Malerkunst unterwiesen. In Haag besuchte er die Akademie und die Künstler sehr fleißig, unter welchen ihm vornehmlich Augustin Terwesten und der Ritter van Meer allen möglichen Vorschub zu Fortsetzung seiner Kunst thaten. Er malte vortrefliche Bilder künstlicher und anderer Standespersonen, unter welchen er viele in Lebensgröße und ganzer Statur abbildete. Ferner Geschichte, Gemählde und moderne Kabinetstücke, wovon einige auf dem Rathhause in Haag zu sehen sind. *Houbraken* III. 99, u. von *Gool* II. 278.

Verheyden (P.), Kupferstecher in Miedenlanden, arbeitete nach J. Vos u. s. w.

Verhoeck (Peter), Maler von Hodegrave, lernte das Glasmalen zu Gerkum bey Jacob van der Lisk; da aber diese Kunst ins Abnehmen gerieth, gieng er nach Amsterdam, und legte sich auf das Marmorschildern. Er war auch in der Dichtkunst berühmt. Dieser Maler st. 1706. 59 J. alt. — Sein Bruder und Schüler, Gisbert, lernte auch bey Adam Pynacker. Er ahmte den Hauptgegenst in Feldschlachten nach, mit vielem Feuer aus verschiedenen Zeichnungen und Compositionen schöpfen kann. Er st. 1690. 38 J. alt, und hinterließ einen Sohn Jacob, der seines Oheims Kunst erlernte. S. den Art. Cornelius Verhuyk. *Houbraken* III. 188.

— — (Tobias). S. Verhaegt.

Verhout (Constantin). S. Joh. Voerhout.

Verhulst ( ). S. Hulst.

Verhuyk (Cornelius), geb. zu Rotterdam 1648. lernte bey Abraham Hondius und malte nach seiner Manier geistreiche Jagden und Thierstücke. In Rom studirte er unter Jacob Courtois genannt Borgognone das Battelienmalen und gewöhnte sich an dessen kecke und starke Manier im Colorit, nach welcher er eine große Menge Stücke, die zu Rom, Neapel, Paris, in Savoyen und in Deutschland bekannt sind, verfertigte, welche überall wohl aufgenommen wurden. Er malte auch ländliche Landschaften, Märkte u. s. w. worin er seine Figuren nach Callots Manier mit großer Geschwindigkeit und Verstand anzubringen wußte. Verhuyk hielt sich lange Zeit zu Bologna auf. Dilkingoven nennt diesen Maler Peter Cornelius Verhoeck, oder Verhuyk; er ist also vermuthlich obiger Peter Verhoeck. *Houbraken.*

Verien (Mikael), französischer Kupferstecher, arbeitete um 1680. zu Paris. Er gab ein Büchlein von Einbildern, Medaillen, Zierden u. s. w. auf 200. Blättern in 8°.

Verini (Joseph). S. A. Campanella.

Verio (Anton), geb. zu Lecce in der neapolitanischen Provinz Otranto um 1650., lernte in seinem Vaterland und bildete einige Zeit zu Venedig. Nach seiner Heimkunft zierte er viele Häuser und Kirchen. Zu Neapel malte er an der Decke der Apothek des Jesuiter-Collegiums, Gloria Vrechio genannt, die Geschichte, wie Jesus die Kranken heilt. In dem selben stellte er eine große Menge Figuren mit seltsamen Gebehrden und Umständen, neben andern auch sich selbst als einen Blinden, der von einem Hunde geleitet wird, vor. Man bewundert in diesem weitläuftigen Stücke sehr schöne Erfindungen, vortrefflichen Ausdruck, eine frische, lebhafte und hochangenehme Farbung. Verio durchreiste viele Länder, in der Absicht berühmte Künstler zu besuchen, und arbeitete einige Zeit in England, wo er die Königl. Kapelle zu Windsor und einen Theil des St. Georgsaals malte. Er begab sich endlich unter die Hamburgischen Kaufmannsdiener, wo er eines Tages mit einer großen Gesellschaft im Meer baden wollte, aber das Unglück hatte, ungeachtet aller möglichen Hülfe, zu ertrinken. G. Bickham hat ein Titelblatt, und P. van der Banc sechs Deckenstücke nach ihm gestochen. *Descamps* III. 173.

Verkolje (Johann), geb. zu Amsterdam 1650. Ein Zufall, der ihn den dritten Jahren im Bett aufhielt, verschaffte ihm Gelegenheit, zu seinem Zeitvertreib Bilder zu kopiren; er lernte allein aus Büchern die Perspektiv, und versuchte es ohne Lehrmeister in Oel zu malen. Verkolje folgte sich die Gemälde des Gerard van Zyl zum Muster vor, und kam endlich in Johann Lievens Schule, der ihn in den Handgriffen dieser Kunst unterwies. Lievens kannte einige unausgearbeitete Gemälde von Zyls Erben, und riß sie durch Verkolje aufkaufen, welcher auch aus eigner Erfindung in diesem Geschmack malte. Er arbeitete zu Delft, und mußte seine meiste Zeit auf Bildnisse verwenden, verfertigte aber bey müßigen Stunden einige historische Gemälde, die in Betrachtung der wenigen Zeit und Gelegenheit, die er dieser mühsamen Arbeit widmen konnte, mit Verwunderung beobachtet werden; einige davon gab er selbst in Schwarzkunst. Verkolje st. seine Jahre zu Delft 1693. Er hatte eine gute Farbung und einen zarten Pinsel; seine Zeichnung ist zwar nicht sterlich, aber doch ziemlich richtig; seine Zusammensetzungen sind natürlich; gerne hätte er Gesellschaften, Mahlzeiten u. s. w. vor. Er hat auch nach G. Ritschen und anderen Meistern in Schwarzkunst gearbeitet. G. Bircmoed hat nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 287.

Verkolje (Niklaus), Johannes Sohn und Schüler, geb. zu Delft 1673., malte anfangs Bildnisse, nachher aber Geschichten und Gesellschaften nach seines Vaters Manier, den er auch in einigen Theilen der Kunst übertraf. Man sieht von ihm in verschiedenen holländischen Städten große Gemälde. In seinen historischen Werken findet man natürlichen Ausdruck der Leidenschaften und eine treffliche Erkenntniß in allen Theilen der Kunst, so daß er nach Erforderniß der Gegenstände Landschaften, Wasser, Thiere, Bäumen u. s. w. mit gleicher Geschicklichkeit wie die Figuren malte und in allen diesen Stücken seines fremden Hülfe bedurfte. Verkolje zeichnete sehr wohl mit chinesischer Tinte, von welcher Arbeit die Zeichnungen nach den Gemälden, die Gerard Laireße für die Rathsstammer des Hofes von Holland in Haag verfertigt hatte, nach seinem Tode theuer verkauft wurden. Er arbeitete auch Bildnisse in Schwarzkunst, und übertraf auch hierin seinen Vater. Bajau beschreibt einige von seinen besten Blättern nach Ritschär, van der Werf, Wieving, A. Houbraken, A. Bloemen, B. Denner, Schalken u. s. w. Dieser geschickte Künstler st. zu Amsterdam 1748. von *Gool* I. 340.

Verkruys oder **Vercruys**. S. Kruger.

Vermanden. S. Mander.

Vermeulen (Cornelius), geschickter Kupferstecher von Antwerpen, arbeitete eine geraume Zeit zu Paris, und gieng zwar wieder in sein Vaterland zurück, kam aber gewöhnlich alle Jahre einmal nach Paris. Er st. zu Antwerpen um 1707. Basan zählt seine besten Blätter an: sie sind nach G. Reni, Rubens, Vandyk, de Troy, Rigaud, Largillier, Vivien u. s. w.

— — (Jacob), niederländischer Künstler, um heiteren um 1760., zu Rom, wo er Geflügel und Wildpret malte. *Idem.*

Vermeyen (Joh. Cornelius), Cornelius ehes Meisters Sohn, geb. zu Beverwyk unweit Harlem um 1500. Dieser Maler war groß von Person und hatte einen so langen Bart, daß, wenn er aufrecht stand, jener bis auf die Erde reichte; daher er

der hiesige Johann genannt wurde. Er war bey Carl V. in großen Gnaden, und mußte beständig von seinem Gefolge seyn. Vermeyen zeichnete die Belagerung der Stadt Tunis und brachte sie in verschiedene Gemälde, wornach Tapeten verfertigt wurden, die in Portugal zu sehen sind. Von seiner Arbeit findet man auch zu Arras, Brüssel und in einigen andern Städten der Niederlande. Er st. zu Brüssel 1559. — Sein Sohn Johann ward ein berühmter Goldschmied und Bildhauer. *Descamps* I. 46.

Vermiglio (Joseph), von Turin, arbeitete zu Mailand, wo man in den Kirchen St. Johann in Conca, St. Euphemia, St. Martinus und St. Joseph von seinen Gemälden siehet. Man findet auch in Beschreibung des Kabinetts von Sessala einen St. Hieronymus von seiner Arbeit. *Guarienti.*

Vermont (Hilarymh Cellin de), geschickter Geschichtsmaler, geb. zu Paris 1693., lernte bey seinem Taufpathe Hilarymh Rigaud. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden: Moses der das Manna in die Bundslade verwahrt, in der Sakristey der Kapuzinerkirche in der Straße St. Honoré; in der Kirche gleiches Ordens auf Marais den englischen Gruß und die Reinigung Mariä; fünf kleine Tafeln, welche das Leben Johanns des Täufers darstellen, und das Manna auf einem großen Gemälde in der Kirche St. Jean de Grève. Seine merkwürdigsten Werke jedoch sind eine Darstellung im Tempel in der St. Ludwigskirche zu Versailles, und die Krankheit des Königs Antiochus. Der Herr de la Font, in seinen Anmerkungen über die Ursachen des Zustandes der Malerey in Frankreich, thut, ungeachtet seiner sonst beissenden Feder, rühmliche Meldung von ihm; und in der That drücken seine Werke das Angenehme, Reizende und Anständige seines persönlichen Charakters sehr wohl aus. Man rühmt auch seine Geschicklichkeit in Ausbesserung alter Gemälde, worin er ein großer Kenner war. Herr Gaignat, ein berühmter Kunstliebhaber, bediente sich gewöhnlich seines Raths in Sammlung seines Kabinetts. Vermont ward 1740. Professor der königl. Academie und st. 1761. J. C. le Vasseur hat nach ihm gestochen. *Dandré Bardon* II. 176.

Vernando (Franz). S. Coningh.

Vernansal (Guido Ludwig), Maler von Montmedieu, lernte bey Carl le Brun. Er kam 1687. in die königl. Academie zu Paris; ward 1695. Professor Adjunct und 1704. würklicher Professor. Man siehet von seinen öffentlichen Gemälden: Die Auferweckung der Tochter Jairus in der Cathedralkirche dieser Hauptstadt; Diana und Actäon in dem Pallaste der Menagerie zu Versailles, und an der Decke des Maschinensaals in dem Pallaste der Thuilleries einige Stücken; dann viele Altarblätter in den Kirchen zu Brüssel. Vernansal st. 1729. S. Thomassin hat nach ihm gestochen. — Sein Sohn studirte lange Zeit zu Venedig; und vermuthlich Er hat viele Altartafeln für die Kirchen zu Padua gemalt. Rossetti nennt ihn Ludewig. Da er in Frankreich zurückkam, hielt er sich einige Jahre zu Lyon auf, wo man in zweyen Kirchen von seinen Arbeiten siehet. Man bemerkt in denselben eine große Kenntniß von Licht und Schatten, und ein starkes Colorit. *Brice.*

Vernertam (Franz). S. Tamm.

Verner (Joseph), einer der größten Maler seiner Zeit in Goldbecken, war von Avignon gebürtig, und lernte bey Adrian Manglard. Er arbeitete viele Jahre in Italien, vornehmlich zu Neapel und zu Rom. Ludwig XV. trug ihm 1753. auf, alle Meerhafen von Frankreich in großen Gemälden abzubilden, wozu eine eigne Gallerie bestimmt wurde. Man hat davon 14. sehr schöne Stiche, und überhaupt sind die nach seinen Landschaften und Seestücken von mehreren Künstlern verfertigte Blätter ungemein zahlreich; man findet davon ein Verzeichniß in der Kunstzeitung 1771. S. 12. *In France littéraire.*

Vernezobre ( ), Maler zu Paris, machte sich um die Mitte des XVIII. Jahrh. durch geschickte Zubereitung der Pastellfarben berühmt.

Vernia (da), Beyname von Hieronymus Campagna.

Vernici (Joh. Baptist), von Bologna, lernte in der Schule der Caracci. Er malte siebenhundertige Werke zu Pesaro, zu Urbino (wo er erster herzoglicher Maler war) und zu Loretto, wo er 1617. starb. *Malvasia* I. 579.

Vernigo (Hieronymus), genannt da Parma, geschickter Landschaftsmaler von Verona, lernte bey Felix Riccì, genannt Brusasorci, und st. in seiner Geburtsstadt in der grausamen Pestzeit, die 1630. daselbst wüthete. *Pozzo* N°. 8.

Vernucci (Don Johann), einer von den vielen Schülern des Solimena zu Neapel, legte sich auf das Landschaftmalen. Er begab sich in den Carthäuserorden, und ward Prior des königl. Klosters St. Martin, in welchem er 1740. noch lebte. *Domenici* III. 670.

Verocchio. S. Verrocchio.

Verona (Anton), Bildhauer, von welchem man in drey verschiedenen Kirchen zu Padua Arbeit findet. *Rossetti.*

— — (August da). S. Maffeus seinen Vater.

— — (Hieronymus da). S. Campagna.

— — (Jacob), Maler aus Flandern, arbeitete zu Rom unter der Regierung Urban VIII. um 1630. Er malte in einer Kapelle der Kirche St. Bibiana das Bildniß dieser Heiligen. Das gegenüberstehende Gemälde ist von Peter von Cortona. *Bumaldi* N. P. R. p. 582. — Ein anderer Jacob da Verona, ein alter Künstler, bemalte den größten Theil der Pfarrkirche St. Michael zu Padua. *Rossetti.* — Der Name Jacob da Verona auf alten Kupferstichen bedeutet den J. Caraglio.

— — (Johann da), Olivetanermönch, machte sich mit eingelegter Arbeit in Holz berühmt. Derselbe ward deswegen unter Julius II. nach Rom berufen, wo er die Säle des Vaticans, welche Raphael bemalt hatte, mit dergleichen Arbeit zierte. Johann arbeitete auch in dem Chore der Kirche Monte Oliveto, in der Kirche St. Bernhard zu Siena, und in der Sakristey seiner Ordenskirche zu Neapel. Er st. in großem Ansehn 1537. 67. J. alt. *Vasari* III. 79.

— — (Joh. Baptist da), Bildhauer, wird von Vasari in Liberale's Lebensbeschreibung angeführt. Er wohnte zu Mantua, wo er sehr schöne Arbeit verfertigte. Neben Anderm siehet man von seiner Hand ein vortreffliches Kruzifix in der bischöflichen Kirche zu Verona. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. *Pozzo* N°. 31.

— — (Joh. Baptist da), Beyname von J. B. Zelotti.

— — (Maffeus), Schüler und Schwiegersohn von Ludwig Benfatto, arbeitete mit solcher Leichtigkeit und fertiger Hand, daß er in den Sommertagen des Morgens eine Tafel untermalte, an der Mittagssonne trocknete, und Nachmittags ausarbeitete. Seine Freskogemälde betreffend, brauchte er nicht mehr Zeit darzu, als erfordelich war, die Mauern mit frischem Kalk zu bewerfen; man siehet viele derselben in den Gegenden von Venedig. Dieser Künstler folgte der Manier seines Lehrmeisters, und folglich den Fußstapfen des Paul Veronese, doch nicht knechtisch nach. Seine Lebhaftigkeit ward durch eine gute Kenntniß unterstützt, und seine Werke zeigen, daß er wohl componirte; daß die Bewegungen seiner Figuren lebhaft waren, und er einen guten Gebrauch vom Helldunkel zu machen gewußt habe. Er führte ein unordentliches Leben, welches ihn 1603. erst 42. J. alt ins Grab beförderte; dieses erhielt er in der Kirche St. Maria Gloriosa zu Venedig. — Sein Sohn August studirte die Malerey sehr fleißig, und war in allen Theilen dieser Kunst wohl erfahren. *Ridolfi* II. 142.

Verona (W. Guillem da), wird von Vasari als Lehrer der Arabeskenbrüder von Raphael bei Giorgio und Anton Pollajuolo angeführt. Er war ein trefflicher Miniaturmaler, und arbeitete nach den Zeichnungen dieser beyden Künstler. Nach dem Urtheile verfertigte er für die St. Johanneskirche zu Mirenna ein Meßgewand, worauf die Lebensgeschichten dieses Heiligen so fein und künstlich gestickt sind, daß er 16. Jahre darüber zugebracht. Paul Jovius um 1480. *Guarienti.*

Veronese (Georgius), Kupferstecher, arbeitete nach F. Primaticcio, u. s. w.

— — Benennt von Johann Bagno, Paul Caliari, Simon Cingarola, J. Maria Falconetto, Franz Monsignorezzano, Caroline Rudolf, Alexander Turchi, Bazzoli und Johann da Verona, Stephan und J. Anton da Zevio.

Veronesi (Philip), malte 1560. ein mühsames Marienbild, mit dem H. Basil und Mauritius Fritz II. und der H. Catharina in einer Manier des Kreuzgangs im Kloster St. Xavier zu Padua. *Rossetti* p. 78.

Verrier. S. Verrier.

Verrocchio (Andreas del), Goldschmied, Gießer, Baumeister, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Feldmesser, Bildhauer und Tonkünstler von Florenz, lernte bey Donatello. Sein erhabener Verstand brachte ihn in den Besitz aller dieser Künste und Wissenschaften, welche machten, daß er von so vielen Päbsten, Königen und Fürsten an ihre Höfe berufen wurde. Verrocchio d. zu Venedig 1488. 56 J. alt; aber Baccio di Cordi, sein Schüler, führte dessen Leichnam nach Florenz, wo er in der Kirche St. Andreas mit allen Ehrenbezeugungen bestattet wurde. Verrocchio wußte die Schönheit seiner Gegenstände wohl zu treffen; seine Gewänder sind in Albert Dürers Geschmack. Seine Weiberköpfe haben so schöne Minen und Haarputz, daß Leonhard da Vinci, sein Schüler, sie beständig nachahmte. Aber seine Manier sind sehr hart, und er hatte eine schlechte Kenntniß vom Colorite. Dieser Künstler erhielt das Wiederaufleben der Gießkunst von Ehernen und zehrten Statuen in Gips und Wachs wieder in Schwung; Lorenzetto, ein antiker Bildhauer, wird für den Lehrer dieser Kunst gehalten. *Bottari* I. 456. — Franz von Andreas Verrocchio, vermuthlich des obigen Sohn, machte die Bildhauerarbeit von dem Grabmale der Gemahlin des Franz Tornabuoni, welches zu Rom in der Kirche St. Maria sopra Minerva zu sehen ist. — Thomas del Verrocchio, Maler zu Florenz, arbeitete unter Basseti's Aufsicht in dem Gherardengelischen Cabinette zu Florenz um 1580. Er war Mitglied der dasigen Academie. — Vorgehend führt einen Zeitgenossen des Vorgenannten in den Malerbriefen (I. 152.) an, Namens Bartolla del Verrocchio. — Vincenz Verrocchio, Maler von Perusia, wird von Meyssner S. 227. angezogen.

Verschaffelt (...), geschickter niederländischer Bildhauer und Baumeister, arbeitete um 1780. am Neuen Churpfälzischen Hofe zu Mannheim. Alte. Er ist vielleicht Vanschefeld.

Verschoren (Gerh.). S. Schooren.

Verschuring (Heinrich), geb. zu Gorkum 1627., lernte bey Theodor Govert und bey Jak. Koch zu Utrecht, blieb sechs Jahre bey ihm, und ging darauf nach Rom, studirte in der Academie, zeichnete auch die Statuen, Gebäude und Gärten mit vielem Fleiße nach; ein Gleiches that er zu Florenz und Venedig. Vornehmlich befliß er sich, schöne Pferde in verschiedenen Stellungen zu malen. Auf seiner Heimreise traf er einen seiner Freunde an, der nach Rom wollte, und reiste wieder mit ihm dahin. Nach drey Jahren, nämlich 1655. kam er in sein Vaterland zurück, und malte nun weiter nichts als Seeschlachten. Er ging 1672. zu der holländischen Armee und schilderte eedmlich was Tag für Tage vorfiel. Schlachten, Angriffe, Stürme, Märsche u. s. w. Alles mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit. Verschuring war bey seinen Mitbrüdern in so großem Ansehen, daß sie ihn zu ihrem Bürgermeister erwählten. Als er 1690. (65. Jahr) auf der See starb, verfiel ein Sturm, in welchem er umkommen mußte, und ward sein Tod von jedermann beweint. Das Elend des Krieges, und das unerschrockene Ansehen der Soldaten, waren die Hauptvorwürfe seiner meisten Gemälde. Er hatte ein lebhaftes und feuriges Genie; seine Compositionen sind voll Feuer, voll Leichtigkeit, voll Bewegung und Ausdrucks, und wußte er dabey die Natur sehr wohl nachzuahmen. Man hat von ihm verschiedene große Blätter nach seinen eigenen Zeichnungen. A. van Zylvelt, B. l'Epicié u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 393. — Sein Sohn Wilhelm, geb. 1657., lernte auch bey Jak. Verkolje. Er malte geschichtliche Zusammenkünfte, die in einer Achtung waren. Man weiß nicht, aus was Ursachen dieser Maler nach einiger Zeit seine Kunst verließ. Wilhelm arbeitete in Schwarzkunst nach G. Schalken, A. de Gelt u. s. w. *Descamps* III. 368.

Verschyven, veränderter Name von Heer van Schuyven.

Verspilt (...), niederländischer Landschaftsmaler, von welchem man eine Tafel in der Kirche St. Jacob zu Gent sieht. Sie hat viel Aehnliches mit der Wasserfarbenmalerey, ist aber doch mit einer geübten Hand ausgeführt. Die kleinen artigen Figuren, welche das Sonderwerk von der Vermehrung der Brode vorstellen, hat Johann von Cleef gemalt. *Voyage de Descamps.*

Verspoel oder **Voorspoel** (A.), geschickter niederländischer Bildhauer, verfertigte das Grabmal der gräflichen Familie von Isenburg, welches Altar in der Marienkapelle der Kirche St. Gudula zu Brüssel. *Voyage de Descamps.*

Verspoonck (J.), holländischer Landschaftmaler, nach welchem J. Snyderhoef, J. l'Enfant u. s. w. gestochen haben.

Verstraaten. S. B. van den Bosch. — Ein Künstler dieses Namens, malte schöne Landschaften und Thiere.

Versure. S. Verschuring.

Verzanghen (Daniel), geb. in Haag um 1600., lernte bey Cornelius Vroomberg. Seine Landschaften sind in dem Geschmacke seines Lehrmeisters. Er malte Jagdstücke, Bauernkirchweihe, das heilige Abendmahl u. s. w. Man kann von sein Werk kein Verzeichniß angeben, als wenn man sagt, daß seine Gemälde selten mit Verlangen vermischt werden. *Descamps* II. 29.

Verzoen (Franz), Goldschmied und Bildhauer aus Holland, verfertigte nach Lavalda um 1670. die lebensgroße silberne Statue des H. Lionel Terremond, welche die heilige Goldschmiede in die Domkirche setzen ließen. Eben diese Arbeit wird aber von Loore ausdrücklich seinem Vater F. B. Loore zugeschrieben.

— — (Hugo da), Bildhauer, Andreas de Bianchi und Bartolomä Bono, Bildhauer und Baumeister; Peter und Paolo de Nova, Paolo di Villa, Jakob Secanade, Georg Guido, und Bernhard da S. Pellegrino, alte Maler. Alle diese Künstler arbeiteten vor der Mitte des XV. Jahrhunderts mit einigem Ruhme zu Bergamo. *Serie* V. 171.

Verrue (Georg), ein Engländer, war ein guter Kenner und Liebhaber der Alterthümer, aber ein mittelmäßiger Kupferstecher. Er kannte mit einer englischen Genauigkeit, in einer trockenen unangenehmen Manier aber Nachdruck und Grundton. In der ganzen Sammlung von Bildnissen, die man von ihm hat, lassen sich kaum ein Dutzend gute finden. Er arbeitete zu London um 1730. Walpole hat 1, 62. und 176. dem Bande in die herausgegeben, welche Vertue von der Malerey in England und

ein Verzeichniß von den Kupferſtechern dieſer Nation enthalten; dieſelben haben den G. Vertue zum Verfaſſer. Abhandl. v. Kupferſtichen S. 108.

Verveer (Heinrich Hubert), von Dortrecht, kam 1646. in die daſige Malergeſellſchaft. Er verfertigte zwar einige ziemlich gute Gemälde, wird aber beſchuldigt, daß ſeine Färbung allzuſtark ins Schwarze falle. Sein Hauptfehler beſtand darin, daß er zwar viele Arbeit anfieng, aber wenige davon ausführte. *Weyermann* III. 48.

Verulinus. S. Averolino.

Vervoort (Joſeph), geb. zu Antwerpen 1676., lernte bey Peter Rysbrach. Er malte Landſchaften mit Figuren. *Remy* p. 55.

— — (Michel), der Vater, Bildhauer zu Antwerpen, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob, die der Familie Candele zuſtändig iſt, einige Verzierungen und ein Grabmal, die Kreuzerhöhung vorſtellend, ſiehet. Er verfertigte auch die Statue der H. H. Johann und Paul für die gleiche Kirche; dann die Beichtſtüle, Getäfel und Basreliefs der Jeſuiterkirche; einen Theil des Calvarienbergs in der Dominicanerkirche u. ſ. f. Man ſiehet auch von ſeiner Bildhauerarbeit in den Kirchen zu Ath, zu Brüſſel, zu Brügge u. ſ. f. — Michel Vervoort der Sohn, malte den ſchönen Plafond und zehn andre Stücke in dem Muſikſaale zu Antwerpen. *Voyage de Descamps.*

Veruzio (Franz), Maler, lernte bey Andreas Mantegna und arbeitete viel in ſeiner Geburtsſtadt Vincenza um 1500. *Vasari* III. 837.

Verwilt (Franz), geb. zu Rotterdam um 1600. Cornelius de Bojo war ſein Lehrmeiſter in Landſchaften, den ſein Schüler bald übertraf. Verwilt wußte ſeinen Gemälden beſondere Anmuth zu geben; er zierte die meiſten mit altem Gemäuer und ungemein gutem Geſchmacke. In Figuren ahmte er des Poelemburgs Manier nach, und man kann ſie faſt nicht von einander unterſcheiden. *Descamps* II. 28.

Verzelli (Joh. Anton), genannt Sodoma, Maler von Siena, ſtudirte einige Zeit die Werke des Jacob della Fonte. Derſelbe arbeitete auf hohen Vorſpruch für Julius II. in dem Vatican, und da er Leo X. ein Gemälde ſchenkte, machte dieſer ihn zum Ritter. Sodoma malte für die geiſtliche Brüderſchaft von St. Sebaſtian di Camolia eine Kirchenfahne, welche gewiſſe Kaufleute von Lucca mit 300. Goldsgulden bezahlen wollten. Er war ein ſehr ſeltſamer Kopf, der in ſeinem Haus allerhand Thiere hielt: Dächſe, Affen, Meerkatzen, Federvieh u. ſ. w. die allerhand Spiele machen mußten. Ferner war er großer Liebhaber von Pferden, von denen er viele zu Florenz, Piſa, Siena und derſelben Gegenden unterhielt; mit dieſen aber verdarb er viele Zeit, und wandte ſo große Unkoſten darauf, daß er im Alter in mangelbare Umſtände gerieth und 1554. 75. J. alt im großen Spithale zu Siena ſein Leben beſchließen mußte. Von Vaſari wird er zwar für einen ſchlechten Maler, der ohne genugſame Fundamente arbeitete, gehalten; indeſſen verfertigte er doch zuweilen, nach eben dieſes Schriftſtellers Zeugniß, Gemälde, welche alles Ruhms würdig ſind, und Balthaſar Peruzzi hielt ihn für einen der größten Meiſter im Ausdrucke der Leidenſchaften bey Sterbenden und in Ohnmacht Sinkenden. Man rühmt auch überhaupt an ſeinen Werken die Schönheit und Annehmlichkeit der Geſichtsmienen. *Vaſari* III. 527.

Verzelli (Tiburtius), von Camerino, lernte bey Hieronymus Lombardi und bey Anton Calcagni. Er verfertigte 1589. eine metallene Pforte an der Kirche zu Loretto, woran viele Abtheilungen von Geſchichten des alten Teſtaments zu ſehen ſind, und an vielen a. O ſehr ſchöne Basreliefs von gegoßner Arbeit. *Baldinucci* Sec. IV. P. 2. p. 154.

Vesanzio (Johann). S. Sanzio.

Vesentino (Andreas). S. Vincentino.

Vesburing. S. Verſchuuring.

Veſpaſiano (Andreas), ein Sachwalter zu Neapel, lernte bey Salvator Roſa und malte zu ſeiner Beluſtigung einige Landſchaften, die er von Bernhard Domenici mit Figuren ſtaffiren ließ. Er lebte um 1700. *Domenici* III. 253.

Veſpino ( ), malte in einer Kapelle der Pfarrkirche St. Stephan in Broglio zu Mailand den H. Carl Borromäus in Erzbiſchöflicher Kleidung, und in der nächſt darbey gelegenen Kirche St. Bernhardin die Bildniſſe der H. H. Ambroſius und Carolus mit einigen ſcherzenden Engeln. In der Erzbiſchöflichen Galerie findet man einen Leichnam Chriſti von ſeiner Arbeit. *Latuada.*

Veſt. S. G. Pfrund, ſeinen Schüler.

Veſtner (Georg Wilhelm), geb. zu Schweinfurth 1677., lernte zu Nürnberg die Zeichenkunſt bey J. Daniel Preißler; und weil er vorhatte, ſich auf das Stahlſchneiden zu legen, fuhr er bey Metzner, einem geſchickten Bildhauer, fort zu ſtudiren; endlich unterrichtete ihn ſein Vetter ein Medailleur Namens Uhl in dieſer Kunſt. Nach einer weitläufigen Reiſe kam er nach Nürnberg, und machte ſich durch ſeine Arbeit ſo berühmt, daß er zum Churbayerſchen, Biſchofwürzburgiſchen und Nürnbergiſchen Medailleur und Münzgepräge-Schneider angenommen wurde. Seine Arbeit beſteht in unzählich vielen Stücken von allerley Größen, an welchen man inſonderheit die ungemeine Aehnlichkeit der Bildniſſe bewundert, welche Veſtner durch eine von Remond Falz erfundene und zu Veſtners Zeiten noch nicht überall bekannte Kunſt zu Stande brachte. Er ſt. 1740. und hinterließ einen Sohn Andreas der 1712. geb. und dem Vater ſowohl in der Geſchicklichkeit als in ſeinen Bedienungen folgte. Lochner IV. Vorrede.

Veti von Mantua. S. Dom. Feti.

Vetrajo (Joh. Franz Bembo genannt), Freſcomaler, arbeitete zu Rom unter der Regierung Leo X. Die Werke, die er in ſeiner Jugend verfertigte, zeigen, daß er mit der Zeit ein trefflicher Meiſter geworden wäre; er ſtarb aber allzufrühzeitig. Vaſari in der Lebensbeſchreibung des Polydor Caldara von Carravaggio.

Vetter (Hans). S. Hans Donnauer.

Vetti (David de), ein Deutſcher, malte ſehr ſchöne kleine Figuren, und arbeitete in den Niederlanden, vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Sandrart II. 78.

Veyrier (Chriſtoph), Bildhauer von Trets in Provence gebürtig, lernte bey ſeinem Oheime Peter Puget. Er iſt faſt nirgend als in ſeinem Vaterlande bekannt, weil er niemals ins Ausland kam. Veyrier verfertigte einen Theil von ſeines Lehrmeiſters Arbeit: Man ſiehet davon zu Marſeille, zu Aix und bey verſchiedenen Privatperſonen dieſer Provinz. Er machte Bilder, die auch große Meiſter nicht verläugnen würden. Dieſer Künſtler ſt. 1689. 59. J. alt. *Dandré Bardon* II. 188.

Veyrh. S. Veirh.

Vezzani (Jacob), Kupferetzer, wird von Gandellini angeführt.

Vezzo (Virginia di). S. S. Vouet, ihren Ehemann.

Uffenbach (Joh. Friedrich Armand), Schöff und des Raths zu Frankfurth am Mayn, Kunſtliebhaber; ſammelte ſehr viele Original-Handzeichnungen, Gemälde, Statüen u. ſ. f., wovon man einen gedruckten Catalog von 63. Octavſ. ſiehet, nach welchem dieſes Kunſtkabinet nach dem Abſterben des Beſitzers 1771. öffentlich verkauft wurde. Obgemeldte Zeichnungen waren in zwey großen Foliobänden vorhanden, wozu Uffenbach die Titulblätter ſelbſt zeichnete.

— — (Philipp), Maler von Frankfurt am

Digitized by Google

Mayn, lernte bey Adam Grimmer, und ahmte in seinen Werken die alten deutschen Meister nach. In der Predigerkirche daselbst siehet man auf einem Altare die Himmelfahrt Christi von seiner Hand; er bemalte auch den Brückenthurm mit artigen Erfindungen. Sonst übte er sich in der Alchymie und in allerhand nützlichen Wissenschaften. Er st. 1650. Sandrart I. 293.

Uggioni oder **Ugloni** (Marc), Malländer, lernte bey Leonhard da Vince, und malte mit einer sehr angenehmen Manier um 1500. Man findet von seiner Arbeit in der Kirche St. Maria della Pace zu Malland den Hinscheid der H. Jungfrau und die Hochzeit zu Cana; dann einige Gemälde in der Carthause zu Pavia. *Vasari* III. 11.

Ughi (Gabriel), Johann Coccapani, Franz Guadagni, Gerard Silvani, Matthäus Nigetti, Cosmus Lorri und Julius Parigi, bekannte und unbekannte Baumeister zu Florenz, verfertigten um 1629. Zeichnungen zu Erweiterung des großherzoglichen Pallastes genannt Poggio Imperiale ins weit Florenz; und weil die Zeichnungen von Coccapani und Silvani meist gleich waren, so vereinigten sie sich gemeinsam, ein Modell zu verfertigen, welches hernach gedachtem Parigi auszuführen anvertraut wurde. *Baldinucci* XIV. 186.

— — (Ludwig), unternahm um 1730. die Gemälde und Verzierungen des herzogl. Pallastes zu Venedig, auf 50. Platten in Kupfer zu stechen, und mit gehörigen Erklärungen herauszugeben.

Ugolini (Anton), Maler von Bologna, arbeitete zu Siena, wo er für die Servitenkirche einen St. Andreas verfertigte. Er malte auch einige Tafeln zu Auszierung des Oratorium St. Leonhard. *Felsina pittrice* III. 299.

Ugolino von Siena; lernte bey Cimabue, und behielt dessen Manier hartnäckigt bey, ungeachtet er sah', daß des Giotto seine beliebter war. Er malte in vielen Städten Italiens, besonders zu Florenz, wo das andächtige Marienbild, Madonna del Pilastro auf dem Platze Or san Michele, von seiner Arbeit ist; und weil solches nachher viele Wunder wirkte, ist dieser Ort mit vielen Gelübden angefüllt. Ugolino kam auf ein hohes Alter, und st. 1339. *Bottari* I. 67. u. *Giunta* p. 13.

— — (Andreas), genannt Pisano, Bildhauer und Baumeister aus der Schule des Giotto, verbesserte die zu seiner Zeit noch übliche gothische Manier in der Bildhauerkunst nach Anweisung einiger antiken Werke; daher er für einen der größten Meister gehalten, und an viele Orte zu den vornehmsten Arbeiten berufen wurde. Seine Landsleute nennen ihn den Wiederhersteller des guten Geschmackes in der Bildhauerkunst. Er verfertigte viele Statüen für die Kirche St. Maria del Fiore, und eine metallene Pforte an der St. Johanniskirche zu Florenz, die er 1339. vollendete. An diesem Werke halfen ihm Lippo Dini und Piero di Jacopo, zween Goldschmiede. Nach seinem Angeben baute man 1337. die St. Johanns-Kirche zu Pisa, und fand bey Grabung des Fundamentes den Sarg des H. Hatto, Bischofs dieser Stadt, der 137. Jahre zuvor dahin geleget ward. Ugolino arbeitete Verschiedenes für den Herzog von Athen, damaligen Beherrscher der Stadt Florenz, an Festungen und Pallästen. Zu Venedig verfertigte er um 1300. mehrere Statüen an der Vorderseite der St. Marcuskirche, und das Modell des Zeughauses. Er st. 1345. 75. J. alt. *Vasari* I. 148.

— — (Jacob di Vanni d'), Baumeister zu Siena, verfertigte die Zeichnung, und unternahm den Bau des berühmten Brunnens Gaja, der 1334. auf dem Marktplatze dieser Stadt aufgerichtet, und hernach von Jacob della Quercia 1418. mit Bildhauerarbeit prächtig gezieret wurde. *Pecci.*

— — (Ninus), Bildhauer von Pisa, lernte bey seinem Vater Andreas, dem er an Verfertigung der gemeldten metallenen Pforte behilflich war. Man findet in den Städten Florenz, Pisa und Neapel Statüen von seiner Hand, die eine gewisse Zartheit und eine Verbesserung der vorigen Manier anzeigen, worin er auch seinen Vater übertraf. Ninus blühete um 1370. *Baldinucci.*

Ugolino (Thomas), genannt Pisano, Bildhauer und Baumeister, ward zu Vasari's Zeiten für des Andreas Sohn und Schüler gehalten. Man siehet beyder Namen in einem Basrelief des Klosters St. Franciscus zu Pisa, welches die H. Jungfrau Maria, nebst andern Heiligen vorstellt. Von seiner Baukunst ist der obere Theil des Glockenthurms dieser Stadt. *Baldinucci.*

Ubl( ). S. G. W. Oestner, seinen Schüler.

Ublich ( ), deutscher Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Via (Alexander della), schlechter venetianischer Kupferstecher des XVIII. Jahrhunderts. Man hat von ihm Geschichte und Bildnisse nach P. Cagliari, P. Berettino, A. Marchesini, J. Balestra u. s. w. *Basan.*

Viadana (Andreas da), Maler von Cremona, lernte um 1578. bey Bernhard Campi, und ward ein großer Meister in seiner Kunst. *Lamo* p. 111.

Vialy (Ludwig Renat), berühmter französischer Maler, lernte bey Hiacynth Rigaud. Er malte die Bildnisse Ludwig XV. des spanischen Infants Don Philipp, und vieler andrer großen Herren. B. Picart, J. Balechou, Lucas u. s. w. haben nach ihm gestochen. *d'Argenville.* — Nach P. Vialy hat Franz Chereau das Bildniß Jacobs de Fourbin, Bischofs von Arles geliefert.

Vianen (Cornelius van), Perspectivmaler, wird von Vermander in dem Art. von Johann Fredemann angeführt.

— — (Johann van), Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Amsterdam nach J. Goeree u. s. w.

Vianen (Paul und Adam van), trugen ihren Beynamen von einem Dorfe unweit Utrecht; sie lernten bey ihrem Vater, einem geschickten Goldschmied, das Poßiren in Erde und Wachs. Paul gieng nach Rom, wo er sehr prächtige Arbeit von Gefassen, Figuren, Basreliefs u. s. w. in Silber verfertigte. Wegen einer falschen und neidischen Anklage mußte er viele Monate in dem Gefängnisse der Inquisition aushalten. Hernach begab er sich an den kaiserl. Hof nach Prag. Adam war in Grotesken, womit er allerhand Silbergefässe zierte, vortreflich. Er arbeitete zu Utrecht, wo er um 1630. noch lebte, und hatte einen Sohn, der in dieser Kunst sich berühmt gemacht. Sandrart I. 341.

Viani (Anton Maria), Maler und Baumeister von Cremona, ward um 1598. an den herzoglichen Hof nach Mantua berufen, wo er Vieles in diesen beyden Künsten lieferte. Ungefähr um gleiche Zeit arbeitete er auch an dem Bayerschen Hofe zu München. J. Sadeler hat nach ihm gestochen. *Cadioli.*

— — (Dominicus Maria), geb. zu Bologna 1668., lernte bey seinem Vater Johann, und studirte zu Venedig. Derselbe malte mit einer starken Manier, angenehmer Färbung und wohlausgedruckten Umrissen sehr gefällige Werke. In seinen Bildern bemerkt man eine gute Nachahmung der Mannieren des Guercino und der Carracci. Viani malte auf diese Weise eine große Tafel von 50 lebensgroßen Figuren, welche die H. Jungfrau Maria und die H. H. Beschützer von Imola vorstellen, wie sie diese Stadt durch ihre Vorbitte von der Pest befreyen; dieses Bild befindet sich in der dasigen Servitenkirche. Er hielt jederzeit eine stark besuchte Schule. Dieser Künstler ward 1711. nach Pistoja berufen, um das Gewölb der Benedictinernonnen-Kirche zu malen: Obwohl ihm nun dieses Unternehmen wegen seinen Leibsbeschwerden mißrathen wurde, gieng er gleichwohl dahin, und machte mit dieser Arbeit den Anfang; da er aber nur zwo Figu-

Digitized by Google

ten gemalt hatte, überfiel ihn ein tödtliches Fieber, welches ihn am Ende dieſes Jahrs wegraffte. Joſeph Guidalotti Franceſchini, ein edler Bologneſer, beſchrieb ſein Leben, welches er 1716. drucken ließ. *Acad. Clem.* I. 353.

Viani (Johann), Maler von Bologna, lernte bey Flaminius Torre. Er arbeitete in verſchiedenen öffentlichen Gebäuden dieſer Stadt, mit einem angenehmen und treflichen Colorit, zierlichen Wendungen der Köpfe nach des Guido Reni Manier, und mit richtigen Umriſſen, wodurch er den Ruhm eines geſchickten Künſtlers erlangte. Er ezte auch zu ſeinem Zeitvertriebe einige Blätter nach den Carracci u. ſ. f. Dieſer Maler ſt. 1700. 63. J. alt. — **Viani** zog einige geſchickte Schüler, unter welchen auch zwey ſeiner Söhne waren: **Dominicus Maria**, welcher im vorhergehenden Artikel angeführt iſt, und **Philipp**: Dieſer legte ſich auf die Architecturmalerey, arbeitete aber wenig und meiſt in ſeines Bruders Werke. Er ſt. 1720. 54. J. alt. *Felsina pittrice* III. 169. — Ein anderer **Johann Viani** baute um 1750. die prächtige Kirche Madonna di St. Luca, in den Gegenden von Bologna. *Volkmann* I. 431.

Vice (der Ritter). S. Avice.

Vicecomitre (Franz), Miniaturmaler zu Mailand, machte ſich um das Ende des XV. Jahrhunderts durch eine geſchickte Nachahmung gegrabner Edelſteine in gefärbtem Glaſe berühmt, wovon er für den Wiedererfinder in den neuern Zeiten gehalten wird. Der Herzog von Orleans, Regent von Frankreich, brachte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts dieſe Kunſt durch Beyhilfe des treflichen Chymiſten Hombergs zu ihrer größten Vollkommenheit. *Mariette Pierres gravées* I. 93.

Vicente (Bartholomé), Maler von Sarragoſſa, lernte bey Johann Carenno, und ſtudirte ſehr emſig nach den Werken berühmter Meiſter im Eſcurial. Er arbeitete für öffentliche und Privatgebäude, und zeigte in ſeinen Werken eine große Geſchicklichkeit. In einem Saale der Univerſität zu Sarragoſſa malte er die Geſchichte der Erlöſung des Apoſtels Petrus aus dem Gefängniſſe, worin er den Geſchmack des Baſſano, den er vielfältig copirt hatte, ſo wohl nachahmte, daß das Bild von Vielen für dieſes Künſtlers Arbeit angeſehen wird. Er malte auch mit großer Fertigkeit auf friſchen Kalk, und ſeine Landſchaften ſind in Titians Manier. Vicente ſtarb um 1700. 70. J. alt. *Velasco* N°. 214.

— — (Michel), ſpaniſcher Künſtler, von welchem man in dem Kloſter della Merced zu Toledo, und vorzüglich am Eingang, einige recht gute Gemälde, die mit ſeinem Namen bezeichnet ſind, ſiehet. P. A. de la Puente I. 152.

Vicentini (Anton). S. Viſentini.

Vicentino (Andreas, Anton und Valerius). S. Vincentino.

— — (Baptiſt), Maler, ezte mit Baptiſt d'Angeli, genannt Torbido, 50. ſchöne Landſchaften. Vaſari führt dieſen Künſtler in des Marc Antonio Raymondi Lebensbeſchreibung an.

— — (Franz), malte in der Kirche St. Matteo la Bacchetta zu Mailand den Beruf dieſes Apoſtels. Man findet auch in der daſigen Kirche St. Maria delle Grazie verſchiedene Gemälde von ſeiner Hand. Lomazzo rühmt S. 474. die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers in der Luftperſpective. *Latuada.*

— — (Johann), Bildhauer und Baumeiſter, war vornehmlich in Laubwerk und Thieren berühmt. Er arbeitete Vieles in ſeinem Vaterlande, wo er noch 1560. in hohem Alter lebte. *Vaſari* III. 837.

— — (Joh. Niclaus). S. Roßiliani.

— — (Valerius). S. Vincentino.

Vicenza (Giovannino da), Buchdrucker und Formſchneider. Man hat von ihm neben Anderm den Streit zwiſchen Ulyſſes und Ajax nach P. Caldara im Helldunkel geſchnitten. *Gandellini.*

Vichem oder **Viſchem** (Chriſtoph), Formſchneider, von welchem man einige Bildniſſe hat. Er lebte um 1550. — S. Vichem, vermuthlich Chriſtophs Sohn, trieb die Kunſt in Holz zu ſchneiden unendlich weiter als ſein Vater. Man ſiehet Bildniſſe von ſeiner Arbeit die vortreflich geſchnitten ſind, und einige andere Werke von 1570. Er hat auch 116. ſehr ſchöne Figuren zu einem deutſchen T. Livius und einem Florus, die 1571. zu Straßburg gedruckt ſind, verfertigt. Die 92. Bildniſſe berühmter Männer von N. Reuſner, welche Tobias Stimmer treflich gezeichnet, ſind von S. Vichem und ſeinem Sohne C. S. Vichem in größter Vollkommenheit in Holz geſchnitten. Dieſer leztere war einer der geſchickteſten Formſchneider, die jemals geweſen ſind; ſeine Schnitte ſind überaus ſchön, und in freyer Führung des Grabeiſens kömmt ihm keiner gleich. Er blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, und arbeitete viel nach Goltzius, Matham und andern; Vieles iſt auch von ſeiner eignen Erfindung. Man ſiehet von ihm drey Bibeln, wovon eine in Quarto; dann die Fabeln Eſopi; vier hiſtoriſche Unterweiſungen (Catechiſmi); verſchiedene lebensgroße Köpfe, von ausnehmender Schönheit (Haare und Bart ſind ungemein künſtlich gearbeitet, die Schraffierungen ſehr ſtark und von einer ungemeinen Herzhaftigkeit, Alles bis fünf und ſechs Male, ohne Verwirrung oder Verſchneidung, durch einander getreuzt). Dieſer Künſtler ſoll über hundert Jahre gelebt haben. Man zerzankt ſich heftig über den eigentlichen Familiennamen dieſer Künſtler, weil er ſich mehrentheils bloß auf ihre Monogrammata gründet. S. den Art. Sichem. *Papillon.*

Vicinelli (Eduard), Maler zu Rom, lernte bey J. Maria Morandi, und machte ſeinem Lehrmeiſter Ehre, indem er für einen der beſten Maler ſeiner Zeit gehalten wurde, wie man ſolches an den vielen Altarblättern in den Kirchen zu Rom, und in vielen andern Städten ſehen kann. Er lebte um 1720. J. B. Jacoboni, H. Roſſi u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. *Pascoli* II. 155.

Vicino, Maler zu Piſa, lernte bey Gaddo Gaddi. Er vollendete in der daſigen Domkirche einige Figuren von Muſivarbeit, die Jacob da Turrita unausgearbeitet hinterlaſſen hatte. Nach der Anzeige einer in dieſer Kirche befindlichen lateiniſchen Inſchrift verfertigte er auch 1521. dergleichen Werke aus eigner Erfindung. *Baldinucci.*

— — (Joh. Angelus und Joh. Michel), lernten bey ihrem Vater Joh. Baptiſt. Der erſte malte mit großem Ruhme Landſchaften, Seeſtücke, Feldſchlachten, auch große und kleine Figuren in ſeiner Geburtsſtadt Genua. Joh. Michel arbeitete auch in allen oberzählten Artikeln mit einer geſchwinden aber mittelmäßigen Manier. Daneben führte er eine niederträchtige Lebensart, welches man an ſeiner unordentlichen und ecelhaften Kleidung bemerken konnte. Er ſtarb in früher Jugend. Beyde lebten um 1675. *Soprani* p. 177.

Vico, Vicus od. **Vigbi** (Eneas), berühmter Antiquar, Kupferſtecher und Formſchneider von Parma, lernte bey Julius Pipi. Er arbeitete nach ſeinen eignen eignen Zeichnungen, dann nach Roſſo, Michel Angelo, Titian, B. Bandinelli, J. Clovio, Raphael Polydor u. ſ. f. Auch verfertigte er einige Bildniſſe, als: Kaiſer Carl V. Heinrich III. in Frankreich, Johann und Coſmus von Medicis, und Alphons II. Herzogs von Ferrara, bey welchem Eneas ſeine übrige Lebenszeit zubrachte, und dieſes Fürſten Stammtafel verfertigte. Was aber das Meiſte zu ſeinem Ruhm beytrug, ſind die Medaillenbücher, die er mit ſeinen eignen Stichen gab. Man zählt auch unter ſeine Werke 54. Blätter von antiken geſchnittnen Steinen, eine Sammlung von antiken Vaſen, und 12. Blätter von römiſchen Triumphen. Ein Verzeichniß ſeiner Schriften findet man bey Teißier S. 456. Der Abt von Marolles be-

ſaß ſeine Kunſtarbeiten in 239. Blättern. Vico blühete um 1550. *Basan.*

Victor (Johann), Schüler von Rubens, malte die Heimſuchung, welche man in einer Kapelle der Kirche St. Jacob zu Antwerpen ſiehet. Man erkennt die Schule dieſes großen Lehrmeiſters darin; das Colorit aber iſt froſtig, und die Schatten ſind ſchwarz. *Voyage de Descamps.* Er wird auch in der Bilder-Galerie zu Salzdahlum angeführet.

— — (Ludwig), Geflügels, Fiſches und Thiermaler, von welchem man ein Bild in der Dresdner Galerie findet.

Victoria. S. Vittoria.

Vidal ( ), Kupferſtecher, arbeitete nach J. E. Schoenau u. ſ. w.

Vidmar (Melchior), ein Deutſcher, malte in der Schule der Buchhändler zu Venedig die Anbetung der Weiſen. *Bassaglia.*

Vieil (le), Vater und Sohn, geſchickte Glasmaler zu Paris, wo ſie, neben Anderm, die Fenſter der Kirche St. Etienne du Mont ausbeſſerten. Der Vater ſtarb 1772. 69. J. alt. Man hat von ihm: L'art de la Peinture ſur verre & de la Vitrerie.

Vieira oder **Viera di Matos** (Franz), geb. zu Liſſabon um 1700., lernte die Malerey in ſeinem Vaterland, und zeigte ſowohl in dieſer Kunſt als in andern Wiſſenſchaften Proben eines großen Verſtandes und lebhaften Genie's. Mit dem Portugieſiſchen Geſandten gieng er nach Rom, wo er mit ſeiner trefflichen Zeichnung etliche Male den Preis in der Academie erlangte. Vieira that ſich auch mit einem Gemälde, worin er die Fabel von Perſeus vorſtellte, ſehr hervor. Nachdem er 15. Jahre in Italien ſtudirt hatte, kam er 1732. nach Liſſabon zurück. Daſelbſt malte er mit gutem Geſchmacke in der Sakriſtey der Patriarchalkirche die zwölf Apoſtel mit zwey Seitengemälden, und, nebſt vielen andern Privatwerken, eine Tafel für die Kirche Mafra, welche durch die Bosheit ſeiner Neider weggenommen, und eine andere von viel geringerm Werth an derſelben Stelle geſetzt wurde. Dieſe Beleidigung ſchmerzte ihn; er gieng deswegen nach Madrid; als man aber ſeine Verdienſte erkennen lernte, berief ihn der König zurück, und erklärte ihn mit einem beträchtlichen Gehalte zu ſeinem Maler. C. Faucci hat nach ihm geſtochen. *Guarienti.*

Vielmo. S. den Art. Franz de Fiore.

Vien (Joſeph Maria), Geſchichtsmaler, geb. zu Nismes 1718., lernte zu Paris bey Carl Natoire, und ward 1751. Mitglied der königl. Academie, wo er eine Profeſſorſtelle erlangte. Er bemühete ſich vornehmlich, das Antike nachzuahmen. Von ſeinen öffentlichen Werken ſiehet man in der Kapelle St. Catharina der Cathedralkirche das Bildniß dieſer Heiligen mit den Merkmalen ihres Martyrtodes; in einer Kapelle der Kirche St. Roch den H. Dionyſius, der den chriſtlichen Glauben in Frankreich predigt; in der Sakriſtey der Kirche St. Louis zu Verſailles den H. Gregorius in Betrachtungen u. ſ. w. Er radirte eine Sammlung von 30. Blättern, welche verſchiedene Kleidungen einer türkiſchen Maskerade, die 1738. von den franzöſiſchen Penſionairs der Maleracademie zu Rom gehalten worden, vorſtellen; dann Loth mit ſeinen Töchtern nach J. F. de Troy. Beauvarlet, Miger, Flipart u. ſ. w. arbeiteten nach ihm. — Seine Ehefrau, Maria Thereſia Reboul, malte mit vieler Kunſt und Wahrheit Vögel, Blumen, Inſecten u. ſ. w. nach der Natur. Sie ehte auch einige Vaſen nach antikem Geſchmacke, und andere Blätter nach den Zeichnungen ihres Gemahls. Biblioth. d. ſchön. Wiſſenſchaft. X. 327.

Viennot (Niclaus), Kupferſtecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert nach J. Both, S. Vouet, Cl. Melan u. ſ. w. Die Bildniſſe Philipp IV. Königs in Spanien, und ſeiner Gemahlin Eliſabeth von Bourbon, die Viennot im Kleinen nach P. Pontius copirte, ſind vortreflich. *Basan.*

Viero (Theodor), Kupferſtecher, geb. zu Baſſano 1740. lernte bey Nicolaus Cavalli und einigen andern Künſtlern zu Venedig, wo er ſich häuslich niederließ. Man hat von ihm 12 ideale Köpfe nach J. B. Piazetta, und vier große Feldſchlachten nach F. Simonini; dann Mehreres nach P. Liberi, Cignaroli, L. Giordano, C. Dizjani, P. Piatti, Solimena, u. ſ. w. Er mahlte auch Bildniße in Miniatur auf Elfenbein. *Verci* p. 309.

Vierpyl (Johann), ein Geſellſchaftenmahler, lebte um 1714. Es iſt vielleicht Durpyl. *Cabinet de Dufresne* p. 35.

Vieux (le). S. Chevineau.

Viggrani oder **Vigarini** (Caſpar), ein Edelmann und Baumeiſter von Modena, kam um 1670. in Frankreich, und arbeitete zu Paris, wo er die Zeichnungen zu dem Maſchinenſaal des Königlichen Pallaſtes der Tuillerien verfertigte. Das prächtige Waſſertheater in dem Garten zu Verſailles, welches aber wieder eingegangen iſt, war auch von ſeiner Erfindung. Er wird in der Prinzeßin Elide des Moliere angeführt. Dieſer Künſtler ſt. um 1715. — Sein Sohn Carl war in gleicher Kraft berühmt. *Brice.*

Vige (L.), Bildnißmaler zu Paris, lebte um 1760. und war Mitglied der daſigen Academie St. Lucas. Balechou, Littret, J. Daullé, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen.

Vighi (Eneas) S. Vico.

— — (Jacob), von Mediolana in dem bologneſiſchen Gebiete, lebte um 1567. Er war Hofmaler bey Philibert Emanuel Herzog von Savoyen, der ihm das Schloß Caſale-Burgone ſchenkte. *Masini* p. 624.

Vighier (Philibert), Bildhauer von Moulins, arbeitete zu Paris, wo er 1685. als Mitglied der Königlichen Academie angenommen wurde. Die Gruppe des von Ulyſſes erkannten Achilles in dem Königlichen Garten zu Verſailles iſt von ſeiner Hand. Er ſt. 1719. 85. J. alt. *Almanach des beaux Arts.*

Vigiclarice. S. Vigri.

Vigiu (Anton da), Bildhauer, arbeitete zu Mailand, wo man die Statue des Heilandes in der Domkirche von ſeiner Hand ſiehet. Er verfertigte auch das Grabmahl Pius V. (ſt. 1572.). In der Kirche St. Maria di St. Celſo ſind die zwo weiblichen Thermen, welche die Orgel unterſtützen, von ſeiner Arbeit; man bemerkt an denſelben ſehr ſchöne Köpfe und leichte Gewänder. Sie ſind nach Martin Baßi's Zeichnungen verfertigt. Vigiu blühte um 1585. *Torre.*

Vignali (Jacob), einer der beßten Künſtler; ward 1592. zu Partovecchio in dem Caſentiniſchen geb. und lernte bey Matthäus Roſſelli. Er verfertigte viele ſehr ſchöne und wohlgefärbte hiſtoriſche Gemählde für die Kirchen und Pallaſte der Stadt Florenz, ſt. daſelbſt 1664. und ward in der Kirche St. Michele Bisdomini begraben. Vielleicht iſt ihm die Lebensbeſchreibung von M. A. Buonaroti, die 1753. unter ſeinem Namen zu Florenz gedruckt iſt, zuzuſchreiben. Sebaſtian Benedikt Bartolozzi hat des Vignali Leben beſchrieben, und 1743. zu Florenz herausgegeben. *Pazzi* I. 19.

Vigne ( ) Tapezierer; arbeitete um 1760 zu Potsdam in Königlichen Dienſten. Man ſieht von ihm in dem daſigen Schloße, in einem Zimmer ſieben Stücke, die Geſchichte der Pſyche vorſtellend, nach M. Vanloo's Zeichnungen in Hautelicen gearbeitet. *M. Oesterreich.*

Vignola; Beyname von Jacob Barozio.

Vignon (Claudius), Mahler von Tours; ſtudirte lange Zeit in Italien, und folgte anfangs des M. A. Carravaggio Manier. Die Stärke ſeiner Farbung, und die Fertigkeit, mit welcher er arbeitete, gaben ihm vielfältige Gelegenheit, ſeine Geſchicklichkeit zu zeigen. Damit er aber jedermann vergnügen könnte, gewöhnte er ſich eine noch fertigere Manier an, wodurch er aber Vieles von der

anfänglichen Stärke ſeines Colorits verlor. Vignon empfand ſehr leicht, und ſeine Manier, die Farben aufzutragen, iſt eigen; er ſetzte nämlich dieſelben ohne Verarbeitung neben einander, und fügte während der Zeit immer mehrere Farben hinzu, ſo daß die Oberflächen ſeiner Gemählde ganz höckerigt ausſehen und ſich ſeine Manier von allen andern unterſcheidet. Da er ſich in ſeinen Werken ſelten der Natur oder der Antiken bediente, ſo findet man, weder in ſeinen Erfindungen, noch in ſeinen Ausdrücken, etwas Beſonders noch Außerordentliches, und ſeine Gemählde werden von den Kunſtverſtändigen wenig geachtet. Er ward in Kenntniß der Manieren und der Preiſe alter Mahlereyen vielfältig zu Rathe gezogen. Vignon ſt. 1670. 77. J. alt. Der Abt von Marolles zählt 257. Kupferſtiche, die Claudius und ſeine Kopiſten verfertigt. — Von ſeinen Söhnen ſind Cornelius und Philipp bekannt. Cornelius malte 1668. eine Altartafel; Philipp Bildniſſe. Dieſer kam 1687. in die Academie und ſt. 1710. 67. J. alt. *de Piles.* p. 491.

Vigri (P. Catharina Vigiciarice), wird gewöhnlich die Heilige Katharina von Bologna genannt, geb. zu Ferrara 1413. Dieſelbe führte den Orden von Clara, welchen ſie geſtiftet hatte, in dem daſigen Kloſter Corpus Domini zu Bologna ein. Sie lernte bey Lippo Dalmaſio und ahmte den Johann Angelico nach. Dieſe Künſtlerinn malte ſehr fleißig in Miniatur und in Oel. Unter den Gemählden, die man von ihr zeigt, iſt das Bildniß des Kindes Jeſus, welches noch heut zu Tage den Kranken zum Kuſſe gereicht wird, und dem Viele ihre Wiedergenesung zuſchrieben. Sie ſt. 1463. und ward 1712 von Pabſt Clemens d. XI. zur Heiligen erklärt. Die Academia Clementina nahm ſie zu ihrer Beſchützerin an. *Malvasia* I. 55.

Vigu (Anton da) S. Vigiu.

Vilenburg (Gerard), Landſchaftsmahler von Amſterdam. Man ſiehet von ihm in einem Privathauſe daſelbſt einen ganzen Saal ausgeziert. Da er aber ſah, daß er mit dieſer Kunſt ſein Glück nicht machen konnte, legte er ſich auf den Mahlereyhandel und ließ durch junge Mahler berühmter Meiſter Werke kopiren. Er kam mit dieſen Bildern an den Berliniſchen Hof, wo er ſie für Originale anzubringen verhoffte; ſie wurden aber bald für das, was ſie wirklich waren, erkannt, wodurch ſein Credit dergeſtalt fiel, daß er gezwungen ward 1675. ſeine ganze Handlung zu Amſterdam auf öffentlicher Gant zu verkaufen. Hierauf gieng er nach England, wo er dem berühmten Lely mit Kleider- und Landſchaftsmahlen an die Hand gieng, und endlich zu London ſtarb. *Houbraken.* II. 293.

Viligelmo (Clarus), ein Bildhauer zu Modena; lebte um 1100. und zierte die daſige Hauptkirche mit verſchiedenen Werken. *Tadriani* p. 14.

Villa (Franz), ſehr geſchickter Perſpektivmahler zu Mailand; bemahlte den Tanzſaal des daſigen Herzoglichen Pallaſtes, und den großen Saal des Herzoglich-Mantuaniſchen Luſtſchloſſes Mirmirolo. Er arbeitete auch Vieles in der Carthauſe zu Pavia mit dem Ritter Lanzani, Carl Cane, Anton Buſca, J. Baptiſt Carnole, Carl Franz Nuvolone, u. ſ. w. *Latuada.*

Villa-Caſtina (Anton), ein Laybruder des Hieronymitenordens; gieng dem J. Baptiſt Monnegro bey dem Baue des prächtigen Kloſters Eſcurial an die Hand. *Baretti.*

Villa (Paſino di) S. H. da Pertova.

Villacis (Niclaus de), ein Maler von Murcia; lernte bey Diego Velasquez. Eine Reiſe in Italien ſetzte ihn in der Zeichnung feſt, welche nebſt einer genauen Ausarbeitung in ſeinen Werken bewundert wird. Da er in ſein Vaterland zurückkam, gab er genugſame Proben ſeiner Talente und arbeitete daſelbſt bis an ſein Ende, welches 1690. erfolgte. Die große Kapelle der Trinitanerkirche, welche die Geſchichte des H. Blaſius vorſtellt, wird für ſein Meiſterſtück gehalten; aber der Tod verhinderte ihn an derſelben Ausarbeitung. *Velasco* N°. 191.

Villafanno (Johann de Arfe) S. Arfe.

Villain (G. Renat le), ein junger franzöſiſcher Kupferſtecher um 1765. von welchem man neben Anderm das Bildniß des H. du Four de Ville neuve, Civillieutenants von Paris, nach Mauperin geſtochen, findet. *Basan.*

Villapanda (Franz de) S. A. de Cavarrubias.

Villalpando (J. Baptiſt), ein ſpaniſcher Jeſuit von Cordua gebürtig; ſt. 56. J. alt an der Peſt; er verfertigte einen Commentar zu des Hieronymus Pradus, eines andern ſpaniſchen Jeſuiten, Beſchreibung des Tempels Salomons. Villalpando war in der Baukunſt ſo erfahren, daß er hierinne Wenige ſeines gleichen hatte.

Villamena (Franz), Zeichner und Kupferſtecher von Aßiſi; kam unter der Regierung Sixt V. gen Rom, und da er ſich in der Zeichnung nach antiken und neuern Werken geübt hatte, legte er ſich unter Anführung des Cornelius Cort auf das Kupferſtechen. Er arbeitete nach ſeiner eigenen Erfindung, dann nach Raphael, Julius Pipi, Murian, Ferau, Barozio, u. ſ. f. Villamena darf wenig Kupferſtechern nachgeſetzt werden. Wenn er gleich in der richtigen Zeichnung und in der Wirkung fehlt, ſo zeigt ſich eine nachahmungswürdige feine Manier, und eine ſehr ſchöne Führung des Grabſtichels in ſeinen Werken; nur wünſchte man, daß ſeine Umriſſe weniger gemaniert wären. Zuweilen arbeitete er in Melan's Geſchmack. Eines ſeiner beſten Blätter iſt die Abnehmung vom Kreuze, nach F. Barozio. Sein Werk hat Mariette in 360. Blättern geſammelt; unter dieſen findet man eine Folge von 21. Stücken, mit Inbegriff des Titelkupfers, welche die Bibel des Raphaels vorſtellen. Heut zu Tage iſt ſeine Arbeit ſo ſelten, daß man Mühe hat einige zu finden, aus welchen man ſich einen Begriff, ſo wie ſie es verdient, machen konnte. Dieſer Künſtler beſaß eine ſehr ſchöne Sammlung von Gemählden und Zeichnungen. Er ſt. zu Rom nach 1626. ohngefehr 60. J. alt. Baſan beſchreibt ſeine vornehmſten Blätter. *Baglioni* p. 276.

Villanuova (Lazarus) von Genua; lernte bey Dominicus Fiaſella und arbeitete 30 Jahre, nämlich bis an ſeines Lehrmeiſters Tod, der 1669. erfolgte, unter deſſelben Aufſicht. Nach dieſem malte Villanuova ſchöne Werke aus eigner Erfindung, die hin und wieder zu ſehen ſind. *Soprani* p. 257.

— — ( ), war um 1770 Oberbaumeiſter des Eſcurial in Spanien. P. A. de la Puente II. 217.

Villars ( ), franzöſiſcher Baumeiſter um 1760. war in Anlegung der Gärten berühmt. *Environs de Paris.* — Es iſt auch ein Seemaler dieſes Namens bekannt.

Villavincencio (Peter Nunez de). S. Nunnez.

Ville (Arnold de), Baumeiſter von Lüttich; hielt ſich um 1680 zu Paris auf. Er gab die Zeichnungen zu der Waſſermaſchine zu Marly, die damals für ein Meiſterſtück in dieſer Art gehalten wurde. de Ville ward wegen ſeiner Verdienſte in den Reichs-Freyherrnſtand erhoben. Das Dictionaire historique portatif nennt dieſen Machiniſten Kannequin. *J. Antoine.*

Ville. S. Wille.

Villebrune ( ) franzöſiſche Künſtlerin des XVIII. Jahrhunderts; malte Bildniſſe und Paſtel.

Villedot ( ), der Vater; machte ſein Glück mit der Baukunſt, worinn er ſehr erfahren und arbeitſam war, und wovon eine ganze Gaſſe in dem Quartier des Palais Royal, die er zu Paris mit Häuſern bebaute, und welche ſeinen Namen trägt,

einen hinreichenden Beweis giebt. — Sein jüngſter Sohn, Villedor de Clerchi genannt, folgte ihm in dieſer Kunſt, und haute neben Andern die Maris enbrücke. *le Comte* I. 40.

Villemoz (Jacob). S. Willems.

Villequin ( ) Geſchichtsmaler zu Paris, verfertigte 1656. eine Mantafel für die Cathedralkirche dieſer Stadt, in welcher er Paulus, vor Agrippa und Berenice ſtehend, abbildete. Er ſetzte unter dieſes Gemäld Verſe von ſeiner eignen Erfindung, le Brun, der um ſein Urtheil darüber befragt wurde, antwortete: Es ſind ziemlich gute Verſe für einen Maler, und ein ziemlich gutes Gemäld für einen Dichter. Baudet und Pitau haben nach ſeinen hiſtoriſchen Bildern geſtochen. *Gayot de Pitaval* I. 23.

Villers oder **Villiers** ( ), franzöſiſcher Goldſchmied, hatte um 1750. ſeine Wohnung in der Tapetenmanufactur auf Gobelins zu Paris. Er verfertigte ein Basrelief von vergoldetem Erzt, welches unter einem ſchönen Gemälde Pouſſins auf dem großen Altar der Jeſuiter-Novitiatkirche in Paris zu ſehen iſt. *Almanach des Beaux Arts.*

Villoldo. S. Mr. Rodrigo.

Vilsteren (van), holländiſcher Kupferſtecher, von welchem man einige Blätter in Schwarzkunſt ſieht; neben andern das Bildniß des Bürgermeiſters Bikker. *Basan.*

Vilz (Johann), niederländiſcher Maler, ſtudirte um 1635. zu Rom. Er wird von Baldinucci (XIX. 98.) in Theodor Helmbrekers Leben angeführt.

Vimercati (Carl) geb. zu Mailand um 1660. lernte einige Anfänge der Zeichenkunſt bey Herkules Procaccini; hernach ſtudirte er aus ſich ſelbſt nach den Werken von Julius Cäſar Procaccini und Daniel Creſpi genannt Cerano, die in der Carthauſe zu Grignano geſehen werden; weil aber dieſer Ort drey italieniſche Meilen von Mailand entfernt iſt, mußte Vimercati dieſes mit großer Beſchwerde verrichten. Er brachte viele Zeit mit Zeichnen, Kopiren und Malen daſelbſt zu, wodurch er ſich aber in einer correcten Zeichnung und gründlichen Colorit durch Gemälde von ſeiner eignen Erfindung ſo feſt ſetzte, daß er einen großen Ruhm erlangte. Dieſer Maler ſt. um 1715. *Guarienti.*

Vinacci (Joh Dominicus), berühmter Bildhauer und Gieſſer zu Neapel; lernte bey P. A. Anſalone, und bey Dionyſius Lazzari. Derſelbe verfertigte nach Modellen von Finelli, Fonſaga und Giordano ſehr ſchöne Werke von Statuen, Bruſtbildern, Gefäßen, Kruzifixen, Leuchtern und andern Kirchenzierathen, in Silber und Erzt. Man zeigt von ſeiner Arbeit in dem Schatze des Karthäuſerkloſters zu Neapel einen prächtigen Himmel, der mit 10,000 Dukaten bezahlt wurde, und eine Empfängniß Mariä, die 16,000 Dukaten koſtete. Vinacci lebte um 1660. *Domenici* III. 163.

Vinache (Joh. Joſeph), franzöſiſcher Bildhauer, verfertigte für die Jeſuiterkirche in der Straſſe St. Antoine zu Paris eine Gruppe, welche den Eifer unter dem Bilde eines Engels, der die Abgötterey mit Donnerkeilen zu Boden wirft, abbildet, und für die Königliche Kapelle des Schloſſes Verſailles ein Basrelief von Erzt, welches die H. Thereſia vorſtellt. Vinache ward 1741. Mitglied der Königlichen Academie, und ſt. 1754. 58. J. alt. *Almanach des beaux Arts.*

Vince (Leonhard da) von adelichen Eltern in dem Schloſſe Vince nahe bey Florenz 1445. geb., lernte bey Andreas Verrocchio. Leonhard war eines von denjenigen glücklichen Genien, die ſich durch nichts abſchrecken laſſen, weil ihnen nichts fremde vorkömmt, und die gleichſam mit den Wiſſenſchaften geboren werden, welche gemeine Geiſter nicht anders als durch lang anhaltende und ſaure Arbeit erlangen können. Dieſe und die Künſte waren ihm ganz gemein; er erfand eine Gattung Leyer, die er vortreflich ſpielte, und gab auch Proben ſeiner Geſchicklichkeit in der Baukunſt und in der Hydraulik. Wenige Zeit, nachdem er angefangen, die Malerey unter Verrochio zu ſtudiren, hielt ihn ſein Lehrmeiſter für geſchickt, einen Engel, den er in der Taufe übrig gelaſſen hatte, auszuarbeiten; dieſes that der Schüler mit ſo vieler Kunſt, daß dieſe Figur alle andern übertraf, welches den Verrocchio ſo verdroß, daß er von dieſer Zeit an die Malerey verließ. Eines der vornehmſten Werke des da Vince iſt das Abendmahl Chriſti, welches in dem Speiſeſaal des Dominicanerkloſters zu Mailand geſehen wird: Er hatte bey den Apoſteln angefangen; allein da er ſeine Kunſt an dieſen, im Ausdruck der Geſichtsmienen erſchöpft hatte, fand er nichts ſchon genug für den Heiland, und ließ dieſen Kopf, der gemeinen Sage nach, die aber Richardſon widerſpricht, uns ausgearbeitet ſtehen. Indeſſen qualte ihn der unruhige Prior, und beklagte ſich immer über die Verzögerung dieſer Arbeit, weßwegen Leonhard aus Verdruß drohte, das Bildniß dieſes ungeduldigen Mönches unter des Judas Bilde, welches auch noch zu vollenden übrig geblieben war, vorzuſtellen. Dann arbeitete er auch mit M. A. Buonarotti an der Auszierung des großen Rathſaals zu Florenz; beyde verfertigten in dieſer Abſicht diejenigen Cartons, die nachher ſo berühmt wurden. Die Eiferſucht, welche Leonhard bey dieſem Anlaße wider ſeinen Mitarbeiter faßte, bewog ihn, Italien zu verlaſſen; er kam alſo in Frankreich, wo er aber wegen Alters und Lebensbeſchwerden nichts mehr arbeiten konnte. Er ſt. 1520. zu Fontainebleau in den Armen des Königs, der ihn in ſeiner letzten Krankheit beſuchte. Dieſer Künſtler arbeitete zu Rom, Florenz und Mailand; aber ſeine Gemälde ſind durch ganz Europa zerſtreut. Sein Colorit iſt ſchwach, aber ſehr übereinſtimmend, und ſeine Werke ſind ſo ſtark ausgearbeitet, daß ſie etwas hart und trocken ſcheinen. Er folgte der Natur in den geringſten Kleinigkeiten allzuſclaviſch nach; aber er war in gehörigem Ausdrucke des Charakters ſeiner Gegenſtände vortreflich. Er hatte die Bewegungen, welche jede Leidenſchaft verurſachen, ſehr genau ausgeforſcht, und man kann ſie unmöglich mit mehrerer Stärke und Natürlichkeit vorſtellen als er that. In ſeiner Zeichnung findet man eine große Richtigkeit und Geſchmack; ſeine Compoſitionen ſind edel, geiſtreich und verſtändig. Die Abhandlung, die er von der Malerey hinterließ, iſt ebenfalls in großer Achtung. Die Ambroſianiſche Bibliothek in Mailand behält koſtbare Bücher von ſeinen Zeichnungen auf: Eines von mechaniſchen Maſchinen; ein anderes, worinn die Originale derjenigen Carricaturen ſind, die unter ſeinem Namen geetzt wurden, u. ſ. w. Ueberhaupt ſind ſeine Zeichnungen mit roth und ſchwarzer Kreide, mit Bleyſtift und mit der Feder verfertigt, ſehr berühmt und geſucht. Die Nachrichten und Meynungen über ſeine eigentlichen Lebensjahre ſind ſehr verſchieden: Bottari ſetzt ſie mit der beßten Wahrſcheinlichkeit zwiſchen 1445. und 1518. Der P. Sebaſtian Reſta, ein großer Kunſtkenner, will nebſt andern Gründen, aus des Armenini Berichte, von dem Urtheile, welches L. da Vince über des Michelangelo letztes Gericht gefällt haben ſoll, behaupten, Leonhard ſey frühеſtens 1542. da dieſes berühmte Gemäld fertig geworden, geſtorben, und da Reſta ſeine Lebenszeit, wie alle übrigen Schriftſteller, auf 75. Jahre ſetzet, müſſe er dieſem zufolge 1567. geb. ſeyn. W. Hollar und der Graf von Caylus haben am meiſten in ſein Kunſtwerk gearbeitet; die von andern Künſtlern nach ihm verfertigten Blätter ſind von geringer Anzahl. S. den Art. M. A. Bellotti. *Vasari* III. 1.

Vince (Pierino d. i. Pieter da), Neſe Leonhards, lernte bey Baccio Bandinelli und bey Tribolo. Er arbeitete ſchon in ſeinem Zwölften zur Verwunderung ſeiner Mitbürger in Marmor, und im Siebenzehnten ergänzte er antike Statuen, und verfertigte auch Werke aus eigener Erfindung, die ſowohl an Statuen als Basreliefs bewundert zu werden verdienen, weil man wenig Mehrers von der Hand eines Michelangelo erwarten konnte. Pierino

gieng nach Genua, und meißelte die Statue Johannes des Täufers, erkrankte aber, und begehrte nach Livorno gebracht zu werden, wo ſich ſein Zuſtand durch die Reiſe ſo verſchlimmerte, daß er nach zween Tagen 25. J. alt ſtarb. Er blühte um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. *Bottari* II. 567.

Vincent ( ), Bildnißmaler zu Paris, war um 1750. Mitglied der daſigen Academie von St. Luc. *Almanach des beaux Arts.* — Ein Kupferſtecher dieſes Namens, arbeitete in Schwarzkunſt. *Basan.*

Vincenti (Andreas) S. den Art. Carl Gasofalo.

— — (Hubert), mittelmäßiger Kupferſtecher zu Rom um 1690. Man kennt von ihm die berühmte Verklärung nach Raphael, und die ebenfalls berühmte Geburt nach Correggio, welche aber beyde ſchlecht gerathen ſind. Ferner arbeitete er nach C. Maratti, F. Romanelli, F. Solimena u. ſ. w.; ſtellte auch auf vier Blättern die Verzierungen, welche die H. Kapelle zu Loretto umgeben, vor. *Basan.*

Vincentino (Andreas), Venetianiſcher Maler, lernte bey dem jüngern Palma. Obwohl er nicht die größte Richtigkeit in der Zeichnung beſaß, bediente er ſich doch einer gelinden, wiewohl etwas ſchweren Manier, wenn er ſeinen Lehrmeiſter nachahmen wollte, beſſer aber wann er Tintoretten folgte, welches er bisweilen zu thun pflegte, wie man es in der Sala del Scrutinio in demjenigen Gemälde ſehen kann, wo die Venezianer Pepins Heer niedermetzeln. Er malte auch ſehr viel für Kirchen und Privatperſonen, da er bis in ſein 75. Jahr arbeitete. St. 1614. Natalis Eochin hat nach ihm in der Patina Buch eine Hochzeit zu Cana geſtochen. Man findet auch von ihm ein Blatt in des Louiſa Sammlung. — Von ſeinem Sohne Marcus ſteht man in der Kirche St. Barnabas eine H. Catharina mit einigen andern Heiligen. — Andreas hatte auch einen Bruder, der dieſe Kunſt übte. *Ridolfi* II. 144.

— — (Anton), wegen ſeiner großen Geſtalt Tognone genannt; diente anfangs dem Baptiſt Zelotti, der zu Venedig arbeitete, als Farbenreiber; da er aber ſelbſt Luſt zur Malerey bezeigte, ward er von Zelotti unterwieſen, und wurde ein ziemlich guter Meiſter. Als er aber ſah, daß das Glück ſeinem Verlangen nicht entſprechen wollte, wählte er den Soldatenſtand, und ſtarb wegen vielem ausgeſtandenen Ungemach in frühen Jahren. Er blühte um 1580. Vielleicht iſt das Blatt von dem feyerlichen Einzuge Heinrich III. in Frankreich zu Venedig von dieſem Meiſter. *Ridolfi* II. 251. — Ein anderer Anton Vincentino iſt unter dem Art. Viſentini zu ſuchen.

Vincentino (Baptiſt). S. Vicentino und Corbido.

— — (Valerius de Belli, genannt Vincentino oder) einer der berühmteſten Edelſteins- und Kryſtallſchneider, der den beſten Antiken gleich kam. Man bemerkt in ſeinen Werken eine unvergleichliche Geſchicklichkeit und Reinlichkeit; eine feinere Zeichnung und mehr Genie würden ihn zu einem vollkommnen Künſtler gemacht haben. Er hatte eine ſo erſtaunliche Leichtigkeit, und man hat von ihm eine ſolche Menge geſchnittener Steine, daß man auf den Gedanken verfiel, er habe das Geheimniß beſeſſen, die Edelſteine weich zu machen. Vincentino verfertigte viele Arbeit für Clemens VII. worunter ein kleines Käſtchen von Bergkryſtal war, auf welchem er das Leiden Chriſti mit ſolchem Fleiß und Vortrefflichkeit vorſtellte, daß der Pabſt 2000 Goldsgulden dafür bezahlte; und da er Franz I. in Frankreich ein Geſchenk davon machte, ließ es dieſer Fürſt in ſeinen Schatz verwahren. Die Verfaſſer der Serie (V. 26.) berichten: Dieſes koſtbare Stück befinde ſich jetzt in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz. Man findet von ſeinen Werken in allen berühmten Kunſtkabineten von Europa. Derſelbe arbeitete auch viel in Stahl, und grub etliche antike Medaillen ſo genau nach, daß es eine auſſerordentliche Kenntniß erfordert, die ſeinigen von den Originalien zu unterſcheiden. Er ſt. in ſeinem Vaterlande 1546. 78. J. alt, und hinterließ ſeinen Erben eine vortrefliche Sammlung von Alterthümern. — Unter ſeinen Kindern arbeitete eine Tochter ſehr wohl in ihres Vaters Kunſt, und ſein Sohn Elius hatte einen großen Geſchmack in der Baukunſt; ſelbſt Palladio gedenkt ſeiner mit allem Lob. *Vasari* III. 290.

Vincentinus (Ludwig), treflicher Schreibmeiſter und Formſchneider, blühte um 1522. Er ſchrieb und ſchnitt eigenhändig Probſchriften von der römiſchen Kanzley und andern italieniſchen Schreibarten, mit prächtigen Schwüngen, ſehr reinlich in Holz; man findet auch darinn verſchiedene Gattungen Alphabethe, große und Anfangsbuchſtaben, u. ſ. f. *Papillon* I. 188.

Vincentio, römiſcher Landſchaftsmaler, wird von Paſcoli unter des Caſpar Dughet Schüler gezählt.

Vincidor (Thomas), geſchickter Maler von Bologna, arbeitete zu Cremona, wo man von ſeinen Werken zeigt, und um 1520. zu Antwerpen, wo er das Bildniß Albert Dürers malte, welches A. Stock 1629. geſtochen hat. C. Cort hat nach ihm einen Plafond, der die heidniſchen Gottheiten vorſtellt, geliefert; ein Blatt, welches von den Kunſtverſtändigen hoch geſchätzt wird. *Guarienti.*

Vinciola (Friedrich) verfertigte einige Zeichenbücher von ſpaniſchen Spitzen und andrer Frauenzimmerarbeit, für die Königinn Louiſe von Lothringen, Heinrichs III. in Frankreich Gemahlin, und gab ſie in Holzſchnitten. *Papillon* I. 251.

Vinckenbooms (David) geb. zu Mecheln 1578. lernte bey ſeinem Vater Philipp, einem Maler in Waſſerfarben, der 1601. ſtarb. David malte anfangs auch in Waſſerfarben Vögel, Fiſche und andere Thiere nach der Natur; nachher aber in Oel. Seine kleinen Figuren ſind von gutem Geſchmack, und ſeine Gemälde überhaupt ſehr gefällig; in dieſen ſtellte er meiſt ländliche Feſte und Hochzeiten, zuweilen auch bibliſche Geſchichten vor. Eines ſeiner ſchönſten Bilder ſieht man in dem alten Mannerſpitale zu Amſterdam; es iſt 14′ hoch, 8′ breit, und ſtellt die Ziehung einer Lotterie bey Nacht vor. Man findet in ſeinen Landſchaften ein gutes Colorit und eine leichte Hand, mit kleinen Figuren von Rottenhammer, Brentel, u. ſ. w. Vinckenbooms hat auch 22 ſchöne Landſchaften geetzt. Die Bolswerts, N. de Bruyn, W. Suaneburg ꝛc. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 397.

Vinckenbrinck ( ), Bildhauer in Elfenbein. S. *Catalogue du Cabinet de Braamcamp* p. 155.

Vinder (Chriſtoph), arbeitete ſehr glücklich in Bergkriſtal verſchiedene Werke, als kleine Gefäße, Blumen, Basreliefs, u. ſ. w. *Giulianelli* p. 143.

Vingbooms (Philipp), Baumeiſter zu Amſterdam, ſchrieb ein Buch von ſeiner Kunſt, welches Peter van der Aa 1715. in zween Theilen in Folio mit 80. Kupfertafeln gab.

Vinkeles (Reinier), Kupferſtecher, Schüler von Johann Punt, ward 1741. zu Amſterdam geb. Er zeigte ſchon frühzeitig, ſowohl im Zeichnen als im Stechen, viele Geſchicklichkeit. Nachrichr. von Künſtlern. II. 46. Anm. (1.)

Vinleck oder **Steinbeck**. S. N. Caron

Vinne (Vincenz van der) geb. zu Harlem 1629. Derſelbe war lange Zeit ſein eigner Lehrmeiſter; hernach begab er ſich zu Franz Hals, einem der berühmteſten Mahlern ſeiner Zeit. In ſeinen erſten Werken findet man eine getreue Nachahmung der Natur. Er malte Geſchichten, Bildniſſe, Landſchaften, große und kleine Thiere, zuweilen wohl ausgearbeitet, vielmal aber flüchtig, doch ſehr geiſtreich behandelt. Nach ſeiner Lehrzeit that er eine Reiſe durch Deutſchland, die Schweiz und in Frankreich, und kam 165 .

in ſein Vaterland zurücke. Vincenz ſchrieb geiſtvolle Sinnbilder in gebundener und ungebundener Sprache, und ſt. 1702. *Descamps* II. 417. — Er hinterließ drey Söhne, Lorenz, Johann und Iſaac. Der erſte geb. 1658. malte ſchöne Blumenſtücke, und für einen Liebhaber eine Sammlung von den ſeltenſten Pflanzen und Gewächſen, die aus Oſt- und Weſtindien gebracht wurden. *Weyermann* III. 219. — Johann geb. 1663. gieng nach London, wo er mit Johann Wyk Bekanntſchaft machte und mit demſelben arbeitete, auch deſſen Kunſt ſo wohl faßte, daß er nach ſeiner Zurückkunft viele Liebhaber zu Harlem vergnügſam bedienen konnte. Er verließ aber dieſe Kunſt, und legte ſich auf die Weberey, handelte auch mit allerley Stoffen. Iſaac malte in Waſſerfarben, und ſchnitzte Bildniße aus Holz; daneben trieb er den Buchhandel, und lebte noch um 1748. 83. J. alt. *van Gool* II. 455.

Vinſon (Ludwig). Nach dieſem ſonſt unbekannten Künſtler hat Egbert van Panderen hiſtoriſche Blätter geſtochen. Baſan in dem Artikel dieſes Kupferſtechers.

Viola (Dominicus), Maler zu Neapel, lernte bey Andreas Vaccaro und bey Matthias Preti. Man ſiehet aber in ſeinen Gemälden keine Spuren von den Manieren ſeiner Lehrmeiſter; und obwohl man in denſelben weder eine gute Auswahl noch edle Geſichtsbildungen findet, ward doch ſeine Arbeit wegen einer leichten Manier beliebt. Er malte viele hiſtoriſche Nachtſtücke, worinn er die Stomers, die in dieſer Art ſehr berühmt waren, nachahmte. Viola arbeitete einige Zeit in Spanien; er erhielt durch Vermittlung eines vornehmen Gönners den Chriſtus-Ritterorden und ſt. 1696. — Sein Bruder Franz, ein geſchickter Ornamentmaler, brachte ſein Alter auf 97. Jahre und ſt. 1729. *Domenici* III. 155.

— — (Joh. Baptiſt) geb. zu Bologna 1576. lernte bey den Carracci, und zeigte eine beſondere Neigung zum Landſchaftsmalen. Er bekam zu Rom, durch den Vorſpruch Franz Albani ſeines Verwandten, viele Gelegenheit, dieſen Talent zu üben. Viola malte die Landſchaften in vier Geſchichtsbilder, die Dominiquin zu Zagarola, einem fürſtlichen Schloſſe des Hauſes Ludoviſio, geſchildert hatte; und in die Fabeln von Apollo, die Alexander Fortuna unter Zampieri's Aufſicht in einem Zimmer des Pallaſtes Aldobrandini, genannt Belveder, zu Frescati verfertigte. Viola war des Cardinals Ludoviſio Kleidervewahrer und ſtand bey ihm wegen ſeinen luſtigen und geiſtreichen Einfällen in großen Gnaden; da er aber einſt etwas vorbrachte, das ſeinem Herrn mißfiel, kehrte ihm dieſer mit ergrimmter Mine den Rücken, worüber Viola dergeſtalt erſchrack, daß er wenige Tage hernach (1622.) ſtarb. *Malvasia* II. 129.

Violanti (F.), ætzte für ein Buch: *La Venere placata*, welches 1760. zu Livorno gedruckt iſt. *Gandellini.*

Viola-Zanini (Joſeph), Baumeiſter zu Padua, ſchrieb zwey Bücher über ſeine Kunſt, die 1629. Quart. gedruckt ſind. *J. Antoine.*

Violi. S. **Vialy.**

Viollet (Wilhelm), Baumeiſter und Ingenieur der Brücken und Dämme in Frankreich, war Mitglied der Academie zu Chalons an der Marne. *J. Antoine.* — Ein Bildnißmaler dieſes Namens blühte um 1765. zu Paris.

Virburgh (Peter). S. **Verbruggen.**

Virch (Baptiſt), zierte die Chorſtühle der Kirche St. Franciſc zu Breſcia mit eingelegter Arbeit, welche das Leiden Chriſt vorſtellt. Man bemerkt an denſelben des Künſtlers Namen mit der Jahrzahl 1533. *Averoldo.*

Virgilio (Balthaſar) S. V. Romano.

Viſacci, von Urbino, Schüler von Friedrich Barozio; blühte um 1550. Man ſiehet von ihm hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen St. Johann Baptiſta und Madonna delle Grazie zu Rimino. *Marcheselli.*

Viſch (de), geſchickter niederländiſcher Geſchichtsmaler; verfertigte viele Tafeln für die Kirchen zu Ypren, Brügge, Winoxberge, und lebte um 1750. *Voyage de Descamps.*

Viſchem. S. **Vichem.**

Viſcher (Cornelius de), guter Bildnißmaler von Gouda, blühte um 1550. Er ertrank auf einer Reiſe von Hamburg gen Amſterdam. *Descamps* I. 131.

— — (Cornelius), einer der treflichſten Zeichner und Kupferſtecher in Holland, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts geb. und lernte bey Peter Soutman. Er verfertigte eine Menge Blätter, worinn er meiſt den reinlichſten, freyeſten, angenehmſten und geſchickteſten Grabſtichel mit einer geiſtreichen und maleriſchen Radirnadel vereinigte, woraus eine ſo bewunderswürdige Wirkung entſtand, daß man behaupten darf: Die Arbeit dieſes geſchickten Mannes ſey vielleicht das beſte Modell, deſſen ſich ein junger Kupferſtecher zu Vervollkommnung ſeiner Kunſt bedienen kann. Er arbeitete nach den Baſſanen, G. Reni, Rubens, P. van Laer, u. ſ. w. Die Blätter, die er ſelbſt erfand, machen ſeinem Geſchmack und Genie Ehre. Hecquet hat einen Catalog von denſelben gegeben. Mariette beſaß dieſes Werk in 172. Blättere, die in verſchiedenen Artikeln um 3096. Livres 12. Sous verkauft wurden. *Basan.*

— — (Johann) des Cornelius Bruder, geb. zu Amſterdam 1636. Anfangs legte er ſich mit gutem Erfolge auf das Kupferetzen, und ob er gleich die ungemeinen Talente ſeines Bruders Cornelius nicht erreichen konnte, ſo werden doch die Blätter, die er mit Ludwig Viſcher nach Berghem und Wouwermans verfertigte, von den Liebhabern hochgehalten. Johann zeigte ſich niemals beſſer, als wenn er nach Berghem ſtach. Die ſchöne Zeichnung und die dreiſte Hand in der Ausführung geben ſeiner Arbeit einen großen Werth, ſo daß ſie mehr das Anſehn von Originalen als Kopien haben. Er ætzte und ſtach meiſterhaft. Seine geringſten radirten Blätter verrathen einen großen Künſtler, wenn ſie gleich nach andern gefertigt ſind. Arbeitete er mit dem Grabſtichel, ſo wußte er ihn ſo feſt und richtig zu führen, daß weder die freye noch die geiſtreiche Ausführung dabey verliert. Man könnte ihn für einen treflichen Meiſter in allen Theilen halten, wenn er nicht in der Vertheilung des Lichts gefehlt hätte; vermuthlich gab er auf dieſes wichtige Stück, bey den Werken, die er kopirte, nicht Acht. Johann lernte, ſchon 56. J. alt, die Malerey, und ſtellte meiſt Thiere vor. N. Hecquet hat ein vollſtändiges Verzeichniß von ſeinen Stichen geliefert. Er wird auch als ein Formſchneider von Papillon (I. 296.) angeführt. *Houbracken* III. 76.

— — (Theodor) genannt Slempop, geb. zu Harlem um 1650. lernte in Berghems Schule, wo er durch Fleiß und Wißbegierde bald in den Stand kam ſeine Reiſe in Italien anzutreten, wo er zu Rom auf das gute Gerücht hin, welches einige von ſeinen Gemälden daſelbſt verurſachten, wohl empfangen ward. Viſcher brachte ſeine Werke ſehr theuer an, und würde unfehlbar ſein Glück gemacht haben, wenn ſeine verſchwenderiſche und verſoffene Lebensart ſolches nicht verhindert hätte; dieſes letztere Laſter gab zu vielen poßierlichen Begebenheiten Anlaß. Er malte ungemein ſchöne Landſchaften und Thiere, in welchen er allein in Anſehung des Ausarbeitens ſeinem Lehrmeiſter den Vorzug laſſen mußte. Man glaubt, Theodor ſey zu Rom nach 1696 wo er ſich damals ſchon bey 25. Jahren aufgehalten hatte, geſtorben. *Descamps* III. 290.

— — Ueber vorgedachte Künſtler dieſes Geſchlechts ſind ferner als mehr und minder geſchickte Kupferſtecher bekannt: 1) Chriſtoph, der um 1650. lebte; dieſer iſt vermuthlich der gleiche, den man

unter den Namen Sichem und Vichem findet. 2) Lamberr, Johanns älterer Bruder; arbeitete in Italien, wo er auch ſtarb. Er hat mit C. Bloemaert, F. Spierre, u. ſ. f. die Heldentugenden des Hauſes Medicis nach P. de Cortona und einige Bildniſſe nach Th. Vanloo, F. Bol ꝛc. geſtochen. 3) Niclaus, Lamberts Bruder, Kupferſtecher und Kunſthändler zu Amſterdam. Man hat von ihm einige kleine Landſchaften von eigner Erfindung und nach andern Meiſtern. Er wird auch von Papillon (I. 226.) als Formſchneider beſchrieben. Dieſer Künſtler zeichnete treflich mit ſchwarzer Kreide nach dem Leben. *Basan.*

Viſconti (Franz Maria), Kupferſtecher von Siena, arbeitete im XVIII. Jahrhundert mit dem Grabſtichel nach F. Vanni, J. Naſini, A. Caſolano, J. Sorbi, P. Peruzzi, F. Solimena u. ſ. f. *Gandellini.*

— — (Peter), von Mailand, treflicher Architecturmaler, blühete um 1750. Er malte mit J. Baptiſt Tiepolo die Decke des Saals in dem prächtigen Pallaſte Piſani zu Padua. Alles iſt ohne ſtarke Schatten mit bloßen Mitteltinten und unvergleichlichen Lichtern ausgeführet, und das geübteſte Aug wird ohne Antaſten betrogen. *Roſſetti* p. 364.

Viſentini (Anton), Venetianer, lernte bey Anton Pellegrini. Er legte ſich auf die Baukunſt und ward aus ſich ſelbſt einer der geſchickteſten Meiſter; dann verſtand er die Perſpectiv ſehr gründlich. Mit dieſem noch nicht vergnügt, legte er ſich auf das Kupferetzen und übte dieſe Kunſt mit ſolchem Verſtand und Fleiß, daß ſeine herausgegebne Werke, beſonders der Grundriß ſammt der inn- und auswendigen Anſicht der St. Marcuskirche zu Venedig, von jedermann bewundert wurden. Viſentini gab auch mit großem Ruhm 40. Proſpecte von den ſchönſten Ausſichten dieſer prächtigen Stadt, die Anton Canale für den engliſchen Conſul Joſeph Smith gemalt hatte, und die um Venedig herumgelegene Inſeln. Er lebte noch in ſeinem Vaterlande 1775. Vivares hat nach ſeinen Zeichnungen geſtochen. *Guarienti.*

Viſino, von Florenz, lernte bey Mariotto Albertinelli und Francia Bigio. Er übertraf alle ſeine Mitſchüler in der Zeichnung, im Colorit, in Fleiß und gutem Geſchmacke. Viſino arbeitete um 1530. in Dienſten des Königs von Ungarn, und würde vermuthlich in der Malerey ein großer Meiſter geworden ſeyn, wenn er nicht in jungen Jahren verſtorben wäre. *Vaſari* III. 45.

— — oder **Vicinius.** S. Vicino.

Viſmara (Caſpar), geſchickter Bildhauer zu Mailand, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. Er verfertigte das Basrelief der Bekehrung Pauli für die Kirche dieſes Namens nach des Joh. Baptiſt Creſpi Erfindung. — Sein Sohn Franz lieferte für das Chor der Kirche St. Maria del Paradiſo zwey Gemälde, welche die Handlungen der Päbſte mit den Mönchen des dritten Ordens des H. Franciſcus vorſtellen. — Von einem andern Franz Viſmara ſiehet man Bildhauerarbeit in der Galerie der Ambroſianiſchen Bibliothek dieſer Stadt. *Bartoli* I. — Joh. Baptiſt Viſmara verfertigte für die Kapelle St. Johannes Buono in der daſigen Domkirche das Bruſtbild der Mäßigkeit, und Iſidor Viſmara ein gleiches von der Stärke. Dieſe beyden Bildhauer lebten um 1720. — Joſeph Viſmara, Bildhauer, lebte um 1670. Man ſiehet von ihm in der Kirche St. Vittore al Corpo eine Himmelfahrt Mariä und zwo Statüen. *Torre.*

Viſo (Andreas), Maler zu Neapel, lernte bey Lucas Giordano. Er verfertigte für viele öffentliche und Privatgebäude große hiſtoriſche Gemälde; da er aber nachher in kleinen Figuren viel mehrere Geſchicklichkeit zeigte, erlangte er mit dieſen großes Lob. Derſelbe ſt. 1740. 82. J. alt. — Niclaus Viſo, Landſchaftsmaler, lebte mit Andreas ungefähr um gleiche Zeit. *Domenici* III. 449.

Viſpre ( ), franzöſiſcher Maler und Kupferſtecher, arbeitete um 1765. zu London in Schwarzkunſt. Man hat von ihm Bildniſſe die er in Frankreich und in England nach ſeinen eignen Zeichnungen verfertigt. Vermuthlich iſt er der Verfaſſer einer kleinen Schrift: Anweiſung, in drey Stunden ein Maler zu werden, welche 1756. zu Paris gedruckt iſt. *Basan* Suppl.

Viſcher. S. Viſcher.

Viſſenaken (Hieronimus van), niederländiſcher Maler, den Vermander unter den Schülern von Franz Floris anführt.

Vitalba (Johann), italieniſcher Kupferetzer, hielt ſich um 1765. zu London auf. Man hat von ihm verſchiedene Blätter nach Zeichnungen von L. Carraccio, Guercino, P. Lauri, L. Paſſinelli, und andern Meiſtern. *Basan.*

Vitale, von Bologna, lernte nach Malvaſia's Meinung bey Franco; Baldinucci aber macht ihn zu einem Schüler des Giotto. Dem ſey wie ihm wolle, ſo ſiehet man in ſeinen Bildern eine fleißige und zarte Manier, die der Miniatur gleichet. Er bezeichnete ſeine Arbeit mit: *Vitalis fecit*, wie man ſolches auf einer Tafel von 1345. findet. *Guarienti.*

— — (Alexander), Schüler des Friedrich Barozio, verfertigte alle Gemälde einer Kapelle in der Kirche St. Maria di Conſtantinopoli zu Rom, worunter eines den H. Conradus vorſtellt. Er lebte um 1610. *Titi.*

— — (Candidus), Maler von Bologna, lernte bey Lorenz Paſſinelli und bey Carl Cignani. Er malte Früchte, Blumen, Thiere u. ſ. f. die er theils nach der Natur, theils nach den Werken berühmter Meiſter ſtudirte, und kam darin ſo weit, daß die beſten Künſtler von ſeinen Gemälden anſchaften. Candidus ſtarb in ſeinem Vaterlande 1755. 75. J. alt. *Felsina pittrice* III. 191.

— — (Geneſius). S. den Art. Cintio Bernaſconi.

— — (Joſeph), Maler aus der Schule des J. Joſeph dal Sole, arbeitete zu Bologna, wo man einige von ſeinen Gemälden in den Kirchen St. Sebaſtian, St. Rochus und St. Cecilia findet. Da dieſer Künſtler aus ſeinem eignen Vermögen gemächlich leben konnte, ſo arbeitete er auch nach ſeiner Gelegenheit. Er lebte noch 1769. *Felsina pittrice* III. 330.

Vitalis (Ti . . Claudius), Freygelaßner und römiſcher Baumeiſter, ſt. 40. J. alt. Grüter führt dieſen Namen aus einer antiken Grabſchrift an.

Vite (Lorenz Anton), Maler von Piſtoja, lernte bey Gerard Starnina und arbeitete um 1403. zu Piſa. Er malte auch in dem Pallaſte Ceppo zu Prato die Lebensgeſchichten von Franciſc di Marco, Stifter dieſes H. Ortes. *Baldinucci* Sec. II. p. 109.

— — (Timotheus della), Maler von Urbino, ſtudirte nach den beſten Bildern zu Bologna und beſuchte viele Maler, wodurch er ohne weitern Unterricht ein guter Künſtler ward; indeſſen ſagt doch Malvaſia ausdrücklich, Timotheus habe eine geraume Zeit in des Franz Francia Schule gelernt. Er malte mit einer lebhaften Färbung in Fresco und Oel, und ahmte Raphaels Manier nach. In ſeinem Sechsundzwanzigſten kehrte er in ſein Vaterland zurück und arbeitete daſelbſt in der Cathedral- und andern Kirchen mit treflichen Erfindungen. Raphael berief ihn nach Rom, wo er unterdeſſen Anweiſung in Zeit von einem Jahr eine gründliche Manier erlernte, und ſeinem Lehrmeiſter in der Kirche della Pace an die Hand gehen konnte. Hierauf ward er wieder nach Haus gefodert, wo er ſowohl für ſich ſelbſt als in Geſellſchaft mit Hieronymus Genga große Werke verfertigte. Er hatte den Ruhm eines treflichen Zeichners, und ſt. 1524. 54. J. alt. Der Graf von Caylus hat zwey Blätter nach ihm für die Sammlung von Crozat geetzt. *Vaſari* III. 112.

Vite (dalla), Beyname von Johann Miel.

Vitello (Ferrantes), Baumeiſter von Citta di Caſtello, wird von Lomazzo angeführt.

Viterbe ( ), Bildhauer. S. Denes.

Viterbeſe (Bartholomé). S. Cavarozzi.

Viterbo (Jacob da). S. T. Santini.

— — (Tarquinius da), geſchickter Ornamentmaler, arbeitete in Fresco in den Kirchen St. Marcellus, St. Silveſter und St. Caecilia zu Rom Perſpective, Säulenwerke, Früchte und Fruchtgehänge, kleine Genien und andere ſeltſame Einfälle, die von Kennern betrachtet zu werden verdienen. Er ſtarb unter der Regierung Paul V. um 1615. *Baglioni* p. 159.

Vitbouk ( ). S. A. Bloemaert, ſeinen Schüler.

Vito (Andreas di), treflicher Miniaturmaler zu Neapel, verfertigte ſehr ähnliche Bildniſſe, und ſeine Arbeit wurde wohl bezahlt. Er lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. *Domenici* II. 238.

— — oder **Vitus** (Don), Mönch des Kloſters Vallombroſa, etzte um 1578. nach Raphael, A. del Sarto u. ſ. w.

— — (Felician da San), lernte bey Daniel Ricciarelli von Volterra. Er und ſein Mitſchüler, Michel degli Alberti, erbten von ihrem Lehrmeiſter 900. Thaler, auch ſeine Modelle, Zeichnungen und Kupferſtiche, mit dem Bedinge, daß ſie deſſen unvollkommen hinterlaſſene Werke vollenden ſollten. Sie lebten um 1565. *Vasari.*

— — (Niclaus di), Maler zu Neapel, lernte bey Anton Solario, Peter und Hipolytus Donzello. Er machte ſich mehr durch ſeltſame und luſtige Einfälle als durch ſeine Kunſt, die nur mittelmäßig war, bekannt; daher jene, mehr als ſeine Talente, ihm viele Arbeit für öffentliche und Privatgebäude verſchaften. Er ſtarb um 1498. *Domenici* I. 177.

Vitoni (Ventura), Zimmermann von Piſtoja, beſaß ein treffliches Genie und zeichnete ſehr wohl. Bramantes Lazzari brauchte ihn zu Rom vielfältig zu ſeinen Gebäuden. Vitoni nahm auch daſelbſt das Maaß von den berühmteſten antiken Bauſtücken. Als er in ſein Vaterland zurückkam, baute er um 1510. nach einem von ihm ſelbſt verfertigten Modelle, die ſchöne und wohl gezierte achteckigte Kirche St. Maria della Umilta, die hernach Georg Vaſari 1561. vollendete. *Bottari* II. 51.

Vitri ( ), Bildnißmaler in Paſtel, arbeitete um 1772. zu Paris.

Vitringa (Wilhelm), geſchickter holländiſcher Seemaler, arbeitete im Geſchmacke von Parcellis und B. Peeter. Seine Figuren ſind treflich gezeichnet. Die meiſten von ſeinen Gemälden ſind in den Kabinetten der Liebhaber unter B. Peeters Name zu ſehen. M. Oeſterreich Cab. von D. Stenglin Nr. 115.

Vitrulio, Maler zu Venedig, von welchem man in dem Pallaſte Magiſtrato del Monte novißimo ein Stück ſiehet, worin Arbeiter abgebildet ſind, wie ſie Steine aus einem Berge hervorgraben. Er lebte um 1550. *Bassaglia.*

Vitruvius (Lucius), genannt Cerdo, berühmter antiker Baumeiſter von Verona gebürtig. Ihm wird das daſelbſt befindliche Theatrum, welches noch heut zu Tage wohl erhalten zu ſehen iſt, und der Triumphbogen des alten Schloſſes zugeſchrieben. Aus obrigkeitlicher Verordnung ward ihm eine Statüe aufgerichtet, welche in dem Regierungspallaſte den erſten Platz unter den Bildern der berühmteſten Männer dieſer Stadt einnimmt. *Pozzo* N°. 2.

— — (Marcus), genannt Pollio, Baumeiſter von Forima, einer kleinen Stadt in Campanien gebürtig; Andere ſagen von Fondi, einer Stadt an der Via Appia. Man glaubt insgemein, er habe zu des Kaiſers Auguſtus Zeiten gelebt. Dieſer Künſtler iſt bloß durch ſeine Schriften bekannt. Dieſe ſind die einzigen, welche ſich über die Baukunſt auf dem Alterthum erhalten haben. Sie ſind ſo ſehr geſchätzt, daß man an die 30. Ausgaben zählt, die von 1480—1684. gemachet worden. Die vornehmſte iſt von Claudius Perrault, der ſie mit gelehrten Anmerkungen bereicherte; ſeine erſte Ausgabe iſt von 1673. Der Marcheſe Berardo Galiani überſetzte dieſe Urſchrift ins Italieniſche, und ließ ſie 1758. zu Neapel mit dem lateiniſchen Texte und vielen Anmerkungen in Folio drucken. *Junius. Misc.*

Vitſtel; Beyname von F. de Meyer.

Vittoni (Bernhard), Baumeiſter zu Turin, ward um 1750. zu Erbauung vieler Kirchen und Altären in ſeiner Geburtsſtadt gebraucht. *Bartoli* I.

Vittoria (Alexander), treflicher Bildhauer und Baumeiſter von Trient, lernte bey Jacob Sanſovino. Er zierte die Stadt und das Gebiet von Venedig mit ſchönen Statüen von Marmor und Erzt, wie auch mit prächtigen Grabmälern. Alexander genoß ein Jahrgeld von der Regierung, und arbeitete an den vornehmſten öffentlichen Gebäuden und Kirchen dieſes Staats, an welchen man eine ſolche Meiſterhaftigkeit und Verſtand bemerkt, daß ſie mit den Gebäuden des Alterthums in gleichen Rang geſetzt zu werden verdienen. Er lebte in groſſem Anſehn, und ward von jedermann, beſonders von Titian zärtlich geliebt. In der Kirche Frari ſiehet man einen Altar mit etlichen lebensgroßen Statüen von ſeiner Hand geziert; eine Arbeit, die ſehr hoch geſchätzt wird. Er ſt. 1608. 85. J. alt, und ward in der Kirche St. Zacharias begraben, wo man ſein von ihm ſelbſt verfertigtes, zwar kleines aber ſehr ſchönes Grabmal ſiehet. Seine Grabſchrift wird von Nemeiz S. 91. angeführt. *Vasari* III. 855.

— — (Vincenz), Maler von Valence, gieng jung nach Rom, wo er in Carls Maratti Schule wohl zunahm. Obwohl man mehr nicht als ein einziges öffentliches Gemäld, welches in der Kirche St. Maria in Araceli ſtehet, von ihm findet, ſo ſiehet man hingegen Vieles von ſeiner Arbeit in Privathäuſern. Seine Werke machen ſich durch reiche Ordonanz und anatomiſche Richtigkeit ſchätzbar; vornehmlich war er in Bildniſſen berühmt. Er war ein großer Kenner und Liebhaber von Zeichnungen, Kupferſtichen, Medaillen, geſchnittenen Steinen, Bildhauerarbeit in Marmor und Erzt, und andern gelehrten Alterthümern, wovon er ein treffliches Kabinet errichtete. Der Pabſt verordnete ihn zu ſeinem Antiquar, und gab ihm eine Penſion; und der Großherzog von Toſcana ernannte ihn zu ſeinem erſten Maler. Man hat von dieſem geſchickten Manne verſchiedene gelehrte Schriften; neben Andern: Observazioni sopra la Felsina pittrice del Malvasia, die J. Peter Zanotti widerlegte. Auch beſchrieb er das Leben ſeines Lehrmeiſters; aber deſſen Ausgabe ward durch des Vittoria Abſterben verhindert. Er war Chorherr zu Xativa, einer Stadt in dem Königreiche Valence, und ſtarb zu Rom 1709. 56. J. alt. Delaſco ſetzt Nr. 254. ſeine Lebensjahre zwiſchen 1658. und 1712. Man hat von ihm Blätter nach Raphael u. ſ. f. *Guarienti.*

Vittozzi (Bernhard), baute um 1680. die Kirchen Monte de Padri Cappucini und S. S. Trinita zu Turin. *Bartoli* I.

Vivares (Franz), wird für einen franzöſiſchen Schneider gehalten, vertauſchte aber ſeine erſte an die Radirnadel. Er arbeitete viele Jahre zu London nach den beßten Landſchaften von Claude Lorrain, C. Pouſſin, Zuccarelli, verſchiedenen engliſchen Malern u. ſ. w. Seine Blätter ſind ſo fleißig, reinlich und kräftig ausgearbeitet, als ob ſie mit dem Grabſtichel verfertigt wären. Diejenigen nach Zuccarelli ſind zwar vortrefflich, aber in Abſicht auf die Figuren kommen ſie den Originalen nicht gleich. Vivares blühete um 1750. *Basan.*

Vivarino (Ludwig), von Murano, lernte bey

Andreas da Murano. Man ſiehet noch von ſeinen Gemälden zu Venedig, worunter ein Kreuz tragender Heiland in der Sakriſtey der Kirche St St. Johannes und Paulus 1414. von dieſem Künſtler gemalt iſt. Zanetti führt S. 31. ein Gemälde an, welches Alvisius Vivarinus de Murano P. 1490. bezeichnet iſt; folglich muß dieſer ein Andrer Maler als obiger ſeyn. — Anton und Johann Vivarini, Gebrüder von Murano gebürtig, lernten bey Ludwig Vivarino. Sie malten an verſchiedenen Orten zu Venedig, kamen aber, nach Zanetti's Bericht, ihrem Lehrmeiſter nicht bey. Anton ſtarb nach 1430. und ward in der Kirche St. Apollinari zu Venedig begraben. — Bartholomé Vivarino, Schüler von Anton und Johann Vivarini, wird unter die beßten Maler ſeines Zeitalters gezählt. Er war einer von den erſten Oelmalern, indem er dieſes Geheimniß von Johann Bellino erlernte. Man ſiehet in gemeldter Kirche eines von ſeinen Bildern, welches mit 1473. bezeichnet iſt. Dieſer Maler lebte noch 1498. Zanetti führt verſchiedene Gemälde an, die man noch heut zu Tage von ihm in den Kirchen zu Venedig findet. *Guarienti.*

Viviani (Anton), genannt Sordo d'Urbino, weil er von der Feuchtigkeit des Kalks bey dem Frescomalen ſein Gehör meiſtens verlor. Derſelbe lernte bey Friedrich Barozio. Seine fertige und ſchöne Manier gefiel Sixt V. ſo wohl, daß er ihn in der Vaticaniſchen Bibliothek, an der H. Treppe im Päbſtlichen Pallaſte bey St. Maria maggiore u. ſ. w. arbeiten ließ. Er ward ſehr alt, und ſtarb 1616. *Baglioni* p. 97.

— — Bodoszo (Niclaus), Perſpectivmaler von Neapel, ward 1682. Mitglied der königl. Academie zu Paris. Er arbeitete zu Genua, wo er 1683. 45. J. alt ſtarb. *Guerin* p. 109. — Domenici gedenkt eines Viviani Codagora, der um 1647. mit großer Geſchicklichkeit Perſpective und Architecturen gemalt, und in Geſellſchaft des Ritters Maßimi und des Dominicus Gargiulo zu Neapel gearbeitet habe. Derſelbe genoß in dieſer Kunſt des mündlichen Unterrichts von Claudius Gelee. Vielleicht iſt er des Niclausen Vater.

— — (Octav), Perſpectivs und Ornamentmaler, arbeitete zu Breſcia, wo ihm ſeine Werke in der Kirche St. Franciſc und a. a. Orten großen Ruhm erwarben. Einige halten ihn für einen Schüler des Thomas Sandrini, andere des Auguſtin Taſſo. Er blühete um 1630. *Averoldo.* — Eben dieſer Schriftſteller gedenkt auch S. 127. eines Stephan Viviani, Geſchichts- und Landſchaftsmalers.

Viviano (Michel Angelus di), des Baccio Bandinelli Vater. S. deſſen Art.

Vivien (Joſeph), geb. zu Lyon 1657., lernte bey Carl le Brun. Er verfertigte 1698. das Mayngemälde, die Anbetung der Weiſen vorſtellend, für die Hauptkirche zu Paris. Vivien hielt ſich ſeither allein an das Bildnißmalen, worin er ſich ſehr hervorthat. Die Churfürſten von Bayern und Cölln ernannten ihn zu ihrem erſten Maler. Er ſchilderte des erſtern hiſtoriſches Bildniß, in ganzer Statur, welches Johann Audran ſehr ſchön in Kupfer ſtach. Zu ſeiner Zeit war Vivien einer der beßten Paſtelmaler. Man findet viel Edles und Wahres in ſeinen Werken, die Farbe iſt markigt und geſchmelzt, die Ausarbeitung männlich und zierlich; er wußte die Aehnlichkeit und den Character ſeiner Bildniſſe wohl auszudrücken. Man bewundert in den hiſtoriſirten derſelben die Fruchtbarkeit und Schönheit ſeiner Einbildungskraft, indem er die Geſchichte, die Fabel und die Allegorie in ſeinen Zuſammenſetzungen ſchicklich anzubringen wußte. Er ſtarb in dem Churfürſtlichen Pallaſte zu Bonn 1735. Die Stiche nach ſeinen Gemälden werden auf mehr als zwanzig Blätter geſchätzt. Guarienti nennt ihn Viviani. *d'Argensville.*

Vivier (Johann du), geb. zu Lüttich 1687. Er gieng nach Paris, wo er 1718 Mitglied der königl. Academie wurde, und ſtarb daſelbſt 1761. Dieſer weltberühmte Medaillenr arbeitete mit einer bewundernswürdigen Feſtigkeit, und alle ſeine Werke zeugen von ſeinem Fleiß und reinlicher Ausarbeitung. Unter der großen Anzahl ſeiner Medaillons bemerkt man als die vornehmſten: Die Krönung Ludwig XV. Dieſes Fürſten Ritterſtatue auf dem Platze zu Bourdeaux; die Bruſtbilder des Königs in verſchiedenen Altern; ein gleiches von Peter dem Großen; den Sturz Lucifers u. ſ. w. Der König gab ihm eine Wohnung in der Galerie des Louvre und 1735. eine Penſion. Der obgemeldte Medaillon des Czaars ward dieſem Prinzen ganz unvermuthet überreicht, als er 1717. die Münze zu Paris beſuchte. Köhler giebt davon eine Abbildung (XVII. 385.) Selbſt ſeine letzten Werke geben den jugendlichen nichts nach. Der Stahl ſchien unter ſeinem Grabſtichel ſo biegſam, als das Wachs bey der Poßirarbeit. Duvivier hat unter allen Künſtlern ſeiner Zeit die Aehnlichkeit Ludwig XV. am Beßten getroffen. Zartheit und Stärke leuchten aus allen ſeinen Werken hervor. Beſcheidenheit und Sanftmuth machten ſeinen moraliſchen Character aus. Auch kennt man von ihm einige Blätter, wie z. B. die Bildniſſe Berthelot Flamaels des Malers, und Peters des Gouges eines Parlaments-Advocaten zu Paris. Unter ſeinem Namen und vermuthlich von ſeiner Arbeit zeigt man in der prächtigen und zahlreichen Kunſtſammlung des erzbiſchöflichen Pallaſtes eine mit der Feder auf Pergament verfertigte Zeichnung, welche die Anbetung der Weiſen vorſtellt. — Sein Sohn arbeitete mit gleicher Geſchicklichkeit in des Vaters Kunſt, und ſeine Tochter Louiſe ætzte in Kupfer. Sie heyrathete Jacob Niclaus Cardieu, einen geſchickten Kupferſtecher. *Mercure de France.*

Vivio (Jacob), trefflicher Wachspoßirer, arbeitete um 1590. zu Rom. Er copirte das jüngſte Gericht nach Michelangelo, welches hernach Ambroſius Brambilla nach dieſem Basrelief in Kupfer brachte. Man hat eine gedruckte Nachricht von dieſes Künſtlers Arbeit, die er gewöhnlich auf ſchwarzen Schiefer verfertigte.

Vivitiano (Anton). S. Viviani.

Vivole (Raphael delle), Baumeiſter von Florenz, wird von Vaſari in Jacob's da Pontormo Lebensbeſchreibung angeführt.

Vizani (Marcus Aurelius), ſehr geſchickter Bildhauer in Basrelief, von Bologna, verfertigte treffliche Bildniſſe in Wachs, und blühete um 1600. Er arbeitete und ſtarb zu Mailand. *Masini* p 634.

Ulefeld (Helena Chriſtina von), des unglücklichen däniſchen Staatsminiſters Corniſſz von Ulefeld Tochter; wird ſowohl wegen ihrer Gelehrſamkeit als ihrer Geſchicklichkeit in der Malerey angeführt. Sie ſt. 1677. 34. J. alt. *Thuræ Gynæceum Daniæ.*

Ulerick (Peter), geb. zu Courtray 1539., lernte bey Wilhelm Snellaert, und bey Carl van Ypres. Nach einiger Zeit, die er mit geringer Arbeit zugebracht hatte, kam er nach Antwerpen, wo er unter Jacob Floris arbeitete. Darauf gieng er in Italien, hielt ſich vornehmlich zu Venedig auf, und beſuchte Tintorets Schule. Dieſer bewunderte ſeine Manier, und trachtete durch eine Heyrath mit ſeiner Tochter, ihn bey ſich zu behalten; allein Ulerick wollte ſeine Kunſt auch an andern Orten verbeſſern; er reiſte deswegen nach Rom und Neapel, und zeichnete alle merkwürdigen Gegenden mit der Feder nach. Zu Rom malte er einige hiſtoriſche Tafeln, und zierte verſchiedene von Hieronymus Mutians Landſchaften mit Figuren. Endlich kam er in ſein Vaterland zurück, und malte nach Tintorets Manier; er war auch in der Baukunſt und Perſpectiv wohl erfahren. Er ſetzte ſich zu Tournay, wo er 1581. ſtarb. *Descamps* I. 161.

Ulenbork (Romboldt van), malte um 1615. zu Danzig gute Bildniſſe und Küchenſtücke. *Msc.*

Vleughel (Niclaus), Maler von Antwerpen,

lernte bey seinem Vater Philipp, einem nahen Anverwandten von Rubens. Niclaus vervollkommnete seine Kunst durch einen zwölfjährigen Aufenthalt in Italien und kam darauf nach Paris, wo er sich haushablich niederließ. Er malte fast keine andere als kleine historische Stücke. Seine Zusammensetzungen sind sinnreich, er suchte in denselben des Veronese Manier nachzuahmen; sein Colorit ist glänzend, und er malte mit vielem Geschmacke und zärtlichkeit. Der König ernannte ihn 1725. an Poerson's Stelle zum Director der französischen Mahler-Academie zu Rom und machte ihn zum Ritter des St. Michaelordens. Vleughel starb daselbst 1737. 68. J. alt. Dieser Künstler war auch ein Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Man beschuldigt ihn, er habe seine meisten Figuren aus Venetianischen Gemälden entlehnt. Ein Vorwurf, den man in mehrerm oder minderm Grade sehr vielen größern Künstlern, als dieser ist, machen kann. Man vergleiche z. B. Carl Maratti's Predigt St. Johann des Täufers in der Sammlung von Crozat mit Raphaels Predigt St. Pauli zu Athen, und des Bertin Fußwaschung mit einer gleichen von Mutian, um hiervon überzeugende Proben zu sehen. Die Stiche sind dergleichen Künstlern nachtheilig. Uebrigens stellten Vleughels mittelmäßige Talente ihn öfters dem Scherze der französischen Pensionaire zu Rom bloß: Bouchardon nannte ihn nur den artigen Fächermaler. Man hat von ihm eine französische Uebersetzung von des L. Dolce's Aretino, worin Vleughel das Urtheil der beyden Richardsons über Raphaels Werke mit vieler Bitterkeit bestreitet. Petit, J. Chereau, Jeaurat, Horthemels, Surugue, l'Armessin u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Lacombe.*

Ulft (Jacob van der), geb. zu Gorkum um 1627., lernte die Malerey zu seinem Vergnügen, und suchte niemals damit seine Glücksumstände, die ohnedem sehr beträchtlich waren, zu vermehren, daher auch seine Gemälde und Zeichnungen sehr selten sind. Aus seinen Arbeiten, die öfters Prospecte der Gegenden um Rom her vorstellen, sollte man vermuthen, das er eine Reise nach Rom gethan hätte, welches doch nicht ist. Er verstand die Chemie, und diese verschafte ihm die schönsten Farben auf Glas zu malen, die in der Lebhaftigkeit denen, welche die Gebrüder Crabeth gebrauchten, wenig nachgaben. Man siehet zu Gorkum und in dem Lande Geldern schöne Fenster von seiner Arbeit. Durch seinen Verstand und gute Aufführung ward er in seiner Geburtsstadt einmüthig zum Bürgermeister erwählt. van der Ulft kann unter die geschicktesten holländischen Maler gerechnet werden. Die Gegenden und Alterthümer von Rom copirte er nur nach Kupferstichen; aber indem er copirte ward er Original, und man kann daran zweifeln, ob er besser nach der Natur selbst gezeichnet hätte. Schöne Architecturstücke wußte er mit vielem Verstand anzubringen, und gemeine, wenig bedeutende Vorwürfe durch Beywerke von gutem Geschmacke zu verschönern. Die Ueberbleibsel antiker Monumente sind in seinen Gemälden sehr künstlich vorgestellt; die mannigfaltigen Absätze der Farben sind wohl beobachtet, und thun eine treffliche Wirkung; Kleider und Stellungen seiner Figuren drücken den Stand und den Unterschied der Nationen wohl aus; sie sind wohl gezeichnet und von gutem Colorit; feine und leichte Pinselstriche machen dieselben belebt; er setzte sie meisterhaft zusammen, und bediente sich des Helldunkels sehr nützlich. Spaziergänge und Plätze von Rom sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Gemälde. Das Sterbejahr dieses Künstlers ist unbekannt. *Descamps* II. 398.

Vlieger (Simon de), trefflicher Schiff- und Seemaler, blühete um 1640. zu Amsterdam. Man siehet von ihm einige sehr schöne Werke; aber man weiß von seinen Lebensumständen keine Nachrichten zu geben, als daß er den jüngern Wilhelm van der Velde in der Kunst unterrichtete. Er setzte nach seinen eignen Erfindungen ländliche Scenen, mit Figuren und Thieren, in einer gekitzelten Manier, die Rembrandts gleichet. J. Ossenbeck, P. C. Canot, C. Dankerts u. s. w. haben nach diesem Meister gearbeitet. *Weyermann* II. 330.

Vlier (Heinrich van), von Delft, hielt sich lange Zeit bey Wilhelm van Vliet seinem Oheim auf. Er malte Geschichte, Mondscheine und Perspective; endlich legte er sich auch auf das Bildnißmalen, wobey er sich der Unterweisung Mireveldts bediente. Anstatt nun, daß er vorher perspectivische Vorstellungen des Inwendigen der Kirchen mit zierlichen kleinen Figuren nach des Emanuel de Wit Manier gemalt hatte, verfertigte er jetzt aus Eigennutz sehr schlechte Bildnisse. Die erstere Gattung seiner Bilder verdient wegen ihrer Kunst einen vorzüglichen Platz in den Kabinetten der Liebhaber. J. Suyderhoef hat nach ihm gestr. *Descamps* I. 364.

— — (Johann Georg van), holländischer Kupferetzer, lebte um 1650. und folgte Rembrandts Manier, hat ihn auch in verschiedenen Stücken übertroffen. Ueber einige von seinen Köpfen gehet nichts. Der Nachdruck, den er jeder Miene giebt, die Rundung der Muskeln, der Geist im Ausdrucke, der richtig angemessene Character, die Wirkung des Ganzen — Alles ist unnachahmlich schön. Er hat nach seinen eignen Erfindungen, dann nach J. Livens, Rembrandt u. s. f. gearbeitet, und sein Werk wird auf ungefähr 80. Blätter geschätzt. Mariette's Sammlung derselben ward um 1075. Livr. 18. Sous verkauft. Christ führt sein Zeichen S. 260. an. Abhandl. v. Kupferstichen S. 101.

— — (Wilhelm van), Maler von Delft, hatte eine große Manier; seine Pinselzüge sind fest und leicht. In der Jugend malte er Geschichte und hernach gute Bildnisse. Er st. 1642. 58. J. alt. *Descamps* I. 364.

Ulin (Niclaus d'), geschickter Baumeister zu Paris, verfertigte die Zeichnungen zu dem Lustschlosse Villegenis in den Gegenden dieser Hauptstadt; es ist von sehr gutem Geschmack, und eines der regelmäßigsten Gebäude. Er machte auch Zeichnungen zu dem Hause du Noyer in der Vorstadt St. Antoine, dem Hotel von Lambert und dem Lusthause Galpin zu Auteuil. Dieser Baumeister starb 1751. 79. J. alt. *Almanach des Beaux Arts.*

— — (Peter d'), Maler zu Paris, lernte bey Von Boulogne, und ward 1707. Mitglied der königlichen Academie. Man siehet von ihm in dem Chore der Spithalkirche, la Charité des Hommes genannt, zwey Gemälde; das eine stellt die Heilung des vom Schlage Getroffenen vor, und ist von dem jüngern Cochin gestochen; in dem andern hat d'Ulin die Heilung der Schwiegermutter Petri abgebildet. Er zeichnete mit Perrot die Krönungsceremonien König Ludwig XV. Dieses Werk besteht aus 9. historischen Blättern und 30. Figuren und Kleidertrachten, welche von verschiedenen geschickten Meistern gestochen sind. Dieser Künstler st. 1748. 79. J. alt. *Brice.*

Ulivelli (Cosmus), geb. zu Florenz um 1622. lernte bey Balthasar Franceschini, und ward ein geschickter Maler in Oel und Fresco. Viele Kirchen und Klöster seines Vaterlands besitzen sehr schöne Gemälde von seiner Arbeit, besonders die von St. Nunziata, St Spirito und del Carmine, wo er den Tod des Propheten Elisäus, ein sehenswürdiges Stück, verfertigte. Er starb zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

Ulivieri. S. Olivieri.

Vlours (van), Beyn. von Johann Breughel.

Ulrich (Peter). S. Vlerik.

Vlyt, d. i. Fleiß; Beyname von Klaassen.

Umbach (Jonas), geb. zu Augspurg 1624., kann unter die guten Künstler gezählt werden. Seine Gemälde, die in Küchenstücken, Geflügel u. s. w. bestehen, sind zwar sehr selten; hingegen

findet man von ihm treffliche mit ſchwarzer Kreide gezeichnete Landſchaften, die er zum Theile ſelbſt, nebſt einigen hiſtoriſchen und mythologiſchen Gegenſtänden, mit einer geiſtreichen und ſpielenden Nadel in Kupfer geetzt. Man ſchätzt ſie auf 111. Blätter. G. A. Wolfgang, B. Kilian, M. Küſſel, und Bernhard Zech haben nach ihm gearbeitet. Umbach zeichnete überdas Vieles für Goldſchmiede und Buchhändler. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt S. 279. von Sretten Br. VIII.

Umile (Pater). S. Foligno.

Unfried (Scultet von), ſtudirte die Baukunſt in Italien und Frankreich auf Unkoſten des Königs in Preußen, der ihm nach ſeiner Zurückkunft nach Berlin die Aufſicht über ſeine Gebäude anvertraute. Er blühete um 1710. Marperger.

Ungarerro (Paul), ein Name, den der Kapuziner Coſmus Piazza im weltlichen Stande trug.

Ungaro (Michel), Bildhauer, zierte eine Kapelle der Kirche St. Pietro di Caſtello zu Venedig in dem feinſten Marmor mit acht Statüen, welche ſo viele Tugenden vorſtellen. *Ritratto di Venezia.*

Ungelter (Chriſtoph), deutſcher Eiſenſchneider, arbeitete um 1678. zu Augſpurg, wo er für dieſe Stadt eine Medaille auf die Geburt des kaiſerlichen Prinzen Joſeph ſchnitt. Nach einigen Jahren zog er von hier weg; von welcher Zeit an man nichts mehr von ihm weiß. v. Sretten Br. VIII.

Unger (Oswald), geſchickter deutſcher Künſtler, von welchem man verſchiedene ſchöne hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen zu Würzburg und Bamberg zeigt. S. den Art. J. Peter Feurlin, ſeines Schülers. Blainville I. 176. u. 212. — David Unger, hat in Kupfer geſtochen. — Ein Bildhauer dieſes Namens, arbeitete um 1775 zu Leipzig.

Ungbero (Manni), Bildſchnitzler zu Florenz um 1535., verfertigte nach den Modellen ſeines Freundes, Jacobs Sanſovino, einige Engel und die Statüe des H. Nicolaus von Tolentino aus Holz, welche in der Kapelle dieſes Heiligen in der H. Geiſtkirche daſelbſt zu ſehen ſind; er arbeitete auch in der Baukunſt. Seine Werkſtatt ward von gedachtem Sanſovino, Andreas del Sarto und andern Künſtlern fleißig beſucht. Vaſari gedenkt deſſelben hin und wieder in ſeiner Malergeſchichte.

Unterberger (Michel Angelus), geb. zu Cavales in Tyrol 1695., war ein geſchickter Geſchichtsmaler. Er arbeitete zu Wien, wo er von 1751. bis 1754. die Stelle eines Directors der kaiſerlichen Künſtleracademie bekleidete, welches ein günſtiges Vorurtheil für die Talente dieſes Malers abgiebt. *Hagedorn* p. 328.

Vo (Heinrich). S. Enua.

Voeiriot oder **Voeriot** (Peter), Goldſchmied, Kupferſtecher und Formſchneider aus Lothringen, blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Er arbeitete nach B. Peruzzi u. a. Meiſtern. Seine Blätter ſind nach dem Maaße ſeines Zeitalters ziemlich gut. Man findet unter denſelben ein 1556. zu Lyon gedrucktes Buch: Pinax iconicus antiquorum ac variorum in Sepulturis rituum. Er verfertigte auch 1553. eine Anatomie von 58. Figuren, und 100. Sinnbilder, die 1543. bey Jacob Kerver gedruckt ſind. Man findet ſein Zeichen, welches ein Lotharingiſches Kreuz iſt, bey Chriſt S. 344. S. *Papillon* I. 193. u. 200. wo er noch von vielen andern Werken dieſes Meiſters Meldung thut.

Voelkert (Daniel). S. N. Beſſerer.

Voerſt (Robert van), Kupferſtecher von Arnheim, und einer der vornehmſten Nachahmer des Egidius Sadeler, wie man ſolches an den Bildniſſen der Könige und andrer Standesperſonen in England, die er nach Vandyks Gemälden mit dem Grabſtichel verfertigte, ſehen kann. Er arbeitete um 1628. zu London. Sandrart I. 360.

Voet (Alexander), genannt der Jüngere, Kupferſtecher zu Antwerpen, arbeitete vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts nach Rubens, J. Jordaens, Vandyk, C. de Vos u. ſ. w. *Basan.*

— — (Carl Borchart), geb. zu Zwoll um 1670. lernte bey ſeinem ältern Bruder, einem Blumenliebhaber, die Zeichenkunſt, worauf er ſich in Behandlung der Oelfarben durch einen gemeinen Maler unterweiſen ließ. Er malte Blumen, Früchte, Inſecten und Landſchaften. Voet trat in Dienſte des Grafen von Portland, in welchen er theils ſeine Kinder im Zeichnen unterrichtete, theils dieſes Herrn Garten zu Sorgvliet mit allerhand fremden Blumen und Gewächſen beſetzte. Von dieſen malte er zwölf Tafeln, die noch daſelbſt geſehen werden, worin er die Gewächſe eines jeden Monats abbildete, und mit ſo viel verſchiedenen Ausſichten dieſes Landpallaſtes zierte. Durch Vorſpruch ſeines Gönners erlangte er ein Amt zu Dortrecht, wo er in ſeinen Ruheſtunden ein ſehr ſchönes Werk von niederländiſchen Inſecten zeichnete. Zehn Jahre vor ſeinem Tode, der 1745. erfolgte, hatte er das Unglück zu erblinden. *van Gool* I. 329.

— — (Ferdinand), ein Antwerper, iſt zwar durch ſeine ſchönen Gemälde, die in Geſchichten, Bildniſſen und Landſchaften beſtehen, genugſam bekannt; aber von ſeinen Lebensumſtänden weiß man ſehr wenig, welches aus verſchiedenen Nachrichten hier zuſammengezogen iſt. Er hielt ſich nämlich lange zu Rom, und hernach einige Zeit zu Turin auf. Aus etlichen, von Edelink und andern nach dieſem Künſtler geſtochenen Bildniſſen, und da er für des Jacob d'Agar Lehrmeiſter angegeben wird, iſt zu ſchließen, daß er um 1660. müſſe zu Paris geweſen ſeyn. Man findet ſein Bildniß unter dem Name Vour in: *Museo Fiorentino* IV. 271. Aber Houbraken, der Verfaſſer dieſer Lebensbeſchreibung, wußte, aller angewandten Bemühungen ungeachtet, nicht die geringſte Nachricht von ihm zu geben. Voet ätzte verſchiedene Landſchaften in Kupfer. Man findet einige dergleichen kleine in der Kirche St. Nazaro zu Verona, die einem Ferdinand Flamingho zugeſchrieben werden, und vielleicht von Voet ſind. *Descamps* III. 315.

Vogari (Paris). S. Nogari.

Vogel (Bernhard), geb. zu Nürnberg 1683., lernte das Kupferſtechen bey Chriſtoph Weigel, und heyrathete 1710 die einzige Tochter von E. E. Heiß. Er zeigte ſeine Geſchicklichkeit ſowohl mit dem Grabſtichel als in Schwarzkunſt durch viele Theſes und unzählige Bildniſſe, die er beſonders nach Kupetzky verfertigte. Man hat auch von ihm zehn von den ſchönſten Ausſichten der Stadt Venedig nach J. Richter. Einige häusliche Unrichtigkeiten nöthigten ihn, ſeinen Verlag in Augſpurg zu verkaufen, und ſich nach Nürnberg zu begeben. Er ſtarb aber in gedachtem Augſpurg 1737. — Sein Sohn, Joh. Chriſtoph, arbeitete auch in Schwarzkunſt nach Kupetzky u. ſ. w. *Mse.*

— — (Carl van). S. Voglar.

— — (Johann), Baumeiſter zu Ulm, ſchrieb ein Buch von der modernen Baukunſt, welches er ſeinem Vater Marc Vogel, Stadtbaumeiſter in Ulm, zueignete. Dieſes Buch iſt 1707 zu Hamburg bey Benjamin Schiller mit 36. Kupfertafeln gedruckt. S. den Art. David Heſchler.

— — ( ), Miniaturmaler, lernte bey J. Eleazar Schoenau. Er arbeitete um 1775. zu Dresden.

Vogelzang (Johann), geb. zu Amſterdam 1688. Johann van Hugtemburg war ſein Lehrmeiſter, bey welchem er aber aus Mangel benöthigter Mittel ſich nicht lange aufhalten konnte. Er gieng in England, und malte daſelbſt Landſchaften mit Bildern und Thieren zu mancherley Auszierungen der Zimmer; er war auch den Bildnißmalern mit erforderlichen Beywerken von Feldſchlachten, Landſchaften u. ſ. w. behilflich. *van Gool* II. 143.

Voglar oder **Vogel** (Carl van), genannt Diſtelblum und de Fiore, geb. zu Maſtricht 1653. Nachdem er ſchon Vieles in ſeinem Vaterlande gearbeitet hatte, kam er, in der Abſicht ſich vollends geſchickt zu machen, nach Rom. Von da gieng er nach Paris und Lyon, wo er wegen eines beſchwerlichen Fiebers ſich lange Zeit aufhalten mußte, und nach wieder erlangter Geſundheit für viele Privatperſonen arbeitete. Hierauf reiſ'te er wieder nach Rom zurück, und verfertigte für viele Fürſten, beſonders für den König von Portugal ſehr ſchöne Blumen und Thiere, die er nach der Natur ausarbeitete. Carl Maratti bediente ſich oft ſeiner Arbeit in hiſtoriſchen Gemälden. Er ſtarb zu Rom 1695. *Pascoli* II. 339.

Vogt (Wilhelm), geſchickter Bildformer in gebackner Erde, von Landsberg in Bayern gebürtig, verfertigte die großen Oefen in der ſogenannten Fürſtenſtube auf dem Rathhauſe zu Augſpurg, und verdient deswegen einen Platz unter den deutſchen Künſtlern. von Stetten Brief VII.

Vogtherr (Heinrich), Maler und Formſchneider von Straßburg, geb. 1497., gab 1537. ein: Zunſtbüchlein von allerley ſeltſamen, ſonderbaren, fremden Stücken; allen Malern, Bildſchnitzlern u. ſ. f. nützlich, in 4°. Er verfertigte auch mit Hans Burgmayr ein Geſchlechters-Wappenbuch der Stadt Augſpurg, welches hernach Wilhelm Peter Zimmermann fortſetzte. Anfangs hatte Vogtherr eine eigne Manier, hernach aber folgte er dem Albert Dürer. — Sein Bruder, geb 1513. war ebenfalls Maler und Formſchneider. Beyde arbeiteten mit einander. Chriſt führt Heinrichs Monogramm S. 239. und 374. an. *Papillon* I. 191.

Vojet, vielleicht **Vouet** (Wilhelm), franzöſiſcher Maler, war um 1656. Mitglied der Academie von St. Lucas zu Rom. *Guarienti.*

Voigt ( ), baute um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts das Rathhaus zu Roſtock in italieniſchem Geſchmacke, welches viele Schönheiten, aber auch einige merkliche Fehler hat. Willebrand.

Voigtländer (Joh. Heinrich), Medailleur von Bettmar, lernte bey Chriſtian Wermuth, und arbeitete zu Erfurt, wo er 1705. ſtarb. S. den Art. Joh. Friedrich Hilken.

Voiriau ( ), Bildhauer zu Paris, verfertigte für die Kapelle der daſigen Maleracademie St. Luc die lebensgroße Statüe des Propheten Jeſajas. *Almanach des Beaux Arts.*

— — oder **Voiriot** ( ), Bildnißmaler in Paſtel und Oel, arbeitete um 1760. zu Paris, wo er Mitglied der Academie von St. Luc war.

Vois (Heinrich de). S. Voys.

Volaire ( ), franzöſiſcher Maler, lernte bey Vernet. Er hielt ſich um 1765. zu Rom auf, wo er ſehr ſchöne Seeſtücke malte. *Voyage d'un François en Italie* V. 269.

Volant ( ). S. St. de la Riviere.

Volders ( ). Von dieſem niederländiſchen Maler ſiehet man hiſtoriſche Bilder in den Kirchen der Nonnen, genannt Richesclaires zu Brüſſel, und der Pfarrey Anderlecht. S. den Art. D. H. Janſens, ſeines Schülers. *Voyage de Descamps.*

Volfar. S. Wolfaert.

Volgar (Carl di). S. Voglar.

Voligny ( ), franzöſiſcher Zeichner und Kupferſtecher von Tonnerre gebürtig, fieng an, durch mit der Feder gezeichnete und mit chineſiſcher Dinte ſehr ſchön und zart ausgetuſchte Bildniſſe, die von den Kennern bewundert wurden, ſich bekannt zu machen, als er 1699. von einem ſeiner Landsleute auf ſeiner Kammer zu Paris ermordet und geplündert wurde. *le Comte* III. 406.

Volkaert ( ), genannt **Claes**, Maler von Harlem, blühete um 1480. Man ſiehet von ihm auf dem Rathhauſe dieſer Stadt verſchiedene mit Waſſerfarben und einer großen Manier gemalte Werke. Er zeichnete nach dem antiken Geſchmacke, und beſaß eine große Fertigkeit in der Compoſition. Die Glasmaler bedienten ſich vielfältig ſeiner Zeichnungen. *Descamps* I. 16.

— — oder **Volkerz** (Theodor), holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach M. van Hemskerken u. ſ. f.

Vollenban (H. B.), geſchickter Geſchichts- und Landſchaftsmaler.

Vollenhoven (Hermann van), Maler zu Campen um 1680, lernte bey Philipp de Koning. Die du Paas haben nach ihm geſtochen. S. den Art. Theodor Valkenburg, ſeines Schülers.

Vollerdt (Johann Chriſtian), Maler von Leipzig, lernte bey Alexander Thiele. Seine Landſchaften ſind mit Figuren und Thieren ſtaffirt. Man ſucht und liebt beſonders ſeine Winterſtücke, in welchen die Figuren wohl ausgeführt ſind. Seine häuslichen Umſtände zwangen ihn öfters zu eilfertiger Arbeit; aber ſeine fruchtbare Einbildungskraft erſetzte das, was ihr am Fleiß abgieng. Dieſer Maler ſt. 1769. 61. J. alt. Heilmann hat nach ihm geſtochen. N. Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften IX. 147.

Vollevens (Johann), geb. zu Gertruydenburg 1649., lernte bey Caſpar Netſcher, Niclaus Maas und Johann de Baan; dieſer letztere ſetzte ihn bald in Stand, ihm in den Gewandern und Beywerken ſeiner Bildniſſe wichtige Dienſte zu leiſten. Nachdem er beynahe acht Jahre bey ihm zugebracht hatte, fieng er 1672. an, für ſich ſelbſt zu arbeiten, und verfertigte eine unzählige Menge Bildniſſe. Er ſtarb in Haag 1728. Die Kunſt, welche Vollevens beſaß, war, wohlgleichend zu malen, und eine große Fertigkeit machte ſeine Arbeit ſehr lebhaft; ſein Colorit iſt ſehr natürlich, und er wußte ſeinen Figuren ſehr vortheilhafte Stellungen zu geben. Alle ſeine Werke zeigen, daß er die Manieren der beſten Meiſter fleißig ſtudirt habe. *Descamps* III. 251.

— — (Johann), der jüngere, Johanns Sohn, geb. in Haag 1685., war im Bildnißmalen ein trefflicher Künſtler. Der Lord Cadogan, ſein beſonderer Gönner, wollte ihn bereden, nach London zu gehn; allein Vollevens fand ſo viele Arbeit in ſeinem Vaterlande, daß er nicht nöthig zu ſeyn erachtete, ſein Glück anderwerts zu ſuchen. Die Prinzeſſin Statthalterin von Oſtfriesland berief ihn nach Soesdyk, wo er dieſe Fürſtin mit ihrer ganzen Hofhaltung ſchilderte, und zu ihrem Maler angenommen wurde. Alle fürſtliche und Standesperſonen, die in den Haag kamen, verlangten ihre Bildniſſe von ſeiner Arbeit. Er lebte noch 1760. daſelbſt in einem ſeinen Talenten gemäßen Anſehn. *van Gool* II. 57.

Volpato (Johann), geb. zu Baſſano um 1740. trieb anfangs die Stickerey, die er von ſeiner Mutter erlernt hatte, legte ſich aber aus eignem Genie auf das Kupferſtechen, und gab ſeine erſten Blätter unter dem verſteckten Namen J. Renard ans Licht. Er arbeitete nach J. B. Piazetta, A. Amigoni, A. Zucchi, C. Bianconi, F. Zuccarelli, Brand, M. Ricci u. ſ. w. Volpato verfügte ſich nach Venedig, wo ihn Bartoluzzi in ſein Haus nahm, und in allen Theilen ſeiner Kunſt unterwies. Unter ſeinen Blättern befinden ſich die Alterthümer von Pozzuolo; die Ruinen von Poeſtum; die Feyerlichkeiten des herzogl. Hofes zu Parma; einige Bildniſſe berühmter Venetianer. Endlich gieng er nach Rom, wo er für eine Geſellſchaft von Liebhabern arbeitete, welche unternahmen, alle Werke Raphaels im Vatican ſtechen zu laſſen. S. A. Campanella. *Verci* p. 30.

— — (Joh. Baptiſt), Maler, geb. zu Baſſano 1633., lernte die Kunſt aus eignem Genie, wider ſeines Vaters Willen, der ihn zum geiſtlichen Stande

Digitized by Google

beſtimmt hatte. Derſelbe ſchrieb ein Buch: La Verita pittoresca &c., worin gezeigt wird: Was die Malerey ſey; wie derſelben Grundſätze zu erlernen, und in Uebung zu bringen ſeyen u. ſ. f. in Geſpräche abgetheilt. Zu dieſem Werke ſuchte er einen Verleger, und ließ unterdeſſen 1685. zu Vicenza eine Tabelle unter dem Titul: Il vagante Corriero in Quarto drucken. Obgedachte Schrift ward lange hernach von dem Grafen Algarotti erhandelt. Volpato, der zwo Kopien gegen zwey öffentliche Gemälde der Baſſanen betrüglich vertauſcht hatte, ward deswegen gerichtlich belanget, und aus dem Venetianiſchen Gebiete verbannt. Er ſtarb 1706. 75. J. alt. Man hat von ihm geſtochne Blätter und Holzſchnitte. Verci S. 245. u. ſ. w. giebt weitläuftige Nachricht von mehr gemeldter Handſchrift.

Volpe (Petronius della), Kupferetzer zu Bologna. *Gandellini.*

Volpi (Joh. Baptiſt), berühmter Bildhauer zu Mailand, blühete um 1670. Man ſiehet von ſeiner Arbeit die marmorne Statüe der H. Maria in ihrer Kapelle in der Pfarrkirche St. Carpoforo zu gedachtem Mailand. *Latuada.*

— — (Stephan), Maler zu Siena, arbeitete Vieles in Oel und Freſco für die Kirchen dieſer Stadt. *Perci.*

Volpini (Joh. Baptiſt). S. Maeſtri.

— — (Paul Anton), Bildhauer zu Mailand. Kenner ſchreiben ihm die aus Stucco verfertigte Statüe des H. Carolus Borromeus, die in einer Kapelle der daſigen Kirche St. Nazaro des Großen aufgerichtet iſt, zu.

— — (Peter Anton). S. J. Ghiſolfo.

Volſum ( ), Maler von Gent, verfertigte für die Kapelle St. Nicolaus der Kirche St. Martinus zu Aalſt eine Tafel, welche den H. Nicolaus abbildet, wie er die Götzenbilder zerſtört. *Voyage de Descamps.*

Volterra (Franz), Baumeiſter und Ebeniſte von Volterra gebürtig, ſtudirte zu Rom, und baute einige Kirchen und Paläſte. Cäſar Gonzaga hatte von ihm ein aus Ebenholz und Elfenbein treflich ausgearbeitetes Medaillenkäſtgen. Er ward auch zu ſeiner Zeit für den beßten Meiſter in dergleichen Arbeit gehalten. Volterra heyrathete die Stecherin Diana Ghiſi von Mantua, und ſtarb in blühenden Jahren unter der Regierung Sixt V. um 1588. *Baglioni* p. 45.

— — (da), Beyname von Michelangelo Sourgongini, Daniel Ricciarelli, und Zacharias Zachio.

Volterrano (Peter), Maler, arbeitete um 1490. zu Rom in Dienſten Alexander VI. *Vaſari*, im Art. Balthaſar's Peruzzi.

— — Beyname von Balthaſar Franceſchini.

Voltolino (Andreas), Maler von Verona, lernte bey Jacob Locatelli. Neben ſehr wohlgleichenden Bildniſſen malte er auch hiſtoriſche Tafeln für Kirchen und Privathäuſer ſeiner Vaterſtadt, wo er eine öffentliche Schule hielt. Er lebte um 1680. Sein Sohn Lorenz malte auch Geſchichten. *Pozzo* N°. 105.

Voltri (Horaz de), Beyname von H. Ferrara.

— — (Niclaus da), berühmter Maler zu Genua, verfertigte für die daſige Kirche delle Vigne die Geſchichte der Verkündigung Mariä in verſchiedenen Abtheilungen, nach dem Gebrauche ſeiner Zeiten. Dieſe Tafel iſt 1401. gemalt; man bemerkt darin einen zarten Pinſel, ſchöne Kleiderfalten und ſehr andächtige Gebehrden. *Soprani* p. 11.

Vonk (C.), geſchickter Vögelmaler, deſſen Zeichnung und Colorit Beyfall verdienen. Seine Ausarbeitung iſt frey und ungezwungen, in dem Geſchmacke von Sneyders und Hondekoeter. Man findet in dem Dresdner-Galerie-Catalog S. 2. Nr. 6. ein Gemäld von ihm beſchrieben, worein Jacob Ruysdael gemalt; folglich muß Vonk um 1670. gelebt haben. M. Oeſterreich führt in Beſchreibung des Cabinets von D. Strenglin No. 149. ein Bild von dieſem Künſtler an.

Vondimano (Joh. Cornelius), ezte mechaniſche und andere Gegenſtände von freyen Künſten. *Gandellini.*

Voorhout (Johann) geb. in einer Gegend von Amſterdam 1647. lernte bey Conſtantin Verhout, Johann von Noort und Jourian Ovens. Voorhout kann mit Recht unter die großen Geſchichtsmaler gezählt werden. Er hatte Genie und eine erhabene Seele; faſt alle ſeine Gegenſtände ſind aus der H. Schrift und aus den Griechiſchen und Römiſchen Geſchichten gezogen. Seine Gemälde ſind wohl componirt und die Hauptmomente gut gewählt. Sein Ruhm war ſo groß, daß viele holländiſche Dichter das Edle und die Schönheit ſeines Genie beſangen. Er arbeitete einige Zeit in Hamburg, kam aber in ſein Vaterland zurück, und ſt 1749. Dieſe Jahrzahl iſt etwas verdächtig, weil es ſonſt äblich iſt, einem ſo außerordentlichen Alter von mehr als 100. Jahren eine Anmerkung beyzuſetzen, die aber Remy S. 39. unterläßt. Andere Schriftſteller ſagen hievon gar nichts. *Descamps* III. 207.

Voore oder **Vorſt** (van der), geſchickter niederländiſcher Bildhauer, arbeitete um 1750. zu Paris. Er war Mitglied der daſigen Academie von St. Luc. Dieſer Künſtler zierte mit ſeiner Arbeit die Hotels von Rohan und des Erzbiſchofs von Cambray. Man ſiehet auch von ihm in der Gallerie des Luſtſchloſſes Paſſy ſehr artige kleine Modelle von gebackner Erde. *Environs de Paris.*

Vorſpoel. S. Verſpoel.

Voorr (Cornelius van der), geb. zu Antwerpen um 1580. Er verließ Brabant, und ſetzte ſich zu Amſterdam, wo er in Bildnißen ſehr viele Arbeit fand. Seine Manier iſt ſchön, ſein Colorit ſehr lebhaft, und ſeine Bildniße wurden wegen ihrer Aehnlichkeit hochgeſchätzt. W. J Delft hat nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 345.

— — (Johann van der), Landſchaftsmaler; wird von Martin Oeſterreich in Beſchreibung des Stenglſchen Kabinets S. 118. angeführet. Dieſer Schriftſteller glaubt, es könne der an ſeinem Ort unter dem Spottnamen Hans Worſt angezogene Künſtler darunter verſtanden werden.

Voorwint, Beyname von Egidius van der Meeren.

Vopel (Tobias), geſchickter Bildhauer von Zittau; lebte um 1670.

Vorſt. S. Voerſt.

Vorſtermanns (Lucas), ſehr geſchickter Kupferſtecher von Antwerpen, lernte die Zeichenkunſt in Rubens Schule, und begab ſich, deſſen Rath zu folge, auf das Kupferſtechen; dieß that er mit ſo gutem Erfolge, daß man in ſeinen Blättern eine wohl ausgedrückte Manier, guten Verſtand, und bewundernswürdige Kunſt, die verſchiedenen Stoffe zu unterſcheiden, auch die in Rubens Gemälden befindliche Maſſen der Farben bemerkt. Dieſer Künſtler malte auch mit einer fleißigen Manier, und blühete um 1630. — Sein Sohn Lucas war im Kupferſtechen weit geringer als der Vater. Baſan zeigt in ſeinem Dictionair die vornehmſten Blatter dieſer beyden Künſtler an, welche auf 144. geſchätzt werden. Ihr Zeichen findet man bey Chriſt 295. Sandrart I. 358.

— — S. Voſtermanns.

Vos (Cornelius), Geſchichtsmaler von Hülſt; lernte bey Anton van Dyk, den er ſehr wohl nachahmte. Ein Gemäld, welches die H. Jungfrau vorſtellt, wie ſie das Chriſtkind in die Wiege legt, iſt in lebensgroßen Figuren wohl gezeichnet und zierlich ge-

malt. Die Unterſchrift zeiget, daß Cornelius um 1640. gelebt habe. Man findet auch in der Dresdner-Gallerie ein hiſtoriſches Bild von dieſem Meiſter. Er arbeitete zu Antwerpen. A. Voet hat eine Geſellſchaft von Kartenſpielern nach ihm geſtochen. *Houbraken* I. 189.

Vos (J. de), niederländiſcher Bildnißmaler, nach welchem J. Suyderhoef und Andere gearbeitet haben.

— — (Lambert de), Maler von Mecheln, that um 1574. eine Reiſe in die Türkey, wo er die Trachten und Kleidungen dieſer Völker ſehr ſchön mit Waſſerfarben auf türkiſches Papier malte. Dieſes Werk wird auf der Bibliothek des Gymnaſium zu Bremen gezeiget. Uffenbach II. 177.

— — (Martin de), geb. zu Antwerpen um 1534. lernte bey ſeinem Vater, der ſich alle mögliche Mühe gab, ihn in der Malerkunſt gründlich zu unterweiſen; der Sohn aber belohnte die väterliche Sorgfalt mit unglaublichen Fleiße. Martin kam darauf in die Schule des Franz Floris, wo er verſchiedene junge Künſtler antraf, die ſeine Begierde nach Ruhm anflammten; da er aber dieſelben bald übertroffen hatte, faßte er den Entſchluß, nach Rom zu gehen, und ſtudirte daſelbſt nach den beßten Meiſtern. Entzückt von dem Colorit der venetianiſchen Schule gieng er dahin, und ward einer von Tintorets liebſten Schülern. Er malte viele Bildniße für das Haus Medicis, und machte ſich mit hiſtoriſchen Bildern noch weiter bekannt. Nach einem vieljährigen Aufenthalt in Italien, wo er ſehr merkwürdige Zeichnungen von allerhand Gefäßen, welche die alten Griechen und Römer bey ihren Feſten, Opfern und Leichbegängnißen brauchten, verfertigte, kam er nach Antwerpen zurück, und fieng an ſeine Studien zu nutzen; zu ſolchem Ende malte er feſtliche Mahlzeiten, worinn er jene antiken Gefäße mit ſolcher Pracht und Anordnung vorſtellte, daß ihre Verſchiedenheit ſeinen Gemälden eine nicht geringe Zierde gaben. Martin ward 1559. Mitglied der daſigen Malergeſellſchaft. Er erwarb ſich ein bedeutendes Vermögen, und ſt. 1604 in großem Anſehen. Dieſer Maler componirte mit leichter Mühe, und ſeine meiſten großen Gemäde ſind von erhabenen Styl, den er nach Tintoret bildete; ſeine Zeichnung iſt richtig, die Färbung gut und die Ausarbeitung leicht. Er hatte zwar das Genie ſeines Lehrmeiſters, aber weniger Lebhaftigkeit. Wenn er ſeinen Figuren nicht ſo ſtarke Wendungen gegeben hätte, ſo wären ſie vermuthlich natürlicher geweſen. Unter allen Malern ſeines Zeitalters hat er am meiſten gearbeitet. Die Sadelers, Ph. Thomaßin, Colart und viele Andere haben mehr als 600. Blätter nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 117.

Vos (Paul de), geb. zu Aelſt um 1600. erlangte durch ſeine Gemälde einen großen Ruhm. In Thieren, Jagden, Feldſchlachten, kurz überall, wo der Gegenſtand Heftigkeit und Feuer heiſchte, war er gleich ſtark; ſeine Thiere malte er nach der Natur. Wenige Privatperſonen erhielten etwas von ſeiner Arbeit. Der Kayſer, der König in Spanien, und der Herzog von Arſchot kauften ſeine Werke in hohem Preis, und der letztere ſammelte davon ein beſonderes Kabinet. Man ſiehet von ihm ſieben Gemälde, meiſtens Jagden, in der Gallerie zu Schleißheim; ſie ſind 10 — 11′ breit und 6 — 7′ hoch. Er war des Cornelius de Vie Zeitgenoß. P. van Mander hat nach ihm die zwölf Apoſtel geſtochen. *Descamps* II. 43.

— — (Peter de) Martins Vater, geſchickter aber ziemlich unbekannter Maler, ward 1519. Mitglied der Künſtlergeſellſchaft zu Antwerpen. *Descamps* I. 121.

— — (Simon de), geb. zu Antwerpen 1603. Man weiß nichts von ſeinem Leben, auſſer daß er ſeiner Kunſt ſehr obgelegen und in die Geheimniße derſelben gedrungen ſey. Er malte große und kleine Geſchichten, und man ſiehet in vielen Städten in Flandern von ſeiner Arbeit. Der Churfürſt von der Pfalz beſitzt ein ſchönes Jagdſtück von ſeiner Hand. *Descamps* II. 77.

Vos (Wilhelm de), geſchickter Maler, lernte bey ſeinem Vater und bey Martin de Vos, ſeinem Oheime *Descamps* I. 121. — Ein geſchickter Tapezierer, Namens de Vos, arbeitete zu Brüſſel. Er wird von Heraeus S. 189. angeführt. — Es ſind auch zwey de Vos, Bildhauer, von welchen man in den Kirchen zu Brüſſel verſchiedene Werke findet. *Voyage de Descamps.* — Ein Maler gleichen Namens endlich zeichnete mit der Feder kleine Landſchaften.

Voſmeer (Jacob Walther) geb. zu Delft um 1583. malte anfangs Landſchaften, und übte dieſe Kunſt zu Rom, wo er ſeinen Geſchmack änderte, und anfieng Blumen und Früchte zu malen. Er kam 1608. gen Delft zurück, und ward ungeachtet ſeiner Jugend für einen guten Künſtler gehalten; ſeine Bilder waren hochgeſchätzt und alles Ruhms würdig. Er ſt. als Stadtmajor 1641. *Descamps* I. 358.

— — (Michael), Kupferſtecher, gab 1578. die Bildniße der Grafen von Holland und Seeland ans Licht.

Voſtermanns (Johann), geb. zu Bammel um 1647. lernte bey ſeinem Vater, einem Bildnißmaler, vornehmlich aber bey Hermann Zaftleven, der ihm ſeine ſchöne Manier ſo wohl beybrachte, daß er in kurzer Zeit mit demſelben um den Vorzug ſtreiten konnte. Seine Eitelkeit, eine vornehme und reiche Standesperſon in Paris vorzuſtellen, brachte ihn bald um das von ſeinem Vater ererbte Vermögen, welches er gleichwohl durch fleißige Arbeit hätte erhalten können; allein auch dieſes hielt er dem Stande, den er angenommen hatte, für allzu unwürdig; er verſchenkte ſeine Gemälde, und ward durch ſeine übelangebrachte Freygebigkeit und Verſchwendung genöthigt, Frankreich zu verlaſſen, und ſich nach Hauſe zu begeben, wo er dieſe Lebensart weiter fortſetzte, zuweilen aber gezwungen war, unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit, einige Tage bey Hauſe zu arbeiten, und ſeine Gemälde heimlich zu Amſterdam zu verkaufen. Descamps erzählt noch verſchiedene andere Umſtände von dem thörichten Hochmuth dieſes Künſtlers, wodurch er ſein Glück gleichſam mit Füßen von ſich ſtieß. Endlich gieng er mit dem engliſchen Geſandten nach Conſtantinopel; dieſer ſtarb auf der Reiſe, und von der Zeit an weiß man nichts weiter von Voſtermanns Schickſalen. Aus gemeldten Urſachen ſiehet man wenig Arbeiten von dieſem Meiſter. Er hatte mehr Genie und eine leichtere Manier als Zaftleven; eine natürliche Färbung, ein veſter und feiner Pinſel geben ihm den Rang über viele Künſtler ſeiner Zeit. Seine Werke beſtehen meiſt in Proſpekten, die er nach der Natur malte. *Descamps* III. 157.

— — (Lucas). S. Vorſtermanns.

Vouet (Simon), Maler von Paris; lernte bey ſeinem Vater Lorenz, einem mittelmäßigen Künſtler; allein ein treffliches Genie und fleißige Arbeit brachten ihm frühzeitig einen Ruhm, den er ſeit der Zeit immer vermehrte. Er reiſete mit Herrn Sancy, Königlichen Geſandten, nach Conſtantinopel, wo er den Großſultan, den er doch nur einmal geſehen hatte, ſehr kenntlich aus dem Gedächtniß ſchilderte. Nach ſeiner Zurückkunft gieng er gen Rom, und ſtudirte nach Valentin und M. A. Carravaggio, arbeitete auch für viele Cardinäle, und ward zum erſten Vorſteher der Academie zu St. Lucas erwählt. Seine Altartafel in der daſigen St. Peterskirche, welche er 1626. gemalt, ſtellt die Bilder der H. H. Joh. Chriſoſtomus, Franciſcus von Aßiſi und Antonius von Padua vor. Ludwig XIII. berief ihn nach Paris, und ernannte ihn zu ſeinem erſten Maler. Vouet verfertigte viele Cartons zu Tapezereyen, und malte Bildniße in Paſtel, in welcher Kunſt er auch den König zu unterweiſen die Ehre hatte. Vouet bediente ſich bey ſeiner Arbeit einer hurtigen Manier; vielmal machte er bloß die Zeichr

ungen, nach welchen ſeine beßten Schüler große Gemälde verfertigen mußten; dieſes aber that ſeinem Ruhm großen Abbruch. Sonſt hatte er eine große Fertigkeit in der Erfindung, und zog hierbey die Natur fleißig zu Rathe. Einige von ſeinen Gemälden ſind in der Färbung lebhaft und markigt; gewöhnlich aber fällt ſie wegen allzugroßer Elfertigkeit ins Graue. Man kann ihn als den Stifter der franzöſiſchen Schule anſehen, und die beßten Maler ſelbiger Zeit waren ſeine Lehrlinge. Er ſt. zu Paris 1649. 59. J. alt. Zu Rom heurathete er ſeine Schülerinn, Virginia di Vezzo von Velletri, eine geſchickte Miniaturmalerin, die in Frankreich einige Frauenzimmer in dieſer Kunſt unterwies, und 1658. zu Paris ſtarb. Die nach ihm verfertigte Stiche werden auf 200. geſchätzt. — Albin und Claudius Vouet, ſeine Brüder, arbeiteten unter deſſen Aufſicht. Von dem erſtern findet man in der Hauptkirche ein ſogenanntes Malgemäld, welches er 1652. verfertigte. — Malvaſia gedenkt hin und wieder in ſeiner Felſina pittrice eines Künſtlers, den er in dem Regiſter Ludwig Vouet nennt, der aber weder in den franzöſiſchen Malergeſchichten bekannt iſt, noch mit einem der Obigen übereinſtimmt. Vermuthlich war er Simons Sohn, von welchem die Lebensbeſchreibung der gemeldten Virginia in des Dreux du Radier: Europe illuſtre. T. VI. etwelche Anzeige zu geben ſcheint. S. W. Vojez. *d'Argenville.*

Vouillement oder **Vouillemont** (Sebaſtian), Kupferſtecher von Bar für Aube; lernte bey Daniel Rabel. Er arbeitete um 1640. zu Paris mit dem Grabſtichel nach verſchiedenen italieniſchen und franzöſiſchen Malern. Sein Werk enthält ungefähr 126. Blätter. *Basan.*

Voulant (Anton) S. J. le Maitre.

Vout (Ferdinand). S. Voet.

Vouquer. S. Vauquer.

Voyez ( ), zwey franzöſiſche Kupferſtecher, arbeiteten um 1765. zu Paris nach G. Douw, J. M. Mattier, Greuze, C. Vanloo, S. Freudenberger, J. Blanchard, Raoux, A. Boizot, u. ſ. w. *Basan.*

Voys (Ary d. i. Heinrich de), geb. zu Leyden 1641. lernte bey Niclaus Knupfer und bey Abraham van den Tempel. Er wählte ſich eine ganz eigene Manier und ſtudirte anfangs ſehr fleißig, erhielt auch den Ruhm eines geſchickten Malers. Eine reiche Heurath entfernte ihn von aller Arbeit und gewöhnte ihn an ein wohllüſtiges Leben; da er aber den Mangel einbrechen ſah, kehrte er wieder zu ſeiner Kunſt zurück, und arbeitete zur Verwunderung der Kenner nach einer Zeit von 13. Jahren, die er im Müßiggang zugebracht hatte, mit eben ſo vieler Geſchicklichkeit als zuvor. Er malte mit gutem Erfolge Landſchaften und Geſchichten. Seine Zeichnung iſt richtig, die Färbung ſehr gut und die Zuſammenſetzungen ungemein geiſtreich. Bald ahmte er Poelemburg, bald Brouwer, bald Teniers nach, und that ſolches mit vielem Verſtande. Man hält ihn für einen der beßten holländiſchen Maler. *Descamps* III. 118.

Vayſard (E.), franzöſiſcher Kupferſtecher im XVIII. Jahrhundert; arbeitete nach D. Teniers, u. ſ. w.

Vrains (Hieronymus). S. Franck.

Vrancquart (Jacob). S. Francquart.

Vranx (Sebaſtian). S. Franck.

Urbain (Ferdinand Saint), berühmter Zeichner, Poßirer und Medailleur aus Lothringen; arbeitete lange Zeit zu Rom unter Johann Hamerani Aufſicht, und verfertigte die Stempel zu vielen gangbaren Münzen und Medaillen, in welchen man wohlausgearbeitete Köpfe und ſchöne hiſtoriſche Reverſe findet. Er ward 1703. in ſein Vaterland zurückberufen, wo er die Stellen eines erſten Münzeiſenſchneiders und erſten Baumeiſters des Herzogthums Lothringen erhielt. St. Urbain ſt. zu Nancy 1738. 85. J. alt, und hinterließ ſeinen Erben, nebſt einem reichen Vermögen, eine ſchöne Sammlung von Zeichnungen und Kupferſtichen berühmter Meiſter. Dieſer Künſtler war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. Das metallne Taufgefäß, von einem Engel unterſtützt, und das darauf ſtehende Bild St. Johanns des Täufers in der St. Peterskirche zu Bologna iſt von ſeiner Arbeit. St. Urbain heyrathete 1699. zu Rom Eliſabeth Dominique de Mantonoy, Tochter Peters de Mantonoy, eines franzöſiſchen Bildhauers in Päbſtlichen und Königlich-Spaniſchen Dienſten. Sie malte Früchte und Blumen, und ſt. zu Nancy 1745. — Ihre Kinder Claudius Auguſtin und Maria Anna übten ihres Vaters Kunſt. Der Sohn ward erſter Medailleur in Dienſten Kaiſer Franz I. und ſt. zu Wien 1761. Seine Schweſter lebte noch in ihrem Vaterlande 1770.

Urban (Anton), Miniaturmaler von Gmünd in Schwaben; lebte um 1755.

Urbani (Andreas), trefflicher Ornamentmaler von Venedig, blühete um 1750. Er zeigte ſeine Geſchicklichkeit neben Anderm in dem Hauſe der edeln Borrini zu Padua. *Roſſetti* p. 325.

— — (Bartholomé), Maler zu Rom; lernte bey Carl Maratti und beſchrieb ſehr genau die Ausbeſſerung, die ſein Lehrmeiſter 1702. aus Päbſtlichem Befehl mit des Raphaels Gemälden in den Zimmern des Vatican vornahm. Maratti bediente ſich bey dieſer Arbeit, nebſt dieſem Urbani noch zweyer ſeiner Schüler, nämlich Perers de Pierri und Andreas Procaccini, zur Beyhilfe. *Amidro* p. 237.

Urbani (G. A.) wird unter den Kupferſtechern angeführt.

— — (Michel Angelus), eines Glasmalers von Cortona, gedenkt Vaſari in einem Briefe von 1564. an den daſigen Biſchof Hieronymus Gaddi, *Lettere su la Pittura.* III. 177. — Ein Architecturmaler, Namens Urbani, arbeitete in Rußland. Er malte auch 1760. die neue Schaubühne zu Venedig, und iſt vielleicht obgemeldter Andreas Urbani.

Urbano oder **Urbino** (Peter), Bildhauer von Piſtoja; lernte bey M. M. Buonaroti. *Bottari* III. 237.

Urbino (Ambroſius da), Bildhauer, zierte das Portal der Camaldoleſerkirche St. Michele zu Venedig mit Laubwerk und andern Ornamenten. *Sanſovino* (p. 175. a.) Vermuthlich iſt es A. Barozio.

— — (Balthaſar). S. Lancia.

— — (Bartholomé da), wird auch Fra Carnovale genannt. Ein ſolcher malte für die Kirche St. Maria della Bella in ſeiner Geburtsſtadt eine Altartafel. Baldinucci (*Sec.* IV. p. 265.) tretet ſich ſehr, indem er dieſen Fra Carnovale zugleich für Raphaels Schüler und für des Bramantes Lazari Lehrmeiſter hält, da dieſer letztere 39. Jahre älter war als Raphael. Vaſari ſagt allein: Bramante habe nach des Carnovale Gemälden ſtudirt, woraus man faſt vermuthen konnte, Carnovale ſey ſchon damals nicht mehr am Leben geweſen. *Bottari* II. 42. Not. (2.)

— — (Bramante da). S. Lazzari.

— — (Carl), Maler von Crema, konnte ſein Glück nicht in dem Vaterlande machen; daher er nach Mailand gieng, wo er viel in Geſellſchaft des Bernhard Campi arbeitete, und daſelbſt in hohem Alter ſtarb. Er malte mit einer angenehmen Manier Geſchichten und Perſpektive in Oel und Freſco; war auch ſehr hurtig in der Zeichnung und lieblich in dem Colorit. Urbino blühete um 1560. *Ridolfi* I. 402.

— — (Franz da) malte um 1567. im königl. Kloſter des Eſcurials in Spanien das Urtheil Salomons. Er verheyrathete ſich in Segovia, wo er jung ſtarb. P. A. de la Duente I. Br. 4. — Einen andern Franz da Urbino. *Amatore.*

Urbino (Johann da). Von dieſem Maler, der vermuthlich Raphaels Vaters ſeyn ſoll, zeigt man in der Kirche des Eſcurial den Martyrtod der H. H. Juſtus und Paſtor. P. A. de la Duente. II. Br. 3.

— — (Julius da), berühmter Künſtler in Porcellangeſchirren von verſchiedenen Gattungen; arbeitete in Dienſten Alphons II. Herzog von Ferrara. *Vasari.*

— — (Peter da). S. Urbano.

— — (Prete da), Maler, lernte bey Raphael Sanzio, ſeinem Verwandten, der ihn auch, nebſt Julius Pipi und Joh. Franz Penni, zu ſeinem Erben einſetzte. *Baldinucci.*

— — (Sordo da), Beyname des Anton Viviani.

— — (Timothens da). S. Vite.

— — ( ), Kupferſtecher, wird von Gans dellini angeführt.

Vredemann (Johann), S. Schwarz und Vries.

Vree (Niclaus de), geſchickter Landſchafts- und Blumenmaler in Holland. Seine Arbeit ward wegen ihrer Vortreflichkeit ſehr berühmt und geſucht, ungeachtet ſeine Perſon faſt jedermann unbekannt blieb. Er hieng der Sekte der Böhmiſten an, und begab ſich, um deſto verborgner zu leben, von Amſterdam gen Alkmaer, wo er 1702. ſtarb. Seine Landſchaften ſind mit einer natürlichen Färbung und ſeine Blumen mit einem leichten Pinſel, und lebhaftem Colorit gemalt. *Descamps* III. 278.

Vreem (Anton) geb. zu Dortrecht um 1600. lernte bey Gottfried Schalken; ward aber, da er jezo im Begriffe ſtand, für ſich ſelbſt zu arbeiten, in ſeinen Jünglingsjahren 1681. zum Betrübniß derer, die ſeine Talente in der Malerey kannten, durch den Tod hingeraft. *Houbraken* III. 384.

Vrembour. S. L. Horebout.

Vrj (Anton), Baumeiſter, erneuerte die Pfarrkirche St Leonhardus zu Bologna. *Ascoso.*

Vriendr; ſoll der eigentliche Geſchlechtsname von Franz Floris ſeyn.

Vrienſchap, d. i. Freundſchaft; Beyname von Theodor van der Schuur.

Vries (Adrian de) aus Haag gebürtig; lernte bey Johann da Bologna. Derſelbe verfertigte ſehr viel große und kleine Bilder in Stein, Wachs und gebackner Erde, die er hernach in Metall goß. Nach einer Reiſe in Italien kam er gen Prag in kaiſerliche Dienſte, und, nach Rudolph II. Abſterben, nach Augſpurg, wo er zween Brunnen mit zweymal lebensgroßen Figuren von Erz zierte. Man ſiehet von ihm in dem Kabinet des Herzogs von Sachſen-Gotha eine kleine metallene Kopie von dem berühmten Farneſiſchen Ochſen. Dieſer Künſtler blühte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. J. Miller, E. Sadeler, L. Kilian, L. Vorſtermanns, u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Sandrart I. 342.

— — (Joh. Baptiſt van), ehte 1617. einen Plan von der Stadt Antwerpen.

— — (Joh. Fredemann de), geb. zu Lewaerden in Frießland 1527. lernte bey Regner Geeriſen zu Amſterdam. Derſelbe ward nach Antwerpen berufen, wo er mit andern Künſtlern an den Siegesbogen auf den Einzug Carl V. und ſeines Sohns Philipp 1549. arbeitete. de Vries ſtudirte die Architectur und Perſpektiv nach Vitruv und Serlio, ſo wie ſie Peter Koeck herausgegeben hatte, und malte zu Antwerpen ſehr ſchöne Bilder, welche ſeine Kenntniß in dieſen Künſten verrathen. Das Blatt des Frohnaltars in der Kirche St. Gery in Brüſſel, welcher von Joas van Winghen gemalt iſt, und das Abendmahl abbildet, iſt auf dem Hintergrunde von de Vries in Architectur geziert. Hieronimus Koeck und andre Verleger haben nach ſeinen Zeichnungen 26. Bücher in Kupferſtichen gegeben. Man hat auch von ihm eine Abandlung über die Perſpektiv, die hernach von Samuel Marois vermehrt wurde. — Seine Söhne, Paul und Salomon, ahmten ihren Vater nach, und dieſer letztere ſt. 1604. vor dem Vater. *Descamps* I. 135.

Vries (Joh. Regner de), niederländiſcher Landſchaftsmaler, lernte bey Ruysdael. Seine Gebäude und Ruinen ſind gut gezeichnet, auch Licht und Schatten wohl ausgetheilt. Aber ſeine Manier iſt hart und ſein Colorit waſſerfarbigt. Eines von ſeinen Gemälden iſt mit 1657. bezeichnet. M. Oeſterreichs Kabinet von Stein. Nro. 57.

Vrints (Joh. Baptiſt), Kupferſtecher; arbeitete nach O. van Veen, u. ſ. w.

Vrirelle (Simon). S. Hurtrel.

Vromans ( ), genannt Schlangenmaler, geb. in Niederlanden 1658. Seine Gemälde beſtehen in wilden Kräutern von gemeinen und Marien디ſteln, Brombeerſträuchen, zuweilen auch in ausländiſchen Gewächſen, die er mit Schlangen, Froſchen, Mäuſen, Spinnen, Raupen, Sommervögeln, u. ſ. w. beſetzte. Er wird für einen Schüler Otto Marcellis gehalten. Vromans trat 36. J. alt in einen Mönchsorden. *Weyermanns* III. 260.

Vrome (de), Beyname von F. Matthews.

Vroom (Heinrich Cornelius), geb. zu Harlem 1566. Sein Großvater Heinrich war ein guter Bild- und treflicher Steinhauer. Derſelbe hatte zween Söhne. Friedrich Henrichſen, auch ein geſchickter Bildhauer und erfahrner Feldmeſſer, Baumeiſter und Perſpektiviſt, ward Stadtbaumeiſter zu Danzig. Cornelius Henrichſen, ſein zweyter Sohn und des Heinrich Cornelius Vater, malte auf Porcellan und führte ſeinen Sohn in dieſer Kunſt an. Unſer Heinrich Cornelius dann brachte die meiſte Zeit ſeines Lebens mit Reiſen zu; und unter den Gegenden die er beſuchte, wurde Italien nicht vergeſſen. In dieſer großen Schule übte er ſich in den nöthigen Theilen ſeiner Kunſt, wobey ihm Paul Brill nützliche Dienſte leiſtete. Vroom ſchiffte ſich mit einem großen Vorrathe von Gemälden ein, um in Spanien zu reiſen, mußte aber einen ſchrecklichen Sturm ausſtehen, der ihn an unbekannte Orte verſchlug und allen ſeinen maleriſchen Schatz verdarb: Einige Einſiedler nahmen ſich ſeiner an und verſchaften ihm Gelegenheit, in ſein Vaterland zurückzukehren; zur Erkenntlichkeit verfertigte Vroom einige Gemälde zu Auszierung ihrer Kirche. Er hatte einen ungemeinen Talent, Seetreffen, Stürme und Landſchaften vorzuſtellen. England und die Prinzen von Oranien bedienten ſich ſeiner Kunſt, ihre Siege zur See in große Gemälde zu bringen, welche zum Theil in Tapezereyen bearbeitet wurden. Er ſtarb reich und in großem Rufe. — Sein Sohn Cornelius, machte ſich ebenfalls durch Landſchaften berühmt. *Descamps* I. 254.

Vroyelinck ( ), niederländiſcher Maler, von welchem man in einer Kapelle der Frauenkirche zu Brügge eine Abnehmung vom Kreuze findet. *Voyage de Descamps.*

Urſela ( ), Schüler des ältern Franz Mieris, malte nach der Manier ſeines Lehrmeiſters. Man findet von ſeiner Arbeit in den Kabinetten der Liebhaber. Nachricht. v. Zünſtl. II. 65.

Uregraf. S. V. Graf.

Urſinigo (Simon de) Bramante, Bramantino, Ceſar Ceſariano, Vincenz Seregno, Angelus Siciliano, Galeatius Alleßi, genannt Perugino, Niclaus di Pierr Lamberti, Pellegrin Pellegrini, Martin Baßi, Gabrio Buſca, Melchior Meglavacca, Dominicus Lonati, Joh. Maria Olgiati, Jacob Soldati, Fabius Mangoni, Carl Buzzi, Hieronymus Quadrio und viele andere waren nach einander Baumeiſter der Domkirche zu Mailand. *Torre* p. 398.

Urſo oder **Urſino** (Niclaus). S. Giolfino.

Urſone. S. Orſone.

Vrye (Adrian de), Glasmaler, arbeitete um 1596. zu Gouda. Unter den berühmten Fenſtern der St. Johanniskirche dieſer Stadt ſind vier Stücke von Adrian mit Geſchichten und Wappen bemalt. *de Glasen tot Gouda* N°. 1. 3. 4. und 29.

— — (Dirck d. i. Theodor de) von Gouda, lernte bey den Gebrüdern Crabeth. Er reiſte viel, und hielt ſich lange Zeit in Frankreich auf. Die ſchönen Bildniße, die er um 1580. für das Rathhaus ſeiner Geburtsſtadt malte, zeigen ſowohl die Klugheit und Tugend der Bürgermeiſter als die Kunſt des Malers an. S. die Art. Jacob Caan, und Walther Crabeth. *Descamps* I. 117.

Uſolenghi (Bernhardin) von Pavia; malte verſchiedene Altarblätter für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. *Bartoli* T. II.

Utenwal (Joachim). S. Vytenwael.

Utrecht (Adrian), geb. zu Antwerpen 1599. malte Früchte, Blumen, Thiere, beſonders Vögel. Derſelbe hatte einen leichten Pinſel, eine ſchöne und friſche Färbung. Wegen ſeines Ruhms konnte er kaum allen denen entſprechen, die von ſeiner Arbeit begehrten. Er hielt ſich in Frankreich, Italien, Deutſchland und Holland auf. Der König von Spanien ließ ſeine vornehmſten Gemälde aufkaufen. Er ſt. 1651. und hinterließ ein großes Vermögen. *Descamps.* II. 31.

— — (Chriſtoph van), Schüler von Anton Moro, trat in Dienſte Johann III. in Portugal. Er war ein vortreflicher Bildnißmaler, und man ſiehet daſelbſt Vieles von ſeiner Arbeit. Dieſer Prinz beehrte ihn 1550. mit einem Ritterorden. Chriſtoph aber ſt. im nämlichen Jahre 59. J. alt. *Velasco* N°. 11.

— — (Coſtantia van), niederländiſche Malerin, ahmte die Natur in allen Gattungen von Früchten ſehr wohl nach, und ſtand in gutem Anſehn. Guarienti berichtet S. 130. er habe zu Liſſabon ein ſchönes Gemäld, mit dieſem Namen bezeichnet, geſehen.

— — (Dionyſius van), niederländiſcher Maler, arbeitete um 1570. zu Paris. Er wird von Sandrart I. 281. angeführt.

— — (der Edelmann von), Beyname des Johann Griffier.

Vuerb (Simon). S. Vouet.

Vuez (Arnold de), iſt in Frankreich unter ſeinem Taufnamen bekannt, und war von Oppenois bey St Omer gebürtig. Derſelbe lernte anfangs in dieſer Stadt bey einem Jude; hernach gieng er gen Paris in des Claudius Francois, genannt Luc. Recollet, Schule. Bald darauf unternahm er eine Reiſe in Italien und ſtudirte in Rom nach Raphael und den Antiken, gewann auch den beſten Preis in der Academie St. Lucas und erwarb ſich den Schutz des Prinzen Pamfilio, Gubernators dieſer Stadt. Dieſe Vortheile erweckten ihm Neider, die ihn nöthigten Rom zu verlaſſen. le Brun berief ihn gen Paris, wo er eine große Menge Gemälde für den König und andere vornehme Perſonen verfertigte. In 1693. malte er für die Kapelle St. Maria Magdalena der daſigen Cathedralkirche eine große Tafel, den Unglauben des H. Thomas vorſtellend. Nach einem ziemlich langen Aufenthalt in Frankreich begab er ſich gen Lille, wo er 1724. 82. J. alt mit Ruhm, Ehre und Reichthum überhäuft ſtarb. Er malte meiſt große hiſtoriſche Tafeln; in dieſen zeigte er ſein ganzes Genie in geiſtreicher Compoſition, richtiger Zeichnung und angenehmer Verſchiedenheit; Raphael war ſein beſtändiges Augenmerk. Arnold malte ſeine Figuren erſt nackend; hernach bekleidete er ſie. Sein Nacktes iſt von ſchlechtem Colorit; bald zu roth, bald fällt es in das Graue. Die Gründe ſeiner Gemälde zierte er mit ſchöner Architectur. Man hat auch ſchöne Bildniße von ihm, und einige Stücke, worinn er Basreliefs zum Erſtaunen nachzuahmen wußte. Die Kirchen zu Lille ſind mit ſeinen beßten Werken geziert. Cl. du Flos hat ein Bildniß nach ihm in Kupfer geſtochen. *Descamps* III. 125.

Vuibert. S. Wibert.

Vuitelli (Caſpar). S. Vanvitelli.

Vurpyl, Duiſter, Heerſchap, und A. Pardanus von Antwerpen, werden von Houbraken (II. 145.) als Geſellſchaftsmaler angemerkt, die um die Mitte des XVII. Jahrh. blüheten. S. Vierpyl.

Vyd ( ), holländiſcher Maler; lernte bey Adrian van der Werf, und hatte den Cornelius Greenwood zum Schüler.

Vyl (of den), Beyname von Heinrich de Bles.

Vytenbroek (Moſes van) genannt der kleine Moſes, niederländiſcher Maler, lernte bey Cornelius Poelemburg und arbeitete in Haag um 1630. Er ahmte zuweilen den Adam Elzheimer nach. Man hat von ihm viele ſehr artige geetzte Blätter, worinn er nach ſeinen eigenen Erfindungen und in ſeines Lehrmeiſters Styl Fabeln, Landſchaften, Thiere, u. ſ. w. vorſtellte. J. van de Velde hat die Geſchichte Tobias nach ihm auf vier Blätter geſtochen. *Hagedorn* p. 176. Not. (k)

Vytenwael (Joachim), eines Glasmalers Sohn von Utrecht; trieb ſeines Vaters Kunſt bis in ſein Achtzehntes, ward aber deſſen überdrüßig, und lernte die Oelmalerey bey Joas de Beer. Alsdann gieng er in Italien, hielt ſich zu Padua auf, und machte Bekanntſchaft mit dem Biſchof von St. Malo, mit welchem er ganz Italien durchreiſete, und vier Jahre in deßen Dienſten blieb, wovon er zwey in Frankreich zubrachte, und in dieſer Zeit für ſeinen Gönner arbeitete, endlich aber gen Utrecht zurückkam. Er malte ſowohl große als kleine hiſtoriſche Tafeln. Eine gute Färbung und fertige Compoſition machen ſeine Werke vortreflich. Seine Zeichnung iſt zwar ziemlich richtig, aber von beſonderer Manier; die Stellungen ſind übertrieben und die Hände gezwungen; er beobachtete auch das Coſtum ſehr ſchlecht; denn er kleidete die Figuren nach ſeinen eigenen Einfällen und ohne die Natur hierüber zu Rathe zu ziehn. Neben Geſchichten malte er auch ſchöne Küchenſtücke mit ihrem Gerathe nach der Natur. Immerhin wird er für einen der guten niederländiſchen Maler gehalten. Er hielt ſich ſeit ſeiner Heimkunft beſtändig zu Utrecht auf, und ſt. daſelbſt 1604. 38. J. alt. W Swaneburg hat nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 252.

Vytboek (Heinrich), geſchickter Maler zu Amſterdam, der aber gleichwohl bloß durch ſeinen Schüler Abraham Bloemaert bekannt iſt.

Vytregbt (Adrian van). S. Utrecht.

W.

Waal. S. Wael und Wals.

Waalscapel (J.), niederländiſcher Früchtenmaler, arbeitetete in des J. D. de Heems Geſchmacke.

Waas (Arnold van). S. Maas.

Wabbe (Jacob), geſchickter Geſchichts- und Bildniſſemaler, blühte um 1600. zu Hoorn. Er arbeitete dort ſowohl in großen als kleinen Figuren. Seine Gemälde, die man daſelbſt ſieht, ſind nach dem Maaße ſeines Zeitalters künſtlich und kräftig. *Houbraken* II. 11.

Wachslanger. S. Warſchlunger.

Wachsmuth (Jeremias), geb. zu Augſpurg 1712. war anfangs ein gemeiner Maler, brachte es aber durch Fleiß und Genie dahin, daß er ein braver Zeichner und Kupferſtecher wurde. Er arbeitete viel nach Wouwermans. A. Hofer hat nach ihm geetzt. von Seeten Brief X.

Waeber (Jacob). S. W. Steetler, ſeinen Schüler.

Waechtler (G. L.), Stahlſchneider, fertigte um 1770. eine Schaumünze auf Voltaire, u. ſ. w. S. Wachter im Anhang.

Waegmann (Heinrich), geb. zu Zürch in der Schweiz 1536. lernte die Malerey, und ward 1579. als Mitglied dortiger Gesellschaft angenommen. Von hier zog er nach Luzern, und änderte daselbst die Religion. Man hat von seinen Werken nichts Zuverläßiges in Erfahrung bringen können; aber seine Handrisse zeigen, daß er ein geistreicher und verständiger Zeichner gewesen sey. Auf dem Rathhause zu Luzern siehet man von ihm eine sehr richtig und sauber mit der Feder gezeichnete Landkarte des Kantons. *Füßli* I. 45.

Wael (Anton de), niederländischer Maler, arbeitete um 1675. zu Rom, wo er neben Anderm des Bartholomé Torreggiani Landschaften mit Figuren staffirte. Er ward in seinem Bette durch einen Wetterstrahl getödtet. *Baldinucci* XIX. 91.

— — (Cornelius de) Johanns Sohn, geb. zu Antwerpen 1594. lernte bey seinem Vater und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Der Herzog von Arschot verlangte ihn in seine Dienste, und Cornelius malte für ihn und für Philipp III. in Spanien einige schöne Tafeln. Feldschlachten, Belagerungen, Angriffe, Niederlagen sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner Arbeit, und er wußte sie sehr wohl nachzuahmen. Schrecken, Grauen und den Schmerz der Verwundeten drückte er in den Gesichtern und Gebehrden sehr deutlich aus. Dieser Künstler arbeitete mit dem größten Ruhme zu Genua, wo er sich durch seine gute Aufführung beliebt zu machen wußte, und daselbst nach einem Aufenthalt von vielen Jahren starb. Er hat verschiedene kleine Blätter von seiner Erfindung geetzt. S. den Artikel J. Baptist de Wael. *Descamps* I. 407.

— — (Johann de), Maler zu Antwerpen, lernte bey Franz Franck, verdiente wegen seiner Geschicklichkeit allen Ruhm, und st. 1633. 75. J. alt. Vermuthlich betrift das in der Kirche St. Andreas zu Antwerpen aufgerichtete Grabmal, welches mit einer treflichen Abnehmung vom Kreuze von Simon de Vos Pinsel geziert ist, unsern Johann de Wael. *Sandrart* I. 306.

— — (Joh. Baptist de), etzte verschiedene Blätter nach Cornelius de Wael, u. s. w. *Basan.*

— — (Lucas de) Johanns Sohn, geb. zu Antwerpen 1591. Sein Vater vertraute dessen Unterweisung dem Johann Breughel, und Lucas folgte seiner Manier sehr genau. Er reiste in Frankreich und in Italien, wo er schöne und große Werke in Oel und Fresco malte. In seinen Landschaften findet man steile Felsen, Wasserfälle, die auf und niedergehende Sonne, Ungewitter, Blitze, u. s. w. Dieses Alles ahmte er sehr natürlich nach, und kam hierinne dem Breughel ganz nahe. Er arbeitete mit seinem Bruder Cornelius 15 — 16. Jahre zu Genua, und kehrte sodann in sein Vaterland zurücke, wo er auch gestorben ist. *Descamps* I. 400.

Waerd (Anton van der), geb. in Haag 1689. lernte bey Simon van der Does. Darauf studirte er einige Jahre zu Paris, und kam wieder in sein Vaterland zurücke, wo er Geschichten, Bildniße, Landschaften, und was zur Auszierung prächtiger Häuser erfodert wird, malte. *van Gool* II. 257.

Waerding ( ) ein Frauenzimmer zu Hamburg, malte sehr fleißig ausgearbeitete Küchenstücke.

Wagbenaer (Roger). S. Ampringer.

Wagner (Christoph Albrecht), Bildnißmaler, arbeitete um 1700. zu Wien.

— — (Jacob), Kupferstecher zu Augsburg, arbeitete vieles nach J. D. Herz, A. Mos, J. E. Riedinger, Baumgartner, u. s. w. Er kopirte auch viele französische Kupferstiche. *Gandellini.*

— — (Joh. Erhard), Kupferstecher zu Straßburg, dessen Monogramm Christ S. 218. anführt.

— — (Joh. Georg), Maler von Nürnberg, lernte bey Daniel Preißler. Er hielt sich fünf Jahre in Italien auf, malte nach seiner Heimkunft Geschichten und Bildniße, und übte sich auch in der Baukunst. Wagner arbeitete an den chur- und fürstlichen Höfen zu Heidelberg und Darmstadt, und st. am letztern Orte 1686. 44. J. alt. B. und Ph. Kilian, J. Falk. u. s. w. haben nach ihm gestochen. Doppelmayr S. 241.

Wagner (Joh Georg), Landschaftsmaler in Sachsen, lernte bey Dietrich, war besonders in kleinen Wasserfarben-Gemälden vortreflich, und st. in der Blüthe seiner Jahre zu Meissen 1767. Seine Werke sind sehr gesucht, und man bewundert in denselben mit allem Rechte den Schmelz seiner Tinten, die richtige Abweichung derselben in den Fernungen, ein glühendes Colorit, eine leichte und markigte Ausführung. R. Daudet hat nach ihm zwo Aussichten von der Festung Pirna geetzt. *Masc.*

— — (Joseph), geb. zu Thalendorf in der Herrschaft Bregenz am Bodensee 1706. lernte die Zeichenkunst bey Jacob Amigoni, bey dem er viel Jahre in Diensten stand, und ihn auf seinen Reisen in Italien und England begleitete. Auf Einrathen dieses seines Meisters lernte er einige Zeit das Kupferstechen bey Lorenz Cars zu Paris. In 1739. kam er gen Venedig, wo er sich Haushablich niederließ, anfänglich für Partikularen arbeitete, hernach aber einen Verlag von seinen und seiner Schüler Flipart, Bartolozzi, Berardi, u. s. w. Stichen errichtete. Seine Manier, Geschicklichkeit mit der Nadel und dem Grabeisen auszuführen, ist eine der verständigsten, reinsten und angenehmsten. Basan zeigt in seinem Dictionair seine schönsten Blätter an. Er ist einer von denjenigen, welche Deutschland im XVIII. Jahrhundert mit ihrer Kunst vorzügliche Ehre gebracht. *Masc.*

Wahe. S. D. Foehrmann.

Wahl (Joh. Salomon), geb. zu Chemnitz in Meissen 1689. lernte zu Leipzig bey David Hoyer und ward ein guter Bildnißmaler. Derselbe arbeitete zu Dresden, Hamburg und Rostock. Der König von Dänemark berief 1719. ihn an seinen Hof und machte ihn 1737. zum Aufseher seines Kunst- und Naturalienkabinets. Er ward 1744. Mitglied der Maleracademie zu Florenz, und lebte noch 1753. J. J. Haid, J. M. Preißler, u. s. w. haben nach ihm gestochen. S. den Art. G. D. Anton. — Seinen Sohn J. Friedrich, geb. zu Hamburg 1719. unterwies er in seiner Kunst. *Nachrichten von dem Zustande der Künste u. s. f. in Dännemark* II. 107.

— — (Rudolph Philipp), Medailleur von Clausthal, lernte bey Christian Wermuth, und übte seine Kunst zu Eisenach um 1730. S. den Art. J. F. Hilken.

Wakkerdak ( ), Kupferstecher, arbeitete in Schwarzkunst.

Walbert, französischer Baumeister, welchem König Dagobert den Bau der schönen Kirche zu Bleicourt in Champagne anvertraute. *Baugier* I. 341.

Walch (Georg), deutscher Kupferstecher, blühete im XVII. Jahrhundert.

— — (Jacob), geschickter Bildnißmaler zu Nürnberg; st. um 1500. Er war des Johann von Kulmbach erster Lehrmeister. Man zählt ihn, wiewohl ohne Grund, unter die alten Kupferstecher. Doppelmayr S. 177.

— — (Sebastian), Kunstliebhaber, hielt sich einige Zeit in Zürch auf. Er ließ unter seinem Namen die Bildnisse der Bürgermeister dieser Stadt nach J. C. Füßlins Zeichnungen durch B. D. Preißler in Schwarzkunst arbeiten. *Hagedorn* p. 290.

Waldgrave ( ), englischer Landschaftsmaler, dessen Bäume besonders gerühmt werden. Er war 1770. Mitglied der königlichen Academie zu London. *N. Bibliothek schöner Wissenschaften* XIV. 65.

Waldemann (Joseph). S. J. F. Schor, seinen Schüler.

Digitized by Google

Waldreich (Joh. Georg), geſchickter Kupferſtecher, lebte um 1670. zu Augsburg. Er führte ſeinen Grabſtichel mit ſolcher Reinlichkeit und Stärke, daß ſeine Arbeit Grau in Grau gemalten Stücken gleicht. Dieſer junge Künſtler beſaß ein wohlgeartetes Genie und vielen Fleiß. Er arbeitete mehr für den Ruhm als für den Gewinn, ſt. aber in der Blüthe ſeiner Jahre. Seine meiſten Werke lieferte er für die Kunſthändler ſeiner Vaterſtadt. von Stretten Brief VII.

Wale (Samuel) Profeſſor der Perſpektive in der königlichen Maleracademie zu London um 1770. Er war der allgemeine Zeichner von Vignetten; ſehr reich in Ornamenten, und mit dem gothiſchen Styl ungemein wohl bekannt, aber in Figuren zuweilen unangenehm. *Mſc.*

Walker (Anton), engliſcher Kupferſtecher um 1760. arbeitete nach Peter von Cortona, Rembrandt, A. Oſtade u. ſ. w. — Wilhelm Walker, ſein Landsmann und Zeitgenoß, arbeitete in Schwarzkunſt nach Vandyk, van Herp, F. le Moine, Retſcher, Ph. Lauri, ꝛc. *Basan.*

Walker (Robert), engliſcher Bildnißmaler, ſchwang ſich durch das Studium nach Vandyk ſehr empor, und ward von Cromwels Parthei ſehr geſchätzt. Er malte fein und feiner vornehmſten Offiziers Bildniſſe. Der Toſcaniſche Geſandte zu London bezahlte Walkern für Cromwels Portrait 500. Pfund Sterling; es iſt aber faſt zu vermuthen, dieſer ungewöhnliche Preis ſey bezahlt worden, um damit dem Stolz und der Macht des Protectors zu ſchmeicheln. Man zeigt in einer Kunſtſammlung in England die von Walker gemalten Bildniſſe Lamberts und Cromwels auf Einer Tafel. Er ſt. 1658. *Pilkington.*

Wallaert (D.), Kupferſtecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach Vernet, de la Croix, u. ſ. w.

Wallon, Beyname von **Franz du Sart.**

Walraven (Iſaac), geb. zu Amſterdam 1686. Sein Vater war ein Juwelier, der ihn, ungeachtet ſeiner außerordentlichen Neigung zur Malerey, zwang deſſen Kunſt zu erlernen; zu ſolchem Ende ließ er ihn von Johann Ebbelaer, einem Bildhauer, im Poßiren unterweiſen. Indeſſen machte Iſaac Bekanntſchaft mit Gerard Rademaker, der ihm die Regeln der Bau- und Perſpectivkunſt nebſt der Behandlung der Farben beybrachte. Wegen der Juwelenhandlung hatte er verſchiedene Male Gelegenheit nach Düſſeldorf zu reiſen, wo er die dortige treffliche Gallerie mit ungemeinem Vergnügen betrachtete. Er malte einige hiſtoriſche Bilder aus eigner Erfindung, die der Dichter C. Bruyn beſungen hat. Auch hat er verſchiedene kleine Blätter nach ſeinen eigenen Zeichnungen geetzt. *van Gool* II. 116.

Wals (Gottfried) von Cöln, kam in Italien, und hielt ſich einige Zeit zu Neapel auf, wo er einige Kupferſtiche und kleine gemalte Landſchaften verfertigte. Hierauf kam er nach Rom, und lernte bey Auguſtin Taſſo, bey welchem er ſolche Fortſchritte machte, daß er die Kunſt mit Landſchaften von einer ganz neuen Compoſition bereicherte, die, indem ſie das Auge mit Anſchauung des Erdichteten beluſtigen, zugleich das Vollkommene der Natur darüber vergeſſen machen. Wals arbeitete zu Genua und zu Savona, kehrte aber wieder gen Neapel zurücke, wo er die Gunſt des Vicekönigs gewann, der ihm die Regierung von Soncino auftrug, wo er ſein Leben bey einem Erdbeben verlor. Er blühete um 1640. *Soprani* p. 322.

Walrersdorf (Johann), Maler, der zu Leipzig arbeitete. B. Kilian hat Bildniſſe nach ihm geſtochen.

Walther (Margaretha Felicitas), eine in Seidenarbeit treffliche Künſtlerin zu Nürnberg; ſchmückte kleine Käſtchen mit erhobnem Blumwerk von gefärbter Seide; verfertigte auch chineſiſche Figuren auf Elfenbein und Alabaſter. Sie ſt. 1698. 44. J. alt. Doppelmayr.

Walther ( ), Vater und Sohn von Straßburg, machten ſich mit Gemälden in Waſſerfarben berühmt und arbeiteten beſtändig für Prinzen und andere Standesperſonen. Der Sohn malte auch Bildniſſe, und hielt ſich an dem churpfälziſchen Hofe auf. — J. Boulanger hat 1671. das Bildniß des Kaiſers Leopold nach einem Johann Walther geſtochen; vielleicht iſt dieſer der jüngere unſrer Walther. S. die Art. G. Valder und Hegewald. Sandrart I. 310.

— — ( ), Formſchneider von Affen. S. Affen.

— — ( ), Bildhauer, arbeitete um 1610. zu Dresden.

— — ( ), zween Brüder, Maler auf der Academie zu Dresden, lebten um 1772.

Walton ( ), Engländer, malte Familienbildniſſe, in welchen man ein gutes Colorit, eine leichte Hand und viele Aehnlichkeit fand. Er war 1770. Mitglied der königl. Academie zu London. N. Biblioth. ſchön. Wiſſenſchaft. XIV. 65.

Wamps. S. Vamps.

Wandelaer (Johann), geb. zu Amſterdam 1692., lernte die Zeichen- und Kupferſtecherkunſt bey dem ältern Folkema und bey Wilhelm van Gouwen, übte ſich auch während ſeiner Lehrzeit ſo gut in der Zeichnung, daß van Gouwen einige von ſeinen Erfindungen ætzte. Wandelaer würkte mit Beyhilfe anderer junger Künſtler bey dem Rathe zu Amſterdam aus, daß eine öffentliche Zeichenſchule daſelbſt errichtet wurde, und bemühete ſich vornehmlich, die Anatomie, in ſo weit ſie einem Künſtler nöthig iſt, zu erlernen, wozu er durch die Aerzte Ruyſch, Kant und Albinus die erwünſchte Anleitung erhielt; er ſelbſt ætzte auch für dieſelben anatomiſche Tabellen, worunter des letztern: Tabulæ sceleti et musculorum corporis hominis, die 1747. gedruckt wurden, die vornehmſten ſind. Wandelaer malte verſchiedene Bildniſſe in ganzer Statur in Paſtel, verfertigte auch ſehr viele Zeichnungen mit roth und ſchwarzer Kreide nach Gemälden berühmter Meiſter und von eigner Erfindung. J. Houbraken hat einige Bildniſſe nach ihm geſtochen. *van Gool* II. 169.

Wander (Peter). Alſo nennt Paſſeri den D. van Laar.

Wanenburg, ein niederländiſcher Seemaler.

Wang (Benignus). S. Vangeliſti.

Wangenheim (A. von), Baumeiſter, lernte bey Conſtantin Friedrich Bleſendorf, und legte ſich auf die Geometrie, Architectur und Perſpectiv; er zeichnete beſonders ſehr ſchöne Architecturriſſe und nachdem er zu Rheinsberg einige Verbeſſerungen des daſigen Gartens und Schloſſes beſorgt, hielt er ſich meiſt zu Berlin auf, wo er 1742. ohngefähr 40. J. alt ſtarb. Man erzählt, Grahl habe dieſem Künſtler einen ſehr ſchönen perſpectiviſchen Riß von dem Berlinerſchloſſe weggenommen, ſeinen eignen Namen darunter geſchrieben und dem König übergeben, der ihm, zum Nachtheile des eigentlichen Verfaſſers, eine Penſion verordnete. Nachrichten v. Künſtl. I. 86.

Wangner (Jacob), Kupferſtecher zu Augsburg, lernte bey J. Daniel Herz. Er verfertigte ſeine meiſte Arbeit für die Kunſtverleger ſeiner Vaterſtadt, und lebte noch 1767. 69. J. alt. von Stretten Brief X.

Wanloo. S. Vanloo.

Wannenmacher (Joſeph). S. Wenzinger. J. G. Thelott hat nach ihm geetzt.

Wans ( ), geſchickter Landſchaftsmaler, von welchem man ein außerordentlich großes Bild in der Carmeliterkirche zu Antwerpen ſiehet. Die Figuren, welche die Himmelfahrt des Elias vorſtellen, ſind von dem alten Eykens. Man findet auch eine Landſchaft von Wans in einem Saale auf

der daſigen Börſe. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Ward ( ), engliſcher Bildniſsmaler um 1706. Dixon hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet.

Warin (Johann). S. Varin.

Warnon, vielleicht Waron (Daniel), kaiſerlicher Kammer-Medailleur zu Wien, verfertigte um 1715. die Stempel zu der Geſchichte Kaiſer Carl VI. Köhler XIII. 83. giebt den Stich von einem treflichen Medaillon mit dem Bruſtbilde Gotthard Heinrichs, Grafen von Salburg, Geheimen Raths und Präſidenten der kaiſerl. Kammer, den Warnon 1703. verfertigte. Ludwigs Univerſal-Hiſtorie II. 182.

Waron (D.) S. die Art. C. G. Hartmann und D. Warnon.

Waſer (Anna), geb. zu Zürich 1679. kam nach einigen geringen Anfängen in der Zeichenkunſt zu dem jüngern Joſeph Werner nach Bern; bey dieſem lernte ſie ſowohl die Oel- als Miniaturmalerey, und ward beſonders in der letztern Gattung ſo berühmt, daß ihre meiſte Arbeit, die gewöhnlich in Floren- und Schäferſtücken beſtand, außer Landes verkauft und wohl bezahlt wurde. Sie ſt. 1715. *Füßli* II. 224.

Waſſenberg (Joh. Abel), Maler von Gröningen, lernte bey Johann van Dieren. Er ſetzte ſich zu Rotterdam, wo ihn der Ritter van der Werf in ſeinen Werken mit gutem Rath unterſtützte. In ſeinem Vaterlande, wohin er nach einiger Zeit zurückkehrte, malte er viel hiſtoriſche Stücke zu Auszierung der Zimmer, und treffliche Bildniſſe, von welch letztern ſehr viele in dem fürſtlichen Pallaſte zu Leewarden zu ſehen ſind. Waſſenberg ſt. 1750. 61. J. alt und hinterließ drey Kinder, die er in der Kunſt unterwieſen hatte, nämlich: Johann, Elisabeth Gertrud und Gertrud Adelie. *van Gool* II. 152.

Wateau (Anton), geb. zu Valenciennes 1684., lernte zu Paris bey Claudius Gillot. Man kann von dieſem Künſtler nicht ſagen, daß er ſeinen Character geſchildert habe: Er war ein Menſchenfeind und zur Schwermuth geneigt; deſſen ungeachtet ſtellen ſeine Gemälde gewöhnlich luſtige und ergötzende Scenen vor. Dieſer, ſeiner Lebensart ſo widerſprechende Geſchmack mag daher gekommen ſeyn, daß er in ſeiner Jugend gewohnt war, auf öffentlichen Plätzen die Schauſpiele der Quackſalber nachzuzeichnen. Nachdem er ſeinen Lehrmeiſter verlaſſen, arbeitete er einige Zeit unter Claudius Audran und ſtudirte das Colorit nach Rubens in der Galerie des Luxemburg; in der Zeichnung aber hielt er ſich an die Natur, die er getreulich und richtig nachahmte. Er ward mit allgemeinem Beyfall unter dem Titul eines Galanteriemalers in der königl. Academie zu Paris angenommen. Wateau that darauf eine Reiſe in England, wo man ſeine Verdienſte erkannte, kam aber bald wieder nach Paris zurück und machte da ſeine Kunſt durch ein Deckenſtück in dem Gewölbe eines Kaufmanns bekannt. Er folgte des Bamboccio Geſchmack, und ſtellte die Natur ſehr lebhaft dar; die Charactere ſeiner Köpfe ſind von ungemeiner Annehmlichkeit, der Ausdruck reitzend; ſein Pinſel iſt ſtießend, die Ausarbeitung leicht und geiſtreich. Seine Figuren ſind wegen ihrer Leichtigkeit und der Schönheit ihrer Stellungen vortreflich; die Färbung iſt zart, und er wußte die Landſchaften ſehr wohl darzuſtellen. Seine Gemälde beſtehen meiſt in kleinen wohlgezeichneten und nach den Moden ſeiner Zeiten gekleideten Figuren; aus dieſen componirte er allerhand angenehme Geſellſchaften in Zimmern, Gärten und Landſchaften. Dieſe ſeine Manier, wovon er für den Urheber in Frankreich zu achten iſt, ward zu ſeiner Zeit und lange hernach allen andern Gattungen von hiſtoriſchen Gemälden vorgezogen, welches den Marquis d'Argens veranlaßte, in ſeinen Lettres juives zu behaupten: Man werde in weniger Zeit zwey Gemälde von Raphael gegen eines von Wateau vertauſchen. Obwohl nun dieſes etwas übertrieben ſcheint, und Gerſaint glaubt, dieſe der Kunſt ſo nachtheilige Mode ſey mit Lancret und Paters Abſterben erloſchen, ſo läßt ſich doch aus den Stichen der berühmteſten Meiſter, welche um die Mitte des XVIII. Jahrh. zu Paris arbeiteten, ſchließen, daß man damals noch nicht von dieſem Geſchmack abgewichen ſey. Wateau ſtarb im Dorfe Nogent unweit Paris 1721. Sein Kupferwerk iſt ſehr zahlreich. *d'Argenville.*

Watele (H.), franzöſiſcher Maler, lebte vermuthlich um das Ende des XVII. Jahrhunderts. Der Ritter Edelink hat eine Mutter Gottes und einige Bildniſſe, und J. Ludwig Roullet eine Anzahl Vignetten nach ihm geſtochen.

Wateler (Claudius Heinrich), Generaleinnehmer der königl. Finanzen und Mitglied verſchiedener Maleracademien in Frankreich und Italien, auch Verfaſſer eines Gedichtes über die Malerey; hat eine ziemliche Anzahl Blätter nach Rubens, Teniers, J. Both, J. Pannini, Pierre, Greuze, Rembrand u. ſ. w. geetzt. Er ſchrieb auch einen Verſuch von Gärten. Dieſer iſt vielleicht Whately. *Basan.*

Water (Innocentius), engliſcher Maler. J. Boydel hat 1765. die Ausſicht von Portsmouth nach ihm geetzt.

Waterloo (Anton), geb. zu Utrecht, oder wie andre ſagen zu Amſterdam um 1618. Gewiß iſt, daß er ſeine Lebenstage nahe bey Utrecht gewohnt habe. Er malte Landſchaften, die Wenink und andre mit Figuren und Thieren zierten. Seine Gemälde waren jederzeit ſtark geſucht; die Lüfte und Fernungen ſind hell und leicht, die Bäume und Pflanzen von guter Färbung und großer Verſchiedenheit. Er ſtellte die Natur ſo vor, wie er ſie fand; ſein eingeſchränktes Genie ließ ihm nicht zu, weder etwas hinzuthun noch darin eine gute Wahl zu treffen. Obwohl ſeine Gemälde zuweilen froſtig ſind, gefallen ſie doch wegen der Genauheit, mit welcher er das Licht zwiſchen den Bäumen durchſcheinend, und den Wiederſchein ſeiner Gegenſtände im Waſſer vorſtellte. Ein ziemliches Erbgut, und da ſeine Arbeit wohl bezahlt wurde, konnten nicht hindern, daß er in dürftige Umſtände gerieth und ſein Leben in dem Spithale St. Job, unweit Utrecht endigen mußte. Er etzte 155 Landſchaften mit einer ihm eignen Manier, worin er faſt über alle Meiſter ſteht. Seine Gegenſtände ſind ganz ländlich und haben den wahren Character der Natur; inſonderheit gilt dieß von ſeinem Baumſchlage. Man trift ſelten von ſeinen Werken gute Abdrücke an; die Platten haben ſehr gelitten, und ſind faſt alle aufgekratzt. Mariette beſaß ſein Werk in 112. Blättern die um 310. Livres verkauft wurden. Auſtin hat nach ihm die vier Tagszeiten geetzt. *Descamps* II. 260.

Waumann (Heinrich), etzte um 1650. Landſchaften. Chriſt führt ihn S. 243. an.

Watſon (Jacob), engliſcher Schwarzkunſtarbeiter, lebte um 1768. Seine Blätter ſind nach Reynolds, Cotes, Oſtade, Schalken, Mercier, Tompſon, Hoare, Pine, Fry, Weſt u. ſ. w. *Basan.*

Watteau. S. Wateau.

Watterſchoot (Heinrich), geſchickter Landſchafts- und Bataillenmaler zu München, erfuhr das harte Schickſal vieler großer aber unglücklicher Künſtler. Er kam nicht nur dem geſchickten Beich in vielen Stücken bey, ſondern übertraf ihn wirklich in Figuren und in der Färbung weit; gleichwohl konnte Beich nicht genug arbeiten, ſo ſtark wurden ſeine Landſchaften geſucht, da indeſſen Watterſchoot wegen Mangel an Beſtellung darben und hungern mußte. Kunſtzeitung 1772. S. 86.

Wattrang (Anna Maria). S. D. Kloeckner.

Waumans (Conrad), ziemlich guter Kupferſtecher, lernte bey Peter de Baillu, arbeitete um

die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Antwerpen nach Rubens, Vandyk u. ſ. w. *Basan.*

Wauter. S. Wouters und Serwouters.

Wautier (Carl), Bildnißmaler, der um die Mitte des XVII. Jahrhunderts blühete. Jode, Galle u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wauwermans. S. Wouwermans.

Warſchlunger (Paul), eines Malers Sohn aus Bayern, malte Jagden und Waydwerke, worin er ſein Vater übertraf. Er arbeitete um 1720. zu Regenſpurg, und nachher zu Bamberg, wo er jung ſtarb. Man ſiehet einige von ſeinen Bildern in der Galerie zu Schleißheim. *Hagedorn* p. 301. Not.

Weber (Joh. Chriſtian), Medailleur von Wittenberg; lernte bey Chriſtian Wermuth, und arbeitete um 1730. zu Arnſtadt. S. den Art. J. F. Hilken.

— — — (Lorenz Maria), Sohn eines deutſchen Officiers in der großherzogl. Leibwache, ward zu Florenz geboren. Er befliß ſich mit ſo gutem Erfolg in Stahl zu graben, daß er die Anwartſchaft auf die Stelle eines großherzogl. Stempelſchneiders erhielt; dieſe bekleidete noch 1752. Webers Lehrmeiſter, Maximilian Soldani Benzi, unter deſſen vieljähriger Anführung dieſer Künſtler ſehr ſchöne Fruchtgehänge, Cartouches und Basreliefs in Stahl arbeitete, auch in dieſen letztern die antiken geſchnittenen Steine treflich nachzuahmen wußte. Er wird von Giulianelli S. 153. wirklich unter den Edelſteinſchneidern angeführt. Weber hatte einen Bruder, der mit ihm unter gleichem Meiſter ſtudirte. *Lettere su la Pittura* II. 292.

Webſter (S.), engliſcher Maler, nach welchem J. M. Ardell das Bildniß von Thomas Herringby, Erzbiſchof von Canterburg, in Schwarzkunſt ſchabte.

Wechrelin (Hans). S. H. Been.

Wedgwood ( ), und **Bentbey**, engliſche Künſtler, die um 1779. blüheten. Sie ahmten in Baſalt und weißer Porcelanerde allerhand gegrabne Edelſteine, Cameen, zierliche Vaſen, Bruſtbilder, Basreliefs u. ſ. w. zu Auszierung der Kamine nach. Man bediente ſich auch dieſer Arbeit zu hausräthlichem Gebrauche, nach Art der griechiſchen und hetruriſchen Gefäſſe. Ihre Arbeit kam in kurzer Zeit ſo ſtark in Aufnahme, daß nach einem richtigen Calcul wenigſtens 6000. Hände damit beſchäftigt und ernährt wurden.

Weegſcheider (Joh. Georg). S. J. Eſperling, ſeinen Schüler.

Weeling (Anshelm), geb. zu Herzogenbuſch 1675., lernte bey de Lang, einem gemeinen Bildnißmaler, der ihn folglich auch nur ſchlecht unterweiſen konnte. Er kam darauf nach Middelburg, wo er durch Vorſchub eines Kunſthändlers Gelegenheit fand, gute Gemälde zu copiren und ſich hierdurch ſo geſchickt zu machen, daß er aus eigner Erfindung antike und moderne Kabinet-beſonders Nachtſtücke nach den Manieren eines Doum, Schalkens und van der Werfs malte. Allein ſeine liederliche Lebensart machte ihn zu Middelburg (wo ſonſt ſeine Gemalde beliebt waren) ſo verächtlich, daß er gezwungen wurde in ſeine Geburtsſtadt zurückzugehn. In dieſem ſchlechten Zuſtande, und mit immer abnehmender Kunſt, ſtarb er endlich 1747. *van Gool* I. 409.

Weenix (Johann), geb. zu Amſterdam 1644. lernte bey ſeinem Vater Joh. Baptiſt, hatte aber das Unglück denſelben in ſeinem Sechszehnten zu verlieren; gleichwohl war Johann in der Kunſt ſchon ſo weit gekommen, daß er ſich von da an keines andern Lehrmeiſters, als der Natur, bediente. Er copirte anfänglich ſeines Vaters Gemälde ſo genau, daß man ſie für Originale hielt; hernach ahmte er ſie mit gleich gutem Erfolg in eignen Erfindungen nach Geſchichten, Thiere, Federwildpret, Landſchaften, Blumen waren es, in welchen allen er gleiche Geſchicklichkeit zeigte. Weenix verbeſſerte die Fehler, welche man in ſeines Vaters Gemälden wegen der in das Graue fallenden Färbung bemerkt; er malte ſowohl im Großen als im Kleinen mit einer treflichen Manier. Der Churfürſt Joh. Wilhelm von der Pfalz, der größte Kunſtliebhaber ſeiner Zeit, berief ihn an ſeinen Hof, wo Weenix drey Zimmer des Schloſſes Rensberg mit ſeiner Arbeit zierte; in denſelben malte er Hirſch- Wildſchweins- und andere Hatzen; ſie ſind von 1712. bis 1714. verfertigt. Alsdann gieng er nach Amſterdam zurück, und ſtarb daſelbſt 1719. Johann übertraf ſeinen ſchon berühmten Vater. Die Natur iſt in allen ſeinen Werken wohl ausgedrückt; er hatte eine für jeden Gegenſtand ſchickliche Manier, und eine natürliche Färbung, die weder von irgend einem Meiſter, noch von Vorurtheilen herrührte. Die Natur war ſeine einzige Schule. Seine Zeichnung iſt feſt, vielmals künſtlich, niemals gemaniert. Seine großen Gemälde haben die Leichtigkeit und die kecken Pinſelzüge eines Geſchichtsmalers; die Kleinheit, aber zugleich das Feine, Fleißige und Koſtbare des geduldigſten Künſtlers. Seine Bilder wurden ſehr theuer bezahlt. Drey derſelben ſind aus van der Voorts Kabinette um 2090. fl. erſtanden worden. *Descamps* III. 165.

Weenix (Joh. Baptiſt), geb. zu Amſterdam 1621. Sein Vater, ein berühmter Baumeiſter, iſt unter dem Beyname Jan met de Zonst bekannt; dieſen verlor Joh. Baptiſt frühzeitig. Zuerſt lernte er bey Johann Miker, einem nur mittelmäßigen Maler; hernach kam er zu Abraham Bloemaert; endlich begab er ſich zwey Jahre in Niclaus Moyaerts Schule. Dieſes letztern Manier gefiel ihm ungemein, und er wußte ſie vollkommen nachzuahmen. Als er ſchon mit Egidius Hondekoeters Tochter verheyrathet war, verließ er ſeine Familie, gieng nach Rom, und ward Mitglied der daſigen Academie. Aber er kehrte wieder in ſein Vaterland zurück, und ſt. 1660. auf dem Schloſſe Huys-Ter meyen, zwo Meilen von Utrecht. Weenix malte Bildniſſe, Geſchichte, Landſchaften, Thiere, See- und Architecturſtücke u. ſ. w. Seine kleinen Gemälde ſind ungemein fleißig, und gleichen Douws und Mieris Manieren N. Verkolie hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. *Descamps* II. 306.

Weerdt (Adrian de), von Brüſſel, lernte zu Antwerpen bey Chriſtian Queborn. Er malte Anfangs in Franz Mostaerts Geſchmacke; nachher, als er in Italien kam, gefiel ihm Parmeſans Manier, und ward er daſelbſt dal Hoste genannt. Nach ſeiner Zurückkunft ſetzte er ſich zu Cölln, wo er um 1570. in blühendem Alter ſtarb. Theodor Koornhert hat Vieles nach ſeinen Zeichnungen, neben Anderm das Leben der H. Jungfrau Maria geſtochen. *Descamps* I. 97.

Weerendael. S. Verendael.

Weert (Jacob), Kupferſtecher, ätzte neben Anderm das Leben St. Johann des Täufers auf 21. Bl. nach Zeichnungen von Martin de Vos.

Weer (Johann de). Unter dieſem Namen ſiehet man in der Galerie zu Salzdahlum ein Gemälde von dem Brande zu Troja, welches Eberlein S. 56. Nr. 117. beſchreibt.

Wegerich (Peter) Stahlſchneider von Chur, zog nach Schafhauſen, wo er die Münzmeiſterſtelle erhielt. — Sein Bruder Jacob verwaltete gleiche Stelle zu Chur. Kaiſer Ferdinand II. vermehrte ihm 1629. ſein adeliches Wappen. Leu.

Wehrbrunn (Emanuel von), Kupferſtecher zu Cölln, lebte um 1635.

Wegner (Salomon), treflicher Bildnißmaler von Danzig. Seine Manier iſt geſchmelzt, und ſein Colorit der Natur ähnlich. Er malte mit einer großen Stärke in italieniſchem Geſchmacke. *Mſc.* Dieſer Künſtler ſcheint mit Salomon von Danzig viel Aehnliches zu haben.

Digitized by Google

Weichmann ( ), ein Künſtler, deſſen Monogramm Chriſt S. 383. anführt.

Weidemann (Friedrich Wilhelm), geb. zu Oſterburg in der alten Mark Brandenburg 1668., lernte bey Rüdger van Langevelt, und ſtudirte auf der Academie zu Berlin. Er arbeitete einige Zeit zu London unter Knellern. Nach ſeiner Zurückkunft nach Berlin ward er königl. Maler, Profeſſor und endlich Director der daſigen Academie. Derſelbe behauptete lange Zeit den Vorzug unter König Friedrich Wilhelms Regierung; endlich aber mußte er dem Pesne weichen. Er ſt. 1750. König, J. W. Heckenauer, J. Smith, J. J. Haid u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. — Carl Emil Weidemann, ſein Vetter und Schüler, arbeitete auch zu London unter Knellern. Derſelbe malte zu Berlin Bildniſſe und ward der Königin Sophia Dorothea Hofmaler. Dieſer Künſtler unterhielt mit Harper und Pesne genaue Freundſchaft und copirte von des letztern Bildniſſen. Er wußte noch die meiſten Nachrichten von den Künſtlern, die zu ſeiner Zeit zu Berlin gelebt, weil er mit allen Umgang gepflogen. Carl Emil ſtarb zu Berlin 1735. etwa 50. J. alt. Nachrichr. v. Künſtl. I. 87.

Weiden (Roger van der). S. Wyde.

Weidner (J.), Bildnißmaler. Ph. Kilian hat nach ihm das Bildniß von Johann Froben Ignaz, Graf von Zobl geſtochen.

Weigel (Chriſtoph), geb. zu Redwiz 1654., lernte das Kupferſtechen zu Augſpurg bey Joh. Andreas Wolfgang und bey Matthäus Küſſel. Nachdem er ſich in verſchiedenen Städten Deutſchlands aufgehalten hatte, ließ er ſich endlich 1698. zu Nürnberg haushablich nieder, wo er den Kunſt- und Buchhandel trieb, und eine große Menge mit Kupferſtichen angefüllter Bücher, auch einzelne geſtochene und in Schwarzkunſt gearbeitete Blätter herausgab. Er ſt. 1725. Doppelmayr S. 277.

— — (Erhard), Profeſſor der Mathematik zu Jena und Ober-Baudirector an dem herzogl. Hofe zu Sachſen-Weymar, baute zu Jena das Vordertheil des ſchönen Collegiums, und das ſehr geräumige Obſervatorium, ſamt ſeinem eignen künſtlich eingerichteten Wohnhaus, und ſt. 1699. 74. J. alt. Marperger.

— — (Johann), Formſchneider von Amberg in der Obern Pfalz, gab 1577. nebſt einigen Landkarten ein Werk ans Licht, worin faſt alle Kleidertrachten in der Welt von beyderley Geſchlechtern auf 219. halben Bogen vorgeſtellt ſind. Er arbeitete zu Nürnberg und ſtarb daſelbſt um 1590. Doppelmayr S. 207.

Weihenmeyer. S. Weyhenmeyer.

Weikhard (Michel), geſchickter Bildhauer und Baumeiſter von Zug in der Schweiz. Seine Arbeit, die man in vielen Kirchen in und außer Landes ſiehet, wird von allen Kennern hochgeſchätzt. Er brachte ſeine meiſte Lebenszeit zu Mailand hin, und ſt. 1682. in hohem Alter. Füßli I. 104.

Weilbronner (Niclaus), Kupferſtecher 1535. Chriſt giebt ſein Monogramm S. 330.

Weillemſen (Peter), ätzte, neben Anderm, das Bildniß Carls II. von England.

Weiner (J.), Kupferſtecher, der um 1610. nach Chriſtoph Schwarz u. ſ. w. arbeitete. Man findet ſein Monogramm bey Chriſt S. 252. u. 401.

Weinert ( ), Kupferſtecher, arbeitete um 1760. zu Dresden nach J. Pillement u. ſ. f.

Weinholt (Joh. Gottfried und Michel), geſchickte Kunſtgießer zu Dresden, ſind durch ihre Bildniſſe bekannt.

Weinſtein (Niclaus), ein alter Maler zu Nürnberg. J. F. Leonhard hat 1672. ſein Bildniß geätzt.

Weirotter (Franz Edmund), Maler aus Inſprut gebürtig, kam jung nach Wien; von da gieng er ins Reich und arbeitete vieles für den Churfürſten von Mainz Joh. Friedrich Carl, Grafen von Oſtein. Er kam darauf nach Paris, wo ihn Wille anführte, Landſchaften nach der Natur zu zeichnen, welches er mit ſehr gutem Erfolge that. Alsdann ätzte er eine Menge kleiner Landſchaften nach der Natur, oder nach ſeiner eignen Erfindung; ferner nach Dietrich, Wille, van Goyen ꝛc., worin man eine feine und leichte Nadel und ſehr artige Architectur bemerkt. Weirotter that eine Reiſe nach Italien und kam nach Paris zurück, gieng aber 1767. nach Wien, wo er ſich haushablich niederließ und Profeſſor der kaiſerl. Academie wurde. Dieſer Künſtler ätzte eine Sammlung von Ausſichten, die er größtentheils nach den Alterthümern zu Rom, Tivoli u. ſ. w. gezeichnet hatte. Seine Manier iſt ſehr leicht, das Licht vortreflich vertheilt, und die Haltung gut beobachtet. Seine Gedanken ſind zwar einfach; allein die artigen Figuren erhalten den Reiz derſelben. In des Jully Catalog S. 56. iſt ſein Werk auf 65. Blätter angegeben. Er ſt 1771. C. von Mechel, N. du Jour u. ſ. w. haben auch nach ſeinen Zeichnungen geſtochen. *Basan.*

Weißbrodt (C.), Kupferetzer aus Weſtphalen, lernte zu Paris bey J. Georg Wille. Man findet einige von ſeinen Blättern in Heymans Catalog, der 1776. zu Paris gedruckt iſt. Sie ſind mit einer feinen und leichten Nadel geätzt. Er arbeitete auch nach Vernet, Greuze u. ſ. w.

Weiskirchner oder **Weiſſenkirchner** ( ), Bildhauer zu Salzburg um 1665. S. die Art. B. Permoſer und Remb. Weiskirchners Sohn, ebenfalls ein Bildhauer, lebte noch 1714. N. Bibliothek ſchöner Wiſſenſchaften IX. 219.

Weiß (Joh. Martin), Kupferſtecher zu Straßburg, lernte zu Paris bey N. B. Poilly. Er zeichnete die Feyerlichkeiten, welche 1744. zu Straßburg bey Anlaß der Gegenwart Ludwig XV. gehalten und auf eilf große Platten geſtochen worden. Weiß ſtarb nicht lange hernach in ſeinen beſten Jahren. *Msc.*

Weiſſe ( ), Kupferſtecher zu Dresden, lernte bey Joſeph Canale. Er arbeitete nach A. Querfurt, Dietrich u. ſ. w.

Weiſſenhamm (Joh. Michel), Kupferſtecher von Schillingsfürſt, war um 1770. Mitglied der Künſtleracademie zu München.

Weißhuhn (Samuel), Goldſchmied und Kupferſtecher, arbeitete um 1650. zu Dresden und Pirna nach C. Screta u. ſ. w. Man hat von ihm Bildniſſe aus der Herzoglich-Sächſiſchen Familie. Chriſt S. 364.

Weirſch (Paſcha Johann Friedrich), geb. 1725. Nachdem er alle Arten von Hinderniſſen gegen ſeine Neigung zur Malerey ausgeſtanden hatte, fand er endlich Mittel ſich davon los zu machen, und ohne Unterweiſung mit vielem Fleiß ſeine Talente zu üben. Er malte Landſchaften und Thiere in Paul Potters Manier, obgleich er niemals Gelegenheit gehabt, einige von deſſen Gemälden zu ſehn. Dieſer Künſtler ließ ſich zu Braunſchweig haushablich nieder. Nachricht. v. Künſtl. II. 17.

Welde (Franz Xaver). S. G. des Marees.

Welgemoet, Beyname von D. Frits.

Welinkhofen (Alexander). S. J. del Campo.

Welle (J. van). S. Menſaert.

Welluſt. Dieſen Beyname trugen ein Maler Paul genannt, und Johann Eichler.

Welſch (Georg Ulrich), geſchickter Baumeiſter zu Leipzig, von welchem die daſige Ulrichsgaſſe vor dem Peterſsthor den Namen trägt. Er ſtarb 1681. 73. J. alt. Vogels Leipziger Annales S. 803.

Weltevreden, d. i. Wohlzufrieden; Beiname von Dominicus Schaft.

Wendelmurb (Margaretha), eines Malers Tochter zu Pegau in Meiſſen, wurde durch Bildniſſmalen ſehr berühmt. Dauw.

Wening (Michel und Joh. Balthaſar), Vater und Sohn, Kupferſtecher aus Bayern. Der Vater ſcheint zu Prag gearbeitet haben. — Joh. Baptiſt Wening ezte 1698. Michels Bildniß u. ſ. w.

Wenzel (Chriſtian Friedrich), Inſpector des Kupferſtichs- und Zeichnungs-Kabinets der Galerie zu Dresden. S. J. A. Riedel.

— — (Joh. Friedrich), Maler von Berlin, lernte bey Labori, einem Maler zu Braunſchweig, hernach bey Querfurt, und endlich bey Harms. König Friedrich I. ſandte ihn nach Italien, wo er nach P. von Cortona und C. Maratti ſtudirte. Nach ſeiner Heimkunft malte er viele Bildniſſe, vornehmlich aber Deckenſtücke in den königl. Pallaſten zu Berlin, Charlottenburg und Monbijou; daher ſeine Arbeit außer Landes wenig bekannt iſt. Nach dieſes Königs Tod ward Wenzel, wie viele Andere, beurlaubet. Er ſuchte Dienſte bey König Auguſt zu Dresden; aber Silveſtre und Pellegrini wurden ihm vorgezogen. Endlich ſtarb er in dieſer Stadt 1789. 59. J. alt. Tſcherning, Derochers u. a. haben nach ihm geſtochen. Nachricht. v. Künſtlern LXXXVIII. — Sein Sohn, Joh. Friedrich, geb. zu Berlin 1709., ſtudirte nach ſeines Vaters Tode nach guten hiſtoriſchen Gemälden. Er reiſ'te 1734. in Holland, in England, wo er zwey Jahre unter Amigoni arbeitete; ferner in Frankreich und in Niederlanden. Alsdann ſetzte er ſich 1738. zu Hamburg, und blieb daſelbſt bis 1760. Endlich gieng er nach Berlin zurück, und übte ſich ſeither im Geſchichtsmalen. Er lebte noch daſelbſt 1769. Beſchreib. v. Berlin S. 621.

Wenzinger ( ), geſchickter Maler von Freyburg im Brisgau, ſtudirte auf verſchiedenen Academien, wo er einige Male den beſten Preis erhielt. Er arbeitete in Deutſchland und in der Schweiz. Um 1760. verfertigte er die Gemälde der neuerbauten Abteykirche zu St. Gallen, in welcher Arbeit er ſich der Beyhilfe eines deutſchen Malers, genannt **Wannenmacher**, bediente. *Msc.*

Werbreck ( ), niederländiſcher Bildhauer und Mitglied der Academie von St. Luc zu Paris. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in einem Saale des königl. Jagdſchloſſes St. Hubert. *Environs de Paris.*

Werden (Jacob von), berühmter Baumeiſter zu Danzig, blühete im XV. Jahrhundert. Man findet ſeine Grabſchrift in der daſigen Marienkirche. *Msc.*

Werders ( ), niederländiſcher Geſchichtsmaler, von welchem man in der Jeſuiterkirche zu Brügge eine Geburt Chriſti findet. *Voyage de Descamps.*

Werdmüller (Joh. Rudolf), geb. zu Zürich 1639., lernte bey Conrad Meyer, und ſtudirte nach denen in ſeines Vaters koſtbarer Sammlung befindlichen Kunſtwerken. Derſelbe malte viele Bildniſſe, Landſchaften und Fruchtſtücke. Auf ſeiner erſten Reiſe hielt er ſich einige Zeit zu Frankfurt am Mayn bey dem Blumenmaler Morell auf; darauf gieng er in die Niederlande, ward aber wegen einer zugeſtoſſenen Krankheit bald wieder nach Hauſe berufen. Nicht lange hernach 1668. bekam er Luſt, Frankreich zu ſehen; da er aber auf der erſten Tagreiſe ſeine Gedanken änderte und nach Hauſe zurückkehrte, hatte er das Unglück bey dunkler Nacht in die Sihl, nächſt bey der Stadt zu fallen, und hilflos zu ertrinken. Alle ſeine Arbeiten zeigen, daß er ſich des obgemeldten Kunſtkabinets treflich zu bedienen gewußt habe, und mit der Zeit ein großer Meiſter geworden wäre. — Seine Brüder, Jacob, Heinrich und Conrad übten ſich ebenfalls in der Malerey und Baukunſt. Füßli I. 142.

Werdt (Andreas de). S. Weerdt.

Werenfels (Joh. Rudolf), geb. zu Baſel 1629., lernte die Malerey zu Amſterdam. Derſelbe that hierauf ſeine Reiſen nach Frankreich, Italien und Deutſchland, wo er an einigen Höfen viele Arbeit verfertigte, und kam nach einem 16. jährigen Ausbleiben in ſein Vaterland zurück. Er malte gute Bildniſſe mit hiſtoriſchen Umſtänden, worin man eine freye Zeichnung und eine ungemeine Dreiſtigkeit des Pinſels bemerkt; aber ſein Colorit fällt etwas ins Graue. Er ſtarb 1675. J. Sandrart, J. J. Thourneiſer u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Füßli II. 92.

Werf (Adrian van der), ward 1659. zu Kralingerambracht, einem Dorfe bey Rotterdam, geboren. Er lernte den Cornelius Picolet und den Eglon van der Neer der ihn bald in ſeiner Arbeit brauchen konnte. Aus Beſichtigung der Kunſtkabinette zu Leyden und zu Amſterdam ſchöpfte er vielen Nutzen. Ein Gemälde, worin er verſchiedene Genien vorgeſtellt hatte, machte dieſem Künſtler ſein Glück: Der Churfürſt von der Pfalz ſah' es bey einem Kaufmann zu Amſterdam; es gefiel ihm ſo wohl, daß er ſolches nicht allein kaufte, ſondern den Maler ſelbſt in ſeinem Hauſe beſuchte, von welcher Zeit an er beſtändig für dieſen Prinzen arbeitete, der ihn in den Adelſtand erhob und zum Ritter machte, auch ihm für neun Monate, die er ſich jedes Jahrs bedung, eine Penſion von 6000. Gulden bezahlte. van der Werf ward auch von dem König in Polen und dem Herzog von Wolfenbüttel beſucht. Wenige Maler können ſich rühmen, daß ihre Arbeit bey ihren Lebzeiten ſo theuer bezahlt worden ſey, als dieſem; z. B. zahlte der Herzog von Orleans ihm 1715. für das Urtheil Paris 5000. Gulden holländiſch, und der Ritter Page ein Engländer für zehn Gemälde 35000. Gulden. Der beſtändige Fleiß dieſes Künſtlers, der durch eine ſehr genaue Ausarbeitung noch beſchwerlicher gemacht wurde, erſchöpfte endlich ſeine Kräfte, und ſt. er 1722. (d'Argenville ſagt irrig 1727.) van der Werf malte Geſchichte, Gegenſtände aus dem gemeinen Leben, und viele Bildniſſe. Seine Zeichnung iſt zuweilen von gutem Geſchmacke, aber gewöhnlich ohne Zierlichkeit und ſteif. Sein Colorit iſt in vielen Gemälden froſtig und gleicht in der Carnation dem Elfenbein; auch verſtand er die Angebung der Muskeln nicht allzuwohl. Aber ſeine Gewänder ſind ſchön gefaltet und groß; auch mangelt es ſeiner Arbeit nicht an guter Harmonie, und er würde einer der größten Maler ſeiner Zeit geweſen ſeyn, wenn er in der Zeichnung feſter geweſen wäre. Er legte ſich auch auf die Baukunſt, und ward hierüber öfters zu Rathe gezogen. Aus den Verzierungen verbannete er alle Kleinigkeiten. Nach ſeinen Zeichnungen ward die Börſe zu Rotterdam erbaut; alle Theile die man darin abänderte, werden für ſo viele Fehler gehalten. Neben den 76. Bildniſſen in Larrey's engliſcher Geſchichte, haben auch N. Verkolie, van Meurs, P. van Bleck, G. M. Preißler u. ſ. w. nach ihm gearbeitet. S. L. Krahe. *Descamps* III. 385. — Sein Bruder, Peter, blieb zwar, gegen Adrian gerechnet, in der Kunſt weit zurück; gleichwohl kann er für einen geſchickten Meiſter gehalten werden. Er copirte viele von ſeines Bruders Gemälden, die von betriegeriſchen Kunſthändlern für von Adrian übermalte Stücke angegeben, und von mittelmäßigen Kennern als ſolche in hohem Preiſe bezahlt werden. Adrian bediente ſich auch ſeiner Hilfe zu Untermalung der Gewänder und Beywerke. Peter ſtarb zu Rotterdam 1718. 53. J. alt. *van Gool* I. 255.

Wermann (Matthias), Maler von Eichſtätt, lernte bey Joh. Wenzel Albrecht. Er war um 1770. Mitglied der Academie zu München.

Werme (J. H.), Kupferſtecher und Stahlſchneider von Erfurt. Er fieng um 1740. an, die Bruſtbilder der Mitglieder von der kaiſerl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Stahl zu ſchneiden.

Wermuth (Chriſtian), geb. zu Altenburg in

Meiſſen 1661., lernte zu Dresden bey Ernſt Caſpar Dürr, und bey Pieler. Er kam als Medailleur bey verſchiedenen deutſchen Höfen, ſonderlich an dem Sachſengothaiſchen in Dienſte, und verfertigte eine erſtaunliche Menge Schaumünzen von allerhand Größen und Gegenſtänden, die aber nicht allemal den Beyfall der Kenner verdienten. Köhler XII. 34. läßt über ſeine Arbeit ein ſehr ſcharfes Urtheil ergehen. Chriſtian ſtarb zu Gotha 1739. — Sein Sohn, Chriſtian Siegmund, geb. 1711., arbeitete als Medailleur in königlich-polniſchen und churſächſiſchen Dienſten zu Dresden. — M. F. Wermuth übte eben dieſe Kunſt in gleicher Stadt um 1736. Lochner VI. Vorrede.

Wernel (Jacob), deutſcher Künſtler, malte für die Kirche del Angelo Cuſtode zu Rom eine kleine hiſtoriſche Tafel. *Titi.*

Werner (Anna Maria). S. Hayd.

— — (Joſeph), geb. zu Bern 1637., lernte bey ſeinem Vater Joſeph, einem Schüler von Joſeph Plepp, und bey dem jüngern Matthäus Merian zu Frankfurt. Er legte ſich auf die Miniaturmalerey, und ward hierin einer der größten Meiſter. Werner kam 1664. nach Rom, wo er ſich etliche Jahre aufhielt, und mit ſeiner Kunſt in großes Anſehen ſetzte. Von da ward er in Frankreich berufen, und arbeitete daſelbſt für den König und für einige Privatperſonen. Carl le Brun wird beſchuldigt, er habe aus Neid den König abwendig gemacht, dieſen Künſtler iſt ſeine Dienſte zu nehmen. Werner kam deswegen nach Deutſchland, und arbeitete für die Wieneriſche, Churpfälziſche und Bayriſche Höfe. Im 1695. bekam er einen Ruf an den Berliner-Hof, wo er zwar die Direction über die neuerrichtete Mahleracademie erhielt, die ihm aber von andern Künſtlern ſtreitig und verdrießlich gemacht wurde, ſo daß er endlich Berlin verließ, und in ſein Vaterland zurückgieng, wo er 1710. ſtarb. Dieſer Künſtler beſaß ein großes und erhabenes Genie; ſeine Erfindungen ſind ſinnreich, er liebte die Allegorien; die Zeichnung iſt ziemlich correct, er verſtand auch die Austheilung von Licht und Schatten ſehr wohl; ſeine Manier iſt gelind und markigt, und ſein Colorit gut und kräftig. Er malte auch einige ſchöne Bilder in Oel, welche vornehmlich zu Bern geſehen werden. Ph. Kilian, E. Halmzelmann, M. Küſſel, J. J. Thourneiſer, G. A. Wolfgang, N. Pithau, F. Ertinger u. ſ. w. haben nach ihm geſtochen. Von dieſem letztern hat man nach Werner zwölf kleine Blätter aus Ovids Verwandlungen, zu Rom geetzt. — Chriſtoph Joſeph und Paul Werner, waren Joſephs Söhne, beyde Maler. Der erſte heyrathete 1705. die Malerin Anna Maria Hayd, und zeugte mit ihr einen Sohn, Namens Chriſtoph Joſeph, der um 1740. als königl. Hofmaler zu Dresden arbeitete. — Man kennt ferner von dieſem Geſchlechte: Franz, einen Geflügelmaler, von welchem man in dem Catalog von des Baron von Hüpkel Kunſtkabinette Nr. 476. und 477. zwey Gemälde beſchrieben findet. — Friedrich Bernhard, Landſchaftsmaler zu Breßlau, zeichnete 12. Proſpecte von der Stadt Regenſpurg, und 28. Blätter von der Stadt Breßlau, die geſtochen ſind. — Georg Heinrich iſt durch zwey Zeichenbücher bekannt, die er 1764. und 1767. zu Erfurt gab. — Peter Paul, Medailleur, arbeitete am 1750. zu Nürnberg. Füßli I. 118.

Wernle. S. Daniel Gran, ſeinen Schüler.

Werſching (D. J.), deutſcher Geſchichtsmaler. L. Kolb, J. Wagner u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wert. S. Weerdt.

Werringer (Johann), deutſcher Maler, von welchem man einige kleine Bildniſſe von Prinzen und Prinzeſſinnen des Hauſes Bayern in der Gallerie zu Schleisheim ſiehet.

Wertmorland (der Lord), baute nächſt bey Tumbridge die Rotunda di Capra, welcher nichts als die ſchöne Ausſicht eines gleichen Gebäudes zu Vicenza mangelt, weil ſie nicht, wie dieſe, auf einem erhöheten und angenehmen Platze ſtehet. *Monaldini* p. 401.

Wertmüller. S. Werdmüller.

Weſſel (Jacob), Maler zu Danzig, lernte bey dem ältern J. Benedict Hofmann, und hielt ſich drey Jahre zu Berlin auf, wo er den Anlaß hatte, die Bildniſſe des erſten Hofmalers Pesne zu copiren. Er machte ſich darauf in ſeinem Vaterlande durch ſeine Kunſtarbeit bekannt, und blühete um 1765. J. J. Hayd, J. Houbraken u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. Man hat dieſem Künſtler die Artikel der in dieſem Werke angeführten Danzigermaler zu verdanken.

Weſt (Benjamin), geſchickter engliſcher Geſchichts- und Bildnißmaler, deſſen Anfänge ſchon für Meiſterſtücke zu halten ſind. Die Auswahl und die Anordnung ſeiner Gegenſtände verrathen ein Genie, welches ſehr tief in die Geheimniſſe der Kunſt eingedrungen iſt. Seine Ausdrücke ſind edel, ſtark und angemeſſen; der Pinſel iſt leicht und meiſterhaft. Zeichnung und Colorit ſind zwar nicht äuſſerſt vollkommen, doch meiſt untadelhaft. Bilder von mittlerer Größe glücken ihm am Beſten; in den ganz großen und kleinern iſt er etwas trocken, und die Farbenmiſchung minder angenehm. Die Engländer behaupten, die Geſchichte Hannibals, der den Römern ewige Feindſchaft ſchwört, welche Weſt 1771. in der königl. Academie zu Londou ausſetzte, könne unter die ſchönſten Gemälde der Welt gerechnet werden. Valentin, Watſon, Earlom, Hall, Ravenet u. ſ. w. haben einige treffliche Blätter nach ihm geliefert. N. Bibliothek ſchön. Wiſſenſchaften XIV. 65.

Weſterbaen (Johann), Maler in Haag, den van Gool (II. 510.) unter den Directoren der daſigen Malergeſellſchaft von 1659. anführt. Es iſt vermuthlich Johann de Baan.

Weſterfeld (Abraham), Maler. Wilhelm Hondius hat nach ihm das Bildniß des Prinzen Baſilius von Moldau geetzt.

Weſterhout (Arnold van), geſchickter Kupferſtecher von Antwerpen, arbeitete einige Zeit zu Florenz, wo ihn der Großprinz Ferdinand in Dienſte nahm. Er ſetzte ſich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts zu Rom, und ſtarb daſelbſt 1725. Man hat von ihm mit dem Grabſtichel zierlich ausgearbeitete Blätter nach D. Ricciarelli, C. Maratti, B. Venardi, J. N. Naſini; verſchiedene Bildniſſe und Anderes von eigner Erfindung, und nach einigen italieniſchen Meiſtern. Neben andern gab er die Bildniſſe der Generale des Jeſuiterordens. *Basan.* — Ein Maler Weſterhout war auch der Lehrmeiſter von Wilhelm Tomberg.

Weſtermeyer (Andreas), geb. zu Eger, einer Gränzſtadt in Böhmen 1739. Sein Vater, Marx Chriſtoph, Miniaturmaler aus Augſpurg gebürtig, ſtarb frühzeitig; daher Andreas von ſeinem ältern Bruder Thomas in der Kunſt angeführet wurde. Er arbeitete bey verſchiedenen Meiſtern hin und wieder in Deutſchland, und malte mit großer Fertigkeit Landſchaften in Miniatur. Eine Heyrath mit eines ſeiner ehmaligen Meiſter, Joſeph Lerchen, Tochter Ching ſehr unglücklich aus; daher er ſich nach Augſpurg, und endlich nach München unter den burgerlichen Schutz des daſigen Stadtmagiſtrats begab. Kunſtzeit. 1779. S. 83.

Weſtmann (Benedict), Stahlſchneider. S. C. G. Hartmann Er ſt. 1715.

Weſtphalen (Albert van), Beyname von A. Aldegrever.

Were, vielleicht **Wit** (Franz de). S. Amſpringer.

Werrſtein (Friedrich), Maler zu Baſel um das Ende des XVII. Jahrhunderts. J. J. Thourneiſer, P. Schenk, E. Schalch u. ſ. w. haben Bildniſſe nach ihm gearbeitet.

Weugle. S. Vleugbel.

Weyandt ( ), Maler in Schweden, nach welchem J. Munikhuysen, J. Sole u. ſ. w. Bildniſſe geliefert haben.

Weyde. S. Wyde.

Weydmüller ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1770. zu Dresden auf Glas.

Weye (Franz van), einer der alten Formſchneider. *Papillon* I. 134.

— — (Franz van), ein alter Formſchneider, wird von Papillon I. 134. angeführt.

Weyer (Gabriel), ein erfindungsreicher, verſtändiger und fertiger Maler von Nürnberg, arbeitete zu Coburg. Er zeichnete viel für die Kupferſtecher, und brachte auch einige von ſeinen Erfindungen ſelbſt in Kupfer. P. Iſelburg u. a. haben nach ihm gearbeitet. Sein Werk wird auf 186. Blätter geſchätzt. Gabriel ſtarb nach 1640. Doppelmayr S. 229.

— — (Johann), Maler von Coburg um 1610. lernte bey Wolf Birkner. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt S. 218. — Vielleicht iſt es derjenige J. Weyer, deſſen Matthias Oeſterreich in Beſchreibung des Strenglichen Kabinets Nr. 151 — 153. gedenkt; dieſer malte Feldſchlachten und Seeſtücke.

— — (Matthäus), von Hamburg, wird als ein geſchickter Pferde- und Feldſchlachtenmaler gerühmt. Er iſt durch ſeinen Schüler J. Philipp Lembke bekannt. Doppelmayr S. 265.

— — (Niclaus), deutſcher Kupferſtecher, lebte um 1560. Chriſt führt ſein Monogramm S. 330. an.

Weyermann (J.) Man weiß nicht, ob dieſer Künſtler mit dem nächſtfolgenden von gleicher Familie geweſen iſt. Er malte ſehr wohl Früchte und Blumen. Weyermann hielt ſich einige Zeit zu Rom auf, wo er wegen ſeiner Geſchicklichkeit in den Sprachen, durch ſeine Gabe wohl zu erzählen, und ſich auf Anderer Unkoſten luſtig zu machen, in einigen Geſellſchaften wohl gelitten war. Er blühete um 1670. *Descamps* III. 40.

— — (Jacob Campo), geb. zu Breda 1679., lernte bey van de Leur und bey Ferdinand von Keſſel. Er machte ſich vornehmlich durch eine Geſchichte von den niederländiſchen Malern, die 1729. in drey Quartbänden in Haag gedruckt iſt, bekannt; in dieſer bediente er ſich einer groben und ſchmähſüchtigen Schreibart, die er auch in andern Schriften vielfältig gebrauchte. Als er aber in einer ſchändlichen Läſterſchrift die Oſtindiſche Geſellſchaft angriff, ward er entdeckt und 1737. zu ewiger Gefangenſchaft verurtheilt, in welcher er 1747. ſtarb. Man hat 1756. eine Lebensbeſchreibung von ihm herausgegeben, die aber weit mehr von ſeiner lüderlichen Aufführung, als von ſeiner Kunſt, die in Früchten und Blumen beſtand, handelt. *van Gool* I. 434.

— — oder **Weybermann** (Jacob Chriſtoph), von St. Gallen in der Schweiz gebürtig, Schüler Beichs zu München, machte als Landſchaftsmaler ſeinem Lehrmeiſter Ehre; doch ſind die Arbeiten ſeines Alters denen von ſeinen guten Tagen ſehr ungleich. Er arbeitete zu Augſpurg, wo er 1757. 59. J. alt ſtarb. von Sreeten Br. IX.

Weyhenmeyer (Georg Gottfried), trefflicher Bildhauer und Wachspoßirer von Ulm; begab ſich nach Berlin, wo er unter A. Schlüter arbeitete. Viele Statüen, Vaſen u. ſ. w. die zu Auszierung der königl. Gebäude gebraucht wurden, wie auch einige Siegeszeichen und Helme an dem daſigen Zeughauſe, ſind von ſeiner Hand. Schlüter machte gewöhnlich kleine Modelle von gebrannter Erde, nach welchen er die Bildhauer ins Große arbeiten ließ. Indeſſen werden dieſe Modelle, worin Geiſt und Leben iſt, noch immer ſehr hoch geſchätzt. Weyhenmeyer ward Profeſſor der Academie zu Berlin, und ſtarb daſelbſt 1715. Nachricht. von Künſtlern I. 93.

Weymann; Beyname von Jacob Blondel.

Wez (Arnold de). S. Vuez.

— — (. . de), von Rechain in Flandern gebürtig, machte große Reiſen in Italien, Griechenland, Egypten, die Türken, Ungarn, Deutſchland, Portugal, Spanien und England. Er ward in die Abtey von Orval berufen, wo er 1760. den ganzen Plan dieſes Kloſters entwarf; weil er aber allzu ſehr nach dem Alterthum eingerichtet war, hat man ihn nicht in allen Theilen befolgt. Wez hat auf allen ſeinen Reiſen die Pläne, Durchſchnitte u. ſ. w. antiker und moderner Gebäude aufgenommen und nachgezeichnet. *J. Antoine.*

Wbarely ( ), berühmter engliſcher Gärtner, hat ein Buch von Anlegung moderner Gärten geſchrieben. Dieſer iſt vielleicht Wareler.

Wbearly (Franz), engliſcher Geſchichtsmaler, nach welchem J. R. Smith eine Scene aus Shakeſpeares Schauſpielen geetzt hat.

Wbirsker ( ), zeichnete auf 23. Blätter die Verwandlungen von Melpomene und Thalia, oder die dramatiſchen Charactere der franzöſiſchen und italieniſchen Schauſpieler, die Negre zu Paris in Kupferſtichen herausgab.

Wbire (Jacob de). S. Wit.

— — (Robert), war der vornehmſte Kupferſtecher von Bildniſſen in England zu Carl II. Zeiten; dem ungeachtet verdienen ſeine Werke keine Achtung. Man rühmt ihre Aehnlichkeit, welches wahr ſeyn mag; aber als Kupferſtiche betrachtet, bleiben ſie allemal ſchlechte Blätter. — Sein Sohn Georg, ein Meiſter in ſchwarzer Kunſt, hatte große Verdienſte. Er arbeitete ſehr ſchöne Bildniſſe nach G. Kneller, und war der beſte Meiſter ſeiner Zeit; erſt radirte er die Platte, und überarbeitete ſie alsdann auf Art ſchwarzer Kunſt; daher behalten ſeine Blätter bis zuletzt ein gewiſſes Leben, das ſonſt den meiſten in dieſer Art fehlet. Abhandl. v. Kupferſtichen S. 103.

Wbood (Iſaac), Bildnißmaler und Kupferetzer in England, lebte um 1730. Er hat verſchiedene Landſchaften, die zu dieſer Zeit in London nach den beſten Meiſtern herauskamen, geetzt. J. Faber, B. Baron, A. van Hauken u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. *Basan.*

Wiarre (Ignatius de). S. Iriare.

Wibert (Remigius), franzöſiſcher Maler und Kupferetzer, lernte bey Simon Vouet. Seine Blätter ſind von eigner Erfindung, und nach Raphael, G. Reni, Dominiquin, Pouſſin u. ſ. w. Er arbeitete um 1635. zu Rom, wo er neben Anderm eine Sammlung von hieroglyphiſchen Figuren nach Raphael etzte. *Basan.*

Wickam (Wilhelm), engliſcher Baumeiſter, geb. in dem Dorfe Wickam in der Grafſchaft Southampton 1324. ſtarb zu London 1404. Er beſaß viel Verſtand und Gelehrſamkeit, beſonders in der Geometrie, und ſtand bey Eduard III. in großer Achtung. Dieſer Fürſt vertraute ihm die Stelle eines Aufſehers über ſeine Gebäude. In dieſer Eigenſchaft beſorgte Wickam den Bau des Schloſſes Windſor und einiger andrer prächtigen Gebäude. Hernach trat er in den geiſtlichen Stand, ward Biſchof von Wincheſter, und bekleidete die wichtigſten Stellen des Königreichs. Sein Glück zog ihm viele Neider zu, die ihn zu ſtürzen trachteten; aber ſeine bewährte Treu machte alle dieſe Anſchläge zu nichte. *Lacombe.*

Wickgram (Jacob oder Georg), Maler von Speyer, lernte bey Johann Volksberger. Er wird von Vermander in des B. Sprangers Lebensbeſchreibung angeführt. D. Cuſtos hat nach ihm geſtochen.

Widemann (A.), Medailleur, arbeitete um 1770. zu Wien.

— — (Elias), Kupferſtecher von Augſpurg,

lebte um 1650. Er arbeitete zu Wien, wo er das Bildniß Joh. Rudolph Schmidts, Freyherrn von Schwarzenhorn und kaiſerl. Internuntii bey dem türkiſchen Kaiſer nach J. Joachims Gemälde in Kupfer ſtach. Dieſes mit hiſtoriſchen Umſtänden vorgeſtellte große Blatt iſt ſehr ſelten geworden.

Widemann (David), ſtach das Titelkupfer eines Buches: la Fisionomia del Corpo umano, welches 1637. gedruckt iſt. *Gandellini.*

— — (Joh. Kaſpar), deutſcher Bildnißmaler, arbeitete um 1670. an dem Hofe des Margrafen von Baden-Durlach. Ph. Kilian hat nach ihm das Bildniß dieſes Fürſten geſtochen.

Widiz ( ), Formſchneider, arbeitete zu Straßburg für Bernhard Jobin um 1570. S. ſeine Vorrede zu den Bildnißen der Päbſte.

Wiebke (Berchtold), Früchtemaler, lebte um 1679. Man findet eines von ſeinen Gemälden in der churfürſtlich-dresdniſchen Gallerie.

Wiedevelt ( ), Bildhauer und Profeſſor der Künſtleracademie zu Kopenhagen, verfertigte 1767. das Grabmal Chriſtian VI. Königs in Dänemark aus Carrariſchem Marmor. Dieſes Monument beſteht in zwo lebensgroßen Figuren und einigen Basreliefs. Er zierte auch das Grabmal Friedrich V. mit ſeiner Arbeit von Marmor. Man findet eine Beſchreibung von ſeinen Werken in: Kunſtzeitung 1772. S. 98.

Wiegand ( ), Miniaturmaler, arbeitete um 1775. zu Leipzig.

Wieling (Niclaus), guter Geſchichtsmaler in Haag, ward 1661. einer der Vorſteher von daſiger Malergeſellſchaft. Er verfertigte ſehr ſchöne und meiſterhafte Gemälde für den Grafen von Hoorn, ward 1671. gen Berlin gerufen, und ſt. daſelbſt 1689. *van Gool* I. 58.

Wienrag ( ), deutſcher Künſtler, ahmte in ſeinen Gemälden, welche Bauerngeſellſchaften vorſtellen, die Manier des Thomas Wyk nach. *M. Oeſterreich* führt in Beſchreibung von D. Stenglins Kunſtkabinet No. 154 ein Stück von ſeiner Arbeit an

Wieringen (Cornelius) von Harlem, blühte um 1630. Er machte anfangs viele Reiſen zur See, verließ aber dieſen Beruf und legte ſich auf die Malerey, worinn er das Grauen und die Gefahren der Seefahrer ſehr lebhaft vorſtellte. Wieringen befliß ſich, die Seen und Schiffe in ihren mannigfaltigen Geſtalten zu zeichnen, und man bewundert in denſelben die natürliche und genaue Vorſtellung des Eigenthümlichen dieſes Elementes, und der Schiffsarbeiten, in welchem ihm ſein vortreffliches Gedachtniß wohl zu ſtatten kam. Seine beßten Gemälde geben den ſchönſten Werken von Heinrich Cornelius Vroom nicht das Mindeſte nach. Er ehte nach eignen Erfindungen artige Landſchaften und Seeſtücke. N. J. Viſcher hat einige andere nach ihm geetzt. *Descamps* II. 45.

Wieriz, Wierix oder Wierr (Anton, Hieronymus und Johann) Gebrüder und Kupferſtecher in Niederlanden um das Ende des XVI Jahrhunderts. Ihre Arbeit beſteht meiſt in eignen Erfindungen; viele andere ſind nach M. de Vos, J. Stradan, Ph. Galle u. e. a. geſtochen. Hieronymus arbeitete in Kupfer und in Holz. Man findet unter ſeinen Werken das Leben der H. Maria in 23. Blättern mit Inbegriff des Titelblatts. Der Abt von Marolles ſammelte 1170. Stücke von dieſen Meiſtern. Ihre Manier iſt trocken und kalt. Nach Guarienti hat Johann in ſeinen Handrißen mit der Feder den Albert Dürer nachgeahmt; er kopirte auch 1565. in ſeinem Dreyzehnten dieſes Meiſters berühmtes Blatt von dem H. Hieronymus in Kupfer nach. *Basan.*

Wieſner (Lucas), Maler, der durch ein Bildniß bekannt iſt, welches B. Kilian nach ihm geſtochen hat.

Wif oder Wir, ein Stahlſchneider aus Norwegen gebürtig, arbeitete an dem Hofe zu Dresden. Boehler giebt (XIII. 417. und XX. 25.) Stiche von einigen ſeiner Schaumünzen, die er um 1720. verfertigte. Er gieng nicht lange hernach mißvergnügt in ſein Vaterland zurücke, wo er nach wenig er Zeit ſtarb. Boehler XX. 26.

Wigaerde. S. Wyngaerde.

Wigbeer ( ), Maler, von welchem man in dem Saale der Stände von Brabant auf dem Rathhauſe zu Antwerpen die Bildniße eines Kaiſers und ſeiner Gemahlin ſieht. *Description des Peintures, etc. de la Ville d'Anvers.*

Wigmana (Gerard), geb. zu Gorkum 1673. wird für des Wilhelm van Mieris Schüler gehalten, weil er ſeine Manier nachahmte. Er gieng in Italien, wo Raphael, Julius Romanus und Titian ſeine Muſter waren. Nach ſeiner Zurückkunft ſetzte er ſich zu Amſterdam, und ſt. daſelbſt 1741. Wigmana hielt ſehr viel auf ſeine Kunſt, und ſuchte dieſelbe auf alle Art, und mit der größten Beredſamkeit beliebt zu machen. Wenn er einem Liebhaber ſeine Gemälde zeigte, bediente er ſich gewöhnlich dieſer hochtrabenden Ausdrücke: „Sozeichnete, ſo mahlte Raphael“, und dieſes gab Anlaß, daß er ſpottweiſe der Frießländiſche Raphael genannt wurde. Aber deſſen ungeachtet fanden ſeine Werke, wegen des hohen Preiſes, weder in Holland noch England Käufer; denn ob er gleich ziemlich wohl zeichnete, auch ſeine Gemälde mit möglichſtem Fleiß ausarbeitete, fehlte es ihnen dagegen an einer guten Compoſition, an behöriger Kraft, und dem Meiſter an genugſamem Genie. Eines ſeiner Bilder, welches die Tochter Jairus vorſtellet, iſt in dem neuen Schloße zu Potsdam zu ſehen. *van Gool* I. 386.

Wilant (J. J.), Kupferſtecher, der um das Ende des XVII. Jahrhunderts blühete.

Wild (Hans) S. D. Heſchler.

Wilde (J. de), geſchickter Bildermaler, und Jelle Reiners, ein kunſtreicher Glasmaler, waren Zeit- und Landsgenoßen des Wybrand von Geeſt. Von dem letztern findet man in der Kirche zu Sneek in einem Fenſterglas eine Flucht in Egypten, welches die Zimmerleuten-Zunft dahin ſchenkte. Dieſes Stück wird der Erabethen Arbeit vorgezogen. Man findet von J. de Wilde Blätter, die um 1705. geetzt ſind. *Houbraken* I. 49.

— — (Maria de), ehte ihres Vaters Sammlung von antiken geſchnittenen Steinen auf 50. Blätter, die 1703. zu Amſterdam in 4° ans Licht traten.

Wildens (Johann), von Antwerpen, war Rubens Zeitgenoß, und ohngefähr von gleichem Alter. Er ſtudirte unaufhörlich nach der Natur, und ward ein trefflicher Landſchaftenmaler. Rubens bediente ſich vielfältig dieſes und des van Uden Arbeit, ſeine hiſtoriſche Gemälde mit Landſchaften zu verſehen, da denn Wildens ſeine Arbeit ſehr wohl mit des Geſchichtmalers zu vereinigen wußte. Er hatte ein glückliches Genie in Wählung der Natur, eine fertige Hand, gute Färbung, und malte Lüfte und Fernungen ſehr leicht. Er zeichnete und malte hubſche Figuren; zuweilen aber ließ er ſie durch Andere verfertigen. Man ſieht zwey ſehr ſchöne Gemälde von ihm in der Nonnenkirche genannt Fakons zu Antwerpen. Wildens ſt. 1643. Hondius, Matham und Stof haben die zwölf Monathe nach ihm geſtochen. *Descamps* I. 336.

Wilhelm (Chriſtian), der beßte Schüler von Philipp Andreas Kilian, geb. zu Augſpurg 1705. war um 1765. ein geſchickter Kupferſtecher. Er beſaß den Martin Engelbrechtiſchen Verlag. von Strezen Brief X.

— — oder Willems (Cornelius), Maler zu Harlem um 1510, hatte zween Söhne, Floris und Lucas, die ihres Vaters Kunſt mit Ruhm übten. Cornelius wird auch von Sandrarr für den erſten Lehrmeiſter des Martin Hemskerken angegeben. Es iſt hieraus faſt zu vermuthen, dieſer Cor-

Digitized by Google

nelius Wilhelm und Cornelius Engelbrecht seyen Einer.

Wilhelm (Joh.), Baumeister zu Frankfurt am Mayn wird von Imhof III. 1182. angeführt. Er machte sich nicht allein durch kunstreiche Zimmerarbeit, sondern auch durch öffentliche Schriften berühmt.

Wilhelmi (Hieronymus Balthasar). S. den Art. J. F. Hilken.

Wilkens (Theodor), genannt Goeden wil, Maler von Amsterdam; studirte um 1710. zu Rom. Da er einst mit Heinrich van Linth bey der Stadt Ronciglione nach der Natur zeichnete, fiel von ohngefähr ein Haus ein. Diesen Zufall hielten die dort herum arbeitende Bauern, weil sie nicht gewohnt waren Zeichner in ihrer Gegend zu sehen, für eine von diesen herrührende Zauberey; daher man sie mit großem Geschrey zu dem Gouverneur dieser Stadt führte, der aber ihre Unschuld erkannte, und sie sogleich des Verhaftes entließ. Eine fast gleiche Geschichte findet man in dem Art. Johann Hackert. *Houbraken* III. 48.

Wilkins (Robert), englischer Maler, machte sich durch Seestücke berühmt. Er war 1770. Mitglied der königlichen Academie in London. N. Bibliothek schön. Wissenschaft. XIV. 66.

Willaerts (Abraham), Adams Sohn, geb. zu Utrecht 1613., lernte bey dem Vater, und hernach bey Johann Bylaert. Er gieng nach Paris, wo er unter Simon Vouet seine Kunst befestigte; darauf kehrte er in sein Vaterland zurück, und man achtete ihn wegen seiner Geschicklichkeit sehr hoch. Der Graf Moriz von Nassau berief ihn nach Brüssel; aber er ließ ihn aus unbekannten Ursachen, als einen gemeinen Soldaten, nach Africa einschiffen; daselbst wandte Abraham seine müßige Stunden an, die Gebräuche dieses Volks zu beobachten, und die Kleidungen, Thiere, auch verschiedene Gegenden des Landes nachzuzeichnen. Als er wieder zurückkam, arbeitete er nochmal für gemeldten Grafen. Willaerts verließ endlich Brüssel, und malte zu Ammersfoet unter Jacob von Campen. Er lebte noch 1660. zu Utrecht. *Descamps* II. 212.

— — (Adam), geb. zu Antwerpen 1577. Die Malerey und die Dichtkunst unterhielten wechselweise diesen Künstler. Mit kleinen Schiffen bedeckte Flüße, Ufer, Seestücke, Fischerbarken mit geistreich und natürlich vorgestellten Figuren sind die gewöhnlichsten Gegenstände seiner trefflichen Arbeit. Er st. zu Utrecht, wo er seine Wohnung aufgeschlagen hatte. M. du Paas, Ehedel, u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 296.

Wille (Joh. Georg), trefflicher Kupferstecher von Großenlinden bey Gießen, lernte in dieser Stadt das Büchsenmacher-Handwerk; darauf reiste er gen Straßburg, wo er mit G. F. Schmidt Bekanntschaft machte, mit demselben gen Paris gieng, und noch eine Zeitlang bey Büchsenschmieden und Uhrenmachern arbeitete; endlich legte er sich allein auf das Kupferstechen, und verfertigte sehr schöne Bildnisse, in welchen man die Festigkeit und Zierlichkeit seines Grabstichels in den Stoffen der Gewänder, besonders in Atlas bewundert, und gab in dieser Arbeit den größten Meistern seiner und der vorhergehenden Zeiten nichts nach. Er brachte auch einige historische Blätter und halbe Figuren, meist nach niederländischen Malern, mit erstaunlichem Fleiß und allgemeinem Beyfall in Kupfer. Dieser geschickte Künstler war Mitglied der königlichen Academie zu Paris, wo er 1775. noch lebte. Basan führt in seinem Dictionair dessen beste Arbeit an; und in der Kunstzeitung 1770. S. 558 und 415. findet man davon ein vollständiges Verzeichniß. Wille zählte um 1770. unter seine Schüler: Dunker aus Pommern gebürtig, Guttenberg einen Nürnberger, Weißbrodt aus Westphalen, und Müller aus Schwaben. — Nach seinem Sohne, Peter Alexander, der die Malerey erlernte, haben sein Vater selbst, F. R. Ingouf, Chevillet, Janinet, Haidou, obiger Müller, ꝛc. einige Blätter gestochen.

Willebeck (Peter), malte Blumen, Muschelwerk, u. s. w.

Willebort (Thomas) genannt Bosschaert, ward 1613. zu Berg op Zoom geboren. Ohne Unterweisung, ohne Erfahrung, und ohne andere Mittel, als eine glückliche Einbildungskraft, malte dieser Künstler in seinem Zwölften sein eignes Bildniß; solches bewog seine Eltern, ihn zu Gerard Segers in die Lehre zu thun, der ihn bald in den Stand setzte, nützliche Reisen vorzunehmen, und seine Kunst nach den schönen Mustern in Italien zu verbessern. Mit seiner trefflichen Arbeit erwarb er an einigen Höfen großen Reichthum, und kehrte sodann in sein Vaterland zurück, setzte sich zu Antwerpen, wo er 1649. zum Director der Academie erwählt wurde, und st. daselbst 1656. Dieser Künstler würde vermuthlich bey einem höhern Alter alle die übertroffen haben, denen er es in seinem Leben gleich gethan hatte. Seine Allegorien, Geschichten und Bildnisse kommen des Vandyk ziemlich nahe. Sein Colorit ist sowohl zart als harmonisch; seine Gesichtszüge sind angenehm, die Zeichnung ist ziemlich richtig, und seine Compositionen sind voller Verstand. Man findet seine vornehmsten Gemälde in den Kirchen von Flandern und Braband, wie auch in dem Pallaste des Prinzen von Oranien in Haag. P. Jode, C. Waumanns u. s. w. haben nach ihm gestochen. *Descamps* II. 201.

Willemanns. S. Wilmann.

Willems (Cornelius). S. Wilhelm.

— — (Jacob). S. D. C. de Ryck, seinen Schüler.

— — (Marc), Maler von Mecheln, lernte bey Michel Coxcie. Er übertraf alle seine Zeitgenossen in der Manier und Fertigkeit, historische Gemälde zu entwerfen. In der Kirche St. Rambout siehet man Judith mit dem Haupte des Holofernes, und die Enthauptung St. Johann des Täufers, wo der Arm des Scharfrichters, der den Kopf hält, aus dem Gemälde hervorzustehen scheint. Willems zeichnete für die Tapezierer und Glasmaler, und st. 1561. ungefähr 34. J. alt. *Descamps* I. 138.

Willemsen (Ludwig), Bildhauer zu Antwerpen; zierte mit seinem Lehrmeister Arthus Quellinus den Altar der Faßbinder in der Hauptkirche dieser Stadt, und arbeitete auch für andere Kirchen. Dieser Künstler war besonders in Abbildung kleiner Genien berühmt; er verfertigte viele für den Prinzen von Oranien und den König in England. Willemsen st. 1702 67. J. alt. *Description des Peintures de la Ville d'Anvers.* — Ein Baumeister dieses Namens, aus Hollstein gebürtig, arbeitete um 1770. zu Dresden. — Willemsen ist auch der Name eines Kupferstechers.

Willes (T.), englischer Maler. J. M. Ardell hat nach ihm das Bildniß von Thomas Seker, Bischof zu Oxford geschabt.

Williams (Joh. Michel), englischer Maler. J. Faber hat 1751. nach ihm das Bildniß von Wilhelm King M. D. geschabt.

— — (J. Wilhelm), Maler und Kupferstecher, arbeitete zu Oxford, wo er 1752. die Aussichten dieser Stadt auf 65. Blättern gab. John Faber hat ein Bildniß nach ihm geschabt.

— — (Richard oder Robert), englischer Schwarzkunstarbeiter, lernte bey John Smith. Man hat von ihm viele Blätter nach G. Wißing, P. Lely, Th. Murray, u. s. w. *Basan.*

Williaret (Peter), geschickter Maler zu Freyburg in Uechtland, verfertigte um 1624. die meisten Bilder in dem großen Saale des Rathhauses zu Solothurn, die das Leben des H. Ursus als Patrons dieser Stadt vorstellen. Wolfgang Kilian brachte die Geschichten des Klosters St. Gallen auf einigen großen Blättern nach seinen Zeichnungen in Kupfer. Leu.

Willingen (Peter van der), geb. zu Berg op Zoom um 1607. malte fast nichts als leblose Gegen-

ſäne. Er wußte goldne, ſilberne und perlenmutterne Geſchirre ſehr wohl nachzuahmen. Seine Gemälde ſind gewöhnlich Sinnbilder des Todes; Kinder die Seifenblaſen machen, Todtenköpfe, mußkaliſche Inſtrumente, Bücher, u. ſ. w. Er arbeitete dieſelben mit Kunſt und Fleiß aus. *Descamps* II. 114.

Willinger ( ), deutſcher Maler, arbeitete zu Berlin in churfürſtlichen Dienſten. Derſelbe malte in Oel und Fresco, und ahmte Vandyks Manier nach; daneben war er ein treflicher Schreibmeiſter. Er lebte um 1670. *Sandrart* II. 77.

Willis (Johann), Maler, iſt durch ſeinen Schüler, Berghem, bekannt.

Williſſon (G.), Bildniß- und Geſchichtsmaler in England um 1750. Watſon, V. Green, Humphrey, u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Wills (J.), Bildniß- und Geſchichtsmaler zu London um 1740. Man ſieht einige Stiche nach ſeinen Gemälden. *Ronquet* p. 41.

Wilmann oder **Willmann** (Michel), geb. zu Königsberg in Preuſſen um 1630. lernte bey ſeinem Vater Oerer, und übertraf in ſeinem Zwanzigſten alle ſeine Landesleute, in der Oel- und Frescomalerey. Man findet ihn auch unter Rembrandts Schülern. Er arbeitete in Holland, Polen und Deutſchland; und aller Orten wurden ſeine Werke zu Auszierung der Kunſtkabinette begehrt. Man ſieht ſeine ſchönſten Bilder in einem Kloſter in Schleſien, wo er ſich gegen das Ende ſeines Lebens hinbegab. Dieſer Maler ezte einige von ſeinen hiſtoriſchen Erfindungen ſelbſt in Kupfer. — Seine Tochter, Anna Eliſaberh, zog er von Jugend an zur Kunſt, und ſie ward mit ihm in gleichem Grade berühmt. Dieſelbe heyrathete Chriſtian Lisca, einen ſchleſiſchen Maler. *Houbraken* II. 233.

Wilſon (Richard), Landſchaftsmaler zu London um 1760. machte ſich durch ein Bild berühmt, worin er die Niobe mit ihren getödteten Kindern in einer ſtürmiſchen Landſchaft vorſtellte. G. Woolet, Ravenet, Byrne, u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. Er war Mitglied der königl. Academie und der Geſellſchaft der Antiquarier zu London. Vielleicht iſt es eben dieſer Wilſon, der nach C. Trooſt, van der Myn, Mercier u. a. in Schwarzkunſt gearbeitet hat. Bibliorh. ſchöner Wiſſenſchaften III. 328.

Wilt (F. van der), holländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach A. Brouwer, Georg Schalken und andern Meiſtern in Schwarzkunſt. *Basan.*

— — (Thomas van der), Maler von Delft, lernte bey Johann Verkolie. Er verfertigte Bildniße und Kabinetſtücke, und lebte um 1690. *Houbraken* III. 285.

Wilron (Joſeph), Bildhauer zu London; verfertigte um 1766. die Statüe des damals ſehr berühmten und bey der engliſchen Nation beliebten Staatsminiſters Pitt, welche die Vorſteher und Bürger von Cork ihm zu Ehren öffentlich aufrichten lieſſen.

Winante. S. Wynants.

Winck (Chriſtoph), geb. zu Eichſtett an der Altmühl 1738. lernte bey Anton Scheibler, und arbeitete zu München bey J. Michael Kaufmann. Er arbeitete einige Jahre nacheinander in dem Hoftheater, und legte ſich auf die Frescomalerey, mit welcher er viele Kirchen in Baiern zierte; auch malte er mit allgemeinem Beyfalle Altarblätter in Oel. Der Churfürſt von Baiern ernannte ihn 1769. zu ſeinem Hofmaler. Winck heyrathete in gleichem Jahre eine Tochter des Medailleurs F. A. Schega. Kunſtzeitung 1770. S. 227.

— — (Joſeph Gregor), geb. zu Deckendorf in Bayern 1710., malte in Fresco, und arbeitete zu Hildesheim, wo man in Kirchen und Pallaſten an Wänden und Decken von ſeinen Werken ſiehet. Meuſel.

Winckler (Benedict), Kupferſtecher zu Augsburg, arbeitete um 1770. für die daſige Kunſthandler. Man hat von ihm eine betende Weibsperſon nach N. Pouſſin; einige Blätter nach la Joue, u. ſ. w.

— — (Georg), vortreflicher Baumeiſter zu Leipzig, nach deſſen Angeben die daſige ſogenannte neue Kirche aufgeführt wurde. Er war Bürgermeiſter dieſer Stadt, und ſt. 1712. 62. J. alt.

— — (Georg Gottfried), ezte Landſchaften und Geſchichten nach den Blättern der Perelle, Spilberger, Baleſtra, u. ſ. w. *Gandellini.* — Man findet auch Stiche von einem C. Winkler zu Breßlau, und einem L. Winkler zu Wien.

Winder (Franz Anton). S. J. Lerchen, ſeinen Schüler.

Windinger (Peter), Blumenmaler. In der Beſchreibung der Gallerie zu Schleisheim ſind unter den Nro. 153. und 154. zwey kleine Gemälde von ihm.

Windler (J. W.), Kupferſtecher, arbeitete um 1735. zu Nürnberg.

Wingaerde. S. Wyngaerde.

Wingard (Anton), guter Landſchaftsmaler zu Antwerpen, beſaß einen großen Talent in ſchicklicher Austheilung von Schatten und Licht. *Guicciardini* I. 188.

Wingendorp (G.), Kupferſtecher, arbeitete um 1670. in Holland nach C. van Mander, u. ſ. w.

Wingben (Jeremias van), Joas Sohn, war ſchon 1603. im Achtzehnten ein guter Coloriſt, und lernte ſeither bey Franz Badens zu Amſterdam. *Descamps* I. 177.

— — (Joas oder Joſeph van), Maler von Brüſſel, gieng ſehr früh in Italien, arbeitete zu Rom bey einem Cardinal und bildete während einem vierjährigen Aufenthalte ſeinen Geſchmack nach den Kunſtwerken dieſer berühmten Stadt. Nach ſeiner Heimkunft ward er des Herzogs von Parma Hofmaler, verließ aber um 1584. die Niederlande, und ſezte ſich zu Frankfurt am Mayn; hier malte er ein allegoriſches Stück, welches den traurigen Zuſtand Deutſchlands in Anſehung der Religion und der Freyheit vorſtellt; man findet darinn ſo viele Erfindung als Kunſt. Viele von ſeinen Zeichnungen wurden in Tapezereyen verarbeitet. C. du Paas, die Sadelers, Ed. van Bry und andere haben Vieles nach ihm geſtochen. van Wingben ſt. 1603. 61. J. alt zu gedachtem Frankfurt S. den Art. Johann Fredemann van Vries. *Descamps.*

Winſtanley (Hamlet), engliſcher Bildniß- maler und Kupferezer, lebte um 1725. Man hat von ihm 20. Blätter, die er nach Gemälden verſchiedener großen Maler aus den italiäniſchen und niederländiſchen Schulen, die dem Grafen von Derby gehörten, in Kupfer ezte. John Faber hat des Winſtanley und ſeiner Frauen Bildniſſe nach deſſen Gemälden in Schwarzkunſt gearbeitet. *Basan.*

Winter (Egidius de), geb. zu Leewarden um 1650. iſt einer der guten Schüler von Regner Brakenburg. Er malte, wie dieſer, Spiel- und andere Geſellſchaften, worinn er die Jugend mit allem ihrem Reize und Artigkeit vorſtellte. Seine Färbung iſt lebhaft, und die Zeichnung ziemlich richtig. Niemals verfertigte er Zeichnungen zu ſeinen Gemälden, ſondern komponirte ſeine Figuren auf dem Tuch oder Wand, wobey er die Natur ſelten zu Rath zog. Er arbeitete faſt beſtändig zu Amſterdam und ſt. daſelbſt 1720. Seine Werke ſind in großer Menge zu ſehen. *Descamps* III. 293.

— — (Franz Joſeph), deutſcher Maler, arbeitete von 1743 bis 1745. zu Augsburg, wo man in verſchiedenen Familien ſchöne Bildniſſe von ſeiner Hand findet. Hernach trat er als Hofmaler in churbayerſche Dienſte. In der Galerie zu Schleisheim ſieht man von ihm das Bildniß der Gemahlin Kayſer Karl VII. im Jagdhabit. von Stetten Brief X.

Winter (Heinrich de), geb. zu Amſterdam 1717. lernte bey Cornelius Pronk, und folgte ſeiner Manier in Zeichnungen von fürſtlichen und andern öffentlichen Gebäuden. Er zeichnete für den Herzog von Holſtein, Rußiſchen Thronfolger, alle in dieſem Herzogthum befindlichen Schlöſſer, Höfe, Wildbahnen, Land- und Seeausſichten, welches de Winter auch nachher in dem Theile von Holſtein-Ploen zu thun den Befehl erhielt. Zu Amſterdam und in vielen andern Städten in und auſſer Holland zeichnete er alle merkwürdigen Gebäude; unterwies auch die Jugend in der Perſpectiv-, Bau- und Zeichenkunſt. Er hat 1767. einen Catalog von N. Berghems Kupferwerke herausgegeben. *van Gool* II. 369.

— — (Joh. Wilhelm), Kupferſtecher zu Nürnberg um 1735., hat nach M. F. Kleinert, J. Kenkel, P. Decker, u. ſ. gearbeitet.

— — (Joſeph), Tapezierer, war um 1770. Mitglied der Kunſtacademie zu München.

— — (Melchior Friedrich), Baumeiſter von Ruppin, baute einige Kirchen, war aber in Waſſergebäuden beſonders erfahren. Er verfertigte auf Befehl Churfürſt Friedrich Wilhelms des Großen die koſtbare Schleuſſen zwiſchen der Oder und Spree. *Marperger.*

— — (. . de), mittelmäßiger Geſchichtsmaler von Antwerpen, ſtudirte um 1700. zu Rom, wo er ſich prächtig aufführte, und die Rolle eines Barons ſpielte, daher er den Beynamen Phönix bekam. Aber nicht lange hernach, als ſein Vater ihm allen fernern Zuſchuß verſagte, mußte er zu großem Geſpötte ſeiner Kunſtverwandten ſeine Lebensart ändern. *van Gool* II. 465.

Winterſtein (Johann Martin), Kupferſtecher, arbeitete um 1670. zu Hamburg.

Wirch (Johann), geb. 1732. baute 1764. und 1765. die erzbiſchöfliche Reſidenz zu Prag. *Meuſel.*

Wirimbold, ein Franzoſe, baute um 1078. die Kirche St. Lucian zu Beauvais. *Felibien.*

Wirſing (Adam Ludwig), Kupferſtecher zu Nürnberg um 1768. ahmte in ſeinen Blättern die Gemälde der geſchickten Dietſchin nach. Man hat von ihm Blumen, Vögel, Thiere, Küchenſtücke u. ſ. w., die durch eine verſtändige Illuminirung den Originalen nahe kommen. Er arbeitete auch mit dem Grabſtichel, wovon das Bildniß des Caſtellans Pfinzing, worinn er des Wille Manier ziemlich glücklich nachahmte, zeuget. *Bibliothek. ſchön. Wiſſenſchaft.* IX. 146.

Wirz (Johann), Bildnißmaler und Kupferſtecher zu Zürch in der Schweiz, lernte bey Conrad Meyer. Er folgte in Gemälden der Manier des Samuel Hofmann mit gutem Erfolge. Seine Manier im Radiren iſt ſehr geiſtreich, frey und voll Feuer; ſeine Compoſitionen ſind ſeltſam und von einer lebhaften Imagination. Man hat von ihm kleine Figuren über die Offenbarung und einige Bildniße. Wirz ſt. 1710. 70. J. alt. *Füßli* I. 248.

Wiſcher. S. Viſcher.

Wißing (Wilhelm), geb. in Haag 1656. lernte bey Wilhelm Doudyns, und hielt ſich viel Jahre bey ihm auf. Er legte ſich auf das Bildnißmalen und gieng in England, wo er ſeinen Talent bey Peter Lely vervollkommnete und ſeine Zeit ſo wohl anwandte, daß er dieſem in der Stelle eines königlichen Malers folgte. Wißing ſtand bey Hofe und bey vielen Künſtlern in größtem Anſehn, welches aber den Neid Andrer gegen ihn erweckte, ſo daß man glaubt, beygebrachtes Gift habe ſeinen Tod, der 1687. in einem Landhauſe des Grafen von Eſſex erfolgte, befördert. J. Smith, J. Verkolie, J. Beckets, R. Williams, u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* III. 357.

Wit (Emanuel, Caſpar und Peter). S. Witte.

— — (Franz de), Geſchichtsmaler von Gent, der ſich auch mit der Dichtkunſt abgab, und daher von der Schilderdent zu Rom mit dem Beynamen Apollo oder Phöbus beehrt wurde. *Houbraken* II. 348.

Wit (Jacob de), geb. zu Amſterdam 1695. lernte bey Albert Spiers und bey Jacob van Hal. Er ſtudirte nach Rubens und Vandyk und malte anfangs Bildniße und Geſchichten. Um 1730. fieng er an in ſeinen Gemälden Basreliefs von Erzt, Marmor, Gips, Stein, Holz und gebackner Erde, nachzuahmen, die der Natur ſo nahe kommen, daß auch das Auge des erfahrenſten Kenners dadurch getäuſcht wird. Seine Zeichnungen mit weiſſer, ſchwarzer und rother Kreide (aux trois crajons) in Paſtel und mit der Feder, ſind ſehr reizend und um ſo viel angenehmer, als er dieſelben mit einer leichten und fertigen Hand ausarbeitete. Große und kleine Werke malte de Wit mit gleicher Geſchicklichkeit und Verſtande. Die Stadt Amſterdam iſt mit vielen ſchönen Deckenſtücken, und ein großer Saal des daſigen Rathhauſes mit vielen hiſtoriſchen Gemälden und Sinnbildern von ſeiner unvergleichlichen Arbeit geziert. Das Deckenſtück dieſes Saals iſt 45′ lang und 19′ breit. Dieſes Zimmer iſt auch ob den vier Thüren, an der Frieſe, an dem Kamine und an den Fenſterpfeilern mit einer Menge Basreliefs und Statüen geziert, die Stein und Marmor ſehr natürlich nachahmen. Wit ſt. zu Amſterdam 1754. Er zeichnete 1712. die von Rubens gemalte Deckenſtücke der Jeſuitenkirche zu Antwerpen, und ätzte davon 10. Blätter; aber andere Geſchäfte verhinderten ihn, dieſes Werk auszuführen, welches hernach von Johann Punt vollendet wurde. J. de Wit hat auch einige andere Blätter radirt, neben andern eine kleine Madonna und vier Kindergruppen von ſeiner Erfindung. *van Gool* II. 218.

Witdock oder Witdouck. S. Witwoeck.

Withoos (Alida). S. den Artikel ihres Vaters Matthias.

— — (Franz), geb. zu Amersfort 1657. lernte bey ſeinem Vater Matthias. Er ahmte Blumen und Früchte ſehr natürlich nach, und malte auch in Oel und Waſſerfarben. Franz that eine Reiſe in Indien, wo er auf Befehl des Generals Kamphuyſen alle ſeltene Blumen, Pflanzen und Inſekten abbildete. Bey ſeiner Heimkunft fand man mit Verwunderung, daß er in der Kunſt mehr ab als zugenommen hatte. Er ſtarb zu Hoorn 1705. *Descamps* III. 375.

— — (Johann) malte Landſchaften. Sein Vater Matthias rieth ihm, den guten Geſchmack zu Rom als in dem Mittelpunkte der Schönheiten, welche die Natur und die koſtbaren Ueberbleibſel des Alterthums zeigen, zu ſuchen. Hier bracht' er etliche Jahre zu und zeichnete alles Merkwürdige ab. Seine kleinen Gemälde ſind ſehr reizend und kamen meiſt in Deutſchland; er ſelbſt gieng an den Sachſen-Lauenburgiſchen Hof, wo er 1685. ſtarb. Seine Landſchaften in Waſſerfarben ſind von ungemeiner Stärke, und ſeine Färbung iſt ſehr natürlich. *Descamps* III. 302.

— — (Matthias), ward in Italien Calzetti genannt. Er war von Amersfort gebürtig und lernte bey Jacob van Campen. Nach einer Zeit von ſechs Jahren, die er in dieſer Schule zugebracht, wählte er die Natur zu ſeiner künftigen Lehrmeiſterinn. Derſelbe reiſte mit Otto Marcellis, Heinrich Graan und andern nach Rom, wo ſeine Arbeit dem Cardinal von Medicis ſo wohl gefiel, daß er alle ankaufte und theuer bezahlte. Nach zwey Jahren kam er 1650. nach Hauſe, und arbeitete daſelbſt bis 1672. wo er aus Furcht vor der franzöſiſchen Armee, die ſich der Stadt Utrecht näherte, gen Hoorn in Nord-Holland gieng. Hier verfertigte er Gemälde, die der beſten Kunſtkabinetten würdig ſind, und mit 5 — 600. Gulden bezahlt wurden. Er malte allerhand Pflanzen, Blumen, Schlangen u. a. Inſekten mit großer Natürlichkeit und Stärke. Genaue Ausarbeitung iſt eine der größten Eigenſchaften ſeiner Arbeit. Er ſt. zu Hoorn 1703. 76. J. alt. — Neben drey Söh-

nen, die in besondern Artikeln beschrieben sind, hatte er eine Tochter, Alida. Diese malte auch mit einer zarten Manier und guten Färbung Blumen, Früchte und Insekten in Oel- und Wasserfarben. *Descamps* II. 388.

Withoos (Peter), malte nach der Anleitung seines Vaters Matthias mit vieler Kunst und Natürlichkeit Blumen, Insekten und Pflanzen in Wasserfarben. Eine treffliche Ausarbeitung vermehrt die Schönheit und den Werth seiner Gemälde. Die Liebhaber in Holland verwahren seine Werke in ganzen Bänden, die nicht anders als mit großen Summen können erkauft werden. Er ſt. 1693. zu Amsterdam. *Descamps* III. 315.

Withouck. S. Wittoweck.

Witt (Anton), Maler von Danzig; lebte um 1686. Er malte mit großem Fleiße Geschichte und Bildnisse nach Albrecht Dürers Manier. *Msc.*

— — (H. de), Kupferstecher in Rußland, ätzte Bildnisse, u. s. w.

Witte (Caspar de), geb. zu Antwerpen um 1621. wird für des jüngern Peters Bruder gehalten. Caspar hielt sich lange Zeit in Italien auf, arbeitete auch in Frankreich, und seine Gemählde waren überall hoch gehalten. Endlich kam er nach Antwerpen zurük, und ſt. daſelbſt. Er mahlte kleine Landschaften, worinn er gemeldten Peter übertraf; sie sind mit altem Gemäuer ausgeschmükt, wohl gefärbt und treflich ausgearbeitet. Er wußte dieſelben mit einem zarten Dufte zu überziehen. *Descamps* II. 316.

— — (Cornelius de), des ältern Peters Bruder, ward Officier von der Leibwache des Churfürſten von Bayern. Obwohl er ſpäth angefangen hatte den Pinſel zu führen, malte er doch ziemlich gute Landschaften. *Descamps* I. 203.

— — (Emanuel de), geb. zu Alkmaer 1607. lernte bey Evert van Aelſt. Er malte anfangs Bildnisse und Geſchichte. Aber bald hernach, als er nach Amſterdam kam, legte er ſich auf das Architekturmalen, und ſtellte die daſigen Kirchen nach ihren verſchiedenen Seiten dar. Er verſtand das Helldunkel und das Colorit unvergleichlich. Bald ſiehet man in ſeinen Gemählden den Prediger auf der Kanzel, bald den Geſang; dann wie die Leute aus der Predigt gehen, dann ein Leichenbegängniß, u. ſ. w. Er wußte großen Vortheil aus dem Gegenſatze einer Orgel oder eines Grabmals für ſeine Compoſition zu ziehen. Bey aller ſeiner Kunſt hatte er einen ſchlechten moraliſchen Charakter; er war hochmüthig und unbeſcheiden; dies brachte ihn im Alter in ſo arme und verachtete Umſtände, daß er ſich ſelbſt 1692. aus Verzweiflung ins Waſſer ſtürzte, und darinne ſein unglükliches Leben endigte. *Descamps* II. 105.

— — (Levin de) von Gent; malte um 1550. ſehr ſchöne Architecturen und Perſpective; man rühmt auch ein hiſtoriſches Gemälde von ſeiner Hand, worin das ehebrecheriſche Weib vorgeſtellt iſt. In der daſigen St. Johanneskirche findet man einige ſchöne Fenſtergemälde nach ſeinen Zeichnungen. *Descamps* I. 96.

— — (Peter de), in Italien Candito genannt; (unter dieſem Namen ſiehet man einige ſeiner Zeichnungen geſtochen) geb. 1548. zu Brügge, malte in Oel und Fresco, und formte auch ſchöne Bilder aus Leimen. Zu Rom arbeitete er mit Vaſari in dem päbſtlichen Pallaſte, und verfertigte für den Großherzogen von Florenz einige Patronen zu Tapezereyen. Der Churfürſt von Bayern nahm ihn in ſeine Dienſte, und er arbeitete lange Zeit zu München. Alles was damals in dem churfürſtlichen Pallaſte von Kunſtwerken, als Tapeten, Springbrunnen, Gipsarbeit, Deckenſtücken, u. ſ. w. gemacht wurde, war von ſeiner Erfindung. Zu Breſcia zeigt man in dem Chore der Carmeliterkirche eine Verkündigung von ihm. Die Sadelers haben die Bayerſchen Einſiedler nach ſeinen Zeichnungen geſtochen. J. Kilian, H. David, u. a. haben auch nach ihm gearbeitet. *Descamps* I. 203.

Witte (Peter de), geb. zu Antwerpen um 1620. Man weiß nicht, ob dieſer Maler gereiſt iſt, und kennt allein ſeine Werke, die in anmuthigen Landſchaften beſtehen, von ſchöner Färbung, und mit gutem Geſchmack ausgearbeitet ſind. Man bezahlte ſie ſchon bey ſeinen Lebzeiten theuer, und ſeither iſt ihr Preis noch höher geſtiegen. *Descamps* II. 301. Dieſer Schriftſteller führt (II. 366.) einen Peter de Witte, ebenfalls Landſchaftsmaler von Antwerpen an, und unterſcheidet dieſer beyden Geburtszeit blos um fünf Jahre. Ob hierin ein Irthum vorgegangen, oder ob es würklich zween verſchiedene Künſtler betreffe, ſtehet noch dahin.

Wittel (Caſpar van), Miniaturmaler von Amersfort; ſtudirte zu Rom, wo ihm die niederländiſche Schilderbent den Beynamen Pikroor gab. Man ſiehet von ihm einige um 1690. zu Rom geäzte Blätter in einem Werke, welches Cornelius Meyer daſelbſt ans Licht gab. *Houbraken* II. 360. N°. 6.

Wittig (Bartholomé) von Oels in Schleſien, kam um 1650 nach Nürnberg. Derſelbe malte kleine Blumenſtücke, geiſtl. und weltliche Geſchichten u. ſ. w. die meiſt in Italien und in die Niederlande verſandt wurden. Er erlangte einen ungemeinen Ruhm in Nachtſtücken, und malte in dieſer Art eine große Tafel, worauf die Feyerlichkeiten, die bey Anlaſſe des Weſtphäliſchen Friedensſchluſſes zu Nürnberg gehalten wurden, abgebildet ſind. St. 1684. Doppelmayr S. 240.

Wittmann (Wolfgang Wilhelm), Kriegsofficier, von welchem man in einem Zimmer des Rathhauſes zu Cölln eine Zeichnung auf Pergament zeigt, worin die Ausſicht dieſer Stadt gegen den Rhein, mit der fliegenden Brücke, eine Menge Schiffe und über 300 große und kleine Figuren, mit der Feder ausgeführt, vorgeſtellt ſind. *Blainville* I. 108.

Wittowek (Hieronymus, oder Johann), ſehr geſchikter Kupferſtecher, lebte zu Antwerpen vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Er iſt einer von denjenigen Künſtlern, die den Geſchmack, die Manier und die Wirkung der Gemälde großer Meiſter aus der niederländiſchen Schule, nach denen er arbeitete, wohl auszudrücken wußte. Die meiſten von ihm verfertigten Blätter werden hochgeſchäzt; ſie ſind nach Rubens, Schut, u. ſ. w. *Basan.*

Woetriot. S. Voetriot.

Wog (Daniel), Hofmaler in Dienſten des Herzogen von Mecklenburg-Strelitz; zeichnete und ätzte die Religionsgebräuche der Oberthiten auf 55 Blätter.

Wogrer (Abraham), Carl van Mander, Jacob Jordaens, Heinrich Ditmar, Lambert und Michel van Haven, Henner, Jepſen, Andreas Quant, Heinrich Düwens, Magnus Joergensen, Johann und Albert van Everdingen, Streenwinckel, a Moinichen, der königliche Hofſchilderer Daagaard (d'Agar) Peter Anderſer, auch königlicher Hofmaler, Benedict Coiffre, ein Franzoſe und großer Geſchichtmaler, Dickmann, der berühmte Marc Duſcher, der Kunſtverwalter und Hofſchilderer Joh. Salomon Wahl, Carl Guſtav Pilo, königlicher Maler und Profeſſor der Academie zu Koppenhagen, und der Kanzleyrath Fabrice, Profeſſor der Perſpectiv: Alle dieſe Maler, theils geborne Dänen, theils Ausländer, haben zu Koppenhagen gearbeitet und werden von Dauw S. 215. angeführet.

Wohlgemuth (Michel), geb. zu Nürnberg 1433. war einer der berühmteſten Maler und Kupferſtecher in Deutſchland. Obgleich die Alles verzehrende Zeit faſt alle ſeine Werke zernichtet, ſo hat ſie doch ſeinen Ruhm nicht auslöſchen mögen, welcher jederzeit dadurch groß bleiben wird, daß er der Lehrmeiſter des vortreflichen Albert Dürers war. Wohlgemuth ſtarb 1519. Murr citirt unter den alten Malern und Formſchneidern zu Nürnberg verſchiedene Künſtler dieſes Geſchlechtsnamens, wor-

unter einige ungefähr Michelo Zeitgenossen werken. Diese Familie blühete schon seit 1433 in Künsten. Doppelmayr S. 181. — Woblgemurb, ein Früchtemahler, wird von Remy S. 88. angeführt.

Wolf (Aaron), ein Jud aus dem Brandenburgischen gebürtig; lernte das Edelsteinschneiden bey Michel Wais zu Dessau. Er arbeitete mit dem Grabeisen in allerley Metalle und Steine: Wappen, Siegel, Schaumünzen. Von seinen treflichsten Werken sind eine Leda mit dem Schwan in einem orientalischen Sarder, und das Wappen des Königs beyder Sicilien in einem blassen Saphyr bekannt. Er hielt sich um 1750. zu Siena auf. *Giuseppe* p. 152.

— — (Jacob de), geb. zu Gröningen um 1650. malte gute historische Bilder; in diesen bemerkt man eine genaue Kenntnis der Geheimnisse seiner Kunst. Weil er aber immer der Einsamkeit und seinem schwermüthigen Temperamente nachhieng, wurden weder der Künstler noch dessen Werke bey seinen Lebzeiten genugsam bekannt. Endlich verfiel er in seiner unglücklichen Lebensart so weit, daß er sich mit Bajonetstichen ermordete. *Descamps* III. 271.

Wolf (Jeremias), Kupferstecher und Kunsthändler zu Augspurg, lebte 1750. 52. J. alt.

— — (Joh. Andreas), Geschichtsmaler zu München, st. daselbst 1716. 64 J. alt. Er wird von Hagedorn S. 301. in der Anmerk. angeführt. Man siehet von ihm ein schönes Altargemälde in der Abteykirche zu Kempten in Schwaben. Er war des J. G. Bergmüllers Lehrmeister. S. den Art. Kemb.

— — ( ) malte Früchte, Blumen u. s. w.

Wolfaert (Arthus), ist zu Antwerpen als ein geschickter, geist- und erfindungsreicher Maler bekannt. Er wählte sich meist aus den H. Geschichten Gegenstände zu seinen Gemälden, worin er das Erhabene beßtmöglich auszudrücken suchte. Seine Zusammensetzungen sind ungekünstelt, aber groß. Die Gründe zierte er entweder mit Gebäuden oder Landschaften, in welchen er die Natur immer zu Rathe zog, und das Costume beobachtete er sehr genau. Seine Zeichnung ist gut, und seine Färbung natürlich. Wolfaert war auch im Uebrigen ein gelehrter Mann, in der Götterlehre und in der Geschichte bewandert, und diese leihten ihm den Stoff zu seinen treflichen allegorischen Stücken. Man hat auch von ihm lustige Gemälde in Teniers Geschmacke, die er bey müßigen Stunden verfertigte. Er lebte um 1660. *Descamps* II. 369.

Wolfgang (Georg Andreas) geb. zu Chemnitz 1631. trieb anfänglich die Goldschmiedskunst zu Augspurg, hernach ätzte er auf Degenklingen und Gewehre; endlich lernte er bey Matthäus Küssel das Kupferstechen, worin er viele Geschicklichkeit erwarb. Seine Arbeit besteht in historischen Blättern, Thesen und Bildnissen. Derselbe war auch der erste in Augspurg, der in Schwarzkunst zu arbeiten anfieng; doch sind es meist nur Probstücke. Er st. 1716. Seine Blätter sind nach J. H. Schönfeld, J. Umbach, J. Wernitz, u. s. w. — Andreas Matthäus und Joh. Georg, seine Söhne, lernten des Vaters Kunst und wurden auf ihrer Reise aus England in Holland von einem Algierischen Seeräuber weggekapert, doch nach einiger Zeit von ihrem Vater losgekauft; beyde waren gute Kupferstecher. Andreas Matthäus blieb beständig zu Augspurg. Seine Arbeiten waren meist Bildnisse, wovon des Marggrafen von Anspach für das beste gehalten wird. Er gab auch den Algierischen Hofstaat, und sich selbst als Sclaven, in Kupfer heraus. St. 1736. 76 J. alt. Joh. Georg wird für den bessern gehalten. Er ward 1704. Hofkupferstecher zu Berlin. Eine Kopie des großen Kruzifixes von Carl le Brun gemalt und von Edelink gestochen, nebst der von Jacobi gegoßnen Ritterstatue Churfürst Friedrich Wilhelms, gehören unter seine beßten Arbeiten. I. 1725. gab er das Leichenbegängniß Friedrich I. Königs von Preussen auf 211 Blättern. Dieser Künstler st. 1748. 86 J. alt. — Gustav Andreas Wolfgang, des A. M. Sohn, geb. zu Augspurg 1692 hielt sich lange zu Berlin bey seinem Oheime Joh. Georg auf, und ward ein sehr geschickter Miniaturmaler und Kupferstecher, dessen Arbeit meist in punktirten Bildnissen besteht. Er lebte noch 1766. zu Augspurg. — Christian Wolfgang, des Andreas Matthäus zweyter Sohn, arbeitete zu Augspurg, mehr aber zu Berlin in Miniatur und im Kupferstechen. Er st. 1750. 41 J. alt. — Georg Andreas Wolfgang, Joh Georgs Sohn, geb. zu Augspurg 1703. war ein geschickter Bildnißmaler. Derselbe hielt sich eine Zeitlang daselbst auf, und zeigte seine Stärke in einigen Familienstücken. Nachgehends reiste er in England, und nach seiner Zurückkunft ward er Hofmaler zu Gotha. von Seetren, Brief IX. X.

Wolgemurb. S. Woblgemurb.

Wolker (Joh. Georg), Maler von Burgau; lernte bey seinem Vater, und zu Augspurg bey J. Georg Bergmüller. Er arbeitete mit vieler Geschicklichkeit in Oel und Fresco zu Augspurg und an einigen a. O. St. 1766. 66 J. alt. von Seetren Brief X.

Woller oder **Wooler** (Wilhelm), Kupferstecher zu London; that sich um 1760 sehr in Landschaften hervor, die er nach H. Carraccio Ph. Lauri, Ph. Roos, C. du Sart, R. Wilson, W. Hannan und seinen eignen Zeichnungen ätzte. Die Bäume dieses Künstlers sind vortreflich ausgearbeitet, obwohl die Schraffirungen seiner Nadel sehr leicht. Das Blättern derselben ist wunderwürdig behandelt, und ihre verschiedene Arten sind mit großem Geschmacke ausgedrückt. *Basan.*

Wolluſt. S. Welluſt.

Wolmans. S. Spintingen, im Anhang.

Wolrab (Joh. Jacob), geb. zu Regenspurg 1633. legte sich auf die Goldschmiedskunst, und kam auf seinen Reisen nach Nurnberg zu Christoph Ritter, der ihn weiter im Poßiren und in getriebener Arbeit unterwies; alsdann entschloß er sich, seinen beständigen Wohnplatz in dieser Stadt aufzuschlagen. Wolrad verfertigte 1660. nach einem Risse des berühmten Vauban einige hundert Figuren von Soldaten, jeden von 3½" in Silber, die, durch eine besondere Maschine bewegt, alle Kriegsübungen machen konnten, und wiederholte dieses in etwas größern Figuren, für den Großherzog von Florenz. In getriebener Arbeit sah man von ihm die Decke einer Foliobibel, die nach Mainz kam, und ein Paar Pauken von Silber für den Churfürsten in Sachsen, Joh Georg IV. Endlich legte er sich auf das Stahlschneiden, da er dann bey dem Marggrafen von Anspach und bey dem Fränkischen Kraise die Stelle eines Münzmeisters vertrat. Er st. 1690. Doppelmayr S. 247.

Wolrers (Henriette) S. Pee.

— — (Hermann) geb. zu Zwoll 1682. lernte bey Rudolf Koets, und bey seinem Schwiegervater Theodor van Pee. Er malte Bildnisse, u. a. Grau in Grau. — Seine Ehefrau bediente sich vielfältig seiner Arbeit bey ihren Miniaturgemälden in Kleidern und andern Beywerken. *van Gool* II. 191.

Wood (Isaac) S. Wbood.

Woolaſton (J.), guter Bildnißmaler, geb. zu London 1672. stand in dem Ruf, in der Aehnlichkeit sehr glücklich zu seyn.

Wooler. S. Woller.

Woolron (Johann), Feldschlachtenmaler in England; lernte bey Johann Wyk. John Faber hat dieses letztern Bildniß in Schwarzkunst gearbeitet und 1730. Wooleron zugeeignet. Nach ihm gab Sympson ein Pferderennen zu Newmarket.

Worlidge (Thomas), englischer Maler; geb. zu Peterborough in Northamtshire um 1700. lernte bey Grimaldi und Ludwig Goitard. Derselbe setzte sich Rembrands Manier sowohl in der Malerey als

Digitized by Google

im Kupferstechen zum Muster vor. Dieser Künstler malte Bildnisse und historische Stücke; diese letztere wurden öfters für Kopien nach Rembrandt gehalten. Er ätzte in gleichem Geschmacke ungefähr 150 Platten verschiedenen Gegenstandes von seiner eigenen Erfindung, und hat sogar seine Muster in gewissen Theilen übertroffen. Man kann keine bessere Köpfe zeichnen als er. Worlidge st. 1766. zu Hammersmith, in der Grafschaft Middlesex, wo man an der Kirchenmauer sein Denkmal siehet. N. Houston hat nach ihm gearbeitet. A Bibliothek schöner Wissenschaften VII. 361.

Worms (Anton von), guter Maler; schnitt um 1530. wohlgezeichnete Figuren in Holz, neben Andern in die erste Ausgabe von Luthers Werken. Er verfertigte auch eine 1532. gedruckte Bibel. *Papillon* I. 192.

Worst (Hans), vertrauter Freund und Reisegefährte von Johann Lingelbach; sie studirten mit einander zu Rom. Worst malte schöne italienische Landschaften und Aussichten. Aber seine Fertigkeit im Zeichnen war die Ursache, daß er wenig mit Farben arbeitete. Dafür verfertigte er eine große Menge Handrisse, die er sich wohl bezahlen ließ. Er lebte um 1660. S. den Art. Johann van der Voort. *Descamps* II. 376.

Worrelmans (Daniel) S. P. Brill, seinen Schüler.

Worrmann (E. A.) S. C. F. Boethius. Er ätzte nach Quitter, u. s. w.

Wos. S. Vos.

Wost (Tobias), Stahlschneider; arbeitete um 1575. an dem Churfürstlichen Hofe zu Dresden. Köhler III. 34.

Woot (J.), alter Formschneider; wird von Papillon I. 132. angeführt. Er ist auch unter den Namen Twoll und Zwoot bekannt.

Wouter (Peter) S. Serwouter.

Wouters (Franz), geb. zu Lierre 1614. lernte bey Peter Paul Rubens. Er malte unvergleichliche Landschaften, und bereicherte dieselben gewöhnlich mit Figuren, die er aus der heidnischen Götterlehre entlehnte. Seine Arbeit ward aller Orten wohl aufgenommen und erwarb ihm den Titel eines Kayserlichen Hofmalers. Wouters gieng mit Erlaubniß Ferdinand II. von Wien 1637. im Gefolge seines Gesandten in England, wo er als Maler und Kammerdiener in des Prinzen von Wales Dienste trat. Aber er kehrte in sein Vaterland zurück, und setzte sich zu Antwerpen, wo er 1648 Director der Academie ward. Daselbst wurde er 1659. mit einem Pistolenschuß ermordet, ohne daß man den Thäter hätte entdecken können. Seine Landschaften sind von sehr schöner Färbung; besonders wußte er die Wälder, zwischen welchen man eine unendliche Aussicht entdeckt, sehr wohl vorzustellen. Er malte gute historische Bilder mit kleinen Figuren; in diesen findet man eine richtige Zeichnung und ein angenehmes Colorit; dagegen ist die Farbung in seinen großen historischen Gemälden öfters schlecht, und fällt ins Gelbliche. *Descamps* II. 231.

— — (Gomar), niederländischer Geschichtsmaler; studirte zu Rom, wo ihm die bekannte Schilderbent den Beynamen Ritter gab. Er ätzte ein großes Blatt, worauf man den Päbstlichen Pallast des Quirinals zu Rom, mit dem feyerlichen Einzug des Fürsten von Lichtenstein, den derselbe 1692. als Kayserlicher Gesandter hielt, vorgestellt siehet. Man hat auch nach seinen Zeichnungen ein Werk, betitelt: Prospectus primariorum ædificiorum urbis Romæ. *Houbraken* II. 351. N°. 30.

Woutiers (Magdalena) S. Ampringer.

Wouwermans (Philipp), geb. zu Harlem 1620. lernte bey seinem Vater Paul, einem mittelmäßigen Geschichtsmaler, und bey Johann Wynants. Als er wieder nach Hause kam, befliß er sich, der Natur zu folgen, und erlangte dadurch in kurzer Zeit eine angenehme und unnachahmliche Manier. Seine ersten Werke hatten nicht den gewünschten Erfolg. Bamboche malte mit einer grössern Kraft und Stärke, und seine Gemälde wurden von den Holländern bewundert; aber seine Strengigkeit in den Preisen entfernte endlich die Kunsthändler von ihm, die dagegen Wouwermans Arbeiten besser kennen lernten und seit der Zeit emsig suchten. Er kam niemals außer sein Vaterland, und mußte beständig der Gnade dieser Kunsthändler geleben, die ihn kärglich für seine Arbeit bezahlten, wogegen sie dieselben in hohem Preise anzubringen wußten. Wouwermans arbeitete so viel und so vortreflich, daß man billig darüber erstaunen muß; denn diese beyden Eigenschaften sind selten in einem einzigen Manne vergesellschaftet. Er malte Jagden, Pferdmärkte, Reuterscharmützel, u. s. w. In seinen Landschaften siehet man bald einen Pallast, bald einen Brunnen, und er wußte immer etwas Neues darinn anzubringen. Seine Figuren und Pferde sind meisterhaft gezeichnet. Das Colorit ist vortreflich, und er besaß die Kunst, dasselbe ohne Abbruch der Stärke zu mildern; seine Farben sind markigt und dicht aufgetragen. Frische und zugleich feine Pinselstriche machen ihre Nachahmung schwer. Im Ganzen herrscht eine große Harmonie und Kenntniß des Helldunkels. Seine Gegensätze sind von grossen Parthieen, und der Unterschied der Lagen fast unbörbar. Die Fernungen, Lüfte, Bäume und Pflanzen, Alles ist eine genaue Nachahmung der Natur. Man bemerkt in seinen ersten Bildern nicht so viel Kunst und Verstand, ob sie gleich eben so zart behandelt sind als die letztern. Die Gegensätze waren in denselben allzurohe, eine beschattete Stelle ist einer hellen unmittelbar entgegengesetzt; aber (päterhin lernte er die Austheilung der Schatten und Lichter durch mannigfaltige Absätze der Farben dem Auge angenehmer zu machen. Dieser Künstler st. zu Harlem 1668. Die hohe Achtung für seine Arbeit wird aus nachfolgendem Beyspiele bewiesen: Sein Gemäld, welches in dem Stiche unter dem Namen des großen Pferdemarkts bekannt ist, ward bey Versteigerung des berühmten Kabinets von Gaignat um 14560 Livres verkauft. Seine Werke, die häufig in den Kunstkabinetten in Frankreich gefunden werden, wurden durch Vischer, Moyreau, le Bas und viele andere Künstler in Kupfer gebracht, und machen einen ansehnlichen Band aus, werden auch noch täglich vermehrt. Hecquet beschreibt davon 112 Blätter. M. Oesterreich rechnet sein ganzes Kupferwerk auf 300. Von ihm selbst hat man nur ein einziges Blatt. — Unter vielen seiner Schüler zählt man auch seine zween Brüder: Peter, war Schüler von Roland Rogman; gleichwohl arbeitete er in seines Bruder Philipps Geschmacke, kam ihm aber niemals gleich. Er zeichnete die Pferde und Figuren sehr wohl, seine Färbung ist gut und kräftig. Mittelmäßige Kenner können seine Arbeit gar leicht mit Philipps vermischen. Er st. mit demselben in gleichem Jahre. — Johann, der jüngste dieser drey Brüder, malte angenehme, wohlgefärbte und mit einer guten Manier ausgearbeitete Landschaften. Er st. in jungen Jahren 1666. *Descamps* II. 285.

Wree (Joh. Baptist van), Bildhauer zu Antwerpen; lebte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Er verfertigte zwo Statüen, die den Altar des H. Sakramens in der Kirche St. Walpurgis zieren, und vollendete eben diesen Altar, den Heinrich Verbruggen angefangen hatte. *Description de Peintures, etc. d'Anvers.*

Wreen (Christoph), geb. zu East-Knoyle in der Provinz Wiltshire 1632. Neben andern mathematischen Wissenschaften, womit er sich in der gelehrten Welt einen großen Namen erwarb, legte er sich vornehmlich auf die Baukunst, that in dieser Absicht eine Reise in Frankreich, und beobachtete das selbst alle schönen Gebäude. Nach seiner Zurückkunft legte er dem Parlament einen prächtigen Grundriß vor, wornach er die 1666 abgebrannte Stadt London wieder aufzubauen vorschlug. Der König machte ihn 1668. zum Oberaufseher seiner

Gebäude. Von ſeiner Baukunſt ſind das Theatrum zu Oxford, die St. Pauls- und die Stephanskirche zu London, der Königliche Pallaſt zu Hamptoncourt, der Spitthal zu Greenwich u. viel a. ſchöne Gebäude. Er ſt. 1725. J. Simon, P. Schenk, u. ſ. w. haben Kirchen und andere öffentliche Gebäude nach ihm geſtochen. Es iſt auch nicht zu vergeſſen, daß Wreen für den Erfinder der Schwarzkunſt gehalten wird; wenigſtens iſt es wahr, daß man von ihm einen Mohrenkopf hat, der in einer ganz andern Manier gearbeitet iſt, als des Prinzen Robert war. *Wardt: Lives of the Professors of Greshams College.*

Wrigt (Inigo d. i. Ignaz), engliſcher Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1770. nach Th. Lauri, u. ſ. w.

— — (Joſua), engliſcher Maler von Derby gebürtig, wird für Nachtſtücke gerühmt. Seine Geſchicklichkeit beſtand im Ausdrucke, im Colorit, im Helldunkel, und in der Leichtigkeit des Pinſels. Aber ſeine Figuren ſind plump und niemals aus der ſchönen Natur gewählt, welches einen Mangel des guten Geſchmacks anzuzeigen ſcheint. Er war 1770. Mitglied der Königlichen Academie zu London. W. Pether, V. Green, R. Carlom, u. ſ. f. haben nach ihm geſchabt. *Mſc.*

— — (Michel) S. E. Aobfield, ſeinen Schüler.

— — (Richard) von Pimlico; kam in Mondſcheinen des Swaine Geſchmacke ziemlich nahe. W. Woolet, R. Carlom, u. ſ. w. arbeiteten nach ſeinen Erfindungen.

Wrin (Lorenz) S. C. de Coulogne.

Wreenwael. S. Vytenwael.

Wtrenberg (Moſes von) S. Vytenbroek.

Wubbels, oder **Dubbels** (J) niederländiſcher Maler, ahmte die mit groſſen und kleinen Schiffen und Figuren ausſtaffirten Seeſtücke des Ludolf Bakhuyſen nach. Hingegen macht das engliſche Dictionair dieſen Bakhuyſen zu Wubbels Schüler.

Wuchrers ( ) Bildnißmaler, arbeitete vermuthlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts an dem Hofe zu Stockholm. A. Halweg hat nach ihm geſtochen.

Wulff (B), ein vermuthlich niederländiſcher Maler, von welchem man in der Hauptkirche zu Lübek ein 1675. gemaltes Bild findet, welches das jüngſte Gericht vorſtellt. Es iſt in Jordaens Manier. Nachricht. v. Künſtl. II. 75.

— — (Eberhard) S. den Art. F. J. Tordenheer, ſeines Schülers.

Wulfbagen (Franz), aus dem Herzogthum Bremen gebürtig; lernte bey Paul Rembrandt. Er ahmte deſſen Manier nach, und ſeine Gemälde ſind bey den Liebhabern in gutem Anſehn. Dieſer Maler blühete um 1660. *Descamps* II. 278.

Wulfraar (Matthias), Maler von Arnheim; lernte bey Abraham Diepraam und ſtudirte fleiſſig nach der Natur. Er kam nach Amſterdam, und malte ſehr niedliche und angenehme hiſtoriſche und Converſationsſtücke, auch kleine Bildniſſe. Ferner arbeitete er zu Frankfurt am Mayn und in ſeiner Geburtsſtadt, kehrte aber wieder nach Amſterdam zurück, wo er 1727. 79 J. alt ſtarb. Seine Gemälde ſind in Holland und Deutſchland zerſtreut, und werden hoch gehalten. *Descamps* III. 218. — Seine Tochter, Margarerha, geb. zu Arnheim 1678. ward durch die Unterweiſung ihres Vaters, durch ihren ungemeinen Fleiß und durch die Anleitung der Natur, eine in den vornehmſten Stücken der Kunſt erfahrne Mahlerin, nicht allein in Bildniſſen, ſondern auch in Geſchichte, die wegen ihrer reinlichten Behandlung und fleiſſigen Ausarbeitung ohne Steifheit ſehr wohl gefielen: Das Nackte iſt in denſelben zart und angenehm gefärbt; in den Gewändern kann man die Verſchiedenheit der Stoffen leicht unterſcheiden, und ſie wird in dieſem Stücke von wenigen übertroffen. Ihr eignes Bildniß, welches ſie nach des alten Netſchers Manier verfertigte, kann deſſen zum Beweiſe dienen. Picart pflegte öfters von ihr zu ſagen: Sie ſey ein Wunder, und mache ihrem ganzen Geſchlecht Ehre. Dieſe Künſtlerin arbeitete zu Amſterdam, gieng aber 1741. gen Arnheim zurück, um ihre übrige Lebenszeit daſelbſt in Ruhe zuzubringen. *van Gool.* I. 415.

Wunder (Wilhelm Ernſt), geb. zu Cranichfeld in Thüringen 1717. mußte zwar die Theologie ſtudiren; aber ſeine Neigung gieng vornehmlich auf die Malerey. Er kam wegen ſeines groſſen Genie in Dienſte des Marggraf Friedrichs zu Bayreuth, der ſich bemühete, ihm die Grundſätze ſeiner beliebten Kunſt ſelbſt beyzubringen. Der Marggraf Friedrich Chriſtian dann machte ihn zum Aufſeher der Bildergallerie und der Kirchengemälde ſeines Fürſtenthums. Wunder malte anfänglich Deckenſtücke, Bildniſſe, Wildpret, Perſpective für die Schaubühne, u. ſ. w. Nachher aber ſchränkte er ſich allein auf kleine Kabinetſtücke von Blumen, Früchten, Landſchaften und Bauerngeſellſchaften ein. *Mſc.*

Würſch (Joh. Melchior) Bildnißmaler von Stanz in dem Schweizer-Canton Unterwalden gebürtig; arbeitete um 1758. in Zürch, wo er ſehr Vieles zu thun fand und ſeine Gemälde beliebt waren, weil er in der Aehnlichkeit ſehr glücklich war. Seither übte er dieſen Talent und verbeſſerte ſeinen Geſchmack auf Reiſen, dieſer in Italien und Frankreich that. Würſch arbeitete lange Zeit zu Dijon, wo er 1775. Director der Zeichenſchule wurde. Um dieſe Zeit verfertigte er ein Gemälde, welches den H. Nicläus von Flüe, der durch ſeine Vorbitte eine Feuersbrunſt auslöſcht, vorſtellt. Mit dieſem machte er dem Rathhauſe zu Sarnen, als ſeinem Vaterlande, ein Geſchenk. Füßli IV. 241.

Wurſtbauer ( ) S. G. B. Donner.

Würtemberger (Michel) S. D. Heſchler.

Würzburg (Joh. Philipp von) S. Philipp.

Wurzelbauer (Benedict), Kunſtgieſſer zu Nürnberg; lernte bey ſeinem Verwandten Georg Labenwolf. Derſelbe verfertigte für ſeine Geburtsſtadt und für die Städte Prag und Durlach ſehr ſchöne Bilder zu Brunnenwerken, und erlangte durch ſeine Geſchicklichkeit groſſen Ruhm. Er ſt. um 1620. 72 J. alt. — Sein Sohn, Johann, ſetzte dieſe Kunſtarbeit rühmlichſt fort, verfertigte ſehr anſehnliche Werke, und ſt. 1656. 61 J. alt. Doppelmayr.

Wüſt (Carl Ludwig), Kupferſtecher von Nürnberg, aus der Preiſslerſchen Schule; gieng 1744. mit andern Künſtlern nach Kopenhagen und arbeitete daſelbſt an dem Vitruvio Danico und Muſeis hodiernis. Wüſt kam 1751. mit Michel Keyl nach Dresden. Nachdem er daſelbſt einige Stücke für die churfürſtliche Gallerie verfertigt hatte, gieng er wieder nach Nürnberg, wo er bald darauf ſtarb. Man hat von ihm einige Sammlungen von Blättern, die Goldſchmidsarbeit vorſtellen. Nachricht. v. Künſtl. I. 219.

— — (Joh. Heinrich), geb. zu Zürch 1741. kam als Flachmaler, doch in der Abſicht ein Künſtler zu werden, nach Amſterdam, wo er das Glück hatte, mit Jacob Maurer, einem geſchickten Bildnißmaler von Schafhauſen bekannt zu werden, der ihm zu Erlangung ſeiner Abſichten allen möglichen Vorſchub that. Der berühmte Ploos van Amſtel würdigte ihn ſeiner Freundſchaft, und gab ſich Mühe ſein Genie zu entwickeln, beſonders im Landſchaftsmalen, wozu er einen vorzüglichen Hang an ihm verſpürte, daher dieſen jungen Künſtler auf das Feld führte, und ihm einen richtigen Geſchmack im Zeichnen nach der Natur beybrachte. Wüſt that nun nach fünf Jahren eine Reiſe nach Paris, mit dem Vorhaben, von dem Unterricht des Landſchaftsmalers Loutherbourg Nutzen zu ziehen; allein bey näherer Bekanntſchaft mit dem moraliſchen Charac-

ter ſeines vermeinten Lehrmeiſters fand Wüſt nicht rathſam, ſich lange bey ihm zu verweilen; hingegen fand er in dieſer Hauptſtadt genugſame Gelegenheit, theils ſeine Kunſt für Liebhaber zu üben, theils nach ſchönen Werken zu ſtudieren. Nach einem dortigen zweyjährigen Aufenthalt kam er 1769. in ſeine Geburtsſtadt zurück, wo er ſogleich das Glück hatte, ſeine in der Fremde erworbene Talente durch vielfältige Arbeit bekannt und beliebt zu machen, unterließ auch nicht die Lage ſeines Vaterlandes, die einem Landſchaftsmaler unzählige Schönheiten der Natur darbietet, nützlich zu gebrauchen. Seine Lüfte ſind leicht und ſeine Hintergründe ſchmelzen ſich mit denſelben; ſein Baumſchlag iſt mannigfaltig, und mit einem kecken Pinſel behandelt. Figuren und Thiere ſind wohl gezeichnet, und in geiſtreichen Stellungen angebracht; die Färbung iſt männlich und ſtark. *Füßli* IV. 180.

Wußim (Caſpar), ein Kupferſtecher zu Prag; kopirte die nach M. de Vos von den Sadelers geſtochenen Einſiedler. — Daniel Wußim arbeitete nach C. Secreta, u. ſ. w. — J. Fr. Wußim radirte das Bildniß Kayſer Joſeph I. u. ſ. f.

Wyde (Adam), Baumeiſter von Harlem; arbeitete zu Hamburg. *Marperger.*

Wybert. S. Wibert.

Wyck (Thomas). Dieſer Künſtler, der um 1616. zu Harlem geb. iſt, verdient unter die größten Maler in ſeiner Art geſetzt zu werden. Er malte mit einer ausnehmenden Geſchicklichkeit Seehafen und Geſtade mit Schiffen und aller darzu gehörigen Geräthſchaft; dann öffentliche Märkte, die er mit Seiltänzer-Taſchenſpieler- und Marktſchreyerbühnen zierte. Man hat einige Bilder von ihm, worin er die Werkſtätte der Chymiſten mit allem dahin einſchlagenden Werkzeuge vorſtellte. Sein Colorit iſt glühend, und die Farben ſind ſtark angelegt. Thomas ſt. 1686. Er ezte auch einige Blätter, die ſowohl als ſeine Gemälde ſtark geſucht werden. Z. B. 14 Blätter, von Ruinen, die aus der Mariette Kabinette um 306 Livres verkauft wurden. Dann hat P. Hutin den Chemiſten in ſeiner Werkſtätte nach ihm geezt; ein Gemäld, welches dem G. van Eckhout fälſchlich zugeſchrieben wird. Man glaubt, Th. Wyck hab einige Zeit in Italien zugebracht. C. F. Boetius, J. Baille, u. ſ. w. haben auch nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 245. — Sein Sohn Johann nuzte die väterliche Unterweiſung ſo glücklich, daß er einen groſſen Ruhm erlangte. Man wußte kaum, daß er Maler wäre, als er Hirſchen-, Schweins- und andere wilde Thiers-Hatzen lieferte. Seine Gemälde ſind angenehm; prächtig nach der Mode gekleidete Jäger von beyderley Geſchlechte machen dieſelben ſehr reizend. Seine Färbung und Zeichnung, beſonders der Pferde, ſind ſehr gut, die Landſchaften voll Abwechslung, die Bäume wohl ausgeſucht, die Lüfte licht und voller Dunſt. Er wurde nach England berufen, wo er neben Anderm das Pferd zu dem von Kneller verfertigten Bildniße des Herzogs von Schomberg malte. Johann ſt. zu London 1709. ungefähr 50 J. alt. John Faber hat nach ihm Wilhelm III. zu Pferde bey der Eroberung Namurs in Schwarzkunſt, und J. Smith zwo Jagden geſchabt. *Descamps* III. 117.

Wyde (Roger van der), geb. zu Brüſſel um 1480. lernte bey Johann van Eyk. Derſelbe befliß ſich, die Ausdrücke der Leidenſchaften gründlich zu erlernen, welches ſeine Gemälde ſehr rührend macht. In dem Rathsſaale zu Brüſſel ſiehet man vier hiſtoriſche Bilder von ſeiner Hand; in deren einem ſtellte er einen ſterbenden Vater vor, der ſeinen laſterhaften Sohn mit eigener Hand umbringt; ein Bild, das voll lebhafter und ſtarken Ausdruckes iſt. Er malte auch Bildniße von vielen Standesperſonen und ſt. 1529. in ſeinen beßten Jahren an einer anſteckenden Krankheit. Dieſem Künſtler, der in Italien unter dem Namen de Salice bekannt iſt, ſchreiben einige die mit treflichem Colorit gemalte Abnehmung vom Kreuze zu, die man in einer Kapelle der Kirche St. Pietro in Montorio zu Rom ſieht. *Descamps* I. 33.

Wydenhof ( ), malte Geſellſchaften in ſpaniſchen Kleidertrachten.

Wynants (Johann), geb. zu Harlem um 1600. wird für Wouwermans Lehrmeiſter gehalten. Obwol er wegen ſeiner Kunſt in groſſem Anſehen ſtand, findet man doch bey keinem holländiſchen Schriftſteller etwas von ihm aufgezeichnet. Eine leichte und verſtändige Behandlung des Pinſels, gute Austheilung des Lichts, welches den Zuſchauer an ſich lockt, glückliche Lagen und ſchöne Lüfte findet man in ſeinen Landſchaften vereinigt. Die Figuren in denſelben hält man für des van Tulden, Oſtade, Wouwermans, Lingelbach, Adrian van der Velde und Anderer Arbeit. Gleichwol machte Wynants hieraus ein Geheimniß, und wollte dafür angeſehen ſeyn, als ob er ſie ſelbſt verfertigt habe. *d'Argenville.*

Wyne ( ) engliſcher Capitain, ein gelehrter und geiſtreicher Baumeiſter. Derſelbe führte 1705. den Pallaſt von Bukingham in der angenehmſten Lage des Parks von St. James in London auf. Die Vorderſeite iſt mit corinthiſchen Wandſäulen, und die obere Baluſtrade mit Statuen gezieret. Die Haupttreppe iſt edel und erhöht. Man findet in dieſem Pallaſte eine Sammlung von den koſtbarſten Seltenheiten. *Monaldini*, p. 400.

Wynen. (Dominicus van) genannt Aſcanius, geb. zu Amſterdam 1661. lernte bey Wilhelm Doudyns. Er that eine Reiſe nach Rom, wo er ſich einige Jahre aufhielt. Seine Neigung gieng auf moderne Kabinetsſtücke, in welchen er die Leidenſchaften wohl auszudrücken wuſte. Die Ceremonien der niederländiſchen Schilderbent zu Rom bey Annahme eines neuen Mitglieds, die Aſcanius in drey Gemälden abbildete, zeigen einerſeits die Geſchicklichkeit dieſes Künſtlers in Vorſtellung luſtiger Geſellſchaften; anderſeits findet man leicht die Urſachen, warum dieſe Zuſammenkünfte von einigen Päbſten bey Strafe des Bannes verboten worden. Dieſe Liederlichkeiten ſind vermuthlich auch die Urſache, daß ein Vandyk u. a. mehr ſich nicht entſchlieſſen konnten, dieſelbe anzunehmen. S. hierüber eine Anmerkung bey Deſcamps II. 251. van Wynen verfertigte dieſe Gemälde für Bonaventura van Overbeck zur Erkenntlichkeit, weil dieſer auf ihrer Rückreiſe von Rom in ihr Vaterland ſich ſeiner annahm. M. Pool hat ſie geſtochen. *van Gool* II. 451.

Wyngaerde oder Wygarde (Franz van), Kupferſtecher und Kunſthändler zu Antwerpen um 1630. arbeitete nach Rubens, Vandyk, J. Thomas, Callot, Teniers, u. ſ. f. Papillon führt ihn auch unter den Formſchneidern an. *Basan.*

Wynne (Wilhelm). S. Ryland.

Wyrenbrock. S. Vytrembrock.

Wyrman (Matthäus), geb. zu Gorkum um 1650. lernte bey Heinrich Verſchuuring und bey Johann Bylaert. Er kopirte des Caſpar Netſchers Gemälde, und malte aus eigener Erfindung nach deſſen Manier. Seine Werke ſind mit angenehmen Landſchaften, die er wohl ausarbeitete und natürlich färbte, geziert. Ferner ſah man von ihm Früchte und Blumen, worin er vermuthlich alle ſeine Kunſtgenoſſen würde übertroffen haben, wo ihn der Tod nicht in ſeiner Jugend 1689. hingeriſſen hätte. Seine Gemälde verdienen einen Plaz in den beßten Kunſtkabinetten. *Descamps* III. 264.

X.

Xapherinus ( ) S. den Art. Niclaus Caron. Suppl. 3.

Xavery (G. J.) ein Holländer, ezte Bildniſſe, u. ſ. w.

— — (Jacob), Bildhauer, geb. in der Gegend von Antwerpen 1697. arbeitete in Dienſten des Prinzen von Oranien. Man kenat von ſeiner Arbeit

das Bruſtbild des berühmten Balthaſar Denners. — Sein Sohn, Jacob, geb. in Haag 1736. zeigte von Jugend an viel Genie für die Malerey, daher ihn ſein Vater dem Jacob de Wit zu Amſterdam zur Unterweiſung anvertraute. Xavery hatte das Glück den trefflichen J. van Huyſum zu ſehn, und ſeines Raths und Unterrichts zu genieſſen. Dieſe beyden groſſen Meiſter beleheten ihn in ihren Künſten, worin Xavery ungemeine Talente erlangte, wiewohl er auch nach Jacob Jordaens Manier Geſchichte malte. Lange Zeit arbeitete er zu Amſterdam für den berühmten Kunſtliebhaber Braamcamp, für welchen er Geſellſchaften, Blumen, Basreliefs in Wits Manier, und treffliche Bildniſſe in Paſtel malte. In 1769. gieng er mit ſeiner ganzen Familie nach Paris, wo die beſten Kenner ſeine Gemälde nach ihrer Würde ſchätzten, welche, wie die ſeiner Lehrmeiſter, ſehr theuer bezahlt wurden. Ein Blumenſtück von ſeiner Arbeit ward von dem Herzog von Choiſeul für 80 Louisdor erſtanden. *Remy* p. 69.

Xavin (Hubert und Paul) Formſchneider zu Paris. S. den Art. Niclaus Caron.

Xenocles, antiker Baumeiſter von Chalcedon, wird von Plutarch angeführt. *Junius.*

Xenocrates, antiker Bildhauer; lernte bey Tiſicrates, oder bey Euthycrates. Er übertraf beyde durch die Menge der Arbeit. Man weißt, daß er Bücher über die Malerey und Bildhauerkunſt geſchrieben hat. *Plinius* XXXIV. C. 8. — Ein anderer Xenocrates wird in dem Art. Antigonus angeführt.

Xenocritus. S. den Art. Eubius.

Xenon, ein ziemlich guter antiker Maler von Sycion; lernte bey Neocles. S. den Art. Ariſtobulus. *Junius.*

Xenophilus. S. den Art. Straton.

Xenophon, Bildhauer von Athen; verfertigte mit Cephiſodorus, einen zwiſchen zwo andern Gottheiten ſitzenden Jupiter. S. den Art. Callistonicus. *Junius.*

— — **antiker Bildhauer von Paros; wird von Diogenes Laertius angeführt.** *Junius.*

Ximenes (Barnabas) S. Illescas.

Ximenez (Franz) geb. zu Tarazona um 1588. legte den Grund in der Malerey zu Saragoſſa, und vervollkommnete ſich in Italien, wo er einen groſſen Geſchmack erlangte, worin er auch bis an ſeinen Tod, der 1666. erfolgte, arbeitete. Man findet ſeine Werke in den Kirchen und Klöſtern der Stadt Saragoſſa. *Velasco* N°. 127.

— — (Raphael), Ritter und edler Florentiner; liebte die Künſte, und wird unter des Jacob da Empoli Schüler gezählt. *Serie etc.* VIII. 40.

Y.

Yannes (Ferdinand), Maler von Almedina in Spanien; ſtudirte zu Rom nach Raphael. Man ſiehet in allen ſeinen Gemälden, daß er die groſſe Manier dieſes Meiſters glücklich nachzuahmen wußte. Er ſt. in ſeiner Geburtsſtadt um 1600. 50 J. alt. *Velasco* N°. 38.

Yanus. S. N. Caron.

Yckens (Franz) S. Eykens.

Yeo (Richard) S. E. Burch.

Yeurdigne ( ), niederländiſcher Maler; war taub und ſtumm. Er lernte bey Corbeen und malte Geſchichte und Landſchaft in der Manier ſeines Meiſters. Man ſiehet von ſeiner Arbeit in der Pfarrkirche zu Loo, und in der Franciſcanerkirche zu Dünkirchen. *Voyage de Descamps.*

Ynca-Maricanchi. S. Hualpa-Rimachi-Inca.

Yolart oder **Yoleſte** ( ), Formſchneider des XVI. Jahrhunderts, von welchem man Holzſchnitte in Büchern findet, die zu Rouen und Rennes gedruckt ſind. *Papillon* I. 252.

Yole (D. Anton), Landſchaftsmaler aus der Lombardie; arbeitete um 1750. in Spanien, wo er unter Ferdinand VI. die Verzierungen der Königlichen Schaubühne malte. Er gieng nachher nach Neapel, wo er um 1770 noch lebte. Man ſiehet in dem Königlichen Pallaſte zu Aranjuez in Spanien verſchiedene Proſpecte von Neapel und den dort herum gelegenen Gegenden, davon einer den Veſuv, welcher Flammen auswirft, vorſtellt, von ſeiner Hand. P. A. de la Duente I. 195.

Ypres (Carl van) trug den Beynamen von ſeiner Geburtsſtadt; arbeitete auch ſehr viel in derſelben und in dieſer Gegend. Er malte nach ſeiner Heimkunft aus Italien in Oel und Fresco, und ahmte des Tintorets Manier nach. Man hielt ihn den beſten niederländiſchen Malern ſeiner Zeit gleich; auch verfertigte er viele Zeichnungen für die Glasmaler. Sein Lebensende wird ſehr kläglich beſchrieben. Ypres hatte eine ſchone Frau, aber keine Kinder; darüber ward er zuweilen von ſeinen Freunden aufgezogen, welches ihn ſo heftig verdroß, daß er eines Abends, als er bey ihnen in Geſellſchaft war, ſich ſelbſt mit einem Meſſer erſtach. Dieſes geſchah 1563, oder 64. *Descamps* I. 91.

Yſelburg S. Iſelburg.

Ysbrandſen (Cornelius) geſchickter Glasmaler zu Harlem; arbeitete nach Zeichnungen von Heinrich Golzius. *Vermander.*

Yvart (Baudrin), Bildnißmaler von Boulogne am Meer; ward 1663. Mitglied der Königlichen Academie zu Paris. Er ſt. 1690. 80 J. alt. *Guerin* p. 210.

Yver (Peter), Kupferſtecher zu Amſterdam; hatte eine groſſe Kenntniß und Geſchmack für die Künſte. Seine Geſchäfte in der Gemälde- und Kupferſtiche-Handlung machten, daß ihm keine Zeit zu Uebung ſeiner Kunſt übrig blieb. Er lebte in ſeinem Vaterlande 1768. Nachricht. v. Künſtl. II. 45.

Yver, Beyname von Jacob van Steveren.

Yverpos (Andreas und Paul) S. N. Caron.

Yves (Peter Saint), Geſchichtsmaler von Rocroy; kam 1708. als Mitglied in die Königliche Academie zu Paris. Er malte in die Kapelle St. Joh. Baptiſta und M. Magdalena der daſigen Cathedralkirche die vier Ende des Menſchen, die Reue und die Buß des Apoſtels Petrus.

Z.

Zaagmolen (Martin), Geſchichtsmaler von Amſterdam; verfertigte neben Andern eine Tafel, worauf er mit einer faſt unzählbaren Menge Figuren das jüngſte Gericht abbildete. Er lebte um 1660. und iſt als Lehrmeiſter von Johann Luyken und Michel van Muſcher bekannt. *Houbraken* III. 63.

Zaal (J.), niederländiſcher Kupferetzer; radirte eine ſehr groſſe Wildſchweinhatz nach Franz Snyders, die für eines der ſchönſten Blätter in dieſer Art gehalten wird. *Basan.*

Zabaglia (Niclaus) anfänglich Zimmermann, ward nachher Baumeiſter der St. Peterskirche zu Rom. Obwohl dieſer Künſtler nicht die geringſte Kenntniß von mathematiſchen Wiſſenſchaften beſaß, hatte er doch ganz beſondere Talente in Erfindung von Maſchinen und Gerüſten zu Aufrichtung und Ausbeſſerung der Gebäude. In 1745 gab er einen Foliband, worin ſeine bewundernswürdige Werke durch eine groſſe Anzahl ſchöner Kupferſtiche und derſelben deutliche Erklärung bekannt worden. Zabaglia ſt. zu Rom 1750. 86 J. alt, und ward in der Kirche St Maria Transpontina begraben. Seine Grabſchrift findet man in: *Voyages d'un François en Italie* T. IV. p. 547. Der Graf von Caylus ſagte von Zabaglia: Er habe die Antiken in dem Einfachen ſeiner Hilfsmittel am Nächſten erreicht.

Zaballi (Anton), Kupferſtecher zu Florenz, ſtach einige Bildniſſe des Hauſes Medicis, die J. Allegrini um 1760. ans Licht gab. *Gandellini.*

Zaballi (Virginius), Maler von Florenz, lernte bey Jacob da Empoli. Er war sowohl in der Erfindung als im Copiren ein geschickter Künstler, und als ein guter Kriegsbaumeister erfand er allerhand dahin dienliche Maschinen. Als sein Lehrmeister in bedürftige Umstände gerieth, stand er ihm getreulich bey und kaufte einen Theil von seinen Kunstsachen. Zaballi st. 1638. 84. J. alt. *Baldinucci* Sect. IV. P. 2. p. 125.

Zabarelli (Adrian), genannt Paladino, von Cortona gebürtig, lernte bey seinem Mitbürger Pester Beretino, und folgte dessen Manier. Er st. um 1680. 70. J. alt. *Guarienti.*

Zabello (Joh. Franz) von Bergamo, trefflicher Zeichner und unvergleichlicher Meister in eingelegter Arbeit. Zu Genua findet man in der Hauptkirche die Chorstüle von seiner Hand gezieret, worinn er die Lebensgeschichten unsers Heilandes vorstellte; seine Werke werden noch heut zu Tage bewundert. Man sieht seinen Namen mit 1546. in einen Würfel eingeschnitten. *Soprani* p. 289.

Zaccagna (Turpin), Edelmann von Cortona, lernte bey Lucas Signorelli, folgte aber seiner Manier nicht. Man siehet in der Kirche St. Agatha di Cantalena in dem Bezirke von Cortona ein Gemälde mit des Künstlers Namen und 1537. bezeichnet. *Bottari* I. p. 518. Not. (1.)

Zacchia ( ), genannt der Alte, Maler, der einige Tafeln für die Kirchen der Stadt Lucca verfertigte; wird von V. Marchio angeführt.

Zacchio (Johann), Bildhauer zu Bologna, zierte den Altar der Kapelle Ercolani in der Kirche St. Maria maggiore, und eine Kapelle in der Kirche St. Maria nuova mit seiner Arbeit. *Ascoso.*

— — (Zacharias) von Volterra, lernte bey Baccio da Montelupo. Er verfertigte zu Bologna verschiedene Figuren von gebackner Erde und von Marmor, wovon man in dem öffentlichen Pallaste die Statue Paul III. und in der Kapelle Bentivoglio der Kirche St. Joseph das Bild der H. Maria mit dem Kinde Jesus samt einigen Engeln findet. Er lebte um 1530. *Bottari* II. p. 183.

Zaccolino (Matthäus), Theatinermönch von Cesena, lernte bey Scipio Chiaramonte einige Regeln der Perspectiv und studirte in Leonhard da Vinci's Büchern, wodurch er theils aus sich selbst, theils nach Anderer Anleitung ein geschickter Maler wurde. Man siehet in dem Kloster seines Ordens St. Silvester zu Rom verschiedene Seltenheiten von Deckenstücken, Perspectiven, nachgeahmten Bibliotheken, Verzierungen, Basreliefs, u. s. w. die durch den richtigen Gebrauch des Gesichtspunktes das Auge täuschen. Der Abt von Raguener spricht S. 190. mit Ruhm von diesem Werke. Zaccolino malte in eben diesem Kloster die Lebensgeschichte unsers Heilands. Er st. 1650 40. J. alt, und hinterließ sehr schöne Schriften, die seine Kunst betreffen. El. Goyrand hat nach ihm gestochen. *Baglioni* p. 204.

Zachleeven. S. Zaftleeven.

Zacinena. S. Zarinena.

Zadei (Johann), malte eine Verklärung Christi, die man in der Kirche St. Laurentius zu Brescia siehet. *Avenoldo.*

Zaech (Christian), erfand und zeichnete das Leichenbegängniß von Paris von Lodron, Erzbischof von Salzburg, das Wolfgang Kilian 1654. auf 29. Blätter in Kupfer gestochen.

Zaftleeven (Cornelius), geb. zu Rotterdam um 1612. malte nach Brouwers und Teniers Manieren. Seine Werke stellen meist Soldatengesellschaften und die verschiedenen Ergötzlichkeiten derselben vor. Er ahmte darinne die Natur bis auf die unerheblichste Kleinigkeiten nach; und das ist es, was seinen Gemälden einen besondern Vorzug giebt. Diejenigen, die er nach Teniers Geschmacke verfertigte, stellen das Innwendige von Häusern, Küchen, Bauernhütten u. s. w. vor. Die Zeit seines Todes und der Ort seiner Begräbniß sind uns bekannt. C. Marinus hat nach ihm gestochen. *Descamps* II. 195. — Sein Bruder Hermann, geb. 1609. wird für einen Schüler Johanns van Goyen gehalten. Seine jugendlichen Gemälde, welche Bauern, Bäurinnen, Scheunen, u. s. w. vorstellen, gefallen ebensowohl als die, so er im Alter verfertigte. In jenen rühmt man eine geschickte Nachahmung der Natur, und in diesen die gute Wahl der Gegenstände. Er schilderte besonders kenntliche Aussichten von den Gegenden um Utrecht und am Rheinstrome. Kein niederländischer Künstler malte die Lüfte und Fernungen mit mehrerer Leichtigkeit; eine treffliche Farbung und eine feine Kenntniß der Luftperspektive machen seine Bilder sehr schätzbar. Nach Wouwermanns und Bergems Manieren wußte er über seine Arbeit einen feinen Dunst und Zartheit auszubreiten. Nach d'Argenville's Bericht starb Hermann 1685. Man hat von ihm einige radirte Blätter nach seinen eignen Zeichnungen; neben andern eine Landschaft mit zwey Elephanten. J. van Aken, A. Winter, J. Almeloven, C. Ploos u. s. w. haben nach ihm gearbeitet. *Descamps* II. 146.

Zagel (Martin oder Matthäus, und Theodor) deutsche Kupferstecher und Formschneider, lebten um 1500. Des erstern Werke bestehen in Zierathen und Grotesken, die er auf 21. Stöcke in Holz schnitt. Er arbeitete zu München. Christ führt diese Meister S. 321. und 370. an. *Gandellini.*

Zagnani (Anton Franz), Priester und trefflicher Blumen- und Früchtenmaler zu Bologna, lebte um 1689. Er arbeitete für die vornehmsten Häuser dieser Stadt; für den Prinzen Cesar von Este, u. s. f. *Felsina pittrice* III. 30.

— — (Peter), Maler von Bologna, lernte in der Schule des Joseph Pedretti. Er blühete um 1750. und malte Geschichten für die Kirchen St. Simone und S. S. Omobono e Aldobrando. *Ascoso.*

Zagnoni (Paul). S. den Art. J. Franz Barbieri genannt Guercino, seines Schülers.

Zago (Sanctus), venetianischer Maler, lernte bey Titian, und folgte den Grundregeln seines Lehrmeisters so genau, daß wer die Altartafel des Engels, der den jungen Tobias begleitet, in der Kirche St. Catharina zu Venedig sieht, selbige in dem ersten Augenblicke für Titians Arbeit hält; und wenn er diesem in der Zärtlichkeit hätte beykommen können, würden auch die erfahrensten Kenner hierinnen irren. Er blühte um 1560. V. le Febre hat obige Geschichte des Tobias gestochen. *Boschini* p. 19. und 450.

Zaist (Joh. Baptist), Architecturmaler und Baumeister von Cremona, arbeitete sehr Vieles für die dasigen Kirchen, mit Anton Maria Panni, Vincenz Borroni, u. s. w. Er malte auch die Verzierungen einer Kapelle in der Dominikanerkirche St. Clemens zu Brescia auf frischen Kalk; die Figuren sind von J. P. Scoti. Zaist schrieb Nachrichten von den Künstlern seines Vaterlandes. *Bartoli* T. II.

Zalone ( ), Maler zu Bologna, wird von Malvasia II. 386. unter die Schüler von J. Franz Barbieri genannt Guercino gezählt.

Zaltieri (Bolognino), Formschneider zu Venedig um 1560. Er hat die Figuren zu des Vincenz Cartari heidnischen Gottheiten verfertigt.

Zamaretta ( ), malte ein Crucifix, welches der Kapelle Grati in der Servitenkirche zu Bologna zum Altarblatte dient. *Ascoso.*

Zambaldi. S. Rambaldi.

Zambelin. S. Johann Bellino.

Zamboni (Alexander), trefflicher Bildnißmaler zu Bologna, blühte um 1680. Er verfertigte in nöthigen Fällen wohlgleichende Bildnisse aus bloßem Gedächtniß. *Felsina pittrice* III. 29.

— — (Matthäus), Maler zu Bologna, lernte

bey Cignani. Man ſieht von ſeinen hiſtoriſchen Gemälden in der Kirche St. Nicolaus zu Rimino. Er ſt. in der Blüthe ſeiner Jahre. *Marcheselli.*

Zambono (Michel), ein Künſtler aus der Schule der Vivarini zu Venedig, verfertigte die Muſivarbeit einer Kapelle in der daſigen St. Marcuskirche, welche die Geſchichten der H. Maria abbilden. Er blühete um den Anfang des XVI. Jahrhunderts. Zambono verließ gänzlich die Manier ſeiner Vorfahren, und richtete ſich nach dem Geſchmacke der berühmteſten Maler ſeiner Zeit. *Baſſaglia.*

Zambrano (Joh. Ludwig), Maler von Cordua, lernte bey Paul Eſpedes und ſuchte des Michelangelo Manier nachzuahmen, worinn es ihm oft gelang; denn man trift in ſeinen Gemälden Geſchmack, Genie, Zierlichkeit, nebſt einer richtigen und genauen Zeichnung an. Er arbeitete mit einer leichten und ungezwungenen Manier und mit guten Einfällen, die ſeine Werke überall beliebt machen. Aber er ſt. der Kunſt zu frühe 1639. 40. J. alt. *Velasco* N°. 71.

Zamodia. S. Gamodia.

Zamora ( ), Maler von Biella, verfertigte für die Auguſtinerkirche zu Turin eine Altartafel, die Betrübniß der H. Maria vorſtellend. Er arbeitete auch für die daſige Verkündigungskirche. *Bartoli* I. 4.

Zambalocchio. S. Giuntalocchio.

Zampezzo (Joh. Baptiſt), Maler zu Venedig, deſſen ausnehmende Geſchicklichkeit, die Gemälde des Franz da Ponte-Baſſano zu kopiren, von Boſchini S. 275. ſehr gerühmt wird.

Zampieri (Dominicus), genannt Dominichino, Maler von Bologna, lernte bey Dionyſius Calvart und bey den Carracci. Anfangs wandte er viele Mühe und Zeit auf ſeine Arbeit. Seine Mitſchüler trieben ihren Spott über ſeine Langſamkeit, und gaben ihm ſchmähliche Beynamen; indeſſen entwickelten ſich ſeine vortreflichen Talente durch eine unabläßige Uebung, und ſetzten ihn in großes Anſehen, ſo daß ihm wichtige Werke anvertraut wurden. Außer Franz Albani, ſeinem aufrichtigen Freund, waren alle übrigen Maler ſeine Feinde und Neider. Als er in Neapel in der prächtigen Schatzkapelle arbeitete, plagten ihn dieſe ſo heftig, daß er aus der Stadt entfloh; und da er gezwungner Weiſe an ſeine Arbeit zurückkehrte, beſtachen ſie die Mäurer, die ihm den Kalk zubereiten ſollten, Aſche darunter zu miſchen, wodurch ſowohl der Anwurf als die Malerey verdarben. Endlich ſtarb er daſelbſt vor Unmuth, und wie man insgemein glaubt von beygebrachtem Gifte 1641. 60. J. alt. Dominichino war ſtets mit ſeiner Kunſt beſchäftigt, und dachte derſelben, in ſeinen Mantel gehüllt, ſogar auf der Straſſe nach. Wenn er eine Leidenſchaft vorſtellen ſollte, ſuchte er ſich ſelbſt zu einer ſolchen anzureizen, und ward alſo ein eigenes Modell, das er vor dem Spiegel nachzeichnete: Eine Erfindung, die dem Hannibal Carraccio, der ihn bey einem ſolchen Anlaß überraſchte, ſehr wohl gefiel. Seine Geſchicklichkeit in der Baukunſt bewog Georg XIII. ihm die Aufſicht über die päbſtlichen Gebäude anzuvertrauen, und die treffliche Villa Aldobrandina zu Frescati zeigt ſowohl in Anordnung der Gärten als des Pallaſtes, daß Dominichino auch dieſe Kunſt vollkommen beſeſſen habe. Nichts iſt mit mehrerer Ueberlegung behandelt als ſeine Compoſitionen; daher ihn Pouſſin vorzüglich den Maler nannte. Dieſer treffliche Künſtler hielt die Verklärung Chriſti von Raphael, die Abnehmung vom Kreuze des Daniel Ricciarelli, und den Hieronymus des Dominichino für die größten Meiſterſtücke in der Malerey. Zampieri war in Fresco vortreflich; ſeine meiſten Oelfarbenbilder ſind nicht ſo ſchätzbar; ſeine Pinſelzüge ſind in dieſen hart und plump; die Carnation fällt ins Graue; ſeine Gewänder ſind ſchlecht gefaltet und von elendem Geſchmacke; er verſtand auch die Wirkungen des Helldunkels nicht allzuwohl. Aber ſeine Zeichnung iſt von großer Manier und correct, die Stellungen ſind wohl gewählt, und die Geſichtsmienen von bewunderswürdiger Einfalt und Verſchiedenheit, denen weder Zierlichkeit noch ein edles Weſen mangeln. Man bewundert in ſeinen Werken den Ausdruck ſeiner Gegenſtände überhaupt, und der Leidenſchaften insbeſondere. Seine Landſchaften ſind zwar in der Caracci Manier, aber nicht ſo leicht. Man erzählt eine Anecdote, die den gütigen und beſcheidenen Character dieſes großen Mannes ſehr wohl ausdrückt: Er traf eines Tags in der Kirche St. Girolamo della Carita zu Rom einen Maler an, der ihn nicht kannte, und mit großer Aufmerkſamkeit ſein Abendmahl des H. Hieronymus copirte. Dominichino rieth ihm, er ſollte einige Fehler, die ſich in dem Original befänden, verbeſſern; dieſes hörte der Maler mit großen Unwillen an, bot ihm Pinſel und Palette dar, um es ſelbſt zu machen, welches dieſer willig annahm, dem Original den Rücken zuwandte, die angezeigten Fehler verbeſſerte, und zugleich mit der größten Fertigkeit dieſe Kopie überall durchgieng. Man hat ungefähr 120. Blätter nach ſeinen Werken. S. den Art. M. Abel. *Malvasia* II. 310.

Zampieri (Peter), malte eine Verkündigung, die man in der Auguſtinernonnenkirche St. Maria Magdalena zu Brescia ſiehet. *Avveroldo.*

Zanardi (Gentile), des Julius Tochter, und Joh. Pauls Schweſter, lernte die Malerey bey M. A. Franceſchini. Sie kopirte aus bloßem Gedächtniß mit einer zarten und angenehmen Manier, und malte auch aus eigner Erfindung. Gentile heyrathete den geſchickten Ornamentmaler Sebaſtian Monci, einen Schüler von Auguſtin Metelli. Beyde ſtarben um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. *Guarienti.*

— — (Johann), Ornamentmaler zu Bologna, lernte bey Stephan Orlandi. Er verfertigte viele Arbeit in Kirchen und Pallaſten zu Bologna, Brescia, Venedig, u. ſ. f. Zanardi war Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna, wo er 1769. 69. J. alt noch lebte. *Felsina pittrice* III. 289.

— — (Joh. Paul), geb. zu Bologna 1658. lernte bey ſeinem Vater Julius. Er malte zu Verona Früchte, Blumen, Thiere, Figuren und Ornamente. In der Kapelle Riguzzi der Kirche St. St. Vitalis und Agricola zu Bologna iſt das Bildniß der H. Apollonia von ſeiner Arbeit. *Ascoso.*

Zanata (Joſeph) von Mailand, lernte bey Carl Franz Nuvolone. Dieſer geſchickte Maler arbeitete um 1740. für öffentliche und bürgerliche Häuſer ſeiner Geburtsſtadt. *Guarienti.*

Zancarli (Polyphilus), Kupferſtecher, ätzte neben Anderm zwölf Blätter von antikem Laubwerk in Frieſen. *Gandellini.*

Zanchi (Anton), geb. zu Eſte in dem Paduaniſchen 1639. lernte bey Franz Ruſca. Die Stadt Venedig beſitzt ungemein ſchöne Gemälde von ſeiner Arbeit; vorzüglich die Schule St. Rochus, die Abbildung von der 1630. daſelbſt eingeriſſenen Peſt, und eine Geſchichte des Leidens Chriſti: Die Schule St. Hieronymus, den barmherzigen Samariter und den verlornen Sohn, nebſt vielen andern, in welchen Zanchi ſeine treflichen Kenntniße in Erfindung, Zierlichkeit, Colorit und Ausdrucke zu erkennen giebt. Obiges Peſtgemäld wird von Cochin als ſehr ſchön, in einem großen Charakter gezeichnet, mit einer ſtarken Manier, wohl ausgedruckten Schatten und gleichen Gewändern gemalt, beſchrieben. Anton malte noch 1721. die Vertreibung der Verkäufer für die Kirche St. Paterniano, worinn man das hohe Alter dieſes Malers leicht wahrnimmt. Er ſt. um 1725. — Sein Sohn, Joſeph, malte in der Kirche St. Paterniano eine Tafel, worauf der Doge mit vielem Volk umgeben, und unter dieſem auch des Künſtlers Bildniß abgebildet iſt, und an der Decke der St. Paulskirche die Geſchichte dieſes Apoſtels. *Baſſaglia.* — Ein andrer Anton Zanchi, lernte zu Bologna bey J. Joſeph dal Sole. Er malte Bild-

Digitized by Google

nisse und Geschichten, welche meist aus Tasso's Jerusalem gezogen sind. *Pazzi* II. P. 1. p. 39.

Zanchi (Franz), Perspektivmaler zu Venedig, war 1766. Mitglied der dasigen Academie. Er malte die Verzierungen des Speisesaals in dem herzoglichen Pallaste. *Zanetti* p. 485.

Zanco. S. Zarnko.

Zandi (Franz), malte die Verzierungen der Kapelle Mantachiti in der Servitenkirche zu Bologna. *Ascoso.*

Zanella (Franz) von Padua, malte für die Chorherrnkirche St. Johann zu Brescia ein Altarblatt, worinn St. Anton von Padua, in einer Glorie erscheinend und einige Kranke heilend, abgebildet ist. Man sieht sehr Vieles von seiner Arbeit in Kirchen und Pallästen seiner Geburtsstadt. *Averoldo.*

Zanelli (Syrus), Bildhauer von Pavia, blühte um 1720. Daselbst arbeitete er für die Hauptkirche und die Kirche St. Joseph, für die Carthause zu Pavia, und die Capujinerkirche zu Arona zu Mailand. Syrus verfertigte für die Kapelle des H. Johanns Buono, dasigen Erzbischofs, in der Hauptkirche dieser Stadt, ein Basrelief, welches den Einzug dieses Heiligen in die Stadt Bergamo vorstellt. *Latuada.*

Zanetti (Anton Maria Graf), ehemals Erasmo genannt, großer Kenner und Liebhaber der Künste zu Venedig, lernte in früher Jugend die Zeichenkunst, und brachte in seinem Vierzehnten schon einige Köpfe und Figuren in Kupfer, die er dem berühmten englischen Arzte Mead zueignete. Er sammelte ein kostbares Kabinet von Büchern, Kupferstichen, Zeichnungen, antiken geschnittenen Steinen, u. s. f. Zanetti erneuerte die Kunst des Hugo da Carpi, Holzschnitte und Kupferstiche von drey bis viererley Platten abzudrucken, und that diesen Künsten allen möglichen Vorschub. Gleichwohl verbrannte er einige Jahre vor seinem Absterben die Stöcke, welche er hierzu verfertigt hatte. Man hat unter seinem Namen herausgegeben: Eine Sammlung von antiken geschnitteren Edelsteinen, mit Goris Anmerkungen und 80. Stichen: Eine von ihm selbst gesammelte Anzahl von 99. Handrissen, meist von Parmesan, die er größtentheils selbst nach obgedachter Manier in Holz geschnitten, in zwey Theilen: Endlich die Statüen des Vorsaals an der Bibliothek des Pallastes von St. Marco. Seine tiefe Einsicht und Erfahrung in den schonen Künsten erkennt man aus dem Briefwechsel den er mit verschiedenen Liebhabern unterhielt; man findet denselben in der zu Rom in verschiedenen Theilen herausgegebnen Sammlung von Malerbriefen. Er st. 1767. in einem sehr hohen Alter. — Anton Maria Zanetti, der Jüngere, des obigen Neffe, Kunstliebhaber und Bibliothecar von St. Marco, gab 1760. ein neues treffliches Werk unter folgendem Titel: Varie Pitture a fresco de principali Maestri Veneziani, etc. Die 24. hierzu gehörigen Blätter hat der Herausgeber selbst gezeichnet, radirt, und mit einer Abhandlung begleitet. *Lettere su la Pittura* III. 150.

— — (Dominicus), Maler von Bologna, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunders an dem churpfälzischen Hofe zu Düsseldorf, wo man schöne Bilder von ihm siehet. *Averoldo.*

— — (Jacob), Maler von Brescia, arbeitete für die Kirchen St. Joseph und St. Zeno in seiner Geburtsstadt.

Zanfragnino (Anton). S. Scarpagnino.

Zanfurnari (Emanuel), griechischer Maler, wird in den Malerbriefen IV. 308. und 309. angeführt. Man hat von diesem Künstler ein Gemälde entdeckt, welches das Leichenbegangniß des H. Ephremius Syrus vorstellt. Daselbe ist, in Kupfer gestochen, mit einer von Jacob Facciolati geschriebenen Erklärung erschienen. Diese Schrift hat man auch in des Bottari: Roma supterranea eingetragen, und das Gemäld wird in dem vatikanischen Pallaste verwahrt.

Zangara, Beyname von J. Lonardi.

Zani oder **Zanni** (Johann Baptist), von Bologna, lernte bey J. Andreas Sirani. Er zeichnete die berühmten Gemälde in dem Hofe des Klosters St. Michele del Bosco; die Werke des Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi; die Gemalde des Correggio u. a. Künstler zu Rom und Bologna, woraus er ein schones Werk von geetzten Bildern zu verfertigen gedachte, und bereits einige Proben davon herausgegeben hatte; aber er starb zur großten Betrübniß der Liebhaber in der Blüthe seiner Jahre. Er blühte um 1660. *Malvasia* II. 487.

Zanimberti (Philipp), geb. zu Brescia 1585. lernte bey Santo Peranda, und hielt sich zehn Jahre bey ihm auf. Derselbe war ein geschickter Maler in kleinen Figuren, die er mit lieblicher und natürlicher Manier ausarbeitete. Zanimberti malte aber auch auf Tücher und Mauern große historische Werke. — Er starb 1656. und hinterließ einen Sohn Joh. Baptist, den er in seiner Kunst unterwiesen hatte. *Ridolfi* II. 282.

Zanna (Johann), genannt Pizzica, weil er eines Garkochs Sohn war, Maler zu Rom, arbeitete in Gesellschaft mit Tarquinius da Viterbo, einem geschickten Ornamentmaler. Zanna malte in verschiedenen Kirchen und Pallästen zu Rom Geschichten in Fresco. Er blühte um 1600. *Baglioni* p. 159.

Zannoni (Anton), geb. zu Padua 1648. hatte eine so große natürliche Fähigkeit zu der Kunst, daß er ohne Unterweisung anfieng, für die Töpfer Figuren, Laubwerk u. s. w. auf irdene Gefaße zu malen. Hernach begab er sich auf das Ornamentmalen, und verfertigte perspectivische Zeichnungen von Architecturen, die er nach den besten Scribenten und aus der Bekanntschaft mit Franz Santurini erlernt hatte. Derselbe lieferte an verschiedenen Orten treffliche Werke von dieser Art in Oel und Fresco. Ferner verstand er die Kunst, Maschinen für Schauspiele zu verfertigen. Er lebte noch 1718. bey vollen Kraften zu Verona. — Sein älterer Sohn Andreas, geb. zu Padua 1669. lernte bey dem Vater das Ornamentmalen, bezeigte aber mehrere Lust für die Baukunst, die er zu Verona zu üben vielfältige Gelegenheit hatte, und hielt eine Schule, die nicht allein von Baumeistern, sondern auch von Bildhauern und Malern stark besucht wurde. — Der jüngere Sohn, Johann, geb. in dem Kirchspiele Soligo des Gebiets Trevisa 1686. lernte von seiner zartesten Jugend an die Malerey, und genoß der Unterweisung des J. Bapt. Bellotti, wobey er die Academie zu Verona fleißig besuchte. Er malte mit grosser Fertigkeit für die Kirchen dieser Stadt in Oel und Fresco. *Pozzo* Addit. p. 9.

Zannoni (Franz), von Cittadella, verbesserte 1762 die Gemälde des Giotto in dem Verhorsale zu Padua, wobey er die Manier des Originals ziemlich glücklich nachahmte. Er erneuerte auch viele andre alte Gemälde in den Kirchen dieser Stadt. *Rosselli.*

Zanobio. S. L. Gandolfo.

Zanotti (David), Maler zu Bologna, von welchem man in den Kirchen der Verkündigung und St. Rochus Deckenstücke siehet. Dieses letztere vornehmlich zeigt einen großen Verstand, große Zeichnung und einen treflichen Geschmack. Dieser Künstler lebte 1769. in der Blüthe seiner Jahre. *Felsina pittrice* III 105.

— — (Joh. Peter Cavazzoni), Secretär der Clementinischen Maleracademie zu Bologna, Schriftsteller, Dichter und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften in Italien, ward 1674. zu Paris geboren, und in früher Jugend gen Bologna gebracht, wo er die Malerey bey Lorenz Pansinelli, der ihn sehr liebte, erlernte. In der Natur suchte er die bequemsten Gestalten, die ähnlichsten Aus-

Digitized by Google

drücke, die lieblichſte Färbung, die ſchönſte Zärtlichkeit, die anſtändigſte und ungezwungenſte Art in der Kleidung; er fieng darauf an die Häuſer, Paläſte und Kirchen zu Bologna, beſonders ſeine Pfarrkirche St. Thomas auf dem Markte mit Gemälden zu zieren; in bemeldter Kirche ſtellte er auf der Tafel des Hauptaltars dieſen Apoſtel ſehr lebhaft vor, wie er wegen des Verweiſes, den ihm der Heyland über ſeinen Unglauben giebt, in Verwirrung geräth; ein Gemälde, welches den Beyfall aller Kunſtverſtändigen verdient. Nach Cochins Urtheil (II. 128.) iſt es von ſehr gutem Colorit, großer und kecker Manier, und zierlichen Gewändern. Man findet auch darin eine gute Harmonie und ſchönen Charakter. Dann ehte er nach L. Paſinelli. Neben einigen Gedichten kennt man von ihm folgende Schriften: Die Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters, gedruckt 1703; ſieben Briefe, in welchen er des Malvaſia: Felsina pittrice gegen den Vincenz Vittoria vertheidigt 1705.; eine Vermehrung des: Passaggiere disingannato, welches die öffentlichen Gemälde der Stadt Bologna anzeigt 1706. Ein Geſpräch, welches die Vertheidigung des Guido Reni enthält 1710. Die Geſchichten der Clementiniſchen Maleracademie zu Bologna, ſamt den Lebensbeſchreibungen ihrer Mitglieder 1739. Die Lebensbeſchreibungen von Niclaus dell'Abate und Pellegrin Pellegrini, genannt Tibaldi, welche den 1756. zu Venedig ſehr ſchön in Kupfer gebrachten Gemälden dieſer Künſtler, in dem ſogenannten Inſtitut (einem Gebäude, wo die Academie zu Bologna ſich verſammelt) vorgeſetzt ſind. Eine Anleitung zur Malerey 1756. Endlich findet man in der Sammlung von Künſtlerbriefen ſehr viele von dieſem arbeitſamen Manne. Er ſt. 1765. *Academia Clementina* II. 142.

Zanredam. S. Saenredam.

Zant (Johann van). S. Sanzio.

Zantruiter. S. P. Hofmanno.

Zantzack; Beyname von A. Clouet.

Zarabaglia, Beyname von Auguſt Buſto.

Zarabarra (Franz), Bildhauer zu Mailand um 1720. Man findet von ſeiner Arbeit die Bruſtbilder der Klugheit und der Gerechtigkeit in der Kapelle St. Johannes Buono der Domkirche zu Mailand. *Latuada.*

Zardo. S. L. Gandolfo.

Zari (Zacharias). S. Zachio.

Zarinena (Chriſtoph), Maler von Valence; kam gen Venedig in Titians Schule, und wußte ihn hernach ſehr wohl nachzuahmen, indem er nach ſeiner Zurückkunft aus Italien viele Gemälde verfertigte, die ſeines trefflichen Lehrmeiſters würdig ſind, worunter einige in dem Kloſter St. Michael in ſeiner Geburtsſtadt zu ſehen ſind. Er ſt. um 1600. etwas mehr als 50. J. alt. *Velasco* N°. 57.

Zarlatti (Joſeph) von Modena, lernte bey A. Baptiſt Spezzini. Derſelbe verdient unter den Kupferſtechern einen vorzüglichen Platz, da er in ſchönen Ideen von Kopfgerüſten, Weibskleidungen, zierlichen Stellungen und in allen übrigen Theilen der Kunſt ein verſtändiger Meiſter war. Er blühte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, ward aber durch einen frühzeitigen Tod weggerafft. *Pedriani* p. 139.

Zarncko (Jacob), Kupferſtecher aus Polen, verfertigte neben Anderm die Lebensgeſchichte des H. Apoſtels Jacobus auf 16. Blättern. *Gandinelli.*

Zaſinger. S. Zagel.

Zavarone (Carl), ein Mailänder, malte in der neunten Kapelle des Santuario di St. Maria del Monte zu Vareſe in dem Herzogthum Mailand. *Bartoli* T. I.

Zauffeli. S. Zoffani.

Zayas (Michel), ſpaniſcher Bildhauer, von Ubeda gebürtig, lernte bey Peter di Mena. *Velasco.*

Zech (Bernhard), ein Augsburger, hat Ruinen und Landſchaften nach J. Umbachs Zeichnungen ſehr gut und angenehm geetzt. von Seeten vermuthet, er gehöre mehr unter die Liebhaber als unter die wirklichen Künſtler.

Zeelander (Peter de), Sees und Schiffmahler; bekam in der niederländiſchen Künſtlergeſellſchaft zu Rom den Beynamen Raper. *Houbraken* II. 351. N°. 26.

Zeemann (Regner oder Remigius Nooms genannt), ein Holländer; war anfangs ein gemeiner Matroſe, legte ſich aber hernach auf Malen von Seeſtücken. Derſelbe arbeitete lange Zeit zu Berlin, wo man Vieles von ihm in den königlichen Luſtſchlöſſern findet. Dieſer Künſtler hat viele Blätter von Seegefechten, Schiffen und Ausſichten nach ſeinen eigen Zeichnungen geetzt. Er blühte nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Amſterdam. Nachricht. v. Künſtl. I. 94.

Zeffis (Johann), Maler von Verona, lebte um 1680. ſtarb aber in blühendem Alter, als er anfieng ſich mit ſeiner Kunſt bekannt zu machen. Man ſieht in der Kirche St. Anaſtaſia das Altarblatt der H. Roſa von ſeiner Hand. *Pozzo* N°. 111.

Zegelaar (G.), holländiſcher Künſtler, von welchem man ehedem in dem Kabinet von Braamcamp zwey Gemälde mit Figuren zeigte.

Zegers (Hercules). Dieſer vortreffliche Landſchaftsmaler war immer ein Ball des Glückes; ein Zeitgenoße von Potter, und vielleicht in ſeiner Art ſo geſchickt als dieſer, aber weit unglücklicher. Zegers hatte ein ſehr fruchtbares Genie; ſeine Gemälde ſind von reicher Compoſition und großer Verſchiedenheit. Man kann nicht begreifen, wie er ſo vielerley Lagen, die man in ſeinen Werken ſiehet, habe erfinden können. Seine Fernungen ſtellen unermeßliche Weiten vor. Die Flächen ſind mit Hügeln unterbrochen; er verſtand auch das Helldunkel vortreflich, und wählte die ſchönſten Bäume. Alle dieſe in ſeinen Werken vereinigte Kunſt, ſollte dem Anſehen nach wohl einen günſtigen Blick der Liebhaber verdient haben; aber man achtete ſie keines Anſchauens würdig, und er mußte ſehen, daß man ſeinen ſchönſten Gemälden die Arbeit mittelmäßiger Künſtler vorzog. Er fieng darauf an in Kupfer zu etzen, aber auch hierinne war er nicht glücklich; ſeine Abdrücke wurden den Würz- und Butterkrämern verkauft. Zegers erfand die Kunſt, Landſchaften mit Farben auf Tücher abzudrucken; auch dieſer eben ſo wohl ausgeſonnene als ins Werk geſetzte Verſuch, fand keinen Beyfall. Endlich etzte er mit großer Mühe und Fleiß eine ſehr ſchöne Landſchaft, und bot die Platte einem Kunſthandler zum Verkauf an; allein dieſer war ſo unverſchämt, daß er ihm nicht mehr als den Werth des Kupfers bezahlen wollte, gab ihm auch Spottweiſe den Rath, aus ſeinen geetzten Kupferplatten Rauchtabacksdoſen machen zu laſſen. Zegers, vor Unmuth ganz raſend, nahm die Kupferplatte zu ſich, und ſagte im Zorn: Ein jeder Abdruck ſollte mit der Zeit mehr Ducaten koſten, als der Kunſthändler ihm für die Platte anerboten habe. Dieſe Vorſagung traf auch richtig ein: Jeder Abdruck ward nach des Künſtlers Tode mit 16. Dukaten bezahlt; denn er hatte nur wenige Blätter davon abziehen laſſen, und die Kupferplatte unnütz gemacht. Dieſer unglückliche Mann verlor allen Muth; und da er die Unbill ſeiner Zeitgenoſſen nicht ertragen konnte, ergab er ſich dem Weine ſo ſehr, daß man ihn ſeit dieſer Zeit ſelten anders als berauſcht antraf. In dieſem Zuſtande fiel Zegers in ſeinem Hauſe von der Treppe, und beſchloß ſo ſein unglückliches Leben nach wenigen Stunden. *Descamps* II. 337.

Zegers. S. Segers.

Zehnder (Ludwig), von Bern, lernte bey dem ältern Joſeph Werner, bey Caſpar Beutler, einem geſchickten Landſchaftsmaler von Sekingen, und endlich zu Paris bey dem jüngern Werner. Hier kam er in königl. Dienſte, und brachte neben

Andern die Feldſchlachten Alexander des Großen nach le Brun in kleine Miniaturgemälde. Einige verdrießliche Händel, die er wegen rückſtändiger Bezahlung ſeiner Arbeit erregte, brachten ihn in Unglück: Eines Tages ward er, ohne vorher an ihm verſpürte Krankheit, in ſeinem Zimmer zu Paris todt gefunden. Dieſer Künſtler wüßte das berühmten Werners Manier ſehr genau nachzuahmen. Er blühete um 1680. Füßli II. 166. u. 177.

Zeiß (Joh. Baptiſt Florian), Wachspoßirer um 1760. J. C. Francois ezte nach ihm das Bildniß des Erzherzog Joſephs, ſeither römiſchen Kaiſers.

Zell (Johann). S. A. Hort.

Zello (Jacob di Ser). S. G. Attaviani.

Zelotti (Joh. Baptiſt), iſt unter dem Name Baptiſt da Verona bekannt. Er lernte bey Anton Badile, oder nach Vaſari bey Titian, und ahmte den Paul Veroneſe nach. Zelotti war in fremden Gedanken und ſeltſamen Einfällen ſehr reich; beſonders rühmt man ſeine Frescogemälde, worin er einer der beßten Künſtler ſeiner Zeit wurde, da er ſelbige mit einer zierlichen und glücklichen Manier ausführte, und ſich einer ſo zarten Färbung bediente, daß ſie den Oelgemälden gleichen. Außer einigen wenigen Stücken, die man in dem herzogl. Pallaſte zu Venedig findet, arbeitete er meiſt außer dieſer Hauptſtadt hin und wieder auf der Landſchaft, wodurch er aber ſich ſelbſt an ſeinem Ruhm Abbruch that, weil er ſo unbekannt blieb. Sein vornehmſtes Werk iſt die Galerie des Landpallaſtes Catajo, wo er die Geſchichten des edeln Hauſes Obizzi in allegoriſchen Figuren malte. Zelotti ſtarb um 1590. 60. J. alt. B. le Febre hat zwey Blätter nach ihm geezt. *Ridolfi* I. 349.

Zena (Auguſtin). S. A. Alignini.

Zenale (Bernhard oder Bernhardin), von Treviglio, lernte bey Vincenz Civerchio. Derſelbe übte die Malerey und Baukunſt, ſchrieb auch darüber ein Buch, welches aber nie in Druck erſchien; hingegen iſt eine Perſpectivkunſt von ſeinem Aufſatze zu Mailand 1521. in Folio gedruckt. Er unterhielt eine genaue Freundſchaft mit Leonhard da Vince. Man findet ſeine Gemälde vielfältig in den Kirchen zu Mailand. S. den Art. Ambroſius Bevilaqua. *Lomazzo* p. 684.

Zenas, Alexanders Sohn, antiker Bildhauer, von welchem der Cardinal Albani zu Rom zwey Bruſtbilder von Marmor, die mit des Künſtlers Name bezeichnet ſind, beſaß. *Stosch* Pref. p. 12.

Zenger (Auguſtin), Kupferſtecher, arbeitete zu Wien.

Zeno, antiker Bildhauer von Aphrodiſium gebürtig, wird von Grüter aus einer Aufſchrift angeführt. Man findet von ihm die Statue eines ſitzenden Senators in der Villa Ludoviſi nahe bey Rom. *Junius.*

— — antiker Bildhauer von Staphis in Aſien, verfertigte das Bildniß ſeines Sohns Zeno, in Form einer halbbekleideten Herme, und ſetzte es auf ſein Grabmal. Er blühete, dem Vermuthen nach, um die Zeiten des Kaiſers Trajanus. Winkelmann G. d. K. S. 400.

Zeno (Donat). S. Doniſi.

— — (Maeſtro), Maler von Verona, verfertigte drey ſehr fleißig ausgeführte Gemälde, worunter eines den H. Martinus vorſtellt. Man zeigt dieſe Stücke zu Rimino. Seine Lebensjahre ſetzt man auf das Ende des XV. Jahrhunderts. Dieſes iſt Alles was man von ihm weißt. *Pozzo* N°. 12.

Zenobi (Cajetan), Kupferſtecher, arbeitete um 1700. zu Rom.

Zenobio (da Ca), Beyname von Lucas Carlevariis.

Zenodorus, Bildhauer, blühete unter der Regierung des Kaiſers Nero um A. C. 60. Er ward durch die rieſenmäßige Statüe des Mercurs, woran er zehn Jahre lang in Auvergne arbeitete, berühmt, und verfertigte nachher die Statüe des Kaiſers. Dieſe letztere war 110' hoch, und wurde der Sonne gewiedmet. Der Kaiſer Veſpaſian ließ an deſſen ſtatt, des Apollo mit ſieben Strahlen gezierten Kopf darauf ſetzen; jeder dieſer Strahlen war 22 ½' lang. *Junius.*

Zenoni oder Zenoi (Dominicus), Kupferſtecher von Venedig, arbeitete nach M. Roſſo, J. Romano, Titian u. ſ. f. *Bottari.*

Zentner (Johann), deutſcher Becker, verfertigte für die Kirche St. Stefano rotondo zu Rom ein Ciborium nach der Form eines hohen Thurms aus Cypreſſenholze, welches er nur mit einem Federmeſſer gar künſtlich ſchnizte. Man ſiehet daran folgende Inſchrift: *Johannes Zentner* Beisanensis in Urbe pistor, tabernaculum hoc sua manu perfectum, in suæ nationis gratiam Collegio Germanico donavit & hic ita posuit, ut liceat ejus Rectori in Collegii templum transferre, cum expedire judicaverit die XIX. Jan. MDCXIII. Zeßler Br. LI.

Zerabaglia. S. A. Buſto.

Zerbi (Joh Vincenz), guter Geſchichts- und Bildnißmaler zu Genua, lernte bey Dominicus Fiaſella, und blühete um 1674. *Soprani* p. 252.

Zernemann (Levin), Stahlſchneider, machte auf Befehl Joh. Friedrichs, Herzogen von Braunſchweig, einen Medaillon auf den Nimweglichen Frieden mit dem Bruſtbilde Ludwig XIV. Er ſchnitt auch Schaumünzen für ſeinen Herrn. Köhler XVIII. 171

Zerrer (Paul von), ezte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts Bildniſſe, wovon er einige zu Hanau verfertigte.

Zevio (Aldigieri da), von Verona, vertrauter Diener der Herren von Scala, für die er, neben vielen andern Werken, den großen Saal des Pallaſtes, den jezt der Podeſta bewohnet, malte. In dieſem ſtellte er die Belagerung der Stadt Jeruſalem, ſo wie ſie Joſephus beſchreibt, vor und zeigte darin einen großen Verſtand und Beurtheilungskraft in Anordnung der vielerey Kriegsübungen. Er faßte dieſe Gemälde mit ſehr ſchönen Verzierungen ein, worin man viele Medaillons mit Bildniſſen angebracht findet. Aldigieri blühete um 1350. *Pozzo* N°. 3.

— — (Joh. Anton da), Stephans Bruder und Schüler, war ein ziemlich mittelmäßiger Maler. — Sein Sohn Jacob brachte es in dieſer Kunſt nicht viel weiter; aber Joh. Anton, genannt Falconetto, dieſes leztern Sohn, ward ein ſehr geſchickter Künſtler. Seine Gemälde, welche aus Früchten, Blumen und Thieren beſtanden, waren ſehr natürlich und lebhaft in Miniatur gemalt. Mondella brachte Vieles von ſeiner Arbeit in Frankreich. Er arbeitete zu Roveredo in dem Tridentiniſchen Gebiet, und ſtarb daſelbſt. *Pozzo* N°. 24.

— — (Joh. Maria da), genannt Falconetto, lernte bey ſeinem Vater Jacob, den er weit übertraf. Zu Rom legte er ſich auf das Zeichnen, und übergieng keine Statüe, Kapital und Alterthum, die er nicht zu Papier brachte. Er wurde hin und wieder berufen, wählte aber Padua zu ſeinem Wohnplatze, woſelbſt der edle Cornaro, ein erfahrner Baumeiſter, ihn ſeines vertrauten Umgangs würdigte. Zevio ſt. daſelbſt 1555. 77. J. alt. *Pozzo* N°. 24.

— — (Stephan da), des ältern Joh. Antons Bruder, Maler von Verona, lernte bey Liberale, oder gläublicher bey Angelus Gaddi zu Florenz, wo er auch lange Zeit nach den beßten Meiſtern dieſer Stadt ſtudirte. Er malte nach ſeiner Zurückkunft ſehr viele und treffliche Werke, ſo daß Donatello, der damals zu Verona arbeitete, als er ſeine Frescogemälde ſah, verſicherte, daß dieſes die beßten wären, die er jemals geſehen habe. Ins

ſonderheit waren die Mienen, die er ſeinen Köpfen nach ihrem Alter und Geſchlechte gab, ſo ſchön, daß ſie Peter Perugino alle nachzeichnete, und in ſeinen Miniaturs und Frescogemälden anbrachte Stephan blühete um 1650. *Pozzo* N°. 8.

Zeunen (Jacob van), verfertigte um 1520. einige Stücke Tapezereyen, welche die Geſchichten von Cyrus vorſtellten. Kaiſer Carl V. machte dem herzogl. Hauſe Savoyen davon ein Geſchenk, und man ſiehet ſie noch zu unſern Zeiten in den königl. Zimmern zu Turin. Zeyßler I. 265.

Zeuxippus, treflicher Maler von Heraclea, blühete in der 244. Olympiade. Derſelbe arbeitete in vielen Städten, beſonders zu Byſanz. — Zeuxippus, Bildhauer, verfertigte eine rieſenförmige Statüe von Erzt, die zu Byſanz aufgerichtet wurde. Er lebte unter Kaiſer Severus. Einige halten dieſe beyden Zeuxippi nur für Einen Künſtler. *Junius.*

Zeuxis, griechiſcher Maler von Heraclea gebürtig, lernte bey Demophilus, bey Neſeas und bey Apollodorus, und blühete um A. M. 3565. Derſelbe brachte die Kenntniß und Behandlung der Farben, und eben ſo das Helldunkel auf einen höhern Grad der Vollkommenheit, als ſeine Lehrmeiſter. Dieſe beträchtlichen Theile der Kunſt machten ſeine Gemälde ſehr ſchätzbar und begehrt, wodurch er bald einen ſolchen Reichthum erlangte, daß er ſeine Werke nicht mehr verkaufte, weil ſie, wie er ſagte, mit keinem Preiſe bezahlt werden konnten. Apollodorus ward über ſeinen Ruhm eiferſüchtig, und ſuchte ihn durch eine Stachelſchrift zu verkleinern. Man rühmte ſein Gemälde von der Helena, welches Zeuxis für die Stadt Agrigento verfertigte, ſehr hoch. Es wurden ihm die ſchönſten Weibsperſonen zugeführt, woraus er fünfe wählte; nach dieſen machte er den Entwurf von der ſchönſten Perſon, die man ſich nur immer vorſtellen konnte. Dieſe Anecdote wird von vielen Gelehrten bezweifelt, die es für unmöglich halten, eine vollkommene Schönheit aus Gliedern von verſchiedenen Körpern, wegen Verſchiedenheit ihrer Ebenmaaße, hervorzubringen. Aber dieſe Herren irren ſich, weil ſie Formen und Ebenmaaße nicht gehörig unterſcheiden. Er wußte die Natur getreulich nachzuahmen; eine Probe davon zeigte er an einem Korbe voll Trauben, die er mit ſolcher Kunſt und Natürlichkeit malte, daß die Vögel herzuflogen, dieſelben zu koſten. Ein andermal ſtellte er einen Knaben vor, welcher dergleichen Früchte vor ſich trug, ward aber unwillig als er ſahe, daß die Vögel dieſen nicht ſcheueten. Ungeachtet ſeiner Geſchicklichkeit hatte er einen gefährlichen Mitbuhler an dem Parrhaſius, der ihn zu einem Wettſtreite aufforderte. Zeuxis brachte ſein Gemäld mit Trauben hervor, welches die Vögel betrog; Parrhaſius hingegen zeigte eines von ſeiner Arbeit, woran Zeuxis einen gemalten Vorhang wegziehen wollte, und mußte alſo geſtehen, es erfordere größere Kunſt, einen Menſchen als Vögel zu täuſchen. Man tadelt an ihm, daß er die Leidenſchaften nicht richtig, hingegen die äußerſten Theile ſeiner Figuren allzuſtark ausgedrückt habe. Seinen Tod ſchreibt man einer ſeltſamen Urſache zu: Er malte nämlich die alte häßliche Hecuba mit einer ſo lächerlichen Miene, daß, als er einſt dieſes Gemäld anſah, er in ein ſolches Gelächter ausbrach, daß er darüber ſtarb. *Plinius.*

— — Bildformer, blühete in der 114. Olympiade und lernte bey Silanion. *Plinius* L. XXXIV. C. 8.

Zeyl. S. Zyl.

Zeyßnecker (Jacob), Hofmaler bey Kaiſer Carl V. Auguſtin Hirſchvogel hat ihm 1543. ein Buch zugeeignet. Chriſt S. 398.

Ziamberlano. S. Ciamberlano.

Ziberlin. S. Züberlein.

Zibino (Auguſtin), malte die H. Maria, welche von einigen Heiligen angebetet wird. Man ſiehet dieſes Bild auf dem Hauptaltare der Kirche St. St. Jacobus und Philippus zu Breſcia. *Averoldo.*

Zick (Johann), Maler von Ottobeuren in Schwaben, lernte bey J. Rudolf Studer von Winterthur und bey Piazetta zu Venedig. Er malte den unterſten Saal des prächtigen Biſchöflichen Pallaſtes zu Würzburg; ein Altarblatt, den H. Veit vorſtellend für die Mariakapelle des daſigen St. Niclausbergs; dann andere Kirchengemälde zu Biberach, Weingarten u. ſ. w. Ueberdieß war Zick ein treflicher Mathematiker und Mechaniker, welches ſein koſtbarer Globus, nach des Copernicus Syſtem verfertigt, erweiſet. Man findet von dieſem ſchonen Werke eine gedruckte Beſchreibung. Er ſt. 1762. 60. J. alt. — Sein Sohn Januarius, geb. zu München, kam 1757. nach Baſel, wo er für einige Liebhaber Geſchichte und Kabinetſtücke, meiſt in Rembrandts Geſchmacke malte. Darauf trat er um 1758. ſeine Reiſen in Italien an, und hatte zu Rom das Glück, von Raphael Mengs in der Kenntniß der Alterthümer dieſer Stadt unterrichtet zu werden. Von hier gieng er in Frankreich, und kam endlich zu ſeinem Vater nach Bruchſal zurück. Januarius gieng 1761. an den churtrieriſchen Hof nach Coblenz, wo man von ſeiner geſchickten Hand viel hiſtoriſche Gemälde in Oel und Fresco ſiehet. J. B. Gutwein, Baſan u. ſ. w haben nach ihm gearbeitet. *Mſc.*

Ziegler (Joh Ludwig), Kupferſtecher von Schafhauſen, beſaß große Talente in dieſer Kunſt, wie man aus ſeinem Adonis, der von Venus Abſchied nimmt, erſehen kann. Es iſt der erſte Kupferſtich, den er zu Hauſe verfertigte. Er ſtarb aber bald hernach in der Blüthe ſeines Alters um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Ziegler arbeitete nach J. M. Veith, A. Ziegler u. ſ. w.

Zielens (Joſeph), Bildhauer von Antwerpen, lebte um 1750. Man ſiehet von ihm auf dem Altare des H. Sacraments der daſigen Frauenkirche die zwo Statüen Melchiſedeks und Aarons. *Description des Peintures etc. d'Anvers.*

Ziereneels (F.), ein aus der Herrſchaft Herzogenbuſch gebürtiger Maler, ſtudirte zu Rom, wo ihm die niederländiſche Künſtlergeſellſchaft den Beinamen Lelie beylegte. *Houbraken* III. 109.

Zierl (Joh. Conrad), Marggräflich Anſpachiſcher Hofmaler, fiel bey ſeiner Herrſchaft in Ungnade, und ſaß viele Jahre auf dem Schloſſe Willsburg gefangen. Nach ſeiner Erledigung hielt er ſich lange zu Augſpurg auf. Er malte ſeine Bildniſſe in franzöſiſchem Geſchmacke in Oel und Miniatur. Endlich ſetzte er ſich zu Weißenburg, wo er bis an ſeinen Tod, der um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts erfolgte, von ſeinen Mitteln lebte. B. Vogel, J. J. Haydn, J. Ph. Fürich u. ſ. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. von Seetzen Brief IX.

Zieſenis (Joh. Georg), geb. zu Koppenhagen 1716., lernte bey ſeinem Vater, und ward ein geſchickter und im Treffen glücklicher Bildnißmaler. Er ſtudirte in der churfürſtlichen Galerie zu Düſſeldorf, und malte die Bildniſſe des Churfürſten von der Pfalz und ſeiner Gemahlin, die von J. G. Wille geſtochen ſind. Zieſenis hielt ſich 1764. zu Hanover auf, wo er als Hofmaler in Gehalte ſtand. Es waren zu ſeiner Zeit wenig Maler in Deutſchland, die ihm ſowohl im glühenden Colorit als in edeln Stellungen und anſtändigen Gewändern gleich kamen. J. E. Haydn, Ardell u. ſ. w. haben auch nach ihm in Kupfer gearbeitet. — Seine Tochter malte ſehr artig in Miniatur — Anton Zieſenis, ſein Vetter, geſchickter Bildhauer, arbeitete um gleiche Zeit zu Hanover in königl. Dienſten. N. Biblioth. ſchön. Wiſſenſchaft. I. 161.

Zigler (Joſeph). S. J. A. Pickler.

Zigmaroli. S. M. Cingiaroli.

Zilotti (Don Bernhard), geb. zu Borſo, einem piemonteſiſchen Dorfe, fünf Meilen von Baſſano, ſtudirte nach antiken Statüen zu Venedig,

wo er ſich die meiſte Zeit ſeines Lebens aufhielt. Er machte daſelbſt Freundſchaft mit A. Zanetti, F. Bartolozzi, J. Wagner u. ſ. w. Dieſer Liebhaber malte ſchöne Landſchaften in F. Zuccarelli's Geſchmacke. Dann ehte er nach M. Marieſchi, P. Simonini, J. Palma, P. Veroneſe, Tintoret, Baſſano. Hinwieder hat Marc Pelli, der eine der zahlreichſten und auserleſenſten Sammlungen von Kupferſtichen beſaß, nach ihm geetzt. Er lebte noch um 1775. *Verci* p. 274.

Zilotti ( ), venetianiſcher Maler des XVIII. Jahrhunderts, ehte verſchiedene Blätter von ſeiner eignen Erfindung, auch Proſpecte und Landſchaften nach Simonini, Marieſchi u. ſ. w. *Basan.*

— — S. Zelotti.

Zimabue. S. Cimabue.

Zimaroli (Joh. Baptiſt). S. Cimaroli.

Zimengoli (Paul), geſchickter Geſchichtsmaler von Verona, arbeitete um 1717. zu Bergamo und zu Sandino. Unter vielen andern Bildern, die er zu Bergamo verfertigte, ſtellt das vornehmſte die H. Jungfrau mit den HH. Fermo, Ruſtico und Proculo in der Kirche St. Alexander vor. Er war auch in Ausbeſſerung und Nachahmung alter Gemälde berühmt. *Lettere su la Pittura* IV. 22.

Zimmermann (Joſeph Anton), Hofkupferſtecher zu München, gab 1777. eine vollſtändige Sammlung aller Churfürſten von Bayern, nach den beſten Bildniſſen, die man zuſammenbringen konnte, ans Licht. Er hat davon 38. Blätter geliefert, die ſehr wohl ausgearbeitet und vollkommen ähnlich ſind. — Sein Sohn, Franz Xaver, arbeitete in gleicher Kunſt. Zweybrücker Zeitung 1777. Nr. 93.

— — (Michel), ein Edelmann, Maler und Formſchneider zu Wien. Man hat von ihm eine große aus zehn Tafeln beſtehende Karte des Königreichs Ungarn, welche Wolfgang Lazius, Kaiſer Ferdinand I. Leibarzt und Geſchichtſchreiber, entworfen. Zimmermann verfertigte dieſe Holzſchnitte 1556. *Papillon* I. 225.

Zimovivan (Martin), Maler, nach welchem W. Hollar geetzt hat.

Zinck (Chriſtian Friedrich und Paul Chriſtian), Gebrüder und Schmelzmaler, eines Goldſchmieds Söhne von Dresden. Chriſtian Friedrich lernte anfangs aus ſich ſelbſt die Malerey; nachher begab er ſich in die Unterweiſung Heinrich Chriſtoph Fehlings, und ward in gemeldter Kunſt einer der größten Meiſter. Um 1740. arbeitete er zu London mit allgemeinem Beyfalle ſeiner ausnehmenden Talente, da er ſehr ſchöne, wohlgezeichnete, mit lebhaftem Colorit auf Gold geſchmelzte Bildniſſe verfertigte, die in ſehr hohem Preiſe bezahlt wurden. Er machte auch Entdeckungen in dem chemiſchen Theile ſeiner Kunſt, wodurch er ſeinen Gemälden eine mehr als gewöhnliche Stärke und Lebhaftigkeit zu geben wußte. Indeſſen iſt doch ſeine Arbeit gemaniert: Ein Fehler, worein Künſtler, die gern geſchwind arbeiten, ſehr leicht verfallen. Er ſt. 1758. 75. J. alt. J. Faber hat nach ihm in Schwarzkunſt gearbeitet. — Sein Bruder, Paul Chriſtian, arbeitete anfänglich in ſeines Vaters Kunſt und übte das Kupferſtechen. Er ſtudirte daneben, nebſt ſeinem Bruder, unter Fehlings Aufſicht in der Academie zu Dresden; ſpäterhin zu London und auf der Academie zu Wien. Dieſer Künſtler ließ ſich endlich zu Leipzig haushablich nieder, wo er der erſte war, der die Jugend in der richtigen Manier, die auf den Academien eingeführt iſt, zeichnen lehrte, weßwegen er in ſeiner Behauſung eine öffentliche Schule mit erforderlichen Modellen unterhielt. Jn 1756. verlor er das Geſicht, und ſt. 1770. 83. J. alt. — Seine drey Töchter lernten die Zeichen- vornehmlich aber die Stickkunſt. Chriſtiane Charlotte verfertigte, nach ihres Vaters Zeichnung, einen ſchönen Altarſchmuck, welchen P. C. an die Spitthalkirche St. Johann verſchenkte, unter dem Bedinge, daß er in ſeinen alten Tagen daſelbſt lebenslang Zimmer und Tafel frey haben konnte, welches aber hernach in ein monatliches Gehalt abgeändert wurde. *Hagedorn* p. 324. und A. Biblioth. ſchön. Wiſſenſchaften XI. 346.

Zinck (Martin). S. Zagel.

Zindt (Matthias), Kupferſtecher zu Nürnberg, wird von Quad S. 431. angeführt.

Zingaro. S. Negrone und Solario.

Zingg (Adrian), geb. zu St. Gallen 1734., lernte das Kupferſtechen in Zürich und zeigte frühzeitig einen vorzüglichen Talent für die Landſchaft, den er anfänglich in Gruners Eisbergen und nachher in verſchiedenen Blättern zeigte, die er während ſeinem etlichjährigen Aufenthalt zu Paris nach Vernet, Dietrich, Schütz, Mettay u. ſ. f. ehte. Zingg ward 1766. an den churfürſtl. Hof nach Dresden berufen, wo er nach den Gemälden der beſten Landſchaftmaler, die man in daſiger Galerie findet, arbeitete. Füßli III. 230.

Zinnebeld; Beyname von A. Feld.

Zio (Albert), ein Prieſter. S. Deo Alber.

Zippoli (Perſon). Anagramma von Lorenz Lippi.

Zirello (Julius), Geſchichtsmaler zu Padua, arbeitete für verſchiedene Kirchen dieſer Stadt. *Roſſetti.*

Ziriczee (Marinus van), wird von Guicciardini und Vaſari unter die beſten niederländiſchen Miniaturmaler gezählt.

Zirletti. S. Sirletto.

Ziſinio. S. Zieſinio.

Zmilus. S. den Art. Rholus.

Zoaglio; Beyname von Teramo Piaggia.

Zirikzee (Thomas van), Maler, den Vermander in dem Verzeichniß von Franz Floris Schülern anführt.

Zitter (Joſeph), geb. zu Bruchſal 1712., lernte daſelbſt bey dem Hofmaler Grefeld, einem Hamburger, und zu Mannheim bey Bibiena. Er arbeitete zu Augſpurg und München unter Joſeph Stauber, Coſmas Damian Aſam und Joh. Georg Bergmüller. Während dieſer Zeit ward er einigemale nach Mannheim und Stuttgard berufen, um Theatralarbeiten verfertigen zu helfen. Meuſel.

Zobbini ( ), zween Brüder, malten 1468. die Ausführung Chriſti mit Waſſerfarben nach niederländiſcher Manier. Dieſes Bild iſt zu Venedig in der Sakriſtey der Kirche St. Maria dell' Orto zu ſehen. *Baſſaglia.*

Zoboli (Jacob oder Joſeph oder Hiacynth), Maler von Modena, lernte zu Bologna bey J. Joſeph dal Sole, und war um 1739. Ehrenmitglied der Academia Clementina. Man findet von ihm viele ſchätzbare hiſtoriſche Gemälde in den Kirchen zu Breſcia und zu Rom. A. Weſterhout hat nach ihm das Bildniß Herzog Franz III. von Modena, und Wagner Pabſt Benedict XIV. geſtochen. *Acad. Clem.* II. 334.

Zocchi (Joſeph), Geſchichtsmaler, arbeitete zu Florenz, wo er die Figuren an der Decke des Schauſpielhauſes malte. Er hat die ſehenswürdigſten Proſpecte und Gebäude dieſer Stadt und derſelben Gegenden nach der Natur gezeichnet, und ein Paar von dieſen letztern ſelbſt in Kupfer gebracht, auch von den erſtern die Figuren geetzt. Man hat auch von ihm radirte Blätter in der Galerie Gerini, und nach Guerrins Zeichnungen. F. Bartolozzi und F. Berardi haben einige Blätter nach des Zocchi hiſtoriſchen Gemälden in Kupfer gebracht. Er ſtarb um 1765. *Baſan.*

Zocho (Camillus), Maler von Cremona, wohnte um 1600. zu Vigevano. Man ſiehet von ihm in der Kirche St. Franciscus zu Valenza eine Tafel, die den H. Antonius zu Padua, mit 13. klei-

Digitized by Google

nen Geſchichten von ſeinen Wunderwerken vorſtellt. *Bartoli* II.

Zoccolino. S. Zaccolino.

Zoccolo (Niclaus), wird auch von andern Cartoni genannt. Derſelbe lernte bey dem jüngern Philipp Lippi. Zoccolo malte zu Arezzo die Wand über dem Hauptaltar der Kirche St. Giovanni decollato; eine kleine Tafel für die Kirche St. Agnes, und in der Abtey St. Flora die Geſchichte des ſamaritiſchen Weibes. Er lebte um 1510. *Vasari* II. 497.

Zoffani, eigentlich **Zauffely** (Johann), der Sohn eines Schreiners von Regensburg, der 1779. als Baumeiſter des Fürſten von la Tour Taxis ſtarb. Der Sohn lernte die Malerey bey verſchiedenen deutſchen Meiſtern, und ſtudirte in Italien. Nach ſeiner Zurückkunft arbeitete er hin und wieder, beſonders zu Coblenz, wo er eine Galerie malte. Von da gieng er nach England, wo ſeine Arbeit vielen Beyfall erhielt. Er malte Bildniſſe, Familienſtücke und theatraliſche Auftritte mit fertiger Hand, Wahrheit und guter Anordnung. Sein Colorit iſt allzueinfach, und da er die Harmonie beyzubehalten ſuchte, verfiel er öfters in eine unangenehme Einfärbigkeit. Bilder von mittelmäßigem Gehalt geriethen ihm beſſer als lebensgroße. Die königl. Familie Georg III. und die königl. Malerakademie zu London ſind Meiſterſtücke von der Compoſition dieſes geſchickten Künſtlers. **Zoffani** gieng 1777. nach Wien, wo er ein Gemälde von der kaiſerl. Familie verfertigte, welches ihm mit 1000. Gewerinen bezahlt wurde. Er war 1770. Mitglied der Academie zu London. Ardell, Hayd, Earlom u. ſ. w. haben nach ihm in Kupfer gearbeitet. M. Bibliotb. ſchön. Wiſſenſchaft. XIV. 66.

Zoi (Anton), Maler von Borgo St. Sepolcro, lernte bey Peter Peretino. Er malte für einen Altar der Kirche St. Martina zu Rom das Bildniß dieſer Heiligen. Zoi lebte um 1660. *Titi.*

Zollinger ( ), geſchickter Bildnißmaler zu Wien um 1765. G. Hayd hat nach ihm die Bildniße von der Kaiſerinn Königin Maria Thereſia, von Joſeph II. u. ſ. w. geſtochen.

Zompini (Cajetan), von Nervesa, malte die Figuren an der großen Kuppole der Theatinerkirche St. Nicolaus de Tolentino zu Venedig, und einige andre Werke in Oel und Fresco in etlichen Schulen und Kirchen dieſer Stadt. Zompini war Mitglied der 1766. daſelbſt erneuerten Künſteracademie. *Zanetti* p. 474.

Zon (Georg). S. Son.

— — oder **la Zoon** (. . van), aus Niederlanden, trefflicher Früchte- und Blumenmaler. Seine Werke ſind ſehr ſchön behandelt, angenehm gefärbt und richtig gezeichnet. Er zierte ſie mit großen Pflanzen, köſtlichen Vorhängen, goldnen und ſilbernen Gefäßen u. ſ. w. Dieſer Künſtler arbeitete um 1710. zu London. M. Laroon war einer ſeiner Schüler. *Weyermann* III. 282.

Zonca (Anton), von Campo St. Piero gebürtig, malte in der Kirche St. Zacharias zu Venedig die Verrichtung des Doge an dem H. Oſterfeſte. *Bassaglia.*

Zonebloem; Beyname von P. van Hulſt.

Zoppa (Vincenz). S. Foppa.

Zoppo da Lugano, Beyname des J. Baptiſt Diſcepoli.

— — **da Verona.** S. den Art. Matheus del Naſaro, ſeines Lehrmeiſters.

— — **del Vaſo**, malte zu Venedig in der Kirche St Dominicus die H. Jungfrau Maria, wie ſie bey ihrem Sohne für die Sünder bittet. Auf dem Vorgrunde ſiehet man viele Heilige des Dominicanerordens. *Bassagita.*

— — (Anton Maria), Maler, arbeitete um 1565. zu Florenz. *Lettere su la Pittura* I. 142.

Zoppo (Johann), Maler, zierte den Altar des H. Lucas in der Kirche St. Canziano zu Venedig mit ſchöner Erfindung. *Sansovino* p. 142. a.

— — (Marc), von Bologna, ſtritt mit Andreas Mantegna, ſeinem Mitſchüler bey Jacob Squarcione, um den Vorzug. Er malte zu Padua, Venedig, Peſaro und in ſeiner Geburtsſtadt. Seine Heiligenbilder ſind ſehr fleißig ausgearbeitet; er malte auch in Fresco ſehr ſchöne und ſeltſame Verzierungen. Zoppo hielt zu Bologna eine ſtark beſuchte Schule, woraus berühmte Künſtler, als Franz Raibolini, genannt Francia, und Lippus Dalmaſio entſtanden. *Malvasia* I. 54.

— — (Paul), von Breſcia, ein geſchickter und fleißiger Maler in Oel und Miniatur. Er ſtarb aus Unmuth zu Defenzano auf der Reiſe nach Venedig, weil ihm auf ſelbiger ein kryſtallenes Gefäſſe zerbrach, worauf er mit vielem Fleiß und Mühe die Plünderung ſeiner Geburtsſtadt durch die franzöſiſchen Kriegsvölker vorgeſtellt hatte: In dieſem Gemälde ſahe man die eigentlichen Bildniſſe des Marſchalls de Foix und vieler andern hohen Befehlshaber angebracht. Paul gedachte dieſes koſtbare Werk dem Doge Gritti zu ſchenken. *Ridolfi* I. 146.

— — (Rochus), Maler von Florenz, lernte bey Peter Perugino, und blühete um 1520. Er malte viele Marienbilder und Bildniſſe; von dieſen letztern ſiehet man zwey in der Sixtiniſchen Kapelle des Vaticans zu Rom. *Väſari*, in der Lebensbeſchreibung ſeines Lehrmeiſters.

Zopyrus, ein griechiſcher Künſtler, machte ſich zu des Pompejus Zeiten durch erhoben geſchnittene Silberarbeit ſehr berühmt. Der Cardinal Corſini beſaß einen Becher, der bey Ausräumung des Seehafens zu Porto d'Anjo gefunden wurde, und vermuthlich von des Zopyrus Arbeit ſeyn könnte. *Plinius* führt von ihm zwey mit Figuren gezierte Trinkgeſchirre an. **Winkelmanns Anmerkungen über die Geſchichte der Kunſt.**

Zorg (Heinrich Rokes genannt), Maler von Rotterdam, lernte bey David Teniers, und behielt ſeine Manier. Seither arbeitete Zorg unter Wilhelms Buntenweg, der etwas erhabnere Gegenſtände malte als Teniers. Zorg folgte dem erſten in dem Colorit, dem zweyten aber in der Compoſition; zuweilen malte er auch nach Brouwers Geſchmacke. Man durfte ſeine Gemälde neben des Teniers ſeine ſtellen. Es iſt ſich zu verwundern, daß er, bey ſeiner Geſchicklichkeit in der Malerey, den Entſchluß faſſen können, den Gewerb ſeines Vaters, der ein Marktſchiffer war, anzunehmen; doch verwendete Zorg ſeine müßigen Stunden fürdauernd auf die Kunſt. Er ſt. 1682. 61. J. alt. *Descamps* II. 529.

Zorzon oder **Giorgion**, Beyname von G. Barbarelli.

Zorori (Dominicus), zeichnete und radirte Bildniſſe. *Gandellini.*

Zoſimus (Marcus Carnulejus), ein unſers gleichen antiker Silberarbeiter, wird von Grüter aus einer Grabſchrift angeführt. *Junius.*

Zotto (Auguſtin), trefflicher Bildhauer und Gießer zu Padua, blühete um die Mitte des XVI. Jahrhunderts. Seine Werke, die man zu Padua, Venedig und Rom ſiehet, können neben den Antiken beſtehen. Das Grabmal Alexanders Contareni, eines edeln Venetianers, in der Kirche St. Antons zu Padua, iſt mit zwey großen Statüen geziert, und ſetzt den Ruhm des Künſtlers außer Zweifel. *Scardeonius.*

— — (Marc). S. Zoppo.

Zotus. S. Giotto.

Zoulcio (Johann), Bildhauer, arbeitete für verſchiedene Kirchen zu Bologna. Man ſiehet von ihm vornehmlich in der Kapelle Ercolani der Kirche St. Maria maggiore die Statüen der H. Jungfrau Maria, der H. Maria Magdalena und des H. Rochus. *Ascoso.*

Zouſt. S. Soeſt.

Zourman. S. Soutman.

Züberlein (Jacob), berühmter Maler und Formſchneider, war ein Zeitgenoß von Joſt Ammann. Er verfertigte die Titelblätter zu des M. Cruſius Jahrbüchern und verſchiedene andre Holzſchnitte, die um 1595. zu Tübingen und zu Frankfurt am Mayn gedruckt ſind. Chriſt führt ſein Zeichen S. 236. und 285. an. *Papillon* I. 238.

Zucca (Jacob del). S. Zucchi.

Zuccarelli (Franz), zu Pitigliano in dem Großherzogthum Florenz um 1704. geboren, war der letzte Schüler von Joh. Maria Morandi. Er ſetzte ſich zu Venedig und malte Landſchaften mit zierlichen Figuren, wodurch er ſich einen großen Ruhm erwarb. Der engliſche Conſul Joſeph Smith gab ihm Gelegenheit, ſeine Gemälde wohl anzubringen, indem er ſowohl für ſich ſelbſt als für ſeine Landsleute viele Arbeit bey ihm beſtellte. Zuccarelli erhielt auch aus vielen Orten von Europa dergleichen Beſtellungen. Sehr viele von ſeinen großen und kleinen Gemälden zierten das Haus und Landgut des beſagten Conſuls, und viele verfertigte er für den König Auguſt in Polen. Er gieng von Venedig nach London, wo er durch ſeine treffliche Arbeit in Zeit von fünf Jahren ſich ſehr bereicherte, und darauf wieder nach Venedig zurückkam. Seine Beſcheidenheit war ſo groß, daß, da er für einen recht großen Zeichner gehalten zu werden verdiente, er ſich doch nicht ſchämte, noch in ſeinem Sechzigſten die Academie fleißig zu beſuchen und nach dem Leben zu zeichnen. Zuccarelli iſt einer von den ſeltenen Landſchaftsmalern, denen die Figuren und andere Umſtände keine Kleinigkeiten ſind; ſie ſind alle fein gezeichnet und nett ausgemalt; ſie haben alle edle Mienen, die er auch einem bäuriſchen Geſichte zu geben weiß. Seine Thiere ſind auserleſen ſchön, beſonders Hunde und Pferde. Zuccarelli gieng zum zweytenmal nach London, wo er 1770. noch lebte. In ſeiner Jugend radirte er nach A. del Sarto, J. Mannozzi u. ſ. w. Wagner, Bivares, Bartolozzi u. a. haben nach ihm in Kupfer geetzt. *Guarienti.*

Zuccari oder **Zuccati** (Franz und Valer), Gebrüder, von Treviſa gebürtig, lernten bey ihrem Vater Sebaſtian und blüheten um 1545. Sie verfertigten einen großen Theil der koſtbaren Muſivarbeit der St. Marcuskirche zu Venedig, und übertrafen alle ihre Mitarbeiter. Titian hielt ſo viel auf dieſe Künſtler, daß er nicht allein die Cartons zu ihrer Arbeit verfertigte, ſondern auch Franzen beſtändig um ſich haben wollte, ihn ſeinen lieben Gevater nannte, und ſein Bildniß neben ſeinem eignen auf die gleiche Tafel malte: Dieſes Gemälde wird in dem Hauſe Rizzini zu Venedig aufbehalten. — Herminius Zuccari verfertigte nach einem Carton von Tintoret die Altartafel Allerheiligen in der Patriarchalkirche St. Petrus zu Venedig in Muſiv. Er lebte um 1580. — Baldinucci gedenkt auch eines Vincenz Zuccari von Treviſa, Titians Schüler, der wie obige in Muſiv arbeitete. *Ridolfi.*

Zuchero (Friedrich), geb. zu St. Agnolo di Vado 1543., lernte bey ſeinem Bruder Taddeus, und arbeitete bald hernach in ſeiner Geſellſchaft. Er malte in dem Vatican, in der Pauliniſchen Kapelle, im Pallaſte Farneſe u. ſ. w. Dieſe Werke ſind bey den Kennern in hohem Werthe. Friedrich reiſ'te nach England, Holland, Flandern, Spanien, Savoyen ꝛc., wo er aller Orten wohl empfangen wurde. Gregor XIII. berief ihn wieder nach Rom, um einige Arbeit in dem Vaticaniſchen Pallaſte zu vollenden. Allenthalben erlangte Zuchero durch ſeine Talente großen Ruhm, Ehre und Reichthum, die er an Gebäude, Geräthe, Bediente und koſtbare Kleider verwendete. Er brachte die durch Hieronymus Muziano bey dem Pabſt ausgewürkte Erlaubniß zu Errichtung der Academie St. Lucas vollends zu Stande und ward zum erſten Vorſteher derſelben erwählt, die er auch zu ſeinem Erben einſetzte. Endlich ſtarb er zu Ancona 1609. Dieſer Künſtler beſaß eine große Fertigkeit in der Erfindung, ein gutes Colorit und eine richtige Zeichnung; allein in dieſer war er allzu gemaniert. Man hat von ihm Bücher über die Künſte, wovon das Verzeichniß in Murrs Bibliothek gefunden wird. Endlich iſt noch anzumerken, daß Friedrich auch in den Bau- und Bildhauerkünſten gearbeitet habe. *d'Argensville.*

Zuchero (Taddeus), Friedrichs älterer Bruder, lernte bey ſeinem Vater Octavian, bey Pompejus da Fano und bey Felix Ricci. In ſeinem Vierzehnten kam er nach Rom, wo er in großer Armuth leben, unter den Bogen der Kirchen ſchlafen mußte, und keine andere Hilfe, als bey einem ſeiner Verwandten, Franz da St. Agnolo, einem Grotesknmaler, fand. Eine zugeſtoßene Krankheit nöthigte ihn nach Hauſe zu gehen; aber nach wieder erlangter Geſundheit kam er nach Rom zurück, wo er von Daniel Por aufgenommen wurde, und ihm an den Gemälden einer Kirche helfen mußte. Taddeus malte in ſeinem Achtzehnten zu jedermanns Erſtaunen einige Geſchichten Grau in Grau in Fresco an dem Pallaſte Mattei. Rom, Tivoli, Caprarola Florenz, Venedig und viele andere Städte enthalten Werke von dieſem Meiſter, welche er in Zeit von 37. Jahren verfertigte, und die ihm einen Rang unter den beſten Malern geben. Er malte mit einer angenehmen, zarten und zierlichen Manier; ſeine Compoſitionen ſind reich, und ſein Nacktes ſehr niedlich behandelt; er war auch in dem Preiſe ſeiner Arbeit ſehr mäßig, ſtarb zu Rom 1566. 37. J. alt, und ward in der Rotonda nahe bey Neapel begraben. Der Abt von Marolles hatte das Werk der Gebrüder Zuccheri in 41. Blättern geſammelt. J. Joſeph Prenner hat die Thaten des Hauſes Farneſe, die Taddeus in dem Pallaſte Caprarola gemalt hatte, 1750. in 45. Bl. gegeben. *d'Argensville.*

Zuccherri (Philipp), Geſchichtsmaler von Ricti, arbeitete für etliche Kirchen zu Rom. *Titi.*

Zucchi (Andreas), venetianiſcher Kupferſtecher, verfertigte allein den größten Theil von den Platten, die Louiſa nach den vornehmſten öffentlichen Gemälden dieſer Stadt ſtechen ließ. *Basan.*

— — (Anton), geb. zu Venedig 1726., lernte die Anfänge der Zeichenkunſt bey ſeinem Vater Franz einem Kupferſtecher, und bey Franz Fontebaſſo; endlich unterwies ihn Jacob Amigoni in der Malerey, deſſen ſchönes Colorit er nachzuahmen ſich befliß, wie man an einer Altartafel in der Kirche St. Job ſehen kann. Anton arbeitete 1763. in Dienſten eines Engländers, mit welchem er als Zeichner ganz Italien durchreiſ'te, und hernach ſelbſt nach England gieng. Man ſiehet in ſeinen Gemälden Ruinen antiker Gebäude von einer reichen und poetiſchen Compoſition. Sein Colorit iſt harmoniſch, aber ein wenig grau. Die Figuren ſind zu kurz, welches man ſeiner Gewohnheit, Deckenſtücke zu malen, zuſchreibt. *Longhi* N°. 21.

— — (Franz), von Florenz, Lomazzo ſagt von Bologna. Derſelbe arbeitete mit ſeinem Bruder Jacob zu Rom in Oel- und Waſſerfarben. Nach deſſen Tod legte ſich Franz auf die Muſivarbeit, wovon Vieles in der daſigen St. Peterskirche zu ſehen iſt. Er malte auch ſehr wohl Früchte und Blumen. Dieſer Künſtler ſtarb unter der Regierung Paul V. um 1610. und ward von allen ſeinen Kunſtgenoſſen bedauert. S. den Art. Cinnio Bernaſconi. *Baglioni* p. 96. — Ein andrer Franz Zucchi, des Andreas Bruder und Schüler, arbeitete als Kupferſtecher um 1750. zu Dresden für die churfürſtl. Galerie. Er kehrte darauf wieder nach Venedig zurück, und ſtarb daſelbſt 1764. 72. J. alt. Nachricht. v. Künſtl. I. 225.

— — (Jacob), Franzen Bruder, lernte bey Georg Vaſari, den er ſehr genau nachahmte. Er kam unter der Regierung Gregor XIII. nach Rom und erwarb ſich den Schutz des Cardinals Ferdinand von Medicis, für den er viele Bildniſſe ver-

fertigte, und durch ſeinen Vorſpruch viele Arbeit in den Palläſten und Galerien dieſer Stadt bekam. Derſelbe war gewohnt, in ſeinen hiſtoriſchen Gemälden die Bildniſſe derer, welchen ſie zugehörten, anzubringen, womit er ſich bey denſelben beliebt machte. Zucchi lebte in guter Achtung, und ward von dem Großherzog von Toſcana geliebt. Er ſtarb zu Rom unter dem Pontificate Sixt V. um 1588. J. Villamena und Ph. Thomaſſin haben nach ihm geſtochen. *Baglioni* p. 42.

Zucchi (Johann), Bildhauer zu Bologna um 1547. Er wird in den Malerbriefen I. 47. angeführt.

— — (Lorenz), des Andreas Sohn, kam ſehr jung nach Dresden, und ward daſelbſt Hofkupferſtecher. Er übte ſeine Kunſt mit vielem Ruhm und gab treffliche Proben derſelben in Blättern nach den hiſtoriſchen Gemälden der churfürſtl. Galerie ſowohl, als in Bildniſſen. Lorenz ward 1764. Profeſſor der neueingerichteten Maler-Academie. — Sein Bruder, Carl, Perſpectivmaler, arbeitete zu gleicher Zeit an dem Hofe zu Petersburg. *Guarienti.*

Zuccone (D. Franz), Baumeiſter zu Venedig, nach deſſen Zeichnung der ſchöne Glockenthurm der Pfarrkirche St. Maria formoſa aufgeführt wurde. *Ritratto di Venezia.*

Zuccre. S. Zucchero.

Zugni. S. Giugni.

Zugno (Franz), Maler zu Venedig, ſtudirte meiſt nach Paul Veroneſe und den andern alten Meiſtern dieſer Schule; hernach kam er in des Tiepolo Unterweiſung, und befliß ſich denſelben nachzuahmen, wie man ſolches an der großen Altartafel der Kirche St. Silveſtro ſehen kann. Er lebte in ſeinem Vaterlande 1763. *Longhi* N°. 19.

Zumbo (Cajetan Julius), ſicilianiſcher Edelmann, geb. zu Syracuſa 1656., lernte von keinem Meiſter die Regeln der Kunſt; aber das beſtändige Studiren, und der Fleiß den er anwandte, all' das Schönſte, welches man in Italien findet, nachzucopiren, eine gründliche Kenntniß der Anatomie, vornehmlich aber ein außerordentlich glückliches Genie, machten Zumbo zu einem treflichen Bildformer. Bey ſeiner Arbeit bediente er ſich einzig des gefärbten Wachſes, welches er auf eine beſondere Weiſe zuzurichten wußte, und wovon er für den Erfinder gehalten wird. Mit dieſem verfertigte er zu Bologna, Florenz, Genua und Marſeille Werke, die für ſo viele Meiſterſtücke zu halten ſind. Unter dieſen werden vornehmlich die fünf verſchiedene Stuffen der Verweſung menſchlicher Körper, wegen ihrer natürlichen, verſtändigen und künſtlichen Abbildung bewundert. Man findet ſie in der großherzogl. Galerie zu Florenz. Zumbo kam 1701. nach Paris, wo er ſehr wohl empfangen wurde; aber in der Zeit, da man neue Werke von ihm erwartete, ſtarb er gegen das Ende dieſes Jahrs. E. S. Cheron hat eine Abnehmung vom Kreuze nach ihm auf eine große Platte geetzt. R. de Piles beſchreibt dieſes, nebſt einer Geburt Chriſti, weitläuftig in ſeinem: Cours de Peinture p. 476. Man leſet in den: *Memoires de Trevoux* Mois de Juillet 1707. einen, dem Gedächtniß dieſes geſchickten Künſtlers ſchimpflichen Artikel, der aber in dem gleich darauf folgenden Monat gebührlich widerlegt wird. *Lacombe.*

Zuppelli (Joh. Baptiſt), alter Maler von Cremona, von welchem man in der daſigen Kirche St. Auguſtin die Maria mit dem Kinde in einer Landſchaft abgebildet ſieht. *Bartoli* II.

Zurbaran (Franz), ſpaniſcher Künſtler, der in allen Arten der Malerey arbeitete, aber in keiner beſonders berühmt war. Fuente de Catos war ſeine Geburtsſtadt; aber er wohnte meiſt zu Sevilla. Er lernte bey Morales und bey Paul de las Roelas, kam um 1650. nach Madrid, wo er für das Schloß del Campo und andere königl. Palläſte arbeitete, und ſtarb in dieſer Hauptſtadt 1662. 66. J. alt. Dieſer Künſtler ahmte den Geſchmack des M. A. Carravaggio nach, und ſeine meiſte Kunſt beſtand in Gewändern. *Velasco* N°. 116.

Zürich (Johann von), ſchweizeriſcher Goldſchmied, der in England nach Hans Holbeins Zeichnungen arbeitete. Dieſer treffliche Maler verfertigte auch ſein Bildniß, welches 1647. von W. Hollar geetzt iſt.

Zuſtermans oder Zuſtrus. S. Suſtermans.

Zuyker (Niclaus). S. J. Jacobsz.

Zwaanenborg (Jacob van), Maler zu Leyden um 1625. Er iſt allein durch ſeinen Schüler, den berühmten Rembrandt bekannt. *d'Argenville.*

Zwaneveld. S. Schwanevelt.

Zwitzel (Thomas), war zufolge ſeiner Grabſchrift, die man ohne Jahrzahl in einer Kirche zu Augſpurg findet, ein berühmter Steinmitzel; ein Wort, das Baumeiſter und Bildhauer vereint bedeuten ſoll. von Stetten Brief VII.

Zwort. S. Wort.

Zwyndrecht. S. Swyndregt.

Zyberiani (Joh. Baptiſt). S. Cipriani.

Zyl (B. van), holländiſcher Kupferſtecher, blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts. — Man findet auch unter den Stechern einen D. Zyl, der vor Obgemeldtem lebte.

— — (Gerard van), war von Amſterdam oder von Leyden gebürtig. Er kam nach London, wo er Gelegenheit hatte mit Anton Vandyk bekannt zu werden, da er denn deſſen Manier ausforſchte, und dieſelbe in der Zeichnung, in Behandlung der Farben, in Gewändern und Bewerken ſo wohl nachahmte, daß er den Beynamen des Kleinen Vandyks verdiente. Zyl malte Geſellſchaften und Bildniſſe um 1649. A. Blooteling hat nach ihm gearbeitet. *Weyermann* II. 274.

— — (Theodor van), Glasmaler zu Utrecht um 1560., arbeitete nach des Lambert van Oort Zeichnungen an den berühmten Fenſtergemälden der St. Johanniskirche zu Gouda. Sie werden wegen der ſchönen Architectur gerühmt, kommen aber in der Lebhaftigkeit des Colorits den von den Crabeths verfertigten nicht bey. S. den Art. Mourer Crasberb. Uffenbach III. 302. — W. du Paas hat eine Maria Magdalena nach einem Roelof van Zyl oder van Zeyl geſtochen.

Zylvelt (A. van), holländiſcher Kupferſtecher, gab um das Ende des XVII. Jahrhunderts verſchiedene Meerporte nach Lingelbach u. ſ. w. nebſt einer Menge Bildniſſe. *Basan.*

Digitized by Google

Supplement.

A.

Aa (Hil. van der), holländischer Kupferstecher um 1700. Man hat von ihm die Bildnisse der Familie Visconti auf 12. Blättern; ein Titulkupfer nach W. Mieris u. s. w.

Aal (van). Von diesem unbekannten Maler siehet man in Beschreibung der Galerie von Salzdahlum S. 165. eine Psyche, wobey die Landschaft einem Riesbrand und die Blumen einem van Brugge, eben so wenig bekannten Künstler als der erstere, zugeschrieben werden.

Aalani (Tobias Elechini), wird von Marolles unter diejenige Künstler gezählt, nach welchen Julius Bonasone gestochen hat.

Aardman oder **Aareman** ( ). Von einem holländischen Künstler dieses Namens siehet man Jagden, die mit der Feder gezeichnet und getuscht sind. Er lebte um 1756.

Abano (Peter), Zusatz: Er st. 1315. 66. J. alt, und liegt in der Dominicanerkirche St. Augustin zu Padua begraben. Die Gemälde des großen Saals in dem Pallaste della Raggione daselbst werden seiner Erfindung zugeschrieben. *Rossetti.*

Abbate (Hercules), Zusatz: In des Ritters Marino Galleria wird er Abadi genannt.

— — (Niclaus del), Zusatz: Augustin Carracci machte auf ihn ein Lobgedicht, worin er anzeigt, was ein studirender Maler für Schulen, und worin er einen jeden der größten Meister nachahmen müsse, und endet damit: Man könne ohne so große Weitläufigkeit dieses Alles in Nachahmung der Werke des M. dell' Abbate erlernen.

Abbiati (Philipp), Zusatz: Man siehet viele von seinen Altarblättern in den Kirchen zu Pavia.

Abeille ( ), Zusatz: In der Histoire de l'Academie royale des Sciences von 1699. findet man von ihm die Beschreibung von einem flachen Gewölbe von seiner Erfindung, woran der Steinschnitt ganz eigen ist.

Abel (Leopold August), Violinist und Miniaturmaler zu Schwerin um 1775. *Meusel.*

Achen (Johann van), Zusatz: Vermander nennt einen seinen ersten Lehrmeister Zerigh.

Adami (Peter), l. anstatt Adam.

Adrian ( ), niederländischer Geschichtsmaler.

Aelst (Evert van), anstatt 1632. l. 1602.

— — (Paul van). S. Peter Koeck.

Aertl (Johann), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Affrincourt (Peter Clemens d'), französischer Kriegsbaumeister, machte sich um das Ende des XVII. Jahrhunderts durch Anlegung des Seehafens zu Dünkirchen berühmt.

Agathocles. S. Alexander, Perseï Sohn.

Agnese (Franz Maria), Bildhauer von Genua. Man siehet von ihm in dem Hause der Familie della Scala zu Padua ein elfenbeinernes Kruzifix von 3', welches für ein Meisterstück gehalten wird. *Rossetti* p. 268.

Agostino (Donat), Stuccoarbeiter von Lugano, studirte um 1765. zu Parma unter Benignus Boßi.

Agostini (Joh. Paul), Maler, der um 1400. blühete. Die Grafen Obizzi zu Padua besitzen eine Tafel, die mit diesem Namen und Jahrzahl bezeichnet ist. *Rossetti* p. 328.

Agricola (Christoph Ludwig), Zusatz: Von seinen Gemälden siehet man sehr viele in der Galerie zu Salzdahlum.

Agucchia (Johann), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 187. angeführt.

Aja (dell), ein Name, der von Baldinucci, in der Lebensbeschreibung von Johann Stradan, dem Cornelius Corneille von Lyon gegeben wird.

Alamanno (Johann). S. Ale.

Albáccini (Carl), Bildhauer, von welchem man in dem Kunstkabinette von Wallmode zu Hanover Arbeit siehet.

Albergherri (Anton), Bildhauer und Gießer zu Florenz um 1625., wird unter die Schüler von Peter Tacca gezählt. Er arbeitete nach Johann Bologna u. s. w. *Baldinucci.*

Alberti (Nr. 22.), Zusatz: Er baute das Schloß Bensberg im toscanischen Stol. Man kann den Reichthum seiner Ideen in dem Plan des Düsseldorfer-Schlosses sehen, der aber nicht zu Stande gekommen ist.

Albertoli (Jocundus), Bildhauer von Lugano, lernte bey Peter Ferrari und studirte um 1766. auf der Academie zu Parma.

Alborna (Don Johann), ein Spanier, malte für die Kirche Vergine del Pilone, außer der Porte Po zu Turin, acht Ovale, worauf die verschiedene Wunderwerke der H. Jungfrau Maria unter obgedachtem Name del Pilone vorgestellt sind. *Bartoli* II.

Albrecht (Joh. Wenzel), Maler von Plan in Böhmen, war um 1770. Mitglied der Künstleracademie zu München.

Alemann ( ). von Hanover, malte Blumen und Pflanzen in Wasserfarbe.

Alessandrini (Franz), malte für die Pfarrkirche St. Maria in Grotta Pinta zu Rom das Bildniß von St. Johann dem Täufer. *Roma antica e moderna.*

Alessandro (Johann), Zusatz: Aus Schottland gebürtig.

Algarotti (Franz Graf), berühmter Kunstliebhaber, ist durch verschiedene Abhandlungen bekannt. Er zeichnete auch selbst mit der Feder und chinesischer Tinte Architecturen, Köpfe, Vasen, Figuren und einige Blätter von seiner Erfindung. Dieser Herr ward 1712. zu Venedig geboren, und starb zu Pisa 1764. *Gandellini.*

Aliberti (Joh. Carl), Geschichtsmaler von Turin, arbeitete in den Kirchen St. Augustin und St. Martin zu Asti, auch in St. Clara zu Cuneo, meist in Gesellschaft mit Joh. Baptist Pozzi, einem Architecturmaler von Mailand. Man siehet ferner von ihm Altarblätter zu Pavia und zu Alexandria. — Sein Sohn, genannt der Abt Alberti, malte eine Tafel mit verschiedenen Heiligen für die Kirche Carmine zu Turin. *Bartoli* I.

Allegrini (Franz), Z. 8. nach Alcero l. Baldinucci. XIX. 63.) sagt: Dieser Maler, Flaminius eines Malers Sohn, sey 1624. geboren, welches mit obiger Zutrechnung nicht bestehen kann. Er führt auch die gleichfolgende Angelica als seine Schwester an. — Z 10 11. nach Angelica Allegrini l. Sie ward durch einen vertrauten Umgang mit

Magdalena Corvina und Plautilla Bricci eine berühmte Miniaturmalerin.

Allen ( ), junger englischer Maler, studirte um 1770. zu Rom. Er gab damals schon gute Hoffnung. Sein Pompejus, vom Cratippus angeredet, ward von vielem Ausdrucke befunden u. s. w.

Alouette. S. **Lalouette.** Er ætzte auch nach P. Mignard.

Almerico ( ), Baumeister zu Padua, besorgte 1655. den Bau der von dem Cardinal Bischof Peter Valiero testamentlich gestifteten Kapelle der H. Jungfrau in der dasigen Cathedralkirche. *Rossetti* p. 127.

Amadeo l. ult. nach **Tochter** l. Man siehet ferner von seiner Arbeit in der Carthause zu Pavia, und in der Kirche St. Laurentius zu Cremona.

Ambrogio, Baumeister von Casale, wird von Lamo in seinem Gespräche über die Malerey angeführt. Er verfertigte den mit Edelsteinen von unschätzbarem Werthe gezierten Tabernackel der Carthäuserkirche zu Pavia. Die daran befindliche kleine Figuren und andere Bronzearbeit ist von Hannibal Fontana. *Bartoli* II.

Amersfoort (Evert van), niederländischer Maler, wird unter die Schüler von Franz Floris gezählt. *Vermander.*

Amico (Bernhardin) Z. 1. nach **Baumeister** l. von Gallipoli, war ein Minorit — ibid. Anstatt 1520. l. 1629. — Z. 3. nach mit l. 34.

Amsterdam (Simon von), Maler, wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt. *Vermander.*

Anciani (Jacob), Künstler zu Rom, zeichnete für den Kupferstecher Jacob Frey einen H. Benedict nach C. Cignani.

André ( ), Bildhauer, zeichnete und ætzte englische Gärten nach chinesischem Geschmacke.

Andreozzi (Andreas Franz), Z. 2. nach Siena l. lernte bey Hercules Ferrata, und arbeitete unter J. Baptist Foggini.

Androbius, Z. 4. nach **Anker** l. seile.

Angelo ( ). Nach einem Künstler dieses Namens hat man um 1750. zu London eine Fechtschule in 47. Blättern gestochen.

Ansuine. S. **Bona.**

Antbeas, soll heissen **Antheus.**

Antoine ( ), geschickter französischer Baumeister, machte sich schon frühzeitig durch verschiedene ansehnliche Gebäude zu Paris berühmt, worunter die königliche Münze ihm einen sehr grossen Ruhm erwarb. Er machte hernach um 1777. eine Reise in Italien.

Antonelli ( ), Kupferstecher zu Venedig, ist durch Bildnisse bekannt.

Antony (Christoph Cesar), Kupferstecher, ist durch einige Landschaften bekannt.

Aouroux. S. **Auroux.**

Appiani (Joseph), Zusatz: Er malte auch die Decke der prächtigen Klosterkirche Langheim in Franken, in Fresco.

Apureo, vermuthlich **Pozzi** (Isabella Maria), Malerin zu Turin, verfertigte eine Altartafel für die dasige Kirche St. Franciscus von Assis mit den Bildnissen der H. H. Blasius und Lidovina. Man lieset darauf: *Isabella Maria Aputeo* hoc pingebat Anno D. 1666. Die 24. Augusti. *Bartoli.*

Araldi (Alexander), Maler von Casal-Maggiore im Gebiete von Cremona, ist durch ein Gemäld in der kleinen Kapelle seiner Geburtsstadt bekannt. Es stellt die Bildnisse der H. H. Rochus, Jacob und Sebastian vor, und ist mit seinem Name samt der Jahrzahl 1516. bezeichnet. *Bartoli* II.

Aramborgo ( ), Maler zu Turin. Man siehet von ihm in der dasigen Salesianer-Nonnenkirche, Visitazione di Maria Virgine, ein Altarblatt. *Bartoli* I.

Archeveque (l'), geschickter Poußirer zu Stockholm, war um 1770 Director bey der dasigen Maleracademie. Er arbeitete für die verwittwete Königin, die ihm Medaillons von 1 ½. über verschiedene schwedische Gelehrte zu verfertigen auftrug. *N. Biblioth. schön. Wissenschaft.* XIII. 148.

Ardoina (Anna Maria), ein adeliches Frauzimmer von Meßina, war in der Music und Malerkunst sehr wohl erfahren. Sie starb zu Neapel 1700.

Arfwidsson oder **Arnvidson** ( ), Kupferstecher, ætzte zu Stockholm Bildnisse, u. s. w.

Argelder ( ), wird unter den Geschichtsmalern angeführt.

Argensvillieres (Peter), vermuthlich französischer Maler, von welchem man in der Kirche St. Franciscus de Paula zu Rom ein Gemäld siehet, welches eine Geschichte dieses Heiligen vorstellt. *Roma antica e moderna.*

Arigbi (Alexander), Bildhauer zu Cremona; verfertigte für einen Altar der dasigen Cathedralkirche ein Basrelief, welches den H. Eusebius, der einige Todte auferweckt, vorstellt. Er schnitzte auch das Pult nach einer Zeichnung von Carl Natali. *Bartoli* II.

Arnold (Johann), Kupferstecher, geb. zu Königgrätz 1735. Er arbeitete zu Prag, radirte Bildnisse, geistliche Bilder u. s. w. nach F. X. Palko, ꝛc. *Meusel.*

Arrighi (Joh. Baptist), edler Florentiner, malte um 1688. das Bildniß des sel. Ludwig Gonzaga, welches in desselben Kapelle zu Florenz samt seinem Monument zu sehen ist.

— — (Joseph), Maler zu Florenz, lernte bey Balthasar Franceschini.

Arts (Heinrich), zeichnete die Kirche St. Johann von Lateran zu Rom inwendig. J. Londerseel hat davon einen Stich verfertigt.

Asam (Cosmas), anstatt Adam.

Asne (P. l'), hat nach A. van Dyk geætzt.

Asola (Horaz da), Maler, lernte bey Bernhardin Campi. Er arbeitete in Gesellschaft seines Mitschülers Christoph Magnano in den Kirchen St. Dominicus und St. Abondio zu Cremona. *Baldinucci.*

Ato (H. J.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt.

Attirer ( ). Ueber das in dem Lexicon Angezogene dienet noch: Daß man in dem Journal des Scavans (Juin 1771.) eine weitläufige Beschreibung von diesem Jesuiten und dem Zustande der Malerey in China finde. Er war eines Malers Sohn von Dole, übte das Bildnißmalen, trat nach seinem Dreyßigsten in den Jesuiterorden, und ward 1737. in China geschickt. Daselbst st. er 1768. 66. J. alt.

Avanzi (Jacob), Z. 3. anstatt **Varer** l. **Verrer.**

Aubelin (M. J. Alb.), ætzte nach C. Meelberger das Bildniß von Friedrich Achilles, Herzog von Würtemberg.

Aubera ( ). S. P. A. **Wagner**, seinen Schüler.

Aved (Jacob Andreas Joseph), Zusatz: Er besaß ein Kabinet von italienischen, niederländischen und französischen Gemälden, auch Figuren und Brustbildern von Marmor und Ertz, welches nach seinem Tode öffentlich verkauft wurde. D. **Remy** gab davon einen raisonnirten Catalog.

Aveele (Johann van der), Kupferstecher, arbeitete um 1690. zu Amsterdam.

Avelen ( ), schwedischer Kupferstecher, ætzte um 1720. Bildnisse.

Digitized by Google

Averlino (Anton), Z. 2. nach Baumeiſter I. um 1450.

Auguſta (Chriſtoph), von Caſalmaggiore, malte Altarblätter für die Kirchen St. Dominicus und St. Matthäus zu Cremona. *Bartoli* T. II.

Aulne (Stephan de l'). S. Loſne.

Avrill (J. J.), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. nach J. Vernet, u. ſ. w.

Auroux (A. und Niclaus), Kupferſtecher zu Lyon. Letzterer gab einen Abriß von dieſer Stadt.

Aurelli (Jacob), genannt Monica, einer der erſten Muſivarbeiter in Edelſteinen, ſtarb um 1620. zu Florenz in Großherzoglichen Dienſten. S. den Art. Michel Caſtrucci.

Azzolino (Johann), genannt Orebat. So nennt Baldinucci den J. Aſſelin genannt Crasberie.

B.

Barcelli (Joh. Baptiſt), genannt il Bigio, Maler. S. Leonhard Ferroni, ſeinen Schüler.

Bachus ( ), niederländiſcher Maler. Beauvarlet hat nach ihm ein Blatt: Le Paquetbot hollandois, geſtochen.

Bach (Joh. Samuel), Meuſel nennt ihn Joh. Sebaſtian; Bach ſtudirte auch um 1775. zu Rom. Er zeichnete meiſt Landſchaften.

Bacheine ( ), Landſchaftsmaler, der durch ein auf Holz gemaltes Bild, welches in Beſchreibung der Gallerie von Salzdahlum S. 259. angeführt wird, bekannt iſt.

Badeslade ( ), engliſcher Landſchafts- und Proſpekten-Maler. Tomes hat nach ihm einige adeliche Landſitze geſtochen.

Baech, vielleicht Baeck ( ), Kupferſtecher zu Augſburg. Unter ſeinen Blättern kennt man ein hiſtoriſches Bildniß von Guſtav Adolph, König in Schweden, und ſeinen Einzug in gedachte Stadt 1632.

Baeck (Elias). S. Boeck.

— — (J. G.). S. Beck.

— — ( ), Kupferſtecher zu Augſpurg, wird mit ſeinem Zeichen von Chriſt S. 113. angeführt.

Baellreur (Cornelius von), malte auf eine Kupferplatte die Geſchichte der Ehebrecherin, ein Gemälde, welches in der Gallerie zu Salzdahlum gezeigt wird. Eberlein S. 151.

Baes (Martin). S. Baſſe.

Bagolini (Leonhard), Veroneſiſcher Maler, blühete nach der Mitte des XVII. Jahrhunderts. — Sein Sohn Sebaſtian, berühmter Maler und Gelehrter, ſt. 1603. und liegt zu Alcamo in Sicilien in der Franciſcanerkirche begraben.

Baidoux (R.). S. Baudoux.

Baille oder Baillie (Alexander), engliſcher Kupferſtecher um 1760. Man hat von ihm zwey ſchöne hiſtoriſche Blätter nach Franz Fernandi, genannt Imperali.

Baldaſſari (Valer), Maler von Peſcia, wird unter die Schüler von Peter Dandini gezählet.

Baldi (Peter Maria), Mitglied und Baumeiſter, lernte bey Balthaſar Franceſchini. Er war um 1680. Großherzoglicher Oberaufſeher der Gebäude und Feſtungen von Livorno und Piſa. Baldi baute Kirche und Kloſter von St. Pietro d'Alcantara bey dem Großherzoglichen Landpallaſte von Ambrogiana. *Baldinucci* XVIII. 43.

Baldini (Joſeph), Maler zu Florenz, lernte bey Anton Dominicus Gabbiani, zernichtete aber die ſchöne Hofnung ſeiner aufblühenden Talente durch einen allzufrühzeitigen Tod.

— — (Taddeus), Maler zu Florenz, lernte bey Matthäus Roſſelli. Er hatte einen ganz beſondern Talent, Abweſende oder Todte, die er gekannt hatte, aus dem Gedächtniß ſehr ähnlich zu ſchildern. Dieſes pflegte er öfters auch wider Willen verſchiedener Perſonen, die er nur für einige Minuten zu ſehen Gelegenheit hatte, zu thun. *Baldinucci* XIX. 51.

Baldinucci (Philipp), Zuſatz: Seine Ueberſetzungen der Familiennamen auswärtiger Künſtler ſind im höchſten Grade lächerlich, und, ſo wie die Namen ſelbſt, ungeachtet ſeiner Proteſtation, ſehr fehlerhaft gedruckt.

Baldovinetti (Alexius), Zuſatz: S. den Art. A. Taſſi.

Baleſtra (Peter), Z. 1. nach Siena l. arbeitete einige Zeit unter dem Ritter Bernini, und hernach bey Hercules Ferrata. Er trat darauf in Dienſte der Königin Chriſtina. Baldinucci nennt ihn P. Baleſtri, genannt Pietruccio.

Balin (Bernhard), Kupferſtecher, ehte Heiligenbilder, u. ſ. w.

Balzani (Joh. Hieronymus), Zuſatz: Er wird unter die vielen Schüler von Lorenz Paſinelli gezählt.

Balzer (Johann), Kupferſtecher, geb. zu Kuſus in Böhmen 1738. arbeitete zu Prag, vornehmlich nach Norbert Grund u. ſ. w. — Sein Bruder Matthias arbeitete mit ihm in gleicher Kunſt. Meuſel.

Bandini (Franz Maria), Bildhauer und Kunſtgieſſer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca, und arbeitete unter ſeinem Lehrmeiſter um 1627. *Baldinucci.*

Banbeining ( ), holländiſcher Kupferſtecher, ehte um 1650. Bildniſſe nach P. du Bordieu, u. ſ. w.

Baour (Fr.), franzöſiſcher Kupferſtecher, ehte um 1795. Bildniſſe.

Baptiſt (J.), ein holländiſcher Kupferſtecher, blühete um 1700. Man hat von ihm ein ſchönes Titulblatt zu des Eraſmus ſämtlichen Werken, die 1705. bis 1706. in Folio erſchienen, nach Willhelm van Mieris Zeichnung.

Barattini (Franz), wird unter den Formſchneidern angeführt

Barbaſan (Ludwig), Prämonſtratenſer-Mönch, ehte den Plan und die Abtey dieſes Ordens, nach Zeichnungen von Franz Buyrette, ſeinem Mitbruder.

Barbarelli (Bernhardin), Zuſatz: Er lernte die Baukunſt und die Perſpektiv bey Bernhard Buontalenti.

— — (Joh. Baptiſt), genannt Pochietti, Bernhardins Bruder, machte ſich mit trefflichen in Holz geſchnitzten Kruzifixen ſehr berühmt. *Baldinucci.*

Barbazza (Joſeph Anton), Maler und Kupferetzer, blühte um 1740. zu Rom.

Barberi (Anton), Kupferſtecher zu Rom, ehte dieſe Stadt, in 14. Quartiere eingetheilt, auf zwey Blätter.

Barbie (Jacob), Kupferſtecher, arbeitete an Goris Muſeo Etruſco, welches 1737. zu Florenz gedruckt iſt.

Barbier ( ), franzöſiſcher Künſtler, arbeitete in Waſſerfarben. Er malte Landſchaften und Seeſtücke nach Vernet u. ſ. w.

— — ( ), genannt der Aelrere, franzöſiſcher Geſchichtsmaler. Stephan du Flos hat nach ihm geſtochen.

Barbieri (Franz), von Pavia, blühete um 1740. Er malte Altarblätter für einige Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. *Bartoli* T. II.

Bardin ( ), franzöſiſcher Maler, lernte bey J. Baptiſt Maria Pierre und gieng 1768 als königlicher Penſionair gen Rom. Er ſtellte vor ſeiner Abreiſe der Academie ein groſſes Gemälde vor,

Digitized by Google

welches die Erziehung der H. Jungfrau vorstellt. N. Biblioth. schön. Wissenschaft. VIII. 165.

Bargnola (Jacob), Bildhauer von Valsoldo, blühte um 1587. Er verfertigte für eine Kapelle zu Varallo in dem Gebiete von Novara einen Kindermord Herodis, der aus ohngefähr 100 Figuren besteht. *Bartoli* T. II.

Bargo ( ), ætzte die Gemälde der päbstlichen Kapelle in dem Pallaste des Vatican nach Michel Angelo.

Baroffio (Joseph), Ornament- und Architurmaler von Varese, arbeitete mit Alexander Baldani, einem Geschichtsmaler in der Kirche St. Andrea in Cittadella zu Pavia. Auch malte er in der daſigen Kirche Jesu. *Bartoli* T. II.

Barraler oder Barrolet (J. J.), Geschichtsmaler in England um 1760. Bartolozzi, Cipriani, Grignon, Picot, u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Barrey oder Barry (Jacob), englischer Maler, war um 1772. Mitglied der Academie zu London. Sein Bild, Jupiter und Juno auf dem Berge Ida, enthielt einen schönen Gedanken, der mit aller klaſſischen Richtigkeit ausgeführt, und besonders in der Farbenmischung meisterhaft behandelt war. Man hat auch von ihm: An Inquiry into the Real and Imaginary Obstructions to the Acquisition of the Arts in England. J. R. Smith hat nach ihm die Erfindung der Leyer durch Mercur geliefert. N. Biblioth. schön. Wissenschaften. XV. 329.

Baru (Johann), Kupferstecher, ætzte zu London Bildniſſe. *Gandellini.*

Barthelemi (Anton), Zuſatz: Er lernte bey Natalis Halle.

Bartoli (Simon), ætzte verschiedene Theſes. *Gandellini.*

Bartolotti (Alexander), florentinischer Baumeister, machte ſich anheiſchig, die Brücke zu Piſa nur mit einem einzigen Pfeiler wieder zu erbauen; aber ſie fiel nicht lange hernach 1644. wieder ein. Viele Jahre hernach baute ſie Franz Nave, ein Römer, aufs Neue.

Bary, heißt *Heinrich.*

Bas (Joh. Philipp le), Zuſatz: Er lebte noch 1775.

Baſchenis (Evariſt), Zuſatz: Er ſt. 1677. 70. J. alt.

Baſire, anſtatt Johann l. Jacob.

Baſſano (Bernhardin), Kupferſtecher, blühete um 1630. *Gandellini.*

— — (Johann da), Beyname von Bernhardin Marinali.

Baſſe oder Baes (Martin), Kupferſtecher in Niederlanden, blühete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts. — Wilhelm Baſſe, niederländiſcher Kupferætzer, ætzte Landſchaften nach eigner Erfindung.

Baſſen (von), Perſpektivmaler, wird in Beſchreibung der Bildergallerie zu Salzthalum angeführt. Eberlein.

Baſſot (Johann), Maler, der in Abraham Bloemaerts Lebensbeſchreibung angeführt iſt.

Bauder (Stephan), Zuſatz: Vermuthlich ſollte ſein Sterbejahr anſtatt 1671. auf 1691. geſetzt ſeyn.

Baudouin (Caſpar), Maler und Kupferſtecher. Man hat von ihm Städte und Dörfer. *Gandellini.*

Baudoux oder Baidoux (Robert de), Kupferſtecher und Kunſtverleger zu Amſterdam, arbeitete nach L. van Leyden u. ſ. w. Er ætzte neben Anderm 1609. das Bildniß des Kronprinzen Chriſtian in Dänemark, Chriſtian IV. Sohn. *Gandellini.*

Baudrigaen ( ), holländiſcher Bildnißmaler. J. Suyderhoef hat nach ihm geſtochen.

Bauernfeind (G. W.), Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1755. zu Koppenhagen nach C. G. Pilo, u. ſ. w.

Baweg ( ), geſchickter böhmiſcher Edelſteinſchneider, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Bayer (Joh. Daniel), malte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildniſſe und Compoſitionen von mehreren Figuren. Meuſel.

Bazicaluve (Hercules), Z. 1. nach Piſa l. lernte bey Julius Parigi, und — Hercules bediente nach einander die Stellen eines Kammermeiſters bey dem Erzherzog zu Inſpruk, eines Caſtellans in der alten Feſtung zu Livorno, und endlich zu Siena.

Bazin (Niclaus), Zuſatz: Man ſchätzt ſein Werk auf 2400. Blätter.

Bazza (Paul), vertäfelte um 1570. das Chor der Kirche St. Maria bey St. Celſo zu Mailand mit verſchiedenen Gattungen von koſtbarem Holze mit eingelegter Arbeit nach Zeichnungen von Galeatius Aleſſi von Perugia. *Gallarati* P. I. 56.

Beard ( ), engliſcher Schwarzkunſtſtecher. Man hat von ihm ein Blatt nach G. Reni, betitelt: Liberalitas et Modestia.

Beck (Anton Auguſt), Zuſatz: Er ward 1715. daſelbſt geboren. Seine meiſten Blätter ſind unter ſeines Stiefvaters, Joh. Georg Schmidts, Hofkupferſtechers, Namen herausgekommen. — J. G. Beck, Kupferſtecher zu Braunſchweig, ætzte Bildniſſe.

— — (J. S.), Zuſatz: Er heißt Jacob Samuel, und iſt 1715. zu Erfurt geboren. Dieſer Künſtler ſtudirte nach der Natur und nach Meiſterſtücken. Er malte Thiere, Früchte und Bildniſſe. Meuſel.

Becket (Iſaac), Zuſatz: Er iſt 1653. geboren.

Bedeſchino (Franz), malte für einen Maltheſer-Ritter zu Florenz das Bildniß des H. Anton von Padua, welches nicht lange hernach ſo viele Wunder that, daß das Haus dieſes Ritters in eine Kirche verwandelt wurde. *Baldinucci* XVIII. 257.

Been (G. van), ein Niederländer des XVII. Jahrhunderts, hat verſchiedene Stücke nach C. van Mander geſtochen.

Beger (Lorenz), des berühmten Antiquars Brudersſohn, radirte anatomiſche Blätter aus Veſals Werken, die 1700. zu Berlin gedruckt ſind; auch vermuthlich das Meiſte in ſeines Oheims Theſauro Brandeburgico. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 286.

Bebeim (J.), deutſcher Kupferſtecher, ætzte nach A. Maſucci ein Marienbild, wo ein Engel dem Kind Jeſus eine Roſe darbietet. *Gandellini.*

Bebrend (Chriſtian), Kupferſtecher, geb. zu Nürnberg 1707. Man hat von ihm neben Anderm ein architectoniſches Alphabeth nach Steingruber. Meuſel.

Bejez ( ), wird unter die franzöſiſchen Geſchichtsmaler gezählt.

Beins (Jacob), wird von Gandellini unter die Formſchneider gezählt.

Belay ( ), Ornamentmaler zu Paris. Der jüngere C. N. Cochin hat nach ſeinen Zeichnungen vier Tropheen von Feld- und Gartenbau-Geräthe, nach den Jahreszeiten angeordnet, 1734. geſtochen.

Belbrule (L.), anſtatt Bebrule.

Belicard ( ), Zuſatz: Er ſchrieb mit C. N. Cochin in Form eines Briefes Nachrichten von den zu Herculano entdeckten und zu Portici aufbehaltenen antiken Gemälden.

Bella (Orland della), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Romulus Ferrucci. *Baldinucci.*

Bellini (Philipp), Maler von Urbino, verfertigte um 1590. zwo Altartafeln für die Kirche St. Auguſtin zu Recanati. *Baldinucci* VIII. 169.

Bellomo ( ), Ornamentmaler zu Pavia, zierte in Geſellſchaft mit Bernhardin Citeri das Gewölb der Kirche in dem Collegio Ghiſſilieri daſelbſt. *Bartoli* T. II.

Bellotti (Peter), Zuſatz: Joh. Georg Niccolini hat 1659. zu ſeinem Lob eine Schrift zu Venedig in 12. drucken laſſen, betitelt: L'ombre dell penello glorioſo di *P. B.*

Bembden (van der), niederländiſcher Jagdenmaler.

Benamati (Octav), Maler aus der Marck von Ancona. Kruger hat nach ihm eine Anbetung der Weiſen geetzt.

Benard. S. Beſnard.

Benedictis (Elpidio de), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts des Cardinals Mazarin Agent zu Rom, wo er für ſich ein Haus und Garten anlegte, die er unter dem Titul: Villa Benedicta litteraria beſchrieb, woraus man ſeine Erfahrenheit in der Baukunſt genugſam erkennen kann.

Bengel ( ), deutſcher Landſchaftsmaler.

Beni (Philipp). Unter dieſem unbekannten Namen findet man in des du Freſne Catalog Nr. 318. eine Flucht in Egypten beſchrieben.

Bening (Simon), anſtatt Beüßel l. Brügken.

Benſch ( ), deutſcher Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Benſeam oder **Benſekom** (Franz), Zuſatz: Sein eigentlicher Name ſoll Benſekom ſeyn. Er wohnte zu Amſterdam, wo er einen Kunſtverlag führte.

Benshеimer (Jacob) Zuſatz: Bey Chriſt findet man S. 250. Nachricht von ſeinem Zeichen.

Bentum (Guſtav oder Juſtus van) Zuſatz: Er wird für einen Schüler von Gottfried Schalken angegeben.

Benzi (Maximilian Soldani) Zuſatz: Er heyrathete die Tochter des Juſtus Suſtermann.

Berendrecht (J. P.), Niederländer im XVII. Jahrhunderte; ætzte Bildniſſe.

Berg (J. van der), niederländiſcher Kupferſtecher des XVII. Jahrhunderts, ætzte Bildniſſe.

Berger (Daniel) Zuſatz: Er iſt zu Berlin 1744. geboren. — Sein älterer Bruder, Friedrich Gottlieb, ætzte verſchiedene Pläne und Proſpekte. Meuſel.

Bergh (Niclaus van den), Kupferſtecher; ætzte um 1764. nach Rubens, u. ſ. w.

Bergold ( ), Maler, wird unter den Schülern von J. E. Schoenau angeführt.

Bergquiſt (C.) Zuſatz: Er arbeitete zu Stockholm, und ætzte hauptſächlich Bildniſſe.

Bernardo, Bildhauer von Rom, verfertigte um 1550. das Grabmal von Galeatius Pietra, erſtem Biſchofe von Vigevano, welches in daſiger Hauptkirche aufgerichtet iſt. *Bartoli* T. II.

Berndt (Joh. Oswald und Joh. Chriſtoph), Gebrüder, geb. zu Berlin 1732. und 1735. Sie ætzten gemeinſchaftlich an 300. Blätter zu Salvers Proben des hohen deutſchen Reichsadels 1775. verfertigt. Meuſel.

Beroe (P. van der), holländiſcher Kupferſtecher, blühete um 1700.

Berterham oder **Bertram** (Johann), Kupferſtecher zu Brüſſel; arbeitete um 1700. nach B. Picart. Man hat von ihm Geſchichten und Bildniſſe.

Berteſi (Joſeph), Bildhauer von Cremona, verfertigte für die Kirche zu Maleo, in dem Gebiete von Lodi, die Statüe des H. Dominicus. *Bartoli* T. II.

Berti (Anton), Bildhauer, wird in dem Walmodiſchen Kabinette angeführt.

Bervinkel (Johann), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach M. de Vos u. ſ. w.

Beſnard (Joh. Baptiſt), Zuſatz: Vielleicht hat Er das Bildniß von dem Maler Jacob Autreau geetzt.

Beſſeling (A.), holländiſcher Kupferſtecher des XVIII. Jahrhunderts, ætzte gute Bildniſſe.

Bertamini (Johann), Kupferſtecher. Man hat von ihm einen Straßenraub, und die Beſtrafung der Böſewichter. *Gandellini.*

Bertes (Johann), engliſcher Kupferſtecher, blühete im XVI. Jahrhunderts.

Bertini (J.), Geſchichtsmaler. Zucchi hat die H. Helena, welche das H. Kreuz verehret, nach ihm geetzt. *Gandellini.*

Bertino, Z. 2. nach Miniatur l. Malvaſia.

Bertoli ( ), Kupferſtecher, ætzte nach M. A. Franceſchini den Hinſcheid des Pflegvaters Joſeph u. ſ. w. *Gandellini.*

Beugue ( ), Baumeiſter, arbeitete um 1760. zu Dijon.

Bezault oder **Bezoard** (Claudius), Kupferſtecher. Man kennt von ihm die Zerſtörung der Stadt Jeruſalem durch Veſpaſian, Aufzüge zu Pferde u. ſ. w. *Gandellini.*

Bezzone (Lucian). S. Borzone.

Biagio (Maeſtro). S. A. Taſi.

Bianchi od. **del Bianco** (Baccio d. i. Bartholomé), Zuſatz: Baldinucci ſagt von dieſem Künſtler: Er ſey von Florenz gebürtig, ein Schüler von Johann Bilivert, und dem berühmten Galileo Galilei: Er habe einige Zeit in kaiſerlichen Dienſten als Ingenieur gearbeitet, und darauf zu Florenz die Perſpectiv und Baukunſt gelehrt. Er zeichnete und malte, nebſt Architecturen und Perſpectiven, allerhand ſpaßhafte Geſchichten, Carricaturen, Grotesken und Landſchaften. Baccio ward 1650. in Spanien berufen, wo er 1656. 62. J. alt ſtarb. — Sein Sohn Raphael übte gleiche Künſte zu Florenz, ſtarb aber um 1679. 37. J. alt.

Bianchi Buonavita (Franz), Maler zu Florenz, lernte bey Ludwig Cardi und Johann Bilivert, ſtudirte auch auf Unkoſten des Großherzogs zu Rom. Er kopirte die beſten Gemälde der Florentiniſchen Gallerie auf Agathe u. a. koſtbare Steine, und malte einige Altarblätter. Dieſer Künſtler war in Kenntniß der Manieren alter Maler ſehr erfahren. Er ſt. 1658. — Sein Vater, ſein Bruder und einige ihrer Nachfolger waren Oberaufſeher der Großherzoglichen Gallerie und der daſigen Muſivarbeiter. — Joſeph Bianchi, vermuthlich von gleicher Familie, ſtand in gleicher Bedienung, und gab 1759. eine Beſchreibung von dieſer Gallerie.

— — (Carl Anton), von Pavia, ſtudirte zu Rom, und blühete um 1750. Er malte ſehr viele Altarblätter für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt, und vieles a. O. dieſes Gebiets. *Bartoli* T. II.

— — (Johann). S. Joh. Merlini.

Bianco (Johann), ætzte Blätter, freye und mechaniſche Künſte betreffend. *Gandellini.*

Biancucci (Paul), Zuſatz: Er lebte 75. Jahre.

Bibaule ( ), zeichnete vieles in Blondels: *Architecture Françaiſe.*

Biberberger (Joh. Ulrich), deutſcher Kupferſtecher um 1700. Man hat von ihm neben Andern das Bildniß von Maximilian Emanuel, Churfürſt von Bayern.

Bidermann ( ), Landſchaftsmaler von Starnberg; heyrathete eine Tochter von Niclaus Stuber, Maler zu München.

Biffi (Carl Anton), Maler von Cremona; iſt

durch ein Bildniß des H. Felix Cantalice in der Kirche zu St. Felice, in dem Cremoneſiſchen Gebiete bekannt. *Bartoli* T. II.

Biggi (Franz), Bildhauer zu Genua, lernte bey Dominicus Parodi, und arbeitete unter ſeiner Aufſicht. *Serie*, ꝛc. XII. 154.

Bigino, einer der erſten Bildhauer zu Verona. — Sein Sohn Johann bekam den Beynamen Veroneſe. Er blühete um 1300. *Maffei* Verona illuſtrata T. III. p. 354.

Bigino, Beyname von Leonhard Ferroni.

Bigio, Beyname von J. Baptiſt Baccelli.

Bijoni (C.), unbekannter Maler, nach welchem J. Troyen für des Ertzherzog Leopolds Gallerie die Himmelfahrt der H. Catharina geetzt hat.

Biliverti (Anton), Z. 2. nach Cardi I. und ward unter allen ſeinen Mitſchülern für den geſchickteſten gehalten, ſeines Meiſters hinterlaſſene Gemälde auszuarbeiten. Z. alt. nach Guarienti ꝛc. t. Baldinucci heißt ihn Johann Biliverr, folglich iſt der nachfolgende Artikel unnütz.

Billerte (Aurelius), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1760. nach A. Oſtade, u. ſ. w.

Bilzius ( ), Geflügelmaler.

Bimbi (Bartholomé), Zuſatz: Er malte auch Früchte und Thiere.

Binoi (Peter), Künſtler zu Cölln, malte lebloſe Gegenſtände.

Birckenholz (Paul), deutſcher Kupferſtecher, ætzte einige Blätter von Goldſchmieds-Arbeiten. *Gandellini.*

Birnbaum (C.), Kupferſtecher um 1531. wird mit ſeinem vermuthlichen Zeichen von Chriſt S. 136. angeführt. Man zeigt von ihm ein Blatt über: Proverb. C. 26. v. 18.

Bitonius (Joh. Baptiſt, Lelius und Valerius). Dieſe drey Künſtler werden in: Garzoni's Piazza univerſale als berühmte Miniaturmaler angegeben.

Biurmann ( ), ſchwediſcher Kupferſtecher, blühete um 1715.

Blaeu (Johann), Kupferſtecher und Kunſtverleger zu Amſterdam um 1640. Man hat von ihm: Theatrum Civitatum admirandorum Italiæ, vornehmlich aber ſehr ſchöne Landcharten.

Blanchet (J.), ætzte Leichbegängniſſe, Trauergerüſte, u. ſ. w. *Gandellini.*

Blanck (Joh. Leonhard), Kupferſtecher zu Nürnberg; gab 1725 in Folio: Bildniſſe berühmter Künſtler, Buchhändler, Buchdrucker und anderer Männer, welche ſowohl in als auſſerhalb Deutſchland ſich verdient gemacht.

Bleſendorf (Joachim Ernſt), berühmter Baumeiſter und Obriſter unter Friedrich Wilhelm dem Großen, Churfürſt von Brandenburg; zeichnete verſchiedene Städte, nebſt einer Schlacht zwiſchen den Schweden und Brandenburgern. Er ward 1677 von einer Stückkugel erſchoſſen. *Witte* Diarium.

Bligny ( ), Kupferſtecher und Kunſtverleger; blühete um 1760. zu Paris.

Blokh (R. J.), Niederländer, von dem einige geetzte Bildniſſe bekannt ſind.

Blokhuyſen (R.), niederländiſcher Kupferſtecher; ætzte um 1730. Bildniſſe, u. ſ. w.

Blond (Jacob Chriſtoph le) Zuſatz: Gandellini ſagt, le Blond habe die Kunſt mit Farben zu drucken einem gewiſſen Loſtmann nachgemacht.

Blondon ( ), wird unter die franzöſiſchen Kupferſtecher gezählt. Man hat von ihm Bildniſſe, u. ſ. w.

Bloom (A.), Kupferſtecher; arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunderts in England.

— — (B. de). Von dieſem Perſpektivmaler findet man in Beſchreibung der Bilder-Gallerie zu Salzdahlum S. 238. einen kleinen auf Holz gemalten Proſpekt des Inwendigen einer Kirche angeführt.

Bloy (Johann). Unter dieſem Namen findet man das Leben Jeſu Chriſti in 66. Blättern, mit darunter geſetzten Reimen und bibliſchen Sprüchen zu Nürnberg 1648. herausgegeben. *Hendreich.*

Boba (Georg), guter niederländiſcher Maler und Erfinder, wird unter des jüngern Franz Floris Schüler gezählt.

Boccaccini (Franz) von Cremona, blühete im XVIII. Jahrhundert. Er malte ſehr viele Altarblätter für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt und einiger andern Orten. *Bartoli* T. II.

Boccanera (Hiacinth), Maler von Abruzzo; arbeitete um 1730. zu Perugia, wo er ſich haushablich niederließ. *Pascoli* p. 269.

Bocciardi (Clemens) Zuſatz: Baldinucci führt ihn auch unter den Schülern von Jacob da Empoli an.

Bocht ( ), Kupferſtecher, arbeitete nach L. Orſi, genannt da Novellara, u. ſ. w.

Bockel (Carl von), Kupferſtecher, der von Chriſt S. 158. angeführt iſt.

Bodenberg ( ), malte um 1775. Bildniſſe und Landſchaften zu Berlin. Er war einige Jahre lang Decorationsmaler einer Schauſpielergeſellſchaft; ætzte auch in Kupfer. *Meuſel.*

Boeck oder **Baeck** (Elias) Veränderung: Er war von Laybach in Kärnthen gebürtig.

Boehmer (G.), Kupferſtecher von Hirſchberg in Schleſien gebürtig; ætzte um 1740. einige Bildniſſe von gelehrten Schleſiern.

Boelmann (Hieronymus), mittelmäßiger Kupferſtecher; arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu Nürnberg. Er ætzte Bildniſſe und hiſtoriſche Blätter.

Boje ( ), Bildhauer; arbeitete um 1750. zu Lübeck.

Boily (Ludwig), Kupferſtecher; arbeitete um 1760. zu Neapel.

Boisclair ( ), Lutheriſcher Geiſtlicher; übte die Malerey zu Koppenhagen. Dauw S. 150.

Boiſſart (Robert), Kupferſtecher zu London. Man hat von ihm Bildniſſe, Turniere, prachtige Aufzüge, u. ſ. w. *Gandellini.*

Boiſſen (C.), geſchickter Kupferſtecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Holland. Man hat von ihm ein ſchönes großes Bildniß eines Prinzen von Oranien.

Boicard (B.), franzöſiſcher Kupferſtecher; blühete um 1760.

— — (Franz) Zuſatz: S. den Art. Thomas Worlidge.

Boley. S. Bolomey.

Bolgi (Andreas) Zuſatz: Er lernte auch bey Peter Tacca.

Bologna (Herkules da) Zuſatz: Einer von dieſen beyden wird für den H. Grandi von Ferrara gehalten.

Bologneſe (Lorenz), Maler zu Bologna; lernte bey Franco, und blühete um 1340. *Malvasia* t. 16.

Bolzetta (Matthias), Kupferſtecher; arbeitete nach Titian, u. ſ. w.

Bombardo oder **Bombarda.** Zuſatz: Dieſes ſind Beynamen von J. B. Cambi.

Bombelli (P.), Kupferſtecher zu Venedig um 1767. arbeitete nach P. Angeletti, u. ſ. w. NB. Dieſer letztere Name muß aus dem Art. Sebaſtian Bombelli durchgeſtrichen werden. *Gandellini.*

Bonazza (Franz), Maler, Bildhauer und Edelſteinſchneider zu Padua, übte ſich auch in Muſivarbeit. Man ſiehet eines ſeiner Gemälde in der

Carmeliter-Barfüßerkirche St. Hieronymus ſeiner Geburtsſtadt. S. den Art. B. Modolo. *Rossetti.*

Bonazza (Joh. und ſeine zween Söhne Anton und Thomas) zierten um 1720. den Hauptaltar der Kirche St. Maria del Pianto, genannt Torreſino, zu Padua mit Bildhauerarbeit. Anton arbeitete auch für die daſige Dominikanerkirche St. Auguſtin. S. den Art. P. Baratta. *Rossetti.*

Bonconſiglio (Johann), anſtatt 1497. l. 1427.

Bonchi (Mattheus), Zuſatz: Er blühete um 1735.

Bonfigli (A.), Perſpektivmaler, nach welchem F. Aquila gezeyt hat.

Boni (Jacob Anton), Abänderung: Er hat nach D. M. Canuti gezeyt.

— — (Joſeph), Bildhauer von Maſſa di Carrara, ſtudirte 1766. zu Parma unter J. Baptiſt Boudart.

Boniеu ( ), Geſchichtsmaler, blühete um 1770. zu Paris.

Boniſoli (Auguſtin), Cremoneſer, malte viele Altarblätter für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt und derſelben Gebiet. *Bartoli* T. II.

Bonnejonnä (E.), Kupferſtecher, der in des D. Caliari Sammlung angeführt iſt.

Bonnet (J. B.), franzöſiſcher Kupferſtecher, machte ſich durch Bildniſſe berühmt.

Bononi (Bartholomé), von Pavia, malte 1507. eine Tafel, die H. Jungfrau ſamt zween andern Heiligen vorſtellend. Sie iſt in der Kirche St. Franziſcus ſeiner Geburtsſtadt, mit ſeinem Namen und obiger Jahrzahl bezeichnet, zu ſehen. *Bartoli* II.

Bonora (Joh. Paul), Maler zu Bologna um 1577. wird von Malvaſia (I. 210.) in des Horaz Samacchini Lebensbeſchreibung angeführt.

Boon (Jacob). S. Johann Soens, ſeinen Schüler.

Boonen (F.), Niederländer, arbeitete im XVII. Jahrhundert in Schwarzkunſt.

Boppeld (Bonaventura), Kupferſtecher, ezte um 1610. Bildniſſe, u. ſ. w.

Borbon (Xaver), Römer, von welchem man in einer Kapelle der Kirche St. Marcellin und Petrus zu Cremona ein Gemäld ſiehet, worauf Ludwig der Heilige, König in Frankreich abgebildet iſt, wie er viele Almoſen austheilet und die mit Kröpfen Behaftete ſegnet. *Bartoli* T. II.

Borgheſe (Hieronymus), alter Maler von Mizza della Paglia. Man ſieht von ihm in der reformirten Minoriterkirche zu Baßignana des Gebietes von Pavia, eine Tafel mit verſchiedenen Heiligen, bezeichnet: *Jeronimus Burgensis*, Nitiæ Palearum pinxit. *Bartoli* T. II.

Borroni (Joh. Angelus), Zuſatz: Dieſer Künſtler arbeitete auch zu Pavia, Lodi, Codogno, Cremona, u. ſ. w. — Von ſeinem Sohne Vincenz ſiehet man Gemälde in der Kirche St. St. Egidius und Omobono und in dem Theatro publico. Sie blüheten im XVIII. Jahrhundert. *Bartoli* T. II.

Borſetti (Carl), Maler zu Varallo, arbeitete um 1725. in den Kapellen Porta aurea di Geruſalemme und St. Carolo Borromeo, ſeiner Geburtsſtadt. *Bartoli* T. II.

Borrelli (Raffaelino). S. J. M. Borralla, genannt Raffaelino.

Borreno (Chriſtoph), Kupferſtecher von Rimino, ezte Aufzüge zu Pferde. *Gandellini.*

Boſe (P. du) ezte 1663. das Bildniß des berühmten Samuel Bochart, u. ſ. w.

Boſchi (Alphons), Maler zu Florenz, lernte bey Mattheus Roſſelli, ſeinem mütterlichen Oheim. Er ſtudirte die Manier des Peter Berettini und verfertigte einige Gemälde für die Kirchen ſeiner Geburtsſtadt. Alphons ſt. zu Rom 1649. 35. J. alt. *Baldinucci* Sec. V. P. 1. Dec. 5. Er iſt vermuthlich der gleiche, der in dem Lexicon als ein Bildhauer angeführt iſt.

Boſchi (Benedict) zeichnete und ezte Landſchaften. S. den Art. Adrian Fiamingho. *Gandellini.*

— — (Fabritius), Zuſatz: Derſelbe hatte zwey Söhne, Franz und Joſeph, die er in ſeiner Kunſt unterwies, wofür ſie große Geſchicklichkeit zeigten. — Ferner zwey Brüder, wovon Benedict, ein Schüler von Mattheus Roſſelli, vortreflich zeichnete; dann auch in Oel ſehr ſchöne Landſchaften im Geſchmacke von Falgani malte; der zweyte Bruder verſprach von Jugend an Vieles in der Kunſt, ſtarb aber in der Blüthe ſeiner Jahre. *Baldinucci.*

— — (Joh. Baptiſt), des Fabritius Bruder, geſchickter Goldſchmied zu Florenz, war in der Drathardeit berühmt, und ſt. 1653. — Sein Sohn Hiacinthus arbeitete in gleicher Kunſt, ſtach auch in Kupfer, und nahm den Einſiedlerorden auf dem Berge Sinario ſamt dem Namen Fra Hilarion an. — Von ſeinen Brüdern Alphons und Franz ſ. beſondere Artikel.

Boſchlin (Joh. Jacob), geb. zu Schafhauſen 1748., malte vorzüglich Bildniſſe. Er arbeitete zu Nürnberg, Augſpurg, und endlich zu Lyon. Meuſel.

Boſelli (Mattheus), Maler, wird von Baldinucci als Schüler von Paul Guidotti angeführt.

Boſio (Anton), Kupferſtecher zu Florenz, arbeitete an des Probſt Gori: Muſeo Etrusco, welches 1737. gedruckt iſt. Man ſiehet auch von ihm einige Titulblätter u. ſ. w. Gandellini führt auch ſein Zeichen an.

Boſio (Franz), Z. 1 anſtatt in l. iſt durch

Boſman ( ), Maler in England. J. Boydel hat einen Mondſchein nach ihm geezt.

Boſſche (Philipp van de), Kupferſtecher, gab 1618. einen Abriß von der Stadt Prag.

Boſſe ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, ezte nach S. Freudenberger die Sitten und Gebräuche des XVIII. Jahrhunderts u. ſ. w.

Boßi (Benedict), Maler zu Florenz, lernte bey Johann Bilivert. Ausgenommen einige Kopien nach ſeines Lehrmeiſters Gemälden ſiehet man wenig Gutes von ihm.

— — (Benignus), Zuſatz: Er arbeitete um 1755. zu Dresden.

Botti (Franz), Zuſatz: Sein Vater lernte bey Franz Furini.

Bottini (Joh. Franz und Lorenz). S. den Art. Johann Merlini.

Bouche (Martin), Kupferſtecher, wird in Chriſts Auslegungen S. 305. angezeigt. Man findet von ſeiner Arbeit in: *Sponii* Miscellaneis.

Boudan (L.), franzöſiſcher Kupferſtecher des XVII. Jahrhunderts, iſt durch einige Bildniſſe bekannt. — Alexander Boudan, war um 1650. königl. Kupferdrucker, und vielleicht ſelbſt Kupferſtecher.

Boulonois (Edmus), Kupferſtecher, arbeitete Vieles in Bullarts Academie, die 1682. zu Amſterdam gedruckt iſt.

Bourbon (J. M. L. de), Ludwig XV. Prinzeſſin Tochter, Herzogin von Parma, übte ſich in hiſtoriſchen Gemälden. P. Raveuet hat nach ihr geſtochen.

Bourdeaux ( ), malte um 1775. zu Berlin Geſchichte und Bildniſſe in Paſtel. Meuſel.

Bourdon (Sebaſtian), Zuſatz: Er heyrathete eine Schweſter des Miniaturmalers Ludwig du Guernier, der ihm viele Arbeit bey Hof verſchafte.

Bous ( ), Kupferſtecher, ezte nach A. Bloemaert eine ſäugende H. Maria u. ſ. w.

Bouteux (Michel le), franzöſiſcher Baumeiſter, lebte um 1680. Man hat von ihm einige ge-

ehte Proſpecte von der Stadt Paris und verſchiedenen Schlöſſern in Frankreich.

Borbarth (Johann), ehte nach Dominicus Zampieri den Martyrtod der H. Agnes u. ſ. w.

Boyer d'Aiguilles, heißt Joh. Baptiſt. — Sein Sohn, oder ſonſt naher Anverwandter, machte ſich unter dem Namen Marquis d'Argens durch verſchiedene Schriften bekannt, worunter ſeine: Reflexions critiques sur les differentes écoles de peinture ihm eine ſehr ſcharfe, und nicht ganz unverdiente Critik von dem Abte Ridolfino Venuti zuzog.

Boys (Mattheus), Zuſatz: Nach einem ältern M. Boys hat Matham eine H. Familie geetzt.

Bozzo (Franz), Bildhauer von Mailand, verfertigte für die Kirche der Carthauſe zu Pavia die Statüe des H. Hieronymus. *Bartoli* T. II.

Braccieri (Anton), Architecturmaler von Mailand, zierte zwo Kapellen der Kapuzinerkirche zu Pavia mit ſeiner Arbeit. *Bartoli* T. II.

Bradel ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher um 1760., ehte Bildniſſe nach Doyen, Monet u. ſ. w.

Brand (Friedrich Auguſt), geb. zu Wien 1735., lernte bey ſeinem Vater Chriſtian Hülfgott, ferner bey Paul Troger und Daniel Gran die Geſchichtsmalerey, und endlich das Kupferſtechen bey Jacob Schmuzer. Er ward 1754. als Zeichenmeiſter der kaiſerl. Herrſchaften angenommen. Meuſel.

— — (Heinrich Carl), Maler, arbeitete um 1775. zu Mannheim. Meuſel.

Branden (Joh. Matthäus von), Bildhauer, arbeitete um 1775. an dem churfürſtl. Hofe zu Mannheim. Meuſel.

Brandes (J. L.), Kupferſtecher in Niederſachſen, ehte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts Bildniſſe.

Brandi (Hiacynth), Zuſatz: Er ſollte nach Baldinucci's Bericht anfangs die Bildhauerkunſt erlernen, in welcher Abſicht er dem Alexander Algardi anvertraut wurde. Hiacynth aber bezeigte mehrere Luſt zur Malerey.

Brandoin ( ), Maler, nach welchem N. Carlom ein Blatt geſchabt, worin eine Gemäldes Ausſetzung vorgeſtellt iſt.

Brandshagen (S. W.), ehte im XVII. Jahrhundert Bildniſſe.

Braſſer (P. M.), Architectur- und Bildnißmaler, arbeitete um 1749. in Haag. P. Tanjé hat nach ihm geſtochen.

Braun (Leonhard), Vater und Sohn dieſes Namens, Hofſteinmetz und Maurer zu Berlin um 1700., waren auch in der Baukunſt erfahren. Marperger.

Bravu (Niclaus), Kupferſtecher, arbeitete nach Jacob Robuſti, genannt Tintoret.

Bray (Salomon de), Zuſatz: J. F. Bauſe, Richter u. ſ. w. haben hiſtoriſche Stücke nach ihm geſtochen.

Brazze (Joh. Baptiſt), genannt Bigio, lernte die Malerey bey Jacob da Empoli. Er malte für die Schneidergeſellſchaft zu Florenz das Bildniß des H. Huomobuono. Dieſer Maler erfand eine beſondere Gattung Carricatur, indem er Menſchenköpfe in Geſtalt von Früchten, Küchen- und Handwerksgeräth vorſtellte. Er ſoll auch viele von dergleichen Figuren geſtochen haben. Brazze arbeitete einige Zeit zu Livorno. *Baldinucci* VIII. 19.

Brebel (A.), Zuſatz: S. Drebbel.

Brebes ( ), ehte nach S. Bourdon: Albinus, der den veſtaliſchen Jungfrauen entgegen geht u. ſ. w.

Brechenmacher ( ), ein Deutſcher, ehte Landſchaften nach N. Berghem u. ſ. w.

Brecht (Adam van), hat auf 48. Platten die Kriegsübungen nach dem Commando des Prinzen Moritz von Oranien geetzt. Dieſes Werk iſt 1618. in Haag gedruckt.

Brechtel (Chriſtoph Fabius), Nürnbergiſcher Kupferſtecher, gab 1603. in Folio: Nomenclaturam Pharmaceuticam. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 136.

— — (Joachim), Kupferſtecher, wird von Chriſt S. 249. angeführt.

Bremdon (D. van), Kupferſtecher um 1640. Man hat von ihm kleine Bildniſſe; neben Anderm der Königin Chriſtina nach D. Beck u. ſ. w. Chriſt bemerkt ſein Monogram S. 261.

Brenner (Elias), Z. 8. anſtatt 1700. l. 1720.

Bretez (Ludwig), Zuſatz: Von ihm, oder von einem ältern Künſtler, kennt man: Perspective pratique d'Architecture, gedruckt zu Paris 1706. und 1752.

Bretherton (Johann), engliſcher Liebhaber, ehte im XVIII. Jahrhundert ſehr treffende Karrikaturen.

Briard ( ), Zuſatz: lernte bey Vandieres.

Brie (G. F. L. de), Zuſatz: Er übte auch das Kupferetzen.

Brion (E.), franzöſiſcher Kupferſtecher, ehte neben Anderm eine Latona nach J. Jouvenet.

Briſone (Joh. Baptiſt). S. Biſſone.

Briszi (Seraphim), Zuſatz: Andere ſagen 1753. 69. J. alt.

Broers (J.), Zuſatz: Man ſiehet von ihm einen Proſpect des Schloſſes Friedrichsthal, dem König in Preußen zuſtändig, in Kupfer geſtochen.

Brookſchaw (R.), engliſcher Schwarzkunſtſtecher, arbeitete um 1770. ſehr gut nach Rubens, Kodell u. ſ. w.

Broomans (Johann), Tapezierer von Brüſſel, arbeitete um 1630. an dem Hofe zu Florenz. *Museo Fiorentino* III. 35.

Broſtolon (Joh. Baptiſt), Zuſatz: Er ehte auch: Dactyliotheca Smithiana.

Bruand (Liberal), Zuſatz: Sein Sohn, den Marperger Jacob nennt, baute auch das Tuchhändlerhaus in der Straße de Lavandiers zu Paris.

Brucker (Niclaus), malte um 1647. Bildniſſe. Man findet in des du Freſne Catalog Nr. 333—339. ſieben Bildniſſe von der Familie Par von ihm.

Brugge (Aus oder Hans van der), Verbeſſerung: anſtatt Baldinucci l. Vermander.

Bruggen (Johann van der), Blumenmaler, von welchem man in Beſchreibung der Galerie des Schloſſes Salzdahlum zwey Stücke antrift; er wird auch in dem Art. van Aal angeführt. Dieſer Maler ſcheint von obigem J. van der Bruggen verſchieden zu ſeyn. Eberlein.

Brughi (Joh. Baptiſt), Zuſatz: genannt der Abt Brughi. Er wird auch unter die Schüler von J. Baptiſt Gauli gezählt.

Brühl (J. B.), Kupferſtecher zu Leipzig, ehte um 1720. viele Bildniſſe für die Buchhändler.

Brullior. S. Merellus.

Brunant (Claudia), ehte im XVII. Jahrhundert Bildniſſe.

Bruner (F. und N.), franzöſiſche Kupferſtecher, arbeiteten nach C. Maratti, J. Egmont u. ſ. w.

Bruni (Franz), ehte nach G. Reni eine Himmelfahrt Mariä u. ſ. w.

Bruno (Frater), Carthäuſer zu Florenz, lernte bey Chriſtoph Allori. Er copirte ſeines Meiſters Gemälde ſehr gut. *Baldinucci.*

Bräſſel (Ludwig van), niederländiſcher Maler, lernte in der zahlreichen Schule von Franz Floris. Er war ein geſchickter Tonkünſtler auf der Harfe und der Cithar.

Digitized by Google

Buaßini (Robert), Maler zu Florenz, lernte bey Mattheus Roſelli, ſtarb aber allzujung, als daß er ſeine Talente hätte entdecken können. *Baldinucci.*

Buchoz ( ), Kupferſtecher, von welchem man eine Sammlung von illuminirten Blumen kennt.

Bückle (Joh. Martin), geb. zu Geißlingen, Ulmiſchen Gebiets 1743. ſchnitt ſehr fein in Stahl, Silber, u. ſ. w. poußirte auch in gefärbtes Wachs. Er arbeitete um 1775. zu Augsburg. *Meusel.*

Bucksborn ( ), Bildnißmaler, wird unter des Peter Lely Schülern angeführt.

Bugari ( ). Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe nach Bianchi, u. ſ. w. bekannt.

Bugniel (G.), franzöſiſcher Baumeiſter. J. F. Charpentier hat nach ihm den Plan, Aufriß und Perſpectiv eines Gefängniſſes geetzt.

Buigné (Ludwig Alexander de), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1776. nach G. W. Kraus, u. ſ. w.

Bunbury (Wilhelm), Liebhaber in England; machte ſich durch Karikaturen, die er in Kupfer etzte, berühmt.

Buno (Conrad), Buchdrucker, Buchhändler und Kupferetzer zu Wolfenbüttel um 1650. arbeitete für ſeinen eignen Verlag. Man findet auch ſeinen Namen als Zeichner in Merians Topographie, u. ſ. w. Chriſt führt ſein Zeichen S. 136. an.

Buonamici ( ), Civil- und Kriegsbaumeiſter von Lucca, baute um 1640. den Seehafen der Feſtung Maltha. Er wird von Baldinucci in Alexander Algardi's Lebensbeſchreibung angeführt.

Buonenove (Joh. Baptiſt), Maler zu Florenz; lernte bey Peter Daudini.

Burchet (P.). Nach dieſem Engliſchen Maler hat C. Spooner die Fabel von Diana und Acteon geetzt.

Burgbart (Johann), etzte im XVII. Jahrhundert einige Bildniſſe, worunter des Menno Simonis eines der anſehnlichſten iſt.

Burgbers (Michel), engliſcher Kupferſtecher; etzte Bildniſſe. Er arbeitete in Moriſſons Hiſtorie der Pflanzen.

Burry (James), engliſcher Maler, nach welchem V. Green eine aus dem Meer ſteigende Venus in Schwarzkunſt geſchabt.

Buſcar (Cornelius), Maler zu Dortrecht um 1665. wird in Monconys Reiſen angeführt.

Buyrette (Franz) S. L. Barbaſan.

Buyſen oder **Buyſchen** (A. van), der ältere und jüngere, holländiſche Künſtler; arbeiteten Bildniſſe in Schwarzkunſt. Der erſtere blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts; der letztere lebte noch zu Amſterdam 1743.

Buzzi (Elias), Bildhauer von Mailand; meißelte einige Engel und Genien für einen Altar der Hauptkirche zu Pavia. *Bartoli* T. II.

C.

Cabbage ( ), engliſcher Kupferſtecher um 1770. Man kennt von ihm ein Blatt, betitelt: Le Tailleur Methodiste attrapé en adultere.

Caccianiga (Paul), ein Mailänder; malte für die Kirche der Carthauſe zu Pavia die Ausgieſſung des H. Geiſtes. *Bartoli* T. II.

Caffiere (Franz de). Von dieſem Maler wird in Beſchreibung der Gallerie von Salzdahlum ein H. Familie angeführt. Eberlein.

Calcagni (Anton) Zuſatz: Anton ſt. 1593. 67 J. alt. — Sein Sohn Michelangelus war bey des Vaters Abſterben mehr nicht als zwölf Jahre alt; gleichwohl zeichnete er ſchon ſehr gut, und arbeitete mit gleicher Geſchicklichkeit in gefärbtem Wachſe. Er wählte aber hernach den geiſtlichen Stand, und ward Chorherr der Cathedralkirche zu Recanati, wo er 1667. 86 J. alt ſtarb.

Calderino ( ), ein Mailänder; malte den gekreuzigten Heyland zwiſchen den H. H. Franciſcus und Joſeph de Leoneſſa, eine Tafel die in der Kapuzinerkirche zu Pavia gezeigt wird. *Bartoli* T. II.

Caldwall (J.), engliſcher Schwarzkunſtſtecher um 1760. Man hat von ihm hiſtoriſche Blätter nach J. Collet, u. ſ. w.

Calepini (Joſeph Maria), Maler zu Bologna um 1630. Er wird von Malvaſia in der Lebensbeſchreibung von J. Franz Barbieri, genannt Guercino, angeführt.

Caller ( ), franzöſiſcher Geſchichtsmaler; lernte bey Anton Boizot. Er verbeſſerte um 1776. den Plafond der Kapelle der H. Jungfrau in der Kirche St. Sulpice zu Paris, den Franz le Moine 1735. in Fresco gemalt, der aber durch einen Brand ſehr beſchädigt wurde.

Calvart (Dionyſius) Zuſatz: Man zählte auf 137 Maler, die in ſeiner Schule unterwieſen wurden.

Calvi (Julius) genannt Coronaro, Maler, blühete 1585. Man ſiehet von ihm Altarblätter in den Kirchen St. Dominicus, St. Salvator und St. Sigismundus zu Cremona, u. ſ. w. Nach ihm vermuthlich hat J. Fabri geetzt. *Bartoli* T. II.

Cambiagi (Anton) etzte hiſtoriſche Blätter nach G. Reni, L. Cardi, u. ſ. w.

Cambio (Joh. Baptiſt) genannt Bombarda. S. dieſen Art.

Camerata (Joſeph), Kupferſtecher. Zuſatz: Ward 1718. zu Venedig gebohren; lernte bey ſeinem Oheime, dem obgedachten Joſeph Camerata und bey Johann Cattini. Er hielt ſich 1742. zu Wien auf.

Camogli oder **Camoggi** (Stephan) Zuſatz: Er war auch in Erfindung verſchiedener Maſchinen berühmt. Da er aber in Figuren keine Erfahrung hatte, bediente er ſich hiezu der Beyhilfe des Dominicus Piola.

Campanella; anſtatt Vincenz und Ferdinand I. Angelus.

Campen (Joh. Diricks van), Kupferſtecher zu Magdeburg um 1602. andere ſagen 1709.

Canale (Joſeph) Zuſatz: Man hat auch von ihm ein Zeichenbuch. Er iſt 1721. zu Rom gebohren.

Cane (Bernhard) blühete um 1588. Er malte einige Altarblätter für die Kirchen zu Pavia. *Bartoli* T. II.

Canel (Joh. Baptiſt du), malte und etzte 1709. das Bildniß von Joh. Henry, Maler. Beyde arbeiteten in Frankreich, und ſcheinen in ihrer Kunſt ziemlich mittelmäßig geweſen zu ſeyn.

Caneti (Franz Anton), ein Kapuziner und Maler von Cremona; malte für den Hauptaltar der Kirche ſeines Ordens zu Como die Bildniſſe der H. H. Bonaventura und Franciſcus, jeden beſonders auf Pergament. *Bartoli* T. II.

Canot ( ), franzöſiſcher Künſtler; malte Geſellſchaften.

Cantoni (Simon), Baumeiſter von Genua; ſtudierte lange Zeit zu Rom unter den beſten Meiſtern. Er erhielt 1766. den erſten Preis in der Academie zu Parma durch das Modell von einem Hoſpital.

Cany (Joh. Baptiſt) Zuſatz: Man rühmt auch ſeine Geſchicklichkeit in Abzeichnung antiker Münzen.

Caniziani (Joh. Baptiſt) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Anton Calza gezählet.

Capaccio; Beyname von Meccari.

Capelli (Coſmus), Bildhauer zu Florenz, lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Bildformen und Gieſſen unter ſeinem Lehrmeiſter und deſſen Sohne Ferdinand Tacca. — Damian Capelli, Coſmus Sohn, goß viele Kruzifixe und halbe Figu-

ren in Erzt, nach Modellen von J. da Bologna, den Sustini Oheim und Neffe, P. Tacca, A. Algardi, u. s. w.

Capezzuoli (Joh. Baptist), Bildhauer zu Florenz um 1760. wird in: *Serie etc.* XII. 69. angeführt.

Capile (Johann de), malte Seestücke.

Capitain (Remigius) Zusatz: Ein Kupferstecher dieses Namens lebte um 1770. zu Paris.

Capponi (Lorenz), Kupferetzer; wird von Gandellini angeführt.

Capra (Dominicus), Bildschnitzler in Holz von Cremona; zierte die Chorstüle der dasigen Kirche St. Sigismund, mit seiner Arbeit, die er 1695. vollendete. *Bartoli* T. II.

Caravaggio (Fermo) malte 1494. eine Altartafel, die H. Jungfrau mit dem Kinde vorstellend. Man zeigt dieses Gemäld in der Kirche St. Apollinare zu Cremona. *Bartoli* T. II.

Carcani (Philipp) Zusatz: Lernte anfangs bey Fabius Cristofani und übte die Musivarbeit, hernach —

Cardi (Ludwig) Zusatz: Er lernte die Baukunst und die Perspectiv bey Bernhard Buontalenti.

Carelli (Bartholomé), Bildhauer; brachte die von J. Baptist Tabacchetti angefangene sechs Statüen, welche die Heimsuchung vorstellen, für eine Kapelle zu Varallo zu Ende. *Bartoli* T. II.

Carenzarius (Anton), Kupferstecher; arbeitete nach F. Mazzuoli, u. s. w.

Caresme, heißt Philipp.

Cariario (Alexander). Von diesem unbekannten Maler werden in der Gallerie zu Salzdahlum zwey große Schlachten zwischen Christen und Türken beschrieben. Eberlein.

Carisi (Marc. Anton), Bildhauer; fertigte einige Arbeit für die Kirche St. Augustin zu Rom. *Roma antica e moderna.*

Carl III. König in Spanien; ätzte einige Blätter zu seinem Vergnügen. *Gandellini* T. III. 414.

Carlois (Wilhelm), französischer Maler, nach welchem J. Wagner die Geschichte von Ananias und Saulus geetzt hat.

Caroselli (Angelus) Zusatz: Er ahmte auch alte Gemälde selbst nach. Dieser Künstler st., nach Anderer Bericht 1651. 78 J. alt. — Sein Sohn übte um 1685. die Malerey zu Rom, wo er in mittelmäßigen Glücksumständen lebte.

Carpi (J.) Maler; arbeitete um 1700 zu Amsterdam.

Caraccio (Augustin) Zusatz: Er lernte das Kupferstechen bey Dominicus Pellegrini, und die Bildhauerkunst bey Alexander Minganti.

Carravaggio (Franz) Zusatz: Vielleicht heißt er da Prato.

Carresi (Diego de), Bildhauer zu Neapel; wird von Sarnelli angeführt.

Caserti (Stephan), Maler zu Florenz; wird von Baldinucci unter die Schüler von Dominicus Paßignano gezählet.

Casella (Franz) von Cremona; malte 1517. für die dasige Kirche St. Apollinare die Steinigung des H. Stephanus. *Bartoli* T. II.

Caselli (Joseph), Baumeister zu Alexandria, der um 1770. blühete. Er baute den dasigen öffentlichen Pallast, das Quartier des Jahrmarkts, und das neue Theater. *Bartoli* T. II.

Casini (Dominicus und Valore) Gebrüder, Maler zu Florenz; lernten bey Dominicus Paßignano. Valore erlangte eine solche Geschicklichkeit im Bildnißmalen, daß er auch Verstorbene sehr ähnlich zu treffen wußte. Er war in dieser Kunst so berühmt und gesucht, daß er blos die Köpfe und Hände zu malen Zeit hatte, die Gewänder aber und andere Beywerke auszuarbeiten seinem Bruder Dominicus überlassen mußte. Sie blüheten um 1610. *Baldinucci.*

Casolano (Alexander) Zusatz: Baldinucci zählt ihn auch unter die Schüler von Archangelus Salimbene.

Cassani (Lorenz), Baumeister von Pavia, st. zu Mailand um 1765. Er baute in seiner Geburtsstadt die Kirche Jesu, und den Pallast Olevano, u. s. w. *Bartoli* T. II.

Castellani (J. Maria), ätzte anatomische Tabellen nach Zeichnungen von P. Beretino.

Castelli (Lorenz), Maler zu Florenz; lernte bey Vincenz Dandini.

Castro (L.) Geschichtsmaler; arbeitete vermuthlich in England. Der berühmte J. Smith hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Caceni (Joh. Camillus) Zusatz: Er lernte einige Jahre zu Rom bey Hercules Ferrata, und arbeitete in seinem Vaterlande unter J. Baptist Foggini.

Catini (Johann) Zusatz: Er lernte bey Anton Faldoni.

Cavallerijs (Dionysius de) Zusatz: Gandellini nennt ihn Peter de Cavalieri.

Cavallini (Peter) Zusatz: In Manni's Ausgabe von Baldinucci (Notizie II. 14.) wird das Sterbejahr dieses Malers auf 1344. gesetzt.

Cause (H.), Kupferstecher. Man hat von ihm neben Anderm das Bildniß des durch seine Reisen berühmten J. Baptist Tavernier.

Cecili (Thomas), Engländer im Anfange des XVII. Jahrhunderts, wird unter die Kupferstecher gezählt.

Celony (Johann) Zusatz: Er blühete um 1760. zu Marseille.

Cenni (Cosmus) S. den Art. Michel Lucherini.

Cennini (Bartholomé) Zusatz: Er lernte bey Peter Tacca, und arbeitete in Diensten des Ritters Bernini. Man findet ihn von Baldinucci, nebst einigen andern florentinischen Bildhauern in des Clarissimus Fanelli Lebensbeschreibung angeführt.

Centelli (Carl) S. Johann Merlini.

Cento (Joh. Maria) S. Cerva.

Cerrini (Lorenz), Maler zu Florenz; lernte bey Christoph Allori. Er malte kleine Bildnisse auf Kupferbleche, und einige historische Stücke für Privatpersonen. Cerrini folgte lieber dem Hofleben als der Kunst; der Cardinal Joh. Carl von Medicis machte ihn zu seinem Kleiderbewahrer. *Baldinucci.*

Cerva (Joh. Maria) Zusatz: Er wird auch Cento genannt.

Challes ( ), geschickter Schreiner; arbeitete um 1750. zu Paris. Er verfertigte mit richtiger Proportion Modelle von den fünf Ordnungen der Baukunst.

Chalmandier ( ) französischer Kupferstecher; ätzte um 1760. Bildnisse nach C. P. Marillier, u. s. w.

Chalmers ( ) Bildnißmaler zu London. J. M. Ardell hat nach ihm in Schwarzkunst gearbeitet.

Chantry (J.) ätzte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildnisse in England.

Charbonnee (Angelica), französische Kupferstecherin; arbeitete um 1750. nach D. Teniers, u. s. w.

Chardin (Joh. Baptist Simeon) Zusatz: Er ist 1699. geb und lebte noch 1771.

Charlier ( ), französischer Miniaturmaler um 1750. ahmte in dieser Arbeit den Franz Boucher nach.

Charpy (Edmund), Kupferstecher; ätzte nach J. Stradanus die zwölf ersten Römischen Kayser, u. s. w.

Charring ( ), Kupferstecher; arbeitete um 1770. in Schweden.

Charron (Martin) anſtatt Charon.

Chartres, ſ. Ciartres.

Chaucher ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1765. nach G. Kneller, Pougin de S. Aubin, u. ſ. w.

Chaulet ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher um 1670. arbeitete nach P. Mignard, u. ſ. w.

Chenon (J.), franzöſiſcher Künſtler; malte Bildniſſe und Blumen um 1760.

Chermer (Coſmus) S. Johann Merlini.

Chevery ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1770. nach Monnet, u. ſ. w.

Cheviller (A) Zuſatz: Er nennt ſich in ſeinen Blättern Kayſerlich-Königlichen Kupferſtecher.

Chevrier (Heinrich Carl), franzöſiſcher Bildnißmaler. E. Vermeulen hat nach ihm geſtochen.

Chezer ( ), ſtellte in ſeinen Gemälden Bambochaden vor.

Chippendale (Thomas), Tapezierer und Ebeniſt zu London; ließ 1762. ein Buch von ſeinen Künſten in zwey Theilen mit vielen Kupferplatten in Folio drucken.

Chirocrates, anſtatt Chiromocrates.

Chodowiecky (Daniel) Zuſatz: Bey Meuſel findet man einen ausführlichen Catalog von ſeinen Blättern.

Chriſt (C. F.) Kupferſtecher; ætzte um 1727. Bildniſſe zu Halle.

Chriſtian (Johann), ætzte 1647. den Plan der Stadt Deventer.

Chype ( ), engliſcher Landſchaftsmaler, nach welchem Muſculus einen Mondſchein geætzt hat.

Ciamberlano (Joh. Chriſoſtomus), Maler von Terni; wird unter des Andreas Camaſſei Schüler gezählt.

Ciaminghi (Franz), Florentiner; lernte die Bildhauerkunſt zu Rom, in der zahlreichen Schule des Hercules Ferrata. Er meiſſelte daſelbſt eine ſchöne marmorne Statue der Sanftmuth, welche in dem Großherzoglichen Pallaſte aufbehalten wird. Ciaminghi verfertigte in ſeiner Geburtsſtadt zierliche Figuren von Silber. *Baldinucci.*

Cicciolini (Ludwig), ſoll heiſſen Ciccolini.

Cingiaroli (Leonhard) anſtatt Cinciaroli.

Claes (Iſaac) Zuſatz: Er wird von Vermander unter den vielen Schülern von Franz Floris angeführt.

Clare (Benedict), ætzte nach F. Barozio, u. ſ. w.

Clarke (Johann und Wilhelm) Kupferſtecher in England; lebten am Ende des XVII. Jahrhunderts.

Claſeus (D), niederländiſcher Kupferætzer; arbeitete in D. Teniers: Theatrum pictorium, u. ſ. w.

Claudion S. Cl. Michel.

Clemente (Stephan Maria), Bildhauer in Holz; arbeitete um 1740. Vieles für die Kirchen zu Turin und in dem Herzogthum Piemont. *Bartoli* T. I.

Cleophantus; Zuſatz: Er bekam den Beynamen Menocromatos.

Clerc (Sebaſtian le) Zuſatz: Sein Vater ſt. 1695. 105 J. alt.

Clerk (Niclaus de), Kupferſtecher in Holland um 1625. Man hat von ihm eine Vorſtellung von Haag, Kupferſtiche nach Matham, Bildniſſe, u. ſ. w.

Clincherel. S. Klingſter.

Cloche (G.), Kupferſtecher in Frankreich. Man hat von ihm eine Stadt Rennes von Ao. 1616. u. ſ. w.

Clodion oder Claudion S. Cl. Michel.

Cloots ( ), Landſchaftsmaler, arbeitete zu Maſtricht.

Cloppemburg ( ), niederländiſcher Künſtler; radirte Städte, Dörfer, u. ſ. w.

Clugienſis (Sebaſtian) S. Reggio.

Cock (Fr. de), Chorherr und Kunſtliebhaber zu Antwerpen um 1690. G. Edelinck hat das Bildniß des Grafen von Kaunitz nach ihm geſtochen.

Cockerill (Thomas) vermuthlich ein engliſcher Kupferſtecher; radirte Bildniße.

Cockſon (Thomas), Kupferſtecher um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu London. Seine Blätter beſtehen meiſt in Bildniſſen.

Coelen (Thomas van), Maler; lernte bey Franz Floris.

Coeler (G), deutſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1628.

Coeſermann, heißt Johann.

Cole (Humphried), Goldſchmied und Kupferſtecher in England; blühete im XVI. Jahrhundert.

Colens ( ) Niederländer; machte ſich um 1730. zu Paris durch Ausbeſſerung alter Gemälde bekannt. *Piganiol.*

Collaert (Wilhelm), Kupferſtecher zu Antwerpen um den Anfang des XVII. Jahrhunderts, iſt vermuthlich Johanns Sohn. Er wird unter die ſogenannten Kleinen Meiſter gezählet.

Collina (anſtatt Maria ſ. Marian.)

Collini (Ignaz, ꝛc.) Z. 4. anſtatt Superba ſ. Superga.

Collins (Jacob) ætzte um 1690. Bildniße in England.

— — engliſcher Künſtler, zeichnete auf 6 Blätter Vorſtellungen von Taſſo's erlöstem Jeruſalem, die von Walker, Sandby, Rooker, Canot und Wood geætzt ſind.

Collonia ( ), wird unter den Landſchaftsmalern angeführt.

Collyer (Johann), engliſcher Kupferſtecher um 1760. Man hat von ihm eine gute Anzahl Bildniſſe, u. ſ. w.

Colomboni (Angelus Maria) anſtatt 1662. ſ. 1672. 64 J. alt.

Colonelli-Sciarra (Salvator) zeichnete und radirte den Platz Navona zu Rom mit ſeinen Erleuchtungen und Maſchinen, die 1729. nach der Geburt des Dauphins auf Befehl des franzöſiſchen Geſandten angeordnet wurden.

Condet (Gerard und Hermann), Kupferſtecher zu Amſterdam um 1760. waren beſonders im Schriftſtechen berühmt, welches ein Virgil von Juſtice beweiſet. Gerard ætzte auch einige kleine Figuren nach Watteau.

Conin (J.) S. Comin.

Conniot ( ) malte um 1759. zu Paris Bildniße in geſchmelzter Arbeit.

Conti (Franz), ſchlechter Bildhauer zu Florenz; wird von Baldinucci in der Lebensbeſchreibung von Anton Novelli angeführt.

Cook (Thomas) engliſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1760. nach P. Collet, B. Weſt, u. ſ. w.

Coops, nach Franz ſ. oder Peter.

Coppel ( ), radirte die antike Stadt Amelia nach einer Zeichnung von Vincentini.

Coppi (Joſeph) Zuſatz: Er wird unter die Schüler von Guido Reni gezählet.

Cor (P. L.), franzöſiſcher Kupferſtecher um 1760. Er arbeitete nach F. Eiſen, u. ſ. w.

Coralli (Placidus) Zuſatz: Er lernte die Kunſt bey Carl Anton Bianchi.

Corburt (E. und Philipp) engliſche Schwarzkunſtſtecher; arbeiteten um 1760. nach Oſtade, Reynolds, u. ſ. w.

Cordini (Franz), Maler zu Florenz; wird von Baldinucci in des Franz Furini Lebensbe-

Digitized by Google

schreibung angeführt. Nach dieſes Künſtlers Tode erhielt Cordini den größten Theil ſeiner hinterlaſſenen Zeichnungen.

Cordua (Johann de) Zuſatz: J. E. Hayd hat nach ihm gearbeitet.

Corneille (Cornelius) Zuſatz: S. dell Aja.

Cornelius, Kupferſtecher, heißt eigentlich Lambert Cornelisz. S. dieſen Art.

Cornolo (Simon da) S. Carnulo.

Coronaro; Beyname von Julius Calvi.

Corte (David) S. 2. nach Fiaſella, l. Baldinucci ſagt: Bey Peter Sorri und Cesar Lucian Borzone.

Corti, vielleicht **Conti** (Franz), Maler zu Rom um 1660. lernte bey Michelangelus Cerquozzi.

Coſta (Lorenz) Zuſatz: Er wird auch für einen Schüler von Andreas del Caſtagno gehalten. Dieſer Maler ſt. um 1530. — Ein anderer Lorenz Coſta, von Mantua gebürtig, wird von Vaſari in dem Art. Taddeus Zucchero angeführt. Er verfertigte, in Geſellſchaft von Horaz Samacchini, ein hiſtoriſches Gemäld in dem Vaticaniſchen Pallaſte zu Rom.

Coudray ( ), vermuthlich Peters Sohn; lernte das Kupferſtechen bey Joſeph Canale.

Courbes (J. de), Kupferſtecher; arbeitete vermuthlich in England.

Courde (Franz), franzöſiſcher Auguſtiner-Mönch; machte ſich mit Bildnißmalen bekannt. *le Comte* III. 165.

Courlieu, franzöſiſcher Geſchichtsmaler, wird von Diganiol II. 19. angeführt.

Court (de la), franzöſiſcher Kupferſtecher; radirte nach L. de la Hire eine Himmelfarth Mariä.

Couſtoux (Wilhelm) der jüngere. Zuſatz: Er ſtarb 1777. Sein Bruder Carl Peter, Baumeiſter und Aufſeher über die königlichen Gebäude, erhielt den von ſeinem Bruder nur wenige Zeit getragenen St. Michaels-Orden.

Couwerbergh (Egidius van), radirte nach Abraham Bloemaert Kinder mit einem Todtenkopfe, u. ſ. w.

Cozette (Carl) Zuſatz: Er oder ein anderer dieſes Namens war um gleiche Zeit der beßte Tapetenwirker zu Paris.

Craan (L.), Früchtemaler.

Cranichfeld ( ) Zuſatz: Er war anfangs ein Mönch, nachher Baumeiſter in Königl. Preußiſchen Dienſten um 1700. Nach ſeinen Angeben ward das Königliche Luſthaus Friedrichshof, unweit Königsberg erbaut. Marperger.

Creed (Carey), Kupferſtecher; arbeitete um 1730. zu London.

Creite ( ), deutſcher Kupferſtecher; radirte um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts Bildniße, u. ſ. w.

Crepin ( ), franzöſiſcher Landſchaftsmaler, arbeitete meiſt auf Holz, und ſeine Bilder, die nur etliche Zolle groß ſind, ſtellen Felſen, Wälder, Mondſcheine u. ſ. w. vor.

Creſſenti (Fran. Co.), römiſcher Künſtler, wird von Chriſt S. 137. angeführt.

Creßi (Joh. Niclaus), Maler, nach welchem Valerian Regnartius gezeigt hat. Er ſoll vermuthlich Graßi heiſſen.

Creux (du), malte um 1770. in Paſtel zu Wien. Man hat nach ihm Bildniße aus der Kayſerlichen Familie geſtochen.

Cricolini (Anton) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Benedict Luti gezählt.

Criſpy (J. oder L.) S. Creſpy.

Crocini (Anton), Bildſchnitzler in Holz; arbeitete um 1555. zu Florenz in Geſellſchaft mit Alexander Filipepi. Baldinucci. — Ungefähr um gleiche Zeit blühete in gedachter Stadt ein Maler, genannt Crocino, ein Künſtler von großer Erwartung, der frühzeitig ſtarb. Er wird: *Serie* VIII. 87. in des Ludwig Cardi Lebensbeſchreibung angeführt.

Croiſey ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher. Man hat von ihm den ganzen Plan des Schloſſes, Parks und Gärten von S. Cloud: Kl. Bildniße, u. ſ. w.

Croonenborg (Stephan), Maler von Haag; lernte bey Franz Floris. *Vermander.*

Cropius (Martin Gottfried), Augsburgiſcher Kupferſtecher; kopirte um 1750. eine Menge franzöſiſche Kupferſtiche für den Herziſchen Verlag.

Croſato (Joh. Baptiſt) Zuſatz: Er ſt. 1756. 59 J. alt.

Croß (Thomas) ein Engländer; radirte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildniße.

Crorchet ( ), engliſcher Kupferſtecher um 1770. radirte nach D. Dodd einen Alten, der tanzen lernt, u. ſ. w.

Crourchioux ( ). Von dieſem Kupferſtecher hat man nach J. E. Schoenau ein Blatt, betitelt: l'Amour conduit par la folie.

Cruſius (G. L.) Zuſatz: Heißt Gottlieb Lebrecht. — Sein Bruder, Carl Lebrecht, arbeitete in gleicher Kunſt. Sie radirten meiſt für ihres Bruders Buchhandlung.

Cruſſens (Anton) zeichnete Landſchaften.

Cruz (de la), Maler von halben Figuren; arbeitete vermuthlich in England. Millar hat nach ihm radirt.

Cueremberg (Dionyſius), Kupferſtecher; arbeitete nach M. A. Buonaroti.

Cuffle (Peter van der) Zuſatz: Man ſiehet von ihm neben Andern die Parzen nach M. Roßo, das Paradies in einem Deckenſtücke, u. ſ. w. Er iſt mit D. Cluſſe der gleiche.

Cuoſta (Franz della), Künſtler zu Neapel, wo er in Lucas Giordano's Bilder allerhand Kräuterwerk und Meerpflanzen malte. *Bellori.*

Curabelle (Johann) und Marburin Joſe, zween franzöſiſche Baumeiſter; ſchrieben von den Ornamenten in dieſer Kunſt. *Memoires de Marolles* III. 198.

Curadi (Raphael) Zuſatz: Man ſiehet von ihm in der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz das Bruſtbild des Großherzogs Coſmus II. nach einem Modelle von Horaz Morchi, in Porphyr gearbeitet.

D.

Dabicht ( ), deutſcher Stahlſchneider, blühete um 1770. Er war vorher Buchbinder.

Dadelbeck ( ). Von dieſem niederländiſchen Maler findet man in D. Marbags Catalog No. 113. eine Raigerbeize, die er nach Ph. Wouwermann in Waſſerfarben kopirt hat.

Daelmanns (Johann) von Antwerpen; lernte die Malerey bey Franz Floris. *Vermander.*

Dagomer ( ), geſchickter franzöſiſcher Thiere- und Hazenmaler um 1750. Deſmarteaux hat ſchöne Röthelzeichnungen nach ihm geetzt.

Dahlberg ( ) malte um 1656. zu Stockholm Feldſchlachten, Feſtungen, u. ſ. w. Puffendorf.

Dalen (Cornelius van) Zuſatz: Ein Edelmann zu Antwerpen. Neben der Glasmalerey übte er ſich auch im Landſchaften- und Blumenmalen. Dieſe Bilder ließ er durch Egidius Moſtart, und zuweilen durch Joachim Bucklaer mit Figuren ſtaffiren.

Dalke (Joh. Maria), Kupferſtecher um 1730. iſt durch Bildniſſe bekannt.

Dalton (Richard) Zuſatz: Er ſelbſt radirte einige Bildniße nach Holbein.

Dame (Egidius la), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete mit dem Grabſtichel nach des Claudius Melans Manier. *Fl. le Comte* III. 396. —

Eben dieſer Schriftſteller führt (III. 351.) Johann la Dame, einen Maler, an. Heinrich Hondius hat nach ihm geſtochen.

Dameret (L.) Bildnißmaler; J. Thourneiſer hat nach ihm geſtochen.

Damiani (Felix), Maler von Gubbio, arbeitete für verſchiedene Kirchen ſeiner Geburtsſtadt; wie z. B. eine Geburt Chriſti auf dem Altare Benedicti der Kirche St. Dominicus, und eben daſelbſt auf dem Altare Andrioli die Geſchichte des H. Petrus Martyr; dann den Tauf des H. Auguſtinus in der Kirche dieſes Heiligen auf dem Altare Damiani. *Baldinucci* XIX. 163.

Danch (Franz) radierte Verzierungen, Grotesken, Moresken, u. ſ. w. *Gandellini.*

Dandini (Ceſar) Zuſatz: Er ſt. 1658. 63 J. alt. — Vincenz, Peters zweyter Sohn, übte ebenfalls die Malerey.

Danloup ( ) malte um 1770. Bildniße und halbe Figuren zu Paris.

Danri ( ) Bildhauer zu Florenz; lernte bey Felix Traballeſi. Er trat aber in den Predigerorden, in welchem er ſich blos der Andacht wiedmete und 1643. ſtarb. *Baldinucci.*

Daquin (Philipp), radirte Stücke, freye und mechaniſche Künſte betreffend. *Gandellini.*

Darnedden (Hans), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts fürſtlicher Baumeiſter zu Braunſchweig.

Davis (Claudius le), engliſcher Kupferſtecher; lernte bey David Loggan, und blühete um 1690.

Daurbe, heißt Joh. Carl.

Daws (Philipp), engliſcher Maler und Schwarzkunſtſtecher um 1760. arbeitete nach Holbein, Morland, Goldar, u. ſ. w.

Dazaincourt (B.) radirte um 1758. zu Paris nach J. G. Wille u ſ. w.

Dean (Johann), Schwarzkunſtſtecher in England, nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Decret (P. J.) radirte um 1770. nach Zeichnungen von A. Zingg, u. ſ. w.

Dehne (Joh. Chriſtoph), Kupferſtecher von Nürnberg; lebte im XVIII. Jahrhundert. Man hat von ihm verſchiedene Bildniße von Aerzten, u ſ. w.

Deiſch (Matthäus), Schwarzkunſtſtecher, geb. zu Augsburg 1718. arbeitete um 1769. ſchon bey zwanzig Jahren zu Danzig, wo er viele Bildniße nach Weßel, Grooth, u. ſ. w. verfertigte. *Msc.*

Dek ( ), iſt einer von den vielen Kupferſtechern, die nach Vernet gearbeitet haben.

Delaram (Franz), Kupferſtecher; arbeitete um 1610. in England.

Delatrre (J. M.), Kupferſtecher; arbeitete um 1770. in England nach C. Netſcher u. ſ. w.

Delaunay (Robert), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1770. an der Gallerie des Herzogs von Choiſeul.

Delfe (Johann van) genannt Langjan, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt. Er zeigte eine große Anlage zur Malerey, ſtarb aber ſehr jung.

Delvaux (R.) Kupferſtecher zu Paris; arbeitete um 1770. nach den Gemälden des Herzogs von Choiſeul.

Demer (Johann), Kupferſtecher um 1620. Man kennt von ihm ein ſchreitendes Kind, u. ſ. w. *Gandellini.*

Denis (Johann). Man findet in den Sammlungen der Liebhaber perſpectiviſche Gemälde, die einem Künſtler dieſes Namens zugeſchrieben werden.

Deniſe (M), franzöſiſcher Kupferſtecher ſtach die Figuren zu la nature expliquée par le raisonnement et par l'experience. *Gandellini.*

Deny ( ). Von dieſem Kupferſtecher hat man ein Blatt nach Dalens: Le retour du marché.

Derouet oder **Dervet** (Claudius) Zuſatz: Baldinucci heißt ihn in des Claudius Gelee Lebensbeſchreibung, Carl Dervent, und ſagt: Dervent habe das Gewölb der Carmeliterkirche zu Nancy um 1625. gemalt, und Cl. Gelee, der damals einige Zeit unter ihm gearbeitet, habe die Architectur darein gemalt.

Derrey (Joh. Baptiſt) ätzte nach Bonaventura Peeter: Le passage d'Honfleur au Havre de Grace, u. ſ. w.

Deruſe (Niclaus) ätzte Goldſchmiedszierrathen, eingelegte Arbeit von Hoi, u. ſ. w. *Gandellini.*

Desboeufs ( ), Schüler der Baumeiſteracademie zu Paris; ſchrieb kritiſche Anmerkungen über die neulich von Souffiot erbaute Kirche von St. Geneviève; allein die Akademie erklärte dieſe Schrift 1765. als unanſtändig, ſchlecht überlegt, und mit Falſchheiten angefüllt, ſtieß auch den Verfaſſer aus der Zahl ihrer Schüler.

Desbays (Joh. Baptiſt Heinrich) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Vandieres gezählt.

Deſpeches ( ), franzöſiſcher Landſchaftsmaler; arbeitete um 1760. zu Marſeille.

Despreꝛ ( ), franzöſiſcher Baumeiſter; ätzte auf drey Blätter den Entwurf eines Leichentempels, u. ſ. w.

Deſſein ( ), Baumeiſter; arbeitete um 1700. zu Stockholm. Imhof III. 943.

Deßler (Johann), Bildnißmaler zu Altorf um 1670. Doppelmayr S. 119. Anmerk. cc.

Desrouches (Lorenz), Baumeiſter; blühete um 1745. zu Paris.

Devaux (R), Kupferſtecher, der als Schüler des berühmten G. Edelinck angeführt wird.

Devin ( ), ätzte Landſchaften, nach L. Silveſtre, u. ſ. w.

Deutecom oder **Doetechum** (Johann und Lucas) Gebrüder, Kupferetzer, aus Dotecum einem Städtchen in Zütphen gebürtig. Man findet von Johann ſchöne Landtafeln in Orteli Theatro, und von Lucas Geſchichten. Sie blüheten um 1590. Chriſt führt dieſe Künſtler S. 199. und 248. an. Quad ſchreibt ihnen fälſchlich die Erfindung des Kupferetzens zu.

Deyſert (A.), deutſcher Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Diamar (H. F.), Kupferſtecher zu Antwerpen. Man findet von ihm Bildniſſe in Foppens: *Bibliotheca Belgica.*

Diburaden. Zuſatz: Die Erfindung, Bilder aus Leimen zu formen, ſchreibt Polydorus Virgilius einem Epimetheus zu.

Dickſon (Johann), Engländer, übte im XVII. Jahrhundert die Kupferſtecherkunſt.

Die (van), Niederländer; malte Fiſche, u. ſ. w.

Dieboltz (Caſpar), war um die Mitte des XVII. Jahrhunderts ein kunſtreicher Glasmaler in Zürich. Leu.

Diede ( ) 3. 4. anſtatt 50 Schuh l. 50 Schritte.

Dierick (Jacobi), Maler und Formſchneider zu Amſterdam. Man hat von ihm das Leben und Leiden J. C. auf 64 Blattern von 1523. Er ſt. 1567. *Gandellini.*

Dierrich (Chriſtian Wilhelm Ernſt) Zuſatz: Eine zweyte Schweſter, vermählte Wagner, übte auch die Malerey.

— — ( ), Baumeiſter; arbeitete um 1770. zu Dresden.

Dietſch (Joh. Chriſtoph) Zuſatz: Seine Tochter hieß Barbara Regina. Ihre meiſten Bilder ſind nach England gegangen. Nach ihren Originalen iſt eine Sammlung von meiſt inländiſchen Vögeln in Kupfer gebracht, und mit natürlichen

Farben aufs fleißigſte ausgemalt, zu Nürnberg ſeit 1772. erſchienen. Meuſel.

Dietz, vielleicht Dietſch (J. C.), Landſchaftsmaler, deſſen Zeichnungen von Liebhabern aufbehalten werden.

Dilich (Wilhelm), verſchiedener Chur- und Fürſten Baumeiſter; gab 1689. eine Kriegsſchule.

Dinglinger (Sophia Friederica) Zuſatz: Dieſer ganze Art. betrift nur Eine Perſon.

Diodati (Fr.), italieniſcher Maler und Kupferſtecher um 1680. Vermuthlich arbeitete er in England. Man hat von ihm Bildniſſe.

Dirckſen, oder Dirickſen (D.), Kupferſtecher; arbeitete um 1650. zu Hamburg.

Dirmer (J.), Kupferſtecher; etzte nach M. de Vos die zwölf Apoſtel. Er arbeitete auch nach C. Broeck u. ſ. w. *Gandellini.*

Diziani (Caſpar) Zuſatz: Er ſt. 1767.

Doelen ( ), niederländiſcher Kupferſtecher; arbeitete nach A. Bloemaert, u. ſ. w.

Doesburg (F.) etzte das Titelblatt zu Diemersbroeck Anatomie, u. ſ. w. *Gandellini.*

Doffy, heißt Hieronymus.

Dolce (Agnes), Carls Tochter und Schülerin; erlangte mit ihren Gemälden vielen Ruhm. *Baldinucci* XVIII. 135.

Dolle (Wilhelm) Kupferſtecher in England; blühete im XVII. Jahrhundert.

Dombrun ( ), Kupferetzer, arbeitete um 1770. an den Bildniſſen, die Cochin zu Paris in Medaillons-Format herausgab.

Domenichini (Apollonius), geſchickter Architectur- und Perſpectivmaler, geb. zu Venedig 1715.

Dominichini ( ), Bildhauer; arbeitete um 1770. zu Rom.

Donat (Joh. Daniel), alter Maler, iſt durch ſein Bildniß, welches Oeſer gezeichnet und C. G. Geyſer geetzt hat, bekannt.

Donati (Alexius), etzte nach J. Pipi, u. ſ. w. *Gandellini.*

Donker (H.), malte um 1645. mit Figuren und Thieren gezierte Landſchaften, die wohl gezeichnet und treflich ausgeführt ſind.

Donnabella (Julius), Maler, von welchem der Ritter Marino in ſeiner Galleria ein Sinngedicht über die Fabel Arions verfertigt hat.

Donner (Samuel), Kupferſtecher; iſt durch Bildniſſe bekannt.

Doomer ( ), Niederländer, deſſen Landſchaften in den Sammlungen einiger Liebhaber anzutreffen ſind.

Dooms (Peter) etzte nach C. Maratti eine H. Familie mit St. Philippus Neri, u. ſ. w. *Gandellini.*

Doort (Paul van der), Kupferſtecher; arbeitete um 1602. zu Antwerpen.

Doore ( ) ein Frauenzimmer; malte um 1767. zu Paris charakteriſtiſche Köpfe.

Dorici (Claudius), Maler zu Mecheln, wird von Vermander in Hans Fredemans Lebensbeſchreibung angeführt.

Dornſtein ( ), war um 1775. Landbaumeiſter zu Berlin. Meuſel.

Doßi (Doſſo) Zuſatz: Scanelli gedenkt auch eines dritten Malers dieſes Namens, der aber den beyden Obigen nicht gleich kam.

Douwen (Heinrich), wird von Dauw S. 130. unter den Malern, die an dem königlichen Hofe zu Coppenhagen gearbeitet, angeführt.

Dracke (Nathanael), Bildnißmaler zu London um 1750. R. Houſton, V. Green, u. ſ. w. haben nach ihm geetzt.

Drebbel (Cornelius), ein Kupferſtecher; arbeitete nach H. Goltzius, und etzte nach ihm die ſieben freyen Künſte, u. ſ. w.

Drepper (A.), Kupferſtecher; arbeitete um 1590. nach Zeichnungen von Heinrich Goltzius. Man findet ſein Monogramm bey Chriſt S. 82.

Drever ( ), Landſchaftsmaler zu London. J. Boydel hat nach ihm geetzt.

Dryweghen (Sebaſtian van), ein Bildnißmaler von Mecheln; arbeitete um 1670. zu Wien. B. Kilian hat 1674. die Bildniſſe Kayſer Leopolds und ſeiner Gemahlin Claudia Felicitas nach ihm geſtochen.

Duchemius (Iſaac), hat nach A. de Werth die Auferweckung Lazari geetzt.

Duchene ( ), Kupferſtecher zu Paris um 1770. Man hat von ihm Bildniſſe u. ſ. w. nach Schoenau. ꝛc.

Dugoure (J. D.), Kupferſtecher zu Paris um 1772. Er arbeitete nach C. Netſcher, u. ſ. w.

Duhamel ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; etzte um 1770. Bildniſſe nach Mariſtier, Greuze, u. ſ. w.

Duiſter (G.) W. J. van Delft hat nach ihm ein Bildniß geſtochen.

Duncker, heißt B. Adrian. Er iſt aus Pommern gebürtig, und hielt ſich um 1775. zu Bern auf.

Dunkarton (Robert), engliſcher Schwarzkunſtſtecher um 1770. arbeitete nach G. Romney, B. Weſt, u. ſ. w.

Dunſtal (Johann) etzte Vaſen, u. ſ. w. *Gandellini.*

Dünz (Abraham), Stadt-Werkmeiſter zu Bern, führte die Aufſicht über den 1718. angefangenen groſſen Bau des prächtigen Krankenhauſes, genannt die Inſel — Joh. Jacob Dünz, Johanns Vater, erhielt 1609. das Bürgerrecht zu Bern. Er war ein guter Glasmaler. Leu.

Durant (Joh. Ludwig), Kupferſtecher zu Genf, etzte um 1670. Bildniſſe.

Durello (S.), Kupferſtecher zu Mailand; etzte Bildniſſe nach C. Fiore, Biſſi, u. ſ. w.

Durif ( ), Bildhauer, arbeitete um 1725. zu Paris. Brice.

Dürr (Sebaſtian), Miniaturmaler; arbeitete um 1755. zu Prag.

Duvigeon, heißt Bernhard.

E.

Ebel ( ), Miniaturmaler, geb. 1713. lernte zu Darmſtadt bey Johann Chriſtian Fiedler. Nach vollendeten Reiſen arbeitete er zu München bey Georg des Marees. Meuſel.

Eberlein (E. R.), heißt Chriſtian Niclaus. NB. Der darauf folgende Artikel betrift eben dieſen Künſtler.

Eberts (J. H.), Kunſtliebhaber zu Paris 1760. etzte einige Blätter. Er hatte auch als Erfinder Antheil an den 12 Stichen über die Sitten und Gebräuche der Pariſer im XVIII. Jahrhunderte, welche von S. Freudenberger gezeichnet, und von verſchiedenen Meiſtern geetzt ſind.

Eckſtein, heißt Joh. Georg, und arbeitete zu Nürnberg.

— — ( ), Wachspoßirer, arbeitete um 1775. zu Berlin. Er verfertigte ſeine Figuren aus einer von Wachs und andern Ingredienzien gemachten Compoſition in natürlichen Farben; malte auch mit puniſchen Wachs. Meuſel.

Ecuyer ( ) Baumeiſter und Ritter des St. Michael-Ordens; blühete um 1765. zu Paris.

Edter (Caſpar), Biſchöflich Bambergiſcher Geheimer Canzliſt; beſaß im Schraffiren mit der Feder, ſowohl in Bildniſſen als in andern Vorſtellungen, eine vorzügliche Geſchicklichkeit. Er lebte um 1775. Meuſel.

Digitized by Google

Egel (Paul) Zuſatz: Auguſt Egel, vermuthlich ſein Sohn, arbeitete um 1775. in gleicher Kunſt an dem Churpfälziſchen Hof. Meuſel.

Ebenswaerd oder Ebnswaerd ( ), Schwediſcher Kupferſtecher, iſt durch das Bildniß des berühmten C. Linnaeus bekannt.

Ebrer ( ), zeichnete die Figuren zu dem Horto Cliffortiano, die von J. Wandelaer geetzt ſind.

Ehrlich ( ), Landſchaftsmaler zu Meiſſen um 1775. arbeitete in Waſſerfarben.

Eichborn (Franz Joſeph), malte um 1740. zu Frankfurt am Mayn Bildniſſe und halbe Figuren. J. J. Haid hat nach ihm geſchabt.

Eiſenman (Jacob Andreas), Kupferſtecher zu Nürnberg; arbeitete an den Knorriſchen Naturwerken.

Eismann (Carl Briſighella genannt) Zuſatz: Dieſes Buch iſt 1706. zu Ferrara in 8vo gedruckt.

Ekel ( ), Baumeiſter zu Berlin. Man hat von ihm: Plan et Vues du Chateau, du Jardin et de la Ville de Reinsberg. etc. Berlin 1775. Meuſel.

Eckſtube ( ), Schwediſcher Kupferſtecher; ætzte Bildniſſe.

Elder (W.), Kupferſtecher in England, blühete vermuthlich gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts. Er ætzte Bildniſſe nach W. Faithome, B. Orchard, u. ſ. w.

Elers (J. G.), Candidatus Juris zu Regenſpurg; ætzte Viehſtücke nach Kraer.

Elſtrack (R.), zeichnete und ætzte das Titelblatt und die Bildniſſe zu: Respublica ecclesiastica. *Gandellini.*

Elſtrate ( ), Geſchichtsmaler. F. van Steen hat nach ihm geetzt.

Enden (T. van den), Niederländer; malte ſtille Waſſer, Schiffe, u. ſ. w.

Endter ( ), deutſcher Kupferſtecher, wird als Schüler von J. F. Bauſe angeführt.

Engel (Gabriel), Baumeiſter zu Hamburg. Marperger.

Engbelſen (Cornelius), ſehr guter Maler von Gouda; lernte bey Cornelius Cornelisz. Er war ein ſehr geſchickter Künſtler in Bildniſſen nach dem Leben. *Vermander.*

Epimetheus. S. Diburades.

Ernſt ( ) ætzte Landſchaften nach F. Boucher, Berg, Zuccarelli, u. ſ. w.

Eſpadron; anſtatt Sreta, l. Sereta.

Eſpendius (J.), Kupferſtecher; blühete um 1540.

Etländer ( ), Baumeiſter, blühete um 1755. zu Stockholm.

Eveille (Peter l'), Kupferſtecher von Orleans. Man hat von ſeiner Arbeit antike römiſche Frieſen, Verzierungen, u. ſ. w.

Eurycles, Baumeiſter von Sparta; baute zu Corinth ſehr prächtige Bäder. *Pausanias* II. 90.

Exerero (Joachim) S. Axarero.

F.

Faber (Peter), Kupferſtecher zu Lyon; arbeitete nach M. de Vos, u. ſ. w.

Faccioli (Joſeph), ætzte nach Correggio eine ſitzende Madonna mit dem Kinde, u. ſ. w. *Gandellini.*

Fahrenſchon (Franz von), geb. zu Kommotau in Böhmen 1726. malte zu Prag Bildniſſe. Meuſel.

Falconieri (Paul), anſtatt Pucci l. Ditri.

Falgani (Caſpar), geſchickter Landſchafts- und Scenenmaler zu Florenz, wird von Baldinucci in der Lebensbeſchreibung von Fabritius Boſchi angeführt.

Faller (Johann), ætzte Verzierungen, Grotesken, Moresken. *Gandellini.*

Farina (Fabritius), Bildhauer zu Florenz um 1610. arbeitete in Porphyr nach einem Modelle von Horaz Mecchi das Bruſtbild des Großherzog Coſmus I. welches in der Gallerie zu Florenz gezeigt wird. *Baldinucci* XIV. 194.

Faulre (Michel), franzöſiſcher Kupferſtecher um den Anfang des XVII. Jahrhunderts; ætzte Bildniſſe.

Federhauſer (Peter), Miniaturmaler von Ingolſtadt, blühete um 1754.

Fedriani (Hieronymus) ætzte ein antikes marmornes Monument, welches in der Rotunda gefunden wurde, an welchem viele Figuren aus dem alten und neuen Teſtament eingegraben ſind. *Gandellini.*

Fehr (P.) Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Fehre ( ) Zuſatz: Er war um 1700. Stadtzimmermeiſter zu Dresden. Von ſeiner Erfindung ſind die ſchöne am Markt ſtehende Apothek, und das Haus zum goldnen Ring. Marperger.

Feigt oder Feigel (Johann), Kupferſtecher zu Wien; arbeitete nach Toorvliet, u. ſ. w. Er ætzte auch einen Theil von den Ausrüfern bemeldter Stadt, nach Brand.

Fena (C. G.), Niederländer; blühete als Kupferſtecher um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Fennitzer (Michel und Georg) Kupferſtecher zu Nürnberg; ætzten meiſt Bildniſſe in Schwarzkunſt: Der erſte um 1675, der letztere 20 J. hernach.

Ferand ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach D. Teniers, u. ſ. w.

Ferrandini ( ), ætzte neben Anderm einen Meerport nach Cl. Gelee, u. ſ. w.

Ferrantini (Gabriel) Zuſatz: In den *Serie, etc.* X. 122. heißt er G. Fumantini.

Ferrari (Franz Bernhardin), war um 1775. Civil- und Kriegsbaumeiſter der Stadt Mailand.

— — (Johann), Baumeiſter zu Parma; lernte bey dem Ritter Petitot, Profeſſor der daſigen Academie um 1765.

Ferroni (Leonhard), genannt Bigino, Maler zu Florenz; lernte bey J. Baptiſt Barcelli, genannt Bigio, und bey Franz Furino. Er behielt immer dieſes letztern Manier, beſonders in nackten weiblichen Figuren. *Baldinucci.*

Ferrucci (Joh. Dominicus), Maler von Florenz; lernte bey Ceſar Dandini. Er ſetzte ſich zu Florenz, wo er ſeine Kunſt mit Ruhm übte. *Baldinucci.*

— — (Pompejus) Zuſatz: Des Franzen Enkel und Romuli Neſe.

Feſel (Chriſtoph), geb. zu Ochſenfurth in Franken 1738. ſtudirte zehn Jahr lang die Malerey zu Rom unter Mengs und Battoni. Er ward 1768. Hofmaler zu Würzburg, und die Academie von St. Lucas zu Rom nahm ihn zu einem Mitglied an. Feſel malte Bildniſſe und hiſtoriſche Stücke. Meuſel.

Fiamingho (Adrian), geſchickter Landſchaftsmaler, ward um den Anfang des XVII. Jahrhunderts zu Florenz von Chriſtoph Allori, Valer Marucelli, Guaſpari, Falgani ſeinem Schüler, Benedict Boſchi u. a. nachgeahmt. Es iſt zu vermuthen, dieſer Adrian Fiamingho bedeute den A. Nieuland.

Fiamingo (Carl), niederländiſcher Feldſchlachtenmaler, der um 1640 zu Mailand arbeitete, wird von Baldinucci (XIX. 125.) für des Livius Meus erſten Lehrmeiſter angegeben.

Fiduccio (Marc) ætzte Reuterſtücke. *Gandellini.*

Fierville (C.), franzöſiſcher Kupferſtecher, blühete um 1760.

Fießinger (F. G.), Kupferſtecher, arbeitete zu Wien, wo er Mitglied der Academie war.

Filarete (Anton) Zuſatz: Einige halten ihn für des Donatello Schüler.

Filicaja (Simon da), Maler, wird unter die Schüler von Jacob Vignali gezählt.

Filippi (Theodor) ețte Frieſen, Verzierungen von Architectur, Kriegsübungen, u. ſ. w. *Gandellini.*

Fillian (Johann), engliſcher Kupferſtecher; lernte bey Wilhelm Faithorn. Man hat von ihm einige Bildniſſe.

Fimoſa (P.) Nach dieſem unbekannten Künſtler hat C. Bloemart einen Leichnam Chriſti auf dem Schooße des ewigen Vaters geetzt.

Fiorillo (Johann), Geſchichtsmaler; arbeitete um 1775. an dem Herzoglichen Hofe zu Braunſchweig. Er war auch Ehrenmitglied der Academia Clementina zu Bologna. *Meuſel.*

— — (Niclaus), Kupferſtecher zu Neapel; arbeitete um 1760. an den Antichità di Pozzuolo.

Firmian (Carl Graf von), K. K. Miniſter in der Lombardie, Kunſtliebhaber, malte Bildniſſe und hiſtoriſche Stücke in lebensgroſſen Figuren, im guten italieniſchen Geſchmacke. Er ețte auch mit der Nadel und dem Grabſtichel um 1760.

Fiſcher (Johann), Architectur- und Perſpectivmaler, von Neus bey Düſſeldorf gebürtig; arbeitete um 1710. in Dienſten des Churfürſten von der Pfalz. Er malte die Fenſterpfeiler (Trumeaux) und die Decken in den verſchiedenen Sälen der Gallerie zu Düſſeldorf grau in grau, und ſt. 1726. Die Vorrede der Beſchreibung gedachter Gallerie ſchreibt ihm die im Art. J. B. Fiſcher angezeigte hiſtoriſche Architectur zu, und qualificirt ihn als Kayſer Carl VI. Hofmaler.

Flamand (A.). Von dieſem Künſtler zeigt man Ausſichten von der Stadt Paris, die mit Verſtand mit der Feder gezeichnet und getuſcht ſind. Er arbeitete um 1750 als Landſchaftsmaler aux Gobelins — Ein Bildhauer dieſes Namens, hatte um gleiche Zeit ſeine Wohnung im Louvre.

Fleiſcher ( ) von Braunſchweig; war um 1775. herzoglicher Landbaumeiſter daſelbſt. *Meuſel.*

Fleiſchman (Auguſt Chriſtian und C. D. C.) Kupferſtecher zu Nürnberg; beyde ețten Bildniſſe; erſterer lebte um 1690. letzterer arbeitete für Rothſcholz.

Flore (Iſaac), ețte Schilde, Verzierungen, Goldſchmiedsarbeiten, u. ſ. w. *Gandellini.*

Flumet (G. S. de), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1780. nach J. Vernet, u. ſ. w.

Fo. Zuſatz: Man findet auch unter dieſem Namen mit dem Vornamen G. R. eine Geburt Mariä, nach J. Pipi geetzt.

Foer ( ). Von dieſem Kupferſtecher hat man ein Bildniß von Pabſt Clemens XII. u. ſ. w.

Foggini (Joh. Baptiſt) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Vincenz Dandini gezählet.

Foin ( ), Kupferſtecher; arbeitete um 1754. zu Paris.

Fondrinier (P.) S. Fourdrinier.

Fontana (Ceſar) ețte Leichenbegängniſſe, Grabmäler, u. ſ. w. *Gandellini.*

— — (Hannibal) Zuſatz: Er arbeitete auch als Goldſchmied und Kunſtgieſſer, und hinterließ der Kirche St. Maria bey S. Celſo, wo er begraben liegt, ſeine und verſchiedener anderer geſchickter Künſtler Zeichnungen von Köpfen, Händen, Füſſen, Vögeln, Anatomien, Geſchichten u. ſ. w. die in zween groſſen Bänden in der Sakriſtey dieſer Kirche aufbehalten werden.

— — (Joſeph) Zuſatz: Er, oder ein anderer Künſtler dieſes Namens, arbeitete zu Mailand um 1709. mit ſeinen Söhnen in der Gießkunſt.

Fontana (Sebaſtian Julius Ceſar) S. den Art. ſeines Vaters Dominicus.

Forti ( ), ețte einen Schutzengel nach D. M. Canuti.

Fortini (Joachim), Bildhauer und Baumeiſter zu Florenz; lebte noch 1715.

Foſchi (Joſeph) Zuſatz: Er lebte um 1760.

Foßier ( ), wird unter den franzöſiſchen Kupferſtechern angeführt.

Fougeron (Johann), Kupferſtecher, arbeitete um 1760. zu London.

Franceſchini (Balthaſar) Zuſatz: Er lernte anfänglich die Zeichnung bey Coſmus Daddi, worauf ihn ſein Vater zur Bildhauerkunſt anführen wollte, die er einige Zeit übte, zugleich aber mehrern Luſt zur Malerey bezeigte.

— — (Caſpar) Balthaſars Vater, verfertigte aus Alabaſter, Tufſtein und Holz kleine Figuren und Gruppen. Gleichwohl ſiehet man auch von ihm in der Kirche St. Franciſcus zu Volterra die Statüe dieſes Heiligen in natürlicher Gröſſe. *Baldinucci.*

Franceſe (Baſilius) Zuſatz: Er iſt vermuthlich eben der Monſu Franceſe, den Baldinucci unter des Andreas Camaſſei Schülern anführt. Dieſer Schriftſteller ſchreibt auch obgemeldtes Gemäld dem Camaſſei zu.

Francia (J. M.), ețte um 1718. nach L. Paſſinelli, u. ſ. w.

Francia (P. M.), ețte nach M. Oddi, u. ſ. w.

Franck (J. W.), deutſcher Landſchaftsmaler; arbeitete in Arthus van der Neers Manier.

— — ( ), Kupferſtecher, lernte zu Dresden bey Joſeph Camerata.

— — Maler zu Braunſchweig, heißt F. F. und lebte um 1709.

Frankendaal (N. van), Kupferſtecher; arbeitete zu Amſterdam im XVIII. Jahrhundert.

Franckbals (Baptiſt), ețte Turniere, Schauſpiele, u. ſ. w. *Gandellini.*

Francoeur (Franz), Kupferſtecher in Frankreich, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Franconio oder **Franſonio** (Ludwig), Maler aus Burgund; malte für die Kapelle Beglini der Kirche St. Thomas von Aquino zu Neapel eine Verkündigung. Er lebte um 1612. *Sarnelli.*

Fraſina, Maler zu Venedig, blühete um 1590. *Felibien* III. 137.

Fredou (J. M.), Bildnißmaler zu Paris um 1760. J. C. Francois, Cathelin, Tilliard, u. ſ. w. haben nach ihm geetzt. S. Merellus.

Freminet (Martin) Zuſatz: Ludwig de Resvol, ein Dichter aus Dauphiné, hat eine Grabſchrift auf ihn verfertigt.

Frenzel (Georg oder Gregorius). Kupferſtecher zu Ingolſtadt um 1595. Chriſt führt ſein Monogramm S. 140. an. Er ețte nach M. de Vos die fünf Sinne. Gandellini nennt ihn Fentzel.

Freſaria (J.) ețte nach J. Palma, u. ſ. w.

Freur oder **Feven** (Peter), trefflicher Tapezierer aus Flandern; arbeitete um 1650. in Dienſten des Groſsherzogs zu Florenz. Er wußte die Gemälde der größten Meiſter ſo vollkommen nachzuahmen, daß ſie in einiger Entfernung für würkliche Gemälde angeſehen werden. *Serie* IX. 17. u. X. 62.

Friant (Jacob) Zuſatz: Er wird auch unter die Schüler von Auguſtin Metelli gezählt.

Friedlein (J.), Kupferſtecher; ețte am Ende des XVII. Jahrhunderts Bildniſſe zu Kiel in Hollſtein.

Friedrich (Jacob Andreas) Zuſatz: Der jüngere J. A. lebte um 1775. noch zu Augsburg,

war aber wegen verlornen Geſichts außer Stand, ſeine Kunſt, in der er ſich ſehr hervorgethan, weiter zu treiben.

Frieß (Samuel), kunſtreicher Maler und Steinſchneider von Zürich in der Schweiz, arbeitete in Mähren, wo er 1596. ſtarb. *Leu.*

Frick (Tom), ætzte Bildniſſe.

Friſch (C. J.), Zuſatz: S. den Art. Chriſtian Friſch.

Friſch (Chriſtian), Zuſatz: Er ſt. 1769. — Chriſtian Friedrich, arbeitete einige Zeit zu Göttingen für die Univerſität. Vermuthlich iſt ihm das im Art. C. F. Friſch angezeigte Hallerſche Werk zuzuſchreiben. — C. G. Friſch, Chriſtians zweyter Sohn, arbeitete einige Zeit in Holland.

Froelich (A.), ætzte um die Mitte des XVII. Jahrhunderts Bildniſſe.

Füger, heißt Heinrich Friedrich. Er kam 1774. im Dreyundzwanzigſten nach Wien, wo ſeine Talente die Kaiſerin-Königin bewogen, ihn mit einer Penſion nach Rom zu ſchicken.

Fürſt (Paul und S.), Kupferſtecher in Deutſchland. Der erſte führte einen Kunſthandel und lebte um 1655.

Fulminetto ( ), unbekannter Maler in der Künſtlergeſchichte. Gleichwohl findet man in des Ritters Marino Galerie Sinngedichte über zwey von ſeinen hiſtoriſchen Gemälde.

Fumantini; Name, den man auch dem Gabriel Ferrantini giebt.

Funck (J.), deutſcher Künſtler, malte Fiſche, Thiere, todte Vögel u. ſ. w.

Furini (Philipp), Z. 4. anſtatt 1630. l. 1600.

G.

Gaddi (Angelus und Johann), Zuſatz: S. den Art. Johann da Milano.

Gagini, Zuſatz: D. Vincenz d'Auria beſchrieb das Leben und die Werke des Andreas Gagino, welches 1698. in 4°. zu Palermo gedruckt iſt.

Gallays (P.), franzöſiſcher Kupferſtecher. Unter ſeinen Werken kennt man eine ganze Figur des Apoſtels Jacobs. *Gandellini.*

Galli (Maria Oriana). S. den Art. Joh. Maria, ihres Vaters.

Galopin ( ), Civil- und Kriegsbaumeiſter, gab die Zeichnung zu der Kirche der Petits Peres, nahe bey dem Victorienplatze der Stadt Paris, die 1629. angefangen wurde. *Blondel.*

Gamberucci (Coſmus), Maler zu Florenz, wird von Baldinucci unter die Schüler von Santo Titi gezählt.

Gangneur (Wilhelm), Maler von Angers, iſt bisdahin allein durch ſein 1566. (damals 46. J. alt) von A. B. du Mouſtier gemaltes, und lange hernach von Franz Chauveau geætztes Bildniß bekannt.

Ganz (Joh. Philipp), Kupferſtecher von Eiſenach, arbeitete an dem Hofe zu Hannover. Man hat von ihm Blätter auf Röthelart.

Garavita (Peter), Franciscanermönch, übte die Baukunſt zu Rom. *Roma moderna.*

Gardette (P. C. de la), Kupferſtecher zu Paris. Man hat von ihm, neben Anderm, eine perſpectiviſche Vorſtellung von der Bibliothek des daſigen Kloſters St. Geneviefve.

Gardyn. S. Jardin.

Garofalo (P. Joſeph), ſoll heißen Garofolo.

Gatti (Gervaſius), Zuſatz: Er war Bernhardins Neffe und Schüler.

Gavu (G.), ætzte zwey große Bruſtbilder der H. H. Peter und Paul nach Mattham.

Geay (J. le), geſchickter franzöſiſcher Landſchaftsmaler. Iſt vielleicht Jeay.

Geiger (Conrad), geb. zu Erlangen 1750., malte zu Nürnberg Bildniſſe. *Meuſel.*

Gelee (Claudius), nach Baldinucci l. Er lernte anfangs zu Neapel bey Gottfried Waels.

— — (Johann), Z. 2. nach Formſchneider l. lernte dieſe Kunſt zu Freyburg in Brisgäu.

Gemnig (H. van), ſchnitt um 1750. Figuren in Glas.

Gendre (le), General-Inſpector der Brücken und Dämme, beſchrieb den Platz der zu Aufſtellung der Statüe Ludwig XV. zu Rheims erbaut wurde.

Genelly ( ), vorzüglich geſchickter Stecher, arbeitete um 1775. zu Berlin. Seine Blumen und Früchte werden in der Ferne für wirkliche Gemälde angeſehen. *Meuſel.*

Generino (Franz), Z. 1. nach Florenz l. lernte bey Peter Tacca. Er arbeitete in Marmor und Metall.

Gentileſchi (Horaz), Z. 21. nach Florenz l. Artemiſia, malte auch Früchte mit ſolcher Kunſt, daß J. Franz Romanelli ſie erſuchte, eine ſolche Tafel zu verfertigen, worin er dieſer Künſtlerin Bildniß malte und unter ſeinen Kunſtſachen aufbehielt.

Gentiloni (Lucilius), ein unter dieſem Namen unbekannter Maler, wird von dem Ritter Marino in ſeiner Gallerie in einem Sinngedichte über die Fabel von Ganymeds Entführung, alſo genannt. Vielleicht betrift es Ludwig Primo, genannt Gentil.

Genua (Lucas von). S. Cambiaſi.

Gerike (Johann Ernſt), Kupferſtecher zu Berlin um 1775. Seine meiſte Arbeit beſteht in Bildniſſen nach N. Liſtewsky, Falbe, Reich, Huber u. ſ. w. *Meuſel.*

Geringe ( ), ein Künſtler, von welchem man Landſchaften findet, die C. Poelemburg mit Nymphen u. ſ. w. ſtaffirt hat.

Geßner (Joh. Georg), kunſtreicher Maler von Zürich, arbeitete in England, wo er 1636. ſtarb. *Leu.*

Geve (Niclaus Georg), Maler zu Hamburg, gab um 1753. ein Werk mit illuminirten Blättern: Monatliche Beluſtigungen im Reiche der Natur, worin vornehmlich hartſchaaligte Thiere und Stegewächſe abgebildet ſind.

Geyer (Andreas), Kupferſtecher, ætzte um 1712. Bildniſſe zu Augſpurg.

Geyſer, heißt Chriſtian Gottlieb. Er war Mitglied der Dresdner- und Leipziger-Academien.

Gherardo. Zuſatz: In Manni's Ausgabe von Baldinucci wird dieſer Gherardo für den G. Starnina gehalten. Aber in Vergleichung ihrer Lebensjahre findet ſich ein Unterſchied von mehr als 60. Jahren.

Giaccherri (Johann). S. Joh. Merlini.

Giannozzi (Peter), Baumeiſter zu Florenz, blühete um 1726. Er brachte um dieſe Zeit die von Peter Franz Silvani angefangene Erneuerung des daſigen Hauſes Naldini mit gutem Geſchmacke zu Ende. *Baldinucci* XVIII. 184.

Giardoni (Alexius), italieniſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1760. zu London.

Gieſt (van der), Kupferſtecher in England, ætzte um 1690. Bildniſſe nach Lutterell u. ſ. w.

Gilberg, heißt Johann.

Gillet ( ), Bildhauer, arbeitete um 1757. zu Paris.

Gilling (M.), Niederländer, malte und ætzte Bildniſſe nach ſich ſelbſt, dann nach A. van Zolt u. ſ. w.

Gioncoy (Michel), Maler von Tournay, ſtudirte zu Rom. Derſelbe wird von Vermander in Bartholomé Sprangers Lebensbeſchreibung an

geführt. Gioncoy malte mit Bartholomé das Blatt des Hauptaltars und die Decke der daſigen Kirche St. Oreſte. Er ſtarb um 1600. in der Blüthe ſeiner Jahre.

Gionima (Anton), anſtatt Gonima.

Giordani (Ludwig), Maler von Bologna, arbeitete um 1730. zu Perugia. *Pascoli* p. 259.

Giorgi (Jacob), Maler zu Florenz, lernte bey Ceſar Dandini, der ihn ſo ſehr liebte, daß er ihm ſeine beträchtliche Sammlung von ſehr ſchönen Kupferſtichen, göldnen, ſilbernen und kupfernen Schaumünzen teſtamentlich hinterließ. *Baldinucci.*

— — (Johann). S. Johann Merlini.

Giovanelli (Bonaventura), Zuſatz: Er lernte bey Michelangelus Cerquozzi.

Girard ( ), malte in Waſſerfarben angenehme Ausſichten von ſchönen Gebäuden, Plätzen u. ſ. w.

Girolamo, d. i. *Hieronymus*, geſchickter Miniaturmaler, blühete um 1530. zu Mailand und in der Lombardie. *Vasari* III. 136.

Glasbach (Chriſtian Benjamin), Kupferſtecher zu Berlin um 1765. Man ſiehet von ihm Bildniſſe, Proſpecte u. ſ. w. Meuſel.

Glaſſer (Alexander), Kupferſtecher zu Augſpurg, arbeitete um 1738. an dem Engelbrechtiſchen Architectoniſchen Werke.

Glenck ( ), Bau-Inſpector zu Halle in Schwaben um 1775., ſtudirte zu Berlin und Dresden die Baukunſt, in Verbindung mit allen darzu erforderlichen Hülfswiſſenſchaften. Nebſt vielen Arbeiten in und außer ſeiner Vaterſtadt wird vornehmlich angemerkt der ſchadhaft geweſene Kirchthurm zu Kupferzell, wobey er den untern Stock 20′ hoch nicht nur hinausgenommen und neu von Quadern eingeſetzt, ſondern auch ein tieferes Fundament gegraben. Meuſel.

Glett ( ), geſchickter böhmiſcher Edelſteinſchneider, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Gloerer (J.) Von dieſem Künſtler ſiehet man gezeichnete Landſchaften, die in Kunſtkabinetten aufbehalten werden.

Glotſch (L. C.), deutſcher Kupferſtecher im XVII. Jahrhundert, ætzte Bildniſſe.

Glover (G.), Kupferſtecher in England, lebte um 1635.

Godfried (Johann), Zuſatz: Dieſer Art. iſt ein Irrthum von Baſan. Er betrift J. G. Hayd, der um bemeldte Zeit zu London arbeitete.

Godinot ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, ætzte um 1750. nach F. Bol: la Savoyarde endormie und nach Chantreau: le Savoyard eveillé.

Goebel (F. C. und J. G.), deutſche Kupferſtecher, ſind durch Bildniſſe bekannt. F. C. lebte im XVIII. J. G. im XVII. Jahrhundert.

Goel (Thomas), engliſcher Kupferſtecher, den Fl. le Comte III. 301. anführt. Man hat von ihm Bildniſſe.

Goeritz ( ), Bildnißmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin.

Goetz (Georg Chriſtoph), vorzüglich geſchickter Silberarbeiter, beſonders in getriebenen und godronirten Werken, arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Meuſel.

Goeze (Paul), Stadtmaler zu Nürnberg um 1775., malte gewöhnlich Tapeten u. ſ. w. Meuſel.

— — ( ), war um 1775. Kirchenrathsbaumeiſter zu Ludwigsburg in Würtemberg. Meuſel.

Goezinger, heißt Joh. Samuel. Er lernte bey ſeinem Vater. Dieſer Künſtler ſchnitt auch in Glas und Stein, verfertigte Schwefel- und Glaspaſten. Er iſt 1734. zu Anſpach geboren.

Gombaud, heißt Johann.

Gomitzer ( ), Kupferſtecher, arbeitete zu Nürnberg.

Gondelle (Philipp), Kupferſtecher um 1550. Chriſt führt ſein Zeichen S. 336. an.

Gori (Angelus), Maler zu Florenz, lernte bey Baccio del Bianco die Perſpectiv. S. B. Bimbi, ſeinen Schüler.

Gos (J.), Kupferſtecher aus Schleſien, lebte im XVII. Jahrhundert.

Gottlob ( ), deutſcher Kupferſtecher, ætzte um 1770. nach getuſchten Zeichnungen.

Goubeau (Alexander), Kupferſtecher, arbeitete zu Paris nach D. Teniers u. ſ. w.

Goude (Damian van der), Maler, lernte bey Franz Floris.

Govert, geſchickter Maler in Landſchaften und kleinen ſehr lächerlichen Figuren, wird von Vermander unter die Schüler von Gerard Pieters gezählt.

Goulon (Julius du), Z. 5. Nach Hauptſtadt l. die er in Geſellſchaft mit Bellau, Taupin, und Goupel verfertigte.

Gozzadino (J.), ætzte Verzierungen, Grotesken, Moresken u. ſ. w. *Gandellini.*

Graef (M. de). Von dieſem ſonſt unbekannten Maler ſiehet man zwo kleine Tafeln, welche die Geſchichten des barmhertzigen Samariters vorſtellen, in einem Kabinette der Düſſeldorfer Galerie.

Gramatica (Antiveduto), Zuſatz: Er lernte bey Joh. Dominicus Perugino.

Gran (Cornelius van), ein Künſtler dieſes Namens wird unter die Kupferſtecher gezählt.

Grano (Anton), Kupferſtecher, arbeitete um 1680. zu Palermo

Grazini (Joh. Paul), anſtatt Grazzani.

Greco (Vitus), Maler zu Neapel, war Pauls Vater und Salvator Roſa's mütterlicher Großvater.

Grecolini (Anton). Anſtatt Oricolini l. Cricolini.

Green (Johann), Engländer im XVIII. Jahrhundert, ætzte vornehmlich Landſchaften.

Grefeld ( ). S. Joſeph Zitter, ſeinen Schüler.

Gresham (Thomas), baute im XVI Jahrhundert die Börſe zu London nach dem Muſter der zu Antwerpen.

Grient (L. de). Von dieſem Künſtler ſiehet man Zeichnungen, die Seeſtürme mit Schiffen vorſtellen.

Grignon, heißt Carl.

Grignoux. S. Gignoux.

Groos (Abraham), ætzte Städte, Landſchaften u. ſ. w. *Gandellini.*

— — (Gerhard de), Niederländer, ætzte im XVII. Jahrhundert Bildniſſe.

— — (J), ætzte in Alvard Buriane Urſprung des Ciſterzienſerordens, nach J. G. Heinrichs Zeichnungen, ein Buch, das 1679. gedruckt iſt.

Groß ( ), Kupferſtecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert in England, und ætzte Bildniſſe.

— — ( ), geb. zu Winnenden in Würtemberg, erwarb ſich auf Reiſen, beſonders in Holland, nicht gemeine Kenntniſſe von der Baukunſt. Er ward Ober-Landbauinſpector und Expeditionsrath zu Stuttgard um 1770. Seine Gebäude empfehlen ſich hauptſächlich durch Dauer und Bequemlichkeit. Meuſel.

Grue (D. F. A.), ætzte Landſchaften. *Gandellini.*

Gründler (Joh. Aug.), Kupferſtecher zu Halle, ætzte viele Bildniſſe für Buchhändler. Er ſt. 1775.

Guadagni (Franz). S. den Art. Gabriel Ugbi.

Gubbio (Avanzino da), verfertigte viele Gemälde, die in Privathäusern seiner Geburtsstadt Gubbio aufbehalten werden, und einen Erzengel Gabriel in Fresco, auf dem Hauptaltare der Kirche St. Maria de Vettorina. *Baldinucci* XIX. 163.

Gucht (B. van der), Maler zu London um 1760. J. Saunders hat nach ihm radirt: M. Moody and M. Packer in the Farce of the Register-Office.

Guenaud ( ), Ordensmann und Maler zu Tours, ward endlich blind. *Fl. le Comte* III. 165.

Guerieri (Franz), Kupferstecher von Fossombrone, arbeitete zu Rom.

Guerin ( ), Stahlschneider bey der königl. Münze zu Straßburg, verfertigte auch ciselirte Arbeit in Gold und Silber. Sein bestes Stück ist ein Kopf von Ludwig XV. und ein Brustbild der Minerva. — Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunst zu Paris. So z. B. eine Schaumünze auf den Cardinalbischof zu Straßburg. Beyde lebten um 1775. *Meusel.*

Guerineau (Renat), ehte Verzierungen, Grotesken, Moresken u. s. w. *Gandellini.*

Guernieri (Joh. Franz), Zusatz: Unter seinem Namen findet man eine lateinische Beschreibung von obgemeldtem Pallaste und Wasserwerke, die 1706. und 1749. zu Cassel mit 16. Kupfertafeln in Follo gedruckt ist.

Gufer (M. Anton), Kupferstecher zu Nürnberg. Er ist durch verschiedene Bildnisse bekannt.

Guiard ( ), Zusatz: Er wird auch unter die Schüler von Vandieres gezählt.

Guidotti (Paul), Zusatz: Ein Schüler dieses Künstlers giebt von ihm eine gleiche Anekdote wie Oldoinus von J. B. Danti genannt Dädalus. S. Danti.

Guigou (B.), Kupferstecher zu Rom, ehte nach J. F. Romanelli: Hercules zwischen Tugend und Laster.

Guilberr ( ), französischer Baumeister, arbeitete zu Madrid, wo er für den Herzogen von Berwick einen Pallast in griechischem Geschmacke entwarf und zu bauen anfieng. Er starb aber um 1770. da dieses Gebäud nur bis auf den ersten Boden aufgeführt war. Ventura Rodriguez führte denselben mit allgemeinem Beyfall aus.

Guillerot, anstatt Guilledot.

Gulden (Andreas), Maler, ist allein durch sein Bildniß bekannt.

Güntzer (Christian), Blumen- und Tapetenmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin. *Meusel.*

— — (Georg Christoph), Maler und Kupferstecher, geb. zu Oehringen, arbeitete um 1775. zu Nürnberg. Er verfertigte alle Arten von Farbstiften von vorzüglicher Güte, und schrieb: Praktische Anweisung zur Pastelmalerey. Nürnberg 1762. 4°. *Meusel.*

Gunst, Bildhauer zu Wien, heißt Ignaz.

Gunz (Anton). S. A. Haffeneker.

Gustav III. König in Schweden, beschäftigte sich als Kronprinz mit der Radirnadel. Man zeigt von ihm Landschaften und Aussichten.

Gutwein (G. C.), Kupferstecher, arbeitete um 1685. zu Regenspurg.

H.

Haaften (G. van), Schwarzkunststecher, arbeitete um 1757. zu Amsterdam nach Verkolje u. s. f.

Haas (J.), Universitäts-Kupferstecher zu Kopenhagen, arbeitete auch zu Hamburg. Er lebte um 1750.

Haecht (G. van), niederländischer Kupferstecher, arbeitete nach H. Carraccio, F. Porbus u. s. w.

Haejus (Fr.), Kupferstecher. Man hat von ihm neben Anderm das Bildniß von Bernhard Herzog von Sachsen-Weimar.

Haeubler (N.), Kupferstecher, der um 1668. lebte.

Haeyler oder **Haedeler** ( ), Kupferstecher zu Antwerpen um 1570. Er ehte nach Crispean van Broeks Erfindung seine Blätter z. B. in: *Ariæ Montani* Monumentum humanæ Salutis. Christ giebt sein Zeichen S. 206.

Haffeneker (Anton), kaiserl. königlicher Hofbaumeister zu Prag, baute die von Loraako angefangene und von Anton Gunz fortgeführte K. K. Burg zu Prag vollends aus, von 1769. bis 1775. *Meusel.*

Haffner (Joh. Christoph), Kupferstecher, ehte historische Blätter.

— — (Melchior), Zusatz: Er war aus Straßburg gebürtig.

Hager (Joseph), Architecturmaler, geb. zu Presniz 1726., arbeitete zu Prag in Fresco an öffentlichen Gebäuden, Gartensälen u. s. w. *Meusel.*

Hailler (M.), Kupferstecher, ist durch Bildnisse bekannt, die er um 1678. geliefert hat.

Haines ( ), ein Engländer, verfertigte um 1775. Bildnisse in Schwarzkunst.

Halbeck (Johann), Kupferstecher, arbeitete um 1606. zu Kopenhagen. Christ giebt sein Monogramm S. 262. u. 325.

Hallet ( ), ein Frauenzimmer, malte um 1760. Bildnisse zu Paris. *Avanteoureur* p. 348.

Halm ( ), deutscher Kupferstecher, lernte bey J. G. Wille zu Paris, und ehte nach dessen Sohne u. s. w.

Hamarson ( ), Kupferstecher in Schweden, ehte um 1725. Bildnisse.

Hamel (du), Ornamentmaler, arbeitete zu Paris. *Piganiol.*

Hammerer ( ), Baumeister zu Straßburg, arbeitete an der dasigen Hauptkirche. *Schadäus.*

Hangoder ( ), Thiermaler. Von seinen Gemälden werden in der kaiserlichen Galerie aufbewahrt.

Hannas (Marc Anton), Kupferstecher, dessen Zeichen Christ S. 310. anführt.

Hardt ( ), holländischer Kupferstecher, ehte um 1660. Bildnisse u. s. w.

Hardy (Bernhard Caspar), Schmelzmaler und Wachspoßirer zu Cölln um 1775. Er war Vicarius bey der dortigen Domkirche. *Meusel.*

Hargrave ( ), Engländer, arbeitete um 1760. in Schwarzkunst nach C. Molenaer u. s. w.

Harprecht (Isaac), ehte Blätter von freyen und mechanischen Künsten. *Gandellini.*

Harstol ( ), Niederländer, malte Landschaften in Wasserfarbe.

Hartfeld ( ), niederländischer Landschaftsmaler, von dessen Gemälden in der kaiserl. Galerie aufbehalten werden.

Hartmann (V. Daniel), ehte das Titulkupfer zu Johann Munits Chirurgie, die 1725. zu Amsterdam gedruckt ist.

— — (Wolfgang), Kupferstecher, lebte im XVII. Jahrhundert.

Haron ( ), Kupferstecher in Schweden um 1700., ist durch einige Bildnisse bekannt.

Haublin (N.), Kupferstecher, ehte um 1675. viele Bildnisse. Er arbeitete vermuthlich zu Dresden.

Havemanns (Johann), Maler, nach welchem Jacob Matham gestochen hat.

Haussart (Johann), Zusatz: Das Frauenzimmer heißt Catherina.

Digitized by Google

Hauteville (J. de). Dieſen Namen findet man als Zeichner auf einem perſpectiviſchen Blatte von Mattheus Küſſel geetzt.

Haydoke (Richard), Zuſatz: Er etzte auch ſein eignes Bildniß.

Haye (R. de la), Bildnißmaler in Holland. G. Valk u. a. haben nach ihm gearbeitet.

— — (. . de la), Stahlſchneider, arbeitete um 1680. zu Paris. Köhler VI. 297.

Hayes (des), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach Cl. Vignon u. ſ. w.

Hayemanns (J.), Bildnißmaler zu London um 1670. R. Thomſon, J. Smith u. ſ. w. haben nach ihm gearbeitet.

Heberr (Wilhelm), Engländer, etzte um 1750. kleine Landſchaften nach eigner Erfindung.

Heelwock (A.), Kupferſtecher, arbeitete im XVII. Jahrhundert zu Kopenhagen.

Heere (Lucas), Zuſatz: Derſelbe war ein guter Dichter, und Vermander meldet von ihm: Er habe eine Malergeſchichte in Verſen zu entwerfen angefangen, die aber Vermander, aller Bemühung ungeachtet, niemals habe zur Hand bringen können.

Heim ( ), deutſcher Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Heimlech (Daniel), etzte die Gegenden von der Stadt Paris auf 10. Blätter.

Heiniz von Heinthal (Ignatius), Maler, arbeitete um 1730. zu Wien.

Heinz (Joſeph), Zuſatz: Nach Vermander l. lernte er auch zu Prag bey Johann van Achen.

Helbig (J. G.), deutſcher Kupferſtecher, etzte Bildniſſe.

Heldenmuth, Beyname von Elias Boeck.

Helicon, anſtatt Aſceſcus l. Aceſeus.

Heller (Stephan), Kupferſtecher. Sein Zeichen iſt von Chriſt S. 362. angezeigt.

Heme (Ludwig), Maler von Courtray, lernte bey Peter Ulerick. Er wird für einen der beſten Architectur- und Perſpectivmaler ſeines Vaterlands gehalten. *Vermander.*

Hemery (Anton), einer der geſchickteſten franzöſiſchen Kupferſtecher ſeines Zeitalters, arbeitete um 1770. nach C. Netſcher, J. Touze, l'Epicié u. ſ. w.

Hemmerich ( ), Kupferſtecher, arbeitete zu London in Natters Werke von geſchnittnen Steinen.

Hemſterhuis (F.), Kunſtliebhaber in Haag, ſchrieb einen Brief über die Bildhauerkunſt an Theodor van Smeth. Man hat davon eine ſehr prächtige Ausgabe, die 1769. zu Amſterdam in 4°. gedruckt iſt. Sie iſt mit einigen Vignetten u. ſ. f. geziert, die von des Verfaſſers eigner Erfindung und Zeichnung ſind.

Hendu ( ), vermuthlich engliſcher Maler, nach welchem J. Wilſon die Geſchichte von des alten Tobias wieder erlangtem Geſichte geetzt hat.

Heningſen ( ), etzte um 1760. nach Röthelzeichnungen von F. Boucher u. ſ. w.

Henrichſen ( ), ſchwediſcher Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt.

Henry (Johann), Bildnißmaler, arbeitete um 1709. zu Paris. Er iſt allein durch ſein ſehr ſchlecht geetztes Bildniß bekannt.

— — (Maitre), Maler zu Paris um 1580. Abraham Bloemaert arbeitete drithalb Jahre in ſeiner Werkſtätte.

Henobergen (Hieronymus von), Kupferſtecher um 1660. Chriſt führt ſein Zeichen S. 240. an.

Henſch (Gotthilf Friedrich), geb. zu St. Andreasberg auf dem Oberharz 1732. legte ſich aus beſonderer Neigung auf die Malerey, die er ohne Unterricht durch bloßes Copiren guter Gemälden erlernte, und inzwiſchen zu Helmſtädt auf der hohen Schule ſtudirte. Er arbeitete in verſchiedenen Städten in Deutſchland, und ward an einige Höfe berufen. Endlich ſetzte er ſich zu Braunſchweig. Derſelbe malte meiſt Miniatur-Bildniſſe, doch auch zuweilen in Oel, Geſchichte und Converſationsſtücke. Meuſel.

Herd (J.), Kupferſtecher in Schweden. Man hat von ihm, neben Anderm, ein Bildniß von König Guſtav Adolph.

Herdan (H.), deutſcher Kupferſtecher, lebte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Hering (Jacob), Kupferſtecher aus Nürnberg, arbeitete an dem Hofe zu Hannover, wo er 1774. ſtarb.

Heriſſet (A.), Zuſatz: Sein Sohn arbeitete in gleicher Kunſt.

Hermann (Georg), etzte Goldſchmiedteraſchen, Muſtvarbeiten, Bildniſſe u. ſ. w. *Gandellini.*

— — (Joſeph), Zuſatz: Er ward daſelbſt 1735. geboren. — Einer von den Söhnen des Malers zu Kempten heißt Franz Ludwig.

Herpffer ( ), deutſcher Kupferſtecher des XVII. Jahrhunderts, etzte verſchiedene Bildniſſe.

Hertel (Joh. Wolfgang), Kupferſtecher zu Nürnberg, lebte im XVIII. Jahrhundert.

Hertochs (A.), niederländiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1660. zu London.

Herzbergk (C.), Kupferſtecher, etzte Bildniſſe.

Heſſel ( ), etzte neben Anderm die vier Jahrszeiten nach D. van Boons u. ſ. w.

Heſſelberg (Johann), fürſtlich-churländiſcher Bau-Director, ſt. 1721.

Heudelot, heißt Johann.

Heumann (Georg Daniel), Zuſatz: Eines ſeiner vornehmſten Blätter iſt die Nürnbergiſche Friedens-Mahlzeit, nach J. van Sandrarts Gemälde auf dem daſigen Rathhauſe.

Heurtier ( ), königl. Baumeiſter, lernte bey Ecuyer, und arbeitete um 1765. zu Verſailles.

Heuſch (Abraham de), malte und etzte Landſchaften.

Higienontes. S. Hygänon.

Hilarion (Fra), Beyname von Hiacynth Boſchi, im Anhange.

Hildebrand (C.), deutſcher Kupferſtecher, deſſen Monogramm Chriſt S. 141. u. 142. anführt.

Hill (S.), Engländer, etzte nach J. Vernet u. ſ. w.

Hipſchmann (S. G.), Kupferſtecher. Man hat von ihm Bildniſſe verſchiedener Reichstagsgeſandten.

Hiſtz (Joh. Daniel), Kupferſtecher, arbeitete nach J. Rottenhammer u. ſ. w.

Hochecker, heißt Franz. Zuſatz: Er arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Main.

Hoeckner (Joh. Caſpar), deutſcher Kupferſtecher um 1660. Man hat von ihm viele Bildniſſe.

Hoeger (A.), Kupferſtecher zu Nürnberg um 1730. Er etzte Bildniſſe nach M. Tyroff u. ſ. w.

Hölzer (Gottlob Auguſt), war um 1775. Unterlehrer bey der Architecturacademie zu Dresden. Meuſel.

Hoening (J. L.), Kupferſtecher zu Nürnberg, etzte um 1710. Bildniſſe.

Hörr (Mattheus), geb. zu St. Blaſien im Schwarzwald 1732., lernte bey Chriſtian, einem Bildhauer zu Riedlingen. Er arbeitete um 1775.

in Holz, Stein und Marmor, zeichnete auch ſchöne Architectur. Meuſel.

Hoeſoinckel (E. van), ætzte 24. Landſchaften nach Hans Bol.

Hoffmann (J. Daniel), Künſtler zu Frankfurt am Mayn um 1775., malte vorzüglich Chaiſen, auf die er die franzöſiſche Firniße zu appliciren meiſterhaft verſtand. Meuſel.

— — (Joh. Heinrich und Heinrich), Gebrüder, waren in mathematiſchen und Architecturkünſten und Wiſſenſchaften ſehr erfahren; letzterer führte verſchiedne ſchöne Gebäude nach der neueſten Manier auf. Er trat um 1710. als Kriegsbaumeiſter in ruſſiſche Dienſte. Erſterer war Mitglied der Königlich-Preußiſchen Societät der Wiſſenſchaften. — Ein älterer Heinrich Hoffmann, Profeſſor der Mathematik zu Jena, war zugleich um 1615. Hof-Mathematicus zu Weimar, wo eine ſchöne ſteinerne Brücke nach ſeinem Angeben erbaut wurde. Er baute auch zu Roda, einem Städchen unweit Jena, den Thurm mitten auf die Kirche, wodurch ziemliche Unkoſten erſpart wurden. Hoffmann war ſonſt in Waſſergebäuden ſehr berühmt. Marperger.

— — (J. P.), ætzte Bildniſſe.

Hofmann (Anſelm), malte um 1775. zu Frankfurt am Main auf friſchen Kalk. Meuſel.

Hogen (Leendert van der), niederländiſcher Bildnißmaler, wird in D. Marebags Catalog No. 738. angeführt.

Hoger (P.). Von dieſem Meiſter hat man eine von ihm ſelbſt erfundene und radirte Darſtellung im Tempel. *Gandellini*

Holle (Wilhelm), Kupferſtecher, arbeitete um 1613. zu London.

Holzbalb (Joh. Rudolf), Kupferſtecher zu Zürch in der Schweiz, arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts meiſt für Buchhändler. Adrian Zingg war ſein Schüler.

Homann (Joh. Baptiſt), berühmter Erdbeſchreiber aus Schwaben, verfertigte einen zahlreichen Atlas, woran er ſelbſt mit dem Grabſtichel arbeitete. Man hat auch Bildniße von ihm. Er ſt. zu Nürnberg 1724. 60. J. alt. N. Bibliothſchön. Wiſſenſchaft. XXI. 258.

Hoogbenberg (Remigius), Kupferſtecher, arbeitete im XVI. Jahrhundert in England.

Horemanns (Johann), Zuſatz: Er ſt. 1759. Perer war ſein Bruder und Schüler. Derſelbe kam 1725. nach München, und malte daſelbſt kleine Jagd-Geſellſchafts- und Fruchtſtücke. Er iſt 1700. zu Antwerpen geb. und lebte noch 1775.

Hormann (E. Friedrich), ætzte eine Vorſtellung der H. Dreyfaltigkeit. *Gandellini.*

Hornick (Erasmus), Kupferſtecher von Nürnberg, gab um 1565. eine ziemliche Anzahl wohl gezeichnete Blätter. Man findet ſein Monogramm bey Chriſt S. 173.

Horrinus (Julius Roſcius), Name eines unbekannten Kupferſtechers auf einem Blatte nach Titian, Diana und Caliſto vorſtellend.

Hoſenfelder ( ), malte um 1775. zu Berlin meiſt Pferde. Meuſel.

Hoſius (Fr.), ætzte das Bildniß von Guſtav Adolph, König in Schweden mit dem Spruche: Cum Deo et victricibus armis.

Hoospanyon (J.), Niederländer, ætzte im XVII. Jahrhundert Bildniße.

Houel (J.), Zuſatz: Er, oder ein Andrer dieſes Namens, wird für einen Niederländer gehalten, und malte Seeſtücke.

Hourden ( ), engliſcher Kupferſtecher, ætzte um 1770. nach J. Zoffani, die Bildniße von Georg III. König in England und ſeiner Gemahlin.

Hribernick, Beyname von Bernhard Berger.

Huber (Joh. Heinrich), Zuſatz: Man findet auch von ihm Bildniße von Frankfurtiſchen Profeßoren in *Beemanni* Notitia Univerſitatis Francof.

Hubert ( ), Genfer, verfertigte um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts auſſerordentliche Kunſtſtücke, die er mit der Scheere aus Pergament ſchnitt. Er machte darus große maleriſche Compoſitionen, die ohne Farben die Gegenſtände ſehr lebhaft vorſtellen.

Hubner (Bartholomé), Zuſatz: Das Titulkupfer der Galerie von Düßeldorf, nach einer Zeichnung von N. Guibal, iſt ein ſehr ſchönes Blatt von der Hand dieſes geſchickten Meiſters.

— — (Carl Wilhelm), malte um 1775. an dem Berliner Hof Armaturen und Fahnen. Meuſel.

Hugens (Chriſtian), Maler, nach welchem Cornelius Biſcher ein Manns-Bildniß mit der Aufſchrift: Constanter, geſtochen hat.

Hugnin. S. Grive.

Hulett (J.), Kupferſtecher, ætzte im XVII. Jahrhundert Bildniße in England.

Hulſen (Eſajas van), Zuſatz: Er war von Middelburg in Seeland gebürtig, und arbeitete zu Stuttgard. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 177. — Friedrich van Hulſen, ein Kupferſtecher, iſt vermuthlich ein naher Anverwandter von Eſajas. Man findet ſein Zeichen bey Chriſt S. 181.

Humble (Georg), Kupferſtecher, ætzte in England Bildniße. *Fl. le Comte* III. 501.

Hüpſchmann (J.), Kupferſtecher, iſt durch Bildniße bekannt.

Hus (Peter), Kupferſtecher, arbeitete in Ariä Montani's Humanae Saluris Monumenta, die 1751. zu Antwerpen bey Plantin gedruckt ſind. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 337.

J.

Jacobé (Johann), Schwarzkunſtſtecher, verfertigte um 1770. ſchöne Bildniße zu Wien. Er lernte daſelbſt bey Jacob Schmuzer, und war Mitglied der daſigen Academie.

Jacobs (Cornelius), guter Maler von Delft, wird von Vermander unter die Schüler von Cornelius Cornelisz gezählt.

Jagen (Corſelis van), Kupferſtecher, arbeitete zu Amſterdam.

Jahn (Joh. Quirin), Zuſatz: Geb. zu Prag 1759. Er war Mitglied der K. K. Academie zu Wien, arbeitete auch in Oel und auf naßen Mörtel.

James (P.), Engländer, ætzte um 1775. eine Allegorie auf den franzöſiſchen Staatsminiſter Herzog von Choiſeul.

Jamſon (Thomas), Engländer, ætzte Bildniße. *Gandellini.*

Janera oder Janota, heißt J. G.

Jans (Joh. Jacob), geſchickter Tapezierer von Brügges, arbeitete zu Paris auf Gobelins. *Brice.*

Janſens (H.), ætzte Goldſchmiedsſierrathen, Muſtvarbeiten, u. ſ. w. *Gandellini.*

Jarden (Ludwig Heinrich und Niclaus Heinrich) königliche Hofbaumeiſter, waren 1754. Profeſſores der Künſteracademie zu Kopenhagen, letzterer auch Mitglied der Academie zu Florenz und Bologna. Dauw S. 112.

Jeay (Johann le). Von dieſem ſonſt unbekannten Künſtler findet man in den Kabinetten der Kunſtliebhaber ſehr aufführlich mit der Feder gezeichnete italieniſche Landſchaften mit Figuren geziert. S. Geay.

Jebner (J.), Engländer, ætzte Bildniße nach J. Reynolds, u. ſ. w.

Jenkel (Balthaſar), wird von Chriſt S. 124. als Kupferſtecher mit ſeinem vermuthlichen Zeichen angeführt.

Digitized by Google

Ihle (Joh. Eberhard), geb. zu Eßlingen in Schwaben 1727. lernte bey seinem Vater Joh. Jacob. Er kam 1749. nach Nürnberg, wo er Bildnisse und Kabinetstücke malte, und ward Director der dasigen Academie. *Meusel.*

Imbove ( ), Bildhauer, arbeitete um 1775. zu Köln. *Meusel.*

Indau (Johann), geschickter deutscher Ebenist, arbeitete um 1685. in kaiserlichen Diensten zu Wien. Er ist auch durch sein von E. Nessenthaler geetztes Bildniß bekannt.

Joannes ( ), malte allerhand Wildprät in natürlicher Größe.

Joch (Peter), Kupferstecher von Straßburg, lernte bey seinem Oheime Peter Aubry. Er lebte um 1670. *Füßli* II. 171.

Johnson (G.), Schwarzkunststecher zu London um 1765., arbeitete nach Egb. Hemskerk, u. s. w.

Jongelinx (J. B.), Kupferstecher zu Antwerpen, ezte Bildnisse in Foppens: Bibliotheca Belgica.

Jongh (J. de), Niederländer, ezte Bildnisse nach J. Blyhoof, u. s. w.

Jonsom (Thomas). S. Jamson.

Jorban (Christian), geb. zu Griesbach in Unter Bayern 1733., lernte die Bildhauerkunst bey seinem Vater Wenzel; hernach arbeitete er bey etlichen deutschen Meistern, und setzte sich endlich zu Landshut. Er arbeitete in Holz, Marmor, Elfenbein, u. s. w. Seine Genien und andre kleine Stücke von Elfenbein werden vorzüglich gesucht. *Meusel.*

Jorma (Thomas). S. Major.

Jose (Mathurin). S. Joh. Curabelle.

Joseph (Leopold de S.) Nach diesem Künstler hat Arnold von Westerhout die Bildnisse von Großherzog Cosmus III., seinem Sohne, und dessen Gemahlin in Kupfer gestochen.

Josselin de Courvaut. S. Eudes de Montreuil.

Jouette ( ), ein Frauenzimmer, war um 1765. in Kreidenzeichnungen zu Paris berühmt.

Jousse (Mathurin), von la Fleche, schrieb: Le fidele Serrurier, wozu er 52. Blätter verfertigte. Es ist 1627. gedruckt.

Jselburg (Bartholomé), Kupferstecher, arbeitete um die Mitte des XVII. Jahrhunderts zu Hamburg.

Jole (Joh. Carl Garnier d'), des Desgots Tochtermann, ward königlicher Baumeister und Controlleur seiner Gebäude. Er legte die treflichen Gärten der Schlösser Bellevüe und Champs in den Gegenden von Paris an, und st. zu Paris 1755. 58. J. alt. *Environs de Paris.*

— — (Pasquier de l'), Baumeister zu Paris, wo er um 1700. Mitglied der königlichen Academie von der ersten Ordnung war. Um diese Zeit erneuerte und vermehrte er den prächtigen Pallast des Großpriors von Frankreich, der Tempel genannt. Er baute auch das Haus des Herrn Nourry in der Strasse Charonne, und eines für sich selbst, welche alle Zeugen seiner Geschicklichkeit sind. *Fl. le Comte* I. 39.

Juweel ( ), Blumen- und Früchtenmaler.

Jrnard (d'), führte an verschiedenen Orten Deutschlands große Gebäude auf, und lebte um 1770. Er war aus französisch-Lothringen gebürtig. *Meusel.*

K.

Kalle (Alb. Christ. und J.), zwey deutsche Kupferstecher, etzten um die Mitte des XVII. Jahrhunderts viele Bildnisse.

Kaltenhofer, heißt Joel Paul. Er starb 1777.

Kammfezer ( ), Baumeister, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Kamper ( ), Niederländer, malte Landschaften.

Kappelle (Niederländer), malte um 1610. Landschaften.

Karsch (Gerard Joseph), Zusatz: Sein Sohn folgte ihm in dieser Bedienung.

Kara (Martin), Kupferstecher, der von Christ S. 311. angezogen wird. Er gleicht aber dem Name nach dem Marius Kartari.

Kauk (Friedrich Ludwig), malte um 1775. zu Frankfurt am Mayn Bildnisse in Miniatur. *Meusel.*

Kauffmann (Peter Paul), deutscher Maler, wird unter die Schüler von Anton Calza gezählet.

Kayser (Friedrich Joseph), Kunstgärtner von Bamberg, arbeitete an verschiedenen Höfen; neben Anderm im kayserl. Lustgarten zu Schönbrunn. Er zeichnete alle Gartenrisse, u. s. w. in Mayers: Pomona Franconica. Kayser lebte um 1775. *Meusel.*

Keck (Gottfried), Hofmaler zu Weissenfels um 1700. ist durch sein von Peter Schenk verfertigtes Bildniß bekannt.

Kestenstenius (Cornelius), ezte Reuterstücke. *Gandellini.*

Keterlaer (Johann), einer der alten Kupferstecher, den Fl. le Comte I. 150. und 157. anführt. Man hat von ihm: Den Tod, der eine Weltkugel hält, u. s. w.

Keyl (Joh. Leonhard Maximilian), Baudirector der Stadt Nürnberg, zeichnete neben Anderm das Meiste in das bey Raspe zu Nürnberg erschienene Kriegstheater des letztern Kriegs in Sachsen. Er lebte noch um 1775. *Meusel.*

Kies (Simon Johann), Zusatz: Er wird auch für einen Schüler von Martin Hemskerken gehalten.

Kieseling oder **Kiezeling** ( ), geschickter Glasschneider, ezte Bachanalien, Vögel u. s. f. auf Gefäße, u. s. w.

Kieser (Eberhard), Kupferstecher zu Frankfurt am Mayn um 1615. Er arbeitete nach G. Keller, Aerich, u. s. w. Christ giebt sein Monogramm S. 174.

— — (Jacob), Ebenist, arbeitete um 1775. an dem Churpfälzischen Hofe zu Manheim. *Meusel.*

Kingsbury (Heinrich), Schwarzkunststecher, blühete zu London um 1760.

Kip (J.), Zusatz: Dieser, oder ein Anderer dieses Namens, gab 1740. auf 21. Tafeln die Abbildung von Persepolis.

Klaß, heißt Carl Christian.

— — (Friedrich Christian), malte um 1775. zu Dresden Landschaften, worinn er S. Rosa, Dietrich, u. s. w. nachahmte. *Meusel.*

Kleemann (Christian Niclaus), Bildnißmaler von Nürnberg, arbeitete um 1775. zu Ulm. *Meusel.*

— — (Joh. Conrad), Landschaftsmaler, arbeitete um 1775. in seiner Geburtsstadt Nürnberg. *Meusel.*

— — (Joh. Jacob), Nürnberger, malte um 1775. zu Anspach Bildnisse in Miniatur und Oel. *Meusel.*

— — (Joh. Wolfgang), Landschaftsmaler von Nürnberg, arbeitete um 1775. zu Bern. *Meusel.*

Klengel (J. C.), heißt Johann Christian.

— — ( ), sächsischer General. Zusatz: Er baute in dem churfürstlichen Schloße zu Dresden den sehenswürdigen Lustsaal, die Jungfer genannt. *Marperger.*

Digitized by Google

Klipfel (Carl Jacob Chriſtian), geb. zu Königſtein in Meiſſen, arbeitete als geſchickter Maler in der Meiſſenſchen Porzellanfabrick. Er war um 1775. Inſpector des Waarenlagers der königl. Fabrik zu Berlin. Meuſel.

Klomp ( ), Niederländer, iſt durch gemalte Landſchaften bekannt.

Klopper (J.), Holländer, radirte im XVII. Jahrhundert Bildniſſe, u. ſ. w.

Knebes (Peter), Zuſatz: Dieſes iſt der verſetzte Name von P. Schenk, deſſen er ſich auf ſeinen ſatyriſchen Blättern bediente. Man findet ihn aber auch auf Bildniſſen.

Knoefler, heißt Gottfried, Zuſatz: Er iſt 1715. zu Schelke, unweit Leipzig geboren, lernte zuerſt bey einem geringen Bildhauer zu Leipzig, hernach bey Klume zu Berlin, und endlich bey Thomä zu Dresden.

Knoffel (Joh. Chriſtoph), erſter churfürſtlicher Baumeiſter zu Dresden, blühete um 1760.

Kobius ( ), Kupferſtecher, von welchem man viele Bildniſſe ſiehet.

Koch (J.), Kupferſtecher, iſt durch Bildniſſe bekannt, die um 1627. geetzt ſind.

Kock (M.). Von einem Maler dieſes Namens findet man Jagden, Raigerbeizen, u. ſ. w.

Koeler (G.), Kupferſtecher. Man hat von ihm eine Allegorie auf die Ankunft König Guſtav Adolphs in Deutſchland.

Koenig (Anton Friedrich), königl. preußiſcher Hofmaler, und Mitglied der Kunſtacademie zu Berlin. Er malte um 1775. Bildniſſe in Miniatur. Meuſel.

— — (Joh. Zacharias), geb. zu Kulmbach 1748 beſaß ſeltene Geſchicklichkeit in Plänen und Riſſen, auch in der Gartenkunſt. Meuſel.

Koepp (Wolfgang), etzte ſechs kleine Landſchaften, u. ſ. w.

Kohl (Ludwig) Zuſatz: Er iſt 1744. zu Prag geboren. Man ſiehet von ihm Altarblätter in Dozan und Braunau. Dieſer Künſtler war Zeichenmeiſter der K. K. Normalſchule zu Prag, und Mitglied der Academie zu Wien. — Clemens Kohl hielt ſich um 1775. zu Wien bey Jacob Schmuzern auf, um ſich vollends auszubilden.

Kolb (Joh. Chriſtoph), Kupferſtecher zu Augsburg, etzte 1726. die Bildniſſe aller damals lebenden Cardinäle.

— — (Leopold), etzte eine H. Familie nach D. J. Werſching, u. ſ. w.

Kopp ( ), baute die Peſthofskirche vor der Stadt Hamburg, die in allem Betracht fein und modellmäßig eingerichtet iſt. Sie hat auch ohne Pracht alles Reizende, Bequeme und Vortheilhafte. Von gleichem Meiſter iſt auch die Spinnhauskirche dieſer Stadt. Willebrand.

Koppel (Johann Gottfried), geb. zu Bayreuth 1748. ward Zeichen- und Schreibmeiſter zu Anſpach. Er zeichnete mit der Feder, tuſchte und radirte mit Fleiß Proſpekte und Landſchaften, die man zum Theil in den Marggräflichen Kabinetten zu Anſpach ſiehet. Meuſel.

Kraer. Zuſatz: Er malte auch Viehſtücke. J. G. Elers hat nach ihm geetzt.

Krabe (Lambert), Zuſatz: Er beſaß eine große Sammlung von Zeichnungen und Kupferſtichen, die von der Landſchaft um 24000 Thaler erkauft, und zum Studio der Academie einverleibt worden.

Kritzmann ( ), Zuſatz: Er folgte 1710. Pitzlern in der Stelle eines Stadtbaumeiſters zu Halle in Sachſen. Marperger.

Krubſacius (Friedrich Auguſt), Hofbaumeiſter und Profeſſor der Academie zu Dresden, blühete um 1765. Derſelbe baute für den Freyherren von Riesch in ſeinem Schloſſe Reſchwitz in der Ober-Lauſitz ein Gewächshaus von 175. Ellen, welches den Beyfall aller Kenner verdient. Er ſetzte von Zeit zu Zeit Zeichnungen auf, die ſeine Geſchicklichkeit in Anordnung der Gärten bekannt machte. Auch baute er das Steuerhaus in Dresden, eines der ſchönſten Gebäude in ganz Sachſen.

Kruger (Joh. Conrad), Zuſatz: Er ward erſter Profeſſor der Zeichenkunſt bey der königlichen Academie zu Berlin.

— — ( ), Kupferſtecher zu Dresden um 1760. lernte daſelbſt bey Joſeph Camerata,

Krügner (Joh. Gottfried), deutſcher Kupferſtecher, etzte im XVIII. Jahrhundert viele Bildniſſe für Buchhändler.

Kuerner (J. J.), Kupferſtecher, arbeitete zu Augſpurg.

Kuffner (Paul), Kupferſtecher zu Nürnberg, etzte vorzüglich Schriften, Landſchaften u. ſ. w. Er arbeitete auch an den Knorriſchen Naturwerken. Meuſel.

Kurtner ( ), Kupferſtecher, arbeitete nach G. Douw., u. ſ. w. Er etzte auch Bildniſſe und Vignetten.

Kyſell (E.), engliſcher Kupferſtecher um 1650. Man hat von ihm das Bildniß von Oliver Cromwell zu Pferde.

Kyte (Thomas), engliſcher Schwarzkunſtſtecher, arbeitete nach Auguſtin Carraccio. Man hat auch Bildniſſe von ihm.

L.

Labbé ( ), Architecturmaler, arbeitete um 1748. zu Paris.

— — ( ), Inſpector der königlichen Gebäude, gab die Zeichnungen zu dem Spithale der Quinzevingt zu Paris. Er ſt. 1750.

Ladeepeldrickt (Johann), alter Kupferſtecher, deſſen Monogramm Fl. le Comte (I. 145.) anzeigt.

Ladomin (F.), Name, den man unter den Kupferſtechern anführt.

Laegh (W. van der), niederländiſcher Kupferſtecher, etzte um 1674. Bildniſſe.

Laen (Theodor van der). S. Vanderlaen.

Laferri, oder **Lanferri** (Anton). S. Laſſerri.

Lafont ( ), vermählte Moilon, malte um 1770. zu Dresden in Miniatur.

Lafreri (Anton), Zuſatz: In ſeinem Verlage fand man Blätter von C. Cort, J. Baßi, St. du Perac, N. Beatricetto, J. Buonaſone, u. ſ. w.

Laguerre (Johannn), Kupferſtecher, ſt. zu London 1748. Vielleicht iſt er der in dieſem Lexi con angeführte Geſchichtsmaler la Guerre.

Lamborn (P. S.), engliſcher Kupferſtecher, etzte Landſchaften nach C. Poelemburg, Bildniſſe, u. ſ. w.

Lamia (Dominicus), wird unter die Bildhauer gezählt, die in der prächtigen Kirche zu Loretto gearbeitet haben. Heyßler Brief LXII.

Lande (van), etzte Scharmützel nach J. Courtois, genannt Bourguignon.

Landois ( ), franzöſiſcher Künſtler, der, nebſt ſeiner Kenntniß in ſchönen Wiſſenſchaften, vielen Verſtand und Talente, dieſelben zu beſchrei-

den, beſaß. Die Art. von der Malerey, Bildhauerkunſt und Kupferſtechen in Diderots Encyclopedie ſind von ſeinem Aufſatze.

Landshut ( ), wird von Schadeus unter den Baumeiſtern des Münſters zu Straßburg angeführt.

Lang (Joſeph). S. F. de Welde.

— — (Leonhard), kopirte franzöſiſche Kupferſtiche.

— — (Moritz), etzte um 1670. Bildniſſe zu Wien.

— — ( ), Edelſteinſchneider, arbeitete um 1770. zu Augſpurg.

Lange (Joh. Georg), Kupferſtecher, etzte gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts Bildniſſe zu Hanover.

Langenbucher (Jacob), und deſſen Sohn, Silberdrechsler zu Augſpurg um 1775., verfertigte nach der Mechanik vortrefliche Werke. Meuſel.

Langenhöfer ( ), Profeſſor der Künſteracademie zu Mannheim um 1775. war einer der beßten Zeichner, beſonders nach dem Antiken.

Langot (Franz), Zuſatz: Man vermuthet ziemlich wahrſcheinlich, dieſer ſey kein andrer als F. Ragot.

Langwagen ( ), Baumeiſter, arbeitete um 1770. zu Dresden.

Lantighauſen (Baron von), ſchwediſcher General, ein Kunſtliebhaber, etzte Landſchaften, u. ſ. w.

Laqui, heißt Wilhelm Joſeph. Zuſatz: Er iſt zu Brül im Cölniſchen 1738. geb., ſtudirte zu Amſterdam, wo er ſich beſonders nah den beßten Werken der Holländiſchen Maler im Braamcampiſchen Kabinet bildete. Er erhielt 1769 den erſten Preis in der daſigen Academie. Laqui ſetzte ſich zu Cleve.

Laugier (Marc Anton), franzöſiſcher Jeſuit und Kunſtliebhaber, welchem man verſchiedene kritiſche Schriften über die Malerey und Baukunſt zuſchreibt. Er blühete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

Lauraine (de), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach N. Berghem, Gravelot, u. ſ. w.

Laurencion (Ceſar), Kupferſtecher, etzte Bildniſſe nach A. Santagoſtini, C. Fiore, u. ſ. w.

Laurie (R.), Zuſatz: Er nennt ſich auch Robert Louwrie, lebte um 1770. zu London, arbeitete auch in Schwarzkunſt nach Rubens, Oſtade, u. ſ. w.

Laurin ( ), deutſcher Kupferſtecher um 1770. lernte zu Dresden bey Adrian Zingg.

Lauwerts (Conrad), Kupferſtecher, war Nicolauſen Bruder. Er arbeitete nach P. P. Rubens, P. Beretino, A. Schiavone, u. ſ. w. *Gandellini.*

Lawrener ( ), ein Schwede, malte in Miniatur.

Lebert ( ), Kupferſtecher zu Paris um 1760., etzte Bildniſſe nach Cochins Zeichnungen, u. ſ. w.

Ledeboir oder **Ledebſer** (Iſaac), holländiſcher Kupferſtecher. Man hat von ihm neben Anderm das Bildniß des berühmten Jacob Baſnage.

Ledersback (Chriſtoph), etzte nach F. Romanelli eine Darſtellung Maria im Tempel. *Gandellini.*

Legare (Gedeon und Lorenz), etzten Goldſchmieds-Zierrathen, Muſivarbeiten, u. ſ. w. *Gandellini*

Léger (Johann), Zuſatz: Er arbeitete auch zu Roſtock. Vermuthlich hat er in R. Venutti's: Roma antica e moderna geetzt.

Leichſenring. S. Leuchſenring.

Leidenhofer (Philipp, Jacob), Kupferſtecher zu Augſpurg, arbeitete an: *Raderi* Bavaria sancta.

Leithner (Joh. Sebaſtian), Zuſatz: S. Leithner, der Jüngere, arbeitete an den Knorriſchen Naturwerken.

Lemeep (H.), Kupferſtecher zu Caſſel, lebte im XVII. Jahrhundert. Er etzte Bildniſſe.

Lemken (Balthaſar), Kupferſtecher. Chriſt führt ihn S. 126. an.

Lemkus (D.), Kupferſtecher, lebte im XVII. Jahrhundert, und etzte Bildniſſe.

Lenz ( ), Kupferſtecher um 1760., lernte bey Joſeph Camerata zu Dresden.

Leopold (Joh. Friedrich und Joh. Chriſtian) Vater und Sohn, Kupferſtecher und Kunſtverleger zu Augſpurg. Joh. Friedrich iſt 1669. geboren.

Leorbort (J.), Kupferſtecher, von welchem Gandellini den Bau eines Pallaſtes in Gegenwart eines Königs mit der Innſchrift: Forma ex Norma, anführt.

Lerch ( ), deutſcher Kupferſtecher, iſt durch einige Bildniſſe bekannt.

Lespilliez (Carl Albert), war um 1760. erſter Baumeiſter des Churfürſten in Bayern.

Leuchſenring oder **Leichſenring** (Carl Chriſtian), Kupferſtecher, arbeitete um 1770. zu Dresden nach Th. Wyk, Hutin, Orient, A. Both, Greuze, u. ſ. w.

Levee ( ), franzöſiſcher Künſtler, etzte nach P. J. Cazes Cupidon, der ſeine Pfeile ſchärft.

Levillain ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1760. zu Paris.

Levis (Johann), etzte Bildniſſe nach van Dyk, u. ſ. w.

Leupold (J.), Kupferſtecher, arbeitete um den Anfang des XVII. Jahrhunders an: Horto Eichstettensi. — Einer gleiches Namens etzte um 1712. Bildniſſe.

Leyen (Anton von), niederländiſcher Maler, iſt allein durch ſein ſchönes von E. Quellinus gemaltes und von R. Collin geſtochenes Bildniß bekannt.

Lhuillier (Johann). S. Luillier.

Lidel (Jacob Balthaſar), Kupferſtecher zu Augſpurg um 1760. kopirte für die daſigen Kunſtverleger franzöſiſch-hiſtoriſche Blätter.

Liebe (G. A.), Kupferſtecher zu Halle, blühete um 1750. Man hat von ihm ſechs Nordabingiſche Landgegenden, oder Proſpecte in und um Hamburg und Altona, nach Zeichnungen von J. S. B. Dann hiſtoriſche Blätter, Bildniſſe, u. ſ. w.

Lightfood (W.), engliſcher Kupferſtecher, lebte im XVII. Jahrhundert.

Linck (Conrad), Hofbildhauer zu Mannheim um 1775. verfertigte den prächtigen Sarg in der Pfalzgräfl. Begräbniß zu Heidelberg für den Pfalzgrafen Friedrich von Pfalz-Zweybrücken. Meuſel.

— — (Johann van), Zuſatz: Man hat von Bildniſſe von 1675.

Lindemann (Johann), Kupferſtecher, arbeitete an dem Werke: Raccolta di 100. pensieri diversi di A. D. Gabbiani.

Lineberger (G.), Medailleur, arbeitete um 1760. in Schweden.

Lingee oder **Linger** (Carl L.), Kupferſtecher, arbeitete um 1770. zu Paris nach G. Mezu, S. Freudenberger, u. ſ. w.; dann an dem Kabinet des Herzogs von Choiſeul.

Linſchoren (H. N.). Von dieſem Kupferſtecher hat man Kleidertrachten der Indianer, Mohren und andrer barbariſchen Völker.

Lionard (J. B.), ein franzöſiſcher Kupferſtecher um 1765., arbeitete nach J. B. le Prince, u. ſ. w.

Lippert (Philipp Daniel), geb. zu Meiſſen 1702. ward Profeſſor der Antiken bey der Churfürſtlichen Academie der Baukunſt zu Dresden. Er machte ſich durch ſeine Erfindung, dauerhafte Abdrücke von Gemmen zu verfertigen, ſehr berühmt. Seine Dactyliotheck in zwey Theilen und einem Supplement iſt zu Leipzig 1767. und 1776. gedruckt. Jener beſchreibt 2000. dieſer 1049. Abdrücke. Meuſel.

Liſiewsky (Georg), Zuſatz: Sein Sohn ward Anhalt-Deſſauiſcher Hofmaler. Er arbeitete um 1775. zu Berlin Vieles in Geſellſchaft ſeiner Schweſter Anna Dorothea. — Von den Gemälden ſeiner Tochter Roſina giebt Meuſel, unter dem Namen Gaſc, ein umſtändliches Verzeichniß.

Lirart (Matthäus), ſtzte nach Peter Beretino das Bündniß Jacobs mit Laban, u. ſ. w.

Lobeck (Tobias), ſtzte Vieles nach franzöſiſchen Meiſtern. *Gandellini.*

Loc ( ), ſtzte Bildniſſe nach Vaillant, u. ſ. w.

Lochmann (Johann), Kupferſtecher zu Zürch in der Schweiz, wo er um 1702. geboren iſt. Man hat von ihm nur einige wenige ziemlich gute, mit dem Grabſtichel ausgeführte Bildniſſe. Denn er hatte ſchon in ſeinem Dreyßigſten das Unglück verwirrten Hauptes zu werden, welches ihn für ſeine ganze übrige Lebenszeit, die noch mehr als dreyßig Jahre dauerte, zu aller Arbeit untüchtig machte.

Lockley (David), Kupferſtecher in England, blühete im XVIII. Jahrhundert.

Lodge (Wilhelm), Kupferſtecher in England, ſt. 1689. 4o. J. alt.

Loeben (de), ſchwediſcher Major, malte in Miniatur.

Loeding (H.), Früchtenmaler.

Loelinck (Balthaſar), niederländiſcher Kupferſtecher, lebte um 1659.

Loggan (David), Zuſatz: Er ſt. 1693.

Loiber (Stephan), Miniaturmaler, arbeitete um 1755. zu Regenſpurg.

Loiſel ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete nach C. Ferri, D. Teniers, Desmarets, u. ſ. w.

Lonerh (Andreas Niclaus), Kupferſtecher von Ringberg, lebte um 1640.

Longara (Johann della), Architectur- und Perſpectivmaler

Loos (Carl Friedrich), Münz-Schloſſer und verpflichteter Münz- und Eiſenſchneider der Stadt Nürnberg um 1775., verfertigte Medaillen und Münzen. Meuſel.

Lopez (Diego), ſtzte Leichbegängniſſe, Grabmähler, u. ſ. w. *Gandellini.*

Lopitſino (F.). Nach dieſem Maler findet man in des Erzherzog Leopolds Galerie ein Blatt, das ein Frauenzimmer am Nachttiſche vorſtellt.

Loragko. S. den Art. A. Haffenecker.

Lorenz (J. D.), ſtzte um 1765. nach Zeichnungen von verſchiedenen italieniſchen, deutſchen u. a. Meiſtern.

Lorenz ( ), Landſchaftsmaler, arbeitete um 1775. zu Dresden.

Lorhem (von), ſchwediſcher Kupferſtecher um 1640. Man hat von ihm das Bildniß der Königin Chriſtina, in ihrer Kindheit.

Loſtmann. S. J. C. le Blond in dieſem Anhange.

Lotter (Tobias Conrad), Kupferſtecher zu Augsburg um 1775. ſtzte meiſt Landcharten. Meuſel.

Lotres (Chriſtian Friedrich), deutſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1740. nach Paul Decker, u. ſ. w.

Louery ( ), Maler und Schwarzkunſtarbeiter zu London um 1765. Er ſtzte nach C. Read, nach ſeinen eigenen Werken, u. ſ. w.

Loutherbourg (Philipp Jacob), Zuſatz: Der Sohn ward 1740. zu Straßburg geboren.

Loyer (Johann), franzöſiſcher Kupferſtecher um 1650. Man hat von ihm einige Spezialkarten von dieſem Königreiche u. ſ. w. *le Long Bibl. Hist.*

Lubbert (Heinrich), Bildhauer, blühete um 1640. zu Lübeck.

Lubras (Baron von), Ruſſiſch-Kaiſerlicher General, gab den neuen Canal und andere ſchöne Werke der Baukunſt, die zu Kronſtadt angelegt wurden, an. Er ſt. 1752. zu Petersburg.

Lucas (F.), ſtzte nach Jacob Jordaens den betrunkenen Bachus, u. ſ. w.

Lucheſino, Beyname von Peter Teſta. — Unter dieſem Namen führet Gandellini auch einen Formſchneider an.

Lucien ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. in Röthelmanier nach A. Kauffmann, u. ſ. w.

Luck (Ludwig), Bildhauer, arbeitete in Dienſten des Dresdner-Hofes um 1720.

Luders (D.). Nach dieſem Maler hat J. M. Ardell 1754. das Bildniß des Prinzen von Wales in Schwarzkunſt geſchabt.

Luillier, oder vielleicht **Lhuillier** (P. und Johann), Kupferſtecher des XVII. Jahrhunderts. Von jenem hat man Schiffe, Seeſtücke, u. ſ. w. Johann ſtzte Landkarten. *Gandellini.*

Luning (Andreas), deutſcher Kupferſtecher, ſtzte 1589. verſchiedene Goldſchmieds-Arbeiten.

Luitel (F.), ſtzte in Isagoge in botanicam expeditiorem *J. C. Schaeffer*, welches 1759. zu Regensburg gedruckt iſt. *Gandellini.*

Lynhoven (N. van), Niederländer, ſtzte nach P. Grebber, u. ſ. w.

M.

Macolini (Thomas), Maler, nach welchem C. G. Ambling das Bildniß Maximilian Emanuels, Churfürſten in Bayern geſtochen.

Madekens (P.), ſtzte nach Titian den Martyrtod des H. Laurentius.

Madeweis ( ), Poſt-Secretär zu Halle in Sachſen, war in mathematiſchen Wiſſenſchaften ſehr erfahren. Er übte ſich auch in der Baukunſt. Harperger.

Magli (Gabriel), Zuſatz: Er ſtzte eine H. Roſalia; ein Blatt, welches die Wiſſenſchaften abbildet.

Magneney (Claudius), franzöſiſcher Kupfer-

ſtecher, gab 1633. zu Paris in Folio: Recueil des Armoiries de plusiers nobles maisons et familles de France, tant ecclesiastiques que Princes, Marquis, et autres. *le Long Bibl. Hist.*

Maignan (P. Emanuel). S. den Art. J. F. Niceron.

Maillet (F.), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. an dem Kabinet des Herzogs von Choiſeul.

Major (Thomas), Zuſatz: Er hat ſich auch anagramatiſch: Jorma unterzeichnet.

Mair (Alexander), Zuſatz: Er iſt auch unter dem Namen A. Mayr zu finden.

— — ( ), Kupferſtecher um 1499., den Chriſt mit ſeinem Zeichen S. 301. anführt.

Malbeſte ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher, arbeitete um 1770. zu Paris.

Manaſſes (Daniel), Kupferſtecher, lebte um 1630.

Mann (Adam Wilhelm), Miniaturmaler, arbeitete um 1775. zu Berlin. Meuſel.

Marc-Antoine ( ). Unter dieſem Namen findet man in: Memoires de l'Abbé *de Marolles* III. 206. einen Künſtler angeführt, der zu Paris kleine Figuren von Porcellanerde formte.

Marchi. Anſtatt G. l. Joſeph.

Margottini ( ), ætzte nach D. Zampieri ſechs Eckenſtücke, u. ſ. w.

Marillas ( ), ætzte ein Werkgen von Trophæen oder Cartuſchen, welche Künſte und Wiſſenſchaften mit ihren Kennzeichen vorſtellen, und dedicirte ſolches ſeinem Lehrmeiſter, Moriot, einem Maler.

Marck (Quirin), Zuſatz: Jacob Schmuzer war ſein Lehrmeiſter.

Marolles (Michel de), Abt von Villeloin, ein großer Kunſtliebhaber, machte eine Kupferſtich-Sammlung von mehr als 120,000 Blättern, von welcher er 1666. einen zwar ſelten gewordenen aber in der Orthographie der Namen ſehr fehlerhaften Catalog herausgab, worauf dieſe Sammlung in die königl. Bibliothek erkauft wurde. Er fieng hernach wieder an zu ſammeln, und brachte in Kurzem eine faſt eben ſo ſtarke Anzahl zuſammen, wovon ſein zweyter Catalog von 1672. zeuget. Marolles ſchrieb auch eine Maler-Geſchichte, die aber nicht das von ihm ſehnlich verlangte Glück hatte, durch den Druck bekannt zu werden.

Marshall (Wilhelm), engliſcher Kupferſtecher und Kunſtverleger, blühete zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

Martinet, die Kupferſtecherin, heißt Angelica.

Maſaccio (Thomas), Zuſatz: Thomas Patſch hat eine Sammlung der vornehmſten Köpfe, die ſich in der Geſchichte des Apoſtels Petri, die Maſaccio in der Kapelle Brancacci der bemeldten Karmeliterkirche gemalt hatte, in Kupfer geſtochen und colorirt.

Maſſa (Iſaac), ætzte verſchiedene Ausſichten von Städten und Landſchaften. *Gandellini.*

Maſtini ( ), ætzte eine Vignette für die Leichenrede, die 1767. der Königinn Eliſabeth in Spanien zu Parma gehalten wurde. *Gandellini.*

Matheus ( ), Kupferſtecher zu Antwerpen, ætzte im XVII. Jahrhunderte kleine Andachtsblätter in der Manier der ſogenannten kleinen Meiſter.

Matſys (Cornelius), anſtatt Mathys.

Matthes (Chriſtian Gottfried), Zuſatz: geb. zu Berlin 1738.

Matthieu (Heinrich Friedrich Leopold) Davids Sohn, geb. zu Berlin 1750., lernte bey ſeiner Mutter Roſina Liſiewsky. Er malte Bildniſſe und Geſchichten. Matthieu hielt ſich zu Göttingen auf. Meuſel.

— — (Roſina Chriſtiana Ludovica), Davids Tochter, geb. zu Berlin 1748., lernte bey ihrer Mutter Roſina Liſiewsky. Sie malte Bildniſſe, und arbeitete einige Zeit in Caſſel. Dieſe Künſtlerin ward Ehren-Mitglied der Academia Clementina zu Bologna. Meuſel.

Mauclerc (Johann), Zuſatz: Marolles heißt ihn Julian.

Maucourt (C.), Zuſatz: Er ſt. 1768.

Maugein (franzöſiſche Kupferſtecherin, ætzte nach Salvator Roſa: les Femmes laborieuses, u. ſ. w.

Maugis (Claudius), Zuſatz: Er beſaß auch ein ſehenswürdiges Cabinet von Gemälden, Kupferſtichen und auserleſenen Büchern.

Mayer (Johann), Kunſtgärtner, geboren zu Schmeyna, einer kleinen Stadt in Böhmen, im Rakonizer-Krays 1736. durchreiſete in Abſicht auf ſeine Kunſt Deutſchland, Frankreich und Holland. Er trat 1768. in Würzburgiſche Dienſte, wo er den neuen Hofgarten anlegte. Von ſeiner Pomona Franconica erſchien der erſte Band 1777. Meuſel.

Mayer, Perſpectivmaler, heißt J. F.

Mayr (Joh. Friedrich und W. C.) Kupferſtecher, arbeiteten um 1760. zu Caſſel. Sie ætzten Bildniſſe nach Tiſchbein, G. des Marees, u. ſ. w.

— — (Peter), Zuſatz: Er, oder ein Anderer dieſes Namens, verfertigte auch Holzſchnitte.

Mazell (P.), Engländer, ætzte hauptſächlich Thiere. Er lieferte die Blätter zu der Brittiſchen Zoologie.

Mazot (Fr.), Kupferſtecher und Kunſtverleger, blühete um 1648.

Mazzanti (Ludwig), Zuſatz: Er lernte zu Rom bey J. Baptiſt Gauli.

Mechau, heißt Johann.

Meighan (R.), engliſcher Kupferſtecher, lebte um 1698.

Meil (Joh. Wilhelm), Zuſatz: Sein Bruder Joh. Heinrich ſchnitt auch in Stahl und Edelſteine.

Meiſner (Joh. Heinrich), geſchickter Bildhauer aus Königsberg gebürtig, arbeitete 1769. noch zu Danzig, wo er ſich ſchon etlich und 40. J. aufhielt. Man ſiehet auf dem dortigen Arthushofe von ihm eine große marmorne Statüe von Auguſt III. König in Polen.

Melcher ( ), Bildhauer zu Höchſt, blühete um 1775.

Melder (Gerard), Zuſatz: Er ætzte auch Landſchaften.

Melling ( ), Zuſatz: Derſelbe malte Altarblätter zu Karlsruh und in Straßburg, wo er eine Maleracademie nach dem Muſter der Pariſiſchen anlegte. Er war Markgräfl. Hofmaler, und lebte um 1775.

Menanſona (F.), wird unter den Kupferſtechern angeführt.

Menzel (J. G.), Kupferſtecher zu Leipzig, ætzte um 1720. viele Bildniſſe für die Buchhändler, Er arbeitete auch an dem: Thesauro Morelliano.

Merk ( ), verfertigte gemeinſchaftlich mit Sartory die ungemein ſchöne Gipsarbeit in dem neuen Schloſſe zu Potsdam.

Merlen (Abraham und Cornelius), nieder-

ländische Kupferstecher, ætzte um den Anfang des XVII. Jahrhunderts kleine Andachtsstücke.

Messerschmied (Franz Xaver), Zusatz: Er ist 1737. geb., arbeitete um 1775. zu München.

Metz ( ), Blumenmaler, arbeitete um 1775. zu Cölln. Seine Tochter malte Blumen und Insecten. *Meusel.*

Metzger (J. R.), Kupferstecher zu Straßburg, ætzte 1762. das Bildniß des berühmten Schoepflin, nach Heilmann.

Meyssens (Johann), Zusatz: Nach dieses Malers Bildnissen haben W. Hollar, P. Jode, C. Meyssens, E. Waumans u. s. w. gearbeitet.

Michaelis (J. W.), deutscher Kupferstecher, arbeitete in: *Bremanni* Notitia Universitatis Francof.

Michelinot ( ), französischer Kupferstecher, der um 1760. blühete.

Middiman (S.), Engländer, ætzte um 1760. Landschaften.

Milor (Philipp), ætzte Goldschmiedszierathen, Risse von eingelegter Arbeit u. s. f. *Gandellini.*

Minasi (P.), zeichnete die Aussichten des untersten Theils von Italien, die in Kupfer gestochen sind.

Miotte (Peter), Zusatz: Er lebte um 1650.

Mirycinis (Peter de), Kupferstecher, arbeitete nach Lambert Lombart u. s. w.

Moeller (J. J.), Kupferstecher, ætzte um das Ende des XVII. Jahrhunderts Bildnisse.

Mößmer (J.), Kupferstecher, arbeitete zu Wien.

Moine (Franz le), Zusatz: Er ætzte selbst einige von seinen Gemälden und Deckenstücken.

Mondon ( ), französischer Maler. Avoine hat die vier Tageszeiten nach ihm geetzt.

Montalegre (Joseph von), Kupferstecher, war Zeichnungs-Informator bey dem Gymnasio zu Zittau. Er gab 1759. einen Unterricht zu Aufreissung der sechs Säulenordnungen nach der heutigen Civil-Baukunst in Octav, mit 27. Blättern ans Licht.

Moore (Samuel), Kupferstecher, arbeitete um den Anfang des XVIII. Jahrhundert zu London.

Moraine ( ) ætzte um 1765. ein Blatt nach P. A. Baudouin: l'Oiseau de bon augure.

Morainville (de), gieng als Zeichner der Naturgeschichte 1735. mit dem Herrn von Condamine in Amerika. Er blieb in der Provinz Quito, wo er sein Leben durch einen Fall vom Gerüst einbüßte, als er eine Kirche zu Cicalpa, nahe bey der Stadt Riobamba bauete.

Morandi (Joh. Baptist), Mayländischer Ritter, schrieb eine Historia botanica, wozu er die Kupfertafeln selbst ætzte. Sie kam 1744. in Druck.

Morf (Joh. Caspar), Kupferstecher zu Zürch; ist durch einige Bildnisse von Aerzten u. s. w. bekannt, die mit 1694. u. s. f. datirt sind.

Morlie (Elias), ist ganz vermuthlich R. E. Marlie. Sie ætzte um 1750. in Odieuvre's: Europe illustre.

Morris ( ), Engländer; ætzte um 1775. neben Anderm nach J. Collet ein Blatt: la Femme rusée.

Mosting (Hermann), Kupferstecher; arbeitete am Ende des XVII. Jahrhunderts zu Lüneburg.

Müller (Friedrich) Zusatz: geb. zu Creutznach 1750. war herzogl. Zweybrückischer Hofmaler.

Müller (Joh. Adam) S. den Art. Niclaus Stuber in diesem Anhang.

— — (Joh. Conrad) Zusatz: Unter diesem Namen findet man auch Bildnisse gestochen.

— — (Joh Friedrich), Stein- Stahl- und Münzstempelschneider, geb. zu Bayreuth 1754. verfertigte auch Blumen und andere Zierrathen von vielfärbigten Edelsteinen auf Tabacksdosen, Uhrgehäusen u. s. w. Er war Marggräfl. Anspachischer Commercienrath. *Meusel.*

— — (W. A.), Kupferstecher, arbeitete um 1760.

— — ( ), Miniaturmaler von Cassel; arbeitete um 1775. zu Berlin. *Meusel.*

Mullins, heißt Georg.

Mund (Joh. Samuel), Fresco- und Architecturmaler zu Frankfurt am Mayn um 1775. *Meusel.*

Mundt ( ), Miniaturmaler; arbeitete um 1775. zu Berlin. *Meusel.*

Muſculus (F. W.), Kupferstecher, arbeitete vermuthlich in England nach Ostade, Hoppe, u. s. w.

Musscher (Michel van) Zusatz: Er hat sein eigen Bildniß in Schwarzkunst geschabt.

Mutel (T.), ætzte um 1730. zu Paris Bildnisse nach A. S. la Bella, u. s. w.

Muys (N.), Kupferstecher; arbeitete um 1760. nach W. van der Velde, u. s. w.

N.

Nachtglas ( ), Kupferstecher, ætzte im XVII. Jahrhunderte Bildnisse.

Nagregael (A.), holländischer Kupferstecher des XVII. Jahrhunderts. Man kennt von ihm neben Anderm das Bildniß des Arztes Thomas Sydenham.

Neal (Thomas), ætzte 1659. zu Paris nach Franz Barlow eine Sammlung von Vögeln.

Neri (Silvester), wird von Gandellini unter die Formschneider gezählt.

Nette ( ), deutscher Baumeister; lieferte ein Werk, worin er adeliche Land- und Lusthäuser nach modernem Geschmack angiebt; man hat auch von ihm 12 Aussichten von den vornehmsten Theilen des Schlosses Ludwigsburg.

Newton (Jacob), Engländer; ætzte um 1777. Landschaften nach Cl. Lorrain, M. Ricci, u. s. w.

Nichols (S.), Kupferstecher, blühete um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts zu London.

Nicolai ( ). Unter diesem Namen findet man 62 Blätter von türkischen Kleidertrachten, die mit 1576 datirt sind.

Nicole (C. F.), Kupferstecher zu Neapel, arbeitete um 1760. an den Antichità di Pozzuolo.

Nicollet (B. A.), französischer Kupferstecher; arbeitete nach 1750. nach Vernet, u. s. w.

Niger (Joannes), Patria Frisius. Dieser Name auf Holzschnitten bedeutet Hans Schwarz, genannt Vredeman.

Nilon (Peter), ætzte Goldschmiedszierathen und Musivarbeit in Holz. *Gandellini.*

Noorden (Cornelius van), Kupferstecher zu Amsterdam um 1764. Er war besonders durch Arbeiten in der Röthel- und Zeichnungs-Manier berühmt.

Norden (Johann), Engländer, übte zu Ende des XVI. Jahrhunderts die Kupferstecherkunst.

Digitized by Google

Norimberga (Theodorus de), Kupferſtecher, der von Gandellini angezogen wird, iſt vermuthlich Kruger.

Norton (Chriſtoph), Kupferſtecher; arbeitete um 1760. zu London nach W. van de Velde, J. van Goyen, u. ſ. w.

Nunzer (A. und E.), Kupferſtecher zu Nürnberg; letzterer im Anfange, erſterer in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts. Beyde ezten Bildniſſe.

Nütting (Joſeph), engliſcher Kupferſtecher; arbeitete am Ende des XVII. und zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts.

O.

Oberdorffer (J. C.), Kupferſtecher; ezte im XVIII. Jahrhundert Bildniſſe.

Oesfeld (Carl Ludwig), Königl. Preußiſcher Hof- und Kriegseinnehmer des Zauchiſchen Krayſes zu Potsdam um 1775. wird von Meuſel als ein treflicher Zeichner angeführt.

Oeſterreich (Charlotte Erzherzogin von), Königin beyder Sicilien; ezte in den Jahren 1766. und 1767. einige Blätter in Kupfer. Sie ließ ſich zu Neapel durch Franz Mura auch in der Malerey unterweiſen. *Gandellini* III. 415.

— — (Maria Anna Erzherzogin von), geb. 1738. hat 16 Gemälde verfertigt und geezt 1772. Es ſind Landſchaften, Seeſtücke, Geflügel, Stilleben und des Landmannes häusliche Geſchäfte in den verſchiedenen Manieren der berühmteſten Bambochadenmaler. N. Bibl. ſchön. Wiſſenſchaft. XXI. 134.

— — (Matthias) Zuſatz: Er ſt. 1778.

Offermans (Joſua), holländiſcher Kupferſtecher; ezte im XVII. Jahrhundert Bildniſſe, u. ſ. w.

Offbmann, anſtatt Offehman.

Ogier (M.), Kupferſtecher; iſt durch Bildniſſe bekannt.

Oliver (Iſaac) Zuſatz: Ein Engländer dieſes Namens ſoll zu Ende des XVII. Jahrhunderts in Kupfer geſtochen haben.

Oppi (Bernhardin), ezte 1591. verſchiedene Tugenden nach Zeichnungen von Johann Lanfranc, die er dem Franz Piccolomini zueignete.

Orphelin ( ), Stahlſchneider; arbeitete um 1650. zu Paris. *Memoires de Marolles* III. 205.

Os (J. van), wird in D. Marsbags Catalog Nr. 560. 553. 554. als ein geſchickter niederländiſcher Früchte- und Seemaler angeführt.

Otto (H. J.), berliniſcher Kupferſtecher zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts; ezte neben Anderm die meiſten Bildniſſe zu *Beemanni* Notitia Univ. Francof.

Ouar ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; arbeitete um 1760. nach J. Vernet, u. ſ. w.

Ouſt (P.), Schwarzkunſtſtecher, arbeitete zu London nach A. Oſtade, u. ſ. w.

Ozeno (Jacob). Von dieſem unbekannten Kupferſtecher führt Gandellini die Fabel von Orpheus an.

P.

Paderborn (Joh. Volkmar), Maler von Frankfurt am Mayn, ſtudirte zu Paris. Er malte um 1775. in ſeiner Geburtsſtadt Bildniſſe und Zuſammenſezungen in Oel. Meuſel.

Paduano (Joh. Felix), Kupferſtecher zu Neapel, ezte nach J. B. Siciliano: Das Kind Jeſus, welches den H. Johann umarmt. Er ahmte des Auguſtin Carraccio Manier nach. *Gandellini* III. 407.

Palant (Anna von), gute deutſche Dichterin, wird zugleich als eine trefliche Zeichnerin gerühmt. Paulini gelehrtes Frauenzimmer.

Paliary ( ), Baumeiſter, geb. 1733. ahmte die antike Manier nach. Er arbeitete zu Prag, wo er neben Andern die Mariähülfskirche bauete. Meuſel.

Palomo (Iſaac a) ein Spanier, war Philipp V. Hofkupferſtecher. Man hat von ihm Bildniſſe, u. ſ. w.

Pamersberger (Andreas), Schwarzkunſtſtecher; arbeitete zu Wien.

Panfili (Peter Gentilis), ezte Leichenbegängniſſe und Gerüſte, Grabmähler, u. ſ. w. *Gandellini.*

Panier ( ). Nach dieſem franzöſiſchen Künſtler hat L. Bonnet Sammlungen von Vaſen und Verzierungen geezt.

Parr ( ), engliſcher Kupferſtecher; arbeitete um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts nach W. Hogarth, u. ſ. w.

Paſſebon ( ), ein vermuthlich engliſcher Seemaler. Cl. Randon hat nach ihm geezt.

Patigny (J.), franzöſiſcher Kupferſtecher; blühete um 1664.

Patrini (J.), Kupferſtecher, von welchem ein St. Franciſcus von Sales in halber Figur bekannt iſt. *Gandellini.*

Pavillon ( ), franzöſiſcher Kupferſtecher; ezte nach Raphael, u. ſ. w.

Paul (S.) ezte nach C. Vanloo, Vernet, du Sart, u. ſ. w.

Peacham (Heinrich), Engländer, übte die Kupferſtecherkunſt. In 1634. gab er zu London eine Schrift: Der vollkommne Edelmann, worin auch von der Malerey gehandelt wird.

Pechwill (Carl), Kupferſtecher; arbeitete um 1770 zu Wien nach Toornvliet, Battoni, L. Gutenbrunn, u. ſ. w.

Pecoul ( ), ezte mit einem ſchönen Grabſtichel die H. Magdalena in der Wüſte. *Gandellini.*

Penningen (D. de), Kupferſtecher; ezte Bildniſſe zu verſchiedenen Büchern; das Titelblatt zu A. Nucks: Adenographia, welche zu Leyden 1692. gedruckt iſt, u. ſ. f. *Gandellini.*

Peny (Johanna), Kupferſtecherin; arbeitete um 1770. zu Paris an dem Kabinet des Herzogs von Choiſeul.

Perrey (N.), Kupferſtecher, der um 1650. Bildniſſe u. ſ. w. ezte.

Perſecouter S. Perjecouter.

Peßina (Franz Andreas), geb. zu Nepomuck 1723. malte zu Prag und in andern Gegenden des Königreich Böhmen Blumen in Oel und Fresco. Meuſel.

Petrecini ( ) Zuſatz: Von den erſten geprägten Medaillons ſind ohne Zweifel diejenigen, welche Varin um 1640. in Frankreich verfertigte.

Petrini (Franz) Zuſatz: Er blühete um das Ende des XVII. Jahrhunderts.

Peyer (Friedrich Wilhelm) Anmerk. Dieſer Künſtler kömmt ſchon unter dem Namen Beyer vor, ſo daß er hier überflüßig iſt.

Pfaffinger ( ), Bildhauer; arbeitete um 1750. an dem Erzbiſchöflichen Hofe zu Salzburg.

Pigeon (Johann), Maler und Mechanicus von Donzi, einer kleinen Stadt in Nivernois; war

bey Ludwig XIV. wegen seiner Wissenschaft in der Mechanik sehr beliebt. Er st. 1759. 85 J. alt. Seine Tochter, Frau von Premontval, hat sein Leben in dem Mechaniste philosophe beschrieben.

Pignoli (C.), Maler. N. Billy hat nach ihm den H. Vincentius Ferrerio, der ein Kind heilet, geetzt.

Pigulsky (Joseph), malte um 1775. Bildnisse zu Berlin.

Pingeling (G. C.), Kupferstecher; arbeitete um 1750. zu Hamburg.

Pitzler ( ), Baumeister zu Halle in Sachsen; erlangte daselbst und in den umliegenden Oertern einen ziemlichen Ruhm. Er st. um 1710. Marperger.

Pizzarri ( ), Kupferstecher; etzte Bildnisse nach S. Bombelli, u. s. w.

Placel. S. den Art. Peter Norbert.

Platzer (Ignaz), Bildhauer, geb. zu Pilsen 1720. arbeitete sehr Vieles für die Palläste zu Prag. Man siehet auch von seiner Kunst beynahe in allen andern Städten des Königreichs Böhmen; dann in dem Kayserlichen Lustschlosse zu Schönbrunn, u. s. w. Meusel.

Ploennies (Erich Philipp von), Baumeister und Geographus; stand um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts in Fürstl. Nassau-Siegischen Diensten.

Pompiani oder **Firrantelli** (Ferdinand), Maler und Dichter in Sicilien; blühete um 1550. *Mongitore* Bibl. Sic.

Pont (du), Bildhauer. Anstatt 1660. l. 1760.

Ponzio ( ), Kupferstecher zu Venedig; etzte Bildnisse nach S. Bombelli, u. s. w.

Poußin (Claudius), Bildhauer aus Lothringen, wird von dem Abte von Marolles in seinen Memoires III. 205. unter diejenigen Künstler gezählet, die um 1650. zu Paris gearbeitet haben, wovon man aber sonst nirgendwo einige Nachricht findet.

Pozzi (Joseph) etzte zu Rom verschiedene Maschinen von Architectur, Feuerwerke, die an dem H. Apostelfeste daselbst aufgeführt werden, u. s. w. *Gandellini.*

Pozzo (Johann) Zusatz: Man hat von ihm eine Schaumünze auf den berühmten Baron von Stosch.

Prestel (Joh. Gottlieb) Zusatz: Seine Ehefrau, Maria Catharina Höll, malte in Pastel und Wasserfarben; etzte auch verschiedene Zeichnungen aus dem Praunischen Kabinet.

Pronck (Cornelius) Zusatz: Man hat von gemeldten Aussichten der niederländischen Städte, Dörfer, u. s. w. woran auch de Haen, Liender u. s. f. gearbeitet haben, 500 Blätter, die in fünf Theilen erschienen sind.

Puchler ( ), verfertigte mit der Feder punktirte Bildnisse, wovon der Ueberrest aus einer sehr zarten Schrift bestand.

R.

Raimundi (Elisäus) Zusatz: Er gab auch einige zur Baukunst dienliche Schriften. *Arisii Cremona litterata.*

Raymond (Julius) in einem der letzten Jahre des XVII. Jahrh. gebohren, war noch um 1776. Hofmaler und Professor Honorarius der Academie zu Dresden. Er malte Geschichte. Meusel.

Redelmeyer (Joseph), geb. zu Prag 1727. malte daselbst in Oel und Fresco. Zu gedachtem Prag siehet man von ihm drey Altarblätter bey den barmherzigen Brüdern, und eine in Fresco gemalte Kuppel in der Hospitalkirche U. L. F. zum H. Borromäus. Meusel.

Regenfuß (Franz Michel), Zusatz: Er ist von Nürnberg gebürtig.

Reichmann (Niclaus und Berend), beyde zwar nur Hof- und Fortifications-Zimmermeister zu Berlin um 1700., waren aber in der Baukunst wohl erfahren. Marperger.

Rem (Matthäus), Kupferstecher um 1635., wird mit seinem Monogramm von Christ S. 316. angeführt. S. Rembold.

Rickmanns (Niclaus). S. Rykmanns.

Ritter (Paul), Kupferstecher, erscheint mit seinem Monogramm bey Christ S. 341.

Roder ( ), etzte Landschaften mit Thieren nach eigner Erfindung. *Gandellini.*

Roedel (Joh. Michel), Zimmermeister zu Coburg um 1775., erhob sich weit über das Mechanische. Er gedachte ein Buch über die Perspectivkunst für Werkmeister zu geben. Meusel.

Roesch (Franz Joseph), geb. zu Freyburg in Breisgäu 1724., malte in Oel, Pastel, Miniatur und Email. Er ist einer von denen, die sich die Wiederherstellung der antiken Wachsmalerey zuschreiben; entdeckte auch das geheim gehaltene Kunststück, schadhafte Gemälde von Holz, Tüchern und Mauern abzulösen, und auf frische Tücher überzutragen, und st. 1777. — Sein Sohn, Casimir, und seine Tochter, Anna, übten ebenfalls die Malerey. Meusel.

— — (Siegmund), etzte nach J. W. Baumgartner: Joseph der Korn in Egypten verkauft u. s. w.

Roquie ( ), etzte um 1760. Zeichnungen nach F. Boucher u. s. w.

Rose (Georg Tobias), Stahl- und Steinschneider, geb. zu Weißenburg im Nordgau um 1740. arbeitete um 1775. zu Augspurg. Meusel.

— — ( ), Kupferstecher, arbeitete an einem Kräuterwerke. *Gandellini.*

Roßmäßler ( ), Kupferstecher zu Leipzig. Man hat von ihm ein Blatt: Die Promenade vor Leipzig 1777. Meusel.

Roth (C. M.), Kupferstecher zu St. Petersburg. Man hat von ihm: Beschreibung aller Nationen des Russischen Reiches.

Rovira ( ), spanischer Kupferstecher, etzte 1715. zu Valenza das Titulblatt zu Velascos: Museo pittorico. *Gandellini.*

Rous (Hieronymus), Kupferstecher, arbeitete nach den Carrachen u. s. w.

Roussel (M. T.), französischer Maler und Kupferstecher um 1750. — Man findet auch unter den Kupferstechern einen Paul Roussel.

Royer (J.) Von diesem Kupferstecher siehet man eine Sammlung von Vasen. *Gandellini.*

Rudorf ( ), geschickter Zeichner und Organist zu Buttstädt im Weimarschen um 1775. Meusel.

Ruggeri (Guido), Zusatz: Er etzte nach Primaticcio einige Blätter von dessen Gemälden in dem königl. Schlosse zu Fontainebleau.

Rumpf (Christoph Friedrich), gelehrter und berühmter Buchdrucker von Münden in Westphalen gebürtig, setzte sich zu Leipzig. Er wird auch als ein künstlicher Maler beschrieben. Rumpf starb zu Dresden 1756. 56. J. alt.

Ruß (Ignaz), Bildhauer, geb. zu Trautenau in Böhmen 1736., arbeitete zu Prag, wo er Bildnisse und Thiere meißelte. Meusel.

Ruts ( ), ehte nach F. Barozzio eine H. Familie.

Rurleben ( ). S. Ludwig Schneider.

S.

Sabler (Otto Chriſtian), Zuſatz: Er lieferte vornehmlich poußirte Bildniſſe von Wachs und Gips in Medaillons; auch hat er Bildniſſe gemalt. Um 1775. war er Lehrer der Zeichenkunſt an dem Gymnaſium zum grauen Kloſter zu Berlin.

Salvator oder **Salverer** (Daniel). Unter dieſem Namen führt Chriſt S. 168. das Monogramm eines Kupferſtechers an.

Salver (Johann), ehte um 1710. die Bildniſſe verſchiedener Biſchöfe von Würzburg.

Salzer (Carl), Zuſatz: Er iſt 1740. zu Preßnitz in Böhmen geboren.

Salzmann (Franz Joſeph), war um 1775. Fürſtl. Fürſtenbergiſcher Baudirector zu Donaueſchingen in Schwaben. Meuſel.

— — (F. Z.), königl. preußiſcher Hofgärtner zu Potsdam. Man hat von ihm: Plan du Palais de Sanssoucy, levé & dessiné sous l'approbation de S. M. avec l'explication & l'emplacement des Statues, Bustes, Vases &. 1772. Meuſel.

Sanchez-Galindo (Benedict), Spanier von Eſtremadura, legte ſich zu Barcellona hauptſächlich auf die Malerey um 1570. *Anton* Bibl. Hisp.

Schack (Franz Felix), Gärtner in dem academiſchen Garten zu Altorf um 1775., war trefflich in ſeiner Kunſt.

Schäffer, der Medailleur, heißt Anton. — Zuſatz: Um 1775. blühete auch daſelbſt Johann Schäffer, Münzmeiſter und Stahlſchneider.

Scheibel (Joſeph), Zuſatz: Er war um 1775. Hofmaler zu München.

Schenau (Joh. Eleazar), Zuſatz: Er iſt 1741. geboren. Von den Anfängen ſeiner Kunſt findet man eine weitläufige Beſchreibung bey Meuſel.

Schenio (Bartholomé), Kupferſtecher, arbeitete zu Bologna.

Scherer (Joh. Friedrich), geb. zu Schafhauſen 1741., malte hauptſächlich Blumen. Er ward Zeichenmeiſter der Univerſität zu Helmſtädt. Man findet in du Roi Harbkiſchen wilden Baumzucht Stiche nach ihm. Meuſel.

Schifflein (S. H.), Kupferſtecher zu Augsburg, arbeitete nach S. Ph. Rugendas u. ſ. w.

Schlegel (Friedrich Samuel), Zuſatz: Er war Unterlehrer der Academie zu Leipzig.

— — (Theobald), Chaiſenmaler, arbeitete um 1775. zu Frankfurt am Main. Meuſel.

Schleuen, heißen Joh. David und Joh. Friedrich.

Schlichten, heißt Joh. Franz. Zuſatz: Er arbeitete zu Mannheim.

Schmid ( ), Baumeiſter zu Prag, folgte des Ritters Borromini Manier, wovon das Gräflich-Kauniſche Haus in der kleinen Stadt Prag, welches er von 1771.—1775. baute, zum Beyſpiel dienen kann. Meuſel.

Schmidt (Joh. Gottlieb), Kupferſtecher, arbeitete um 1775. zu Berlin. Meuſel.

Schmirner (F. L.), ehte um 1745. Bildniſſe zu Wien. *Gandellini.*

Schmuzer (Andreas, Joh. Adam und Joſeph), Zuſatz: Jacob, geb. zu Wien 1733., verlor ſeinen Vater Andreas ſchon im Achten. Von ſeinen jugendlichen, ganz ſonderbaren Begebenheiten, giebt Meuſel umſtändliche Nachricht.

Schneider (Ludwig), geb. zu Gotha 1712., übte anfangs die Muſik, erhielt aber von dem Hofrath von Rüxleben einigen Unterricht im Miniaturmalen, reiſ'te alsdann nach Italien und Wien, wo er die Academie beſuchte, und den Grund zum Paſtelmalen nach der Roſalbiſchen Tractation legte. Er arbeitete darauf an verſchiedenen deutſchen Höfen, und ſetzte ſich endlich zu Mannheim. Dieſer Künſtler malte in Paſtel, Schmelz und Miniatur. — Seine Tochter Henriette, geb. zu Neuwied 1747., arbeitete in ihres Vaters Künſten. Meuſel.

Scholl (Johann), Zuſatz: Er iſt 1728. zu München geboren und übte die Miniaturmalerey.

Schraid (Georg Adam), malte um 1775. zu Frankfurt am Main Bildniſſe in Oel und Paſtel. Meuſel.

Schroder (Hans), ehte um 1600. Laubwerk. Chriſt giebt ſein Zeichen S. 236.

Schubknecht (J. M.), Baumeiſter zu Darmſtadt, baute 1774. das daſige Exercierhaus. Meuſel.

Schwabeda (Joh. Michel), geb. zu Erfurt 1734., malte vorzüglich Fruchtſtücke. Er ward 1760. Hofmaler zu Anſpach. Man findet ſeine meiſten Arbeiten in der daſigen Galerie. Meuſel.

Schwanhart (Georg), Zuſatz: Sein Vater, Hans, ſoll, nach Sandrart, das geflammte Hobeln erfunden haben.

Schwarz (Hans), genannt Vredeman, Zuſatz: Man findet auch ſeinen Namen auf Holzſchnitten: *Joannes Niger*, Patria Frisius.

Seckel (Norbert), Maler zu Prag, geb. in Böhmen 1725. Er malte Architecturſtücke, Landſchaften und Blumen, vorzüglich in Fresco. Neben Anderm iſt von ihm der ſpaniſche Saal in der königl. Burg zu Prag, den er mit architectoniſchen Verzierungen ausgemalt hat. Meuſel.

Secundus (Johann), Dichter, Maler und Kupferſtecher in Haag. Man hat von ihm verſchiedenerley Gedichte, die mit ſeinen Stichen geziert, aber ziemlich ſelten ſind. Er ſtarb zu Utrecht 1536. 25. J. alt. *Gandellini.*

Sehnen (von), Cleviſcher Landmeſſer, gab um den Anfang des XVIII. Jahrhunderts ſtattliche Waſſergebäude und Maſchinen in dem Magdeburgiſchen und Chüriniſchen an. Marperger.

Seitſch (Chriſtian), deutſcher Kupferſtecher, lernte bey Martin Bernigeroth.

Selbein ( ), Landſchaftsmaler, nach welchem J. Beauvarlet gezeichnet hat.

Serafino (Peter), genannt Seraſi, ſpaniſcher Maler und Dichter, von Barcellona gebürtig, blühete um die Hälfte des XVI. Jahrhunderts. *Anton* Bibl. Hisp.

Sergadi (Ludwig), Abt von Siena, hielt 1703. eine Rede auf dem Capitol zu Rom, bey Austheilung der Preiſe für die Mitglieder der daſigen Maleracademie St. Lucas, betitelt: Le corone del merito distribuite sul Campidoglio. Jacob Blondeau hat nach ihm ein Theſis geſtochen, mit der Aufſchrift: Novos haec detegit orbes.

Sergell ( ), Bildhauer aus Schweden, ſtudirte um 1770. zu Rom, wo er den Ruhm eines der geſchickteſten Künſtler erlangte.

Silvy ( ), franzöſiſcher Baumeiſter, ſchrieb von der Baukunſt der Antiken ein Werk, welches in dem XVIII. Jahrhundert gedruckt iſt.

Soeckler (J. M.), Zuſatz: Er arbeitete zu München.

Sonin ( ), baute die St. Michaelskirche zu Hamburg.

Spät (Georg Wilhelm), geb. zu Nürnberg 1727., malte auf Glas, und verfertigte Gläſer zu optiſchen Maſchinen. Meuſel.

Spärb ( ), Maler, arbeitete um 1775. zu Bamberg. Meuſel.

Spilmann (Heinrich), Zuſatz: Er zeichnete und ätzte neben Anderm zwölf Proſpecte von dem Kennemerland.

Spintingen ( ), ätzte 5. Blätter Studien von Pferdsköpfen nach Zeichnungen von Wolmans.

Stahlbaum (Chriſtian Ludwig), Kupferſtecher, geb. zu Berlin 1725. Er arbeitete in verſchiedene Bücher. Meuſel.

Stein (A. L.), heißt Auguſt Ludwig. Zuſatz: Er war Unterlehrer bey der Kunſtacademie zu Leipzig.

Steinel (Procop), geb. zu Schediez in Böhmen 1732., malte zu Prag Bildniſſe in Paſtel und Miniatur. Meuſel.

Stocklein (Chriſtian), malte um 1775. Perſpective zu Frankfurt am Main. Meuſel.

Stoelzel, heißt Chriſtian Friedrich.

Stranz ( ), malte um 1775. zu Berlin viele Bildniſſe. Meuſel.

Struber (Niclaus), Zuſatz: Sein Bruder, Joſeph, lernte die Freskomalerey bey Joh. Adam Müller zu München, und arbeitete hauptſächlich an den Verzierungen des Hoftheaters zu München.

Struten (Joh. Moritz), geb. zu Corbach im Waldeckiſchen, malte hiſtoriſche Stücke und Bildniſſe in Oel, Paſtel und Miniatur. Er war um 1775. Lehrer der Zeichenkunſt bey der königl. Ritteracademie und dem adelichen Cadettencorps zu Berlin. Meuſel.

T.

Teſſela (Anna), geſchickte Malerin und Bildſchnitzlerin zu Alcmaer in Nord-Holland, wird von Barlaeus in ſeinen Briefen angeführt.

Thielo (Joh. Gerhard Wilhelm), Maler, geb. zu Hanover 1735., lernte bey ſeinem Vater Juſt Anton und ſtudierte auf der Academie zu Kopenhagen, wo er in den zwey erſten Jahren Preiſe erhielt. Er malte nach ſeiner Zurückkunft Geſchichte, Landſchaften und Bildniſſe. Meuſel.

Torenburgh (Gerard). Der holländiſche Liebhaber D. Marsbag beſaß von ihm eine in Waſſerfarben gemalte Winterlandſchaft auſſer der Stadt Harlem mit Rennſchlitten auf dem Eiſe. Vielleicht iſt es G. Terburg.

Trautmann (Joh. Peter), vielleicht Joh. Georgs Sohn, malte um 1775. zu Frankfurt am Main Nachtſtücke. Er beſſerte auch alte Gemälde aus. Meuſel.

— — (Michel), künſtlicher Wachspoßirer und Bildhauer, arbeitete um 1775. zu Bamberg, ſeiner Geburtsſtadt. Seine Arbeit beſtand in Blumen und Figuren. Meuſel.

Trebezky (Ignaz), geb. zu Wien 1727., malte zu Prag Bildniſſe in Miniatur. Meuſel.

Treu (Chriſtoph und Joh. Niclaus), der Catharina Brüder. Chriſtoph, geb. 1738., malte Landſchaften. Joh. Niclaus, geb. 1734., lernte bey ſeinem Vater Marquard, der vornehmlich Proſpecte und Küchenſtücke malte, und ſelbſt erſt in ſeinem Achtundzwanzigſten die Kunſt zu lernen anfing, gefangen hatte. J. N. ſtudirte auf Koſten der Univerſität drey Jahre lang zu Paris bey Carl Vanloo und Pierre, hielt ſich auch einige Jahre auſſer Landes auf. Man ſiehet von ihm Altarblätter zu Würzburg, Solothurn u. ſ. w.

Trümpert ( ), war um 1775. Hofglasſchneider zu Berlin. Meuſel.

Tyroff (Jacob), lernte das Kupferſtechen bey ſeinem Vater Martin. Meuſel.

V.

Vanloo (J. B.), malte Vögelſtücke.

— — (Peter), Zuſatz: Von ihm, oder von einem andern Maler dieſes Namens, ſiehet man Blumen und Fruchtſtücke.

Ventorini ( ), malte um 1775. hiſtoriſche Stücke zu Braunſchweig. Meuſel.

Verſchaffelt, heißt Peter.

Vierrmayer (Joſeph), geb. zu München 1733., ward K. K. Münzeiſenſchneider zu Prag. Meuſel.

Vil (J. den). Dieſen Namen findet man auf ſchön gezeichneten Landſchaften mit Figuren, mit Ofenruß und chineſiſcher Dinte ſchattirt.

Ulrich (Joh. Jacob), Maler zu Zürch, lernte bey Conrad Frieß. Man ſiehet von ihm neben Anderm ein Familiengemäld von drey in ganzer Statur abgebildeten, lebensgroßen Figuren, welches bey Kennern alles Lob verdienet. Er ſt. 1680. 70. J. alt.

Unger (Joh. Georg), Formſchneider, geb. zu Goſe unweit Pirna, verfertigte um 1765. zu Berlin viele Vignetten, die man in verſchiedenen Büchern findet. Meuſel.

— — ( ), königl. preußiſcher Bauinſpector zu Potsdam. Neben Anderm hat er ſieben Zimmer, zwey Säle und zwo Galerien im vormaligen Orangerie-Haus bey Sansſoucy 1774. und 1775. angelegt. Meuſel.

Voch (Lucas), Civil- und Kriegsbaumeiſter, ſchrieb ein Werkgen, betitelt: Deutliche Anweiſung zur Verfertigung der Bauriſſe, wie ſolche ohne mündlichen Unterricht von ſelbſt zu erlernen 8. Augſpurg 1778.

Vogzelaer (Carl van). S. Voglar.

Urlaub ( ), malte um 1775. Bildniſſe zu Würzburg. Meuſel.

W.

Waechter (Georg Chriſtoph und Joh. Georg), Gebrüder, geb. zu Heidelberg 1729. und 1734., machten ſich zu Petersburg mit ſchönen Schaumünzen berühmt. Meuſel.

Wagner (Peter Alexander), geb. zu Kloſter Theres in Franken 1730., lernte die Bildhauerkunſt bey ſeinem Vater, und machte verſchiedene Reiſen. In 1756. kam er nach Würzburg zu dem geſchickten Bildhauer Auberа, und nach deſſen Tode 1771. ward er Hofbildhauer. Man ſiehet daſelbſt ſehr viele Arbeit von ihm. Meuſel.

— — ( ). S. C. W. E. Dietrich, im Anhange.

Walter (Franz), Handelsmann und trefflicher Zeichner zu Straßburg, wo er 1733. geboren iſt. Derſelbe verfertigte Landſchaften, die in vornehmen Kabinetten aufbehalten werden. Vermittelſt zwoer derſelben ward er zum Mitgliede der königl. Academie zu Paris angenommen. Meuſel.

Weiler (Johann), geb. zu Straßburg 1747. malte zu Paris in Miniatur und Paſtel. Er war Mitglied der daſigen königlichen Academie. Meuſel.

Weis ( ), ehte 1775. 16. Plane zu Silbermanns Local-Geſchichte von Straßburg. Meuſel.

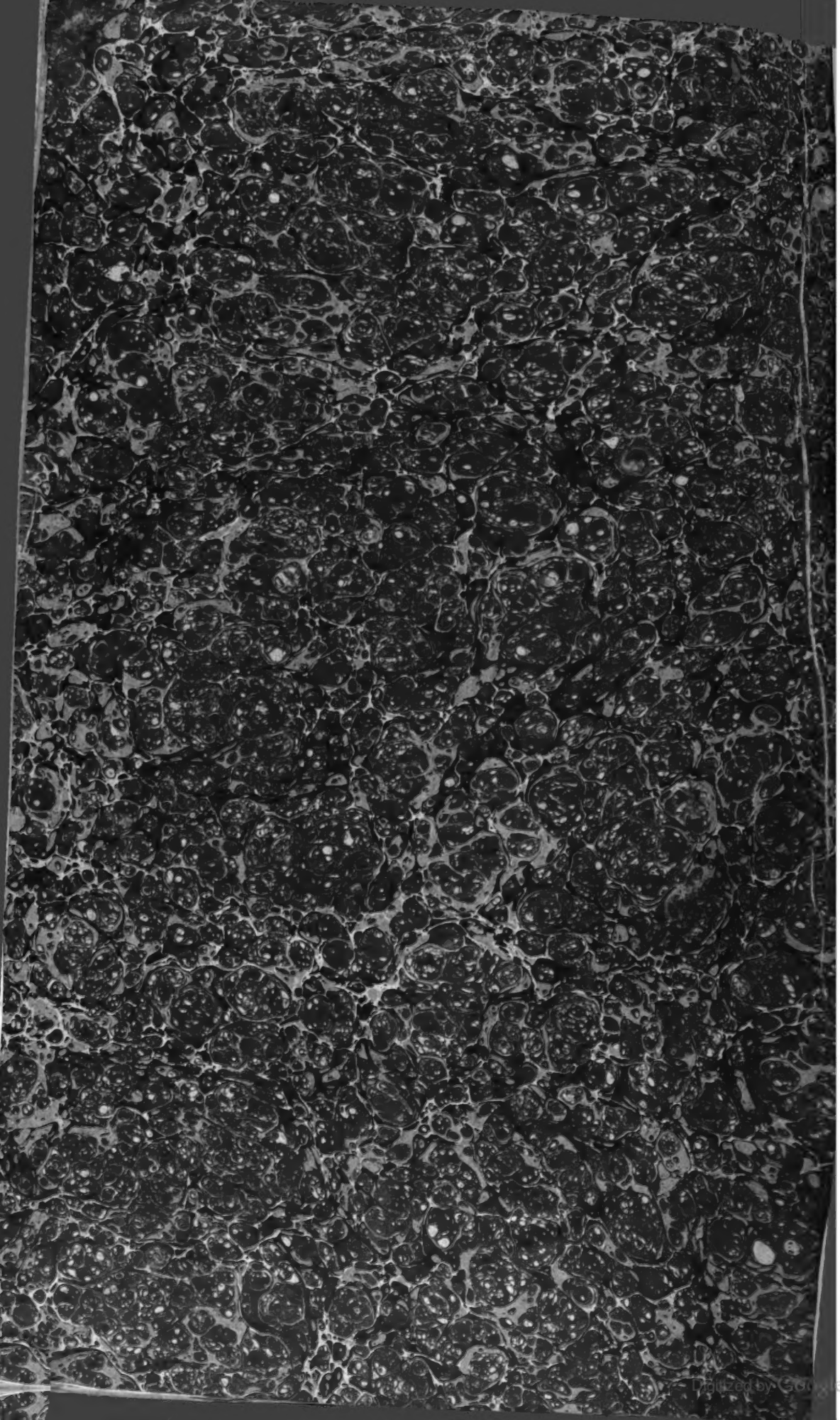
Weide (Franz Xaver), Zuſatz: geb. zu Graben in Schwaben 1739., lernte anfangs bey Joſeph Lang im Kloſter Rockenburg. Er ward Hofmaler zu München und verfertigte Bildniſſe.

Wenzinger ( ), Zuſatz: Er war von Ehrenſtädten in der fürſtl. St. Blaſiſchen Herrſchaft Staufen gebürtig. Dieſer Künſtler arbeitete auch in der Bildhauerkunſt.

Widemann ( ), Kunſtgärtner zu Dux in Böhmen, geb. 1730., arbeitete nach dem engliſchen und franzöſiſchen Geſchmacke. Meuſel.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google